UNIVERSITY OF ST. MICHAEL'S COLLEGE
3 1761 05000851 5

I 220

TRANSFERRED

Property
ST. JEROME'S COLLEGE
LIBRARY
TRANSFERRED

BS 75
1884
vol 2

THE LIBRARY
ST. JEROME'S COLLEGE
TRANSFERRED

Property of
ST. JEROME'S COLLEGE
LIBRARY
TRANSFERRED

L. 220

UNIVERSITY OF ST. MICHAEL'S COLLEGE TORONTO
LIBRARY

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/dieheiligeschrif02lech

Die

Heilige Schrift

Des

Alten Testamentes.

Nach der Vulgata und dem Grundtext erklärt

— von —

Property of
St. JEROME'S COLLEGE
LIBRARY
TRANSFERRED

P. Petrus Lechner, O. S. B.

ehem. Doctor der Theologie und Prior der Benedictiner-Abtei Scheyern.

Mit Approbation des erzbischöflichen Ordinariates

München-Freising.

II. Band: Könige-Hohes Lied.

UNIVERSITY OF ST. MICHAEL'S COLLEGE TORONTO
LIBRARY

Abtei St. Vincent in Nord-Amerika.
1883.

THE LIBRARY
ST. JEROME'S COLLEGE
TRANSFERRED

Entered according to act of Congress, in the year 1884, by
Most Rev. Boniface Wimmer,
in the Office of the Librarian of Congress, at Washington.

—All rights reserved.—

8189

Die vier Bücher der Könige.

Einleitung.

1. Dem Berichte über die Thaten der Richter folgt in der heiligen Geschichtserzählung der Bericht über die hauptsächlichsten Ereignisse von der Zeit an, in welcher Heli sein Richteramt antrat bis zur Zeit, da Jerusalem durch Nabuchodonosor erobert und der Stamm Juda nach Babylon in die Gefangenschaft abgeführt ward, und noch einige Jahre hinein in die Geschichte dieser Gefangenschaft vom J. 1135 bis 561 vor Christi Geburt (574 J.).

2. Dieser Bericht ist in vier Büchern gegeben, die also gezählt werden:

a. Hebr. שְׁמוּאֵל א, LXX *βασιλειῶν πρώτη*· Vulg. Liber I. Regum;

b. " ב " " *βασιλειῶν δευτέρα*· Vulg. Liber II. Regum;

c. " מְלָכִים א, " *βασιλειῶν τρίτη*· Vulg. Liber III. Regum;

d. " ב " " *βασιλειῶν τετάρτη*· Vulg. Liber IV. Regum.

3. Nach Jahn, Herbst und anderen Neuern sind alle vier Bücher die Werke Einer Hand. Allein der Umstand, daß in den letzteren zwei Büchern eine etwas veränderte Behandlungsweise der Geschichte eingehalten, namentlich sehr oft auf Quellen hingewiesen wird; ferner, daß das Prophetenthum mehr hervorgehoben; daß den religiösen und gottesdienstlichen Erscheinungen mehr Aufmerksamkeit zugewendet und das Wunderbare der Theokratie mehr hervorgekehrt wird, läßt auf eine Verschiedenheit der Verfasser schließen, wie denn diese auch von jeher bei den Juden und Christen bis in die neueste Zeit angenommen ward.

4. Nach Theodoret, Procopius, Eucherius, Hugo, Lyranus, Tostatus, Cajetanus u. A. war Samuel selbst der Verfasser der ersten zwei Bücher, in welche eine spätere Hand dasjenige eintrug, was er selbst nicht geschrieben haben konnte, z. B. den Bericht von seinem Tode und von anderen Ereignissen, die Samuel nicht erlebte (Samuel kann höchstens der Verfasser der ersten 24 Kapitel sein, da das 25. schon seinen Tod erzählt. Haneberg nimmt schon mit c. 17. einen anderen Verfasser an. H.) Für den Verfasser der Nachträge hält der hl. Isidor den König David; wohl mit mehr Grund aber Bellarmin und Sixtus v. Siena die Propheten Gad oder Nathan; Tostatus den Isaias oder Jeremias, weil die Stelle I. Reg. 27, 6, wo von Siceleg gesagt wird, daß es den Königen von Juda bis auf diesen Tag gehöre, voraussetzt, daß bereits die Reiche Juda und Israel getrennt waren. Allein eine solche Stelle beweist Nichts, da sie der Zusatz einer späteren Hand sein kann. Für den Verfasser der letzteren zwei Bücher der Könige halten Isidor, Procopius, Rabbi Moses, Kimchi, Tostatus u. A. den Jeremias, da das letzte Hauptstück seiner Prophetien eines und dasselbe ist mit dem letzten Hauptstücke der Bücher der Könige. Nach der Meinung des Sanchez ist Isaias der Verfasser des dritten Buches und jenes Theiles des vierten, der bis an seine Zeit reicht, weil die Hauptstücke des Propheten: 36. 37. 38. 39. ganz dieselben sind mit 18. 19. 20. des 4. Buches der Könige. Die nachfolgende Erzählung fügte dann Jeremias hinzu. Allein die Gründe, die von diesen Gelehrten für die beiden Propheten angeführt werden, sprechen vielmehr gegen sie. Wären Isaias und Jeremias die Verfasser, so würden sie gewiß nicht ein und dasselbe zweimal, d. h. in zwei verschiedenen Büchern geliefert haben. Man muß gestehen, es läßt sich der Verfasser, weder von den ersteren, noch

von den letzteren zwei Büchern mit Sicherheit ermitteln (vgl. Haneberg: Gesch. d. bibl. Offbg. S. 376; Kaulen: Einleitung Nr. 233. H.)

5. Ebenso schwer möchte es zu bestimmen sein, in welche Zeit die Abfassung zu setzen. Nach I. Reg. 27, 6 war die Abfassung der ersteren zwei vor der Trennung der Reiche Juda und Israel nicht möglich. Allein wie schon oben gesagt, diese Stelle konnte ja in späterer Zeit eingeschaltet worden sein. Somit läßt sich keine sichere Folgerung machen. Vergleicht man wiederum aus den letzten Büchern der Könige die Stelle III. 8, 8, wo gesagt wird, „daß die Tragstangen der Bundeslade bis auf diesen Tag geblieben seien," mit IV. 25, 27–30, wo von König Joachim gesagt wird, er sei im 37. Jahre nach seiner Wegführung aus Jerusalem (also 561 v. Chr.) aus dem Gefängnisse befreit worden, so trifft nach ersterer Stelle die Abfassung in die Zeit vor dem Exil, für welche auch in Sonderheit die lange Rede IV. 17, 7–41 spricht; nach letzterer aber in die Zeit nach der Exilirung.—Es läßt sich also wieder nichts Anderes folgern, als daß hier ein fremder Zusatz gemacht worden, die Zeit der Abfassung aber unbestimmt bleibe.

6. Die hl. Väter sprechen voll Ehrfurcht, wie von den andern Büchern des A. T., so auch von diesen: Der hl. Gregorius der Große sagt in prooemio: Suavis est historia regum in superficie literae, altior in typis allegoriae, moribus instruendis utilis, lucida in exemplis exhibendis. Er sagt auch, alle Könige Juda's seien als Typen Christi zu betrachten, der da König über alle Könige ist. Ebenso sagt der hl. Augustinus l. cont. Faust. 22. 24: Dico, illorum hominum non tantum linguam, sed etiam vitam fuisse propheticam, totumque illud regnum gentis Hebraeorum magnum quendam, quia et magni cujusdam fuisse prophetam. In derselben Weise spricht sich der hl. Hieronymus Ep. 103. ad Paulinum aus.

7. Läßt man diese hl. Bücher für sich selbst zeugen, so besteht ihr Zeugniß darin, daß sie in allen Blättern die große Wahrheit verkünden, ohne Gottesdienst und Gerechtigkeit sei kein Heil.

LIBER PRIMUS SAMUELIS, QUEM NOS PRIMUM REGUM DICIMUS.

Inhalt.

Das erste Buch der Könige zerfällt in drei Theile: I. Heli und Samuel c. 1–9; II. Samuel und Saul c. 10–15; III. Saul und David, woraus sich folgende Unterabtheilungen ergeben:

I. Theil: 1. Die Zeit Heli's:

a. Samuels Geburt und Erziehung c. 1;
b. Heli und seine Söhne c. 2;
c. Samuels Berufung zum Propheten c. 3;
d. Israels Niederlage, Heli's und seiner Söhne Tod c. 4;

2. Die Zeit Samuels:

a. die Bundeslade bei den Philistern; ihre Zurücksendung c. 5–6;
b. Samuel als Richter; Sieg über die Philister c. 7;
c. Samuels Söhne; Israel verlangt einen König c. 8;
d. Saul wird durch Samuel zum Könige bestimmt c. 9.

II. Theil: 1. Sauls erste Jahre:

a. er wird zum Könige gesalbt c. 10;
b. sein Sieg über die Ammoniter; Bestätigung in der Königswürde c. 11;
c. Samuel gibt Rechenschaft von seinem Richteramte und legt es nieder c. 12;
d. Jonathans Sieg über die Philister; neuer Krieg; Sauls voreiliges Opfer und Verwerfung c. 13;

2. Saul nach seiner Verwerfung:

a. Jonathans Heldenmuth; Sauls unbedachter Schwur c. 14;
b. Sieg über die Amaleciter; neuer Ungehorsam, neue Verwerfung c. 15.

III. Theil: 1. Davids Jugendjahre:

a. wird von Samuel zum Könige gesalbt c. 16;
b. sein Kampf mit Goliath c. 17;
c. seine Freundschaft mit Jonathan; Sauls Haß; David heirathet Michol, die Tochter Sauls c. 18;

2. Davids 7 jährige Verfolgung durch Saul:

a. Davids Flucht vor Saul und verschiedene Schicksale c. 19–20;
b. in Nobe; bei König Achis; Sauls Priestermord c. 21–22;
c. David rettet Ceila aus der Hand der Philister; wird verrathen und entkommt; seine Großmuth gegen Saul c. 23–24;
d. Samuels Tod; David in der Wüste, von Abigail unterstützt, die er zur Frau nimmt c. 25;
e. neue Verfolgung durch Saul; Davids abermalige Großmuth; wieder bei Achis, dann in Siceleg c. 26–27;
f. Krieg mit den Philistern; Saul bei der Zauberin in Endor; Davids Thaten in Siceleg gegen die Amaleciter c. 28–30;
g. Sauls und Jonathans Tod c. 31.

Der Zeitumfang dieses Buches berechnet sich auf 80 Jahre, wovon 40 auf Heli, 20 (22) auf Samuel und 20 (18) auf Saul treffen; die Zeitabfolge erstreckt sich vom J. 2869–2949 d. W. = 1135–1055 vor Chr.

Caput I.

1. Fuit vir unus de Ramathaimsophim,[1] de monte Ephraim, et nomen ejus Elcana, filius Jeroham, filii Eliu, filii Thohu, filii Suph, Ephrathaeus:[2] 2. et habuit duas uxores,[3] nomen uni Anna, et nomen secundae Phenenna. Fueruntque Phenennae filii: Annae autem non

erant liberi. 3. Et ascendebat vir ille de civitate sua statutis diebus,[4] ut adoraret et sacrificaret Domino exercituum in Silo.[5] Erant autem ibi duo filii Heli,[6] Ophni et Phinees, sacerdotes Domini. 4. Venit ergo dies, et immolavit Elcana, deditque Phenennae uxori suae, et cunctis filiis ejus, et filiabus partes: 5. Annae autem dedit partem unam tristis,[7] quia Annam diligebat. Dominus autem concluserat vulvam ejus. 6. Affligebat quoque eam aemula ejus,[8] et vehementer angebat, in tantum, ut exprobraret quod Dominus conclusisset vulvam ejus: 7. sicque faciebat per singulos annos, cum redeunte tempore ascenderent ad templum Domini: et sic provocabat eam: porro illa flebat, et non capiebat cibum.[9] 8. Dixit ergo ei Elcana vir suus: Anna, cur fles? et quare non comedis? et quam ob rem affligitur cor tuum? Numquid non ego melior tibi sum, quam decem filii? 9. Surrexit autem Anna postquam comederat, et biberat[10] in Silo. Et Heli sacerdote sedente super sellam ante postes templi Domini, 10. cum esset Anna amaro animo, oravit ad Dominum, flens largiter, 11. et votum vovit, dicens: Domine exercituum, si respiciens videris afflictionem famulae tuae, et recordatus mei fueris, nec oblitus ancillae tuae, dederisque servae tuae sexum virilem: dabo eum Domino[11] omnibus diebus vitae ejus, et novacula non ascendet super caput ejus. 12. Factum est autem, cum illa multiplicaret preces coram Domino, ut Heli observaret os ejus. 13. Porro Anna loquebatur in corde suo,[12] tantumque labia illius movebantur, et vox penitus non audiebatur. Aestimavit ergo eam Heli temulentam, 14. dixitque ei: Usquequo ebria eris?[13] digere paulisper vinum, quo mades.[14] 15. Respondens Anna, Nequaquam, inquit, domine mi: nam mulier infelix nimis ego sum, vinumque et omne quod inebriare potest, non bibi, sed effudi animam meam in conspectu Domini. 16. Ne reputes ancillam tuam quasi unam de filiabus Belial:[15] quia ex multitudine doloris, et moeroris mei locuta sum usque in praesens. 17. Tunc Heli ait ei: Vade in pace: et Deus Israel det tibi petitionem tuam, quam rogasti eum. 18. Et illa dixit: Utinam inveniat ancilla tua gratiam in oculis tuis. Et abiit mulier in viam suam, et comedit,[16] vultusque illius non sunt amplius in diversa mutati. 19. Et surrexerunt mane, et adoraverunt coram Domino: reversique sunt, et venerunt in domum suam Ramatha. Cognovit autem Elcana Annam uxorem suam: et recordatus est ejus Dominus. 20. Et factum est post circulum dierum, concepit Anna, et peperit filium, vocavitque nomen ejus Samuel:[17] eo quod a Domino postulasset eum. 21. Ascendit autem vir ejus Elcana, et omnis domus ejus, ut immolaret Domino hostiam solemnem,[18] et votum suum, 22. et Anna non ascendit: dixit enim viro suo: Non vadam, donec ablactetur infans, et ducam eum, ut appareat ante conspectum Domini, et maneat ibi jugiter. 23. Et ait ei Elcana vir suus: Fac quod bonum tibi videtur, et mane donec ablactes eum: precorque ut impleat Dominus verbum suum. Mansit ergo mulier, et lactavit filium suum, donec amoveret eum a lacte. 24. Et adduxit eum secum, postquam ablactaverat, in vitulis tribus,[19] et tribus modiis farinae, et amphora vini, et adduxit eum ad domum Domini in Silo. Puer autem erat adhuc infantulus:[20] 25. et immolaverunt vitulum, et obtulerunt puerum Heli. 26. Et ait Anna:[21] Obsecro mi domine, vivit anima tua domine:[22] ego sum illa mulier, quae steti coram te hic orans Dominum. 27. Pro puero isto

oravi, et dedit mihi Dominus petitionem meam, quam postulavi eum. 28. Idcirco et ego commodavi eum Domino[23] cunctis diebus, quibus fuerit commodatus Domino.[24] Et adoraverunt ibi Dominum. Et oravit Anna, et ait:

1) Ueber die Lage dieses Ortes wurde schon viel gestritten. Einige halten es für Arimathäa, den Geburtsort des Jüngers Joseph Matth. 27. 57, heutzutage Ramla genannt, gen Joppe zu gelegen; Andere für Rama auf dem Wege von Jerusalem nach Bethel, im Stamme Benjamin; Andere für das heutige Neby — Samwille, zwei Stunden nordwestlich von Jerusalem; endlich wieder Andere für das heutige Noba, dritthalb Stunden westlich von Jerusalem. Nach dem Wortlaute kann man es nennen: „die beiden Höhen der Schauenden." Es lag vielleicht auf zwei Hügeln und erhielt seinen Beinamen von der Prophetenschule, die Samuel daselbst gründete. Es kommt auch unter den Namen „Ramatha" und „Rama Sauls" vor. Samuel ward in diesem Orte geboren und endete auch daselbst seinen irdischen Lauf. — **2**) Es ist schwer mit Zuverlässigkeit anzugeben, welche Bedeutung dieses Wort an dieser Stelle habe. Vielleicht gehörte Ramathaim zum Stamme Ephraim, oder Elcana war in Ephrata (Bethlehem) geboren. Hieronymus hält dafür, dieser Name komme ihm von Ephrata, der Tochter Calebs zu, von welcher er mutterlicher Seits abstamme. Elcana war übrigens aus dem Stamme Levi. — **3**) Der gottesfürchtige Elcana scheint die zweite Frau erst genommen zu haben, als er keine Hoffnung mehr hegte, von der ersten Kinder zu bekommen. Keine Frau verübelte es dem Manne, wenn er wegen des Kindersegens von dem Privilegium der Polygamie Gebrauch machte, welche Gott im A. B. allgemein gestattete. — **4**) יָמִים יָמִימָה. LXX: ἐξ ἡμερῶν εἰς ἡμέρας. Man übersetzt das Hebräische gewöhnlich mit „alljährlich." — **5**) לַיהוָה צְבָאוֹת „dem Herrn der Heere," welcher Name bei Isaias, Jeremias, Zacharias und Malachias der herrschende Name Gottes ist. Unter diesen Heeren sind theils gesondert, theils zusammen genommen zu verstehen: 1) die Gestirne Gen. 2. 1; Deut. 4. 19; 17. 3; Dan. 8. 10; 2) die Schaaren der Engel und Himmelsbewohner III. Reg. 22. 19; Ps. 102. 21; 148. 2; Dan. 4. 32. — **6**) war Hoherpriester und zwar nach der Meinung der neueren Exegeten aus der Linie Eleazar, weil Gott dem Phinees, dem Sohne des Eleazar, ein ewiges Priesterthum verheißen hatte Num. 25. 13. Die älteren Exegeten sehen Heli als den ersten Hohenpriester aus der Linie Ithamar an, auf das Ansehen des Flavius Josephus hin. Was den eigentlichen Anlaß zu dieser Veränderung, die gewiß nicht ohne Grund geschehen, gegeben habe, können sie nicht sagen; Cornelius a Lapide vermuthet eingeschlichene Nachlässigkeit in Verwaltung des hl. Amtes. Die Wurde blieb der ithamarischen Linie, nach der Meinung der Letzteren, bis auf Abiathar, welcher von Salomon derselben enthoben ward, um sie dem Sadok, aus dem Geschlechte Eleazars zu überlassen. Dieser Zeitraum umfaßt 120 Jahre. Heli war zugleich Richter in Israel vom Tode Samsons, 1135 bis 1095 v. Chr. s. 4, 18. — **7**) יִתֵּן כִּיָּה אַחַת אַפַּיִם „er gab ein Stück von zwei Personen" d. h. eine Doppelportion. So nehmen es wenigstens die neueren Ausleger. Hieronymus übersetzt das Wort Aphaim mit tristis, was sich weder etymologisch, noch nach dem Zusammenhange rechtfertigen läßt. Er gab ihr die größere Portion mit Freude, quia Annam diligebat. καὶ τῇ Ἄννᾳ ἔδωκε μερίδα μίαν, ὅτι οἶκ ἦν αὐτῇ παιδίον. Der Chaldäer hat: „er gab ihr einen auserwählten Theil;" Rabbi David: „er gab ihr einen Ehrentheil." — **8**) vermuthlich deßhalb, weil sie sah, daß Elcana sie höher schätzte. Das Wort quoque fehlt im Hebräischen. — **9**) Die Tage, die für andere Personen Freudentage waren, kehrten sich für Anna in lauter Bitterkeit, die sie jedoch mit Geduld und Ergebung von Gottes Hand annahm. Anna klagte nicht und vergalt nicht Schmach mit Schmach, — eine wahre Jüngerin des Messias, ehe dieser noch auf die Erde gekommen. Sie schwieg, weinte und fastete. „Die Trübsal ist die Mutter der wahren Weisheit, sagt bei dieser Gelegenheit der hl. Chrysostomus hom. 62., Anna hatte ihre Neiderin, aber sie verfolgte sie nicht mit Lästerung." Darum ward die Bitterkeit eine Quelle großen Segens und Trostes für Anna und für tausend Andere. Ihre Thränen, ihr Fasten, ihre Gebete, ihre Geduld pochten an die Thüre des Himmels, bis sie mit Macht sich auftat. — **10**) Hebr. „Anna stand nach der Mahlzeit auf." Daß sie selbst Etwas gegessen oder getrunken, ist nicht gesagt. Nach dem vorher Gesagten scheint sie Nichts gegessen oder getrunken zu haben, oder nur so wenig, daß man sagen konnte, sie habe Nichts gegessen und getrunken. Darum sagt Chrysostomus hom. 24. in ep. ad Ephes.: „Willst du lernen die Wache der Seele, so gehe zu Anna," und wieder hom. 79.: „Anna hätte nicht beten können, wenn sie nicht bei Tische gleich den Fastenden sich gehalten hätte." — **11**) Als Levit gehörte zwar Samuel ohnehin dem Herrn in Sonderheit an; allein die Mutter gelobte hier noch überdieß, ihn zum Nasiräer zu machen, — das Höchste, was man geloben konnte; cf. Num. 6. 9; Judic. 13. 5. — **12**) Das äußerliche, mündliche Gebet lehren die Eltern und Lehrer, das innerliche Gebet aber lehrt der Geist Gottes, der durch uns redet in unaussprechlichen Seufzern. Cyprianus de orat.

Dunā bemerkt hier: Anna ecclesiæ typum portans Dominum non clamosa petitione, sed tacite et modeste inter ipsas pectoris latebras precabatur. Loquebatur non voce, sed corde quia sic Deum sciebat audire. — **13**) Nach den LXX sagte dieß nicht Heli, sondern sein Knecht: τὸ παιδάριον Ἠλί. — **14**) Hebr. „schaff' hinweg den Wein, den du bei dir hast," d. h. brich ihn aus oder verschlafe ihn. περιελοῦ τὸν οἶνόν σου. Wie ehrwürdig erscheint die Tugend, wenn sie verkannt, wenn sie geschmäht, wenn sie mit Unbild selbst von denen überhäuft wird, die sie zu ehren besonders verpflichtet sind! — **15**) Deut. 13, 13; Judic. 19, 22. — **16**) Anna glaubte an den Segensspruch des Hohenpriesters wie an Gottes Ausspruch. Darum verbreiteten sich die Wolken der Traurigkeit in ihrer Seele, wie vor dem Glanze der Mittagssonne. Der lange Tag der Prüfung war vorüber, der harte Kampf war ausgestritten, die Geduld war zur Bewährung gelangt, darum fehlte es nicht an reichem Troste. Sie glaubte, sie glaubte endlich, sie glaubte unzweifelhaft, und siehe da, schon im Glauben fand sie ihren überreichen Lohn, ihren Trost, ihre Ruhe. „Siehst du den Glauben des Weibes, ruft Chrysostomus, schon ehe sie empfing, was sie begehrt hatte, vertraute sie, als hätte sie schon empfangen." — **17**) שְׁמוּאֵל, welcher Name nach Flavius Josephus und Eusebius eine Zusammenziehung der Worte שְׁאוּל מֵאֵל „von Gott begehrt" ist; nach Tostatus u. A. so viel als שָׁמַע אֵל „Gott hat erhört;" nach Gregorius und Angelomus: שְׁמוֹ אֵל „sein Name ist Gott;" nach Philo: „Gott verordnet" d. h. der für Gott verordnet ist. Es war ein seltener, ausgezeichneter Name, der sonst nicht wiederkehrt in den hl. Schriften. — **18**) Hebr. „Opfer der Tage," d. h. das Opfer der drei Festzeiten. — **19** d. h. mit einem Opfer von drei Kalbern, einem Epha Mehl und einem Schlauche Wein. Die drei Kalber mochten den drei Jahren der Säugung und den drei Jahren des Alters entsprechen, in welchen der gottverlobte Knabe stand; cf. Gen. 21, 8; II. Macc. 7, 27. — **20**) Hieronymus bemerkt hier sehr schön: „Anna gebar Samuel nicht für sich, sondern für das Bundeszelt." Chrysostomus hom. de Sam.: „Von der Brust der Mutter kam Samuel in der ersten Jugend zur Brust des Geistes." Augustinus in Ps. 98: Mox ut enim ablactavit, dedit in templum, ut ibi erudiretur, ibi roboraretur in spiritu, ibi Deo serviret. — **21**) scil. ad Heli. — **22**) „so wahr deine Seele lebt, oder so wahr du lebst." — **23**) Ein schönes Wortspiel im Hebr., indem sich Anna desselben Wortes bedient, zu sagen, was Gott gethan, und was sie thue. Denn שָׁאַל heißt in der Form Paal „erflehen," und in der Form Hithpael „geben." — **24**) Hebr. „so lange er lebt, sei er dem Herrn gegeben."

Caput II.

1. Exultavit cor meum[1] in Domino, et exaltatum est cornu meum in Deo meo: dilatatum est os meum super inimicos meos: quia lætata sum in salutari tuo. 2. Non est sanctus, ut est Dominus: neque enim est alius extra te, et non est fortis sicut Deus noster.[2] 3. Nolite multiplicare loqui sublimia, gloriantes: recedant vetera de ore vestro:[3] quia Deus scientiarum, Dominus est,[4] et ipsi præparantur cogitationes.[5] 4. Arcus fortium superatus est, et infirmi accincti sunt robore. 5. Repleti prius, pro panibus se locaverunt: et famelici saturati sunt, donec sterilis peperit plurimos:[6] et quæ multos habebat filios, infirmata est. 6. Dominus mortificat et vivificat, deducit ad inferos et reducit.[7] 7. Dominus pauperem facit et ditat, humiliat et sublevat. 8. Suscitat de pulvere egenum, et de stercore elevat pauperem: ut sedeat cum principibus, et solium gloriæ teneat. Domini enim sunt cardines terræ,[8] et posuit super eos orbem. 9. Pedes sanctorum suorum servabit,[9] et impii in tenebris conticescent:[10] quia non in fortitudine sua roborabitur vir.[11] 10. Dominum formidabunt adversarii ejus:[12] et super ipsos in cælis tonabit: Dominus judicabit fines Terræ,[13] et dabit imperium regi suo, et sublimabit cornu Christi sui. 11. Et abiit Elcana Ramatha, in domum suam: puer autem erat minister in

conspectu Domini ante faciem Heli sacerdotis. 12. Porro filii Heli, filii Belial, nescientes Dominum,[14] 13. neque officium sacerdotum ad populum:[15] sed quicumque immolasset victimam, veniebat puer sacerdotis,[16] dum coquerentur carnes, et habebat fuscinulam tridentem in manu sua, 14. et mittebat eam in lebetem, vel in caldariam, aut in ollam, sive in cacabum: et omne, quod levabat fuscinula, tollebat sacerdos sibi; sic faciebant universo Israeli venientium in Silo. 15. Etiam antequam adolerent adipem,[17] veniebat puer sacerdotis, et dicebat immolanti: Da mihi carnem, ut coquam sacerdoti: non enim accipiam a te carnem coctam, sed crudam. 16. Dicebatque illi immolans: Incendatur primum juxta morem hodie adeps, et tolle tibi quantumque desiderat anima tua. Qui respondens ajebat ei: Nequaquam: nunc enim dabis, alioquin tollam vi. 17. Erat ergo peccatum puerorum grande nimis coram Domino:[18] quia retrahebant homines a sacrificio Domini. 18. Samuel autem ministrabat ante faciem Domini, puer, accinctus ephod lineo.[19] 19. Et tunicam parvam faciebat ei mater sua, quam afferebat statutis diebus, ascendens cum viro suo, ut immolaret hostiam solemnem.[20] 20. Et benedixit Heli Elcanae et uxori ejus: dixitque ei: Reddat tibi Dominus semen[21] de muliere hac, pro foenore quod commodasti Domino. Et abierunt in locum suum. 21. Visitavit ergo Dominus Annam, et concepit, et peperit tres filios, et duas filias: et magnificatus est puer Samuel apud Dominum.[22] 22. Heli autem erat senex valde, et audivit omnia quae faciebant filii sui universo Israeli: et quomodo dormiebant cum mulieribus quae observabant ad ostium tabernaculi:[23] 23. et dixit eis: Quare facitis res hujuscemodi, quas ego audio, res pessimas, ab omni populo? 24. Nolite filii mei: non enim est bona fama, quam ego audio, ut transgredi faciatis populum Domini. 25. Si peccaverit vir in virum, placari ei potest Deus:[24] si autem in Dominum peccaverit vir, quis orabit pro eo?[25] Et non audierunt vocem patris sui: quia voluit Dominus occidere eos.[26] 26. Puer autem Samuel proficiebat, atque crescebat, et placebat tam Domino quam hominibus. 27. Venit autem vir Dei[27] ad Heli, et ait ad eum: Haec dicit Dominus: Numquid non aperte revelatus sum domui patris tui, cum essent in Aegypto in domo Pharaonis? 28. Et elegi eum ex omnibus tribubus Israel mihi in sacerdotem, ut ascenderet ad altare meum, et adoleret mihi incensum, et portaret ephod coram me: et dedi domui patris tui omnia de sacrificiis filiorum Israel. 29. Quare calce abjecistis victimam meam, et munera mea quae praecepi ut offerrentur in templo: et magis honorasti filios tuos quam me,[28] ut comederetis primitias[29] omnis sacrificii Israel populi mei? 30. Propterea ait Dominus Deus Israel: Loquens locutus sum, ut domus tua, et domus patris tui ministraret in conspectu meo,[30] usque in sempiternum. Nunc autem dicit Dominus: Absit hoc a me: sed quicumque glorificaverit me, glorificabo eum: qui autem contemnunt me, erunt ignobiles. 31. Ecce dies veniunt: et praecidam brachium tuum,[31] et brachium domus patris tui, ut non sit senex in domo tua.[32] 32. Et videbis aemulum tuum in templo,[33] in universis prosperis Israel: et non erit senex in domo tua omnibus diebus. 33. Verumtamen non auferam penitus virum ex te ab altari meo: sed ut deficiant oculi tui, et tabescat anima tua:[34] et pars magna domus tuae[35] morietur cum ad virilem aetatem venerit. 34. Hoc autem erit tibi signum, quod venturum est duobus filiis tuis, Ophni et

Phinees: In die uno morientur ambo. 35. Et suscitabo mihi sacerdotem fidelem,[36] qui juxta cor meum, et animam meam faciet: et aedificabo ei domum fidelem, et ambulabit coram Christo meo cunctis diebus. 36. Futurum est autem, ut quicumque remanserit in domo tua, veniat ut oretur pro eo, et offerat nummum argenteum,[37] et tortam panis, dicatque: Dimitte me obsecro ad unam partem sacerdotalem, ut comedam buccellam panis.

1) Anna's Lobgesang hat sehr viele Aehnlichkeit mit jenem Hochgesang, welchen in späterer Zeit die reinste Jungfrau Maria im Hause des Zacharias und der Elisabeth anstimmte. Es ist darin Gott als Retter und Helfer der Schwachen und als der starke Beherrscher und Besieger der Mächtigen und Stolzen verherrlicht. — **2**) Hebr. „es ist kein Fels wie unser Gott." — **3**) Hebr. „es weiche der Trotz, עָתָק, von eurem Munde;" *μὴ ἐξελθέτω μεγαλορρημοσύνη ἐκ τοῦ στόματος.* — **4**) d. h. Gott weiß Alles. — **5**) Hebr. „und er wägt ab die Handlungen." Wenn man לֹא, statt לוֹ liest, so ist zu übersetzen: „er wägt nicht die Handlungen," d. h. ihm ist von selbst Alles klar und verständlich; *καὶ θεὸς ἑτοιμάζων ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ.* — **6**) Hebr. „die Unfruchtbare gebiert sieben." — **7**) d. h. er führt in das Grab und wieder herauf; Deut. 32, 39; Tob. 13, 2; Ps. 29, 4; Sap. 16, 13. — **8**) מְצֻקֵי „die Säulen der Erde." Der Sinn ist: Alles hängt von Gott ab. Die Grundfesten und Säulen der Erde ruhen einzig in seiner Hand, er ist es, der die Erde darauf gegründet. Nach der Anschauungsweise der Alten war die Erde ein Gebäude auf starken Säulen ruhend s. Job 9, 6. Die LXX übergeben diese Stelle und setzen dafür: *δοῦλοις εὐχὴν τὸ εὐχόμενον*; sie gaben den spirituellen Sinn. Gewiß, die Flehenden und Betenden sind die Säulen der Erde und ziehen alle Gnaden vom Himmel hernieder. Quis dubitat mundum precibus stare sanctorum sagt Ruffinus præf. in vitas Patr. — **9**) d. h. er bewahrt die Schritte seiner Heiligen vor dem Falle. *καὶ εὐλόγησεν ἐτῆ δικαίων.* — **10**) Hebr. „und die Gottlosen kommen um in der Finsterniß." Wenn Gott den Menschen verläßt mit dem Lichte seiner Gnade, so muß derselbe in der Finsterniß nothwendig fallen und umkommen. Die LXX lassen diese Worte unübersetzt, wofür sie den nächsten Vers viel weitläufiger geben. — **11**) d. h. nicht durch eigene Stärke siegt der Mann. Augustinus Soliloq. c. 25, sagt: Sperabam aliquando in virtute mea, quæ tamen non erat virtus; et cum sic volui currere, ubi magis stare credebam, ibi magis cecidi. Quod magis credidi posse per me, minus semper potui. Dicebam enim: hoc faciam, illud perficiam, nec hoc nec illud faciebam. Aderat voluntas; non erat facultas; aderat facultas, non erat voluntas, quia de meis viribus confidebam. Nunc autem confiteor tibi Domine Deus meus, quia non in fortitudine sua roborabitur vir. Non est enim hominis velle quod possit, aut posse quod velit, vel scire quod velit et possit, sed potius a te gressus hominis diriguntur. — **12**) LXX: *κύριος ἀσθενῆ ποιήσει ἀντιδίκους αὐτοῦ, κύριος ἅγιος, μὴ καυχάσθω ὁ φρόνιμος ἐν τῇ φρονήσει αὐτοῦ, καὶ μὴ καυχάσθω ὁ δυνατὸς ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ, καὶ μὴ καυχάσθω ὁ πλούσιος ἐν τῷ πλούτῳ αὐτοῦ, ἀλλ' ἐν τούτῳ καυχάσθω ὁ καυχώμενος, συνιεῖν καὶ γινώσκειν τὸν κύριον, καὶ ποιεῖν κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐν μέσῳ τῆς γῆς.* — **13**) Diese Worte sind offenbar eine Weissagung der in Israel eintretenden Staatsveränderung, bei der sie selbst als Mutter desjenigen, den Gott zum Werkzeuge dazu bestimmt hat, betheiligt ist. Sie sagt das bevorstehende Königthum voraus, sowie den Sieg dieses Königthums, dessen volle Glorie aber erst im Messias erscheint, der nicht nur die Welt, sondern auch die Sünde und die Hölle überwindet. — **14**) d. h. sie kümmerten sich nicht um Gottes Gesetz und vernachlässigten die Wissenschaft des Heiles, die doch dem Priester so unentbehrlich ist. Labia enim sacerdotis custodient scientiam et legem requirent ex ore ejus Malach. 2, 7. Tereser übersetzt: „die nicht an Jehova glaubten." Das heißt aber dem Texte Gewalt anthun. War es denn nicht Verbrechens genug, Gottes Gesetz und ihre Pflichten nicht erkennen und beherzigen? — **15**) Es ist vorzüglich auf die Vorschriften abgesehen, die Exod. 29, 27 und Levit. 7, 31—34 gegeben sind, wornach der Priester nur die rechte Schulter und die Brust nehmen durfte. — **16**) Niemand würde sich beklagt haben, wenn sie als Priester zur Mahlzeit derjenigen gekommen wären, die ihre Friedensopfer brachten, und man würde es sich zur Ehre gerechnet haben, sie zu Gästen zu haben; daß sie aber ihren Knecht schickten und selbst nach Belieben das Fleisch aus den Geschirren am Herde nahmen, das war unerträglich, das war empörend. — **17**) d. h. ehe noch die Fettstücke, die dem Herrn gehörten, auf den Altar gebracht und verbrannt waren, verlangten sie schon ihren Antheil und gaben es recht klar zu verstehen, daß ihnen mehr an ihrem Gute, als an der Sache des Herrn lag. — **18**) Hebr. „weil die Leute das Opfer des Herrn lästerten." Indem sie durch die Gier und den Geiz der Priester zum Zorne gereizt wurden, schmähten und lästerten sie das Opfer selber. Gregorius d. Gr. hom. 17. in Evang. sagt: Nullum ab aliis majus præjudicium quam a sacerdotibus tolerat Deus, quando eos, quos ad aliorum correctionem posuit, dare de se exempla pravitatis cernit. — **19**) Man

muß dieses Ephod lineum, welches nichts Anderes, als ein Levitenrock war, unterscheiden von dem Ephod polymitum et gemmatum cum Rationali, welches nur der Hoheprieſter trug; cf. Exod. 28, 6. Aus II. Reg. 6, 14 geht hervor, daß ſelbſt Perſonen weltlichen Standes, Perſonen von hohem Range, ein Ephod trugen. — **20**) Hebr. „um das jährl. Opfer zu bringen," das Opfer nämlich, das man an den drei Feſtzeiten im Tempel darbrachte. θῦσαι τὴν θυσίαν τῶν ἡμερῶν. — **21**) d. h. der Herr gebe dir noch andere Kinder von Anna für Samuel, den du ihm gewidmet haſt. — **22**) יָגְדַּל „er wuchs heran." Es iſt jedoch unter dieſem Wachsthum nicht bloß die Zunahme an Jahren, ſondern noch mehr die Zunahme an Gnade, Weisheit und Gerechtigkeit zu verſtehen. Da er ein Vorbild Jeſu Luc. 2, 52 war, ſo geziemt es ſich, daß er, wie dieſer, von der erſten Jugend an zunehmend in Weisheit und Gnade ſich erfand. Auch der allgemeine Ruf, der ſich von ihm ausbreitete und täglich mehr vergrößerte, dürfte darunter zu verſtehen ſein. καὶ ἐμεγαλύνθη τὸ παιδάριον Σαμουὴλ ἐνώπιον κυρίου. — **23**) הַצֹּבְאוֹת „die zu ihrem Dienſte aufgezogen waren." Nach dem Chaldäer: „die zum Beten vor den Eingang des Bundeszeltes gekommen waren." Nach Flavius Joſephus: „die zum Gottesdienſte dahin kamen und daſelbſt verblieben." Es ſind jene Frauensperſonen darunter zu verſtehen, die ſchon von Anfang her am Tempel gewiſſe Dienſte leiſteten und von denen ſchon Exod. 38, 8 die Rede iſt. Nachdem die Söhne Heli's kein Gewiſſen ſich daraus machten, im Heiligthum Gewaltthat zu üben in Dingen, die das hl. Opfer betrafen, kein Wunder, daß ſie endlich bis zu ſolcher Niedertracht verſanken, am hl. Orte auch Fleiſchesſünden, Ehebruch und Gottesraub zu begehen. Die hebr. Exegeten ſchämen ſich ſo ſehr dieſer Frevelthat der Söhne des Hohenprieſters Heli, daß ſie derſelben eine andere Auslegung geben und ſagen, ſie hätten nichts Anderes gethan, als den Ehemännern geratheu, ihren Weibern auch zur Zeit des Monatlichen beizuwohnen. Das Lächerliche einer ſolchen Auslegung fällt von ſelbſt auf. Gott ließ aber eine ſo ſchauerliche Verfinſterung und Umnachtung des Heiligthums zu, um den Menſchen zu zeigen, wie er ſich in Samuel ein Licht bewahret hatte, das durch dieſe Finſterniß nicht verdunkelt werden ſollte. Je mehr das Verderben der Prieſter in die Augen fiel, deſto mehr ſollte auch die Heiligkeit Samuels in die Augen fallen und ein lautes Zeugniß geben, wie Vieles der Menſch durch die Gnade Gottes vermag. Je größer der Fluch, den die Prieſter auf ſich luden, deſto größer der Segen, den Samuel, ihr Diener, auf ſich herabzog. Man ſieht aber daraus, wie groß die Tugend Samuels von Anfang an war, um von ſo üblen Beiſpielen nicht befleckt und verkehrt zu werden. — **24**) Hebr. „wenn ein Menſch gegen den andern ſündigt, ſo wird ihn Gott richten." Heli will ſagen, wenn ſchon die Sünde des einen Menſchen gegen den andern ſtrafbar vor Gott iſt, wie ſtrafbar iſt erſt die Sünde gegen Gott? — **25**) d. h. wer wird ſich getrauen, für ihn zu opfern, zu beten? — **26**) d. h. das Maß ihrer Verbrechen war voll, Gott hatte ſchon das Gericht über ſie verhängt und ihnen die Gnade entzogen; Rom. 9, 18. — **27**) d. h. ein Prophet. Sein Name findet ſich nirgends; ſ. 9, 6. — **28**) Heli hätte über ſeine Söhne Gericht halten und ſie vom Dienſte des Heiligthums längſt entfernen ſollen; das forderte ſein Amt von ihm. Er begnügte ſich aber mit fruchtloſen Ermahnungen. — **29**) d. h. das Erſte und Beſte von allen Opfern. — **30**) Heli baute zu viel auf dieſe Verheißung und ließ ſich das Vorurtheil beigeben, er dürfe an ſeinen Söhnen nicht nach verdienter Strenge verfahren. — **31**) d. h. ich werde deine Stärke, deine Würde, dein Anſehen von dir und deinem Hauſe hinwegnehmen, nach Gregorius, Lyranus, Vatablus u. A. Der Chaldäer: „ich werde die Stärke deiner Nachkommenſchaft ſchwächen;" ἐξολοθρεύσω τὸ σπέρμα σου . . . — **32**) was nach Hieronymus und Auguſtinus ſoviel bedeutet, als: „es ſoll keiner deiner Nachkommen ſo alt werden, um das Amt des Prieſters zu verwalten." Es waren nämlich dazu dreißig Jahre erforderlich. — **33**) Nach III. Reg. 2, 27 ward Abiathar, der noch Sprößling Heli's war, entſetzt und dafür Sadok aus einer anderen Linie zum Hohenprieſteramte berufen. Mehrere halten dafür, Heli ſei nicht mehr aus dem Geſchlechte Eleazars, ſondern Ithamars geweſen, in Sadok aber ſei wieder das Geſchlecht Eleazars in die hoheprieſterliche Würde eingetreten; cf. Num. 25, 13. — **34**) d. h. du ſollſt in der Perſon deiner Enkel äußerlich und innerlich zu leiden haben. — **35**) Hebr. „Alle, die zu deinem Hauſe gehören, ſollen als Männer ſterben," d. h. ſie ſollen ſterben, wenn ſie zum Mannesalter gelangt ſind, oder nach Allioli, als einfache Prieſter. — **36**) Darunter verſtehen Auguſtinus de civ. Dei XVII. 4., auch Ignatius ep. ad Magnes., Eucherius u. A. den Samuel, der vermöge beſonderer Dispenſation von Seite Gottes das Amt des Hohenprieſters verſehen und deßhalb ſowohl geopfert, als Könige geſalbt habe. Allein dieſe Meinung hält nicht Stich gegen die Gründe, die dagegen vorgebracht werden. Denn 1) nur dem Aaron und ſeinen Nachkommen war das Prieſterthum von Gott verliehen; 2) nach 14, 3 war Achias, Heli's Enkel, Hoheprieſter zur Zeit Samuels; 3) Hieronymus ſagt l. l. cont. Jovin. ausdrücklich: Samuel Levita, non sacerdos, non pontifex fuit. Wenn Samuel opferte und Könige ſalbte, ſo that er dieß aus göttlichem Auftrage, göttlicher Vollmacht und als Prophet, nicht aber als Hoheprieſter. Sonach iſt klar, daß unter dem „treuen Prieſter," den ſich Gott erwecken will, Sadok zu verſtehen, bei deſſen Nachkommenſchaft dieſe höchſte Würde verblieben bis zu deren Erlöſchung, d. h. bis zur

Erscheinung des vollkommenen Hohenpriesters Jesus Christus; cf. III. Reg. 2, 25. Gott stellte in Heli zugleich das Schicksal des A. B., die Verwerfung desselben, um einem Neuen Platz zu machen, wie dieß Augustinus de civ. Dei XVII. 4. sehr schön ausführt: Quicunque est ex Aaronico genere cum videt sacrificium Christianorum toto orbe pollere, sibi autem honorem illum magnum esse subtractum, deficiunt oculi ejus et defluit anima ejus tabe mœroris, mors vero illa filiorum significavit mortem ipsius Sacerdotii de filiis Aaron et Sacerdos ille fidelis maxime et principaliter est Christus Dominus. — **37**) Hebr. „wird kommen und sich niederwerfen um ein klein Silberstück und einen Brodkuchen;" *ἥξει προσκυνεῖν αὐτῷ ὀβολοῦ ἀργύριον.*

Caput III.

1. Puer autem Samuel ministrabat Domino coram Heli, et sermo Domini erat pretiosus[1] in diebus illis, non erat visio manifesta. 2. Factum est ergo in die quadam, Heli jacebat in loco suo, et oculi ejus caligaverant, nec poterat videre: 3. lucerna Dei antequam extingueretur,[2] Samuel dormiebat in templo Domini,[3] ubi erat arca Dei. 4. Et vocavit Dominus Samuel. Qui respondens, ait: Ecce ego. 5. Et cucurrit ad Heli, et dixit: Ecce ego: vocasti enim me. Qui dixit: Non vocavi: revertere, et dormi. Et abiit, et dormivit. 6. Et adjecit Dominus rursum vocare Samuelem. Consurgensque Samuel, abiit ad Heli, et dixit: Ecce ego: quia vocasti me. Qui respondit: Non vocavi te fili mi: revertere et dormi. 7. Porro Samuel necdum sciebat Dominum,[4] neque revelatus fuerat ei sermo Domini. 8. Et adjecit Dominus, et vocavit adhuc Samuelem tertio. Qui consurgens abiit ad Heli,[5] 9. et ait: Ecce ego: quia vocasti me. Intellexit ergo Heli quia Dominus vocaret puerum: et ait ad Samuelem: Vade, et dormi: et si deinceps vocaverit te, dices: Loquere Domine, quia audit servus tuus. Abiit ergo Samuel, et dormivit in loco suo. 10. Et venit Dominus,[6] et stetit: et vocavit, sicut vocaverat secundo,[7] Samuel, Samuel.[8] Et ait Samuel: Loquere Domine, quia audit servus tuus. 11. Et dixit Dominus ad Samuelem: Ecce ego facio verbum in Israel: quod quicumque audierit, tinnient ambae aures ejus.[9] 12. In die illa suscitabo[10] adversum Heli omnia quae locutus sum super domum ejus: incipiam, et complebo. 13. Praedixi enim ei quod judicaturus essem domum ejus in aeternum, propter iniquitatem, eo quod noverat indigne agere filios suos, et non corripuerit eos. 14. Ideirco juravi domui Heli, quod non expietur iniquitas domus ejus victimis et muneribus usque in aeternum.[11] 15. Dormivit autem Samuel usque mane,[12] aperuitque ostia domus Domini. Et Samuel timebat indicare visionem Heli. 16. Vocavit ergo Heli Samuelem, et dixit: Samuel fili mi? Qui respondens, ait: Praesto sum. 17. Et interrogavit eum: Quis est sermo, quem locutus est Dominus ad te? oro te ne celaveris me: haec faciat tibi Deus,[13] et haec addat, si absconderis a me sermonem ex omnibus verbis, quae dicta sunt tibi. 18. Indicavit itaque ei Samuel universos sermones, et non abscondit ab eo. Et ille respondit: Dominus est: quod bonum est in oculis suis faciat.[14] 19. Crevit autem Samuel, et Dominus erat cum eo, et non cecidit ex omnibus verbis ejus in terram.[15] 20. Et cognovit universus Israel a Dan, usque Bersabee, quod fidelis Samuel propheta esset Domini. 21. Et addidit Dominus ut appareret in Silo, quoniam revelatus fuerat Dominus Samueli in Silo, juxta verbum Domini. Et evenit sermo Samuelis[16] universo Israeli.

1) Gott sendete keine Propheten und gab keine Gesichte zu schauen. — **2**) Das Auslöschen des Leuchters im Heiligthum geschah am frühen Morgen. *πρὶν ἐπισκευασθῆναι.* — **3**) d. h. in einem Seitengemach, nahe dem Gemache des Heli, um allezeit dessen Befehle sogleich zu vernehmen. — **4**) Er wußte noch Nichts von der Art und Weise, wie Gott zu den Menschen spricht. — **5**) Gregorius findet in der That Samuels ein Bild des höchsten Gehorsams, welcher, ohne zu untersuchen, einfach thut, was befohlen wird, und bemerkt dann im Hinblick auf den geringen Gehorsam, den so häufig die Menschen leisten: Quis nostrum sese a murmuratione compesceret? quis ab ira temperaret, si vocatum bis aut ter audiret et tamen ex vocantis responso perciperet, quia vocatus minime fuisset. Nec repulsus offenditur quia vocantis aut repellentis animum videre voluit, qui hoc solo gaudere noverat, quod obedivit. — **6**) d. h. der Engel des Herrn kam und stand sichtbar vor Samuel—die erste himmlische Erscheinung, die Samuel hatte. — **7**) sollte beißen bis — **8**) Diese Wiederholung des Namens ist nach Chrysostomus und Gregorius ein Ausdruck der großen Zutraulichkeit und des großen Verlangens, Wichtiges mitzutheilen. So findet man es bei Abraham Gen. 22, 1. bei Moses Exod. 3, 4 und bei Paulus Act. 9, 4. — **9**) d. h. ich werde etwas Unerhörtes zulassen; IV. Reg. 21, 12; Jerem. 19, 3. — **10**) „ich werde geschehen lassen." — **11**) Es ist hier die Rede nicht von einem Strafurtheile für die jenseitige Welt, sondern für die diesseitige. — **12**) Hebr. „Samuel blieb liegen bis an den Morgen." — **13**) sprüchwörtlicher Ausdruck für: „Gott strafe dich." — **14**) In diesen Worten findet Gregorius einen Mangel der Demuth, weil sie Nichts von einer Genugthuung und Besserung enthalten; Ephräm sogar einen Ausdruck der Halsstarrigkeit, die sich durchaus nicht entschließen kann, den Uebelstand zu ändern. Allein Theodoret, Chrysostomus, Procopius, Lyranus, Tostatus u. A. finden darin den Ausdruck der bußfertigen und unbedingten Ergebung in den Willen Gottes, aus welchem sich auf die Rechtfertigung Heli's eine Folgerung ziehen läßt. Daß er von einer Aenderung und Besserung Nichts erwähnt, mag dem Umstand zugeschrieben werden, daß er bereits zu alt war, nicht mehr wohl sah, vielleicht auch nur eine noch größere Erbostheit der Söhne befürchtete. — **15**) d. h. es blieb nichts unerfüllt von dem, was er als Prophet sagte. Hugo wendet dieses Wort moralisch an und sagt: Samuel non loquebatur de terra terrena, sed de cœlo cœlestia, quia ipse erat cœlestis et velut angelus inter homines. Sehr schön sagt Bernardus de interna dom. c. 43: Vanus sermo vanæ conscientiæ est index. Christus der Herr selber Matth. 12, 34 spricht: Ex abundantia cordis os loquitur. Es ist eine Mahnung, die Jeder tief beherzigen soll: Tu autem, o fili divina loquendo divinus efficere Dion. hier. coel. c. 2. — **16**) Diese Worte beginnen im Hebr. das nächste Kapitel. Die LXX haben sie gar nicht, dafür aber Folgendes: *καὶ ἐπιστεύθη Σαμουὴλ τοῦ γένεσθαι εἰς προφήτην τοῦ κυρίου εἰς πάντα Ἰσραὴλ ἀπ' ἄκρων τῆς γῆς ἕως ἄκρων. καὶ Ἠλὶ πρεσβύτης σφόδρα καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ πορευόμενοι ἐπορεύοντο καὶ πονηρὰ ἡ ὁδὸς αὐτῶν ἐνώπιον κυρίου.*

Caput IV.

1. Et factum est in diebus illis,[1] convenerunt Philisthiim in pugnam: et egressus est Israel obviam Philisthiim in praelium, et castrametatus est juxta Lapidem adjutorii.[2] Porro Philisthiim venerunt in Aphec, 2. et instruxerunt aciem contra Israel. Inito autem certamine, terga vertit Israel Philisthaeis: et caesa sunt in illo certamine passim per agros, quasi quatuor millia virorum. 3. Et reversus est populus ad castra: dixeruntque majores natu de Israel: Quare percussit nos Dominus hodie coram Philisthiim? Afferamus ad nos de Silo arcam foederis Domini, et veniat in medium nostri, ut salvet nos de manu inimicorum nostrorum. 4. Misit ergo populus in Silo, et tulerunt inde arcam foederis Domini exercituum sedentis super Cherubim: erantque duo filii Heli cum arca foederis Dei, Ophni et Phinees. 5. Cumque venisset arca foederis Domini in castra, vociferatus est omnis Israel clamore grandi, et personuit terra. 6. Et audierunt Philisthiim vocem clamoris, dixeruntque: Quaenam est haec vox clamoris magni in castris Hebraeorum? Et cognoverunt quod arca Domini venisset in castra. 7. Timueruntque Philisthiim, dicentes: Venit Deus in castra. Et ingemuerunt, dicentes: 8. Vae nobis: non enim fuit tanta exultatio

heri et nudiustertius: vae nobis. Quis nos salvabit de manu Deorum sublimium istorum?[3] hi sunt Dii, qui percusserunt Aegyptum omni plaga, in deserto. 9. Confortamini, et estote viri, Philisthiim: ne serviatis Hebraeis, sicut et illi servierunt vobis: confortamini, et bellate. 10. Pugnaverunt ergo Philisthiim, et caesus est Israel, et fugit unusquisque in tabernaculum suum: et facta est plaga magna nimis: et ceciderunt de Israel triginta millia peditum. 11. Et arca Dei capta est:[4] duo quoque filii Heli mortui sunt, Ophni et Phinees. 12. Currens autem vir de Benjamin ex acie, venit in Silo in die illa, scissa veste, et conspersus pulvere caput. 13. Cumque ille venisset, Heli sedebat super sellam contra viam spectans. Erat enim cor ejus pavens pro arca Dei. Vir autem ille postquam ingressus est, nuntiavit urbi: et ululavit omnis civitas. 14. Et audivit Heli sonitum clamoris, dixitque: Quis est hic sonitus tumultus hujus? At ille festinavit, et venit, et nuntiavit Heli. 15. Heli autem erat nonaginta et octo annorum, et oculi ejus caligaverant, et videre non poterat. 16. Et dixit ad Heli: Ego sum qui veni de praelio, et ego qui de acie fugi hodie. Cui ille ait: Quid actum est, fili mi? 17. Respondens autem ille, qui nuntiabat, Fugit, inquit, Israel coram Philisthiim, et ruina magna facta est in populo: insuper et duo filii tui mortui sunt, Ophni et Phinees: et arca Dei capta est. 18. Cumque ille nominasset aream Dei, cecidit de sella retrorsum juxta ostium, et fractis cervicibus mortuus est.[5] Senex enim erat vir et grandaevus: et ipse judicavit Israel quadraginta annis. 19. Nurus autem ejus, uxor Phinees, praegnans erat, vicinaque partui: et audito nuntio quod capta esset arca Dei, et mortuus esset socer suus, et vir suus, incurvavit se et peperit: irruerant enim in eam dolores subiti. 20. In ipso autem momento mortis ejus, dixerunt ei quae stabant circa eam: Ne timeas, quia filium peperisti. Quae non respondit eis, neque animadvertit. 21. Et vocavit puerum, Ichabod,[6] dicens: Translata est gloria de Israel, quia capta est arca Dei, et pro socero suo et pro viro suo; 22. et ait: Translata est gloria ab Israel, eo quod capta esset arca Dei.

1) Wie viel Zeit zwischen der Voraussagung 2, 34 und der hier erzählten Erfüllung verflossen, ist schwer zu sagen. Serarius und Tostatus glauben, es sei kein ganzes Jahr verflossen. Es spricht dafür der Umstand, daß der Untergang der beiden Söhne als ein Zeichen für die Erfüllung der übrigen Gerichte gegeben wurde. Ein solches Zeichen durfte nicht so lange ausbleiben, wenn nicht die Weissagung als unglaubwürdig oder zweifelhaft sich darstellen sollte. Die Meinung des Salianus, daß dazwischen 20 Jahre verflossen seien, darf man gewiß als irrig ansehen. — 2) d. h. bei Ebenezer, einem Orte auf der Westseite des Stammes Juda, der seinen Namen von dem Siege erhielt, den hier die Israeliten unter Samuel erfochten; s. 7, 12. — 3) nach dem Hebr. kann man ebenso gut übersetzen: „aus der Hand des hohen Gottes." — 4) Eine bisher unerhörte Sache, daß die Bundeslade in Feindeshände fiel! Gott ließ es zu: 1) um die Israeliten zu lehren, daß die Sünder vergeblich auf den Herrn und seine Bundeslade vertrauen, daß aber die Gerechten auch diesen Verlust im Vertrauen auf Gottes Macht geduldig ertragen; 2) um die Philister durch die Strafen, die der Raub der Bundeslade über sie brachte, zu belehren, daß der Gott der Israeliten der allein wahre Gott sei; 3) um die Priester Ophni und Phinees zu strafen. Der Größe ihrer Laster entsprach nur diese einzige und bisher unerhörte Strafe, die ihnen zu verstehen gab, daß Gott eher unter den Feinden, als in der Mitte so verruchter Diener des Heiligtums wohnen wolle. — 5) Mehrere hl. Väter, als Augustinus, Chrysostomus, Hieronymus, Gregorius, Cäsarius, Beda vermuthen, daß Heli von Gott sei verworfen worden. Als gerechtfertigt aber betrachten ihn im Gegentheile: Theodoret, Pyranus, Dionysius, Tostatus, Cajetanus, Serarius, Sanchez Mendoza und zwar: 1) weil er in seinem Verhalten gegen Samuel als gerecht und fromm sich erwies; 2) weil er über den Verlust der Bundeslade einen größeren Schmerz an den Tag legte, als über den Verlust seiner Söhne; 3) weil er sich willig in die gerechte Vollziehung der göttlichen Rathschlüsse fügte; 4) weil Gott so schwere zeitliche Strafen über ihn verhängte, die wohl im Stande waren, seine Seele zu läutern und Reue über das begangene Unrecht in ihm hervorzurufen. — 6) אי כבד „wo ist die Herrlichkeit?" oder „Nichtherrlichkeit;" d. i. ruhmlos.

Caput V.

1. Philisthiim autem tulerunt arcam Dei, et asportaverunt eam a Lapide adjutorii in Azotum. 2. Tuleruntque Philisthiim arcam Dei, et intulerunt eam in templum Dagon,[1] et statuerunt eam juxta Dagon. 3. Cumque surrexissent diluculo Azotii altera die, ecce Dagon jacebat pronus in terra[2] ante arcam Domini: et tulerunt Dagon, et restituerunt eum in locum suum.[3] 4. Rursumque mane die altera consurgentes, invenerunt Dagon jacentem super faciem suam in terra coram arca Domini: caput autem Dagon, et duae palmae manuum ejus abscissae erant super limen:[4] 5. porro Dagon solus truncus remanserat in loco suo. Propter hanc causam non calcant sacerdotes Dagon, et omnes qui ingrediuntur templum ejus, super limen Dagon in Azoto, usque in hodiernum diem. 6. Aggravata est autem manus Domini super Azotios, et demolitus est eos:[5] et percussit in secretiori parte natium[6] Azotum, et fines ejus. Et ebullierunt[7] villae et agri in medio regionis illius, et nati sunt mures, et facta est confusio mortis magna in civitate. 7. Videntes autem viri Azotii hujuscemodi plagam, dixerunt: Non maneat arca Dei Israel apud nos: quoniam dura est manus ejus super nos, et super Dagon deum nostrum. 8. Et mittentes congregaverunt omnes satrapas Philisthinorum ad se, et dixerunt: Quid faciemus de arca Dei Israel? Responderuntque Gethaei:[8] Circumducatur arca Dei Israel. Et circumduxerunt arcam Dei Israel. 9. Illis autem circumducentibus eam, fiebat manus Domini per singulas civitates interfectionis magnae nimis:[9] et percutiebat viros uniuscujusque urbis,[10] a parvo usque ad majorem, et computrescebant prominentes extales eorum.[11] Inieruntque Gethaei consilium, et fecerunt sibi sedes pelliceas. 10. Miserunt ergo arcam Dei in Accaron. Cumque venisset arca Dei in Accaron, exclamaverunt Accaronitae, dicentes: Adduxerunt ad nos arcam Dei Israel, ut interficiat nos et populum nostrum. 11. Miserunt itaque et congregaverunt omnes satrapas Philisthinorum: qui dixerunt: Dimittite arcam Dei Israel, et revertatur in locum suum, et non interficiat nos cum populo nostro. 12. Fiebat enim pavor mortis in singulis urbibus, et gravissima valde manus Dei; viri quoque, qui mortui non fuerant, percutiebantur in secretiori parte natium: et ascendebat ululatus uniuscujusque civitatis in caelum.

1) s. Judic. 16. Anm. 21. — **2**) Dagon lag wie Einer, der unterworfen ist und sich beugen muß vor der Macht des Einen Gottes, der auf die Bundeslade sich niedergelassen. Während die Philister beabsichtigten, daß der Gott der Israeliten ihrer Gottheit zu Füßen liegen sollte, geschah in Wahrheit gerade das Gegentheil. In ihrem Siegesrausche, in welchem sie Israel sammt ihrem Gotte sich unterworfen glaubten, konnte ihnen kein größerer Unfall begegnen, als dieser. In offener Feldschlacht überwunden zu sein, würde ihnen bei Weitem nicht dieses Leid und diese innerliche Beschämung verursacht haben. Der Sturz ihrer Gottheit war ihre eigene gänzliche Vernichtung dem Geiste nach. Chrysostomus zieht daraus die Lehre, daß Tugend und Laster nicht beisammen wohnen können, und daß da, wo die Begierlichkeit überwunden worden ist, die Liebe an die Stelle trete. — **3**) Die Philister verstanden nicht oder wollten vielmehr nicht verstehen, was ihnen Gott durch das Vorgefallene so deutlich zu verstehen gab. Sie wagten es, Trotz zu bieten, gleichwie der erboste Sünder, wenn er ermahnt worden, noch übler thut, als vorher. Allein es ist vergeblich gegen den Stachel auszuschlagen. Ihre Verwegenheit schlug nur zu ihrer eigenen Schande aus. — **4**) Haupt und Hände sind die Sinnbilder und Werkzeuge des Ansehens und der Macht; das Wesen, das ihrer beraubt ist, hat seinen Werth, ja seine Existenz verloren. Wenn die Gottheit selbst es ist, die ihrer verlustig geworden, welch' ein offener Beweis ihrer Nichtigkeit ist das! Noch schmählicher erschien der Sturz Dagons durch den Umstand, daß nach Abschneidung des Hauptes und der Hände, nichts mehr von der edlen Gestalt

eines Menschen, sondern nur eine unförmige Thiergestalt, ein Fischrumpf übrig war, und daß auch dieser verachtliche Strunk seinen Platz in keinem Theile des Tempels, sondern nur auf der Schwelle der Thüre gefunden hat, anzuzeigen, daß ihm durch den Gott der Israeliten die Thüre gewiesen sei. Allein das Alles brachte sie nicht auf bessere Gesinnungen. So groß ihre Scham war, so blieb ihnen dennoch ihr Götze so heilig, wie vorher; ja aus Ehrfurcht vor der Thürschwelle, auf welcher derselbe gelegen, wagten es ihre Priester von da an nicht mehr, dieselbe mit dem Fuße zu berühren. So groß sind die Finsternisse, in welche die Abgötterei die Menschen geführt hat, und so groß sind die Finsternisse auch in den Seelen jener Gläubigen, die irgend einer Leidenschaft fröhnen. Weder die Schande vor den Menschen noch die Vorwürfe des Gewissens, noch der Mahnruf der Gnade vermag sie auf bessere Gesinnungen zu bringen. — **5**) καὶ ἐπῆγαγεν αὐτοῖς καὶ ἐξέζεσεν αὐτοὺς εἰς τὰς ναῦς. — **6**) Hebr. bloß: „er schlug sie mit Afterbeulen." בָּעֳפָלִים Deut. 28, 27. Flavius Josephus versteht darunter die Dysenterie oder den Bauchfluß, worin ihm Theodoret, Procopius, Dionysius, Lyranus beistimmen; die Rabbinen, Tostatus und Genebrard sehen darin nichts Anderes als die Hämorrhoiden. Bekanntlich sind die Hämorrhoiden, wenn ihnen nicht abgeholfen wird, ein sehr bösartiges Uebel und verursachen große Schmerzen, weßwegen man sie furentes oder dolentes beißt. Da dieses Uebel bei den Philistern sieben Monate anhielt, so war es als keine gewöhnliche, sondern als eine sehr schwere Heimsuchung und Strafe von Oben zu betrachten. Man braucht nicht viel Worte darüber zu machen, wie schmachvoll diese Strafe wegen der Stelle war, an welcher sie den Leib traf, und wegen des Umstandes, daß Alle davon betroffen wurden, sowohl in der Stadt als in der Umgegend. — **7**) Diese Stelle fehlt im Hebräischen, findet sich aber bei den LXX. Sie rechtfertigt sich durch 6, 5. Bekanntlich ist die Mäuseplage die schlimmste Landplage bei einem ackerbauenden Volke. Man kann ihr so wenig begegnen, als dem Hagel und anderen Uebeln, welche die Frucht der Felder zerstören. Plinius H. N. 10. 68. erzählt, daß auf einer Cycladen-Insel die ganze Einwohnerschaft von den Mäusen sei verscheucht worden. — **8**) Im Hebr. ist das Wort נָא so gestellt, daß man es auf respondebunt oder auf circumducatur beziehen kann. Im letzteren Falle wäre der Sinn, man solle die Lade nach Geth bringen. Daß dieses der allein richtige Sinn sei, geht aus dem Contexte hervor. — **9**) Hebr. und LXX: „und es ward die Hand Gottes über die Stadt (Geth) zum großen Schrecken." — **10**) Hebr. und LXX: „die Männer der Stadt Geth." — **11**) Hebr. „und brachen ihnen die Afterschwure hervor;" καὶ ἐπάταξεν αὐτοὺς εἰς τὰς ἕδρας. Diese Stelle findet sich nicht im Hebräischen. Sie entspricht jedoch ganz dem Charakter der hartnäckigen Abgötterer, die bei jedem Unfalle, womit Gottes Hand sie heimsuchte, nach Mitteln haschten, den Rathschluß Gottes zu vereiteln.

Caput VI.

1. Fuit ergo area Domini in regione Philisthinorum[1] septem mensibus. 2. Et vocaverunt Philisthiim sacerdotes et divinos, dicentes: Quid faciemus de arca Domini? indicate nobis quomodo remittamus eam in loeum suum. Qui dixerunt: 3. Si remittitis aream Dei Israel, nolite dimittere eam vacuam, sed quod debetis, reddite ei pro peccato,[2] et tunc curabimini: et scietis quare non recedat manus ejus a vobis. 4. Qui dixerunt: Quid est quod pro delicto reddere debeamus ei? Responderuntque illi: 5. Juxta numerum provinciarum Philisthinorum quinque anos[3] aureos facietis, et quinque mures aureos: quia plaga una fuit omnibus vobis, et satrapis vestris. Facietisque similitudines anorum vestrorum,[4] et similitudines murium, qui demoliti sunt terram; et dabitis Deo Israel gloriam: si forte relevet manum suam a vobis, et a diis vestris, et a terra vestra. 6. Quare aggravatis corda vestra,[5] sicut aggravavit Aegyptus, et Pharao cor suum? nonne postquam percussus est, tunc dimisit eos, et abierunt? 7. Nunc ergo arripite et facite plaustrum novum unum: et duas vaccas foetas, quibus non est impositum jugum, jungite in plaustro, et recludite vitulos earum domi.[6] 8. Tolletisque arcam Domini, et ponetis in plaustro, et vasa aurea, quae exsolvistis

ei pro delicto, ponetis in capsellam ad latus ejus: et dimittite eam ut vadat. 9. Et aspicietis: et si quidem per viam finium suorum ascenderit contra Bethsames, ipse fecit nobis hoc malum grande: sin autem, minime: sciemus quia nequaquam manus ejus tetigit nos, sed casu accidit.[7] 10. Fecerunt ergo illi hoc modo: et tollentes duas vaccas, quae lactabant vitulos, junxerunt ad plaustrum, vitulosque earum concluserunt domi. 11. Et posuerunt arcam Dei super plaustrum, et capsellam, quae habebat mures aureos et similitudines anorum.[8] 12. Ibant autem in directum vaccae per viam, quae ducit Bethsames,[9] et itinere uno gradiebantur, pergentes et mugientes: et non declinabant neque ad dextram neque ad sinistram: sed et satrapae Philisthiim sequebantur usque ad terminos Bethsames. 13. Porro Bethsamitæ metebant triticum[10] in valle: et elevantes oculos suos, viderunt arcam, et gavisi sunt cum vidissent. 14. Et plaustrum venit in agrum Josue Bethsamitae, et stetit ibi. Erat autem ibi lapis magnus, et conciderunt ligna plaustri,[11] vaccasque imposuerunt super ea holocaustum Domino.[12] 15. Levitae autem deposuerunt arcam Dei, et capsellam quae erat juxta eam, et posuerunt super lapidem grandem. Viri autem Bethsamitae[13] obtulerunt holocausta, et immolaverunt victimas in die illa Domino. 16. Et quinque satrapae Philisthinorum viderunt, et reversi sunt in Accaron in die illa. 17. Hi sunt autem ani aurei, quos reddiderunt Philisthiim pro delicto, Domino: Azotus unum, Gaza unum, Ascalon unum, Geth unum, Accaron unum: 18. et mures aureos secundum numerum urbium Philisthiim, quinque provinciarum, ab urbe murata usque ad villam,[14] quae erat absque muro, et usque ad Abelmagnum,[15] super quem posuerunt arcam Domini, quae erat usque in illum diem in agro Josue Bethsamitis. 19. Percussit autem de viris Bethsamitibus, eo quod vidissent arcam Domini:[16] et percussit de populo septuaginta viros, et quinquaginta millia plebis.[17] Luxitque populus, eo quod Dominus percussisset plebem plaga magna. 20. Et dixerunt viri Bethsamitae: Quis poterit stare in conspectu Domini Dei sancti hujus? et ad quem ascendet a nobis? 21. Miseruntque nuntios ad habitatores Cariathiarim, dicentes: Reduxerunt Philisthiim arcam Domini, descendite, et reducite eam ad vos.

1) Hebr. und LXX: „auf dem freien Felde der Philister." Aus Furcht vor der Strafgeißel, die allenthalben wüthete, wohin die Lade kam, hatte man sie auf das freie Feld gebracht. Die LXX haben noch den Beisatz: *καὶ ἐξέζεσεν ἡ γῆ αὐτῶν μύας.* Ob damit gesagt ist, daß jetzt erst die Mäusenoth verhängt, oder daß sie erneuert wurde, ist zweifelhaft. — 2) Hebr. „gebet ihr ein Schuldopfer." Sie erkannten es also selber, daß sie ein Unrecht, und zwar ein großes Unrecht begangen. Die Uebel und Leiden, die Land und Leute trafen, brachten sie zum Geständnisse. — 3) Apholim „Afterbeulen." — 4) Hebr. „machet Bilder eurer Afterbeulen." Diese Darbringung der goldenen Bildnisse der leidenden Körpertheile schließt eine moralische Lehre in sich, die Gregorius d. Gr. in die Worte faßt: Membra deaurantur, cum corpus terrena et cœnosa concupiscentiarum fœditate deforme in splendorem commutatur æternæ vitæ, cum videlicet per sanctæ conversationis pulchritudinem radiat, quod in appetitum mundanæ dilectionis peccatorum fœtore sordebat. Die wahre Buße und Bekehrung macht Seele und Leib neu und gibt beiden einen Glanz, der als Vorbild der künftigen Verklärung anzusehen ist. Der Apostel Rom. 6, 19 sagt: Sicut exhibuistis membra vestra servire immunditiæ et iniquitati ad iniquitatem, ita nunc exhibeatis membra vestra servire justitiæ in sanctificationem. — 5) Hier ein Beispiel, wie selbst Ungläubige den Glauben predigen können, und zwar mit Nachdruck! — 6) Hebr. „nehmet ihnen die Kälber weg und führet sie in den Stall zurück." Diese Wegnahme der Kälber sollte die Sehnsucht der Kühe erregen und sie zur Umkehr bewegen. Würden aber die Kühe diese Sehnsucht nicht offenbaren, so sollte es als Beweis gelten, daß Gott seine Macht zeige. — 7) Wie langsam kommt der Mensch daran, Gottes Finger zu erkennen. Nach so auffallenden Zeichen setzen die Priester noch die Möglichkeit, daß Alles nur Zufall gewesen. Die vielen Zeichen, die vorangegangen, sollten Nichts zu bedeuten haben; nur

das Eine Zeichen, das sie begehren, sollte beweisen. Das heißt Gott versuchen und zum Zorne reizen; das heißt die vorhandene Gnade mit Gewalt zurückstoßen. Wahrlich wenn Gott hier das Wunder, das entscheiden soll, vollbringt, so thut er es nicht der Philister wegen, sondern um seines Volkes willen, dessen er sich zu allen Zeiten so erbarmungsvoll annimmt. — 8) Hebr. „der Afterbeulen." — 9) Bethsames war eine Priesterstadt des Stammes Juda. Es ziemte sich, daß dieser Weg eingeschlagen wurde. Heiligthum und Priesterthum gehören zusammen; cf. Jos. 21, 16. — 10) Die Waizenernte fällt in den Monat Mai. Somit war die Bundeslade seit dem October oder November bei den Philistern. — 11) Dieß thaten die Leute der Stadt Bethsames; jedoch erst nachdem die Leviten die Lade vom Wagen herab genommen hatten. Es ist hier ein ὑστερον πρότερον. — 12) Kühe zu opfern war zwar ebenso ungesetzlich, als an einem Orte außerhalb des Heiligthums zu opfern; allein das Außerordentliche des Ereignisses dürfte Entschuldigung eintreten lassen. Dereser nimmt an, dieses Opfer hätten die Philister gebracht; allein diese sind, wie ihre Satrapen, wohl nicht über Grenzen von Bethsames vorgeschritten. — 13) Unter den Leuten von Bethsames sind nicht die Priester zu verstehen, sondern die Leute, welche den Priestern dienten als Handwerker und Arbeitsleute. Sie brachten Opfer dar in Freuden, versteht sich durch die Hände der Priester. — 14) Dieser Text wird gewöhnlich so ausgelegt, daß man der goldenen Mäuse soviele opferte, als es einzelne Ortschaften gab. Cornelius a Lapide aber behauptet, es seien ihrer auch nur fünf zu verstehen. — 15) Die LXX und der Chaldäer lasen hier אבן „Stein." Es ist auch nichts Anderes zu verstehen, als der große Stein, von dem V. 14 die Rede ist. Nur wurde er von dem Unfall, der sich V. 19 daselbst ereichte, Abel „Trauer" genannt. Einige geben mit veränderter Punktation das Hebräische mit den Worten: „Zeuge ist der große Abel," woran sich dann die Worte schließen: super quem posuerunt . . Es gibt einen sehr annehmbaren Sinn. — 16) Da die Lade ihrer Teppiche beraubt war und nach Num. 4, 20 Niemand dieselbe unverhüllt ansehen durfte, so rächte Gott diese Unehrerbietigkeit des Volkes. Vielleicht hatten sich die Israeliten aus Uebermuth und in übergroßer Freude über das, was den Philistern begegnet war, auch andere Arten von Unehrerbietigkeit zu Schulden kommen lassen. Anstatt zu eilen, die Bundeslade geziemend auszustatten, waren sie nur bedacht, ihrem Jubel sich zu überlassen. — 17) Hebr. „und er schlug im Volke siebenzig Mann, fünfzigtausend Mann." Flavius Josephus läßt in seiner Angabe Antiq. V. 5, die größere Anzahl ganz hinweg. Auch in den Handschriften Kennikots fehlen sie. Die syrische und arabische Uebersetzung haben „fünftausend." Daß die Tausende auszulassen seien, ist auch die Meinung von Tostatus, Lyranus, Rupertus, Dionysius, Isidorus u. A. Sie vermuthen, es heiße in der Urschrift: „Er schlug im Volke siebenzig aus (der Zahl) fünfzigtausend Mann," die nach und nach zusammengelaufen waren. Man wendet dagegen ein, daß sowohl die LXX als der Chaldäer mit der Vulgata übereinstimmen, und daß der Ausdruck plaga magna in demselben Verse immerhin eine sehr beträchtliche Zahl von Todesfällen voraussetzte. Allein dann möchte man lieber mit dem Syrer und Araber funftausend annehmen, was immerhin eine große Zahl ist. Gregorius d. Gr. macht hier seine Anwendung mit den Worten: Qui sunt Bethsamitæ percussi, nisi falsa contemplatione decepti hæretici? Dum arcam videre in lapide præsumerent, percussi sunt: qui cum Domini ac Redemptoris nostri sacramenta indigni discuterent, æternæ damnationis laqueis per fallaciam sunt depressi erroris.

Caput VII.

1. Venerunt ergo viri Cariathiarim, et reduxerunt arcam Domini, et intulerunt eam in domum Abinadab in Gabaa:[1] Eleazarum autem filium ejus sanctificaverunt, ut custodiret arcam Domini.[2] 2. Et factum est, ex qua die mansit area Domini in Cariathiarim, multiplicati sunt dies (erat quippe jam annus vigesimus)[3] et requievit omnis domus Israel post Dominum.[4] 3. Ait autem Samuel ad universam domum Israel,[5] dicens: Si in toto corde vestro revertimini ad Dominum, auferte deos alienos[6] de medio vestri, Baalim et Astaroth: et præparate corda vestra Domino, et servite ei soli, et eruet vos de manu Philisthiim. 4. Abstulerunt ergo filii Israel Baalim et Astaroth, et servierunt Domino soli.[7] 5. Dixit autem Samuel: Congregate universum Israel in Masphath[8] ut orem pro vobis Dominum. 6. Et convenerunt in Masphath: hauseruntque aquam, et effuderunt in conspectu Domini,[9] et jejunaverunt in die

illa, atque dixerunt ibi: Peccavimus Domino.[10] Judicavitque Samuel filios Israel in Masphath.[11] 7. Et audierunt Philisthiim quod congregati essent filii Israel in Masphath, et ascenderunt satrapae Philisthinorum ad Israel. Quod cum audissent filii Israel, timuerunt a facie Philisthinorum. 8. Dixeruntque ad Samuelem: Ne cesses pro nobis clamare ad Dominum Deum nostrum, ut salvet nos de manu Philisthinorum. 9. Tulit autem Samuel agnum lactentem unum, et obtulit illum holocaustum integrum Domino:[12] et clamavit Samuel ad Dominum pro Israel, et exaudivit eum Dominus. 10. Factum est autem, cum Samuel offerret holocaustum, Philisthiim, iniere proelium contra Israel: intonuit autem, Dominus fragore magno in die illa super Philisthiim et exterruit eos, et caesi sunt a facie Israel. 11. Egressique viri Israel de Masphath persecuti sunt Philisthaeos, et percusserunt eos usque ad locum, qui erat subter Bethchar.[13] 12. Tulit autem Samuel lapidem unum, et posuit eum inter Masphath et inter Sen: et vocavit nomen loci illius, Lapis adjutorii.[14] Dixitque: Hucusque auxiliatus est nobis Dominus. 13. Et humiliati sunt Philisthiim, nec apposuerunt ultra ut venirent in terminos Israel. Facta est itaque manus Domini super Philisthaeos, cunctis diebus Samuelis. 14. Et redditae sunt urbes quas tulerant Philisthiim ab Israel, Israeli, ab Accaron usque Geth[15] et terminos suos: liberavitque Israel de manu Philisthinorum, eratque pax inter Israel et Amorrhaeum. 15. Judicabat quoque Samuel Israelem cunctis diebus vitae suae: 16. et ibat per singulos annos circuiens Bethel et Galgala et Masphath,[16] et judicabat Israelem in supradictis locis. 17. Revertebaturque in Ramatha: ibi enim erat domus ejus, et ibi judicabat Israelem: aedificavit etiam ibi altare Domino.

1) Das hebr. Wort גִּבְעָה ist hier offenbar mit „Hügel" zu übersetzen, wie es auch die LXX geben mit: ἐν τῷ βουνῷ, und wie es wieder aus V. 2 erhellt, wo Cariathiarim als zwanzigjähriger Aufenthaltsort der Arche bezeichnet wird. Indessen ist es allerdings möglich, daß der Wohnplatz des Abinadab auch den besonderen Namen „Gabaa" führte. — 2) Es ist wohl hier nicht die Rede von einer kirchlichen Weihe, wie einige ältere Ausleger dafür halten, sondern nur von Uebertragung des Amtes der Oberaufsicht, welches allerdings von hoher Bedeutung war. So nimmt es auch Flavius Josephus, der jedoch angibt, daß Abinadab aus dem Stamme Levi gewesen. Die Lade blieb somit getrennt von dem Zelte, das in Silo war. Warum dieß geschah, ist schwer zu bestimmen. Wahrscheinlich glaubte man durch sie an diesem Platze mehr gegen die Philister gesichert zu sein, und wollte sie für einen ausbrechenden Kriegsfall sogleich bei der Hand haben. — 3) Hebr. „und es waren zwanzig Jahre, daß das Haus Israel ruhte." Während dieser 20 Jahre verwaltete Samuel das Richteramt in Israel, wie mit vollem Grunde Lyranus, Tostatus, Salianus u. A. annehmen, und wie es auch der bisher genau eingehaltene Calcul im Zusammenhalte mit den Jahren Davids nicht anders zuläßt. Es sind dieß die Jahre von 1095–1075 v. Chr. Die Lade blieb aber noch bis zum siebenten Jahre Davids, also bis 1048 I. Chron. 13, 5 an diesem Platze, während das Bundeszelt von Silo nach Nobe und von da nach Gabaa noch vor Sauls Zeiten versetzt wurde. — 4) Die Vulgata las hier יָנֻחוּ, während die hebr. Codices haben יָנֹהּ „sie seufzten." Allein auch der Chaldäer las das erstere. LXX: καὶ ἐπέβλεψεν πᾶς οἶκος Ἰσραὴλ ὀπίσω κυρίου. Es dürfte indessen dasselbe bedeuten, was die Vulgata hat. Es leuchtet ein, daß die Lesart „sie seufzten" nicht so gut paßt, da es sich mit den zwanzig Jahren nicht vereinbaren läßt. Sollte denn Samuel das Volk zwanzig Jahre habe seufzen lassen? Gewiß nicht! — 5) Diese Rede Samuels und die darauffolgenden Begebenheiten sind nicht in das zwanzigste Richterjahr Samuels zu setzen, sondern in sein erstes, wie dieß aus V. 13 und 15 klar hervorgeht. Die Rückkehr der Bundeslade war das Signal zur Buße für ganz Israel. Da sich Gottes Arm so sichtbar kund gethan und die Herzen der Philister mit Furcht und Schrecken erfüllt hatte, so wäre es unverzeihlich für Israel gewesen, ungerührt zu bleiben. Samuel benutzte den eingetretenen Augenblick und rief daher eine Volksversammlung aus, worin er seinem Volke den geeigneten Weg zum Heil und zur Befreiung von der Hand der

Philister dahnte. Es war dieß sein erster öffentlicher Act als Richter, der ihm in Vereinigung mit dem früheren guten Rufe das größte Vertrauen seines Volkes verschaffte. — **6**) Samuel erkannte, daß Israel nur wegen Abfalls vom wahren Gott in die Botmäßigkeit der Philister gefallen; darum war sein erstes Wort: „Hinweg mit den fremden Göttern." So muß bei dem einzelnen Gläubigen, der durch den Dienst der Leidenschaft die Gnade und den Frieden verloren hat, das neue Heil durch den Aufruf begonnen werden: „Hinweg mit Belial; hinweg mit Mammon; hinweg mit der Welt." — **7**) d. h. sie entschlossen sich, dem Herrn allein zu dienen Deut. 6, 13; Matth. 4, 10. — **8**) Lyra und Reischl verstehen hier Maspha in der Nähe von Silo; Schultz und Tereser aber die „Höhe von Silo" selber Judic. 20, 1; Allioli in seiner bibl. Geographie den Ort Maspha in der Nähe von Jerusalem. Nimmt man Letzteres an, so ist vorauszusetzen, daß das Bundeszelt dahin übertragen worden, weil es heißt: ut orem pro vobis Dominum, was hier nichts Anderes bedeutet, als das feierliche Gebet vor dem Bundeszelt. — **9**) Dieß war nach Tereser eine Gattung Taufe mit Sündenbekenntniß und Vorsatz der Besserung; cf. Gen. 35, 2; Exod. 19, 10; Jos. 3, 5. Nach dem Chaldäer und einigen Rabbinen ist es bildlich zu nehmen von den Thränen der Buße, die sie aus dem Brunnen des Herzens schöpften. Damit stimmen auch Gregorius d. Gr., Tostatus, Cajetanus, Vatablus überein. Nach Flavius Josephus war es ein Opfer der Versöhnung; nach Hetzel sollte das geschöpfte Wasser, Bild der Blüthezeit Israels, das ausgegossene Bild des Unglücks sein; cf. Ps. 21, 15. — **10**) Hinwegschaffung aller Abgötterei und Laster, Fasten und Bekennen; sieh' da das vortreffliche dreifache Fundament, auf welches Samuel, der neue Richter, das Heil Israels gründet! — **11**) d. h. so und auf diese Weise begann Samuel sein Richteramt. — **12**) Ob Samuel dieses Opfer habe durch die Priester darbringen lassen, oder selbst dargebracht habe, bleibt zweifelhaft. In letzterem Falle hätte er als Prophet und außerordentlicher Bevollmächtigter Gottes gehandelt. — **13**) Bethchar war nach Hieronymus unsern Bethsames im Stamme Juda an den Grenzen der Philister. — **14**) אֶבֶן הָעֵזֶר. — **15**) Accaron und Geth waren die nördlichsten Städte des Philisterlandes und wurden jetzt wieder dem Stamme Dan eingeräumt. — **16**) Der eifrige Hirt geht sorgfältig seinen Schafen nach. Er will nicht gesucht werden, sondern sucht selber. Darum verordnet auch das Tridentinum, daß die Bischöfe fleißig alle Jahre in eigener Person, oder wenn dieß nicht möglich, durch den Generalvikar visitiren sollen. — Ein Regent, ein Vorstand, der sich von seinem Volke abschließt, verkennt sein Amt und seine Würde und beraubt sich der edelsten Freude, von den Seinigen geliebt und geehrt zu werden. Josaphat folgte dem schönen Beispiele Samuels getreulich nach.

Caput VIII.

1. Factum est autem cum senuisset Samuel,[1] posuit filios suos judices Israel.[2] 2. Fuitque nomen filii ejus primogeniti Joel: et nomen secundi Abia, judicum in Bersabee.[3] 3. Et non ambulaverunt filii illius in viis ejus:[4] sed declinaverunt post avaritiam, acceperuntque munera, et perverterunt judicium. 4. Congregati ergo universi majores natu Israel, venerunt ad Samuelem in Ramatha. 5. Dixeruntque ei: Ecce tu senuisti, et filii tui non ambulant in viis tuis:[5] constitue nobis regem, ut judicet nos, sicut et universae habent nationes. 6. Displicuit sermo in oculis Samuelis, eo quod dixissent: Da nobis regem, ut judicet nos. Et oravit Samuel ad Dominum. 7. Dixit autem Dominus ad Samuelem: Audi vocem populi in omnibus quae loquuntur tibi: non enim te abjecerunt, sed me,[6] ne regnem super eos. 8. Juxta omnia opera sua, quae fecerunt a die qua eduxi eos de Aegypto usque ad diem hanc: sicut dereliquerunt me, et servierunt diis alienis, sic faciunt etiam tibi. 9. Nunc ergo vocem eorum audi: verumtamen contestare eos, et praedic eis jus regis,[7] qui regnaturus est super eos. 10. Dixit itaque Samuel omnia verba Domini ad populum, qui petierat a se regem, 11. et ait: Hoc erit jus regis, qui imperaturus est vobis: Filios vestros tollet, et ponet in curribus suis, facietque sibi equites et praecursores quadrigarum suarum, 12. et constituet sibi tribunos, et centuriones, et aratores

agrorum suorum, et messores segetum, et fabros armorum et curruum suorum. 13. Filias quoque vestras faciet sibi unguentarias, et focarias, et panificas. 14. Agros quoque vestros, et vineas, et oliveta optima tollet, et dabit servis suis. 15. Sed et segetes vestras, et vinearum reditus addecimabit, ut det eunuchis et famulis suis. 16. Servos etiam vestros, et ancillas, et juvenes optimos, et asinos auferet, et ponet in opere suo. 17. Greges quoque vestros addecimabit, vosque eritis ei servi. 18. Et clamabitis in die illa a facie regis vestri, quem elegistis vobis: et non exaudiet vos Dominus in die illa, quia petistis vobis regem. 19. Noluit autem populus audire vocem Samuelis,[8] sed dixerunt: Nequaquam: rex enim erit super nos, 20. et erimus nos quoque sicut omnes gentes: et judicabit nos rex noster, et egredietur ante nos, et pugnabit bella nostra pro nobis. 21. Et audivit Samuel omnia verba populi, et locutus est ea in auribus Domini. 22. Dixit autem Dominus ad Samuelem: Audi vocem eorum, et constitue super eos regem. Et ait Samuel ad viros Israel: Vadat unusquisque in civitatem suam.

1) Nach Tostatus, Salianus u. A. war damals Samuel sechzig Jahre alt; nach den Hebräern noch jünger. Allein wer möchte mit Sicherheit eine genaue Zahl bestimmen können? — **2**) Er theilte mit den Söhnen sein Amt, um den Bedürfnissen und Anforderungen des Volkes mehr zu entsprechen. Die oberste Gewalt blieb immerhin in seinen Händen. — **3**) Nach Flavius Josephus Antiq. VI. 3. war nur der eine Sohn in Bersabee, der andere aber in Bethel. — **4**) Aller Wahrscheinlichkeit nach waren die Söhne anfangs ihres Amtes würdig, da von Samuel unmöglich angenommen werden kann, daß er schlechte Söhne erzogen, noch viel weniger, daß er die schlechten Söhne zu Richtern gemacht. Allein die Geschenke blendeten ihre Augen und verleiteten sie zu Geiz und Habsucht. In culmine prælationis positi prophetæ filii ceciderunt, sagt Gregorius d. Gr. O wie oft erwahrte sich dieses in der Geschichte! Wie oft erwahrt es sich in der Erfahrung des heutigen Tages! — **5**) Wahrscheinlich trieben Samuels Söhne ihr Unrecht noch nicht lange, da außerdem Samuel sie abgesetzt hätte. Auch galt in damaliger Zeit, wo Samuels Geist wie ein Licht aus der Höhe über Israel strahlte, schon ein minderes Vergehen für groß. Etliche Bestechungen und ungerechte Urtheile waren daher hinreichend, Samuels Söhne zu brandmarken. Eine andere Ursache des Begehrens von Seite des Volkes war die Drohung eines Angriffes von Seite des Ammoniterkönigs Naas; s. 12, 12. — **6**) Da Gott selbst der eigentliche König Israels sein wollte, und sich das Volk Israel aus allen Völkern als sein eigenes auserwählt hatte, so war das Begehren eines irdischen Königs ein Beweis der Geringschätzung und Undankbarkeit gegen Gott. Anstatt ihren Stolz darein zu setzen, Gott zum Könige zu haben, war ihnen Gott als König zu gering. Sie bedachten nicht, daß sie dadurch sich selbst erniedrigten und das Wort Gottes vereitelten, welches er gesprochen: Eritis mihi in peculium de cunctis gentibus, und wieder: Eritis mihi in regnum sacerdotale Exod. 19, 5. Sie erkannten ihre Thorheit, als ihnen das Begehrte zu Theil geworden und riefen aus: Addidimus universis peccatis, ut peteremus nobis regem 12, 19. — **7**) Da die Thörichten keinen König verlangten, wie Gott etwa geben möchte nach Deut. 17, 14–20, sondern einen solchen, wie ihn die übrigen Nationen des Orients hatten, einen König mit großem Hofstaat, einen Despoten, so wollte Gott, ehe er in ihr Begehren willigte, ihnen zeigen, was für Könige das wären, und beschrieb ihnen daher durch Samuel haarklein, obwohl mit wenigen Worten, die ganze Summe der Despotie und des Luxus, der ihren künftigen Königen eigen sein würde. Gregorius d. Gr. bemerkt hier: Jura hominum proponuntur contemnentibus jura Dei, et his qui nitia et salubria divinitatis consilia spreverunt, dura et importabilia humanæ servitutis onera prædicuntur. — **8**) Das Volk zeigt hier dieselbe Verblendung und Hartnäckigkeit, die es in späterer Zeit offenbarte, als es seinen Messias verwarf und ihm den Mörder Barabbas vorzog. Gregorius sagt: Magna temeritas extitit, contra Dei voluntatem regem petere, magna duritia, conciliis prophetæ vinci non posse . . In eo mali propositi consummatio est et inconvertibilitas voluntatis.

Caput IX.

1. Et erat vir de Benjamin nomine Cis, filius Abiel,[1] filii Seror, filii Bechorath, filii Aphia, filii viri Jemini, fortis robore.[2] 2. Et erat ei filius vocabulo Saul, electus[3] et bonus:[4] et non erat vir de filiis Israel melior illo: ab humero et sursum eminebat super omnem populum. 3. Perierant autem asinae Cis patris Saul: et dixit Cis ad Saul filium suum: Tolle tecum unum de pueris, et consurgens vade, et quaere asinas.[5] Qui cum transissent per montem Ephraim, 4. et per terram Salisa, et non invenissent, transierunt etiam per terram Salim, et non erant: sed et per terram Jemini, et minime repererunt. 5. Cum autem venissent in terram Suph, dixit Saul ad puerum, qui erat cum eo: Veni et revertamur, ne forte dimiserit pater meus asinas, et solicitus sit pro nobis.[6] 6. Qui ait ei: Ecce vir Dei est in civitate hac,[7] vir nobilis: omne, quod loquitur, sine ambiguitate venit; nunc ergo eamus illuc, si forte indicet nobis de via nostra, propter quam venimus. 7. Dixitque Saul ad puerum suum: Ecce ibimus: quid feremus ad virum Dei?[8] panis defecit in sitarciis nostris: et sportulam non habemus,[9] ut demus homini Dei, nec quidquam aliud. 8. Rursum puer respondit Sauli, et ait: Ecce inventa est in manu mea quarta pars stateris argenti,[10] demus homini Dei, ut indicet nobis viam nostram.[11] 9. (Olim in Israel sic loquebatur unusquisque vadens consulere Deum: Venite, et eamus ad Videntem. Qui enim propheta dicitur hodie, vocabatur olim Videns.) 10. Et dixit Saul ad puerum suum: Optimus sermo tuus, Veni eamus. Et ierunt in civitatem, in qua erat vir Dei. 11. Cumque ascenderent clivum civitatis, invenerunt puellas egredientes ad hauriendam aquam, et dixerunt eis: Num hic est Videns? 12. Quae respondentes, dixerunt illis: Hic est: ecce ante te, festina nunc: hodie enim venit in civitatem, quia sacrificium est hodie populi in excelso.[12] 13. Ingredientes urbem, statim invenietis eum antequam ascendat excelsum ad vescendum; neque enim comesurus est populus donec ille veniat: quia ipse benedicit hostiae, et deinceps comedunt qui vocati sunt. Nunc ergo conscendite, quia hodie reperietis eum. 14. Et ascenderunt in civitatem. Cumque illi ambularent in medio urbis, apparuit Samuel egrediens obviam eis, ut ascenderet in excelsum. 15. Dominus autem revelaverat auriculam Samuelis ante unam diem quam veniret Saul, dicens: 16. Hac ipsa hora, quae nunc est, eras mittam virum ad te de terra Benjamin, et unges eum ducem super populum meum Israel: et salvabit populum meum de manu Philisthinorum: quia respexi populum meum, venit enim clamor eorum ad me. 17. Cumque aspexisset Samuel Saulem, Dominus dixit ei: Ecce, vir, quem dixeram tibi, iste dominabitur populo meo. 18. Accessit autem Saul ad Samuelem in medio portae, et ait: Indica, oro, mihi, ubi est domus Videntis. 19. Et respondit Samuel Sauli dicens: Ego sum Videns; ascende ante me in excelsum, ut comedatis mecum hodie, et dimittam te mane: et omnia, quae sunt in corde tuo, indicabo tibi. 20. Et de asinis, quas nudiustertius perdidisti, ne solicitus sis, quia inventae sunt. Et cujus erunt optima quaeque[13] Israel? nonne tibi et omni domui patris tui? 21. Respondens autem Saul, ait: Numquid non filius Jemini ego sum de minima tribu Israel,[14] et cognatio mea novissima inter omnes familias de tribu Benjamin? quare ergo locutus es mihi sermonem istum? 22. Assumens itaque Samuel Saulem,

et puerum ejus, introduxit eos in triclinium, et dedit eis locum in capite eorum, qui fuerant invitati: erant enim quasi triginta viri. 23. Dixitque Samuel coco: Da partem, quam dedi tibi, et praecepi ut reponeres seorsum apud te. 24. Levavit autem cocus armum,[15] et posuit ante Saul. Dixitque Samuel: Ecce quod remansit, pone ante te, et comede: quia de industria servatum est tibi, quando populum vocavi. Et comedit Saul cum Samuele in die illa. 25. Et descenderunt de excelso in oppidum, et locutus est cum Saule in solario: stravitque Saul in solario,[16] et dormivit. 26. Cumque mane surrexissent, et jam elucesceret, vocavit Samuel Saulem in solario, dicens: Surge, et dimittam te. Et surrexit Saul: egressique sunt ambo, ipse videlicet, et Samuel. 27. Cumque descenderent in extrema parte civitatis, Samuel dixit ad Saul: Dic puero ut antecedat nos, et transeat: tu autem subsiste paulisper, ut indicem tibi verbum Domini.

1) Abiel hieß auch Ner, Zerar-Zur, Bechorat-Jeiel I. Chron. 9, 36. 39. — **2**) גִּבּוֹר חַיִל; ἀνὴρ δυνατός; nach Flavius Josephus: ἀνὴρ εὖ γεγονὼς καὶ ἀγαθὸς τὸ ἦθος; nach Anderen: „ein wohlhabender Mann." — **3**) בָּחוּר, was sowohl „Jüngling," als „auserlesen" bedeutet; LXX: εὐμεγέθης. — **4**) d. h. schön dem Leibe und vortrefflich der Seele nach. Der Chaldäer bezeichnet die beiden Eigenschaften mit dem Ausdrucke: „ein schöner Jüngling." — **5**) Die Esel sind im Orient sehr muntere Thiere, die die Freiheit lieben und gerne weit umherschweifen. In einem heißen und gebirgigen Lande verlorene Esel suchen, ist daher keine kleine Aufgabe. Saul hat vielleicht noch niemals in seinem Leben einen härteren Auftrag als diesen bekommen. Solche Wege pflegt aber Gott mit denen einzuschlagen, die er zu großen Dingen beruft. Er bereitet sie durch saure Arbeit, durch Demüthigung und Bitterkeit, durch Kreuz und Leiden zu dem Berufe vor, den er ihnen zugedacht hat. Schön sagt Beda: Saul quærens asinas invenit regnum; Christus quærens animas constitutus est rex super Sion montem sanctum. — **6**) Saul ist gehorsam, Saul ist aber auch weise. Da die beiden Sucher bereits mehrere Tage ausgeblieben, konnte zu Hause gerechte Furcht um ihre Person rege werden. — **7**) Welche Stadt dieses gewesen, ist nirgends angegeben. Daß eben Samuel dort sich befand, muß der Knecht irgendwo vernommen haben. — **8**) Noch heut' zu Tage wagt man im Orient niemals einen Besuch abzustatten ohne ein Geschenk, bestehe es auch nur in Blumen oder Früchten, (Maundrell S. 26.27.); cf. Gen. 32, 18; Exod. 23, 15; Judic. 3, 18; III. Reg. 14, 3. — **9**) תִּשׁוּרָה bedeutet ein Geschenk von was immer für einer Art. — **10**) Hebr. „der vierte Theil eines Sekels," nach unserem Gelde etwa 9–12 Kreuzer (c. 5 Cents). — **11**) Diese Rede darf nicht mißverstanden werden. Der Knecht redet hier von dem Gelde nicht als von einem Lohne, sondern nur als von dem Mittel, sich Zugang zu Samuel zu verschaffen. — **12**) Das Wort זֶבַח bedeutet nicht immer ein Opfer im strengen Sinn, sondern auch Mahlzeit von Geschlachtetem; cf. Gen. 31, 54; Ezech. 39, 17. Aus dem Laute des nächsten Verses durfte zu schließen sein, daß hier auch nur von einer Mahlzeit die Rede ist. — **13**) figürliche Rede, die es deutlich aussagt, daß Gott den Saul zur Herrschaft berufen habe. — **14**) Saul ist so gerecht und so demüthig, daß er seinen Stamm den mindesten nennt. Er verdiente diese Bezeichnung, weil er sowohl der Zahl nach, als dem Rufe nach Judic. 20, 35 der geringste war. Man kann hier von Saul sagen, was Hieronymus ep. ad Heliodor. von seinem Neffen Nepotian sagt: Quanto magis repugnabat, tanto magis in se studio omnium concitabat et merebatur negando, quod esse nolebat eoque dignior erat, quo magis se clamabat indignum. — **15**) Hebr. mit dem Beisatz: „und was darüber." Ob darunter noch ein daranhängendes Stück oder die Brühe zu verstehen, bleibt zweifelhaft. Bei den LXX steht der Beisatz ebenso, wie in der Vulgata. Cornelius a Lapide bemerkt hier: Disce hic frugalitatem prisci ævi. Ex Samuel Sauli regi non perdices, non phasianos, non varia fercula, sed unum armum apponit. Die alten Römer aßen nur Brei und waren doch das gesündeste Volk. Auch die Aerzte erklären, daß die einfache Speise am meisten gedeihe für die Gesundheit, die Mannigfaltigkeit aber gerne Fieber und andere Krankheiten erzeuge. — **16**) Er bereitete ihm ein Bett, so gut und ehrenvoll er es zu thun vermochte, etwa ein Sopha mit einfacher Decke.

Caput X.

1. Tulit autem Samuel lenticulam olei, et effudit super caput ejus,[1] et deosculatus est eum,[2] et ait: Ecce, unxit te Dominus super hereditatem suam[3] in principem, et liberabis[4] populum suum de manibus inimicorum ejus, qui in circuitu ejus sunt.[4] Et hoc tibi signum, quia unxit te Deus in principem. 2. Cum abieris hodie a me, invenies duos viros juxta sepulchrum Rachel in finibus Benjamin, in meridie,[5] dicentque tibi: Inventae sunt asinae, ad quas ieras perquirendas: et intermissis pater tuus asinis, solicitus est pro vobis, et dicit: Quid faciam de filio meo? 3. Cumque abieris inde, et ultra transieris, et veneris ad quercum Thabor,[6] invenient te ibi tres viri ascendentes ad Deum in Bethel,[7] unus portans tres hoedos, et alius tres tortas panis, et alius portans lagenam vini.[8] 4. Cumque te salutaverint, dabunt tibi duos panes, et accipies de manu eorum. 5. Post haec venies in collem Dei,[9] ubi est statio Philisthinorum:[10] et cum ingressus fueris ibi urbem, obviam habebis gregem prophetarum[11] descendentium de excelso, et ante eos psalterium[12] et tympanum,[13] et tibiam,[14] et citharam,[15] ipsosque prophetantes.[16] 6. Et insiliet in te Spiritus Domini, et prophetabis cum eis, et mutaberis in virum alium.[17] 7. Quando ergo venerint signa haec omnia tibi, fac quaecumque invenerit manus tua,[18] quia Dominus tecum est. 8. Et descendes ante me in Galgala[19] (ego quippe descendam ad te), ut offeras oblationem,[20] et immoles victimas pacificas: septem diebus expectabis,[21] donec veniam ad te, et ostendam tibi quid facias. 9. Itaque cum avertisset humerum suum ut abiret a Samuele, immutavit ei Deus cor aliud,[22] et venerunt omnia signa haec in die illa. 10. Veneruntque ad praedictum collem, et ecce enneus prophetarum obvius ei: et insiluit super eum Spiritus Domini, et prophetavit in medio eorum.[23] 11. Videntes autem omnes qui noverant eum heri, et nudiustertius, quod esset cum prophetis, et prophetaret, dixerunt ad invicem: Quaenam res accidit filio Cis? num et Saul inter prophetas? 12. Respondit que alius ad alterum, dicens: Et quis pater eorum?[24] propterea versum est in proverbium: Num et Saul inter prophetas?[25] 13. Cessavit autem prophetare, et venit ad excelsum.[26] 14. Dixitque patruus Saul ad eum, et ad puerum ejus: Quo abistis? Qui responderunt: Quaerere asinas: quas cum non reperissemus, venimus ad Samuelem. 15. Et dixit ei patruus suus: Indica mihi quid dixerit tibi Samuel. 16. Et ait Saul ad patruum suum: Indicavit nobis quia inventae essent asinae. De sermone autem regni non indicavit[27] ei quem locutus fuerat ei Samuel. 17. Et convocavit Samuel populum ad Dominum in Maspha:[28] 18. et ait ad filios Israel: Haec dicit Dominus Deus Israel: Ego eduxi Israel de Aegypto, et erui vos de manu Aegyptiorum, et de manu omnium regum qui affligebant vos. 19. Vos autem hodie projecistis Deum vestrum, qui solus salvavit vos de universis malis et tribulationibus vestris: et dixistis: Nequaquam: sed regem constitue super nos. Nunc ergo state coram Domino per tribus vestras, et per familias. 20. Et applicuit Samuel omnes tribus Israel, et cecidit sors tribus Benjamin. 21. Et applicuit tribum Benjamin et cognationes ejus, et cecidit cognatio Metri,[29] et pervenit usque ad Saul filium Cis. Quaesierunt ergo eum, et non est inventus. 22. Et consuluerunt post haec Dominum utrumnam venturus esset illuc. Respondit que Dominus:

Ecce absconditus est domi.[30] 23. Cucurrerunt itaque et tulerunt eum inde: stetitque in medio populi, et altior fuit universo populo ab humero et sursum. 24. Et ait Samuel ad omnem populum: Certe videtis quem elegit Dominus, quoniam non sit similis illi in omni populo. Et clamavit omnis populus, et ait: Vivat rex. 25. Locutus est autem Samuel ad populum legem regni[31] et scripsit libro, et reposuit coram Domino: et dimisit Samuel omnem populum, singulos in domum suam. 26. Sed et Saul abiit in domum suam in Gabaa:[32] et abiit eum eo pars exercitus, quorum tetigerat Deus corda. 27. Filii vero Belial dixerunt: Num salvare nos poterit iste?[33] Et despexerunt eum, et non attulerunt ei munera: ille vero dissimulabat se audire.[34]

1) Diese Salbung des Königs bedeutet: 1) die höchste Macht. Oleum liquoribus aliis superfertur, sagt Gregorius d. Gr.; 2) die Fülle der Gaben und Kräfte. Das Oel nähret, das Oel leuchtet, das Oel heilet; 3) die Tugenden, womit der König unter seinem Volke leuchten soll, besonders die väterliche Sorgfalt, die Liebe, die Barmherzigkeit; 4) die Würde Christi, des Sohnes Gottes, im Vorbilde geoffenbart. — **2**) was hier nach Procopius nichts Anderes bedeutet, als die schöne Eintracht zwischen der weltlichen und geistlichen Regierung, die so nothwendig und erwünschlich ist für das Gedeihen des öffentlichen Wohles. Theodoret sieht in diesem Kusse die Mittheilung der Gnaden, deren Samuel die Fülle hatte; Tostatus betrachtet ihn als integrirenden Theil der Salbungsceremonie, die es zur Anschauung bringen sollte, daß Saul nur dieselbe Macht in weltlicher Beziehung habe, die Samuel als Prophet und Lehrer des Volkes in geistlicher habe. So küßte auch Isaak den Jakob, als er ihm den Segen der Erstgeburt gegeben und ihm den Vorzug über seinen Bruder eingeräumt hatte. Nach den Neuern bedeutete dieser Kuß die Huldigung Samuels gegen Saul. — **3**) Nicht zu seiner Auszeichnung, nicht zu seiner Lust, nicht zu seinem Besten, sondern zu des Volkes Heil wird der König eingesetzt. Unctionis fructus est cultus divinae haereditatis, sagt der hl. Gregorius. — **4**) fehlt im Hebr. — **5**) בֵּית־לָחֶם, welches Wort die Neueren als Ortsnamen betrachten. ἀλλομένους μεγάλα „die stark aufhüpfen," d. h. ganz erfreut sind. — **6**) Hebr. „und kommst zur Terebinthe Thabor." Diese Terebinthe stand anderthalb Stunden von Jerusalem gegen Bethlehem. Der Reisebeschreiber Steinhart berichtet im Jahre 1760, daß ein Türke etliche Jahre vor seiner Ankunft daselbst die sogenannte Terebinthe Mariä, unter welcher Maria geruht haben soll, hatte umhauen lassen. — **7**) Hebr. kann man übersetzen: „die hinaufsteigen zum Herrn in das Haus Gottes," d. h. zum Bundeszelte nach Silo. — **8**) Hebr. „tragend einen Schlauch Wein;" cf. Jos. 9, 4. — **9**) גִּבְעַת הָאֱלֹהִים nach dem Chaldäer und Rabbi Salomon der Ort, wo eben die Bundeslade stand, nämlich Cariathiarim; nach Tostatus und Sanchez der Heimathsort Sauls, der den Namen Gabaa hatte; nach Lyranus, Hug u. A. ein unbekannter Ort, wo eine Prophetenschule war, von welcher der Name „Hügel Gottes" genommen. — **10**) Hebr. „wo die Militärposten, נְצִיבִים, der Philister sind." Nach Josephus Flavius sind darunter Verschanzungen oder Vesten auf erhöhten Plätzen zu verstehen, wo sich eine Besatzung unbeirrt halten und jedem Angriffe Trotz bieten konnte. Es ist von diesen Stationen noch gar oft die Rede. Sie waren wie eine Landplage zu betrachten, die fortwährend Unglück drohte. Tereser versteht unter diesen Stationen Grenzwachen. Allein soweit herein in das Land Israel gingen die Grenzen der Philister keineswegs. Die LXX geben es mit ἀνάστημα, welches Wort ebenso vielerlei Bedeutungen hat, wie das hebräische. — **11**) Unter diesen Propheten sind jene frommen Jünglinge und Männer zu verstehen, die sich vorzugsweise dem beschaulichen Leben widmeten, die hl. Schrift erforschten, Kunst und Wissenschaft übten, durch Musik und Gesang Gott verherrlichten und sich besonderer Gnaden, insbesondere der Gabe der Weissagung erfreuten. Samuel scheint der erste Begründer dieser Prophetenschule gewesen zu sein; s. 19, 20. — **12**) נֵבֶל; νάβλα, eine Art „Cither," mit zehn, auch zwölf Seiten Flav. Jos. Antiq. VII. 12. — **13**) תֹּף; τύμπανον „Handpauke," ein breiter Reif, mit einem ausgespannten Fell überzogen und mit klingenden Schellen besetzt, wurde häufig von Weibern im Tanze geschlagen; cf. Exod. 15. 20; Judic. 11, 34; Ps. 67, 26; Jerem. 31, 4. — **14**) חָלִיל; αὐλός „Flöte." — **15**) כִּנּוֹר; κινύρα „Harfe;" cf. Gen. 4. 21; Ps. 32. 2; 42, 4; 48, 5. — **16**) מִתְנַבְּאִים „begeistert, oder Hymnen singend, oder verzückt, oder weissagend;" cf. IV. Reg. 3, 15; Act. 11, 27. —

17) Da Saul von Hause aus nichts Anderes war als ein schlichter Landmann und er nun plötzlich als Regent des Volkes auftreten sollte, war eine Umänderung seiner ganzen Persönlichkeit nothwendig. Das Grobe mußte dem Feinen, das Linkische der Manier, das Unbeholfene der Weisheit und Einsicht, das Gebückte dem Herrschergeiste, das Gemeine dem Edlen, das Sinnliche dem Geistigen, das Niedere dem Höhern, das Irdische dem Himmlischen Platz machen. — 18) d. h. dann magst du unternehmen, was du willst, es wird dir gelingen. Der Chaldäer hat: „Alsdann bereite dir die Werkzeuge der Herrschaft, weil das Wort des Herrn zu deiner Hülfe:" Lyranus: „dann richte dich nach Möglichkeit an, um geziemend und mächtig zu herrschen." — 19) Warum nach Galgala? Vielleicht, um sogleich gegen den ammonitischen König Naas, der als Feind Miene machte, wirken zu können; vielleicht, um einen bl. Act gerade an jenem Orte zu feiern, der die Mitte zwischen den östlichen und westlichen Israeliten und der durch viele Erinnerungen merkwürdig war. Wann die wirkliche Ausführung dieses Auftrages geschah, kann mit Gewißheit nicht gesagt werden. Indessen ist es wahrscheinlich, daß sie in der Einsetzungsfeier zu suchen sei, von welcher 11, 14 die Rede ist. — 20) Hebr. und LXX: „ich werde zu dir kommen, um Brandopfer zu bringen." — 21) ἑπτὰ ἡμέρας διαλείψεις. Hier schlagen mehrere Ausleger vor, daß man die „sieben Tage" auf die Feier der Opfer zu beziehen habe, was nach dem Hebr. sehr wohl thunlich ist. Für das Warten wäre dann keine Zeit bestimmt. — 22) Aehnliches geschah bei den siebenzig Aeltesten, die Moses in der Wüste erwählt hatte Num. 11, 16–30. — 23) Gewöhnlich wird hier unter prophetare das Mitsingen mit den Propheten verstanden, das ihm von Statten ging, als hätte er es Jahre lang erlernt. Nach den Hebräern prophezeite er wirklich künftige Dinge. — 24) d. h. wißt ihr denn nicht, daß Gott der Vater der Propheten ist und daher seinen Geist mittheilt, wem er will? καὶ τίς πατὴρ αὐτοῦ; — 25) Dieses Sprüchwort ist der stärkste Beweis für die wunderbare Veränderung, die an Saul vorgegangen. — 26) Ob darunter das Haus, der Wohnplatz der Propheten zu verstehen, oder eine andere Höhe, und zwar jene, wo sein Oheim sich aufhielt, ist schwer zu entscheiden. Teresor versteht den Heimathsort darunter. Allein in diesem Falle wäre es hart zu begreifen, warum der Oheim nicht gewußt haben sollte, daß Saul bereits über drei Tage abwesend. — 27) Der Ursachen dieses Schweigens können mehrere angenommen werden: 1) nach Tostatus, um sich vor der Sünde der Prahlerei zu verwahren. Qui magna dignitate, magnaque sanctitate radiat, multa vivendo ostendit, quae loquendo non dicit. Gregor.; 2) nach Lyranus, um das Geheimniß nicht vor der Zeit aufzudecken, da ja Samuel ihn heimlich gesalbt hatte; 3) nach Josephus Flavius, um den Neid des Oheims, der vielleicht schon etwas dergleichen ahnen mochte, nicht rege zu machen. — 28) d. h. auf die Höhe von Silo; cf. Judic. 20, 1. — 29) הַמִּטְּרִי.

Da in der Stammtafel I. Chron. 8. dieser Name nicht vorkommt, so ist zu vermuthen, es sei ein Beiname gewesen, wie solche sehr häufig in der bl. Schrift vorkommen. — 30) Hebr. „er ist verborgen hinter dem Reisegeräthe, Gepäcke." Saul war kein Aeltester, nahm also an der Versammlung keinen Theil, sondern war nur unter der Gefährtschaft der Aeltesten und hielt sich bei den Saumthieren oder Wagen auf. αὐτὸς κέκρυπται ἐν τοῖς σκεύεσι. — 31) Samuel setzte einen schriftlichen Vertrag, eine Art Wahlcapitulation auf, worin er das Gesetz Moses Deut. 17, 14–20 zu Grund legte, und sowohl die Rechte und Pflichten des Königs gegen das Volk, als die des Volkes gegen den König auseinandersetzte. Die Einsetzung Sauls als König ist nach unserem Calcul in das Jahr 1075 vor Chr. zu setzen. Andere setzen sie in das Jahr 1095. Nach der letzteren Annahme müssen die Jahre Heli's weiter zurückdatirt werden. Da wir uns jedoch bisher genau an die Zahlen im Buche der Richter gehalten haben und uns nur in den Regierungsjahren Josue's ein kleiner Zweifel übrig bleibt, so glauben wir, bei unserer Meinung stehen zu bleiben müssen. Die 40 Jahre werden nun verschieden getheilt. Die Einen theilen alle 40 Jahre dem Saul zu und lassen Samuel nur als Propheten neben ihm gelten; s. N. Test. S. 565. Anm. 32. Außer den dort angeführten Auctoritäten sind noch zu erwähnen: Serarius, Melchior Canus, und Auctor quaest. hebr. bei Hieronymus. Für die Theilung der 40 Jahre auf Samuel und Saul sind Eusebius, Augustinus, Beda, Lyranus, Tostatus und fast alle Neueren. Von diesen Jahren theilt Salianus 22 ausschließlich dem Samuel und 18 dem Saul zu, welche Meinung die größte Wahrscheinlichkeit für sich hat. (Dieser Ansicht gemäß ist auch die chronologische Tafel angefertigt, wobei die Jahre 1095–1055 festgehalten sind. Daten innerhalb dieses Zeitraumes sind verschiedenen Andeutungen des Verfassers und andern Werken entnommen. H.) — 32) Das schuldbefleckte Gabaa, das vor ganz Israel sich gebrandmarkt hat Judic. 19., sieht nun als ersten König einen seiner Söhne innerhalb seiner Mauern. So sah später Bethsaida, über welches Christus sein lautes Wehe aussprach, einen seiner Söhne als Oberführer der Apostel, als Haupt der ganzen Kirche. — 33) Cornelius a Lapide führt ihre Rede weiter aus: Iste vilis, plebejus, ignobilis, incognitus, inexpertus? Quid faciet hic longolius? Quid praestabit turris haec carnea? Non est in tanto corpore mica salis. Ad quid tantum gigantis supercilium, nisi ut capita nostra despiciat, eaque suis brachiis premat et tundat? Hic erit noster Caesar. — 34) Saul offenbarte hier eine ebensogroße Weisheit, als Milde und Bescheidenheit. Er handelte hier, wie später David, und konnte gleich diesem sagen: „Ich aber war wie ein Tauber und hörte nicht; wie ein Stummer, der

einen Mund nicht öffnet." So handeln heißt Macht üben und Macht vermehren, wie Ambrosius s. 20. sagt: Quo enim quis fuerit ad injuriam patientior, eo potentior constituitur in regno. Schön und richtig bemerkt hier Dionysius der Carthäuser: Noluit Saul regnum suum a turbatione, lite et sanguine inchoare. Si enim ostendisset, se verba illa audire, nec vindicasset, pusillanimis videretur; si vero ulciscetur, ferocitati et arrogantiae adscriptum fuisset.

Caput XI.

1. Et factum est quasi post mensem, ascendit Naas Ammonites, et pugnare coepit adversum Jabes Galaad. Dixeruntque omnes viri Jabes ad Naas: Habeto nos foederatos,[1] et serviemus tibi. 2. Et respondit ad eos Naas Ammonites: In hoc feriam vobiscum foedus, ut eruam omnium vestrum oculos dextros,[2] ponamque vos opprobrium in universo Israel. 3. Et dixerunt ad eum seniores Jabes: Concede nobis septem dies,[3] ut mittamus nuntios ad universos terminos Israel: et si non fuerit qui defendat nos, egrediemur ad te. 4. Venerunt ergo nuntii in Gabaa Saulis: et locuti sunt verba haec, audiente populo: et levavit omnis populus vocem suam,[4] et flevit. 5. Et ecce Saul veniebat, sequens boves de agro,[5] et ait: Quid habet populus quod plorat? Et narraverunt ei verba virorum Jabes. 6. Et insilivit Spiritus Domini in Saul, cum audisset verba haec, et iratus est furor ejus nimis.[6] 7. Et assumens utrumque bovem, concidit in frusta, misitque in omnes terminos Israel per manum nuntiorum, dicens: Quicumque non exierit, et secutus fuerit Saul et Samuel, sic fiet bobus ejus.[7] Invasit ergo timor Domini populum, et egressi sunt quasi vir unus. 8. Et recensuit eos in Bezech:[8] fueruntque filiorum Israel trecenta millia:[9] virorum autem Juda triginta millia. 9. Et dixerunt nuntiis, qui venerant: Sic dicetis viris, qui sunt in Jabes Galaad: Cras erit vobis salus,[10] cum incaluerit sol. Venerunt ergo nuntii, et annuntiaverunt viris Jabes: qui laetati sunt. 10. Et dixerunt: Mane exibimus ad vos: et facietis nobis omne quod placuerit vobis. 11. Et factum est, eum dies crastinus venisset, constituit Saul populum in tres partes: et ingressus est media castra in vigilia matutina,[11] et percussit Ammon usque dum incalesceret dies: reliqui autem dispersi sunt, ita ut non relinquerentur in eis duo pariter. 12. Et ait populus ad Samuelem: Quis est iste qui dixit: Saul num regnabit super nos? Date viros, et interficiemus eos. 13. Et ait Saul: Non occidetur quisquam in die hac, quia hodie fecit Dominus salutem in Israel. 14. Dixit autem Samuel ad populum: Venite, et eamus in Galgala, et innovemus ibi regnum.[12] 15. Et perrexit omnis populus in Galgala, et fecerunt ibi regem Saul coram Domino in Galgala, et immolaverunt ibi victimas pacificas coram Domino. Et laetatus est ibi Saul, et omnes viri Israel nimis.

1) Die Jabesiter brandmarkten sich durch diesen Antrag vor ganz Israel. Welch' ein schmähliches Verkennen der hohen Würde des hl. Volkes Israel offenbarte sich da! Welch' ein unpatriotischer, unbrüderlicher, verrätherischer Sinn! Diesen niedrigen Seelen genügt es, mit heiler Haut davon zu kommen, gehe es den Uebrigen, wie da wolle. Kein Wunder, daß Naas über einen solchen Antrag selbst befremdet war und ihnen eine Antwort gab, die das Gleiche mit Gleichem vergilt. — 2) Das Ausstechen der Augen war nach Flavius Josephus darauf berechnet, sie untauglich zum Kriege zu machen. Weil das linke Auge wegen des vorgehaltenen Schildes nicht zu gebrauchen war, mußte bloß das rechte Auge zum Schauen dienen. — 3) Naas gewährte

ihnen diese Feist, was in der That auffallend ist. Dionysius glaubt, er habe es gethan, weil er von der Ueberzeugung geleitet war, die Jabesiter würden keinen Beistand von ihren Glaubensgenossen erhalten. — **4**) Die Benjaminiter betrachteten sich seit der Eroberung von Jabes, durch die ihnen 400 Bräute zu Theil wurden Judic. 21, 14–23, dieser Stadt sehr verbunden und fühlten daher sogleich großes Mitleid, als der Bericht von der Belagerung anlangte. — **5**) Der Ackerbau und die Schafhut, die heut zu Tage zu den niedersten und gemeinsten Arbeiten gerechnet werden, galten im Alterthume als ehrenvoll, selbst für die Könige. Ipsorum manibus imperatorum colebantur agri, gaudente terra vomere laureato et triumphali aratore Plin. H. N. XVIII. 3. Adam, der Stammvater des Menschengeschlechts, der König der ganzen Erde, war ein Ackerbauer Gen. 2, 15., Noe, der zweite Stammvater, wiederum König der ganzen Erde, war ein Acker- und Weinbauer Gen. 7, 20, die Patriarchen waren Hirten, Moses war ein Hirte, David war ein Hirte. Noch heute zieht der chinesische Kaiser alle Jahre einige Furchen mit dem Pfluge, anzudeuten, welch' eine ehrenvolle Sache der Ackerbau sei. Die hl. Vater Chrysostomus, Basilius, Ambrosius, Clemens von Alex. finden nicht Worte genug, die einfache Beschaftigung des Landmannes zu erheben. — **6**) Es gibt einen ungerechten Zorn und er ist böse; es gibt einen gerechten Zorn und er ist erlaubt; es gibt einen heiligen Zorn und er ist ein großes Verdienst. Es zürnte Moses und rächte mit Blut die Abgötterei seines Volkes; es zürnte Phinees über den Frevel eines Israeliten und durchbohrte ihn sammt der Mitschuldigen; es zurnte Elias über die Baalspfaffen und tödtete sie. Der Zorn war gerecht, war heilig. Nicht minder ist es der Zorn Sauls, der das Volk Gottes gegen den abgöttischen König zu schutzen und dessen ungerechten Angriff zu rächen glühte. Basilius hom. 10. de ira sagt: „der Zorn ist ein Nerv, der da Muth und Kraft verleiht, Großes auszuführen; der die durch Lust verweichlichte Seele, wie mit einem Eisen zähmt und das, was kraftlos und lau geworden, straff und stark macht . . Man muß sich desselben, wie einer Waffe bedienen . . . Er dient oft zur Ausführung guter Werke." — **7**) Warum droht Saul nur mit der Tödtung des Viehes, nicht der Menschen? Er wollte nicht mit Tod und Verstümmelung (der Menschen) drohen, damit er nicht seine Herrschaft mit großer Strenge anzufangen scheine. Claudian berichtet als alten Erfahrungssatz: Mitissima sors est regnorum sub rege novo. — **8**) Diese Stadt lag 9 Stunden nordöstlich von Sichem und war vom Jordan ebensoweit im Westen entfernt, als Jabes im Osten, etwa 2 Stunden. — **9**) Nach den LXX waren die Versammelten aus Israel 600,000 und derer aus Juda 70,000. Auch Josephus Flavius hält sich an diese Angabe. Welche Zahl man gelten lassen will, sie ist immerhin ein Beweis, daß Israel mit Muth und Freude sich zum Kampfe bereitete. — **10**) Cornelius a Lapide bemerkt hier: Mirare hic prudentiam et celeritatem Saulis, qui uno die tantas copias conflavit. disposuit, magnis itineribus in hostem contendit, pugnavit. vicit. triumphavit, ut cum Julio Cæsare dicere posset: Veni. vidi, vici. Dionysius sagt: Credibile est, quod Samuel divina revelatione cognovit, quod Saul cum suis triumpharet. — **11**) Der Angriff des feindlichen Lagers geschah noch vor der Dämmerung, woraus hervorgeht, daß Saul bei der Nacht den Jordan überschritten hatte. Das Opfer der Nachtruhe war die Vorbereitung zum Siege des Tages; cf. Jos. 10, 9. — **12**) Saul ward sonach dreimal als König eingesetzt: 1) im Stillen 10, 1; 2) zu Maspha (Silo) 10, 24; 3) zu Galgala 11, 15.

Caput XII.

1. Dixit autem Samuel ad universum Israel:[1] Ecce audivi vocem vestram juxta omnia quae locuti estis ad me, et constitui super vos regem. 2. Et nunc rex graditur ante vos: ego autem senui, et incanui: porro filii mei vobiscum sunt:[2] itaque conversatus coram vobis ab adolescentia mea usque ad hanc diem, ecce praesto sum. 3. Loquimini de me coram Domino, et coram Christo ejus,[3] utrum bovem cujusquam tulerim, aut asinum: si quempiam calumniatus sum, si oppressi aliquem, si de manu cujusquam munus accepi: et contemnam illud hodie, restituamque vobis. 4. Et dixerunt: Non es calumniatus nos,[4] neque oppressisti neque tulisti de manu alicujus quippiam. 5. Dixitque ad eos: Testis est Dominus adversum vos et testis Christus ejus in die hac, quia non inveneritis in manu mea quippiam. Et dixerunt: Testis. 6. Et ait Samuel ad populum: Dominus, qui fecit Moysen et Aaron, et eduxit patres nostros de terra

Aegypti. 7. Nunc ergo state, ut judicio contendam adversum vos coram Domino de omnibus misericordiis Domini, quas fecit vobiscum, et cum patribus vestris: 8. quo modo Jacob ingressus est in Aegyptum, et clamaverunt patres vestri ad Dominum: et misit Dominus Moysen et Aaron, et eduxit patres vestros de Aegypto: et collocavit eos in loco hoc. 9. Qui obliti sunt Domini Dei sui, et tradidit eos in manu Sisarae magistri militiae Hasor, et in manu Philisthinorum, et in manu regis Moab, et pugnaverunt adversum eos. 10. Postea autem clamaverunt ad Dominum, et dixerunt: Peccavimus, quia dereliquimus Dominum, et servivimus Baalim et Astaroth: nunc ergo erue nos de manu inimicorum nostrorum, et serviemus tibi. 11. Et misit Dominus Jerobaal, et Badan[5] et Jephte, et Samuel,[6] et eruit vos de manu inimicorum vestrorum per circuitum, et habitastis confidenter. 12. Videntes autem quod Naas rex filiorum Ammon venisset adversum vos, dixistis mihi: Nequaquam, sed rex imperabit nobis: cum Dominus Deus vester regnaret in vobis. 13. Nunc ergo praesto est rex vester, quem elegistis et petistis: ecce dedit vobis Dominus regem. 14. Si timueritis Dominum,[7] et servieritis ei, et audieritis vocem ejus, et non exasperaveritis os Domini: eritis et vos, et rex qui imperat vobis, sequentes Dominum Deum vestrum; 15. si autem non audieritis vocem Domini, sed exasperaveritis sermones ejus, erit manus Domini super vos, et super patres vestros.[8] 16. Sed et nunc state, et videte rem istam grandem quam facturus est Dominus in conspectu vestro. 17. Numquid non messis tritici est hodie? invocabo Dominum, et dabit voces et pluvias:[9] et scietis, et videbitis quia grande malum feceritis vobis in conspectu Domini, petentes super vos regem.[10] 18. Et clamavit Samuel ad Dominum, et dedit Dominus voces et pluvias in illa die. 19. Et timuit omnis populus nimis Dominum et Samuel, et dixit universus populus ad Samuelem: Ora pro servis tuis ad Dominum Deum tuum, ut non moriamur; addidimus enim universis peccatis nostris malum, ut peteremus nobis regem. 20. Dixit autem Samuel ad populum: Nolite timere, vos fecistis universum malum hoc: verumtamen nolite recedere a tergo Domini, sed servite Domino in omni corde vestro. 21. Et nolite declinare post vana, quae non proderunt vobis, neque eruent vos, quia vana sunt.[11] 22. Et non derelinquet Dominus populum suum propter nomen suum magnum: quia juravit Dominus facere vos sibi populum. 23. Absit autem a me hoc peccatum in Dominum, ut cessem orare pro vobis,[12] et docebo vos viam bonam et rectam. 24. Igitur timete Dominum, et servite ei in veritate, et ex toto corde vestro: vidistis enim magnifica quae in vobis gesserit. 25. Quod si perseveraveritis in malitia: et vos et rex vester pariter peribitis.[13]

1) Samuel dankt hier feierlich ab und gibt daher Rechenschaft von seiner Verwaltung. Gleich Moses und Josue verbindet er damit eine heilsame Strafrede, zu welcher der Himmel selbst V. 18 ein lautes Amen sagt, und schließt mit einer rührenden väterlichen Ermahnung, durch welche die erschreckten Herzen wieder aufgerichtet und ermuntert werden. — 2) Samuel will damit sagen: „Da ihr einen König an der Spitze habt, so ist es billig, daß ich alter Mann abdanke, meine Söhne aber, wie eueres Gleichen in euerer Mitte seien.“ Voll Demuth leistet er in diesen Worten Verzicht auf den Ruhm einer glänzenden Nachkommenschaft und verhängt damit zugleich eine Strafe über seine Söhne, die sich seiner nicht würdig verhielten. — 3) vor Saul nämlich. Geflissentlich hält hier Samuel in Sauls Gegenwart Gericht über die eigene Amtsverwaltung, damit der neue König sich darin einen Spiegel für sein eigenes Verhalten ersehe und den kräftigen Vorsatz fasse, gleich Samuel tadellos das wichtige Amt der Führung des bl. Volkes zu verwalten. — 4) Da jetzt ein König an der Spitze des Volkes war, hätte das Volk ohne Furcht gegen Samuel mit der Sprache herausrücken dürfen. Allein Keiner wußte die Mindeste aufzubringen.

Samuel erscheint hier als wahres Vorbild Christi, der da sprach zum Volke: „Wer von euch kann mich einer Sünde beschuldigen?" — 5) worunter nach dem Chaldäer, Hieronymus, Lyranus, Tostatus und den meisten Auslegern Samson zu verstehen, als dem Stamme Dan angehörig. בדן. καὶ τὸν Βαράκ. Auch der Syrer und Araber haben hier „Barak." Es ist alle Wahrscheinlichkeit, daß hier Barak zu lesen: 1) weil er als Einer der größten Helden gilt; 2) weil er vor Jerbbe genannt wird; 3) weil die Verkehrung des Namens Barak in Badan sich durch die Aehnlichkeit der Buchstaben im Hebr. sehr leicht erklären läßt. — 6) Der Syrer und Araber geben statt dieses Namens den Namen Simson; allein alle Codices und alle anderen Uebersetzungen haben gleichlautend den Namen Samuel. Es war keine Prahlerei von Samuel, sich einen von Gott Gesandten zu nennen. Er gibt damit nicht sich, sondern Gott allein den Ruhm. — 7) Hier bildet das folgende critis et vos den Nachsatz, der aber nichts Anderes aussagt, als der Vordersatz. Nach dem Hebr. ist Alles als Vordersatz zu betrachten, dem aber der Nachsatz, als von selbst verständlich abgeht. — 8) Der Chaldäer hat hier: „so wird die Strafe Gottes über euch kommen, wie sie über eure Väter kam, da sie in der Wüste sich gegen Gott empörten." So nimmt es auch Patablus und Lyranus. Dagegen verstehen Gregorius d. Gr., Tostatus unter den „Vätern" die lebenden Führer und Leiter des Volkes, vorzüglich die Könige. Die LXX geben gerade zu: καὶ ἐπὶ τὸν βασιλέα ὑμῶν. — 9) d. h. es wird donnern und regnen, was zur Zeit der Weizenernte etwas ganz Unerhörtes ist. Der Prophet Jeremias erklärt es als eine der göttlichen Wohlthaten, daß es zur Erntezeit nicht regnet. Denn beim Regenwetter konnte weder das Dreschen des Getreides unter freiem Himmel vorgenommen werden, noch das Getreide der Fäulniß entgehen. Im Sommer sind nie Gewitter, aber häufig in den Wintermonaten, schreibt Scholz i. s. Reise in den Jahren 1820, 1821. Ein Regen und Wetter in der Erntezeit mußte somit als ein Wunder erscheinen, als ein Zeichen des Zornes Gottes, als ein Verhängniß. — 10) Lyranus bemerkt hier nach Rabbi Salomon: Deus excitavit ista tonitrua, ut confutaret pervicaciam populi: nam si tantæ erant vires Samuelis, ut posset cœlum commovere et tonitrua devocare, quomodo non potuit hostem profligare et rei publicæ præesse? — 11) d. h. wendet euch nur nicht zu den falschen Göttern. — 12) Welch' eine Heiligkeit! Samuel hält es für eine Sünde, für jene nicht zu beten, die sich als seine Widersacher gezeigt haben. Gregorius betrachtet hom. 27. in Evang. Moses und Samuel als die zwei größten Beter des A. B., weil sie für ihre Widersacher beten, und sieht darin den Grund, warum Gott durch Jeremias 15, 1 spricht: Si steterit Moses et Samuel coram me, non est anima mea ad populum istum. — 13) Volk und König bilden Eine Person. Ita sibi regentium merita connectuntur et plebium, ut sæpe ex culpa præsidentium deterior fiat vita subjectorum et sæpe ex merito plebium delinquat vita pastorum. St. Greg. Reg. past. 6.

Caput XIII.

1. Filius unius anni erat Saul cum regnare coepisset, duobus autem annis regnavit super Israel.[1] 2. Et elegit sibi Saul tria millia[2] de Israel: et erant cum Saul duo millia in Machmas,[3] et in monte Bethel: mille autem cum Jonatha in Gabaa Benjamin; porro ceterum populum remisit unumquemque in tabernacula sua. 3. Et percussit Jonathas stationem Philisthinorum, quae erat in Gabaa. Quod cum audissent Philisthiim, Saul cecinit buccina in omni terra, dicens: Audiant Hebraei.[4] 4. Et universus Israel audivit hujuscemodi famam: Percussit Saul stationem Philisthinorum:[5] et erexit se Israel adversus Philisthiim. Clamavit ergo populus post Saul in Galgala.[6] 5. Et Philisthiim congregati sunt ad praeliandum contra Israel, triginta millia curruum,[7] et sex millia equitum, et reliquum vulgus, sicut arena quae est in littore maris plurima. Et ascendentes castrametati sunt in Machmas ad orientem Bethaven. 6. Quod cum vidissent viri Israel se in arcto positos (afflictus enim erat populus), absconderunt se in speluncis, et in abditis,[8] in petris quoque, et in antris,[8] et in cisternis. 7. Hebraei autem transierunt Jordanem[9] in terram Gad et Galaad. Cumque adhuc esset Saul in Galgala, universus populus perterritus est, qui sequebatur eum. 8. Et expectavit septem diebus[10] juxta placitum Samuelis, et non venit

Samuel in Galgala, dilapsusque est populus ab eo. 9. Ait ergo Saul: Afferte mihi holocaustum, et pacifica. Et obtulit holocaustum.[11] 10. Cumque complesset[12] offerens holocaustum, ecce Samuel veniebat: et egressus est Saul obviam ei ut salutaret eum. 11. Locutusque est ad eum Samuel: Quid fecisti? Respondit Saul: Quia vidi quod populus dilaberetur a me, et tu non veneras juxta placitos dies,[13] porro Philisthiim congregati fuerant in Machmas, 12. dixi: Nunc descendent Philisthiim ad me in Galgala, et faciem Domini non placavi. Necessitate compulsus, obtuli holocaustum.[14] 13. Dixitque Samuel ad Saul: Stulte egisti, nec custodisti mandata Domini Dei tui, quae praecepit tibi. Quod si non fecisses, jam nunc praeparasset Dominus regnum tuum super Israel in sempiternum,[15] 14. sed nequaquam regnum tuum ultra consurget.[16] Quaesivit Dominus sibi virum juxta cor suum: et praecepit ei Dominus ut esset dux super populum suum, eo quod non servaveris quae praecepit Dominus. 15. Surrexit autem Samuel, et ascendit de Galgalis in Gabaa Benjamin. Et reliqui[17] populi ascenderunt post Saul obviam populo, qui expugnabant eos venientes de Galgala in Gabaa, in colle Benjamin.[17] Et recensuit Saul populum, qui inventi fuerant cum eo, quasi sexcentos viros. 16. Et Saul et Jonathas filius ejus, populusque qui inventus fuerat cum eis, erat in Gabaa Benjamin: porro Philisthiim consederant in Machmas. 17. Et egressi sunt ad praedandum de castris Philisthinorum tres cunei. Unus cuneus pergebat contra viam Ephra ad terram Sual; 18. porro alius ingrediebatur per viam Beth horon; tertius autem verterat se ad iter termini imminentis valli Seboim contra desertum.[18] 19. Porro faber ferrarius non inveniebatur in omni terra Israel; caverant enim Philisthiim, ne forte facerent Hebraei gladium[19] aut lanceam. 20. Descendebat ergo omnis Israel ad Philisthiim, ut exacueret unusquisque vomerem suum, et ligonum, et securim, et sarculum. 21. Retusae itaque erant acies vomerum, et ligonem, et tridentum, et securium, usque ad stimulum corrigendum.[20] 22. Cumque venisset dies praelii, non est inventus ensis et lancea in manu totius populi, qui erant cum Saule et Jonatha, filio ejus. 23. Egressa est autem statio Philisthiim, ut transcenderet in Machmas.[21]

1) Die Auslegung dieser Stelle dürfte schwerlich von Jemand mit voller Sicherheit gegeben werden. Der Chaldäer, Hieronymus, Augustinus, Gregorius, Theodoret, Lyranus, Tostatus nehmen das filius unius anni von der Tadellosigkeit Sauls, die durch zwei Jahre der Regierung fortdauerte. Peter Damianus l. 2. ep. 20. drückt sich darüber mit den Worten aus: Sic erat innocens, tamquam puer unius anni cum regnare coepit, et duobus annis in ejusdem innocentiæ simplicitate permansit, sed qui tunc erat ex humilitate filius, postmodum per superbiam factus est servus. Cornelius a Lapide sagt darüber: Hic sensus communis est et commodus, sed tropologicus potius videtur, quam literalis. Eucherius, Beda, Genebrard verstehen das unius anni von einjähriger Ruhe am Anfange der Herrschaft; allein dieser Meinung widerstreitet der Bericht vom Kriege gegen Naas. Auch ist dabei schwer zu erklären, was dann die zwei Jahre bedeuten, wenn man nicht wieder einen figürlichen Sinn gelten lassen will. Mehrere Neuere nehmen an, daß hier aus dem Texte Zahlen ausgefallen seien und daß es heißen dürfe: Saul war 31 Jahre alt, da er zu regieren anfing und regierte 22 Jahre über Israel. Den richtigen Sinn finden Rabbi David, Vatablus, Serarius mit Cornelius a Lapide in folgender Uebersetzung: „Saul hatte bereits ein Jahr in der Herrschaft zugebracht und das zweite begonnen, als er sich 3000 aus Israel . .“ s. 10, 25. — 2) Er wählte sich eine stehende Garde aus, um bei dem Einfalle irgend eines Feindes sogleich die geeigneten Mittel der Abwehr und Vertheidigung bei der Hand zu haben. — 3) Der Ort Machmas, 3 Stunden nördlich von Jerusalem gelegen, hatte wegen des nahen Engpasses eine militärische Bedeutung. Nach einer alten Sage ist es dieser Ort, wo die seligste Jungfrau zuerst den Knaben Jesus vermißte;

Quaresmius II. 786. I. Macc. 9, 73. — **4**) Was unter statio zu verstehen sei, s. oben 10, 5. Tereser versteht hier die Vorposten der Philister darunter und nimmt somit an, diese hätten jetzt einen Einfall in das Land gemacht. Allein man kann damit aus dem einfachen Grunde nicht einverstanden sein, weil von einem Einfalle gar nicht die Rede ist, und erst nachdem die statio geschlagen war, Bericht von einem solchen Einfalle verlautet V. 5. — **5**) „es sollen es hören diejenigen, die jenseits sind." — **6**) יִצָּעֲקוּ „das Volk ward aufgeboten, nach Galgala zu kommen, um sich an Saul anzuschließen." — **7**) Nach einer hebr. Handschrift bei Kennikot und de Rossi waren es nur tausend Wagen. Im Verhältnisse zu der Reitermacht, die 6000 zählte, waren tausend Wagen schon eine Ueberzahl. Darum darf hier mit Grund das Einschleichen eines Schreibfehlers angenommen werden. — **8**) בַּחוֹחִים „in Dornbecken;" — **8**) בַּצְּרָחִים „in Burgen." — **9**) Unter diesen Hebräern sind wohl hier, wie in V. 3, die jenseit des Jordan wohnenden Israeliten zu verstehen, so daß demnach der Name hier als Appellativum zu nehmen und etwa mit „Ueberländer" zu geben sein dürfte. So nimmt es auch Tostatus. — **10**) Saul übte Gehorsam, leider keinen vollkommenen, da er den siebenten Tag nicht zu Ende gehen ließ. Er fürchtete die Menschen mehr als Gott; darum erlaubte er sich Eingriffe in die Rechte des Prophetenamtes und schritt zu den Opfern, ehe Samuel angelangt war. Ecce septem diebus prophetam sustinuit, sed dum præstolari eum in fine diei desiit, gloriam tantæ dignitatis amisit. St. Greg. Mag. Nichts ist trauriger in der moralischen Welt, als Menschen, die von Gott zu hohen Dingen berufen sind, durch Mangel an Vertrauen, Menschenfurcht, Eitelkeit und Selbstsucht sinken und fallen zu sehen. — **11**) Nach Flavius Josephus, Lyranus, Dionysius opferte Saul selber, allein nach Tostatus, Serarius, Sanchez mittelst der Priester. Da ihm Samuel nur Einen Vorwurf macht, hat die Meinung der Letzteren ein größeres Gewicht. — **12**) Hätte er nur eine Stunde länger gewartet, so wäre Alles gut gegangen, und Saul würde Gottes Wohlgefallen sich erhalten haben; da er diesen kurzen Termin versäumte, ging er aller Segnungen verlustig. Was könnte trauriger sein? Seine Sünde war vielleicht nur eine läßliche Sünde, und die Folgen sind doch so schlimm! — **13**) Saul entschuldigt und beschönigt sich, statt demüthig seine Schuld zu bekennen. Das reumüthige Bekenntniß hätte die Schuld entweder ganz oder zum Theil gehoben; die Entschuldigung aber vermehrte sie. Bernardus de præc. et dispens. sagt: Prævaricatio facile indulgentiam consequeretur, dummodo confessio et non defensio sequeretur. — **14**) Hebr. und LXX; „und ich that mir Gewalt an und brachte das Brandopfer dar." Saul kann es nicht ganz läugnen, daß er Unrecht gethan, weil er seine That einen Gewaltschritt nennt. Es ist auffallend, daß die Vulgata das אֶתְאַפַּק mit necessitate compulsus gibt. — **15**) Hebr. „der Herr würde dich in der Herrschaft über Israel auf immer bestätigt haben." Man frägt hier, wie sich dieß mit der Weissagung Gen. 49, 10 vereinigen ließe, wo dem Stamme Juda die Herrschaft zugesprochen wurde. Die Antwort liegt auf der Hand: Eben weil Gott Sauls Verwerfung voraussah, darum verhieß er Juda den Scepter. — **16**) Hebr. und LXX: „jetzt aber wird deine Herrschaft nicht von Dauer sein." Allioli bemerkt hier: „Saul sündigte durch Ungeduld und Mißtrauen. In seiner Lage scheint er wohl Entschuldigung zu verdienen; aber die Gerichte des unendlich gerechten Gottes sind anders als die der Menschen. Gott straft die ersten Uebertreter seines Gesetzes immer äußerst strenge zur Warnung für Andere, Lev. 10, 1. 2; Num. 15, 35; Jos. 7, 25. Auch vergrößerte Saul seine Sünde durch seine Entschuldigung, wodurch er nur seinen Stolz zu erkennen gab." — **17**) Diese Worte fehlen sowohl im Hebr. als bei den LXX und beim Chaldäer. Sie ergänzen jedoch den Bericht. Denn aus V. 16 geht hervor, daß Saul entweder mit Samuel oder hinter ihm her ebenfalls gegen Gabaa Benjamin gezogen. — **18**) Dieses Thal (das Schlangenthal) zog sich bei Jericho gegen den Jordan und hatte im Westen zur Grenze die Wüste Quarantania Jos. 2, 22. — **19**) Allioli bemerkt hier: „Die Philister verboteten dieses in den Zeiten Heli's, da sie über Israel herrschten. Nachdem die Israeliten unter Samuel Sieger wurden, hätten sie wohl das Schmiedehandwerk treiben können; aber entweder waren sie zu träge, oder es fehlte ihnen an Meistern, die sie unterrichteten. Im Kriege entbehrten sie Schwert und Spieß leichter, weil sie vortreffliche Schleuderer waren." Tereser nimmt an, daß die Philister auf jene Schlacht, deren Bericht 4, 10 gegeben ist, mit Israel Friede unter der Bedingung gemacht hätten, daß es keine Waffenschmiede dulden sollte. Allein damit ist nur die erste Ursache ausgesagt, deren Wirkungen aufzuheben in der Hand der Israeliten stand. — **20**) d. h. wenn man nur den Ochsenstachel schärfen wollte, mußte man zu den Philistern gehen. — **21**) Hebr. „drang bis an den Paß bei Machmas vor;" *τὴν ἐν τῷ πέραν Μαχμάς.*

Caput XIV.

1. Et accidit quadam die ut diceret Jonathas filius Saul ad adolescentem armigerum suum: Veni, et transeamus ad stationem[1] Philithiorum, quae est trans locum illum. Patri autem suo hoc ipsum non indicavit. 2. Porro Saul morabatur in extrema parte Gabaa sub malogranato, quae erat in Magaon: et erat populus cum eo quasi excentorum virorum.[2] 3. Et Achias filius Achitob[3] fratris Ichabod lii Phinees, qui ortus fuerat ex Heli sacerdote Domini in Silo, portabat phod. Sed et populus ignorabat quo isset Jonathas. 4. Erant autem nter ascensus, per quos nitebatur Jonathas transire ad stationem Philisthinorum, eminentes petrae ex utraque parte, et quasi in modum entium scopuli hinc et inde praerupti, nomen uni Boses, et nomen lteri Sene: 5. unus scopulus prominens ad aquilonem ex adverso Iachmas, et alter ad meridiem contra Gabaa. 6. Dixit autem Jonathas d adolescentem armigerum suum: Veni, transeamus ad stationem ncircumcisorum horum, si forte faciat Dominus pro nobis: quia non est Domino difficile salvare vel in multis, vel in paucis.[4] 7. Dixitque ei rmiger suus: Fac omnia, quae placent animo tuo: perge quo cupis, et ro tecum ubicumque volueris. 8. Et ait Jonathas: ecce nos transimus d viros istos. Cumque apparuerimus eis, 9. si taliter locuti fuerint d nos, manete donec veniamus ad vos: stemus in loco nostro, nec scendamus ad eos. 10. Si autem dixerint: Ascendite ad eos: ascenamus, quia tradidit eos Dominus in manibus nostris, hoc erit nobis ignum.[5] 11. Apparuit igitur uterque stationi Philisthinorum: dixeuntque Philisthiim: En Hebraei egrediuntur de cavernis, in quibus bsconditi fuerant. 12. Et locuti sunt viri de statione ad Jonatham, et d armigerum ejus dixeruntque: Ascendite ad nos, et ostendemus vobis em. Et ait Jonathas ad armigerum suum: Ascendamus, sequere me: radidit enim Dominus eos in manus Israel. 13. Ascendit autem onathas manibus et pedibus reptans, et armiger ejus post eum. Itaque lii cadebant ante Jonatham, alios armiger ejus interficiebat sequens um. 14. Et facta est plaga prima, qua percussit Jonathas et armiger jus, quasi viginti virorum, in media parte jugeri,[6] quam par boum in ie arare consuevit. 15. Et factum est miraculum in castris,[7] per gros: sed et omnis populus stationis eorum, qui ierant ad praedandum, bstupuit, et conturbata est terra:[8] et accidit quasi miraculum a Deo.[9] 16. Et respexerunt speculatores Saul, qui erant in Gabaa Benjamin, et ecce multitudo prostrata, et huc illucque diffugiens. 17. Et ait Saul opulo, qui erat cum eo: Requirite, et videte quis abierit ex nobis. Cumque requisissent, repertum est non adesse Jonatham, et armigerum jus. 18. Et ait Saul ad Achiam: Applica arcam Dei. (Erat enim ibi rca Dei in die illa cum filiis Israel.) 19. Cumque loqueretur Saul ad acerdotem, tumultus magnus exortus est in castris Philisthinorum: rescebatque paulatim, et clarius resonabat. Et ait Saul ad sacerdotem: Contrahe manum tuam.[10] 20. Clamavit ergo Saul, et omnis populus, qui erat cum eo, et venerunt usque ad locum certaminis: et ecce versus uerat gladius uniuscujusque ad proximum suum, et caedes magna imis.[11] 21. Sed et Hebraei qui fuerant cum Philisthiim heri et udiustertius, ascenderantque cum eis in castris, reversi sunt ut essent um Israel, qui erant cum Saul et Jonatha. 22. Omnes quoque

Israelitae, qui se absconderant in monte Ephraim, audientesque quod fugissent Philisthaei, sociaverunt se cum suis in praelio. Et erant cum Saul quasi decem millia virorum.[12] 23. Et salvavit Dominus in die illa Israel: pugna autem pervenit usque ad Bethaven. 24. Et viri Israel sociati sunt sibi in die illa:[13] adjuravit autem Saul populum, dicens:[14] Maledictus vir, qui comederit panem usque ad vesperam, donec ulciscar de inimicis meis. Et non manducavit universus populus panem: 25. omnemque terrae vulgus venit in saltum, in quo erat mel super faciem agri. 26. Ingressus est itaque populus saltum, et apparuit fluens mel, nullusque applicuit manum ad os suum; timebat enim populus juramentum. 27. Porro Jonathas non audierat cum adjuraret pater ejus populum: extenditque summitatem virgae,[15] quam habebat in manu, et intinxit in favum mellis: et convertit manum suam ad os suum, et illuminati sunt oculi ejus.[16] 28. Respondensque unus de populo, ait: Jurejurando constrinxit pater tuus populum, dicens: Maledictus vir, qui comederit panem hodie (defecerat autem populus). 29. Dixitque Jonathas: Turbavit pater meus terram:[17] vidistis ipsi quia illuminati sunt oculi mei, eo quod gustaverim paululum de melle isto: 30. quanto magis si comedisset populus de praeda inimicorum suorum, quam reperit? nonne major plaga facta fuisset in Philisthiim? 31. Percusserunt ergo in die illa Philisthaeos a Machmis usque in Aialon.[18] Defatigatus est autem populus nimis: 32. et versus ad praedam tulit oves, et boves, et vitulos, et mactaverunt in terra:[19] comeditque populus cum sanguine.[20] 33. Nuntiaverunt autem Sauli dicentes, quod populus peccasset Domino, comedens cum sanguine. Qui ait: Praevaricati estis: volvite ad me jam nunc saxum grande.[21] 34. Et dixit Saul: Dispergimini in vulgus, et dicite eis, ut adducat ad me unusquisque bovem suum, et arietem, et occidite super istud, et vescimini, et non peccabitis Domino comedentes cum sanguine. Adduxit itaque omnis populus unusquisque bovem in manu sua usque ad noctem: et occiderunt ibi. 35. Aedificavit autem Saul altare Domino:[22] tuncque primum coepit aedificare altare Domino. 36. Et dixit Saul: Irruamus super Philisthaeos nocte, et vastemus eos usque dum illucescat mane, nec relinquamus ex eis virum. Dixitque populus: Omne quod bonum videtur in oculis tuis, fac. Et ait sacerdos: Accedamus huc ad Deum.[23] 37. Et consuluit Saul Dominum: Num persequar Philisthiim? si trades eos in manus Israel? Et non respondit ei in die illa. 38. Dixitque Saul: Applicate huc universos angulos populi: et scitote, et videte per quem acciderit peccatum hoc hodie. 39. Vivit Dominus salvator, Israel, quia si per Jonatham filium meum factum est, absque retractione morietur. Ad quod nullus contradixit ei de omni populo. 40. Et ait ad universum Israel: Separamini vos in partem unam, et ego cum Jonatha filio meo ero in parte altera. Responditque populus ad Saul: Quod bonum videtur in oculis tuis, fac. 41. Et dixit Saul ad Dominum Deum Israel: Domine Deus Israel da indicium:[24] quid est quod non responderis servo tuo hodie? Si in me, aut in Jonatha filio meo est iniquitas haec, da ostensionem: aut si haec iniquitas est in populo tuo, da sanctitatem. Et deprehensus est Jonathas et Saul,[25] populus autem exivit. 42. Et ait Saul: Mittite sortem inter me, et inter Jonatham filium meum. Et captus est Jonathas. 43. Dixit autem Saul ad Jonatham: Indica mihi quid feceris. Et indicavit ei Jonathas, et ait:

Gustans gustavi in summitate virgae, quae erat in manu mea, paululum mellis, et ecce ego morior. 44. Et ait Saul: Haec faciat mihi Deus, et haec addat, quia morte morieris Jonatha.[26] 45. Dixitque populus ad Saul: Ergone Jonathas morietur, qui fecit salutem hanc magnam in Israel? hoc nefas est: vivit Dominus, si ceciderit capillus de capite ejus in terram, quia cum Deo operatus est hodie. Liberavit ergo populus Jonatham, ut non moreretur. 46. Recessitque Saul, nec persecutus est Philisthiim: porro Philisthiim abierunt in loca sua. 47. Et Saul, confirmato regno super Israel, pugnabat per circuitum adversum omnes inimicos ejus, contra Moab, et filios Ammon, et Edom, et reges Soba,[27] et Philisthaeos: et quocumque se verterat, superabat. 48. Congregatoque exercitu, percussit Amalec, et eruit Israel de manu vastatorum ejus. 49. Fuerunt autem filii Saul,[28] Jonathas, et Jessui, et Melchisua: et nomina duarum filiarum ejus, nomen primogenitae Merob, et nomen minoris Michol. 50. Et nomen uxoris Saul, Achinoam filia Achimaas: et nomen principis militiae ejus Abner, filius Ner, patruelis Saul. 51. Porro Cis fuit pater Saul, et Ner pater Abner, filius Abiel. 52. Erat autem bellum potens adversum Philisthaeos omnibus diebus Saul. Nam quemcumque viderat Saul virum fortem, et aptum ad praelium, sociebat eum sibi.

1) Man sieht aus diesen Worten, welch' ein Heldengeist den Jonathas beseelte. Bloß mit dem Waffenträger in das feindliche Lager eindringen, wahrlich ein beispielloses Unternehmen! Nach der Meinung von Theodoret, Procopius, Tostatus u. A. ward er dazu von Gott selbst innerlich angetrieben. In dem moralischen Leben kommt diese Erscheinung öfter vor. Die Heiligen Gottes unternahmen gar oft Großes gegen Tausende, allein und ohne andere Hülfe, als die vom Herrn kommt. Petrus ging als schlichter Pilgersmann mit einfachem Stabe in die Weltstadt Rom in keiner anderen Absicht, als um sie geistig zu erobern und dem Joche Christi zu unterwerfen. Was er unternahm, war nicht vergeblich und hatte den glänzendsten Erfolg. Dasselbe unternahmen in anderen Orten die anderen Apostel und die Missionäre der nächstfolgenden Zeiten. Was hat ein Dominikus, ein Franciscus, ein Ignatius unternommen, bloß auf die Kraft des Geistes gestützt, auf die Kraft des Geistes aus der Höhe! — **2**) Soviele waren ihm von den 2000 Erwählten noch geblieben. Sie waren die Auserwählten unter den Auserwählten und darum soviel werth, als eine Armee von vielen Tausenden. Mit wenigen Leuten siegten Gedeon und die Maccabäer über viele Tausende. Denn Gottes Arm ist mit den Wenigen, nicht mit den Vielen. Facile est concludi multos in manus paucorum et non est differentia in conspectu Dei cœli, liberare in multis et in paucis I. Macc. 3, 18. — **3**) Dieser Achias wird 21, 8 Achimelech genannt. Er hatte sonach zwei Namen. Nach der Meinung Anderer war er ein Bruder des Achimelech, der im Pontificat sein Nachfolger wurde. — **4**) Jonathas baut auf den Herrn, nicht auf eigene Kraft. Außerdem wäre sein Unternehmen für nichts Anderes, als Tollkühnheit anzusehen gewesen; cf. II. Chron. 14, 11; I. Macc. 4, 30. — **5**) Bei Unternehmungen von Wichtigkeit pflegen sich die Menschen gern irgend ein Wahrzeichen entweder von Gott zu erflehen oder nach eigener Weisheit zu ersehen. Die meisten Ausleger halten dafür, Jonathas habe sich das Zeichen, das er seinem Waffenträger angibt, von Gott erbeten. — **6**) nicht also in weiten Räumen auseinander, sondern im engen Raume eines halben Ackers stehende Feinde erlegen sie, gleich Riesen, deren Streichen Alles erliegt, was ihnen in die Hände kommt. — **7**) Hebr. „und ein Schrecken, חֲרָדָה, entstand im Lager;" καὶ ἐγενήθη ἔκστασις ἐν τῇ παρεμβολῇ. — **8**) Hebr. „die Erde bebte." Gott sendete somit auch von dieser Seite her Schrecken. — **9**) Hebr. „und es wurde zu einem Schrecken Gottes," d. h. ein Alles niederschlagender Schrecken verbreitete sich. — **10**) Da Saul sah, daß der äußerste Kampf unter den Philistern entbrannt war, so glaubte er, es sei unnütz, eine längere Berathung mit Gott vorzunehmen, vielmehr müsse man eilen, den Feind vollends zu schlagen. — **11**) Diese Worte finden sich nicht im Hebräischen, wohl aber in den LXX. Nach der Angabe des Flavius Josephus VI. 7. fielen 60,000 Feinde unter den Streichen der Israeliten. — **12**) Diese Worte fehlen im Hebräischen, stehen aber bei den LXX. — **13**) נָגַשׁ „waren müde" nach Gesenius; „wurden mit Gewalt zum Kriegsdienste angehalten" nach Dereser, Schulz u. A. LXX fehlen diese Worte. — **14**) Seltsam lauten hier die Worte der LXX: καὶ Σαοὺλ ἠγνόησεν ἀγνοιαν μεγάλην

„und Saul beging eine große Unweisheit." Ob sie damit das üble Ergebniß des Schwures im Voraus bezeichnen wollten, oder ob sie einer anderen Lesart folgten, kann nicht entschieden werden. Ersteres ist wahrscheinlicher. Der Schwur, den hier Saul thut, und wodurch er das Volk zum Fasten bis auf den Abend anhält, wird von Hieronymus, Ambrosius, Tostatus, Serarius u. A. als ein Act der Dankbarkeit für Gottes Hülfe und der freigebigsten Erwiederung des göttlichen Entgegenkommens gelobt und erhoben; von Andern aber, wie von Flavius Josephus, Chrysostomus, Gregorius, Lyranus, Sanchez als ein Act übermäßiger Strenge getadelt. Cornelius a Lapide gibt allerdings zu, daß die Strenge dabei etwas zu weit getrieben sein dürfte, die Handlung aber immerhin als eine heilige und gerechte anzusehen sei, wie dieses auch Gott zu erkennen gegeben habe V. 41–48. Schön bemerkt Ambrosius s. 46. in vet. edit.: Bonus plane rex, qui hostes suos non tam armis quam devotione vincebat et plus dimicabat religione quam telis. — **15**) Einige vermuthen, daß unter מַטֶּה hier nicht ein Stab, sondern die Lanze zu verstehen sei. — **16**) Durch die vorausgehende Anstrengung und durch die Hitze des Tages waren seine Augen, wie die eines Mannes, der lange gefastet hat, ganz trübe und erstorben; die Süße und Kraft des Honigs machte sie aufleben, machte sie hell und heiter. — **17**) Jonathas fehlte nicht durch das Essen des Honigs, da er ja Nichts wußte vom Schwure des Vaters und dem auferlegten Gebote; aber er fehlte darin, daß er die Handlung des Vaters richtete und tadelte vor dem Volke. Und dieß war auch die Ursache, daß das Loos der Schuld auf ihn fiel V. 41. — **18**) Dieß war eine Strecke von 5 Stunden, von Osten gegen Westen, da Machmas im Stamme Benjamin, Ajalon im Stamme Dan gelegen. — **19**) Sie schlachteten nicht auf einem Steine oder einer Erhöhung, sondern auf dem Erdboden, wodurch das Fleisch beschmutzt wurde, eine dem Gesetze der Reinlichkeit zuwiderlaufende Handlungsweise. — **20**) Schweres Verbrechen wider Gottes Gebot Gen. 9, 4; Lev. 3, 17, das aber nach Tostatus einige Entschuldigung verdient durch die Größe des Hungers. — **21**) Das Schlachten auf dem Steine diente sowohl zur Erhaltung der Reinheit als auch zum Ablaufen des Blutes. — **22**) zum Zeichen der Dankbarkeit gegen Gott und als Denkmal des Sieges. — **23**) d. h. laßt uns zuvor durch Urim und Thummim den Rath Gottes bei der Lade erholen. Ein weises Wort zur rechten Zeit gesprochen. Wie gefährlich hätte nicht die Verfolgung der Philister werden können, wenn diese allmählich gemerkt hätten, daß die Schaaren Sauls nicht zahlreich wären! — **24**) Nach dem Hebr. sprach Saul bloß diese Worte allein; nach den LXX und der Vulgata auch noch die folgenden dieses Verses. — **25**) d. h. das geworfene Loos traf Jonathas und Saul. Einige, worunter auch Chrysostomus sehen in diesem Loosen des Saul einen Aberglauben und eine Eingebung des bösen Geistes. Allein da Gott durch Urim und Thummim keine Antwort gegeben und nichts Anderes erübrigte als das Loos, um die Ursache zu erkunden, und da überdieß ein brunstiges Gebet vorausgeschickt wurde, so finden Tostatus, Serarius, Cornelius nicht nur keine Schuld darin, sondern vielmehr eine Eingebung Gottes. — **26**) Saul glaubt seinen Eid halten und den Uebertreter des Schwures tödten zu müssen, obschon es sein eigener Sohn war. Wie schwer es auch seinem Herzen fallen mochte, das Gesetz Gottes stand ihm höher. Denn er hielt vermöge irrigen Gewissens dafür, daß dieser Eid ein erlaubter war, den man halten müsse. Während Chrysostomus auch in diesem Stücke wiederum Saul tadelt als Mörder des Sohnes, entschuldigen ihn Tostatus, Serarius u. A. und loben ihn als treuen Nachfolger Abrahams. Es entsteht die Frage, warum sich Saul abhalten ließ von der Vollziehung der Todesstrafe. Die Antwort dürfte sein: 1) weil das ganze Volk entgegen war, und die Stimme des Volkes, womit auch die Priester vereinigt waren, allerdings als Gottes Stimme betrachtet werden konnte; 2) weil Jonathas gewiß auch offenbarte, daß er vom Schwure und Gebote des Vaters Nichts gehört hatte und somit Entschuldigung verdiente. — **27**) d. h. Nesibis in Mesopotamien am Fuße der armenischen Gebirge. Man kann daraus einen Schluß ziehen, wie weit Sauls Macht sich ausdehnte; cf. I. Chron. 5, 10–22. — **28**) Nach I. Chron. 8, 33 ist noch Isboseth (Esbaal) zu den Söhnen hinzuzufügen, überdies von der Nebenfrau Rezpha die Söhne Armoni und Miphiboseth II. Reg. 21, 8.

Caput XV.

1. Et dixit Samuel ad Saul: Me misit Dominus, ut ungerem te in regem super populum ejus Israel: nunc ergo audi vocem Domini: 2. Haec dicit Dominus exercituum: Recensui quaecumque fecit Amalec Israeli, quomodo restitit ei in via cum ascenderet de Aegypto. 3. Nunc ergo vade, et pereute Amalec,[1] et demolire universa ejus: non parcas ei, et non concupiscas ex rebus ipsius aliquid: sed interfice a

viro usque ad mulierem, et parvulum atque lactentem, bovem et ovem, camelum et asinum. 4. Praecepit itaque Saul populo, et recensuit eos quasi agnos:[2] ducenta millia peditum, et decem millia virorum Juda. 5. Cumque venisset Saul usque ad civitatem Amalec,[3] tetendit insidias in torrente.[4] 6. Dixitque Saul Cinaeo:[5] Abite, recedite, atque descendite ab Amalec: ne forte involvam te cum eo; tu enim fecisti misericordiam[6] cum omnibus filiis Israel, cum ascenderent de Aegypto. Et recessit Cinaeus de medio Amalec. 7. Percussitque Saul Amalec ab Hevila, donec venias ad Sur,[7] quae est e regione Aegypti. 8. Et apprehendit Agag regem Amalec vivum: omne autem vulgus interfecit in ore gladii. 9. Et pepercit Saul, et populus Agag, et optimis gregibus ovium et armentorum, et vestibus[8] et arietibus, et universis, quae pulchra erant, nec voluerunt disperdere ea: quidquid vero vile fuit et reprobum, hoc demoliti sunt. 10. Factum est autem verbum Domini ad Samuel, dicens: 11. Poenitet me[9] quod constituerim Saul regem: quia dereliquit me, et verba mea opere non implevit. Contristatusque est Samuel,[10] et clamavit ad Dominum tota nocte. 12. Cumque de nocte surrexisset Samuel, ut iret ad Saul mane, nuntiatum est Samueli, eo quod venisset Saul in Carmelum, et erexisset sibi fornicem triumphalem, et reversus transisset, descendissetque in Galgala. Venit ergo Samuel ad Saul[11] et Saul offerebat holocaustum Domino de initiis praedarum, quae attulerat ex Amalec.[11] 13. Et cum venisset Samuel ad Saul, dixit ei Saul: Benedictus tu Domino, implevi verbum Domini.[12] 14. Dixitque Samuel: Et quae est haec vox gregum, quae resonat in auribus meis, et armentorum, quam ego audio? 15. Et ait Saul: De Amalec adduxerunt ea:[13] pepercit enim populus melioribus ovibus et armentis ut immolarentur Domino Deo tuo,[14] reliqua vero occidimus. 16. Ait autem Samuel ad Saul: Sine me, et indicabo tibi quae locutus sit Dominus ad me nocte. Dixitque ei: Loquere. 17. Et ait Samuel: Nonne cum parvulus esses in oculis tuis, caput in tribubus Israel factus es? unxitque te Dominus in regem super Israel, 18. et misit te Dominus in viam, et ait: Vade, et interfice peccatores Amalec, et pugnabis contra eos usque ad internecionem eorum. 19. Quare ergo non audisti vocem Domini: sed versus ad praedam es, et fecisti malum in oculis Domini? 20. Et ait Saul ad Samuelem: Immo audivi vocem Domini,[15] et ambulavi in via per quam misit me Dominus, et adduxi Agag regem Amalec, et Amalec interfeci. 21. Tulit autem de praeda populus oves et boves, primitias eorum quae caesa sunt, ut immolet Domino Deo suo in Galgalis. 22. Et ait Samuel: Numquid vult Dominus holocausta et victimas, et non potius ut obediatur voci Domini? MELIOR est enim obedientia quam victimae:[16] et auscultare magis quam offerre adipem arietum; 23. quoniam quasi peccatum ariolandi est, repugnare:[17] et quasi scelus idololatriae, nolle acquiescere. Pro eo ergo quod abjecisti sermonem Domini, abjecit te Dominus ne sis rex. 24. Dixitque Saul ad Samuelem: Peccavi,[18] quia praevaricatus sum sermonem Domini, et verba tua, timens populum, et obediens voci eorum. 25. Sed nunc porta, quaeso, peccatum meum, et revertere mecum, ut adorem Dominum. 26. Et ait Samuel ad Saul: Non revertar tecum, quia projecisti sermonem Domini, et projecit te Dominus ne sis rex super Israel. 27. Et conversus est Samuel ut abiret: ille autem

apprehendit summitatem pallii ejus, quae et scissa est. 28. Et ait ad eum Samuel: Scidit Dominus regnum Israel a te hodie, et tradidit illud proximo tuo meliori te. 29. Porro Triumphator in Israel non parcet,[19] et poenitudine non flectetur:[20] neque enim homo est ut agat poenitentiam. 30. At ille ait: Peccavi: sed nunc honora me[21] coram senioribus populi mei, et coram Israel, et revertere mecum, ut adorem Dominum Deum tuum. 31. Reversus ergo Samuel secutus est Saulem:[22] et adoravit Saul Dominum. 32. Dixitque Samuel: Adducite ad me Agag regem Amalec.[23] Et oblatus est ei Agag pinguissimus, et tremens.[24] Et dixit Agag: Siccine separat amara mors? 33. Et ait Samuel: Sicut fecit absque liberis mulieres gladius tuus, sic absque liberis erit inter mulieres mater tua. Et in frusta concidit eum Samuel[25] coram Domino in Galgalis. 34. Abiit autem Samuel in Ramatha: Saul vero ascendit in domum suam in Gabaa. 35. Et non vidit Samuel ultra Saul usque ad diem mortis suae: verumtamen lugebat Samuel Saulem, quoniam Dominum poenitebat quod constituisset eum regem super Israel.

1) Den ersten Befehl zur Vertilgung Amalecs gab Gott Exod. 17, 14; den zweiten Deut. 25, 17; den dritten gab er jetzt durch Samuel; ein Beweis wie wohl verdient der Untergang dieses Volkes war, das nur von Raub und Plünderung lebte; s. 30, 1. — **2**) Hebr. „musterte sie zu Telaim;" ἐν Ταζιάθοις. Telaim dürfte vielleicht eins mit Telem im mittäglichen Juda sein Jos. 15, 24. — **3**) Diese Stadt hatte vielleicht keinen anderen Namen als Amalec und dürfte die einzige dieses umherstreifenden Volkes gewesen sein, wohin die kostbarste Beute, die sie zusammenschleppten, hinterlegt blieb. — **4**) Hebr. „im Thale." — **5**) Ueber die Cinäer s. Exod. 18, 5; Num. 10, 29; Judic. 1, 16. — **6**) d. h. dein Stammvater hat dem Volke Israel Gutes gethan in der Wüste, wo er ihm mit Rath und That beistand und es führte. Denn er war es, zu welchem Moses sprach: Noli nos relinquere, tu enim nosti, in quibus locis per desertum castra ponere debeamus et eris ductor noster Num. 10, 29–32. — **7**) Unter Hevila ist hier der arab. Distrikt Jemen Gen. 10, 7 zu verstehen, unter Sar das heutige Tine, ehemals Pelusium genannt, in Aegypten. — **8**) Das Wort כְּשָׂשִׂים wird hier verschieden übersetzt. Gesenius meint es könne „Herbstlämmer" bedeuten. Der Chaldäer, Syrer und Araber versetzen die ersten zwei Buchstaben und geben es mit „Fetttbieren." Schulze versteht nach dem Vorgange Anderer oves bidentes, Schafe mit 2 hervorstehenden Zähnen darunter; cf. Bochard. hieroz. P. I. l. 2. c. 43. Dereser gibt es mit „Kameel" und das darauffolgende כָּרִים „Widder" mit „Kameelsattel." Saul, der sich bisher bei mehreren Gelegenheiten erhaben über irdische Rücksichten, unberührt von sinnlichen Reizen, standhaft gegen Anfechtungen der Habsucht gezeigt, er unterliegt hier. War es die große Menge der erbeuteten Thiere und Effecten, oder ihre ausgezeichnete Qualität, was ihn bethörte und zum Ungehorsam verführte? Oder war es ein unzeitiges Mitleid? Oder war es Gleichgültigkeit gegen Gottes Befehl? Oder war es feige Nachgiebigkeit gegen des Volkes Wünsche? Genug, es war Ungehorsam. Daß Saul nicht mehr würdig war, über Israel zu herrschen, zeigte sich hier auf die offenste Weise. — **9**) s. I. B. S. 53. Anm. 7. Ganz richtig bezeichnet Tertullian cont. Marcion. II. 24. was unter pœnitentia bei Gott zu verstehen, wenn er schreibt: Nihil aliud intelligatur, quam simplex conversio sententiæ prioris, quæ sine reprehensione ejus possit admitti etiam in homine, nedum in Deo, cujus omnis sententia caret culpa. Nam et in græco sono pœnitentiæ nomen (μετάνοια) non ex delicti confessione sed ex animi demutatione compositum est. — **10**) Samuel erfuhr aus unmittelbarer Offenbarung, daß Saul nicht nur ungehorsam gegen Gottes Befehl gewesen sei, sondern auch gar keine Reue darüber fühlte. Dieser Mangel an Reue zeigte sich besonders darin, daß Saul sogleich nach Besiegung Amalecs ein Denkmal des Sieges auf dem Berge Carmel im Stammgebiete Juda's sich errichtete. Anstatt Buße zu thun, triumphirte er. — **11**) Diese Worte fehlen im Hebr., ergänzen aber die Erzählung, wie aus V. 21 hervorgeht. — **12**) Zum begangenen Ungehorsam fügt hier Saul noch die Lüge und will den Ungehorsam zum Gehorsam stempeln. Statt den Tadel zu erwarten, begehrt er das Lob. Statt sich zu schämen, erhebt er sich. Allein das ist der Sünde von jeher eigen: wo immer sie nicht bereut, bekannt u. abgethan wird, da macht sie sich breit und bläht sich auf. — **13**) Auch jetzt will Saul seine Schuld nicht erkennen; er lügt wieder und schiebt die Schuld auf das Volk, nicht einsehend, daß er auch noch dann schuldig wäre, wenn er die That des Volkes nur nicht verhindert hätte. Aber auch der That des Volkes gibt er einen Anstrich und stempelt sie zu einem Werke der Religion, damit keinerlei

Schuld auf ihn fallen könne. Wie krümmt und windet sich doch die Eigenliebe, obwohl nichts Anderes sie rein waschen kann, als demüthiges Bekenntniß. — **14**) Wie unwillkührlich verräth hier Saul seinen Gott entfremdeten Sinn! Er nennt Gott hier nicht mehr seinen Herrn, sondern Samuels Herrn. Sein Inneres gab hier Zeugniß, daß man Gott nicht mehr Herrn nennen könne, wenn man sein Wort nicht befolgt. — **15**) Selbst jetzt nach Vernehmung des ernsten und eindringlichen Strafwortes Samuels will Saul nicht eingestehen. Unbegreifliche Verblendung! Auch jetzt, da es ihm in Erinnerung gebracht worden, daß er seiner Demuth halber zum Könige gemacht worden, will er sich nicht verdemüthigen. Nicht einmal zum Schweigen versteht er sich. Er spricht verwegen, er spricht sein Lob, seine Tadellosigkeit in Allem. Wie muß eine solche Sprache den Zorn Gottes über ihn häufen? — **16**) Den Grund dieser Wahrheit spricht Gregorius Moral. 35. 10. mit den einfachen Worten aus: Per victimas aliena caro, per obedientiam voluntas propria mactatur. Durch den Gehorsam macht sich der Mensch zum vollkommenen Brandopfer ohne irgend einen Vorbehalt. Wer fastet, bringt ein angenehmes Opfer des Leibes; wer Almosen gibt, bringt ein angenehmes Opfer des Vermögens; wer betet, bringt ein angenehmes Opfer des Herzens; wer aber gehorsamt, bringt ein vollkommenes Opfer des ganzen Menschen. Sola enim obedientia virtus est, quæ virtutes cæteras menti inserit insertasque custodit. S. Greg. l. c. — Qui cuncta, quæ mundi sunt, deserunt et totam mentem igne divini amoris accendunt, hi nimirum omnipotenti Domino sacrificium et holocaustum fiunt. St. Greg. hom. 12. in Ezech. Darum heißt es in den Sprüchwörtern 21, 8: Vir obediens loquetur victorias, und von einem gehorsamen Ordensmann sagt man: „Er ist vollkommen." Von Christus heißt es: Perdidit vitam, ne perderet obedientiam, factus obediens usque ad mortem. S. Greg. — **17**) Warum ist der Ungehorsam ähnlich der Sünde der Wahrsagerei? Antwort: Weil der Ungehorsame gleich dem Wahrsager nicht auf die Stimme Gottes, als des obersten Herrn aller Dinge, sondern auf die Stimme eines Götzen hört. Von solchen Menschen, die beharrlich im Ungehorsame sind, sagt Gregorius: Contempto divino altari ad aras dæmonum responsa percipiunt, dum cordis sui præstigiosis ac superbis adinventionibus credunt, et salubris Prælatorum consiliis contraria sentiendo refragantur. — **18**) Saul spricht endlich das erwünschte Peccavi, aber spricht es nicht aus jenem aufrichtigen, demüthigen, vollkommen bekehrten Herzen, wie in späteren Jahren sein Nachfolger David. Rupertus von Deutz sagt: Dixit quidem peccavi; sed non humiliter dixit aut sensit. Addit enim: Sed nunc honora me. Honorem ergo vel gloriam non Dei sed suam ista confessione mercari voluit, dicendo: Peccavi. — **19**) Hebr. „Gott der Wahrhafte lüget nicht;" καὶ *διαιρεθήσεται Ἰσραὴλ εἰς δύο.* — **20**) d. h. er kehrt seinen Sinn nicht um. — **21**) Bernardus bemerkt hier: Ad quid tibi hæc honoratio, miser? Hæccine tota erat illa supplicatio: Peccavi, ora Dominum pro me? Merito sane non pepercit, qui intuebatur cor, falsa non poterat supplicatione moveri. Gregorius Moral. 6, 2 sagt: Si sui peccati hunc veraciter pœniteret, inhonorari potius, quam honorari concupisceret, — **22**) Samuel beweist in dieser Nachgiebigkeit ebensoviel Milde, als Klugheit, wie dieses der hl. Gregor in Sonderheit bemerkt. Er bestraft Saul nach Gerechtigkeit, gibt aber seinen Bitten nach, wo es die Liebe gebietet. Er straft, um zu erschuttern; aber er ist milde, um nicht zur Verzweiflung und zum Abfalle zu reizen. — **23**) Samuel will hier die Nachlässigkeit Sauls einestheils beschämen und bestrafen, anderntheils ersetzen. Er will hier einen öffentlichen Sühnungsact vollbringen, der es dem ganzen Volke augenscheinlich machen sollte, welch' eine Sunde begangen worden von König und Volk zumal. Der, welchen sie vor allen Andern hätten tödten sollen und den sie aus niederen Absichten geschont hatten, will er in ihren Augen dem Tode weihen, er, der Prophet, der Diener Gottes, der Mildeste unter ihnen. Seine That sollte vernehmlich aussprechen: Wenn ich als Prophet ihn tödten kann und soll, wie vielmehr hättet ihr ihn tödten können und sollen. — **24**) Hebr. „Da kam zu ihm Agag freudig und sprach: Wahrlich gewichen ist die Bitterkeit des Todes." Allioli legt dieses Wort so aus: „Da meiner Alle geschont haben, so habe ich auch von dem Priester nichts zu furchten." Dereser sieht in den Worten umgekehrt die Aeußerung eines Helden, der sich nicht furchtet vor dem Tode, womit auch Vatablus, Paguini u. A. einverstanden sind. Serarius gibt: „Es hat sich zu mir geneigt die Bitterkeit des Todes." — **25**) Serarius glaubt, Samuel habe es nicht selbst gethan, sondern durch seine Diener oder Andere thun lassen, welche Meinung schon Flavius Josephus ausgesprochen hat. Diese gerechte Vergeltung Agags war schon Num. 24, 7 vorausgesagt worden. Salianus setzt die Geschichte dieses Capitels in das siebente Regierungsjahr Sauls und läßt im achten den Hirtenjungen David zum Könige gesalbt werden, worauf Saul noch zehn Jahre regierte, von 1065–1055 v. Chr.

Caput XVI.

1. Dixitque Dominus ad Samuelem: Usquequo tu luges Saul,[1] cum ego projecerim[2] eum ne regnet super Israel? imple cornu tuum oleo, et veni, ut mittam te ad Isai Bethlehemitem: providi enim in filiis ejus mihi regem. 2. Et ait Samuel: Quo modo vadam? audiet enim Saul, et interficiet me. Et ait Dominus: Vitulum de armento tolles in manu tua, et dices: Ad immolandum Domino veni. 3. Et vocabis Isai ad victimam, et ego ostendam tibi quid facias, et unges quemcumque monstravero tibi. 4. Fecit ergo Samuel, sicut locutus est ei Dominus. Venitque in Bethlehem, et admirati sunt seniores civitatis, occurrentes ei, dixeruntque: Pacificusne est ingressus tuus? 5. Et ait: Pacificus: ad immolandum Domino veni, sanctificamini, et venite mecum[3] ut immolem. Sanctificavit ergo Isai et filios ejus, et vocavit eos ad sacrificium. 6. Cumque ingressi essent, vidit Eliab, et ait: Num coram Domino est Christus ejus? 7. Et dixit Dominus ad Samuelem: Ne respicias vultum ejus, neque altitudinem staturae ejus: quoniam abjeci eum, nec juxta intuitum hominis ego judico: homo enim videt ea quae parent, Dominus autem intuetur cor. 8. Et vocavit Isai Abinadab, et adduxit eum coram Samuele. Qui dixit: Nec hunc elegit Dominus. 9. Adduxit autem Isai Samma, de quo ait: Etiam hunc non elegit Dominus. 10. Adduxit itaque Isai septem filios suos coram Samuele: et ait Samuel ad Isai: Non elegit Dominus ex istis. 11. Dixitque Samuel ad Isai: Numquid jam completi sunt filii? Qui respondit: Adhuc reliquus est parvulus,[4] et pascit oves; et ait Samuel ad Isai: Mitte, et adduc eum: nec enim discumbemus prius quam huc ille veniat. 12. Misit ergo, et adduxit eum. Erat autem rufus,[5] et pulcher aspectu,[6] decoraque facie; et ait Dominus: Surge, unge eum, ipse est enim. 13. Tulit ergo Samuel cornu olei, et unxit eum in medio fratrum ejus:[7] et directus est Spiritus Domini a die illa in David,[8] et deinceps: surgensque Samuel abiit in Ramatha. 14. Spiritus autem Domini recessit a Saul et exagitabat eum spiritus nequam, a Domino.[9] 15. Dixeruntque servi Saul ad eum: Ecce spiritus Dei malus exagitat te.[10] 16. Jubeat dominus noster, et servi tui, qui coram te sunt, quaerent hominem scientem psallere cithara, ut quando arripuerit te spiritus Domini malus, psallat manu sua, et levius feras.[11] 17. Et ait Saul ad servos suos: Providete ergo mihi aliquem bene psallentem, et adducite eum ad me. 18. Et respondens unus de pueris, ait: Ecce vidi filium Isai Bethlehemitem scientem psallere, et fortissimum robore, et virum bellicosum, et prudentem in verbis, et virum pulchrum: et Dominus est cum eo. 19. Misit ergo Saul nuntios ad Isai, dicens: Mitte ad me David filium tuum, qui est in pascuis. 20. Tulit itaque Isai asinum plenum panibus, et lagenam vini,[12] et hoedum de capris unum, et misit per manum David filii sui Sauli. 21. Et venit David ad Saul, et stetit coram eo:[13] at ille dilexit eum nimis, et factus est ejus armiger. 22. Misitque Saul ad Isai, dicens: Stet David in conspectu meo: invenit enim gratiam in oculis meis. 23. Igitur quandocumque spiritus Domini malus arripiebat Saul, David tollebat citharam, et percutiebat manu sua, et refocillabatur Saul, et levius habebat; recedebat enim ab eo spiritus malus.[14]

1) Dieses Trauern und Weinen um Saul gibt einen tiefen Einblick in das zartfühlende Herz Samuels einerseits und in die hohen Gaben Sauls anderseits. Er hätte sich daran genügen lassen können, daß Gott ihn aufgegeben und verworfen; allein die Gaben Sauls stehen vor seiner Seele und mahnen ihn: Soll er verworfen sein, er, der über ganz Israel hervorragte durch seine Vorzüge? Es reißt ihn erneuter Schmerz dahin und heißt ihn weinen und klagen. Sein Herz kann nicht anders. — **2**) Gott lindert Samuels Schmerz durch zwei Rücksichten: 1) daß die Verwerfung eine verschuldete und im gerechten Rathschluß des Himmels beschlossen sei; 2) daß ein würdiger Nachfolger an dessen Stelle ausersehen worden, den er alsogleich salben soll. — **3**) Diese Worte sagte er vermuthlich nur zu Isai. Was zur Heiligung gehörte, ist Exod. 19, 10 ausgesprochen. — **4**) הַקָּטֹן bedeutet hier soviel als „der Jüngste." David zählte aber dennoch bereits 20 Jahre, wie dieses Tostatus, Salianus, Dionysius und viele Andere annehmen. Der Vater glaubte: Was immer Samuel vorhaben möge mit seinen Söhnen, der jüngste sei gewiß am wenigsten oder vielmehr gar nicht betheiligt. So verschieden sind der Menschen Urtheile von den Urtheilen Gottes. — **5**) Die röthliche Gesichtsfarbe ist im Oriente eine besondere Auszeichnung, da die große Hitze die meisten Menschen bräunt oder schmutzig gelb erscheinen macht. Aristoteles bemerkt: „die eine rothe Farbe haben, sind feurige Naturen." Theodoret sieht in dieser Auszeichnung die Aehnlichkeit mit dem ersten Adam, dem Ideale aller menschlichen Schönheit, sowie mit Christus, dem zweiten Adam, der zur natürlichen Schönheit die des Verdienstes, die der Bluträthung fügte. *πυῤῥάκης.* Josephus Flavius hat: *ξανθὸς τὴν χροάν.* — **6**) Hebr. „hatte schöne Augen." Athanasius hält vita S. Ant. diesen Ausdruck für gleichbedeutend mit: „hatte ein freudiges Aussehen, daß sogleich sein hoher Geist daraus zu ersehen war." — **7**) Es wird gezweifelt, ob die Salbung in Anwesenheit der Brüder geschehen, oder nachdem sie abgetreten waren. Nach Josephus Flavius sagte es Samuel dem David nur im Stillen, *ἡσυχῇ*, daß er ihn zum Könige salbe. Theodoret aber nimmt an, er habe ihn in Gegenwart der Brüder gesalbt, so daß sie ihn von nun an höher achteten. Da diese Salbung noch nicht die Einsetzung in die königliche Würde, sondern nur den Anspruch auf die Nachfolge bedeutete, so war von diesem Act keine schlimme Folge zu befürchten. Wäre aber Etwas zu befürchten gewesen, so lag es im Interesse der Familie Isai's, ein strenges Stillschweigen über das Geschehene zu beobachten. Tostatus ist ebenfalls der Meinung, die Salbung sei in Gegenwart der Brüder geschehen. — **8**) Die Exegeten finden damit angedeutet: 1) den Geist der Tapferkeit und Stärke; 2) den Geist des Hochsinnes und der Großmuth; 3) den Geist der Dichtung; 4) den Geist der Weisheit; 5) den Geist der Prophetie; cf. 10, 9; Num. 11, 16—29. *καὶ ἐφήλατο πνεῦμα κυρίου ἐπὶ Δαυίδ.* Hebr. heißt es: „Der Geist Gottes überfiel David." Es ist damit das Wunderbare, das Außerordentliche, das Uebernatürliche der Wirksamkeit des Geistes Gottes in David ausgedrückt. — **9**) Flavius Josephus mit den Hebräern, sowie Cajetanus und Genebrard finden in diesem spiritus nequam nicht Anderes, als die Schwarzgalle, die in ihm die traurigsten Bilder erweckte und ihn des Lebens überdrüßig machte. Theodoret aber, Gregorius d. Gr. und bei Weitem die meisten anderen Ausleger der älteren und mittleren Zeit sehen darin den Geist der Finsterniß, der an die Stelle des gewichenen guten Geistes getreten. Da es heißt a Domino, so nehmen Andere an, es seien die heilsamen Schläge von Seite eines Geistes aus der Höhe, den Gott gesendet habe, um ihn für seine Sünde zu strafen. Eine Meinung, die keine berühmten Namen zu Vertretern hat. Das Wort a Domino heißt nichts Anderes als: „auf Zulassung des Herrn." Allioli findet in dem spiritus nequam sowohl die Schwarzgalle, als das böse Gewissen und die Einflüsse des bösen Geistes. Denn in der That, diese drei Kräfte conspiriren in auffallender Weise. — **10**) d. h. sieh, Gott läßt es zu, daß ein böser Geist dich dränge, oder daß traurige Gedanken dich dahinreißen. — **11**) Aus der Erfahrung ist bekannt, daß die harmonischen Töne der Musik eine große Wirkung auf die Seelen üben. Seneca sagt: Pythagoras perturbationes animi lyra componebat; de ira lib. 3. c. 9. Cassiodorus schreibt: Musica tristitiam noxiam jucundat, tumidos furores attenuat, eruentam sævitiam efficit blandam, excitat ignaviam soporantemque languorem vigilantibus reddit salubberrimam quietem, sanat mentis tædium, bonis cogitationibus semper adversum; Variarum l. II. c. 40. Nach Marianus Capella Geneal. II. 17. betrachtete man in Griechenland die Musik als Heilmittel in Krankheiten. Daß selbst der Geist der Finsterniß für die Töne Empfänglichkeit habe, ist die Meinung der Platoniker, denen auch Cajetanus und der Eugubiner folgte. Allein diese Meinung wird allgemein als Irrthum betrachtet. Wohl aber ist gewiß, daß jener Geist den Einflüssen heiliger und von Gott eingegebener Gebete, Gesänge, Psalmen und Segenssprüche weiche. „Nichts ist wirksamer, die Dämonen zu besiegen, sagt Athanasius in vita S. Ant., als die geistliche Freude." „Der Psalm ist ein Schutzmittel gegen die bösen Geister," sagt Basilius in procemio psalmorum; „der Psalm ist ein Werk der Engel, ein geistlicher Weihduft." Im gleichen Sinne sprechen Ambrosius, Augustinus u. s. w. Ein heiliger, von Gott begeisterter Harfenspieler der in himmlischen Gesängen sich ergoß, war somit allerdings im Stande, bei Saul sowohl die natürlichen Wirkungen zu sänftigen, als die übernatürlichen, die vom Geiste der Finsterniß kamen, zu brechen. — **12**) Hebr. „einen Schlauch Wein." —

13) d. h. er diente ihm. — 14) Die bl. Gesänge Davids brachen auf einige Zeit die Einflüsse des Dämons, sowie sie die Melancholie sänftigten. Cornelius a Lapide glaubt, Saul sei vollkommen befreit worden und habe deßhalb David nach Hause geschickt. Nach Josephus Flavius und Justinus aber sandte Saul den David nur des ausgebrochenen Krieges wegen nach Hause.

Caput XVII.

1. Congregantes autem Philisthiim agmina sua in praelium, convenerunt in Socho[1] Judae: et castrametati sunt inter Socho et Azeca in finibus Dommim.[2] 2. Porro Saul et filii Israel congregati venerunt in Vallem terebinthi, et direxerunt aciem ad pugnandum contra Philisthiim. 3. Et Philisthiim stabant super montem ex parte hac, et Israel stabat supra montem ex altera parte: vallisque erat inter eos. 4. Et egressus est vir spurius[3] de castris Philisthinorum nomine Goliath, de Geth, altitudinis sex cubitorum et palmi:[4] 5. et cassis aerea super caput ejus, et lorica squamata induebatur,[5] porro pondus loricae ejus, quinque millia siclorum aeris erat:[6] 6. et ocreas aereas habebat in cruribus: et clypeus aereus tegebat humeros ejus;[7] 7. hastile autem hastae ejus erat quasi liciatorium texentium; ipsum autem ferrum hastae ejus[8] sexcentos siclos habebat ferri: et armiger ejus antecedebat eum. 8. Stansque clamabat adversum phalangas Israel, et dicebat eis: Quare venistis parati ad praelium? Numquid ego non sum Philisthaeus, et vos servi Saul? Eligite ex vobis virum, et descendat ad singulare certamen;[9] 9. si quiverit pugnare mecum, et percusserit me, erimus vobis servi: si autem ego praevaluero, et percussero eum, vos servi eritis, et servietis nobis. 10. Et aiebat Philisthaeus: Ego exprobravi agminibus Israel hodie: Date mihi virum, et ineat mecum singulare certamen. 11. Audiens autem Saul, et omnes Israelitae sermones Philisthaei hujuscemodi, stupebant, et metuebant nimis.[10] 12. David autem erat filius viri Ephrathaei,[11] de quo supra dictum est, de Bethlehem Juda, cui nomen erat Isai, qui habebat octo filios, et erat vir in diebus Saul senex, et grandaevus inter viros. 13. Abierunt autem tres filii ejus majores post Saul in praelium: et nomina trium filiorum ejus, qui perrexerunt ad bellum, Eliab primogenitus, et secundus Abinadab, tertiusque Samma. 14. David autem erat minimus. Tribus ergo majoribus secutis Saulem, 15. abiit David, et reversus est a Saul, ut pasceret gregem patris sui in Bethlehem. 16. Procedebat vero Philisthaeus mane et vespere, et stabat quadraginta diebus. 17. Dixit autem Isai ad David filium suum: Accipe fratribus tuis ephi polentae,[12] et decem panes istos, et curre in castra ad fratres tuos, 18. et decem formellas casei has deferes ad tribunum: et fratres tuos visitabis, si recte agant: et cum quibus ordinati sunt, disce.[13] 19. Saul autem, et ille, et omnes filii Israel, in Valle terebinthi pugnabant adversum Philisthiim.[14] 20. Surrexit itaque David mane, et commendavit gregem custodi: et onustus abiit, sicut praeceperat ei Isai. Et venit ad locum Magala,[15] et ad exercitum, qui egressus ad pugnam vociferatus erat in certamine.[16] 21. Direxerat enim aciem Israel, sed et Philisthiim ex adverso fuerant praeparati. 22. Derelinquens ergo David vasa, quae attulerat, sub manu custodis ad sarcinas,[17] cucurrit ad locum certaminis, et interrogabat si omnia recte agerentur erga fratres suos. 23. Cumque adhuc ille loqueretur eis, apparuit vir ille spurius

ascendens, Goliath nomine, Philisthaeus, de Geth, de castris Philisthiorum: et loquente eo haec eadem verba audivit David. 24. Omnes autem Israelitae, cum vidissent virum, fugerunt a facie ejus, timentes eum valde. 25. Et dixit unus quispiam de Israel: Num vidistis virum hunc, qui ascendit? ad exprobrandum enim Israeli ascendit. Virum ergo, qui percusserit eum, ditabit rex divitiis magnis, et filiam suam dabit ei, et domum patris ejus faciet absque tributo[18] in Israel. 26. Et ait David ad viros, qui stabant secum, dicens: Quid dabitur viro, qui percusserit Philisthaeum hunc, et tulerit opprobrium de Israel? quis enim est hic Philisthaeus[19] incircumcisus, qui exprobravit acies Dei viventis? 27. Referebat autem ei populus eundem sermonem, dicens: Haec dabuntur viro, qui percusserit eum. 28. Quod cum audisset Eliab frater ejus major, loquente eo cum aliis, iratus est contra David, et ait: Quare venisti, et quare dereliquisti pauculas oves illas in deserto? ego novi superbiam tuam, et nequitiam cordis tui: quia ut videres praelium, descendisti. 29. Et dixit David: Quid feci? numquid non verbum est? 30. Et declinavit paululum ab eo ad alium: dixitque eundem sermonem. Et respondit ei populus verbum sicut prius. 31. Audita sunt autem verba, quae locutus est David, et annuntiata in conspectu Saul. 32. Ad quem cum fuisset adductus, locutus est ei: Non concidat cor cujusquam in eo: ego servus tuus vadam, et pugnabo adversus Philisthaeum. 33. Et ait Saul ad David: Non vales resistere Philisthaeo isti, nec pugnare adversus eum: quia puer es, hic autem vir bellator est ab adolescentia sua. 34. Dixitque David ad Saul: Pascebat servus tuus patris sui gregem, et veniebat leo, vel ursus, et tollebat arietem de medio gregis: 35. et persequebar eos, et percutiebam, eruebamque de ore eorum: et illi consurgebant adversum me, et apprehendebam mentum eorum, et suffocabam, interficiebamque eos. 36. Nam et leonem, et ursum interfeci ego servus tuus: erit igitur et Philisthaeus hic incircumcisus, quasi unus ex eis. Nunc vadam, et auferam opprobrium populi: quoniam quis est iste Philisthaeus incircumcisus, qui ausus est maledicere exercitui Dei viventis? 37. Et ait David: Dominus qui eripuit me de manu leonis, et de manu ursi, ipse me liberabit de manu Philisthaei hujus. Dixit autem Saul ad David: Vade, et Dominus tecum sit. 38. Et induit Saul David vestimentis suis, et imposuit galeam aeream super caput ejus, et vestivit eum lorica. 39. Accinctus ergo David gladio ejus super vestem suam, coepit tentare si armatus posset incedere: non enim habebat consuetudinem. Dixitque David ad Saul: Non possum sic incedere, quia non usum habeo. Et deposuit ea, 40. et tulit baculum suum, quem semper habebat in manibus: et elegit sibi quinque limpidissimos lapides de torrente, et misit eos in peram pastoralem, quam habebat secum, et fundam manu tulit: et processit adversum Philisthaeum;[20] 41. ibat[21] autem Philisthaeus incedens, et appropinquans adversum David, et armiger ejus ante eum. 42. Cumque inspexisset Philisthaeus, et vidisset David, despexit eum. Erat enim adolescens: rufus, et pulcher aspectu. 43. Et dixit Philisthaeus ad David: Numquid ego canis sum,[22] quod tu venis ad me cum baculo? Et maledixit Philisthaeus David in diis suis: 44. dixitque ad David: Veni ad me, et dabo carnes tuas volatilibus caeli et bestiis terrae. 45. Dixit autem David ad Philisthaeum: Tu venis ad me cum gladio, et hasta, et clypeo: ego autem venio ad te in

nomine Domini exercituum, Dei agminum Israel, quibus exprobrasti 46. hodie, et dabit te Dominus in manu mea, et percutiam te, et auferam caput tuum a te: et dabo cadavera castrorum Philisthiim hodie volatilibus caeli, et bestiis terrae: ut sciat omnis terra quia est Deus in Israel. 47. Et noverit universa ecclesia haec, quia non gladio, nec in hasta salvat Dominus: ipsius enim est bellum, et tradet vos in manus nostras. 48. Cum ergo surrexisset Philisthaeus, et veniret, et appropinquaret contra David, festinavit David, et cucurrit ad pugnam ex adverso Philisthaei. 49. Et misit manum suam in peram, tulitque unum lapidem, et funda jecit, et circumducens percussit Philisthaeum in fronte: et infixus est lapis in fronte ejus,[23] et cecidit in faciem suam super terram. 50. Praevaluitque David adversum Philisthaeum[24] in funda et lapide, percussumque Philisthaeum interfecit. Cumque gladium non haberet in manu David, 51. cucurrit, et stetit super Philisthaeum, et tulit gladium ejus, et eduxit eum de vagina sua: et interfecit eum, praeciditque caput ejus.[25] Videntes autem Philisthiim, quod mortuus esset fortissimus eorum, fugerunt. 52. Et consurgentes viri Israel et Juda vociferati sunt, et persecuti sunt Philisthaeos usque dum venirent in vallem, et usque ad portas Accaron, ecciderunt vulnerati de Philisthiim in via Saraim, et usque ad Geth, et usque ad Accaron. 53. Et revertentes filii Israel postquam persecuti fuerant Philisthaeos, invaserunt castra eorum. 54. Assumens autem David caput Philisthaei, attulit illud in Jerusalem: arma vero ejus posuit in tabernaculo suo.[26] 55. Eo autem tempore, quo viderat Saul David egredientem contra Philisthaeum, ait ad Abner principem militiae: De qua stirpe descendit hic adolescens,[27] Abner? Dixitque Abner: Vivit anima tua, rex, si novi. 56. Et ait rex: Interroga tu, cujus filius sit iste puer. 57. Cumque regressus esset David, percusso Philisthaeo, tulit eum Abner, et introduxit coram Saule, caput Philisthaei habentem in manu. 58. Et ait ad eum Saul: De qua progenie es, o adolescens? Dixitque David: Filius servi tui Isai Bethlehemitae ego sum.

1) Soche lag in der Ebene von Sephela, drei Stunden westlich von Jerusalem Jos. 15, 35. — 2) בְּאֶפֶס־דַּמִּים „zu Ephes-Dammim," welcher Ort I. Chron. 11, 13 Phas-Dammim heißt. — 3) אִישׁ הַבֵּנַיִם, welche Bezeichnung schwer zu entziffern sein dürfte. Die Rabbinen, sowie auch Vatablus, Pagnini und Marinus verstehen darunter einen „Mittelmann," einen „Zweikämpfer." LXX: *ἀνὴρ δυνατός*. Die Vulgata legt ihrer Bezeichnung die Ungleichheit der Eltern zu Grunde, wie denn auch Isidorus lib. origin. 9. 5. sagt: Spurius est, qui de matre nobili et de patre ignobili nascitur, idem patre incerto, matre vidua genitus. — 4) Die Elle ist gleich der Länge des unteren Armes, anderthalb Fuß. Goliath hätte sonach etwas über 9 Fuß gemessen. *τεσσάρων πήχεων καὶ σπιθαμῆς*. — 5) d. h. der Panzer war mit ehernen Plättchen wie mit Schuppen bedeckt. *καὶ θώρακα ἀλυσιδωτὸν ἐνδεδυκώς*. Nach dieser Bezeichnung gaben ihm die Kettchen, welche die Glieder oder Plättchen des Panzers zusammenbielten, ein schuppenartiges Ansehen. — 6) Der Sekel auf 1 Loth gerechnet, gibt es ein Gewicht von 156 Pfund. Allein der Sekel wog vor der babyl. Gefangenschaft um ein Gutes weniger. — 7) Das Wort כִּידוֹן bedeutet „Wurfspieß," gaesus, hasta missilis, d. h. jenen Wurfspieß, den man mit einem Seile am Leibe befestigt hielt und nachdem er geschleudert worden war, wieder zurückzog. Es ist somit von der anderen Art verschieden, die man mit חֲנִית, hasta, lancea, bezeichnete. — 8) Hebr. „die Spitze der Lanze." — 9) Kriege durch einen Zweikampf mit Gutheißung der höheren Autorität abthun, ist eine ebenso löbliche und edle Sache, als der Zweikampf, den Privatleute eingehen, unedel und unsittlich ist. Der Antrag ist somit an und für sich gut; aber die Hoffart, aus welcher er hervorging, macht ihn verächtlich. Man kennt aus der Geschichte den Zweikampf der Horatier und Curiatier, wodurch der Krieg zwischen den Römern und Albanern beendigt wurde. Auch im Mittelalter wiederholten sich solche Kämpfe. — 10) In

emselben Maße, als Saul nach seiner Salbung sich erhoben fühlte, scheint er jetzt geschwächt und nuthlos. Von Gottes Geist gehoben war er stark; von Gottes Geist verlassen war er schwach nd ohnmächtig. Er zitterte vor Goliath, und mit ihm zitterte das ganze Volk. Regis ad xemplum totus componitur orbis. — **11**) Houbigant, Kennikot und andere Neuere halten as ganze Stück V. 12–31 für einen späteren Zusatz, aus inneren sowohl als äußeren Gründen. Es komme darin manches Fremdartige vor, sagen sie, was nicht zum Vorhergehenden paßt, amentlich die Reden der Brüder Davids, die Zurückgezogenheit Davids als Waffenträger; V. 1 schließe sich ganz gut an V. 32 an, auch fehle das ganze Stück in der vaticanischen Handschrift er LXX. Allein alle diese Gründe entbehren des hinreichenden Gewichtes, um den Stab arüber zu brechen. Was man von innern Gründen sagt, ist nur scheinbar, wie sich aus der enauern Erklärung ergibt. Die äußern Gründe betreffend, ist doch offenbar die Abwesenheit ieses Stückes in einer einzigen Handschrift nicht hinreichend, gegen die vielen andern, wo es ntbalten ist, Stich zu halten. Auch ist wohl zu beachten, daß ohne dasselbe Manches in diesem apitel ganz und gar dunkel bleibt. Wenn David nicht seit längerer Zeit vom Hofe abwesend ar, wie konnte er nach Hirtentasche und Schleuder greifen V. 40? Wie konnte ihm die Waffenüstung Sauls so fremdartig erscheinen? Allerdings kann man indessen annehmen, daß der Verfasser dieses Stück erst später abgefaßt habe, um das Mangelhafte und die Lücke, die er elassen, zu ersetzen. Daraus erklärt sich dann, warum er manche Erklärung beigibt, die er benfalls weggelassen hätte, wenn das Ganze zusammenhängend abgefaßt worden. Dem kanoischen Ansehen ist übrigens Nichts benommen, wenn auch dieser fragliche Theil erst später von ndern beigefügt worden wäre, obwohl das ganze Gepräge desselben von der Art ist, daß man eim oberflächlichen Lesen sagen muß: „So konnte nur der Verfasser des Ganzen geschrieben aben." — **12**) Hebr. „Epha geröstetes Korn;" Jos. 5, 11. — **13**) Hebr. „frage nach ihrem Wohlbefinden und nimm eine Burgschaft (ein Pfand) von ihnen." Letzteres heißt nach Anderem: Bringe geheime Nachrichten von ihnen;" nach Andern: „Erkundige dich nach ihrem Feldzuge." —

14) d. h. sie standen zu Felde gegen die Philister. — **15**) מַעְגָּלָה heißt eigentlich „Wagenurg, Wagenschanze." — **16**) Der Streit hatte noch nicht begonnen, man war nur ausgezogen nd hatte das Feldgeschrei hören lassen. — **17**) d. h. in die Hände des Hüters der Feldgeräthe der des Gepäckes. — **18**) Hebr. bloß: „und wird das Haus seines Vaters frei machen." Der Sinn dürfte indeß derselbe sein. — **19**) Eine solche Sprache führen im Augenblicke des Angriffes, o Alles vor Goliath zittert, zeigt einen Muth der seltensten Art an. Daß aber ein unbewaffneter hirtenjunge so spricht, zeigt einen höheren von Gott eingegebenen Muth an. Es ist dieß die Sprache desjenigen, der den Ueberwinder des höllischen Goliath vorbildet. Ambrosius s. 18. agt: Gerebat enim typum ejus, qui . . sine legato, sine adjutore, sine nuntio totum populum undi hujus crucis suæ prælio liberaret; cui applauderent animæ . . quod verum illum oliath . . verbi sui gladio trucidasset. — **20**) Welch' ein nie gesehenes Schauspiel! ein Riese, om Fuße bis zum Kopfe in Eisen, einen mächtigen Wurfspieß in der Hand, gegenüber einem armlosen Jünglinge, der Nichts als den Hirtenstab in der Hand und eine Hirtentasche an der Seite trägt! Zermalmend blickt der Krieger auf seinen ungleichen Gegner; unerschrocken tritt er Wehrlose dem Feinde entgegen, welch ein Räthsel ist dieß! Ambrosius s. 88. löset es, indem r spricht: David hominibus videbatur inermis, sed gladio divinitatis erat armatus. — **21**) V. 41 fehlt in dem vatic. Codex der LXX. — **22**) Diese Worte führt Chrysostomus so us: „Glaubst du noch bei deinen Schafen zu sein und gegen einige Hunde loszugehen? Warte ur, du wirst alsbald inne werden, daß du es nicht mit einem gemeinen Menschen zu thun hast." In der That, seine Unverschämtheit, sein Unglaube, sein unreiner Charakter machten ihn zu einem Hunde, gegen den der Hirt Gottes die Waffen glücklich führen sollte. Ille gigas pueri fundæ pastoris obvit — Ut canis. St. Paulin. natal. 5. — **23**) Da die Stirne eine ungemein dicke Schaale hat, und die Steine Davids glatt waren, so durfte hier vielleicht nicht die eigentliche Stirne, sondern der Stirntheil des Helmes zu verstehen sein, in welchem der Stein stecken blieb. Indessen ist es auch möglich, daß der Stein in die Augenhöhle sich eingrub. Augustinus s. 197. e Temp. findet hierin eine mystische Bedeutung: Videte, fratres, ubi David Goliath percusserit, in fronte utique, ubi crucis signaculum non habebat. Sicut enim baculus crucis typum habuit, ita etiam et lapis ille, de quo percussus est, Christum Dominum figurabat. Ipse st enim lapis vivus, de quo scriptum est: Lapidem, quem reprobaverunt ædificatores, hic ætus est in caput anguli. — **24**) Die hl. Väter sehen in diesem Kampfe ein getroffenes Bild des Kampfes zwischen Geist und Leib. Die Waffen des Geistes sind Entbaltsamkeit, Abtödung, Demuth, Sanftmuth, Glaube, Liebe; die Waffen des Leibes sind Prahlerei, Lebsucht, Ungeduld, Unglaube, Frechheit. Wer immer die Waffen des Geistes anwendet, darf des Sieges ewiß sein. Man lese darüber Augustinus de monomachia Davidis et Goliæ. Dieser Vers ehlt in der vatic. Ausgabe der LXX. — **25**) Augustinus s. 197. de Temp. bemerkt hier sehr ein: Quod David non habens gladium ascendit super Goliath et eum proprio interfecit ladio, designatum est, quod in adventu Christi suo gladio diabolus victus est, qui per equitiam suam et injustam persecutionem, quam exercuit in Christum, omnium in eum

credentium perlidit principatum. — **26**) d. h. er brachte sie nach Bethlehem in sein Hirtenzelt als ein Denkmal des erfochtenen Sieges. — **27**) Diese Frage aus dem Munde Sauls, der doch den David schon länger bei sich am Hofe gehabt hatte, macht den Exegeten viel zu schaffen. Und da überdieß das ganze Komma von V. 55–58 in der vatic. Hdsf. der LXX fehlt, so wollen es viele neuere Bibelausleger als späteren Zusatz erklären. Allein die erhobene innere Schwierigkeit ist nur scheinbar. David konnte nach wenigen Monaten ein verändertes Aussehen, einen größeren Bart, eine andere Kleidung bekommen haben und dadurch dem Saul im Anfange unkenntlich gewesen sein. So meint Augustinus. Andere Erklärer wie Cyrannus, Catablus, Dionysius fassen die Worte schärfer auf und sagen, Saul habe den David schon erkannt, aber bisher nichts Genaueres von seinen Familienverhältnissen gewußt, und diese mußte er jetzt kennen lernen, da er ihm nach dem gegebenen Versprechen seine Tochter zur Ehe zu geben hatte. Diese Erklärung hebt alle Schwierigkeit. Daß dieses Komma nicht im vatic. Cod. der LXX steht, begründet Nichts, indem es im alexandrinischen allerdings enthalten ist, auch alle hebr. Codices dasselbe haben.

Caput XVIII.

1. Et factum est[1] cum complesset loqui ad Saul: anima Jonathae conglutinata est animae David,[2] et dilexit eum Jonathas quasi animam suam. 2. Tulitque eum Saul in die illa, et non concessit ei ut reverteretur in domum patris sui. 3. Inierunt autem David et Jonathas foedus: diligebat enim eum quasi animam suam. 4. Nam expoliavit se Jonathas tunica, qua erat indutus, et dedit eam David, et reliqua vestimenta sua usque ad gladium et arcum suum, et usque ad balteum. 5. Egrediebatur quoque David ad omnia quaecumque misisset eum Saul, et prudenter se agebat: posuitque eum Saul super viros belli, et acceptus erat in oculis universi populi, maximeque in conspectu famulorum Saul. 6. Porro cum reverteretur percusso Philisthaeo David, egressae sunt mulieres de universis urbibus Israel, cantantes, chorosque ducentes in occursum Saul regis, in tympanis laetitiae, et in sistris. 7. Et praecinebant mulieres ludentes,[3] atque dicentes: Percussit Saul mille, et David decem millia. 8. Iratus est autem Saul nimis, et displicuit in oculis ejus sermo iste: dixitque: Dederunt David decem millia, et mihi mille dederunt: quid ei superest, nisi solum regnum?[4] 9. Non rectis ergo oculis Saul aspiciebat David a die illa, et deinceps. 10. Post diem autem alteram, invasit spiritus Dei malus Saul,[5] et prophetabat[6] in medio domus suae: David autem psallebat manu sua, sicut per singulos dies: tenebatque Saul lanceam,[7] 11. et misit eam putans quod configere posset David cum pariete:[8] et declinavit David a facie ejus secundo.[9] 12. Et timuit Saul David, eo quod Dominus esset cum eo, et a se recessisset. 13. Amovit ergo eum Saul a se, et fecit eum tribunum super mille viros: et egrediebatur, et intrabat in conspectu populi. 14. In omnibus quoque viis suis David prudenter agebat,[10] et Dominus erat cum eo. 15. Vidit itaque Saul quod prudens esset nimis, et coepit cavere eum. 16. Omnis autem Israel et Juda diligebat David: ipse enim ingrediebatur et egrediebatur ante eos. 17. Dixitque Saul ad David:[11] Ecce filia mea major Merob, ipsam dabo tibi uxorem:[12] tantummodo esto vir fortis, et praeliare bella Domini. Saul autem reputabat, dicens: Non sit manus mea in eum, sed sit super eum manus Philisthinorum.[13] 18. Ait autem David ad Saul: Quis ego sum, aut quae est vita mea,[14] aut cognatio patris mei in Israel, ut fiam gener regis? 19. Factum est autem tempus, cum deberet dari Merob filia

aul David, data est Hadrieli Molathitae uxor.[15] 20. Dilexit autem
)avid Michol filia Saul altera. Et nuntiatum est Saul, et placuit ei.
1. Dixitque Saul: Dabo eam illi, ut fiat ei in scandalum, et sit super
um manus Philisthinorum. Dixitque Saul ad David: In duabus rebus
ener meus eris hodie.[16] 22. Et mandavit Saul servis suis: Loquimini
d David clam me, dicentes: Ecce places regi, et omnes servi ejus dili-
unt te. Nunc ergo esto gener regis. 23. Et locuti sunt servi Saul in
uribus David omnia verba haec. Et ait David: Num parum videtur
obis, generum esse regis? Ego autem sum vir pauper et tenuis. 24. Et
enuntiaverunt servi Saul, dicentes: Hujuscemodi verba locutus est
)avid. 25. Dixit autem Saul: Sic loquimini ad David: Non habet rex
ponsalia necesse,[17] nisi tantum centum praeputia Philisthinorum,[18] ut
at ultio de inimicis regis. Porro Saul cogitabat tradere David in
anus Philisthinorum. 26. Cumque renuntiassent servi ejus David
erba, quae dixerat Saul, placuit sermo in oculis David, ut fieret gener
egis. 27. Et post paucos dies surgens David, abiit cum viris, qui sub
o erant. Et percussit ex Philisthiim ducentos viros, et attulit eorum
raeputia, et annumeravit ea regi, ut esset gener ejus. Dedit itaque
aul ei Michol filiam suam uxorem. 28. Et vidit Saul, et intellexit
uod Dominus esset cum David. Michol autem filia Saul diligebat
um. 29. Et Saul magis coepit timere David: factusque est Saul
nimicus David cunctis diebus. 30. Et egressi sunt principes Philisthi-
orum: a principio autem egressionis eorum, prudentius se gerebat
)avid quam omnes servi Saul, et celebre factum est nomen ejus nimis.

1) Dieses Komma V. 1–5 fehlt wieder im vatic. Cod. der LXX. Neuere wollen darin auch nen Widerspruch mit dem sogleich darauffolgenden Texte finden. Denn einestheils werde avid von Saul hoch erhoben und übe Thaten, die dieser Erhebung entsprechen; anderntheils erde sogleich am Tage nach dem Einzuge in Jerusalem Saul mit Neid gegen David erfüllt V.). Allein dieser Widerspruch ist nur scheinbar. David wurde allerdings von Saul sogleich n Tage seiner Heldenthaten zu hohen Ehren erhoben und zum Kriegsobersten gemacht, allein e Ausübung von Kriegsthaten, wovon V. 5 die Rede ist, folgten erst später, wie es V. 13 igegeben ist. Daß der Neid Sauls so schnell erregt ward, bildet keinen Widerspruch. Dereser eint, der feierliche Einzug, bei welchem die Weiber sangen und den Neid Sauls veranlaßten, rbe erst stattgefunden, nachdem David noch einige andere Kriegsoperationen ausgeführt hatte. llein da nach 17, 53 die Feinde in die Flucht gejagt und ihr Lager geplündert worden, was ätte es da noch für einen Raum zu Kriegsoperationen gegeben? Auch war David noch zu enig eingeschult dazu. — **2**) Die Liebe macht aus Zweien Eines und bewirket, daß die Seele s Einen mehr in jener des Andern lebe, als in der eigenen. Die Liebe Davids und Jonathans sprüchwörtlich geworden. Die Aehnlichkeit ihrer Charactere und ihrer Denkungsart, vielleicht res äußeren Wesens war sicherlich Grund und Ursache. — **3**) Hebr. „und sie sangen tanzend n Wechselgesang." — **4**) Diese Worte sammt den folgenden Versen bis V. 11 fehlen wieder . der vatic. Hds. der LXX. — **5**) s. 16, 14. 15. — **6**) יִתְנַבֵּא, was hier bedeutet „er raste, ar außer sich." So gibt es auch der Chaldäer. — **7**) Die Lanze war damals Ehrenzeichen r Könige. Per ea tempora reges hastas pro diademate habebant. Just. hist. l. 43. —) Chrysostomus bemerkt hier: „Durch David siegte der König und behielt die Herrschaft: elchen Dank zollte er ihm dafür? Hätte er auch das Diadem vom Haupte genommen und es uf Davids Haupt gesetzt, er hätte damit die Schuld nicht abgetragen. David gab Saul das eben und die Herrschaft, dieser hätte jenem nur die Herrschaft abgetreten." — **9**) Wer im chutze des Allerhöchsten wohnt, fürchtet nicht Tausende zur Rechten und zehn Tausende zur inken. David hatte sieben große Verfolgungen von Saul zu leiden und ward als Reichsfeind ogelfrei erklärt; deßungeachtet blieb er unversehrt und ward Sauls Nachfolger in der königchen Herrschaft. — **10**) Bei feurigen Charakteren, wie David einer war, ist es ein doppelter orzug, klug und vorsichtig zu sein, weil dazu eine große Selbstverläugnung und Ueberwindung rfordert wird. Es war aber der Geist Gottes, der David klug und weise machte; s. 16, 13. — **1**) V. 17–20 fehlen im vatic. Cod. der LXX. Die Einwendungen gegen ihre Aechtheit ssen sich ganz unschwer beantworten. — **12**) Obwohl Merob Sauls älteste Tochter war, so

THE LIBRARY

folgt daraus keineswegs, daß sie unverhältnißmäßig älter war als David. Wenn Jonathas viel älter war, als David, so folgt daraus nicht, daß auch Merob viel älter war. — **13**) Sauls Gemüth verschlimmerte sich Gradweise. Erst sündigte er durch Ungehorsam, vom Ungehorsam verfiel er in Unmuth und Traurigkeit, von da verirrte er sich in Mißgunst und Neid, von da ward er fortgerissen zum Hasse, vom Hasse zum Morde, von da zur Wahrsagerei und endlich zur Verzweiflung und zum Selbstmorde. In demselben Maße wuchs David in Tugend und Vollkommenheit. Anstatt durch die Besiegung Goliaths und seine Erhebung zum Kriegsobersten stolz zu werden, demüthigte er sich eben jetzt mehr als je. Er hätte Saul anfordern können, daß er ihm seine Tochter zur Ehe gebe, indem er sie dem Ueberwinder Goliaths als Lohn versprochen hatte. Aber nein, er begehrte Nichts. Und als Saul von selbst die Tochter antrug, antwortete David demüthig: Quis ego sum . . — **14**) David fühlt sich somit der Ehre, des Königs Schwiegersohn zu werden, ganz unwürdig. Wie hochgeadelt erscheint David durch diese Demuth! Wahrlich sie erhebt ihn höher, als der Sieg über Goliath und die Schlachthaufen der Philister. Hätte Saul nur noch das Zartgefühl eines gewöhnlichen Menschen besessen, er hätte sich durch eine solche Sprache tief gerührt fühlen müssen. — **15**) Der Ort Mechola lag am Berge Gilboa zwischen Sichem und Bethsan und ist als Geburtsort der Prophetin Elisäus merkwürdig. Wer Hadriel gewesen, ist nicht weiter bekannt. David, der in Allem sich erhaben über irdische Leidenschaften zeigte, schwieg zu dem Unrecht, das ihm Saul durch die Hingabe der Tochter an einen anderen Bräutigam anthat. Der Lohn dieser Selbstüberwindung blieb nicht aus. — **16**) Nach Einigen bedeutet hier das Hebräische: „zum zweiten Male;" nach Anderen dagegen die zwei Arbeiten, durch die David die Königstochter verdienen soll, nämlich die Ueberwindung Goliaths und die Einbringung der 100 Philister-Vorhäute. — **17**) מֹהַר ist der im Orient gebräuchliche Erlag für eine Braut, das pretium sponsæ. — **18**) Dieses pretium sponsae war sicherlich das theuerste und kostspieligste, das Saul fordern konnte. Dennoch willigt David ohne die mindeste Widerrede ein. Ja er bringt die doppelte Zahl der geforderten Vorhäute.

Caput XIX.

1. Locutus est autem Saul ad Jonatham filium suum, et ad omnes servos suos, ut occiderent David. Porro Jonathas filius Saul diligebat David valde. 2. Et indicavit Jonathas David, dicens: Quaerit Saul pater meus occidere te: quapropter observa te, quaeso, mane, et manebis clam, et absconderis. 3. Ego autem egrediens stabo juxta patrem meum, in agro ubicumque fueris: et ego loquar de te ad patrem meum: et quodcumque videro, nuntiabo tibi. 4. Locutus est ergo Jonathas de David bona ad Saul patrem suum: dixitque ad eum: Ne peccet rex in servum tuum David, quia non peccavit tibi, et opera ejus bona sunt tibi valde. 5. Et posuit animam suam in manu sua, et percussit Philisthaeum, et fecit Dominus salutem magnam universo Israeli: vidisti, et laetatus es. Quare ergo peccas in sanguine innoxio, interficiens David, qui est absque culpa? 6. Quod cum audisset Saul, placatus voce Jonathae,[1] juravit: Vivit Dominus, quia non occidetur. 7. Vocavit itaque Jonathas David, et indicavit ei omnia verba haec: et introduxit Jonathas David ad Saul, et fuit ante eum, sicut fuerat heri et nudiustertius. 8. Motum est autem rursum bellum: et egressus David, pugnavit adversum Philisthiim: percussitque eos plaga magna, et fugerunt a facie ejus. 9. Et factus est spiritus Domini malus in Saul; sedebat autem in domo sua, et tenebat lanceam: porro David psallebat manu sua. 10. Nisusque est Saul configere David lancea in pariete, et declinavit David a facie Saul: lancea autem casso vulnere perlata est in parietem, et David fugit, et salvatus est nocte illa. 11. Misit ergo Saul satellites suos in domum David, ut custodirent eum, et interficeretur mane.[2] Quod cum annuntiasset David Michol uxor sua, dicens: Nisi salvaveris te nocte hac, cras

norieris: 12. deposuit eum per fenestram;[3] porro ille abiit et aufugit, tque salvatus est. 13. Tulit autem Michol statuam,[4] et posuit eam per lectum, et pellem pilosam caprarum posuit ad caput ejus,[5] et peruit eam vestimentis. 14. Misit autem Saul apparitores, qui raperent David: et responsum est quod aegrotaret. 15. Rursumque misit Saul untios ut videret David, dicens: Afferte eum ad me in lecto, ut occidatur. 6. Cumque venissent nuntii, inventum est simulacrum super lectum, t pellis caprarum ad caput ejus. 17. Dixitque Saul ad Michol: Quare c illusisti mihi, et dimisisti inimicum meum ut fugeret? Et respondit lichol ad Saul: Quia ipse locutus est mihi: Dimitte me,alioquin interciam te. 18. David autem fugiens, salvatus est, et venit ad Samuel in amatha, et nuntiavit ei omnia quae fecerat sibi Saul: et abierunt ipse t Samuel, et morati sunt in Naioth.[6] 19. Nuntiatum est autem Sauli dicentibus: Ecce David in Naioth in Ramatha. 20. Misit ergo Saul ctores, ut raperent David: qui cum vidissent cuneum prophetarum aticinantium,[7] et Samuelem stantem super eos, factus est etiam Spiritus omini in illis, et prophetare coeperunt etiam ipsi. 21. Quod cum untiatum esset Sauli, misit et alios nuntios: prophetaverunt autem et illi. t rursum misit Saul tertios nuntios: qui et ipsi prophetaverunt. Et atus iracundia Saul, 22. abiit etiam ipse Ramatha, et venit usque ad sternam magnam, quae est in Socho,[8] et interrogavit, et dixit: In quo eo sunt Samuel et David? Dictumque est ei: ecce in Naioth sunt in amatha. 23. Et abiit in Naioth in Ramatha, et factus est etiam super m Spiritus Domini,[9] et ambulabat ingrediens, et prophetabat usque um veniret in Naioth in Ramatha. 24. Et expoliavit etiam ipse se estimentis suis,[10] et prophetavit cum ceteris coram Samuele, et cecidit udus[11] tota die illa et nocte. Unde et exivit proverbium: Num et aul inter prophetas?

1) Gott zeigte hier wie in einem schönen Gemälde die Kraft des Edelmuthes und der Liebe. onathas wagt es, David zu vertheidigen, obwohl er weiß, daß Saul ihn auf den Tod verfolgt. r vertheidigt ihn nicht bloß, sondern er lobt, erhebt ihn, zeigt die ganze Größe seiner Verdienste. onathas ist ein Held nicht bloß in der Schlacht, sondern auch im Cabinete. Mit Wohlgefallen bt Gott auf diesen Edelmuth hernieder und fügt es, daß auch das felsenharte Herz Sauls rührt wird, ja bis zum Zartgefühl gegen David gerührt wird. Sieh' da den Muth der ahren Freundschaft! Sieh' da den Segen der wahren Freundschaft! — **2)** Sauls Rührung ar leider nur vorübergehend. Der alte Haß erwachte stärker, als je. Er wollte ihn getödtet issen und schickte daher Mannschaft nach ihm. Am andern Tage sollte er des Todes sein. ach Flavius Josephus V. 14. wollte er ihn förmlich und gerichtlich verurtheilen lassen. An lschen Klägern würde es wohl nicht gefehlt haben. — **3)** Diese Aengsten und Nöthen gaben m David den Stoff zum Ps. 58: Eripe me de inimicis meis. — **4)** תְּרָפִים bedeutet hier ich Tostatus „runder Klotz;" nach Theodoret und Procopius „Menschenstatue;" nach LXX νοτάφια „Särge;" cf. Gen. 31, 19. — **5)** Dieses haarichte Fell sollte das Haupt des Patienten rstellen, sowie den Bart. Da die Ziegen sehr lange schwarze Haare haben, konnte dieß sehr ohl geschehen. Statt כְּבִיר lesen Einige כֶּבֶד, was „Leber" bedeutet. Was sollte aber hier e Leber einer Ziege bedeuten? Flavius Josephus, Theodoret u. A. meinten das Zittern der lischen Leber sollte die Pulsschläge des Patienten vertreten; allein wer sieht nicht ein, daß diese nnahme eine äußerst gezwungene sei? Patablus nimmt das Ziegenfell als Kissen, nach dem organge von Hieronymus. — **6)** נָיוֹת, „Wohnungen;" nach dem Chaldäer „Haus der elebrsamkeit." LXX Ναναθ. Mag dieses Naioth ein nomen appellativum oder proprium in, es bezeichnet hier den Ort der Prophetenschule, der entweder in Rama oder ganz nahe dabei g, wie aus V. 20 erhellt. — **7)** Unter vaticinari ist hier wie 10, 6 und an anderen Stellen nter prophetare, נָבָא, der Erguß in heilige Lieder und Lobgesänge zu verstehen, der mit hoher egeisterung, ja Entzückung verbunden war. Die Begeisterung ergriff die Seele gleich einem Winde und trug sie zu höheren Regionen empor. Vergessend alles Irdischen, gedachten sie nur

des Himmlischen. Aller Gram, alle Schwäche, alle Leidenschaft war verschwunden, der Geist fühlte sich selig in Gott, und die innere Fülle des Geistes, brach aus in Lieder und Gesänge, gar oft auch gewiß in Weissagungen der Zukunft. — 8) Dieses Socho, שׂכו, dürfte wohl verschieden sein von dem andern Socho, שׂוכה, 17, 1, sowohl weil es anders geschrieben wird, als auch weil das andere nicht auf dem Wege von Gabaa nach Rama liegt. — 9) Wie oft läßt sich Gott selbst über den verhärteten Saul erbarmungsvoll bernieder! Hätte er doch die erbarmungsvolle Hand des Herrn erkannt! Hatte er doch gethan wie sein späterer Stamm- und Namensbruder Saul, der kaum berührt war vom Strahle der Gnade, als er schon ausrief: „Was willst du, Herr, daß ich thue?" — 10) d. h. er legte sein Obertleid, den Mantel weg, wie es die Prophetenschüler machten, wenn sie der Begeisterung sich überließen; cf. II. Reg. 6, 20. — 11) Bei den Orientalen hieß derjenige nackt, der bloß im einfachen Untertleide war; cf. Isa. 20, 1—3; Mich. 1, 8; Joan. 21, 7. Das Niederfallen auf das Angesicht gehörte mit zu den äußeren Geberden-Acten der hl. Begeisterung und zeigte theils die Ehrfurcht gegen Gott, theils Bitte und Flehen an; cf. Num. 24, 4. Auch Paulus fiel zu Boden als ihn der Strahl von oben getroffen Act. 9, 4. Die Begeisterung Sauls währte einen ganzen Tag und eine Nacht, und doch war sie nicht im Stande, sein Herz umzuändern. Wie viele heilige, ergreifende, beseligende Gedanken und Anschauungen werden da sein Herz durchzuckt haben! Und doch gingen sie leer und ohne Frucht aus.

Caput XX.

1. Fugit autem David de Naioth, quae est in Ramatha, veniensque locutus est coram Jonatha: Quid feci? quae est iniquitas mea, et quod peccatum meum in patrem tuum, quia quaerit animam meam? 2. Qui dixit ei: Absit, non morieris: neque enim faciet pater meus quidquam grande vel parvum, nisi prius indicaverit mihi: hunc ergo celavit me pater meus sermonem tantummodo? nequaquam erit istud. 3. Et juravit rursum Davidi. Et ille ait: Scit profecto pater tuus quia inveni gratiam in oculis tuis, et dicet: Nesciat hoc Jonathas, ne forte tristetur. Quinimmo vivit Dominus, et vivit anima tua, quia uno tantum (ut ita dicam) gradu, ego morsque dividimur. 4. Et ait Jonathas ad David: Quodcumque dixerit mihi anima tua, faciam tibi. 5. Dixit autem David ad Jonathan: Ecce calendae sunt crastino,[1] et ego ex more sedere soleo juxta regem ad vescendum: dimitte ergo me ut abscondar in agro usque ad vesperam diei tertiae.[2] 6. Si respiciens requisierit me pater tuus, respondebis ei: Rogavit me David, ut iret celeriter in Bethlehem civitatem suam: quia victimae solemnes ibi sunt universis contribulibus suis.[3] 7. Si dixerit, Bene: pax erit servo tuo; si autem fuerit iratus, scito quia completa est malitia ejus. 8. Fac ergo misericordiam in servum tuum: quia foedus Domini me famulum tuum tecum inire fecisti; si autem est iniquitas aliqua in me, tu me interfice, et ad patrem tuum ne introducas me. 9. Et ait Jonathas: Absit hoc a te: neque enim fieri potest, ut si certe cognovero completam esse patris mei malitiam contra te, non annuntiem tibi. 10. Responditque David ad Jonathan: Quis renuntiabit mihi, si quid forte responderit tibi pater tuus dure de me? 11. Et ait Jonathas ad David: Veni, et egrediamur foras in agrum. Cumque exissent ambo in agrum, 12. ait Jonathas ad David: Domine Deus Israel,[4] si investigavero sententiam patris mei crastino vel perendie: et aliquid boni fuerit super David, et non statim misero ad te, et notum tibi fecero, 13. haec faciat Dominus[5] Jonathae, et haec addat. Si autem perseveraverit patris mei malitia adversum te, revelabo aurem tuam, et dimittam te, ut vadas in pace, et sit

Dominus tecum, sicut fuit cum patre meo.[6] 14. Et si vixero, facies
nihi misericordiam Domini:[7] si vero mortuus fuero,[8] 15. non auferes[9]
misericordiam tuam a domo mea usque in sempiternum, quando eradi-
averit[10] Dominus inimicos David, unumquemque de terra: auferat
onathan de domo sua,[11] et requirat Dominus de manu inimicorum
David. 16. Pepigit ergo Jonathas foedus cum domo David: et requi-
ivit Dominus de manu inimicorum David. 17. Et addidit Jonathas
ejerare David, eo quod diligeret illum: sicut enim animam suam,
ta diligebat eum. 18. Dixitque ad eum Jonathas: Cras calendae
unt, et requireris:[12] 19. requiretur enim sessio tua usque peren-
ie.[13] Descendes ergo festinus, et venies in locum ubi celandus es in
ie qua operari licet, et sedebis juxta lapidem, cui nomen est Ezel.[14]
0. Et ego tres sagittas mittam juxta eum, et jaciam quasi exercens me
d signum. 21. Mittam quoque et puerum, dicens ei: Vade, et affer
nihi sagittas. 22. Si dixero puero: Ecce sagittae intra te sunt, tolle eas:
u veni ad me, quia pax tibi est, et nihil est mali, vivit Dominus. Si
utem sic locutus fuero puero: Ecce sagittae ultra te sunt:[15] vade in pace,
uia dimisit te Dominus. 23. De verbo autem quod locuti sumus ego
t tu, sit Dominus inter me et te usque in sempiternum. 24. Absconditus
st ergo David in agro, et venerunt calendae, et sedit rex ad comedendum
anem. 25. Cumque sedisset rex super cathedram suam (secundum
onsuetudinem) quae erat juxta parietem, surrexit Jonathas, et sedit
Abner ex latere Saul, vacuusque apparuit locus David. 26. Et non est
ocutus Saul quidquam in die illa: cogitabat enim quod forte evenisset ei,
t non esset mundus, nec purificatus.[16] 27. Cumque illuxisset dies
ecunda post calendas, rursus apparuit vacuus locus David. Dixitque
Saul ad Jonathan filium suum: Cur non venit filius Isai nec heri, nec
odie ad vescendum? 28. Responditque Jonathas Sauli: Rogavit me
bnixe, ut iret in Bethlehem, 29. et ait: Dimitte me, quoniam sacri-
icium solemne est in civitate, unus de fratribus meis accersivit me: nunc
rgo si inveni gratiam in oculis tuis, vadam cito, et videbo fratres meos.
Ob hanc causam non venit ad mensam regis. 30. Iratus autem Saul
dversum Jonathan, dixit ei: Fili mulieris virum ultro rapientis,[17] num-
quid ignoro quia diligis filium Isai in confusionem tuam, et in confu-
ionem ignominiosae matris tuae?[18] 31. Omnibus enim diebus, quibus
ilius Isai vixerit super terram, non stabilieris tu, neque regnum tuum.
taque jam nunc mitte, et adduc eum ad me: quia filius mortis est.
2. Respondens autem Jonathas Sauli patri suo, ait: Quare morietur?
quid fecit? 33. Et arripuit Saul lanceam ut percuteret eum. Et
ntellexit Jonathas quod definitum esset a patre suo, ut interficeret
David. 34. Surrexit ergo Jonathas a mensa in ira furoris, et non
omedit in die calendarum secunda panem.[19] Contristatus est enim super
David, eo quod confudisset eum pater suus. 35. Cumque illuxisset mane,
enit Jonathas in agrum juxta placitum David, et puer parvulus cum
o, 36. et ait ad puerum suum: Vade, et affer mihi sagittas, quas ego
acio. Cumque puer cucurrisset, jecit aliam sagittam[20] trans puerum.
7. Venit itaque puer ad locum jaculi, quod miserat Jonathas: et clamavit
onathas post tergum pueri, et ait: Ecce ibi est sagitta, porro ultra te.
8. Clamavitque iterum Jonathas post tergum pueri, dicens: Festina
eleciter, ne steteris. Collegit autem puer Jonathae sagittas,[21] et attulit

ad dominum suum: 39. et quid ageretur, penitus ignorabat: tantummodo enim Jonathas et David rem noverant. 40. Dedit ergo Jonathas arma sua puero, et dixit ei: Vade, et defer in civitatem. 41. Cumque abiisset puer, surrexit David de loco, qui vergebat ad austrum, et cadens pronus in terram,[22] adoravit tertio:[23] et osculantes se alternatim,[24] fleverunt pariter,[25] David autem amplius. 42. Dixit ergo Jonathas ad David: Vade in pace: quaecumque juravimus[26] ambo in nomine Domini, dicentes: Dominus sit inter me et te, et inter semen meum et semen tuum usque in sempiternum. 43. Et surrexit David, et abiit: sed et Jonathas ingressus est civitatem.

1) Der Neumondtag war zwar kein Ruhe- oder Sabbat-Tag, wurde aber dennoch durch Opfer und Mahlzeiten gefeiert Num. 10. 10; 28. 11–15. — 2) Der zweite Tag scheint für eine Nachfeier bestimmt gewesen zu sein, wie aus V. 19 ziemlich klar hervorgeht. — 3) Ob darunter eigentliche Opfer oder nur Mahlzeiten mit Gebet zu verstehen seien, kann nicht entschieden werden. Es ist allerdings möglich, daß hier eine außerordentliche Opferhandlung stattfand, die somit auch ferne vom Bundeszelte vorgenommen werden konnte. Unter den contribules sind hier nur die Familienmitglieder, nicht die Stammgenossen zu verstehen, wie es im Hebr. deutlich ausgesprochen ist. — 4) *κύριος ὁ θεὸς Ἰσραὴλ οἶδεν.* Auch der Syrer und der Araber geben die Worte als einen Schwur. — 5) s. 3, 17. — 6) Jonathas, der den nächsten Anspruch auf den Thron hatte, wußte es, daß David auf denselben berufen sei; dennoch war er dessen eifrigster Freund und setzte Alles in Bewegung, ihm zu seinem Ziele zu verhelfen. Es gibt wenige Beispiele einer solchen Uneigennützigkeit und aufopfernden Freundschaft. — 7) Im Hebr. Texte beginnt hier Vor- und Nachsatz mit לֹא, vielleicht um den Schwur zu bezeichnen. Indeß könnte es auch eine Frage bedeuten: „und wenn ich am Leben bleibe, wirst du mir nicht Barmherzigkeit Gottes erweisen?" — 8) Hebr. „und ich werde nicht sterben, oder auf daß ich nicht sterbe." — 9) Hebr. „und nimm nicht weg . ." — 10) *καὶ εἰ μὴ ἐν τῷ ἐξαίρειν κύριον τοὺς ἐχθροὺς Δαυὶδ ἕκαστον ἀπὸ τοῦ προσώπου τῆς γῆς, εὑρεθήναι τὸ ὄνομα τοῦ Ἰωνάθαν ἀπὸ τοῦ οἴκου Δαυὶδ καὶ ἐκζητῆσαι κύριος ἐχθροὺς τοῦ Δαυίδ.* — 11) Hier ist der Vordersatz zu suppliren: „wenn ich aber mein Wort nicht halte." Die Orientalen lassen ihn gerne aus, weil er sich in ihrer gedrängten Sprache von selbst versteht. Dieser ganze Satz von auferat angefangen fehlt in unserem hebr. Texte, oder um richtiger zu reden, in der Vulgata erscheint der hebr. Text doppelt übersetzt: einmal mit auferat Jonathan . . und das andere Mal mit Pepigit ergo Jonathas fœdus . . Sonach ist entweder Ersteres oder Letzteres zu streichen. — 12) d. h. wenn du nicht bei Tisch erscheinest am Hofe, so wird man nach dir fragen. — 13) „man wird nach deinem (leeren) Sitze auch noch übermorgen umsehen," d. i. fragen, wo du seiest. Nach Cornelius a Lapide war am zweiten Tage eine Nachmahlzeit zur Aufzehrung der Pacifica. Der Ausdruck וְשִׁלְשִׁתָּ, den die Vulgata mit usque perendie gibt, beginnt im Hebr. den nächsten Vers und wird im Zusammenhang mit demselben so übersetzt: „Am dritten Tag (am Tag nach dem Neumond) gehe dann eilends herab." — 14) אֶזֶל „Weggang;" s. V. 41. 42. — 15) „sind dießseits von dir." — 16) Saul dachte, David könnte sich verunreinigt haben durch die Berührung einer Leiche oder Anderes, wodurch man abgehalten war, einer Mahlzeit aus Opferspeisen beizuwohnen. — 17) Daß hier Saul den Schimpf Jonathans auch zum Schimpfe der Mutter macht und sie einer Hure oder mannsüchtigen Person gleichsetzt, ist als Figur anzusehen und heißt nichts Anderes als: „du bist wie ein Bastard und hast nicht die Gesinnung deines Vaters; sonst würdest du nicht sympathisiren mit meinem Feinde David." *υἱὲ κορασίων αἰτομολούντων.* — 18) d. h. durch deine Anhänglichkeit an David legst du gleichsam Zeugniß ab, daß sie dich nicht von mir empfangen habe. Man sieht aus diesem ungerechten Schmähworte, wie weit die Leidenschaft führt, wenn sie über die Seele einmal Herrschaft gewonnen. — 19) „er aß nicht." — 20) Das Wort aliam fehlt sowohl im Hebr. als im Griechischen. Es ist ja die Rede vom ersten Pfeil, den Jonathas schoß. — 21) soll nach dem Hebr. und den LXX heißen sagittam. — 22) Welch' eine Demuth Davids! Obwohl bereits zum Könige gesalbt, wirft er sich dennoch dreimal vor Jonathas nieder. — 23) soll heißen ter. — 24) Sie nahmen Abschied auf lange Zeit, darum die innige Rührung, mit welcher sie es thun. — 25) Wo sind die Freunde, die köstlichere Thränen vergossen haben, als David und Jonathas? Zwei Helden, denen Keiner im ganzen Land an Muth und Thatkraft gewachsen ist; zwei Männer, deren jeder ein Reich zu regieren fähig ist, weinen wie Kinder und trennen sich mit herberem Schmerz, als verlören sie das Leben. — 26) Hier fehlt der Nachsatz, wie es bei Schwüren öfter geschieht. Es versteht sich kein anderer als: „dabei hat es sein Verbleiben, oder das wollen wir halten."

Caput XXI.

1. Venit autem David in Nobe[1] ad Achimelech sacerdotem:[2] et obstupuit Achimelech, eo quod venisset David. Et dixit ei: Quare tu solus, et nullus est tecum? 2. Et ait David ad Achimelech sacerdotem: Rex praecepit mihi sermonem,[3] et dixit: Nemo sciat rem, propter quam missus es a me, et cujusmodi praecepta tibi dederim: nam et pueris constixi in illum et illum locum. 3. Nunc ergo si quid habes ad manum, vel quinque panes,[4] da mihi, aut quidquid inveneris. 4. Et respondens sacerdos ad David, ait illi: Non habeo laicos panes ad manum, sed tantum panem sanctum: si mundi sunt pueri, maxime a mulieribus? 5. Et respondit David sacerdoti, et dixit ei: Equidem, si de mulieribus agitur: continuimus nos ab heri et nudiustertius, quando egrediebamur, et fuerunt vasa puerorum sancta;[5] porro via haec polluta est, sed et ipsa hodie sanctificabitur in vasis.[6] 6. Dedit ergo ei sacerdos sanctificatum panem;[7] neque enim erat ibi panis, nisi tantum panes propositionis,[8] qui sublati fuerant a facie Domini, ut ponerentur panes calidi. 7. Erat autem ibi vir quidam de servis Saul, in die illa, intus in tabernaculo Domini: et nomen ejus Doeg Idumaeus, potentissimus pastorum Saul.[9] 8. Dixit autem David ad Achimelech: Si habes hic ad manum hastam, aut gladium? quia gladium meum, et arma mea non tuli mecum; sermo enim regis urgebat. 9. Et dixit sacerdos: Ecce hic gladius Goliath Philisthaei, quem percussisti in Valle terebinthi, est involutus pallio post ephod: si istum vis tollere, tolle; neque enim hic est alius absque eo. Et ait David: Non est huic alter similis, da mihi eum. 10. Surrexit itaque David, et fugit in die illa a facie Saul: et venit ad Achis[10] regem Geth: 11. direxeruntque servi Achis ad eum eum vidissent David: Numquid non iste est David rex terrae? nonne huic cantabant per choros, dicentes: Percussit Saul mille, et David decem millia? 12. Posuit autem David sermones istos in corde suo,[11] et extimuit valde a facie Achis regis Geth. 13. Et immutavit os suum coram eis, et collabebatur inter manus eorum,[12] et impingebat in ostia portae,[13] defluebantque salivae ejus in barbam. 14. Et ait Achis ad servos suos: Vidistis hominem insanum: quare adduxistis eum ad me? 15. An desunt nobis furiosi, quod introduxistis istum, ut fureret me praesente? hiccine ingredietur domum meam?

1) In Nobe, einer Stadt auf dem Wege von Jerusalem nach Rama gelegen, befand sich damals das Bundeszelt, nicht aber die Bundeslade, die noch immer in Cariathiarim weilte; sie war übrigens keine Priesterstadt, obwohl sie 22, 19 Ehren halber so genannt wird. — 2) Der Hohepriester, zu welchem David kam, wird Marc. 2, 26 Abiathar genannt. Achimelech hatte nämlich einen Sohn Namens Abiathar, welcher eben damals in Abwesenheit seines Vaters, dessen Amt versehen zu haben scheint. Nach Anderen hatte Achimelech auch den Beinamen Abiathar. — 3) David erlaubte sich hier eine Nothlüge. Daß sie das Leben der unschuldigen Priester in Gefahr brachte, wie Dereser sagt, kann man nicht zugestehen. Sie steht mit dieser Gefahr in keinerlei Zusammenhang. — 4) d. h. sollten es auch nur fünf Brode sein. Die Brode der Morgenländer sind dünne Kuchen in der Größe eines Tellers. — 5) Unter vasa sind hier die Leiber zu verstehen. Auch der Apostel sagt: Vas suum possideat in honore et sanctitate I. Thess. 4, 4; II. Cor. 4, 7. — 6) d. h. wenn auch dieses zu thun sonst nicht erlaubt ist, so ist es doch jetzt erlaubt, da wir rein und in Nöthen. So nehmen es Hieronymus, Lyranus, Tostatus. Dereser übersetzt: „Sollten wir an einen unreinen Ort kommen, so bewahren wir es in reinen Gefäßen auf." Ob man öfter eine Ausnahme von dem Gesetze Lev. 24, 9 machte, oder ob der Hohepriester nur in diesem besonderen Falle eine Ausnahme machte und jenes hl. Brod, das nur von den Priestern genossen werden durfte, auch Laien reichte, ist mit Sicherheit

nicht zu bestimmen. Der Satz: necessitas non habet legem. ist übrigens ein Ausspruch der Vernunft, dem auch Christus Matth. 12. 3 hier seine Anwendung zugestebt. — **7**) worunter die Schaubrode, zwölf Stücke auf dem goldenen Tische des Heiligthums ausgestellt, zu verstehen Lev. 24. 5–9. — **8**) David eilte so sehr, daß er Achimelech nicht Zeit ließ, andere Brode zu backen. Vielleicht veranlaßte ihn der Anblick Doegs, seines Feindes, zu dieser großen Eile. — **9**) Δωὴκ ὁ Σύρος νίων τῶς ἡμιόνους Σαουλ. — **10**) Ps. 33, 1 et 51, 2 wird Achis unter dem Namen Achimelech aufgeführt, welches wahrscheinlich der allgemeine Name der philistinischen Fürsten war. Die äußerste Noth, in welcher sich David befand und die ihm keinen Fuß breit Land im eigenen Lande ließ, entschuldigt einigermaßen diese Flucht zu den Reichsfeinden. Allein da es ihn offenbarer Gefahr aussetzte, gegen Israel die Waffen ergreifen zu müssen, und da er sich in entferntere Gegenden flüchten konnte, so dürfte sie nicht von aller Schuld frei zu sprechen sein. Der Erfolg zeigt es, daß Gott sie nicht billigte. — **11**) Die Hofleute in Geth scheinen ihren Haß gegen David offen ausgesprochen zu haben, was ihn in das äußerste Gedränge brachte. Die Empfindungen, von denen damals sein Herz ergriffen war, legte er in Ps. 55. nieder: Miserere quoniam conculcavit me homo. — **12**) יִתְהַלֵּל „geberdet sich wahnsinnig;" καὶ προσεποιήσατο ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ. — **13**) יָתָו „kritzelte," d. h. machte allerhand närrische Zeichen an die Thürflügel. καὶ ἐνεμπάνιζεν ἐπὶ θύραις τῆς πόλεως. Thomas von Aquin sieht eine Verstellung dieser Art für ein mendacium facti an und hält sie für unerlaubt; entschuldigt jedoch David durch den vorbildlichen Charakter Christi, der in ihm war. Tostatus u. A. sagen, Gott selbst habe ihm eingegeben, dieses zu thun, sowie ja auch der Ps. 33: Benedicam Dñm in omni tempore auf diese Begebenheit hin gemacht ist. Sie sagen ferner, eine solche Verstellung sei keine Lüge, sondern habe den Charakter der Amphibolie, oder der zweideutigen Rede an sich, die in Nothfällen erlaubt sei. Sie gleiche der Kriegslist, dem Strategem, das Niemand für unerlaubt halte. Auch Josue 8, 5, Gedeon Judic. 7, 20 wendeten die Kriegslist an. Große Heilige, wie Simon Saulus, der hl. Franz von Assisi, Johann von Gott stellten sich wahnsinnig aus Liebe zur Verachtung, und man wird sie nicht der Sünde zeihen. Warum sollte es nicht erlaubt sein, dasselbe zur Rettung des Lebens zu thun?

Caput XXII.

1. Abiit ergo David inde, et fugit in speluncam Odollam.[1] Quod cum audissent fratres ejus, et omnis domus patris ejus, descenderunt ad eum[2] illuc. 2. Et convenerunt ad eum omnes, qui erant in angustia constituti, et oppressi aere alieno,[3] et amaro animo: et factus est eorum princeps, fueruntque cum eo quasi quadringenti viri. 3. Et profectus est David inde in Maspha, quae est Moab:[4] et dixit ad regem Moab: Maneat, oro pater meus et mater mea vobiscum,[5] donec sciam quid faciat mihi Deus. 4. Et reliquit eos ante faciem regis Moab: manseruntque apud eum cunctis diebus, quibus David fuit in praesidio.[6] 5. Dixitque Gad propheta[7] ad David: Noli manere in praesidio, proficiscere, et vade in terram Juda. Et profectus est David,[8] et venit in saltum Haret.[9] 6. Et audivit Saul quod apparuisset David, et viri qui erant cum eo. Saul autem cum maneret in Gabaa, et esset in nemore, quod est in Rama,[10] hastam manu tenens, cunctique servi ejus circumstarent eum, 7. ait ad servos suos qui assistebant ei: Audite nunc filii Jemini: numquid omnibus vobis dabit filius Isai agros et vineas, et universos vos faciet tribunos, et centuriones: 8. quoniam conjurastis omnes adversum me,[11] et non est qui mihi renuntiet, maxime cum et filius meus foedus inierit cum filio Isai? Non est qui vicem meam doleat ex vobis, nec qui annuntiet mihi: eo quod suscitaverit filius meus servum meum adversum me, insidiantem mihi usque hodie. 9. Respondens autem Doeg Idumaeus, qui assistebat, et erat primus inter servos Saul, Vidi, inquit, filium Isai in Nobe apud Achimelech filium

Achitob sacerdotem. 10. Qui consuluit pro eo Dominum, et cibaria dedit
i: sed et gladium Goliath Philisthaei dedit illi. 11. Misit ergo rex ad
ccersendum Achimelech sacerdotem filium Achitob, et omnem domum
patris ejus, sacerdotum, qui erant in Nobe, qui universi venerunt ad
egem. 12. Et ait Saul ad Achimelech: Audi fili Achitob. Qui
espondit: Praesto sum, domine. 13. Dixitque ad eum Saul: Quare
onjurastis adversum me, tu et filius Isai, et dedisti ei panes et gladium,
t consuluisti pro eo Deum,[12] ut consurgeret adversum me, insidiator
usque hodie permanens? 14. Respondensque Achimelech regi, ait: Et
uis in omnibus servis tuis, sicut David[13] fidelis, et gener regis, et pergens
d imperium tuum, et gloriosus in domo tua? 15. Num hodie coepi
ro eo consulere Deum? absit hoc a me: ne suspicetur rex adversus
ervum suum rem hujuscemodi, in universa domo patris mei: non enim
civit servus tuus quidquam super hoc negotio, vel modicum vel grande.
6. Dixitque rex: Morte morieris Achimelech, tu, et omnis domus
patris tui.[14] 17. Et ait rex emissariis, qui circumstabant eum: Conver-
imini, et interficite sacerdotes Domini: nam manus eorum cum David
st: scientes quod fugisset, et non indicaverunt mihi. Noluerunt autem
ervi regis[15] extendere manus suas in sacerdotes Domini. 18. Et ait rex
d Doeg: Convertere tu, et irrue in sacerdotes. Conversusque Doeg
dumaeus, irruit in sacerdotes, et trucidavit in die illa octoginta quinque[16]
iros vestitos ephod lineo. 19. Nobe autem civitatem sacerdotum
ercussit in ore gladii,[17] viros et mulieres, et parvulos, et lactentes, bovem-
que et asinum, et ovem in ore gladii. 20. Evadens autem unus filius
Achimelech, filii Achitob, cujus nomen erat Abiathar, fugit ad David,
21. et annuntiavit ei quod occidisset Saul sacerdotes Domini. 22. Et
it David ad Abiathar: Sciebam in die illa, quod cum ibi esset Doeg
dumaeus, procul dubio annuntiaret Sauli: ego sum reus omnium
animarum patris tui.[18] 23. Mane mecum, ne timeas: si quis quaesierit
animam meam, quaeret et animam tuam, mecumque servaberis.

1) Ungefähr vier Stunden südwestlich von Bethlehem lag nach dem Berichte des Eusebius und Hieronymus die Stadt Odollam, in deren Nähe viele Höhlen, insbesondere auch jene war, die hier ausdrücklich Höhle Odollam genannt wird. Nach Pococke faßt sie 30,000 Menschen. Zur Zeit der Kreuzzüge flüchteten sich dahin die Einwohner von Thekoa; Guil. Tyr. hist. bell. sacr. 15. 6. David kannte als Bethlehemite diese Höhle und alle ihre Gänge und Winkel sehr gut. — **2**) Vor Sauls Rache wären sie zu Hause nicht mehr sicher gewesen; sie mußten sich also unter Davids Panier begeben. Schonte er der Priester in Nobe nicht, wie viel weniger einer gewöhnlichen Familie. — **3**) Man darf hier nicht an schlechte, von allen Seiten zusammengelaufene Leute denken, die unter David eine Art Räuberhorde bildeten; nein, gewiß nicht. Es waren bedrängte, herabgekommene Menschen, die unter Sauls schlimmer Regierung den Druck der Reichen und Mächtigen zu leiden hatten, nirgend Hülfe fanden, auch nicht im Stande waren, ihre Schulden zu bezahlen. Vielleicht wußten sie auch, daß David von Samuel zum Könige gesalbt sei, und entschlossen sich daher ihm beizutreten, seine Macht und sein Ansehen zu mehren, mit ihm zu kriegen gegen Israels Feinde. Dereser bemerkt hier sehr richtig: „Solche unterdrückte Arme versammelten sich unter den Fahnen Davids und bildeten ein Freikorps, das von Streifzügen gegen benachbarte Völker, mit denen Israel in beständigem Kampfe lag, sich nährt." Man kann David über diese Lebensart so wenig einen Vorwurf machen, als man ihn den Malteser-Rittern machte, wenn sie die barbarischen Seeräuber verfolgten. Nach den Begriffen der alten Welt war diese Lebensart sogar edel; s. Jephte Judic. 11. 3. Wie David es mit diesen seinen Leuten hielt, spricht er im Ps. 33, 12 mit den Worten aus: Venite, filii, audite me, timorem Domini docebo vos. Den Propheten Gad an der Seite hielt er sicher auf gute Mannszucht und ehrbare Sitten. — **4**) Man kennt die Lage dieses Ortes Masyha im Lande Moab nicht näher. — **5**) Welch' edler Zug Davids. Er nimmt Vater und Mutter nicht bloß mit in das fremde Land, wo sie Nichts zu fürchten haben, sondern setzt sie unter den unmittelbaren Schutz des Königs. — **6**) Er hatte seinen Aufenthalt in einem festen Platz, oder in einer wohlgesicherten Berghöhle. Wie lange er daselbst weilte, ist unbekannt; sicher einige Monate. —

7) Gad war wahrscheinlich ein Schüler Samuels und von diesem dem David als Rathgeber beigesellt. Gott machte dem David durch ihn öfter seinen Willen kund II. Reg. 24, 11. 18. Auch war dieser Gad es, welcher die Geschichte der Zeit Davids niederzeichnete I. Chron. 29, 29. — 8) Willig folgte David der Stimme Gads und kehrte aus dem sichern Orte in das Land der Gefahren zurück. Gott war es, der ihn rief. Seinem Willen zu folgen, war ihm heiliges Gesetz. — 9) Rabbi Salomon sagt, dieser Wald, sonst wüste und voll Gestrüpp und Dorngestrauch, habe sich für David in einen Ort des Ueberflusses verwandelt und habe seinen Leuten die Fülle von Wildpret, Früchten und Quellen gewährt. Ob er diese Angabe aus sich oder aus einer Tradition geschöpft habe, ist ungewiß. Die Lage dieses Waldes ist unbekannt. Eusebius und Hieronymus reden von einem Dorfe dieses Namens östlich von Jerusalem. — 10) Hebr. „und da er unter einem Tamariskenbaume auf der Höhe saß." Das Wort Rama ist hier offenbar als Appellativum „Höhe" zu nehmen, da ja der Ort, wo eben Saul sich aufhielt, Gabaa genannt ist. Er hatte da einen Rath um sich versammelt, um über die Mittel zu berathen, was gegen David zu thun sei. — 11) Der schlimme Geist, der Saul eingenommen, läßt ihn überall Gefahr und Unglück sehen. Seine Treuesten nennt er Untreue; seinen tugendhaftesten Jonathas einen Verräther; David den besten Unterthan und seinen Retter einen „Reichsfeind." (Dieß wiederholt sich zu allen Zeiten). Hätte er David einfach kommen heißen in seine Arme, so hätte es keiner Beschuldigungen, keines Kriegsrathes bedurft, und David hätte ihm, wie vor und ehe die trüben Stunden erheitert und den verzehrenden Kummer in Wonne und Freude gekehrt. — 12) Daß Achimelech für David sich durch das Urim und Thummim berathen habe, ist eben nicht berichtet; scheint aber gemäß V. 15 wahr zu sein. Es gibt einen neuen Beweis, daß David niemals Etwas ohne göttliche Berathung vorgenommen. So groß seine Eile dort gewesen, so groß seine Besorgtheit um Brod und Stillung des Hungers, er unterließ es nicht, den Herrn zu befragen, ob sein Unternehmen ihm angenehm, ob es gesegnet sei. — 13) Achimelech gibt hier dem David ein ebenso unerschrockenes, als schönes Zeugniß und legt sein Gefühl für Recht und Wahrheit deutlich an den Tag. Er mag die Gefahr geahnt haben, die ihm drohte; allein sie hält ihn nicht ab, die Wahrheit zu bekennen. Eine schöne Vorbereitung zum Tode, dessen Hand über ihn ausgestreckt war. — 14) Ein furchtbares, schauerliches Wort! Der Hohepriester, die heiligste Person, der Stellvertreter Gottes soll verbluten, seine ganze Familie soll verbluten, soll verbluten ohne Schuld, bloß um der Gerechtigkeit und einer edlen That willen! Das ist der Gipfel der Bosheit, zu welchem Saul, der von Gott verlassene Saul, nothwendig getrieben ward, weil er sich einzig den Eingebungen des Fürsten der Bosheit überließ. — 15) Diese Trabanten, die sonst zum Blutvergießen so bereit sind, wie der Bauer zum Pflugen, sie fühlen sich empört in ihrem Innersten über den ungerechten Mordbefehl. Es entsetzt sie, Hand an die Priesterschaft anzulegen. Sie verweigern den Dienst und wollen lieber selbst eine Strafe, ja den Tod erleiden. Das hätte Saul auf andere Gedanken bringen sollen. Doch nein, die Zeit der Gnade ist für ihn vorüber. — 16) τριακοσίους καὶ πέντε nach der vatic. Ausgabe, welche Zahl aber offenbar zu groß ist. Beda rechnet diese Priester unter die Martyrer des A. B., da sie den Tod für ein gutes Werk erlitten. Uebrigens erfüllte sich in ihm auch zum Theil der Fluch, der über Heli 2, 33 ergangen war. — 17) Gleichsam als hätte das Blut der Priester seinen Blutdurst nur noch mehr erregt und gesteigert, überfällt Saul auch die Einwohnerschaft der Stadt Nobe und schlachtet Alles, selbst das Weib und den Säugling, den Ochs und den Esel. Was Gott vermöge seiner höchsten Majestat ausschließlich nur über die Chananiterstädte, als die einzigen auf Gottes Erdboden, verhängte, das verhängte der tyrannische Saul über eine Stadt der Gläubigen, über eine schuldlose Stadt, über eine Stadt, in deren Mitte es dem Herrn beliebte sein Bundeszelt zu haben. O Abgrund der Bosheit, Grausamkeit und Ungerechtigkeit! — 18) Während Saul das unerhörteste Verbrechen kaltblütig begeht, klagt David sich auch da einer Schuld an, wo er keine begangen. Justus prior accusator est sui Prov. 18, 17.

Caput XXIII.

1. Et annuntiaverunt David, dicentes: Ecce Philisthiim oppugnant Ceilam,[1] et diripiunt areas.[2] 2. Consuluit ergo David Dominum,[3] dicens: Num vadam, et percutiam Philisthaeos istos? Et ait Dominus ad David: Vade, et percutes Philisthaeos, et Ceilam salvabis. 3. Et dixerunt viri, qui erant cum David, ad eum: Ecce nos hic in Judaea consistentes timemus: quanto magis si ierimus in Ceilam adversum agmina Philisthinorum? 4. Rursum ergo David consuluit Dominum. Quia respondens, ait ei: Surge, et vade in Ceilam: ego enim tradam

Philisthaeos in manu tua. 5. Abiit ergo David, et viri ejus in Ceilam, et pugnavit adversum Philisthaeos, et percussit eos plaga magna: et salvavit David habitatores Ceilae. 6. Porro eo tempore, quo fugiebat Abiathar filius Achimelech ad David in Ceilam, ephod secum habens descenderat. 7. Nuntiatum est autem Sauli quod venisset David in Ceilam: et ait Saul: Tradidit eum Deus in manus meas,[4] conclususque est introgressus urbem, in qua portae et serae sunt. 8. Et praecepit Saul omni populo ut ad pugnam descenderet in Ceilam: et obsideret David, et viros ejus. 9. Quod cum David rescisset,[5] quia praepararet ei Saul clam malum, dixit ad Abiathar sacerdotem: Applica ephod. 10. Et ait David: Domine Deus Israel, audivit famam servus tuus, quod disponat Saul venire in Ceilam, ut evertat urbem propter me: 11. Si tradent me viri Ceilae in manus ejus? et si descendet Saul, sicut audivit servus tuus? Domine Deus Israel, indica servo tuo. Et ait Dominus: Descendet. 12. Dixitque David: Si tradent me viri Ceilae, et viros qui sunt mecum, in manus Saul? Et dixit Dominus: Tradent.[6] 13. Surrexit ergo David et viri ejus quasi sexcenti, et egressi de Ceila, huc atque illuc vagabantur incerti: nuntiatumque est Sauli quod fugisset David de Ceila, et salvatus esset: quam ob rem dissimulavit exire.[7] 14. Morabatur autem David in deserto in locis firmissimis, mansitque in monte solitudinis Ziph, in monte opaco: quaerebat eum tamen Saul cunctis diebus: et non tradidit eum Deus in manus ejus. 15. Et vidit David quod egressus esset Saul ut quaereret animam ejus. Porro David erat in deserto Ziph[8] in silva. 16. Et surrexit Jonathas filius Saul, et abiit ad David in silvam, et confortavit manus ejus in Deo: dixitque ei: 17. Ne timeas: neque enim inveniet te manus Saul patris mei, et tu regnabis super Israel, et ego ero tibi secundus, sed et Saul pater meus scit hoc. 18. Percussit ergo uterque foedus coram Domino: mansitque David in silva; Jonathas autem reversus est in domum suam. 19. Ascenderunt autem Ziphaei ad Saul[9] in Gabaa, dicentes: Nonne ecce David latitat apud nos in locis tutissimis silvae, in Colle Hachila, quae est ad dexteram deserti? 20. Nunc ergo, sicut desideravit anima tua ut descenderes, descende: nostrum autem erit ut tradamus eum in manus regis. 21. Dixitque Saul: Benedicti vos a Domino, quia doluistis vicem meam. 22. Abite ergo, oro, et diligentius praeparate, et curiosius agite, et considerate locum ubi sit pes ejus, vel quis viderit eum ibi, recogitat enim de me, quod callide insidier ei. 23. Considerate et videte omnia latibula ejus, in quibus absconditur: et revertimini ad me ad rem certam, ut vadam vobiscum; quod si etiam in terram se abstruserit, perscrutabor eum in cunctis millibus Juda. 24. At illi surgentes abierunt in Ziph ante Saul: David autem et viri ejus erant in deserto Maon, in campestribus ad dexteram Jesimon. 25. Ivit ergo Saul et socii ejus ad quaerendum eum: et nuntiatum est David, statimque descendit ad petram, et versabatur in deserto Maon;[10] quod cum audisset Saul, persecutus est David in deserto Maon. 26. Et erat Saul ad latus montis ex parte una: David autem et viri ejus erant in latere montis ex parte altera: porro David desperabat se posse evadere[11] a facie Saul: itaque Saul, et viri ejus in modum coronae cingebant David, et viros ejus, ut caperent eos. 27. Et nuntius venit ad Saul, dicens: Festina, et veni, quoniam infuderunt se Philisthiim super terram. 28. Reversus est ergo Saul desistens persequi David, et perrexit in occursum Philisthinorum; propter hoc vocaverunt locum illum, Petram dividentem.

1) קְעִילָה, drei Stunden von Eleutheropolis gegen Hebron zu, also in der Ebene Juda's gelegen und berühmt durch das Grab des Propheten Habakuk; Sozom. hist. eccl. 7. 29. — 2) Es war also eben Erntezeit, wo man das geschnittene Getreide noch auf dem Felde liegen hatte. — 3) Es geschah diese Anfrage durch den Hohenpriester Abiathar, der im Gefolge Davids war und das Urim und Thummim bei sich trug Exod. 28, 15. — 4) David auf offenem Felde oder in unzugänglichen Höhlen schien ihm unüberwindlich; in einer Stadt mit Mauern aber glaubte er, ihn nur wie einen Vogel im Vogelhause nehmen zu können. — 5) Als David kaum ein wenig ausgeruht hatte vom bestandenen Kampfe, hörte er schon vom Plane Sauls. Es war daher ein guter Rath nothwendig, was zu thun, ob zu bleiben oder zu fliehen. — 6) Hier ist zu supplire: si non fugitis. Aus diesem Ausspruche geht sonnenklar hervor, daß Gott nicht nur die absolute oder wirkliche Zukunft, sondern auch die bedingte vorherwisse, wie diese Lehre Suarez, Vasquez, Molina u. A. eines Weiteren auseinandersetzen; cf. Jerem. 38, 17; Matth. 11, 21. Indessen fordert die Vernunft, daß demjenigen Wesen, welchem keinerlei Schranken gesetzt sind, auch die Sphäre der Möglichkeit so offen stehe, wie jene der Wirklichkeit. — 7) Hebr. „darum unterließ er den Auszug." — 8) Ziph, der Name einer Stadt und wüsten Gebirgsgegend im südlichen Juda, wo die vielen vorhandenen Höhlen Schutz gegen Verfolgung gewährten. — 9) Dieser Verrath von Seite der Ziphäer veranlaßte David, den Ps. 53. zu verfassen: Deus, in nomine tuo salvum me fac. — 10) Maon ist der Name einer Stadt und wüsten Gebirgsgegend südlich von Ziph, unfern des Berges Carmel. — 11) Hebr. „David eilte so viel er konnte, zu entgehen." Er vertraute zwar auf Gott, that jedoch auch aus eigenen Kräften, soviel er vermochte. Die Gefahr war damals die größte für David. Allein die rettende Hand Gottes war nahe. Saul ward abberufen, da er eben David zu fangen glaubte! „Die größte Sicherheit und die unübersteigliche Mauer ist die Gnade Gottes, sagt Chrysostomus hom. 46. in Gen., man sehe nur, wie David von Ort zu Ort wandert und als Flüchtling umherirrt. Gottes Hand schützet ihn. Saul ist mitten in der Stadt, hat ein Heer um sich, Trabanten und Waffenträger; dennoch fürchtet er sich täglich und zittert."

Caput XXIV.

1. Ascendit ergo David inde; et habitavit in locis tutissimis Enggadi.[1] 2. Cumque reversus esset Saul, postquam persecutus est Philisthaeos, nuntiaverunt ei, dicentes: Ecce, David in deserto est Engaddi. 3. Assumens ergo Saul tria millia electorum virorum ex omni Israel, perrexit ad investigandum David et viros ejus, etiam super abruptissimas petras, quae solis ibicibus perviae sunt. 4. Et venit ad caulas ovium,[2] quae se offerebant vianti: eratque ibi spelunca, quam ingressus est Saul, ut purgaret ventrem:[3] porro David et viri ejus in interiore parte speluncae latebant.[4] 5. Et dixerunt servi David ad eum: Ecce dies, de qua locutus est Dominus ad te: Ego tradam tibi inimicum tuum,[5] ut facias ei sicut placuerit in oculis tuis. Surrexit ergo David, et praecidit oram chlamydis Saul silenter.[6] 6. Post haec percussit cor suum David,[7] eo quod abscidisset oram chlamydis Saul. 7. Dixitque ad viros suos: Propitius sit mihi Dominus, ne faciam hanc rem domino meo, christo Domini, ut mittam manum meam in eum, quia christus Domini est. 8. Et confregit David viros suos sermonibus,[8] et non permisit eos ut consurgerent in Saul: porro Saul exurgens de spelunca, pergebat coepto itinere. 9. Surrexit autem et David post eum: et egressus de spelunca, clamavit post tergum Saul, dicens: Domine mi rex. Et respexit Saul post se: et inclinans se David pronus in terram, adoravit. 10. dixitque ad Saul: Quare audis verba hominum loquentium, David quaerit malum adversum te? 11. Ecce hodie viderunt oculi tui quod tradiderit te Dominus in manu mea in spelunca: et cogitavi ut occiderem te,[9] sed pepercit tibi oculus meus: dixi enim: Non extendam manum meam in dominum meum, quia christus Domini

:t. 12. Quin potius pater mi, vide, et cognosce oram chlamydis tuae
ı manu mea: quoniam cum praescinderem summitatem chlamydis
ıae, noli extendere manum meam in te; animadverte, et vide, quoniam
on est in manu mea malum, neque iniquitas, neque peccavi in te: tu
ıtem insidiaris animae meae ut auferas eam. 13. Judicet Dominus
ıter me et te, et ulciscatur me Dominus ex te: manus autem mea non
t in te. 14. Sicut et in proverbio antiquo dicitur: AB IMPIIS egre-
ietur impietas: manus ergo mea non sit in te. 15. Quem persequeris,
:x Israel? quem persequeris? canem mortuum persequeris, et pulicem
num.[10] 16. Sit Dominus judex, et judicet inter me et te: et videat, et
ıdicet causam meam, et eruat me de manu tua. 17. Cum autem
›mplesset David loquens sermones hujuscemodi ad Saul, dixit Saul:
umquid vox haec tua est fili mi David? Et levavit Saul vocem suam,
: flevit:[11] 18. dixitque ad David: Justior tu es quam ego:[12] tu enim
ibuisti mihi bona: ego autem reddidi tibi mala. 19. Et tu indicasti
odie quae feceris mihi bona: quomodo tradiderit me Dominus in
ıanum tuam, et non occideris me. 20. Quis enim cum invenerit
ıimicum suum, dimittet eum in via bona? Sed Dominus reddat tibi
icissitudinem hanc pro eo quod hodie operatus es in me. 21. Et nunc
uia scio quod certissime regnaturus sis,[13] et habiturus in manu tua
›gnum Israel: 22. jura mihi in Domino, ne deleas semen meum post
ıe, neque auferas nomen meum de domo patris mei. 23. Et juravit
›avid Sauli.[14] Abiit ergo Saul in domum suam: et David, et viri ejus
scenderunt ad tutiora loca.[15]

1) Jos. 15, 62. „Die Berge von Engaddi sind sehr hoch und von wunderbarer Lage und
eschaffenheit; gähe Felsen und tiefe Thäler, dergleichen ich nie gesehen, deren Anblick Grausen
d Schrecken einjagt" Brocard. descript. terræ s. c. 7. — **2**) Schafbürden waren entweder
läze unter freiem Himmel, die mit einer Mauer umgeben waren, um die Thiere des Nachts
r Wölfen zu schützen, oder es waren Höhlen, deren Eingang leicht zu schließen oder zu
wachen war. — **3**) Hebr. „um seine Füße zu bedecken," feiner Ausdruck für „Befriedigung der
ibl. Nothdurft." Andere, zu denen sich Allioli neigt, wollen es vom „Schlafen" nehmen.
llein der schlafende König, sagt Dereser, würde von Trabanten umgeben gewesen sein, wie 26,
; cf. Judic. 3, 24. — **4**) Nach Corneille le Bruyn, der diese Gegend bereiste, sind die Felsen,
e man daselbst sieht, schwarz wie Pech, und die Höhle, in welcher David den König traf, groß
d auf einem hohen Berge. Sind aber die Felsen von außen so schwarz, so müssen sie es von
nen noch mehr sein. David konnte daher wohl in die Nähe Sauls kommen, ohne gesehen zu
erden. — **5**) Haben diese Worte die Freunde Davids aus sich selbst geschöpft oder hat Gott
irklich durch den Hohenpriester oder durch einen Propheten sie ihm geoffenbart? Es lassen sich
rüber nur Vermuthungen hegen, weil Nichts davon aufgezeichnet ist. — **6**) Tostatus glaubt
er, Gott habe auf einige Augenblicke dem Saul das Gehör genommen und dann David eine
lche Leichtigkeit der Bewegung gegeben, daß er sich ihm nähern konnte, ohne wahrgenommen zu
erden. Allein mit Dereser u. A. dürfte man annehmen, Saul habe seinen Mantel bei Seite
:legt, und David, der dieß aus dem Dunkel der Höhle gesehen, habe sich nur dem Mantel, nicht
r Person Sauls genähert. Wie schön, wie rührend ist es, die aufsteigenden Rachegedanken zu
nterdrücken und ihnen am Zipfel des Mantels einen glücklichen Ausgang zu verschaffen! —
) Hebr. „dem David schlug das Herz," d. h. er fühlte Gewissensbisse, sich auch nur am Kleide
s Königs vergriffen zu haben. Bernardus sagt: Bonarum enim mentium est agnoscere
ılpam, ubi culpa non est. Man schließt aus diesem kleinen Thatumstande, welch' ein zartes
ewissen David hatte, wie liebenswürdig sein Charakter war. — **8**) d. h. er wendet all' sein
nsehen an, um sie von Handanlegung und Gewaltthat abzuhalten. Chrysostomus hom. 2. de
›avide et Saule hält diesen Sieg Davids über sich und seine Leute für einen viel größeren, als
n er über Goliath davongetragen. — **9**) וְאֹמַר לַהֲרָגֶךָ „man sagte mir, ich sollte dich
ödten." Daß dem David selbst der Gedanke gekommen, Saul zu tödten, ist nicht wahrscheinlich,
a all' sein Verhalten, sein Gebahren und sein Reden zu sehr dawider ist. Indessen wurde der
nfache Gedanke, in den er nicht einwilligte, keinerlei Schuld in sich tragen. Man frägt hier,
b David nicht das Recht gehabt hätte, Saul zu tödten und sich auf den Thron zu setzen, da er

ja von Samuel bereits gesalbt war und überdieß wußte, daß Saul von Gott verworfen sei? Testatus, Dionysius und die meisten übrigen Exegeten sagen Nein, weil ja Saul immer noch wirklicher König war, und David als Unterthan und Privatmann kein Recht hatte, der Verwerfung von Seite Gottes irgend eine zeitliche Folge zu geben; auch die Salbung, die David empfangen hatte, kein anderes Recht einraumte, als dem Saul nach dessen Tode in der Regierung zu folgen. Andere aber, die sich auf die Grundsätze von Thomas v. Aquin, Antonin, Sylvester, Cosarrubias berufen, welche dem Bedrängten und in die äußerste Klemme Gejagten das Recht einräumen, dem Angriff durch Tödtung zuvorzukommen, gestehen dem David das Recht zu, Saul zu todten. Was man immer annehmen möge, David war weit entfernt, Hand an Saul zu legen. Hätte er auch das Recht gehabt, er hätte keinen Gebrauch davon gemacht. Wie der Messias, dessen Vorbild er war, nur durch Leiden zur Herrlichkeit gelangen wollte, so auch er. — **10**) Man wird kaum in irgend einer Rede des klassischen Alterthums eine stärkere Redefigur antreffen, als die hier aus dem Munde des Hirtenjungen David hervorgeht. Indessen ist weit mehr der Bewunderung wurdig die Demuth, die sich in diesen Worten ausspricht. So hat noch nie ein Kronpratendent von sich gesprochen. — **11**) Die Sprache Davids war die Sprache eines Engels, sie war die Sprache des Geistes Gottes, sie hatte es vermocht, selbst das steinerne Herz des Saul zu brechen und ihm den Quell der Thränen zu entlocken. Chrysostomus l. c. ruft hier aus: „Was für eine plötzliche Veränderung ist das? Der den David nicht einmal nennen hören konnte, nennt ihn jetzt seinen Sohn. Wer ist heiliger als David, der aus einem Mörder einen Vater, aus einem Wolfe ein Lamm machte? Der den brennenden Zornofen ganz mit Thau erfüllte, der das Gewitter stillte, der den Qualm der Wuth ganz und gar erstickte?" — **12**) Saul war hier, da er dieses Geständniß ablegte, auffallend von der suchenden und heimholenden Gnade des Herrn berührt. O hätte er mit dieser Gnade standhaft mitgewirkt! O wäre er herabgestiegen vom Throne und hätte Buße gethan! Wie würde leuchten sein Name in der Geschichte des hl. Volkes! — **13**) Daß Saul schon früher Kunde von der Salbung Davids erhalten habe, ist zwar nicht erwiesen, aber wahrscheinlich. Der auffallende Schutz der Vorsehung, dessen sich David erfreute, sein tadelloser und eines künftigen Königs vollkommen würdiger Charakter machen es dem Saul unzweifelhaft, daß derselbe den Thron Israels besteigen werde. — **14**) David hielt diesen Schwur mit der äußersten Gewissenhaftigkeit, ja er that weit mehr, als er geschworen, und behielt den letzten Sprößling Sauls immer bei sich in der Residenz, ihn mit allen fürstlichen Ehren überhäufend (Mephiboseth II. Reg. 9.). — **15**) Warum ging David nicht mit Saul? Er kannte dessen Wankelmuth und hielt es für ein Dictamen der Klugheit, sich ferne von ihm zu halten, so sehr er im Herzen ihm zugethan war.

Caput XXV.

1. Mortuus est autem Samuel,[1] et congregatus est universus Israel, et planxerunt eum, et sepelierunt eum in domo sua[2] in Ramatha. Consurgensque David descendit in desertum Pharan.[3] 2. Erat autem vir quispiam in solitudine Maon,[4] et possessio ejus in Carmelo,[5] et homo ille magnus nimis: eranteque ei oves tria millia, et mille caprae: et accidit ut tonderetur grex ejus in Carmelo.[6] 3. Nomen autem vir illius erat Nabal: et nomen uxoris ejus Abigail; eratque mulier illa prudentissima et speciosa: porro vir ejus durus, et pessimus, et malitiosus: erat autem de genere Caleb.[7] 4. Cum ergo audisset David in deserto quod tonderet Nabal gregem suum, 5. misit decem juvenes, et dixit eis: Ascendite in Carmelum, et venietis ad Nabal, et salutabitis eum ex nomine meo pacifice. 6. Et dicetis: Sit fratribus meis, et tibi pax[8] et domui tuae pax, et omnibus, quaecumque habes, sit pax. 7. Audivi quod tonderent pastores tui, qui erant nobiscum in deserto: numquam eis molesti fuimus, nec aliquando defuit quidquam eis de grege, omni tempore quo fuerunt nobiscum in Carmelo.[9] 8. Interroga pueros tuos, et indicabunt tibi. Nunc ergo inveniant pueri tui gratiam in oculis tuis: in die enim bona venimus; quodcumque invenerit manus tua, da servis tuis, et filio tuo David.[10] 9. Cumque venissent pueri David, locuti sunt ad Nabal omnia verba haec ex nomine David: et

luerunt. 10. Respondens autem Nabal pueris David, ait: Quis est avid?[11] et quis est filius Isai? hodie increverunt servi qui fugiunt ominos suos. 11. Tollam ergo panes meos, et aquas meas, et carnes ecorum, quae occidi tonsoribus meis, et dabo viris quos nescio unde nt? 12. Regressi sunt itaque pueri David per viam suam, et reversi enerunt, et nuntiaverunt ei omnia verba quae dixerat. 13. Tunc ait avid pueris suis: Accingatur unusquisque gladio suo.[12] Et accincti nt singuli gladiis suis, accinctusque est et David ense suo: et secuti nt David quasi quadringenti viri: porro ducenti remanserunt ad urcinas. 14. Abigail autem uxori Nabal nuntiavit unus de pueris iis, dicens: Ecce David misit nuntios de deserto, ut benediceret omino nostro: et aversatus est eos: 15. homines isti, boni satis fuerunt obis, et non molesti: nec quidquam aliquando periit omni tempore, uo fuimus conversati cum eis in deserto: 16. pro muro erant nobis m in nocte quam in die, omnibus diebus quibus pavimus apud eos reges. 17. Quam ob rem considera, et recogita quid facias: quoniam mpleta est malitia adversum virum tuum, et adversum domum tuam, ; ipse est filius Belial, ita ut nemo possit ei loqui. 18. Festinavit itur Abigail,[13] et tulit ducentos panes, et duos utres vini, et quinque rietes coctos, et quinque sata polentae,[14] et centum ligaturas uvae assae,[15] et ducentas massas caricarum,[16] et posuit super asinos: 9. dixitque pueris suis: Praecedite me: ecce, ego post tergum sequar os: viro autem suo Nabal non indicavit. 20. Cum ergo ascendisset sinum, et descenderet ad radices montis,[17] David et viri ejus descende- ant in occursum ejus: quibus et illa occurrit. 21. Et ait David: Vere ustra servavi omnia quae hujus erant in deserto, et non periit quid- uam de cunctis quae ad eum pertinebant: et reddidit mihi malum pro ono. 22. Haec faciat Deus inimicis David,[18] et haec addat, si reliquero e omnibus quae ad ipsum pertinent usque mane, mingentem ad parie- m. 23. Cum autem vidisset Abigail David, festinavit, et descendit de sino, et procidit coram David super faciem suam, et adoravit super rram, 24. et cecidit ad pedes ejus, et dixit: In me sit, domine mi, aec iniquitas: loquatur, obsecro, ancilla tua in auribus tuis: et audi erba famulae tuae. 25. Ne ponat, oro, dominus meus rex[19] cor suum per virum istum iniquum Nabal: quoniam secundum nomen suum ultus est, et stultitia est cum eo: ego autem ancilla tua non vidi pueros os, domine mi, quos misisti. 26. Nunc ergo, domine mi, vivit ominus, et vivit anima tua, qui prohibuit te ne venires in sanguinem, t salvavit manum tuam tibi: et nunc fiant sicut Nabal inimici tui, et ui quaerunt domino meo malum. 27. Quapropter suscipe benedictio- em hanc, quam attulit ancilla tua tibi domino meo: et da pueris qui equuntur te dominum meum. 28. Aufer iniquitatem famulae tuae: iciens enim faciet Dominus tibi domino meo domum fidelem,[20] quia raelia Domini, domine mi, tu praeliaris: malitia ergo non inveniatur n te omnibus diebus vitae tuae. 29. Si enim surrexerit aliquando homo ersequens te, et quaerens animam tuam, erit anima domini mei custo- ita quasi in fasciculo viventium,[21] apud Dominum Deum tuum: porro nimicorum tuorum anima rotabitur, quasi in impetu et circulo fundae. 0. Cum ergo fecerit Dominus tibi domino meo omnia quae locutus est ona de te, et constituerit te ducem super Israel, 31. non erit tibi hoc n singultum, et scrupulum cordis domino meo, quod effuderis san- uinem innoxium, aut ipse te ultus fueris: et cum benefecerit Dominus

domino meo, recordaberis ancillae tuae. 32. Et ait David ad Abigail: Benedictus Dominus Deus Israel, qui misit hodie te in occursum meum, et benedictum eloquium tuum, 33. et benedicta tu, quae prohibuisti me hodie ne irem ad sanguinem,[22] et ulciscerer me manu mea. 34. Alioquin vivit Dominus Deus Israel qui prohibuit me ne malum facerem tibi: nisi cito venisses in occursum mihi, non remansisset Nabal[23] usque ad lucem matutinam, mingens ad parietem. 35. Suscepit ergo David de manu ejus omnia quae attulerat ei, dixitque ei: Vade pacifice in domum tuam, ecce audivi vocem tuam, et honoravi faciem tuam. 36. Venit autem Abigail ad Nabal: et ecce erat ei convivium in domo ejus, quasi convivium regis, et cor Nabal jucundum: erat enim ebrius nimis: et non indicavit ei verbum pusillum aut grande usque mane. 37. Diluculo autem cum digessisset vinum Nabal, indicavit ei uxor sua verba haec, et emortuum est cor ejus intrinsecus, et factus est quasi lapis. 38. Cumque pertransissent decem dies, percussit Dominus Nabal, et mortuus est. 39. Quod cum audisset David mortuum Nabal, ait: Benedictus Dominus, qui judicavit causam opprobrii mei de manu Nabal, et servum suum custodivit a malo, et malitiam Nabal reddidit Dominus in caput ejus. Misit ergo David, et locutus est ad Abigail, ut sumeret eam sibi in uxorem. 40. Et venerunt pueri David ad Abigail in Carmelum, et locuti sunt ad eam, dicentes: David misit nos ad te, ut accipiat te sibi in uxorem. 41. Quae consurgens adoravit prona in terram, et ait: Ecce famula tua sit in ancillam, ut lavet pedes servorum domini mei. 42. Et festinavit, et surrexit Abigail, et ascendit super asinum, et quinque puellae ierunt cum ea, pedissequae ejus, et secuta est nuntios David: et facta est illi uxor. 43. Sed et Achinoam accepit David de Jezrael:[24] et fuit utraque uxor ejus. 44. Saul autem dedit Michol filiam suam, uxorem David, Phalti[25] filio Lais, qui erat de Gallim.

1) Gewöhnlich nimmt man an, daß er zwei Jahre vor Saul, also im J. 1057 v. Chr., im Alter von 76–78 Jahren gestorben sei. Es ist dieses die Meinung von Flavius Josephus, Clemens v. Alex., Ruffinus, Beda und Tostatus, gewichtigen Autoritäten! Samuel ist ein besonderes Kind der Gnade von Anfang her. Wunderbar wurde er von Gott erfleht, wunderbar ward seine Jugend vor dem Verderben bewahrt, wunderbar wurde er schon als Knabe zur Mahnung des Hohenpriesters von Gott berufen. In schlimmer Zeit rettete er das Volk, über welches er das Richteramt übernommen, aus der Hand der innerlichen Feinde, Abgötterei und Laster sowohl, als aus jener der äußerlichen Feinde. Ein frommer Diener Gottes, ein weiser Staatsmann, ein Held im Kriege, ein Prophet im Reiche der Gnade. — Alles vereinigt sich in seiner Person, um ihn zu einem der größten Männer zu machen, die Israel gesehen. Man weiß nicht, welche seiner Tugenden man mehr bewundern muß, seine strenge Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner Pflichten als Richter, oder seinen Eifer gegen die Abgötterei, oder seine väterliche Liebe zum Volke, die ihn von einem Ort zum andern umhertrieb, oder seine Demuth, die ihn die Herrschaft in die Hände Sauls geben hieß. Immer sich selbst gleich übertraf er stets Alles und stand als Leuchter auf dem Scheffel in Mitte seines Volkes. Damit an seiner Vollkommenheit Nichts fehlte, prüfte ihn Gott am Abende seines Lebens durch die herbsten Leiden. Sauls Unordnungen schlugen seinem Herzen täglich neue Wunden. Er trug diesen Schmerz geduldig im Vertrauen auf Gott und in der frohen Aussicht auf die Regierung desjenigen, der von ihm zum Nachfolger Sauls gesalbt worden war. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Samuel durch die Gründung der Prophetenschule, durch welche er ein wunderbares Ferment der Wissenschaft und Tugend in das Leben seines Volkes warf. Feuer aus dem Himmel ergoß sich daraus in die Seelen. Alle großen Männer, die seither in Israel auftraten, verdanken ihre Ausbildung mehr oder weniger dieser Schule. Kein Wunder sonach, daß der ehrwürdige Greis Samuel die Achtung der ganzen Nation mit sich in's Grab nahm, und bei der Nachricht von seinem Tode alle Stämme und Geschlechter ihre Abgeordneten nach Rama sandten, ihm die große Trauer zu halten; cf. Num. 20, 30. — 2) d. h. in seiner Heimath, nicht in seiner Wohnung, denn in der Wohnung durfte Niemand begraben werden wegen der gesetzlichen Verunreinigung, die der

ichnam verursachte. Die Gebeine blieben in Ramatha bis zum J. 406 nach Chr., in welchem durch Kaiser Arkadius unter ungeheuerem Zudrange des Volkes nach Constantinopel übertragen wurden. — **3**) Ueber diese Wüste im Süden des Stammes Juda s. I. B. 358. Anm. 8. avid konnte sich daselbst mit seinem Anhange sowohl durch die Jagd als durch Viehzucht nähren. r vertraute indessen auf den Herrn, der ihm die Wege und die Mittel zu dem Ziele, das er ihm setzt, weisen würde. Er kam allerdings, wie früher, auch jetzt in das Gedränge, allein nur um sto augenscheinlicher inne zu werden, daß der Herr gerade in der größten Noth ihm am nächsten be. — **4**) 23, 24. — **5**) Dieser Berg Carmel glich zwar weder an Ausdehnung und Höhe, ch an Anmuth und Wohlgeruch dem Berge Carmel im Stamme Issachar am Meere; allein hatte gute Weideplätze und trug auch Wein. Daselbst hatte sich Saul einen Triumphbogen richtet 15, 12. — **6**) Die Schafschur wurde in jeder Familie als ein Freudenfest begangen, o es an guter Mahlzeit nicht fehlte, zu welcher Verwandte und Freunde gebeten wurden II. eg. 13. 24. — **7**) Einige nehmen hier Caleb als Appellativum, und übersetzen: „er war vom undsgeschlechte," d. h. ein neidiger, bissiger, zorniger Mensch. *ἀνθρωπος κυνικός.* — **8**) Die br. Worte כֹּה לְחַי sind hier schwer zu erklären. Einige geben: „Sprechet so zum Glücklichen ebenden);" Andere: „Sprechet so: Glück auf." Die LXX beziehen das Koh auf Sprechen id geben das Lechaj mit *εἰς ὡρας* „auf lange," d. h. auf lange sei dir und deinem Hause Friede f. f. Die Vulgata las: לְאָחַי „zu meinen Brüdern." — **9**) David hatte sich, wie in den rhergehenden Capiteln erwähnt worden, schon länger in dieser Gegend befunden und strenge anneszucht unter den Seinigen gehalten, so daß Nabal nicht nur keinen Schaden, sondern elmehr Nutzen hatte aus dem Schutze, den David ihm gewährte V. 15–17. Ob er an dem age, von dem hier die Rede ist, einen Abstecher aus der Wüste Pharan machte oder eben im egriffe war, nach Pharan abzugehen, kann nicht gesagt werden. — **10**) Welch' eine zärtliche prache von Seite Davids! Er, der sich als Anführer einer bewaffneten Horde ihm drohend genüber stellen konnte, spricht als Sohn zu ihm und will nur eine Theilnahme am Feste, wie selbst der unbekannte Fremdling begehren kann. — **11**) Daß Nabal sich den Schein gab, als üßte er gar nichts von David, war nicht nur schnöder Undank, sondern auch wahre Entehrung id Schmach der Person Davids, der sich ihm so zutraulich genähert. Daß er noch überdieß le Leute Davids nur eine zusammengelaufene Schaar Sclaven nannte, war eine offenbare erausforderung zu Streit und Kampf. — **12**) Es frägt sich, ob David das Recht hatte, sich lbst Genugthuung für den angethanen Schimpf zu verschaffen. Allerdings hatte er es, da für n als Flüchtling keine legale Obrigkeit existirte, durch die er sich Genugthuung verschaffen nnte. Indessen durfte er darin nicht weiter gehen, als der gesunde Rechts- und Billigkeitssinn laubte. Er konnte dem Nabal mit bewaffneter Hand dasjenige nehmen, was er als hinreiend Ersatz für die erlittene Beleidigung ansah. Keineswegs aber konnte er sich durch lgemeine Niedermetzelung der Familie rächen. — **13**) Wer bedenkt, in welcher Abhängigkeit i Oriente das Weib vom Manne steht, der wird diesem entschlossenen, hochherzigen und freigen Schritte des tugendhaften Weibes seine Bewunderung nicht versagen können. — **14**) Hebr. ünf Sea Geröstetes;" cf. Lev. 23, 14; Jos. 5, 11; Ruth. 2, 14. Das Sea hatte einen bischen Inhalt von 144 Eierschaalen. *καὶ πέντε οἰφὶ ἀλφίτου.* — **15**) Hundert Bündel trockneter Trauben in Form von Kuchen, צִמֻקִּים, noch heute bei den Italienern Simmuchi nannt. *καὶ γόμορ ἐν σταφίδος.* Aquila gibt es mit „Epha," also zehnmal mehr, als ein Gomor, elcher 8 Pfund wog. — **16**) „zweihundert Feigenbündel;" *καὶ διακοσιας παλάθας.* Man reitete die Feigenkuchen so, daß man mehrere getrocknete Feigen aufeinanderlegte und so preßte, ß sie wie ein dicker Kuchen erschienen, oder man stampfte die frischen Feigen zu einer Masse und achte Kuchen daraus, die dann viel fester als die ersteren wurden. Columella de re rust. XII. 4. — **17**) Hebr. „und da sie herabkam im Geheimen des Berges," d. h. in einem Hohlwege er auf einem verborgenen Pfade; nach Tereser „in einem Gebüsche." — **18**) d. h. Segen soll avids Feinden werden, wenn ich von Allem, was Nabal angehört, Etwas übrig lasse bis Morgen, was an die Wand pisset, d. h. etwas Männliches. Denn das Weibliche und die inder wurden gewöhnlich verkauft. So nehmen es der Chaldäer, Lyranus, Cajetanus, atablus u. A. Dieses Nachewort, das hier David ausspricht, ist das Erste, das in ihm zu dauern und zu beklagen ist. Theodoret behauptet zwar, er würde an Nabal durch den Tod rechte Rache geübt haben; allein dieß ist nur nach dem Urtheile der Zeit gesprochen, in welcher avid lebte, nicht nach dem Maßstabe des Vernunftgesetzes. Andere sagen, jugendlicher Zornfer habe ihn fortgerissen; allein man kann es nicht als Entschuldigung gelten lassen. Unrecht leibt Unrecht, wenn auch ein Heiliger sich beigeben läßt, es zu thun. David strauchelte hier urch blinden Zorn und Grimm. Allerdings ist indessen möglich, daß David in dem Augenblicke, o der Racheplan ausgeführt werden sollte, noch davon zurückgetreten wäre. Man erinnere sich, as der heidnische Kaiser Aurelian gedroht und wie er die Drohung vollzogen. Vor den Thoren yane's, das die Uebergabe verweigerte, sprach er: Canem in hoc oppido non relinquam. Als

aber nach Einnahme der Stadt die Soldaten anhielten, das Gemetzel und die Plünderung beginnen zu dürfen, sagte er: Agite, canem negavi, me derelicturum; canes omnes occidite. — **19**) Das Wort rex fehlt im Hebräischen und bei den LXX. — **20**) Hebr. „Der Herr wird dir ein bleibendes Haus (eine bleibende Nachkommenschaft) erbauen." — **21**) Das Leben der Auserwählten ist ganz in der Hand Gottes und darin wie mit Banden gehalten, die kein Sterblicher brechen kann. Dieses Bündlein der Lebenden bildet den Gegensatz zur Schleuder, die gegen den Feind gerichtet wird und womit das unsichere Leben des Gottlosen verglichen wird. — **22**) Schnell erkennt David, daß sein übles Vorhaben vereitelt worden. — **23**) David hatte es also ganz fest im Sinne gehabt, blutige Rache zu nehmen. — **24**) Er scheint Achinoam schon früher genommen zu haben, weil Amnon sein Erstgeborener von ihr ist II. Reg. 3, 2. — **25**) Ein neues Verbrechen Sauls, daß er seine Tochter Michol dem David nahm und einem Andern zur Frau gab. David forderte jedoch dieselbe zurück, als er zum Thron gelangt war II. Reg. 3, 14.

Caput XXVI.

1. Et venerunt Ziphaei[1] ad Saul in Gabaa, dicentes: Ecce, David absconditus est in colle Hachila, quae est ex adverso solitudinis. 2. Et surrexit Saul, et descendit in desertum Ziph, et cum eo tria millia virorum de electis Israel, ut quaereret David in deserto Ziph. 3. Et castrametatus est Saul in Gabaa Hachila,[2] quae erat ex adverso solitudinis in via: David autem habitabat in deserto. Videns autem quod venisset Saul post se in desertum, 4. misit exploratores, et didicit quod illuc venisset certissime. 5. Et surrexit David clam, et venit ad locum ubi erat Saul: cumque vidisset locum, in quo dormiebat Saul, et Abner filius Ner, princeps militiae ejus, et Saulem dormientem in tentorio,[3] et reliquum vulgus per circuitum ejus, 6. ait David ad Achimelech Hethaeum, et Abisai filium Sarviae, fratrem Joab, dicens: Quis descendet mecum ad Saul in castra? Dixitque Abisai: Ego descendam tecum. 7. Venerunt ergo David, et Abisai ad populum nocte, et invenerunt Saul jacentem et dormientem in tentorio, et hastam fixam in terra ad caput ejus: Abner autem et populum dormientes in circuitu ejus. 8. Dixitque Abisai ad David: Conclusit Deus inimicum tuum hodie in manus tuas: nunc ergo perfodiam eum lancea in terra, semel, et secundo opus non erit. 9. Et dixit David ad Abisai: Ne interficias eum: quis enim extendet manum suam in christum Domini, et innocens erit? 10. Et dixit David: Vivit Dominus, quia nisi Dominus percusserit eum, aut dies ejus venerit ut moriatur, aut in praelium descendens perierit: 11. propitius sit mihi Dominus ne extendam manum meam in christum Domini; nunc igitur tolle hastam, quae est ad caput ejus, et scyphum aquae, et abeamus. 12. Tulit igitur David hastam, et scyphum aquae, qui erat ad caput Saul, et abierunt: et non erat quisquam, qui videret, et intelligeret, et evigilaret, sed omnes dormiebant, quia sopor Domini irruerat super eos.[4] 13. Cumque transisset David ex adverso, et stetisset in vertice montis de longe, et esset grande intervallum inter eos, 14. clamavit David ad populum, et ad Abner filium Ner, dicens: Nonne respondebis Abner? Et respondens Abner, ait: Quis es tu, qui clamas, et inquietas regem? 15. Et ait David ad Abner: Numquid non vir tu es? et quis alius similis tui in Israel? quare ergo non custodisti dominum tuum regem? ingressus est enim unus de turba ut interficeret regem, dominum tuum. 16. Non est bonum hoc, quod fecisti: vivit Dominus, quoniam filii mortis estis vos, qui non custodistis dominum vestrum, christum Domini; nunc ergo

ide ubi sit hasta regis, et ubi sit seyphus aquae, qui erat ad caput ejus.
7. Cognovit autem Saul vocem David, et dixit: Numquid vox haec
ta, fili mi David? Et ait David: Vox mea, domine mi rex. 18. Et ait:
uam ob causam dominus meus persequitur servum suum? Quid feci?
ut quod est malum in manu mea? 19. Nunc ergo audi, oro, domine
i rex, verba servi tui: Si Dominus incitat te adversum me, odoretur
crificium:[5] si autem filii hominum,[6] maledicti sunt in conspectu
omini: qui ejecerunt me hodie, ut non habitem in hereditate Domini,
centes: Vade, servi diis alienis. 20. Et nunc non effundatur sanguis
eus in terram coram Domino: quia egressus est rex Israel ut quaerat
ulicem unum, sicut persequitur perdix in montibus.[7] 21. Et ait Saul:
eccavi,[8] revertere fili mi David: nequaquam enim ultra tibi male-
ciam, eo quod pretiosa fuerit anima mea in oculis tuis hodie: apparet
ium quod stulte egerim, et ignoraverim multa nimis. 22. Et respondens
avid, ait: Ecce hasta regis: transeat unus de pueris regis, et tollat eam.
3. Dominus autem retribuet unicuique secundum justitiam suam, et
dem: tradidit enim te Dominus hodie in manum meam, et nolui
tendere manum meam in christum Domini. 24. Et sicut magnificata
t anima tua hodie in oculis meis,[9] sic magnificetur anima mea in
ulis Domini, et liberet me de omni angustia. 25. Ait ergo Saul ad
avid: Benedictus tu fili mi David: et quidem faciens facies, et potens
teris.[10] Abiit autem David in viam suam, et Saul reversus est in
eum suum.

1) s. 23. Anm. 9. — **2**) d. h. er lagerte auf dem Hügel Hachila. — **3**) Hebr.: „da er lief in der Wagenburg oder in der Verschantzung;" so auch V. 7. — **4**) d. h. es hatte ein fer Schlaf sie begraben. Davids Wagniß war groß, bis ganz in die Nähe Sauls vorzudringen; allein Gott war sein Führer und schützte ihn wunderbar. — **5**) d. h. wenn du durch ottes Zulassung den Antrieben des bösen Geistes oder der Schwermuth folgend mich so übel handelst, so können wir ja Hülfe schaffen; wir können Sündopfer darbringen, damit Gott dir ne Gnade und seinen Frieden zuwende. Daß David sich selbst als Opfer gemeint und die reitwilligkeit ausgesprochen habe, zu sterben, ist die Meinung des Cornelius a Lapide. — **6**) d. wenn andere Menschen Schuld an dieser Verfolgung sind, so fällt auf diese der Fluch. Denn i ihnen ist keine andere Absicht im Spiele, als daß ich auf das Aeußerste getrieben werden und dlich zum Abfall von Gott gelangen soll. — **7**) Unter קֹרֵא ist nicht das gewöhnliche Reb- hn, sondern das damascenische zu verstehen, welches Tournefort auch „Birkhuhn" nennt. oyage de Levant. I. 153. — **8**) Welch' eine mächtige Waffe ist doch die Feindesliebe! Sie acht, daß Saul redet, wie ein Heiliger, wie der innigste Busenfreund Davids. — **9**) d. h. wie ir heute dein Leben hoch gegolten hat . . — **10**) d. h. du wirst zu deinem Ziele kommen und Wirklichkeit herrschen.

Caput XXVII.

1. Et ait David in corde suo: Aliquando incidam una die in manus
ul: nonne melius est ut fugiam, et salver in terra Philisthinorum,[1] ut
esperet Saul, cessetque me quaerere in cunctis finibus Israel? fugiam
go manus ejus. 2. Et surrexit David, et abiit ipse, et sexcenti viri cum
, ad Aehis filium Maoch regem Geth. 3. Et habitavit David cum Aehis
t Geth, ipse et viri ejus; vir et domus ejus; et David, et duae uxores
us, Achinoam Jezrahelitis, et Abigail uxor Nabal Carmeli. 4. Et nun-
atum est Sauli quod fugisset David in Geth, et non addidit ultra

quaerere eum.[2] 5. Dixit autem David ad Achis: Si inveni gratiam in oculis tuis, detur mihi locus in una urbium[3] regionis hujus, ut habitem ibi: cur enim manet servus tuus in civitate regis tecum? 6. Dedit itaque ei Achis in die illa Siceleg: propter quam causam facta est Siceleg[4] regum Juda, usque in diem hanc. 7. Fuit autem numerus dierum, quibus habitavit David in regione Philisthinorum, quatuor mensium.[5] 8. Et ascendit David, et viri ejus, et agebant praedas de Gessuri, et de Gerzi, et de Amalecitis:[6] hi enim pagi habitabantur in terra antiquitus, euntibus Sur usque ad terram Aegypti. 9. Et percutiebat David omnem terram, nec relinquebat viventem virum et mulierem:[7] tollensque oves, et boves, et asinos, et camelos, et vestes, revertebatur, et veniebat ad Achis. 10. Dicebat autem ei Achis: In quem irruisti hodie? Respondebat David: Contra meridiem Judae,[8] et contra meridiem Jerameel, et contra meridiem Ceni. 11. Virum et mulierem non vivificabat[9] David, nec adducebat in Geth, dicens: Ne forte loquantur adversum nos: Haec fecit David: et hoc erat decretum illi omnibus diebus quibus habitavit in regione Philisthinorum. 12. Credidit ergo Achis David, dicens: Multa mala operatus est contra populum suum Israel: erit igitur mihi servus sempiternus.

1) Man müßte sich ganz in die höchst drückende Lage Davids hineindenken können, um den Entschluß der Auswanderung zu den Erbfeinden Israels richtig beurtheilen zu können. Nur die äußerste Gefahr, nur die äußerste Noth scheint ihn dazu bewogen zu haben. Daß er nicht müde und verdrossen ward in dieser seiner Lage; daß er dem von Gott erhaltenen Berufe alle Beschwerden zum Opfer brachte; daß er von seiner Schaar nicht Einen fortschickte, sondern alle Härte des Schicksals mit ihnen theilte, gibt in ihm den großen Mann und Helden, der er war, aufs Klarste zu erkennen. Daß er es verstand, selbst im Lande des Feindes seiner Nation sich Ruhe und Sicherheit zu verschaffen, ohne mit dem Feinde gemeine Sache gegen das Vaterland zu machen, verräth hohe Weisheit. — **2**) David erreichte die Absicht, von welcher er in seinem Entschlusse geleitet war; denn Saul hörte auf, ihn zu suchen, und er verursachte daher den Gegenden, durch die er zog, keine Last und Beschwerden mehr. Es gab dann keine Parteiungen mehr, kein Aufbegehren. — **3**) d. h. in einem der fünf Bezirke des Philisterlandes. David beabsichtigte damit sowohl eine größere Freiheit für sich und die Seinigen, um ungehindert Streifzüge gegen die Amalekiter und andere von Gott verpönte Stämme machen zu können, als auch die größere Sicherheit vor Conflikt und Streithändeln, in welche die Seinigen mit den Philistern in Geth hätten kommen können, sowie vor Verweichlichung der Seinigen durch die Sitten der Residenzstadt sich sicher zu stellen. — **4**) Diese Stadt gehörte zwar Anfangs dem Stamme Juda, nachher dem Stamme Simeon Jos. 15, 31; 19, 5; allein die Philister eroberten sie, weil ihrem Gebiete sehr nahe gelegen. — **5**) Nach dem Hebr. hielt sich David ein Jahr und vier Monate daselbst auf. Josephus Flavius nimmt aber das hebr. Jamim „Jahr" hier für 20 Tage, so daß die Zeit des Aufenthaltes vier Monate und zwanzig Tage betrüge. — **6**) Diese Gesuriter, die in Vereinigung mit den Gersitern genannt werden, sind offenbar andere, als jene im Ostjordanlande, die immer im Vereine mit den Machatitern genannt werden Deut. 3, 14; Jos. 12, 5. Josephus Flavius nennt beide miteinander Γερρηταί. Die Gersiter finden sonst nirgend eine Erwähnung. Da die Amalekiter mit dem Fluche Gottes beladen und ihre Ausrottung längst befohlen war Deut. 20, 17; 25, 19, so bedurfte David keines Anlasses, sie anzugreifen. Die Gesuriter und Gersiter betreffend ist anzunehmen, daß sie entweder Chanaanäer, somit auch von Gott verpönt waren, oder daß sie mit den Amalekitern gemeine Sache machten, somit ebenfalls mit ihnen geopfert werden mußten. — **7**) David ersetzte durch diesen Zug gegen Amalek, was Saul unterlassen hatte, und vollbrachte somit den Befehl Gottes 15, 3 vollständig. Eine so wilde, thierische Nation, die sich als Feind der ganzen Menschheit betrug und nur von Morden und Rauben lebte, anbei den schändlichen Götzendienst trieb, durfte nicht ferner bestehen. — **8**) David spricht hier zweideutig. Man konnte es so verstehen, als wäre er gegen das südliche Juda, gegen Jerameel und die Ceniter gezogen, oder als wäre er gegen jene arabischen Stämme, die südlich von diesen waren, losgegangen. Seine Absicht war, daß Achis die Worte im ersteren Sinne verstehen solle, als wäre er gegen Juda gezogen. Er erlaubte sich hier eine Tergiversation, oder wenn man will, eine Nothlüge, weil er außerdem zu fürchten hatte, Achis möchte ihm Feind werden, wenn er solche Stämme angegriffen hätte, mit denen die Philister im Frieden lebten. — **9**) d. h. er ließ weder Mann noch Weib am Leben.

Caput XXVIII.

1. Factum est autem in diebus illis, congregaverunt Philisthiim
gmina sua, ut praepararentur ad bellum contra Israel: dixitque Achis
d David: Sciens nunc scito, quoniam mecum egredieris in castris tu, et
iri tui.[1] 2. Dixitque David ad Achis: Nunc scies quae facturus est
ervus tuus.[2] Et ait Achis ad David: Et ego custodem capitis mei
onam te cunctis diebus. 3. Samuel autem mortuus est, planxitque
um omnis Israel, et sepelierunt eum in Ramatha urbe sua. Et Saul
bstulit magos, et hariolos[3] de terra. 4. Congregatique sunt Philisthiim,
t venerunt, et castrametati sunt in Sunam:[4] congregavit autem et Saul
niversum Israel, et venit in Gelboe. 5. Et vidit Saul castra Philisthiim,
t timuit, et expavit cor ejus nimis. 6. Consuluitque Dominum, et non
espondit ei neque per somnia, neque per sacerdotes,[5] neque per
rophetas. 7. Dixitque Saul servis suis: Quaerite mihi mulierem
abentem pythonem,[6] et vadam ad eam, et sciscitabor per illam. Et
ixerunt servi ejus ad eum: Est mulier pythonem habens in Endor.[7]
. Mutavit ergo habitum suum:[8] vestitusque est aliis vestimentis, et
biit ipse, et duo viri cum eo, veneruntque ad mulierem nocte, et ait
li: Divina mihi in pythone, et suscita mihi quem dixero tibi. 9. Et
it mulier ad eum: Ecce, tu nosti quanta fecerit Saul, et quo modo
raserit magos et hariolos de terra: quare ergo insidiaris animae meae,
t occidar? 10. Et juravit ei Saul in Domino, dicens: Vivit Dominus,
uia non eveniet tibi quidquam mali[9] propter hanc rem. 11. Dixitque
i mulier: Quem suscitabo tibi? Qui ait: Samuelem mihi suscita.[10] 12. Cum
utem vidisset mulier Samuelem,[11] exclamavit voce magna, et dixit ad
aul: Quare imposuisti mihi? Tu es enim Saul. 13. Dixitque ei rex: Noli
imere:[12] quid vidisti? Et ait mulier ad Saul: Deos vidi ascendentes de
erra.[13] 14. Dixitque ei: Qualis est forma ejus? Quae ait: Vir senex ascen-
it, et ipse amictus est pallio. Et intellexit Saul quod Samuel esset,[14] et
nclinavit se super faciem suam in terra, et adoravit.[15] 15. Dixit autem
amuel ad Saul: Quare inquietasti me ut suscitarer?[16] Et ait Saul:
oarctor nimis: siquidem Philisthiim pugnant adversum me, et Deus
ecessit a me, et exaudire me noluit neque in manu prophetarum, neque
er somnia: vocavi ergo te, ut ostenderes mihi quid faciam. 16. Et ait
amuel: Quid interrogas me, cum Dominus recesserit a te, et transierit
d aemulum tuum? 17. Faciet enim tibi Dominus sicut locutus est in
anu mea, et scindet regnum tuum de manu tua, et dabit illud proximo
uo David: 18. quia non obedisti voci Domini, neque fecisti iram
uroris ejus in Amalec; idcirco quod pateris, fecit tibi Dominus hodie.
9. Et dabit Dominus etiam Israel tecum in manus Philisthiim: cras
utem tu et filii tui mecum eritis: sed et castra Israel tradet Dominus
n manus Philisthiim. 20. Statimque Saul cecidit porrectus in terram:[17]
extimuerat enim verba Samuelis, et robur non erat in eo, quia non
omederat panem tota die illa.[18] 21. Ingressa est itaque mulier[19] illa
d Saul (conturbatus enim erat valde), dixitque ad eum: Ecce obedivit
ancilla tua voci tuae,[20] et posui animam meam in manu mea: et audivi
ermones tuos, quos locutus es ad me. 22. Nunc igitur audi et tu
ocem ancillae tuae, et ponam coram te buccellam panis, ut comedens
onvalescas, et possis iter agere. 23. Qui renuit, et ait: Non comedam.

Coegerunt autem eum servi sui et mulier, et tandem audita voce eorum surrexit de terra, et sedit super lectum.[21] 24. Mulier autem illa habebat vitulum pascualem in domo, et festinavit, et occidit eum: tollensque farinam, miscuit eam, et coxit azyma, 25. et posuit ante Saul et ante servos ejus. Qui cum comedissent,[22] surrexerunt, et ambulaverunt per totam noctem illam.

1) Dieser Aufruf, welchen Achis an David ergehen ließ, war für diesen höchst ungelegen. Während er in Sicherheit seiner künftigen Bestimmung entgegenharret, wird er nun plötzlich aufgefordert, die Waffen gegen seinen König, gegen sein Volk, gegen das hl. Volk zu ergreifen. Man kann sich keine größere Verlegenheit denken. Allein die Augen des Herrn sind über den Seinigen: er läßt sie bei jeder Versuchung einen Ausweg finden. Wo Alles zur Verzweiflung auffordert, öffnet sich ihnen eine helle Pforte. — 2) Diese Rede ist zweideutig. David glaubt sich ihrer bedienen zu dürfen in dieser außerordentlichen Klemme. Denn hätte er seinen Beitritt zum Unternehmen gegen Israel verweigert, so wären ihm zwei Feinde auf den Nacken gekommen, Saul und die Philister. Allioli läßt dem David seine zweideutige Rede nicht hingehen und nimmt an, daß David gesündigt habe, setzt jedoch die Worte von Augustinus bei: „Diese Fehler sind Flecken, die beim belleuchtenden Lichte ihrer Liebe zu Gott und ihrer Thaten zur Ehre Gottes verschwinden." Daß David wirklich Willens gewesen, gegen Israel zu kämpfen, nimmt nur Lyranus an. Er stützt sich wahrscheinlich auf das, was 29, 8 gesagt ist. Allein wer sieht nicht ein, daß auch an dieser Stelle David nur den Schein sich gibt, er wolle mit Achis gegen Israel kämpfen? — 3) אֶת־הָאֹבֹת וְאֶת־הַיִּדְּעֹנִים „die Todtenbeschwörerinen und die Wahrsager;" τοὺς ἐγγαστριμύθους καὶ τοὺς γνώστας. Saul hatte dieß wahrscheinlich schon am Anfange seiner Regierung auf die Mahnung Samuels gethan, weil dieß von Gott strenge vorgeschrieben war Lev. 19, 31; 20, 6. Es wird hier dessen nur Erwähnung gethan, um zu dem Folgenden Einleitung zu geben. — 4) Es war diese Stadt in der Ebene Esdrelon (Jesreel) nordwestlich vom Gebirge Gelboe im Stamme Issachar. — 5) Hebr. „noch durch das Urim." Das Ephod mit dem Urim hatte Abiathar, welcher bei David sich befand. Allein statt seiner verwaltete ein anderer Priester das Amt des Hohenpriesters und dieser mußte somit ein eigenes Ephod sammt Urim bekommen haben. Dereser vermuthet, es sei jetzt schon Sadok Hoherpriester gewesen. Welch' eine Demüthigung für Saul war es doch, von allen Seiten rathlos gelassen zu werden! Weder ein Traum gab ihm Antwort, noch das Urim, noch ein Prophet. — 6) Statt sich zu demüthigen, statt zum Herrn dringend zu flehen, wendete Saul sich, wie einer, der in Verzweiflung gerathen, zu einer Klasse der Menschen, auf welcher der Fluch Gottes ruhte, zu den Todtenbeschwörern und Wahrsagern. Gleich dem Heiden sagte er: Flectere si nequeam superos, Acheronta movebo. Gleich Oedipus wandte er sich nach vergeblicher Anfrage beim Oratel der Gottheit zur Nekromantie, zu jenen Schwarzkünstlern, die mit der Finsterniß im Bunde standen und theils durch Bauchrednerei und künstliche Täuschung, theils durch Trug der Dämonen Stimmen und Erscheinungen hervorbrachten; cf. Flav. Jos. Antiq. V. 15., Herodot. V. 29., Lucani Pharsal. VI. 592., Horat. Satyr. I. 8. 20., Virgil. Aeneid. VI. 492. Loch und Reischl bemerken hier ganz richtig: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß auf Gottes besondere Zulassung aus diesem Leben Abgeschiedene, seien sie im Zustande der Seligkeit, der Reinigung oder der Verdammniß, den Lebenden sichtbar und vernehmbar werden konnen; nur aber kann dieß nicht nach Belieben oder auf Befehl (Beschwörung) des Menschen geschehen. Nur da, wo bereits eine Willenseinheit eines Menschen mit Satan, wo eine Wechselbeziehung mit den dämonischen Gewalten in Bezug auf Herrschen und Dienen, eingetreten ist, da kann Satan die freche Neugierde der Menschen in Wirklichkeit oder durch Täuschung befriedigen. Exod. 7, 11. Uebrigens lagen solchen Todtenbeschwörungen zumeist Betrug und Täuschung zu Grunde." — 7) Endor war ein Städtchen, südlich vom Berge Thabor und nördlich vom Hermon, am östlichen Ende der Ebene Esdrelon gelegen. Das Weib, das Saul erfragte, übte ihre gottlose Profession ganz in Geheim und wendete jederzeit alle Vorsichtsmaßregeln an, wenn sie von Jemand befragt wurde. Es geht dieß deutlich aus V. 9 hervor. — 8) Obwohl Saul bei der Nacht hinging zum Weibe, änderte er doch sein Kleid, um ja weder vom Weibe, noch von jemand Anderm erkannt zu werden. Denn wie übel würde man es ihm, wenn er erkannt worden wäre, ausgelegt haben, daß er diejenigen selbst berieth, die er verfolgt hatte? Auch das Weib wollte er auf keine Weise erschrecken durch sein Erscheinen. — 9) Aus diesem Schwur konnte das Weib die Vermuthung abnehmen, daß sie Saul vor sich hatte; um so mehr, als sie wußte, daß er ganz in der Nähe sein Lager hatte; auch überdieß die Größe und ganze Gestalt Sauls eine so auffallende war, daß sie ihn auch denjenigen kenntlich machte, die ihn noch nie von Angesicht gesehen. — 10) Aus dieser Rede dürfte hervorgehen, daß Saul den Samuel nach dessen Tode höher achtete als im Leben. Es ist dieß häufig bei großen Männern, daß sie

ach ihrem Tode selbst von den Feinden anerkannt und geachtet werden. Allein glaubte denn Saul, daß dieses Weib wirklich den Samuel heraufbeschwören konnte? Allerdings. In seiner Gottverlassenheit war er, wie in andere Sünden, so auch in diese Sünde des Aberglaubens erfallen. — **11**) Das Weib sah den Samuel, ehe sie ihre Beschwörung ausgesprochen hatte, und darum schrie sie vor Schrecken laut auf. Man darf wohl annehmen, daß sie noch nie eine Geistererscheinung gehabt, und daß alle Künste, die sie bisher geübt, nur Blendwerk und trügerische Rauchdrederei gewesen. Die Erscheinung Samuels mußte für sie um so erschreckender sein, als sie wußte, wie feind er ihrem Gewerbe war. Wie ein Blitz fuhr sogleich der Gedanke in ihre Seele: Samuel kommt, um dem Saul eine Strafpredigt aus dem Reiche der Todten zu halten. Warum sagte sie auch sogleich zu Saul: „Warum hast du mich getäuscht? Du bist Saul." Einige der älteren Väter und Schriftausleger, wie Tertullian, Cyrillus, Theodoret, Procopius, Beda, Rupertus halten diese Erscheinung für ein dämonisches Blendwerk. Allein bei weitem die meisten Väter und Ausleger, wie Justinus, Basilius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Pranus, Tostatus, Flavius Josephus, Bellarmin halten sie für eine wahre. Es ist auch kein Grund vorhanden der Stelle Eccli. 46, 23 eine andere Auslegung zu geben, welche von Samuel sagt: „Als er schon entschlafen war, weissagte er noch, kündigte dem König sein Ende an und erhob seine Stimme, als Prophet vorherzusagen die Niederlage des ruchlosen Volkes." Da dieses deuterocanonische Buch im Tridentinum mit den anderen deuterocanonischen Büchern dogmatisch als Buch von göttlichem Ansehen erklärt ist, kann man keinen Zweifel mehr an der Richtigkeit der Meinung jener hl. Väter haben. Es entsteht nur die Frage, warum diese wahre und von Gott angeordnete Erscheinung gerade derjenigen Person zu Theil ward, die sich nur mit betrügerischen oder gar dämonischen Erscheinungen befaßte? Diese Frage kann zwar Niemand vollständig lösen, weil Niemand in den Rathschluß Gottes hineinzuschauen vermag; wohl aber lassen sich gegründete Vermuthungen darüber hegen. Gerade solchen Personen, die sich mit Blendwerk befaßten, war die Wahrheit am nothwendigsten. Wie dem Sünder die Gnade, dem Blinden das Licht, dem Unwissenden die Erkenntniß das Nothwendigste, so ist es der Zauberin das Schauen einer wahren und von Gott herrührenden Erscheinung. Sie diente zu ihrer Bestrafung, zu ihrer Belehrung, zu ihrer Besserung, wenn sie anders dieselbe sich zu Nutzen machen wollte. Eine Gefahr, daß diese Erscheinung die Leute in ihrem Wahne und in ihrem Glauben an die Beschwörer der Todten bestärken möchte, ist hier nicht vorhanden; denn der Bericht spricht ja deutlich aus, daß Samuel vor aller Beschwörung erschienen und das Weib vor Schrecken aufgeschrieen habe. Im Gegentheil folgt daraus, daß all' ihre Sache bisher entweder Betrug oder Teufelsspuck gewesen, weil sie durch eine wirkliche Erscheinung erschreckt worden. — **12**) Saul, der die Erscheinung selber nicht sah, weil ohne Zweifel ein Vorhang zwischen ihr und ihm hernieder hing, wie dieß in den Wohnungen des Orients der Fall ist, mußte nun dem Weibe die Furcht vor seiner Person, die sie jetzt bestimmt erkannte, benehmen und ihr sagen, daß sie sich nicht zu fürchten brauche, indem er ihr nichts zu leid thun würde. Er sagte also: „Sei ohne Furcht!" d. h. sei deßwegen, daß ich Saul bin, ohne Furcht. Ich werde dir nicht thun, wie den übrigen Beschwörern. Sage mir vielmehr: Was siehst du? — **13**) Hebr. „ich sehe Elohim aufsteigend aus der Erde," womit sie ein himmlisches Wesen oder eine richterliche Person bezeichnen wollte. εοὺς ἑώρακα ἀναβαίνοντας ἐκ τῆς γῆς. Josephus Flavius: ἀνδρα σεμνὸν καὶ θεοπρεπῆ „einen ehrwürdigen und göttlichen Mann." Daß der Ausdruck Elohim auch von Menschen, d. h. von Obrigkeiten gebraucht wird, geht aus Exod. 7, 1; 21, 6; 22, 28 und anderen Stellen hervor. — **14**) Zur nämlichen Zeit, als Saul erkannte, daß Samuel die bezeichnete Person sei, sah er ihn glaublich in Wirklichkeit vor sich. Es war nicht nothwendig, daß der Vorhang gehoben wurde; denn Geister durchdringen die Wände. — **15**) d. h. er bezeugte ihm eine tiefe Ehrfurcht und erhob sich dann wieder. — **16**) Diese Rede Samuels lautet scheinbar so, als wäre seiner Erscheinung eine Berufung oder Beschwörung vorausgegangen, umsomehr, da er wie ein Erzürnter von einer Beunruhigung spricht. Was konnte ihm denn eine Beunruhigung verursachen, als diese Berufung oder Beschwörung? Allein man fasse die Sache nur genau in das Auge und aller Zweifel, den diese Stelle verursachen könnte, verschwindet. Niemand als Gott kann die Todten beunruhigen. Mögen tausend Beschwörer einen Todten rufen, er hört sie nicht, wenn ihn Gott nicht ruft. Geschähe es je, daß auf Menschenruf ein Todter erschiene, so müßte es Gottes Wille sein und nur dieser Wille Gottes wäre es, was ihn riefe. In dem vorliegenden Falle erscheint Samuel nur, weil Gott es will; er beklagt sich aber über diese Berufung, weil sie durch Sauls üblen Betragen veranlaßt worden. Samuel nennt nur den Saul als Beunruhiger, nicht das Weib. Loch und Reischl bemerken richtig: „Sobald Saul den Samuel bezeichnete, als den Mann, welchen er wünscht, ist dieser schon der Frau V. 12 sichtbar und zwar ohne die sogenannte Beschwörung; denn gerade auf eine solche hätte Gott den Samuel nicht können erscheinen lassen, welcher V. 13 in Verklärung erscheint und V. 14 dem Saul Ehrfurcht einflößt, nicht aber Schrecken, wie sonst bei derartigen Erscheinungen, und mit dem er selbst ohne Vermittlung der Frau spricht. Daß Gott dem Begehren Sauls entspricht, und Samuel erscheinen läßt, ist ein Beweis seiner außerordentlichen Erbarmungen gegen Saul. Denn es war die Zeit

nahe, da nach des Herrn Rathschluß das Lebensende Sauls und der Regierungsanfang Davids stattfinden sollte. Das läßt Gott dem Saul ankünden, und zwar durch den Propheten, auf welchen Saul selbst das unbedingteste Vertrauen hat, um ihn noch in der letzten Zeit zur Rückkehr zu Gott zu mahnen. Am Schluße dieser Bemerkung dürfte es nicht überflüssig sein, darauf hinzuweisen, daß diese ganze Geschichte den augenscheinlichsten und unzweifelhaftesten Beweis liefert, daß der Glaube an die Unsterblichkeit der Seele in Israel allzeit bestanden habe. — **17**) Die Worte Samuels waren ebenso wie Donnerschläge, die in Sauls Herz einschlugen. Verlust der Schlacht, Verlust des Reiches, Verlust der Söhne, Verlust des Lebens! Kein Wunder, daß er vom Schrecken ganz betäubt war und wie leblos der Länge nach zu Boden fiel. — **18**) Er hatte sich wahrscheinlich durch Fasten auf die Todtenbeschwörung vorbereiten wollen. — **19**) Das Weib befand sich in ihrem einen Gemach, während Samuel in dem andern mit Saul redete. Als die Unterredung vorüber war, trat sie ein. — **20**) Sie rühmt sich, als hätte sie selbst die Erscheinung bewirkt, woran sie doch nicht den mindesten Antheil hatte. Es ist dieß die Sprache aller Schwarzkünstler und Volks-Charlatane, sich des Verkehrs mit der übernatürlichen Welt zu rühmen. — **21**) מִטָּה „Sopha, Divan;" ἐπὶ τὸν δίφρον. — **22**) Dieß war die letzte Mahlzeit Sauls. Der Leib erhielt noch, wessen er bedurfte, ob die Seele auch erhalten, wessen sie bedurfte?

Caput XXIX.

1. Congregata sunt ergo Philisthiim universa agmina in Aphec:[1] sed et Israel castrametatus est super fontem, qui erat in Jezrahel.[2] 2. Et satrapae quidem Philisthiim incedebant in centuriis et millibus: David autem et viri ejus erant in novissimo agmine cum Achis.[3] 3. Dixeruntque principes Philisthiim ad Achis: Quid sibi volunt Hebraei isti? Et ait Achis ad principes Philisthiim: Num ignoratis David, qui fuit servus Saul regis Israel, et est apud me multis diebus, vel annis,[4] et non inveni in eo quidquam ex die qua transfugit ad me, usque ad diem hanc? 4. Irati sunt autem adversus eum principes Philisthiim, et dixerunt ei: Revertatur vir iste,[5] et sedeat in loco suo, in quo constituisti eum, et non descendat nobiscum in praelium, ne fiat nobis adversarius, cum praeliari coeperimus: quomodo enim aliter poterit placare dominum suum, nisi in capitibus nostris? 5. Nonne iste est David, cui cantabant in choris, dicentes: Percussit Saul in millibus suis, et David in decem millibus suis? 6. Vocavit ergo Achis David, et ait ei: Vivit Dominus, quia rectus es tu, et bonus in conspectu meo: et exitus tuus, et introitus tuus mecum est in castris: et non inveni in te quidquam mali ex die qua venisti ad me, usque in diem hanc: sed satrapis non places. 7. Revertere ergo, et vade in pace, et non offendas oculos satraparum Philisthiim. 8. Dixitque David ad Achis: Quid enim feci,[6] et quid invenisti in me servo tuo a die qua fui in conspectu tuo usque in diem hanc, ut non veniam, et pugnem contra inimicos domini mei regis? 9. Respondens autem Achis, locutus est ad David: Scio quia bonus es tu in oculis meis, sicut Angelus Dei:[7] sed principes Philisthinorum dixerunt: Non ascendet nobiscum in praelium. 10. Igitur consurge mane tu, et servi domini tui, qui venerunt tecum: et cum de nocte surrexeritis, et coeperit dilucescere, pergite. 11. Surrexit itaque de nocte David ipse et viri ejus, ut proficiscerentur mane, et reverterentur ad terram Philisthiim: Philisthiim autem ascenderunt in Jezrahel.[8]

1) An diesem Orte waren sie auch früher unter Heli gelagert; s. 4, 1. — 2) Einige übersetzen hier יַעַר als Eigennamen. Vielleicht ist die Quelle Harad Judic. 7, 1 darunter zu verstehen. Wahrscheinlich war zwischen den beiden Völkern eine Hauptschlacht verabredet worden, welche nur in der Ebene Esdrelon stattfinden konnte. — 3) Als Oberster der Leibgarde mußte er in der Nähe des Königs sein; da er aber auch seine Leute bei sich haben wollte, so geschah es, daß auch sie zur Arrièregarde genommen wurden. Nichts konnte dem David erwünschter sein, als dieses. — 4) nach dem Hebr. „er ist schon Jahr und Tag bei mir." γέγονε μεθ' ἡμῶν ἡμέρας τοῦτο δεύτερον ἔτος. — 5) Wie schmachvoll war für David dieses Begehren der philistinischen Satrapen! Und doch war es für ihn das Erwünschte. Er befand sich noch niemals in einer so schwierigen Lage, als jetzt, da er die Waffen gegen seinen König und sein Vaterland führen sollte: aus dieser schwierigen Lage befreite ihn Gott wunderbar durch eben dasjenige, was ihn vor den Augen der Philister brandmarkte. Ob Gott den Satrapen dieses Begehren eingegeben, oder ob sie es den Mienen Davids und seiner Leute abgesehen, daß sie schlechte Lust zu diesem Kampfe fühlten, bleibe dahingestellt. Gott rettet die Seinigen aus aller Gefahr, selbst aus der Tiefe des Abgrundes. Darum vermochte Keiner gleich David Psalmen auf die göttliche Vorsehung zu singen! — 6) David erlaubt sich auch hier wieder eine Verstellung, die nicht zu entschuldigen ist. In sanctis non omnia sancta. Es bleibt auch immer schwer, solche Fälle vollkommen richtig zu beurtheilen, da dabei Vieles auf Zeit und Umstände ankommt, und man niemals wissen kann, welche Rücksichten bei einzelnen Handlungen und Reden zu nehmen waren. — 7) Ausdruck des höchsten Wohlgefallens, welchen auch Jakob gegen Esau gebrauchte, um sich ihm zu versöhnen, gleichwie später das Weib von Thecua gegen David Gen. 33, 10; II. Reg. 14. 17. — 8) Was also in diesem Capitel erzählt worden, hat sich früher ereignet, als das im vorhergehenden Capitel Berichtete. David war schon wieder in Siceleg, als die Philister den Israeliten gegenüber standen.

Caput XXX.

1. Cumque venissent David et viri ejus in Siceleg die tertia, Amalecitae impetum fecerant ex parte australi in Siceleg, et percusserant Siceleg, et succenderant eam igni. 2. Et captivas duxerant mulieres ex ea, a minimo usque ad magnum: et non interfecerant quemquam,[1] sed secum duxerant, et pergebant itinere suo. 3. Cum ergo venissent David et viri ejus ad civitatem, et invenissent eam succensam igni, et uxores suas, et filios suos, et filias ductas esse captivas, 4. levaverunt David et populus qui erat cum eo voces suas, et planxerunt donec deficerent in eis lacrimae.[2] 5. Siquidem et duae uxores David captivae ductae fuerant, Achinoam Jezrahelites, et Abigail uxor Nabal Carmeli. 6. Et contristatus est David valde: volebat enim eum populus lapidare,[3] quia amara erat anima uniuscujusque viri super filiis suis, et filiabus: confortatus est autem David in Domino Deo suo.[4] 7. Et ait ad Abiathar sacerdotem filium Achimelech: Applica ad me ephod. Et applicavit Abiathar ephod[5] ad David, 8. et consuluit David Dominum,[6] dicens: Persequar latrunculos hos, et comprehendam eos, an non? Dixitque ei Dominus: Persequere: absque dubio enim comprehendes eos, et excuties praedam. 9. Abiit ergo David ipse, et sexcenti viri qui erant cum eo, et venerunt usque ad Torrentem Besor:[7] et lassi quidam substiterunt. 10. Persecutus est autem David ipse, et quadringenti viri: substeterant enim ducenti, qui lassi transire non poterant Torrentem Besor. 11. Et invenerunt virum Aegyptium in agro, et adduxerunt eum ad David: dederuntque ei panem ut comederet, et biberet aquam, 12. sed et fragmen massae caricarum,[8] et duas ligaturas uvae passae.[9] Quae cum comedisset, reversus est spiritus ejus, et refocillatus est: non enim comederat panem, neque biberat aquam, tribus diebus et tribus noctibus.

13. Dixit itaque ei David: Cujus es tu? vel unde? et quo pergis? Qui ait: Puer Aegyptius ego sum, servus viri Amalecitae: dereliquit autem me dominus meus,[10] quia aegrotare coepi nudiustertius. 14. Siquidem nos erupimus ad australem plagam Cerethi,[11] et contra Judam, et ad meridiem Caleb, et Siceleg succendimus igni. 15. Dixitque ei David: Potes me ducere ad cuneum istum? Qui ait: Jura mihi per Deum, quod non occidas me, et non tradas me in manus domini mei, et ego ducam te ad cuneum istum. Et juravit ei David. 16. Qui cum duxisset eum, ecce illi discumbebant super faciem universae terrae comedentes et bibentes, et quasi festum celebrantes diem, pro cuncta praeda, et spoliis quae ceperant de terra Philisthiim, et de terra Juda. 17. Et percussit eos David a vespere usque ad vesperam alterius diei, et non evasit ex eis quisquam, nisi quadringenti viri adolescentes, qui ascenderant camelos, et fugerant. 18. Eruit ergo David omnia, quae tulerant Amalecitae, et duas uxores suas eruit. 19. Nec defuit quidquam a parvo usque ad magnum,[12] tam de filiis quam de filiabus, et de spoliis, et quaecumque rapuerant omnia reduxit David. 20. Et tulit universos greges et armenta, et minavit ante faciem suam: dixeruntque: Haec est praeda David. 21. Venit autem David ad ducentos viros, qui lassi substiterant, nec sequi potuerant David, et residere eos jusserat in Torrente Besor: qui egressi sunt obviam David, et populo qui erat cum eo. Accedens autem David ad populum, salutavit eos pacifice. 22. Respondensque omnis vir pessimus, et iniquus de viris, qui ierant cum David, dixit: Quia non venerunt nobiscum, non dabimus eis quidquam de praeda, quam eruimus: sed sufficiat unicuique uxor sua et filii: quos cum acceperint, recedant. 23. Dixit autem David: Non sic facietis fratres mei de his, quae tradidit nobis Dominus, et custodivit nos, et dedit latrunculos, qui eruperant adversum nos, in manus nostras: 24. nec audiet vos quisquam super sermone hoc; aequa enim pars erit descendentis ad praelium, et remanentis ad sarcinas, et similiter dividentur.[13] 25. Et factum est hoc ex die illa, et deinceps constitutum et praefinitum, et quasi lex in Israel[14] usque in diem hanc. 26. Venit ergo David in Siceleg, et misit dona de praeda senioribus Juda[15] proximis suis, dicens: Accipite benedictionem de praeda hostium Domini: 27. his, qui erant in Bethel, et qui in Ramoth ad meridiem, et qui in Jether, 28. et qui in Aroer, et qui in Sephamoth, et qui in Esthamo, 29. et qui in Rachal, et qui in urbibus Jerameel, et qui in urbibus Ceni, 30. et qui in Arama, et qui in lacu Asan, et qui in Athach, 31. et qui in Hebron, et reliquis qui erant in his locis, in quibus commoratus fuerat David ipse, et viri ejus.

1) Die Amalecitar trieben Menschenhandel und machten durch den Verkauf der Gefangenen große Summen Geldes. Da die Straße von Babylon nach Aegypten durch ihr Land ging, konnten sie die gemachte Menschenbeute sehr leicht an die durchziehenden Caravanen absetzen. — 2) Hat David gefehlt bei seinem Aufenthalte unter den Philistern, so büßte er auch hinreichend. Noch nie war ein solches Wehegeschrei über ihn gekommen wie dieses, die ganze Stadt seines Anhangs verbrannt und alle Weiber und Kinder fortgeschleppt zu sehen. Da gab es der Thränen kein Ende. Alle weinten solange, bis der Thränenquell vertrocknete. — 3) David, der so allgemein und so innig von den Seinigen geliebte David, ward von den Schaaren, deren Schmerz bis zur Wuth sich steigerte, gehaßt, bis zum Tode gehaßt. Man wollte den kurzesten Proceß machen, man wollte ihn ohne Weiteres steinigen. — 4) Wenn je Hulfe von oben nöthig war, so hier. Nur Gottes Arm konnte ihn aus dem Knäuel des Gedränges, das um ihn sich bildete, heraus reißen. Gott half ihm in der That. Er gab ihm ein, öffentlich vor allem Volke durch den Hohenpriester zu berathen, was zu thun und ob gegen die abgezogenen Räuber noch Etwas mit

Erfolg zu unternehmen sei. — **5**) d. h. bole her zu mir das Epbod und befrage den Herrn durch das Urim und Thummim. — **6**) d. h. David fragte Gott durch den Hohenpriester, der mit dem Epbod angethan vor ihm stand. — **7**) Der Besor ist ein Flüßchen, das bei Gaza in das mittelländische Meer sich ergießt. Es scheint damals angeschwollen und daher der Uebergang hart gewesen zu sein. — **8**) d. h. ein Stück (einen Schnitt) Feigenkuchen; s. 25, 18. — **9**) Hebr. „zwei Schnitte Rosinenkuchen." — **10**) Man kann sich daraus eine kleine Vorstellung machen von der Rohheit des Amalekiters, wenn er seinen erkrankten Sclaven auf dem Felde liegen läßt, um entweder eine Beute des Hungertodes oder des Fiebers, oder der wilden Thiere zu werden. Wie sehr sticht ein solches Betragen ab von dem edlen Sinne der Begleiter Davids, die diesen verachteten Menschen brüderlich in die Mitte nahmen und mit dem Besten, was sie hatten, erquickten. — **11**) כְּרֵתִי „Philister." Man hält dafür, daß die Philister aus Creta eingewandert seien. καὶ ἡμεῖς ἐπεθέμεθα ἐπὶ τὸν νότον τοῦ Χελεθί· cf. II. Reg. 8, 18; Ezech. 25, 16; Sophon. 2, 5. — **12**) Alles erhielten sie wieder zurück; nicht Eine Seele war zu Grunde gegangen; auch alles Weggeschleppte an Habschaft kam wieder in ihre Hände zurück. Mögen viele Siege und Waffenerfolge Davids größer gewesen sein, als dieser; freudiger war gewiß keiner. Man erinnere sich an den namenlosen Schmerz, den die zurückgekehrten Männer beim Anblick der ganz ausgeleerten Stadt fühlten, und nun fällt Alles unberührt und unversehrt wieder in ihre Hände. Welch' ein freudiges Schauspiel mag es gewesen sein, als Männer, Weiber und Kinder sich wieder zusammenfanden. Wie gerne errangen sie den Verlust ihrer Wohnungen! — **13**) Welch' ein edles Gefühl für Recht und Gerechtigkeit in David. Was er hier entschied, war auch schon Num. 31, 27 ausgesprochen und von Josue 22, 8 beobachtet worden. — **14**) David erhob es zu einem Kriegsgesetz, daß die beim Gepäcke Wachenden gleichen Antheil an der Beute mit den Kämpfenden erhalten sollten. Im maccabäischen Kriege erhielt dieses Gesetz eine größere Ausdehnung II. Mace. 8, 28. — **15**) Welch' ein Edelmuth Davids! Er, der selbst nur kummerlich zu leben hat, theilt reichlich von der gemachten Beute aus und sendet davon in 13 Städte und viele andere Ortschaften, wo er sich früher aufgehalten und die Wohlthätigkeit der Einwohner erfahren hat. Wo hat man je ein schöneres Beispiel der Dankbarkeit gesehen? Wahrlich, das ist der gerade Weg zur Ehre, die ihm Gott zugedacht hat! Das ist die nächste Vorbereitung zum wirklichen Empfange! David darf nicht mehr lange harren. Schon fällt Saul im Kampfe, und sein Nachfolger auf dem Throne ist kein anderer als David.

Caput XXXI.

1. Philisthiim autem pugnabant adversum Israel: et fugerunt viri Israel ante faciem Philisthiim, et ceciderunt interfecti in monte Gelboe. 2. Irrueruntque Philisthiim in Saul, et in filios ejus, et pereusserunt Jonathan, et Abinadab, et Melchisua filios Saul, 3. totumque pondus praelii versum est in Saul:[1] et conseeuti sunt eum viri sagittarii,[2] et vulneratus est vehementer a sagittariis. 4. Dixitque Saul ad armigerum suum: Evagina gladium tuum, et percute me:[3] ne forte veniant incircumcisi isti,[4] et interficiant me, illudentes mihi. Et noluit armiger ejus:[5] fuerat enim nimio terrore perterritus; arripuit itaque Saul gladium, et irruit super eum.[6] 5. Quod eum vidisset armiger ejus, videlicet quod mortuus esset Saul, irruit etiam ipse super gladium suum, et mortuus est cum eo. 6. Mortuus est ergo Saul, et tres filii[7] ejus, et armiger illius, et universi viri ejus in die illa pariter. 7. Videntes autem viri Israel, qui erant trans vallem, et trans Jordanem,[8] quod fugissent viri Israelitae, et quod mortuus esset Saul, et filii ejus, reliquerunt civitates suas, et fugerunt: veneruntque Philisthiim, et habitaverunt ibi.[9] 8. Facta autem die altera, venerunt Philisthiim, ut spoliarent interfectos, et invenerunt Saul et tres filios ejus jacentes in monte Gelboe. 9. Et praeciderunt caput Saul,[10] et spoliaverunt eum armis: et miserunt in terram Philisthinorum per circuitum, ut annuntiaretur in templo idolorum, et in populis. 10. Et posuerunt arma ejus in templo Astaroth, corpus vero ejus suspenderunt in muro Bethsan. 11. Quod cum audissent habita-

tores Jabes Galaad, quaecumque fecerant Philisthiim Saul, 12. surrexerunt omnes viri fortissimi, et ambulaverunt tota nocte, et tulerunt cadaver Saul,[11] et cadavera filiorum ejus de muro Bethsan: venerunt-que Jabes Galaad, et combusserunt ea:[12] 13. et tulerunt ossa eorum, et sepelierunt in nemore Jabes, et jejunaverunt septem diebus.[13]

1) Auf den Flügel, welchen Saul befehligte, ward die ganze Macht des Kampfes gerichtet; gerade als wären die Rachegeister alle gegen ihn losgelassen. In der That, das Maß der Barmherzigkeit Gottes war an Saul erfüllt; erfüllt war auch das Maß seiner Sünden. — **2**) Die Pfeilschützen faßten ihn ganz besonders in das Auge, was um so leichter geschehen konnte, da er um einen Kopf größer war, als die andern Krieger. — **3**) „erstich mich." Saul fügte demnach zu seinen übrigen Verbrechen noch den Selbstmord, den zwar Flavius Josephus und die Rabbinen als einen Act der Hochherzigkeit und Todesverachtung erklären, der aber nach den Grundsätzen der geoffenbarten Religion nie und nimmermehr entschuldigt werden kann. — **4**) Saul fürchtete nicht den ewigen Richter; er fürchtete die Schmach, die ihm die Menschen anthun könnten. — **5**) Der Waffenträger weigerte sich, weil es sein Inneres empörte, gewaltsame Hand an den anzulegen, über den das hl. Salböl geflossen und den er als unverletzbare Person ehrte. — **6**) Nach Flavius Josephus und Rabbi Levi versuchte wohl Saul sich zu entleiben, ward aber durch seinen Panzer daran gehindert; erst der Amaleciter, der auch die Nachricht von Sauls Tode an David brachte, tödtete ihn. Allein der Laut der hl. Schrift ist zu deutlich, als daß er diese Auslegung zuließe. Gesetzt aber sie wäre zulässig, so ist doch gewiß, daß Saul durch Selbstentleibung starb, mag diese durch ihn selbst oder durch jemand Andern vollends ausgeführt worden sein. „Dieses war nun das traurige Ende des ersten Königs Israels, der die Erwartungen des Volkes, zu welchen es durch seine ersten Regierungsjahre berechtiget schien, so schändlich getäuscht hat. Saul hing mit abergläubischer Gewissenhaftigkeit an der Schaale der mosaischen Religion, ohne in ihren Geist einzudringen und das Gesetz Gottes zur Richtschnur seines Verhaltens zu machen. Stolz, Herrschsucht, Eigennutz, Neid, Argwohn, Parteilichkeit für seinen Stamm und Jähzorn waren seine Hauptleidenschaften, die den von Natur gutmüthigen, weichherzigen König in den abscheulichsten Tyrannen verwandelten, der durch Nichts zum Gehorsam gegen Gott zurückzubringen und vom Untergang zu retten war. Dabei muß man aber seiner persönlichen Tapferkeit, die auch David in seiner Trauerrede auf Sauls Heldentod besingt, Gerechtigkeit widerfahren lassen." Dereser a. a. O. Die Hebräer und Tyrannus hegen die Meinung, Saul habe Reue gefaßt und sei selig geworden. Allein nach der allgemeinen Meinung der Väter und Schriftausleger ist er des Heiles verlustig gegangen. Man stützt sich dabei auf die ebenerwähnte Thatsache der Selbstentleibung und auf I. Chron. 10, 13. 14: Mortuus est Saul propter iniquitates suas, eo quod praevaricatus sit mandatum Domini quod praeceperat, et non custodierit illud: sed insuper etiam Pythonissam consuluerit, nec speraverit in Domino: propter quod interfecit eum, et transtulit regnum ejus ad David filium Isai. — **7**) d. h. die drei genannten Söhne; denn Isboseth, der vierte Sohn, scheint zu Hause geblieben zu sein. — **8**) d. h. die diesseit des Thales Esdrelon und diesseit des Jordan wohnten; denn die jenseits Wohnenden hatten keine Ursache zu fliehen. — **9**) Der Sieg der Philister war so glänzend und die Niederlage der Israeliten so groß, daß die Philister im Ernste daran dachten, sich in der schönen Ebene Esdrelon und deren Umgebung seßhaft zu machen. — **10**) Saul wurde nach dem Tode um so schmählicher behandelt, je mehr er im Leben der Schmach zu entgehen suchte. Wenigen Helden oder Königen mag eine solche Entehrung widerfahren sein, daß man den Kopf allenthalben im Lande, in den Häusern, in den Tempeln umherbot und den Rumpf an den Stadtmauern herabhängen ließ. — **11**) Die Bewohner von Jabes Galaad thaten dieses in dankbarer Anerkennung des Entsatzes ihrer Stadt, der durch Saul gleich am Anfang seiner Regierung II, 11 war ausgeführt worden. — **12**) Da die Leichname bereits zu modern angefangen hatten, konnte man sie nicht wohl mehr einbalsamiren. Man verbrannte sie daher und bewahrte nur ihre Asche mit den Gebeinen auf nach Art der Römer. Allioli bemerkt: „Von nun an wurde das Verbrennen der Leichname immer mehr eingeführt, aber nach der babylonischen Gefangenschaft wieder abgeschafft." — **13**) Sie hielten die gewöhnliche Trauer mit siebentägigem Fasten, d. h. sie aßen an diesen Tagen erst nach Sonnenuntergang; cf. Gen. 50, 10; II. Reg. 3, 35; Eccli. 22, 13.

LIBER SECUNDUS SAMUELIS, QUEM NOS LIBRUM SECUNDUM REGUM DICIMUS.

Inhalt.

Das zweite Buch der Könige enthält die Regierungsgeschichte Davids, welcher 7 Jahre zu Hebron und 33 zu Jerusalem regierte. Darnach zerfällt es in zwei Theile:

I. Theil: c. 1–5:

1. Klagelied auf Saul und Jonathas c. 1;
2. David König über Juda; Isboseth, der Sohn Sauls, über die übrigen Stämme; Krieg zwischen Beiden c. 2;
3. Abner, Isboseths Feldherr, geht zu David über, wird aber von Joab ermordet; Isboseths Tod c. 3–4;
4. David König über das ganze Land; Eroberung der Burg Sion; Sieg über die Philister c. 5.

II. Theil: c. 6–24: 1. Religiöse Anordnungen:

a. Abholung der Bundeslade von Cariathiarim c. 6;
b. sein Entschluß zum Bau des Tempels; Nathan c. 7;

2. Kämpfe und Siege:

a. er macht mehrere Könige Tribut-pflichtig c. 8;
b. Edelmuth gegen Miphiboseth, Jonathas' Sohn c. 9;
c. Sieg über die Ammoniter und Syrer c. 10;

3. Sünde und Buße:

a. Fall mit Bethsabee, Urias' Tod c. 11;
b. seine Reue; Salomons Geburt; Einnahme von Rabba c. 12;
c. Amnons Schandthat und Tod; Absaloms Exil c. 13;
d. Versöhnung mit Absalom; dessen Verschwörung und Flucht c. 14–15;
e. David von Siba freundlich, von Semei feindlich behandelt; Absaloms Blutschande c. 16;
f. Achitophels böser Rath; Absaloms Empörung und Tod; Davids Trauer um ihn c. 17–18;

4. Davids letzte Regierungsjahre:

a. seine Wiedereinsetzung; Rangstreit zwischen Juda und Israel; Seba's Aufruhr und Untergang c. 19–20;
b. Theurung zur Sühne einer Blutschuld Sauls; Krieg mit den Philistern c. 21;
c. Davids Dank- und Lobgesang c. 22;
d. seine „letzten Worte;" Helden c. 23;
e. Volkszählung; Pest als Strafe für diese Eitelkeit c. 24.

Der Zeitabfolge nach erstrecken sich die 40 Jahre vom J. 2949–2989 d. W. = 1055–1015 vor Chr.

Caput I.

1. Factum est autem, postquam mortuus est Saul, ut David reverteretur a caede Amalec, et maneret in Siceleg duos dies. 2. In die autem tertia apparuit homo veniens de castris Saul veste conscissa, et pulvere conspersus caput: et ut venit ad David, cecidit super faciem suam, et adoravit. 3. Dixitque ad eum David: Unde venis? Qui ait ad eum: De castris Israel fugi. 4. Et dixit ad eum David: Quod est verbum quod factum est? indica mihi. Qui ait: Fugit populus ex praelio, et multi corruentes e populo mortui sunt: sed et Saul et Jonathas filius ejus interierunt. 5. Dixitque David ad adolescentem, qui nuntiabat ei: Unde scis quia mortuus est Saul, et Jonathas filius ejus? 6. Et ait adolescens, qui nuntiabat ei: Casu veni in montem Gelboe, et Saul incumbebat super hastam suam: porro currus et equites appropinquabant ei, 7. et conversus post tergum suum, vidensque me vocavit. Cui cum respondissem: Adsum: 8. dixit mihi: Quisnam es tu? Et ajo ad eum: Amalecites ego sum. 9. Et locutus est mihi: Sta super me,[1] et interfice me:[2] quoniam tenent me angustiae, et adhuc tota anima mea in me est. 10. Stansque super eum, occidi illum: sciebam enim quod vivere non poterat post ruinam: et tuli diadema quod erat in capite ejus, et armillam de brachio illius, et attuli ad te dominum meum huc. 11. Apprehendens autem David vestimenta sua scidit, omnesque viri, qui erant cum eo, 12. et planxerunt, et fleverunt, et jejunaverunt usque ad vesperam super Saul, et super Jonathan filium ejus, et super populum Domini, et super domum Israel, eo quod corruissent gladio. 13. Dixitque David ad juvenem qui nuntiaverat ei: Unde es tu? Qui respondit: Filius hominis advenae Amalecitae ego sum. 14. Et ait ad eum David: Quare non timuisti mittere manum tuam[3] ut occideres christum Domini? 15. Vocansque David unum de pueris suis, ait: Accedens irrue in eum. Qui percussit illum, et mortuus est. 16. Et ait ad eum David: Sanguis tuus super caput tuum:[4] os enim tuum locutum est adversum te, dicens: Ego interfeci christum Domini. 17. Planxit autem David planctum hujuscemodi super Saul, et super Jonathan filium ejus 18. (et praecepit ut docerent filios Juda arcum,[5] sicut scriptum est in Libro justorum)[6] et ait: Considera[7] Israel pro his, qui mortui sunt super excelsa tua vulnerati.[7] 19. Inclyti, Israel, super montes tuos interfecti sunt:[8] quo modo ceciderunt fortes? 20. Nolite annuntiare in Geth, neque annuntietis in compitis Ascalonis: ne forte laetentur filiae Philisthiim, ne exultent filiae incircumcisorum. 21. Montes Gelboe, nec ros, nec pluvia veniant super vos, neque sint agri primitiarum: quia ibi abjectus est clypeus fortium, clypeus Saul quasi non esset unctus oleo. 22. A sanguine interfectorum, ab adipe fortium, sagitta Jonathae[9] nunquam rediit retrorsum, et gladius Saul non est reversus inanis. 23. Saul et Jonathas amabiles, et decori in vita sua,[10] in morte quoque non sunt divisi: aquilis velociores, leonibus fortiores. 24. Filiae Israel super Saul flete, qui vestiebat vos coccino[11] in deliciis, qui praebebat ornamenta aurea cultui vestro. 25. Quo modo ceciderunt fortes in praelio? Jonathas in excelsis tuis occisus est? 26. Doleo super te frater mi Jonatha decore nimis, et amabilis super amorem mulierum.[12] Sicut[13] mater unicum amat filium suum, ita ego te diligebam.[13] 27. Quo modo ceciderunt robusti,[14] et perierunt arma bellica?

1) Hebr. „Mache dich über mich." — 2) Flavius Josephus und Rabbi Levi nehmen den richt als einen wahren an. Allein Cornelius a Lapide sagt mit Recht: „Man muß mehr der hrift, als diesem jungen Menschen glauben, der nur dem David schmeicheln will" I. 31, 4. — Nach den Begriffen der Orientalen sowohl als aller übrigen Völker ist die Person des Königs verletzbar. Dieß wußte der Amalecíter so gut als jeder Andere. Allein durch zwei Umstände ubte dieser Mensch sein Vorgeben zu seinem Besten ausbeuten zu können, nämlich durch den nstand, daß Saul selbst den Tod begehrt hatte, und hernach dadurch, daß David dessen Nachger wäre, somit dem Mörder Sauls allerdings Etwas nachsähe. Seine Schlauheit war übel rechnet und schlug zu seinem Verderben aus. — 4) David war bereits König, weil schon ber I. 16. dazu gesalbt und nun durch Sauls Tod in sein Recht eingetreten; er konnte somit Todesstrafe verhängen, wozu noch überdieß der Umstand kommt, daß der Mörder ein Amaliter war, über welches Volk Jehovah das Gebot der Ausrottung hatte ergehen lassen Deut. 19. Dereser bemerkt hiezu richtig: „Wäre der vorgebliche Mörder Sauls, wie er hoffte, von vid belohnt worden, so würden alle Freunde Sauls gesagt haben, David habe den Amalecíter uiethet, daß er den König im Gewirre des Treffens umbrächte." David erscheint in dieser renge gegen den Amalecíter nicht bloß gerechtfertig, sondern höchst lobenswurdig, da er ttlich zu erkennen gibt, wie weit er entfernt sei von jeder Schadenfreude über Sauls Schicksal, d wie heilig ihm das Gesetz gelte, in dem Könige den Gesalbten Gottes zu ehren. David und Amalecíter stehen sich hier, wie Gerechtigkeit und Missetbat, wie Himmel und Erde, wie ahrheit und Lüge gegenüber. Der eine thut mehr des Guten, als die Guten von ihm langen konnten; der andere thut mehr Böses, als selbst die Bösen von ihm verlangen konnten. eser Amalecíter erscheint hier als eine Warnungstafel, wie die Ungerechtigkeit immer sich selbst ägt. Hätte er sich begnügt, dem Leichname Sauls das Diadem abzunehmen und dem David t der Meldung von dessen Tode zu hinterbringen, kein Zweifel, daß David ihn gut aufgenom n. Allein er will ein größeres Verdienst aufweisen, er will einer größeren That sich rühmen, will der Urheber jenes Todes sein, der dem David den Weg zum Throne bereitete. Und siehe er bereitet sich durch diese Lüge den Untergang. — 5) David verfaßte auf Sauls Tod das hfolgende Lied, welchem er den Namen „Bogen" gab. Denn es ist gewöhnlich bei den Orien len, daß sie dem Gedichte den Namen von einem bedeutungsvollen Orte geben, welches in nselben vorkommt. Der Bogen Jonatbas' V. 22 hatte für David als Busenfreund des iglichen Prinzen ein doppeltes Interesse. — 6) Jos. 10, 13. — 7) fehlt im Hebr. und XX. — 8) Hebr. „Dein Stolz, o Israel, ward auf den Höhen erschlagen." — 9) Hebr. r Bogen des Jonatbas." Dieser Vers stellt in einem kühnen Bilde Bogen und Schwert wie ßende Thiere dar, die sich vom Fette der Feinde sättigen. — 10) Hebr. „sich einander liebend e werth im Leben." Diesen schönen Vers borgt das kirchl. Officium von St. Peter und ul, wo es heißt: Quomodo in vita sua dilexe unt se ita et in morte non sunt separati. —) Durch die viele Beute, die Saul aus dem Kriege heimbrachte, bereicherte er die Garderobe Frauen durch Purpur und Goldgeschmeide. — 12) Hebr. „Die Liebe zu dir war mir mehr Frauenliebe," d. h. ich liebte dich mit einer Liebe, die Alles übertrifft, was Liebe heißt unter Menschen. — 13) fehlt im Hebr. und LXX. — 14) Dieser Schluß ist gleichsam eine ederholung des Anfangs. Das ganze Gedicht ist nicht nur ein Meisterstück lyrischer Dichtung, dern auch der lieblichste Erguß eines von den schönsten und edelsten Tugenden erfüllten ezens. Man weiß nicht, was man mehr bewundern muß, die frischen und lebhaften Bilder Phantasie oder die Gluth des Schmerzes und der Liebe, die dem Dichter der Hingang Sauls, natbas und des edlen Kernes seiner Nation entzündet. Kein Laut einer Freude oder einer lbsterhebung ist vernehmbar. Die innigste und uneigennützigste Liebe spricht sich in jedem rte aus. Kein tadelndes Wort über Saul, der ihn doch bis zum Tode verfolgte, ist vernehmbar. es atmet Liebe, evangelische Liebe!

Caput II.

1. Igitur post haec consuluit David Dominum,[1] dicens: Num ascendam in unam de civitatibus Juda? Et ait Dominus ad eum: Ascende. Exitque David: Quo ascendam? Et respondit ei: In Hebron.[2] 2. Ascendit ergo David, et duae uxores ejus, Achinoam Jezraelites, et Abigail uxor Nabal Carmeli: 3. sed et viros, qui erant cum eo, duxit David singulos cum domo sua: et manserunt in oppidis Hebron. 4. Veneruntque viri Juda, et unxerunt ibi David,[3] ut regnaret super

domum Juda. Et nuntiatum est David, quod viri Jabes Galaad sepelissent Saul. 5. Misit ergo David nuntios ad viros Jabes Galaad, dixitque ad eos: Benedicti vos a Domino, qui fecistis misericordiam hanc cum domino vestro Saul, et sepelistis eum. 6. Et nunc retribuet vobis quidem Dominus misericordiam et veritatem: sed et ego reddam gratiam, eo quod fecistis verbum istud. 7. Confortentur manus vestrae, et estote filii fortitudinis: licet enim mortuus sit dominus vester Saul, tamen me unxit domus Juda in regem sibi. 8. Abner autem filius Ner, princeps exercitus Saul, tulit Isboseth filium Saul, et circumduxit eum per castra,[4] 9. regemque constituit super Galaad et super Gessuri,[5] et super Jezrael, et super Ephraim, et super Benjamin, et super Israel universum.[6] 10. Quadraginta annorum erat Isboseth filius Saul cum regnare coepisset super Israel, et duobus annis regnavit:[7] sola autem domus Juda sequebatur David. 11. Et fuit numerus dierum, quos commoratus est David, imperans in Hebron super domum Juda, septem annorum, et sex mensium. 12. Egressusque est Abner filius Ner, et pueri Isboseth filii Saul de castris in Gabaon.[8] 13. Porro Joab filius Sarviae,[9] et pueri David egressi sunt, et occurrerunt eis juxta piscinam Gabaon.[10] Et cum in unum convenissent, e regione sederunt: hi ex una parte piscinae, et illi ex altera. 14. Dixitque Abner ad Joab: Surgant pueri, et ludant coram nobis.[11] Et respondit Joab: Surgant. 15. Surrexerunt ergo, et transierunt numero duodecim de Benjamin, ex parte Isboseth filii Saul, et duodecim de pueris David. 16. Apprehensoque unusquisque capite comparis sui, defixit gladium in latus contrarii, et ceciderunt simul: vocatumque est nomen loci illius: Ager robustorum,[12] in Gabaon. 17. Et ortum est bellum durum[13] satis in die illa: fugatusque est Abner, et viri Israel a pueris David. 18. Erant autem ibi tres filii Sarviae, Joab, et Abisai, et Asael: porro Asael cursor velocissimus fuit, quasi unus de capreis quae morantur in silvis. 19. Persequebatur autem Asael Abner, et non declinavit ad dexteram neque ad sinistram omittens persequi Abner. 20. Respexit itaque Abner post tergum suum, et ait: Tune es Asael? Qui respondit: Ego sum. 21. Dixitque ei Abner: Vade ad dexteram, sive ad sinistram, et apprehende unum de adolescentibus, et tolle tibi spolia ejus. Noluit autem Asael omittere quin urgeret eum. 22. Rursum loeutus est Abner ad Asael: Recede, noli me sequi, ne compellar confodere te in terram,[14] et levare non potero faciem meam ad Joab fratrem tuum. 23. Qui audire contempsit, et noluit declinare: percussit ergo eum Abner aversa hasta in inguine, et transfodit, et mortuus est in eodem loco: omnesque qui transibant per locum illum, in quo ceciderat Asael, et mortuus erat, subsistebant. 24. Persequentibus autem Joab, et Abisai fugientem Abner, sol occubuit: et venerunt usque ad Collem aquae ductus,[15] qui est ex adverso vallis itineris deserti in Gabaon.[16] 25. Congregatique sunt filii Benjamin ad Abner: et conglobati in unum cuneum, steterunt in summitate tumuli unius. 26. Et exclamavit Abner ad Joab,[17] et ait: Num usque ad internecionem tuus mucro desaeviet? an ignoras quod periculosa sit desperatio? usquequo non dicis populo ut omittat persequi fratres suos? 27. et ait Joab: Vivit Dominus, si locutus fuisses, mane recessisset populus persequens fratrem suum. 28. Insonuit ergo Joab buccina, et stetit omnis exercitus, nec persecuti sunt ultra Israel, neque iniere certamen. 29. Abner autem et viri ejus abierunt per

npestria, tota nocte illa: et transierunt Jordanem, et lustrata omni
th horon,[18] venerunt ad castra.[19] 30. Porro Joab reversus, omisso
ner congregavit omnem populum: et defuerunt de pueris David
cem et novem viri, excepto Asaele. 31. Servi autem David percusse-
nt de Benjamin, et de viris, qui erant cum Abner trecentos sexaginta,
i et mortui sunt. 32. Tuleruntque Asael, et sepelierunt eum in
pulchro patris sui in Bethlehem: et ambulaverunt tota nocte Joab et
i qui erant cum eo, et in ipso crepusculo pervenerunt in Hebron.

) David hätte sich nun ungehindert, wo es ihm beliebte, als König niederlassen können; in seine Weisheit und Frömmigkeit gebot ihm, diese Angelegenheit durch Gott entscheiden zu en. — **2**) Hebron war damals der merkwürdigste und ansehnlichste Ort des Stammes Juda, it der geeignetste Platz für die Residenz des Königs. — **3**) Diese Salbung geschah durch Hohenpriester und hatte mehr den Zweck, die Anerkennung der Nation anzudeuten, als die setzung in seine Würde, da er ja bereits I. 16. durch Samuel auf Gottes Befehl war gesalbt den. Ohne Zweifel geschah diese Salbung im Todesjahre Sauls, also 2949 d. W.= 1055 ibr. — **4**) Hebr. „er führte ihn über nach Machanaim." καὶ ἀνεβίβασεν αὐτὸν ἐκ τῆς παρεμβολῆς εἰς Μαναέμ. Machanaim im Ostjordanlande scheint damals eine bedeutende Stadt esen zu sein, vielleicht, weil eine Karawanenstraße durchführte. — **5**) Hebr. „Aschuri," was ige für den Namen Aser nehmen. ἐπὶ τὸν Θασιρί. — **6**) d. h. über die anderen Stämme raels, ausgenommen Juda und Simeon. Tostatus, Serarius u. A. entschuldigen Isboseth, er sich zum Könige ernennen ließ, weil die Salbung Davids durch Samuel nicht öffentlich geben. Allein da Saul und Jonathas es so bestimmt wußten, daß David von Gott als Nachfolger ernannt und bestimmt war, wie sollte Isboseth von ihnen Nichts davon vernommen en? Vielleicht ließ er sich durch Abner, seinen Feldherrn, überreden; denn die Ausdrücke, n sich die hl. Schrift bediente, deuten alle darauf hin: „Er nahm ihn, heißt es, führte ihn, hte ihn zum Könige." Wie ungleich, wie unähnlich seinem Bruder Jonathas erscheint dieser Isboseth? — **7**) Unter diesen zwei Jahren ist die ruhige Regierungszeit Isbosethe zu Machanaim bis zum Ausbruche des Krieges zu verstehen; denn die Kriegszeit mitgerechnet, regierte er elfolange in Machanaim, als David in Hebron. — **8**) Hebr. „er rückte von Machanaim nach Gabaon." — **9**) Da Sarvia nach I. Chron. 2, 16 Davids Schwester war, so folgt, Joab Davids Neffe ist. Sarvia scheint jedoch bedeutend älter als David gewesen zu sein. —) Dieser Teich bei Gabaon war groß Jerem. 41, 12. — **11**) d. h. es sollen von den zwei egsparteien Einige hervortreten und ein Kampfspiel, ein militärisches Vorspiel geben, einen ampf durch Champions, wie I. Reg. 17, 9. — **12**) חֶלְקַת הַצֻּרִים „Acker der scharfen Schwerter" (eigentlich „Schneiden") oder „Acker der Dränger," oder nach arab. Ableitung „Acker der Löwen." — **13**) Das übel gerathene Vorspiel ging bald in einen allgemeinen heißen ampf über. — **14**) Abner scheint damals schon im Sinn gehabt zu haben, mit David in Bund zu treten. Wenn es ihm aber jetzt begegnen würde, daß er Asael tödtete, so war das für ihn ein Hinderniß, weil Joab als Bruder Asaels die Blutrache an ihm zu nehmen hätte. Dadurch würde denn alle Unterhandlung zwischen den beiden Kriegsparteien sozusagen unmöglich gemacht. Man sieht, daß hier Asaels Ungestüm, welch' großen Muth er auch verrieth, dennoch nicht am rechten Platze war. — **15**) Hebr. „zum Hügel Amma." ἕως τοῦ βουνοῦ Ἀμμάν. — **16**) Hebr. „vor Giah gegen die Wüste Gabaon liegt;" ὃ ἐστιν ἐπὶ προςώπου Γαί, ὁδὸν ἔρημον Γαβάων. Von des Hügels Amma noch des Ortes Giah geschieht sonst irgend eine Erwähnung. —) Auch in diesen Worten zeigt Abner deutlich seine Absicht, sich mit David zu versöhnen. —) Hebr. „ging durch ganz Bithron." So hieß der Strich Landes vom Jordan bis nach Machanaim. καὶ ἐπορεύθησαν ὅλην τὴν παρατείνουσαν. — **19**) d. h. sie kamen nach Machanaim. εἰς τὴν παρεμβολήν.

Caput III.

1. Facta est ergo longa concertatio inter domum Saul, et inter domum David:[1] David proficiens, et semper seipso robustior,[2] domus autem Saul decrescens quotidie. 2. Natique sunt filii David in Hebron: fitque primogenitus ejus Amnon de Achinoam Jezrahelitide. 3. Et

post eum Cheleab de Abigail uxore Nabal Carmeli: porro tertius Absalom, filius Maacha filiae Tholmai regis Gessur.[3] 4. Quartus autem Adonias, filius Haggith: et quintus Saphathia, filius Abital. 5. Sextus quoque Jethraam de Egla uxore David:[4] hi nati sunt David in Hebron. 6. Cum ergo esset praelium inter domum Saul et domum David, Abner filius Ner regebat domum Saul.[5] 7. Fuerat autem Sauli concubina nomine Respha, filia Abia. Dixitque Isboseth ad Abner: 8. Quare ingressus es ad concubinam patris mei?[6] Qui iratus nimis propter verba Isboseth, ait: Numquid caput canis ego sum[7] adversum Judam[8] hodie, qui fecerim misericordiam super domum Saul patris tui, et super fratres et proximos ejus, et non tradidi te in manus David, et tu requisisti in me quod argueres pro muliere hodie? 9. Haec faciat Deus Abner,[9] et haec addat ei, nisi quomodo juravit Dominus David, sic faciam cum eo, 10. ut transferatur regnum de domo Saul, et elevetur thronus David super Israel, et super Judam, a Dan usque Bersabee. 11. Et non potuit respondere ei quidquam, quia metuebat illum. 12. Misit ergo Abner nuntios ad David pro se dicentes: Cujus est terra? Et ut loquerentur: Fac mecum amicitias, et erit manus mea tecum, et reducam ad te universum Israel. 13. Qui ait: Optime: ego faciam tecum amicitias: sed unam rem peto a te, dicens: Non videbis faciem meam antequam adduxeris Michol filiam Saul:[10] et sic venies, et videbis me. 14. Misit autem David nuntios ad Isboseth filium Saul, dicens: Redde uxorem meam Michol, quam despondi mihi centum praeputiis Philisthiim. 15. Misit ergo Isboseth, et tulit eam a viro suo Phaltiel, filio Lais. 16. Sequebaturque eam vir suus, plorans usque Bahurim:[11] et dixit ad eum Abner: Vade, et revertere. Qui reversus est. 17. Sermonem quoque intulit Abner ad seniores Israel, dicens: Tam heri quam nudiustertius quaerebatis David[12] ut regnaret super vos. 18. Nunc ergo facite: quoniam Dominus locutus est[13] ad David, dicens: In manu servi mei David salvabo populum meum Israel de manu Philisthiim, et omnium inimicorum ejus. 19. Locutus est autem Abner etiam ad Benjamin. Et abiit ut loqueretur ad David in Hebron omnia quae placuerant Israeli, et universo Benjamin. 20. Venitque ad David in Hebron cum viginti viris: et fecit David Abner, et viris ejus qui venerant cum eo, convivium. 21. Et dixit Abner ad David: Surgam, ut congregem ad te dominum meum regem omnem Israel, et ineam tecum foedus, et imperes omnibus, sicut desiderat anima tua. Cum ergo deduxisset David Abner, et ille isset in pace, 22. statim pueri David, et Joab venerunt, caesis latronibus, cum praeda magna nimis: Abner autem non erat cum David in Hebron, quia jam dimiserat eum, et profectus fuerat in pace. 23. Et Joab, et omnis exercitus, qui erat cum eo, postea venerunt: nuntiatum est itaque Joab a narrantibus: Venit Abner filius Ner ad regem, et dimisit eum, et abiit in pace. 24. Et ingressus est Joab ad regem, et ait: Quid fecisti? Ecce venit Abner ad te: quare dimisisti eum, et abiit et recessit? 25. ignoras Abner filium Ner, quoniam ad hoc venit ad te ut deciperet te, et sciret exitum tuum, et introitum tuum, et nosset omnia quae agis? 26. Egressus itaque Joab a David, misit nuntios post Abner, et reduxit eum a cisterna Sira,[14] ignorante David. 27. Cumque rediisset Abner in Hebron, seorsum adduxit eum Joab ad medium portae, ut loqueretur ei, in dolo: et percussit illum ibi in inguine, et mortuus est in ultionem

sanguinis Asael fratris ejus.[15] 28. Quod cum audisset David rem jam
gestam, ait: Mundus ego sum, et regnum meum apud Dominum usque
in sempiternum a sanguine Abner filii Ner, 29. et veniat super caput
Joab,[16] et super omnem domum patris ejus: nec deficiat de domo Joab
fluxum seminis sustinens, et leprosus, et tenens fusum,[17] et eadens gladio,
et indigens pane. 30. Igitur Joab et Abisai frater ejus interfecerunt
Abner, eo quod occidisset Asael fratrem eorum in Gabaon in praelio.
31. Dixit autem David ad Joab, et ad omnem populum, qui erat cum
eo: Scindite vestimenta vestra, et accingimini saccis, et plangite ante
exequias Abner; porro rex David sequebatur feretrum. 32. Cumque
sepelissent Abner in Hebron, levavit rex David voeem suam, et flevit
super tumulum Abner:[18] flevit autem et omnis populus. 33. Plangens-
que rex et lugens Abner, ait:[19] Nequaquam ut mori solent ignavi,
mortuus est Abner. 34. Manus tuae ligatae non sunt, et pedes tui non
sunt compedibus aggravati: sed sicut solent cadere coram filiis iniqui-
tatis, sic corruisti. Congeminansque omnis populus flevit super eum.
35. Cumque venisset universa multitudo cibum capere cum David,[20]
cora adhuc die juravit David, dicens: Haec faciat mihi Deus, et haec
addat, si ante occasum solis gustavero panem vel aliud quidquam.
36. Omnisque populus audivit, et placuerunt eis cuncta quae fecit rex
in conspectu totius populi; 37. et cognovit omne vulgus, et universus
Israel in die illa quoniam non actum fuisset a rege ut occideretur Abner
filius Ner. 38. Dixit quoque rex ad servos suos: Num ignoratis
quoniam princeps et maximus cecidit hodie in Israel? 39. Ego autem
adhuc delicatus, et unctus rex[21] porro viri isti filii Sarviae duri sunt
mihi: retribuat Dominus facienti malum juxta malitiam suam.

1) David wollte sich nicht durch Blutvergießen den Weg zum Throne bahnen und überließ die ganze Angelegenheit der Entscheidung des Herrn. Er hielt sich nur auf der Defensive, wie man sagt, und wartete ruhig den Zeitpunkt ab, da ihm Gott die allgemeine Herrschaft über ganz Israel einräumen würde. O wie viel Blut wurde dadurch erspart! Wie viele Herzen, die ihm geneigt sein mochten, wurden ihm dadurch gewonnen! אַרְכָּה will hier Michaelis in der Bedeutung von „heilen" nehmen und dem ganzen Satze den Sinn geben: Der Krieg schlief ohne eigentlichen Friedensschluß ein, er heilte zu, es setzte sich gleichsam eine Narbe über die Wunde. ἔγγετο ὁ πόλεμος ἐπὶ πολύ. Flavius Josephus: ἐμφύλιος πόλεμος διέμεινεν ὀχρι πολλοῦ. — הָלֹךְ וְחָזֹק „David ward immer stärker." Ohne daß er Schritte machte, ohne daß er kämpfte, ohne daß er um Anhang warb, wuchs dennoch seine Partei von Tag zu Tag mehr. Patientia vincit omnia. Diese Geduld Davids ist höher zu schätzen, als hätte er durch kühne und verständige Kriegsoperationen die glänzendsten Erfolge erzielt. — 3) Gessur war von Chanaanitern bewohnt; allein Maacha ward Proselytin, weßwegen David sie zur Ehe nehmen konnte, gleichwie Salomon die Chanaanitin Rahab genommen. — 4) Daß hier Egla ausdrücklich „Gemahlin Davids" genannt wird, führt Einige zur Meinung, sie sei die Gemahlin mit Recht vor den übrigen gewesen. Andere glauben, dieser Beisatz bedeute nichts Anderes, als zur Unterscheidung von einer anderen Egla, die etwa die Gemahlin eines Angesehenen gewesen. Cornelius, Cajetanus, Dionysius halten mit einigen Rabbinen dafür, diese Egla (welches Wort eigentlich „Kalb" bedeutet) sei Michol; allein Josephus Flavius, Tostatus, Vatablus u. A. widersprechen mit Recht, da ja Michol unfruchtbar war und von ihr im nämlichen Capitel gesagt wird, daß sie erst wieder David zugeführt ward. — 5) Hebr. „Abner ward sehr mächtig," d. h. er war König der That nach, Isboseth nur dem Namen nach. — 6) Wer mit einer der Frauen des Königs sich in fleischliche Verhältnisse einließ, d. h. sie sich zur Gemahlin nehmen wollte, der riß eben dadurch als Usurpator, als Thronprätendent auf. Der Vorwurf Isbosets war daher von der größten Bedeutsamkeit. Flavius Josephus führt aus der Tradition an, Abner sei verläumdet worden, und es sei nichts Wahres an der Sache gewesen. Es würde auch in der That keine geringe Verwegenheit erfordert, einen solchen Vorwurf auf sich zu laden, da überdieß Abner auch Isbosets Blutsverwandter war, weil sein Vater und Sauls Vater Brüder gewesen. — 7) d. h. „hältst du mich für so schamlos und geil, wie einen Hund, während wir mit Juda

im Kampfe begriffen sind?" oder nach Hieronymus, Tostatus u. A.: „soll ich in den Augen Juda's als ein verächtlicher Hund dastehen, der immer bellt und rauft für dich?" nach dem Syrer: „soll ich als Anführer von Hunden gelten?" — **8**) fehlt bei den LXX. אֲשֶׁר לִיהוּדָה konnte man auch übersetzen: „der auf der Seite Juda's steht." — **9**) Abner wußte recht gut, daß der Thron dem David gehörte, und daß der Krieg ein ungerechter von Seite Isbosseths war. Wenn er somit jetzt die Partei des Letzteren verläßt, so ist er nicht als Ueberläufer, noch weniger als Verräther anzusehen. Er thut nur, was er längst hätte thun sollen. Nicht das Uebergeben zu David ist seine Schuld, sondern daß er Isboseth zum Kriege veranlaßt hat. — **10**) David begehrte sie zurück, weil sie seine erste, seine geliebteste, seine vornehmste, seine am Theuersten erworbene Frau war. Er begehrte sie zurück sowohl aus Liebe und Werthschätzung, als auch der Gerechtigkeit halber, da ihr Zusammenleben mit Phaltiel ein ungesetzliches war. — **11**) Baburim lag hinter dem Oelberge, auf dem Wege von Jerusalem nach dem Jordan, nicht weit von Jerusalem. Daß Phaltiel zärtlich um Michol weinte, durfte ein sprechendes Zeugniß für ihren Charakter sein. — **12**) Wieder ein klares Zeugniß, daß der ganze bisher geführte Krieg nicht von der Abneigung der Stämme gegen David, sondern nur von der Leidenschaft einiger weniger Anhänger Sauls, besonders von Abner herrührte. — **13**) Diese Worte finden sich nirgends in der hl. Schrift als Ausspruch Gottes über David. Abner wußte sie vielleicht aus dem allgemeinen Gerüchte. Sind sie ein wirklicher Ausspruch Gottes, so waren sie vermuthlich durch Samuels Mund gesprochen. — **14**) Diese Cisterne war eine Stunde von Hebron entfernt Jos. Antiq. VII. 1. — **15**) Die Tödtung Asaels war wohl die Hauptursache dieses Meuchelmordes; allein es wirkte dabei die Eifersucht gewiß auch mit, wie dieß Flavius Josephus, Theodoret, Lyranus und viele Andere annehmen. Es frägt sich, ob in einem solchen Falle, wo Jemand den Gegner im Kriege erlegt, eine gesetzliche Blutrache stattfinden könne. Das Gesetz redet nirgends Etwas von einer Blutrache dieser Art; allein die Gewohnheit scheint sich hier Gesetzeskraft verschafft zu haben, wie ungerecht sie auch nach dem Urtheile der Vernunft ist. Edle Menschen haben sich gewiß gegen eine solche Blutrache ausgesprochen. Auch David thut es hier; ja verkündet sogar eine schauerliche Rache Gottes über den Bluträcher. — **16**) Es ist schwer zu entscheiden, ob David hier einen wirklichen Fluch über Joab, oder nur eine Weissagung ausgesprochen habe, wie es demselben in Zukunft ergehen würde. Sprach David einen Fluch, so bedauern wir ihn und schreiben die Worte mehr der ersten Zornhitze, als seiner wahren Gesinnung zu; sprach er eine Weissagung, so sind seine Worte eine feierliche Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes. Cornelius a Lapide meint, man könnte auch annehmen, David habe nichts Anderes sagen wollen, als Joab hätte alle die ausgesprochenen Weben verdient. Allein die Feierlichkeit der Worte läßt es nicht wohl zu. — **17**) „der die Spindel führt," d. h. der den Weibern dient und weibliche Arbeiten verrichtet, was einem Manne zur Schmach gereicht. καὶ κρατῶν σκυτάλης „der an der Krücke geht." Nach dem Hebr. könnte man übersetzen: „der am Stabe sich hält," worunter Blinde, Krüppel, Schwache zu verstehen sind. — **18**) Wie David über Sauls Hingang weinte, der doch sein Feind gewesen, so weinte er über Abner, der sieben Jahre die Erreichung seiner Bestimmung verhindert hatte und der vielleicht sein einziger Feind gewesen. Nicht genug; er besang ihn sogar in einem Trauerliede, worin er sein Lob ebenso sehr, als die Schmach seines Mörders hervorhebt. — **19**) Hebr. „er stimmte ein Trauerlied an." Von diesem Trauerlied scheint hier nur der Anfang zu stehen, oder wenn man will, David ward durch das erhöhte und vermehrte Seufzen und Klagen des Volkes gehindert, das Lied weiter zu sprechen. — **20**) Hebr. und LXX: „das ganze Volk kam, dem David Mahlzeit zu geben." Es war Sitte bei den Hebräern, daß den Trauernden ein Trostmahl bereitet wurde. Was die Freunde zu thun pflegten, that hier das ganze Volk; cf. Deut. 26, 4; Jerem. 16, 4–8. — **21**) Hebr. „ich bin noch zu schwach und erst ein gesalbter König." David empfand noch im Todbette Reue darüber, den Joab nicht bestraft zu haben III. Reg. 2, 5.

Caput IV.

1. Audivit autem Isboseth filius Saul quod cecidisset Abner in Hebron: et dissolutae sunt manus ejus, omnisque Israel perturbatus est. 2. Duo autem viri principes latronum erant filio Saul,[1] nomen uni Baana, et nomen alteri Rechab, filii Remmon Berothitae de filiis Benjamin: siquidem et Beroth reputata est in Benjamin;[2] 3. et fugerunt Berothitae[3] in Gethaim[4] fueruntque ibi advenae usque ad tempus illud. 4. Erat autem Jonathae filio Saul filius debilis pedibus:[5] quinquennis enim fuit,

ıando venit nuntius de Saul et Jonatha ex Jezrahel; tollens itaque eum
ıtrix sua, fugit: cumque festinaret ut fugeret, cecidit, et claudus effectus
t: habuitque vocabulum Miphiboseth. 5. Venientes igitur filii Rem-
on Berothitae, Rechab et Baana, ingressi sunt fervente die domum
boseth: qui dormiebat super stratum suum meridie.[6] Et ostiaria domus
ırgans triticum, obdormivit.[7] 6. Ingressi sunt autem domum latenter
sumentes spicas tritici, et percusserunt eum in inguine Rechab et Baana
ıter ejus, et fugerunt. 7. Cum autem ingressi fuissent domum, ille
ɔrmiebat super lectum suum in conclavi, et percutientes interfecerunt
m: sublatoque capite ejus, abierunt per viam deserti tota nocte, 8. et
tulerunt caput Isboseth ad David in Hebron: dixeruntque ad regem:
ɔce caput Isboseth filii Saul inimici tui, qui quaerebat animam tuam:
dedit Dominus domino meo regi ultionem hodie de Saul, et de semine
ıs. 9. Respondens autem David Rechab, et Baana fratri ejus, filiis
emmon Berothitae, dixit ad eos: Vivit Dominus, qui eruit animam
eam de omni angustia, 10. quoniam eum, qui annuntiaverat mihi,
dixerat: Mortuus est Saul: qui putabat se prospera nuntiare, tenui,
occidi eum in Siceleg, cui oportebat mercedem dare pro nuntio.
. Quanto magis nunc cum homines impii interfecerunt virum
noxium[8] in domo sua, super lectum suum, non quaeram sanguinem
ıs de manu vestra, et auferam vos de terra? 12. Praecepit itaque David
ıeris suis,[9] et interfecerunt eos: praecidentesque manus et pedes
rum[10] suspenderunt eos super piscinam in Hebron: caput autem
boseth tulerunt, et sepelierunt in sepulchro Abner in Hebron.

1) Unter latrones, גְּדוּדִים, sind hier die leichten Truppen, die zu Streifzügen gebraucht
ırden, zu verstehen; *δύο ἄνδρες ἡγούμενοι συστρεμμάτων.* — **2**) Beeroth ist eine der vier Städte,
unter Gabaon standen, als es von Josue 9, 17 ein Bündniß erschlich. — **3**) Es ist diese
ucht wahrscheinlich in Zusammenhang zu bringen mit dem Versuche, die Gabaoniter auszu-
ɔten; s. 21, 2. — **4**) Nach Michaelis Vermuthung dürfte unter diesem Gethaim der Meeres-
fen in der Nähe der Stadt Geth zu verstehen sein. — **5**) Warum hier des Miphiboseth
wähnung geschieht, ist mit voller Sicherheit nicht anzugeben. Tostatus vermuthet, es geschehe,
ı anzuzeigen, daß im Falle der Wegräumung des Isboseth kein Kronprätendent mehr übrig
re, weil Miphiboseth mit Lahmheit geschlagen. Andere glauben es geschehe, um anzuzeigen,
ß Miphiboseth nicht geeignet wäre, den Mord Isbosethe, wenn er erfolgen sollte, zu rächen.
e hirnspinnstige Meinung der Rabbinen, daß die beiden Anführer den Miphiboseth hätten
f den Thron erheben wollen, verdient wohl keine Beachtung. — **6**) Der Chaldäer nennt
ɔsen Mittagsschlaf den „königlichen Schlaf," vielleicht anzuzeigen, daß er nur bei den Vornehmen
ttfinde. — **7**) Dieses Comma fehlt im Hebräischen, findet sich aber bei den LXX. Auch
lavius Josephus erwähnt desselben. Ohne den Schlaf der Thorwärterin hätten die beiden
führer nicht wohl ihr Ziel erreichen können. Wie wahr ist doch, was Plato sagt: „Kein
blafender hat einen Werth." Laert. c. III. — **8**) Aus diesen Worten geht hervor, daß
beiden Mörder auch sonst schlimme Charaktere waren und den Meuchelmord einzig nur aus
ennützigen Absichten vollbrachten, sowie auch, daß Isboseth kein bösartiger, von Hoffart aufge-
ɔlesener Mann war, indem David ihn einen schuldlosen Mann nennt und somit seine Auflehnung
gen ihn auf Rechnung seiner Rathgeber schreibt. — **9**) Diese schwere Strafe verhängte David
ɔs mehr als bloß einer Ursache: 1) der Gerechtigkeit willen, deren oberster Wächter und
rwalter der König ist; 2) um seine Liebe zu den Feinden, d. h. zu Saul und dessen Familie
ch ein etlatantes Faktum kund zu thun; 3) um allen Verdacht der Mitschuld am Morde von
ferne zu halten. — **10**) Der qualificirte Meuchelmord verdiente auch eine qualificirte Bestra-
ıg, die Jedermann das Abscheuliche der That vor Augen halten sollte. Das Abhauen der
nde und Füße geschah jedoch wahrscheinlich erst nach der Tödtung. Wahrhaft befremdend
ɔgt es, wenn Flavius Josephus sagt: *πᾶσαν αἰκίαν αὐτοὺς αἰκισάμενος διεχρήσατο.* Ebenso
remdet es, daß Theodoret sagt, er habe sie kreuzigen lassen. Das Aufhängen ihrer Leichname
r doch keine Kreuzigung.

Caput V.

1. Et venerunt universae tribus Israel ad David in Hebron, dicentes: Ecce nos, os tuum, et caro tua sumus. 2. Sed et heri et nudiustertius cum esset Saul rex super nos, tu eras educens et reducens Israel: dixit autem Dominus ad te: Tu pasces populum meum Israel,[1] et tu eris dux super Israel. 3. Venerunt quoque et seniores Israel ad regem in Hebron, et percussit cum eis rex David foedus in Hebron coram Domino:[2] unxeruntque David[3] in regem super Israel. 4. Filius triginta annorum erat David, cum regnare coepisset, et quadraginta annis regnavit.[4] 5. In Hebron regnavit super Judam septem annis et sex mensibus: in Jerusalem autem regnavit triginta tribus annis super omnem Israel et Judam. 6. Et abiit rex, et omnes viri[5] qui erant cum eo, in Jerusalem, ad Jebusaeum habitatorem terrae: dictumque est David ab eis: Non ingredieris huc, nisi abstuleris caecos et claudos[6] dicentes: Non ingredietur David huc. 7. Cepit autem David arcem Sion,[7] haec est civitas David. 8. Proposuerat enim David in die illa praemium, qui percussisset Jebusaeum, et tetigisset domatum fistulas,[8] et abstulisset caecos et claudos odientes animam David;[9] ideirco dicitur in proverbio: Caecus et claudus non intrabunt in templum. 9. Habitavit autem David in arce, et vocavit eam, Civitatem David: et aedificavit per gyrum a Mello et intrinsecus.[10] 10. Et ingrediebatur proficiens atque succrescens, et Dominus Deus exercituum erat cum eo. 11. Misit quoque Hiram rex Tyri[11] nuntios ad David, et ligna cedrina, et artifices lignorum, artificesque lapidum ad parietes: et aedificaverunt domum David. 12. Et cognovit David quoniam confirmasset eum Dominus regem super Israel, et quoniam exaltasset regnum ejus super populum suum Israel. 13. Accepit ergo David adhuc concubinas et uxores[12] de Jerusalem, postquam venerat de Hebron: natique sunt David et alii filii et filiae: 14. et haec nomina eorum,[13] qui nati sunt ei in Jerusalem, Samua, et Sobab, et Nathan, et Salomon, 15. et Jebahar, et Elisua, et Nepheg, 16. et Japhia, et Elisama, et Elioda, et Eliphaleth. 17. Audierunt ergo Philisthiim quod unxissent David in regem super Israel: et ascenderunt universi ut quaererent David: quod cum audisset David, descendit in praesidium.[14] 18. Philisthiim autem venientes diffusi sunt in Valle Raphaim;[15] 19. et consuluit David Dominum, dicens: Si ascendam ad Philisthiim? et si dabis eos in manu mea? Et dixit Dominus ad David: Ascende, quia tradens dabo Philisthiim in manu tua. 20. Venit ergo David in Baal Pharasim;[16] et percussit eos ibi, et dixit: Divisit Dominus inimicos meos coram me, sicut dividuntur aquae. Propterea vocatum est nomen loci illius, Baal Pharasim. 21. Et reliquerunt ibi sculptilia sua: quae tulit David,[17] et viri ejus. 22. Et addiderunt adhuc Philisthiim ut ascenderent, et diffusi sunt in Valle Raphaim. 23. Consuluit autem David Dominum: Si ascendam contra Philisthaeos, et tradas eos in manus meas? Qui respondit: Non ascendas contra eos,[18] sed gyra post tergum eorum, et venies ad eos ex adverso pyrorum.[19] 24. Et cum audieris sonitum gradientis in cacumine pyrorum,[20] tunc inibis praelium:[21] quia tunc egredietur Dominus ante faciem tuam, ut percutiat castra Philisthiim. 25. Fecit itaque David sicut praeceperat ei Dominus, et percussit Philisthiim de Gabaa, usque dum venias Gezer.[22]

1) Das Volk wußte somit, was Gott durch Samuel gesprochen I. Reg. 16, 13; 25, 30. - 2) bedeutet hier nichts Anderes, als daß David den Bund und das Königsgesetz im amen Gottes beschwor; cf. Deut. 17, 14; I. Chron. c. 12. — 3) Dieß ist die dritte Salbung avids, vermuthlich durch Abiathar vorgenommen; cf. I. Reg. 16, 13; II. 2, 4. — 4) vom . 1055–1015 vor Chr. und zwar 7½ zu Hebron 1055–1048 und 33 zu Jerusalem 1048–1015. —) Nach dem Berichte I. Chron. 12, 23–40 machte er diesen Feldzug gegen Jerusalem, der inen Regierungsantritt gleichsam einweihen sollte, mit einer freiwillig zusammengetretenen rmee von 340,822 Mann. Er bedurfte einer solchen Masse Menschen nicht; allein die Freude n neuen Könige trieb sie an, ihr Scherflein zu seiner ersten Waffenthat beizutragen. Und nnten sie auch nicht Alle mitwirken, so wollten sie doch Zeuge von der Einnahme jener Veste in, die seit Josue 15, 63; Judic. 1, 8 als uneinnehmbar angesehen worden. Da Gott so oße Absichten mit Jerusalem hatte und gerade diese unbezwingbare Veste des Heidenthums und r Abgötterei zum Sitze seines Heiligthums ausersehen hatte, so war für Davids Regierungs- tritt Nichts ehrenvoller, als die Einnahme derselben. Es wird hier erinnert, daß eigentlich ur die Burg Sion bisher unbezwungen geblieben. Allein so lange die Burg nicht bezwungen ar, hatte der Besitz der Stadt keinen Werth und kein Interesse. Ihre Bewohner standen noth- endig unter der Botmäßigkeit der Herren der Festung. Wahrscheinlich bewohnten daher auch röstentheils die Jebusiter selber die Stadt. — 6) ein feiner Spott, womit sie andeuten wollten, ß die Veste durch ihre vortheilhafte Lage auf steilen Felsen allen Versuchen der Einnahme rotz biete und selbst von Blinden und Lahmen vertheidigt werden könnte. Nach Bericht einiger ebräer bei Hieronymus wollten die Jebusiter nichts Anderes, als eine Erwiederung auf den pott Davids geben, der sie selber Blinde und Lahme gebeißen hatte. Diese Meinung hat wenig Jahrscheinlichkeit für sich. — 7) Was keiner der Richter, was auch Saul nicht vermocht hatte, is vermochte David. Er vermochte es durch den Beistand von Oben und durch die Tapferkeit, eschicklichkeit und Geübtheit der Seinigen. Seine Schaar hatte sich seit mehreren Jahren in der Art der Abhärtung, in jeder Art der Kriegsmanipulation, besonders im Erklettern der elsen geübt. Sie erstiegen wie Gemsen die steilen Berge. — 8) Hebr. „wer hinkommt bis zur Wasserleitung." Dereser sagt: „Die Wasserleitung kam aus dem Brunnen Siloam (Siloah), r am Berge Sion war. Er lag im südwestlichen Winkel der Mauer und so nahe, daß er von r Burg wider Feinde vertheidigt werden konnte. Aus dieser Quelle, die nie vertrocknete, wurde as Wasser in die Stadt geleitet. Wenn nun die Belagerten auf der Burg die Wasserleitung rstorften, so hatte Jerusalem und die umliegende Gegend kein Wasser, und die feindliche Armee ußte aus Wassermangel die Belagerung aufheben; cf. II. Chron. 32, 3. Es fehlt in diesem . 8 der Nachsatz, der den Lohn aussprechen soll für den, welcher bis zur Wasserleitung vordringen nd die Jebusiter überwältigen wurde. Er kann aus I. Chron. 11, 6 ersetzt werden, wo es ißt: „der soll Heerführer werden." Es ist dort zugleich beigefügt, daß es dem Joab gelang, r Erste die Burg zu besteigen und den ausgesprochenen Lohn zu gewinnen. — 9) Hebr. elmehr: „die dem David verhaßt sind." Es werden hier die Blinden und die Lahmen als die ebusiter überhaupt genommen. Seit das obenerwähnte Spottwort aus dem Munde der ebusiter gekommen, nannte man sie alle zusammen „die Blinden und die Lahmen," und es ldete sich unter den Israeliten das Sprüchwort oder die Losung: „Der Blinde und Lahme ll nicht hineinkommen in das Haus," was etwa soviel bedeuten dürfte, als: sie sollen aus der urg Sion ausgeschlossen sein. Die Vulgata hat: non intrabunt in templum: sie nahm Haus" mehr in spirituellem Sinne, denn Sion ist ja das hehre Heiligthum, aus welchem „das esetz und das Wort Gottes ausgeht" Is. 2, 3. Es ist das hehre Haus, von dem es heißt: grediatur, ut splendor, justus ejus et Salvator ejus ut lampas accendatur Is. 62, 1. David

rafte die Jebusiter nicht am Leben, aber schloß sie für immer von der Burg aus. — 10) מִלּוֹא

deutet nach Flavius Josephus „den Abgrund oder die Thalvertiefung," welche die Stadt Sion on der nordöstlich gelegenen Stadt trennt, welche später Salomon bis zu einiger Höhe auffüllen nd mit Gebäuden zieren ließ; man nannte sie zur Zeit des Josephus „Tyropöen." Heut zu age ist sie ganz aufgefüllt. Es dürfte aber auch der höchste Theil der Burg, der gegen diesen bgrund hin war, den Namen Millo oder Mello geführt haben, sowie die Mauer oder der Wall f dieser Seite. Nach der Vermuthung Anderer ist ein Castell oder Befestigungswerk darunter i verstehen. Einige Hebräer halten es für den Ort, wo man die öffentlichen Berathungen, e Comitien hielt. Noch Andere sehen es für den ganzen äußeren Wall, die äußere Mauer an, eil es heißt: a Mello et intrinsecus, d. h. am Außenwerk und im Innern; s. Judic. 9, 6; II. Reg. 9, 15; I. Chron. 11, 8. — 11) Nach Josephus Flavius cont. Ap. I. 18. regierte iram, ein Sohn Abibals, 33 Jahre über Tyrus. Da nach eben diesem Schriftsteller der eginn des salomonischen Tempelbaues in das eilfte oder zwölfte Jahr Hirams fällt, so folgt raus, daß dieser König zum Thron erst im 32. oder 33. Reg.-Jahre Davids gelangt sei. llein, da aus 7, 1–14 hervorgeht, daß David bereits im herrlichen Palaste wohnt, ehe ihm alomon geboren ist, also 20 Jahre vor seinem Ende, so ist anzunehmen, daß jener tyrische

König, der zum Bau des davidischen Palastes Materialien lieferte, ein anderer, älterer Hiram war. Es sind übrigens wahrscheinlich einige Jahre vorübergegangen, ehe David daran dachte, einen so prachtigen Palast bauen zu lassen, daß er des Holzes vom Libanon und der Steinmetzen von Tyrus dazu bedurfte. Woher hätte er auch gleich Anfangs das Geld dazu genommen? Erst mußte er sein Reich nach Innen befestigen, nach Außen weiter ausdehnen, glückliche Unternehmungen machen, mehrjährigen Segen vom Herrn haben, ehe er daran denken konnte, Prachtbauten aufzuführen. — **12**) Daß unter concubinæ Nebenfrauen zu verstehen seien, ist schon früher erwähnt worden. Gott erlaubte diese Sitte, mehrere Weiber zu haben, der Verderbtheit der Menschen halber. Da der neue Bund kräftigere Mittel des Heiles bot, hörte jene Erlaubniß wieder auf. Im Ganzen hatte David acht Frauen und zehn Nebenfrauen. Weniger hatte schwerlich irgend ein König des Orient. Er behielt das Gesetz im Auge, welches dem Könige befiehlt: „Er soll nicht viele Weiber haben" Deut. 17, 17. Wäre sein Sohn Salomon ihm darin nachgefolgt, so wäre er sicherlich nicht auf Abwege gekommen. — **13**) Die LXX haben außer diesen eilf Namen der Söhne Davids noch 13 andere, die sich aber nicht im Hebr. finden. Da drei derselben ganz gleich lauten, mit den schon angeführten, und die übrigen sehr ähnlich, so liegt die Vermuthung nahe, daß hier ein Irrthum der Schreiber gewaltet habe, um so mehr, da jene Namen I. Chron. 14, 4–7 fehlen. — **14**) David zog aus von Sion und begab sich an einen Ort der Sicherheit, מְצוּדָה „Bergveste." Nach I. Chron. 11. 15 war es die Höhle Odollam, oder eine Veste in der Nähe derselben. — **15**) Das Thal Raphaim (Riesenthal) zog sich von Jerusalem bis Bethlehem und war berühmt durch Fruchtbarkeit an Getreide und Maulbeerbäumen Jos. 15, 8; 17, 15. In diesem Thale breiteten sich die Philister aus und nahmen an verschiedenen Plätzen ihre Stellung. — **16**) Die Stelle, wo David über die Philister herfiel, hatte damals noch keinen Namen, sondern erhielt ihn erst von diesem Angriff, der gewaltsam war, wie der „Durchbruch eines Dammes." Denn dieß ist die Bedeutung des Wortes פְּרָצִים. Der Beisatz ist von dem Umstand genommen, daß daselbst die Philister auch ihrer Götzen verlustig gingen. Denn es wurde das Centrum der ganzen Macht gesprengt, und der frühere Raub der Bundeslade durch Eroberung der Götzen vergolten. — **17**) Nach I. Chron. 14, 12 verbrannte David die erbeuteten Götzenbilder gemäß Deut. 7, 26. — **18**) d. h. greife sie nicht von vorne an. — **19**) von der Seite der Birnbäume her. בְּכָאִים bedeutet nach den Rabbinen „Maulbeerbäume," nach Gesenius „Balsamstauden," die besonders um Mekka vorkommen und den Balsamstauden ähnlich sind. Die LXX nahmen בָּכָא gleichbedeutend mit בָּכָה „weinen" und übersetzen: πλησιον τοι κλαυθμῶνος. Auch bei Josephus Flavius Antiq. VII. 4. heißt es: ἐν τοῖς ἄλσεσι τοῖς καλουμένοις κλαυθμῶσι. Auch Hieronymus, Eusebius, Adrichomius reden von einem locus flentium; κλαυθμων sagt Cornelius a Lapide und setzt zu, es sei dieß der Ort, von dem auch Judic. 2. 1 die Rede ist. Allein dieser Ort kann es nicht sein, da er zu ferne liegt vom Thale Raphaim. In I. Chron. 14, 14 übersetzen die LXX: πλησίον τῶν ἀπίων und τα ἀκρα τῶν ἀπιων. — **20**) Nach dem Chaldäer ist darunter das Wandeln des Engels zu verstehen, den Gott dem David zu Hülfe schickt, und der hier vernehmlich auftritt, um dem David ein deste gewisseres Zeichen der göttlichen Hülfe zu geben. Dereser sagt: „Ein Sturm oder Ungewitter soll die Philister erst schrecken und dann soll David den Angriff thun;" cf Judic. 4. 15. — **21**) Hebr. „dann eile zum Streit." — **22**) Aus dieser Stelle folgt, daß die Philister zuerst nach Norden sich wendeten, von wo sie westlich bis nach Gaser, also bis an das Meer verfolgt wurden. Dieses Gabaa, גִּבְעָ, eine Levitenstadt im Stamme Benjamin, muß unterschieden werden vom andern Gabaa, גִּבְעָה, welches auch Gabaa Saulis heißt.

Caput VI.

1. Congregavit autem rursum[1] David omnes electos ex Israel triginta millia.[2] 2. Surrexitque David, et abiit, et universus populus, qui erat cum eo de viris Juda,[3] ut adducerent arcam Dei, super quam invocatum est nomen Domini exercituum, sedentis in cherubim super eam. 3. Et imposuerunt arcam Dei super plaustrum novum:[4] tuleruntque eam de domo Abinadab, qui erat in Gabaa:[5] Oza autem, et Ahio filii Abinadab, minabant plaustrum novum. 4. Cumque tulissent eam de domo Abinadab, qui erat in Gabaa, custodiens arcam Dei Ahio praecedebat arcam. 5. David autem, et omnis Israel ludebant coram Domino

in omnibus lignis fabrefactis, et citharis et lyris et tympanis et sistris[6] et cymbalis. 6. Postquam autem venerunt ad aream Nachon,[7] extendit Oza manum ad arcam Dei, et tenuit eam: quoniam calcitrabant boves, et declinaverunt eam.[8] 7. Iratusque est indignatione Dominus contra Ozam, et percussit eum super temeritate:[9] qui mortuus est ibi juxta arcam Dei. 8. Contristatus est autem David, eo quod percussisset Dominus Ozam, et vocatum est nomen loci illius: Percussio Ozae[10] usque in diem hanc. 9. Et extimuit David Dominum[11] in die illa, dicens: Quo modo ingredietur ad me arca Domini? 10. Et noluit divertere ad se arcam Domini in civitatem David: sed divertit eam in domum Obededom Gethaei.[12] 11. Et habitavit arca Domini in domo Obededom Gethaei tribus mensibus: et benedixit Dominus Obededom, et omnem domum ejus. 12. Nuntiatumque est regi David quod benedixisset Dominus Obededom, et omnia ejus propter arcam Dei. Abiit ergo David, et adduxit arcam Dei de domo Obededom in civitatem David cum gaudio: et erant cum David septem chori,[13] et victima vituli. 13. Cumque transcendissent qui portabant arcam Domini sex passus, immolabat bovem et arietem,[14] 14. et David saltabat totis viribus[15] ante Dominum: porro David erat accinctus ephod lineo.[16] 15. Et David, et omnis domus Israel ducebant arcam testamenti Domini, in jubilo, et in clangore buccinae. 16. Cumque intrasset arca Domini in civitatem David, Michol filia Saul prospiciens per fenestram, vidit regem David subsilientem, atque saltantem coram Domino: et despexit eum in corde suo.[17] 17. Et introduxerunt aream Domini, et imposuerunt eam in loco suo in medio tabernaculi, quod tetenderat ei David:[18] et obtulit David holocausta,[19] et pacifica coram Domino. 18. Cumque complesset offerens holocausta et pacifica, benedixit populo[20] in nomine Domini exercituum. 19. Et partitus est universae multitudini Israel tam viro quam mulieri singulis collyridam panis unam, et assaturam bubulae carnis unam, et similam frixam oleo:[21] et abiit omnis populus, unusquisque in domum suam. 20. Reversusque est David ut benediceret domui suae: et egressa Michol filia Saul in occursum David, ait: Quam gloriosus fuit hodie rex Israel discooperiens se ante ancillas servorum suorum, et nudatus est,[22] quasi si nudetur unus de scurris. 21. Dixitque David ad Michol: Ante Dominum, qui elegit me potius quam patrem tuum, et quam omnem domum ejus, et praecepit mihi ut essem dux super populum Domini in Israel, 22. et ludam, et vilior fiam plus quam factus sum: et ero humilis in oculis meis: et cum ancillis, de quibus locuta es, gloriosior apparebo. 23. Igitur Michol filiae Saul non est natus filius[23] usque in diem mortis suae.

1) Dieſes rursum iſt bezüglich auf die erſte Verſammlung in Hebron zu nehmen, wo David allgemein als König anerkannt wurde; cf. 5, 4; I. 7, 2. — 2) ἑβδομήκοντα χιλιάδες. — 3) בַּעֲלֵי יְהוּדָה, welches Wort die neueren Exegeten gewöhnlich als Ortsbezeichnung nehmen und für ein und daſſelbe Wort mit Ciriath-Baal, Cariathiarim und Baal halten Jos. 15, 9. 60. ἀπὸ τῶν ἀρχόντων Ἰούδα. — 4) Die Bundeslade auf einem Wagen zu führen war gegen das Geſetz Num. 4. 15. David geſtand es nachher ſelbſt, daß er hierin gefehlt I. Chron. 15, 13. — 5) Wie ſchon I. Reg. 7, 1 bemerkt worden, bedeutet hier Gabaa nur einen „Hügel" zu Cariathiarim. Denn dieſes Cariathiarim iſt der Ort, wo die Bundeslade war I. Chron. 13, 5. — 6) כִּנֳּרוֹת Zinken, Schellen oder Metallſtäbe, die man aneinander ſchlug. Allioli.

7) In I. Chron. 13, 9 heißt dieſer Name „Chidon." Michaelis vermuthet, daß jedes dieſer

beiden Worte als Appelativum genommen werden solle; denn נָכוֹן sowohl als כִּידוֹן kann mit „nahestehend" gegeben werden. Die LXX haben Ναχώρ. — 8) Hebr. bloß: „weil die Rinder losrissen wollten." Da vorher von der Tenne die Rede ist, so steht zu vermuthen, daß die Nähe derselben ist zum Fasse reute. — 9) Da Oza nur Levit, nicht Priester war, durfte er die Lade nicht berühren — bei Todesstrafe Num. 4. 15. Mag immerhin eine Uebereilung miteingelaufen sein, die Oeffentlichkeit der Entehrung forderte eine Sühne. Mag immerhin sein Fehler im Gerichte Gottes als ein läßlicher und leicht verzeihlicher gegolten haben, bei dieser hohen Feier mußte er zur Warnung für Andere exlatant bestraft werden. Man war bisher leichtsinnig genug gewesen in Behandlung des Heiligthums; es war der jetzige Augenblick, in welchem David es wieder nach Gebühr und Vorschrift ehren und geehrt wissen wollte, ganz der geeignete, jede Entheiligung strenge zu büßen I. 6. 19. Wenn aber Gott den Oza so strenge bestrafte, der sich nur an dem vorbildlichen Gefäße verfehlte, welche Strafe erwartet Jene, die sich an der Lade des N. B., an dem Geheimnisse der Geheimnisse, an der hl. Eucharistie durch Unehrerbietigkeit verfehlen und jene Gefäße und Geräthe, die zum Culte desselben gehören, mit Leichtsinn und Geringschätzung behandeln? — 10) פֶּרֶץ עֻזָּה „Riß Usa's." — 11) Diese hl. Furcht, welche die ganze Seele Davids einnahm, theilte mit ihm wahrscheinlich das ganze Volk. — 12) Obededom war nach I. Chron. 15. 18. 24 und nach Zeugniß des Josephus Flavius l. c. XXI. 25. ein Levite, wahrscheinlich aus Gerr Rammen. — 13) Die Beschreibung der Chöre ist I. Chron. 15. 16—24 zu finden. Sowohl diese Worte als et victima vituli, wozu die LXX noch καὶ ἄρνες fügen, fehlen im Hebräischen. — 14) Nach I. Chron. 15. 26 waren sieben Rinder und Widder geschlachtet. Da jedoch an jener Stelle Nichts gesagt wird von der Wiederholung des Opfers nach jedem sechsten Schritte, so weiß man nicht, wie diese Zahl sieben zu nehmen sei. Wären im Ganzen bloß 7 Rinder und 7 Widder geschlachtet worden, so würde daraus folgen, daß Obededoms Haus nur 42 Schritte von der Burg Sion entfernt gewesen. — 15) Das Tanzen geberte bei den Juden, wie bei anderen orientalischen Völkern zur Feier des Gottesdienstes, wie man bei Lucian, Athenaus, Herodot, Quintilian u. A. finden kann. Bei David rührte es aber in Zerknirschung aus der Inbrunst seines Herzens. Niemand muthete ihm als König zu, hier mitzutanzen, aber er achtete sich vor dem Herrn nicht höher als Andere und konnte sich nicht enthalten, seiner Freude den entsprechendsten Ausdruck zu geben. Gregorius bewundert David mehr in diesem Tanze, als in den Schlachten: „Dort überwindet er die Feinde, hier überwindet er sich selbst." Ohne Scheu legt hier David seinen Glauben und seine Liebe zu Jehovah an den Tag. Haec gloriosa sapientis saltatio, quam saltavit David et ideo usque ad sedem Christi sublimitate spiritualis saltationis ascendit, ut videret atque audiret dicentem Dominum Domino suo: Sede a dextris meis. S. Ambros. l. 4. ep. 30. ad Sabin. Diese mystische Bedeutung gibt dem Tanze Davids seine volle Erklärung. — 16) I. Reg. 22, 18. — 17) Das Vollkommene fassen nur die Vollkommenen, nicht die Gemeinen. Wie oft wird von gewöhnlichen Menschen dasjenige beschimpft oder verlacht, was in den Augen Gottes groß und verdienstvoll, ja heroisch ist! Wer erinnert sich hier nicht, daß man Petrus, als die Fülle des hl. Geistes sich auf ihn herniedergelassen, und er in einer Predigt drei Tausend Menschen bekehrte, für betrunken erklärte! — 18) Das Bundeszelt, das zu Gabaon stand, war zu alt und morsch, um seinem Zwecke zu entsprechen; David hatte daher ein neues anfertigen lassen, jedoch bloß zum Zwecke der Bundeslade als Haus zu dienen, nicht das Bundeszelt von Gabaon zu ersetzen. — 19) Es versteht sich von selbst, daß diese Opfer durch die Hände der Priester dargebracht wurden. Auf diese Feier verfaßte David den Ps. 28: Afferte Domino filii Dei, wie aus der Ueberschrift: in Consummatione Tabernaculi hervorgeht; ferner Ps. 104: Confitemini Domino et invocate nomen ejus; endlich Ps. 95: Cantate Domino canticum novum, . . . omnis terra; cf. I. Chron. 16. 8. — 20) III. Reg. 8. 5. — 21) אֲשִׁישָׁה bedeutet nach Einigen „Syrup-Kuchen," den man im Getränke zerfließen läßt; nach Vatablus und Arias „eine Flasche Wein." צִמּוּקִים „Pfannen-Kuchen." — 22) „entblößt" heißt in der Schriftsprache gewöhnlich „nur mit Unterkleidern bekleidet sein." Wenn nun der König seinen Purpurmantel ablegte und im einfachen Unterkleide gleich Andern erschien, mochte er freilich der Gemahlin wie unus de scurris erscheinen. Theodoret sagt: „Sie kannte nicht die Stacheln der göttlichen Liebe, welche Große zu kleinen Dingen antreiben." David war hier Vorbild Christi, der in dem verachtlichen Mantel, den man ihm anlegte, und in seiner Entblößung dem gottlosen Pöbel zum Gespötte war. Bernardus ep. 87. ad Ogerium bemerkt hier zu guter Lehre: Bonus ludus, quo Michol irascitur et Deus delectatur. Bonus ludus, qui hominibus quidem ridiculum, sed angelis pulcherrimum spectaculum praebet. — 23) Wenn 21, 8 von fünf Söhnen der Michol Meldung geschieht, so sind nach der Meinung der alten Hebräer darunter die fünf Söhne ihrer Schwester Merob zu verstehen, die an Adriel I. 18, 19 verheirathet war und entweder auch Michol hieß, oder deren Sohne die Michol adoptirt hat. Ambrosius l. c. bemerkt: Michol sterilitatis damnata non edidit sobolem regiam, ne superbos crearet.

Caput VII.

1. Factum est autem cum sedisset rex in domo sua, et Dominus dedisset ei requiem undique ab universis inimicis suis,[1] 2. dixit ad Nathan prophetam: Videsne quod ego habitem in domo cedrina, et arca Dei posita sit in medio pellium?[2] 3. Dixitque Nathan ad regem:[3] Omne quod est in corde tuo, vade fac: quia Dominus tecum est. 4. Factum est autem in illa nocte: et ecce sermo Domini ad Nathan, dicens: 5. Vade, et loquere ad servum meum David: Haec dicit Dominus: Numquid tu aedificabis mihi domum ad habitandum? 6. Neque enim habitavi in domo ex die illa, qua eduxi filios Israel de terra Aegypti, usque in diem hanc: sed ambulabam in tabernaculo, et in tentorio. 7. Per cuncta loca, quae transivi cum omnibus filiis Israel, numquid loquens locutus sum ad unam de tribubus Israel, cui praecepi, ut pasceret populum meum Israel, dicens: Quare non aedificastis mihi domum cedrinam? 8. Et nunc haec dices servo meo David: Haec dicit Dominus exercituum: Ego tuli te de pascuis sequentem greges, ut esses dux super populum meum Israel: 9. et fui tecum in omnibus ubicumque ambulasti, et interfeci universos inimicos tuos a facie tua: feciqne tibi nomen grande, juxta nomen magnorum, qui sunt in terra. 10. Et ponam locum populo meo Israel, et plantabo eum, et habitabit sub eo, et non turbabitur amplius: nec addent filii iniquitatis ut affligant eum sicut prius, 11. ex die qua constitui judices super populum meum Israel: et requiem dabo tibi ab omnibus inimicis tuis: praedicitque tibi Dominus, quod domum faciat tibi Dominus.[4] 12. Cumque completi fuerint dies tui, et dormieris cum patribus tuis, suscitabo semen tuum post te,[5] quod egredietur de utero tuo, et firmabo regnum ejus; 13. ipse aedificabit domum nomini meo, et stabiliam thronum regni ejus usque in sempiternum.[6] 14. Ego ero ei in patrem, et ipse erit mihi in filium: qui si inique aliquid gesserit,[7] arguam eum in virga virorum, et in plagis filiorum hominum. 15. Misericordiam autem meam non auferam ab eo,[8] sicut abstuli a Saul, quem amovi a facie mea. 16. Et fidelis erit domus tua,[9] et regnum tuum usque in aeternum ante faciem tuam,[10] et thronus tuus erit firmus jugiter. 17. Secundum omnia verba haec, et juxta universam visionem istam, sic locutus est Nathan ad David. 18. Ingressus est autem rex David, et sedit coram Domino, et dixit: Quis ego sum Domine Deus,[11] et quae domus mea, quia adduxisti me hucusque? 19. Sed et hoc parum visum est in conspectu tuo Domine Deus, nisi loquereris etiam de domo servi tui in longinquum: ista est enim lex Adam,[12] Domine Deus. 20. Quid ergo addere poterit adhuc David, ut loquatur ad te? tu enim scis servum tuum[13] Domine Deus. 21. Propter verbum tuum, et secundum cor tuum fecisti[14] omnia magnalia haec, ita ut notum faceres servo tuo. 22. Ideirco magnificatus es Domine Deus, quia non est similis tui, neque est Deus extra te, in omnibus quae audivimus auribus nostris. 23. Quae est autem, ut populus tuus Israel, gens in terra, propter quam ivit Deus, ut redimeret eam sibi in populum, et poneret sibi nomen, faceretque eis magnalia, et horribilia super terram,[15] a facie populi tui, quem redemisti tibi ex Aegypto, gentem, et deum ejus?[16] 24. Firmasti enim tibi populum tuum Israel in populum sempiternum: et tu Domine Deus factus es eis

in Deum. 25. Nunc ergo Domine Deus verbum, quod locutus es super servum tuum, et super domum ejus, suscita in sempiternum: et fac sicut locutus es, 26. ut magnificetur nomen tuum usque in sempiternum, atque dicatur: Dominus exercituum, Deus super Israel. Et domus servi tui David erit stabilita coram Domino, 27. quia tu Domine exercituum Deus Israel revelasti aurem servi tui, dicens: Domum aedificabo tibi: propterea invenit servus tuus cor suum ut oraret te oratione hac. 28. Nunc ergo Domine Deus, tu es Deus, et verba tua erunt vera: locutus es enim ad servum tuum bona haec. 29. Incipe ergo, et benedic domui servi tui, ut sit in sempiternum coram te: quia tu Domine Deus locutus es, et benedictione tua benedicetur domus servi tui in sempiternum.

1) Obwohl der hl. Verfasser die Einführung der Bundeslade in die Burg Sion und den Plan Davids, einen Tempel zu bauen, hier unmittelbar aneinander gereiht hat, so scheinen diese beiden Gegenstände doch der Zeit nach von einander getrennt gewesen zu sein. Ersteres gehört wohl in die Anfangszeit der davidischen Regierung, letzteres in die Mitte derselben. Nur die Verwandtschaft der Gegenstände konnte somit Anlaß zu dieser Anreihung gegeben haben. — **2**) Hebr.: „in Mitte von Teppichen." — **3**) Nathan spricht hier sein Privaturtheil unumwunden und unbedenklich aus. Allein es ist ein Menschenurtheil, und ein Menschenurtheil soll bei einer so wichtigen Frage, da es sich um den Bau eines Tempels handelt, den Ausspruch Gottes nicht ersetzen. Wie oft geschieht es doch, daß man glaubt, vollkommen richtig zu urtheilen, während Gottes Urtheil ein ganz anderes ist! Man spreche daher in wichtigen Dingen niemals ein Urtheil aus, ohne sich mit dem Herrn berathen zu haben. — **4**) Gott spricht durch Nathan zu David mehr in zurechtweisendem Tone und zeigt ihm, daß Gottes Majestät zu erhaben sei, um durch Menschenbauten geehrt zu werden. Da jedoch Davids Absicht gut und heilig ist, so säumt Gott nicht, ihm auch sein Wohlgefallen zu erkennen zu geben. Er läßt ihm ankünden: „Nicht du sollst mir, sondern ich will dir ein Haus bauen," d. h. ich will dir eine bleibende Nachkommenschaft geben; ich will deine Nachkommenschaft im Königthum befestigen; ich will aus deiner Nachkommenschaft denjenigen hervorgehen lassen, der alle Menschen zu meinem Dienste berufen und in ein Haus versammeln wird III. Reg. 5, 5; 8, 19. — **5**) d. h. ich will deinen Sohn zu deinem Nachfolger machen. — **6**) Salomon, auf den diese Verheißung zunächst und im buchstäblichen Sinne geht, ist ein Vorbild Christi, weßhalb sowohl diese als die mit ihr zusammenhängenden Verheißungen im mystischen Sinne auf Christus gehen, in welchem sie ihre volle Erfüllung gewinnen. Denn die zeitliche Herrschaft des davidischen Stammes nahm ihr Ende, die geistige aber in Christus, den Aposteln und ihren Nachfolgern dauert fort bis an das Ende der Tage. Hebr. 1, 8. Salomon baute einen irdischen, vergänglichen Tempel, Christus einen geistigen, unvergänglichen. „Die Pforten der Hölle werden Nichts dagegen vermögen" Matth. 16, 18. — **7**) Da Salomon nur als gerechter König Vorbild Christi ist, so haben diese Worte auf Christus keine Anwendung mehr. Allioli nimmt jedoch an, sie hätten auch Bezug auf Christus, insoferne er selbst „die Sünde" heißt II. Cor. 5, 21. weil er aller Menschen Sünden trug. — **8**) Aus dieser Stelle wollen Einige die Gewißheit abnehmen, daß Salomon nicht verworfen sei; allein es handelt sich hier nur um die Dauer der Herrschaft und des Thrones. — **9** Hebr. „dein Haus wird dauern." — **10**) Hebr. „vor meinem Angesichte." — **11**) David ist ganz erstaunt über diese Verheißung, die ihm soeben durch Nathan hinterbracht worden. Es ist ihm zu Muthe, als wäre er aus der Tiefe der Erde zum Himmel erhoben; als wäre die ganze Zukunft vor seinen Augen ausgebreitet; als hätte Gott zu ihm, wie einst zu Abraham gesprochen: „In deiner Nachkommenschaft werden alle Geschlechter der Erde gesegnet werden." Gleichwie Abraham auf die Verheißung zur Antwort gegeben: „Ich bin Staub und Asche," so antwortete auch sein würdiger Nachkomme: „Wer bin ich?" d. h. ich bin ja Nichts vor Dir. — **12**) d. h. das ist eine Anordnung, wie sie von den Menschen geliebt wird, daß sie sich nämlich auch auf die Nachkommen erstrecke. Denn jeder Mensch will sich in seinen Nachkommen vergrößert, verherrlicht und befestigt wissen. Loch und Reischl sagen, es müsse dieser Satz in fraglichem Sinne als Ausdruck des Erstaunens genommen werden: „Ist denn das die Weise Adams?" d. h. „die Adamsweise ist vergänglich, und du willst mir Unvergängliches verheißen?" — **13**) So sagte einst in späterer Zeit der Jünger zum göttlichen Meister: „Du weißt es Herr, du weißt Alles" Joan. 21, 17. Es ist Ausdruck tiefster Demuth. — **14**) Nicht um meiner Verdienste willen, sondern wegen deiner Erbarmung von Ewigkeit und um der aus derselben hervorgehenden Verheißung willen, die du aus Samuels Munde hervorgehen ließest, hast du so Großes an mir

gethan. — **15**) LXX lasen לְגָרֵשׁ, darum τοῦ ἐκβαλεῖν σε. — **16**) Hebr. „welches du dir erlöset hast von Aegypten, vom Volke und seiner Gottheit (seinen Göttern)" Exod. 12, 12. Nach dem Laute der Vulgata müßte man unter Deus entweder Moses oder den Engel des Volkes verstehen, was allerdings zulässig ist. Allein da im Hebr. für gens der Ausdruck Goim gebraucht ist, so kann wohl nur das Aegyptervolk darunter gemeint sein. LXX: οὓς ἐλυτρώσω σεαυτῷ ἐξ Αἰγύπτου ἐθνη καὶ σκηνώματα· sie lasen אֲחֵלַי, statt אֱלֹהָיו. In der Parallelstelle I. Chron. 17, 21 wird ebenfalls legaresch wie hier gelesen, und lautet der Satz: „um hinaus zu werfen die Völker vor demselben (vor Israel), das er aus Aegypten erlöset hat." Man mag es nehmen, wie man es wolle, es ist darin die große Thatsache der Befreiung Israels aus Aegypten verherrlicht.

Caput VIII.

1. Factum est autem post haec percussit David Philisthiim, et humiliavit eos, et tulit David Frenum tributi[1] de manu Philisthiim. 2. Et percussit Moab, et mensus est eos funiculo,[2] coaequans terrae: mensus est autem duos funiculos,[3] unum ad occidendum, et unum ad vivificandum: factusque est Moab David serviens sub tributo. 3. Et percussit David Adarezer[4] filium Rohob regem Soba,[5] quando profectus est ut dominaretur super flumen Euphraten. 4. Et captis David ex parte ejus mille septingentis equitibus,[6] et viginti millibus peditum, subnervavit omnes jugales curruum:[7] dereliquit autem ex eis centum currus.[8] 5. Venit quoque Syria Damasci,[9] ut praesidium ferret Adarezer regi Soba: et percussit David de Syria viginti duo millia virorum. 6. Et posuit David praesidium in Syria Damasci: factaque est Syria David serviens sub tributo: servavitque Dominus David in omnibus[10] ad quaecumque profectus est. 7. Et tulit David arma aurea,[11] quae habebant servi Adarezer, et detulit ea in Jerusalem. 8. Et de Bete, et de Beroth[12] civitatibus Adarezer, tulit rex David aes multum nimis.[13] 9. Audivit autem Thou rex Emath,[14] quod percussisset David omne robur Adarezer, 10. et misit Thou Joram filium suum ad regem David, ut salutaret eum congratulans, et gratias ageret: eo quod expugnasset Adarezer, et percussisset eum. Hostis quippe erat Thou Adarezer, et in manu ejus erant vasa aurea, et vasa argentea, et vasa aerea: 11. quae et ipsa santificavit rex David Domino[15] cum argento et auro, quae sanctificaverat de universis gentibus, quas subegerat 12. de Syria, et Moab, et filiis Ammon, et Philisthiim, et Amalec, et de manubiis Adarezer filii Rohob regis Soba. 13. Fecit quoque sibi David nomen[16] cum reverteretur capta Syria in Valle Salinarum, caesis decem et octo millibus: 14. et posuit in Idumaea custodes, statuitque praesidium: et facta est universa Idumaea serviens;[17] et servavit Dominus David in omnibus ad quaecumque profectus est. 15. Et regnavit David super omnem Israel: faciebat quoque David judicium[18] et justitiam omni populo suo. 16. Joab autem filius Sarviae erat super exercitum: porro Josaphat filius Ahilud erat a commentariis:[19] 17. et Sadoc filius Achitob,[20] et Achimelech filius Abiathar, erant sacerdotes: et Saraias, scriba: 18. Banaias autem filius Joiadae super Cerethi et Pheletlii:[21] filii autem David sacerdotes erant.[22]

1 מֶתֶג הָאַמָּה kann man füglich mit „Armzaum" übersetzen, bedeutet aber nichts Anderes als die Stadt Gath mit ihrer Umgebung, wie aus 1. Chron. 18, 1 hervorgeht. Durch den Verlust dieser Hauptstadt wurden die Philister bedeutend geschwächt und verloren dadurch die Macht, dem Volke Israel irgend einen Tribut aufzuerlegen. — **2**) Er ließ nämlich das Heer der Gefangenen sich auf den Boden legen und die Meßschnur darüber werfen, um den einen Theil dem Tode zu überantworten, den andern am Leben zu lassen. In diesem Sinne, der sich einfach und wie von selbst darbietet, nahm diese Stelle auch Theodoret. — **3**) Das Hebr. kann in zweifachem Sinne genommen werden: 1) „zwei Theile wurden zum Tode gemessen und der übrige (der dritte) Theil am Leben gelassen;" so nehmen es Flavius Josephus, der Chaldäer, Theodoret und die übrigen griech. Schriftausleger; 2) „er warf zwei Meßschnüre, zum Tode und die Fülle der Meßschnur (den größern Theil) zum Leben." LXX: καὶ ἐγένετο τὰ δύο σχοινία εἰς θανατῶσαι, καὶ τὰ δύο σχοινίσματα ἐζωγρησε. — **4**) Da die syrischen Könige den gewöhnlichen Namen „Adar" führten, so dürfte hier, wie im Hebr. „Adaeser" gelesen werden (Flav. Jos. Antiq. VII. 6. — **5**) welche Stadt auch Nisibis hieß und in Mesopotamien am Fuße der armenischen Gebirge lag (1. Reg. 14, 47. David ging jedoch niemals über den Euphrat, wie glaublich auch Saul nicht, da beide nicht daran dachten, ihre Herrschaft über den Euphrat, welchen Gott selbst zur Grenze gemacht hatte, auszudehnen. Er bekämpfte die Könige von Soba, deren Herrschaft sich über Syrien und Mesopotamien erstreckte, weil sie Einfälle in das Land Israel machten und sogar eine bedeutende Strecke, welche die Israeliten jenseit des Jordan bis an den Euphrat hin gewonnen hatten, eroberten l. c. et Num. 24, 17. David war so glücklich, diese verlorenen Gebietstheile dem Adaeser wieder zu entreißen (1. Chron. 18, 3. — **6**) Nach 1 Chron. 18, 4 wurden 1000 Streitwagen, 7000 Reiter und 20,000 Mann Fußvolk als Siegespreis gewonnen. Diese Verschiedenheit der Angaben, die noch öfter wiederkehrt, ist vermuthlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Abschätzung der Beute nach jeder Schlacht zweimal vorgenommen wurde, die erste gleich unmittelbar darnach, die andere etwas später. Man sieht von selbst ein, daß sich in der Zwischenzeit ein anderes Resultat ergeben mußte, da manche Beute erst später eingebracht wurde. — **7**) Da Israel keine Pferde zum Kriegsfuhren halten durfte, so ließ David den erbeuteten die Sehnen abschneiden, wodurch sie zum Wagenziehen untauglich (nach Flavius Josephus ἀχρηστοι) wurden, ja wegen der Verletzung der Arterien sich verbluten mußten, weßwegen derselbe Jos. Antiq. V. 1. § 18. den Ausdruck ἀναιρεῖν gebraucht; cf. Jos. 11, 6. — **8**) רֶכֶב heißt sowohl Reiterei und Reitthier, als auch Wagen und Wagengespann. Es ist daher zweifelhaft, ob hier Wagen oder Pferde zu verstehen seien. Wahrscheinlich sind nur die Pferde zu verstehen, weil ja das Lähmen sich auch auf die Pferde bezog und im Hebr. immer nur das nämliche Wort gebraucht ist. Das ἅρμα der LXX hat dieselbe doppelte Bedeutung, wie das hebr. Wort. — **9**) אֲרָם „Hochland" bedeutet Syrien im Allgemeinen, hernach in Sonderheit: 1) Mesopotamien. 2) Soba; 3) Damascus; 4) Rehob (Rohob) 10, 6; cf. Gen. 24, 10; 25, 20; 28, 2 31, 18. Alle diese Namen bedeuten ebensoviele Reiche, die sich einen großen Namen in der Geschichte machten. — **10**) Gott ließ dem David nicht nur Schutz, sondern auch Hülfe und Beistand zum Siege zu Theil werden, was Alles in dem hebr. Worte יֵשַׁע ausgedrückt ist. David aber wirkte treulich mit und legte nicht nur thätig Hand an bei allen Unternehmungen, sondern harrte darin mit Muth und Beharrlichkeit aus. Sein Beispiel entflammte seine Haaren und machte sie zu ebensovielen Helden. — **11**) שִׁלְטֵי „Schilde." — **12**) Bete (Betach) ist vermuthlich Tibehath, im Gebirge Hermon, und Beroth die Stadt Bairuth (Berythus) am Meere, über welche beide Städte der König Adaeser seine Herrschaft ausgedehnt hatte. Es waren in der Nähe derselben Erzbergwerke. — **13**) David bewahrte dieses Erz auf zur Verfertigung der Geräthe des künftigen Tempels 1. Chron. 18, 8. — **14**) חֲמָת, eine Stadt, die später Epiphania genannt ward, am Orontes gelegen; cf. Gen. 10, 18; Num. 13, 22; 34, 8. — **15**) Dem David lag immer am Ersten die Ehre des Herrn am Herzen. Darum dachte er nach diesem großen, gewinnreichen Siege nicht an Vermehrung des Luxus und andere eigensüchtige Pläne, sondern nur, wie er die Ehre des Herrn mehr fördern möchte. Eine solche Regierung, die ihr Hauptaugenmerk auf diesen Zweck gerichtet hat, kann nicht anders, als gesegnet sein. Dem höchsten Zweck ordnen sich die übrigen Zwecke in schöner Gliederung unter, und Alles geht seinen geregelten Gang. Das Volk hat Vertrauen, gehorcht gerne, liebt seinen König, opfert mit Freude, was nothwendig ist, zum Wohle des Vaterlandes; die Parteiungen werden abgewehrt. — **16**) Nach 1. Chron. 18, 12 und Ps. 59, 1 hatten zur Zeit des Krieges im Norden die Feldherrn Abisai und Joab auch eine Armee gegen die Idumäer geführt, die im Süden eingefallen waren. Dieser Zug endete ebenfalls mit einem glänzenden Siege, weßwegen sich David im Salzthale am rothen Meere ein Denkmal, יָד, nomen, d. h. einen Triumphbogen errichtete und den Ps. 59. daraufhin verfaßte: Deus repulisti nos. — **17**) Hier wurde die Weissagung Isaaks Gen. 27, 29 erfüllt, in welcher dem Jakob verheißen ward: Esto dominus

fratrum tuorum et incurventur ante te filii matris tuæ; Num. 24, 18. — **18**) David war nicht nur ein Held im Kriege, sondern auch ein gerechter Regent im Frieden. Furcht erregend nach Außen, wußte er sich durch treue Pflege der Gerechtigkeit die Achtung und Liebe von Innen zu erwerben. — **19**) מַזְכִּיר, was nach Einigen „Reichskanzler" (Reichsverwalter im Namen des Königs), nach Andern aber „Historiograph," (bei den Persern „Vaka-Nuwis," bei den röm. Kaisern magister memoriæ) bedeutet; I. Esdr. 4, 15; Esther 6, 1. — **20**) Diesem hatte Saul das Hohepriesterthum gegeben, als Abiathar zu David sich geflüchtet hatte I. Reg. 22, 20. Er verrichtete seinen Dienst zu Gabaon bei der Stiftshütte, während Abiathar bei David sich aufhielt, und seit die Bundeslade in Sion sich befand, daselbst seinen Dienst verrichtete. David ließ beide in ihrem Amte. Bei Salomon aber fiel Abiathar in Ungnade, weßwegen von dieser Zeit an Sadok allein die höchste Würde bekleidete III. Reg. 2, 30–35; I. Chron. 6, 50–53. — **21**) d. h. über die Scharfrichter und Läufer, die zusammen des Königs Leibwache bildeten I. Reg. 8, 11. — **22**) Da die Söhne Davids nicht Priester im eigentlichen Sinne sein konnten, so hat hier das Wort כֹּהֲנִים keine andere Bedeutung, als die „Ersten beim Könige," mit welcher Bezeichnung sie auch I. Chron. 18, 17 aufgeführt werden. LXX: *αὐλάρχαι.*

Caput IX.

1. Et dixit David: Putasne est aliquis qui remanserit de domo Saul, ut faciam eum eo misericordiam[1] propter Jonathan? 2. Erat autem de domo Saul, servus nomine Siba:[2] quem cum vocasset rex ad se, dixit ei: Tune es Siba? Et ille respondit: Ego sum servus tuus. 3. Et ait rex: Numquid superest aliquis de domo Saul, ut faciam cum eo misericordiam Dei? Dixitque Siba regi: Superest filius Jonathae,[3] debilis pedibus. 4. Ubi, inquit, est? Et Siba ad regem, Ecce, ait, in domo est Machir[4] filii Ammiel in Lodabar.[5] 5. Misit ergo rex David, et tulit eum de domo Machir filii Ammiel de Lodabar. 6. Cum autem venisset Miphiboseth filius Jonathae filii Saul ad David, corruit in faciem suam, et adoravit. Dixitque David: Miphiboseth? Qui respondit: Adsum servus tuus. 7. Et ait ei David: Ne timeas, quia faciens faciam in te misericordiam propter Jonathan patrem tuum, et restituam tibi omnes agros Saul patris tui, et tu comedes panem in mensa mea semper. 8. Qui adorans eum, dixit: Quis ego sum servus tuus, quoniam respexisti super canem mortuum similem mei? 9. Vocavit itaque rex Sibam puerum Saul, et dixit ei: Omnia quaecumque fuerunt Saul, et universam domum ejus, dedi filio domini tui.[6] 10. Operare igitur ei terram tu, et filii tui, et servi tui: et inferes filio domini tui cibos ut alatur:[7] Miphiboseth autem filius domini tui comedet semper panem super mensam meam. Erant autem Sibae quindecim filii, et viginti servi. 11. Dixitque Siba ad regem: Sicut jussisti domine mi rex servo tuo, sic faciet servus tuus: et Miphiboseth comedet super mensam meam,[8] quasi unus de filiis regis. 12. Habebat autem Miphiboseth filium parvulum[9] nomine Micha: omnis vero cognatio domus Sibae serviebat Miphiboseth. 13. Porro Miphiboseth habitabat in Jerusalem: quia de mensa regis jugiter vescebatur: et erat claudus utroque pede.[10]

1) Theodoret bemerkt hier: „Derjenige, der gegen die Feinde so liebevoll war, war nicht uneingedenk seiner Freunde." — **2**) Er war vermuthlich der Angesehenste unter den Dienern Sauls, da ihm die Verwaltung aller Güter desselben anvertraut war, und seine Familie aus 15 Söhnen und 20 Sklaven bestand V. 10. — **3**) Es ist dieß Miphiboseth, von welchem 4, 4 die Rede ist. Warum er sich so sehr zurückgezogen, daß David nicht einmal mehr Etwas von ihm wußte, könnte auffallen. Es scheint, daß er von Natur aus furchtsam war. Wahrscheinlich dachte er auch, David wäre als unbeschränkter und unangefochtener König nicht mehr so gütig

und schonend wie früher, und würde es mit der Familie seines Feindes gerade so machen, wie es sonst die Könige des Orients zu thun pflegten, nämlich sie ausrotten. — 4) Dieser Machir zeigte sich bei der Flucht Davids vor Absalom als einen der treuesten und edelstgesinnten Unterthanen, der unter den größten Gefahren für sein und der Seinigen Leben den Flüchtling auf alle Weise unterstützte 17, 27. Kein Wunder, daß zu diesem edlen Manne auch der unglückliche Mephibosceth seine Zuflucht nahm. — 5) Dieser Ort ist kein anderer, als Debir, unsern Machanaim, jenseit des Jordan 17, 27; Jos. 13, 26. — 6) Die Privatgüter Sauls waren dem Könige David zugefallen, vermöge des Fiskal-Rechtes. Er schenkte sie nun großmüthig wieder dem Enkel. — 7) Darunter ist die Führung seines Haushaltes zu verstehen; denn für seine Person sollte Mephibosceth mit dem Könige essen. — 8) Hier scheint sich der Text zu widersprechen. Zuerst sagt David: „Mephibosceth soll an meinem Tische essen." Und nun sagt auch Siba: „Er soll an meinem Tische essen." Allein der Widerspruch ist nur scheinbar. David meint den Mephibosceth für seine Person; Siba aber die Familie Mephibosceths, seinen Sohn und seine Dienerschaft. Cornelius a Lapide u. A. nehmen die Rede Siba's in prägnanter Weise und deuten sie dahin: „Auch an meinem Tische soll er, wie ein Königssohn zu essen haben." καὶ Μεμφιβοσθὲ ἔσθιεν ἐπὶ τῆς τραπέζης Δαυὶδ καθὼς εἷς τῶν υἱῶν αὐτοῦ τοῦ βασιλέως. — 9) Da Mephibosceth beim Tode seines Vaters Jonathan und seines Großvaters Saul erst 5 Jahre alt war, so zählte er jetzt, da er bereits ein Söhnchen hatte, wenigstens 20 Jahre. Somit kann diese Begebenheit nicht vor dem 15. Regierungsjahre Davids stattgefunden haben. — 10) Bewundert man an David die bei vielen Gelegenheiten ausgeübte Nächstenliebe, so muß man sie hier vorzugsweise bewundern. Er zieht den verborgenen Mephibosceth aus weiter Ferne herbei; er achtet nicht seiner Lahmheit und seiner krüppelhaften Gestalt; er nimmt ihn in seine Residenz auf; er läßt ihn bei sich am Tische sitzen, wie jeden seiner Söhne. David zeichnete gewissermaßen sich selbst, wenn er von Gott singt: Suscitat de pulvere egenum et de stercore erigit pauperem, ut sedeat cum principibus et gloriae solium teneat Ps. 112, 7. 8. Cornelius a Lapide sagt daher mit Recht: David extollens abjectum et claudum Miphiboseth repræsentat Christum, qui infirma et contemptibilia mundi eligit, ut confundat fortia I. Cor. 1, 27.

Caput X.

1. Factum est autem post haec, ut moreretur rex filiorum Ammon, et regnavit Hanon filius ejus pro eo. 2. Dixitque David: Faciam misericordiam cum Hanon filio Naas, sicut fecit pater ejus mecum misericordiam.[1] Misit ergo David, consolans eum per servos suos super patris interitu. Cum autem venissent servi David in terram filiorum Ammon, 3. dixerunt principes filiorum Ammon[2] ad Hanon dominum suum: Putas quod propter honorem patris tui miserit David ad te consolatores, et non ideo ut investigaret, et exploraret civitatem, et everteret eam, misit David servos suos ad te? 4. Tulit itaque Hanon servos David, rasitque dimidiam partem barbae eorum,[3] et praescidit vestes eorum medias usque ad nates, et dimisit eos. 5. Quod cum nuntiatum esset David, misit in occursum eorum: erant enim viri confusi turpiter valde, et mandavit eis David: Manete in Jericho, donec crescat barba vestra, et tunc revertimini. 6. Videntes autem filii Ammon quod injuriam fecissent David, miserunt, et conduxerunt mercede Syrum Rohob,[4] et Syrum Soba, viginti millia peditum, et a rege Maacha[5] mille viros, et ab Istob[6] duodecim millia virorum. 7. Quod cum audisset David, misit Joab et omnem exercitum bellatorum. 8. Egressi sunt ergo filii Ammon, et direxerunt aciem ante ipsum introitum portae:[7] Syrus autem Soba, et Rohob, et Istob, et Maacha seorsum erant in campo. 9. Videns igitur Joab quod praeparatum esset adversum se praelium, et ex adverso et post tergum, elegit ex omnibus electis Israel, et instruxit aciem contra Syrum: 10. reliquam autem partem populi tradidit Abisai fratri suo, qui direxit aciem adversus filios Ammon. 11. Et ait Joab: Si praevaluerint adversum me Syri, eris mihi in adjutorium: si

autem filii Ammon praevaluerint adversum te, auxiliabor tibi. 12. Esto vir fortis, et pugnemus pro populo nostro, et civitate Dei nostri: Dominus autem faciet quod bonum est in conspectu suo. 13. Iniit itaque Joab et populus qui erat cum eo, certamen contra Syros: qui statim fugerunt a facie ejus. 14. Filii autem Ammon videntes quia fugissent Syri, fugerunt et ipsi a facie Abisai, et ingressi sunt civitatem: reversusque est Joab a filiis Ammon, et venit Jerusalem.[8] 15. Videntes igitur Syri quoniam corruissent coram Israel, congregati sunt pariter.[9] 16. Misitque Adarezer, et eduxit Syros, qui erant trans fluvium, et adduxit eorum exercitum:[10] Sobach autem, magister militiae Adarezer, erat princeps eorum. 17. Quod cum nuntiatum esset David, contraxit omnem Israelem, et transivit Jordanem, venitque in Helam: et direxerunt aciem Syri ex adverso David, et pugnaverunt contra eum. 18. Fugeruntque Syri a facie Israel, et occidit David de Syris septingentos currus,[11] et quadraginta millia equitum:[12] et Sobach principem militiae percussit: qui statim mortuus est. 19. Videntes autem universi reges, qui erant in praesidio Adarezer, se victos esse ab Israel, expaverunt et fugerunt quinquaginta et octo millia coram Israel. Et fecerunt pacem cum Israel:[13] et servierunt eis, timueruntque Syri auxilium praebere ultra filiis Ammon.

1) Nach einer Tradition der Juden kam David zu Naas, dem Ammoniterkönig, als er von Achis gekommen war, und erfreute sich bei ihm guter Aufnahme. Die hl. Schrift meldet Nichts von dieser Sache. — **2**) Was ist doch schlimmer, als eine böse Zunge? Was ist unheilvoller, als Argwohn? Was ist unseliger, als schnöde Verdächtigung? Wehe dem Fürsten, der sich von diesem Garne fangen läßt! — **3**) Nach I. Chron. 19, 4 ließ er ihnen auch die Köpfe kahl scheeren. Tereser bemerkt hier: „Wenn die Ammoniter die Gesandtschaft Davids für verdächtig hielten, so hätten sie dieselbe zurückweisen, aber nicht beschimpfen sollen, am Allerwenigsten auf eine so empörende und alles Ehrgefühl beleidigende Art. Das Abscheeren der Einen Hälfte des Bartes war dabei das Empfindlichste. Denn nichts ist dem Morgenländer heiliger, als sein Bart, und noch die heutigen Araber sagen, das Gesicht werde durch Abschneiden der Nase nicht so entstellt, als durch Abschneiden des Bartes. Ja sie würden lieber den Tod leiden, als daß sie sich den Bart, das Zeichen des Ansehens und der Freiheit, abscheeren ließen;" s. d'Arvieux, Thevenot, Niebuhr u. A. Gleich schimpflich, ja noch schimpflicher war das Abkürzen der Kleider, die der Orientale durchaus lang trägt, und die Entblößung jenes Theiles am Körper, den man sorgfältig bedeckt hält. Die ansehnlichen, königlichen Gesandten waren in dieser Gestalt dem allgemeinen Gelächter preisgegeben. — **4**) Rohob wird von Einigen für die schon Gen. 10, 11 erwähnte Stadt Reboboth-Ir (Vulg. plateæ civitatis), später Adiabene genannt, am Flusse Lykus in Assyrien, gehalten; allein mit mehr Wahrscheinlichkeit ist sie für Beth-Rohob am Fuße des Antilibanus, unweit der Stadt Dan (Lais) zu halten Judic. 18, 28. Allioli Alterth. — **5**) Maacha war eine Landschaft oder eine monarchisch regierte Stadt in der Nachbarschaft Basans; I. Chron. 19, 6. — **6**) Istob, wahrscheinlich eines mit Tob und Tubin, ist wohl nirgend anderswo als in der Nähe von Maacha zu suchen Judic. 11, 3; I. Macc. 5, 13. — **7**) d. h. vor dem Thore ihrer Hauptstadt Rabba oder Rabbat-Ammon (Philadelphia), zehn Stunden östlich vom Jordan. — **8**) Wahrscheinlich war es bereits Spätherbst und keine geeignete Zeit, den Krieg weiter zu verfolgen und die Ammoniter-Hauptstadt zu belagern. Die Orientalen stehen in der Winterszeit niemals im Felde. — **9**) Hebr. „als die Syrer sahen, daß sie von den Israeliten geschlagen waren, versammelten sie ihre ganze Macht." Nicht Söldnertruppen sendeten die Syrer zur Eröffnung des neuen Kampfes, sondern die ganze Heeresmacht boten sie auf. — **10**) Hebr. „sie kamen bis nach Helam." Man kennt die Lage dieses Ortes nicht. — **11**) nach I. Chron. 19, 18 siebentausend Wagen, worunter vermuthlich „Wagenstreiter" zu verstehen. — **12**) nach l. c. „vierzigtausend Mann zu Fuß." Wahrscheinlich ist diese letztere Angabe nur die Supplirung des Berichtes vom Buche der Könige. — **13**) fehlt im Hebräischen. Ammon sah jetzt Nichts mehr, als gänzliche Unterjochung vor sich und mußte im nächsten Jahre einen Angriff von David erwarten, dem er keine andere Macht, als die eigene geringe entgegensetzen konnte. Das ist die schlimme Folge jenes bübischen Muthwillens, den sich der leichtsinnige König gegen Davids Abgesandte erlaubt hatte. Das Laster schlägt immer den eigenen Herrn.

Caput XI.

1. Factum est autem, vertente anno, eo tempore quo solent reges ad bella procedere, misit David Joab, et servos suos cum eo, et universum Israel, et vastaverunt filios Ammon, et obsederunt Rabba: David autem remansit in Jerusalem.[1] 2. Dum haec agerentur, accidit ut surgeret David de strato suo post meridiem,[2] et deambularet in solario domus regiae: viditque mulierem se lavantem,[3] ex adverso super solarium suum:[4] erat autem mulier pulchra valde.[5] 3. Misit ergo rex, et requisivit quae esset mulier. Nuntiatumque est ei quod ipsa esset Bethsabee filia Eliam, uxor Uriae Hethaei.[6] 4. Missis itaque David nuntiis, tulit eam. Quae cum ingressa esset ad illum, dormivit cum ea:[7] statimque sanctificata est ab immunditia sua:[8] 5. et reversa est in domum suam concepto foetu. Mittensque nuntiavit David, et ait: Concepi.[9] 6. Misit autem David ad Joab, dicens: Mitte ad me Uriam Hethaeum. Misitque Joab Uriam ad David. 7. Et venit Urias ad David. Quaesivitque David quam recte ageret Joab, et populus, et quomodo administraretur bellum: 8. et dixit David ad Uriam: Vade in domum tuam, et lava pedes tuos.[10] Et egressus est Urias de domo regis, secutusque est eum cibus regius. 9. Dormivit autem Urias ante portam domus regiae cum aliis servis domini sui, et non descendit ad domum suam. 10. Nuntiatumque est David a dicentibus: Non ivit Urias in domum suam. Et ait David ad Uriam: Numquid non de via venisti? quare non descendisti in domum tuam? 11. Et ait Urias ad David: Arca Dei et Israel et Juda habitant in papilionibus; et dominus meus Joab, et servi domini mei super faciem terrae manent: et ego ingrediar domum meam, ut comedam et bibam, et dormiam cum uxore mea? per salutem tuam, et per salutem animae tuae non faciam rem hanc.[11] 12. Ait ergo David ad Uriam: Mane hic etiam hodie, et cras dimittam te. Mansit Urias in Jerusalem in die illa et altera: 13. et vocavit eum David ut comederet coram se et biberet, et inebriavit eum:[12] qui egressus vespere, dormivit in strato suo cum servis domini sui, et in domum suam non descendit.[13] 14. Factum est ergo mane, et scripsit David epistolam[14] ad Joab: misitque per manum Uriae, 15. scribens in epistola: Ponite Uriam ex adverso belli, ubi fortissimum est praelium: et derelinquite eum, ut percussus intereat. 16. Igitur cum Joab obsideret urbem, posuit Uriam in loco ubi sciebat viros esse fortissimos. 17. Egressique viri de civitate, bellabant adversum Joab, et ceciderunt de populo servorum David, et mortuus est etiam Urias Hethaeus. 18. Misit itaque Joab, et nuntiavit David omnia verba praelii: 19. praecepitque nuntio, dicens: Cum compleveris universos sermones belli ad regem, 20. si eum videris indignari, et dixerit: Quare accessistis ad murum, ut praeliaremini? an ignorabatis quod multa desuper ex muro tela mittantur? 21. Quis percussit Abimelech filium Jerobaal?[15] nonne mulier misit super eum fragmen molae de muro, et interfecit eum in Thebes? quare juxta murum accessistis? dices: Etiam servus tuus Urias Hethaeus occubuit. 22. Abiit ergo nuntius, et venit, et narravit David omnia quae ei praeceperat Joab. 23. Et dixit nuntius ad David: Praevaluerunt adversum nos viri, et egressi sunt ad nos in agrum: nos autem facto impetu persecuti eos sumus usque ad portam civitatis. 24. Et direxerunt jacula sagittarii ad servos tuos ex muro

desuper: mortuique sunt de servis regis, quinetiam servus tuus Urias Hethiacus mortuus est. 25. Et dixit David ad nuntium: Haec dices Joab: Non te frangat ista res: varius enim eventus est belli,[16] nunc hunc, et nunc illum consumit gladius: conforta bellatores tuos adversus urbem, ut destruas eam, et exhortare eos. 26. Audivit autem uxor Uriae, quod mortuus esset Urias vir suus, et planxit eum. 27. Transacto autem luctu misit David, et introduxit eam in domum suam, et facta est ei uxor,[17] peperitque ei filium: et displicuit verbum hoc, quod fecerat David, coram Domino.[18]

1) worüber Theodoret bemerkt: David cum esset in acie mentemque exerceret in belli cura, ex legibus divinis vitam suam administrabat; parvas autem assecutus indueias passus est lapsum. — 2) Die Hitze des Mittags macht schläfrig im Morgenlande, weßwegen man sich eine Stunde oder auch länger dem Schlafe zu überlassen pflegt. Nach demselben geben die Vornehmen gewöhnlich spazieren auf den Dächern ihrer Häuser. — 3) Da die Burg Davids sehr hoch gelegen war, so konnte man von dort aus nicht nur die übrige Stadt übersehen, sondern selbst in die Höfe der Häuser, wo die Gärten und Bäder sind, hineinblicken. In das Bad zu gehen, ist im Oriente etwas sehr Gewöhnliches, besonders bei den Frauen, die immer in ihren Harems eingeschlossen sind und jede Gelegenheit benützen, demselben auf einige Augenblicke zu entschlüpfen. — 4) Hebr. „vom Dache aus." — 5) Es war das Haus, worin er die sich badende Frau erblickte, sehr nahe, sonst hätte er ihre Schönheit nicht bemerken können. Allein gerade dieser Umstand hätte ihn abhalten sollen, seinen Augen und Gedanken freien Lauf zu geben. Ein weises, aller Beherzigung würdiges Wort sprach Job 31, 1: Pepigi fœdus cum oculis meis, ut ne cogitarem quidem de virgine. Richtig bemerkt Clemens von Alexandria Pædag. I. 11: „Ein frecher Blick ist nichts anderes, als Hurerei mit den Augen." Was mag wohl beigetragen haben, David so sorglos und unbehutsam zu machen? Wie konnte der so gewissenhafte, so gottselige, so zartfühlende König sich einem so beweinenswürdigen Leichtsinne überlassen? Wahrscheinlich machten ihn die vorausgegangenen Siege, die allgemeine Achtung und Liebe, die Erinnerung an erworbene Verdienste, der Anblick des allgemeinen Wohlstandes lau in seiner heiligen Lebensweise, so daß die Begierlichkeit ihn leichter ergreifen konnte. Der erste, in sein Herz gefallene und nicht gelöschte Zunder griff um sich, und ein allgemeiner Brand wüthete bald an der Stätte, in welcher die Gnade so Großes gethan hatte. Adversus felicitatem acrius vigilandum est S. Aug. hom. 21. — 6) Urias ist zwar ein Hetbäer der Abstammung nach, aber dennoch Gläubiger, was unzweifelhaft aus allen Umständen hervorgeht, die von ihm berichtet werden. Er wird 23, 39 als einer der 37 Helden Davids mit Ruhm genannt, und hat die Ehre vom Könige zur Tafel gezogen zu werden. — 7) David begeht einen Ehebruch! Mirus et profundus fuit hic sancti regis psaltis et prophetæ Davidis lapsus, qui docet nos in timore et tremore operari salutem nostram. Cornelius a Lapide. Basilius findet darin die Folge einer Anmassung des Geistes. Wie später Petrus fiel durch Anmassung, so hier David. Er sang: Ego dixi in abundantia mea: Non movebor in æternum; aber die Folge war: Avertisti faciem tuam a me et factus sum conturbatus Ps. 29, 7. Warnend schreibt Augustinus in Anbetracht dieses Falles: Sit casus majorum tremor minorum. Numquid tu fortior Davide, Salomone sapientior? — 8) d. h. sie reinigte sich durch Waschung von der gesetzlichen Makel Lev. 15, 18. Nach einigen Neuern soll damit gesagt sein, sie habe sich eben vorher von ihrer Menstruation gereinigt, woraus dann zu folgern, daß die neue Leibesfrucht von Niemand, als von David sein könnte. Dieser Sinn ist allerdings zulässlich, besonders weil im Hebr. das Wort statim sich nicht vorfindet. — 9) Da Bethsabee durch den Ehebruch nicht nur die größte Schande, sondern nach dem Gesetze auch Todesstrafe sich zugezogen, so wollte sie durch diese Nachricht den David aufmerksam machen und ihn gleichsam fragen, was zu thun sei. Chrysostomus hom. in Ps. 50. legt ihr die Worte in den Mund: „O König, ich bin verloren . . Die Frucht meiner Sünde kommt bereits; ich habe einen Ankläger in mir, einen Verräther trage ich im Leibe. Wenn mein Mann kommt und sieht, was sage ich, was rede ich? Was für eine Entschuldigung bringe ich vor?" Doch so lange hatte Bethsabee nicht gewartet, daß der Mann jetzt schon hätte ihren veränderten Zustand bemerken können. Wenn der Mann vom Feldzuge, auf dem er war, sogleich zurückgerufen und ihm Gelegenheit zur ehelichen Beiwohnung gegeben würde, so konnte das Geschehene verborgen bleiben und die zum Vorscheine kommende Leibesfrucht als rechtmäßige angesehen werden. David folgte dem Winke und machte es so. — 10) Diese an sich unbedeutenden Worte sollen es dem Urias zu verstehen geben, daß er es sich bequem machen und den Krieg aus dem Kopfe schlagen dürfe. So will sich der königliche Sünder eine Hülle spinnen, um seine Schande zu verdecken; aber der Herr zerreißt das Gespinnst und deckt die Sünde auf, daß doch der Sünder nicht verloren gehe. — 11) Urias zeigt sich hier als einen ebenso strengen

und abgehärteten Krieger, wie als treuen Diener Gottes und des Königs. Unbekümmert um sein Weib gedenkt er jetzt einzig und allein seines Berufes als Kämpfer für das allgemeine Beste. — **12**) David dachte, was Urias in der Nüchternheit zu thun sich nicht entschließen würde, dazu durfte ihn die Trunkenheit bewegen. Oculis excitatur libido, sed ebrietate succenditur, sagt Ambrosius Apol. David II. 3. So fällt David von einer Sünde in die andere. Er weiß es nicht oder scheint es nicht zu wissen, daß man, um von der Sünde und ihren Folgen frei zu werden, einzig und allein zum Herrn sich wenden müsse. Seine Verlegenheit war eine schreckliche. Sowohl seine Ehre, als das Leben einer sonst unbescholtenen Frau stand auf dem Spiele. Er suchte sich selbst zu helfen, zu helfen durch menschliche, sündhafte, verbrecherische Mittel. — **13**) Urias war nicht so betrunken, daß er seines Verstandes nicht mehr mächtig, seiner Pflichten nicht eingedenk gewesen wäre. Er weicht nicht von der Schaar der Leibwache. Der ganze Plan Davids scheitert. — **14**) Da der mildere Plan, die Sünde zu decken, gescheitert ist, bleibt dem Könige kein anderer Weg mehr offen, als den Urias auf eine feine, scheinbar gesetzliche Weise aus dem Leben zu schaffen. Ein Brief an Joab sollte die Weisung geben, daß Urias im Kampfe an die gefährlichste Stelle postirt würde, wo sein Tod unausbleiblich wäre. So weit brachte die Sünde den bl. Mann, daß er am schuldlosen, treuen Diener zum Mörder wurde. — **15**) Im Hebr. heißt dieser Name יְרֻבֶּשֶׁת, glaublich zur Umgehung des Wortes Baal. Denn Besceth bedeutet „Schande," und ward gerne gebraucht, wenn man von den Götzen der Heiden redete Jerem. 12, 13; Ose. 9, 10. — **16**) fehlt im Hebr. — **17**) Es verstößt gegen Zucht und gute Sitte, diejenige zu heirathen, mit der man die Ehe gebrochen, und auch jetzt noch ist dieß ein kirchliches Ehehinderniß; allein theils um ihr die Schande des Ehebruchs zu ersparen, theils aus sinnlicher Liebe heirathete er sie. — **18**) Es möchte auffallen, warum der bl. Verfasser so glimpflich redet von dem schweren Falle Davids. Allein es ist dieß die Weise der bl. Schriftsteller, von den Sünden einzelner Personen mit Glimpf zu reden, besonders wenn es sich um Personen handelt, die sonst tadellos sind. Uebrigens gibt dieser bedauerliche Fall David einen neuen Anlaß, Gottes unergründliche Barmherzigkeit zu bewundern. Gott ließ David so tief sinken, um ihn desto höher zu erheben und ihn zu einem Vorbilde und Muster auch für die Büßer zu machen. Wer ist tiefer gefallen als David? Wer ist höher gestiegen durch bußfertige Gesinnung als David?

Caput XII.

1. Misit ergo Dominus Nathan ad David:[1] qui cum venisset ad eum, dixit ei: Duo viri erant in civitate una,[2] unus dives, et alter pauper. 2. Dives habebat oves, et boves plurimos valde. 3. Pauper autem nihil habebat omnino, praeter ovem unam parvulam, quam emerat et nutrierat, et quae creverat apud eum cum filiis ejus simul, de pane illius comedens, et de calice ejus bibens, et in sinu illius dormiens: eratque illi sicut filia. 4. Cum autem peregrinus quidam venisset ad divitem,[3] parcens ille sumere de ovibus et de bobus suis, ut exhiberet convivium peregrino illi, qui venerat ad se, tulit ovem viri pauperis, et praeparavit cibos homini qui venerat ad se. 5. Iratus autem indignatione David[4] adversus hominem illum nimis, dixit ad Nathan: Vivit Dominus, quoniam filius mortis est vir[5] qui fecit hoc. 6. Ovem reddet in quadruplum, eo quod fecerit verbum istud, et non pepercerit. 7. Dixit autem Nathan ad David: Tu es ille vir.[6] Haec dicit Dominus Deus Israel: Ego unxi te in regem super Israel, et ego erui te de manu Saul, 8. et dedi tibi domum domini tui, et uxores domini tui in sinu tuo, dedique tibi domum Israel et Juda: et si parva sunt ista, adjiciam tibi multo majora. 9. Quare ergo contempsisti verbum Domini,[7] ut faceres malum in conspectu meo? Uriam Hethaeum percussisti gladio, et uxorem illius accepisti in uxorem tibi, et interfecisti eum gladio filiorum Ammon. 10. Quam ob rem non recedet gladius de domo tua[8] usque in sempiternum, eo quod despexeris me, et tuleris uxorem Uriae

Hethaei, ut esset uxor tua. 11. Itaque haec dicit Dominus: Ecce, ego suscitabo super te malum de domo tua,[9] et tollam uxores tuas in oculis tuis et dabo proximo tuo, et dormiet cum uxoribus tuis in oculis solis hujus. 12. Tu enim fecisti abscondite: ego autem[10] faciam verbum istud in conspectu omnis Israel, et in conspectu solis. 13. Et dixit David ad Nathan: Peccavi Domino.[11] Dixit Nathan ad David: Dominus quoque transtulit[12] peccatum tuum: non morieris.[13] 14. Verumtamen, quoniam blasphemare fecisti inimicos Domini, propter verbum hoc, filius, qui natus est tibi, morte morietur. 15. Et reversus est Nathan in domum suam. Percussit quoque Dominus parvulum, quem pepererat uxor Uriae David, et desperatus est.[14] 16. Deprecatusque est David Dominum pro parvulo,[15] et jejunavit David jejunio, et ingressus seorsum, jacuit super terram. 17. Venerunt autem seniores domus ejus, cogentes eum ut surgeret de terra: qui noluit, nec comedit cum eis cibum. 18. Accidit autem die septima ut moreretur infans: timueruntque servi David nuntiare ei quod mortuus esset parvulus; dixerunt enim: Ecce cum parvulus adhuc viveret, loquebamur ad eum, et non audiebat vocem nostram: quanto magis si dixerimus, Mortuus est puer, se affliget? 19. Cum ergo David vidisset servos suos mussitantes, intellexit quod mortuus esset infantulus: dixitque ad servos suos: Num mortuus est puer? Qui responderunt ei: Mortuus est. 20. Surrexit ergo David de terra: et lotus unctusque est: cumque mutasset vestem, ingressus est domum Domini: et adoravit, et venit in domum suam, petivitque ut ponerent ei panem, et comedit. 21. Dixerunt autem ei servi sui: Quis est sermo, quem fecisti? propter infantem, cum adhuc viveret, jejunasti et flebas: mortuo autem puero, surrexisti, et comedisti panem. 22. Qui ait: Propter infantem, dum adhuc viveret, jejunavi et flevi: dicebam enim: Quis scit si forte donet eum mihi Dominus, et vivat infans? 23. Nunc autem quia mortuus est, quare jejunem? Numquid potero revocare eum amplius? ego vadam magis ad eum: ille vero non revertetur ad me. 24. Et consolatus est David Bethsabee uxorem suam ingressusque ad eam, dormivit cum ea: quae genuit filium, et vocavit nomen ejus Salomon,[16] et Dominus dilexit eum.[17] 25. Misitque in manu Nathan prophetae, et vocavit nomen ejus, Amabilis Domino,[18] eo quod diligeret eum Dominus.[19] 26. Igitur pugnabat Joab contra Rabbath filiorum Ammon, et expugnabat urbem regiam.[20] 27. Misitque Joab nuntios ad David, dicens: Dimicavi adversum Rabbath, et capienda est Urbs aquarum.[21] 28. Nunc igitur congrega reliquam partem populi, et obside civitatem, et cape eam: ne, eum a me vastata fuerit urbs, nomini meo ascribatur victoria. 29. Congregavit itaque David omnem populum, et profectus est adversum Rabbath: cumque dimicasset, cepit eam. 30. Et tulit diadema regis eorum de capite ejus, pondo auri talentum,[22] habens gemmas pretiosissimas, et impositum est super caput David.[23] Sed et praedam civitatis asportavit multam valde: 31. populum quoque ejus adducens serravit,[24] et circumegit super eos ferrata carpenta: divisitque cultris, et traduxit in typo laterum:[25] sic fecit universis civitatibus filiorum Ammon: et reversus est David, et omnis exercitus in Jerusalem.

1) Neun Monate lebt David mit Bethsabee zusammen, ohne sich ein Gewissen aus seinem Verbrechen zu machen, — eine unglaubliche Verblendung! Ein heiliger Mann hat die Ehe gebrochen, einen Mord begangen, die Ehebrecherin geehlicht und lebt fast ein Jahr lang unbekümmert fort; welch' eine namenlose Verirrung! — dennoch erbarmt sich seiner der Herr. Es glimmt noch ein Funke der Gnade in ihm. Der Herr sendet Nathan, diesen Funken anzublasen, daß er zu einem Brande werde, der das ganze Reich der Finsterniß in Davids Seele zerstöre. — 2 So schwach war David, so verkehrt sein Sinn, so hart seine Ohren, daß er für eine einfache Bußpredigt nicht empfänglich war. Nur ein Gleichniß, der Lieblingsgegenstand des Orientalen, konnte Eingang bei ihm finden. Gott legte aber dem Nathan ein Gleichniß in den Mund, wie es nur der Geist Gottes, nicht der Menschensinn erfinden kann. Entzückend ist es zu vernehmen und hinreißend. Das härteste Herz muß davon gerührt werden. — 3) Schön bemerkt hier Allioli: „Der Wanderer ist die sinnliche Lust. Sie gleicht im Anfange einem Reisenden, der vorüberzieht; dann, wenn man ihr Gehör gibt, einem Wanderer, der Herberge hält; endlich, wenn sie zur Gewohnheit wird, einem Manne, der sich ganz seßhaft macht und mächtig wird;" cf. Jac. 1. 14. — 4) Sieh' doch, wie der Funke der Gnade, der in David noch lebt, bereits zu sprühen beginnt. Er spricht zwar jetzt noch gegen einen auswärtigen Verbrecher; allein bald wird sich die Flamme umbeugen und gegen den Sünder im eigenen Busen kehren. — 5) Das Gesetz diktirt dem Verbrecher dieser Art nur vierfachen Ersatz Exod. 22, 1; David der Sünder aber ist strenger, als der ewige Richter, er diktirt den Tod. In die Flamme der Gerechtigkeit, die in ihm sprudelt, hat sich das Feuer der Ungerechtigkeit und Unbarmherzigkeit eingemengt. Wie trefflich und anschaulich malt sich in diesem Benehmen der ganze Seelenzustand Davids! Doch sieh! Er korrigirt sich, er nimmt das Urtheil zurück und ordnet es dem Ausspruche Gottes unter V. 6. — 6) Das ist das große Donnerwort, das den königlichen Sünder zu Boden schlägt, wie der Ruf Jesu den verfolgenden Saul. Den Sündenmenschen hatte der Todesstreich getroffen, der Gnadenmensch konnte nun auferstehen. Die Finsterniß war verscheucht, das Licht konnte leuchten. Die harte Rinde des Herzens war gebrochen, der Gnadenthau konnte strömen. Nathan sprach jetzt frei und unumwunden das Urtheil und Gericht des Herrn aus. Er führte ihm lebhaft vor die Augen den ganzen Greuel der Sünde, die er begangen, sowie die Strafe, die er dadurch auf sein Haupt geladen. Seine Rede ist zermalmend und ganz geeignet, alle Schlacken fündhafter und irdischer Gedanken in Davids Seele zu zerstören. — 7) David hatte zwei große Gebote des Herrn übertreten um einer augenblicklichen, schändlichen Lust willen Exod. 20, 13. 14. — 8) Drei Söhne Davids starben eines gewaltsamen Todes: Amnon, Absalom und Adonias. — 9) d. h. dein eigener Sohn wird das Werkzeug meiner Rache sein. Es ist damit vorzüglich die Empörung Absaloms c. 15. gemeint, sowie dessen Blutschande an Davids Frauen 16, 22. — 10) Schreckliche Vergeltung der heimlichen Sünde Davids! Seine Ehegattinnen sollten öffentlich, am Tage, von seinem eigenen Sohne entehrt werden! Seine Söhne sollten öffentlich, am Tage, dem Tode überantwortet werden! — 11) David sagte dieses Wort aus dem innersten Herzensgrunde, in der tiefsten Demuth, mit gänzlicher Unterwerfung gegen Gottes heilige Urtheile. Seine Reue war vollkommen und erwirkte daher augenblickliche Verzeihung bei Gott. Denn wo immer das Geschöpf mit vollkommener Reue zu Gott zurückkehrt, in dem Augenblicke erlischt auch alle Makel der Schuld. Wende dich zu mir, und ich wende mich zu dir, spricht der Herr. Alle Zeiten bewundern dieses Wort Davids, alle Väter feiern es mit ihrem Lobe, alle Christen segnen es, alle Büßer sprechen es nach, alle Priester nahen sich mit diesem Worte dem Altare. Dieses Wort ist gleichsam der Schlüssel zu allen Erbarmungen des Herrn zu betrachten. Nie wird Gott denjenigen ungesegnet von sich lassen, der gleich David aus dem Herzen spricht: Peccavi Domino. — 12) Ein einziges Wort hat David gesprochen, und Alles ist ihm verziehen! was könnte wunderbarer sein als dieses? Augustinus c. Faust l. 22. c. 67. sagt: Cordis ejus profunda cernebat Spiritus Dei, quando correptus per prophetam dixit: peccavi, continuoque ad hoc verbum audire meruit, quod acceperit veniam. Der hl. Ambrosius l. c. l. 2.: Maturitas veniæ profundam fuisse regis pœnitentiam declaravit, quæ tanti erroris offensam traduxerit. — 13) Aus diesem Worte folgert man mit Recht, daß der König ohne die eingetretene Buße eines gewaltsamen Todes hätte sterben müssen. — 14) Hebr. „und er ward sehr krank." — 15) Man könnte hier fragen, warum David soviel betet, weint und fastet für das Kind, das in Lebensgefahr ist, während er doch, wenn seine Reue tief geht, vielmehr für seine Sünden Buße thun sollte? Die Antwort dürfte sein: 1) die Buße für das Kind ist auch eine Buße für die Sünden; 2) die Buße für das Kind ist eine Genugthuung für Bethsabee, die David in Sünden und Gefahr gebracht hat; 3) die Buße für das Kind ist ein Liebeswerk, das jeden Vater ehrt und allen Vätern ein schönes Beispiel gibt. Aus seinem Benehmen nach dem Tode des Kindes geht es ja klar hervor, daß die genannten Werke der Selbstreinigung weit mehr aus dem Verlangen hervorgingen, Gott zu versöhnen, als das Leben des Knaben zu erflehen. — 16) שְׁלֹמֹה „Friedreich;" LXX: Σαλωμών; Nov. Test. Σολομών cf. I. Chron. 22, 9. Da Salomon beim Tode seines Vaters etwa 20 Jahre zählte, so dürfte gefolgert werden, daß David in seinem 49. Lebensjahre gefallen, d. i. 2969 d. W. - 1035 v. Chr.

Auch Salianus und Pineda rechnen so. Daß in I. Chron. 3, 5 unter den vier Söhnen der Bethsabee Salomon zuletzt genannt wird, brachte Einige auf den Gedanken, Salomon sei erst später geboren worden. Allein jene Reihung der Namen begründet diese Meinung durchaus nicht, da gar oft ältere Söhne nach den jüngern angegeben werden. Auch ist ja die Erzählung von Salomons Geburt nach dem Tode des Erstgeborenen so klar, daß sie keinerlei Auslegung bedarf. — **17**) d. h. er überhäufte dieses Kind mit vielen Gnadengaben. — **18**) יְדִידְיָה „Liebling des Herrn, Gottlieb." — **19**) Hebr. und LXX: „um des Herrn willen," was Michaelis dahin deutet: „weil der Herr verziehen hat." — **20**) d. h. jenen Theil der Stadt, wo die Residenz des Königs lag. — **21**) Hebr. und LXX: „ich habe auch die Wasserstadt genommen;" woraus zu folgern, daß der Stadttheil, wo die Residenz gelegen, auch den Namen „Wasserstadt" führte, worunter man sich wohl den am Flusse Serka gelegenen Theil zu denken hat. — **22**) Die Krone hatte das Gewicht eines Talentes Gold, 3000 Sekel, was nach der babyl. Gefangenschaft 90 Pfund betragen hätte, vorher aber ungefähr 50 Pfund betrug. Einige Ausleger nehmen hier Gewicht für Werth. — **23**) Nach I. Chron. 20, 2 nahm David die Krone und ließ sich daraus eine andere machen. Es liegt darin kein Widerspruch. David ließ wahrscheinlich nur einige Verzierungen mit abgöttischen Zeichen hinwegnehmen und einige kleine Veränderungen vornehmen, um sie sogleich als eigene Krone zu gebrauchen. — **24**) Die schauderhafte Execution, die hier erzählt wird, traf wahrscheinlich die streitbaren Männer, nicht das übrige Volk. Es lag darin keineswegs etwas Neues. Den Ammonitern geschah dasselbe, was sie im umgekehrten Falle den Israeliten gethan hätten. Ihr Götzendienst, ihre Laster, ihre Feindschaft gegen Israel, ihre Hartnäckigkeit im Kampfe hatten diese Rache längst verdient. — **25**) Hebr. „ließ sie durch den Ziegelofen ziehen."

Caput XIII.

1. Factum est autem post haec, ut Absalom filii David sororem speciosissimam, vocabulo Thamar,[1] adamaret Amnon filius David, 2. et deperiret eam valde, ita ut propter amorem ejus aegrotaret: quia cum esset virgo, difficile ei videbatur ut quippiam inhoneste ageret cum ea.[2] 3. Erat autem Amnon amicus, nomine Jonadab, filius Semmaa fratris David, vir prudens valde.[3] 4. Qui dixit ad eum: Quare sic attenuaris macie fili regis per singulos dies? cur non indicas mihi? Dixitque ei Amnon: Thamar sororem fratris mei Absalom amo. 5. Cui respondit Jonadab: Cuba super lectum tuum, et languorem simula: cumque venerit pater tuus ut visitet te, dic ei: Veniat, oro, Thamar soror mea, ut det mihi cibum, et faciat pulmentum,[4] ut comedam de manu ejus. 6. Accubuit itaque Amnon, et quasi aegrotare coepit: cumque venisset rex ad visitandum eum, ait Amnon ad regem: Veniat, obsecro, Thamar soror mea, ut faciat in oculis meis duas sorbitiunculas,[5] et cibum capiam de manu ejus. 7. Misit ergo David ad Thamar domum, dicens: Veni in domum Amnon fratris tui, et fac ei pulmentum. 8. Venitque Thamar in domum Amnon fratris sui: ille autem jacebat: quae tollens farinam commiscuit: et liquefaciens, in oculis ejus coxit sorbitiunculas. 9. Tollensque quod coxerat, effudit, et posuit coram eo, et noluit comedere: dixitque Amnon: Ejicite universos a me. Cumque ejecissent omnes, 10. dixit Amnon ad Thamar: Infer cibum in conclave,[6] ut vescar de manu tua. Tulit ergo Thamar sorbitiunculas, quas fecerat, et intulit ad Amnon fratrem suum in conclave. 11. Cumque obtulisset ei cibum, apprehendit eam, et ait: Veni, cuba mecum soror mea. 12. Quae respondit ei: Noli frater mi, noli opprimere me,[7] neque enim hoc fas est in Israel: noli facere stultitiam hanc.[8] 13. Ego enim ferre non potero opprobrium meum, et

tu eris quasi unus de insipientibus in Israel: quin potius loquere ad regem, et non negabit me tibi.[9] 14. Noluit autem aequiescere precibus ejus, sed praevalens viribus oppressit eam,[10] et cubavit cum ea. 15. Et exosam eam habuit Amnon[11] odio magno nimis: ita ut majus esset odium, quo oderat eam, amore quo ante dilexerat. Dixitque ei Amnon: Surge, et vade. 16. Quae respondit ei: Majus est hoc malum, quod nunc agis adversum me,[12] quam quod ante fecisti, expellens me. Et noluit audire eam: 17. sed vocato puero, qui ministrabat ei, dixit: Ejice hanc a me foras,[13] et claude ostium post eam. 18. Quae induta erat talari tunica:[14] hujusmodi enim filiae regis virgines vestibus utebantur. Ejecit itaque eam minister illius foras: clausitque fores post eam. 19. Quae aspergens cinerem capiti suo, scissa talari tunica,[15] impositisque manibus super caput suum, ibat ingrediens, et clamans. 20. Dixit autem ei Absalom frater suus: Numquid Amnon frater tuus concubuit tecum? sed nunc soror tace,[16] frater tuus est: neque affligas cor tuum pro hac re. Mansit itaque Thamar contabescens in domo Absalom fratris sui. 21. Cum autem audisset rex David verba haec, contristatus est valde,[17] et noluit contristare spiritum Amnon filii sui, quoniam diligebat eum,[18] quia primogenitus erat ei. 22. Porro non est locutus Absalom ad Amnon nec malum nec bonum: oderat enim Absalom Amnon, eo quod violasset Thamar sororem suam. 23. Factum est autem post tempus biennii, ut tonderentur oves Absalom in Baalhasor, quae est juxta Ephraim:[19] et vocavit Absalom omnes filios regis, 24. venitque ad regem, et ait ad eum: Ecce tondentur oves servi tui: veniat, oro, rex cum servis suis ad servum suum. 25. Dixitque rex ad Absalom: Noli fili mi, noli rogare ut veniamus omnes, et gravemus te. Cum autem cogeret eum, et noluisset ire, benedixit ei. 26. Et ait Absalom: Si non vis venire, veniat, obsecro, nobiscum saltem Amnon frater meus. Dixitque ad eum rex: Non est necesse ut vadat tecum. 27. Coegit itaque Absalom eum, et dimisit cum eo Amnon et universos filios regis. Feceratque Absalom convivium quasi convivium regis. 28. Praeceperat autem Absalom pueris suis, dicens: Observate cum temulentus fuerit Amnon, et dixero vobis: Percutite eum, et interficite, nolite timere: ego enim sum qui praecipio vobis: roboramini, et estote viri fortes. 29. Fecerunt ergo pueri Absalom adversum Amnon, sicut praeceperat eis Absalom. Surgentesque omnes filii regis ascenderunt singuli mulas suas, et fugerunt. 30. Cumque adhuc pergerent in itinere, fama pervenit ad David, dicens: Percussit Absalom omnes filios regis, et non remansit ex eis saltem unus. 31. Surrexit itaque rex, et scidit vestimenta sua:[20] et cecidit super terram,[21] et omnes servi illius, qui resistebant ei, sciderunt vestimenta sua. 32. Respondens autem Jonadab filius Semmaa fratris David, dixit: Ne aestimet dominus meus rex, quod omnes pueri filii regis occisi sint: Amnon solus mortuus est, quoniam in ore Absalom erat positus[22] ex die qua oppressit Thamar sororem ejus. 33. Nunc ergo ne ponat dominus meus rex super cor suum verbum istud, dicens: Omnes filii regis occisi sunt: quoniam Amnon solus mortuus est. 34. Fugit autem Absalom: et elevavit puer speculator[23] oculos suos, et aspexit: et ecce populus multus veniebat per iter devium ex latere montis. 35. Dixit autem Jonadab ad regem: Ecce filii regis adsunt: juxta verbum servi tui sic factum est. 36. Cumque cessasset loqui, apparuerunt et filii regis: et intrantes levaverunt vocem suam, et

fleverunt[24] ploratu magno nimis. 37. Porro Absalom fugiens, abiit ad Tholmaei[25] filium Ammiud regem Gessur. Luxit ergo David filium suum cunctis diebus.[26] 38. Absalom autem cum fugisset, et venisset in Gessur, fuit ibi tribus annis. 39. Cessavitque rex David persequi Absalom,[27] eo quod consolatus esset super Amnon interitu.

1) war dem David aus Maacha, der Königstochter von Geſſur geboren, während Amnon ein Sohn der Achinoam war I. Chron. 3, 1–9. — 2) Sie lebte, wie alle Frauensperſonen, bei ihrer Mutter in dem ſtrengſtens abgeſchloſſenen Harem, wohin keinem Manne, ſelbſt keinem Prinzen der Zutritt geſtattet war. — 3) Jonadab beſaß jene Weltklugheit, die der Apoſtel Feindſchaft Gottes nennt. Er wußte überall Rath und Hülfe zu ſchaffen, aber nicht um zur Vollkommenheit zu führen, ſondern zur Befriedigung irdiſcher und ſündhafter Leidenſchaften. Wie häßlich erſcheint ein ſolcher Charakter, beſonders bei einem nahen Verwandten, der eine doppelte Pflicht hat, vor Abwegen zu bewahren. — 4) Das Hebr. hat noch den Beiſatz: „vor meinen Augen, damit ich es ſehe.“ Er wollte ſagen: „Es eckelt mir an allen Speiſen; nur wenn Thamar ſie vor meinen Augen bereitet, kann ich deren genießen.“ Wirklich ein fein und ſchlau ausgedachtes Verlangen! Selbſt der weiſe, erfahrene, erleuchtete David ahnte Nichts von der verborgenen Schelmerei. — 5) לְבִיבֹת „Kuchen, Pudding;“ κολλυρίδες. — 6) d. h. in den Alkoven oder in die durch einen Vorhang abgeſchloſſene Stätte des Bettgeſtelles. Denn bis dahin hatte ſie die Speiſe nicht gebracht. Dieß ſollten ſeine Diener thun. — 7) Thamar zeigt einen Muth, der ihr Ehre macht und geeignet iſt, den Bruder auf andere Gedanken zu bringen. — 8) Hebr. „thue doch keine ſolche Schandthat.“ — 9) Da die Ehe mit einer Halbſchweſter im Geſetze Lev. 18, 11 ausdrücklich verboten war, ſo möchte zu folgern ſein, die noch ſehr junge Thamar habe von dieſem Gebote Nichts gewußt, oder habe vielleicht geglaubt, der König vermöge eine Dispenſation zu erwirken. — 10) Die keuſche Jungfrau ſcheint ſich aus allen Kräften gewehrt zu haben. — 11) Schon Ariſtoteles wirft ſich die Frage auf, warum ſich die erſte ungeſetzliche Befriedigung der fleiſchlichen Luſt ſo häufig in Haß verkehre. Einige finden die Urſache in der gewaltſamen Störung des ganzen körperlichen Organismus; Toſtatus in dem Exceſſe der Liebe, der nach dem Grundſatze extrema se tangunt in den Exceß des Haſſes umſchlage; Auguſtinus confess. ſagt: Jussisti Domine et sic est, ut poena sibi sit omnis inordinatus animus; und wieder in Matth. c. 14: Unicuique sua cupiditas tempestas est. Was die Rabbinen fabeln, Thamar habe einen ſolchen Widerſtand geleiſtet, daß ſie dem Bruder einen großen Schaden am Leibe gethan, entbehrt alles Grundes. — 12) Da die That geſchehen, wollte Thamar nach ihrer Denkungsart die Noth zur Tugend machen und begehrte, daß Amnon ſie zur Gemahlin nehme. Dadurch meint ſie, ſei ſowohl ſeine, als ihre Ehre gewahrt und allen ſonſtigen üblen Folgen, die zu erwarten ſtünden, begegnet. — 13) Dereſer ſagt: „Es ſcheint, daß Amnon in ſeiner Bosheit noch weiter gegangen ſei und die entehrte Thamar als eine Verführerin aus ſeinem Zimmer weggejagt habe.“ In der Schrift findet ſich zwar Nichts dergleichen angedeutet. Allein auf jeden Fall war es für Thamar äußerſt entehrend, ſo ſchnöde von einem Diener hinausgejagt zu werden. Es konnte ſich Jeder, der davon hörte, gar mancherlei Gedanken machen. — 14) Hebr. „ſie trug einen bunten Rock;“ καὶ ἐπ' αὐτῆς ἦν χιτὼν καρπωτός. — 15) Der äußerſte Schmerz, in den ſie dieſe Handlung verſetzt, reißt ſie gleichſam außer ſich fort. Ihr ganzes Inneres iſt empört; ſie kennt keine Ueberlegung mehr, ſie thut Alles, was man im äußerſten Schmerz zu thun pflegt. Der ſchöne Rock wird in Trümmer zerriſſen, Aſche und Staub über das Haupt geſtreut, ein lautes Geſchrei erhoben. — 16) Abſalom ſucht beruhigend zu reden, weil die Schweſter aufgeregt iſt. Allein ſeine ganze Rede verräth es nur zu deutlich, daß er keine rechten Beruhigungsgründe aufzufinden wiſſe: „Er iſt dein Bruder,“ ſagt er; allein iſt nicht dieſer Umſtand vielmehr ein Grund der Beunruhigung, als der Beruhigung? In ſeinem Innern kochte Rache, aber er durfte ſie nicht ausbrechen laſſen. — 17) Hebr. „ward ſehr zornig.“ — 18) Dieſe Worte fehlen im Hebr., kommen aber bei Joſephus Flavius Antiq. VII. 7. und in der röm. Ausgabe der LXX vor. Es iſt auffallend, warum David hier nicht ſtrafend eingeſchritten. Da Amnon nach dem Geſetze den Tod verdiente, ſo hätte doch wenigſtens die Verbannung über ihn verhängt werden ſollen, oder die Ausſchließung von allen Rechten der königlichen Prinzen, ob er gleich der Erſtgeborne war Lev. 20, 17. Mit Recht hält man dafür, daß David durch dieſe Nachſicht geſündigt und Mitanlaß zu allen den traurigen Ereigniſſen gegeben hat, die alsbald erfolgten. — 19) Ephraim lag drei Stunden nordwärts von Jeruſalem, in der Nähe von Bethel; cf. Joan. 11, 54. — 20) Man verſetze ſich nur ein wenig in die Lage Davids, dem eben gemeldet iſt, daß alle ſeine Söhne durch die Hand des Bruders gefallen, um den ungeheuren Schmerz zu ermeſſen, der in dieſem Augenblicke ſeine Seele durchwühlte. Noch nie hatte eine traurigere Nachricht in ſeine Ohren getönt, als dieſe. Der Verluſt des Reiches und der Herrſchaft wäre nicht ſo ſchmerzlich für ihn geweſen. — — 21) Er fiel ohnmächtig und wie außer ſich zu Boden. Sterben zu können wäre ihm ſicher

in diesem Augenblicke süß und angenehm gewesen. — 22) d. h. man konnte es im Gesichte Absaloms leicht, daß er gegen Amnon grolle. — 23) d. h. der Thurmwächter. — 24) Die von Nathan ausgesprochenen Strafen begannen, wie ein Strom, der die Dämme durchbricht, in Davids Haus und Seele einzudringen. — 25) Tholmai war der Vater Maacha's, der Mutter Absaloms. — 26) Er begnügte sich nicht, ihm die gewöhnliche Trauerzeit zu halten, sondern setzte die Trauer noch lange Zeit fort. — 27) David stellte eine Verfolgung nach Art der Bluträcher gegen Absalom an, sowohl des Gesetzes wegen, als auch wahrscheinlich wegen Begehrung von Seite der übrigen Söhne. Er scheint nicht darauf Rücksicht genommen zu haben, daß Absalom nicht aus blindem Hasse, sondern nur, um die seiner Schwester angethane Unbild zu rächen, den Mord begangen habe. Allein die Länge der Zeit heilte die Wunden seiner Seele, und er ließ endlich ganz ab von jedem Gedanken, ihm Leid's anzuthun.

Caput XIV.

1. Intelligens autem Joab filius Sarviae, quod cor regis versum esset ad Absalom,[1] 2. misit Thecuam, et tulit inde mulierem sapientem:[2] dixitque ad eam: Lugere te simula, et induere veste lugubri, et ne ungaris oleo, ut sis quasi mulier jam plurimo tempore lugens mortuum: 3. et ingredieris ad regem, et loqueris ad eum sermones hujuscemodi. Posuit autem Joab verba in ore ejus. 4. Itaque cum ingressa fuisset mulier Thecuitis ad regem, cecidit coram eo super terram, et adoravit, et dixit: Serva me rex.[3] 5. Et ait ad eam rex: Quid causae habes? Quae respondit: Heu, mulier vidua ego sum: mortuus est enim vir meus. 6. Et ancillae tuae erant duo filii: qui rixati sunt adversum se in agro, nullusque erat, qui eos prohibere posset: et percussit alter alterum, et interfecit eum. 7. Et ecce consurgens universa cognatio adversum ancillam tuam, dicit: Trade eum, qui percussit fratrem suum, ut occidamus eum pro anima fratris sui, quem interfecit, et deleamus heredem:[4] et quaerunt extinguere scintillam meam, quae relicta est, ut non supersit viro meo nomen, et reliquiae super terram. 8. Et ait rex ad mulierem: Vade in domum tuam,[5] et ego jubebo pro te. 9. Dixitque mulier Thecuitis ad regem: In me, domine mi rex, sit iniquitas,[6] et in domum patris mei: rex autem et thronus ejus sit innocens. 10. Et ait rex: Qui contradixerit tibi, adduc eum ad me, et ultra non addet ut tangat te. 11. Quae ait: Recordetur rex Domini Dei sui, ut non multiplicentur proximi sanguinis[7] ad ulciscendum, et nequaquam interficiant filium meum. Qui ait: Vivit Dominus, quia non cadet de capillis filii tui super terram. 12. Dixit ergo mulier: Loquatur ancilla tua ad dominum meum regem verbum. Et ait: Loquere. 13. Dixitque mulier: Quare cogitasti hujuscemodi rem contra populum Dei,[8] et locutus est rex verbum istud, ut peccet, et non reducat ejectum suum? 14. Omnes morimur, et quasi aquae dilabimur in terram,[9] quae non revertuntur: nec vult Deus perire animam, sed retractat cogitans ne penitus pereat qui abjectus est. 15. Nunc igitur veni, ut loquar ad dominum meum regem verbum hoc, praesente populo.[10] Et dixit ancilla tua: Loquar ad regem, si quo modo faciat rex verbum ancillae suae. 16. Et audivit rex,[11] ut liberaret ancillam suam de manu omnium, qui volebant de hereditate Dei delere me, et filium meum simul. 17. Dicat ergo ancilla tua, ut fiat verbum domini mei regis sicut sacrificium.[12] Sicut enim Angelus Dei, sic est Dominus meus rex, ut nec benedictione, nec maledictione moveatur: unde et Dominus Deus tuus est tecum. 18. Et respondens rex, dixit

ad mulierem: Ne abscondas a me verbum, quod te interrogo. Dixitque ei mulier: Loquere Domine mi rex. 19. Et ait rex: Numquid manus Joab tecum est in omnibus istis? Respondit mulier, et ait: Per salutem animae tuae, domine mi rex, nec ad sinistram, nec ad dexteram est ex omnibus his, quae locutus est dominus meus rex: servus enim tuus Joab, ipse praecepit mihi, et ipse posuit in os ancillae tuae omnia verba haec. 20. Ut verterem figuram sermonis hujus, servus tuus Joab praecepit istud: tu autem domine mi rex, sapiens es, sicut habet sapientiam Angelus Dei, ut intelligas omnia super terram. 21. Et ait rex ad Joab: Ecce placatus feci verbum tuum:[13] vade ergo, et revoca puerum Absalom. 22. Cadensque Joab super faciem suam in terram, adoravit et benedixit regi: et dixit Joab: Hodie intellexit servus tuus, quia inveni gratiam in oculis tuis, domine mi rex: fecisti enim sermonem servi tui. 23. Surrexit ergo Joab et abiit in Gessur, et adduxit Absalom in Jerusalem. 24. Dixit autem rex: Revertatur in domum suam, et faciem meam non videat. Reversus est itaque Absalom in domum suam, et faciem regis non vidit. 25. Porro sicut Absalom, vir non erat pulcher[14] in omni Israel, et decorus nimis: a vestigio pedis usque ad verticem non erat in eo ulla macula. 26. Et quando tondebat capillum (semel autem in anno tondebatur, quia gravabat eum caesaries) ponderabat capillos capitis sui ducentis siclis, pondere publico.[15] 27. Nati sunt autem Absalom filii tres: et filia una nomine Thamar, elegantis formae. 28. Mansitque Absalom in Jerusalem duobus annis, et faciem regis non vidit. 29. Misit itaque ad Joab, ut mitteret eum ad regem: qui noluit venire ad eum.[16] Cumque secundo misisset, et ille noluisset venire ad eum, 30. dixit servis suis: Scitis agrum Joab juxta agrum meum, habentem messem hordei: ite igitur, et succendite eum igni. Succenderunt ergo servi Absalom segetem igni. Et venientes servi Joab, scissis vestibus suis,[17] dixerunt: Succenderunt servi Absalom partem agri igni. 31. Surrexitque Joab, et venit ad Absalom in domum ejus, et dixit: Quare succenderunt servi tui segetem meam igni? 32. Et respondit Absalom ad Joab: Misi ad te obsecrans ut venires ad me, et mitterem te ad regem, et diceres ei: Quare veni de Gessur? melius mihi erat ibi esse: obsecro ergo ut videam faciem regis: quod si memor est iniquitatis meae[18] interficiat me. 33. Ingressus itaque Joab ad regem, nuntiavit ei omnia: vocatusque est Absalom, et intravit ad regem, et adoravit super faciem terrae coram eo: osculatusque est rex Absalom.

1) Nach dem Hebr. könnte man auch übersetzen: „Daß das Herz des Königs gegen Absalom gestimmt sei;" s. V. 24. — **2**) Eine weise Frau ist Großes zu wirken im Stande. Die Geschichte weiset dafür eine Menge Beispiele auf. Gott hat sie dem Manne nicht bloß zur Gehülfin des Leibes, sondern auch der Seele gegeben. — **3**) Hebr. „Hilf, o König!" σῶσον βασιλεῦ, σῶσον. — **4**) Die Wittwe stellt die Verwandten durch diesen Ausdruck als erbsüchtige Leute dar, die nur Blutrache verlangen, um selbst in das Erbe einzutreten. Aus dieser ganzen Rede der Frau leuchtet hervor, daß die strengen Grundsätze in Betreff des Blutrachegesetzes, wie sie damals herrschten, von den Edeldenkenden nicht getheilt wurden; daß man in gar manchen Fällen die Blutrache als unstatthaft, ja als sündhaft erkannte. Die Frau suchte dem König begreiflich zu machen, daß auch in ihrem Falle dieselbe unzulässig sei, da sie ja durch Vertilgung des zweiten, noch übrigen Sohnes, all' ihres Trostes, all' ihrer Stütze beraubt würde. Auch war der Laut des Gesetzes zu ihren Gunsten, da nach demselben der Mord nicht geheim, sondern öffentlich sein mußte und wenigstens zwei Zeugen ihn zu bestätigen hatten Deut. 17, 6. Ueber all' das gingen die Grundsätze der Welt hinaus, und die Blutrache fand häufig auf ganz ungesetzliche Weise Statt, wie dieß noch heut zu Tage im Oriente der Fall ist. — **5**) Der König erkannte augenblicklich, daß ihre Forderung recht und billig war, und versprach ihr die erwünschte Hülfe. — **6**) Da es möglich war, daß der König nach genommener Rücksprache mit seinen Räthen und

Richtern oder auch aus Gewissenhaftigkeit den Sinn ändern und auf Anwendung der Blutrache bestehen möchte, so suchte sie diesem Ergebniß vorzubeugen und sagte geradezu, sie wolle alle Verantwortlichkeit auf sich nehmen. Durch eine so muthige und standhafte Erklärung bestätigte sie ihr Recht noch mehr. — **7**) Die proximi sanguinis sind die Bluträcher. Die weise Frau führt dem Könige zu Gemüthe oder erinnert ihn vielmehr, wie durch Gesetzesverdrehung und falsche Auslegung desselben, oder auch durch verblendete Leidenschaft oft ein einziger unschuldiger Mord ihn andere Morde — lauter Morde aus Blutrache — nach sich ziehe und wie er als König einem so argen Mißbrauche vorzubeugen die Pflicht hätte. — **8**) d. h. das Volk will, daß Absalom dein Nachfolger sei und du denkst ihn zu tödten? — **9**) d. h. wir alle sterben von selbst, man braucht den Tod nicht zu verhängen; Gott will hier keinen Tod als Blutrache, sondern Versöhnung. — **10**) כִּי יִרְאֵנִי הָעָם „das Volk hat soviele Ehrfurcht vor mir," daß es mir diesen Auftrag anvertraut. Liest man aber יִרְאֵנִי, so heißt es: „Das Volk sieht mich." In diesem Sinne nahmen es die LXX und die Vulgata. — **11**) Hebr. „wenn nun der König Gehör gibt . . ." wozu dann als Nachsatz folgt: dicat ergo ancilla tua . . V. 17. — **12**) Hebr. „Der Ausspruch des Herrn, meines Königs ist beruhigend," לִמְנוּחָה. — **13**) Konnte David den Absalom begnadigen, ohne sich gegen das Gesetz zu versündigen? Num. 35, 13. Allerdings, da jedes positive Gesetz in seiner Anwendung auf die einzelnen Fälle eine Ausnahme erleiden kann. Diese Ausnahme begründen hier mehrere Ursachen: 1) Absalom hatte den Mord zur Genugthuung der allerschlimmsten Schmach begangen, für welche keinerlei Ersatz geleistet werden konnte; 2) er hatte nach Amnons Tode den nächsten Anspruch auf den Thron, konnte somit eine Ausnahme von dem gemeinen Gesetze in Anspruch nehmen; 3) das ganze Volk begehrt für ihn Gnade; 4) die Verweigerung dieser Begnadigung war geeignet, den Zorn des Königs von Neuem aufzuregen und vielleicht Krieg zu veranlassen — ein Uebel, gegen das eine solche Ausnahme vom Gesetze als eine Kleinigkeit erscheint. — **14**) Ein schöner Leib mit schöner Seele ist das Vollkommenste, aber auch das Seltenste. Gewöhnlich theilt Gott seine Gaben und gibt deßhalb den Weibern die Schönheit, den Männern das Urtheil, den Jünglingen die Stärke, den Greisen die Weisheit. Chrysostomus weiset dieß hom. II. Cor. 11. auch an den Thieren nach und sagt: „Was ist nützlicher, als die Biene; was ist schöner, als der Pfau; was ist weiser, als die Ameise? Die Biene hat in sich die Süßigkeit (den Honig); der Pfau ist nur schön im Gefieder, nicht in seinen Erzeugnissen; die Ameise aber, so verächtlich in den Augen der Menschen, ist eine Lehrmeisterin der Tugenden." Die Schönheit des Leibes ohne die Schönheit der Seele ist eine der geringsten Gaben und eine der gefährlichsten, weil von den Menschen gesucht und geehrt, daher nächster Anlaß, eitel und stolz zu werden. — **15**) Hebr. „nach königlichem Gewichte," welches wahrscheinlich verschieden war vom „Gewichte des Heiligthums" Exod. 30, 13. Den Sekel auf ein ½ Loth gerechnet, würde über 3 Pfund geben; s. 12. Anm. 22. — **16**) Joab weigerte sich zu kommen, weil er fürchtete, David möchte Verdacht schöpfen, als stünde er mit Absalom in besonders vertrauten Verhältnissen und ginge auch mit Plänen gegen ihn um. Er wußte wohl, daß ihm Absalom die Verweigerung sehr übel nehmen und sich dafür rächen würde, wie dieß im Orient gebräuchlich ist; allein die Gunst des Königs galt mehr in seinen Augen. — **17**) Dieser Satz fehlt im Hebr., findet sich aber bei den LXX. — **18**) Hebr. „ist aber eine Schuld an mir, so tödte er mich."

Caput XV.

1. Igitur post haec fecit sibi Absalom currus, et equites,[1] et quinquaginta viros, qui praecederent eum.[2] 2. Et mane consurgens Absalom, stabat juxta introitum portae, et omnem virum, qui habebat negotium ut veniret ad regis judicium, vocabat Absalom ad se, et dicebat: De qua civitate es tu? Qui respondens ajebat: Ex una tribu Israel ego sum servus tuus. 3. Respondebatque ei Absalom: Videntur mihi sermones tui boni et justi. Sed non est qui te audiat constitutus a rege; dicebatque Absalom: 4. Quis me constituat judicem[3] super terram, ut ad me veniant omnes, qui habent negotium, et juste judicem? 5. Sed et cum accederet ad eum homo ut salutaret illum, extendebat manum suam, et apprehendens, osculabatur eum. 6. Faciebatque hoc omni Israel venienti ad judicium, ut audiretur a rege, et solicitabat corda virorum

Israel. 7. Post quadraginta autem annos,[4] dixit Absalom ad regem David: Vadam, et reddam vota mea quae vovi Domino in Hebron.[5] 8. Vovens enim vovit servus tuus, cum esset in Gessur Syriae, dicens: Si reduxerit me Dominus in Jerusalem, sacrificabo Domino. 9. Dixitque ei rex David: Vade in pace. Et surrexit, et abiit in Hebron. 10. Misit autem Absalom exploratores in universas tribus Israel, dicens: Statim ut audieritis clangorem buccinae,[6] dicite: Regnavit Absalom in Hebron. 11. Porro cum Absalom ierunt ducenti viri de Jerusalem[7] vocati, euntes simplici corde, et causam penitus ignorantes. 12. Accersivit quoque Absalom Achitophel Gilonitem[8] consiliarium David, de civitate sua Gilo. Cumque immolaret victimas, facta est conjuratio valida, populusque concurrens augebatur cum Absalom. 13. Venit igitur nuntius ad David, dicens: Toto corde universus Israel sequitur Absalom. 14. Et ait David servis suis, qui erant cum eo in Jerusalem: Surgite, fugiamus:[9] neque enim erit nobis effugium a facie Absalom: festinate egredi, ne forte veniens occupet nos, et impellat super nos ruinam, et percutiat civitatem in ore gladii. 15. Dixeruntque servi regis ad eum: Omnia quaecumque praeceperit dominus noster rex, libenter exequemur servi tui. 16. Egressus est ergo rex, et universa domus ejus pedibus suis: et dereliquit rex decem mulieres concubinas ad custodiendam domum. 17. Egressusque rex et omnis Israel pedibus suis, stetit procul a domo:[10] 18. et universi servi ejus ambulabant juxta eum, et legiones Cerethi, et Phelethi, et omnes Gethaei, pugnatores validi, sexcenti viri[11] qui secuti eum fuerant de Geth pedites, praecedebant regem. 19. Dixit autem rex ad Ethai[12] Gethaeum: Cur venis nobiscum? revertere, et habita cum rege, quia peregrinus es, et egressus es de loco tuo. 20. Heri[13] venisti, et hodie compelleris nobiscum egredi? Ego autem vadam quo iturus sum: revertere, et reduc tecum fratres tuos, et Dominus faciet tecum misericordiam, et veritatem, quia ostendisti gratiam et fidem. 21. Et respondit Ethai regi, dicens: Vivit Dominus, et vivit dominus meus rex: quoniam in quocumque loco fueris domine mi rex, sive in morte, sive in vita, ibi erit servus tuus. 22. Et ait David Ethai: Veni, et transi. Et transivit Ethai Gethaeus, et omnes viri, qui cum eo erant, et reliqua multitudo. 23. Omnesque flebant voce magna, et universus populus transibat: rex quoque transgrediebatur Torrentem Cedron, et cunctus populus incedebat contra viam, quae respicit ad desertum. 24. Venit autem et Sadoc sacerdos, et universi Levitae cum eo, portantes arcam foederis Dei, et deposuerunt arcam Dei: et ascendit Abiathar, donec expletus esset omnis populus, qui egressus fuerat de civitate. 25. Et dixit rex ad Sadoc: Reporta arcam[14] Dei in urbem: si invenero gratiam in oculis Domini, reducet me, et ostendet mihi eam, et tabernaculum suum. 26. Si autem dixerit mihi: Non places: praesto sum, faciat quod bonum est coram se. 27. Et dixit rex ad Sadoc sacerdotem: O videns[15] revertere in civitatem in pace: et Achimaas filius tuus, et Jonathas filius Abiathar duo filii vestri, sint vobiscum. 28. Ecce ego abscondar in campestribus deserti,[16] donec veniat sermo a vobis indicans mihi. 29. Reportaverunt ergo Sadoc, et Abiathar arcam Dei in Jerusalem: et manserunt ibi. 30. Porro David ascendebat Clivum olivarum, scandens et flens, nudis pedibus incedens,[17] et operto capite, sed et omnis populus, qui erat cum eo, operto capite ascendebat plorans. 31. Nuntiatum est autem David

quod et Achitophel essel in conjuratione cum Absalom, dixitque David: Infatua, quaeso, Domine, consilium Achitophel. 32. Cumque ascenderet David summitatem montis, in quo adoraturus erat Dominum,[18] ecce occurrit ei Chusai Arachites,[19] scissa veste, et terra pleno capite. 33. Et dixit ei David: Si veneris mecum, eris mihi oneri:[20] 34. si autem in civitatem revertaris, et dixeris Absalom: Servus tuus sum, rex: sicut fui servus patris tui, sic ero servus tuus:[21] dissipabis consilium Achitophel. 35. Habes autem tecum Sadoc, et Abiathar sacerdotes: et omne verbum quodcumque audieris de domo regis, indicabis Sadoc, et Abiathar sacerdotibus. 36. Sunt autem cum eis duo filii eorum Achimaas filius Sadoc, et Jonathas filius Abiathar: et mittetis per eos ad me omne verbum quod audieritis. 37. Veniente ergo Chusai amico David in civitatem, Absalom quoque ingressus est Jerusalem.

1) Hebr. „er schaffte sich Wagen und Pferde an," nach Art der Könige des Orients, wodurch er zugleich zu erkennen gab, daß er auf die Nachfolge in der Regierung Anspruch machte. — 2) d. h. Laufer. — 3) Da sich der König die Entscheidung in Rechtsfällen wichtigerer Art selbst vorbehielt, so konnte es sich leicht ergeben, daß bei Anhäufung derselben mancher Kläger lange warten mußte, bis sein Handel an die Reihe kam. Der feurige, regierungssüchtige, stolze Absalom nahm diesen Uebelstand zum Anlaß, das ganze Verfahren Davids zu verdächtigen, und als Ungerechtigkeit und Druck zu erklären. Ja, er war so keck, sich selbst dem Volke als Richter zu empfehlen, und bot Alles auf, was in seinen Kräften lag, die Gunst des Volkes zu gewinnen. Was in einem Falle schön und löblich gewesen wäre, sich nämlich zu den Leuten herabzulassen, sie liebend zu empfangen, das wendete er als Köder an, die Herzen dem Vater abtrünnig zu machen und für sich zu rauben. — 4) Flavius Josephus, Theodoret, mehrere alte lat. Codices, der Syrer und Araber lesen hier: „nach vier Jahren," was etwa den Zeitraum der Zurückkunft Absaloms von Gessur bezeichnen dürfte. Bleibt man bei der Zahl „vierzig" stehen, für welche der hebr. Text und auch der Chaldäer steht, so muß man von der Zeit der ersten Salbung Davids, die ihm in seinem 20. Lebensjahre ertheilt wurde, zu zählen anfangen und kommt dann in das 30. Regierungs-, und 60. Lebens-Jahr Davids. Absalom, der nach 3, 3 im ersten Regierungsjahre Davids geboren wurde, zählte damals 30 Jahre. Wollte man mit Allioli von der Wahl Sauls zu rechnen anfangen, so käme man in die Zeit des Falles Davids, was durchaus nicht zulässig ist. — 5) Hebron war Absaloms Geburtsort und durch das Grab der Patriarchen geheiligt. Absaloms Gelübde betraf ein Opfer mit Austheilung von Almosen und einer Mahlzeit, wozu Leviten und Freunde berufen wurden. Jedoch scheint das Opfer nicht als Opfer im eigentlichen Sinne zu nehmen zu sein, sondern als Mahlzeit mit feierlicher Anrufung Gottes. — 6) Wie die alten Römer, so hatten vor ihnen die Orientalen, insbesondere die Israeliten auf allen Höhen in kleiner Entfernung von einander Wachtthürme mit mächtig schallenden Trompetenhörnern, die den Ruf zu den Waffen schnell durch das ganze Land fortpflanzten. Dieses Mittels der schnellen Fortpflanzung bediente sich Absalom und sendete Boten nach allen Gegenden aus, die da verkundeten, der nächste Ruf der Trompetenhörner bedeute, daß Absalom als König erklärt sei. Damit war einer allenfallsigen Gegenrevolution vorgebeugt und ein Staatsstreich ausgeführt, der nach menschlicher Berechnung den herrlichsten Erfolg für Absalom versprach. — 7) Sie folgten dem Absalom als Opfergäste, dienten aber ihm ohne es selber zu wissen zur Vermehrung seines Ansehens, und um die Leute glauben zu machen, ganz Jerusalem halte es mit ihm. — 8) Achitophel war vermuthlich am Hofe entlassen worden, somit sehr geeignet, der Partei des Absalom zu dienen. Da Gilo, seine Geburtsstadt, nicht ferne von Hebron war, konnte er leicht herbeigerufen werden. — 9) Dieser Beschluß Davids macht sowohl seinem Herzen als seinem Verstande Ehre, wenn wir nicht lieber sagen wollen, Gott habe ihn eingegeben. Durch diese Flucht wurde viel Blut verschont; es wurde das Mitleid der Israeliten gegen ihren König rege gemacht; es wurde Zeit und Raum gewonnen, sich gegen den rebellischen Sohn zu rüsten. — 10) Hebr. „blieben sie bei Beth-Hemmerchak stehen." David blieb an dieser Stätte außerhalb der Mauern stehen, um über alle die Seinigen Musterung zu halten und Ordre in Betreff des Zuges gegen den Jordan zu geben. — 11) Daß diese Gethäer nicht bloß in Davids Dienst getreten, sondern auch den Glauben an den wahren Gott angenommen, ist wahrscheinlich. — 12) So ganz hat sich David dem Schutze der göttlichen Vorsehung übergeben, daß er gar nicht einmal bekümmert ist, Anhänger zu gewinnen, ja den Ethai sogar ermuntert, wieder umzukehren. Sein Vertrauen ist einzig auf den Herrn gerichtet, wie dieß alle jene Psalmen, die er auf dieses Ereigniß gedichtet hat, so wunderschön darlegen. Diese sind: Ps. 3. Dne, quid multiplicati sunt . . . Ps. 4. Cum invocarem, exaudivit me Deus . . , Ps. 22. Deus regit me, et nihil mihi deerit . . , Ps. 40. Beatus, qui intelligit super egenum . . ,

Ps. 41. Quemadmodum desiderat cervus . . , Ps. 42. Judica me Deus . . , Ps. 54. Exaudi Deus . . . despexeris . . , Ps. 60. Exaudi Deus deprecationem meam: intende . . , Ps. 62. Deus Deus meus ad te de luce vigilo . . . Ps. 70. In te Dne speravi, non confundar . . Es ist ihm nicht um den Thron, nicht um das Leben, sondern um den Willen des Herrn zu thun. Aber gerade diese heroische Resignation verschaffte ihm Anhänger. Auch Ethai fühlte sich durch diese Ansprache Davids nur noch mehr zu ihm hingezogen. Alles Volk begann jetzt, den König noch höher zu schätzen, und konnte sich nicht enthalten, in lautes Weinen auszubrechen. — **13**) bedeutet hier „vor Kurzem." — **14**) David offenbart sowohl in diesem Auftrage als in den darauffolgenden Worten die edelste, erhabenste, heiligste Gesinnung; er zeigt sich als vollendeter Diener Gottes, in welchem die Eigenliebe erstorben und nur noch die Liebe Gottes, die Liebe des Nächsten lebt und regiert. Man mag sich nun nicht mehr wundern, wie aus seinem Herzen, das im vollen Sinne Sitz Gottes geworden, jene Psalmen hervorgeflossen, die seit dieser Zeit von Priestern und Gläubigen in allen Gauen bei Tag und Nacht wiederholt werden und ganz geeignet sind, die Herzen von der Erde zum Himmel zu erheben. — **15**) Sadek wird hier Prophet genannt, weil jeder Hohepriester durch das Rationale Prophet ist. — **16**) Hebr. „ich werde warten in den Ebenen der Wüste," nämlich in den Ebenen nächst der Wüste Quarantania, gegen Jericho hin. — **17**) Er machte diesen Gang als Büßer, wohl wissend, daß er es weniger mit Absalom, als mit Gott zu thun habe; daß all' diese Unfälle eine heilsame Züchtigung seien, von Gott zu seinem und des Volkes Besten angeordnet; daß Buße hier mehr auswirke, als die Gewalt der Waffen. Er machte diesen Gang auf den Oelberg als Vorbild Christi, seine und des Volkes Schuld auf dem Herzen tragend, wie Christus einst die Schuld der ganzen Welt tragend auf den Oelberg ging und im Vorgefühl der kommenden Leiden Todesangst ertrug; cf. Is. 20, 3; Jer. 14, 3. — **18**) Die höchste Anhöhe des Oelberges bot eine herrliche Aussicht sowohl nach allen vier Weltgegenden, als auch in die Stadt Jerusalem auf die Burg Sion. Daselbst wollte David niederfallen und anbeten den Herrn des Weltalls, ehe er Jerusalem und das geliebte Sion aus den Augen verlor; daselbst wollte er feierlich beten für Freunde und Feinde; daselbst wollte er das feierliche Bekenntniß ablegen, daß man alles Unternehmen im Namen des Herrn beginnen müsse. Da, wo einst Christus über Jerusalem weinen würde, verrichtete auch David sein thränenvolles Gebet für Jerusalem und das hl. Volk. — **19**) Dieser Chusai war treuer Freund und Rathgeber Davids und machte sich, als der Trompetenstoß der Empörung ertönte, eilends und mit zerrissenem Gewande und Staub auf dem Haupte von seinem Orte Arach, nur wenige Stunden nördlich von Jerusalem gelegen, auf, um zu David sich zu begeben und ihm zu Hilfe zu stehen. Sich und all' das Seinige vergessend, dachte er als treuer Diener nur an das Wohl und Beste seines Herrn. — **20**) David bedachte, daß Chusai, der wahrscheinlich ein bejahrter Mann war, im Felde wenig leisten, dagegen aber durch seine Klugheit, Umsicht und Weisheit in der Stadt Jerusalem Viel zum allgemeinen Besten und zur Herstellung friedlicher Verhältnisse wirken konnte. Namentlich gedachte er, daß Chusai ganz der Mann dazu wäre, die Pläne und den Rath Achitophels, des schlauesten der Rathgeber Absaloms, zu vereiteln. Denn ebensoviel Weisheit, als Achitophel zum Schlimmen hatte, besaß Chusai Weisheit zum Guten. — **21**) Ob Chusai seine Dienste Absalom anbieten konnte, ohne die Grundsätze der reinen Sittlichkeit zu verletzen, wollen Einige in Frage stellen. Dieser hält dieses von David angerathene Benehmen geradezu für unerlaubt. Allein man muß bedenken, daß in einem solchen Falle, wo ein Usurpator die Gewalt an sich reißt und wirklich dieselbe in den Händen hält, die Unterthanen demselben den Gehorsam leisten können, ja nach Umständen sollen, weil nach dem Apostel „alle Gewalt (die einmal wirklich besteht) von Gott ist." Umsomehr konnte dieß Chusai thun, nachdem David selbst ihm den Rath und Befehl dazu gegeben.

Caput XVI.

1. Cumque David transisset paululum montis verticem, apparuit Siba puer Miphiboseth in occursum ejus, cum duobus asinis, qui onerati erant ducentis panibus, et centum alligaturis uvae passae,[1] et centum massis palatharum, et utre vini. 2. Et dixit rex Sibae: Quid sibi volunt haec? Responditque Siba: Asini, domesticis regis[2] ut sedeant: panes et palathae ad vescendum pueris tuis: vinum autem ut bibat si quis defecerit in deserto. 3. Et ait rex: Ubi est filius domini tui? Responditque Siba regi: Remansit in Jerusalem, dicens: Hodie restituet mihi domus Israel regnum patris mei.[3] 4. Et ait rex Sibae: Tua sint omnia quae fuerunt

Miphiboseth.[4] Dixitque Siba: Oro ut inveniam gratiam coram te, domine mi rex. 5. Venit ergo rex David usque Bahurim:[5] et ecce egrediebatur inde vir de cognatione domus Saul, nomine Semei, filius Gera, procedebatque egrediens, et maledicebat, 6. mittebatque lapides contra David,[6] et contra universos servos regis David: omnis autem populus, et universi bellatores a dextro, et a sinistro latere regis incedebant. 7. Ita autem loquebatur Semei cum malediceret regi: Egredere, egredere vir sanguinum, et vir Belial. 8. Reddidit tibi Dominus universum sanguinem domus Saul: quoniam invasisti regnum pro eo, et dedit Dominus regnum in manu Absalom filii tui, et ecce premunt te mala tua, quoniam vir sanguinum es. 9. Dixit autem Abisai filius Sarviae, regi: Quare maledicit canis hic mortuus domino meo regi? vadam, et amputabo caput ejus. 10. Et ait rex: Quid mihi et vobis est filii Sarviae? dimittite eum, ut maledicat: Dominus enim praecepit ei ut malediceret David:[7] et quis est qui audeat dicere, quare sic fecerit? 11. Et ait rex Abisai, et universis servis suis: Ecce filius meus, qui egressus est de utero meo, quaerit animam meam: quanto magis nunc filius Jemini? dimittite eum ut maledicat juxta praeceptum Domini: 12. si forte respiciat Dominus afflictionem meam, et reddat mihi Dominus bonum pro maledictione hac hodierna. 13. Ambulabat itaque David et socii ejus per viam cum eo. Semei autem per jugum montis ex latere, contra illum gradiebatur, maledicens, et mittens lapides adversum eum, terramque spargens. 14. Venit itaque rex, et universus populus cum eo lassus,[8] et refocillati sunt ibi. 15. Absalom autem et omnis populus ejus ingressi sunt Jerusalem, sed et Achitophel cum eo. 16. Cum autem venisset Chusai Arachites amicus David ad Absalom, locutus est ad eum: Salve rex, salve rex. 17. Ad quem Absalom, Haec est, inquit, gratia tua ad amicum tuum? quare non ivisti cum amico tuo? 18. Respondit que Chusai ad Absalom: Nequaquam: quia illius ero, quem elegit Dominus,[9] et omnis hic populus, et universus Israel, et cum eo manebo. 19. Sed ut et hoc inferam, cui ego serviturus sum? nonne filio regis? sicut parui patri tuo, ita parebo et tibi. 20. Dixit autem Absalom ad Achitophel: Inite consilium quid agere debeamus.[10] 21. Et ait Achitophel ad Absalom: Ingredere ad concubinas patris tui,[11] quas dimisit ad custodiendam domum: ut cum audierit omnis Israel quod foedaveris patrem tuum,[12] roborentur tecum manus eorum. 22. Tetenderunt ergo Absalom tabernaculum in solario, ingressusque est ad concubinas patris sui coram universo Israel.[13] 23. Consilium autem Achitophel, quod dabat in diebus illis, quasi si quis consuleret Deum: sic erat omne consilium Achitophel, et cum esset cum David, et cum esset cum Absalom.

1) s. 1. Reg. 25. Anm. 15. — 2) Hebr. „für das Haus des Königs," d. h. für die königliche Familie. — 3) Es ist nicht wohl glaublich, daß Mibhibeseth, der lahme, krüppelhafte Enkel Sauls eine solche Rede sollte gethan haben; man mußte nur annehmen, er wäre ein Cretine gewesen, wogegen jedoch keine Beweise vorliegen. Ob er indessen nicht dennoch bei der Regierungsänderung sich einige Aeußerungen habe zu Schulden kommen lassen, bleibt dahingestellt. Er selber lehnt bei der Rückkehr Davids alle Schuld von sich ab und erklärt die Rede Siba's als eine Verleumdung; s. 19, 24—30. Auch Flavius Josephus betrachtete Antiq. VII. 11. Siba als Verleumder, welches Urtheil allerdings hart erscheint. — 4) War die Anklage Mibhibeseths wahr so konnte David die Einziehung seiner Güter verhängen, da jeder Rebelle sich selbst rechts- und besitzlos macht. Allein dem Siba auf das Wort glauben, ohne den Angeklagten gehört zu haben, war nicht erlaubt; noch weniger, auf das Wort für gleich zu entscheiden und die Güter das Urtheil zu sprechen. Man mag immerhin die Schuld Davids durch den Umstand mildern, daß er Siba für einen wahrheitsliebenden Mann hielt, oder daß er durch das freundliche

Entgegenkommen desselben zu sehr überrascht worden. Die Procedur erscheint dennoch übereilt und ungerecht; selbst dann, wenn wirklich Mephiboseth ihm schon vorher verdächtig erschienen. Die Könige des Orients setzten sich zwar in ihren Urtheilen häufig über die gewöhnlichen Formalitäten hinweg. Allein an David, dem Manne von heller und höherer Einsicht, kann ein solches Verfahren nicht anders, denn als eine Makel erscheinen. Bernardus de consid. I. sagt: „Ich habe keinen der Großen kennen gelernt, der vor der Verschlagenheit dieses schlauen Fuchsschwanzes (des Ohrenbläsers) sich genug in Acht zu nehmen gewußt hätte." — **5**) eine Stadt nordöstlich von Jerusalem; s. 3, 16. — **6**) Semei stand auf der Höhe eines Felsens, wo man ihm nicht leicht beikommen konnte; sonst hätte er ein solches Gebahren sich nicht ungestraft erlauben können. — **7**) Man muß diese Rede nach der orientalischen Sprachweise fassen und im uneigentlichen Sinne nehmen. Gott ordnete es allerdings an, daß über David Strafen aller Art ergingen, aber er gab Niemand in Sonderheit Befehl, David zu lästern. Der bußfertige König demüthigte sich so tief in den Augen Gottes, daß er Alles, was ihn traf, unmittelbar als Befehl und Anordnung Gottes betrachtete. Nichts ist in der That bewunderungswürdiger, als diese Demuth, diese Milde, diese Geduld Davids. Man findet nichts Aehnliches in der ganzen Weltgeschichte. Ambrosius ruft verwundert aus: O altitudo prudentiae! o altitudo patientiæ! o devorandæ contumeliæ grande inventum! Bernardus s. 34. schildert die Züge dieser edlen Gesinnung sehr schön, wenn er sagt: Prorsus vir secundum cor Dei, qui de corde Dei ferebat sententiam. Sæviebat lingua maledica et ille intendebat, quid in occulto ageret Deus. Vox maledicentis in auribus, et animus se inclinabat ad benedictionem. Am einfachsten zeichnet David in diesem Benehmen sich selbst, wenn er sagt: Ego autem sicut surdus non audiebam et sicut mutus non operiens os suum Ps. 37, 14. Er zeichnete sich dadurch aus als Vorbild Christi, des Leidenden am Kreuze, welchen der Apostel mit denselben Worten schildert I. Petr. 2, 23. Ambrosius l. de offic. I. 48. sagt, David habe ganz im evangelischen Geiste nicht nur durch die Lästerung sich nicht beleidigt, sondern vielmehr erfreut gefühlt. — **8**) עֲיָפִים, welches Wort die LXX wie die Vulgata übersetzen, Neuere aber für einen Ortsnamen halten. Gewöhnlich nimmt man an, daß David in Bachurim Halt gemacht und von der Ermüdung ausgeruht habe. — **9**) Chusai hätte nicht so reden, sondern einfach erklären sollen: „Der da König ist, dem werde ich zugethan sein." Er gab seiner Rede einen Anstrich, um eher Vertrauen sich zu verschaffen. — **10**) Nachdem Jerusalem und die Burg Sion ohne Schwertstreich in die Hände Absaloms gefallen, so war es nothwendig, Rath zu pflegen, welcher Schritt zur Befestigung der angetretenen Herrschaft zu ergreifen sei. — **11**) Zum Rechte der Thronfolge gehörte im Oriente auch die Eroberung des Harems. Achitophel gab daher den Rath, dieses Recht auszuüben. Er meinte, daraus würden alle Israeliten ersehen, daß zwischen David und Absalom ein unversöhnlicher Zwist eingetreten, ein Riß für immer gemacht sei. Und da nun Absalom im Besitze der höchsten Gewalt sei, so würden sie fest an ihm halten. — **12**) Hebr. „daß du dem Vater stinkend geworden," d. h. ganz verhaßt geworden. Da hier der Usurpator der eigene Sohn, somit die Weiber des Vaters die Weiber des Sohnes werden sollen, so verstieß dieser Schritt so sehr gegen das bl. Gesetz, das Gott auf Sinai gegeben, und war so geeignet, Davids Herz von Absalom abzuwenden, daß Achitophel berechnete, es sei eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn nicht mehr möglich. — **13**) In dieser Handlung häufen sich die Frevel wie zu einem hohen Berge an. Die schändlichste Unzucht, der abscheulichste Riß in die Verwandschaftsverhältnisse, die schmerzlichste Beleidigung des Vaters, die schnödeste Verachtung des bl. Gesetzes, das greulichste Aergerniß, die Zertretung aller kindlichen Gefühle, die frechste Ungerechtigkeit, das größte Majestätsverbrechen — alles dieses häuft sich in der Einen Handlung zusammen. Salvianus de provid. II. sagt: Impurior nescias, an cruentior filius; quia interficere patrem non potest parricides, fœdat incestu et quidem incestu. præter incesti nefas per industriam accusandi sceleris elato. Allein diese Greuel hatte der Prophet Nathan 12, 11 vorausgesagt. Was David davon hörte, befremdete ihn nicht. Er vermochte nichts Anderes darauf zu sagen, als: Gerecht bist du, o Gott, und gerecht sind deine Urtheile! Auf demselben Dache, von wo aus die lüsternen Blicke Davids auf Bethsabee fielen, geschah die unerhörte Schändung seiner Frauen durch den eigenen Sohn.

Caput XVII.

1. Dixit ergo Achitophel ad Absalom: Eligam mihi duodecim millia virorum, et consurgens persequar David hac nocte.[1] 2. Et irruens super eum (quippe qui lassus est, et solutis manibus) percutiam eum:[2] cumque fugerit omnis populus, qui cum eo est, percutiam regem desolatum. 3. Et reducam universum populum, quomodo unus homo

reverti solet.[3] unum enim virum tu quaeris: et omnis populus erit in pace. 4. Placuitque sermo ejus Absalom, et cunctis majoribus natu Israel. 5. Ait autem Absalom: Vocate Chusai Arachiten, et audiamus quid etiam ipse dicat. 6. Cumque venisset Chusai ad Absalom, ait Absalom ad eum: Hujuscemodi sermonem locutus est Achitophel: facere debemus an non? quod das consilium? 7. Et dixit Chusai ad Absalom: Non est bonum consilium,[4] quod dedit Achitophel hac vice. 8. Et rursum intulit Chusai: Tu nosti patrem tuum, et viros, qui cum eo sunt, esse fortissimos et amaro animo, veluti si ursa raptis catulis in saltu saeviat: sed et pater tuus vir bellator est, nec morabitur cum populo. 9. Forsitan nunc latitat in foveis,[5] aut in uno, quo voluerit, loco: et cum ceciderit unus quilibet in principio, audiet quicumque audierit, et dicet: Facta est plaga in populo qui sequebatur Absalom. 10 Et fortissimus quisque, cujus cor est quasi leonis, pavore solvetur: scit enim omnis populus Israel fortem esse patrem tuum, et robustos omnes qui cum eo sunt. 11. Sed hoc mihi videtur rectum esse consilium: Congregetur ad te universus Israel,[6] a Dan usque Bersabee, quasi arena maris innumerabilis: et tu eris in medio eorum. 12. Et irruemus super eum in quocumque loco inventus fuerit: et operiemus eum, sicut cadere solet ros super terram: et non relinquemus de viris, qui cum eo sunt, ne unum quidem. 13. Quod si urbem aliquam fuerit ingressus, circumdabit omnis Israel civitati illi funes, et trahemus eam in torrentem, ut non reperiatur ne calculus quidem ex ea. 14. Dixitque Absalom, et omnes viri Israel: Melius est consilium Chusai Arachitae, consilio Achitophel: Domini autem nutu dissipatum est consilium[7] Achitophel utile, ut induceret Dominus super Absalom malum. 15. Et ait Chusai Sadoc, et Abiathar sacerdotibus: Hoc et hoc modo consilium dedit Achitophel Absalom, et senioribus Israel: et ego tale dedi consilium. 16. Nunc ergo mittite cito, et nuntiate David, dicentes: Ne moreris nocte hac in campestribus deserti,[8] sed absque dilatione transgredere: ne forte absorbeatur rex, et omnis populus qui cum eo est. 17. Jonathas autem et Achimaas[9] stabant juxta Fontem Rogel:[10] abiit ancilla et nuntiavit eis: et illi profecti sunt, ut referrent ad regem David nuntium: non enim poterant videri,[11] aut introire civitatem. 18. Vidit autem eos quidam puer, et indicavit Absalom: illi vero concito gradu ingressi sunt domum cujusdam viri in Bahurim, qui habebat puteum in vestibulo suo, et descenderunt in eum. 19. Tulit autem mulier, et expandit velamen super os putei, quasi siccans ptisanas:[12] et sic latuit res. 20. Cumque venissent servi Absalom in domum, ad mulierem dixerunt: Ubi est Achimaas et Jonathas? Et respondit eis mulier: Transierunt festinanter, gustata paululum aqua.[13] At hi qui quaerebant, cum non reperissent, reversi sunt in Jerusalem. 21. Cumque abiissent, ascenderunt illi de puteo, et pergentes nuntiaverunt regi David, et dixerunt: Surgite, et transite cito fluvium: quoniam hujuscemodi dedit consilium contra vos Achitophel. 22. Surrexit ergo David, et omnis populus qui cum eo erat, et transierunt Jordanem, donec dilucesceret: et ne unus quidem residuus fuit, qui non transisset fluvium. 23. Porro Achitophel videns quod non fuisset factum consilium suum, stravit asinum suum, surrexitque et abiit in domum suam et in civitatem suam: et disposita domo sua, suspendio interiit,[14] et sepultus est in sepulchro patris sui. 24. David autem veni

in Castra,[15] et Absalom transivit Jordanem, ipse et omnes viri Israel cum eo. 25. Amasam vero constituit Absalom pro Joab super exercitum: Amasa autem erat filius viri, qui vocabatur Jetra[16] de Jesraeli, qui ingressus est ad Abigail filiam Naas,[17] sororem Sarviae, quae fuit mater Joab. 26. Et castrametatus est Israel cum Absalom in terra Galaad. 27. Cumque venisset David in Castra, Sobi filius Naas de Rabaath filiorum Ammon, et Machir filius Ammihel de Lodabar, et Berzellai Galaadites de Rogelim, 28. obtulerunt ei stratoria,[18] et tapetia,[19] et vasa fictilia, frumentum et hordeum, et farinam, et polentam,[20] et fabam, et lentem, et frixum cicer,[21] 29. et mel, et butyrum,[22] oves et pingues vitulos;[23] dederuntque David, et populo, qui cum eo erat, ad vescendum: suspicati enim sunt, populum fame, et siti fatigari in deserto.

1) Dieser Rath war nach menschlicher Ansicht sehr klug ausgedacht. Schnell ausgeführte Angriffe am rechten Orte und zur rechten Zeit thun im Kriege die größten und erfolgreichsten Wirkungen. Celeritas in bellis plurimum valet; unde illud Julii Cæsaris: Veni, vidi, vici. Cornelius a Lap. — 2) Hebr. „ich will ihn in Schrecken setzen." — 3) כְּשׁוּב הַכֹּל אִישׁ, wofür die LXX lasen: כְּשׁוּב הַכַּלָּה אִישׁ: *ὃν τρόπον ἐπιστρέφει ἡ νύμφη πρὸς τὸν ἄνδρα* „wie meine Braut zum Bräutigam zurückkehrt." — 4) Es war für Chusai eine ungemein schwere Aufgabe, den Rath Achitophels, der sich gleichsam wie von selbst darbot und auch allen Aeltesten gefiel, zu vereiteln. Höhere Einsicht mußte ihn leiten V. 14, wenn er Gründe auffinden sollte, die ein Uebergewicht über die Gründe Achitophels gewinnen würden. In der That, er fand solche Gründe. Denn „gegen Gott gibt es keinen Rath." Gott aber war es, der hier einwirkte. — 5) Dieses war allerdings ein mächtiger Grund für den Rath Chusai's. Man weiß es, welche Vortheile die Höhlen im gelobten Lande auch einem sonst schwachen Feinde gewähren. In Sonderheit wußte ganz Israel, wie viele Jahre David den Nachstellungen Sauls nur durch den Aufenthalt in den Höhlen entging. Wenn man überdieß in Erwägung zog, daß David ein Held und all' seine Begleiter beldenmäßige Männer waren, so läßt sich leicht erklären, daß man nicht gleichgültig sein konnte gegen Chusai's Rath. — 6) Chusai gab diesen Rath in der festen Ueberzeugung, daß David unterdessen Zeit gewinnen würde, ein Heer um sich zu sammeln; denn sobald es nach allen Gegenden bekannt würde, daß David den Thron nicht abgetreten hätte, sondern dafür fechte und kämpfe, so würde sich der größere Theil der Leute zu ihm schlagen, theils aus Mitleid, theils aus Achtung gegen seine Tugend, theils aus Abscheu gegen die empörenden Frevel Absaloms, womit er den Antritt seiner Regierung besudelte. Cornelius a Lapide bemerkt hier: Discant hic principes, si seditio orta sit, injiciendas ei esse moras et remoras, tum quia furor populi et animorum ardor tempore langueseit et subsidet, tum quia princeps contra illam interim se munire et armare potest ac consilia multa captare ad eam discutiendam. Darum sagte man auch von dem Römer Fabius Maximus: Unus homo nobis cunctando restituit rem. Es läßt sich fragen: Wie kann Chusai diesen Rath geben, ohne die Grundsätze der wahren Moral zu verletzen? Wenn man alle Umstände genau erwägt, die hier in Betracht kommen, so konnte er es allerdings; denn 1) war Chusai dem Absalom nur gehorsam, wie die Uebrigen aus dem Volke, nämlich der Gewalt weichend. Man gehorcht einem Usurpator, solange man muß. Denn obschon Chusai freiwillig in Absaloms Dienste trat, so war doch nach einmal geschehenem Eintritt sein Verhältniß zu Absalom dasselbe, wie das der übrigen Unterthanen; 2) Chusai war bei Absalom als Abgesandter des wahren Königs und konnte daher all' dasjenige rathen und in das Werk zu setzen suchen, was zum Heile eben des wahren Königs und des allgemeinen Besten dienlich war; 3) was er sagt, ist kein Widerspruch gegen das, was er denkt. Er will in Wahrheit, daß man all dasjenige thue, was er anräth; aber er weiß und ist der Ueberzeugung, daß es fehlschlägt. Somit redet er nicht lügnerisch. — 7) Die hl. Schrift bestätigt hier, daß Gott selbst einwirkte zur Vernichtung des Rathes Achitophels. Daraus folgt indessen keineswegs, daß Gott dem Chusai alle Worte, die er brauchte, in den Mund legte. Genug, daß Gott sorgte für die Verwerfung des einen Rathes und für die Aufnahme des andern. — 8) Chusai wußte nicht ganz gewiß, ob Absalom nach seinem Rathe handeln würde, und sorgte daher vor, daß David eilig über den Jordan setzte, um nicht einem Angriffe Achitophels ausgesetzt zu bleiben. — 9) 15, 36. — 10) an der südöstlichen Ecke der Stadt Jerusalem, wo sich das Thal Josaphat und das Thal Gehennon einander berühren Jos. 15, 7. — 11) d. h. sie durften sich in der Stadt nicht sehen lassen, ohne einer Untersuchung zu unterliegen. Man hätte ihr Erscheinen daselbst alsbald für verdächtig angesehen, weil sie als Anhänger Davids

galten. — **12**) Hebr. „und streute Gerstengraupen (Grütze) darüber;" καὶ ἔψυξεν ἐπ' αὐτῷ [illegible]. Wahrscheinlich war zu ihrer Zeit das hebr. Wort in die Volkssprache der Alexandriner übergegangen. — **13**) עָבְרוּ מֵיכֶל הַמָּיִם, was man gewöhnlich übersetzt: „sie sind über den Wasserbach gesetzt;" παρῆλθαν μικρὸν τοῦ ὕδατος. Der Chaldäer: „sie sind schnell über die Wasser (d. h. den Jordan) gesetzt." Vom Kosten des Wassers sagt weder eine Uebersetzung, noch ein hebr. Codex Etwas. — **14**) Achitophel erkannte alsbald, daß die Sache Absaloms verloren sei; er kam daher der Strafe zuvor, die ihn erwartete, indem er den Scharfrichter an sich selbst machte. Sein ganzes Benehmen zeichnet ihn als Vorbild des Verräthers Judas und erwahrt das alte Spruchwort: Malum consilium consultori pessimum. Wie wunderbar! Er, der alles Unheil verschuldet hat, fällt als das erste Opfer der göttlichen Rache, und zwar durch eigene Hand. — **15**) d. h. nach Machanaim jenseit des Jordan, am Flusse Jabok, wo Isboseth seine Residenz gehabt; cf. 2, 8; Gen. 32, 2. — **16**) nach I. Chron. 2, 17 Ismaelites, welches letztere die richtige Lesart sein dürfte. Cornelius a Lapide nimmt an, Jethro sei wohl der Abstammung nach ein Ismaelite gewesen, sei aber dem Glauben nach ein Israelite geworden. Damit rechtfertigen sich beide Bezeichnungen. — **17**) Diese Abigail darf nicht verwechselt werden mit Davids Gemahlin. Denn sie war eine Schwester Davids, wie aus I. Chron. 2, 16 zu ersehen. Den Naas, ihren Vater, hält Allioli für Isai; Andere für einen früheren Gemahl der Mutter Davids, wonach Abigail nur Stiefschwester Davids gewesen wäre. Ob Amasa Abigails unehelicher Sohn gewesen? — **18**) δέκα κοίτας ἀμφιτάπους. — **19**) סַפּוֹת „Becken, Schaalen." λεβήτας δέκα. — **20**) Hebr. „Graupe, geröstete Aehren." — **21**) קָלִי, welches Wort in der Reihenfolge dieser Geschenke zweimal vorkommt und Graupe, gedörrte Aehren bedeutet. Die LXX übersetzen es hier gar nicht, das erste Mal mit ἄλφιτον. — **22**) חֶמְאָה „dicke Milch, Rahm;" βούτυρον. — **23**) שֶׁפֹּת בָּקָר, nach dem Chaldäer und Syrer „Kuhkäse;" σαφενὶ βοῶν; nach Hezel „Töpfe mit Rindfleisch."

Caput XVIII.

1. Igitur considerato David populo suo[1] constituit super eos tribunos et centuriones, 2. et dedit populi tertiam partem sub manu Joab, et tertiam partem sub manu Abisai filii Sarviae fratris Joab, et tertiam partem sub manu Ethai, qui erat de Geth, dixitque rex ad populum: Egrediar et ego vobiscum.[2] 3. Et respondit populus: Non exibis: sive enim fugerimus, non magnopere ad eos de nobis pertinebit: sive media pars ceciderit e nobis, non satis curabunt: quia tu unus pro decem millibus computaris: melius est igitur ut sis nobis in urbe praesidio. 4. Ad quos rex ait: Quod vobis videtur rectum, hoc faciam. Stetit ergo rex juxta portam: egrediebaturque populus per turmas suas centeni, et milleni. 5. Et praecepit rex Joab, et Abisai, et Ethai, dicens: Servate mihi puerum Absalom.[3] Et omnis populus audiebat praecipientem regem cunctis principibus pro Absalom. 6. Itaque egressus est populus in campum contra Israel, et factum est praelium in saltu Ephraim.[4] 7. Et caesus est ibi populus Israel ab exercitu David, facta est plaga magna in die illa, viginti millium. 8. Fuit autem ibi praelium dispersum super faciem omnis terrae, et multo plures erant, quos saltus consumpserat[5] de populo, quam hi, quos voraverat gladius in die illa. 9. Accidit autem ut occurreret Absalom servis David, sedens mulo: cumque ingressus fuisset mulus subter condensam quercum et magnam, adhaesit caput ejus quercui: et illo suspenso inter caelum et terram,[6] mulus, cui insederat, pertransivit. 10. Vidit autem hoc quispiam, et nuntiavit Joab, dicens: Vidi Absalom pendere de quercu. 11. Et ait Joab viro, qui nuntiaverat ei: Si vidisti, quare non confodisti eum cum terra, et ego dedissem tibi decem argenti siclos, et

mum balteum? 12. Qui dixit ad Joab: Si appenderes in manibus meis mille argenteos, nequaquam mitterem manum meam in filium regis: audientibus enim nobis praecepit rex tibi, et Abisai, et Ethai, dicens: Custodite mihi puerum Absalom. 13. Sed et si fecissem contra animam meam audacter,[7] nequaquam hoc regem latere potuisset, et tu stares ex adverso? 14. Et ait Joab: Non sicut tu vis, sed aggrediar eum coram te.[8] Tulit ergo tres lanceas in manu sua, et infixit eas in corde Absalom: cumque adhuc palpitaret haerens in quercu, 15. cucurrerunt decem juvenes armigeri Joab, et percutientes interfecerunt eum. 16. Cecinit autem Joab buccina, et retinuit populum, ne persequeretur fugientem Israel, volens parcere multitudini. 17. Et tulerunt Absalom, et projecerunt eum in saltu, in foveam grandem, et comportaverunt super eum acervum lapidum magnum nimis:[9] omnis autem Israel fugit in tabernacula sua. 18. Porro Absalom erexerat sibi, cum adhuc viveret, titulum qui est in Valle regis: dixerat enim: Non habeo filium,[10] et hoc erit monimentum nominis mei.[11] Vocavitque titulum nomine suo, et appellatur Manus Absalom, usque ad hanc diem. 19. Achimaas autem filius Sadoc, ait: Curram, et nuntiabo regi, quia judicium fecerit ei Dominus de manu inimicorum ejus. 20. Ad quem Joab dixit: Non eris nuntius in hac die, sed nuntiabis in alia: hodie nolo te nuntiare, filius enim regis est mortuus. 21. Et ait Joab Chusi: Vade, et nuntia regi quae vidisti. Adoravit Chusi Joab, et cucurrit. 22. Rursus autem Achimaas filius Sadoc dixit ad Joab: Quid impedit si etiam ego curram post Chusi? Dixitque ei Joab: Quid vis currere fili mi? non eris boni nuntii bajulus. 23. Qui respondit: Quid enim si cucurrero? Et ait ei: Curre. Currens ergo Achimaas per viam compendii, transivit Chusi. 24. David autem sedebat inter duas portas: speculator vero, qui erat in fastigio portae super murum, elevans oculos, vidit hominem currentem solum. 25. Et exclamans indicavit regi: dixitque rex: Si solus est, bonus est nuntius in ore ejus. Properante autem illo, et accedente propius, 26. vidit speculator hominem alterum currentem, et vociferans in culmine, ait: Apparet mihi alter homo currens solus. Dixitque rex: Et iste bonus est nuntius. 27. Speculator autem, Contemplor, ait, cursum prioris, quasi cursum Achimaas filii Sadoc. Et ait rex: Vir bonus est: et nuntium portans bonum, venit. 28. Clamans autem Achimaas, dixit ad regem: Salve rex.[12] Et adorans regem coram eo pronus in terram, ait: Benedictus Dominus Deus tuus, qui conclusit homines qui levaverunt manus suas contra dominum meum regem. 29. Et ait rex: Estne pax puero Absalom? Dixitque Achimaas: Vidi tumultum magnum, cum mitteret Joab servus tuus, o rex, me servum tuum: nescio aliud. 30. Ad quem rex: Transi, ait, et sta hic. Cumque ille transisset, et staret, 31. apparuit Chusi: et veniens ait: Bonum apporto nuntium, domine mi rex: judicavit enim pro te Dominus hodie de manu omnium qui surrexerunt contra te. 32. Dixit autem rex ad Chusi: Estne pax puero Absalom? Cui respondens Chusi, Fiant, inquit, sicut puer, inimici domini mei regis, et universi qui consurgunt adversus eum in malum. 33. Contristatus itaque rex, ascendit coenaculum portae, et flevit. Et sic loquebatur, vadens: Fili mi Absalom,[13] Absalom fili mi: quis mihi tribuat ut ego moriar pro te, Absalom fili mi, fili mi Absalom?

1) Theils auf dem Wege, theils im Lager zu Machanaim schlugen sich zahlreiche Schaaren zu David, so daß er drei Schlachtreihen mit vielen Hauptleuten und Obersten bilden konnte. — 2) Dieses Wort des Königs war geeignet, die Erinnerung an alle früheren Siege Davids zu erwecken und das Volk mächtig zu begeistern. Allein da die Gefahr für sein Leben zu groß war und sein Anhang im Falle seines Todes zu viel Uebel zu befürchten hatte, so protestirte alles Volk wider seine Gegenwart bei der Schlacht. — 3) Während Absalom mit gewaltiger Macht auszieht, den Vater zu bekriegen, ist David auf Nichts so sehr bedacht, als daß Absalom geschont und am Leben erhalten werde. Er gibt den Auftrag dazu mit lauter Stimme, so daß er dem ganzen Volke bekannt wurde und Alle darum wußten, daß sie Absaloms zu schonen hätten. Wo hat man jemals einen liebenderen Vater einem undankbareren Sohn gegenüber gesehen! — 4) Dereser sagt: „Den Namen mag der Wald bekommen haben von der großen Niederlage, welche der stolze Stamm Ephraim von den Galaaditern in jener Gegend unter Jephte erlitten hat;" cf. Judic. 12, 1-4. — 5) Dieser Wald hatte wahrscheinlich viele Abgründe und Schlünde, vielleicht auch undurchdringliche Dickichte: kein Wunder, daß dabei in der Schnelle der Flucht viele das Leben einbüßten. Hieronymus meint, auch die wilden Thiere des Waldes hätten als Rachewerkzeuge Gottes viele der Fliehenden zerrissen. — 6) Er blieb mit dem Kopf zwischen den Zweigen der Terebinthe hangen. Einige glauben, er sei mit den Haaren hängen geblieben, was aber der Text nicht besagt, auch in der That sehr schwer zu erklären wäre. Wohl trugen die Haare, wie Flavius Josephus sagt, zur Verwicklung das ihrige bei. Sieh' da die Krone Absaloms; sie ist aus verächtlichem Baumzweige geflochten! Sieh' den Thron des neuen Königs; es ist der leere Luftraum, worauf nicht eine Zehe ruhen kann! — 7) אוֹ עֲשִׂיתִי בְּנַפְשׁוֹ שֶׁקֶר „wenn ich lüge auf sein Leben . . ." Nach dem Keri: „wenn ich lüge gegen mein Gewissen . ." Die LXX scheinen לֹא, statt אוֹ gelesen zu haben. Sie verbinden den Satz mit dem vorausgehenden und geben: *μὴ ποιῆσαι ἐν τῇ ψυχῇ αὐτοῦ ἄδικον.* — 8) Hebr. „ich will mich nicht so lange mit dir aufhalten." — 9) Sie thaten es aus Abscheu gegen seine Frevel, um seinen Namen und sein Andenken zu brandmarken. Wie man dem edlen Kämpfer und Sieger eine Denksäule errichtet, so wollten sie ihm gegentheils eine Schandsäule errichten. Augustinus, Chrysostomus, Bernardus u. A. glauben, daß Absalom unbußfertig gestorben und daher verdammt sei. Der erste de doctr. christ. III. 21. et c. Faust. XXII. 66. sagt: Justum est hoc Dei judicium, ut peccator, qui in vita oblitus est Dei, in morte obliviscatur et sui. Möglich ist es allerdings, daß er seine Uebelthat noch bereute. — 10) Absalom hatte drei Söhne 14, 27, die aber frühzeitig gestorben, oder wie die Rabbinen sagen, zum Regieren untauglich gewesen. — 11) Dieses thurmartige Monument steht noch heut' zu Tage ganz nahe bei Jerusalem. Man sieht daneben einen Steinhaufen, der nach Bericht des Adrichomius immer größer wird, indem die vorübergehenden Fremden zur Schmach des Namens Absalom häufig einen oder den andern Stein hinwerfen und dabei die Worte sprechen: Maledictus sit parricida Absalom et quicumque injuste parentes suos persequuntur, maledicti sint in æternum. — 12) Hebr. „Friede dem Könige!" Die gewöhnliche Grußformel, die noch heute bei den Arabern im Brauche ist. — 13) „Das Vaterherz Davids erscheint bei diesem Auftritt in dem schönsten Lichte; denn es fühlt den Verlust und das Unglück eines Sohnes in eben dem Augenblicke, da der Ungerathene nach seinem Blute dürstete. Es denkt versöhnlich, vergißt das Unrecht, welches ihm war zugefügt und bedauert nur den Untergang seines Feindes, der als der schwarzeste Verbrecher in die Ewigkeit hinüberwanderte. Wie konnte der bußfertige König, der alle seine Verfolger als bloße Werkzeuge der göttlichen Gerechtigkeit ansah, anders denken und handeln?" Dereser.

Caput XIX.

1. Nuntiatum est autem Joab quod rex fleret et lugeret filium suum: 2. et versa est victoria in luctum in die illa omni populo: audivit enim populus in die illa dici: Dolet rex super filio suo. 3. Et declinavit populus in die illa ingredi civitatem, quomodo declinare solet populus versus et fugiens de praelio. 4. Porro rex operuit caput suum, et clamabat voce magna: Fili mi Absalom, Absalom fili mi, fili mi. 5. Ingressus ergo Joab ad regem in domum, dixit: Confudisti hodie vultus omnium servorum tuorum,[1] qui salvam fecerunt animam tuam, et animam filiorum tuorum, et filiarum tuarum, et animam uxorum tuarum, et animam

oncubinarum tuarum. 6. Diligis odientes te, et odio habes dili-
entes te: et ostendisti hodie quia non curas de ducibus tuis, et
e servis tuis: et vere cognovi modo, quia si Absalom viveret, et
mnes nos occubuissemus, tunc placeret tibi. 7. Nunc igitur surge, et
rocede, et alloquens satisfac servis tuis: juro enim tibi per Dominum,
uod si non exieris, ne unus quidem remansurus sit tecum nocte hac: et
ejus erit hoc tibi, quam omnia mala, quae venerunt super te ab adoles-
entia tua usque in praesens. 8. Surrexit ergo rex[2] et sedit in porta: et
mni populo nuntiatum est quod rex sederet in porta: venitque universa
ultitudo coram rege:[3] Israel autem fugit in taberacula sua. 9. Omnis
uoque populus certabat in cunctis tribubus Israel, dicens: Rex libera-
it nos de manu inimicorum nostrorum, ipse salvavit nos de manu Phil-
sthinorum: et nunc fugit de terra propter Absalom. 10. Absalom
autem, quem unximus super nos, mortuus est in bello: usquequo siletis,
t non reducitis regem?[4] 11. Rex vero David misit ad Sadoc, et Abia-
har sacerdotes, dicens: Loquimini ad majores natu Juda, dicentes: Cur
venitis novissimi ad reducendum regem in domum suam? (Sermo autem
mnis Israel pervenerat ad regem in domo ejus.) 12. Fratres mei vos, os
meum, et caro mea vos, quare novissimi reducitis regem? 13. Et
Amasae dicite: Nonne os meum, et caro mea es? Haec faciat mihi Deus,
et haec addat, si non magister militiae fueris coram me omni tempore pro
Joab.[5] 14. Et inclinavit cor omnium virorum Juda, quasi viri unius:
miseruntque ad regem, dicentes: Revertere tu, et omnes servi tui.
15. Et reversus est rex: et venit usque ad Jordanem, et omnis
Juda venit usque in Galgalam ut occurreret regi, et traduceret
eum Jordanem. 16. Festinavit autem Semei filius Gera filii
Jemini de Bahurim, et descendit cum viris Juda in occursum regis
David 17. cum mille viris de Benjamin, et Siba puer de domo Saul: et
quindecim filii ejus, ac viginti servi erant cum eo: et irrumpentes Jor-
danem, ante regem 18. transierunt vada, ut traducerent domum regis,
et facerent juxta jussionem ejus: Semei autem filius Gera prostratus
coram rege, cum jam transisset Jordanem, 19. dixit ad eum: Ne reputes
mihi domine mi iniquitatem, neque memineris injuriarum servi tui in
die qua egressus es domine mi rex de Jerusalem, neque ponas rex in
corde tuo. 20. Agnosco enim servus tuus peccatum meum: et idcirco
hodie primus veni de omni domo Joseph,[6] descendique in occursum
domini mei regis. 21. Respondens vero Abisai filius Sarviae, dixit:
Numquid pro his verbis non occidetur Semei, quia maledixit christo
Domini? 22. Et ait David: Quid mihi, et vobis, filii Sarviae? cur effi-
cimini mihi hodie in satan:[7] ergone hodie interficietur vir in Israel? an
ignoro hodie me factum regem super Israel? 23. Et ait rex Semei: Non
morieris.[8] Juravitque ei. 24. Miphiboseth quoque filius Saul descendit
in occursum regis illotis pedibus, et intonsa barba: vestesque suas non
laverat a die[9] qua egressus fuerat rex, usque ad diem reversionis ejus in
pace. 25. Cumque Jerusalem occurrisset regi, dixit ei rex: Quare non
venisti mecum Miphiboseth? 26. Et respondens ait: Domine mi rex,
servus meus contempsit me: dixique ei ego famulus tuus ut sterneret
mihi asinum, et ascendens abirem cum rege: claudus enim sum servus
tuus. 27. Insuper et accusavit me servum tuum ad te dominum meum
regem: tu autem domine mi rex, sicut angelus Dei es, fac quod placitum
est tibi. 28. Neque enim fuit domus patris mei, nisi morti obnoxia

domino meo regi: tu autem posuisti me servum tuum inter convivas mensae tuae: quid ergo habeo justae querelae? aut quid possum ultra vociferari ad regem? 29. Ait ergo ei rex: Quid ultra loqueris? fixum est quod locutus sum: tu, et Siba dividite possessiones.[10] 30. Respondit-que Miphiboseth regi: Etiam cuncta accipiat, postquam reversus est dominus meus rex pacifice in domum suam. 31. Berzellai quoque Galaadites, descendens de Rogelim, traduxit regem Jordanem, paratus etiam ultra fluvium prosequi eum. 32. Erat autem Berzellai Galaa-dites senex valde, id est octogenarius, et ipse praebuit alimenta regi, cum moraretur in Castris: fuit quippe vir dives nimis. 33. Dixit itaque rex ad Berzellai: Veni mecum, ut requiescas securus mecum in Jerusalem. 34. Et ait Berzellai ad regem: Quot sunt dies annorum vitae meae, ut ascendam cum rege in Jerusalem? 35. Octogenarius sum hodie: numquid vigent sensus mei ad discernendum suave, aut amarum? aut delectare potest servum tuum cibus et potus? vel audire possum ultra vocem cantorum, atque cantatricum? quare servus tuus sit oneri domino meo regi? 36. Paululum procedam famu-lus tuus ab Jordane tecum: non indigeo hac vicissitudine, 37. sed obsecro ut revertar servus tuus, et moriar in civitate mea, et sepeliar juxta sepulchrum patris mei, et matris meae. Est autem servus tuus Chamaam,[11] ipse vadat tecum, domine mi rex, et fac ei quidquid tibi bonum videtur. 38. Dixit itaque ei rex: Mecum transeat Chamaam, et ego faciam ei quidquid tibi placuerit, et omne, quod petieris a me, impetrabis. 39. Cumque transisset universus populus et rex Jordanem, osculatus est rex Berzellai, et benedixit ei: et ille reversus est in locum suum. 40. Transivit ergo rex in Galgalam, et Chamaam cum eo: omnis autem populus Juda traduxerat regem, et media tantum pars affuerat de populo Israel. 41. Itaque omnes viri Israel concurrentes ad regem dixerunt ei: Quare te furati sunt fratres nostri viri Juda, et traduxerunt regem et domum ejus Jordanem, omnesque viros David cum eo? 42. Et respondit omnis vir Juda ad viros Israel: Quia mihi propior est rex: cur irasceris super hac re? numquid comedimus aliquid ex rege,[12] aut munera nobis data sunt? 43. Et respondit vir Israel ad viros Juda, et ait: Decem partibus major ego sum[13] apud regem, magisque ad me pertinet David quam ad te: cur fecisti mihi injuriam, et non mihi nuntiatum est priori, ut reducerem regem meum? Durius autem responderunt viri Juda viris Israel.

1) Die ganze Schaar der treuen Israeliten hätte auf den glänzenden Sieg über Absalom einen ebenso glänzenden Triumph veranstaltet; allein da es sogleich bekannt wurde, daß David schrie und weinte um Absalom, so dachte Niemand mehr an ein Festgepränge, und die Leute verliefen sich wie beschämt und gedemuthigt. Dieß war dem Joab, der hier in David nur den Regenten, nicht den Vater und reuigen Büßer im Auge hatte, unerträglich. Er trat zum Könige und warf ihm in den stärksten Ausdrücken vor, daß sein Benehmen ein ganz verkehrtes, seiner und seiner Würde unwürdiges sei, auch gegen Gerechtigkeit und Billigkeit verstoße, und suchte ihn mit allem Nachdrucke zu bereden, daß er sich doch wenigstens zeige vor dem Volke und mit demselben freundliche Worte wechsele, indem sonst leicht in den Herzen der Leute ein Groll sich erheben und die letzten Dinge ärger werden könnten, als die ersten. — 2) Der König sah ein, daß Joab nicht ganz Unrecht hatte, und daß es sich allerdings ziemte, dem Volke seine Erkennt-lichkeit für die geleistete Treue zu erkennen zu geben. — 3) Alles Volk erschien und wollte seinen König sehen, an dem es mit ganzer Seele hing; ja in diesem Augenblicke, wo er sich die Thränen über das Unglück seines Sohnes aus den Augen wischte, noch mehr, als je liebte. Wenn je Etwas geeignet war, das betrübte Herz Davids zu trösten, so war es der Anblick dieser liebenden Unterthanen. Die Liebe der Unterthanen—in der That der größte Triumph eines Königs! — 4) Es scheint, einige Tage seien nach der Schlacht vorbeigegangen, ohne daß der Stamm Juda

id besonders die Bewohner der Stadt Jerusalem eine Deputation sandten, um den König renvoll in seine Burg zurückzuführen. Diese Zögerung, was immer sie veranlassen mochte, merzte sowohl das Volk als den König. Wahrscheinlich fühlten die Sämmigen einige Furcht r David, weil sie dem Treiben Absaloms keinen Widerstand gesetzt hatten. — 5) Da Joab vorsätzlich gewaltthätig wider Davids Befehl gehandelt und ihm den Sohn, den er so gerne if gute Wege zurückgeführt und gebessert gesehen hätte, dem schmählichsten Tode überliefert tte, so wollte er einen solchen Mann nicht mehr an der Spitze des Heeres lassen. Zur Genugnung für das, was dem Absalom widerfahren, gedachte er sogar Amasa, den Anführer des eeres Absaloms, an dessen Stelle zu ernennen. — 6) Semei war vom Stamme Benjamin; lein da die drei Stämme Benjamin, Ephraim und Manasse unter Einer Fahne standen, nimmt Semei sie alle zusammen unter dem Namen „Joseph." Nach Andern wollte emei unter dem Hause Josephs hier alle 10 Stämme verstanden wissen, die außer uda und Simeon die Masse der Nation bildeten, da die Ephraimiter die ansehnlichsten aren; cf. Ps. 76, 16; Zachar. 10, 6. — 7) Die Schonung Davids gegen Semei t nicht nur ein Beweis seiner festgegründeten, gewurzelten und vollkommenen Liebe es Nächsten, sondern auch ein Akt der Weisheit. Denn jede Rache wäre geeignet gewesen, ie Herzen der eben gedemüthigten Feinde wieder gegen ihn einzunehmen. — 8) Er schont es Feindes nicht bloß für jetzt, sondern für immer. — 9) Mephiboseth brachte die ganze eit der Abwesenheit Davids wie eine Trauerzeit hin. Es liegt freilich kein unumstößlicher eweis vor, daß er bloß für David getrauert, und ob er nicht für sich selbst große Uebel gefürchtet abe. — 10) David glaubte in Mephiboseth dennoch einige Schuld zu ersehen; sonst würde r diesen Ausspruch nicht wohl haben thun können. Tostatus meint, er habe es aus Scham ethan, um nicht sein voriges Urtheil umstoßen zu müssen, und habe dem Mephiboseth für das rlittene Unrecht auf andere Weise Ersatz geleistet. — 11) Es war dieß der Sohn des edlen, ebenswürdigen Barsillai III. Reg. 2, 7. — 12) d. h. wir haben ja, was wir gethan, nicht us Eigennutz gethan. — 13) Die zehn Stämme stellen sich hier dem Stamme Juda, wie ein Volk dem andern gegenüber, da sie doch ein und dasselbe Volk mit ihm sind. Ein schlimmer Zank, der große Uebel hervorruft und doch aus einer so geringfügigen Ursache hervorgegangen. Man könnte hier ausrufen: „Die kleinen Uebel, wie groß sind sie!"

Caput XX.

1. Accidit quoque ut ibi esset vir Belial, nomine Seba, filius Bochri, vir Jemineus: et cecinit buccina,[1] et ait: Non est nobis pars in David, neque hereditas in filio Isai: revertere in tabernacula tua Israel. 2. Et separatus est omnis Israel a David,[2] secutusque est Seba filium Bochri: viri autem Juda adhaeserunt regi suo a Jordane usque Jerusalem. 3. Cumque venisset rex in domum suam in Jerusalem, tulit decem mulieres concubinas, quas dereliquerat ad custodiendam domum, et tradidit eas in custodiam, alimenta eis praebens: et non est ingressus ad eas,[3] sed erant clausae usque in diem mortis suae in viduitate viventes. 4. Dixit autem rex Amasae: Convoca mihi omnes viros Juda in diem tertium, et tu adesto praesens. 5. Abiit ergo Amasa ut convocaret Judam, et moratus est extra placitum quod ei constituerat rex. 6. Ait autem David ad Abisai: Nunc magis afflicturus est nos Seba filius Bochri quam Absalom: tolle igitur servos domini tui, et persequere eum, ne forte inveniat civitates munitas, et effugiat nos. 7. Egressi sunt ergo cum eo viri Joab, Cerethi quoque et Phelethi: et omnes robusti exierunt de Jerusalem ad persequendum Seba filium Bochri. 8. Cumque illi essent juxta lapidem grandem, qui est in Gabaon, Amasa veniens occurrit eis.[4] Porro Joab vestitus erat tunica stricta ad mensuram habitus sui, et desuper accinctus gladio dependente usque ad ilia, in vagina, qui fabricatus levi motu egredi poterat, et percutere. 9. Dixit itaque Joab ad Amasam: Salve mi frater. Et tenuit manu dextera mentum Amasae, quasi osculans eum.[5] 10. Porro Amasa non observavit gladium, quem habebat Joab, qui percussit eum in latere,[6] et

effudit intestina ejus in terram, nec secundum vulnus apposuit, et mortuus est. Joab autem, et Abisai frater ejus persecuti sunt Seba filium Bochri. 11. Interea quidam viri,[7] cum stetissent juxta cadaver Amasae, de sociis Joab, dixerunt: Ecce qui esse voluit pro Joab comes David.[8] 12. Amasa autem conspersus sanguine, jacebat in media via. Vidit hoc quidam vir quod subsisteret omnis populus ad videndum eum, et amovit Amasam de via in agrum, operuitque eum vestimento, ne subsisterent transeuntes propter eum. 13. Amoto ergo illo de via, transibat omnis vir sequens Joab ad persequendum Seba filium Bochri. 14. Porro ille transierat per omnes tribus Israel in Abelam, et Bethmaacha:[9] omnesque viri electi congregati fuerant ad eum. 15. Venerunt itaque et oppugnabant eum in Abela, et in Bethmaacha, et circumdederunt munitionibus civitatem,[10] et obsessa est urbs:[11] omnis autem turba, quae erat cum Joab, moliebatur destruere muros. 16. Et exclamavit mulier sapiens de civitate:[12] Audite, dicite Joab: Appropinqua huc, et loquar tecum. 17. Qui cum accessisset ad eam, ait illi: Tu es Joab? Et ille respondit: Ego. Ad quem sic locuta est: Audi sermones ancillae tuae. Qui respondit: Audio. 18. Rursumque illa, Sermo, inquit, dicebatur in veteri proverbio: Qui interrogant, interrogent in Abela:[13] et sic perficiebant. 19. Nonne ego sum quae respondeo veritatem in Israel,[14] et tu quaeris subvertere civitatem, et evertere matrem in Israel? Quare praecipitas hereditatem Domini? 20. Respondensque Joab, ait: Absit, absit hoc a me: non praecipito, neque demolior. 21. Non sic se habet res, sed homo de monte Ephraim Seba, filius Bochri cognomine, levavit manum suam contra regem David: tradite illum solum, et recedemus a civitate. Et ait mulier ad Joab: Ecce caput ejus mittetur ad te per murum. 22. Ingressa est ergo ad omnem populum, et locuta est eis sapienter: qui abscissum caput Seba filii Bochri projecerunt ad Joab: et ille cecinit tuba, et recesserunt ab urbe, unusquisque in tabernacula sua: Joab autem reversus est Jerusalem ad regem. 23. Fuit ergo Joab super omnem exercitum Israel:[15] Banaias autem filius Joiadae super Cerethaeos et Phelethaeos. 24. Aduram vero super tributa: porro Josaphat filius Ahilud, a commentariis. 25. Siva autem, scriba: Sadoc vero et Abiathar, sacerdotes. 26. Ira autem Jairites erat sacerdos David.[16]

1) d. h. er ließ zum Aufruhr blasen. Was er weiter beabsichtigt habe, und ob er vielleicht einen aus den Nachkommen Sauls auf den Thron setzen oder diesen selbst besteigen wollte, wird nicht angegeben. Er wird ein Sohn Belials mit Recht genannt, da ihm gerade dieser Zeitpunkt, der dem ganzen Volke hätte zum Frieden und zur Freude dienen sollen, zum Anlaß des Krieges und des Unheils ward. — 2) Man sieht hier, welch' leichtes Spiel die Bösen haben, sich Anhang zu verschaffen. Kaum sollte man es glauben, daß es möglich wäre, daß der größte Theil des Volkes in einem Augenblicke dem rechtmäßigen und tugendhaften Könige den Rücken wenden und einem hergelaufenen Schuften mit aller Willigkeit anhangen sollte. Mobile vulgus! — 3) David wollte durch die Absonderung dieser Nebenfrauen seinen Abscheu an dem Frevel, den Absalom an ihnen begangen, zu erkennen geben. Er gab ihnen daher den Unterhalt wie verwittweten Fürstinen. — 4) Ob Amasa zufällig hier mit dem Heere aus Jerusalem zusammen traf, oder ob er ihnen in forcirtem Marsche nachgeeilt sei, ist zweifelhaft. Nichts ist indessen auffallender, als daß David den Joab ebenfalls mit in den Krieg ziehen ließ, da er voraussehen konnte, er würde sich an Amasa, den David zum Oberfeldherrn zu machen versprochen hätte rächen und dadurch Parteiungen im Heere hervorrufen. Wahrscheinlich dachte er, bei dieser Sturm-Expedition gegen Seba werde er wohl die Privatrachegedanken etwas bei Seite legen und darnach sei noch immer Zeit, den Ausbruch derselben zu verhindern. Darin verrechnete er sich. — 5) Hebr. „um ihn zu küssen." Noch jetzt küssen sich Türken und Araber auf den Bart weil ihnen derselbe als der edelste Schmuck des Mannes gilt; cf. III. Reg. 2, 5. — 6) Joab

gibt sich durch diesen Meuchelmord an seinem Blutsverwandten, der ihm keinerlei Beleidigung angethan, auf's Neue als einen stolzen und rachsüchtigen Mann zu erkennen. Wie groß auch seine Verdienste für David sind, sie verlieren ihren Werth, wenn man sie mit den blutigen Thaten zusammenhält, die er sich zum größten Herzeleid seines Königs und Herrn erlaubt. Man sieht es, er betrachtet sich gleichsam für den unbeschränkten Beherrscher, dem Niemand Etwas einzuwenden hat. — **7**) Hebr. und LXX: „ein Mann." — **8**) Hebr. und LXX: „wer Joab liebt und es mit David hält, der folge Joab!" — **9**) Diese zwei Namen bedeuten nur einen einzigen Ort, welchen Flavius Josephus Antiq. VII. 10. Abel Machaa nennt. Es war eine wohlbefestigte und sehr ansehnliche Stadt, fünf Stunden nördlich vom See Merom, also in der Nähe von Paneas gelegen, wo noch heute ein Ort mit dem Namen Ibil zu finden. Im Hebr. ist noch der Beisatz: „und durch ganz Berim," welche Gegend nicht näher bekannt ist. — **10**) Was die neuere Kriegführung durch im Zickzack gehende Laufgräben beabsichtigt, sich nämlich der festen Stadt unbeschädigt zu nähern, das suchte die alte durch aufgefahrte Mauern, munitiones, die aber das Nachtheilige hatten, daß sie durch die Würfe der Belagerten und durch Ausfälle leichter zerstört werden konnten. — **11**) וַתַּעֲמֹד בַּחֵל „und standen schon am Festungsgraben;" *καὶ ἔστη ἐν τῷ προτειχίσματι.* — **12**) Auch Weiber haben zuweilen Heldenseelen, wie deren in Israel öfter vorkommen. Das Weib, von dem hier die Rede, faßte in dem Gedränge, in welchem die Stadt war, ein großes Herz und wollte durch unmittelbare Rücksprache mit Joab Hulfe schaffen. Das rechte Wort am rechten Ort hat schon oft Schlachten gegolten und viel Blutvergießens verhindert. Während in der Stadt vermuthlich Parteigezänk herrschte und kein friedlicher Ausgang zu hoffen war, rief sie Joab und fragte einfach, was er wolle. Aller Streit war nun entschieden. — **13**) Hebr. „vormals hieß es: sie fragten in Abela und kamen zum Ziel." Andere übersetzen: „Zuerst hätte man sagen sollen: man frage in Abela, und wäre zum Ziele gekommen." *λόγον ἐλάλησαν ἐν πρώτοις, λέγοντες, ἠρωτημένος ἠρωτήθη ἐν τῇ Ἀβὲλ καὶ ἐν Δὰν εἰ ἐξέλιπον ἃ ἐθέντο οἱ πιστοὶ τοῦ Ἰσραήλ. ἐρωτῶντες ἐπερωτήσουσιν ἐν Ἀβὲλ, καὶ οὕτως εἰ ἐξέλιπον.* — **14**) Das Weib spricht hier nicht in ihrem Namen, sondern in jenem der Stadt. Nach dem Hebr. „gehöre ich doch zu den friedsamen und treuen (Städten) in Israel;" *ἐγώ εἰμι εἰρηνικὰ τῶν στηριγμάτων Ἰσραήλ.* — **15**) David bestätigte Joab nach diesem Feldzuge aufs Neue in seinem Amte als Oberbefehlshaber. Die Blutrache, die an ihm wegen Ermordung Amasa's genommen werden mußte Num. 35, 33, ward auf spätere Zeit verschoben. Der Drang der Umstände schien es zu gebieten. — **16**) d. h. er war Hofbeamter Davids; s. 8, 18.

Caput XXI.

1. Facta est quoque fames in diebus David tribus annis jugiter: et consuluit David oraculum Domini. Dixitque Dominus: Propter Saul, et domum ejus sanguinum, quia occidit Gabaonitas.[1] 2. Vocatis ergo Gabaonitis rex dixit ad eos. (Porro Gabaonitae non erant de filiis Israel, sed reliquiae Amorrhaeorum:[2] filii quippe Israel juraverant eis, et voluit Saul percutere eos zelo, quasi pro filiis Israel et Juda.) 3. Dixit ergo David ad Gabaonitas:[3] Quid faciam vobis? et quod erit vestri piaculum, ut benedicatis hereditati Domini? 4. Dixeruntque ei Gabaonitae: Non est nobis super argento et auro quaestio, sed contra Saul, et contra domum ejus: neque volumus ut interficiatur homo de Israel. Ad quos rex ait: Quid ergo vultis ut faciam vobis? 5. Qui dixerunt regi: Virum, qui attrivit nos et oppressit inique, ita delere debemus,[4] ut ne unus quidem residuus sit de stirpe ejus in cunctis finibus Israel. 6. Dentur nobis septem viri de filiis ejus, ut crucifigamus eos[5] Domino in Gabaa Saul, quondam electi Domini. Et ait rex: Ego dabo. 7. Perpercitque rex Miphiboseth[6] filio Jonathae filii Saul, propter jusjurandum Domini, quod fuerat inter David et inter Jonathan filium Saul. 8. Tulit itaque rex duos filios Respha filiae Aia, quos peperit Sauli, Armoni, et Miphiboseth: et quinque filios Michol[7] filiae Saul, quos genuerat Hadrieli filio Berzellai, qui fuit de Molathi, 9. et dedit eos in manus Gabaoni-

tarum: qui crucifixerunt eos[8] in monte coram Domino:[9] et ceciderunt hi septem[10] simul occisi in diebus messis primis, incipiente messione hordei. 10. Tollens autem Respha filia Aia, cilicium substravit sibi supra petram[11] ab initio messis, donec stillaret aqua super eos de caelo:[12] et non dimisit aves lacerare eos per diem, neque bestias per noctem. 11. Et nuntiata sunt David quae fecerat Respha,[13] filia Aia, concubina Saul. 12. Et abiit David, et tulit ossa Saul, et ossa Jonathae filii ejus a viris Jabes Galaad, qui furati fuerant ea de platea Bethsan, in qua suspenderant eos Philisthiim cum interfecissent Saul in Gelboe: 13. et asportavit inde ossa Saul, et ossa Jonathae filii: et colligentes ossa eorum, qui affixi fuerant, 14. sepelierunt ea cum ossibus Saul et Jonathae filii ejus in terra Benjamin, in latere, in sepulchro Cis[14] patris ejus: feceruntque omnia, quae praeceperat rex, et repropitiatus est Deus terrae post haec. 15. Factum est autem rursum praelium Philisthinorum adversum Israel, et descendit David, et servi ejus cum eo, et pugnabant contra Philisthiim. Deficiente autem David, 16. Jesbibenob, qui fuit de genere Arapha, cujus ferrum hastae trecentas uncias appendebat,[15] et accinctus erat ense novo, nisus est percutere David. 17. Praesidioque ei fuit Abisai filius Sarviae, et percussum Philisthaeum interfecit. Tunc juraverunt viri David, dicentes: Jam non egredieris nobiscum in bellum, ne extinguas lucernam Israel.[16] 18. Secundum quoque bellum fuit in Gob[17] contra Philisthaeos: tunc percussit Sobochai de Husati, Saph de stirpe Arapha de genere gigantum. 19. Tertium quoque fuit bellum in Gob contra Philisthaeos, in quo percussit Adeodatus filius Saltus polymitarius[18] Bethlehemites Goliath Gethaeum,[19] cujus hastile hastae erat quasi liciatorium texentium. 20. Quartum bellum fuit fuit in Geth: in quo vir fuit excelsus, qui senos in manibus pedibusque habebat digitos,[20] id est viginti quatuor, et erat de origine Arapha. 21. Et blasphemavit Israel: percussit autem eum Jonathan filius Samaa fratris David. 22. Hi quatuor nati sunt de Arapha in Geth, et ceciderunt in manu David, et servorum ejus.

1) In der Geschichte Sauls wird von dieser Ermordung der Gabaoniter keine Erwähnung gemacht. Sie bildet einen Nachtrag zu seiner Geschichte. Saul versündigte sich durch diese Ermordung sehr, weil sie ohne allen Grund der Gerechtigkeit geschehen war, und man sich noch den Schein des Eifers für Israel gegeben; cf. Jos. 9, 15. 23—27. Es hatte sich da erwahrt: Summum jus, summa injuria. — 2) welches Wort hier allgemein und statt „Chanaanäer" zu nehmen; cf. Gen. 15, 16; Jos. 24, 13. — 3) Während Saul die Gabaoniter auszurotten sich bemühte, entflohen Viele derselben in das Philisterland und retteten so ihr und ihrer Familien Leben. Diese nun befragte David, was sie zur Genugthuung fordern. — 4) Hebr. „den Mann, der uns aufgerieben und vernichtet hat (verlangen wir); denn wir sind vertilgt worden, daß unseres Bleibens nicht war in allen Grenzen Israels." Die LXX stimmen mit der Vulgata überein. Unter dem Manne, den sie begehren, verstehen sie die Nachkommenschaft des Mannes (Sauls) nämlich. — 5) Hebr. „daß wir sie aufhängen;" ἐξηλιάσωμεν αὐτοὺς Num. 25, 4. Warum sie nur sieben von Sauls Nachkommen begehren, kann nicht ermittelt werden. Nach der Vulgata begehrten sie damit die ganze Nachkommenschaft Sauls. Die Forderung der Gabaoniter beruht übrigens hier nicht allein auf dem Gesetze der Blutrache, da schwerlich alle diejenigen, die zur Ermordung begehrt wurden, selbst thätliche Hand angelegt hatten bei der Ausrottung der Gabaoniter, sondern auch auf der Befugniß, die Gott hier dem David einräumt, den Gabaonitern die begehrte Genugthuung zu gewähren. Wie diejenigen der Sieben, welche selbst keine Schuld in Betreff der Gabaoniter auf sich hatten, dennoch Gegenstand der Strafgerechtigkeit geworden, das weiß Gott allein, der ja Herr über Leben und Tod ist. Der Herr gibt hier ein auffallendes Beispiel seiner strengen Gerechtigkeit und zeigt es, daß kein Verbrechen ungestraft bleibt, wenn auch bereits viele Jahre darüber vergangen sind. — 6) Er schonte seiner wegen des Eides, den er dessen Vater abgelegt hatte I. Reg. 20, 42. — 7) Es waren dieses die fünf Söhne der Merob I. Reg. 18, 19, die wahrscheinlich nebenher den Namen Michol führte. — 8) Hebr. „welche sie

ufhingen;" ἐξηλίασαν αὐτούς. — **9**) dürfte hier bedeuten: „unter freiem Himmel, an der Sonne." — **10**) Aus diesem Worte „fallen" geht hervor, daß sie mit dem Schwerte hingerichtet und erst nachher ihre Leiber aufgehangen wurden. Dieß ist der tragische Ausgang der Verirrung Sauls, des ersten Königs in Israel, der von Gott mit so großen Gaben ausgestattet war. Welch' eine Lehre, welch' eine Warnung liegt darin für Alle, die von Gott mit hohen Gaben ausgestattet sind! — **11**) Respha, bereits ein Weib in hohen Jahren, bewachte die Leiber der Getödteten und bereitete sich deßhalb eine Lagerstätte am felsigen Orte. — **12**) d. h. bis endlich in Regen verkündete, daß die Strafe der Dürre und Trockenheit, womit Gott das Land heimgesucht, ein Ende hätte. Während sonst nach dem Gesetze Deut. 21, 23 die Leiber nicht über Nacht am Galgen bleiben durften, fand hier eine Ausnahme Statt wegen des Charakters der Sühne, den diese Hinrichtung hatte. Gott ließ es zu, daß in wenigen Tagen ein fruchtbarer Regen erfolgte, der in dieser Jahreszeit, in welcher es sonst nicht zu regnen pflegte, als ein offenbares Zeichen der versöhnten Gottheit betrachtet werden konnte. So erzählt wenigstens Flavius Josephus, während im Gegentheile die Rabbinen von einer Tradition reden, daß es sechs Monate nicht geregnet habe. — **13**) Die mütterliche Wachsamkeit und Sorgfalt der Respha für die Leiber ihrer Söhne verdiente es allerdings, zu den Ohren des Königs zu kommen. Es rührte ihn, und er beschloß alsogleich, der gedemüthigten Familie Sauls eine große Ehre wiederfahren zu lassen, indem er ein feierliches Begräbniß veranstaltete. — **14**) Das צֶלַע, welches die Vulgata hier mit latus gibt, wird von Andern als Name des Begräbnißortes angenommen Jos. 18, 28. — **15**) Hebr. „dessen Spieß 300 Sekel Erz wog." Es waren vier gewaltige Nachkommen des Stammvaters Raphа, welche die Philister nach und nach den Israeliten auf dem Schlachtfelde gegenüberstellten, und die alle von den davidischen Helden erlegt wurden. — **16**) Das Erliegen Davids in der Schlacht wäre ein Erlöschen des Ruhmes Israels gewesen. Der Chaldäer gibt: „damit nicht mit dir das Reich Israel zu Grunde gehe." — **17**) wofür I. Chron. 20, 4 „Gafer" genannt ist, eine Levitenstadt im Westen Ephraims. — **18**) אֶלְחָנָן בֶּן־ יַעְרֵי אֹרְגִים „Elchanan, der Sohn Jaare-Oregim." — **19**) Dieser Goliath war ein Bruder jenes anderen Goliath, welchen David erlegt hatte. In I. Chron. 20, 5 heißt er „Lachmi," welches sein persönlicher Name zu sein scheint. — **20**) Die Römer nannten nach Plin. 11. 43 solche Menschen Sedigiti, die Deutschen „Bulsinger."

Caput XXII.

1. Locutus est autem David Domino verba carminis hujus,[1] in die qua liberavit eum Dominus de manu omnium inimicorum suorum, et de manu Saul; 2. et ait: Dominus petra mea, et robur meum,[2] et salvator meus. 3. Deus fortis meus sperabo in eum:[3] scutum meum, et cornu salutis meae: elevator meus, et refugium meum:[4] salvator meus, de iniquitate liberabis me. 4. Laudabilem invocabo Dominum:[5] et ab inimicis meis salvus ero. 5. Quia circumdederunt me contritiones mortis:[6] torrentes Belial[7] terruerunt me. 6. Funes inferni circumdederunt me:[8] praevenerunt me laquei mortis. 7. In tribulatione mea invocabo Dominum, et ad Deum meum clamabo: et exaudiet de templo suo vocem meam, et clamor meus veniet ad aures ejus. 8. Commota est et contremuit terra:[9] fundamenta montium concussa sunt, et conquassata, quoniam iratus est eis. 9. Ascendit fumus de naribus ejus, et ignis de ore ejus vorabit: carbones succensi sunt ab eo. 10. Inclinavit caelos, et descendit: et caligo sub pedibus ejus. 11. Et ascendit super cherubim, et volavit: et lapsus est super pennas venti.[10] 12. Posuit tenebras in circuitu suo latibulum: cribrans aquas de nubibus caelorum. 13. Prae fulgore in conspectu ejus, succensi sunt carbones ignis.[11] 14. Tonabit de caelo Dominus: et excelsus dabit vocem suam. 15. Misit sagittas et dissipavit eos: fulgur, et consumpsit eos.[12] 16. Et apparue-

runt effusiones maris,[13] et revelata sunt fundamenta orbis ab increpatione Domini, ab inspiratione spiritus furoris ejus. 17. Misit de excelso et assumpsit me:[14] et extraxit me de aquis multis. 18. Liberavit me ab inimico meo potentissimo, et ab his qui oderant me: quoniam robustiores me erant. 19. Praevenit me in die afflictionis meae,[15] et factus est Dominus firmamentum meum. 20. Et eduxit me in latitudinem: liberavit me, quia complacui ei. 21. Retribuet mihi Dominus secundum justitiam meam: et secundum munditiam manuum mearum reddet mihi. 22. Quia custodivi vias Domini, et non egi impie, a Deo meo. 23. Omnia enim judicia ejus in conspectu meo: et praecepta ejus non amovi a me. 24. Et ero perfectus cum eo: et custodiam me ab iniquitate mea. 25. Et restituet mihi Dominus secundum justitiam meam: et secundum munditiam manuum mearum, in conspectu oculorum suorum. 26. Cum sancto sanctus eris:[16] et cum robusto perfectus. 27. Cum electo electus eris: et cum perverso perverteris. 28. Et populum pauperem salvum facies: oculisque tuis excelsos humiliabis. 29. Quia tu lucerna mea Domine: et tu Domine illuminabis tenebras meas. 30. In te enim curram accinctus: in Deo meo transiliam murum. 31. Deus, immaculata via ejus, eloquium Domini igne examinatum: scutum est omnium sperantium in se. 32. Quis est Deus praeter Dominum: et quis fortis praeter Deum nostrum? 33. Deus qui accinxit me fortitudine: et complanavit perfectam viam meam. 34. Coaequans pedes meos cervis, et super excelsa mea statuens me. 35. Docens manus meas ad praelium, et componens quasi arcum aereum brachia mea. 36. Dedisti mihi clypeum salutis tuae: et mansuetudo tua multiplicavit me.[17] 37. Dilatabis gressus meos subtus me: et non deficient tali mei. 38. Persequar inimicos meos, et conteram: et non convertar donec consumam eos. 39. Consumam eos et confringam, ut non consurgant: cadent sub pedibus meis. 40. Accinxisti me fortitudine ad praelium: incurvasti resistentes mihi subtus me. 41. Inimicos meos dedisti mihi dorsum: odientes me, et disperdam eos. 42. Clamabunt et non erit qui salvet, ad Dominum, et non exaudiet eos. 43. Delebo eos ut pulverem terrae: quasi lutum plateārum comminuam eos atque confringam. 44. Salvabis me a contradictionibus populi mei: custodies me in caput gentium: populus, quem ignoro, serviet mihi. 45. Filii alieni resistent mihi,[18] auditu auris obedient mihi. 46. Filii alieni delluxerunt, et contrahentur in angustiis suis.[19] 47. Vivit Dominus, et benedictus Deus meus: et exaltabitur Deus fortis salutis meae. 48. Deus qui das vindictas mihi, et dejicis populos sub me. 49. Qui educis me ab inimicis meis, et a resistentibus mihi elevas me: a viro iniquo liberabis me: 50. Propterea confitebor tibi Domine in gentibus, et nomini tuo cantabo. 51. Magnificans salutes regis sui, et faciens misericordiam christo suo David, et semini ejus in sempiternum.

1) Tiefes Dank- und Preislied, das mit wenigen Aenderungen den Ps. 17: Diligam te Dne. . wiedergibt, gehört unter die schönsten Stücke der geistlichen Poesie, weßwegen es der bl. Geschichtschreiber der Beschreibung des davidischen Lebenslaufes gleichsam als den Schwanengesang des bl. Königs und Dichters einverleibt. — 2) Hebr. „meine Burg." — 3) Hebr. „Gott in mein Fels, zu dem ich fliehe." — 4) Hebr. „mein hoher Zufluchtsort, mein Retter, der mich schützt vor Gewalt." — 5) Hebr. „gelobt sei Gott, rief ich." — 6) Hebr. „die Fluthen des Todes." — 7) „Die Ströme des Verderbens" d. h. des Unglücks, oder auch der Bosheit. Da man sich unter Belial nicht bloß das Verderben als Folge, sondern auch als Ursache, nämlich den Verderber, den Fürsten der Welt und der Finsterniß dachte, geht aus II. Cor. 6, 15 hervor

— 8) Der bl. Dichter stellt sich den Tod als Jäger vor, der überall seine Netze ausspannt, um Opfer zu fangen. — 9) Die Ankunft des rettenden und helfenden Gottes wird hier gleich dem Donnerwetter geschildert, welches mehr als irgend eine Erscheinung in der Natur das Einwirken einer übernatürlichen Macht auf die Natur durch die Sinne wahrnehmen läßt. — 10) Hebr. „er schwebte, וַיֵּרָא auf des Windes Flügeln," oder „er ward gesehen, וַיֵּרָא auf d. W. F.;" καὶ ὤφθη ἐπὶ πτερύγων ἀνέμου. — 11) d. h. die Blitze. — 12) Hebr. „schreckte sie;" ἐξέστησεν αὐτούς. — 13) Hebr. „des Meeres Tiefen wurden sichtbar;" ὤφθησαν ἀφέσεις θαλάσσης. — 14) Hebr. „er reichte aus der Höhe die Hand, ergriff und zog aus tiefen Wassern mich." Prächtiges Bild der freundlichen Hülfe Gottes in Mitte der Wetter, welche die Feinde zerschmettern! — 15) Hebr. „sie überfielen mich am Unglückstage;" προέφθασάν με ἡμέραι θλίψεως. — 16) Dieser und die folgenden Ausdrücke vom Verhalten Gottes gegen die Menschen sagen nichts Anderes, als daß Gott gewöhnlich mit den Menschen so umgeht, wie sie mit ihm umgehen. Es versteht sich von selbst, daß dieses cum grano salis zu nehmen, da Gott vermöge seiner unendlichen Güte viel schonender mit uns umgeht, als wir es verdienen. — 17) וַעֲנֹתְךָ תַּרְבֵּנִי „deine Züchtigung macht mich groß;" ἡ ὑπακοή σου ἐπλήθυνέ με. — 18) יִתְכַּחֲשׁוּ־לִי „sie schmeichelten mir;" ἐψεύσαντό μοι. — 19) יַחְגְּרוּ מִסִּגְרוֹתָם „sie gürteten sich (nach dem Syrischen „sie zitterten") aus ihren Verschlüßen;" καὶ σφαλοῦσιν ἐκ τῶν συγκλεισμῶν αὐτῶν.

Caput XXIII.

1. Haec autem sunt verba David novissima.[1] Dixit David filius Isai: Dixit vir, cui constitutum est de christo Dei Jacob,[2] egregius psaltes Israel:[3] 2. Spiritus Domini locutus est per me, et sermo ejus per linguam meam. 3. Dixit Deus Israel mihi, locutus est Fortis Israel, Dominator hominum, justus dominator in timore Dei.[4] 4. Sicut lux aurorae,[5] oriente sole, mane absque nubibus rutilat, et sicut pluviis germinat herba de terra. 5. Nec tanta est domus mea[6] apud Deum, ut pactum aeternum iniret mecum firmum in omnibus atque munitum. Cuncta enim salus mea,[7] et omnis voluntas: nec est quidquam ex ea quod non germinet. 6. Praevaricatores autem quasi spinae evellentur universi: quae non tolluntur manibus. 7. Et si quis tangere voluerit eas, armabitur ferro et ligno lanceato, igneque succensae comburentur usque ad nihilum.[8] 8. Haec nomina fortium[9] David. Sedens in cathedra[10] sapientissimus[11] princeps inter tres. ipse est quasi tenerrimus ligni vermiculus,[12] qui octingentos interfecit impetu uno.[13] 9. Post hunc, Eleazar filius patrui ejus Ahohites[14] inter tres fortes, qui erant cum David quando exprobraverunt Philisthiim,[15] et congregati sunt illuc in praelium. 10. Cumque ascendissent viri Israel, ipse stetit et percussit Philisthaeos donec deficeret manus ejus, et obrigesceret cum gladio:[16] fecitque Dominus salutem magnam in die illa: et populus, qui fugerat, reversus est ad caesorum spolia detrahenda. 11. Et post hunc, Semma filius Age de Arari; et congregati sunt Philisthiim in statione:[17] erat quippe ibi ager lente plenus.[18] Cumque fugisset populus a facie Philisthiim, 12. stetit ille in medio agri, et tuitus est eum, percussitque Philisthaeos: et fecit Dominus salutem magnam. 13. Necnon et ante descenderant tres[19] qui erant principes inter triginta, et venerant tempore messis ad David in speluncam Odollam: castra autem Philisthinorum erant posita in Valle gigantum. 14. Et David erat in praesidio: porro statio Philisthinorum tunc erat in Bethlehem. 15. Desideravit ergo David,[20] et ait: O si quis mihi daret potum aquae de cisterna, quae est in Bethlehem juxta portam! 16. Irruperunt ergo tres

fortes castra Philisthinorum,[21] et hauserunt aquam de cisterna Bethlehem, quae erat juxta portam, et attulerunt ad David: at ille noluit bibere,[22] sed libavit eam Domino, 17. dicens: Propitius sit mihi Dominus, ne faciam hoc: num sanguinem hominum istorum, qui profecti sunt, et animarum periculum bibam? Noluit ergo bibere; haec fecerunt tres robustissimi. 18. Abisai quoque frater Joab filius Sarviae, princeps erat de tribus:[23] ipse est qui levavit hastam suam contra trecentos, quos interfecit, nominatus in tribus, 19. et inter tres nobilior,[24] eratque eorum princeps, sed usque ad tres primos non pervenerat. 20. Et Banaias filius Joiadae viri fortissimi, magnorum operum, de Cabseel: ipse percussit duos leones Moab, et ipse descendit, et percussit leonem in media cisterna in diebus nivis. 21. Ipse quoque interfecit virum Aegyptium, virum dignum spectaculo, habentem in manu hastam: itaque cum descendisset ad eum in virga, vi extorsit hastam de manu Aegyptii, et interfecit eum hasta sua; 22. haec fecit Banaias filius Joiadae. 23. Et ipse nominatus inter tres robustos, qui erant inter triginta nobiliores: verumtamen usque ad tres non pervenerat: fecitque eum sibi David auricularium, a secreto.[25] 24. Asael frater Joab inter triginta, Elehanan filius patrui ejus[26] de Bethlehem, 25. Semma de Harodi, Elica de Harodi, 26. Heles de Phalti, Hira filius Acces de Thecua, 27. Abiezer de Anathoth, Mobonnai de Husati, 28. Selmon Ahohites, Macharai Netophathites, 29. Heled filius Baana, et ipse Netophathites, Ithai filius Ribai de Gabaath filiorum Benjamin, 30. Banaia Pharathonites, Heddai de torrente Gaas, 31. Abialbon Arbathites, Azmaveth de Beromi, 32. Eliaba de Salaboni. Filii Jassen,[27] Jonathan, 33. Semma de Orori, Aiam filius Sarar Arorites, 34. Eliphelet filius Aasbai filii Machati, Eliam filius Achitophel Gelonites, 35. Hesrai de Carmelo, Pharai de Arbi, 36. Igaal filius Nathan de Soba, Bonni de Gadi, 37. Selec de Ammoni, Naharai Berothites armiger Joab filii Sarviae, 38. Ira Jethrites, Gareb et ipse Jethrites, 39. Urias Hethaeus. Omnes triginta septem.[28]

1) nach dem Chaldäer so genannt, weil darin von Christus die Rede, der am Ende der Zeiten kommen würde. — 2) הַגֶּבֶר הֻקַם עַל מְשִׁיחַ „der Mann, der zum Gesalbten des Gottes Jakob erhoben worden," *καὶ πιστὸς ἀνὴρ ὃν ἀνέστησε κύριος ἐπὶ χριστὸν θεοῦ Ἰακώβ.* Nach den Hebräern: „dem die Leiter zum Gesalbten Jakobs gegeben ist." — 3) Hebr. „beliebt durch die Lieder Israels:" *καὶ εὐπρεπεῖς ψαλμοὶ Ἰσραήλ.* — 4) Dieß ist der Anfang des Gesanges. Nach der Meinung derjenigen, die hier eine Prophezeihung nehmen, ist zu suppliren veniet, d. h. „ein Menschenbeherrscher, ein gerechter in Gottesfurcht begründeter Herrscher (der Messias) wird kommen." Nach der Meinung anderer Ausleger ist zu verstehen: „soll sein," d. h. ein Menschenbeherrscher soll gerecht sein durch Gottesfurcht. Noch Andere verknüpfen diesen Vers mit dem nächsten und finden erst dort seine Vervollständigung. *εἶπον ἐν ἀνθρώπῳ. πῶς κραταιώσητε φόβον χριστοῦ* v. 4. *καὶ ἐν φωτὶ θεοῦ πρωίας.* — 5) Der hl. Dichter vergleicht hier sein Reich, das auch das messianische Reich ist, mit der prächtig aufgehenden Sonne, der Herrlichkeit nach und mit den keimenden jungen Grase, der Fruchtbarkeit nach. Die Ergänzung des Satzes ist entweder im nächsten Verse zu suchen, oder wie schon gesagt, im vorhergehenden. *ἀνατείλαι ἥλιον τοπρωί, οὐ κύριος παρῆλθεν ἐκ φέγγους, καὶ ὡς ἐξ ὑετοῦ χλόης ἀπὸ γῆς.* — 6) Hebr. „wird nicht so mein Geschlecht durch Gottes Hülfe sein? denn einen ewigen Bund hat er mit mir gemacht, durchaus bestimmt und treu zu halten;" *οὐ γὰρ οὕτως ὁ οἶκός μου μετὰ ἰσχυροῦ. διαθήκην γὰρ αἰώνιον ἔθετο μοι ἑτοίμην ἐν παντὶ καιρῷ πεφυλαγμένην.* Man könnte diese Worte etwa so geben: „Freilich ist mein Haus nicht von solchem Ansehen, (um dieses zu verdienen), denn er hat ja einen ewigen Bund . . ." — 7) Hebr. „darauf beruht mein ganzes Glück, mein ganzer Wunsch; Gott wird ihn fördern;" *ὅτι πᾶσα σωτηρία μου καὶ πᾶν θέλημα, ὅτι οὐ μὴ βλαστήσῃ ὁ παράνομος.* — 8) Mit diesen Worten schließt der Gesang, der vielmehr den Charakter eines kurzen Lichtblickes, als einer Schilderung und Rede hat. Es ist darin kurz die Erhabenheit und immerwährende Dauer des davidischen Reiches ausgesprochen, gegen welches alle Wider-

sacher vergebens ankämpfen. Das Reich Gottes in der hl. Kirche Jesu Christi, immer gleich der aufgehenden Sonne in Glanz und Herrlichkeit strahlend, und gleich dem keimenden Grase stets grünend und sich erneuernd dauert fort durch alle Zeiten, und alle Widersacher, die sich dagegen erheben, kämpfen einen eitlen, vergeblichen Kampf. — **9**) Es werden hier zwei Klassen von Helden unterschieden: die größeren, die ganz wunderbar sich auszeichneten und deren nur fünf genannt werden, und die gewöhnlichen, deren Zahl auf dreißig steigt. — **10**) יֹשֵׁב בַּשֶּׁבֶת, Joscheb-Baschebet, in I. Chron. 11, 11 Jesbaam genannt; Ἰεβοσθὲ ὁ Χαναναῖος. Nach Allioli „Stuhlmeister, Großmeister unter den Helden." Flavius Josephus nennt ihn Ἰεσσαιμὸς υἱὸς Ἀχιμαίου. — **11**) תַּחְכְּמֹנִי, l. c. חַכְמוֹנִי. LXX übergehen dieses Wort ganz. — **12**) עֲדִינוֹ הָעֶצְנִי „er schwenkte seinen Spieß." Ἀδινὼν ὁ Ἀσωναῖος. — **13**) l. c. trecentos. Flav. Josephus ἐννακοσίους. — **14**) Das Keri hat דּוֹדוֹ, das Chetib דֹּדִי; Flavius Josephus υἱὸς Δωδείου; LXX: υἱὸς πατραδέλφου αὐτοῦ υἱὸς Δουδί. — **15**) Nach I. Chron. 11, 13 war dieses Treffen in Phas-Dammim; s. I. Reg. 15, 1. — **16**) Auch vom albanesischen Helden Skanderbeg heißt es, die Hand sei ihm vom hitzigen Gefechte erstarrt. — **17**) לַחַיָּה, was die LXX mit εἰς Θήρια übersetzen; aber vermuthlich nichts Anderes als den Ort Lechi Judic. 15, 9 bedeutet. — **18**) Die That auf dem Linsenfeld hier ist zu unterscheiden von der That auf dem Gerstenfeld, die in I. Chron. 11, 13 dem Eleazar zugeschrieben wird, wenn anders nicht ein Irrthum der Schreiber sich eingeschlichen hat. — **19**) Nach dem Hebr. verlautet Nichts von einem „Vorher." — **20**) Das Hebr. setzt noch bei: „nach gutem Wasser." In Bethlehem gab es sehr gutes Wasser. — **21**) Sie brachen mit Gewalt durch das Lager der Philister und gaben somit nicht nur das Beispiel der aufopfernden Liebe zum Könige, sondern auch der heldenmüthigsten Tapferkeit. — **22**) David betrachtete das geholte Wasser wie ein durch Blut erkauftes Gut und wollte nicht davon kosten. Es leuchten aus dieser einzigen Thatsache viele Tugenden des edlen Königs hervor: Nächstenliebe, die mit Allem Alles gemein hat; Bußfertigkeit, die sich wehe thut; Liebe zu Gott, die ein Opfer bringt. Wie weit erhaben erscheint hier David über so viele andere orientalische Könige, die in ihren Mitmenschen nur ihre Knechte erkennen! — **23**) Nach I. Chron. 11, 21 ist eine zweite Reihenfolge von drei Helden anzunehmen, wie denn auch der hl. Hieronymus als dritten beifügt den Jonathas, Sohn des Samaa 21, 21, während Andere den Asael, wieder Andere den Jojadas, Sohn des Banaias dafür halten. Einige Exegeten verstehen unter den Dreien, denen als Anführer Abisai vorstand, nur die obigen drei, denen er als der Vierte und Banaias als der Fünfte beigegeben ist. — **24**) d. h. er war vornehmerer Abkunft; Hebr. „mehr geehrt;" ἔνδοξος. — **25**) καὶ ἔταξεν αὐτὸν πρὸς τὰς ἀκοὰς αὐτοῦ. Er hatte entweder das Geschäft, Alle, die sich zur Audienz beim Könige meldeten, zuerst abzuhören, oder war des Königs Rathgeber in geheimen Angelegenheiten. Hebr.: „Er setzte ihn über seine Audienz," אֶל־מִשְׁמַעְתּוֹ. — **26**) kann nach dem Hebr. heißen: „der Sohn Dodo's." — **27**) בְּנֵי יָשֵׁן ist hier nach Emmanuel Serarius und allen Neueren für einen Beinamen des Eliaba anzusehen. — **28**) Davids Helden sinnbilden die Heroen der Nachfolger Christi, deren Einige bis zum höchsten Gipfel der Vollkommenheit hinansteigen, andere einen mindern Grad erreichen, der aber dennoch weit über das Leben der gemeinen und der gewöhnlichen Christen emporragt.

Caput XXIV.

1. Et addidit furor Domini[1] irasci contra Israel, commovitque David in eis dicentem: Vade, numera Israel et Judam.[2] 2. Dixitque rex ad Joab principem exercitus sui: Perambula omnes tribus Israel a Dan usque Bersabee, et numerate populum, ut sciam numerum ejus. 3. Dixitque Joab regi: Adaugeat Dominus Deus tuus ad populum tuum, quantus nunc est, iterumque centuplicet in conspectu domini mei regis: sed quid sibi dominus meus rex vult in re hujuscemodi? 4. Obtinuit autem sermo regis verba Joab, et principum exercitus: egressusque est Joab, et principes militum a facie regis, ut numerarent populum Israel. 5. Cumque pertransissent Jordanem, venerunt in Aroer ad dexteram urbis,[3] quae est in Valle Gad:[4] 6. et per Jazer[5] transierunt

in Galaad, et in terram inferiorem Aodsi.[6] et venerunt in Dan silvestria.[7] Circumeuntesque juxta Sidonem, 7. transierunt prope moenia Tyri, et omnem terram Hevaei et Chananaei, veneruntque ad meridiem Juda in Bersabee: 8. et lustrata universa terra, affuerunt post novem menses et viginti dies in Jerusalem. 9. Dedit ergo Joab numerum descriptionis populi regi, et inventa sunt de Israel octingenta millia virorum fortium,[8] qui educerent gladium: et de Juda quingenta millia pugnatorum.[9] 10. Percussit autem cor David eum,[10] postquam numeratus est populus: et dixit David ad Dominum: Peccavi valde in hoc facto: sed precor Domine, ut transferas iniquitatem servi tui, quia stulte egi nimis. 11. Surrexit itaque David mane, et sermo Domini factus est ad Gad prophetam et Videntem David, dicens: 12. Vade, et loquere ad David: Haec dicit Dominus: Trium tibi datur optio, elige unum quod volueris ex his, ut faciam tibi. 13. Cumque venisset Gad ad David, nuntiavit ei, dicens: Aut septem annis veniet tibi fames in terra tua:[11] aut tribus mensibus fugies adversarios tuos, et illi te persequentur: aut certe tribus diebus erit pestilentia in terra tua. Nunc ergo delibera, et vide quem respondeam ei, qui me misit, sermonem. 14. Dixit autem David ad Gad: Coarctor nimis: sed melius est ut incidam in manus Domini[12] (multae enim misericordiae ejus sunt) quam in manus hominum. 15. Immisitque Dominus pestilentiam in Israel, de mane usque ad tempus constitutum,[13] et mortui sunt ex populo a Dan usque ad Bersabee septuaginta millia virorum. 16. Cumque extendisset manum suam Angelus Domini super Jerusalem ut disperderet eam, misertus est Dominus super afflictione, et ait Angelo percutienti populum: Sufficit: nunc contine manum tuam; erat autem Angelus Domini juxta aream[14] Areuna Jebusaei. 17. Dixitque David ad Dominum cum vidisset Angelum caedentem populum: Ego sum qui peccavi,[15] ego inique egi: isti qui oves sunt, quid fecerunt? vertatur, obsecro, manus tua contra me, et contra domum patris mei. 18. Venit autem Gad ad David in die illa, et dixit ei: Ascende, et constitue altare[16] Domino in area Areuna Jebusaei. 19. Et ascendit David juxta sermonem Gad, quem praeceperat ei Dominus. 20. Conspiciensque Areuna, animadvertit regem et servos ejus transire ad se: 21. et egressus adoravit regem prono vultu in terram, et ait: Quid causae est ut veniat dominus meus rex ad servum suum? Cui David ait: Ut emam a te aream, et aedificem altare Domino, et cesset interfectio quae grassatur in populo. 22. Et ait Areuna ad David: Accipiat, et offerat dominus meus rex, sicut placet ei: habes boves in holocaustum, et plaustrum,[17] et juga boum in usum lignorum. 23. Omnia dedit Areuna rex regi:[18] dixitque Areuna ad regem: Dominus Deus tuus suscipiat votum tuum. 24. Cui respondens rex, ait: Nequaquam ut vis, sed emam pretio a te, et non offeram Domino Deo meo holocausta gratuita. Emit ergo David aream, et boves, argenti siclis quinquaginta:[19] 25. et aedificavit ibi David altare Domino, et obtulit holocausta et pacifica: et propitiatus est Dominus terrae,[20] et cohibita est plaga ab Israel.

1) Woher dieser Zorn Gottes kam, ist nicht angegeben. Allein wenn man bedenkt, wie der Orientale gerne in der Rede den Unterschied von vorher und nachher außer Acht läßt, so dürfte auch an dieser Stelle angenommen werden, daß der Zorn Gottes nicht die Ursache der übelberechneten Volkszählung, sondern die Folge oder Wirkung derselben gewesen. In I. Chron. 21, 1 ist Satan als derjenige bezeichnet, der David zu dieser Zählung bewogen oder vielmehr verführt hat. — 2) Allioli bemerkt hier: „Die Volkszählung war an sich nicht böse

cf. Exod. 30; Num. 1., aber hier wurde sie durch die Absicht böse, denn David wollte sie vornehmen theils aus Hochmuth, theils um sein Volk auf einen beständigen Kriegsstand zu setzen und zu Eroberungen auszuführen, wie daraus erhellt, daß er seinem Feldherrn den Befehl dazu ertheilte. Durch diese Absicht war die Zählung nicht nur gegen die persönliche Freiheit der Bürger, sondern selbst gegen das Gesetz Deut. 17, 16. Es ist jedoch nicht nöthig, die Absicht Davids bei dieser Zählung so in das Detail zu verfolgen, genug, daß sie gegen Gottes Willen war, daß der Stolz und die Erhebung des Gemüthes sie bemakelte, wie dieses die hl. Väter und die übrigen älteren Exegeten annehmen; genug, daß der Befehl Davids gegen den Rath aller Kriegsobersten gegeben ward. — **3**) d. h. nach dem Hebr. „auf der Südseite der Stadt." — **4**) Hebr. „am Flusse Gad," worunter der Arnon zu verstehen. Die Stadt Aroer lag theils am Ufer des Arnon, theils auf einer Insel desselben; Deut. 2. 36. — **5**) Hebr. „und nach Jaser," einer Levitenstadt im Stamme Gad, *καὶ Ἐλίεζερ.* — **6**) תַּחְתִּים חָדְשִׁי. Die Neueren wollen beide Wörter als Eigennamen betrachten und in ihnen eroberte und den Agarenern unter Saul entrissene Thäler oder Flächen verstehen I. Chron. 5, 10. *καὶ εἰς γῆν Θαβασών ἥ ἐστιν Ἀδασαί.* — **7**) דָּנָה יַעַן, worunter die Stadt Lais zu verstehen. — **8**) In I. Chron. 21, 5 sind 1,100,000 waffenfähige Männer angegeben, welcher Unterschied sich dadurch erklärt, daß Joab die Zählung noch nicht vollendet hatte, als der Zorn Gottes ausbrach l. c. 27, 24. — **9**) nach l. c. 21, 5 waren es 470,000, wohl aus dem soeben angegebenen Grunde. — **10**) d. h. der hl. Geist regte sein Gewissen auf. Er fühlte sich gewaltig erschüttert. Seine Sünde erschien ihm überaus groß. — **11**) nach l. c. 21, 12 „drei Jahre," welche Zahl auch die LXX haben, und welche die Parallele hält mit den 3 Monaten und 3 Tagen der übrigen Strafen. Alle drei Strafen waren übrigens darauf berechnet, David gerade in dem zu strafen, worin er gesündigt. Die Volkszahl, auf die er stolz war, sollte gemindert werden, sei es nun durch Hunger, Krieg oder Pest. Es sollte ihm thatsächlich gezeigt werden, wie klein und nichtig seine Macht gegen die Macht dessen sei, der Tod und Leben, Gesundheit und Krankheit, Krieg und Frieden in seiner Hand hält. — **12**) David wählte das Schlimmste und besonders für ihn selbst Gefährlichste, — ein Zeichen seiner Bußfertigkeit und Frömmigkeit. — **13**) d. h. vom Morgen des ersten Tages bis auf den Abend des dritten. Der Chaldäer hat: „von der Zeit, da das beständige Opfer geschlachtet wird, bis zur Zeit, da es vollends dargebracht worden," d. h. von Morgen bis Mittag. LXX: *ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ὥρας ἀρίστου.* Allein wäre die Zeit der Strafe so auffallend abgekürzt worden, so würde dieser Umstand sicher bemerkt worden sein. — **14**) Dieser ganze Vorgang wird I. Chron. 21, 15 ausführlicher und umständlicher erzählt. Die Tenne Areuna's (Arna's) war auf dem Berge Moria, wo nachher der Tempel Salomons seine Stelle fand. — **15**) Mit einer Demuth sonder Gleichen erkennt er sich selbst als die einzige Schuld und will alle Strafe auf sich und seine Familie geladen wissen. — **16**) d. h. bringe oder laß bringen Opfer der Versöhnung. Gott dispensirte hier von dem Gesetze, die Opfer in der Stiftshütte darzubringen, und wollte schon jetzt dem Platze, wo künftig der Tempel stehen sollte, eine gewisse Weihe geben. Cornelius a Lapide sagt: David hic sacrificans in area Areunae iramque Dei placans et pestem sedans typus est Christi, qui se ipsum in hostiam pro peccato Patri immolaturus iram ejus erat placaturus, mortemque præsentem et æternam a nobis ablaturus. — **17**) Areuna zeigt hier eine Zuvorkommenheit, Freundlichkeit und Bereitwilligkeit seltener Art. Nicht nur will er gerne den schönen Platz, wo er seine Tenne hat, abtreten, sondern zu der hl. Opferhandlung zugleich auch die Ochsen, mit denen er eben das Getreide ausdrischt, hergeben und zur Bereitung des Opferfeuers den Dreschwagen und das Ochsengeschirr dazuthun. Das sind Charaktere, in denen die Gnade den irdischen Sinn bewältigt, und die Erkenntniß und Liebe der ewigen Güter eingeführt hat. — **18**) Da hier Areuna König genannt wird, so halten Tostatus, Dionysius, Salvianus dafür, er sei vorher Fürst der Jebusäer gewesen, habe aber den wahren Glauben angenommen. Im Buche der Chronik wird ihm der Beinamen rex nicht gegeben, auch die LXX haben Nichts davon, überdieß wird auch in drei hebr. Codices Nichts davon gefunden. Immerhin mag Areuna einer der Edlen oder Großbegüterten aus dem Volke der Jebusiter gewesen sein. — **19**) Unter Dreschtenne ist hier vermuthlich der kleine Platz der Tenne oder das zur Tenne gehörige hölzerne Geräthe zu verstehen. Denn das größere Terrain, das der Tenne und ihrer Umgebung kaufte David nach l. c. um sechshundert Goldsekel, nach unserer Rechnung gegen 5000 Gulden. — **20**) Nach I. Chron. 21, 26 fiel Feuer vom Himmel, welches die Opfer entzündete, und gab die göttliche Vorsehung zu erkennen. Mit diesem Akte beschließt der hl. Verfasser das öffentliche Leben Davids. Was darin übergangen ist, nämlich sein Wirken in der geistlichen Sphäre, die Abfassung der Psalmen, die Eintheilung der Leviten und der Priester, wornach der Gottesdienst sollte verwaltet werden, die Gesangordnung im Tempel, die Zubereitungen für den Bau des Tempels, all' dieses findet sich im ersten Buche der Chronik oder Paralipomenon sehr genau und umständlich ausgeführt.

LIBER REGUM TERTIUS, SECUNDUM HEBRÆOS PRIMUS MALACHIM.

Inhalt und Chronologie.

1. So herrlich und großartig der Inhalt des zweiten Buches der Könige ist, so bietet er dennoch manche traurige Schattenseiten. Dasselbe kann man von diesem dritten Buche sagen. Es erzählt so Herrliches von der Weisheit Salomons, seiner friedlichen Regierung und dem glorreichen Tempelbau. Aber wie schlimm steht davon ab seine Hinkehr zur Abgötterei, die verderbliche Regierung seines Sohnes, die Trennung des Reiches!

2. Der Inhalt unseres Buches umfaßt den Zeitraum von 119 Jahren, nämlich vom Regierungs-Antritte Salomons bis zum Tode des König Ochozias von Israel d. i. 2989–3108 d. W. = 1015–896 vor Chr. Geb.

3. Nach dem Gegenstande des Inhalts zerfällt das Buch in zwei Theile: I. Die Regierung Salomons c. 1–11; II. Geschichte der getrennten Reiche c. 12–22, welche sich fortsetzt bis IV. Reg. 17. Darnach ergeben sich folgende Daten:

I. Theil. 1. David und Salomon:

a. Davids Krankheit; Adonias strebt nach dem Throne; David bestimmt Salomon dafür c. 1;
b. Davids letzter Wille und Tod; Salomon besteigt den Thron c. 2;

2. Salomons friedliche Regierung:

a. seine Heirath; Gebet und Weisheit; weises Urtheil c. 3;
b. seine Herrlichkeit und Weisheit c. 4;

3. Bau des Tempels und der Paläste:

a. Bund mit Hiram; Vorbereitungen zum Tempelbau c. 5;
b. Bau des Tempels; Säulen und Geräthe; Palastbauten c. 6 und 7;
c. Einweihung des Tempels c. 8;
d. Gottes Verheißung an Salomon; Geschenke an Hiram; Bauten, Frohnarbeiten, Opfer und Schiffe c. 9;

4. sein Ruhm und Fall:

a. Besuch der Königin von Saba; Salomons Macht und Größe c. 10;
b. Weiber, Abgötterei, Feinde, Tod c. 11;

II. Theil: 1. Roboam und Jeroboam:

a. Theilung des Reiches c. 12;
b. ein Prophet gegen die Abgötterei; Jeroboams Hand verdorrt; Strafe eines ungehorsamen Propheten c. 13;
c. Weissagung gegen Jeroboam, sein Tod; Roboams Abgötterei, Strafe und Tod c. 14;

3. ihre ersten Nachfolger:

a. in Juda: Abia, Asa und Josaphat;
b. in Israel: Nadab, Baasa, Ela, Zamri, Achab; Bau von Samaria und Jericho c. 15 und 16;

4. Achab, Elias, Eliseus:

a. Elias Voraussagung der Dürre; wunderbare Ernährung; die Wittwe von Sarepta; Kampf mit den Baalspriestern; Regen c. 17 und 18;
b. Flucht vor Jezabel; Erscheinung Gottes; Eliseus c. 19;
c. Achabs Sieg über die Syrer; Tyrannei, Strafe und Buße c. 20 und 21;
d. Achab und Josaphat bekriegen die Syrer; Achabs Untergang; sein Sohn und Nachfolger Ochozias; Josaphats Regierung und Tod c. 22.

Caput I.

1. Et rex David senuerat,[1] habebatque aetatis plurimos dies: cumque operiretur vestibus, non calefiebat. 2. Dixerunt ergo ei servi sui: Quaeramus domino nostro regi adolescentulam virginem,[2] et stet coram rege, et foveat eum, dormiatque in sinu suo, et calefaciat dominum nostrum regem. 3. Quaesierunt igitur adolescentulam speciosam in omnibus finibus Israel, et invenerunt Abisag Sunamitidem, et adduxerunt eam ad regem. 4. Erat autem puella pulchra nimis, dormiebatque cum rege et ministrabat ei, rex vero non cognovit eam.[3] 5. Adonias autem filius Haggith elevabatur,[4] dicens: Ego regnabo. Fecitque sibi currus et equites, et quinquaginta viros, qui currerent ante eum. 6. Nec corripuit eum pater suus aliquando, dicens: Quare hoc fecisti? Erat autem et ipse pulcher valde, secundus natu post Absalom. 7. Et sermo ei cum Joab filio Sarviae, et cum Abiathar sacerdote, qui adjuvabant partes Adoniae. 8. Sadoc vero sacerdos, et Banaias filius Joiadae, et Nathan propheta, et Semei et Rei, et robur exercitus David non erat cum Adonia. 9. Immolatis ergo Adonias arietibus[5] et vitulis, et universis pinguibus juxta Lapidem Zoheleth, qui erat vicinus Fonti Rogel, vocavit universos fratres suos filios regis, et omnes viros Juda servos regis. 10. Nathan autem prophetam, et Banaiam, et robustos quosque, et Salomonem fratrem suum non vocavit.[6] 11. Dixit itaque Nathan ad Bethsabee matrem Salomonis: Num audisti, quod regnaverit Adonias filius Haggith, et dominus noster David hoc ignorat? 12. Nunc ergo veni, accipe consilium a me, et salva animam tuam, filiique tui Salomonis. 13. Vade, et ingredere ad regem David, et dic ei: Nonne tu domine mi rex jurasti mihi ancillae tuae,[7] dicens: Salomon filius tuus regnabit post me, et ipse sedebit in solio meo? quare ergo regnat Adonias? 14. Et adhuc ibi te loquente cum rege, ego veniam post te, et complebo sermones tuos. 15. Ingressa est itaque Bethsabee ad regem in cubiculum: rex autem senuerat nimis, et Abisag Sunamitis ministrabat ei: 16. inclinavit se Bethsabee, et adoravit regem. Ad quam rex,

Quid tibi, inquit, vis? 17. Quae respondens, ait: Domine mi, tu jurasti per Dominum Deum tuum ancillae tuae, Salomon filius tuus regnabit post me, ipse sedebit in solio meo. 18. Et ecce nunc Adonias regnat te, domine mi rex, ignorante. 19. Mactavit boves, et pinguia quaeque, et arietes plurimos, et vocavit omnes filios regis, Abiathar quoque sacerdotem, et Joab principem militiae: Salomonem autem servum tuum non vocavit. 20. Verumtamen domine mi rex, in te oculi respiciunt totius Israel, ut indices eis, quis sedere debeat[8] in solio tuo domine mi rex post te. 21. Eritque cum dormierit dominus meus rex cum patribus suis, erimus ego et filius meus Salomon peccatores. 22. Adhuc illa loquente cum rege, Nathan propheta venit. 23. Et nuntiaverunt regi, dicentes: Adest Nathan propheta. Cumque introisset in conspectu regis, et adorasset eum pronus in terram. 24. dixit Nathan: Domine mi rex, tu dixisti: Adonias regnet post me, et ipse sedeat super thronum meum? 25. Quia descendit hodie, et immolavit boves, et pinguia, et arietes plurimos, et vocavit universos filios regis et principes exercitus, Abiathar quoque sacerdotem: illisque vescentibus, et bibentibus coram eo, et dicentibus: Vivat rex Adonias: 26. Me servum tuum, et Sadoc sacerdotem, et Banaiam filium Joiadae, et Salomonem famulum tuum non vocavit. 27. Numquid a domino meo rege exivit hoc verbum, et mihi non indicasti servo tuo quis sessurus esset super thronum domini mei regis post eum? 28. Et respondit rex David, dicens: Vocate ad me Bethsabee.[9] Quae cum fuisset ingressa coram rege, et stetisset ante eum, 29. juravit rex, et ait: Vivit Dominus, qui eruit animam meam de omni angustia, 30. quia sicut juravi tibi per Dominum Deum Israel, dicens: Salomon filius tuus regnabit post me, et ipse sedebit super solium meum pro me: sic faciam hodie. 31. Summissoque Bethsabee in terram vultu, adoravit regem, dicens: Vivat dominus meus David in aeternum. 32. Dixit quoque rex David: Vocate mihi Sadoc sacerdotem, et Nathan prophetam, et Banaiam filium Joiadae. Qui cum ingressi fuissent coram rege, 33. dixit ad eos: Tollite vobiscum[10] servos domini vestri, et imponite Salomonem filium meum super mulam meam:[11] et ducite eum in Gihon:[12] 34. et ungat eum ibi Sadoc sacerdos, et Nathan propheta in regem Israel: et canetis buccina, atque dicetis: Vivat rex Salomon. 35. Et ascendetis post eum, et veniet, et sedebit super solium meum, et ipse regnabit pro me: illique praecipiam ut sit dux super Israel, et super Judam. 36. Et respondit Banaias filius Joiadae, regi, dicens: Amen: sic loquatur Dominus Deus domini mei regis. 37. Quomodo fuit Dominus cum domino meo rege, sic sit cum Salomone, et sublimius faciat solium ejus a solio domini mei regis David. 38. Descendit ergo Sadoc sacerdos, et Nathan propheta, et Banaias filius Joiadae, et Cerethi, et Phelethi: et imposuerunt Salomonem super mulam regis David, et adduxerunt eum in Gihon. 39. Sumpsitque Sadoc sacerdos cornu olei de tabernaculo,[13] et unxit Salomonem: et cecinerunt buccina, et dixit omnis populus: Vivat rex Salomon.[14] 40. Et ascendit universa multitudo post eum, et populus canentium tibiis, et laetantium gaudio magno, et insonuit terra a clamore eorum. 41. Audivit autem Adonias, et omnes, qui invitati fuerant ab eo, jamque convivium finitum erat: sed et Joab, audita voce tubae, ait: Quid sibi vult clamor civitatis tumultuantis? 42. Adhuc illo loquente, Jonathas filius Abiathar sacerdotis venit: cui dixit Adonias: Ingredere, quia vir

fortis es, et bona nuntians. 43. Responditque Jonathas Adoniae: Nequaquam: Dominus enim noster rex David regem constituit Salomonem: 44. misitque cum eo Sadoc sacerdotem, et Nathan prophetam, et Banaiam filium Joiadae, et Cerethi, et Phelethi, et imposuerunt eum super mulam regis. 45. Unxeruntque eum Sadoc sacerdos, et Nathan propheta regem in Gihon: et ascenderunt inde laetantes, et insonuit civitas: haec est vox, quam audistis. 46. Sed et Salomon sedet super solium regni. 47. Et ingressi servi regis benedixerunt domino nostro regi David, dicentes: Amplificet Deus nomen Salomonis super nomen tuum, et magnificet thronum ejus super thronum tuum. Et adoravit rex in lectulo suo:[15] 48. et locutus est: Benedictus Dominus Deus Israel, qui dedit hodie sedentem in solio meo, videntibus oculis meis. 49. Territi sunt ergo,[16] et surrexerunt omnes, qui invitati fuerant ab Adonia, et ivit unusquisque in viam suam. 50. Adonias autem timens Salomonem, surrexit, et abiit, tenuitque cornu altaris.[17] 51. Et nuntiaverunt Salomoni, dicentes: Ecce Adonias timens regem Salomonem, tenuit cornu altaris, dicens: Juret mihi rex Salomon hodie, quod non interficiat servum suum gladio. 52. Dixitque Salomon: Si fuerit vir bonus, non cadet ne unus quidem capillus[18] ejus in terram: sin autem malum inventum fuerit in eo, morietur. 53. Misit ergo rex Salomon, et eduxit eum ab altari: et ingressus adoravit regem Salomonem: dixitque ei Salomon: Vade in domum tuam.[19]

1) David stand zu dieser Zeit bereits in seinem 70. Jahre, dem letzten seines Lebens. Woher dieser Mangel an Wärme in David rührte, ist nicht angegeben. Nach der Meinung Einiger haben die später geborenen Kinder, wie David es war, nicht so viel innere Lebenswärme, als die früher geborenen. Die vielen erlittenen Beschwerden Davids, vielleicht auch übermässige Abtödtungen in Fasten und Wachen mögen allerdings auch zu dieser Erkältung des Leibes beigetragen haben. — **2**) Bekanntlich entwickeln junge Frauenspersonen viele Lebenswärme, die den alten Personen, die mit ihnen zusammenleben, wohl zu Statten kömmt. Schon Galenus Method. l. VII. redet davon. — **3**) Die meisten Ausleger nehmen an, daß David sie als Nebenfrau zur Ehe genommen, ohne aber die Ehe mit ihr zu vollziehen. Sie berufen sich eben auf diesen Ausdruck: non cognovit eam, in welchem angedeutet ist, daß er das Recht dazu gehabt hätte. Nur Tostatus ist gegen diese Meinung und beruft sich auf den Umstand, daß Adonias, der Sohn Davids, sie nach des Vaters Tode zur Ehe genommen, was er nicht gekonnt hätte, wenn sie Davids Frau gewesen wäre. Man kann jedoch mit Cajetanus auf diesen Einwand dadurch antworten, daß wegen nicht vollzogener Ehe das Gesetz Lev. 18, 7 nicht als bindend angesehen wurde, oder auch, daß Adonias sich aus Unwissenheit oder aus Leichtsinn darüber hinweggesetzt habe; s. 2, 22. — **4**) Da er seit Absaloms Tod der älteste unter Davids Söhnen war, rechnete er auf die Nachfolge in der Regierung und suchte sich ein Ansehen zu geben, welches sowohl dem Vater als dem Volke einen gewissen Zwang anthat, ihm das Recht der Nachfolge zuzuerkennen. Daß er von der Verheißung, welche Gott dem David in Betreff Salomons machte II. Reg. 7, 12; I. Chron. 22, 9, Etwas wußte, läßt sich vermuthen, aber nicht beweisen; s. V. 10. — **5**) Es ist hier nicht die Rede von einem kirchlichen Opfer, sondern nur von einer Mahlzeit, die man wegen des dabei stattfindenden Gebetes ein Opfer zu nennen pflegte II. Reg. 17, 17. — **6**) Adonias machte somit eine offene Parteiung, wenn man es gelind nennen will; eine Rebellion, wenn man schärfer urtheilt. — **7**) Vielleicht hatte hier Bethsabee im Auge, was nach I. Chron. 22, 4–17 David zu Salomon gesprochen. Denn das ihm Zugesagte galt mittelbar auch ihr. — **8**) Hätte Gott nicht selbst den Salomon zum Nachfolger bestimmt, so hätte der König das Recht gehabt, zu bestimmen, wer ihm nachfolgen sollte. Von einem Erstgeburtsrechte in der Regierung verlautet Nichts im Gesetze. — **9**) Bethsabee war bei Nathans Ankunft abgetreten. — **10**) David handelt hier, wie ein erfahrener, weiser, großer Regent handeln mußte. Er hält nicht lange Rath, sondern greift schnell zur That. Ein so entschlossenes, muthiges Handeln schlägt selbst die kühnsten Feinde zu Boden. — **11**) David hatte, wie alle Könige des Orients, ein eigenes Thier zum Reiten, das niemand Anderer besteigen durfte, und das durch kostbare Decken geziert ward; cf. Esther 6, 8. — **12**) Gihon war eine Quelle an der Abendseite Jerusalems nahe der Burg Sion II. Chron. 32, 30. Sie bildete den Gegensatz zur östlichen

Quelle Rogel, wo Adonias sein Königtbum feierte. — **13**) Ob dieses Oel das heilige war, von dem Exod. 30, 31 die Rede ist, oder ein anderes, aber ebenfalls geweihtes, darüber streiten sich die Ausleger. Nur außerordentlicher Weise wurden einige Könige auch mit Oel, das nicht von der Stiftshütte war, und durch Propheten geweiht, wie Hasael, Jehu u. A. — **14**) Nach Pyranus, Tornielli, Salianus, Pineda u. A. war Salomon, da er zum Könige gesalbt wurde, 20 Jahre alt. Ja es war ihm bereits ein Sohn geboren, Roboam, sein Nachfolger. Die Tradition der Hebräer, daß er damals erst 12 Jahre, und die Behauptung des Josephus Flavius, daß er 14 Jahre gehabt, bedarf in der That keiner Widerlegung, wenn man aus der hl. Schrift selbst ersieht, daß Roboam bei seinem Regierungsantritte bereits 41 Jahre zählt. — **15**) David war demnach damals wahrscheinlich beständig im Bette liegend. Aber auch im Bette verrichtete er seine Andacht, um Gottes Segen für die Regierung Salomons zu erflehen. — **16**) Es bedurfte keiner militärischen Execution, um die Parteimänner zu erschrecken; die bloße Einsetzung des rechtmäßigen Nachfolgers reichte hin, diese Wirkung hervorzubringen. Die Wahrheit und Gerechtigkeit haben eine Kraft, die stärker ist als die der Waffen. — **17**) d. h. er floh nach Gabaon in die Stiftshütte und hielt sich fest am Horn des Brandopferaltares als einem Schilde gegen die Strafe, die der neue König über ihn etwa verhängen möchte Exod. 27, 2. — **18**) Salomon wollte damit sagen: „Das Geschehene ist ihm verziehen; es kommt jetzt nur darauf an, wie er sich in Zukunft verhalten wird." — **19**) d. h. gehe nach Hause und bleibe ruhig in deinem Hause.

Caput II.

1. Appropinquaverunt autem dies David ut moreretur, praecepitque Salomoni filio suo, dicens: 2. Ego ingredior viam universae terrae: confortare, et esto vir. 3. Et observa custodias Domini Dei tui,[1] ut ambules in viis ejus, ut custodias ceremonias ejus, et praecepta ejus, et judicia, et testimonia, sicut scriptum est in lege Moysi: ut intelligas[2] universa quae facis, et quocumque te verteris: 4. ut confirmet Dominus sermones suos, quos locutus est de me, dicens: Si custodierint filii tui vias suas, et ambulaverint coram me in veritate, in omni corde suo, et in omni anima sua, non auferetur tibi vir de solio Israel. 5. Tu quoque nosti quae fecerit mihi Joab[3] filius Sarviae, quae fecerit duobus principibus exercitus Israel, Abner filio Ner, et Amasae filio Jether: quos occidit, et effudit sanguinem belli in pace, et posuit cruorem praelii in balteo suo, qui erat circa lumbos ejus, et in calceamento suo,[4] quod erat in pedibus ejus. 6. Facies ergo juxta sapientiam tuam, et non deduces canitiem ejus pacifice[5] ad inferos. 7. Sed et filiis Berzellai Galaaditis reddes gratiam, eruntque comedentes in mensa tua: occurrerunt enim mihi quando fugiebam a facie Absalom fratris tui. 8. Habes quoque apud te Semei filium Gera filii Jemini de Bahurim, qui maledixit mihi maledictione pessima, quando ibam ad Castra: sed quia descendit mihi occursum cum transirem Jordanem, et juravi ei per Dominum, dicens: Non te interficiam gladio: 9. tu noli pati eum esse innoxium. Vir autem sapiens es, ut scias quae facies ei, deducesque canos ejus cum sanguine ad inferos.[6] 10. Dormivit igitur David cum patribus suis, et sepultus est in civitate David.[7] 11. Dies autem, quibus regnavit David super Israel, quadraginta anni sunt: in Hebron regnavit septem annis: in Jerusalem, triginta tribus. 12. Salomon autem sedit super thronum David patris sui, et firmatum est regnum ejus nimis.[8] 13. Et ingressus est Adonias filius Haggith ad Bethsabee matrem Salomonis. Quae dixit ei: Pacificusne est ingressus tuus? Qui respondit: Pacificus. 14. Addiditque: Sermo mihi est ad te. Cui ait: Loquere. Et ille: 15. Tu, inquit, nosti, quia meum erat regnum, et

me praeposuerat omnis Israel sibi in regem: sed translatum est regnum, et factum est fratris mei: a Domino enim constitutum est ei. 16. Nunc ergo petitionem unam precor a te; ne confundas faciem meam. Quae dixit ad eum: Loquere. 17. Et ille ait: Precor ut dicas Salomoni regi (neque enim negare tibi quidquam potest) ut det mihi Abisag Sunamitidem uxorem.[9] 18. Et ait Bethsabee: Bene, ego loquar pro te regi.[10] 19. Venit ergo Bethsabee ad regem Salomonem, ut loqueretur ei pro Adonia: et surrexit rex in occursum ejus, adoravitque eam,[11] et sedit super thronum suum: positusque est thronus matri regis, quae sedit ad dexteram ejus. 20. Dixitque ei: Petitionem unam parvulam ego deprecor a te, ne confundas faciem meam. Et dixit ei rex: Pete mater mea: neque enim fas est ut avertam faciem tuam. 21. Quae ait: Detur Abisag Sunamitis Adoniae fratri tuo uxor. 22. Responditque rex Salomon, et dixit matris suae: Quare postulas Abisag Sunamitidem Adoniae? postula ei et regnum:[12] ipse est enim frater meus major me, et habet Abiathar sacerdotem, et Joab filium Sarviae. 23. Juravit itaque rex Salomon per Dominum, dicens: Haec faciat mihi Deus, et haec addat, quia contra animam suam locutus[13] est Adonias verbum hoc. 24. Et nunc vivit Dominus, qui firmavit me, et collocavit me super solium David patris mei, et qui fecit mihi domum, sicut locutus est, quia hodie occidetur Adonias. 25. Misitque rex Salomon per manum Banaiae filii Joiadae, qui interfecit eum, et mortuus est. 26. Abiathar quoque sacerdoti dixit rex: Vade in Anathoth ad agrum tuum, equidem vir mortis es:[14] sed hodie te non interficiam, quia portasti arcam Domini Dei coram David patre meo, et sustinuisti laborem in omnibus, in quibus laboravit pater meus. 27. Ejecit ergo Salomon Abiathar,[15] ut non esset sacerdos Domini, ut impleretur sermo Domini. quem locutus est super domum Heli in Silo. 28. Venit autem nuntius ad Joab, quod Joab declinasset[16] post Adoniam, et post Salomonem non declinasset: fugit ergo Joab in tabernaculum Domini, et apprehendit cornu altaris.[17] 29. Nuntiatumque est regi Salomoni, quod fugisset Joab in tabernaculum Domini, et esset juxta altare: misitque Salomon Banaiam filium Joiadae, dicens: Vade, interfice eum. 30. Et venit Banaias ad tabernaculum Domini, et dixit ei: Haec dicit rex: Egredere. Qui ait: Non egrediar, sed hic moriar. Renuntiavit Banaias regi sermonem, dicens: Haec locutus est Joab, et haec respondit mihi. 31. Dixitque ei rex: Fac sicut locutus est: et interfice eum, et sepeli, et amovebis sanguinem innocentem,[18] qui effusus est a Joab, a me, et a domo patris mei. 32. Et reddet Dominus sanguinem ejus super caput ejus quia interfecit duos viros justos, melioresque se: et occidit eos gladio, patre meo David ignorante, Abner filium Ner principem militiae Israel, et Amasam filium Jether principem exercitus Juda: 33. et revertetur sanguis illorum in caput Joab, et in caput seminis ejus in sempiternum. David autem et semini ejus, et domui, et throno illius sit pax usque in aeternum a Domino. 34. Ascendit itaque Banaias filius Joiadae, et aggressus eum interfecit:[19] sepultusque est in domo sua in deserto. 35. Et constituit rex Banaiam filium Joiadae pro eo super exercitum, et Sadoc sacerdotem posuit pro Abiathar.[20] 36. Misit quoque rex, et vocavit Semei, dixitque ei: Aedifica tibi domum in Jerusalem,[21] et habita ibi: et non egredieris inde huc atque illuc. 37. Quacumque autem die egressus fueris, et transieris Torrentem

Cedron, scito te interficiendum: sanguis tuus erit super caput tuum. 38. Dixitque Semei regi: Bonus sermo; sicut locutus est dominus meus rex, sic faciet servus tuus.[2] Habitavit itaque Semei in Jerusalem diebus multis. 39. Factum est autem post annos tres ut fugerent servi Semei ad Achis filium Maacha regem Geth: nunciatumque est Semei, quod servi ejus essent in Geth. 40. Et surrexit Semei, et stravit asinum suum: ivitque ad Achis in Geth ad requirendum servos suos, et adduxit eos de Geth. 41. Nuntiatum est autem Salomoni, quod isset Semei in Geth de Jerusalem, et rediisset. 42. Et mittens vocavit eum, dixitque illi: Nonne testificatus sum tibi per Dominum, et praedixi tibi: Quacumque die egressus, ieris huc et illuc, scito te esse moriturum? Et respondisti mihi: Bonus sermo, quem audivi. 43. Quare ergo non custodisti jusjurandum Domini, et praeceptum quod praeceperam tibi? 44. Dixitque rex ad Semei: Tu nosti omne malum, cujus tibi conscium est cor tuum, quod fecisti David patri meo: reddidit Dominus malitiam tuam in caput tuum.[3] 45. Et rex Salomon benedictus, et thronus David erit stabilis coram Domino usque in sempiternum. 46. Jussit itaque rex Banaiae filio Joiadae: qui egressus, percussit eum, et mortuus est.

1) משמרת, custodia, heißt hier „Satzungen, Gebote." — 2) d. h. auf daß du weise handelst in Allem, was du thuſt. — 3) David versteht darunter die Tödtung Abſaloms, die er ſo nachdrücklich vor allem Volke verboten hatte. — 4) Hebr. „er befleckte den Gurtel an den Lenden und die Schuhe an den Füßen mit Blut, wie im Kriege." Bildlicher Ausdruck, der ſoviel bedeutet, als: Er war ein blutgieriger Mann. — 5) David hatte die im Geſetze vorgeſchriebene Blutrache an Joab nicht vollzogen, aus Rückſichten der Politik; allein aufgeſchoben iſt nicht aufgehoben. Es war kein Grund vorhanden, der von dieſem Geſetze dispenſirte. Was Joab verſchuldet hatte, ſollte er auch buſſen. Die Feldherrngröße des Mannes kommt hier nicht in Anſchlag. Wer aber glauben würde, David habe ſich hier von einer geheimen Rachſucht leiten laſſen, der würde offenbar ſeinen ganzen Charakter verkennen. Im Angeſichte des Todes, der Welt abgeſtorben, denkt der hl. König nicht an Rache, ſondern an Erſatz des Verſäumten und an Vollendung des Unvollendeten. Er folgt hier einzig der Stimme ſeines Gewiſſens — ohne alle Rückſicht der Perſonen. — 6) Semei hatte ſich durch ſeine Läſterungen Davids offenbar eines Majeſtätsverbrechens ſchuldig gemacht und dadurch den Tod verdient. David ſah ihm die Strafe nach, jedoch nur für die Dauer ſeiner Regierungszeit. Dem Gerechtigkeit liebenden Sohne geziemte es, ein ſo unerhörtes Verbrechen zu beſtrafen, jedoch auf eine ſolche Weiſe, daß auch der Milde und Weisheit Rechnung getragen wurde: sapiens es, ut scias, quid facias. David wollte damit ſagen: Tödte ihn nicht geradezu, ſondern ſtelle die Aufrichtigkeit ſeiner Treue und Moralität auf die Probe und beſtrafe ihn, wenn er ſich vergeht, ohne Schonung. Semei konnte ſich ſomit aus der drohenden Lebensgefahr befreien durch Buße und einen geordneten Wandel. Gab er davon keine Probe, ſo mußte die gerechte Strafe der Läſterer und Majeſtätsverbrecher an ihm Platz greifen. Tereſer vermuthet, daß David in Semei auch immer noch eine feindſelige, aufrühreriſche und der Ruhe des Reiches gefährliche Geſinnung erſehen habe. — 7) d. h. in der Burg Zion. David's Grab war noch zur Zeit der Apoſtel zu ſehen Act. 2. 29. David's Lob hat Niemand würdiger ausgeſprochen, als der hl. Geiſt, der von ihm ſagt: „Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes." Es iſt ſchwerlich ein Charakter in der hl. Geſchichte der Offenbarung zu finden, in welchem ſich ſoviele Eigenſchaften vereinigten, um das Wohlgefallen Gottes und die Liebe der Menſchen zu gewinnen. Von Natur aus lebhaft und feurig, ein Menſch voll Verſtand und Gemüth, reich an Phantaſie, durchdrungen von Hochachtung gegen Gott und ſein hl. Geſetz, begeiſtert für die Ehre des Namens Gottes, voll Freundlichkeit und Dienſtfertigkeit gegen Jedermann, verſöhnlich gegen die Feinde, voll Barmherzigkeit gegen Leidende, ſich abhärtend in jeder Art Beſchwerde, voll Muth im Kampfe gegen die Feinde ſteht er als König ſeines Volkes da, ehe er noch eine Krone und einen Thron beſitzt. Als er Krone und Thron von Gott in Empfang genommen, entſpricht er allen Erwartungen, ſo daß ſein Name weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus genannt wird. Er hat zwar nach zwanzigjähriger Regierung das Unglück tief, ſehr tief zu fallen; aber er ſteht wieder auf und ſeine Buße iſt ſo groß, daß ſie auch die ſcharlachrothe Makel hinwegnimmt. Sein Name leuchtet wieder in Goldesglanz, und noch bis jetzt nennt jedes Kind den großen David als den Mann nach dem

Herzen Gottes. Seine Psalmen, die erhabensten und feierlichsten Ergüsse einer von Gott erfüllten Seele, sind als die niemals verstummenden Harmonien des Hauses Gottes auf Erden zu betrachten. In ihnen feiert der Geist des A. und des N. B. seinen Triumph über Sünde, Tod und Grab und führt die Region des Lichtes herab in die dunkeln Räume des Zeitreiches. Tag und Nacht ertönen diese Akkorde, die David anstimmt, durch alle Jahrhunderte bis zum jüngsten der Tage, da Alle zusammenstimmen werden im Preise des Lammes. Gott ersah sich David als Stammhalter und Vorbild des Messias, ja, machte ihn zum Begründer des Reiches Jakob, das zeitlicherweise Jahrhunderte lang bestehen, geistigerweise aber allezeit bis am Ende der Tage dauern sollte. Von ihm heißt es das Reich Davids, von ihm auch wird der Messias selber Sohn Davids genannt; cf. Ezech. 47. 1–13. — **8**) Salomon übernahm das Reich als ein wohl befestigtes, trug aber durch seine eigenen Vorzüge, besonders durch seine Religiosität, durch seine Gerechtigkeit, durch seine Weisheit nicht wenig zur gesteigerten Festigkeit bei. — **9**) Dieß war ein kühnes und dem Gesetze ebenso sehr als dem Anstande zuwiderlaufendes Begehren Lev. 18, 8. Wenn auch Davids Ehe mit Abisag nicht vollzogen worden, so war sie doch eingegangen, und begründete daher ein gesetzliches Verhältniß zwischen ihr und den Söhnen Davids, welches ihre Ehe mit diesen auf immer unzulässig machte. Flavius Josephus, Cajetanus und Serarius entschuldigen die Bitte aus dem angegebenen Grunde. Begehrte sie ein Sohn zur Ehe, so hieß das ebensoviel, als Anspruch auf den Thron machen und sich über Gesetz und Anstand hinwegsetzen. Theodoret, Hugo, Tostatus und Dionysius sind der Meinung, Joab habe den Adonias zu diesem Begehren bewogen, um ihm auf diese Weise den Thron zu verschaffen und gegen die Blutrache sich zu sichern, die er von Salomon befürchtete. Die Gelehrten fragen an dieser Stelle, ob die Stiefmutter, die Frau des leiblichen Vaters, nach dem Naturrechte giltiger Weise die Frau des Sohnes werden könne. Sanchez de impediment. matrim. VII. disp. 66. bejaht diese Frage und beruft sich auf Thomas v. Aquin, Tostatus u. A. Bellarmin l. I. de matrim. c. 28. verneint sie und beruft sich auf den Umstand, daß darin weder im A. noch N. B. jemals eine Dispense stattgefunden habe. Ein Concil in Lima ließ deßhalb jene Indier von Peru, die mit ihren Stiefmüttern die Ehe eingegangen hatten, nicht eher zur Taufe, als bis sie dieses Band gelöst hatten. Papst Paul IV. bestätigte den Ausspruch des Concils Jos. a Costa lib. Judic. VI. 21. — **10**) Bethsabee glaubte, es könnte hier eine Dispense vom Gesetze stattfinden, weil die Ehe mit David nicht vollzogen worden war. — **11**) Obwohl Salomon auf dem Throne saß und mit königlichem Prunke umgeben war, verläugnete er dennoch nicht das Verhältniß der Kindschaft und ehrte sie durch die Prostration bis zur Erde. — **12**) Salomon geht nicht in die Frage ein, ob eine Dispense vom Gesetze stattfinden könne, sondern betrachtet die Sache vom politischen Standpunkte aus. Im Oriente war das Nehmen einer Frau des Königs soviel, als den Thron verlangen. Darum sagte Salomon geradezu: Postula ei et regnum. — **13**) Salomon betrachtete des Adonias Bitte als eine förmliche Kriegserklärung, besonders, weil er sich schon vorher hatte zum Könige machen wollen und auch jetzt noch Joab und Abiathar auf dessen Seite waren. Er rechnete daher ganz bestimmt darauf, daß derselbe im Falle der Verweigerung seines Begehrens alsogleich losschlagen würde. Darum faßte er den schnellen Entschluß, dem Ausbruche dieser Bewegung zuvor zu kommen und Adonias noch am nämlichen Tage tödten zu lassen. Vielleicht hatte er noch andere Beweise der Gährung in den Händen. Cajetanus meint, Salomon habe sich hier eines frevenlichen Urtheils schuldig gemacht, welche Meinung kein anderer Exeget mit ihm theilt. — **14**) d. h. du hättest auch den Tod verdient, weil du dem Kronprätendenten Adonias eine Stütze gewesen, also das Reich zu spalten dich vermessen hast. — **15**) Da erfüllte sich Gottes Drohung über Heli I. Reg. 2, 31. daß das Hohepriesterthum der Familie genommen und einem andern Zweige des Hauses Aaron gegeben werden soll. — **16**) Hebr. „aber nicht auf Absaloms Seite abgewichen." — **17**) Der Altar bot, wie bei andern Völkern, so bei den Israeliten allerdings eine Freistätte, aber nur dem schuldlosen Mörder, nicht dem Schuldigen, wie dieses ausdrücklich das Gesetz sagt Exod. 21, 14. — **18**) II. Reg. 3, 28. — **19**) Nach dem Gesetze hätte er vom Altare weggerissen und sodann getödtet werden sollen. Da er sich aber widersetzte, so tödtete man ihn am Altare. Salianus sagt: Fuso sanguine profanari non poterat altare illud quod perpetuo solebat sanguine cruentari. Allioli sagt: „Salomon hielt die Hinrichtung eines solchen Verbrechers für ein der göttlichen Gerechtigkeit gebührendes Opfer, also für eine gottesdienstliche Handlung." — „So endet dieser Mann, berühmt durch seine Gaben und militärischen Talente, aber stolz, übermüthig und grausam. Die hl. Schrift lehrt uns durch seinen Fall, daß alle Gaben, wenn sie nicht von der wahren Tugend und Frömmigkeit begleitet sind, mehr beitragen, den Menschen in das Verderben zu stürzen, als wahrhaft groß und glücklich zu machen." — **20**) Tostatus ist der Meinung, der König habe damals vermöge besonderer Kronrechte, die Gott dem davidischen Königthume verliehen, das Recht gehabt, den Hohenpriester ein- und abzusetzen. Allein Bellarmin de pontif. II. 29. sucht zu beweisen, daß hier Salomon nicht als König, sondern als Prophet auf Eingebung und Befehl Gottes gehandelt. — **21**) Dereser bemerkt: „Da Semei ein übelgesinnter und unruhiger Mann war, so wollte ihn Salomon in der Hauptstadt unter seiner Aufsicht haben.

Zu Baburim im Stamme Benjamin hätte er leichter Händel anfangen können." — **22**) Nach V. 42 und 43 verpflichtet er sich durch einen Eid, nicht aus der Hauptstadt zu gehen, und ging somit die eidliche Verpflichtung ein, sich den Tod im Falle der Uebertretung gefallen zu lassen. — **23**) Salomon stellte es ihm vor, daß sein Fall als ein Gericht Gottes zu betrachten sei, und daß Niemand als er selber an seinem Untergange Schuld sei.

Caput III.

1. Confirmatum est igitur regnum in manu Salomonis,[1] et affinitate conjunctus est Pharaoni[2] regi Aegypti: accepit namque filiam ejus, et adduxit in civitatem David, donec compleret aedificans domum suam, et domum Domini, et murum Jerusalem per circuitum. 2. Attamen populus immolabat in excelsis:[3] non enim aedificatum erat templum nomini Domini usque in diem illum. 3. Dilexit autem Salomon Dominum, ambulans in praeceptis David patris sui, excepto quod in excelsis immolabat,[4] et accendebat thymiama. 4. Abiit itaque in Gabaon, ut immolaret ibi: illud quippe erat excelsum maximum:[5] mille hostias[6] in holocaustum obtulit Salomon super altare illud in Gabaon. 5. Apparuit autem Dominus Salomoni per somnium nocte,[7] dicens: Postula quod vis ut dem tibi. 6. Et ait Salomon: Tu fecisti cum servo tuo David patre meo misericordiam magnam, sicut ambulavit in conspectu tuo in veritate, et justitia, et recto corde tecum: custodisti ei misericordiam tuam grandem, et dedisti ei filium sedentem super thronum ejus, sicut est hodie. 7. Et nunc Domine Deus, tu regnare fecisti servum tuum pro David patre meo: ego autem sum puer parvulus, et ignorans egressum, et introitum meum. 8. Et servus tuus in medio est populi, qui numerari et supputari non potest prae multitudine. 9. Dabis ergo servo tuo cor docile,[8] ut populum tuum judicare possit, et discernere inter bonum et malum; quis enim poterit judicare populum istum, populum tuum hunc multum? 10. Placuit ergo sermo coram Domino, quod Salomon postulasset hujuscemodi rem. 11. Et dixit Dominus Salomoni: Quia postulasti verbum hoc, et non petisti tibi dies multos, nec divitias, aut animas inimicorum tuorum, sed postulasti tibi sapientiam ad discernendum judicium:[9] 12. ecce feci tibi secundum sermones tuos, et dedi tibi cor sapiens et intelligens, in tantum ut nullus ante te similis tui fuerit,[10] nec post te surrecturus sit. 13. Sed et haec, quae non postulasti, dedi tibi: divitias scilicet, et gloriam, ut nemo fuerit similis tui in regibus cunctis retro diebus. 14. Si autem ambulaveris in viis meis, et custodieris praecepta mea, et mandata mea, sicut ambulavit pater tuus, longos faciam dies tuos. 15. Igitur evigilavit Salomon, et intellexit quod esset somnium: cumque venisset Jerusalem, stetit coram arca foederis Domini, et obtulit holocausta, et fecit victimas pacificas, et grande convivium universis famulis suis. 16. Tunc venerunt duae mulieres meretrices[11] ad regem, steteruntque coram eo, 17. quarum una ait: Obsecro mi domine: ego et mulier haec habitabamus in domo una, et peperi apud eam in cubiculo. 18. Tertia autem die postquam ego peperi, peperit et haec: et eramus simul, nullusque alius nobiscum in domo, exceptis nobis duabus. 19. Mortuus est autem filius mulieris hujus nocte; dormiens quippe oppressit eum. 20. Et consurgens intempestae noctis silentio, tulit filium meum de latere meo ancillae tuae dormientis,

t collocavit in sinu suo: suum autem filium, qui erat mortuus, posuit
n sinu meo. 21. Cumque surrexissem mane ut darem lac filio meo,
pparuit mortuus: quem diligentius intuens clara luce, deprehendi non
sse meum quem genueram. 22. Responditque altera mulier: Non est
ta ut dicis, sed filius tuus mortuus est, meus autem vivit. Econtrario
lla dicebat: Mentiris: filius quippe meus vivit, et filius tuus mortuus est.
Atque in hunc modum contendebant coram rege.[12] 23. Tunc rex ait:
Haec dicit, Filius meus vivit, et filius tuus mortuus est. Et ista respondit:
Non, sed filius tuus mortuus est, meus autem vivit. 24. Dixit ergo rex:
Afferte mihi gladium. Cumque attulissent gladium coram rege, 25. Divi-
dite, inquit, infantem vivum in duas partes,[13] et date dimidiam partem
mi, et date dimidiam partem alteri. 26. Dixit autem mulier, cujus
ilius erat vivus, ad regem (commota sunt quippe viscera ejus super filio
uo): Obsecro domine, date illi infantem vivum, et nolite interficere eum.
Econtrario illa dicebat: Nec mihi, nec tibi sit, sed dividatur. 27. Res-
pondit rex, et ait: Date huic infantem vivum, et non occidatur: haec
st enim mater ejus. 28. Audivit itaque omnis Israel judicium quod
udicasset rex, et timuerunt regem, videntes sapientiam Dei esse in eo ad
faciendum judicium.

1) Durch die Beseitigung der Schuldbarsten aus seiner Umgebung verschaffte sich Salomon allseitige Ruhe und flößte den Uebrigen, welche noch irgend eine üble Gesinnung hegten, heilsame Furcht ein. — **2**) Nach Angabe des Eupolemus bei Eusebius de præpar. ev. IX. c. ult. war es Vaphres oder Avries, dessen Tochter dem Salomon angetraut ward. Nach dem Gesetze konnte er eine solche Ausländerin heirathen, wenn sie nur den Glauben an den Einen, wahren Gott annahm Deut. 23, 7; I. Esdr. 9, 1. Unrichtig halten die Hebräer im Seder-Olam dafür, Salomon habe sich dadurch versündiget gegen Exod. 34, 16 und Deut. 7, 3. — **3**) Solange das Volk auf den Höhen dem Einen wahren Gott opferte, gab er seine Mißbilligung dieser Opfer, obwohl sie im Gesetze verboten waren, nicht durch starke Rügen und Strafen zu erkennen. Was Anfangs einzelne Männer, wie Gedeon, Samuel, aus besonderer Eingebung Gottes thaten, erlaubten sich allmählich auch Andere, die sich dabei durch das Bewußtsein recht fertigten, daß sie es ja in der besten Absicht thäten. Allioli sagt: „Das Volk brachte sein Opfer dem Herrn noch an verschiedenen Orten dar, weil das Heiligthum, wo allein geopfert werden sollte Lev. 17, 4; Deut. 12, 13, noch keinen festen Sitz hatte. Als der Tempel erbaut war, trat das strenge Gesetz ein Num. 18, 22. Bis dahin ward hierin, sowie auch in der Beobachtung des übrigen Cultus Manches nachgesehen." Augustinus qu. 36. in Judic. sagt: Deus consuetudinem populi sui, quæ præter ejus tabernaculum, tamen non diis alienis offerebat, sed Domino Deo suo, sustinebat potius, quam vetabat, etiam sic exaudiens offerentes. Verdammlich aber und greuelvoll waren die Opfer, die auf den Höhen den Göttern der Heiden gebracht wurden, und für deren Abstellung und Ausrottung sowohl die eifrigen Könige als die Propheten sich Mühe gaben Jerem. 7, 31; Ezech. 6, 3; Ose. 10, 8. — **4**) Aus diesen Worten wird mit Recht gefolgert, daß dieses Opfern durch die Gewohnheit keine gesetzliche Erlaubniß gewonnen hatte, sondern immer als unerlaubt galt, und wenigstens läßliche Sünde war. Dieß ist auch das Urtheil von Theodoret, Procopius, Tostatus und Ribeira im Gegensatze zu den Hebräern, zu Lyranus, Serarius u. A., welche darin gar keine Schuld sehen. — **5**) d. h. dieß war die Höhe *κατ' ἐξοχήν*, jene Höhe, wo die Darbringung der Opfer dem Herrn gefällig war, weil daselbst die Stiftshütte sich befand. Gott gab es dem Salomon thatsächlich zu erkennen, wie sehr ihm sein Opfer an dieser hl. Stätte gefiele. — **6**) Soviele Opfer waren bisher wohl niemals dargebracht worden. Salomon beurkundete dadurch eine auffallende Religiosität, einen großen Eifer, das Volk zum Opfern aufzumuntern und für seinen Cultus zu begeistern; ein brennendes Verlangen, den Segen Gottes für seine Regierung zu erflehen. Es ist kein Zweifel, daß diese Festlichkeit, die vielleicht mehrere Tage, ja eine Oktave dauerte, einen großen Eindruck auf das ganze Volk machte II. Chron. 1, 7. Flavius Josephus läßt dieses Opfer gegen den Text der hl. Schrift zu Hebron dargebracht werden. — **7**) Die Ausleger streiten sich, ob dieser Traum ein gewöhnlicher und natürlicher sei, in welchem die hl. Gedanken und Gebete um Weisheit, welche die Seele Salomons bei Tage durchkreuzt hatte, wiederkehrten und in lebhaften Bildern sich darstellten, oder ob er ein übernatürlicher, von Gott unmittelbar gewirkter, also eine eigentliche prophetische Vision oder Ekstase war. Es lassen sich viele Gründe für beide Meinungen anführen. Tostatus, der die erstere vertheidigt, urgirt die Stelle bei Thomas von

Aquin 1. 2. qu. 113. art. 3. ad. 2: Salomon dormiendo non meruit sapientiam, nec accepit, sed in somno declaratum est, quod per præcedens desiderium ei a Deo sapientia infunderetur. Diese Meinung gibt dem Traume keine andere Bedeutung, als die lebhaftere Vorstellung von dem, was Gott in der Seele Salomons bei Tage gewirkt hatte, und nimmt die Stelle: Evigilavit Salomon et intellexit, quod esset somnium im ganz buchstäblichen und gewöhnlichen Sinne. Die andere Meinung aber, welche besonders Suarez zu ihrem Vertheidiger hat, de relig. l. 2. de orat. c. 19. nimmt an, daß Salomon sich in diesem Traume einer Erhöhung aller seiner Geisteskräfte durch Gottes Einwirkung erfreut und aus freier Wahlbestimmung die Weisheit begehrt habe, die ihm denn auch sogleich zu Theil geworden. Man beruft sich dabei auf Tertullian, der c. Marcion. 4. 15. sagt: Qua permissa sibi optione maluit ea postulare, quæ scilicet Deo grata, sapientiam, meruit etiam divitias consequi; auf Ambrosius octonar. 2. v. 2., wo er sagt: Ex toto corde exquirens Deum, sapientiam postulavit et quia non opes sibi regias, sed divinæ munus gratiæ depoposcit, accipere meruit sapientiæ disciplinam. Auch Lyranus, Dionysius, Salmeron, Hugo folgen dieser Meinung. Endlich sagt Thomas von Aquin l. c. selbst: Vel potest dici, quod ille somnus non fuit naturalis, sed somnus prophetiæ, secundum quod dicitur (Num. 12.): Si quis fuerit inter vos propheta Domini per somnium aut in visione loquar ad eum. In quo casu aliquis usum liberi arbitrii habet. — **8**) Hebr. „ein hörendes Herz," d. h. ein weises Herz, weil ja die Weisheit vom Hören kommt. Diese Bitte war eine lobliche, eine Gott wohlgefällige Bitte: denn sie hatte dasjenige zum Gegenstande, was den Weg weiset zur Vollkommenheit und Heiligkeit. Warum flehte aber Salomon nicht lieber um das Höchste, um die Tugend, um die Heiligkeit, um die Beharrlichkeit im Guten bis an das Ende? Rupertus kann es ihm nicht verzeihen, daß er nicht vielmehr um dieses Letztere, als um Ersteres gebeten, und sagt geradezu: In eo reprehensibilis est quod data sibi optione tam prona ad dandum largitate Domini bonum illud, quod verum et summum est, non postulavit. — **9**) Da Salomon ausdrücklich um Weisheit zum Richten und Urtheilen gebeten hat, und auch in der Antwort Gottes die Weisheit in diesem Sinne genommen ist, so möchte es scheinen, daß man sie nicht in einem ausgedehnteren, oder im allgemeinen Sinne nehmen müsse. Er wollte ein weiser Richter sein, nicht ein Weiser in den Geheimnissen der Natur, der Geschichte, des Menschen. Allein da zur Weisheit im Urtheilen auch vielerlei Kenntnisse gehören, und da die hl. Schrift ausdrücklich sagt, daß er auch in andern Dingen, als die zum Gerichte gehören, sehr einsichtsvoll gewesen, so dürfte die Weisheit wohl im weiteren, nicht im engeren Sinne zu verstehen sein. Sap. 7. 17: Eccli. 47. 14. — **10**) Die älteren Exegeten nahmen an, daß Salomon mit jeder Weisheit, göttlicher und menschlicher, begabt war und in letzterer von keinem Sterblichen erreicht ward. Gott verschaffte ihm alsbald Gelegenheit, diese Weisheit durch eine Entscheidung in einem sehr schwierigen Klagefalle an den Tag zu legen und somit aller Welt kund zu thun, welch' ein Geschenk ihm der Herr verliehen. — **11**) זֹנוֹת, nach dem Chaldäer „Wirthinen," wofür auch Sanchez ist, da Huren gewöhnlich keine Kinder bekommen. Allein die allgemeine Meinung ist für die Bedeutung „Hure." — **12**) Da es für diesen Fall keine Zeugen gab, so hatten die Weiber ein freies Feld, ihre Gründe geltend zu machen, und ließen ihren Zungen freien Lauf. — **13**) Da Salomon aus den Reden der Weiber nichts Verlässiges abnehmen konnte, und auch keine Zeugen vorhanden waren, so machte er eine Anordnung, die alle Bewunderung verdient und geeignet war, die eigentliche Mutter ganz gewiß und zuverlässig kennbar zu machen. Er gab den Befehl, das Kind durch das Schwert zu theilen, hatte jedoch, ehe er zur Ausführung kommen würde, sorgfältig darauf Acht, wie sich die Mütter über den gegebenen Befehl gestimmt zeigten. Der weise König erreichte seine Absicht augenblicklich. Ambrosius de spir. s. III. 7. bemerkt hierzu: Consideravit, quod vera mater plus consuleret filio, quam solatio, et gratiam juri, non gratiæ jura præferret: at vero illa, quæ matris simularat affectum, vincendi studio cæca parvi duceret ejus exitium, in quo nesciret pietatis dispendium. Itaque vir ille spiritalis, qui dijudicaret omnia (spiritalis enim dijudicat omnia) naturam in affectibus quæsivit, quæ latebat in vocibus et pietatem interrogavit, ut proderet veritatem.

Caput IV.

1. Erat autem rex Salomon regnans super omnem Israel: 2. et hi principes quos habebat:[1] Azarias filius Sadoc sacerdotis: 3. Elihoreph et Ahia filii Sisa scribae: Josaphat filius Ahilud a commentariis:[2] 4. Banaias filius Joiadae super exercitum: Sadoc autem, et Abiathar sacerdotes.[3] 5. Azarias filius Nathan super eos qui assistebant regi

Gabud filius Nathan sacerdos,[4] amicus regis: 6. et Ahisar praepositus omus: et Adoniram filius Abda super tributa. 7. Habebat autem alomon duodecim praefectos super omnem Israel, qui praebebant anno- am regi et domui ejus: per singulos enim menses in anno, singuli neces- aria ministrabant. 8. Et haec nomina eorum: Benhur, in monte Ephraim. 9. Bendecar, in Macces,[5] et in Salebim, et in Bethsames, et n Elon, et in Bethanan. 10. Benhesed in Aruboth: ipsius erat Socho, t omnis terra Epher.[6] 11. Benabinadab, cujus omnis Nephathdor,[7] Taphethi filiam Salomonis habebat uxorem. 12. Bana filius Ahilud egebat Thanac et Mageddo, et universam Bethsan,[8] quae est juxta Sarthana[9] subter Jezrael, a Bethsan usque Abelmehula a regione Jec- naan.[10] 13. Bengaber in Ramoth Galaad: habebat Avothiair[11] filii Manasse in Galaad, ipse praerat in omni regione Argob, quae est in Basan, sexaginta civitatibus magnis atque muratis, quae habebant seras ereas. 14. Ahinadab filius Addo praerat in Manaim.[12] 15. Achimaas n Nephthali: sed et ipse habebat Basemath filiam Salomonis in conjugio. 16. Baana filius Husi, in Aser, et in Baloth.[13] 17. Josaphat filius Pharue, in Issachar. 18. Semei filius Ela, in Benjamin. 19. Gaber filius Uri, in terra Galaad, in terra Sehon regis Amorrhaei et Og regis Basan, super omnia quae erant in illa terra. 20. Juda et Israel innumerabiles, sicut arena maris in multitudine: comedentes, et bibentes, atque laetantes.[14] 21. Salomon autem erat in ditione sua, habens omnia regna a flumine terrae Philisthiim usque ad terminum Aegypti:[15] offerentium sibi munera, et servientium ei cunctis diebus vitae ejus. 22. Erat autem cibus Salomonis[16] per dies singulos triginta cori[17] similae, et sexaginta cori farinae, 23. decem boves pingues, et viginti boves pascuales, et centum arietes, excepta venatione cervorum, caprearum, atque buba- lorum,[18] et avium altilium. 24. Ipse enim obtinebat omnem regionem, quae erat trans flumen, a Taphsa[19] usque ad Gazan, et cunctos reges illarum regionum: et habebat pacem ex omni parte in circuitu. 25. Habitabatque Juda, et Israel absque timore ullo, unusquisque sub vite sua, et sub ficu sua, a Dan usque Bersabee cunctis diebus Salomonis. 26. Et habebat Salomon quadraginta millia praesepia[20] equorum currilium, et duodecim millia equestrium. 27. Nutriebantque eos supra- dicti regis praefecti: sed et necessaria mensae regis Salomonis cum ingenti cura praebebant in tempore suo. 28. Hordeum quoque, et paleas equorum, et jumentorum deferebant in locum ubi erat rex, juxta consti- tutum sibi. 29. Dedit quoque Deus sapientiam[21] Salomoni et prudentiam multam nimis, et latitudinem cordis quasi arenam, quae est in littore maris. 30. Et praecedebat sapientia Salomonis sapientiam omnium Orientalium et Aegyptiorum, 31. et erat sapientior cunctis hominibus: sapientior Ethan[22] Ezrahita, et Heman, et Chalcol, et Dorda filiis Mahol: et erat nominatus in universis gentibus per circuitum. 32. Locutus est quoque Salomon tria millia parabolas:[23] et fuerunt carmina ejus quinque et mille.[24] 33. Et disputavit super lignis a cedro, quae est in Libano, usque ad hyssopum, quae egreditur de pariete: et disseruit[25] de jumentis, et volucribus, et reptilibus, et piscibus. 34. Et veniebant de cunctis populis ad audiendam sapientiam Salomonis, et ab universis regibus terrae, qui audiebant sapientiam ejus.

1) Es kommen bei dieser Aufzählung auch Namen von Solchen vor, die erst in der Mitte der Regierungszeit Salomons in ihr Amt eintraten. — 2) II. Reg. 8, 16. — 3) i. e. summus sacerdotes. — 4) Nach dem Hebr. „Sohn Nathans, des Priesters," zum Unterschiede von Nathan, dem Propheten. Das Wort „Priester" ist jedoch nach Cornelius a Lapide für princeps intimus regi zu nehmen II. Reg. 8, 18. — 5) Die hier genannten Orte gehören zum Stamme Dan Jos. 19, 41—43. — 6) Orte im Stamme Juda Jos. 15, 35. — 7) Hebr. „die ganze Höhe Dor" Jos. 11, 2; 17, 11. — 8) im halben Stamme Manasse. — 9) im Stamme Issachar. — 10) im Stamme Zabulon Jos. 17, 11; 19, 11. — 11) d. h. die Dörfer Jairs Judic. 10, 4. — 12) d. h. in Machanaim. — 13) ein ganz unbekannter Ort. — 14) prägnanter Ausdruck für den Zustand der größtmöglichen Wohlfahrt, dessen sich das Land erfreute, worin mit Recht ein Typus des geistlichen Reiches Christi gefunden wird. Wie da Jedermann hatte, dessen er bedurftig war, so hat im Reiche Christi Jeder, was er für die Seele bedarf, im Ueberfluße. — 15) Hebr. „vom Strome (Euphrat) an, das Land der Philister und bis an die Grenze Aegyptens." — V. 22—34 sind im Hebr. Cap. 5, 1—14. — 16) d. h. der Speisebedarf Salomons und aller seiner Beamten und Dienstleute im ganzen Lande. — 17) Der Cor betrug zehn Epha oder 20,220 Pariser Kubikzoll. Man nannte dieses Maß auch Chomer; similia ist Feinmehl, farina gemeines Mehl. — 18) יַחְמוּר, Thier vom Hirschgeschlecht, wahrscheinlich „Damm-hirsch." — 19) Thapsacus lag am westlichen Ufer des Euphrat, nahe bei dem Ueberfahrtsplatze. — 20) Da es in II. Chron. 9, 25 nach dem Hebr. Texte „viertausend" heißt, so entsteht die Frage, welche Zahl die richtige sei. Flavius Josephus Antiq. VIII. 2. hat „40,000 Krippen;" die LXX haben dieselbe Zahl, weßwegen auch die Vulgata in II. Chron. 9, 25 dieselbe behielt, nur mit dem Unterschiede, daß sie dort „Pferde," statt „Krippen der Pferde" setzte, was auf Eines hinausläuft. Mit Sicherheit läßt sich die wahre Zahl nicht ermitteln. Mehr Wahrscheinlichkeit ist für die größere. Man ersieht daraus, daß Salomon, der weise Salomon, sich über das Gesetz, welches Gott für Könige Deut. 17, 16 gegeben, hinwegsetzte. Ob er es gleich Anfangs der Regierung schon so machte, oder erst später, als er sich durch seine Frauen bethören ließ und von Gott abfiel, bleibt dahin gestellt. Glaublich that er es erst in späterer Zeit. Tostatus entschuldigt ihn über diese Vermehrung des Hofstaates und der Pferde weil ihm dazu das erhobte Ansehen, in welches ihn seine Macht, seine Einsicht und seine Reichthümer versetzten, gleichsam nöthigte. Auch muß man ja bei der mosaischen Gesetzgebung immer unterscheiden zwischen veränderlichen und unveränderlichen, zwischen dispensablen und indispensablen Gesetzen. — 21) Gott verlieh ihm nicht nur Einsicht im Urtheilen und Richten, sondern in jeder Art der Wissenschaft und Erkenntniß, was besonders durch latitudinem cordis bezeichnet ist. Seine Kenntniß und Einsicht breitete sich über Alles aus, was Gegenstand menschlicher Erkenntniß ist. Allein da Gott solche Gaben nicht trägen, sondern emsigen und thätigen Geistern zu verleihen pflegt, so ist anzunehmen, daß Salomon von Jugend auf einen ungemeinen und noch nie gesehenen Eifer im Lernen offenbarte. — 22) die Namen „Ethan und Heman" kommen öfter vor. Sie waren vortreffliche Dichter und Musiker I. Chron. 15, 19. Von Chalcol und Dorda weiß man nichts Weiteres. — 23) מָשָׁל bedeutet nicht bloß „Gleichniß," sondern jede Art Sprüche in Bildern, Räthsel, Sittenlehren. — 24) ᾠδαὶ πενταχιχίλιαι. Diese Gesänge und Lieder sind leider verloren gegangen. — 25) Er hielt Vorträge über die Naturlehre und schrieb Vieles davon auch nieder. Sein Hof glich einer Akademie, zu welcher viele Weise und Gelehrte von allen Seiten herbeiströmten, um durch Salomons Vorträge ihre Kenntnisse zu erweitern. Die göttliche Vorsehung wollte nicht, daß von seinen Schriften Vieles erhalten wurde. Das aber, was auf uns gekommen, ist wahrhaft von Gott eingegeben, ist Bestandtheil der hl. Schriften, was uns mehr als genugen muß. Tostatus sagt, die Ursache, warum die Vorsehung die übrigen Schriften Salomons verloren geben ließ, sei entweder dieses, daß sie zu Vieles enthielten, was nur den Vorwitz befriedigt, oder daß wir der Lehren, die darin enthalten waren, nicht wurdig gewesen.

Caput V.

1. Misit quoque[1] Hiram rex Tyri servos suos ad Salomonem: audivit enim quod ipsum unxissent regem pro patre ejus: quia amicus fuerat Hiram David omni tempore. 2. Misit autem Salomon ad Hiram dicens: 3. Tu scis voluntatem David patris mei, et quia non potuerit aedificare domum nomini Domini Dei sui propter bella imminentia per circuitum, donec daret Dominus eos sub vestigio pedum ejus. 4. Nunc

ıtem requiem dedit Dominus Deus meus mihi per circuitum: et non
t satan, neque occursus malus. 5. Quamobrem cogito aedificare
mplum nomini Domini Dei mei, sicut locutus est Dominus David
ıtri meo, dicens: Filius tuus, quem dabo pro te super solium tuum,
ɔse aedificabit domum nomini meo.[2] 6. Praecipe igitur ut praecidant
ıihi servi tui cedros de Libano, et servi mei sint cum servis tuis:
ıercedem autem servorum tuorum dabo tibi quamcumque petieris: scis
ıim quomodo non est in populo meo vir qui noverit ligna caedere[3]
cut Sidonii. 7. Cum ergo audisset Hiram verba Salomonis, laetatus
ɜt valde, et ait: Benedictus Dominus Deus hodie;[4] qui dedit David
lium sapientissimum super populum hunc plurimum. 8. Et misit
Hiram ad Salomonem, dicens: Audivi quaecumque mandasti mihi: ego
ıciam omnem voluntatem tuam in lignis cedrinis et abiegnis. 9. Servi
ıei deponent ea de Libano ad mare:[5] et ego componam ea in ratibus
ı mari[6] usque ad locum, quem significaveris mihi; et applicabo ea ibi,
t tu tolles ea: praebebisque necessaria mihi,[7] ut detur cibus domui
ıeae. 10. Itaque Hiram dabat Salomoni ligna cedrina, et ligna abiegna,
uxta omnem voluntatem ejus. 11. Salomon autem praebebat Hiram
oros tritici, viginti millia, in cibum domui ejus, et viginti coros puris-
imi olei:[8] haec tribuebat Salomon Hiram per singulos annos. 12. De-
lit quoque Dominus sapientiam Salomoni, sicut locutus est ei: et erat
ɔax inter Hiram et Salomonem, et percusserunt ambo foedus. 13. Ele-
ɜitque rex Salomon operarios de omni Israel, et erat indictio triginta
nillia virorum. 14. Mittebatque eos in Libanum, decem millia per
ıenses singulos vicissim, ita ut duobus mensibus essent in domibus
ıuis: et Adoniram erat super hujuscemodi indictione. 15. Fueruntque
Salomoni septuaginta millia eorum qui onera portabant, et octoginta
nillia latomorum[9] in monte: 16. absque praepositis qui praerant
ɜingulis operibus, numero trium millium, et trecentorum[10] praecipien-
ium populo et his qui faciebant opus. 17. Praecepitque rex, ut
ɔollerent lapides grandes, lapides pretiosos in fundamentum templi, et
quadrarent eos: 18. quos dolaverunt caementarii Salomonis, et caemen-
ɜarii Hiram: porro Giblii[11] praeparaverunt ligna et lapides ad aedifi-
ɔandam domum.

1) V. 1–18 sind im Hebr. Kap. 5, 15–32.—Hiram begann nach Flavius Josephus seine Regierung etwa sieben Jahre vor Davids Ende und stand im besten Einverständniße mit diesem; ja er liebte ihn, wie man einen Freund liebt. Dieses gute Einverständniß wünschte er mit dem Sohne fortzusetzen und schickte deßhalb Gesandte an ihn. — 2) Diese Worte hatte Gott durch Nathan zu David gesprochen II. Reg. 7, 13. — 3) Die Israeliten waren ein Volk, das der Ackerbau und die Viehzucht allzusehr in Anspruch nahm, als daß sie auf die mechanischen Künste gleich den Sidoniern sich hätten verlegen können. — 4) Seltene Sprache im Munde eines Königs der Heiden, der nach Bericht des Flavius Josephus lib. I. contra Apion. dem Hercules und der Astarte Tempel erbaut hatte! Man muß daher annehmen, daß er für sich selbst den wahren Gott erkannte und verehrte, aber die Religion des Volkes nicht umzustoßen wagte, oder daß er den wahren Gott zugleich mit den erdichteten Göttern verehrte und anbetete. Cornelius a Lapide ist geneigt zu glauben, daß David ihn zur Erkenntniß des Einen wahren Gottes gebracht habe. — 5) Sowohl der Transport vom Libanon auf das Meer, als die Fortschaffung auf dem Wasser erforderte die Anwendung einer Mechanik, worin die Hebräer keine hinreichende Kenntniß hatten. — 6) Hebr. „auf dem Meere will ich sie in Flöße legen." — 7) Das phönicische Reich war ein schmales Uferland mit Gebirgen, das bei Weitem nicht den hinreichenden Bedarf der Nahrung aus dem Ackerbau und der Viehzucht gewinnen konnte. Auch war das Volk ein Handelsvolk, also mehr der Industrie, als der niederen Landkultur ergeben. Hiram begehrte daher als Lohn Getreide und Oel. — 8) *καὶ εἴκοσι χιλιάδας βαὶθ ἐλαίου κεκομμένου.* Diesem gleich lautet die syrische und arabische Uebersetzung. In II. Chron. 2, 10 ist auch von

einer Lieferung an Wein die Rede, sowie vom Getreide zwei Arten unterschieden werden, Weizen und Gerste. Vom Oel werden dort 20,000 Bath genannt, was ungefähr 2000 Cor gibt. Wahrscheinlich wurde im Verlaufe von sieben Jahren an dem gegenseitigen Vertrage Manches geändert, woher die Verschiedenheit der Angaben rühren dürfte. — 9) II. Chron. 2. 17 waren dieses lauter Fremde (besonders Chananäiter), die in Israel als Proselyten wohnten. — 10) II. Chron. 2. 18 waren es 3600. Die Aenderung der Zahl ergab sich wahrscheinlich im Laufe der Arbeit. — 11) Gibla ist nach Adrichomius u. A. die phönicische Stadt Byblus.

Caput VI.

1. Factum est ergo quadringentesimo et octogesimo anno[1] egressionis filiorum Israel de terra Aegypti, in anno quarto, mense Zio[2] (ipse est mensis secundus), regni Salomonis super Israel, aedificari coepit domus Domino. 2. Domus autem, quam aedificabat rex Salomon Domino habebat sexaginta cubitos[3] in longitudine, et viginti cubitos[3] in latitudine, et triginta cubitos in altitudine. 3. Et porticus erat ante templum viginti cubitorum longitudinis, juxta mensuram latitudinis templi: et habebat decem cubitos latitudinis ante faciem templi. 4. Fecitque in templo fenestras obliquas.[5] 5. Et aedificavit super parietem templi tabulata per gyrum[6] in parietibus domus per circuitum templi et oraculi,[7] et fecit latera in circuitu.[8] 6. Tabulatum, quod subter erat, quinque cubitos habebat latitudinis, et medium tabulatum sex cubitorum latitudinis, et tertium tabulatum septem habens cubitos latitudinis. Trabes autem posuit in domo per circuitum forinsecus, ut non haererent muris templi.[9] 7. Domus autem cum aedificaretur, de lapidibus dolatis atque perfectis aedificata est: et malleus, et securis, et omne ferramentum non sunt audita[10] in domo cum aedificaretur. 8. Ostium lateris medii in parte erat domus dextrae: et per cochleam ascendebant in mediu coenaculum,[12] et a medio in tertium. 9. Et aedificavit domum, consummavit eam: texit quoque domum laquearibus cedrinis. 10. Et aedificavit tabulatum super omnem domum[13] quinque cubitis altitudinis: et operuit domum lignis cedrinis. 11. Et factus est sermo Domini ad Salomonem, dicens: 12. Domus haec, quam aedificas, si ambulaveris in praeceptis meis, et judicia mea feceris, et custodieris omnia mandata mea, gradiens per ea: firmabo sermonem meum tibi, quem locutus sum ad David patrem tuum.[14] 13. Et habitabo in medio filiorum Israel, et non derelinquam populum meum Israel. 14. Igitur aedificavit Salomon domum, et consummavit eam.[15] 15. Et aedificavit parietes domus intrinsecus, tabulatis cedrinis, a pavimento domus usque ad summitatem parietum, et usque ad laquearia, operuit lignis cedrinis intrinsecus: et texit pavimentum domus tabulis abiegnis. 16. Aedificavitque viginti cubitorum ad posteriorem partem templi tabulata cedrina, a pavimento usque ad superiora: et fecit interiorem domum oraculi in Sanctum sanctorum. 17. Porro quadraginta cubitorum erat ipsum templum prioribus oraculi. 18. Et cedro omnis domus intrinsecus vestiebatur, habens torunturas,[16] et juncturas suas fabrefactas et caelaturas eminentes: omnia cedrinis tabulis vestiebantur: nec omnino lapis apparere poterat in pariete. 19. Oraculum autem in medio domus, in interiori parte, ut poneret ibi arcam foederis Domini. 20. Porro oraculum habebat viginti cubitos longitudinis, et viginti cubitos latitudinis, et viginti

bitos altitudinis: et operuit illud atque vestivit auro purissimo; sed altare vestivit cedro.[18] 21. Domum quoque ante oraculum operuit ıro purissimo, et affixit laminas clavis aureis.[19] 22. Nihilque erat in ıuplo quod non auro tegeretur: sed et totum altare oraculi texit auro.[20] 3. Et fecit in oraculo duos cherubim de lignis olivarum,[21] decem ıbitorum altitudinis. 24. Quinque cubitorum ala cherub una, et ıinque cubitorum ala cherub altera: id est, decem cubitos habentes,[22] summitate alae unius usque ad alae alterius summitatem. 25. Decem ıoque cubitorum erat cherub secundus: in mensura pari, et opus unum ·at in duobus cherubim, 26. id est, altitudinem habebat unus cherub ecem cubitorum, et similiter cherub secundus. 27. Posuitque cheru- im in medio templi interioris:[23] extendebant autem alas suas cherubim, ; tangebat ala una parietem, et ala cherub secundi tangebat parietem lterum: alae autem alterae in media parte templi se invicem contin- ebant. 28. Texit quoque cherubim auro. 29. Et omnes parietes ·mpli per circuitum sculpsit variis caelaturis et torno:[24] et fecit in eis herubim, et palmas, et picturas varias, quasi prominentes de pariete, et gredientes.[25] 30. Sed et pavimentum domus texit auro intrinsecus et xtrinsecus. 31. Et in ingressu oraculi fecit ostiola de lignis olivarum, ostesque angulorum quinque.[26] 32. Et duo ostia[27] de lignis olivarum: t sculpsit in eis picturam cherubim, et palmarum species, et anaglypha alde prominentia:[28] et texit ea auro: et operuit tam cherubim quam almas, et cetera, auro. 33. Fecitque in introitu templi postes de lignis livarum quadrangulatos: 34. et duo ostia de lignis abiegnis altrin- ecus:[29] et utrumque ostium duplex erat,[30] et se invicem tenens aperie- atur. 35. Et sculpsit cherubim, et palmas, et caelaturas valde eminen- es:[31] operuitque omnia laminis aureis opere quadro ad regulam. 36. Et aedificavit atrium interius[32] tribus ordinibus lapidum politorum, t uno ordine lignorum cedri. 37. Anno quarto fundata est domus Domini[33] in mense Zio: 38. et in anno undecimo, mense Bul (ipse est nensis octavus) perfecta est domus in omni opere suo, et in universis ıtensilibus suis: aedificavitque eam annis septem.[34]

1) LXX: *ἐν τῷ τεσσαρακοστῷ καὶ τετρακοσιοστῷ ἔτει.* Sie rechneten die 40 Jahre des Durchzugs durch die Wüste nicht hinzu. Flavius Josephus nimmt 592 Jahre an, was wirklich auffallend ist, da sich die Zahl der Jahre, die das Hebräische und die Vulgata geben, so genau aus den einzelnen Jahresangaben des Buches der Richter und der Bücher der Könige ergibt. Der Bau des Tempels begann somit im J. 1011 vor Chr. Gebr.—Vgl. zu der ganzen Beschreibung: Haneberg „Religiöse Alterthümer" 1869, IV. Abschnitt, S. 161–355; sowie B. Schäfers gleich namiges Werk S. 30. — **2)** זִו, später אִיָּר, der Monat nach Nisan, unser Mai, daher „Blumenmonat." — **3)** אַמָּה, die halbe Armslänge des Mannes und der vierte Theil seiner ganzen Länge, etwa 1½ Fuß; cf. II. Chron. 3, 3. — **4)** Diese Vorhalle hatte nach II. Chron. 3, 4 eine Höhe von 120 Ellen, somit das Dreifache der Tempelhöhe. Sie bildete eine Art von Thurm (bei dem herodianischen Tempel!) — **5)** חַלּוֹנֵי שְׁקוּפִים אֲטֻמִים „Fenster von verschlossenem Gebälke, Gitterfenster;" nach dem Chaldäer: „nach innen offen (weit), nach außen geschlossen (enge)." So nahm es auch die Vulgata. Es waren bloß Oeffnungen zum Luftzuge; Zugscharten, durch die der Rauch und die dichte Stickluft Ausgang finden konnte. *θυρίδας παρακυπτομένας κρυπτάς.* Man darf übrigens bei diesen Fenstern noch an kein Glas denken, da der Gebrauch der Glasfenster nicht über das vierte Jahrhundert vor Chr. Geb. zurück reicht. Es waren offene Fensteröffnungen. — **6)** d. h. an der Wand des Tempels baute er ringsherum Gallerien „Stockwerke;" יָצוּעַ, *μέλαθρα.* — **7)** d. h. um das Heilige und das Allerheiligste. *κυκλόθεν τῷ ναῷ καὶ τῷ δαβίρ.* — **8)** d. h. er brachte Seitengemächer an,

צלעות — 9) Die Balken der Stockwerke waren nicht in die Mauern eingefügt, sondern lagen einfach auf den Absätzen der Mauer, die in jedem Stockwerke eine Elle maßen. Die Mauern wurden bei jedem höheren Stockwerk um eine Elle dünner, gaben also immer einen Absatz von einer Elle. — **10**) Die Steine waren alle so genau zugerichtet, daß sie nur auf einander gelegt zu werden brauchten. Deßhalb ging der Bau des heiligen Tempels so still ab, als wären es Engel, die da bauten,—ein schönes Sinnbild des Aufbaues der christlichen Kirche, der still und geräuschlos vor sich ging, sowie auch der christlichen Vollkommenheit, der im Innern des Herzens geschieht; endlich auch der Vollendung der Zeitlichkeit am Tage des Hinganges in die Ewigkeit. Eucherius und Angelomus ergehen sich darüber in folgender Betrachtung: Hic tundimur adversitatibus et disciplina veritatis exercemur, ut illic locis juxta meritum congruis disponamur et castigatione cessante solo amoris glutine quo ad invicem copulemur, uno impleti spiritu perfundamur. Hic enim foris tundimur, ut illic sine reprehensione inveniamur. Hic malleus, hic securis, hic omnia tunsionum resonant ferramenta: in domo autem Dei nulli ictus audiuntur, quia in æterna patria omnes jam percussionum strepitus contieescunt; cf. Offic. in dedic. eccl. hymnum: Urbs Jerusalem beata . . — **11**) Das untere Stockwerk hatte keine Thüre, sondern war offen; das zweite Stockwerk aber hatte eine solche an der rechten Seite, d. h. an der Südseite, wo eine Wendeltreppe, cochlea, vom untern Stockwerke in das zweite und von da in das dritte führte. — **12**) d. h. in das mittlere Stockwerk. — **13**) Es ist wohl darunter nichts Anderes, als die Dachung zu verstehen, d. h. eine Räumlichkeit, die oben dem ganzen Gebäude angebracht und durch das Dach gedeckt wurde. Allioli versteht darunter ein Angebaude, was aber nicht zulässig ist. *καὶ ὠκοδόμησε τοὺς ἐνδέσμους δι' ὅλου τοῦ οἴκου.* — **14**) II. Reg. 7, 16. — **15**) I. Chron. 28. 19 gab Gott selber dem David den ganzen Riß und Plan des Tempels ein, wie er einst dem Moses auf Sinai das Bild und die Gestalt der Stiftshütte, die er bauen sollte, eingegeben hatte. Dieser Eingebung zufolge machte er den Tempel doppelt so lang und so breit, als vorher die Stiftshütte gewesen, und traf auch noch andere Aenderungen. Statt Eines Leuchters und Eines Tisches setzte er zehn; die Vorhöfe wurden bedeutend erweitert; Gallerien und eine Vorhalle umgaben den Tempel. Cornelius a Lapide nennt sieben Vorzüge des salomonischen Tempels: 1) daß er ein Werk des weisesten, reichsten und großmuthigsten Königs war; 2) daß er nach einem Riß gebaut wurde, den Gott selbst gegeben; 3) daß er in Anbetracht seines kostbaren Materiales, seiner Größe und Ausdehnung, seiner Schönheit und Herrlichkeit für eines der sieben Weltwunder gehalten ward; 4) daß eine Masse von 200,000 Menschen sieben Jahre daran arbeiteten; 5) daß 100,000 Talente Goldes u. 1 Million Talente Silbers, welche David hinterlassen hatte, darauf verwendet wurden, was nach unserm Gelde (das Talent Gold zu 20,000 Gulden und jenes von Silber zu 1500 Gulden gerechnet) die ungeheure Summe von 3500 Millionen Gulden (=1400 M. Dollars i. G.) abwirft; die große Summe Erzes, die auch verwendet wurde, gar nicht mitgerechnet. Aeris vero et ferri non est pondus; vincitur enim numerus magnitudine I. Chron. 22, 14; 6) daß man beim Baue selber keinerlei Getöse und Lärm von Werkzeugen vernahm, gleichsam als würde ein geistiges Haus von geistigen Wesen aufgeführt; 7) daß ihm die Hebräer eine Art Wunderkraft beilegten, so daß innerhalb seines Bezirkes keinerlei Art Befleckung, Verwesung, Fäulniß, Belästigung, Beschädigung je stattgefunden. — **16**) Hebr. „mit Schnitzwerk von Kolokuinten und aufgehenden Blumen." Die LXX übergehen diese Bezeichnung und weichen in diesem Capitel öfter von dem genauen Zusammenhange der Worte ab. — **17**) richtiger im Hebr. „den Sprachort (das Allerheiligste) bereitete er im hinteren Theile des Hauses." — **18**) Das Wort cedro ist hier ohne Zweifel als Uebersetzungsfehler zu betrachten, da es bei den LXX deutlich heißt: „er überzog den Altar mit Gold." Wohl war der Altar aus Cedernholz gefertigt, aber mit Gold überzogen. Dieser vermuthet, daß unter diesem Altare nicht der Rauchopferaltar zu verstehen, von welchem erst V. 22 die Rede ist, sondern ein eigener Altar im Allerheiligsten. — **19**) Hebr. „und ließ goldene Ketten über den Sprachort herlaufen, den er mit Gold überzogen hatte." Da das Allerheiligste nur 20 Ellen in der Höhe hatte, während doch die Wände des ganzen Tempels eine Höhe von 30 hatten, so ist unter dieser Kettenverzierung vielleicht eine künstliche Guirlande zu denken, die über den Wänden des Allerheiligsten angebracht war, die dann hinauf reichte bis zur Decke. Allioli vermuthet, daß diese Ketten die Goldflächen der Wände verzierten; cf. II. Chron. 3, 5. 16. — **20**) Der Altar des Sprachortes ist hier wohl kein anderer, als der Rauchaltar, der nahe am Allerheiligsten stand. — **21**) nach der Editio Regia et Complutensis: de lignis cypressinis. — **22**) Es waren kolossale Figuren, die von den auf der Bundeslade ruhenden kleineren Cherubim unterschieden werden müssen. Sie ruhten auf dem Boden im Hintergrunde des Allerheiligsten. — **23**) Der Ausdruck in medio ist, wie schon früher erwähnt, nicht im eigentlichen oder strengen Sinne zu nehmen. Denn die Mitte der Allerheiligsten nahm die Bundeslade ein; die Cherubim aber standen hinter der Bundeslade und zwar nebeneinander mit gerade ausgestreckten Flügeln, die Gesichter sowohl gegen die Bundeslade als gegen den Eintretenden gekehrt. So kam es, daß einer der 4 Flügel die nördliche Wand, und einer die südliche berührte, während die zwei übrigen in der Mitte sich berührten. — **24**) Hebr. „mit hervorragendem Schnitzwerke;" *ἐγκολαπτὰ ἔγραψε γραφίδι.* — **25**) Hebr.

und aufgebende Blumen sowohl innen als außen," d. h. sowohl im innern als äußern Heiligthume. — **26**) Hebr. „machte eine Thüre von Oelbaumholz, mit Gesimse und Posten ein Fünfeck." Die Thüre hatte nämlich einen Giebel. — **27**) d. h. die beiden Thürflügel. — **28**) Hebr. „und aufgebende Blumen." — **29**) d. h. eine Thüre an der äußern Wand und eine an der innern. — **30**) d. h. jede Thüre hatte ein doppeltes Blatt, das man beim Oeffnen übereinander schlagen konnte. — **31**) Hebr. „und aufgebende Blumen." — **32**) d. h. den Vorhof, der zunächst das Heiligthum umgab und der „Priestervorhof" genannt wird, wo der Brandopferaltar stand. — **33**) Nachdem die vier ersten Jahre der Regierung mit Herstellung der Ruhe und des Friedens, mit den nöthigen Einrichtungen der neuen Regierungsweise, mit Anfertigung der Pläne des Tempels, mit Abschließung der Verträge zwischen Hiram und Salomon, mit der Registrirung des Arbeiter- und Verwaltungspersonals und andern Einleitungen zum großen Werke des Tempelbaues hingebracht worden waren, schritt man endlich im vierten Jahre zur wirklichen Grundlegung, welche letztere wahrscheinlich ein ganzes Jahr, wo nicht noch mehr in Anspruch nahm. Vilalpandus sagt in seiner Beschreibung des salomonischen Tempels: Ad templi fundamenta pertinent subterranea loca plurima opere firmissimo constructa et superioribus operibus aceurate respondentia, ubi cryptoporticus et culinae, et gazophylacia, horrea, cellae vinariae et oleariae, exedrae, officinae et id genus alia loca, quae adeo ampla fuerunt atque capacia, ut in illa inferri possent ac conservari omnes primitiae ac decimae totius Israelis, ut suis temporibus multis sacerdotum et levitarum millibus distribui possent. Auch die Ebnung des Hügels Moria und die Herstellung der Quadratfläche von 500 Ellen Länge und gleicher Breite, auf welcher der Tempel mit seinen Vorhöfen ruhen sollte, nahm einen bedeutenden Theil der ersten Bauzeit in Anspruch. — **34**) Diese sieben Jahre sind in gewisser Rücksicht den sieben Jahren der Eroberung des gelobten Landes zu vergleichen. Damals wie jetzt galt es die Erlangung des theuersten Lebensgutes; damals wie jetzt wendete man alle Kräfte auf; damals wie jetzt durchglühte heilige Begeisterung die Herzen; damals wie jetzt leitete das Werk ein von Gott inspirirter Fürst. Waren jene sieben Jahre die Blüthezeit der ersten Periode Israels, so sind diese sieben Jahre die Blüthezeit der zweiten. Israel erlebte eine solche nicht wieder, bis der Tag anbrach, da alles Alte vorüber und alles neu ward durch den verheißenen Messias, da über den Ruinen des alten irdischen Tempels ein neuer, ganz geistiger und himmlischer erstand, in dessen Pforten die Menschen aus allen Gegenden und Ländern die Erde berufen wurden.

Caput VII.

1. Domum autem suam aedificavit Salomon tredecim annis,[1] et ad perfectum usque perduxit. 2. Aedificavit quoque domum saltus Libani,[2] centum cubitorum longitudinis, et quinquaginta cubitorum latitudinis, et triginta cubitorum altitudinis: et quatuor deambulacra inter columnas cedrinas:[3] ligna quippe cedrina exciderat in columnas. 3. Et tabulatis cedrinis vestivit totam cameram,[4] quae quadraginta quinque columnis sustentabatur. Unus autem ordo habebat columnas quindecim 4. contra[5] se invicem positas, 5. et e regione se respicientes, aequali spatio inter columnas, et super columnas quadrangulata ligna in cunctis aequalia.[5] 6. Et porticum columnarum fecit[6] quinquaginta cubitorum longitudinis, et triginta cubitorum latitudinis: et alteram porticum[7] in facie majoris porticus: et columnas, et epistylia super columnas.[8] 7. Porticum quoque solii,[9] in qua tribunal est, fecit: et texit lignis cedrinis[10] a pavimento usque ad summitatem. 8. Et domuncula, in qua sedebatur ad judicandum,[11] erat in medio porticu, simili opere. Domum quoque fecit filiae Pharaonis (quam uxorem duxerat Salomon) tali opere, quali et hanc porticum.[12] 9. Omnia lapidibus pretiosis, qui ad normam quandam atque mensuram tam intrinsecus quam extrinsecus serrati erant: a fundamento usque ad summitatem parietum, et extrinsecus usque ad atrium majus.[13]

10. Fundamenta autem de lapidibus pretiosis, lapidibus magnis decem sive octo cubitorum. 11. Et desuper lapides pretiosi aequalis mensurae secti erant, similiterque de cedro. 12. Et atrium majus rotundum[14] trium ordinum[15] de lapidibus sectis, et unius ordinis de dolata cedro: necnon et in atrio domus Domini[16] interiori, et in porticu domus. 13. Misit quoque rex Salomon, et tulit Hiram de Tyro, 14. filium mulieris viduae de tribu Nephthali, patre Tyrio,[17] artificem aerarium, et plenum sapientia, et intelligentia, et doctrina ad faciendum omne opus ex aere. Qui cum venisset ad regem Salomonem, fecit omne opus ejus. 15. Et finxit[18] duas columnas aereas, decem et octo cubitarum altitudinis columnam unam: et linea duodecim cubitorum ambiebat columnam utramque.[19] 16. Duo quoque capitella[20] fecit, quae ponerentur super capita columnarum, fusilia ex aere: quinque cubitorum altitudinis capitellum unum, et quinque cubitorum altitudinis capitellum alterum: 17. et quasi in modum retis, et catenarum sibi invicem miro opere contextarum. Utrumque capitellum columnarum fusile erat: septena versuum retiacula in capitello uno, et septena retiacula in capitello altero. 18. Et perfecit columnas, et duos ordines[21] per circuitum retiaculorum singulorum, ut tegerent capitella, quae erant supersummitatem, malogranatorum: eodem modo fecit et capitello secundo. 19. Capitella autem, quae erant super capita columnarum, quasi opere lilii[22] fabricata erant in porticu[23] quatuor cubitorum.[24] 20. Et rursum alia capitella[25] in summitate columnarum desuper juxta mensuram columnae contra retiacula: malogranatorum autem ducenti ordines erant in circuitu capitelli secundi.[26] 21. Et statuit duas columnas in porticu templi: cumque statuisset columnam dexteram, vocavit eam nomine Jachin:[27] similiter erexit columnam secundam: et vocavit nomen ejus Booz.[28] 22. Et super capita columnarum opus in modum lilii[29] posuit perfectumque est opus columnarum. 23. Fecit quoque mare fusile[30] decem cubitorum a labio usque ad labium, rotundum in circuitu: quinque cubitorum altitudo ejus, et resticula triginta cubitorum cingebat illud[31] per circuitum. 24. Et sculptura[32] subter labium circuibat illud decem cubitis ambiens mare: duo ordines sculpturarum striatarum erant fusiles. 25. Et stabat super duodecim boves, e quibus tres respiciebant ad aquilonem, et tres ad occidentem, et tres ad meridiem, et tres ad orientem, et mare super eos desuper erat: quorum posteriora universa intrinsecus habitabant. 26. Grossitudo autem luteris, trium unciarum[33] erat: labiumque ejus, quasi labium calicis, et folium repandi lilii: duo millia batos capiebat.[34] 27. Et fecit decem bases aeneas,[35] quatuor cubitorum longitudinis bases singulas, et quatuor cubitorum latitudinis, et trium cubitorum altitudinis. 28. Et ipsum opus basium, interrasile erat: et sculpturae inter juncturas.[36] 29. Et inter coronulas et plectas, leones et boves et cherubim:[37] et in juncturis similiter desuper:[38] et subter leones, et boves quasi lora ex aere dependentia.[39] 30. Et quatuor rotae per bases singulas, et axes aerei: et per quatuor partes quasi humeruli subter luterem[40] fusiles, contra se invicem respectantes.[41] 31. Os quoque luteris intrinsecus erat in capitis summitate:[42] et quod forinsecus apparebat, unius cubiti erat totum rotundum,[43] pariterque habebat unum cubitum et dimidium:[44] in angulis autem columnarum[45] variae caelaturae erant: et media intercolumnia, quadrata non rotunda.[46] 32. Quatuor quoque rotae,[47] quae per quatuor angulos basis erant

ohaerebant sibi subter basim: una rota habebat altitudinis cubitum et emis. 33. Tales autem rotae erant quales solent in curru fieri: et axes arum, et radii, et canthi, et modioli, omnia fusilia. 34. Nam et numeruli illi quatuor per singulos angulos basis unius, ex ipsa basi usiles et conjuncti erant. 35. In summitate autem basis erat quaedam otunditas dimidii cubiti, ita fabrefacta, ut luter desuper posset imponi,[48] abens caelaturas suas, variasque sculpturas ex semetipsa. 36. Sculpsit quoque in tabulatis illis,[49] quae erant ex aere, et in angulis, cherubim, t leones, et palmas, quasi in similitudinem hominis stantis, ut non caelata, sed apposita per circuitum viderentur. 37. In hunc modum ecit decem bases, fusura una, et mensura, sculpturaque consimili. 38. Fecit quoque decem luteres aeneos: quadraginta batos[50] capiebat luter unus, eratque quatuor cubitorum:[51] singulos quoque luteres per singulas, id est decem bases, posuit. 39. Et constituit decem bases, quinque ad dexteram partem templi, et quinque ad sinistram: mare autem posuit ad dexteram partem templi contra orientem ad meridiem.[52] 40. Fecit ergo Hiram lebentes, et scutras, et hamulas, et perfecit omne opus regis Salomonis in templo Domini. 41. Columnas duas, et funiculos capitellorum super capitella columnarum duos:[53] et retiacula duo, ut operirent duos funiculos,[54] qui erant super capita columnarum. 42. Et malogranata quadringenta in duobus retiaculis: duos versus malogranatorum in retiaculis singulis, ad operiendos funiculos capitellorum,[55] qui erant super capita columnarum. 43. Et bases decem, et luteres decem super bases. 44. Et mare unum, et boves duodecim subter mare. 45. Et lebetes, et scutras, et hamulas; omnia vasa, quae fecit Hiram regi Salomoni in domo Domini, de aurichalco erant.[56] 46. In campestri regione Jordanis fudit ea rex in argillosa terra, inter Sochoth et Sarthan. 47. Et posuit Salomon omnia vasa: propter multitudinem autem nimiam non erat pondus aeris. 48. Fecitque Salomon omnia vasa in domo Domini: altare aureum, et mensam, super quam ponerentur panes propositionis, aureum: 49. et candelabra aurea,[57] quinque ad dexteram, et quinque ad sinistram contra oraculum ex auro puro: et quasi lilii flores,[58] et lucernas desuper aureas: et forcipes aureos, 50. et hydrias,[59] et fuscinulas,[60] et phialas, et mortariola,[61] et thuribula,[62] de auro purissimo: et cardines ostiorum domus interioris Sancti sanctorum, et ostiorum domus templi, ex auro erant.[63] 51. Et perfecit omne opus quod faciebat Salomon in domo Domini, et intulit quae sanctificaverat David pater suus, argentum et aurum, et vasa reposuitque in thesauris domus Domini.

1) Nach Flavius Josephus ging der Bau des salomonischen Palastes deßhalb langsamer vor sich, als jener des Tempels, weil weder das Bedürfniß, noch die Begeisterung, noch die Mittel so beträchtlich waren, wie beim Tempelbau. Nach welchem Plane dieses Haus gebaut wurde, ist nicht angegeben. Nach dem von Calmet bildete das Haus des Salomon mit jenem der Tochter des Pharao und dem des „Waldes Libanon" nur Ein Gebäude, von welchem die ersteren zwei die Seitenflügel, das letztere mit der Thronhalle die Mitte und Fronte bildeten. Man kann mit diesem Plane nicht wohl einverstanden sein, aus Gründen, die sich im Texte von selbst darbieten, besonders aber aus dem Einen Grund, daß das Haus Salomons sowohl in diesem Capitel, als 9, 10 und II. Chron. 8, 1 mit Vorzug genannt wird, und die übrigen Bauten nur nebenher und in untergeordneter Stellung einer Erwähnung gewürdigt werden. Daß sie jedoch einander sehr nahe lagen, geht schon daraus hervor, daß der Berg Sion mit seiner dreieckigen Fläche sie alle fassen mußte. Nach Cornelius a Lapide fand Salomons Palast seine Stelle im östlichen Theile des Sion, so daß er sehr nahe an den Tempelberg hinreichte, während David

sein Haus auf dem westlichen Theile erbaut hatte. — **2**) Diese sonderbare Benennung hat nach Josephus' Meinung ihren Ursprung von dem Umstande, daß es aus Bäumen vom Berge Libanon erbaut war; nach Theodoret, weil das Haus durch die Menge der Säulen dem Cedernwalde Libanons glich; wieder nach Andern, weil es von Bäumen umgeben war, die aus dem Libanon herübergepflanzt waren; nach Arias, weil es eine Aussicht auf den Libanon hat. Der Chaldäer und Josephus nennen es: „Haus der Erfrischung." — **3**) Hebr. „auf vier Reihen von Cedernsäulen und auf den Säulen lagen Cedernbalken." Da jedoch das Haus nach V. 3 nur auf drei Reihen von Säulen ruhte, so scheint es, daß die vierte Säulenreihe nur jene Halle bildete, die vor dem Hause war. *καὶ τριῶν στίχων στίλων κεδρίνων, καὶ ὡμίαι κέδριναι τοῖς στίλοις.* — **4**) „und eine Decke (Dach) von Cedern war oberhalb über den Rippen," d. h. über dem Rippenwerke des ganzen Gebäudes. וְסִפֻּן בָּאֲרֻ מִמְּעַל עַל־הַצְּלָעֹת Loch und Reischl übersetzen hier den Text der Vulgata mit den Worten: „Und mit Getäfel von Cedern verkleidete er den ganzen Raum." *καὶ ἐφάτνωσε τὸν οἶκον ἄνωθεν ἐπὶ τῶν πλευρῶν τῶν στίλων.* — **5**) Nach dem Hebr. heißen diese beiden Verse: „und übereinandergelegte Balken waren drei Reihen, und Fenster auf Fenster drei Male. Und alle Oeffnungen und Thürpfosten waren viereckig und gegenüber Fenster an Fenster drei Male." Wahrscheinlich ist damit gesagt, daß das Haus über dem Parterre drei Stockwerke hatte mit eben so vielen viereckigen Thür- und Fensterreihen, die in gleicher Linie durch das ganze Haus liefen. *καὶ μέλαθρα τρία, καὶ χῶρα ἐπὶ χῶραν τρισσῶς. καὶ πάντα τὰ θυρώματα. καὶ αἱ χῶραι τετράγωνοι μεμελαθρωμέναι. καὶ ἀπὸ τοῦ θυρώματος ἐπὶ θύραν τρισσῶς.* — **6**) Diese Halle ist wahrscheinlich als die unmittelbar an das Haus sich anschließende Vorhalle zu betrachten, die eine niedere Bedachung hatte. — **7**) Diese zweite Vorhalle schließt sich an die eben genannte Halle, wie diese an das Haus an, und bildet die Vorhalle im eigentlichen Sinne. Sie scheint ein noch niedrigeres Dach gehabt zu haben, als die erstere Halle. In der Ferne angeschaut bildeten die beiden Hallen gleichsam Stufen. *καὶ τὸ αἴλαμ τῶν στύλων, πεντήκοντα μῆκος, καὶ πεντήκοντα ἐν πλάτει ἐζυγωμένα αἰλὰμ ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν.* Das griech. Wort *αἴλαμ* ist das hebr. אוּלָם „Halle." — **8**) Hebr. „und Gesimse vor denselben." Ob unter עָב ein Gesimse, ein vorstehendes Dach, oder eine Schwelle, ein Auftritt zum Säulengang zu verstehen, ist schwer zu entscheiden. *καὶ πάχος ἐπὶ πρόσωπον αὐτῆς τοῖς αἴλαμι.* — **9**) Ob diese Thronhalle sich an die vorhergehenden beiden Hallen angeschlossen habe, oder getrennt gewesen, ist ungewiß. Gewöhnlich hatten die orientalischen Könige ihren Gerichts- und Thronsaal vor dem Wohngebäude oder der Residenz, um leichter Zugang zu gewähren. — **10**) Hebr. „und tafelte den Fußboden dieser Gerichtshalle mit Cedern von einem Ende bis zum andern." LXX übergehen dieß. — **11**) Hebr. „und sein Haus, wo er wohnte im Hofe hinter dem Hause der Halle, war von gleicher Beschaffenheit." Wahrscheinlich ist damit gesagt, daß es auch mit Cedernholz ausgetafelt war. *καὶ ὁ οἶκος αὐτῶν ἐν ᾧ καθήσεται ἐκεῖ, αὐλὴ μία ἐξελισσομένη τοῖς κατὰ τὸ ἔργον τοῦτο.* Die Vulgata unterscheidet eine Gerichtshalle und ein Gerichtshauschen und setzt dieses letztere in die Mitte der Halle. Vielleicht verstanden es auch die LXX so und wollten mit dem Worte *καθήσεται* nicht das „Wohnen," sondern das „Sitzen zum Gericht" anzeigen. Man muß gestehen, daß die Annahme eines Wohnhauses bei der Gerichtshalle, mit der Bestimmung, sowohl dem Könige als den Räthen zu einem Aufenthalte für geheime Sitzungen zu dienen, sehr viel für sich hat. Allein nach dem einfachen Laute des Hebräischen kann man nicht wohl etwas Anderes, als den eigentlichen Wohnpalast Salomons annehmen, besonders auch weil unmittelbar darauf von jenem der Tochter des Pharao die Rede ist, und sogleich die Bauart dieser Paläste näher angegeben wird. — **12**) Es ließe sich fragen, was hier unter porticus zu verstehen, mit welchem der Palast der Tochter Pharao's Aehnlichkeit haben soll. Wahrscheinlich ward es ein porticus, nach dem Modell der Gerichtshalle erbaut, weil von dieser unmittelbar vorher die Rede. Man ersieht daraus zugleich, daß man zweierlei Hallen unterscheiden muß, nämlich Hallen als Zierden (Angebäude) und Hallen als eigene Gebäude mit Gemächern. — **13**) Unter diesem größeren Vorhof ist wohl nichts Anderes, als der große Raum zu verstehen, der alle diese Bauten, die entweder zusammenhingen oder doch einander sehr nahe standen, umschloß und mit einer Mauer umgeben war, die auch aus Quadersteinen und Cedern gebaut war V. 12. — **14**) Hebr. „und der große ringsum gehende Vorhof." — **15**) d. h. die Mauer des Vorhofes und drei Lagen von Steinen und einer von Cedernbalken gemacht. — **16**) d. h. die Bauart war dieselbe bei diesem Bau, wie beim Tempel des Herrn. — **17**) Dieser Künstler Hiram war nach II. Chron. 2, 13 von einer Mutter aus dem Stamme Dan. Da sie hier als dem Stamme Nephthali zugehörig bezeichnet wird, so scheint es, daß sie sich einem Manne aus diesem Stamme angeehlicht hatte, der in Tyrus sich wohnhaft machte und daselbst durch seine artistischen Kenntnisse und Fertigkeiten einen großen Namen erwarb. — **18**) Hier beginnt wieder die Rede vom Bau des Tempels, eigentlich von dem Schmucke und den Geräthschaften des Vorhofes, während die LXX das Vorausgegangene erst nach V. 51 folgen lassen und V. 13—51 als den ersten Theil des Cap. ansetzen. — **19**) d. h. der Umfang maß 12 Ellen

as einen Durchmesser von ungefähr vier Ellen gibt; cf. II. Chron. 3, 15; Jerem. 52, 21.
— **20**) Die Knäufe oder Capitäler, כֹּתָרֹת, *ἐπιθέματα*, hatten die Form einer Lilie, *κρίνον*,
nelten somit den Capitälern der korinthischen Säulen; cf. Flav. Jos. Ant. VIII, 3. —
— **21**) d. h. er machte um jeden der sieben Reife, welche das Capitäl schmückten, zwei Reihen
ranatäpfel, welche denselben in der Ferne die Form von Guirlanden gaben. — **22**) Hebr.
nfach „Lilienform." — **23**) d. h. bei der Halle. — **24**) d. h. vier Ellen im Durchmesser;
nn ihre Höhe betrug fünf Ellen. — **25**) Es ist hier nicht angegeben, von welcher Form dieser
veite Aufsatz war, vermuthlich ebenfalls Lilien. Jedoch scheint derselbe von keinem Reifen,
ndern nur von Granatäpfeln umgeben gewesen zu sein. Diese Stellen leiden übrigens eine
br mannigfaltige Auslegung. — **26**) Loch und Reischl übersetzen hier: „ringsum die beiden
näufe." — **27**) יָכִין „Gott wird dich befestigen." — **28**) בֹּעַז „in ihm ist Stärke." Beide
Säulen galten wie eine Aufschrift am Eingange des Tempels, welche die Festigkeit und Dauer
ieses großartigen Werkes aussprach, das zur Ehre Gottes und durch die Gnade Gottes auf-
erichtet wurde. Allioli sagt: „Diese Attribute der Festigkeit und Stärke erhielt der Tempel
orzüglich, sofern er Vorbild der christlichen Kirche war, welche fortdauert bis an das Ende der
Zeiten und allen Anstrengungen ihrer Feinde siegreich widersteht." Hieronymus, Beda u. A.
erstehen darunter die Apostel und Lehrer der Kirche, aufrechtstehend durch die Betrachtung des
Himmlischen, stark und fest durch den Glauben und die Werke. — **29**) Es wird wohl darunter
icht ein neues Lilienwerk zu verstehen sein, sondern das bereits angegebene und beschriebene.
Die Wiederholung soll aufmerksam machen, daß alle diejenigen, die im Hause Gottes zu thun
aben, durch die Reinigkeit und den Wohlgeruch der Lilien sich auszeichnen sollen. Was der
Bräutigam der Kirche von sich sagt: Ego flos campi et lilium convallium Cant. 2, 1, das
ollen alle seine Diener von sich sagen können. Die Kirche singt deßhalb im Officium der hl.
Martyrer: Sancti tui, Domine, florebunt sicut lilium et sicut odor balsami erunt ante te;
cf. Eccli. 39, 19; Ose. 14, 6. — **30**) ein großer Wasserbehälter, der die Bestimmung hatte,
en Priestern zu dienen, um sich zu waschen, wenn sie in das Heiligthum eingingen Exod. 30, 18.
Die nähere Beschreibung s. II. Chron. 4, 1—6. — **31**) Ob damit eine wirkliche Schnur oder
ur der Betrag des Umfangmaßes gemeint sei, bleibt dahingestellt. — **32**) Hebr. „unter dem
Rande umgaben Coloquinten (Kürbisse) das Meer ringsum, immer zehn im Raume einer Elle.
Die Coloquinten waren in zwei Reihen und mit dem Meere in Eins gegossen." — **33**) Hebr.
„eine Hand breit," was dasselbe. — **34**) Das Bath der Hebräer, gleich 432 Eierschaalen oder
917 Cubikzoll, betrug nach unserem Maße einen halben Eimer. Wenn in II. Chron. 4, 5 der
Betrag auf 3000 Bath angegeben ist, so scheint damit Füllung bis zum Rande gemeint zu sein,
die in Wirklichkeit niemals statt hatte; vielleicht war hier auch die Höhlung der Ochsenbilder
mitgerechnet, die aus den Mäulern Wasser spieen. — **35**) Hebr. „er machte zehn eherne Gestelle."
Sie waren bestimmt für die zehn ehernen Kessel, worin das Opferfleisch gewaschen wurde V. 38.
Diese Gestelle waren viereckige Kästen mit vier Flächen, an deren Kanten Leisten waren, zwischen
denen die Flächen wie Felder lagen. *καὶ ἐποίησε δέκα μεχωνὼθ χαλκᾶς. πέντε πήχεις μῆκος τῆς μεχωνὼθ τῆς μιᾶς, καὶ τέσσαρες πήχεις τὸ πλάτος αὐτῆς, καὶ ἓξ ἐν πήχει ὕψος αὐτῆς.* — **36**) Hebr.
„und das Gestell war so gemacht, daß es Felder, מִסְגְּרוֹת, hatte, und die Felder waren zwischen
den Leisten, יְשָׁלִבִּים." Die Leisten sind als eine Verkleidung der Kanten zu betrachten, die von
den vier Spitzecken des Gestelles nach unten liefen. Nur Dereser hat die eigene Ansicht, daß er
sie als Treppen betrachtet, dagegen die Felder als Leisten. *καὶ τοῦτο τὸ ἔργον τῶν μεχωνὼθ συγκλειστὸν αὐτοῖς, καὶ συγκλειστὸν ἀναμέσον τῶν ἐξεχομένων* „die Gestelle hatten eine Einfassung,
und die Einfassung war zwischen den Hervorragenden (Leisten)." Das Wort interrasile der
Vulgata hat hier offenbar die Bedeutung: „geziert mit hervorstehender Arbeit," im Gegensatze
zum Planen und Ebenen. Wirklich waren ja die Felder der Gestelle mit einer solchen Arbeit
geziert, wie sogleich V. 29 zeigt, mit Löwen, Ochsen, Cherubim. Auffallend ist jedoch, daß sie
die angegebenen hebr. Worte, welche sie hier mit sculpturæ inter junctura „Bildwerk zwischen
den Fugen" in eben diesem nächsten Verse mit inter coronulas et plectas „zwischen den Krönlein
und Geflechten" übersetzt. — **37**) Hebr. „und auf den Feldern (Schildern) zwischen den Leisten
waren Löwen, Ochsen, Cherubim." Daß das vierte Sinnbild, „der Adler" nämlich fehlt, dürfte
dadurch zu erklären sein, daß eines der vier Felder dem ehernen Meere zugewandt, und weil dem
Anblick entzogen, leer gelassen wurde. — **38**) Hebr. „und auf den Leisten ebenso, von oben
herab." Der Ausdruck „von oben herab," den die Vulgata mit desuper gibt, zeigt vielleicht an,
daß die genannten Bildwerke auf den Leisten etwas höher standen, als die auf den Feldern.
— **39**) לוֹת מַעֲשֵׂה מוֹרָד „herabhangende Anhänge," worunter Gesenius Guirlanden
und Festons versteht; Dereser aber „abwärtsgehende Treppen." *χῶραι, ἔργον καταβάσεως.*
Das Wort lora der Vulgata dürfte wohl auch nur „Geflechte" bedeuten. Allioli: „Von den
Löwen hingen eherne Zügel herab" (als Zierrath.) — **40**) Hebr. „an den vier Ecken waren

Arme (Achseln) unter dem Kessel." Es scheint, diese Arme oder Handhaben waren dazu bestimmt, den auf dem Gestell ruhenden Aufsatz V. 35 zu tragen. ὠμίαι ὑποκάτω τῶν λοντήρων. — **41**) Hebr. „über jeden der Anhange (Festons) hinaus;" nach Andern: „zur Seite eines jeden der Anhange." — **42**) Hebr. „und seine Mundung war innerhalb des Säulenhauptes (Knaufs)," was nach Teresier heißt: „auf der Oberflache des Gestelles war eine Oeffnung," oder nach Allioli: „das Gestell hatte einen Aufsatz (Kopf, Capitäl), auf welchem erst der Kessel ruhte." στραγγύλον κύκλῳ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τῆς μεχωνώθ „eine Rundung umher auf dem Capitäl des Gestelles." — **43**) Hebr. „und oberhalb eine Elle, und ihre (seine) Mundung war rund." Der Kessel schaute eine Elle hoch über der Oeffnung oder dem Untersatz (den er nach Einigen hatte) hervor. — **44**) welches Maß vermuthlich von der ganzen Hohe des Kessels zu nehmen ist. Nach dem Hebr. konnte man es übersetzen: „es war gemacht wie (ein Werk) von 1½ Ellen." — **45**) Hebr. „an ihre Mundung." Die Vulgata scheint hier eine andere Lesart vor sich gehabt zu haben. Ob unter der Mundung der Aufsatz oder der Kessel zu verstehen, bleibt zweifelhaft. — **46**) Hebr. „und ihre Felder (Schilder) waren viereckig, nicht rund." — **47**) Hebr. „und die vier Räder waren unterhalb der Schilder und die Achsen der Räder an dem Gestelle, und die Höhe eines Rades war 1½ Elle." — **48**) Hebr. „eine runde Erhebung, קוֹבָה, eine halbe Elle hoch ringsum, und oben über diesem Gestelle ragten seine Leisten und seine Schilder hervor aus ihm." Die Erhebung, von der hier die Rede ist, bedeutet nach Allioli u. A. den Aufsatz (oder vielmehr Untersatz), auf welchem der Kessel ruhte. Er mochte die Form einer weiten Schüssel haben. — **49**) Hebr. „und er grub ein auf die Tafeln ihrer Arme und auf ihre Schilder Cherubim, Löwen, und Palmen nach dem Raume einer jeden, und machte Anfänge (Kränze oder Guirlanden) ringsumher." — **50**) beilaufig 20 Eimer. — **51**) d. h. vier Ellen im Durchmesser. — **52**) d. h. er stellte das Meer vor dem Tempel, der gegen Osten sah, auf die Südseite. — **53**) Hebr. „und die runden Knaufe (Capitäler) oben auf den Säulen;" καὶ τὰ στρεπτὰ τῶν στύλων ἐπὶ τῶν κεφαλίδων τῶν στύλων ἄνω. — **54**) Hebr. „und die zwei Flechtwerke zur Bedeckung der zwei runden Knaufe auf den Säulen;" καὶ τὰ δίκτυα δύο τοῦ καλύπτειν ἀμφότερα τὰ στρεπτὰ τῶν χωνιῶν τὰ ὄντα ἐπὶ τῶν στύλων. — **55**) Hebr. „zur Bedeckung der zwei runden Knaufe." — **56**) Hebr. „waren von geglattetem Erze," d. h. von geglattetem Kupfer. Denn Erz bedeutet in der hl. Schrift immer Kupfer. — **57**) Statt eines einzigen Leuchters ließ er zehn anfertigen, gleichsam als Sinnbild der zehn Gebote, deren treue Beobachtung den Wandel des Gläubigen zum Wandel im Lichte macht. Vermuthlich waren diese Leuchter alle einander gleich, weil sie je fünf in zwei Reihen aufgestellt wurden. — **58**) Hebr. „und die aufgegangenen Blumen;" καὶ τὰς ἐπαρτιστρίδας χρυσᾶς „und die goldenen Schöpfgeschirre." — **59**) מִזְרָקוֹת „Becken, Schüsseln." — **60**) מִזְמְרוֹת „Messer." — **61**) כַּפּוֹת „Pfannen." — **62**) מַחְתּוֹת „Feuerbecken, Kohlpfannen:" cf. Exod. 27, 3. — **63**) Schön bemerkt hier Cornelius a Lapide: In templo nihil videri poterat praeter marmor, cedrum, aurum, argentum, ut discas, in anima sancta et religiosa dicataque Deo nil nisi purum, solidum et pretiosum reperiri debere.

Caput VIII.

1. Tunc congregati sunt omnes majores natu Israel[1] cum principibus tribuum, et duces familiarum filiorum Israel ad regem Salomonem in Jerusalem: ut deferrent arcam foederis Domini, de Civitate David, id est, de Sion. 2. Convenitque ad regem Salomonem universus Israel in mense Ethanim,[2] in solemni die,[3] ipse est mensis septimus. 3. Veneruntque cuncti senes de Israel, et tulerunt arcam sacerdotes, 4. et portaverunt arcam Domini, et tabernaculum foederis,[4] et omnia vasa Sanctuarii, quae erant in tabernaculo: et ferebant ea sacerdotes et Levitae. 5. Rex autem Salomon, et omnis multitudo Israel, quae convenerat ad eum, gradiebatur cum illo ante arcam, et immolabant oves et boves absque aestimatione et numero.[5] 6. Et intulerunt sacerdotes arcam foederis Domini in locum suum, in oraculum templi, in Sanctum sanctorum subter alas cherubim. 7. Siquidem cherubim expandebant alas super locum arcae, et protegebant arcam, et vectes ejus desuper. 8. Cumque eminerent vectes,[6] et apparerent summitates eorum foris Sanctuarium ante oraculum, non appare-

ant ultra extrinsecus, qui et fuerunt ibi usque in praesentem diem.
9. In arca autem non erat aliud nisi duae tabulae lapideae,[7] quas posu-
rat in ea Moyses in Horeb, quando pepigit Dominus foedus cum filiis
Israel, cum egrederentur de terra Aegypti. 10. Factum est autem, cum
exissent sacerdotes de Sanctuario, nebula implevit domum Domini,[8]
11. et non poterant sacerdotes stare et ministrare propter nebulam: imple-
verat enim gloria Domini domum Domini. 12. Tunc ait Salomon:
Dominus dixit ut habitaret in nebula.[9] 13. Aedificans aedificavi domum
in habitaculum tuum, firmissimum solium tuum in sempiternum.
14. Convertitque rex faciem suam,[10] et benedixit[11] omni ecclesiae Israel;
omnis enim ecclesia Israel stabat. 15. Et ait Salomon: Benedictus
Dominus Deus Israel, qui locutus est ore suo ad David[12] patrem meum,
et in manibus ejus perfecit, dicens: 16. A die qua eduxi populum
meum Israel de Aegypto, non elegi civitatem de universis tribubus
Israel, ut aedificaretur domus, et esset nomen meum ibi: sed elegi David
ut esset super populum meum Israel. 17. Voluitque David pater meus
aedificare domum nomini Domini Dei Israel: 18. et ait Dominus ad
David patrem meum: Quod cogitasti in corde tuo aedificare domum
nomini meo, bene fecisti, hoc ipsum mente tractans. 19. Verumtamen
tu non aedificabis mihi domum, sed filius tuus, qui egredietur de renibus
tuis, ipse aedificabit domum nomini meo. 20. Confirmavit Dominus
sermonem suum, quem locutus est: stetique pro David patre meo, et
sedi super thronum Israel, sicut locutus est Dominus: et aedificavi
domum nomini Domini Dei Israel. 21. Et constitui ibi locum arcae, in
qua foedus Domini est, quod percussit cum patribus nostris, quando
egressi sunt de terra Aegypti. 22. Stetit autem Salomon ante altare[13]
Domini in conspectu ecclesiae Israel, et expandit manus suas in caelum,[14]
23. et ait: Domine Deus Israel,[15] non est similis tui Deus in caelo desuper,
et super terram deorsum: qui custodis pactum et misericordiam servis
tuis, qui ambulabant coram te in toto corde suo. 24. Qui custodisti servo
tuo David patri meo quae locutus es ei: ore locutus es, et manibus per-
fecisti, ut haec dies probat. 25. Nunc igitur Domine Deus Israel, con-
serva famulo tuo David patri meo quae locutus es ei, dicens: Non aufere-
tur de te vir coram me, qui sedeat super thronum Israel: ita tamen si
custodierint filii tui viam suam, ut ambulent coram me sicut tu ambu-
lasti in conspectu meo. 26. Et nunc Domine Deus Israel firmentur
verba tua, quae locutus es servo tuo David patri meo. 27. Ergone putan-
dum est quod vere Deus habitet super terram? si enim caelum, et caeli
caelorum te capere non possunt, quanto magis domus haec, quam aedi-
ficavi? 28. Sed respice ad orationem servi tui, et ad preces ejus Domine
Deus meus: audi hymnum et orationem, quam servus tuus orat coram
te hodie: 29. ut sint oculi tui aperti super domum hanc nocte ac die:
super domum, de qua dixisti: Erit nomen meum ibi:[16] ut exaudias
orationem, quam orat in loco isto ad te servus tuus. 30. Ut exaudias
deprecationem servi tui et populi tui Israel, quodcumque oraverint in
loco isto, et exaudies in loco habitaculi tui in caelo, et cum exaudieris,
propitius eris. 31. Si peccaverit homo in proximum suum, et habuerit
aliquod juramentum,[17] quo teneatur astrictus; et venerit propter jura-
mentum coram altari tuo in domum tuam, 32. tu exaudies in caelo:
et facies, et judicabis servos tuos,[18] condemnans impium, et reddens viam
suam[19] super caput ejus, justificansque justum, et retribuens ei secundum

justitiam suam. 33. Si fugerit populus tuus Israel inimicos suos (quia peccaturus est tibi) et agentes poenitentiam, et confitentes nomini tuo, venerint, et oraverint, et deprecati te fuerint in domo hac; 34. exaudi in caelo, et dimitte peccatum populi tui Israel, et reduces eos in terram, quam dedisti patribus eorum. 35. Si clausum fuerit caelum, et non pluerit propter peccata eorum, et orantes in loco isto, poenitentiam egerint nomini tuo, et a peccatis suis conversi fuerint propter afflictionem suam: 36. exaudi eos in caelo, et dimitte peccata servorum tuorum, et populi tui Israel: et ostende eis viam bonam per quam ambulent, et da pluviam super terram tuam, quam dedisti populo tuo in possessionem. 37. Fames si oborta fuerit in terra, aut pestilentia, aut corruptus aer,[20] aut aerugo, aut locusta, vel rubigo, et afflixerit eum inimicus ejus portas obsidens, omnis plaga, universa infirmitas, 38. cuncta devotatio, et imprecatio,[21] quae acciderit omni homini de populo tuo Israel: si quis cognoverit plagam cordis sui, et expanderit manus suas in domo hac, 39. tu exaudies in caelo in loco habitationis tuae, et repropitiaberis, et facies ut des unicuique secundum omnes vias suas, sicut videris cor ejus (quia tu nosti solus cor omnium filiorum hominum) 40. ut timeant te cunctis diebus, quibus vivunt super faciem terrae, quam dedisti patribus nostris. 41. Insuper et alienigena, qui non est de populo tuo Israel, cum venerit de terra longinqua propter nomen tuum (audietur enim nomen tuum magnum, et manus tua fortis, et brachium tuum 42. extentum ubique) cum venerit ergo, et oraverit in hoc loco, 43. tu exaudies in caelo, in firmamento habitaculi tui et facies omnia, pro quibus invocaverit te alienigena: ut discant universi populi terrarum nomen tuum timere, sicut populus tuus Israel, et probent quia nomen tuum invocatum est super domum hanc,[22] quam aedificavi. 44. Si egressus fuerit populus tuus ad bellum contra inimicos suos, per viam, quocunque miseris eos, orabunt te contra viam civitatis,[23] quam elegisti, et contra domum, quam aedificavi nomini tuo, 45. et exaudies in caelo orationes eorum, et preces eorum, et facies judicium eorum. 46. Quod si peccaverint tibi (non est enim homo qui non peccet) et iratus tradideris eos inimicis suis, et captivi ducti fuerint in terram inimicorum longe vel prope, 47. et egerint poenitentiam in corde suo in loco captivitatis, et conversi deprecati te fuerint in captivitate sua, dicentes: Peccavimus, inique egimus, impie gessimus: 48. et reversi fuerint ad te in universo corde suo, et tota anima sua in terra inimicorum suorum, ad quam captivi ducti fuerint: et oraverint te contra viam terrae suae, quam dedisti patribus eorum, et civitatis quam elegisti, et templi quod aedificavi nomini tuo: 49. exaudies in caelo, in firmamento solii tui orationes eorum, et preces eorum, et facies judicium eorum: 50. et propitiaberis populo tuo qui peccavit tibi, et omnibus iniquitatibus eorum, quibus praevaricati sunt in te: et dabis misericordiam coram eis, qui eos captivos habuerint, ut misereantur eis. 51. Populus enim tuus est, et hereditas tua, quos eduxisti de terra Aegypti, de medio fornacis ferreae. 52. Ut sint oculi tui aperti ad deprecationem servi tui, et populi tui Israel, et exaudias eos in universis pro quibus invocaverint te. 53. Tu enim separasti eos tibi in hereditatem de universis populis terrae, sicut locutus es per Moysen[24] servum tuum, quando eduxisti patres nostros de Aegypto Domine Deus. 54. Factum est autem, cum complesset Salomon orans Dominum omnem orationem, et deprecationem hanc, surrexit de conspectu altaris Domini: utrumque

nim genu in terram fixerat, et manus expanderat in caelum. 55. Stetit rgo, et benedixit omni ecclesiae Israel voce magna, dicens: 56. Benc- ictus Dominus, qui dedit requiem populo suo Israel, juxta omnia quae ocutus est: non cecidit ne unus quidem sermo ex omnibus bonis, quae ocutus est per Moysen servum suum. 57. Sit Dominus Deus noster obiscum, sicut fuit cum patribus nostris, non derelinquens nos, neque rojiciens. 58. Sed inclinet corda nostra ad se, ut ambulemus in niversis viis ejus, et custodiamus mandata ejus, et ceremonias ejus, et udicia quaecumque mandavit patribus nostris. 59. Et sint sermones nei isti, quibus deprecatus sum coram Domino, appropinquantes Domino Deo nostro die ac nocte, ut faciat judicium servo suo, et populo uo Israel per singulos dies: 60. ut sciant omnes populi terrae, quia Dominus ipse est Deus, et non est ultra absque eo. 61. Sit quoque cor nostrum perfectum cum Domino Deo nostro, ut ambulemus in decretis ejus, et custodiamus mandata ejus, sicut et hodie. 62. Igitur rex, et omnis Israel cum eo, immolabant victimas coram Domino. 63. Mactavitque Salomon hostias pacificas,[25] quas immolavit Domino, boum viginti duo milla, et ovium centum viginti millia: et dedicaverunt templum Domini rex, et filii Israel. 64. In die illa sanctificavit rex medium atrii,[26] quod erat ante domum Domini: fecit quippe holocaustum ibi, et sacrificium, et adipem pacificorum: quoniam altare aereum, quod erat coram Domino, minus erat, et capere non poterat holocaustum, et sacrificium, et adipem pacificorum. 65. Fecit ergo Salomon in tempore illo festivitatem celebrem, et omnis Israel cum eo, multitudo magna ab introitu Emath usque ad Rivum Aegypti, coram Domino Deo nostro, septem diebus et septem diebus, id est, quatuordecim diebus. 66. Et in die octava dimisit populos:[27] qui benedicentes regi, profecti sunt in tabernacula sua laetantes, et alacri corde[28] super omnibus bonis, quae fecerat Dominus David servo suo, et Israel populo suo.

1) Die Vollendung des Tempelbaues war ein großes Ereigniß, das alle Bewohner des Landes berührte. Niemals vielleicht sah Israel einen freudigeren Tag, als den, der den neuge bauten Tempel in seiner Vollendung beschien. Salomon gedachte ihn daher auch durch ein großes Fest zu verherrlichen, zu welchem jeder Gläubige, Groß oder Klein, Arm oder Reich, berufen ward, und zu dessen Feier Alles aufgeboten wurde, was man immer zu leisten fähig war. — **2**) d. h. im Monate Tisri, unserem Oktober entsprechend. — **3**) Die Feier begann am siebenten oder achten dieses Monates, also eine Woche vor dem Laubhüttenfest, dauerte diese ganze Woche fort und schloß erst mit dem Ende des letztgenannten Festes — am 22. des Monates Tisri. Dereser ist der Meinung, die Feier habe erst eilf Monate nach der Vollendung des Tempels stattgefunden, weil nach 6, 28 der Bau im achten Monate sein Ende fand. Sollte daher die Tempelweihe im siebenten Monate, wie es hier deutlich heißt, stattgefunden haben, so wäre dieses vom nächsten Jahre zu verstehen. Nothwendig ist indessen eine solche Folgerung nicht. Man konnte ja die Kirchweihfeier auch zur Bauzeit rechnen, somit das Ende auf jenen Monat setzen, der dem Monate der Kirchweih folgte. — **4**) Nach II. Chron. 1. 3 ward das Bundeszelt durch Salomon und alle Vorsteher des Landes von Gabaon abgeholt. Es war eine großartige Procession, mit aller Würde, Pracht und Glanz abgehalten. — **5**) Wahrscheinlich machte man es ebenso, wie bei der Uebertragung der Bundeslade vom Hause Abinadabs II. 6. 13, wo man immer nach Zurücklegung einer gewissen Strecke Weges Halt machte und schlachtete und opferte. — **6**) Da das Allerheiligste des neugebauten Tempels doppelt so lange war, als das des bisherigen Zeltes, so stießen die Stangen der Lade, die niemals herausgezogen werden durften, nicht mehr an den Vorhang, geschweige, daß sie eine Bauchung an demselben verursachten oder darunter hervorstanden. Nach Andern will hier gesagt sein, daß die Stangen so verlängert wurden, daß sie auch jetzt wieder unter dem Vorhange hervorragten, jedoch nur in der Nähe, nicht aber in der Ferne beobachtet wurde II. Chron. 5. 9. — **7**) Das Uebrige, was bisher darin gewesen: der blühende Stab Aarons, das geschriebene Gesetz, das Gefäß mit Manna wurde anderswohin versetzt, vielleicht neben die Lade. Das Gesetzbuch fand man später im Tempelschatze II. Chron. 34, 14. — **8**) Es erneuerte sich hier das Wunder, das bei Einweihung der Stifts-

hütte in der Wüste geschehen war Exod. 40, 32; Num. 9, 15. Wie die Wolken in den Lüften als Verhang des Himmels erscheinen, hinter welchem die Herrlichkeit desselben verborgen liegt, so wollte Gott auch seine Niederlassung in den Tempel Salomons durch das Erscheinen der Wolkenhülle gewissbildet wissen und dadurch andeuten, daß er in einem unzugänglichen Lichte wohne, welches kein Sterblicher durchdringen kann. „Niemand hat Gott je gesehen" Joan. 1, 18. Es gehört mit zu den Charakteren der wahren Religion, daß sie Geheimnisse enthalte und Gott vor Allem als den Unerforschlichen verkünde. Alle Religionen, die Gottes Wesenheit bloßlegen und die Geheimnisse ausschließen wollen, künden sich eben dadurch von vornherein als irrthümliche, als menschlich erfundene, als falsche dar. — **9**) Levit. 16, 2; Hebr. 10, 1. Es hieße den tiefen Sinn der Aussprüche Gottes verkennen, wenn man damit bloß etwas Ceremonielles angedeutet sehen wollte. Wenn der Psalmist sagt: Qui ponis nubem ascensum tuum 103, 3. und wieder: Posuit tenebras latibulum suum 17, 12, so spricht er damit deutlich aus, daß Niemand in das Wesen Gottes und in seine Rathschläge einzudringen vermöge. Qui scrutator est majestatis, opprimetur a gloria Prov. 25. 27. Altiora te ne quæsieris et fortiora te ne scrutatus fueris Eccli. 3 22. — **10**) Nach II. Chron. 6, 13 stand Salomon auf einer Tribune im Vorhofe, wo er sein Angesicht zuerst dem Tempel zuwandte, nachher aber dem Volke. — **11**) d. h. er sprach den Segensgruß zur ganzen Gemeinde. — **12**) II. Reg. 7, 7. 8. — **13**) Dieser Altar ist der Brandopferaltar. Vor diesen stellte sich Salomon, kniete dann nieder II. Chron. 6, 13 und betete laut. Teresor sagt: „Dieses ist das erste Beispiel eines knieenden Beters, welches in der Bibel vorkommt. Die alten Hebräer beteten stehend. In den folgenden Zeiten wurde das Knieen unter den Israeliten auch gebräuchlich;" I. Esdr. 9, 5; Dan. 6, 10; Act. 7, 59; 9, 40; 20, 36. — **14**) Dieses feierliche Ausstrecken der Hände zeugt von der Inbrunst des Herzens, welcher dieses Gebet entsteigt; von der Größe des Verlangens, welches ausgesprochen wird; von der Allgemeinheit der Bitte, welche die Bitte des Königs und Volkes zugleich ist; von der Zuversicht auf die Erhörung. Die ausgestreckten Hände stellen gleichsam die Flügel dar, mit welchen die Seele zu Gott emporfliegt. — **15**) Dieses Gebet Salomons ist von einem bewunderungswürdigen Inhalte. Nicht nur spricht sich darin die hellste Erkenntniß der Größe und Unendlichkeit Gottes, der feurigste Dank für dessen Wohlthaten und Verheißungen, sondern auch die tiefste Demuth, die zärtlichste Sorgfalt für das allgemeine Beste Israels, die größte Zuversicht auf Gottes Güte, endlich auch der hellste Einblick in die ferne Zukunft, in die Schicksale des Volkes aus. — **16**) Deut. 12, 11. — **17**) d. h. wenn ihm ein Reinigungseid aufgelegt werden Gen. 15, 10; Exod. 22, 11. — **18**) d. h. so bringe in Vollziehung die Flüche, die er über sich herabgerufen Deut. 29, 14. — **19**) d. h. laß sein Unrecht (seine Schuld) auf ihn selbst zurückfallen. — **20**) Hebr. „wenn Pest, Brand Deut. 28, 22, Rost, Heuschrecken, Raupen sich einfinden;" *θανατος ἐαν γένηται, ὁτι ἐσται ἐμπυρισμὸς, βρὸιχας, ἐρυσίβη ἐὰν γένηται . .* — **21**) Hebr. „wenn irgend ein Gebet, ein Flehen zu dir geschieht;" *πᾶσαν προσευχὴν, πᾶσαν δεησιν ἐαν γένηται παντι ἀνθρώπῳ . .* — **22**) d. h. daß dieses Haus nach deinem Namen genannt sei, oder auch, daß dein Name herabgerufen sei in dieses Haus, um deinen Segen da zu spenden. — **23**) sich beim Gebete gegen Jerusalem hinwenden, sollte als Ausdruck der Hochachtung gegen den hl. Tempel gelten und daher von Gott gnädig angesehen werden. Auch Daniel 6, 10 kniete dreimal des Tages zum Gebete nieder, das Gesicht nach Jerusalem hingewendet. — **24**) Exod. 19, 5; Deut. 4, 20; 32, 9. — **25**) Aus dieser ungeheuren Zahl von Rindern und Schafen, die als Friedensopfer geschlachtet wurden, läßt sich schließen, daß ein ungeheure Zahl der Bewohner des Landes bei diesem Feste sich eingefunden. Wenn man auch jene Theile der Opferthiere, die auf dem Altare verbrannt wurden und die den Priestern zufielen abrechnet, so blieb doch noch Nahrung übrig, daß täglich 3–400,000 Menschen sich sättigen und gütlich thun konnten in festlicher Weise. Man wird in der Geschichte der Völker wenige Festlichkeiten auffinden können, die mit mehr Großmuth von Seite der Festgeber und mit mehr Herzlichkeit und Innigkeit von Seite der Theilnehmer gefeiert wurden. Einzig ist Israels Gott, einzig ist sein Tempel, einzig die Einweihungsfeier seines Tempels. Dennoch ist diese hohe Feier nur ein schwaches Schattenbild gegen die Einweihungsfeier der Gemeinde des Herrn im Neuen Bunde, wo der Geist des Herrn in Strömen sich ergoß, und die Herzen mit der Fülle der Salbung überschüttet wurden. — **26**) d. h. er wies den ganzen mittleren Theil des Vorhofes zum Opfern an, weil der Brandopferaltar nicht hinreichte, alle Opfer zu fassen. Ob ihm Gott außerordentliche Vollmacht dazu gegeben, oder der Hohepriester den Rath von Gott dazu erholt, oder ob man die Noth der Umstände für maßgebend gehalten habe, bleibt dahingestellt. — **27**) Dieser achte Tag ist kein anderer als der 15. nach dem Anfange des Festes, und der achte nach dem Beginn der zweiten Festwoche. — **28**) Das Zusammenfallen jener Kirchweihfeier mit dem Laubhüttenfest erhöhte die Freudigkeit und den Glanz des Festes noch mehr. Es ist kein Zweifel, daß das Andenken desselben tief in aller Theilnehmer Herzen eingegraben blieb, und daß die beiwohnende Kinder noch als Greise und alte Mutter mit Wonne und Freude davon redeten.

Caput IX.

1. Factum est autem cum perfecisset Salomon aedificium domus
)omini, et aedificium regis, et omne quod optaverat et voluerat facere,
. apparuit ei Dominus secundo[1] sicut apparuerat ei in Gabaon.
. Dixitque Dominus ad eum: Exaudivi orationem tuam et deprecа-
ionem tuam, quam deprecatus es coram me: sanctificavi domum hanc,[2]
uam aedificasti, ut ponerem nomen meum ibi[3] in sempiternum, et
runt oculi mei et cor meum ibi cunctis diebus. 4. Tu quoque si
mbulaveris coram me, sicut ambulavit pater tuus, in simplicitate cordis,
t in aequitate:[4] et feceris omnia, quae praecepi tibi, et ligitima mea et
udicia mea servaveris, 5. ponam thronum regni tui super Israel in
empiternum, sicut locutus sum David patri tuo, dicens: Non auferetur
ir de genere tuo de solio Israel. 6. Si autem aversione aversi fueritis
os et filii vestri, non sequentes me, nec custodientes mandata mea, et
eremonias meas, quas proposui vobis, sed abieritis et coluerit is deos
lienos, et adoraveritis eos: 7. auferam Israel de superficie terrae,
uam dedi eis: et templum, quod sanctificavi nomini meo, projiciam a
onspectu meo, eritque Israel in proverbium,[5] et in fabulam cunctis
opulis. 8. Et domus haec erit in exemplum:[6] omnis, qui transierit
er eam, stupebit, et sibilabit, et dicet: Quare fecit Dominus sic terrae
uic, et domui huic? 9. Et respondebunt: Quia dereliquerunt Domi-
um Deum suum, qui eduxit patres eorum de terra Aegypti, et secuti
unt deos alienos, et adoraverunt eos, et coluerunt eos: idcirco induxit
)ominus super eos omne malum hoc. 10. Expletis autem annis viginti[7]
ostquam aedificaverat Salomon duas domos, id est, domum Domini, et
lomum regis 11. (Hiram rege Tyri praebente Salomoni ligna cedrina
t abiegna, et aurum juxta omne quod opus habuerat), tunc dedit
Salomon Hiram viginti oppida in terra Galilaeae.[8] 12. Et egressus est
Hiram de Tyro, ut videret oppida, quae dederat ei Salomon, et non
placuerunt ei, 13. et ait: Haecine sunt civitates, quas dedisti mihi,
frater? Et appellavit eas Terram chabul,[9] usque in diem hanc.
14. Misit quoque Hiram ad regem Salomonem centum viginti talenta
auri.[10] 15. Haec est summa expensarum, quam obtulit[11] rex Salomon
ad aedificandam domum Domini et domum suam, et Mello,[12] et murum
Jerusalem, et Heser,[13] et Mageddo,[14] et Gazer.[15] 16. Pharao rex
Aegypti ascendit, et cepit Gazer, succenditque eam igni: et Chananaeum,
qui habitabat in civitate, interfecit, et dedit eam in dotem filiae suae
uxori Salomonis. 17. Aedificavit ergo Salomon Gazer, et Bethoron
inferiorem, 18. et Balaath,[16] et Palmiram[17] in Terra solitudinis.
19. Et omnes vicos,[18] qui ad se pertinebant, et erant absque muro,
munivit, et civitates curruum et civitates equitum, et quodcumque ei
placuit ut aedificaret in Jerusalem, et in Libano, et in omni terra
potestatis suae. 20. Universum populum, qui remanserat de Amorr-
haeis, et Hethaeis, et Pherezaeis, et Hevaeis, et Jebusaeis, qui non sunt
de filiis Israel: 21. horum filios, qui remanserant in terra, quos scilicet
non potuerant filii Israel exterminare: fecit Salomon tributarios,[19]
usque in diem hanc. 22. De filiis autem Israel non constituit Salomon
servire quemquam, sed erant viri bellatores, et ministri ejus, et principes,
et duces, et praefecti curruum et equorum.[20] 23. Erant autem principes

super omnia opera Salomonis praepositi quingenti quinquaginta,[21] qui habebant subjectum populum, et statutis operibus imperabant. 24. Filia autem Pharaonis ascendit de Civitate David in domum suam, quam aedificaverat ei Salomon: tunc aedificavit Mello. 25. Offerebat quoque Salomon[22] tribus vicibus per annos singulos holocausta, et pacificas victimas super altare, quod aedificaverat Domino, et adolebat thymiama coram Domino: perfectumque est templum. 26. Classem quoque fecit rex Salomon in Asiongaber, quae est juxta Ailath in littore Maris rubri in terra Idumaeae. 27. Misitque Hiram in classe illa servos suos viros, nauticos et gnaros maris, cum servis Salomonis. 28. Qui cum venissent in Ophir,[23] sumptum inde aurum quadringentorum viginti talentorum, detulerunt ad regem Salomonem.

1) Nach II. Chron. 7, 12 erschien ihm Gott, wie früher 3, 5, auch jetzt wieder bei der Nacht. — **2**) welcher Ausdruck dasselbe bedeutet wie: elegi locum istum mihi in domum sacrificii. — **3**) d. h. um daselbst meine Gegenwart, meine Gnade und meine Herrlichkeit zu zeigen. — **4**) Hebr. „in Aufrichtigkeit und Rechtschaffenheit;" *ἐν ὁσιότητι καρδίας καὶ ἐν εὐθύτητι.* — **5**) Deut. 28. 37. — **6**) Hebr. und LXX: „und so erhaben auch dieses Haus ist, so . ." — **7**) d. h. im 24. Jahre der Regierung Salomons, da er den Bau erst im 4. Jahre nach der Thronbesteigung begonnen hatte. Das Jahr, von dem jetzt die Rede ist, dürfte somit das J. 991 vor Chr. sein. — **8**) Diese Städte waren von Chanaanitern bewohnt und konnten somit ohne Uebertretung der göttlichen Anordnung Levit. 25. 23 einer fremden Herrschaft überantwortet werden. Daß sie von Gläubigen bewohnt waren, wie Tostatus, Serarius, Salianus u. A. dafür halten, und dem Könige von Tyrus nur auf so lange zur Nutznießung überlassen wurden, bis die Schuld abbezahlt wär, scheint gegen II. Chron. 8, 2 zu sein, wo es heißt, daß Salomon die von Hiram (zurück-)gegebenen Städte mit Israeliten besetzte. — **9**) כַּבֻּל heißt „Fußeisen" und dürfte auf ein Land übertragen entweder „verschuldet," oder „sandig, dornig, felsig" bedeuten. Nach Flavius Josephus bedeutet Chabul in der phönicischen Sprache *οὐκ ἀρεσκον* „ungefällig." — **10**) Wahrscheinlich ist das nicht anders zu verstehen, als daß die Schuld, welche Salomon an Hiram für die gelieferten Materialien und geleisteten Dienste abzuzahlen hatte, 120 Talente Goldes betrug, was etwa 2,400,000 Gulden nach unserer Währung betragen dürfte. Daß Hiram in baarem Gelde Etwas geliehen hätte, wird nirgends erwähnt. — **11**) Hebr. „Das ist die Ursache, daß König Salomon eine Frohn (Tribut) auflegte zum Baue des Tempels . ." Er legte sie den umliegenden unterworfenen Völkerschaften auf. — **12**) II. Reg. 5. 9. Ist darunter die Auffüllung des Thales zwischen Sion und Moria, oder ist das Castell (das Haus) Mello, in welchem einer der Nachfolger Salomons IV. 12. 20 erschlagen worden, zu verstehen? — **13**) Jos. 11. 1: 15. 23; 19. 36 Aser genannt. — **14**) cf. Jos. 17. 11. — **15**) Wahrscheinlich führte Salomon Festungswerke um diese Städte auf Jos. 6. 26. Bei den LXX fehlen die V. 15–25. — **16**) Stadt im Stamme Dan Jos. 19. 44. nach Andern eins mit Baalgad, Baalbeck (Heliopolis). — **17**) תַּדְמֹר, die berühmte und herrliche Stadt auf grüner Oase an einem Flüßchen, mitten in der Wüste zwischen Damaskus und dem Euphrat; s. Wood's ruins of Palmyra. — **18**) Hebr. „und alle Städte der Getreide magazine . ." — **19**) Das Gebot, diese chanaanitischen Völkerschaften auszurotten, welches Gott durch Moses gegeben, war damals wahrscheinlich nicht mehr verbindlich. So hält Caietanus dafür. Auch Tostatus ist der Meinung, daß Salomon nicht gesündigt, wenn er diese Völker bloß unterwarf, nicht ausrottete, da auch David, der Mann nach dem Herzen Gottes, es nicht gethan. Nachdem der Fehler der Saumniß bei der ersten Eroberung begangen worden konnte er in der Folge nicht mehr so leicht gut gemacht werden, ohne große Gefahr hervorzurufen. — **20**) Hebr. „und der Reiter." — **21**) Nach II. Chron. 8. 10 waren bloß 250 Vorsteher. Wahrscheinlich trat erst in der Folge eine veränderte Bestimmung ein. — **22**) d. h. er ließ durch die Priester in seinem Namen opfern. — **23**) s. I. B. 73. Anm. 87. *καὶ ἦλθον εἰς Σωφιρ.* Sie verstanden Indien unter Ophir, welches die Aegyptier Sophira nannten.

Caput X.

1. Sed et Regina Saba,[1] audita fama Salomonis in nomine Domini, venit tentare eum in aenigmatibus.[2] 2. Et ingressa Jerusalem multo cum comitatu, et divitiis, camelis portantibus aromata, et aurum infinitum nimis, et gemmas pretiosas, venit ad regem Salomonem, et locuta est ei universa quae habebat in corde suo.[3] 3. Et docuit eam Salomon omnia verba, quae proposuerat: non fuit sermo, qui regem posset latere, et non responderet ei. 4. Videns autem regina Saba omnem sapientiam Salomonis, et domum, quam aedificaverat, 5. et cibos mensae ejus, et habitacula servorum, et ordines ministrantium, vestesque eorum, et pincernas, et holocausta, quae offerebat in domo Domini: non habebat ultra spiritum; 6. dixitque ad regem: Verus est sermo, quem audivi in terra mea 7. super sermonibus tuis, et super sapientia tua: et non credebam narrantibus mihi, donec ipsa veni, et vidi oculis meis, et probavi quod media pars mihi nuntiata non fuerit: major est sapientia et opera tua, quam rumor, quem audivi. 8. Beati viri tui, et beati servi tui, qui stant coram te semper, et audiunt sapientiam tuam. 9. Sit Dominus Deus tuus benedictus, cui complacuisti, et posuit te super thronum Israel, eo quod dilexerit Dominus Israel in sempiternum, et constituit te regem, ut faceres judicium et justitiam. 10. Dedit ergo regi centum viginti talenta auri, et aromota multa nimis, et gemmas pretiosas: non sunt allata ultra aromata tam multa, quam ea quae dedit regina Saba regi Salomoni. 11. (Sed et classis Hiram, quae portabat aurum de Ophir, attulit ex Ophir ligna thyina[4] multa nimis, et gemmas pretiosas. 12. Fecitque rex de lignis thyinis fulcra domus Domini,[5] et domus regiae, et citharas lyrasque cantoribus: non sunt allata hujuscemodi ligna thyina, neque visa usque in praesentem diem.) 13. Rex autem Salomon dedit reginae Saba omnia quae voluit, et petivit ab eo: exceptis his, quae ultro obtulerat ei munere regio. Quae reversa est, et abiit in terram suam cum servis suis. 14. Erat autem pondus auri, quod afferebatur Salomoni[6] per annos singulos, sexcentorum sexaginta sex talentorum auri: 15. excepto eo, quod afferebant viri,[7] qui super vectigalia erant, et negotiatores, universique scruta vendentes, et omnes reges Arabiae, ducesque terrae.[8] 16. Fecit quoque rex Salomon ducenta scuta[9] de auro purissimo, sexcentos auri siclos dedit in laminas scuti unius.[10] 17. Et trecentas peltas[11] ex auro probato: trecentae minae auri[12] unam peltam vestiebant: posuitque eas rex in domo saltus Libani. 18. Fecit etiam rex Salomon thronum de ebore[13] grandem: et vestivit eum auro fulvo nimis, 19. qui habebat sex gradus: et summitas throni rotunda erat in parte posteriori: et duae manus hinc atque inde tenentes sedile: et duo leones stabant[14] juxta manus singulas. 20. Et duodecim leunculi stantes super sex gradus hinc atque inde: non est factum tale opus in universis regnis. 21. Sed et omnia vasa, quibus potabat rex Salomon, erant aurea: et universa supellex domus saltus Libani de auro purissimo: non erat argentum, nec alicujus pretii putabatur in diebus Salomonis, 22. quia classis regis per mare cum classe Hiram semel per tres annos ibat in Tharsis,[15] deferens inde aurum, et argentum, et dentes elephantorum, et simias, et pavos. 23. Magnificatus est ergo rex Salomon super omnes reges terrae divitiis, et sapientia. 24. Et universa terra desiderabat vultum Salo-

monis, ut audiret sapientiam ejus, quam dederat Deus in corde ejus. 25. Et singuli deferebant ei munera, vasa argentea et aurea, vestes et arma bellica, aromata quoque, et equos et mulos per annos singulos. 26. Congregavitque Salomon currus et equites, et facti sunt ei mille quadringenti currus, et duodecim millia equitum: et disposuit eos per civitates munitas, et cum rege in Jerusalem. 27. Fecitque ut tanta esset abundantia argenti in Jerusalem, quanta et lapidum:[16] et cedrorum praebuit multitudinem quasi sycomoros, quae nascuntur in campestribus. 28. Et educebantur equi Salomoni de Aegypto, et de Coa.[17] Negotiatores enim regis emebant de Coa, et statuto pretio perducebant. 29. Egrediebatur autem quadriga ex Aegypto sexcentis siclis argenti, et equus centum quinquaginta. Atque in hunc modum cuncti reges Hethaeorum et Syriae equos venundabant.[18]

1) Diese Königin wird von Flavius Josephus „Nikaulis," im Koran (27. Sure) „Balkis" genannt; ob mit Grund oder nicht, ist zweifelhaft. Das Land Saba, woher sie kam, ist wohl kein anderes, als der östliche Theil des südlichen Arabien — am persischen Meerbusen gelegen; s. Pineda de rebus Salom. V. 14. Flavius Josephus macht Aegypten und Aethiopien daraus, indem er סְבָא, nicht שְׁבָא las; cf. Gen. 10, 7. Im Evangelium Matth. 12, 42 wird „der Süden" genannt; cf. Gen. 10. 28; Ps. 71. 10. — **2**) Judic. 14. 12. — **3**) Vermuthlich legte sie ihm allerlei seltsame Fragen vor, über die ihr Niemand Rede und Antwort geben konnte, und über welche sie so sehnlich einigen Aufschluß zu bekommen wünschte. Einen weisen Mann zu treffen, der uns die Dunkelheiten und Räthsel, welche die Seele Jahre lang peinigten, entwirrt und lüftet, gehört unter die wohlthuendsten Lebensgenüsse. Die Königin von Saba hoffte bei Salomon diesen Genuß zu finden. Sie fand ihn und fand noch mehr, als diesen. Was sie bei Salomon sah und aus seinem Munde hörte, ging weit über ihre Vorstellungen und Erwartungen. — **4**) אַלְמֻגִּים, wofür II. Chron. 2, 7 u. 9, 10 אַלְגֻּמִּים hat, dürfte wohl „rothes Sandelholz" bedeuten, das in Indien und Persien zu den kostbarsten Gerätben verarbeitet wird. Im Rabbinischen wird das Wort auch von den „Korallen" gebraucht. *ξύλα πελεκητὰ πολλὰ σφόδρα* „sehr viel zugehauenes Holz;" Flavius Josephus: *ξύλα πεύκινα* „Pechfichtenholz." Von dem Baume thyia, den die Vulgata darunter versteht, schreibt Plinius III. 16: Theophrastus, qui primus a Magni Alexandri aetate scribit, quae circa urbis Romae quadringentesimum quadragesimum gesta sunt annum, magnum jam huic arbori honorem tribuit, memoratas referens ex ea templorum veterum contignationes. — **5**) Unter מְסִלָּה, *ὑποστηρίγματα*, verstehen Einige „Geländer," Andere „Pfeiler." Allein zu den Pfeilern hätte er dieses Holzes schon früher bedurft. — **6**) Ob darunter Steuern zu verstehen seien oder Einfuhr aus dem Lande Ophir, ist schwer zu unterscheiden. — **7**) Hebr. „außer dem, was er bezog von den Krämern und vom Handel der Kaufleute." Es sind darunter wohl die Zolleinnehmer zu verstehen. *χωρὶς τῶν ὁύρων τῶν ὑποτεταγμένων καὶ τῶν ἐμπόρων.* Vielleicht sind die Zolleinkünfte in der Summe V. 14 miteinbegriffen. — **8**) II. Chron. 9, 14: satrapae terrarum „Statthalter der Provinzen" d. h. der eroberten Provinzen. Einige verstehen darunter die Fürsten der Philister. — **9**) II. Chron. 9, 15: ducentas hastas. Im Hebr. heißt es auch dort „Schilde." Allein an den Schilden waren immer Spieße mit einem Seile befestigt, welche, nachdem sie geschleudert waren und getroffen hatten, wieder zurückgezogen wurden. *τριακόσια δόρατα* — **10**) d. h. zum Ueberziehen des Schildes. Denn der Schild selbst war von Holz und wurde zuerst mit Leder, dann erst mit Gold überzogen. Nach dem hebr. Texte sollte man meinen, daß der Schild bloß aus Gold bestand. Es geschieht keine Meldung von laminae. — **11**) d. h. Tartschen oder kleinere Schilde, welche die Form des gehörnten Mondes hatten Dueit Amazonidum lunatis agmina peltis Virg. Aen. 1. — **12**) Hebr. „drei Minen," was offenbar das Richtigere ist, da eine Mine hundert Sekel (Loth) hält; cf. II. Chron. 9, 16. — **13**) Das Elfenbein galt in alter Zeit an Werth dem Golde gleich. Die Bekleidung des Thrones mit Gold durfte daher auf eingelegten Zierschmuck gedeutet werden. — **14**) Der Löwe war das Bannerzeichen des Stammes Juda und der Familie Davids Gen. 49. 9, sowie des kommenden Messias Apocal. 5, 5. Als König der Thiere und begabt mit allen Vollkommenheiten des animalischen Lebens sinnbildet er Größe, Macht, Würde, Herrschaft. Tavernier versichert, daß noch heutigen Tages die Könige Persiens bei Audienzen, die sie fremden Gesandten geben, Löwen zur Seite haben. — **15**) Gen. 10, 4. Da das Wort „Tharsis" von allen ferngelegenen Weltgegenden des Westens, zu denen man mit Schiffen segelte, gebraucht worden zu sein scheint, so durfte es hier wohl das Land Ophir bezeichnen. — **16**) hyperbolischer Ausdruck für „groß

Menge." — **17**) מִקְוֶה, was verschieden erklärt wird. Der Chaldäer nimmt es für „Schaar" und zieht es in den nächsten Satz hinüber, so daß es heißt: „Und eine Schaar Kaufleute holte eine Schaar (der Pferde) um bestimmten Preis." Andere geben es mit „Gespinnst;" Dereser mit „Leinwand." Die LXX und Vulgata nehmen es für einen Ort, den Einige nach Arabien, Andere nach Aegypten versetzen. Man muß sich wohl für die geographische Bedeutung des Wortes erklären, da ja nachher wieder nur von Pferden und Wagen, nicht von andern Handelsartikeln die Rede ist. — **18**) Hebr. „und so gingen sie an alle Könige der Hethiter und Syriens in ihrer Hand aus;" d. h. man verhandelte sie an diese. So nehmen es auch der Chaldäer und die LXX.

Caput XI.

1. Rex autem Salomon adamavit mulieres alienigenas multas, filiam quoque Pharaonis, Moabitidas, et Ammonitidas, Idumaeas, et Sidonias, et Hethaeas:[1] 2. de gentibus, super quibus dixit Dominus filiis Israel: Non ingrediemini ad eas, neque de illis ingredientur ad vestras: certissime enim avertent corda vestra ut sequamini deos earum. His itaque copulatus est Salomon ardentissimo amore. 3. Fueruntque ei uxores quasi reginae septingentae,[2] et concubinae trecentae: et averterunt mulieres cor ejus. 4. Cumque jam esset senex,[3] depravatum est cor ejus per mulieres, ut sequeretur deos alienos:[4] nec erat cor ejus perfectum cum Domino Deo suo, sicut cor David patris ejus. 5. Sed colebat Salomon Astarthen deam Sidoniorum, et Moloch[5] idolum Ammonitarum. 6. Fecitque Salomon quod non placuerat coram Domino, et non adimplevit ut sequeretur Dominum, sicut David pater ejus. 7. Tunc aedificavit Salomon fanum Chamos,[6] idolo Moab, in monte qui est contra Jerusalem,[7] et Moloch idolo filiorum Ammon. 8. Atque in hunc modum fecit universis uxoribus[8] suis alienigenis, quae adolebant thura, et immolabant diis suis. 9. Igitur iratus est Dominus Salomoni, quod aversa esset mens ejus a Domino Deo Israel, qui apparuerat ei secundo,[9] 10. et praeceperat de verbo hoc ne sequeretur deos alienos, et non custodivit quae mandavit ei Dominus. 11. Dixit itaque Dominus Salomoni:[10] Quia habuisti hoc apud te, et non custodisti pactum meum, et praecepta mea, quae mandavi tibi, disrumpens scindam regnum tuum, et dabo illud servo tuo. 12. Verumtamen in diebus tuis non faciam propter David patrem tuum: de manu filii tui scindam illud, 13. nec totum regnum auferam, sed tribum unam dabo filio tuo[11] propter David servum meum, et Jerusalem quam elegi. 14. Suscitavit autem Dominus adversarium[12] Salomoni Adad Idumaeum de semine regio, qui erat in Edom. 15. Cum enim esset David in Idumaea,[13] et ascendisset Joab princeps militiae ad sepeliendum eos, qui fuerant interfecti, et occidisset omne masculinum in Idumaea 16. (sex enim mensibus ibi moratus est Joab, et omnis Israel, donec interimeret omne masculinum in Idumaea),[14] 17. fugit Adad ipse, et viri Idumaei de servis patris ejus cum eo, ut ingrederetur Aegyptum: erat autem Adad puer parvulus. 18. Cumque surrexissent de Madian,[15] venerunt in Pharan, tuleruntque secum viros de Pharan, et introierunt Aegyptum ad Phraonem regem Aegypti: qui dedit ei domum, et cibos constituit, et terram delegavit. 19. Et invenit Adad gratiam coram Pharaone valde, in tantum ut daret ei uxorem, sororem uxoris suae germanam Taphnes reginae. 20. Genuitque ei soror Taphnes Genubath filium, et nutrivit eum Taphnes in domo Pharaonis: eratque Genubath habitans

apud Pharaonem cum filiis ejus. 21. Cumque audisset Adad in Aegypto, dormisse David cum patribus suis, et mortuum esse Joab principem militiae, dixit Pharaoni: Dimitte me, ut vadam in terram meam. 22. Dixitque ei Pharao: Qua enim re apud me indiges, ut quaeras ire ad terram tuam? At ille respondit: Nulla: sed obsecro te ut dimittas me.[16] 23. Suscitavit quoque ei Deus adversarium Razon filium Eliada,[17] qui fugerat Adarezer regem Soba dominum suum: 24. et congregavit contra eum viros,[18] et factus est princeps latronum cum interficeret eos David:[19] abieruntque Damascum, et habitaverunt ibi, et constituerunt eum regem in Damasco. 25. eratque adversarius Israeli cunctis diebus Salomonis: et hoc est malum Adad,[20] et odium contra Israel,[21] regnavitque in Syria.[22] 26. Jeroboam quoque filius Nabat, Ephrathaeus, de Sareda, servus Salomonis, cujus mater erat nomine Sarva, mulier vidua: levavit manum contra regem. 27. Et haec est causa rebellionis adversus eum, quia Salomon aedificavit Mello,[23] et coaequavit voraginem civitatis David patris sui. 28. Erat autem Jeroboam vir fortis et potens: vidensque Salomon adolescentem bonae indolis et industrium, constituerat eum praefectum super tributa universae domus Joseph.[24] 29. Factum est igitur in tempore illo, ut Jeroboam egrederetur de Jerusalem, et inveniret eum Ahias Silonites propheta in via, opertus pallio novo: erant autem duo tantum in agro. 30. Apprehendensque Ahias pallium suum novum, quo coopertus erat, scidit in duodecim partes. 31. Et ait ad Jeroboam: Tolle tibi decem scissuras: haec enim dicit Dominus Deus Israel: Ecce ego scindam regnum de manu Salomonis,[25] et dabo tibi decem tribus. 32. Porro una tribus remanebit ei propter servum meum David, et Jerusalem civitatem, quam elegi ex omnibus tribubus Israel: 33. eo quod dereliquerit me, et adoraverit Astarthen deam Sidoniorum, et Chamos deum Moab, et Moloch deum filiorum Ammon: et non ambulaverit in viis meis, ut faceret justitiam coram me, et praecepta mea, et judicia sicut David pater ejus. 34. Nec auferam omne regnum de manu ejus, sed ducem ponam eum[26] cunctis diebus vitae suae, propter David servum meum quem elegi, qui custodivit mandata mea et praecepta me. 35. Auferam autem regnum de manu filii ejus, et dabo tibi decem tribus: 36. filio autem ejus dabo tribum unam, ut remaneat lucerna David servo meo[27] cunctis diebus coram me in Jerusalem civitate, quam elegi ut esset nomen meum ibi. 37. Te autem assumam, et regnabis super omnia quae desiderat anima tua, erisque rex super Israel. 38. Si igitur audieris omnia, quae praecepero tibi, et ambulaveris in viis meis, et feceris quod rectum est coram me, custodiens mandata mea et praecepta mea, sicut fecit David servus meus: ero tecum, et aedificabo tibi domum fidelem,[28] quomodo aedificavi David domum, et tradam tibi Israel. 39. et affligam semen David super hoc, verumtamen non cunctis diebus. 40. Voluit ergo Salomon interficere Jeroboam:[29] qui surrexit, et aufugit in Aegyptum ad Sesac[30] regem Aegypti, et fuit in Aegypto usque ad mortem Salomonis. 41. Reliquum autem verborum Salomonis, et omnia quae fecit, et sapientia ejus: ecce universa scripta sunt in Libro verborum dierum Salomonis. 42. Dies autem, quas regnavit Salomon in Jerusalem super omnem Israel, quadraginta anni sunt. 43. Dormivitque Salomon cum patribus suis,[31] et sepultus est in Civitate David patris sui, regnavitque Roboam filius ejus pro eo.

1) Da diese unter die Chanaaniterinen gehörten, so handelte Salomon gegen das ausdrückche Gesetz Gottes Exod. 34, 16; Deut. 17, 17. — **2**) Auch diese übergroße Zahl der Frauen war gegen Gottes Gesetz Deut. 17, 17. — **3**) Da er im Alter von 60 Jahren starb, so konnte er nicht viele Jahre vorher schon ein Greis genannt werden. — **4**) Robert Stephan meint, Salomon habe die fremden Götter nicht in Wirklichkeit verehrt; allein Irenäus, Justinus, Tertullian, Basilius, Augustinus und alle anderen Väter lehren, daß er ihnen aus Nachgiebigkeit gegen die Frauen einen wahren Cultus erwiesen habe, obwohl seine Vernunft erkannte, daß in ihnen keine Wahrheit und Wirklichkeit, vielweniger eine Gottheit sei. Darum sagt Augustinus de Gen. l. 11. c. 12: Fecit, quod sciebat, non esse faciendum, ne suas, quibus deperiebat atque diffluebat mortiferas delicias contristaret. Cornelius a Lapide bemerkt hier: Miserabilis fuit hic lapsus Salomonis viri sapientissimi et sanctissimi, quo in sex gravia scelera prolapsus est. Primum ejus scelus fuit, quod contra legem duxerit alienigenas et idololatras. Secundum, quod nimis multas, puta mille. Tertium, quod eis potestatem fecerit colendi sua idola, imo eis delubra in monte oliveti ædificavit. Quartum, quod ipse ea adoravit. Quintum, quod suo exemplo multos Hebræos ad eadem colenda impulerit. Sextum, quod immania tributa populo indixerit, quia ad tot reginas ornandas et magnifice alendas immensis opibus erat opus. — **5**) Levit 18, 21; Deut. 18, 10; Judic. 2, 11. 13. Pineda und Salianus glauben, daß Salomon dem Moloch auch Menschenopfer, oder vielmehr Kinderopfer dargebracht habe, da diese Opfer ein nothwendiges Erforderniß seines Cultus waren. — **6**) Man betrachte hier den größten Widerspruch, der je in einem Menschen sich geoffenbart, welcher in der Geschichte eine Rolle spielte. Derjenige, der dem einen wahren Gotte den schönsten Tempel, den je die Welt gesehen, erbaut hat, er läßt sich beigehen, demselben gegenüber einen andern zu Ehren des moabitischen Gottes Chames zu erbauen. Dieser Chames Num. 21, 29 war nach Movers l. c. 334. die National- und Stammgottheit der Moabiter, wie Moloch jene der Ammoniter. Auch er war ein Feuergott und hieß mit einem andern Namen „Ariel"; cf. Isai. 29, 1; Jerem. 48, 46. — **7**) Hebr. „auf dem Berge, der östlich von Jerusalem," d. h. auf einer der Anhöhen des Oelberges, seit dieser Zeit „Berg des Aergernisses" genannt IV. Reg. 23, 13. Es war die südlichste der drei Höhen des Oelberges. — **8**) Ob damit gemeint ist, daß er all' diesen verschiedenen Göttern Tempel und Kapellen gebaut, oder daß er denselben nur geringere äußere Denkmale der Verehrung gesetzt habe, bleibt dahingestellt. — **9**) 3, 5; 9, 2. Man findet es räthselhaft, wie Salomon bei allen Gnaden, die er von Gott empfangen; bei allen Ermahnungen und Warnungen, die er aus Gottes Mund vernommen, dennoch verführt werden konnte. Allein wenn man bedenkt die großen Reichthümer Salomons, die Fülle der zu Gebote stehenden Genüsse, die Menge der sinnlichen Reize, die Allgewalt der weiblichen Einflüsse, die allseitigen Ehren, das aufblähende Vielwissen, das in ihm leicht den Dünkel erzeugte, der die Philosophen Griechenlands gängelte, es komme ja auf das Aeußerliche des Gottesdienstes nicht soviel an: so darf man sich nicht wundern, daß der Weiseste in den Thörichsten verkehrt ward. Gott stellte in ihm ein schauerliches Beispiel auf, das alle belehren sollte, wie keine Weisheit im Stande sei, den Menschen vor dem Falle zu bewahren. — **10**) Nach Tostatus, Tornielli und Salianus sprach Gott diese Worte zu Salomon durch den Propheten Ahias V. 29, nach Pineda aber unmittelbar durch sich selbst. — **11**) nämlich den Stamm Juda, mit welchem jedoch der Stamm Benjamin unzertrennlich verbunden war, so daß beide für Einen galten. Die Stadt Jerusalem kettete beide auf das Innigste zusammen. — **12**) Sobald Salomons Abfall offenkundig war, fing auch sein Thron zu wanken an. Das Eine Gut war hinweg, mit demselben wichen auch die übrigen Güter. Es erhoben sich Feinde des Reiches im Süden und Norden, ja im Innern selbst erhob sich ein Widersacher, und zwar von Gott gerufen. Denn der Abfall machte Salomon aller Verheißungen verlustig, die Gott ihm gegeben hatte. Der Bund war gebrochen. — **13**) Von diesem Feldzuge war die Rede II. 8, 13; cf. I. Chron. 18, 12. — **14**) Es versteht sich, daß das Wort „Alle" hier keineswegs „Alle ohne Ausnahme" bedeute; denn es entfloben ja Mehrere, da sich keine Hoffnung mehr zeigte, und viele Weiber mit männlichen Kindern werden schon vorher entfloben sein. Die Niederlage der Idumäer war indessen so groß, daß es wirklich den Anschein hatte, dieselben seien von der Erde verschwunden. Dieser Umstand ist bei der früheren Erzählung übergangen und wird hier deßwegen hervorgehoben, auf daß es einleuchte, daß Gott auch die Todten hervorrufen könne, um als Feinde desjenigen aufzutreten, der seinen Namen verachtete. — **15**) Die entflohenen Edomiter wohnten zuerst in Madian. Da sie aber daselbst vor der Macht Salomons, die alle Grenzländer tributpflichtig machte, nicht sicher waren, zogen sie von da in die Wüste Pharan, und als auch da keines Bleibens war, nach Aegypten. — **16**) In Zeit von etwa 30 Jahren, die Adad mit seinen Landsleuten in Aegypten verlebt hatte, war die kleine Truppe zu einem Völklein erwachsen, womit er dem Salomon Schaden thun zu können hoffte. Es trieb ihn ein unwiderstehlicher Drang, abzuziehen. Kein Genuß des Hoflebens konnte ihn abhalten. Siehe, wie sich die Rachegeister sammeln von allen Seiten gegen die schwere Schuld Salomons! Nach Flavius Josephus Antiq. VII. 2. verband sich Adad mit Razon, von dem sogleich die Rede sein wird, eroberte einen Theil Syriens

und machte als König dieses Theiles Ausfälle in das Gebiet Salomons. — **17**) II. 8, 5; I. Chron. 18, 5. — **18**) Hebr. „er sammelte zu sich (um sich) Leute." — **19**) David schlug das Heer, das unter Razons Führung stand, worauf Razon, der entkommen war, sich auf das Rauben verlegte und diesem Handwerke ergeben blieb, bis gegen Ende der Regierung Salomons sich günstige Aussichten eröffneten, die ihn ermuthigten, Damaskus zu überfallen und dem Salomon zu entreißen. Gott ließ es zu, daß sein Unternehmen Erfolg hatte, und das schöne, berühmte Damaskus vom Reiche Israels wieder abgerissen ward. — **20**) Hebr. „zu dem Uebel, das Adad anrichtete, hinzu." — **21**) Hebr. „und er verabscheute Israel;" *ἐβαρυθύμησεν Ἰσραήλ*. — **22**) Einige Handschriften bei Kennikot und de Rossi lesen hier Adam statt Aram. Auch die LXX: *καὶ ἐβασίλευσεν ἐν γῇ Ἐδώμ*. Nach dieser Lesart wäre das in diesem Verse Gesagte von Adad zu verstehen. — **23**) Hebr. „Salomon baute Melle und besserte die Lücken (Risse) der Stadt Davids aus;" *Σαλωμὼν ᾠκοδόμησε τὴν ἄκραν, συνέκλεισε τὸν φραγμὸν τῆς πόλεως Δαυίδ*. — **24**) Hebr. „und er machte ihn zum Vorsteher der Arbeiter (Lastträger) des Stammes Joseph." Wahrscheinlich ist hier der Frohndienst gemeint, den der Stamm Joseph bei dem Bau des Melo thun mußte, und wo es leicht möglich war, daß sich Klagen über das Unnütze und Luxuriöse dieses Baues erhoben. — **25**) Gott intendirte keineswegs, Jeroboam schon jetzt zum Fürsten zu machen, sondern erst nach dem Tode Salomons, wie dieß deutlich aus V. 35 hervorgeht. — **26**) prägnanter Ausdruck für: ich will ihn als Fürsten belassen alle Tage seines Lebens. — **27**) d. h. auf daß die königliche Nachkommenschaft bei Davids Hause verbleibe. — **28**) d. h. ich will dir eine bleibende Nachkommenschaft verleihen. — **29**) Jeroboam ließ die Verheißung, die ihm geworden, vorzeitig laut werden und erregte dadurch eine Art Aufruhr und Empörung, wie aus V. 26 hervorgeht. Stolz verleitete ihn, der Verheißung, die ihm geworden, vorzugreifen, und dieß ist die Ursache, warum Gott ihm seinen Segen entzog. Wie ganz anders handelte David, der 10 Jahre hindurch in aller Geduld harrte, und demjenigen, dessen Nachfolger er werden sollte, vollkommen untergeben blieb. — **30**) Dieser Sesak war der erste König der thaanitischen Linie, die in Zoan residirte. Er hatte der diospolitanischen Linie, zu welcher Salomons Schwiegervater gehörte, die Herrschaft entrissen und nahm daher Jeroboam gerne in Schutz. — **31**) Er starb im J. 975 vor Chr. Geb. und ward auf Sion begraben. Ob er sich vor seinem Tode noch bekehrt habe, ist höchst zweifelhaft. Seine Unbußfertigkeit nehmen an: Tertullian, Cyprian, Augustinus, Chrysostomus, Beda, Isidorus, Lyranus, Tostatus u. A. Sie stützen sich darauf, daß nirgends von seiner Buße eine Meldung geschieht, die doch gewiß gemacht worden wäre, wenn sie sich ergeben hätte. Dagegen halten die älteren Rabbinen, dann Hieronymus, Gregorius Thaumaturgus, Rupertus, Pineda, Salianus, Serarius, Sanchez u. A. dafür, er habe sich bekehrt und erst nach seiner Bekehrung den Ecclesiastes d. i. Prediger geschrieben. Sie stützen sich vorzüglich auf die Verheißung, die ihm Gott II. Reg. 7, 14 gegeben, daß er ihn, wenn er sündigen würde, in virga virorum züchtigen würde; hernach auf den Namen „Liebling Gottes," der ihm verliehen worden; auf den typischen Charakter, der in ihm angenommen ist; auf die herrlichen Schriften, die er geschrieben; auf die großen Verdienste, die er gesammelt. Allein da der hl. Geist, der in Eccli. 47, 14–23 Vieles über ihn sagt, das Urtheil auf die Worte beschränkt: Dedisti maculam in gloria tua, so geben die neueren Exegeten gar nicht mehr in diese Frage ein. „Wer stehet, sehe zu, daß er nicht falle" I. Cor. 10, 12. „Wirket euer Heil in Furcht und Zittern" Phil. 2, 12.

Caput XII.

1. Venit autem Roboam in Sichem:[1] illuc enim congregatus erat omnis Israel ad constituendum eum regem. 2. At vero Jeroboam filius Nabat, cum adhuc esset in Aegypto[2] profugus a facie regis Salomonis, audita morte ejus, reversus est de Aegypto. 3. Miseruntque et vocaverunt eum:[3] venit ergo Jeroboam, et omnis multitudo Israel, et locuti sunt ad Roboam,[4] dicentes: 4. Pater tuus durissimum jugum imposuit nobis: tu itaque nunc imminue paululum de imperio patris tui durissimo, et de jugo gravissimo, quod imposuit nobis, et serviemus tibi. 5. Qui ait eis: Ite usque ad tertium diem,[5] et revertimini ad me. Cumque abiisset populus, 6. iniit consilium rex Roboam cum senioribus, qui assistebant coram Salomone patre ejus, cum adhuc viveret, et ait: Quod datis mihi consilium, ut respondeam populo huic? 7. Qui

dixerunt ei: Si hodie obedieris populo huic,[6] et servieris, et petitioni eorum cesseris, locutusque fueris ad eos verba lenia, erunt tibi servi cunctis diebus. 8. Qui dereliquit consilium senum, quod dederant ei, et adhibuit adolescentes,[7] qui nutriti fuerant cum eo, et assistebant illi, 9. dixitque ad eos: Quod mihi datis consilium, ut respondeam populo huic, qui dixerunt mihi: Levius fac jugum quod imposuit pater tuus super nos? 10. Et dixerunt ei juvenes qui nutriti fuerant cum eo: Sic loqueris populo huic, qui locuti sunt ad te, dicentes: Pater tuus aggravavit jugum nostrum, tu releva nos. Sic loqueris ad eos: Minimus digitus meus grossior est dorso patris mei.[8] 11. Et nunc pater meus posuit super vos jugum grave, ego autem addam super jugum vestrum[9]: pater meus cecidit vos flagellis, ego autem caedam vos scorpionibus. 12. Venit ergo Jeroboam, et omnis populus ad Roboam die tertia, sicut locutus fuerat rex, dicens: Revertimini ad me die tertia. 13. Respondit que rex populo dura, derelicto consilio seniorum, quod ei dederant, 14. et locutus est eis secundum consilium juvenum, dicens: Pater meus aggravavit jugum vestrum, ego autem addam jugo vestro: pater meus cecidit vos flagellis, ego autem caedam vos scorpionibus. 15. Et non acquievit rex populo: quoniam aversatus fuerat eum Dominus, ut suscitaret verbum suum, quod locutus fuerat in manu Ahiae Silonitae, ad Jeroboam filium Nabat. 16. Videns itaque populus quod noluisset eos audire rex, respondit ei dicens: Quae nobis pars in David?[10] vel quae hereditas in filio Isai? Vade in tabernacula tua Israel, nunc vide domum tuam David. Et abiit Israel in tabernacula sua. 17. Super filios autem Israel, quicumque habitabant in civitatibus Juda, regnavit Roboam. 18. Misit ergo rex Roboam Aduram, qui erat super tributa: et lapidavit eum omnis Israel, et mortuus est. Porro rex Roboam festinus ascendit currum, et fugit in Jerusalem: 19. recessitque Israel a domo David, usque in praesentem diem. 20. Factum est autem cum audisset omnis Israel, quod reversus esset Jeroboam, miserunt, et vocaverunt eum congregato coetu, et constituerunt eum regem super omnem Israel, nec secutus est quisquam domum David praeter tribum Juda solam.[11] 21. Venit autem Roboam Jerusalem, et congregavit universam domum Juda, et tribum Benjamin, centum octoginta millia electorum virorum bellatorum, ut pugnarent contra domum Israel, et reducerent regnum Roboam filio Salomonis. 22. Factus est autem sermo Domini ad Semeiam virum Dei, dicens: 23. Loquere ad Roboam filium Salomonis regem Juda, et ad omnem domum Juda, et Benjamin, et reliquos de populo, dicens: 24. Haec dicit Dominus: Non ascendetis, neque bellabitis contra fratres vestros filios Israel: revertatur vir in domum suam, a me enim factum est verbum hoc. Audierunt sermonem Domini, et reversi sunt de itinere sicut eis praeceperat Dominus. 25. Aedificavit autem Jeroboam Sichem in monte Ephraim, et habitavit ibi: et egressus inde aedificavit Phanuel.[12] 26. Dixitque Jeroboam in corde suo:[13] Nunc revertetur regnum ad domum David, 27. si ascenderit populus iste ut faciat sacrificia in domo Domini in Jerusalem: et convertetur cor populi hujus ad dominum suum Roboam regem Juda, interficientque me, et revertentur ad eum. 28. Et excogitato consilio fecit duos vitulos aureos,[14] et dixit eis: Nolite ultra ascendere in Jerusalem: Ecce dii tui Israel, qui te eduxerunt de terra Ageypti.

29. Posuitque unum in Bethel, et alterum in Dan: 30. et factum est verbum hoc in peccatum:[15] ibat enim populus ad adorandum vitulum usque in Dan. 31. Et fecit fana in excelsis, et sacerdotes de extremis populi, qui non erant de filiis Levi. 32. Constituitque diem solemnem in mense octavo, quintadecima die mensis, in similitudinem solemnitatis, quae celebrabatur in Juda. Et ascendens altare,[16] similiter fecit in Bethel, ut immolaret vitulis, quos fabricatus fuerat: constituitque in Bethel sacerdotes excelsorum, quae fecerat. 33. Et ascendit super altare quod extruxerat in Bethel, quintadecima die mensis octavi, quem finxerat de corde suo: et fecit solemnitatem filiis Israel, et ascendit super altare, ut adoleret incensum.

Vorbemerkung. Weil sich von hier an die chronologischen Notizen so sehr häufen, so wird, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die Tabelle am Schluße des Bandes hingewiesen, wo sich unter Titel B. des VI. Zeitraumes die Herrscher die beiden Reiche (Juda mit deutschen, Israel mit lateinischen Buchstaben und Ziffern), unter C. die von Juda allein bis auf das babyl. Exil verzeichnet finden. Dort ist Alles aufgenommen, was der sel. Verfasser in den Anmerkungen vorgebracht, und deßhalb dieser Theil der Tabelle großen Theils nach Dr. Kaulens Einleitung ausführlicher als sonst gehalten. H.

1) S. am Schluße des Bandes die Tabelle B, 1. Nachdem Juda und Benjamin dem Roboam in Jerusalem gehuldigt hatten, begab er sich nach Sichem, der wichtigsten Stadt im Bezirke der zehn übrigen Stamme, um auch die Huldigung dieser zu empfangen. — 2) Hebr. „er wohnte in Aegypten." — 3) Die meisten Israeliten gaben dem Jeroboam den Vorzug und ließen ihm daher Botschaft von Salomons Tode bringen. — 4) Die Israeliten legten Capitulationspunkte oder Anträge vor, unter welchen sie Roboam als König anerkennen wollten. Sie brachten dieselbe bittweise, jedoch nicht ohne Klage über den Druck der salomonischen Regierung. — 5) Diese Antwort verrath Weisheit und lobenswürdige Besonnenheit. Roboam zeigt hier einen Verstand, der ihm Ehre macht. Schade, daß sein sonstiger Charakter nicht harmonirt mit der Weisheit dieser Worte. — 6) d. h. wenn du heute Gehör gibst dem Volke . . Der Rath, den die Alten hier dem jungen Könige ertheilten, war ungemein weise und ganz geeignet, um Fürst und Volk das schönste Band der Eintracht zu ziehen. Roboam sollte die Regierung durch einen Akt der Milde und Großmuth bezeichnen, das Volk würde dadurch auf immer gewonnen sein. Die Befolgung dieses Rathes war nicht schwer, sie kostete nur eine kleine Nachgiebigkeit. — 7) Eine Gnome der Hebräer zählt vier Güter des Menschen auf: Reichthum, Wissenschaft, Rath der Alten, Demuth; und vier Uebel: Armuth, Unwissenheit, Rath der Jungen, Stolz. Roboam setzte sich über diese Gnome hinweg. — 8) Eine insolentere Sprache als diese hätten die jungen Rathgeber nicht führen können. Sie nahmen ihren Rath aus der Schule des hellischen Großfürsten. — 9) Man versteht unter Skorpionen hier Geißeln mit Widerhacken gleich Stacheldornen, die den Rücken, auf den sie entladen wurden, grausam zerrissen. — 10) s. B. I. Da das Volk wußte, daß Gott dem Jeroboam die Herrschaft über die zehn Stämme übertragen hatte, so konnte es dem Roboam allerdings den Gehorsam und die Unterwürfigkeit versagen. — 11) Auch der Stamm Benjamin blieb damit vereinigt. — 12) Unter Bauen ist nichts Anderes als „befestigen" zu verstehen. Ueber Phanuel s. Gen. 32, 30. — 13) Jeroboam zeigt sich hier wohl als einen klugen Politiker, der es berechnet, daß das Volk Israel mit mehr als zeitlichen Banden an Jerusalem und den Tempel gebunden sei; aber als einen Menschen, der seinem Gott bereits untreu geworden. Ihm galt das zeitliche Interesse des Staates und seiner selbst höher, als das Beste der Seelen und die Interessen der Kirche und der Religion. Diese Politik schlägt sich aber am Ende nur selber. Wie einst, so noch bis auf diese Stunde. — 14) Er wählte die Gottheit der Aegyptier, den Apis, das Sinnbild der zeugenden Naturkraft, der Machtfülle, der Starke Exod. 20, 4. Jedoch wollte er damit wahrscheinlich nur den Einen wahren Gott sinnbildlich dargestellt wissen. — 15) d. h. er gab dadurch Anlaß zum Abfalle Vieler. — 16) Hebr. „und er opferte." Er betrachtete sich selbst als den Ober- und Hohenpriester und ordnete daher an und machte Verrichtungen nach Belieben.

Caput XIII.

1. Et ecce vir Dei venit de Juda in sermone Domini[1] in Bethel, Jeroboam stante super altare, et thus jaciente. 2. Et exclamavit contra altare in sermone Domini, et ait: Altare, altare,[2] haec dicit Dominus: Ecce filius nascetur domui David, Josias nomine,[3] et immolabit super te sacerdotes excelsorum, qui nunc in te thura succendunt, et ossa hominum super te incendet. 3. Deditque in illa die signum, dicens: Hoc erit signum quod locutus est Dominus: Ecce altare scindetur, et effundetur cinis qui in eo est. 4. Cumque audisset rex sermonem hominis Dei, quem inclamaverat contra altare in Bethel, extendit manum suam de altari, dicens: Apprehendite eum. Et exaruit manus ejus, quam extenderat contra eum: nec valuit retrahere eam ad se. 5. Altare quoque scissum est, et effusus est cinis de altari, juxta signum quod praedixerat vir Dei in sermone Domini. 6. Et ait rex ad virum Dei: Deprecare faciem Domini Dei tui, et ora pro me, ut restituatur manus mea mihi. Oravitque vir Dei faciem Domini, et reversa est manus regis ad eum,[4] et facta est sicut prius fuerat. 7. Locutus est autem rex ad virum Dei: Veni mecum domum ut prandeas, et dabo tibi munera. 8. Responditque vir Dei ad regem: Si dederis mihi mediam partem domus tuae, non veniam tecum, nec comedam panem, neque bibam aquam in loco isto; 9. sic enim mandatum est mihi in sermone Domini praecipientis: Non comedes panem, neque bibes aquam,[5] nec reverteris per viam, qua venisti.[6] 10. Abiit ergo per aliam viam, et non est reversus per iter, quo venerat in Bethel. 11. Prophetes autem quidam senex[7] habitabat in Bethel, ad quem venerunt filii sui,[8] et narraverunt ei omnia opera, quae fecerat vir Dei illa die in Bethel: et verba quae locutus fuerat ad regem, narraverunt patri suo. 12. Et dixit eis pater eorum: Per quam viam abiit? Ostenderunt ei filii sui viam, per quam abierat vir Dei, qui venerat de Juda. 13. Et ait filiis suis: Sternite mihi asinum. Qui cum stravissent, ascendit, 14. et abiit post virum Dei, et invenit eum sedentem subtus terebinthum:[9] et ait illi: Tune es vir Dei qui venisti de Juda? Respondit ille: Ego sum. 15. Dixitque ad eum: Veni mecum domum, ut comedas panem. 16. Qui ait: Non possum reverti, neque venire tecum, nec comedam panem, neque bibam aquam in loco isto: 17. quia locutus est Dominus ad me in sermone Domini, dicens: Non comedes panem, et non bibes aquam ibi, nec reverteris per viam, qua ieris. 18. Qui ait illi: Et ego propheta sum similis tui: et angelus locutus est mihi in sermone Domini,[10] dicens: Reduc eum tecum in domum tuam, ut comedat panem, et bibat aquam. Fefellit eum, 19. et reduxit secum:[11] comedit ergo panem in domo ejus, et bibit aquam. 20. Cumque sederent ad mensam, factus est sermo Domini ad prophetam,[12] qui reduxerat eum. 21. Et exclamavit ad virum Dei, qui venerat de Juda, dicens: Haec dicit Dominus: Quia non obediens fuisti ori Domini, et non custodisti mandatum, quod praecepit tibi Dominus Deus tuus, 22. et reversus es, et comedisti panem, et bibisti aquam in loco in quo praecepit tibi ne comederes panem, neque biberes aquam, non inferetur cadaver tuum in sepulchrum patrum tuorum. 23. Cumque comedisset et bibisset, stravit asinum suum prophetae, quem reduxerat. 24. Qui cum abiisset, invenit eum leo in via, et occidit,[13] et erat cadaver ejus

projectum in itinere: asinus autem stabat juxta illum, et leo stabat juxta cadaver.[14] 25. Et ecce, viri transeuntes viderunt cadaver projectum in via, et leonem stantem juxta cadaver. Et venerunt et divulgaverunt in civitate, in qua propheta ille senex habitabat. 26. Quod cum audisset propheta ille, qui reduxerat eum de via, ait: Vir Dei est, qui inobediens fuit ori Domini, et tradidit eum Dominus leoni, et confregit eum, et occidit juxta verbum Domini, quod locutus est ei. 27. Dixitque ad filios suos: Sternite mihi asinum. Qui cum stravissent, 28. et ille abiisset, invenit cadaver ejus projectum in via,[15] et asinum et leonem stantes juxta cadaver: non comedit leo de cadavere, nec laesit asinum. 29. Tulit ergo propheta cadaver viri Dei, et posuit illud super asinum, et reversus intulit in civitatem prophetae senis ut plangeret eum. 30. Et posuit cadaver ejus in sepulchro suo, et planxerunt eum: Heu, heu, mi frater.[16] 31. Cumque planxissent eum, dixit ad filios suos: Cum mortuus fuero, sepelite me in sepulchro, in quo vir Dei sepultus est: juxta ossa ejus ponite ossa mea. 32. Profecto enim veniet sermo, quem praedixit in sermone Domini contra altare quod est in Bethel, et contra omnia fana excelsorum, quae sunt in urbibus Samariae.[17] 33. Post verba haec non est reversus Jeroboam de via sua pessima,[18] sed econtrario fecit de novissimis populi sacerdotes excelsorum: quicumque volebat, implebat manum suam, et fiebat sacerdos excelsorum. 34. Et propter hanc causam peccavit domus Jeroboam, et eversa est, et deleta de superficie terrae.

1) d. h. aus Antrieb oder Befehl des Herrn. — 2) Dieser doppelte Ausruf bedeutet, daß die Prophezeihung, die er aussprechen würde, den Altar betreffe. — 3) Die Erfüllung dieser Weissagung s. IV. Reg. 23. 16–18. — 4) d. h. sie war wieder biegsam, wie vorher. Die Barmherzigkeit, die Gott gegen Jeroboam zeigt, ist wahrhaft bewunderungswürdig. Er, der Abtrünnige, hat den Propheten kaum gebeten, den Mittler zu machen, und schon ist die Heilung erfolgt. Man sollte denken, ein so auffallendes Wunder und eine so auffallende Barmherzigkeit Gottes hatte sein Herz gänzlich bekehrt. Aber nein! Keine Spur einer Rückkehr zu Gott! Niemand bekehrt sich schwerer, als der von der wahren Religion Abgefallene. — 5) Der Prophet sollte durch diese Abstinenz von aller Gemeinschaft mit dem Volke und von allem Genusse der Nahrung einestheils seinen Abscheu vor dem Abfalle, in den es gerathen, anderntheils ein Beispiel der Buße geben, die an einem solchen Orte, wo die Sünde so offen und so allgemein getrieben wird, nothwendiger als irgendwo ist. — 6) Die Rückkehr auf dem bereits begangenen Wege hatte dem Propheten Gefahr bringen können, sich mit solchen Leuten, die er da getroffen, in ein Gespräch einzulassen und daher gegen Gottes Absichten zu handeln. Nach Andern bedeutet dieser Befehl, daß er nicht einmal mit dem Wege, geschweige mit den Leuten eine Gemeinschaft machen soll. Wenn je Etwas im Stande war, diese Abtrünnigen zur Besinnung zu bringen, so war es diese Strenge des Befehles Gottes und diese Genauigkeit des Mannes in dessen Vollzug, besonders nachdem so eclatante Wunder vorhergegangen. Da jedoch alles dieses keine Wirkung zum Guten hervorbrachte, so mag man daraus den Schluß ziehen, daß Israel bereits in die Tiefe des Verderbens versunken war. — 7) Der Chaldäer, sowie auch Gregorius, Rupertus, Lyranus, Hugo u. A. nennen ihn einen falschen Propheten, ja einige Exegeten halten ihn gar für einen Götzendiener. Allein Augustinus, Hieronymus, Theodoret, Tostatus u. A. sehen ihn mit mehr Grund für einen wahren Propheten und für einen Verehrer des wahren Gottes an, der aber leider aus Zerstreuung oder aus irgend einer Leidenschaft eine Lüge ausgesprochen, die seinen Charakter brandmarkt. — 8) Hebr. „sein Sohn." — 9) Hebr. „unter der Terebinthe." Die Terebinthen galten für geographische Marksteine und wurden daher gleich Ortschaften mit dem bestimmten Artikel bezeichnet. — 10) Der Mann gab hier eine Prophezeihung vor, wo keine war, und durchkreuzte daher die Absichten Gottes auf eine arge, unverzeihliche Weise. Mag er es selbst nur aus Mitleid gegen den Hunger leidenden Propheten gethan haben, es war schändlich, was er sagte, es war eine Lüge auf den Namen Gottes, die sich auf keine Weise entschuldigen läßt. Flavius Josephus und mit ihm Tostatus, nehmen an, dieser Mann habe keine andere Absicht gehabt, als das ganze Ansehen des treuen Propheten zu untergraben, und wenn dieser durch Essen sich des Ungehorsams gegen Gott schuldig gemacht hätte, allem Volke kund zu thun, daß sie einem so untreuen Propheten keinen Glauben zu schenken

hätten. Die mehreren und gewichtigeren Ausleger sind jedoch, wie schon gesagt, nur der Meinung, er habe zwar gesündigt, jedoch nicht als falscher Prophet und Diener der Götzen. Sie nehmen an, er habe dem Grundsatze gehuldigt, der Zweck heilige das Mittel. Ihre Meinung hat ganz den Contert für sich und ist als verlässig anzusehen. — **11**) „und er ging mit ihm zurück." Der gute Prophet beging hier einen offenbaren Fehltritt. Denn wenn der Alte zu ihm sagte, er sei auch Prophet, und ein Engel sei ihm erschienen, so hätte er ihn um die Beweise, um die Zeichen fragen sollen, ehe er sich entschloß, gegen die Offenbarung, die ihm geworden, zu handeln. Das Gewisse muß dem Ungewissen vorgezogen werden. Ob seine Schuld eine schwere oder läßliche gewesen, wer mag das entscheiden? Augustinus, Eucherius, Angelomus, Cajetanus, Salianus sind für das Letztere, indem sie annehmen, er habe aus Einfalt den Alten für einen glaubwürdigen Propheten gehalten. Die Schwere der Strafe, die über ihn verhängt ward, dürfte vermuthen lassen, daß er ihn nicht ohne einigen Zweifel für einen wahren Propheten gehalten habe. — **12**) Wunderbare Fügung und Anordnung Gottes! Der den Verführer gemacht, muß nun den Verkünder der Gerichte Gottes machen; der eine Dispense vom Gesetze verkündet hat, muß nun den Vollzug desselben verkünden; der ein Uebermaß der Milde an ihm üben wollte, muß nun ein Uebermaß der Strenge an ihm üben. Aerger hätte Gott die ungerechte Geschäftigkeit des Gastgebers und die unbesonnene Leichtgläubigkeit des Gastes nicht bestrafen können. So mußte es geschehen, ut inde pœnam veraciter sumeret, unde culpam negligenter admisit; S. Greg. — **13**) Daß der Löwe den Propheten nur getödtet, nicht aber zerfleischt und zerrissen hat, darin erkennen die hl. Väter in gemeinsamer Uebereinstimmung ein Zeichen der von Gott erlangten Verzeihung der Sünde. Die Tödtung durch den Löwen ward als volle Sühnung betrachtet. Quandoque justis flebilis exitus contingit ad majus eorum meritum, ut qui semper per vitam in virtutibus fuere solliciti, per mortem contemtibilem liberi evolent ad cœlum; S. Brigidæ revelat. V. 14. 1. „Der durch ein strenges Fasten so hoch erhoben worden, daß er Wunder wirkte, geräth durch Essen in Schuld und Strafe" sagt Hieronymus cont. Jov. II. — **14**) Welch' ein merkwürdiges Schauspiel! Löwe und Esel stehen friedlich beisammen in gemeinschaftlicher Trauer über den Getödteten. Ex qua re ostenditur, quod peccatum inobedientiæ in ipsa fuerit morte laxatum, quia idem leo, quem viventem præsumsit occidere, contingere non præsumsit occisum; S. Greg. Dial. IV. 24. — **15**) „Diese ganze Geschichte sollte für Jeroboam und das Reich Israel ein schreckendes Beispiel sein, wie strenge der Befehl Gottes, den Bilderdienst zu zerstören und zu bestrafen, müsse vollzogen werden. Wenn der Prophet wegen seines Ungehorsams getödtet wurde, wie konnte Israels Ungehorsam ungestraft bleiben?" Allioli. — **16**) Diese Trauer gibt unzweifelhaft zu erkennen, daß der Alte ein wahrer Prophet gewesen, und daß die Ansicht des Flavius Josephus eine durchaus irrige sei. — **17**) In den Büchern der Könige wird Samaria häufig als Land oder Volk Israel genommen. Ueber den Ursprung der Stadt s. 16, 24. — **18**) Wie viele Zeichen hat Jeroboam an diesem einzigen Tage gesehen, und bleibt ungerührt. Welch' ein schweres Gericht häuft sich nothwendig über ihn!

Caput XIV.

1. In tempore illo aegrotavit Abia filius Jeroboam. 2. Dixitque Jeroboam uxori suae: Surge, et commuta habitum,[1] ne cognoscaris quod sis uxor Jeroboam: et vade in Silo, ubi est Ahias propheta, qui locutus est mihi, quod regnaturus essem super populum hunc. 3. Tolle quoque in manu tua decem panes, et crustulam,[2] et vas mellis, et vade ad illum: ipse enim indicabit tibi quid eventurum sit puero huic. 4. Fecit ut dixerat, uxor Jeroboam: et consurgens abiit in Silo, et venit in domum Ahiae: at ille non poterat videre, quia caligaverant oculi ejus[3] prae senectute. 5. Dixit autem Dominus ad Ahiam: Ecce uxor Jeroboam ingreditur ut consulat te super filio suo qui aegrotat; haec et haec loqueris ei. Cum ergo illa intraret, et dissimularet se esse quae erat, 6. audivit Ahias sonitum pedum ejus introeuntis per ostium, et ait: Ingredere uxor Jeroboam: quare aliam te esse simulas: ego autem missus sum ad te durus nuntius. 7. Vade, et dic Jeroboam: Haec dicit Dominus Deus Israel: Quia exaltavi te de medio populi, et dedi te ducem super populum meum Israel: 8. et scidi regnum

domus David, et dedi illud tibi, et non fuisti sicut servus meus David, qui custodivit mandata mea, et secutus est me in toto corde suo, faciens quod placitum esset in conspectu meo: 9. sed operatus es mala super omnes,[4] qui fuerant ante te, et fecisti tibi deos alienos et conflatiles, ut me ad iracundiam provocares, me autem projecisti post corpus tuum: 10. ideirco ecce ego inducam mala super domum Jeroboam, et percutiam de Jeroboam, mingentem ad parietem,[5] et clausum, et novissimum in Israel:[6] et mundabo reliquias domus Jeroboam, sicut mundari solet fimus usque ad purum. 11. Qui mortui fuerint de Jeroboam in civitate, comedent eos canes: qui autem mortui fuerint in agro, vorabunt eos aves caeli: quia Dominus locutus est. 12. Tu igitur surge, et vade in domum tuam: et in ipso introitu pedum tuorum in urbem, morietur puer. 13. et planget eum omnis Israel, et sepeliet: iste enim solus inferetur de Jeroboam in sepulchrum, quia inventus est super eo sermo bonus a Domino Deo Israel, in domo Jeroboam. 14. Constituet autem sibi Dominus regem super Israel, qui percutiet domum Jeroboam in hac die, et in hoc tempore: 15. et percutiet Dominus Deus Israel, sicut moveri solet arundo in aqua: et evellet Israel de terra bona hac, quam dedit patribus eorum, et ventilabit eos trans Flumen:[7] quia fecerunt sibi lucos,[8] ut irritarent Dominum. 16. Et tradet Dominus Israel propter peccata Jeroboam, qui peccavit, et peccare fecit Israel. 17. Surrexit itaque uxor Jeroboam, et abiit, et venit in Thersa:[9] cumque illa ingrederetur limen domus, puer mortuus est, 18. et sepelierunt eum. Et planxit eum omnis Israel juxta sermonem Domini, quem locutus est in manu servi sui Ahiae prophetae. 19. Reliqua autem verborum Jeroboam, quomodo pugnaverit, et quomodo regnaverit, ecce scripta sunt in Libro verborum dierum regum Israel. 20. Dies autem, quibus regnavit Jeroboam, viginti duo anni sunt:[10] et dormivit cum patribus suis: regnavitque Nadab filius ejus pro eo. 21. Porro Roboam filius Salomonis regnavit in Juda. Quadraginta et unius anni erat Roboam, cum regnare coepisset: decem et septem annos regnavit in Jerusalem civitate, quam elegit Dominus ut poneret nomen suum ibi, ex omnibus tribubus Israel. Nomen autem matris ejus Naama Ammanitis. 22. Et fecit Judas malum coram Domino, et irritaverunt eum super omnibus, quae fecerant patres eorum in peccatis suis, quae peccaverunt. 23. Aedificaverunt enim et ipsi sibi aras, et statuas, et lucos super omnem collem excelsum, et subter omnem arborem frondosam: 24. sed et effeminati fuerunt in terra,[11] feceruntque omnes abominationes gentium, quas attrivit Dominus ante faciem filiorum Israel. 25. In quinto autem anno regni Roboam, ascendit Sesac[12] rex Aegypti in Jerusalem, 26. et tulit thesauros domus Domini, et thesauros regios, et universa diripuit: scuta quoque aurea, quae fecerat Salomon: 27. pro quibus fecit rex Roboam scuta aerea, et tradidit ea in manum ducum scutariorum, et eorum qui excubabant ante ostium domus regis. 28. Cumque ingrederetur rex in domum Domini, portabant ea qui praecundi habebant officium: et postea reportabunt ad armentarium scutariorum. 29. Reliqua autem sermonum Roboam,[13] et omnia quae fecit, ecce scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Juda. 30. Fuitque bellum inter Roboam et Jeroboam cunctis diebus.[14] 31. Dormivitque Roboam[15] cum patribus suis, et sepultus est cum eis in Civitate David: nomen autem matris ejus Naama Ammanitis: et regnavit Abiam filius ejus pro eo.

1) Jeroboam erkennt, daß all' sein Gebahren und Betragen sträflich und gegen Gottes illen ist; er erkennt den wahren Gott und die Rechtmäßigkeit des mosaischen Cultus; er ennt die wahren Propheten und weiß, daß nur bei ihnen Rath und Hülfe zu finden. Allein n Ehrgeiz ist grenzenlos. Ihm streut er Weihrauch und bringt Alles zum Opfer. Er scheut h nicht, zu kriechen und Schleichwege einzuschlagen. — 2) וְנִקֻּדִּים, welches Wort sowohl die edeutung von „Brodkrummen, als Kuchen" hat. καὶ κολλύριδα. Der Syrer und Araber geben edörrte Früchte." Die Geschenke, welche die Königin brachte, waren eben nicht sehr gering, er auch nicht sehr ansehnlich, um nicht die Hoheit der Geberin zu verrathen. — 3) Hebr. eil seine Augen standen (starrten) vor Alter." Man nennt das Erstarren der Augen bei alten ugen den schwarzen Staar. Der Stern des Auges wird nicht mehr afficirt vom Lichte; zieht h nicht zusammen in der Helle und dehnt sich nicht im Finstern. — 4) Salomon hatte bei Zeitem nicht so schwer gefehlt, als Jeroboam. Denn dieser führte den Bilderdienst durch königchen Befehl ein, schuf ein neues Priesterthum, machte sich selbst zum Hohenpriester und verbot inen Unterthanen die Verehrung des wahren Gottes zu Jerusalem. — 5) worunter alles Männliche zu verstehen, nach Andern alles Verachtete bis auf den Hund herab. — 6) עָצוּר וְעָזוּב „den Verschlossenen und Verlassenen," was nach Allioli „den Vornehmsten nd Geringsten," nach Dereser „den Mann und den Jüngling," bedeutet; Deut. 32. 36. — ') er wird sie, wie der Wind die Blätter, zerstreuen, bis über den Euphrat, welche Drohung bei er Abführung nach Assyrien c. 16. et 17. genau in Erfüllung ging. — 8) Exod. 34, 13; udic. 6, 28. — 9) Thersa (Thirza) in der Nähe von Sichem, war die Residenz Jeroboams, on wo die späteren Könige nach Samaria übersiedelten; s. 16, 24. — 10) Jeroboam starb omit im J. 954 vor Chr. Jeroboam war ein Mann von Talent und Thatkraft, und von Gott berufen, als Regent eine große Rolle zu spielen. Selbstsucht aber und Hoffart verdarben ein Herz und machten ihn abtrünnig von Gott. Er lud Gottes Fluch auf sich und sein Volk. Sein Name, der in der bl. Geschichte leuchten sollte, steht verdunkelt für alle Zeit. — 11) קָדֵשׁ, ynædi Deut. 23, 18. Knabenbordelle errichten, um unnatürliche (præposteram libidinem) Inzucht zu üben, zeigt von einer Verdorbenheit der Sitten, die in der That nicht weiter gehen konnte. In die nämlichen Greuel, wegen deren Ueberhandnehmen Gott die Ausrottung der heidnischen Völker beschlossen hatte, fiel jetzt Israel selber, Israel, das heilige Volk Gottes; Lev. 18, 24. 12) Dieser Feldzug ist ausführlich beschrieben in II. Chron. 12, 2–12. — 13) Von diesen Reichsannalen sind die Aufzeichnungen der Propheten Semeia und Jeddo II. Chron. 12, 15 wahrscheinlich zu unterscheiden. — 14) Es scheint indessen niemals zu einer Hauptschlacht gekommen zu sein. Desto mehr wütheten die Kriege, als Roboam gestorben war II. Chron. c. 12. et 13. — 15) Es heißt von ihm: Fecit malum et non præparavit cor suum, ut quæreret Dominum II. Chron. 12, 14.

Caput XV.

1. Igitur in octavo decimo anno regni Jeroboam filii Nabat, regnavit Abiam super Judam. 2. Tribus annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Maacha filia Abessalom.[1] 3. Ambulavitque in omnibus peccatis patris sui, quae fecerat ante eum: nec erat cor ejus perfectum cum Domino Deo suo, sicut cor David patris ejus. 4. Sed propter David dedit ei Dominus Deus suus lucernam[2] in Jerusalem, ut suscitaret filium ejus post eum, et statueret Jerusalem: 5. eo quod fecisset David rectum in oculis Domini, et non declinasset ab omnibus, quae praeceperat ei cunctis diebus vitae suae, excepto sermone Uriae Hethaei. 6. Attamen bellum fuit inter Roboam, et Jeroboam[3] omni tempore vitae ejus. 7. Reliqua autem sermonum Abiam, et omnia quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? Fuitque praelium inter Abiam et inter Jeroboam.[4] 8. Et dormivit Abiam cum patribus suis, et sepelierunt eum in civitate David: regnavitque Asa filius ejus pro eo. 9. In anno ergo vigesimo Jeroboam regis Israel regnavit Asa rex Juda, 10. et quadraginta et uno anno regnavit in Jerusalem. Nomen matris ejus Maacha,[5] filia Abessalom. 11. Et

fecit Asa rectum ante conspectum Domini, sicut David pater ejus 12. et abstulit effeminatos de terra,[6] purgavitque universas sordes idolorum,[7] quae fecerant patres ejus. 13. Insuper et Maacham matrem suam amovit, ne esset princeps in sacris Priapi,[8] et in luco ejus, quem consecraverat: subvertitque specum ejus, et confregit simulacrum turpissimum, et combussit in Torrente Cedron: 14. excelsa autem non abstulit.[9] Verumtamen cor Asa perfectum erat cum Domino[10] cunctis diebus suis: 15. et intulit ea, quae sanctificaverat pater suus, et voverat in domum Domini, argentum et aurum, et vasa. 16. Bellum autem erat inter Asa, et Baasa[11] regem Israel cunctis diebus eorum. 17. Ascendit quoque Baasa rex Israel in Judam, et aedificavit Rama,[12] ut non posset quispiam egredi vel ingredi de parte Asa regis Juda. 18. Tollens itaque Asa omne argentum, et aurum, quod remanserat[13] in thesauris domus Domini, et in thesauris domus regiae, et dedit illud in manus servorum suorum: et misit ad Benadad filium Tabremon filii Hezion regem Syriae, qui habitabat in Damasco, dicens: 19. Foedus est inter me et te, et inter patrem meum et patrem tuum: ideo misi tibi munera argentum et aurum: et peto ut venias, et irritum facias foedus, quod habes cum Baasa rege Israel, et recedat a me. 20. Acquiescens Benadad regi Asa, misit principes exercitus sui in civitates Israel, et percusserunt Ahion, et Dan, et Abeldomum Maacha, et universam Cenneroth omnem scilicet terram Nephthali. 21. Quod cum audisset Baasa intermisit aedificare Rama, et reversus est in Thersa. 22. Rex autem Asa nuntium misit in omnem Judam, dicens: Nemo sit excusatus; et tulerunt lapides de Rama, et ligna ejus, quibus aedificaverat Baasa, et extruxit de eis rex Asa Gaaba Benjamin, et Maspha. 23. Reliqua autem omnium sermonum Asa, et universae fortitudines ejus, et cuncta quae fecit, et civitates, quas extruxit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? Verumtamen in tempore senectutis suae doluit pedes.[14] 24. Et dormivit cum patribus suis,[15] et sepultus est cum eis in civitate David patris sui. Regnavitque Josaphat filius ejus pro eo. 25. Nadab vero filius Jeroboam regnavit super Israel anno secundo Asa regis Juda: regnavitque super Israel duobus annis.[16] 26. Et fecit quod malum est in conspectu Domini, et ambulavit in viis patris sui, et in peccatis ejus, quibus peccare fecit Israel. 27. Insidiatus est autem ei Baasa filius Ahiae de domo Issachar, et percussit eum in Gebbethon, quae est urbs Philisthinorum: siquidem Nadab et omnis Israel obsidebant Gebbethon.[17] 28. Interfecit ergo illum Baasa in anno tertio Asa regis Juda, et regnavit pro eo. 29. Cumque regnasset percussit omnem domum Jeroboam: non dimisit ne unam quidem animam de semine ejus, donec deleret eum juxta verbum Domini, quod locutus fuerat in manu servi sui Ahiae Silonitis, 30. propter peccata Jeroboam, quae peccaverat, et quibus peccare fecerat Israel: et propter delictum, quo irritaverat Dominum Deum Israel. 31. Reliqua autem sermonum Nadab, et omnia quae operatus est, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Israel? 32. Fuitque bellum inter Asa, et Baasa regem Israel cunctis diebus eorum. 33. Anno tertio Asa regis Juda regnavit Baasa filius Ahiae, super omnem Israel in Thersa viginti quatuor annis. 34. Et fecit malum coram Domino, ambulavitque in via Jeroboam, et in peccatis ejus, quibus peccare fecit Israel.

1) s. B. 2. — Da Abiams Mutter in II. Chron. 13, 2 Michaia, Tochter Uriels von Gabaa annt wird, so scheint hier ein Widerspruch zu bestehen. Flavius Josephus hebt ihn, indem agt, Maacha sei Absaloms Enkelin, nicht Tochter; ihre Mutter Thamar, Absaloms einzige chter, sei an Uriel aus Gabaa, des Stammes Benjamin, verheirathet gewesen. — **2**) Abiam te es verdient, ohne Nachkommenschaft zu sterben, aber um Davids willen gab ihm Gott einen bn als Nachfolger. — **3**) Dieser Vers ist schon 14, 34 vorgekommen und findet sich nicht in römischen Ausgabe der LXX. Zwölf Handschriften bei Kennikot und de Rossi lesen Abiam t Roboam. — **4**) II. Chron. 13. — **5**) s. B. 3. — Maacha wird hier Mutter im uneigent en Sinne genannt, da sie Asa's Großmutter war. — **6**) Er hob die Knabenbordelle 14, 24 f. — **7**) d. h. er entfernte alle Götzen. — **8**) Hebr. „er setzte sie ab als Königin, weil sie ein ußliches Bild der Aschera aufgestellt hatte." Ueber Aschera s. I. B. 547. Anm. 5. Das Absetzen Königin ist entweder so zu verstehen, daß er ihr die Ehrenvorzüge einer Königin-Wittwe nahm, r sie alles Einflusses in der Regierung beraubte. — **9**) Darunter sind jene Höhen zu verstehen, man dem wahren Gott opferte. Da sie gegen Gottes Gesetz waren, so hätten sie ebenfalls stört werden sollen. Der König fürchtete aber, beim Volke zu großen Anstoß zu finden. — **0**) d. h. er verhielt sich ohne Tadel in Bezug auf Gottesverehrung. Nach dem Hebr. „er war tt ergeben." Asa versündigte sich indessen dennoch in anderer Beziehung, wie dieß aus dem lgenden und aus II. Chron. 16, 10 hervorgeht. — **11**) II. Chron. 15, 19; 16, 1, woraus rvorgeht, daß der offene Krieg erst im 16. Jahre der Regierung und dem 36. der Trennung r Reiche d. i. 940 vor Christi ausbrach, vorher aber die Feindseligkeit nur in kleineren Gefechten) kund gab. — **12**) s. B. III. — Da sehr viele Israeliten aus den Stämmen Ephraim, anasse und Simeon zu Asa übergingen, besonders seitdem er die Kuschiten geschlagen hatte, d da überdieß der Tempel und das Heiligthum von selbst beständig zur Umkehr zu Gott rief, suchte Baasa die Gefahr, die seiner Regierung drohte, durch ein Festungswerk am Engpaß ischen Juda und Israel zu beseitigen. Da die Stadt Rama dem Stamme Benjamin gehörte, folgt, daß Baasa sie zuerst erobert und somit seine Herrschaft bis an das Herz Juda's aus debnt hatte; cf. II. Chron. 16, 1. — **13**) Asa sündigte, daß er den Tempelschatz leerte und f menschliche Hülfe mehr baute, als auf die Hülfe des Herrn. Gott ließ ihn darüber durch n Propheten bestrafen II. Chron. 15, 1. — **14**) Von diesem Fußübel, welches Asa im 39. ahre seiner Regierung befiel, redet ausführlicher II. Chron. 16, 12. — **15**) Er starb im J. 4 vor Chr. — **16**) s. B. II. — **17**) welches eine Leviten-Stadt des Stammes Dan nahe an den renzen der Philister war Jos. 19, 44; 21, 23. Nadab wollte diese Stadt, welche die Philister obert hatten, denselben entreißen. Dieß gab dem Baasa Gelegenheit, eine Verschwörung nzuzetteln und den Thron Israels an sich zu reißen.

Caput XVI.

1. Factus est autem sermo Domini[1] ad Jehu filium Hanani contra Baasa, dicens: 2. Pro eo quod exaltavi te de pulvere, et posui te ducem[2] super populum meum Israel, tu autem ambulasti in via Jeroboam, et peccare fecisti populum meum Israel, ut me irritares in peccatis eorum: 3. ecce, ego demetam posteriora Baasa,[3] et posteriora domus ejus: et faciam domum tuam sicut domum Jeroboam filii Nabat. 4. Qui mortuus fuerit de Baasa in civitate, comedent eum canes:[4] et qui mortuus fuerit ex eo in regione, comedent eum volucres caeli. 5. Reliqua autem sermonum Baasa, et quaecumque fecit, et praelia ejus, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Israel? 6. Dormivit ergo Baasa cum patribus suis, sepultusque est in Thersa: et regnavit Ela filius ejus pro eo. 7. Cum autem in manu Jehu filii Hanani prophetae verbum Domini factum esset contra Baasa, et contra domum ejus, et contra omne malum, quod fecerat coram Domino, ad irritandum eum in operibus manuum suarum, ut fieret sicut domus Jeroboam: ob hanc causam occidit eum, hoc est,[5] Jehu filium Hanani, prophetam.[5] 8. Anno vigesimo sexto Asa regis Juda, regnavit Ela[6] filius Baasa super Israel in Thersa duobus annis. 9. Et rebellavit contra eum servus suus Zambri, dux mediae partis equitum: erat autem Ela in

Thersa bibens, et temulentus in domo Arsa praefecti Thersa. 10. Ir
ruens ergo Zambri,[7] percussit, et occidit eum anno vigesimo septim
Asa regis Juda, et regnavit pro eo. 11. Cumque regnasset, et sedisse
super solium ejus, percussit omnem domum Baasa, et non dereliquit e
ea mingentem ad parietem, et propinquos et amicos ejus. 12. Delevit
que Zambri omnem domum Baasa, juxta verbum Domini, quod locutu
fuerat ad Baasa in manu Jehu prophetae, 13. propter universa peccat
Baasa, et peccata Ela filii ejus, qui peccaverunt, et peccare fecerun
Israel provocantes Dominum Deum Israel in vanitatibus suis.[8] 14. Reli
qua autem sermonum Ela, et omnia quae fecit, nonne haec scripta sun
in Libro verborum dierum regum Israel? 15. Anno vigesimo septim
Asa regis Juda, regnavit Zambri septem diebus in Thersa: porr
exercitus obsidebat Gebbethon urbem Philisthinorum. 16. Cumqu
audisset rebellasse Zambri, et occidisse regem, fecit sibi regem omni
Israel Amri, qui erat princeps militiae super Israel in die illa in castris
17. Ascendit ergo Amri, et omnis Israel cum eo de Gebbethon, e
obsidebant Thersa. 18. Videns autem Zambri quod expugnanda esse
civitas, ingressus est palatium,[9] et succendit se cum domo regia: e
mortuus est 19. in peccatis suis, quae peccaverat faciens malu
coram Domino, et ambulans in via Jeroboam, et in peccato ejus, qu
fecit peccare Israel. 20. Reliqua autem sermonum Zambri, et insidia
rum ejus, et tyrannidis, nonne haec scripta sunt in Libro verborum
dierum regum Israel? 21. Tunc divisus est populus Israel in dua
partes: media pars populi sequebatur Thebni filium Gineth, ut consti
tueret eum regem: et media pars Amri. 22. Praevaluit autem populu
qui erat cum Amri, populo qui sequebatur Thebni filium Gineth
mortuusque est Thebni, et regnavit Amri. 23. Anno trigesimo prim
Asa regis Juda regnavit Amri super Israel, duodecim annis: in Thers
regnavit sex annis. 24. Emitque montem Samariae a Somer duobu
talentis argenti: et aedificavit eum, et vocavit nomen civitatis, quar
extruxerat, nomine Somer domini montis, Samariam. 25. Fecit auter
Amri[10] malum in conspectu Domini, et operatus est nequiter supe
omnes, qui fuerunt ante eum. 26. Ambulavitque in omni via Jeroboa
filii Nabat, et in peccatis ejus quibus peccare fecerat Israel: ut irritare
Dominum Deum Israel in vanitatibus suis. 27. Reliqua autem serm
num Amri, et praelia ejus, quae gessit, nonne haec scripta sunt in Libr
verborum dierum regum Israel? 28. Dormivitque Amri cum patribu
suis, et sepultus est in Samaria: regnavitque Achab filius ejus pro e
29. Achab[11] vero filius Amri regnavit super Israel anno trigesim
octavo Asa regis Juda. Et regnavit Achab filius Amri super Israel i
Samaria viginti et duobus annis. 30. Et fecit Achab filius Amri malu
in conspectu Domini super omnes, qui fuerunt ante eum. 31. Ne
suffecit ei ut ambularet in peccatis Jeroboam filii Nabat: insuper dux
uxorem Jezabel filiam Ethbaal regis Sidoniorum. Et abiit, et serviv
Baal, et adoravit eum. 32. Et posuit aram Baal in templo Baal, quo
aedificaverat in Samaria,[12] 33. et plantavit lucum: et addidit Acha
in opere suo, irritans Dominum Deum Israel super omnes reges Israe
qui fuerunt ante eum. 34. In diebus ejus aedificavit Hiel de Bethel,
Jericho: in Abiram primitivo suo fundavit eam, et in Segub novissim
suo posuit portas ejus: juxta verbum Domini, quod locutus fuerat i
manu Josue filii Nun.

1) Um der vielen guten und edlen Seelen willen, die unter den zehn Stämmen dem Glauben Treue bewahrten, nahm sich Gott fortwährend auch dieses abtrünnigen Landes an und hörte mals auf, seine Propheten dahin zu senden. — 2) Mit Allioli bemerken wir: „Jede Gewalt von Gott; und auch der Verräther und Mörder Baasa kam nur zum Throne, weil Gott es ließ, er, durch den Könige herrschen." — 3) „ich werde die Nachkommenschaft Baasa's mähen." Siehe die Erfüllung dieser Drohung V. 11. — 4) 14, 11. — 5) fehlt im Hebr. r gehört nicht hieher, da derselbe Jehu noch unter Josaphat lebte II. Chron. 19, 2; der rs schließt: „da tödtete er (Gott) diesen (den Baasa);" oder Hebr. „der Ausspruch, daß — gleich sein werde dem Hause Jeroboam, geschah, weil er dieses geschlagen hatte." Nach Loch u. . d. H. — 6) s. B. IV. — 7) s. B. V. — 8) worunter die „nichtigen Götzen" zu verstehen d Deut. 32, 21. — 9) אֲרִמֹן, wahrscheinlich das Harem, wo die Weiber und Kostbarkeiten iren. — 10) s. B. VI. Wenn seine Vorgänger schon so große Uebel gethan, wie weit muß mri gegangen sein? Kein Wunder, daß aus einer so schlimmen Wurzel ein so schlimmer Baum e Achab hervorging. — 11) s. B. VII. — 12) Einen Tempel einer fremden Gottheit in der auptstadt zu bauen, war ein Schritt, den bisher noch kein König gewagt. Einige sehen darin n öffentliches Geständniß, daß nunmehr das Reich Israel ein abgöttisches Reich sein soll. — 3) Jos. 6, 26. Cornelius a Lapide bemerkt hier: Mira apparet Hielis cæcitas, avaritia, nbitio, qui eum videret in se impleri minas Josue ac sensim filios suos omnes emori, ab dificatione tamen urbis non destitit, malens eam perficere cum amissione omnium filiorum, iam illa omissa filios in vita retinere; forte etiam hoc fecit, ut placeret impio Achab eique tenderet se æque ac ipsum esse Dei et prophetarum ejus contemtorem.

Caput XVII.

1. Et dixit Elias[1] Thesbites[2] de habitatoribus Galaad[3] ad Achab:[4] Vivit Dominus Deus Israel, in cujus conspectu sto, si erit annis his ros t pluvia, nisi juxta oris mei verba.[5] 2. Et factum est verbum Domini d eum, dicens: 3. Recede hinc, et vade contra orientem, et abscondere n Torrente Carith,[6] qui est contra Jordanem, 4. et ibi de torrente ibes: corvisque praecepi ut pascant te ibi.[7] 5. Abiit ergo, et fecit juxta erbum Domini: cumque abiisset, sedit in Torrente Carith, qui est ontra Jordanem. 6. Corvi quoque deferebant ei panem et carnes ane,[8] similiter panem et carnes vesperi, et bibebat de torrente. . Post dies autem siccatus est torrens: non enim pluerat super terram. . Factus est ergo sermo Domini ad eum, dicens: 9. Surge, et vade in arephta Sidoniorum,[9] et manebis ibi: praecepi enim ibi mulieri viduae t pascat te.[10] 10. Surrexit, et abiit in Sarephta. Cumque venisset d portam civitatis, apparuit ei mulier vidua colligens ligna, et vocavit am, dixitque ei: Da mihi paululum aquae in vase, ut bibam. 1. Cumque illa pergeret ut afferret, clamavit post tergum ejus, dicens: Affer mihi, obsecro, et buccellam panis in manu tua. 12. Quae respon- lit: Vivit Dominus Deus tuus, quia non habeo panem, nisi quantum ugillus capere potest farinae in hydria, et paululum olei in lecytho: en olligo duo ligna ut ingrediar et faciam illum mihi et filio meo, ut omedamus, et moriamur.[11] 13. Ad quam Elias ait: Noli timere, sed ade, et fac sicut dixisti: verumtamen mihi primum fac[12] de ipsa arinula subcinericium panem parvulum, et affer ad me: tibi autem et ilio tuo faciès postea. 14. Haec autem dicit Dominus Deus Israel: Hydria farinae non defioiet, nec lecythus olei minuetur usque ad diem, n qua Dominus daturus est pluviam super faciem terrae. 15. Quae bbiit, et fecit juxta verbum Eliae:[13] et comedit ipse, et illa, et domus jus: et ex illa die 16. hydria farinae non defecit,[14] et lecythus olei non est imminutus, juxta verbum Domini, quod locutus fuerat in manu

Eliae. 17. Factum est autem post haec, aegrotavit filius mulieri matrisfamilias, et erat languor fortissimus ita ut non remaneret in eo halitus. 18. Dixit ergo ad Eliam: Quid mihi et tibi vir Dei? ingressus es ad me, ut rememorarentur iniquitates meae,[15] et interficeres filium meum? 19. Et ait ad eam Elias: Da mihi filium tuum. Tulitque eum de sinu ejus, et portavit in coenaculum ubi ipse manebat, et posuit super lectulum suum. 20. Et clamavit ad Dominum, et dixit: Domine Deus meus, etiamne viduam, apud quam ego utcumque sustentor, afflixisti ut interficeres filium ejus? 21. Et expandit se, atque mensus est super puerum[16] tribus vicibus, et clamavit ad Dominum, et ait: Domine Deus meus, revertatur obsecro anima pueri hujus in viscera ejus. 22. Et exaudivit Dominus vocem Eliae: et reversa est anima pueri intra eum,[17] et revixit. 23. Tulitque Elias puerum, et deposuit eum de coenaculo in inferiorem domum, et tradidit matri suae, et ait illi: En vivit filius tuus. 24. Dixitque mulier ad Eliam: Nunc, in isto cognovi quoniam vir Dei es tu, et verbum Domini in ore tuo verum est.

1) Gerade zu jener Zeit, wo der Greuel der Abgötterei seinen Höhepunkt erreicht hatte, un das Verderben der Sitten das höchste war, sendete Gott den größten der Propheten, den, der der Namen und der Kraft nach אֵלִיָּהוּ „der Starke Gottes" war, den Mann ohne Tadel; de Mann, der einem Engel im Fleische zu vergleichen; den Mann voll Selbstverleugnung und Auf opferung; den Mann, der sich nicht fürchtete, selbst den Königen die einschneidendsten Wahrheite zu sagen. Wie ein anderer Noe sollte er aus dem Abgrunde des Verderbens retten, was noc zu retten war, und in Gottes Kraft und Macht Gericht üben über die Unverbesserlichen. E waltete in Wahrheit wie ein Gott auf Erden, weßwegen auch die Hebräer seinem Namen di Bedeutung „Herr Gott" gaben, und als Ursache dieses Namens bezeichneten, daß das Volk a die Erscheinung des Feuers, das er vom Himmel herabgerufen, in die Worte ausgebrochen Dominus ipse est Deus, Dominus ipse est Deus 18, 39. — 2) Die neueren Ausleger nehme an, Elias stamme aus demselben Thesbe, in welchem später Tobias lebte, einer Stadt im Stamm Nephthali in Galiläa; die älteren aber versetzten den Geburtsort des Elias in das Ostjordan land. Sie folgen darin dem hl. Epiphanius, dem Dorotheus, Isidorus u. A. Nach Adrichomiu war dieses Thesbe zwischen Jebaa und Saron im Stamme Gad. — 3) Galaad wird vo Propheten Oseas 6, 8 sehr übel notirt: „Es ist die Stadt derer, die Götzen machen, mit Blu befudelt, gleich dem Rachen der Mörder, Theilhaberin der Götzenpfaffen, die auf dem Weg ermorden, was kommt von Sichem." Ob Elias in Galaad vermöge Geburt, oder aus Auftra Gottes, oder aus freiem Antrieb gewohnt habe, vermag wohl Niemand mit Gewißheit z entscheiden. Der Prophet Jeremias 8, 22 scheint eine Anspielung auf Elias zu machen, wen er sagt: „Ist keine Salbe mehr in Galaad? Ist kein Arzt daselbst? Warum wird nicht gebei die Wunde der Tochter meines Volkes?" Der chald. Paraphrast nennt hier Elias ausdrücklic als den Gegenstand, den der Prophet vor Augen hatte. — 4) Achab war der große Schutzher der Abgötterei; wenn Etwas gegen diese gewirkt werden sollte, mußte bei ihm der Anfan gemacht werden. Nebenbei ist diese Sendung zu Achab ein Zeichen der göttlichen Barmherzigkei die auch dem größten Sünder die Hand zur Versöhnung bietet. — 5) Man nimmt gewöhnli an, daß dieser prophetischen Bethenerung eine längere Unterredung des Propheten mit Acha vorhergegangen, die ohne Erfolg geblieben. Dem stolzen Könige konnte Nichts so sehr imponire als eine Macht, die über höhere Dinge verfügt. Mochte er den Worten des Elias glauben od nicht, sie geboten ihm wenigstens Ehrfurcht und erinnerten ihn, daß es eine Macht gebe, d größer, als die seinige, und zeichneten ihm zugleich den Weg vor, den er einzuschlagen hätt wenn er zur Zeit allgemeinen Jammers allenfalls Verlangen nach göttlicher Hülfe in sich fühle sollte. Eucherius bemerkt hier: Magna vis propheticae dignitatis; humanus sermo est, div nus effectus; in terris homo loquitur, et imperio ejus caelestes obediunt potestates. Cor movit omnem creaturam unus sermo prophetae et miro modo humi somans aera coelumqu concussit; turbatus est humani ministerii ordo et a saeculis instituta elementorum harmoni contabuit, cum sicco humidum, calido frigidum negaretur; sed elementa poenam suar laeta suscipiunt, dummodo vel in salute hominum vel in honore proficiat conditoris. — 6) Elias soll sich verbergen, um den Wuthausbrüchen des Königs zu entgehen und zugleich i der Verborgenheit einen Vermittler zwischen Gott und Israel durch Gebet zu machen. D Bach Carith wird von den älteren Exegeten auf die Westseite des Jordan gesetzt und für Eine

t dem Rohrfluße Jos. 16, 8; 17, 9 gehalten; allein da es gleich darauf heißt: עַל־פְּנֵי הַיַּרְדֵּן

e dieser Ausdruck in den hebr. Parallelstellen: Gen. 16, 12; 25, 18; Jos. 15, 8; 18, 16; I. Reg. 6, 3 die Bedeutung „östlich vom Jordan" hat, so geben ihm neuere Exegeten seine ge im Osten vom Jordan. — **7**) Gott ordnet hier etwas Außerordentliches an und gibt dem ias eben dadurch zu erkennen, daß er ihm in jener öden Einsamkeit nahe sei. Wenn somit

uere Exegeten aus dem עֲרָבִים, corvi, Bewohner einer Stadt Oreb oder Kaufleute machen,

muß das Unstichhaltige einer solchen Auslegung auch dem oberflächlichsten Leser auffallen. er ganzen Rede Gottes ist damit der Nerv abgeschnitten und das Wunder zur gemeinen täglichen Sache gemacht. Dieser hat sich die Mühe gegeben, alle Einwendungen gegen das chstäbliche Verständniß dieses Wortes weitläufig zu widerlegen. Er hätte sich diese Mühe wohl sparen können. — **8**) Wie wunderbar! Gerade derjenige Vogel, der zum Raube und Fraße meiste Gier zeigt, muß hier in aller Enthaltsamkeit dem gerechten Manne dienen! Derselbe ienst war nach Bericht von Hieronymus vita Pauli von dem Raben auch dem großen Ein- dler Paulus geleistet. Jedoch brachte er diesem nur Brod, nicht Fleisch. — **9**) Dieses Städt- en lag in Phönicien zwischen Tyrus und Sidon unfern des Meeres. Warum Gott den Elias rthin sandte, ist nicht angegeben. Seine Absichten sind ebenso verborgen als erbarmungsvoll. er Auctor Mirabilium s. Scriptura l. 2. c. 18. sagt: Ad Sareptam Sidoniorum saturandus ropheta mittitur, ut per illum bona et fidelis vidua pasceretur. Cornelius a Lapide sagt: ibet Deus Eliam extra Israelis fines et Achab persecutoris sui dominium abire in ditionem idoniorum, ut ibi sub rege gentili secure et quiete degeret. Elias erscheint hier, wie in elen anderen Thatsachen, als Vorbild des Messias, der in das Gebiet von Sidon wanderte und rtselbst einem chanaanitischen Weibe große Hülfe brachte Matth. 15, 21; Marc. 7, 24. — **0**) d. h. ich habe die Anordnung getroffen, daß dortselbst ein Weib dich ernähren soll. ielleicht ist damit auch ausgedrückt: „ich habe dort einem Weibe solche Gnade eingeflößt, daß vor Andern würdig ist, dich zu ernähren." Wie oft haben nicht bis heute einzelne Ungläubige ehr Gnade empfangen und die empfangene mehr benützt, als die Gläubigen! — **11**) Es war emnach die Hungersnoth nicht bloß in Israel, sondern auch im Auslande. — **12**) Diese strenge orderung, die Elias an das Weib stellte, war offenbar die letzte Probe, die sie zu bestehen hatte, m der Gnade vollends würdig zu werden, die ihr Gott zugedacht hatte. Prosper Prædict. c. 9. gibt als Ursache an, ut misericordia primum occupet locum, quam præire ante faciem Dei scriptura testatur: ex ipso enim omnis copia. — **13**) Man kann seine Verwunderung ium durch sprechendere Worte ausdrücken, als Eucherius: O magnificum mulieris animum! O immutabile mentis propositum! O vere venerabile per sæcula factum! Poculum petit Elias), mox affert; et quod regibus tum forsitan deerat, quod divites non habebant, hoc idua ex abundantia erogabat; paseit pane, quæ cum filio die postero erat moritura . , spectaculum angelis hominibusque gratissimum, quod inter gentes in terra profana vidua ulier tunc esset filia Abrahæ, multo hospitalior ipso parente, multo humanior fidei geni- ore. Erat quidem Abraham hospitalis et erga peregrinos magno detentus affectu; sed rat valde opulentus, erat dives. — **14**) Mit ebenso rührenden als ausdrucksvollen Worten ezeichnet Eucherius diesen Lohn der Hospitalität, wenn er sagt: Facta est igitur manus viduæ ereñe torcular et mola jugiter fundens. Ecquid dico mulieris manum? In verbo prophetæ ota domus viduæ bonorum cellarium facta est. Non ibi ros, non pluvia, non veris aura, non calidi soles, non nimbus necessarius, non aratrum, non agricola, non colonus, sed mnia et in omnibus sermo prophetæ affatim viduæ ministrabat. Wie in ähnlichen Fällen ie Gastfreundschaft der hl. Ordensleute und anderer Diener und Dienerinen des Herrn belohnt wurde, davon geben lautes Zeugniß die Acten der Heiligen und die Chroniken der Orden. Date et dabitur vobis Luc. 6, 38. — **15**) Mit Theodoret muß man hier bekennen: „Die Worte der Wittwe sind bewunderungswürdig. Durch dein Licht, sagt sie, sind meine Sünden offenbar geworden, die da verborgen waren. Sie sagte nicht: Du bist mir eine schlimme Ahnung gewesen; sondern sie schreibt das Unglück ihren Sünden zu. So großen Nutzen wirkte in ihr die Lehre des Propheten." — **16**) *καὶ ἐνεφύσησε τῷ παιδαρίῳ τρίς.* Man findet dieselbe Geberdung bei Elisäus, der einen Knaben in das Leben rief, IV. 4, 34, sowie beim hl. Apostel Paulus, der einen Jüngling vom Tode erweckte Act. 20, 10. Es liegt darin: 1) ein Ausdruck starker Zärtlichkeit und Innigkeit; ein Ausdruck des brünstigsten Flehens zu Gott, daß er den Geschiedenen doch wieder zum Leben zurückrufen wollte; 2) eine Zubereitung des erstorbenen und erkalteten Leibes zum Wiederempfange des Lebens, wie dieß durch die Worte angedeutet scheint: „Er streckte sich über ihn aus, bis der Leib des Knaben warm wurde" IV. 4, 34; 3) das äußere Zeichen der wirklichen Mittheilung des Lebens, wie ja auch Christus häufig diejenigen berührte, die er heilte; cf. IV. 13, 21; 4) ein Typus der Menschwerdung Christi und der Erlösung, durch welche die erstorbene Menschheit wieder zum Leben zurückgerufen wurde. Cornelius a Lapide sagt: Sicut enim gallina incubat ovis totamque se super ea expandit et quasi commensurat, ut ea calefaciat et vivificet, sic et Deitas Christi se expandit super totam humanitatem nostram,

eique quasi seipsam admensa est et coæquavit, ut eam frigidam calefaceret, exanimem animaret, mortuam vivificaret: 5) eine moralische Aufforderung an die Seelsorger, wie sie den Sünder zum Leben der Gnade zurückrufen sollen. Factus sum infirmus infirmis ut infirmos lucrifacerem. Omnibus omnia factus sum, ut omnes facerem salvos I. Cor. 9, 22. Filioli mei, quos iterum parturio, donec formetur Christus in vobis Gal. 4, 19. — **17**) Dieses ist die erste Todtenerweckung, deren in der hl. Schrift Erwähnung geschieht.

Caput XVIII.

1. Post dies multos factum est verbum Domini ad Eliam, in anno tertio[1] dicens: Vade, et ostende te Achab, ut dem pluviam super faciem terrae. 2. Ivit ergo Elias, ut ostenderet se Achab: erat autem fames vehemens in Samaria. 3. Vocavitque Achab Abdiam[2] dispensatorem domus suae: Abdias autem timebat Dominum valde. 4. Nam cum interficeret Jezabel prophetas Domini, tulit ille centum prophetas,[3] et abscondit eos quinquagenos et quinquagenos in speluncis, et pavit eos pane et aqua. 5. Dixit ergo Achab ad Abdiam: Vade in terram ad universos fontes aquarum, et in cunctas valles, si forte possimus invenire herbam, et salvare equos et mulos, et non penitus jumenta intereant. 6. Diviseruntque sibi regiones, ut circuirent eas: Achab ibat per viam unam, et Abdias per viam alteram seorsum. 7. Cumque esset Abdias in via, Elias occurrit ei: qui cum cognovisset eum, cecidit super faciem suam, et ait: Num tu es, domine mi, Elias? 8. Cui ille respondit: Ego. Vade, et die domino tuo: Adest Elias. 9. Et ille, quid peccavi, inquit, quoniam tradis me servum tuum in manu Achab, ut interficiat me? 10. Vivit Dominus Deus tuus, quia non est gens aut regnum, quo non miserit dominus meus te requirens:[4] et respondentibus cunctis: Non est hic: adjuravit regna singula et gentes, eo quod minime reperireris. 11. Et nunc tu dicis mihi: Vade, et die domino tuo: Adest Elias. 12. Cumque recessero a te, Spiritus Domini asportabit te[5] in locum quem ego ignoro: et ingressus nuntiabo Achab, et non inveniens te interficiet me: servus autem tuus timet Dominum ab infantia sua. 13. Numquid non indicatum est tibi domino meo, quid fecerim cum interficeret Jezabel prophetas Domini, quod absconderim de prophetis Domini centum viros, quinquagenos et quinquagenos in speluncis, et paverim eos pane et aqua? 14. Et nunc tu dicis: Vade, et die domino tuo: Adest Elias: ut interficiat me? 15. Et dixit Elias: Vivit Dominus exercituum, ante cujus vultum sto, quia hodie apparebo ei. 16. Abiit ergo Abdias in occursum Achab, et indicavit ei: venitque Achab in occursum Eliae. 17. Et cum vidisset eum, ait: Tune es ille, qui conturbas Israel? 18. Et ille ait: Non ego turbavi Israel, sed tu, et domus patris tui, qui dereliquistis mandata Domini, et secuti estis Baalim. 19. Verumtamen nunc mitte, et congrega ad me universum Israel in monte Carmeli, et prophetas Baal quadringentos quinquaginta, prophetasque lucorum quadringentos,[6] qui comedunt de mensa Jezabel. 20. Misit Achab ad omnes filios Israel, et congregavit prophetas in monte Carmeli. 21. Accedens autem Elias ad omnem populum, ait: Usquequo claudicatis in duas partes?[8] si Dominus est Deus, sequimini illum. Et non respondit ei populus verbum. 22. Et ait rursus Elias ad populum: Ego remansi propheta Domini solus:[9] prophetae autem

Baal quadringenti et quinquaginta viri sunt.[10] 23. Dentur nobis duo boves, et illi eligant sibi bovem unum, et in frusta caedentes ponant super ligna, ignem autem non supponant: et ego faciam bovem alterum, et imponam super ligna, ignem autem non supponam. 24. Invocate nomina deorum vestrorum, et ego invocabo nomen Domini mei: et Deus qui exaudierit per ignem, ipse sit Deus.[11] Respondens omnis populus ait: Optima propositio. 25. Dixit ergo Elias prophetis Baal: Eligite vobis bovem unum, et facite primi, quia vos plures estis: et invocate nomina deorum vestrorum, ignemque non supponatis. 26. Qui cum tulissent bovem, quem dederat eis, fecerunt: et invocabant nomen Baal de mane usque ad meridiem, dicentes: Baal exaudi nos. Et non erat vox, nec qui responderet: transiliebantque altare[12] quod fecerant. 27. Cumque esset jam meridies, illudebat illis Elias, dicens: Clamate voce majore: Deus enim est, et forsitan loquitur, aut in diversorio est, aut in itinere, aut certe dormit, ut excitetur. 28. Clamabant ergo voce magna, et incidebant se juxta ritum suum[13] cultris et lanceolis, donec perfunderentur sanguine. 29. Postquam autem transiit meridies, et illis prophetantibus venerat tempus, quo sacrificium offerri solet, nec audiebatur vox, nec aliquis respondebat, nec attendebat orantes: 30. dixit Elias omni populo: Venite ad me. Et accedente ad se populo, curavit altare Domini, quod destructum fuerat. 31. Et tulit duodecim lapides juxta numerum tribuum filiorum Jacob, ad quem factum est sermo Domini, dicens: Israel erit nomen tuum. 32. Et aedificavit de lapidibus altare in nomine Domini: fecitque aquaeductum, quasi per duas aratiunculas[14] in circuitu altaris, 33. et composuit ligna: divisitque per membra bovem, et posuit super ligna, 34. et ait: Implete quatuor hydrias aqua, et fundite super holocaustum, et super ligna. Rursumque dixit: Etiam secundo hoc facite. Qui cum fecissent secundo, ait: Etiam tertio idipsum facite. Feceruntque tertio, 35. et currebant aquae circum altare, et fossa aquaeductus repleta est. 36. Cumque jam tempus esset ut offerretur holocaustum,[15] accedens Elias propheta, ait: Domine Deus Abraham, et Isaac, et Israel, ostende hodie quia tu es Deus Israel, et ego servus tuus, et juxta praeceptum tuum feci omnia verba haec. 37. Exaudi me Domine, exaudi me: ut discat populus iste, quia tu es Dominus Deus, et tu convertisti cor eorum iterum. 38. Cecidit autem ignis Domini, et voravit holocaustum, et ligna, et lapides, pulverem quoque, et aquam, quae erat in aquaeductu lambens. 39. Quod cum vidisset omnis populus, cecidit in faciem suam, et ait: Dominus ipse est Deus, Dominus ipse est Deus. 40. Dixitque Elias ad eos: Apprehendite prophetas Baal, et ne unus quidem effugiat ex eis. Quos cum apprehendissent, duxit eos Elias ad Torrentem Cison, et interfecit eos ibi.[16] 41. Et ait Elias ad Achab: Ascende, comede, et bibe: quia sonus multae pluviae est. 42. Ascendit Achab, ut comederet et biberet: Elias autem ascendit in verticem[17] Carmeli, et pronus in terram posuit faciem suam inter genua sua, 43. et dixit ad puerum suum: Ascende, et prospice contra mare. Qui cum ascendisset, et contemplatus esset, ait: Non est quidquam. Et rursum ait illi: Revertere septem vicibus. 44. In septima autem vice, ecce nubecula parva quasi vestigium hominis ascendebat de mari. Qui ait: Ascende, et dic Achab: Junge currum tuum et descende, ne occupet te pluvia.

45. Cumque se verteret huc atque illuc, ecce caeli contenebrati sunt, et nubes, et ventus, et facta est pluvia grandis. Ascendens itaque Achab abiit in Jezrahel:[18] 46. et manus Domini facta est super Eliam, accinctisque lumbis currebat ante Achab,[19] donec veniret in Jezrahel.

1) Nach Luc. 4, 25 und Jac. 5, 17 hatte es 3 Jahre und 6 Monate nicht geregnet, eine ganz unerhörte Sache, die wohl geeignet war, selbst die verstocktesten Herzen zu erweichen. Es ist kein Zweifel, daß im Verborgenen viel geweint, geseufzt und zum Herrn geschrieen ward um Hülfe. Wenn auch der gläubig Flehenden im Verhältniß zur Menge der Abtrünnigen nur eine kleine Zahl war, so drang doch das Gebet der wenigen Gerechten durch die Wolken bis zum Throne Gottes und erflehte Hülfe. Auch Achab demüthigte sich und ließ Elias überall suchen, um durch seine Vermittlung einen Regen zu erhalten. — 2) עבדיהו. Es war dieser Abdias, (Obadjahu) „über das Haus gesetzt," was die Vulgata mit dispensator domus, die LXX mit οἰκονομος geben. Man begreift schwer, wie ein so gottesfürchtiger Mann, als welchen der hl. Schriftsteller ihn bezeichnet, den obersten Aufseher des Hauses Achabs machen konnte. Es scheint, die große Treue, mit welcher er sein Amt verwaltete, habe ihn so in Gunst beim Könige gesetzt, daß man ihn frei schalten ließ und ihm Nichts auferlegte, was er mit seinem Gewissen nicht vereinigen konnte. Mit Unrecht halten einige Rabbinen, auch Lyranus, Rupertus u. A. diesen Abdias für den Propheten Abdias. — 3) Die Propheten, die sich damals in Israel aufhielten, zogen sich durch ihre Reden und Ermahnungen, in welchen sie gegen die Abgötterei mit starken Ausdrücken loszogen, den Unwillen der Jezabel im höchsten Grade zu, so daß sie selbst Henker gegen sie aussandte und mehrere erwürgen ließ; ja wie es scheint, sie gänzlich auszurotten und die Prophetenschulen sämmtlich zu zerstören gedachte. Dem frommen Abdias lag es am Herzen, die Geächteten ihrer Mörderbande zu entreißen. Er setzte sie, ehe der Ausrottungsbefehl zur Vollziehung kam, in Kenntniß von der Gefahr und verbarg sie in einer Höhle. Ja er speiste und tränkte sie daselbst. Ein Edelmuth, der die höchste Bewunderung verdient, wenn man bedenkt, welcher Gefahr er sich selbst dabei aussetzte! — 4) Da Elias zu Achab 17, 1 gesagt hatte, daß nicht eher ein Regen kommen würde, als bis er ihn rufe, so ließ Achab ihn überall aufsuchen, um ihn zu bitten oder zu zwingen, daß er den Regen rufe. — 5) Da Elias sich so tief zu verbergen wußte, daß ihn während dreier Jahre kein Mensch auffinden konnte, so glaubte man, Gott hätte ihn entrückt in eine unsichtbare Region oder er führte ihn von einem Orte zum andern durch die Lüfte, daß Niemand wußte, wo er wäre. — 6) Es waren dieses die Priester der Astarte, die dem schändlichsten Phallusdienste ergeben waren. — 7) In dieser Zeit der Hungersnoth so viele falsche Propheten und abgöttische Priester an der königlichen Tafel bewirthen, war ein doppeltes Verbrechen. — 8) Aus diesen Worten geht hervor, daß damals viele von denen, die den falschen Göttern sich zugewandt hatten, schwankten, ob sie nicht zur Verehrung des Einen Gottes zurückkehren sollten; auch schon Schritte dazu gemacht hatten. Achab selber war ja ein solcher, der eines Theiles dem wahren Gott, andern Theiles den falschen Göttern anhing. Ihn hatte Elias bei dieser Anrede an das Volk ganz besonders im Auge. — 9) Die übrigen Propheten waren theils getödtet, theils entflohen nach Juda. — 10) Jezabel scheint ihre 400 Hainpriester nicht auf den Carmel gesandt zu haben, — ein Beweis, daß sie die Macht des wahren Gottes und seines wahren Propheten fürchtete. Die Thörin bedachte nicht, daß diese Macht sie auch in der Ferne erreichen könne. — 11) Das Feuer ist Sinnbild der Majestät Gottes durch die Eigenschaften des Lichtes, der Wärme, der Kraft, des Schreckens, der Allgewalt. Es bediente sich Gott häufig des Feuers, um seine Gegenwart, seinen Schutz, sein Wohlgefallen, seine Macht zu erkennen zu geben: Gen. 4, 4; Lev. 9, 24; Judic. 6, 21; 13, 20; I. Chron. 21, 26; II. 7, 1. Auch war es Ausspruch des Moses: Dominus Deus tuus ignis consumens est Deut. 4, 24. Selbst im N. B. offenbarte sich Gottes Geist in feurigen Zungen Act. 2, 3. — 12) Hebr. „hinkten um den Altar herum." Diesen verächtlichen Ausdruck gebrauchte der hl. Verfasser vielleicht in der Absicht, zu zeigen, daß sie vor Tanzen und Springen zuletzt bis zum Hinken ermüdeten. — 13) Von diesen Einschnitten und Aderlässen findet man ausführliche Erwähnung, sowohl bei den älteren Schriftstellern, wie Herodot VII. 191., Lucian de dea Syra, Tibullus Eleg. I. 1., Apuleius, Lactantius u. A., als auch bei neuern. Der Mensch, der das innere Opfer des Glaubens, der Demuth, der Liebe nicht bringen will, sucht des Dranges der Natur, die nach Sühnung schreit, durch äußere, in die Augen fallende Peinigungen sich zu entledigen. — 14) Hebr. „zwei Seah breit," oder nach Andern: „so breit, daß er zwei Seah Getreid fassen konnte." — 15) d. h. um die Zeit des Abendopfers. — 16) Da sich Gott so eben als den einzig wahren Gott dem Volke Israel erwiesen, und dieses ihm seine Huldigung und Anerkennung dargebracht hat, so tritt dessen Gesetz wieder in Vollzug, welches gebietet, daß die falschen Propheten sollen ausgerottet werden Deut. 13, 5. Die Haltung des Elias war somit durchaus gesetzlich. Sie sollte als ein Gericht Gottes einerseits eine Sühnung für das Vergangene und anderseits eine heilsame Abschreckung für die Zukunft sein. Da diese falschen Propheten zugleich Volks-

erführer und mittelbar auch Mörder der wahren Propheten gewesen, so war ihre Schuld um so größer. Wenn es übrigens heißt: „Elias tödtete sie," so ist damit nicht verstanden, daß er sie eigenhändig tödtete. Glaublich ließ er es durch die anwesenden Soldaten des Königs oder durch das Volk thun. — **17**) Zu Achab sagte er: „Iß und trink;" er selbst aber begab sich in das Gebet, und zwar in das brünstigste Gebet, das alsbald den Regen in Strömen herabrief. — **18**) Achab hatte an diesem Orte eine Sommer-Residenz; s. 21, 1. — **19**) Die Kraft Gottes, die bl. Begeisterung, ergriff ihn gleich wie ein Sturmwind und machte ihn, der noch nüchtern war und den ganzen Tag viele Strapazen ausgestanden hatte, so stark, daß er gleich einem Läufer vor Achabs Wagen einherlief. Elias triumphirte an diesem Tage, aber er triumphirte auf eine rein geistige Weise.

Caput XIX.

1. Nuntiavit autem Achab Jezabel omnia quae fecerat Elias, et quo modo occidisset universos prophetas gladio. 2. Misitque Jezabel nuntium[1] ad Eliam, dicens: Haec mihi faciant dii, et haec addant, nisi hac hora cras posuero animam tuam sicut animam unius ex illis. 3. Timuit ergo Elias,[2] et surgens abiit quocumque eum ferebat voluntas: venitque in Bersabee Juda, et dimisit ibi puerum suum, 4. et perrexit in desertum, viam unius diei. Cumque venisset, et sederet subter unam juniperum,[3] petivit animae suae ut moreretur, et ait: Sufficit mihi Domine, tolle animam meam: neque enim melior sum, quam patres mei.[4] 5. Projecitque se, et obdormivit in umbra juniperi: et ecce Angelus Domini tetigit eum, et dixit illi: Surge, et comede. 6. Respexit, et ecce ad caput suum subcinericius panis, et vas aquae: comedit ergo, et bibit, et rursum obdormivit.[5] 7. Reversusque est Angelus Domini secundo, et tetigit eum, dixitque illi: Surge, comede grandis enim tibi restat via. 8. Qui cum surrexisset, comedit et bibit, et ambulavit in fortitudine cibi illius quadraginta noctibus,[6] usque ad montem Dei Horeb.[7] 9. Cumque venisset illuc, mansit in spelunca:[8] et ecce sermo Domini ad eum, dixitque illi: Quid hic agis Elia?[9] 10. At ille respondit: Zelo zelatus sum pro Domino Deo exercituum, quia dereliquerunt pactum tuum filii Israel: altaria tua destruxerunt, prophetas tuos occiderunt gladio, derelictus sum ego solus,[10] et quaerunt animam meam, ut auferant eam. 11. Et ait ei: Egredere, et sta in monte coram Domino: et ecce Dominus transit, et spiritus grandis et fortis[11] subvertens montes, et conterens petras ante Dominum: non in spiritu Dominus, et post spiritum commotio: non in commotione Dominus, 12. et post commotionem ignis: non in igne Dominus, et post ignem sibilus aurae tenuis. 13. Quod cum audisset Elias, operuit vultum suum pallio,[12] et egressus stetit in ostio speluncae, et ecce vox ad eum dicens: Quid hic agis Elia?[13] 14. Et ille respondit: Zelo zelatus sum pro Domino Deo exercituum quia dereliquerunt pactum tuum filii Israel: altaria tua destruxerunt, prophetas tuos occiderunt gladio, derelictus sum ego solus, et quaerunt animam meam ut auferant eam. 15. Et ait Dominus ad eum: Vade, et revertere in viam tuam per desertum in Damascum: cumque perveneris illuc, unges Hazael regem super Syriam,[14] 16. et Jehu filium Namsi unges regem super Israel: Eliseum autem filium Saphat, qui est de Abelmeula,[15] unges prophetam pro te. 17. Et erit, quicumque fugerit gladium Hazael, occidet eum

Jehu: et quicumque fugerit gladium Jehu, interficiet eum Eliseus.[16] 18. Et derelinquam mihi in Israel septem millia virorum,[17] quorum genua non sunt incurvata ante Baal, et omne os, quod non adoravit eum osculans manus.[18] 19. Profectus ergo inde Elias, reperit Eliseum[19] filium Saphat, arantem in duodecim jugis boum; et ipse in duodecim jugis boum arantibus unus erat: cumque venisset Elias ad eum, misit pallium suum super illum.[20] 20. Qui statim relictis bobus cucurrit[21] post Eliam, et ait: Osculer, oro, patrem meum, et matrem meam,[22] et sic sequar te. Dixitque ei: Vade, et revertere: quod enim meum erat, feci tibi.[23] 21. Reversus autem ab eo, tulit par boum, et mactavit illud, et in aratro boum coxit carnes, et dedit populo, et comederunt:[24] consurgensque abiit, et secutus est Eliam, et ministrabat ei.

1) Warum sendete Jezabel nicht lieber den Henker, als den Boten? Wahrscheinlich schreckte sie die geistliche Macht des Elias, und vielleicht auch der allgemeine Anhang, den Elias gefunden. Sie hielt es daher für klüger, den Elias zu bedrohen, damit er sich dadurch veranlaßt sähe, die Flucht zu ergreifen. Wenn sie ihn nur ferne von sich wußte, dann war sie befriedigt. Wie thöricht und erbost ist doch der Unglaube! Je mehr sich Gott erbarmt und seine Erbarmungen zu erkennen gibt, deste mehr will der glaubenslose, irdische Mensch ihn von sich stoßen. — 2) Der unerschrockene Prophet, der vor keiner Wuth Achabs und seiner Schaaren sich fürchtete, er fürchtet sich plötzlich vor den Drohungen eines Weibes. Erklärlich! Wie der tapfere Jäger, der kühn auf Löwen und Tiger losgeht, sich fürchtet vor dem Biße der lauernden Schlange, so fürchtet der gottbegeisterte Mann, der dem Könige furchtlos entgegentritt, sich vor der Tücke eines verschlagenen Weibes. Non est caput nequius super caput colubri, et non est ira super iram mulieris Eccli. 25. 23. Erkennen wir darin einige Schwachheit, so müssen wir uns erinnern, daß Gott auch große Männer zuweilen schwach und zaghaft werden läßt, damit sie sich nicht in eitle Gedanken verlieren und erheben. Gerade jetzt, wo Elias einen so glänzenden Sieg über die Abgötterei davon getragen und sich als Retter Israels erwiesen, lag die Versuchung nahe, sich Etwas darauf einzubilden. Gott befreite ihn aus dieser Gefahr, indem er eine Jezabel ihm gegenüberstellte, um ihn durch ihre Drohungen in der Demuth zu erhalten und ihn geheimnißvoll zu belehren, daß alle Rettung allein vom Herrn kommt. Sancti viri sublevante spiritu ad summa rapiuntur: quamdiu vero in hac vita sunt, ne superbiant, tentationibus requiruntur. Angelom. et Rhaban. — 3) רֹתֶם, welches die LXX, ohne es zu übersetzen, Ῥαθμέν nennen, bedeutet nach dem hebr. Ausleger allerdings einen „Wachholderbaum." Allein da dieses Wort im Arabischen für „Ginster, Pfriemenstrauch," spartium junceum Lin. genommen wird, welches Gewächs häufig in den wüsten Gegenden Arabiens vorkommt und sich durch gelbliche Blüthen auszeichnet, so ist mehr Wahrscheinlichkeit für diese letztere Bedeutung. — 4) Aus diesen Worten geht hervor, daß Elias damals bereits im hohen Alter stand. Er hatte Vieles und Großes für Gottes Ehre gethan, was in der hl. Schrift, wo bisher so wenig von ihm gemeldet worden, gar nicht geschrieben steht. Besonders hatte er Großes in Leitung der Prophetenschulen gewirkt, und waren fast alle Propheten, die damals lebten, entweder seine Schüler oder Verehrer. Ein Mann von solchen Verdiensten konnte allerdings dem Tode furchtlos entgegensehen; ja ihn wünschen und verlangen. — 5) Warum setzte Elias seine Reise nach genommener Mahlzeit nicht fort? Die Ursache dürfte die allzugroße Müdigkeit sein, die ihm die Eile der Reise, die große Hitze und der Kummer der Seele verursacht hatten. — 6) Gott verlieh dieser Speise, die nach Tostatus eine natürliche, nicht, wie der Auctor Mirabilium S. Script. II. 19. meint, eine übernatürliche war, außerordentliche Kräfte, so daß sie Elias befähigte, vierzig Tage durch die Wüste ohne Speise und Trank zu reisen. Die hl. Väter sehen in dieser, von Engelhand gerichteten Speise ein Vorbild der Eucharistie, die den Christen ebenfalls außerordentliche Kraft verleiht um die Wanderung durch die Wüste dieses Lebens zum Berge der ewigen Wonne und Freud ungehindert zu machen. Man sehe darüber Paschasii Radberti de Corpore et Sanguine Domini c. 10. — 7) Von Bersabee bis zum Berge Horeb beträgt der Weg ungefähr 70–80 Stunden, erfordert somit keine 40 Tage. Allein man bedenke, daß Elias alt war, und daß bei einer Wanderung durch unwirsches, sandiges, durch wilde Thiere gefährdetes Land immerhin viele Umwege gemacht werden müssen. Ueber den Berg Horeb s. I. B. 221. Anm. 5. — 8) Es war dieses vermuthlich dieselbe Höhle, in welcher Moses den Rücken der Herrlichkeit Gottes zu schauen gewürdigt wurde Exod. 33, 22. und welche nach der Aussage des Flavius Josephus Antiq. II. 12. schon vor des Moses Zeitalter von den Hirten wie ein Heiligthum in Ehren gehalten ward, so daß sie sich nicht getrauten, daselbst zu weiden. — 9) Diese Frage dürfte etwa soviel bedeuten, als: „Wer hat dich hieher gesandt? Wozu bist du an diesen fernen Ort gegangen

Darum verließest du den Weinberg, der dir von mir ist anvertraut worden?" Man sieht hier, wie Gott richtet mit seinen Heiligen und zu erkennen gibt, daß sie nie Etwas ohne Grund und Absicht, nie Etwas aus andern, als heiligen Absichten thun sollen. Die Flucht des Elias geschah zwar nicht ohne Grund. Da alle Propheten ermordet waren, so hatte der einzige noch übrige Grund genug, sich zu flüchten und in der Ferne für eine bessere Zeit aufzubewahren. Allein mit dieser Absicht hätte er noch die andere verbinden sollen, in der Einsamkeit des bl. Gebirges den Willen des Herrn zu erforschen. Gott kommt ihm daher entgegen und erweckt in ihm das Verlangen, belehrt zu werden. Er thut dieß vorerst durch die gestellte Frage, hernach durch den Befehl, den er an ihn ergehen läßt, endlich durch die Offenbarung seiner Gegenwart. — **10**) Ob dieses im engeren oder im weiteren Sinne zu nehmen, ist schwer zu erklären. Wenn im ersteren, so ist anzunehmen, daß sich in Israel weder ein Prophet noch ein Prophetenschüler mehr befand; wenn im weiteren, so konnte allerdings hie und da noch im Verborgenen sich der eine oder andere befinden. — **11**) Sturm und Feuer geben dem Herrn vorher, er selbst aber ist im Säuseln des Abendwindes. Durch diese Erscheinung belehrt Gott den Elias, daß sein Eifer im Predigen und Bestrafen allerdings in Israel dem Herrn den Weg bereitet habe, das stille Weben der Gnade aber den Herrn selber bringen müsse. Sturm und Feuer sinnbilden somit das Wirken des Elias, die säuselnde Abendluft aber das Wirken des hl. Geistes. „Der aufgeregte und zum Bestrafen allzu entflammte Prophet ward belehrt, sanfter zu verfahren" Iren. adv. hæres. IV. 37. Dieses leise Lüftchen sinnbildet den Geist Christi, dem die Donner des mosaischen Gesetzes und die Blitze der Strafpredigten des Elias vorhergegangen. Denn in Sanftmuth und Demuth erscheint der Sohn Gottes auf Erden. „Er zankt nicht, er streitet nicht; noch hört Jemand seine Stimme auf der Strasse; das gequetschte Rohr bricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus" Matth. 12, 19; Is. 42, 1–4. Traditur hic forma, sagt Sanchez, viris apostolicis et prælatis, quæ in corrigendis aut puniendis divinæ legis transgressoribus servari debeat, nempe ut illa imitetur, quæ maxime sunt in rerum natura violenta, ventum nimirum, qui concutit atque subvertit mentes, et ignem, qui consumit et dissipat omnia, idque celeritate incredibili neque suavitatem assumat tennis et refrigerantis auræ, donec Deum advenire videat, quem antecedunt quasi stratores viarum et præcursores ad parandum hospitium, ventus, commotio, ignis. — **12**) Aus Ehrfurcht und heiliger Scheu verhüllte er sein Angesicht und gab dadurch seine Unwürdigkeit zu erkennen, die Nähe Gottes zu fühlen. Die Lichtgeister verhüllen sich, die dunkeln Geister umgeben sich mit eitlem Lichtglanze Exod. 3, 6; Judic. 6, 23. — **13**) Die Wiederholung dieser Frage deutet dem Elias bereits an, daß hier seines Bleibens nicht sei. Da sie jedoch nichts Weiteres enthält, antwortet Elias wie vorher; ein Beweis, daß seine Seele ganz voll war von den Gedanken, die er ausspricht, und daß er nicht wußte, wo aus und wo an. — **14**) Auf die große Demüthigung, die Gott über Elias durch Jezabel hatte kommen lassen, soll ihm nun eine ebenso große Ehre zu Theil werden, die Ehre nämlich, zwei Könige und einen Propheten zu salben. Gott gab ihm dadurch zugleich zu verstehen, daß die schlimme Zeit abgelaufen und eine neue angebahnt sei. Was hätte in diesem Augenblicke tröstlicher für ihn sein können? In IV. Reg. 8, 15; 9, 2 geschieht Meldung von einer Salbung Hasaels durch Elisäus und wieder des Jehu durch einen Schüler des Elisäus. Nach Theodoret, Rhabanus, Tostatus übertrug Elias den von Gott erhaltenen Auftrag an Elisäus; nach Sanchez aber erhielten die genannten Könige zwei Salbungen, die erste durch Elias, die andere durch die eben genannten Propheten. Sicheres läßt sich darüber nicht entscheiden. — **15**) אָבֵל מְחוֹלָה, welche Stadt am Gebirge Gilboa zwischen Sichem und Bethsan lag, woraus folgt, daß Elisäus vom Stamme Manasse war Judic. 7, 22. — **16**) Diese Weissagung ging genau in Erfüllung. Nur muß sie von Elisäus nicht im buchstäblichen, sondern im bildlichen Sinne genommen werden. Denn Elisäus tödtete Niemand mit dem Schwerte, wohl aber war sein Wirken einem schneidenden Schwerte gleich, dem die Abgötterer nicht entgingen. Man denke nur an den Untergang der 42 Jungen, die durch den Spott, den sie ihm anthaten, die Rache Gottes herabriefen, daß Bären sie zerrissen IV. 2, 24. — **17**) Hebr. „ich habe mir treu erhalten in Israel sieben Tausende." Die bestimmte Zahl ist hier figürlich zu nehmen und bedeutet eine große Menge; Prov. 24, 16. Elias war gewiß nicht wenig erstaunt und erfreut, diese Nachricht aus Gottes Munde zu vernehmen. Es ist das zugleich ein Beweis, wie mächtig die Gnade ist und die treuen Diener Gottes unter allen Gefahren der Welt und bei allen Versuchungen von Seite des Satans und des Fleisches vor Sünde und Abfall bewahrt. — **18**) Das Niederfallen vor dem Gegenstande der Verehrung zeigt die Ehrfurcht an, das Küssen die Zuneigung. Die Heiden verrichteten die letzte Ceremonie entweder durch wirkliches Küssen der Bilder oder durch das Küssen der eigenen Hände, die sie dann gegen das Bild hinstreckten. Schon bei Job 31, 26. 27 ist dieses ausgesprochen: Si vidi solem, cum fulgeret et lunam incedentem clare et lætatum est in abscondito cor meum et osculatus sum manum meam ore meo. Auch Minucius berichtet in seinem Octavius: Cæcilius simulacro Seraphidis viso, ut vulgus superstitiosus solet, manum ori admovens, osculum labiis impressit; cf. Plin. 28. 2; Cicero in Verrem lib. 4. c. 43. — **19**) Elisäus war, wie aus den angegebenen

Umständen hervorgeht, ein vermöglicher Landmann. Gott wählte ihn aus Tausenden und Hunderttausenden aus zum hohen Amte des Propheten, welchem Berufe er auf das Treueste nachkam. — **20**) Ob die Salbung vorherging oder nachfolgte, ist nicht gesagt. Die Salbung, sagt Sanchez, machte Elisäus zum Propheten, der Mantel des Elias machte ihn zu dessen Haus- und Gebetsgenossen. — **21**) Diese schnelle und unbedingte Folgsamkeit gegen den göttlichen Beruf bei einem schlichten Landmanne erinnert lebhaft an die Apostel und Jünger Jesu, welche auch auf den ersten Ruf, der an sie erging, Alles verließen und ihm nachfolgten. Den Leuten, die vom Geiste gezogen werden, ist es keine Last, die Welt mit allen ihren Gütern und Reizen zu verlassen, sondern es ist ihnen Wonne, weil sie das Irdische mit dem Himmlischen, das Vergängliche mit dem Unvergänglichen, das Geschaffene mit dem Schöpfer vertauschen. Qui renunciavit saeculo, major est honoribus ejus et regno, et qui se Deo et Christo dedicat, non terrena, sed coelestia regna desiderat. S. Cyprian. de orat. dom. — **22**) Da er Nichts sagt von Weib und Kindern, so folgt, daß er Jüngling, ἀγαμος, war. — **23**) Hebr. bloß: „denn was habe ich dir gethan?" d. h. bedenke, was ich an Dir gethan habe. — **24**) Elisäus verabschiedete sich von den Seinigen in aller Heiterkeit und Freude, ihnen zu zeigen, daß ihm die himmlische Perle mehr gelte, als jeder irdische Besitz.

Caput XX.

1. Porro Benadad rex Syriae,[1] congregavit omnem exercitum suum, et triginta duos reges secum, et equos, et currus: et ascendens pugnabat contra Samariam, et obsidebat eam. 2. Mittensque nuntios ad Achab regem Israel in civitatem, 3. ait: Haec dicit Benadad:[2] Argentum tuum, et aurum tuum meum est: et uxores tuae, et filii tui optimi, mei sunt. 4. Responditque rex Israel: Juxta verbum tuum, domine mi rex, tuus sum ego,[3] et omnia mea. 5. Revertentesque nuntii, dixerunt:[4] Haec dicit Benadad, qui misit nos ad te: Argentum tuum, et aurum tuum, et uxores tuas, et filios tuos dabis mihi. 6. Cras igitur hac eadem hora mittam servos meos ad te, et scrutabuntur domum tuam, et domum servorum tuorum: et omne, quod eis placuerit, ponent in manibus suis, et auferent. 7. Vocavit autem rex Israel omnes seniores terrae, et ait: Animadvertite, et videte quoniam insidietur nobis; misit enim ad me pro uxoribus meis, et filiis, et pro argento et auro: et non abnui. 8. Dixeruntque omnes majores natu, et universus populus ad eum: Non audias, neque acquiescas illi. 9. Respondit itaque nuntiis Benadad: Dicite domino meo regi: Omnia propter quae misisti ad me servum tuum in initio, faciam; hanc autem rem facere non possum. 10. Reversique nuntii retulerunt ei. Qui remisit, et ait: Haec faciant mihi dii, et haec addant, si sufficerit pulvis Samariae pugillis[5] omnis populi, qui sequitur me. 11. Et respondens rex Israel, ait: Dicite ei: Ne glorietur accinctus aeque ut discinctus.[6] 12. Factum est autem, cum audisset Benadad verbum istud, bibebat ipse et reges in umbraculis, et ait servis suis: Circumdate civitatem. Et circumdederunt eam. 13. Et ecce propheta unus[7] accedens ad Achab regem Israel, ait ei: Haec dicit Dominus: Certe vidisti omnem multitudinem hanc nimiam? ecce, ego tradam eam in manu tua hodie: ut scias, quia ego sum Dominus. 14. Et ait Achab: Per quem? Dixitque ei: Haec dicit Dominus: Per pedisequos principum provinciarum. Et ait: Quis incipiet praeliari? Et ille dixit: Tu. 15. Recensuit ergo pueros principum provinciarum, et reperit numerum ducentorum triginta duorum: et recensuit post eos populum, omnes filios Israel, septem millia: 16. et egressi sunt meridie.[8] Benadad autem bibebat temulentus in umbraculo suo, et reges triginta duo cum eo, qui ad auxilium

ejus venerant. 17. Egressi sunt autem pueri principum provinciarum
n prima fronte. Misit itaque Benadad. Qui nuntiaverunt ei, dicentes:
Viri egressi sunt de Samaria. 18. Et ille ait: Sive pro pace veniunt,
apprehendite eos vivos: sive ut praelientur, vivos eos capite. 19. Egres-
si sunt ergo pueri principum provinciarum, ac reliquus exercitus
sequebatur: 20. et percussit unusquisque virum, qui contra se veniebat:
fugeruntque Syri, et persecutus est eos Israel. Fugit quoque Benadad
rex Syriae in equo cum equitibus suis. 21. Necnon egressus rex Israel
percussit equos et currus, et percussit Syriam plaga magna.[9] 22. (Acce-
dens autem propheta ad regem Israel, dixit ei: Vade, et confortare, et
scito, et vide quid facias: sequenti enim anno rex Syriae ascendet contra
te). 23. Servi vero regis Syriae dixerunt ei: Dii montium sunt dii
eorum,[10] ideo superaverunt nos: sed melius est ut pugnemus contra eos
in campestribus, et obtinebimus eos. 24. Tu ergo verbum hoc fac:
Amove reges singulos ab exercitu tuo, et pone principes pro eis:
25. et instaura numerum militum, qui ceciderunt de tuis, et equos
secundum equos pristinos, et currus secundum currus, quos ante
habuisti: et pugnabimus contra eos in campestribus, et videbis quod
obtinebimus eos. Credidit consilio eorum, et fecit ita. 26. Igitur
postquam annus transierat, recensuit Benadad Syros, et ascendit in
Aphec[11] ut pugnaret contra Israel. 27. Porro filii Israel recensiti sunt,
et acceptis cibariis profecti ex adverso, castraque metati sunt contra eos,
quasi duo parvi greges caprarum: Syri autem repleverunt terram.
28. (Et accedens unus vir Dei, dixit ad regem Israel: Haec dicit
Dominus: Quia dixerunt Syri: Deus montium est Dominus, et non est
Deus Vallium: dabo omnem multitudinem hanc grandem in manu tua,
et scietis quia ego sum Dominus.) 29. Dirigebantque septem diebus ex
adverso hi, atque illi acies, septima autem die commissum est bellum:
percusseruntque filii Israel de Syris centum millia peditum in die una.
30. Fugerunt autem qui remanserant in Aphec, in civitatem: et cecidit
murus super viginti septem millia hominum,[12] qui remanserant. Porro
Benadad fugiens ingressus est civitatem, in cubiculum quod erat intra
cubiculum;[13] 31. dixeruntque ei servi sui: Ecce, audivimus quod
reges domus Israel clementes sint:[14] ponamus itaque saccos in lumbis
nostris, et funiculos in capitibus nostris, et egrediamur ad regem Israel:
forsitan salvabit animas nostras.[15] 32. Accinxerunt saccis lumbos suos,
et posuerunt funiculos in capitibus suis, veneruntque ad regem Israel,
et dixerunt ei: Servus tuus Benadad dicit: Vivat, oro te, anima mea.
Et ille ait: Si adhuc vivit, frater meus est.[16] 33. Quod acceperunt viri
pro omine: et festinantes rapuerunt verbum ex ore ejus, atque dixerunt:
Frater tuus Benadad. Et dixit eis: Ite, et adducite eum ad me.
Egressus est ergo ad eum Benadad, et levavit eum in currum suum.
34. Qui dixit ei: Civitates, quas tulit pater meus a patre tuo, reddam:
et plateas fac tibi in Damasco,[17] sicut fecit pater meus in Samaria, et
ego foederatus recedam a te. Pepigit ergo foedus, et dimisit eum.
35. Tunc vir quidam de filiis prophetarum dixit ad socium suum in
sermone Domini: Percute me. At ille noluit percutere. 36. Cui ait:
Quia noluisti audire vocem Domini, ecce recedes a me, et percutiet te
leo. Cumque paululum recessisset ab eo, invenit eum leo, atque
percussit.[18] 37. Sed et alterum inveniens virum, dixit ad eum: Percute
me. Qui percussit eum, et vulneravit. 38. Abiit ergo propheta, et
occurrit regi in via, et mutavit aspersione pulveris os et oculos suos.[19]

39. Cumque rex transisset, clamavit ad regem, et ait: Servus tuus egressus est ad praeliandum cominus: cumque fugisset vir unus, adduxit eum quidam ad me, et ait: Custodi virum istum: qui si lapsus fuerit, erit anima tua pro anima ejus, aut talentum argenti appendes. 40. Dum autem ego turbatus huc illucque me verterem, subito non comparuit. Et ait rex Israel ad eum: Hoc est judicium tuum, quod ipse decrevisti. 41. At ille statim abstersit pulverem de facie sua, et cognovit eum rex Israel, quod esset de prophetis. 42. Qui ait ad eum: Haec dicit Dominus: Quia dimisisti virum dignum morte[20] de manu tua, erit anima tua pro anima ejus, et populus tuus pro populo ejus. 43. Reversus est igitur rex Israel in domum suam, audire contemnens, et furibundus venit in Samariam.

1) Benadad war, wie es der Name andeutet und wie Flavius Josephus Antiq. VIII. 8. berichtet, ein Sohn jenes Adad, der sich nach der Eroberung Edoms durch David nach Aegypten flüchtete und von da unter Salomons Regierung zurückkehrte, gegen diesen kämpfte und König von Syrien ward 11, 25. — **2**) Benadad begehrte hier nur des Königs Eigenthum, nicht jenes der Unterthanen. — **3**) Zu solcher Feigheit, Unmännlichkeit und Kraftlosigkeit war Achab einzig und allein durch Jezabel, oder vielmehr durch die von ihr gehegte Abgötterei gekommen. Den Herrn verlassen, heißt Alles verlieren und muthlos in die Arme des Feindes sinken. — **4**) Da Achab so bereitwillig in die gestellten Forderungen einstimmte, so steigerte Benadad dieselben und verlangte nicht nur sein Privateigenthum, sondern Alles, was er auch bei seinen Unterthanen Kostbares finden mochte. Der Mensch, der Irdisches zu begehren und zu suchen angefangen hat, wird niemals sagen: „Es ist genug." Benadad zeigte sich durch diese Steigerung zugleich als einen rücksichtslosen Gewalthaber, der um so strenger gegen die Unterworfenen verfahrt, je demuthiger sich dieselben zeigen. Was ihn geschmeidiger und milder hätte machen sollen, machte ihn härter und grausamer. — **5**) Er wollte damit sagen, daß er Samaria so ganz und gar der Erde gleich machen wolle, daß kaum ein Jeder seiner Soldaten sich eine Hand von dem Staube der Ruine werde füllen können. Eine abgeschmackte Prahlerei. — **6**) Ein Sprüchwoet, das man im Abendlande in die Worte faßt: Ne canas triumphum ante victoriam. Es gereicht dem Achab zur Ehre, daß er sich in einem so kritischen und gefahrvollen Augenblicke ermannt und seine und des Reiches Ehre höher schätzt, als das Leben und die Güter des Leibes. Was er unterließ, Herz und Arme zu Gott zu erheben, das werden vermuthlich tausend Andere für ihn gethan haben. Und Gott sah gnädig herab auf dieses Flehen der gläubigen Beter in Israel. — **7**) Nach den Rabbinen Raschi und Abarbanel war dieser Prophet Michäas, der Sohn Jeruba's; s. 22, 8. 28. — **8**) Obwohl ihnen der Umstand zu Gute kam, daß eben die Mittagsonne glühte und die feindlichen Könige in aller Sicherheit schwelgten und tranken, so gereicht dem Achab das Unternehmen doch zur Ehre, um so mehr, da er aus Gehorsam gegen Gott und nach der Weisung des Propheten sich selbst an die Spitze der Ausfallenden setzte. — **9**) Der Schrecken tödtete hier mehr, als Hunderttausende von Spießen, Pfeilen und Schwertern. Wie Vieles that Gottes liebevolle Güte, um Achab zu gewinnen! Wie war es möglich, daß er bei solchen Erweisen der Güte dennoch dem Herrn ferne blieb! — **10**) Dieser ihr Aberglauben mochte vielleicht von dem Umstande herrühren, daß sie in der Geschichte des israelitischen Volkes die hohen Berge immer besonders ausgezeichnet finden, wie den Sinai, den Moria, den Garizim, den Hebal, den Sion u. s. w. — **11**) Bekanntlich lag diese Stadt im östlichen Theile der großen Ebene Esdrelon, wo gewöhnlich die Hauptschlachten geliefert wurden. — **12**) In den orientalischen Städten sind die Räume der Gassen so enge, daß sich beim Einsturzen von Mauern Niemand flüchten kann. — **13**) nach dem Hebr. „er floh von einer Kammer in die andere." — **14**) Ein schönes Zeugniß für Israel aus dem Munde der Feinde. — **15**) Hebr. „vielleicht laßt er dich am Leben." — **16**) Diese und die nachfolgenden Erweise der Freundlichkeit machen dem Herzen Achabs nach menschlicher, natürlicher Ansicht Ehre, aber zeugen zugleich von seiner Untugbeit und von seinem Mangel an Eifer für die Ehre Gottes und für die Gerechtigkeit. Einen solchen Unholden, wie Benadad, machte die Großmuth nicht hold und treu, sondern nur kühn und verwegen, wie dieß die Folge zeigte. Aus V. 42 dürfte hervorgehen, daß dem Achab der Prophet befohlen hatte, Benadad zu tödten, wenn er ihn besiegt hatte. — **17**) Das Wort חוצות bedeutet hier nach Einigen „Weideplätze," wie Ps. 144, 13; Job 5, 9; nach Andern besondere Straßen der Stadt, wo die Israeliten leben und Handel treiben konnten, wie Job 18, 17. — **18**) Wo Gott befiehlt, darf der Mensch nicht grübeln. — **19**) *καὶ κατεδήσατο ἐν τελαμῶνι τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ* „bedeckte mit einer Binde seine Augen." — **20**) Benadad hatte den Tod hundertmal für einmal verdient, weil er Israel ohne alle Ursache und ohne Kriegserklärung aus bloßem Uebermuth überfallen, den wahren Gott gelästert und Ursache an vielem unschuldig vergossenen Blute gewesen.

Caput XXI.

1. Post verba autem haec, tempore illo vinea erat Naboth Jezrahelitae, ui erat in Jezrahel, juxta palatium Achab[1] regis Samariae. 2. Locutus st ergo Achab ad Naboth, dicens: Da mihi vineam tuam, ut faciam nihi hortum olerum,[2] quia vicina est, et prope domum meam, daboque ibi pro ea vineam meliorem: aut si commodius tibi putas, argenti retium, quanto digna est. 3. Cui respondit Naboth: Propitius sit nihi Dominus[3] ne dem hereditatem patrum meorum tibi. 4. Venit rgo Achab in domum suam indignans, et frendens super verbo, quod ocutus fuerat ad eum Naboth Jezrahelites, dicens: Non dabo tibi ereditatem patrum meorum. Et projiciens se in lectulum suum, avertit aciem suam ad parietem, et non comedit panem.[4] 5. Ingressa est utem ad eum Jezabel uxor sua, dixitque ei: Quid est hoc, unde anima ua contristata est? et quare non comedis panem? 6. Qui respondit ei: Locutus sum Naboth Jezrahelitae, et dixit ei: Da mihi vineam tuam, accepta pecunia: aut, si tibi placet, dabo tibi vineam meliorem pro ea. Et ille ait: Non dabo tibi vineam meam. 7. Dixit ergo ad eum Jezabel uxor ejus:[5] Grandis auctoritatis es, et bene regis regnum Israel. Surge, et comede panem, et aequo animo esto, ego dabo tibi vineam Naboth Jezrahelitae. 8. Scripsit itaque litteras ex nomine Achab, et signavit eas annulo ejus, et misit ad majores natu, et optimates, qui erant in civitate ejus,[6] et habitabant cum Naboth. 9. Litterarum autem haec erat sententia: Praedicate jejunium,[7] et sedere facite Naboth inter primos populi,[8] 10. et submittite duos viros filios Belial contra eum, et falsum testimonium dicant: Benedixit Deum et regem: et educite eum, et lapidate, sicque moriatur. 11. Fecerunt ergo cives ejus majores natu et optimates, qui habitabant cum eo in urbe, sicut praeceperat eis Jezabel, et sicut scriptum erat in litteris quas miserat ad eos: 12. praedicaverunt jejunium, et sedere fecerunt Naboth inter primos populi. 13. Et adductis duobus viris filiis diaboli, fecerunt eos sedere contra eum: at illi, scilicet ut viri diabolici, dixerunt contra eum testimonium coram multitudine: Benedixit Naboth Deum[9] et regem: quam ob rem eduxerunt eum extra civitatem, et lapidibus interfecerunt.[10] 14. Miseruntque ad Jezabel, dicentes: Lapidatus est Naboth, et mortuus est. 15. Factum est autem, cum audisset Jezabel lapidatum Naboth, et mortuum, locuta est ad Achab: Surge, et posside vineam Naboth Jezrahelitae, qui noluit tibi acquiescere, et dare eam accepta pecunia: non enim vivit Naboth, sed mortuus est. 16. Quod cum audisset Achab, mortuum videlicet Naboth, surrexit, et descendebat[11] in vineam Naboth Jezrahelitae, ut possideret eam. 17. Factus est igitur sermo Domini ad Eliam Thesbiten, dicens: 18. Surge, et descende in occursum Achab regis Israel, qui est in Samaria: ecce ad vineam Naboth descendit, ut possideat eam: 19. et loqueris ad eum: dicens: Haec dicit Dominus: Occidisti insuper et possedisti. Et post haec addes: Haec dicit Dominus: In loco hoc,[12] in quo linxerunt canes sanguinem Naboth, lambent quoque sanguinem tuum. 20. Et ait Achab ad Eliam: Num invenisti me inimicum tibi?[13] Qui dixit: Inveni, eo quod venundatus sis, ut faceres malum in conspectu Domini. 21. Ecce ego inducam super te malum, et demetam posteriora tua,[14] et interficiam de Achab mingentem ad parietem,[15] et clausum et ultimum in Israel. 22. Et

dabo domum tuam sicut domum Jeroboam filii Nabat, et sicut domum Baasa filii Ahia: quia egisti, ut me ad iracundiam provocares, et peccare fecisti Israel. 23. Sed et de Jezabel locutus est Dominus, dicens: Canes comedent Jezabel in agro Jezrahel.[16] 24. Si mortuus fuerit Achab[17] in civitate, comedent eum canes: si autem mortuus fuerit in agro, comedent eum volucres cæli. 25. Igitur non fuit alter talis sicut Achab, qui venundatus est ut faceret malum in conspectu Domini: concitavit enim eum Jezabel uxor sua, 26. et abominabilis factus est, in tantum ut sequeretur idola, quæ fecerant Amorrhæi,[18] quos consumpsit Dominus a facie filiorum Israel. 27. Itaque cum audisset Achab sermones istos, scidit vestimenta sua,[19] et operuit cilicio carnem suam, jejunavitque et dormivit in sacco, et ambulavit demisso capite. 28. Et factus est sermo Domini ad Eliam Thesbiten, dicens: 29. Nonne vidisti humiliatum Achab coram me? quia igitur humiliatus est mei causa, non inducam malum in diebus ejus, sed in diebus filii sui inferam malum domui ejus.

1) d. h. neben der Sommer-Residenz Achabs. — **2**) Das ganze Land war bereit, den König mit Gemüse zu versehen; aber der Verblendete will gerade den kleinen Fleck, der ihm nicht gehörte, als Gemüsegarten. Verwundert ruft Ambrosius darüber aus: Hæc erat igitur omnis insania, hic omnis furor, ut spatium vilibus oleribus quæreretur. — **3**) Der Verkauf des Erbes war gegen das göttliche Gesetz Lev. 25, 23; Num. 36, 7. — **4**) Ambrosius macht darüber die schöne moralische Bemerkung: Non manducavit panem suum, quoniam quærebat alienum. Etenim divites magis alienum panem, quam suum manducant, qui captu vivunt, et rapinis sumptum exercent suum. Aut certe non manducavit panem suum, volens se morte mulctare, quod ei aliquid negaretur. In der That ist Niemand ärmer und geplagter, als der Mensch, welcher unter dem Joche der Leidenschaft einhergeht. — **5**) Man sieht es hier deutlich, wie weit Jezabel ihren Mann an Uebermuth, Härte und Gottlosigkeit übertraf. Es gilt ihr als eine Kleinigkeit, eine gottesdienstliche Handlung zum Deckmantel der Ungerechtigkeit zu machen, falsche Zeugen zu werben, den Unschuldigen dem Tode zu überantworten, fremdes Gut an sich zu reißen. Sie ist dabei fröhlich und guter Dinge, beredet auch ihren Mann, nur nicht im Mindesten sich Kummer zu machen. — **6**) Darunter ist nach V. 19 Samaria zu verstehen, woselbst Naboths gewöhnlicher Aufenthalt war, obwohl er in Jezrael seinen Weinberg hatte. — **7**) Ein Buß- und Bettag soll verordnet werden um einer wichtigen Berathung willen; cf. II. Chron. 20, 3; I. Esdr. 8, 21. — **8**) Dieses Obenansetzen bei der Volksversammlung sollte vermuthlich den Schein abwenden, als hätte man einen Groll gegen Naboth. Andere übersetzen das Hebr. „stellt ihn vor das ganze Volk," בְּרֹאשׁ הָעָם. Nach Flavius Josephus Antiq. VIII. 13. war Naboth von vornehmem Geschlechte und gebührte ihm somit ein Sitz unter den Ersten. — **9**) Das hebr. Wort בָּרַךְ hat hier, wie auch das lat. benedicere, die Bedeutung von „lästern." Auf die Gotteslästerung war aber im Gesetze Todesstrafe gesetzt Lev. 24, 16. Nach Hieronymus ep. 34. ad Julian. war den Juden die Gotteslästerung etwas so Greuliches, daß sie dieselbe in der Rede nicht mit dem eigentlichen Worte, sondern mit dem Gegentheile (Segnung) bezeichneten, gleich als wäre schon das Aussprechen des Wortes „Gotteslästerung" eine Sünde. Auch bei den Heiden scheint das Wort besonders verpönt gewesen zu sein. Die Philologen nennen das einen euphonismus per antiphrasin. — **10**) Nach IV. 9, 26 verletzen sie auch seine Söhne mit ihm, damit sie nicht in das Erbe eintreten konnten. Als Vorwand dieser ungerechten Ausdehnung der Strafe auf die Söhne mußte vielleicht die falsche Beschuldigung des Majestätsverbrechens: „daß er den König gelästert habe," dienen. Im göttlichen Gesetze ist für dieses Verbrechen keine besondere Strafe ausgesprochen Exod. 22, 27, konnte also vom Könige eine solche nach eigenem Ermessen diktirt werden s. II. 9, 7; 16, 4. — **11**) Nach dem Texte der LXX zerriß Achab seine Kleider und zog einen Sack an. Da jedoch Flavius Josephus Nichts davon meldet, so muß man dem hebr. Texte und der Vulgata offenbar das Richtige zuerkennen. — **12**) d. h. in Samaria; denn in dieser Stadt leckten nachher 22, 38 die Hunde das Blut Achabs auf. — **13**) Hebr. und LXX: „hast du mich (in Etwas schuldig) gefunden, du mein Feind?" — **14**) d. h. ich will deine Nachkommenschaft abmähen. — **15**) s. 14. Anm. 5. Die Erfüllung dieser Weissagung an ihm und an seinem Sohne findet sich 22, 35–38; IV. 9, 21–26. — **16**) Hebr. „an der Mauer (am Walle) Jezraels;" s. IV. 9, 30–37. — **17**) Unter Achab sind hier die Nachkommen Achabs zu verstehen, da ja von seiner Person die Rede schon gewesen. — **18**) Ueber die amorrhitischen Greuel vgl. Sap. 12, 3–6. — **19**) Nach

er Meinung von Gregorius d. Gr. hom. 19. in Ezech., welche auch Lyranus, Dionysius, ajetanus adoptirten, ging diese Buße Achabs nur aus Furcht vor der angedrohten Strafe ervor und bewirkte wohl einen Aufschub der angedrohten Gerichte, aber keinen Nachlaß, weder er Sünden noch der Strafen. Nach Tertullian c. Marcion. 4, 10., Ambrosius lib. de Nabothe . 17., Chrysostomus ep. ad Theodor. Mopheest., Tostatus, Hugo u. A. war sie eine solche Buße, die ihm Verzeihung der Sünden erwirkte. Sie berufen sich auf die Worte, deren sich Gott ur Bezeichnung der Buße Achabs V. 29 bediente. Wie dem immer sei, Achabs Buße hatte eine Dauer und keinen Bestand, wie dieß aus dem Folgenden klar hervorgeht. In ihm epräsentirt sich der Zustand aller jener Sünder, die eine Zeit lang sich bessern, aber wenn die Versuchung kommt, in die alten und noch ärgeren Sünden fallen.

Caput XXII.

1. Transierunt igitur tres anni absque bello inter Syriam et Israel. 2. In anno autem tertio, descendit Josaphat rex Juda[1] ad regem Israel. 3. (Dixitque rex Israel ad servos suos: Ignoratis quod nostra sit Ramoth Galaad,[2] et negligimus tollere eam de manu regis Syriae?) 4. Et ait ad Josaphat: Veniesne mecum ad praeliandum in Ramoth Galaad? 5. Dixitque Josaphat ad regem Israel: Sicut ego sum, ita et tu: populus meus, et populus tuus unum sunt: et equites mei, equites tui. Dixitque Josaphat ad regem Israel: Quaere, oro te, hodie sermonem Domini. 6. Congregavit ergo rex Israel prophetas, quadringentos[3] circiter viros, et ait ad eos: Ire debeo in Ramoth Galaad ad bellandum, an quiescere? Qui responderunt: Ascende, et dabit eam Dominus in manu regis. 7. Dixit autem Josaphat: Non est hic propheta Domini quispiam,[4] ut interrogemus per eum? 8. Et ait rex Israel ad Josaphat: Remansit vir unus, per quem possumus interrogare Dominum: sed ego odi eum, quia non prophetat mihi bonum, sed malum, Michaeas filius Jemla. Cui Josaphat ait: Ne loquaris ita rex.[5] 9. Vocavit ergo rex Israel eunuchum quendam, et dixit ei: Festina adducere Michaeam[6] filium Jemla. 10. Rex autem Israel, et Josaphat rex Juda sedebant unusquisque in solio suo vestiti cultu regio, in area[7] juxta ostium portae Samariae, et universi prophetae prophetabant in conspectu eorum. 11. Fecit quoque sibi Sedecias filius Chanaan cornua ferrea, et ait: Haec dicit Dominus: His ventilabis Syriam, donec delcas eam. 12. Omnesque prophetae similiter prophetabant, dicentes: Ascende in Ramoth Galaad, et vade prospere, et tradet Dominus in manus regis. 13. Nuntius vero, qui ierat ut vocaret Michaeam, locutus est ad eum, dicens: Ecce sermones prophetarum ore uno regi bona praedicant: sit ergo sermo tuus similis eorum, et loquere bona. 14. Cui Michaeas ait: Vivit Dominus, quia quodcumque dixerit mihi Dominus, hoc loquar. 15. Venit itaque ad regem, et ait illi rex: Michaea, ire debemus in Ramoth Galaad ad praeliandum, an cessare? Cui ille respondit: Ascende, et vade prospere,[8] et tradet eam Dominus in manus regis. 16. Dixit autem rex ad eum: Iterum atque iterum adjuro te,[9] ut non loquaris mihi nisi quod verum est, in nomine Domini. 17. Et ille ait: Vidi cunctum Israel dispersum in montibus, quasi oves non habentes pastorem;[10] et ait Dominus: Non habent isti dominum: revertatur unusquisque in domum suam in pace. 18. (Dixit ergo rex Israel ad Josaphat: Numquid non dixi tibi, quia non prophetat mihi bonum, sed semper malum?) 19. Ille vero addens,

ait: Propterea audi sermonem Domini: Vidi Dominum sedentem[11] super solium suum, et omnem exercitum caeli assistentem ei a dextris et a sinistris: 20. et ait Dominus: Quis decipiet Achab[12] regem Israel, ut ascendat, et cadat in Ramoth Galaad? Et dixit unus verba hujuscemodi, et alius aliter. 21. Egressus est autem spiritus, et stetit coram Domino, et ait: Ego decipiam illum. Cui locutus est Dominus: In quo? 22. Et ille ait: Egrediar, et ero spiritus mendax in ore omnium prophetarum ejus. Et dixit Dominus: Decipies, et praevalebis: egredere, et fac ita.[13] 23. Nunc igitur ecce dedit Dominus spiritum mendacii[14] in ore omnium prophetarum tuorum, qui hic sunt, et Dominus locutus est contra te malum. 24. Accessit autem Sedecias filius Chanaan, et percussit Michaeam in maxillam, et dixit: Mene ergo dimisit Spiritus Domini,[15] et locutus est tibi? 25. Et ait Michaeas: Visurus es in die illa, quando ingredieris cubiculum,[16] intra cubiculum ut abscondaris. 26. Et ait rex Israel: Tollite Michaeam, et maneat apud Amon principem civitatis, et apud Joas filium Amelech,[17] 27. et dicite eis: Haec dicit rex: Mittite virum istum in carcerem, et sustentate eum pane tribulationis,[18] et aqua angustiae, donec revertar in pace. 28. Dixitque Michaeas: Si reversus fueris in pace, non est locutus in me Dominus. Et ait: Audite populi omnes. 29. Ascendit itaque rex Israel, et Josaphat rex Juda in Ramoth Galaad. 30. Dixit itaque rex Israel ad Josaphat: Sume arma, et ingredere praelium,[19] et induere vestibus tuis; porro rex Israel mutavit habitum suum, et ingressus est bellum. 31. Rex autem Syriae praeceperat principibus curruum triginta duobus, dicens: Non pugnabitis contra minorem, et majorem quempiam, nisi contra regem Israel solum. 32. Cum ergo vidissent principes curruum Josaphat, suspicati sunt quod ipse esset rex Israel, et impetu facto pugnabant contra eum: et exclamavit Josaphat.[20] 33. Intellexeruntque principes curruum quod non esset rex Israel, et cessaverunt ab eo. 34. Vir autem quidam tetendit arcum, in incertum sagittam dirigens, et casu percussit regem Israel inter pulmonem et stomachum.[21] At ille dixit aurigae suo: Verte manum tuam, et ejice me de exercitu, quia graviter vulneratus sum. 35. Commissum est ergo praelium in die illa, et rex Israel stabat in curru suo contra Syros, et mortuus est vespere:[22] fluebat autem sanguis plagae in sinum currus, 36. et praeco insonuit in universo exercitu antequam sol occumberet, dicens: Unusquisque revertatur in civitatem, et in terram suam. 37. Mortuus est autem rex, et perlatus est in Samariam: sepelieruntque regem in Samaria, 38. et laverunt currum ejus[23] in piscina Samariae, et linxerunt canes sanguinem ejus,[24] et habenas laverunt, juxta verbum Domini quod locutus fuerat. 39. Reliqua autem sermonum Achab, et universa quae fecit, et domus eburnea, quam aedificavit, cunctarumque urbium, quas extruxit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 40. Dormivit ergo Achab cum patribus suis, et regnavit Ochozias filius ejus pro eo. 41. Josaphat vero filius Asa regnare coeperat super Judam anno quarto Achab[25] regis Israel 42. Triginta quinque annorum erat cum regnare coepisset, et viginti quinque annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Azuba filia Salai. 43. Et ambulavit in omni via Asa patris sui, et non declinavit ex ea: feceitque quod rectum erat in conspectu Domini. 44. Verum

amen excelsa non abstulit: adhuc enim populus sacrificabat, et adolebat ncensum in excelsis. 45. Pacemque habuit Josaphat cum rege Israel. 46. Reliqua autem verborum Josaphat,[27] et opera ejus, quae gessit, et praelia, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? 47. Sed et reliquias effeminatorum,[28] qui remanserant in diebus Asa patris ejus, abstulit de terra. 48. Nec erat tunc rex constitutus in Edom.[29] 49. Rex vero Josaphat fecerat classes in mari,[30] quae navigarent in Ophir propter aurum: et ire non potuerunt, quia confractae sunt in Asiongaber.[31] 50. Tunc ait Ochozias filius Achab ad Josaphat: Vadant servi mei cum servis tuis in navibus. Et noluit Josaphat. 51. Dormivitque Josaphat cum patribus suis, et sepultus est cum eis in Civitate David patris sui: regnavitque Joram filius ejus pro eo.[32] 52. Ochozias autem filius Achab regnare coeperat super Israel in Samaria, anno septimodecimo Josaphat regis Juda, regnavitque super Israel duobus annis. 53. Et fecit malum in conspectu Domini, et ambulavit in via patris sui et matris suae, et in via Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel. 54. Servivit quoque Baal, et adoravit eum, et irritavit Dominum Deum Israel, juxta omnia quae fecerat pater ejus.

1) s. B. 4. — Josaphat hatte Athalia, Achabs Tochter, seinem Sohne Joram zur Frau genommen. Diese Verschwägerung und Befreundung mit Achab zog dem frommen Josaphat eine Rüge und Strafe von Gott zu II. Chron. 19, 1. — **2)** Diese Stadt, dem Stamme Gad zugetheilt, gehörte unter die Freistädte, war aber von Benadad, der sie eingenommen, noch bis auf diese Stunde nicht zurückgegeben worden — gegen den Vertrag 20, 34. — **3)** Alliolí vermuthet, daß darunter die 400 Propheten der Haine zu verstehen, die nicht auf den Carmel kamen 18, 19; Dereser aber meint, es seien dieß Priester der goldenen Kälber gewesen, die sich als Diener Jehovahs gerirten. — **4)** Hebr. „ist nicht noch ein Prophet Jehovahs hier?" Josaphat wußte, daß Micha, ein wahrer Prophet, noch übrig und im Gefängniß war. — **5)** Josaphat, der von der Unbescholtenheit Micha's überzeugt war, konnte die ungerechte Rede Achabs nicht gleichgiltig anhören und erlaubte sich deßhalb, ihn mit sanften Worten zurecht zu weisen. — **6)** Micha war im Gefängnisse, das er sich nach Flavius Josephus durch den Tadel des Königs wegen des Bündnisses mit Benadab zugezogen V. 26. — **7)** d. h. auf dem freien Platze. — **8)** Diese Worte Micha's waren Nichts, als eine spottende Wiederholung der Aussprüche der andern Propheten. Er brachte sie in einem Tone vor, daß der König und die Anwesenden wohl merken konnten, es sei nur spottweise gemeint. — **9)** Diese Beschwörung verpflichtete Micha, die Wahrheit zu sagen, die er lieber verschwiegen hätte, weil er wußte, daß an Achab Nichts mehr zu bessern. — **10)** Micha sagte damit Achabs Tod vorher, der in diesem Feldzuge sich ereignen würde. — **11)** Was Micha hier erzählt, ist nur ein prophetisches Traumgesicht und besagt keine wirkliche Rathsversammlung, die Gott mit den guten und bösen Geistern abgehalten. Gott gab dem Geiste Micha's die Offenbarung, die er ihm mittheilte, in einem Bilde oder Gleichnisse zu schauen. Das Bild ist entlehnt von den Sitten des Orients, wo der König mit seinen Räthen eine Versammlung veranstaltet; cf. Job 1, 6; Rom. 11, 34. — **12)** Hebr. richtiger: „wer wird Achab überreden?" Alles, was hier von Ueberredung und falscher Weissagung gesagt und von Gott gebilligt wird, ist nur anthropopathisch zu nehmen. Gott verhält sich nach Menschenart. Nachdem Achab den Untergang verdient hat, so sollen alle Wege, die ihn dahin führen, als Strafverfügungen Gottes erscheinen. — **13)** Das sind Worte nicht des befehlenden, sondern des zulassenden Gottes. Auch Christus sagt zu Judas: Quod facis, fac citius Joan. 13, 27. — **14)** d. h. er ließ es zu, daß der Lügengeist freie Gewalt übte. Weil dieß ohne Zulassung Gottes nicht geschehen kann, so redet die hl. Schrift von Gott, als wäre er die wirksamste Ursache dabei. Cornelius a Lapide sagt: Hisce enim phrasibus significat Scriptura altissimam Dei providentiam ita sua manu continere omnium hominum voluntates tam malorum quam bonorum, ut nihil omnino velle aut agere possint, nisi quod Deus permiserit. — **15)** Hebr. „durch welches Thor ist der Geist Gottes von mir hinweggegangen . . ?" — **16)** 20, 30. — **17)** Hebr. „bei Joas, dem Sohne des Königs." — **18)** Hebr. „speiset ihn nur zur Noth mit Brod;" τεθλιμμένως cf. Isai. 30, 20. — **19)** Hebr. „ich will verkleidet in das Treffen gehen." Die Ursache dieses Schrittes gibt V. 31 an. — **20)** Nach II. Chron. 18, 31: „schrie er und der Herr half ihm, daß sie von ihm

abließen," was die Vulgata mit den Worten gibt: et clamavit ad Dominum et auxiliatus est ei. — **21**) II. Chron. 18, 33: inter cervicem et scapulas; Hebr. „zwischen die Fugen und den Panzer," d. h. zwischen die Fugen des Panzers. ἀναμέσον τοῦ πνεύμονος καὶ ἀναμέσον τοῦ νωτιαίου. Nach Josephus drang der Pfeil zwischen dem Nacken und der Schulter ein und ging zwischen Magen und Schulter heraus. — **22**) im J. 897 v. Chr. — **23**) καὶ αἱ πόρναι ἐλούσαντο ἐν τῷ αἵματι. Hebr. „da man den Wagen abspülte am Teiche Samariens und die Waffenrüstung wusch (wo die Huren sich badeten.)" — **24**) καὶ ἐξέλιξαν αἱ ἵππες καὶ οἱ κύνες τὸ αἷμα· cf. 21, 19. — **25**) d. h. 914 v. Chr. — **26**) cf. 15, 14. Die den falschen Göttern geweihten Höhen hob er allerdings auf II. Chron. 17, 6. — **27**) cf. II. Chron. c. 17–20. — **28**) cf. 14, 24; 15, 12. — **29**) Das Land war Juda unterworfen, weßhalb die Könige von Juda ungehindert im rothen Meere Schifffahrt treiben konnten. — **30**) Hebr. „baute Schiffe, die nach Tharsis segeln sollten;" Tharsisfegler, Weitfegler. — **31**) Vor Asiongaber sind viele Felsen, an denen die Schiffe leicht zerschellen konnten II. Chron. 20, 36. — **32**) Joram trat die Regierung an im J. 889 vor Chr.

LIBER REGUM QUARTUS. SECUNDUM HEBRÆOS MALACHIM SECUNDUS.

Inhalt und Chronologie.

1. Das vorliegende letzte Buch der Könige hat mehr von den Schatten-, als chtseiten der Geschichte des Volkes Gottes zu erzählen. Alles Erfreuliche und chebliche, was es berichtet, beschränkt sich auf die großen Thaten der Propheten ias und Eliseus und die verdienstlichen Werke der Könige Ezechias und Josias. lles Andere ist eine fortlaufende Kette der Sittenlosigkeit und des Abfalls von ott, und schließt mit der schrecklichen Bestrafung von Seite Gottes, die in nichts Geringerem, als der Hinwegführung der ganzen Nation in die Gefangenschaft und r Zerstörung des Heiligthums besteht.

2. Der hier behandelte Geschichtsverlauf umfaßt einen Zeitraum von 335 ahren; nämlich 3108–3443 d. W. = 896–561 vor Chr., oder vom Tode des Ocho- as, Königs von Israel, bis zum 37. Jahre der Gefangenschaft Joachins, Königs on Juda.

3. Nach dem Gegenstande des Inhaltes zerfällt das Buch in zwei Theile: die Könige der getrennten Reiche c. 1–17; II. die Könige von Juda bis zum abyl. Exil c. 18–25; woraus sich folgende Daten ergeben:

I. Theil. 1. Vom Jahre 900–850:

a. in Israel: Krankheit und Tod des Ochozias; Eifer des Elias; Joram c. 1; Elias der Erde entrückt; Eliseus' Wunderwerke, c. 2. und 4–8; Joram besiegt die Moabiter c. 3; Jehu vertilgt das Geschlecht Achabs c. 9 und 10;
b. in Juda: Joram und Ochozias c. 8. u. 9; Athalia vertilgt alle königliche Nachkommenschaft, nur Joas wird gerettet c. 11 und 12;

2. vom Jahre 850–800:

a. in Israel: Joachaz und Joas; Eliseus' letzte Weissagung und Tod c. 13; Jeroboam II. c. 14;
b. in Juda: Amasias und Azarias (Ozias) c. 14;

3. Vom Jahre 800–750:

a. in Israel: Zacharias, Sellum, Manahem, Phaceia und Phacee c. 15;
b. im Juda: Joatham c. 15;

4. vom Jahre 750–722:

a. in Israel: Osea c. 17; Gefangenschaft; Samariter;
b. in Juda: Achaz c. 16.

II. Theil. 1. Ezechias:

a. seine Regierung und Frömmigkeit; Belagerung Jerusalems durch Sennacherib c. 18;
b. die wunderbare Niederlage Sennacheribs c. 19;
c. Krankheit, Genesung, Fehltritt, Tod c. 20;

2. von Manasses bis Josias:

a. Manasses' Götzendienst und Grausamkeit c. 21, 1–18;
b. Amons schlechte Regierung und Ende „ „ 19–26;
c. Josias: Auffindung des Gesetzbuches c. 22;
„ Ausrottung des falschen, Herstellung des wahren Gottesdienstes; Osterfest c. 23, 1–30;

3. die letzten Könige:

a. Joachaz, Joakim; I. Deportation c. 23, 31–24, 5;
b. Joachin (Jechonias); II. „ c. 24, 6–16;
c. Mattanias (Sedecias) c. 24, 17–20;

4. Ende des Reiches Juda:

a. Belagerung und Eroberung der Stadt; III. Deportation;
b. Beraubung und Verbrennung des Tempels;
c. der Statthalter Godolia; des Jechonias Begnadigung im Exil c. 25.

Caput I.

1. Praevaricatus est autem in Israel,[1] postquam mortuus est Achab. 2. Ceciditque Ochozias per cancellos coenaculi sui,[2] quod habebat in Samaria, et aegrotavit: misitque nuntios, dicens ad eos: Ite, consulite Beelzebub deum Accaron,[3] utrum vivere queam de infirmitate mea hac 3. Angelus autem Domini locutus est ad Eliam Thesbiten, dicens: Surge, et ascende in occursum nuntiorum regis Samariae, et dices ad eos: Numquid non est Deus in Israel, ut eatis ad consulendum Beelzebub deum Accaron? 4. Quam ob rem haec dicit Dominus: De lectulo, super quem ascendisti, non descendes,[4] sed morte morieris Et abiit Elias. 5. Reversique sunt nuntii ad Ochoziam. Qui dixit eis Quare reversi estis? 6. At illi responderunt ei: Vir occurrit nobis, et dixit ad nos: Ite, et revertimini ad regem, qui misit vos, et dicetis ei Haec dicit Dominus: Numquid, quia non erat Deus in Israel, mittis ut consulatur Beelzebub deus Accaron? Idcirco de lectulo, super quem ascendisti, non descendes, sed morte morieris. 7. Qui dixit eis: Cujus figurae et habitus est vir ille, qui occurrit vobis, et locutus est verba haec? 8. At illi dixerunt: Vir pilosus,[5] et zona pellicea accinctus renibus. Qui ait: Elias Thesbites est. 9. Misitque ad eum quinquagenarium principem, et quinquaginta qui erant sub eo. Qui ascendit ad eum: sedentique in vertice montis ait: Homo Dei,[6] rex praecepit ut descendas. 10. Respondensque Elias, dixit quinquagenario: Si homo Dei sum, descendat ignis de caelo,[7] et devoret te, et quinquaginta tuos Descendit itaque ignis de caelo, et devoravit eum, et quinquaginta qui erant cum eo. 11. Rursumque misit ad eum[8] principem quinquagenarium alterum, et quinquaginta cum eo. Qui locutus est illi: Homo Dei haec dicit rex: Festina, descende.[9] 12. Respondens Elias ait: Si homo

ei ego sum, descendat ignis de caelo, et devoret te, et quinquaginta
os. Descendit ergo ignis de caelo, et devoravit illum, et quinquaginta
us. 13. Iterum misit principem quinquagenarium tertium, et quin-
aginta qui erant cum eo. Qui cum venisset, curvavit genua contra
liam, et precatus est eum, et ait: Homo Dei, noli despicere animam
eam, et animas servorum tuorum qui mecum sunt. 14. Ecce descen-
it ignis de caelo, et devoravit duos principes quinquagenarios primos,
quinquagenos, qui cum eis erant: sed nunc obsecro ut miserearis
nimae meae. 15. Locutus est autem Angelus Domini ad Eliam,
icens: Descende cum eo, ne timeas. Surrexit igitur, et descendit cum
o ad regem, 16. et locutus est ei: Haec dicit Dominus: Quia misisti
untios ad consulendum Beelzebub deum Accaron, quasi non esset
)eus in Israel, a quo posses interrogare sermonem, ideo de lectulo, super
uem ascendisti, non descendes, sed morte morieris. 17. Mortuus est[10]
rgo juxta sermonem Domini, quem locutus est Elias, et regnavit
oram frater ejus pro eo, anno secundo Joram filii Josaphat regis Judae:[11]
ion enim habebat filium. 18. Reliqua autem verborum Ochoziae,
uae operatus est, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum
egum Israel?

1) d. h. es empörte sich gegen den jungen König Ochozias, indem es ihm den Tribut verweigerte, den es seit Davids Zeit bezahlte II. Reg. 8, 2. — **2**) „er fiel durch das Gitter seines Obergemaches." Unter diesem Gitter mag wohl das Geländer, das um das Dach herum ging, zu verstehen sein. — **3**) בַּעַל זְבוּב „Fliegen-Baal," deus averruncus muscarum; ähnlich dem Ζεὺς ἀπομύιος, μυιαγρός der Griechen. Pausan. Eliac. c. 14. Solin. c. 1. Da im Orient die Fliegen im Sommer als eine fast unaufhörliche Landplage angesehen wurden, so wählte man sich eine eigene Gottheit zum Schutze dagegen. Man rief dieselbe nebenher auch in Krankheiten an, wie es hier Ochozias thut. — **4**) Diese Botschaft Gottes an Ochozias war ein erbarmungsvoller Wink, Buße zu thun. Ochozias verachtete ihn aber und schlug dagegen aus, wie der Ochse gegen den Stachel. — **5**) Diese Bezeichnung geht nicht nur auf die langen Haare und den Bart des Elias, sondern auch auf das ungeschorene Schaffell, das ihm als Ober- und Unterkleid diente; cf. Zachar. 13, 4. — **6**) Hielten diese Krieger den Elias für einen wahren Propheten, so waren sie schuldbar, wenn sie sich zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit gegen ihn brauchen ließen; hielten sie ihn nicht dafür, so begingen sie durch die Anrede „Mann Gottes" eine Lästerung gegen Jehovah. Die Strafe, die sie erreichte, war somit verdient. — **7**) So sprach Elias als Werkzeug der Rache Gottes. Dieses Strafwort möchte Einem oder dem Andern etwas zu hart bedünken; allein im Vergleich zu dem, was Ochozias und die Seinigen verschuldet hatten, war es ein wahrhaft gnädiges Wort. Wäre Gott nicht mehr strafend eingeschritten, so wäre ganz Israel in Kurzem ein fauler Sumpf geworden, worin keine gute Pflanze mehr wachsen konnte. — **8**) Welch ein Uebermuth gehörte dazu, nach dem überaus tragischen Ende der ersten Abgesandten den Frevel der Sendung zu wiederholen! Mußte er nicht eine verstärkte Strafe erwarten? Mußte er nicht fürchten für sein eigen Leben! So bewährt sich zu aller Zeit, daß Niemand übermüthiger und hartnäckiger sei, als die Ungläubigen. — **9**) Dieser zweite Hauptmann war noch unverschämter, als der erste, da er dem Manne Gottes Eile gebot. — **10**) im J. 896 vor Chr. — **11**) Um diese Zeitangabe mit 3, 1 und 8, 16 in Einklang zu bringen, muß man annehmen, daß Joram, der Sohn Josaphats bereits im 16. Regierungsjahre Josaphats (898 v. Chr. Geb.) zum Mitregenten genommen worden.

Caput II.

1. Factum est autem, cum levare vellet Dominus Eliam per turbinem
in caelum, ibant Elias et Eliseus de Galgalis.[1] 2. Dixitque Elias ad
Eliseum: Sede hic,[2] quia Dominus misit me usque in Bethel. Cui ait

Eliseus: Vivit Dominus, et vivit anima tua, quia non derelinquam te.[3] Cumque descendissent Bethel, 3. egressi sunt filii prophetarum,[4] qui erant in Bethel, ad Eliseum, et dixerunt ei: Numquid nosti, quia hodie Dominus tollet dominum tuum a te? Qui respondit: Et ego novi: silete.[5] 4. Dixit autem Elias ad Eliseum: Sede hic, quia Dominus misit me in Jericho. Et ille ait: Vivit Dominus, et vivit anima tua, quia non derelinquam te. Cumque venissent Jericho, 5. accesserunt filii prophetarum, qui erant in Jericho, ad Eliseum, et dixerunt ei: Numquid nosti quia Dominus hodie tollet dominum tuum a te? Et ait: Et ego novi: silete. 6. Dixit autem ei Elias: Sede hic, quia Dominus misit me usque ad Jordanem. Qui ait: Vivit Dominus, et vivit anima tua, quia non derelinquam te. Ierunt igitur ambo pariter, 7. et quinquaginta viri de filiis prophetarum secuti sunt eos, qui et steterunt econtra, longe: illi autem ambo stabant super Jordanem.[6] 8. Tulitque Elias pallium suum, et involvit illud, et percussit aquas, quae divisae sunt in utramque partem, et transierunt ambo per siccum.[7] 9. Cumque transissent, Elias dixit ad Eliseum: Postula quod vis ut faciam tibi, antequam tollar a te. Dixitque Eliseus: Obsecro ut fiat in me duplex spiritus tuus.[8] 10. Qui respondit: Rem difficilem postulasti: attamen si videris me, quando tollar a te, erit tibi quod petisti: si autem non videris non erit. 11. Cumque pergerent, et incedentes sermocinarentur, ecce currus igneus, et equi ignei diviserunt utrumque: et ascendit Elias per turbinem in caelum.[9] 12. Eliseus autem videbat, et clamabat: Pater mi, pater mi, currus Israel,[10] et auriga ejus.[11] Et non vidit eum amplius: apprehenditque vestimenta sua, et scidit illa in duas partes. 13. Et levavit pallium Eliae, quod ceciderat ei: reversusque stetit super ripam Jordanis, 14. et pallio Eliae, quod ceciderat ei, percussit aquas, et non sunt divisae;[12] et dixit: Ubi est Deus Eliae etiam nunc? Percussitque aquas, et divisae sunt huc, atque illuc, et transiit Eliseus. 15. Videntes autem filii prophetarum, qui erant in Jericho econtra, dixerunt: Requievit spiritus Eliae super Eliseum. Et venientes in occursum ejus, adoraverunt eum proni in terram, 16. dixeruntque illi: Ecce, cum servis tuis sunt quinquaginta viri fortes, qui possunt ire, et quaerere dominum tuum,[13] ne forte tulerit eum Spiritus Domini, et projecerit eum in unum montium, aut in unam vallium. Qui ait: Nolite mittere. 17. Coegeruntque eum, donec acquiesceret, et diceret: Mittite. Et miserunt quinquaginta viros: qui cum quaesissent tribus diebus, non invenerunt. 18. Et reversi sunt ad eum: at ille habitabat in Jericho, et dixit eis: Numquid non dixi vobis: Nolite mittere? 19. Dixerunt quoque viri civitatis ad Eliseum: Ecce habitatio civitatis hujus optima est, sicut tu ipse domine perspicis: sed aquae pessimae sunt, et terra sterilis.[14] 20. At ille ait: Afferte mihi vas novum, et mittite in illud sal.[15] Quod cum attulissent, 21. egressus ad fontem aquarum, misit in illum sal, et ait: Haec dicit Dominus: Sanavi aquas has, et non erit ultra in eis mors, neque sterilitas. 22. Sanatae sunt ergo aquae usque in diem hanc, juxta verbum Elisei, quod locutus est. 23. Ascendit autem inde in Bethel: cumque ascenderet per viam, pueri parvi egressi sunt de civitate, et illudebant ei, dicentes: Ascende calve, ascende calve.[16] 24. Qui cum respexisset, vidit eos, et maledixit eis in nomine Domini:[17] egressique sunt duo ursi de saltu, et laceraverunt ex eis quadraginta duos pueros. 25. Abiit autem inde in montem Carmeli, et inde reversus est in Samariam.

1) Neuere Exegeten halten dieses Galgala nicht für jenes bei Jericho, sondern für das im Stammgebiete Manasse auf der Ebene Sarona liegende, wo auch eine Prophetenschule gewesen sein soll cf. 4, 38. Für diese Meinung stimmt auch der Umstand, daß die Wanderung des Elias, wie er jetzt vornahm, gen Osten ging, von Bethel nämlich an den Jordan. — 2) Diese Worte hatte Elias schon in Galgala gesprochen, von wo er ganz allein die Wanderschaft nach Bethel machen wollte, wohin der Herr ihm eine Sendung gegeben. — 3) Eliseus wollte den hochbetagten Meister nimmer allein gehen lassen, — ein Beweis, wie sehr er denselben schätzte und liebte. Indessen hatte es ihm Gott auch geoffenbart, daß seine Lebenstage abgelaufen seien. — 4) d. h. die Schüler der Propheten. An allen diesen Orten, zu Bethel nämlich, Galgala, Jericho, Carmel, waren Schulen der Propheten. Diese Schulen besuchte Elias zu gutem Ende und gab noch Ermahnungen, wie der Herr sie ihm auf die Zunge legte. Welch' ein guter Geist unter diesen Schülern herrschte, davon dürfte die Offenbarung Zeugniß geben, die ihnen über den Hingang des Elias von Oben mitgetheilt wurde. — 5) So sprach Eliseus und ermahnte sie, die Offenbarung vielmehr zu beherzigen als zum Gegenstand des Gespräches zu machen. — 6) d. h. sie standen hart am Jordan. — 7) Wie durch Moses Wunder im Wasser und Feuer gewirkt wurden, so sollten sie auch durch Eliseus, der ihm ebenbürtig gegenübersteht, im Wasser und Feuer geschehen. — 8) Nach Theodoret und Petrus Damiani verlangte hier Eliseus das Doppelte der Wundergabe des Elias, da sich wirklich in der hl. Schrift von dem ersteren die Doppelzahl der Wunder des letzteren berechnet, 24 von jenem, 12 von diesem. Nach Ambrosius de Elis. s. 2. verlangte Eliseus das Doppelte der Verdienste der Heiligkeit des Elias. Andere, wie Pagnini, nehmen an, Eliseus verlange von der Erbschaft des Elias-Geistes, gleichsam als dessen Erstgeborener einen Doppeltheil. Sie übersetzen daher: „Ein Maß von zwei Theilen komme von deinem Geiste über mich." Augelomus u. A. finden in der Bitte des Eliseus nichts Anderes, als das Verlangen derselben doppelten Gaben, desselben doppelten Geistes, dessen Elias theilhaftig geworden, nämlich der Gaben der Wunder und Weissagung; cf. Zach. 11, 12. — 9) ὡς εἰς τὸν οὐρανόν. Die Väter Hieronymus in Amos c. 9., Ambrosius de parad. c. 3., bernach Dorotheus, Alcimus, Serarius glauben, er sei wirklich in den Himmel der seligen Geister aufgenommen worden. Nach Meinung des Irenäus V. 5., Justinus qu. 85., Isidorus de ortu et obitu Sanctorum c. 5., Thomas von Aquin I. p. q. 102. art. 2. ward er in das irdische Paradies, wo auch Enoch sich befinde, übersetzt; cf. Eccli. 48, 9. Cyprian, Theodoret qu. 45. in Gen., Chrysostomus hom. 22. in ep. ad Hebr., Augustinus de grat. Christi c. 2 et 3. lassen den Ort, wohin Elias getragen worden, unentschieden und sagen nur, er führe dortselbst in beständiger Beschauung ein ruhiges und heiliges Leben. Nach Gregorius hom. 29. in Evang. ist der Ort des Elias ein auf der Erde verborgener. Er schreibt: In coelum aereum Elias sublevatus est, ut in secretam quandam terrae regionem repente duceretur, ubi in magna jam carnis et spiritus quiete viveret, quousque ad finem mundi redeat et mortis debitum solvat. Da bei Weitem die meisten Väter für die Meinung sind, daß Elias und Enoch nicht im Himmel, sondern an einem andern Orte, und zwar mit dem sterblichen Leibe sich befinden, so stritt man sich viel um die Frage, ob sie noch in statu merendi seien. Die Einen sagen Nein, die Anderen Ja. Erstere gründeten auf den Satz, daß der raptus als Tod oder Ende des Verdienens zu betrachten; die Anderen darauf, daß sie noch in via seien, also auch verdienen können. Die Kirche hat Nichts entschieden. Elias erscheint als ein Mann, der außer Moses nicht seines Gleichen in Israel gehabt, mag man seine Wunder oder seine Unerschrockenheit oder seine Thaten oder seine Sitten betrachten. Der Sohn Sirachs 48, 1—12 schildert seine Verdienste um Israel in solchen Zügen, daß es keines weiteren Lobes bedarf. Den größten Vorzug gab ihm Christus, da er ihn bei seiner Verklärung auf Thabor nebst Moses an seiner Seite erscheinen ließ und mit ihm redete über den Ausgang der Dinge Matth. 17, 3. — 10) Dieser Wagen, aus Lufttheilen, die gleich Flammen glänzten, zusammengesetzt, stellte den Sieg und den Triumph des Elias über den Unglauben und die schlimme Welt dar. In triumpho victor ascendit. Victor enim extiterat non gentium barbararum, sed secularium voluptatum. Ambr. de Elis. serm. 2. — 11) Hebr. „und seine Reiterei." Elias lenkte im Leben das Volk Israel durch die geistige Macht der Wunder, des Wortes, der Thatkraft, der Selbstverläugnung. Mit Recht wird er daher beim Ausgang aus dem Leben als Lenker eines Triumphwagens dargestellt. — 12) Diese Worte fehlen im Hebr., gehören aber nothwendig zum Contert, weil sonst die Frage: ubi est Deus Eliae? unerklärlich wäre. — 13) Sie glaubten, Elias sei in Folge der Hinwegnahme auf dem feurigen Wagen gestorben und wollten daher seinen Leichnam suchen. Eliseus aber erklärte, daß er für immer entrückt worden und nirgends mehr von Menschen gefunden werden könnte. — 14) Hebr. „verursacht Fehlgeburten." — 15) Wahrscheinlich war das Wasser mit faulen Substanzen gefüllt; darum wendete Eliseus als Zeichen der Heilung einen solchen Stoff oder ein solches Element an, das der Fäulniß entgegen ist. Obgleich das Salz nicht fähig war, das Wasser zu heilen, so sollte es doch zum Zeichen der wunderbaren Heilung dienen. Noch jetzt mengt die Kirche unter das Wasser, welches sie zum heilsamen Gebrauche der Gläubigen weiht, einiges Salz. Augustinus macht l. c. Fulgent. eine schöne Betrachtung:

Eliseus est Christus salvator, qui aquarum sterilitatem, id est, gentium infoecunditatem discussa morte sanavit. Accepit vas fictile, hoc est, corpus fragilitatis humanae; sal misit, id est, sapientia divina replevit. In aquam projecit, hoc est, in Jordanem descendit; aquas suo descensu sanavit, id est, gentes suo adventu redemit et maritante sermone ecclesiam ex gentibus congregavit et in foedus uberes longe lateque diffudit. **16)** Dieser Spott von Seite leichtsinniger Knaben scheint zwar keine Aufmerksamkeit zu verdienen, allein mit Augustinus s. 204. de Temp. dürfte man die gegründete Vermuthung hegen, daß die Eltern derselben diesen Spott entweder auftrugen oder wenigstens billigten, somit einer offenbaren Verachtung des Mannes Gottes, ja Gottes selber sich schuldig machten. In einer Stadt, wo das jerobeamische Kalb aufgestellt war, darf übrigens ein solcher Uebermuth gegen den Propheten nicht Wunder nehmen. — **17)** Eliseus sprach keineswegs aus Rachsucht den Fluch über die Kinder. Denn eine solche Rachsucht vertrüge sich nicht mit der Heiligkeit eines Gottesmannes, wie er es war. Was er da sprach, das sprach er im Namen des Herrn, d. h. zur Ehre des Herrn, zur Genugthuung für die Beleidigung des Herrn. Cornelius a Lapide sagt: Fecit hoc Eliseus ex justo religionis zelo: 1) quia, dum servi et prophetae Dei irridentur, Deus ipse irridetur; 2) magis parentes, quam pueros punire voluit: parentes enim pueris instillabant idololatriam et contemtum prophetarum veri Dei; 3) effecit, ne pueri impunitate deteriores fierent. Theodor. qu. 13.

Caput III.

1. Joram vero filius Achab regnavit super Israel in Samaria anno decimo octavo Josaphat[1] regis Judae. Regnavitque duodecim annis. 2. Et fecit malum coram Domino, sed non sicut pater suus et mater: tulit enim statuas Baal, quas fecerat pater ejus. 3. Verumtamen in peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel, adhaesit,[2] nec recessit ab eis. 4. Porro Mesa rex Moab, nutriebat pecora multa, et solvebat regi Israel centum millia agnorum, et centum millia arietum cum velleribus suis. 5. Cumque mortuus fuisset Achab, praevaricatus est foedus, quod habebat cum rege Israel. 6. Egressus est igitur rex Joram in die illa de Samaria, et recensuit universum Israel. 7. Misitque ad Josaphat regem Juda, dicens: Rex Moab recessit a me, veni mecum contra eum ad praelium. Qui respondit: Ascendam: qui meus est, tuus est: populus meus, populus tuus: et equi mei, equi tui. 8. Dixitque: Per quam viam ascendemus? At ille respondit: Per desertum Idumaeae. 9. Perrexerunt igitur rex Israel, et rex Juda, et rex Edom,[3] et circuierunt per viam septem dierum, nec erat aqua exercitui, et jumentis, quae sequebantur eos. 10. Dixitque rex Israel: Heu heu heu, congregavit nos Dominus tres reges, ut traderet in manus Moab. 11. Et ait Josaphat: Estne hic propheta Domini, ut deprecemur Dominum per eum? Et respondit unus de servis regis Israel: Est hic Eliseus filius Saphat, qui fundebat aquam super manus Eliae.[4] 12. Et ait Josaphat: Est apud eum sermo Domini. Descenditque ad eum rex Israel, et Josaphat rex Juda, et rex Edom. 13. Dixit autem Eliseus ad regem Israel: Quid mihi et tibi est? vade ad prophetas patris tui, et matris tuae. Et ait illi rex Israel: Quare congregavit[5] Dominus tres reges hos, ut traderet eos in manus Moab? 14. Dixitque ad eum Eliseus: Vivit Dominus exercituum, in cujus conspectu sto, quod si non vultum Josaphat regis Judae erubescerem, non attendissem quidem te, nec respexissem. 15. Nunc autem adducite mihi psaltem.[6] Cumque caneret psaltes, facta est super eum manus Domini, et ait: 16. Haec dicit Dominus: Facite alveum torrentis hujus fossas, et fossas. 17. Haec enim dicit Dominus: Non videbitis ventum, neque pluviam:

t alveus iste replebitur aquis, et bibetis vos, et familiae vestrae, et umenta vestra. 18. Parumque est hoc in conspectu Domini: insuper radet etiam Moab in manus vestras. 19. Et percutietis omnem civita- em munitam, et omnem urbem electam, et universum lignum fructi- ferum succidetis,[7] cunctosque fontes aquarum obturabitis, et omnem agrum egregium operietis lapidibus. 20. Factum est igitur mane, quando sacrificium offerri solet, et ecce, aquae veniebant per viam Edom, et repleta est terra aquis. 21. Universi autem Moabitae audientes quod ascendissent reges ut pugnarent adversum eos, convocaverunt omnes[8] qui accincti erant balteo desuper, et steterunt in terminis. 22. Primoque mane surgentes, et orto jam sole ex adverso aquarum, viderunt Moabitae econtra aquas rubras quasi sanguinem, 23. dixe- runtque: Sanguis gladii est: pugnaverunt reges contra se, et caesi sunt mutuo: nunc perge ad praedam Moab. 24. Perrexeruntque in castra Israel: porro consurgens Israel, percussit Moab: at illi fugerunt coram eis. Venerunt igitur qui vicerant, et percusserunt Moab, 25. et civitates destruxerunt: et omnem agrum optimum, mittentes singuli lapides, repleverunt: et universos fontes aquarum obturaverunt: et omnia ligna fructifera succiderunt, ita ut muri tantum fictiles remane- rent:[9] et circumdata est civitas a fundibulariis, et magna ex parte percussa. 26. Quod cum vidisset rex Moab, praevaluisse scilicet hostes, tulit secum septingentos viros educentes gladium, ut irrumperent ad regem Edom:[10] et non potuerunt. 27. Arripiensque filium suum primogenitum qui regnaturus erat pro eo, obtulit holocaustum[11] super murum et facta est indignatio magna in Israel,[12] statimque recesserunt ab eo, et reversi sunt in terram suam.

1) d. h. 896 vor Chr. Geb. — **2**) d. h. den Bilderdienst in Dan und Bethel begte er, in dem falschen und verwerflichen Wahne, derselbe sei keine Beeinträchtigung der Religion des wahren Gottes und sei nothwendig zur Erhaltung des Staates Israel gegenüber dem Staate Juda; cf. III. Reg. 12, 27. — **3**) Edom hatte damals keinen unabhängigen König, sondern einen Vasallenkönig, der dem Josaphat zinspflichtig war. — **4**) d. h. der des Elias Diener war. — **5**) Hebr. „nicht doch! denn der Herr hat diese drei Könige versammelt . ." Es liegt in dieser Rede ein Geständniß seiner Schuld und ein Streben, sie gut zu machen; nur kein entschiedenes, sondern ein durch die Noth abgedrungenes, wie dieß aus der folgenden Rede des Eliseus unschwer abzunehmen ist. — **6**) מְנַגֵּן „Saitenspieler." Das Saitenspiel ist geeignet, in der Seele sanfte, angenehme Empfindungen zu erregen, welche für das Vernehmen der göttlichen Einsprechungen geeignet sind. Allioli sagt: „Der Prophet war durch den Anblick des abgöttischen Königs aus seiner Fassung und Ruhe gekommen; daher will er durch Musik sich besänftigen und die göttliche Begeisterung dadurch vorbereiten;" cf. I. Reg. 10, 6. Theodoret glaubte, der Saitenspieler sei hier ein Levit gewesen, der die Psalmen Davids sang. — **7**) Deut. 20, 19. In Chanaan hätten sie das nicht thun dürfen. Uebrigens spricht hier der Prophet keineswegs aus, was sie thun sollen oder dürfen, sondern nur, was sie thun werden. Er sagt, sie werden thun, was man nur bei einer totalen Eroberung thut. — **8**) Hebr. „alle, die das Schwert führen konnten, jung und alt, ergriffen die Waffen," oder: „es versammelten sich alle, von denen an, die sich gürteten, aufwärts;" καὶ ἀναβόησαν ἐκ παντὸς περιεζωσμένου ζώνην καὶ εἴπον, ὦ. — **9**) Hebr. „also daß nur die Mauern (und Häuser) von Kir-Hareseth übrig blieben." Das war die Hauptstadt der Moabiter und hieß in späterer Zeit „Carcha;" cf. Isai. 16, 7. — **10**) Hebr. „um sich durchzu- schlagen, wo der König von Edom (lagerte)." — **11**) Von der unmenschlichen Opferung und Abschlachtung theuerer Kinder, selbst Kinder der Könige, zur Zeit großer Gefahren, besonders, feindlicher Ueberfälle, findet man häufige Erwähnung bei den heidnischen Schriftstellern, nament- lich bei Arrianus de expedit. Alexandr. I. 5., bei Porphyrius de abstin. l. II., bei Plutarch Pelopidas. — **12**) Der Anblick dieses greuelvollen Opfers machte auf König Josaphat und die Gläubigen des Stammes Juda einen so lebhaften und widerlichen Eindruck, daß sie gegen den König von Israel, der diesen Krieg begonnen, einen Unwillen faßten und nicht ferner Stand hielten, sondern abzogen.

Caput IV.

1. Mulier autem quaedam[1] de uxoribus prophetarum clamabat ad Eliseum, dicens: Servus tuus vir meus mortuus est, et tu nosti quia servus tuus fuit timens Dominum: et ecce creditor venit ut tollat duos filios meos ad serviendum sibi.[2] 2. Cui dixit Eliseus: Quid vis ut faciam tibi? Die mihi, quid habes in domo tua? At illa respondit: Non habeo ancilla tua quidquam in domo mea, nisi parum olei, quo ungar.[3] 3. Cui ait: Vade, pete mutuo ab omnibus vicinis tuis vasa vacua non pauca. 4. Et ingredere, et claude ostium tuum,[4] cum intrinsecus fueris tu, et filii tui: et mitte inde in omnia vasa haec: et cum plena fuerint, tolles. 5. Ivit itaque mulier, et clausit ostium super se, et super filios suos: illi offerebant vasa, et illa infundebat.[5] 6. Cumque plena fuissent vasa, dixit ad filium suum: Affer mihi adhuc vas. Et ille respondit: Non habeo. Stetitque oleum. 7. Venit autem illa, et indicavit homini Dei.[6] Et ille. Vade, inquit, vende oleum, et redde creditori tuo: tu autem, et filii tui vivite de reliquo. 8. Facta est autem quaedam dies, et transibat Eliseus per Sunam:[7] erat autem ibi mulier magna, quae tenuit eum ut comederet panem: cumque frequenter inde transiret, divertebat ad eam ut comederet panem. 9. Quae dixit ad virum suum: Animadverto quod vir Dei sanctus est iste, qui transit per nos frequenter. 10. Faciamus ergo ei coenaculum parvum, et ponamus ei in eo lectulum, et mensam, et sellam, et candelabrum, ut cum venerit ad nos, maneat ibi.[8] 11. Facta est ergo dies quaedam, et veniens divertit in coenaculum et requievit ibi. 12. Dixitque ad Giezi puerum suum: Voca Sunamitidem istam.[9] Qui cum vocasset eam et illa stetisset coram eo,[10] 13. dixit ad puerum suum: Loquere ad eam: Ecce, sedule in omnibus ministrasti nobis, quid vis ut faciam tibi? numquid habes negotium, et vis ut loquar regi, sive principi militiae? Quae respondit: In medio populi mei habito. 14. Et ait: Quid ergo vult ut faciam ei? Dixitque Giezi: Ne quaeras: filium enim non habet,[11] et vir ejus senex est. 15. Praecepit itaque ut vocaret eam: quae cum vocata fuisset, et stetisset ante ostium, 16. dixit ad eam: In tempore isto, et in hac eadem hora, si vita comes fuerit,[12] habebis in utero filium. At illa respondit: Noli quaeso, domine mi, vir Dei, noli mentiri ancillae tuae. 17. Et concepit mulier, et peperit filium in tempore, et in hora eadem, qua dixerat Eliseus. 18. Crevit autem puer. Et cum esset quaedam dies, et egressus isset ad patrem suum, ad messores, 19. ait patri suo: Caput meum doleo, caput meum doleo. At ille dixit puero: Tolle, et duc eum ad matrem suam. 20. Qui cum tulisset, et duxisset eum ad matrem suam, posuit eum illa super genua sua usque ad meridiem et mortuus est. 21. Ascendit autem, et collocavit eum super lectulum hominis Dei, et clausit ostium: et egressa, 22. vocavit virum suum, et ait: Mitte mecum, obsecro, unum de pueris, et asinam, ut excurram usque ad hominem Dei, et revertar. 23. Qui ait illi: Quam ob causam vadis ad eum? hodie non sunt Calendae,[13] neque Sabbatum. Quae respondit: Vadam. 24. Stravitque asinam, et praecepit puero: Mina, et propera,[14] ne mihi moram facias in eundo: et hoc age quod praecipio tibi. 25. Profecta est igitur, et venit ad virum Dei in montem Carmeli: cumque vidisset eam vir Dei econtra, ait ad Giezi puerum suum: Ecce Sunamitis illa. 26. Vade ergo in occursum ejus, et dic ei: Rectene agitur circa te, et circa virum tuum, et

circa filium tuum? Quae respondit: Recte.[15] 27. Cumque venisset
ad virum Dei in montem, apprehendit pedes ejus: et accessit Giezi ut
amoveret eam.[16] Et ait homo Dei: Dimitte illam: anima enim ejus in
amaritudine est, et Dominus celavit a me, et non indicavit mihi.
28. Quae dixit illi: Numquid petivi filium a domino meo? Numquid
non dixi tibi: Ne illudas me? 29. Et ille ait ad Giezi: Accinge lumbos
tuos, et tolle baculum meum in manu tua, et vade. Si occurrerit tibi
homo, non salutes eum:[17] et si salutaverit te quispiam, non respondeas
illi: et pones baculum meum super faciem pueri. 30. Porro mater pueri
ait: Vivit Dominus, et vivit anima tua, non dimittam te.[18] Surrexit
ergo, et secutus est eam. 31. Giezi autem praecesserat ante eos, et posu-
erat baculum super faciem pueri, et non erat vox, neque sensus: rever-
susque est in occursum ejus, et nuntiavit ei, dicens: Non surrexit puer.[19]
32. Ingressus est ergo Eliseus domum, et ecce puer mortuus jacebat in
lectulo ejus: 33. ingressusque clausit ostium super se, et super puerum:
et oravit ad Dominum. 34. Et ascendit, et incubuit super puerum:[20]
posuitque os suum super os ejus, et oculos suos super oculos ejus, et manus
suas super manus ejus: et incurvavit se super eum, et calefacta est caro
pueri. 35. At ille reversus, deambulavit in domo, semel huc atque illuc:
et ascendit, et incubuit super eum: et oscitavit puer septies[21] aperuitque
oculos. 36. At ille vocavit Giezi, et dixit ei: Voca Sunamitidem hanc.
Quae vocata, ingressa est ad eum. Qui ait: Tolle filium tuum. 37. Venit
illa, et corruit ad pedes ejus, et adoravit super terram: tulitque filium
suum, et egressa est; 38. et Eliseus reversus est in Galgala.[22] Erat autem
fames in terra, et filii prophetarum habitabant coram eo; dixitque uni
de pueris suis: Pone ollam grandem, et coque pulmentum filiis prophe-
tarum. 39. Et egressus est unus in agrum ut colligeret herbas agrestes:
invenitque quasi vitem silvestrem,[23] et collegit ex ea colocynthidas agri,
et implevit pallium suum, et reversus concidit in ollam pulmenti:
nesciebat enim quid esset. 40. Infuderunt ergo sociis, ut comederent:
cumque gustassent de coctione, clamaverunt, dicentes: Mors in olla vir
Dei. Et non potuerunt comedere. 41. At ille, Afferte, inquit, farinam.[24]
Cumque tulissent, misit in ollam, et ait: Infunde turbae, ut comedant.
Et non fuit amplius quidquam amaritudinis in olla. 42. Vir autem
quidam venit de Baalsalisa[25] deferens viro Dei panes primitiarum, viginti
panes hordeaceos, et frumentum novum in pera sua.[26] At ille dixit: Da
populo, ut comedat. 43. Responditque ei minister ejus: Quantum est
hoc, ut apponam centum viris? Rursum ille ait: Da populo, ut comedat:
haec enim dicit Dominus: Comedent, et supererit. 44. Posuit itaque
coram eis: qui comederunt, et superfuit juxta verbum Domini.[27]

1) Nach Josephus Flavius Antiq. IX. 2. war es das Weib Abdias', des Haushälters Achabs. Allein da sie das Weib eines Propheten genannt wird, kann man mit dieser Angabe nicht wohl einverstanden sein. — 2) Der Gläubiger konnte dieses allerdings thun, obwohl das Gesetz Exod. 21. 2 nur indirekt von diesem Falle spricht. Die gewöhnliche Auslegung erlaubte es, wie aus Isai 50. 1 und Matth. 18, 25 hervorgeht. — 3) Hebr. bloß: „einen Krug Oel." — 4) Dieses forderte die Klugheit, damit nicht die Leute, die etwa in das Haus kommen möchten, durch den Anblick der vielen Gefäße zu allerlei argwöhnischen Gedanken veranlaßt würden. Auch lag eine stillschweigende Mahnung darin, das Wunder geheim zu halten. — 5) Die moralische Erwägung, die Augustinus über diese Worte machte, durfte hier wohl ihren Platz haben: Quamdiu vidua illa oleum in vasculo proprio habuit, nec sibi sufficiebat, nec debitum reddere poterat. Qui se solum diligit, nec sibi suffecit nec peccatorum suorum debitum reddit. Cum vero in alienis vasculis, id est omnibus omnino hominibus coeperit oleum charitatis infundere, tunc

et sibi sufficere et ab omnibus se debitis poterit liberare. — **6**) Diese Anfrage beim Propheten zeigt eine bewunderungswürdige Gewissenhaftigkeit und Treue in Befolgung des erhaltenen Auftrages an. Obwohl sie kein Bedenken tragen durfte, daß das Oel zu ihren Gunsten vermehrt worden, so zeigte sie es doch an und wollte erfragen, was nun zu thun sei. Bei der Geneigtheit des Menschen, nach dem plötzlich erlangten Gewinn mit Hast zu greifen, ist dieses gelassene bescheidene, zurückhaltende Benehmen als ein Beweis großer Selbstbeherrschung anzusehen. — **7**) Sunem lag im Stammgebiete Issachar, zwei Stunden südlich vom Berge Thabor. Um vom Carmel, wo Eliseus gewöhnlich sich aufhielt, nach Samaria zu kommen, mußte er hier durchreisen; cf. Jos. 19, 18; I. Reg. 28, 4. — **8**) Diese Einrichtung spricht für die Wohlhabenheit des Gastgebers, und sollte dem Eliseus zeigen, wie hoch man ihn ehrte. Es ist auffallend, daß Cornelius a Lapide glaubt, man habe ihm, als Liebhaber der Armuth nur das Nothwendigste damit bereiten wollen. — **9**) Im Oriente erlaubt der Anstand einer fremden Mannsperson nicht, zur Hausfrau zu gehen und unmittelbar mit ihr sich zu unterreden. Die Bedienten oder Sklaven sind davon ausgenommen. — **10**) d. h. vor Giezi, der jedoch nur soweit vom Oberzimmer des Eliseus entfernt stand, daß er mit diesem ohne besondere Anstrengung Reden wechseln konnte. — **11**) Da dieses bei den Hebräern als das größte Leid einer Familie galt, so war Giezi's Antwort vollkommen gegründet. Eliseus hätte zwar dieses selbst gewußt; allein es ist großen Männern eigen, sich gerne von Geringen belehren zu lassen. — **12**) Hebr. bloß: „um diese Zeit über ein Jahr;" εἰς τὸν καιρὸν τοῦτον, ὡς ἡ ὥρα, ζῶσα σύ; cf. Gen. 18, 14. — **13**) An Festzeiten scheint man sich gerne bei den Propheten eingefunden zu haben, um heilige Lehren zu vernehmen. — **14**) d. h. fahre den Esel in Eile. Vornehme Frauen, die auf Eseln ritten, ließen Diener das Thier führen. — **15**) Als eine gottselige Frau konnte sie allerdings diese Antwort geben. Allein sie hatte dabei auch die Absicht, daß ihre Ankunft eine friedliche, angenehme, keine leidbringende sein sollte. — **16**) Eliseus hatte sich vielleicht bisher eine solche Ehrfurchtbezeigung niemals erweisen lassen, darum wollte Giezi auch jetzt eine solche nicht zulassen. — **17**) Die Begrüßungen waren und sind im Orient noch jetzt, wie alle Reisebeschreiber bezeugen, ungemein wort- und ceremonienreich. Man begrüßt sich nicht bloß ein- und zweimal, sondern sechs- und zehnmal, küßt dabei zärtlich die eigene Hand zum Zeichen der Zuneigung und wiederholt immer die Frage: Wie geht es dir? Selbst wenn man von einander geschieden, kehrt man sich um und ruft wieder: „Selam Aleikum!" worauf die Antwort erfolgt: „Aleikum Essalam," pax tibi! Damit nun Giezi durch solche Begrüßungen nichts an der Geistessammlung, sowie an der Zeit verlöre, verbietet sie ihm Eliseus. — **18**) d. h. du mußt mitgehen. — **19**) Allioli vermuthet als Ursache, „weil der Glaube der Mutter zu schwach war." — **20**) III. 17, 21. — **21**) Hebr. „er nieste siebenmal." Eliseus hatte hier offenbar eine Todtenerweckung vollbracht, da es ja V. 20 ausdrücklich heißt: „Er starb." Es ist daher unbegreiflich, wie Dereser den Knaben nur in der Meinung Giezi's todt sein lassen kann. — **22**) Dieses Galgala ist ohne Zweifel jenes auf der Ebene Sarona, im Stammgebiete Manasse, wo eine Prophetenschule war; cf. 2, 1. — **23**) Die Hebräer nannten manche seltenere Pflanze nach der Aehnlichkeit, die sie mit andern bekannteren Pflanzen hatte, wie dieß auch hier geschieht, wo man die Kürbißstaude (Colocquinte) „Weinstock" nennt. Die Frucht dieser Staude ist rund, vom Umfange einer Faust, mit weißer, lederartiger Haut überzogen, inwendig mit einem schwammigen Marke von üblem Geschmacke versehen. Man nennt sie Teufelsapfel, Teufelskopf. Man gebrauchte sie als Abführungsmittel, Zu häufig genommen verursacht sie Brechen und Tod. Dioscorides de materia medica lib. 4. c. 178. — **24**) Das Mehl konnte allerdings etwas beitragen, den bitteren Geschmack der Colocquinten zu heben; indessen that hier mehr die Wunderkraft Gottes. Bernardus sieht darin s. 65. eine große Lehre. Er sagt: Praelatus ex debito officii sui apponit subjectis ollam grandem, herbas agrestes continentem, id est. admonitionem de gravibus disserentem, acerbitate refertam, sed tamen igne sancti spiritus succensam. Subditi ergo perhorrescentes sermonum austeritatem clamant: Mors in olla; et non possunt gustare. Sapiens igitur dispensator afferri jubet farinam, quoniam hortatur habere charitatem, cujus condimento redduntur dulcia, quae prius videbantur amara. — **25**) Vermuthlich lag dieser Ort ebenfalls auf der Ebene Sarona. — **26**) Hebr. „und einen Reisesack voll gestoßener Aehrenkörner." „Aehren vor der vollen Reife abgeschnitten, gedörrt, leicht im Ofen geröstet, gestoßen und mit Fleisch gekocht, geben ein treffliches Gericht in Unter-Aegypten, das sehr gewöhnlich ist:" Sonini voyage dans la haute et basse Egypte. T. II. — **27**) Eliseus erscheint hier als Vorbild Christi, der wenige Brode so vermehrte, daß es für Tausende hinreichte, und noch vieles übrig blieb. Matth. 15. 32; Luc. 9, 12.

Caput V.

1. Naaman princeps militiae regis Syriae, erat vir magnus apud
ominum suum, et honoratus: per illum enim dedit Dominus salutem
yriae: erat autem vir fortis et dives,[1] sed leprosus.[2] 2. Porro de Syria
gressi fuerant latrunculi, et captivam duxerant de terra Israel puellam
arvulam, quae erat in obsequio uxoris Naaman, 3. quae ait ad
lominam suam: Utinam fuisset dominus meus ad prophetam, qui est in
Samaria: profecto curasset eum a lepra, quam habet. 4. Ingressus est
itaque Naaman ad dominum suum, et nuntiavit ei, dicens: Sic et sic
locuta est puella de terra Israel. 5. Dixitque ei rex Syriae: Vade, et
mittam litteras ad regem Israel: Qui cum profectus esset, et tulisset
secum decem talenta argenti, et sex millia aureos,[3] et decem mutatoria
vestimentorum,[4] 6. detulit litteras ad regem Israel, in haec verba:
Cum acceperis epistolam hanc, scito quod miserim ad te Naaman servum
meum, ut cures eum a lepra sua. 7. Cumque legisset rex Israel litteras,
scidit vestimenta sua,[5] et ait: Numquid Deus ego sum, ut occidere
possim, et vivificare, quia iste misit ad me, ut curem hominem a lepra
sua? animadvertite, et videte quod occasiones quaerat adversum me.
8. Quod cum audisset Eliseus vir Dei, scidisse videlicet regem Israel
vestimenta sua, misit ad eum,[6] dicens: Quare scidisti vestimenta tua?
veniat ad me, et sciat esse prophetam in Israel. 9. Venit ergo Naaman
cum equis, et curribus, et stetit ad ostium domus Elisei: 10. misitque
ad eum Eliseus nuntium,[7] dicens: Vade, et lavare septies in Jordane, et
recipiet sanitatem caro tua, atque mundaberis. 11. Iratus Naaman
recedebat, dicens: Putabam quod egrederetur ad me, et stans invocaret
nomen Domini Dei sui, et tangeret manu sua locum leprae, et curaret
me. 12. Numquid non meliores sunt Abana, et Pharphar[8] fluvii
Damasci omnibus aquis Israel, ut laver in eis, et munder? Cum ergo
vertisset se, et abiret indignans, 13. accesserunt ad eum servi sui, et
locuti sunt ei: Pater, et si rem grandem dixisset tibi propheta, certe
facere debueras: quanto magis quia nunc dixit tibi: Lavare, et munda-
beris? 14. Descendit, et lavit in Jordane septies[9] juxta sermonem viri
Dei, et restituta est caro ejus, sicut caro pueri parvuli, et mundatus est.[10]
15. Reversusque ad virum Dei cum universo comitatu suo, venit, et
stetit coram eo, et ait: Vere scio quod non sit alius Deus in universa
terra, nisi tantum in Israel. Obsecro itaque ut accipias benedictionem[11]
a servo tuo. 16. At ille respondit: Vivit Dominus, ante quem sto, quia
non accipiam.[12] Cumque vim faceret, penitus non acquievit. 17. Dixit-
que Naaman: Ut vis: sed, obsecro, concede mihi servo tuo ut tollam
onus duorum burdonum de terra:[13] non enim faciet ultra servus tuus
holocaustum, aut victimam diis alienis, nisi Domino. 18. Hoc autem
solum est, de quo deprecceris Dominum pro servo tuo, quando ingredietur
dominus meus templum Remmon,[14] ut adoret: et illo innitente super
manum meam, si adoravero in templo Remmon, adorante eo in eodem
loco, ut ignoscat mihi Dominus servo tuo pro hac re.[15] 19. Qui dixit ei:
Vade in pace.[16] Abiit ergo ab eo electo terrae tempore. 20. Dixitque
Giezi puer viri Dei: Pepercit dominus meus Naaman Syrio isti, ut non
acciperet ab eo quae attulit: vivit Dominus, quia curram post eum, et
accipiam ab eo aliquid.[17] 21. Et secutus est Giezi post tergum Naaman:
quem cum vidisset ille currentem ad se, desiliit de curru in occursum

ejus, et ait: Rectene sunt omnia? 22. Et ille ait: Recte; dominus meus misit me ad te, dicens: Modo venerunt ad me duo adolescentes de monte Ephraim, ex filiis prophetarum: da eis talentum argenti, et vestes mutatorias duplices. 23. Dixitque Naaman: Melius est ut accipias duo talenta. Et coegit eum, ligavitque duo talenta argenti in duobus saccis, et duplicia vestimenta, et imposuit duobus pueris suis, qui et portaverunt coram eo. 24. Cumque venisset jam vesperi,[18] tulit de manu eorum, et reposuit in domo, dimisitque viros, et abierunt; 25. ipse autem ingressus, stetit coram domino suo. Et dixit Eliseus: Unde venis Giezi? Qui respondit: Non ivit servus tuus quoquam. 26. At ille ait: Nonne cor meum in praesenti erat, quando reversus est homo de curru suo in occursum tui? Nunc igitur accepisti argentum, et accepisti vestes ut emas oliveta, et vineas, et oves, et boves, et servos, et ancillas. 27. Sed et lepra Naaman adhaerebit tibi, et semini tuo,[19] usque in sempiternum.[20] Et egressus est ab eo leprosus quasi nix.[21]

1) fehlt im Hebr. u. LXX. — **2**) Lev. 13. 2. Es ist auffallend, daß Naaman ungeachtet des Aussatzes doch sein Amt verwalten und mit Andern Umgang pflegen durfte. Im Gegensatz zu diesem Mangel an Sorgfalt für die öffentliche Wohlfahrt erscheint die mosaische Gesetzgebung voll der zartesten Rücksicht für alle Bürger des Staates. — **3**) „sechstausend Goldsekel:" *καὶ ἓξακις χιλίους χρυσοῦς*. Der Goldsecke zu 8 Gulden (3.20 Dollars) gerechnet, gibt eine ungeheure Summe. Man ersieht daraus, wie reich der König von Syrien war, und wie hoch er Naaman, seinen Feldherrn, schätzte. — **4**) Zach. 3, 4. — **5**) Gen. 37. 30. — **6**) Eliseus erschien nicht selber, um einerseits zu verstehen zu geben, daß ein Prophet und Sachwalter Gottes von den Höfen soviel als möglich sich ferne halten soll, anderseits aber, daß die Gaben Gottes allerdings verdienen, mit einiger Mühe und Aufopferung erbeten und gesucht zu werden. Gregorius d. Gr. Mor. VII. 15. sagt von den Propheten und Geistesmännern: Cuncta quae foris eminent, occultis eorum obtutibus per despectum jacent. Nam super se interius rapti alio animum figunt et quae in hac vita patiuntur, quasi longe infra labentia atque a se aliena conspiciunt. — **7**) Auffallender, als das Nichterscheinen bei Hofe, ist das Nichterscheinen des Eliseus vor Naaman, der auf prächtigem Wagen angelangt mit Gefolge vor seiner Thüre stand. Allein der demüthige Gottesmann regelte dieses sein Benehmen nach den Bewegungen des Geistes, der in ihm waltete. Naaman sollte, ehe er die Taufe des Leibes und damit die Gesundheit erhielt, eine Geistestaufe durch Buße und Demüthigung erhalten. Das sind die Wege Gottes, die aber die Welt nicht kennt und nicht kennen will. Naaman sollte es inne werden, daß er es mit einem Manne Gottes zu thun hätte, der durch die Kräfte aus der höheren Welt erhabener stunde, als ein irdischer König. Gregorius d. Gr. sagt: Velut in magni vertice montis constituti praesentis vitae gaudia plene despiciunt, seque ipsos per spiritalem celsitudinem transcendentes subjecta sibimet intus vident, quaecunque per carnalem gloriam foris tument. Unde et nullis contra veritatem potestatibus parcunt, sed quos attolli per elationem conspiciunt, per spiritus authoritatem premunt. — **8**) Der erstere dieser Flüsse, im Hebr. „Amana," jetzt Barrady, auch „Schamaweis" genannt, und von Nordwesten aus dem Antilibanus kommend, durchströmt die Stadt Damaskus, wo er in viele Canale geleitet ist; der andere,der heut zu Tage „Fidsche" genannt wird, kommt in gerader Linie vom Westen ebenfalls aus dem Antilibanus, und fließt in einiger Entfernung an Damaskus vorbei. Beide Flusse haben ein gesundes Wasser und sind berühmt vor andern Flüssen, vermuthlich wegen der paradiesischen Gegend, die sie durchströmen. — **9**) Die Siebenzahl ist nicht ohne Geheimniß; sie deutet die vollkommene Reinheit an, deren Naaman sich erfreuen soll; sie deutet das Werk Gottes an, da Gottes Schöpfung in sieben Tagen vollbracht ward; sie deutet die sieben Hauptsunden an, von denen der Gereinigte sich enthalten soll, sowie die sieben Haupttugenden, die er uben soll; endlich die sieben Sakramente des N. B., in welchen sich die vollkommene Heiligung des Glaubigen vollzieht. Tertull. contr. Marcion. IV. 9. — **10**) Diese Reinigung ist ein Sinnbild der Reinigung, die durch die Taufe und die Buße geschieht; ja sie ist noch mehr, sie ist ein auserliches Zeichen der Reinigung der Seele, die in Naaman vorgeht. Disce spiritualia sacramenta signari. Corporis remedium petitur, mentis acquiritur. Abluitur caro, affectus diluitur. Non enim magis corporis, quam mentis lepram video fuisse mundatam, quando post baptismum veteris erroris colluvione detersa, negat se diis alienis hostias, quas sponderat Domino, litaturum. Ambros. in Luc. c. 4. — **11**) Er nennt das Geschenk, das er dem Propheten darbringt, nach der Weise der Andächtigen einen Segen, einen Gruß. — **12**) Eliseus nahm Nichts an, um dem Naaman zu zeigen: 1) daß dem wahren Propheten andere Dinge am

rzen liegen, als dem falschen; 2) daß die erlangte Gesundheit des Leibes und der Seele ein beres Geschenk, als daß es mit zeitlichen Gaben könnte bezahlt werden; 3) daß es Gott allein , dem er seinen Dank darbringen muß. Augustinus s. 208. de Temp. erkennt hier in Eliseus ederum das Vorbild Christi, der seine Jünger mit himmlischen Gaben ausrüstete und sagte: ratis accepistis, gratis date. — **13**) Er glaubte, die Erde des Landes Israel sei heilig und lein würdig, zum Baue eines Altars verwendet zu werden. — **14**) Man kennt diese Gottheit cht genau. Hesichius redet von einem Ῥαμὰς ὁ ὕψιστος, בַּעַל רָם, worunter Saturn zu erstehen. Movers: l. c. S. 173. Andere, wie Serarius, Sanchez, sehen in dieser Gottheit ie Venus, die den Syrern besonders heilig galt. Der Name רִמּוֹן „Granatapfel" deutet llerdings darauf hin. Ovid. Metamorph. 10. — **15**) Naaman erkannte wohl, daß es einem lnbeter des wahren Gottes nicht erlaubt sei, fremde Götter zu verehren. Da er aber als erster ofdiener dem Könige bei der Verehrung der Götter dienen und solche Körperbewegungen machen ußte, die einer wirklichen Verehrung glichen, so bat er deßhalb um Nachsicht. Hätte Naaman einen Glauben an den wahren Gott durch den Bau eines Altars zur Ehre des wahren Gottes nd durch seine Reden und Aeußerungen nicht offen an den Tag gegeben, so hätte ihm allerdings eine Nachsicht vergünstigt werden können. Da er aber aus seinem Glauben kein Hehl machte, omit sein Dienst im Tempel bloß körperlich war, so konnte ihm allerdings das Erbetene zuge- anden werden. Tertullian de idolol. c. 15. sagt: Quoniam ita malis circumdedit saeculum dololatria, licebit adesse in quibusdam, quae nos homini, non idolo officiosos habent. Wenn in der christlichen Zeit viele Heilige lieber den Tod ertrugen, als daß sie in einen heidnischen Tempel auch nur hineingegangen wären, und manche, die beieingingen, öffentlich ihren Abscheu vor den Götzen aussprachen, so zeigt dies allerdings ein reichlicheres Strömen der göttlichen Gnade an; aber es folgt daraus Nichts für die Erlaubtheit oder Nichterlaubtheit der Handlung Naamans. Rührend, ja bewunderungswürdig bleibt es immerhin, daß er um Nachsicht bittet, und was er thut, nicht auf eigenes Urtheil allein gestützt wissen will. — **16**) Man betrachtet diese Worte gewöhnlich als eine Zustimmung zu der gestellten Bitte, und zwar mit Recht. Denn wenn sie auch wörtlich nichts Anderes sagen, als „Reise glücklich," so ist doch damit stillschweigend zugleich gesagt: „Es ist Alles in Ordnung." — **17**) Wie viele Sünden beging doch Giezi durch diesen verderblichen Entschluß, von dem er sich durch den Neid des Teufels berücken ließ! Er log in einer wichtigen Sache; er verlangte ungerechter Weise einen Lohn für Nichts; lud eine Schmach und Makel auf seinen Herrn, und brachte die Seele Naamans in Gefahr, wieder in Unglauben zurückzufallen; er machte einen Dieb, indem er die Gabe sich selbst aneignen wollte; endlich tauschte er Zeitliches für Geistliches ein; — ein wahrer Vorläufer des Simon und seines Anhangs. S. Ambros. de dignit. sacerd. c. 4. — **18**) Hebr. „als er an den Hügel kam," d. h. an den Fuß des Hügels, auf welchem Eliseus wohnte. — **19**) Eine schauerliche Strafe, die jedoch dem Verbrechen angemessen und geeignet war, den geizigen Diener zu bußfertiger Gesinnung zurückzuführen. — **20**) d. h. bis du ausstirbst (Allioli), oder auf mehrere Generationen (Tersee). — **21**) Der weiße Aussatz ist der schlimmste, weil unheilbar; cf. Exod. 4, 6; Num. 12, 10.

Caput VI.

1. Dixerunt autem filii prophetarum ad Eliseum:[1] Ecce locus, in quo habitamus coram te, angustus est nobis. 2. Eamus usque ad Jordanem, et tollant singuli de silva materias singulas, ut aedificemus nobis ibi locum ad habitandum.[2] Qui dixit: Ite. 3. Et ait unus ex illis: Veni ergo et tu cum servis tuis. Respondit: Ego veniam. 4. Et abiit cum eis. Cumque venissent ad Jordanem, caedebant ligna. 5. Accidit autem, ut cum unus materiam succidisset, caderet ferrum securis in aquam: exclamavitque ille, et ait: Heu heu heu domine mi, et hoc ipsum mutuo acceperam. 6. Dixit autem homo Dei: Ubi cecidit? At ille monstravit ei locum; praecidit ergo lignum, et misit illuc: natavitque ferrum, 7. et ait: Tolle. Qui extendit manum, et tulit illud.[3] 8. Rex autem Syriae pugnabat contra Israel, consiliumque iniit cum servis suis, dicens: In loco illo, et

illo ponamus insidias.[4] 9. Misit itaque vir Dei ad regem Israel, dicens: Cave ne transeas in locum illum: quia ibi Syri in insidiis sunt.[5] 10. Misit itaque rex Israel ad locum, quem dixerat ei vir Dei, et praeoccupavit eum, et observavit se ibi non semel neque bis.[6] 11. Conturbatumque est cor regis Syriae pro hac re: et convocatis servis suis, ait: Quare non indicatis mihi quis proditor mei sit apud regem Israel? 12. Dixitque unus servorum ejus: Nequaquam domine mi rex, sed Eliseus propheta, qui est in Israel, indicat regi Israel omnia verba quaecumque locutus fueris in conclavi tuo. 13. Dixitque eis: Ite, et videte ubi sit: ut mittam, et capiam eum. Annuntiaverunteque ei, dicentes: Ecce in Dothan.[7] 14. Misit ergo illuc equos et currus, et robur exercitus: qui cum venissent nocte, circumdederunt civitatem. 15. Consurgens autem diluculo minister viri Dei, egressus, vidit exercitum in circuitu civitatis, et equos et currus: nuntiavitque ei, dicens: Heu heu heu domine mi, quid faciemus? 16. At ille respondit: Noli timere: plures enim nobiscum sunt, quam cum illis.[8] 17. Cumque orasset Eliseus, ait: Domine, aperi oculos hujus, ut videat. Et aperuit Dominus oculos pueri, et vidit: et ecce mons plenus equorum,[9] et curruum igneorum, in circuitu Elisei. 18. Hostes vero descenderunt ad eum: porro Eliseus oravit ad Dominum, dicens: Percute, obsecro, gentem hanc caecitate. Percussitque eos Dominus, ne viderent, juxta verbum Elisei. 19. Dixit autem ad eos Eliseus: Non est haec via,[10] neque ista est civitas: sequimini me, et ostendam vobis virum, quem quaeritis. Duxit ergo eos in Samariam: 20. cumque ingressi fuissent in Samariam, dixit Eliseus: Domine, aperi oculos istorum, ut videant. Aperuitque Dominus oculos eorum, et viderunt se esse in medio Samariae. 21. Dixitque rex Israel ad Eliseum, cum vidisset eos: Numquid percutiam eos, pater mi? 22. At ille ait: Non percutias: neque enim cepisti eos gladio, et arcu tuo, ut percutias: sed pone panem, et aquam coram eis,[11] ut comedant et bibant, et vadant ad dominum suum. 23. Appositaque est eis ciborum magna praeparatio, et comederunt, et biberunt, et dimisit eos, abieruntque ad dominum suum, et ultra non venerunt latrones Syriae in terram Israel. 24. Factum est autem post haec, congregavit Benadad rex Syriae, universum exercitum suum, et ascendit, et obsidebat Samariam. 25. Factaque est fames magna in Samaria: et tamdiu obsessa est, donec venundaretur caput asini octoginta argenteis, et quarta pars cabi stercoris columbarum quinque argenteis.[12] 26. Cumque rex Israel transiret per murum, mulier quaedam exclamavit ad eum, dicens: Salva me domine mi rex. 27. Qui ait: Non te salvat Dominus: unde te possum salvare? de area, vel de torcularí? Dixitque ad eam rex: Quid tibi vis? Quae respondit: 28. Mulier ista dixit mihi: Da filium tuum, ut comedamus eum hodie, et filium meum comedemus cras. 29. Coximus ergo filium meum,[13] et comedimus. Dixique ei die altera: Da filium tuum, ut comedamus eum. Quae abscondit filium suum. 30. Quod cum audisset rex, scidit vestimenta sua, et transibat per murum. Viditque omnis populus cilicium,[14] quo vestitus erat ad carnem intrinsecus. 31. Et ait rex: Haec mihi faciat Deus, et haec addat, si steterit caput Elisei filii[15] Saphat super ipsum hodie. 32. Eliseus autem sedebat in domo sua, et senes sedebant cum eo. Praemisit itaque virum:[16] et antequam veniret nuntius ille, dixit ad senes: Numquid scitis quod miserit filius homicidae hic, ut praecidatur caput meum? videte ergo, cum venerit nuntius,

audite ostium, et non sinatis eum introire: ecce enim sonitus pedum
omini ejus post eum est.[17] 33. Adhuc illo loquente eis, apparuit
untius, qui veniebat ad eum. Et ait: Ecce, tantum malum[18] a
omino est: quid amplius expectabo a Domino?

1) An welchem Orte diese Prophetenschule war, ist nicht gesagt. Auf jeden Fall war sie nicht eit vom Jordan entfernt, wie aus dem Folgenden hervorgeht. — **2**) Theodoret bewundert die oße Armuth dieser Männer, die nicht einmal Häuser, sondern nur hölzerne Hütten bewohnten, e nicht einmal eine Art in ihrem Hause besaßen und ihren Meister, den großen Eliseus baten, nen Gesellschaft beim Holzfällen zu leisten. — **3**) Dasselbe Wunder wirkte in späterer Zeit r hl. Ordensstifter Benedictus, da einem Mönche aus der Nation der Gothen ein Beil in das asser gefallen war. — **4**) Hebr. „wollen wir uns lagern." So auch die LXX. — **5**) Hebr. enn da haben die Syrer sich gelagert." Sinn: da haben sie einen Hinterhalt zu bereiten sich tschlossen. — **6**) Durch die Mittheilungen, die Eliseus dem Könige jederzeit machte, entging eser allen noch so schlau ausgedachten Plänen Benadads. So geheim er dieselben hielt, immer b er sich überflügelt. Jeder Ort, den er angriff, war gefaßt und bereitet darauf. — **7**) Diese tadt lag zwischen Samaria und dem Berge Thabor auf einem Hügel. — **8**) Er meinte damit e himmlischen Schaaren, die für sie streiten gegen die feindlichen Angreifer. Wenn Gott für us, wer könnte wider uns etwas vermögen? Plures e cœlo defensores meretur sanctitas, uam in terris oppugnatores adduxit improbitas S. Ambr. s. l. de Eliseo. — **9**) Der Berg ämlich, worauf Dothan lag, war ganz voll von feurigen Rossen und Wagen. Quid mirum, is auxilia meretur e cœlo, cujus animus semper in cœlo est, sicut ait Apostolus: Nostra utem conversatio in cœlis est? l. c. s. 2. — **10**) d. h. das ist nicht der Weg, den ihr geben llet u. s. f. — **11**) Eliseus wollte nicht bloß ein Wunder wirken, das ihren Verstand und ihre inbildungskraft verdutzte, sondern eine Handlung der Liebe an ihnen geübt wissen, die ihr Herz ewegte und rührte. Ein Redner aus der Zeit der Väter sagt darüber: Fit tunc propheta metissimus, gloriosus in suis, gloriosior in alienis. Exhibet suis signa virtutum et alienis ausas exhibet gloriarum. Docuit prior inimicos foveri, docuit primus debere hostibus arci, docuit adversariis pro pœna epulas exhiberi. Hom. de Eliseo inter opera S. Chrystomi. — **12**) Das Kab, קַב, betrug 24 Eierschaalen oder ½ Maß. Unter חֲרִיֹנִים Keri חִבְיֹנִים „Taubenmist" versteht Lyranus, Hugo und Dionysius die grana frumenti, die im Kropf oder Magen der Tauben gefunden werden. Josephus Flavius und Theodoret glauben, daß man sich der Tauben-Excremente statt des Salzes bedient habe, weil sie nach Galenus eine ätzende Kraft in sich haben. Andere sind der Meinung, daß man den Taubenmist als Leckerbissen genossen (unter gewissen Zubereitungen), wie denn auch Plinius l. 29. c. 6. sagt: fimum columbarum ex aceto valere ad curandas agilopas, albugines et cicatrices; und l. 30. c. 4. et ad faucium asperitates et distillationes leniendas. Nach Bochart Hieroz. II. l. p. 44. et seq. wurde der Name „Taubenmist" auf gewisse vegetabilische Substanzen übertragen und besonders für „geröstete Erbsen" gebraucht, eine bei den Arabern sehr allgemeine Speise, die sie „Nösen" heißen. — **13**) Dieser Frevel, welchen Moses Deut. 28, 53 als außerordentliche Strafe Israels gedroht hat, wiederholte sich bei der Belagerung Jerusalems durch Titus. Auch im Schwedenkriege aßen in Deutschland mehrere Menschen von Hunger getrieben das Fleisch der Mitmenschen. Doch liest man nicht, daß eine Mutter ihr Kind geschlachtet und verzehrt hätte. — **14**) Gen. 37, 34. Dieses härene Gewand, das in späterer Zeit die Pilger und Religiosen regelmäßig trugen, ward von ältesten Zeiten her in Tagen der Trauer, des Elendes, der Noth und Drangsal auch von den Vornehmsten, und wie hier, von Königen getragen. Bei einem Könige, wie Joram, der dem Kälberdienst ergeben war, dürfte es auffallen. Jedoch die allgemeine Sitte verlangte es. — **15**) Nach Theodoret zürnte der König auf Eliseus, weil er den Rath gegeben, die Belagerung Samaria's auszuhalten. Die hl. Schrift gibt jedoch keine Andeutung darüber. Dereser vermuthet, Joram habe geglaubt, daß der Prophet diese Drangsal auf Samaria herabgerufen habe, wie Aehnliches sein Vater Achab von Elias glaubte III. Reg. 18, 17. — **16**) d. h. der König schickte einen Mann an Eliseus, um ihn zu ermorden. — **17**) Eliseus wußte es durch göttliche Eingebung, daß der König den gegebenen Mordbefehl alsogleich bereut und dem abgesandten Manne schnell nachgeeilt war, um den Vollzug zu verhindern. — **18**) Nach Einigen sprach diese Worte der Abgeordnete, nach andern der König. Für das Letztere ist mehr Wahrscheinlichkeit, da ja der Abgeordnete nicht vorgelassen und die Thüre erst geöffnet ward bei der Ankunft des Königs. Die Rede deutet zwar noch ein geringes Vertrauen auf Gott von Seite des Königs an; indessen sah ihm Gott diesen Mangel nach, weil er doch seine Zornhitze gegen den Propheten gedämpft und sich gedemüthigt hatte, in eigener Person zu Eliseus zu kommen.

Caput VII.

1. Dixit autem Eliseus: Audite verbum Domini: Haec dicit Dominus: In tempore hoc eras modius similae[1] uno statere erit,[2] et duo modii hordei statere uno, in porta Samariae. 2. Respondens unus de ducibus super cujus manum rex incumbebat, homini Dei, ait: Si Dominus fecerit etiam cataractas in caelo,[3] numquid poterit esse quod loqueris? Qui ait: Videbis oculis tuis, et inde non comedes.[4] 3. Quatuor ergo viri erant leprosi juxta introitum portae: qui dixerunt ad invicem: Quid hic esse volumus donec moriamur? 4. sive ingredi voluerimus civitatem, fame moriemur: sive manserimus hic, moriendum nobis est venite ergo, et transfugiamus ad castra Syriae; si pepercerint nobis vivemus: si autem occidere voluerint, nihilominus moriemur. 5. Surrexerunt ergo vesperi, ut venirent ad castra Syriae. Cumque venissent ad principium castrorum Syriae, nullum ibidem repererunt. 6. Si quidem Dominus sonitum audiri fecerat[5] in castris Syriae, currum, equorum, et exercitus plurimi: dixeruntque ad invicem: Ecce mercede conduxit adversum nos rex Israel reges Hethaeorum, et Aegyptiorum et venerunt super nos. 7. Surrexerunt ergo, et fugerunt in tenebris, et dereliquerunt tentoria sua, et equos et asinos in castris, fugeruntque animas tantum suas salvare cupientes. 8. Igitur cum venissent lepros illi ad principium castrorum, ingressi sunt unum tabernaculum, e comederunt et biberunt: tulerantque inde argentum, et aurum, et veste et abierunt, et absconderunt: et rursum reversi sunt ad aliud taberna culum, et inde similiter auferentes absconderunt. 9. Dixeruntque a invicem: Non recte facimus: haec enim dies boni nuntii est. S tacuerimus, et noluerimus nuntiare usque mane, sceleris arguemur venite, eamus, et nuntiemus in aula regis. 10. Cumque venissent a portam civitatis, narraverunt eis, dicentes: Ivimus ad castra Syriae, nullum ibidem reperimus hominem, nisi equos, et asinos alligatos, fixa tentoria. 11. Ierunt ergo portarii, et nuntiaverunt in palatio reg intrinsecus. 12. Qui surrexit nocte, et ait ad servos suos: Dico vob quid fecerint nobis Syri:[6] Sciunt quia fame laboramus, et ideirco egres sunt de castris, et latitant in agris, dicentes: Cum egressi fuerint d civitate, capiemus eos vivos, et tunc civitatem ingredi poterimu 13. Respondit autem unus servorum ejus: Tollamus quinque equos, qu remanserunt in urbe (quia ipsi tantum sunt[7] in universa multitudi Israel, alii enim consumpti sunt,) et mittentes, explorare poterimu 14. Adduxerunt ergo duos equos,[8] misitque rex in castra Syrorum dicens: Ite, et videte. 15. Qui abierunt post eos usque ad Jordanem ecce autem omnis via plena erat vestibus, et vasis, quae projecerat Syri cum turbarentur: reversique nuntii indicaverunt regi. 16. I egressus populus diripuit castra Syriae: factusque est modius simila statere uno, juxta verbum Domini. 17. Porro rex ducem illum, i cujus manu incumbebat, constituit ad portam: quem conculcavit turba in introitu portae, et mortuus est, juxta quod locutus fuerat vir De quando descenderat rex ad eum. 18. Factumque est secundum serm nem viri Dei, quem dixerat regi, quando ait: Duo modii hordei state uno erunt, et modius similae statere uno, hoc eodem tempore eras porta Samariae: 19. quando responderat dux ille viro Dei, et dixera

tiamsi Dominus fecerit cataractas in caelo, numquid poterit fieri quod
queris? Et dixit ei: Videbis oculis tuis, et inde non comedes.
). Evenit ergo ei sicut praedictum fuerat, et conculcavit eum populus
n porta, et mortuus est.

1) Hebr. „ein Sea Weizenmehl," d. h. ⅓ Epha, gleich 144 Eierschaalen oder 674 Pariſ. ubitzoll. — 2) Hebr. „einen Sekel" (36–45 Kreuzer), der dem griech. Stater an Werth so emlich gleichkommt. — 3) d. h. wenn Gott Frucht vom Himmel her regnen ließe: cf. Exod. 5, 4. — 4) Eliseus wußte, daß derselbe noch vorher sterben würde. — 5) Es gefällt Gott, gen die Uebermüthigen als Werkzeuge seiner Rache das Kleinste und Unbedeutendste in der Welt zu gebrauchen. Er sendet weder einen Engel, noch Donner und Blitz, noch Schwert und Spieß, noch Schaaren und Rosse, sondern einen leeren Schall sendet er in die Ohren der Feinde, nd sie fliehen, als wäre die ganze Welt gegen sie angebrochen. Was ist doch der Mensch, daß sich gegen Gott erhebe? Cornelius a Lapide. — 6) Diese Worte machen dem Urtheile Jorams ls Feldherrn in der That Ehre. Nirgends bedarf es der Vorsicht und Besonnenheit mehr, als n Kriegführen. — 7) Hebr. „sie sind wie die ganze Menge Israels, die hier übrig geblieben t; sieh, sie sind wie die ganze Menge Israels, die verloren ist." — 8) Hebr. שְׁנֵי רֶכֶב „zwei Gespanne" oder nach Andern „zwei Reiter;" δύο ἐπιβάτας ἵππων. Bleibt man bei „Pferde," o versteht sich von selbst, daß man den Reiter hinzudenken muß. — 9) Wahrscheinlich ritten sie nicht bis zu den Ufern des Jordan, der ja eine Tagreise entfernt war, sondern nur bis zu der Höhe, von der man die Jordans-Ebene überschauen und sich überzeugen konnte, daß nirgends mehr von Feind und Feindeslager Etwas zu finden. So konnten sie, wenn sie bei der Nacht fortgeritten waren, bequem bis Mittag wieder in Samaria eintreffen, und das Wort des Propheten V. 1 zeigte sich in seiner genauen Erfüllung. — 10) Das Gedränge des ausgehungerten Volkes, das nach den Stadtthoren lief, war in den engen Straßen, wie sie in den Städten des Orients vorkommen, so gewaltig, daß der Oberste, der Ordnung schaffen wollte, als Opfer unterlag.

Caput VIII.

1. Eliseus autem locutus est ad mulierem, cujus vivere fecerat filium, dicens: Surge, vade tu et domus tua, et peregrinare ubicumque repereris: vocavit enim Dominus famem, et veniet super terram septem annis.[1] 2. Quae surrexit, et fecit juxta verbum hominis Dei: et vadens cum domo sua, peregrinata est in terra Philisthiim diebus multis.[2] 3. Cumque finiti essent anni septem, reversa est mulier de terra Philisthiim: et egressa est ut interpellaret regem pro domo sua, et pro agris suis. 4. Rex autem loquebatur cum Giezi[3] puero viri Dei, dicens: Narra mihi omnia magnalia quae fecit Eliseus. 5. Cumque ille narraret regi quo modo mortuum suscitasset, apparuit mulier, cujus vivificaverat filium, clamans ad regem pro domo sua, et pro agris suis. Dixitque Giezi: Domine mi rex, haec est mulier, et hic est filius ejus, quem suscitavit Eliseus. 6. Et interrogavit rex mulierem: quae narravit ei. Deditque ei rex eunuchum unum, dicens: Restitue ei omnia quae sua sunt, et universos reditus agrorum a die, qua reliquit terram usque ad praesens. 7. Venit quoque Eliseus Damascum, et Benadad rex Syriae aegrotabat: nuntiaveruntque ei, dicentes: Venit vir Dei huc. 8. Et ait rex ad Hazael:[4] Tolle tecum munera, et vade in occursum viri Dei, et consule Dominum per eum, dicens: Si evadere potero de infirmitate mea hac? 9. Ivit igitur Hazael in occursum ejus, habens secum munera, et omnia bona Damasci, onera quadraginta camelorum. Cumque stetisset coram eo, ait: Filius tuus Benadad[5] rex Syriae misit me ad te, dicens: Si sanari potero de infirmitate mea hac? 10. Dixitque ei Eliseus:

Vade, die ei: Sanaberis:[6] porro ostendit mihi Dominus quia morte morietur. 11. Stetitque cum eo, et conturbatus est[7] usque ad suffusionem vultus: flevitque vir Dei. 12. Cui Hazael ait: Quare dominus meus flet? At ille dixit: Quia scio quae facturus sis filiis Israel mala. Civitates eorum munitas igne succendes, et juvenes eorum interficies gladio, et parvulos eorum elides, et praegnantes divides. 13. Dixitque Hazael: Quid enim sum servus tuus canis,[8] ut faciam rem istam magnam? Et ait Eliseus: Ostendit mihi Dominus te regem Syriae fore.[9] 14. Qui cum recessisset ab Eliseo, venit ad dominum suum. Qui ait ei: Quid dixit tibi Eliseus? At ille respondit: Dixit mihi: Recipies sanitatem. 15. Cumque venisset dies altera, tulit stragulum,[10] et infudit aquam, et expandit super faciem ejus: quo mortuo, regnavit Hazael pro eo. 16. Anno quinto Joram[11] filii Achab regis Israel, et Josaphat regis Juda, regnavit Joram filius Josaphat rex Juda. 17. Triginta duorum annorum erat cum regnare coepisset, et octo annis regnavit in Jerusalem. 18. Ambulavitque in viis regum Israel, sicut ambulaverat domus Achab: filia enim Achab erat uxor ejus: et fecit quod malum est in conspectu Domini. 19. Noluit autem Dominus disperdere Judam, propter David servum suum, sicut promiserat ei, ut daret illi lucernam, et filiis ejus cunctis diebus. 20. In diebus ejus recessit Edom,[12] ne esset sub Juda, et constituit sibi regem. 21. Venitque Joram Seira, et omnes currus cum eo: et surrexit nocte, percussitque Idumaeos, qui eum circumdederant, et principes curruum, populus autem fugit in tabernacula sua. 22. Recessit ergo Edom ne esset sub Juda, usque ad diem hanc. Tunc recessit et Lobna in tempore illo. 23. Reliqua autem sermonum Joram, et universa, quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? 24. Et dormivit Joram[13] cum patribus suis, sepultusque est cum eis in Civitate David, et regnavit Ochozias[14] filius ejus pro eo. 25. Anno duodecimo Joram[15] filii Achab regis Israel regnavit Ochozias filius Joram regis Judae. 26. Viginti duorum annorum erat Ochozias cum regnare coepisset, et uno anno regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Athalia filia Amri[16] regis Israel. 27. Et ambulavit in viis domus Achab: et fecit quod malum est coram Domino, sicut domus Achab: gener enim domus Achab fuit. 28. Abiit quoque cum Joram filio Achab, ad praeliandum contra Hazael regem Syriae in Ramoth Galaad,[17] et vulneraverunt Syri Joram. 29. qui reversus est ut curaretur, in Jezrahel: quia vulneraverant eum Syri in Ramoth praeliantem contra Hazael regem Syriae. Porro Ochozias filius Joram rex Juda, descendit invisere Joram filium Achab in Jezrahel, quia aegrotabat ibi.

1) Diese Hungersnoth ist eben dieselbe, von der in dem Vorhergehenden die Rede war, und die nun zu Ende gegangen. — 2) Hebr. und LXX: „sieben Jahre." — 3) Tornielli, Salianus, Cornelius a Lapide u. A. halten dafür, die eben erzählte Begebenheit mit Naaman dem Syrer habe sich erst später zugetragen, weil hier der König mit Giezi redend eingeführt wird, was nicht hatte geschehen können, wenn Giezi damals schon aussätzig gewesen wäre. Andere nehmen indessen an, der König habe aus der Entfernung mit ihm geredet. — 4) III. Reg. 19, 15. — 5) Das religiöse Gefühl gebietet es dem Orientalen, selbst wenn er Fürst und König ist, vor dem Propheten sich zu demüthigen und als dessen geistlicher Sohn sich zu benehmen. Denn mehr ist Vater, der dem Geiste nach, als dem Leibe nach zeugt; s. 6, 21. — 6) Der Prophet will, dem Hazael bloß dieses Wort an den König bringe. Das nächstfolgende Porro ostendit mihi sagt er nur dem Hazael, gleichsam wie ein Geheimniß. Man braucht also nicht mit den Rabbinen

und mit Tostatus anzunehmen, es sei לֹא, statt לוֹ zu lesen und zu übersetzen: „du wirst nicht

geneſen." — **7**) Hebr. „da richtete der Mann Gottes ſein Angeſicht unverwandt auf ihn, bis er verlegen ward." — **8**) Wenn ſich im Orient Jemand ſehr tief vor einem Andern demüthigen will, nennt er ſich „Hund" I. Reg. 24, 15; II. 9, 8. — **9**) Schon Elias hatte den Auftrag bekommen, Hazael zu ſalben III. Reg. 19, 15. — **10**) מַכְבֵּר, ein Wort, deſſen Bedeutung ſchwer anzugeben iſt. Einige halten es für „Betttuch", Andere für ein „Fliegen-Netz." Das Wurzelwort כָּבַר bedeutet „flechten." Noch ſchwieriger möchte ſein, mit Sicherheit anzugeben, ob der König ſelber im Gefühle der eingetretenen Geneſung das Tuch mit Waſſer benetzt ſich umgethan habe, um der Kühlung willen, was dann wegen zurückgetretenen Schweißes den Tod verurſacht habe; oder ob Hazael dieß als Meuchelmörder gethan. Obwohl faſt alle älteren Ausleger für das Letztere ſind, nimmt dennoch J. Ch. Fr. Schulz unbedenklich das Erſtere an. Er ſtützt ſich darauf, daß Hazael nicht am Anfange des Satzes als Subjekt genannt iſt, was nothwendig hätte geſchehen müſſen, wenn ein anderes, als jenes vom vorhergehenden Satze gelten ſollte. Mag Hazael Königsmörder ſein oder nicht, genug, er war ein Böſewicht, der aber vermöge ſeiner Gaben und vermöge der Gunſterweiſungen, mit welchen Gott ihn an ſich zu ziehen ſuchte, Großes für das allgemeine Beſte hätte leiſten können. — **11**) d. h. 889 vor Chr. ſ. B. 5. u. 1, 17. — **12**) Dieß war eine der ärgſten Strafen, die über Joram kommen konnte, da die Unterjochung Edoms dem Könige David und ſeinen Nachfolgern ſo große Ehre gebracht hatte. Sie fiel dem Joram um ſo peinlicher, als er einen augenblicklichen Sieg über ſie erfochten hatte und der Abfall dennoch fortdauerte. — **13**) Er ſtarb an einer abſcheulichen Krankheit und ward ohne feierliches Leichenbegängniß begraben II. Chron. 21, 18–20. — **14**) Dieſer Prinz war Joram's jüngſter Sohn. Seine älteren Brüder waren von den Araberhorden geraubt worden. II. Chron. 22, 1. — **15**) ſ. B. 6. — **16**) d. h. Enkelin Amri's und Tochter Achabs. — **17**) III. Reg. 22, 3–35.

Caput IX.

1. Eliseus autem prophetes vocavit unum de filiis prophetarum, et ait illi: Accinge lumbos tuos, et tolle lenticulam olei hanc in manu tua, et vade in Ramoth Galaad.[1] 2. Cumque veneris illuc, videbis Jehu filium Josaphat filii Namsi: et ingressus suscitabis eum de medio fratrum suorum, et introduces in interius cubiculum. 3. Tenensque lenticulam olei, fundes super caput ejus, et dices: Haec dicit Dominus: Unxi te regem super Israel. Aperiesque ostium, et fugies, et non ibi subsistes. 4. Abiit ergo adolescens puer prophetae in Ramoth Galaad, 5. et ingressus est illuc: ecce autem principes exercitus sedebant, et ait: Verbum mihi ad te o princeps. Dixitque Jehu: Ad quem ex omnibus nobis? At ille dixit: Ad te o princeps. 6. Et surrexit et ingressus est cubiculum: at ille fudit oleum super caput ejus, et ait: Haec dicit Dominus Deus Israel: Unxi te[2] regem super populum Domini Israel, 7. et percuties domum Achab domini tui, et ulciscar sanguinem[3] servorum meorum prophetarum, et sanguinem omnium servorum Domini de manu Jezabel. 8. Perdamque omnem domum Achab: et interficiam de Achab mingentem ad parietem,[4] et clausum, et novissimum in Israel. 9. Et dabo domum Achab, sicut domum Jeroboam filii Nabat, et sicut domum Baasa filii Ahia. 10. Jezabel quoque comedent canes in agro Jezrahel, nec erit qui sepeliat eam. Aperuitque ostium, et fugit. 11. Jehu autem egressus est ad servos domini sui: qui dixerunt ei: Rectene sunt omnia?[5] quid venit insanus iste ad te?[6] Qui ait eis: Nostis hominem, et quid locutus sit.[7] 12. At illi responderunt: Falsum est, sed magis narra nobis. Qui ait eis: Haec et haec locutus est mihi, et ait: Haec dicit Dominus: Unxi te regem super Israel. 13. Festinaverunt itaque, et unusquisque tollens pallium suum posuerunt sub pedibus ejus, in simili-

tudinem tribunalis,[8] et cecinerunt tuba, atque dixerunt: Regnavit Jehu. 14. Conjuravit ergo Jehu filius Josaphat filii Namsi contra Joram: porro Joram obsederat Ramoth Galaad, ipse, et omnis Israel contra Hazael regem Syriae: 15. et reversus fuerat ut curaretur in Jezrahel propter vulnera, quia percusserant eum Syri, praeliantem contra Hazael regem Syriae. Dixitque Jehu: Si placet vobis, nemo egrediatur profugus de civitate, ne vadat, et nuntiet in Jezrahel. 16. Et ascendit, et profectus est in Jezrahel: Joram enim aegrotabat ibi, et Ochozias rex Juda descenderat ad visitandum Joram. 17. Igitur speculator, qui stabat super turrim Jezrahel, vidit globum Jehu venientis, et ait: Video ego globum. Dixitque Joram: Tolle currum,[9] et mitte in occursum eorum, et dicat vadens: Rectene sunt omnia? 18. Abiit ergo, qui ascenderat currum, in occursum ejus, et ait: Haec dicit rex: Pacatane sunt omnia? Dixitque Jehu: Quid tibi et paci? transi, et sequere me.[10] Nuntiavit quoque speculator, dicens: Venit nuntius ad eos, et non revertitur. 19. Misit etiam currum equorum secundum:[11] venitque ad eos, et ait: Haec dicit rex: Numquid pax est? Et ait Jehu: Quid tibi et paci? transi, et sequere me. 20. Nuntiavit autem speculator, dicens: Venit usque ad eos, et non revertitur: est autem incessus quasi incessus Jehu filii Namsi, praeceps enim graditur. 21. Et ait Joram: Junge currum. Junxeruntque currum ejus, et egressus est Joram rex Israel, et Ochozias rex Juda, singuli in curribus suis, egressique sunt in occursum Jehu, et invenerunt eum in agro Naboth Jezrahelitae. 22. Cumque vidisset Joram Jehu, dixit: Pax est Jehu? At ille respondit: Quae pax? adhuc fornicationes Jezabel matris tuae,[12] et veneficia ejus multa vigent. 23. Convertit autem Joram manum suam,[13] et fugiens ait ad Ochoziam: Insidiae Ochozia. 24. Porro Jehu tetendit arcum manu, et percussit Joram inter scapulas: et egressa est sagitta per cor ejus, statimque corruit in curru suo. 25. Dixitque Jehu ad Badacer ducem: Tolle, projice eum in agro Naboth Jezrahelitae: memini enim quando ego et tu sedentes in curru sequebamur Achab patrem hujus, quod Dominus onus hoc levaverit super eum,[14] dicens: 26. Si non pro sanguine Naboth, et pro sanguine filiorum ejus, quem vidi heri, ait Dominus, reddam tibi in agro isto, dicit Dominus. Nunc ergo tolle, et projice eum in agrum juxta verbum Domini. 27. Ochozias autem rex Juda videns hoc, fugit per viam domus horti: persecutusque est eum Jehu, et ait: Etiam hunc percutite in curru suo. Et percusserunt eum in ascensu Gaver,[15] qui est juxta Jeblaam: qui fugit in Mageddo, et mortuus est ibi. 28. Et imposuerunt eum servi ejus super currum suum, et tulerunt in Jerusalem: sepelieruntque eum in sepulchro cum patribus suis in Civitate David. 29. Anno undecimo Joram[16] filii Achab, regnavit Ochozias super Judam. 30. venitque Jehu in Jezrahel. Porro Jezabel introitu ejus audito depinxit oculos suos stibio,[17] et ornavit caput suum, et respexit per fenestram 31. ingredientem Jehu per portam, et ait: Numquid pax potest esse Zambri,[18] qui interfecit dominum suum? 32. Levavitque Jehu faciem suam ad fenestram, et ait: Quae est ista?[19] et inclinaverunt se ad eum duo, vel tres eunuchi. 33. At ille dixit eis: Praecipitate eam deorsum; et praecipitaverunt eam, aspersusque est sanguine paries, et equorum ungulae conculcaverunt eam. 34. Cumque introgressus esset ut comederet, biberetque, ait: Ite, et videte maledictam illam, et sepelite eam: quia filia regis est. 35. Cumque issent ut sepelirent eam, non

ıvenerunt nisi calvariam, et pedes, et summas manus. 36. Reversique untiaverunt ei. Et ait Jehu: Sermo Domini est, quem locutus est per ervum suum Eliam Thesbiten, dicens: In agro Jezrahel comedent canes arnes Jezabel,[20] 37. et erunt carnes Jezabel sicut stercus[21] super faciem errae in agro Jezrahel, ita ut praetereuntes dicant: Haeccine est illa ezabel?

1) s. B. X. — So lasen richtig die LXX und die Vulgata, während im Hebräischen der Ort mit „Rama" bezeichnet wird, welches nur die vulgäre Benennung ist. — **2**) Nach Cajetanus, Sanchez u. A. war dieses die zweite Salbung Jehu's, der eine erste, welche dem Elias II. Reg. 19, 1 war aufgetragen, vorhergegangen sein soll. Allein man liest nirgend etwas von einer durch Elias wirklich vollbrachten Salbung. — **3**) III. 18, 4; 21, 13. — **4**) III. 4, 10; 21, 21. — **5**) Hebr. „war es etwas Gutes?" LXX bloß: *εἰρήνη*; — **6**) Dieses war von jeher Brauch der Welt, Männer Gottes, Propheten, Religiosen als Thoren, Schwärmer und Narren zu beschimpfen. Allein schon Plato, der Heide, bezeichnet diesen Schimpf als eine große Ehre und sagt in seinem Phädon: „Einige sind von Sinnen durch göttliche Gabe, wie die Propheten und Sibyllen." Ausführlicher sagt dasselbe Cicero de divin. l. 2: Quid habet auctoritatis furor iste, quem divinum vocatis, ut quae sapiens non videt, ea videat insanus et is qui humanos sensus amiserit, divinos assecutus sit et vaticinari idem sit, quod insanire. — **7**) Jehu meinte nämlich, die Officiere hätten die Absicht schon gewußt, die den Prophetenschüler herbeigeführt; oder, wie Andere glauben, er gab sich den Anschein, als wüßten sie besser, was dieser ihm mitgetheilt. — **8**) Hebr. „auf eine Stufe der Treppe." Entweder machten sie ihm durch ihre Mäntel einen Thron, oder sie legten ihre Mäntel auf die Treppe der Gallerie, wo sie ihm zu oberst einen Sitz als Thron hinstellten. — **9**) Hebr. „nimm einen Reiter." — **10**) Hebr. „wende dich hinter mich," d. h. bleib bei uns. — **11**) Hebr. „er schickte einen andern Reiter." — **12**) d. h. noch dauerte die Abgötterei und der Baalsdienst, den deine Mutter eingeführt hat, fort; cf. Lev. 17, 7; Deut. 18, 10. — **13**) d. h. er lenkte um. — **14**) „daß Gott diese Weissagung über ihn hat ergehen lassen." III. Reg. 21, 19. — **15**) Hebr. „auch diesen schlaget in seinem Wagen auf der Höhe Gaver." Man sieht wohl, daß dieser Text apokopirt ist und so erweitert werden muß, wie es die Vulgata gethan. *καὶ γε αὐτόν. καὶ ἐπάταξεν αὐτὸν πρὸς τῷ ἄρματι ἐν τῇ ἀναβαίνειν Γαί.* Die Nachricht vom Tode des Ochozias II. Chron. 22, 9 läßt sich mit dieser Erzählung wohl vereinigen, wie dieses Lyranus beweist. Ochozias floh Anfangs so glücklich, daß er sich verbergen konnte; allein er ward dennoch gefunden und vor Jehu gebracht, der ihn tödten ließ. — **16**) nach 8, 24: anno duodecimo. Es ist dies kein Widerspruch. Man rechnet beim Zählen das begonnene, noch nicht vollendete Jahr manchmal dazu, manchmal nicht. Einige nehmen an, Ochozias sei ein Jahr lang Mitregent seines Bruders Joram gewesen. — **17**) Die bereits hochbetagte Jezabel will sich noch in der Würde und im Glanze einer regierenden Königin zeigen, ein Beweis, wie wenig das Alter sie Weisheit gelehrt hatte. Sie schminkte sich gleich jungen Frauenzimmern. Die Schminke, deren man sich im Oriente bediente und noch bedient, besteht in Spiesglas, das man in Wasser auflöst und mittels einer Nadel tropfenweise in die Augen bringt, die davon groß, hell und feurig werden; hernach in einem Präparat von Bleierz, mit Oel und Mandeln gemischt, womit man die Augenbraunen schwärzt; s. Niebuhr: Beschreibung v. Arab. S. 65. — **18**) Hebr. „ging es Zamri, dem Mörder seines Herrn gut?" Sie wollte ihn an das Schicksal Zamri's erinnern, welcher nach siebentägiger Regierung elend im eigenen Hause verbrannte III. Reg. 16, 10. — **19**) Hebr. „wer ist mit mir?" *τίς εἰ σύ; κατάβηθι μετ' ἐμοῦ.* — **20**) III. Reg. 21, 23. — **21**) Diese Worte stehen nicht in der eben citirten Weissagung des Elias, was aber nicht hindert, daß sie ein Theil derselben sein können. „Das traurige Ende dieses blutdürstigen Weibes zeigt, wie strenge Gott das Vergeltungsrecht an den Verbrechern ausüben läßt, und daß keine Macht und Schönheit, kein Ansehen und Reichthum vor der strafenden Gerechtigkeit schütze." Derselbe. „Sie hatte größere Strafe zu leiden, als Achab, der Räuber des Weinberges; denn sie war es, die den ganzen Anschlag ausgeheckt und dem Könige Anlaß zum Falle gegeben." S. Chrysost. hom. 25. in ep. ad Rom.

Caput X.

1. Erant autem Achab septuaginta filii in Samaria: scripsit ergo Jehu litteras, et misit in Samariam, ad optimates civitatis,[1] et ad majores natu, et ad nutritios Achab, dicens: 2. Statim ut acceperitis litteras has, qui habetis filios domini vestri, et currus, et equos, et civitates firmas, et arma, 3. eligite meliorem,[2] et eum qui vobis placuerit de filiis domini vestri, et eum ponite super solium patris sui, et pugnate pro domo domini vestri. 4. Timuerunt illi vehementer, et dixerunt: Ecce duo reges non potuerunt stare coram eo, et quo modo nos valebimus resistere? 5. Miserunt ergo praepositi domus, et praefecti civitatis, et majores natu, et nutritii, ad Jehu, dicentes: Servi tui sumus, quaecumque jusseris faciemus, nec constituemus nobis regem: quaecumque tibi placent, fac. 6. Rescripsit autem eis litteras secundo, dicens: Si mei estis, et obeditis mihi, tollite capita filiorum domini vestri, et venite ad me hac eadem hora eras in Jezrahel. Porro filii regis, septuaginta viri apud optimates civitatis nutriebantur. 7. Cumque venissent litterae ad eos, tulerunt filios regis, et occiderunt septuaginta viros,[3] et posuerunt capita eorum in cophinis, et miserunt ad eum in Jezrahel. 8. Venit autem nuntius, et indicavit ei, dicens: Attulerunt capita filiorum regis. Qui respondit: Ponite ea ad duos acervos juxta introitum portae usque mane. 9. Cumque diluxisset, egressus est, et stans dixit ad omnem populum: Justi estis:[4] si ego conjuravi contra dominum meum,[5] et interfeci eum, quis percussit omnes hos? 10. Videte ergo nunc quoniam non cecidit de sermonibus Domini in terram, quos locutus est Dominus super domum Achab, et Dominus fecit quod locutus est in manu servi sui Eliae. 11. Percussit igitur Jehu omnes, qui reliqui erant de domo Achab in Jezrahel, et universos optimates ejus, et notos, et sacerdotes,[6] donec non remanerent ex eo reliquiae. 12. Et surrexit, et venit in Samariam: eumque venisset ad Cameram pastorum in via, 13. invenit fratres Ochoziae regis Juda, dixitque ad eos: Quinam estis vos? Qui responderunt: Fratres Ochoziae sumus,[8] et descendimus ad salutandos filios regis, et filios reginae. 14. Qui ait: Comprehendite eos vivos. Quos cum comprehendissent vivos, jugulaverunt eos in cisterna juxta Cameram,[9] quadraginta duos viros, et non reliquit ex eis quemquam. 15. Cumque abiisset inde, invenit Jonadab filium Rechab[10] in occursum sibi, et benedixit ei. Et ait ad eum: Numquid est cor tuum rectum, sicut cor meum cum corde tuo? Et ait Jonadab: Est. Si est, inquit, da manum tuam. Qui dedit ei manum suam. At ille levavit eum ad se in currum: 16. dixitque ad eum: Veni mecum, et vide zelum meum pro Domino. Et impositum in curru suo 17. duxit in Samariam. Et percussit omnes qui reliqui fuerant de Achab in Samaria usque ad unum, juxta verbum Domini quod locutus est per Eliam. 18. Congregavit ergo Jehu omnem populum, et dixit ad eos: Achab coluit Baal parum, ego autem colam eum amplius.[11] 19. Nunc igitur omnes prophetas Baal, et universos servos ejus, et cunctos sacerdotes ipsius vocate ad me: nullus sit qui non veniat, sacrificium enim grande est mihi Baal: quicumque defuerit, non vivet. Porro Jehu faciebat hoc insidiose, ut disperderet cultores Baal. 20. Et dixit: Sanctificate diem solemnem Baal. Vocavitque 21. et misit in universos terminos Israel, et venerunt cuncti servi Baal: non

uit residuus ne unus quidem qui non veniret. Et ingressi sunt
emplum Baal: et repleta est domus Baal, a summo usque ad summum.
2. Dixitque his, qui erant super vestes: Proferte vestimenta universis
ervis Baal.[12] Et protulerunt eis vestes. 23. Ingressusque Jehu, et
onadab filius Rechab templum Baal, ait cultoribus Baal: Perquirite, et
idete, ne quis forte vobiscum sit de servis Domini, sed ut sint servi
Baal soli. 24. Ingressi sunt igitur ut facerent victimas et holocausta:
ehu autem praeparaverat sibi foris octoginta viros, et dixerat eis:
Quicumque fugerit de hominibus his, quos ego adduxero in manus
estras, anima ejus erit pro anima illius. 25. Factum est autem, cum
ompletum esset holocaustum,[13] praecepit Jehu militibus et ducibus
uis: Ingredimini, et percutite eos, nullus evadat. Percusseruntque eos
n ore gladii, et projecerunt milites et duces: et ierunt in civitatem
empli Baal,[14] 26. et protulerunt statuam[15] de fano Baal, et combusse-
unt, 27. et comminuerunt eam. Destruxerunt quoque aedem Baal,
t fecerunt pro ea latrinas[16] usque in diem hanc. 28. Delevit itaque
Jehu Baal de Israel: 29. verumtamen a peccatis Jeroboam filii Nabat,
qui peccare fecit Israel, non recessit,[17] nec dereliquit vitulos aureos, qui
erant in Bethel, et in Dan. 30. Dixit autem Dominus ad Jehu:[18] Quia
studiose egisti quod rectum erat, et placebat in oculis meis, et omnia
quae erant in corde meo fecisti contra domum Achab: filii tui usque ad
quartam generationem sedebunt super thronum Israel. 31. Porro Jehu
non custodivit ut ambularet in lege Domini Dei Israel in toto corde suo:
non enim recessit a peccatis Jeroboam, qui peccare fecerat Israel.
32. In diebus illis coepit Dominus taedere super Israel:[19] percussitque
eos Hazael[20] in universis finibus Israel, 33. a Jordane contra orientalem
plagam, omnem terram Galaad, et Gab, et Ruben, et Manasse, et Aroer,
quae est super Torrentem Arnon, et Galaad, et Basan. 34. Reliqua
autem verborum Jehu, et universa quae fecit, et fortitudo ejus, nonne
haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Israel? 35. Et
dormivit Jehu cum patribus suis, sepelieruntque eum in Samaria: et
regnavit Joachaz filius ejus pro eo. 36. Dies autem, quos regnavit Jehu
super Israel, viginti et octo anni sunt, in Samaria.

1) Hebr. „an die Vornehmsten Jezraels;" *πρὸς τοὺς ἄρχοντας Σαμαρείας.* — 2) Er wollte sie entweder auf die Probe stellen, oder sie zum Nachdenken und Ueberlegen veranlassen, welcher Dynastie sie füglicher Weise ihre Anerkennung schenken sollten. — 3) Ein schauerliches Strafgericht Gottes! Da der Vater bereits 14 Jahre todt war, so folgt daraus, daß die Söhne alle schon erwachsen und vermuthlich in den schlimmen Grundsätzen des Vaters, der Mutter und der Kebsweiber erzogen waren. Daß Gott dieses Strafgericht so lange verschob, ist ein Beweis seiner Langmuth und zugleich eine Warnung für alle Gottlosen, daß bei Gott „aufgeschoben nicht aufgehoben ist." Häufig ist die Aufschiebung der göttlichen Strafgerichte eine Verschärfung derselben. — 4) d. h. ihr habt durch Abschlagung der Köpfe des fürstlichen Hauses keine Handlung der Ungerechtigkeit begangen; ihr seid dabei Werkzeuge der göttlichen Rache gewesen. — 5) d. h. Wollte Jemand sagen, ich sei ein Verschwörer gegen meinen König gewesen, so müßte man auf das ganze Volk den gleichen Vorwurf laden, da es sich zur Tödtung der Prinzen verstanden. Jehu's Rede konnte Einigen sophistisch erscheinen, da er dasjenige, was er dem Volke befohlen hat, wie eine freie Handlung desselben beurtheilt. Allein im Zusammenhalte mit dem Folgenden erscheint das Argument, dessen er sich bedient, vollkommen begründet. Er will nichts Anderes sagen, als: Sowohl ihr als ich, beide sind wir nur Werkzeuge in der Hand Gottes gewesen. — 6) d. h. die Baalspriester, sowie die Priester von den goldenen Kälbern, die eben anwesend waren. — 7) ein Ort zwischen Jezrael und Samaria בֵּית־עֵקֶד הָרֹעִים „Bindehaus der Hirten," so genannt, weil man daselbst die Schafe zum Scheeren band. — 8) Sie waren nicht Brüder des Ochozias, sondern Enkel desselben, die jedoch in der Schriftsprache ebenfalls Brüder heißen. Bekanntlich wurden die Brüder des Ochozias von den Arabern

geraubt II. Chron. 22. 1. — **9**) d. h. bei Beth-Eked V. 12. — **10**) Von diesem Rechab stammt die berühmte Familie der Rechabiten, die bloß von Viehweide lebten und keinen Wein tranken, deren Lob Jeremias 35, 2—19 ausspricht. Sie gehörten dem Stamme der Keniten oder Hobabiten an, von denen schon früher öfter die Rede gewesen Judic. 1, 16. — **11**) Jehu erlaubte sich eine Lüge, um die Baalsdiener sammt und sonders in die Falle zu bringen. Theodoret und Procopius halten dafür, er habe diese Hinterlist für erlaubt, ja für nothwendig und tugendhaft gehalten. Hieronymus ep. ad Gal. c. 2. sagt: Utilem simulationem assumendam esse in tempore. Jehu regis nos docet exemplum. Gleicher Meinung sind Tostatus, Cajetanus u. A., welche das ganze Verhalten Jehu's als ein nothwendiges Strategem betrachten, um aller Baalsdiener habhaft zu werden. Sie sagen, seine Rede sei keine Lüge, sondern nur eine Verstellung gewesen, die aus wichtigen Ursachen erlaubt sei II. Reg. 15. 14. Allein Augustinus, Thomas von Aquin, Suarez, Gregorius de Valentia halten sowohl die Rede als das Verhalten Jehu's für sündhaft, für Aergerniß, für eine indirekte Idololatrie, und verdammen Beides. Wenn Jehu V. 30 gelobt wird, sagen sie, so traf dieses Lob nur den Vollzug der Strafgerichte, nicht aber die Art und Weise, mit welcher er verfahren ist. Cornelius a Lapide neigt sich zu einem milderen Urtheile, indem er sagt: Non studuerat Jehu casibus conscientiæ, sed quod zelus honoris Dei et militaris industria ad detegendos hostes, ut ex inopinato eos opprimeret, illi suggerebat, hoc bona fide peregit, idque præsente, juvante et ut videtur probante Jonadab, viro probo, prudente et religioso. — **12**) Er ließ ihnen aus der königlichen Kleiderkammer einen feierlichen Anzug geben, wohl in der Absicht, um sie dadurch seinen Trabanten kenntlich zu machen. — **13**) Hebr. „als er das Brandopfer vollendet hatte." Nach einer Lesart Kennikots Cod. 173. heißt es: „als er den Befehl wegen des Brandopfers zu geben aufgehört hatte." Bleibt man bei der gewöhnlichen Lesart stehen, so ist der Sinn dieser: Als das Brandopfer, das er angeordnet hatte, vollendet war. Denn es versteht sich von selbst, daß nicht Jehu, sondern die Priester das Opfer verrichteten. — **14**) Unter עִיר ist hier entweder nach der arab. Bedeutung des Wortes die unterirdische Höhlung mit den verschiedenen Irrgängen, die einem Labyrinthe, einer Stadt im Kleinen mag geglichen haben, oder der Inbegriff der Wohnungen am Baalstempel zu verstehen. Dahinein gingen sie und zogen alles Lebende heraus und würgten es, nämlich die Familien der Priester. Nach Anderen wird das Allerheiligste, wo die Baals Statue aufgerichtet war, darunter verstanden. Wieder Andere nehmen es von einer wirklichen Stadt mit einem Baalstempel. Man muß wohl bei der ersten Bedeutung stehen bleiben. καὶ ἐπορεύθησαν ἕως πόλεως οἴκου τοῦ Βάαλ. — **15**) Im Hebr. ist hier der Plural. Es waren vermuthlich Phallus-Statuen. — **16**) „Abtritte, Kloaken." — **17**) Diese Verblendung wäre in der That unbegreiflich, wenn man nicht in dem Umstande eine Milderung finden müßte, daß sie den Kälbercultus als symbolischen Cultus des wahren Gottes betrachteten und die Fernhaltung von Juda und Jerusalem für politische Nothwendigkeit hielten. Der Sterbliche beruhigt sich so leicht mit irgend einem Opfer, das er der Wahrheit bringt; ihr ein unbedingtes, volles Opfer zu bringen, wie Wenigen ist es gegeben! — **18**) Wahrscheinlich geschah diese Belobung und Verheißung durch den Propheten Eliseus. Was dem Jehu darin versprochen worden, ging genau in Erfüllung; s. 15, 12. Hätte Jehu den Kälberdienst abgethan, kein Zweifel, daß Gott seiner Nachkommenschaft die Herrschaft auf immer zugesichert hätte. — **19**) Hebr. „er fing an, Israel zu mindern;" ἤρξατο κύριος συγκόπτειν ἐν τῷ Ἰσραήλ. — **20**) s. 8, 12.

Caput XI.

1. Athalia[1] vero mater Ochoziae, videns mortuum filium suum, surrexit, et interfecit omne semen regium. 2. Tollens autem Josaba filia regis Joram, soror Ochoziae, Joas filium Ochoziae, furata est eum de medio filiorum regis, qui interficiebantur, et nutricem ejus de triclinio:[2] et abscondit eum a facie Athaliae ut non interficeretur. 3. Eratque cum ea sex annis clam in domo Domini: porro Athalia regnavit super terram. 4. Anno autem septimo misit Joiada,[3] et assumens centuriones, et milites[4] introduxit ad se in templum Domini, pepigitque cum eis foedus: et adjuravit eos in domo Domini, ostendit eis filium regis: 5. et praecepit illis dicens: Iste est sermo, quem facere debetis: 6. Tertia pars vestrum introeat sabbato, et observet excubias domus regis.[5] Tertia autem pars

sit ad portam Sur:[6] et tertia pars sit ad portam, quae est post habitaculum scutariorum:[7] et custodietis excubias domus Messa.[8] 7. Duae vero partes e vobis, omnes egredientes sabbato, custodiant excubias domus Domini circa regem. 8. Et vallabitis eum, habentes arma in manibus vestris: si quis autem ingressus fuerit septum templi, interficiatur: eritisque cum rege introeunte et egrediente. 9. Et fecerunt centuriones juxta omnia, quae praeceperat eis Joiada sacerdos: et assumentes singuli viros suos, qui ingrediebantur sabbatum, cum his qui egrediebantur sabbato, venerunt ad Joiadam sacerdotem. 10. Qui dedit eis hastas, et arma regis David,[9] quae erant in domo Domini. 11. Et steterunt singuli habentes arma in manu sua a parte templi dextera, usque ad partem sinistram altaris, et aedis, circum regem. 12. Produxitque filium regis, et posuit super eum diadema, et testimonium:[10] feceruntque eum regem, et unxerunt: et plaudentes manu, dixerunt: Vivat rex. 13. Audivit autem Athalia vocem populi currentis: et ingressa ad turbas in templum Domini, 14. vidit regem stantem super tribunal juxta morem, et cantores, et tubas prope eum, omnemque populum terrae laetantem, et canentem tubis: et scidit vestimenta sua, clamavitque: Conjuratio, conjuratio. 15. Praecepit autem Joiada centurionibus, qui erant super exercitum, et ait eis: Educite eam extra septa templi, et quicumque eam secutus fuerit, feriatur gladio. Dixerat enim sacerdos: Non occidatur in templo Domini. 16. Imposueruntque ei manus, et impegerunt eam per viam introitus equorum, juxta palatium, et interfecta est ibi. 17. Pepigit ergo Joiada foedus inter Dominum, et inter regem, et inter populum, ut esset populus Domini, et inter regem et populum. 18. Ingressusque est omnis populus terrae templum Baal, et destruxerunt aras ejus,[11] et imagines contriverunt valide: Mathan quoque sacerdotem Baal occiderunt coram altari. Et posuit sacerdos custodias in domo Domini. 19. Tulitque centuriones, et Cerethi et Phelethi legiones, et omnem populum terrae, deduxeruntque regem de domo Domini: et venerunt per viam portae scutariorum[12] in palatium, et sedit super thronum regum. 20. Laetatusque est omnis populus terrae, et civitas conquievit: Athalia autem occisa est gladio in domo regis. 21. Septemque annorum erat Joas, cum regnare coepisset.[13]

1) s. B. 7. — Zu c. 11.; vgl. II. Chron. 22, 10–23, 21. Eine andere Medea wüthete Athalia gegen ihre eigenen Eingeweide und tauchte ihre Hände in das Blut derjenigen, die sie als Großmutter mit besonderer Vorliebe hätte hegen und schützen sollen. Nach Josephus Flavius hatte sie die Absicht, durch Ausrottung des davidischen Geschlechtes den Cultus des Baal zur Geltung zu bringen. Nach Andern wollte sie die Ausrottung des achabischen Geschlechtes durch Ausrottung des davidischen sühnen oder rächen. — **2**) בַּחֶדֶר הַמִּטּוֹת „in der Kammer der Betten;" ἐν τῷ ταμείῳ τῶν κλινῶν. — **3**) Er war Hoherpriester und Gemahl der Josaba, ein ebenso frommer und eifriger, als weiser Mann Flav. Jos. Antiq. IX. 7. — **4**) Hebr. „die Obersten der Trabanten und Läufer . . ." Deren Namen sind II. Chron. 23, 1. 2. genau angegeben. Der Hoherpriester machte die Rechte des Prinzen als Thronfolger geltend und schaltete daher mit unbeschränkter Macht. — **5**) d. h. halte Wache über jenes Gemach des Tempels, wo der junge König in Verwahr ist. — **6**) nach II. Chron. 23, 5 ein Hauptthor des Tempels, vermuthlich gegen die Stadt zu. — **7**) Hebr. „hinter den Trabanten." — **8**) מְסַח. Es ist zweifelhaft, ob dieß vielleicht der Name des Gemaches oder Hauses war, in welchem Joas wohnte, oder ob es etwa „Haus des Tributes, der Opfer und Gaben," oder irgend ein besonderes „Angebäude" bezeichne. Einige leiten es von נָסַח „abtreiben" her und übersetzen mit dem Syrer: „Bewahret das Haus vor Schaden." Der Chaldäer gibt: „lasset euch keine Vergessenheit zu Schulden kommen." Der Araber: „Bewahrt das Thor, damit Niemand eindringe;" LXX: φυλάξατε τὴν φυλακὴν τοῦ οἴκου. — **9**) Hebr. „und die Schilde des Königs David;" I. Reg. 21,

9; II. 8, 7. — **10**) ואת־העדות; καὶ τὸ μαρτύριον. Darunter ist vermuthlich das Gesetzbuch zu verstehen. Einige verstehen darunter Phylakterien, die am Diademe angebracht waren; Andere dagegen die übrigen Insignien der königlichen Würde. Allen Streit dürfte die Stelle II. Chron. 23, 11 entscheiden, die deutlich sagt: Dederunt in manu ejus tenendam legem; cf. Deut. 17, 18. — **11**) Hebr. „sie rissen das Haus des Baal nieder sammt den Altären." — **12**) Hebr. „durch das Thor der Trabanten." — **13**) Anstatt seiner regierte während 6 Jahren Athalia. Durch Joiada's Vermittelung wurde sie getödtet und der 7jähr. Joas auf den Thron erhoben.

Caput XII.

1. Anno septimo Jehu regnavit Joas:[1] et quadraginta annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Sebia de Bersabee. 2. Feecitque Joas rectum coram Domino cunctis diebus, quibus docuit eum Joiada sacerdos. 3. Verumtamen excelsa non abstulit: adhuc enim populus immolabat, et adolebat in excelsis incensum. 4. Dixitque Joas ad sacerdotes: Omnem pecuniam sanctorum, quae illata fuerit in templum Domini a praetereuntibus,[2] quae offertur pro pretio animae,[3] et quam sponte et arbitrio cordis sui inferunt in templum Domini: 5. accipiant illam sacerdotes juxta ordinem suum,[4] et instaurent sartatecta domus,[5] si quid necessarium viderint instauratione. 6. Igitur usque ad vigesimum tertium annum regis Joas, non instauraverunt[6] sacerdotes sartatecta templi. 7. Vocavitque rex Joas Joiadam pontificem et sacerdotes, dicens eis: Quare sartatecta non instauratis templi? nolite ergo amplius accipere pecuniam juxta ordinem vestrum, sed ad instaurationem templi reddite eam.[7] 8. Prohibitique sunt sacerdotes ultra accipere pecuniam a populo, et instaurare sartatecta domus. 9. Et tulit Joiada pontifex gazophylacium unum, aperuitque foramen desuper, et posuit illud juxta altare[8] ad dexteram ingredientium domum Domini, mittebantque in eo sacerdotes, qui custodiebant ostia, omnem pecuniam, quae deferebatur ad templum Domini. 10. Cumque viderent nimiam pecuniam esse in gazophylacio, ascendebat scriba regis, et pontifex, effundebantque et numerabant pecuniam, quae inveniebatur in domo Domini: 11. et dabant eam juxta numerum atque mensuram[9] in manu eorum, qui praerant caementariis domus Domini: qui impendebant eam in fabris lignorum, et in caementariis iis, qui operabantur in domo Domini, 12. et sartatecta faciebant: et in iis, qui caedebant saxa, et ut emerent ligna, et lapides, qui excidebantur, ita ut impleretur instauratio domus Domini in universis, quae indigebant expensa ad muniendam domum. 13. Verumtamen non fiebant ex eadem pecunia hydriae templi Domini, et fuscinulae,[10] et thuribula, et tubae, et omne vas aureum et argenteum de pecunia, quae inferebatur in templum Domini: 14. iis enim, qui faciebant opus, dabatur ut instauraretur templum Domini: 15. et non fiebat ratio iis hominibus, qui accipiebant pecuniam ut distribuerent eam artificibus, sed in fide tractabant eam. 16. Pecuniam vero pro delicto, et pecuniam pro peccatis non inferebant in templum Domini, quia sacerdotum erat.[11] 17. Tunc ascendit Hazael rex Syriae, et pugnabat contra Geth, cepitque eam: et direxit faciem suam ut ascenderet in Jerusalem. 18. Quam ob rem tulit Joas rex Juda omnia sanctificata, quae consecraverant Josaphat, et Joram, et Ochozias, patres

is reges Juda, et quae ipse obtulerat: et universum argentum, quod veniri potuit in thesauris templi Domini, et in palatio regis: misitque azaeli regi Syriae,[12] et recessit ab Jerusalem. 19. Reliqua autem rmonum Joas, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro rborum dierum regum Juda? 20. Surrexerunt autem servi ejus, et njuraverunt inter se, percusseruntque Joas in Domo Mello[13] in scensu Sella. 21. Josachar namque filius Semaath, et Jezabad filius mer servi ejus, percusserunt eum, et mortuus est: et sepelierunt m cum patribus suis[14] in Civitate David, regnavitque Amasias filius us pro eo.

1) s. B. 8. — Zu c. 12. vgl. II. Chron. 24. — **2**) עוֹבֵר אִישׁ כֶּסֶף d. h. soll gangbare ünze sein; cf. Gen. 23, 16. LXX: *ἀργύριον συντιμήσεως.* Nach Anderen sind unter den Vorübergehenden" die Fremden, die Andachts halber kommen und opfern, zu verstehen; wieder ich Andern „die in den Census eintretenden mit dem zwanzigsten Jahre." Exod. 30, 14; II. sdr. 10, 32. — **3**) d. h. das Kopfgeld, das jeder mit dem 20. Jahre zu bezahlen hat. Dieser ersetzt den Vers so: „Alles Geld, das Gott geheiligt und in den Tempel gebracht wird, soll ngbares Geld sein, sowohl das Lösegeld, das jeder Kopf zu entrichten hat, als das, was emand freiwillig in den Tempel bringt." — **4**) Hebr. „von ihren Bekannten." Es sollte imlich jedem Priester ein Distrikt, wo er bekannt war, zugewiesen werden, um daselbst das Geld nzubringen. — **5**) Unter der Regierung der abgöttischen Athalia war der Tempel in einen chst traurigen Zustand des Verfalls gekommen; auch der hl. Geräthe beraubt worden, welche : in den Baalstempel bringen ließ. — **6**) Diese so viele Jahre lang fortgesetzte Unterlassung r Tempelreparatur kann man sich nicht anders erklären, als durch den Umstand, daß die Priester leichzeitig mit dem Tempel tief herabgekommen. Sie waren sehr säumig im Einsammeln und trieben diese allerdings lästige Arbeit sehr fahrlässig. Joiada wollte nicht mit allzugroßer trenge einschreiten, und der König war zu jung, um die Sache zu beurtheilen. Erst da er ereits in das dreißigste Jahr eintrat, erkannte er das Uebel in seiner vollen Ausdehnung und at nun entschieden auf, um abzuhelfen. — **7**) Die Priester mußten somit alles eingenommene eld ausliefern, wurden aber damit zugleich der Sorge der Baupflicht überhoben. — **8**) also n Vorhofe der Priester. Später, nach Erbauung des zweiten Tempels fanden die Opferstöcke re Stelle im Vorhofe der Weiber, damit auch diese den frommen Wünschen des Herzens genug- un konnten II. Chron. 24, 8. — **9**) Hebr. „gewogen," weil damals noch keine geprägten Münzen gang und gebe waren; Gen. 23, 16; Job 28, 15; Jer. 32, 10. — **10**) Hebr. „doch achte man nicht silberne Becken, Messer, Schaalen, Trompeten . ." Das will sagen: Solange s Etwas zu bauen gab, schaffte man nichts an Gefäßen an. — **11**) Lev. 5, 15; Num. 5, 9. — **12**) Zur Abwehr der Landesverwüstung konnte er allerdings, wenn keine anderen Fonde zu Gebote standen, die Kirchenschätze verwenden. Allein es leuchtet ein, daß Gott diese Drangsale über Joas kommen ließ zur Bestrafung der Sünden und Missethaten, zu denen er sich nach dem Tode des Jojada fortreißen ließ. Vergebens warnten ihn die Propheten. Seine Verwegenheit und Gottlosigkeit ging so weit, daß er Zacharias, den Sohn Jojadas, seines Retters und Befreiers, im Vorhofe des Tempels steinigen ließ, weil er das Volk zur Besserung mahnte II. Chron. 24, 20–22. — **13**) Ein Jahr nach seinem Abzuge (838 vor Chr. Geb.) fiel Hazael wieder in Juda ein und schlug das Heer des Joas, der verwundet nach Jerusalem zurückkehrte. Während er krank im Bette lag und dem Ausgange der Krankheit entgegenharrte, drangen die verschworenen Diener, die seiner Grausamkeit überdrüßig waren, ein und ermordeten ihn. — **14**) Nach II. Chron. 24, 25 begruben sie ihn zwar in der Burg Sion, aber nicht in der königlichen Gruft, aus Abscheu gegen seine Tyrannei. Gleich den Aegyptiern brandmarkten die Israeliten das Andenken schlechter Könige mit Schande.

Caput XIII.

1. Anno vigesimo tertio Joas filii Ochoziae regis Juda, regnavit Joachaz[1] filius Jehu super Israel in Samariæ decem et septem annis. 2. Et fecit malum coram Domino, secutusque est peccata Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel, et non declinavit ab eis. 3. Iratusque

est furor Domini contra Israel, et tradidit eos in manu Hazael regis Syriae, et in manu Benadad filii Hazael cunctis diebus.[2] 4. Deprecatus est autem Joachaz faciem Domini, et audivit eum Dominus: vidit enim angustiam Israel, quia attriverat eos rex Syriae: 5. et dedit Dominus salvatorem[3] Israeli, et liberatus est de manu regis Syriae: habitaverunt-que filii Israel in tabernaculis suis sicut heri et nudiustertius. 6. Veruntamen non recesserunt a peccatis domus Jeroboam, qui peccare fecit Israel, sed in ipsis ambulaverunt: siquidem et lucus permansit in Samaria.[4] 7. Et non sunt derelicti Joachaz de populo nisi quinquaginta equites, et decem currus, et decem millia peditum: inter-fecerat enim eos rex Syriae, et redegerat quasi pulverem in tritura areae. 8. Reliqua autem sermonum Joachaz, et universa quae fecit, et fortitudo ejus,[5] nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 9. Dormivitque Joachaz cum patribus suis, et sepelie-runt eum in Samaria: regnavitque Joas filius ejus pro eo. 10. Anno trigesimo septimo Joas regis Juda regnavit Joas[6] filius Joachaz super Israel in Samaria sedecim annis,[7] 11. et fecit quod malum est in conspectu Domini: non declinavit ab omnibus peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel, sed in ipsis ambulavit. 12. Reliqua autem sermonum Joas,[8] et universa quae fecit, et fortitudo ejus, quo modo pugnaverit contra Amasiam regem Juda, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 13. Et dormivit Joas cum patribus suis: Jeroboam[9] autem sedit super solium ejus. Porro Joas sepultus est in Samaria cum regibus Israel, 14. Eliseus autem aegro-tabat infirmitate, qua et mortuus est: descenditque ad eum Joas rex Israel, et flebat coram eo, dicebatque: Pater mi, pater mi, currus Israel et auriga ejus.[10] 15. Et ait illi Eliseus: Affer arcum, et sagittas. Cumque attulisset ad eum arcum, et sagittas, 16. dixit ad regem Israel: Pone manum tuam super arcum. Et cum posuisset ille manum suam superposuit Eliseus manus suas manibus regis,[11] 17. et ait: Aperi fenestram orientalem. Cumque aperuisset, dixit Eliseus: Jace sagittam. Et jecit. Et ait Eliseus: Sagitta salutis Domini, et sagitta salutis contra Syriam: percutiesque Syriam in Aphec, donec consumas eam. 18. Rursum ait: Tolle sagittas. Qui cum tulisset, rursum dixit ei: Percute jacu-terram.[13] Et cum percussisset tribus vicibus, et stetisset, 19. iratus e vir Dei contra eum,[14] et ait: Si percussisses quinquies, aut sexies, siv septies, percussisses Syriam usque ad consumptionem: nunc autem tribus vicibus percuties eam. 20. Mortuus est ergo Eliseus,[15] et sepeli-runt eum. Latrunculi autem de Moab venerunt in terram in ipso ann. 21. Quidam autem sepelientes hominem, viderunt latrunculos, projecerunt cadaver in sepulchro Elisei. Quod cum tetigisset os Elisei, revixit homo,[16] et stetit super pedes suos. 22. Igitur Hazael re Syriae afflixit Israel cunctis diebus Joachaz: 23. et misertus e Dominus eorum, et reversus est ad eos propter pactum suum, qu habebat cum Abraham, et Isaac, et Jacob: et noluit disperdere e neque projicere penitus usque in praesens tempus. 24. Mortuus e autem Hazael rex Syriae, et regnavit Benadad filius ejus pro 25. Porro Joas filius Joachaz tulit urbes de manu Benadad[17] fi Hazael, quas tulerat de manu Joachaz patris sui jure praelii, trib vicibus percussit eum Joas, et reddidit civitates Israel.

1) s. B. XI. — 2) d. h. so lange Joachaz lebte. — 3) Darunter dürfte wohl niemand Anderer, als Joas, der Sohn verstanden werden, der, wie es ihm Eliseus vorausgesagt hatte, drei Siege über die Syrer erfocht V. 22—25. — 4) Die Aschera, welche Achab oder vielmehr Jezabel errichtet hatte, ward durch Jehu zerstört, kam aber jetzt wieder in Aufnahme. — 5) Er scheint sich durch seine Tapferkeit besonders hervorgethan zu haben. Dieses und daß er am Ende seines Lebens — nach großen Niederlagen und Demüthigungen zum Herrn sich wendete, von dem allein Hülfe kommt, gereichte ihm nicht zu geringem Lobe. — 6) s. B. XII. — 7) Darunter sind jedoch zwei Jahre der Mitregentschaft mit seinem Vater einzurechnen. — 8) Joas führte mit großem Glücke Krieg gegen Amasias, König von Juda, den er gefangen nahm. Er plünderte dabei den Tempel und die Hofburg und ließ auch einen Theil der Mauern Jerusalems niederreißen II. Chron. 25, 17—34. — 9) s. B. XIII. — 10) Joas erkannte es richtig, daß Eliseus dem Volke Israel mehr sei als eine Armee, daß er ihm ein Schutzherr und Lenker, ein mächtiger Mittler bei Gott sei; cf. III. Reg. 11, 30. Das Wort, das Joas zu Eliseus sprach, war jedoch mehr, als ein bloßes Lob, es war zugleich eine Bitte, Eliseus möchte in diesem Augenblicke, wo das Land seufzte unter Syriens Oberherrschaft, bei Gott Hülfe ermitteln. Das Wort des Flehens und die heißen Thränen, womit es begleitet war, gingen dem Eliseus zu Herzen und bewogen ihn, Hülfe zu leisten. — 11) Es sollte ihm dieß ein Zeichen sein, daß er ihm mit seiner Hülfe gegenwärtig bleiben würde, wenn er auch gestorben wäre. — 12) Dieses prophetische Sinnbild war um so zweckmäßiger gewählt, da die Feldherrn der Alten bei einer Kriegserklärung oder beim Anfang der Schlacht einen Wurfspieß oder einen Pfeil in das feindliche Land schleuderten. Dereser. Als Alexander der Große auf der Küste Joniens landete, warf er einen Wurfspieß in das Land, das er zu erobern gekommen. Justini. hist. c. II. — 13) Hebr. „schlag auf die Erde." Da er gesagt hatte „nimm Pfeile," so deutet er ihm an, daß er mit jedem Pfeile auf die Erde schlagen und dadurch anzeigen sollte, wie oft er über die Syrer zu siegen wünschte. Joas begnügte sich mit drei Schlägen, d. h. mit drei Siegen. — 14) Siehe da einen Zorn heiliger Eifersucht und Liebe, die mehr zu thun wünscht, als man von ihr verlangt! Ein schönes Ruhekissen des sterbenden Mannes Gottes! — 15) Eliseus hatte in Zeit von 66 Jahren unter sechs Königen: Achab, Ochozias, Joram, Jehu, Joachaz und Joas geweissagt und ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht. Glaublich starb er im J. 837 vor Chr. Geb. Die würdigste Grabschrift setzt ihm der hl. Geist, der von ihm durch den Sohn Sirachs spricht: In Eliseo completus est spiritus Eliæ; in diebus suis non pertimuit principem et in potentia nemo vicit illum. Sein Name steht im römischen Martyrologium am 14. Juni eingetragen, wo es heißt: Samariæ in Palæstina S. Elisei prophetæ, cujus sepulcrum dæmones perhorrescere scribit S. Hieronymus. — 16) Wodurch hätte Gott der Heiligkeit seines Dieners ein größeres Zeugniß geben können, als daß er selbst den Leichnam desselben Wunder wirken und Todte erwecken ließ! Et mortuum prophetavit corpus ejus Eccli. 48. 14. — 17) Dieß geschah wahrscheinlich im J. 836 vor Chr. Geb., wo er auch seinen Sohn als Mitregenten angenommen zu haben scheint.

Caput XIV.

1. In anno secundo Joas[1] filii Joachaz regis Israel regnavit Amasias filius Joas regis Juda. 2. Viginti quinque annorum erat cum regnare coepisset: viginti autem et novem annis regnavit in Jerusalem, nomen matris ejus Joadan de Jerusalem. 3. Et fecit rectum coram Domino, verumtamen non ut David pater ejus. Juxta omnia, quae fecit Joas pater suus, fecit:[2] 4. nisi hoc tantum quod excelsa non abstulit: adhuc enim populus immolabat, et adolebat incensum in excelsis. 5. Cumque obtinuisset regnum, percussit servos suos, qui interfecerant regem patrem suum: 6. filios autem eorum, qui occiderant, non occidit, juxta quod scriptum est in libro legis Moysi, sicut praecepit Dominus, dicens: Non morientur patres pro filiis, neque filii morientur pro patribus: sed unusquisque in peccato suo morietur. 7. Ipse percussit Edom in Valle Salinarum decem millia, apprehendit petram in praelio,[3] vocavitque nomen ejus Jectehel usque in praesentem diem. 8. Tunc misit Amasias nuntios ad Joas[4] filium Joachaz, filii Jehu regis Israel, dicens: Veni, et videamus nos. 9. Remisitque Joas rex Israel ad Amasiam regem Juda,

dicens: Carduus Libani misit ad cedrum, quae est in Libano, dicens: Da filiam tuam filio meo uxorem.[5] Transieruntque bestiae saltus, quae sunt in Libano, et conculcaverunt carduum. 10. Percutiens invaluisti super Edom, et sublevavit te cor tuum: contentus esto gloria, et sede in domo tua: quare provocas malum, ut cadas tu et Judas tecum? 11. Et non acquievit Amasias: Ascenditque Joas rex Israel, et viderunt se, ipse et Amasias rex Juda in Bethsames oppido Judae.[6] 12. Percussusque est Juda coram Israel, et fugerunt unusquisque in tabernacula sua. 13. Amasiam vero regem Juda filium Joas Ochoziae cepit Joas rex Israel in Bethsames, et adduxit eum in Jerusalem: et interrupit murum Jerusalem, a porta Ephraim,[7] usque ad portam anguli,[8] quadringentis cubitis. 14. Tulitque omne aurum, et argentum, et universa vasa, quae inventa sunt in domo Domini, et in thesauris regis, et obsides, et reversus est in Samariam. 15. Reliqua autem verborum Joas quae fecit, et fortitudo ejus qua pugnavit contra Amasiam regem Juda, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 16. Dormivitque Joas cum patribus suis, et sepultus est in Samaria cum regibus Israel: et regnavit Jeroboam filius ejus pro eo. 17. Vixit autem Amasias, filius Joas, rex Juda, postquam mortuus est Joas filius Joachaz regis Israel quindecim annis. 18. Reliqua autem sermonum Amasiae nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Juda? 19. Factaque est contra eum conjuratio in Jerusalem: at ille fugit in Lachis. Miseruntque post eum in Lachis, et interfecerunt eum ibi. 20. Et asportaverunt in equis, sepultusque est in Jerusalem cum patribus suis in Civitate David. 21. Tulit autem universus populus Juda Azariam[9] annos natum sedecim, et constituerunt eum regem pro patre ejus Amasia. 22. Ipse aedificavit Aelath,[10] et restituit eam Juda postquam dormivit rex cum patribus suis. 23. Anno quintodecimo Amasiae filii Joas regis Juda, regnavit Jeroboam[11] filius Joas regis Israel in Samaria, quadraginta et uno anno: 24. et fecit quod malum est coram Domino. Non recessit ab omnibus peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel. 25. Ipse restituit terminos Israel a introitu Emath, usque ad Mare solitudinis,[12] juxta sermonem Domini Dei Israel, quem locutus est per servum suum Jonam[13] filium Amathi prophetam, qui erat de Geth, quae est in Opher. 26. Vidit enim Dominus afflictionem Israel amaram nimis, et quod consumpti essent usque ad clausos carcere, et extremos, et non esset qui auxiliaretur Israeli. 27. Nec locutus est Dominus ut deleret nomen Israel de sub caelo, sed salvavit eos in manu Jeroboam filii Joas. 28. Reliqua autem sermonum Jeroboam, et universa quae fecit, et fortitudo ejus, qui praeliatus est, et quomodo restituit Damascum et Emath[14] Judae in Israel, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 29. Dormivitque Jeroboam cum patribus suis regibus Israel, et regnavit Zacharias filius ejus pro eo.

1) s. V. 9. — 2) Gleich Joas fing er gut zu regieren an, gleich Joas endigte er als Götzendiener und Tyrann. — 3) Die Stadt סֶלַע, im Lat. Petra, Hauptstadt des peträischen Arabiens, lag in einem schönen Thale südlich vom todten Meere und erfreute sich gesunder Quellen und auch eines Flüßchens. Amasias gab ihr den Namen יָקְתְאֵל „Gehorsam Gottes," weil er ihre Ergebung für eine Folge des Gehorsams hielt, den er gegen Gott übte, oder auch, weil sie wieder unter den Gehorsam des Volkes Gottes gebracht worden. Kaiser Hadrian gab ihr sein

tamen. Die Araber nennen sie „Ar Rakim" d. i. die ausgebauene Stadt, weil ihre Häuser in felsen gebauen sind. Die Geschichte dieses merkwürdigen Krieges, den Amasias gegen Edom ührte, findet sich ausführlich in II. Chron. 25, 5–16. — **4**) Der Sieg, den er über Edom fochten, machte ihn, wie Flavius Josephus berichtet, und wie auch Joas, der König von Israel ihm vorwirft, aufgeblasen und übermüthig. Wie Edom, glaubte er auch Israel meistern und o zur Alleinherrschaft über das ganze Volk des Herrn gelangen zu können. — **5**) Diese Rede cheint eine Anspielung auf das Gelüste des Amasias zu sein, die getrennten zehn Stämme für einen Sohn zu gewinnen. — **6**) Bethsames, eine Priesterstadt, lag an der mittäglichen Grenze es Stammes Dan Jos. 21, 16; I. Reg. 6, 12. — **7**) Dieses Thor, an der nördlichen Mauer Jerusalems, ließ er sammt der anliegenden Mauer schleifen, um fortan ungehinderten Zugang u Jerusalem zu haben. — **8**) d. h. an der Südwest-Ecke. — **9**) s. B. 10. Er heißt auch Ozias I. Chron 28, 1. — **10**) Er nahm Aelath, die Seestadt an einer der beiden Baien des rothen Meeres östlich vom Berge Sinai, ein und befestigte sie. Durch den Besitz dieser Stadt gelangte r zur vollen Herrschaft über Edom. — **11**) s. B. XIII. — **12**) d. i. bis zum todten Meere. — **13**) Dieser Jonas ist kein anderer, als der bekannte Prophet Jonas, in Gath-Opher oder Bath-Hepher, nahe beim Berge Thabor, gebürtig. Flav. Jos. Antiq. XI. 11. — **14**) Damascus und ein Theil von Emath gehörten unter David und Salomon zum Reiche Juda II. Reg. 8, 6; II. Chron. 8, 3.

Caput XV.

1. Anno vigesimo septimo Jeroboam regis Israel regnavit Azarias[1] filius Amasiae regis Juda. 2. Sedecim annorum erat cum regnare coepisset, et quinquaginta duobus annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Jechelia de Jerusalem. 3. Fecitque quod erat placitum coram Domino,[2] juxta omnia quae fecit Amasias pater ejus. 4. Verumtamen excelsa non est demolitus: adhuc populus sacrificabat, et adolebat incensum in excelsis. 5. Percussit autem Dominus regem,[3] et fuit leprosus usque in diem mortis suae, et habitabat in domo libera seorsum: Joathan vero filius regis gubernabat palatium, et judicabat populum terrae. 6. Reliqua autem sermonum Azariae, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? 7. Et dormivit Azarias cum patribus suis: sepelieruntque eum cum majoribus suis[4] in Civitate David, et regnavit Joathan[5] filius ejus pro eo. 8. Anno trigesimo octavo Azariae regis Juda, regnavit Zacharias[6] filius Jeroboam super Israel in Samaria sex mensibus: 9. et fecit quod malum est coram Domino, sicut fecerant patres ejus: non recessit a peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel. 10. Conjuravit autem contra eum Sellum filius Jabes: percussitque eum palam, et interfecit, regnavitque pro eo. 11. Reliqua autem verborum Zachariae, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 12. Iste est sermo Domini,[7] quem locutus est ad Jehu, dicens: Filii tui usque ad quartam generationem sedebunt super thronum Israel. Factumque est ita. 13. Sellum[8] filius Jabes regnavit trigesimo nono anno Azariae regis Juda: regnavit autem uno mense in Samaria. 14. Et ascendit Manahem[9] filius Gadi de Thersa: venitque in Samariam, et percussit Sellum filium Jabes in Samaria, et interfecit eum, regnavitque pro eo. 15. Reliqua autem verborum Sellum, et conjuratio ejus, per quam tetendit insidias, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 16. Tunc percussit Manahem Thapsam,[10] et omnes qui erant in ea, et terminos ejus de Thersa; noluerant enim aperire ei, et interfecit omnes praegnantes ejus, et scidit eas.[11] 17. Anno trigesimo nono Azariae regis Juda regnavit Manahem filius Gadi super Israel decem annis in Samaria.

18. Fecitque quod erat malum coram Domino: non recessit a peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel cunctis diebus ejus. 19. Veniebat Phul[12] rex Assyriorum in terram, et dabat Manahem Phul mille talenta argenti, ut esset ei in auxilium, et firmaret regnum ejus. 20. Indixitque Manahem argentum super Israel cunctis potentibus et divitibus, ut daret regi Assyriorum quinquaginta siclos argenti per singulos: reversusque est rex Assyriorum, et non est moratus in terra. 21. Reliqua autem sermonum Manahem, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 22. Et dormivit Manahem cum patribus suis: regnavitque Phaceia[13] filius ejus pro eo. 23. Anno quinquagesimo Azariae regis Juda regnavit Phaceia filius Manahem super Israel in Samaria biennio: 24. et fecit quod erat malum coram Domino: non recessit a peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel. 25. Conjuravit autem adversus eum Phacee filius Romeliae, dux ejus, et percussit eum in Samaria in turre domus regiae[14] juxta Argob, et juxta Arie,[15] et cum eo quinquaginta viros de filiis Galaaditarum, et interfecit eum, regnavitque pro eo. 26. Reliqua autem sermonum Phaceia, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 27. Anno quinquagesimo secundo Azariae regis Juda regnavit Phacee[16] filius Romeliae super Israel in Samaria viginti annis. 28. Et fecit quod erat malum coram Domino: non recessit a peccatis Jeroboam filii Nabat, qui peccare fecit Israel. 29. In diebus Phacee regis Israel venit Theglathphalasar[17] rex Assur, et cepit Aion, et Abel Domum, Maacha et Janoe, et Cedes, et Asor et Galaad, et Galilaeam, et universam terram Nephthali: et transtulit eos in Assyrios.[18] 30. Conjuravit autem, et tetendit insidias Osee filius Ela contra Phacee filium Romeliae, et percussit eum, et interfecit: regnavitque pro eo vigesimo anno Joatham[19] filii Oziae. 31. Reliqua autem sermonum Phacee, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Israel? 32. Anno secundo Phacee, filii Romeliae regis Israel, regnavit Joatham filius Oziae regis Juda. 33. Viginti quinque annorum erat cum regnare coepisset, et sedecim annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Jerusa, filia Sadoc. 34. Fecitque quod erat placitum coram Domino:[20] juxta omnia, quae fecerat Ozias pater suus, operatus est. 35. Verumtamen excelsa non abstulit: adhuc populus immolabat, et adolebat incensum in excelsis. ipse aedificavit portam domus Domini sublimissimam.[21] 36. Reliqua autem sermonum Joatham, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? 37. In diebus illis coepit Dominus mittere in Judam Rasin[22] regem Syriae, et Phacee filium Romeliae. 38. Et dormivit Joatham cum patribus suis, sepultusque est cum eis in Civitate David patris sui, et regnavit Achaz filius ejus pro eo.

1) s. B. 10. — Gemäß II. Chron. 25. 25 starb Amasias 15 J. nach Joas von Israel, d. i. 810 vor Chr., welches das erste Reg.-Jahr des Ozias (Azarias) ist. — 2) Das merkwürdige und thatenreiche Leben des Königs Azarias muß II. Chron. 25, 5–15 nachgelesen werden. Er verschaffte sich und dem Lande einen großen Namen. Allein Ueppigkeit und Lasterhaftigkeit nahmen überhand. Mit mächtigen Strafworten ließen sich bereits die Propheten Osee, Amos und Isaias vernehmen. — 3) Es geschah dieß zu seiner Bestrafung, weil er sich vermessen hatte, im Tempel Priesterdienste zu thun II. Chron. 26, 16. Nach Flavius Josephus Antiq. IX. 12. war zu gleicher Zeit ein Erdbeben, durch welches ein großer Theil des Berges, der im Westen von Jerusalem sich erhob, losriß und die Trümmer vier Stadien weit fortgerollt wurden, so daß er eine ganze Straße und die königlichen Gärten verwüstete; cf. Amos 1, 1; Zach. 14, 5. — 4) Er wurde wohl auf dem Berge Sion, aber als Aussätziger an einem freien Platze begraben.

. Chron. 26, 23. — **5**) ſ. B. 11. — **6**) ſ. B. XIV. Es muß hier ein Interregnum angenommen werden, da Jeroboam, der Vater des Zacharias bereits im 27. J. der Alleinherrſchaft s Azarias geſtorben. Andere wollen zwar hier die Jahre der Mitregentſchaft in der Zahl 38 iteingerechnet wiſſen; allein da in dieſem Capitel ſowohl V. 13 als 23 immer die Jahre der lleinherrſchaft gerechnet ſind, ſo dürfte dieß wohl auch hier anzunehmen ſein. — **7**) cf. 10, 30. acharias war die vierte Generation nach Jehu. — **8**) ſ. B. XV. — **9**) ſ. B. XVI. Er war ach Joſephus Flavius Antiq. IX. 11. des Ozias Feldherr und belagerte mit der Armee die tadt Ibleam, die vermuthlich ſich aufgelehnt hatte. Als er den Tod des Zacharias erfahren atte, zog er gegen Samaria, wo der Uſurpator Sellum ſich des Thrones bemächtigt hatte, lagerte die Stadt, eroberte ſie und tödtete den Königsmörder, worauf das Heer ihn ſelbſt zum önige machte. — **10**) Da dieſes Thapſa doch nicht Thapſacus am Euphrat ſein kann III. eg. 4, 24, ſo dürfte anzunehmen ſein, es ſei nur eine unbedeutende Stadt zwiſchen Samaria nd Thirza geweſen. — **11**) Was für ein Wütherich muß er doch geweſen ſein, um fähig zu ein, ſolche Befehle zu geben! — **12**) Phul war einer der erſten, wo nicht der erſte König des eaſſyriſchen Reiches, welches ſich nach dem Untergange des alten aus den Trümmern deſſelben ugleich mit dem mediſchen und babyloniſchen gebildet hatte. — **13**) ſ. B. XVII. — **14**) Einige erſtehen hier das Harem, die Weiberburg III. 16. 18. — **15**) Hebr. „unter Beihülfe Argobs und hrie's ..." — **16**) ſ. B. XVIII. — **17**) Er iſt der Sohn Phul's, merkwürdig beſonders dadurch, aß durch ihn zuerſt die Strafgerichte, womit Israel durch die früheren Propheten und neuerlich urch Iſaias bedroht worden war, in Erfüllung gebracht wurden. — **18**) Es geſchah dieß im . 747. Man nennt dieſe Abführung der Israeliten die erſte aſſyriſche Gefangenſchaft. — **9**) ſ. B. 11. — Joathams regierte nach V. 33 nur ſechzehn Jahre. Was alſo hier das wanzigſte Jahr Joathams genannt wird, iſt das vierte nach ſeinem, Tode nämlich 738. Da un Oſee erſt im 12. J. Achaz' d. i. 730 zur Regierung gelangte, ſo trifft vor ihm wieder ein Interregnum von 8 Jahren. — **20**) Seine Geſchichte vervollſtändigt ſich aus II. Chron. 27. — **21**) Man nannte dieſes Thor das neue Thor Jerem. 26, 10. — **22**) Is. 7, 1.

Caput XVI.

1. Anno decimo septimo Phacee filii Romeliae regnavit Achaz[1] filius Joatham regis Juda. 2. Viginti annorum erat Achaz cum regnare coepisset, et sedecim annis regnavit in Jerusalem: non fecit quod erat placitum in conspectu Domini Dei sui, sicut David pater ejus; 3. sed ambulavit in via regum Israel: insuper et filium suum consecravit,[2] transferens per ignem secundum idola gentium: quae dissipavit Dominus coram filiis Israel. 4. Immolabat quoque victimas,[3] et adolebat incensum in excelsis, et in collibus, et sub omni ligno frondoso. 5. Tunc ascendit Rasin rex Syriae,[4] et Phacee filius Romeliae rex Israel in Jerusalem ad praeliandum: cumque obsiderent Achaz, non valuerunt superare eum. 6. In tempore illo restituit Rasin rex Syriae, Ailam[5] Syriae,[6] et ejecit Judaeos de Aila: et Idumaei venerunt in Ailam, et habitaverunt ibi usque in diem hanc. 7. Misit autem Achaz nuntios ad Theglathphalasar[7] regem Assyriorum, dicens: Servus tuus, et filius tuus ego sum: ascende, et salvum me fac de manu regis Syriae, et de manu regis Israel, qui consurrexerunt adversum me. 8. Et cum collegisset argentum et aurum, quod inveniri potuit in domo Domini, et in thesauris regis, misit regi Assyriorum munera. 9. Qui et acquievit voluntati ejus: ascendit enim rex Assyriorum in Damascum, et vastavit eam: et transtulit habitatores ejus Cyrenen,[8] Rasin autem interfecit. 10. Perrexitque rex Achaz in occursum Theglathphalasar regi Assyriorum in Damascum; cumque vidisset altare Damasci, misit rex Achaz ad Uriam sacerdotem exemplar ejus, et similitudinem juxta omne opus ejus. 11. Extruxitque Urias sacerdos altare[9] juxta omnia, quae praeceperat rex Achaz, de Damasco, ita fecit sacerdos Urias, donec veniret rex

Achaz de Damasco. 12. Cumque venisset rex de Damasco, vidit altare, et veneratus est illud: ascenditque et immolavit holocausta, et sacrificium suum, 13. et libavit libamina, et fudit sanguinem pacificorum, quae obtulerat super altare. 14. Porro altare aereum, quod erat coram Domino, transtulit de facie templi, et de loco altaris, et de loco templi Domini: posuitque illud ex latere altaris ad aquilonem.[10] 15. Praecepit quoque rex Achaz Uriae sacerdoti, dicens: Super altare majus[11] offer holocaustum matutinum, et sacrificium vespertinum, et holocaustum regis, et sacrificium ejus, et holocaustum universi populi terrae, et sacrificia eorum, et libamina eorum: et omnem sanguinem holocausti, et universum sanguinem victimae super illud effundes: altare vero aereum erit paratum ad voluntatem meam.[12] 16. Fecit igitur Urias sacerdos juxta omnia,[13] quae praeceperat rex Achaz. 17. Tulit autem rex Achaz caelatas bases,[14] et luterem, qui erat desuper: et mare deposuit de bobus aereis, qui sustentabant illud, et deposuit super pavimentum stratum lapide. 18. Musach quoque sabbati,[15] quod aedificaverat in templo: et ingressum regis exterius convertit in templum Domini propter regem Assyriorum.[16] 19. Reliqua autem verborum Achaz, quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Juda? 20. Dormivitque Achaz cum patribus suis, e sepultus est cum eis in Civitate David,[17] et regnavit Ezechias filius eju pro eo.

1) s. B. 12. — Zu c. 16. s. II. Chron. 28. — **2**) Er opferte ihn dem Moloch; cf. Lev. 18 21. Nach der Ansicht Theodorets nahm er nur eine Lustration mit demselben vor, welche i einem Tanze durch das Feuer, das Kind im Arme, bestand, welcher Auslegung allerdings d Ausdruck bei II. Chron. 28, 3 günstig erscheint: Et lustravit filios suos in igne. Flavii Josephus, Tostatus, Adrichomius nehmen ein vollkommenes Opfer an, das in der Verbrennun bestand. Lyranus glaubt, daß Achaz einen seiner Söhne vollkommen geopfert, die andern ab nur lustrirt habe. Glaublich that er es in der Noth, um die Götter seiner übertegenen Fein zu versöhnen und sich geneigt zu machen. Er, der König des auserwählten Volkes, an welche Gott so unzählige und so auffallende Wunder gethan, und in dessen Mitte eben jetzt so gro Propheten aufgestanden waren, kannte den Herrn so wenig! — **3**) Dieser unselige König gi soweit in seiner Entfremdung von Gott, daß er sogar den Tempel des wahren Gottes verschlo überall Altäre baute zur Ehre der fremden Götter und ihnen Opfer brachte; cf. l. c. 2 23—25. Dennoch wartete Gott noch so lange mit Verhängung seiner Strafgerichte an Jur Er wollte das Volk nicht büßen lassen für die Schuld seines verblendeten Königs. — **4**) T Geschichte dieses Krieges ist aus II. Chron. 28. und Isai. 7. zu ergänzen. — **5**) Dieses Aila um Aelath am rothen Meere 14, 22. — **6**) Hat denn Syrien schon zu irgend einer Zeit Aelc besessen? Man weiß Nichts davon. Darum wollten Einige hier im Hebräischen לְאֲרָם gele wissen, nicht לַאֲרָם. — **7**) Vor diesem Bündnisse, das den ersten Anlaß zur nachher erfolg Plünderung Juda's machte, warnte der Prophet Isaias 7, 70 den König vergebens II. Chr 28, 20. — **8**) קִיר ist das Land um den Fluß Kur, der auf dem Kaukasus entspringt u Georgien und Schirwan durchströmt, den Araxes aufnimmt und sich in das kaspische Me ergießt. Die Griechen nannten ihn: Κύρος. — **9**) ein schweres Verbrechen, statt des Altar dessen Bau Gott längst im genauesten Detail bestimmt hat, einen modernen, nach Art Götter-Altäre geformten zu erbauen. Ein Verbrechen, das um so schwerer, da es von d begangen wird, der die erste Pflicht hat, das Gesetz zu überwachen. So weit verführt u berört die Furcht vor Menschen, die Furcht vor Machthabern, die nur den Leib, nicht die S redten können. — **10**) Vorher war er auf der Südseite. — **11**) Der neue Altar war gl größer, als der alte, nach dem Gesetze gebaute. — **12**) Der König maßte sich bereits umg schränkte Macht an, im Heiligthum zu schalten und zu walten. — **13**) Dieser Hoheprieſter w ein Hofschranze, ein Feigling, der zu Allem Ja sagte, ein Mensch, dem der König wie Gott war — **14**) Die Beschreibung dieser Gestelle mit den Kesseln sehe man nach in den Anmerkungen zu III. 7, 23 u. ff. — **15**) מוֹסָךְ war ein erhabener Sitz für den König, um dem Gottesdiene an den Sabbat- und Festtagen beizuwohnen. Salomon hatte II. Chron. 6, 13 zum Ge

esselben ein Gerüste von 5 Ellen Länge, 5 Ellen Breite und 3 Ellen Höhe von Erz machen assen. Ein Baldachin überwölbte es. Auf diesem Gerüste stand der junge Joas, da ihm das Volk huldigte 11, 14. — **16**) Da Achaz gesehen, daß der König der Assyrer seinen Sitz im Tempel sehr nahe am Altare hatte, so verlegte auch er den seinigen vom Vorhofe in den Tempel, oder vielmehr vom Vorhofe des Volkes in den Vorhof der Priester, und ließ auch einen neuen Gang dahin machen, um ungehindert zu diesem seinem Sitze zu gelangen. — **17**) Man begrub ihn nicht in der königlichen Gruft, da er durch seinen Abfall und seine Tyrannei den allgemeinen Abscheu des Volkes sich zugezogen hatte. II. Chron. 28, 27.

Caput XVII.

1. Anno duodecimo Achaz regis Juda, regnavit Osee[1] filius Ela in Samaria super Israel novem annis. 2. Fecitque malum coram Domino: sed non sicut reges Israel, qui ante eum fuerant. 3. Contra hunc ascendit Salmanasar rex Assyriorum, et factus est ei Osee servus, reddebatque illi tributa. 4. Cumque deprehendisset rex Assyriorum Osee, quod rebellare nitens misisset nuntios ad Sua regem Aegypti, ne praestaret tributa regi Assyriorum sicut singulis annis solitus erat, obsedit eum, et vinctum misit in carcerem.[2] 5. Pervagatusque est omnem terram: et ascendens Samariam,[3] obsedit eam tribus annis. 6. Anno autem nono Osee, cepit rex Assyriorum Samariam, et transtulit Israel in Assyrios: posuitque eos in Hala, et in Habor[4] juxta fluvium Gozan, in civitatibus Medorum. 7. Factum est enim, cum peccassent filii Israel Domino Deo suo, qui eduxerat eos de terra Aegypti, de manu Pharaonis regis Aegypti, coluerunt deos alienos. 8. Et ambulaverunt juxta ritum gentium, quas consumpserat Dominus in conspectu filiorum Israel, et regum Israel: quia similiter fecerant. 9. Et offenderunt filii Israel verbis non rectis[5] Dominum Deum suum: et aedificaverunt sibi excelsa in cunctis urbibus suis a Turre custodum usque ad Civitatem munitam.[6] 10. Feceruntque sibi statuas, et lucos in omni colle sublimi, et subter omne lignum nemorosum: 11. et adolebant ibi incensum super aras in morem gentium, quas transtulerat Dominus a facie eorum: feceruntque verba pessima irritantes Dominum; 12. et coluerunt immunditias,[7] de quibus praecepit eis Dominus ne facerent verbum hoc. 13. Et testificatus est Dominus in Israel et in Juda per manum omnium Prophetarum et Videntium, dicens: Revertimini a viis vestris pessimis, et custodite praecepta mea, et ceremonias juxta omnem legem, quam praecepi patribus vestris: et sicut misi ad vos in manu servorum meorum Prophetarum. 14. Qui non audierunt, sed induraverunt cervicem suam juxta cervicem patrum suorum, qui noluerunt obedire Domino Deo suo. 15. Et abjecerunt legitima ejus, et pactum, quod pepigit cum patribus eorum, et testificationes, quibus contestatus est eos: secutique sunt vanitates, et vane egerunt: et secuti sunt gentes, quae erant per circuitum eorum, super quibus praeceperat Dominus eis ut non facerent sicut et illae faciebant. 16. Et dereliquerunt omnia praecepta Domini Dei sui: feceruntque sibi conflatiles duos vitulos, et lucos, et adoraverunt universam militiam caeli: servieruntque Baal, 17. et consecraverunt filios suos,[8] et filias suas per ignem: et divinationibus inserviebant,[9] et auguriis: et tradiderunt se ut facerent malum coram Domino, ut irritarent eum. 18. Iratusque est Dominus vehementer Israeli, et abstulit eos a

conspectu suo, et non remansit nisi tribus Juda tantummodo.[10] 19. Sed
nec ipse Juda custodivit mandata Domini Dei sui: verum ambulavit in
erroribus Israel, quos operatus fuerat. 20. Projecitque Dominus omne
semen Israel, et afflixit eos, et tradidit eos in manu diripientium, donec
projiceret eos a facie sua: 21. ex eo jam tempore, quo scissus est Israel
a domo David, et constituerunt sibi regem Jeroboam filium Nabat:
separavit enim Jeroboam Israel a Domino, et peccare eos fecit peccatum
magnum. 22. Et ambulaverunt filii Israel in universis peccatis Jeroboam
quae fecerat: et non recesserunt ab eis, 23. usquequo Dominus auferret
Israel a facie sua, sicut locutus fuerat in manu omnium servorum suorum
Prophetarum: translatusque est Israel de terra sua in Assyrios, usque in
diem hanc. 24. Adduxit autem rex Assyriorum[11] de Babylone, et de
Cutha,[12] et de Avah,[13] et de Emath,[14] et de Sepharvaim:[15] et collocavit
eos in civitatibus Samariae pro filiis Israel: qui possederunt Samariam,
et habitaverunt in urbibus ejus. 25. Cumque ibi habitare coepissent,
non timebant Dominum: et immisit in eos Dominus leones,[16] qui
interficiebant eos. 26. Nuntiatumque est regi Assyriorum, et dictum:
Gentes, quas transtulisti, et habitare fecisti in civitatibus Samariae,
ignorant legitima Dei terrae: et immisit in eos Dominus leones, et ecce
interficiunt eos, eo quod ignorent ritum Dei terrae. 27. Praecepit autem
rex Assyriorum, dicens: Ducite illuc unum de sacerdotibus, quos inde
captivos abduxistis, et vadat, et habitet cum eis: et doceat eos legitima
Dei terrae. 28. Igitur cum venisset unus de sacerdotibus his qui captivi
ducti fuerant de Samaria, habitavit in Bethel, et docebat eos quomodo
colerent Dominum. 29. Et unaquaeque gens fabricata est deum suum:[17]
posueruntque eos in fanis excelsis, quae fecerant Samaritae, gens et gens
in urbibus suis, in quibus habitabat. 30. Viri enim Babylonii fecerunt
Sochothbenoth:[18] viri autem Chutaei fecerunt Nergel:[19] et viri de Emath
fecerunt Asima.[20] 31. Porro Hevaei fecerunt Nebahaz[21] et Thartac.[22]
Hi autem, qui erant de Sepharvaim, comburebant filios suos igni, Adra-
melech et Anamelech[23] diis Sepharvaim, 32. et nihilominus colebant
Dominum. Fecerunt autem sibi de novissimis sacerdotes excelsorum,
et ponebant eos in fanis sublimibus. 33. Et cum Dominum colerent,
diis quoque suis serviebant juxta consuetudinem gentium, de quibus
translati fuerant Samariam: 34. usque in praesentem diem[24] morem
sequuntur antiquum: non timent Dominum, neque custodiunt ceremo-
nias ejus, judicia, et legem, et mandatum, quod praeceperat Dominus
filiis Jacob, quem cognominavit Israel: 35. et percusserat cum eis pactum,
et mandaverat eis, dicens: Nolite timere deos alienos, et non adoretis
eos, neque colatis eos, et non immoletis eis: 36. sed Dominum Deum
vestrum, qui eduxit vos de terra Aegypti in fortitudine magna, et in
brachio extento, ipsum timete, et illum adorate, et ipsi immolate.
37. Ceremonias quoque, et judicia, et legem, et mandatum, quod scripsit
vobis, custodite ut faciatis cunctis diebus: et non timeatis deos alienos
38. Et pactum, quod percussit vobiscum, nolite oblivisci: nec colatis deos
alienos, 39. sed Dominum Deum vestrum timete, et ipse eruet vos de
manu omnium inimicorum vestrorum. 40. Illi vero non audierunt, sed
juxta consuetudinem suam pristinam perpetrabant. 41. Fuerunt igitur
gentes istae timentes quidem Dominum, sed nihilominus et idolis suis
servientes: nam et filii eorum, et nepotes, sicut fecerunt patres sui, ita
faciunt usque in praesentem diem.

1) s. B. XIX. — **2**) Es ist nicht klar, ob Salmanassar den Osee schon vor der Belagerung Samaria's in seine Gewalt bekam in Folge eines Angriffs auf offenem Felde oder erst nach der Eroberung dieser Stadt. — **3**) Im J. 722 vor Chr. Geb. hatte das Reich Israel sein Ende erreicht. Der Eroberer führte nun auch die noch übrigen 5 Stämme in die Gefangenschaft nach Assyrien. Es war eine harte Heimsuchung Gottes, die aber längst verschuldet war und durch ihren Eintritt sicher manchem Sünder die Augen öffnete. — **4**) Hala ist wohl das heutige Kalah, Calachene, zwischen dem Tigris und den Quellen des Lykus; Habor eine Provinz im nördlichen Theile Mesopotamiens am Flusse Chaboras. — **5**) d. h. sie erzürnten Gott durch Abscheulichkeiten. — **6**) d. h. am kleinsten Orte so gut, wie in den großen Städten. — **7**) גִּלּוּלִים, dii stercorei, welchen Namen die Hebräer den fremden Göttern gaben, um ihre Verachtung und ihren Abscheu gegen dieselben auszudrücken; zugleich, um den schändlichen Dienst zu bezeichnen, womit diese Götter geehrt zu werden pflegten. καὶ ἐλάτρευσαν τοῖς εἰδώλοις. — **8**) cf. 16, 3; Sap. 12, 4. — **9**) cf. Lev. 18, 21; Deut. 18, 10. — **10**) Auch Benjamin und Levi ist mit einzubegreifen III. Reg. 12, 20. — **11**) Dieser König ist nicht genannt, vermuthlich deßhalb, weil nicht bloß einer, sondern mehrere Könige Assyriens Colonisten schickten. Allioli hält ihn für Assaraddon I. Esdr. 4, 2. den Nachfolger Sennacheribs, der auf Salmanassar gefolgt war, und setzt die Ankunft der Colonie in das J. 677, also 45 Jahre nach der Eroberung Israels; cf. Isai. 7, 8. — **12**) Flavius Josephus Antiq. IX. 14. hält Cutha für eine persische Landschaft; Hyde für eine babylonische; Andere für Colchis. Die Bewohner Samariens erhielten von diesem Worte den Namen Cuthäer. Da sich aber diese Samaritaner, Cuthäer, im Briefe an Alexander den Großen „Sidonier zu Sichem" nennen, so scheint daraus hervorzugehen, daß Cutha eine sidonische Landschaft war. Flav. Jos. l. c. XII. 5. — **13**) worunter wohl Iwa am Euphrat zu verstehen, nicht die phönicische Stadt Avatha. — **14**) Gebiet in Cölesyrien zwischen Libanus und Antilibanus. I. Chron. 1, 16; 18, 3; Gen. 10, 18; Num. 13, 22; 34, 8; Jos. 13, 5. — **15**) Landschaft in Mesopotamien s. 19, 13. — **16**) Da das Land bis auf wenige Zurückgebliebene und allenfalls benachbarte Einwanderer entvölkert war, so mußten die Löwen und andere reißende Thiere sehr überhand nehmen. Gott bediente sich ihrer, um Gerechtigkeit an den abgöttischen Einwanderern zu üben, und machte sie gleichsam zu Predigern,—welche Predigt in der That verstanden wurde. — **17**) Der Unterricht des einzigen Priesters war nicht hinreichend, alle Götzendiener zu bekehren. Wahrscheinlich gab ihm nur ein kleiner Haufe Gehör. — **18**) Succoth Benoth „Hütten für Mädchen" waren Gemache, in welchen sich die Töchter zur Ehre der Venus (Mylitta) preisgaben, ehe sie beiratheten, von welcher verabscheuungswürdigen Sitte Herodot I. 199. ausführlichen Bericht erstattet. — **19**) ein Götzenbild in Gestalt eines Hahnes. — **20**) eine Bocksgestalt. — **21**) eine Hundsgestalt. — **22**) Eselsgestalt. So erklärt Vatablus die Namen. In der Dissertation sur le monument de la Reine Comosarge (aufgefunden im J. 349 vor Chr. Geb. auf der Halbinsel Taman) werden Anerges und Astara (Nergel und Asima) für Sonne und Mond gehalten. — **23**) nach der Auslegung der Rabbinen—Pfau und Phasan, ist ersterer Sinnbild der Sonne, letzterer des Mondes. Beide waren vermuthlich Statuen des Moloch, dem bekanntlich Menschen zum Opfer gebracht wurden. Nach dem Etymon bedeuten die Worte „majestätischer und gütiger König." — **24**) d. h. bis zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft 606–536 vor Chr. Geb. In der Folge erlangten die Verehrer des Einen wahren Gottes das Uebergewicht und verdrängten allen Götterdienst. Ja die Samaritaner bewiesen sich als abgesagte Feinde desselben und als treue Beobachter des mosaischen Gesetzes nach ihren schismatischen Grundsätzen.

Caput XVIII.

1. Anno tertio Osee filii Ela regis Israel, regnavit Ezechias[1] filius Achaz regis Juda. 2. Vigintiquinque annorum erat, cum regnare coepisset:[2] et vigintinovem annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Abi filia Zachariae. 3. Fecitque quod erat bonum coram Domino,[3] juxta omnia quae fecerat David pater ejus. 4. Ipse dissipavit excelsa,[4] et contrivit statuas, et succidit lucos, confregitque serpentem aeneum, quem fecerat Moyses: siquidem usque ad illud tempus filii Israel adolebant ei incensum: vocavitque nomen ejus Nohestan.[5] 5. In

Domino Deo Israel speravit: itaque post eum non fuit similis ei[6] de cunctis regibus Juda, sed neque in his, qui ante eum fuerunt: 6. te adhaesit Domino, et non recessit a vestigiis ejus, fecitque mandata ejus, quae praeceperat Dominus Moysi. 7. Unde et erat Dominus cum eo, et in cunctis, ad quae procedebat, sapienter se agebat. Rebellavit quoque contra regem Assyriorum,[7] et non servivit ei. 8. Ipse percussit Philisthaeos usque ad Gazam, et omnes terminos eorum, a Turre custodum usque ad Civitatem munitam. 9. Anno quarto regis Ezechiae, qui erat annus septimus Osee filii Ela regis Israel, ascendit Salmanasar rex Assyriorum in Samariam, et oppugnavit eam, 10. et cepit. Nam post annos tres, anno sexto Ezechiae, id est nono anno Osee regis Israel, capta est Samaria: 11. et transtulit rex Assyriorum Israel in Assyrios, collocavitque eos in Hala,[8] et in Habor fluviis Gozan in civitatibus Medorum: 12. quia non audierunt vocem Domini Dei sui, sed praetergressi sunt pactum ejus: omnia, quae praeceperat Moyses servus Domini, non audierunt, neque fecerunt. 13. Anno quartodecimo regis Ezechiae, ascendit Sennacherib[9] rex Assyriorum ad universas civitates Juda munitas: et cepit eas. 14. Tunc misit Ezechias[10] rex Juda nuntios ad regem Assyriorum in Lachis, dicens: Peccavi,[11] recede a me: et omne, quod imposueris mihi, feram. Indixit itaque rex Assyriorum Ezechiae regi Judae trecenta talenta argenti,[12] et triginta talenta auri.[13] 15. Deditque Ezechias omne argentum[14] quod repertum fuerat in domo Domini, et in thesauris regis. 16. In tempore illo confregit Ezechias valvas templi Domini, et laminas auri, quas ipse affixerat, et dedit eas regi Assyriorum. 17. Misit autem rex Assyriorum Tharthan,[15] et Rabsaris, et Rabsacen de Lachis ad regem Ezechiam cum manu valida Jerusalem: qui cum ascendissent, venerunt Jerusalem, et steterunt juxta aquaeductum piscinae superioris, quae est in via Agrifullonis.[16] 18. Vocaveruntque regem: egressus est autem ad eos Eliacim filius Helciae praepositus domus, et Sobna scriba, et Joahe filius Asaph a commentariis. 19. Dixitque ad eos Rabsaces: Loquimini Ezechiae: Haec dicit rex magnus, rex Assyriorum: Quae est ista fiducia, qua niteris? 20. Forsitan inisti consilium, ut praeparares te ad praelium. In quo confidis, ut audeas rebellare? 21. an speras in baculo arundineo[17] atque confracto Aegypto, super quem, si incubuerit homo, comminutus ingredietur manum ejus, et perforabit eam? sic est Pharao rex Aegypti omnibus, qui confidunt in se. 22. Quod si dixeritis mihi: In Domino Deo nostro habemus fiduciam: nonne iste est, cujus abstulit Ezechias excelsa[18] et altaria: et praecepit Judae et Jerusalem: Ante altare hoc adorabitis in Jerusalem? 23. Nunc igitur transite ad dominum meum regem Assyriorum, et dabo vobis duo millia equorum, et videte an habere valeatis ascensores eorum. 24. Et quo modo potestis resistere ante unum satrapam de servis domini mei minimis? An fiduciam habes in Aegypto propter currus et equites? 25. Numquid sine Domini voluntate ascendi ad locum istum, ut demolirer eum? Dominus dixit mihi: Ascende[19] ad terram hanc, et demolire eam. 26. Dixerunt autem Eliacim filius Helciae, et Sobna, et Joahe Rabsaci: Precamur ut loquaris nobis servis tuis Syriace: siquidem intelligimus hanc linguam: et non loquaris nobis Judaice, audiente populo, qui est super murum.[20] 27. Respondit-que eis Rabsaces, dicens: Numquid ad dominum tuum, et ad te misit me dominus meus, ut loquerer sermones hos, et non potius ad viros, qui

sedent super murum, ut comedant stercora sua, et bibant urinam suam vobiscum? 28. Stetit itaque Rabsaces, et exclamavit voce magna Judaice, et ait: Audite verba regis magni, regis Assyriorum. 29. Haec dicit rex: Non vos seducat Ezechias: non enim poterit eruere vos de manu mea. 30. Neque fiduciam vobis tribuat super Dominum, dicens: Eruens liberabit nos Dominus, et non tradetur civitas haec in manu regis Assyriorum. 31. Nolite audire Ezechiam. Haec enim dicit rex Assyriorum: Facite mecum quod vobis est utile, et egredimini ad me: et comedet unusquisque de vinea sua, et de ficu sua: et bibetis aquas de cisternis vestris, 32. donec veniam, et transferam vos in terram, quae similis est terrae vestrae, in terram fructiferam, et fertilem vini, terram panis et vinearum, terram olivarum, et olei ac mellis, et vivetis, et non moriemini. Nolite audire Ezechiam, qui vos decipit, dicens: Dominus liberabit nos. 33. Numquid liberaverunt dii gentium terram suam de manu regis Assyriorum? 34. Ubi est Deus Emath, et Arphad?[21] ubi est Deus Sepharvaim, Ana, et Ava? numquid liberaverunt Samariam de manu mea? 35. Quinam illi sunt in universis diis terrarum, qui eruerunt regionem suam de manu mea ut possit eruere Dominus Jerusalem de manu mea? 36. Tacuit itaque populus, et non respondit ei quidquam: siquidem praeceptum regis acceperant ut non responderent ei. 37. Venitque Eliacim filius Helciae, praepositus domus, et Sobna scriba, et Joahe filius Asaph a commentariis ad Ezechiam scissis vestibus, et nuntiaverunt ei verba Rabsacis.

1) s. C. 13.—Zu c. 18–20. s. II. Chron. 29–32. — **2)** Da Achaz mit 36 Jahren starb, so folgt daraus, daß er Ezechias bereits im Alter von 12 Jahren erzeugt hatte. Aus Hieronym. ep. 132. ad Vitalem und Thevenot Voyages T. III. p. 165. ersieht man, daß Aehnliches, wenn auch im Ganzen selten, doch öfter vorkommt. Indessen ist möglich, daß sich in die Zahlen der Jahre entweder bei Achaz, dem Vater, oder Ezechias, dem Sohne, Fehler der Schreiber eingeschlichen haben. — **3)** Ezechias, חִזְקִיָּה, empfing seltene Gnaden von Gott. Obwohl der Sohn eines so schlimmen Vaters, zeigte er sich dennoch vom Anfang bis zum Ende seiner Regierung als einen ebenso frommen als energischen und weisen Regenten, dessen Gott sich bediente, um alle eingerissenen Greuel in Juda abzuthun und den wahren Cultus in seiner ihm eigenen Herrlichkeit wieder herzustellen. Ob ein guter Erzieher aus dem Priester- oder Levitengeschlechte, oder eine fromme Amme ihm zur Seite gestanden, die das Licht im Heiligthume seines Herzens bewahrte, oder ob der Anblick der Greuel des Götterdienstes in ihm frühzeitig einen Abscheu rege machte, darüber gibt die hl. Geschichte keinen Aufschluß. — **4)** Was bisher noch kein König, weder in Juda, noch in Israel gewagt hatte, das unternahm der junge, königliche Held, im Vertrauen auf den, welcher auch den Arm des Schwachen stark zu machen im Stande ist. Wie der Eroberer kühn losstürzt auf die Veste, die sich ihm in den Weg wirft, und durch den kühnen Angriff allein schon den halben Sieg gewonnen, so machte es Ezechias. Unerschrocken gab er seine Befehle, und alsbald stürzten die Altäre und Gebilde, die das abergläubische Volk errichtet hatte. — **5)** נְחֻשְׁתָּן „Erzlein, Kupferlein," ein Schimpfname. Diese Schlange hatte nur eine Bedeutung, solange Gott sich ihrer bediente, die vertrauensvollen Beter in der Wüste vor dem Bisse der Schlange zu sichern; keine in der Folgezeit. Da man sie nur abgöttisch verehrte, so war es geziemend, daß man sie als Gegenstand der Abgötterei verächtlich machte und dem Spotte preisgab; s. I. B. S. 380. Anm. 7. — **6)** Dieser Ausdruck gilt in Betreff des Vertrauens auf Gott und des Muthes in Ausrottung der Abgötterei und des Aberglaubens, im buchstäblichen Sinne; in andern Tugenden aber im figürlichen oder uneigentlichen Sinne, d. h. als Hyperbel. Denn er wird auch von Josias gebraucht 23, 25. — **7)** Diese Auflehnung war nicht nur erlaubt, sondern pflichtmäßig und löblich, da Achaz wider den ausdrücklichen Befehl Gottes und ohne des Volkes Einwilligung das Reich dem Könige von Assyrien zinsbar gemacht hatte Is. 7, 17; auch überdieß Tiglatphalasar durch Plünderung des Reiches den Vertrag gebrochen hatte II. Chron. 28, 20. Man beachte hier, welch' ein außerordentliches Vertrauen im Herzen des Königs müsse gewaltet haben, daß er es wagte, einem so gewaltigen Könige kühn den Gehorsam aufzukünden! Nicht umsonst führte er den Namen Ezechias (Hiskias), d. h. Stärke Gottes. Gott fügte es zu seinen Gunsten, daß der assyrische König Salmanassar, der Nachfolger

Tiglathphalasars, zu dieser Zeit mit dem Könige Eluläus von Tyrus im Kriege begriffen war und nicht nur zu Wasser geschlagen wurde, sondern auch die Belagerung der feindlichen Stadt ohne Erfolg betrieb, ja nach fünfjähriger Belagerung selbst das Leben verlor. Flav. Jos. Antiq. IX. 14. — **8**) Hebr. „und wies ihnen Hala und Habor, den Fluß Gozans und die Städte Mediens zur Wohnung an," *ἔδωκεν αὐτοὺς ἐν Ἀλὰ καὶ ἐν Ἀβὼρ ποταμῷ Γωζὰν καὶ ὄρη Μήδων* cf. 17. 6. — **9**) Sennacherib, der Sohn und Nachfolger Salmanasars unternahm sogleich nach seiner Thronbesteigung 716 vor Chr. einen Feldzug gegen Aegypten, wohin er durch Samaria und das Philisterland seinem Weg nahm. Nachdem er drei Jahre lang dortselbst einen großen Theil des Landes verheert hatte, kehrte er zurück und wendete sich gegen Juda, um es für seine Auflehnung zu bestrafen. Er fiel hier von Süden her ein und eroberte ohne Anstand alle Städte, die ihm am Wege lagen. — **10**) Ezechias fühlte sich überrascht durch die Ankunft Sennacheribs. Es begegnet auch Helden, daß sie im unvermutheten Gedränge den Muth ein wenig sinken lassen. Wenn dem Ezechias dasselbe begegnete, so darf man ihn deßhalb nicht einer Schwäche beschuldigen. Die Noth hieß ihn hier mit Klugheit und Nachgiebigkeit der Uebermacht entgegentreten, und die Kräfte auf eine günstigere Zeit versparen. Da dieser sein Schritt nirgends in der hl. Schrift getadelt wird, wer möchte sich getrauen, der Erste diesen Tadel auszusprechen? Daß es löblicher gewesen wäre, wenn er mit dem früheren Muthe an das Werk gegangen und im Vertrauen auf den Herrn dem Feinde entgegengetreten wäre, läßt sich allerdings nicht läugnen. — **11**) Daß Ezechias des Ausdruckes peccavi sich bedient, ist nach der orientalischen Redeweise zu beurtheilen, gemäß der man sich immer weit tiefer demüthigt, als nach dem Maße der Gerechtigkeit. Auch versteht sich von selbst, daß er mit diesem Ausdrucke nicht eine Schuld vor Gott, sondern nur eine Schuld vor den Menschen ausspricht. — **12**) d. h. 450,000 Gulden nach unserer Münze (180,000 Dollars.) — **13**) ungefähr derselbe Betrag wie der des Silbers. — **14**) Ezechias gab hin, was er hingeben konnte, und ging in dieser Nachgiebigkeit, wie es scheint, zu weit. Zu gleicher Zeit aber bereitete er sich zum Kampfe, weil einem mächtigen und erobernden Könige, wie Sennacherib, der überdieß ein Götzendiener, nicht zu trauen war; cf. II. Chron. 32, 2—8. — **15**) Was Ezechias befürchtet hatte, das geschah. Sennacherib sandte ein starkes Heer gen Jerusalem, ungeachtet Ezechias an der Geldforderung abgetragen hatte, was er konnte. — **16**) Dieser obere Teich lag an der südwestlichen Seite der Stadt, gegenüber der Burg Sion. — **17**) Tetros, der damals König von Aegypten gewesen zu sein scheint, war nach Herodots Bericht II. 141. ein elender Regent. — **18**) Durch diesen ungerechten und bei den Haaren herbeigezogenen Vorwurf will Sennacherib den Pöbel Juda's gegen Ezechias reizen. — **19**) Vermuthlich hatte Sennacherib einen israelitischen Priester zu gewinnen verstanden, der ihm Gutes vom Unternehmen gegen Juda weissagte. An falschen Propheten ist nirgends ein Mangel. — **20**) Die Rede dieser Gesandten war ganz geeignet, einen furchtsamen, feigen, von Vorurtheilen befangenen Pöbel aufzuhetzen und gegen Ezechias abgeneigt zu machen. — **21**) Arphad wird immer mit Emath genannt, ist daher dieser Stadt gegenüber am Orontes zu suchen Jerem. 49, 23.

Caput XIX.

1. Quae cum audisset Ezechias rex, scidit vestimenta sua, et opertus est sacco, ingressusque est domum Domini. 2. Et misit Eliacim praepositum domus, et Sobnam scribam, et senes de sacerdotibus opertos saccis, ad Isaiam prophetam filium Amos. 3. Qui dixerunt: Haec dicit Ezechias: Dies tribulationis, et increpationis, et blasphemiae dies iste: venerunt filii usque ad partum,[1] et vires non habet parturiens. 4. Si forte audiat Dominus Deus tuus universa verba Rabsacis, quem misit rex Assyriorum dominus suus, ut exprobaret Deum viventem, et argueret verbis, quae audivit Dominus Deus tuus: et fac orationem pro reliquiis, quae repertae sunt. 5. Venerunt ergo servi regis Ezechiae ad Isaiam. 6. Dixitque eis Isaias: Haec dicetis domino vestro: Haec dicit Dominus: Noli timere a facie sermonum, quos audisti, quibus blasphemaverunt pueri regis Assyriorum me. 7. Ecce, ego immittam ei spiritum, et audiet nuntium, et revertetur in terram suam, et dejiciam eum gladio in terra sua. 8. Reversus est ergo Rabsaces, et invenit regem Assyriorum expugnantem Lobnam: audierat enim quod recessisset de Lachis. 9. Cumque

audisset de Tharaca[2] rege Aethiopiae, dicentes: Eece, egressus est ut pugnet adversum te: et iret contra eum,[3] misit nuntios ad Ezechiam, dicens: 10. Haec dicite Ezechiae regi Juda: Non te seducat Deus tuus, in quo habes fiduciam: neque dicas: Non tradetur Jerusalem in manus regis Assyriorum. 11. Tu enim ipse audisti quae fecerunt reges Assyriorum universis terris, quo modo vastaverunt eas: num ergo solus poteris liberari? 12. Numquid liberaverunt dii gentium singulos, quos vastaverunt patres mei, Gozan videlicet,[4] et Haran, et Reseph,[5] et filios Eden,[6] qui erant in Thelassar? 13. Ubi est rex Emath, et rex Arphad, et rex civitatis Sepharvaim, Ana, et Ava? 14. Itaque cum accepisset Ezechias litteras de manu nuntiorum, et legisset eas, ascendit in domum Domini, et expandit eas coram Domino, 15. et oravit in conspectu ejus, dicens: Domine Deus Israel, qui sedes super cherubim, tu es Deus solus regum omnium terrae: tu fecisti caelum et terram. 16. Inclina aurem tuam, et audi: aperi Domine oculos tuos, et vide: audi omnia verba Sennacherib, qui misit ut exprobraret nobis Deum viventem. 17. Vere Domine dissipaverunt reges Assyriorum gentes, et terras omnium. 18. Et miserunt deos eorum in ignem: non enim erant dii, sed opera manuum hominum ex ligno et lapide, et perdiderunt eos. 19. Nunc igitur Domine Deus noster, salvos nos fac de manu ejus, ut sciant omnia regna terrae, quia tu es Dominus Deus solus. 20. Misit autem Isaias filius Amos ad Ezechiam, dicens: Haec dicit Dominus Deus Israel: Quae deprecatus es me super Sennacherib rege Assyriorum, audivi. 21. Iste est sermo,[7] quem locutus est Dominus de eo: Sprevit te, et subsannavit te virgo filia Sion: post tergum tuum caput movit, filia Jerusalem. 22. Cui exprobrasti, et quem blasphemasti? contra quem exaltasti vocem tuam, et elevasti in excelsum oculos tuos? contra sanctum Israel. 23. Per manum servorum tuorum exprobrasti Domino, et dixisti: In multitudine curruum meorum ascendi excelsa montium in summitate Libani, et succidi sublimes cedros ejus, et electas abietes illius. Et ingressus sum usque ad terminos ejus, et saltum Carmeli ejus[8] 24. ego succidi. Et bibi aquas alienas,[9] et siccavi vestigiis pedum meorum omnes aquas clausas.[10] 25. Numquid non audisti[11] quid ab initio fecerim? Ex diebus antiquis plasmavi illud, et nunc adduxi: eruntque in ruinam collium pugnantium civitates munitae. 26. Et qui sedent in eis, humiles manu, contremuerunt et confusi sunt, facti sunt velut foenum agri, et virens herba tectorum, quae arefacta est antequam veniret ad maturitatem. 27. Habitaculum tuum, et egressum tuum, et introitum tuum, et viam tuam ego praescivi,[12] et furorem tuum contra me. 28. Insanisti in me, et superbia tua ascendit in aures meas: ponam itaque circulum in naribus tuis,[13] et camum in labiis tuis, et reducam te in viam, per quam venisti. 29. Tibi autem Ezechia hoc erit signum:[14] Comede hoc anno quae sponte nascuntur: porro in tertio anno seminate et metite: plantate vineas, et comedite fructum earum. 30. Et quodcumque reliquum fuerit de domo Juda,[15] mittet radicem deorsum, et faciet fructum sursum. 31. De Jerusalem quippe egredientur[16] reliquiae, et quod salvetur de monte Sion: zelus Domini exercituum faciet hoc. 32. Quam ob rem haec dicit Dominus de rege Assyriorum: Non ingredietur urbem hanc, nec mittet in eam sagittam, nec occupabit eam clypeus, nec circumdabit eam munitio. 33. Per viam, qua venit, revertetur: et civitatem hanc non ingredietur, dicit Dominus. 34. Protegamque urbem hanc, et sal-

vabo eam propter me, et propter David servum meum. 35. Factum est igitur in nocte illa, venit Angelus Domini, et percussit in castris Assyriorum centum octoginta quinque millia.[17] Cumque diluculo surrexisset, vidit omnia corpora mortuorum: et recedens abiit, 36. et reversus est Sennacherib rex Assyriorum, et mansit in Ninive. 37. Cumque adoraret in templo Nesroch[18] deum suum, Adramelech et Sarasar filii ejus percusserunt eum gladio,[19] fugeruntque in terram Armeniorum, et regnavit Asarhaddon filius ejus pro eo.

1) d. h. wir glaubten in Kurzem der Trübsal los zu werden, nun hängen wir mitten drinnen. — **2**) Tharaka (Thearchon bei Strabo) war einer der größten Helden, der im Laufe seiner Siege bis nach Ceuta (dem heutigen Gibraltar gegenüber) vordrang. Es kann nicht ermittelt werden, ob derselbe auf Einladung des ägyptischen Königs oder aus eigenem Antrieb gegen Sennacherib anrückte. Gewiß aber ist, daß Gott diesen Feind zur Demüthigung des übermüthigen Sennacherib sandte, obwohl diese Demüthigung nur gering war im Vergleich zu jener, die alsbald nachfolgte. — **3**) Eben da er aufzubrechen sich anschickte, sandte er noch Abgeordnete zu Ezechias, um ihn zur Uebergabe Jerusalems zu bewegen. — **4**) Stadt und Landschaft am Flusse gleichen Namens zwischen dem Tigris und caspischen Meere. — **5**) Städte in Mesopotamien. — **6**) Provinz in Mesopotamien, im heutigen Diarbekir. — **7**) Diese Rede Gottes durch Isaias an Sennacherib gesprochen, erscheint im Kleide der erhabensten Poesie. Es sind Worte, die Felsen zu zermalmen und die Großen der Erde in den Staub zu beugen geeignet sind. — **8**) d. h. den Wald seines Gartens, כַּרְמֶל, d. h. die Menge seiner Fruchtbäume. — **9**) Hebr. „ich grub und trank fremdes Wasser." An fremden Orten Quellen graben und daraus trinken — ist ein Bild der Eroberung und Nutznießung fremder Länder. — **10**) יְאוֹרֵי מָצוֹר „alle Flüsse der Befestigung (Umzäunung)." Neuere Exegeten verstehen hier unter Mazor Aegypten. Die älteren verstehen Städte und Länder unter den Flüssen der Befestigung. — **11**) Hier beginnt die Antwort Gottes auf die Prahlerei Sennacheribs. Nach dem Hebr. heißt es: „Hast du nicht gehört, daß ich es aus der Ferne gethan, daß ich in den Tagen der Vorzeit es vorbereitet und es habe kommen lassen, daß du feste Städte zerstörtest zu wüsten Haufen?" cf. Is. 17, 1; 18, 1; 19, 1; 20, 4; 29, 1. — **12**) Hebr. „ich kannte es," d. h. ich wußte schon, wie weit ich deine Macht wurde geben und das Ende derselben eintreten lassen. — **13**) d. h. ich will es dir machen gleich einem Büffelochsen, und einen Ring in die Nase stecken; gleich einem unbändigen Pferde und ein Gebiß anlegen. — **14**) „Dir aber, o Ezechias wird dieses Wunderzeichen zu Theil werden: Für das erste Jahr wird hinreichen, was du findest; im zweiten, einem Sabbatjahr wirst du essen, was von selbst wächst; im dritten Jahre werdet ihr säen und ernten." In der That eines der größten Wunderzeichen! Die hebr. Worte סְפִיחַ und שְׁחִישׁ bedeuten Nachwuchs ohne Aussaat im ersten und im zweiten Jahre. Nach Tostatus, Cajetanus und Torniell ist das erste Jahr, von dem hier der Prophet spricht, jenes, in welchem Sennacherib gegen Aegypten zog, und das dritte jenes, wo er vor Jerusalem die wunderbare Niederlage erlitt. Allein nach Josephus Flavius Antiq. X. 1. und Herodot II. 141. kam Sennacherib nur Einmal gegen Jerusalem, und zwar nachdem er drei Jahre in Aegypten große Verheerungen angerichtet hatte. Dafür auch der Ausdruck: illa nocte v. 35. — **15**) d. h. die Generation wird nicht nur fortbestehen, sondern auch sich bedeutend vermehren. — **16**) d. h. von Jerusalem geht der Segen aus, weil dieses die Stätte des Heiles, die der Herr erwählt hat. — **17**) Ob der Engel unmittelbar durch den Arm seiner Macht oder durch die Pest, oder wie Andere glauben, durch den giftigen Samum diese gewaltige Niederlage im Lager der Assyrer angerichtet habe, ist wohl unnütz erforschen zu wollen. — **18**) Darunter ist wohl nur der Bel, Jupiter Belus, der Hauptgott der Assyrer zu verstehen. — **19**) Einige setzen die Ermordung in das Jahr 711, Andere auf 699 vor Chr. (Da es gerade in dieser Partie der Königsgeschichte sehr große chronologische Differenzen mit der Profangeschichte gibt, so erlaubt sich H. einen kleinen Exkurs hierüber nach den Entdeckungen der Assyriologen, wie sie in den einschlägigen Schriften von P. Hummelauer und Dr. Reteler wiedergegeben sind, deren Erscheinen der sel. Verfasser leider nicht mehr erlebte. Zugleich diene das Folgende als eine Probe, wie die ächte Wissenschaft nur zur Bestätigung der Wahrheit beitragt; nebenbei auch als Correctur mehrerer folgenden Bücher. Zuerst sei bemerkt, daß das System unseres Verfassers durchgehends um zwei Jahre höher ist und stets in () bemerkt wird. — Die assyrischen Könige von der Zeit des Ezechias an waren: 1) Salmanassar V. 727–721, Sohn Teglathphalassars II. Er eroberte Samaria und führte die 10 Stämme gefangen. 2) Sargon 721–705, seit 709 auch König von Babylon. Er wird von Vielen als Eine Person mit Salmanassar betrachtet. Er führte besonders Kriege im Norden und Osten, in Armenien und Medien; besiegte wiederholt Merodach-Baladan I. und II. von Babylon und eroberte

tadt. Er baute in wenigen Jahren 711–705 Stadt und Palast von Dur-Sargon (heute
orsabad), das würdig neben Ninive und Babylon stand. 3) Sennacherib 705–680 machte
große Feldzüge, den ersten und letzten wieder gegen Babylon, wo er 681 seinen dritten Sohn
arbaddon als Vicekönig einsetzte, dafür aber aus Eifersucht von seinen zwei andern Söhnen
mordet wurde. Hier handelt es sich zunächst um den Feldzug „im 14. Jahre des Königs
zechias" 725 (7)–697 (9), welches das Jahr 712 (4) sein muß. Diesen Feldzug sowie die
rankheit des Ezechias erzählt uns IV. 18, 13–20, 19, und fast wörtlich Is. c. 36–39, wornach
ir uns auch nach Kanlen den Isaias als Original denken müßen. Die assyrischen Tafeln
eisen nach, daß der genannte Zug 701 stattfand, was P. H. so erklärt: „Wir halten somit das
4. Jahr als Datum der Krankheit des Ezechias aufrecht. Den Zug Sennacheribs gegen
uda verweisen wir unbedingt in's 26. Jahr des Ezechias. Eine Fälschung des bibl. Datums
rauchen wir deßhalb nicht anzunehmen, sondern bloß eine zufällige Störung der ursprünglichen
eihenfolge der Capitel, welche das Datum von der ihm zugehörigen Thatsache weg- und zu
ner ihm fernestehenden hinrückte. Wir hätten uns den ursprünglichen Verlauf des biblischen
erichtes etwa so zu denken: Im 14. Jahre seiner Regierung erkrankte Ezechias . . . und der
önig von Babylon schickte Gesandte an ihn . . . Um jene Zeit zog Sennacherib herauf wider
lle festen Städte Juda's u. s. w. — Sennacherib führte nach der erlittenen Niederlage noch
roße und glückliche Kriege." 4) Sein Sohn Asarhaddon 680–667 unternahm die Unter-
chung Arabiens und drang in Medien weiter vor als alle seine Vorgänger. Zu seinem Palast-
an in Ninive steuerten 22 unterjochte Könige bei, auch Manasses von Juda; jedoch wählte er
päter Babylon zu seinem Lieblingsplatze, weßhalb 677 Manasses nicht nach Ninive, sondern
ach Babylon gefangen geführt wurde II. Chron. 33. 11. Gegen Ende seines Lebens konnte
r sich sogar „König von Aegypten und Aethiopien" nennen; cf. Is. 19; Nahum 3. — 5) Unter
einem Sohne Assurbanipal-Saosduchin 667–626 wurde Lydien zinsbar und Aelam eine
ssyrische Provinz; cf. Ezech. 31. Unter 6) Assuredilel-Chiniladan 626–606 wuchs das
Reich der Meder und Neubabylonien empor; ihrer vereinten Kraft erlag das Reich. Ninive
urde zerstört; „wie ist zur Oede geworden die herrliche Stadt, zum Lager wilder Thiere!"
Sophon. 2, 15. — Während dieser Zeit regirten in Medien mit der Hauptstadt Ekbatana
olgende Könige: 1) Dejoces (auch Arbaces-Arphaxad genannt) 714–658; 2) Phraortes
58–633; 3) Kyaxares 633–593; 4) Astyages 593–558, unter welchem das medische
Reich durch Cyrus mit Persien vereinigt wurde. — Wir begegnen diesen Herrschern an
erschiedenen Stellen wieder; besonders in den Büchern Tobias und Judith, weßhalb sie hier
übersichtlich zusammengestellt wurden. H.)

Caput XX.

1. In diebus illis[1] aegrotavit Ezechias usque ad mortem: et venit ad
eum Isaias filius Amos, propheta, dixitque ei: Haec dicit Dominus
Deus: Praecipe domui tuae:[2] morieris enim tu, et non vives. 2. Qui
convertit faciem suam ad parietem, et oravit Dominum, dicens:
3. Obsecro Domine, memento quaeso quomodo ambulaverim coram te
in veritate, et in corde perfecto, et quod placitum est coram te, fecerim.
Flevit itaque Ezechias fletu magno.[3] 4. Et antequam egrederetur
Isaias mediam partem atrii, factus est sermo Domini ad eum, dicens:
5. Revertere, et dic Ezechiae duci populi mei: Haec dicit Dominus
Deus David patris tui: Audivi orationem tuam, et vidi lacrymas tuas:
et ecce sanavi te, die tertio ascendes templum Domini. 6. Et addam
diebus tuis quindecim annos: sed et de manu regis Assyriorum liberabo
te, et civitatem hanc, et protegam urbem istam propter me, et propter
David servum meum. 7. Dixitque Isaias: Afferte massam ficorum.[4]
Quam cum attulissent, et posuissent super ulcus ejus, curatus est.
8. Dixerat autem Ezechias ad Isaiam: Quod erit signum, quia Dominus
me sanabit, et quia ascensurus sum die tertia templum Domini?
9. Cui ait Isaias: Hoc erit signum a Domino, quod facturus sit Dominus
sermonem, quem locutus est: Vis ut ascendat umbra decem lineis,[5] an

ut revertatur totidem gradibus? 10. Et ait Ezechias: Facile est umbram crescere decem lineis: nec hoc volo ut fiat, sed ut revertatu retrorsum decem gradibus. 11. Invocavit itaque Isaias propheta Dominum, et reduxit umbram per lineas,[6] quibus jam descenderat i horologio Achaz,[7] retrorsum decem gradibus. 12. In tempore illo misi Berodach Baladan,[8] filius Baladan, rex Babyloniorum litteras et muner ad Ezechiam: audierat enim quod aegrotasset Ezechias. 13. Laetatu est autem in adventu eorum Ezechias,[9] et ostendit eis domum aroma tum,[10] et aurum et argentum, et pigmenta varia, unguenta quoque, domum vasorum suorum, et omnia quae habere poterat in thesauri suis. Non fuit quod non monstraret eis Ezechias in domo sua, et i omni potestate sua. 14. Venit autem Isaias propheta ad regem Ezechiam, dixitque ei: Quid dixerunt viri isti? aut unde venerunt a te? Cui ait Ezechias: De terra longinqua venerunt ad me, de Babylon 15. At ille respondit: Quid viderunt in domo tua? Ait Ezechias Omnia quaecumque sunt in domo mea, viderant: nihil est quod no monstraverim eis in thesauris meis. 16. Dixit itaque Isaias Ezechiae Audi sermonem Domini: 17. Ecce viri venient, et auferentur omni quae sunt in domo tua, et quae condiderunt patres tui usque in dien hanc, in Babylonem:[11] non remanebit quidquam, ait Dominus. 18. Sc et de filiis tuis qui egredientur ex te, quos generabis, tollentur, et erun eunuchi in palatio regis Babylonis. 19. Dixit Ezechias ad Isaian Bonus sermo Domini, quem locutus es: sit pax et veritas in diebus mei 20. Reliqua autem sermonum Ezechiae, et omnis fortitudo ejus, quomodo fecerit piscinam, et aquaeductum,[12] et introduxerit aquas civitatem, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regu Juda? 21. Dormivitque Ezechias cum patribus suis, et regnav Manasses filius ejus pro eo.

1) Was hier erzählt wird, geschah um die Zeit des Einfalles Sennacheribs, wie sich dieß a dem Umstande ergibt, daß Ezechias damals 15 Jahre Lebensfrist erhielt, seine Regierung al im Ganzen 29 Jahre dauerte 18, 13. — 2) d. h. „gib deine letzten Befehle," oder, wie Tere glaubt: „bestimme deinen Nachfolger, da dir selber noch kein Sohn geboren ist." Manass sein wirklicher Nachfolger, war damals noch nicht geboren 21, 1. — 3) Nach Hieronym trauerte Ezechias aus keiner andern Ursache, als weil ihm damals noch kein Sohn geboren w somit die salomonische Geschlechtslinie Davids, aus welcher der Messias hervorgehen sollte, bä aussterben müssen. — 4) d. h. einen Feigenkuchen; denn die Feigen haben die Eigenschaft, Entzündungen zu mildern und die Geschwulst zu zertheilen. Hier aber sollten sie dienen, d Glauben des Ezechias nachzuhelfen und ein Wunder zu wirken. — 5) Einige glauben, m darfe hier nicht die Sonnenuhren im Auge haben, wie wir sie gegenwärtig besitzen, die erst dur Anarimander und Anarimenes erfunden worden sein sollen Plin. hist. nat. II. 76; wahrsche lich sei nur von dem einfachen Schatten die Rede, welchen irgend ein Gegenstand oder die Reste selber auf gewisse Stufen oder Treppen, je nach den Stunden der Sonnenhöhe, fallen ließ; s. 11. — 6) Dieß war dasselbe Wunder, wie jenes des Stillstandes der Sonne (oder vielmehr der Erde) unter Josue 10, 13. Ob das Wunder an der Sonne als der Ursache gew worden oder nur an dem Schatten als der Wirkung, dieß zu erörtern, liegt nicht in den Kräft des beschränkten Menschen. Genug, daß es ein Wunder war. Vatablus, Arias Montanus, Sanchez sind für Letzteres, die hl. Väter für Ersteres; cf. Is. 38, 8; Eccli. 48, 23. — 7) מַעֲלוֹת „an den Graden (an den Treppen) des Achaz;" ἐν τοῖς ἀναβαθμοῖς. Der Chaldäer, Symmachus, Hieronymus und die Rabbinen verstehen darunter einen eigentlichen Sonnenzeig. — 8) Bei Is. 39, 1 heißt er: „Merodach — Baladan;" „Mardokempadus" bei Ptolemäus. Er war ein Sohn Baladans (Nabonassars nach Ptolemäus Almagest. III. 8.) Nach Bero (Euseb. Chronic. Vers. arm. T. I. p. 42.) war Merodach-Baladan ein von Assyrien ab fallener Vicekönig. Nach II. Chron. 32, 31 sandte er, um nähere Nachrichten über das geschehe Wunder einzuziehen. — 9) Diese Gesandtschaft war allerdings keine kleine Ehre für Ezechi

n er hätte sich nicht dadurch blenden und zur Eitelkeit verführen lassen sollen, wie er es leider an und dafür so hart büßen mußte. Welch ein wahres Wort: „Wer steht, sehe zu, daß er t falle!" — **10**) בֵּית־נְכֹתֹה, welches Wort der Chaldäer, Syrer, Araber mit „Schatz-mer;" Aquila aber und Symmachus gleich der Vulgata mit „Haus der Gewürze" geben. LXX behalten den Namen der Ursprache. — **11**) Diese Weissagung ging im J. 606, als buchodonosor nach Jerusalem kam, genau in Erfüllung. Sie ist aber um so auffallender, zur Zeit des Ezechias das babylonische Reich ganz unbedeutend war und nicht von Ferne en ließ, daß es in Zeit von hundert Jahren eine welterobernde Monarchie werden sollte; Chron. 33, 11. — **12**) Ezechias leitete das Wasser der Quelle Gihon, für welches Salomon n Teich, den „oberen Teich" nämlich, hatte anlegen lassen, um von da die königlichen Gärten bewässern, in einen tieferen Teich ab, den er graben ließ, und baute von diesem Teiche aus unterirdische, durch Felsen gehende Wasserleitung, die das Wasser in die Stadt führte. Es r dieß ein großartiger Bau, der seiner Regierung eine große Ehre machte Eccli. 48, 19; v. Jos. Antiq. VI. 6. Selbst Tacitus redet von diesem Bau: Fons perennis aquæ, cavati terra montes et piscinæ cisternæque servandis imbribus. Præviderant conditores ex ersitate morum crebra bella, inde cuncta quamvis adversus longum obsidium.

Caput XXI.

1. Duodecim annorum erat Manasses[1] cum regnare coepisset, et inquaginta quinque annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus aphsiba. 2. Fecitque malum in conspectu Domini, juxta idola ntium, quas delevit Dominus a facie filiorum Israel. 3. Conversusque t, et aedificavit excelsa, quae dissipaverat Ezechias pater ejus: et erexit as Baal,[2] et fecit lucos sicut fecerat Achab rex Israel, et adoravit nnem militiam caeli, et coluit eam. 4. Extruxitque aras[3] in domo omini, de qua dixit Dominus: In Jerusalem ponam nomen meum. Et extruxit altaria universae militiae caeli in duobus atriis templi omini. 6. Et traduxit filium suum per ignem:[4] et ariolatus est, et bservavit auguria, et fecit pythones, et aruspices multiplicavit, ut ceret malum coram Domino, et irritaret eum. 7. Posuit quoque lolum luci,[5] quem fecerat in templo Domini, super quod locutus est ominus ad David, et ad Salomonem filium ejus: In templo hoc, et in erusalem, quam elegi de cunctis tribubus Israel, ponam nomen meum sempiternum. 8. Et ultra non faciam commoveri pedem Israel de erra, quam dedi patribus eorum: si tamen custodierint opera omnia uae praecepi eis, et universam legem, quam mandavit eis servus meus loyses. 9. Illi vero non audierunt: sed seducti sunt a Manasse, ut icerent malum super gentes, quas contrivit Dominus a facie filiorum srael. 10. Locutusque est Dominus in manu servorum suorum Prophetarum,[6] dicens: 11. Quia fecit Manasses rex Juda abominationes stas pessimas, super omnia quae fecerunt Amorrhaei ante eum, et peccare fecit etiam Judam in immunditiis suis:[7] 12. propterea haec licit Dominus Deus Israel: Ecce ego inducam mala super Jerusalem et Judam: ut quicumque audierit, tinniant ambae aures ejus.[8] 13. Et extendam super Jerusalem funiculum Samariae, et pondus domus Achab:[9] et delebo Jerusalem, sicut deleri solent tabulae,[10] et delens vertam,[11] et ducam crebrius stylum super faciem ejus.[12] 14. Dimittam vero reliquias hereditatis meae, et tradam eas in manus inimicorum ejus: eruntque in vastitatem, et in rapinam cunctis adversariis suis:

15. eo quod fecerint malum coram me, et perseveraverint irritantes m
ex die qua egressi sunt patres eorum ex Aegypto, usque ad hanc die
16. Insuper et sanguinem innoxium fudit Manasses[13] multum nim
donec impleret Jerusalem usque ad os: absque peccatis suis, quib
peccare fecit Judam, ut faceret malum coram Domino. 17. Reliq
autem sermonum Manasse,[14] et universa quae fecit, et peccatum ej
quod peccavit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dieru
regum Juda? 18. Dormivitque Manasses cum patribus suis, et sepult
est in horto domus suae, in horto Oza:[15] et regnavit Amon[16] filius ej
pro eo. 19. Viginti duorum annorum erat Amon cum regna
coepisset: duobus quoque annis regnavit in Jerusalem; nomen mat
ejus Messalemeth filia Harus de Jeteba. 20. Fecitque malum
conspectu Domini, sicut fecerat Manasses pater ejus.[17] 21. Et ambula
in omni via, per quam ambulaverat pater ejus: servivitque immundit
quibus servierat pater ejus, et adoravit eas, 22. et dereliquit Domin
Deum patrum suorum, et non ambulavit in via Domini. 23. Teten
runtque ei insidias servi sui, et interfecerunt regem in domo s
24. Percussit autem populus terrae omnes, qui conjuraverant con
regem Amon: et constituerunt sibi regem Josiam filium ejus pro
25. Reliqua autem sermonum Amon quae fecit, nonne haec scri
sunt in Libro sermonum dierum regum Juda? 26. Sepelieruntque e
in sepulchro suo, in horto Oza: et regnavit Josias filius ejus pro eo.

1) ſ. C. 14. — Zu V. 1–18 ſ. II. Chron. 33, 1–20. — **2)** *καὶ ἀνέστησε θυσιαστήριο* Βααλ. — **3)** *καὶ ᾠκοδόμησε θυσιαστήριον.* Ebenſo haben ſie den Singular V. 5. — **4)** *διῆγε τοὺς υἱοὺς αὐτοῦ ἐν πυρί* cf. 16, 3. — **5)** פֶּסֶל הָאֲשֵׁרָה; *τὸ γλυπτὸν τοῦ ἄλ* worunter ohne Zweifel ein Phallus zu verſtehen; nach Dereſer, Allioli u. A. die Aſtarte (Ver — **6)** Es traten zu dieſer Zeit als Propheten auf — Oſee, Amos, Joel, Nahum, Jonas, Ab beſonders aber Iſaias. — **7)** בְּגִלּוּלָיו „in ſeinen Miſtgötzen;" ſ. 17, 12. — **8)** I. Reg. 3 — **9)** Hebr. „die Meßſchnur Samarias und das Senkblei des Hauſes Achab." Der Sinn Figur iſt: Ich will es Jeruſalem machen, wie Samaria und der Familie Achab. — **10)** „wie man eine Schüſſel auszuwiſchen pflegt;" *καθὼς ἀπαλείφεται ὁ ἀλαβαστρος ἀπαλειφό* — **11)** „ich will ſie auswiſchen und umkehren." Das Bild iſt von den Geſchirren genon die man erſt auswiſcht, dann umgekehrt ſtellt. *καὶ καταστρέφεται ἐπὶ πρόσωπον αὐτοῦ.* — **12)** im Hebr. Die Vulgata wollte hier die Vorſtellung von der ausgelöſchten Schreibtafel weiter ausmalen. Das Ganze iſt ein Bild der gänzlichen Ausleerung und Entblößun ſtellen Königsſtadt Jeruſalem, welches Bild ſchauerliche Wahrheit wurde bei der Erob durch Nabuchodonoſor. — **13)** Nach Flavius Joſephus Antiq. X. 4. verging kein Ta dem er nicht einen Propheten oder Gerechten hinrichtete. Einer jüdiſchen Sage zufolge l den Propheten Iſaias in ſeinen alten Tagen durch eine hölzerne Sage hinrichten. Tertul de patient. c. 14; August. de civit. D. XVIII. 24; Theodoret. in IV. Reg. qu. — **14)** Die Geſchichte des Manaſſes iſt aus II. Chron. 33, 1–17 zu ergänzen, woraus tröſtl erſehen, daß der laſterhafte König ſich bekehrte und die gegebenen Aergerniſſe wieder gut m — **15)** Manaſſes hatte dieſen Garten wahrſcheinlich durch Ankauf an ſich gebracht. Die Kön gruft auf Sion war vermuthlich ſchon überfüllt und gewährte keinen Platz mehr. — **16)** 15. — Zu V. 18–26 ſ. II. Chron. 33, 21–24. — **17)** Er wuchs auf in Mitte der Abg und aller Unflatigkeit. Das Beiſpiel der Buße des Vaters machte keinen Eindruck mehr a verderbenes Herz.

Caput XXII.

Octo annorum erat Josias[1] cum regnare coepisset, triginta et uno
o regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Idida, filia Hadaia de
ecath. 2. Fecitque quod placitum erat coram Domino, et ambulavit
omnes vias David[2] patris sui: non declinavit ad dexteram, sive ad
stram. 3. Anno autem octavo decimo regis Josiae, misit rex Saphan
m Aslia, filii Messulam scribam templi Domini,[3] dicens ei:
Vade ad Helciam sacerdotem magnum, ut confletur pecunia, quae
a est in templum Domini, quam collegerunt janitores templi a
ulo, 5. deturque fabris per praepositos domus Domini: qui et
ribuant eam his qui operantur in templo Domini, ad instauranda
atecta templi: 6. tignariis videlicet et caementariis, et iis, qui
rrupta componunt: et ut emantur ligna, et lapides de lapicidinis ad
aurandum templum Domini. 7. Verumtamen non supputetur eis
entum[4] quod accipiunt, sed in potestate habeant, et in fide. 8. Dixit
em Helcias pontifex ad Saphan scribam: Librum Legis reperi[5] in
no Domini: deditque Helcias volumen Saphan, qui et legit illud.
Venit quoque Saphan scriba ad regem, et renuntiavit ei quod
eceperat, et ait: Conflaverunt servi tui pecuniam, quae reperta est in
no Domini: et dederunt ut distribueretur fabris a praefectis operum
pli Domini. 10. Narravit quoque Saphan scriba regi, dicens:
rum dedit mihi Helcias sacerdos. Quem cum legisset Saphan
am rege, 11. et audisset rex verba Libri Legis Domini,[6] scidit
timenta sua. 12. Et praecepit Helciae sacerdoti, et Ahicam filio
han, et Achobor filio Micha, et Saphan scribae, et Asaiae servo regis,
ens: 13. Ite et consulite Dominum super me, et super populo, et
er omni Juda, de verbis voluminis istius, quod inventum est: magna
m ira Domini succensa est contra nos: quia non audierunt patres
tri verba Libri hujus, ut facerent omne quod scriptum est nobis.
Ierunt itaque Helcias sacerdos, et Ahicam, et Achobor, et Saphan, et
ia ad Holdam prophetidem, uxorem Sellum filii Thecuae, filii Araas
todis vestium, quae habitabat in Jerusalem in Secunda:[7] locutique
t ad eam. 15. Et illa respondit eis: Haec dicit Dominus Deus
ael: Dicite viro, qui misit vos ad me: 16. Haec dicit Dominus:
ce, ego adducam mala super locum istum, et super habitatores ejus,
nia verba Legis quae legit rex Juda: 17. quia dereliquerunt me, et
rificaverunt diis alienis, irritantes me in cunctis operibus manuum
rum: et succendetur indignatio mea in loco hoc, et non extinguetur.
. Regi autem Juda, qui misit vos ut consuleretis Dominum, sic
etis: Haec dicit Dominus Deus Israel: Pro eo quod audisti verba
luminis, 19. et perterritum est cor tuum, et humiliatus es coram
mino, auditis sermonibus contra locum istum, et habitatores ejus,
od videlicet fierent in stuporem[8] et in maledictum: et scidisti
timenta tua, et flevisti coram me, et ego audivi, ait Dominus:
. idcirco colligam te ad patres tuos, et colligeris ad sepulchrum tuum
pace, ut non videant oculi tui omnia mala quae inducturus sum
per locum istum.

1) s. C. 16. — Zu 22–23, 30 s. II. Chron. 34 u. 35. — 2) Nach l. c. 34, 3 fing er schon Knabe von acht Jahren „den Gott seines Vaters David zu suchen" an, d. h. er hatte als ld schon einen Eifer, Gott zu dienen, wie ein Mann, der ganz von Eifer beseelt ist. Er ist es,

dem schon vor 350 Jahren eine Weissagung vorausgegangen III. Reg. 13, 2. Was er glei
in der Jugend nach seiner Thronbesteigung für Vertilgung des Götterdienstes und für Wiede
herstellung der wahren Religion gethan, ist ausführlicher in II. Chron. 34. zu finden.
2) nach dem Hebr. „in den Tempel des Herrn." — 4) Josias nahm sich bei diesem ganz
Verfahren an seinem früheren Vorfahrer Joas ein Beispiel 12, 4-15. — 5) In II. Chron. 3
11 ist noch der Beisatz: per manum Moysi, woraus hervorgeht, daß dieses Gesetzbuch
Original-Handschrift des Moses war. Nach Rabbi Salomon hatte König Achaz Befehl gegeb
daß die Gesetzbücher verbrannt werden sollen; die Priester aber nahmen den von Mo
geschriebenen Pentateuch hinweg und verbargen ihn in einer Tempelmauer. Daselbst blieb
verborgen, bis die Maurer bei der durch Josias angeordneten Restauration ihn wieder fand.
Früher hatte derselbe in der Bundeslade gelegen Deut. 31. 26; Hebr. 9. 4; später aber be
Tempelbau bewahrte man ihn an einer andern Stelle III. Reg. 8. 9. Nach Flavius Josep
fand man ihn in der Schatzkammer, wo er allerdings unter der Masse der aufgehäuften Sch
une Altertumer wie begraben sich befinden konnte. Allioli bemerkt hier: „Daß Gottes Ge
in Abschriften wenigstens unter einigen Gutgesinnten verbreitet war, ist wahrscheinlich. W
aber selbst der König keine Abschrift hatte, obwohl er sie haben sollte Deut. 17. 18, so wird d
bei der Erziehung, die er von seinem Vater erhalten konnte, und überdauvr bei der Hoferzieh
nicht auffallen." — 6) Nicht über das Buch selber, als wäre es etwas ganz Fremdes
Unbekanntes, sondern über die Stellen, welche Saphan verlas, entsetzte sich der König.
müssen also solche gewesen sein, von denen er bisher Nichts gewußt und die in den Fragmer
des Gesetzes, die ihm zu Gesicht gekommen waren, sich nicht vorfanden. Aus V. 13 geht her
daß es die Flüche gewesen, die Gott über sein Volk im Falle der Untreue und des Abfalles g
gesprochen Lev. c. 26; Deut. c. 28. Der Umstand, daß damals die Scythen in großen H
haufen bis nach Aegypten vordrangen und das chaldäisch-babylonische Reich riesenhaft em
stieg, trug sicher auch bei, die Furcht vor der Erfüllung der Drohungen Gottes im Herzen
frommen Königs zu vermehren. — 7) Darunter ist nach Hieronymus jene Stadt zu verste
die außerhalb der ersten Stadtmauer gegen Norden sich gebildet hatte, zu welcher man durch
Fischthor gelangte. Bekanntlich bildeten sich nach und nach drei Städte und drei Stadtmau
Der Chaldäer übersetzt „Haus der Lehre," Vatablus „Ort der zweiten Würde nach dem Tem
wo nämlich die Lehrer und Propheten, auch die Rechabiten wohnten. Die Prophetin Hu
die in diesem Theile der Stadt wohnte, genoß den Ruf einer eben so großen Heiligkeit, als
sicht und Weisheit. Unmöglich würde sich sonst der Hohepriester selber zu ihr begeben h
um die Rathschlüsse Gottes zu erforschen. Man betrachtete ihre Seele als einen lebend
Tempel Gottes und ihre Worte für Worte Gottes. Man wußte aus der Erfahrung, da
Herr mit ihr war, und was immer sie redete und anordnete, des Beifalles Gottes und
Segens sich zu erfreuen hatte. — 8) Hebr. „zur Verwüstung;" *εἰς ἀφανισμόν.*

Caput XXIII.

1. Et renuntiaverunt regi quod dixerat. Qui misit: et congre
sunt ad eum omnes senes Juda et Jerusalem. 2. Ascenditque
templum Domini, et omnes viri Juda, universique qui habitabat
Jerusalem cum eo sacerdotes et prophetae, et omnis populus a p
usque ad magnum: legitque cunctis audientibus omnia verba
foederis,[1] qui inventus est in domo Domini. 3. Stetitque rex s
gradum:[2] et foedus percussit coram Domino, ut ambularent
Dominum, et custodirent praecepta ejus, et testimonia, et ceremoni
omni corde, et in tota anima, et suscitarent verba foederis hujus,
scripta erant in libro illo: acquievitque populus pacto. 4. Et prae
rex Heleiae pontifici, et sacerdotibus secundi ordinis, et janitoribu
projicerent de templo Domini omnia vasa,[3] quae facta fuerant Ba
in luco, et universae militiae caeli: et combussit ea foris Jerusale
convalle Cedron, et tulit pulverem eorum in Bethel.[4] 5. Et de
aruspices,[5] quos posuerant reges Juda ad sacrificandum in excelsi
civitates Juda, et in circuitu Jerusalem: et eos, qui adolebant ince
Baal, et Soli, et Lunae, et duodecim signis,[6] et omni militiae

Et efferri fecit lucum de domo Domini foras Jerusalem in convalle
Iron, et combussit eum ibi, et redegit in pulverem, et projecit super
ulchra vulgi.[7] 7. Destruxit quoque aediculas effeminatorum,[8] quae
nt in domo Domini, pro quibus mulieres texebant quasi domunculas
i.[9] 8. Congregavitque omnes sacerdotes de civitatibus Juda: et
taminavit excelsa,[10] ubi sacrificabant sacerdotes de Gabaa usque
sabee: et destruxit aras portarum in introitu ostii Josue principis
itatis, quod erat ad sinistram portae civitatis. 9. Verumtamen non
endebant sacerdotes[11] excelsorum ad altare Domini in Jerusalem:
tantum comedebant azyma in medio fratrum suorum. 10. Contami-
vit quoque Topheth,[12] quod est in Convalle filii Ennom: ut nemo
nsecraret filium suum aut filiam per ignem, Moloch. 11. Abstulit
oque equos,[13] quos dederant reges Juda Soli, in introitu templi
mini juxta exedram Nathamelech eunuchi, qui erat in Pharurim:
rus autem Solis combussit igni.[14] 12. Altaria quoque, quae erant
er tecta coenaculi Achaz, quae fecerant reges Juda, et altaria quae
erat Manasses in duobus atriis templi Domini, destruxit rex: et
urrit inde,[15] et dispersit cinerem eorum in Torrentem Cedron.
Excelsa quoque, quae erant in Jerusalem ad dexteram partem
ntis offensionis,[16] quae aedificaverat Salomon rex Israel Astaroth
lo Sidoniorum, et Chamos offensioni Moab, et Melchom abominationi
orum Ammon, polluit rex. 14. Et contrivit statuas, et succidit lucos:
levitque loca eorum ossibus mortuorum. 15. Insuper et altare, quod
t in Bethel, et excelsum, quod fecerat Jeroboam filius Nabat, qui
ccare fecit Israel: et altare illud, et excelsum destruxit, atque combus-
, et comminuit in pulverem, succenditque etiam lucum. 16. Et
nversus Josias, vidit ibi sepulchra, quae erant in monte: misitque et
lit ossa de sepulchris, et combussit ea super altare, et polluit illud
xta verbum Domini,[17] quod locutus est vir Dei, qui praedixerat verba
ec. 17. Et ait: Quis est titulus ille, quem video? Responderuntque
cives urbis illius: Sepulchrum est hominis Dei, qui venit de Juda, et
aedixit verba haec, quae fecisti super altare Bethel. 18. Et ait:
imittite eum, nemo commoveat ossa ejus. Et intacta manserunt ossa
ius cum ossibus prophetae, qui venerat de Samaria. 19. Insuper et
nnia fana excelsorum, quae erant in civitatibus Samariae,[18] quae
cerant reges Israel ad irritandum Dominum, abstulit Josias: et fecit
s secundum omnia opera, quae fecerat in Bethel. 20. Et occidit
niversos sacerdotes excelsorum, qui erant ibi super altaria: et combussit
sa humana super ea: reversusque est in Jerusalem. 21. Et praecepit
nni populo, dicens: Facite Phase Domino Deo vestro, secundum quod
riptum est in libro foederis hujus. 22. Nec enim factum est Phase
le[19] a diebus judicum, qui judicaverunt Israel, et omnium dierum
egum Israel, et regum Juda, 23. sicut in octavo decimo anno regis
osiae factum est Phase istud Domino in Jerusalem. 24. Sed et
ythones,[20] et ariolos, et figuras idolorum,[21] et immunditias,[22] et abomi-
ationes,[23] quae fuerant in terra Juda et Jerusalem, abstulit Josias: ut
tatucret verba legis, quae scripta sunt in Libro, quem invenit Helcias
acerdos in templo Domini. 25. Similis illi non fuit[24] ante eum rex,
ui reverteretur ad Dominum in omni corde suo, et in tota anima sua,
t in universa virtute sua juxta omnem legem Moysi: neque post eum
urrexit similis illi. 26. Verumtamen non est aversus Dominus ab ira

furoris sui magni, quo iratus est furor ejus contra Judam: propter irritationes, quibus provocaverat[25] eum Manasses. 27. Dixit itaque Dominus: Etiam Judam auferam a facie mea, sicut abstuli Israel: et projiciam civitatem hanc, quam elegi Jerusalem, et domum, de qua dixi: Erit nomen meum ibi. 28. Reliqua autem sermonum Josiae, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro verborum dierum regum Juda? 29. In diebus ejus ascendit Pharao Nechao[26] rex Aegypti contra regem Assyriorum ad flumen Euphratem: et abiit Josias rex in occursum ejus: et occisus est in Mageddo,[27] cum vidisset eam. 30. Et portaverunt eum servi sui mortuum de Mageddo: et pertulerunt in Jerusalem, et sepelierunt eum in sepulchro suo. Tulitque populus terra Joachaz[28] filium Josiae: et unxerunt eum, et constituerunt eum regem pro patre suo. 31. Viginti trium annorum erat Joachaz cum regnare coepisset, et tribus mensibus regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Amital filia Jeremiae, de Lobna. 32. Et fecit malum coram Domino, juxta omnia quae fecerant patres ejus. 33. Vinxitque eum Pharao Nechao[29] in Rebla, quae est in terra Emath, ne regnaret in Jerusalem: et imposuit mulctam terrae, centum talentis argenti, et talento auri. 34. Regemque constituit Pharao Nechao Eliacim filium Josiae pro Josia patre ejus vertitque nomen ejus Joakim; porro Joachaz tulit, et duxit in Aegyptum et mortuus est ibi. 35. Argentum autem, et aurum dedit Joakim Pharaoni cum indixisset terrae per singulos, ut conferretur juxta praeceptum Pharaonis: et unumquemque juxta vires suas exegit, ta argentum quam aurum de populo terrae: ut daret Pharaoni Necha 36. Viginticinque annorum erat Joakim cum regnare coepisset: undecim annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Zebida fil Phadaia de Ruma. 37. Et fecit malum coram Domino juxta omn quae fecerant patres ejus.

1) Darunter sind vermutlich nur jene Abschnitte des Pentateuchs zu verstehen, wo v Bunde Gottes mit seinem Volke die Rede ist, und die Strafen des Bundesbuches enthalten sin besonders jene, welche nach der jetzigen Eintheilung die Capitel 29. 30. 31. 32 des Deutero mums ausmachen. Er ahmte hierin dem Josua 24, 1, dem Samuel I. Reg. 7, 3, dem Joja IV. Reg. 11, 17, dem Ezechias II. Chron. 29, 10 nach. — **2)** Hebr. „auf seinem erbärm Plage;" s. 11, 14. — **3)** Josias hatte zwar den Götzendienst bereits im Alter von 12 Jah abgeschafft II. Chron. 34, 3–7. allein die Gefäße, deren man sich beim Götzendienste bed hatte, aufbewahren lassen. Nun zu besserer Einsicht vom Gesetze gelangt, verhängte er a Deut. 7, 25 die gänzliche Vernichtung aller dieser Gefäße, die er im Thale Cedron, das d den Molochdienst ein Ort des Fluches geworden, vornehmen ließ III. Reg. 15, 13. — **4)** Z Bethel war durch den Kälberdienst ein Ort des Greuels und des Fluches. — **5)** כְּמָרִים „Götzenpriester." Das Wurzelwort כָּמַר heißt „versengt sein, traurig und finster sein." Persischen bedeutet es „den heiligen Gurtel der Feueranbeter," und ward auch zur Bezeichn der Magier gebraucht. — **6)** מַזָּלוֹת „Sterne, Planeten"—ohne Angabe einer Zahl. τοις μαζουρώθ. — **7)** als an einem Orte der Unreinigkeit. — **8)** „die Knabenbordelle," wo III. Reg. 14, 24. — **9)** hebr. „webten Gezelte für Ascherah," d. h. Gezelte zum Dienste der Unzucht. — **10)** durch Todtengebeine und Aeser. — **11)** Die Priester, die den Höhen geopfert hatten, schloß Josias vom Dienste im Tempel aus, wies ihnen jedoch i Unterhalt an, wie er gebrechlichen Priestern gereicht wurde nach Lev. 21, 17–22. — **12)** D hieß der Ort, wo das Bild des Moloch stand, dem die Kinder in die glühenden Arme gel wurden. Es ist zweifelhaft, ob der Name von תֹּף „Pauke" herzuleiten, welches Instrum während des Geschreies der gequälten Kinder angeschlagen wurde, oder von תּוּף „ausspe weil die frommen Gläubigen ausspieen vor diesem Orte der Greuel. — **13)** Die Pferde g im Orient als der Sonne geheiligte Thiere. Man weissagte daher aus dem Wiehern der Pf

ustini hist. l. I. c. 10. Herodoti lib. I. c. 189. — **14**) τὸ ἅρμα τοῦ ἡλίου κατέκαυσεν πυρί. eber die Sonnen-Wagen findet man ausführlichen Bericht bei Pausanius l. II. und Dio assius l. IV. — **15**) Hebr. „zertrümmerte sie" κατέσπασεν ἐκεῖθεν. — **16**) Der Name מַשְׁחִית „Verderben, Aegerniß" ist eine Verkehrung des Wortes מִשְׁחָה „Salbung," welcher Name dem Oelberge eignet III. Reg. 11, 7. Die Orientalen lieben dergleichen Wortspiele. — **7**) III. Reg. 13, 2. — **18**) Da gegenwärtig das assyrische Reich in Trümmer ging, somit ie Verwaltung der Provinzial-Regierung in diesem Gebiete sehr fahrlässig betrieben oder ganz ufgegeben worden war, so hatte Josias freie Hand, zu eifern für die Sache des Herrn. Er haltete als rechtmäßiger, von Gott gesetzter König von ganz Juda und Israel. — **19**) So ierlich auch das Osterfest unter Ezechias II. Chron. 30. gehalten worden, so glich es doch nicht iesem, welches ganz genau nach Gesetzes-Vorschrift gefeiert wurde. — **20**) אֹבוֹת „Todten-eschwörer;" τοὺς θελητάς. — **21**) תְּרָפִים „Hausgötzen;" Gen. 31, 19. — **22**) Hebr. „Mist-ötzen;" τὰ εἴδωλα. — **23**) שִׁקֻּצִים „Scheusale," d. h. Alles, was unrein ist. — **24**) Dieser lusdruck ist wörtlich zu nehmen in Betreff des Eifers für die Ehre der wahren Religion; igürlich in Betreff der Gesammtverdienste, da die Könige David und Ezechias nicht weniger erdienstvoll waren. — **25**) Das Verderben, das zur Zeit des Manasses überhand genommen, virkte in Geheim noch fort, und die Propheten können sich nicht genug ereifern über das noch ortberrschende Verderben. Wenn man auch äußerlich aus Furcht vor dem Könige die Larve er Religion zur Schau trug, das Innere blieb den Götzen der Zeit vollkommen zugethan. — **26**) Dieser Nekao (Νεκώς bei Herodot), berühmt durch sein Unternehmen, das Mittelmeer mit em rothen Meere durch einen Canal zu verbinden, wollte sich Asien unterwerfen, und unternahm theils zur See, theils zu Lande die Küste des Mittelmeeres entlang einen Zug gegen Syrien, war auch bereits bis Acco gekommen, von da er Gesandte an Josias abordnete, um ihm zu melden, daß er von ihm Nichts zu befürchten hätte. Josias traute seinem Worte nicht und zog mit seinen Heeren gegen ihn, welches Unternehmen ihm selbst das Leben und dem Reiche Juda die Unabhängigkeit kostete II. Chron. 35, 20; cf. Herodoti l. II. c. 159. Das Lob des Josias, dieses wahren und erhabenen Vorbildes Jesu Christi, findet man bei Eccli. 49, 1–6. — **27**) In Mageddo auf der Ebne Esdrelon ward er verwundet, zu Jerusalem aber starb er. — **28**) s. C. 17.—Zu V. 30–32 s. II. Chron. 36, 1–4. Er war des Josias vierter Sohn. Die Ursache, warum das Volk gerade ihn zum Könige wählte, ist nicht bekannt. Jerem. 22, 11 wird er „Sellum" genannt. — **29**) Da er Ezech. 19, 3 einem räuberischen Löwen verglichen wird, so scheint es, er habe dem Nekao bei seiner Rückkehr von Babylon Nachstellungen bereitet.

Caput XXIV.

1. In diebus ejus ascendit Nabuchodonosor rex Babylonis, et factus est ei Joakim[1] servus tribus annis: et rursum rebellavit contra eum. 2. Immisitque ei Dominus latrunculos Chaldaeorum, et latrunculos Syriae, et latrunculos Moab, et latrunculos filiorum Ammón: et immisit eos in Judam, ut disperderent eum, juxta verbum Domini, quod locutus fuerat per servos suos prophetas.[2] 3. Factum est autem hoc per verbum Domini contra Judam, ut auferret eum coram se propter peccata Manasse universa quae fecit, 4. et propter sanguinem innoxium, quem effudit, et implevit Jerusalem cruore innocentium: et ob hanc rem noluit Dominus propitiari. 5. Reliqua autem sermonum Joakim, et universa quae fecit, nonne haec scripta sunt in Libro sermonum dierum regum Juda? Et dormivit Joakim cum patribus suis:[3] 6. et regnavit Joachin[4] filius ejus pro eo. 7. Et ultra non addidit rex Aegypti, ut egrederetur de terra sua: tulerat enim rex Babylonis a rivo Aegypti usque ad fluvium Euphraten, omnia quae fuerant regis Aegypti. 8. Decem et octo annorum[5] erat Joachin cum regnare coepisset, et tribus mensibus regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Nohesta filia Elnathan de Jeru-

salem. 9. Et fecit malum coram Domino, juxta omnia quae fecerat pater ejus. 10. In tempore illo ascenderunt servi Nabuchodonosor[6] regis Babylonis in Jerusalem, et circumdata est urbs munitionibus. 11. Venitque Nabuchodonosor rex Babylonis ad civitatem cum servis suis ut oppugnarent eam. 12. Egressusque est Joachin rex Juda ad regem Babylonis, ipse et mater ejus, et servi ejus, et principes ejus, et eunuchi ejus: et suscepit eum rex Babylonis anno octavo regni sui. 13. Et protulit inde omnes thesauros domus Domini, et thesauros domus regiae:[7] et concidit universa vasa aurea, quae fecerat Salomon rex Israel in templo Domini juxta verbum Domini. 14. Et transtulit omnem Jerusalem, et universos principes, et omnes fortes exercitus, decem millia, in captivitatem: et omnem artificem et clusorem:[8] nihilque relictum est, exceptis pauperibus populi terrae. 15. Transtulit quoque Joachin in Babylonem, et matrem regis, et uxores regis, et eunuchos ejus: et judices terrae duxit in captivitatem de Jerusalem in Babylonem. 16. Et omnes viros robustos, septem millia, et artifices, et clusores mille, omnes viros fortes et bellatores: duxitque eos rex Babylonis captivos in Babylonem. 17. Et constituit Mathaniam patruum ejus pro eo: imposuitque nomen ei Sedeciam.[9] 18. Vigesimum et primum annum aetatis habebat Sedecias cum regnare coepisset, et undecim annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus erat Amital, filia Jeremiae de Lobna. 19. Et fecit malum coram Domino, juxta omnia quae fecerat Joakim. 20. Irascebatur enim Dominus contra Judam,[10] donec projiceret eos a facie sua: recessitque Sedecias a rege Babylonis.

1) s. C. 18. — Pharao Nekao führte mit Glück v. J. 610–606 Krieg gegen Nabuchodonosor (Nebukadnezar). In diesem Jahre aber ward er bei Carchemisch am Euphrat geschlagen und verlor damit alles Eroberte von Aegyptens Grenze bis zu diesem Flusse. Der Sieger erschien vor Jerusalem, nahm die Stadt ein und führte den König Joakim sammt den Prinzen und andern Vornehmen nach Babylon. Aus der Haft entlassen und auf seinen Thron wieder eingesetzt bezahlte er an seinen Oberherrn drei Jahre lang Tribut. Dieser Pflicht überdrüssig lehnte er sich im Vertrauen auf Aegyptens Beistand gegen Nabuchodonosor auf, der sich einstweilen begnügte, Streifparteien in Juda einrücken zu lassen, weil er seine Hauptmacht gegen andere Feinde zu stellen hatte. — **2**) Man kann die Aussprüche des Herrn finden 22, 18; Is. 21, 17; Jer. 20, 4; 22, 13. — **3**) Nach Jer. 22, 19 und Flavius Josephus Antiq. X. 6. wurde er von den Chaldäern zu Jerusalem getödtet und sein Leichnam vor die Stadt hinausgeworfen, wo er eine Beute der Raubvögel ward. Dieß geschah im J. 599 v. Chr. Geb. — **4**) s. C. 19. — Zu V. 6–16 s. II. Chron. 36, 9. Jeremias hatte 36, 30 zwar geweissagt keiner der Söhne Joakims würde den Thron behaupten; allein wenn auch Joachin (Jechonias denselben bestieg, so geschah es doch nur auf drei Monate, was für Nichts zu rechnen. Auch war er noch sehr jung, regierte also nicht selbstständig II. Chron. 36, 9. — **5**) Nach II. Chron. 36, 9 war er nur acht Jahre alt. Allein da in letzterer Stelle mehrere Codices auch „achtzehn" lesen und von ihm gesagt wird, er habe Böses gethan, so ist mehr Grund der Wahrscheinlichkeit für das Alter von 18 Jahren. — **6**) Der Oberherr wollte nicht leiden, daß der Sohn desjenigen herrsche, der sich gegen ihn aufgelehnt hatte und ließ daher seine Kriegsschaaren gegen ihn losrücken, bis er selbst kam und der Herrschaft desselben ein Ende machte. — **7**) Genaue Erfüllung dessen, was Gott dem Ezechias 20, 17 hatte ankünden lassen. — **8**) Hebr. „alle Schmiede und Schlosser." Die Absicht dieser Abführung war, damit keine Waffen ferner im Lande könnte angefertigt werden. — **9**) s. C. 20. — Zu V. 17 ꝛc. s. II. Chron. 36, 10. etc. — **10**) Der Sittenzustand verschlimmerte sich sehr unter Sedekias, so daß die Priester selbst den Tempel durch heidnische Laster entweihten II. Chron. 36, 14. Zur Strafe für die Nation ließ es Gott daher zu, daß Sedekias gegen Nabukadnezar ein Bündniß mit Pharao schloß und dadurch Anlaß zur gänzlichen Zerstörung der Herrschaft Juda's und Jerusalems gab Ezech. 17, 15.

Caput XXV.

1. Factum est autem anno nono regni ejus,[1] mense decimo,[2] decima die
ıensis, venit Nabuchodonosor rex Babylonis, ipse et omnis exercitus ejus
ı Jerusalem, et circumdederunt eam: et extruxerunt in circuitu ejus
ıunitiones. 2. Et clausa est civitas[3] atque vallata usque ad undecimum
nnum regis Sedeciae, 3. nona die mensis:[4] praevaluitque fames in
ivitate,[5] nec erat panis populo terrae. 4. Et interrupta est civitas: et
mnes viri bellatores nocte fugerunt per viam portae, quae est inter
uplicem murum ad hortum regis (porro Chaldaei obsidebant in circuitu
ivitatem): fugit itaque Sedecias per viam, quae ducit ad campestria
olitudinis. 5. Et persecutus est exercitus Chaldaeorum regem, compre-
ıenditque eum in planitie Jericho: et omnes bellatores, qui erant cum
o, dispersi sunt, et reliquerunt eum. 6. Apprehensum ergo regem
luxerunt ad regem Babylonis in Reblatha:[6] qui locutus est cum eo judi-
ium.[7] 7. Filios autem Sedeciae occidit coram eo, et oculos ejus effodit,
inxitque eum catenis, et adduxit in Babylonem. 8. Mense quinto,
eptima[8] die mensis, ipse est annus nonus decimus regis Babylonis: venit
Nabuzardan princeps exercitus, servus regis Babylonis, in Jerusalem.
). Et succendit domum Domini,[9] et domum regis: et domos Jerusalem,
omnemque domum combussit igni. 10. Et muros Jerusalem in circuitu
lestruxit omnis exercitus Chaldaeorum, qui erat cum principe militum.
11. Reliquam autem populi partem, quae remanserat in civitate, et per-
fugas, qui transfugerant ad regem Babylonis, et reliquum vulgus trans-
tulit Nabuzardan princeps militiae. 12. Et de pauperibus terrae reliquit
vinitores et agricolas. 13. Columnas autem aereas, quae erant in templo
Domini, et bases, et mare aereum, quod erat in domo Domini, confre-
gerunt Chaldaei, et transtulerunt aes omne in Babylonem. 14. Ollas
quoque aereas,[10] et trullas, et tridentes, et scyphos, et mortariola, et
omnia vasa aerea, in quibus ministrabant, tulerunt. 15. Necnon et
thuribula, et phialas:[11] quae aurea, aurea: et quae argentea, argentea,
tulit princeps militiae, 16. id est, columnas duas, mare unum, et bases
quas fecerat Salomon in templo Domini: non erat pondus aeris omnium
vasorum. 17. Decem et octo cubitos altitudinis habebat columna una:
et capitellum aereum super se altitudinis trium cubitorum: et retiaculum,
et malogranta super capitellum columnae, omnia aerea: similem et
columna secunda habebat ornatum. 18. Tulit quoque princeps militiae
Saraiam sacerdotem primum, et Sophoniam sacerdotem secundum, et
tres janitores. 19. Et de civitate eunuchum unum, qui erat praefectus
super bellatores viros: et quinque viros de his, qui steterant coram rege,
quos reperit in civitate: et Sopher principem exercitus,[12] qui probabat
tyrones de populo terrae: et sexaginta viros e vulgo, qui inventi fuerant
in civitate. 20. Quos tollens Nabuzardan princeps militum, duxit ad
regem Babylonis in Reblatha. 21. Percussitque eos rex Babylonis, et
interfecit eos in Reblatha in terra Emath: et translatus est Juda de terra
sua.[13] 22. Populo autem, qui relictus erat in terra Juda, quem dimiserat
Nabuchodonosor rex Babylonis, praefecit Godoliam[14] filium Ahicam filii
Saphan. 23. Quod cum audissent omnes duces militum, ipsi et viri qui
erant cum eis, videlicet quod constituisset rex Babylonis Godoliam:
venerunt ad Godoliam in Maspha,[15] Ismahel filius Nathaniae, et Johanan

filius Caree, et Saraia filius Thanehumeth Netophathites, et Jezonias filius Maachathi, ipsi et socii eorum. 24. Juravitque Godolias ipsis et sociis eorum, dicens: Nolite timere servire Chaldaeis: manete in terra, et servite regi Babylonis, et bene erit vobis. 25. Factum est autem in mense septimo, venit Ismahel filius Nathaniae, filii Elisama de semine regio, et decem viri cum eo: percusserunteque Godoliam,[16] qui et mortuus est: sed et Judaeos et Chaldaeos, qui erant cum eo in Maspha. 26. Consurgensque omnis populus a parvo usque ad magnum, et principes militum venerunt in Aegyptum[17] timentes Chaldaeos. 27. Factum est vero in anno trigesimo septimo[18] transmigrationis Joachin regis Juda, mense duodecimo, vigesima septima die mensis: sublevavit Evilmerodach rex Babylonis, anno, quo regnare coeperat, caput Joachin regis Juda de carcere. 28. Et locutus est ei benigne: et posuit thronum ejus super thronum regum, qui erant cum eo in Babylone. 29. Et mutavit vestes ejus, quas habuerat in carcere, et comedebat panem semper in conspectu ejus cunctis diebus vitae suae. 30. Annonam quoque constituit ei sine intermissione, quae et dabatur ei a rege per singulos dies omnibus diebus vitae suae.

1) d. i. im J. 590 vor Chr. — **2**) welcher Tebeth hieß und unserm Januar-Februar entspricht. — **3**) Jeremias bat und ermahnte König und Volk, sich zu ergeben, da keine Hoffnung auf Rettung war; allein vergebens. Er mußte dafür im Kerker büßen Jerem. c. 37 et 38. — **4**) Der Name des Monats ist nicht genannt; nach Jerem. 39, 2 et 52, 6 war es der vierte Monat, Thammuz, etwa unser Monat Julius 588 v. Chr. — **5**) Die Drangsale der Stadt während dieser Belagerung schildern lebhaft die Propheten Jeremias Threni 4, 10, Ezechiel 5, 10 und Baruch 2, 3. Mütter kochten ihre Säuglinge, Väter wurden von Söhnen, Söhne von Vätern geschlachtet. Es ging buchstäblich in Erfüllung, was Gott längst durch Moses und neuerlich öfter durch die Propheten angekündigt hatte. — **6**) In Ribla (Reblatha), einem Städtchen in den Thälern des Antilibanus hielt sich Nabuchodonosor auf, während sein Heer gegen Jerusalem operirte. — **7**) Er sprach über ihn das Urtheil des Verlustes seiner Söhne, der Augenblendung und des ewigen Gefängnisses Jerem. 38, 25; 39, 6. — **8**) nach Jerem. 52, 12 „am zehnten Tage;" nach dem Syrer und Araber, „am neunten Tage," an welchem auch wirklich die Juden die Einäscherung des Tempels beweinen. Die Differenz in der Angabe läßt sich leicht erklären: Die Verbrennung und Verwüstung dauerte nämlich mehrere Tage; man konnte somit als den eigentlichen Tag der Zerstörung sowohl den Tag des Anfangs als den des Endes nehmen. — **9**) Dieses herrliche Gebäude, der Tempel Salomons, sank in den Staub nach einem Bestande von 424 Jahren, 3 Monaten und 8 Tagen. — **10**) III. Reg. 7, 45. — **11**) Hebr. „Die Kohlpfannen und Schaalen." — **12**) Hebr. „den Schreiber des Feldherrn;" τὸν γραμματέα τοῦ ἀρχοντος τῆς δυνάμεως. Darunter ist wohl ein Unterbefehlshaber zu verstehen dem die Musterrollen anvertraut waren. — **13**) Was Juda längst verdient und verschuldet hatte, davon ward es endlich, nachdem Gottes Langmuth erschöpft war, erreicht. Der Tempel die Bewunderung des Erdkreises, lag im Staube; die stolze Königsstadt war verwüstet; die Nation, in unbedeutende Reste zusammengeschmolzen, ward gefangen abgeführt; der König lag geblendet im Kerker; das Land, das von Milch und Honig floß, wurde der Verödung preis gegeben. — **14**) Er war nach Flavius Josephus ein sehr billiger und rechtschaffener Mann aus israelitischem Geblute. — **15**) Dieses Maspha ist kein anderes, als das zwei Stunden nordwärts von Jerusalem gelegene. — **16**) diese tragische Geschichte erzählt sehr ausführlich der Prophet Jeremias c. 40 et 41. — **17**) Sie gingen dahin wider den Rath des Jeremias und verfielen daselbst in Abgötterei Jerem. 42–44. — **18**) d. h. im J. 561 vor Chr.

Die zwei Bücher der Chronik,

oder

Paralipomenon.

Einleitung.

1. Den Büchern der Könige folgt in der Reihenfolge der hl. Schriften eine andere Geschichte der Könige, bestehend in zwei Büchern, welche die Hebräer דִּבְרֵי הַיָּמִים „Worte der Tage" d. i. Chronik, die LXX *παραλειπομένων πρῶτον καὶ δεύτερον* „Nachträge" nennen, und die an ihrer Spitze eine sehr merkwürdige Tafel der Stämme und Geschlechter des hl. Volkes tragen. — Diese Chronik ist jedoch kein bloßer Nachtrag, sondern enthält in sich 40 Commata oder Abschnitte desselben Inhalts mit den Büchern der Könige, obwohl die Schreibart verschieden ist.

2. Wesentlich aber unterscheidet sie sich von den Büchern der Könige dadurch, daß sie:

a. solche Nachrichten nicht enthält, welche dem Volke Gottes oder einzelnen Hauptpersonen desselben zu großem Tadel gereichen und somit böse Beispiele darstellen; z. B. den Ehebruch Davids, den Frevel Amnons, die Abgötterei Salomons;

b. daß sie von der Geschichte Israels Nichts erwähnt, als was in die Geschichte Juda's eingreift;

c. daß sie ihren Berichten öfter kurze Einleitungen, Reflexionen und Schlußworte beigibt; z. B. I. 10, 13; 14, 17; II. 8, 11; 21, 10; 25, 17; 25, 19.

d. daß sie Vieles über gottesdienstliche Gegenstände, über Klasseneintheilung der Leviten, über Wiederherstellung des gesetzlichen Gottesdienstes unter Asa und Josaphat enthalten.

3. Der Verfasser ist nach innern Gründen kein anderer als der Verfasser des Buches Esdras; dieß geht aus Folgendem hervor:

a. II. Chron. schließt mit demselben Comma, mit welchem I. Esdr. anfängt. Eine solche Identität des Inhalts konnte nur der identische Verfasser geben;

b. das Comma am Schlusse ist nur Fragment; das am Anfange ein vollkommen ausgeführter Abschnitt. Es leuchtet daraus deutlich die Absicht des Auctors hervor, am Schlusse nur soviel zu geben, als zum Inhalte der Chronik paßt; am Anfange des Esdras aber das hinzuzufügen, was mehr als Einleitung zur Geschichte der späteren Zeit gehört;

c. die Eigenthümlichkeiten der Chronik in Sprache und Styl finden sich wieder im Buche Esdras.

4. Daß das Geschlechtsregister Davids über die Zeit des Esdras herab fortgesetzt ist, brachte Mehrere zu der Meinung, das Buch sei erst in der Maccabäer-Zeit verfaßt worden. Allein der fragliche Abschnitt des Geschlechtsregisters I. 3, 19–24 ist theils sehr dunkel und unverständlich, somit Nichts beweisend, theils wird er von Vielen als Zusatz einer späteren Hand betrachtet.

5. Die alte Tradition der Juden, die auch auf die Christen übergegangen ist und durch alle Jahrhunderte herab festgehalten worden ist, nennt Esdras als den Verfasser.

LIBER PRIMUS PARALIPOMENON HEBRAICE DIBRE HAJAMIM.

Inhalt.

Das erste Buch der Chronik zerfällt in zwei Theile: den genealogischen und historischen.

I. Theil von Cap. 1–9 enthält größtentheils Stammtafeln, und zwar:

1. der Urväter von Adam bis Juda und Simeon c. 1–4;
2. der Stämme Ruben, Gad und Manasse I. c. 5;
3. der Leviten und der Hauses Aaron c. 6;
4. der Stämme Issachar, Benjamin, Nephtali, Manasse II. und Ephraim c. 7;
5. Geschlechtstafel Sauls und der Benjaminiten c. 8;
6. Uebersicht der in Jerusalem ansäßigen Familien, zumal der levitischen c. 9.

II. Theil von Cap. 10–29 erzählt die Geschichte vom Tode Sauls bis zum Tode Davids, entsprechend I. Reg. 31. bis III. 2, 11, und zwar:

1. erste Regierungsjahre:

a. Sauls Tod c. 10;
b. Davids Salbung, Eroberung der Burg Sion; Helden c. 11 und 27, 1–15;
c. seine Anhänger, als Absalom sich empörte c. 12;
d. Hiram sendet Bauleute und Bauholz; Davids Frauen; Kämpfe mit den Philistern c. 14;

2. Religiöse Anordnungen:

a. Abholung der Bundeslade von Cariathiarim bis zum Hause Obedeboms c. 13;
b. von dort nach 3 Monaten in das neue Gezelt c. 15;
c. Davids Lobgesang; Anordnung des Gottesdienstes c. 16;
d. Vorbaben des Tempelbaues; Gottes Verheißungen c. 17;

3. Kriege, Siege und Uebermuth:

a. Siege über die Philister, Moabiter, Adarezer, Syrer von Damascus, Edom c. 18 und 19;
b. Davids Gesandte werden von Ammonitern beleidigt c. 19;
c. Rache an ihnen; Siege über die Philister c. 20;
d. Volkszählung; Pest für diese Eitelkeit c. 21;

4. Verschiedene Friedenswerke:

a. Ordnungen der Leviten, Priester, Sänger, Thürhüter, Schatzmeister Lehrer, Richter c. 23–26;
b. Davids Militär und Hofstaat c. 27;
c. zum Tempelbau: Auftrag, Geld, Materialien und andere Beiträge c. 22 28. 29;
d. Davids Gebet für Salomon und das Volk; Salomons zweimalige Salbung zum Könige: Davids Tod c. 29.

Die Zeitperiode dieses Buches erstreckt sich, wie das II. B. d. Könige, vom Regierungsantritte bis zum Tode Davids, oder vom J. 2949–2989 d. W. = 1055–1015 vor Chr.

Caput I.

1. Adam, Seth, Enos,[1] 2. Cainan, Malaleel, Jared, 3. Henoch, Mathusale, Lamech, 4. Noe, Sem, Cham, et Japheth. 5. Filii Japheth: Gomer, et Magog, et Madai, et Javan, Thubal, Mosoch, Thiras. 6. Porro filii Gomer: Ascenez, et Riphath,[2] et Thogorma. 7. Filii autem Javan: Elisa et Tharsis, Cethim et Dodanim.[3] 8. Filii Cham: Chus, et Mesraim, et Phut, et Chanaan. 9. Filii autem Chus: Saba, et Hevila, Sabatha, et Regma, et Sabathacha. Porro filii Regma: Saba, et Dadan. 10. Chus autem genuit Nemrod: iste coepit esse potens in terra. 11. Mesraim vero genuit Ludim, et Ananim, et Laabim, et Nephtuim, 12. Phetrusim quoque, et Casluim: de quibus egressi sunt Philisthiim, et Caphtorim. 13. Chanaan vero genuit Sidonem primogenitum suum, Hethaeum quoque, 14. et Jebusaeum, et Amorrhaeum, et Gergesaeum, 15. Hevaeumque et Aracaeum, et Sinaeum; 16. Aradium quoque, et Samaraeum, et Hamathaeum. 17. Filii Sem: Aelam, et Assur, et Arphaxad. et Lud, et Aram, et Hus, et Hul,[4] et Gether, et Mosoch.[5] 18. Arphaxad autem genuit Sale, qui et ipse genuit Heber. 19. Porro Heber nati sunt duo filii, nomen uni Phaleg, quia in diebus ejus divisa est terra; et nomen fratris ejus Jectan. 20. Jectan autem genuit Elmodad, et Saleph et Asarmoth, et Jare, 21. Adoram quoque, et Huzal, et Decla, 22. Hebal etiam, et Abimael, et Saba, necnon 23. et Ophir, et Hevila, et Jobab; omnes isti filii Jectan: 24. Sem, Arphaxad, Sale, 25. Heber, Phaleg, Ragau, 26. Serug, Nachor, Thare, 27. Abram, iste est Abraham. 28. Filii autem Abraham, Isaac et Ismahel. 29. Et hae generationes eorum. Primogenitus Ismahelis, Nabaioth, et Cedar, et Adbeel, et Mabsam, 30. et Masma, et Duma, Massa, Hadad, et Thema, 31. Jetur, Naphis, Cedma; hi sunt filii Ismahelis. 32. Filii autem Ceturae concubinae Abraham, quos genuit: Zamran, Jecsan, Madan, Madian, Jesboc, et Sue. Porro filii Jescan: Saba, et Dadan. Filii autem Dadan: Assurim,[6] et Latussim, et Laomim. 33. Filii autem Madian: Epha, et Epher, et Henoch, et Abida, et Eldaa; omnes hi, filii Ceturae. 34. Genuit autem Abraham Isaac: cujus fuerunt filii Esau, et Israel. 35. Filii Esau: Eliphaz, Rahuel, Jehus, Ihelom, et Core. 36. Filii Eliphaz: Theman,[7] Omar, Sephi, Gathan, Cenez, Thamna, Amalec. 37. Filii Rahuel: Nahath, Zara, Samma, Meza. 38. Filii Seir:[8] Lotan, Sobal, Sebeon, Ana, Dison, Eser, Disan. 39. Filii Lotan: Hori, Homam. Soror autem Lotan fuit Thamna. 40. Filii Sobal: Alian, et Manahath, et Ebal, Sephi et Onam. Filii Sebeon: Aia et Ana. Filii Ana: Dison.[9] 41. Filii Dison: Hamram, et Eseban et Jethran et Charan. 42. Filii Eser: Balaan, et Zavan, et Jacan. Filii Disan: Hus et Aran. 43. Isti sunt reges, qui imperaverunt in terra Edom, antequam esset rex super filios Israel: Bale filius Beor: et nomen civitatis ejus, Denaba. 44. Mortuus est autem Bale, et regnavit pro eo Jobab filius Zare de Bosra. 45. Cumque et Jobab fuisset mortuus, regnavit pro eo Husam de terra Themanorum. 46. Obiit quoque et Husam, et regnavit pro eo Adad filius Badad, qui percussit Madian in terra Moab: et nomen civitatis ejus Avith. 47. Cumque et Adad fuisset mortuus, regnavit pro eo Semla de Masreca. 48. Sed et Semla mortuus est, et regnavit pro eo Saul de Rohoboth, quae juxta amnem sita est.[10] 49. Mortuo quoque Saul, regnavit pro eo Balanan filius Achobor. 50. Sed et hic mortuus est, et regnavit pro eo Adad: cujus urbis nomen fuit Phau,[11] et appellata

est uxor ejus Meetabel filia Matred filiae Mezaab. 51. Adad autem mortuo, duces pro regibus in Edom, esse coeperunt: dux Thamna, dux Alva, dux Jetheth, 52. dux Oolibama, dux Ela, dux Phinon, 53. dux Cenez, dux Theman, dux Mabsar, 54. dux Magdiel, dux Hiram; hi duces Edom.

1) Ehe der hl. Verfasser zur Geschichte der Könige Juda's übergeht, gibt er in den Stammtafeln, die er hier aufführt, einen Ueberblick der ganzen vorausgehenden Geschichte. Ist eine Stammtafel für Jeden, dem es um genaue Kenntniß der Geschichte zu thun ist, von Wichtigkeit, so ist sie dem Orientalen, insbesondere aber dem Offenbarungsgläubigen von doppelter Wichtigkeit. Er sieht in den fortlaufenden Namen die Träger der Tradition des wahren Glaubens, die Zeugen der Thaten Gottes, die Vorbilder der Tugenden oder die Warnungstafeln gegen das Laster. Er sieht in ihnen die Grundsteine, auf welchen das Gebäude der Gegenwart, in welcher er lebt, aufgeführt ist, die theuren Väter und Verwandten, deren Namen in seinem Andenken niemals erlöschen dürfen, wenn er nicht der Undankbarkeit gezieben werden soll. Um jedoch Einförmigkeit und Langweile aus diesen Tafeln zu entfernen, ließ der hl. Verfasser den sonst gewöhnlichen Ausdruck für Bezeichnung der Sohnschaft: „er zeugte," häufig hinweg und führte bloß einfach die Namen auf. — 2) Hebr. „Dipbath," was aber offenbar als Schreibfehler zu betrachten ist, da sowohl Gen. 10, 3, als die LXX, Vulgata und auch viele hebr. Codices Rifbath lesen. Dergleichen Schreibfehler wiederholen sich in diesen Tafeln. Gott ließ es zu, daß jenes hl. Buch, das auf seine Eingebung geschrieben worden, an den Gebrechlichkeiten und Mangeln des Menschengeschlechtes einen gewissen Antheil nehme, wie ja auch der Sohn Gottes die Gestalt der Sünder angenommen, um die Sünde zu büssen. — 3) Hebr. „Rodanim;" cf. Gen. 10, 4. — 4) Diese beide waren Söhne Arams also Enkel des Sem, werden aber der Kürze wegen als Söhne aufgeführt. — 5) Er wird Gen. 10, 23 unter dem Namen Mes aufgeführt. — 6) Diese Stelle findet sich weder im Hebr., noch in LXX. — 7) Nach Gen. 36, 12 ist hier zu vervollständigen: „aus Thamna zeugte er (Eliphaz) den Amalec." Wie leicht solche Schreibfehler möglich sind, kann sich Jeder wohl erklären, der das Hebräische versteht wo die Praepositionen meistens nur durch ein Praefixum ausgedrückt sind. Thamna war ein Sprosse des Stammes Seir und ist merkwürdig als Stammmutter der Amaleciter s. V. 39. — 8) Dieser Seir ist der Stammvater der in Höhlen lebenden alten Horiter, also nicht mit Esau (Edom) zu verwechseln. Von ihm hatte das Land den Namen Seir, der sich später in Edom verwandelte, weil Edoms Nachkommen dasselbe in Besitz nahmen. — 9) In Gen. 36, 25 ist auch seine Tochter Oolibama genannt. Wie hier, werden im Verlaufe dieses Abstammungsberichtes noch öfter einige Namen ausgelassen. Der hl. Verfasser wollte nur die Personen nennen, an die sich entweder wichtige Erinnerungen knüpfen, oder die als Stammleite nothwendig genannt werden müssen. — 10) Dieser Fluß ist der Euphrat, der in ganz Syrie und Mesopotamien bloß unter dem Namen „Fluß" in der Leute Mund ist. — 11) nach Gen 36, 39: Adar, nomenque urbis ejus Phan. Statt Phan hat hier das Hebräische Phai.

Caput II.

1. Filii autem Israel: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, et Zabulon 2. Dan, Joseph, Benjamin, Nephthali, Gad et Aser. 3. Filii Juda: Her Onan, et Sela: hi tres nati sunt ei de filia Sue Chananitide. Fuit autem Her primogenitus Juda, malus coram Domino, et occidit eum. 4. Thamar autem nurus ejus peperit ei Phares et Zara; omnes ergo filii Juda quinque. 5. Filii autem Phares: Hesron et Hamul. 6. Filii quoque Zarae: Zamri,[1] et Ethan. et Eman, Chalchal quoque, et Dara, simul quinque. 7. Filii Charmi:[2] Achar,[3] qui turbavit Israel, et peccavit in furto anathematis. 8. Filii Ethan: Azarias. 9. Filii autem Hesron qui nati sunt ei: Jerameel, et Ram,[4] et Calubi.[5] 10. Porro Ram genuit Aminadab. Aminadab autem genuit Nahasson, principem filiorum Juda. 11. Nahasson quoque genuit Salma,[6] de quo ortus est Booz. 12. Booz vero genuit Obed, qui et ipse genuit Isai. 13. Isai autem genuit primogenitum Eliab, secundum Abinadab, tertium Simmaa, 14. quartum

athanael, quintum Raddai, 15. sextum Asom, septimum D[illegible]:
. quorum sorores fuerunt Sarvia, et Abigail. Filii Sarviae: A[illegible]
ab, et Asael, tres. 17. Abigail autem genuit Amasa, cujus pater fuit
ther Ismahelites. 18. Caleb vero filius Hesron accepit uxorem nomine
zuba, de qua genuit Jerioth:[8] fueruntque filii ejus Jas[illegible] et Sobab, et
:don. 19. Cumque mortua fuisset Azuba, accepit [illegible]orem Caleb.
ohrata: quae peperit ei Hur. 20. Porro Hur genuit Uri[illegible] Ur genuit
ezeleel. 21. Post haec ingressus est Hesron ad filiam Machir patris
alaad, et accepit eam cum esset annorum sexaginta: quae [illegible]it ei
egub. 22. Sed et Segub genuit Jair, et possedit viginti tres civit[illegible]
rra Galaad. 23. Cepitque Gessur,[9] et Aram[10] oppida Jair, [illegible] Canath
viculos ejus sexaginta civitatum; omnes isti, filii Machir patris Galaad
4. Cum autem mortuus esset Hesron,[11] ingressus est Caleb ad Ephrata
abuit quoque Hesron uxorem Abia, quae peperit ei Ashur patrem
hecuae. 25. Nati sunt autem filii Jerameel primogeniti Hesron, Ram
rimogenitus ejus, et Buna, et Aram, et Asom, et Achia.[12] 26. Duxit
uoque uxorem alteram Jerameel, nomine Atara, quae fuit mater Onam.
7. Sed et filii Ram primogeniti Jerameel, fuerunt Moos, Jamin, et
char. 28. Onam autem habuit filios Semei, et Jada. Filii autem
emei: Nadab, et Abisur. 29. Nomen vero uxoris Abisur, Abihail, quae
eperit ei Ahobban, et Molid. 30. Filii autem Nadab fuerunt Saled, et
ppphaim. Mortuus est autem Saled absque liberis. 31. Filius vero
ppphaim, Jesi: qui Jesi genuit Sesan. Porro Sesan genuit Oholai.
2. Filii autem Jada fratris Semei: Jether, et Jonathan. Sed et Jether
ortuus est absque liberis. 33. Porro Jonathan genuit Phaleth, et Ziza.
sti fuerunt filii Jerameel. 34. Sesan autem non habuit filios, sed filias:
t servum Aegyptium nomine Jeraa. 35. Deditque ei filiam suam
xorem:[13] quae peperit ei Ethei. 36. Ethei autem genuit Nathan, et
Nathan genuit Zabad. 37. Zabad quoque genuit Ophlal, et Ophlal
genuit Obed. 38. Obedgenuit Jehu, Jehu genuit Azariam. 39. Azarias
genuit Helles, et Hellesgenuit Elasa, 40. Elasa genuit Sisamoi, Sisamoi
genuit Sellum, 41. Sellum genuit Icamiam, Icamia autem genuit
Elisama. 42. Filii autem Caleb fratris Jerameel: Mesa primogenitus
ejus, ipse est pater Ziph:[14] et filii Maresa patris Hebron. 43. Porro filii
Hebron, Core, et Taphua, et Recem, et Samma. 44. Samma autem
genuit Raham, patrem Jercaam, et Recem genuit Sammai. 45. Filius
Sammai, Maon: et Maon pater Bethsur. 46. Epha autem concubina
Caleb peperit Haran, et Mosa, et Gezez. Porro Haran genuit Gezez.
47. Filii autem Jahaddai, Regom, et Joathan, et Gesan, et Phalet, et
Epha, et Saaph. 48. Concubina Caleb Maacha, peperit Saber, et
Tharana. 49. Genuit autem Saaph pater Madmena,[15] Sue patrem Mach-
bena, et patrem Gabaa. Filia vero Caleb, fuit Achsa. 50. Hi erant filii
Caleb,[16] filii Hur primogeniti Ephratha, Sobal pater Cariathiarim.[17]
51. Salma pater Bethlehem,[18] Hariph pater Bethgader. 52. Fuerunt
autem filii Sobal patris Cariathiarim, qui videbat dimidium requietio-
num.[19] 53. Et de cognatione Cariathiarim, Jethrei, et Aphuthei, et
Semathei, et Maserei. Ex his egressi sunt Saraitae, et Esthaolitae.
54. Filii Salma, Bethlehem, et Netophathi, Coronae domus Joab, et Dimi-
dium requietionis Sarai.[20] 55. Cognationes quoque scribarum[21] habi-
tantium in Jabes, Canentes atque Resonantes, et In tabernaculis com-
morantes. Hi sunt Cinaei,[22] qui venerunt de Calore patris domus
Rechab.

1) Jos. 7, 1 Zabdi genannt. Die folgenden Namen Ethan, Heman, Chalchal und Dar scheinen dieselben zu sein, die III. Reg. 4. 31 als ausgezeichnete Dichter und Musiker bezeichne werden, und müssen daher als Nachkommen, nicht als unmittelbare Söhne Zara's betrachte werden. — **2**) Charmi war nach Jos. 7, 1 ein Sohn Zamri's (Zabdi's). — **3**) so genann weil er sich und Andern Unglück brachte; sonst heißt er Achan Jos. 7, 24. 26. — **4**) Ruth 4, 1 Aram. — **5**) V. 19 Caleb. — **6**) Ruth 4, 20 Salmon. — **7**) Isai hatte nach II. Reg. 1 10, 17. 12 acht Söhne. Nach Angabe der alten Juden war jedoch der achte nur Adoptivsohn Dereser u. A. glauben, einer der acht leiblichen Söhne Isai's sei ohne Nachkommen geblieb und deßhalb hier ausgelassen. Die syrische und arabische Uebersetzung lesen hier: „Elihu d siebente, David der achte." — **8**) Hebr. „er zeugte mit Azuba und mit Jerioth . ." — **9**) Jo 1, 2. — **10**) d. h. die Syrer. — **11**) Hebr. „nach dem Tode Hesrons, der zu Caleb-Ephrat starb, gebar ihm seine Frau Abia noch einen Sohn, der Asbur hieß, und Stammvater d Thekoiter war." Caleb-Ephrata ist Bethlehem. LXX: καὶ μετὰ τὸ ἀποθανεῖν Ἐσρὼν ἦλθ Χαλεβ εἰς Ἐφραθα, καὶ ἡ γυνὴ Ἐσρὼν Ἀβιά, καὶ ἔτεκεν αὐτῷ τὸν Ἀσχὼ πατέρα Θεκωέ. — **12**) Hebr. „Achia" welches aber wahrscheinlich „von Achia" heißen muß, weil es V. 26 laute „er hatte noch eine andere Frau." — **13**) Noch jetzt pflegen reiche Eltern, die keinen Sol haben, einen jungen Sklaven zu kaufen und wie einen Sohn zu halten, dem sie dann die Tocht zur Frau geben. — **14**) Von diesem Nachkommen Calebs, der aber nicht mit dem Zeitgenoss Josue's zu verwechseln ist, haben die Wüste Ziph und die Stadt Maresa ihren Namen Jos. 1 44; I. Reg. 23, 14. In V. 45 ist der ähnliche Fall. — **15**) Hebr. und LXX: „sie geb Saaph, den Vater Madmena's, und den Seba, den Vater Machbena's . . ." — **16**) welch Caleb nicht mit dem ältern verwechselt werden darf. — **17**) d. h. Vater der Bewohner die Stadt. — **18**) d. h. Vater der Bethlehemiten, vielmehr eines Theils derselben. — **19**) w man gewöhnlich übersetzt: „er besaß die Hälfte des elterlichen Gutes." Nach den alten Ueb setzungen aber und nach der natürlichen Folge der Worte sind hier drei eigene Namen an nehmen: Haroe, Chazi, Hammenuchot. — **20**) Auch an dieser Stelle sind nach den alt Uebersetzungen eigene Namen anzunehmen: Atroth, Bethjoab, Chazi, Hammanachti und Hazzo Ebenso V. 55. — **21**) wofür man nach dem Hebr. zu übersetzen pflegt: „die Familien Sopherim, die Einwohner von Jabez, sind die Thirathiter, Simathiter und Suchathiter." **22**) „das sind die Kiniter, die von Hamath, dem Vater Beth-Rechabs herkommen." Daß h Hemath als Stammvater der Kiniter genannt wird, hat einige neuere Exegeten veranlaßt, un diesen Kinitern andere, als die Nachkommen des Schwagers Moses Judic. 1. 16 zu verstehe um so mehr, da hier von der Stammtafel Juda die Rede ist. Die älteren aber und Alli bleiben bei den Kinitern der ältern Exegeten und erkennen in Hemath einen Familienvater Rechabiten, der aus Hemath gekommen.

Caput III.

1. David vero hos habuit filios, qui ei nati sunt in Hebron; prim genitum Amnon rex Achinoam Jezrahelitide, secundum Daniel e Abigail Carmelitide,[1] 2. tertium Absalom filium Maacha filiae Tholm regis Gessur, quartum Adoniam filium Aggith, 3. quintum Saphatia ex Abital, sextum Jethraham de Egla uxore sua. 4. Sex ergo nati su ei in Hebron, ubi regnavit septem annis et sex mensibus. Triginta aut et tribus annis regnavit in Jerusalem. 5. Porro in Jerusalem nati su ei filii Simmaa, et Sobab, et Nathan, et Salomon, quatuor de Bethsal filia Ammiel,[2] 6. Jebaar quoque, et Elisama,[3] 7. et Eliphaleth, Noge, et Nepheg, et Japhia, 8. necnon Elisama, et Eliada, et Eliphele novem:[4] 9. omnes hi, filii David absque filiis concubinarum: habueru que sororem Thamar. 10. Filius autem Salomonis, Roboam: cu Abia filius genuit Asa. De hoc quoque natus est Josaphat, 11. pa Joram: qui Joram genuit Ochoziam, ex quo ortus est Joas: 12. et hu Amasias filius genuit Azariam. Porro Azariae filius Joathan 13. p creavit Achaz patrem Ezechiae, de quo natus est Manasses. 14. Sed Manasses genuit Amon patrem Josiae. 15. Filii autem Josiae fueru primogenitus Johanan, secundus Joakim, tertius Sedecias, quartus Sellu

De Joakim natus est Jechonias, et Sedecias.[5] 17. Filii Jechoniae runt Asir, Salathiel,[6] 18. Melchiram, Phadaia, Senneser, et Jecemia, na, et Nadabia.[7] 19. De Phadaia orti sunt Zorobabel et Semei. robabel genuit Mosollam, Hananiam,[8] et Salomith sororem eorum: Hasaban quoque, et Ohol, et Barachian, et Hasadian, Josabhesed, nque. 21. Filius autem Hananiae,[9] Phaltias pater Jeseiae, cujus us Raphaia: hujus quoque filius, Arnan, de quo natus est Obdia. us filius fuit Sechenias. 22. Filius Secheniae, Semeia: cujus filii ttus, et Jegaal, et Baria, et Naaria, et Saphat, sex numero. 23. Filius ariae, Elioenai, et Ezechias, et Ezricam, tres. 24. Filii Elioenai, Oduia, Eliasub, et Pheleia, et Accub, et Johanan, et Dalaia, et Anani, septem.

) In II. Reg. 3, 3 heißt er Cbeleab, hatte demnach zwei Namen. — **2**) Im Hebr. hieß hier Bathsua; nach II. Reg. 11, 3 „Tochter Eliams." Indessen besagt Eliam dasselbe, s Ammiel. — **3**) II. Reg. 5, 15 Elisua. — **4**) II. Reg. 5, 14—16 sind es elf. Wahrinlich sind zwei davon frühzeitig gestorben. — **5**) Dieser Sedecias, der ohne Nachkommen b, darf nicht mit seinem Onkel, dem Könige Sedecias, verwechselt werden. — **6**) Die neueren geten nehmen durchwegs an, Jechonias habe keine leiblichen Kinder gehabt, da er schon mit Jahren in die Gefangenschaft gekommen und 37 Jahre in Verwahr gewesen; es habe aber e Frau eine Leviratsehe mit Neri aus der nathanischen Linie Davids Luc. 3, 27 eingegangen dem Jechonias eine Nachkommenschaft erweckt. Im Hebr. heißt es: וּבְנֵי יְכָנְיָה אַסִּר „und die Söhne Jechonias, Assir, Schealtiel, sein Sohn, und שְׁאַלְתִּיאֵל בְּנוֹ וּמַלְכִּירָם . ." Hug meint, man sollte hier das Wort Assir mit „des Gefangenen" übersetzen; lchiram . . ." ein da paßt das Nachfolgende nicht wohl dazu. Schegg möchte übersetzen: „Und die Söhne Jechonias waren Assir, (Schealtiel, sein Sohn) und Malchiram . ." Dieß ist wohl die nehmbarste Meinung. Demnach wäre Schealtiel (Salathiel) als Sohn Assirs, aus der ichtebe Neri's erzeugt und die Linie des Jechonias fortpflanzend zu betrachten; s. N. Test. 43. Anm. 18. und S. 340. Anm. 25. — **7**) Alle diese sechs Sprößlinge sind wahrscheinlich Söhne des gesetzlich eingetretenen Neri zu betrachten. — **8**) Einer von diesen Beiden hieß ch Matth. 1, 13 auch Abiud. — **9**) Dieser ganze Vers lautet im Hebr. etwas unklar: „Die öhne Hanania: Phelatia und Jesaia, die Söhne Rephaia, die Söhne Arnan, die Söhne adia, die Söhne Sechania." Mit der Lesart der Vulgata stimmen die LXX und der Syrer erein.

Caput IV.

1. Filii Juda: Phares,[1] Hesron, et Charmi, et Hur, et Sobal. 2. Raja ero filius Sobal genuit Jahath, de quo nati sunt Ahumaei, et Laad: hae ognationes Sarathi. 3. Ista quoque stirps Etam: Jezrahel, et Jesema, t Jedebos. Nomen quoque sororis eorum Asalelphuni. 4. Phanuel utem pater Gedor,[2] et Ezer pater Hosa; isti sunt filii Hur primogeniti phratha patris Bethlehem.[3] 5. Assur vero patri Thecuae[4] erant duae xores, Halaa, et Naara. 6. Peperit autem ei Naara, Oozam, et Hepher, t Themani, et Ahasthari; isti sunt filii Naara. 7. Porro filii Halaa, ereth, Isaar, et Ethnan. 8. Cos[5] autem genuit Anob, et Soboba, et ognationem Aharehel filii Arum. 9. Fuit autem Jabes[6] inclytus prae ratribus suis, et mater ejus vocavit nomen illius Jabes, dicens: Quia peperi eum in dolore. 10. Invocavit vero Jabes Deum Israel, dicens: Si benedicens benedixeris mihi,[7] et dilataveris terminos meos, et fuerit manus tua mecum, et feceris me a malitia non opprimi. Et praestitit Deus quae precatus est. 11. Caleb[8] autem frater Sua genuit Mahir, qui fuit pater Esthon. 12. Porro Esthon genuit Bethrapha, et Phesse,

et Tehinna patrem urbis Naas: hi sunt viri Recha. 13. Filii autem
Cenez.[9] Othoniel, Hathath, et Maonathi. 14. Maonathi genuit Ophra
Saraia autem genuit Joab patrem Vallis artificum:[10] ibi quippe artifice
erant. 15. Filii vero Caleb[11] filii Jephone, Hir, et Ela, et Nahan
Filii quoque Ela: Cenez.[12] 16. Filii quoque Jaleleel: Ziph, et Ziph
Thiria, et Asrael. 17. Et filii Ezra, Jether, et Mered, et Epher, et Jalo
genuitque[13] Mariam, et Sammei, et Jesba patrem Esthamo. 18. Uxo
quoque ejus Judaia, peperit Jared patrem Gedor, et Heber patre
Socho, et Ieuthiel patrem Zanoe: hi autem filii Bethiae filiae Pharaoni
quam accepit Mered. 19. Et filii uxoris Odaiae sororis Naham patr
Ceila, Garmi, et Esthamo, qui fuit de Machathi. 20. Filii quoqu
Simon, Ammon, et Rinna filius Hanan,[14] et Thilon. Et filii Jes
Zoheth, et Benzoheth. 21. Filii Sela, filii Juda: Her pater Lecha,
Laada pater Maresa, et cognationes domus operantium byssum in Don
juramenti.[15] 22. Et qui stare fecit solem,[16] virique Mendacii,[17]
Securus, et Incendens,[18] qui principes fuerunt in Moab, et qui rever
sunt in Lahem;[19] haec autem verba vetera. 23. Hi sunt figuli habita
tes in Plantationibus, et in Sepibus,[20] apud regem in operibus ej
commoratique sunt ibi.[21] 24. Filii Simeon: Namuel et Jamin, Jari
Zara, Saul. 25. Sellum filius ejus, Mapsam filius ejus, Masma fili
ejus. 26. Filii Masma: Hamuel filius ejus, Zachur filius ejus, Sem
filius ejus. 27. Filii Semei sedecim, et filiae sex: fratres autem ejus n
habuerunt filios multos, et universa cognatio non potuit adaequa
summam filiorum Juda. 28. Habitaverunt autem in Bersabee,
Molada, et Hasarsuhal, 29. et in Bala, et in Asom, et in Thola
30. et in Bathuel, et in Horma, et in Siceleg, 31. et in Bethmarchabo
et in Hasarsusim, et in Bethberai, et in Saarim; hae civitates eoru
usque ad regem David. 32. Villae quoque eorum:[22] Etam, et Ai
Remmon, et Tochen, et Asan, civitates quinque. 33. Et universi vicu
eorum per circuitum civitatum istarum usque ad Baal;[24] haec
habitatio eorum, et sedium distributio.[25] 34. Mosobab quoque
Jemelech, et Josa filius Amasiae, 35. et Joel, et Jehu filius Josab
filii Saraiae filii Asiel, 36. et Elioenaei, et Jacoba, et Isuhaja, et Asa
et Adiel, et Ismiel, et Banaia, 37. Ziza quoque filius Sephei, filii Al
filii Idaia filii Semri filii Samaia. 38. Isti sunt nominati principes
cognationibus suis, et in domo affinitatum suarum multiplicati sun
vehementer. 39. Et profecti sunt ut ingrederentur in Gador[26] usque
orientem vallis, et ut quaererent pascua gregibus suis. 40. Invenerun
que pascuas uberes, et valde bonas, et terram latissimam et quietam
fertilem, in qua ante habitaverant de stirpe Cham.[27] 41. Hi ego
venerunt, quos supra descripsimus nominatim, in diebus Ezechiae re
Juda: et perusserunt tabernacula eorum, et habitatores qui invent
fuerant ibi, et deleverunt eos usque in praesentem diem: habitaveru
que pro eis, quoniam uberrimas pascuas ibidem repererunt. 42. D
filiis quoque Simeon abierunt in montem Seir viri quingenti, habe
principes Phaltiam et Naariam et Raphaiam et Oziel filios J
13 et perusserunt reliquias, quae evadere potuerant, Amalecitarum
habitaverunt ibi pro eis usque ad diem hanc.

1) Der hl. Verfasser kommt hier wieder auf den Stamm Juda zurück, den er bereits
aufgeführt hat. Er geht hier in eine Seitenlinie ein, die noch nicht vorgekommen. A
sagt: „Er führt hier die Gründer mehrerer Orte im Stamme Juda an, um dadurch re

kommen, die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkommen, ihre Wohnsitze anzu-
n und selbe zu sichern." Von den in diesem Verse aufgeführten Söhnen ist nur Phares
tlicher Sohn, die übrigen aber entferntere Nachkommen. — **2**) d. h. Stammvater der
riten. — **3**) Hur war der Sohn Calebs und seiner Frau Ephrata 2, 19. Daß hier
rata als Vater der Bethlehemiter genannt wird, erklärt sich dadurch, daß Caleb 2, 24 auch
Namen Ephrata angenommen hat, nicht eben von seinem Weibe, sondern von dem Orte der
erlassung, welchem die Frau den Namen gegeben Gen. 35, 16. — **4**) d. h. dem Gründer
ua's. — **5**) Der bl. Verfasser gibt, wie an mehreren andern Stellen, so auch hier nicht an,
n Sohn Cos gewesen; ebenso vom nachfolgenden Jabes, der nach Einigen der Sohn des
gewesen und auch Othoniel V. 13 geheißen haben soll. — **6**) יַעְבֵּץ „Schmerz verursachend."
) Der Nachsatz, der hier zu suppliren ist, dürfte lauten: „so will ich mich dankbar erweisen."
) verschieden von Caleb, dem Aeltern und Caleb dem Jüngern. — **9**) Jos. 15, 17; Judic.
3. — **10**) גֵּיא חַרָשִׁים „Thal der Zimmerleute." — **11**) Dieß ist der berühmte Caleb,
zur Zeit Moses' und Josue's als ein Vorbild des Glaubens, der Treue und Tapferkeit seinen
dern voranleuchtete Num. 13, 7; Jos. 14, 6. — **12**) Im Hebr. heißt es: „und Cenez,"
aus hervorgeht, daß ein Name ausgefallen. — **13**) wozu nach Einigen als Subject wahr-
nlich Mered zu denken, der Bethia, eine Tochter Pharao's V. 18 und neben ihr oder nach
eine Frau aus Juda hatte. Aus ersterer waren dann die Söhne in V. 17, und aus letzterer
in V. 15 hervorgegangen. LXX setzen Ἰεσθέρ als Subject. — **14**) Hebr. „Benhanan."
15) Hebr. „in Beth-Asbea," vielleicht in Aegypten Gen. 38, 5. — **16**) Die Vulgata über-
hier den Hebr. Namen „Jokim" nach der Etymologie, folgend einer Tradition, die diesen
nn zu einem Josue ähnlichen Helden macht. Daß es Elimelech, der Mann der Noemi
esen, ist eine auf Irrthum beruhende Tradition der Rabbinen, da ja Elimelech dem Geschlechte
res angehört, hier aber von den Nachkommen Sela's die Rede ist. — **17**) Hebr. „die
nner von Cozeba." — **18**) Hebr. „Joas und Saraph." — **19**) Der bl. Verfasser wollte
n, diese Männer hätten sich von Aegypten aus gen Moab begeben und dortselbst eine große
le gespielt, aber seien wieder nach Lachem in Aegypten zurückgekehrt. Andere übersetzen
hem mit „nach Aegypten," da wirklich dieses Land den Namen Cham (Chemian, Chemi)
rte (Champollion l' Egypte sous les Pharaons p. 104.). — **20**) Hebr. „zu Nethaim und
era." — **21**) Hebr. „waren in des Königs Dienst." — **22**) חֲצֵרֵיהֶם „ihre Gehöfte,
tdörfer." — **23**) Hebr. wie V. 32: „Gehöfte, Zeltdörfer." — **24**) welches auch Balath
r hieß, an der südlichen Grenze des Stammes Simeon gelegen Jos. 19, 8. — **25**) Hebr.
d ihr Geschlechtsregister;" καὶ ὁ καταλογισμὸς αὐτῶν. — **26**) um Platz für Volk und Vieh
finden. Gador lag im Süden des Gebirges Juda Jos. 15, 58. — **27**) Unter diesen Chamiten,
bis auf des Königs Ezechias Zeit in Gador wohnten, sind entweder Philister oder ein
anderte Aegyptier, oder Reste der Chanaaniter zu verstehen. Dereser setzt diese Gegend,
der hier die Rede ist, in die arabische Halbinsel zwischen den beiden Busen des rothen Meeres,
auf dem Berge Nisus (Gebl-el-Mokteb) durch Niebuhr (Reisebeschr. I. 235.) eine Menge
roglyphen als Beweise ägyptischer Einwohnerschaft entdeckt wurden.

Caput V.

1. Filii quoque Ruben primogeniti Israel (ipse quippe fuit primo-
nitus ejus: sed cum violasset thorum patris sui, data sunt primogenita
us filiis Joseph,[1] filii Israel, et non est ille reputatus in primogenitum.
Porro Judas, qui erat fortissimus inter fratres suos, de stirpe ejus prin-
pes germinati sunt: primogenita autem reputata sunt Joseph.) 3. filii
rgo Ruben primogeniti Israel: Enoch, et Phallu, Esron, et Charmi,
. Filii Joel:[2] Samia filius ejus, Gog filius ejus, Semei filius ejus.
. Micha filius ejus, Reja filius ejus, Baal filius ejus: 6. Beera filius ejus,
uem captivum duxit Thelgathphalnasar rex Assyriorum, et fuit princeps
i tribu Ruben. 7. Fratres autem ejus, et universa cognatio ejus, quando
umerabantur per familias suas, habuerunt principes Jehiel, et Zachariam.
. Porro Bala filius Azaz, filii Samma, filii Joel, ipse habitavit in Aroer
sque ad Nebo, et Beelmeon. 9. Contra orientalem quoque plagam
abitavit usque ad introitum eremi, et flumen Euphraten. Multum

quippe jumentorum numerum possidebant in terra Galaad. 10. In diebus autem Saul praeliati sunt contra Agareos, et interfecerunt illos habitaveruntque pro eis in tabernaculis eorum, in omni plaga, quae respicit ad orientem Galaad. 11. Filii vero Gad e regione eorum habitaverunt in terra Basan usque Selcha: 12. Joel in capite,[3] et Sapha secundus: Janai autem, et Saphat in Basan. 13. Fratres vero eorum secundum domos cognationum suarum, Michael, et Mosollam, et Sebe, et Jorai, et Jachan, et Zie, et Heber, septem. 14. Hi filii Abihail, filii Huri filii Jara, filii Galaad, filii Michael, filii Jesesi, filii Jeddo, filii Buz. 15. Fratres quoque filii Abdiel,[4] filii Guni, princeps domus in familiis suis. 16. Et habitaverunt in Galaad, et in Basan, et in viculis ejus, et in cunctis suburbanis Saron,[5] usque ad terminos. 17. Omnes hi numerati sunt[6] in diebus Joathan regis Juda, et in diebus Jeroboam regis Israel. 18. Filii Ruben, et Gad, et dimidiae tribus Manasse viri bellatores, scuta portantes et gladios, et tendentes arcum, eruditique ad praelia quadraginta quatuor millia, et septingenti sexaginta procedentes ad pugnam. 19. Dimicaverunt contra Agareos: Ituraei vero, et Naphis et Nodab,[8] 20. praebuerunt eis auxilium.[9] Traditique sunt in manus eorum Agarei, et universi, qui fuerant cum eis, quia Deum invocaverunt cum praeliarentur: et exaudivit eos, eo quod credidissent in eum. 21. Ceperuntque omnia quae possederant, camelorum quinquaginta millia, et ovium ducenta quinquaginta millia, et asinos duo millia, et animas hominum centum millia. 22. Vulnerati autem multi corruerunt: fuit enim bellum Domini.[10] Habitaveruntque pro eis usque ad transmigrationem. 23. Filii quoque dimidiae tribus Manasse possederunt terram a finibus Basan usque Baal, Hermon, et Sanir,[11] et montem Hermon, ingens quippe numerus erat. 24. Et hi fuerunt principes domus cognationis eorum, Epher, et Jesi, et Eliel, et Ezriel, Jeremia, et Odoia, et Jediel viri fortissimi et potentes, et nominati duces in familiis suis. 25. Reliquerunt autem Deum patrum suorum, et fornicati sunt post deos populorum terrae, quos abstulit Deus coram eis; 26. et suscitavit Deus Israel spiritum Phul regis Assyriorum, et spiritum Thelgathphalnasar regis Assur: et transtulit Ruben, et Gad, et dimidiam tribum Manasse, et adduxit eos in Lahela, et in Habor,[12] et Ara, et fluvium Gozan, usque ad diem hanc.

1) Die Söhne Joserbs erhielten die Primogenitur in Betreff des Doppelerbes, der Stamm aber in Betreff des Vermögens, der Würde, vermöge deren der Messias daraus hervorgehen sollte. — 2) Dieser war nach Talmudlehren Einiger der Sohn Charmi's oder Henochs. — 3) Es werden hier nur spätere Nachkommen Gads aufgezählt, die Geschlechter von zwei Gaditen, die zu den Zeiten Jonathans und Jeroboams lebten. Allioli sagt: „Diese stückweise Auswahl geschah vermuthlich deßhalb, weil man vorzüglich von jenen Personen und Geschlechtern Abstammung und Wohnsitze wissen wollte, welche aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkamen." — 4) Hebr. „Abi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni's, war ihr Stammhaupt;" ἀδελφοῦ Ἀβδιήλ, υἱοῦ Γουνι, ἀρχῶν οἴκου πατριῶν. — 5) Hebr. „und auf allen Weideplätzen Saron." Ob unter diesem Saron eine Ebene des Ostjordanlandes oder der Berg Sarion (Libanon) zu verstehen Deut. 3, 9, ist nicht leicht zu entscheiden. — 6) Hebr. „alle diese wurden in die Geschlechtsregister eingetragen;" πάντων ὁ καταλογισμὸς ἐν ἡμέραις κτλ. Der zweimaligen Zählung Gads unter Joathan und Jeroboam geschieht Erwähnung in IV. Reg. 14. 28 und II. Chron. 27, 5. wo von dem Kriege gegen Ammon und von dem gegen Syrien berichtet wird. — 7) Nachkommen Itburs und Nabdi's, der Söhne Ismaels Gen. 25, 15. — 8) vielleicht Nachkommen Nabajoths, des Erstgeborenen Ismaels Is. 60, 7. — 9) d. h. sie gewährten den Hagaritern Beistand. So ergibt es sich aus dem Hebr. und LXX. — 10) Dieser Krieg vermuthen, ein Prophet habe zu diesem Kriege aufgefordert, und zwar zur selben Zeit, als Samuel den Saul aufforderte, gegen Amalec zu ziehen I. Reg. 15, 3. — 11) nach dem Hebr.

Baal-Hermon, Senir und den Berg Hermon." Baal-Hermon, welches auch Baalgad (Jos. 7) und Baal-Hamon (Cant. 8, 11) und Baalath (III. Reg. 9, 18) hieß, ist das heutige ek, von den Griechen Heliopolis genannt. Das Gebirge Hermon, der südliche Ausläufer Antilibanus hatte verschiedene Namen: Sarion, Sanir, Sion, Amana, vielleicht nach den biedenen Gipfeln. — **12**) im Hebr. zählt dieses Capitel verschiedene Verse, und beginnt sechste da, wo die Vulg. 6, 16 hat.

Caput VI.

. Filii Levi: Gerson, Caath, et Merari. 2. Filii Caath: Amram, ar, Hebron, et Oziel. 3. Filii Amram: Aaron, Moyses, et Maria: ii Aaron: Nadab et Abiu, Eleazar, et Ithamar. 4. Eleazar genuit inees, et Phinees genuit Abisue, 5. Abisue vero genuit Bocci, et cci genuit Ozi.[1] 6. Ozi genuit Zaraiam, et Zaraias genuit Meraioth. Porro Meraioth genuit Amariam, et Amarias genuit Achitob. Achitob genuit Sadoc, et Sadoc genuit Achimaas, 9. Achimaas uit Azariam, Azarias genuit Johanan,[2] 10. Johanan genuit ariam: ipse est qui sacerdotio functus est[3] in domo, quam aedificavit lomon in Jerusalem. 11. Genuit autem Azarias Amariam, et Amarias uit Achitob, 12. Achitob genuit Sadoc, et Sadoc genuit Sellum,[4] Sellum genuit Helciam, et Helcias genuit Azariam, 14. Azarias uit Saraiam, et Saraias genuit Josedec.[5] 15. Porro Josedec egressus ,[6] quando transtulit Dominus Judam, et Jerusalem per manus abuchodonosor. 16. Filii ergo Levi: Gerson, Caath, et Merari. . Et haec nomina filiorum Gerson: Lobni, et Semei. 18. Filii Caath: mram, et Isaar, et Hebron, et Oziel. 19. Filii Merari: Moholi et usi. Hae autem cognationes Levi secundum familias eorum. 20. Ger- n, Lobni filius ejus, Jahath filius ejus, Zamma filius ejus, 21. Joah ius ejus, Addo filius ejus, Zara filius ejus, Jethrai filius ejus. 22. Filii ath, Aminadab filius ejus, Core filius ejus, Asir filius ejus, 23. Elcana ius ejus, Abiasaph filius ejus, Asir filius ejus. 24. Thabath filius ejus, riel filius ejus, Ozias filius ejus, Saul filius ejus. 25. Filii Elcana, masai et Achimoth 26. et Elcana:[7] Filii Elcana:[8] Sophaia[9] filius us, Nahath filius ejus, 27. Eliab filius ejus, Jeroham filius ejus, lcana filius ejus. 28. Filii Samuel, primogenitus Vasseni,[10] et Abia. 9. Filii autem Merari, Moholi: Lobni filius ejus, Semei filius ejus, Oza lius ejus, 30. Sammaa filius ejus, Haggia filius ejus, Asaia filius ejus. 1. Isti sunt, quos constituit David super cantores domus Domini, ex uo collocata est arca:[11] 32. et ministrabant coram tabernaculo estimonii, canentes donec aedificaret Salomon domum Domini in erusalem: stabant autem juxta ordinem suum in ministerio. 33. Hi ero sunt, qui assistebant cum filiis suis, de filiis Caath, Heman cantor[12] lius Johel, filii Samuel, 34. filii Elcana, filii Jeroham, filii Eliel, filii hohu, 35. filii Suph, filii Elcana, filii Mahath, filii Amasai, 36. filii lcana, filii Johel, filii Azariae, filii Sophoniae, 37. filii Thahath, filii sir, filii Abiasaph, filii Core, 38. filii Isaar, filii Caath, filii Levi, filii srael. 39. Et frater ejus Asaph,[13] qui stabat a dextris ejus, Asaph ilius Barachiae, filii Samaa, 40. filii Michael, filii Basaiae, filii Melchiae, 41. filii Athanai, filii Zara, filii Adaia, 42. filii Ethan, filii Zamma,

filii Semei, 43. filii Jeth, filii Gersom, filii Levi. 44. Filii autem Merari fratres eorum, ad sinistram; Ethan filius Cusi,[14] filii Abdi, filii Maloch, 45. filii Hasabiae, filii Amasiae, filii Helciae, 46. filii Amasai, filii Boni, filii Somer, 47. filii Moholi, filii Musi, filii Merari, filii Levi. 48. Fratres quoque eorum Levitae, qui ordinati sunt in cunctum ministerium tabernaculi domus Domini. 49. Aaron vero, et filii ejus adolebant incensum super altare holocausti, et super altare thymiamatis, in omne opus Sancti sanctorum: et ut precarentur pro Israel juxta omnia, quae praeceperat Moyses servus Dei. 50. Hi sunt autem filii Aaron: Eleazar filius ejus, Phinees filius ejus, Abisue filius ejus, 51. Bocci filius ejus, Ozi filius ejus, Sarahia filius ejus, 52. Meraioth filius ejus, Amarias filius ejus, Achitob filius ejus, 53. Sadoc filius ejus, Achimaas filius ejus. 54. Et haec habitacula eorum per vicos atque confinia,[15] filiorum scilicet Aaron, juxta cognationem Caathitarum: ipsis enim sorte contigerant.[16] 55. Dederunt igitur eis Hebron in terra Juda, et suburbana ejus per circuitum: 56. agros autem civitatis,[17] et villas, Caleb filio Jephone. 57. Porro filiis Aaron dederunt civitates ad confugiendum Hebron, et Lobna,[18] et suburbana ejus. 58. Jether quoque,[19] et Esthemo cum suburbanis suis, sed et Helon, et Dabir cum suburbanis suis, 59. Asan quoque, et Bethsemes et suburbana earum. 60. De tribu autem Benjamin, Gabee et suburbana ejus, et Almath cum suburbanis suis, Anathoth quoque cum suburbanis suis: omnes civitates, tredecim, per cognationes suas. 61. Filiis autem Caath residuis de cognatione sua dederunt ex dimidia tribu Manasse[20] in possessionem urbes decem. 62. Porro filiis Gersom per cognationes suas de tribu Issachar, et de tribu Aser, et de tribu Nephthali, et de tribu Manasse in Basan, urbes tredecim.[21] 63. Filiis autem Merari per cognationes suas de tribu Ruben, et de tribu Gad, et de tribu Zabulon, dederunt sorte civitates duodecim.[22] 64. Dederunt quoque filii Israel Levitis civitates, et suburbana earum: 65. dederuntque per sortem, ex tribu filiorum Juda, et ex tribu filiorum Simeon, et ex tribu filiorum Benjamin urbes has, quas vocaverunt nominibus suis, 66. et his, qui erant de cognatione filiorum Caath, fueruntque civitates in terminis eorum de tribu Ephraim. 67. Dederunt ergo eis urbes ad confugiendum, Sichem[23] cum suburbanis suis in monte Ephraim, et Gazer cum suburbanis suis, 68. Jecmaam quoque cum suburbanis suis, et Bethoron similiter, 69. necnon et Helon cum suburbanis suis, et Gethremmon[24] in eundem modum. 70. Porro ex dimidia tribu Manasse, Aner[25] et suburbana ejus, Balaam[26] et suburbana ejus: his videlicet, qui de cognatione filiorum Caath reliqui erant. 71. Filiis autem Gersom de cognatione dimidiae tribus Manasse Gaulon in Basan, et suburbana ejus, et Astharoth[27] cum suburbanis suis. 72. De tribu Issachar, Cedes et suburbana ejus, et Daberath cum suburbanis suis, 73. Ramoth quoque et suburbana ejus, et Anem cum suburbanis suis. 74. De tribu vero Aser: Masal cum suburbanis suis, et Abdon similiter, 75. Hucac quoque et suburbana ejus, et Rohob cum suburbanis suis. 76. Porro de tribu Nephthali, Cedes in Galilaea et suburbana ejus, Hamon cum suburbanis suis, et Cariathaim, et suburbana ejus, 77. Filiis autem Merari residuis de tribu Zabulon, Remmono et suburbana ejus, et Thabor cum suburbanis suis: 78. trans Jordanem quoque ex adverso Jericho contra orientem Jordanis, de tribu Ruben, Bosor,[27] in solitudine cum sub-

banis suis, et Jassa cum suburbanis suis, 79. Cademoth quoque et burbana ejus, et Mephaat cum suburbanis suis. 80. Necnon et de bu Gad, Ramoth in Galaad et suburbana ejus, et Manaim cum subbanis suis, 81. sed et Hesebon cum suburbanis suis, et Jezer cum burbanis suis.

1) Nach Ozi ging das Geschlecht des Hoheprieſtertbums auf Ithamar über, aus welchem zuerſt li dieſe Würde bekleidete. Die hier folgenden Namen bis auf Sadok V. 8 ſind alſo aus dem rzeichniſſe der Hohenprieſter hinwegzulaſſen. Nach Sadok blieb die Würde beim Geſchlechte eazar auf immer. — 2) Johanan heißt auch Jojada IV. Reg. 11, 4. — 3) Der bl. rfaſſer wollte damit wahrſcheinlich ſagen, er habe ſich ganz vorzüglich des Amtes eines Hoheſters würdig erwieſen, dadurch nämlich, daß er dem Könige Ozias, der ſich im Tempel zu uchern unterfing, Widerſtand leiſtete II. Chron. 26, 18. — 4) Sellum heißt 9, 11 auch ofollam. — 5) Saraias ward in Ribla auf Befehl Nabuchodonoſors hingerichtet IV. Reg. , 18–21. — 6) d. h. er wanderte in die Gefangenſchaft. — 7) Hebr. fehlt das „und." — Hebr. theilen ſich hier die Lesarten. Einige geben בְּנֵי, einige בְּנוֹ. Bei den LXX. ſowie im Syrer und in andern hebr. Hſſ. fehlt der zweite Name Elkana. — 9) Dieſer betrachtet eſes Wort als Beiname, Einwohner von Ramathaim-Zophim I. Reg. 1, 1. Er gibt den nzen Vers nach dem Hebr. ſo: „deſſen Sohn war Elkana der Zophite, deſſen Sohn Nahath." 10) Nach I. Reg. 8, 2 heißt er „Joel," hat ſomit zwei Namen. — 11) d. h. ſeitdem ſie ren feſten Sitz bekam auf der Burg Sion II. Reg. 6, 17. — 12) Er war der Vorſteher des ängerchores, von der Familie Caath. — 13) Aſaph wird hier Hemans Bruder genannt, as man im weiten Sinne zu nehmen hat. Er war deſſen Bruder als Abkömmling von Levi, hörte aber dem Geſchlechte Gerſon an und war der Vorſteher des Muſiker-Chors von dieſem eſchlechte. — 14) Er war der Vorſteher des dritten Muſiker-Chors, der Muſiker oder Sänger is dem Geſchlechte Merari. — 15) Hebr. „nebſt ihren Gehöften in ihrer Grenze," d. h. nebſt ren Weideplätzen und Hürden innerhalb der vom Geſetze beſtimmten Grenze Num. 35, 5. — 6) Nach Jos. 21, 10 und dem Syrer und Araber: „denn ihnen (den Caathitern) war das ſte Loos zugefallen." — 17) d. h. die außerhalb des Vorplatzes liegenden, alſo entfernteren ecker. — 18) Sowohl hier, als in mehreren nachfolgenden Verſen, wo Freiſtädte genannt erden, iſt der Plural gebraucht, obwohl doch immer nur eine der genannten Städte eine Freiadt war. Die urſprünglichen Abſchreiber, die nicht reflectirten, daß es im ganzen Lande nur chs Freiſtädte gab, ſcheinen in guter Abſicht dieſen Fehler, den ſie für eine Ausbeſſerung hielten, ineinpracticirt zu haben. Es ſoll alſo heißen: „ſie gaben den Söhnen Aarons die Freiſtadt ebron und Lobna . ." — 19) Jos. 21, 16 Ain. Auch ſollten nach l. c. noch die Städte Jetha nd Gabaon genannt ſein, um die Zahl 13 nach V. 16 zu geben. — 20) Nach Jos. 21, 20–26 agen dieſe zehn Städte nicht ſämmtlich im halben Stamme Manaſſe, ſondern nur zwei; von en andern acht aber die Hälfte im Stamme Ephraim und die Hälfte im Stamme Dan. ntweder wollte ſich der bl. Verfaſſer kurz faſſen und begriff ſomit die übrigen zwei Stämme nit ein, oder die Abſchreiber ließen die Namen derſelben aus; ſ. V. 66–70. — 21) Ihre Namen . V. 71–76. — 22) ſ. V. 77–87 und Jos. 21, 34. — 23) Es ſollte heißen: „die Freiſtadt Sichem." — 24) Dieſe ſowie die zwei ausgelaſſenen Städte Elthece und Gabathon Jos. 21, 3 gehörten zum Stamme Dan. — 25) Nach Jos. 21, 25 heißen dieſe Städte Thanach und Gethremmon. Ob ſich hier ein Schreibfehler eingeſchlichen oder eine irrige Gloſſe, oder ob die Städte zwei Namen hatten, iſt nicht leicht zu unterſcheiden. — 26) V. 71–77 verglichen mit Jos. 21, 27–35 lauten die Namen hier und dort: Aſtaroth-Bosra, בְּעֶשְׁתְּרָה; Cedes-Ceſion (Kiſion); Ramoth-Jaramuth; Anem-Engannim; Hukak-Helkath; Hammon-Hamoth-Dor; Remmono-Damna; Thabor-Naalol. Bei Jos. ſind auch noch die Städte Jekmam und Cartha genannt, welche für die Zahl 12 nothwendig ſind. — 27) בְּצֶר.

Caput VII.

1. Porro filii Issachar: Thola, et Phua, Jasub,[1] et Simeron, quatuor. 2. Filii Thola: Ozi et Raphaia, et Jeriel, et Jemai, et Jebsem, et Samuel, principes per domos cognationum suarum. De stirpe Thola viri fortissimi numerati sunt in diebus David, viginti duo millia sexcenti. 3. Filii

Ozi: Izrahia, de quo nati sunt Michael, et Obadia, et Joel, et Jesia, quinque omnes principes. 4. Cumque eis per familias, et populos suos,[2] accincti ad praelium, viri fortissimi, triginta sex millia: multas enim habuerunt uxores, et filios. 5. Fratres quoque eorum per omnem cognationem Issachar robustissimi ad pugnandum, octoginta septem millia numerati sunt. 6. Filii Benjamin:[3] Bela, et Bechor, et Jadiel, tres. 7. Filii Bela: Esbon, et Ozi, et Oziel, et Jerimoth, et Urai,[4] quinque principes familiarum, et ad pugnandum robustissimi: numerus autem eorum, viginti duo millia et triginta quatuor. 8. Porro filii Bechor: Zamira, et Joas, et Eliezer, et Elioenai, et Amri, et Jerimoth, et Abia, et Anathoth, et Almath: omnes hi, filii Bechor. 9. Numerati sunt autem per familias suas principes cognationum suarum ad bella fortissimi, viginti millia et ducenti. 10. Porro filii Jadihel: Balan. Filii autem Balan: Jehus, et Benjamin, et Aod, et Chanana, et Zethan, et Tharsis, et Ahisahar; 11. omnes hi filii Jadihel, principes cognationum suarum, viri fortissimi, decem et septem millia, et ducenti ad praelium procedentes. 12. Sepham quoque, et Hapham filii Hir:[4] et Hasim filii Aher. 13. Filii autem Nephthali: Jasiel, et Guni, et Jeser, et Sellum, filii Bala.[5] 14. Porro filius Manasse, Esriel:[6] concubinaque ejus Syra peperit Machir patrem Galaad. 15. Machir autem accepit uxores[7] filiis suis Happhim et Saphan: et habuit sororem nomine Maacha: nomen autem secundi Salphaad,[8] nataeque sunt Salphaad filiae; 16. et peperit Maacha uxor Machir filium, vocavitque nomen ejus Phares: porro nomen fratris ejus Sares: et filii ejus, Ulam et Recem. 17. Filius autem Ulam, Badan hi sunt filii Galaad, filii Machir, filii Manasse. 18. Soror autem eju Regina peperit Virumdecorum,[9] et Abiezer, et Mohola. 19. Erant autem filii Semida, Ahin, et Sechem, et Leci, et Aniam. 20. Filii autem Ephraim: Suthala,[10] Bared filius ejus, Thahath filius ejus, Elada filius ejus, Thahath filius ejus, hujus filius Zabad, 21. et hujus filius Suthala et hujus filius Ezer et Elad: occiderunt autem eos viri Geth indigenae, quia descenderant ut invaderent possessiones eorum.[12] 22. Luxit igitur Ephraim pater eorum multis diebus,[13] et venerunt fratres ejus[14] ut consolarentur eum. 23. Ingressusque est ad uxorem suam: quae concepit, et peperit filium, et vocavit nomen ejus Beria,[15] eo quod in malis domus ejus ortus esset: 24. filia autem ejus fuit Sara.[16] quae aedificavit Bethoron inferiorem et superiorem, et Ozensara. 25. Porro filius ejus Rapha, et Reseph, et Thale, de quo natus est Thaan, 26. qui genuit Laadan: hujus quoque filius Ammiud, qui genuit Elisama, 27. de quo ortus est Nun, qui habuit filium Josue. 28. Possessio autem eorum et habitatio, Bethel cum filiabus suis, et contra orientem Noran: ac occidentalem plagam Gazer et filiae ejus, Siehem quoque cum filiabus suis usque ad Aza[17] cum filiabus ejus. 29. Juxta filios quoque Manasse Bethsan et filias ejus, Thanaeh et filias ejus, Mageddo et filias ejus: Dor et filias ejus: in his habitaverunt filii Joseph, filii Israel. 30. Filii Aser: Jemna, et Jesua, et Jessui, et Baria, et Sara soror eum. 31. Filii autem Baria: Heber, et Melchiel: ipse est pater Barsaith. 32. Heber autem genuit Jephlat, et Somer, et Hotham, et Suaa sororem eorum. 33. Filii Jephlat: Phosech, et Chamaal, et Asoth: hi filii Jephlat. 34. Porro filii Somer: Ahi, et Roaga, et Haba, et Aram. 35. Filii autem Helem[18] fratris ejus: Supha, et Jemna, et Selles, et Amal. 36. Filii Supha: Su, Harnapher, et Sual, et Beri, et Jamra, 37. Bosor, et Hod, et Samma, t

Salusa, et Jethran, et Bera. 38. Filii Jether:[19] Jephone, et Phaspha, et Ara. 39. Filii autem Olla: Aree, et Haniel, et Resia. 40. Omnes hi filii Aser, principes cognationum, electi atque fortissimi duces ducum: numerus autem eorum aetatis, quae apta esset ad bellum, viginti sex millia.

1) Gen. 46, 13 Job. — 2) Hebr. „und nach ihren Familien;" *κατ' οἴκους πατριῶν αὐτῶν.* — 3) Benjamin hatte ursprünglich zehn Söhne Gen. 46, 21, wovon jedoch beim Census in Num. 26, 38. 39 nur fünf genannt werden, da die andern wahrscheinlich ohne Nachkommen gestorben. Von diesen fünf Söhnen werden hier nur drei genannt, vermuthlich, weil die Nachkommen der zwei anderen im Vertilgungskriege Judic. 20. umgekommen und in der Davidischen Musterrolle nur mehr die Nachkommen von dreien aufgeführt sind. — 4) עִירִי ist V. 12 עִיר, Vulg. Hir genannt. — 5) d. h. Enkel Bala's Gen. 46, 25. — 6) Der hebr. Text ist hier offenbar schadhaft. Dereser gibt ihn so: „Die Söhne Manasse's: Esriel, den seine aramäische Nebenfrau gebar . . gebar Machir, den Vater Gileads." Er glaubt, daß der Name der Mutter Machirs vom Schreiber ausgelassen worden. LXX: *υἱοὶ Μανασσῆ, Ἐσριήλ, ὃν ἔτεκεν ἡ παλλακὴ αὐτοῦ ἡ Σύρα, ἔτεκε δὲ αὐτῷ καὶ Μαχὶρ πατέρα Γαλαάδ.* Aus Num. 26, 29–31 ergibt sich, daß Esriel (Asriel) erst der Sohn Galaads, also Urenkel des Manasse war. — 7) Auch an dieser Stelle scheint der Originaltext des Hebr. gelitten zu haben. Es kommt da Nichts vor von Söhnen, und man weiß nicht, was man mit לְחֻפִּים וּלְשֻׁפִּים machen muß. Wörtlich müßte man übersetzen: „er nahm ein Weib für die Chupphim und Schuppbim," oder: „er nahm ein Weib aus den Chuppbim und Schuppbim." Dereser vermuthet, Machir habe eine Schwester der H. und Sch. genommen, die Maacha hieß. *καὶ Μαχὶρ ἔλαβε γυναῖκα τῷ Ἀφὶν καὶ Σαφὶν.* — 8) Eine ganz dunkle Stelle. Nach Num. 26, 33 war Salphaad ein Sohn Hephers und Enkel Gabaads und Urenkel Machirs. — 9) Hebr. „seine Schwester Molechet gebar Isbud, Abieser und Machela." Die Vulgata übersetzt manchmal die hebr. Namen, um das fortlaufende Dunkel derselben abwechselnd durch ein Licht zu erhellen, nach der Etymologie. Es geschieht nur des Lesers willen. Auch heut' zu Tage beliebt es manchmal dem Uebersetzer aus fremden Sprachen, die Eigennamen wie Apellativnamen zu übersetzen z. B. Clairvaux mit Lichtenthal, Hautmont mit Hochberg. — 10) Die hier folgenden drei Namen dürften nach Num. 26, 35. 36 so zu berichtigen sein: Sutbala, Becher, Theben. Diesen dürften dann folgen: Zabad als Sohn Thalaths; Ezer und Elad als Söhne Sutbala's. Alle acht Namen würden sonach nur drei Generationen in Anspruch nehmen, nicht acht, wie der Text, in den sich Fehler eingeschlichen haben, vermuthen läßt. — 11) Man nimmt gewöhnlich an, daß Joseph von Pharao in Sonderheit einiges Land zum Besitze erhalten habe, und zwar zunächst der Grenze des Philisterlandes. Es konnte daher der Fall einer Reibung zwischen den Philistern und den Kindern Ephraims, des Sohnes Josephs, gar leicht sich ergeben. Wie viele Personen bei dem tragischen Zuge, dessen hier Erwähnung geschieht, umgekommen sind, läßt sich nicht ermitteln. Wahrscheinlich trug sich das Unglück in der dritten Generation zu, wo der Vater Ephraims noch keineswegs zu alt war, um noch eine Frau zu nehmen und einen Sohn zu bekommen. — 12) Man kann mit Zuverlässigkeit nicht bestimmen, ob dieß von den Philistern oder von den Ephraimiten gesagt ist. Der Ausdruck descendere ward gewöhnlich gebraucht, wenn man von einem gebirgigen Lande nach einem ebenen zieht, wie von Judäa nach Aegypten. Allein das Philister-Land war meist ebenes Land und vom Gebirge mehr gestreift, als eingenommen. Somit läßt sich nichts Gewisses entscheiden, wer den Angriff gemacht. Unter der possessio, auf die losgegangen ward, ist der Viehstand zu verstehen, מִקְנֶה. — 13) d. h. er trauerte mehrere Jahre lang. — 14) d. h. seine nächsten Verwandten kamen, ihn zu trösten. — 15) בְּרִיעָה „im Unglück." — 19) שְׁאֵרָה. Vermuthlich ist unter Sara (Seera) nur eine Nachkommin Ephraims und Beria's zu verstehen, nicht eine unmittelbare Tochter. Gleiches möchte von den darauf folgenden Nachkömmlingen anzunehmen sein. — 17) Man kennt dieses Aza nicht. Die LXX haben unrichtig *ἕως Γάζης*; denn Gaza liegt ja zu weit entfernt vom Stamme Ephraim. — 18) Da der Name Helem in V. 32 nicht vorkommt, so dürfte er etwa für eins mit Hotham zu halten sein. — 19) Der Name Jether ist wohl eins mit Jethran V. 37.

Caput VIII.

1. Benjamin autem genuit Bale[1] primogenitum suum, Asbel secundum, Ahara tertium, 2. Nohaa quartum, et Rapha quintum. 3. Fueruntque filii Bale: Addar, et Gera, et Abiud, 4. Abisue quoque et Naaman, et Ahoe, 5. sed et Gera, et Sephuphan, et Huram. 6. Hi sunt filii Ahod, principes cognationum habitantium in Gabaa, qui translati sunt in Manahath.[2] 7. Naaman autem, et Achia, et Gera ipse transtulit eos, et genuit Oza, et Ahiud. 8. Porro Saharaim genuit in regione Moab,[3] postquam dimisit Husim et Bara uxores suas. 9. Genuit autem de Hodes uxore sua Jobab, et Sebia, et Mosa, et Melchom, 10. Jehus quoque, et Sechia, et Marma; hi sunt filii ejus principes in familiis suis. 11. Mehusim vero genuit Abitob, et Elphaal. 12. Porro filii Elphaal: Heber, et Misaam, et Samad: hic aedificavit Ono, et Lod, et filias ejus. 13. Baria autem, et Sama principes cognationum habitantium in Aialon: hi fugaverunt habitatores Geth. 14. Et Ahio, et Sesac, et Jerimoth, 15. et Zabadia, et Arod, et Heder, 16. Michael quoque, et Jespha, et Joha filii Baria. 17. Et Zabadia, et Mosollam, et Hezeci, et Heber, 18. et Jesamari, et Jezlia, et Jobab filii Elphaal, 19. et Jacim, et Zechri, et Zabdi, 20. et Elioenai, et Selethai, et Eliel, 21. et Adaia, et Baraia, et Samarath filii Semei. 22. Et Jespham, et Heber, et Eliel, 23. et Abdon, et Zechri, et Hanan, 24. et Hanania, et Aelam, et Anathothia, 25. et Jephdaia, et Phanuel filii Sesac; 26. et Samsari, et Soboria, et Otholia, 27. et Jersia, et Elia, et Zechri, filii Jeroham; 28. hi patriarchae, et cognationum principes, qui habitaverunt in Jerusalem. 29. In Gabaon autem habitaverunt Abigabaon,[4] et nomen uxoris ejus Maacha: 30. filiusque ejus primogenitus Abdon, et Sur, et Cis, et Baal, et Nadab. 31. Gedor quoque, et Ahio, et Zacher, et Maecelloth:[5] 32. et Maecelloth genuit Samaa: habitaveruntque ex adverso fratrum suorum in Jerusalem cum fratribus suis. 33. Ner autem genuit Cis, et Cis genuit Saul. Porro Saul genuit Jonathan, et Melchisua, et Abinadab, et Esbaal.[6] 34. Filius autem Jonathan, Meribbaal: et Meribbaal[7] genuit Micha. 35. Filii Micha, Phithon, et Melech, et Tharaa, et Achaz; 36. et Achaz genuit Joada: et Joada genuit Alamath, et Azmoth, et Zamri: porro Zamri genuit Mosa. 37. et Mosa genuit Banaa, cujus filius fuit Rapha, de quo ortus est Elasa, qui genuit Asel. 38. Porro Asel sex filii fuerunt his nominibus, Ezricam, Bocru, Ismahel, Saria, Obdia, et Hanan: omnes hi filii Asel. 39. Filii autem Esec fratris ejus, Ulam primogenitus, et Jehus secundus, et Eliphalet tertius. 40. Fueruntque filii Ulam viri robustissimi, et magno robore tendentes arcum[8] et multos habentes filios ac nepotes, usque ad centum quinquaginta. Omnes hi, filii Benjamin.

1) Was im vorigen Capitel V. 6–12 nur als Bruchstück vom Stammregister Benjamin vorkommt, wird hier weiter ausgeführt und weit über Saul herab fortgesetzt. Manche Glieder dieses Stammes tragen in den Registern Gen. 46. 27 und Num. 24, 38 andere Namen, was sich aus den früheren Bemerkungen leicht erklären läßt. — 2) ein Grenzort zwischen Dan und Juda 1, 40. — 3) Der hebr. Text lautet hier offenbar fehlerhaft, da er soviel sagt, als: Sabaraim machte im Gefilde Moabs, nachdem er sich getrennt hatte, zeugen seine Weiber Husim und Baera, — was mit V. 9 sich nicht zusammenreimen läßt. Man muß daher bei dem Laute der LXX und der Vulgata stehen bleiben. — 4) Abigabaon bedeutet soviel als „Stammvater der Gabaoniten." Er hieß nach 9, 35 Jehiel. — 5) Dieser Name fehlt gegenwärtig im Hebr., steht aber mit Recht hier, wie aus V. 32 ersichtlich ist. — 6) d. h. Isboseth II. Reg. 2, 8. — 7) d. h. Miphiboseth II. Reg. 4, 4. — 8) Judic. 20, 16; II. Reg. 1, 22.

Caput IX.

1. Universus ergo Israel dinumeratus est:[1] et summa eorum scripta est in Libro regum Israel, et Juda: translatique sunt in Babylonem propter delictum suum. 2. Qui autem habitaverunt primi[2] in possessionibus, et in urbibus suis: Israel, et Sacerdotes, et Levitae, et Nathinaei.[3] 3. Commorati sunt in Jerusalem de filiis Juda, et de filiis Benjamin, de filiis quoque Ephraim, et Manasse.[4] 4. Othei[5] filius Ammiud, filii Amri, filii Omrai, filii Bonni, de filiis Phares filii Juda. 5. Et de Siloni:[6] Asaia primogenitus, et filii ejus. 6. De filiis autem Zara: Jehuel, et fratres eorum, sexcenti nonaginta. 7. Porro de filiis Benjamin: Salo filius Mosollam, filii Oduia, filii Asana: 8. et Jobania filius Jeroham: et Ela filius Ozi, filii Mochori: et Mosollam filius Saphatiae, filii Rahuel, filii Jebaniae, 9. et fratres eorum per familias suas, nongenti quinquaginta sex. Omnes hi, principes cognationum per domos patrum suorum. 10. De sacerdotibus autem: Jedaia, Joiarib, et Jachin: 11. Azarias quoque filius Helciae, filii Mosollam, filii Sadoc, filii Maraioth, filii Achitob, pontifex domus Dei.[7] 12. Porro Adaias filius Jeroham, filii Phassur, filii Melchiae: et Maasai filius Adiel, filii Jezra, filii Mosollam, filii Mosollamith, filii Emmer; 13. fratres quoque eorum principes per familias suas, mille septingenti sexaginta, fortissimi robore ad faciendum opus ministerii in domo Dei. 14. De Levitis autem: Semeia filius Hassub, filii Ezricam, filii Hasebia de filiis Merari. 15. Bacbacar quoque carpentarius, et Galal, et Mathania filius Micha, filii Zechri, filii Asaph: 16. et Obdia filius Semeiae, filii Galal, filii Idithun: et Barachia filius Asa, filii Elcana, qui habitavit in atriis Netophati.[8] 17. Janitores autem: Sellum, et Accub, et Telmon, et Ahimam: et frater eorum Sellum princeps, 18. usque ad illud tempus, in porta regis ad orientem,[9] observabant per vices suas de filiis Levi. 19. Sellum vero filius Core filii Abiasaph, filii Core, cum fratribus suis, et domo patris sui, hi sunt Coritae super opera ministerii, custodes vestibulorum tabernaculi: et familiae eorum per vices castrorum Domini custodientes introitum. 20. Phinees autem filius Eleazari, erat dux eorum coram Domino. 21. Porro Zacharias filius Mosollamia, janitor portae tabernaculi testimonii. 22. Omnes hi electi in ostiarios per portas, ducenti duodecim: et descripti in villis propriis:[10] quos constituerunt David, et Samuel Videns, in fide sua 23. tam ipsos, quam filios eorum in ostiis domus Domini, et in tabernaculo vicibus suis. 24. Per quatuor ventos erant ostiarii: id est ad Orientem, et ad Occidentem, et ad Aquilonem, et ad Austrum. 25. Fratres autem eorum in viculis morabantur, et veniebant in sabbatis suis[11] de tempore usque ad tempus. 26. His quatuor Levitis creditus erat omnis numerus janitorum, et erant super exedras,[12] et thesauros domus Domini. 27. Per gyrum quoque templi Domini morabantur in custodiis suis: ut cum tempus fuisset, ipsi mane aperirent fores. 28. De horum genere erant et super vasa ministerii: ad numerum enim et inferebantur vasa, et efferebantur. 29. De ipsis et qui credita habebant utensilia sanctuarii, praeerant similae, et vino, et oleo, et thuri, et aromatibus. 30. Filii autem sacerdotum unguenta ex aromatibus conficiebant.[13] 31. Et Mathathias Levites primogenitus Sellum Coritae, praefectus erat eorum, quae in sartagine frigebantur.[14] 32. Porro de filiis Caath fratribus eorum, super panes erant propositionis, ut semper novos per singula

sabbata praepararent. 33. Hi sunt principes cantorum per familias Levitarum, qui in exedris morabantur,[15] ut die ac nocte jugiter suo ministerio deservirent.[16] 34. Capita Levitarum, per familias suas principes, manserunt in Jerusalem. 35. In Gabaon autem commorati sunt[17] pater Gabaon Jehiel, et nomen uxoris ejus Maacha. 36. Filius primogenitus ejus Abdon, et Sur, et Cis, et Baal, et Ner, et Nadab, 37. Gedor quoque, et Ahio, et Zacharias, et Macelloth. 38. Porro Macelloth genuit Samaan: isti habitaverunt e regione fratrum suorum in Jerusalem, cum fratribus suis. 39. Ner autem genuit Cis: et Cis genuit Saul: et Saul genuit Jonathan, et Melchisua, et Abinadab, et Esbaal. 40. Filius autem Jonathan, Meribbaal: et Meribbaal genuit Micha. 41. Porro filii Micha, Phithon, et Melech, et Tharaa, et Ahaz. 42. Ahaz autem genuit Jara, et Jara genuit Alamath, et Azmoth, et Zamri. Zamri autem genuit Mosa. 43. Mosa vero genuit Banaa: cujus filius Raphaia, genuit Elasa: de quo ortus est Asel. 44. Porro Asel sex filios habuit his nominibus, Ezricam, Boeru, Ismahel, Saria, Obdia, Hanan; hi sunt filii Asel.

1) Von den Stammen Dan und Zabulon fehlen jedoch die Register; sie sind vermuthlich zur Zeit der Gefangenschaft verloren gegangen. — **2**) Der Sinn dieser Stelle ist: die aus der Gefangenschaft zuerst Zurückgekehrten und in ihren Wohnungen wieder Eintretenden waren theils gemeine Israeliten, theils Priester, theils Leviten, theils Nathinäer; cf. Jos. 9, 23; I. Esdr. 2, 43. — **3**) „die Geschenkten" d. h. die zu den niedrigsten Diensten im Heiligthum Geschenkten. — **4**) Ob sich aus Josephs Nachkommen Einige schon vor der babylonischen Gefangenschaft, oder erst nach derselben in Jerusalem ansässig gemacht, ist zweifelhaft. Wahrscheinlich doch Letzteres. Es war auf jeden Fall eine Neuerung von wichtiger Art, die ihren Grund in der Nothwendigkeit finden mochte, Jerusalem sammt dem Tempel eher wieder aufzubauen. — **5**) wahrscheinlich eins mit Athaias, Sohn Oziams II. Esdr. 11, 4. — **6**) Man vermuthet mit Grund, daß entweder Zela oder ein Nachkomme Zela's darunter zu verstehen; cf. Gen. 46, 12; Num 26, 20. — **7**) Hebr. „Vorsteher des Hauses Gottes:" ἡγούμενον οἴκου τοῦ θεοῦ. — **8**) Hebr. „in den Gehöften (Zeltdörfern) von Netophati," im Stamme Juda unweit Jerusalem. — **9**) am Thore, durch welches der König in den Tempel ging. — **10**) d. h. sie wurden in ihren Gehöften in das Verzeichniß eingetragen. — **11**) wie die Ordnung des Wechsels sie traf. — **12**) sie hatten die Obsicht über die Vorrathskammern, worin das zu den Opfern Nothwendige: Mehl, Wein, Oel, Salz, Weihrauch u. a. aufbewahrt wurde. — **13**) Exod. 30, 23—33. — **14**) Lev. 2, 5. — **15**) Hebr. „die vom Dienste an den Vorrathskammern frei waren;" ἐν τῷ παστοφορίῳ διατεταγμένοι εἰς ἐφημερίας. — **16**) Die Anordnung der Musik und des Gesanges, insbesondere der Unterricht in diesen Künsten, nahm sie so sehr in Anspruch, daß man sie billiger Weise von der Obsicht über die Kammern freisprach. — **17**) Hier geht der Verfasser wieder auf den Stammbaum Benjamins über, führt das Geschlechtsregister Sauls auf, um von da den Uebergang auf David, den großen König und Stammvater des Messias zu machen. Die hier noch folgenden Verse sind schon oben 8, 29—38 vorgekommen. Allioli bemerkt über die vorhergehenden Genealogien, welche den aus der Gefangenschaft Zurückkehrenden als Führer und Wegweiser zum Erbe ihrer Väter dienen sollten, sehr richtig: „Die darin vorkommenden Lücken und Sprünge dürfen unter andern auch aus dem Grunde nicht auffallen, weil viele Familien ausstarben, oder in's Land nicht zurückkamen, und darum dem hl. Schriftsteller von minderer Wichtigkeit waren."

Caput X.

1. Philisthiim autem pugnabant contra Israel,[1] fugeruntque viri Israel Palaestinos, et ceciderunt vulnerati in monte Gelboe. 2. Cumque appropinquassent Philisthaei persequentes Saul, et filios ejus, percusserunt Jonathan, et Abinadab, et Melchisua filios Saul. 3. Et aggravatum est praelium contra Saul, inveneruntque eum sagittarii, et

lneraverunt jaculis. 4. Et dixit Saul ad armigerum suum: Evagina adium tuum, et interfice me: ne forte veniant incircumcisi isti, et udant mihi. Noluit autem armiger ejus hoc facere, timore perterritus: ripuit ergo Saul ensem, et irruit in eum. 5. Quod cum vidisset miger ejus, videlicet mortuum esse Saul, irruit etiam ipse in gladium um, et mortuus est. 6. Interiit ergo Saul, et tres filii ejus, et omnis mus illius pariter concidit.[2] 7. Quod cum vidissent viri Israel, qui abitabant in campestribus,[3] fugerunt: et Saul ac filiis ejus mortuis, ereliquerunt urbes suas, et huc illucque dispersi sunt: veneruntque hilisthiim, et habitaverunt in eis. 8. Die igitur altero detrahentes hilisthiim spolia caesorum, invenerunt Saul, et filios ejus jacentes monte Gelboe. 9. Cumque spoliassent eum, et amputassent put, armisque nudassent, miserunt in terram suam, ut circumrretur, et ostenderetur idolorum templis, et populis: 10. arma utem ejus consecraverunt in fano dei sui, et caput affixerunt in mplo Dagon.[4] 11. Hoc cum audissent viri Jabes Galaad, omnia cilicet quae Philisthiim fecerant super Saul, 12. consurrexerunt inguli virorum fortium, et tulerunt cadavera Saul et filiorum ejus: ttuleruntque ea in Jabes, et sepelierunt ossa eorum subter quercum,[5] uae erat in Jabes, et jejunaverunt septem diebus. 13. Mortuus est ergo aul propter iniquitates suas, eo quod praevaricatus sit mandatum omini quod praeceperat, et non custodierit illud: sed insuper etiam ythonissam consuluerit, 14. nec speraverit in Domino:[6] propter quod nterfecit eum, et transtulit regnum ejus ad David filium Isai.

1) I. Reg. 31, 1. — 2) Der Tod Sauls war zugleich die Ursache des Untergangs seiner Familie. Unmittelbar aber kamen in der Schlacht mit Saul nur seine drei Söhne um. In I. Reg. 31, 6 heißt es genauer: Et universi viri ejus, worunter seine Leibwache verstanden wird. — 3) d. h. in der Jordans-Ebene. — 4) Im gewöhnlichen hebr. Text heißt es bloß: „Sie weihten sie ihren Götzen." Die Leichname Sauls und seiner Söhne hingen sie an die Mauern Bethsans I. Reg. 21, 10–12. — 5) Hebr. „unter der Terebinthe;" I. Reg. 31, 13 „Tamariske," was auf einen Schreibfehler in der einen der beiden Stellen schließen läßt. — 6) Hebr. „er fragte Gott nicht." Nach I. Reg. 28, 6 fragte er Gott allerdings, aber nur aus Form und Ceremonie halber, ohne gute und fromme Absicht, weßwegen Gott auf seine Frage keine Antwort gab. *καὶ οὐκ ἐζήτησε κύριον.* Damit ist der Sinn der Stelle vollkommen ausgedruckt.

Caput XI.

1. Congregatus est igitur omnis Israel[1] ad David in Hebron, dicens: Os tuum sumus, et caro tua. 2. Heri quoque, et nudiustertius cum adhuc regnaret Saul, tu eras qui educebas, et introducebas Israel: tibi enim dixit Dominus Deus tuus: Tu pasces populum meum Israel, et tu eris princeps super eum. 3. Venerunt ergo omnes majores natu Israel ad regem in Hebron, et iniit David cum eis foedus coram Domino: unxeruntque eum regem super Israel, juxta sermonem Domini, quem locutus est in manu Samuel. 4. Abiit quoque David, et omnis Israel in Jerusalem; haec est Jebus, ubi erant Jebusaei habitatores terrae. 5. Dixeruntque qui habitabant in Jebus[2] ad David: Non ingredieris huc. Porro David cepit arcem Sion, quae est Civitas David, 6. dixitque: Omnis qui percusserit Jebusaeum in primis, erit princeps et dux. Ascendit igitur primus Joab filius Sarviae, et factus est princeps.[3] 7. Habitavit autem David in arce, et idcireo appellata est Civitas David. 8. Aedificavitque

urbem in circuitu a Mello usque ad gyrum,[4] Joab autem reliqua urbis extruxit.[5] 9. Proficiebatque David vadens et crescens, et Dominus exercituum erat cum eo. 10. Hi principes virorum fortium[6] David, qui adjuverunt eum ut rex fieret super omnem Israel juxta verbum Domini, quod locutus est ad Israel. 11. Et iste numerus robustorum David: Jesbaam filius Hachamoni princeps inter triginta:[7] iste levavit hastam suam super trecentos[8] vulneratos una vice.[9] 12. Et post eum Eleazar filius patrui ejus[10] Ahohites, qui erat inter tres potentes. 13. Iste fuit cum David in Phesdomim, quando Philisthiim congregati sunt ad locum illum in praelium: et erat ager regionis illius plenus hordeo, fugeratque populus a facie Philisthinorum. 14. Hi steterunt in medio agri,[11] et defenderunt eum: cumque percussissent Philisthaeos, dedit Dominus salutem magnam populo suo. 15. Descenderunt autem tres de triginta[12] principibus ad petram, in qua erat David, ad speluncam Odollam, quando Philisthiim fuerant castrametati in Valle Raphaim. 16. Porro David erat in praesidio, et statio Philisthinorum in Bethlehem. 17. Desideravit igitur David, et dixit: O si quis daret mihi aquam de cisterna Bethlehem, quae est in porta. 18. Tres ergo isti per media castra Philisthinorum perrexerunt, et hauserunt aquam de cisterna Bethlehem, quae erat in porta, et attulerunt ad David ut biberet: qui noluit, sed magis libavit illam Domino, 19. dicens: Absit ut in conspectu Dei mei hoc faciam, et sanguinem istorum virorum bibam: quia in periculo animarum suarum attulerunt mihi aquam. Et ob hanc causam noluit bibere; haec fecerant tres robustissimi. 20. Abisai quoque frater Joab ipse erat princeps trium,[13] et ipse levavit hastam suam contra trecentos vulneratos,[14] et ipse erat inter tres nominatissimus, 21. et inter tres secundos inclytus, et princeps eorum: verumtamen usque ad tres primos non pervenerat.[15] 22. Banaias filius Joiadae viri robustissimi, qui multa opera perpetrarat, de Cabseel: ipse percussit duos ariel Moab: et ipse descendit, et interfecit leonem in media cisterna tempore nivis. 23. Et ipse percussit virum Aegyptium, cujus statura erat quinque cubitorum, et habebat lanceam ut liciatorium texentium: descendit igitur ad eum cum virga, et rapuit hastam, quam tenebat manu: et interfecit eum hasta sua. 24. Haec fecit Banaias filius Joiadae, qui erat inter tres robustos nominatissimus,[16] 25. inter triginta primus,[17] verumtamen ad tres usque non pervenerat: posuit autem eum David ad auriculam suam.[18] 26. Porro fortissimi viri in exercitu, Asahel frater Joab, et Elchanan filius patrui ejus de Bethlehem 27. Sammoth Arorites, Helles Phalonites,[19] 28. Ira filius Aeces Thecuites, Abiezer Anathothites, 29. Sobbochai Husathites,[20] Ilai Ahohites 30. Maharai Netophathites, Heled filius Baana Netophathites, 31. Ethai filius Ribai de Gabaath filiorum Benjamin, Banaia Pharatonites 32. Hurai de torrente Gaas, Abiel Arbathites, Azmoth Bauramites Eliaba Salabonites. 33. Filii Assem Gezonites, Jonathan filius Sage[21] Ararites, 34. Ahiam filius Sachar Ararites, 35. Eliphal filius Ur 36. Hepher Mecherathites, Ahia Phelonites,[22] 37. Hesro Carmelites Naarai filius Asbai,[23] 38. Joel frater Nathan, Mibahar filius Agarai.[24] 39. Selec Ammonites, Naarai Berothites armiger Joab filii Sarviae 40. Ira Jethraeus, Gareb Jethraeus, 41. Urias Hethaeus,[25] Zabad filius Oholi, 42. Adina filius Siza Rubenites princeps Rubenitarum, et cum eo triginta: 43. Hanan filius Maacha, et Josaphat Mathanites,

Ozia Astarothites, Samma, et Jehiel filii Hotham Arorites, 45. Jedihel
us Samri, et Joha frater ejus Thosaites, 46. Eliel Mahumites, et
ibai, et Josaia filii Elnaem, et Jethma Moabites, Eliel, et Obed, et
iel de Masobia.

) II. Reg. 5, 1. — **2**) II. Reg. 5, 6. — **3**) Joab war bisher nur Oberanführer des
ummes Juda, jetzt wurde er Anführer der ganzen Reichsarmee. — **4**) II. Reg. 5, 9; III.
5; 11, 27. — **5**) Diese Stelle fehlt in der Parallele II. Reg. 5, 9, sowie auch bei den LXX
in der syr. und arab. Uebersetzung. Das Wort יְחִיָּה, das die Vulgata mit extruxit
rsetzt, könnte man auch mit „er ließ leben" übersetzen. — **6**) II. Reg. 23, 8. — **7**) l. c.
ürst unter Dreien." Man kann Beides sagen; denn als Vornehmster der drei Hauptheiden
r er auch der Vornehmste der dreißig Helden zweiten Ranges. — **8**) l. c. „über achthundert."
9) Hebr. „und erschlug sie auf einmal." — **10**) was nach dem Hebr. „Sohn Dodo's"
ßen kann. — **11**) d. h. die Helden stellten sich. Es hätte hier der dritte Held Samma, dem
se That II. Reg. 23, 11 zugeschrieben wird, genannt werden sollen. Wahrscheinlich blieb
durch Versehen des Abschreibers aus. — **12**) worunter eben die drei genannten Helden zu
stehen. — **13**) Hebr. „Er war das Haupt der Drei," der Drei von der zweiten Ordnung; cf.
27. — **14**) d. h. er hob die Lanze auf und tödtete dreihundert damit. — **15**) Hebr. „an die
ei reichte er nicht." Wie schon II. Reg. 28. bemerkt worden, nahmen Einige nicht zwei Ord-
ngen von drei Helden an, sondern nur Eine, denen aber Abisai wegen seiner Verwandtschaft
t David und Banaias beigegeben sind, gleichsam als Solche, die eine Mittelordnung zwischen
n vornehmsten drei Helden und den mindern dreißig Helden bildeten. — **16**) Hebr. und LXX:
r hatte einen Namen unter den Dreien." — **17**) Hebr. und LXX „berühmter als die Dreißig."
18) II. Reg. 23, 23. — **19**) Elica, der Charoditer, ist hier ausgelassen II. Reg. 23, 25. —
0) l. c. Mobannai (Hebr. Mebunai); Jlai-Selmon (Zalmon); Abiel-Abialbon. — **21**) Nach
esem ist l. c. noch Samma, der Arariter genannt. — **22**) l. c. Eliam, filius Achitophel,
elonites. — **23**) l. c. Pharai de Arbi. — **24**) l. c. Igaal filius Nathan de Soba, Boni de
adi. — **25**) Mit diesem beschließt II. Reg. 23, 39 die Reihe der dreißig Helden. Die 16
chfolgenden Namen sind als solche zu betrachten, die entweder an die Stelle der durch den Tod
usgefallenen in die Heldenklasse aufgenommen worden, oder als solche, die sich dieser Klasse
nächst anreihen durch ihre überlegene Tapferkeit. — **26**) Mathon oder Mathane, eine Stadt
n Flusse Arnon Num. 21, 18.

Caput XII.

1. Hi quoque venerunt ad David in Siceleg, cum adhuc fugeret Saul
lium Cis, qui erant fortissimi et egregii pugnatores, 2. tendentes
rcum,[1] et utraque manu fundis saxa jacientes, et dirigentes sagittas:
le fratribus Saul[2] ex Benjamin. 3. Princeps Ahiezer, et Joas filii
Samaa Gabaathites, et Jaziel, et Phallet filii Azmoth, et Baracha, et
Jehu Anathotites. 4. Samaias quoque Gabaonites fortissimus inter
triginta[3] et super triginta. Jeremias, et Jeheziel, et Johanan, et
Jezabad Gaderothites: 5. et Eluzai et Jerimuth, et Baalia, et Samaria,
et Saphatia Haruphites. 6. Elcana, et Jesia, et Azareel, et Joezer, et
Jesbaam de Carehim: 7. Joela quoque, et Zabadia filii Jeroham de
Gedor. 8. Sed et de Gaddi transfugerunt ad David, cum lateret in deserto,
viri robustissimi, et pugnatores optimi, tenentes clypeum et hastam:
facies eorum quasi facies leonis, et veloces quasi capreae in montibus:
9. Ezer princeps, Obdias secundus, Eliab tertius, 10. Masmana quartus,
Jeremias quintus, 11. Ethi sextus, Eliel septimus, 12. Johanan
octavus, Elzebad nonus, 13. Jeremias decimus, Machbanai undecimus:
14. hi de filiis Gad principes exercitus: novissimus centum militibus
praeerat, et maximus, mille.[4] 15. Isti sunt qui transierunt Jordanem
mense primo, quando inundare consuevit super ripas suas: et omnes
fugaverunt[5] qui morabantur in vallibus ad orientalem plagam et

occidentalem. 16. Venerunt autem et de Benjamin, et de Juda ad praesidium, in quo morabatur David.[6] 17. Egressusque est David obviam eis, et ait: Si pacifice venistis ad me ut auxiliemini mihi, cor meum jungatur vobis: si autem insidiamini mihi pro adversariis meis, cum ego iniquitatem in manibus non habeam, videat Deus patrum nostrorum, et judicet. 18. Spiritus vero induit Amasai principem inter triginta, et ait: Tui sumus o David, et tecum fili Isai: pax, pax tibi, et pax adjutoribus tuis: te enim adjuvat Deus tuus. Suscepit ergo eos David, et constituit principes turmae. 19. Porro de Manasse transfugerunt ad David, quando veniebat cum Philisthiim adversus Saul, ut pugnaret: et non dimicavit cum eis; quia inito consilio remiserunt eum principes Philisthinorum, dicentes: Periculo capitis nostri revertetur ad dominum suum Saul.[7] 20. Quando igitur reversus est in Siceleg, transfugerunt ad eum de Manasse, Ednas, et Jozabad, et Jedihel, et Michael, et Ednas, et Jozabad, et Eliu, et Salathi, principes millium in Manasse; 21. hi praebuerunt auxilium David adversus latrunculos:[8] omnes enim erant viri fortissimi, et facti sunt principes in exercitu. 22. Sed et per singulos dies veniebant ad David ad auxiliandum ei usque dum fieret grandis numerus, quasi exercitus Dei. 23. Iste quoque est numerus principum[9] exercitus, qui venerunt ad David, cum esset in Hebron, ut tranferrent regnum Saul ad eum, juxta verbum Domini. 24. Filii Juda portantes clypeum et hastam, sex millia octingenti expediti ad praelium. 25. De filiis Simeon virorum fortissimorum ad pugnandum, septem millia centum. 26. De filiis Levi, quatuor millia sexcenti. 27. Joiada quoque princeps de stirpe Aaron,[10] et cum eo tria millia septingenti. 28. Sadoc etiam puer egregiae indolis, et domus patris ejus, principes viginti duo. 29. De filiis autem Benjamin fratribus Saul, tria millia: magna enim pars eorum adhuc sequebatur domum Saul. 30. Porro de filiis Ephraim viginti millia octingenti fortissimi robore, viri nominati in cognationibus suis. 31. Et ex dimidia tribu Manasse, decem et octo millia, singuli per nomina sua venerunt ut constituerent regem David.[11] 32. De filiis quoque Issachar viri eruditi,[12] qui noverant singula tempora ad praecipiendum quid facere deberet Israel, principes ducenti: omnis autem reliqua tribus eorum consilium sequebatur. 33. Porro de Zabulon qui egrediebantur ad praelium, et stabant in acie instructi armis bellicis, quinquaginta millia venerunt in auxilium, non in corde duplici. 34. Et de Nephthali principes mille: et cum eis instructi clypeo et hasta, triginta et septem millia. 35. De Dan etiam praeparati ad praelium, viginti octo millia sexcenti. 36. Et de Aser egredientes ad pugnam, et in acie provocantes, quadraginta millia. 37. Trans Jordanem autem de filiis Ruben, et de Gad, et dimidia parte tribus Manasse instructi armis bellicis, centum viginti milla. 38. Omnes isti viri bellatores expediti ad pugnandum corde perfecto venerunt in Hebron, ut constituerent regem David super universum Israel, sed et omnes reliqui ex Israel uno corde erant, ut regem fieret David. 39. Fueruntque ibi apud David tribus diebus comedentes et bibentes; praeparaverant enim eis fratres sui. 40. Sed et qui juxta eos erant, usque ad Issachar, et Zabulon, et Nephthali, afferrebant panes in asinis, camelis, et mulis, et bobus ad vescendum: farinam, palathas uvam passam, vinum, oleum, boves, arietes ad omnem copiam gaudium quippe erat in Israel.[13]

Judic. 20. 16. — **2**) d. h. von den Verwandten Sauls. Es geht daraus hervor, daß viele
em Hause und von der Verwandtschaft Sauls dem David zugethan waren, indem sie mehr
ie Vorzüge der Seele als auf die Verwandtschaft des Geblütes Acht hatten. — **3**) Hebr.
Held unter den Dreißigen;" versteht sich unter andern Dreißigen, als die im vorigen Capitel
nt wurden. — **4**) Es ist hier die Rede von der Beförderung dieser Helden zur Zeit der
ıbefestigung Davids. Denn in Siceleg hatte er ja nur eine Schaar von 600 Mann. —
icht nur ließen sie sich durch die reißenden Fluthen des überströmenden Jordan nicht
ten, zu David in dem fernen Siceleg sich zu schlagen, sondern sie erkämpften sich einen Weg
ı durch alle Schaaren, die sich ihnen entgegenstellten. Neuere Schriftsteller, wie J. E.
r wollen: וַיִּבְרִיחוּ statt וַיִּבְרִיחוּ gelesen und sonach übersetzt wissen: „der alle Thäler
Morgen und gegen Abend unter Wasser gesetzt hatte." Man muß gestehen, dieser Sinn
t allerdings an. Allein die alten Uebersetzungen bleiben bei der allgemein angenommenen
t und Bedeutung von ברח „jagen" stehen. οὗτοι οἱ διαβάντες τὸν Ἰορδάνην . . καὶ ἐξε-
ν πάντας τοὺς κατοικοῦντας αὐλῶνας. — **6**) Darunter ist entweder die Höhle Odollam oder
andere in der Wüste Siph zu verstehen I. Reg. 22, 1; 23, 14. — **7**) I. Reg. 29, 4. —
. h. wider die Amalecciter I. Reg. 30. 1. — **9**) In diesem Abschnitte V. 23—40 vervollstän
sich die Geschichte der Einsetzung Davids als König II. Reg. 5. — **10**) Er war nicht Hober-
er, da bekanntlich Abiathar diese Würde bekleidete, führte aber die Kriegerschaar seines
lechtes als Oberster an. Ob alle diese Priester oder nur eine besondere Schaar aus der
derselben sich dem Kriegsdienste widmeten, ist nicht leicht zu entscheiden. Ersteres ist wahr-
licher, da man den Krieg immer als Vertheidigung der Sache Gottes betrachtete, an welchem
l zu nehmen großen Ruhm vor Gott verschafft. — **11**) d. h. sie verpflichteten sich Mann für
n, Alles daran zu setzen, daß David König würde. — **12**) Der Stamm Issachar legte die
e Sache in die Hand von 200 Deputirten, die nach ihrer Einsicht handeln sollten. Man
daraus den Schluß, daß sie weder für noch gegen David waren. Zabulon der Nachbar
desto entschiedener für David. — **13**) Welche Freude ist einem Volke mehr zu gönnen, als
enigen auf den Thron zu setzen, den Gott selbst dazu bestimmt hat!

Caput XIII.

. Iniit autem consilium David cum tribunis, et centurionibus, et
versis principibus, 2. et ait ad omnem coetum Israel: Si placet vobis:
a Domino Deo nostro egreditur sermo, quem loquor: mittamus ad
tres nostros reliquos in universas regiones Israel, et ad Sacerdotes, et
vitas, qui habitant in suburbanis urbium,[1] ut congregentur ad nos,
et reducamus arcam Dei nostri ad nos: non enim requisivimus eam in
bus Saul.[2] 4. Et respondit universa multitudo ut ita fieret: placuerat
im sermo omni populo. 5. Congregavit ergo David cunctum Israel a
nor Aegypti,[3] usque dum ingrediaris Emath, ut adduceret arcam Dei
Cariathiarim. 6. Et ascendit David, et omnis vir Israel ad collem
riathiarim,[4] qui est in Juda, ut afferret inde arcam Domini Dei
lentis super cherubim, ubi invocatum est nomen ejus. 7. Imposuerunt
e arcam Dei super plaustrum novum, de domo Abinadab: Oza autem,
frater ejus minabant plaustrum. 8. Porro David, et universus Israel
debant coram Deo omni virtute in canticis, et in citharis, et psalteriis,
tympanis, et cymbalis, et tubis. 9. Cum autem pervenissent ad Aream
idon, tetendit Oza manum suam, ut sustentaret arcam: bos quippe
sciviens paululum inclinaverat eam. 10. Iratus est itaque Dominus
ntra Ozam, et percussit eum, eo quod tetigisset arcam: et mortuus est
i coram Domino. 11. Contristatusque est David, eo quod divisisset
ominus Ozam: vocavitque locum illum: Divisio Ozae usque in prae-
ntem diem. 12. Et timuit Deum tunc temporis,[5] dicens: Quo modo
ossum ad me introducere arcam Dei? 13. Et ob hanc causam non

adduxit eum ad se, hoc est, in Civitatem David, sed avertit in domu
Obededom Gethaei. 14. Mansit ergo arca Dei in domo Obededom trib
mensibus: et benedixit Dominus domui ejus, et omnibus quae habeba

1) Hebr. „die da wohnen in ihren Städten und deren Bezirken." Zum ganzen Capitel vg
II. Reg. 6. 1-11. — 2) Die Unruhe der Zeit und Verhältnisse ließ es nicht zu, daß wir u
darum annahmen. — 3) Jos. 13. 3. — 4) Hebr. „auf Baala in Cariath-Jarim." Baa
hieß der Berg und auch die Stadt, die auf dem Berge lag. — 5) In die großen Freuden, sel
wenn sie religiöser und geistiger Art sind, pflegt Gott aus weiser Absicht etwas von Bitterk
beizumischen, damit sich der Mensch nicht erhebe, nicht die Schranken des Anstandes überschrei

Caput XIV.

1. Misit quoque Hiram rex Tyri nuntios ad David, et ligna cedrin
et artifices parietum, lignorumque: ut aedificarent ei domum. 2. Cogn
vitque David quod confirmasset eum Dominus in regem super Israel,
sublevatum esset regnum suum super populum ejus Israel.[1] 3. Accep
quoque David alias uxores in Jerusalem: genuitque filios, et filia
4. Et haec nomina eorum, qui nati sunt ei in Jerusalem: Samua,
Sobad, Nathan, et Salomon, 5. Jebahar, et Elisua, et Eliphale
6. Noga[2] quoque, et Napheg, et Japhia, 7. Elisama, et Baaliada,[3]
Eliphalet. 8. Audientes autem Philisthiim[4] eo quod unctus esset Dav
in regem super universum Israel, ascenderunt omnes ut quaererent eu
quod cum audisset David, egressus est obviam eis. 9. Porro Philisthii
venientes, diffusi sunt in Valle Raphaim. 10. Consuluitque David Don
num, dicens: Si ascendam ad Philisthaeos, et si trades eos in manu me
Et dixit ei Dominus: Ascende, et tradam eos in manu tua. 11. Cumq
illi ascendissent in Baalpharasim, percussit eos ibi David, et dixit: Divi
Deus inimicos meos per manum meam, sicut dividuntur aquae: et idci
vocatum est nomen illius loci Baalpharasim. 12. Dereliqueruntque i
deos suos, quos David jussit exuri. 13. Alia etiam vice[5] Philisthi
irruerunt, et diffusi sunt in valle.[6] 14. Consuluitque rursum Dav
Deum, et dixit ei Deus: Non ascendas post eos, recede ab eis, et ven
contra illos ex adverso pyrorum.[7] 15. Cumque audieris sonitum gra
entis in cacumine pyrorum, tunc egredieris ad bellum. Egressus
enim Deus ante te, ut percutiat castra Philisthiim. 16. Fecit ergo Dav
sicut praeceperat ei Deus, et percussit castra Philisthinorum, de Gabae
usque Gazera. 17. Divulgatumque est nomen David in universis reg
nibus, et Dominus dedit pavorem ejus super omnes gentes.

1) Hebr. „um seines Volkes Israel willen." — 2) Diese beiden Namen fehlen im Verz
nisse II. Reg. 5, 14-16; stehen aber I. Chron. 3, 6 und gehören nothwendig dazu, um
daselbst angegebene Zahl neun auszufüllen. — 3) nach 3, 8 und II. Reg. 5, 16: Elio
Ἐλιαδά. — 4) II. Reg. 5, 17–21. — 5) II. Reg. 5, 22–25. — 6) ἐν τῇ κοιλάδι
γιγάντων. — 7) Hebr. „von der Seite der Maulbeerbäume." — 8) II. Reg. 5, 25 de Gab
ἀπὸ Γαβαων. Gabaa und Gabaon lagen beide ziemlich nahe bei Jerusalem; es liegt s
wenig daran, von welchem Orte man ausgeht, um die Flucht der Philister zu berechnen.

Caput XV.

Fecit quoque sibi domos in Civitate David: et aedificavit locum
e Dei, tetenditque ei tabernaculum. 2. Tunc dixit David: illicitum
ut a quocumque portetur arca[1] Dei nisi a Levitis, quos elegit
ninus ad portandum eam, et ad ministrandum sibi usque in aeter-
n. 3. Congregavitque universum Israel in Jerusalem, ut afferretur
Dei in locum suum, quem praeparaverat ei. 4. Necnon et filios
on, et Levitas; 5. de filiis Caath, Uriel princeps fuit, et fratres ejus
tum viginti. 6. De filiis Merari, Asaia princeps; et fratres ejus
enti viginti. 7. De filiis Gersom, Joel princeps; et fratres ejus
tum triginta. 8. De filiis Elisaphan, Semeias princeps, et fratres ejus
enti. 9. De filiis Hebron, Eliel princeps: et fratres ejus octoginta.
De filiis Oziel, Aminadab princeps; et fratres ejus centum duode-
. 11. Vocavitque David Sadoc, et Abiathar Sacerdotes, et Levitas,:
el, Asaiam, Joel, Semeiam, Eliel, et Aminadab: 12. et dixit ad eos:
; qui estis principes familiarum Leviticarum, sanctificamini cum
ribus vestris, et afferte arcam Domini Dei Israel ad locum qui ei
eparatus est; 13. ne ut a principio, quia non eratis praesentes,
cussit nos Dominus; sic et nunc fiat, illicitum quid nobis agentibus.
Sanctificati sunt ergo sacerdotes, et Levitae, ut portarent arcam
mini Dei Israel. 15. Et tulerunt filii Levi arcam Dei, sicut praece-
at Moyses juxta verbum Domini humeris suis in vectibus. 16. Dixit-
e David principibus Levitarum, ut constituerent de fratribus suis
itores in organis musicorum, nablis videlicet, et lyris, et cymbalis, ut
onaret in excelsis sonitus laetitiae. 17. Constitueruntque Levitas:
man filium Joel, et de fratribus ejus Asaph filium Barachiae: de
is vero Merari, fratribus eorum: Ethan filium Casaiae. 18. Et cum
fratres eorum: in secundo ordine, Zachariam, et Ben,[2] et Jaziel,[3] et
niramoth, et Jahiel, et Ani, Eliab, et Banaiam, et Maasiam, et
thathiam, et Eliphalu, et Maceniam, et Obededom, et Jehiel, janitores.
. Porro cantores, Heman, Asaph, et Ethan; in cymbalis aeneis
ncrepantes. 20. Zacharias autem, et Oziel, et Semiramoth, et Jahiel,
Ani, et Eliab, et Maasias, et Banaias in nablis arcana cantabant.[4]
. Porro Mathathias, et Eliphalu, et Macenias, et Obededom, et Jehiel,
Ozaziu, in citharis pro octava canebant epinicion.[5] 22. Chonenias
tem princeps Levitarum, prophetiae praeerat, ad praecinendam
elodiam:[6] erat quippe valde sapiens. 23. Et Barachias, et Elcana:
nitores arcae. 24. Porro Sebenias, et Josaphat, et Nathanael, et
nasai, et Zacharias, et Banaias, et Eliezer sacerdotes, clangebant tubis
ram arca Dei: et Obededom, et Jehias erant janitores arcae.
. Igitur David et omnes majores natu Israel, et tribuni ierunt ad
portandam arcam foederis Domini de domo Obededom cum laetitia.
. Cumque adjuvisset Deus Levitas,[7] qui portabant arcam foederis
omini, immolabantur septem tauri, et septem arietes. 27. Porro
avid erat inductus stola byssina,[8] et universi Levitae qui portabant
rcam, cantoresque et Chonenias princeps prophetiae inter cantores:[9]
avid autem etiam indutus erat ephod lineo. 28. Universusque Israel
educebant arcam foederis Domini in jubilo, et sonitu buccinae, et tubis,
cymbalis, et nablis, et citharis conerepantes. 29. Cumque pervenisset

area foederis Domini usque ad Civitatem David, Michol filia Sau prospiciens per fenestram, vidit regem David saltantem atque ludentem et despexit eum in corde suo.

1) Zum ganzen Capitel vgl. II. Reg. 6, 12–23. — 2) Dieser Name fehlt bei der Wiederholung V. 20. Die LXX übergehen ihn. Dereser glaubt, er sei derselbe Ben in Ps. 9. gemeint. — 3) V. 20 Oziel. — 4) Hebr. „sie spielten Harfen auf Alamoth;" ἐν νάβλαις ἐ ἀλαμωθ. Nach Gesenius bedeutet Alamoth eine Tonart oder Harmonie in der Musik, vielleic Jungfrauenstimme oder Jungfrauenweise. — 5) Einige geben hier das Hebr. „sie sangen a Harfen von acht Saiten als Vorsänger." — 6) שַׂר־הַלְוִיִּם בַּמַּשָּׂא, w Einige wörtlich übersetzen: „Fürst der Leviten im Tragen, sollte Acht haben auf das Trag (der Lade und Zugehör):" ἀρχων τῶν Λευιτῶν ἀρχων τῶν ᾠδῶν. — 7) d. h. da ihnen k Unglück begegnete. — 8) „Oberkleid von Byssus" Exod. 25, 4. — 9) s. Anm. 6.

Caput XVI.

1. Attulerunt igitur arcam Dei, et constituerunt eam in medio tab naculi, quod tetenderat ei David: et obtulerunt holocausta, et pacifi coram Deo. 2. Cumque complesset David offerens holocausta, et pacifi benedixit populo[1] in nomine Domini. 3. Et divisit universis singulos, a viro usque ad mulierem tortam panis, et partem assae car bubalae, et frixam oleo similam.[2] 4. Constituitque coram arca Dom de Levitis,[3] qui ministrarent, et recordarentur operum ejus, et glor carent, atque laudarent Dominum Deum Israel: 5. Asaph principe et secundum ejus Zachariam: porro Jahiel, et Semiramoth, et Jehiel, Mathathiam, et Eliab, et Banaiam, et Obededom: Jehiel super orga psalterii, et lyras: Asaph autem ut cymbalis personaret; 6. Banai vero, et Jaziel sacerdotes canere tuba jugiter coram arca foederis Dom 7. In illo die fecit David principem ad confitendum Domino Asaph, fratres ejus. 8. Confitemini Domino,[4] et invocate nomen ejus: no facite in populis adinventiones ejus.[5] 9. Cantate ei, et psallite ei: narrate omnia mirabilia ejus. 10. Laudate nomen sanctum ejus:[6] tetur cor quaerentium Dominum. 11. Quaerite Dominum, et virtu ejus:[7] quaerite faciem ejus semper.[8] 12. Recordamini mirabilium quae fecit: signorum illius, et judiciorum oris ejus. 13. Semen Isr servi ejus: filii Jacob electi ejus. 14. Ipse Dominus Deus noster: in u versa terra judicia ejus. 15. Recordamini in sempiternum pacti e sermonis, quem praecepit in mille generationes. 16. Quem pepigit c Abraham: et juramenti illius cum Isaac. 17. Et constituit illud Jacob praeceptum: et Israel in pactum sempiternum,[9] 18. Dicens: Tibi d terram Chanaan, funiculum hereditatis vestrae. 19. Cum essent pa numero, parvi et coloni ejus. 20. Et transierunt de gente in gentem de regno ad populum alterum. 21. Non dimisit quemquam calumn eos, sed increpavit pro eis reges.[10] 22. Nolite tangere christos meos in prophetis meis nolite malignari. 23. Cantate Domino[11] omnis ter annuntiate ex die in diem salutare ejus. 24. Narrate in gentibus glor ejus: in cunctis populis mirabilia ejus. 25. Quia magnus Dominus laudabilis nimis: et horribilis super omnes deos. 26. Omnes enim populorum, idola:[12] Dominus autem caelos fecit. 27. Confessio et m nificentia coram eo fortitudo et gaudium in loco ejus. 28. Afri

mino familiae populorum: afferte Domino gloriam et imperium.[13]
Date Domino gloriam, nomini ejus, levate sacrificium, et venite in
ıspectu ejus: et adorate Dominum in decore sancto.[14] 30. Commo-
ıtur a facie ejus omnis terra: ipse enim fundavit orbem immobilem.
Laetentur caeli: et exultet terra: et dicant in nationibus, Dominus
gnavit. 32. Tonet mare, et plenitudo ejus: exultent agri, et omnia
ae in eis sunt. 33. Tunc laudabunt ligna saltus coram Domino: quia
nit judicare terram.[15] 34. Confitemini Domino, quoniam bonus:
ıoniam in aeternum misericordia ejus. 35. Et dicite: Salva nos Deus
lvator noster; et congrega nos, et erue de gentibus, ut confiteamur
›mini sancto tuo, et exultemus in carminibus tuis. 36. Benedictus
›minus Deus Israel ab aeterno usque in aeternum; et dicat omnis
›pulus: Amen, et hymnum Domino. 37. Reliquit itaque ibi coram
ca foederis Domini Asaph, et fratres ejus ut ministrarent in conspectu
cae jugiter per singulos dies, et vices suas. 38. Porro Obededom, et
atres ejus sexaginta octo; et Obededom filium Idithun, et Hosa consti-
it janitores. 39. Sadoc autem sacerdotem,[16] et fratres ejus sacerdotes,
›ram tabernaculo Domini in excelso, quod erat in Gabaon, 40. ut
fferrent holocausta Domino super altare holocautomatis jugiter, mane et
espere, juxta omnia quae scripta sunt in lege Domini, quam praecepit
sraeli. 41. Et post eum Heman, et Idithun, et reliquos electos, unum-
uemque vocabulo suo ad confitendum Domino: quoniam in aeternum
isericordia ejus. 42. Heman quoque, et Idithun canentes tuba, et
uatientes cymbala, et omnia musicorum organa ad canendum Deo;
lios autem Idithun fecit esse portarios. 43. Reversusque est omnis
›pulus in domum suam: et David, ut benediceret etiam domui suae.[17]

1) d. h. er entließ das Volk unter freudigen Segens- und Glückwünschen. — **2)** וַאֲשִׁישָׁה und einen Rosinenkuchen;" *καὶ ἀμορίτην*. Einige machen eine Flasche Wein daraus wie Cereser. David erkennt es, daß bei Festlichkeiten, welche den Zweck haben, das Herz himmelwärts zu richten, auch dem Leibe, als dem Gefährten und Diener des Geistes Rechnung getragen werden muß, und läßt deßhalb nicht karg und einfach, sondern reichlich austheilen Fleisch, Brod und Confect. — **3)** David traf in Sachen des geistlichen Dienstes, insbesondere der Musik und des Gesanges eine ganz neue Organisation, und gab dadurch dem Gottesdienste einen wunderbaren Aufschwung. Offenbar stand ihm darin Gott mit seinen Einsprechungen und Erleuchtungen bei und machte ihn zum Schöpfer der kirchlichen Chormusik, die von dieser Zeit an, obwohl unter verschiedenen Modificationen, fortdauerte, ja selbst in den neuen Bund überging. Es deißt zur Bewunderung hin, wenn man die wunderschöne und in das Kleinste gehende Anordnung in Betreff der verschiedenen Abtheilungen und Zweige der Musik, in Betreff des Wechsels und der Zeitordnung, besonders aber, wenn man den Geist in Betracht zieht, der jene Gesänge durchwebt und beseelt, die David und andere Erleuchtete niederschrieben, um in feierlichem Gesange vorgetragen zu werden. Alles Volk ward wunderbar davon ergriffen und schien wie neu aufzuleben. Es wurden die geheimsten Saiten seines Herzens angeschlagen. David erwarb sich durch seine Sorgfalt für Hebung des Gottesdienstes die ungetheilte Liebe des Volkes. Und wenn die Schrift von ihm sagt, er war ein Mann nach dem Herzen Gottes, so sagte sie damit zugleich, er war ein Mann nach dem Herzen des gläubigen Volkes; denn er verstand es, die innersten, tiefsten und heiligsten Begehrungen und Wünsche des menschlichen Herzens zu befriedigen. — **4)** Von V. 8–22 bildet dieser Gesang einen Theil des Ps. 104. (Hebr. 105.). — **5)** Hebr. „seine Thaten." *τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ*. — **6)** Hebr. „rühmet euch in seinem hl. Namen;" *αἰνεῖτε ἐν ὀνόματι ἁγίῳ αὐτοῦ*. — **7)** womit die Wunder angedeutet sind, die Gott durch seine Gegenwart in der Bundeslade gewirkt hat. *καὶ ἰσχύσατε*. Sie lasen עֻזּוֹ statt עֻזּוֹ. — **8)** d. h. besuchet allzeit den Ort, wo der Herr zugegen. Das Herz des Menschen sehnt sich wunderbar nach Gott und findet nur im Gefühle seiner Nähe Befriedigung. Welch' eine Begeisterung schöpften die Heiligen des A. B. im Besuche des hl. Ortes! Wenn David singt vom Herrn im Heiligthume, da regen sich himmlische Gefühle in der Brust des Hörenden. Welch' eine Gluth der Liebe mußte dann erst in den Heiligen des N. B. entbrennen, wenn sie beim Besuche des Tabernakels weilten,

in welchem Gott nicht mehr bloß im Geiste, sondern auch leiblich zugegen! Noch bis zur Stund empfinden an dieser hl. Stätte die gläubigen Kinder des neuen Israel den Vorgeschmack de himmlischen Herrlichkeit. — **9**) Deut. 32, 9. — **10**) Die Patriarchen vereinigten in sich da Königtum, Priestertum und Prophetentum. — **11**) Von hier bis V. 33 sind die Worte i Ps. 95, 1–13 enthalten. — **12**) אֱלִילִים „Nichtigkeiten." Die Götter der Heiden sind Nichts — **13**) d. h. erkennet an durch eure Huldigungen seine Ehre und Herrschaft. — **14**) d. h. in Schmucke der guten Werke. — **15**) „Richten" bedeutet hier, wie an vielen andern Stellen sowie als „Herrschen." — **16**) Zu Gabaon war noch die eigentliche Stiftshütte mit dem Brandopfer altare; auf Sion bloß die Bundeslade mit dem neuen Gezelte, das David hatte machen lasser woselbst Abiathar als Hoherpriester diente. — **17**) d. h. um auch seine Familie zu beglück wünschen.

Caput XVII.

1. Cum autem habitaret David in domo sua,[1] dixit ad Nathan prophetam: Ecce ego habito in domo cedrina: arca autem foederi Domini sub pellibus est. 2. Et ait Nathan ad David: Omnia, quae i corde tuo sunt, fac: Deus enim tecum est. 3. Igitur nocte illa factu est sermo Dei ad Nathan, dicens: 4. Vade, et loquere David servo meo Haec dicit Dominus: Non aedificabis tu mihi domum ad habitandun 5. Neque enim mansi in domo ex eo tempore, quo eduxi Israel, usqu ad diem hanc: sed fui semper mutans loca tabernaculi, et in tentori 6. manens cum omni Israel. Numquid locutus sum saltem uni judicu Israel, quibus praeceperam, ut pascerent populum meum, et dixi: Quar non aedificastis mihi domum cedrinam? 7. Nunc itaque sic loquer ad servum meum David: Haec dicit Dominus exercituum: ego tuli t cum in pascuis sequereris gregem, ut esses dux populi mei Israel. 8. F fui tecum quocumque perrexisti: et interfeci omnes inimicos tuos coran te, feciique tibi nomen quasi unius magnorum, qui celebrantur in terr 9. Et dedi locum populo meo Israel: plantabitur, et habitabit in eo, ultra non commovebitur: nec filii iniquitatis atterent eos, sicut principio, 10. ex diebus quibus dedi judices populo meo Israel, humiliavi universos inimicos tuos. Annuntio ergo tibi. quod aedific turus sit tibi Dominus domum. 11. Cumque impleveris dies tuos vadas ad patres tuos, suscitabo semen tuum post te, quod erit filiis tuis: et stabiliam regnum ejus. 12. Ipse aedificabit mihi domu firmabo solium ejus usque in aeternum. 13. Ego ero ei patrem, et ipse erit mihi in filium: et misericordiam meam n auferam ab eo, sicut abstuli ab eo, qui ante te fuit. 14. Et statua oum in domo mea, et in regno meo usque in sempiternum thronus ejus erit firmissimus in perpetuum. 15. Juxta omnia verb haec, et juxta universam visionem istam, sic locutus est Nathan ad Davi 16. Cumque venisset rex David, et sedisset coram Domino,[2] dixit: Qu ego sum Domine Deus, et quae domus mea, ut praestares mihi tali 17. Sed et hoc parum visum est in conspectu tuo, ideoque locutus super domum servi tui etiam in futurum: et fecisti me spectabilem sup omnes homines[3] Domine Deus. 18. Quid ultra addere potest Davi cum ita glorificaveris servum tuum, et cognoveris eum? 19. Domi propter famulum tuum juxta cor tuum fecisti omnem magnificentia hanc, et nota esse voluisti universa magnalia. 20. Domine, non est simil

ii: et non est alius Deus absque te, ex omnibus, quos audivimus uribus nostris. 21. Quis enim est alius, ut populus tuus Israel, gens na in terra, ad quam perrexit Deus, ut liberaret, et faceret populum bi, et magnitudine sua atque terroribus ejiceret nationes a facie ejus, uem de Aegypto liberarat? 22. Et posuisti populum tuum Israel tibi i populum usque in aeternum, et tu Domine factus es Deus ejus. 3. Nunc igitur Domine, sermo, quem locutus es famulo tuo, et super omum ejus, confirmetur in perpetuum, et fac sicut locutus es. 24. Permaneatque et magnificetur nomen tuum usque in sempiternum: et icatur: Dominus exercituum Deus Israel,[4] et domus David servi ejus ermanens coram eo. 25. Tu enim Domine Deus meus revelasti auriulam servi tui, ut aedificares ei domum: et idcirco invenit servus tuus iduciam, ut oret coram te. 26. Nunc ergo Domine tu es Deus: et locutus s ad servum tuum tanta beneficia. 27. Et coepisti benedicere domui ervi tui, ut sit semper coram te: te enim Domine benedicente, benedicta rit in perpetuum.

1) Zum ganzen Capitel vgl. II. Reg. 7. — 2) d. h. vor die Bundeslade. — 3) Hebr. „du abeſt mich in der Weiſe, כְּתוֹר, eines erhabenen Mannes;" oder nach anderer Lesart: „in der Mitte, בְּתוֹךְ, erhabener Männer." Die LXX ſtimmen mit der Vulgata überein und geben noch dem Contexte den paſſendſten Sinn. David ſpricht von einer außerordentlichen Bevorzugung, deren er ſich als ganz unwürdig betrachtet. Es iſt damit geheimnißvoll die Vaterſchaft des Meſſias angedeutet. — 4) Hier hat das Hebr. noch den Zuſatz: „Israel hat einen Gott," vielleicht durch ein Verſehen des Schreibers eingeſchlichen.

Caput XVIII.

1. Factum est autem post haec[1] ut percuteret David Philisthiim, et humiliaret eos, et tolleret Geth, et filias ejus de manu Philisthiim, 2. percuteretque Moab, et fierent Moabitae servi David, offerentes ei munera. 3. Eo tempore percussit David etiam Adarezer regem Soba regionis Hemath, quando perrexit ut dilataret imperium suum usque ad flumen Euphraten. 4. Cepit ergo David mille quadrigas ejus, et septem millia equitum, ac viginti millia virorum peditum, subnervavitque omnes equos curruum, exceptis centum quadrigis, quas reservavit sibi. 5. Supervenit autem et Syrus Damascenus, ut auxilium praeberet Adarezer regi Soba: sed et hujus percussit David viginti duo millia virorum. 6. Et posuit milites in Damasco, ut Syria quoque serviret sibi, et offerret munera. Adjuvitque eum Dominus in cunctis, ad quae perrexerat. 7. Tulit quoque David pharetras aureas, quas habuerant servi Adarezer, et attulit eas in Jerusalem. 8. Necnon de Thebath, et Chun urbibus Adarezer aeris plurimum, de quo fecit Salomon mare aeneum, et columnas, et vasa aenea. 9. Quod cum audisset Thau rex Hemath, percussisse videlicet David omnem exercitum Adarezer regis Saba, 10. misit Adoram filium suum ad regem David, ut postularet ab eo pacem, et congratularetur ei quod percussisset, et expugnasset Adarezer: adversarius quippe erat Thau Adarezer. 11. Sed et omnia vasa aurea, et argentea, et aenea consecravit David rex Domino, cum argento et auro, quod tulerat ex universis gentibus, tam de Idumaea, et Moab, et filiis Ammon, quam de

Philisthiim et Amalec. 12. Abisai vero filius Sarviae percussit Edon in Valle Salinarum, decem et octo millia: 13. et constituit in Edon praesidium, ut serviret Idumaea David: salvavitque Dominus David i cunctis, ad quae perrexerat. 14. Regnavit ergo David super universu Israel, et faciebat judicium atque justitiam cuncto populo suo. 15. Porr Joab filius Sarviae erat super exercitum, et Josaphat filius Ahilud commentariis. 16. Sadoc autem filius Achitob, et Ahimelech,[2] filiu Abiathar, sacerdotes: et Susa, scriba.[3] 17. Banaias quoque filius Joiada super legiones Cerethi, et Phelethi: porro filii David, primi ad manur regis.[4]

1) Zum ganzen Capitel vgl. II. Reg. 8, 1–18. — 2) In den gewöhnlichen Ausgaben d Hebr. liest man hier Abimelech, offenbar irrig, da sämmtliche alten Ueberſetzungen Achimele leſen, und auch die Parallelſtelle V. 17. — 3) l. c. Saraia. — 4) l. c. 18: sacerdotes eran οἱ πρῶτοι διάδοχοι τοῦ βασιλέως. Hier iſt deutlich erſichtlich, daß das hebr. Wort כֹּהֵן nicht bl „Prieſter," ſondern auch „Hofbeamter" heißt.

Caput XIX.

1. Accidit autem ut moreretur Naas[1] rex filiorum Ammon, et regnar filius ejus pro eo. 2. Dixitque David: Faciam misericordiam cu Hanon filio Naas: praestitit enim mihi pater ejus gratiam. Misitq David nuntios ad consolandum eum super morte patris sui. Qui eu pervenissent in terram filiorum Ammon, ut consolarentur Hano 3. dixerunt principes filiorum Ammon ad Hanon: Tu forsitan puta quod David honoris causa in patrem tuum miserit qui consolentur t nec animadvertis quod ut explorent, et investigent, et scrutentur terra tuam, venerint ad te servi ejus. 4. Igitur Hanon pueros David decalv vit, et rasit, et praecidit tunicas eorum a natibus usque ad pedes, dimisit eos. 5. Qui cum abiissent, et hoc mandassent David, misit occursum eorum (grandem enim contumeliam sustinuerant) et praecep ut manerent in Jericho, donec cresceret barba eorum, et tunc reverr rentur. 6. Videntes autem filii Ammon, quod injuriam fecissent Davi tam Hanon, quam reliquus populus, miserunt mille talenta argenti, conducerent sibi de Mesopotamia, et de Syria Maacha, et de Soba curr et equites. 7. Conduxeruntque triginta duo millia curruum,[2] et rege Maacha cum populo ejus. Qui cum venissent, castrametati sunt regione Medaba. Filii quoque Ammon congregati de urbibus su venerunt ad bellum. 8. Quod cum audisset David, misit Joab, omnem exercitum virorum fortium: 9. egressique filii Ammon, direx runt aciem juxta portam civitatis: reges autem, qui ad auxilium ej venerant, separatim in agro steterunt. 10. Igitur, Joab intellige bellum ex adverso, et post tergum contra se fieri, elegit viros fortissim de universo Israel, et perrexit contra Syrum. 11. Reliquam aut partem populi dedit sub manu Abisai fratris sui; et perrexerunt con filios Ammon. 12. Dixitque: Si vicerit me Syrus, auxilio eris mihi: si autem superaverint te filii Ammon, ero tibi in praesidium. 13. Confr tare, et agamus viriliter pro populo nostro, et pro urbibus Dei nosti Dominus autem quod in conspectu suo bonum est, faciet. 14. Perrexit

go Joab, et populus qui cum eo erat, contra Syrum ad praelium: et gavit eos. 15. Porro filii Ammon videntes quod fugisset Syrus, ipsi oque fugerunt Abisai fratrem ejus, et ingressi sunt civitatem: rever- sque est etiam Joab in Jerusalem. 16. Videns autem Syrus quod idisset coram Israel, misit nuntios, et adduxit Syrum, qui erat trans vium: Sophach autem princeps militiae Adarezer, erat dux eorum. 17. Quod cum nuntiatum esset David, congregavit universum Israel, transivit Jordanem, irruitque in eos, et direxit ex adverso aciem, illis ntra pugnantibus. 18. Fugit autem Syrus Israel: et interfecit David Syris septem millia curruum,[3] et quadraginta millia peditum, et phach exercitus principem. 19. Videntes autem servi Adarezer se ab ael esse superatos, transfugerunt ad David, et servierunt ei: noluit- e ultra Syria auxilium praebere filiis Ammon.

1) Zum ganzen Capitel s. II. Reg. 10, 1–19. — 2) Statt „Wagen" soll es l. c. 6 „Mann" ßen. — 3) s. Anm. 2.

Caput XX.

1. Factum est autem post anni circulum,[1] eo tempore, quo solent ges ad bella procedere, congregavit Joab exercitum, et robur militiae, vastavit terram filiorum Ammon; perrexitque et obsedit Rabba: rro David manebat in Jerusalem, quando Joab percussit Rabba, et estruxit eam.[2] 2. Tulit autem David coronam Melchom de capite us, et invenit in auri pondo talentum, et pretiosissimas gemmas, citque sibi inde diadema: manubias quoque urbis plurimas tulit: 3. populum autem, qui erat in ea, eduxit: et fecit super eos tribulas, et ahas, et ferrata carpenta[3] transire, ita ut dissecarentur, et contererен- ur: sic fecit David cunctis urbibus filiorum Ammon: et reversus est um omni populo suo in Jerusalem. 4. Post haec initum est bellum in azer[4] adversum Philisthaeos: in quo percussit Sobochai Husathites, aphai[5] de genere Raphaim, et humiliavit eos. 5. Aliud quoque ellum[6] gestum est adversus Philisthaeos, in quo percussit Adeodatus lius Saltus Bethlehemites fratrem Goliath Gethaei, cujus hastae lignum rat quasi liciatorium texentium. 6. Sed et aliud bellum accidit in eth, in quo fuit homo longissimus, senos habens digitos, id est, simul iginti quatuor: qui et ipse de Rapha fuerat stirpe generatus. 7. Hic lasphemavit Israel: et percussit eum Jonathan filius Samaa fratris avid. Hi sunt filii Rapha in Geth, qui ceciderunt in manu David et ervorum ejus.

1) Zu V. 1–3 s. II. Reg. 12, 26–31. — 2) Nach l. c. 29 geschah die Einnahme der eigent- ichen Festung erst durch David. Joab hatte Alles dazu vorbereitet, weßwegen ihm die Ehat zugeschrieben wird. — 3) Hebr. „Sägen, Dreschwagen und Sägen." Ein hebr. Codex ei Kennikot liest nicht zweimal „Sägen," sondern das zweite Mal: מַגְזֵרוֹת „Beile." καὶ *ἐέπρισε πρίσαι, καὶ ἐν σκεπάρνοις σιδηροῖς, καὶ ἐν διασχίζουσι.* — 4) Zu V. 4–7 s. II. Reg. 21, 18–22. — 5) Hebr. „Sibai;" l. c. 18 Saph. — 6) nach l. c. 18 war diese Schlacht ebenfalls in Gob.

Caput XXI.

1. Consurrexit autem Satan contra Israel:[1] et concitavit David u
numeraret Israel. 2. Dixitque David ad Joab, et ad principes popul
lte, et numerate Israel a Bersabee usque Dan: et afferte mihi numeru
ut sciam. 3. Responditque Joab: Augeat Dominus populum suu
centuplum, quam sunt: nonne domine mi rex, omnes servi tui sun
quare hoc quaerit dominus meus, quod in peccatum reputetur Israel
4. Sed sermo regis magis praevaluit: egressusque est Joab, et circuiv
universum Israel; et reversus est Jerusalem: 5. deditque Davi
numerum eorum, quos circuierat: et inventus est omnis numerus Isra
mille millia et centum millia virorum educentium gladium: de Ju
autem quadringenta septuaginta millia bellatorum. 6. Nam Levi,
Benjamin non numeravit:[2] eo quod Joab invitus exequeretur re
imperium. 7. Displicuit autem Deo quod jussum erat; et percus
Israel. 8. Dixitque David ad Deum: Peccavi nimis ut hoc faceret
obsecro aufer iniquitatem servi tui, quia insipienter egi. 9. Et locut
est Dominus ad Gad Videntem Davidis, dicens: 10. Vade, et loqu
ad David, et die ei: Haec dicit Dominus: Trium tibi optionem do; unu
quod volueris, elige, et faciam tibi. 11. Cumque venisset Gad ad Dav
dixit ei: Haec dicit Dominus: Elige quod volueris: 12. aut tribus an
famem: aut tribus mensibus te fugere hostes tuos, et gladium eorum n
posse evadere: aut tribus diebus gladium Domini, et pestilenti
versari in terra, et angelum Domini interficere in universis fini
Israel: nunc igitur vide quid respondeam ei, qui misit me. 13. Et di
David ad Gad: Ex omni parte me angustiae premunt: sed melius m
est, ut incidam in manus Domini,[3] quia multae sunt miserationes ej
quam in manus hominum. 14. Misit ergo Dominus pestilentiam
Israel: et ceciderunt de Israel septuaginta millia virorum. 15. M
quoque[4] angelum in Jerusalem, ut percuteret eam: cumque percuteret
vidit Dominus, et misertus est super magnitudine mali: et imperat
angelo, qui percutiebat: Sufficit, jam cesset manus tua. Porro ange
Dominus stabat juxta aream Ornan Jebusaei. 16. Levansque Da
oculos suos, vidit angelum Domini stantem inter caelum et terram, et
evaginatum gladium in manu ejus, et versum contra Jerusalem: et c
derunt tam ipse, quam majores natu vestiti cilicüs, proni in terr
17. Dixitque David ad Deum: Nonne ego sum, qui jussi ut numerare
populus? Ego, qui peccavi: ego qui malum feci: iste grex quid co
meruit? Domine Deus meus vertatur obsecro manus tua in me, et
domum patris mei: populus autem tuus non percutiatur. 18. Ange
autem Domini praecepit Gad ut diceret Davidi ut ascenderet, extruere
altare Domino Deo in area Ornan Jebusaei. 19. Ascendit ergo Da
juxta sermonem Gad, quem locutus ei fuerat ex nomine Dom
20. Porro Ornan cum suspexisset, et vidisset angelum, quatuorque fi
ejus cum eo, absconderunt se: nam eo tempore terebat in area tritic
21. Igitur cum veniret David ad Ornam, conspexit eum Ornan
processit ei obviam de area, et adoravit eum pronus in terram. 22. Di
que ei David: Da mihi locum areae tuae, ut aedificem in ea altare Dom
ita ut quantum valet argenti accipias. et cesset plaga a populo. 23. Dix
autem Ornan ad David: Tolle, et faciat dominus meus rex quodcum
ei placet: sed et boves do in holocaustum, et tribulas in ligna, et triti

saerificium: omnia libens praebebo. 24. Dixitque ei rex David: quaquam ita fiet, sed argentum dabo quantum valet: neque enim tibi erre debeo, et sic offerre Domino holocausta gratuita. 25. Dedit ergo vid Ornan pro loco siclos auri justissimi ponderis sexcentos. 26. Et ificavit ibi altare Domino: obtulitque holocausta, et pacifica, et invoit Dominum, et exaudivit eum in igne de caelo super altare holocausti. Praecepitque Dominus Angelo: et convertit gladium suum in inam. 28. Protinus ergo David, videns quod exaudisset eum Dominus area Ornan Jebusaei, immolavit ibi victimas. 29. Tabernaculum em Domini, quod fecerat Moyses in deserto, et altare holocaustorum, empestate erat in excelso Gabaon. 30. Et non praevaluit David ire ad ire ut ibi obsecraret Deum: nimio enim fuerat in timore perterritus, ens gladium Angeli Domini.

) καὶ ἐστη διάβολος ἐν τῷ Ἰσραήλ· s. die Erklärung dieser ganzen Geschichte II. Reg. 24. 2) Da Joab unschwer bemerkte, daß dem Volke diese Zählung gar nicht genehm war, hwie er selbst nur höchst ungerne zur Vornahme derselben geschritten war, so fürchtete er bei Zählung Levi's, welcher Stamm für den bl. Dienst bestimmt war, sowie bei der Zählung jamins, wo es wahrscheinlich noch Freunde Sauls gab, den Unwillen des Volkes um so r und unterließ daher die Ausführung des Mandates bei diesen beiden Stämmen ganz und . — 3) Andere Heilige sagten das Gegentheil, wie Susanna Dan. 13, 23; der Sohn achs Eccli. 11, 22; der bl. Paulus Hebr. 10, 31. Allein diese Heiligen stellen zeitliche ewige Strafen einander gegenüber und müssen deßhalb nothwendig entscheiden, daß es besser den ersteren, als den letzteren zu verfallen. Hier aber bei David frägt es sich nicht um die gen Strafen, sondern bloß um zeitliche, in wiefern sie entweder durch Gottes Hand oder durch nschenhand ergehen. David entschied sich nach ganz richtigem Urtheile für die Strafe durch ttes Hand. — 4) Das Wort quoque, das im Hebr. fehlt, bedeutet hier „nämlich." Denn Engel war ja das Werkzeug Gottes bei Verhängung der Pest.

Caput XXII.

1. Dixitque David: Haec est domus Dei,[1] et hoc altare in holocauum Israel. 2. Et praecepit ut congregarentur omnes proselyti[2] de erra Israel, et constituit ex eis latomos ad caedendos lapides et poliendos, aedificaretur domus Dei. 3. Ferrum quoque plurimum ad clavos nuarum, et ad commissuras atque junctures praeparavit David: et ris pondus innumerabile. 4. Ligna quoque cedrina non poterant stimari, quae Sidonii, et Tyrii deportaverant ad David. 5. Et dixit avid: Salomon filius meus puer parvulus est et delicatus: domus item, quam aedificari volo Domino, talis esse debet ut in cunctis gionibus nominetur: praeparabo ergo ei necessaria. Et ob hanc usam ante mortem suam omnes praeparavit impensas. 6. Vocavitque lomonem filium suum: et praecepit ei ut aedificaret domum Domino eo Israel. 7. Dixitque David ad Salomonem: Fili mi, voluntatis eae fuit ut aedificarem domum nomini Domini Dei mei, 8. sed factus t sermo Domini ad me, dicens: Multum sanguinem effudisti,[3] et urima bella bellasti: non poteris aedificare domum nomini meo, nto effuso sanguine coram me: 9. filius, qui nascetur tibi, erit vir ietissimus: faciam enim eum requiescere ab omnibus inimicis suis r circuitum: et ob hanc causam Pacificus vocabitur: et pacem et ium dabo in Israel cunctis diebus ejus. 10. Ipse aedificabit domum mini meo, et ipse erit mihi in filium, et ego ero illi in patrem: maboque solium regni ejus super Israel in aeternum. 11. Nunc ergo i mi, sit Dominus tecum, et prosperare, et aedifica domum Domino

Deo tuo, sicut locutus est de te. 12. Det quoque tibi Dominus prudentiam et sensum, ut regere possis Israel, et custodire legem Domini Dei tui. 13. Tunc enim proficere poteris, si custodieris mandata, et judicia quae praecepit Dominus Moysi ut doceret Israel: confortare et virilitere age, ne timeas, neque paveas. 14. Ecce ego in paupertate mea praeparavi impensas,[4] domus Domini, auri talenta centum millia, et argenti mille millia talentorum:[5] aeris vero, et ferri non est pondus, vincitur enim numerus magnitudine: ligna et lapides praeparavi ad universas impendia. 15. Habes quoque plurimos artifices, latomos, et caementarios, artificesque lignorum, et omnium artium ad faciendum opus prudentissimos, 16. in auro et argento et aere et ferro, cujus non est numerus. Surge igitur, et fac, et erit Dominus tecum. 17. Praecepit quoque David cunctis principibus Israel, ut adjuvarent Salomonem filium suum. 18. Cernitis, inquiens, quod Dominus Deus vester vobiscum sit, et dederit vobis requiem per circuitum, et tradiderit omnes inimicos vestros in manus vestras, et subjecta sit terra coram Domino, et coram populo ejus. 19. Praebete igitur corda vestra et animas vestras ut quaeratis Dominum Deum vestrum: et consurgite, et aedificate sanctuarium Domino Deo, ut introducatur arca foederis Domini, et vasa Domino consecrata, in domum, quae aedificatur nomini Domini.

1) Das Herabfahren des Feuers vom Himmel auf Davids Opfer und die Erscheinung d Engels, der das Schwert in die Scheide steckte, waren zu gewichtige Zeichen, als daß Dav nicht darin einen Wink Gottes hätte erkennen sollen, daß der Platz der Tenne Areuna's (Ornan ein von Gott besonders erwählter und für den Bau des Tempels bevorzugter sei II. Chron. 1. — 2) Unter diesen Proselyten, גֵּרִים, sind jene Chanaanäer zu verstehen, deren Leben geschon worden war, unter der Bedingung, den wahren Glauben anzunehmen; cf. III. Reg. 9, 20. 3) Diese Worte hatte weder Nathan II. Reg. 7, 5 noch Gad I. Chron. 17, 4 zu Dav gesprochen; sie kamen ihm daher entweder durch eine unmittelbare Offenbarung zur Kunde, od sie waren in den obigen Stellen, was aber nicht viel Wahrscheinlichkeit hat, übergangen worde Hieronymus versteht l. l. c. Jovin. unter dem „vielen Blute" das ungerecht vergossene Blut d Urias und zwar nach dem Vorgange der Rabbinen. Allein der Contert, sowie alle übrig Ausleger, sowohl ältere als neuere, stimmen für den buchstäblichen Sinn. Denn obschon Dav nur gerechte Kriege geführt hatte, so blieb doch an der Seele eine Makel hängen. Das Bl vergießen bemakelt gewissermaßen auch die Unschuldigen. Selbst die Heiden getrauten sich il Götterbilder nicht zu berühren, wenn sie eben von der Schlacht kamen und noch blutbefleckt Hände hatten Virgil. Aeneid. II. Nach dem mosaischen Gesetze Num. 31, 19 mußten die a der Schlacht Zurückkehrenden der Reinigung sich unterwerfen. Noch jetzt betrachtet die Kir Jesu Christi Jeden für irregulär zum hl. Dienste, der irgend fremdes Blut vergossen hat, u läßt ihn nur vermöge Dispensation zu den hl. Weihen. Nur wer es aus Nothwehr geth ist davon ausgenommen. Daß David diese Offenbarung so redlich entdeckte und ohne Sch bekennt, was ihm zur Makel gereicht, gewährt einen klaren Blick in seine aufrichtige, demüthi geläuterte Seele, die nichts Anderes sucht, als Gottes Ehre. — 4) Die Armuth ist hier wo auf den armen Anfang der Regierung Davids zu beziehen oder nach Andern auf die Mühsel keiten, unter denen er so viele Kämpfe mit den Feinden zu bestehen gehabt. Vielleicht auch wo er damit sagen: Ich habe mir selbst Abbruch auferlegt und habe mich wie arm gehalten, um t Haus des Herrn zu bereichern. — 5) Das Talent Gold zu 4397½ Dukaten, und das Tal Silber zu 1050 Thaler Reichswährung gerechnet, wirft die angegebene Summe einen Betr von mehr als 400 Millionen Dukaten in Gold und mehr als 1000 Millionen Reichsthalern Silber ab. Diese Enormität der Summe darf nicht auffallen, wenn man sich erinnert an d Reichthum anderer orientalischer Höfe, an den Reichthum der Tempel der Heiden. Dar Codomannus bot zum Lösegeld für seine Mutter und seine zwei Töchter 30,000 Talente Gol Curt. de vita Alex. M. IV. 6; Cyrus besaß an geprägtem Golde 340 Zentner Plin. hist. XXXIII. 3; Sardanapal legte auf den Holzstoß, auf welchem er sich verbrannte, 10 Millio Talente Goldes und 100 Millionen Silbers Athenaei Deipnosoph. XII. 7.; eine ein Bildsäule im Tempel Bel zu Babylon wog 1000 Talente Goldes Herodot. hist. l. I. c. 1 Diod. Sic. bibl. hist. II. 9. Man braucht daher nicht anzunehmen, daß sich in obigen Za ein Fehler eingeschlichen.

Caput XXIII.

1. Igitur David senex et plenus dierum, regem constituit Salomonem[1] ium suum super Israel. 2. Et congregavit omnes principes Israel, et cerdotes atque Levitas. 3. Numeratique sunt Levitae a triginta nis,[2] et supra: et inventa sunt triginta octo millia virorum. 4. Ex s electi sunt, et distributi in ministerium domus Domini viginti uatuor millia: praepositorum[3] autem et judicum sex millia. 5. Porro uatuor millia janitores:[4] et totidem psaltae canentes Domino in organis, uae fecerat ad canendum. 6. Et distribuit eos David per vices filiorum evi, Gersom videlicet, et Caath, et Merari. 7. Filii Gersom: Leedan,[5] Semei. 8. Filii Leedan: princeps Jahiel, et Zethan, et Joel, tres. Filii Semei;[6] Salomith, et Hosiel, et Aran, tres: isti principes miliarum Leedan. 10. Porro filii Semei, Leheth,[7] et Ziza,[8] et Jaus, et aria: isti filii Semei, quatuor. 11. Erat autem Leheth prior, Ziza eundus: porro Jaus et Baria non habuerunt plurimos filios, et ideireo una familia, unaque domo computati sunt. 12. Filii Caath: Amram, Isaar, Hebron, et Oziel, quatuor. 13. Filii Amram, Aaron, et Moyses. eparatusque est Aaron ut ministraret in Sancto sanctorum, ipse et filii us in sempiternum, et adoleret incensum Domino secundum ritum ium, ac benediceret nomini ejus in perpetuum. 14. Moysi quoque hominis ei filii annumerati sunt in tribu Levi. 15. Filii Moysi: Gersom, et liezer. 16. Filii Gersom: Subuel primus. 17. Fuerunt autem filii liezer: Rohobia primus: et non erant Eliezer filii alii. Porro filii ohobia multiplicati sunt nimis. 18. Filii Isaar: Salomith primus. 9. Filii Hebron: Jeriau primus, Amarias secundus, Jahaziel tertius, ecmaam quartus. 20. Filii Oziel: Micha primus, Jesia secundus. 1. Filii Merari: Moholi, et Musi. Filii Mocholi: Eleazar, et Cis. 2. Mortuus est autem Eleazar, et non habuit filios, sed filias: acceperuntque eas filii Cis fratres earum.[9] 23. Filii Musi: Moholi, et Eder, et erimoth, tres. 24. Hi filii Levi in cognationibus, et familiis suis, rincipes per vices, et numerum capitum singulorum, qui faciebant pera ministerii domus Domini a viginti annis, et supra. 25. Dixit nim David: Requiem dedit Dominus Deus Israel populo suo, et abitationem Jerusalem usque in aeternum. 26. Nec erit officii Levitaum ut ultra portent tabernaculum, et omnia vasa ejus ad ministrandum. 7. Juxta praecepta quoque David novissima supputabitur numerus iliorum Levia viginti annis et supra. 28. Et erunt sub manu filiorum Aaron in cultum domus Domini, in vestibulis, et in exedris, et in loco urificationis, et in sanctuario,[10] et in universis operibus ministerii empli Domini. 29. Sacerdotes autem, super panes propositionis,[11] et id similae sacrificium, et ad lagana azyma, et sartaginem, et ad torrendum, et super omne pondus atque mensuram. 30. Levitae vero ut stent mane ad confitendum, et canendum Domino: similiterque ad vesperam 31. tam in oblatione holocaustorum Domini, quam in sabbatis et Calendis et solemnitatibus reliquis juxta numerum, et ceremonias uniuscujusque rei, jugiter coram Domino. 32. Et custodiant observationes tabernaculi foederis, et ritum sanctuarii, et observationem filiorum Aaron[12] fratrum suorum, ut ministrent in domo Domini.

1) Die Ursachen und die Umständlichkeiten dieses Aktes sind ausführlich angegeben in III. Reg. 1, 5–30. — 2) David gab den Befehl die Zählung nach Gesetzes-Vorschrift Num. 4, 3. Er änderte jedoch alsbald seinen Entschluß und ließ vom zwanzigsten Jahre an zählen, weil die Ursache des obigen Gesetzes sich geändert hatte, und die Leviten nicht mehr schwere Lasten durch die Wüste zu tragen hatten; s. V. 24–27. — 3) שֹׁטְרִים „Schreiber;" γραμματεῖς· cf. Deut. 16, 18; Jos. 1, 10. Da die Leviten in beständigem Verkehre mit den Priestern standen, und das Gesetzbuch ihnen stets zu Handen war, so eigneten sie sich am Besten für das Amt von Richtern und Aufsehern des Volkes. — 4) Sie bildeten ein bewaffnetes Chor an den Eingängen des Heiligthums, und mußten Ruhe und Ordnung einhalten, wenn es einen starken Andrang des Volkes gab. Es eigneten sich dafür besonders die Großgewachsenen und körperlich Starken. — 5) 6, 17 Lobni; Num. 3, 21. — 6) Dieser Semei ist nicht der Bruder Leedans, sondern ein Nachkomme desselben, wie der sogleich folgende Satz deutlich zu erkennen gibt. Erst V. 10 ist die Rede von den Nachkommen Semei's, des Bruders Leedans. — 7) Hebr. „Jabath." — 8) Hebr. „Zina," welches wohl unrichtig ist, da es V. 11 wieder Ziza heißt, und auch die LXX sammt der Vulgata immer dieser Lesart folgen. — 9) d. h. ihre Vettern beiratheten sie nach Num. 27, 4; 36, 7. — 10) Hebr. und LXX: „und zur Reinlichkeit alles Heiligen" (sollen sie dienen). — 11) Hebr. und LXX ist auch die Sorge für dieses den Leviten auferlegt. Die Vulgata setzte hier „Priester," um vielleicht Mißverständnissen vorzubeugen. Denn die Aufsicht über die Schaubrode hatten allerdings die Priester, die Leviten aber mußten bei der Zubereitung mithelfen. — 12) d. h. die Bedienung der Söhne Aarons.

Caput XXIV.

1. Porro filiis Aaron hae partitiones erant:Filii Aaron: Nadab, e
Abiu, et Eleazar, et Ithamar. 2. Mortui sunt autem Nadab, et Abiu
ante patrem suum absque liberis: sacerdotioque functus est Eleazar, e
Ithamar. 3. Et divisit eos David, id est Sadoc de filiis Eleazari, et Ahi
melech[2] de filiis Ithamar, secundum vices suas et ministerium. 4. Inven
tique sunt multo plures filii Eleazar: in principibus viris, quam fili
Ithamar. Divisit autem eis, hoc est filiis Eleazar principes per familia
sedecim: et filiis Ithamar per familias et domos suas octo. 5. Porr
divisit utrasque inter se familias sortibus: erant enim principes sanctuarii
et principes Dei,[3] tam de filiis Eleazar, quam de filiis Ithamar
6. Descripsitque eos Semeias filius Nathanael scriba Levites, coram reg
et principibus, et Sadoc sacerdote, et Ahimelech filio Abiathar, prin
cipibus quoque familiarum sacerdotalium et Leviticarum: unam domun
quae ceteris praerat, Eleazar: et alteram domum, quae sub se habeba
ceteros, Ithamar. 7. Exivit autem sors prima Joiarib, secunda Jede
8. tertia Harim, quarta Seorim, 9. quinta Melchia, sexta Maimai
10. septima Accos, octava Abia,[4] 11. nona Jesua, decima Sechenia
12. undecima Eliasib, duodecima Jacim, 13. tertiadecima Hopph
decimaquarta Isbaab, 14. decimaquinta Belga, decimasexta Emme
15. decimaseptima Hezir, decimaoctava Aphses, 16. decimanon
Pheteia, vigesima Hezechiel, 17. vigesimaprima Jachin, vigesim
secunda Gamul, 18. vigesimatertia Dalaiau, vigesimaquarta Maazia
19. Hae vices eorum[5] secundum ministeria sua, ut ingrediantur domu
Domini, et juxta ritum suum sub manu Aaron patris eorum: sicu
praeceperat Dominus Deus Israel. 20. Porro filiorum Levi, qui reliqu
fuerant,[6] de filiis Amram erat Subael, et de filiis Subael, Jehedei
21. De filiis quoque Rohobiae princeps Jesias. 22. Isaari vero filiu
Salemoth, filiusque Salemoth Jahath: 23. filiusque ejus Jerian primus
Amarias secundus, Jahaziel tertius, Jecmaam quartus. 24. Filius Ozie
Micha: filius Micha, Samir. 25. Frater Micha, Jesia: filiusque Jesia,

charias. 26. Filii Merari: Moholi et Musi. Filius Oziau: Benno.[8]
. Filius quoque Merari: Oziau et Soam et Zachur et Hebri.[9] 28. Porro
oholi filius: Eleazar, qui non habebat liberos. 29. Filius vero Cis,
rameel. 30. Filii Musi: Moholi, Eder, et Jerimoth; isti filii Levi
cundum domos familiarum suarum. 31. Miseruntque et ipsi sortes
ntra fratres suos filios Aaron coram David rege, et Sadoc, et Ahimelech,
principibus familiarum Sacerdotalium et Leviticarum, tam majores,
am minores; omnes sors aequaliter dividebat.[10]

1) Lev. 10, 2. — 2) nach V. 6 Sohn Abiathars. In den Büchern der Könige kommt auch himelech unter dem Namen Abiathar vor. Vater und Sohn führten gegenseitig beide Namen. 3) d. h. Oberst unter den Priestern. — 4) Aus dieser Klasse oder Ordnung war der hl. riester Zacharias, Vater des hl. Johannes des Täufers Luc. 1. 5. — 5) Da der Ordnungen waren und jede Ordnung den Dienst eine Woche lang versah, so ergibt sich von selbst, wie t es eine jede derselben traf, in den Dienst einzutreten. — 6) d. h. von den übrigen Söhnen vi's, die nicht Priester waren. Auch diese waren in 24 Klassen eingetheilt und traten immer it der entsprechenden Priesterklasse in den Dienst. — 7) Hebr. „und von den Söhnen . . eriau." Nach 23, 19 soll es heißen: „und von Hebrons Söhnen war Jerian der erste." —) Vermuthlich ist hier der eigentliche Name verloren gegangen, denn das Wort „Benno" heißt ein Sohn." — 9) Hebr. „die Söhne (Nachkommen) Merari's von Oziau (Jaasia) waren Benno ereits genannt), Soham, Zachur und Ibri." — 10) d. h. es wurde bei der Verloosung weder uf das Alter, noch auf das Ansehen, noch auf irgend andere Vorzüge Rücksicht genommen.

Caput XXV.

1. Igitur David, et magistratus exercitus[1] segregaverunt in ministe-
ium filios Asaph, et Heman, et Idithun: qui prophetarent in citharis,
t psalteriis, et cymbalis secundum numerum suum dedicato sibi officio
ervientes. 2. De filiis Asaph: Zacchur, et Joseph, et Nathania, et
sarela, filii Asaph: sub manu Asaph prophetantis juxta regem.[2]
3. Porro Idithun: filii Idithun, Godolias, Sori, Jesaias,[3] et Hasabias, et
Mathathias, sex, sub manu patris sui Idithun, qui in cithara prophetabat
uper confitentes et laudantes Dominum. 4. Heman quoque: filii
Heman, Bocciau, Mathaniau, Oziel, Subuel, et Jerimoth, Hananias,
Hanani, Eliatha, Geddelthi, et Romemthiezer, et Jesbacassa, Mollothi,
Othir, Mahazioth: 5. omnes isti filii Heman Videntis regis in sermo-
nibus Dei, ut exaltaret cornu:[4] deditque Deus Heman filios quatuor-
decim, et filias tres. 6. Universi sub manu patris sui ad cantandum in
templo Domini distributi erant, in cymbalis, et psalteriis, et citharis, in
ministeria domus Domini juxta regem: Asaph videlicet, et Idithun, et
Heman. 7. Fuit autem numerus eorum[5] cum fratribus suis, qui
erudiebant canticum Domini, cuncti doctores, ducenti octoginta octo.
8. Miseruntque sortes per vices suas,[6] ex aequo tam major quam minor,
doctus pariter et indoctus. 9. Egressaque est sors prima Joseph,[7] qui
erat de Asaph. Secunda Godoliae, ipsi et filiis ejus, et fratribus ejus
duodecim. 10. Tertia Zachur, filiis et fratribus ejus duodecim.
11. Quarta Isari, filiis et fratribus ejus duodecim. 12. Quinta Natha-
niae, filiis et fratribus ejus duodecim. 13. Sexta Bocciau, filiis et
fratribus ejus duodecim. 14. Septima Isreela, filiis et fratribus ejus
duodecim. 15. Octava Jesaiae, filiis et fratribus ejus duodecim.
16. Nona Mathaniae, filiis et fratribus ejus duodecim. 17. Decima
Semeiae, filiis et fratribus ejus duodecim. 18. Undecima Azareel, filiis

et fratribus ejus duodecim. 19. Duodecima Hasabiae, filiis et fratribus ejus duodecim. 20. Tertiadecima Subael, filiis et fratribus ejus duodecim. 21. Quartadecima Mathathiae, filiis et fratribus ejus duodecim. 22. Quintadecima Jerimoth, filiis et fratribus ejus duodecim. 23. Sextadecima Hananiae, filiis et fratribus ejus duodecim. 24. Septimadecima Jesbacassae, filiis et fratribus ejus duodecim. 25. Octavadecima Hanani, filiis et fratribus ejus duodecim. 26. Nonadecima Mellothi, filiis et fratribus ejus duodecim. 27. Vigesima Eliatha, filiis et fratribus ejus duodecim. 28. Vigesimaprima Othir, filiis et fratribus ejus duodecim. 29. Vigesimasecunda Geddelthi, filiis et fratribus ejus duodecim. 30. Vigesimatertia Mahazioth, filiis et fratribus ejus duodecim. 31. Vigesimequarta Romemthiezer, filiis et fratribus ejus duodecim.

1) שָׂרֵי־הַצָּבָא dürfte hier nicht wohl mehr als die „Obersten des Heeres" bedeuten, nämlich alle „geistlichen und weltlichen Obersten." Neuere Exegeten wollen darunter bloß die Oberbaurier der Leviten verstehen, die als das Heer des Herrn im Heiligtum erscheinen. — 2) d. h. der bei dem Könige beschäftigt war in Abfassung und Absingung heiliger Lieder. Dereser meint, daß er die von David verfaßten Lieder in Musik setzte. — 3) nach welchem der Name „Semei" einzufügen ist, wie aus V. 17 ersichtlich und es die Summe Sechs erfordert, die alsogleich angegeben wird. — 4) d. h. Gott zu verherrlichen Ps. 88, 18. — 5) Die Sänger bildeten 2 Klassen, deren jede 12 Meister hatte, also alle zusammen 288, die nach 23, 4 viertausend Sänger und Musiker unter sich hatten. — 6) Wie in jeder Woche eine dienende und thorhütende Klasse Leviten in den Dienst trat, so auch eine singende, weil alle Tage beim Gottesdienste gesungen wurde. — 7) Joseph, der Sohn Asaphs, ward somit der Vorsteher der ersten Sängerklasse, den dann aus seinen Söhnen, Brüdern und Verwandten eilf andere Meister beigeordnet wurden.

Caput XXVI.

1. Divisiones autem janitorum:[1] de Coritis[2] Meselemia, filius Core de filiis Asaph.[3] 2. Filii Meselemiae: Zacharias primogenitus, Jadihel secundus, Zabadias tertius, Jathanael quartus, 3. Aelam quintus, Johanan sextus, Elioenai septimus. 4. Filii autem Obededom:[4] Semeias primogenitus, Jozabad secundus: Joaha tertius, Sachar quartus, Nathanael quintus, 5. Ammiel sextus, Issachar septimus, Phollathi octavus, quia benedixit illi Dominus.[5] 6. Semei autem filio ejus nati sunt filii praefecti familiarum suarum: erant enim viri fortissimi; 7. filii ergo Semeiae: Othni, et Raphael, et Obed, Elzabad, fratres ejus viri fortissimi, Eliu quoque, et Samachias. 8. Omnes hi, de filiis Obededom: ipsi, et filii, et fratres eorum fortissimi ad ministrandum, sexaginta duo de Obededom. 9. Porro Meselemiae filii, et fratres eorum robustissimi, decem et octo. 10. De Hosa autem, id est de filiis Merari: Semri princeps (non enim habuerat primogenitum,[6] et idcirco posuerat eum pater ejus in principem), 11. Helcias secundus, Tabelias tertius, Zacharias quartus; omnes hi filii, et fratres Hosa tredecim. 12. Hi divisi sunt in janitores, ut semper principes custodiarum, sicut et fratres eorum ministrarent in domo Domini. 13. Missae sunt ergo sortes et aequo, et parvis, et magnis, per familias suas in unamquamque portarum. 14. Cecidit ergo sors Orientalis, Selemiae.[7] Porro Zachariae filio ejus viro prudentissimo, et erudito, sortito obtigit plaga Septentrionalis. 15. Obededom vero et filiis ejus ad Austrum:[8] in qua parte domus era

eniorum concilium. 16. Sephim, et Hosa ad occidentem, juxta portam, quae ducit ad viam ascensionis:[9] custodia contra custodiam. 17. Ad Orientem vero Levitae sex: et ad Aquilonem quatuor per diem: atque ad Meridiem similiter in die quatuor: et ubi erat concilium[10] bini et bini. 18. In cellulis quoque janitorum[11] ad Occidentem quatuor in via, binique per cellulas. 19. Hae sunt divisiones janitorum filiorum Core, et Merari. 20. Porro Achias erat super thesauros domus Dei, et vasa sanctorum. 21. Filii Ledan, filii Gersonni: de Ledan principes familiarum Ledan, et Gersonni, Jehieli. 22. Filii Jehieli: Zathan, et Joel fratres ejus super thesauros domus Domini, 23. Amramitis, et Isaaritis, et Hebronitis, et Ozihelitis. 24. Subael autem filius Gersom, filii Moysi, praepositus thesauris. 25. Fratres quoque ejus Eliezer, cujus filius Rahabia, et hujus filius Isaias, et hujus filius Joram, hujus quoque filius Zechri; et hujus filius Selemith. 26. Ipse Selemith, et fratres ejus super thesauros sanctorum, quae sanctificavit David rex, et principes familiarum, et tribuni, et centuriones, et duces exercitus 27. de bellis, et manubiis praeliorum, quae consecraverant ad instaurationem, et supellectilem templi Domini. 28. Haec autem universa sanctificavit Samuel Videns, et Saul filius Cis, et Abner filius Ner, et Joab filius Sarviae: omnes, qui sanctificaverant ea per manum Selemith,[12] et fratrum ejus. 29. Isaaritis vero praerat Chonenias, et filii ejus ad opera forinsecus super Israel ad docendum et judicandum eos.[13] 30. Porro de Hebronitis Hasabias, et fratres ejus viri fortissimi, mille septingenti praerant Israeli trans Jordanem contra Occidentem, in cunctis operibus Domini, et in ministerium regis.[14] 31. Hebronitarum autem princeps fuit Jeria secundum familias et cognationes eorum. Quadragesimo anno regni David recensiti sunt, et inventi sunt viri fortissimi in Jazer Galaad, 32. fratresque ejus robustioris aetatis, duo millia septingenti principes familiarum. Praeposuit autem eos David rex Rubenitis, et Gaditis, et dimidiae tribui Manasse, in omne ministerium Dei, et regis.

1) Auch sie theilen sich in 24 Klassen und standen unter vier Häuptern. — **2**) Die Coriter waren aus dem Geschlechte Caaths, da bekanntlich Core ein Sohn Caaths war. — **3**) nach 6, 37 Abiasaph; Meselemia war das Haupt der ersten Klasse. — **4**) gehörten ebenfalls zu den Coritern. — **5**) Gott hatte dem Obededom der Bundeslade halber einen außerordentlichen Segen an Kindern zu Theil werden lassen II. Reg. 6. 11. — **6**) Semei ward Fürst, obwohl nicht Erstgeborener. Daß sein erstgeborener Bruder entweder gestorben oder untüchtig zur Ausübung der Erstgeburtsrechte gewesen, braucht man nach dem hebr. Texte nicht anzunehmen. — **7**) nach V. 2 Meselemia. — **8**) Hebr. „auf Obededom gegen Mittag und auf seine Söhne beim Hause Asuppim (Versammlungs- oder Vorrathshaus)." — **9**) Hebr. „beim Thore Schallecheth, wo die Landstraße heraufgeht (zum Berge), so daß Wache gegen Wache kam;" *μετὰ τὴν πύλην παστοφορίου τῆς ἀναβάσεως. φυλακὴ κατέναντι φυλακῆς* „Wache gegen Wache" heißt hier wohl nichts Anderes, als Doppelwache. — **10**) d. h. beim Hause Asuppim V. 15. — **11**) Hebr. „und bei Pharbar (der Vorstadt) gegen Untergang waren vier an der Straße, zwei bei Pharbar;" *καὶ Ἐσεφὶμ δύο εἰς διαδεχομένους, καὶ πρὸς δυσμαῖς τέσσαρες, καὶ εἰς τὸν τρίβον δύο διαδεχομένους.* — **12**) Diese undeutliche Uebersetzung berichtigt sich nach dem Hebr. so: „Alles, was Samuel und Saul . . (dem Herrn) geheiligt hatten, war unter der Hand Selemiths." — **13**) Die Zahl der lehrenden und richtenden Leviten war nach 23, 4 sechs Tausend. — **14**) Vermuthlich betraf dieser Dienst solche Dinge, die gemischter Natur waren und sowohl in das geistliche als weltliche Regiment reserirten.

Caput XXVII.

1. Filii autem Israel secundum numerum suum,[1] principes familiarum, tribuni, et centuriones, et praefecti, qui ministrabant regi juxta turmas suas, ingredientes et egredientes per singulos menses in anno, viginti quatuor millibus singuli praecerant. 2. Primae turmae in primo mense Jesboam praecerat filius Zabdiel,[2] et sub eo viginti quatuor millia. 3. De filiis Phares, princeps cunctorum principum in exercitu menso primo. 4. Secundi mensis habebat turmam Dudia Aholites,[3] et post se alter nomine Macelloth, qui regebat partem exercitus viginti quatuor millium. 5. Dux quoque turmae tertiae in mense tertio, erat Banaias filius Joiadae sacerdos:[4] et in divisione sua viginti quatuor millia. 6. Ipse est Banaias fortissimus inter triginta, et super triginta; praecerat autem turmae ipsius Amizabad filius ejus. 7. Quartus, mense quarto, Asahel frater Joab,[5] et Zabadias filius ejus post eum; et in turma ejus viginti quatuor millia. 8. Quintus, mense quinto, princeps Samaeth[6] Jezerites: et in turma ejus viginti quatuor millia. 9. Sextus, mense sexto, Hira filius Acces Thecuites: et in turma ejus viginti quatuor millia. 10. Septimus, mense septimo, Helles Phallonites, de filiis Ephraim: et in turma ejus viginti quatuor millia. 11. Octavus, mense octavo, Sobochai Husathites de stirpe Zarahi: et in turma ejus viginti quatuor millia. 12. Nonus, mense nono, Abiezer Anathothites de filiis Jemini: et in turma ejus viginti quatuor millia. 13. Decimus, mense decimo, Marai, et ipse Netophathites de stirpe Zarai, et in turma ejus viginti quatuor millia. 14. Undecimus, mense undecimo, Banaias Pharathonites de filiis Ephraim: et in turma ejus viginti quatuor millia. 15. Duodecimus, mense duodecimo, Holdai Netophathites, de stirpe Gothoniel: et in turma ejus viginti quatuor millia. 16. Porro tribubus praecerant Israel,[7] Rubenitis, dux Eliezer filius Zechri: Simeonitis, dux Saphatias filius Maacha: 17. Levitis, Hasabias filius Camuel: Aaronitis, Sadoc: 18. Juda, Eliu, frater David: Issachar, Amri filius Michael: 19. Zabulonitis, Jesmaias filius Abdiae: Nephthalitibus, Jerimoth filius Ozriel: 20. filiis Ephraim, Osee filius Ozaziu, dimidiae tribui Manasse, Joel filius Phadaiae: 21. et dimidiae tribui Manasse in Galaad, Jaddo filius Zachariae: Benjamin autem, Jasiel filius Abner: 22. Dan vero, Ezrihel filius Jeroham: hi principes filiorum Israel.[8] 23. Noluit autem David numerare eos a viginti annis inferius:[9] quia dixerat Dominus ut multiplicaret Israel quasi stellas caeli. 24. Joab filius Sarviae coeperat numerare, nec complevit: quia super hoc ira irruerat in Israel:[10] et ideirco numerus eorum qui fuerant recensiti, non est relatus in fastos[11] regis David. 25. Super thesauros[12] autem regis fuit Azmoth filius Adiel; his autem thesauris, qui erant in urbibus, et in vicis, et in turribus, praesidebat Jonathan filius Oziae. 26. Operi autem rustico, et agricolis, qui exercebant terram, praecerat Ezri filius Chelub: 27. vinearumque cultoribus, Semeias Romathites: cellis autem vinariis, Zabdias Aphonites. 28. Nam super oliveta et ficeta, quae erant in campestribus, Balanam Gederites: super apothecas autem olei, Joas. 29. Porro armentis, quae pascebantur in Saron, praepositus fuit Setrai Saronites: et super boves in vallibus Saphat filius Adli: 30. super camelos vero, Ubil Ismahelites: et super asinos, Jadias Meronathites: 31. super oves quoque Jaziz Agareus; omnes hi, principes substantiae regis David. 32. Jonathan

autem patruus David, consiliarius, vir prudens et litteratus: ipse et Jahiel filius Hachamoni erant cum filiis regis. 33. Achitophel etiam consiliarius regis, et Chusai Arachites amicus regis. 34. Post Achitophel fuit Joiada filius Banaiae, et Abiathar. Princeps antem exercitus regis erat Joab.

1) Die schöne Ordnung, welche David für den Dienst des Heiligthums bestimmte, führte er auch in den Militärdienst ein. Alle waffenfähigen Israeliten, die nicht anderweitige Verwendung hatten, mußten in Abtheilungen, die sich alle Monate ablösten, als stehendes Militär Dienst thun und immer bereit stehen, gegen einrückende Feinde in das Feld zu ziehen. Die Zahl Zwölf und ihre Verdoppelung bildeten auch hier die Grundzahl. Vier und zwanzigtausende waren es, die immer einen Monat in Dienst standen, und zwölfmal, d. h. jeden Monat trat der Wechsel ein, woraus sich als Summe der ganzen aktiven Armee eine Mannschaft von 288,000 ergibt. — **2**) Dieser Jesboam ist II, 11 als Haupt einer Heldenklasse genannt. Sein Vater heißt aber dort Chachmoni, ein Name, der ihm wohl aus besonderem Anlasse zugefallen ist. — **3**) vermuthlich Dodo, der Vater des Helden Eleazar II, 12. — **4**) Auch er war aus der Klasse der Helden I. Reg. 23, 22. — **5**) Da Asael bereits todt war, als David den Königsthron unter allgemeiner Anerkennung bestieg, so muß aus dem Umstande, daß Asael hier als Divisionsgeneral erscheint, gefolgert werden, David habe diese Ordnung schon in Hebron eingeführt, nur nicht so vollkommen organisirt und habe dieser Division den Namen Asael belassen. — **6**) Hebr. „Sambuth," wahrscheinlich der Held Samma II. Reg. 23, 25 oder Sammoth I. Chron. 11, 27. Alle nachfolgenden Namen stehen unter den Helden cap. 11 und II. Reg. 23. — **7**) Nachdem die Anführer der Armee-Divisionen genannt sind, werden jetzt auch die Fürsten der einzelnen Stämme, in deren Händen die Angelegenheiten jedes einzelnen Stammes ruhten, der Ordnung nach aufgeführt. In diesem Betreff organisirte David Nichts. Die Ordnung bestand schon aus der Zeit des Moses, ja wohl aus früherer Zeit, nach der patriarchalischen Verfassung, die sich von Abraham her datirt und den Staat als eine häusliche Familie repräsentirt, wo das Verhältniß des Fürsten zu den Unterthanen wie jenes des Vaters zu den Kindern und umgekehrt erscheint. Die Stammfürsten bildeten unter David und den Königen die Magnaten, den Reichsadel, die erste und oberste Rathskammer des Königs. — **8**) Die Fürsten der Stämme Gad und Aser sind wahrscheinlich durch Versehen der Abschreiber ausgeblieben. — **9**) Was über die Zahl tausendmal tausend gebt, wird in das Unzählbare gerechnet; Israel sollte sich aber ja nach der Verheißung Gen. 15, 5; 22, 17; 26, 4 in das Unzählbare vermehren. — **10**) In 21, 6 wird als Ursache der unvollendeten Zählung sowohl der Unwille Joabs, als das Eintreffen der Geißel Gottes angegeben; hier nur letzteres. Dieß macht keinen Unterschied. — **11**) David übte hier nur einen Act der Buße und Selbstverläugnung und zeigte es aller Welt, wie tief es ihn schmerzte, die Zählung angeordnet zu haben. Er legte die gesammelten Rollen für immer ad acta und übergab sie der ewigen Vergessenheit. Keinerlei Rechtskraft und Gültigkeit sollte ihnen zu Theil werden. Sie sollten als verpönt gelten. — **12**) Darunter sind vermuthlich die Vorrathskammern, die Magazine zu verstehen, in welchen die Ernten der königlichen Grundbesitzungen aufbewahrt wurden. Die Grundbesitzungen des Königs aber bestanden 1) aus Familien-Erbtheilen; 2) aus eroberten Grundstücken; 3) aus den Antheilen jener Israeliten, die als Staatsverbrecher hingerichtet wurden; 4) aus den Oedungen, die noch Niemand in Besitz genommen; 5) aus Anfällen, deren Ursache uns aus Mangel an Nachrichten unbekannt ist.

Caput XXVIII.

1. Convocavit igitur David omnes principes Israel, duces tribuum, et praepositos turmarum, qui ministrabant regi: tribunos quoque et centuriones, et qui praeerant substantiae et possessionibus regis, filiosque suos cum eunuchis,[1] et potentes, et robustissimos quosque in exercitu Jerusalem. 2. Cumque surrexisset rex, et stetisset,[2] ait: Audite me fratres mei, et populus meus: Cogitavi ut aedificarem domum, in qua requiesceret arca foederis Domini, et scabellum pedum Dei nostri: et ad aedificandum, omnia praeparavi. 3. Deus autem dixit mihi: Non aedificabis domum nomini meo, eo quod sis vir bellator, et sanguinem fuderis. 4. Sed elegit Dominus Deus Israel me de universa domo patris

mei, ut essem rex super Israel in sempiternum:[3] de Juda enim elegit principes: porro de domo Juda, domum patris mei: et de filiis patris mei, placuit ei ut me eligeret regem super cunctum Israel. 5. Sed et de filiis meis (filios enim mihi multos dedit Dominus) elegit Salomonem filium meum, ut sederet in throno regni[4] Domini super Israel, 6. dixitque mihi: Salomon filius tuus aedificabit domum meam, et atria mea: ipsum enim elegi mihi in filium, et ego ero ei in patrem. 7. Et firmabo regnum ejus usque in aeternum, si perseveraverit facere praecepta mea, et judicia, sicut et hodie. 8. Nunc ergo coram universo coetu Israel audiente Deo nostro, custodite, et perquirite cuncta mandata Domini Dei nostri: ut possideatis Terram bonam, et relinquatis eam filiis vestris post vos usque in sempiternum. 9. Tu autem Salomon fili mi, scito Deum patris tui, et servito ei corde perfecto, et animo voluntario: omnia enim corda scrutatur Dominus, et universas mentium cogitationes intelligit. Si quaesieris eum, invenies:[5] si autem dereliqueris eum, projiciet te in aeternum. 10. Nunc ergo quia elegit te Dominus ut aedificares domum Sanctuarii, confortare, et perfice. 11. Dedit autem David Salomoni filio suo descriptionem porticus, et templi, et cellariorum,[6] et coenaculi, cubiculorum in adytis, et domus propitiationis, 12. necnon et omnium quae cogitaverat atriorum, et exedrarum per circuitum in thesauros sanctorum, 13. divisionumque Sacerdotalium et Leviticarum, in omnia opera domus Domini, et in universa vasa ministerii templi Domini. 14. Aurum in pondere per singula vasa ministerii. Argenti quoque pondus[7] pro vasorum et operum diversitate. 15. Sed et in candelabra aurea, et ad lucernas eorum, aurum pro mensura uniuscujusque candelabri et lucernarum. Similiter et in candelabra argentea, et in lucernas eorum, pro diversitate mensurae, pondus argenti tradidit. 16. Aurum quoque dedit in mensas propositionis pro diversitate mensarum: similiter et argentum in alias mensas argenteas. 17. Ad fuscinulas quoque, et phialas, et thuribula[8] ex auro purissimo, et leunculos[9] aureos pro qualitate mensurae pondus distribuit in leunculum, et leunculum. Similiter et in leones argenteos diversum argenti pondus separavit. 18. Altari autem, in quo adoletur incensum, aurum purissimum dedit: ut ex ipso fieret similitudo quadrigae cherubim[10] extendentium alas, et velantium arcam foederis Domini. 19. Omnia, inquit, venerunt scripta manu Domini ad me,[11] ut intelligerem universa opera exemplaris. 20. Dixit quoque David Salomoni filio suo: Viriliter age, et confortare, et fac: ne timeas, et ne paveas: Dominus enim Deus meus tecum erit, et non dimittet te, nec derelinquet donec perficias omne opus ministerii domus Domini. 21. Ecce divisiones Sacerdotum et Levitarum, in omne ministerium domus Domini assistunt tibi, et parati sunt, et noverunt tam principes quam populus facere omnia praecepta tua.

1) סָרִיסִים, worunter nicht bloß Aufseher des Harems, sondern überhaupt Hofbeamte Kammerlinge zu verstehen sind. — 2) Hebr. „er stellte sich auf seine Füße," worauf ein besondere Betonung liegt, weil David damals bettlägerig war. Die Angelegenheit, die er hie schlichten wollte, lag ihm so sehr am Herzen, daß er alle Kräfte aufbot, um sich dem ganzen Hof und allen Fürsten darüber verständlich zu machen. Sein von Gottesliebe erfülltes Her kräftigte ihn, daß er aufrecht stehen und zur Versammlung sprechen konnte. Seine Worte sin die Krone und Vollendung alles dessen, was er während seines Lebens geredet hat. — 3) J zeitlicher Beziehung hat diese Verheißung eine beschränkte Erfüllung, da sie sich nur bis auf di Zeit erstreckt, in welcher die Hasmonäer zur Herrschaft gelangt; in geistlicher Beziehung hat si die vollste, da derjenige, der Davids Same κατ' ἐξοχήν ist, Christus nämlich das Israel de

läubigen in Ewigkeit regiert, und die neue, durch ihn erbaute Burg Sion, die Kirche, niemals tergehen wird. — **4**) II. Reg. 7, 13-15; Sap. 9, 7. — **5**) Ps. 7, 11; Jerem. 29, 13. —) Hebr. „einen Abriß der Halle und seiner Häuser (des Tempels oder Heiligthums), der chatzkammern, der Oberzimmer, der innern Gemächer und des Versöhnungshauses (des Aller-iligsten)." — **7**) Salomon glaubte nicht zu fehlen, wenn er auch jene Gefäße, für welche avid Silber bestimmt hatte, von Gold machen ließ. Er wich daher in diesem Punkte vom lane des Vaters ab II. Chron. 4, 21. — **8**) Hebr. „und zu den Kannen (Schüsseln)." —) Hebr. „zu den Bechern." Sie hatten wahrscheinlich die Gestalt von kleinen Löwen. — **0**) Die Cherubim bildeten durch die ausgebreiteten Flügel, die sich gegeneinander kehrten, eine rt Wagen, auf welchem die Gottheit sitzend gedacht wurde; cf. Gen. 3, 24; Exod. 25, 18. iese Cherubim auf der Bundeslade, die schon im Gesetze vorgeschrieben sind, muß man aber cht verwechseln mit den stehenden Cherubim, welche Salomon neben der Bundeslade in olossaler Gestalt und in stehender Form fertigen ließ III. Reg. 6, 27; 8, 5. 6. — **1**) Glaublich ist dieß nicht buchstäblich zu nehmen. Entweder gab Gott den Plan sehr genau tailirt in das Herz, oder ließ ihm denselben durch einen Propheten oder durch Nathan kommen. Cornelius a Lapide ist für die buchstäbliche Auslegung.

Caput XXIX.

1. Locutusque est David rex ad omnem ecclesiam: Salomonem filium ieum unum elegit Deus, adhuc puerum et tenellum: opus namque rande est, neque enim homini praeparatur habitatio, sed Deo. 2. Ego utem totis viribus meis praeparavi impensas domus Dei mei. Aurum d vasa aurea, et argentum in argentea, aes in aenea, ferrum in ferrea, igna ad lignea: et lapides onychinos, et quasi stibinos,[1] et diversorum olorum, omnemque pretiosum lapidem, et marmor Parium[2] abundan-issime: 3. et super haec, quae obtuli in domum Dei mei de peculio ieo aurum et argentum, do in templum Dei mei, exceptis his, quae raeparavi in aedem sanctam. 4. Tria millia talenta auri de auro Ophir:[3] t septem millia talentorum argenti probatissimi ad deaurandos parietes[4] empli. 5. Et ubicumque opus est aurum de auro, et ubicumque opus st argentum de argento, opera fiant per manus artificum: et si quis ponte offert, impleat manum suam hodie, et offerat quod voluerit Domino. 6. Polliciti sunt itaque principes familiarum, et proceres tribuum Israel, ribuni quoque, et centuriones, et principes possessionum regis. 7. Dede-untque in opera domus Dei auri talenta quinque millia, et solidos[5] lecem millia: argenti talenta decem millia, et aeris talenta decem et octo millia: ferri quoque centum millia talentorum. 8. Et apud quemcumque nventi sunt lapides, dederunt in thesauros domus Domini, per manum Jahiel Gersonitis. 9. Laetatusque est populus, cum vota sponte promit-erent: quia corde toto offerebant ea Domino: sed et David rex laetatus est gaudio magno. 10. Et benedixit Domino coram universa multitudine, et ait: Benedictus es Domine Deus Israel patris nostri ab aeterno in aeternum. 11. Tua est Domine magnificentia, et potentia, et gloria, atque victoria: et tibi laus: cuncta enim quae in caelo sunt, et in terra, tua sunt: tuum Domine regnum, et tu es super omnes principes. 12. Tuae divitiae, et tua est gloria: tu dominaris omnium, in manu tua virtus et potentia: in manu tua magnitudo, et imperium omnium. 13. Nunc igitur Deus noster confitemur tibi, et laudamus nomen tuum inclytum. 14. Quis ego, et quis populus meus, ut possimus haec tibi universa promittere?[6] tua sunt omnia: et quae de manu tua accepimus, dedimus tibi. 15. Peregrini enim sumus coram te, et advenae, sicut

omnes patres nostri. Dies nostri quasi umbra super terram, et nulla es
mora. 16. Domine Deus noster, omnis haec copia, quam paravimus u
aedificaretur domus nomini sancto tuo, de manu tua est, et tua sun
omnia. 17. Scio Deus meus quod probes corda, et simplicitatem diligas
unde et ego in simplicitate cordis mei laetus obtuli universa haec: e
populum tuum, qui hic repertus est, vidi eum ingenti gaudio tibi offerr
donaria. 18. Domine Deus Abraham, et Isaac, et Israel patrum nostro
rum, custodi in aeternum hanc voluntatem cordis eorum, et semper i
venerationem tui mens ista permaneat. 19. Salomoni quoque filio me
da cor perfectum, ut custodiat mandata tua, testimonia tua, et ceremonia
tuas, et faciat universa: et aedificet aedem, cujus impensas parav
20. Praecepit autem David universae ecclesiae: Benedicite Domino De
nostro. Et benedixit omnis ecclesia Domino Deo patrum suorum: c
inclinaverunt se et adoraverunt Deum, et deinde regem. 21. Immola
veruntque victimas[7] Domino: et obtulerunt holocausta die sequent
tauros mille, arietes mille, agnos mille cum libaminibus suis, et univers
ritu[8] abundantissime in omnem Israel. 22. Et comederunt, et biberu
coram Domino in die illo cum grandi laetitia. Et unxerunt secund
Salomonem[9] filium David. Unxerunt autem eum Domino in principe
et Sadoc in pontificem. 23. Sedit que Salomon super solium Domini
regem pro David patre suo, et cunctis placuit; et paruit illi omnis Isra
24. Sed et universi principes, et potentes, et cuncti filii regis David ded
runt manum, et subjecti fuerunt Salomoni regi. 25. Magnificavit er
Dominus Salomonem super omnem Israel: et dedit illi gloriam regi,
qualem nullus habuit ante eum rex Israel. 26. Igitur David filius Isi
regnavit super universum Israel. 27. Et dies, quibus regnavit sup
Israel, fuerunt quadraginta anni: in Hebron regnavit septem annis, t
in Jerusalem annis triginta tribus. 28. Et mortuus est in senectute bon
plenus dierum, et gloria; et regnavit Salomon filius ejus pro
29. Gesta autem David regis priora, et novissima scripta sunt in Libo
Samuelis Videntis, et in Libro Nathan prophetae, atque in volumi
Gad Videntis: 30. universique regni ejus, fortitudinis, et temporu
quae transierunt sub eo, sive in Israel, sive in cunctis regnis terrarum

1 Hebr. „eingefaßte Steine." — 2) Hebr. bloß: „Marmor." — 3) Man hielt das Gold
Ophir für das beste III. Reg. 9, 28. — 4) Salomon nahm lauter Goldplatten zum Ue
ziehen der Wände III. Reg. 6, 20-22. — 5) אַדַּרְכֹן, nach I. Esdr. 2, 69 und II. 7
דַּרְכְּמוֹן wird gewöhnlich für den δαρεικός gehalten, der einen Werth von 1½ Dukaten h
Es mangelt jedoch der hinreichende Beweis dafür, sagt Dereser; cf. IV. Reg. 12, 4—
6) Hebr. „daß wir dieses Alles Dir sollen geben können." — 7) an diesem ersten Ta
vielleicht Sünd-und Schuldopfer. — 8) Hebr. „und noch andere Opfer." Außer den Br
opfern wurden nämlich viele Friedopfer geschlachtet und Mahlzeiten gehalten zur Feier
Tages. — 9) Die erste Salbung geschah im Thale Gihon III. Reg. 1, 38; diese zwei
aber in der Residenz auf Sion. Allioli aber glaubt, es sei hier von der Salbung die Rede
erst nach Davids Tode geschehen.

LIBER SECUNDUS PARALIPOMENON HEBRAICE DIBRE HAJAMIM.

Inhalt.

Das zweite Buch der Chronik zerfällt in drei Theile: Die Regierung Salomons, e Könige Juda's während der Trennung der Reiche, dieselben vom Anfang der syrischen bis zu Ende der babylonischen Gefangenschaft.

I. Theil von Cap. 1–9, zur Geschichte Salomons:

1. seine Weisheit, Herrlichkeit, Reichthum und Macht c. 1;

2. Tempelbau:

a. Werkleute; Vertrag mit Hiram c. 2;
b. Beschreibung des Baues c. 3;
c. innere Einrichtung und Zubehör c. 4;
d. Einweihung des Tempels c. 5–7;

3. andere Bauten, Frohnen, gottesdienstliche Verordnungen, Schifffahrt c. 8;

4. Königin von Saba; Salomons Tod c. 9.

II. Theil von Cap. 10–28, während der Trennung:

1. Roboam und Abia:

a. Trennung des Reiches unter Roboam c. 10;
b. er wird gemahnt, keinen Krieg gegen Israel zu beginnen; seine Bauten; Herbeiströmen der Priester und Leviten aus ganz Israel; seine Weiber und Kinder c. 11;
c. Ueberfall des Königs Sesac; Roboams Untergang; Abia c. 12;
d. Abia's Sieg über Jeroboam; seine Kinder c. 13;

2. Asa:

a. seine Frömmigkeit; Sieg über die Aethiopier c. 14;
b. Azarias' Weissagung; Herstellung des Gottesdienstes c. 15;
c. Krieg gegen Baasa; seine Sünden und sein Tod c. 16;

3. Josaphat:

a. Regierung und Macht c. 17;
b. mit Achab Krieg gegen die Syrer; Weissagung des Michäas; Achabs Tod c. 18;
c. Zurechtweisung durch Jehu, den Propheten; seine gottesdienstlichen und politischen Anordnungen c. 19;
d. Sieg über die Ammoniter, Moabiter und Syrer; Bund mit Ochozias von Israel c. 20;

4. Joram bis Joas:

a. Jorams Grausamkeit, Strafe und Tod c. 21;
b. Ochozias' Regierung; Athalia's Grausamkeit; Joas gerettet c. 22;
c. Joas als guter Regent; Athalia's Tod; Wiederherstellung des Gottesdienstes c. 23;
d. Joas als schlechter Regent; schlimmes Ende c. 24;

5. Amasias bis Achaz:

a. Amasias' Regierung c. 25;
b. Ozias' Sieg; Sünde und Tod c. 26;
c. Joathams Regierung c. 27;
d. Achaz' Grausamkeit und Götzendienst c. 28.

III. Theil von Cap. 29–36, nach der Trennung:

1. Ezechias:

a. Wiederherstellung des Gottesdienstes c. 29;
b. Feier des Osterfestes c. 30;
c. Ausrottung des Götzendienstes; Einsetzung der Priester und Leviten c. 31;
d. Sennacheribs Niederlage; Ezechias' Tod c. 32;

2. Manasses bis Josias:

a. Manasses' Sünde; Gefangennehmung und Buße c. 33;
b. Ammons Regierung; der fromme Josias c. 34;
c. das herrlichste aller Osterfeste c. 35;

3. die letzten Könige:

a. Joachaz, Joakim, Jechonias, Sedecias;
b. Wegführung nach Babylon;
c. Aufhebung des Exils durch Cyrus c. 36;

Entsprechend den Büchern III. et IV. Reg. umfaßt dieses Buch den Zeitraum von 2989–3468 d. W. = 1015–536 vor Chr.

Caput I.

1. Confortatus est ergo Salomon filius David in regno suo, et Dominus Deus ejus erat cum eo, et magnificavit eum in excelsum. 2. Praecepitque Salomon universo Israeli, tribunis, et centurionibus, et ducibus, et judicibus omnis Israel, et principibus familiarum: 3. et abiit cum universa multitudine in Excelsum Gabaon,[1] ubi erat tabernaculum foederis Dei quod fecit Moyses famulus Dei in solitudine. 4. Arcam autem Dei adduxerat David de Cariathiarim in locum, quem praeparaverat ei, et ubi tixerat illi tabernaculum, hoc est, in Jerusalem. 5. Altare quoque aeneum, quod fabricatus fuerat Beseleel filius Uri filii Hur, ibi erat coram tabernaculo Domini: quod et requisivit Salomon, et omnis ecclesia. 6. Ascenditque Salomon ad altare aeneum, coram tabernaculo foederi Domini, et obtulit[2] in eo mille hostias. 7. Ecce autem in ipsa nocte apparuit eis Deus, dicens: Postula quod vis, ut dem tibi. 8. Dixitque Salomon Deo: Tu fecisti cum David patre meo misericordiam magnam et constituisti me regem pro eo. 9. Nunc ergo Domine Deus impleatur sermo tuus, quem pollicitus es David patri meo: tu enim me fecisti regem super populum tuum multum, qui tam innumerabilis est, quam pulvis terrae. 10. Da mihi sapientiam et intelligentiam, ut ingrediar et egrediar coram populo tuo: quis enim potest hunc populum tuum digne, qui tam grandis est, judicare? 11. Dixit autem Deus ad Salomonem: Quia hoc magis placuit cordi tuo, et non postulasti divitias,

bstantiam, et gloriam, neque animus eorum qui te oderant, sed nec es vitae plurimos: petisti autem sapientiam et scientiam, ut judicare ssis populum meum, super quem constitui te regem. 12. Sapientia et ientia data sunt tibi: divitias autem et substantiam et gloriam dabo bi, ita ut nullus in regibus nec ante te nec post te fuerit similis tui. . Venit ergo Salomon ab Excelso Gabaon in Jerusalem coram taber- aculo foederis,[3] et regnavit super Israel. 14. Congregavitque sibi currus, equites, et facti sunt ei mille quadringenti currus, et duodecim millia uitum;[4] et fecit eos esse in urbibus quadrigarum, et cum rege in Jeru- lem. 15. Praebuitque rex argentum et aurum in Jerusalem quasi pides, et cedros quasi sycomoros, quae nascuntur in campestribus multi- dine magna. 16. Adducebantur autem ei equi de Aegypto, et de Coa[5] a gotiatoribus regis, qui ibant, et emebant pretio, 17. quadrigam equo- m sexcentis argenteis, et equum centum quinquaginta: similiter de niversis regnis Hethaeorum, et a regibus Syriae emptio celebrabatur.

1) II. Reg. 3, 4 ff. — 2) Hebr. „und Salomon opferte auf dem ehernen Altare . . . und ferte tausend Brandopfer." Da zweimal vorkommende עֲלֵי ist ein Parallelismus, muß ber auch immer mit dem nämlichen Worte übersetzt werden. Auch die LXX haben zweimal ενκεν. — 3) Hebr. „er kam von der Höhe zu Gabaon nach Jerusalem, von dem Bundeszelte am er nach Jerusalem)." — 4) Es handelt sich hier nur um Staatswagen, nicht um Kriegs- agen, die nach dem Gesetze verboten waren; ebenso um Reiter zum Dienste des Königs, nicht n eine Kriegscavallerie; s. die Zahlen-Differenz III. Reg. 4. Anm. 20. — 5) s. III. Reg.). Anm. 17 u. 18.

Caput II.

1. Decrevit autem Salomon aedificare domum nomini Domini, et alatium sibi. 2. Et numeravit septuaginta millia virorum portantium umeris, et octoginta millia qui caederent lapides in montibus, praepo- itosque eorum tria millia sexcentos.[1] 3. Misit quoque ad Hiram egem Tyri, dicens: Sicut egisti cum David patre meo, et misisti ei igna cedrina ut aedificaret sibi domum, in qua et habitavit: 4. sic fac necum ut aedificem domum nomini Domini Dei mei, ut consecrem am ad adolendum incensum coram illo, et fumiganda aromata, et ad propositionem panum sempiternam, et ad holocautomata mane, et vespere, sabbatis quoque, et neomeniis, et solemnitatibus Domini Dei nostri in sempiternum, quae mandata sunt Israeli. 5. Domus enim, quam aedificare cupio, magna est: magnus est enim Deus noster super omnes deos. 6. Quis ergo poterit praevalere, ut aedificet ei dignam lomum? si caelum, et caeli caelorum capere eum nequeunt: quantus go sum, ut possim aedificare ei domum? sed ad hoc tantum, ut idoleantur incensum coram illo.[2] 7. Mitte ergo mihi virum eruditum, qui noverit operari in auro, et argento, aere, et ferro, purpura,[3] coccino,[4] et hyacintho, et qui sciat sculpere caelaturas cum his artificibus, quos necum habeo in Judaea, et Jerusalem, quos praeparavit David pater meus. 8. Sed et ligna cedrina mitte mihi, et arceuthina,[5] et pinea de Libano: scio enim quod servi tui noverint caedere ligna de Libano, et erunt servi mei cum servis tuis, 9. ut parentur mihi ligna plurima.

Domus enim, quam cupio aedificare, magna est nimis, et inclyta. 10. Praeterea operariis, qui caesuri sunt ligna, servis tuis dabo in cibaria tritici coros viginti millia, et hordei coros totidem, et vini viginti millia metretas,[6] olei quoque sata viginti millia.[7] 11. Dixit autem Hiram rex Tyri per litteras, quas miserat Salomoni: Quia dilexit Dominus populum suum, ideirco te regnare fecit super eum. 12. Et addidit, dicens: Benedictus Dominus Deus Israel, qui fecit caelum et terram, qui dedit David regi filium sapientem et eruditum et sensatum atque prudentem, ut aedificaret domum Domino, et palatium sibi. 13. Misi ergo tibi virum prudentem et scientissimum Hiram, patrem meum,[8] 14. filium mulieris de filiabus Dan, cujus pater fuit Tyrius, qui novit operari in auro, et argento, aere, et ferro, et marmore, et lignis, in purpura quoque, et hyacintho, et bysso, et coccino: et qui scit caelare omnem sculpturam, et adinvenire prudenter quodcumque in opere necessarium est cum artificibus tuis, et cum artificibus domini mei David patris tui. 15. Triticum ergo, et hordeum, et oleum, et vinum, quae pollicitus es domine mi, mitte servis tuis. 16. Nos autem caedemus ligna de Libano, quos necessaria habueris, et applicabimus ea ratibus per mare in Joppe: tuum autem erit transferre ea in Jerusalem. 17. Numeravit igitur Salomon omnes viros proselytos,[9] qui erant in terra Israel, post dinumerationem, quam dinumeravit David pater ejus, et inventi sunt centum quinquaginta millia, et tria millia sexcenti. 18. Fecitque ex eis septuaginta millia, qui humeris onera portarent, et octoginta millia, qui lapides in montibus caederent: tria autem millia et sexcentos praepositos operum populi.

1) Nach III. Reg. 5, 16 waren es nur 3300. Ohne Zweifel sind bei letzterem Calcul di Oberaufseher nicht mit eingerechnet, oder es wurde die Zahl der Vorstände im Laufe der Bauzei vergrößert. — 2) d. h. nur zur Feier eines würdigen Gottesdienstes, keineswegs aber um Gor dem Unendlichen eine seiner Majestät würdige Wohnung zu bauen, da dieses zu thun über di Kräfte der geschaffenen Wesen geht. — 3) אַרְגָּן, chaldäisch für das hebr. אַרְגָּמָן „Purpur der kostbarsten Art. — 4) כַּרְמִיל, nach Gesenius ein persisches Wort, das soviel als „wurm roth, glänzendroth" (vermeil) bedeutet und hier für die älteren Worte תּוֹלַעַת שָׁנִי i Gebrauch gekommen. — 5) בְּרוֹשִׁים „Tanne," während ἄρκευθος „Wachholder" bedeutet; III Reg. 5, 10 hat Vulg. richtiger abiegna. — 6) Hebr. „20,000 Bath Wein," was ohngefähr 14000 bayerische Eimer beträgt. Der Metretes gibt 72 Sextaren oder 36 bayer. Maß. — 7) Hebr. „20,000 Bath Oel." Warum die Vulgata hier das hebr. Bath, welches die LXX beidemal mit μέτρον geben, plötzlich durch satum gibt, das nur den dritten Theil eines Ba ausmacht, ist schwer zu erklären. Gerste und Wein sind l. c. 11 übergangen. — 8) Der tyrisch König dürfte dem Künstler vielleicht aus Ehrfurcht den Namen „Vater" gegeben habe Vatablus, Pagnini, Iremellius und A. vermuthen, daß das Wort servus zu suppliren und sam zu übersetzen sei: „der Diener meines Vaters." Einige Ausgaben der LXX lesen: Χειρὰμ τ -παιδά μου· cf. 4, 16. — 9) I. Chron. 22, 2.

Caput III.

1. Et coepit Salomon aedificare domum Domini in Jerusalem in mon Moria, qui demonstratus fuerat David patri ejus, in loco, quem paraver David in area Ornan Jebusaei. 2. Cepit autem aedificare men secundo, anno quarto regni sui.[1] 3. Et haec sunt fundamenta, qu jecit Salomon, ut aedificaret domum Dei, longitudinis cubitos in mensu

rima[2] sexaginta, latitudinis cubitos viginti. 4. Porticum vero ante ontem, quae tendebatur in longum juxta mensuram latitudinis omus, cubitorum viginti: porro altitudo centum viginti cubitorum,[3] et auravit eam intrinsecus auro mundissimo. 5. Domum quoque ajorem texit tabulis ligneis abiegnis,[4] et laminas auri obrizi affixit per tum: sculpsitque in ea palmas, et quasi catenulas se invicem complec- ntes. 6. Stravit quoque pavimentum templi pretiosissimo marmore,[5] ecore multo. 7. Porro aurum erat probatissimum,[6] de cujus laminis exit domum, et trabes ejus, et postes, et parietes, et ostia: et caelavit herubim in parietibus. 8. Fecit quoque domum Sancti sanctorum: ongitudinem juxta latitudinem domus cubitorum viginti: et latitudinem militer viginti cubitorum: et laminis aureis texit eam, quasi talentis xcentis. 9. Sed et clavos fecit aureos, ita ut singuli clavi sicios uinquagenos appenderent: coenacula quoque texit auro. 10. Fecit tiam in domo Sancti sanctorum cherubim duos, opere statuario: et xit eos auro. 11. Alae cherubim viginti cubitis extendebantur, ita ut na ala haberet cubitos quinque et tangeret parietem domus: et altera uinque cubitos habens, alam tangeret alterius cherub. 12. Similiter herub alterius ala, quinque habebat cubitos, et tangebat parietem: et la ejus altera quinque cubitorum, alam cherub alterius contingebat. 3. Igitur alae utriusque cherubim expansae erant, et extendebantur er cubitos viginti: ipsi autem stabant erectis pedibus, et facies eorum rant versae ad exteriorem domum. 14. Fecit quoque velum ex yacintho, purpura, cocco, et bysso: et intexuit ei cherubim. 15. Ante ores etiam templi duas columnas, quae triginta et quinque cubitos abebant altitudinis:[7] porro capita earum, quinque cubitorum. 16. Nec- ion et quasi catenulas[8] in oraculo, et superposuit eas capitibus columna- um: malogranata etiam centum, quae catenulis interposuit. 17. Ipsas uoque columnas posuit in vestibulo templi, unam a dextris, et alteram sinistris: eam, quae a dextris erat, vocavit Jachin: et quae ad laevam, Booz.

1) Hebr. „am zweiten Tage des zweiten Monats (Siv) im vierten Jahre." — **2**) Der hl. Verfasser schrieb nach der babylonischen Gefangenschaft, darum beruft er sich auf das frühere Ellen-Maß, welches nach Ezech. 40, 5; 43, 13 um eine Handbreite größer gewesen zu sein scheint. — **3**) Die arab. Uebersetzung, sowie auch die griechische der LXX in einigen Ausgaben und auch eine hebr. Handschrift lesen bloß „zwanzig Ellen Höhe." Man dürfte daher vermuthen, der hebr. Text habe hier nach dem Bau des herodianischen Tempels, der eine so thurmartige Halle hatte, eine Veränderung erlitten. Josephus Flavius lautet mit dem Hebr. gleich; cf. III. Reg. 6, 3. — **4**) d. h. die Wände jenes Theiles, den man das Heilige nennt, überzog er mit Tafelwerk von Tannen. Diese Angabe vervollständigt sich aus III. Reg. 6, 15, wo nur der Boden mit Tafelwerk von Tannen zu belegen war, die Wände aber mit Cedernholz. — **5**) Da nach l. c. der Boden mit Tannenholz getäfelt werden soll, so muß man entweder annehmen, daß die Täfelung über den Marmor berging, oder daß ein Theil mit Marmor, ein anderer mit Holz belegt war. Die Goldplättchen, die Alles bedeckten, machten die Unterlage unsichtbar. Im Hebr. heißt es hier: „und er überzog das Haus mit köstlichen Steinen zur Zierde." — **6**) זָהָב פַּרְוַיִם nach Calmet „Gold vom Ophir;" nach Bochar „Gold von Taprobane;" nach Tereser „gediegenes Gold," von der Wurzel פָּרָה „waschen," also Gold, wie es von Natur aus ist, ohne Legirung. — **7**) Nach III. Reg. 7, 15 mußten beide zusammen 36 Ellen Länge haben. Der Verfasser der Bücher der Könige maß vielleicht jene halbe Elle nicht, die vom Capitale bedeckt wurde. — **8**) Unter den Kettchen dürften etwa Guirlanden zu verstehen sein. Nach Lamy de templo salom. p. 1046 war es ein Gitterwerk zur Abwehr der Vögel.

Caput IV.

1. Fecit quoque altare aeneum viginti cubitorum longitudinis, et viginti cubitorum latitudinis, et decem cubitorum altitudinis. 2. Mare etiam fusile decem cubitis a labio usque ad labium, rotundum per circuitum: quinque cubitos habebat altitudinis, et funiculus triginta cubitorum ambiebat gyrum ejus. 3. Similitudo quoque boum erat subter illud, et decem cubitis quaedam extrinsecus caelaturae,[1] quasi duobus versibus alvum maris circuibant. Boves autem erant fusiles: 4. et ipsum Mare super duodecim boves impositum erat, quorum tres respiciebant ad aquilonem, et alii tres ad Occidentem: porro tres alii Meridiem, et tres qui reliqui erant. Orientem, habentes mare superpositum: posteriora autem boum erant intrinsecus sub mari. 5. Porro vastitas ejus habebat mensuram palmi, et labium illius erat quasi labium calicis, vel repandi lilii: capiebatque tria millia metretas.[2] 6. Fecit quoque conchas decem: et posuit quinque a dextris, et quinque a sinistris, ut lavarent in eis omnia, quae in holocaustum oblaturi erant: porro in mari sacerdotes lavabantur. 7. Fecit autem et candelabra aurea decem secundum speciem, qua jussa erant fieri: et posuit ea in templo, quinque a dextris, et quinque a sinistris. 8. Necnon et mensas decem: et posuit eas in templo, quinque a dextris, et quinque a sinistris: phialas quoque aureas centum. 9. Fecit etiam atrium sacerdotum, et basilicam grandem:[3] et ostia in basilica, quae texit aere. 10. Porro mare posuit in latere dextro contra Orientem ad Meridiem. 11. Fecit autem Hiram lebetes, et creagras,[4] et phialas:[5] et complevit omne opus regis in domo Dei: 12. hoc est, columnas duas, et epistylia, et capita, et quasi quaedam retiacula, quae capita tegerent super epistylia. 13. Malogranata quoque quadringenta, et retiacula duo, ita ut bini ordines malogranatorum singulis retiaculis jungerentur, quae protegerent epistylia, et capita columnarum. 14. Bases etiam fecit, et conchas, quas superposuit basibus: 15. mare unum, boves quoque duodecim sub mari. 16. Et lebetes, et creagras, et phialas. Omnia vasa fecit Salomoni Hiram pater ejus[6] in domo Domini ex aere mundissimo.[7] 17. In regione Jordanis fudit ea rex in argillosa terra[8] inter Sochot, et Saredatha. 18. Erat autem multitudo vasorum innumerabilis, ita ut ignoraretur pondus aeris. 19. Fecitque Salomon omnia vasa domus Dei, et altare aureum, et mensas, et super eas panes propositionis: 20. candelabra quoque cum lucernis suis ut lucerent ante oraculum juxta ritum ex auro purissimo: 21. et florentia quaedam, et lucernas,[10] et forcipes aureos: omnia de auro mundissimo facta sunt. 22. Thymiateria quoque et thuribula, et phialas, et mortariola[11] ex auro purissimo. Et ostia caelavit[12] templi interioris, id est, in Sancta sanctorum: et ostia templi forinsecus aurea. Sicque completum est omne opus, quod fecit Salomon in domo Domini.

1) Nach dem Hebr. stellte dieses Bildwerk Ochsen dar, deren immer zehn auf eine Elle kamen. Sie durften aber nicht mit 12 größeren Ochsenbildern, auf denen das Meer ruhte, verwechselt werden. Die Vulgata scheint die Benennung des Bildwerkes absichtlich unterlassen zu haben, weil III. Reg. 7, 24 Koloquinten (Kürbisse) statt Ochsen genannt sind und hier beim Abschreiben vielleicht ein Fehler eingeschlichen ist. (בְּקָרִים „Ochsen;" פְּקָעִים „Koloquinten." H.)

2) Hebr. „3000 Bath;" dagegen 2000 nach III. Reg. 7, 26; s. daselbst Anm. 34.

) עֲזָרָה beißt „Verſammlung, Feſtverſammlung" und bedeutet hier nur den Volksvorhof, weil
ı Hebr. noch dabeiſteht: „und die Thore der Azarah;" auch der Prophet Ezechiel redet 43, 5;
5, 19 von einer größeren Verſammlung des Volkes und einer kleineren der Leviten. LXX:
ν αὐλὴν τῶν ἱερέων, καὶ τὴν αὐλὴν τὴν μεγάλην, καὶ θύρας τῇ αὐλῇ. — **4**) יָעִים „Schaufeln
er Gabeln." — **5**) מִזְרָקוֹת „Becken;" τὰς κρεάγρας, καὶ τὴν ἐσχάραν τοῦ θυσιαστηρίου. —
) ſ. 2, 13. — **7**) Hier iſt in die Ueberſetzung Allioli's (Nürnberg 1830) ein unliebes Verſehen
ugeſchlichen, indem es heißt „aus feinſtem Golde," ſtatt „aus feinſtem Erze." — **8**) was
inige nach dem Hebr. überſetzen: „in dichter Erde." — **9**) III. Reg. 7, 46 Sarthan, bei
etbſan. — **10**) Hebr. „die Blumen, Lampen und Lichtſcheeren von Gold." — **11**) was Einige
ach dem Hebr. geben „Waſſer, Becken, Näpfe, Rauchfäſſer." καὶ τὰς φιάλας καὶ τὰς νιπτῆρας
ὶ τὰ πυρεῖα. — **12**) Im Hebr. kommt Nichts vor von einem Bildwerke an den Thüren.

Caput V.

1. Intulit igitur Salomon omnia, quae voverat David pater suus, rgentum, et aurum, et universa vasa posuit in thesauris domus Dei. 2. Post quae congregavit majores natu Israel, et cunctos principes ribuum, et capita familiarum de filiis in Jerusalem, ut adducerent rcam foederis Domini de Civitate David, quae est Sion. 3. Venerunt taque ad regem omnes viri Israel in die solemni mensis septimi.[1] 4. Cumque venissent cuncti seniorum Israel, portaverunt Levitae arcam,[2] 5. et intulerunt eam, et omnem paraturam tabernaculi. Porro vasa anctuarii, quae erant in tabernaculo, portaverunt Sacerdotes cum Levitis.[3] 6. Rex autem Salomon, et universus coetus Israel, et omnes, qui fuerunt congregati ante arcam, immolabant arietes, et boves absque ullo numero: tanta enim erat multitudo victimarum. 7. Et intulerunt Sacerdotes arcam foederis Domini in locum suum, id est, ad oraculum templi, in Sancta sanctorum subter alas cherubim: 8. ita ut cherubim expanderent alas suas super locum, in quo posita erat arca, et ipsam arcam tegerent cum vectibus suis. 9. Vectium[4] autem, quibus portabatur arca, quia paululum longiores erant, capita parebant ante oraculum:[4] si vero quis paululum fuisset extrinsecus, eos videre non poterat. Fuit itaque arca ibi usque in praesentem diem.[5] 10. Nihilque erat aliud in arca, nisi duae tabulae, quas posuerat Moyses in Horeb, quando legem dedit Dominus filiis Israel egredientibus ex Aegypto. 11. Egressis autem Sacerdotibus de sanctuario (omnes enim Sacerdotes, qui ibi potuerant inveniri, sanctificati sunt:[6] nec adhuc in illo tempore vices, et ministeriorum ordo inter eos divisus erat) 12. tam Levitae quam cantores, id est, et qui sub Asaph erant, et qui sub Eman, et qui sub Idithun, filii, et fratres eorum vestiti byssinis, cymbalis, et psalteriis, et citharis concrepabant, stantes ad orientalem plagam altaris, et cum eis Sacerdotes centum viginti canentes tubis. 13. Igitur cunctis pariter, et tubis, et voce, et cymbalis, et organis et diversi generis musicorum concinentibus, et vocem in sublime tollentibus; longe sonitus audiebatur, ita ut cum Dominum laudare coepissent et dicere: Confitemini Domino quoniam bonus, quoniam in aeternum misericordia ejus; impleretur domus Dei nube, 14. nec possent Sacerdotes stare et ministrare propter caliginem. Compleverat enim gloria Domini domum Dei.

1) Vgl. zum ganzen Cap. III. Reg. 8. — Nach l. c. v. 2 im Monate Ethanim (welches eben der siebente Monat, der Tisri, ist). Der siebente oder vielmehr achte Tag war der eigentliche Festtag der Einweihung. — 2) nach l. c. v. 3 trugen Priester die Arche, was als das Richtige angenommen werden muß. „Leviten" ist offenbar als Fehler der Schreiber zu betrachten. — 3) Hebr. „die Priester der Leviten," d. h. Priester aus dem Stamme Levi; allein l. c. v. 4 hat „Priester und Leviten." — 4) Das Hebr. lautet mit l. c. v. 8 ganz gleich, bis auf מִן־הָאֲהֳלוֹן „von der Lade heraus," während dort steht מִן־הַקֹּדֶשׁ „vom Heiligen her." Der letzteren Lesart folgen auch hier die LXX, sowie fünf hebr. Handschriften bei Kennikot und de Rossi, und der Araber. Wenn man „Heiligthum" gleichbedeutend mit „Allerheiligstes" nimmt, so gibt es keinen Unterschied im Sinne; außerdem aber müßte man annehmen, daß ein Schreibfehler sich eingeschlichen. Das Hebräische wird von Tereser so gegeben: „Die Tragstangen waren sonst so lange, daß man ihr Ende von der Lade vor dem Allerheiligsten sah; aber jetzt sah man sie nicht mehr von außen." Leander van Eß dagegen übersetzt: „Und sie machten die Stangen so lange, daß die Enden der Stangen von der Lade heraus gesehen wurden vor der Orakelstätte, aber man sah sie nicht herausragen." LXX: *καὶ ὑπερεῖχον οἱ ἀναφορεῖς. καὶ ἐβλέποντο αἱ κεφαλαὶ τῶν ἀναφορέων ἐκ τῶν ἁγίων εἰς πρόσωπον τοῦ δαβίρ, οὐκ ἐβλέποντο ἔξω.* — 5) nach der Parallelstelle: „und so blieben sie (die Stangen) bis auf den heutigen Tag." Glaublich soll im Hebr. auch hier יְהִי, statt יְהִי gelesen werden, so daß wieder „die Stangen" zu verstehen waren. Es könnte auffallen, daß der Verfasser schrieb „bis auf diesen Tag" da doch zu seiner Zeit das Heiligthum hinweggenommen, war und der Tempel im Schutte lag; allein er liefert den Bericht, wie er ihn in der vor ihm liegenden und schon früher verfaßten Urkunde vorfand. Möglich ist indessen, daß diese Stelle aus einer späteren Glosse in den Text hineinkam. — 6) Da die von David eingeführte Ordnung ihren Vollzug bis zur Stunde noch nicht erlangt hatte, so gab es viele Priester, die sich noch niemals zum Dienste geheiligt hatten (durch Entbaltung in concubitu maritali. Waschung und sonstige Zubereitung). An diesem Festtage aber heiligten sich Alle. Es war ein Fest, das von allen Priestern gefeiert wurde.

Caput VI.

1. Tunc Salomon ait:[1] Dominus pollicitus est ut habitaret in caligine 2. ego autem aedificavi domum nomini ejus, ut habitaret ibi in perpe tuum. 3. Et convertit rex faciem suam, et benedixit universae multitu dini Israel (nam omnis turba stabat intenta) et ait: 4. Benedictu Dominus Deus Israel, qui quod locutus est David patri meo, oper complevit, dicens: 5. A die, qua eduxi populum meum de terr Aegypti, non elegi civitatem de cunctis tribubus Israel, ut aedificaretu in ea domus nomini meo: neque elegi quemquam alium virum,[2] u esset dux in populo meo Israel, 6. sed elegi Jerusalem, ut sit nome meum in ea, et elegi David, ut constituerem eum super populum meu Israel. 7. Cumque fuisset voluntatis David patris mei, ut aedificare domum nomini Domini Dei Israel, 8. dixit Dominus ad eum: Qui haec fuit voluntas tua, ut aedificares domum nomini meo, bene quide fecisti hujuscemodi habere voluntatem: 9. sed non tu aedificab domum, verum filius tuus, qui egredietur de lumbis tuis, ipse aedificab domum nomini meo. 10. Complevit ergo Dominus sermonem suu quem locutus fuerat: et ego surrexi pro David patre meo, et sedi sup thronum Israel, sicut locutus est Dominus; et aedificavi domum nomi Domini Dei Israel. 11. Et posui in ea aream, in qua est pactu Domini, quod pepigit cum filiis Israel. 12. Stetit ergo coram alta Domini ex adverso universae multitudinis Israel, et extendit manu suas. 13. Siquidem fecerat Salomon basim aeneam, et posuerat eam medio basilicae,[3] habentem quinque cubitos longitudinis, et quinqu cubitos latitudinis, et tres cubitos altitudinis: stetitque super eam:

inceps flexis genibus contra universam multitudinem Israel, et palmis
caelum levatis, 14. ait: Domine Deus Israel, non est similis tui
eus in caelo et in terra: qui custodis pactum et misericordiam cum
rvis tuis, qui ambulant coram te in toto corde suo: 15. Qui praesti-
sti servo tuo David patri meo quaecumque locutus fueras ei: et quae
e promiseras, opere complesti, sicut et praesens tempus probat.
6. Nunc ergo Domine Deus Israel, imple servo tuo patri meo David
uaecumque locutus es, dicens: Non deficiet ex te vir coram me, qui
deat super thronum Israel: ita tamen si custodierint filii tui vias suas,
ambulaverint in lege mea, sicut et tu ambulasti coram me. 17. Et
unc Domine Deus Israel, firmetur sermo tuus, quem locutus es servo
uo David. 18. Ergone credibile est ut habitet Deus cum hominibus
uper terram? Si caelum et caeli caelorum non te capiunt, quanto magis
omus ista, quam aedificavi? 19. Sed ad hoc facta est, ut respicias
rationem servi tui, et obsecrationem ejus, Domine Deus meus: et audias
reces, quas fundit famulus tuus coram te: 20. ut aperias oculos tuos
uper domum istam diebus ac noctibus, super locum, in quo pollicitus es
t invocaretur nomen tuum, 21. et exaudires orationem, quam servus
uus orat in eo: et exaudias preces famuli tui, et populi tui Israel.
uicumque oraverit in loco isto, exaudi de habitaculo tuo, id est, de
aelis, et propitiare. 22. Si peccaverit quispiam in proximum suum, et
urare contra eum paratus venerit, seque maledicto constrinxerit coram
ltari in domo ista: 23. tu audies de caelo, et facies judicium servorum
uorum, ita ut reddas iniquo viam suam in caput proprium, et ulciscaris
ustum, retribuens ei secundum justitiam suam. 24. Si superatus fuerit
opulus tuus Israel ab inimicis (peccabunt enim tibi) et conversi egerint
oenitentiam, et obsecraverint nomen tuum, et fuerint deprecati in loco
sto, 25. tu exaudies de caelo, et propitiare peccato populi tui Israel, et
educ eos in terram, quam dedisti eis, et patribus eorum. 26. Si clauso
aelo pluvia non fluxerit propter peccata populi, et deprecati te fuerint
n loco isto, et confessi nomini tuo, et conversi a peccatis suis, cum eos
fflixeris, 27. exaudi de caelo Domine, et dimitte peccata servis tuis et
opuli tui Israel, et doce eos viam bonam, per quam ingrediantur: et da
luviam terrae, quam dedisti populo tuo ad possidendum. 28. Fames
i orta fuerit in terra et pestilentia, aerugo, et locusta, et bruchus, et
nostes, vastatis regionibus, portas obsederint civitatis, omnisque plaga
t infirmitas presserit: 29. si quis de populo tuo Israel fuerit deprecatus,
ognoscens plagam et infirmitatem suam, et expanderit manus suas in
domo hac, 30. tu exaudies de caelo, de sublimi scilicet habitaculo tuo,
et propitiare, et redde unicuique secundum vias suas, quas nosti eum
habere in corde suo (tu enim solus nosti corda filiorum hominum):
31. ut timeant te, et ambulent in viis tuis cunctis diebus, quibus vivunt
super faciem terrae, quam dedisti patribus nostris. 32. Externum
quoque, qui non est de populo tuo Israel, si venerit de terra longinqua,
propter nomen tuum magnum, et propter manum tuam robustam, et
brachium tuum extentum, et adoraverit in loco isto, 33. tu exaudies de
caelo firmissimo habitaculo tuo, et facies cuncta, pro quibus invocaverit
te ille peregrinus: ut sciant omnes populi terrae nomen tuum, et timeant
te sicut populus tuus Israel; et cognoscant, quia nomen tuum invocatum
est super domum hanc, quam aedificavi. 34. Si egressus fuerit populus
tuus ad bellum contra adversarios suos per viam in qua miseris eos

adorabunt te contra viam, in qua civitas haec est, quam elegisti, et domus, quam aedificavi nomini tuo: 35. tu exaudies de caelo preces eorum, et obsecrationem, et ulciscaris. 36. Si autem peccaverint tibi (neque enim est homo, qui non peccet) et iratus fueris eis, et tradideris hostibus, et captivos duxerint eos in terram longinquam, vel certe quae juxta est, 37. et conversi in corde suo in terra, ad quam captivi ducti fuerant, egerint poenitentiam, et deprecati te fuerint in terra captivitatis suae, dicentes: Peccavimus, inique fecimus, injuste egimus: 38. et reversi fuerint ad te in toto corde suo, et in tota anima sua, in terra captivitatis suae, ad quam ducti sunt, adorabunt te contra viam terrae suae, quam dedisti patribus eorum, et urbis, quam elegisti, et domus quam aedificavi nomini tuo: 39. tu exaudies de caelo, hoc est, de firmo habitaculo tuo preces eorum, et facias judicium, et dimittas populo tuo quamvis peccatori: 40. tu es enim Deus meus: aperiantur, quaeso, oculi tui, et aures tuae intentae sint ad orationem, quae fit in loco isto. 41. Nunc igitur consurge[4] Domine Deus in requiem tuam,[5] tu et arca fortitudinis tuae:[6] Sacerdotes tui Domine Deus induantur salutem,[7] et sancti tui laetantur in bonis. 42. Domine Deus ne averteris faciem christi tui: memento misericordiarum David servi tui.

1) Vgl. III. Reg. 8, 12 etc. — 2) Diese Worte fehlen l. c. v. 16. Ihr Verständniß bietet keine Schwierigkeit; denn es ist damit nur ausgesprochen, daß Gott keinen andern König für immer, d. h. fortdauernd in seinen Nachkommen eingesetzt hat, als David. — 3) d. h. er hat sich eine Tribüne, כִּיּוֹר, eigentlich „Becken," in der Mitte des Vorhofes machen lassen. —

4) Diese und die folgenden Worte kommen in der Parallelstelle nicht vor, sind also ein Nachtrag aus Ps. 131, 8—10 genommen. — 5) d. h. in deinem Wohnsitz. — 6) Die Lade wird hier als Pfand Gottes und Sinnbild seiner Stärke betrachtet, durch welches aller Schaden und alle Niederlage abgewendet wird; Ps. 77. 61. — 7) d. h. sie sollen deine Gnaden in Fülle empfangen und darin gleichsam wie in ein Kleid eingehüllt sein.

Caput VII.

1. Cumque complesset Salomon fundens preces, ignis descendit de caelo, et devoravit holocausta et victimas: et majestas Domini implevit domum. 2. Nec poterant sacerdotes ingredi templum Domini, eo quod implesset majestas Domini templum Domini. 3. Sed et omnes filii Israel videbant descendentem ignem, et gloriam Domini super domum: corruentes proni in terram super pavimentum stratum lapide, adoraverunt, et laudaverunt Dominum: Quoniam bonus, quoniam in saeculum misericordia ejus. 4. Rex autem, et omnis populus immolabant victimas coram Domino. 5. Mactavit igitur rex Salomon hostias, boum viginti duo millia, arietum centum viginti millia: et dedicavit domum Dei rex et universus populus. 6. Sacerdotes autem stabant in officiis suis: et Levitae in organis carminum Domini, quae fecit David rex ad laudandum Dominum: Quoniam in aeternum misericordia ejus, hymnos David canentes per manus suas: porro Sacerdotes canebant tubis ante eos, cunctusque Israel stabat. 7. Sanctificavit quoque Salomon medium atrii ante templum Domini: obtulerat enim ibi holocausta et adipes pacificorum: quia altare aeneum, quod fecerat, non poterat sustinere holocausta et sacrificia et adipes. 8. Fecit ergo Salomon solemnitatem in tempore illo septem diebus[2] et omnis Israel cum eo, ecclesia magna valde, ab introitu Emath usque ad Torrentem Aegypti. 9. Fecitque die octavo

llectam,[3] eo quod dedicasset altare septem diebus, et solemnitatem lebrasset diebus septem. 10. Igitur in die vigesimo tertio mensis ptimi dimisit populos ad tabernacula sua, laetantes atque gaudentes per bono, quod fecerat Dominus Davidi, et Salomoni, et Israeli populo io. 11. Complevitque Salomon domum Domini, et domum regis, et mnia quae disposuerat in corde suo, ut faceret in domo Domini, et domo sua, et prosperatus est. 12. Apparuit autem ei Dominus nocte, ait: Audivi orationem tuam, et elegi locum istum mihi in domum crificii. 13. Si clausero caelum, et pluvia non fluxerit, et mandavero praecepero locustae, ut devoret terram, et misero pestilentiam in popuum meum: 14. conversus autem populus meus, super quos invocatum st nomen meum, deprecatus me fuerit, et exquisierit faciem meam, et gerit poenitentiam a viis suis pessimis: et ego exaudiam de caelo, et ropitius ero peccatis eorum, et sanabo terram eorum. 15. Oculi quoque ei erunt aperti, et aures meae erectae ad orationem ejus, qui in loco to oraverit. 16. Elegi enim, et sanctificavi locum istum, ut sit nomen eum ibi in sempiternum, et permaneant oculi mei, et cor meum ibi unctis diebus. 17. Tu quoque si ambulaveris coram me, sicut ambulavit David pater tuus, et feceris juxta omnia, quae praecepi tibi, et justitias eas judiciaque servaveris: 18. suscitabo thronum regni tui, sicut ollicitus sum David patri tuo, dicens: Non auferetur de stirpe tua vir, ui sit princeps in Israel. 19. Si autem aversi fueritis, et dereliqueritis ustitias meas, et praecepta mea, quae proposui vobis, et abeuntes servieitis diis alienis, et adoraveritis eos, 20. evellam vos de terra mea, quam edi vobis: et domum hanc, quam sanctificavi nomini meo, projiciam facie mea, et tradam eam in parabolam, et in exemplum cunctis populis. 1. Et domus ista erit in proverbium universis transeuntibus, et dicent tupentes: Quare fecit Dominus sic terrae huic, et domui huic? 22. Resondebuntque: Quia dereliquerunt Dominum Deum patrum suorum, ui eduxit eos de terra Aegypti, et apprehenderunt deos alienos, et adoraerunt eos, et coluerunt: idcirco venerunt super eos universa haec mala.

1) Vgl. III. Reg. 8. 62 et c. 9. — **2**) Nach einigen Auslegern ist hier nicht mehr die Rede on der Kirchweihe, sondern vom Laubhüttenfeste, welches sich an die am 14. Tisri vollendete Kirchweihe anschloß und am 22. endete. Allein von der Kirchweihe verstanden taugt es besser n den Contert. — **3**) עֲצֶרֶת „Festversammlung." Unter diesem achten Tag ist vermutlich er achte nach Beginn der Kirchweihe zu verstehen, mit welchem der erste des Laubhüttenfestes egann. Nach den LXX kann man es nicht anders, als auf diese Weise verstehen: *καὶ ἐποίησε ν τῇ ἡμέρᾳ τῇ ὀγδόῃ ἐξόδιον, ὅτι ἐγκαινισμὸν τοῦ θυσιαστηρίου ἐποίησεν ἑπτὰ ἡμέρας ἑορτήν.*

Caput VIII.

1. Expletis autem viginti annis postquam aedificavit Salomon domum Domini et domum suam: 2. civitates, quas dederat Hiram Salomoni, edificavit,[1] et habitare ibi fecit filios Israel. 3. Abiit quoque in Emath Suba, et obtinuit eam.[2] 4. Et aedificavit Palmiram in deserto, et alias civitates munitissimas[3] aedificavit in Emath. 5. Extruxitque Bethoron superiorem, et Bethoron inferiorem, civitates muratas habentes portas et vectes et seras: 6. Balaath etiam et omnes urbes firmissimas, quae fuerunt Salomonis, cunctasque urbes quadrigarum, et urbes equitum; omnia quaecumque voluit Salomon atque disposuit, aedificavit

in Jerusalem et in Libano, et in universa terra potestatis suae. 7. Omnem populum, qui derelictus fuerat de Hethaeis, et Amorrhaeis, et Pherezaeis, et Hevaeis, et Jebusaeis, qui non erat de stirpe Israel, 8. de filiis eorum: et de posteris, quos non interfecerant filii Israel, subjugavit Salomon in tributarios, usque in diem hanc. 9. Porro de filiis Israel non posuit ut servirent operibus regis: ipsi enim erant viri bellatores, et duces primi, et principes quadrigarum et equitum ejus. 10. Omnes autem principes exercitus[4] regis Salomonis fuerunt ducenti quinquaginta, qui erudiebant populum. 11. Filiam vero Pharaonis transtulit de Civitate David in domum, quam aedificaverat ei.[5] Dixit enim rex: Non habitabit uxor mea in domo David regis Israel, eo quod sanctificata sit:[6] quia ingressa est in eam arca Domini. 12. Tunc obtulit Salomon holocausta Domino super altare Domini, quod extruxerat ante porticum, 13. ut per singulos dies offerretur in eo juxta praeceptum Moysi in sabbatis et in calendis, et in festis diebus, ter per annum id est, in solemnitate azymorum et in solemnitate hebdomadarum, et in solemnitate tabernaculorum. 14. Et constituit juxta dispositionem David patris sui officia Sacerdotum in ministeriis suis: et Levitas in ordine suo, ut laudarent, et ministrarent coram Sacerdotibus juxta ritum unius cujusque diei: et janitores in divisionibus suis per portam et portam: sic enim praeceperat David homo Dei. 15. Nec praetergressi sunt de mandatis regis tam Sacerdotes, quam Levitae ex omnibus, quae praeceperat, et in custodiis thesaurorum. 16. Omnes impensas praeparatas habuit Salomon ex eo die, quo fundavit domum Domini usque in diem, quo perfecit eam. 17. Tunc abiit Salomon in Asiongaber, et in Ailath ad oram Maris rubri quae est in terra Edom. 18. Misit autem ei Hiram per manus servorum suorum naves, et nautas[7] gnaros maris, et abierunt cum servis Salomonis in Ophir, tuleruntque inde quadringenta quinquaginta talenta auri, et attulerunt ad regem Salomonem.

1) Dieß sind ohne Zweifel jene Städte, die zuerst Salomon dem Hiram gegeben, die aber dieser, weil sie ihm nicht gefielen, nach Wegnahme der chanaanäischen Bewohner für andere Colonieplätze an Salomon wieder zurückgab. Salomon suchte sie dann in ordentlichen Stand zu setzen, zu befestigen und mit Einwohnern zu besetzen: cf. III. Reg. 9, 11. — 2) Man muß hier Emath von Emath-Soba wohl unterscheiden; denn Thou, der König von Emath, war gegen David friedlich gesinnt; Adarezer aber, König von Soba (Nisibis), der einen Theil von Emath Soba an sich gerissen hatte, ward von David geschlagen und dessen Land mit Israel vereinigt II Reg. 8. 9. Dahin ging nun Salomon, weil sich vielleicht ein Aufruhr regte, und befestigte dasselbe, וַיִּבֶן. Tereser gibt diesem hebr. Worte die Bedeutung „er befestigte sich darin," d. h. er legte Festungen an. Allioli übersetzt das obtinuit der Vulgata mit: „er gewann es," woraus gefolgert werden müßte, daß er es entweder durch Krieg oder durch Ueberredung oder bloß durch den Schrecken seiner Gegenwart gewann. — 3) כָּל עָרֵי הַמִּסְכְּנוֹת „alle Städte der Vorräthe. Die Vulgata übersetzte dieses Wort in Exod. 1, 11 mit urbes tabernaculorum. Die LXX haben dort wie hier: πάσας τὰς πόλεις τὰς ὀχυρὰς „alle festen Städte." — 4) שָׂרֵי הַנִּצָּבִים „Oberster der Vorsteher;" ἄρχοντες τῶν προστατῶν. — 5) Das Haus, welches Salomon der Tochter Pharaos erbaute, stand zwar auch auf dem Berge Sion, aber doch etwas abseits; wahrscheinlich an die Mauer der Burg (civitas) anstoßend; cf. III. Reg. 3, 1. — 6) Man vergleiche diese religiöse Denkungsart mit jener der späteren Jahre III. Reg. 11, 1–10. — 7) Es wird hier die Frage aufgeworfen, auf welche Weise Hiram von Tyrus Schiffe in das rothe Meer schicken konnte. Die Antworten lauten verschieden. Einige sagen, die Tyrier hätten ganz Afrika umsegelt, in der That ein gar zu langer Umweg. Andere sagen, die Schiffe seien zu Land vom Mittelmeer nach dem rothen transportirt worden, ein Weg von etwa 30 Stunden, wie auch Mohammed II. Schiffe über den Isthmus von Corinth transportiren ließ. Allioli interpretirt obige Stelle so: „Hiram ließ einige von den Schiffen, die er auf dem rothen Meere unterhielt, zur Flotte Salomons stoßen."

Caput IX.

1. Regina quoque Saba,[1] cum audisset famam Salomonis, venit ut
ntaret eum in aenigmatibus in Jerusalem, cum magnis opibus et camelis,
i portabant aromata, et auri plurimum, gemmasque pretiosas. Cumque
nisset ad Salomonem, locuta est ei quaecumque erant in corde suo.
Et exposuit ei Salomon omnia quae proposuerat: nec quidquam fuit,
iod non perspicuum ei fecerit. 3. Quae postquam vidit, sapientiam
ilicet Salomonis, et domum quam aedificaverat, 4. necnon et cibaria
ensae ejus, et habitacula servorum, et officia ministrorum ejus, et vesti-
enta eorum, pincernas quoque et vestes eorum, et victimas quas immo-
bat in domo Domini:[2] non erat prae stupore ultra in ea spiritus.
Dixitque ad regem: Verus est sermo, quem audieram in terra mea de
rtutibus[3] et sapientia tua. 6. Non credebam narrantibus donec ipsa
nissem, et vidissent oculi mei, et probassem vix mediętatem sapientiae
ae mihi fuisse narratam: vicisti famam virtutibus tuis. 7. Beati viri
i, et beati servi tui, qui assistunt coram te omni tempore, et audiunt
pientiam tuam. 8. Sit Dominus Deus tuus benedictus, qui voluit te
dinare super thronum suum, regem Domini Dei tui. Quia diligit
eus Israel, et vult servare eum in aeternum, ideirco posuit te super
m regem ut facias judicia atque justitiam. 9. Dedit autem regi
ntum viginti talenta auri, et aromata multa nimis, et gemmas pretiosis-
mas: non fuerunt aromata talia ut haec, quae dedit regina Saba regi
alomoni. 10. Sed et servi Hiram cum servis Salomonis attulerunt
urum de Ophir, et ligna thyina,[4] et gemnas pretiosissimas: 11. de
uibus fecit rex, de lignis scilicet thyinis, gradus in domo Domini, et in
omo regia, citharas quoque, et psalteria cantoribus: nunquam visa
unt in terra Juda ligna talia. 12. Rex autem Salomon dedit reginae
aba cuncta quae voluit, et quae postulavit, et multo plura quam attulerat
d eum:[5] quae reversa, abiit in terram suam cum servis suis. 13. Erat
utem pondus auri, quod afferebatur Salomoni per singulos annos, sex-
enta sexaginta sex talenta auri: 14. excepta ea summa, quam legati
iversarum gentium, et negotiatores afferre[6] consueverant, omnesque
eges Arabiae, et satrapae terrarum, qui comportabant aurum, et argen-
um Salomoni. 15. Fecit igitur rex Salomon ducentas hastas aureas de
umma sexcentorum aureorum, qui in singulis hastis expendebantur:
16. trecenta quoque scuta aurea trecentorum aureorum, quibus tege-
bantur singula scuta: posuitque ea rex in armamentario, quod erat
consitum nemore.[7] 17. Fecit quoque rex solium eburneum grande, et
vestivit illud auro mundissimo. 18. Sex quoque gradus, quibus ascen-
lebatur ad solium, et scabellum aureum,[8] et brachiola duo altrinsecus,
et duos leones stantes juxta brachiola, 19. sed et alios duodecim leun-
culos stantes super sex gradus ex utraque parte: non fuit tale solium in
universis regnis. 20. Omnia quoque vasa convivii regis erant aurea, et
vasa domus saltus Libani ex auro purissimo. Argentum enim in diebus
illis pro nihilo reputabatur. 21. Siquidem naves regis ibant in Tharsis
cum servis Hiram, semel in annis tribus: et deferebant inde aurum et
argentum, et ebur, et simias, et pavos. 22. Magnificatus est igitur
Salomon super omnes reges terrae prae divitiis et gloria.[9] 23. Omnes-
que reges terrarum desiderabant videre faciem Salomonis, ut audirent
sapientiam, quam dederat Deus in corde ejus: 24. et deferebant ei

munera, vasa argentea, et aurea, et vestes, et arma, et aromata, equos, et mulos, per singulos annos. 25. Habuit quoque Salomon quadraginta millia equorum in stabulis,[10] et curruum,[11] equitumque duodecim millia, constituitque eos in urbibus quadrigarum, et ubi erat rex in Jerusalem. 26. Exercuit etiam potestatem super cunctos reges a flumine Euphrate usque ad terram Philisthinorum, et usque ad terminos Aegypti. 27. Tantamque copiam praebuit argenti in Jerusalem quasi lapidum: et cedrorum tantam multitudinem velut sycomororum, quae gignuntur in campestribus. 28. Adducebantur autem ei equi de Aegypto, cunctisque regionibus. 29. Reliqua autem operum Salomonis priorum et novissimorum scripta sunt in verbis Nathan Prophetae, et in libris Ahiae Silonitis, in visione quoque Addo Videntis, contra Jeroboam filium Nabat. 30. Regnavit autem Salomon in Jerusalem super omnem Israel quadraginta annis. 31. Dormivitque cum patribus suis,[12] et sepelierunt eum in Civitate David: regnavitque Roboam filius ejus pro eo.

1) Vgl. zum ganzen Capitel III. Reg. 10 et 11. — 2) וַעֲלִיָּתוֹ אֲשֶׁר יַעֲלֶה בֵּית יְהוָה „und sein Aufsteigen in das Haus des Herrn." Die alten Uebersetzungen lasen durchaus עֹלָתוֹ „seine Brandopfer." Auch die Parallelstelle III. Reg. 10, 5 liest so. — 3) Hebr. und LXX: „über deine Reden." — 4) III. Reg. 10, 11. — 5) In der Parallelstelle heißt es: „außerdem, was er ihr von freien Stücken gegeben." Im Hebr. aber heißt es hier: „ohne das zu rechnen, was sie ihm gebracht," woraus jedoch keineswegs gefolgert zu werden braucht, was Tereser folgert, daß nämlich Salomon ihr alle Geschenke zurückgegeben habe. Denn dieß wäre ja ein Verstoß gegen die Sitte des Orients gewesen. Der einfache Sinn ist der: Er gab ihr unverhältnißmäßig mehr, als sie gebracht, wie viel auch dieses gewesen. — 6) πλὴν τῶν ἀνδρῶν τῶν ἐποτεταγμένων καὶ τῶν ἐμπορευομένων ὧν ἔφερον· l. c. v. 15. — 7) Hebr. „im Hause vom Walde Libanon" l. c. v. 14–18. — 8) Im Hebr. ist noch ein Schlußwort: מְאֻחִים welches soviel bedeutet, als „verbunden." Stufen und Schemel waren zusammenhängend. In l. c. v. 19 ist noch der Beisatz: „und der obere Theil des Thrones hatte hinten eine Rundung." — 9) Hebr. „an Weisheit." — 10) Hebr. „hatte viertausend Krippen für Pferde;" s. III. Reg. 4. Anm. 20. τέσσαρες χιλιάδες θήλειαι ἵπποι εἰς ἅρματα. — 11) Deren waren es nach der Parallelstelle 1400. — 12) Wie der hl. Verfasser Nichts von der Sünde Davids meldet, so meldet er auch Nichts von der Abirrung Salomons. Er hatte die Absicht, Alles ferne zu halten, was auf den Leser einen üblen Eindruck machen könnte.

Caput X.

1. Profectus est autem Roboam in Sichem: illuc enim cunctus Israe convenerat ut constituerent eum regem. 2. Quod cum audisse Jeroboam filius Nabat, qui erat in Aegypto (fugerat quippe illuc ant Salomonem) statim reversus est.[1] 3. Vocaveruntque eum, et venit cur universo Israel, et locuti sunt ad Roboam, dicentes: 4. Pater tuu durissimo jugo nos pressit, tu leviora impera patre tuo, qui nobi imposuit gravem servitutem, et paululum de onere subleva, ut serviamu tibi. 5. Qui ait: Post tres dies revertimini ad me. Cumque abiisse populus, 6. iniit consilium cum senibus, qui steterant coram patr ejus Salomone dum adhuc viveret, dicens: Quid datis consilii ut respon deam populo? 7. Qui dixerunt ei: Si placueris populo huic, et leniver eos verbis elementibus, servient tibi omni tempore. 8. At ille reliqu consilium senum, et cum juvenibus tractare coepit, qui cum eo nutri fuerant, et erant in comitatu illius. 9. Dixitque ad eos: Quid vob

letur? vel respondere quid debeo populo huic, qui dixit mihi: bleva jugum quod imposuit nobis pater tuus? 10. At illi respondent ut juvenes, et nutriti cum eo in deliciis, atque dixerunt: Sic ueris populo, qui dixit tibi: Pater tuus aggravavit jugum nostrum, subleva: et sic respondebis ei: Minimus digitus meus grossior est nbis patris mei. 11. Pater meus imposuit vobis grave jugum, et ego ijus pondus apponam: pater meus cecidit vos flagellis, ego vero edam vos scorpionibus. 12. Venit ego Jeroboam, et universus populus Roboam die tertio, sicut praeceperat eis. 13. Responditque rex dura, relicto consilio seniorum: 14. locutusque est juxta juvenum voluntan: Pater meus grave vobis imposuit jugum, quod ego gravius faciam: ter meus cecidit vos flagellis, ego vero caedam vos scorpionibus. . Et non acquievit populi precibus: erat enim voluntatis Dei ut mpleretur sermo ejus,[2] quem locutus fuerat per manum Ahiae onitis ad Jeroboam filium Nabat. 16. Populus autem universus rege riora dicente, sic locutus est ad eum: Non est nobis pars in David, que hereditas in filio Isai. Revertere in tabernacula tua Israel, tu tem pasce domum tuam David. Et abiit Israel in tabernacula sua. . Super filios autem Israel, qui habitabant in civitatibus Juda, gnavit Roboam. 18. Misitque rex Roboam Aduram, qui praerat butis, et lapidaverunt eum filii Israel, et mortuus est: porro rex oboam currum festinavit ascendere, et fugit in Jerusalem. 19. Recesque Israel a domo David,[3] usque ad diem hanc.

1) ſ. B. 1. und I.—Im Hebr. mit dem Beiſatze „aus Aegypten," III. Reg. 12, 2. — cf. III. Reg. 11, 29–39. — 3) ſ. III. Reg. 12, 16 den Zuſatz.

Caput XI.

1. Venit autem Roboam in Jerusalem, et convocavit universam mum Juda et Benjamin, centum octoginta millia electorum atque llantium, et dimicaret contra Israel, et converteret ad se regnum um. 2. Factusque est sermo Domini ad Semeiam hominem Dei, cens: 3. Loquere ad Roboam filium Salomonis regem Juda, et ad niversum Israel, qui est in Juda et Benjamin: 4. Haec dicit Dominus: on ascendetis, neque pugnabitis contra fratres vestros: revertatur nusquisque in domum suam, quia mea hoc gestum est voluntate. Qui im audissent sermonem Domini, reversi sunt, nec perrexerunt contra roboam. 5. Habitavit autem Roboam in Jerusalem, et aedificavit vitates muratas[1] in Juda. 6. Extruxitque Bethlehem, et Etam,[2] et hecue, 7. Bethsur quoque, et Socho, et Odollam, 8. necnon et Geth, Maresa, et Ziph, 9. sed et Aduram, et Lachis, et Azeca, 10. Saraa noque, et Aialon,[3] et Hebron, quae erant in Juda et Benjamin, civitates munitissimas. 11. Cumque clausisset eas muris, posuit in eis principes, borumque horrea, hoc est, olei, et vini. 12. Sed et in singulis urbibus cit armamentarium scutorum et hastarum, firmavitque eas summa iligentia, et imperavit super Judam, et Benjamin. 13. Sacerdotes utem et Levitae, qui erant in universo Israel, venerunt ad eum de nctis sedibus suis, 14. relinquentes suburbana, et possessiones suas, et anseuntes ad Judam, et Jerusalem: eo quod abjecisset eos Jeroboam,

et posteri ejus, ne sacerdotio Domini fungerentur. 15. Qui constituit sibi sacerdotes excelsorum, et daemoniorum,[4] vitulorumque quos fecerat. 16. Sed et de cunctis tribubus Israel, quicumque dederant cor suum ut quaererent Dominum Deum Israel, venerunt in Jerusalem ad immolandum victimas suas coram Domino Deo patrum suorum. 17. Et roboraverunt regnum Juda, et confirmaverunt Roboam filium Salomonis per tres annos: ambulaverunt enim in viis David et Salomonis, annis tantum tribus. 18. Duxit autem Roboam uxorem Mahalath, filiam Jerimoth,[5] filii David: Abihail quoque filiam Eliab filii Isai, 19. quae peperit ei filios Jehus, et Somoriam, et Zoom. 20. Post hanc quoque accepit Maacha filiam Absalom,[6] quae peperit ei Abia, et Ethai, et Ziza et Salomith. 21. Amavit autem Roboam Maacha filiam Absalom super omnes uxores suas, et concubinas: nam uxores decem et octo duxerat concubinas autem sexaginta: et genuit viginti octo filios, et sexaginta filias. 22. Constituit vero in capite, Abiam filium Maacha ducem super omnes fratres suos: ipsum enim regem facere cogitabat, 23. quia sapientior fuit, et potentior[7] super omnes filios ejus, et in cunctis finibus Juda, et Benjamin, et in universis civitatibus muratis: praebuitque eis escas plurimas, et multas petivit uxores.

1) s. B. 1. Je zahlreicher das Volk der zehn Stämme im Vergleich zu Juda war, desto mehr mußte Roboam bedacht sein, den ihm gebliebenen Reichsantheil durch Festungen zu schützen. — 2) zwischen Bethlehem und Hebron, östlich von den Teichen Salomons gelegen. Sie sollte als Schutzwehr gegen die Simeoniten dienen; cf. Judic. 15, 8. Glaublich ist es derselbe Ort, an welchen Salomon häufig zu kommen pflegte wegen der Anmuth der Gärten und Quellen; Flav. Jos. Antiq. VIII. 3. — 3) Da diese beiden Orte nach Jos. 19, 41 zu Dan gehörten, so folgt, daß Roboam sie entweder vermöge Eroberung besessen, oder daß er zwei gleichnamige Städte innerhalb der Grenzen Juda's erbaute. — 4) שְׂעִירִים „Böcke," hier vielleicht Bilder des ägyptischen Gottes Mendes oder Pan, der unter Bocksgestalt angebetet wurde, oder auch Bilder der Satyren, die man sich als bocksgestaltige Waldmenschen dachte. Bocharti Hieroz. II. 84. — 5) Da Jerimoth nicht unter Davids Söhnen aufgezählt wird II. Reg. 3, 2–5; 5, 14–16, so vermuthet man, daß er nicht Sohn Davids, sondern Enkel war. — 6) Nach Flavius Josephus ist Maacha die Tochter Thamars, der einzigen Tochter des Absalom, und hatte Uriel zum Vater, der aus Benjamins Stamm war; III. Reg. 15, 2; II. Chron. 13, 2. — 7) Der Hebr. lautet hier abweichend: „Weislich vertheilte er seine übrigen Söhne in die festen Städte in allen Gegenden Juda's und Benjamins und gab ihnen reichlichen Unterhalt." καὶ ηὐξήθη πᾶσι πάντας τοὺς υἱοὺς αὐτοῦ ἐν πᾶσι τοῖς ὁρίοις Ἰούδα κτλ.

Caput XII.

1. Cumque roboratum fuisset regnum Roboam et confortatum, derequit legem Domini, et omnis Israel cum eo. 2. Anno autem quinto regni Roboam ascendit Sesac rex Aegypti in Jerusalem (quia peccaverat Domino) 3. cum mille ducentis curribus, et sexaginta millibus equitum, nec erat numerus vulgi quod venerat cum eo ex Aegypto, Libyes scilicet, et Troglodytae, et Aethiopes.[1] 4. Cepitque civitates munitissimas in Juda, et venit usque in Jerusalem. 5. Semeias autem propheta ingressus est ad Roboam, et principes Juda, qui congregati fuerant in Jerusalem, fugientes Sesac, dixitque ad eos: Haec dicit Dominus: Vos reliquistis me, et ego reliqui vos in manu Sesac. 6. Consternatique principes Israel et rex dixerunt: Justus est Dominus. 7. Cumque vidisset Dominus, quod humiliati essent, factus est sermo Domini ad Semeiam, dicens:

ia humiliati sunt, non disperdam eos, daboque eis pauxillum auxilii[2]
non stillabit furor meus super Jerusalem per manum Sesac. 8. Verum-
nen servient ei, ut sciant distantiam servitutis meae, et servitutis regni
rarum. 9. Recessit itaque Sesac rex Aegypti ab Jerusalem, sublatis
esauris domus Domini, et domus regis, omniaque secum tulit, et clypeos
reos, quos fecerat Salomon, 10. pro quibus fecit rex aeneos, et tradidit
os principibus scutariorum, qui custodiebant vestibulum palatii.
Cumque introiret rex domum Domini, veniebant scutarii, et tollebant
s, iterumque referebant eos ad armamentarium suum. 12. Verum-
nen quia humiliati sunt, aversa est ab eis ira Domini, nec deleti sunt
nitus: siquidem et in Juda inventa sunt opera bona.[3] 13. Confortatus
ergo rex Roboam in Jerusalem, atque regnavit: quadraginta autem
unius anni erat cum regnare coepisset, et decem et septem annis
gnavit in Jerusalem, urbe, quam elegit Dominus, ut confirmaret nomen
um ibi de cunctis tribubus Israel: nomen autem matris ejus Naama
mmanitis. 14. Fecit autem malum, et non praeparavit cor suum[4] ut
aereret Dominum. 15. Opera vero Roboam prima et novissima
ripta sunt in Libris Semeiae prophetae, et Addo Videntis, et diligenter
posita: pugnaveruntque adversum se Roboam, et Jeroboam cunctis
ebus. 16. Et dormivit Roboam cum patribus suis, sepultusque est in
vitate David. Et regnavit Abia filius ejus pro eo.

1) f. B. 1. und 2. לוּבִים סַכִּיִּים וְכוּשִׁים Die Lubim, Lybier, werden Gen. 10, 13 und Chron. 1, 11 Lehabim im Hebr. genannt; f. I. B. 69. Anm. 44. Die Succhim, Höhlenwohner, τρωγλοδύται, wohnten auf der Westseite des rothen Meeres. Plinius nennt VI. 29. re Hauptstadt Succha, und Strabo XVI. ihren Stammvater Succhos. Grotius und Calvenda halten die Succhim für herumziehende und in Zelten wohnende Araber. Die Cusim wohnten sowohl westlich als östlich vom rothen Meere IV. Reg. 19. 9. — 2) Hebr. „ich erde ihnen alsogleich Hülfe bringen;" δώσω αὐτοῖς ὡς μικρὸν εἰς σωτηρίαν. — 3) Hebr. „und waren auch in Juda gute Worte," d. h. es war auch von Juda Gutes zu sagen. — 4) Seine ße V. 6 war demnach eine bloß vorübergehende.

Caput XIII.

1. Anno octavo decimo regis Jeroboam, regnavit Abia super Judam.
2. Tribus annis regnavit in Jerusalem, nomenque matris ejus Michaia,[1]
ilia Uriel de Gabaa: et erat bellum inter Abiam et Jeroboam. 3. Cumque iniisset Abia certamen, et haberet bellicosissimos viros, et electorum quadringenta millia:[2] Jeroboam instruxit econtra aciem octingenta millia virorum, qui et ipsi electi erant, et ad bella fortissimi. 4. Stetit ergo Abia super montem Semeron,[3] qui erat in Ephraim, et ait: Audi Jeroboam, et omnis Israel. 5. Num ignoratis quod Dominus Deus Israel dederit regnum David super Israel in sempiternum, ipsi et filiis ejus in pactum salis?[4] 6. Et surrexit Jeroboam filius Nabat, servus Salomonis filii David: et rebellavit contra dominum suum. 7. Congregatique sunt ad eum viri vanissimi,[5] et filii Belial: et praevaluerunt contra Roboam filium Salomonis: porro Roboam erat rudis, et corde pavido, nec potuit resistere eis. 8. Nunc ergo vos dicitis quod resistere possitis regno Domini, quod possidet per filios David, habetisque

grandem populi multitudinem, atque vitulos aureos,[6] quos fecit vobis Jeroboam in deos. 9. Et ejecistis Sacerdotes Domini, filios Aaron, atque Levitas: et fecistis vobis sacerdotes sicut omnes populi terrarum: quicumque venerit, et initiaverit manum suam in tauro de bobus, et in arietibus septem, fit sacerdos eorum, qui non sunt dii. 10. Noster autem Dominus, Deus est, quem non relinquimus, Sacerdotesque ministrant Domino de filiis Aaron, et Levitae sunt in ordine suo: 11. Holocausta quoque offerunt Domino per singulos dies mane et vespere, et thymiama juxta legis praecepta confectum, et proponuntur panes in mensa mundissima, estque apud nos candelabrum aureum, et lucernae ejus, ut accendantur semper ad vesperam: nos quippe custodimus praecepta Domini Dei nostri, quem vos reliquistis. 12. Ergo in exercitu nostro dux Deus est, et Sacerdotes ejus, qui clangunt tubis, et resonant contra vos: filii Israel nolite pugnare contra Dominum Deum patrum vestrorum, quia non vobis expedit. 13. Haec illo loquente, Jeroboam retro moliebatur insidias.[7] Cumque ex adverso hostium staret, ignorantem Judam suo ambiebat exercitu. 14. Respiciensque Judas vidit instare bellum ex adverso et post tergum, et clamavit ad Dominum: ac Sacerdotes tubis canere coeperunt. 15. Omnesque viri Juda vociferati sunt: et ecce illis clamantibus, perterruit Deus Jeroboam, et omnem Israel qui stabat ex adverso Abia et Juda. 16. Fugeruntque filii Israel Judam, et tradidit eos Deus in manu eorum. 17. Percussit ergo eos Abia, et populus ejus plaga magna: et corruerunt vulnerati ex Israel quingenta millia virorum fortium.[8] 18. Humiliatique sunt filii Israel in tempore illo, et vehementissime confortati filii Juda eo quod sperassent in Domino Deo patrum suorum. 19. Persecutus est autem Abia fugientem Jeroboam, et cepit civitates ejus, Bethel et filias ejus, et Jesana[9] cum filiabus suis, Ephron[10] quoque et filias ejus: 20. nec valuit ultra resistere Jeroboam in diebus Abia: quem percussit Dominus et mortuus est.[11] 21. Igitur Abia, confortato imperio suo, accepit uxores quatuordecim:[12] procreavitque viginti duos filios, et sedecim filias. 22. Reliqua autem sermonum Abia, viarumque et operum ejus, scripta sunt diligentissime in Libro Addo[13] prophetae.

1) s. B. 2. — Sie heißt 11, 20: Maacha, filia Absalom; III. Reg. 15, 2: filia Abessalom. — 2) Statt der Hunderttausende hier und V. 17 lesen einige Codices und Ausgaben der Vulgata nur die Zehnerzahl der Tausende. Allein da alle hebr. Codices und alle alten Uebersetzungen die größere Zahl angeben, so ist kein Grund vorhanden, einen Schreibfehler anzunehmen. Die Größe der Heere darf nicht auffallen. Man liest in der Profangeschichte jener Zeit von weit größeren Heeren bei verhältnißmäßig kleiner Einwohnerzahl. Die Sybariten in Unteritalien führten ein Heer von 300,000 Mann gegen die Crotoniер Diodor. Sic. hist. XII. 9. Thebe in Aegypten stellte 700,000 Mann in das Feld Tacit. Annal. II. 60. — 3) צְמָרַיִם ist ein zum Stamme Benjamin gehörige Stadt, bei welcher ein Berg des gleichen Namens war, zu Gebirge Ephraim gehörig Jos. 18, 22. Man darf daher diese Stadt und diesen Berg nicht mit Samaria verwechseln. — 4) Num. 18, 19. — 5) Wenn man die Geschichte Jeroboams III. Reg. 11, 26–40; 12, 1–20 liest, so gewahrt man, daß Abia einige Angaben macht, die man dort nicht findet. — 6) Die zehn Stämme nahmen die goldenen Kälber mit sich in den Krieg und meinten, einen ähnlichen Schutz davon zu erfahren, den ihnen die Bundeslade öfters gewährt hatte. Sie vergaßen, daß die Bundeslade eine Anordnung des Herrn war, die Kälber aber die Erfindung eines abtrünnigen Menschen. — 7) Da Abia durch gemeinschaftliches Einverständniß die Ansprache an die Zehnstämme zur Verbinderung des Krieges sich erbeten hatte, so beging hier Jeroboam durch seine Operation im Rücken einen argen Treubruch, der es wohl verdiente, durch eine schmachvolle Niederlage bestraft zu werden. — 8) Eine in der That ungeheure Niederlage, welche die Zehnstämme in dem Augenblicke erlitten, wo sie wegen Uebermacht ihrer Krieger und der Gunst der Lage am Siege nicht im Mindesten zweifelten. Gott wirkt

augenscheinlich als Vermittler und Richter ein. Was vermag die ganze Welt gegen ein
ges Wort des Herrn? Daß die Bücher der Könige Nichts von dieser Niederlage melden,
lerdings auffallend. Allein der aufmerksame Leser wird finden, daß der bl. Verfasser derselben
über die wichtigsten Ereignisse hinwegeilt, auch von dem berühmten Siege über Moab,
non und Edom II. Chron. 20, 1 kein Wort sagt; endlich auch sehr häufig sich beruft auf
Jahrbücher der Könige, wo Alles zu finden, was in den Kriegen vorgefallen III. Reg. 14,
15, 7. — **9**) vielleicht Senna Num. 34, 4 einige Stunden nördlich von Jericho gelegen,
Eusebius und Hieronymus. — **10**) vielleicht der Berg Ephron Jos. 15, 9; wohl nicht das
ron jenseit des Jordan I. Macc. 5, 46; II. 12, 27. — **11**) Im Hebr. steht kein quem,
unter man leicht den Abia verstehen könnte. Es heißt dort: „der Herr schlug ihn und er
," worunter man offenbar den Jeroboam zu verstehen hat, umsomehr, da sonst sein Tod
ends Erwähnung findet; der Tod des Abia aber ausdrücklich 14, 1 gemeldet wird. Jeroboam
, wie bekannt, 954 und Abia 955 vor Chr. — **12**) Im Hebr. ist nur gesagt, daß er das
ch befestigt und vierzehn Weiber nahm; nicht aber, daß letzteres erstjetzt geschah, jedwohl es
glich ist, daß ihn die befestigte Herrschaft dazu veranlaßte. — **13**) „in der Erklärung, מִדְרָשׁ,
o's."

Caput XIV.

1. Dormivit autem Abia[1] cum patribus suis, et sepelierunt eum in
vitate David: regnavitque Asa filius ejus pro eo, in cujus diebus quievit
ra annis decem.[2] 2. Fecit autem Asa quod bonum et placitum erat
conspectu Dei sui, et subvertit altaria peregrini cultus, et excelsa,
et confregit statuas, lucosque succidit:[3] 4. et praecepit Judae ut
uaereret Dominum Deum patrum suorum, et faceret legem, et universa
andata: 5. et abstulit de cunctis urbibus Juda aras, et fana,[4] et reg-
ıvit in pace. 6. Aedificavit quoque urbes munitas in Juda, quia
uietus erat, et nulla temporibus ejus bella surrexerant, pacem Domino
rgiente. 7. Dixit autem Judae: Aedificemus civitates istas, et vallemus
uris, et roboremus turribus, et portis, et servis, donec a bellis quieta
nt omnia, eo quod quaesierimus Dominum Deum patrum nostrorum,
dederit nobis pacem per gyrum. Aedificaverunt igitur, et nullum in
ctruendo impedimentum fuit. 8. Habuit autem Asa in exercitu suo
ortantium scuta et hastas de Juda trecenta millia, de Benjamin vero
utariorum et sagittariorum ducenta octoginta millia, omnes isti viri
rtissimi. 9. Egressus est autem contra eos Zara Aethiops cum exercitu
10, decies centena millia, et curribus trecentis:[5] et venit usque Maresa.[6]
0. Porro Asa perrexit obviam ei, et instruxit aciem ad bellum in Valle
ephata,[7] quae est juxta Maresa: 11. et invocavit Dominum Deum, et
it: Domine non est apud te ulla distantia utrum in paucis auxilieris,
n in pluribus: adjuva nos Domine Deus noster: in te enim, et in tuo
omine habentes fiduciam venimus contra hanc multitudinem. Domine,
Deus noster tu es, non praevaleat contra te homo. 12. Exterruit itaque
Dominus Aethiopes coram Asa et Juda: fugeruntque Aethiopes. 13. Et
ersecutus est eos Asa, et populus, qui cum eo erat, usque Gerara: et
uerunt Aethiopes usque ad internecionem,[8] quia Domino caedente
ontriti sunt, et exercitu illius praeliante. Tulerunt ergo spolia multa,
4. et percusserunt civitates omnes per circuitum Gerarae: grandis quippe
unctos terror invaserat: et diripuerunt urbes, et multam praedam aspor-
averunt. 15. Sed et caulas ovium destruentes,[9] tulerunt pecorum
nfinitam multitudinem, et camelorum: reversique sunt in Jerusalem.

1) s. B. 3. Nichts ist auffallender, als daß Abia, der auf der Höhe Semeron so warm für den Cultus des Einen Gottes redete, doch in den Büchern der Könige als ein Mann bezeichnet wird, der in allen Sünden seines Vaters wandelte III. Reg. 15, 3. Er ist ein Spiegelbild aller jener, die es halb mit Gott und halb mit der Welt halten. — 2) d. h. vom fünften bis zum funfzehnten Jahre seiner Regierung; cf. 15. 10; III. Reg. 15, 16–21. — 3) Ascherim s. I. B. S. 547. Anm. 5. — 4) חַמָּנִים „Säulen, Obelisken," welche der Sonne geheiligt waren. Nach Plinius H. N. 36. 14. ließ König Mestres, der in Heliopolis residirte, auf einen Befehl, den er im Traume erhalten, zuerst dergleichen fertigen und zur Verehrung ausstellen; cf. Lev. 26, 30. — 5) Nach 16, 8 zu urtheilen ist diese Zahl zu gering, und somit ein eingeschlichener Schreibfehler zu vermuthen. — 6) eine Stadt im Süden Juda's, welche Roboam 11, 8 befestigt hatte. — 7) unweit Maresa und Eleutheropolis im Stamme Juda. Einem von Aegypten kommenden Heere öffnet sich hier der Paß nach Juda. — 8) Hebr. „daß sie sich nicht mehr erholen konnten:" *ὥστε μὴ εἶναι ἐν αὐτοῖς περιποίησιν.* — 9) Hebr. „Sie eroberten auch die Hirtengezelte."

Caput XV.

1. Azarias[1] autem filius Oded, facto in se spiritu Dei, 2. egressus es in occursum Asa, et dixit ei: Audite me Asa, et omnis Juda et Benjamin Dominus vobiscum, quia fuistis cum eo. Si quaesieritis eum, invenietis si autem dereliqueritis eum, derelinquet vos. 3. Transibunt autem multi dies in Israel absque Deo vero,[2] et absque sacerdote doctore, e absque lege. 4. Cumque reversi fuerint in angustia sua ad Dominum Deum Israel, et quaesierint eum, reperient eum. 5. In tempore illo no erit pax egredienti et ingredienti, sed terrores undique in cunctis habita toribus terrarum: 6. pugnabit enim gens contra gentem, et civita contra civitatem, quia Dominus conturbabit eos in omni angusti 7. Vos ergo confortamini, et non dissolvantur manus vestrae: erit enim merces operi vestro. 8. Quod cum audisset Asa verba scilicet, et prophe tiam Azariae filii Oded prophetae, confortatus est, et abstulit idola d omni terra Juda, et de Benjamin, et ex urbibus, quas ceperat, monti Ephraim, et dedicavit altare Domini quod erat ante porticum Domin 9. Congregavitque universum Judam et Benjamin, et advenas cum ei de Ephraim, et de Manasse, et de Simeon: plures enim ad eum confug erant ex Israel, videntes quod Dominus Deus illius esset cum e 10. Cumque venissent in Jerusalem mense tertio, anno decimoquint regni Asa, 11. immolaverunt Domino in die illa de manubiis, et praed quam adduxerant, boves septingentos, et arietes septem millia. 12. I intravit ex more ad corroborandum foedus ut quaererent Dominu Deum patrum suorum in toto corde, et in tota anima sua. 13. Si qu autem, inquit, non quaesierit Dominum Deum Israel, moriatur, a minim usque ad maximum, a viro usque ad mulierem. 14. Juraveruntqu Domino voce magna in jubilo, et in clangore tubae, et in sonitu bucci arum 15. omnes qui erant in Juda cum execratione: in omni eni corde suo juraverunt, et in tota voluntate quaesierunt eum, et invenerun praestititque eis Dominus requiem per circuitum. 16. Sed et Maacha matrem Asa regis ex augusto deposuit imperio, eo quod fecisset in lu simulacrum Priapi:[3] quod omne contrivit, et in frusta comminue combussit in Torrente Cedron. 17. Excelsa autem derelicta sunt Israel: attamen cor Asa erat perfectum cunctis diebus ejus.[4] 18. Eaq quae voverat pater suus, et ipse, intulit in domum Domini, argentum, aurum, vasorumque diversam supellectilem. 19. Bellum vero non fu usque ad trigesimum quintum annum regni Asa.

f. B. 3. — zu unterscheiden von dem Hohenpriester Azarias, der um dieselbe Zeit lebte. — Diese Worte bis V. 6 sind ganz im Prophetenton gehalten und fassen Vergangenheit, nwart und Zukunft so zusammen, daß es schwer ist zu sagen, wie sie genau zu deuten. ge halten dafür, der Prophet spreche von dem damaligen Zustande in Israel; Andere, er age die Zeit der babylonischen Gefangenschaft und der Zerstreuung der Juden in alle Welt. res ist die allgemeine Meinung der älteren Exegeten, während Viele der neueren das Erstere hmen. Allioli bemerkt hier: „Diese Weissagung geht zwar zunächst auf die Zeiten vor der lonischen Gefangenschaft, aber auch zugleich auf den dermaligen Zustand der Juden nach stus vor dem allgemeinen Gerichte. Wenn die Juden auch jetzt ohne den wahren Gott, Priester und Gesetz sind, weil sie das Evangelium, welches Gott erst vollkommen kennen und die Erfüllung des Gesetzes ist, verwerfen, so werden sie gegen das Ende der Zeit, wo Bewegung unter den Völkern die Erscheinung des Menschensohnes verbreitet Ose. 3, 4. 5, Unrecht erkennen und den Heiland finden;" cf. Matth. 24, 6. — 3) III. Reg. 15, 13. — Dieses Urtheil findet seine Berichtigung und Beschränkung im nächsten Capitel.

Caput XVI.

1. Anno autem trigesimo sexto regni ejus,[1] ascendit Baasa rex Israel Judam, et muro circumdabat Rama,[2] ut nullus tute posset egredi et gredi de regno Asa. 2. Protulit ergo Asa argentum et aurum de sauris domus Domini, et de thesauris regis, misitque ad Benadad gem Syriae, qui habitabat in Damasco, dicens: 3. Foedus inter me et est, pater quoque meus et pater tuus habuere concordiam: quam ob n misit tibi argentum et aurum, ut rupto foedere, quod habes cum asa rege Israel, facias eum a me recedere. 4. Quo comperto, Benadad sit principes exercituum suorum ad urbes Israel: qui pereusserunt ion, et Dan, et Abelmaim, et universas urbes Nephthali muratas. Quod cum audisset Baasa desiit aedificare Rama, et intermisit opus um. 6. Porro Asa rex assumpsit universum Judam, et tulerunt pides de Rama, et ligna quae aedificationi praeparaverat Baasa, dificavitque ex eis Gabaa, et Maspha. 7. In tempore illo venit anani propheta ad Asa regem Juda, et dixit ei: Quia habuisti fiduciam rege Syriae,[3] et non in Domino Deo tuo, idcirco evasit Syriae regis ercitus de manu tua.[4] 8. Nonne Aethiopes, et Libyes multo plures ant quadrigis, et equitibus, et multitudine nimia: quos, eum Domino edidisses, tradidit in manu tua? 9. Oculi enim Domini contemplantur niversam terram, et praebent fortitudinem his, qui corde perfecto edunt in eum. Stulte igitur egisti, et propter hoc ex praesenti tempore lversum te bella consurgent. 10. Iratusque Asa adversus Videntem, ssit eum mitti in nervum:[5] valde quippe super hoc fuerat indignatus: interfecit de populo in tempore illo plurimos.[6] 11. Opera autem Asa rima et novissima scripta sunt in Libro regum Juda et Israel. 2. Aegrotavit etiam Asa anno trigesimo nono regni sui, dolore pedum ehementissimo, et nec in infirmitate sua quaesivit Dominum, sed magis medicorum arte confisus est.[7] 13. Dormivitque eum patribus suis: t mortuus est anno quadragesimo primo regni sui. 14. Et sepelierunt um in sepulchro suo quod foderat sibi in Civitate David: posueruntque um super lectum suum plenum aromatibus et unguentis meretriciis,[8] uae erant pigmentariorum arte confecta, et combusserunt super eum mbitione nimia.[9]

1) s. B. 3. und III. — d. i. 940 vor Chr. — 2) III. Reg. 15. 17-22. — 3) Es ist an und für sich zwar nicht unerlaubt, in Zeit der Noth seine Zuflucht auch zur Hülfe der Ungläubigen zu nehmen, wie es die Hasmonäer gethan, die zu den Spartanern und Römern ihre Zuflucht nahmen; allein bei Asa, der Gottes Schutz im Kampfe gegen Zara in so auffallender Weise erfahren, war es offenbar ein Mangel an Vertrauen auf Gott, und um so tadelnswerther, als er die Menschenhulfe mit dem Tempelschatze erkaufte. — 4) Der Prophet wollte ihm sagen, es sei Gottes Absicht gewesen, Benadat zu seinem Vasallen zu machen, wenn er nur Gottes Hülfe angerufen hatte. Der Syrer und Araber lesen hier: „darum wird zurückweichen von dir die Stärke Syriens." — 5) בֵּית־הַמַּהְפֶּכֶת „Stockhaus," in welchem die Füße und auch das Haupt festgebunden waren. Isidori orig. l. 5. cap. ult. — 6) nach dem Hebr. „er bedrängte mehrere aus dem Volke," d. h. machte den Tyrannen an ihnen. — 7) Sein Fehler bestand in dem, daß er auf die Aerzte ein größeres Vertrauen setzte, als auf dem Herrn; Eccli. 38. 1. — 8) Hebr. „und kunstlichen Salben." — 9) Hebr. „und zündete ihm zu Ehren einen großen Brand an." Glaublich ward der Leib mit verbrannt, da zu dieser Zeit das Verbrennen der Leichen Sitte zu werden begann; cf. I. Reg. 31. 12; Jerem. 34. 5. Was man sonach begrub von Asa, war nur die Asche. *καὶ ἐποιησαν αὐτῷ ἐκφορὰν μεγάλην ἑως σφύδρα.*

Caput XVII.

1. Regnavit autem Josaphat[1] filius ejus pro eo, et invaluit contra Israel. 2. Constituitque militum numeros in cunctis urbibus Juda, quae erant vallatae muris. Praesidiaque disposuit in terra Juda, et in civitatibus Ephraim, quas ceperat Asa pater ejus. 3. Et fuit Dominus cum Josaphat, quia ambulavit in viis David patris sui primis: et non speravit in Baalim, 4. sed in Deo patris sui, et perrexit in praeceptis illius et non juxta peccata Israel. 5. Confirmavitque Dominus regnum in manu ejus, et dedit omnis Juda munera Josaphat:[2] factaeque sunt ei infinitae divitiae, et multa gloria. 6. Cumque sumpsisset cor ejus audaciam propter vias Domini, etiam excelsa et lucos de Juda abstulit.[3] 7. Tertio autem anno regni sui misit de principibus suis Benhail, et Obdiam, et Zachariam, et Nathanael, et Michaeam ut docerent in civitatibus Juda:[4] 8. et cum eis Levitas Semeiam, et Nathaniam, et Zabadiam, Asael quoque et Semiramoth, et Jonathan, Adoniamque et Thobiam, et Thobadoniam Levitas, et cum eis Elisama, et Joram Sacerdotes, 9. docebantque populum in Juda, habentes librum legis Domini,[5] et circuibant cunctas urbes Juda, atque erudiebant populum. 10. Itaque factus est pavor Domini super omnia regna terrarum, quae erant per gyrum Juda, nec audebant bellare contra Josaphat. 11. Sed et Philisthaei Josaphat munera deferebant,[6] et vectigal argenti, Arabes quoque adducebant pecora,[7] arietum septem millia septingenta, et hircorum totidem. 12. Crevit ergo Josaphat et magnificatus est usque in sublime: atque aedificavit in Juda domos ad instar turrium,[8] urbesque muratas.[9] 13. Et multa opera paravit in urbibus Juda: viri quoque bellatores, et robusti erant in Jerusalem 14. quorum iste numerus per domos atque familias singulorum: In Juda principes exercitus, Ednas dux, et cum eo robustissimi viri trecenta millia. 15. Post hunc Johanan princeps, et cum eo ducenta octoginta millia. 16. Post istum quoque Amasias filius Zechri consecratus Domino,[10] et cum eo ducenta millia virorum fortium. 17. Hunc sequebatur robustus ad praelia Eliada, et cum eo tenentium arcum et clypeum ducenta millia. 18. Post istum etiam Jozabad, et cum eo centum octoginta millia expeditorum militum. 19. Hi omnes erant ad manum regis,[11] exceptis aliis, quos posuerat in urbibus muratis, in universa Juda.

) s. B. 4. — Zu Cap. 17–20 s. III. Reg. 22. Es war kein Kleines, die Uebermacht gegen
ael zu erlangen. — **2**) מִנְחָה beißt sowohl Geschenk als Abgabe. Vielleicht ist hier Beides
unter zu verstehen. *καὶ ἔδωκε πᾶς Ἰούδα δῶρα τῷ Ἰωσαφάτ.* — **3**) Unter diesen Höhen sind
Götzenaltäre zu verstehen, nicht die Höhen, auf welchen die Gläubigen dem wahren Gott ihre
digung darbrachten. Denn diese konnte nach III. Reg. 22, 44 auch Josaphat nicht abschaffen.
4) Josaphat gab diese Vornehmen und Fürsten den Leviten und Priestern zum Schutze und
Erhöhung ihrer Auktorität bei, nicht zum eigentlichen Lehrzwecke, insoweit es religiöse
genstände betraf, die auch in das bürgerliche Leben einschlugen. Dieses Unternehmen des
nigs ist ein lautes Zeugniß für den glühenden Eifer, von dem sein Herz entbrannt war, für
Liebe zu seinem Gotte und für die Wärme, mit welcher sein Herz dem Volke zugethan war.
Etwas hatte bisher noch kein König gethan. — **5**) Aus diesem Umstande geht hervor, daß
damals noch keine Synagogen gab, wo die Exemplare des Gesetzes beständig auflagen, wie
es nach der babylonischen Gefangenschaft der Fall war. Die Priester und Leviten mußten
Gesetzesabschrift bei sich tragen, um das Volk daraus zu unterrichten. — **6**) Es ist zu
muthen, daß sie seit Roboam Tribute und Geschenke zu bringen unterlassen hatten. Das
ße Ansehen, in welchem Josaphat allgemein stand, imponirte ihnen. — **7**) Unter diesen
abern sind nach 21. 16: Is. 21, 13; Jerem. 25, 24 nur die Nachbaren der Cuschim auf der
stseite des rothen Meeres, dann der Madianiter und Idumäer zu verstehen. Der ganze
ichthum dieses Volkes bestand in Viehheerden Ezech. 27, 21. — **8**) בִּירָנִיּוֹת, was nach
n Araber soviel als „Castelle, Burgen," nach dem Syrer „Paläste" bedeutet. *οἰκήσεις*, wozu
brscheinlich noch das Epitheton *ἀχυρᾶς*, welches mit *πόλεις* verbunden ist, beizuziehen. —
Hebr. „Häuser der Vorräthe." — **10**) Er war vielleicht Nasiräer. Dereser übersetzt: „der
n Herrn freiwillig diente." — **11**) was man nach dem Hebr. übersetzen könnte: „diese alle
ren auf den Wink des Königs bereit." Die Schaaren der fünf Generäle zusammengerechnet
t eine Armee von 1.160.000 Mann, was auf ein so kleines Land, wie Judäa, wenn man
bst auch die Stämme Dan, Ephraim, Simeon, sowie das Land Edom und Philisthäa mitein-
greift, unglaublich erscheinen möchte. Manche Exegeten vermuthen daher eingeschlichene
chreibfehler. Wie dem immer sein möge, soviel ist gewiß, unter Josaphat stand die Macht des
eiches Juda auf ihrem höchsten Gipfel, und absolut unmöglich war es keineswegs, daß wirklich
viele waffenfähige Mannschaft innerhalb seiner Grenzen vorhanden gewesen, besonders wenn
an bedenkt, daß im Orient die männliche Reife viel früher eintritt.

Caput XVIII.

1. Fuit ergo Josaphat dives et inclytus multum, et affinitate conjunc-
us est Achab.[1] 2. Descenditque post annos[2] ad eum in Samariam: ad
ujus adventum mactavit Achab arietes, et boves plurimos ipsi, et populo
ui venerat eum eo: persuasitque illi ut ascenderet in Ramoth Galaad.
3. Dixitque Achab rex Israel ad Josaphat regem Juda: Veni mecum
n Ramoth Galaad. Cui ille respondit: Ut ego, et tu: sicut populus
uus, sic et populus meus: tecumque erimus in bello. 4. Dixitque
Josaphat ad regem Israel: Consule obsecro impraesentiarum sermonem
Domini. 5. Congregavit igitur rex Israel prophetarum quadringentos
viros, et dixit ad eos: In Ramoth Galaad ad bellandum ire debemus an
quiescere? At illi, Ascende, inquiunt, et tradet Deus in manu regis.
6. Dixitque Josaphat: Numquid non est hic prophetes Domini, ut ab
illo etiam requiramus? 7. Et ait rex Israel ad Josaphat: Est vir unus,
a quo possumus quaerere Domini voluntatem: sed ego odi eum, quia non
prophetat mihi bonum, sed malum omni tempore: est autem Michaeas
filius Jemla. Dixitque Josaphat: Ne loquaris rex hoc modo. 8. Voca-
vit ergo rex Israel unum de eunuchis, et dixit ei: Voca cito Michaeam
filium Jemla. 9. Porro rex Israel, et Josaphat rex Juda uterque
sedebant in solio suo, vestiti cultu regio: sedebant autem in area juxta
portam Samariae, omnesque prophetae vaticinabantur coram eis.
10. Sedecias vero filius Chanaana fecit sibi cornua ferrea, et ait: Haec

dicit Dominus: His ventilabis Syriam, donec conteras eam. 11. Omnesque prophetae similiter prophetabant, atque dicebant: Ascende in Ramoth Galaad, et prosperaberis, et tradet eos Dominus in manu regis. 12. Nuntius autem, qui ierat ad vocandum Michaeam, ait illi: En verba omnium prophetarum uno ore bona regi annuntiant: quaeso ergo te ut et sermo tuus ab eis non dissentiat, loquarisque prospera. 13. Cui respondit Michaeas: Vivit Dominus, quia quodcumque dixerit mihi Deus meus, hoc loquar. 14. Venit ergo ad regem. Cui rex ait: Michaea, ire debemus in Ramoth Galaad ad bellandum, an quiescere? Cui ille respondit: Ascendite: Cuncta enim prospera evenient, et tradentur hostes in manus vestras. 15. Dixitque rex: Iterum atque iterum te adjuro, ut mihi non loquaris, nisi quod verum est in nomine Domini. 16. At ille ait: Vidi universum Israel dispersum in montibus, sicut oves absque pastore: et dixit Dominus: Non habent isti dominos: revertatur unusquisque in domum suam in pace. 17. Et ait rex Israel ad Josaphat: Nonne dixi tibi, quod non prophetaret iste mihi quidquam boni, sed ea, quae mala sunt? 18. At ille, Ideirco, ait, audite verbum Domini:[3] Vidi Dominum sedentem in solio suo, et omnem exercitum caeli assistentem ei a dextris et a sinistris. 19. Et dixit Dominus: Quis decipiet Achab regem Israel ut ascendat et corruat in Ramoth Galaad? Cumque diceret unus hoc modo, et alter alio: 20. processit spiritus, et stetit coram Domino, et ait: Ego decipiam eum. Cui Dominus, In quo, inquit, decipies? 21. At ille respondit: Egrediar, et ero spiritus mendax in ore omnium prophetarum ejus. Dixitque Dominus: Decipies, et praevalebis: egredere, et fac ita. 22. Nunc igitur, ecce Dominus dedit spiritum mendacii in ore omnium prophetarum tuorum, et Dominus locutus est de te mala. 23. Accessit autem Sedecias filius Chanaana, et percussit Michaeae maxillam, et ait: Per quam viam transivit Spiritus Domini a me, ut loqueretur tibi? 24. Dixitque Michaeas: Tu ipse videbis in die illo, quando ingressus fueris cubiculum de cubiculo ut abscondaris. 25. Praecepit autem rex Israel, dicens: Tollite Michaeam, et ducite eum ad Amon principem civitatis, et ad Joas filium Amelech. 26. Et dicetis: Haec dicit rex: Mittite hunc in carcerem, et date ei panis modicum, et aquae pauxillum, donec revertar in pace. 27. Dixitque Michaeas: si reversus fueris in pace, non est locutus Dominus in me. Et ait: Audite omnes populi. 28. Igitur ascenderunt rex Israel, et Josaphat rex Juda in Ramoth Galaad. 29. Dixitque rex Israel ad Josaphat: Mutabo habitum, et sic ad pugnam vadam, tu autem induere vestibus tuis. Mutatoque rex Israel habitu, venit ad bellum. 30. Rex autem Syriae praeceperat ducibus equitatus sui, dicens: Ne pugnetis contra minimum, aut contra maximum, nisi contra regem Israel. 31. Itaque cum vidissent principes equitatus Josaphat, dixerunt: Rex Israel est iste. Et circumdederunt eum dimicantes: at ille clamavit ad Dominum, et auxiliatus est ei, atque avertit eos ab illo. 32. Cum enim vidissent duces equitatus, quod non esset rex Israel, reliquerunt eum. 33. Accidit autem ut unus e populo sagittam in incertum jaceret, et percuteret regem Israel inter cervicem et scapulas, at ille aurigae suo ait: Converte manum tuam, et educ me de acie, quia vulneratus sum. 34. Et finita est pugna in die illo: porro rex Israel stabat in curru suo contra Syros usque ad vesperam, et mortuus est occidente sole.

Josaphat gab seinem Sohne Joram die Tochter Achabs und Jezabels, Athalia zum Weibe,
Schritt, der unsägliche Uebel zur Folge hatte, und den außerordentlichen Ruhm Josaphats
trüben würde, wenn man nicht von der Voraussetzung ausgehen müßte, er habe dabei die
n Absichten gehabt. Gott bestrafte ihn darüber; s. 19, 2. — **2**) Im dritten Jahre des
ens zwischen Syrien und Israel nach III. Reg. 22., wo die hier erzählte Geschichte fast
denselben Worten vorkommt. — **3**) In der Parallele V. 19 heißt es: audi verbum Domini.

Caput XIX.

. Reversus est autem Josaphat rex Juda in domum suam pacifice in
usalem. 2. Cui occurrit Jehu filius Hanani Videns, et ait ad eum:
pio praebes auxilium, et his qui oderunt Dominum amicitia jungeris,
dcirco iram quidem Domini mereberis: 3. sed bona opera inventa
it in te, eo quod abstuleris lucos de terra Juda,[1] et praeparaveris cor
im ut requireres Dominum Deum patrum tuorum. 4. Habitavit
;o Josaphat in Jerusalem: rursumque egressus est ad populum de
rsabee usque ad montem Ephraim, et revocavit eos ad Dominum
um patrum suorum.[2] 5. Constituitque judices terrae in cunctis
itatibus Juda munitis per singula loca, 6. et praecipiens judicibus,[3]
dete, ait. quid faciatis: non enim hominis exercetis judicium, sed
mini: et quodcumque judicaveritis, in vos redundabit. 7. Sit timor
mini vobiscum, et cum diligentia cuncta facite: non est enim apud
minum Deum nostrum iniquitas, nec personarum acceptio, nec cupido
nerum. 8. In Jerusalem quoque constituit Josaphat Levitas, et
cerdotes, et Principes familiarum ex Israel, ut judicium et causam
mini judicarent habitatoribus ejus.[4] 9. Praecepitque eis, dicens: Sic
etis in timore Domini fideliter et corde perfecto. 10. Omnem causam,
iae venerit ad vos fratrum vestrorum, qui habitant in urbibus suis
ter cognationem, ubicumque quaestio est de lege, de mandato, de cere-
oniis, de justificationibus: ostendite eis, ut non peccent in Dominum,[5]
ne veniat ira super vos et super fratres vestros: sic ergo agentes non
ccabitis. 11. Amarias autem sacerdos et pontifex[6] vester, in his, quae
l Deum pertinent, praesidebit: porro Zabadias filius Ismahel, qui est
ix in domo Juda, super ea opera erit, quae ad regis officium pertinent:
abetisque magistros Levitas coram vobis, confortamini, et agite diligenter,
erit Dominus vobiscum in bonis.

1) Der Syrer und Araber lesen hier: „weil du nicht unschuldiges Blut vergossen hast." —
) Dieser Eifer, das Volk zu Gott zurückzuführen, beweiset am klarsten, wie bußfertig er die
Mahnung des Propheten angenommen. Die guten Werke sind das Zeugniß des veränderten
erzens. — **3**) Mit der Aufstellung von Richtern wäre für das allgemeine Beste wenig gethan
wesen, wenn Josaphat nicht auch mit aller Strenge darauf gedrungen hätte, daß dieselben ihr
mt gewissenhaft verwalteten. Er hielt Reden an sie voll des Nachdrucks und wachte über ihr
bun. Wie man aus all' seinem Thun ersieht, war er voll Sorgfalt und begnügte sich nicht
amit, Verordnungen bloß zu erlassen, sondern ihre Beobachtung zu erzielen. — **4**) Hebr. „für
as Gericht Gottes (geistliche Sachen) und für den Streit (weltliche Händel)." Statt לִישְׁבִי
ירוּשָׁלָ֑ם, wie die LXX und die Vulgata gelesen haben, lesen Einige וַיָּשׁוּבוּ יְרוּשָׁלָ֑ם „und
e kamen nach Jerusalem zurück," d. i. Josaphat und seine Begleitung. — **5**) d. h. gebet ihnen
ehre und Weisung. Josaphat wollte nicht, daß die Richter bloß kalte Rechtssprüche erlassen,
ondern daß sie das Volk einläßig und genau über alle Punkte belehren, ihnen das Gesetz und
ie gesetzten Strafen vorhalten und alle geeigneten Beweggründe an das Herz legen sollten, um

sie vom Bösen abzuhalten. Wie er selbst Vater seines Volkes war, so wollte er, daß es auch die Richter seien. — 6) Glaublich ist dieser Amarias Eine Person mit Azarias, dem Vater Johanans, und versah das Amt des Hohepriesters im Anfange der Regierungszeit Josephats, während sein Sohn es in den letzteren Jahren desselben versah.

Caput XX.

1. Post haec congregati sunt filii Moab, et filii Ammon, et cum eis de Ammonitis[1] ad Josaphat ut pugnarent contra eum. 2. Veneruntque nuntii, et indicaverunt Josaphat, dicentes: Venit contra te multitudo magna de his locis, quae trans mare sunt, et de Syria,[2] et ecce consistunt in Asasonthamar, quae est Engaddi. 3. Josaphat autem timore perterritus,[3] totum se contulit ad rogandum Dominum,[4] et praedicavit jejunium universo Juda. 4. Congregatusque est Judas ad deprecandum Dominum: sed et omnes de urbibus suis venerunt ad obsecrandum eum. 5. Cumque stetisset Josaphat in medio coetu Juda, et Jerusalem, in domo Domini ante atrium novum,[5] 6. ait: Domine Deus patrum nostrorum, tu es Deus in caelo, et dominaris cunctis regnis gentium, in manu tua est fortitudo et potentia, nec quisquam tibi potest resistere. 7. Nonne tu Deus noster interfecisti omnes habitatores terrae hujus coram populo tuo Israel, et dedisti eam semini Abraham amici tui in sempiternum? 8. Habitaveruntque in ea, et extruxerunt in illa sanctuarium nomini tuo, dicentes: 9. Si irruerint super nos mala, gladius judicii, pestilentia, et fames, stabimus coram domo hac in conspectu tuo, in qua invocatum est nomen tuum: et clamabimus ad te in tribulationibus nostris, et exaudies, salvosque facies. 10. Nunc igitur ecce filii Ammon, et Moab, et mons Seir, per quos non concessisti Israel ut transirent quando egrediebantur de Aegypto, sed declinaverunt ab eis, et non interfecerunt illos: 11. econtrario agunt, et nituntur ejicere nos de possessione, quam tradidisti nobis. 12. Deus noster, ergo non judicabis eos? In nobis quidem non est tanta fortitudo, ut possimus huic multitudini resistere, quae irruit super nos. Sed cum ignoremus quid agere debeamus, hoc solum habemus residui, ut oculos nostros dirigamus ad te. 13. Omnis vero Juda stabat coram Domino cum parvulis,[6] et uxoribus, et liberis suis. 14. Erat autem Jahaziel filius Zachariae, filii Banaiae, filii Jehiel, filii Mathaniae, Levites de filiis Asaph, super quem factus est spiritus Domini in medio turbae, 15. et ait: Attendite: omnis Juda, et qui habitatis Jerusalem, et tu rex Josaphat: Haec dicit Dominus vobis: Nolite timere, nec paveatis hanc multitudinem: non est enim vestra pugna, sed Dei. 16. Cras descendetis contra eos: ascensuri enim sunt per clivum nomine Sis, et invenietis illos in summitate torrentis,[7] qui est contra solitudinem Jeruel. 17. Non eritis vos qui dimicabitis, sed tantummodo confidenter state, et videbitis auxilium Domini super vos, o Juda, et Jerusalem: nolite timere, nec paveatis: cras egredimini contra eos, et Dominus erit vobiscum. 18. Josaphat ergo, et Juda, et omnes habitatores Jerusalem ceciderunt proni in terram coram Domino et adoraverunt eum. 19. Porro Levitae de filiis Caath, et de filiis Core laudabant Dominum Deum Israel voce magna, in excelsum. 20. Cumque mane surrexissent, egressi sunt per desertum Thecue: profectisque eis, stans Josaphat in medio eorum, dixit: Audite me viri Juda, et omnes habitatores Jerusalem: credite in Domino

o vestro, et securi eritis: credite prophetis ejus, et cuncta evenient spera. 21. Deditque consilium populo, et statuit cantores Domini, ut darent eum in turmis suis,[8] et antecederent exercitum, ac voce consona erent: Confitemini Domino, quoniam in aeternum misericordia ejus. Cumque coepissent laudes canere, vertit Dominus insidias eorum in netipsos,[9] filiorum scilicet Ammon, et Moab, et montis Seir, qui egressi erant ut pugnarent contra Judam, et percussi sunt. 23. Namque filii mmon, et Moab consurrexerunt adversum habitatores montis Seir, ut erficerent et delerent eos: cumque hoc opere perpetrassent, etiam in netipsos versi, mutuis concidere vulneribus. 24. Porro Juda cum nisset ad speculam,[10] quae respicit solitudinem, vidit procul omnem e regionem plenam cadaveribus, nec superesse quemquam, qui necem tuisset evadere. 25. Venit ergo Josaphat, et omnis populus cum eo ad trahenda spolia mortuorum: inveneruntque inter cadavera variam pellectilem, vestes quoque, et vasa pretiosissima, et diripuerunt ita ut mnia portare non possent, nec per tres dies spolia auferre prae praedae gnitudine. 26. Die autem quarto congregati sunt in Valle bene-ctionis:[11] etenim quoniam ibi benedixerant Domino, vocaverunt locum um Vallis benedictionis usque in praesentem diem. 27. Reversusque omnis vir Juda, et habitatores Jerusalem, et Josaphat ante eos in rusalem cum laetitia magna,[12] eo quod dedisset eis Dominus gaudium inimicis suis. 28. Ingressique sunt in Jerusalem cum psalteriis, et haris, et tubis in domum Domini. 29. Irruit autem pavor Domini per universa regna terrarum cum audissent quod pugnasset Dominus ntra inimicos Israel. 30. Quievitque regnum Josaphat, et praebuit ei eus pacem per circuitum. 31. Regnavit igitur Josaphat super Judam, erat triginta quinque annorum cum regnare coepisset: viginti autem quinque annis regnavit in Jerusalem, et nomen matris ejus Azuba filia lahi. 32. Et ambulavit in via patris sui Asa, nec declinavit ab ea, ciens quae placita erant coram Domino. 33. Verumtamen excelsa non stulit, et adhuc populus non direxerat cor suum ad Dominum Deum trum suorum. 34. Reliqua autem gestorum Josaphat priorum et ovissimorum scripta sunt in verbis Jehu filii Hanani, quae digessit in ibros regum Israel. 35. Post haec iniit amicitias Josaphat rex Juda m Ochozia[13] rege Israel, cujus opera fuerunt impiissima. 36. Et arteeps fuit ut facerent naves, quae irent in Tharsis:[14] feceruntque lassem in Asiongaber. 37. Prophetavit autem Eliezer filius Dodau de Iaresa ad Josaphat, dicens: Quia habuisti foedus cum Ochozia, percussit Dominus opera tua, contritaeque sunt naves, nec potuerunt ire in Tharsis.

1) מֵהָעַמּוֹנִים. Das Präfixum מִן hat hier vielleicht die Bedeutung des „jenseits oder arüber hinaus," wie in I. Reg. 20. 22 und 37, so daß man übersetzen müßte: „was über ie Ammoniter hinaus ist." Auch Flavius Josephus Antiq. IX. 1. scheint es so verstanden zu aben, da er außer den Moabitern und Ammonitern noch arabische Hülfsvölker nennt, ohne ihre pecielle Nationalität anzuzeigen. ἐκ τῶν Μιναίων. Die Minäer waren ein Hirtenvolk im lücklichen Arabien Plin. VI. 28; Strab. l. XVI. Der Chaldäer liest: „von den Edomitern," elche Lesart durch die Parallelstellen V. 10, 22, 23 das meiste Gewicht erhält, wo außer den Moabitern und Ammonitern die Bewohner des Gebirges Seir unter den anrückenden Feinden enannt sind. — 2) מֵאֲרָם, was offenbar als Schreibfehler zu betrachten, statt dessen מֵאֱדוֹם, „von Edom" zu lesen. Eine Handschrift bei Kennikot liest auch wirklich so. — 3) Er fürchtete ich nicht so fast wegen der Menge der Feinde, als wegen der verdienten und durch den Propheten 19, 2 angedrohten Strafgerichte. Es fehlt ihm weder an Leuten noch an Muth. Allein was ermochte er damit gegen Gottes strafenden Arm? — 4) Beten und Fasten hielt er für die besten

Waffen zur Abwehr des strafenden Armes Gottes; cf. Joel 2, 15; Jon. 3, 7; Judith 4, 8. — **5**) Nach der Erklärung von Hieronymus hieß der Vorhof „neu," weil der Eifer des Königs Alles erneuert hatte. Die andern Exegeten wissen diesem Ausdruck keine sichere und befriedigende Deutung zu geben. — **6**) So war es religiöse Sitte, bei allgemeinen Nöthen und Heimsuchungen zu thun. So machten es die Niniviten, wo sogar die Thiere theilnehmen mußten; so machten es die Bewohner von Bethulia; so ermahnte Joel; so machten es auch im neuen Bunde viele Städte, wie Augsburg zur Zeit des hl. Ulrich, als die wilden Ungarnhorden heranrückten. — **7**) d. h. am Ende des Thales. — **8**) Hebr. „im Schmucke der Heiligkeit." — **9**) Hebr. „gab Gott von den Arabern (einen Angriff) gegen die Söhne Ammons . ., welche gegen Juda stritten." Die Exegeten sind uneins darüber, ob damit gesagt ist, daß die Feinde unter sich selbst uneins geworden, oder daß ein fremder Feind, ein Raubvolk, einen Angriff gegen sie gemacht habe. *ἐδῶκε κύριος πολεμεῖν τοὺς υἱοὺς Ἀμμὼν ἐπὶ Μωὰβ καὶ ὄρος Σηεὶρ τοὺς ἐξεληλύθοτας ἐπὶ Ἰούδαν.* — **10**) d. h. die Warte auf der Anhöhe Sis V. 16. — **11**) Hieronymus redet von einem ager benedictionis bei Hebron, an der Stelle, bis zu welcher Abraham den Herrn begleitete, der ihm erschienen. Nach Epiphanius war er drei Tausend Schritte gen Osten von Hebron. — **12**) Welch' eine süße Frucht des Gebetes und des Fastens! Welch' ein glänzender Sieg dieser übernatürlichen Waffen! — **13**) Welches die Beweggründe dieses Bundnisses gewesen, ist leider nicht gesagt. Es ist schwer zu begreifen, wie Josaphat, der schon wegen Verschwägerung mit Achab gestraft worden, dennoch sich zu neuer Verbindung mit einem Glaubensfeinde einlassen konnte. Die Strafe folgte auf dem Fuße nach, und das war eine große Gnade. — **14**) Gen. 10, 4. In III. Reg. 22, 49 steht Ophir, statt Tharsis, was indessen auf Eines hinausgeht, da letzteres für alle westlichen Küstenländer, somit auch für ein specielles, wie Ophir, genommen werden konnte.

Caput XXI.

1. Dormivit autem Josaphat cum patribus suis, et sepultus est cum eis in Civitate David: regnavitque Joram[1] filius ejus pro eo. 2. Qui habuit fratres filios Josaphat, Azariam, et Jahiel, et Zachariam, et Azariam,[2] et Michael, et Saphatiam; omnes hi, filii Josaphat regis Juda.[3] 3. Dedítque ei pater suus multa munera argenti, et auri, et pensitationes, cum civitatibus munitissimis in Juda: regnum autem tradidit Joram, eo quod esset primogenitus. 4. Surrexit ergo Joram super regnum patris sui: cumque se confirmasset, occidit omnes fratres suos gladio, et quosdam de principibus Israel. 5. Triginta duorum annorum erat Joram cum regnare coepisset: et octo annis regnavit in Jerusalem. 6. Ambulavitque in viis regum Israel, sicut egerat domus Achab: filia quippe Achab erat uxor ejus, et fecit malum in conspectu Domini. 7. Noluit autem Dominus disperdere domum David propter pactum, quod inierat cum eo: et quia promiserat ut daret ei lucernam,[4] et filiis ejus omni tempore. 8. In diebus illis rebellavit Edom,[5] ne esset subditus Judae, et constituit sibi regem. 9. Cumque transisset Joram cum principibus suis, et cuncto equitatu, qui erat secum, surrexit nocte, et percussit Edom qui se circumdederat, et omnes duces equitatus ejus. 10. Attamen rebellavit Edom, ne esset sub ditione Juda usque ad hanc diem: eo tempore et Lobna recessit ne esset sub manu illius. Dereliquerat enim Dominum Deum patrum suorum: 11. insuper et excelsa fabricatus est in urbibus Juda, et fornicari fecit habitatores Jerusalem,[6] et praevaricari Judam. 12. Allatae sunt autem ei litterae ab Elia propheta,[7] in quibus scriptum erat: Haec dicit Dominus Deus David patris tui: Quoniam non ambulasti in viis Josaphat patris tui, et in viis Asa regis Juda, 13. sed incessisti per iter regum Israel, et fornicari fecisti Judam, et habitatores Jerusalem, imitatus fornicationem domus Achab, insuper et fratres tuos, domum patris tui, meliores te occidisti:

. ecce Dominus percutiet te plaga magna cum populo tuo, et filiis, et
:oribus tuis, universaque substantia tua; 15. tu autem aegrotabis
ssimo languore uteri tui, donec egrediantur vitalia tua paulatim per
ngulos dies.[8] 16. Suscitavit ergo Dominus contra Joram spiritum
nilisthinorum, et Arabum, qui confines sunt Aethiopibus; 17. et
cenderunt in terram Juda, et vastaverunt eam, diripueruntque
nnctam substantiam, quae inventa est in domo regis, insuper et filios
us, et uxores: nec remansit ei filius, nisi Joachaz,[9] qui minimus natu
at. 18. Et super haec omnia percussit eum Dominus alvi languore
sanabili. 19. Cumque diei succederet dies, et temporum spatia
olverentur, duorum annorum expletus est circulus: et sic longa con-
mptus tabe, ita ut egereret etiam viscera sua, languore pariter, et vita
ruit. Mortuusque est in infirmitate pessima, et non fecit ei populus
cundum morem combustionis,[10] exequias, sicut fecerat majoribus ejus.[11]
). Triginta duorum annorum fuit, cum regnare coepisset, et octo annis
gnavit in Jerusalem. Ambulavitque non recte,[12] et sepelierunt eum
i Civitate David: verumtamen non in sepulchro regum.

1) s. B. 5. — **2**) עֲזַרְיָהוּ. — **3**) Im Hebr. sowie in faſt allen lat. Codices lieſt man: des Königs von Israel," wogegen die LXX, der Syrer und Araber und einige lateiniſche Manuſcripte leſen: „Königs von Judäa." In den lateiniſchen Ausgaben lieſt man jetzt ohne Ausnahme die Verbeſſerung. — **4**) d. h. ihm eine Nachkommenſchaft zu geben. — **5**) Eine offenbare Strafrede der grauſen Brudermorde, die der tyranniſche König begangen! Eine Strafe, die um ſo bedeutungsvoller iſt, als der Patriarch Iſaak Gen. 27, 40 dem Sohne Jakobs die Herrſchaft über Eſau geweiſſagt. Dieſes Segens ging jetzt Juda durch ſeinen König Joram verluſtig. — **6**) d. h. er verurſachte, daß ſie Abgötterei trieben. —**7**) Nach der gewöhnlichen Meinung wird angenommen, dieſer Brief ſei von dem bereits entrückten Elias aus dem Paradieſe geſendet worden. Einige vermuthen, es ſollte heißen: „von Eliſeus, dem Propheten;" Andere, der Brief ſei von einem damals noch lebenden Propheten Elias, nicht von dem Thesbiter. Zu den Erſteren gehört Leclerk, zu den Letzteren Cajetanus, Piscator, Lightfoot. Die Meinung des Grotius, das ganze ſei als ein Traum anzunehmen, hat das wenigſte Gewicht. — **8**) Hebr. „in Jahr und Tag;" bei Dereſer „nach einigen Jahren." — **9**) Er heißt im nächſten Capitel Ochozias und Azarias. — **10**) Man zündete nicht koſtbare Rauchwerke an über ſeinem Leichname, wie man es bei ſeinem Vorfahrer Aſa gethan. Dieſes Vorrecht, über ſchlechte Könige im Tode Gericht zu üben, ließ das Volk Iſrael ſich niemals nehmen. — **11**) Da erſt Ein Vorfahrer auf die genannte Weiſe beſtattet worden, ſo muß man hier unter majores auch die Verwandten verſtehen. — **12**) Hebr. „er ging unbetrauert dahin;" ἐπορεύθη οὐκ ἐν ἐπαίνῳ.

Caput XXII.

1. Constituerunt autem habitatores Jerusalem Ochoziam filium ejus minimum, regem pro eo: omnes enim majores natu, qui ante eum fuerant, interfecerant latrones Arabum, qui irruerant in castra: regnavitque Ochozias filius Joram regis Juda. 2. Quadraginta duorum annorum erat Ochozias[1] cum regnare coepisset, et uno anno regnavit in Jerusalem, et nomen matris ejus Athalia filia Amri. 3. Sed et ipse ingressus est per vias domus Achab: mater enim ejus impulit eum ut impie ageret. 4. Fecit igitur malum in conspectu Domini, sicut domus Achab: ipsi enim fuerunt ei consiliarii post mortem patris sui, in interitum ejus. 5. Ambulavitque in consiliis eorum. Et perrexit cum Joram filio Achab rege Israel, in bellum contra Hazael regem Syriae in Ramoth Galaad: vulneraveruntque Syri Joram.[2] 6. Qui reversus est ut curaretur in Jezrahel: multas enim plagas acceperat in supradicto

certamine.[3] Igitur Ochozias[4] filius Joram rex Juda, descendit ut inviseret Joram filium Achab in Jezrahel aegrotantem. 7. Voluntatis quippe fuit Dei adversus Ochoziam, ut veniret ad Joram: et cum venisset, et egrederetur cum eo adversum Jehu[5] filium Namsi, quem unxit Dominus ut deleret domum Achab. 8. Cum ergo everteret Jehu domum Achab, invenit principes Juda, et filios fratrum Ochoziae, qui ministrabant ei, et interfecit illos.[6] 9. Ipsum quoque perquirens Ochoziam, comprehendit latitantem in Samaria:[7] adductumque ad se, occidit, et sepelierunt eum: eo quod esset filius Josaphat, qui quaesierat Dominum in toto corde suo: nec erat ultra spes aliqua, ut de stirpe quis regnaret Ochoziae; 10. siquidem Athalia[8] mater ejus videns quod mortuus esset filius suus, surrexit, et interfecit omnem stirpem regiam domus Joram. 11. Porro Josabeth[9] filia regis tulit Joas filium Ochoziae, et furata est eum de medio filiorum regis, cum interficerentur: absconditque eum cum nutrice sua in cubiculo lectulorum: Josabeth autem, quae absconderat eum, erat filia regis Joram, uxor Joiadae pontificis, soror Ochoziae, et ideirco Athalia non interfecit eum. 12. Fuit ergo cum eis in domo Dei absconditus sex annis, quibus regnavit Athalia super terram.

1) s. B. 6. und zu V. 1–6 die Parallelen IV. Reg. 8. — Nach l. c. v. 26 war er nur 22 J. alt und konnte auch nicht älter sein, da sein Vater bei seinem Tode erst 40 J. zählte; so auch Cor. Sym. bei Mennikot. Es ist zu wundern, daß man diesen offenbaren Schreibfehler bei der Emendatio Vulgatae nicht tilgte. Dagegen LXX: ὢν ἐτῶν εἴκοσι auch der Syrer und Araber haben „22 Jahre." — 2) הָרַבִּים, das man hier gewöhnlich als gleichbedeutend mit: הָאֲרַבִּים nimmt, wird gleichwohl schon von den LXX mit τοξόται „Bogenschützen" übersetzt. Da jedoch l. c. v. 28. אֲרַבִּים steht, und auch hier zwei hebr. Handschriften, sowie der Chaldäer so lesen, so ist kein Grund vorhanden davon abzugehen. — 3) Hebr. „die er bei Rama empfangen hatte, da er Hasael, dem König von Syrien ein Treffen lieferte." Die LXX lesen „Ramoth," statt Ramâ; ganz richtig. — 4) Hebr. „Azarias," was entweder als zweiter Name des Ochozias oder als Schreibfehler zu betrachten ist, da es an Schreibfehlern in diesen Büchern der Chronik nicht fehlt. Alle alten Uebersetzungen, sowie l. c. v. 29 lesen Ochozias. — 5) s. B. X. und zu V. 7–9 die Parallelen IV. Reg. 9 und 10. — 6) Es waren 42; cf. l. c. 10. 12–14. — 7) Nach l. c. 9, 27 erreichte Jehu den entfliehenden Ochozias bei der Anhöhe Gaver (Gur nachst Jeblaam, nahe bei Jezrael. Ochozias kam jedoch noch bis zum nahen Mageddo, wo er starb. Zwischen diesem Berichte und jenem der Chronik scheint ein Widerspruch zu bestehen; jedoch es scheint nur. Ochozias floh in Jezrael nach dem Gartenhause des Königs und entging hier den Augen des verfolgenden Jehu, war somit latitans und zwar latitans in ditione regis Samariae (non in urbe Samaria). Sich nicht sicher glaubend im Gartenhause, entfloh er schnell wieder und ward auf dieser Flucht von Jehu oder seinen Leuten erspäht auf der Anhöhe Gaver nahe beim Garten; vielleicht auch da schon verwundet. Er entkam noch bis in das nahe Mageddo. Daselbst ward er gefangen genommen und vor Jehu gebracht, der ihn tödten ließ. Wo einen Widerspruch begründen möchte ist nur das Wort: latitantem in Samaria, da Samaria eine Tagreise von dem Schauplatze der Begebenheit entfernt ist. Allein da es sich nur um ein Wort handelt, so hebt sich aller Widerspruch, wenn man diesem Worte entweder die geeignete Deutung gibt, oder einen Schreibfehler annimmt. Samaria bedeutet nicht bloß eine Stadt sondern auch ein Gebiet. Will man dieß nicht gelten lassen, so möge man sich gefallen lassen daß sich hier der Name Samaria statt Mageddo eingeschlichen. — 8) s. B. 7. — Zu 22, 10–23, 21 vgl. IV. Reg. 11. — 9) l. c. 11, 12: Josaba.

Caput XXIII.

1. Anno autem septimo[1] confortatus Joiada, assumpsit centuriones Azariam videlicet filium Jeroham, et Ismahel filium Johanan, Azariam quoque filium Obed, et Maasiam filium Adaiae, et Elisaphat filium

hri: et iniit cum eis foedus. 2. Qui circumeuntes Judam, congrega-
unt Levitas de cunctis urbibus Juda, et principes familiarum Israel,
eruntque in Jerusalem. 3. Iniit ergo omnis multitudo pactum in
no Dei cum rege: dixitque ad eos Joiada: Ecce filius regis regnabit,
it locutus est Dominus super filios David. 4. Iste est ergo sermo
m facietis: 5. Tertia pars vestrum qui veniunt ad sabbatum, Sacer-
um, et Levitarum, et janitorum erit in portis: tertia vero pars ad
num regis: et tertia ad portam,[2] quae appellatur Fundamenti: omne
o reliquum vulgus sit in atriis domus Domini. 6. Nec quispiam
is ingrediatur domum Domini, nisi Sacerdotes, et qui ministrant de
itis: ipsi tantummodo ingrediantur, quia sanctificati sunt: et omne
quum vulgus[3] observet custodias Domini. 7. Levitae autem circum-
it regem, habentes singuli arma sua: (et si quis alius ingressus fuerit
plum, interficiatur) sintque cum rege et intrante et egrediente. 8. Fece-
it ergo Levitae, et universus Juda juxta omnia, quae praeceperat Joiada
tifex: et assumpserunt singuli viros qui sub se erant, et veniebant
ordinem sabbati, cum his qui impleverant sabbatum, et egressuri
nt; siquidem Joiada pontifex non dimiserat abire turmas, quae sibi
singulas hebdomadas succedere consueverant. 9. Deditque Joiada
erdos centurionibus lanceas, clypeosque et peltas regis David, quas
secraverat in domo Domini. 10. Constituitque omnem populum
entium pugiones[4] a parte templi dextra, usque ad partem templi
istram, coram altari, et templo, per circuitum regis. 11. Et eduxerunt
um regis, et imposuerunt ei diadema et testimonium, dederuntque in
nu ejus tenendam legem, et constituerunt eum regem: unxit quoque
um Joiada pontifex, et filii ejus: imprecatique sunt ei, atque dixerunt:
vat rex. 12. Quod cum audisset Athalia, vocem scilicet currentium
que laudantium regem, ingressa est ad populum in templum Domini.
. Cumque vidisset regem stantem super gradum in introitu,[5] et prin-
es, turmasque circa eum, omnemque populum terrae gaudentem,
que clangentem tubis, et diversi generis organis concinentem, vocem-
ie laudantium, scidit vestimenta sua, et ait: Insidiae, insidiae.
. Egressus autem Joiada pontifex ad centuriones, et principes exercitus,
xit eis: Educite illam extra septa templi, et interficiatur foris gladio.
raecepitque sacerdos ne occideretur in domo Domini. 15. Et impo-
ierunt cervicibus ejus manus: cumque intrasset portam equorum
omus regis, interfecerunt eam ibi. 16. Pepigit autem Joiada foedus
ter se, universumque populum, et regem, ut esset populus Domini.
7. Itaque ingressus est omnis populus domum Baal, et destruxerunt
m: et altaria ac simulacra illius confregerunt: Mathan quoque sacer-
otem Baal interfecerunt ante aras. 18. Constituit autem Joiada prae-
ositos in domo Domini, sub manibus Sacerdotum, et Levitarum, quos
istribuit David in domo Domini: ut offerrent holocausta Domino, sicut
criptum est in lege Moysi, in gaudio et canticis, juxta dispositionem
David. 19. Constituit quoque janitores in portis domus Domini, ut non
ngrederetur eam immundus in omni re. 20. Assumpsitque centuriones,
t fortissimos viros ac principes populi, et omne vulgus terrae, et fecerunt
lescendere regem de domo Domini, et introire per medium portae superi-
oris in domum regis, et collocaverunt eum in solio regali. 21. Laeta-
usque est omnis populus terrae, et urbs quievit: porro Athalia interfecta
st gladio.

1) ἐν τῷ ἴππει τῷ ὀγδόῳ. — 2) יְסוֹד; ἐν τῇ πύλῃ τῇ μέσῃ. Der Syrer und Araber haben: „am Thore der Köche." Allioli sagt: „Hauptthor des Tempels." cf. IV. Reg. 11, 6. — 3) d. h. soll nach Vorschrift des Gesetzes sich entfernt halten. — 4) d. h. die Leviten, welche die Wache hielten. — 5) d. h. am Eingange in den Vorhof der Priester.

Caput XXIV.

1. Septem annorum erat Joas[1] cum regnare coepisset: et quadraginta annis regnavit in Jerusalem, nomen matris ejus Sebeia de Bersabee 2. Fecitque quod bonum est coram Domino cunctis diebus Joiadae sacer dotis. 3. Accepit autem ei Joiada uxores duas,[2] e quibus genuit filios e filias. 4. Post quae placuit Joas ut instauraret domum Domini. 5. Congrega vitque Sacerdotes, et Levitas, et dixit eis: Egredimini ad civitates Juda et colligite de universo Israel pecuniam ad sartatecta templi Dei vestri per singulos annos, festinatoque hoc facite: porro Levitae egere negli gentius. 6. Vocavitque rex Joiadam principem, et dixit ei: Quare tib non fuit curae, ut cogeres Levitas inferre de Juda et de Jerusalen pecuniam, quae constituta est a Moyse servo Domini, ut inferret ear omnis multitudo Israel in tabernaculum testimonii? 7. Athalia enim impiissima, et filii ejus[3] destruxerunt domum Dei, et de universis, qua sanctificata fuerant in templo Domini. ornaverunt fanum Baalin 8. Praecepit ergo rex, et fecerunt arcam: posueruntque eam juxt portam domus Domini forinsecus. 9. Et praedicatum est in Juda Jerusalem ut deferrent singuli pretium Domino, quod constituit Moys servus Dei super omnem Israel in deserto. 10. Laetatique sunt cunc principes, et omnis populus: et ingressi contulerunt in arcam Domin atque miserunt ita ut impleretur. 11. Cumque tempus esset ut deferre arcam coram rege per manus Levitarum (videbant enim multa pecuniam) ingrediebatur scriba regis, et quem primus sacerdos constitu rat: effundebantque pecuniam quae erat in arca: porro arcam report bant ad locum suum: sicque faciebant per singulos dies, et congrega est infinita pecunia. 12. Quam dederunt rex et Joiada his, qui praera operibus domus Domini: at illi conducebant ex ea caesores lapidum, artifices operum singulorum ut instaurarent domum Domini: fabr quoque ferri et aeris, ut quod cadere coeperat, fulciretur. 13. Egerur que hi qui operabantur industrie, et obducebatur parietum cicatrix p manus eorum, ac suscitaverunt domum Domini in statum pristinum, firmiter eam stare fecerunt. 14. Cumque complessent omnia ope detulerunt coram rege et Joiada reliquam partem pecuniae: de q facta sunt vasa templi in ministerium, et ad holocausta, phialae quoq et certa vasa aurea et argentea: et offerebantur holocausta in dom Domini jugiter cunctis diebus Joiadae. 15. Senuit autem Joiada plen dierum, et mortuus est cum esset centum triginta annorum: 16. sep lieruntque eum in Civitate David cum regibus,[4] eo quod fecisset bonu cum Israel, et cum domo ejus. 17. Postquam autem obiit Joiad ingressi sunt principes Juda, et adoraverunt regem,[5] qui delinit obsequiis eorum, acquievit eis.[6] 18. Et dereliquerunt templum Domi Dei patrum suorum, servieruntque lucis et sculptilibus,[7] et facta est i contra Judam, et Jerusalem propter hoc peccatum. 19. Mittebatq eis prophetas ut reverterentur ad Dominum, quos protestantes, illi audi

lebant. 20. Spiritus itaque Dei induit Zachariam[8] filium Joiadae cerdotem, et stetit in conspectu populi, et dixit eis: Haec dicit ominus Deus: Quare transgredimini praeceptum Domini, quod vobis on proderit, et dereliquistis Dominum ut derelinqueret vos? 21. Qui ngregati adversus eum, miserunt lapides juxta regis imperium in rio domus Domini. 22. Et non est recordatus Joas rex misericordiae, uam fecerat Joiada pater illius secum, sed interfecit filium ejus. Qui im moreretur, ait: Videat Dominus, et requirat. 23. Cumque volutus esset annus, ascendit contra eum exercitus Syriae:[9] venitque in udam et Jerusalem, et interfecit cunctos principes populi, atque niversam praedam miserunt regi in Damascum. 24. Et certe cum ermodicus venisset numerus Syrorum, tradidit Dominus in manibus orum infinitam multitudinem, eo quod dereliquissent Dominum Deum atrum suorum: in Joas quoque ignominiosa exercuere judicia. 25. Et beuntes dimiserunt eum in languoribus magnis: surrexerunt autem ontra eum servi sui in ultionem sanguinis filii Joiadae sacerdotis, et ciderunt eum in lectulo suo, et mortuus est: sepelieruntque eum in ivitate David, sed non in sepulchris regum. 26. Insidiati vero sunt i Zabad[10] filius Semmaath Ammanitidis, et Jozabad filius Semarith Moabitidis. 27. Porro filii ejus, ac summa pecuniae, quae adunata uerat sub eo,[11] et instauratio domus Dei scripta sunt diligentius in Libro regum:[12] regnavit autem Amasias filius ejus pro eo.

1) s. B. 8.—Zu c. 24. vgl. IV. Reg. 12. — **2)** LXX: *καὶ ἔλαβεν δύο γυναῖκας ἑαυτῷ.* Dieses *ἑαυτῷ* ist offenbar für *αὐτῷ* zu nehmen. — **3)** Der Ausdruck filii (in der Mehrzahl) könnte auffallen, da nur der einzige Ochozias von den Söhnen Athalia's am Leben geblieben. Allein wenn man bedenkt, daß doch mehrere seiner Brüder, als sie von den Räubern weggeführt worden, schon erwachsen, also fähig waren, an den Gottlosigkeiten der Athalia Theil zu nehmen, so verschwindet alles Auffallende daran. — **4)** Gott bediente sich Jojada's, um den einzigen Sprößling aus Davids Samen am Leben zu erhalten. Jojada unterzog sich diesem Berufe von Oben nicht ohne große Gefahr und Aufopferung. Er setzte sein Leben dabei auf das Spiel. Mit Recht ehrte man ihn daher durch ein königliches Begräbniß, welche Ehre er sich nicht nur als Retter des rechtmäßigen Königsgeschlechtes, sondern auch als weiser Erzieher des jungen Königs und als Regent zur Zeit der Minderjährigkeit desselben verdiente. — **5)** Der bl. Verfasser nennt nicht ihr Begehren; es ergibt sich aber aus dem Folgenden. Sie wollten, daß der Gottesdienst wieder hergestellt oder vielmehr erlaubt würde. — **6)** Wie war es möglich, daß Joas, der von Jugend auf eine so gute Erziehung genossen, der als Regent unter dem Beistande Jojada's einen so großen Eifer für Gottes Ehre gezeigt, der endlich seinem väterlichen Freunde soeben ein königliches Begräbniß hatte zu Theil werden lassen, nun plötzlich der Abgötterei die Thüre eröffnet? Die hl. Schrift gibt keine andere Ursache an, als die Schmeichelei der Vornehmen: delinitus obsequiis eorum. Keine Schlange ist gefährlicher für den Regenten als die Schmeichelei. — **7)** In dieser Stelle ersieht man es deutlich, daß unter den Ascherim (Ascheroth), welches Wort man mit luci „Haine," *ἄλσεα* übersetzt, eigentlich Statuen zum Cultus Judic. 3.7 zu verstehen sind. Dereser, der sich so häufig erlaubt, seine Ansichten in der Uebersetzung auf Kosten des Textlautes geltend zu machen, übersetzt hier: „Sie dienten in den Hainen den Götzen;" LXX: *καὶ ἐδουλευον ταῖς Ἀστάρταις καὶ τοις εἰδώλοις.* — **8)** Die LXX nennen ihn Azarias. Nach der Meinung des hl. Hieronymus ist dieser Zacharias derselbe, der im N. T. Sohn des Barachias genannt wird. Der Name Barachias „der Gesegnete" ist nur Beiname. Das Nazaräer-Evangelium des hl. Matthäus hat dafür den Namen Joiada. Christus sagt zwar von Zacharias, er sei zwischen dem Tempel und Altare getödtet worden Luc. 11, 51; jener Zacharias aber, von dem hier die Rede ist, ward im Vorhofe getödtet, welche Differenz den Abt Calmet veranlaßt, die Identität für ungewiß anzusehen. Indessen hat die Meinung des hl. Hieronymus stärkere Gründe für sich. Dieses Martyrthum des Zacharias ist eine Thatsache, die in der Geschichte des israelitischen Volkes mit großen Buchstaben geschrieben steht. Zacharias erscheint hier als ein großartiger Zeuge der Wahrheit, der es wagt, vor einem entarteten Könige, vor einem entarteten Hofe, vor einem entarteten Volke Zeugniß zu geben, ein Zeugniß, das er mit seinem Blute besiegelt. Er ist es würdig, dem Abel als dem Anführer des Chores der

Martyrer an die Seite gestellt zu werden: er ist es würdig, durch das Lob aus dem Munde Christi gefeiert zu werden. Hätte es noch einen andern Zacharias gegeben, der als Martyrer im Tempel geendet, sein Name wäre sicher in die Annalen der Geschichte eingetragen, oder doch in der fortlaufenden Tradition in solcher Art gefeiert worden, daß eine Vermengung mit dem andern nicht wohl hatte geschehen können. Was man einwendet mit dem Ausdruck: inter templum et altare, ist nur scheinbare Schwierigkeit. Sie zu lösen, gibt es zwei Wege. 1) Christus wollte mit diesem Ausdrucke nichts Anderes sagen, als: „am heiligsten Orte hat ihr ihn getötet." Es ist eine Redefigur, die dem Worte einen großen Nachdruck gibt, da es für den Israeliten nichts Heiligeres unter den sichtbaren Dingen gab, als Tempel und Altar. 2) will man mit dieser Erklärung sich nicht begnügen, so kann man annehmen, daß der bereits von schweren Steinen tödtlich getroffene Zacharias vom Vorhofe sich in die Nähe des Tempels (des Heiligthums) geflüchtet und dort zwischen Tempel und Altar todt niedergesunken sei. — **9**) s. IV. Reg. 12, 20. — **10**) l. c. 12, 21: Josachar genannt. — **11**) Nach dem Hebr. wörtlich: „die Menge der Last auf ihn" (d. h. der Weissagungen gegen ihn), oder mit mehr Grund und Wahrscheinlichkeit: „die Menge der Abgaben (Geschenke) unter ihm." LXX: *καὶ πρόσταγμα αὐτῷ οὐ πεπτε*, was man etwa von den Söhnen verstehen dürfte. — **12**) Hebr. „in der Erklärung (Commentar) des Buches der Könige;" *ἐπὶ τὴν γραφὴν τῶν βασιλέων.*

Caput XXV.

1. Viginti quinque annorum erat Amasias cum regnare coepisset, et viginti novem annis regnavit in Jerusalem, nomen matris ejus Joadan de Jerusalem. 2. Fecitque bonum in conspectu Domini: verumtamen non in corde perfecto. 3. Cumque roboratum sibi videret imperium, jugulavit servos, qui occiderant regem patrem suum, 4. sed filios eorum non interfecit sicut scriptum est in Libro legis Moysi, ubi praecepit Dominus, dicens: Non occidentur patres pro filiis, neque filii pro patribus suis, sed unusquisque in suo peccato morietur. 5. Congregavit igitur Amasias[1] Judam, et constituit eos per familias, tribunosque et centuriones in universo Juda, et Benjamin: et recensuit a viginti annis supra, invenitque trecenta millia juvenum, qui egrederentur ad pugnam, et tenerent hastam et clypeum. 6. Mercede quoque conduxit de Israel centum millia robustorum, centum talentis argenti. 7. Venit autem homo Dei ad illum, et ait: O rex, ne egrediatur tecum exercitus Israel: non est enim Dominus cum Israel, et cunctis filiis Ephraim. 8. quod si putas in robore exercitus bella consistere,[2] superari te faciet Deus ab hostibus: Dei quippe est et adjuvare, et in fugam convertere. 9. Dixitque Amasias ad hominem Dei: Quid ergo fiet de centum talentis, quae dedi militibus Israel? Et respondit ei homo Dei: Habet Dominus unde tibi dare possit multo his plura. 10. Separavit itaque Amasias exercitum, qui venerat ad eum ex Ephraim, ut reverteretur in locum suum: at illi contra Judam vehementer irati, reversi sunt in regionem suam. 11. Porro Amasias confidenter eduxit populum suum et abiit in Vallem salinarum, percussitque filios Seir decem millia. 12. Et alia decem millia virorum ceperunt filii Juda, et adduxerunt ad praeruptum cujusdam petrae,[3] praecipitaveruntque eos de summo in praeceps, qui universi crepuerunt. 13. At ille exercitus, quem remiserat Amasias ne secum iret ad praelium, diffusus est in civitatibus Juda a Samaria usque ad Bethoron, et interfectis tribus millibus, diripuit praedam magnam. 14. Amasias vero post caedem Idumaeorum, et allatos deos filiorum Seir, statuit illos in deos sibi,[4] et adorabat eos, et illis adolebat incensum. 15. Quam ob rem iratus Dominus contra

asiam misit ad illum prophetam, qui diceret ei: Cur adorasti deos, non liberaverunt populum suum de manu tua? 16. Cumque haec loqueretur, respondit ei: Num consiliarius regis es? quiesce ne erficiam te. Discedensque propheta, Scio, inquit, quod cogitaverit us occidere te, quia fecisti hoc malum, et insuper non acquievisti silio meo. 17. Igitur Amasias rex Juda inito pessimo consilio, misit Joas[5] filium Joachaz filii Jehu, regem Israel, dicens: Veni, videamus s mutuo. 18. At ille remisit nuntios, dicens: Carduus, qui est in ano, misit ad cedrum Libani, dicens: Da filiam tuam filio meo orem: et ecce bestiae, quae erant in silva Libani, transierunt, et nculcaverunt carduum. 19. Dixisti: Percussi Edom et idcirco gitur cor tuum in superbiam: sede in domo tua, cur malum adversum provocas, ut cadas et tu, et Juda tecum? 20. Noluit autem Amasias quod Domini esset voluntas ut traderetur in manus hostium propter os Edom. 21. Ascendit igitur Joas rex Israel, et mutuos sibi praecere conspectus: Amasias autem rex Juda erat in Bethsames Juda: . corruitque Juda coram Israel, et fugit in tabernacula sua. 23. Porro nasiam regem Juda, filium Joas filii Joachaz, cepit Joas rex Israel in thsames, et adduxit in Jerusalem: destruxitque murum ejus a porta phraim usque ad portam anguli quadringentis cubitis. 24. Omne noque aurum, et argentum, et universa vasa, quae repererat in domo ei, et apud Obededom in thesauris etiam domus regiae, necnon et filios sidum[6] reduxit in Samariam. 25. Vixit autem Amasias filius Joas x Juda, postquam mortuus est Joas filius Joachaz rex Israel, quindem annis. 26. Reliqua autem sermonum Amasiae priorum et novissiorum scripta sunt in Libro regum Juda et Israel. 27. Qui postquam cessit a Domino, tetenderunt ei insidias in Jerusalem. Cumque igisset in Lachis, miserunt, et interfecerunt eum ibi. 28. Reportantesue super equos, sepelierunt eum cum patribus suis in Civitate David.

1) s. B. 9.—Zu V. 5–16 s. IV. Reg. 14, 7. — **2**) Hebr. etwas dunkel: „und wenn du ehst, so thue dieß: stärke dich im Streite, sonst möchte Gott dich fallen lassen." — **3**) Hebr. auf die Spitze des Felsens, oder vielmehr Sela's (Petra) der Hauptstadt der Edomiten." —) Es war abergläubische Sitte unter den Heiden, die Götter der Besiegten zu ehren, um von nen keine Rache fürchten zu müssen. Für Israel war es Schande, diese Unsitte und Thorheit er Heiden nachzuahmen. — **5**) Zu V. 17–24 s. IV. Reg. 14, 8–20. — **6**) Hebr. bloß Geifeln."

Caput XXVI.

1. Omnis autem populus Juda filium ejus Oziam[1] annorum sedecim, constituit regem pro Amasia patre suo. 2. Ipse aedificavit Ailath, et restituit eam ditioni Juda, postquam dormivit rex cum patribus suis. 3. Sedecim annorum erat Ozias cum regnare coepisset, et quinquaginta duobus annis regnavit in Jerusalem, nomen matris ejus Jechelia de Jerusalem. 4. Fecitque quod erat rectum in oculis Domini juxta omnia, quae fecerat Amasias pater ejus. 5. Et exquisivit Dominum in diebus Zachariae intelligentis et videntis Deum:[2] cumque requireret Dominum, direxit eum in omnibus.[3] 6. Denique egressus est, et pugnavit contra Philisthiim, et destruxit murum Geth, et murum Jabniae, murumque

Azoti: aedificavit quoque oppida in Azoto,[4] et in Philisthiim. 7. E
adjuvit eum Deus contra Philisthiim, et contra Arabes,[5] qui habitaban
in Gurbaal, et contra Ammonitas.[6] 8. Appendebantque Ammonita
munera Oziae: et divulgatum est nomen ejus usque ad introitum Aegypt
propter crebras victorias. 9. Aedificavitque Ozias turres in Jerusale
super portam anguli,[7] et super portam vallis, et reliquas in eodem mu
latere. firmavitque eas. 10. Extruxit etiam turres in solitudine,[8] e
effodit cisternas plurimas, eo quod haberet multa pecora tam in campe
tribus, quam in eremi vastitate: vineas quoque habuit et vinitores i
montibus, et in Carmelo: erat quippe homo agriculturae deditu
11. Fuit autem exercitus[9] bellatorum ejus, qui procedebant ad praeli
sub manu Jehiel scribae, Maasiaeque doctoris,[10] et sub manu Hanania
qui erat de ducibus regis. 12. Omnisque numerus principum per famili
virorum fortium, duorum millium sexcentorum. 13. Et sub eis univers
exercitus trecentorum et septem millium quingentorum: qui erant ap
ad bella, et pro rege contra adversarios dimicabant. 14. Praeparav
quoque eis Ozias, id est, cuncto exercitui, clypeos, et hastas, et galeas,
loricas, arcusque et fundas ad jaciendos lapides. 15. Et fecit in Jerusale
diversi generis machinas,[11] quas in turribus collocavit, et in angul
murorum ut mitterent sagittas, et saxa grandia: egressumque est nom
ejus procul, eo quod auxiliaretur ei Dominus, et corroborasset illum.
16. Sed cum roboratus esset, elevatum est cor ejus in interitum suum,
neglexit Dominum Deum suum: ingressusque templum Domini, adole
voluit incensum[13] super altare thymiamatis. 17. Statimque ingress
post eum Azarias sacerdos, et cum eo Sacerdotes Domini octoginta, vi
fortissimi, 18. restiterunt[14] regi, atque dixerunt: Non est tui offi
Ozia ut adoleas incensum Domino, sed Sacerdotum, hoc est, filioru
Aaron, qui consecrati sunt ad hujuscemodi ministerium: egredere
sanctuario, nec contempseris: quia non reputabitur tibi in gloriam h
a Domino Deo. 19. Iratusque Ozias, tenens in manu thuribulum
adoleret incensum, minabatur Sacerdotibus. Statimque orta est lep
in fronte ejus coram Sacerdotibus, in domo Domini super altare thymi
matis. 20. Cumque respexisset eum Azarias pontifex, et omnes reliq
Sacerdotes, viderunt lepram in fronte ejus, et festinato expulerunt eum.
Sed et ipse perterritus, acceleravit egredi, eo quod sensisset illico plaga
Domini. 21. Fuit igitur Ozias rex leprosus usque ad diem mortis sua
et habitavit in domo separata[16] plenus lepra, ob quam ejectus fuerat
domo Domini. Porro Joatham filius ejus rexit domum regis, et judicab
populum terrae. 22. Reliqua autem sermonum Oziae priorum et nov
simorum scripsit Isaias filius Amos, propheta. 23. Dormivitque Ozi
cum patribus suis, et sepelierunt eum in agro regalium sepulchrorum
eo quod esset leprosus: regnavitque Joatham filius ejus pro eo.

1) s. B. 10.—Zum ganzen Cap. s. IV. Reg. 15, 1-7. — 2) מבין בראת האלהים „des Lehrers in den Geschichten Gottes, oder des Lehrers in der Furcht Gottes;" τοῦ συνιόν ἐν φόβῳ κυρίου. Der Auktor der hebr. Traditionen, hernach Dionysius, Cajetanus, Esti, Menochius halten diesen Zacharias für einen Sohn des Zacharias, welcher im Tempel gesteinigt worden; die früheren Ausleger für eben diesen Zacharias. — 3) Hebr. „Gott gab i Glück." LXX: εὐώδωσεν αὐτῷ κύριος. — 4) d. h. in der Gegend von Azot. — 5) ἐπὶ τ Ἀραβας τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς πετρας. Nach dieser Uebersetzung wäre Gurbaal nic Anderes, als Petra. Der Auktor der hebr. Traditionen hält diesen Ort für Gerara; Cal für Gebal, eine kleine Landschaft in Arabien, deren Eusebius erwähnt. — 6) עונים. LXX: και ἐπὶ τοὺς Μεναίους, nach dem Chaldäer: „auf der Ebene Maon." I. Reg. 23,

n nach dem Contert verdient die Lesart עַמּוֹנִים, welche die Vulgata vor sich hatte, den
ug. Es weisen sie auch mehrere hebr. Codices. — **7**) Ohne Zweifel ist damit nichts
res gesagt, als daß er die ganze Mauer, welche unter seinem Vater 25, 23 durch den König
s von Israel war niedergerissen worden, wieder aufbaute, und zwar mit drei sehr festen
rmen, als ebensovielen Bastionen. — **8**) zum Schutze für die Heerden gegen die Räuber. —
Hebr. und LXX: „Ozias hatte ein . . gemustertes Kriegsheer, über welches Jeiel . . und
eia . . die Musterrolle führten." — **10**) שׁוֹטֵר; τοῦ κριτοῦ. — **11**) Es ist kein Zweifel,
die Wurfmaschinen längst in Uebung und Gebrauch waren und wohl so alt als die
ungen sind; allein an dieser Stelle geschieht ihrer in der hl. Schrift die erste Erwähnung.
muthlich führte Ozias sie in einer mehr ausgedehnten und künstlicheren Weise ein, die seltene
olge erzielte. — **12**) Hebr. „weil es ihm wunderbar zur Hülfe war, so daß er mächtig
d;" ὅτι ἐθαυμαστώθη τοῦ βοηθῆναι ἕως οὗ κατίσχυσε. — **13**) Aufgeblasen durch den Ruhm,
militärische Macht des Staates bis zum höchsten Grade der Vollkommenheit gefördert zu
en, maßte er sich auch das höchste Priesterthum an, ein Frevel, der bisher noch nie in Juda
gekommen. — **14**) Alle diese Priester waren bereit, ihr Blut und Leben für Gottes Ehre zu
en, und gaben ein Beispiel heroischer Treue und Wachsamkeit. In Mitte der herrschenden
uel erscheinen solche Tugendbeispiele wie glänzende Sterne in Mitte der Nacht, wie edle
chtbäume in der Wüste. — **15**) Dereser übersetzt diese Stelle zimpferlich: „sie ersuchten ihn,
eilends von da wegzubegeben." Ozias würde es sicherlich selbst für den bittersten Spott
gesehen haben, wenn er die Ansprache hätte vernehmen müssen: „Euer Majestät! belieben
h hinauszugehen." — **16**) Lev. 13, 2. — **17**) Es ward ihm sein Grab eigens und
gesondert von der Begräbnißstätte seiner Väter auf der Burg Sion bereitet. Denn man hatte
ben Abscheu vor dem Aussatze, daß man glaubte, selbst die Begräbnißstätte werde durch ihn
unreinigt.

Caput XXVII.

1. Viginti quinque annorum erat Joatham[1] cum regnare coepisset, et decim annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Jerusa filia adoc. 2. Fecitque quod rectum erat coram Domino juxta omnia quae cerat Ozias pater suus, excepto quod non est ingressus templum Domini,[2] et adhuc populus delinquebat.[3] 3. Ipse aedificavit portam omus Domini excelsam[4] et in muro Ophel multa construxit.[5] . Urbes quoque aedificavit in montibus Juda, et in saltibus castella, et arres. 5. Ipse pugnavit contra regem filiorum Ammon,[6] et vicit eos, ederuntque ei filii Ammon in tempore illo centum talenta argenti, et decem millia coros tritici, ac totidem coros hordei: haec ei praebuerunt ilii Ammon in anno secundo et tertio.[7] 6. Corroboratusque est oatham eo quod direxisset vias suas coram Domino Deo suo.[8] 7. Reliqua autem sermonum Joatham, et omnes pugnae ejus, et opera, scripta unt in Libro regum Israel et Juda. 8. Viginti quinque annorum erat um regnare coepisset, et sedecim annis regnavit in Jerusalem. 9. Dormivitque Joatham cum patribus suis, et sepelierunt eum in Civitate David: et regnavit Achaz filius ejus pro eo.

1) s. B. 11.—Zum ganzen Cap. s. IV. Reg. 15, 32–38. — **2**) d. h. er maßte sich nicht an, gleich seinem Vater, als Priester amtiren zu wollen. — **3**) Das Sittenverderben im Volke dauerte fort, weßhalb Gott voll des Erbarmens große Propheten erweckte, wie Isaias, Osee, Joel, Amos. — καὶ ἔτι ὁ λαὸς κατεφθείρετο. So heißt es auch im Hebräischen. In l. c. 15, 35: „Das Volk opferte noch und räucherte auf den Höhen." — **4**) vermuthlich die porta nova gegen Sion zu Jerem. 26, 10; 36, 10. — **5**) Unter Ophel versteht man die Vorstadt, welche sich südlich vom Hügel Moria (vom Tempel) längs des Berges Sion hin erstreckt bis zum Bache Gihon und von den Nathinäern bewohnt war. Derselbe Name kommt auch der Mauer zu, die man um sie aufführte; nach Flavius Josephus bell. Jud. VI. 13. auch einem sehr großen Thurme an dieser Mauer, unfern des östlichen Säulenganges am Tempel; cf. II. Esdr. 3, 26.

— 6) Nachdem sein Vater sie zu Paaren getrieben, sah der Sohn sich auf das Neue bemüssig, dasselbe zu thun; cf. 16. 8. — 7) Man weiß nicht, ob dieses zu verstehen von der Zeit vor de Auflehnung oder nachher. Gewöhnlich deutet man es auf die nachherige und nimmt an, da Joatham die Abgabe nach dem dritten Jahre gemindert habe. — 8) Die hl. Schrift lobt zwa die Tugend auch an schlimmen Königen; allein da von Joatham weder in den Büchern de Könige, noch in diesem der Chronik eine andere Mahl zur Erwähnung kommt, als daß er di Höhen nicht abschaffte, was auch gute Könige oft nicht durchsetzen konnten, so dürfte das Urthe Hanebergs, der in seiner Einleitung Joatham mit Achaz als „abgöttisch" gesinnt bezeichne wohl zu scharf sein. (Ausg. v. J. 1850 S. 237; 3. Ausg. S. 261).

Caput XXVIII.

1. Viginti annorum erat Achaz[1] cum regnare coepisset: et sedecim annis regnavit in Jerusalem: non fecit rectum in conspectu Domini sicut David pater ejus: 2. sed ambulavit in viis regum Israel, insuper et statuas fudit Baalim. 3. Ipse est, qui adolevit incensum in Vallebenen nom.[2] et lustravit filios suos[3] in igne juxta ritum gentium, quas inter fecit Dominus[4] in adventu filiorum Israel. 4. Sacrificabat quoque, et thymiama succendebat in excelsis, et in collibus, et sub omni ligno fron doso. 5. Tradiditque eum Dominus Deus ejus in manu regis Syriae qui percussit eum, magnamque praedam cepit de ejus imperio, et adduxi in Damascum: manibus quoque regis Israel traditus est, percussus plag grandi. 6. Occiditque Phacee, filius Romeliae, de Juda centum viginti millia[5] in die uno, omnes viros bellatores: eo quod reliquissent Dominum Deum patrum suorum. 7. Eodem tempore occidit Zechri, vir potens e Ephraim, Maasiam filium regis, et Ezricam ducem domus ejus, Elcanan quoque secundum a rege. 8. Ceperuntque filii Israel de fratribus su ducenta millia mulierum,[6] puerorum, et puellarum, et infinitam praedam pertuleruntque eam in Samariam. 9. Ea tempestate erat ibi prophet Domini, nomine Oded: qui egressus obviam exercitui venienti in Sama riam, dixit eis: Ecce iratus Dominus Deus patrum vestrorum contr Juda, tradidit eos in manibus vestris, et occidistis eos atrociter, ita ut a caelum pertingeret vestra crudelitas. 10. Insuper filios Juda, et Jeru salem vultis vobis subjicere in servos et ancillas; quod nequaquam fact opus est:[7] peccastis enim super hoc Domino Deo vestro.[8] 11. Sed audi consilium meum, et reducite captivos, quos adduxistis de fratribu vestris, quia magnus furor Domini imminet vobis. 12. Steterun itaque viri de principibus filiorum Ephraim, Azarias filius Johanan Barachias filius Mosollamoth, Ezechias filius Sellum, et Amasa filiu Adali contra eos, qui veniebant de praelio, 13. et dixerunt eis: Non introducetis huc captivos, ne peccemus Domino. Quare vultis adjicer super peccata nostra, et vetera cumulare delicta? grande quippe pecc tum est, et ira furoris Domini imminet super Israel. 14. Dimiseruntqu viri bellatores praedam, et universa quae ceperant coram principibus, omni multitudine. 15. Steteruntque viri, quos supra memoravimus, apprehendentes captivos, omnesque qui nudi erant, vestierunt de spoliis cumque vestissent eos, et calceassent, et refecissent cibo ac potu, unxi sentque propter laborem, et adhibuissent eis curam: quicumque ambula non poterant, et erant imbecillo corpore, imposuerunt eos jumentis, adduxerunt Jericho Civitatem palmarum ad fratres eorum, ipsiqu reversi sunt in Samariam. 16. Tempore illo misit rex Achaz ad rege

syriorum,[10] postulans auxilium. 17. Veneruntque Idumaei, et per-
sserunt multos ex Juda, et ceperunt praedam maguam. 18. Philis-
im quoque diffusi sunt per urbes campestres, et ad meridiem Juda:
peruntque Bethsames, et Aialon, et Gaderoth, Socho quoque, et
amnam, et Gamzo, cum viculis suis, et habitaverunt in eis. 19. Hu-
liaverat enim Dominus Judam propter Achaz regem Juda,[11] eo quod
idasset eum auxilio,[12] et contemptui habuisset Dominum. 20. Addu-
tque contra eum Thelgathphalnasar regem Assyriorum, qui et afflixit
m, et nullo resistente vastavit.[13] 21. Igitur Achaz, spoliata domo
omini, et domo regum, ac principum, dedit regi Assyriorum munera,
tamen nihil ei profuit. 22. Insuper et tempore angustiae suae auxit
ntemptum in Dominum ipse per se rex Achaz; 23. immolavit diis
amasci victimas percussoribus suis, et dixit: Dii regum Syriae auxili-
ntur eis, quos ego placabo hostiis, et aderunt mihi, cum econtrario ipsi
erint ruinae ei, et universo Israel. 24. Direptis itaque Achaz omnibus
sis domus Dei, atque confractis, clausit januas templi Dei,[14] et fecit
bi altaria in universis angulis Jerusalem. 25. In omnibus quoque
rbibus Juda extruxit aras ad cremandum thus, atque ad iracundiam
rovocavit Dominum Deum patrum suorum. 26. Reliqua autem
ermonum ejus, et omnium operum suorum priorum et novissimorum
cripta sunt in Libro regum Juda et Israel. 27. Dormivitque Achaz
um patribus suis, et sepelierunt eum in civitate Jerusalem: neque enim
eceperunt eum in sepulchra regum Israel. Regnavitque Ezechias filius
jus pro eo.

1) f. B. 12. — Zu c. 28 f. IV. Reg. 16. — Nach einer hebr. Handschrift bei de Rossi, nach en LXX, nach dem Syrer und Araber war er 26 Jahre alt; nach IV. Reg. 16. 2 nur 20. — **2**) cf. Jos. 15, 8. — **3**) l. c. 16, 3: filium suum. — **4**) Hebr. „welche der Herr vertrieben hatte." — **5**) Nach Isai. 7, 6 hatte es derselbe darauf abgesehen, mit Hülfe der Königs Rasin von Syrien dem Reiche Juda und der davidischen Dynastie ein Ende zu machen. — **6**) LXX: „dreimalhunderttausend." — **7**) fehlt im Hebr. — **8**) Hebr. „Ist denn nicht die Schuld bei euch selbst wider den Herrn euren Gott?" *οὐκ ἰδοὶ εἰμι μεθ' ὑμῶν μαρτυρῆσαι κυρίῳ θεῷ ὑμῶν.* — **9**) „Wie gerne verweilt der Menschenfreund bei diesem Gegenstücke der abscheulichen Kriegswuth! Mit welchem Wohlgefallen wird nicht der gute Menschenvater herabgesehen haben auf die edeln Männer, welche die Gefangenen befreiten, die Nackten kleideten, die Hungrigen speisten, die Schmachtenden labten, die Wunden der Kranken salbten, die matten Glieder der Schwachen durch wohlriechende Oele stärkten und zweimal hunderttausend Schlachtopfer der Barbarei in ihr Vaterland zurückbrachten!" Deresser. — **10**) Hebr. „zu den Königen von Assyrien." Man vergleiche IV. Reg. 16, 7, wo diese Geschichte ausführlicher behandelt wird. — **11**) Hebr. „König von Israel," welchen Ausdruck die Bücher der Chronik öfter von den Königen von Juda gebrauchen. — **12**) Hebr. „weil er es entblösset," d. h. von Gott und seinem Beistande los-gemacht hatte; cf. Exod. 22, 25. — **13**) Hebr. „der ihn ängstigte, keineswegs stärkte." — **14**) Was bisher noch kein König gethan; er schloß die Thüre des Tempels und zwang das Volk zum Götzendienste; cf. 29, 3.

Caput XXIX.

1. Igitur Ezechias[1] regnare coepit, cum viginti quinque esset annorum, et viginti novem annis regnavit in Jerusalem: nomen matris ejus Abia, filia Zachariae. 2. Fecitque quod erat placitum in conspectu Domini juxta omnia quae fecerat David pater ejus. 3. Ipse anno et mense primo regni sui aperuit valvas domus Domini, et instauravit eas;

4. adduxitque Sacerdotes atque Levitas, et congregavit eos in plateam Orientalem.[2] 5. Dixitque ad eos: Audite me Levitae, et sanctificamini, mundate domum Domini Dei patrum vestrorum, et auferte omnem immunditiam de sanctuario. 6. Peccaverunt patres nostri, et fecerunt malum in conspectu Domini Dei nostri, derelinquentes eum: averterunt facies suas a tabernaculo Domini, et praebuerunt dorsum. 7. Clauserunt ostia quae erant in porticu, et extinxerunt lucernas, incensumque non adoleverunt, et holocausta non obtulerunt in sanctuario Deo Israel. 8. Concitatus est itaque furor Domini super Judam et Jerusalem, tradiditque eos in commotionem, et in interitum, et in sibilum, sicut ipsi cernitis oculis vestris. 9. En, corruerunt patres nostri gladiis, filii nostri, et filiae nostrae, et conjuges captivae ductae sunt propter hoc scelus. 10. Nunc ergo placet mihi ut ineamus foedus cum Domino Deo Israel, et avertet a nobis furorem irae suae. 11. Filii mei nolite negligere: vos elegit Dominus ut stetis coram eo, et ministretis illi, colatisque eum, et cremetis ei incensum. 12. Surrexerunt ergo Levitae: Mahath filius Amasai, et Joel filius Azariae de filiis Caath: porro de filiis Merari, Cis filius Abdi, et Azarias filius Jalaleel. De filiis autem Gersom, Joah filius Zemma, et Eden filius Joah. 13. At vero de filiis Elisaphan, Samri, et Jahiel. De filiis quoque Asaph, Zacharias, et Mathanias: 14. Necnon de filiis Heman, Jahiel, et Semei: Sed et de filiis Idithun, Semeias, et Oziel. 15. Congregaveruntque fratres suos, et sanctificati sunt, et ingressi sunt juxta mandatum regis et imperium Domini, ut expiarent domum Dei. 16. Sacerdotes quoque ingressi templum Domini ut sanctificarent illud, extulerunt omnem immunditiam, quam intro repererant in vestibulo domus Domini, quam tulerunt Levitae, et asportaverunt ad Torrentem Cedron foras. 17. Coeperunt autem prima die mensis primi mundare, et in die octavo ejusdem mensis ingressi sunt porticum templi Domini, expiaveruntque templum diebus octo, et in die sextadecima mensis ejusdem, quod ceperant impleverunt. 18. Ingressi quoque sunt ad Ezechiam regem, et dixerunt ei: Sanctificavimus omnem domum Domini, et altare holocausti, vasaque ejus, necnon et mensam propositionis cum omnibus vasis suis, 19. cunctamque templi supellectilem; quam polluerat rex Achaz in regno suo, postquam praevaricatus est: et ecce exposita sunt omnia coram altari Domini. 20. Consurgensque diluculo Ezechias rex, adunavit omnes principes civitatis, et ascendit in domum Domini: 21. obtuleruntque simul tauros septem,[3] et arietes septem, agnos septem, et hircos septem pro peccato, pro regno, pro sanctuario, pro Juda, dixitque sacerdotibus filiis Aaron ut offerrent super altare Domini. 22. Mactaverunt igitur tauros, et susceperunt sanguinem Sacerdotes, et fuderunt illum super altare,[4] mactaverunt etiam arietes, et illorum sanguinem super altare fuderunt, immolaveruntque agnos, et fuderunt super altare sanguinem. 23. Applicuerunt hircos pro peccato coram rege, et universa multitudine, imposueruntque manus suas super eos: 24. et immolaverunt illos Sacerdotes, et asperserunt sanguinem eorum coram altari pro piaculo universi Israelis: pro omni quippe Israel praeceperat rex ut holocaustum fieret et pro peccato. 25. Constituit quoque Levitas in domo Domini cum cymbalis, et psalteriis, et citharis secundum dispositionem David regis, et Gad Videntis, et Nathan prophetae: siquidem Domini praeceptum fuit per manum prophetarum ejus. 26. Steteruntque Levitae

entes organa David, et Sacerdotes tubas. 27. Et jussit Ezechias ut
rrent holocausta super altare: Cumque offerrentur holocausta,
perunt laudes canere Domino, et clangere tubis, atque in diversis
anis, quae David rex Israel praeparaverat, concrepare. 28. Omni
em turba adorante, cantores, et ii, qui tenebant turbas, erant in
cio suo donec compleretur holocaustum. 29. Cumque finita esset
atio, incurvatus est rex, et omnes qui erant cum eo, et adoraverunt.
Praecepitque Ezechias, et principes Levitis ut laudarent Dominum
monibus David, et Asaph Videntis: qui laudaverunt eum magna
titia, et incurvato genu adoraverunt. 31. Ezechias autem etiam haec
lidit: Implestis manus vestras Domino accedite, et offerte victimas, et
ides in domo Domini. Obtulit ergo universa multitudo hostias, et
ides, et holocausta mente devota. 32. Porro numerus holocaustorum,
ae obtulit multitudo, hic fuit, tauros septuaginta, arietes centum.
nos ducentos. 33. Sanctificaveruntque Domino boves sexcentos, et
es tria millia. 34. Sacerdotes vero pauci erant, nec potuerant sufficere
pelles holocaustorum detraherent: unde et Levitae fratres eorum
juverunt eos,[5] donec impleretur opus,[6] et sanctificarentur antistites:
vitae quippe faciliori ritu sanctificantur, quam Sacerdotes.[7] 35. Fue-
nt ergo holocausta plurima, adipes pacificorum, et libamina holocau-
orum: et completus est cultus domus Domini. 36. Laetatusque est
zechias, et omnis populus eo quod ministerium Domini esset expletum.
e repente quippe hoc fieri placuerat.

1) s. C. 13. — Zu c. 29–32 s. IV. Reg. 18–20. — יְחִזְקִיָּה; in den Büchern der Könige: חִזְקִ. — 2) Vermuthlich ist darunter der Vorhof der Heiden zu verstehen. Calmet dagegen
iebt hier den Vorhof der Priester. — 3) Da im Gesetze das Sünd- und Schuldopfer nur für
erbrechen geringerer Art vorgeschrieben ist, hier aber ein Verbrechen von enormer Art, ein
erbrechen, das von König und Volk begangen worden, Abfall und Abgötterei nämlich zu
hnen ist, so bestimmte auch Ezechias eine größere Anzahl der Opferthiere, als das Gesetz für
wöhnliche Vergehen vorschrieb Lev. 4, 13. — 4) Hebr. „sprengten es zum Sündopfer." —
) Man kennt kein Gesetz, welches die Leviten von diesem Dienste ausgeschlossen hätte; es scheint
mit bloß fromme Gewohnheit gewesen zu sein. Und von dieser frommen Gewohnheit hieß die
oth im gegenwärtigen Falle eine Ausnahme machen. — 6) Der Hebräer gebraucht in seiner
bendigen Redeweise das Wörtlein „bis" gar oft als Grenzbestimmung des Handelns, wenn
n Zwischenakt einfällt, obschon er damit keineswegs andeutet, daß das Handeln vollkommen
ufgehört hat. Hier aber bedeutet es den vollkommenen oder absoluten Termin, der zweifach
ezeichnet wird: 1) durch die Vollendung aller Opfer; 2) durch die Vollendung der Heiligung einer
inreichenden Anzahl von Priestern. Denn es hatten sich in der Regierungszeit des Königs
lchaz gar viele Aaroniter zu andern, als priesterlichen Geschäften gewendet. — 7) Hebr. „denn
ie Leviten waren redlicher (eifriger), sich zu heiligen, als die Priester;" ὅτι οἱ Λευῖται προθύμως
γνισαν παρὰ τοὺς ἱερεῖς.

Caput XXX.

1. Misit quoque Ezechias ad omnem Israel[1] et Judam scripsitque
epistolas ad Ephraim et Manassen ut venirent ad domum Domini in
Jerusalem, ut facerent Phase Domino Deo Israel. 2. Inito ergo consilio
regis et principum, et universi coetus Jerusalem, decreverunt ut facerent
Phase mense secundo. 3. Non enim potuerant facere in tempore suo,
quia sacerdotes, qui possent sufficere, sanctificati non fuerant, et populus

nondum congregatus fuerat in Jerusalem.[2] 4. Placuitque sermo regi, et
omni multitudini. 5. Et decreverunt ut mitterent nuntios in universum
Israel de Bersabee usque Dan ut venirent, et facerent Phase Domino
Deo Israel in Jerusalem: multi enim non fecerant sicut lege praeseri-
ptum est.[3] 6. Perrexeruntque cursores cum epistolis ex regis imperio,
et principum ejus, in universum Israel et Judam juxta id, quod rex
jusserat, praedicantes: Filii Israel revertimini ad Dominum Deum
Abraham, et Isaac, et Israel: et revertetur ad reliquias, quae effugerunt
manum regis Assyriorum. 7. Nolite fieri sicut patres vestri, et fratres
qui recesserunt a Domino Deo patrum suorum, qui tradidit eos in
interitum, ut ipsi cernitis. 8. Nolite indurare cervices vestras, sicut
patres vestri: tradite manus Domino,[4] et venite ad sanctuarium ejus,
quod sanctificavit in aeternum: servite Domino Deo patrum vestrorum,
et avertetur a vobis ira furoris ejus. 9. Si enim vos reversi fueritis ad
Dominum: fratres vestri, et filii habebunt misericordiam coram dominis
suis, qui illos duxerunt captivos, et revertentur in terram hanc: pius
enim et clemens est Dominus Deus vester, et non avertet faciem suam a
vobis, si reversi fueritis ad eum. 10. Igitur cursores pergebant velociter
de civitate in civitatem per terram Ephraim, et Manasse usque ad
Zabulon, illis irridentibus et subsannantibus eos.[5] 11. Attamen quidam
viri ex Aser, et Manasse, et Zabulon acquiescentes consilio,[6] venerunt
Jerusalem. 12. In Juda vero facta est manus Domini ut daret eis cor
unum, ut facerent juxta praeceptum regis, et principum verbum
Domini. 13. Congregatique sunt in Jerusalem populi multi ut facerent
solemnitatem azymorum, in mense secundo:[7] 14. et surgentes destru-
xerunt altaria[8] quae erant in Jerusalem, atque universa, in quibus
idolis adolebatur incensum, subvertentes, projecerunt in torrentem
Cedron. 15. Immolaverunt autem Phase quartadecima die mensis
secundi. Sacerdotes quoque, atque Levitae tandem sanctificati[9] obtule-
runt holocausta in domo Domini. 16. Steteruntque in ordine suo juxta
dispositionem, et legem Moysi hominis Dei: Sacerdotes vero suscipiebant
effundendum sanguinem de manibus Levitarum, 17. eo quod multa
turba sanctificata non esset: et idcirco immolarent Levitae Phase his
qui non occurrerant sanctificari Domino.[10] 18. Magna etiam pars
populi de Ephraim, et Manasse, et Issachar, et Zabulon, quae sanctificata
non fuerat, comedit Phase, non juxta quod scriptum est:[11] et oravit pro
eis Ezechias, dicens: Dominus bonus propitiabitur 19. cunctis, qui in
toto corde requirunt Dominum Deum patrum suorum: et non imputabi
eis quod minus sanctificati sunt. 20. Quem exaudivit Dominus, et
placatus est populo. 21. Feceruntque filii Israel, qui inventi sunt in
Jerusalem solemnitatem azymorum septem diebus in laetitia magna
laudantes Dominum per singulos dies. Levitae quoque, et Sacerdotes
per organa, quae suo officio congruebant. 22. Et locutus est Ezechias
ad cor omnium Levitarum, qui habebant intelligentiam bonam super
Domino: et comederunt septem diebus solemnitatis,[12] immolantes
victimas pacificorum, et laudantes Dominum Deum patrum suorum.
23. Placuitque universae multitudini ut celebrarent etiam alios dies
septem: quod et fecerunt cum ingenti gaudio. 24. Ezechias enim rex
Juda praebuerat multitudini mille tauros, et septem millia ovium:
principes vero dederant populo tauros mille, et oves decem millia

ictificata est ergo sacerdotum plurima multitudo. 25. Et hilaritate
rfusa omnis turba Juda tam Sacerdotum et Levitarum, quam univer-
e frequentiae, quae venerat ex Israel; proselytorum quoque de terra
rael, et habitantium in Juda. 26. Factaque est grandis celebritas in
rusalem, qualis a diebus Salomonis filii David regis Israel in ea urbe
n fuerat.[13] 27. Surrexerunt autem Sacerdotes atque Levitae benedi-
ntes populo: et exaudita est vox eorum: pervenitque oratio in
bitaculum sanctum caeli.

1) In Israel herrschte damals Osea, der nicht so schlimm, wie seine Vorgänger, und auch
rch die Bedrängnisse von Seite der Assyrer so tief gebeugt und gedemüthigt war, daß er der
mmen Einladung des Königs Ezechias zur Feier des Osterfestes keinen Widerstand zu thun
) getraute. Dieser nimmt ganz falsch und irrig an, daß diese Einladung zum Osterfeste erst
sechsten Jahre der Regierung des Ezechias geschehen, als Osea mit den meisten seiner Unter-
anen nach Assyrien war abgeführt worden. Was hätte aber die Einladung an das Zehn-
mmeland zu bedeuten gehabt, wenn daselbst kein König und keine Einwohner mehr waren?
erner ist aus V. 3 ganz klar, daß dieses Osterfest gerade in dieselbe Zeit fiel, wo Ezechias die
einigung des Tempels vornahm, diese aber ward nach 29, 3 schon im ersten Jahre seiner
egierung 727 vor Chr. vorgenommen. Wie konnte doch dem Exegeten entgehen, was so klar
d offen da liegt, und was bisher noch nie einem Ausleger zweifelhaft geworden? — **2**) Da
s Osterfest mehrere Jahre nicht mehr gefeiert worden, und Ezechias soeben erst den Thron
stiegen hatte, so dachte Niemand daran, daß jetzt schon, wo man mit der Reinigung anfing,
s Osterfest würde gehalten werden. Es war daher der 14. Nisan bereits angebrochen und noch
in Volk sichtbar. — **3**) d. h. die Masse des Zehnstämme-Volkes hatte seit der Trennung der
eiche das Osterfest nicht mehr nach Vorschrift begangen. LXX: *ὅτι πλῆθος οὐκ ἐποίησε κατὰ*
τὴν γραφήν. Calmet übersetzt das Hebr. „weil Ostern seit Langem nicht mehr nach Vorschrift
feiert worden;" allein לָרֹב beißt nicht „seit Langem," sondern „in Menge, in Masse." Die
ebersetzung muß lauten: „denn in Masse hatten sie nicht gethan nach dem Gesetze." — **4**) d. h.
ersöhnet euch mit ihm oder gelobt ihm Treue. — **5**) Man sollte denken, in so schwerer Zeit der
eimsuchung, wo bereits im J. 747 v. Chr. ein großer Theil des Volkes war in die Gefangen-
haft abgeführt worden, und Assyrien mit der gänzlichen Vernichtung des Reiches drohte, wäre
an der Einladung des Königs mit Freuden entgegen gekommen und hätte sie als Weckstimme
etrachtet, durch deren Beachtung und Befolgung der Untergang abgewehrt würde. Weit gefehlt!
Man verlachte die Einladung und verspottete die Einladenden. Kein Wunder, daß bereits sechs
Jahre nachher dem ganzen Reiche für immer durch die Hand Salmanassers ein Ende gemacht
wurde. — **6**) Hebr. „sie demüthigten sich." Wie es in Israel immer einige Fromme gegeben,
o gab es deren auch jetzt noch. — **7**) Da es Gott im Gesetze Num. 9, 10 selbst dem einzelnen
Gläubigen erlaubt, die Ostern um einen Monat später zu feiern, wenn er bei der allgemeinen
Feier nicht gesetzlich rein war, so versteht es sich von selbst, daß er es noch vielmehr dem ganzen
Volke erlaubte, wenn sich das Heiligthum und die Priester selber im Stande der Unreinigkeit
befanden. Man braucht somit nicht mit den Rabbinen anzunehmen, Ezechias habe,
um Ostern im zweiten Monat feiern zu dürfen, den Schaltmonat, der alle drei
Jahre einzuschalten war, um das Mondjahr auf das Sonnenjahr zurückzuführen, in
diesem Jahre benützt. Es widersprechen ihnen auch in dieser Behauptung die Caraiten. —
8) Es war dieß bereits geschehen, als Ostern eintraf. Der bl. Schriftsteller wiederholt es nur,
weil sich die Reinigung des Heiligthums und das Osterfest so aneinander schlossen, daß es wie
eine einzige Feierlichkeit erschien. — **9**) Hebr. „Priester und Leviten schämten sich und heiligten
sich . ." Sie schämten sich, weil sie soeben erst aus der Verunreinigung hervorgegangen waren.
ἐντραπησαν καὶ ἡγνισαν. — **10**) Man ersieht aus dieser Stelle, daß das Osterlamm sonst von
den Gläubigen selbst geschlachtet wurde. Auch Philo de Decalog. l. 3. et de vita Mos. versichert,
daß das ganze Volk jährlich einmal aus einem besonderen Gesetzespriviligium das Priesteramt
übe. Nur die Sprengung mit dem Blute blieb dem Priester vorbehalten, ein Akt, der als der
heiligste bei der Opferhandlung ange eben wurde Exod. 12, 6; Lev. 1, 5. — **11**) d. h. sie aßen
es im Stande der Unreinigkeit. Da sie wegen Mangels an Zeit oder aus anderen Gründen sich
nicht nach dem Gesetze gereinigt hatten, und die allgemeine Theilnahme am Ostermahle doch zur
größeren Feier sehr erwünscht war, so glaubte Ezechias, in diesem Falle dispensire Gott von dem
Gesetze Lev. 15, 31; 22, 4; Num. 9, 6. Hätte es sich um einige Wenige gehandelt, so wäre
eine solche Nachsicht nicht an ihrer Stelle gewesen; da es sich aber um Viele handelte, die hätten
ausgeschlossen werden sollen, so urtheilte man gerechter Weise, die Gesetzesstrenge wäre gegen den

Willen Gottes. Die Richtigkeit des Urtheiles fand ihre Bewährung durch die Folge. — **12**) καὶ συνετέλεσαν τὴν ἑορτὴν τῶν ἀζύμων ἑπτὰ ἡμέρας· sie lasen יְכָלוּ nicht יֹאכְלוּ. — **13**) Die Wiedervereinigung Israels mit Juda macht einen vorzüglichen Grund der allgemeinen Freude aus. Waren es doch nur Mehrere gewesen, die aus Israel kamen!

Caput XXXI.

1. Cumque haec fuissent rite celebrata, egressus est omnis Israel,[1] qui inventus fuerat in urbibus Juda, et fregerunt simulacra, succideruntque lucos,[2] demoliti sunt excelsa, et altaria destruxerunt, non solum de universo Juda et Benjamin, sed et de Ephraim quoque et Manasse, donec penitus everterent: reversique sunt omnes filii Israel in possessiones et civitates suas. 2. Ezechias autem constituit turmas Sacerdotales, et Leviticas per divisiones suas, unumquemque in officio proprio, tam Sacerdotum videlicet quam Levitarum ad holocausta, et pacifica ut ministrarent et confiterentur, canerentque in portis castrorum Domini. 3. Pars autem regis erat,[3] ut de propria ejus substantia offerretur holocaustum, mane semper et vespere. Sabbatis quoque, et Calendis, et solemnitatibus ceteris, sicut scriptum est in lege Moysi. 4. Praecepit etiam populo habitantium Jerusalem ut darent partes Sacerdotibus,[4] et Levitis, ut possent vacare legi Domini. 5. Quod cum percrebuisset in auribus multitudinis, plurimas obtulere primitias filii Israel frumenti, vini, et olei, mellis quoque: et omnium, quae gignit humus, decimas obtulerunt. 6. Sed et filii Israel et Juda, qui habitabant in urbibus Juda, obtulerunt decimas boum et ovium, decimasque sanctorum, quae voverant[5] Domino Deo suo: atque universa portantes, fecerant acervos plurimos. 7. Mense tertio[6] coeperunt acervorum jacere fundamenta, et mense septimo compleverunt eos. 8. Cumque ingressi fuissent Ezechias, et principes ejus, viderunt acervos, et benedixerunt Domino ac populo Israel. 9. Interrogavitque Ezechias Sacerdotes, et Levitas, cur ita jacerent acervi. 10. Respondit illi Azarias Sacerdos primus de stirpe Sadoc, dicens: Ex quo ceperunt offerri primitiae in domo Domini, comedimus, et saturati sumus, et remanserunt plurima, eo quod benedixerit Dominus populo suo: reliquiarum autem copia est ista, quam cernis. 11. Praecepit igitur Ezechias ut praepararent horrea in domo Domini. Quod cum fecissent, 12. intulerunt tam primitias, quam decimas, et quaecumque voverant, fideliter. Fuit autem praefectus eorum Chonenias Levita, et Semei frater ejus, secundus, 13. post quem Jahiel, et Azarias, et Nahath, et Asael, et Jerimoth, Jozabad quoque, et Eliel, et Jesmachias, et Mahath, et Banaias, praepositi sub manibus Choneniae, et Semei fratris ejus, ex imperio Ezechiae regis et Azariae pontificis domus Dei, ad quos omnia pertinebant.[7] 14. Core vero filius Jemna Levites et janitor Orientalis portae, praepositus erat iis, quae sponte offerebantur Domino, primitiisque et consecratis in Sancta sanctorum.[8] 15. Et sub cura ejus Eden, et Benjamin, Jesue, et Semeias, Amarias quoque, et Sechenias in civitatibus Sacerdotum ut fideliter distribuerent fratribus suis partes, minoribus atque majoribus: 16. exceptis maribus[9] ab annis tribus et supra, cunctis qui ingrediebantur templum Domini, et quidquid per singulos dies conducebat in ministe-

, atque observationibus juxta divisiones suas, 17. Sacerdotibus per
nilias, et Levitis a vigesimo anno et supra, per ordines et turmas suas,
. universaeque multitudini tam uxoribus, quam liberis eorum
iusque sexus, fideliter cibi de his, quae sanctificata fuerant, praebe-
ntur.[10] 19. Sed et filiorum Aaron per agros, et suburbana urbium
ngularum dispositi erant viri, qui partes distribuerent universo sexui
isculino de Sacerdotibus, et Levitis. 20. Fecit ergo Ezechias universa
iae diximus in omni Juda: operatusque est bonum et rectum, et verum
ram Domino Deo suo, 21. in universa cultura ministerii domus
omini, juxta legem et ceremonias, volens requirere Deum suum in
to corde suo: fecitque et prosperatus est.

1) d. h. alle Israeliten, sowohl die von Juda, als die Anwesenden aus den Zehnstämmen. — d. i. die Aschérim Jud. 3, 7. — **3**) d. h. der König aber bestimmte zu seinem Pflichttheile s Morgen- und Abend-Brandopfer zu liefern u. s. f. Wahrscheinlich hatte schon David esen Pflichttheil übernommen II. Reg. 6, 17; III. 9, 25. — **4**) Lev. 27, 30; Num. 18, 8; ent. 18, 3. — **5**) Lev. 27, 30. — **6**) Siwan-Juni und Juli. — **7**) fehlt Hebr. und LXX. —) Man versteht darunter alle jene Gaben, die nur zum Gebrauche im Heiligthume zu verwenden aren, und jene Opfer, von denen kein Antheil über die Schwelle des Tempels hinaus kommen rfte Lev. 2, 3; 7, 6. — **9**) i. e. præter mares trimulos. Nicht nur die Erwachsenen, ndern auch die Kinder, die drei Jahre zählten, bekamen ihren Antheil. — **10**) Hebr. „denn gaben ihnen das Geheiligte auf Treu und Glauben." Der Sinn dürfte etwa der sein: Man b Alles auf Treu und Glauben zum Austheilen; man brauchte Nichts zu verrechnen. ὅτι ἐν στει ἡγνισαν τὸ ἅγιον. Das cibus der Vulg. kommt weder im Hebr. noch im Griech. vor. Es rsteht sich indessen von selbst.

Caput XXXII.

1. Post quae et hujuscemodi veritatem,[1] venit Sennacherib[2] rex
Assyriorum, et ingressus Judam, obsedit civitates munitas, volens eas
apere. 2. Quod cum vidisset Ezechias,[3] venisse scilicet Sennacherib,
t totum belli impetum verti contra Jerusalem, 3. inito cum principibus
onsilio, virisque fortissimis, ut obturarent capita fontium,[4] qui erant
xtra urbem: et hoc omnium decernente sententia, 4. congregavit
olurimam multitudinem, et obturaverunt cunctos fontes, et rivum, qui
luebat in medio terrae,[5] dicentes: Ne veniant reges Assyriorum, et
nveniant aquarum abundantiam. 5. Aedificavit quoque, agens industrie,
mnem murum, qui fuerat dissipatus, et extruxit turres desuper, te
forinsecus alterum murum: instauravitque Mello[6] in Civitate David, et
fecit universi generis armaturam et clypeos:[7] 6. constituitque principes
bellatorum in exercitu: et convocavit universos in platea portae civitatis,
ac locutus est ad cor eorum dicens: 7. Viriliter agite, et confortamini:
nolite timere, nec paveatis regem Assyriorum, et universam multitudinem,
quae est cum eo: multo enim plures nobiscum sunt, quam cum illo.
8. Cum illo enim est brachium carneum: nobiscum Dominus Deus
noster, qui auxiliator est noster, pugnatque pro nobis. Confortatusque
est populus hujuscemodi verbis Ezechiae regis Juda. 9. Quae postquam
gesta sunt, misit Sennacherib rex Assyriorum servos suos in Jerusalem
(ipse enim cum universo exercitu obsidebat Lachis) ad Ezechiam
regem Juda, et ad omnem populum, qui erat in urbe, dicens: 10. Haec
dicit Sennacherib rex Assyriorum: In quo habentes fiduciam sedetis

obsessi in Jerusalem? 11. Num Ezechias decipit vos, ut tradat morti in fame et siti, affirmans quod Dominus Deus vester liberet vos de manu regis Assyriorum? 12. Numquid non iste est Ezechias, qui destruxit excelsa illius, et altaria, et praecepit Juda et Jerusalem, dicens: Coram altari uno adorabitis, et in ipso comburetis incensum? 13. An ignoratis quae ego fecerim, et patris mei cunctis terrarum populis? numquid praevaluerunt dii gentium, omniumque terrarum liberare regionem suam de manu mea? 14. Quis est de universis diis gentium, quas vastaverunt patres mei, qui potuerit eruere populum suum de manu mea, ut possit etiam Deus vester eruere vos de hac manu? 15. Non vos ergo decipiat Ezechias, nec vana persuasione deludat, neque credatis ei. Si enim nullus potuit deus cunctarum gentium atque regnorum liberare populum suum de manu mea, et de manu patrum meorum, consequenter nec Deus vester poterit eruere vos de manu mea. 16. Sed et alia multa locuti sunt servi ejus contra Dominum Deum, et contra Ezechiam servum ejus: 17. epistolas quoque scripsit plenas blasphemiae in Dominum Deum Israel, et locutus est adversus eum: Sicut dii gentium ceterarum non potuerunt liberare populum suum de manu mea, sic et Deus Ezechiae eruere non poterit populum suum de manu ista. 18. Insuper et clamore magno, lingua Judaica contra populum, qui sedebat in muris Jerusalem, personabat, ut terreret eos, et caperet civitatem. 19. Locutusque est contra Deum Jerusalem, sicut adversum deos populorum terrae, opera manuum hominum. 20. Oraverunt igitur Ezechias rex, et Isaias filius Amos propheta, adversum hanc blasphemiam, ac vociferati sunt usque in caelum. 21. Et misit Dominus angelum, qui percussit omnem virum robustum, et bellatorem, et principem exercitus regis Assyriorum: Reversusque est cum ignominia in terram suam. Cumque ingressus esset domum dei sui, filii qui egressi fuerant de utero ejus, interfecerunt eum gladio. 22. Salvavitque Dominus Ezechiam et habitatores Jerusalem de manu Sennacherib regis Assyriorum, et de manu omnium, et praestitit eis quietem per circuitum. 23. Multi etiam deferebant hostias, et sacrificia Domino in Jerusalem, et munera Ezechiae regi Juda: qui exaltatus est post haec coram cunctis gentibus. 24. In diebus illis aegrotavit Ezechias usque ad mortem, et oravit Dominum: exaudivitque eum, et dedit ei signum. 25. Sed non juxta beneficia, quae acceperat, retribuit, quia elevatum est cor ejus:[8] et facta est contra eum ira, et contra Judam et Jerusalem. 26. Humiliatusque est postea[9] eo quod exaltatum fuisset cor ejus, tam ipse, quam habitatores Jerusalem: et ideirco non venit super eos ira Domini in diebus Ezechiae. 27. Fuit autem Ezechias dives, et inclytus valde, et thesauros sibi plurimos congregavit argenti et auri et lapidis pretiosi, aromatum, et armorum universi generis, et vasorum magni pretii. 28. Apothecas quoque frumenti, vini, et olei, et praesepia omnium jumentorum, caulasque pecorum, 29. et urbes aedificavit sibi: habebat quippe greges ovium, et armentorum innumerabiles, eo quod dedisset ei Dominus substantiam multam nimis. 30. Ipse est Ezechias, qui obturavit superiorem fontem aquarum Gihon, et avertit eas subter ad Occidentem Urbis David: in omnibus operibus suis fecit prospere quae voluit. 31. Attamen in legatione principum Babylonis, qui missi fuerant ad eum, ut interrogarent de portento, quod acciderat super terram, dereliquit eum Deus ut tentaretur,[10] et nota fierent omnia, quae erant in corde ejus. 32. Reliqua autem sermonum Ezechiae, et misericordiarum

scripta sunt in visione Isaiae filii Amos prophetae, et in Libro regum
a et Israel. 33. Dormivitque Ezechias cum patribus suis, et sepeli-
nt eum super sepulchra filiorum David: et celebravit ejus exequias
versus Juda, et omnes habitatores Jerusalem: regnavitque Manasses
is ejus pro eo.

Hebr. „nach diesen Thaten der Rechtschaffenheit." — **2**) Er kam im 14. Regierungsjahre Ezechias, 714 v. Chr. — **3**) Nach IV. Reg. 18. ließ Ezechias vor dem König Sennacherib t Abbitte thun wegen Verweigerung des Tributes und der Unterwürfigkeit und verstand sich Zahlung von 30 Talenten Goldes und 300 Talenten Silbers. Dessen ungeachtet traf er alle Anstalten, als hätte er es mit einem Feinde zu thun, dem nicht zu trauen wäre. — Darunter sind wahrscheinlich die Quellen Gihon, Siloe, Rogel zu verstehen. Die Verstopfung ab durch Ueberschüttung mit Sand. — **5**) d. h. den Bach Cedron, der Juda eine Strecke acht Stunden durchfließt. Die Entziehung des Wassers war für die Belagernden eines der sten Hindernisse des Erfolges, und hier um so erfolgreicher, als die Belagerten keinen Mangel Wasser zu leiden hatten, da ein verborgener Canal Wasser aus der Quelle Gihon herbeiführte 0, auch in den Cisternen eine große Masse aufbewahrt wurde IV. Reg. 20, 20. — **6**) II. . 5, 9; III. 9, 15. — **7**) Hebr. „Wurfspieße und Schilde;" *ὅπλα πολλά*. — **8**) Zu dieser bläbung des Herzens oder Eitelkeit, von welcher der vortreffliche König sich beschleichen ließ, en gar viele Umstände bei, welche seine Schuld in unsern Augen zwar nicht rechtfertigen, doch mildern. Die wunderbare Vernichtung des assyrischen Heeres; der Anfall großer äße aus dem Lager desselben; die Huldigungen und Geschenke von auswärtigen Fürsten; wunderbare Genesung; die Verheißung einer fünfzehnjährigen Lebensfrist; die Gesandtschaft Könige Babylons; die allgemeine Liebe und Verehrung von Seite seiner Unterthanen; das ühl, die Religion in ihre vollen Rechte eingesetzt zu haben — Alles dieses zusammen verführte sich Etwas einzubilden und von der Ehre, die Gott allein gebührte, sich selbst einen Theil schreiben. Denn was konnte sonst Anderes die Ursache sein, den Gesandten des Königs von ylon seine Schätze alle zu zeigen, als Eitelkeit? Seine eigene Eitelkeit theilte sich auch den ohnern des Landes mit. Auch sie erhoben sich ungebührlich und gaben Gott nicht die Ehre, es sich geziemt hätte. Indessen reichte die Ermahnung des Propheten Isaias l. c. 20, 14 den verirrten König wieder zu sich zu bringen. — **9**) Wie sich der König sammt den ohnern Jerusalems gedemüthigt habe, wird nicht erzählt. Wahrscheinlich veranstaltete man. - und Bettage und verrichtete Sünd- und Schuldopfer. — **10**) Gott hätte Ezechias durch n Propheten können warnen lassen vor dem Uebermuthe, dessen er sich bei der Ankunft der ylonischen Gesandten schuldig machte; allein er wollte dies nicht thun, um ihn zur Einsicht bringen, was noch Unreines in seinem Herzen bei allem Eifer für das Gute, den er bewiesen, ie auch, daß der Mensch ohne Gnade Gottes sich des Stolzes und jeder andern Sünde nicht ehren könne.

Caput XXXIII.

1. Duodecim annorum erat Manasses[1] cum regnare coepisset, et
uinquaginta quinque annis regnavit in Jerusalem. 2. Fecit autem
alum coram Domino juxta abominationes gentium, quas subvertit
ominus coram filiis Israel: 3. et conversus instauravit excelsa, quae
emolitus fuerat Ezechias pater ejus: construxitque aras Baalim,[2] et
ecit lucos, et adoravit omnem militiam caeli, et coluit eam. 4. Aedifi-
ıvit quoque altaria in domo Domini, de qua dixerat Dominus: In
erusalem erit nomen meum in aeternum. 5. Aedificavit autem ea
uncto exercitui caeli in duobus atriis domus Domini. 6. Transireque
ecit filios suos[3] per ignem in Vallebenennom: observabat somnia,
ectabatur auguria,[4] maleficis artibus inserviebat, habebat secum
ıagos,[5] et incantatores:[6] multaque mala operatus est coram Domino
t irritaret eum. 7. Sculptile[7] quoque, et conflatile signum posuit in
lomo Dei, de qua locutus est Deus ad David, et ad Salomonem filium

ejus, dicens: In domo hac et in Jerusalem, quam elegi de cunctis tribubus Israel, ponam nomen meum in sempiternum. 8. Et moveri non faciam pedem Israel de terra, quam tradidi patribus eorum: ita dumtaxat si custodierint facere quae praecepi eis, cunctamque legem, et ceremonias, atque judicia per manum Moysi. 9. Igitur Manasses seduxit Judam, et habitatores Jerusalem ut facerent malum super omnes gentes, quas subverterat Dominus a facie filiorum Israel. 10. Locutusque est Dominus ad eum, et ad populum illius, et attendere noluerunt. 11. Idcirco superinduxit eis principes exercitus regis Assyriorum: [8] ceperuntque Manassen, et vinctum catenis, atque compedibus duxerunt in Babylonem.[9] 12. Qui postquam coangustatus est, oravit Dominum Deum suum: et egit poenitentiam valde coram Deo patrum suorum. 13. Deprecatusque est eum, et obsecravit intente: et exaudivit orationem ejus, reduxitque eum Jerusalem[10] in regnum suum, et cognovit Manasses quod Dominus ipse esset Deus. 14. Post haec aedificavit murum extra civitatem David ad Occidentem Gihon in convalle, ab introitu portae piscium per circuitum usque ad Ophel, et exaltavit illum vehementer constituitque principes exercitus in cunctis civitatibus Juda munitis. 15. et abstulit deos alienos, et simulacrum de domo Domini: aras quoque, quas fecerat in monte domus Domini, et in Jerusalem, et projecit omnia extra urbem. 16. Porro instauravit altare Domini, et immolavit super illud victimas, et pacifica, et laudem: praecepitque Judae ut serviret Domino Deo Israel. 17. Attamen adhuc populus immolabat in excelsis Domino Deo suo. 18. Reliqua autem gestorum Manasse: et obsecratio ejus ad Deum suum: verba quoque Videntium, qui loquebantur ad eum in nomine Domini Dei Israel, continentur in sermonibus regum Israel.[11] 19. Oratio quoque ejus et exauditio, et cuncta peccata atque contemptus,[12] loca etiam, in quibus aedificavit excelsa, et fecit lucos, et statuas, antequam ageret poenitentiam, scripta sunt in sermonibus Hozai.[13] 20. Dormivit ergo Manasses cum patribus suis, et sepelierunt eum in domo sua:[14] regnavitque pro eo filius ejus Amon. 21. Viginti duorum annorum erat Amon cum regnare coepisset, et duobus annis regnavit in Jerusalem. 22. Fecitque malum in conspectu Domini, sicut fecerat Manasses pater ejus: et cunctis idolis, quae Manasses fuerat fabricatus, immolavit atque servivit. 23. Et non est reveritus faciem Domini, sicut reveritus est Manasses pater ejus: et multa majora deliquit. 24. Cumque conjurassent adversus eum servi sui, interfecerunt eum in domo sua. 25. Porro reliqua populi multitudo caesis iis, qui Amon percusserant, constituit regem Josiam filium ejus pro eo.

1) s. C. 14. — Zu V. 1–20 s. IV. Reg. 21, 1–18. — 2) l. c. 21, 3 ist Baal im Singular. Judic. 2, 11. — 3) l. c. 21, 6 ist Singular. — 4) Hebr. „ließ sich aus den Wolken wahrsagen und aus den Schlangen deuten;" Lev. 19, 26; Deut. 18, 10. καὶ ἐκληδονίζετο καὶ οἰωνίζετο — 5) Hebr. „Todtenbeschwörer;" καὶ ἐπῳδοὺς ἐγγαστριμύθους· Lev. 20, 27; Deut. 18, 11 — 6) יִדְּעֹנִי „Wahrsager;" καὶ ἐπαοιδούς· Lev. 20, 27. — 7) l. c. 21, 7 idolum luci genannt nach dem Hebr. „Natur der Bildsäule." Nach Calmet ist die Astarte (Mondgöttin, Venus darunter zu verstehen. Da es jedoch in der Parallelstelle פֶּסֶל הָאֲשֵׁרָה heißt, so dürfte wo wieder nur ein Phallus, und zwar von besonderer Größe zu verstehen sein, der zugleich auch e monströses Göttergesicht hatte. Basilius hom. de pœnit. gibt ihm vier Gesichter, Eusebi fünf nach Salian. — 8) Aus Is. 20, 1 ersieht man, daß der assyrische König Assarhaddon d Feldherrn Tharthan sandte, welcher Manasses gefangen nahm. Man setzt dieses Ereigniß

22. Regierungsjahr dieses Königs 677 vor Chr. Geb. — **9**) Nach dem Hebr. „sie fingen ihn Dörnern, בַּחוֹחִים, und fesselten ihn mit ehernen Banden." Das angeführte hebr. Wort auch die Bedeutung „Netz, Käfig, Schlupfwinkel;" *κατέλαβον τὸν Μανασσῆ ἐν δεσμοῖς καὶ σαν αὐτὸν ἐν πέδαις.* — **10**) Wann dieses geschehen, ist ungewiß. Dieser setzt in diese Zeit Umsturz des assyrischen Reiches durch den Meder Arbaces und den babylonischen Statthalter esys, die den Sardanapal (Assarhaddon, Assaradin) entthronten Diod. Sicul. bibl. hist. II. und vermuthet, daß ihm dieser Umsturz die Freiheit wieder verschafft habe. — **11**) d. h. in Annalen der Könige. — **12**) Hebr. „seine Missethaten." LXX: *καὶ ἀποστάσεις αὐτοῦ.* —) Hebr. „in den Reden der Seher;" *ἐπὶ τῶν λόγων τῶν ὁρώντων.* — **14**) d. h. im Garten es Hauses IV. Reg. 21, 18.

Caput XXXIV.

1. Octo annorum erat Josias[1] cum regnare coepisset, et triginta et uno no regnavit in Jerusalem. 2. Fecitque quod erat rectum in conspectu omini, et ambulavit in viis David patris sui: non declinavit neque ad xtram, neque ad sinistram. 3. Octavo autem anno regni sui, cum lhuc esset puer, coepit quaerere Deum patris sui David: et duodecimo no postquam regnare coeperat, mundavit Judam et Jerusalem ab celsis, et lucis, simulacrisque et sculptilibus. 4. Destruxeruntque coram aras Baalim: et simulacra, quae superposita fuerant,[2] demoliti sunt: cos etiam, et sculptilia succidit atque comminuit: et super tumulos rum, qui eis immolare consueverant, fragmenta dispersit. 5. Ossa aeterea sacerdotum combussit in altaribus idolorum[3] mundavitque dam et Jerusalem. 6. Sed et in urbibus Manasse, et Ephraim, et meon, usque Nephthali cuncta subvertit.[4] 7. Cumque altaria dissi-asset, et lucos, et sculptilia contrivisset in frusta, cunctaque delubra emolitus esset de universa terra Israel, reversus est in Jerusalem. Igitur anno octavodecimo regni sui, mundata jam terra, et templo omini, misit Saphan filium Eseliae, et Maasiam principem civitatis, et oha filium Joachaz[5] a commentariis, ut instaurarent domum Domini ei sui. 9. Qui venerunt ad Helciam Sacerdotem magnum: acceptamque b eo pecuniam, quae illata fuerat in domum Domini, et quam congre-averant Levitae, et janitores de Manasse, et Ephraim, et universis reli-uiis Israel, ab omni quoque Juda, et Benjamin, et habitatoribus erusalem, 10. tradiderunt in manibus eorum, qui praeerant operariis n domo Domini ut instaurarent templum, et infirma quaeque sarcirent. 1. At illi dederunt eam artificibus, et caementariis, ut emerent lapides le lapicidinis, et ligna ad commissuras aedificii, et ad contignationem lomorum, quas destruxerant reges Juda. 12. Qui fideliter cuncta aciebant. Erant autem praepositi operantium, Jahath et Abdias de filiis Merari, Zacharias et Mosollam de filiis Caath, qui urgebant opus: omnes Levitae scientes organis canere. 13. Super eos vero, qui ad diversos sus onera portabant, erant scribae, et magistri de Levitis janitores. 4. Cumque efferrent pecuniam, quae illata fuerat in templum Domini, eperit Helcias Sacerdos Librum legis Domini per manum Moysi, 5. Et ait ad Saphan scribam: Librum legis inveni in domo Domini: t tradidit ei. 16. At ille intulit volumen ad regem, et nuntiavit ei licens: Omnia, quae dedisti in manu servorum tuorum, ecce omplentur. 17. Argentum, quod repertum est in domo Domini.

conflaverunt: datumque est praefectis artificum, et diversa opera fabricantium. 18. Praeterea tradidit mihi Helcias sacerdos hunc librum. Quem cum rege praesente recitasset, 19. audissetque ille verba legis, scidit vestimenta sua: 20. et praecepit Helciae, et Ahicam filio Saphan, et Abdon filio Micha, Saphan quoque scribae, et Asaae servo regis, dicens: 21. Ite, et orate Dominum pro me, et pro reliquiis Israel, et Juda, super universis sermonibus Libri istius, qui repertus est: magnus enim furor Domini stillavit super nos, eo quod non custodierint patres nostri verba Domini ut facerent omnia, quae scripta sunt in isto volumine, 22. Abiit ergo Helcias, et hi qui simul a rege missi fuerant, ad Oldam prophetidem, uxorem Sellum filii Tecuath, filii Hasra custodis vestium: quae habitabat in Jerusalem in Secunda: et locuti sunt ei verba, quae supra narravimus. 23. At illa respondit eis: Haec dicit Dominus Deus Israel: Dicite viro, qui misit vos ad me: 24. Haec dicit Dominus: Ecce ego inducam mala super locum istum, et super habitatores ejus, cunctaque maledicta, quae scripta sunt in Libro hoc, quem legerunt coram rege Juda. 25. Quia dereliquerunt me, et sacrificaverunt diis alienis, ut me ad iracundiam provocarent in cunctis operibus manuum suarum, ideirco stillabit furor meus super locum istum, et non extinguetur. 26. Ad regem autem Juda, qui misit vos pro Domino deprecando, sic loquimini: Haec dicit Dominus Deus Israel: Quoniam audisti verba voluminis, 27. atque emollitum est cor tuum, et humiliatus es in conspectu Dei super his quae dicta sunt contra locum hunc, et habitatores Jerusalem, reveritusque faciem meam, scidisti vestimenta tua, et flevisti coram me: ego quoque exaudivi te, dicit Dominus. 28. Jam enim colligam te ad patres tuos, et infereris in sepulchrum tuum in pace: nec videbunt oculi tui omne malum, quod ego inducturus sum super locum istum, et super habitatores ejus. Retulerunt itaque regi cuncta quae dixerat. 29. At ille convocatis universis majoribus natu Juda et Jerusalem, 30. ascendit in domum Domini, unaque omnes viri Juda et habitatores Jerusalem Sacerdotes et Levitae, et cunctus populus a minimo usque ad maximum Quibus audientibus in domo Domini, legit rex omnia verba voluminis 31. et stans in tribunali suo, percussit foedus coram Domino ut ambulare post eum, et custodiret praecepta, et testimonia, et justificationes ejus in toto corde suo, et in tota anima sua, faceretque quae scripta sunt in volumine illo, quod legerat. 32. Adjuravit quoque super hoc omnes qui reperti fuerant in Jerusalem, et Benjamin. et fecerunt habitatores Jerusalem juxta pactum Domini Dei patrum suorum. 33 Abstulit ergo Josias cunctas abominationes de universis regionibus filiorum Israel: et fecit omnes, qui residui erant in Israel, servire Domino Deo suo. Cuncti diebus ejus non recesserunt a Domino Deo patrum suorum.

1) s. C. 16 — Zu c. 34. und 35. s. IV. Reg. 22–23, 30. — 2) חַמָּנִים „Götzenstatuen, nach Andern „Sonnensäulen;" LXX: *καὶ τὰ ἐφηλὰ τὰ αὐτῶν.* Calmet hält sie für Umzäunungen des der Sonne geweihten Feuers. — 3) Er verbrannte die Gebeine der getödteten Götzenpriester auf den Altären der Götzen, um sie zu verunreinigen und Abscheu vor denselben zu erwecken. — 4) Hebr. „und in ihren Wüsten ringsumher;" *καὶ τοῖς τόποις αὐτῶν κύκλῳ.* Die Vulgata hatte hier eine andere Lesart vor sich. — 5) Diese zwei sind in der Parallelstelle 23, nicht genannt.

Caput XXXV.

1. Fecit autem Josias in Jerusalem Phase Domino, quod immolatum
quartadecima die mensis primi: 2. et constituit Sacerdotes in officiis
is, hortatusque est eos ut ministrarent in domo Domini. 3. Levitis
oque, ad quorum eruditionem omnis Israel sanctificabatur Domino,[1]
utus est: Ponite arcam in sanctuario templi,[2] quod aedificavit
lomon filius David rex Israel, nequaquam enim eam ultra portabitis:
ne autem ministrate Domino Deo vestro, et populo ejus Israel.
Et praeparate vos per domos, et cognationes vestras in divisionibus
ngulorum, sicut praecepit David rex Israel, et descripsit Salomon
ius ejus. 5. Et ministrate in sanctuario per familias turmasque
viticas, 6. et sanctificati immolate Phase: fratres etiam vestros, ut
ssint juxta verba, quae locutus est Dominus in manu Moysi facere,
aeparate. 7. Dedit praeterea Josias omni populo, qui ibi fuerat
ventus in solemnitate Phase, agnos et hoedos de gregibus, et reliqui
coris triginta millia, boum quoque tria millia; haec de regis universa
bstantia. 8. Duces quoque ejus, sponte quod voverant, obtulerunt,
m populo, quam Sacerdotibus et Levitis. Porro Helcias, et Zacharias,
Jahiel principes domus Domini, dederunt sacerdotibus ad faciendum
hase pecora commixtim[3] duo millia sexcenta, et boves trecentos.
Chonenias autem, et Semeias, etiam Nathanael fratres ejus, necnon
asabias, et Jehiel, et Jozabad principes Levitarum, dederunt ceteris
evitis ad celebrandum Phase quinque millia pecorum, et boves
ingentos. 10. Praeparatumque est ministerium, et steterunt Sacer-
otes in officio suo: Levitae quoque in turmis, juxta regis imperium.
1. Et immolatum est Phase: asperseruntque Sacerdotes manu sua
ngninem, et Levitae detraxerunt pelles holocaustorum:[4] 12. et
paraverunt ea[5] ut darent per domos et familias singulorum,
offerrentur Domino, sicut scriptum est in Libro Moysi: de bobus
uoque fecerunt similiter. 13. Et assaverunt Phase super ignem,
ıxta quod in lege scriptum est: pacificas vero hostias coxerunt
ı lebetibus, et cacabis, et ollis, et festinato distribuerunt universae
lebi: 14. sibi autem, et Sacerdotibus postea paraverunt: nam in
blatione holocaustorum et adipum usque ad noctem Sacerdote
ierunt occupati: unde Levitae sibi, et Sacerdotibus filiis Aaron parave-
unt novissimis. 15. Porro cantores filii Asaph stabant in ordine suo,
ıxta praeceptum David, et Asaph, et Heman, et Idithun prophetarum
egis:[6] Janitores vero per portas singulas observabant, ita ut nec puncto
uidem discederent a ministerio: quam ob rem et fratres eorum Levitae
araverunt eis cibos. 16. Omnis igitur cultura Domini rite completa
st in die illa ut facerent Phase, et offerrent holocausta super altare
)omini, juxta praeceptum regis Josiae. 17. Feceruntque filii Israel,
ui reperti fuerant ibi, Phase in tempore illo, et solemnitatem azymorum
ptem diebus. 18. Non fuit Phase simile huic[7] in Israel a diebus
amuelis prophetae: sed nec quisquam de cunctis regibus Israel fecit
'hase sicut Josias, Sacerdotibus, et Levitis, et omni Judae, et Israel qui
epertus fuerat, et habitantibus in Jerusalem. 19. Octavodecimo anno
egni Josiae[8] hoc Phase celebratum est. 20. Postquam instauraverat
osias templum, ascendit Nechao rex Aegypti ad pugnandum in

Charcamis[9] juxta Euphraten: et processit in occursum ejus Josias. 21. At ille, missis ad eum nuntiis, ait: Quid mihi et tibi est rex Juda? non adversum te hodie venio, sed contra aliam pugno domum,[10] ad quam me Deus festinato ire praecepit: desine adversum Deum facere, qui mecum est,[11] ne interficiat te. 22. Noluit Josias reverti, sed praeparavit contra eum bellum,[12] nec acquievit sermonibus Nechao ex ore Dei: verum perrexit ut dimicaret in campo Mageddo. 23. Ibique vulneratus a sagittariis, dixit pueris suis: Educite me de praelio, quia oppido vulneratus sum. 24. Qui transtulerunt eum de curru in alterum currum, qui sequebatur eum more regio, et asportaverunt eum in Jerusalem, mortuusque est, et sepultus in mausoleo patrum suorum:[13] et universus Juda et Jerusalem luxerunt eum.[14] 25. Jeremias maxime: cujus omnes cantores atque cantatrices, usque in praesentem diem lamentationes super Josiam replicant, et quasi lex obtinuit in Israel: Ecce scriptum fertur in lamentationibus. 26. Reliqua autem sermonum Josiae et misericordiarum ejus: quae lege praecepta sunt Domini: 27. opera quoque illius prima et novissima, scripta sunt in Libro regum Juda et Israel.

1) Hebr. „zu den Leviten, die ganz Israel unterrichteten (und) dem Herrn geheiligt waren . .“ τοῖς Λευίταις τοῖς δυνατοῖς ἐν παντὶ Ἰσραήλ, ταῦ ἁγιασθῆναι αὐτοὺς τῷ κυρίῳ. — 2) Nach Zeugniß von Hieronymus war die Bundeslade seit Langem im Hause der Prophetin Holda; nach Andern in einem Winkel des Tempels. Allein aus den Worten des Königs: nequaquam ultra portabitis, könnte auch gefolgert werden, sie sei bisher von einem Ort zum andern umbergetragen worden. — 3) d. h. Lämmer und Ziegenböcklein. — 4) cf. 29, 34. Das Wort holocaustorum fehlt hier im Hebr., kommt aber dafür im nächstfolgenden Verse vor. — 5) sc. holocausta, wie es im Hebr. ausdrücklich heißt. — 6) Hebr. „des Sehers des Königs.“ Die LXX. der Syrer und Araber sammt der Vulg. haben den Plural. — 7) Das Charakteristische dieser Osterfeier war die unerhörte Freigebigkeit, die der König zeigte in Austheilung der Opferthiere und Speisen. — 8) d. h. 624 vor Chr. — 9) an der Mündung des Chaboras in den Euphrat. — 10) Nach dem apokryph. Buche III. Esdr. 1. 25 soll es עַל־פְּרָת „gegen den Euphrat,“ nicht אֶל־בֵּית „gegen ein Haus“ heißen; cf. Flav. Jos. Antiq. X. 5. — 11) Der Verfasser der Traditiones hebraicae sagt, Josias sei von Jeremias selbst ermahnt worden, den Necao sich nicht zu widersetzen, und Hieronymus berichtet, derselbe Prophet habe dem Necao Sieg wider Charchemisch geweissagt. — 12) Hebr. „sondern änderte sich (d. h. die Kleider), um gegen ihn zu kämpfen;“ ἀλλ' ἢ πολεμεῖν αὐτὸν ἐκραταιώθη. — 13) Hebr. „in den Gräber seiner Väter.“ — 14) Niemals wurde ein König mehr beweint, als Josia, welcher in seinem Leben nicht nur ohne alle Makel sich bewahrte, sondern mit dem größten Eifer für Gottes Ehre die edelste Menschenliebe und Freigebigkeit verband. Er verdiente es, Vorbild Jesu Christi auch dem Namen nach zu sein.

Caput XXXVI.

1. Tulit ergo populus terrae Joachaz[1] filium Josiae, et constituit regem pro patre suo in Jerusalem. 2. Viginti trium annorum erat Joachaz cum regnare coepisset, et tribus mensibus regnavit in Jerusalem. 3. Amovit autem eum rex Aegypti[2] cum venisset in Jerusalem, et condemnavit terram centum talentis argenti, et talento auri. 4. Constituitque rex pro eo regem, Eliakim fratrem ejus, super Judam et Jerusalem: et vertit nomen ejus Joakim: ipsum vero Joachaz tulit secum, et abduxit in Aegyptum. 5. Viginti quinque annorum erat Joakim[3] cum regnare coepisset, et undecim annis regnavit in Jerusalem: fecitque malum

ram Domino Deo suo. 6. Contra hunc ascendit Nabuchodonosor rex
aldaeorum, et vinctum catenis duxit in Babylonem.[4] 7. Ad quam et
sa Domini transtulit, et posuit ea in templo suo.[5] 8. Reliqua autem
rborum Joakim, et abominationum ejus, quas operatus est, et quae
venta sunt in eo,[6] continentur in Libro regum Juda et Israel.
gnavit autem Joachin filius ejus pro eo. 9. Octo annorum erat
achin,[7] cum regnare coepisset, et tribus mensibus, ac decem diebus
gnavit in Jerusalem, fecitque malum in conspectu Domini. 10. Cum-
e anni circulus volveretur, misit Nabuchodonosor rex, qui adduxerunt
m in Babylonem, asportatis simul pretiosissimis vasis domus Domini:
gem vero constituit Sedeciam[8] patruum ejus super Judam et
rusalem. 11. Viginti et unius anni erat Sedecias cum regnare
episset, et undecim annis regnavit in Jerusalem. 12. Fecitque malum
oculis Domini[9] Dei sui, nec erubuit faciem Jeremiae prophetae,
quentis ad se ex ore Domini. 13. A rege quoque Nabuchodonosor
cessit, qui adjuraverat eum per Deum: et induravit cervicem suam et
r ut non reverteretur ad Dominum Deum Israel. 14. Sed et universi
incipes Sacerdotum, et populus, praevaricati sunt inique juxta univer-
s abominationes gentium, et polluerunt domum Domini, quam
nctificaverat sibi in Jerusalem. 15, Mittebat autem Dominus Deus
trum suorum ad illos per manum nuntiorum suorum de nocte consur-
ns, et quotidie commonens: eo quod parceret populo et habitaculo suo.
. At illi subsannabant nuntios Dei, et parvipendebant sermones ejus,
udebantque prophetis, donec ascenderet furor Domini in populum
is, et esset nulla curatio. 17. Adduxit enim super eos regem Chal-
eorum, et interfecit juvenes eorum gladio in domo sanctuarii sui, non
misertus adolescentis, et virginis, et senis, nec decrepiti quidem, sed
mes tradidit in manibus ejus. 18. Universaque vasa domus Domini
m majora, quam minora, et thesauros templi, et regis, et principum
nstulit in Babylonem. 19. Incenderunt hostes domum Dei, destruxe-
ntque murum Jerusalem, universas turres combusserunt, et quidquid
etiosum fuerat, demoliti sunt. 20. Si quis evaserat gladium, ductus
Babylonem servivit regi et filiis ejus,[10] donec imperaret rex Persarum,[11]
. et compleretur sermo Domini ex ore Jeremiae,[12] et celebraret terra
bbata sua: cunctis enim diebus desolationis egit sabbatum usque dum
mplerentur septuaginta anni. 22. Anno autem primo[13] Cyri regis
rsarum ad explendum sermonem Domini, quam locutus fuerat per os
remiae. suscitavit Dominus spiritum Cyri regis Persarum: qui jussit
aedicari in universo regno suo, etiam per scripturam, dicens:
. Haec dicit Cyrus rex Persarum: Omnia regna terrae dedit mihi
minus Deus caeli, et ipse praecepit mihi[14] ut aedificarem ei domum[15]
Jerusalem, quae est in Judaea: quis ex vobis est in omni populo
us? sit Dominus Deus suus cum eo, et ascendat.

1) s. C. 17.—Zu V. 1–4 s. IV. Reg. 23, 30–33. — **2**) Drei Monate nach dem Antritte seiner Regierung ließ ihn Necao, weil er ohne dessen Wissen den Thron bestiegen, nach Reblatha im Lande Emath bringen und gefangen setzen. — **3**) s. C. 18. — Zu V. 5–8 s. IV. Reg. 23, 34–37. — **4**) nach dreijähriger Regierung im J. 606 wegen Verweigerung des Gehorsams und Tributes. Er ließ ihn jedoch alsbald wieder zurückkehren. — **5**) Hebr. „in sein Haus," darunter jedoch nach LXX, dem Syrer, I. Esdr. 1, 7 und Dan. 1, 2 der Tempel des Bel zu verstehen. — **6**) nach den Rabbinen: „Malzeichen der Götzenverehrung." — **7**) s. C. 19. Zu V. 9 s. IV. Reg. 24, 6–16. — Nach l. c. 24, 8, nach Cod. Alex. der LXX. nach dem Syrer und Araber, sowie III. Esdr. 1, 43 soll es „achtzehn" heißen. Auch einige hebr. Codices weisen

diese Lesart. — **8**) s. C. 20. — Zu V. 10 ꝛc. s. IV. Reg. 24. 17 etc. Im J. 599. Hebr. heißt er „Bruder," was aber hier die Bedeutung „Oheim" hat. — **9**) Ihn schildert vollkommen der Prophet Jeremias c. 37 et 38. — **10** d. h. dem Nabuchodonosor, dem Evilmerodach und dem Balthassar. — **11**) d. h. Cyrus. — **12**) cf. Jerem. 25. 11; Lev. 26. 34. Die versäumten Sabbatjahre wurden jetzt durch einen viele Jahre dauernden Sabbat eingebracht. — **13**) 536 vor Chr. Unter diesem Jahre ist das erste seiner Alleinherrschaft über die ganze weitläufige Monarchie zu verstehen, da er bereits zwei Jahre gemeinschaftlich mit Darius, dem Meder (Cyaxares), regiert hatte. Cyrus, כּוֹרֶשׁ, im Persischen „Sonne," war der Sohn des persischen Königs Cambyses und der Mandane, Tochter des Königs Astyages von Medien. Geboren im J. 600 vor Chr. Geb. und mit großen Talenten begabt ward er nach Weise der Perser von Jugend an sehr abgehärtet und zog bereits mit sechzehn Jahren in den Krieg, welchen Astyages gegen den König Evilmerodach von Babylon begonnen. Auf den persischen Thron erhoben unterwarf er sich im J. 560 Medien, zehn Jahre darauf Lydien, endlich 538 Babylon, womit ihm die Herrschaft über Syrien und die anliegenden Provinzen von selbst zufiel. Er regierte jedoch dieses große Reich, das er in 120 Provinzen eintheilte, nur sieben Jahre und starb nach Einigen im Kriege gegen die scythische Königin Tomyris; nach Xenophon aber ruhig und friedlich auf seinem Krankenlager. — **14**) Ohne Zweifel war er durch Daniel, der einer seiner Statthalter war, von der Prophezeiung des Isaias c. 44. et 45. in Kenntniß gesetzt worden und betrachtete sich daher von Gott berufen. — **15**) Da er Gott den Herrn des Himmels nennt und ihm den Tempel Jerusalems wieder erbauen will, so geht daraus hervor, daß er den Gott Israels als den alleinigen und wahren Gott anerkannte.

Die zwei Bücher Esdras.

Einleitung.

1. Diese zwei Bücher waren ursprünglich zu einem Ganzen vereinigt und urden bei den Juden erst ziemlich spät als Buch Ezra und Buch Nehemia terschieden: עֶזְרָא und נְחֶמְיָה.

2. Als Ein Buch betrachtet sie auch der Thalmud Baba bathra 15. In der Lasora haben sie bis heute nur eine einzige Epikrisis, welche die Zahl der Verse für ide gemeinschaftlich auf 688 feststellt und als Mitte Neh. 3, 22 angibt. — Auch vielen Handschriften der LXX steht Esdras mit Nehemias als Ein Buch.

3. Die Namen „erstes und zweites Buch Esdras" im heutigen Sinne sind der ulgata eigenthümlich; in der LXX sind die Bücher nach der alexand. Ordnung zählt: Ἔσδρας πρῶτον, d. i. das apokryphe dritte Buch; Ἔ. δεύτερον, d. i. e kanonischen Bücher Esdras und Nehemias; während die Vaticana das Buch ehemias als eigenes (drittes) ansetzt. (H. nach Kaulen.)

4. Die Bücher erzählen hauptsächlich die Schicksale des Volkes Gottes von der ückkehr aus der Gefangenschaft an bis zur erneuerten gottesdienstlichen und olitischen Einrichtung durch Esdras und Nehemias.

5. Der Inhalt ist ebenso interessant, als belehrend und erbauend. Das Volk ottes erscheint darin so ganz besonders als Typus des Sohnes Gottes, in welchem ottes Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sich begegnen, Wahrheit und Friede sich issen.

6. In Betreff der jetzigen Form glauben neuere Schrifterklärer, darunter auch r. Herbst, daß die Bücher das Werk eines spätren Schriftstellers seien, der die ufsätze, welche Esdras und Nehemias hinterlassen hatten, sammelte, ordnete und it den nothwendig scheinenden Zusätzen und Urkunden (bes. Neh. 8 u. 9) aus- attete. — Allein gegen diese Meinung spricht der Umstand, daß die Ehrfurcht egen die genannten Männer zu groß war, als daß man es wagte, ihren Schriften gend eine malificirte Gestalt zu geben (s. dagegen Kaulen: Einltg. Nr. 251. H.).

LIBER PRIMUS ESDRAE.

Inhalt und Chronologie.

Von jeher wurde Esdras als der Verfasser des ersten Buches betrachtet, ein Mann aus dem Geschlechte Aarons, ebenso fromm, als unterrichtet und einsichtsvoll, er von Gott auserwählt war, unter dem zurückgekehrten, aber verkümmerten Volke ie ein zweiter Moses aufzutreten.

Die jüdischen Rabbinen schreiben ihm Vorzüge zu, die in's Reich der Fabel ehören: er habe die verlorenen biblischen Schriften aus dem Gedächtnisse oder urch höhere Inspiration wieder hergestellt; den Canon der hl. Schriften festgesetzt; ie Quadratschrift eingeführt; die Masora angefertigt; mit fünf Federn in der Hand zu gleicher Zeit fünf Exemplare des Gesetzes geschrieben!

Der Inhalt theilt sich in zwei Theile: die erste Rückkehr unter Zorobabel; die weite unter Esdras im 7. J. des Artaxerxes I. Longimanus:

I. Theil: Cap. 1–6:

1. Das Schreiben des Cyrus c. 1;
2. Verzeichniß der Zurückkehrenden und ihrer Opfer c. 2;
3. Erbauung des Brandopfer-Altares in Jerusalem, das erste Laubhüttenfest und die Grundlegung des Tempels c. 3;
4. Hindernisse des Tempelbaues durch die Samaritaner c. 4;
5. Fortsetzung und Vollendung des Tempelbaues; das erste Osterfest im Tempel c. 5 u. 6.

II. Theil: Cap. 7–10:

1. Rückkehr unter Esdras, und wie er seine Volksgenossen im Gesetze unterrichtet habe c. 7 u. 8;
2. Trauer des Esdras über die mit fremden Weibern geschlossenen Ehebündnisse c. 9;
3. Absonderung der fremden Weiber c. 10.

Der Zeit nach umfaßt der I. Theil 21 Jahre, von 3468–3489 d. W. = 536–515 vor Chr. oder von der ersten Rückkehr bis zur Vollendung des Tempelbaues; der II. Theil dehnt sich auf keinen längeren Zeitraum aus, sondern befaßt sich nur mit der Zeit der zweiten Rückkehr im J. 457 vor Chr. und der in den nächsten Monaten erfolgenden Wiederherstellung der religiösen Ordnung.

Die Canonicität des Buches wurde niemals bestritten.

Caput I.

1. In anno primo Cyri[1] regis Persarum ut compleretur verbum, Domini ex ore Jeremiae, suscitavit Dominus spiritum Cyri regis Persarum: et traduxit vocem[2] in omni regno suo, etiam per scripturam, dicens: 2. Haec dicit Cyrus rex Persarum: Omnia regna terrae dedit mihi Dominus Deus caeli, et ipse praecepit mihi ut aedificarem ei domum in Jerusalem, quae est in Judaea. 3. Quis est in vobis de universo populo ejus? Sit Deus illius cum ipso. Ascendat in Jerusalem, quae est in Judaea, et aedificet domum Domini Dei Israel, ipse est Deus qui est in Jerusalem. 4. Et omnes reliqui in cunctis locis[3] ubicumque habitant, adjuvent eum viri de loco suo argento et auro, et substantia, et pecoribus, excepto quod voluntarie offerunt templo Dei,[4] quod est in Jerusalem. 5. Et surrexerunt principes patrum de Juda, et Benjamin, et Sacerdotes, et Levitae, et omnis, cujus Deus suscitavit spiritum, ut ascenderent ad aedificandum templum Domini, quod erat in Jerusalem. 6. Universique qui erant in circuitu, adjuverunt manus eorum in vasis argenteis et aureis, in substantia, et jumentis, in supellectili, exceptis his, quae sponte obtulerant. 7. Rex quoque Cyrus protulit vasa templi Domini, quae tulerat Nabuchodonosor de Jerusalem, et posuerat ea in templo Dei sui. 8. Protulit autem ea Cyrus rex Persarum per manum Mithridatis filii Gazabar,[5] et annumeravit ea Sassabasar principi Juda.[6] 9. Et hic est numerus eorum: Phialae aureae triginta,[7] phialae argenteae mille, cultri viginti novem,[8] scyphi aurei triginta, 10. scyphi argentei

cundi quadringenti decem: vasa alia mille. 11. Omnia vasa aurea argentea quinque millia quadringenta:[9] universa tulit Sassabasar m his, qui ascendebant de transmigratione Babylonis in Jerusalem.

1) Diese und die folgenden Worte der ersten drei Verse sind eine Wiederholung der Schlußrte von II. Chron. 36, 22. 23 und werden als Beweis angesehen, daß nur Ein Verfasser ser beiden Geschichtsbücher anzunehmen sei. — 2) καὶ ἐκήρυξεν „und er ließ verkünden." — Cyrus versteht darunter diejenigen, die nicht in das Land Israel zurückkehren wollen. Er ieblt ihnen, die Zurückkehrenden möglichst zu unterstützen, und legt dadurch vor aller Welt u Bekenntniß nieder, daß ihm an der Wiederherstellung des Reiches Israel und des von Gott bst angeordneten Cultus Alles gelegen sei. — 4) Er wollte damit sagen, außer der freiwilligen ıbe, die sie für die Erbauung des Tempels opfern, befehle er ihnen, die Zurückkehrenden noch ens zu unterstützen. Sein Befehl hatte guten Erfolg, wie aus V. 6 hervorgeht. Alle jene, nicht zurückkehrten, reichten bedeutende Gaben in Gold, Silber, Geräthen, Vieh. — 5) Sowohl Hebr. als bei den LXX fehlt der Beisatz filii. Das Wort Gazabar, גִּזְבַּר, bedeutet „Schatzıister," wie es auch die Vulgata 7, 21 übersetzt. — 6) שֵׁשְׁבַּצַּר, Σαμανάσσαρος, Vat. Σασσάρ, ist nach Flavius Josephus, Lyranus und den meisten Auslegern Zorobabel, der Sohn adaias und Enkel Salathiels (Sealtbiels) cf. I. Chron. 3, 17–19. Nach Eusebius de præp. . II. 3. bedeutet der Name gaudens in tribularione, während sein ursprünglicher Name זְרֻבָּבֶל, den ihm der Vater gegeben, genitus in Babel heißt; s. 5, 16; Zach. 4, 9. — 7) Das ort אַגַּרְטָל, welches die Vulgata hier mit phiala und sogleich darnach mit scyphus, die LXX demal mit σποδεῖον gibt, wird von Einigen für gleichbedeutend mit κάρταλος „Korb" gehalten; wöhnlich jedoch mit „Schaale, Becken" übersetzt. — 8) מַזְלָךְ, wahrscheinlich Opfermesser a besonderer Kostbarkeit. In der vatik. Ausgabe der LXX ist dieses Wort sonderbarer eise mit θυίσκη „Räuchergefäß" gegeben, und in den übrigen mit παρηλλαγμένον „Wechselkleid," e es auch der Syrer und der Araber nehmen. — 9) Da die Summe der genannten Gefäße r die Zahl 2499 auswirft, so scheint sich ein Schreibfehler in die Zahlen eingeschlichen zu ben. Die vatik. Ausgabe hat 1000 goldene und 1000 silberne Opferbecken, 29 Rauchgefäße; nach 30 goldene Schaalen, 2410 silberne Schaalen, 1000 andere Gefäße, in Allem 5469.

Caput II.

1. Hi sunt autem provinciae filii,[1] qui ascenderunt de captivitate, iam transtulerat Nabuchodonosor rex Babylonis in Babylonem, et versi sunt in Jerusalem et Judam, unusquisque in civitatem suam. Qui venerunt cum Zorobabel,[2] Josue,[3] Nehemia,[4] Saraia,[5] Rahelaia,[6] ardochai,[7] Belsan. Mesphar, Beguai, Rehum, Baana. Numerus rorum populi Israel: 3. Filii Pharos,[8] duo millia centum septaginta duo. 4. Filii Sephatia, trecenti septuaginta duo. 5. Filii rea, septingenti septuaginta quinque.[9] 6. Filii Phahath Moab, iorum Josue: Joab duo millia octingenti duodecim.[10] 7. Filii elam, mille ducenti quinquaginta quatuor. 8. Filii Zethua, nongenti nadraginta quinque.[11] 9. Filii Zachai, septingenti sexaginta. 10. Filii ani, sexcenti quadraginta duo.[12] 11. Filii Bebai, sexcenti viginti tres.[13] 2. Filii Azgad, mille ducenti viginti duo. 13. Filii Adonicam, sexcenti xaginta sex. 14. Filii Beguai, duo millia quinquaginta sex. 15. Filii din, quadringenti quinquaginta quatuor. 16. Filii Ather, qui erant x Ezechia, nonaginta octo. 17. Filii Besai, trecenti viginti tres. 8. Filii Jora, centum duodecim. 19. Filii Hasum, ducenti viginti tres. 0. Filii Gebbar,[14] nonaginta quinque. 21. Filii Bethlehem, centum

viginti tres. 22. Viri Netupha,[15] quinquaginta sex. 23. Viri Anathoth, centum viginti octo. 24. Filii Azmaveth,[16] quadraginta duo. 25. Filii Cariathiarim, Cephira, et Beroth, septingenti quadraginta tres. 26. Filii Rama et Gabaa, sexcenti viginti unus. 27. Viri Machmas, centum viginti duo. 28. Viri Bethel et Hai, ducenti viginti tres. 29. Filii Nebo,[17] quinquaginta duo. 30. Filii Megbis, centum quinquaginta sex. 31. Filii Aelam alterius,[18] mille ducenti quinquaginta quatuor. 32. Filii Harim, trecenti viginti. 33. Filii Lod, Hadid, et Ono,[19] septingenti viginti quinque. 34. Filii Jericho, trecenti quadraginta quinque. 35. Filii Senaa,[20] tria millia sexcenti triginta. 36. Sacerdotes: Filii Jadaia[21] in domo Josue,[22] nongenti septuaginta tres. 37. Filii Emmer, mille quinquaginta duo. 38. Filii Pheshur, mille ducenti quadraginta septem. 39. Filii Harim, mille decem et septem. 40. Levitae: Filii Josue et Cedmihel filiorum Odoviae, septuaginta quatuor. 41. Cantores: Filii Asaph, centum viginti octo. 42. Filii janitorum: Filii Sellum, filii Ater, filii Telmon, filii Accub, filii Hatita, filii Sobai: universi centum triginta novem. 43. Nathinaei:[23] filii Siha, filii Hasupha, filii Tabbaoth, 44. filii Ceros, filii Siaa, filii Phadon, 45. filii Lebana, filii Hagaba, filii Accub, 46. filii Hagab, filii Semlai, filii Hanan, 47. filii Gaddel, filii Gaher, filii Raaia, 48. filii Rasin, filii Necoda, filii Gazam, 49. filii Aza, filii Phasea, filii Besee, 50. filii Asena, filii Munim, filii Nephusim. 51. filii Bacbuc, filii Hacupha, filii Harhur, 52. filii Besluth, filii Mahida, filii Harsa, 53. filii Bercos, filii Sisara, filii Thema, 54. filii Nasia, filii Hatipha, 55. filii servorum Salomonis,[24] filii Sotai, filii Sophereth, filii Pharuda, 56. filii Jala, filii Dercon, filii Geddel 57. filii Saphatia, filii Hatil, filii Phochereth, qui erant de Asebaim, filii Ami; 58. omnes Nathinaei, et filii servorum Salomonis, trecenti nonaginta duo. 59. Et hi qui ascenderunt de Thelmala,[25] Thelharsa,[26] Cherub, et Adon, et Emer,[27] et non potuerunt indicare domum patrum suorum et semen suum, utrum ex Israel essent. 60. Filii Dalaia, filii Tobia, filii Necoda, sexcenti quinquaginta duo. 61. Et de filiis Sacerdotum: Filii Hobia, filii Accos, filii Bercellai, qui accepit de filiabus Bercellai Galaaditis,[28] uxorem, et vocatus est nomine eorum: 62. hi quaesierunt scripturam genealogiae suae, et non invenerunt, et ejecti sunt de sacerdotio. 63. Et dixit Athersatha eis,[29] ut non comederent de Sancto sanctorum, donec surgeret sacerdos doctus atque perfectus. 64. Omnis multitudo quasi unus, quadraginta duo millia trecenti sexaginta:[31] 65. exceptis servis eorum, et ancillis, qui erant septem millia trecenti triginta septem: et in ipsis cantores atque cantatrices ducenti. 66. Equi eorum septingenti triginta sex, muli eorum, ducenti quadraginta quinque, 67. cameli eorum, quadringenti triginta quinque, asini eorum, sex millia septingenti viginti. 68. Et de principibus patrum, cum ingrederentur templum Domini, quod est in Jerusalem, sponte obtulerunt in domum Dei ad extruendam eam in loco suo 69. Secundum vires suas dederunt impensas operis, auri solidos sexaginta millia et mille,[32] argenti minas quinque millia,[33] et vestes sacerdotales centum. 70. Habitaverunt ergo Sacerdotes, et Levitae, et de populo, et cantores, et janitores, et Nathinaei in urbibus suis, universusque Israel in civitatibus suis.

1) „Söhne der Provinz" werden gewöhnlich diejenigen genannt, die einem Lande vermöge eburt oder Erziehung oder Domicil oder, wie hier, vermöge göttlichen Rechtes angehören. udäa wird Provinz nach den damaligen Staatsverhältnissen genannt. Es war kein selb ändiges Land mehr, sondern eine Provinz der großen persischen Monarchie. — 2) Loch und eischl bemerken hier: „Das folgende Verzeichniß enthält Alle, welche mit Zorobabel aus abylon sich zur Rückkehr entschlossen; Viele jedoch gaben das Vorhaben wieder auf, Manche lagen auf der Reise, Andere gesellten sich erst auf dem Wege zu den Rückkehrenden, und darum t das Verzeichniß der in Judäa Angekommenen, welches in II. Esdr. 7, 6–67 steht, in einigen ngaben verschieden." Zorobabel war der Leiter und Führer der ersten großen Gesellschaft der eimkehrenden i. J. 536 vor Chr. Geburt. Ihr folgte eine zweite i. J. 457 unter Anführung es Priesters Esdras und dreizehn Jahre später eine dritte unter Anführung des königlichen Mundschenks Nehemias, aus dem Stamme Juda. — 3) Er war Hoherpriester und nach Agg. , 3 Sohn Josedecs; s. I. Chron. 24, 11. — 4) Aus II. Esdrae 7, 5–7 dürfte klar hervor eben, daß dieser Nehemias ein anderer, als jener ist, der den dritten Zug anführte, und daß ier keineswegs diejenigen angegeben sind, welche bei den andern zwei Zügen erst folgten. — 5) II. Esdr. 7, 7: Azarias. — 6) Wenn es der Mardochai des Buches Esther 2, 5 ist, so muß er päter wieder zurückgekehrt sein und in Susa gewohnt haben. — 7) der Letzte der 11 Männer, ie hier an die Spitze gestellt sind, um sie als die Führer der einzelnen Abtheilungen kenntlich u machen. — 8) Man ersieht wohl klar, daß hier unter filii immer nur Nachkommen, nicht nmittelbare Söhne zu verstehen. — 9) II. Esdr. 7, 11: 652. — 10) Phabat-Moab ist hier nach der Meinung Calmets für einen Ort zu nehmen, wie an den Stellen, wo filii Bethlehem. ilii Anathoth genannt werden, um so mehr, da als die Namen der Väter Josue und Joab ngegeben sind. Diese beiden Namen sind im Verzeichnisse bei II. Esdr. 7, 11 durch ein ו „und" eutlich geschieden. Die Zahl der Nachkommen variirt gegen jene der Parallelstelle, wo 2818 ngegeben sind. Der Grund ist oben Anm. 2. bezeichnet. — 11) l. c. 13: 845. — 12) l. c. 15: 648. — 13) l. c. 16: 628. Die weiteren Verschiedenheiten sind ähnlicher Art, und wird ie Einsichtsnahme davon dem Leser überlassen. — 14) l. c. 25: Gabaon. — 15) Von da an bis zu V. 28 werden im Hebräischen keine Nachkommen, sondern nur Einwohner der Orte enannt, glaublich, weil die Stammtafeln verloren gegangen. — 16) l. c. 27: Bethazamoth. — 17) l. c. 33: filii Nebo alterius. — 18) verschieden von Aelam V. 7. — 19) Drei Städte des Stammes Benjamin I. Chron. 8, 12. — 20) Stadt im Stamme Benjamin, nördlich von Jericho Euseb. de loc. Hebr. — 21) Die Priesterfamilie Jadaia war schon unter David berühmt I. Chron. 9, 10. — 22) Dieser Josue ist, wie natürlich, ein älterer, als der Hoheriester Josue, von dem V. 2 die Rede. — 23) Geschenkte, Knechte des Heiligthums, auch Nachkommen der Gabaoniter Jos. 9, 27; I. Chron. 9, 2. — 24) d. h. jener chanaanitischen Einwohner, welche Salomon unterworfen und zinsbar gemacht hat III. Reg. 9, 21; II. Chron. 8, 8. — 25) vielleicht eine Stadt am Flusse Mela, der in den Euphrat sich ergießt Strab. l. XII. — 26) vielleicht Thelassar IV. Reg. 19, 12. — 27) wahrscheinlich die Führer derjenigen, die aus den bezeichneten zwei Städten oder Landschaften kamen. — 28) II. Reg. 17, 27; 19, 31. — 29) הַתִּרְשָׁתָא, ein persischer Name, der „Landpfleger, Statthalter" bedeutet. Es ist somit Zorobabel gemeint. — 30) Hebr. „bis wieder ein Priester mit Urim und Thummim aufstehen würde," d. h. sein Amt im Heiligthume versehen und bei Gott erforschen würde, was von jenem Priestergeschlechte zu halten sei Lev. 3, 2; 21, 22. — 31) Diese Summe ist dieselbe, wie bei II. Esdr. 7, 66, obwohl sie nicht aus der Zusammenzählung der einzelnen Posten resultirt. Vielleicht ließ man die weniger ansehnlichen Familien bei der Aufzählung hinweg und rechnete sie nur in die Hauptsumme ein. — 32) דַּרְכְּמוֹנִים soviel als אַדַרְכוֹנִים, wie wirklich zwei Codices lesen bei 8, 27. Diese Münze wird für den Dareikos gehalten, von Dara, Dariq, Dergba (Königshof) abgeleitet, dem attischen χρυσοῦς. 1½ Dukaten gleichgeachtet. Sein Gepräge war ein Bogenschütze; cf. I. Chron. 29, 7. — 33) Man rechnet die Mine zu sechzig Seckel, somit ungefähr zu 36–40 Gulden; cf. III. Reg. 10, 17.

Caput III.

1. Jamque venerat mensis septimus,[1] et erant filii Israel in civitatibus suis: congregatus est ergo populus quasi vir unus in Jerusalem. 2. Et surrexit Josue filius Josedec, et fratres ejus sacerdotes, et Zorobabel filius Salathiel, et fratres ejus, et aedificaverunt altare Dei Israel ut offerrent in eo holocautomata, sicut scriptum est in lege Moysi viri Dei.

3. Collocaverunt autem altare Dei super bases suas[1] deterrentibus eos per circuitum populis[2] terrarum, et obtulerunt super illud holocaustum Domino mane et vespere: 4. Feceruntque solemnitatem tabernaculorum,[4] sicut scriptum est, et holocaustum diebus singulis per ordinem secundum praeceptum opus diei in die suo. 5. Et post haec holocaustum juge, tam in Calendis quam in universis solemnitatibus Domini, quae erant consecratae, et in omnibus in quibus ultro offerebatur munus Domino. 6. A primo die mensis septimi coeperunt offerre holocaustum Domino: porro templum Dei nondum fundatum erat. 7. Dederunt autem pecunias latomis et caementariis:[5] cibum quoque, et potum, et oleum Sidoniis, Tyriisque ut deferrent ligna cedrina de Libano ad mare Joppe, juxta quod praeceperat Cyrus rex Persarum eis. 8. Anno autem secundo adventus eorum ad templum Dei in Jerusalem mense secundo, coeperunt Zorobabel filius Salathiel, et Josue filius Josedec, et reliqui de fratribus eorum Sacerdotes, et Levitae, et omnes qui venerant de captivitate in Jerusalem, et constituerunt Levitas a viginti annis et supra, ut urgerent opus Domini. 9. Stetitque Josue et filii ejus, et fratres ejus, Cedmihel, et filii ejus, et filii Juda,[6] quasi vir unus, ut instarent super eos qui faciebant opus in templo Dei: filii Henadad, et filii eorum, et fratres eorum Levitae. 10. Fundato igitur a caementariis templo Domini, steterunt Sacerdotes in ornatu suo cum tubis:[7] et Levitae filii Asaph in cymbalis, ut laudarent Deum per manus David regis Israel. 11. Et concinebant in hymnis, et confessione Domino: Quoniam bonus, quoniam in aeternum misericordia ejus super Israel. Omnis quoque populus vociferabatur clamore magno[8] in laudando Dominum, eo quod fundatum esset templum Domini: 12. plurimi etiam de Sacerdotibus et Levitis, et principes patrum, et seniores, qui viderant templum prius cum fundatum esset, et hoc templum in oculis eorum, flebant[9] voce magna: et multi vociferantes in laetitia, elevabant vocem. 13. Nec poterat quisquam agnoscere vocem[10] clamoris laetantium, et vocem fletus populi: commixtim enim populus vociferabatur clamore magno, et vox audiebatur procul.

1) Der Monat Tisri, der erste des bürgerlichen Jahres, unser Monat Oktober: s. I. B. 59. Dieses war die geeignetste Zeit der allgemeinen Zusammenkunft, da die heiße Jahreszeit vorüber und bis dahin ein Jeder leicht sich eine ärmliche Wohnung an seinem heimathlichen Orte hatte zurichten können. — 2) d. h. sie setzten den großen Brandopferaltar im Vorhofe der Priester, der eine Größe wie ein Haus und darum auch tiefe Grundlagen hatte, die der Zerstörung entgingen, an denselben Platz, den er vorher hatte. Ehe der Tempel erbaut werden konnte, mußte dieser Altar als Heiligthum gelten. Es genügte ihnen für diese erste Zeit, jenen Altar als Heiligthum zu benutzen, auf dem das Feuer nie erlosch bei Tag und Nacht, und das Morgen- und Abendbrandopfer sich täglich wiederholte Exod. 29, 38; Lev. 6, 9. — 3) Hebr. „obwohl sie sich fürchteten vor den Völkern der benachbarten Länder." — 4) Das Laubhüttenfest war geeignet, das gebeugte Herz der Heimgekehrten an der Stätte der Verwüstung zu trösten und aufzurichten Num. 29. 12—38. — 5) Man schloß die geeigneten Verträge, ernannte die Aufseher und Meister zum Bauwerke, gab die nöthigen Geldvorschüsse und sorgte dafür, daß nach Verlauf des Winters und der hl. Osterzeit im zweiten Monate, nämlich des Jahres 535, der Bau konnte begonnen werden. — 6) Einige wollen hier Odovia gelesen wissen, der 2, 40 als Stammvater Josue's und Cedmihels genannt ist. — 7) Man feierte ein großes Freudenfest, zu dessen Erhöhung Alles aufgeboten wurde. Das Meiste sollte dazu die Absingung der davidischen Psalmen beitragen, welche theils durch die Sängerchöre allein, theils unter Theilnahme des ganzen Volkes vorgenommen wurde. Bei Absingung des 135. Psalmes stimmte das Volk nach jedem Verse die Antiphone an: „denn seine Barmherzigkeit währet ewig." — 8) Die meisten Anwesenden hatten den früheren Tempel nicht gesehen und waren schon beim Anblicke der Grundmauern desselben ganz verwundert. Welch eine Freude erweckte der Gedanke, bald ein Gebäude zu sehen, das dieser Grundlage würdig wäre! — 9) Da seit der Zerstörung des salomonischen Tempels i. J. 588 erf

3 Jahre verflossen waren, so befanden sich unter den Zurückgekehrten Manche, die noch ie Herrlichkeit desselben gesehen. Die darunter aus dem Leviten- und Priestergeschlechte aren, kannten denselben noch besser als die gewöhnlichen Israeliten. Sie kannten die ostbarkeit des Gesteines, die Größe der Dimensionen, die unterirdischen Gewölbe, die unstliche Eintheilung der Bautheile, die feine Arbeit, die künstlerische Form des Baues. a sie von all' diesem bei der Grundlegung des neuen Baues kaum einen Schatten erblickten, weinten sie überlaut. Der Gedanke, daß die Herrlichkeit des salomonischen Tempels auf wig begraben sei, erinnerte sie an Israels Sünden, über die der Herr ein unerbittliches Gericht hatte ergehen lassen. Der Eindruck war überwältigend; sie weinten mit autem Geheule. — **10**) Man wußte nicht, ob die Freude der Frohlockenden oder die Trauer er Klagenden überwiegend war. Es war ein Fest des Weinens und der Freude, ein treues Bild des menschlichen Lebens, wo sich Freude und Schmerz ohne Unterbrechung einander die and bieten; ein Bild der geistlichen Wiedergeburt, die unter Schmerzen vor sich geht, aber roße Freude schafft.

Caput IV.

1. Audierunt autem hostes Judae, et Benjamin,[1] quia filii captivitatis edificarent templum Domino Deo Israel: 2. et accedentes ad Zorobabel, t ad principes patrum dixerunt eis: Aedificemus vobiscum, quia ita ut os, quaerimus Deum vestrum: ecce nos immolavimus victimas[2] a iebus Asor Haddan regis Assur, qui adduxit nos huc.[3] 3. Et dixit eis Zorobabel, et Josue, et reliqui principes patrum Israel: Non est vobis et obis ut aedificemus domum Deo nostro,[4] sed nos ipsi soli aedificabimus Domino Deo nostro, sicut praecepit nobis Cyrus rex Persarum. 4. Factum st igitur ut populus terrae impediret manus populi Judae, et turbaret os in aedificando. 5. Conduxerunt autem adversus eos consiliatores, ut destruerent[5] consilium eorum omnibus diebus Cyri regis[6] Persarum, et usque ad regnum Darii regis Persarum. 6. In regno autem Assueri,[7] n principio regni ejus, scripserunt accusationem adversus habitatores udae et Jerusalem. 7. Et in diebus Artaxerxis[8] scripsit Beselam Mithridates, et Thabeel,[9] et reliqui, qui erant in consilio eorum, ad Artaxerxem regem Persarum: epistola autem accusationis[10] scripta erat Syriace,[11] et legebatur sermone Syro.[12] 8. Reum Beelteem,[13] et Samsai criba, scripserunt epistolam, unam de Jerusalem[14] Artaxerxi regi, hujusemodi: 9. Reum Beelteem, et Samsai scriba, et reliqui consiliatores[15] orum, Dinaei,[16] et Apharsathachaei, Terphalaei, Apharsaei, Erchuaei, Babylonii, Susanechaei, Dievi, et Aelamitae, 10. et ceteri de gentibus, quas transtulit Asenaphar[17] magnus et gloriosus: et habitare eas fecit in ivitatibus Samariae, et in reliquis regionibus trans Flumen in pace:[18] 11. (Hoc est exemplar epistolae, quam miserunt ad eum) Artaxerxi regi, ervi tui, viri qui sunt trans Fluvium, salutem dicunt.[19] 12. Notum sit egi, quia Judaei. qui ascenderunt a te ad nos, venerunt in Jerusalem ivitatem rebellem et pessimam, quam aedificant extruentes muros ejus, et parietes componentes. 13. Nunc igitur notum sit regi, quia si civitas lla aedificata fuerit, et muri ejus instaurati, tributum, et vectigal, et nnuos reditus[20] non dabunt, et usque ad reges haec noxa perveniet. 14. Nos autem memores salis, quod in palatio comedimus,[21] et quia laesiones regis videre nefas ducimus, idcirco misimus et nuntiavimus regi, 15. ut recenseas in libris historiarum patrum tuorum, et invenies scriptum in commentariis: et scies quoniam urbs illa, urbs rebellis est, et nocens regibus et provinciis, et bella concitantur in ea ex diebus

antiquis: quam ob rem et civitas ipsa destructa est. 16. Nuntiamus nos regi, quoniam si civitas illa aedificata fuerit, et muri ipsius instaurati, possessionem trans Fluvium non habebis. 17. Verbum misit rex ad Reum Beelteem, et Samsai scribam, et ad reliquos, qui erant in consilio eorum habitatores Samariae, et ceteris trans Fluvium, salutem dicens et pacem.[22] 18. Accusatio, quam misistis ad nos, manifeste lecta est coram me:[23] 19. et a me praeceptum est: et recensuerunt, inveneruntque quoniam civitas illa a diebus antiquis adversum reges rebellat, et seditiones, et praelia concitantur in ea: 20. nam et reges fortissimi fuerunt in Jerusalem, qui et dominati sunt omni regioni, quae trans Fluvium est: tributum quoque et vectigal, et reditus accipiebant. 21. Nunc ergo audite sententiam: Prohibeatis viros illos ut urbs illa non aedificetur,[24] donec si forte a me jussum fuerit. 22. Videte ne negligenter hoc impleatis, et paulatim crescat malum contra reges. 23. Itaque exemplum edicti Artaxerxis regis lectum est coram Reum Beelteem, et Samsai scriba, et consiliariis eorum: et abierunt festini in Jerusalem ad Judaeos, et prohibuerunt eos in brachio[25] et robore. 24. Tunc intermissum est opus domus Domini in Jerusalem, et non fiebat usque ad annum secundum regni Darii regis Persarum.

1) Das sind die Samaritaner, ein Gemisch von verschiedenen Völkerstämmen IV. Reg. 17. 24—41. die unter Salmanassar an die Stelle der hinweggeführten Zehnstämme waren verpflanzt, und aus Furcht vor Gottes Strafgerichten durch einen Priester, der in Bethel wohnte, im Gesetze unterrichtet worden. Sie trieben lange Zeit den Cultus mehrerer Götter neben dem Cultus des wahren, bis endlich das Beispiel der Heimgekehrten Juda's ihnen die moralische Nöthigung auferlegte, sich allein an den Einen, wahren Gott zu halten. Die feindselige Gesinnung, mit welcher sie jedoch denselben gleich anfangs entgegentraten, und der Geist des Eigensinnes und des Stolzes vereitelte jede Annäherung. — 2) Der hebr. Text hat וְלֹא „und nicht," statt וְלוֹ „und ihm." Nach der ersten Lesart verneinen die Redenden, was sie nach der zweiten bejahen. Sämmtliche alte Uebersetzungen, sowie auch die Parallelstelle in III. Esdr. 5. 69 und vier Kennikotische Codices folgen der zweiten Lesart. Die Samaritaner wollen sich namlich rühmen, daß sie dem wahren Gott beständig geopfert hätten, also gewissermaßen ein Recht, wo nicht gar ein Vorrecht vor den späteren Ankömmlingen hätten, Hand an den Bau des Einen Tempels und Heiligthums zu legen. — 3) Nach IV. Reg. 17, 3 war es Salmanassar, welcher fremde Colonisten an die Stelle der zehn Stämme in das Land verpflanzt hatte, und Asarhaddon l. c. 19. 37 sandte bloß einen Priester, der die Colonisten im Glauben des Einen Gottes unterrichtete. Man konnte nun annehmen, mit diesem Priester sei auch eine neue Colonie und zwar von gläubigen Israeliten angekommen. Allein es verlautet dafür nirgends ein Zeugniß in den hl. Schriften. Auch war die Zurückverpflanzung abgeführter Landesbewohner in ihren alten Besitz gegen alle Gewohnheit und wäre namentlich im Zehnstämmeland ein Zankapfel unerhörter Zwistigkeiten gewesen, da die Nachkömmlinge der Israeliten mit den Einwanderern von fremden Völkern niemals gemeine Sache hätten machen können. Es scheint also die Samaritaner suchten sich auf eine lugnerische Weise zu bescheinigen und die Eingewanderten Juda's hinter das Licht zu führen. — 4) Wo es sich um den Bau des Tempels des wahren Gottes handelt, da handelt es sich gleichfalls um das Eine, von Gott erwählte Volk Gottes, um die rechte Nachkommenschaft Abrahams, welche allein die Verheißung für sich hat, bis derjenige kommt, in welchem alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Da nun die Samaritaner nicht zu den Nachkommen Abrahams gehörten und als solche sich nicht legitimiren konnten, so war es gegen das Gesetz, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Dieselben konnten gleich andern Proselyten wohl zum Tempel kommen und daselbst anbeten, aber sich nicht anmassen, als Gleichberechtigte mit den Juden Hand an das Werk zu legen. Indessen wenn man die Samaritaner auch nur als Proselyten hatte Antheil am Baue nehmen lassen, so lag die große Gefahr nahe, daß ihre Mißbräuche, die sie vom Heidenthum herübergebracht hatten, ihre falschen Gesetzesauslegungen, ihre fremdartigen Sitten und ihr Mischlingscharakter sehr viele Uebel in das neu eingewanderte Völklein der Gläubigen einschwärzten. Darum ist die Antwort, die ihnen die Volksführer gaben, nur zu loben. — 5) Unter diesen Räthen oder Rathgebern sind entweder die persischen Beamten, welche die weltliche Regierung des Landes führten, oder Beamte am persischen

fe zu verstehen, die man bestach, um beim Könige eine Einstellung des begonnenen Werkes zu
ielen. Es war nicht schwer, allerlei Gründe vorzubringen, welche die Politik als stichhaltig an-
en konnte. — 6) Man versteht darunter fast allgemein Darius, den Sohn des Hystaspis, der
I–485 vor Chr. regierte und den Juden sehr günstig gesinnt war. Scaliger und in neuester
it Haneberg stellten die Behauptung auf, es sei darunter Darius Nothus 424–405 zu verstehen,
: Tempelbau sei somit mehr als 100 Jahre hintertrieben worden. Ihre Gründe sind: 1) weil
: Regenten Ahasveros und Artha'sastha V. 6 u. 7, unter welchen die Samaritaner Klage-
riften eingereicht hatten, keine andern, als Xerres 485–564 und Artaxerres Longimanus (464–
4) sein könnten; 2) weil die Aufsuchung der Erlasse des Cyrus im Archive zu Babel 6, 1–3
n Verlauf einer langen Zeit der Unterbrechung des Baues voraussetze; 3) weil die große Lücke
der jüdischen Geschichte des Flavius Josephus sich weit besser für die erste Zeit der Wiederkunft
s Babylon eigne, als für die Zeit vom Tempelbau bis fort zu Alexander. Auch Sulpitius
everus hist. l. II. huldigt dieser Meinung. So erheblich diese Gründe auch erscheinen, so
ßt sich dennoch so Vieles dagegen einwenden, daß man wohl bei der allgemeinen Annahme
ben bleiben muß, wie sich dieß aus dem ferneren Texte und den beigefügten Erklärungen klarer
rausstellen wird. — 7) אַחַשְׁוֵרוֹשׁ. Dieses persische Wort heißt: „glorreich, ausgezeichnet,"
d wird als Name mehreren Königen beigelegt: hier dem Cambyses nach Flav. Jos. Antiqu.
I. 2; dem Astyages bei Dan. 9, 1; dem Xerres in Esth. 11, 2. — Cambyses 529–525 war
ı ebenso schlimmer Regent, als Cyrus gut war. Er tödtete seinen eigenen Bruder, sowie auch
ne Schwester, die er zur Gemahlin genommen hatte, verachtete die Religion und starb an der
unde, die ihm sein eigenes Schwert, das ihm beim Besteigen des Pferdes aus der Scheide
schlüpft war, beigebracht hatte. Man kann darüber Herodot und Justin nachlesen. —
) אַרְתַּחְשַׁשְׂתָּא, im Pers. „großer König," nach Herodot 6, 98: μέγας ἀρήϊος. Nach der
gemeinen Annahme der Exegeten ist hier der Magier darunter zu verstehen, der nach Cambyses
: Herrschaft an sich riß, vorgeblich als Bruder des verstorbenen Königs, daher Pseudo-
merdes genannt. Trogus gibt ihm den Namen „Oropastus:" bei Aeschylus heißt er
Nardus;" bei Ktesias „Spendadates." Er regierte nur fünf Monate. — 9) Wer diese
änner waren, ist nicht angegeben. Gewöhnlich hält man sie für Oberbeamte des Königs in
n Ländern diesseits des Euphrat. Das Wort Beselam, בִּשְׁלָם, wird von Pagnini, Vatablus
A. mit in pace übersetzt und bedeutet, daß der Brief im Stillen, im Geheimem und mit
edlichen Absichten geschrieben worden. Diese Meinung stimmt jedoch nicht gut zum Contert. —
0) כְּתָב הַנִּשְׁתְּוָן, eine persische Bezeichnung für „Brief." Der Zusatz „Anklage" findet
h weder im Hebr., noch Griechischen; ἔγραψεν ὁ φορολόγος γραφήν. — 11) אֲרָמִית. Das
grische und Chaldäische waren damals vollkommen eins und dasselbe. Es bildete sich zwischen
iden Sprachen erst später einiger Unterschied, namentlich im Gebrauche der Buchstaben oder
r Schrift. Darum nennt man auch beide Dialekte mit dem gemeinsamen Namen „Aramäisch."
12) καὶ συριστὶ ἑρμηνευομένην. — 13) בְּעֵל־טְעֵם, dominus edictorum vel causarum.
tattalter; Flavius Josephus nennt ihn Ῥάθυμος. — 14) d. h. über oder gegen Jerusalem,
e es deutlich im Hebräischen heißt. Von diesem Verse angefangen bis 7, 26 ist der Grundtert
ldäisch, ausgenommen 6, 19–7, 11. Nach Allioli u. A. ist anzunehmen, daß die Ersteren,
elche V. 7 genannt werden, den Klagebrief entwarfen, die Letzteren aber, die V. 8 u. 9 genannt
erden, ihn ausführten und beglaubigten. — 15) Hebr. „und die übrigen Amtsgenossen."
κατάλοιποι σύνδουλοι; ebenso V. 7. — 16) דִּינָיֵא, nach Junius dasselbe, was Denareni.
ieser und die jetzt folgenden Nationalnamen sind andere, als welche IV. Reg. 17, 24 genannt
erden, woraus gefolgert werden dürfte, daß entweder in letzterer Stelle einige Namen über-
ngen worden sind, oder daß mehrere Einwanderungen aus andern Ländern stattgefunden
ben. — 17) Unter אַסְנַפַּר ist entweder Salmanassar oder Asarhaddon zu verstehen. Lyranus
gt, es hätten wirklich einige Codices hier Salmanassar gelesen. — 18) וְכֶעֶנֶת, nach Gesenius
elere u. A. soviel als „und so weiter," vom arab. Wurzelwort עָנַן „bis zum Ueberdruß
iederholen" abgeleitet. Calmet vermuthet, daß hier der Text gelitten habe und gerade so wie
n Ende V. 17 gelesen werden soll: שְׁלֵם וכעת „Friede, wie jetzt," d. h. wir wünschen Heil
d Friede für immer, wie jetzt Heil und Friede ist. So nahm es auch die Vulgata, die LXX
ergingen es. — 19) Hebr. wie V. 10 bei den LXX übergangen. — 20) LXX kurz und
nfach: φόροι οὐκ ἔσονταί σοι οὐδὲ δώσουσι. So der Syrer und Araber. — 21) Hebr. „ein-
denk, daß wir durch das Salz des Palastes gesalzen sind," bildlicher Ausdruck für „königlich

besoldet." Salz und Brod ist das Nothwendigste zum Leben, daher die Substanz jeder Besoldung die von da auch den Namen salarium erhalten hat. — 22) שְׁלֵם וכעת „Friede wie jetzt." Suaviter ut nunc est. Horat. — 23) wörtlich nach dem Chaldäischen: „ist aufgebrochen und vor mir gelesen worden." Ὁ φορολόγος, ὃν ἀπεστείλατε πρὸς ἡμᾶς, ἐκλήθη ἔμπροσθεν ἐμοῦ. — 24) Da der Erlaß des Cyrus für die Erbauung des Tempels lautete und die königlichen Erlasse als unwiderruflich galten, so waren die Schreibenden schlau genug, ein Verbot betreffs der Erbauung der Stadt zu begehren, in welchem nach ihrer Auslegung auch das Verbot des Tempelbaues mitinbegriffen wäre. Der König, der sich nicht weiter kümmerte, richtete seine Antwort nach dem Laut der Bitte und erließ daher nur ein Verbot des Stadtbaues. Was diesem Verbot ermangelte, das ersetzten sie durch Ergreifung der Waffen, womit es ihnen gelang, die Bauenden von der Fortsetzung des Baues abzuhalten. — 25) d. h. bis zum Jahre 520 vor Chr. Nach dem apokryphischen III. Esdr. 4, 47 u. ff. war Zorobabel die Hauptursache, daß Darius die Wiedererbauung des Tempels gleich Cyrus verordnete. Er soll ihn, noch ehe er König geworden, veranlaßt haben, das Gelübde zu machen, den Tempel zu erbauen, wenn er zum Könige würde erwählt werden. Als nach seiner Erwählung in einer Versammlung die Frage aufgeworfen worden, was das Stärkste wäre, antwortete einer: „der Wein," ein Anderer: „die Weiber," ein Dritter: „der König;" Zorobabel aber: „die Wahrheit." Darius hatte solches Wohlgefallen an dieser Antwort, daß er sagte: „Begehre von mir, was du willst." Zorobabel antwortete Nichts, als: „König, sei eingedenk deines Gelübdes, Jerusalem wieder zu erbauen."

Caput V.

1. Prophetaverunt autem Aggaeus Propheta et Zacharias filius Addo prophetantes ad Judaeos, qui erant in Judaea et Jerusalem, in nomin Dei Israel. 2. Tunc surrexerunt Zorobabel filius Salathiel, et Josu filius Josedec, et coeperunt aedificare templum Dei in Jerusalem, et cur eis prophetae Dei adjuvantes eos. 3. In ipso autem tempore venit a eos Thathanai, qui erat dux trans Flumen, et Stharbuzanai,[2] et cons liarii eorum: sicque dixerunt eis: Quis dedit vobis consilium,[3] u domum hanc aedificaretis, et muros ejus instauraretis? 4. Ad quo respondimus eis,[4] quae essent nomina hominum auctorum aedification illius. 5. Oculus autem Dei eorum factus est super senes Judaeorum et non potuerunt inhibere eos.[6] Placuitque ut res ad Darium referretur et tunc satisfacerent adversus accusationem illam. 6. Exemplar epist lae, quam misit Thathanai dux regionis trans Flumen, et Stharbuzana et consiliatores ejus Arphasachaei, qui erant trans Flumen, ad Dariu regem. 7. Sermo, quem miserant ei, sic scriptus erat: Dario regi pa omnis. 8. Notum sit regi, isse nos ad Judaeam provinciam, ad domu Dei magni, quae aedificatur lapide impolito,[8] et ligna ponuntur parietibus: opusque illud diligenter extruitur, et crescit in manib eorum. 9. Interrogavimus ergo senes illos, et ita diximus eis: Qu dedit vobis potestatem ut domum hanc aedificaretis, et muros h instauraretis? 10. Sed et nomina eorum quaesivimus ab eis, ut nunti remus tibi: scripsimusque nomina eorum virorum, qui sunt princip in eis. 11. Hujuscemodi autem sermonem responderunt nobis, dicent Nos sumus servi Dei caeli et terra, et aedificamus templum, quod en extructum ante hos annos multos, quodque rex Israel magnus aedific verat, et extruxerat. 12. Postquam autem ad iracundiam provocav runt patres nostri Deum caeli, tradidit eos in manus Nabuchodonos regis Babylonis Chaldaei, domum quoque hanc destruxit, et populu ejus transtulit in Babylonem. 13. Anno autem primo Cyri reg

abylonis, Cyrus rex proposuit edictum ut domus Dei haec aedificaretur. 4. Nam et vasa templi Dei aurea et argentea, quae Nabuchodonosor ulerat de templo, quod erat in Jerusalem, et asportaverat ea in templum abylonis, protulit Cyrus rex de templo Babylonis, et data sunt Sassa-asar[9] vocabulo, quem et principem constituit, 15. dixitque ei: Haec asa tolle, et vade, et pone ea in templo, quod est in Jerusalem, et domus ei aedificetur in loco suo. 16. Tunc itaque Sassabasar ille venit et osuit fundamenta templi Dei in Jerusalem, et ex eo tempore usque unc aedificatur,[10] et necdum completum est. 17. Nunc ergo, si videtur egi bonum, recenseat in bibliotheca regis,[11] quae est in Babylone, trumnam a Cyro rege jussum fuerit ut aedificaretur domus Dei in erusalem, et voluntatem regis super hac re mittat ad nos.

1) Er war der Sohn des Barachias und Enkel Addo's Zach. 1, 1. — **2**) Beide waren neu nannt in ihrem Amte und ließen sich von den Samaritanern nicht überlisten und bestechen. **3**) Ebald. „Wer hat euch Erlaubniß gegeben dieses Haus zu bauen?" — **4**) τότε ταῦτα πον αὐτοῖς. So auch der Syrer und Araber. — **5**) Ebald. „das Auge Gottes (die Huld ottes) ward über die Zurückgekehrten." καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ τοῦ θεοῦ ἐπὶ τὴν αἰχμαλωσιαν Ἰούδα. **6**) Ebald. „so daß sie ihnen nicht befahlen, einzuhalten." — **7**) Ebald. einfach: „bis ein ericht an Darius erginge und ein Erlaß darüber zurückkäme." ἕως γνώμη τῷ Δαρείῳ ἀπηνέχθη ιὶ τότε ἀπεστάλη τῷ φορολόγῳ περὶ τούτου. — **8**) אֶבֶן גָּלָל, ein Stein, den man wälzen muß, n großer Stein; nach den Rabbinen „ein Marmorstein." λίθοις ἐκλεκτοῖς. — **9**) Da dieser Sassabasar nach V. 16 den Grundstein des Tempels gelegt und diese Handlung vom Propheten Zacharias 4, 9 dem Zorobabel zugeeignet wird, so folgt nothwendig daraus, daß diese beiden Namen nur eine Person bezeichnen. — **10**) Es ist hier vielleicht geflissentlich Nichts gesagt von der Unterbrechung, die der Bau erlitten, um nicht neue Untersuchungen zu veranlassen. — **11**) im königlichen Archive. ἐν τῷ οἴκῳ τῆς γάζης. Das Archiv und die Schatzkammer waren vereinigt.

Caput VI.

1. Tunc Darius ex praecepit: et recensuerunt in bibliotheca librorum, ui erant repositi in Babylone, 2. et inventum est in Ecbatanis,[1] quod st castrum in Medena provincia, volumen unum, talisque scriptus erat n eo commentarius: 3. Anno primo Cyri regis: Cyrus rex decrevit ut omus Dei aedificaretur, quae est in Jerusalem, in loco ubi immolent ostias, et ut ponant fundamenta supportantia altitudinem cubitorum exaginta, et latitudinem cubitorum sexaginta,[2] 4. ordines de lapidibus mpolitis tres, et sic ordines de lignis novis: sumptus autem de domo egis dabuntur.[3] 5. Sed et vasa templi Dei aurea et argentea, quae Nabuchodonosor tulerat de templo Jerusalem, et attulerat ea in Babylo-iem, reddantur, et referantur in templum in Jerusalem in locum suum, uae et posita sunt in templo Dei. 6. Nunc ergo Thathanai dux egionis, quae est trans Flumen, Stharbuzanai, et consiliarii vestri Apharsachaei, qui estis trans Flumen, procul recedite ab illis, 7. et imittite fieri templum Dei illud a duce Judaeorum, et a senioribus orum, ut domum Dei illam aedificent in loco suo. 8. Sed et a me raeceptum est, quid oporteat fieri a presbyteris Judaeorum illis, ut edificetur domus Dei, scilicet ut de arca regis, id est, de tributis, quae lantur de regione trans Flumen, studiose sumptus dentur viris illis, ne mpediatur opus. 9. Quod si necesse fuerit, et vitulos, et agnos, et

hoedos in holocaustum Deo caeli, frumentum, sal, vinum, et oleum, secundum ritum Sacerdotum, qui sunt in Jerusalem, detur eis per singulos dies, ne sit in aliquo querimonia. 10. Et offerant oblationes Deo caeli, orentque pro vita regis, et filiorum ejus. 11. A me ergo positum est decretum: Ut omnis homo, qui hanc mutaverit jussionem, tollatur lignum de domo ipsius, et erigatur, et configatur in eo, domus autem ejus publicetur.[4] 12. Deus autem, qui habitare fecit nomen suum ibi, dissipet omnia regna, et populum qui extenderit manum suam ut repugnet, et dissipet domum Dei illam, quae est in Jerusalem. Ego Darius statui decretum, quod studiose impleri volo. 13. Igitur Thathanai dux regionis trans Flumen, et Stharbuzanai, et consiliarii ejus, secundum quod praeceperat Darius rex, sic diligenter executi sunt. 14. Seniores autem Judaeorum aedificabant, et prosperabantur juxta prophetiam Aggaei prophetae, et Zachariae filii Addo: et aedificaverunt et construxerunt jubente Deo Israel, et jubente Cyro, et Dario, et Artaxerxe[5] regibus Persarum: 15. et compleverunt domum Dei istam, usque ad diem tertium mensis Adar,[6] qui est annus sextus regni Darii regis. 16. Fecerunt autem filii Israel Sacerdotes et Levitae, et reliqui filiorum transmigrationis, dedicationem domus Dei in gaudio. 17. Et obtulerunt in dedicationem domus Dei, vitulos centum, arietes ducentos, agnos quadringentos, hircos caprarum pro peccato tōtius Israel duodecim, juxta numerum tribuum Israel. 18. Et statuerunt Sacerdotes in ordinibus suis, et Levitas in vicibus suis super opera Dei in Jerusalem, sicut scriptum est in Libro Moysi.[7] 19. Fecerunt autem filii Israel transmigrationis, Pascha, quartadecima die mensis primi. 20. Purificati enim fuerant Sacerdotes et Levitae quasi unus: omnes mundi ad immolandum Pascha universis filiis transmigrationis, et fratribus suis Sacerdotibus, et sibi. 21. Et comederunt filii Israel, qui reversi fuerant de transmigratione, et omnes qui se separaverant a coinquinatione gentium[8] terrae ad eos, ut quaererent Dominum Deum Israel. 22. Et fecerunt solemnitatem azymorum septem diebus in laetitia, quoniam laetificaverat eos Dominus, et converterat cor regis Assur ad eos, ut adjuvaret manus eorum in opere domus Domini Dei Israel.

1) Chald. אַחְמְתָא, Ecbatana (Achmetha), Hauptstadt von Medien, welche Dejoces, der erste König von Medien erbaut hatte, war die Sommerresidenz der persischen Könige, weil sie im Gebirge lag und daselbst eine kühlere Luft wehte. Daselbst befand sich dann auch ein Archiv. καὶ εὑρέθη ἐν Ἀμαθὰ πόλει. — 2) Die Abweichung dieses Maßes von III. Reg. 6, 2 beweiset, daß entweder die Maße Babylons andere waren, oder daß man ein allgemeines Maximum gegeben, welches nicht sollte überschritten werden. — 3) Obwohl oben im Schreiben des Cyrus 1, 2–4 von dieser Kostenbestreitung Nichts vorkommt, so ist es doch klar, daß Cyrus sie auf sich nahm. Glaublich wies er eine bedeutende Summe an, die von den Einkünften der Provinz Judäa sollte alljährlich zum Baue verwendet werden. Da er sich im Edicte es sich zur Ehre rechnete, dem Herrn einen Tempel zu bauen, so verstand es sich von selbst, daß er auch das Meiste zur Bestreitung des Baues beitrug. Ob und wie lange diese Beiträge flüssig gewesen, bleibt ungewiß. Die Kriege und die einfallenden Regierungsveränderungen haben wohl eine Sistirung veranlaßt. — 4) Chald. „sein Haus soll eine Mistlake werden." καὶ ὁ οἶκος αὐτοῦ τὸ κατ' ἐμὲ ποιηθήσεται. — 5) i. e. Longimano. Sein Name scheint hier ein späterer Zusatz zu sein; denn zu seiner Zeit 461–424 war der Tempelbau vollendet. Wohl aber gedieh unter ihm das Werk des Baues der Stadt Jerusalem. Man kann indessen auch annehmen, daß kleine Nebenbauten auch unter ihm noch fortgesetzt und aus seinen Beiträgen bestritten wurden. Denn er war ein großer Gönner des Volkes Israel. — 6) d. h. am dritten Tage des letzten Monats des Kirchenjahres 515 vor Chr. — 7) Num. 3, 6; 8, 9. Von hier bis 7, 11 ist der Grundtext hebräisch. — 8) d. h. die Proselyten, die sich hatten beschneiden lassen Exod. 12, 44.

Caput VII.

1. Post haec autem verba[1] in regno Artaxerxis regis Persarum, Esdras filius Saraiae,[2] filii Azariae, filii Helciae, 2. filii Sellum, filii adoc, filii Achitob, 3. filii Amariae, filii Azariae, filii Maraioth, . filii Zarachiae, filii Ozi, filii Bocci, 5. filii Abisue, filii Phinees, filii Eleazar, filii Aaron sacerdotis ab initio.[3] 6. Ipse Esdras ascendit de Babylone, et ipse scriba velox in lege Moysi,[4] quam Dominus Deus edit Israel: et dedit ei rex secundum manum Domini Dei ejus super um, omnem petitionem ejus. 7. Et ascenderunt de filiis Israel, et de liis Sacerdotum, et de filiis Levitarum, et de cantoribus, et de janitori- us, et de Nathinaeis in Jerusalem anno septimo Artaxerxis regis. . Et venerunt in Jerusalem mense quinto,[5] ipse est annus septimus egis. 9. Quia in primo die mensis primi coepit ascendere de Babylone, t in primo die mensis quinti venit in Jerusalem, juxta manum Dei sui onam super se. 10. Esdras enim paravit cor suum,[6] ut investigaret egem Domini, et faceret et doceret in Israel praeceptum et judicium. 1. Hoc est autem exemplar epistolae edicti, quod dedit rex Artaxerxes Esdrae sacerdoti, scribae erudito in sermonibus et praeceptis Domini, et eremoniis ejus in Israel. 12. Artaxerxes rex regum Esdrae sacerdoti, cribae legis Dei caeli doctissimo, salutem.[7] 13. A me decretum est, ut uicumque placuerit in regno meo de populo Israel, et de Sacerdotibus jus, et de Levitis ire in Jerusalem, tecum vadat. 14. A facie enim egis, et septem consiliatorum ejus[8] missus es, ut visites Judaeam et erusalem[9] in lege Dei tui, quae est in manu tua: 15. et ut feras rgentum et aurum quod rex, et consiliatores ejus sponte obtulerunt eo Israel, cujus in Jerusalem tabernaculum est. 16. Et omne argen- um et aurum quodcumque inveneris in universa provincia Babylonis, t populus offerre voluerit, et de Sacerdotibus quae sponte obtulerint omui Dei sui, quae est in Jerusalem, 17. libere accipe, et studiose eme le hac pecunia vitulos, arietes, agnos et sacrificia et libamina eorum, et ffer ea super altare templi Dei vestri, quod est in Jerusalem. 18. Sed t si quid tibi, et fratribus tuis placuerit de reliquo argento et auro ut aciatis, juxta voluntatem Dei vestri facite. 19. Vasa quoque, quae lantur tibi in ministerium domus Dei tui, trade in conspectu Dei in erusalem. 20. Sed et cetera, quibus opus fuerit in domum Dei tui, uantumque necesse est ut expendas, dabitur de thesauro, et de fisco egis, 21. et a me. Ego Artaxerxes rex, statui atque decrevi omnibus ustodibus arcae publicae, qui sunt trans Flumen, ut quodcumque etierit a vobis Esdras sacerdos, scriba legis Dei caeli, absque mora detis 22. usque ad argenti talenta centum,[10] et usque ad frumenti coros entum,[11] et usque ad vini batos centum, et usque ad batos olei centum,[12] al vero absque mensura. 23. Omne, quod ad ritum Dei caeli pertinet, ribuatur diligenter in domo Dei caeli: ne forte irascatur contra regnum egis, et filiorum ejus. 24. Vobis quoque notum facimus de universis acerdotibus, et Levitis, et cantoribus, et janitoribus, Nathinaeis, et inistris domus Dei hujus, ut vectigal, et tributum, et annonas non abeatis potestatem imponendi super eos. 25. Tu autem Esdra secundum apientiam Dei tui, quae est in manu tua, constitue judices et praesides[13] t judicent omni populo, qui est trans Flumen, his videlicet qui

noverunt legem Dei tui, sed et imperitos docete libere. 26. Et omnis qui non fecerit legem Dei tui, et legem regis diligenter, judicium erit de eo sive in mortem, sive in exilium, sive in condemnationem substantiae ejus," vel certe in carcerem. 27. Benedictus Dominus Deus patrum nostrorum, qui dedit hoc in corde regis ut glorificaret domum Domini, quae est in Jerusalem, 28. et in me inclinavit misericordiam suam coram rege et consiliatoribus ejus, et universis principibus regis potentibus: et ego confortatus manu Domini Dei mei, quae erant in me, congregavi de Israel principes qui ascenderent mecum.

1) d. h. nach diesen Begebenheiten, und zwar lange nach diesen Begebenheiten. Denn Esdras zog im siebenten Jahre des Königs Artaxerxes Longimanus, *μακροχείρ*, Bruders seines Vorfahrers Xerxes, im J. 457 v. Chr. mit einem ansehnlichen Gefolge von Israeliten aus Babylon nach Judäa. — **2**) Esdras war aus dem Priestergeschlechte und hatte nach der Geschlechtstafel in I. Chron. 5, 7. 8 eine größere Zahl von Ahnen, als hier angegeben sind. Wie dieß an vielen andern Stellen der hl. Schrift vorkommt, wollte der hl. Verfasser auch hier nur einige derselben nennen, um den laufenden Faden der Geschlechtsfolge zu geben. Saraias, der hier als Vater des Esdras genannt wird, ist entweder ein Sohn jenes Saraias, welcher unter Nabuchodonosor vor 121 Jahren war hingerichtet worden, oder er ist hier als Großvater genannt, und der unmittelbare Vater des Esdras mit Stillschweigen übergangen. — **3**) Hebr. „des Sohnes Aarons, des Hohenpriesters." *υἱοῦ Ἀαρὼν τοῦ ἱερέως τοῦ πρώτου.* — **4**) מָהִיר bedeutet „schnell, behend," hier aber „gewandt und erfahren im Gesetze." *γραμματεὺς ταχὺς* d. h. ein Gesetzgelehrter, der schnell über alles im Gesetze Enthaltene Aufschluß und Belehrung geben konnte. Er verdiente daher diesen Namen besonders durch die Wiederherstellung der hl. Bücher, die vor ihm geschrieben worden. Es ist nicht nothwendig, mit der jüdischen Volkssage anzunehmen, daß er alle diese Bücher, die da verloren gegangen waren, aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben; genug, daß er sie geordnet und reingeschrieben, allenfalls in Betreff der Namen eine Erklärung dazu gesetzt habe. Das Lob, das hier dem Esdras ertheilt wird, brachte Einige zu der Vermuthung, das Buch Esdras sei nicht von ihm geschrieben, sondern von einem Späteren. Man kann dagegen bemerken, das Lob sei nicht so außerordentlich, daß er es hätte sich nicht beilegen können. Vielleicht ist auch dasselbe wirklich ein späterer Zusatz. Esdras konnte dessen ungeachtet Verfasser des Buches sein. — **5**) d. h. im August, wenn man mit dem April als ersten Monat zu zählen beginnt. Da schon die ersten Anstalten zur Reise zwölf Tage in Anspruch nahmen, wie aus 8, 31 hervorgeht, so darf man sich nicht wundern über die Länge der Reisezeit, besonders, wenn man bedenkt, daß man mit Weibern und Kindern und vielem Vieh und Gepäcke reiste, und daß es heiße Sommerzeit war, wo man nur kurze Tagreisen machen konnte. Auch machte man um der Weide willen viele Umwege. — **6**) Dieser Beisatz, der vielleicht von fremder Hand eingeschaltet worden, will nichts Anderes sagen, als daß Esdras die Seele dieses ganzen Zuges war, und daß die Absicht, die ihn beseelte, keine andere war, als auf dem heiligen Erdegrunde ein gottseliges Leben nach Gottes Willen zu führen und dazu auch Andern als treuer Führer zu dienen, und zwar nicht bloß mit Worten und Redensarten, wie die Schriftgelehrten und Pharisäer, sondern durch die That und Wahrheit. — **7**) Die Uebersetzung von salutem im Chald. Grundtext, der hier wieder an die Stelle des hebräischen tritt, s. oben 4, 10. Calmet vermuthet, daß das Wort גְּבִיר, welches vor dem Schlußworte steht, nicht als Verstärkung des Erbetenen „gelebrt," sondern als Hauptwort zu betrachten und mit „Vollkommenheit" als Wunsch des Königs zu übersetzen sei. — **8**) Nach Herodot III. 84. 118. hatten die sieben Räthe des Königs allzeit das Recht des freien Zutritts zum Cabinete des Königs, und dieser selbst war verpflichtet, zur gesetzlichen Gemahlin immer eine Tochter von diesen Sieben zu nehmen. Sie bildeten eine Art Mitregentschaft. — **9**) Der König entließ Esdras nicht, wie andere Auswanderer, mit einem bloßen Erlaubnißdekret, sondern als Abgesandten mit dem Auftrage und der Vollmacht, nachzusehen, wie in Judäa das Gesetz des Herrn beobachtet würde, und Richter und Schiedsmänner aufzustellen. Denn das Verbum בָּקַר, welches hier gebraucht ist, heißt nicht bloß einfach „besuchen," sondern „nachsehen, nachforschen." Es lag dem Könige sehr daran daß Esdras, der als ein Stern der hl. Weisheit unter den Seinigen leuchtete, mit Autorität in Judäa auftrete und mit Erfolg unter den Gläubigen wirke. — **10**) Das Talent zu 3000 Sele gerechnet, nach unserem Gelde 2000 Gulden oder 800 Dollars; cf. Exod. 38, 24. — **11**) Ein Cor, als größtes Getreidemaß zu 22,220 Pariser Kubikzoll Num. 11, 32. — **12**) Das Bat zu 432 Eierschaalen oder ½ Eimer III. Reg. 7, 26. — **13**) Es versteht sich von selbst, daß der König eine solche Vollmacht nur in soweit geben konnte, als er dazu berechtigt war; keineswegs aber insoweit, daß dadurch die Rechte des Hohenpriesters wären beeinträchtigt worden. Der

önig ertheilte ihm nämlich die Rechte eines Legaten und Stellvertreters seiner eigenen Person, s welcher er mit dem Hohenpriester über Aufstellung von Richtern verhandeln sollte — in istlichen Sachen, und als unbeschränkter Oberrichter in weltlichen Dingen. Aus V. 26 geht vor, daß Esdras eine so große Richter- und Executiv-Gewalt vom Könige empfing, daß er bst Tod und Exil verhängen konnte. — 14) Chald. „oder zur Verbannung oder zu Geldstrafen." *ν τε εἰς παιδείαν ἐάν τε εἰς ζημίαν τοῦ βίου.* Mit diesem Verse endet das Chaldäische wieder, und sdras redet in der ersten Person von sich in hebräischer Mundart.

Caput VIII.

1. Hi sunt ergo principes familiarum, et genealogia eorum, qui ascenerunt mecum in regno Artaxerxis regis de Babylone. 2. De filiis hinees, Gersom. De filiis Ithamar, Daniel. De filiis David, Hattus. . De filiis Secheniae, filiis Pharos, Zacharias;[1] et cum eo numerati sunt iri centum quinquaginta. 4. De filiis Phahath Moab, Elioenai filius arehe, et cum eo ducenti viri. 5. De filiis Secheniae,[2] filius Ezechiel,[3] t cum eo trecenti viri. 6. De filiis Adan, Abed filius Jonathan, et cum o quinquaginta viri. 7. De filiis Alam, Isaias filius Athaliae, et cum eo eptuaginta viri. 8. De filiis Saphatiae, Zebedia filius Michael, et cum o octoginta viri. 9. De filiis Joab, Obedia filius Jahiel, et cum eo ucenti decem et octo viri. 10. De filiis Selomith, filius Josphiae,[4] et um eo centum sexaginta viri. 11. De filiis Bebai, Zacharias filius Bebai, t cum eo viginti octo viri. 12. De filiis Azgad, Johanan filius Ecetan, t cum eo centum et decem viri. 13. De filiis Adonicam, qui erant ovissimi:[5] et haec nomina eorum: Elipheleth, et Jehiel, et Samaias, et um eis sexaginta viri. 14. De filiis Begui, Uthai et Zachur, et cum eis eptuaginta viri. 15. Congregavi autem eos ad fluvium, qui decurrit ad hava,[6] et mansimus ibi tribus diebus: quaesivique in populo et in acerdotibus de filiis Levi, et non inveni ibi. 16. Itaque misi Eliezer, et riel, et Semeiam, et Elnathan, et Jarib, et alterum Elnathan, et Nathan, t Zachariam, et Mosollam principes: et Joiarib, et Elnathan sapientes. 17. Et misi eos ad Eddo, qui est primus in Chasphiae loco, et posui in re eorum verba, quae loquerentur ad Eddo, et fratres ejus Nathinaeos[7] n loco Chasphiae[8] ut adducerent nobis ministros[9] domus Dei nostri. 18. Et adduxerunt nobis per manum Dei nostri bonam super nos, virum octissimum de filiis Moholi filii Levi filii Israel, et Sarabiam et filios jus et fratres ejus decem et octo, 19. et Hasabiam, et cum eo Isaiam de liis Merari, fratresque ejus, et filios ejus viginti: 20. et de Nathinaeis,[10] uos dederat David et principes ad ministeria Levitarum, Nathinaeos ucentos viginti: omnes hi suis nominibus vocabantur. 21. Et praedi- avi ibi jejunium[11] juxta fluvium Ahava ut affligeremur coram Domino Deo nostro, et peteremus ab eo viam rectam nobis et filiis nostris, uniersaeque substantiae nostrae. 22. Erubui enim petere a rege auxilium t equites, qui defenderent nos ab inimico in via: quia dixeramus regi: Manus Dei nostri est super omnes, qui quaerunt eum in bonitate: et mperium ejus et fortitudo ejus, et furor super omnes, qui derelinquunt um. 23. Jejunavimus autem, et rogavimus Deum nostrum per hoc: et venit nobis prospere. 24. Et separavi de principibus Sacerdotum duoecim, Sarabiam, et Hasabiam, et cum eis de fratribus eorum decem; 25. appendique eis argentum et aurum, et vasa consecrata domus Dei nostri, quae obtulerat rex et consiliatores ejus, et principes ejus, univer-

susque Israel eorum, qui inventi fuerant: 26. et appendi in manibus eorum argenti talenta sexcenta quinquaginta, et vasa argentea centum,[12] auri centum talenta: 27. et crateres aureos viginti, qui habebant solidos millenos,[13] et vasa aeris fulgentis optimi duo, pulchra ut aurum. 28. Et dixi eis: Vos sancti Domini, et vasa sancta, et argentum et aurum, quod sponte oblatum est Domino Deo patrum nostrorum: 29. vigilate et custodite, donec appendatis coram principibus Sacerdotum, et Levitarum, et ducibus familiarum Israel in Jerusalem, in thesaurum domus Domini. 30. Susceperunt autem Sacerdotes et Levitae pondus argenti, et auri, et vasorum ut deferrent Jerusalem in domum Dei nostri. 31. Promovimus ergo a flumine Ahava duodecimo die mensis primi ut pergeremus Jerusalem: et manus Dei nostri fuit super nos, et liberavit nos de manu inimici et insidiatoris in via. 32. Et venimus Jerusalem, et mansimus ibi tribus diebus. 33. Die autem quarta appensum est argentum, et aurum, et vasa in domo Dei nostri per manum Meremoth filii Uriae Sacerdotis, et cum eo Eleazar filius Phinees, cumque eis Jozabed filius Josue, et Noadaia filius Bennoi Levitae, 34. juxta numerum et pondus omnium: descriptumque est omne pondus in tempore illo. 35. Sed et qui venerant de captivitate filii transmigrationis, obtulerunt holocaustomata Deo Israel, vitulos duodecim pro omni populo Israel, arietes nonaginta sex, agnos septuaginta septem, hircos pro peccato duodecim, omnia in holocaustum Domino. 36. Dederunt autem edicta regis satrapis,[14] qui erant de conspectu regis et ducibus trans Flumen, et elevaverunt populum et domum Dei.

1) Da V. 5 noch ein Sechenias genannt wird, so nimmt man gewöhnlich an, die Nachkommen des ersteren dieses Namens werden als Nachkommen des Pharos näher bezeichnet. Dieser aber nach dem Vorgange Schulze's u. A. ist der Meinung, Sechenias sei hier als Sprößling genannt und der Name des Geschlechtsvaters ausgefallen, so daß der Satz hieße: „Von den Nachkommen des N. N. war Sechenias, von den Nachkommen des Pharos aber Zacharias." Diese Meinung hat große Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) Auch an dieser Stelle vermuthen die neuern Exegeten die Auslassung des Vaternamens, umsomehr da sowohl der Araber als die LXX wirklich einen Namen des Vaters angeben: *ἀπὸ υἱῶν Ζαθόης Σεχενίας υἱὸς Ἀζαήλ.* — 3) Ezechiel heißt Hebr. יְחִזִיאֵל. Ob dieser der יְחִיאֵל in 10, 2 sei, bleibt dahingestellt. Der Syrer hat: „Von den Nachkommen des Sechenias, Gado, der Sohn des Nebzael." — 4) Auch an dieser Stelle ersetzen die Araber u. LXX den ausgefallenen Vaternamen: *ἐκ τῶν υἱῶν Παναίας Σαλιμωθ υἱὸς Ἰωσαφιου.* — 5) d. h. sie waren die Nachzügler ihres Geschlechtes, da ihnen bereits 536 von demselben beim ersten Auszuge 2, 12 vorangegangen waren. — 6) Dieser nicht genannte Fluß, der in das Gebiet Ahava, oder wie Andere wollen, in den Fluß Ahava fließt, ist in der Nähe von Babylon zu suchen. Flavius Josephus wagt nicht, seinen Namen zu erfinden und bezeichnet den Ort der Versammlung, welche Esdras veranstaltete, bloß mit dem Ausdrucke „jenseit des Euphrat." — 7) Wahrscheinlich soll es heißen: fratres ejus et Nathinaeos. Denn Esdra war Levit, die Nathinäer aber waren Knechte des Heiligthums, nicht aus levitischem Geblüte I. Chron. 9, 2. — 8) An diesem Orte hielten sich wahrscheinlich lauter Leviten auf *ἐν ἀργυρῷ τόπῳ.* — 9) *τοῦ ἐνέγκαι ἡμῖν ἀδοντας*, in der vatik. Ausgabe: *ἱερατεύσοντας.* — 10) 2, 43. — 11) Esdras erkannte bessere Mittel zur Erzielung einer glücklichen Reise, als natürliche. Der hl. Geist lehrte ihn die höheren, übernatürlichen kennen, denen Hölle, Welt und Fleisch weichen muß. — 12) Hebr. „von silbernen Gefäßen hundert Talente." — 13) Hebr. „zu tausend Darkonim an Werth" 2, 69; I. Chron. 29. 7. — 14) אֲחַשְׁדַּרְפְּנַיִם „Große Statthalter," welche die Civil- und Militärgewalt in sich vereinigten, gleich den Paschas der heutigen Zeit. *καὶ ἐδωκαν τὸ νόμισμα τοῖς βασιλέως τοῖς διαικηταῖς τοῦ βασιλέως καὶ ἐπάρχοις*

Caput IX.

1. Postquam autem haec completa sunt, accesserunt ad me principes, dicentes: Non est separatus populus Israel, Sacerdotes et Levitae a populis terrarum,[1] et abominationibus eorum Chananaei videlicet, et Hethaei, et Pherezaei, et Jebusaei, et Ammonitarum, et Moabitarum, et Aegyptiorum,[2] et Amorrhaeorum: 2. tulerunt enim de filiabus eorum sibi et filiis suis, et commiscuerunt semen sanctum cum populis terrarum: manus etiam principum et magistratuum fuit in transgressione hac prima. 3. Cumque audissem sermonem istum, scidi pallium meum et tunicam, et evelli capillos capitis mei et barbae, et sedi moerens. 4. Convenerunt autem ad me omnes, qui timebant verbum Dei Israel, pro transgressione eorum, qui de captivitate venerant, et ego sedebam tristis usque ad sacrificium vespertinum: 5. et in sacrificio vespertino surrexi de afflictione mea, et scisso pallio et tunica, curvavi genua mea, et expandi manus meas ad Dominum Deum meum, 6. et dixi: Deus meus confundor et erubesco levare faciem meam ad te: quoniam iniquitates nostrae multiplicatae sunt super caput nostrum, et delicta nostra creverunt usque ad caelum, 7. a diebus patrum nostrorum: sed et nos ipsi peccavimus graviter usque ad diem hanc, et in iniquitatibus nostris traditi sumus ipsi, et reges nostri, et Sacerdotes nostri in manum regum terrarum, et in gladium, et in captivitatem, et in rapinam, et in confusionem vultus, sicut et die hac. 8. Et nunc quasi parum et ad momentum facta est deprecatio nostra apud Dominum Deum nostrum, ut dimitterentur nobis reliquiae, et daretur nobis paxillus in loco sancto ejus,[3] et illuminaret oculos nostros Deus noster, et daret nobis vitam modicam in servitute nostra, 9. quia servi sumus, et in servitute nostra non dereliquit nos Deus noster, sed inclinavit super nos misericordiam coram rege Persarum, ut daret nobis vitam, et sublimaret domum Dei nostri, et extrueret solitudines ejus, et daret nobis sepem in Juda et Jerusalem. 10. Et nunc quid dicemus Deus noster post haec? quia dereliquimus mandata tua, 11. quae praecepisti in manu servorum tuorum prophetarum, dicens: Terra, ad quam vos ingredimini ut possideatis eam, terra immunda est juxta immunditiam populorum, ceterarumque terrarum, abominationibus eorum qui repleverunt eam ab ore usque ad os[4] in coinquinatione sua. 12. Nunc ergo filias vestras ne detis filiis eorum, et filias eorum ne accipiatis filiis vestris, et non quaeratis pacem eorum,[5] et prosperitatem eorum usque in aeternum: ut confortemini, et comedatis quae bona sunt terrae, et heredes habeatis filios vestros usque in saeculum. 13. Et post omnia quae venerunt super nos in operibus nostris pessimis, et in delicto nostro magno, quia tu Deus noster liberasti nos de iniquitate nostra, et dedisti nobis salutem sicut est hodie, 14. ut non converteremur, et irrita faceremus mandata tua, neque matrimonia jungeremus cum populis abominationum istarum. Numquid iratus es nobis usque ad consummationem ne dimitteres nobis reliquias ad salutem? 15. Domine Deus Israel justus es tu: quoniam derelicti sumus, qui salvaremur sicut die hac. Ecce coram te sumus in delicto nostro; non enim stari potest coram te super hoc.

1) Es konnte im vorigen Capitel auffallend erscheinen, daß dem Esdras so große Vollmachten vom Könige ertheilt wurden; allein die eingetretene Verschlimmerung der Sitten, die überhandnehmende Verachtung des Gesetzes, die herrschenden Mißbräuche machten es nothwendig, daß ein Bevollmächtigter des Königs auftrat, der kühn und unerschrocken einschritt und den Schaden, der dem moralischen Leibe zugegangen war, mit mächtiger Hand ausschied. — 2) Den gemeinen Israeliten war die Ehe mit diesen Nationen erlaubt und nur die mit den Chanaanitern verboten; den Priestern aber war es nur gestattet, aus israelitischem Geblüte zur Ehe zu nehmen Exod. 34, 16; Lev. 21, 14; Deut. 7, 3. Die allgemeine Vermengung mit den Heiden und die gegenseitigen Heirathen hatten eine entsetzliche Verschlimmerung und Entartung zur Folge, so daß des Jammers kein Ende zu finden war. — 3) Der Pflock oder Nagel dient zum Anfassen der Zeltseile, sowie der Thiere und bedeutet hier die Festigkeit der Niederlassung am bl. Orte. Jemand den Zeltpflock einschlagen lassen war soviel, als ihm Wohnung einräumen. — 4) d. h. durchgehends von einem Ende bis zum andern haben sie es mit Uneinigkeit angefüllt. — 5) Da diese heidnischen Volkerschaften dem Strafgerichte Gottes verfallen und durch ihre schlimmen Sitten ansteckend waren, gleich solchen, die die Pest verbreiten, so versteht es sich von selbst, daß ihr Glück fördern nichts Anderes hieße, als das Böse unterstützen; cf. Exod. 23, 32; 34, 12; Deut. 7, 2; 23, 6.

Caput X.

1. Sic ergo orante Esdra, et implorante eo, et flente,[1] et jacente ante templum Dei, collectus est ad eum de Israel coetus grandis nimis virorum et mulierum et puerorum, et flevit populus fletu multo. 2. Et respondit Sechenias filius Jehiel[2] de filiis Aelam, et dixit Esdrae: Nos praevaricati sumus in Deum nostrum, et duximus uxores alienigenas de populis terrae: et nunc, si est poenitentia in Israel super hoc, 3. percutiamus foedus cum Domino Deo nostro, ut projiciamus universas uxores, et eos qui de his nati sunt[3] juxta voluntatem Domini,[4] et eorum qui timent praeceptum Domini Dei nostri: secundum legem fiat. 4. Surge, tuum est decernere,[5] nosque erimus tecum: confortare, et fac. 5. Surrexit ergo Esdras, et adjuravit principes Sacerdotum[6] et Levitarum, et omnem Israel ut facerent secundum verbum hoc, et juraverunt. 6. Et surrexit Esdras ante domum Dei, et abiit ad cubiculum Johanan[7] filii Eliasib, et ingressus est illuc, panem non comedit,[8] et aquam non bibit: lugebat enim transgressionem eorum, qui venerant de captivitate; 7. et missa est vox in Juda et in Jerusalem omnibus filiis transmigrationis, ut congregarentur in Jerusalem: 8. et omnis qui non venerit in tribus diebus juxta consilium principum et seniorum, auferetur universa substantia ejus, et ipse abjicietur de coetu transmigrationis. 9. Convenerunt igitur omnes viri Juda, et Benjamin in Jerusalem tribus diebus, ipse est mensis nonus, vigesimo die mensis: et sedit omnis populus in platea domus Dei,[9] trementes pro peccato,[10] et pluviis.[11] 10. Et surrexit Esdras sacerdos, et dixit ad eos: Vos transgressi estis, et duxistis uxores alienigenas ut adderetis super delictum Israel. 11. Et nunc date confessionem Domino Deo patrum vestrorum, et facite placitum ejus,[12] et separamini a populis terrae, et ab uxoribus alienigenis. 12. Et respondit universa multitudo, dixitque voce magna: Juxta verbum tuum ad nos, sic fiat. 13. Verumtamen quia populus multus est, et tempus pluviae, et non sustinemus stare foris, et opus non est diei unius vel duorum (vehementer quippe peccavimus in sermone isto) 14. constituantur principes[13] in universa multitudine: et omnes in civitatibus nostris qui duxerunt uxores alienigenas veniant in temporibus statutis, et cum his seniores per civitatem et civitatem, et judices ejus

nec avertatur ira Dei nostri a nobis super peccato hoc. 15. Igitur
nathan filius Azahel, et Jaasia filius Thecue steterunt super hoc, et
esollam et Sebethaei Levites adjuverunt eos: 16. feceruntque sic
ii transmigrationis. Et abierunt Esdras Sacerdos, et viri principes
miliarum[14] in domos patrum suorum, et omnes per nomina sua, et
derunt in die primo mensis decimi ut quaererent rem. 17. Et con-
mmati sunt omnes viri, qui duxerant uxores alienigenas, usque ad
em primam mensis primi. 18. Et inventi sunt de filiis sacerdotum
ui duxerant uxores alienigenas: De filiis Josue filii Josedec, et fratres
us, Maasia, et Eliezer, et Jarib, et Godolia. 19. Et dederunt manus
as ut ejicerent uxores suas, et pro delicto suo arietem de ovibus
ferrent. 20. Et de filiis Emmer, Hanani, et Zebedia. 21. Et
e filiis Harim,Maasia, et Elia, et Semeia, et Jehiel, et Ozias.
2. Et de filiis Pheshur, Elioenai, Maasia, Ismael, Nathanael, Jozabed,
; Elasa. 23. Et de filiis Levitarum, Jozabed, et Semei, et Celaia,
se est Calita, Phataia, Juda, et Eliezer. 24. Et de cantoribus,
liasib. Et de janitoribus, Sellum, et Telem, et Uri. 25. Et rex
srael, de filiis Pharos, Remeia, et Jezia, et Melchia, et Miamin, et
liezer, et Melchia, et Banea. 26. Et de filiis Aelam, Mathania,
acharias, et Jehiel, et Abdi, et Jerimoth, et Elia. 27. Et de
liis Zethua, Elioenai, Eliasib, Mathania, et Jerimuth, et Zabad, et
ziza. 28. Et de filiis Bebai, Jobanan, Hanania, Zabbai, Athalai.
). Et de filiis Bani, Mosollam, et Melluch, et Adaia, Jasub, et Saal, et
amoth. 30. Et de filiis Phahath Moab, Edna, et Chalal, Banaias, et
laasias, Mathanias, Beseleel, Bennui, et Manasse. 31. Et de filiis Herem,
liezer, Josue, Melchias, Semeias, Simeon, 32. Benjamin, Maloch,
marias. 33. Et de filiis Hasom, Mathanai, Mathatha, Zabad, Eliphelet,
ermai, Manasse, Semei. 34. De filiis Bani, Maaddi, Amram, et Vel,
5. Baneas, et Badaias, Cheliau, 36. Vania, Marimuth, et Eliasib,
7. Mathanias, Mathanai, et Jasi, 38. et Bani, et Bennui, Semei, 39. et
almias, et Nathan, et Adaias, 40. et Mechnedebai, Sisai, Sarai,
1. Ezrel, et Selemiau, Semeria, 42. Sellum, Amaria, Joseph. 43. De
liis Nebo, Jehiel, Mathathias, Zabad, Zabina, Jeddu, et Joel, et Banaia.
4. Omnes hi acceperant uxores alienigenas, et fuerunt ex eis mulieres,
uae pepererant filios.

1) Hebr. „da er weinend das Sündenbekenntniß ablegte." Es war für alle Gläubigen, die
m Abendopfer in den Tempel kamen, ein ungemein rührender Anblick, Esdras, den Priester
d Abgesandten des großen Königs, den Gesetzesgelehrten und heiligen Mann im Staube
egend mitten unter gemeinem Volke im Vorhofe weinen und des Volkes Sünden bekennen
d beklagen zu sehen. Den sie als ihren Richter zu fürchten hatten, sahen sie als ihren Mittler
r Gott liegen. Das regte ihre Herzen wundersam auf. Sie erkannten ihre Sünden. Auch
lche, die sonst gefühllos waren, fingen an zu trauern, zu weinen. Es war ein großes Weinen
d Klagen unter Männern, Weibern und Kindern. — 2) Mitten unter diesem Klagen und
eufzen erhob sich Sechenias und gab gleichsam Antwort im Namen des Volkes. Obwohl er
cht im Verzeichniß der Schuldbaren vorkommt, redet er doch, als wäre auch er Einer der
schuldigen, ein Beweis, daß der Geist Gottes in ihm war, der den Menschen lehrt, zu den
ündern sich herabzulassen und die Schuldstrafe derselben zu theilen. — 3) Sechenias macht
er einen Vorschlag von außerordentlicher und unerhörter Art. Hat es ihm Gott eingegeben?
at er es aus Esdras' Mund vernommen? Hat er es aus der Berathschlagung weiser Männer
borgt? Man kann keine zuverlässige Antwort auf alle diese Fragen geben. Neuere Exegeten,
ie Tercser, wollen diesen Vorschlag sehr hart finden. Denn wenn auch Gott die Ehe mit den
banaanitinen und Heidinen verboten, sagen sie, so habe er doch nirgends die Ungültigkeit der
irklich geschlossenen Ehe erklärt und die Vertreibung der genommenen Ehefrauen und der mit
nen erzeugten Kinder befohlen. Man kann darauf nichts Gründlicheres antworten, als daß

Esdras und der Hohepriester und alle Weisen Israels, die damals im Rathe saßen, gewiß die Gründe für und wider erwogen haben werden, und wenn in dem Vorschlage etwas Unbilliges oder gar Ungerechtes und Unheiliges enthalten gewesen wäre, demselben sich gewiß würden widersetzt haben. Das durch die Mischehen erzeugte Verderben war entsetzlich und drohte mit dem Verfalle und Untergange der Religion. Man mußte außerordentliche Maßregeln ergreifen. Trennung, vollkommene Trennung von dem Gegenstande, der die Ursache des Verderbens war, schien unnachsichtlich nothwendig. Wir wollen eben nicht mit Bellarmin behaupten, daß die Ehe der Israeliten ungultig war, die sie gegen Gottes Gebot mit Heidinen eingegangen Exod. 34, 16; Deut. 7, 3; allein da die Ehescheidung aus vielen Gründen im Gesetze erlaubt war, so konnte sie in außerordentlichen Fällen sogar zur Nothwendigkeit werden; besonders, wenn die Religion in Gefahr war. Dieser selber gesteht: „Wenn dieses Verfahren gegen die heidnischen Frauen hart war, so war es desto wohlthätiger für die Israelitinen, deren Thränen dadurch getrocknet wurden. Denn manche betagte Hebräerin, die mit ihrem Manne Gefangenschaft und Elend getheilt hatte, wurde von ihm verstoßen und mußte einer jungen Heidin, zu welcher er mehr Neigung hatte, Platz machen. Durch seine Maßregel hat Esdras dieses Uebel von Grund aus gehoben, nachdem die Propheten vergebens wider die Schuldigen gepredigt hatten." Man lese, was Malachias 2, 10–16 gegen die herrschenden Uebel gepredigt hat. — 4) Hebr. „nach dem Rathe meines Herrn," d. h. des Esdras, wie es auch die LXX nehmen: *ὡς ἂν βούλῃ.* Die Verstoßung der heidnischen Weiber sollte also nur nach dem Rathe des Esdras und aller Gottesfurchtigen geschehen, und in der Art und Weise vor sich gehen, wie sie es am Besten fanden. — 5) Esdras hatte seine Vollmacht zwar von einem heidnischen Könige; allein er übte sie nur in Uebereinstimmung mit dem Hohenpriester und den Aeltesten des Volkes. Die Vollmacht, die ihm der heidnische König gab, Alles zu veranstalten, was zum Besten des Volkes Israel dienen wurde, erhielt durch die Anerkennung des Hohenpriesters und der Aeltesten ihre volle Sanction. Mag immerhin die Furcht vor der Macht des Königs dabei eingewirkt haben, sie erkannten ihn als ihren Oberherrn, als ihren Reformator, als ihren unbeschränkten Richter und fügten sich seinen Anordnungen. — 6) Was Sechenias vorgeschlagen hatte, ward anerkannt; nur mochte es bei Manchem an der Festigkeit und Entschiedenheit des Willens gefehlt haben, das Anerkannte auch auszuführen. Esdras nahm daher Allen den Eid ab, daß sie thun wollten, wie Sechenias gesprochen. Als Mann von Einsicht und Erfahrung wußte er wohl, wie leicht auch der festeste Entschluß des Mannes durch die Redekünste und Schmeicheleien der Weiber könnte wankend und scheitern gemacht werden. Diesem beugte er durch einen starken Damm, durch Ablegung des Eides vor. Einer weiteren Ueberlegung von Seite des Einzelnen bedurfte es nicht. Das vorgeschlagene Mittel, die vollkommene Trennung, war von Allen als einziger Weg zum Heile anerkannt. — 7) Johanan war der Sohn des Hohenpriesters Eliasib. — 8) d. h. er hielt nicht die gewöhnliche Abendmahlzeit, weil seine Seele zu sehr vom Schmerze über Israels Sünde und Verderben ergriffen war. — 9) d. h. im Vorhofe des Volkes. — 10) Hebr. „zitternd wegen des Wortes" d. h. wegen der Angelegenheit, um die es sich handelte. — 11) Es war der neunte Monat, Casleu genannt, der unserm Dezember gleicht, und der im Orient gleich den übrigen Wintermonaten sehr regnerisch ist. — 12) Esdras gab vielmehr eine Mahnung als Befehl, daß sie sich von den Weibern trennen sollten; er ermahnte sie in Kraft seines Ansehens und aus warmer Sorgfalt für ihr Heil. Da sich Alle damit einverstanden erklärten, so creuirte man die Mahnung, wie einen Befehl und eine Verordnung. — 13) Es sollten nämlich alle Ehen sorgfaltig untersucht und durch die Untersuchung ausgemittelt werden, wo die Trennung unnachsichtlich vorzunehmen wäre. Denn in Fallen, wo die Weiber den wahren Glauben angenommen hatten, oder anzunehmen sich bereit erklärten, war solches nicht nothwendig. Diese Untersuchung nahm drei Monate in Anspruch. — 14) Das Hebr. ist hier etwas dunkel. Nach dem Syrischen und nach III. Esdr. 9, 13 ist der Sinn: Esdras wählte Männer von den Familienhauptern für jedes Geschlecht, die alle namentlich ernannt wurden. *καὶ διεστάλησαν Ἔσδρας ὁ ἱερεὺς καὶ ἄνδρες ἄρχοντες πατριῶν τῶν φυλῶν καὶ πάντες ἐν ὀνόμασιν.*

LIBER NEHEMIAE, QUI ET ESDRAE SECUNDUS DICITUR.

Einleitung.

Als den Verfasser des Buches gibt sich Nehemia's, Statthalter am persischen ofe und geborener Israelite, in den ersten sieben und den letzten zwei Capiteln lbst zu erkennen, indem er in der ersten Person spricht.

Da 12, 10. 11 die Nachkommenschaft des Hohenpriesters Jesu bis auf die Zeit lexanders d. Gr. fortgesetzt erscheint, und V. 22 ein Gleiches verlauten läßt, so at man von jeher diese Verse als Zusätze betrachtet.

Wir haben also zwei Bestandtheile in dem Buche zu unterscheiden: die eigenen Memoiren des Nehemias: 1, 1–7, 5 und 12, 27–13, 31; fremde Quellen: 7, 6–12, 6, woraus sich folgende Theile ergeben:

I. Theil: Erzählung des Nehemias:

1. sein Gebet für Israels Söhne c. 1;
2. Vollmachtsbriefe, Jerusalem zu bauen c. 2;
3. Aufbau der hl. Stadt und Hindernisse c. 3 u. 4;
4. Abstellung des Wuchers c. 5;
5. Vollendung der Stadtmauer, Einhängung der Thore und Aufstellung von Thorwächtern 6–7, 5.

II. Theil: Urkunden und Fremdes, von Nehemias eingefügt:

1. erste Urkunde 7, 6–73: Verzeichniß derjenigen, welche zunächst nach Jerusalem zurückkehrten;
2. Erzählung aus fremder Hand 8, 1–11, 2:
   a. Erklärung des Gesetzes durch Esdras; Fest der Laubhütten c. 8;
   b. öffentliche Buße des Volkes c. 9;
   c. Besiegelung des erneuerten Bundes c. 10;
3. zweite Urkunde 11, 3–12, 26:
   a. Verzeichniß der neuen Einwohner Jerusalems und anderer Städte c. 11;
   b. Verzeichniß der Priester und Leviten c. 12, 1–26;

III. Theil: Schluß von Nehemias' Erzählung:

1. Einweihung der Mauern c. 12, 27–43;
2. Maßregeln zur Heilighaltung des Gesetzes c. 12, 44–13, 3;
3. Herstellung der verletzten Ordnung c. 13, 4–31.

Von der Zeit-Periode des Buches kann wohl das J. 444 vor Chr. als Anfang ezeichnet werden, den Schluß aber zu ermitteln, ist nicht möglich, weil 13, 6 für ie zweite Rückkehr und Wirksamkeit des Nehemias kein Jahr angesetzt ist; siehe nten 13, 1.

Caput I.

1. Verba Nehemiae[1] filii Helchiae. Et factum est in mense Casleu, anno vigesimo,[2] et ego eram in Susis castro.[3] 2. Et venit Hanani[4] unus de fratribus meis, ipse et viri ex Juda: et interrogavi eos de Judaeis, qui remanserant, et supererant de captivitate,[5] et Jerusalem. 3. Et dixerunt mihi: Qui remanserunt, et relicti sunt de captivitate ibi in provincia, in afflictione magna sunt, et in opprobrio: et murus Jerusalem dissipatus est[6] et portae ejus combustae sunt igni. 4. Cumque audissem verba hujuscemodi, sedi, et flevi, et luxi diebus multis:[7] jejunabam, et orabam ante faciem Dei caeli. 5. Et dixi: Quaeso Domine Deus caeli fortis, magne atque terribilis, qui custodis pactum et misericordiam cum his qui te diligunt, et custodiunt mandata tua: 6. fiant aures tuae auscultantes, et oculi tui aperti ut audias orationem servi tui, quam ego oro coram te hodie nocte et die pro filiis Israel servis tuis: et confiteor pro peccatis filiorum Israel, quibus peccaverunt tibi: ego, et domus patris mei peccavimus,[8] 7. vanitate seducti sumus, et non custodivimus mandatum tuum, et ceremonias, et judicia quae praecepisti Moysi famulo tuo. 8. Memento verbi, quod mandasti Moysi servo tuo, dicens: Cum transgressi fueritis, ego dispergam vos in populos: 9. et si revertamini ad me, et custodiatis praecepta mea, et faciatis ea; etiamsi abducti fueritis ad extrema caeli, inde congregabo vos, et reducam in locum, quem elegi ut habitaret nomen meum ibi. 10. Et ipsi servi tui, et populus tuus: quos redemisti in fortitudine tua magna, et in manu tua valida. 11. Obsecro Domine, sit auris tua attendens ad orationem servi tui, et ad orationem servorum tuorum, qui volunt timere nomen tuum: et dirige servum tuum hodie, et da ei misericordiam ante virum hunc; ego enim eram pincerna regis.[9]

1) d. h. Begebenheiten des Nehemias. — 2) was von der Regierungszeit des Königs Artaxerxes Longimanus zu verstehen ist, also im J. 444 vor Chr. s. 2, 1. — 3) in der Königsburg zu Susa, wo der Hof gewöhnlich im Winter residirte, weil daselbst der Winter am gelindesten war. — 4) vermuthlich derselbe, der 7, 2 Bruder (Verwandter) des Nehemias genannt wird. — 5) Da seit der Abführung in die Gefangenschaft mehr als 150 Jahre verflossen waren, so möchte es auffallen, wie Nehemias nach den Ueberbleibseln der Gefangenschaft fragen konnte. Allein der Ausdruck „Gefangenschaft" wurde stehende Bezeichnung für alle Israeliten, die entweder in die Gefangenschaft abgeführt oder dortselbst, d. h. im Lande der Gefangenschaft erzeugt wurden. Nehemias fragte daher seine Landsleute, wie es denn allen Jenen ergienge, die bereits aus der Gefangenschaft zurückgekehrt wären, oder überhaupt, wie es denn in Juda und Jerusalem seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft berginge. — 6) Man versteht dieß gewöhnlich von einer neueren Zerstörung der Mauern, die entweder in den Kriegen, die seit der ersten Rückkehr aus Babylon zwischen den Königen Aegyptens und Persiens geführt worden, oder von Seite der feindseligen Samaritaner geschehen waren. Calmet versteht sich indessen nur ungern zu dieser Ansicht und meint, aus Cap. 3. u. 4. leuchte es zu klar hervor, daß Nehemias als der eigentliche Erneuerer der Mauern Jerusalems zu betrachten sei. Diese Meinung verdient alle Anerkennung. — 7) So lange Jerusalem keine starken Mauern hatte, war es wie ein verächtliches Dorf, oder ein schlechtes Gehöfte zu betrachten; daher der große Schmerz des Nehemias, die hl. Stadt mit ihrem Tempel in solcher Erniedrigung zu wissen. Er setzte seine Trauer fort vom Monate Casleu bis zum Nisan 2, 1; also länger als ein Vierteljahr, immer flehend zum Herrn, daß er ihm Wege und Mittel zeigen möchte, dem Uebel abzuhelfen. — 8) Vielleicht war er aus königlichem Geblüte, daß er das Geschlecht seines Vaters in Sonderheit nannte. Denn die Könige hatten keinen kleinen Theil an der allgemeinen Schuld Israels. — 9) Das Amt des Mundschenken war an den Höfen des Orients eines der höchsten und ansehnlichsten. Dieß geht deutlich aus den Reichthümern hervor, die Nehemias besaß und die ihn befähigten, so großen Aufwand für seine Brüder in Jerusalem zu machen; s. 2, 9; 5, 14; Gen. 40. 1. Nehemias gehört zu jenen seltenen und bewunderungswürdigen Charakteren, die in Mitte der Gefahren die Tugend bewahren, und welche die Reize des Hoflebens ebensowenig von Gott abziehen, als der Druck der Armuth und Verfolgung.

Caput II.

1. Factum est autem in mense Nisan, anno vigesimo Artaxerxis regis: vinum erat ante eum et levavi vinum, et dedi regi: et eram quasi nguidus[1] ante faciem ejus. 2. Dixitque mihi rex: Quare vultus tuus istis est, cum te aegrotum non videam? non est hoc frustra, sed malum scio quod in corde tuo est.[2] Et timui valde, ac nimis: 3. et dixi gi: Rex in aeternum vive: quare non moereat vultus meus, quia vitas domus sepulchrorum patris mei deserta est,[3] et portae ejus comstae sunt igni? 4. Et ait mihi rex: Pro qua re postulas? Et oravi eum caeli, 5. et dixi ad regem: Si videtur regi bonum, et si placet rvus tuus ante faciem tuam, ut mittas me in Judaeam ad civitatem pulchri patris mei, et aedificabo eam. 6. Dixitque mihi rex, et regina iae sedebat juxta eum: Usque ad quod tempus erit iter tuum, et quando verteris? Et placuit ante vultum regis, et misit me: et constitui ei mpus.[4] 7. Et dixi regi: Si regi videtur bonum, epistolas det mihi ad ices regionis trans Flumen, ut traducant me[5] donec veniam in idaeam: 8. et epistolam ad Asaph custodem saltus regis,[6] ut det mihi gna, ut tegere possim portas turris domus,[7] et muros civitatis, et domum, iam ingressus fuero. Et dedit mihi rex juxta manum Dei mei bonam ecum. 9. Et veni ad duces regionis trans Flumen, dedique eis epistolas gis. Miserat autem rex mecum principes militum, et equites. 10. Et idierunt Sanaballat Horonites,[8] et Tobias servus Ammanites: et contriati sunt afflictione magna, quod venisset homo, qui quaereret prosperitem filiorum Israel. 11 Et veni Jerusalem, et eram ibi tribus diebus, 2. et surrexi nocte ego, et viri pauci mecum, et non indicavi cuiquam uid Deus dedisset in corde meo ut facerem in Jerusalem, et jumentum on erat mecum, nisi animal,[9] cui sedebam. 13. Et egressus sum per ortam vallis[10] nocte, et ante fontem draconis, et ad portam stercoris,[11] considerabam murum Jerusalem dissipatum, et portas ejus consumptas ni. 14. Et transivi ad portam fontis,[12] et ad aquaeductum regis,[13] et on erat locus jumento, cui sedebam, ut transiret.[14] 15. Et ascendi per rrentem nocte,[15] et considerabam murum, et reversus veni ad portam llis, et redii. 16. Magistratus autem nesciebant quo abiissem, aut quid go facerem: sed et Judaeis et sacerdotibus, et optimatibus, et magisatibus, et reliquis qui faciebant opus,[16] usque ad id loci nihil indicaeram. 17. Et dixi eis: Vos nostis afflictionem in qua sumus; quia erusalem deserta est, et portae ejus consumptae sunt igni: venite, et edificemus muros Jerusalem, et non simus ultra opprobrium. 18. Et ndicavi eis manum Dei mei, quod esset bona mecum, et verba regis, uae locutus esset mihi, et ajo: Surgamus, et aedificemus. Et confortatae unt manus eorum in bono. 19. Audierunt autem Sanaballat Horonites, Tobias servus Ammanites, et Gosem Arabs, et subsannaverunt nos, et espexerunt, dixeruntque: Quae est haec res, quam facitis? numquid ontra regem vos rebellatis? 20. Et reddidi eis sermonem, dixique ad os: Deus caeli ipse nos juvat, et nos servi ejus sumus: surgamus et edificemus: vobis autem non est pars,[17] et justitia, et memoria in erusalem.

1) וְלֹא הָיִיתִי רַע לְפָנָיו „und ich war nicht übel vor seinem Angesicht," d. h. ich suchte les üble Aussehen und allen Gram zu verscheuchen, oder wie andere wollen: und ich hatte cht übel vor ihm aussehen sollen. *καὶ οὐκ ἦν ἕτερος ἐνώπιον αὐτοῦ.* Der Araber: „und ich

war ihm nicht verhaßt." Die Vulgata gibt den Sinn, wie er sich am Natürlichsten darbietet: Nehemias war eben nicht krank, sah aber etwas matt und bekümmert vor sich hin. — **2**) d. h. du führest Böses im Schilde. So nehmen es bei Weitem die meisten Exegeten, und so ergibt es sich auch aus dem Contexte. Denn Nehemias erschrak über diesen Vorwurf, der wie der Spruch einer Verurtheilung in seine Ohren tönte. — **3**) Im Hebr. heißt es: „meiner Väter," welches offenbar das Richtige ist. — **4**) Er sagt nicht, auf wie lange er Urlaub begehrte; glaublich nicht auf die ganze Zeit, die er wirklich von Babylon abwesend blieb, und die sich auf 12 Jahre erstreckte; s. 13, 6. — **5**) Ob damit die Angarie, die Weiterbeförderung von einer Station zur andern, die damals im Oriente für die königlichen Transporte regulirt war, oder nur die Sicherheitsbegleitung gemeint sei, ist ungewiß. Matth. 5, 41. Anm. 66. — **6**) Das hebr. פַּרְדֵּס heißt eigentlich „Garten," bedeutet aber auch jeden schattigen Ort. Man wird hier am füglichsten die waldige Gegend am Libanon darunter verstehen, wo nach Plinius hist. nat. V. 23. wirklich ein Ort diesen Namen führt. — **7**) Das Wort בִּירָה, welches hier die Vulgata mit turris gibt, bedeutet nach Barahlus u. A. die Thore des Vorhofes des Tempels, an welche noch nicht die letzte Hand angelegt worden war 10, 9. Andere nehmen es für die Vorhalle des Heiligthums. Gesenius nimmt es von der Burg des Tempels, sagt aber nicht, was er darunter versteht; vermuthlich die Außenwerke desselben. — **8**) Sanaballat war Landpfleger oder Statthalter von Samaria, dem ehemaligen Zehnstämme-Land, und stammte aus Horonaim in Moab, oder aus Bethoron im Stamme Ephraim. Flavius Josephus Antiq. VI. 7. 8. XI. 7. hält ihn für denselben, der bei Alexander d. Gr. die Erlaubniß erwirkte, auf Garizim einen Tempel zu erbauen. Dadurch wird nothwendig die ganze Chronologie verrückt. Man muß dann Nehemias in die Zeit des Artaxerxes Mnemon 404–364 versetzen. Petavius und fast alle andern Exegeten bis auf Scaliger und in neuester Zeit Hasenberg, nehmen zwei Sanaballat an, einen ältern und einen jüngern, umsomehr, da der Eine Horonite, der andere Cuthäer genannt wird. — **9**) Der hochangesehene Nehemias zog ungelannt und still in Jerusalem ein und ließ drei Tage lang nur Wenige wissen, wer er wäre. Er verschaffte sich dadurch die Gelegenheit, alle Uebelstände genauer zu erfahren und in Augenschein zu nehmen. Er that es hier jenen edlen Fürsten aller Länder nach, die sich oft verkleideten und unter das Volk mengten, um alle Nöthen desselben besser kennen zu lernen. — **10**) Da alsogleich der Drachenbrunnen genannt wird, und dieser nach der Forschung der neueren Exegeten für den Brunnen Gihon gehalten wird, so dürfte das Thaltor in den westlichen Theil der Stadtmauer zu setzen sein. — **11**) im Süden, wo man nach dem Thale Geennon ging, dem Orte des Unraths. — **12**) worunter jenes südliche Thor zu verstehen, durch das man nach der Quelle Siloe ging. — **13**) Hebr. „nach dem Königsteiche," den man für den heutigen Marien brunnen im Süd-Osten der Stadt hält. — **14**) d. h. es war dem Reitthier unmöglich, über all den aufgehäuften Schutt hinwegzukommen. — **15**) durch das Thal des Cedron oder Josaphat. Von da setzte er den Weg nördlich von der Stadt fort, bis er zum westlich gelegenen Thaltor zurückkam. — **16**) Darunter sind wohl die Bauleute oder vielmehr ihre Vorsteher zu verstehen, die bisher so wenig vorangekommen waren. — **17**) I. 4. 3.

Caput III.

1. Et surrexit Eliasib sacerdos magnus,[1] et fratres ejus sacerdotes, e aedificaverunt portam gregis:[2] ipsi sanctificaverunt eam,[3] et statuerun valvas ejus, et usque ad turrim centum cubitorum[4] sanctificaverun eam, usque ad turrim Hananeel. 2. Et juxta eum aedificaverunt vi Jericho: et juxta eum aedificavit Zachur filius Amri. 3. Porta autem piscium[5] aedificaverunt filii Asnaa: ipsi texerunt eam,[6] statuerunt valvas ejus, et seras, et vectes. Et juxta eos aedificav Marimuth filius Uriae, filii Accus. 4. Et juxta eum aedificav Mosollam filius Barachiae, filii Mesezebel: et juxta eos aedificav Sadoc filius Baana: 5. Et juxta eos aedificaverunt Thecueni: opt mates autem eorum non supposuerunt colla sua in opere Domi sui. 6. Et portam veterem[7] aedificaverunt Joiada filius Phasea, Mosollam filius Besodia: ipsi texerunt eam, et statuerunt valvas ejus, seras, et vectes: 7. Et juxta eos aedificaverunt Meltias Gabaonites, Jadon Meronathites, viri de Gabaon, et Maspha, pro duce qui erat i

gione trans Flumen.[8] 8. Et juxta eum aedificavit Eziel filius Araia
rifex:[9] et juxta eum aedificavit Ananias filius pigmentarii:[10] et
miserunt Jerusalem usque ad murum plateae latioris.[11] 9. Et juxta
m aedificavit Raphaia filius Hur, princeps vici Jerusalem.[12] 10. Et
xta eum aedificavit Jedaia filius Haromaph contra domum suam: et
xta eum aedificavit Hattus filius Haseboniae. 11. Mediam partem
ei aedificavit Melchias[13] filius Herem, et Hasub filius Phahath Moab,
turrim furnorum. 12. Et juxta eum aedificavit Sellum filius Alohes
inceps mediae partis vici Jerusalem,[14] ipse et filiae ejus. 13. Et
rtam vallis[15] aedificavit Hanum, et habitatores Zanoe:[16] ipsi aedifica-
runt eam, et statuerunt valvas ejus, et seras, et vectes, et mille cubitos
muro usque ad portam sterquilinii. 14. Et portam sterquilinii
dificavit Melchias filius Rechab, princeps vici Bethacharam:[17] ipse
dificavit eam, et statuit valvas ejus, et seras, et vectes. 15. Et portam
ntis aedificavit Sellum filius Cholhoza, princeps pagi Maspha: ipse
dificavit eam, et texit, et statuit valvas ejus, et seras, et vectes, et muros
scinae Siloe in hortum regis, et usque ad gradus, qui descendunt de
ivitate David. 16. Post eum aedificavit Nehemias filius Azboc princeps
imidiae partis vici Bethsur usque contra sepulchrum David et usque
piscinam, quae grandi opere constructa est, et usque ad domum
rtium. 17. Post eum aedificaverunt Levitae, Rehum filius Benni:
st eum aedificavit Hasebias, princeps dimidiae partis vici Ceilae in
co suo. 18. Post eum aedificaverunt fratres eorum Bavai filius
nadad, princeps dimidiae partis Ceilae. 19. Et aedificavit juxta eum
zer filius Josue, princeps Maspha mensuram secundam, contra ascen-
m firmissimi anguli.[18] 20. Post eum in monte aedificavit Baruch[19]
lius Zachai mensuram secundam, ab angulo usque ad portam domus
liasib sacerdotis magni. 21. Post eum aedificavit Merimuth filius
riae filius Haccus, mensuram secundam, a porta domus Eliasib, donec
tenderetur domus Eliasib. 22. Et post eum aedificaverunt sacerdotes
ri de campestribus Jordanis.[20] 23. Post eum aedificavit Benjamin et
asub contra domum suam: et post eum aedificavit Azarias filius
aasiae filii Ananiae contra domum suam. 24. Post eum aedificavit
ennui filius Henadad mensuram secundam, a domo Azariae usque ad
xuram, et usque ad angulum. 25. Phalel filius Ozi contra flexuram
turrim, quae eminet de domo regis excelsa, id est, in atrio carceris:
st eum Phadaia filius Pharos. 26. Nathinaei autem habitabant in
phel usque contra portam aquarum ad Orientalem,[21] et turrim, quae
ominebat. 27. Post eum aedificaverunt Thecueni mensuram secundam
regione, a turre magna et eminente usque ad murum templi.
8. Sursum autem a porta equorum[22] aedificaverunt sacerdotes, unus-
uisque contra domum suam. 29. Post eos aedificavit Sadoc filius
mmer contra domum suam. Et post eum aedificavit Semaia filius
echeniae, custos portae Orientalis. 30. Post eum aedificavit Hanania
lius Selemiae, et Hanun filius Seleph sextus, mensuram secundam:
st eum aedificavit Mosollam filius Barachiae, contra gazophylacium
um. Post eum aedificavit Melchias filius aurificis usque ad domum
athinaeorum, et scruta vendentium[23] contra portam judicialem,[24] et
que ad coenaculum anguli.[25] 31. Et inter coenaculum anguli in
rta gregis aedificaverunt aurifices et negotiatores.

1) Er war ein Sohn Joachims und Enkel Josua's, welcher mit Zorobabel aus der Gefangenschaft zurückgekommen war. Andere geben ihm Josua, einen Sohn Joachims zum Vater, und machen Joachim zum Sohne Josedecs. — 2) Es macht der Priesterschaft Ehre, daß sie sich so eifrig am Baue der Stadtmauern betheiligte und nicht nur keine Ausnahme von dieser Arbeit verlangte, sondern den Andern darin voranging. Sie übernahmen das Schafthor gegen Osten zu bauen. Es ist dasselbe, welches später den Namen Stephansthor erhielt, weil daselbst der hl. Stephanus gesteinigt worden. Nahe demselben war der Teich Bethesda. Den Namen erhielt er von den Opferschafen, die durch dieses Thor in die Stadt gebracht wurden; cf. Joan. 5, 2. — 3) Was diese „Heiligung" zu bedeuten habe, ist schwer zu sagen. Mehrere Ausleger, wie Michaelis, Houbigant, schlugen daher andere Lesarten vor statt קִדְּשׁוּהוּ; Ersterer הֲדִשׁוּהוּ „sie erneuerten;" Letzterer קֵרוּהוּ „sie deckten," wie dieses auch V. 3. 6. 13. 14 vorkommt; das zweitemal dann קִשְׁרוּהוּ „sie fügten zusammen." — 4) Hebr. „bis zum Thurme Meah," welches die LXX und der Syrer einfach durch „Hundert," die Vulgata aber durch „Hundert Ellen" gibt. Man weiß nichts Näheres von diesem Thurme; es mag der Thurm an der südöstlichen Ecke gewesen sein, der wegen der nahen Thalvertiefung höher als die andern sein mußte. — 5) westlich und wahrscheinlich von den Fischen so genannt, die vom Meere her durch dieses Thor, in die Stadt gebracht wurden. — 6) קֵרוּהוּ „sie belegten es mit Balken," worunter wohl nichts Anderes, als die Dachdeckung verstanden werden muß. — 7) worunter Lyranus das Thor, wo der Rath der Aeltesten war, Batahlus aber das Thor beim alten Teiche Is. 22, 11 versteht. Auf jeden Fall ist es auf der nördlichen Seite der Stadt zu suchen. — 8) was Tresier nach dem Hebr. deutet: „die Männer von Gabaon und Masyba, welche zur Gerichtsbarkeit des Landvogtes gehörten, der diesseit des Euphrat aufgestellt war." Nehemias erstreckte nämlich seine Gerichtsbarkeit nur über Jerusalem und Juda; dennoch halfen jene ihm nicht unterworfenen Juden aus Liebe zur hl. Stadt am Baue mit. Allein Gabaon und Masyba gehörten ja zu Benjamin, daher auch zu Juda. Andere, wie Calmet halten sich an den Wortlaut: „für den Thron (oder erhabenen Stuhl) des Landvogtes diesseit des Flusses," und verstehen hier jenen Theil der Stadtmauer, wo der Ober-Statthalter der diesseitigen Provinzen sein Tribunal aufschlug, wenn er Gericht hielt. Ob zur Zeit des Esdras und Nehemias auch noch ein solches Obergericht in Jerusalem Statt hatte, will hier nicht untersucht werden; genug, daß ein Theil der Stadtmauer von demselben seine nähere Bezeichnung hatte. — 9) צֹרְפֵי „Metallschmelzer, Gold- und Silberarbeiter." — 10) worunter ein Gewürzhändler oder Salbenmischer zu verstehen ist. — 11) Man deutet diese Worte gewöhnlich auf die Feinde: Die Feinde hätten diesen Theil der Mauer unverletzt gelassen. — 12) Hebr. „Vorsteher des halben Bezirks von Jerusalem." Einige glauben, Jerusalem sei in zwei Stadttheile gesondert gewesen, deren einen die vom Stamme Juda, den andern die von Benjamin bewohnten; Vorsteher des ersteren sei Raphaia, des letzteren Sellum gewesen. Nach Grotius theilt man nur die Bautruppe in zwei Divisionen, jede mit einem Vorstand. — 13) מִדָּה שֵׁנִית הַחֹזֵק „Melchias befestigte den zweiten Theil (des Maßes)," d. h. den nächsten ebenso großen Theil. In dieser Bedeutung kommt der hebr. Ausdruck auch in vielen andern Versen dieses Kapitels vor. καὶ δεύτερος ἐκράτησε Μελχίας. — 14) Hebr. „Vorstand des halben Bezirkes v. Jerusalem" V. 9. — 15) 2, 13. — 16) Jos. 15, 34. — 17) Es war dieß ein Dorf zwischen Jerusalem und Thekoa S. Hieron. ad Jerem. 6, 1 an. — 17) Es war dieß ein Dorf zwischen Jerusalem und Thekoa S. Hieron. ad Jerem. 6, 1 an. — 18) Hebr. „beim Aufsteigen zur Rüstung (zum Rüsthause) des Eckes." Die Ecken der Mauern waren immer besonders befestigt. — 19) Hebr. „nach ihm entbrannte (beeiferte sich) Baruch und baute." Hieronymus folgte hier einer andern Lesart. Die LXX übergehen den fraglichen Ausdruck. — 20) Hebr. bloß: „die Priester, Männer der Ebene." οἱ ἱερεῖς, ἄνδρες ἐκ Χεχάρ. הַכִּכָּר bedeutet vorzugsweise die Jordansebene; ἡ περίχωρος τοῦ Ἰορδάνου Gen. 13, 12; 19, 17; Matth. 3, 5. Einige zweifeln indessen, ob es nicht hier die Umgegend von Jerusalem bedeute. — 21) beim Königsteiche, dem nachmaligen Mariendrunnen. Vor diesem Thore las Esdras dem Volke das Gesetz vor. — 22) in der Nähe des Tempels, auch Wachthor genannt IV. Reg. 11, 16; Jer. 31, 40. — 23) Hebr. „und der Krämer." ῥοπ.-ῶται. — 24) שַׁעַר הַמִּפְקָד „Thor der Zählung, oder Thor der Verordnung." Man kennt es nicht näher. — 25) Darunter dürfte vielleicht ein großer Saal an der südöstlichen Ecke der Stadtmauer auf der Höhe der Mauer mit schöner Aussicht nach Osten und Süden zu verstehen sein.

Caput IV.

1. Factum est autem, cum audisset Sanaballat quod aedificaremus urum, iratus est valde: et motus nimis subsannavit Judaeos, 2. et xit coram fratribus suis, et frequentia Samaritanorum:[1] Quid Judaei ciunt imbecilles? Num dimittent eos gentes? Num sacrificabunt, et mplebunt in una die? Numquid aedificare poterunt lapides de acervis ulveris,[2] qui combusti sunt? 3. Sed et Tobias Ammanites proximus us, ait: Aedificent: si ascenderit vulpes, transiliet murum eorum pideum.[3] 4. Audi Deus noster, quia facti sumus despectui: converte pprobrium super caput eorum, et da eos in despectionem[4] in terra ptivitatis. 5. Ne operias iniquitatem eorum, et peccatum eorum[5] ram facie tua non deleatur, quia irriserunt aedificantes. 6. Itaque edificavimus murum, et conjunximus totum usque ad partem dimidiam: t provocatuun est cor populi ad operandum. 7. Factum est autem, cum udisset Sanaballat, et Tobias, et Arabes, et Ammanitae, et Azotii, quod bducta esset cicatrix muri Jerusalem, et quod coepissent interrupta oncludi, irati sunt nimis. 8. Et congregati sunt omnes pariter ut enirent, et pugnarent contra Jerusalem, et molirentur insidias.[6] 9. Et ravimus Deum nostrum, et posuimus custodes super murum die ac octe contra eos. 10. Dixit autem Judas:[7] Debilitata est fortitudo portantis, et humus nimia est, et nos non poterimus aedificare murum. 11. Et dixerunt hostes nostri: Nesciant, et ignorent donec veniamus in nedium eorum, et interficiamus eos, et cessare faciamus opus. 12. Factum st autem venientibus Judaeis, qui habitabant juxta eos, et dicentibus obis per decem vices ex omnibus locis quibus venerant ad nos,[8] 13. statui in loco post murum per circuitum[9] populum in ordinem cum gladiis suis, et lanceis, et arcubus. 14. Et perspexi atque surrexi: et ajo ad optimates et magistratus, et ad reliquam partem vulgi: Nolite timere a facie eorum. Domini magni et terribilis mementote, et pugnate pro fratribus vestris, filiis vestris, et filiabus vestris, et uxoribus vestris, et domibus vestris. 15. Factum est autem, cum audissent inimici nostri nuntiatum esse nobis, dissipavit Deus consilium eorum. Et reversi sumus omnes ad muros, unusquisque ad opus suum. 16. Et factum est a die illa, media pars juvenum eorum[10] faciebat opus, et media parata erat ad bellum, et lanceae, et scuta, et arcus, et loricae, et principes post eos in omni domo Juda[11] 17. aedificantium in muro, et portantium onera, et imponentium: una manu sua faciebat opus, et altera tenebat gladium: 18. aedificantium enim unusquisque gladio erat accinctus renes. Et aedificabant, et clangebant buccina juxta me. 19. Et dixi ad optimates, et ad magistratus, et ad reliquam partem vulgi: Opus grande est et latum, et nos separati sumus in muro procul alter ab altero: 20. in loco quocumque audieritis clangorem tubae, illuc concurrite ad nos: Deus noster pugnabit pro nobis. 21. Et nos ipsi faciamus opus: et media pars nostrum teneat lanceas ab ascensu aurorae donec egrediantur astra. 22. In tempore quoque illo dixi populo: Unusquisque cum puero suo maneat in medio Jerusalem, et sint nobis vices per noctem, et diem, ad operandum. 23. Ego autem et fratres mei, et pueri mei, et custodes, qui erant post me, non deponebamus vestimenta nostra: unusquisque tantum nudabatur ad baptismum.[12]

1) Hebr. „vor dem Heere der Samaritaner." *αὕτη ἡ δύναμις Σομάρων, ὅτι οἱ Ἰουδαῖοι . .* — 2) Hebr. „werden sie zum Leben bringen die Steine aus den Haufen Staubes?" *καὶ σήμερον ἱστᾶσιν τοὺς λίθους μετὰ τὸ κόνιν γενέσθαι γῆς καινίζοντας;* — 3) Hebr. „wenn ein Fuchs den Angriff macht, wird er brechen ihre Mauer von Stein." LXX ebenso. — 4) Dieses Gebet um die Bestrafung der Feinde ist keineswegs ein Erguß der Rache, sondern des Eifers für die Ehre Gottes und für das Beste seines Volkes. Betet nicht auch jetzt noch der fromme Christ um Demüthigung der Feinde Gottes? — 5) Es versteht sich von selbst, daß diese Bitte nur in der Voraussetzung der versteckten Bosheit der Gottlosen gethan wird. Für die Gottlosen ist harte Strafe häufig eine größere Gnade, als Mitleid und Schonung. Seit übrigens der Sohn Gottes auf die Erde gekommen und das große Wort: „Liebet eure Feinde," gepredigt hat, ist eine Bitte von diesem Laute, wie sie aus des Nehemias Munde kommt, nicht mehr gewöhnlich im Munde eines Gläubigen. Das Gesetz hat Platz gemacht der Gnade, die Gerechtigkeit der Liebe, der Schatten dem Lichte, das Unvollkommene dem Vollkommenen. — 6) Hebr. „und ihr zu schaden." *καὶ ποιῆσαι αὐτὴν ἀφανῆ.* — 7) d. h. die Juden sprachen. — 8) Der hebr. Text erscheint an dieser Stelle offenbar verfälscht. Man müßte demselben zufolge übersetzen „aus allen Orten, aus denen ihr zu uns zurückgekehrt seid." *ἀναβαίνουσιν ἐκ πάντων τῶν τόπων ἐφ' ἡμᾶς.* So liest auch der Syrer und Araber. — 9) Hebr. „ich stellte das Volk an die niedersten Plätze hinter der Mauer auf Felsen." Der Sinn ist: Ich stellte das Volk vorzüglich an jene Stellen der Mauer, wo der Feind am leichtesten hätte eindringen können und ihm am besten konnte Schaden gethan werden. — 10) Hebr. „die Hälfte meiner Knechte." *ἡμισυ τῶν ἐκτετιαγμένων.* — 11) Hebr. „und die Befehlshaber waren hinter dem sämmtlichen Volke Israel." *καὶ οἱ ἄρχοντες ὀπίσω παντὸς οἴκου Ἰούδα.* Nach dem hebr. Texte theilten sich die Knechte des Nehemias in Bewaffnete und in Arbeitende; das Volk aber war arbeitend und bewaffnet zugleich. Die Befehlshaber überschauten Alle. — 12) d. h. nur, wenn man sich wusch oder badete, zog man die Kleider aus. LXX übergeben den Ausdruck: „außer beim Baden (Waschen)" ganz und gar.

Caput V.

1. Et factus est clamor populi,[1] et uxorum ejus magnus adversus fratres suos Judaeos. 2. Et erant qui dicerent: Filii nostri, et filiae nostrae multae sunt nimis: accipiamus pro pretio eorum frumentum,[2] et comedamus, et vivamus. 3. Et erant qui dicerent: Agros nostros, et vineas, et domos nostras opponamus,[3] et accipiamus frumentum in fame. 4. Et alii dicebant: Mutuo sumamus pecunias in tributa regis,[4] demusque agros nostros et vineas: 5. et nunc sicut carnes fratrum nostrorum, sic carnes nostrae sunt: et sicut filii eorum, ita et filii nostri; ecce nos subjugamus filios nostros, et filias nostras in servitutem,[5] et de filiabus nostris sunt famulae, nec habemus unde possint redimi, et agros nostros et vineas nostras alii possident. 6. Et iratus sum nimis[6] cum audissem clamorem eorum secundum verba haec: 7. cogitavitque cor meum mecum: et increpavi optimates et magistratus, et dixi eis: Usurasne singuli a fratribus vestris exigitis?[7] Et congregavi adversum eos concionem magnam, 8. et dixi eis: Nos, ut scitis, redemimus fratres nostros Judaeos, qui venditi fuerant gentibus secundum possibilitatem nostram: et vos igitur venditis[8] fratres vestros, et redimemus eos? Et siluerunt, nec invenerunt quid responderent. 9. Dixique ad eos: Non est bona res, quam facitis: quare non in timore Dei nostri ambulatis, ne exprobretur nobis a gentibus inimicis nostris? 10. Et ego, et fratres mei, et pueri mei commodavimus plurimis pecuniam et frumentum: non repetamus in commune istud, aes alienum concedamus quod debetur nobis. 11. Reddite eis hodie agros suos, et vineas suas, et oliveta sua, et domos suas: quin potius et centesimam pecuniae, frumenti, vini et olei, quam exigere soletis ab eis, date pro illis.

Et dixerunt: Reddemus, et ab eis nihil quaeremus: sicque faciemus loqueris. Et vocavi Sacerdotes, et adjuravi eos, ut facerent juxta od dixeram. 13. Insuper excussi sinum meum, et dixi: Sic excutiat us omnem virum, qui non compleverit verbum istud, de domo sua, et laboribus suis: sic excutiatur, et vacuus fiat. Et dixit universa ltitudo: Amen. Et laudaverunt Deum. Fecit ergo populus sicut t dictum. 14. A die autem illa, qua praeceperat rex mihi ut essem x in terra Juda, ab anno vigesimo usque ad annum trigesimum undum Artaxerxis regis per annos duodecim, ego et fratres mei nonas, quae ducibus debebantur, non comedimus. 15. Duces autem imi, qui fuerant ante me,[10] gravaverunt populum, et acceperunt ab in pane, et vino, et pecunia quotidie siclos quadraginta:[11] sed et inistri eorum depresserunt populum. Ego autem non feci ita propter norem Dei: 16. quin potius in opere muri aedificavi, et agrum non ni, et omnes pueri mei congregati ad opus erant. 17. Judaei quoque magistratus centum quinquaginta viri, et qui veniebant ad nos de ntibus, quae in circuitu nostro sunt, in mensa mea erant. 18. Para- tur autem mihi per dies singulos bos unus, arietes sex electi, exceptis latilibus, et inter dies decem vina diversa, et alia multa tribuebam:[12] super et annonas ducatus mei non quaesivi: valde enim attenuatus at populus. 19. Memento mei Deus meus in bonum secundum omnia, uae feci populo huic.

1) Zeiten des Jammers und Elends sind immer auch Zeiten der Erbarmung. Ohne das utreten der Uebelstände, die hier erzählt werden, hätte die Welt die großartigen Werke der eigebigkeit, die Nehemias zu üben von Gott berufen war, nicht sehen können. — 2) Im Hebr. rlautet Nichts von einem pretium filiorum. Auch die LXX und die übrigen alten Ueber- zungen sagen Nichts davon. Dereser übersetzt: „woher nehmen wir Getreide, um zu leben?" 3) Hebr. „wir haben unsere Aecker, unsere Weinberge und unsere Häuser verpfändet, daß ir u. s. f." — 4) Hebr. „wir haben auf unsere Aecker und Weinberge Geld geborgt, um die teuern an den König zu bezahlen." — 5) Gott erlaubte es den Eltern im äußersten Falle der oth, die Kinder den Schuldherrn als Sklaven zu verkaufen, mit der Bedingung, daß sie im abbatjahre wieder frei wurden Exod. 21. 7. Da jedoch ein solcher Schritt immer schmerzlich nd schimpflich für die Eltern war, so beklagten sie sich darüber, dazu genöthigt zu sein: s. I. B. 31. Anm. 2—9. — 6) Nehemias zürnte nicht über die Klagenden, sondern über die Unbarm- rzigen aus dem Volke, welche ihre Mitbrüder zu ihrer eigenen Bereicherung so tief hatten in oth und Elend gerathen lassen. — 7) Von Brüdern d. h. von Israeliten Zinsen zu nehmen, ar im Gesetze auf das Schärfste verboten Lev. 25, 36. Allein bei einem Volke, das in der remde allerlei schlimme Grundsätze eingesaugt hatte, war es äußerst schwer, die genaue eobachtung dieses Gesetzes zu erzwecken. Es bedurfte eines Nehemias, um solchen Unfug bzustellen, eines Nehemias, der einerseits das entgegengesetzte Beispiel einer grenzenlosen Frei- bigkeit gab und andererseits Muth und Ansehen genug besaß, um auch die Reichen und ngesehenen zu bestrafen. — 8) Hebr. „und ihr wollet eure Brüder verkaufen, daß sie an uns ie doch gleicher Abkunft sind) verkauft seien?" — 9) Unter diesem hundertsten Theile verstehen ie meisten Exegeten die Procente oder Zinsen, welche die Gläubiger von den Schuldnern rderten und die wahrscheinlich, wie bei den Römern, alle Monate eingebracht wurden, sonach 2 Hundertstheile des Geliehenen im Jahre betrugen. Carl Moliné indessen, welcher einen ractatus de contractibus usurariis herausgab, und welchen Calmet hier citirt, ist der Meinung, s handle sich hier um den hundertsten Theil, der den Landpflegern als Abgabe gereicht werden ußte. Diesen sollten demnach die Gläubiger, nicht die Schuldner bezahlen. Der Laut der ulgata, welche sagt: date pro illis, begünstigt allerdings diese Erklärung. Allein im Hebr. hangelt dieses Wort ganz und gar. Auch sieht man nicht ein, wie es heißen könnte: quam xigitis ab eis, wenn die Bezahlung an die Obrigkeit zu machen gewesen wäre. *καὶ ἀπὸ τοῦ ργυρίου τὸν σῖτον καὶ τὸν οἶνον καὶ τὸ ἔλαιον ἐξενέγκατε ἑαυτοῖς.* — 10) Unter diese ist Esdras icht zu rechnen, der weniger als Statthalter, denn als Abgesandter amtirte und vielmehr eine eistliche, als weltliche Jurisdiktion übte. — 11) Nach dem Hebr. betragen die 40 Sekel bloß

die Abgabe an Geld, nicht an Brod und Wein. καὶ ἐλάβοσαν παρ' αὐτῶν ἐν ἄρτοις καὶ ἐν οἴνῳ ἐσχατον ἀργύριον, δράγμα τεσσαράκοντα . . — 12) d. h. alle zehn Tage veranstaltete ich eine größere Mahlzeit mit verschiedenen Gattungen Weines. Hebr. „und von zehn zu zehn Tagen allerlei Wein in Menge." Man ersieht hieraus, daß bei den gewöhnlichen und täglichen Mahlzeiten, die Nehemias gab, der Wein fehlte. Er hätte es für eine unnütze Verschwendung gehalten, täglich Wein vorzusetzen, während so Viele aus dem Volke nicht einmal die nothwendige Nahrung hatten.

Caput VI.

1. Factum est autem, cum audisset Sanaballat, et Tobias, et Gossem Arabs, et ceteri inimici nostri, quod aedificassem ego murum, et non esset in ipso residua interruptio (usque ad tempus autem illud valvas non posueram in portis) 2. miserunt Sanaballat et Gossem ad me dicentes: Veni, et percutiamus foedus pariter in viculis in Campo Ono. Ipsi autem cogitabant ut facerent mihi malum. 3. Misi ergo ad eos nuntios, dicens: Opus grande ego facio, et non possum descendere: ne forte negligatur cum venero, et descendero ad vos. 4. Miserunt autem ad me secundum verbum hoc per quatuor vices: et respondi eis juxta sermonem priorem. 5. Et misit ad me Sanaballat juxta verbum prius quinta vice puerum suum, et epistolam habebat in manu sua[2] scriptam hoc modo: 6. IN GENTIBUS auditum est, et Gossem dixit, quod tu et Judaei cogitetis rebellare, et propterea aedifices murum, et levare te velis super eos regem: propter quam causam 7. et prophetas posueris qui praedicent de te in Jerusalem, dicentes: Rex in Judaea est. Auditurus est rex verba haec: idcirco nunc veni, ut ineamus consilium pariter. 8. Et misi ad eos, dicens: Non est factum secundum verba haec, quae tu loqueris: de corde enim tuo tu componis haec. 9. Omnes enim hi terrebant nos, cogitantes quod cessarent manus nostrae ab opere et quiesceremus. Quam ob causam magis confortavi manus meas: 10. et ingressus sum domum Semaiae[4] filii Dalaiae filii Metabee secreto.[5] Qui ait: Tractemus nobiscum in domo Dei in medio templi et claudamus portas aedis: qui venturi sunt ut interficiant te, et nocte venturi sunt ad occidendum te. 11. Et dixi: Num quisquam similis mei fugit? et quis ut ego ingredietur templum. et vivet?[6] non ingrediar. 12. Et intellexi quod Deus non misisset eum, sed quasi vaticinans locutus esset ad me, et Tobias, et Sanaballat conduxissent eum; 13. acceperat enim pretium, ut territus facerem, et peccarem, et haberent malum quod exprobrarent mihi. 14. Memento mei Domine pro Tobia et Sanaballat, juxta opera eorum talia: sed et Noadiae prophetae,[7] et ceterorum prophetarum, qui terrebant me. 15. Completus est autem murus vigesimo quinto die mensis Elul,[8] quinquaginta duobus diebus. 16. Factum est ergo cum audissent omnes inimici nostri, ut timerent universae gentes, quae erant in circuitu nostro, et conciderent intra semetipsos, et scirent quod a Deo factum esset opus hoc. 17. Sed et in diebus illis multae optimatum Judaeorum epistolae mittebantur ad Tobiam, et a Tobia veniebant ad eos. 18. Multi enim erant in Judaea habentes juramentum ejus,[9] quia gener erat Secheniae filii Area, et Johanan filius ejus acceperat filiam Mosollam filii Barachiae: 19. sed et laudabant eum coram me, et verba mea nuntiabant ei: et Tobias mittebat epistolas ut terreret me.

) im Stamme Benjamin 11, 35. — **2**) Hebr. „er hatte einen offenen Brief in der Hand." ; der Brief offen war, erscheint als eine Beleidigung des Nehemias, umsomehr da er eine so mme und arge Beschuldigung enthielt. Wie leicht konnte es geschehen, daß ein oder der ere aus Juda den Brief las und sodann erzitterte über den Vorwurf, daß die Bauenden als pörer betrachtet würden? — **3**) Hebr. „aber nun stärke du meine Hände," welche Lesart l als irrig zu betrachten ist, da die LXX, die Vulgata, der Syrer und Araber übereinstim- d geben: „ich stärkte meine Hände noch mehr." — **4**) Semaias ließ den Nehemias einladen Besuch, um ihm Fallstricke zu legen. Er stellte sich als einen, der sich aus Frömmigkeit eschlossen und ihm etwas Wichtiges zu sagen hätte. — **5**) Hebr. „er schloß sich ein, oder er e sich eingeschlossen," d. i. Semaias. *καὶ αὐτὸς συνεχόμενος.* — **6**) Ein Laie, wie Nehemias , durfte nicht in das Heiligthum eingehen — bei Todesstrafe. — **7**) Hebr. „der Prophetin dia." Die LXX, der Syrer und Araber haben gemeinschaftlich mit der Vulgata: „des pheten Noadia." — **8**) des sechsten Monats im Kirchenjahre und des letzten im politischen. ist der Monat September. Die große Volksmenge, der Eifer der Bauenden, die Menge des eitliegenden Materials, das im Schutte lag, endlich der Umstand, daß Vieles von der alten uer, namentlich die Grundlagen vorhanden waren, machten es leicht erklärlich, daß sie in 52 gen damit fertig wurden. — **9**) d. h. sie hatten sich ihm als treue Anhänger vereidigt, weil es Sechemias Schwiegersohn war, obwohl aus ammonitischem Geblüte.

Caput VII.

1. Postquam autem aedificatus est murus, et posui valvas, et recensui nitores, et cantores, et Levitas:[1] 2. praecepi Hanani fratri meo, et ananiae principi domus de Jerusalem[2] (ipse enim quasi vir verax et mens Deum plus ceteris videbatur) 3. et dixi eis: Non aperiantur ortae Jerusalem usque ad calorem solis. Cumque adhuc assisterent, ausae portae sunt, et oppilatae: et posui custodes de habitatoribus erusalem, singulos per vices suas, et unumquemque contra domum uam. 4. Civitas autem erat lata nimis et grandis, et populus parvus in nedio ejus, et non erant domus aedificatae.[3] 5. Deus autem dedit in orde meo, et congregavi optimates, et magistratus, et vulgus, ut ecenserem eos: et inveni librum census eorum, qui ascenderant primum, t inventum est scriptum in eo. 6. Isti filii provinciae,[4] qui ascenderunt e captivitate migrantium, quos transtulerat Nabuchodonosor rex Babylonis, et reversi sunt in Jerusalem, et in Judaeam, unusquisque in ivitatem suam. 7. Qui venerunt cum Zorobabel, Josue, Nehemias,[5] Azarias, Raamias, Nahamani, Mardochaeus, Belsam, Mespharath, Begoai, Nahum, Baana. Numerus virorum populi Israel: 8. Filii Pharos, duo millia centum septuaginta duo: 9. Filii Saphatia, trecenti septuaginta uo: 10. Filii Area, sexcenti quinquaginta duo: 11. Filii Phahath-noab filiorum Josue et Joab, duo millia octingenti decem et octo: 12. Filii Aelam, mille ducenti quinquaginta quatuor: 13. Filii Zethua, octingenti quadraginta quinque: 14. Filii Zachai, septingenti sexaginta: 15. Filii Bannui, sexcenti quadraginta octo: 16. Filii Bebai, sexcenti viginti octo: 17. Filii Azgad, duo millia trecenti viginti duo: 18. Filii Adonicam, sexcenti sexaginta septem: 19. Filii Beguai, duo millia sexaginta septem: 20. Filii Adin, sexcenti quinquaginta quinque: 21. Filii Ater, filii Hezeciae, nonaginta octo: 22. Filii Hasem, trecenti viginti octo: 23. Filii Besai, trecenti viginti quatuor: 24. Filii Hareph, centum duodecim: 25. Filii Gabaon, nonaginta quinque: 26. Filii Bethlehem, et Netupha, centum octoginta octo. 27. Viri Anathoth, centum viginti octo. 28. Viri Bethazmoth, quadraginta duo. 29. Viri

Cariathiarim, Cephira, et Beroth, septingenti quadraginta tres. 30. Viri Rama et Geba, sexcenti viginti unus. 31. Viri Machmas, centum viginti duo. 32. Viri Bethel et Hai, centum viginti tres. 33. Viri Nebo alterius,[6] quinquaginta duo. 34. Viri Aelam alterius, mille ducenti quinquaginta quatuor. 35. Filii Harem, trecenti viginti. 36. Filii Jericho, trecenti quadraginta quinque. 37. Filii Lod, Hadid et Ono, septingenti viginti unus. 38. Filii Senaa, tria millia nongenti triginta. 39. Sacerdotes: Filii Idaia in domo Josue, nongenti septuaginta tres. 40. Filii Emmer, mille quinquaginta duo. 41. Filii Phashur, mille ducenti quadraginta septem. 42. Filii Arem, mille decem et septem. Levitae: 43. Filii Josue et Cedmihel filiorum 44. Oduiae, septuaginta quatuor. Cantores: 45. Filii Asaph, centum quadraginta octo. 46. Janitores: filii Sellum, filii Ater, filii Telmon, filii Acub, filii Hatita, filii Sobai: centum triginta octo. 47. Nathinaei: filii Soha, filii Hasupha, filii Tebbaoth, 48. filii Ceros, filii Siaa, filii Phadon, filii Lebana, filii Hagaba, filii Selmai, 49. filii Hanan, filii Geddel, filii Gaher, 50. filii Raaia, filii Rasin, filii Necoda, 51. filii Gezem, filii Aza, filii Phasea, 52. filii Besai, filii Munim, filii Nephussim, 53. filii Bacbuc, filii Hacupha, filii Harhur, 54. filii Besloth, filii Mahida, filii Harsa, 55. filii Bercos, filii Sisara, filii Thema, 56. filii Nasia, filii Hatipha, 57. filii servorum Salomonis, filii Sothai, filii Sophereth, filii Pharida, 58. filii Jahala, filii Darcon, filii Jeddel, 59. filii Saphatia, filii Hatil, filii Phochereth, qui erat ortus ex Sabaim, filio Amon. 60. Omnes Nathinaei, et filii servorum Salomonis, trecenti nonaginta duo. 61. Hi sunt autem, qui ascenderunt de Thelmela,[7] Thelharsa, Cherub, Addon, et Emmer: et non potuerunt indicare domum patrum suorum, et semen suum, utrum ex Israel essent. 62. Filii Dalaia, filii Tobia, filii Necoda, sexcenti quadraginta duo. 63. Et de Sacerdotibus, filii Habia, filii Accos, filii Berzellai, qui accepit de filiabus Berzellai Galaaditis uxorem: et vocatus est nomine eorum. 64. Hi quaesierunt scripturam suam in censu, et non invenerunt: et ejecti sunt de sacerdotio. 65. Dixitque Athersatha eis[8] ut non manducarent de Sanctis sanctorum, donec staret Sacerdos doctus et eruditus. 66. Omnis multitudo quasi vir unus quadraginta duo millia trecenti sexaginta. 67. absque servis et ancillis eorum, qui erant septem millia trecenti triginta septem, et inter eos cantores, et cantatrices, ducenti quadraginta quinque. 68. Equi eorum, septingenti triginta sex: muli eorum, ducenti quadraginta quinque: 69. cameli eorum, quadringenti triginta quinque: asini, sex millia septingenti viginti. Hucusque refertur[9] quid in commentario scriptum fuerit, exin Nehemiae historia texitur. 70. Nonnulli autem de principibus familiarum dederunt in opus. Athersatha[10] dedit in thesaurum auri drachmas mille,[11] phialas quinquaginta, tunicas sacerdotales quingentas triginta. 71. Et de principibus familiarum dederunt in thesaurum operis auri drachmas viginti millia, et argenti minas duo millia ducentas. 72. Et quod dedit reliquus populus, auri drachmas viginti millia, et argenti minas duo millia, et tunicas sacerdotales sexaginta septem. 73. Habitaverunt autem Sacerdotes, et Levitae, et janitores, et cantores, et reliquum vulgus, et Nathinaei, et omnis Israel in civitatibus suis.

1) d. h. nachdem ich aus den Sängern und Leviten Thorhüter bestellt hatte. — 2) d. h. „dem rsteher des Tempels," nach Andern: „dem Vorsteher der Burg," welche letztere Meinung sehr nig Wahrscheinlichkeit für sich hat. — 3) d. h. es waren nur sehr wenige Häuser gebaut. — Die Verschiedenheit dieses Verzeichnisses von jenem in I. 2. 1-70 gründet sich auf die ränderungen, die während des Zuges vor sich gegangen. — 5) Es versteht sich von selbst, daß fer Nehemias, der mit Zorobabel gekommen, ein ganz anderer, als der Statthalter war. — Es geschieht nirgend eine Erwähnung von einem ersteren Nebo. Calmet hält dieses Nebo r Nobe im Stamme Benjamin. — 7) I. 2, 59. — 8) Darunter ist Zorobabel I. 2, 63 zu rstehen. — 9) eine Glosse, wahrscheinlich ein Beisatz des hl. Hieronymus. — 10) ist hier hemias. — 11) Hebr. „tausend Dartemonim" I. 2, 69; I. Chron. 29. 7. Beide Namen d sicher desselben Ursprungs und derselben Bedeutung. Nach LXX gaben die Vornehmen ese Summe dem Athersatha (Nehemias).

Caput VIII.

1. Et venerat mensis septimus:[1] filii autem Israel erant in civitatibus is. Congregatusque est omnis populus quasi vir unus ad plateam, ae est ante portam aquarum:[2] et dixerunt Esdrae scribae ut afferret ibrum legis Moysi, quam praeceperat Dominus Israeli. 2. Attulit go Esdras sacerdos legem coram multitudine virorum et mulierum, nctisque qui poterant intelligere, in die prima mensis septimi.[3] Et legit in eo aperte in platea quae erat ante portam aquarum, de ane usque ad mediam diem, in conspectu virorum et mulierum, et pientium: et aures omnis populi erant erectae ad Librum. 4. Stetit tem Esdras scriba super gradum ligneum, quem fecerat ad loquendum: steterunt juxta eum Mathathias,[4] et Semeia, et Ania, et Uria, et elcia, et Maasia, ad dexteram ejus: et ad sinistram, Phadaia, Misael, et elchia, et Hasum, et Hasbadana, Zacharia, et Mosollam. 5. Et aperuit sdras Librum coram omni populo: super universum quippe populum minebat: et cum aperuisset eum, stetit omnis populus. 6. Et benedixit sdras Domino Deo magno: et respondit omnis populus: Amen, Amen: levans manus suas; et incurvati sunt, et adoraverunt Deum proni terram. 7. Porro Josue, et Bani, et Serebia, Jamin, Accub, Septhai, dia, Maasia, Celita, Azarias, Jozabed, Aanan, Phalaia, Levitae, silen- um faciebant in populo[5] ad audiendam legem: populus autem stabat gradu suo. 8. Et legerunt in Libro legis Dei distincte, et aperte ad telligendum:[6] et intellexerunt cum legeretur. 9. Dixit autem ehemias (ipse est Athersatha) et Esdras sacerdos et scriba, et Levitae terpretantes universo populo: Dies sanctificatus est Domino Deo ostro nolite lugere,[7] et nolite flere. Flebat enim omnis populus[8] eum diret verba legis. 10. Et dixit eis: Ite comedite pinguia, et bibite ulsum,[9] et mittite partes his, qui non praeparaverunt sibi:[10] quia nctus dies Domini est, et nolite contristari: gaudium etenim Domini st fortitudo nostra. 11. Levitae autem silentium faciebant in omni opulo, dicentes: Tacete, quia dies sanctus est, et nolite dolere. 2. Abiit itaque omnis populus ut comederet et biberet, et mitteret artes, et faceret laetitiam magnam: quia intellexerant verba, quae ocuerat eos. 13. Et in die secundo congregati sunt principes familia- um universi populi, Sacerdotes et Levitae ad Esdram scribam, ut terpretaretur eis verba Legis. 14. Et invenerunt scriptum in Lege raecepisse Dominum in manu Moysi ut habitent filii Israel in taberna-

culis, in die solemni, mense septimo: 15. et ut praedicent, et divulgent vocem in universis urbibus suis, et in Jerusalem, dicentes: Egredimini in montem, et afferte frondes olivae, et frondes ligni pulcherrimi, frondes myrti, et ramos palmarum, et frondes ligni nemorosi ut fiant tabernacula, sicut scriptum est.“ 16. Et egressus est populus, et attulerunt. Feceruntque sibi tabernacula unusquisque in domate suo, et in atriis suis, et in atriis domus Dei, et in platea portae aquarum, et in platea portae Ephraim. 17. Fecit ergo universa ecclesia eorum, qui redierant de captivitate, tabernacula, et habitaverunt in tabernaculis: non enim fecerant a diebus Josue[12] filii Nun taliter filii Israel usque ad diem illum. Et fuit laetitia magna nimis. 18. Legit autem in Libro legis Dei per dies singulos, a die primo usque ad diem novissimum; et fecerunt solemnitatem septem diebus, et in die octavo collectam juxta ritum.

1) d. h. der siebente Monat desselben Jahres, in dessen siebentem Monat der Bau vollendet worden. — 2) d. h. in dem Vorhofe oder dem freien Platze nächst dem Wassertore, durch welches man zum Bache Cedron hinausging. — 3) Während diese Lesung nach dem Gesetze Deut. 31, 10 erst am 15. dieses Monates, als dem ersten Tage der Laubhüttenfeier stattfinden sollte, begann man sie bereits am ersten. Die Begierde des Volkes war brennender als jemals. Vielleicht hatte seit der Gefangenschaft eine solche Lesung nicht mehr stattgefunden. — 4) Diese dreizehn Männer lösten wahrscheinlich Esdras im Lesen ab. — 5) Hebr. „verständigten dem Volke das Gesetz.“ Da selbes hebräisch geschrieben war, und das Volk gegenwärtig chaldäisch redete, somit viele Ausdrucke nicht mehr wohl verstand, war diese Erklärung und Verständigung um so nothwendiger. — 6) Hebr. „sie lasen deutlich und gaben den Sinn (die Bedeutung nach dem Chaldäischen) an.“ Es scheinet sich von selbst, daß sie den Sinn auch dem Herzen nahe legten; denn was nützt es, bloß den Verstand zu belehren, ohne das Herz zu rühren? — 7) Es war zugleich das Posaunenfest und der Neujahrstag, der mit Freuden sollte begangen werden Lev. 23. 24. — 8) Das Volk weinte bitter bei der Erinnerung, daß es seit Langem gar zu weit vom Gesetze Gottes abgewichen und den Zorn des Himmels über sich herabgerufen. — 9) d. h. den süßen Wein aus Rosinen bereitet. *πιεῖτε γλυκάσματα.* — 10) Das Volk sollte dadurch zeigen, ob der Unterricht ihre Herzen wahrhaft ergriffen und gerührt hätte Deut. 16. 4; I. Cor. 11, 21. — 11) Lev. 23. 39. — 12) Man hatte wohl jährlich das Laubhüttenfest gefeiert, aber niemals mit einer solchen Freude des Geistes und des Herzens, wie diesmal.

Caput IX.

1. In die autem vigesimo quarto mensis hujus convenerunt filii Israel in jejunio et in saccis, et humus super eos. 2. Et separatum est semen filiorum Israel ab omni filio alienigena:[1] et steterunt, et confitebantur peccata sua, et iniquitates patrum suorum. 3. Et consurrexerunt ad standum: et legerunt in volumine Legis Domini Dei sui, quater in die, et quater confitebantur,[2] et adorabant Dominum Deum suum. 4. Surrexerunt autem super gradum Levitarum Josue, et Bani, et Cedmihel, Sabania, Bonni, Sarebias, Bani, et Chanani: et clamaverunt voce magna ad Dominum Deum suum. 5. Et dixerunt Levitae Josue, et Cedmihel, Bonni, Hasebnia, Serebia, Odaia, Sebnia, Phathahia: Surgite, benedicite Domino Deo vestro ab aeterno usque in aeternum: et benedicant nomini gloriae tuae excelso in omni benedictione et laude. 6. Tu ipse, Domine, solus, tu fecisti caelum, et caelum caelorum,[3] et omnem exercitum eorum: terram, et universa, quae in ea sunt: maria, et omnia quae in eis sunt: et tu vivificas omnia haec, et exercitus caeli te adorat.[4] 7. Tu ipse, Domine Deus, qui elegisti Abram, et eduxisti eum de igne

aldaeorum, et posuisti nomen ejus Abraham. 8. Et invenisti cor
us fidele coram te: et percussisti cum eo foedus ut dares ei terram
hananaei, Hethaei, et Amorrhaei, et Pherezaei, et Jebusaei, et Gerge-
ei, ut dares semini ejus: et implesti verba tua, quoniam justus es.
Et vidisti afflictionem patrum nostrorum in Aegypto: clamoremque
rum audisti super mare rubrum. 10. Et dedisti signa atque portenta
Pharaone, et in universis servis ejus, et in omni populo terrae illius:
gnovisti enim quia superbe egerant contra eos: et fecisti tibi nomen,
cut et in hac die. 11. Et mare divisisti ante eos, et transierunt per
iedium maris in sicco: persecutores autem eorum projecisti in profun-
um, quasi lapidem in aquas validas. 12. Et in columna nubis ductor
orum fuisti per diem, et in columna ignis per noctem, ut appareret eis
ia, per quam ingrediebantur. 13. Ad montem quoque Sinai descen-
isti, et locutus es cum eis de caelo, et dedisti eis judicia recta, et legem
eritatis, ceremonias, et praecepta bona: 14. et sabbatum sanctificatum
uum ostendisti eis, et mandata, et ceremonias, et legem praecepisti eis
n manu Moysi servi tui. 15. Panem quoque de caelo dedisti eis in
ame eorum, et aquam de petra eduxisti eis sitientibus, et dixisti eis ut
ngrederentur et possiderent terram, super quam levasti manum tuam
ut traderes eis. 16. Ipsi vero et patres nostri superbe egerunt, et indura-
erunt cervices suas, et non audierunt mandata tua. 17. Et noluerunt
udire, et non sunt recordati mirabilium tuorum quae feceras eis. Et
nduraverunt cervices suas, et dederunt caput ut converterentur[5] ad
servitutem suam, quasi per contentionem. Tu autem Deus propitius,
clemens, et misericors, longanimis, et multae miserationis non dereli-
quisti eos, 18. et quidem cum fecissent sibi vitulum conflatilem, et
lixissent: Iste est Deus tuus, qui eduxit te de Aegypto: feceruntque
blasphemias magnas. 19. Tu autem in misericordiis tuis multis non
limisisti eos in deserto: columna nubis non recessit ab eis per diem ut
duceret eos in viam, et columna ignis per noctem ut ostenderet eis iter
per quod ingrederentur. 20. Et spiritum tuum bonum dedisti qui
doceret eos,[6] et manna tuum non prohibuisti ab ore eorum, et aquam
dedisti eis in siti. 21. Quadraginta annis[7] pavisti eos in deserto, nihil-
que eis defuit: vestimenta eorum non inveteraverunt, et pedes eorum
non sunt attriti. 22. Et dedisti eis regna, et populos, et partitus es eis
sortes[8] et possederunt terram Sehon, et terram regis Hesebon,[9] et terram
Og regis Basan. 23. Et multiplicasti filios eorum sicut stellas caeli, et
adduxisti eos ad terram, de qua dixeras patribus eorum ut ingrederentur
et possiderent. 24. Et venerunt filii, et possederunt terram, et humi-
liasti coram eis habitatores terrae Chananaeos, et dedisti eos in manu
eorum et reges eorum et populos terrae ut facerent eis sicut placebat illis.
25. Ceperunt itaque urbes munitas et humum pinguem, et possederunt
domos plenas cunctis bonis: cisternas ab aliis fabricatas, vineas, et
oliveta, et ligna pomifera multa: et comederunt, et saturati sunt, et
impinguati sunt, et abundaverunt deliciis[10] in bonitate tua magna.
26. Provocaverunt autem ad iracundiam, et recesserunt a te, et proje-
cerunt legem tuam post terga sua: et prophetas tuos occiderunt,[11] qui
contestabantur eos ut reverterentur ad te: feceruntque blasphemias
grandes. 27. Et dedisti eos in manu hostium suorum, et afflixerunt
eos. Et in tempore tribulationis suae clamaverunt ad te, et tu de caelo

audisti, et secundum miserationes tuas multas dedisti eis salvatores, qui salvarent eos de manu hostium suorum. 28. Cumque requievissent, reversi sunt ut facerent malum in conspectu tuo: et dereliquisti eos in manu inimicorum suorum, et possederunt eos. Conversique sunt, et clamaverunt ad te: tu autem de caelo exaudisti, et liberasti eos in misericordiis tuis, multis temporibus. 29. Et contestatus es eos ut reverterentur ad Legem tuam. Ipsi vero superbe egerunt, et non audierunt mandata tua, et in judiciis tuis peccaverunt, quae faciet homo, et vivet in eis: et dederunt humerum recedentem, et cervicem suam induraverunt, nec audierunt. 30. Et protraxisti super eos annos multos, et contestatus es eos in spiritu tuo per manum prophetarum tuorum: et non audierunt, et tradidisti eos in manu populorum terrarum. 31. In misericordiis autem tuis plurimis non fecisti eos in consumptionem, nec dereliquisti eos: quoniam Deus miserationum, et clemens es tu. 32. Nunc itaque Deus noster magne, fortis, et terribilis, custodiens pactum et misericordiam, ne avertas a facie tua omnem laborem, qui invenit nos, reges nostros, et principes nostros, et sacerdotes nostros, et prophetas nostros, et patres nostros, et omnem populum tuum a diebus regis Assur, usque in diem hanc. 33. Et tu justus es in omnibus, quae venerunt super nos: quia veritatem fecisti,[12] nos autem impie egimus. 34. Reges nostri, principes nostri, sacerdotes nostri, et patres nostri non fecerunt legem tuam, et non attenderunt mandata tua, et testimonia tua quae testificatus es in eis. 35. Et ipsi in regnis suis, et in bonitate tua multa, quam dederas eis, et in terra laetissima et pingui, quam tradideras in conspectu eorum, non servierunt tibi, nec reversi sunt a studiis suis pessimis. 36. Ecce nos ipsi hodie servi sumus: et terra, quam dedisti patribus nostris ut comederent panem ejus, et quae bona sunt ejus, et nos ipsi servi sumus in ea. 37. Et fruges ejus multiplicantur regibus, quos posuisti super nos propter peccata nostra, et corporibus nostris dominantur, et jumentis nostris secundum voluntatem suam, et in tribulatione magna sumus. 38. Super omnibus ergo his nos ipsi percutimus foedus, et scribimus, et signant principes nostri,[13] Levitae nostri, et Sacerdotes nostri.

1) Man legt dieses gemeinhin auf eine wiederum vorgenommene Trennung gemischter Ehen aus, wie sie unter Esdras I. 10. vorgenommen worden. Allein da die letztere erst vor wenigen Jahren geschehen, so läßt sich nicht denken, wie seitdem wieder solche Ehen hätten eingegangen werden sollen, zumal da Esdras immer wachte. Man muß daher beim einfachen Wortlaute stehen bleiben, und unter dieser Sonderung nur eine Ausweisung aller Heiden, die den Glauben nicht annehmen wollten, verstehen. — 2) Die Juden hatten des Tages drei Gebetszeiten, an Fest- und Bußtagen vier. In jeder dieser Gebetszeiten nun, deren erste in der Frühe begann, wurde zuerst das Gesetz verlesen, hernach Sündenbekenntniß abgelegt, endlich Psalmen und Gebete gesprochen. Neuere Exegeten übersetzen: „im ersten Viertel . . . las man das Gesetz . . ., im andern bekannten sie ihre Sünden." Allein gegen diese Uebersetzung streitet der Umstand, daß dann zwei Viertel übrig bleiben, wo Nichts geschehen. Und es ist doch bekannt, daß die Juden jeden Bußtag ganz den Uebungen der Andacht weihten. — 3) den höchsten oder Geisterhimmel, den Sitz der Majestät Gottes. — 4) d. h. die Gestirne beten dich an. Denn auch die scheinbar unbelebten Geschöpfe haben Leben in sich, und beten an durch das Zeugniß, das ihr Leben und Bestehen vor Gott ablegt. Einige nehmen an, die Hebräer hätten sich, wie viele aus den Philosophen und aus den hl. Vätern, die Gestirne mit einer Seele begabt gedacht, und diesem Glauben gemäß hatten hier auch die Leviten gesprochen. Allein eine solche Erklärung bedarf heutzutage keiner Widerlegung mehr. — 5) Damit ist jener Aufruhr Num. 14, 4 angedeutet, wo sie in der Wüste sprachen: „Lasset uns einen Heerführer aufstellen und zurückkehren nach Aegypten." — 6) d. h. du sendetest in wunderbarer Fülle deinen Geist in die Herzen der siebenzig Aeltesten, so

ß sie anfingen zu weissagen und das Volk zu besserer Gesinnung zurückzuführen Num. 11, 25. —
) s. I. B. 429. Anm. 1–4. — **8**) הַתְחַלְקֵם לְפֵאָה „du vertheiltest sie in die Ecke." Versteht
an darunter die unterworfenen Königreiche, so ist damit ihre Zerstreuung in die Winkel und
ngebungen des Landes Chanaan ausgedrückt; versteht man die Israeliten, so ist ihre Vertheilung
das Land, welches „eine Ecke, eine Seite" bildet, ausgesprochen. — **9**) Entweder irrte der
eiter, der dieses Gebet sprach, indem er Sebon für den Namen eines Landes hielt, oder es fehlte
er Abschreiber durch Hinzufügung des et, das hier wegbleiben sollte. Die LXX geben ganz
chtig: καὶ ἐκληρονόμησαν τὴν γῆν Σηὼν βασιλέως Ἐσεβών. Bei de Rossi findet sich auch eine
ebr. Handschrift mit dieser Lesart. — **10**) So hatte es bereits Moses vorausgesagt: „Das
iebchen war fett und schlug aus. Es ward fett, dick, wohlbeleibt, verließ Gott, der es gemacht,
nd verachtete den Felsen seines Heiles" Deut. 32, 15. — **11**) Man weiß zwar nicht, daß das
Volk aus sich selbst je zum Morde der Propheten geschritten; allein da sich dasselbe den Königen,
ie dem Manasse, dem Joas, der Jezabel zu Werkzeugen in Ermordung der Propheten hingab,
verdiente es den Vorwurf, der ihm hier gemacht wird, allerdings; cf. III. Reg. 18, 13; IV.
, 16; II. Chron. 24, 21. — **12**) Du hast dem Vertrage gemäß gehandelt, den du mit uns
ingegangen. — **13**) Die Vornehmsten und Führer sollen ihr Siegel darauf drücken und sich
adurch für immer zur Haltung der Bundespositionen verpflichten.

Caput X.

1. Signatores autem fuerunt, Nehemias, Athersatha filius Hachelai, et Sedecias, 2. Saraias, Azarias,[1] Jeremias, 3. Pheshur, Amarias, Melchias, 4. Hattus, Sebenia, Melluch, 5. Harem, Merimuth, Obdias, 6. Daniel, Genthon, Baruch, 7. Mosollam, Abia, Miamin, 8. Maazia, Belgai, Semeia: hi sacerdotes. 9. Porro Levitae, Josue filius Azaniae, Bennui de filiis Henadad, Cedmihel, 10. et fratres eorum, Sebenia, Odaia, Celita, Phalaia, Hanan, 11. Micha, Rohob, Hasebia, 12. Zachur, Serebia, Sabania, 13. Odaia, Bani, Baninu. 14. Capita populi, Pharos, Phahathmoab, Aelam, Zethu, Bani, 15. Bonni, Azgad, Bebai, 16. Adonia, Bergoai, Adin, 17. Ater, Hezecia, Azur, 18. Odaia, Hasum, Besai, 19. Hareph, Anathoth, Nebai, 20. Megphias, Mosollam, Hazir, 21. Mesizabel, Sadoc, Jeddua, 22. Pheltia, Hanan, Anaia, 23. Osee, Hanania, Hasub, 24. Alohes, Phalea, Sobec, 25. Rehum, Hasebna, Maasia, 26. Echaia, Hanan, Anan, 27. Melluch, Haran, Baana: 28. et reliqui de populo, Sacerdotes, Levitae, janitores, et cantores, Nathinaei, et omnes qui se separaverunt de populis terrarum ad legem Dei, uxores eorum, filii eorum, et filiae eorum, 29. omnes qui poterant sapere spondentes pro fratribus suis, optimates eorum, et qui veniebant ad pollicendum, et jurandum ut ambularent in lege Dei, quam dederat in manu Moysi servi Dei, ut facerent et custodirent universa mandata Domini Dei nostri, et judicia ejus et ceremonias ejus, 30. et ut non daremus filias nostras populo terrae, et filias eorum non acciperemus filiis nostris. 31. Populi quoque terrae, qui important venalia, et omnia ad usum, per diem sabbati ut vendant, non accipiemus ab eis in sabbato et in die sanctificato. Et dimittemus annum septimum, et exactionem universae manus.[2] 32. Et statuemus super nos praecepta, ut demus tertiam partem sicli per annum ad opus domus Dei nostri,[3] 33. ad panes propositionis, et ad sacrificium sempiternum, et in holocaustum sempiternum in sabbatis, in calendis, in solemnitatibus, et in sanctificatis, et pro peccato: ut exoretur pro Israel, et in omnem usum domus Dei nostri. 34. Sortes ergo misimus super oblationem[4] lignorum inter Sacerdotes, et Levitas, et populum, ut inferrentur in domum Dei nostri

per domos patrum nostrorum, per tempora, a temporibus anni usque ad annum: ut arderent super altare Domini Dei nostri, sicut scriptum est in lege Moysi: 35. et ut afferremus primogenita terrae nostrae, et primitiva universi fructus omnis ligni,[5] ab anno in annum, in domo Domini; 36. et primitiva filiorum nostrorum, et pecorum nostrorum, sicut scriptum est in lege, et primitiva[6] boum nostrorum, et ovium nostrarum, ut offerrentur in domo Dei nostri, Sacerdotibus qui ministrant in domo Dei nostri: 37. et primitias ciborum nostrorum,[7] et libaminum nostrorum, et poma omnis ligni, vindemiae quoque et olei afferremus Sacerdotibus ad gazophylacium Dei nostri, et decimam partem terrae nostrae Levitis. Ipsi Levitae decimas accipient ex omnibus civitatibus operum nostrorum. 38. Erit autem Sacerdos filius Aaron cum Levitis in decimis Levitarum,[8] et Levitae offerent decimam partem decimae suae in domo Dei nostri, ad gazophylacium in domum thesauri. 39. Ad gazophylacium enim deportabunt filii Israel, et filii Levi primitias frumenti, vini, et olei: et ibi erunt vasa sanctificata, et Sacerdotes, et cantores, et janitores, et ministri, et non dimittemus domum Dei nostri.

1) Es werden hier zuerst die Priester genannt, unmittelbar nach dem Statthalter Nehemias, in allem 20. Wenn zwölf der hier aufgeführten Namen auch im Verzeichniß der zorobabelischen Auswanderung I. 2, 2; II. 7, 7; 12, 1–6 vorkommen, so darf dieß nicht wundern, da ja häufig der Name der Großvater auch auf die Enkel übergeht. — **2**) Hebr. „wir lassen frei das siebente Jahr und alle Handdienste," d. h. wir fordern keine Schuld ein, lassen die Knechte (Sklaven) frei, bearbeiten das Feld nicht, überlassen die freiwachsenden Früchte den Armen Exod. 30, 10; Lev. 25, 4; Deut. 15, 2. — **3**) Vor der Gefangenschaft bestritten die Könige von Juda alle Kosten des Gottesdienstes II. Chron. 31, 3, nachher die Könige von Babylon I. Esdr. 6, 8; 7, 21. Daß diese es auch unter Nehemias gethan, läßt sich vermuthen. Deßungeachtet wollte und sollte auch das Volk seinen Beitrag liefern. Nach dem Gesetze Exod. 30, 13 mußte jeder Israelit, der das zwanzigste Jahr erreicht hatte, einen halben Sekel für Lebzeiten zum Tempel bezahlen. Diese Abgabe scheint man hier in eine jährliche verwandelt und daher auf ein Drittel herabgesetzt zu haben. Aus dem Evangelium Matth. 17, 23 Anm. 42 ersieht man jedoch, daß in späterer Zeit jährlich ein halber Sekel gereicht ward. — **4**) Seit der Gefangenschaft reichten die Nathinaer Jos. 9, 23. deren Zahl sehr geschmolzen war, nicht mehr hin, das nöthige Holz für den Gottesdienst beizuschaffen; darum vertheilte sich in diese Last das sämmtliche Volk, selbst Priester und Leviten nicht ausgenommen. Nach Bericht des Flavius Josephus bell. Jud. II. 17. feierte man zu seiner Zeit ein eigenes Fest des „Holzführens," (*ξυλοφορία*), welches ungefähr in den Monat August fiel. — **5**) Sieben Species aus dem Geschlechte der Bäume mußten Erstlinge reichen: Der Apfel-, der Birn-, der Feigenbaum, der armenische Apfelbaum, der Oelbaum, die Palme, der Weinstock, nicht gerechnet die Getreidefrüchte und Gemüse Exod. 23, 19; 34, 26; Lev. 23, 17. — **6**) Num. 18, 15. — **7**) Hebr. „die Erstlinge unseres Teiges" Num. 15, 20. — **8**) d. h. es soll ein Priester bei dem Einzehnten sein. Das Gesetz gab zwar diese Vorschrift nicht; sie machte sich aber wahrscheinlich nothwendig, als die Leviten nicht gewissenhaft mehr den zehnten Theil des Zehents nach Num. 18, 26 an die Priester ablieferten.

Caput XI.

1. Habitaverunt autem principes populi in Jerusalem: reliqua vero plebs misit sortem, ut tollerent unam partem de decem qui habitaturi essent in Jerusalem civitate sancta, novem vero partes in civitatibus. 2. Benedixit autem populus omnibus viris qui se sponte obtulerant ut habitarent in Jerusalem. 3. Hi sunt itaque principes provinciae qui habitaverunt in Jerusalem, et in civitatibus Juda. Habitavit autem unusquisque in possessione sua, in urbibus suis, Israel, Sacerdotes, Levitae, Nathinaei, et filii servorum Salomonis. 4. Et in Jerusalem habitaverunt

le filiis Juda, et de filiis Benjamin: de filiis Juda, Athaias filius Aziam, filii Zachariae, filii Amariae, filii Zaphatiae, filii Malaleel: de filiis Phares, 5. Maasia filius Baruch, filius Cholhoza, filius Hazia, filius Adaia, filius Joiarib, filius Zachariae, filius Silonitis:[2] 6. omnes hi filii Phares, qui habitaverunt in Jerusalem, quadringenti sexaginta octo viri fortes. 7. Hi sunt autem filii Benjamin: Sellum filius Mosollam, filius Joed, filius Phadaia, filius Colaia, filius Masia, filius Etheel, filius Isaia, 8. et post eum Gebbai, Sellai, nongenti viginti octo, 9. et Joel filius Zechri praepositus eorum, et Judas filius Senua super civitatem secundus. 10. Et de sacerdotibus, Idaia filius Joarib, Jachin, 11. Saraia filius Helciae, filius Mosollam, filius Sadoc, filius Meraioth, filius Achitob princeps domus Dei,[3] 12. et fratres eorum facientes opera templi: octingenti viginti duo. Et Adaia filius Jeroham, filius Phelelia, filius Amsi, filius Zachariae, filius Pheshur, filius Melchiae, 13. et fratres ejus principes patrum: ducenti quadraginta duo. Et Amassai filius Azreel, filius Ahazi, filius Mosollamoth, filius Emmer, 14. et fratres eorum potentes nimis: centum viginti octo, et praepositus eorum Zabdiel filius potentium. 15. Et de Levitis Semeia filius Hasub, filius Azaricam, filius Hasabia, filius Boni, 16. et Sabathai et Jozabed, super omnia opera, quae erant forinsecus in domo Dei, a principibus Levitarum. 17. Et Mathania filius Micha, filius Zebedei, filius Asaph princeps ad laudandum, et ad confitendum in oratione, et Becbecia secundus de fratribus ejus, et Abda filius Samua, filius Galal, filius Idithun: 18. omnes Levitae in civitate sancta ducenti octoginta quatuor. 19. Et janitores, Accub, Telmon, et fratres eorum, qui custodiebant ostia: centum septuaginta duo. 20. Et reliqui ex Israel Sacerdotes et Levitae in universis civitatibus Juda, unusquisque in possessione sua. 21. Et Nathinaei, qui habitabant in Ophel, et Siaha, et Gaspha de Nathinaeis. 22. Et episcopus Levitarum[4] in Jerusalem, Azzi filius Bani, filius Hasabiae, filius Mathaniae, filius Michae. De filiis Asaph, cantores in ministerio domus Dei. 23. Praeceptum quippe regis super eos erat, et ordo in cantoribus[5] per dies singulos, 24. et Phathahia filius Mesezebel, de filiis Zara filii Juda in manu regis,[6] juxta omne verbum populi, 25. et in domibus per omnes regiones eorum.[7] De filiis Juda habitaverunt in Cariatharbe et in filiabus ejus: et in Dibon, et in filiabus ejus: et in Cabseel, et in viculis ejus, 26. et in Jesue, et in Molada, et in Bethphaleth, 27. et in Hasersual, et in Bersabee, et in filiabus ejus, 28. et in Siceleg, et in Mochona, et in filiabus ejus, 29. et in Remmon, et in Saraa, et in Jerimuth, 30. Zanoa, Odollam, et in villis earum, Lachis et regionibus ejus, et Azeca, et filiabus ejus. Et manserunt in Bersabee usque ad vallem Ennom. 31. Filii autem Benjamin, a Geba, Mechmas, et Hai, et Bethel et filiabus ejus: 32. Anathoth, Nob, Anania, 33. Asor, Rama, Gethaim, 34. Hadid, Seboim, et Neballat, Lod 35. et Ono valle artificum. 36. Et de Levitis portiones Judae et Benjamin.

1) In der Stadt zu wohnen verursachte mehr Kosten und gewährte weniger Vortheil, war also als ein Act der Vaterlandsliebe sehr lobenswürdig. Es ist indessen hier nicht ausgesprochen, ob die in die Stadt Einziehenden ihr väterliches Erbe auf dem Lande ganz verließen oder ob sie es durch Pächter und Knechte verwalten und bestellen ließen. — **2**) was sowohl Silonite als Nachkomme Sela's heißen kann; cf. Gen. 46. 12; Num. 26, 20; I. Chron. 9, 5. — **3**) Saraia

war der Oberaufseher des Tempels und Präfekt aller Ordnungen der Leviten, — ein Amt, welches vermuthlich den zweiten Rang nach dem Hohenpriester einräumte. — 4) פְּקִיד הַלְוִיִּם „Aufseher der Leviten." — 5) LXX bloß einfach: ὅτι ἐντολὴ τοῦ βασιλέως εἰς αὐτούς. Wie es unter Esdras I. 7, 20 Befehl des Königs gewesen, daß für alle Bedürfnisse des Gottesdienstes und für die rechte Ordnung Betreffs der Verrichtungen und des Unterhaltes der Bediensteten Sorge getragen wurde, so auch jetzt. Daß unter dem „Könige" David verstanden werden solle, hat keine große Wahrscheinlichkeit für sich. — 6) Er hatte als Bevollmächtigter des Königs von Babylon den Auftrag, alle Wünsche des Volkes zu vernehmen und dem Hofe zu melden. — 7) Diesen Passus setzen einige mit dem nächsten Satze in Verbindung und übersetzen: „Die Häuser durch das ganze Land hindurch betreffend, so wohnten die Nachkommen Juda's u. s. w."

Caput XII.

1. Hi sunt autem Sacerdotes et Levitae, qui ascenderunt cum Zorobabel filio Salathiel, et Josue: Saraia, Jeremias, Esdras,[1] 2. Amaria, Melluch, Hattus, 3. Sebenias, Rheum, Merimuth, 4. Addo, Genthon, Abia, 5. Miamin, Madia, Belga, 6. Semeia, et Joiarib, Idaia, Sellum, Amoc, Helcias, 7. Idaia. Isti principes Sacerdotum,[2] et fratres eorum in diebus Josue. 8. Porro Levitae, Josua, Bennui, Cedmihel, Sarebia, Juda, Mathanias, super hymnos ipsi et fratres eorum: 9. et Becbecia atque Hanni, et fratres eorum unusquisque in officio suo. 10. Josue autem genuit Joacim, et Joacim genuit Eliasib, et Eliasic genuit Joiada, 11. et Joiada genuit Jonathan, et Jonathan genuit Jeddoa.[3] 12. In diebus autem Joacim[4] erant Sacerdotes et principes familiarum: Saraiae, Maraia: Jeremiae, Hanania: 13. Esdrae, Mosollam: Amariae, Johanan: 14. Milicho, Jonathan: Sebeniae, Joseph: 15. Haram, Edna: Maraioth, Helci: 16. Adaniae, Zacharia, Genthon, Mosollam: 17. Abiae Zechri,[5] Miamin et Moadiae, Phelti: 18. Belgae, Sammua: Semaiae, Jonathan, 19. Joiarib, Mathanai: Jodaiae, Azzi: 20. Sellai, Celai: Amoc, Heber: 21. Heleiae, Hasebia: Idaiae, Nathanael. 22. Levitae in diebus Eliasib, et Joiada, et Johanan, et Jeddoa scripti principes familiarum, et Sacerdotes in regno Darii Persae.[6] 23. Filii Levi principes familiarum, scripti in Libro verborum dierum, et usque ad dies Jonathan, filii Eliasib. 24. Et principes Levitarum, Hasebia, Serebia, et Josue filius Cedmihel, et fratres eorum per vices suas, ut laudarent et confiterentur juxta praeceptum David viri Dei, et observarent aeque per ordinem. 25. Mathania, et Becbecia, Obedia, Mosollam, Telmon, Accub, custodes portarum et vestibulorum ante portas. 26. Hi in diebus Joacim[7] filii Josue, filii Josedec, et in diebus Nehemiae ducis, et Esdrae sacerdotis scribaeque. 27. In dedicatione autem muri Jerusalem[8] requisierunt Levitas de omnibus locis suis ut adducerent eos in Jerusalem, et facerent dedicationem et laetitiam in actione gratiarum et cantico, et in cymbalis, psalteriis, et citharis. 28. Congregati sunt autem filii cantorum de campestribus circa Jerusalem, et de villis Nethuphati, 29. et de domo Galgal, et de regionibus Geba et Azmaveth: quoniam villas aedificaverunt sibi cantores in circuitu Jerusalem. 30. Et mundati sunt Sacerdotes et Levitae,[9] et mundaverunt populum, et portas, et murum.[10] 31. Ascendere autem feci principes Juda super murum,[11] et statui duos magnos choros laudantium.[12] Et ierunt ad dexteram[13] super murum ad portam sterquilinii. 32. Et ivit post eos

saias, et media pars principum Juda, 33. et Azarias, Esdras, et osollam, Judas, et Benjamin, et Semeia, et Jeremias. 34. Et de filiis cerdotum in tubis, Zacharias filius Jonathan, filius Semeiae, filius athaniae, filius Michaiae, filius Zechur, filius Asaph, 35. et fratres us Semeia, et Azareel, Malalai, Galalai, Maai, Nathanael, et Judas, et anani, in vasis cantici David viri Dei: et Esdras scriba ante eos in orta Fontis. 36. Et contra eos ascenderunt in gradibus civitatis avid[14] in ascensu muri super domum David, et usque ad portam quarum ad Orientem. 37. Et chorus secundus gratias referentium at ex adverso, et ego post eum et media pars populi super murum et per turrim furnorum, et usque ad murum latissimum, 38. et super ortam Ephraim, et super portam antiquam, et super portam piscium turrim Hananeel, et turrim Emath, et usque ad portam gregis: et eterunt in porta custodiae, 39. steteruntque duo chori laudantium in omo Dei, et ego, et dimidia pars magistratuum mecum. 40. Et acerdotes, Eliachim, Maasia, Miamin, Michea, Elioenai, Zacharia, lananía in tubis, 41. et Maasia, et Semeia, et Eleazar, et Azzi, et ohanan, et Melchia, et Aelam, et Ezer. Et clare cecinerunt cantores, et ezraia praepositus: 42. et immolaverunt in die illa victimas magnas, laetati sunt: Deus enim laetificaverat eos laetitia magna: sed et xores eorum et liberi gavisi sunt, et audita est laetitia Jerusalem rocul. 43. Recensuerunt quoque in die illa viros super gazophylacia esauri ad libamina,[15] et ad primitias, et ad decimas, ut introferrent er eos principes civitatis in decore gratiarum actionis, Sacerdotes et evitas: quia laetificatus est in Sacerdotibus et Levitis astantibus. 4. Et custodierunt observationem Dei sui, et observationem expiationis, t cantores, et janitores juxta praeceptum David, et Salomonis filii ejus, 5. quia in diebus David et Asaph ab exordio erant principes constituti ntorum in carmine laudantium, et confitentium Deo. 46. Et omnis srael, in diebus Zorobabel, et in diebus Nehemiae dabant partes ntoribus et janitoribus per dies singulos, et sanctificabant Levitas,[16] et evitae sanctificabant filios Aaron.

1) Da von der ersten Auswanderung bis zu jener unter Anführung des Esdras 78 Jahre erflossen, so scheint dieser Esdras, der mit Zorobabel schon angekommen, wohl ein anderer zu in, als der berühmte Gesetzlehrer; es müßte nur sein, derselbe wäre sehr alt geworden und habe uch im Alter Jugendkraft besessen, wovon aber nirgends eine Andeutung geschieht. Aus V. 5 u. 35 möchte freilich auf Identität zu schließen sein. — **2**) Da hier nur 23 Namen vorkommen, ie Zahl der Priester-Ordnungen aber auf 24 sich belief, so ist anzunehmen, daß entweder ein Name übergangen worden, oder daß noch Eine Ordnung in Babylon sich zurückhielt. — **3**) Flavius Josephus, Eusebius und Hieronymus lesen Johanan, statt Jonathan. Viele regeten nehmen an, dieser Jeddoa (Jaddo) sei derselbe Hoheprieſter, der nach 120 Jahren dem önige Alexander aus Jerusalem entgegengegangen. Wenn Nehemias sehr lange gelebt hat, onnte er allerdings diesen Jeddoa noch gekannt haben. Andere halten dafür, es sei dieser Jeddoa ein früherer. — **4**) Joakim war Zeitgenosse des Esdras nach Flav. Jos. Antiq. XI. 5. — **5**) In diesem Verse ist das Haupt für die Familie Miamin vermutlich durch Irrthum usgefallen. — **6**) Man versteht darunter Darius II. Nothus, der 423–404 regierte. Freilich führt gewöhnlich nur Darius III. Codomannus 335–329 den Namen „Perser." Allein enn dieser darunter zu verstehen ist, so ist dieser Vers wohl nur als späterer Zusatz anzusehen. — **7**) Der Sinn dieses Verses dürfte sein: Von denen, welche unter Zorobabel zurückwanderten, ebten einige in Person, andere in ihren Söhnen zur Zeit Joakims. — **8**) Auch die Heiden eihten die Mauern ihrer Städte mit feierlichen Ceremonien ein Ovid. Fasti l. IV. Im ustinianischen Codex heißt es: Sanctæ quoque res, veluti muri et portæ civitatis quodammodo divini juris sunt et ideo nullius in bonis sunt. — **9**) Sie reinigten sich nach den gesetzlichen Vorschriften Lev. 15, 5; II. Chron. 29, 34. — **10**) Da im Gesetze Nichts dieser Art vorgeschrieben ist, so weiß man mit Sicherheit nicht anzugeben, worin die Reinigung der Mauern

und Thore bestanden habe. Vielleicht geschah selbe durch Besprengung mit geweihtem Wasser Num. 19. 17. oder mit Opferblut, wie bei der Weihe der Stiftshütte Lev. 8, 15. — **11**) Die Mauer war so breit, wie eine Straße und bot daher den schönsten Raum zu einer feierlichen Processionen. — **12**) Er theilte alles Volk in zwei große Chöre, die in zwei verschiedenen Richtungen auf den Mauern unter dem abwechselnden Schalle der Gesänge und der Posaunen und anderer Musikinstrumente einhergingen, bis sie beim Tempel zusammentrafen. — **13**) Die eine Abtheilung ging auf der südlichen Mauer, während die andere auf der nördlichen ihren Weg machte. Es ist jedoch aus dem Texte nicht recht ersichtlich, von welchem Orte der Zug ausging; Calmet meint, vom Misthore. Bleibt man dabei stehen, so wendete sich der Zug östlich vom Sionsberge nach dem Brunnenthore, von da zum Wasserthore und von da zum Tempel; der nördliche aber ging in jener Route, die V. 38 bezeichnet ist, bis zum Schafthore, von wo sie dem südlichen Zuge entgegengingen bis zum Wachtthore. — **14**) Diese Stufen sind jene, die von der Vorstadt Ophel zur Burg Davids hinaufführten. — **15**) Hebr. „für die Hebopfer." — **16**) d. h. ganz Israel gab den Leviten die vom Gesetze verordneten Gaben.

Caput XIII.

1. In die autem illo lectum est in volumine Moysi audiente populo: et inventum est scriptum in eo, quod non debeant introire Ammonites et Moabites in ecclesiam Dei usque in aeternum: 2. eo quod non occurrerint filiis Israel cum pane et aqua: et conduxerint adversum eos Balaam, ad maledicendum eis: et convertit Deus noster maledictionem in benedictionem. 3. Factum est autem, cum audissent legem, separaverunt omnem alienigenam ab Israel. 4. Et super hoc erat Eliasib sacerdos, qui fuerat praepositus in gazophylacio domus Dei nostri, et proximus Tobiae. 5. Fecit ergo sibi gazophylacium grande, et ibi erant ante eum reponentes munera, et thus, et vasa, et decimam frumenti, vini, et olei, partes Levitarum, et cantorum, et janitorum, et primitias sacerdotales. 6. In omnibus autem his non fui in Jerusalem, quia anno trigesimo secundo Artaxerxis regis Babylonis veni ad regem, et in fine dierum rogavi regem. 7. Et veni in Jerusalem, et intellexi malum, quod fecerat Eliasib Tobiae ut faceret ei thesaurum in vestibulis domus Dei. 8. Et malum mihi visum est valde. Et projeci vasa domus Tobiae foras de gazophylacio: 9. praecepique et emundaverunt gazophylacia: et retuli ibi vasa domus Dei, sacrificium, et thus. 10. Et cognovi quod partes Levitarum non fuissent datae: et fugisset unusquisque in regionem suam de Levitis, et cantoribus, et de his, qui ministrabant: 11. et egi causam adversus magistratus, et dixi: Quare dereliquimus domum Dei? Et congregavi eos, et feci stare in stationibus suis. 12. Et omnis Juda apportabat decimam frumenti, vini, et olei in horrea. 13. Et constituimus super horrea Selemiam Sacerdotem, et Sadoc scribam, et Phadaiam de Levitis, et juxta eos Hanan filium Zachur, filium Mathaniae: quoniam fideles comprobati sunt, et ipsis creditae sunt partes fratrum suorum 14. Memento mei Deus meus pro hoc, et ne deleas miserationes meas quas feci in domo Dei mei, et in ceremoniis ejus. 15. In diebus illis vidi in Juda calcantes torcularia in sabbato, portantes acervos, et onerantes super asinos vinum, et uvas, et ficus, et omne onus, et inferentes in Jerusalem die sabbati. Et contestatus sum, ut in die qua vendere liceret venderent. 16. Et Tyrii habitaverunt in ea inferentes pisces, et omnia venalia: et vendebant in sabbatis filiis Juda in Jerusalem: 17. et objurgavi optimates Juda, et dixi eis: Quae est haec res mala, quam vos facitis et profanitis diem Sabbati? 18. Numquid non haec fecerunt

atres nostri, et adduxit Deus noster super nos omne malum hoc, et
uper civitatem hanc? Et vos additis iracundiam super Israel violando
abbatum. 19. Factum est autem, cum quievissent portae Jerusalem
n die Sabbati, dixi: et clauserunt januas, et praecepi ut non aperirent
as usque post Sabbatum: et de pueris meis constitui super portas ut
ullus inferret onus in die Sabbati. 20. Et manserunt negotiatores, et
endentes universa venalia foris Jerusalem semel et bis. 21. Et conte-
tatus sum eos, et dixi eis: Quare manetis ex adverso muri? si secundo
oc feceritis, manum mittam in vos. Itaque ex tempore illo non
enerunt in Sabbato. 22. Dixi quoque Levitis ut mundarentur, et
enirent ad custodiendas portas, et sanctificandam diem Sabbati: et pro
oc ergo memento mei Deus meus, et parce mihi secundum multitudi-
em miserationum tuarum. 23. Sed et in diebus illis vidi Judaeos
ueentes uxores Azotidas,[8] Ammonitidas, et Moabitidas. 24. Et filii
orum ex media parte loquebantur Azotice, et neseiebant loqui Judaice,
t loquebantur juxta linguam populi, et populi. 25. Et objurgavi eos,
t maledixi.[9] Et cecidi ex eis viros, et decalvavi eos,[10] et adjuravi in
Deo, ut non darent filias suas filiis eorum, et non acciperent de filiabus
orum filiis suis, et sibimetipsis, dicens: 26. Numquid non in hujusce-
nodi re peccavit Salomon rex Israel? et certe in gentibus multis non
rat rex similis ei, et dilectus Deo suo erat, et posuit eum Deus regem
uper omnem Israel: et ipsum ergo duxerunt ad peccatum mulieres
lienigenae. 27. Numquid et nos inobedientes faciemus omne malum
rande hoc ut praevaricemur in Deo nostro, et ducamus uxores peregri-
as? 28. De filiis autem Joiada filii Eliasib sacerdotis magni, gener
rat Sanaballat Horonites,[11] quem fugavi a me.[12] 29. Recordare
Domine Deus meus adversum eos, qui polluunt sacerdotium, jusque
acerdotale et Leviticum. 30. Igitur mundavi eos ab omnibus aliени-
enis, et constitui ordines Sacerdotum et Levitarum, unumquemque in
ministerio suo: 31. et in oblatione lignorum in temporibus constitutis,
t in primitivis: memento mei Deus meus in bonum. Amen.

1) Was hier in diesem letzten Capitel erzählt wird, gehört in jene Zeit, in welcher Nehemias das zweite Mal von Babylon zurückkam. Man kann diese Zeit zwar nicht näher bestimmen; allein aus dem Fortschritte der Unordnung zu schließen, die in seiner Abwesenheit überhandnahm, ist sie wenigstens um 12 Jahre später, als seine Reise nach Babylon zu setzen. Rechnet man die 12 Jahre seiner Anwesenheit in Jerusalem, und wieder 12 Jahre für seine Abwesenheit, so fällt das hier Erzählte ungefähr in das J. 420 v. Chr. — **2**) לִפְנֵי מִזֶּה „vor diesem," d. h. ehe dieses geschah, war Eliasib . . Man kann es nach dem Contert nicht wohl anders verstehen. Der nächste Vers legt es klar an den Tag, daß die hier erzählte Unordnung vorhergegangen. καὶ πρὸ τούτου Ἐλιασὶβ ὁ ἱερεύς . . — **3**) Eliasib hatte seinem Enkel eine Tochter Sanaballats zur Frau gegeben und war dadurch in nähere Bekanntschafts- und Freundschaftsverhältnisse mit Tobias, dem Ammoniter gekommen, der mit Sanaballat auf gleichem Fuße stand. Man kann allerdings zweifeln, ob dieser Eliasib Eine Person mit dem Hohenpriester Eliasib sei, allein aus V. 28 mochte es zu schließen sein. — **4**) Tobias bedurfte als Beamter einen sichern Ort zur Aufbewahrung von Geld, Kostbarkeiten, Einkünften in Naturalien und äußerte dem Eliasib seinen Wunsch, irgend einen Theil der großen Räumlichkeiten des Tempels zu diesem Zwecke zu besitzen. Der weltlich gesinnte Eliasib fand sich dazu bereit und räumte ihm nicht einen kleinen, sondern einen großen Theil des Gebäudes ein, das im Tempel für die Aufbewahrung der Opfergaben, Zehenten, Gefäße und Vorräthe bestimmt war. Dieß war eine greuliche Entweihung des Tempels. Das heilige Gebäude war nur für heilige Zwecke; es aber überdieß noch einem Laien, einem Ammoniter räumen, das hieß die Unordnung auf die Spitze getrieben. Kein Wunder, wenn das Volk Opfergaben, Erstlinge und Zehenten zu bringen unterließ und Priester

nur Leviten zu darben anfingen. — 5) Nach dem Hebr. übersetzen Manche: „nach einem Jahre," לִקְצָת יָמִים. Wenn man steif darauf beharren will, daß Jamim immer „ein Jahr" bedeutet, was sich jedoch nicht erweisen läßt, so muß man annehmen, daß Nehemias nicht erst in dem 32. Jahre des Artaxerxes, in welchem er zum Könige zurückkam, von Jerusalem abgereist sei, sondern schon früher. Denn in einem Jahre hatten die Unordnungen, die wirklich eingerissen waren, nicht so sehr überhandnehmen können. Die meisten Ausleger sind für die Meinung, daß Nehemias das zweite Mal in den ersten Jahren des Darius Nothus also ungefähr im Jahre 420 v. Chr. nach Jerusalem zurückgekehrt sei. — 6) d. h. gedenke der Werke meiner Barmherzigkeit und tilge sie nicht aus dem Buche des Lebens. — 7) d. h. ich widersprach ihnen mit Berufung auf Gottes Namen und befahl ihnen, daß sie an jenen Tagen verkauften, an denen es erlaubt war, zu verkaufen. — 8) Aus dieser und der nächsten Stelle geht deutlich hervor, daß Nehemias wenigstens 12 Jahre muß entfernt gewesen sein. — 9) Nehemias schalt sie aus und sprach die Flüche des Gesetzes über sie, zum Verderben ihres Leibes, aber zum Heile ihrer Seele, wie es in späterer Zeit der große Apostel an dem Blutschänder in Corinth gethan hat I. Cor. 5, 5. — 10) Die Calvation des Hauptes mittels Ausreißen der Haare sammt den Wurzeln war eine schmerzliche und schmähliche Strafe; aber sie traf die Schuldigen mit vollem Rechte. Während das ganze Volk den Bund mit Gott so feierlich erneuert hat, geben diese Unseligen gleich den Heiden, die zum Gesprengten zurückkehren, kecklich wieder ihren alten Neigungen nach, brechen ohne Scheu Bund und Gesetz, geben öffentliches Aergerniß, öffnen dem Unglauben und der Ausschweifung Thür und Thor. Auf so verblendete und verstockte Menschen konnte nur eine fühlbare Strafe Eindruck machen. — 11) Nach dem Hebr., LXX und den übrigen Uebersetzungen muß man diese Stelle so übersetzen, als hieße es: Sanaballat Horonitae. Denn ein Sohn Jojada's hatte die Tochter Sanaballats geheirathet. Allioli, sowie Loch und Reischl, folgten auch dieser Lesart in ihren Uebersetzungen. — 12) Nehemias machte bei ihm keine Ausnahme. Er exilirte ihn gerade so, wie andere Israeliten, welche die gleiche Schuld auf sich geladen. Als Priester, der mit dem guten Beispiele hatte vorangehen sollen, hatte er eine um so schwerere Strafe verdient.

LIBER TOBIÆ.

Einleitung.

1. Das Buch Tobias, טוֹבִי „mein Guter" (Name des alten), טוֹבִיָּה „Gott t gut" (N. d. jungen T.), bei den LXX *Τωβίτ* genannt, ist weder in der ebräischen noch chaldäischen Sprache noch vorhanden. Man weiß auch nicht, ob s je in hebräischer Sprache existirt habe, (denn das Hebr. bei Fagius und Münster st nur Uebersetzung); wohl aber weiß man, daß Hieronymus das Buch aus dem Chaldäischen, welches ihm ein kundiger Meister Wort für Wort vorlas, in Zeit ines Tages übersetzt habe. Von der alten Itala hat man nur Bruchstücke ieses Buches.

2. Auffallend ist bei diesem Buche, daß der Text, wie ihn der hl. Hieronymus gibt und wie er in der Vulgata vorliegt, in vielen, ja in den meisten Stellen vom Texte der LXX, und auch dieser von dem der Itala sehr häufig abweicht, obwohl der Kern der Erzählung und die Hauptfacta, auch Geist, Ton und Darstellungsweise durchaus als identisch erscheinen. Nach dem Urtheile Dr. Welte's, der diesen Gegenstand sehr genau erforscht hat, ist die hieronymianische Uebersetzung als die zuverlässigste Wiedergabe des Urtextes zu betrachten.

3. Gegenstand des Buches ist das Leben und Schicksal der Familie Tobias, aus dem Stamme Nephthali, in der Gefangenschaft zu Ninive, wobei die Absicht zu Grunde liegt, aller Welt zu zeigen, wie der fromme Gläubige von Gott auf mannigfaltige Weise geprüft, zuletzt aber mit Friede und Wohlsein reichlich belohnt werde.

4. Einwendungen:

a. Daß die Erzählung nicht als ein Gedicht, sondern als wahre Geschichte zu betrachten sei, wollen Mehrere läugnen, selbst kath. Exegeten; allein der größte Theil der Erklärer behauptet ihre geschichtliche Wahrheit und stützt sich dabei auf die vielen bestimmten und detaillirten Angaben der Zeit und des Ortes, die so ganz zufällig erscheinen, daß ihnen eine frei gewählte Symbolik unmöglich zu Grunde liegen kann. Es lassen sich alle Einwendungen, die man gemacht hat, ohne Schwierigkeit lösen.

b. Wie gegen den historischen Charakter, so macht man auch Einwendungen gegen den heiligen und göttlichen Charakter desselben. Man hebt hervor, daß darin Manches vorkomme, was offenbar abergläubisch wäre, z. B. was von der Vertreibung des Teufels durch Räucherung gesagt werde. Allein wir haben keinen sicheren Canon, um zu beurtheilen, was in dem Verkehr mit der Geisterwelt möglich und was unmöglich sei. Auch sagt der hl. Hieronymus: Multa in scripturis sanctis dicuntur juxta opinionem illius temporis, quo gesta referuntur, non juxta quod rei veritas continebat.

5. Die älteren Exegeten machen Tobias, den Vater, selbst zum Verfasser der ersten zwölf oder dreizehn Capitel, denen das Folgende der Sohn und die Schlußverse ein ungenannter Israelit beigefügt habe. Ihre Gründe sind: 1) weil nach dem griech. Texte Tobias Anfangs in der ersten Person redet; 2) weil es vom Gebet in c. 13. ausdrücklich heißt, der ältere Tobias habe es geschrieben; 3) weil ihm 12, 20 der Befehl gegeben sei, alles Wunderbare, das er erlebt hatte, aufzuzeichnen.

Allein aus all' diesem kann höchstens folgen, daß Tobias Mehreres aufgeschrieben und hinterlassen, nicht aber, daß das ganze Buch von ihm verfaßt worden.

Der Umstand, daß in 2, 12 ein Vergleich zwischen Tobias und Job gemacht wird und das Buch sich nicht im Canon der Hebräer befindet, der um diese Zeit schon geschlossen war, läßt mit Grund vermuthen, das dasselbe erst geraume Zeit nach dem Exil, vielleicht erst um das Jahr 150 vor Chr. verfaßt wurde (nach Haneberg zur Zeit des Siraciden. H.).

6. Die erzählten Ereignisse sind folgende:

I. Theil: Gerechtigkeit und Prüfung des alten Tobias:

1. Geschlecht des Tobias und seine Gottesfurcht im fremden Lande c. 1;
2. Seine Erblindung und Geduld c. 2;
3. Tobias bittet um den Tod; Sara in Rages bittet um Errettung aus Schmach und Schande. Gott hört auf ihr Gebet c. 3;
4. Tobias gibt seinem Sohne Tobias heilsame Ermahnungen und heißt ihn nach Rages in Medien reisen, um eine Schuld von Gabelus, einem Bewohner dieser Stadt einzubringen c. 4;

II. Theil: Reise und Heirath des jungen Tobias:

1. Der Engel Raphael wird dessen Begleiter auf der Reise c. 5;
2. Begebenheit mit dem Fische und daran geknüpfte Belehrung Raphaels über die dem Tobias bevorstehende Ehe c. 6;
3. Der junge Tobias nimmt Sara, die Tochter Raguels zur Ehe c. 7;
4. Er vertreibt den bösen Geist und wird zum Erben Raguels eingesetzt c. 8;
5. Der Engel Raphael besorgt die Schuldeinbringung c. 9;

III. Theil: Heimkehr und deren Folgen:

1. Die jungen Eheleute treten die Reise nach Ninive an c. 10;
2. Ihre Ankunft; der alte Tobias erlangt das Licht der Augen wieder c. 11;
3. Der Engel Raphael gibt sich zu erkennen und ertheilt gute Lehren c. 12;
4. Der alte Tobias dankt Gott und verkündet die Zukunft c. 13;
5. Kurzer Bericht vom übrigen Leben und Ende der beiden Tobias c. 14.

7. Die Chronologie des Buches läßt sich mit Genauigkeit nicht feststellen, weil man weder für den Anfang noch für das Ende ein bestimmtes Jahr hat. Macht man auch das Jahr der Gefangenführung 722 vor Chr. zum Ausgangspunkt und das 99. Lebensjahr des jüngeren Tobias, weil es zugleich dessen Sterbejahr ist, zum Schlußpunkte, so weiß man doch nicht, wie viele Jahre von der letzteren Summe für die Jugend des Tobias bis zur Gefangenführung abzuziehen seien. Gibt man ihm ein Alter von 10 Jahren beim Eintritt dieser Katastrophe, so beträgt die Zeitperiode des Buches 89 Jahre, also vom Jahre 3282–3371 d. W. = 722–633 vor Chr. Rechnet man nach dem griech Texte 127 Jahre für sein Leben, so fällt das Ende der Erzählung auf das Jahr 595 vor Chr. Der jüngere Tobias hätte diesem nach die erste Gefangenführung Juda's nach Babylon noch erlebt.

8. Das Buch Tobias erscheint in der Reihenfolge der hl. Bücher bei den LXX und in der Vulgata als das erste des zweiten Canons. Es in den Canon aufzunehmen, fand sich die Kirche bewogen durch die Hochachtung, die demselben bei fast allen Kirchen der Tradition gemäß gezollt wurde. Es citiren dasselbe als ein göttliches Buch schon Polykarp ep. ad Smyrn., Irenäus adv. haer. I. 30., Clemens Alex. Strom. II. 23. VI. 12., Origenes ep. ad African. de orat. 21.

hom. 21. in Numer., Dionysius Alex. ep. ad German. bei Eusebius H. E. VII. 11., Didymus de spir. sanct. et de Trinit., Cyprian an vielen Stellen, Phobadius l. contra. Arian., Hilarius von Poitiers in Ps. 129., Ambrosius Hexaemer. VI. 4. et lib. de Tob. c. 1., Hieronymus com. in Jonam, Augustinus de doctr. christ. II. 8. et de civit. Dei XVII. 20. und viele Andere.

Wenn der hl. Hieronymus sagt: Tobiam legit quidem ecclesia, sed . . inter canonicas scripturas non recipit, so will er damit nur sagen, es werde nicht unter jene Bücher gezählt, die man schon von den Juden als canonische überkommen habe. Er erklärt sich darüber in seinem Werke gegen Ruffinus: Non quid sentirem, sed quid Hebræi contra nos dicere soleant, explicavi. Dadurch, daß er sagt, man habe das Buch in der Kirche gelesen, gibt er genug zu verstehen, daß man es für ein göttliches Buch gehalten habe.

9. Die förmliche Aufnahme des Buches Tobias in den Canon fand statt im dritten Concil von Carthago J. 397, wozu die römische Kirche consentirte. Es ist deßhalb vom Papste Innocenz I. in seiner epistola ad Exuperium unter den göttlichen Büchern genannt, und steht im Verzeichniß des Canons der hl. Schrift, welchen das römische Concilium unter Gelasius 494 entworfen. Die letzte unzweifelhafte Bestätigung geben ihm die allgemeinen Concilien von Florenz und Trient.

Caput I.

1. Tobias[1] ex tribu et civitate Nephthali[2] (quae est in superioribus Galilaeae supra Naasson, post viam, quae ducit ad Occidentem, in sinistro habens civitatem Sephet) 2. cum captus esset in diebus Salmanasar[3] regis Assyriorum, in captivitate tamen positus, viam veritatis non deseruit.[4] 3. ita ut omnia, quae habere poterat, quotidie concaptivis fratribus, qui erant ex ejus genere, impertiret.[5] 4. Cumque esset junior omnibus in tribu Nephthali, nihil tamen puerile gessit in opere. 5. Denique cum irent omnes ad vitulos aureos, quos Jeroboam fecerat rex Israel, hic solus fugiebat consortia omnium,[6] 6. sed pergebat in Jerusalem[7] ad templum Domini, et ibi adorabat Dominum Deum Israel, omnia primitiva sua, et decimas suas fideliter offerens, 7. ita ut in tertio anno proselytis et advenis ministraret omnem decimationem.[8] 8. Haec et his similia secundum legem Dei puerulus observabat. 9. Cum vero factus esset vir, accepit uxorem Annam de tribu sua, genuitque ex ea filium, nomen suum imponens ei, 10. quam ab infantia timere Deum docuit, et abstinere ab omni peccato.[9] 11. Igitur, cum per captivitatem devenisset cum uxore sua, et filio in civitatem Niniven cum omni tribu sua, 12. (cum omnes ederent ex cibis Gentilium) iste custodivit animam suam, et nunquam contaminatus est in escis eorum.[10] 13. Et quoniam memor fuit Domini in toto corde suo, dedit illi Deus gratiam in conspectu Salmanasar regis,[11] 14. et dedit illi potestatem quocumque vellet ire, habens libertatem quaecunque facere voluisset. 15. Pergebat ergo ad omnes, qui erant in captivitate, et monita salutis dabat eis. 16. Cum autem venisset in Rages[12] civitatem Medorum, et ex his, quibus honoratus fuerat a rege, habuisset decem talenta argenti: 17. et cum in multa turba generis sui Gabelum egentem videret, qui erat ex tribu ejus, sub chirographo dedit illi memoratum pondus argenti.[13] 18. Post multum vero temporis, mortuo Salmanasar rege,[14] cum regnaret

Senmacherib[15] filius ejus pro eo, et filios Israel exosos haberet in conspectu suo: 19. Tobias quotidie pergebat per omnem cognationem suam, et consolabatur eos, dividebatque unicuique, prout poterat, de facultatibus suis: 20. esurientes alebat, nudisque vestimenta praebebat, et mortuis atque occisis sepulturam solicitus exhibebat. 21. Denique cum reversus esset rex Senmacherib fugiens a Judaea plagam, quam circa eum fecerat Deus propter blasphemiam suam, et iratus multos occideret ex filiis Israel, Tobias sepeliebat corpora eorum. 22. At ubi nuntiatum est regi, jussit eum occidi.[16] et tulit omnem substantiam ejus. 23. Tobias vero cum filio suo, et cum uxore fugiens, nudus latuit, quia multi diligebant eum. 24. Post dies vero quadraginta quinque occiderunt regem filii ipsius,[17] 25. et reversus est Tobias in domum suam, omnisque facultas ejus restituta est ei.[18]

1) Im Griechischen: *Βιβλος λόγων Τωβίτ, τοῦ Τωβιήλ, τοῦ Ἀνανιήλ, τοῦ Ἀδουήλ, τοῦ Γαβαήλ, ἐκ τοῦ σπέρματος Ἀσιήλ, ἐκ τῆς φυλῆς Νεφθαλι.* — **2**) Im griech. Texte wird Thisbe als Geburtsort des Tobias genannt, welches nach III. Reg. 17, 1 auch für den Geburtsort des Elias zu halten ist. Es lag eine halbe Tagreise nordwestlich von Capharnaum. Die nähere Bezeichnung ist: *ἡ ἐστιν ἐκ δεξιῶν Κεδὼς τῆς Νεφθαλὶ ἐν τῇ Γαλιλαίᾳ ὑπεράνω Ἀσηρ.* — **3**) im Jahre 722 vor Chr. IV. Reg. 17, 6. Im Griech. *Ἐνεμέσσαρος* s. Anm. 14. (Maulen: „Nach IV. Reg. 15, 29 hat schon Tiglat Pilassar den Stamm Nephthali in die Gefangenschaft geführt 747 vor Chr. Es ist aber sicher, daß er nicht alle Bewohner der a. a. O. bezeichneten Gebirgslander deportirte, und daß demgemaß auch ein späterer Eroberer noch Nephthaliten in sein Land überführen konnte. Tobias wird also bei den 27,280 Juden gewesen sein, welche Sargon nach eigener Angabe mitschleppte." H.) — **4**) In einem heidnischen Lande leben und wenige oder keine guten Beispiele unter den Landsleuten vor sich zu sehen, ist mit großer Gefahr, vom Guten abzukommen verbunden. Tobias mußte einen tiefen Grund der Tugend besitzen, daß er in solcher Lage keinen Schaden litt. Sicuti gravioris culpae inter bonos bonum non esse, ita immensi est praeconii bonum etiam inter malos extitisse S. Greg. l. Moral. I. 1. — **5**) Die wahre, standhafte Nächstenliebe ist wohl der sicherste Prüfstein echter Tugend. „Wer den Nächsten liebt, hat das ganze Gesetz erfüllt" Rom. 13, 8. Die Nächstenliebe des Tobias hatte aber das Auszeichnende an sich, daß er Alles, was er besaß, mit den nothleidenden Brüdern theilte. *καὶ ἐλεημοσύνας πολλὰς ἐποίησα τοῖς ἀδελφοῖς. .* — **6**) Nach LXX 5, 14, Vulg. 5, 19 hielten es mit ihm auch Ananias und Jonathan (Cod. Vat. dagegen 1. 6: *κἀγὼ μόνος ἐπορευόμην.* H.). — **7**) Je größer die Entfernung des Stammes Nephthali von Jerusalem, desto größer war das Verdienst des Tobias, daß er dennoch nicht unterließ, die vorgeschriebenen Wallfahrten zu den drei Hauptfesten dahin zu machen Exod. 23. 14. — **8**) Glaublich ist darunter der Jobent zu verstehen, von welchem Deut. 14, 28 die Rede ist, und damit angedeutet, daß er sogar dasjenige leistete, was ihm leicht hätte nachgesehen werden können. *καὶ τὴν δευτέραν δεκάτην ἀπεπρατιζόμην καὶ ἐπορευόμην καὶ ἐδαπάνων αὐτὰ ἐν Ἱερουσαλὴμ κατ' ἐκάστου ἐνιαυτόν, καὶ τὴν τρίτην ἐδίδουν οἷς κατήκει, καθὼς ἐνετείλατο Δεββωρὰ ἡ μήτηρ τοῦ πάτρος μου, διότι ὀρφανὸς κατελείφθην ὑπὸ τοῦ πατρός μου.* — **9**) Dieß ist das einzig wahre Erziehungsprincip. Man muß das Kind bekanntmachen mit Gott als dem höchsten Herrn, dessen Auge Alles sieht, und vor dem wir einst über all' unser Denken, Wollen und Thun Rechenschaft ablegen müssen. Das Kind, welches frühzeitig Gott kennen lernt und weiß, daß auch das kleinste Unrecht eine Beleidigung Gottes ist, läßt sich dann leicht zur Ausübung alles Guten führen und gewinnt auf solche Weise einen festen Grund, der nicht leicht mehr unterwühlt werden kann; cf. Ps. 33, 12; Prov. 4, 4; Eccli. 30. 1. — **10**) Es war im Gesetze nicht verboten, die Speisen der Heiden zu essen, sondern nur von den unreinen Thieren zu essen. Allein da die Mahlzeiten der Heiden häufig auch Speisen unreiner Thiere enthielten, so pflegten die gewissenhaften Juden alle Speisen der Heiden für verboten zu betrachten Lev. 11; Deut. 14; cf. Dan. 1; II. Macc. 6. et 7. — **11**) Nach LXX ward Tobias auch zum Einkaufer, Lieferanten, *ἀγοραστής*, des Königs ernannt, zu welchem Amte immer gewissenhafte und einnehmende Männer genommen wurden. — **12**) Rages war die Hauptstadt der Provinz Ragiana, etwa zehn Tagreisen östlich von Ekbatana gegen Parthien hin. In diese und andere Städte Mediens hatte Salmanassar einen großen Theil der Israeliten verpflanzt. Tobias machte unter seinen Landsleuten einen wahren Apostel, einen allseitigen Helfer in jeder Noth der Seele und des Leibes. Er war als solcher ein hellleuchtendes Vorbild Jesu Christi und verdient mit Recht die Bewunderung aller Zeiten. — **13**) LXX heißt es, er habe dieß Geld bei ihm hinterlegt, und ist Nichts von Armuth und Bedrängniß des Gabelus erwähnt. Allein wahrscheinlich war es im Orient mit den hinterlegten Geldern geradeso gehalten, wie später in Rom, wo man sich ihrer bedienen konnte, wie geliehener Gelder; cf. Ulpian. l. 1.

le deposit. LXX 9, 5: ὃς (Γαβαήλ) δὲ προήνεγκε τὰ θυλάκια ἐν ταῖς σφραγῖσιν, καὶ ἔδωκεν αὐτῷ, woraus hervorgeht, daß das Geld unberührt blieb im Hause Gabelus. Vielleicht verschaffte ihm der bloße Besitz des Depositums soviel Credit, daß er seine Wirthschaft wohl führen konnte. — **14**) (Kaulen: „Einzelne Verstöße gegen die sonst beglaubigte Geschichte würden allerdings vorhanden sein, wenn die Königsnamen der Vulgata richtig wären. Nach V. 18 wäre Sennacherib der Sohn Salmanassars gewesen, während doch jetzt aus den assyrischen Denkmälern bekannt ist, daß er ein Sohn des Usurpators Sargon war. Es ist nun wohl denkbar und ist durch viele Beispiele bestätigt, daß bei solchen Angaben von den Abschreibern ein bekannterer Name statt eines unbekannten gesetzt wird. Wirklich haben alle griechischen Texte an allen Stellen des Buches, wo sonst Salmanassar genannt wird, den Namen Ἐνεμεσσάρ. Bickell hat gezeigt, daß dieses Wort עֶנְמֵסַּר „groß ist der König" die beiden Elemente des Namens Sargon, d. i. סַר עֵן mit der assyrischen Nominativendung enthält." H.) — **15**) IV. Reg. 18, 19—35; 19. Anm. 19. — **16**) Der König hatte zur nämlichen Zeit, in welcher er viele Israeliten tödten ließ, den tyrannischen und ungerechten Befehl ergehen lassen, daß Niemand die Leichname der Getödteten begraben dürfe. Diesem Befehl handelte Tobias zuwider, weil er gegen sein Gewissen war, und zog sich daher die Verurtheilung zum Tode zu. — **17**) s. IV. Reg. 19. Anm. 19. Sennacherib fiel im Tempel seines Gottes Nesroch zu Ninive unter den Streichen seiner eigenen Söhne Adramelech und Sanazar, die sich jedoch gezwungen sahen, die Flucht zu ergreifen und den Thron ihrem Bruder Asarhaddon zu überlassen. — **18**) Nach dem Griechischen und Hebräischen der Münster'schen Handschrift gelangte Tobias zu seiner Habe wieder durch Achiachar, seinen Neffen, einen Sohn Anaels, Bruders des Tobias, welchen der neue König zuerst zu seinem Mundschenk, dann zu seinem Siegler, endlich zum Reichsverweser ernannte. Cornelius a Lapide meint, Tobias sei nicht mehr zum vollen Besitze seiner vorigen Habe gelangt, sondern nur zu jenem Theile, der noch nicht in fremde Hände gekommen. Sonst wäre es nicht nöthig gewesen, daß Anna, sein Weib, durch Weben den Unterhalt hätte verdienen müssen. Auch Ambrosius in c. 1. sagt: Vix tandem per amicum potuit, direpto patrimonio egenus et exul restitui suis. Allein mit mehr Wahrscheinlichkeit durfte man annehmen, Tobias sei durch seine grenzenlose Freigebigkeit, noch mehr aber durch seine Blindheit, die ihn verdienstlos machte, in den Zustand der Armuth gerathen.

Caput II.

1. Post haec vero, cum esset dies festus[1] Domini, et factum esset prandium bonum in domo Tobiae, 2. dixit filio suo: Vade, et adduc aliquos[2] de tribu nostra, timentes Deum, ut epulentur nobiscum. 3. Cumque abiisset, reversus nuntiavit ei, unum ex filiis Israel jugulatum jacere in platea. Statimque exiliens de accubitu suo, relinquens prandium, jejunus pervenit ad corpus:[3] 4. tollensque illud portavit ad domum suam occulte, ut dum sol occubuisset, caute sepeliret eum. 5. Cumque occultasset corpus, manducavit panem cum luctu et tremore,[4] 6. memorans illum sermonem, quem dixit Dominus per Amos prophetam:[5] Dies festi vestri convertentur in lamentationem et luctum. 7. Cum vero sol occubuisset, abiit, et sepelivit eum. 8. Arguebant autem eum omnes proximi ejus, dicentes: Jam hujus rei causa interfici jussus es, et vix effugisti mortis imperium, et iterum sepelis mortuos? 9. Sed Tobias plus timens Deum, quam regem, rapiebat corpora occisorum,[6] et occultabat in domo sua, et mediis noctibus sepeliebat ea. 10. Contigit autem ut quadam die fatigatus a sepultura, veniens in domum suam, jactasset se juxta parietem,[7] et obdormisset. 11. et ex nido hirundinum[8] dormienti illi calida stercora inciderent super oculos ejus, fieretque caecus.[9] 12. Hanc autem tentationem[10] ideo permisit Dominus evenire illi, ut posteris daretur exemplum patientiae ejus, sicut et sancti Job. 13. Nam cum ab infantia sua semper Deum timuerit, et mandata ejus custodierit, non est contristatus contra Deum quod plaga

caecitatis evenerit ei, 14. sed immobilis in Dei timore permansit, agens gratias Deo omnibus diebus vitae suae.[11] 15. Nam sicut beato Job insultabant reges, ita isti parentes et cognati ejus irridebant vitam ejus, dicentes: 16. Ubi est spes tua, pro qua eleemosynas, et sepulturas faciebas? 17. Tobias vero increpabat eos, dicens: Nolite ita loqui: 18. quoniam filii sanctorum sumus,[12] et vitam illam expectamus, quam Deus daturus est his,[13] qui fidem suam nunquam mutant ab eo. 19. Anna vero uxor ejus ibat ad opus textrinum quotidie, et de labore manuum suarum victum, quem consequi poterat, deferebat. 20. Unde factum est, ut hoedum caprarum accipiens detulisset domi.[14] 21. Cujus cum vocem balantis vir ejus audisset, dixit: Videte, ne forte furtivus sit,[15] reddite eum dominis suis, quia non licet nobis aut edere ex furto aliquid, aut contingere. 22. Ad haec uxor ejus irata respondit:[16] Manifeste vana facta est spes tua, et eleemosynae tuae modo apparuerunt. 23. Atque his, et aliis hujuscemodi verbis exprobrabat ei.

1) Nach LXX und Itala war es das Pfingstfest; nach dem Hebr. des Fagius das Fest der Laubhütten. — 2) Der Liebe ist es eigen, in Andern, nicht in sich zu leben; in Andern, nicht in sich zu frohlocken. Tobias konnte unmöglich zu einem gut besetzten Tische gehen, ohne eine Gesellschaft von Brüdern um sich zu sehen. Dieser Charakterzug aus seinem Leben gewährt einen tiefen Einblick in sein von Liebe erfülltes Herz. Man bedenke dabei, welch' ein vortrefflicher Unterricht in der Tugend es für den Sohn war, ausgesendet zu werden, um Brüder zum fröhlichen Mahle zu sammeln. Nach LXX setzte der Vater noch bei: καὶ ἰδοὺ μένω σε „und sieh, ich warte auf dich." — 3) Der Mann Gottes vergißt seinen Hunger, vergißt seine Müdigkeit, vergißt alle Festfreude und gedenkt einzig der Uebung des Guten. Obwohl er weiß, daß ihm die Berührung des Todten die Verunreinigung zuziehe, und er nicht mehr mit den Andern gemeinsam essen könne, eilt er doch, den Todten zu holen, und er wendet alle Mühe an, ihn zu verhüllen, um nicht den Haschern in die Hände zu fallen und sich Strafe zuzuziehen. Man könnte fragen, aus welcher Ursache denn Tobias so außerordentlich besorgt war, die Todten zu begraben? Die richtige Antwort darauf durfte keine andere sein, als: Tobias war durch den Glauben belehrt, daß der Leib als Gefäß des Geistes eine viel größere Hochschätzung verdiene, als daß man ihn den Hunden zur Speise überlassen durfe, und daß die wahre Bruderliebe über das Grab hinüber fortdauere. — 4) d. h. er aß nicht mit den Gästen, sondern abgesondert und die Trauer haltend für den Verstorbenen. — 5) 8. 10; cf. Ose. 1. 12; I. Macc. 1. 41. Aus dieser Stelle geht hervor, daß Tobias die Schriften der Propheten kannte und beherzigte und im Leben stets anzuwenden beflissen war. Amos hatte etwa 80 Jahre vor der Regierung Asarhaddons, unter den Königen Ozias und Jeroboam II. gelebt. — 6) In dem Eifer, den Tobias an den Tag legte, sind so viele Tugenden und Verdienste eingeschlossen, daß man mit Augustinus de cura mortuorum c. 1. sagen kann, er habe dadurch Gott selbst zu seinem Lohne gemacht. Er übte darin eine heroische Ueberwindung der Menschenfurcht, eine ungemeine Anstrengung seiner Leibeskräfte, eine peinliche Entbehrung der nächtlichen Ruhe, eine großmütbige Verzichtleistung auf den Umgang mit Andern, eine bewunderungswürdige Uneigennützigkeit, eine ganz reine Nächstenliebe. — 7) Nach LXX blieb er, weil durch Todtenberührung verunreinigt, außer dem Hause an die Wand gelehnt: παρὰ τὸν τοῖχον τῆς αὐλῆς. — 8) στρουθίων „der Sperling." Cornelius a Lapide hält dafür, daß die LXX das Wort für alle Arten der kleineren und gewöhnlichen Vögel gebrauchen. Der Koth der Schwalben ist bekanntlich sehr ätzend und brennend und hat nach Angabe des Albertus Magnus die sonderbare Eigenschaft, im warmen Zustande die Augen zu blenden, und im kalten den Staar zu heilen. Man schreibt es diesem Kothe zu, daß die jungen Schwalben manchmal erblinden. Die Alten kommen ihnen dann mit der Chelidonia „Schwalbenkraut" zu Hülfe Plinii H. N. VIII. 27. XXV. 8., Gessner hist. animal. III., Aristotelis hist. VI. 5., Valesii de sacra philosoph. c. 42. — 9) LXX heißt es hier: „Und es entstanden weiße Flecken, λευκώματα, in meinen Augen, und ich ging zu den Aerzten und sie konnten mir nicht helfen. Achiachar ernährte mich, bis ich nach Elymais zog, ἐπορεύθην" soll vielleicht heißen ἐπρήθη „bis er nach Elymais zog." — 10) Dieses ganze Komma bis zu V. 18 fehlt in LXX. — 11) d. h. er vollbrachte in diesem Zustande der Prüfung seine gewöhnlichen Dankgebete, als wäre Nichts geschehen; er sang und pries Gott, wie in den Tagen der Freude. Hic est actus heroicae patientiae, hic status viri sancti et perfecti, qui terrena cuncta, tam adversa, quam prospera despiciens mente in coelis versatur et jam inchoat praegustatque coelestem felicitatem Cornelius a Lapide l. c. — 12) Er wollte damit sagen: Alle Heiligen, die vor uns lebten, sind durch viele Leiden und Trübsale heilig geworden, ein Abel, ein Noe, ein Abraham,

t Jakob, ein Joseph, ein Job, ein Moses, ein Elias; wollen wir heilig werden, wie sie, müssen r auch leiden, wie sie, und nicht Kinder der Heiligen bloß nach dem Namen, sondern in der at sein. — **13**) So wenig auch in den bl. Büchern, die vor Tobias geschrieben waren, über n Zustand der Seligen im andern Leben enthalten ist, so leuchtete es dem Glaubensmanne doch t, daß dieser Zustand Alles weit übertreffe, was das irdische Leben an Genüssen bieten könne. r sagt, wie 2000 Jahre später Franziskus von Assisi: „Die Herrlichkeit, die ich erwarte, ist so oß, daß mich jede Pein ergötzet." — **14**) Nach LXX hatte Anna das Böcklein als Zugabe m Lohne empfangen: ἀπέδωκαν αὐτῇ (κύριοι) τὸν μισθόν, προσδόντες καὶ ἔριφον. — **15**) Da n Böcklein als Gabe bisher niemals gegeben worden, so beschlich den gewissenhaften Mann n Zweifel, ob nicht der Bezahler statt des Geldes das Thier, das ihm etwa in die Hände laufen war, gegeben habe, oder ob nicht das Weib im Gedränge der Noth dasselbe von ungefähr funden und sich widerrechtlich angeeignet habe. Bernardus sagt: Bonarum autem mentium t, timere culpam, ubi non est culpa. Tobias übte hier die Pflicht eines treuen und sorg- ltigen Hausvaters. Da er blind war und selber keine nähere Untersuchung anstellen konnte, nahm seine Sprache mit Recht einen schärferen Ton an, der geeignet war, sein Weib zu schüttern, wenn es etwa schuldig war. Eine Beleidigung war das Wort auf keinen Fall, da s ja nur eine Warnung enthält, kein Urtheil. Im Gegentheil gibt dieses Wort des Tobias n lautes Zeugniß von der Höhe seiner Vollkommenheit, die nicht nur das Unrecht, sondern selbst en Schatten des Unrechts fürchtet, — einer Vollkommenheit, die dem Weibe ganz unbegreiflich, t als unsinnig und thöricht erschien und Anlaß zu Schmähungen gab. Cyprianus de mortalit: Tobias post opera magnifica, post misericordiæ suæ multa et gloriosa præconia, cæcitatem minum passus, timens et benedicens in adversis Deum. per ipsum corporis sui eladem cevit ad laudem, quem et ipsum uxor sua depravare tentavit, dicens: Ubi sunt justitiæ æ? ecce, quæ pateris! At ille circa timorem Dei stabilis et firmus et ad omnem tolerau- am passionis fide religionis animatus tentationi uxoris invalidæ in dolore non cessit, sed magis Deum patientia majore promeruit, quem postmodum Raphael Angelus collaudat. — **16**) Augustinus z. 18. in Matth. findet in der Antwort des Weibes ein stillschweigendes Geständniß ihrer Schuld: Quam cæca erat, quæ furtum defendebat. Der griech. Text lautet: Sie aber antwortete: Man hat es mir neben dem Lohne geschenkt. Aber ich glaubte ihr nicht nd bestand darauf, daß sie es dem Herrn wiedergeben sollte. Da ich mit Heftigkeit in sie drang, rwiederte sie: Wo sind nun die Früchte deiner Wohlthaten und Tugenden? Sieh, nun ist lles bekannt, was hinter dir ist."

Caput III.

1. Tunc Tobias ingemuit,[1] et coepit orare cum lacrymis, 2. dicens: Justus es Domine, et omnia judicia tua justa sunt, et omnes viae tuae, misericordia, et veritas, et judicium. 3. Et nunc Domine memor esto mei, et ne vindictam sumas de peccatis meis, neque reminiscaris delicta mea, vel parentum meorum. 4. Quoniam non obedivimus praeceptis tuis, ideo traditi sumus in direptionem, et captivitatem, et mortem, et in fabulam, et in improperium omnibus nationibus, in quibus dispersisti nos. 5. Et nunc Domine magna judicia tua, quia non egimus secundum praecepta tua, et non ambulavimus sinceriter coram te. 6. Et nunc Domine secundum voluntatem tuam fac mecum, et praecipe in pace recipi spiritum meum: expedit enim mihi mori magis quam vivere. 7. Eadem itaque die contigit[2] ut Sara filia Raguelis in Rages civitate Medorum,[3] et ipsa audiret improperium ab una ex ancillis patris sui. 8. quoniam tradita fuerat septem viris, et daemonium nomine Asmodaeus occiderat eos,[4] mox ut ingressi fuissent ad eam. 9. Ergo cum pro culpa sua increparet puellam, respondit ei, dicens: Amplius ex te non videamus filium, aut filiam super terram, interfectrix virorum tuorum.[5] 10. Numquid et occidere me vis, sicut jam occidisti septem viros? Ad hanc vocem[6] perrexit in superius cubiculum[7] domus suae: et tribus diebus, et tribus noctibus non manducavit, neque bibit:

11. sed in oratione persistens cum lacrymis deprecabatur Deum, ut ab isto improperio liberaret eam. 12. Factum est autem die tertia, dum compleret orationem, benedicens Dominum, 13. dixit: Benedictum est nomen tuum Deus patrum nostrorum: qui cum iratus fueris, misericordiam facies, et in tempore tribulationis peccata dimittis his, qui invocant te. 14. Ad te Domine faciem meam converto, ad te oculos meos dirigo. 15. Peto Domine ut de vinculo improperii hujus absolvas me, aut certe desuper terram eripias me. 16. Tu scis Domine, quia nunquam concupivi virum, et mundam servavi animam meam ab omni concupiscentia. 17. Nunquam cum ludentibus miscui me:[9] neque cum his, qui in levitate ambulant, participem me praebui. 18. Virum autem cum timore tuo, non cum libidine mea consensi suscipere. 19. Et, aut ego indigna fui illis, aut illi forsitan me non fuerunt digni: quia forsitan viro alii conservasti me. 20. Non est enim in hominis potestate consilium tuum. 21. Hoc autem pro certo habet omnis, qui te colit, quod vita ejus, si in probatione fuerit, coronabitur: si autem in tribulatione fuerit, liberabitur: et si in correptione fuerit, ad misericordiam tuam venire licebit. 22. Non enim delectaris in perditionibus nostris: quia post tempestatem, tranquillum facis: et post lacrymationem et fletum, exultationem infundis. 23. Sit nomen tuum Deus Israel benedictum in saecula. 24. In illo tempore exauditae sunt preces amborum in conspectu gloriae summi Dei: 25. et missus est Angelus Domini sanctus Raphael,[10] ut curaret eos ambos, quorum uno tempore sunt orationes in conspectu Domini recitatae.

1) Kein größeres Leid hätte dem eifrigen Glaubensmanne zustoßen können, als die eigene Ehehälfte seinen Glauben, seine Hoffnung und seine guten Werke als eitel, unnütz und erfolglos verdammen zu hören. Das Einzige, was er besaß zu seinem Troste, der Glaube, die Hoffnung und die guten Werke, ist nach des Weibes Urtheil ein eitles, leeres Nichts: Tobias soll sich nur ja Nichts darauf zu Gute thun. Seine Noth sei ja der offenbare Beweis, daß Gott nicht mit ihm sei und seinen Glauben und seine guten Werke nicht ansehe. Kein Wunder, daß Tobias, dem der einzige Stab, an dem er sich hält, aus den Händen gerissen wird, bitterlich zu weinen beginnt! Allein gerade dieses größte Herzeleid diente dazu, seine Tugend ganz rein und vollkommen zu machen. Wenn je noch Etwas von eitlem Wohlgefallen an den vollbrachten guten Werken in ihm war, die Vorwürfe des Weibes sind eine scharfe Lauge, es wegzuwaschen; wenn je noch Etwas von Selbstsucht in ihm vorhanden war, die Strafworte des Weibes sind ein Feuer, das alles Unreine in ihm verzehrt. Dieser gereinigte und geläuterte Geist ist es, der in ihm spricht: Ne vindictam sumas de peccatis meis; und der ihn bekennen macht im Namen des ganzen Volkes: Non obedivimus praeceptis tuis; und der ihn anerkennen heißt: Omnes viae tuae misericordia, et veritas, et judicium; und der ihn glauben macht: Expedit mihi mori magis, quam vivere. Die Rede des Tobias ist in LXX etwas ausführlicher. — 2) Das geheimnißvolle Band, das die ganze Geisterwelt durchzieht, die liebevolle, väterliche Vorsehung Gottes nämlich führt hier zwei Seelen, deren Leiber weit von einander entfernt sind, auf einen Punkt zusammen. Beide haben die äußerste Schmach zu leiden und werden dadurch reif, mit großen Gnaden und Gaben, mit wunderbarer Salbung von Oben übergossen zu werden, Tobias in Ninive, Sara in Rages (Ekbatana). — 3) ἐν Ἐκβατάνοις. Auch in der alten lat. Uebersetzung, sowie im Hebr. von Münster liest man so. Da überdieß aus 9, 3 hervorgeht, daß Rages von dem Orte der Sara weit entfernt ist, so muß man annehmen, daß hier entweder ein Schreibfehler eingeschlichen, oder daß Ekbatana auch den Namen Rages etwa mit einem unbekannten Beinamen geführt habe. — 4) Die Lehre von den guten sowohl als bösen Geistern tritt im Laufe der Jahrhunderte klarer aus dem Dunkel hervor. Je mehr der Glaube an den Einen Gott befestigt, und gegen Erschütterung gesichert wird, desto heller fängt nun auch die Lehre von der Welt der Geister zu leuchten an. Wie die Menschenwelt sich in eine gute und böse spaltet, in Kinder Gottes und in Kinder der Menschen, so jene der Geisterwelt in jene des Lichtes und jene der Finsterniß. Große mit wunderbaren Kräften ausgestattete Geister, wie ein Michael, ein Gabriel, ein Raphael, umstehen zunächst Gottes Thron und zeigen sich thätig als Ausführer der Rathschlüsse Gottes; ihnen folgen in größerer oder geringerer Nähe Millionen Anderer.

enso erscheinen im Reiche der Finsterniß weniger oder mehr begabte Geister, deren Sorge
bin geht, den Menschen zu schaden an Seele und Leib. Sie werden *δαίμονες* oder *δαιμόνια*
nannt, welches Einige von *δαήμενος* „wissend, wohlbelehrt," Andere von *δαίω* „theilen, zerstückten,"
sebius aber præp. evang. l. 4. von *δειμαίνειν* „erschrecken" herleiten. Die alten Griechen
terschieden gute und böse Dämonen, abweichend von der Lehre der Offenbarung, in welcher es
r böse Dämonen gibt. Unter diesen Dämonen wird hier namentlich der Asmodäus genannt,
elches Wort wohl von שָׁמַד „zerstören" abgeleitet ist, und dasselbe, was אַבַדּוֹן, Ἀπολλύων,
xterminans Apoc. 9, 11, bedeutet. In der hebräischen Ausgabe von Münster heißt er „König
r שֵׁדִים, „Dämonen," was jedoch keineswegs den obersten Principat anzeigt, da im Evan-
lium auch Beelzebub Oberster der Dämonen genannt wird Matth. 9, 34; 12, 24; Marc. 3,
2; Luc. 11, 15, bei den Rabbinen רֶשֶׁף „Feuer, Gluth, Blitz" Hieron. in Habac. 3., Chry-
stomus einen שְׂמְאֵל „zur Linken" als solchen nennt. Man kann über die besonderen
igenschaften des Asmodäus nichts Näheres angeben. Die Behauptung der Rabbinen, er sei
n Sohn Simrons und Noema's, der Schwester Tubal-Cains, erweist sich von selbst als
räumerei. Nach dem Thalmud, der jedoch ebensowenig Glauben verdient, ist Asmodäus der
berste aller Dämonen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Meinung für sich, daß er ein
eist sei, der seine Angriffe besonders gegen die Reinigkeit und Keuschheit richte. — **5**) Ein
lcher Vorwurf von Seite der Magd oder Sklavin, einer bemitleidenswerthen und schuldlosen
rau gemacht, erforderte mehr als gewöhnliche Geduld, um gelassen ertragen zu werden —
) Wie der ungerechte Vorwurf der Frau des Tobias in der Seele des Geschmähten vollkommene
äuterung des Tugendsinnes wirkte, so wirkte hier die Schmähung der Magd in der Seele der
ara den Entschluß, ein heroisches Werk der Andacht zu thun und drei Tage und Nächte ohne
peise und Trank im Gebete zuzubringen. Die Folge dieses Werkes war die gänzliche Resig-
ation und Hingabe in den Willen Gottes. LXX: „Als sie dieses hörte, wurde sie traurig,
aß sie sich hätte hängen mögen. Aber sie dachte: Ich bin die einzige Tochter meines Vaters;
enn ich es thue, so bat er Schande davon und ich bringe seine grauen Haare mit Herzeleid in
ie Unterwelt." — **7**) LXX heißt es bloß: „Sie betete am Fenster." Dieser Umstand ist
ezeichnend und deutet an, daß sie ihr Gebet mit dem Blicke nach Jerusalem verrichtete Dan. 6,
0. — **8**) fehlt in LXX. Der Größe des Schmerzes und der Sehnsucht nach göttlicher Hülfe
atspricht aber diese dreitägige Uebung ganz und gar. — **9**) Sara bewahrte nicht nur von ihrer
ugend auf ihr Herz rein von aller bösen Begierde, sondern mied auch sorgfältig jede Gelegen-
eit, die Reinheit des Herzens zu beflecken; hielt sich fern von den Zusammenkünften der
anzenden und Spielenden, und hatte niemals Umgang mit Menschen von leichtfertiger
enkungsart. — **10**) Der Name Raphael bedeutet „Heilkraft Gottes," medicina Dei. Man
at sich gestritten, zu welcher Ordnung der Engel Raphael gehöre, indem die Einen ihn den
ewöhnlichen Engeln, Andere den Erzengeln, wieder Andere den Mächten beizählten. Allein
ie Meisten rechnen ihn zu den vornehmsten Geistern, zur Ordnung der Seraphim. Sie stützen
ch auf das Wort, das er selbst 12, 15 gesprochen: Sum unus ex Septem, qui astamus ante
Dominum. Raphael wird auch als „Beschützer auf Reisen," als „Führer der Wanderer"
erehrt und angerufen und im Reisegebet der Kirche seines Schutzes eine ganz vorzügliche
Erwähnung gethan: Angelus Raphael comitetur nobiscum in via; ut cum pace, salute et
audio revertamur ad propria. — Was Raphael dem jungen Tobias auf der Reise geleistet, ist
o geeignet, in den Herzen der Gläubigen das Gefühl der Hochachtung, der Zuneigung und
Vertraulichkeit zu diesem Engel rege zu machen, daß wohl Niemand den Namen desselben nennen
ört, ohne von diesem Gefühl auf das Neue ergriffen zu werden. Raphael scheint übrigens
icht der eigentliche Schutzengel des Tobias gewesen zu sein; denn er tritt hier mit einer speciellen
Sendung auf, die ihre Wirkungen auf mehrere Personen ausdehnt, nämlich auf den alten Tobias,
uf Sara und auf den jungen Tobias. Auch wird allgemein angenommen, daß die Schutzengel
ur niedersten Klasse der Engel gehören. Der griech. Text lautet hier: „Und Raphael wurde
bgesandt, beide zu heilen, dem Tobias die weißen Flecken von den Augen zu nehmen, Sara, die
Tochter Raguels, dem Tobias, dem Sohne Tobits, zur Frau zu geben und den bösen Geist
Asmodäus zu binden, weil Tobias das Recht hatte, sie zu erben. Zur gleichen Zeit ging Tobit
wieder in sein Haus und Sara, die Tochter Raguels, stieg von ihrem Oberzimmer herab;" cf.
5, 12; Num. 36, 8.

Caput IV.

1. Igitur cum Tobias putaret orationem suam exaudiri ut mori potuisset, vocavit ad se Tobiam filium suum, 2. dixitque ei: Audi fili mi verba oris mei, et ea in corde tuo, quasi fundamentum construe.[1] 3. Cum acceperit Deus animam meam, corpus meum sepeli: et honorem habebis matri tuae[2] omnibus diebus vitae ejus: 4. memor enim esse debes, quae et quanta pericula passa sit propter te in utero suo. 5. Cum autem et ipsa compleverit tempus vitae suae, sepelias eam circa me.[3] 6. Omnibus autem diebus vitae tuae in mente habeto Deum:[4] et cave ne aliquando peccato consentias, et praetermittas praecepta Domini Dei nostri. 7. Ex substantia tua fac eleemosynam,[5] et noli avertere faciem tuam ab ullo paupere: ita enim fiet ut nec a te avertatur facies Domini. 8. Quo modo potueris, ita esto misericors. 9. Si multum tibi fuerit, abundanter tribue: si exiguum tibi fuerit, etiam exiguum libenter impertiri stude. 10. Praemium enim bonum tibi thesaurizas in die necessitatis; 11. quoniam eleemosyna ab omni peccato, et a morte liberat, et non patietur animam ire in tenebras. 12. Fiducia magna erit coram summo Deo eleemosyna omnibus facientibus eam. 13. Attende tibi fili mi ab omni fornicatione, et praeter uxorem tuam nunquam patiaris crimen scire.[6] 14. Superbiam nunquam in tuo sensu, aut in tuo verbo dominari permittas: in ipsa enim initium sumpsit omnis perditio.[7] 15. Quicumque tibi aliquid operatus fuerit, statim ei mercedem restitue, et merces mercenarii tui apud te omnino non remaneat. 16. Quod ab alio oderis fieri tibi, vide ne tu aliquando alteri facias.[8] 17. Panem tuum cum esurientibus et egenis comede, et de vestimentis tuis nudos tege. 18. Panem tuum, et vinum tuum super sepulturam justi constitue,[9] et noli ex eo manducare, et bibere cum peccatoribus; 19. consilium semper a sapiente perquire.[10] 20. Omni tempore benedic Deum: et pete ab eo, ut vias tuas dirigat, et omnia consilia tua in ipso permaneant.[11] 21. Indico etiam tibi fili mi dedisse me decem talenta argenti, dum adhuc infantulus esses, Gabelo, in Rages civitate Medorum, et chirographum ejus apud me habeo: 22. et ideo perquire quo modo ad eum pervenias, et recipias ab eo supra memoratum pondus argenti, et restituas ei chirographum suum. 23. Noli timere fili mi: pauperem quidem vitam gerimus, sed multa bona habebimus si timuerimus Deum, et recesserimus ab omni peccato, et fecerimus bene.

1) Die letzte Ermahnung des frommen Vaters bildet den Schlußstein des großen Werkes der Erziehung und soll ebendeßhalb als ein Inbegriff aller Lebensweisheit, als ein Fundament der Tugendlehre im Herzen bewahrt werden. Die Worte, die da gesprochen werden, sind siebenfach bewährtes und geläutertes Gold, sind Worte langer Erfahrung, sind Lichtblicke in die andere Welt, sind reiner Erguß des Herzens, sind Ausspruch des Geistes von Oben, der in der Seele des Gerechten gerade in diesem Augenblicke am stärksten sich kund thut. Im Griech. fehlen die Einleitungsworte und beginnt die Ermahnung mit den Worten: „O Sohn, wenn ich todt bin, so begrabe mich u. s. f. — 2) Obwohl Tobias von seinem Weibe so hart angelassen wurde, so hegte er doch nicht den mindesten Groll gegen sie und schärfte dem Sohne die Pflichten gegen die Mutter mit allem Nachdruck ein. Er erinnert ihn, daß er neun Monate als eine schwere Last in ihrem Leibe gelegen und dadurch allein schon Verbindlichkeiten auf sich genommen habe, die niemals ganz abgetragen werden können. — 3) Die Leiber, die im Leben sich so nahe gestanden, sollen es auch im Tode bleiben. Dieser von Gott selbst gemachten Anordnung kamen fleißig nach die Patriarchen Abraham, Isaak, Jakob, und kommen auch jetzt noch nach die frommen Familienhäupter, die im Besitze eigener Begräbnißstätten sind. — 4) Es ist dieß dieselbe Lehre, die Gott dem Abraham gab: Ambula coram me et esto perfectus Gen. 17, 1, und welche

lomon mit den Worten gibt: In omnibus viis tuis cogita Dominum et ipse diriget gressus s Prov. 3, 6. Die Lehrer der Asceſe ſagen mit Recht, das Wandeln in der Gegenwart Gottes der geradeſte, der ſicherſte, der leichteſte und der angenehmſte Weg, zur wahren Vollkommenheit gelangen. Dennoch ſcheint derſelbe am wenigſten beliebt zu ſein. Er erfordert ununter chene Aufmerkſamkeit und Wachſamkeit. — **5**) Nichts legt Tobias ſeinem Sohne mit ßerem Nachdrucke, mit ausführlicheren Worten, mit größeren Ausſichten auf die Zukunft an Herz, als das Almoſengeben. Er ſtellt es ihm vor als eine Probe des wahren Gläu- en, als die Quelle aller Segnungen, als die ſichere Thüre zum Himmel, als den koſtbarſten nuß der Seele. Man ſollte glauben, er habe von Gott dieſelbe Mittheilung darüber erhalten, in ſpäterer Zeit der Patriarch Johannes von Alexandria in einer Viſion erhielt, wo er die emoſyna in Geſtalt einer königlichen Jungfrau, eine Krone auf dem Haupte und Oelzweige den Händen ſah und die Worte aus ihrem Munde vernahm: „Ich bin die Erſtgeborne der chter des Königs. Wenn du mich zur Freundin haſt, werde ich dich vor ſein Angeſicht führen. nn Niemand gilt ſoviel bei ihm, als ich. Denn ich bin es, die da machte, daß er Menſch ward f Erden und die Menſchen erlöste" Leontii vita S. Joan. eleemosyn. — **6**) LXX: „Und nm dir vor Allem eine Frau vom Geblüte deiner Väter. Eine Fremde, die nicht vom Stamme nes Vaters iſt, nimm nicht zur Frau; denn wir ſind Söhne der Propheten. Noe, Abraham, aak und Jakob ſind unſere Väter ewiglich. Bedenke, o Sohn, dieſe alle haben Weiber nommen aus ihren Brüdern und wurden in ihren Söhnen geſegnet, daß ihre Nachkommen- aft das Land zum Erbe bekam." — **7**) Jede Sünde iſt Stolz oder Selbſterhebung, weil ſich Menſch bei jeder Sünde über das Geſetz oder den Willen Gottes erhebt. Nullum peccatum e superbia potest vel potuit esse aut poterit Prosper de vitae contempt. 25. Darum rnt Bernardus de Adventu s. 1. ſo nachdrücklich ſeine Brüder vor Stolz: Fugite superbiam, tres mei, quæso, multum fugite. Initium omnis peccati superbia, quæ tam velociter ium quoque sideribus cunctis clarius micantem æterna caligine obtenebravit Luciferum; æ non modo Angelum sed Angelorum primum in diabolum commutavit. LXX: „Alſo, Sohn, liebe deine Brüder und erhebe dich nicht mit ſtolzem Herzen über deine Brüder, über die öhne und Töchter deines Volkes; aus ihnen nimm Dir ein Weib. Denn der Stolz iſt die uelle des Verderbens und vieler Unruhe, und die Faulheit führt Mangel und große Dürftigkeit bei. Die Faulheit iſt die Mutter des Hungers." — **8**) Dieſelbe Lehre, welche hier Tobias zativ ausſpricht, hat der göttliche Heiland Matth. 7, 12 poſitiv ausgeſprochen mit den Worten: nnia, quæcunque vultis, ut faciant vobis homines et vos facite illis. Schön bemerkt hier ryſoſtomus hom. 13: „Da bedarf es nicht vieler Worte, nicht langer Geſetze, nicht mannig- tiger Lehren, dein Wille ſoll das Geſetz ſein." Im Griech. iſt noch der Beiſatz: „Trink nicht ein bis zur Trunkenheit, und Trunkenheit geleite dich nicht auf deinem Wege." — **9**) ἔκχεον ς ἄρτους σου ἐπὶ τὸν τάφον τῶν δικαίων, καὶ μὴ δῷς τοῖς ἁμαρτωλοῖς. Der Brauch der Chriſten erſten Jahrhunderte, auf den Gräbern der hl. Martyrer ſich zu verſammeln, daſelbſt Liebes ble zu veranſtalten, Spenden an die Armen zu machen, war ſchon Brauch der frommen läubigen im A. B., ja ſelbſt der Heiden, bei denen es aber im falſchen Wahne geſchah, den elen der Verſtorbenen ſinnliche Genüſſe zu verſchaffen Plin. H. N. VIII. 12. Virg. Aeneid.

Die Abſicht der Gläubigen war offenbar keine andere, als den Verſtorbenen durch gute erke zu Hülfe zu kommen und Troſt zu verſchaffen. Der Brauch gründet ſich auf die Lehre von r Gemeinſchaft der Heiligen S. August. Confess. 6. 2. Da er im vierten Jahrhunderte der riſtlichen Zeitrechnung ausartete und die friedlichen Male in lärmende Gelage übergingen, ließen die Biſchöfe das Verbot deſſelben, namentlich Ambroſius in Mailand und Auguſtinus Hippon; cf. Deut. 26, 14; II. Reg. 3, 35; Jer. 16, 4-8. — **10**) Von Weiſen Rath nehmen iſt ein Zeichen der Weisheit. Audi consilium et suscipe disciplinam, ut sis piens in novissimis tuis Prov. 19. 20. Da in den eigenen Angelegenheiten auch der Weiſeſte ind iſt, ſo liegt darin die Nothwendigkeit für Jeden, bei Anderen ſich Raths zu erholen. Sine nsilio nihil facias et post factum non poenitebis Eccli. 32, 24. — **11**) καὶ πᾶσαι αἱ τρίβοι ἐν βουλαί σου εὐδωθῶσιν mit dem Beiſatz: „Denn kein Volk hat einen eigenen Rathſchluß, πόλιν, ſondern er, der Herr, gibt alles Gute, und wen er will, den demüthigt er nach ſeinem Willen. Und nun, mein Sohn, ſei meiner Befehle eingedenk, und laß ſie nicht aus deinem Herzen verwiſcht werden."

Caput V.

1. Tunc respondit Tobias patri suo, et dixit: Omnia quaecumque praecepisti mihi faciam pater. 2. Quo modo autem pecuniam hanc requiram, ignoro; ille me nescit, et ego eum ignoro: quod signum dabo

ei? Sed neque viam, per quam pergatur illuc, aliquando cognovi.[1] 3. Tunc pater suus respondit illi, et dixit: Chirographum quidem illius penes me habeo:[2] quod dum illi ostenderis, statim restituet. 4. Sed perge nunc, et inquire tibi aliquem fidelem virum, qui eat tecum salva mercede sua: ut, dum adhuc vivo, recipias eam. 5. Tunc egressus Tobias, invenit juvenem splendidum, stantem praecinctum, et quasi paratum[3] ad ambulandum. 6. Et ignorans quod Angelus Dei esset, salutavit eum, et dixit:[4] Unde te habemus bone juvenis? 7. At ille respondit: Ex tiliis Israel.[4] Et Tobias dixit ei: Nosti viam, quae ducit in regionem Medorum? 8. Cui respondit: Novi: et omnia itinera ejus frequenter ambulavi, et mansi apud Gabelum fratrem nostrum: qui moratur in Rages civitate Medorum, quae posita est in monte Ecbatanis. 9. Cui Tobias ait: Sustine me obsecro, donec haec ipsa nuntiem patri meo. 10. Tunc ingressus Tobias, indicavit universa haec patri suo. Super quae admiratus pater, rogavit ut introiret ad eum. 11. Ingressus itaque salutavit eum,[5] et dixit: Gaudium tibi sit semper.[6] 12. Et ait Tobias: Quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo, et lumen caeli non video? 13. Cui ait juvenis: Forti animo esto, in proximo est ut a Deo cureris. 14. Dixit itaque illi Tobias: Numquid poteris perducere filium meum ad Gabelum in Rages civitatem Medorum? et cum redieris, restituam tibi mercedem tuam. 15. Et dixit ei Angelus: Ego ducam, et reducam eum ad te. 16. Cui Tobias respondit: Rogo te, indica mihi, de qua domo, aut de qua tribu es tu? 17. Cui Raphael angelus dixit: Genus quaeris mercenarii,[7] an ipsum mercenarium, qui cum filio tuo eat? 18. Sed ne forte solicitum te reddam,[8] ego sum Azarias Ananiae magni filius.[9] 19. Et Tobias respondit: Ex magno genere es tu.[10] Sed peto ne irascaris quod voluerim cognoscere genus tuum. 20. Dixit autem illi Angelus: Ego sanum ducam, et sanum tibi reducam filium tuum. 21. Respondens autem Tobias, ait: Bene ambuletis, et sit Deus in itinere vestro, et Angelus ejus comitetur vobiscum. 22. Tunc paratis omnibus, quae erant in via portanda, fecit Tobias vale patri suo et matri suae, et ambulaverunt ambo simul. 23. Cumque profecti essent, coepit mater ejus flere, et dicere: Baculum senectutis nostrae tulisti, et transmisisti a nobis. 24. Nunquam fuisset ipsa pecunia,[11] pro qua misisti eum. 25. Sufficiebat enim nobis paupertas nostra, ut divitias computaremus hoc, quod videbamus filium nostrum. 26. Dixitque ei Tobias: Noli flere,[12] salvus perveniet filius noster, et salvus revertetur ad nos, et oculi tui videbunt illum. 27. Credo enim quod Angelus Dei bonus comitetur ei, et bene disponat omnia, quae circa eum geruntur, ita ut cum gaudio revertatur ad nos. 28. Ad hanc vocem cessavit mater ejus flere, et tacuit.

1) Diese Worte fehlen im Griech. und im Hebr. des Fagius, finden sich aber in der Münsterschen Ausgabe des Hebräischen. — 2) In Münsters Hebr. findet sich noch der Beisatz: „Es sind jetzt zwanzig Jahre, daß ich das Geld in seine Hand gegeben habe." Die Itala meldet „sechsundzwanzig Jahre." — 3) *και είπε Ραφαήλ, ὡς ἦν ἄγγελος καὶ οὐκ ἤδει.* — 4) fehlt im Griech., Hebr. und Syr., findet sich aber in der Itala und kann, ohne eine Lücke zu verursachen, nicht weggelassen werden. — 5) *και εἰσῆλθε καὶ ἠσπάσατο ἀλλήλους.* — 6) Dieses und V. 12–15 fehlen im Griech. sowohl, als im Hebr. des Fagius, finden sich aber im Hebr. von Münster. — 7) Daß der erhabene Engel sich bis zum Taglöhner erniedrigt und dieses Namens gleichsam sich rühmt, ist ein Beweis, wie gern die seligen Geister den Menschen dienen. In den Worten des Engels liegt ein stiller Verwurf, daß Tobias allzu sorgfältig sei, Geschlecht und Stamm des Begleiters zu wissen, da ja nicht der Stamm und das Geschlecht, sondern der Charakter den Werth des Mannes ausmachen. — 8) fehlt bei LXX. — 9) LXX setzen bei: *τῶν ἀδελφῶν*

Diese Worte sind figürlich zu nehmen und bedeuten entweder, daß Raphael die Gestalt des rias, eines Israeliten, angenommen habe, dessen Geschlecht Tobias wohl kannte, oder daß as, was der Name sage, dem Charakter nach sei: „Helfer, Hülfe Gottes, Sohn des großen armers." Cornelius a Lapide: Raphael fuit hic typus Christi. Ipse enim est Azarias, st adjutor Dei ad illuminandum, redimendum et salvandum homines cæcos ac magni niæ, id est, patris ejusque gratiæ et misericordiæ filius, quia in ipso sunt omnes sauri sapientiæ et gratiæ Dei absconditi in eoque inhabitat omnis plenitudo divinitatis oraliter. (Col. 2, 9.) ideoque ipse jure Ananiæ, id est, charitatum et gratiarum filius est ppellatur. — **10**) LXX mit dem Beisatz: „Ich kannte Ananias und Jonathan, die öhne des großen Semei, wie wir gemeinschaftlich nach Jerusalem wallten, um anzubeten, und Erstlinge und Zehenten der Feldfrüchte dahin brachten. Sie hatten an der Verirrung erer Brüder keinen Theil genommen. Bruder, du bist von großer Abkunft. Aber sage mir, ; ich dir für einen Lohn geben soll? Eine Drachme des Tages und freie Zehrung, wie sie n Sohn hat? Kommt ihr gesund zurück, so will ich dir noch Etwas über den Lohn geben. d sie wurden darüber einig." — **11**) d. h. möchte jenes Geld nie gewesen sein, für welches du gesendet! Das Griech. ist etwas dunkel: *ἀργύριον τῷ ἀργυρίῳ μὴ φθάσαι, ἀλλὰ περίψημα παιδίων ἡμῶν γένοιτο.* Sie wollte vielleicht sagen: Das Geld soll nicht höher gelten, als ld, vielmehr soll es uns wie Unrath sein im Vergleiche mit unserm Sohne. — **12**) *μὴ λόγον ἀδελφῇ.*

Caput VI.

1. Profectus est autem Tobias, et canis secutus est eum, et mansit ima mansione juxta fluvium Tigris.[1] 2. Et exivit ut lavaret pedes os, et ecce piscis immanis exivit ad devorandum eum.[2] 3. Quem pavescens Tobias clamavit voce magna, dicens: Domine, invadit me. Et dixit ei Angelus: Apprehende branchiam ejus, et trahe eum ad te. uod cum fecisset, attraxit eum in siccum, et palpitare coepit ante pedes us. 5. Tunc dixit ei Angelus: Exentera hunc piscem, et cor ejus, et l, et jecur repone tibi: sunt enim haec necessaria ad medicamenta iliter. 6. Quod cum fecisset, assavit carnes ejus, et secum tulerunt in a: cetera salierunt,[3] quae sufficerent eis, quousque pervenirent in ages civitatem Medorum. 7. Tunc interrogavit Tobias Angelum, et xit ei: Obsecro te Azaria frater, ut dicas mihi quod remedium ibebunt ista, quae de pisce servare jussisti? 8. Et respondens Angelus, xit ei: Cordis ejus particulam si super carbones ponas, fumus ejus ctricat omne genus daemoniorum[4] sive a viro, sive a muliere, ita ut ltra non accedat ad eos. 9. Et fel valet ad ungendos oculos,[5] in uibus fuerit albugo, et sanabuntur. 10. Et dixit ei Tobias: Ubi vis ut anemus? 11. Respondensque Angelus, ait: Est hic Raguel nomine, ir propinquus de tribu tua, et hic habet filiam nomine Saram, sed eque masculum, neque feminam ullam habet aliam praeter eam. 2. Tibi debetur omnis substantia ejus, et oportet eum te accipere njugem. 13. Pete ergo eam a patre ejus, et dabit tibi eam in xorem.[6] 14. Tunc respondit Tobias, et dixit: Audio quia tradita est ptem viris, et mortui sunt: sed et hoc audivi, quia daemonium occidit los. 15. Timeo ergo, ne forte et mihi haec eveniant:[7] et cum sim nicus parentibus meis, deponam senectutem illorum cum tristitia ad nferos. 16. Tunc angelus Raphael dixit ei:[8] Audi me, et ostendam ibi qui sunt, quibus praevalere potest daemonium. 17. Hi namque ui conjugium ita suscipiunt, ut Deum a se, et a sua mente excludant, t suae libidini ita vacent, sicut equus et mulus, quibus non est intellec- us: habet potestatem daemonium super eos. 18. Tu autem cum

acceperis eam, ingressus cubiculum, per tres dies continens esto ab ea,[8] et nihil aliud, nisi orationibus vacabis cum ea.[9] 19. Ipsa autem nocte, incenso jecore piscis, fugabitur daemonium.[10] 20. Secunda vero nocte in copulatione sanctorum patriarcharum admitteris. 21. Tertia autem nocte, benedictionem consequeris, ut filii ex vobis procreentur incolumes. 22. Transacta autem tertia nocte, accipies virginem cum timore Domini, amore filiorum magis quam libidine ductus, ut in semine Abrahae benedictionem in filiis consequaris.

1) Da Ninive, von wo sie abreisten, ebenfalls am Tigris liegt, so geht daraus hervor, daß sie am ersten Tage südlich reisten und zwar mehr oder weniger dem Ufer entlang. — 2) Dieser Fisch wird von Valois de sacra Philos. c. 42. u. A. für den Callionymus des Plinius gehalten, den man auch Uranoscopus nennt, weil er die Augen auf dem Scheitel des Kopfes hat. Allein da dieser Fisch keine Schuppen hat, also unter die unreinen Thiere gehört, die dem Volke Israel zu essen verboten waren, so kann es nicht der hier gemeinte Fisch sein. Mag immerhin seine Galle heilsam gegen den Staar sein, dieser Grund ist zu schwach. Auch ist wohl zu bemerken, daß dieser Fisch niemals die Größe von zwei Fuß übersteigt. Bochart ist geneigt für den Stör, silurus struia, der sehr groß wird und dessen Galle mit Honig vermengt sehr heilsam für die Augen ist. Allein dieser Fisch hat weder Schuppen noch Kiemen, Eigenschaften, die nothwendig zum Fische des Tobias gehören. Man muß daher zur Meinung der Rabbinen halten, die den Hecht dafür ansehen, da dieser alle Eigenschaften in sich vereinigt, welche nach der Beschreibung der hl. Schrift ihm zukommen müssen. Der Hecht ist ein ungemein gefräßiges Thier, Räuber und Tyrann im Reiche der Fische; ist schnell und behend; hat einen großen Rachen; wird in Strömen mehr als einen Zentner schwer; hat ein sehr wohlschmeckendes Fleisch; zappelt gewaltig, wenn er auf das Trockene kommt; hat eine heilsame Galle. An einem solchen Fische mußte der junge Tobias seinen Glauben und seinen Muth bewähren; ein solcher sollte ihm dienen zur angenehmen Nahrung und Erquickung; ein solcher erschien als ein adäquates Vorbild des Asmedäus, mit dem er bald in Kampf gerathen und den er überwinden sollte, wie er diesen Hecht überwand. Beda sagt: Piscis, qui Tobiam devorare cupiens, Angelo docente occisus est, diabolum significat, qui cum in redemptore nostro carnem appetit, captus est potentia divinitatis. — 3) Im Griech. und Hebr. des Fagius heißt es bloß: „den Fisch brieten und aßen sie." Der Zusatz der Vulgata ist eine Ergänzung, die der Leser selbst machen mußte, wenn sie nicht gegeben wäre. Denn es ist einleuchtend, daß ein so großer Fisch nicht in Einer Mahlzeit konnte aufgezehrt werden. — 4) Daß die Geister auf die Leiber und die Leiber auf die Geister einwirken, ist ein Gebeimniß, dessen Schleier zu lüften die Weltweisen sich schon viele Mühe gegeben haben. So wenig sie aber im Stande sind, diese dunklen Wege zu erhellen, so gewiß ist es dennoch, daß zwischen der Geister- und Körperwelt der innigste Zusammenhang ist und eine auf die andere wirke. Es ist daher auffallend, wie man sich an der Rede des Engels, daß der Rauch des Fischherzens die Dämonen vertreibe, stossen könne. War es denn Gott nicht möglich, in irgend eines seiner Geschöpfe eine Kraft zu legen, welche die Kraft der Dämonen lähme. Wenn er sie durch sein Wort lähmen kann, warum denn nicht auch durch seine Geschöpfe? Die Art und Weise, wie der genannte Rauch auf die Dämonen wirke, näher zu erklären, haben die Exegeten verschiedene Wege eingeschlagen. Einige wie Valois de sacra philos. c. 28., Wilhelm von Paris, Dionysius der Carthäuser u. A. nehmen an, daß hier Gott diesem Fische eine übernatürliche Kraft zur Vertreibung der Dämonen mitgetheilt habe, gerade wie er dem Feuer die Kraft mitgetheilt, die Dämonen zu peinigen. Sanchez fügt noch bei, daß Gott das Geringste und Verachtlichste, den Rauch eines Fischherzens erwählt habe, um das Stärkste, die Kraft der Dämonen zu brechen. Es sollte zu deren größerer Schande und Schmach dienen. Andere, wie Lyranus, Serarius, Testatus I. Reg. 16, qu. 46., Pererius in Dan. pag. 272. sagen, der Rauch des Fisches habe nur inchoative vi naturali gewirkt, complete aber die vis Angelica et cœlestis. Der Rauch, sagen sie, hinderte die Einwirkung des Dämons auf natürliche Weise, indem er eine contrare Disposition in den Leibern der Sara und des Tobias verursachte, gerade so wie die Musik Davids bei Saul die Einwirkung des Dämons durch conträre Disposition hinderte; die complete Wirkung aber, die den Dämon vollends verscheuchte, ist der Einwirkung des Engels, dem Gebete, dem Glauben, den Verdiensten der beiden Brautleute zuzuschreiben. Raphael sagt zwar Nichts davon; allein es verstand sich für einen so einsichtsvollen glaubigen jungen Mann, wie Tobias war, von selbst, daß die Macht der Dämonen vorzüglich durch Gebet und gute Werke müsse gebrochen werden. Ob diese Mittheilung des Engels den eigentlichen Anlaß gegeben habe, daß man im Oriente zur Vertreibung der Dämonen der Räucherung sich bedient, oder ob dieser Brauch schon früher bestand, darüber hat man keine bestimmten Urkunden und Zeugnisse. Flavius Josephus Antiq. VIII. 2. redet von Wurzeln, deren Rauch nach Versicherung eines Proselyten den Dämon vertreibe; cf. Porphyrii de abstin. lib. II. Cornelius Agrippa de

cult. philos. III. 57. zählt unter den Mitteln zur Abtreibung der Dämonen den Schwefel-
uch, sowie jenen von der Galle eines schwarzen Hundes. Wahrscheinlich steht dieser aber-
äubische Brauch unter den Heiden nicht im Zusammenhang mit der Mittheilung des Engels,
e hier ganz geheim geschieht. Die Heiden dachten sich die bösen Geister mit feinen Leibern
egabt, die für scharfe Gerüche ebenso, wo nicht noch mehr empfindlich wären als die menschlichen
eiber, und glaubten daher, daß üble und scharfe Gerüche sie ebenso vertreiben, wie die Menschen.
ugustinus, Prosper und Optatus sehen in dem Fische Christum vorgebildet und erklären somit
ie Wirkung als Wirkung Christi. Man hat keine Ursache, sich daran zu stoßen, daß Beda im
fische einen Typus des Satans, und Augustinus mit Andern einen Typus Christi findet. Nach
erschiedenen Rücksichten kann ein und dasselbe Ding Entgegengesetztes sinnbilden. Im Paradiese
st die Schlange ein Typus und Werkzeug des Bösen, in der Wüste ist sie ein Types und Werk-
eug des Heiles für alle vom Todesbisse Getroffenen. Johannes bediente sich des Wortes
„Schlange," um die Pharisäer zu schelten, Christus empfiehlt seinen Jüngern die Klugheit der
Schlangen, um apostolisch wirken zu können. Christus est piscis ille, qui ad Tobiam ascendit
le flumine vivus, cujus jecore per passionem assato fugatus est diabolus, et per amari-
udinem fellis afflatus est cæcus et illuminatus est mundus August. serm. 4. de Petro et
Paulo. Mysticum actionis hujus hoc est, quod ex interioribus piscis et dæmon fugatus est
et Tobias illuminatus. Hoc agit piscis magnus ex passione sua Christus, purgans Mariam,
ex qua expulit septem dæmonia . . Ἰχθὺς namque latine piscem, sacris literis majores
nostri hoc interpretati sunt ex Sibyllinis versibus colligentes, quod est Jesus, Christus,
filius Dei, Salvator, piscis in sua passione decoctus, cujus ex interioribus remediis quotidie
illuminamur et pascimur Prosper in p. 2. promis. c. 29. — **5**) Der berühmte Galenus X. 12.
sagt: Quorundam animalium bilis singulariter a medicis extollitur, tanquam aciem exacuat
oculorum, et suffusionum initia digerat, velut piscis, quem vocant callionymum, hienæ et
scorpii marini, tum galli et perdicis; cf. Plin. 28, 11; 32. 7. Aelian. 13. 14. — **6**) Im
Griech. lautet es ausführlicher: „Ich werde ihretwegen den Antrag thun, daß man sie dir zur
Frau gebe; denn dir gehört ihr Erbe und du bist der einzige von ihrer Verwandtschaft. Das
Mädchen ist schön und vernünftig. Also höre mich! Ich will bei ihrem Vater darauf antragen,
daß wir nach der Rückkehr von Raga Hochzeit halten. Denn ich weiß, daß Raguel nach dem
Gesetze des Moses sie keinem andern Manne geben kann, ohne des Todes schuldig zu werden,
weil du sie nach dem Rechte die Erbschaft bekommen sollst und sonst kein anderer Mensch." Was
hier dem Engel in den Mund gelegt wird von der Todesstrafe desjenigen, der die Tochter einem
andern, als dem nächsten Erben, zur Ehe geben würde, ist wohl für ein späteres Einschiebsel zu
halten, da sich im Gesetze Mosis nirgends ein solches Gebot findet; man müßte nur annehmen,
es sei damit bloß die tödtliche Schuld, grave peccatum, desjenigen ausgesprochen, der nicht auf
die Pflichtehe dringe Num. 27, 8; 36, 8; Deut. 25; Ruth. 3. Uebrigens hat der griechische
Text dieses Buches kein bindendes Ansehen. — **7**) Im Griech.: „ich fürchte umzukommen,
wenn ich zu ihr eingehe, weil sie ein Dämon liebt, der Niemand etwas zu Leid thut, außer denen,
die sich ihr nähern." Der junge Tobias spricht hier einfach aus, was er vom Hörensagen wußte;
keineswegs, was als unbedingte und objektive Wirklichkeit zu betrachten wäre. Es steht daher
Jedem frei, wie er von der Sache denken wolle. Calmet sagt hier: „Es glaubten Mehrere, daß
die bösen Engel von der Schönheit der Menschen könnten eingenommen werden . ., daß es daher
dæmones incubi et succubi gebe, die diesem Glauben gemäß Männer und Weiber schändlich
mißbrauchen. Es werden unzählige Geschichtchen in diesem Betreffe bei den ansehnlichsten und
glaubwürdigsten Schriftstellern erzählt. Allein die Meinung, welche den Dämonen und den
Engeln einen Leib gibt, hat wohl keine Vertheidiger mehr, und würde sich ein solcher, der sie
behaupten wollte, die Note der Verwegenheit zuziehen. Wenn man die gewöhnlichen Geschichten
von der Gemeinschaft der Dämonen mit Männern und Weibern examinirt, wird man finden,
daß sie vielmehr für Rasereien eines irrenden Geistes und für Dämonentrug, als für etwas
Wahres und Körperliches, von einem Dämonen Geleistetes zu halten seien. Daher kann man
es auf keine Weise vertheidigen, daß der Dämon von Liebe zu Sara sei eingenommen worden.
Auch sagt der griechische Text nichts Anderes, als was des Tobias Ansicht nach der Meinung des
Volkes war, ohne sie zu billigen oder den Lesern zu empfehlen" (vgl. Görres' Mystik, 4. B. S.
426. H.) — **8**) findet sich nicht im griech. Texte, wo es bloß heißt: „Erinnerst du dich nicht des
Befehles, den dir dein Vater gegeben, daß du aus deiner Verwandtschaft eine Frau nehmen sollst?
Nun höre mich, Bruder, sie soll deine Frau werden. Um den Dämon bekümmere dich nicht;
noch diese Nacht wird man sie dir zur Frau geben." — **9**) Diese Ermahnung des Engels ist
eine geheimnißvolle Andeutung, daß die Ehe ein zu erhabener Bund sei, als daß er bloß die
Gemeinschaft der Leiber begründe, und daß durch sie die Seelen vereinigt werden sollen zu
größerer Liebe Gottes. Im N. B. beobachteten daher viele Neuverehelichte diese Enthaltsamkeit,
um dadurch den Segen des Himmels auf ihre Ehe herabzuziehen, und in vielen Ritualien werden
die Seelenhirten ermahnt, die Brautleute zur Beobachtung der „Tobiasnächte" einzuladen. —
10) Griech.: „Und der Dämon wird es riechen, wird fliehen und in alle Ewigkeit nicht mehr

zurückkehren. Kommst du hernach zu ihr, so stehet beide auf und rufet zu Gott dem Barmherzigen. Er wird euch gesund erhalten und Barmherzigkeit erweisen. Fürchte Nichts! Denn für dich war sie von jeher bestimmt. Du wirst sie retten und sie wird mit dir ziehen. Ich vermuthe auch, daß du Kinder mit ihr zeugen wirst. Als Tobias dieß hörte, gewann er sie lieb und seine Seele hing ganz an ihr. So langte er zu Ekbatana an." Damit schließt dieses Capitel im Griechischen. Sowohl hier, als an vielen andern Stellen ist es deutlich und ersichtlich, daß der Text der Vulgata ruhiger, ernster, nüchterner und einfacher dahin fließt, und darin alle Ausdrücke vermieden sind, die zu Mißdeutungen Anlaß geben können.

Caput VII.

1. Ingressi sunt autem ad Raguelem,[1] et suscepit eos Raguel cum gaudio. 2. Intuensque Tobiam Raguel, dixit Annae uxori suae:[2] Quam similis est juvenis iste consobrino meo! 3. Et cum haec dixisset, ait: Unde estis juvenes fratres nostri? At illi dixerunt: Ex tribu Nephthali sumus, ex captivitate Ninive. 4. Dixitque illis Raguel: Nostis Tobiam fratrem meum? Qui dixerunt: Novimus. 5. Cumque multa bona loqueretur de eo, dixit Angelus ad Raguelem: Tobias, de quo interrogas, pater istius est. 6. Et misit se Raguel, et cum lacrymis osculatus est eum, et plorans supra collum ejus, 7. dixit: Benedictio sit tibi fili mi, quia boni et optimi viri filius es. 8. Et Anna uxor ejus, et Sara ipsorum filia lacrimatae sunt. 9. Postquam autem locuti sunt, praecepit Raguel occidi arietem,[3] et parari convivium. Cumque hortaretur eos discumbere ad prandium, 10. Tobias dixit: Hic ego hodie non manducabo neque bibam,[4] nisi prius petitionem meam confirmes, et promittas mihi dare Saram filiam tuam. 11. Quo audito verbo Raguel, expavit, sciens quid evenerit illis septem viris, qui ingressi sunt ad eam: et timere coepit ne forte et huic similiter contingeret: et cum nutaret et non daret petenti ullum responsum,[5] 12. dixit ei Angelus: Noli timere dare eam isti, quoniam huic timenti Deum debetur conjux filia tua: propterea alius non potuit habere illam. 13. Tunc dixit Raguel: Non dubito quod Deus preces et lacrymas meas in conspectu suo admiserit. 14. Et credo quoniam ideo fecit vos venire ad me, ut ista conjungeretur cognationi suae secundum legem Moysi: et nunc noli dubium gerere quod tibi eam tradam. 15. Et apprehendens dexteram filiae suae, dextrae Tobiae tradidit,[6] dicens: Deus Abraham, et Deus Isaac, et Deus Jacob vobiscum sit, et ipse conjungat vos, impleatque benedictionem suam in vobis. 16. Et accepta charta, fecerunt conscriptionem conjugii.[7] 17. Et post haec epulati sunt, benedicentes Deum. 18. Vocavitque Raguel ad se Annam uxorem suam, et praecepit ei ut praepararet alterum cubiculum.[8] 19. Et introduxit illuc Saram filiam suam, et lacrymata est. 20. Dixitque ei: Forti animo esto filia mea: Dominus caeli det tibi gaudium pro tuedio quod perpessa es.

1) Griech.: „Als sie in das Haus Raguels kamen, ging ihnen Sarah entgegen und grüßte sie. Sie erwiederten den Gruß und wurden in das Haus eingeführt." — 2) καὶ εἶπε Ῥαγουὴλ Ἔδρα τῇ γυναικὶ αὐτοῦ. — 3) Dieß war ein Zeichen, daß man den Gästen die höchste Ehre antbun wolle. — 4) Nach dem Griech. ließ Tobias den ersten Antrag durch den Engel stellen. — 5) Nach dem Griech. sagte Raguel: „Iß, trink und laß Dir wohl sein. Nach dem Rechte solltest du meine Tochter zur Frau bekommen, aber ich muß dir die Wahrheit sagen: ich habe sie schon sieben Männern zur Frau gegeben; da sie aber zu ihr in das Brautgemach gingen, starben sie in der Nacht. Doch für jetzt laß dir wohl sein." Ambrosius de offic. III. 14. lobt Raguel

wegen seiner Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit: Raguel præcipue formam honestatis expressit, qui ex contemplatione honestatis, cum rogaretur, ut filiam suam in conjugium daret, vitia quoque filiæ non tacebat, ne circumvenire petitorem tacendo videretur . . . Justus vir plus alienis timebat et malebat sibi innuptam manere filiam, quam propter nuptias ejus extraneos perielitari. — 6) Die Vereinigung der Hände als Sinnbild des Ehebundes ist eine Ceremonie, die vielleicht so alt ist, als die Menschheit. Es ist damit die Gemeinschaft des Wirkens und Schaffens in diesem Leben, die Gemeinschaft der Hülfe und Unterstützung, die Gemeinschaft des Erwerbes und Besitzes gesinnbildet. Wenn heut zu Tage der Priester die vereinigten Hände bei der Eheeinsegnung noch mit der Stole umwickelt, so ist damit die himmlische Bestätigung des Bundes, die Festigkeit und Unauflöslichkeit desselben bezeichnet. — 7) Das Griech. hat noch den Beisatz, der sich freilich von selbst versteht: „und siegelte es." — 8) In der alten Itala verlautet Nichts davon, daß das Brautgemach ein anderes sein sollte.

Caput VIII.

1. Postquam vero coenaverunt, introduxerunt juvenem ad eam. 2. Recordatus itaque Tobias sermonum Angeli, protulit de cassidili suo partem jecoris,[1] posuitque eam super carbones vivos. 3. Tunc Raphael Angelus apprehendit daemonium, et religavit illud in deserto superioris Aegypti.[2] 4. Tunc hortatus est virginem[3] Tobias, dixitque ei: Sara, exsurge, et deprecemur Deum hodie, et cras, et secundum cras: quia his tribus noctibus Deo jungimur: tertia autem transacta nocte, in nostro erimus conjugio; 5. filii quippe sanctorum sumus, et non possumus ita conjungi sicut gentes, quae ignorant Deum. 6. Surgentes autem pariter, instanter orabant ambo simul, ut sanitas daretur eis. 7. Dixitque Tobias: Domine Deus patrum nostrorum, benedicant te caeli et terrae, mareque et fontes, et flumina et omnes creaturae tuae, quae in eis sunt. 8. Tu fecisti Adam de limo terrae, dedistique ei adjutorium Hevam.[4] 9. Et nunc Domine tu scis, quia non luxuriae causa accipio sororem meam conjugem, sed sola posteritatis dilectione, in qua benedicatur nomen tuum in saecula saeculorum. 10. Dixit quoque Sara: Miserere nobis Domine, miserere nobis, et consenescamus ambo pariter sani.[5] 11. Et factum est circa pullorum cantum, accersiri jussit Raguel servos suos, et abierunt eum eo pariter ut foderent sepulchrum.[6] 12. Dicebat enim: Ne forte simili modo evenerit ei, quo et ceteris illis septem viris, qui sunt ingressi ad eam. 13. Cumque parassent fossam, reversus Raguel ad uxorem suam, dixit ei: 14. Mitte unam ex ancillis tuis, et videat si mortuus est, ut sepeliam eum antequam illucescat dies. 15. At illa misit unam ex ancillis suis. Quae ingressa cubiculum, reperit eos salvos et incolumes, secum pariter dormientes. 16. Et reversa, nuntiavit bonum nuntium: et benedixerunt Dominum, Raguel videlicet et Anna uxor ejus, 17. et dixerunt: Benedicimus te Domine Deus Israel, quia non contigit quemadmodum putabamus. 18. Fecisti enim nobiscum misericordiam tuam, et exclusisti a nobis inimicum persequentem nos. 19. Misertus es autem duobus unicis. Fac eos Domine plenius benedicere te: et sacrificium tibi laudis tuae et suae sanitatis offerre, ut cognoscat universitas gentium, quia tu es Deus solus in universa terra. 20. Statimque praecepit servis suis Raguel, ut replerent fossam, quam fecerant priusquam elucesceret. 21. Uxori autem suae dixit ut instrueret convivium, et praepararet omnia, quae in cibos erant iter agentibus necessaria.

22. Duas quoque pingues vaccas, et quatuor arietes occidi fecit, et parari epulas omnibus vicinis suis, cunctisque amicis. 23. Et adjuravit Raguel Tobiam, ut duas hebdomadas moraretur apud se. 24. De omnibus autem, quae possidebat Raguel, dimidiam partem dedit Tobiae, et fecit scripturam, ut pars dimidia, quae supererat post obitum eorum, Tobiae domino deveniret.

1) *τὴν καρδίαν τοῦ ἰχνεύος καὶ τὸ ἥπαρ.* — 2) LXX: „Als aber der Dämon den Duft roch, floh er nach Oberägypten, wohin der Engel ihn bannte." Nach der alten Itala folgte ihm der Engel dahin, band ihn mit Ketten und kehrte sogleich wieder zurück. Die Gegend von Oberägypten hatte viele wüste, unbewohnbare Plätze und galt allgemein als das Land unzugänglicher Schluchten und als Aufenthalt wilder Thiere, Schlangen und Skorpionen. Für einen Geist, der gefesselt werden sollte, galt dieser Ort als der geeignetste. Das Binden und Fesseln des Geistes will nichts Anderes sagen, als daß ihm Gott durch den Engel die Macht benahm, den Menschen zu schaden. Gott wollte es in dieser Geschichte den Menschen offenbar machen, daß die Dämonen in gänzlicher Abhängigkeit von ihm stehen und wir von ihnen Nichts zu fürchten haben, wenn Gott mit uns ist. — Nach 6, 18 der LXX sollte der Asmodäus von jener Gegend in Ewigkeit nicht mehr zurückkehren: *οὐκ ἐπανελεύσεται εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος.* In der Vulgata verlautet Nichts von diesem absoluten Banne, weßwegen Sanchez und Serarius dafürhalten, diese Bindung der dämonischen Macht habe nur auf die Lebensdauer der Ehepaares gedauert. Ueber das Binden der Dämonen s. Apoc. 9, 14; 20, 2. Wie Lucifer durch Christus gelähmt und gebunden worden, beschreibt sehr anschaulich der große Held der Wüste, der im Kampfe mit ihm soviele glanzende Lorbeeren davon getragen, der hl. Antonius mit folgenden Worten: Hamo crucis ut draco adunctus a Domino est et capistro ligatus, ut jumentum et quasi mancipium fugitivum vinctus circulo et armilla labia perforatus, nullum omnino fidelium devorare permittitur. Nunc miserabilis ut passer, ad illudendum irretitus a Christo est, calcaneo Christianorum subtractus gemit. Ille, qui universa maria a se deleta plaudebat, ille, qui orbem terrarum manu sua teneri pollicebatur, ecce a nobis vincitur, ecce me adversum se prohibere non potest disputantem. Vita S. Anton. — 3) fehlt im Griech., wo es bloß heißt: „Da sie beide eingeschlossen waren, stand Tobias von seinem Lager auf und sprach: Steh' auf, o Freundin, wir wollen beten, daß der Herr sich unser erbarme." — 4) LXX setzen V. 6 noch bei: „Von diesen stammt das Menschengeschlecht ab. Du hast gesagt: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, lasset uns ihm eine Gehülfin machen." — 5) LXX setzen V. 8 bei: „Und sie sprach mit ihm: Amen!" — 6) Da Raguel nicht wußte, daß Azarias ein Engel war und auch sonst keine Gewähr und Bürgschaft dafür hatte, daß nicht das gleiche Unglück, wie früher sich ergeben wurde, so kann man es ihm nicht übel nehmen, daß er als sorgfältiger Hausvater Anstalt traf, daß das Begräbniß des allenfalls hingeschiedenen Bräutigams ungehindert vor sich gehen könnte. Es zeigt keinen Mangel an Glauben an, sondern Wachsamkeit und Sorgfalt.

Caput IX.

1. Tunc vocavit Tobias Angelum ad se, quem quidem hominem existimabat, dixitque ei: Azaria frater, peto ut ausultes verba mea: 2. Si meipsum tradam tibi servum,[1] non ero condignus providentiae tuae. 3. Tamen obsecro te, ut assumas tibi animalia sive servitia, et vadas ad Gabelum in Rages civitatem Medorum:[2] reddasque ei chirographum suum, et recipias ab eo pecuniam, et roges eum venire ad nuptias meas. 4. Scis enim ipse quoniam numerat pater meus dies: et si tardavero una die plus, contristatur anima ejus. 5. Et certe vides quo modo adjuravit me Raguel, cujus adjuramentum spernere non possum. 6. Tunc Raphael assumens quatuor ex servis[3] Raguelis, et duos camelos, in Rages civitatem Medorum perrexit: et inveniens Gabelum, reddidit ei chirographum suum, et recepit ab eo omnem pecuniam.[4] 7. Indicavitque ei de Tobia[5] filio Tobiae, omnia quae gesta sunt: fecitque eum secum venire ad nuptias. 8. Cumque ingressus

esset domum Raguelis, invenit Tobiam discumbentem: et exsiliens, osculati sunt se invicem: et flevit Gabelus, benedixitque Deum, 9. et dixit: Benedicat te Deus Israel, quia filius es optimi viri, et justi, et timentis Deum, et eleemosynas facientis: 10. et dicatur benedictio super uxorem tuam, et super parentes vestros: 11. et videatis filios vestros, et filios filiorum vestrorum, usque in tertiam et quartam generationem: et sit semen vestrum benedictum a Deo Israel, qui regnat in saecula saeculorum. 12. Cumque omnes dixissent, Amen, accesserunt ad convivium: sed et cum timore Domini nuptiarum convivium exercebant.[6]

1) Dieser Vers fehlt in LXX. — **2**) Rages war zwar mehrere Tagreisen von Ecbatana entfernt, nach Scholz 100 Stunden; allein mittels Dromedaren konnte man in einer Woche oder in 10 Tagen leicht hin und zurück kommen, so daß Gabelus noch Theil an der Hochzeit nehmen konnte. — **3**) Nach V. 2 der LXX redet Tobias nur von einem Knechte: *παῖδα καὶ δύο καμήλους.* — **4**) *καὶ ἔωκεν αὐτῷ τὸ χειρόγραφον.* s. 1. Anm. 17; nach diesem Texte dürfte man annehmen, daß Gabelus das hinterlegte Geld versiegelt, wie er es empfangen, wieder zurückgab. Indessen ist es möglich, daß das Geld allerdings verwendet, und nachdem Gabelus wieder in bessere Umstände gekommen, von ihm in Beutel gethan und mit eigenem Siegel versiegelt ward. — **5**) fehlt im Griechischen. Auch das Folgende bis zum Schlusse ist daselbst V. 6 in die kurzen Worten gefaßt: „Und sie standen miteinander früh auf und kamen zur Hochzeit, was Tobias seiner Frau zu einem Glücke anrechnete," womit das Cap. schließt. — **6**) Der hl. Schriftsteller sagt dieses nicht ohne wichtigen Grund. Wie die Ehe des Tobias als ein Vorbild guter Ehen vorgestellt wird, so auch die Feier der Verehelichung. Gott ist bei dieser Feier, die häufig so ganz weltlich und sinnlich begangen wird, der erste und vorzüglichste Gast und seiner Gegenwart sind die Neuvermählten eingedenk. Schon der Heide Plato de legibus c. 6. sagt: „Besonders sollen die durch das Ehebund verbundenen Brautleute ihrer Sinne mächtig sein in jenem Zeitpunkte, da sie in eine Lebensänderung eintreten, die nicht von geringer Bedeutung ist. Sie sollen im vollkommen gemäßigten Zustande sich befinden, wenn die Zeugung geschieht. Der Trunkene kann als des Verstandes beraubt, keinen gedeihlichen Zeugungsact üben. Es ist wahrscheinlich, daß ein solcher nur Kinder zeuge, deren Körper und Gliedmaßen unregelmäßig, schief und verkommen sind."

Caput X.

1. Cum vero moras faceret Tobias,[1] causa nuptiarum, solicitus erat pater ejus Tobias dicens: Putas quare moratur filius meus, aut quare detentus est ibi? 2. Putasne Gabelus mortuus est, et nemo reddet illi pecuniam? 3. Coepit autem contristari nimis ipse et Anna uxor ejus cum eo: et coeperunt ambo simul flere:[2] eo quod die statuto minime reverteretur filius eorum ad eos. 4. Flebat igitur mater ejus irremediabilibus lacrymis, atque dicebat: Heu heu me fili mi, ut quid te misimus peregrinari,[3] lumen oculorum nostrorum, baculum senectutis nostrae, solatium vitae nostrae, spem posteritatis nostrae? 5. Omnia simul in te uno habentes, te non debuimus dimittere a nobis. 6. Cui dicebat Tobias: Tace, et noli turbari, sanus est filius noster: satis fidelis est vir ille, cum quo misimus eum. 7. Illa autem nullo modo consolari poterat, sed quotidie exsiliens circumspiciebat,[4] et circuibat vias omnes, per quas spes remeandi videbatur, ut procul videret eum, si fieri posset, venientem. 8. At vero Raguel dicebat ad generum suum:[5] Mane hic, et ego mittam nuntium salutis de te ad Tobiam patrem tuum. 9. Cui Tobias ait: Ego novi quia pater meus et mater mea modo dies computant, et cruciatur spiritus eorum in ipsis. 10. Cumque verbis multis rogaret Raguel

Tobiam, et ille cum nulla ratione vellet audire, tradidit ei Saram, et dimidiam partem omnis substantiae suae in pueris, in puellis, et pecudibus, in camelis, et in vaccis, et in pecunia multa: et salvum atque gaudentem dimisit eum a se, 11. dicens: Angelus Domini sanctus sit in itinere vestro, perducatque vos incolumes, et inveniatis omnia recte circa parentes vestros, et videant oculi mei filios vestros priusquam moriar. 12. Et apprehendentes parentes filiam suam, osculati sunt eam, et dimiserunt ire: 13. monentes eam honorare soceros,[6] diligere maritum, regere familiam, gubernare domum, et seipsam irreprehensibilem exhibere.[7]

1) Nach dem Griechischen beginnt dieses Capitel mit den Worten: „Tobit, sein Vater, rechnete jeden Tag nach." — 2) fehlt im Griechischen. — 3) V. 4–6 gibt das Griech. kurz: „Ich habe mir nichts vorzuwerfen, mein Sohn, dich fortgeschickt zu haben, das (du) Licht meiner Augen. Und Tobit sprach zu ihr: Schweige und rede nicht mehr, er befindet sich wohl. Und sie sprach zu ihm: Schweige und täusche mich nicht, mein Sohn ist verloren." — 4) LXX setzen bei: „Sie aß nicht am Tage, und Nachts hörte sie nicht auf, ihren Sohn Tobias zu beweinen, bis die vierzehn Tage der Hochzeit vorüber waren, die er nach dem Schwure Raguels daselbst aushalten mußte." — 5) Nach LXX stellte Tobias vorher die Bitte um Entlassung. — 6) In LXX ist die Ermahnung des Vaters an die Tochter, und die Ermahnung der Mutter an den Schwiegersohn Tobias gerichtet. Raguel sagt zu Sara: „Ehre deine Schwiegereltern, sie sind jetzt deine Eltern, daß ich doch gute Nachricht von Dir höre." Edna (Anna) sagt zu Tobias: „Der Herr des Himmels, lieber Vetter! geleite dich glücklich nach Hause und verleihe mir, daß ich deine Kinder von meiner Tochter Sara sehe, damit ich mich erfreuen könne vor dem Herrn. Sieh! ich übergebe dir meine Tochter als ein hinterlegtes Kleinod, betrübe sie nicht." — 7) Die Unbescholtenheit des Charakters, der fleckenlose Wandel, die Reinheit der Gesinnung erzeugt Achtung und Hochschätzung. Solange ein Weib sich diese Achtung beim Manne bewahrt, ist ein glückliches Ehe leben geborgen; sobald sie diese verloren, ist das Unglück in das Haus gezogen. Weit mehr bestrebe sich daher die Frau, die Achtung des Mannes zu genießen, als die Liebe; denn die erstere bringt letztere von selbst, nicht aber umgekehrt; cf. Tit. 2, 4. 5; I. Petr. 3, 1–5.

Caput XI.

1. Cumque reverterentur,[1] pervenerunt ad Charan,[2] quae est in medio itinere contra Niniven,[3] undecimo die.[4] 2. Dixitque Angelus: Tobia frater, scis quemadmodum reliquisti patrem tuum. 3. Si placet itaque tibi, praecedamus, et lento gradu sequantur iter nostrum familiae, simul cum conjuge tua, et cum animalibus. 4. Cumque hoc placuisset ut irent, dixit Raphael ad Tobiam: Tolle tecum ex felle piscis: erit enim necessarium. Tulit itaque Tobias ex felle illo, et abierunt. 5. Anna autem sedebat secus viam, quotidie in supercilio montis, unde respicere poterat de longinquo. 6. Et dum ex eodem loco specularetur adventum ejus, vidit a longe, et illico agnovit venientem filium suum: currensque nuntiavit viro suo, dicens: Ecce venit filius tuus. 7. Dixitque Raphael ad Tobiam: At[5] ubi introieris domum tuam, statim adora Dominum Deum tuum, et gratias agens ei, accede ad patrem tuum, et osculare eum.[5] 8. Statimque lini super oculos ejus ex felle isto piscis, quod portas tecum; scias enim quoniam mox aperientur oculi ejus,[6] et videbit pater tuus lumen caeli, et in aspectu tuo gaudebit. 9. Tunc praecucurrit canis,[7] qui simul fuerat in via: et quasi nuntius adveniens, blandimento suae caudae gaudebat. 10. Et consurgens caecus pater ejus,[8] coepit offendens pedibus currere: et data manu puero, occurrit obviam filio suo. 11. Et suscipiens osculatus est eum cum uxore sua, et coeperunt ambo flere prae

gaudio. 12. Cumque adorassent Deum, et gratias egissent, consederunt. 13. Tunc sumens Tobias de felle piscis, linivit oculos patris sui. 14. Et sustinuit quasi dimidiam fere horam:[9] et coepit albugo ex oculis ejus, quasi membrana ovi, egredi. 15. Quam apprehendens Tobias traxit ab oculis ejus, statimque visum recepit. 16. Et glorificabant Deum, ipse videlicet, et uxor ejus, et omnes qui sciebant eum. 17. Dicebatque Tobias: Benedico te Domine Deus Israel, quia tu castigasti me, et tu salvasti me: ecce ego video Tobiam filium meum. 18. Ingressa est etiam post septem dies Sara uxor[10] filii ejus, et omnis familia sana, et pecora, et cameli, et pecunia multa uxoris: sed et illa pecunia, quam receperat a Gabelo: 19. et narravit parentibus suis omnia beneficia Dei, quae fecisset circa eum per hominem, qui eum duxerat. 20. Veneruntque Achior et Nabath[11] consobrini Tobiae, gaudentes ad Tobiam, et congratulantes ei de omnibus bonis, quae circa illum ostenderat Deus. 21. Et per septem dies epulantes,[12] omnes cum gaudio magno gavisi sunt.[13]

1) Dieser ganze Vers lautet im Griechischen: „Hierauf trat Tobias seine Reise an und dankte Gott für den glücklichen Erfolg derselben. Er ließ Raguel und seiner Frau Edna die besten Wünsche zurück, und setzte seine Reise fort, bis sie in die Nähe von Ninive kamen." — **2**) Dieses Charan ist nicht das Haran Abrahams, welches in Mesopotamien in der Nähe des Euphrat liegt Gen. 11, 31. Cornelius a Lapide irrt augenfällig, wenn er das abrahamische Haran in die Mitte zwischen Rages und Ninive setzt. — **3**) Unter „medium iter" ist nicht die Mitte im engeren Sinne zu verstehen; denn beim Orientalen heißt Alles Mitte, was zwischen Anfang und Ende ist. — **4**) Die Reise ging wegen der mitziehenden Heerden Kleinvieh nur langsam voran. — **5**) fehlt in LXX. — **6**) LXX: „Wenn es ihn beißt, wird er sie reiben; dadurch wird er die weißen Flecken ablösen und dich sehen." — **7**) Diese drollige Bemerkung vom Hunde gehört mit zur Vollendung des schönen Familiengemäldes. Gott hat den Hund mit Eigenschaften ausgestattet, die ihn zum treuen Begleiter des Menschen machen. Wer dieß nicht glauben will, dem soll es hier vor die Augen gehalten erscheinen. — **8**) Nach den LXX lief Anna, die Mutter zuerst herbei, fiel ihrem Sohne um den Hals und sprach zu ihm: „Ich habe dich gesehen, mein Sohn, jetzt will ich sterben," worauf Beide weinten. Der Vater kam nicht weiter, als zur Thüre, wo ihm der Sohn laufend entgegenging und sogleich die Galle des Fisches auf die Augen goß. — **9**) Diese Zeitbestimmung fehlt in LXX, sowie auch V. 18 die der sieben Tage, um welche Sara später anlangte. — **10**) Nach den LXX war ihr der Vater bis zum Thore von Ninive entgegen gegangen und empfing sie mit den Worten: „Willkommen im besten Wohlsein, Tochter. Gepriesen sei Gott, der dich zu uns geführt und gesegnet sei dein Vater und deine Mutter." — **11**) *καὶ παρεγένετο Ἀχιάχαρος καὶ Ναασβάς.* — **12**) Die Siebenzahl der Hochzeittage stammt aus dem grauesten Alterthume. Schon der Patriarch Jakob hält sieben Tage Hochzeit mit Lia und sieben andere mit Rachel Gen. 29, 27. — **13**) Es trafen hier gar viele Motive zusammen, die Freude der Feier zu erhöhen. Der alte Tobias war wieder beglückt mit dem Lichte der Augen, der junge von gefährlicher Reise zurückgekehrt; ein Weib stand an seiner Seite, ebenso tugendhaft, als reich, ebenso schön der Seele, wie dem Leibe nach; lange und harte Prüfungen waren überstanden; ein neuer Segensstern leuchtete über dem Hause des Tobias. Das schönste Motiv der Freude aber war, den offenen Beweis vor sich zu sehen, daß Gott die Seinigen nicht verläßt und aus allen Prüfungen nur vollkommener und seliger hervorgehen macht.

Caput XII.

1. Tunc vocavit ad se Tobias filium suum, dixitque ei: Quid possumus dare viro isti sancto,[1] qui venit tecum? 2. Respondens Tobias, dixit patri suo: Pater, quam mercedem dabimus ei: aut quid dignum poterit esse beneficiis ejus? 3. Me duxit et reduxit sanum,[2] pecuniam a Gabelo ipse recepit, uxorem ipse me habere fecit, et daemonium ab ea ipse

compescuit, gaudium parentibus ejus fecit, meipsum a devoratione piscis eripuit, te quoque videre fecit lumen caeli, et bonis omnibus per eum repleti sumus. Quid illi ad haec poterimus dignum dare? 4. Sed peto te pater mi, ut roges eum, si forte dignabitur medietatem de omnibus, quae allata sunt, sibi assumere. 5. Et vocantes eum, pater scilicet, et filius, tulerunt eum in partem: et rogare coeperunt ut dignaretur dimidiam partem omnium, quae attulerant, acceptam habere. 6. Tunc dixit eis occulte: Benedicite Deum caeli, et coram omnibus viventibus confitemini ei, quia fecit vobiscum misericordiam suam. 7. Etenim sacramentum regis abscondere bonum est:[4] opera autem Dei revelare et confiteri honorificum est.[4] 8. Bona est oratio cum jejunio, et eleemosyna[5] magis quam thesauros auri recondere: 9. quoniam eleemosyna a morte liberat, et ipsa est, quae purgat peccata, et facit invenire misericordiam et vitam aeternam. 10. Qui autem faciunt peccatum, et iniquitatem, hostes sunt animae suae. 11. Manifesto ergo vobis veritatem, et non abscondam a vobis occultum sermonem. 12. Quando orabas cum lacrimis, et sepeliebas mortuos, et derelinquebas prandium tuum, et mortuos abscondebas per diem in domo tua, et nocte sepeliebas eos, ego obtuli orationem tuam Domino. 13. Et quia acceptus eras Deo, necesse fuit ut tentatio probaret te.[6] 14. Et nunc misit me Dominus ut curarem te, et Saram uxorem filii tui a daemonio liberarem. 15. Ego enim sum Raphael Angelus, unus ex septem,[7] qui astamus ante Dominum. 16. Cumque haec audissent, turbati sunt,[8] et trementes ceciderunt super terram in faciem suam. 17. Dixitque eis Angelus: Pax vobis, nolite timere.[9] 18. Etenim cum essem vobiscum, per voluntatem Dei eram: ipsum benedicite, et cantate illi. 19. Videbar quidem vobiscum manducare, et bibere: sed ego cibo invisibili, et potu, qui ab hominibus videri non potest, utor. 20. Tempus est ergo ut revertar ad eum, qui me misit: vos autem benedicite Deum, et narrate omnia mirabilia ejus.[10] 21. Et cum haec dixisset, ab aspectu eorum ablatus est, et ultra eum videre non potuerunt. 22. Tunc prostrati per horas tres[11] in faciem, benedixerunt Deum: et exurgentes narraverunt omnia mirabilia ejus.

1) Im Griech. „Sorge, mein Sohn, gib dem Manne seinen Lohn, der dich begleitet hat; man muß ihm auch noch etwas darüber geben." — 2) Während hier die Vulgata sieben Wohlthaten des Engels aufzählt, faßt das Griechische sie in vier zusammen: Schutz auf der Reise, Heilung der Frau, Holung des Geldes, Heilung des Vaters. — 3) Die Könige sind das Centrum im Kreise des Landes, das Herz im organischen Leibe der Gesellschaft, die Triebkraft im Leben des Staates. Ihre Rathschläge haben einen tieferen Grund, als die der Menge, und sollen daher auch nicht so offen zur Schau getragen werden. Was der Engel hier sagt, scheint als Sprichwort gegolten zu haben. Als der Kaiser Tiberius gefragt ward, warum er seine Rathschläge den Freunden nicht mittheile, antwortete er: Principis animum aut nemini aut paucis cognitum esse oportet, quia multi rimarum pleni sunt et secreta, quae audierunt, effutiunt, ut principem periclitari aut prodi necesse sit. Cornelius a Lapide. — 4) Die Werke Gottes sind lauter Offenbarungen seiner Macht, Größe, Güte, Gerechtigkeit, Heiligkeit, sollen also allenthalben verkündet werden, um die Menschen mehr zu Gott hinzuziehen. — 5) Der hl. Engel nennt hier den kurzen Inbegriff aller guten Werke, der von da an für alle Zeiten als Mustervorschrift stehend geworden. Es ist die Gesetzestafel des neuen Bundes für die Einfältigen. Wer diese drei Werke wohl und beständig übt, ist der vollkommenste Diener Gottes. Der griech. Text fügt noch bei: „Besser wenig mit Gerechtigkeit, als viel mit Ungerechtigkeit." — 6) Dasselbe sagt der Apostel II. Tim. 3, 12 mit den Worten: Omnes qui pie volunt vivere in Christo Jesu, persecutionem patientur. Ohne Kreuz kann man nicht ähnlich werden dem gekreuzigten Meister. Selbst der heidnische Weise Seneca de provid. c. 2. sagt: Athletae gaudent cum fortissimis confligere, caedi vexarique. Marcet sine adversario virtus. Diese Stelle fehlt in LXX. — 7) Das Griech. setzt noch bei: „welche die Gebete der Heiligen darbringen und vor

er Majestät der Heiligen einbergeben." Dafür heißt es in der Vulgata: qui astamus ante Dominum. Um dieses Ausdruckes willen, der alle Arten des unmittelbaren Dienstes Gottes bezeichnet, theilt man die Engel in assistentes und in ministrantes, und rechnet zu den Ersteren die Seraphim, Cherubim, Throni et Dominationes, und zu den Letzteren die übrigen fünf Chöre, deren Dienst sich mehr mit der Außenwelt befaßt. Andreas Vitterelli sagt in seinem Buche: „Schutz der Engel": Astare striete et presse ad eos angelos attinet, qui ad ministeria externa mitti non solent, sed rationes rerum faciendarum in Deo contuentes, inferiores angelos ea munere executuros docent atque illuminant. Cornelius a Lapide. Die Namen der sieben vorzüglichsten Engel betreffend, kennt man deren nur drei mit Gewißheit: Michael, Gabriel und Raphael. In apokryphischen Büchern findet man allerdings auch noch die vier anderen Namen, allein bei den Einen diese, bei den Anderen jene, immer ohne Gewähr. Man nennt Uriel, Salriel, Jeadriel, Barachiel; man nennt Zaphkiel, Zadkiel, Camael, Haniel. Nach Grotius u. A. ist die Siebenzahl dieser Engel von der Siebenzahl der sieben persischen Satrapen genommen, die dem Könige zunächst standen. Allein die dieses behaupten, wissen keinen Beweis dafür anzugeben. Ja, ein Jeder, der an das göttliche Ansehen des Buches Tobias und der Offenbarung Johannis 1, 4 glaubt, wo ebenfalls sieben Geister zunächst dem göttlichen Throne stehend genannt werden, muß eine solche Meinung als verwegen betrachten. — 8) Das Unerwartete dieser Offenbarung, die hohe Würde des Redenden, die Erinnerung an das Außerordentliche des gewährten Schutzes, die Furcht vor dem Reiche übernatürlicher Geister, alles dieses wirkte überwältigend zusammen und schlug sie zu Boden. — 9) Aus diesen Worten entnehmen die hl. Väter die durch die Erfahrung bestätigte Lehre, daß den Engelserscheinungen immer zwei Wirkungen eigen sind, zuerst Furcht, hernach Trost und Freude. Diese Lehre läßt der hl. Athanasius den großen Vater Antonius besonders ausführlich darlegen, und die Wirkungen, welche die Erscheinung der Dämonen mit sich bringt, genau von den Wirkungen der Engelserscheinungen unterscheiden. Die Lehrer der Ascese machen noch eine weitere Anwendung von dieser Lehre und sagen: Alle jene Eingebungen des Geistes, die das Gemüth entweder aufgeblasen und frivol machen, oder die im Gegentheile es niedergeschlagen und trostlos machen, sind vom bösen Geiste; jene aber, die den Menschen demüthig in sich und vertrauend auf Gott, kindlich und offen und freudig machen, sind vom guten Geiste. — 10) Im Griechischen: „Schreibet Alles, was sich zugetragen hat, in ein Buch." Im Hebräischen von Münster heißt es: „Schreibet euch alles dieses in ein Buch, welches zum Zeugnisse sei zwischen euch und eurem Gott, alle Tage eures Lebens." Aus diesen Worten folgerten Viele, daß das Buch Tobias durch gemeinschaftliches Zusammenwirken des Vaters und Sohnes dieser Familie zu Stande gekommen. Allein wenn man bedenkt, daß in der Vulgata Nichts von einem Befehle des Aufschreibens zu finden, und daß die im Buche vorkommende Vergleichung des Tobias mit Job, sowie der Schluß des Ganzen die Annahme eines späteren, nacherilischen Verfassers nothwendig machen, so läßt sich höchstens vermuthen, daß die beiden Tobias allerdings Etwas niederzeichneten, ein späterer Auctor aber das Ganze so, wie es jetzt ist, ausgearbeitet habe. — 11) Der Eindruck der Rede des Engels war so überwältigend, daß sie gleichsam außer sich fortgerissen wurden, und nicht mehr wußten, wie ihnen war. Es ging ein Wehen himmlischer Lüfte über sie her, erfaßte sie und führte sie in höhere Regionen. Ihr Gemüth löste sich ganz und gar in Freude, Dank, Lob und Preis Gottes auf. Die drei Stunden, die sie auf die Erde lagen, waren ihnen wie drei Augenblicke, die sie im Schooße Gottes hingebracht. In LXX fehlt die Zeitbestimmung.

Caput XIII.

1. Aperiens autem Tobias senior os suum,[1] benedixit Dominum, et dixit: Magnus es Domine in aeternum, et in omnia saecula regnum tuum: 2. quoniam tu flagellas, et salvas: deducis ad inferos, et reducis: et non est qui effugiat manum tuam. 3. Confitemini Domino filii Israel, et in conspectu gentium laudate eum: 4. quoniam ideo dispersit vos inter gentes, quae ignorant eum, ut vos enarretis mirabilia ejus,[2] et faciatis scire eos, quia non est alius Deus omnipotens praeter eum. 5. Ipse castigavit nos propter iniquitates nostras: et ipse salvabit nos propter misericordiam suam. 6. Aspicite ergo quae fecit nobiscum,[3] et cum timore et tremore confitemini illi: regemque saeculorum exaltate in operibus vestris. 7. Ego autem in terra captivitatis meae confitebor illi: quoniam ostendit majestatem suam in gentem peccatricem.

8. Convertimini itaque peccatores, et facite justitiam coram Deo, credentes quod faciat vobiscum misericordiam suam. 9. Ego autem, et anima mea in eo laetabimur. 10. Benedicite Dominum omnes electi ejus: agite dies laetitiae, et confitemini illi. 11. Jerusalem civitas Dei, castigavit te Dominus in operibus manuum tuarum.[4] 12. Confitere Domino in bonis tuis, et benedic Deum saeculorum ut reaedificet in te tabernaculum suum, et revocet ad te omnes captivos, et gaudeas in omnia saecula saeculorum. 13. Luce splendida fulgebis: et omnes fines terrae adorabunt te.[5] 14. Nationes ex longinquo ad te venient: et munera deferentes, adorabunt in te Dominum, et terram tuam in sanctificationem habebunt. 15. Nomen enim magnum invocabunt in te.[6] 16. Maledicti erunt qui contempserint te: et condemnati erunt omnes qui blasphemaverint te: benedictique erunt qui aedificaverint te. 17. Tu autem laetaberis in filiis tuis,[7] quoniam omnes benedicentur, et congregabuntur ad Dominum. 18. Beati omnes qui diligunt te, et qui gaudent super pace tua. 19. Anima mea benedic Dominum, quoniam liberavit Jerusalem civitatem suam a cunctis tribulationibus ejus, Dominus Deus noster. 20. Beatus ero si fuerint reliquiae semini mei ad videndam claritatem Jerusalem. 21. Portae Jerusalem ex sapphiro et smaragdo[8] aedificabuntur: et ex lapide pretioso omnis circuitus murorum ejus. 22. Ex lapide candido et mundo omnes plateae ejus sternentur: et per vicos ejus alleluia cantabitur.[9] 23. Benedictus Dominus, qui exaltavit eam, et sit regnum ejus in saecula saeculorum super eam. Amen.

1) Nach dem Griechischen: „Tobit schrieb ein Gebet des Frohlockens folgenden Inhalts." — 2) LXX: „Er hat euch unter sie zerstreut, zeiget da seine Größe." Die wunderbaren Ereignisse, von denen die beiden Tobias eben Zeuge gewesen, entflammten die Seele des Greises; es ergriff ihn der Geist von Oben und legte ihm prophetische Worte und Ermahnungen in den Mund. „Erzählet seine Wunder!" Ein richtiges Wort, ein Wort von großen Folgen ist diese Mahnung. Gott ließ Israel unter die Völker nicht bloß zu seiner Bestrafung, sondern auch zum Besten der Heiden zerstreut werden. Israel sollte unter den Götzendienern die Lehre von Einem Gotte und seine Gesetze verkünden; es sollte kund machen die Wunder, die Gott an diesem Volke gethan, die Heiligen, die er unter ihnen erweckt hat, die Großthaten, die er vollbracht hat. Israel sollte es allen Völkern kund machen, daß auch jetzt noch der Arm Gottes nicht abgekürzt sei und sich immer noch wirksam unter ihnen zeige. Es sollte kund machen, daß kein Gott sei, als der Gott Israel. Die Mahnung, die Tobias in diesem Erguße seines Geistes vernehmen ließ, wiederholte er gar oft in seinem Leben und befolgte sie auch selbst. Die Babylonier und Assyrier wurden allmählich mehr und mehr aufgeklärt über die Wahrheit der mosaischen Lehre und fingen an, sie hochzuschätzen. Deßhalb konnten später mit so großem Erfolge auftreten ein Mardochäus, ein Daniel und andere von Gott erleuchtete Israeliten. — 3) Diese Worte sind in LXX so ausgeführt: „Wenn ihr zu ihm zurückkehret mit eurem ganzen Herzen und mit ganzer Seele, das vor ihm zu thun, was recht ist, dann wird er auch wieder zu euch sich wenden, und euch sein Antlitz nicht verbergen; dann sollet ihr, was er mit euch thut, sehen und ihn mit vollem Munde preisen. Ihr werdet danken dem gerechten Herrn und erhöhen den ewigen König. Ich preise ihn im Lande meines Elends und zeige seine Macht und Größe dem Sündenvolke." — 4) Die Zerstörung Jerusalems, die erst 134 Jahre nach der Wegführung Israels sich ereignete, spricht hier Tobias als Prophet als bereits geschehen aus; im Griech. ist jedoch das Futurum gebraucht: „Jerusalem, du Stadt des Heiligen, er wird dich züchtigen für deiner Söhne Thaten; doch wird er sich erbarmen der Söhne der Gerechten." — 5) Diese Worte erfüllten sich in zweifacher Weise: 1) in der seltsamen und wunderbaren Huldigung, welche die größten Könige, wie Cyrus, Darius, Artaxerres, Alexander der Stadt Jerusalem darbrachten; 2) in der Anerkennung, welche alle Völker dem Könige und Stifter des neuen und geistigen Jerusalems, dem Herrn Jesus Christus zollten. Dieser ganze Vers fehlt im Griechischen; erscheint jedoch ähnlichen Lautes in 14, 6. — 6) d. h. sie werden in dir denjenigen Namen anrufen, der allein groß ist und vor dem die Namen aller anderen Götter als eitle Gebilde verschwinden; den Namen Jehovah nämlich, der allein das Wesen Gottes als des Unendlichen, Ewigen, Schaffen-

en, Erlösenden bezeichnet. LXX: „Dir werden Jubellieder weihen die spätesten Geschlechter." — 7) Es ist bekannt, daß nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft das Gesetz mit größerem Eifer als jemals gehandhabt und beobachtet wurde; daß Bekenner des Glaubens aufstanden, die entweder als Helden im Kriege sich auszeichneten oder als Martyrer unter der Hand der Verfolger starben. Noch größer jedoch war die Freude des durch Christus neugeschaffenen Jerusalem an ihren Kindern. Denn ihre Kinder lebten wie die Engel, und keine menschliche Feder ist im Stande zu schildern, wie Gott sich in den Bekennern seines Sohnes Jesu verherrlichte. — 8) Dieser und V. 22 lauten im Griechischen: „Man wird bauen Jerusalem aus Sapphir und Smaragden, aus edlen Steinen deine Mauern, und deine Thurme und Vesten aus reinem Golde. Und man wird pflastern in Jerusalem die Straßen mit Beryllen und Carfunkel, mit Steinen, die aus Supbir (Ophir) kommen." Aehnliches hatte kurz vor Tobias bereits der große Prophet Isaias 54, 11 vorausgesagt: Ecce ego sternam per ordinem lapides tuos et fundabo te in sapphiris et ponam jaspidem propugnacula tua et portas tuas in lapides sculptos et omnes terminos tuos in lapides desiderabiles. Was hier von Jerusalem gesagt ist, muß im figürlichen Sinne genommen werden. Es ist damit nichts Anderes gesagt, als daß es in seiner vorigen Pracht und Herrlichkeit wieder erstehen werde. Allein offenbar ist den Worten auch ein mystischer Sinn beizulegen, der in der Zeit des Messias seine Erfüllung erlangte. Die Kirche des Sohnes Gottes ist das von Tobias im Geiste geschaute Jerusalem, welches von Gold und Edelsteinen erbaut ist durch die wunderbaren Gnaden und Kräfte, die in den Sakramenten und in dem Leben der Gläubigen wirken. Wenn manche Tempel und Gotteshäuser des N. B. mit einer Pracht und Herrlichkeit erbaut erscheinen, die eine buchstäbliche Erfüllung jener Worte zeigen, so liegt darin nur eine größere Bestätigung der Prophetie. — 9) Im Griechischen: „Alle seine Gassen werden Alleluja singen." In der katholischen Kirche ist der Gesang des „Alleluja" niemals unterbrochen. Tag und Nacht tönt er fort durch alle Länder und Meere. Schweigt er in der Einen Hemisphäre, so erschallt er in der anderen. Kinder, Männer und Greise, Reiche und Arme stimmen lobend zusammen. Tausend und abermal Tausend Glocken wiederhallen davon, tausend und abermal tausend Orgeltöne verkünden ihn.

Caput XIV.

1. Et consummati sunt sermones Tobiae.[1] Et postquam illuminatus est Tobias, vixit annis quadraginta duobus,[2] et vidit filios nepotum suorum. 2. Completis itaque annis centum duobus, sepultus est honorifice in Ninive. 3. Quinquaginta namque et sex annorum lumen oculorum amisit, sexagenarius vero recepit. 4. Reliquum vero vitae suae in gaudio fuit, et cum bono profectu timoris Dei perrexit in pace. 5. In hora autem mortis suae vocavit ad se Tobiam filium suum, et septem juvenes filios ejus[3] nepotes suos, dixitque eis: 6. Prope erit interitus Ninive:[4] non enim exeidit verbum Domini: et fratres nostri, qui dispersi sunt a terra Israel, revertentur ad eam.[5] 7. Omnis autem deserta terra ejus replebitur,[6] et domus Dei, quae in ea incensa est, iterum reaedificabitur: ibique revertentur omnes timentes Deum, 8. et relinquent gentes idola sua, et venient in Jerusalem, et inhabitabunt in ea, 9. et gaudebunt in ea omnes reges terrae, adorantes regem Israel. 10. Audite ergo filii mei patrem vestrum: Servite Domino in veritate, et inquirite ut faciatis quae placita sunt illi: 11. et filiis vestris mandate ut faciant justitias et eleemosynas, ut sint memores Dei, et benedicant eum in omni tempore in veritate, et in tota virtute sua. 12. Nunc ergo filii audite me, et nolite manere hic: sed quacumque die sepelieritis matrem vestram circa me in uno sepulchro, ex eo dirigite gressus vestros[7] ut exeatis hinc: 13. video enim quia iniquitas ejus finem dabit ei. 14. Factum est autem post obitum matris suae, Tobias abcessit ex Ninive cum uxore sua, et filiis, et filiorum filiis, et reversus est ad soceros suos;[8] 15. invenitque eos incolumes in senectute bona:

et curam eorum gessit, et ipse clausit oculos eorum: et omnem hereditatem domus Raguelis ipse percepit: viditque quintam generationem, filios filiorum suorum.[9] 16. Et completis annis nonaginta novem[10] in timore Domini, cum gaudio sepelierunt eum.[11] 17. Omnis autem cognatio ejus, et omnis generatio ejus in bona vita, et in sancta conversatione permansit, ita ut accepti essent tam Deo, quam hominibus, et cunctis habitantibus in terra.

1) *καὶ ἐπαίσατο ἐξομολογούμενος Τωβ.* — 2) Dieser Passus lautet im Griechischen so: „Er war achtundfünfzig Jahre alt, als er das Gesicht verlor; nach acht Jahren ward er wieder sehend. Er gab Almosen, fürchtete Gott noch mehr als zuvor und pries ihn." Nach dem Syrer der Ausgabe des Fabian Justinian erreichte Tobias ein Alter von 132 Jahren, nach dem Araber 112. — 3) Das Griechische der vatik. Ausgabe und der Syrer nennen keine Zahl; die Complutenser Ausgabe hat „sechs." — 4) In LXX beginnt die Anrede des Tobias so: „Mein Sohn, nimm deine Kinder! Sieh, ich bin alt und nahe daran, aus dem Leben zu scheiden. Geh' nach Medien, o Sohn! Denn ich bin überzeugt, daß Ninive, wie der Prophet geweissagt hat, wird zerstört werden. In Medien wird es ruhiger sein bis auf eine gewisse Zeit." Die Prophezeiung des Jonas, von welcher hier die Rede ist, wurde zwar wegen der Buße, welche die Stadt wirkte, aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Die Sündengreuel wurden endlich voll und die Strafgerichte brachen los im Jahre 625 (oder 606), in welchem Cyaxares, der Meder, und Nabovalassar, der babylonische Statthalter, in die Stadt einfielen und sie zerstörten. Diesen Untergang der weltberühmten Stadt hatten auch die Propheten Nahum 3, 8 und Sophonias 2, 13 vorhergesagt. — 5) Im Griechischen: „Unsere Brüder, die noch im Vaterlande sind, werden auch aus dem guten Lande vertrieben und zerstreut werden. Man wird Jerusalem verwüsten, den Tempel Gottes darin verbrennen und die Verwüstung wird dauern bis auf den bestimmten Zeitpunkt. Dann wird Gott sich ihrer wieder erbarmen und sie in das Vaterland zurückbringen und sie werden den Tempel bauen, aber nicht, wie der vorige war, bis die bestimmten Zeiten vorüber sind. Nachher werden sie aus den Gefangenschaften zurückkehren und Jerusalem prächtig bauen." Im Hebr. des Fagius liest man: „Die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Israeliten werden lange in Jerusalem bleiben, bis eine Zeitperiode, עולם, vorüber ist. Nachher werden sie in eine große und vielfache Gefangenschaft wandern. Aber der Heilige und Gebenedeite wird sich ihrer erinnern und sie von den vier Weltenden versammeln. Dann wird Jerusalem und der Tempel schön und prächtig gebaut und in alle Ewigkeit nicht mehr zerstört werden, wie die Propheten geweissagt haben." Es leuchtet von selbst ein, daß der Verfasser, der im zwölften Jahrhundert gelebt zu haben scheint, den Text hier in der Art gab, wie er den Hebräern erwünscht war, die immer harren auf die Wiedererbauung des Tempels und der Stadt Jerusalem. — 6) Dieses Komma heißt Griechisch: „Auch der Tempel Gottes, welcher darin ist, wird herrlich gebaut werden, wie die Propheten davon geweissagt haben. Alle Völker werden sich ernstlich bekehren, Gott den Herrn fürchten und ihre Götzenbilder vergraben. Den Herrn werden alle Völker preisen und sein Volk wird Gott Loblieder singen. Der Herr wird sein Volk emporbringen und alle, die Gott den Herrn redlich und aufrichtig lieben, werden sich freuen, uns Brüdern Gutes zu thun." — 7) Hier hat das Griechische noch folgende Apostrophe: „Mein Sohn! Erwäge, was Aman dem Achiachar, der ihn erzogen hatte, gethan, wie er ihn aus dem Lichte in die Finsterniß zurückgestoßen, und wie übel er es ihm vergolten hat. Achiachar aber wurde gerettet und jenem wurde sein Undank vergolten, da er selbst in die Finsterniß hinabgestoßen wurde. Manasses (im Syrischen „Achiachar") war wohlthätig und wurde aus den Todesschlingen, die man ihm gelegt hatte, errettet. Dagegen fiel Aman in die Schlinge und kam um. Nun seht ihr, meine Kinder, was für Folgen die Wohlthätigkeit hat, und daß die Rechtschaffenheit rettet." „Da er dieses sagte, verschied er auf dem Bette. Er war hundert und acht und fünfzig Jahre alt und wurde ehrenvoll begraben." — 8) *ἀπῆλθεν εἰς Ἐκβάτανα πρὸς Ῥαγουήλ τὸν πενθερὸν αὐτοῦ.* — 9) Unter fünf Generationen sind nach unserer Rechnung nur drei zu verstehen, mit der vierten im Beginne, da der Hebräer die Eltern als erste Generation zählt. Tobias konnte somit, wenn er auch nur 60 Jahre im Ehestande lebte, die fünfte Generation im obigen Sinne gesehen haben. — 10) Nach dem Griechischen: „Und starb hundert und sieben und zwanzig Jahre alt zu Ekbatana in Medien. Er hörte vor seinem Tode den Fall von Ninive, welches Nabuchodonosor und Assuerus erobert hatten, und freute sich über Ninive, ehe er starb." Unter Assuerus ist hier Cyaxares oder sein Sohn Astyages zu verstehen. Nabuchodonosor war damals zwar noch nicht Herrscher, da sein Vater Nabovalassar noch lebte, allein er führte das Heer seines Vaters an. Die 99 Jahre, die Tobias erfüllte, rechnen Einige von der Eingebung der

Ehe an, um soviele Lebenszeit herauszubringen, daß er die fünfte Generation gesehen haben konnte. Allein, wie schon erwähnt, es nötbigt Nichts, von der gewöhnlichen Erklärung abzugeben. — 11) Der Tod der Gerechten erscheint kostbar in den Augen Gottes und der Menschen, und ihr Begräbniß ist vielmehr ein Triumph- als Trauerzug. Sie haben gesiegt über Hölle, Welt und Fleisch; eine herrliche unvergängliche Krone harrt ihrer. — Das Andenken der beiden Tobias feiert Calmet mit folgenden lesenswürdigen Worten: Tobias uterque heroicæ ac rarissimæ virtutis exemplum sunt. Alii plane illorum mores sunt a reliquis Israelitis, quos frequenter adeo narrat scriptura: veros plane in spiritu Israelitas dixeris, animi mentisque sanctitate ad novum fœdus pertinentes. Nihil morali eorum virtute purius, nihil disciplina vitæque instituto sublimius. Inter impiam gentem fratresque corruptos ipsi constantes, nunquam infortuniis calamitatibusque dejecti . . Visus est autem Deus exhibere voluisse Veteris Testamenti figuram in Tobia seniore, qui potissimum exteriorum operum charitatis erga vivos defunctosque exercitio vacabat. In Tobia vero juniore exprimitur Novi Fœderis et Ecclesiæ Jesu Christi imago. Innocentia et morum probitas; temperantia in usu voluptatum servata, dæmon expulsus, visus patri restitutus, hæc simul omnia vividam communicati Synagogæ Evangelii et dæmonis Asmodæi ab arce sua, id est, orbe universo, per conversionem Ethnicorum ad Jesum Christum expulsi imaginem exhibent. (s. zum Ganzen: Dr. Gutberlet „Das Buch Tobias" Münster 1877. Dr. Adolph Neubauer hat (1878) in der bodlejanischen Bibliothek zu Oxford den chaldäischen Text wiedergefunden. Ein für Textkritik epochemachender Fund! Der neugefundene Text stimmt am meisten mit der zweiten griechischen Recension im Sinaiticus überein; ferner stellt sich heraus, daß der von Sebastian Münster herausgegebene Text aus dem Chaldäischen übersetzt ist; vergl. „Stimmen v. M. Laach" XIV. 419. H.)

LIBER JUDITH.

Einleitung.

1. Das Buch Judith, welches die wunderbare Rettung Israels aus den Händen des assyrischen Feldherrn Holofernes durch die fromme Wittwe Judith erzählt, hat in Betreff seines Textes und seiner Uebersetzungen fast ganz dasselbe Schicksal gehabt, wie das Buch Tobias. Der chaldäische Originaltext ist verloren gegangen, und die drei Uebersetzungen, nämlich die der LXX, die Itala und die des hl. Hieronymus weichen sehr von einander ab, wobei sich dessen ungeachtet nicht verkennen läßt, daß die Itala aus dem Texte der LXX verfaßt worden sei.

2. Daß der Text der LXX nicht Originaltext sei, wie Eichhorn behaupten wollte, steht nunmehr bei allen Neuern fest. Dr. Welte hat dafür die schlagendsten Beweisgründe zusammengestellt. Schwierig aber ist es, die Frage zu beantworten, wie die Uebersetzung der LXX und die des Hieronymus so weit auseinander gehen konnten, als dieß wirklich der Fall ist, wenn ihnen Beiden doch der chaldäische Text zu Grunde lag. Es gesteht zwar Hieronymus, daß er mehr dem Sinne, als dem Worte nach übersetzt habe, magis sensum e sensu quam ex verbo verbum transferens; allein es erscheint auch manchmal eine Abweichung des Sinnes von jener der LXX, so daß man annehmen muß, entweder er oder die griechischen Uebersetzer seien von dem Sinne des chaldäischen Originals abgewichen.

3. Es ist deßhalb die Frage sehr wichtig, welche Uebersetzung die mehr authentische und dem chaldäischen Texte mehr entsprechende sei, die des Hieronymus oder die der LXX? Einen Schlüssel zur Beantwortung dieser Frage bietet der Umstand, daß die Citate des griech. Textes bei den ältesten Kirchenschriftstellern oft sehr verschieden von dem jetzigen Texte erscheinen, oft gar nicht mehr zu finden sind, wie dieses Calmet Comment. lit. V. bündig gezeigt hat. Denn es ergibt sich daraus, daß der griech. Text bedeutende Veränderungen erlitten hat, während gerade in solchen Stellen, wo diese Veränderung sich kund gibt, die hieronymianische Uebersetzung mit der Itala übereinstimmt. Somit bleibt der Arbeit des Hieronymus die Ehre des Vorzugs.

4. Was übrigens von der Verschiedenheit der vorliegenden Texte gesagt ist, dehnt sich keineswegs auf Sachen des Glaubens und der Sitten, ja auch nicht auf wesentliche Geschichtsdata aus. Der Leser hat immer dieselben Thatsachen vor sich und gewinnt denselben Eindruck, er mag das Buch in der griechischen oder in der lateinischen Uebersetzung, in der Itala oder in der Vulgata lesen.

5. Eine andere Frage, die hier zu erörtern ist, betrifft den Charakter des Buches: ob es nämlich als Geschichte oder als Dichtung zu betrachten sei. Die Protestanten nehmen es fast durchgehends als Dichtung an. Grotius deutet die Allegorie, die er dem Buche zusinnt, auf diese Weise: Judith ist Judäa, Bethulia der Tempel, das Schwert die Bitten der Gläubigen, der König Nabuchodonosor der Teufel, Holofernes der Diener der Teufels, Eliakim aber Gott.

Man bedenkt nicht, daß sich bei der Annahme einer Allegorie weit mehr Schwierigkeiten ergeben, als bei dem einfachen Glauben an die wirkliche Geschichte, der sich durch alle Jahrhunderte herab vererbt hat. Die genau bezeichneten Personen, Orte, Zeiten und näheren Umstände lassen es nicht wohl zu, hier eine Dichtung anzunehmen.

6. Einwendungen:

a. Man wähnt, es lasse sich für die Geschichte des Buches keine Zeit ausfindig machen und leicht seien zu widerlegen Augustinus und Eusebius, welche sie in die Zeit des Cambyses 529–522 v. Chr.; Julianus Africanus, Tornielli, Ribeira, welche sie in die Zeit des Xerxes 486–465; Estius, der sie in die Zeit des Darius I. Histaspis 522–486; Sulpitius Severus, der sie in die Zeit des Darius Ochus 364–338 versetzt, da Ninive nicht mehr existirte. (Man hat hierin überhaupt das Unsinnigste versucht, indem nach Kaulens Angabe die verschiedensten Perioden angenommen wurden, nämlich von 784 vor Chr. bis 118 nach Chr. In letzterem Falle half man sich mit „allegorischer" Erklärung. H.) Allein was hindert denn, sie in die vorexilische Zeit zu verlegen, wie es besonders Bellarmin thut, in die Zeit der Gefangenschaft des Königs Manasses, wofür alle in dem Buche geschilderten Zeitverhältnisse passen?

b. Man wendet aber ein, es sei im Buche Judith 4, 3 und 5, 18 von der Gefangenschaft als einer geschehenen Thatsache die Rede. — Diese Einwendung ist von gar keiner Bedeutung; denn 1) findet sich diese Erwähnung nur im Texte der LXX, der offenbar viele Aenderungen erlitten hat; 2) läßt sich diese Gefangenschaft sehr wohl auf die unter Manasses geschehene Abführung vieler Juden deuten, umsomehr, als nebenbei vom Tempel bloß gesagt ist, er sei entweiht worden; nicht aber, er sei zerstört worden, wie es bei der letzten Abführung in die Gefangenschaft geschehen ist.

c. Man wendet ferner ein, daß von der vorexilischen Zeit nicht gesagt werden könnte, was 8, 18 gesagt wird: „Wir haben nicht nachgeahmt die Sünden unserer Väter, die ihren Gott verlassen und fremde Götter angebetet haben." — Allein man erinnere sich, daß Manasses in der Gefangenschaft sich bekehrt und eifrig Buße gethan habe. Dieses Beispiel und die sonstige bedrohte Lage Judäas wirkte gewiß dahin, daß die Abgötterei bereits abgestellt war.

d. Es wird befremdlich gefunden, daß Bethulien von Israeliten, nicht von Cuthäern bewohnt wird, allein mit Unrecht; denn wenn Ezechias II. Chron. 30, 1–11 und Josias l. c. 35. einen Aufruf an „ganz Israel und Juda" ergehen lassen konnte, und l. c. 35, 18 gesagt wird, es habe „ganz Juda und Israel" an dem wieder begangenen Pascha Theil genommen, so setzt das voraus, daß viele Israeliten unter den Cuthäern wohnten, ja daß jene die Mehrzahl ausmachten.

e. Man wendet ein, daß 16, 31 gesagt werde, der Tag der Befreiung durch Judith werde von den Juden als Festtag gefeiert, während doch die Juden Nichts wissen von diesem Feiertage. — Allein gleichwie das Fest des Sieges über Nicanor I. Macc. 7, 46; II. 15, 36, das noch zur Zeit des Flavius Josephus gefeiert wurde, in späterer Zeit einging, so konnte auch dieses Fest eingehen. Der Kalender der Aethiopier hat jedoch dieses Fest und zwar am 4. Elul (August). Der Text der LXX, sowie die Itala und die Peschito haben übrigens diesen Vers der Vulgata nicht.

f. Andere Einwendungen gegen den historischen Charakter des Buches sind von zu geringem Belange, als daß es nothwendig wäre, sie weitläufiger zu widerlegen.

7. Von der Aufnahme in den Canon sagt der hl. Hieronymus, daß diese schon auf dem Concilium von Nicäa im J. 325 stattgefunden habe; der Canon ist jedoch wie vieles Andere verloren gegangen. Als göttliches Buch wird es citirt von

Clemens von Alex. Strom. IV., Origenes hom. 19. in Jer. et 27. in Num., Tertullian de monogam. c. 17., Hilarius v. P. prol. in Ps., Ambrosius l. 3. de off. et l. de viduis, Augustinus de doctr. christ. II. 8., Fulgentius ep. ad Gallam u. A.

8. Wer das Buch verfaßt habe und wann, ist durchaus unbekannt. Einige machen den Hohenpriester Eliakim, von dem im Buche selber die Rede ist, zum Verfasser; Andere den Hohenpriester Jesus, Sohn Josedech's nach dem Exil; wieder Andere dessen Sohn Joakim. Einige, wie Jahn, Grotius, verweisen die Abfassung in die Zeit der Macchabäer, Movers in das Jahr 105 oder 104 v. Chr.; einige Protestanten gar erst in die christliche Zeit, etwa in das Ende des ersten Jahrhunderts, weil Flavius Josephus und Philo des Buches nicht erwähnen. Allein im Buche selber, welches immer das erste Zeugniß von sich gibt, kommt Nichts vor, was uns hindert, mit Calmet und Huet anzunehmen, es sei bereits in oder kurz nach der babyl. Gefangenschaft abgefaßt worden. Daß Flavius Josephus und Philo davon schweigen, beweiset Nichts. Sie hielten sich nur an die hebr. Bücher. Letzterer schweigt auch von mehreren hebr. Büchern des A. T. Daß das Buch nicht in der christlichen Zeit geschrieben worden ist, bedarf wohl keines langen Beweises. Wem hätte es einfallen können, in so später Zeit, in einer Zeit so voll von Unruhen und Kämpfen zwischen Judenthum und Römerthum, eine Geschichte aus alter Zeit hervorzusuchen und dem Publicum glaubwürdig zu machen? Wie hätte es den Christen einfallen können, ein so spät geschriebenes Buch von den Juden anzunehmen? Oder soll es ein Christ geschrieben haben? Soll es ein Apostel, ein Jünger Christi geschrieben haben? Welche Absurditäten!

9. Für die Chronologie ergibt sich aus dem Vorangehenden Folgendes: Die Gefangenschaft des Manasses II. Chron. 33, 11 begann im J. 677; der nach der Geschichte dieses Buches im J. 610 (608) eintretende Friede dauerte 60 Jahre. Es bleiben uns also als Rahmen für die Ereignisse unseres Buches die J. 677–670 (68). Wie lange die Gefangenschaft des Manasses selbst gedauert habe, bleibt hierbei außer Frage. Der assyrische König Nabuchodonosor ist Assarhaddon, der Sohn Sennacheribs, der medische ist Arbaces (Dejoces); der Hohepriester Eliakim (Jojakim) erscheint IV. Reg. 15, 18 und Is. 22, 20 als Sohn des Hohenpriesters unter Ezechias und wird später gewiß in dessen Stelle eingerückt sein.

10. Das Buch zerfällt in folgende Theile:

I. Theil: Die geschichtliche Lage:

1. Nabuchodonosor besiegt den medischen König Arphaxad c. 1;
2. Sein Feldherr Holofernes besiegt viele Völker c. 2;
3. Nabuchodonosor will als Gott verehrt sein c. 3;
4. Die Israeliten verweigern die Huldigung und bereiten sich durch Gebet und Buße zum Kampfe c. 4;

II. Theil: Holofernes und Achior:

1. Achior mißräth dem Holofernes den Angriff c. 5;
2. Achior wird den Israeliten ausgeliefert c. 6;
3. Holofernes belagert Bethulia c. 7;

III. Theil: Heldenthat der Judith:

1. Sie berathschlagt mit dem Volke c. 8;
2. Sie fleht zu Gott um Hülfe c. 9;
3. Sie begibt sich in das Lager c. 10;

4. Im Zelte des Holofernes c. 11–12;
5. Sie tödtet den betrunkenen Feldherrn c. 13.

IV. Theil: Folgen dieser That:

1. Ausfall der Israeliten gegen die Assyrer c. 14;
2. Flucht der Assyrer; Jubel der Israeliten c. 15;
3. Dank- und Siegeslied; Judiths Alter und Tod c. 16.

Caput I.

1. Arphaxad[1] itaque, rex Medorum, subjugaverat multas gentes[2] imperio suo, et ipse aedificavit civitatem potentissimam, quam appellavit Ecbatanis,[3] 2. ex lapidibus quadratis et sectis: fecit muros ejus in latitudinem cubitorum septuaginta, et in altitudinem cubitorum triginta,[4] turres vero ejus posuit in altitudinem cubitorum centum. 3. Per quadrum vero earum latus utrumque vicenorum pedum spatio tendebatur, posuitque portas ejus in altitudinem turrium:[5] 4. et gloriabatur quasi potens in potentia exercitus sui, et in gloria quadrigarum suarum. 5. Anno igitur duodecimo regni sui: Nabuchodonosor[6] rex Assyriorum, qui regnabat in Ninive civitate magna, pugnavit contra Arphaxad,[7] et obtinuit eum[8] 6. in campo magno, qui appellatur Ragau,[9] circa Euphraten,[10] et Tigrin, et Jadason[11] in campo Erioch regis Elicorum.[12] 7. Tunc exaltatum est regnum Nabuchodonosor, et cor ejus elevatum est: et misit ad omnes, qui habitabant in Cilicia, et Damasco,[13] et Libano, 8. et ad gentes quae sunt in Carmelo, et Cedar,[14] et inhabitantes Galilaeam in campo magno Esdrelon,[15] 9. et ad omnes qui erant in Samaria, et trans flumen Jordanem usque ad Jerusalem, et omnem terram Jesse[16] quousque perveniatur ad terminos Aethiopiae. 10. Ad hos omnes misit nuntios Nabuchodonosor rex Assyriorum: 11. qui omnes uno animo contradixerunt, et remiserunt eos vacuos, et sine honore abjecerunt.[17] 12. Tunc indignatus Nabuchodonosor rex adversus omnem terram illam, juravit per thronum, et regnum suum[18] quod defenderet se[19] de omnibus regionibus his.

1) Medien, das „Reich der Mitte," im Norden vom kaspischen Meere und dem Flusse Araxes, im Süden von Chorasan und Persis, im Westen von Assyrien und im Osten von Parthien begrenzt, war durch seine Lage wie kein anderes Land zur Begründung eines Weltreiches geeignet, und Berosus spricht auch von einer mehr als 200jährigen Beherrschung Babylons durch medische Könige 2230–2000 vor Chr. Außerdem tritt das Reich vollkommen in Hintergrund und erscheint als Provinz des assyrischen Reiches bis auf Dejoces, den ersten geschichtlich beglaubigten König Mediens (seine Nachfolger s. S. 235. Anm. 19). Wahrscheinlich hatte er die unglückliche Niederlage Sennacheribs zu einem Abfalle von dem assyrischen Joche benutzt und seine Unabhängigkeit glücklich behauptet 714–655. — 2) Die einzelnen Bezirke des medischen Reiches behielten ihre alte Verfassung und lebten unter Stammfürsten. Allmählich nahm die Anarchie überhand. Eine feste Hand war nothwendig, die Zügel der Regierung an sich zu nehmen. Sie fand sich in Dejoces, der als König sämmtliche Provinzen Mediens regierte, nach den Einen 718–665, nach den Andern 710–658. (Jedenfalls haben wir in beiden Fällen Asarhaddon und Dejoces-Arbaces als gleichzeitige Regenten innerhalb unserer Periode. H.) — 3) Ecbatana stand zwar schon unter Semiramis Diod. Sicul. 2. 13, wurde aber von Dejoces(Herodot)-Arbaces (Ktesias) wieder neu erbaut. Daß hier nicht von einem ursprünglichen, sondern von einem Neubau die Rede ist, drückt der griech. Text aus: καὶ ᾠκοδόμησεν ἐπ' Ἐκβατάνων (ædifi-

cavit in Ecbatanis) καὶ κύκλῳ τείχη etc. Diese Stadt erhob sich majestätisch auf einem Berge und bildete sieben Ringe, deren immer einer höher als der andere stand und eine Farbe hatte, so daß die Stadt in sieben Farben (nach Herodot: weiß, schwarz, purpur, roth, sandarach?, silbern, golden) in die Ferne hinausglänzte. Im obersten Ringe erhob sich der prachtvolle Residenz des Königs. Heute steht daselbst die Stadt Hamadan mit etwa 50,000 Einwohnern. — **4**) Im Griech. ist die Höhe auf 70, die Breite auf 50 Ellen angegeben. Die orientalischen Stadtebauer setzen einen großen Ruhm in hohe und dicke Mauern. Man fuhr auf denselben wie auf breiten Straßen mit Wagen einher. Die Mauer von Babylon war 50 Königsellen breit und 200 hoch Herod. I. 178; es konnten 6 Wagen bequem neben einander befahren. — **5**) Im Griech. „Auf ihre Thore baute er ihre Thurme von 100 Ellen und gründete ihre Breite auf 60 Ellen. Ihre Thore machte er zu Thoren, die sich erhoben zu 70 Ellen Höhe und 40 Ellen Breite, zum Ausziehen seiner starken Heere und zur Musterung seiner Fußvölker.". (Wenn die Zahlen der Maßverhältnisse in beiden Texten auch etwas abweichen, so sind doch die größten Zahlen nicht zu groß, wenn man die noch vorhandenen Trümmer morgenländischer Bauwerke beobachtet. Nach Kaulen H.) — **6**) Der Name „Nabuchodonosor" ist hier als allgemeiner Name der Könige zu nehmen, wie der Name „Pharao" die Könige von Aegypten bezeichnet. Die Frage darüber, wer der Nab. sei, schwebt noch in Bezug auf drei assyrische Könige: Asarhaddon, Saosduchin (Assurbanival) und Chiniladan (Assurebilel). Wir geben die Gründe für Ersteren: Der assyrische Name Assur achi-idin könnte entweder direct oder bei Verwechslung des Gottesnamens als Nabu achi-idin oder Nabu-achi idin-šar wohl zu einem solchen Irrthum beigetragen haben. Wenn der König die westwärts bis nach Aegypten regierenden Fürsten zu einem Kriege gegen Medien entbot, so muß er vorher schon eine Souveränität über sie ausgeübt haben, und wirklich zählen die Inschriften Asarhaddons eine ganze Reihe der westlichen Könige als Vasallen auf. Unter den vielen werden die „Bewohner der Meeresküste" 4, 7 griech. einzeln aufgeführt und auch sonst entspricht das leider nur fragmentarisch erhaltene Verzeichniß ganz den Cap. 1. gegebenen Mittheilungen. Das 12. Jahr Asarhaddons von seiner Statthalterschaft in Babylon 681 an gerechnet wäre 670 oder 669. Seine Inschriften erzählen ausdrücklich, daß er auch mit Medien Krieg geführt habe. — **7**) Auch dieser Name findet sich nicht unter den medischen Königen; deßhalb die Controverse, die sich jedoch meistens auf Dejoces, Phraortes und Cyaxares beschränkt. Nach unserm Calcul müssen wir bei Dejoces bleiben, der auch Arbaces genannt wird. Eine Verwechslung der Namen ist hier leicht möglich, indem der jüdische Abschreiber ihn mit dem ihm bekannteren seines Stammvaters Arphachšad vertauschte, etwa so, wie in einer Münchener Italabandschrift und einer mitteldeutschen dichterischen Bearbeitung des Buches der noch bekanntere Name Artaxerxes steht. — In dem Commentare des Cursus completus S. Script. zu unserem Buche ist die phonetische Umwandlung des Namens so dargestellt: Arbaces, seu Arpaxades, vel pinguiore sono Arphaxades (Anm. 2–7 theilweise nach Kaulen u. A. H.). — **8**) d. h. er überwand ihn. Nach dem Griech., woselbst die ganze Chronologie um 5 Jahre später angesetzt ist, heißt es: „Im siebenzehnten Jahre zog er mit seiner Macht wider König Arpharad zu Felde und gewann in diesem seinem Kriege die Oberhand und warf die ganze Macht Arpharad's, seine ganze Reiterei und alle seine Kriegswagen und eroberte seine Städte, drang bis nach Ekbatana vor und bemächtigte sich der Thurme, plünderte ihre Gassen und wandelte ihren Schmuck in Schmach. Den Arpharad bekam er im Gebirge Ragau gefangen, durchbohrte ihn mit seinen Spießen und vertilgte ihn bis zu jenem Tage. Nun kehrte er und sein ganzes Gemisch, eine ungeheuere Menge Krieger zurück und hielt daselbst mit seinem Kriegsheere in Schwelgerei und Wohlleben hundert und zwanzig Rasttage." — **9**) Die Ebene Ragau ist aus keinem der alten Geographen bekannt; deutet jedoch auf Ragiana bei Tob. 1, 16; 3, 7; 4, 21. Im Griechischen: *καὶ ἐποίησε πόλεμον ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ὁ βασιλεὺς Ναβουχοδονόσορ πρὸς βασιλέα Ἀρφαξὰδ ἐν τῷ πεδίῳ τῷ μεγάλῳ τοῦτό ἐστιν ἐν τοῖς ὁρίοις Ῥαγαΐ.* — **10**) Der hl. Verfasser will damit nicht sagen, daß die Ebene Ragau um den Euphrat, Tigris und Jadason gelegen sei, sondern daß Nabuchodonosor die Obergewalt (obtinuit) über alle diese Länder bekommen habe. Der griechische Text ist hier einläßlicher und sagt: „Es hatten sich zu ihm geschlagen alle Bewohner des gebirgigen Landes und alle, die am Euphrat, am Tigris, am Hydaspes und in der dem Könige der Elymäer zugehörigen Ebene Arioch wohnten und es waren viele Völker zum Kriege der Söhne Chelcul zusammengekommen." — **11**) Dieses Jadason bedeutet entweder das ὄρος Ἰασόνιον des Ptolemäus und Strabo am kaspischen Meere, oder den Fluß Hydaspes (im Syrischen Ulai), der das Residenzschloß Susa in Elymais umgibt Dan. 8, 2.; Plin. VI. 2. und bei Curtius V. 2. Aulaios oder Choaspes heißt. Man muß ihn dann unterscheiden von dem Hydaspes in Indien. — **12**) Es ist darunter wohl das Reich Ellasar, dessen König Arioch schon Gen. 14, 1 genannt ist, zu verstehen, welches der griechische Text das Reich der Elymäer (Elymais) nennt; s. I. B. 84. A. 2. — **13**) Nach dem Griechischen sandte er an diese Völker schon vor dem kriegerischen Auszuge gegen Arpharad. — **14**) Die alte Itala liest hier Cedam, was an Cedamon Gen. 15, 19 und Cedamoth Jos. 13, 18 erinnert. Im Grich. und Syr. liest man Galaad. — **15**) Der

Name „Esdrelon" für Jezrael ist hier das erstemal gebraucht. Nach Serarius ist es nur eine Verunstaltung des Namens Jezrael, nach Grotius aber soviel als חֲצַר אֵלוֹן „Gehöfte der Terebinthe." — **16**) worunter ohne Zweifel „Gosen" zu verstehen. Im Griechischen heißt es hier: „Und nach Bethana und Chellus und Cades, und bis zum Strome Aegyptens und nach Taphne und Rameses und an das ganze Land Gesem bis man über Tanis und Memphis hinauskommt, an alle Einwohner von Aegypten, bis man kommt an die Grenzen von Aethiopien." — **17**) Im Griechischen: „Sie fürchteten ihn nicht, und er war bei ihnen, wie Einer ihres Gleichen; darum schickten sie seine Gesandten leer und mit Schande beladen von sich weg." Wahrscheinlich hatte er sich vorher durch keinerlei kriegerische Unternehmungen einen Namen gemacht, und stand in allgemeiner Verachtung, umsomehr, da Arphaxad (Arbaces?) mit seinen Medern seit mehreren Jahren alle andern Könige umher verdunkelt hatte, und auch jetzt nach seinem Tode die allgemeine Zuversicht unter den Völkern galt, Medien werde alsbald den Tod seines Königs rächen. — **18**) Dieß ist bei den alten Orientalen die heiligste und feierlichste Schwurformel der Könige, bei deren Ablegung sie den Scepter zu erheben pflegten. — **19**) d. h. daß er sich rächen wollte, wie hier der griechische Text durch das Wort ἐκδικεῖν deutlich ausspricht. Als Parallele ist anzusehen das Wort des Apostels: Non vosmetipsos defendentes, sed date locum iræ Rom. 12, 19. Nach dem Griechischen schwor er: „über die Klinge springen zu lassen alle Einwohner des Landes Moab und die Ammoniter und ganz Judäa und alle Aegyptier bis an die Gebiete der beiden Meere . . ."

Caput II.

1. Anno tertiodecimo[1] Nabuchodonosor regis, vigesima et secunda die mensis primi, factum est verbum in domo Nabuchodonosor regis Assyriorum ut defenderet se. 2. Vocavitque omnes majores natu, omnesque duces, et bellatores suos, et habuit cum eis ministerium consilii sui: 3. dixitque cogitationem suam in eo esse, ut omnem terram suo subjugaret imperio.[2] 4. Quod dictum cum placuisset omnibus, vocavit Nabuchodonosor rex Holofernem[3] principem militiae suae, 5. et dixit ei: Egredere adversus omne regnum Occidentis, et contra eos praecipue, qui contempserunt imperium meum. 6. Non parcet oculus tuus ulli regno,[4] omnemque urbem munitam subjugabis mihi. 7. Tunc Holofernes vocavit duces, et magistratus virtutis Assyriorum: et dinumeravit viros in expeditionem, sicut praecepit ei rex, centum viginti millia peditum pugnatorum, et equitum sagittariorum duodecim millia. 8. Omnemque expeditionem suam fecit praeire in multitudine innumerabilium camelorum, cum his quae exercitibus sufficerent copiose, boum quoque armenta, gregesque ovium, quorum non erat numerus. 9. Frumentum ex omni Syria[5] in transitu suo parari constituit. 10. Aurum vero, et argentum de domo regis assumpsit multum nimis. 11. Et profectus est ipse,[6] et omnis exercitus cum quadrigis, et equitibus, et sagittariis, qui cooperuerunt faciem terrae, sicut locustae. 12. Cumque pertransisset fines Assyriorum, venit ad magnos montes Ange, qui sunt a sinistro Ciliciae,[7] ascenditque omnia castella eorum, et obtinuit omnem munitionem. 13. Effregit autem civitatem opinatissimam Melothi,[8] praedavitque omnes filios Tharsis, et filios Ismael, qui erant contra faciem deserti, et ad austrum terrae Cellon.[9] 14. Et transivit Euphraten, et venit in Mesopotamiam: et fregit omnes civitates excelsas, quae erant ibi, a torrente Mambre usquequo perveniatur ad mare:[10] 15. et occupavit terminos ejus, a Cilicia

usque ad fines Japheth,[11] qui sunt ad austrum. 16. Abduxitque omnes filios Madian, et praedavit omnem locupletationem eorum, omnesque resistentes sibi occidit in ore gladii. 17. Et post haec descendit in campos Damasci in diebus messis,[12] et succendit omnia sata, omnesque arbores, et vineas fecit incidi: 18. et cecidit timor super omnes inhabitantes terram.

1) Griech. „im 18. Jahre." — Das 13. Jahr Asarhaddons ist 669 oder 668 und zugleich das letzte Jahr seiner Regierung und seines Lebens. So ist es zu erklären, daß nach Vereitelung des Zuges unter Holofernes kein neuer Versuch gemacht wurde. Allerdings schickte Asarhaddons Nachfolger Assurbanival noch zweimal ein Heer nach Aegypten, allein mit der schwierigen Eroberung des Judenlandes konnte dasselbe keine Zeit verlieren, wie denn auch Cylinderinschriften Assurbanivals trotz ihrer sonstigen Ausführlichkeit keine Erwähnung von Jerusalem und den Juden thun (Maulen H.). — 2) Griech. „alles Fleisch zu vertilgen, welches nicht gehorchte dem Befehle seines Mundes." — 3) Ob dieser Holofernes verschieden sei von jenem Holofernes, der sich Cappadocien unterworfen, aber die Herrschaft wieder verloren, weil er daselbst die Orgien des Bacchus einzuführen versucht hatte, kann nicht entschieden werden Athen. 10. 2. — 4) Im Griech. lautet es hier: „Kündige ihnen an, daß sie Land und Wasser in Bereitschaft halten sollen, weil ich in meinem Grimme wider sie ausziehen, die ganze Oberfläche der Erde mit den Füßen meines Kriegsheeres bedecken und sie demselben zum Plündern preisgeben will. Mit ihren Verwundeten sollen ihre Thäler und Bäche ausgefüllt und mit ihren Todten die Flüße bis zum Ueberlaufen angefüllt werden; und ich werde ihre Gefangene bis an die Grenzen der Erde zerstreuen." Man vergleiche diese prahlerische Rede mit Is. 36. 4. Es war Gewohnheit der Perser, immer Land und Wasser von den Völkern zu verlangen, die sie unterwerfen wollten. Nach Laut des griech. Textes, wie er hier vorliegt, hatten auch die Assyrer diese Gewohnheit Herod. IV. 126; V. 17. — 5) Das obere Syrien hatte sich unterworfen, nachdem Arphaxad besiegt worden. Es muß daher unterschieden werden von dem damascenischen Syrien, welches mit den andern Nationen sich nicht fügen wollte. — 6) Im Griech. der Beisatz: τὴν προβολὴν βασιλέως, was so ausgelegt werden mußte, daß Nabuchodonosor mit einem zweiten Heere nachrücken wollte. — 7) Unter dem Gebirge „Ange," nordwärts von Cilicien gelegen, ist hier wohl kein anderes, als das Argäische, mons Argæus, zu verstehen, welches sehr hoch und mit ewigem Schnee bedeckt ist. Nach Strabo kann man von der Höhe derselben die beiden Meere, das mittelländische und das pontische (das schwarze) Meer sehen. Das Griechische nennt als Lagerplatz drei Tage nach dem Auszuge aus Ninive den Ort „Baitilaith," nahe dem Gebirge, das dem obern Cilicien zur Linken liegt. Das Wort erinnert an das Βακατάιλη des Ptolemäus l. V. in der Syria Cassiotis, auch an das Bagadarta des Strabo l. I. zwischen dem argäischen und taurischen Gebirge. — 8) Worunter nach Einigen „Milita" unfern des Euphrat bereits von Semiramis erbaut Plin. VI. 3., nach Andern „Mallos" in Cilicien am Flusse Piramus Plin. V. 27; II. Macc. 4, 30 zu verstehen ist. Das Griechische übergeht diese Stadt und nennt dafür „Phud und Lud," was auf die Nachkommen Chams und Sems Gen. 10. 6. 22 weist und etwa Colonisten dieser Völker in den Landschaften Cappadociens und Ciliciens bedeutet. Es nennt ferner die „Rassiten," was an die „Tharsiten" der Vulgata, aber auch an „Rasis," Stadt in Osroene erinnert. Der syrische Text nennt hier „Thiras und Ramassis." — 9) Dieses „Cellon" ist wohl dasselbe, welches im griech. Texte 1, 9 unter dem Namen „Chellus" vorkommt und auf die Stadt Calnz zu deuten, welche Eusebius in die Nähe von Petra versetzt. Der griech. Text nennt hier „Chelläer," d. h. Bewohner von Chellus. — 10) Das Griech. nennt den Fluß Ἀβρωνᾶ, worunter wohl kein anderer, als der „Chaboras," der bekannteste und große Fluß Mesopotamiens zu verstehen ist. Das Syrische hat dafür den Fluß „Jabok." Unter mare ist hier wohl das persische Meer zu verstehen, woraus folgt, daß auch Babylon wieder unter Assyriens Botmäßigkeit kam. — 11) Grotius glaubt, es müsse „Jerbleth" gelesen werden, ein Ort im Stamme Ephraim Jos. 16, 13; Serarius hält es für Jeppe, Japha. Die geeignetste Lesart, wenn es eine solche gäbe, wäre Saphar in Arabien, da auch der griech. Text das genannte Jayberh nach Arabien versetzt. Die Sapharîten bewohnen einen Theil des glücklichen Arabien. Die verschiedenen Orte, die in dem Zuge von V. 13–16 über Kreuz und Quer liegend genannt werden, haben manche Exegeten der neueren Zeit stutzig gemacht und ihnen ein Herr in die Hand geboten, um gegen dieses Buch zu streiten. Allein wer weiß nicht, daß ein Erzähler, der sein Augenmerk auf etwas ganz Anderes, als auf richtige geographische Details richtet, gar oft ein ὕστερον πρότερον sich erlaubt? Will man dieses wirklich nicht annehmen, so kann man mit Tereser Scholz sagen: „Diese Heereszüge fallen nicht auf, wenn man bedenkt, daß die Absicht war zu überrumpeln, zu schrecken und diese Völker und Stämme zu jedem Widerstande unfähig zu machen." Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß der

Feldherr an manche der genannten Orte und Landschaften nur einzelne Heeresabtheilungen sandte, nicht den Stab. — 12) Vom Beginne des Feldzuges am 22. des ersten Monats bis zur Ernte (nämlich bis zur Waizen-Ernte) verstrichen höchstens sechs Wochen. Die Kürze dieser Zeit für die gemachten Eroberungen darf nicht auffallen, wenn man bedenkt, daß hier Alles der erste glückliche Streich und der darauf erfolgte Schrecken gethan. Es ging dann, wie bei Cäsar: Veni, vidi, vici. Nach dem Griech. ließ Holofernes in Damascus nicht bloß die Saaten verbrennen und die Bäume und Weinberge umhauen, was allein schon gänzliche Verwüstung besagt, sondern auch alle Jünglinge über die Klinge springen.

Caput III.

1. Tunc miserunt legatos suos universarum urbium, ac provinciarum reges ac principes, Syriae scilicet Mesopotamiae, et Syriae Sobal,[1] et Lybiae,[2] atque Ciliciae, qui venientes ad Holofernem, dixerunt: 2. Desinat indignatio tua circa nos: Melius est enim ut viventes serviamus Nabuchodonosor regi magno, et subditi simus tibi, quam morientes cum interitu nostro ipsi servitutis nostrae damna patiamur. 3. Omnis civitas nostra, omnisque possessio, omnes montes, et colles, et campi, et armenta boum, gregesque ovium, et caprarum, equorumque et camelorum, et universae facultates nostrae, atque familiae in conspectu tuo sunt: 4. sint omnia nostra sub lege tua. 5. Nos, et filii nostri, servi tui sumus. 6. Veni nobis pacificus dominus, et utere servitio nostro, sicut placuerit tibi. 7. Tunc descendit de montibus cum equitibus in virtute magna, et obtinuit omnem civitatem, et omnem inhabitantem terram. 8. De universis autem urbibus assumpsit sibi auxiliarios viros fortes, et electos ad bellum. 9. Tantusque metus provinciis illis incubuit, ut universarum urbium habitatores principes, et honorati simul cum populis exirent obviam venienti, 10. excipientes eum cum coronis, et lampadibus, ducentes choros in tympanis, et tibiis. 11. Nec ista tamen facientes, ferocitatem ejus pectoris mitigare potuerunt: 12. nam et civitates eorum destruxit, et lucos eorum excidit: 13. praeceperat enim illi Nabuchodonosor rex, ut omnes deos terrae exterminaret,[3] videlicet ut ipse solus diceretur Deus ab his nationibus, quae potuissent Holofernis potentia subjugari. 14. Pertransiens autem Syriam Sobal, et omnem Apameam, omnemque Mesopotamiam, venit ad Idumaeos in terram Gabaa,[4] 15. accepitque civitates eorum, et sedit ibi per triginta dies, in quibus diebus adunari praecepit universum exercitum virtutis suae.

1) Es ist dieses Syrien wohl kein anderes, als welches in den Büchern der Könige Syria Soba heißt, so genannt von der Hauptstadt Soba oder Nesibis I. Reg. 14, 47; II. 8, 3; 10, 6; 23, 36 etc. — 2) Da Lybien zu ferne liegt, um Vieles von Nabuchodonosor fürchten zu müssen, so dürfte hier vielmehr Lyciæ gelesen werden, welche Provinz zunächst an Cilicien gelegen. Herodot VII. 72. redet auch von Λύγιοι, als einer Völkerschaft nahe an Syrien. Calmet glaubt, es müsse Lydiæ gelesen werden und beruft sich auf 2, 28 des griech. Textes. Das Griechische nennt anstatt dieser Völkerschaften „die Küstenbewohner, die in Sidon und Tyrus waren, die Einwohner von Sur und Okina und alle Einwohner von Hiemnaan; die Einwohner von Azotus und Askalon." Daß Sur die Umgegend von Tyrus, Okina aber Acco, Hiemnaan die Seestadt Jamnia bedeutet, ist wahrscheinlich. — 3) d. h. er sollte die Götzenbilder zerstören, damit überall Nabuchodonosors Bildniß als Bildniß des Gottes der Erde aufgestellt würde. Man kennt wenige Beispiele des Uebermuthes, der sich bis zu solchem Unsinn und Wahnsinn verstieg. — 4) Man hält sehr allgemein dafür, daß hier Judæos anstatt Idumæos zu lesen,

und unter terra Gabaa Gebirgsland, גִּבְעָה, zu verstehen sei ohne Bezeichnung einer bestimmten Oertlichkeit. Im Griechischen ist die Oertlichkeit ziemlich bestimmt angegeben: „Er kam in die Fläche Esdrelon, in die Nähe von Dotaia (Dothain), das der großen Säge (d. h. dem großen Zackengebirge, Sierra) Judaa's gegenüberliegt. Und er schlug zwischen Gaibai (Gelboe) und Scythopolis ein Lager."

Caput IV.

1. Tunc audientes haec filii Israel, qui habitabant in terra Juda, timuerunt valde a facie ejus. 2. Tremor, et horror invasit sensus eorum, ne hoc faceret Jerusalem et templo Domini,[1] quod fecerat ceteris civitatibus et templis eorum. 3. Et miserunt in omnem Samariam[2] per circuitum usque Jericho, et praeoccupaverunt omnes vertices montium:[3] 4. et muris circumdederunt vicos suos,[4] et congregaverunt frumenta[5] in praeparationem pugnae. 5. Sacerdos etiam Eliachim scripsit ad universos,[6] qui erant contra Esdrelon, quae est contra faciem campi magni juxta Dothain, et universos, per quos viae transitus esse poterat, 6. ut obtinerent ascensus montium, per quos via esse poterat ad Jerusalem, et illic custodirent ubi angustum iter esse poterat inter montes. 7. Et fecerunt filii Israel secundum quod constituerat eis sacerdos Domini Eliachim. 8. Et clamavit omnis populus ad Dominum instantia magna, et humiliaverunt animas suas in jejuniis, et orationibus, ipsi et mulieres eorum. 9. Et induerunt se sacerdotes cilieiis, et infantes prostraverunt[7] contra faciem templi Domini, et altare operuerunt cilicio: 10. et clamaverunt ad Dominum Deum Israel unanimiter ne darentur in praedam infantes eorum, et uxores eorum in divisionem, et civitates eorum in exterminium, et sancta eorum in pollutionem, et fierent opprobrium gentibus. 11. Tunc Eliachim, sacerdos Domini magnus, circuivit omnem Israel,[8] allocutusque est eos, 12. dicens: Scitote quoniam exaudiet Dominus preces vestras, si manentes permanseritis in jejuniis, et orationibus in conspectu Domini. 13. Memores estote Moysi servi Domini, qui Amalec confidentem in virtute sua, et in potentia sua, et in exercitu suo, et in clypeis suis, et in curribus suis, et in equitibus suis, non ferro pugnando, sed precibus sanctis orando dejecit: 14. sic erunt universi hostes Israel: si perseveraveritis in hoc opere, quod coepistis. 15. Ad hanc igitur exhortationem ejus deprecantes Dominum, permanebant in conspectu Domini. 16. ita ut etiam hi, qui offerebant Domino holocausta, praecincti ciliciis offerrent sacrificia Domino.[9] et erat cinis super capita eorum. 17. Et ex toto corde suo omnes orabant Deum, ut visitaret populum suum Israel.

1) Das Griechische setzt hier bei: „Denn sie waren vor Kurzem aus der Gefangenschaft gekommen; die sämmtlichen Einwohner von Judäa hatten sich unlängst gesammelt und man hatte die Geräthschaften, den Opferaltar und den Tempel von der Entweihung gereinigt." Diese Stelle hat viele ausgezeichnete Schrifterklärer anzunehmen bewogen, es sei die ganze Begebenheit in die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft zu versetzen, namentlich Eusebius, Augustinus de civit. Dei 18. 16., Sulpitius Severus, Lyranus, Estius, Sixtus Senensis, Natalis Alexander, Cornelius a Lapide, umsomehr, da der Hohepriester dieser Zeit Eliakim hieß, wie er auch hier so genannt wird. Allein da in dieser Zeit bereits die Perser zur Herrschaft gelangt waren, die sich den Juden sehr günstig zeigten, und ein Eroberungszug, wie er hier beschrieben wird, durchaus nicht in jene Zeit paßt, so muß man bei der oben angenommenen Chronologie verbleiben, und unter der Gefangenschaft, von der hier die Rede ist, nur jene des

Königs Manasses verstehen. Des Königs Gefangenschaft ist des Volkes Gefangenschaft, geschweige, daß mit ihm gar Viele aus den Vornehmen des Volkes waren abgeführt worden. — 2) Im Griechischen: „Sie schickten daher in das ganze Gebiet von Samaria, nach Konas (Kana oder κώμας, Flecken) Baithoron (Bethoron), Belmen (Abelmehula am Gelboe oder Belthem bei Dothain), Jericho, Choba (Chocheba in Galiläa oder Basan), Aisora (Asor im Stamme Nephthali) und in das Thal Salem (bei Sichem Gen. 33, 18)." Das Volk Gottes ermannte sich, als es bemerkte, daß Holofernes die Landschaften verwüstete, wenn sie ihn auch mit aller Ergebung und Unterwürfigkeit, ja selbst im Triumphe empfingen. Die Edlen des Volkes, besonders aber Eliakim, erhoben sich und feuerten den Muth des Volkes an, indem sie ihm zu bedenken gaben, ob es nicht Gott wohlgefälliger sei, im Kampfe für die Ehre seines Namens, als in feiger Ruhe zu Grunde zu gehen. Die Worte fanden Anklang. Das lange Verweilen des Feldherrn im Lager kam dem Unternehmen der Gegenwehr sehr gut zu Statten. — 3) Die vielen unzugänglichen Berghöhlen und Festungsplätze Judäa's und Ephraims waren ganz geeignet, dem Zuge des Eroberers Trotz zu bieten. — 4) Je mehr feste Plätze, desto mehr Beengung für den Feind: er mußte sich von allen Seiten eingeklemmt sehen. — 5) Da eben die Ernte vorüber war, hatte man von Brodmangel, der im Kriege der schlimmste aller Feinde ist, Nichts zu fürchten. — 6) Im Griech.: „Der Hohepriester Joachim, der damals zu Jerusalem war, schrieb an die Einwohner von Betylua (Bethulia) und Betomesthaim (Bethsan), das Esdrelon gegenüber auf dem Felde bei Dothaim liegt." Das Lob Eliakims, ob es nun dieser oder sein Enkel ist, feiert Isaias 22, 20, oder vielmehr der Geist Gottes durch den Mund des Isaias: Vocabo servum meum Eliacim, filium Helciæ, et induam illum tunica tua et cingulo tuo confortabo eum et potestatem tuam dabo in manu ejus; et erit quasi pater habitantibus Jerusalem et domui Juda: et dabo clavem domus David super humerum ejus et aperiet et non erit qui claudat et claudet et non erit qui aperiat. Et figam illum paxillum in loco fideli et erit in solium gloriæ domui patris ejus. — 7) Nach dem Griech. nahmen auch ihre Thiere, alle ansässigen oder zur Arbeit gemietheten Fremden und die gekauften Sklaven Antheil an der Buße. Wie hätte eine solche Bußfertigkeit, ein solch vereinigtes Fasten, Beten, Schreien und Flehen nicht die Barmherzigkeit Gottes gewinnen sollen? cf. Joel 2. 17; Jon. 3. 7. — 8) Der fromme Hirt begnügte sich nicht damit, Gesandte zu schicken, Briefe umher zu bieten, sondern fand sich in Person an allen Orten ein, um durch entflammende Rede die Herzen anzufeuern, und sich zu überzeugen, ob alle Vertheidigungsmittel bereitet seien. Das Griechische übergeht diesen schönen Zug, sowie die Rede des Hohenpriesters. — 9) Das Griechische nennt ausdrücklich den Hohenpriester, die Priester und die Diener des Herrn als bekleidet mit härenen Bußkleidern um die Lenden und mit Asche bedeckt auf ihren Kopfbinden. So erhaben der Opferakt im Tempel auch war, so strenge die Vorschrift des Gesetzes lautete, daß die Priester nur im Feierkleid am Altare erscheinen dürfen, so machte doch die Zeit allgemeiner Heimsuchung eine Ausnahme von der Regel geltend. Gott selbst ruft durch Joel 1, 13 den Priestern zu: Accingite vos et plangite; ingredimini, cubate in sacco. Gewisse Theile der Priesterkleidung behielten sie wahrscheinlich dennoch am Leibe während des hl. Opferaktes, um den Eindruck auf das anwesende Volk zu vergrößern.

Caput V.

1. Nuntiatumque est Holoferni principi militiae Assyriorum, quod filii Israel praepararent se ad resistendum, ac montium itinera conclusissent,[1] 2. et furore nimio exarsit in iracundia magna, vocavitque omnes principes Moab et duces Ammon,[2] 3. et dixit eis: Dicite mihi quis sit populus iste,[3] qui montana obsidet: aut quae, et quales, et quantae sint civitates eorum: quae etiam sit virtus eorum, aut quae sit multitudo eorum: vel quis rex militiae illorum: 4. et quare prae omnibus, qui habitant in Oriente, isti contempserunt nos,[4] et non exierunt obviam nobis ut susciperent nos cum pace? 5. Tunc Achior[5] dux omnium filiorum Ammon respondens, ait: Si digneris audire domine mi, dicam veritatem in conspectu tuo de populo isto, qui in montanis habitat, et non egredietur verbum falsum ex ore meo. 6. Populus iste ex progenie Chaldaeorum est; 7. hic primum in

Mesopotamia habitavit, quoniam noluerunt sequi deos patrum suorum, qui erant in terra Chaldaeorum. 8. Deserentes itaque ceremonias patrum suorum,[6] quae in multitudine deorum erant, 9. unum Deum caeli coluerunt, qui et praecepit eis ut exirent inde, et habitarent in Charan. Cumque operuisset omnem terram fames, descenderunt in Aegyptum, illicque per quadringentos annos sic multiplicati sunt,[7] ut dinumerari eorum non posset exercitus. 10. Cumque gravaret eos rex Aegypti, atque in aedificationibus urbium suarum in luto et latere subjugasset eos, clamaverunt ad Dominum suum, et percussit totam terram Aegypti plagis variis. 11. Cumque ejecissent eos Aegyptii a se, et cessasset plaga ab eis, et iterum eos vellent capere, et ad suum servitium revocare, 12. fugientibus his Deus caeli mare aperuit, ita ut hinc inde aquae quasi murus solidarentur, et isti pede sicco fundum maris perambulando transirent. 13. In quo loco dum innumerabilis exercitus Aegyptiorum eos persequeretur, ita aquis coopertus est, ut non remaneret vel unus, qui factum posteris nuntiaret. 14. Egressi vero mare rubrum, deserta Sina montis occupaverunt, in quibus nunquam homo habitare potuit, vel filius hominis requievit. 15. Illic fontes amari obduleati sunt eis ad bibendum, et per annos quadraginta annonam de caelo consecuti sunt. 16. Ubicumque ingressi sunt sine arcu et sagitta, et absque scuto et gladio, Deus eorum pugnavit pro eis, et vicit. 17. Et non fuit qui insultaret populo isti, nisi quando recessit a cultu Domini Dei sui. 18. Quotiescumque autem praeter ipsum Deum suum, alterum coluerunt, dati sunt in praedam, et in gladium, et in opprobrium. 19. Quotiescumque autem poenituerunt se recessisse a cultura Dei sui, dedit eis Deus caeli virtutem resistendi. 20. Denique Chananaeum regem, et Jebusaeum, et Pherezaeum, et Hethaeum, et Hevaeum, et Amorrhaeum, et omnes potentes in Hesebon prostraverunt, et terras eorum ipsi possederunt: 21. et usque dum non peccarent in conspectu Dei sui, erant cum illis bona, Deus enim illorum odit iniquitatem. 22. Nam et ante hos annos cum recessissent a via, quam dederat illis Deus, ut ambularent in ea, exterminati sunt praeliis a multis nationibus, et plurimi eorum captivi abducti sunt in terram non suam.[8] 23. Nuper autem reversi ad Dominum Deum suum, ex dispersione qua dispersi fuerant, adunati sunt, et ascenderunt montana haec omnia, et iterum possident Jerusalem,[9] ubi sunt sancta eorum. 24. Nunc ergo mi domine, perquire si est aliqua iniquitas eorum in conspectu Dei eorum: ascendamus ad illos, quoniam tradens tradet illos Deus eorum tibi, et subjugati erunt sub jugo potentiae tuae. 25. Si vero non est offensio populi hujus coram Deo suo, non poterimus resistere illis: quoniam Deus eorum defendet illos: et erimus in opprobrium universae terrae. 26. Et factum est, cum cessasset loqui Achior verba haec, irati sunt omnes magnates Holofernis, et cogitabant interficere eum, dicentes ad alterutrum: 27. Quis est iste, qui filios Israel posse dicat resistere regi Nabuchodonosor, et exercitibus ejus, homines inermes, et sine virtute, et sine peritia artis pugnae? 28. Ut ergo agnoscat Achior quoniam fallit nos, ascendamus in montana: et cum capti fuerint potentes eorum, tunc cum eisdem gladio transverberabitur: 29. ut sciat omnis gens quoniam Nabuchodonosor deus terrae est,[10] et praeter ipsum alius non est.

1) Das Griechische setzt noch bei: *καὶ ἐτείχισαν πᾶσαν κορυφὴν ὄρους ὑψηλοῦ, καὶ ἔθηκαν ἐν οἷς πεδίοις σκάνδαλα.* — 2) Griech. auch noch: *πάντας σατράπας τῆς παραλίας*, worunter die Fürsten und Statthalter von Phönicien und dem Philisterlande zu verstehen sind. — 3) Es ist nicht wohl glaublich, daß diese Frage wie die Frage eines ganz Unwissenden müsse angesehen werden. Vielmehr ist es die Frage eines Mannes, der das Volk als ein wohl zu fürchtendes kennt; aber den Grund, warum es zu fürchten sei, tiefer erforschen möchte. Dem aufmerksamen Leser muß es auffallen, daß Holofernes, der so viele Eroberungen in der Runde um das Land Israel gemacht, nicht längst auch in dieses Land eingefallen. Gewiß war es ihm zu Ohren gekommen, wie es einst dem Sennacherib ergangen, der in einer Nacht seine ganze Armee vor Jerusalem eingebüßt, und darum hielt er sich ferne und sicherte sich zuerst die umliegenden Länder, ehe er Hand an dieses legen wollte. — 4) Das Griech. liest hier: „die da wohnen gegen Untergang," was korrekter scheint. — 5) Achior, der Ammonite, gibt sich in seiner Rede als einen warmen und offenen Freund des Volkes Israel zu erkennen. In seinen Worten kommen indessen einige Ungenauigkeiten vor, was nicht auffallen kann, da er die Geschichte des heiligen Volkes nur aus der Erzählung der Leute kannte. — 6) Achior wußte nicht, daß Abraham den Glauben an den Einen Gott, der erst unter seinem Vater auf einige Zeit dem Götterglauben weichen mußte, sorgfältig bewahrte, und daß eben dieses sein größtes Verdienst war. — 7) Das Volk Israel war nur 215 Jahre in Aegypten, vom J. 1706—1491 vor Chr. Indessen konnte Achior seine Rechnung so stellen, wie sie das Volk Israel stellte, welches die Jahre des Aufenthaltes in Aegypten von dem Jahre an rechnete, in welchem Abraham zuerst (1921) nach Aegypten kam. — 8) Das Griech. setzt noch bei: „Der Tempel ihres Gottes ward zum Fußboden geworden, und von den Feinden wurden ihre Städte genommen." Auf diese Stelle berufen sich gewöhnlich diejenigen, die mit Cornelius a Lapide annehmen, die Geschichte dieses Feldzuges sei in die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft zu setzen; allein mit Unrecht. Denn 1) die Abführung in die Gefangenschaft kann von jener der zehn Stämme gedeutet werden: Achior unterschied nicht zwischen Israel und Juda; 2) der Ausdruck, der hier von der Verwüstung des Tempels gebraucht wird, läßt sich, wie I. Macc. 3, 51; Luc. 21, 24, auf die Entweihung deuten; 3) die Vulgata, die allein canonisches Ansehen hat, sagt Nichts von der Verwüstung des Tempels. — 9) Achior, der das Volk Israel nicht theilte, und zwischen Juda und den zehn Stämmen keinen Unterschied machte, konnte sich solcher Ungenauigkeiten in der Rede mit einem Manne, der nur zu wissen brauchte, wie Gott das Volk Israel beschütze, erlauben, ohne der Lüge und Verfälschung gezieben zu werden. Das, was er sagen wollte, heißt soviel, als: „Das Volk wurde zerstreut wie der Sand im Winde, und man glaubte, es sei vernichtet; doch sieh, es steht mit größerer Stärke da, als jemals." Wenn man sich erinnert, daß sowohl in die zehn Stämme, als auch nach Juda wirklich viele Israeliten zurückkehrten, die zur Zeit Salmanassars und später mit Manasse waren abgeführt oder zerstreut worden, so erleiden die Worte Achiors noch weniger Schwierigkeit. Er faßte in seiner Rede die verschiedenen Geschichtsbegebenheiten und Momente in Eins zusammen, um dem Holofernes nicht lästig zu werden. — 10) Dieser unglaubliche Wahnsinn, der die Menschen zu Göttern macht, ist besonders bei den Persern und bei den Aegyptiern zu finden Dan. 6, 7; Act. 12, 22; Diod. Sic. I; Plut. in Artax. Es darf indessen nicht auffallen, wenn man bedenkt, daß selbst das hochgebildete Rom seine Kaiser unter die Götter versetzte. Hat nicht vor einem halben Jahrhunderte die revolutionäre Clique in Frankreich ähnliche Proben menschlichen Wahnsinnes geliefert, da sie einem Weibsbilde als Göttin „Vernunft" religiöse Ehre erwies?

Caput VI.

1. Factum est autem cum cessassent loqui, indignatus Holofernes vehementer, dixit ad Achior:[1] 2. Quoniam prophetasti nobis dicens, quod gens Israel defendatur a Deo suo, ut ostendam tibi quoniam non est Deus, nisi Nabuchodonosor: 3. cum percusserimus eos omnes, sicut hominem unum, tunc et ipse cum illis Assyriorum gladio interibis, et omnis Israel tecum perditione disperiet: 4. et probabis quoniam Nabuchodonosor dominus sit universae terrae: tuncque gladius militiae meae transiet per latera tua, et confixus cades inter vulneratos Israel, et non respirabis ultra, donec extermineris cum illis. 5. Porro autem si prophetiam tuam veram existimas, non concidat vultus tuus, et pallor,

qui faciem tuam obtinet, abscedat a te, si verba mea haec putas impleri non posse. 6. Ut autem noveris quia simul cum illis haec experieris, ecce ex hac hora illorum populo sociaberis, ut, dum dignas mei gladii poenas exceperint, ipse simul ultioni subjaceas. 7. Tunc Holofernes praecepit servis suis ut comprehenderent Achior,[2] et perducerent eum in Bethuliam,[3] et traderent eum in manus filiorum Israel. 8. Et accipientes eum servi Holofernis, profecti sunt per campestria: sed cum appropinquassent ad montana, exierunt contra eos fundibularii. 9. Illi autem divertentes a latere montis, ligaverunt Achior ad arborem manibus et pedibus, et sic vinctum restibus dimiserunt eum, et reversi sunt ad dominum suum. 10. Porro filii Israel descendentes de Bethulia, venerunt ad eum: Quem solventes dixerunt ad Bethuliam, atque in medium populi illum statuentes, percunctati sunt quid rerum esset quod illum vinctum Assyrii reliquissent. 11. In diebus illis erant illic principes, Ozias filius Micha de tribu Simeon, et Charmi,[4] qui et Gothoniel. 12. In medio itaque seniorum, et in conspectu omnium, Achior dixit omnia quae locutus ipse fuerat ab Holoferne interrogatus: et qualiter populus Holofernis voluisset propter hoc verbum interficere eum. 13. et quemadmodum ipse Holofernes iratus jusserit eum Israelitis hac de causa tradi: ut, dum vicerit filios Israel, tunc et ipsum Achior diversis jubeat interire suppliciis, propter hoc quod dixisset: Deus caeli defensor eorum est. 14. Cumque Achior universa haec exposuisset, omnis populus cecidit in faciem, adorantes Dominum, et communi lamentatione et fletu unanimes preces suas Domino effuderunt, 15. dicentes: Domine Deus caeli et terrae, intuere superbiam eorum, et respice ad nostram humilitatem, et faciem sanctorum tuorum attende, et ostende quoniam non derelinquis praesumentes de te: et praesumentes de se, et de sua virtute gloriantes, humilias. 16. Finito itaque fletu, et per totam diem oratione populorum completa, consolati sunt Achior, 17. dicentes: Deus patrum nostrorum, cujus tu virtutem praedicasti, ipse tibi hanc dabit vicissitudinem, ut eorum magis tu interitum videas. 18. Cum vero Dominus Deus noster dederit hanc libertatem servis suis, sit et tecum Deus in medio nostri: ut sicut placuerit tibi, ita cum tuis omnibus converseris nobiscum. 19. Tunc Ozias, finito consilio, suscepit eum in domum suam, et fecit ei coenam magnam. 20. Et vocatis omnibus presbyteris, simul expleto jejunio refecerunt. 21. Postea vero convocatus est omnis populus, et per totam noctem[5] intra ecclesiam oraverunt[6] petentes auxilium a Deo Israel.

1) Im Griech. beginnt er die Rede so: „Und wer bist du, Achior? Und die Soldknechte Ephraims?" Auch ist die nachfolgende Rede dort viel ausgedehnter. — 2) Achior konnte, wenn er auch nicht geringen Verstand besaß, wohl erwarten, daß man ihm seine Rede übel deuten würde. Daß man ihn aber, obwohl er die Würde eines Heerführers bekleidete, gleich einem gemeinen Verbrecher ergreifen und ausliefern würde, hatte er wohl nicht erwartet. Die Wahrheit gebiert Haß; ein altes, ganz erprobtes Sprüchwort. — 3) Bethulia ist nach Vergleichung aller Angaben, die sowohl im Buche Judith als bei den ältern und neueren Geographen vorkommen, an die Stelle der nachmaligen Festung Sanur (Santorri) und des heutigen Dorfes Sanur auf runder, felsiger Anhöhe, 4½ Stunden im Norden von Sichem, zu setzen; Allioli. Nach Andern lag es im südöstlichen Grenzwinkel der Ebene Esdrelon — im Stamme Issachar — zwischen Jezrael und Dothain, welche Lage sich dem griechischen Texte vortheilhaft anschließt. Wie es kommt, daß auch der Ort Sephet im Nordwesten vom See Genesareth, im Stamme Nephthali von Vielen für Bethulia angesehen wird, und auch Napoleon auf seiner Osterpedition ihn dafür ansah, ist allerdings mit Sicherheit nicht zu erklären. Indessen weiß man, daß im Orient häufig ein und derselbe Name mehreren Orten zukömmt. — 4) Das Griech. nennt drei

Männer: Ozias, Abris, Sohn Gothoniels, und Charmis, Sohn Melchiels. Es waren Volksälteste, die jetzt in Kriegszeit eine sehr ausgedehnte Macht hatten. — 5) Eine ganze Nacht betete das Volk! Welch' eine irdische Macht könnte im Stande sein, die Wirkung eines solchen Gebetes zu vereiteln. — 6) Unter ecclesia ist hier nur die Versammlung des Volkes zu verstehen. Indessen hält Calmet dafür, man habe schon damals Synagogen gehabt, die freilich erst nach der babylonischen Gefangenschaft allgemein zu werden begannen.

Caput VII.

1. Holofernes autem altera die praecepit exercitibus suis ut ascende-
rent contra Bethuliam. 2. Erant autem pedites bellatorum centum
viginti millia, et equites viginti duo millia,[1] praeter praeparationes
virorum illorum, quos occupaverat captivitas, et abducti fuerant de
provinciis et urbibus universae juventutis. 3. Omnes paraverunt se
pariter ad pugnam contra filios Israel, et venerunt per erepidinem
montis[2] usque ad apicem, qui respicit super Dothain, a loco qui dicitur
Belma usque ad Chelmon, qui est contra Esdrelon. 4. Filii autem
Israel ut viderunt multitudinem illorum, prostraverunt se super terram,[3]
mittentes cinerem super capita sua, unanimes orantes ut Deus Israel
misericordiam suam ostenderet super populum suum. 5. Et assumentes
arma sua bellica, sederunt super loca, quae ad angusti itineris tramitem
dirigunt[4] inter montosa, et erant custodientes ea tota die et nocte.
6. Porro Holofernes, dum circuit per gyrum, reperit quod fons, qui
influebat, aquaeductum illorum a parte australi extra civitatem
dirigeret:[5] et incidi praecepit aquaeductum illorum. 7. Erant tamen
non longe a muris fontes, ex quibus furtim videbantur haurire aquam
ad refocillandum potius quam ad potandum. 8. Sed filii Ammon, et
Moab[6] accesserunt ad Holofernem, dicentes: Filii Israel non in lancea,[7]
nec in sagitta confidunt, sed montes defendunt illos, et muniunt illos
colles in praecipitio constituti. 9. Ut ergo sine congressione pugnae
possis superare eos, pone custodes fontium, ut non hauriant aquam ex
eis, et sine gladio interficies eos, vel certe fatigati tradent civitatem
suam, quam putant in montibus positam superari non posse. 10. Et
placuerunt verba haec coram Holoferne, et coram satellitibus ejus, et
constituit per gyrum centenarios per singulos fontes.[8] 11. Cumque
esta custodia per dies viginti fuisset expleta,[9] defecerunt cisternae,[10] et
collectiones aquarum omnibus habitantibus Bethuliam, ita ut non esset
intra civitatem unde satiarentur vel una die, quoniam ad mensuram
dabatur populis aqua quotidie. 12. Tunc ad Oziam[11] congregati omnes
viri, feminaeque, juvenes, et parvuli, omnes simul una voce 13. dixe-
runt: Judicet Deus inter nos et te, quoniam fecisti in nos mala, nolens
loqui pacifice cum Assyriis, et propter hoc vendidit nos Deus in manibus
eorum. 14. Et ideo non est qui adjuvet, cum prosternamur ante oculos
eorum in siti, et perditione magna. 15. Et nunc congregate universos,
qui in civitate sunt, ut sponte tradamus nos omnes populo Holofernis.
16. Melius est enim ut captivi benedicamus Dominum, viventes, quam
moriamur, et simus opprobrium omni carni, cum viderimus uxores
nostras, et infantes nostros mori ante oculos nostros. 17. Contestamur
hodie caelum et terram, et Deum patrum nostrorum, qui ulciscitur nos
secundum peccata nostra, ut jam tradatis civitatem in manu militiae
Holofernis, et sit finis noster brevis in ore gladii, qui longior efficitur
in ariditate sitis. 18. Et cum haec dixissent, factus et fletus et ululatus

magnus in ecclesia ab omnibus, et per multas horas una voce clamaverunt ad Deum, dicentes: 19. Peccavimus[12] cum patribus nostris, injuste egimus, iniquitatem fecimus. 20. Tu, quia pius es, miserere nostri, aut in tuo flagello vindica iniquitates nostras, et noli tradere confitentes te populo, qui ignorat te, 21. ut non dicant inter gentes: Ubi est Deus eorum?[12] 22. Et cum fatigati his clamoribus, et his fletibus lassati siluissent, 23. exsurgens Ozias infusus lacrymis, dixit: Aequo animo estote fratres, et hos quinque dies expectemus[13] a Domino misericordiam. 24. Forsitan enim indignationem suam abscindet, et dabit gloriam nomini suo. 25. Si autem transactis quinque diebus non venerit adjutorium, faciemus haec verba, quae locuti estis.

---

1) Nach dem Griechischen waren es 170,000 Mann zu Fuß und 22,000 zu Pferd. — 2) Im Griech.: „Sie schlugen ein Lager im Thale bei Betylua an der Quelle und debnten es der Breite nach über Dothaim bis Belthem und der Länge nach von Betylua bis Cyamon aus, das Esdrelon gegenüber liegt." Dieses Belthem ist sicher das Belma der Vulgata. In der Complut. Ausgabe heißt es „Belmaim." Ebenso ist das Cyamon für Eins mit Chelmon zu halten, wofür das Syrische „Abelmehola" gibt. — 3) Nach dem Griech. riefen sie aus: „Jetzt werden diese die Oberfläche des ganzen Landes ablecken (ἐκλείξουσιν): weder die höchsten Berge, noch die Thäler, noch die Hügel werden ihre Schwere ertragen." Die alte Itala liest ἐκλιμώσουσιν und gibt es mit: deficientem facient. — 4) Das Griech.: „Sie zündeten Wachtfeuer auf ihren Thürmen an und blieben die ganze Nacht unter den Waffen." — 5) Griech.: „Er besichtigte die Zugänge ihrer Stadt, nahm ihre Wasserquellen in Augenschein und Besitz und ließ sie durch Abtheilungen bewaffneter Mannschaft bewachen; er aber kehrte zu seinem Volke zurück." Holofernes glaubte nun schon alle Zugänge des Wassers abgeschnitten zu haben; allein er irrte sehr. — 6) Nach dem Griech. waren auch die Befehlshaber der Nachkommen Esau's dabei, sowie die des Küstenlandes. — 7) Diese Rede ist im Griech. wortreicher, als in der Vulgata. — 8) Griech.: „Das Lager der Ammoniter (nach dem Syrischen richtiger „Moabiter") und mit ihnen 5000 Mann Assyrer brachen auf und lagerten sich im Thale und nahmen die Gewässer und die Wasserquellen der Israeliten in Besitz. Die Nachkommen Esau's und die Ammoniter zogen hinauf, lagerten sich auf dem Gebirge, Dothaim gegenüber, und schickten von ihrer Mannschaft auf der Südseite und Morgenseite, Ekrebel gegenüber, das nahe bei Chus, einem Orte am Bache Mochmur liegt. Das übrige Heer der Assyrer war auf der Ebene gelagert und bedeckte die ganze Oberfläche des Landes. Ihre Zelte und ihr Gepäck standen in starker Anzahl und machten eine sehr große Menge aus." — 9) Griech. „vierunddreißig Tage." — 10) Das Griech. setzt noch bei: „Ihre Rinder wurden kraftlos, ihre Weiber und die Jünglinge ohnmächtig vor Durst, fielen in den Gassen der Stadt und unter den Durchgängen der Thore, und es war keine Kraft mehr in ihnen." — 11) Griech. „zu Ozias und den Befehlshabern der Stadt." — 12) Findet sich weder im Griech., noch Syrischen, noch in der alten Itala. — 13) Ozias gab mit diesen Worten einen Rath, dem das ganze Volk seine Rettung und seinen Ruhm, seinen Sieg und seinen Triumph zu verdanken hatte. Es war hier klar zu ersehen, welch' ein Glück es für ein Volk sei, weise Führer an der Spitze zu haben. Hätte Ozias vom Gefühle allein sich bewegen lassen, welch' eine Schmach wäre daraus hervorgegangen! Als Lysimachus, König von Macedonien, in Thracien in ähnlichem Rathfalle sich mit dem Heere in die Hände des Feindes ergeben hatte, rief er beim ersten Trunk Wassers aus: „O um welch' eine geringe Lust habe ich aus einem Menige mich zum Sklaven gemacht!" Allein so weise der Rath des Ozias war, so fand er dennoch, wie aus dem Folgenden ersichtlich ist, eine Rüge aus dem Munde derjenigen, welche Gott eigentlich zur Retterin Israels ersehen hatte. Es war klug, daß Ozias Geduld verlangte, aber es war nicht fromm, daß er der göttlichen Vorsehung eine Frist festsetzte; s. 8, 1a.

Caput VIII.

1. Et factum est cum audisset haec verba Judith vidua, quae erat filia Merari,[1] filii Idox, filii Joseph, filii Oziae, filii Elai, filii Jamnor, filii Gedeon, filii Raphaim, filii Achitob, filii Melchiae, filii Enan, filii Nathaniae, filii Salathiel, filii Simeon, filii Ruben:[2] 2. et vir ejus fuit

anasses, qui mortuus est in diebus messis hordeaceae: 3. instabat
im super alligantes manipulos in campo, et venit aestus super caput
us, et mortuus est in Bethulia civitate sua, et sepultus est illic cum
tribus suis.[3] 4. Erat autem Judith relicta ejus vidua jam annis
ibus, et mensibus sex.[4] 5. Et in superioribus domus suae fecit sibi
cretum cubiculum,[5] in quo cum puellis suis clausa morabatur, 6. et
ibens super lumbos suos cilicium, jejunabat omnibus diebus vitae
ae, praeter sabbata, et neomenias,[6] et festa domus Israel. 7. Erat
item eleganti aspectu nimis, cui vir suus reliquerat divitias multas, et
miliam copiosam, ac possessiones armentis boum, et gregibus ovium
enas. 8. Et erat haec in omnibus famosissima, quoniam timebat
ominum valde, nec erat qui loqueretur de illa verbum malum. 9. Haec
aque cum audisset quoniam Ozias promisisset quod transacto quinto
e traderet civitatem, misit ad presbyteros Chabri, et Charmi. 10. Et
enerunt ad illam, et dixit illis: Quod est hoc verbum, in quo consensit
zias, ut tradat civitatem Assyriis si intra quinque dies non venerit
obis adjutorium? 11. Et qui estis vos, qui tentatis Dominum?[7]
2. Non est iste sermo, qui misericordiam provocet, sed potius qui iram
xcitet, et furorem accendat. 13. Posuistis vos tempus miserationis
omini, et in arbitrium vestrum, diem constituistis ei. 14. Sed quia
utiens Dominus est, in hoc ipso poeniteamus, et indulgentiam ejus fusis
crymis postulemus: 15. non enim quasi homo, sic Deus comminabi-
ur, neque sicut filius hominis ad iracundiam inflammabitur. 16. Et
leo humiliemus illi animas nostras, et in spiritu constituti humiliato,
rvientes illi, 17. dicamus flentes Domino, ut secundum voluntatem
iam sic faciat nobiscum misericordiam suam: ut sicut conturbatum
st cor nostrum in superbia eorum, ita etiam de nostra humilitate
loriemur: 18. quoniam non sumus secuti peccata patrum nostrorum,
ui dereliquerunt Deum suum, et adoraverunt deos alienos, 19. pro
uo scelere dati sunt in gladium, et in rapinam, et in confusionem
nimicis suis: nos autem alterum Deum nescimus praeter ipsum.
0. Expectemus humiles consolationem ejus, et exquiret sanguinem
ostrum de afflictionibus inimicorum nostrorum,[8] et humiliabit omnes
entes, quaecumque insurgunt contra nos, et faciet illas sine honore
ominus Deus noster. 21. Et nunc fratres, quoniam vos estis presby-
ri in populo Dei, et ex vobis pendet anima illorum, ad eloquium
estrum corda eorum erigite ut memores sint, quia tentati sunt patres
ostri ut probarentur, si vere colerent Deum suum. 22. Memores esse
ebent, quomodo pater noster Abraham tentatus est, et per multas
ribulationes probatus, Dei amicus effectus est. 23. Sic Isaac, sic Jacob,
ic Moyses, et omnes qui placuerunt Deo, per multas tribulationes
ransierunt fideles. 24. Illi autem, qui tentationes non susceperunt
um timore Domini, et impatientiam suam et improperium murmura-
onis suae contra Dominum protulerunt, 25. exterminati sunt ab
xterminatore, et a serpentibus perierunt. 26. Et nos ergo non ulcisca-
mur nos pro his, quae patimur, 27. sed reputantes peccatis nostris
aec ipsa supplicia minora esse flagella Domini, quibus quasi servi
orripimur ad emendationem, et non ad perditionem nostram evenisse
redamus. 28. Et dixerunt illi Ozias, et presbyteri: Omnia, quae
oeuta es, vera sunt,[9] et non est in sermonibus tuis ulla reprehensio.
9. Nunc ergo ora pro nobis, quoniam mulier sancta es, et timens Deum.

30. Et dixit illis Judith: Sicut quod potui loqui, Dei esse cognoscitis: 31. ita quod facere disposui, probate si ex Deo est,[10] et orate ut firmum faciat Deus consilium meum. 32. Stabitis vos ad portam nocte ista, et ego exeam cum abra mea:[11] et orate, ut sicut dixistis, in diebus quinque respiciat Dominus populum suum Israel.[12] 33. Vos autem nolo ut scrutemini actum meum, et usque dum renuntiem vobis, nihil aliud fiat, nisi oratio pro me ad Dominum Deum nostrum. 34. Et dixit ad eam Ozias princeps Juda: Vade in pace, et Dominus sit tecum in ultionem inimicorum nostrorum. Et revertentes abierunt.

1) Im Griech. lauten die Namen der Stammhalter so: Merari, Or, Joseph, Oziel, Eleias, Eliu, Ebeleias, Eliab, Nathanael, Salamiel, Saraiaddai, Israel." — 2) Wenn unter diesem Ruben der Erstgeborene Jakobs verstanden werden sollte, so käme diese Stelle in Widerspruch mit 9, 2, wo Judith sich selbst als stammend aus Simeon bezeichnet. Diesen Widerspruch zu heben, erklären Bellarmin, Serarius, Mariana u. A. das Wort Ruben für einen Schreibfehler und suppliren dafür das Wort Israel (Jacob) und zwar mit umsomehr Grund, als auch der griech. syr. Text, sowie die Genealogie bei St. Fulgentius ep. 2. ad Gallam so lesen. — 3) Griech. und Syr. „auf dem Felde zwischen Dothaim und Belmen." — 4) Griech. und Syr. „vier Monate," welches letztere allerdings besser zum Contexte paßt, da der hier erzählte Akt ebngefähr im Anfange des Monats August spielt, dem vierten nach der Gerstenernte. — 5) Tob. 3. 10: III. Reg. 22. 25. — 6) Das Griech. nennt abweichend vom Syrischen und der Vulgata unter den Tagen, an denen Judith nicht fastete, auch die Vorabende, was man wohl als spätern Zusatz betrachten dürfte. Dieses viele Fasten der Judith, sowie ihr grenzenloser Eifer im Gebete und in andern gottseligen Uebungen ist in der That bewunderungswürdig und zeigt, wie Vieles die Gnade Gottes auch schon im A. B. wirkte, und selbst bei Personen des zarten Geschlechtes, feiner Erziehung und großer Reichthümer. Aus dem Nachfolgenden ist ersichtlich, daß sie durch ihr fortgesetztes Streben nach Vollkommenheit sich bis zu jenem Grade der Vereinigung mit Gott erschwungen hatte, daß sie im Stande war, gleich einer andern Debbora über den Rath der Vorsteher des Volkes Gericht zu halten. — 7) Während die gewöhnliche Weisheit den Rath des Ozias bewundert, erkennt Judith vermöge höherer, göttlicher Erleuchtung, daß es ein Rath ist, der in die Regierung Gottes einzugreifen sich vermißt. Dem unumschränkten Herrn einen Termin setzen wollen, ist Vermessenheit. Im Griech. ist noch der Beisatz: „Forschet nur den Herrn, den Allmächtigen aus, ihr werdet in Ewigkeit Nichts erfahren. Ihr könnt nicht einmal die Tiefe des menschlichen Herzens ergründen oder seine Gedanken erreichen. Wie werdet ihr nun Gott, der dieses Alles gemacht hat, ausspähen? Wie seine Gesinnung erfahren? Wie seinen Plan einsehen? Das sei ferne, Brüder!" Auch in der folgenden Rede zeigen sich einige Verschiedenheiten. — 8) Griech.: „Denn sobald wir gefangen sind, wird ganz Judäa verheert und unser Heiligthum geplündert werden; man wird uns verantwortlich machen für dessen Entweihung, für die Ermordung unserer Brüder und für die Gefangennehmung der Landeseinwohner; man wird die Schuld der Verwüstung unseres Erbes uns aufbürden unter den Völkern, wo wir immer als Sklaven dienen werden; dann werden wir ein Stein des Anstoßes und zum Spott sein vor denen, die uns besitzen. Denn unsere Sklaverei wird uns nicht den Weg zu Gnaden bahnen, sondern der Herr, unser Gott wird sie uns zur Schande gereichen lassen." — 9) Nach dem Griech. fugte Ozias noch bei: „Denn deine Weisheit ist nicht heute erst bekannt geworden, sondern das ganze Volk kennt seit langer Zeit deine Klugheit, wie gut die Beschaffenheit deines Herzens ist. Aber das Volk dürstet sehr und zwang uns, so zu thun, wie wir zu ihnen gesprochen haben; es hat uns einen Eid abgenöthigt, den wir nicht brechen dürfen. Bitte also für uns, weil Du eine gottesfurchtige Frau bist, daß uns der Herr einen Regen sende, der unsere Cisternen fülle, damit wir nicht länger hinschmachten." — 10) Griech.: „Höret mich; ich werde eine That thun, die kommen wird auf alle künftigen Geschlechter unter den Söhnen unserer Nation." Das probate der Vulgata scheint hier vielmehr den Sinn von approbate zu haben. — 11) Das chaldäische Wort חַכְרָה heißt „eine Gefährtin" und bedeutet hier wohl nichts Anderes, als jene unter den Mägden, welche die Oberaufsicht über die andern hatte und immer zunächst in der Umgebung der Frau sich aufhielt. — 12) Obwohl Judith den gesetzten Termin von fünf Tagen mißbilligte und bestrafte, so will sie nun doch, weil er einmal feierlich vor allem Volke ausgesprochen, und wie es im Griechischen lautet, beschworen war, denselben anerkennen und ermahnt die Führer des Volkes zu beten, daß auch Gott ihn anerkenne und in fünf Tagen ihrem Unternehmen einen glücklichen Ausgang verschaffe.

Caput IX.

1. Quibus abscedentibus, Judith ingressa est oratorium suum: et
ıduens se cilicio,[1] posuit cinerem super caput suum: et prosternens se
omino, clamabat ad Dominum, dicens: 2. Domine Deus patris mei
imeon, qui dedisti illi gladium in defensionem alienigenarum,[2] qui
iolatores extiterunt in coinquinatione sua, et denudaverunt femur
irginis in confusionem: 3. et dedisti mulieres illorum in praedam, et
lias illorum in captivitatem: et omnem praedam in divisionem servis
iis, qui zelaverunt zelum tuum: subveni quaeso te Domine Deus meus
ihi viduae. 4. Tu enim fecisti priora, et illa post illa cogitasti:[3] et hoc
ıctum est quod ipse voluisti. 5. Omnes enim viae tuae paratae sunt, et
ıa judicia in tua providentia posuisti. 6. Respice castra Assyriorum
unc, sicut tunc castra Aegyptiorum[4] videre dignatus es, quando post
ervos tuos armati currebant, confidentes in quadrigis, et in equitatu
ıo, et in multitudine bellatorum. 7. Sed aspexisti super castra eorum,
tenebrae fatigaverunt eos. 8. Tenuit pedes eorum abyssus, et aquae
beruerunt eos. 9. Sic fiant et isti, Domine, qui confidunt in multitudine
ıa, et in curribus suis, et in contis, et in scutis, et in sagittis suis, et in
ınceis gloriantur, 10. et nesciunt quia tu ipse es Deus noster, qui con-
eris bella ab initio, et Dominus nomen est tibi. 11. Erige brachium
ıum sicut ab initio, et allide virtutem illorum in virtute tua: cadat
irtus eorum in iracundia tua, qui promittunt se violare sancta tua, et
olluere tabernaculum nominis tui, et dejicere gladio suo cornu altaris
ıi. 12. Fac Domine, ut gladio proprio ejus superbia amputetur:
3. capiatur laqueo oculorum suorum in me, et percuties eum ex labiis
ıaritatis meae.[5] 14. Da mihi in animo constantiam, ut contemnam
llum: et virtutem, ut evertam illum. 15. Erit enim hoc memoriale
ominis tui, cum manus feminae dejecerit eum. 16. Non enim in multi-
ıdine est virtus tua Domine, neque in equorum viribus voluntas tua
t, nec superbi ab initio placuerunt tibi: sed humilium et mansuetorum
mper tibi placuit deprecatio. 17. Deus caelorum, creator aquarum, et
ominus totius creaturae, exaudi me miseram deprecantem, et de tua
isericordia praesumentem. 18. Memento Domine testamenti tui, et da
erbum in ore meo, et in corde meo consilium corrobora, ut domus tua
ı sanctificatione tua permaneat: 19. et omnes gentes agnoscant quia
ı es Deus, et non est alius praeter te.

1) Nach dem Syrischen: „Sie zerriß ihr Kleid, daß man das Trauergewand, welches sie trug, ben konnte;" cf. IV. Reg. 6, 30; Joel 1, 13. Im Griech. ist noch der Beisatz: „Da eben zu erusalem im Tempel Gottes das Rauchwerk jenes Abends dargebracht wurde." — 2) Judith heint hier die Rachethat Simeons und Levi's, welche doch vom Vater Jakob verflucht wurde, loben; allein dieß darf Niemand beirren. Gar manche Handlung ist von einer Seite löblich, e von der andern höchst strafwürdig erscheint. Simeon und Levi zeigten einen großen Eifer r die Ehre Gottes und seines Volkes; das war löblich. Sie begingen aber Treulosigkeit und rausamkeit; das war sträflich. Die Schändung der Dina durch die Heiden erschien ihr als orbild der Schändung, welche sich gegenwärtig die Tochter Israels von den Heiden sollte fallen lassen. Die Rache Simeons war in ihren Augen ein Gericht Gottes, durch Menschen ollzogen, gleichwie das, was sie selbst unternahm, nichts Anderes, als Gericht Gottes sein sollte. Sie in ihrer That nichts Tadelnswerthes erschien, so glaubte sie auch in jener ihres Stammters nichts Tadelnswerthes zu finden; s. I. B. 146. Anm. 13; 177. Anm. 6–9. — 3) d. h. u bist es gewesen, der jene frühen Ereignisse leitete und regierte, und auch, was später geschah, t nur dein Rathschluß gewesen. Griech. „du hast verfügt, was von jenem geschah, jenes selbst nd was nach jenem sich ereignete; und was jetzt geschieht und künftig geschehen wird, hast du

entworfen." Im Syrischen: „Du hast das Erste, Mittlere und das Folgende gethan." — 1) Das Griech. hat Nichts von dieser Vergleichung mit den Aegyptiern. Es heißt dort: „Sieh, die Assyrer haben ein zahlreiches Heer; sie erheben sich wegen der Pferde und Reiter; sie pochen auf der Fußvolker Arme; sie vertrauen auf Schilde und Wurfspieße und auf Bogen und Schleudern und wissen nicht, daß du der Herr bist, der die Kriegsheere zermalmet." — 5) d. h. laß ihn durch meine Schönheit gefangen und durch meine anmuthige Rede in den Untergang gezogen werden. Griech.: „Schlage durch meiner Lippen Verstellung den Knecht mit dem Befehlshaber." Calmet will sich hier ungerne dazu verstehen, die Rathschläge der Judith in Allem gut zu heißen, so gut und löblich ihre Absicht gewesen. Allein man muß hier mit den hl. Vätern, besonders mit Ambrosius alles das, was sich nach dem Gesetze der Vernunft und des Evangeliums nicht rechtfertigen zu lassen scheint, auf Rechnung der Zeitmeinung, der subjektiven Ansicht, welche Judith hatte, ihrer glühenden Begeisterung für das Wohl des Vaterlandes und der besondern Eingebung Gottes schreiben. Es ist zwar nicht erlaubt, sich in der Absicht zu schmücken, um Jemand zu unreiner Liebe zu reizen; allein in den Augen des Holofernes gab es keine unreine und sündhafte Liebe, außer die ehebrecherische. Das wußte Judith und darum konnte sie ihm zu gefallen suchen, sie, die eine Wittwe war und daher von ihm als Nebenfrau genommen zu werden fähig war. Es ist nicht erlaubt, Unwahrheiten und Lügen vorzubringen, wie Judith sich 10, 12 herausnimmt; allein ihr glühender Eifer ließ in diesen Unwahrheiten sie nichts Anderes, als erlaubte Nothwehr, ja löbliche Kriegslist erkennen. Gott ließ im A. B. häufig auch an seinen Dienern irrige und falsche Urtheile zu, um zu erkennen zu geben, daß das vollkommene Gesetz noch nicht gekommen, daß das vollkommene Licht noch nicht angebrochen. Es irrte Loth, es irrte Moses, es irrte David. Sie waren dennoch gotterleuchtete Männer. Es ist nicht erlaubt, einen Meuchelmord zu begehen; allein Gott kann, wenn er Jemand dem Tode überliefern will, sich dazu sein Werkzeug nach Belieben ersehen. Gott gab der Judith die Macht, Holofernes in seinem Zelte umzubringen; wer möchte ihm, dem Herrn des Lebens und Todes diese Macht absprechen? Was daher Judith unternahm, war Eingebung Gottes. Alle Welt erstaunt über den Heldenmuth Judiths, und man liest in der Geschichte nirgends von der Kühnheit eines Weibes, die mit soviel Frommigkeit und Selbstverleugnung verbunden war. Wer dürfte es wagen, an ihre heroische Handlung den Maßstab der Vernunft-Distinktion anzulegen! Man muß hier das Ganze der unternommenen Handlung, das Ganze der moralischen Gesinnung, aus der sie hervorging, in das Auge fassen, um richtig darüber zu urtheilen. Die hl. Väter und die erleuchtesten Männer aller christlichen Jahrhunderte haben in der Handlung Judiths nicht nur nichts Tadelnswerthes, sondern vielmehr Alles im höchsten Grade lobenswürdig und bewunderungswürdig gefunden. Sie betrachteten die Sache in der Synthese heiliger Schriftanschauung, nicht in der Analyse einer haarspaltenden Moral.

Caput X.

1. Factum est autem, cum cessasset clamare ad Dominum, surrexit de loco, in quo jacuerat prostrata ad Dominum. 2. Vocavitque abram suam, et descendens in domum suam,[1] abstulit a se cilicium,[2] et exuit se vestimentis viduitatis suae, 3. et lavit corpus suum, et unxit se myro optimo,[3] et discriminavit crinem capitis sui, et imposuit mitram[4] super caput suum, et induit se vestimentis jucunditatis suae, induitque sandalia pedibus suis, assumpsitque dextraliola, et lilia,[5] et inaures, et annulos, et omnibus ornamentis suis ornavit se. 4. Cui etiam Dominus contulit splendorem:[6] quoniam omnis ista compositio non ex libidine, sed ex virtute pendebat: et ideo Dominus hanc in illam pulchritudinem ampliavit, ut incomparabili decore omnium oculis appareret. 5. Imposuit itaque abrae suae ascoperam vini,[7] et vas olei, et polentam,[8] et palathas,[9] et panes, et caseum, et profecta est. 6. Cumque venissent ad portam civitatis, invenerunt expectantem Oziam et presbyteros civitatis.[10] 7. Qui cum vidissent eam, stupentes mirati sunt nimis pulchritudinem ejus. 8. Nihil tamen interrogantes eam, dimiserunt transire, dicentes: Deus patrum nostrorum det tibi gratiam, et omne consilium tui cordis sua virtute corroboret, ut glorietur super te Jerusalem, et sit nomen

ium in numero sanctorum et justorum. 9. Et dixerunt hi qui illic erant, mnes una voce: Fiat, fiat. 10. Judith vero orans Dominum,[11] transivit er portas ipsa et abra ejus 11. Factum est autem, cum descenderet nontem, circa ortum diei, occurrerunt ei exploratores Assyriorum, et enuerunt eam, dicentes: Unde venis? aut quo vadis? 12. Quae espondit: Filia sum Hebraeorum, ideo ego fugi a facie eorum, quoniam uturum agnovi,[12] quod dentur vobis in depraedationem, pro eo quod ontemnentes vos, noluerunt ultro tradere seipsos ut invenirent miseri-ordiam in conspectu vestro. 13. Hac de causa cogitavi mecum, dicens: 'adam ad faciem principis Holofernis, ut indicem illi secreta illorum, t ostendam illi quo aditu possit obtinere eos, ita ut non cadat vir unus le exercitu ejus. 14. Et cum audissent viri illi verba ejus, considera-ant faciem ejus, et erat in oculis eorum stupor, quoniam pulchritudinem jus mirabantur nimis. 15. Et dixerunt ad eam: Conservasti animam uam eo quod tale reperisti consilium, ut descenderes ad dominum nostrum. 16. Hoc autem scias, quoniam eum steteris in conspectu ejus, ene tibi faciet, et eris gratissima in corde ejus. Duxeruntque illam ad abernaculum Holofernis,[13] annuntiantes eam. 17. Cumque intrasset nte faciam ejus, statim captus est in suis oculis Holofernes. 18. Dixe-runtque ad eum satellites ejus: Quis contemnat populum Hebraeorum, qui tam decoras mulieres habent, ut non pro his merito pugnare contra eos debeamus? 19. Videns itaque Judith Holofernem sedentem in conopeo,[14] quod erat ex purpura, et auro, et smaragdo, et lapidibus pretiosis intextum: 20. et cum in faciem ejus intendisset,[15] adoravit eum, prosternens se super terram. Et elevaverunt eam servi Holofernis, jubente domino suo.

1) Im Griech. mit dem Beisatze: „wo sie die Sabbate und ihre Festtage zubrachte." — **2**) Griech. „rollte das Trauergewand, das sie anhatte, zusammen." — **3**) Griech.: „salbte sich mit dichter Salbe." Calmet vermuthet, daß unter dieser Salbe, *μύρον*, das myrobolanum des Plinius XII. 21. zu verstehen sei, das von einem Nußbaum mit eichelförmiger Frucht gewonnen wurde. Die übrigen Ausleger verstehen darunter Salbe im Allgemeinen; nicht in Sonderheit myrrha oder myrtum, welches letztere Wort sich in einigen Codices vor der römischen Correction befand. „Dichte" Salbe nennt man jene, die mit sehr vielen Ingredienzen versetzt ist. — **4**) Unter mitra ist hier wohl nichts Anderes, als ein vornehmer Kopfbund, vielleicht aus Byssus mit Goldgeflechte zu verstehen. Dessen bedienten sich besonders die lydischen und phrygischen Frauen. Bei Isaias 3, 23 sind die vittæ genannt, welche wohl mit den mitræ ein und dasselbe waren. — **5**) *καὶ περιέθετο τοὺς χλιδῶνας*, Halsgeschmeide, *καὶ τὰ ψέλλια*, Armbänder. Die lilia, die Calmet hier aus Versehen der Schreiber eingeschlichen vermuthet, betrachtet Grotius als einen Schmuck des Halses; cf. Is. 3, 18–23. — **6**) Der natürlichen Schönheit fügte Gott eine übernatürliche bei, ein wundersames Leuchten und Strahlen der Augen, einen Schmelz der Gesichtsfarbe, der ungewöhnlich auffiel. Man erinnere sich, wie Gott einst das Angesicht des Moses verklärte Exod. 34, 29, wie er in der Zeit des N. B. gar viele seiner Diener und Dienerinnen in außerordentlichem Lichtglanze erscheinen ließ, wie den hl. Stephanus, den Einsiedler Antonius, Ignatius u. A. — **7**) Judith versorgte sich mit Lebensmitteln, wie vornehme Leute, die über Land gehen, hatte aber dabei in Sonderheit die Absicht, jedes Ansinnen und jede Einladung zu den Mahlzeiten des Heiden, wo verschiedene unreine Speisen aufgetischt wurden, von sich abzuweisen. — **8**) *καὶ πῆραν ἐπλήρωσεν ἀλφίτων*. Es war geröstetes Mehl, das man nur mit Wasser oder Oel mengen durfte, um es als Speise zu genießen. — **9**) „Feigenkuchen," sonst massæ caricarum genannt I. Reg. 25, 18. — **10**) „die Aeltesten der Stadt." Das Griech. nennt ausdrücklich Chabris und Charmis. — **11**) Im Griech. warf sie sich vor Gott anbetend nieder und sagte: „Befehlet, daß mir das Stadtthor geöffnet werde; ich will hinausgehen, das zu vollbringen, wovon ihr mit mir gesprochen habt." — **12**) Calmet sagt hier: Mentem suam dissimulat hic Judith, summque consilium officioso mendacio tegit; sed officiosum licet, mendacium est tamen, nullaque ratione illud excusare cogimur. Ihm stimmt auch Dereser-Scholz bei. Origenes, Cassianus, Thomas von Aquin, Emanuel Sa, Lyranus, Tostatus,

Allioli u. A. entschuldigen Judith durch die Ueberzeugung, die sie ihr zumuthen, es sei in einem solchen Falle, wie der vorliegende, erlaubt, ja löblich, eine Lüge zu begehen. Allein nach der Ansicht von Augustinus, Rhabanus, Hugo, Sanchez u. A. sprach sie keine Lüge, sondern bediente sich nur der verhüllten figurlichen Redeweise, oder wie wir sagen, der restrictio mentalis. Denn Alles, was sie sagte, war in gewissem Sinne wirklich und wahr. Nur waren die Hörenden nicht im Stande, diese Wahrheit in ihrer Rede herauszufinden. Lassen wir es, lange zu untersuchen, ob dieser Zug in dem hehren Bilde ein Schattenstrich sei, der den Lichtglanz hebt, oder ob es ein von Menschenhand beigefügter Flecken sei, der nur Augen begegnet, die Kleinigkeiten haschen. Die hl. Schrift tadelt Nichts an Judith. Wie können wir es wagen, das zu thun? — **13**) Griech.: „Sie wählten aus ihrer Mitte hundert Mann, die sie und ihre Habra begleiteten und an das Zelt des Holofernes führten. Und es entstand im Lager ein Zusammenlauf, als ihre Ankunft in den Zelten ruchbar wurde. Sie kamen und stellten sich um sie herum, wie sie vor dem Zelte des Holofernes stand, bis sie ihm angemeldet wurde. Sie bewunderten ihre Schönheit." — **14**) κωνωπεῖον von κώνωψ „Mücke oder Schnacke," war ein netzförmiger Umhang, Schirm oder Schleier, wie man es nennen mag, der das Ruhebett umgab und die Insekten abwehrte, ohne das Eindringen der frischen Luft zu verhindern. Die Römer achteten es in den Zeiten ihrer Größe eines Mannes unwürdig, sich solcher Zärtlichkeiten zu bedienen; so sagt Prop. III. 2. 45: Foedaque Tarpeio conopea tendere saxo; und Horaz epod. c. 9: Romanus, eheu, posteri negabitis. Emancipatus feminae. Fert vallum et arma miles, et spadonibus Servire rugosis potest. Interque signa turpe militaria Sol adspicit conopeum. — cf. Prov. 7, 16. — **15**) Nach dem Griech.: „ging er (zuerst) in das Vorzelt, indem silberne Lampen vor ihm hergetragen wurden." Den persischen Königen und den römischen Kaisern wurde auch am Tage Feuer vorangetragen Xenoph. Cyrop. c. 8; Amian. Marc. l. 23.

Caput XI.

1. Tunc Holofernes dixit ei: Aequo animo esto, et noli pavere in corde tuo: quoniam ego nunquam nocui viro, qui voluit servire Nabuchodonosor regi. 2. Populus autem tuus, si non contempsisset me, non levassem lanceam meam super eum. 3. Nunc autem dic mihi, qua ex causa recessisti ab illis,[1] et placuit tibi ut venires ad nos? 4. Et dixit illi Judith: Sume verba ancillae tuae, quoniam si secutus fueris verba ancillae tuae, perfectam rem faciet Dominus tecum.[2] 5. Vivit enim Nabuchodonosor[3] rex terrae, et vivit virtus ejus, quae est in te ad correptionem omnium animarum errantium: quoniam non solum homines serviunt illi per te, sed et bestiae agri obtemperant illi. 6. Nuntiatur enim animi tui industria[4] universis gentibus, et indicatum est omni saeculo, quoniam tu solus bonus, et potens es in omni regno ejus, et disciplina tua omnibus provinciis praedicatur. 7. Nec hoc latet,[5] quod locutus est Achior, nec illud ignoratur, quod ei jusseris evenire. 8. Constat enim, Deum nostrum sic peccatis offensum, ut mandaverit per prophetas suos ad populum, quod tradat eum pro peccatis suis. 9. Et quoniam sciunt se offendisse Deum suum filii Israel, tremor tuus super ipsos est. 10. Insuper etiam fames invasit eos, et ab ariditate aquae jam inter mortuos computantur. 11. Denique hoc ordinant, ut interficiant pecora sua,[6] et bibant sanguinem eorum: 12. et sancta Domini Dei[7] sui quae praecepit Deus non contingi, in frumento, vino, et oleo, haec cogitaverunt impendere, et volunt consumere quae nec manibus deberent contingere:[8] ergo quoniam haec faciunt, certum est quod in perditionem dabuntur. 13. Quod ego ancilla tua cognoscens, fugi ab illis, et misit me Dominus haec ipsa nuntiare tibi. 14. Ego enim ancilla tua Deum colo, etiam nunc apud te: et exiet ancilla tua, et orabo Deum, 15. et dicet mihi quando eis reddat

peccatum suum, et veniens nuntiabo tibi, ita ut ego adducam te per mediam Jerusalem, et habebis omnem populum Israel, sicut oves, quibus non est pastor, et non latrabit vel unus canis contra te: 16. quoniam haec mihi dicta sunt per providentiam Dei.[9] 17. Et quoniam iratus est illis Deus, haec ipsa missa sum nuntiare tibi. 18. Placuerunt autem omnia verba haec coram Holoferne, et coram pueris ejus, et mirabantur sapientiam ejus, et dicebant alter ad alterum: 19. Non est talis mulier super terram in aspectu, in pulchritudine, et in sensu verborum. 20. Et dixit ad illam Holofernes: Benefecit Deus, qui misit te ante populum, ut des illum tu in manibus nostris: 21. et quoniam bona est promissio tua, si fecerit mihi hoc Deus tuus, erit et Deus meus,[10] et tu in domo Nabuchodonosor magna eris, et nomen tuum nominabitur in universa terra.

1) Im Griech. ist noch beigefügt: „Denn bist du zum Heile gekommen, sei gutes Muthes! Du sollst diese Nacht und in der Folgezeit am Leben bleiben. Man wird dir kein Leid zufügen, sondern dich gut behandeln." Wenn Judith beim frühesten Morgengrauen aus der Stadt gegangen war, konnte sie allerdings noch lange vor Tagesanbruch im Lager des Holofernes angekommen sein. Ihre Ankunft beim Duntel der Nacht oder während es nur erst wenig tagte, gab ihrer Flucht mehr Gewicht. — **2**) d. h. Gott wird es mit dir so gut machen, als es nur immer möglich ist. — **3**) Schwüre auf das Leben eines Königs oder anderer hoher Personen kommen in der hl. Schrift häufig vor Gen. 42, 15; I. Reg. 1, 26; IV. 2, 2. Judith beschwört damit nur die Größe und das Ansehen Nabuchodonosors. — **4**) Griech: „wir hörten den Ruf deiner Weisheit und deiner klugen Plane." — **5**) Nach dem Griech. ermahnt Judith den Holofernes, die Worte Achiors wohl zu bewahren, da man sich an der Nation Israel nicht rächen und Nichts ausrichten könne, so lange sie sich an ihrem Gotte nicht versündige. Da jedoch Holofernes diese Rede benutzen konnte, von seinem Angriffe abzustehen, so zeigt sie ihm, daß die Nation den Beistand Gottes eben verwirkt habe, und ermuntert ihn daher, sein Unternehmen auszuführen. — **6**) Im Griech. ist noch beigefügt: „und Alles, was ihnen Gott in seinem Gesetze verboten hat, gedenken sie zu verzehren," wofür die Vulgata bloß die Worte hat: et bibant sanguinem eorum. Das Blutttrinken war so strenge verboten, als das Essen unreiner Thiere. — **7**) worunter nach dem Griech. „die Erstlinge des Getreides und die Zehenten von Wein und Oel" zu verstehen. — **8**) Sie wollte damit keine Vorschrift ausdrücken, da eine solche niemals gegeben worden, sondern nur die Heiligkeit und Würde dieser Gabe mit Nachdruck hervorheben. Im Griech. wird auch noch einer Sendung der Bethulier an das Synedrium nach Jerusalem erwähnt, um die Erlaubniß zu holen, die Erstlinge und den Zehent verzehren zu dürfen, welches Ansinnen ihnen Verderben bringen würde. — **9**) ὅτι ταῦτα ἐλαλήθη μοι κατὰ πρόγνωσίν μου καὶ ἀπηγγέλη μοι καὶ ἀπεστάλην ὀναγγεῖλαί σοι. — **10**) Ob Holofernes dieses im Ernste gemeint habe, läßt sich sehr bezweifeln.

Caput XII.

1. Tunc jussit eam introire ubi repositi erant thesauri ejus[1] et jussit illic manere eam, et constituit quid daretur illi de convivio suo. 2. Cui respondit Judith, et dixit: Nunc non potero manducare ex his, quae mihi praecipis tribui, ne veniat super me offensio:[2] ex his autem, quae mihi detuli, manducabo. 3. Cui Holofernes ait: Si defecerint tibi ista, quae tecum detulisti, quid faciemus tibi? 4. Et dixit Judith: Vivit anima tua domine meus, quoniam non expendet omnia haec ancilla tua, donec faciat Deus in manu mea haec,[3] quae cogitavi. Et induxerunt illam servi ejus in tabernaculum, quod praeceperat. 5. Et petiit dum introiret, ut daretur ei copia nocte et ante lucem egrediendi foras[4] ad orationem, et deprecandi Dominum. 6. Et praecepit cubiculariis suis ut sicut placeret illi, exiret et introiret ad adorandum Deum suum,

per triduum: 7. et exibat noctibus in vallem Bethuliae, et baptizabat se in fonte aquae.[5] 8. Et ut ascendebat, orabat Dominum Deum Israel, ut dirigeret viam ejus ad liberationem populi sui. 9. Et introiens, munda manebat in tabernaculo usque dum acciperet escam suam in vespere.[6] 10. Et factum est, in quarto die Holofernes fecit coenam servis suis, et dixit ad Vagao[7] eunuchum suum: Vade, et suade Hebraeam illam ut sponte consentiat habitare mecum.[8] 11. Foedum est enim apud Assyrios,[9] si femina irrideat virum agendo ut immunis ab eo transeat. 12. Tunc introivit Vagao ad Judith, et dixit: Non vereatur bona puella introire ad dominum meum, ut honorificetur ante faciem ejus, ut manducet cum eo, et bibat vinum in jucunditate. 13. Cui Judith respondit: Quae ego sum, ut contradicam domino meo? 14. Omne quod erit ante oculos ejus bonum et optimum faciam.[10] Quidquid autem illi placuerit, hoc mihi erit optimum omnibus diebus vitae meae. 15. Et surrexit, et ornavit se vestimento suo, et ingressa stetit ante faciem ejus.[11] 16. Cor autem Holofernis concussum est: erat enim ardens in concupiscentia ejus. 17. Et dixit ad eam Holofernes: Bibe nunc, et accumbe in jucunditate, quoniam invenisti gratiam coram me. 18. Et dixit Judith: Bibam domine, quoniam magnificata est anima mea hodie prae omnibus diebus meis. 19. Et accepit, et manducavit, et bibit coram ipso ea, quae paraverat illi ancilla ejus. 20. Et jucundus factus est Holofernes ad eam, bibitque vinum multum nimis,[12] quantum nunquam biberat in vita sua.[13]

1) Griech. „wo sein silberner Hausrath, *ἀργυρώματα*, war." — 2) Tob. 1, 12; Dan. 1, 8. — 3) Judith schreibt hier mit einer bewunderungswürdigen Mannlichkeit den bevorstehenden glücklichen Erfolg ihrer eigenen Kraft zu, nicht aus Stolz oder Vermessenheit, sondern um dem Holofernes Ehrfurcht gegen ihre Person einzuflößen und ihm zu erkennen zu geben, daß er in ihr nicht ein gewöhnliches Weib, sondern eine von Gott gesandte Prophetin zu ehren habe. Es war diese Rede auch ganz geeignet, der etwa in ihm zu früh sich regenden gemeinen Sinnlichkeit ein Gegengewicht zu geben. — 4) Diese Bitte, um Mitternacht aufstehen und aus dem Lager gehen zu dürfen, um zu beten, sollte in Holofernes die Ueberzeugung noch vergrößern, daß er in ihr eine Prophetin, eine Person von außerordentlichen Gaben vor sich habe, der man nur mit Ehrfurcht und Scheu sich nahen dürfe; eine Person, die im innigsten Verkehre mit der Gottheit stehe und von dort her ungewöhnliche Erleuchtung und Einsicht erlange. — 5) Calmet sagt: Ex historia Septuaginta per Aristæum discimus, morem hunc lavandi quotidie mane vetustissimum apud Judæos esse, idemque sese offert in Ægypto Moyses ætate, cum Pharao mane singulorum diebus ad Nilum iret lavatum. Hæc inter primas est regum Ægypti curas, ait Diodorus: cum e lecto surrexerint, delatas ad se literas excipiunt, tum lavantur, deinde sacrificium. Judith wollte ihrem Morgengebet eine größere Reinigkeit verschaffen, indem sie auch ihren Leib wusch. — 6) Sie fastete daher alle Tage, um ihr Gebet um Gottes Hulfe desto erfolgreicher zu machen. Uebrigens setzte sie in dieser Uebung nur ihre gewöhnliche Lebensweise fort. — 7) Der Name „Vagao" ist die gewöhnliche Bezeichnung der Eunuchen oder Verschnittenen; hier aber dürfte es den Ersten der Dienerschaft des Holofernes bezeichnen, da im Griech. beigesetzt ist: „der über all das Seinige gesetzt war;" Plin. XIV. 4. Bei Esther 1, 10 lautet der Name im Heb. בִּגְתָא. — 8) d. h. daß sie gerne einwillige, einige Zeit in meinem Zelte zu wohnen. Nach dem Griech.: „zu uns zu kommen und bei uns zu essen und zu trinken." Das Essen und das Trinken sollte das Vorspiel sein zur näheren Vertraulichkeit und Befriedigung der Fleischeslust. Holofernes ahmte die Sitten der Perser nach, gemäß welchen auch die Weiber den Gelagen der Männer beiwohnten Herod. V, 18. Diese Sitte hatte damals auch bei den Assyriern schon allgemein Eingang gefunden. — 9) Nach dem Griech. gehören diese Worte noch zur Rede des Holofernes. Er sagt zwar nicht „bei den Assyriern," sondern „bei uns," was auf dasselbe hinausgeht. Von der schändlichen libido vaga der Perser und anderer in ihre Fußstapfen tretender Volker redet besonders Ammianus Marcellinus lib. 23. de Persis; auch Strabo l. 15. Theodoret qu. 24. in Levit. sagt: Persæ in hunc usque diem non sororibus solum, sed etiam matribus et filiabus nuptiarum lege permiscentur. Dasselbe sagt Hieronymus von den Medern, Indiern und Aethiopiern lib. 2. contra Jovin.; cf. Euripid. in Andromede. Es versteht sich

aber von selbst, daß Vagao von einem schändlichen Antrage Nichts durfte bei Judith verlauten lassen. Die Ehrfurcht, die man gegen sie hegte, gebot Vorsicht. — **10**) Judith merkte die Absicht des gemachten Vorschlages wohl, hütete sich aber in ihrer Rede etwas merken zu lassen, was irgend einen Leichtsinn oder eine Frechheit zu erkennen gäbe. Ihre Rede hat keinen andern Sinn, als: „Ich will thun, was man von mir verlangt, insoweit es mit den Pflichten meiner Religion vereinbar ist." Man frägt hier: „Wenn sie wußte, daß er ihrer sündhaft begehre, wie konnte sie auch nur den mindesten Consens dazu geben?" Einige antworten: „Sie konnte das Begehren des Holofernes nicht hindern. Sie mochte zu dem gemachten Antrage Ja oder Nein sagen, das sündhafte Begehren des Holofernes blieb." Andere sagen mit mehr Grund: „Holofernes hielt das, was er vorhatte, für keine Sünde, sondern für Sache einer allgemeinen Sitte. Wo Vielweiberei ist, da kann nur in dem einzigen Falle von Unzucht die Rede sein, wo das Weib, mit dem sich ein Mann einläßt, im Ehestande ist. Allein Judith war nicht mehr verehelicht." Dieß wußte Judith und konnte somit in den Antrag einstimmen, selbst wenn er offen wäre ausgesprochen worden. Sie stimmte dann in nichts Anderes ein, als eine der Nebenfrauen des Holofernes zu werden. — **11**) Nach dem Griech. kam ihre Magd herbei und breitete vor Holofernes die Decken für sie auf den Boden, die sie von Vagao zu ihrem täglichen Gebrauche, um beim Essen auf denselben zu liegen, empfangen hatte. — **12**) Gott ließ das übermäßige Trinken des Holofernes zum Besten der Judith und ihres Vorhabens zu. Es diente vortrefflich dazu, daß die edle Frau auch nicht von Ferne eine unsittliche Berührung erlitt und anderseits die Tödtung des Feindes ungehindert vollbringen konnte. — **13**) Der größte Genuß war sein größtes Verderben. Extrema gaudii luctus occupat. Wo er sich glücklicher dachte, als an irgend einem Tage seines Lebens, war er bereits ein gebundenes Opfer, dessen Blut alsbald dampfen sollte. En tibi Holofernes deliciis adipatus, vino immersus, musicorum harmonia exultans, amoribus ebrius, mox a Judith truncatur et ad inferos, ubi suam crapulam æterna siti in flammis perennantibus digerat, detruditur. Cornelius a Lapide.

Caput XIII.

1. Ut autem sero factum est, festinaverunt servi illius ad hospitia sua, et conclusit Vagao ostia cubiculi, et abiit; 2. erant autem omnes fatigati a vino: 3. eratque Judith sola in cubiculo. 4. Porro Holofernes jacebat in lecto, nimia ebrietate sopitus.[1] 5. Dixitque Judith puellae suae ut staret foris ante cubiculum, et observaret. 6. Stetitque Judith ante lectum, orans cum lacrymis, et labiorum motu in silentio, 7. dicens: Confirma me Domine Deus Israel, et respice in hac hora ad opera manuum mearum, ut, sicut promisisti, Jerusalem civitatem tuam erigas: et hoc quod credens per te posse fieri cogitavi, perficiam. 8. Et cum haec dixisset, accessit ad columnam, quae erat ad caput lectuli ejus, et pugionem ejus, qui in ea ligatus pendebat, exsolvit.[2] 9. Cumque evaginasset illum, apprehendit comam capitis ejus, et ait: Confirma me Domine Deus in hac hora; 10. et percussit bis in cervicem ejus,[3] et abscidit caput ejus, et abstulit conopeum ejus a columnis, et evolvit corpus ejus truncum.[4] 11. Et post pusillum exivit, et tradidit caput Holofernis ancillae suae, et jussit ut mitteret illud in peram suam. 12. Et exierunt duae,[5] secundum consuetudinem suam, quasi ad orationem, et transierunt castra, et gyrantes vallem, venerunt ad portam civitatis. 13. Et dixit Judith a longe custodibus murorum: Aperite portas, quoniam nobiscum est Deus, qui fecit virtutem in Israel. 14. Et factum est, cum audissent viri vocem ejus, vocaverunt presbyteros civitatis. 15. Et concurrerunt ad eam omnes, a minimo usque ad maximum: quoniam sperabant eam jam non esse venturam. 16. Et accendentes luminaria congyraverunt circa eam universi: illa autem ascendens in eminentiorem locum, jussit fieri silentium. Cumque omnes tacuissent, 17. dixit Judith: Laudate Dominum Deum nostrum,[6] qui

non deseruit sperantes in se: 18. et in me ancilla sua adimplevit misericordiam suam, quam promisit domui Israel: et interfecit in manu mea hostem populi sui hac nocte. 19. Et proferens de pera caput Holofernis, ostendit illis, dicens: Ecce caput Holofernis principis militiae Assyriorum, et ecce conopeum illius, in quo recumbebat in ebrietate sua, ubi per manum feminae percussit illum Dominus Deus noster. 20. Vivit autem ipse Dominus, quoniam custodivit me Angelus[7] ejus et hinc euntem, et ibi commorantem, et inde huc revertentem, et non permisit me Dominus ancillam suam coinquinari, sed sine pollutione peccati revocavit me vobis gaudentem in victoria sua, in evasione mea, et in liberatione vestra. 21. Confitemini illi omnes, quoniam bonus, quoniam in saeculum misericordia ejus. 22. Universi autem adorantes Dominum, dixerunt ad eam: Benedixit te Dominus in virtute sua, quia per te ad nihilum redegit inimicos nostros. 23. Porro Ozias princeps populi Israel, dixit ad eam: Benedicta es tu filia a Domino Deo excelso[8] prae omnibus mulieribus super terram. 24. Benedictus Dominus, qui creavit caelum et terram, qui te direxit in vulnera capitis principis inimicorum nostrorum: 25. quia hodie nomen tuum ita magnificavit, ut non recedat laus tua de ore hominum, qui memores fuerint virtutis Domini in aeternum, pro quibus non pepercisti animae tuae propter angustias et tribulationem generis tui, sed subvenisti ruinae ante conspectum Dei nostri. 26. Et dixit omnis populus: Fiat, fiat. 27. Porro Achior vocatus venit,[9] et dixit ei Judith: Deus Israel, cui tu testimonium dedisti quod ulciscatur se de inimicis suis, ipse caput omnium incredulorum incidit hac nocte in manu mea. 28. Et ut probes quia ita est, ecce caput Holofernis, qui in contemptu superbiae suae Deum Israel contempsit, et tibi interitum minabatur, dicens: Cum captus fuerit populus Israel, gladio perforari praecipiam latera tua. 29. Videns autem Achior caput Holofernis, angustiatus prae pavore, cecidit in faciem suam super terram, et aestuavit anima ejus. 30. Postea vero quam resumpto spiritu recreatus est, procidit ad pedes ejus, et adoravit eam, et dixit: 31. Benedicta tu a Deo tuo in omni tabernaculo Jacob, quoniam in omni gente, quae audierit nomen tuum, magnificabitur super te Deus Israel.

1) *ἦν γὰρ περικεχυμένος αὐτῷ ὁ οἶνος.* Wahrscheinlich hatte er so lange getrunken, daß er den Becher nicht mehr an den Mund zu führen im Stande war, sondern allenthalben den Wein verschüttete. — 2) Es war ein kurzes, an der Spitze etwas gekrümmtes Schwert, *ἀκινάκης*, wie es jetzt noch die Türken tragen, und „Simitar" nennen. — 3) *καὶ ἐπάταξεν εἰς τὸν τράχηλον*, Hals, *αὐτοῦ δὶς ἐν τῇ ἰσχύι αὐτῆς* „mit ihrer ganzen Kraft." Vermuthlich lag Holofernes auf der Seite. Der Schlag, der somit auf den Hals geführt wurde, war zugleich ein Schlag auf den Nacken, weil er von der Seite kam. Man braucht also nicht anzunehmen, daß Holofernes auf dem Bauche lag. — 4) Sie wälzte den Leib aus dem Bette, um vielleicht das Haupt, das mit dem Rumpfe noch zusammenhing, leichter davon trennen zu können; nach Cornelius a Lapide aber in der Absicht, seinen Leuten mehr Schrecken einzujagen, wenn sie den Leichnam des bewunderten Feldherrn verächtlich auf den Boden hingewälzt sehen würden. Holofernes erscheint hier als Bild Satans, der untergeht; Judith als Bild Mariä, die den Satan überwindet. Holofernes erscheint als Sinnbild des Lasters, das unterliegt; Judith als Sinnbild der Tugend, die da siegt und triumphirt; Holofernes erscheint als Vorbild der Welt, die dahin sinkt; Judith als Sinnbild des Reiches der Himmel, das ewig währt. Ille pugnabat armis, ista jejuniis; ille ebrietate, ista oratione Fulgent. ep. 2. de statu viduit. — 5) Sie konnten ungehindert hinausgehen, weil man glaubte, sie gingen, wie an den vorhergehenden drei Tagen, zum Lager hinaus, um zu beten. Während aber dieser Gang bisher ein Gang der Schmerzen und des Leides war, glich er heute einem Triumphzuge. Gewiß hatte nie in dem Herzen eines Siegers eine größere, reinere und wahrhaftere Freude Platz gefunden, als jetzt im Herzen Judiths, die ihr Volk gerettet sah. Darum rief sie auch, als sie an die Thore Bethulia's

kam, schon von Ferne: „Oeffnet die Thore, denn mit uns ist Gott, der Macht an Israel gezeigt hat." — 6) Diese Worte, ihre nachfolgende begeisterte Rede, das Vorzeigen des Hauptes, das Niederfallen des Volkes — Alles zusammen bietet hier im Dunkel der stillen Nacht eine Festhandlung, die sich jener des israelitischen Volkes nach dem Durchzuge durch das rothe Meer würdig zur Seite stellt, und als Sinnbild des Auferstehungsmorgens betrachtet werden kann. — 7) So groß das Vertrauen der Judith auf den Schutz Gottes war, so erschien ihr doch die wirkliche Wahrnehmung desselben so wunderbar, daß sie sich im Innersten der Seele überzeugt fühlte, ohne besonderen Schutz eines Engels wäre es ihr nicht möglich gewesen, alle Gefahren, die ihr aufstießen, so sicher zu bestehen. Serarius und Salianus vermuthen, der Engel, der hier Judith schützte und leitete, sei nicht ihr Schutzengel, sondern einer der obersten Himmelsfürsten gewesen. Einige ersehen in ihm Michael, Andere Gabriel, wieder Andere Raphael. — 8) welche Worte fast gänzlich dieselben sind, mit welchen in der Zukunft der Erzengel Gabriel die Jungfrau Maria anredet. Judith, das wahre Vorbild Mariä! — 9) Diese Erzählung steht im Griech. und Syrischen erst c. 14, 5–8.

Caput XIV.

1. Dixit autem Judith ad omnem populum: Audite me fratres, suspendite caput hoc super muros nostros: 2. Et erit, cum exierit Sol, accipiat unusquisque arma sua, et exite cum impetu, non ut descendatis deorsum, sed quasi impetum facientes. 3. Tunc exploratores necesse erit ut fugiant ad principem suum excitandum ad pugnam. 4. Cumque duces eorum cucurrerint ad tabernaculum Holofernis, et invenerint eum truncum in suo sanguine volutatum, decidet super eos timor. 5. Cumque cognoveritis fugere eos, ite post illos securi, quoniam Dominus conteret eos sub pedibus vestris. 6. Tunc Achior videns virtutem,[1] quam fecit Deus Israel, relicto gentilitatis ritu, credidit Deo, et circumcidit carnem praeputii sui, et appositus est ad populum Israel,[2] et omnis successio generis ejus usque in hodiernum diem.[3] 7. Mox autem ut ortus est dies, suspenderunt super muros caput Holofernis, accepitque unusquisque vir arma sua, et egressi sunt cum grandi strepitu et ululatu. 8. Quod videntes exploratores, ad tabernaculum Holofernis cucurrerunt. 9. Porro hi, qui in tabernaculo erant, venientes, et ante ingressum cubiculi perstrepentes, excitandi gratia, iniquietudinem arte moliebantur, ut non ab excitantibus, sed a sonantibus Holofernes evigilaret. 10. Nullus enim audebat cubiculum virtutis Assyriorum pulsando aut intrando aperire. 11. Sed cum venissent ejus duces ac tribuni, et universi majores exercitus regis Assyriorum, dixerunt cubiculariis: 12. Intrate, et excitate illum, quoniam egressi mures de cavernis suis,[4] ausi sunt provocare nos ad praelium. 13. Tunc ingressus Vagao cubiculum ejus, stetit ante cortinam,[5] et plausum fecit manibus suis: suspicabatur enim illum cum Judith dormire. 14. Sed cum nullum motum jacentis sensu aurium caperet, accessit proximans ad cortinam, et elevans eam, videnque cadaver absque capite Holofernis in suo sanguine tabefactum jacere super terram, exclamavit voce magna cum fletu, et scidit vestimenta sua. 15. Et ingressus tabernaculum Judith, non invenit eam, et exsiliit foras ad populum, 16. et dixit: Una mulier Hebraea fecit confusionem in domo regis[6] Nabuchodonosor: ecce enim Holofernes jacet in terra, et caput ejus non est in illo. 17. Quod cum audissent principes virtutis Assyriorum, sciderunt omnes vestimenta sua, et intolerabilis timor et tremor cecidit super eos, et turbati sunt animi eorum valde. 18. Et factus est clamor incomparabilis in medio castrorum eorum.

1) Nach dem Griech. ließ Judith den Achior rufen und zeigte ihm das Haupt des Holofernes, und zwar noch ehe der Ausfall gemacht wurde. Auch ließ er sich von ihr Alles erzählen, was in diesen Tagen geschehen war, worauf alles Volk jauchzte. — 2) Thomas I. 2. qu. 105. art. 3. ad 1. und einige Andere vermuthen, daß hier eine Ausnahme vom Gesetze Deut. 23. 4 gemacht wurde, welches die Moabiter und Ammoniter selbst nach der zehnten Generation (d. h. für immer) von der Gemeinschaft des Volkes Israel ausschloß. Allein Calmet u. A. sind der Meinung, Achior sei wohl dem bl. Volke einverleibt worden, ohne aber die Rechte und Privilegien der rechtmäßigen Glieder desselben zu genießen. Er konnte somit kein Erbtheil und keine Würde erlangen. — 3) worunter nach Huet und Calmet die Zeit der babyl. Gefangenschaft oder die ihr zunächst folgende zu verstehen. — 4) Sie nannten die Israeliten mit diesem Schimpfnamen, weil dieselben häufig in Höhlen wohnten I. Reg. 14, 11. — 5) Das Bett war noch von einem besondern Vorhang umgeben, und zwar in größerem Maßstabe, als sonst ein Bettvorhang. Die Diener redeten mit dem Herrn immer außerhalb des Vorhanges. Athenäus IV. 6. berichtet, daß die Vornehmen, welche vom Könige der Perser zur Tafel geladen waren, zwar in demselben Gemache mit ihm speisten, aber getrennt durch einen Vorhang, durch welchen er sie, nicht aber sie ihn sehen konnten. — 6) Er berechnete sogleich die ganze Tragweite dieser Thatsache.

Caput XV.

1. Cumque omnis exercitus decollatum Holofernem audisset, fugit mens et consilium ab eis,[1] et solo tremore et metu agitati, fugae praesidium sumunt, 2. ita ut nullus loqueretur cum proximo suo, sed inclinato capite, relictis omnibus, evadere festinabant Hebraeos, quos armatos super se venire audiebant, fugientes per vias camporum et semitas collium. 3. Videntes itaque filii Israel fugientes, secuti sunt illos. Descenderuntque clangentes tubis, et ululantes post ipsos. 4. Et quoniam Asyrii non adunati, in fugam ibant praecipites: filii autem Israel uno agmine persequentes, debilitabant omnes, quos invenire potuissent. 5. Misit itaque Ozias nuntios[2] per omnes civitates et regiones Israel. 6. Omnis itaque regio, omnisque urbs electam juventutem armatam misit post eos, et persecuti sunt eos in ore gladii, quousque pervenirent ad extremitatem finium suorum.[3] 7. Reliqui autem, qui erant in Bethulia, ingressi sunt castra Assyriorum, et praedam, quam fugientes Assyrii reliquerant, abstulerunt, et onustati sunt valde. 8. Hi vero, qui victores reversi sunt ad Bethuliam, omnia quae erant illorum attulerunt secum, ita ut non esset numerus in pecoribus, et jumentis, et universis mobilibus eorum, ut a minimo usque ad maximum omnes divites fierent de praedationibus eorum. 9. Joachim autem summus pontifex de Jerusalem venit in Bethuliam cum universis presbyteris suis ut videret Judith. 10. Quae cum exisset ad illum, benedixerunt eam omnes una voce, dicentes: Tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel, tu honorificentia populi nostri:[4] 11. quia fecisti viriliter, et confortatum est cor tuum, eo quod castitatem amaveris,[5] et post virum tuum, alterum nescieris: ideo et manus Domini confortavit te, et ideo eris benedicta in aeternum. 12. Et dixit omnis populus: Fiat, fiat. 13. Per dies autem triginta,[6] vix collecta sunt spolia Assyriorum a populo Israel. 14. Porro autem universa, quae Holofernis peculiaria fuisse probata sunt, dederunt Judith in auro,[7] et argento, et vestibus, et gemmis, et omni supellectili, et tradita sunt omnia illi a populo. 15. Et omnes populi gaudebant cum mulieribus, et virginibus, et juvenibus, in organis, et citharis.

1) Je größer das Ansehen des Holofernes gewesen, desto größer war jetzt der Kleinmuth und die Verzagtheit der Soldaten. Der Mittelpunkt war hinweg, aller Halt somit verloren. — 2) Griech. „Ozias sandte Botschaft nach Baitomastbaim, Bebai, Chobai, Chola und in das ganze Gebiet Israel, um ihnen den Vorfall zu berichten, damit Alle den Feinden nacheilten, um sie aufzureiben." — 3) Griech. „Sie würgten sie nieder bis nach Choba, desgleichen die von Jerusalem und aus dem ganzen Gebirge angekommen waren; denn man hatte ihnen von dem, was im Lager ihrer Feinde vorgefallen war, Nachricht gegeben. Auch die Galaaditer und Galiläer richteten unter ihnen eine große Niederlage an, bis sie über Damaskus und sein Gebiet hinaus waren." — 4) Diese erhabenen Preisworte, die hier Judith mit Recht entgegenschallen, gebraucht die Kirche, um die seligste Jungfrau Maria zu preisen, die einen viel gewaltigeren Holofernes, als den von Assyrien zu Schanden gemacht hat. — 5) Griech. „du hast Israel Gutes gethan und Gott hat sein Wohlgefallen daran gezeigt." — 6) Man darf sich darüber nicht wundern, wenn man bedenkt, daß hier die unermeßliche Beute aufgehäuft war, welche die Assyrier bei ihren mannigfaltigen Zügen in den letzten Monaten gemacht hatten. — 7) Griech. heißt es: „Das ganze Volk plünderte das Land 30 Tage lang und gab der Judith das Zelt des Holofernes, alle seine silbernen Geschirre, die Ruhebetten und die Trinkgefäße und sein ganzes Geräth. Sie nahm es, legte es auf ihr Maultier, ließ ihre Wagen anspannen und lud es darauf. Alle Weiber Israels liefen zusammen, sie zu sehen, und wünschten ihr Glück und veranstalteten ihr zu Ehren unter sich einen Tanz. Sie nahm Baumzweige in ihre Hände und gab sie den Weibern um sich her. Sie und ihre Begleiterinnen bekränzten sich mit Oelzweigen, sie ging als Anführerin des ganzen Weiberchores vor dem sämmtlichen Volke her, und alle Männer von Israel folgten bewaffnet, mit Kränzen und Loblicdern in ihrem Munde:" cf. Exod. 15, 20; Judic. 11, 34; 21, 21; Esther 9, 17; II. Macc. 10, 7; Matth. 21, 8.

Caput XVI.

1. Tunc cantavit canticum hoc[1] Domino Judith, dicens: 2. Incipite Domino in tympanis, cantate Domino in cymbalis, modulamini illi psalmum novum, exaltate, et invocate nomen ejus. 3. Dominus conterens bella, Dominus nomen est illi. 4. Qui posuit castra sua in medio populi sui,[2] ut eriperet nos de manu omnium inimicorum nostrorum. 5. Venit Assur ex montibus ab Aquilone in multitudine fortitudinis suae: cujus multitudo obturavit torrentes,[3] et equi eorum cooperuerunt valles. 6. Dixit se incensurum fines meos, et juvenes meos occisurum gladio, infantes meos dare in praedam, et virgines in captivitatem. 7. Dominus autem omnipotens nocuit eum, et tradidit eum in manus feminae, et confodit eum. 8. Non enim ceecidit potens eorum a juvenibus, nec filii Titan[4] percusserunt eum, nec excelsi gigantes opposuerunt se illi, sed Judith filia Merari in specie faciei suae dissolvit eum. 9. Exuit enim se vestimento viduitatis, et induit se vestimento laetitiae in exultatione filiorum Israel. 10. Unxit faciem suam unguento, et colligavit cincinnos suos mitra, accepit stolam novam[5] ad decipiendum illum. 11. Sandalia ejus rapuerunt oculos ejus, pulchritudo ejus captivam fecit animam ejus, amputavit pugione cervicem ejus. 12. Horruerunt Persae constantiam ejus, et Medi audaciam ejus. 13. Tunc ululaverunt castra Assyriorum,[6] quando apparuerunt humiles mei, arescentes in siti. 14. Filii puellarum compunxerunt eos,[7] et sicut pueros fugientes occiderunt eos: perierunt in praelio a facie Domini Dei mei. 15. Hymnum cantemus Domino, hymnum novum cantemus Deo nostro. 16. Adonai Domine magnus es tu, et praeclarus in virtute tua, et quem superare nemo potest. 17. Tibi serviat omnis creatura tua: quia dixisti, et facta sunt: misisti spiritum tuum, et creata sunt, et non est qui resistat voci tuae. 18. Montes a fundamentis movebun-

tur[9] cum aquis: petrae, sicut cera, liquescent ante faciem tuam. 19. Qui autem timent te, magni erunt apud te per omnia. 20. Vae genti insurgenti super genus meum: Dominus enim omnipotens vindicabit in eis, in die judicii visitabit illos. 21. Dabit enim ignem, et vermes in carnes eorum,[10] ut urantur, et sentiant usque in sempiternum. 22. Et factum est post haec, omnis populus post victoriam venit in Jerusalem adorare Dominum: et mox ut purificati sunt, obtulerunt omnes holocausta, et vota, et repromissiones suas. 23. Porro Judith universa vasa bellica Holofernis, quae dedit illi populus, et conopeum, quod ipsa sustulerat de cubili ipsius, obtulit in anathema oblivionis.[11] 24. Erat autem populus jucundus secundum faciem sanctorum, et per tres menses gaudium hujus victoriae celebratum est cum Judith. 25. Post dies autem illos unusquisque rediit in domum suam, et Judith magna facta est in Bethulia, et praeclarior erat universae terrae Israel. 26. Erat etiam virtuti castitas adjuncta,[12] ita ut non cognosceret virum omnibus diebus vitae suae, ex quo defunctus est Manasses vir ejus. 27. Erat autem diebus festis procedens cum magna gloria. 28. Mansit autem in domo viri sui annos centum quinque,[13] et dimisit abram suam liberam, et defuncta est[14] ac sepulta cum viro suo in Bethulia. 29. Luxitque illam omnis populus diebus septem. 30. In omni autem spatio vitae ejus non fuit qui perturbaret Israel, et post mortem ejus annis multis.[15] 31. Dies autem victoriae hujus festivitatis, ab Hebraeis in numero sanctorum dierum[16] accipitur, et colitur a Judaeis ex illo tempore usque in praesentem diem.

1) Der allgemeine Jubel des Volkes riß die Seele der Judith zu ungewöhnlichen Gefühlen dahin. Heilige Begeisterung ergriff sie und legte ihr, wie einst dem Moses, Flammenworte auf die Zunge. Sie begann zu singen und ihren Gesang wiederholte als Wechselchor das ganze Volk, während Pauken und Cymbeln die Töne des Gesanges begleiteten. — **2**) Eine ungemein ansprechende Erinnerung an die Wunderzeit, wo Gott in der Mitte des Lagers Israels seine Wohnung genommen. Griechisch: „in seinem Lager, in Mitte des Volkes, hat er mich gerettet aus der Hand meiner Verfolger." — **3**) ein poetischer Ausdruck, der sich auch bei den profanen Dichtern häufig findet. Credimus altos Defecisse amnes epotaque flumina Medo Prandente Satyr. 10. 176. Die Bilder, die sich hier nacheinander folgen, geben diesem Gesang einen ungemeinen Glanz und Effekt, der die Begeisterung bis auf das Höchste zu steigern geeignet war. Es stimmen hier auch die Vulgata und der griech. Text fast wörtlich zusammen. — **4**) Griech. „die Söhne der Titanen schlugen ihn nicht." Die Titanen sind nach der griech. Fabellehre Riesen, Söhne des Himmels und der Erde, welche den Jupiter vom Throne stürzen wollten und deßhalb Berge auf Berge thurmten. Die Vulgata setzt Titan in der einfachen Zahl, was wohl als Irrthum zu betrachten sein dürfte. Denn Titan hieß nur Einer der sechs Brüder, die man als Titanen kennt. Uebrigens sind hier unter Titanen nur Riesen zu verstehen; cf. LXX. II. Reg. 5. 18. — **5**) Griech. *στολὴν λινῆν εἰς ἀπάτην αὐτοῖ·* Prov. 31. 22. — **6**) Im Griech. ist hier der Text dunkel und schwer verständlich: *τότε ἠλάλαξαν οἱ ταπεινοί μου, καὶ ἐφοβήθησαν* (Aldin. u. Complut. *ἐβόησαν*) *οἱ ἀσθενοῦντές μου καὶ ἐπτοήθησαν, ὑψωσαν τὴν φωνὴν αὐτῶν καὶ ἀνετράπησαν.* — **7**) d. h. kräftige Söhne durchbohrten sie. — **8**) Ps. 148, 5. — **9**) Ps. 17. 9. — **10**) Judith redet hier von den Strafen der Hölle in ähnlicher Weise, wie Is. 66. 24; Eccli. 7, 19; Marc. 9. 45. Das Feuer ist Bild der äußersten Schärfe der Peinen, die Würmer Bild der Gewissensbisse. Die meisten bl. Väter, besonders Hieronymus, Chrysostomus, Augustinus; auch die meisten übrigen Ausleger nehmen ein wirkliches, materielles Feuer, sowie auch wirkliche Würmer an. — **11**) Einige schlagen hier vor, oblationis zu lesen. Allein diese Lesart findet sich nirgends. Es bedarf ihrer keineswegs. „Weihgeschenk der Vergessenheit" hat eine gute Bedeutung. Oblivisci me fecit Dominus omnium laborum meorum, sprach Joseph bei der Geburt des Manasses Gen. 41. 51. Hieronymus bemerkt hier: Obliviscentur pristina mala. non oblivione memoriae, sed bonorum successione, juxta id, quod scriptum est, in die bona oblivio malorum. — **12**) Griech.: „Es warben Viele um ihre Hand, aber es wohnte ihr kein Mann bei, solange sie lebte." — **13**) d. h. sie lebte im Hause ihres Mannes, bis zum Lebensalter von 105 Jahren. Es ist derselbe Ausdruck, der vom Wohnen Israels in Aegypten gebraucht wird: „hielt sich daselbst 430 Jahre auf," anstatt: „hielt sich daselbst auf, bis 430 Jahre

von der ersten Ankunft Abrahams verflossen waren." Der Syrer sagt auch ausdrücklich: „Judith lebte 105 Jahre." — **14**) Nach dem Griech. hatte sie vor ihrem Tode all' ihr Vermögen unter ihre und ihres Mannes Verwandte ausgetheilt. Alle bl. Väter feiern sie mit begeistertem Lobe als das Wunder ihres Volkes und ihrer Zeit. Augustinus s. 228. de temp. sagt: Judith sanctissima cujus precibus patuit cœlum, orationis arte arma victricia fabricavit, quibus adversa confligeret et pavescentes viros femina vindicaret . . Abjecta formidine feminarum victoriam in periculis quærens nec mortem in periculis timuit nec ambiguitatem formidavit. Da Hieronymus das aus dem Chaldäischen übersetzte Buch Judith an das Licht treten läßt, sagt er in der Vorrede: Accipite Judith viduam, castitatis exemplum et triumphali laude perpetuis eam præconiis declarate. Hanc enim non solum feminis. sed et viris imitabilem dedit, qui castitatis ejus remunerator virtutem ei talem tribuit, ut invictum omnibus hominibus vinceret et insuperabilem superaret. Wie hoch erhebt sie Ambrosius in seinem schönen Buche de officiis! Wie begeistert redet Chrysostomus von ihren Tugenden! Calmet sieht in Judith mit Recht das Vorbild der Kirche Jesu Christi: Venustas, meritum, divitiæ dotesque Judithæ imaginem exhibent, quamquam imperfectam, sponsæ hujus Jesu Christi, non habentis maculam neque rugam, et descendentis e cœlo, omni cultu pretiosissima, e divinis sponsi ejus thesauris deprompto exornatæ. Die Lebensweise, der Kampf, die Waffen, das Verdienst, der Sieg Judiths, Alles findet sich durch alle Jahrhunderte in dem Leben der Kirche ausgeprägt. — **15**) Seit der Gefangenschaft des Manasses war kein Krieg mehr bis zum Tode des Josias, vom J. 670—610, also gegen 60 Jahre. — **16**) Dieser Vers findet sich weder im Griechischen, noch im Syrischen, noch in der alten Itala. Die Feier des Tages der Befreiung Israels durch Judith scheint niemals gesetzlich, sondern immer nur freiwillig gehalten worden zu sein und sich im Laufe der Zeit verloren zu haben, wie dieß bei der Siegesfeier des Maccabäerhelden Judas über Nicanor der Fall war Jos. Flav. Antiq. XII. 16. Sigonius de republ. Hebr. III. 17. bringt zwar einen jüdischen Kalender vor, in welchem das Fest der Judith am 25. Casley, dem Tage der maccabäischen Tempelweihe verzeichnet steht; allein es bestreiten dieses Dokument Seldenus de syned. III. 13. und der Engländer John Rainold Censur. lib. apocryph. durch den einfachen Grund, daß der gefeierte Sieg in der Zeit des Monats Juli oder August, nicht im Dezember (Casley) sich ereignet habe. Der äthiopische Kalender feiert den Sieg Judiths am 4. Elul (August).

LIBER ESTHER.

Einleitung.

1. Das Buch Esther, אסתר „Stern," welches die Geschichte der wunderbaren Rettung der Juden unter dem Könige Assuerus (Xerres) durch die Königin Esther aus israelitischem Geschlechte, erzählt, enthält im hebräischen Texte nur das, was in der Vulgata vom c. 1–10, 3 enthalten ist. Das Uebrige besteht aus ergänzenden Zusätzen, welche die Hebräer nicht als kanonisch anerkennen, welche aber, wie uns Origenes versichert, von jeher in den LXX gestanden und von allen christlichen Kirchen als göttliche Schrift verehrt wurden.

2. Es haben diese Zusätze ein um so größeres Ansehen, als sie auch Flavius Josephus Antiq. X. 6. als Bestandtheil des A. T. anführt, ferner Josephus Gorionides einen großen Theil derselben in seine Geschichte l. c. 1–5 aufgenommen hat, und drei vorhandene Codices den Traum des Mardochäus, sein Gebet und das Gebet der Esther in chaldäischer Sprache enthalten.

3. Daß die Geschichte der Esther ein historischer Roman sei, wollten in neuerer Zeit Mehrere behaupten, namentlich Augusti und de Wette, allein selbst Protestanten zeigten die Unhaltbarkeit der Beweise, auf welche sie sich stützten, unter diesen selbst Eichhorn. Das noch bis heut bestehende Fest Purim ist wohl der sprechendste Beweis für die historische Wahrheit des Buches.

4. Die Schwierigkeiten, die man gegen die Glaubwürdigkeit sowohl des hebräischen Theiles, als der griechischen Zusätze auf das Tapet bringt, sind nur scheinbar und verschwinden sobald man in der Erklärung des Textes die richtigen Grundsätze der Exegese anwendet. — Die Frage, wie es gekommen, daß die LXX und die Vulgata Zusätze haben, die im Hebräischen fehlen, haben die Schriftausleger verschieden zu erklären gesucht. Das meiste Ansehen dürfte die Meinung Bellarmins und de Rossi's für sich haben, die da glauben, die Geschichte Esthers sei zweimal geschrieben worden, einmal ausführlicher, das andere Mal kürzer; die kürzere Aufschreibung sei die hebräische.

5. Um an diese Frage sogleich jene über den Verfasser zu reihen, so hält de Rossi dafür, daß die ausführlichere von Mardochäus herrühre, der sie in chaldäischer Sprache geschrieben habe, und daß erst später die große Synagoge oder der hohe Rath zu Jerusalem sie verkürzt in die hebräische Sprache übersetzt und so gestaltet in den Kanon aufgenommen habe. Man kann gegen diese Ansicht keine erheblichen Einwendungen machen; sie verdient alle Achtung.

6. Daß übrigens die Zusätze wirkliche Lücken des hebräischen Textes ausfüllen und somit nicht nur in innigem Zusammenhang mit demselben stehen, sondern als integrirender Theil erscheinen, ist einleuchtend und bildet wohl den schlagendsten Beweis für ihre Auctorität.

Man findet sie daher auch in allen Verzeichnissen der hl. Schrift, vom Concil von Laodicea 372 bis zu dem von Trient, und die hl. Väter machen keinerlei Unterschied zwischen dem, was der hebräische Text enthält, und den Zusätzen.

7. Die Geschichte verläuft nach der begründetsten und jetzt wohl allgemein angenommenen Meinung zwischen den Jahren 485 und 464 vor Chr., welche die Regierung des persischen Königs Xerxes I. oder des Großen einnimmt.

8. Mit Einschluß der Zusätze erhalten wir folgende Ordnung:

I. Theil: Mardochäus, Vasthi und Esther:

1. Der Traum des Mardochäus c. 11, 2–12;
2. das Gastmahl des Königs Xerxes; Verstoßung der Königin Vasthi, c. 1, 1–22;
3. Esther wird Königin c. 2, 1–20;
4. Mardochäus entdeckt eine Verschwörung gegen das Leben des Königs und kommt an den Hof c. 12, 1–6;
5. Bestrafung der Verschworenen c. 2, 21–23.

II. Theil: Amans Haß gegen die Juden:

1. Mordbefehl gegen die Juden c. 3, 1–13;
2. Wortlaut desselben c. 13, 1–7;
3. Verkündigung im ganzen Reiche c. 3, 14–15;
4. Trauer des Mardochäus; Botschaft zwischen ihm und Esther c. 4, 1–17 und 15, 1–3;
5. Gebet des Mardochäus c. 13, 8–18;
6. „ der Esther c. 14, 1–19.

III. Theil: Kampf und Sieg:

1. Esther ladet den König und Aman zum Gastmahle bei sich ein; Amans Pläne c. 5, 1–5 und 15, 4–19;
2. beim Gastmahle erfolgt eine Einladung für ein zweites c. 5, 5–14;
3. in einer schlaflosen Nacht läßt sich der König aus den Jahrbüchern des Reiches vorlesen c. 6, 1–3;
4. der König befiehlt dem Aman, dem Mardochäus die höchste Ehre zu erweisen c. 6, 4–14;
5. zweites Gastmahl bei der Königin; Aman wird entlarvt und gehenkt c. 7, 1–10.

IV. Theil: Glückliche Folgen für die Juden:

1. Mardochäus an Amans Stelle c. 8, 1–7;
2. ein neuer Erlaß zu Gunsten der Juden c. 8, 8–13;
3. Wortlaut desselben c. 16, 1–24;
4. allgemeiner Jubel im Lande c. 8, 14–17;
5. die Juden tödten ihre Feinde c. 9, 1–16;
6. Einführung des Purimfestes durch ein Schreiben des Mardochäus c. 9, 16–28;
7. hierüber ein Brief der Königin und ein zweites Schreiben des Mardochäus c. 9, 29–32.

V. Theil: Schluß:

1. Die von Xerxes anbefohlene Steuer c. 10, 1–3;
2. Mardochäus erklärt den am Anfange dargestellten Traum c. 10, 4–13;
3. Das Buch Esther in Aegypten c. 11, 1.

Caput I.

1. In diebus Assueri,[1] qui regnavit ab India usque Athiopiam super centum viginti septem provincias:[2] 2. quando sedit in solio regni sui, Susan civitas regni ejus exordium fuit.[3] 3. Tertio igitur anno imperii sui fecit grande convivium[4] cunctis principibus, et pueris suis, fortissimis Persarum, et Medorum inclytis, et praefectis provinciarum coram se, 4. ut ostenderet divitias gloriae regni sui, ac magnitudinem, atque jactantiam potentiae suae, multo tempore, centum videlicet et octoginta diebus. 5. Cumque implerentur dies convivii, invitavit omnem populum, qui inventus est in Susan, a maximo usque ad minimum: et jussit septem diebus convivium praeparari in vestibulo horti, et nemoris,[5] quod regio cultu et manu consitum erat. 6. Et pendebant ex omni parte tentoria aërii coloris et carbasini ac hyacinthini,[6] sustentata funibus byssinis atque purpureis, qui eburneis circulis inserti erant, et columnis marmoreis fulciebantur. Lectuli quoque aurei et argentei,[7] super pavimentum[8] smaragdino et pario stratum lapide, dispositi erant: quod mira varietate pictura decorabat. 7. Bibebant autem qui invitati erant, aureis poculis, et aliis atque aliis vasis cibi inferebantur.[9] Vinum quoque, ut magnificentia regia[10] dignum erat, abundans, et praecipuum ponebatur. 8. Nec erat qui nolentes cogeret ad bibendum,[11] sed sicut rex statuerat, praeponens mensis singulos de principibus suis ut sumeret unusquisque quod vellet. 9. Vasthi quoque regina[12] fecit convivium feminarum in palatio,[13] ubi rex Assuerus manere consueverat. 10. Itaque die septimo, cum rex esset hilarior, et post nimiam potationem incaluisset mero, praecepit Maumam, et Bazatha, et Harbona, et Bagatha, et Abgatha, et Zethar, et Charchas, septem eunuchis, qui in conspectu ejus ministrabant, 11. ut introducerent reginam Vasthi[14] coram rege, posito super caput ejus diademate, ut ostenderet cunctis populis et principibus pulchritudinem illius: erat enim pulchra valde. 12. Quae renuit,[15] et ad regis imperium, quod per eunuchos mandaverat, venire contempsit. Unde iratus rex, et nimio furore succensus, 13. interrogavit sapientes, qui ex more regio semper ei aderant;[16] et illorum faciebat cuncta consilio, scientium leges, ac jura majorum: 14. (erant autem primi et proximi, Charsena, et Sethar,[17] et Admatha, et Tharsis, et Mares, et Marsana, et Mamuchan, septem duces Persarum, atque Medorum, qui videbant faciem regis, et primi post eum residere soliti erant) 15. cui sententiae Vasthi regina subjaceret, quae Assueri regis imperium, quod per eunuchos mandaverat, facere noluisset. 16. Respondit que Mamuchan, audiente rege, atque principibus, Non solum regem laesit regina Vasthi, sed et omnes populos, et principes, qui sunt in cunctis provinciis regis Assueri. 17. Egredietur enim sermo reginae ad omnes mulieres, ut contemnant viros suos, et dicant: Rex Assuerus jussit ut regina Vasthi intraret ad eum, et illa noluit. 18. Atque hoc exemplo omnes principum conjuges Persarum atque Medorum, parvipendent imperia maritorum: unde regis justa est indignatio.[18] 19. Si tibi placet, egrediatur edictum a facie tua, et scribatur juxta legem Persarum atque Medorum,[19] quam praeteriri illicitum est, ut nequaquam ultra Vasthi ingrediatur ad regem, sed regnum illius altera, quae melior est illa, accipiat. 20. Et hoc in omne (quod latissimum est) provinciarum tuarum divulgetur imperium, et

cunctae uxores tam majorum, quam minorum deferant maritis suis honorem; 21. placuit consilium ejus regi, et principibus: fecitque rex juxta consilium Mamuchan, 22. et misit epistolas ad universas provincias regni sui,[29] ut quaeque gens audire et legere poterat, diversis linguis et litteris, esse viros principes ac majores in domibus suis: et hoc per cunctos populos divulgari.

1) Den chronologischen Anfang bildet 11, 2-12 —אַחַשְׁוֵרוֹשׁ „Edler, Vortrefflicher," ein Name, der I. Esdr. 4. 6 dem Könige Cambyses, bei Dan. 9, 1 dem Astyages gegeben wird, bedeutet hier nach der Meinung von Lyranus, R. Salomon, Aben-Ezra, Cornelius a Lapide, Calmet, Usher den König Darius Hystaspes 521–485, den berühmten Eroberer Indiens und Freund der Juden. Die Gründe für diese Meinung sind: 1) daß im dritten Buche Esdras Alles das, was hier auf Assuerus lautet, von Darius Hystaspes erzählt wird; 2) daß hier Susan als Residenz desselben erscheint, die wirklich des Hystaspes Sohn erbaut hat Plin. VI. 27., oder wie Aelian will, vergrößert und verschönert habe; 3) daß Esther 2, 6 den Namen Hadassa führt, welcher ganz übereinkömmt mit Atossa, die Herodot als Gemahlin des Darius nennt. Dagegen halten Josephus Flavius, Nicephorus, Cajetanus, Bellarmin, Salianus, Sanchez u. A. den Artarerres I. Longimanus 464–424 für Assuerus, vorzüglich aus dem Grunde, weil die LXX ihn immer Ἀρταξέρξης nennen, und auch die Vulgata im deuterokanonischen Theile von c. 11–16 ihn so nennt. Wenn man jedoch alle Umstände wohl erwägt, kann der fragliche Regent kein anderer, als Xerres sein. Für ihn stehen folgende Gründe: 1) Der ganze Charakter, der hier gezeichnet wird, stellt einen Mann dar, der die Genüße dieses Lebens liebt, seinen Launen dient, veränderlich ist, die Juden haßt und liebt, wie es kommt. Als solcher aber ist nur Xerres bekannt, von dessen tollen Unternehmungen, Genußsucht, Launenhaftigkeit, Grausamkeit, Verschwendung die Geschichtschreiber Herodot, Athenäus, Valerius Maximus, Plutarch, Diodorus Siculus gar Vieles zu erzählen haben; 2) von Xerres erzählt Herodot VII. 8. ausdrücklich, daß er nach Ueberwindung der Aegyptier im 3. Jahre seines Reiches eine große Versammlung aller Fürsten und Statthalter seines Reiches veranstaltet habe, was ganz zusammentrifft mit Abhaltung der 180 Tage dauernden Mahlzeit, die hier erzählt wird; 3) Darius verlegte seine Residenz erst im 7. Jahre seiner Regierung nach Susa, während hier ausdrücklich das 3. Jahr zur Bezeichnung der großen Festversammlung in Susa angegeben ist. Nicht also Darius konnte der Assuerus sein; 4) daß die Gemahlin des Darius Atossa hieß, was mit Adassa (Esther) zusammenstimmt, begründet nicht das Mindeste. Da überdieß Herodot sagt, jene Atossa sei eine Tochter des Cyrus gewesen, so eignet sie sich um so weniger zur Identität mit Esther, der Tochter oder Enkelin des Mardochäus; 5) Darius Hystaspes sowohl, als Artarerres Longimanus zeichneten sich durch Weisheit, Edelmuth, Güte, sowie durch Wohlwollen gegen die Juden in besonders hohem Grade aus. Unmöglich hätte Aman von einem dieser beiden Regenten einen Befehl zur Ausrottung der Juden erlangen können. Dazu eignete sich einzig und allein Xerres, ein Mann, der nur spielte mit dem Leben seiner Unterthanen und zur Ausführung seines Kriegsplanes gegen Griechenland eine Million Menschen opferte; 6) der Name Ahaschwerosch ist wörtlich der Name Xerres; im Persischen ehshayarsha. Man fand diesen Namen auf einem persisch-ägyptischen Monumente, das man unter den Ruinen von Persepolis fand, und welches Champollion und St. Martin beschrieben haben Precis du syst. hierogl. tabl. gener. 7. p. 24; Journal asiatique III. p. 85.; 7) der Name Artarerres im Griechischen u. im zweiten Theil der Vulgata ist nicht als Eigenname, sondern als Gattungsname zu betrachten. Er bedeutet so viel als „tapferer Krieger" Herod. VI. 98.; 8) seit Joseph Scaliger de emend. temp. l. 6. diesen Gegenstand genauer untersucht, und Justi Alles, was sich darüber sagen läßt, zusammengestellt, sind alle neueren Exegeten, namentlich Scholz, Herbst, Allioli, Loch und Reischl für die Person des Xerres. Bei Tereser findet man diese Frage so ausführlich behandelt, daß Nichts mehr zu wunschen übrig bleibt. — 2) Als Darius das Reich in Provinzen theilte, wurden 120 gezählt Dan. 6, 2. Es vermehrte sich somit die Zahl derselben. Aegypten, das unter Darius abgefallen war, sah sich unter Xerres wieder dem Reiche einverleibt. — 3) Im Hebräischen lautet Nichts von exordium. Es heißt dort bloß, daß der Königsthron in der Burg Susan war. Allioli übersetzt es mit „Hauptstadt." Der Name שׁוּשַׁן „Lilie" ward dieser Stadt vielleicht von der Anmuth der Lage am Choaspes, oder von der Menge der Lilien, die daselbst wuchsen, gegeben Athen. l. XII. Plinius redet von einem unguentum Susinum, dessen vorzüglicher Bestandtheil die Lilie war. Nach Herodot, Aelian, Strabo, Cassiodor ward diese Stadt von Memnon, dem Sohne Tiron's erbaut und daher auch Memnonea geheißen. Wegen ihrer südlichen Lage eignete sie sich vollkommen zur Winterresidenz II. Esdr. 1, 1. Wie alle großen Städte des Orients in den Staub hinsanken, so auch diese. An ihrer Stelle erhob sich später die Stadt Suster (Tuster). — 4) Die hl. Schrift redet hier zunächst vom Mahle, welches

Anlaß gab zu der ganzen wunderbaren Geschichte, die hier zum Beweise der Wachsamkeit Gottes über sein Volk erzählt wird. Diesem Mahle aber scheint die Absicht zu Grunde gelegen zu haben, Berathung mit den Großen des Reiches zu halten über die Eroberung Griechenlands, umsomehr, da Xerres durch die Wiedereroberung Aegyptens mehr als je von Hoffart gebläht ward. Das 3. Regierungsjahr des Xerres trifft ganz zusammen mit der Eröffnung des persischen Krieges gegen Griechenland; es war das Jahr 482 vor Chr. Da überdieß bis zur Erscheinung der Esther am Hofe vier Jahre verfließen 2, 16, so eignen sich dieselben ganz für die vier Jahre der Dauer des Krieges. Glaublich blieben die Großen nicht sämmtlich die ganze Zeit in Susa, welche die Mahlzeit dauerte, sondern kamen in einer gewissen Ordnung an die Reihe. Uebrigens darf die Größe und der Aufwand dieser Mahlzeit nicht auffallen, wenn man bei Athenäus IV. 10. liest, daß die persischen Könige Mahlzeiten anstellten, zu welchen sie funfzehn Tausend Personen einluden, und auf jede dieser Mahlzeiten 400 Talente verwendeten. Auch der Nabuchodonosor des Buches Judith hielt (nach dem griech. Texte 1, 5) nach Besiegung Arphaxads 120 Tage Mahlzeit mit dem ganzen Heere. — **5**) Die Mahlzeit der Großen hatte in den viereckigen Höfen der Residenz Statt gefunden, die im Morgenlande bei allen Vornehmen, besonders aber bei den Fürsten durchgehends mit Pracht und Herrlichkeit ausgestattet sind und Alles darbieten, was das Auge bezaubern kann. Diese Höfe, so geräumig sie waren, reichten jedoch nicht hin für das Volk. Man räumte also Plätze in den Vorhöfen der Gärten und Lustwälder, die an die Residenz anstießen. Nach Stephan von Byzanz hatten dieselben einen ungeheueren Umfang. — **6**) Hebr. „die feinsten Tücher, חוּר, weiß, כַּרְפַּס und purpurblau, תְּכֵלֶת hingen herab." κεκοσμημένη βυσσίνοις καὶ καρπασίνοις τεταμένοις . . . Diese Tücher dienten, um Schatten zu gewähren, da die Hitze unter freiem Himmel jeden Genuß der Mahlzeit hätte verbindern müssen. — **7**) Darunter sind die Polster zu verstehen, auf denen man sich noch heut zu Tage in den Häusern der Vornehmen bei Tische niederläßt, und die gewöhnlich ungemein kostbar ausgestattet sind. — **8**) Im Hebr. ist der Schmuck des Fußbodens bezeichnet durch „allerlei Marmor, Perlen und Edelsteine." Es darf nicht wundern. Man liest bei Martial: Calcatusque tuo sub pede lucet onyx Epigr. 12. 50. Seneca schreibt: Eo deliciarum pervenimus, ut nisi gemmas calcare nolimus Ep. 86. Im Griech. ist noch beigefügt: καὶ στρωμναὶ διαφανεῖς ποικίλως διηνθισμέναι, κύκλῳ ῥοδα πεπασμένα (die Beschreibung paßt genau zu den Ueberresten, welche die Engländer daselbst ausgegraben. H.) — **9**) Hebräisch: „und die Gefäße waren von Gefäßen verschieden." — **10**) Hebr. „und der königliche Wein war in Menge da, königlicher Hand gemäß." ποτήρια χρυσᾶ καὶ ἀργυρᾶ καὶ ἀνθράκινον κυλίκιον προκείμενον ἀπὸ ταλάντων τρισμυρίων. οἶνος πολὺς καὶ ἡδύς, ὃν αὐτὸς ὁ βασιλεὺς ἔπινεν. Die Könige Persiens tranken keinen anderen Wein als von Chalybon im Gebiete von Damaskus Athen. I, 22. — **11**) Es hatte bei den Persern, wie bei andern Völkern die üble Sitte Eingang gefunden, daß der über den Tisch durch Wahl aufgestellte Präses, den man Tischkönig nannte, einem jeden Gast befehlen konnte, so und so viele Becher zu leeren, eine Gewohnheit, die man wie ein Gesetz beobachtete. Bei den Griechen hieß es sprüchwörtlich: ἢ πίθι ἢ ἄπιθι. Hieronymus in ep. Tit. v. 7. sagt: Accusationis occasio est, adjuratum per regem frequentius non bibisse. Alexander der Große zwang seine Gäste zum Vieltrinken Athen. XII. Von Darius Hystaspes sagt eine Grabesaufschrift: Novi largius bibere ac ferre vinum Athen. 10. 9. Horatius ep. ad Pisones schreibt: Reges dicuntur multis urgere iracundis Et torquere mero, quem perspexisse laborant, An sit amicitia dignus. Indessen verabscheuten die Edlen und Weisen allzeit den Mißbrauch dieser Gewohnheit. Als der König Agesilaus einmal zum Tischkönig erwählt worden war, sprach er feierlich aus: „Jeder trinke, wie er will." Horaz rechnet es Satyr. II, 6. zu den Annehmlichkeiten des Landlebens, daß man durch keine Trinkgesetze gefnebelt werde: Siccat inæquales calices conviva solutus Legibus insanis, seu quis capit acria fortis Pocula, seu mollis evocat ille lacus. Athenäus 10. 6. berichtet, daß auch die öffentlichen Gerichte darnber wachten, daß nicht der Unfug zu weit getrieben wurde. Empedokles, der einst als Tischkönig die Gäste zum Uebermaß gezwungen, ward am anderen Tage in der Grube vor das Gericht gezogen. — **12**) Vasthi bedeutet so viel, als die „Schöne," war daher wahrscheinlich nur ein Beinamen. Man weiß nichts Näheres von ihrer Herkunft. καὶ Ἔστιν ἡ βασίλισσα. — **13**) Obwohl die Perser auch Weiber zu den Gelagen zogen, so galt dieses doch immer als Verstoß gegen die gute Sitte und die Gewohnheit, gemäß welcher die Mahlzeiten der Männer von jenen der Weiber getrennt waren, behielt die Oberhand. Vasthi stellte daher die Mahlzeit der Frauenspersonen im Innern der Residenz, d. h. in den Höfen derselben an. — **14**) Der übermüthige, unbesonnene, trunkene König begehrte damit eine Sache, die nicht nur gegen Herkommen und Gewohnheit war, sondern auch die Königin selbst erniedrigte, indem sie den Unterthanen als Gegenstand der Neugierde und des Schauens dienen sollte. — **15**) Nach Plutarch in Themistocl. et I. I. Sympos. c. 1., sowie nach Josephus Flavius XI. 6. und Justinus l. 41. war es den Frauen nicht nur verboten, an den Mahlzeiten der Männer theilzunehmen, sondern auch unverhüllt vor ihnen zu erscheinen. Vasthi setzte hier das allgemeine Gesetz dem besonderen und privaten Willen des Königs vor, worüber Sulpitius Severus sie lobt: Stulto rege consultior

pudens virorum oculis spectaculum corporis præbere jussa abnuit. Wenn man überdieß bedenkt, daß Viele der Gäste damals vom Weine erhitzt und daher zu unreinen Begierlichkeiten sehr aufgelegt waren, so verdient ihre Weigerung um so mehr Anerkennung. Non Aethnæi ignes, non Vulcania tellus, non Vesuvius et Olympus tantis ardoribus æstuant, ut juveniles medullæ vino plenæ dapibus inflammatæ. Ep. ad Furiam. Cornelius a Lapide sagt: Recte ergo ex lege naturæ æque ac positiva Persarum Vasthi noluit suam speciem ostentare convivis temulentis. — **16**) Hebr. „er fragte diejenigen, welche die Zeiten (die Landesgesetze) verstanden;" καὶ εἶπε τοῖς φίλοις αὐτοῦ cf. 1. Esdr. 7, 14. — **17**) Das Griech. nennt nur die drei Namen: Ἀρκεσαῖος καὶ Σαρσαθαῖος καὶ Μαλισεάρ. — **18**) Nach dem Hebr. und LXX heißt es hier: „und so wird des Verachtens und Zürnens (von Seite der Weiber) kein Ende sein." — **19**) „Gesetz der Perser und Meder" hieß soviel als „unwiderrufliches Reichsgesetz" Dan. 6, 9. Zwischen V. 20 und 21 gehört 12, 1–6. — **20**) Hebr. „und er sandte schriftliche Befehle in alle Provinzen des Königs, von Land zu Land, je nach seiner Schriftart, und von Volk zu Volk, je nach seiner Sprache, daß jeder Ehemann Herr im Hause sein und die Sprache seines Volkes reden sollte." καὶ ἀπέστειλεν εἰς πᾶσαν τὴν βασιλειαν κατὰ χώραν, κατὰ τὴν λέξιν αὐτῶν, ὥστε εἶναι φόβον αὐτοῖς ἐν ταῖς οἰκίαις αὐτῶν. Dieser Befehl möchte etwas befremdlich erscheinen, wenn man nicht wüßte, daß in der persischen Geschichte gar viele bizarre, abgeschmackte, ja wahnwitzige Verordnungen vorkommen. Man wird sich jedoch weniger daran stoßen, wenn man sich erinnert, daß in Aegypten, welches so eben eine persische Provinz geworden, den Weibern aus Rücksicht auf die Göttin Isis die Herrschaft über die Männer eingeräumt war, und die Männer beim Ehevertrag sich verpflichteten, den Weibern unterthan zu sein; Diod. Sicul. I. 2.

Caput II.

1. His ita gestis, postquam regis Assueri indignatio deferbuerat,[1] recordatus est Vasthi, et quae fecisset, vel quae passa esset: 2. dixeruntque pueri regis, ac ministri ejus: Quaerantur regi puellae virgines ac speciosae, 3. et mittantur qui considerent per universas provincias puellas speciosas[2] et virgines: et adducant eas ad civitatem Susan, et tradant eas in domum feminarum sub manu Egei eunuchi, qui est praepositus et custos mulierum regiarum: et accipiant mundum muliebrem,[3] et cetera ad usus necessaria. 4. Et quaecumque inter omnes oculis regis placuerit, ipsa regnet pro Vasthi.[4] Placuit sermo regi: et ita, ut suggesserant, jussit fieri. 5. Erat vir Judaeus in Susan civitate, vocabulo Mardochaeus[5] filius Jair, filii Semei, filii Cis, de stirpe Jemini,[6] 6. qui translatus fuerat de Jerusalem[7] eo tempore, quo Jechoniam regem Juda Nabuchodonosor rex Babylonis transtulerat, 7. qui fuit nutritius filiae fratris sui[8] Edissae, quae altero nomine vocabatur Esther:[9] et utrumque parentem amiserat: pulchra nimis, et decora facie. Mortuisque patre ejus ac matre, Mardochaeus sibi eam adoptavit in filiam. 8. Cumque pererebruisset regis imperium, et juxta mandatum illius multae pulchrae virgines adducerentur Susan, et Egeo traderentur eunucho; Esther quoque inter ceteras puellas ei tradita est, ut servaretur in numero feminarum. 9. Quae placuit ei,[10] et invenit gratiam in conspectu illius. Et praecepit eunucho,[11] ut acceleraret mundum muliebrem, et traderet ei partes suas,[12] et septem puellas speciosissimas de domo regis, et tam ipsam, quam pedissequas ejus ornaret[13] atque excoleret. 10. Quae noluit indicare ei populum[14] et patriam suam: Mardochaeus enim praeceperat ei, ut de hac re omnino reticeret: 11. qui deambulabat quotidie ante vestibulum domus, in qua electae virgines servabantur, curam agens salutis Esther, et scire volens quid ei accideret. 12. Cum autem venisset tempus singularum per ordinem

puellarum, ut intrarent ad regem, expletis omnibus, quae ad cultum muliebrem pertinebant, mensis duodecimus vertebatur: ita duntaxat, ut sex mensibus oleo ungerentur myrrhino,[15] et aliis sex quibusdam pigmentis et aromatibus uterentur. 13. Ingredientesque ad regem, quidquid postulassent ad ornatum pertinens, accipiebant, et ut eis placuerat, compositae de triclinio feminarum ad regis cubiculum transibant. 14. Et quae intraverat vespere, egrediebatur mane, atque inde in secundas aedes deducebatur,[16] quae sub manu Susagazi eunuchi erant qui concubinis regis praesidebat: nec habebat potestatem ad regem ultra redeundi, nisi voluisset rex, et eam venire jussisset ex nomine. 15. Evoluto autem tempore per ordinem, instabat dies, quo Esther filia Abihail fratris Mardochaei, quam sibi adoptaverat in filiam, deberet intrare ad regem. Quae non quaesivit muliebrem cultum,[17] sed quaecumque voluit Egeus eunuchus custos virginum, haec ei ad ornatum dedit. Erat enim formosa valde, et incredibili pulchritudine, omnium oculis gratiosa et amabilis videbatur. 16. Ducta est itaque ad cubiculum regis Assueri mense decimo, qui vocatur Tebeth,[18] septimo anno regni ejus. 17. Et adamavit eam rex plus quam omnes mulieres, habuitque gratiam et misericordiam coram eo super omnes mulieres, et posuit diadema regni in capite ejus,[19] fecitque eam regnare in loco Vasthi. 18. Et jussit convivium praeparari permagnificum cunctis principibus, et servis suis pro conjunctione, et nuptiis Esther.[20] Et dedit requiem universis provinciis, ac dona largitus est juxta magnificentiam principalem. 19. Cumque secundo quaererentur virgines[21] et congregarentur, Mardochaeus manebat ad januam regis:[22] 20. necdum prodiderat Esther patriam,[23] et populum suum, juxta mandatum ejus. Quidquid enim ille praecipiebat, observabat Esther: et ita cuncta faciebat ut eo tempore solita erat,[24] quo eam parvulam nutriebat. 21. Eo igitur tempore, quo Mardochaeus ad regis januam morabatur, irati sunt Bagathan, et Thares[25] duo eunuchi regis, qui janitores erant, et in primo palatii limine praesidebant: voluerunt-que insurgere in regem, et occidere eum. 22. Quod Mardochaeum non latuit, statimque nuntiavit reginae Esther: et illa regi ex nomine Mardochaei, qui ad se rem detulerat. 23. Quaesitum est, et inventum: et appensus est uterque eorum in patibulo. Mandatumque est historiis, et annalibus traditum coram rege.[26]

1) Zwischen der Verstoßung der Vasthi und dem, was hier erzählt wird, verflossen vier Jahre, wie dieß aus V. 16 hervorgeht. In dieser langen Zeit der Wechselfälle, die Xerxes im Auslande verlebte, hatte er Vasthi wieder schätzen gelernt, und sah es wohl ein, daß ihr großes Unrecht geschehen war. *οὐκ ἔτι ἐμνήσθη τῆς Ἀστὶν μνημονεύων ὰ ἔπαθεν καὶ ὡς κατεκρίνεν αὐτήν.* Man weiß nichts Weiteres von ihr; auch nicht ob sie noch lebte, da Xerxes wieder zurückkehrte. — 2) Dieses Recht behielten sich die Herrscher des Orients bis auf diese Stunde vor, aus allen Töchtern des Landes die wohlgestaltetsten als Gemahlinen auszuwählen, und die Unterthanen rechnen es sich zur Ehre, wenn auf eines ihrer Angehörigen die Wahl fällt. — 3) וְנָתַן תַּמְרוּקֵיהֶן „und er soll ihnen ihre Reinigung geben," d. h. er soll ihnen nach dem bestehenden Herkommen die Anweisungen und Mittel geben, sich zur Aufnahme in das Harem zu bereiten. Es handelte sich dabei nicht bloß um Reinigung, sondern auch um Salbung mit kostbaren Wassern, die der Haut eine eigene Zartheit und Feinheit verschafften. — 4) Bisher war die erste Gemahlin immer aus der Familie der Achameniden (Cyrus) genommen. Daß man jetzt von dieser Gewohnheit abging, ist als eine auffallende Neuerung zu betrachten. Es muß eine gewaltige Partei gegen Vasthi und ihre Verwandten sich erhoben haben, die stark genug war, sowohl die bestehende Gewohnheit als die Neigung des Königs zu meistern. — 5) Man ersieht hieraus daß damals der Name „Jude" für alle Israeliten galt. Der Stamm Juda bedurfte

daher jetzt keines anderen Vorzuges mehr, um der Scepterträger zu beißen, da in ihm alle Stämme aufgingen. Der Name Mardochäus ist persischen Ursprunges und verwandt mit Mard „Mann." — **6**) Aus diesem Namen läßt sich nicht mit Sicherheit folgern, daß Mardochäus aus dem Geschlechte jenes Semei war, der David lästerte, oder des Cis, der Sauls Vater war. Der Chaldäer glaubt zwar dieses, liefert aber keinen Beweis dafür. (Kaulen: „Diese Genealogie ist 2, 5 erst in den hebräischen Text gesetzt worden, nachdem sie mit 11, 2 ausgefallen war"). — **7**) Darunter ist nach der allgemeinen Meinung der neueren Exegeten Cis zu verstehen, da sonst Mardochäus schon über 100 Jahre alt gewesen sein mußte. — **8**) nach dem Hebr., Griech. und Chald. „der Tochter seines Oheims." Das Griech. gibt dem Oheim den Namen „Aminadab." — **9**) הֲדַסָּה, beißt nach der Etymologie Myrtina oder auch Myrrhina; Esther aber beißt im Persischen „Stern." Der Name scheint ihr als besondere Auszeichnung gegeben worden zu sein. — **10**) Sie gefiel dem Egeus. — **11**) Hebr. „und er eilte zu ihrer Reinigung (Zubereitung);" *καὶ ἐσπευσεν δοῦναι αὐτῇ τὸ σμῆγμα.* — **12**) Unter מַנּוֹתֶיהָ ist wohl der Antheil an Speise und Trank zu verstehen, der ihr zugetheilt wurde. Der Chaldäer versteht die Kleider darunter, und was zur weiblichen Toilette gehört. — **13**) Hebr. „und er versetzte sie mit ihren Mädchen an den besten Ort der Weiberburg;" *καὶ ἐχρήσατο αὐτῇ καλῶς καὶ ταῖς ἁβραις αὐτῆς ἐν τῷ γυναικῶνι.* — **14**) Da die Juden als eine überwundene und in ein fremdes Land versetzte Nation in Verachtung waren, so hätte die Entdeckung ihrer Abkunft sowohl ihr selbst als dem Mardochäus zum Nachtheile gereichen können. Esther war von Gott bestimmt, ihrer Nation große Hülfe zu bringen. Gott lenkte es daher so, daß ihre Herkunft verborgen blieb bis zum Tage der Hülfe. — **15**) *ἐν σμυρνίνῳ ἐλαίῳ.* Die Myrrhe ist ein weißer Balsam, der in Arabien aus einem der Acacie ähnlichen Bäumchen, das sehr stachlich ist, träufelt. Die Alten geben jedoch sehr voneinander abweichende Beschreibungen davon; cf. Ps. 44, 8; Prov. 7, 17; Cant. 1, 12; 4, 14; 5, 5. Nach dem Chaldäer war es oleum omphacinum, welches die Eigenschaft hatte, alles Haarige und Raube der Haut wegzunehmen. Calmet sagt hier: Vix in animum admitteremus, nisi auctoritas scripturæ cogeret, tantam lasciviam luxumque in regibus Persarum. Gentes quælibet, in licentiam et luxum effusissimæ, nihil tamen huic persimile excogitarunt. Nur von den Sybariten liest man, daß auch jene Frauenspersonen, die gewissen Festen und Mahlzeiten beiwohnen sollten, ein Jahr zuvor eingeladen wurden, um sich zubereiten zu können Athen. l. 12. c. 4. — **16**) Sobald eine der Auserwählten dem Könige beigewohnt hatte, ward sie in die zweite Weiberburg versetzt, wo sie warten mußte, bis der König sie etwa wieder berief Herod. 3. 69., Justin. 12. 3. — **17**) Esther, eine religiös erzogene Jungfrau, die lieber Gott, als dem Könige gefallen wollte, ließ sich durch das Beispiel der Eitelkeit, das ihr andere Frauenzimmer gaben, nicht bethören, sondern behielt die Schlichtheit und Einfalt, in welcher sie Mardochäus erzogen hatte. Aber gerade diese Schlichtheit gab ihr den letzten Reiz, oder vielmehr ließ ihre natürliche Schönheit in ihrer Reinheit ohne Zusatz erscheinen. Eine leibliche Schönheit ohne geistige ist eine Larve, die nur einem Thoren gefallen kann. — **18**) Der Monat Tebeth ist jener Monat, der sich in unsern Dezember und Jänner theilt. Das Griech. nennt den 12. Monat, Adar. — **19**) Dieses Diadem war ein Kopfbund oder Turban von Purpurfarbe, mit Weiß durchflochten, von welchem die ausgesuchtesten Düfte ausströmten Athen. 12. 3. — **20**) Hebr. „genannt das Gastmahl der Esther;" *καὶ ἐψωσε τοὺς γάμους Ἐσθήρ.* So sehr die Juden die Verehelichung mit Heiden verabscheuten, so lag hier doch kein Grund vor, die Hand zu verweigern. Der König selbst war es, der sie begehrte. Wer vermochte sie ihm zu verweigern? das Gesetz Deut. 7, 3 verbot nur das Eingehen der Ehe mit den Chanaanitern; Assuerus war ein Perser. Die Pracht und Herrlichkeit der Mahlzeit übergeht hier der hl. Verfasser, gewiß nicht ohne Absicht. Die Hochzeitfeier, die hier begangen wurde, hatte in sich etwas Edleres und Erhabeneres, als daß der äußere Pomp ihren Werth zu erhöhen vermochte. Die Auszeichnung, die er von ihr mit Recht erwähnt, ist die Nachlassung der Steuern, — dedit requiem universis provinciis, und die Austheilung reichlicher Geschenke. So sollte ihre Hochzeit diejenige feiern, die vom hl. Bonaventura Spec. c. 7. ein Vorbild derjenigen genannt wird, die der Engel selbst gratia plena nennt. — **21**) Es ist schwer, mit Sicherheit anzugeben, wie hier dieses zweite Aufsuchen von Mädchen zu nehmen. Tereser und Allioli nehmen das zweite hier im Gegensatze zum ersten, das vor dem Kriege mit Griechenland stattgefunden. Bei dieser zweiten Aufsuchung wurde Esther eingeholt. Der Sinn dieses Verses wäre dann: Seit Esther bei Hofe war, saß Mardochäus am Thore des Königs. — **22**) d. h. er war in Diensten des Königs; cf. Cyrop. 8. 8., Herod. 3. 120. — **23**) Dieß bezeichnet der hl. Verfasser gleichsam als Ursache, daß Mardochäus in des Königs Diensten stand. Hätte Esther ihr Herkommen entdeckt, so wäre Mardochäus nicht in den Hofdienst des Königs aufgenommen worden, und hätte daher auch die Verschwörung, die er jetzt entdeckte, nicht zur Anzeige bringen können. — **24**) Esther war als Königin ein so gehorsames und fügsames Kind gegen ihren Pflegevater, der nun ihr Bedienter war, wie ehemals, da sie in seinen Händen sich befand! Ein Wunder von Tugend! — **25**) Die Geschichte ihrer Verschwörung behandelt

ausführlich c. 12. — **26**) *καὶ προσέταξεν ὁ βασιλεὺς καταχωρίσαι εἰς μνημόσυνον ἐν τῇ βασιλικῇ διδασκαλίᾳ, ὑπερ τῆς εὐνοίας Μαρδοχαίου, ἐν ἐγκωμίῳ.* Diese Aufzeichnungen lagen den Königen des Orients von jeher sehr am Herzen. Selbst in den Krieg mußten die Annalenschreiber mitziehen und sogleich alle Notizen zu Papier bringen. Am chinesischen Hofe füllen die Annalen der Könige unzählige Bände. Was wäre mehr geeignet, der Ehrliebe dieser Herrscher Nahrung zu geben, als solche bändereiche Aufzeichnungen? Im Buche des Lebens wird wohl sehr wenig von denselben geschrieben stehen.

Caput III.

1. Post haec rex Assuerus exaltavit Aman filium Amadathi, qui erat de stirpe Agag:[1] et posuit solium ejus super omnes principes,[2] quos habebat. 2. Cunctique servi regis, qui in foribus palatii versabantur, flectebant genua, et adorabant Aman:[3] sic enim praeceperat eis imperator: solus Mardochaeus non flectebat genu, neque adorabat eum. 3. Cui dixerunt pueri regis, qui ad fores palatii praesidebant: Cur praeter ceteros non observas mandatum regis? 4. Cumque hoc crebrius dicerent, et ille nollet audire, nuntiaverunt Aman, scire cupientes utrum perseveraret in sententia: dixerat enim eis se esse Judaeum.[4] 5. Quod cum audisset Aman, et experimento probasset quod Mardochaeus non flecteret sibi genu, nec se adoraret, iratus est valde, 6. et pro nihilo duxit in unum Mardochaeum mittere manus suas: audierat enim quod esset gentis Judaeae; magisque voluit omnem Judaeorum, qui erant in regno Assueri, perdere nationem.[5] 7. Mense primo (cujus vocabulum est Nisan) anno duodecimo regni Assueri, missa est sors in urnam, quae Hebraice dicitur phur,[6] coram Aman, quo die et quo mense gens Judaeorum deberet interfici: et exivit mensis duodecimus,[7] qui vocatur Adar. 8. Dixitque Aman regi Assuero: Est populus per omnes provincias regni tui dispersus, et a se mutuo separatus, novis utens legibus et ceremoniis, insuper et regis scita contemnens. Et optime nosti quod non expediat regno tuo ut insoleseat per licentiam; 9. si tibi placet, decerne, ut pereat, et decem millia talentorum appendam arcariis gazae tuae.[8] 10. Tulit ergo rex annulum, quo utebatur,[9] de manu sua, et dedit eum Aman filio Amadathi de progenie Agag, hosti Judaeorum, 11. dixitque ad eum: Argentum, quod tu polliceris, tuum sit: de populo age quod tibi placet.[10] 12. Vocatique sunt scribae regis mense primo Nisan, tertiadecima die ejusdem mensis: et scriptum est, ut jusserat Aman, ad omnes satrapas regis, et judices provinciarum, diversarumque gentium, ut quaeque gens legere poterat, et audire pro varietate linguarum ex nomine regis Assueri: et litterae signatae ipsius annulo, 13. missae sunt per cursores regis[11] ad universas provincias ut occiderent atque delerent omnes Judaeos, a puero usque ad senem, parvulos, et mulieres, uno die, hoc est tertiodecimo mensis duodecimi, qui vocatur Adar, et bona eorum diriperent. 14. Summa autem epistolarum haec fuit,[12] ut omnes provinciae scirent, et pararent se ad praedictum diem. 15. Festinabant cursores, qui missi erant, regis imperium explere. Statimque in Susan pependit edictum,[13] rege et Aman celebrante convivium,[14] et cunctis Judaeis, qui in urbe erant,[15] flentibus.

1) Flavius Josephus und der chaldäische Paraphrast sehen Aman als Nachkömmling des Amalekiterfürsten Agag an, welchen Saul verschont, Samuel aber getödtet hat. I. Reg. 15, 8. 33. Das Griechische gibt dafür Βουγαῖον „Prahler." Da er 16, 10 animo et gente Macedo genannt wird, so dürfte wohl zu vermuthen sein, daß beide Epitheta, de stirpe Agag und Macedo nichts Anderes bedeuten, als „von verächtlichem und den Persern verhaßtem Geschlechte." In Ezech. 16. 3 und Dan. 13. 56 wird auch der Jude, der von der ererbten Heiligkeit und Religiosität abgefallen, ein Chananäer genannt. — 2) So erhöhte auch Evilmerodach den gefangenen König Joachim über die anderen Könige, die er bei sich hatte IV. Reg. 25. 28. So erhob Pharao den Joseph weit über alle anderen Großen: uno tantum regni solio te præcedam Gen. 41, 40. — 3) Personen von gleichem Stande oder Range grüßten sich durch Kuß auf den Mund. Vornehmere ehrte man durch Kussen der Wangen. Vor den Großen und Fürsten beugte man die Kniee und berührte mit der Stirne die Erde Herod. I. 134. Mardochäus konnte es mit seinem Gewissen nicht vereinigen, dem Aman diese letztere Ehre zu erweisen. Den Grund gibt er 13, 12 selbst an: Timui, ne honorem Dei mei transferrem ad hominem. Ob er auch dem Könige diese Ehrenbezeigung zu erweisen sich weigerte, findet sich nirgends angegeben. Es ist möglich, daß er bei der Person dessen, der Gottes Stelle auf Erden vertritt, des Herrschers nämlich, keine Schwierigkeit machte; denn auch die Juden pflegten ja ihre Könige durch Prosterniren zu ehren. Man liest auch nirgends, daß andere Israeliten von bewährtem und gläubigem Charakter, wie Daniel, Esdras, Nehemias den Königen Persiens diese Ehrenbezeigung verweigert hätten. Dieß ist auch die Meinung des Salianus. Kam es jedoch vor, daß die Könige sich bei den Festlichkeiten eigentliche religiöse Ehre gleich Göttern erweisen ließen, so hielten allerdings die gewissenhaften Juden sich ferne von solchem Dienste. Man weiß aus Daniel, wie gewissenhaft die drei Jünglinge der Statue Nabuchodonosors die religiöse Ehrenbezeigung verweigerten. Wenn Cyrus den Gesetzen und Gebräuchen der Juden seine Achtung und Sanction verlieh, so gestand er ihnen damit auch eine Dispense von jener den Königen geleisteten Adoration zu, und zwang sie nicht, etwas gegen ihr Gewissen zu thun. Cornelius a Lapide nimmt an, man müsse die Ehre, die die persischen Könige verlangten, durchgehends als religiösen Dienst betrachten, und beruft sich auf mehrere Stellen, die darüber bei den Schriftstellern der alten Zeit vorkommen. So heißt es bei Plutarch im Artabanus: „Wir haben das herrliche schöne Gesetz, den König zu ehren, und das Bild des allerhaltenden Gottes (in ihm) anzubeten." Curtius sagt von Darius: Rex curru paulo ante vectus et deorum a suis honoribus cultus. Aehnliches sagen Aeschylus, Xenophon, Aristoteles lib. 3. rhetor., Isokrates, Strabo l. 10., Seneka l. 3. de benef., Herodian l. 1., Lampridius in vita Alex. Sev. Man erinnere sich, daß der Nabuchodonosor des Buches Judith 3, 13 die übrigen Götter der Nationen sogar bei Seite setzen ließ, um allein als Gott angebetet zu werden. Diesemnach konnte weder Mardochäus, noch irgend ein anderer gewissenhafter Jude, jenen Act der Ehrenbezeigung leisten, der bloß als religiös betrachtet wurde und in der Kniebeugung mit Berührung des Bodens mit der Stirne bestand. Man liest auch nirgends, daß ihn einer der hl. Männer in der Gefangenschaft geleistet hätte. Flavius Josephus sagt von ihnen nur, daß sie den Königen für die großen Wohlthaten gedankt und Gott als den ersten Urheber dieser Wohlthaten angebetet haben. Judith 10, 20 fiel vor Holofernes allerdings auf ihr Angesicht nieder, allein man liest nicht, daß sie die Kniee gebeugt und mit der Stirne die Erde berührt hätte. Man könnte hier fragen, wie etwa Esther sich werde verhalten haben, um nicht der Sünde der Menschenanbetung schuldig zu werden, da sie es nicht zu erkennen gab, daß sie eine Judin sei. Eine ganz zuverlässige Antwort auf diese Frage zu geben, ist wohl nicht möglich. Indessen dürfte angenommen werden, daß man bei Frauenspersonen sich mit der Prostration begnügte, ohne Kniebeugung und Berührung des Bodens mit der Stirne zu verlangen. — 4) Fünf Jahre lang hatte Mardochäus es zu verheimlichen gewußt, daß er ein Jude sei. Jetzt aber, da man ihm durch sündhaftes Ansinnen zu Leibe ging, konnte und wollte er nicht länger schweigen. Sei es auch, daß er dadurch Schimpf und Schande sich zuzog, er achtete es höher, Gott die Treue zu halten. Er sagte es also offen, er sei ein Jude, und berief sich dadurch stillschweigend auf die Privilegien, die der jüdischen Nation zugestanden waren. — 5) Wie Herodot III. 118. berichtet, so vertilgten die persischen Könige, wenn sie wegen Beleidigung ihrer Majestät Jemand strafen wollten, den Beleidiger sammt seiner Familie und Verwandtschaft. Aman, der sich dem Könige gleich setzte, wollte auch dessen Rechte in Ausübung bringen; ja ging darin noch viel weiter, als die Könige jemals gegangen waren, er wollte die ganze Nation vertilgen. So Etwas konnte nun freilich nur unter der Herrschaft eines Xerres geschehen, dem das Leben der Menschen wie Nichts galt. Beleg dafür ist folgende Geschichte: Pythius, ein reicher Lydier, bewirthete das Heer des Xerres auf dem Durchzuge nach Griechenland und bot ihm überdieß noch eine Summe von 2000 Talenten Silbers und drei Millionen Goldstücke an. Xerres darüber erfreut, versprach ihm jede Gnade, die er sich ausbitte, zu gewähren. Pythius verlangte in diesem Augenblicke Nichts, wohl aber später. Er wünschte nämlich den Aeltesten seiner fünf Söhne, die alle beim Heere des Königs sich befanden, freigegeben, auf daß er an ihm eine Stütze an der Seite hätte. Anstatt diesen frommen, achtenswerthen Wunsch zu erfüllen, ließ Xerres den erbetenen Sohn voneinander hauen und sein ganzes Heer zwischen den beiden

Theilen durchmaschiren. Herod. VIII. 37–39. Senec. de ira 7. 7. — **6**) Hebr. „Aman ließ in seiner Gegegenwart Pbur, d. h. das Loos werfen." פּוּר ist ein persisches Wort, welches der Hebräer mit גּוֹרָל übersetzt. Das Loosen war allen orientalischen Völkern eigen. Man betrachtete das Ergebniß des Looses als Orakel der Gottheit. Placuit cœleste precari — Numen et auxilium per sacras quærere sortes Ovid. Metamorph. l. 1. Darum nennt auch Cicero l. 1. de divinat. Alles, was sich auf Weissagung gründet, sortes; und Augustinus gibt die Definition: Sors est res in dubitatione humana, divinum indicans voluntatem. Aman fürchtete sich nicht, in seinem grausamen Loose den Zorn der Gottheit auf sich zu laden. Vielleicht glaubte er sogar, ein der Gottheit angenehmes Werk zu vollbringen. — **7**) Hebr. „Tag für Tag und Monat für Monat bis zum Monate, welcher Monat Adar hieß." Er hatte 350 Loose, unter welchen Einige ein besonderes Zeichen hatten. Man warf die Loose und niemals fiel ein bezeichnetes, bis man bereits 333 geworfen hatte, somit nur mehr 17 Tage für den letzten Monat übrig hatte; s. V. 13. Es ist als eine anbetungswürdige Fügung Gottes zu betrachten, daß das Loos auf den letzten Monat fiel. Esther und ihr Volk gewannen dadurch hinreichend Zeit, dem Schlage zu begegnen. Hatte es nicht Aman aus diesem Ergebniß deutlich erkennen sollen, daß Gott mit dem Volke Israel sei? — **8**) Der schlaue Hofmann suchte den König auf zwei Arten zu bestechen, durch Ehre und Geld, wohl wissend, daß damit Alles gewonnen werden könne. Es hätte bei einem Manne, der die Gunst des Königs im höchsten Grade besaß, dieser Anstrengung nicht bedurft. Xerres willigte in Alles ein, was er begehrte. Man möchte fragen, woher Aman 10,000 Talente genommen, um des Königs zerrüttete Finanzen aufzurichten? Unter einer Verwaltung, wie die des Xerres war, gehörte wenig Talent dazu, sich Weg zu Geld zu machen, besonders wenn man alle Regierung in den Händen hatte. Das confiscirte Vermögen aller Juden hatte allein hingereicht, diese Summe auszuwerfen. — **9**) Das Ueberreichen des Siegelringes war die gesetzliche Bevollmächtigung, einen königlichen Erlaß an die Unterthanen nach Belieben ergehen zu lassen. Der König verzichtete auf das Recht, den Erlaß nur zu lesen, geschweige zu billigen. — **10**) Man kennt wenige Beispiele einer Stumpfheit des Regenten in der Geschichte, wie es hier vorliegt. An dem Leben von hundert Tausenden liegt dem Xerres so wenig, als am Leben seines Hundes. — **11**) Nach Herodot VIII. 98. und Xenophon Cyrop. l. 8. hatte Cyrus die Anstalt der königlichen Läufer durch die ganze Monarchie eingerichtet. Auf jedem der verschiedenen Wege und Straßen befanden sich Stationen von Läufern, welche die königlichen Briefe mittels Pferde schnell weiter beförderten. Die Stationen waren immer eine Tagreise von einander entfernt. Da dieser Botenlauf weder durch die Jahreszeit, noch durch die Nacht unterbrochen wurde und ohne alle Zwischenräume unausgesetzt fortging, so sagte man im Sprichworte, er gehe schneller als der Flug der Kraniche. Die Perser nannten diese Läufer „Aßanden," die Griechen *ἀγγαροι*, auch *ἀγγαρήιοι* Herod. Heut zu Tage heißen sie in Persien „Chavaren." — **12**) Scholz übersetzt diese Stelle nach dem Hebräischen: „Die Abschrift פַּרְשֶׁגֶן, des Befehles, der als Gesetz für alle und jede Provinzen gegeben wurde, war offen, גָּלוּי, für alle Völker, damit sie an diesem Tage bereit wären;" *τὰ δὲ ἀντίγραφα τῶν ἐπιστολῶν ἐξετάθετο κατὰ χώραν καὶ προσετάγη πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν ἑτοίμους εἶναι εἰς τὴν ἡμέραν ταύτην.* Im Griechischen der vatikanischen Ausgabe ist hier der Inhalt des Erlasses beigegeben, sowie auch in der alten Itala. Im Hebr. aber, beim Chaldäer und Syrer, sowie in der Vulgata ist derselbe 13, 1–7 zu finden. — **13**) Hebr. „Der Beschluß ward im Schlosse Susan gegeben;" *ἐσπείσθετο δὲ τὸ πρᾶγμα, καὶ εἰς Σοῦσαν.* — **14**) Wohlleben und Grausamkeit gehen gewöhnlich Hand in Hand. — **15**) Hebr. und Griech.: „Die Stadt Susan aber gerieth in Verwirrung;" *ἐταράσσετο ἡ πόλις.* Das Trauern der zahlreichen Juden dieser Stadt ebensosehr, wie das rege Mitleid vieler der übrigen Bewohner, deren Gefühl über den unerhörten Laut des Erlasses sich unwillkürlich entsetzte, gab der ganzen Stadt ein düsteres Aussehen. Alle Herzen durchschauerte ein Gefühl, als lautete der königliche Befehl: Tod und Untergang soll in Susa und im ganzen Reich regieren. Damit schürzet sich der Knoten in diesem Drama. Tod und Leben, Himmel und Hölle, Licht und Finsterniß sind miteinander in den Kampf gerathen. Die schlimme Partei verkündet bereits ihren Sieg; Gott aber hat anders beschlossen.

Caput IV.

1. Quae cum audisset Mardochaeus, scidit vestimenta sua, et indutus est sacco, spargens cinerem capiti: et in platea mediae civitatis voce magna clamabat,[1] ostendens amaritudinem animi sui, 2. et hoc ejulatu

usque ad fores palatii gradiens. Non enim erat licitum indutum sacco aulam regis intrare.[2] 3. In omnibus quoque provinciis, oppidis, ac locis, ad quae crudele regis dogma pervenerat, planctus ingens erat apud Judaeos, jejunium, ululatus, et fletus sacco et cinere multis pro strato utentibus. 4. Ingressae autem sunt puellae Esther et eunuchi, nuntiaveruntque ei. Quod audiens consternata est: et vestem misit,[3] ut ablato sacco induerent eum: quam accipere noluit. 5. Accitoque Athach[4] eunucho, quem rex ministrum ei dederat, praecepit ei ut iret ad Mardochaeum, et disceret ab eo cur hoc faceret.[5] 6. Egressusque Athach, ivit ad Mardochaeum stantem in platea civitatis, ante ostium palatii: 7. qui indicavit ei omnia, quae acciderant, quo modo Aman promisisset, ut in thesauros regis[6] pro Judaeorum nece inferret argentum; 8. exemplar quoque edicti, quod pendebat in Susan, dedit ei, ut reginae ostenderet, et moneret eam, ut intraret ad regem, et deprecaretur eum pro populo suo.[7] 9. Regressus Athach, nuntiavit Esther omnia, quae Mardochaeus dixerat. 10. Quae respondit ei, et jussit ut diceret Mardochaeo: 11. Omnes servi regis, et cunctae, quae sub ditione ejus sunt, norunt provinciae, quod sive vir, sive mulier non vocatus, interius atrium regis intraverit, absque ulla cunctatione statim interficiatur:[8] nisi forte rex aureum virgam ad eum tetenderit pro signo clementiae, atque ita possit vivere. Ego igitur quo modo ad regem intrare potero, quae triginta jam diebus non sum vocata ad eum? 12. Quod cum audisset Mardochaeus, 13. rursum mandavit Esther, dicens: Ne putes quod animam tuam tantum liberes,[9] quia in domo regis es prae cunctis Judaeis. 14. si enim nunc silueris, per aliam occasionem liberabuntur Judaei:[10] et tu, et domus patris tui peribitis. Et quis novit utrum idcirco ad regnum veneris, ut in tali tempore parareris? 15. Rursumque Esther haec Mardochaeo verba mandavit:[11] 16. Vade et congrega omnes Judaeos, quos in Susan repereris, et orate pro me.[12] Non comedatis, et non bibatis tribus diebus, et tribus noctibus:[13] et ego cum ancillis meis similiter jejunabo, et tunc ingrediar ad regem contra legem faciens, non vocata, tradensque me morti et periculo.[14] 17. Ivit itaque Mardochaeus, et fecit omnia, quae ei Esther praeceperat.

1) Es war bei den Persern Sitte, große Calamitäten öffentlich auf den Straßen durch Weinen und Heulen zu beklagen. Als das Heer des Xerxes in Griechenland war geschlagen worden, hörte man allgemeines Wehklagen in den Straßen der Hauptstadt Herod. VIII. 98. Als Darius gestorben war, wiederholte sich das Schauspiel Curt. 3 et 4. LXX geben auch die Worte an, welche Mardochäus ausrief: *αἴρεται ἔθνος μηδὲν ἠδικηκός.* — **2**) Der Königspalast ward wie ein Heiligthum betrachtet. Wie man aber in das Heiligthum der Tempel nicht mit Trauerkleidern eingehen durfte, so auch nicht in des Königs Haus. Ein anderer Grund war, daß keinerlei Mißton die Freude der Herrscher stören möchte. Es war da Alles auf Genuß und Lust abgesehen. Jammer und Klage sollte in der äußersten Ferne gehalten werden. Man wollte den Himmel auf Erden haben. — **3**) Esther dachte sich, Mardochäus habe sein Feierkleid im Schmerze zerrissen und entbehre eines zweiten, um wie sonst in die Residenz einzugehen. — **4**) Griech. Ἀχραδαῖος. Syr. Hathan. — **5**) Hier ersieht man es deutlich, daß das Harem der orientalischen Könige einem Gefängnisse sehr ähnlich ist. Was man bereits im ganzen Königreiche wußte, das wußte die Königin nicht. — **6**) Mardochäus betonte das Geldversprechen Amans, auf daß Esther erkennen sollte, welch' ein großes Opfer Aman seinem Hasse gegen die Juden zu bringen entschlossen wäre. — **7**) Nach dem Griech. setzt er noch (Vulg. 15, 1–3) die Mahnworte hinzu: „Gedenke deines niederen Standes, wie du auferzogen wurdest durch meine Hand. Denn Aman, der zweite nach dem Könige, hat gegen uns zum Tode gesprochen. Rufe zum Herrn und sprich zum Könige für uns, daß er uns rette vom Tode." — **8**) Nach Herodot I. 99. hatte der Medierkönig Dejoces dieses Gesetz gegeben. Es sollte der Majestät des Königs einen göttlichen Nimbus verleihen. Apud Persas persona regis sub specie majestatis occultatur Justin. l. I. Ebenso war auch Todesstrafe gesetzt auf das Erscheinen vor dem Könige mit

herabhängenden, nicht in den Aermeln versteckten Händen Xenoph. Cyrop. l. II.: auf das Wagniß, zu sitzen auf dem Königsstuhl Diod. Sicul. XVII. oder eines seiner Kleider, wenn auch abgetragen, anzuziehen Plut. in Artaxerxes; auf den Anblick einer der Frauen des Königs, auf die Verwundung eines Wildes vor dem Könige, auf das Trinken des Gelowassers, das dem Könige und seinem Erstgeborenen vorgesetzt wurde Athen. 12, 2. Wollte Jemand eine Bitte vor den König bringen, so mußte er entweder an Einen der sieben Reichsfürsten sich wenden, die unangemeldet beim Könige Zutritt hatten Herod. III. 18., oder er mußte vor den Thoren des Palastes sitzend auf irgend eine Weise die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, auf daß der König davon in Kenntniß gesetzt wurde und ihn rufen ließe, wie es Zopyros, der Bruder des Polykrates von Samos gethan Herod. III. 140. Um seinen Abscheu gegen diese Gewohnheit an den Tag zu legen, that Agesilaus, der Spartanerkönig, gerade das Gegentheil. Es ließ Jedermann vor sich und war, wie ein Vater bei seinen Kindern, am liebsten unter seinem Volk Xenoph. orat. de Agesil. Unendlich bewunderungswürdiger, als diese Herablassung, ist jene des Sohnes Gottes, der gekommen, nicht bedient zu werden, sondern zu dienen und sein Leben als Lösegeld für sie einzusetzen Matth. 20, 28. — **9**) Mardochäus wollte sie aufmerksam machen, daß man in einem solchen Falle, wo es sich um die Rettung einer ganzen Volksmasse handelt, selbst das Opfer des eigenen Lebens zu bringen entschlossen sein soll, umsomehr, da uns Gott dasselbe, leicht auf andere Weise nehmen könne. — **10**) Im Griech. „Wenn du jetzt kein Gehör gibst, so wird den Juden anderswoher Hülfe und Schutz kommen." Diese Worte sollten sie ermuntern, daß sie es sich zur Ehre rechnete, etwas Großes für das Volk Gottes zu unternehmen. Es redete aus ihm ein unerschütterliches Vertrauen. Dieses Vertrauen wollte er ihr mittheilen. Gleichwie er selbst Nichts fürchtete und scheute und jeden Augenblick seinen Kopf hinzugeben bereit war, so sollte auch sie alle Furcht vor den Menschen bei Seite legen und einzig die Ehre Gottes vor Augen haben. — **11**) Große, hochherzige Seelen verstehen leicht einander. Esther ging alsogleich in die Denkungsart ihres Pflegevaters ein. Ja, der Geist von oben führte sie noch weiter und ließ sie augenblicklich die Mittel und Wege erkennen, wie zu helfen. — **12**) Hebr. „Versammle alle Juden von Susa und fastet für mich." Fasten und Beten war immer beisammen. Es gilt daher Eines für das Andere. — **13**) Ein großes Opfer verlangt Esther, nimmt aber sich selbst und die Ihrigen nicht davon aus. Starken Feinden muß man starke Waffen entgegensetzen. Die leibliche und natürliche Uebermacht kann nur durch geistliche und übernatürliche Macht überwunden werden. So überwindet ein einziges Weib und ein wehrloser Volkshaufen den König und alle seine Fürsten und bewaffneten Heere; cf. Clemens Alex. Strom. VI. 4. Ob das Fasten ein totales war, oder nur das sonst gewöhnliche, wo man erst am Abend Etwas genoß, darüber sind die Urtheile verschieden. Lyranus ist für das Letztere. Auch Calmet sagt: Grave fuisset equidem universum populum adigere ad inediam per tres dies noctesque productam, ut nihil cibi potusque admitterent; rari utique fuissent, qui illud oneris sustinerent. Scholz legt es dafür aus, daß „die Juden diese Zeit hindurch keine ordentliche Mahlzeit halten, sondern nur soviel genießen sollten, als ihnen zur Erhaltung des Lebens nothwendig war, damit sie bei Mäßigkeit und Nüchternheit desto eifriger beten könnten." Auch von Johannes heißt es: „er aß und trank nicht," d. h. er hielt keine Mahlzeit, wie sie die Menschen ordentlich alle Tage zu halten pflegen. Auch zu seinen Reisegefährten sagt der hl. Paulus Act. 27, 33: „Vierzehn Tage harret ihr bis heute nüchtern wartend und habt Nichts genommen," obwohl doch damit nur gemeint ist, daß sie keine ordentliche Mahlzeit gehalten. — **14**) Hebr. „Komme ich um, so komme ich um." Heroische Standhaftigkeit eines Weibes! Um so bewunderungswürdiger, wenn man bedenkt, daß sie bereits 5 Jahre an einem Hofe verlebt hatte, der unter allen Thronen der am meisten verweichlichte war.

Caput V.

1. Die autem tertio induta est Esther[1] regalibus vestimentis, et stetit in atrio domus regiae, quod erat interius,[2] contra basilicam regis: at ille sedebat super solium suum[3] in consistorio palatii contra ostium domus. 2. Cumque vidisset Esther reginam stantem, placuit oculis ejus,[4] et extendit contra eam virgam auream,[5] quam tenebat manu. Quae accedens, osculata est summitatem virgae ejus. 3. Dixitque ad eam rex: Quid vis Esther regina? quae est petitio tua? etiam si dimidiam partem regni petieris,[6] dabitur tibi. 4. At illa respondit: Si regi placet, obsecro ut venias ad me hodie,[7] et Aman tecum ad convivium,

quod paravi. 5. Statimque rex, Vocate, inquit, cito Aman ut Esther obediat voluntati. Venerunt itaque Rex et Aman ad convivium, quod eis regina paraverat. 6. Dixitque ei rex, postquam vinum biberat abundanter:[8] Quid petis ut detur tibi? et pro qua re postulas? etiam si dimidiam partem regni mei petieris, impetrabis. 7. Cui respondit Esther: Petitio mea, et preces sunt istae: 8. Si inveni in conspectu regis gratiam, et si regi placet ut det mihi quod postulo, et meam impleat petitionem: veniat rex et Aman[9] ad convivium quod paravi eis, et cras aperiam regi voluntatem meam. 9. Egressus est itaque illo die Aman laetus et alacer.[10] Cumque vidisset Mardochaeum sedentem ante fores palatii, et non solum non assurrexisse sibi,[11] sed nec motum quidem de loco sessionis suae, indignatus est valde:[12] 10. et dissimulata ira, reversus in domum suam, convocavit ad se amicos suos, et Zares uxorem suam: 11. et exposuit illis magnitudinem divitiarum suarum, filiorumque turbam, et quanta eum gloria super omnes principes et servos suos rex elevasset. 12. Et post haec ait: Regina quoque Esther nullum alium vocavit ad convivium cum rege, praeter me: apud quam etiam cras eum rege pransurus sum. 13. Et cum haec omnia habeam, nihil me habere puto, quamdiu videro Mardochaeum sedentem ante fores regias. 14. Responderuntque ei Zares uxor ejus, et ceteri amici: Jube parari excelsam trabem,[13] habentem altitudinis quinquaginta cubitos, et dic mane regi ut appendatur super eam Mardochaeus, et sic ibis cum rege laetus ad convivium. Placuitque ei consilium, et jussit excelsam parari crucem.

1) Zu V. 1–5 vgl. 15, 4–19. Im Griech. beginnt dieses Capitel mit dem Gebete des Mardochäus Vulg. 13, 8–18. und der Esther Vulg. 14, 1–19. — **2**) Der Palast des Königs zählte mehrere Höfe; der innerste war jener, der vor der eigentlichen Wohnung des Königs (basilica regis vel consistorium palatii) sich ausdehnte. In diesen wagte sie sich hinein, wohl mit klopfendem Herzen, gleich als ginge sie den Weg zur Richtstätte, aber gestärkt durch das Vertrauen auf den Herrn. — **3**) Der Thron, auf dem der König saß, befand sich im innern Zimmer, und war ein Stuhl aus reinem Golde, auf vier Füßen oder Säulchen ruhend, die mit Edelsteinen besetzt waren Athen. 11. 2; Niebuhr Taf. XXIV.; Chardin. Tab. LXIII. Er war mit einem ganz feinen Vorhang umgeben, durch welchen der König Alles sehen konnte, was sowohl in seinem Cabinet, als im Vorzimmer, wo die Gäste Zutritt hatten, sowie im Vorhofe, etwa vorging. Obwohl Niemand ihn, so konnte doch er Alle sehen. — **4**) Nach 15, 10 war der König Anfangs entrüstet über ihre Ankunft. Da sie aber in Ohnmacht fiel, bemitleidete er sie, ja er ward zärtlich gerührt und empfand plötzlich ein Wohlwollen gegen sie, das ihr ganz ungewohnt war. Dieß kam von Gott. — **5**) Hebr. „er streckte den Scepter gegen sie aus und Esther trat hinzu und berührte die Spitze des Scepters." Ersteres war Zeichen der königlichen Huld, letzteres Zeichen der Ehrfurcht und Dankbarkeit. — **6**) Dieser Ausdruck ist figurlich und als Sprichwort zu nehmen. Es ist damit die höchste Gunst, die der König erweisen will, bezeichnet; cf. Marc. 6, 23; Senec. de benef. 6. 31; Herod. IX. 108. — **7**) Esther verfährt hier mit einer Weisheit, die nur von Gott eingegeben sein konnte. Ehe sie nämlich ihre eigentliche Bitte vorbringt, schickt sie eine Bitte voran, die vielmehr eine Gunst als eine Bitte war. Der bereits für sie eingenommene König sollte noch mehr für sie eingenommen werden. Der Günstling des Königs durfte dabei nicht umgangen werden; auch jetzt nicht, da er sich bereits als Feind der Juden erklärt hatte. Im Griechischen gibt die Königin auch die Ursache der Einladung an: ἡμέρα μου ἐπίσημος σήμερόν ἐστι „Es ist morgen mein ausgezeichneter Tag." — **8**) Hebr. „beim Weinmahle." Das Weinmahl folgte immer dem Speisemahle. — **9**) War der König schon überrascht durch die erste Einladung, wie sehr mußte ihn die zweite überraschen? Hätte sie das erstemal Großes begehren dürfen, wie viel Recht erlangte sie das zweitemal? Bei Gastmählern und Weingelagen gewährten die persischen Könige Alles, was man verlangte, ja oft die wunderlichsten Sachen; cf. Herod. I. 133. IX. 110. — **10**) Da es nicht gewöhnlich war, daß Jemand mit dem Könige speiste, als die Mutter und die Gemahlin, so war Aman entzückt über die Ehre, mit dem Könige über Tisch sein zu dürfen Plut. in Artax. — **11**) Auch der Schreckensbefehl, der in das Reich ausgegangen ist, vermag den standhaften Mardochäus nicht zu erschüttern. Er sieht Gott auf seiner Seite, darum fürchtet er von der andern Seite weder den König noch

seine Diener. — **12**) Der bis auf das Höchste geehrte und erfreute Aman fühlt sich auf das Tiefste geschmäht und gekränkt, da ihm nicht zu Theil wird, was einzig sein Ehrgeiz verlangt. Ambitio ambientium crux, quomodo omnes torquens omnibus places. Nihil acerbius cruciat, nil molestius inquietat, nil tamen apud miseros mortales celebrius negotiis ejus Bern. de consider. I. — **13**) Das grausame Weib, das den Taumel des Mannes theilte, begnügte sich nicht mit einem gewöhnlichen Galgen. Es sollte ein hoher sein, damit die Geyer ungehindert den Leichnam schmausen konnten Sueton. in Galb. 11. Justin. 18. 7. Allein es erwährte sich hier: Qui foveam fodit, incidet in eam, et qui statuit lapidem proximo, offendit in eo, et qui laqueum alii ponit, peribit in illo Eccli. 27, 29.

Caput VI.

1. Noctem illam duxit rex insomnem,[1] jussitque sibi afferri historias et annales priorum temporum.[2] Quae cum illo praesente legerentur, 2. ventum est ad illum locum ubi scriptum erat quo modo nuntiasset Mardochaeus insidias Bagathan, et Thares eunuchorum, regem Assuerum jugulare cupientium. 3. Quod cum audisset rex, ait: Quid pro hac fide honoris ac praemii Mardochaeus consecutus est?[3] dixerunt ei servi illius ac ministri: Nihil omnino mercedis accepit.[4] 4. Statimque rex, Quis est, inquit, in atrio?[5] Aman quippe interius atrium domus regiae intraverat,[6] ut suggereret regi, et juberet Mardochaeum affigi patibulo, quod ei fuerat praeparatum. 5. Responderunt pueri: Aman stat in atrio. Dixitque rex: Ingrediatur. 6. Cumque esset ingressus, ait illi: Quid debet fieri viro, quem rex honorare desiderat?[7] Cogitans autem in corde suo Aman, et reputans quod nullum alium rex, nisi se, vellet honorare, 7. respondit: Homo, quem rex honorare cupit, 8. debet indui vestibus regiis,[8] et imponi super equum, qui de sella regis est,[9] et accipere regium diadema super caput suum,[10] 9. et primus de regiis principibus, ac tyrannis[11] teneat equum ejus, et per plateam civitatis incedens clamet, et dicat: Sic honorabitur, quemcumque voluerit rex honorare. 10. Dixitque ei rex: Festina, et sumpta stola et equo, fac ut locutus es, Mardochaeo Judaeo, qui sedet ante fores palatii. Cave ne quidquam de his, quae locutus es, praetermittas[12] 11. Tulit itaque Aman stolam et equum, indutumque Mardochaeum in platea civitatis, et impositum equo praecedebat, atque clamabat: Hoc honore condignus est, quemcumque rex voluerit honorare. 12. Reversusque est Mardochaeus ad januam palatii:[13] et Aman festinavit ire in domum suam, lugens et operto capite;[14] 13. narravitque Zares uxori suae, et amicis omnia quae evenissent sibi. Cui responderunt sapientes, quos habebat in consilio, et uxor ejus: Si de semine Judaeorum est Mardochaeus,[15] ante quem cadere coepisti, non poteris ei resistere, sed cades in conspectu ejus. 14. Adhuc illis loquentibus, venerunt eunuchi regis, et cito eum ad convivium, quod regina paraverat, pergere compulerunt.

1) Da diese schlaflose Nacht so auffallend mit jenem Morgen zusammentrifft, der dem Mardochäus den Tod bringen sollte, so kann man darin die besondere Vorsehung Gottes nicht verkennen. Gott verscheuchte den Schlaf von Assuerus, auf daß er die Lesung der Tagebücher und Annalen verlangte, und so an die Wohlthat des Mardochäus erinnert wurde. Das Wachen bei Nacht, um der Lesung, der Betrachtung und des Gebetes willen wie viele Segnungen hat es schon hervorgebracht! Schon Homer sagt: Οὐ δεῖ παννύχιον βουληφόρον ἄνδρα καθεύδειν. — **2**) Man verzeichnete in diesen Büchern Alles, was Gegenstand irgend welcher Aufmerksamkeit wurde; besonders die Reden und Handlungen der Könige, sowie der Wohlthaten und Gefälligkeiten, die den Königen von Ausländern oder Inländern erwiesen wurden. Zu Pausanias

sagte Xerxes: „Deine Wohlthat wird eingeschrieben bleiben in unserm Hause" Thucyd. l. I. Xenophon Cyrop. 8. sagt, man habe die Diener am persischen Hofe die Augen und die Ohren der Könige genannt, weil durch sie der König Alles in Erfahrung brachte. — **3**) Man rühmt die Dankbarkeit als einen schönen Zug der Perser und insbesondere der persischen Könige. Deßhalb fiel es dem Assuerus alsogleich auf, daß hier bei der That des Mardochäus Nichts von seiner Belohnung geschrieben stand. — **4**) Sie sagen deutlich: „Er hat keinen Lohn empfangen." Sie sagen nicht: „Es steht davon Nichts geschrieben." Ob die Belohnung vergessen oder geflissentlich unterlassen worden, bleibt dahingestellt. Wehe mochte es Mardochäus allerdings gethan haben, daß ihm keine Anerkennung zu Theil geworden. Allein gerade diese Nichtanerkennung gereichte ihm jetzt zum Heile. Das sind die Wege Gottes. Durch Demüthigung führt der Herr die Seinigen zum Gipfel der Ehre. — **5**) Die persischen Könige benützen die Morgenstunden zu den Audienzen und Regierungsgeschäften. Brissonius de regno Pers. l. I. berichtet: Illud nunquam satis laudatum institutum apud Persas viguit, ut quemadmodum refert libro ad imperitum principem Plutarchus, quotidie cubiculariorum unus eam ad rem constitutus mane cubiculum regis intrans clamaret: Surge, o rex et negotia cura, quae te Mesoromasdes (Mithres, die Sonne) curare voluit. — **6**) Hebr. „Aman war in den äußeren Vorhof eingetreten." Dieses „äußerlich" ist hier nach Cornelius a Lapide im Gegensatze zu dem Vorsaale oder Vorzimmer der Wohnung des Königs zu nehmen. Er versteht darunter mit der Vulgata den innersten Vorhof. Aman eilte, damit nicht Andere ihm vorkämen, und er noch ehe die Mahlzeit der Königin beginnen würde, den lästigen Mardochäus sich vom Halse schaffen könnte. Er eilt und rennt, aber nur, sich selbst zu verderben. Raro antecedentem scelestum — Deseruit pede poena claudo. — **7**) Bei Beantwortung dieser Frage konnte sich Aman an das erinnern, was Cyrus öfter gethan, daß er nämlich seine Vertrauten das Königskleid, stola Medica, und das Diadem tragen ließ, oder auch an das, was er vom Auslande hörte, wie Könige ihre Lieblinge ehrten. Vielleicht wußte er, wie Joseph von Aegypten von seinem Pharao geehrt worden. — **8**) Das vorzüglichste Kleid des Königs war ein langer Rock von Purpur, weiß gestreift, mit Gold gestickt und mit kostbaren Steinen besetzt Curt. IV, 6. Die LXX nennen es *στολὴ βυσσίνη*. — **9**) d. h. auf dem Pferde, auf welchem nur der König reitet. Nach Herodot VII. 40. und Brissonius waren die Pferde, die nur der König ritt, ganz weiß, von hohem Wuchse, schnell und sicher gehend, aus der Race der Nisäischen in Medien, wo es gute Weide gab. — **10**) Das Diadem oder die königliche Stirnbinde lief um einen geradestehenden Turban (tiara) von Purpur mit weißen Streifen und war von Gold und mit kostbaren Edelsteinen besetzt. Cornelius a Lapide redet hier auch von einer Krone mit Strahlen. Soll die Krone etwas Anderes sein als das Diadem? Woher nimmt er die Gewähr für diese Unterscheidung? cf. Curt. III. et VI. Hebr.: „und den das Diadem auf sein Haupt gesetzt wird," so daß demnach das Pferd mit dem Diadem geschmückt wäre. So nehmen es auch der Chaldäer, Abenezra, Lyranus, Vatablus, de Dieu, Castalio und Andere. Allein 8, 15 ist nur von einem Diadem die Rede, das auf das Haupt des Mardochäus gesetzt wurde. — **11**) Hebr. „Einer der angesehensten Reichsfürsten; *καὶ δότω ἐνὶ τῶν φίλων τοῦ βασιλέως τῶν ἐνδόξων καὶ στολισάτω τὸν ἄνθρωπον*. — **12**) Dieser Beisatz war das Schlimmste an dem Befehle, und hinderte Aman, irgend eine Gegenrede zu thun oder den Befehl unter willkürlichen Modificationen zu vollziehen. Des Königs Rede erschien ihm, wie ein Donnerschlag aus heiterem Himmel. — **13**) Obwohl geehrt gleich einem Könige, ward er nichts weniger, als aufgeblasen darob und kehrte wieder zu seinem geringen Dienste zurück, den er am Thore hatte. Der Gerechte weilt nicht bei seiner Ehre, sondern bei seiner Pflicht. Seine Pflicht zu erfüllen ist ihm die einzige Ehre. — **14**) Im Oriente gehört das Verhüllen des Angesichts mit zu den Zeichen der Trauer, der Scham und des Mißvergnügens. So verhüllten sich David II. Reg. 15, 30; Ezechiel 12, 6–12; Darius Curt. IV. 10; V. 12., Demosthenes Plut. in Demosth. — **15**) Die LXX setzen die Ursache bei, warum Aman gegen Mardochäus Nichts werde ausrichten: *ὅτι θεὸς ζῶν μετ' αὐτοῦ*. Diese Freunde des Aman wußten gewiß Vieles aus der Geschichte der Juden und erkannten in diesem seltsamen Vorfalle, der gerade das Widerspiel von der Machination Amans war, alsogleich eine Wiederherstellung der vielfältigen Hulfserweise, deren sich das Judenvolk von Seite Gottes von jeher zu erfreuen hatte. Nach Serarius thaten sie ihren Ausspruch auf göttliche Eingebung gerade so, wie die heidnischen Sibyllen und der Gottesmörder Caiphas, die von Christus weissagten.

Caput VII.

1. Intravit itaque rex et Aman, ut biberent cum regina. 2. Dixitque ei rex etiam secunda die, postquam vino incaluerat:[1] Quae est petitio tua Esther ut detur tibi? et quid vis fieri? etiam si dimidiam partem regni mei petieris, impetrabis. 3. Ad quem illa respondit: Si inveni

gratiam in oculis tuis o rex, et si tibi placet, dona mihi animam meam[2] pro qua rogo, et populum meum pro quo obsecro. 4. Traditi enim sumus[3] ego et populus meus, ut conteramur, jugulemur, et pereamus. Atque utinam in servos et famulas venderemur: esset tolerabile malum, et gemens tacerem: nunc autem hostis noster est, cujus crudelitas redundat in regem.[4] 5. Respondensque rex Assuerus ait: Quis est iste,[5] et cujus potentiae, ut haec audeat facere? 6. Dixitque Esther: Hostis et inimicus noster pessimus iste est Aman. Quod ille audiens, illico obstupuit, vultum regis ac reginae ferre non sustinens.[6] 7. Rex autem iratus surrexit,[7] et de loco convivii intravit in hortum arboribus consitum. Aman quoque surrexit ut rogaret Esther reginam pro anima sua, intellexit enim a rege sibi paratum malum. 8. Qui cum reversus esset de horto nemoribus consito, et intrasset convivii locum, reperit Aman super lectulum corruisse,[8] in quo jacebat Esther, et ait: Etiam reginam vult opprimere, me praesente, in domo mea. Necdum verbum de ore regis exierat, et statim operuerunt faciem ejus.[9] 9. Dixitque Harbona, unus de eunuchis, qui stabant in ministerio regis: En lignum, quod paraverat Mardochaeo, qui locutus est pro rege, stat in domo Aman, habens altitudinis quinquaginta cubitos. Cui dixit rex: Appendite eum in eo. 10. Suspensus est itaque Aman[10] in patibulo quod paraverat Mardochaeo: et regis ira quievit.

1) Hebr. „Beim Weinmahle." Denn erst beim Weinmahle ward man heiter und gesprächig und offenbarte die Geheimnisse des Herzens. — 2) Um was der Verworfenste, der Verbrecher, der zum Tode Verurtheilte zu bitten sich herausnehmen darf, um das bittet diejenige, die nach dem Könige den ersten Rang im Reiche einnimmt. Wie seltsam muß diese Bitte in den Ohren des Königs geklungen haben? — 3) Nach dem Hebr. und Griech.: „denn wir sind verkauft." Diese Worte sind eine Anspielung auf den Geldantrag, den Aman dem Könige gemacht hat. Die Rede Esthers gleicht einem sicher treffenden Todespfeile. Aman merkte es ohne Zweifel, daß sein Untergang unvermeidlich sei. — 4) Hebr. „Der Dränger gleicht nicht aus den Schaden des Königs;" d. h. der, welcher uns vernichtet, stellt den Schaden nicht her, der dem Reiche dadurch zugeht. Assuerus wußte es gewiß, daß die Juden gute Unterthanen waren, ihre Abgaben ordentlich einlieferten, industriös und human sich erwiesen, und verstand daher den Sinn der Rede augenblicklich. οὐ γὰρ ἄξιος ὁ διάβολος τῆς αὐλῆς τοῦ βασιλέως. — 5) Da Aman in der Schilderung der reichsgefährlichen Volkerschaft, auf deren Vertilgung er 3, 8 antrug, die Juden nicht ausdrücklich nannte, und Assuerus beim Weinmahle sitzend um Wohl und Weh der Unterthanen nicht viel bekummert, vielleicht auch trunken war, so lautete ihm der Bericht der Königin ganz fremdartig und unerhört. Vielleicht war es auch erst jetzt das erste Mal, daß die Königin, ihre Nationalität offenbarte. — 6) Im Hebr. und Griech. bloß: „Vor dem Könige und der Königin." Die zürnende Frage des Königs und die ganz offene, unverhüllte Rede der Königin, zu deren Bestätigung es keines Zeugen bedurfte, wirkte zermalmend auf Aman. — 7) Nach Tavernier, Olearius und andern Reisebeschreibern ist das plötzliche Aufstehen des Königs in Persien bei Tisch immer ein Zeichen des folgenden Todesurtheiles. Aman erkannte sogleich, was ihm bevorstand, und nahm seine Zuflucht zur Gnade der Königin, deren Güte er kannte und deren Fürbitte allein er für das Mittel ansah, welches den schlimmsten Streich von ihm abwenden konnte. — 8) Aman that einen Fußfall vor der Königin, die auf ihrem Polster vor dem Tische lag, und hatte sich wahrscheinlich so genähert, daß es schien, er habe sie berührt. Auf jede Berührung einer Frau oder Nebenfrau des Königs war jedoch Todesstrafe gesetzt. Der erzürnte König legte ihm diese Geberdung nach Art eines eifersüchtigen Mannes aus. — 9) Wahrscheinlich hatte der König schon im Garten den Befehl dazu gegeben. Die Verhüllung des Gesichtes durch die königlichen Diener war das Zeichen der Verurtheilung zum Tode. Es sollte dadurch die Unwürdigkeit des Schuldigen bezeichnet werden. Auch bei den Römern sprach der Richter, wenn er das Urtheil gesprochen, zum Viktor: Caput obnubito, arbori infelici suspendito! Cic. pro Cajo Rabir. c. 4. — 10) Nicht in seinem Hause, sondern am Thore von Susa 16, 18 ward Aman aufgehangt. O saeculum nequam, quod solos tuos sic soles beare amicos, ut Dei facias inimicos Bern. ep. 107. Mundus iste periculosior est blandus, quam molestus et magis cavendus, cum se illum diligi, quam cum admonet cogitque contemni Aug. ep. 144 ad Anast.

Caput VIII.

1. Die illo dedit rex Assuerus Esther reginae domum Aman[1] adversarii Judaeorum, et Mardochaeus ingressus est ante faciem regis.[2] Confessa est enim ei Esther quod esset patruus suus. 2. Tulitque rex annulum,[3] quem ab Aman recipi jusserat, et tradidit Mardochaeo. Esther autem constituit Mardochaeum super domum suam.[4] 3. Nec his contenta, procidit ad pedes regis, flevitque et locuta ad eum oravit ut malitiam Aman Agagitae, et machinationes ejus pessimas, quas excogitaverat contra Judaeos, juberet irritas fieri. 4. At ille ex more sceptrum aureum protendit manu, quo signum clementiae monstrabatur: illaque consurgens stetit ante eum, 5. et ait: Si placet regi, et si inveni gratiam in oculis ejus, et deprecatio mea non ei videtur esse contraria, obsecro, ut novis epistolis, veteres Aman litterae, insidiatoris et hostis Judaeorum, quibus eos in cunctis regis provinciis perire praeceperat, corrigantur. 6. Quo modo enim potero sustinere necem et interfectionem populi mei? 7. Respondit que rex Assuerus Esther reginae et Mardochaeo Judaeo: Domum Aman concessi Esther, et ipsum jussi affigi cruci, quia ausus est manum mittere in Judaeos. 8. Scribite ergo Judaeis, sicut vobis placet, regis nomine, signantes litteras annulo meo. Haec enim consuetudo erat, ut epistolis,[5] quae ex regis nomine mittebantur, et illius annulo signatae erant, nemo auderet contradicere. 9. Accitisque scribis et librariis regis (erat autem tempus tertii mensis, qui appelatur Siban) vigesima et tertia die illius scriptae sunt epistolae, ut Mardochaeus voluerat, ad Judaeos, et ad principes, procuratoresque et judices, qui centum viginti septem provinciis ab India usque ad Aethiopiam praesidebant: provinciae atque provinciae, populo et populo juxta linguas et litteras suas, et Judaeis, prout legere poterant, et audire. 10. Ipsaeque epistolae, quae regis nomine mittebantur, annulo ipsius obsignatae sunt, et missae per veredarios: qui per omnes provincias discurrentes,[6] veteres litteras novis nuntiis praevenirent. 11. Quibus imperavit rex, ut convenirent Judaeos per singulas civitates,[7] et in unum praeciperent congregari ut starent pro animabus suis, et omnes inimicos[8] suos cum conjugibus ac liberis et universis domibus, interficerent atque delerent, et spolia eorum diriperent. 12. Et constituta est per omnes provincias una ultionis dies, id est tertiadecima mensis duodecimi Adar. 13. Summaque epistolae haec fuit,[9] ut in omnibus terris ac populis, qui regis Assueri subjacebant imperio, notum fieret, paratos esse Judaeos ad capiendam vindictam de hostibus suis. 14. Egressique sunt veredarii celeres nuntia perferentes, et edictum regis pependit in Susan. 15. Mardochaeus autem de palatio, et de conspectu regis egrediens, fulgebat vestibus regiis,[10] hyacinthinis videlicet et aëreis,[11] coronam auream portans in capite, et amictus serico pallio atque purpureo.[12] Omnisque civitas exultavit,[13] atque laetata est. 16. Judaeis autem nova lux oriri visa est, gaudium, honor, et tripudium. 17. Apud omnes populos, urbes, atque provincias, quocumque regis jussa veniebant, mira exultatio, epulae atque convivia, et festus dies: in tantum ut plures alterius gentis et sectae eorum religioni et ceremoniis jungerentur. Grandis enim cunctos Judaici nominis terror invaserat.

1) Er schenkte ihr das Haus mit Allem, was dazu gehörte, mit allen Grundbesitzungen, mit allen Sklaven, allem Vieh, aller Hauseinrichtung und aller Baarschaft, die unermeßlich groß gewesen zu sein scheint. Da Amans ganzes Haus dem Fiskus verfallen war, konnte der König es nach Belieben verschenken. — 2) Dieser Ausdruck bezeichnet hier soviel, als: Er wurde mit der höchsten Würde betraut. Nach 9, 4 wurde er princeps palatii und nach 10, 3 der Zweite nach dem Könige. Er nahm somit unter den sieben Reichsfürsten die erste Stelle ein. Aus dieser Erhöhung läßt sich zugleich abnehmen, daß Mardochäus ein Mann von Umgang, Bildung und mehr als gewöhnlicher Einsicht war, daß sein Aeußeres ehrwürdig und einnehmend war, da ihn sonst der König nicht wohl hätte mit einer so hohen Charge bekleiden können, ohne bei den übrigen Reichsfürsten anzustoßen. — 3) Er machte dadurch Mardochäus zum Reichskanzler, zum obersten Minister, der die rechte Hand des Königs war. — 4) Sie übergab ihm das ganze Haus Amans, das ihr vom Könige war geschenkt worden, zur Verwaltung und Nutznießung. Im Hebr. und Chald. heißt es ausdrücklich: „Sie setzte ihn über das Haus Amans." — 5) Im Hebr. und Griech. heißt es als fortgesetzte Rede des Königs einfach: „denn ein schriftlicher Befehl, der im Namen des Königs ausgefertigt und mit dem königlichen Siegel versehen ist, kann nicht widerrufen werden." Nach der religiösen Anschauung der Perser ist der König der Stellvertreter des Ormuz (des guten Gottes) auf Erden. Seine Befehle sind Gottes Befehle somit unwiderruflich; cf. Dan. 6, 9. Assuerus erklärte somit in obigen Worten, der gegebene Befehl bleibe zwar, aber es möge ein neuer Befehl gegeben werden, der die Wirkung des ersteren aufhebe oder unschädlich mache. Die Berathung, wie dieses geschehen könnte, zog sich in die Länge. Erst am 23. Sivan (Mai Juni), also zwei Monate später, war diese Fassung des neuen Befehles in das Reine gekommen. — 6) Hebr. „und er schickte sie durch Eilboten zu Pferde, die da ritten auf Rennern, רְכָשִׁים, Maultbieren, Jungen von Stuten." Bekanntlich sind jene Maulesel, die eine Pferdstute zur Mutter haben, viel behender Plin. 8, 44; Columell. 6, 27. *καὶ ἐξαπέστειλαν τὰ γράμματα διὰ βιβλιοφόρων* cf. 3, 13. — 7) Hebr. „der König gestattete darin (in diesem Brief) den Juden in allen Städten, sich zusammenzuthun und für ihr Leben zu stehen." Diese Erlaubniß war an und für sich genommen von wenig Belang für die Juden, da ihre Anzahl im Verhältniß zur Anzahl der übrigen Bewohner von keiner Bedeutung war. Allein da aus dem Schreiben leicht abgenommen werden konnte, daß der König für die Juden günstig gestimmt war und daß er damit einen Widerruf des früheren Befehles gegeben habe, so konnten sie mit dem Erlaß zufrieden sein. Es war der König auf ihrer Seite, es waren die Satrapen auf ihrer Seite, es war der größte Theil des Volkes auf ihrer Seite. Wollten ihre Feinde, die Anhänger Amans, doch einen Angriff auf sie machen, so konnten sie denselben leicht zurückschlagen. *ἐπετρεψεν αὐτοῖς χρῆσθαι τοῖς νόμοις αὐτῶν ἐν πάσῃ πόλει, βοηθῆσαί τε αὐτοῖς καὶ χρῆσθαι τοῖς ἀντιδίκοις αὐτῶν καὶ τοῖς ἀντικειμένοις αὐτῶν ὡς βούλονται.* — 8) Es ist damit nur gesagt, sie durften alle diejenigen, welche gemäß der früher gegebenen königlichen Erlaubniß einen Angriff auf sie machen wollten, tödten. Es ist keineswegs damit gesagt, sie durften nach Belieben einen Jeden, den sie als Feind erkännten, angreifen und tödten. Nur die Vertheidigung wider die Feinde und die Abwehr derselben ist ihnen erlaubt. — 9) Hebr. „Die Abschrift des Gesetzes war offen für alles Volk." Den Wortlaut s. 16, 1—24. — 10) Vermuthlich beschenkte der König ihn mit einem Kleide aus der eigenen Garderobe, weil er ihm auch ein goldenes Diadem auf das Haupt setzte. Ad tantam dignitatem voluit Deus evehi Mardochæum, ut sicut olim in Josepho et recenter in Daniele, hic nunc in Mardochæo haberem captivi et exules Judæi solatia, videntes hominem gentis suæ nunc Ægyptorum esse principem, nunc Chaldæorum, nunc Persarum Hieron. in Dan. c. 1. — 11) Hebr. „purpurblau und weiß." Syr. „blau und von Byssus." In der chald. Uebersetzung, die freilich den Rabbinismus zuviel durchblicken läßt, heißt es: „Angethan mit einem Kleide von Karmosin, mit Grün und Blau, das ein Kettlein von reinstem Golde und mit Edelsteinen schmückte, ging er einher. Er trug eine reiche Kette und ein Oberkleid von Purpur, mit eingewebten Bildern von Vögeln und anderen Thieren, im Werthe von 420 Goldtalenten. Der Gurtel war reichlich mit Beryll besetzt. Die Schuhe nach persischer Art waren mit Perlen und goldenen Knöpfen besetzt. Das medische Schwert hing an einem goldenen Ringe an seiner Hüfte; man sah daran in getriebener Arbeit die Stadt Jerusalem. Der medische Helm deckte sein Haupt; auf dem Helme strahlte das goldene Diadem—mit daran hängenden Phylakterien." — 12) Hebr. „mit einem Mantel weiß und purpurfarbig;" *καὶ διάδημα βύσσινον πορφυροῦν*, obwohl unmittelbar vorhergeht: *καὶ στέφανον ἔχων χρυσοῦν.* — 13) Ein offener Beweis, daß Mardochäus allgemeine Verehrung und Achtung genoß. Aus dem Staube schnell Erhobene erfreuen sich nur dann der Gunst des Volkes, wenn ihre Verdienste und Fähigkeiten, ihre Tugenden und guten Werke allgemeine Anerkennung gefunden.

Caput IX.

1. Igitur duodecimi mensis, quem Adar vocari ante jam diximus, ertiadecima die, quando cunctis Judaeis interfectio parabatur, et hostes orum inhiabant sanguini, versa vice Judaei superiores esse coeperunt, t se de adversariis vindicare. 2. Congregatique sunt per singulas ivitates, oppida, et loca ut extenderent manum contra inimicos, et ersecutores suos. Nullusque ausus est resistere,[1] eo quod omnes opulos magnitudinis eorum formido penetrarat. 3. Nam et provincia- um judices, et duces, et procuratores, omnisque dignitas, quae singulis ocis ac operibus praeerat, extollebant Judaeos timore Mardochaei: 4. quem principem esse palatii, et plurimum posse cognoverant: fama uoque nominis ejus crescebat quotidie, et per cunctorum ora volitabat. 5. Itaque percusserunt Judaei inimicos suos[2] plaga magna, et occide- unt eos, reddentes eis quod sibi paraverant facere: 6. in tantum ut tiam in Susan quingentos viros interficerent, extra decem filios Aman[3] Agagitae hostis Judaeorum: quorum ista sunt nomina: 7. Pharsanda- ha, et Delphon, Esphatha, 8. et Phoratha, et Adalia, et Aridatha, 9. et Phermesta et Arisai, et Aridai et Jezatha. 10. Quos cum occidis- ent, praedas de substantiis eorum tangere noluerunt.[4] 11. Statimque numerus eorum, qui occisi erant in Susan, ad regem relatus est. 12. Qui dixit reginae: In urbe Susan interfecerunt Judaei quingentos viros, et alios decem filios Aman: quantam putas eos exercere caedem n universis provinciis? Quid ultra postulas, et quid vis ut fieri jubeam? 13. Cui illa respondit: Si regi placet, detur potestas Judaeis, ut sicut ecerunt hodie in Susan, sic et cras faciant,[5] et decem filii Aman in patibulis suspendantur.[6] 14. Praecepitque rex ut ita fieret. Statimque n Susan pependit edictum, et decem filii Aman suspensi sunt. 15. Con- gregatis Judaeis quartadecima die mensis Adar, interfecti sunt in Susan trecenti viri: nec eorum ab illis direpta substantia est. 16. Sed et per omnes provincias, quae ditioni regis subjacebant, pro animabus suis steterunt Judaei, interfectis hostibus ac persecutoribus suis: in tantum ut septuaginta quinque millia occisorum implerentur,[7] et nullus de substantiis eorum quidquam contingeret. 17. Dies autem tertiusdeci- mus mensis Adar primus apud omnes interfectionis fuit, et quartadecima die caedere desierunt. Quem constituerunt esse solemnem,[8] ut in eo omni tempore deinceps vacarent epulis, gaudio atque conviviis. 18. At hi, qui in urbe Susan caedem exercuerant, tertiodecimo et quartodecimo die ejusdem mensis in caede versati sunt: quintodecimo autem die percutere desierunt. Et idcirco eundem diem constituerunt solemnem epularum atque laetitiae. 19. Hi vero Judaei, qui in oppidis non muratis ac villis morabantur, quartumdecimum diem mensis Adar conviviorum et gaudii decreverunt, ita ut exultent in eo, et mittant sibi mutuo partes epularum et ciborum.[9] 20. Scripsit itaque Mardochaeus omnia haec, et litteris comprehensa misit ad Judaeos, qui in omnibus regis provinciis morabantur, tam in vicino positis, quam procul, 21. ut quartamdecimam et quintamdecimam diem mensis Adar pro festis susciperent, et revertente semper anno solemni celebrarent honore: 22. quia in ipsis diebus se ulti sunt Judaei de inimicis suis, et luctus atque tristitia in hilaritatem gaudiumque conversa sunt, essentque dies isti epularum atque laetitiae, et mitterent sibi invicem ciborum partes, et

pauperibus munuscula largirentur. 23. Susceperuntque Judaei in solemnem ritum[10] cuncta quae eo tempore facere coeperant, et quae Mardochaeus litteris facienda mandaverat. 24. Aman enim, filius Amadathi, stirpis Agag, hostis et adversarius Judaeorum, cogitavit contra eos malum, ut occideret illos, atque deleret: et misit phur, quod nostra lingua vertitur in sortem. 25. Et postea ingressa est Esther ad regem, obsecrans ut conatus ejus, litteris regis irriti fierent: et malum, quod contra Judaeos cogitaverat, reverteretur in caput ejus. Denique et ipsum et filios ejus affixerunt cruci, 26. atque ex illo tempore dies isti appellati sunt phurim, id est sortium: eo quod phur, id est sors, in urnam missa fuerit.[11] Et cuncta, quae gesta sunt,[12] epistolae, id est libri hujus volumine continentur: 27. quaeque sustinuerunt, et quae deinceps immutata sunt, susceperunt Judaei super se et semen suum, et super cunctos, qui religioni eorum voluerunt copulari, ut nulli liceat duos hos dies absque solemnitate transigere: quos scriptura testatur, et certa experunt tempora, annis sibi jugiter succedentibus. 28. Isti sunt dies, quos nulla unquam delebit oblivio: et per singulas generationes cunctae in toto orbe provinciae celebrabunt: nec est ulla civitas, in qua dies phurim, id est sortium, non observentur a Judaeis, et ab eorum progenie, quae his ceremoniis obligata est. 29. Scripseruntque Esther regina filio Abihail,[13] et Mardochaeus Judaeus etiam secundam epistolam, ut omni studio dies ista solemnis sanciretur in posterum: 30. et miserunt ad omnes Judaeos,[14] qui in centum viginti septem provinciis regis Assueri versabantur, ut haberent pacem, et susciperent veritatem,[15] 31. observantes Dies sortium,[16] et suo tempore cum gaudio celebrarent: sicut constituerant Mardochaeus et Esther, et illi observanda susceperunt a se, et a semine suo jejunia, et clamores,[17] et Sortium dies,[18] 32. et omnia, quae libri hujus, qui vocatur Esther, historia continentur.

1) Im Hebr. richtiger: „und Niemand konnte Stand gegen sie halten." Viele machten zwar einen Angriff gegen sie; aber ohne Erfolg und zu ihrem eigenen größten Verderben. Es waren eingefleischte Feinde der Juden, welche ihre Tollkühnheit und Leidenschaft antrieb, Etwas zu versuchen, was nur zu ihrem eigenen Unglücke ausschlagen konnte. Gott ließ es zu, um die Juden für die Zukunft sicherer zu stellen. — 2) Hebr. „Die Juden schlugen alle ihre Feinde mit dem Schlage des Schwertes, des Mordes und der Vernichtung, und sie thaten mit ihren Hassern, wie es ihnen beliebte." Diese Stelle fehlt bei den LXX. Wahrscheinlich waren alle diese Menschen, die den Angriff unternahmen, schlecht charakterisirte Menschen: Gassengesindel, das nur durch Bestechung gewonnen war; Wagehälse, die gerne auf Abenteuer ausgingen; Müssiggänger und Tagediebe, die Nichts zu verlieren fürchteten, wenn sie das Leben einbüßten; Anhänger Amans, die von Jedermann verabscheut waren. Was die Juden an ihnen vollbrachten, war daher ein heilsames Gottesgericht, eine Reinigung der Volksmasse vom bösen Sauerteige. — 3) Serarius glaubte, die zehn Söhne Amans seien von dem Tage der Hinrichtung des Vaters bis jetzt im Kerker gehalten und nun getödtet worden. Scholz aber glaubt mit mehr Recht, sie wären erst jetzt aus ihren Schlupfwinkeln hervorgebrochen und in dem tollkühnen Angriffe, den sie mit einem kleinen Volkshaufen machten, um das Leben gekommen. Wenn es 16, 18 heißt, Aman sei mit seiner ganzen Familie gekreuzigt worden, so folgt daraus nicht, daß die Kreuzigung der Söhne zugleich mit der des Vaters stattgefunden habe. — 4) Einige Exegeten vermuthen hier, sie hätten von der Beute der Söhne Amans und ihrer anderen Feinde deßhalb Nichts angerührt, weil sie es als „Cherem," als ein Gut, worauf Gottes Fluch ruhte, wie alles Gut der Chananiter betrachteten Num. 21, 3; Lev. 27, 28; Deut. 3, 7. Allein dann würden sie es ja zerstört oder für den Gebrauch im Heiligthume bei Seite gethan haben; cf. Jos. 6, 21; 8, 2. In dem vorliegenden Falle hielten sie ihre Hand von Beutemachen aus edler Absicht zurück, um nämlich einerseits die Verwandten der Erschlagenen nicht um ihr Erbtheil zu verkürzen, anderseits um dem Volke zu zeigen, daß sie aus dem Untergange ihrer Feinde keinen Vortheil ziehen wollten. — 5) Esther hatte ohne Zweifel durch Mardochäus vernommen, daß man noch bei Weitem nicht alle Feinde, die öffentlich aufgetreten waren, überwältigt hatte, und daß diese ihren Angriff am nächsten Tage erneuern würden. Ihre Bitte hatte daher einen

guten Grund und ist nichts weniger, als das, was gewisse Ausleger aus feindlichem Heerlager darin finden wollen, ungesättigte Rache. Richtig bemerkt Scholz: „Esther glaubt, für die künftige Ruhe und Sicherheit der Juden sei notwendig, den Rest der Feinde, die am vorigen Tage gekämpft hatten, in der Stadt aufzusuchen und vollends zu vertilgen, damit sie nicht neue Kräfte sammeln und unvermuthet die Juden abermal überfallen könnten." — **6**) Da sie wahrscheinlich an die Spitze der Angreifenden sich gestellt hatten, so war es billig, daß an ihnen ein Beispiel aufgestellt würde. Getödtet waren sie worden im Kampfe, das Aufhängen am Kreuze sollte das Gottesgericht vollenden. — **7**) Nach dem Griech. der vatikanischen Ausgabe waren der Getödteten 15,000; nach der Complutenser 10,035. Josephus Flavius stimmt mit dem Hebr. und der Vulgata überein. — **8**) Hebr. „Sie machten ihn zu einem Tage des Gelages und der Freude." Sie feierten ihn gleich jetzt, nicht erst in der künftigen Zeit. — **9**) Diese Sitte findet sich fast durchgehends im Oriente. Wie schön ist, was man von Nehemias 8, 10 liest! Aehnliches berichtet Plutarch vom Könige Agesilaus und Xenophon vom Könige Cyrus Cyrop. 8, 2. Letzterer sandte alle Speisen, die vom Tische weggetragen wurden, an Freunde, die er besonders ehren wollte, an Amtsleute und Soldaten, mit deren Verhalten er besonders zufrieden war. Die Juden bedachten hier ganz gewiß jene ihrer Brüder, die einen im Kampfe gefallenen Verwandten zu beklagen hatten und somit weder für sich eine Mahlzeit bereiten, noch an jener der Brüder Antheil nehmen konnten. — **10**) Mardochäus konnte diese Feier nur als eine politische anordnen. Der Hoberath aber und der Hoheprieſter erhoben sie zu einer religiösen Feier, die von den Juden allzeit sehr festlich begangen wurde und noch bis jetzt begangen wird. Am 13. Adar(Februar-März), der im jüdischen Kalender „Fasten der Esther" heißt, wird gefastet und den armen Juden von den reichen das Purim-Geld gereicht, das sie am folgenden Tage zur Freudenfeier verwenden müssen. Am Abende versammelt man sich in der Synagoge, wo unter dem Scheine vieler Lampen die Megilla, d. h. das Buch Esther gelesen wird. Beim Namen Aman wird jederzeit geklatscht oder mit Hämmern, Stöcken auf die Bank geschlagen und Fluch gerufen. Beim Namen Esther und Mardochäus ertönt Ruf des Segens. Der allgemeine Brauch, an diesem Tage einen Strohmann zu kreuzigen und nachher in das Feuer zu werfen, wurde durch die Kaiser Honorius und Theodosius aufgehoben. Nach der Lesung geht man nach Hause und hält gute Mahlzeit. Am folgenden Tage Morgens ist wieder Versammlung in der Synagoge, wo eine kleine Parasche des Gesetzes, nämlich Exod. 17, 8–16 von Amalek handelnd, verlesen wird. Der übrige Tag wird bei prächtigen Gastmählern mit Spiel und Lustbarkeit zugebracht. Vom Tische werden wenigstens zwei Schüsseln an Freunde geschickt. Man trinkt an diesem Tage viel Wein. Der Thalmud will, daß man sich so volltrinken soll, daß man keinen Unterschied mehr machen könne zwischen בָּרוּךְ מָרְדֳּכַי „gesegnet sei Mardochäus" und אָרוּר עָמָן „verflucht sei Aman." — **11**) fehlt im Hebr. Die LXX nennen das Fest in der vatik. und complut. Ausgabe: *φρουραί*. Auch Flavius Josephus nennt es so, vielleicht mit Bezug auf das Wort *φρουρέω*, conservare, custodire. Das Willkürliche dieser Aenderung leuchtet von selbst ein. In II. Mace. 15, 36 heißt das Fest *ἡμέρα Μαρδοχαϊκή* seit dem J. 160 vor Chr. — **12**) Hebr. „Darum nach allen Worten dieses Ausschreibens und nach dem, was sie selbst gesehen und was sie selbst betroffen, setzten die Juden fest und nahmen für sich und für ihren Samen und für Alle, die zu ihnen sich halten würden, daß es Keiner übertreten sollte, zu feiern alljährlich diese zwei Tage, wie es ihnen vorgeschrieben, und nach der ihnen bestimmten Zeit." — **13**) *ὑγιάτηρ Ἀμιναδάβ*. — **14**) Diese Worte bis zum Schlusse des Capitels lauten im Griechischen viel kürzer: *καὶ Μαρδοχαῖος καὶ Ἐσθὴρ ἡ βασίλισσα ἔστησαν ἑαυτοῖς καθ' ἑαυτῶν καὶ τότε στήσαντες κατὰ τῆς ὑγιείας ἑαυτῶν καὶ τὴν βουλὴν αὐτῶν. καὶ Ἐσθὴρ λόγῳ ἔστησεν εἰς τὸν αἰῶνα καὶ ἐγράφη εἰς μνημόσυνον.* — **15**) Hebr. „mit Worten des Friedens und der Wahrheit." — **16**) Hebr. „um anzuordnen diese Tage der Phurim zur bestimmten Zeit, wie sie für sie angeordnet hatte der Jude Mardochäi." — **17**) Unter diesem Geschrei ist nach Calmet, Scholz u. A. das laute Geschrei zu verstehen, in welches der Leser sowohl in der Synagoge, als das anwesende Volk beim Namen Aman ausbricht; nach Allioli das laute Gebet des Volkes an diesem Tage. — **18**) Nach dem Hebräischen gehört dieses Wort zum nächsten Satze, mit welchem das Ganze so lautet: „Das Wort der Esther bestätigte also die Anordnung dieses Phurim, und es wurde in ein Buch geschrieben." Scholz commentirt hier: „Diese Bemerkung und die Verschiedenheit der Schreibart im Hebräischen führen auf die Vermuthung, daß die Verse 20–23 nicht vom Verfasser des Buches Esther sind, sondern daß sie eine andere Hand beigesetzt hat, in der Absicht, dem für die Juden so schmeichelhaften Phurimsfeste eine höhere Sanktion zu geben."

Caput X.

1. Rex vero Assuerus omnem terram, et cunctas maris insulas fecit tributarias:[1] 2. cujus fortitudo et imperium, et dignitas atque sublimitas, qua exaltavit Mardochaeum, scripta sunt in libris Medorum, atque Persarum: 3. et quomodo Mardochaeus Judaici generis secundus a rege Assuero fuerit: et magnus apud Judaeos et acceptabilis plebi fratrum suorum, quaerens bona populo suo, et loquens ea, quae ad pacem seminis sui pertinerent.[2] *Quae habentur in Hebraeo, plena fide expressi. Haec autem, quae sequuntur, scripta reperi in editione vulgata, quae Graecorum lingua et litteris continentur: et interim post finem libri hoc capitulum ferebatur: quod juxta consuetudinem nostram obelo, id est veru praenotavimus.* 4. Dixitque Mardochaeus: A Deo facta sunt ista.[3] 5. Recordatus sum somnii, quod videram,[4] haec eadem significantis: nec eorum quidquam irritum fuit. 6. Parvus fons, qui crevit in fluvium, et in lucem, solemque conversus est,[5] et in aquas plurimas redundavit: Esther est, quam rex accepit uxorem, et voluit esse reginam. 7. Duo autem dracones: ego sum, et Aman. 8. Gentes, quae convenerant: hi sunt, qui conati sunt delere nomen Judaeorum. 9. Gens autem mea: Israel est, quae clamavit ad Dominum, et salvum fecit Dominus populum suum: liberavitque nos ab omnibus malis, et fecit signa magna atque portenta inter Gentes:[6] 10. et duas sortes esse praecepit,[7] unam Populi Dei, et alteram cunctarum Gentium. 11. Venitque utraque sors in statutum ex illo jam tempore diem coram Deo universis gentibus: 12. et recordatus est Dominus populi sui, ac misertus est hereditatis suae.[8] 13. Et observabuntur dies isti in mense Adar quartadecima, et quintadecima die ejusdem mensis, cum omni studio, et gaudio in unum coetum populi congregati, in cunctas deinceps generationes populi Israel.

1) d. h. er legte allen Ländern, die er beherrschte, eine Steuer auf. Denn bisher brachten die Unterthanen ihre Gaben freiwillig, gleichsam wie Kinder ihrem Vater; allein die Kriege, die Assuerus unternahm, und sein Luxus erforderten zuviele Ausgaben, um damit bestritten werden zu können. Schon Darius Hystaspes hatte eine Zwangssteuer aufgelegt. Ob er der Erste gewesen, der es that, ist zweifelhaft. Von Pseudosmerdes heißt es, daß er die Abgaben auf 3 Jahre nachgelassen. Ob es die freiwilligen Abgaben waren, oder die Steuer, ist wieder zu bezweifeln Herod. I. 80; III. 89. Polyaen. Strat. 7, 11.—LXX: *ἔγραψε δὲ ὁ βασιλεὺς ἐπὶ τὴν βασιλείαν τῆς τε γῆς καὶ τῆς θαλάσσης, καὶ τὴν ἰσχὺν αὐτοῦ καὶ ἀνδραγαθίαν, πλοῦτόν τε καὶ δόξαν τῆς βασιλείας αὐτοῦ.* (Kaulen: „Mit dieser Contribution treten wir wieder auf bekannten Boden, insofern damit diejenige Unternehmung eingeleitet wurde, welche 449 durch Cimons Sieg bei Salamis auf Cypern ein Ende fand." H.) — **2**) Hier endigt der Text des Hebräischen, auch des Chaldäischen und Syrischen. Das Folgende haben nur die LXX und die Vulgata. Erstere jedoch in anderer Ordnung, weil es verschiedene Nachträge zu der bisher erzählten Geschichte enthält, die unter sich keinen Zusammenhang haben. — **3**) So rief Mardochäus aus nach dem Sturze Amans und seiner Feinde. Es war dieß ein Sprüchwort, dessen man sich bediente, um seine Verwunderung über die wunderbaren Fügungen Gottes auszudrücken. — **4**) Dieser Traum wird 11, 2–11 erzählt. Im Griechischen beginnt er das Buch Esther, und zwar mit Recht, da er den eigentlichen Anfang der ganzen Geschichte bildet. Gott ließ hier Mardochäus im Geiste sehen, was sich alsbald in Wirklichkeit zutragen würde, wie dergleichen sich öfter wiederholt in der hl. Geschichte Gen. 40; III. Reg. 3, 5; Dan. 2, 1; 7. 1; Job 33, 15. — **5**) *ἡ μικρὰ πηγή, ἡ ἐγένετο ποταμὸς, καὶ ἦν φῶς καὶ ἥλιος καὶ ὕδωρ πολύ.* Licht und Quelle gelten in der Anschauung des Orientalen als Glück und Freude. — **6**) *τὰ τέρατα τὰ μεγάλα, ἃ οὐ γέγονεν ἐν τοῖς ἔθνεσι* — **7**) Die Geschichten der einzelnen Nationen, wie der einzelnen Personen sind sehr passend mit Loosen zu vergleichen, weil die einzelnen Ereignisse großentheils wie die Würfelfälle als Zufälle erscheinen. Ueber den Loosen aber und über den Wagschaalen, die jetzt aufsteigen, jetzt niedersteigen, steht der Herr und bringt alles Zufällige und Schwankende

n das Gleichgewicht: Venit utraque sors in statutum diem coram Domino. Die heidnischen Völker erfreuten sich ihres Sieges über Israel; allein Gott richtete und entschied für das Heil Israels. Ein ähnliches Bild findet man bei Virgilius. Da Aeneas und Turnus in den Zweikampf gegen einander treten, nimmt Jupiter die Wage in die Hand, bringt die Schaalen in das Gleichgewicht und legt die Schicksale der beiden Kämpfenden darauf. — **8**) *καὶ ἐδικαίωσε τὴν κληρονομίαν αὐτοῦ.* Die Griechen übersetzen das hebräische חֶסֶד „Güte" immer mit *δικαιοσύνη*. Die Güte und Barmherzigkeit Gottes ist nach ihrer Ansicht Eins mit der Gerechtigkeit. Alles, was Gott thut, ist Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Allein man muß gestehen, das richtige Verständniß des Sinnes der hl. Schrift leidet darunter.

Caput XI.

1. Anno quarto regnantibus Ptolemaeo, et Cleopatra,[1] attulerunt Dosithaeus, qui se Sacerdotem, et Levitici generis ferebat, et Ptolemaeus filius ejus hanc epistolam Phurim,[2] quam dixerunt interpretatum esse Lysimachum Ptolemaei filium in Jerusalem. *Hoc quoque principium erat in editione vulgata, quod nec in Hebraeo, nec apud ullum fertur interpretatum.* 2. Anno secundo, regnante Artaxerxe maximo,[3] prima die mensis Nisan, vidit somnium Mardochaeus filius Jairi, filii Semei, filii Cis, de tribu Benjamin: 3. homo Judaeus, qui habitabat in urbe Susis, vir magnus, et inter primos aulae regiae.[4] 4. Erat autem de eo numero captivorum,[5] quos transtulerat Nabuchodonosor rex Babylonis de Jerusalem cum Jechonia rege Juda: 5. et hoc ejus somnium fuit:[6] Apparuerunt voces, et tumultus, et tonitrua, et terraemotus, et conturbatio super terram: 6. et ecce duo dracones magni, paratique contra se in praelium. 7. Ad quorum clamorem cunctae concitatae sunt nationes, ut pugnarent contra gentem justorum. 8. Fuitque dies illa tenebrarum et discriminis, tribulationis et angustiae, et ingens formido super terram. 9. Conturbataque est gens justorum timentium mala sua, et praeparata ad mortem. 10. Clamaveruntque ad Deum: et illis vociferantibus, fons parvus crevit in fluvium maximum, et in aquas plurimas redundavit. 11. Lux et sol ortus est, et humiles exaltati sunt, et devoraverunt inclytos. 12. Quod cum vidisset Mardochaeus, et surrexisset de strato, cogitabat quid Deus facere vellet: et fixum habebat in animo, scire cupiens quid significaret somnium.[7]

1) Da auf dem Throne Aegyptens mehrere gekrönte Ehepaare in der Geschichte mit diesem Namen erscheinen, so ist es schwer, mit Sicherheit zu bestimmen, welches hier gemeint sei. Gewöhnlich stimmt man für Ptolemäus Philometor 181–145 v. Chr., der den Juden sehr günstig war, ja die beiden Juden Onias und Dositheus zu Feldherrn erhob. Flav. Jos. contra Appion. l. II. c. 5. — **2**) Calmet versteht hier unter epistola das ganze Buch Esther, weil auch c. 11, 26. 29. 31. die Ausdrücke: liber Esther, epistola Phurim und epistola secunda ein und dasselbe bedeuten. Man könnte aber auch das Ausschreiben 16, 1–24, welches im griechischen Texte 8, 13 u. f. f. vorkömmt, darunter verstehen; f. 9, 20–32. Dieser erste Vers bildet den Schluß des griechischen Textes und enthält, wie von selbst einleuchtet, nichts Anderes, als die Schlußbemerkung eines dankbaren alexandrinischen Juden. — **3**) Mit diesem Komma, 11, 2–12, 6 beginnt der Text der LXX, wie schon oben bemerkt. Der Artaxerxes, der hier genannt wird, ist kein Anderer als der Assuerus. Der Name Artaxerxes ist mehr als Beinamen oder Ehrennamen zu betrachten, da er soviel als „tapferer Krieger" bedeutet. Es scheint, daß die Wiedereroberung Aegyptens beim Antritte seiner Regierung ihm diesen Namen, sowie das Epitheton „der Große" verschafften. Seine spätere Geschichte verwischte den glänzenden Anfang. Nach der wahrscheinlichsten Chronologie ist das Jahr, von dem hier die Rede ist, das Jahr 484 vor Chr. Geb. — **4**) Diese Eigenschaftswörter sind hier per prolepsin gebraucht, da sie ihm erst

durch seine Erhöhung zugekommen. — **5**) Man nannte nicht bloß diejenigen aus den Juden, welche in die Gefangenschaft abgeführt wurden, sondern auch ihre Nachkommenschaft captivi oder captivitas, αἰχμαλωσία. Was also der Text hier von Mardochäus sagt, heißt nur soviel als: Er gehörte zum Geschlechte der Gefangenschaft. — **6**) Dieser ganze Traum erscheint in seiner Natur und Beschaffenheit jedem eingeweihten Leser und Kenner der hl. Schrift als prophetischer, ähnlich dem Gesichte Joels 3, 16 und Johannes des Evangelisten Apoc. 4, 5. Alles ist darin groß und majestätisch von der einen, überaus lieblich und zart von der anderen Seite. Den Sturz der Welt lenkt ab ein kleines Bächlein, die ewige Finsterniß verscheucht liebliche Morgenröthe. Das Gebet war die große Vermittlung. — **7**) LXX fügen noch bei: ἕως τῆς νυκτός.

Caput XII.

1. Morabatur autem eo tempore[1] in aula regis eum Bagatha et Thara eunuchis regis, qui janitores erant palatii. 2. Cumque intellexisset cogitationes eorum,[2] et curas diligentius pervidisset,[3] didicit quod conarentur in regem Artaxerxem manus mittere, et nuntiavit super eo regi. 3. Qui de utroque, habita quaestione,[4] confessos jussit duci ad mortem. 4. Rex autem quod gestum erat, scripsit in commentariis: sed et Mardochaeus rei memoriam litteris tradidit.[5] 5. Praecepitque ei rex, ut in aula palatii moraretur, datis ei pro delatione muneribus.[6] 6. Aman vero filius Amadathi Bugaeus[7] erat gloriosissimus coram rege, et voluit nocere Mardochaeo, et populo ejus pro duobus eunuchis regis,[8] qui fuerant interfecti. *Hucusque prooemium.*[9] *Quae sequuntur, in eo loco posita erant, ubi scriptum est in volumine:* Et diripuerunt bona,[10] vel substantias eorum. *Quae in sola vulgata editione reperimus.* Epistolae autem hoc exemplar fuit:[11]

1) Das Folgende gehört zwischen 2, 20 und 21.—Die Zeit dieser Begebenheit ist nicht die Zeit des Traumes; denn sie ereignete sich erst im siebenten Jahre der Regierung des Assuerus. — **2**) Er schlief in ihrer Nähe, erwachte aber, und vernahm, während seine Augen noch immer geschlossen waren, alle Anschläge, welche die Verschworenen sich einander mittheilten. — **3**) Er ging nicht schnell und unbesonnen fort, um höheren Orts Anzeige zu machen, sondern forschte der Sache genauer nach. Erst als er Gewißheit hatte, deckte er die Verschwörung auf und erwarb sich dadurch großes Verdienst vor König und Volk. Er beobachtete hier eine Pflicht, die jeder Unterthan zu erfüllen schuldig ist, welcher als treu angesehen werden will. — **4**) Scholz versteht hier unter quaestio (LXX: ἐζήτησεν) die Folter. Die Hinrichtung aber geschah durch Kreuzigung 2, 23. — **5**) Ob Mardochäus einen ausführlichen Bericht darüber niedergeschrieben, oder nur, was hier der Schreiber dieses Stückes aufgenommen, kann nicht ermittelt werden. — **6**) Diese Geschenke waren vermuthlich nur geringerer Art, und war davon unter dem Volke gar keine Rede. Deßwegen wurde davon auch Nichts aufgezeichnet in den Tagebüchern und Annalen, und deßhalb sagten auch später die Bedienten des Königs, als sie gefragt wurden, wie Mardochaus belohnt worden: „Er hat keine Belohnung empfangen;" s. 6, 3. — **7**) s. 3, 1. (Naulen: „Die Bedeutung dieses Vorganges liegt darin, daß er Medier war. Um so besser begreift sich der Zorn des Xerres bei seiner nachmaligen Enttäuschung über den allmächtigen Großvezir. Sehr begreiflich ist auch, daß Aman den Blutbefehl gegen die Juden durch die Aussicht begründete, für die bei dem Griechenzug erschöpfte Staatskasse 10,000 Talente zu gewinnen." H.) — **8**) Daraus geht hervor, daß Aman mit den Verschworenen einverstanden war 16, 12. Vielleicht war auch er die Ursache, daß Mardochäus so wenig belohnt wurde. — **9**) d. h. bis hieher geht die Vorrede oder der Eingang im griechischen Texte. — **10**) Das Folgende 13, 1–7 findet sich nämlich in griechischen Exemplaren der LXX nach 3, 13. — **11**) Es ist dieß das Ausschreiben des Königs Assuerus, in welchem das Urtheil der Vernichtung wider die Juden ausgesprochen wird.

Caput XIII.

1. Rex maximus Artaxerxes ab India usque Aethiopiam centum viginti septem provinciarum principibus, et ducibus, qui ejus imperio subjecti sunt, salutem. 2. Cum plurimis gentibus imperarem, et universum orbem meae ditioni subjugassem,[1] volui nequaquam abuti potentiae magnitudine, sed clementia et lenitate gubernare subjectos, ut absque ullo terrore vitam silentio transigentes,[2] optata cunctis mortalibus paee fruerentur. 3. Quaerente autem me a consiliariis meis, quomodo posset hoc impleri, unus qui sapientia[3] et fide ceteros praecellebat, et erat post regem secundus, Aman nomine, 4. indicavit mihi in toto orbe terrarum populum esse dispersum, qui novis uteretur legibus, et contra omnium gentium consuetudinem faciens, Regum jussa contemneret, et universarum eoncordiam nationum sua dissensione violaret. 5. Quod cum didicissemus, videntes unam gentem rebellem adversus omne hominum genus perversis uti legibus, nostrisque jussionibus contraire, et turbare subjectarum nobis provinciarum pacem atque eoncordiam, 6. jussimus ut quoscumque Aman, qui omnibus provinciis praepositus est, et secundus a rege, et quem patris loco colimus, monstraverit, eum conjugibus ac liberis deleantur ab inimicis suis, nullusque eorum misereatur quartadecima[4] die duodecimi mensis Adar anni praesentis: 7. ut nefarii homines uno die ad inferos[5] descendentes, reddant imperio nostro paeem, quam turbaverant. *Hucusque exemplar epistolae. Quae sequuntur, post eum locum scripta reperi,*[6] *ubi legitur,* Pergensque Mardochaeus, fecit omnia, quae ei mandaverat Esther. *Nec tamen habentur in Hebraico, et apud nullum penitus feruntur interpretum.* 8. Mardochaeus autem deprecatus est Dominum, memor omnium operum ejus, 9. et dixit: Domine[7] Domine rex omnipotens, in ditione enim tua cuncta sunt posita, et non est qui possit tuae resistere voluntati, si decreveris salvare Israel. 10. Tu fecisti eaelum et terram, et quidquid eaeli ambitu eontinetur. 11. Dominus omnium es, nec est qui resistat majestati tuae. 12. Cuncta nosti, et scis quia non pro superbia et eontumelia, et aliqua gloriae eupiditate fecerim hoc, ut non adorarem Aman superbissimum, 13. (libenter enim pro salute Israel etiam vestigia pedum ejus deosculari paratus essem,) 14. sed timui ne honorem Dei mei transferrem ad hominem, et ne quemquam adorarem, exeepto Deo meo.[8] 15. Et nunc Domine rex Deus Abraham miserere populi tui, quia volunt nos inimici nostri perdere, et hereditatem tuam delere. 16. Ne despicias partem tuam, quam redemisti tibi de Aegypto. 17. Exaudi deprecationem meam, et propitius esto sorti et funiculo tuo, et converte luctum nostrum in gaudium, ut viventes laudemus nomen tuum Domine, et ne claudas ora te canentium. 18. Omnis quoque Israel pari mente et obsecratione clamavit ad Dominum, eo quod eis eerta mors impenderet.

1) Wie sich später die Römer als Herrn der οἰκουμένη betrachteten, weil sie den bewohnteſten und gebildetſten Theil der Erde beherrſchten, ſo damals die Perſer. Noch heute geben ſich die orientaliſchen Könige ähnliche Titel, nur mit ungleich mehr Schwulſt und Ueberladung. — 2) LXX fügen noch bei: *τὴν τε βασιλείαν ἡμερον καὶ πορευτὴν μέχρι περάτων πορεξομενος.* — 3) *καὶ ἐν τῇ εὐνοῖᾳ ἀπαραλλάκτως.* — 4) In 3, 13 heißt es ſowohl im Hebräiſchen, als im Chaldäiſchen, Syriſchen und in der Vulgata: „am dreizehnten Adar," womit auch der griechiſche Text 8, 12 übereinſtimmt. Hier aber haben ſowohl alle griechiſchen Codices, als auch Joſephus Flavius den Laut der Vulgata, nämlich quarta decima. Calmet ſagt: Statuendum est igitur,

manum caedi admovendam fuisse decima tertia, nec removendam nisi decima quarta. — 5) εἰς τὸν ᾅδην „in das Todtenreich." — 6) Das Folgende wird nämlich im Griechischen bei 4, 17 gelesen, wohin es sich seinem Inhalte nach eignet. — 7) In dem Gebete des Mardochäus spricht sich einerseits ein unerschütterlicher Glaube an Gottes Macht und Größe, anderseits ein unbegrenztes Vertrauen auf dessen Güte und Vatersorgfalt aus. Zugleich bezeigt der Betende, daß er in seinen Absichten und Planen von keinerlei Haß und Leidenschaft, sondern einzig von Eifer für die Ehre Gottes und das Heil seines Volkes getrieben werde. — 8) καὶ οὐ ποιήσω αὐτὰ ἐν ὑπερηφανείᾳ. Im chald. Texte des vatikanischen Codex ist dieses Gebet fast um die Hälfte länger.

Caput XIV.

1. Esther quoque regina confugit ad Dominum,[1] pavens periculum,[2] quod imminebat. 2. Cumque deposuisset vestes regias, fletibus et luctui apta indumenta suscepit, et pro unguentis variis cinere et stercore implevit caput,[3] et corpus suum humiliavit jejuniis:[4] omniaque loca, in quibus antea laetari consueverat, crinium laceratione complevit. 3. Et deprecabatur Dominum Deum Israel, dicens: Domine mi, qui rex noster es solus,[5] adjuva me solitariam, et cujus praeter te nullus est auxiliator alius. 4. Periculum meum in manibus meis est.[6] 5. Audivi a patre meo, quod tu Domine tulisses Israel de cunctis gentibus, et patres nostros ex omnibus retro majoribus suis, ut possideres hereditatem sempiternam, fecistique eis sicut locutus es. 6. Peccavimus in conspectu tuo, et idcirco tradidisti nos in manus inimicorum nostrorum: 7. coluimus enim deos eorum. Justus es Domine: 8. et nunc non eis sufficit, quod durissima nos opprimunt servitute, sed robur manuum suarum, idolorum potentiae deputantes,[7] 9. volunt tua mutare promissa, et delere hereditatem tuam, et claudere ora laudantium te, atque extinguere gloriam templi et altaris tui, 10. ut aperiant ora gentium, et laudent idolorum fortitudinem, et praedicent carnalem regem in sempiternum. 11. Ne tradas Domine sceptrum tuum his, qui non sunt, ne rideant ad ruinam nostram: sed converte consilium eorum super eos, et eum, qui in nos coepit saevire, disperde.[8] 12. Memento Domine, et ostende te nobis in tempore tribulationis nostrae, et da mihi fiduciam Domine rex deorum, et universae potestatis: 13. tribue sermonem compositum in ore meo in conspectu leonis,[9] et transfer cor illius in odium hostis nostri, ut et ipse pereat, et ceteri, qui ei consentiunt. 14. Nos autem libera manu tua, et adjuva me, nullum aliud auxilium habentem, nisi te, Domine, qui habes omnium scientiam, 15. et nosti quia oderim gloriam iniquorum, et detester cubile incircumcisorum, et omnis alienigenae. 16. Tu scis necessitatem meam, quod abominer signum superbiae[10] et gloriae meae, quod est super caput meum in diebus ostentationis meae, et detester illud quasi pannum menstruatae, et non portem in diebus silentii mei,[11] 17. et quod non comederim in mensa Aman, nec mihi placuit convivium regis, et non biberim vinum libaminum:[12] 18. et nunquam laetata sit ancilla tua, ex quo huc translata sum usque in praesentem diem, nisi in te Domine Deus Abraham. 19. Deus fortis super omnes, exaudi vocem eorum, qui nullam aliam spem habent, et libera nos de manu iniquorum, et erue me a timore meo.

1) Dieses Gebet der Esther schließt sich im Griechischen unmittelbar an jenes des Mardochäus 4, 17 und 13, 18 an. — **2**) *ἐν ἀγῶνι θανάτου κατειλημμένη.* — **3**) *σποδοῦ καὶ κοπρίων ἐνέπλησε τὴν κεφαλὴν αὐτῆς.* — **4**) *καὶ τὸ σῶμα αὐτῆς ἐταπείνωσε σφόδρα.* — **5**) Dieses Gebet gibt einen tiefen Einblick in die Seele der Esther und zeigt klar ihren Glauben, ihre Demuth, ihr Vertrauen, ihre Treue gegen Gott in Mitte der Ungläubigen, ihre Gewissenszartheit. Sowohl in der alten Itala, als in den chaldäischen Fragmenten ist es länger und einläßlicher. Esther führt aus der bl. Geschichte die eklatantesten Beispiele des göttlichen Schutzes an und drückt ihre Hoffnung aus, sich eines Gleichen erfreuen zu dürfen. — **6**) d. h. die Gefahr steht mir so nahe, wie der Rachen des wilden Thieres, das mich verschlingen will. — **7**) d. h. sie bauen auf die Macht ihrer eitlen Götter. — **8**) *τὸν δὲ ἀρξάμενον ἐφ' ἡμᾶς παραδειγμάτισον* „der sich an uns gewagt hat, mache ihn zum Beispiele (zur Warnung)." — **9**) Esther bezeichnet Assuerus ganz richtig als Löwen, d. h. als Mann, dessen Macht auf Erden Nichts überbietet, und der Alles um sich zu erwürgen und zu zertreten im Stande ist; cf. Ps. 7, 3; 9, 9; 16, 12; 21, 14; 34, 17; 56, 5. — **10**) d. h. das königliche Diadem. Was andere Königinen höher achteten, als irgend Etwas auf Erden, das achtete sie in ihrem Herzen als das elendeste und verächtlichste. — **11**) d. h. in den Tagen, wo ich allein für mich weile. — **12**) Esther kostete nicht den Wein, der den Göttern geweiht war und auf der Tafel vorgesetzt wurde.

Caput XV.

Haec quoque addita reperi in editione vulgata. 1. Et mandavit ei[1] (haud dubium quin esset Mardochaeus) ut ingrederetur ad regem, et rogaret pro populo suo et pro patria sua. 2. Memorare (inquit) dierum humilitatis tuae, quomodo nutrita sis in manu mea, quia Aman secundus a rege locutus est contra nos in mortem: 3, et tu invoca Dominum, et loquere regi pro nobis, et libera nos de morte. *Necnon et ista quae subdita sunt:* 4. Die autem tertio deposuit[2] vestimenta ornatus sui,[3] et circumdata est gloria sua. 5. Cumque regio fulgeret habitu, et invocasset omnium rectorem et salvatorem Deum, assumpsit duas famulas, 6. et super unam quidem innitebatur, quasi prae deliciis et nimia teneritudine[4] corpus suum ferre non sustinens; 7. altera autem famularum sequebatur dominam, defluentia in humum indumenta sustentans. 8. Ipsa autem roseo colore vultum perfusa, et gratis ac nitentibus oculis tristem celabat animum, et nimio timore contractum. 9. Ingressa igitur cuncta per ordinem ostia, stetit contra regem, ubi ille residebat super solium regni sui, indutus vestibus regiis, auroque fulgens, et pretiosis lapidibus, eratque terribilis aspectu.[5] 10. Cumque elevasset faciem, et ardentibus oculis furorem pectoris indicasset, regina corruit,[6] et in pallorem colore mutato, lassum super ancillulam reclinavit caput. 11. Convertitque Deus spiritum regis in mansuetudinem, et festinus ac metuens exilivit de solio, et sustentans eam ulnis suis, donec rediret ad se, his verbis blandiebatur: 12. Quid habes Esther? Ego sum frater tuus,[7] noli metuere. 13. Non morieris: non enim pro te, sed pro omnibus haec lex constituta est.[8] 14. Accede igitur, et tange sceptrum. 15. Cumque illa reticeret, tulit auream virgam, et posuit super collum ejus, et osculatus est eam, et ait: Cur mihi non loqueris? 16. Quae respondit: Vidi te Domine quasi Angelum Dei,[9] et conturbatum est cor meum prae timore gloriae tuae. 17. Valde enim mirabilis es domine, et facies tua plena est gratiarum. 18. Cumque loqueretur, rursus corruit, et pene exanimata est. 19. Rex autem turbabatur, et omnes ministri ejus consolabantur eam.

1) V. 1–3 gehören als Nachtrag zu 4, 8, wo sie auch im Griechischen stehen. — 2) Die V. 4–19 sind im Griechischen der Anfang von c. 5. — 3) τὰ ἱμάτια τῆς θεραπείας, oder nach der complutenser Ausgabe: τοὺ περιθοὺς. — 4) ὡς τριφερομένη. Um den König besonders für sich einzunehmen, wendete sie, nachdem sie die übernatürlichen Mittel vorausgeschickt hatte, auch die natürlichen an, und erschien in Gang, Haltung und Geberde ganz in der Weise, wie das vornehme Frauenzimmer im Orient zu thun pflegt. Sie legte alles Straffe, das ihr von Hause aus eigen war, ab und erschien als die auf den Händen getragene weibliche Königin. — 5) Da Esther gegen alles Herkommen und gegen das Gesetz des Hofes unangemeldet erschien, so machte die in ihrem Herzen befindliche Furcht und Bangigkeit das Aussehen des Königs vielleicht noch fürchterlicher, als es an und für sich war. — 6) Der Zorn des Königs, wie sie ihn wahrscheinlich noch nie gesehen, und das Bewußtsein, Etwas gegen Gesetz und Herkommen unternommen zu haben, machte Esther glauben, ihr Todesurtheil sei bereits fertig. Kein Wunder, daß sie ohnmächtig hinsank. Soweit ließ Gott es kommen, um anzuzeigen, daß von ihm allein alle Hülfe zu erwarten sei. Wo Niemand helfen konnte, da half Gott. Er verwandelte das Herz des Löwen in das Herz eines Lammes. — 7) Er wollte sagen: Ich bin jetzt nicht dein König, dein Herr, dein Richter, dein Gemahl, sondern dein Bruder, der auf gleicher Linie mit Dir steht, und von dem du Nichts zu fürchten hast. — 8) ὅτι κοινὸν τὸ πρόσταγμα ἡμῶν ἐστιν, d. h. das Gesetz ist wohl ein Gesetz für die Allgemeinheit, leidet aber Ausnahme und Sonderheit für dich, als Königin. — 9) Ausdruck der Hochachtung und Verehrung wie ihn auch Jakob gegen seinen Bruder Gen. 33, 10; Achis gegen David I. Reg. 29, 9 und das Weib von Thekua gegen David gebrauchte II. Reg. 14, 17.

Caput XVI.

Exemplar epistolae regis Artaxerxis, quam pro Judaeis ad totas regni sui provincias misit: quod et ipsum in Hebraico volumine non habetur. 1. Rex magnus Artaxerxes[1] ab India usque Aethiopiam centum viginti septem provinciarum ducibus ac principibus, qui nostrae jussioni obediunt,[2] salutem dicit. 2. Multi bonitate principum et honore, qui in eos collatus est, abusi sunt in superbiam: 3. et non solum subjectos regibus nituntur opprimere, sed datam sibi gloriam non ferentes, in ipsos, qui dederunt, moliuntur insidias. 4. Nec contenti sunt gratias non agere beneficiis,[3] et humanitatis in se jura violare, sed Dei quoque cuncta cernentis arbitrantur se posse fugere sententiam. 5. Et in tantum vesaniae proruperunt,[4] ut eos, qui credita sibi officia diligenter observant, et ita cuncta agunt ut omnium laude digni sint, mendaciorum cuniculis conentur subvertere, 6. dum aures principum simplices, et ex sua natura alios aestimantes, callida fraude decipiunt. 7. Quae res et ex veteribus probatur historiis, et ex his, quae geruntur quotidie, quo modo malis quorumdam suggestionibus regum studia depraventur. 8. Unde providendum est paci omnium provinciarum. 9. Nec putare debetis, si diversa jubeamus, ex animi nostri venire levitate,[5] sed pro qualitate et necessitate temporum, ut reipublicae poscit utilitas, ferre sententiam. 10. Et ut manifestius quod dicimus, intelligatis,[6] Aman filius Amadathi, et animo et gente Macedo,[7] alienusque a Persarum sanguine, et pietatem nostram sua crudelitate commaculans, peregrinus a nobis susceptus est: 11. et tantam in se expertus humanitatem, ut pater noster vocaretur, et adoraretur ab omnibus post regem secundus: 12. qui in tantum arrogantiae tumorem sublatus est, ut regno privare nos niteretur et spiritu. 13. Nam Mardochaeum, cujus fide et beneficiis vivimus, et consortem regni nostri Esther cum omni gente sua novis quibusdam atque inauditis machinis expetivit in mortem: 14. hoc cogitans ut illis interfectis, insidiaretur nostrae solitudini, et regnum

Persarum transferret in Macedonas.[8] 15. Nos autem a pessimo mortalium Judaeos neci destinatos, in nulla penitus culpa reperimus, sed econtrario justis utentes legibus, 16. et filios altissimi et maximi, semperque viventis Dei,[9] cujus beneficio et patribus nostris et nobis regnum est traditum, et usque hodie custoditur. 17. Unde eas litteras, quas sub nomine nostro ille direxerat, sciatis esse irritas.[10] 18. Pro quo scelere ante portas hujus urbis, id est, Susan, et ipse qui machinatus est, et omnis cognatio ejus[11] pendet in patibulis: non nobis, sed Deo reddente ei quod meruit. 19. Hoc autem edictum, quod nunc mittimus, in cunctis urbibus proponatur, ut liceat Judaeis uti legibus suis.[12] 20. Quibus debetis esse adminiculo, ut eos, qui se ad necem eorum paraverant, possint interficere tertiadecima die mensis duodecimi, qui vocatur Adar; 21. hanc enim diem, Deus omnipotens, moeroris et luctus, eis vertit in gaudium. 22. Unde et vos inter ceteros festos dies, hanc habetote diem,[13] et celebrate eam cum omni laetitia, ut et in posterum cognoscatur, 23. omnes, qui fideliter Persis obediunt, dignam pro fide recipere mercedem: qui autem insidiantur regno eorum, perire pro scelere. 24. Omnis autem provincia et civitas, quae noluerit solemnitatis hujus esse particeps, gladio et igne pereat, et sic deleatur, ut non solum hominibus, sed etiam bestiis invia sit[14] in sempiternum, pro exemplo contemptus, et inobedientiae.

1) Dieser königliche Erlaß hat im Griech. seine Stelle in 8, 13, wohin er auch dem Zusammenhange nach gehört. Scholz bemerkt: „Die Schreibart ist äußerst blühend und von der Schreibart der LXX ganz verschieden. War ein hebräisches Original vorhanden, so hat sich der Uebersetzer dadurch keine Fessel anlegen lassen. Man kann das Griechische auch für die Urschrift halten." — **2**) τοῖς τὰ ἡμέτερα φρονοῦσι „allen uns Wohlgesinnten." — **3**) der Undank galt den Persern als das größte Laster. Nach den Reichsgesetzen konnte man Klage führen gegen jeden Undankbaren und der harten Bestrafung derselben sicher sein Xenoph. Cyrop. I. 2. 7. — **4**) πολλάκις δὲ καὶ πολλοὺς τῶν ἐπ' ἐξουσίαις τεταγμένων (die in hohen Aemtern stehen) τῶν πιστευθέντων χειρίζειν φίλων τὰ πράγματα (denen die Anliegen der Freunde zu behandeln anvertraut sind) παραμυθία μετόχους αἱμάτων ἀθώων καταστήσασα περιέβαλε συμφοραῖς ἀνηκέστοις, τῷ τῆς κακοηθείας ψευδεῖ παραλογισμῷ παραλογισμένων τὴν τῶν ἐπικρατούντων ἀκέραιον εὐγνωμοσύνην. Man sieht, daß hier die Schuld am Blute Unschuldiger besonders betont ist, was die Vulgata mit subvertere ausdrückt. — **5**) Dieß ist mehr eine Umschreibung als Uebersetzung. Im Griech. heißt es bloß: χρώμενοι ταῖς μεταβολαῖς „wir lassen Aenderungen eintreten," wofür aber der alexandrinische Codex liest: οὐ χρώμενοι κτλ. Dagegen Flavius Josephus, Aquila Origenes und die Edit. V.: οὐ χρώμενοι ταῖς διαβολαῖς „wir geben Verläumdungen kein Gehör." — **6**) fehlt im Griechischen. — **7**) Flavius Josephus nennt ihn hier, wie auch das paraphrastische Bruchstück bei 13, 17 „Amalekiter," anstatt „Macedonier." Beide Epitheta sind ohne Zweifel nur gewählt, um einen verachteten Ausländer zu bezeichnen, keineswegs um die historische Herkunft und Abstammung anzudeuten. Den Schimpfnamen Macedonier hatte man wahrscheinlich vom Kriege mit den Griechen nach Hause gebracht. Die Griechen bezeichneten jeden ungeschliffenen, rohen, plumpen Menschen mit diesem Namen. Mardochäus wußte am Besten, welche Wirkung dieser Ausdruck im Edikte hervorbringen mußte. Ἀμὰν Ἀμαδάθου Μακεδὼν ταῖς ἀληθείαις (in Wahrheit.) Calmet hält dafür, daß dieser Ausdruck nicht im Originaledikte gestanden habe, sondern vom Verfasser der Zusätze hinzugefügt worden, um das Verächtliche in Aman mehr hervorzuheben. Man müsse ihn in jene Zeit setzen, wo man alle Ausländer, auch Syrer und Aegyptier, mit den Namen „Macedonier" bezeichnete, wozu als Belege dienen die Stellen: I. Maccab. 8, 18; II. 4. 15; 8, 20. Gegen diese Bemerkung, die Vieles für sich hat, wendet man zwar ein, daß Aman auch 9, 24 „Macedonier" genannt wird. Allein diese Einwendung ist nicht von Bedeutung, da dieses Wort nur im griechischen Texte jener Stelle, nicht im Hebräischen vorkommt, somit eine spätere Hand zum Urheber zu haben scheint, — **8**) Er wollte damit sagen, Aman habe entweder sich selbst die Krone aufsetzen oder sie in die Hände von ausländischen Königen bringen wollen. Vielleicht verstand er unter den Macedoniern die Griechen überhaupt. — **9**) Die Perser waren im gewissen Sinne Monotheisten, verehrten aber Gott unter dem Sinnbilde des Feuers und erwiesen auch dem Aribman, dem Gotte des Bösen, Ehre. — **10**) Der Laut dieser Uebersetzung ist zu mildern. Im Griech. heißt es: μὴ προσχρησάμενοι τοῖς

ὑπὸ Ἀμὰν Ἀμαδάθου ἀποσταλεῖσι γράμμασι. Man konnte eine Verordnung nicht als „nichtig, ungiltig" erklären, wohl aber ihre Befolgung suspendiren. — **11**) Die zehn Söhne entgingen dem Schicksal für jetzt, erlagen ihm aber nach 9 Monaten. Wie weit sich die cognatio erstreckte, die hier mitgekreuzigt ward, kann nicht bestimmt werden. Einige verstehen darunter die domestici. — **12**) Diese Vergünstigung war von der größten Wichtigkeit, da sie die Juden von all dem Drucke und Zwange befreite, durch welchen sie häufig zur Theilnahme an fremden Religionsdienste gezogen wurden; cf. Flav. Jos. Antiq. XIII. 4; XVII. 7. 10. — **13**) Nachdem der 13. Adar glücklich für die Juden abgelaufen war, bestimmte Mardochäus den 14. und 15. als Freuden- und Festtage, ersteren für die auswärtig wohnenden Juden, letzteren für die in Susa. Diese Aenderung betrug nichts Wesentliches, um so mehr, als die Juden ihre Feste immer am Vorabende zu feiern beginnen; s. 9, 21. Die Verordnung, daß auch die Perser diesen Tag als Fest und zwar als Fest der Rettung des Reiches begehen sollten, war ganz geeignet, sie von Erhebung der Waffen abzuhalten. Die Strenge aber und die Drohungen, mit welchen sie gegeben ward, sollte den Muth der Unbändigen und der Feinde des Mardochäus brechen. — **14**) Dieses Bild der Verwüstung kehrt häufig wieder bei den Propheten.

LIBER JOB.

Einleitung.

1. Das Buch Job, welches die schrecklichen Schicksalsschläge, die innerlichen Seelenkämpfe und den wunderbaren Umschlag der Leiden eines Araberfürsten aus dem patriarchalischen Alterthum in dichterischer Form erzählt, welche das Epos, das Drama und die Lyrik in sich vereinigt, steht unter den Büchern des A. T. einzig in seiner Art da. Man findet alle Arten der biblischen Darstellungs- und Lehrweise, wie sie sich in den einzelnen Büchern der hl. Schrift findet, wunderbar vereinigt. Es enthält die herrlichsten Gesetzvorschriften, wie sie Gott der Vernunft eingeprägt und den Menschen von Anfang her geoffenbart hat; es enthält geschichtliche Darstellungen mit Charakteren, die alle Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen; es enthält dichterische Beschreibungen und Gefühlsergüße, die das Höchste erreichen, was man sich denken kann; es enthält Lehren der Weisheit, die Seele und Herz wunderbar gefangen nehmen; es enthält Blicke in die Zukunft und Weissagungen, die uns in die letzten Zeiten versetzen. Die Schriftgelehrten finden nicht Worte genug für das Lob des Buches. Alle rühmen die Erhabenheit der Gedanken, die Stärke der Gefühle, die Schönheit der Reden, die Kunst der Darstellung, die Fülle der Anschauungen, den Reichthum der Erkenntniß, der sich darin ausspricht.

2. Obwohl Job nach dem, was bei Tob. 2, 12; Ezech. 14, 14 und Jac. 5, 11 von ihm gesagt ist, als eine historische Person betrachtet werden muß, so ist doch kein Zweifel, daß das Buch selber als ein Dichterwerk, und somit viele einzelne Angaben, Bezeichnungen, Scenerieen, Zahlen, als dichterischer Schmuck und freigewählte Symbolik zu betrachten sind.

Selbst der Thalmud spricht es im Traktat Baba Bathra c. 1. unumwunden aus, daß es ein Maschal, d. h. ein Lehrgedicht sei. Die apostolischen Constitutionen rechnen es zu den philosophisch-poetischen Büchern. Dr. Herbst Einltg B. 2. S. 176 sagt: „Gegenwärtig ist die Untersuchung (über diese Frage) geschlossen und unbestritten steht das Resultat da, daß das Buch Job ein Dichterwerk sei."

3. Man hat viel gefragt und geforscht, wer dieses Buch verfaßt habe und zu welcher Zeit der Verfasser gelebt habe. Allein man konnte auch nicht von Ferne zu einem sichern Resultat gelangen. Es ist als spottete das Buch aller derjenigen, die hier nach einem andern Verfasser, als den hl. Geist fragen. Einige schreiben es dem Moses, Andere dem Salomon, wieder Andere dem Isaias, Daniel u. A. zu.

Der hl. Gregorius d. Gr. und mit ihm viele Andere halten Job selber für den Verfasser, da er 19, 22 selbst den Wunsch ausspricht, seine Reden möchten aufgeschrieben werden, und er nach der Wendung seines Geschickes noch viele, viele Jahre gelebt hat. Ein holländischer Bibelforscher sagt: „das Buch Job ist nach dem Urtheil Aller, die in dieser Sache einige Kenntniß haben, die älteste aller hl. Urkunden, und wirklich wird das hohe Alter dieser Schrift, durch die ganze Sprache und den Styl derselben so deutlich gekennzeichnet, daß man es beinahe für unglaublich halten sollte, daß Einige dieselbe erst nach der Zeit der babyl. Gefangenschaft gesetzt haben." (Die hl. Schrift von Dereser, II. Th. 3. B. S. 320.) Dr. Herbst findet das Zeitalter angedeutet in der Idee des Buches. Er sagt: „Der Glaube, daß Glück unmittelbare Folgen der Tugend, sowie Unglück Folge des Lasters sei, war in den Tagen dieses Dichters gewichen," und

setzt somit den Verfasser in die Zeit nach der Trennung Israels von Juda, in welcher „die Anhänger des väterländischen Gesetzes im Reiche Ephraim verfolgt und verbannt, die Schutzlosen, Wittwen, Waisen . . beraubt und unterdrückt werden, das Glück und der Reichthum der Großen dagegen wächst mit dem Abfalle, der Gottlosigkeit und dem Uebermuthe, bis Schuldige und Unschuldige ihren Untergang finden."

Einige Gelehrte gehen mit Rabbi Johanan u. R. Eleasar (Tract. Baba Bathra) in die Leidenszeit des Exils herab, namentlich Herman von der Haardt, Bernstein, Gesenius, Umbreit, de Wette. Allein gegen diese kann man mit Recht die Behauptung geltend machen: In dieser Zeit des Exils konnte keine Sprache mehr sein vom Glücke der Gottlosen; auch war dieß keine Zeit, um ein Dichterwerk zu liefern, das an die schönen Tage der hebr. Literatur ganz unwillkürlich erinnert.

Allioli sagt: „die Zeit der Abfassung fällt ohne Zweifel noch vor den Auszug der Israeliten aus Aegypten, weil in dem Buche wohl die göttlichen Werke der Allmacht und Vorsehung, aber nicht jene Wunder berührt werden, die Gott bei jenem Auszuge wirkte, auch keine Erwähnung des mosaischen Gesetzes geschieht."

4) Der Text ist sowohl wegen der erhabenen Schreibweise als wegen vieler seltener Ausdrücke nicht überall leicht verständlich. Dieß hat den LXX zu einer sehr freien und willkürlichen Uebertragung Anlaß gegeben. Dagegen ist die Vulgata des hl. Hieronymus mit großer Sorgfalt abgefaßt. Mit ihrer Hülfe läßt sich eine kleine Zahl von Stellen (5, 15; 6, 21; 11, 8; 13, 1; 15, 3; 19, 28; 38, 31) im Originaltext als verderbt erkennen und auf die ursprüngliche Gestalt zurückführen (H. nach Kaulen).

5. Das canonische Ansehen des Buches betreffend, so wurde niemals der mindeste Zweifel dagegen erhoben. Alle christlichen Kirchen und alle hl. Väter ehrten es als göttliches Buch.

6. Das Wesen und die Bedeutung des Buches sprechen Loch und Reischl mit den Worten aus: „Job ist das Leidensbuch — die Passionsgeschichte — der unerlösten Menschheit," und wieder: „das Buch Job läßt sich schon begreifen als das Zeugniß der Hoffnung des menschlichen Geschlechtes überhaupt auf Gott, seinen Erlöser."

Dereser bezeichnet die moralische Idee des Buches mit den Worten: „Der schwache und kurzsichtige Mensch darf sich nicht erkühnen, über Gottes Weltregierung zu urtheilen und die Ursachen zu erforschen, warum es oft den Bösewichtern gut und den Tugendfreunden übel geht. Die höchste Weisheit für den Menschen ist, bei allen Vorfällen seines Erdenlebens sich Gott zu unterwerfen und der Tugend auch im Unglück treu zu bleiben."

7. Plan und Uebersicht des Inhaltes gibt folgendes Schema:

Prolog:

a. Jobs Tugend und Reichthum. Satan erlangt Gewalt, ihn zu plagen. Große Trangsale, die über Job ergehen c. 1;
b. der höchste Grad zeitlichen Unglücks, das ihn trifft; Ankunft seiner drei Freunde c. 2;
c. seine Wehklage c. 3.

I. Dialog:

a. Elifbaz, der erste der Freunde, beschuldigt Job der Schwäche und behauptet, der Unschuldige werde nicht unglücklich. Er beschuldigt Job der Gottlosigkeit und ermahnt ihn, sich zu bekehren c. 4–5;

b. Job erwiedert, er leide unverschuldet, beklagt sich über die Freunde, beschreibt sein und der Menschen Elend, bittet um Erlösung c. 5–7;
c. Baldad, der andere Freund, verspricht Job die Wendung seines Geschickes, wenn er sich bekehre, da Gott über die Guten Glück, über die Bösen Unglück ergehen lasse c. 8;
d. Job bekennt Gottes Gerechtigkeit, Macht und Weisheit und zeigt, daß er nicht bloß die Bösen, sondern auch die Schuldlosen schlage. Er behauptet seine Schuldlosigkeit, wünscht die Ursachen seiner Leiden zu wissen, meint es handle Gott zu hart mit ihm, klagt über seine Geburt c. 9–10;
e. Sophar, der dritte Freund, schreibt Jobs Leiden seinen Sünden zu, lehrt Gottes Unbegreiflichkeit und verheißt dem Job Wohlsein, wenn er sich bekehre c. 11.

II. Dialog:

a. Job tadelt die Freunde über ihre angemaßten Behauptungen, beweist es, daß die Gottlosen oft die Glücklichsten seien, daß er unschuldig sei, daß der Mensch überaus gebrechlich sei c. 12–14;
b. Eliphaz beschuldigt Job des Stolzes, der Ungeduld, der Lästerung Gottes, vor welchem Niemand gerecht sei, und schildert das Unglück der Gottlosen c. 15;
c. Job klagt über die Freunde, zeigt die Größe seines Unglücks, betheuert seine Schuldlosigkeit, ahnt seinen Tod c. 16–17;
d. Baldad bestraft Job über Ungeduld und Vermessenheit und schildert mit Anspielung auf Jobs Zustand das schreckliche Ende des Sünders c. 18;
e. Job rügt die Härte seiner Freunde und sagt, er leide nicht der Gottlosigkeit wegen, sondern aus andern Ursachen; er bittet um Mitleid, hofft auf die Erlösung und Auferstehung c. 19;
f. Sophar behauptet abermals, die Gottlosen seien die mit Unglück Heimgesuchten c. 20.

III. Dialog:

a. Job zeigt, daß die Gottlosen oft des Glückes genießen, aber auf den Tag der Rache aufbehalten werden c. 21;
b. Eliphaz rechnet Job unter die Bösewichter, verspricht ihm aber Glück, wenn er sich bessere c. 22;
c. Job wünscht seine Klage vor Gott bringen und seine Unschuld beweisen zu dürfen c. 23 und 24;
d. Baldad will zeigen, daß vor Gottes Majestät kein Mensch sich gerecht nennen dürfe c. 25;
e. Job verwirft Baldads unpassende Antwort und zeigt Gottes Größe und Majestät viel prägnanter und augenfälliger, behauptet aber seine Unschuld; zeigt, daß die Gottlosen nach einem kurzen Leben im Tode gestraft werden c. 26–28;
f. er lobt Gottes Weisheit; sehnt sich nach seinem früheren Glücksstande, betheuert seine Unschuld, beklagt das Plötzliche seines Unglücks, appellirt an Gott als höchsten Richter, zeigt seine Gottergebenheit von Jugend auf c. 29–31;
g. Eliu, ein vierter Freund, will den Streit entscheiden, da die Redenden bereits ermüdet sind und schweigen. Er zürnt über Job und zürnt über die Freunde. Er will dem Job aus seinen Reden beweisen, daß er nicht gerecht sei, und will es zeigen, wie Gott unterrichtet, straft und verzeiht. Er spricht von Gottes Wundern in der Natur c. 32–37.

Epilog.

a. Gott erscheint und schlichtet den Streit, indem er zeigt, daß seine Weisheit unergründlich sei. Er tadelt Job und zeigt ihm an Behemoth und Leviathan ein Beispiel, wie sich seine Weisheit spiegle in der Schöpfung c. 38–41:

b. Job bekennt es, unweise gesprochen zu haben c. 42, 1–6;

c. Gott bestraft die Freunde über das Unrecht, das sie Job angethan; dieser bittet für sie und wird von Gott mit doppeltem Glücke gesegnet c. 42, 7–16.

Caput I.

1. VIR erat in terra Hus,[1] nomine Job,[2] et erat vir ille simplex,[3] et rectus, ac timens Deum, et recedens a malo: 2. natique sunt ei septem filii, et tres filiae.[4] 3. Et fuit possessio ejus[5] septem millia ovium,[6] et tria millia camelorum,[7] quingenta quoque juga boum, et quingentae asinae,[8] ac familia multa nimis:[9] eratque vir ille magnus inter omnes Orientales.[10] 4. Et ibant filii ejus, et faciebant convivium per domos,[11] unusquisque in die suo.[12] Et mittentes vocabant tres sorores suas ut comederent et biberent cum eis. 5. Cumque in orbem transissent dies convivii,[13] mittebat ad eos[14] Job, et sanctificabat illos,[15] consurgensque diluculo offerebat holocausta pro singulis.[16] Dicebat enim: Ne forte peccaverint filii mei,[17] et benedixerint Deo in cordibus suis.[18] Sic faciebat Job cunctis diebus. 6. Quadam autem die cum venissent filii Dei[19] ut assisterent coram Domino, affuit inter eos etiam Satan.[20] 7. Cui dixit Dominus: Unde venis? Qui respondens, ait: Circuivi terram, et perambulavi eam. 8. Dixitque Dominus ad eum: Numquid considerasti servum meum Job,[21] quod non sit ei similis in terra, homo simplex, et rectus ac timens Deum, et recedens a malo? 9. Cui respondens Satan, ait: Numquid Job frustra timet Deum?[22] 10. nonne tu vallasti eum, ac domum ejus, universamque substantiam per circuitum, operibus manuum ejus benedixisti, et possessio ejus crevit in terra? 11. Sed extende paululum manum tuam, et tange cuncta quae possidet nisi in faciem benedixerit tibi.[23] 12. Dixit ergo Dominus ad Satan: Ecce, universa quae habet, in manu tua sunt:[24] tantum in eum ne extendas manum tuam. Egressusque est Satan a facie Domini. 13. Cum autem quadam die filii et filiae ejus comederent et biberent vinum[25] in domo fratris sui primogeniti, 14. nuntius venit ad Job, qui diceret: Boves arabant, et asinae pascebantur juxta eos, 15. et irruerunt Sabaei,[26] tuleruntque omnia, et pueros percusserunt gladio, et evasi ego solus ut nuntiarem tibi. 16. Cumque adhuc ille loqueretur, venit alter, et dixit: Ignis Dei cecidit e caelo,[27] et tactas oves[28] puerosque consumpsit, et effugi ego solus ut nuntiarem tibi. 17. Sed et illo adhuc loquente, venit alius, et dixit: Chaldaei fecerunt tres turmas,[29] et invaserunt camelos, et tulerunt eos, necnon et pueros percusserunt gladio, et ego fugi solus ut nuntiarem tibi. 18. Adhuc loquebatur ille, et ecce alius intravit, et dixit: Filiis tuis et filiabus vescentibus et bibentibus vinum in domo fratris sui primogeniti, 19. repente ventus vehemens irruit a regione deserti,[30] et concussit quatuor angulos domus,[31] quae corruens oppressit

iberos tuos et mortui sunt, et effugi ego solus ut nuntiarem tibi.
20. Tunc surrexit Job, et scidit vestimenta sua,[32] et tonso capite corruens
n terram,[33] adoravit, 21. et dixit: Nudus egressus sum de utero matris
neae,[34] et nudus revertar illuc: Dominus dedit, Dominus abstulit: sicut
Domino placuit, ita factum est: sit nomen Domini benedictum. 22. In
mnibus his non peccavit Job labiis suis,[35] neque stultum quid contra
Deum locutus est.[36]

1) Der Name עוץ kommt in der hl. Schrift drei Personen und deßhalb auch drei Regionen u: 1) dem Sohne Arams Gen. 10, 23, der nach Flavius Josephus Antiq. I. 7, nach Hieronymus quæst. hebr. in Gen. und anderen älteren und neueren Auslegern Damascus erbaute und die Trachonitis bewohnte; 2) einem Nachkommen Seirs, des Horiten Gen. 36, 28, in dem Lande, das später Edom oder Idumäa genannt ward. Gaude et lætare, filia Edom, quæ habitas in terra Hus. Jerem. Thren. 4, 21; 3) dem Sohne Nachors, in der Landschaft Ausitis Gen. 22, 21 zwischen Edom und Chaldäa (Allioli). Gestützt auf das Ansehen des apokryphischen Zusatzes der LXX am Ende des Buches Job hielten die griechischen Väter den Job für den Jobab des Stammes Esau Gen. 36, 33. Herbst läßt sich zur Ausfindigmachung der Heimath Jobs durch Jeremias 25, 20; Thren. 4, 21 leiten und sagt hier: „Jeremias reicht den Taumelbecher Jehova's allen Völkern und Königen, zu welchen Jehova ihn gesandt hat. Er beginnt mit Juden und wendet sich dann zu den Heiden. Der erste ist der König von Aegypten, dann folgen die Könige von Uz (Vulg. Ausitis), Philistäa, Edom, Moab, Ammon, Tyrus, Sidon, Arabien u. s. f. Nach dieser Erzählung liegt Uz zwischen Aegypten und Juda, und indem dasselbe von Edom unterschieden wird, im Osten von diesem Lande und im Südosten von Juda. Oestlich von Moab oder Ammon können wir dasselbe nicht suchen, da die Beschaffenheit des Landes den Ackerbau nicht zuläßt, der doch zum Reichthum Hiobs gehörte. In die Nähe Edoms versetzt Uz auch die zweite Stelle Thren. 4, 21. Ziehen wir sodann die Landesgebiete in Betracht, aus welchen die Freunde Hiobs gekommen, so werden wir wieder in genannte Gegend geführt. Hiob war demnach ein reicher Emir der ackerbauenden Araber und bewohnte einst die fruchtbare und quellenreiche Gegend südöstlich vom todten Meere und dem Gebirge Seir zwischen Idumäa und dem wüsten Arabien." Die Einwendung, die man gegen diese Lage von der Nähe der Chaldäer und Sabäer und von der Benennung Jobs als „Ostländers" בְּנֵי־קֶדֶם bernimmt, hält Herbst nicht für gewichtig genug, um seine Meinung zu erschüttern. Er sagt: „Die Chaldäer stehen hier wohl, wie die Sabäer, für Araber überhaupt, für die räuberischen und heimatblosen Nomadenhorden zwischen der Ostgrenze von Palästina und Idumäa und dem Euphrat, die ihre Raubzüge bis in die entferntesten Gegenden ausdehnten. Die Benennung „Morgenländer" betreffend, so war Job auch als Bewohner des oben bezeichneten Landes ein Araber oder ein Ostländer." (Einleitung in die hl. Schriften. Karlsruhe und Freib. 1842.). LXX: *ἐν χώρᾳ τῇ Αὐσίτιδι.* — **2)** אִיּוֹב, welches Einige von אוב „sich bekehren," Andere von איב „befeinden" ableiten; *ᾧ ὄνομα Ἰώβ.* Warum Luther dem Namen ein „H" (=Hiob) voransetzte, mögen Andere erforschen. — **3)** תָּם „vollkommen." Die LXX setzen für dieses Eine Wort zwei: *ἀληθινὸς, ἄπειπτος.* Wenn Cicero de off. I. 19. ein Ideal aufstellt, sagt er: Viros fortes, magnanimos, eosdem bonos et simplices, veritatis amicos, minimeque fallaces esse volumus. Cyprian l. de mortal. übersetzt hier: homo sine querela. — **4)** Viele Kinder — ein großer Segen Gottes! Mehr Söhne als Töchter, wieder ein Vorzug! Sowohl die Zahl Sieben, als Drei hat sinnbildliche Bedeutung: „Drei" ist in der orientalischen Zahlensymbolik Signatur der Gottheit, „Vier" Signatur der Schöpfung, und „Sieben" als Verbindung beider die Signatur des Wechselverhältnisses zwischen Gott und den Geschöpfen; C. Bähr: Symbolik des mosaischen Cultus I. 138. — **5)** Der hier aufgeführte Besitz läßt vermuthen, daß Job einer der reichsten Männer des ganzen Morgenlandes gewesen. Nimmt man seinen Kindersegen und die edlen Eigenschaften seines Geistes hinzu, so war er im vollsten Sinne das, was man „glücklich" nennt, ein Schooßkind der Vorsehung. — **6)** Hebr. „siebentausend Stücke Kleinvieh (Schafe und Ziegen)." Bemerkung: Da sich die rhythmische Uebersetzung des Originals an so vielen Stellen findet und dieselbe leicht erkennbar ist, so setzten wir sie einfach in „" ohne die Bezeichnung „Hebr." oder „im Hebr.," wo dieß ohne Mißverständniß geschehen kann. H. — **7)** Das Kameel, mit Recht das „Schiff der Wüste" genannt, wird von den Handelsleuten zum Behufe der Caravanenzüge um theuren Preis bezahlt. Welch' enorme Summen mußte dem Job alljährlich der Verkauf der ausfallenden Stücke einbringen! — **8)** Sie waren nicht nur der Milch wegen sehr geschätzt, sondern auch der Nachzucht wegen, da der Esel unter die schätzbarsten Hausthiere im Orient gerechnet wird. — **9)** *καὶ ὑπερησία πολλὴ σφόδρα, καὶ ἔργα μεγάλα ἦν αὐτῷ ἐπὶ τῆς γῆς.* Sie wollen damit wahrscheinlich den

Ackerbau bezeichnen. עַבְדָּה kommt nur noch Gen. 26, 14 vor und wird hier von Aquila mit *δουλεία*, von Symmachus mit *οἰκετία* gegeben. — **10**) גְּדוֹל; *ἐνγενής*. Job war sonach der ansehnlichste Mann in weiter Umgegend, oder „von ganz Arabien;" denn unter עֶרֶץ־קֶדֶם wird oft Arabien verstanden; cf. Gen. 25, 6; Num. 23, 7; Judic. 6, 3. Die sonstige Beschaffenheit seiner Größe ist weiter unten 29, 7–10; 19, 9 ausgeführt. — **11**) Wenn die Söhne einer Familie das väterliche Haus verlassen und bereits einen eigenen Herd aufgerichtet haben, pflegen sie die innigste Anhänglichkeit zu einander mehr oder weniger zu verlieren, wenn nicht irgend ein geistliches oder leibliches Interesse sie aufs Neue einander näher rückt. Wenn daher die Söhne Jobs zu gewissen Zeiten gemeinschaftliche Mahlzeit hielten, so zeugt dieß von großer Innigkeit und von einem sehr friedlichen Verhältnisse, das sie gegeneinander bewahrten. Ja es zeugt auch von dem in ihrem Herzen bewahrten Frieden, denn non potest homini amicus esse, qui Deo fuerit infidus Ambr. de off. III. 16. — **12**) d. h. am Geburtstage; denn „mein Tag" hieß bei den Orientalen, wie noch in der Volkssprache aller Nationen soviel als „mein Geburtstag." Die Orientalen feierten ihn gerne durch Gastmahle Gen. 40, 20; II. Maccab. 6, 7; Matth. 14, 6. — **13**) „wenn die Tage des Gastmahles abgelaufen waren." Wahrscheinlich hielt man, wie bei Hochzeiten und andern Feierlichkeiten sieben Tage lang Mahlzeit Judic. 14, 12; Tob. 11, 21. *καὶ ὡς ἂν συνετελέσθησαν αἱ ἡμέραι τοῦ πότου.* — **14**) d. h. er ließ sie zu sich rufen. — **15**) d. h. er ließ ihnen sagen, daß sie sich durch Waschung, Reinigung und Enthaltung vorbereiten sollten zur Theilnahme an dem hl. Opferakte, den er als oberster Familienvater und durch das Naturgesetz authorisirter Priester zur Sühnung für allenfalls begangene Sünden darbringen würde Gen. 35, 2. Job, der Gütige und Gerechte, der Vollkommene und Heilige, wehrte seinen Kindern keineswegs die Freudengelage; aber um sie nicht vergessen zu lassen, daß auch der Geist einer Mahlzeit bedürfe, hielt er für sie feierliche Opfer, wodurch ihr Geist zu Gott emporgerichtet werden sollte. — **16**) Das Brandopfer ist das vornehmste aller Opfer und sinnbildet die ungetheilte Hingabe an Gott. Nach der Meinung der Hebräer gab es vor dem Gesetze, das Gott durch Moses gab, keine anderen als Brandopfer. *καὶ προσέφερε περὶ οὐτῶν θυσίας, κατὰ τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν, καὶ μόσχον ἕνα περὶ ἁμαρτίας περὶ τῶν ψυχῶν αὐτῶν.* — **17**) Gregorius der Große bemerkt: Vir quippe sanctus noverat, quia celebrari convivia sine culpa vix possent. Noverat, quia magna purgatione sacrificiorum diluendæ sunt epulæ conviviorum. Nonnulla quippe sunt vitia, quæ a conviviis separari vix possunt. Pene enim semper epulas comitatur voluptas; nam cum corpus in refectionis delectatione resolvitur, cor ad inane gaudium relaxatur. — **18**) Die LXX nehmen das peccaverint et benedixerint hier zusammen und geben: *μή ποτε οἱ υἱοί μου ἐν τῇ διανοίᾳ αὐτῶν κακὰ ἐνενόησαν πρὸς θεόν.* Das benedicere, בָּרַךְ, hat hier offenbar keine andere Bedeutung als „Unehrerbietiges gegen Gott äußern." Calmet bemerkt hier sehr belehrend: Apud omnes æque nationes verba quædam sunt turpia et odiosa, quæ non pronuntiantur. Apud Athenienses turpe erat, verbo efferre *carcerem*, cujus loco dicebant *domum; carnifex* appellabatur *publicus; Furiæ-Eumenides* . . et alia hujus generis sexcenta. Hæc autem cautio Hebræis magis quam ceteris gentibus erat. Si quæ imprecabantur, si quid jurabant, continebant se, ne voce exprimerent mala quæ aliis, vel sibi imprecabantur. Hæc faciat mihi Deus et hæc addat, nisi fecero hanc rem. Verebatur igitur Job, ne quod verbum filiis suis excidisset, summo quod Dei nomini, miris ejus operibus, providentiæ et attributis debetur, obsequio contrarium. Dum enim privata colloquia miscentur, tunc etiam cum pietas animum moderatur et cum verba caute expenduntur, raro tamen fit, ut semper omnia Numinis reverentiæ apta sint. — **19**) Obwohl hier von einer Engelsversammlung an einem gewissen Tage die Rede ist, so halten doch Origenes, Augustinus, Gregorius d. Gr. und die meisten Schriftausleger dafür, daß das Erzählte nichts Anderes, als eine parabolische Einkleidung sei, mit welcher Ansicht alle Ausleger der neuesten Zeit übereinstimmen. Dem Leser der hl. Schrift wird hier der Schlüssel in die Hand gegeben zum Verständnisse der Leiden Jobs. Es wird ihm nämlich gezeigt, daß die Leiden, die Gott verhängt, nicht bloß als Strafe für die Sünden, sondern auch als Prüfung und Läuterung für den Menschen, seitdem er mit der Erbsünde und der ihr anhängenden Begierlichkeit behaftet ist, nothwendig sei. Die filii Dei sind die Engel, wie sich aus dem Conterte ergibt. *ἦλθον οἱ ἄγγελοι τοῦ θεοῦ.* — **20**) שָׂטָן „Widersacher." Welte bemerkt hier ganz richtig: „Die Ableitung von שׂוּט „umherschweifen, auskundschaften" V. 7, so daß Schatan statt Satan zu lesen und das Wort in der Bedeutung „Weltkundschafter" zu nehmen wäre (Schultens, Ilgen, Herder, Parnau) hat theils die grammatische Analogie gegen sich, wonach von sehut kein Namen Schatan gebildet werden kann; theils die alttestamentlichen Stellen, wo das Wort sonst noch vorkommt." Man sieht es hier wieder recht auffallend, wie ungemessen die Gier mancher protestantischen Schriftausleger ist, immer etwas Neues gegen die bisherige Auslegung auf das Tavet zu bringen. Man scheut sich nicht, Eisen zu fressen und salti mortali zu machen. Die Neuheit der Behauptung muß das Zeugniß ihrer Wahrheit sein! Der Widersacher und Mörder von Anbeginn ist hier an seiner Stelle zu belassen.

Er ist ja der Ankläger der Brüder, der ausgeht zu schaden, zu verführen, zu verderben Apoc. 12, 9. In ähnlicher Weise sieht ihn der Prophet Michäas III. Reg. 22. 19, auch Zacharias 1, 10. Zum deutlicheren Verständniß wird hier erinnert, daß im weiteren Sinne auch Satan zum Reiche Gottes gehöre. Denn Alles, was da erschaffen ist, besteht nach Gottes Willen und muß zur Ausführung der Plane Gottes dienen. Auch Böses vollbringend muß Satan dienen zur Verherrlichung Gottes. Was immer sein böser Wille ausheckt, wandelt Gott zur Offenbarung seiner Herrlichkeit um. Die Hölle offenbart Gottes Gerechtigkeit, wie der Himmel Gottes Güte und Liebe. Es gibt kein Reich des Bösen, das in substantia naturali böse wäre, wie es die alten Dualisten annahmen, die ein gutes und ein böses Princip statuirten. Das Böse hat sein Bestehen nur in forma, im Willen des freien Geschöpfes. Darum ist auch der Teufel nicht in substantia böse, sondern nur in forma. Da Gott unendlich gut ist, so kann neben ihm kein substantielles Uebel bestehen, da ja dieses eine Beschränkung seiner Unendlichkeit, also eine Aufhebung derselben wäre; wohl aber kann ein formelles, im freien Willen sich regendes Böses bestehen, da Gott dasselbe als etwas Negatives negirt (bestraft) und somit ein Gutes setzt und affirmirt. Duplex negatio dat affirmationem, sagen die Grammatiker. So sagt hier im Gleichen der Theologe. Es darf daher nicht befremden, wenn hier der Satan ebenfalls unter den Hausgenossen des weiten Gottesreiches erscheint. — **21**) Balthasar Cordiere bemerkt hier: Fuit hæc Jobi commendatio flagellum quoddam immane, quo Satan vulneratus in rabiem et invidiam exarsit juxta illud Davidis, postquam justi virtutes extulerat, dicentis: Peccator videbit et irascetur, dentibus suis fremet et tabescet Ps. 111, 10. — **22**) Diese Antwort Satans heißt in der gemeinen Volkssprache: „Man kann leicht gut und fromm sein, wenn man Alles hat, was man sich nur wünscht." Der böse Ankläger sieht in Jobs Tugend Eigennutz und Selbstsucht. Er legt all seinem Thun die Absicht unter, Gottes zeitlichen Segen nicht zu verlieren. — **23**) d. h. er wird dich lästern, und zwar in faciem, direkt und geradezu. Dem Bösen ist es eigen zu argwöhnen; auch bei den Guten und Edeln ja immer das Schlimmste zu argwöhnen. — **24**) Jobs Tugend muß geprüft, ja schwer geprüft werden, um zur vollkommensten Tugend zu erwachsen. Nur deßhalb willfährt Gott dem Willen Satans. Schön sagt Augustinus tract. 6. in Joan. 1: Diabolus petiit Job et accepit. Petiit Apostolus, ut auferretur ab eo stimulus carnis et non accepit. Sed Apostolus magis exauditus est ad salutem etsi non ad voluntatem: diabolus exauditus est ad voluntatem, sed ad damnationem. Ideo enim concessus est iste tentandus, ut eo probato esset ille crucian lus. — **25**) יַיִן „Wein" fehlt in einigen Hss., sowie auch im Syrischen. Da es jedoch die meisten Handschriften haben, so behauptet es seine Stelle mit vollem Rechte. Der Syrer ließ es hinweg, weil es sich von selbst verstand. Trinken beim Mahle heißt „Wein trinken" — **26**) שְׁבָא ist hier für Araber überhaupt zu nehmen (Gesenius); cf. Gen. 10, 28. Der Syrer und Araber übersetzen es mit „Kriegsheer," als hieße es צְבָא, die LXX mit *αἰχμαλωτεύοντες*, als hieße es שִׁבְיָה. — **27**) Das „Feuer Gottes" ist der Blitz III. Reg. 18, 38; IV. 1, 12, nicht der Samum, wie Umbreit dafür hält, da der Hebräer dafür andere Bezeichnungen hat. Origenes und Chrysostomus halten es für ein übernatürliches Feuer. — **28**) בָּעַר „abweiden;" gleichwie die Heerde das Gras abweidete, so weidete das Feuer Gottes die Heerde hinweg. — **29**) Die Chaldäer wohnten als Nachkömmlinge Chesebs, des Sohnes Nachor, Anfangs im Nordosten des wüsten Arabien, dehnten sich aber bis Babylon und noch weiter aus Gen. 22, 22. Nach Dr. Herbst ist hier der Name von „Raubvolk" überhaupt zu nehmen, da die Chaldäer großentheils vom Raube lebten Cyrop. 3. 2. LXX: *οἱ ἱππεῖς ἐποίησαν ἡμῖν κεφαλὰς τρεῖς.* Bekanntlich waren die Chaldäer durch ihre Reiterei berühmt Habac. 1, 6. — **30**) Die großen Winde und Stürme kommen immer von der Wüste her Is. 21, 1; Jer. 4, 11; Os. 13, 15. — **31**) war somit ein Wirbelwind, eine Windhose, die noch heut zu Tage große Verwüstungen in jener Gegend anrichtet. Sie erfaßt die Häuser plötzlich und wirft sie in Trümmer. Dieser Unglücksfall war der letzte und stärkste, und ganz berechnet, den Job in Verzweiflung zu stürzen. — **32**) מְעִיל „Oberkleid ohne Aermel," besonders von vornehmen Personen getragen. Ueber diese Aeußerungen der Trauer wie sie im Orient gewöhnlich waren, s. Gen. 37, 24; Lev. 19, 27; Jos. 7, 6; Joel 2, 13. — **33**) Der ungeheure Schmerz löst sich in die schönste und wundervollste Ergebung auf. So hart ihn Gottes Hand getroffen, er sinkt wieder in den Staub, sie anzubeten. Job erscheint hier als Wunder der Geduld, worüber Engel und Menschen erstaunen. — **34**) Der Apostel wiederholt es mit den Worten: Nihil intulimus in hunc mundum; haud dubium, quod nec auferre quid possumus I. Tim. 6, 7. — **35**) Hebr. bloß: „er sündigte nicht." — **36**) Hebr. „er schrieb Gott nichts Verkehrtes zu;" *οὐκ ἔδωκεν ἀφροσύνην τῷ θεῷ.* Bei großen Uebeln und Heimsuchungen pflegen die Menschen gerne mit Gott zu rechten, ihn zu fragen um die Ursache; ihn zu beschuldigen allzugroßer Strenge und Härte. Alles dessen enthielt sich Job mit großer Selbstverläugnung.

Caput II.

1. Factum est autem, cum quadam die venissent filii Dei, et starent coram Domino, venisset quoque Satan inter eos, et staret in conspectu ejus, 2. ut diceret Dominus ad Satan: Unde venis? Circuivi terram, et perambulavi eam. 3. Et dixit Dominus ad Satan: Numquid considerasti servum meum Job, quod non sit ei similis in terra, vir simplex et rectus, ac timens Deum, et recedens a malo, et adhuc retinens innocentiam? Tu autem commovisti me adversus eum ut affligerem[1] eum frustra. 4. Cui respondens Satan, ait: Pellem pro pelle[2] et cuncta quae habet homo, dabit pro anima sua: 5. alioquin mitte manum tuam, et tange os ejus et carnem, et tunc videbis quod in faciem benedicat tibi. 6. Dixit ergo Dominus ad Satan: Ecce in manu tua est, verumtamen animam illius serva. 7. Egressus igitur Satan a facie Domini percussit Job ulcere pessimo,[3] a planta pedis usque ad verticem ejus: 8. qui testa saniem radebat,[4] sedens in sterquilinio.[5] 9. Dixit autem illi uxor sua: Adhuc tu permanes in simplicitate tua?[6] benedic Deo et morere.[7] 10. Qui ait ad illam: Quasi una de stultis mulieribus locuta es; si bona suscepimus de manu Dei, mala quare non suscipiamus? in omnibus his non peccavit Job labiis suis. 11. Igitur audientes tres amici Job omne malum, quod accidisset ei, venerunt singuli de loco suo, Eliphaz Themanites,[8] et Baldad Suhites,[9] et Sophar Naamathites.[10] Condixerant enim, ut pariter venientes visitarent eum, et consolarentur. 12. Cumque elevassent procul oculos suos, non cognoverunt eum, et exclamantes ploraverunt, scissisque vestibus sparserunt pluverem super caput suum in caelum[11] 13. Et sederunt cum eo in terra septem diebus et septem noctibus,[12] et nemo loquebatur ei verbum: videbant enim dolorem esse vehementem.

1) לְבַלְּעוֹ „ihn zu verderben;" ἀπολέσαι. — 2) Ein Sprüchwort, das soviel bedeutet als: Man kümmert sich nicht soviel um Nebengüter, wenn nur das Hauptgut bleibt. Calmet sagt: Formula est proverbio similis, uti: de alieno corio ludere. Rerum nostrarum partem jacturae libenter exponimus, ne vitae periclitemur, sive partem corporis ultro damus, ut caput servemus; cum vero de vita res est, rerum omnium discrimen ultro addimus. Der Chaldäer hat: „Glied für Glied, und Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben." Ephraim erklärt die Stelle so: Pellem pecorum, quin et filiorum, dabit quis pro pelle propria. — 3) שְׁחִין רָע, nach der Bedeutung des arab. Wurzelwortes: „brennende Beule." In IV. Reg. 20. 7 „Pestbeule;" Lev. 13, 18–20 „Aussatzgeschwür;" Deut. 28, 35 mit dem Beisatze: רָע „bösartiger Aussatz;" Deut. 28. 27 „Aussatz Aegyptens" genannt, worunter die Exegeten durchgehends die „Elephantiasis" verstehen, welche eine schauerliche Verwüstung an der Haut anzurichten pflegt. Jene Species der Krankheit, welche die Haut schwarz macht, ist unheilbar, und bewirkt an manchen Stellen ein Uebereinanderliegen der Haut, wie bei den Elephanten. Es entstehen dann Geschwulst und Beulen, in denen Maden wachsen, bis endlich der ganze Leib nur Eine Beule wird, die Füße fürchterlich anschwellen, der Athem unerträglich zu stinken beginnt und die Knochen so angefressen werden, daß ganze Gliedmaßen vom Leibe abfallen, ohne daß es der Kranke merkt. Das Gemüth wird durch Schlaflosigkeit und fürchterliche Träume geängstigt. Das Athemholen erschwert sich wegen Verstopfung der Nase, und zwar häufig in solchem Grade, daß der Leidende sterben muß. Chrysostomus versteht unter dem ἕλκος πόνηρον alle Krankheiten, die nur einen Menschen quälen können, und denkt sich dieselben in dem geprüften Job alle beisammen. — 4) Da er die Finger zum Kratzen der schmerzlich juckenden Haut nicht gebrauchen konnte, nahm er Scherben. — 5) „saß mitten in Asche;" καὶ ἐκάθητο ἐπὶ τῆς κοπρίας ἔξω τῆς πόλεως. Bei den Orientalen gibt es keine animalischen Düngerhaufen, wie bei uns, sondern nur vegetabilische, zumeist aus Asche bestehend; denn der animalische dient als Feuermaterial. Die Abbildung Jobs auf einem Düngerhaufen, wie er bei uns vorkommt, ist daher unrichtig. Calmet sagt: Docent itineraria, in iis regionibus

sterquilinia, qualia apud nos, non occurrere, nec paleas equis substernendas servari. Chrysostomus fühlte sich bei der Erinnerung dieses Sitzens am verächtlichsten Platze der menschlichen Gesellschaft so verwundert und erhoben, daß er nicht umhin konnte, dieselbe als die ehrwürdigste und erhabenste Stätte zu preisen: „Vom Anblicken des Thrones gewinnen die Schauenden keinen Vortheil; vom Anschauen der Düngerstätte Jobs aber gewinnt man Vortheil, große Lehre und heilsame Mahnung zur Geduld" hom. 5. ad pop. Antioch. — **6**) Hebr. „in deiner Unschuld," in integritate. Sie will sagen: Lassest du diese ungeheuren Uebel dir so ganz stillschweigend gefallen, ohne auch nur ein Wörtchen der Klage von dir zu geben?" — **7**) Welte übersetzt hier: „Entehre Gott und stirb." Brentano: „Entsage Gott und stirb." Chrysostomus glaubt, Satan habe die Gestalt des Weibes angenommen und diese Worte gesprochen. Die anderen Väter, wie Tertullian, Cyprian, Augustinus, Gregorius v. Naz., Prosper u. A. stimmen darin überein, daß der böse Geist des Weibes geschont habe, um sich desselben in Sonderheit zur Plage Jobs zu bedienen, und geben also den obigen Worten die schlimmste Bedeutung. Im Griechischen, welches hier nach der Meinung der Exegeten interpolirt worden ist, heißt es: „Nachdem eine geraume Zeit verflossen war, sprach zu ihm sein Weib: Wie lange wirst du noch harren, indem du sagst: Ich will noch eine kurze Zeit auf die Erfüllung meiner Hoffnung zur Wiedergenesung warten. Dein Andenken ist von der Erde vertilgt. Deine Söhne und Töchter, die ich mit Schmerzen und Kummer geboren und mit soviel vergeblicher Sorgfalt erzogen hatte, sind nicht mehr. Du selbst sitzest im Unrathe, von Würmern zerfressen, und übernachtest unter freiem Himmel. Und ich, ich muß, wie eine Sklavin, die keine bleibende Stätte hat, von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt wandern, erwartend mit Ungeduld den Niedergang der Sonne, um ein wenig auszuruhen von meinen Arbeiten und von den Mühseligkeiten, mit denen ich von allen Seiten umgeben bin. Aber sprich ein Wort wider Gott und stirb." Einige, wie Cajetanus, Castalion und der Eugubiner, meinen, das Weib spreche ironisch: „Segne Gott nur fort, bis du stirbst." Andere: „Bitte Gott, daß er dich sterben lasse." Julian. in catena. p. 93. Vielleicht liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Das Weib wollte etwa sagen: „Bisher hast du Alles gelassen hingenommen, und Gott gesegnet für die Leiden. Thue dich jetzt einmal auf und rechte mit Gott, was er denn mit dir habe. Sprich, er soll dich lieber sterben, als auf so martervolle Weise leben lassen." Auch die LXX scheinen diesen Sinn darin gefunden zu haben, da sie geben: *εἰπόν τι ῥῆμα εἰς κύριον καὶ τελεύτα.* — **8**) Das edomitische Geschlecht Theman wohnte südlich von Petra und Bosra Gen. 36, 10–15; Jerem. 48, 24, und nannte auch seine Hauptstadt nach dem Stammvater Theman, Enkel des Esau. Es befanden sich in demselben viele weise und einsichtsvolle Männer Jer. 49, 7; Bar. 3, 22. Nach Plinius XXV. 2. und Porphyrius (Cyrill. cont. Julian. l. X.) besuchte selbst Pythagoras die Weisen Arabiens, als deren besonderer Sitz Theman gerühmt wird. Elifbaz wird hier zuerst genannt, weil er als der Aelteste vor den andern das Wort nahm 4, 1; 15, 10. — **9**) הַשּׁוּחִי, *ὁ Σαυχέων.* Der Stamm Schuachs, des Sohnes Abrahams aus der Ketbura Gen. 25, 2, wohnte nach Ezech. 25, 13 südwestlich von Edom. — **10**) Man darf wohl hier nicht an die im Stamme Juda gelegene Stadt Naama Jos. 15, 41 denken, sondern an eine andere in oder um Edom gelegene. *Σωφὰρ Μιναίων βασιλεύς.* Die Minäer wohnten im glücklichen Arabien, das zu ferne liegt von Lande Uz. Vielleicht dachten sich die griechischen Uebersetzer die Meonim oder Meonenim darunter, von denen II. Chron. 20, 1; Judic. 10, 11 die Rede ist. — **11**) Das Werfen des Staubes in die Luft drückt einen sehr hohen Grad der Entrüstung und des Schmerzes aus, wie aus Act. 22, 23; Ez. 27, 30; Apoc. 18, 19 zu ersehen. — **12**) Sie bezeugten über sein entsetzliches Loos eine Trauer, wie über einen Todten Eccli. 22, 13; Jerem. 3, 25; Thren. 2, 11.

Caput III.

1. Post haec aperuit Job os suum, et maledixit diei suo,[1] 2. et locutus est: 3. Pereat dies in qua natus sum,[2] et nox in qua dictum est: Conceptus est homo. 4. Dies ille vertatur in tenebras, non requirat eum Deus desuper, et non illustretur lumine. 5. Obscurent eum tenebrae, et umbra mortis, occupet eum caligo, et involvatur amaritudine.[3] 6. Noctem illam tenebrosus turbo possideat, non computetur in diebus anni, nec numeretur in mensibus. 7. Sit nox illa solitaria,[4] nec laude digna:[5] 8. Maledicant ei qui maledicunt diei,[6] qui parati sunt suscitare Leviathan.[7] 9. Obtenebrentur stellae caligine ejus:[8] expectet lucem et

non videat, nec ortum surgentis aurorae:[9] 10. Quia non conclusit ostia ventris, qui portavit me, nec abstulit mala ab oculis meis. 11. Quare non in vulva mortuus sum,[10] egressus ex utero non statim perii? 12. Quare exceptus genibus? cur lactatus uberibus? 13. Nunc enim dormiens silerem, et somno meo requiescerem: 14. Cum regibus et consulibus terrae, qui aedificant sibi solitudines:[11] 15. Aut cum principibus, qui possident aurum, et replent domos suas argento:[12] 16. Aut sicut abortivum absconditum non subsisterem, vel qui concepti non viderunt lucem. 17. Ibi impii cessaverunt a tumultu, et ibi requieverunt fessi robore.[13] 18. Et quondam vincti pariter sine molestia, non audierunt vocem exactoris. 19. Parvus et magnus ibi sunt, et servus liber a domino suo. 20. Quare misero data est lux, et vita his, qui in amaritudine animae sunt? 21. qui expectant mortem, et non venit, quasi effodientes thesaurum: 22. Gaudentque vehementer cum invenerint sepulchrum. 23. Viro cujus abscondita est via,[14] et circumdedit eum Deus tenebris? 24. Antequam comedam suspiro: et tanquam inundantes aquae, sic rugitus meus: 25. Quia timor, quem timebam, evenit mihi:[15] et quod verebar accidit. 26. Nonne dissimulavi? nonne silui?[16] nonne quievi? et venit super me indignatio.

1) יְקַלֵּל אֶת־יוֹמוֹ, *κατηράσατο τὴν ἡμέραν αὐτοῦ.* Einige Juden und Häretiker klagen Job der Gottlosigkeit und der Sünde der Lästerung gegen Gott an. Allein die bl. Väter und alle besseren Ausleger der bl. Schrift entschuldigen ihn. Sie sagen, Job verwünsche seinen Geburtstag keineswegs als Geschöpf Gottes, insoferne er eine Wirkung des von Gott erschaffenen Lichtes ist, sondern nur als Ursache der Uebel, die er hervorgebracht habe, gleichwie auch Christus den Feigenbaum verwünschte, an dem er keine Frucht fand Marc. 11, 14, ohne deßwegen der Sünde der Lästerung gegen Gott schuldig zu werden. Ganz richtig sagen Cajetanus und a Castro, so ein Fluch sei in der orientalischen Redeweise eigentlich nichts Anderes, als ein in starkem Affekt und hyperbolisch gesprochener Wunsch, es möchte dieses oder jenes nicht gewesen sein. Es ist nichts Anderes, als ein lebhaft gesprochenes Pereat. Hätte Job sich der Sünde schuldig gemacht, deren ihn Juden und Häretiker zeihen, so hätte sich ja Satan rühmen können, daß er ihn überwunden. Aber wo ist nur ein Wörtlein davon angedeutet? Wird nicht Job ungeachtet der Aeußerungen, die er fallen läßt, dennoch allgemein als Muster heroischer Geduld geehrt und bewundert Tob. 2, 12; Jac. 5, 11? Da indessen die bl. Schrift sein vorher beobachtetes Stillschweigen besonders rühmt und durch den Beisatz: „bei all diesem versündigte sich Job nicht mit seinen Lippen" zu verstehen gibt, daß diese hier ausgesprochenen Verwünschungen nicht von aller Schuld freizusprechen seien, so mag man allerdings behaupten, es sei ihm etwas Menschliches begegnet, und er habe im Kampfe, in welchem er den Feind überwunden, einige Wunden empfangen. Die Moralisten sagen, unvernünftige Geschöpfe verwünschen sei eine läßliche Sünde. Daß Job durch die Verwünschung nur ein stark betontes utinam non fuisset sagen wollten, erklärt sich auch aus dem Folgenden. Er wünschte nämlich, daß sein Geburtstag niemals wiederkehren möchte unter den Tagen des Jahres, ja, daß er niemals gewesen sein möchte. — 2) Christus sagt von Judas, es wäre besser für ihn, gar nicht geboren zu sein Matth. 26, 24, aber nur von Judas. Jobs Geburtstag ist ein Segenstag, kein Fluchtag, wie jener des Judas. Darum ist in diesem Worte Jobs, sowie in der nachfolgenden Rede nichts Anderes, als eine dichterische, in figürlichem Sinne zu nehmende Beschreibung seines elenden Zustandes zu ersehen. Brentano bemerkt ganz richtig: „Vom dritten Verse an ist das Buch Job die erhabenste Poesie, in der man nicht Alles wörtlich nehmen darf, sondern Manches, das in ungebundener Rede mit seinem Charakter streiten würde, auf Rechnung des orientalischen Dichterfluges, der keine Schranken kennt, schreiben muß. Job bleibt auch dann noch ein frommer Dulder, wenn das kühne Gemälde seiner Leiden einen Unzufriedenen und Verzweifelten darzustellen scheint;" cf. Jerem. 20, 14–18. — 3) יֹם יִבְעָתֻהוּ כְּמֵרִירֵי. Man kann hier übersetzen: „es sollen ihn überfallen Tagesbitterkeiten, oder Tagesschwärzen," je nachdem das leitende Wort von מרר „bitter sein" oder von כמר „dunkel, geschwärzt sein" abgeleitet wird. Letzteres verdient den Vorzug. Des Tages Ausgehen wird dadurch dem Grau der Asche oder der Schwärze einer Brandstätte verglichen. *καταραθείη ἡ ἡμέρα*, was zugleich verbunden wird mit dem Folgenden: *καὶ ἡ νὺξ ἐκείνη* — offenbar abweichend von dem Originale. — 4) גַּלְמוּד. Ein dunkles

Wort, das hier und Is. 49, 21 vorkommt und nach der arab. Wurzel „dürr, felsig, unfruchtbar" bedeutet. *ὀδύνη* „voll Betrübniß." Die Thalmudisten bezeichnen damit die Einsamkeit der levitisch unreinen Frauen. In diesem Sinne nahm es auch der Syrer und Hieronymus. — **5**) „kein Jubelruf erreichte sie." Anspielung auf den Jubel der Hochzeits- oder Geburtstags-Abende. — **6**) אֹרְרֵי־יוֹם „Tagsverwünscher;" *καταρώμενος*, worunter entweder jene Zauberer zu verstehen sind, denen man die Macht zuschrieb, den Tag in die Nacht zu verwandeln, oder mit mehr Wahrscheinlichkeit jene Aethiopier, von denen Strabo l. XVII. schreibt: „Jene, die unter der heißen Zone leben, werden zum Theile für Atheisten gehalten; denn sie hassen die Sonne und verfluchen sie, wenn sie dieselbe aufgehen sehen, weil sie von ihr gesengt werden. Sie sehen sie für ihren Feind an und fliehen vor ihr in die Sümpfe;" cf. Plin. V. 8; Herod. IV. 184. — **7**) Da 40, 25 mit dem Leviathan das Krokodil bezeichnet wird, so gilt die Bedeutung wohl auch hier und macht die Wildheit jener Taggerwünscher recht anschaulich. Denn ein so fürchterliches Thier, als das Krokodil, aufschrecken und zum Kampfe herausrufen, erfordert eine mehr als gewöhnliche Kühnheit und Ungeschlachtheit. *ὁ μέλλων τὸ μέγα κῆτος χειρώσασθαι.* Man vgl. Herod. II. 69; Plin. 8. 25; Strabo l. XVI. — **8**) „es seien finster ihrer Dämmerung Sterne." Die Sterne, die in der Dämmerung scheinen, sind die größeren und helleren, die am meisten zur Verherrlichung des Nachthimmels beitragen. Ob hier Abenddämmerung unter נֶשֶׁף zu verstehen, wie dieses die gewöhnliche Bedeutung, oder Morgendämmerung, wie 7, 4 und I. Reg. 30, 17, oder Beides zusammengefaßt, ist schwer zu entscheiden. Für die Bedeutung Morgendämmerung spricht der Contert. Es folgen sich dann in natürlicher Ordnung die drei Gedanken: „Dieser Nacht soll keine Dämmerung, keine Helle, kein Tag mehr folgen;" *σκοτωθείη τὰ ἄστρα τῆς νυκτὸς ἐκείνης.* — **9**) „nicht schaue sie der Morgenröthe Wimpern." Wenn die Sonne von den arabischen Dichtern als Auge betrachtet wird, welches die ganze Schöpfung überschaut, so sind ihre Wimpern der erste Tagesschein, das matte Anbrechen des Lichtes. *καὶ μὴ ἴδοι ἑωσφόρον ἀνατέλλοντα.* — **10**) Job stellt hier das Seufzen des Naturmenschen dar, welcher die auf ihm liegenden Weben für das größte Uebel ansieht. Er malt sie als Dichter aus und wie Einer, der über dem Drucke der Leiden den gesunden Gebrauch der Vernunft verloren. Oder wenn man will: Job spricht hier vom Tode an sich, ohne die Folgen, die er nach sich zieht, und an die er jetzt zu denken nicht fähig ist. Damit fällt die Besorgniß, daß Job sich ruchloser Weise den Tod in der Erbsünde und damit die ewige Verdammniß gewünscht habe, von selbst weg; nur das Uebel des Todes an sich, ganz abgesehen vom Zustande der Seele nach demselben, ist es, was er im Auge hat (Welte). Allioli sagt: „Jene Klagen sowie diese Fragen sind der Ausdruck seiner innerlichen Versuchung, der Schrei seiner Natur, der Klageruf seiner niederen Kräfte, die der Satan in Bewegung gesetzt hatte. Seine edlere Seele, sein heiliger Wille war nicht bei diesen schmerzlichen Empfindungen und rechtenden Fragen." — **11**) *ἀνεπαυσάμην μετὰ βασιλέων βουλευτῶν γῆς, οἱ ἐγαυριῶντο ἐπὶ ξίφεσιν.* Hebr. „Ich schliefe mit Königen und Volksberathern, die Trümmer sich erbauten." Die LXX lasen: הֲבֻנִים חַרְבוֹת „die ihrer Schwerter sich rühmten," statt: הֹבְנִים חֳרָבוֹת „die Trümmer sich bauten." Daß Job die Bauten der Könige „Trümmer" heißt, dürfte als Anspielung auf die Pyramidenbauten, die so recht den Anblick ungeheuerlicher Steinschichten gewähren, betrachtet werden. Oder man kann darunter den Neubau der verwüsteten Städte betrachten, was die Parallele Is. 44, 26; 58, 12; Ez. 36, 10 für sich hat (Welte). — **12**) Man braucht hier nicht an silber- und goldgefüllte Mausoleen zu denken, sondern das Ziel der Wünsche ist nur, mit denen zu ruhen, die hier als Könige und Volksvorsteher viel gebaut und große Schätze gesammelt haben. — **13**) *κατάκοποι τῷ σώματι.* Es werden hier die Schlimmen als die Bedränger und Tyrannen den Guten als den Gedrückten und Leidenden gegenübergestellt. Beide ruhen. — **14**) Dieser Vers knüpft sich an V. 20. — **15**) d. h. was mich ängstigt, kommt über mich. — **16**) „nicht Frieden habe ich und nicht Rast und nicht Ruhe, und unablässig kommt Ungemach über mich."

Caput IV.

1. Respondens autem Eliphaz Themanitis, dixit: 2. Si coeperimus loqui tibi, forsitan moleste accipies,[1] sed conceptum sermonem tenere quis poterit?[2] 3. Ecce docuisti multos,[3] et manus lassas roborasti: 4. Vacillantes confirmaverunt sermones tui, et genua trementia confortasti: 5. Nunc autem venit super te plaga, et defecisti: tetigit te, et conturbatus es.[4] 6. Ubi est timor tuus,[5] fortitudo tua, patientia tua, et

perfectio viarum tuarum? 7. recordare obsecro te, quis umquam innocens periit?[6] aut quando recti deleti sunt? 8. Quin potius vidi eos, qui operantur iniquitatem, et seminant dolores,[7] et metunt eos, 9. Flante Deo perisse, et spiritu irae ejus esse consumptos: 10. Rugitus leonis, et vox leaenae,[8] et dentes catulorum leonum contriti sunt. 11. Tigris periit,[9] eo quod non haberet praedam, et catuli leonis dissipati sunt. 12. Porro ad me dictum est verbum absconditum,[10] et quasi furtive suscepit auris mea venas susurri ejus. 13. In horrore visionis nocturnae,[11] quando solet sopor occupare homines, 14. pavor tenuit me, et tremor, et omnia ossa mea perterrita sunt: 15. Et cum spiritus me praesente transiret,[12] inhorruerunt pili carnis meae.[13] 16. Stetit quidam, cujus non agnoscebam vultum, imago coram oculis meis, et vocem quasi aurae lenis audivi. 17. Numquid homo, Dei comparatione justificabitur,[14] aut factore suo purior erit vir? 18. Ecce qui serviunt ei, non sunt stabiles, et in angelis suis reperit pravitatem:[15] 19. Quanto magis hi qui habitant domos luteas, qui terrenum habent fundamentum, consumentur velut a tinea?[16] 20. De mane usque ad vesperam succidentur:[17] et quia nullus intelligit, in aeternum peribunt.[18] 21. Qui autem reliqui fuerint, auferentur[19] ex eis: morientur, et non in sapientia.

1) „darf ich ein Wort zu dir sprechen? wirst du es nicht übel nehmen?" *μὴ πολλάκις σοι λελάληται ἐν κόπῳ;* — **2**) „doch an sich halten mit den Worten, wer kann es?" *ἰσχὺν δὲ ῥημάτων σου τίς ὑποίσει;* dieser Sinn weicht zwar vom Hebräischen ab, paßt aber sehr gut in den Contert. — **3**) Elipbaz beginnt seine Strafrede nach Art der Weisen, die denjenigen, den sie zurechtweisen wollen, durch das Lob seiner guten Eigenschaften zu gewinnen suchen. — **4**) „und du verzagst." *σὺ ἐσπούδασας.* — **5**) „war nicht deine Gottesfurcht dein Vertrauen, und war nicht die Unschuld deiner Wege deine Hoffnung?" *πότερον οὐχ ὁ φόβος σου ἐστὶν ἐν ἀφρυσύνῃ, καὶ ἡ ἐλπίς σου καὶ ἡ κακία τῆς ὁδοῦ σου;* — **6**) Diese Rede des Weisen ist unweise und unwahr. Die Erfahrung aller Zeiten lehrt, daß gar oft der Unschuldige zu Grunde geht und der Schuldige emporkommt. — **7**) „und die da Unheil säen." — **8**) Das Hebr. nennt hier fünfmal den Löwen, und zwar jedesmal mit anderem Namen, gleichsam das Eine Böse und Strafwürdige in dem Menschen in seinen verschiedenen Arten zu versinnlichen. Diese ganze Vergleichung, sagt Welte, ist eine derbe Anspielung auf die Unfälle Jobs und involvirt dazu noch die Beschuldigung, daß er in seinem früheren Glucke nach Art solcher Thiere hart und unmenschlich gegen Andere sich benommen und eben dadurch sein jetziges Unglück verdient haben müsse. — **9**) לַיִשׁ „der starke Löwe . ." *μυρμηκολέων*, eine Löwenart, die bei Strabo l. XVI. und Aelian VII. 47; XVII. 42. unter dem Namen *μύρμηξ* vorkommt. — **10**) „es stahl sich zu mir her ein Wort." Elipbaz will seine Aussage durch eine Offenbarung aus der Geisterwelt bestätigen, die er mit sehr lebhaften Farben ausmalt, um die ganze Aufmerksamkeit Jobs in Anspruch zu nehmen. Nach Lyranus, Isidorus u. A. ist die Erscheinung, die Elipbaz hier berichtet, ein Traumgesicht, das von einem Dämon veranstaltet worden, um Elipbaz zu täuschen und Job zu beschweren. Die Unruhe und der Schrecken, den es verursacht habe; der Stolz und die Sicherheit, die es dem Schauenden eingeflößt; das Zischeln und unheimliche Geräusch, womit es begleitet war, charakterisiren es als etwas Dämonisches. Allein da für diese Meinung keinerlei Andeutung in der hl. Schrift selbst gegeben ist, so scheint sie etwas zu gewagt. Der größte Theil der älteren Exegeten erkennt die Vision für eine gute, von Gott veranstaltete, indem die Mittheilung, die durch sie gemacht wird, eine wahre und heilige Lehre enthält, und Elipbaz, der sich nirgends als Betrüger aufweiset und somit Glauben verdient, die ganze Erscheinung als von Gott veranstaltet betrachtet wissen will. Auch diese Meinung, obwohl sie als communis bis anher betrachtet worden, scheint zu wenig begründet. Daraus, daß Elipbaz die Mission für göttlich hielt, folgt nicht, daß sie wirklich göttlich war; noch weniger aus dem Umstande, daß die Mittheilung eine gute und heilige Lehre enthielt. Da Gott überdieß den Themaniten wegen seiner Aeußerung tadelt 42, 7, so stimmt eine so hohe Vergünstigung, wie die Vision in Wahrheit ist, mit einem solchen Tadel nicht recht überein. Welte sagt hier: „Weit wahrscheinlicher ist, daß der Verfasser des Buches den Themaniten als einen Mann schildern wolle, der im Ernste religiösen Nachdenkens und Betrachtens zuweilen in eine Art von Ekstase oder Hellsehen verfiel und dann, was er in solchen Zuständen zu vernehmen pflegte, für eine höhere Unterweisung und somit für weit

wichtiger und zuverlässiger als irgend welche menschliche Belehrung ansah." Diese Erklärung dürfte am Meisten befriedigen. *εἰ δέ τι ῥῆμα ἀληθινὸν ἐγεγόνει ἐν λόγοις σου, οὐδὲν ὂν σοι τοὐτων κακὸν ἀπήντησε. πότερον οὐ δέξεταί μου τὸ οὖς ἐξαίσια παρ' αὐτοῦ*; „Wenn ein wahres Wort in deinen Reden gewesen wäre, so wäre dir nichts so Schlimmes begegnet. Wird mein Ohr von ihm (von Gott) nicht Glückliches vernehmen?" Die Uebersetzung des Symmachus stimmt mit jener der Vulgata und des Hebr. überein. — **11**) „beim Sinnen über Nachtgesichte, wo tiefer Schlaf befiel die Menschen;" *φόβῳ δὲ καὶ ἠχῳ νυκτερινῇ ἐπιπίπτων φόβος ἐπ' ἀνθρώπους, φρικη μοι συνήντησε καὶ τρόμος καὶ μεγάλως μου τὰ ὀστᾶ διέσεισε.* — **12**) Welte übersetzt hier: „Ein Weben, רוּחַ, ging an meinem Gesicht vorüber;" *καὶ πνεῦμα ἐπὶ πρόσωπόν μου ἐπῆλθεν.* Die älteren Ausleger lateinischer Zunge verstehen einen Engel darunter. Man vgl. Anm. 10. — **13**) Man pflegt in gemeiner Rede zu sagen: „Es standen mir die Haare zu Berge," Ausdruck des äußersten Schreckens. — **14**) Mit diesen Worten beginnt die Rede des erscheinenden Geistes und geht fort bis zum Ende des Capitels. Das Hebr. lautet: „Ist denn ein Mensch vor Gott gerecht, vor seinem Schöpfer rein ein Mann?" Einige übersetzen: „Ist denn der Mensch gerechter als Gott, מֵאֱלוֹהַּ, oder reiner als der Schöpfer der Mann?" Allein damit wäre Nichts bewiesen; man muß hier מִן mit coram geben. Auch die LXX und die alte Itala sind dafür: *μὴ καθαρὸς ἔσται βροτὸς ἐναντίον τοῦ κυρίου*; Numquid homo coram Domino mundus erit? Die bl. Väter Augustinus, Hieronymus, Gregorius nehmen es ebenso. Der Nachsatz heißt bei den LXX: *ἢ ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτοῦ ἀμεμπτος ἀνήρ*; — **15**) Unter den Dienern und Boten, מַלְאָכִים, sind hier nach der Meinung der bewährtesten und meisten Ausleger die höheren Geister, die Engel zu verstehen. Die meisten der früheren Ausleger wollen in dem Gesagten den Fall der Engel angedeutet wissen: so Athanasius, Chrysostomus, Estius, Mariana, Sulpicius. Andere dagegen, wie Olympiodorus, und Neuere, wie Welte sind der Meinung, es sei hier nur von der natürlichen Mangelhaftigkeit und Beschränktheit der Engel, wie sie aus der Hand Gottes hervorgegangen, die Rede. Ehe der Fall eines Theiles der Engel eingetreten, und Gott die treu Gebliebenen mit der Unsündlichkeit begabte, waren sie der Veränderlichkeit unterworfen, und somit noch mangelhaft. Die Ableitung des Wortes תְּהִלָּה (*σκολίον*, parvitas) ist etwas unsicher. Es kann je nach den Wurzelwörtern, von denen man es ableitet, „Thorheit, Verderben, Irre, Fehl und Gebrechen" bedeuten. Im Hebr. lautet der Satz: „Sieh', seinen Dienern traut er nicht, und seinen Engeln legt er Fehler bei." Welte bemerkt: „Ihr vor Gott immerhin unvollkommenes und veränderliches Wesen, womit sie wenigst ursprünglich des Bösen, wie des Guten fähig waren, läßt sie vor Gott mangelhaft und tadelhaft erscheinen. Soferne nun freilich der Fall eines Theiles der Engel diese ihre Tadelhaftigkeit am Auffallendsten bewiesen, mag wohl auch an denselben gedacht sein, nur nicht so, daß die עֲבָדָיו und מַלְאָכָיו geradezu die bösen Engel wären." — **16**) „sie werden verzehrt von der Motte," d. h. sie liegen als Speise den Motten preisgegeben. Was könnte demüthigender für die Menschen sein, als ein Fraß so winziger Thiere zu werden? Elipbaz redet hier von den Menschen überhaupt, meint aber in Sonderheit die Sünder. — **17**) „vom Morgen bis zum Abende (d. h. immerfort) werden sie zerschlagen." — **18**) „und geben unvermerkt beständig unter;" *παρὰ τὸ μὴ δύνασθαι αὐτοὺς ἑαυτοῖς βοηθῆσαι ἀπώλοντο.* — **19**) „wird nicht ihr Vorzug, יִתְרָם, weggerafft mit ihnen? Und sterben sie nicht ohne Weisheit?" *ἐνεφύσησε γὰρ αὐτοῖς καὶ ἐξηράνθησαν, ἀπώλοντο παρὰ τὸ μὴ ἐχειν αὐτοὺς σοφίαν.*

Caput V.

1. Voca ergo, si est qui tibi respondeat,[1] et ad aliquem sanctorum convertere.[2] 2. Vere stultum interficit iracundia,[3] et parvulum occidit invidia.[4] 3. Ego vidi stultum firma radice, et maledixi[5] pulchritudini ejus statim. 4. Longe fient filii ejus a salute, et conterentur in porta, et non erit qui eruat. 5. Cujus messem famelicus comedet, et ipsum rapiet armatus,[6] et bibent sitientes divitias ejus. 6. Nihil in terra sine causa fiet,[7] et de humo non oritur dolor. 7. Homo nascitur ad laborem,[8] et avis ad volatum.[9] 8. Quam ob rem ego deprecabor Dominum,[10] et

ad Deum ponam eloquium meum:[11] 9. Qui facit magna et inscrutabilia et mirabilia absque numero: 10. Qui dat pluviam super faciem terrae, et irrigat aquis universa: 11. Qui ponit humiles in sublime, et moerentes erigit sospitate: 12. Qui dissipat cogitationes malignorum, ne possint implere manus eorum quod coeperant: 13. Qui apprehendit sapientes in astutia eorum, et consilium pravorum dissipat: 14. Per diem incurrent tenebras, et quasi in nocte sic palpabunt in meridie.[12] 15. Porro salvum faciet egenum a gladio oris eorum, et de manu violenti pauperem. 16. Et erit egeno spes, iniquitas autem contrahet os suum. 17. Beatus homo, qui corripitur a Deo:[13] increpationem ergo Domini ne reprobes: 18. Quia ipse vulnerat, et medetur:[14] percutit, et manus ejus sanabunt. 19. In sex tribulationibus liberabit te, et in septima[15] non tanget te malum. 20. In fame eruet te de morte, et in bello de manu gladii. 21. A flagello linguae absconderis, et non timebis calamitatem cum venerit.[16] 22. In vastitate, et fame ridebis, et bestias terrae non formidabis. 23. Sed cum lapidibus regionum pactum tuum,[17] et bestiae terrae pacificae erunt tibi. 24. Et scies quod pacem habeat tabernaculum tuum, et visitans speciem tuam, non peccabis.[18] 25. Scies quoque quoniam multiplex erit semen tuum, et progenies tua quasi herba terrae. 26. Ingredieris in abundantia sepulchrum,[19] sicut infertur acervus tritici in tempore suo.[20] 27. Ecce, hoc, ut investigavimus, ita est: quod auditum, mente pertracta.[21]

1) Nachdem Elipbaz die Rede des Geistes vollendet hat, fordert er Job auf, er möge nun sehen, was er entgegen zu sagen habe. Er möge sehen, welcher aus den Heiligen ihm Rede und Antwort gebe, um das Gesagte zu bestreiten und zu widerlegen. — 2) Hebr. „an welchen von den Heiligen wirst du dich wenden?" Unter Heiligen sind hier die Engel zu verstehen, wie 15, 15; Dan. 8. 13; Zach. 14. 5. Denn nur eine Belehrung von höheren Geistern könnte jener, die ihm (dem Elipbaz nämlich) durch einen Geist geworden, gleich geachtet werden. *εἰτινα ἀγγέλων ἁγίων ὄψῃ* — 3) Elipbaz fuhrt nun seinen Beweis fort, daß Gott nur den Sünder strafe, oder daß nur der Sünder in Unfälle gerathe. Unter stultus ist hier, wie an hundert andern Stellen der Schrift, der Sünder zu verstehen, indem ja nur dieser es ist, der mit Bewußtsein und Ueberlegung sich selbst in das Verderben stürzt. — 4) Unter פֹּתֶה versteht man einen Menschen, der einfältig, läppisch, leicht verführbar ist. *πεπλανήμενον* „den Unverständigen tödtet böser Eifer." „Der böse Eifer ist Fäulniß in den Gebeinen" Prov. 14, 30. — 5) Hebr. „ich sah einst einen Thoren Wurzel schlagen, und plötzlich mußt' ich seiner Wohnung, נָוֵהוּ, fluchen."

Sinn: Thoren kommen wohl auch manchmal schnell empor, aber ebenso schnell erfolgt ihr Untergang. Der zweite Theil des Verses lautet bei LXX: *ἀλλ' εὐθέως ἐβρώθη αὐτῶν ἡ δίαιτα.* Das hebr. Wort Naveh hat auch die Bedeutung „Trift, Weide." Die LXX wählten daher einen Ausdruck, der beides zusammenfaßt: Wohnung und Trift. Um Alles kommt der Thor, so fest er auch Wurzel geschlagen. — 6) „sogar aus den Dörnern, מִצֹּנִים, nahm er sie."

So arg bauste der hungrige Räuber und Dieb auf seinem Erntefeld, daß er sogar aus dem Dornengehege, welches dasselbe umgab, das Getreide herausriß. Aquila und Symmachus stimmen mit der Vulgata überein. LXX: *ἃ γὰρ ἐκεῖνοι συνήγαγον, δίκαιοι ἐδονται, αὐτοὶ δὲ ἐκ κακῶν οὐκ ἐξαίρετοι ἐσονται. ἐκσιφωνιθείη αὐτῶν ἡ ἰσχύς.* — 7) „denn nicht aus dem Staube geht das Unheil auf," was im Bilde dasselbe sagt, was die Vulgata auslegend gibt. — 8) Was vorher Elipbaz vom Sünder sagte, das sagt er jetzt vom Menschen überhaupt—ein scheinbarer Widerspruch. Allein es ist im Grunde nichts Anderes, als eine Milderung des vorher Gesagten. Der Redner erinnert nämlich, daß alle Menschen mehr oder weniger Sünder seien und die Bestimmung zum Leiden schon mit auf die Welt bringen. Sie haben eine solche Neigung zum Bösen, daß sie schnell sich dazu fortreißen lassen und daher allen Leiden verfallen. Wer durch die Gnade Gottes sich vor der Sünde zu bewahren weiß, ist nur eine Ausnahme. — 9) „sowie zum hohen Flug' des Blitzes Söhne." Der Chaldäer versteht unter den „Söhnen des Blitzes" (der Flamme) die Feuerfunken, die hier als Bild des schnellen Aufstiegens gebraucht werden. Allein die Mehrzahl der Ausleger ist für die Bedeutung von „Raubvögeln," die in die Region des Blitzes sich erheben. *νεοσσοὶ δὲ γυπὸς τὰ ὑψηλὰ πέτονται.* Sinn: Gleich

wie schnell der Vogel der Luftregion zueilt, so eilt der Mensch durch die Sünde dem Leiden zu. — **10**) Das Hebr. beginnt nicht mit „deßwegen." Die Poesie vermeidet solche Ausdrücke, die den Uebergang von einer Rede zu andern anzeigen. Ihre Worte sind wie schnell aufleuchtende Flammen in Mitte der Nacht. Ganz abgebrochen spricht hier Eliphaz: „Doch ich, zum Höchsten nehme ich meine Zuflucht . ." und will damit Job einen Weg aus dem Irrsale eröffnen, in das er gerathen. Er spricht aus, was er von Job gesprochen wünschte. Die Rede ist ebenso erhaben, als belehrend. — **11**) Hebr. „Gott vertraue ich meine Sache an." — **12**) בְּצָהֳרַיִם „im Doppellicht," d. h. am hellsten Mittag. — **13**) Hier nach Vollendung dessen, was er dem Job auf die Zunge gelegt wünscht, beginnt nun Eliphaz mit sehr rührenden Worten zu zeigen, daß die Leiden, wenn auch Sündenstrafen, dennoch Mahnungen Gottes zum Heile seien, die sich Job zu Nutzen machen solle; cf. Prov. 3, 12; Hebr. 12, 6. — **14**) Hebr. „er verbindet;" *καὶ πάλιν ἀποκαθίστησιν.* — **15**) Dieser Parallelismus ist ungemein schön, indem er eine kleinere und eine größere Zahl der Leiden einander gegenüberstellt, und für die kleinere die Rettung, für die größere die Unverfehrtheit in Aussicht stellt; cf. Amos 1, 3. 6. 9. 11; Prov. 6, 16. — **16**) Hebr. „nicht fürchten wirst du die Verwüstung, wenn sie kommt;" *οὐ μὴ φοβηθῇς ἀπὸ κακῶν ἐρχομένων.* Die böse Zunge erregt oft Feindschaften, die Verwüstung zur Folge haben. — **17**) „Die Steine, das Oedeste und Schlechteste unter den Geschöpfen der Flur, und die wilden Thiere, die geflohensten und verhaßtesten—sie werden deine Freunde sein." Welch' ein kühnes Bild! Man erinnere sich, wie viele tausend Menschen zwischen rauhen Felsen und unter den wilden Thieren gefunden haben, was sie unter den Menschen, bei ihren besten Freunden, selbst an den Höfen der Könige vergebens gesucht: den Frieden des Herzens und die freudige Hoffnung der ewigen Seligkeit. Man erinnere sich, wie Gott in der Wüste seinen Geist denen mittheilte, die er zu Führern der Völker auserwählte, einen Moses, einen Elias, einen Johannes. — **18**) Hebr. „musternd deine Wohnung (deine Triften) wirst du Nichts vermissen." *ἡ δὲ δίαιτα τῆς σκηνῆς σου οὐ μὴ ἁμάρτῃ.* — **19**) Hebr. „du kommst in reifem Alter, בְּכֶלַח, in das Grab;" *τελεύσῃ δὲ ἐν τάφῳ ὥσπερ σῖτος ὡριμος κατὰ καιρὸν θεριζόμενος.* — **20**) Hebr. „wie man die Garben, גָּדִישׁ, hebt zu seiner Zeit." — **21**) Hebr. „so ist es: vernimm es du und merk es dir;" *ταῦτά ἐστιν ἃ ἀκηκόαμεν. σὺ δὲ γνῶθι σεαυτῷ, εἴ τι ἔπραξας.* Was Eliphaz sagte, ist wahr, ist beherzigenswerth, ist rührend und erhebend; aber es wird darin vermißt das Mitleid des Freundes und die Anerkennung der Gerechtigkeit Jobs. Die Lehren, die seine Worte enthielten, wußte Job; sie waren ihm nichts Neues. Der Gequälte bedurfte eines heilenden Balsams: aber er ward ihm nicht gereicht.

Caput VI.

1. Respondens autem Job, dixit: 2. Utinam appenderentur peccata mea, quibus iram merui:[1] et calamitas, quam patior, in statera. 3. Quasi arena maris haec gravior appareret:[2] unde et verba mea dolore sunt plena:[3] 4. Quia sagittae Domini in me sunt, quarum indignatio bibit spiritum meum,[4] et terrores Domini militant contra me.[5] 5. Numquid rugiet onager[6] cum habuerit herbam? aut mugiet bos cum ante praesepe plenum steterit? 6. Aut poterit comedi insulsum,[7] quod non est sale conditum? aut potest aliquis gustare, quod gustatum affert mortem?[8] 7. Quae prius nolebat tangere[9] anima mea, nunc prae angustia, cibi mei sunt. 8. Quis det ut veniat petitio mea: et quod expecto, tribuat mihi Deus? 9. Et qui coepit, ipse me conterat:[10] solvat manum suam, et succidat me? 10. Et haec mihi sit consolatio ut affligens me dolore, non parcat,[11] nec contradicam sermonibus Sancti.[12] 11. Quae est enim fortitudo mea ut sustineam?[13] aut quis finis meus,[14] ut patienter agam? 12. Nec fortitudo lapidum fortitudo mea, nec caro mea aenea est. 13. Ecce, non est auxilium mihi in me,[15] et necessarii quoque mei recesserunt a me.[16] 14. Qui tollit ab amico suo misericordiam,[17] timorem Domini derelinquit. 15. Fratres mei praeterierunt me,[18] sicut torrens qui raptim transit in convallibus. 16. Qui timent

pruinam, irruet super eos nix.[19] 17. Tempore, quo fuerint dissipati, peribunt:[20] et ut incaluerit, solventur de loco suo. 18. Involutae sunt semitae gressuum eorum:[21] ambulabunt in vacuum, et peribunt. 19. Considerate semitas Thema,[22] itinera Saba, et expectate paulisper. 20. Confusi sunt, quia speravi:[23] venerunt quoque ad me, et pudore cooperti sunt. 21. Nunc venistis:[24] et modo videntes plagam meam timetis.[25] 22. Numquid dixi: Afferte mihi,[26] et de substantia vestra donate mihi? 23. Vel, Liberate me de manu hostis, et de manu robustorum eruite me? 24. Docete me, et ego tacebo: et si quid forte ignoravi, instruite me. 25. Quare detraxistis sermonibus veritatis,[27] cum e vobis nullus sit qui possit arguere me?[28] 26. Ad increpandum tantum eloquia concinnatis,[29] et in ventum verba profertis. 27. Super pupillum irruitis, et subvertere nitimini amicum vestrum. 28. Verumtamen quod coepistis explete:[30] praebete aurem, et videte an mentiar. 29. Respondete obsecro absque contentione:[31] et loquentes id quod justum est, judicate. 30. Et non invenietis in lingua mea iniquitatem,[32] nec in faucibus meis stultitia personabit.

1) „würde doch mein Unmuth (mein Verdruß) abgewogen;" *εἰ γάρ τις ἱστῶν στήσαι μου τὴν ὀργήν . .* So der Chaldäer, Syrer und Araber. Job will damit sagen: „mein Verdruß ist nicht so groß, als die Leiden es erforderten." Auch die griech. Väter nehmen die Worte in diesem Sinne, sowie die meisten der früheren und späteren Ausleger. Hieronymus aber findet in dem Unmuth, von dem Job redet, den Zorn Gottes oder die Sünden Jobs. Welte und andere neuere Ausleger erklären sich für den ersten Sinn. Er ist ungezwungener und passender; schickt sich auch besser für die Gesinnung eines jungen Mannes. — **2**) „denn schwerer ist es jetzt, als der Sand des Meeres." — **3**) „darum sind meine Worte so heftig;" *ἀλλ' ὡς ἔοικε τὰ ῥήματά μου ἐστὶ φαῦλα.* — **4**) „deren Gift trinkt meine Lebenskraft." Sinn: das Gift der Pfeile Gottes durchdringt alle Theile meines Körpers und alle Kräfte meiner Seele. *ὧν ὁ θυμὸς αὐτῶν ἐκπίνει μου τὸ αἷμα.* — **5**) *ὅταν ἀρξωμαι λάλειν, κεντοῦσί με.* — **6**) Job will sagen: So lange ich es gut hatte, konnte ich freilich nicht mit Grund klagen. Durch Klagen würde ich mir gerechte Vorwürfe zugezogen haben. — **7**) Sinn: Mein Leiden ist wie eine ekelhafte Speise, die einem übel macht. — **8**) „und ist wohl Geschmack im Schleim des Dotters?" *εἰ δὲ καὶ ἐστι γεῦμα ἐν ῥήμασι κενοῖς;* — **9**) „Das Ekelhafteste ist nun meine Speise;" *οὐ δύναται γὰρ παῦσασθαί μου ἡ ὀργή. βρόμον γὰρ ὁρῶ τὰ σῖτα μου ὥσπερ ὁσμὴν λέοντος.* Nach der Aussage des Aristoteles, Plinius, Aelian und der allgemeinen Sage, wie aus der Erklärung von Chrysostomus hervorgeht, sind die Ueberbleibsel des Löwenfraßes von sehr üblem Geruche angesteckt, der die übrigen Thiere anekelt und abhält von Aufzehrung derselben. — **10**) „o, gefiele es Gott, mich zu zermalmen!" — **11**) „und daß ich mich freute im schonungslosen Schmerze!" Job wünscht sich zu freuen im Leide; ein Beweis, daß er nicht von den Leiden, sondern nur von den üblen Wirkungen der Leiden auf die Seele befreit sein möchte. Der weise und heilige Gottesmann ist in der Lehre des Heiles noch nicht in jene Tiefe eingedrungen, die ihn erkennen läßt, daß Gott gerade in der Trostlosigkeit seine größten Gnaden zubereitet. Sein jetziges Leiden ist der Unterricht, den ihm Gott ertheilt, um ihn zu dieser Erkenntniß zu führen. *εἰη δέ μου πόλις τάφος, ἐφ' ἧς ἐπὶ τειχέων ἡλλόμην, ἐπ' αὐτῆς οὐ φείσομαι.* Uebermäßiger Ausdruck der Freude in der Erinnerung an sein Begräbniß! — **12**) „daß ich des Heiligen Worte nicht verläugnete." Job wünscht zu sterben und den Trost mit in das Grab zu nehmen, das Wort Gottes (des Heiligen) weder in der That, noch in der Gesinnung und Rede verläugnet (übertreten) zu haben. *οὐ γὰρ ἐψευσάμην ῥήματα ἅγια θεοῦ μου.* — **13**) d. h. ich bin ganz kraftlos, ganz unfähig, in diesem Zustande lange zu verharren. — **14**) d. d. es bleibt mir auch gar nichts mehr zu erwarten übrig in dieser Welt; meine Krankheit ist unheilbar, und macht mich für meine ganze Lebenszeit untauglich zu irgend einem Amte, Geschäfte, selbst zu dem gemeinsten Lebensgenusse. *ἢ τίς μου ὁ χρόνος, ὅτι ἀνέχεταί μου ἡ ψυχή;* — **15**) *ἢ οὐκ ἐπ' αὐτῷ ἐπεποίθειν;* d. h. habe ich nicht auf ihn vertraut (und doch ist mir keine Hülfe geworden)? — **16**) תּוּשִׁיָּה bedeutet „weiser Rath und Rettung." Hieronymus wählte abweichend vom Parallelismus das konkrete Wort „Verwandte," weil man gewöhnlich in den Verwandten seine Hülfe und Rettung sucht. — **17**) Das Hebr leidet hier eine zweifache Auslegung: 1) „Dem Verzagten, לַמָּס, gebührt Liebe von seinem Freunde, auch wenn er die Furcht Gottes verläßt;" 2) „Was den betrifft, der seinem Freunde die Liebe entzieht, lammas, so verläßt er die Furcht Gottes." In letzterem Sinne nehmen die

Worte mit Hieronymus der Chaldäer, der Syrer und Araber. LXX: *ἀπείπατά με ἔλεος. ἐπισκοπὴ δὲ κυρίαν ὑπερεἰδέ με.* — **18**) „meine Brüder trügen mich, wie ein Bach, wie die Ströme der Thäler, die vorüber ziehen." Job vergleicht seine Freunde mit Gießbächen, die bald über flüßig Wasser haben, bald gänzlich eingetrocknet sind. Wo man ihrer hülfreichen Zusprache nicht bedarf, genießt man ihrer; wo man ihrer nötbig hätte, erwartet man sie vergebens. *οὐ προσεἰδόν με οἱ ἐγγύταταί μου, ὥσπερ χειμάῤῥους ἐκλείπων, ἢ ὥσπερ κῦμα παῤῥλυδὸν με.* — **19**) „Die da trüb und dunkel sind vom Eise, in denen sich der Schnee verbirgt." Bekanntlich sind die von den Schnee- und Eismassen angeschwellten Bäche sehr trübe, und daher ihr Anblick sehr abstechend von der klaren Fluth des gewöhnlichen Flußwassers. So ist trübe und trübend die Rede der Freunde, die mit bochtrabenden Worten gleich einem Gießbache einher kommen. *οἵτινές με διειλαβοῦντο, νῦν ἐπιπεπτώκασί μοι ὥσπερ χιὼν ἢ κρύσταλλος πεπηγώς.* — **20**) „zeitig schwinden sie zusammen und vergehen; werden weggetilgt von ihrer Stelle, wenn es heiß wird." Die eintretende warme Jahreszeit trocknet schnell die Bäche aus. So trocknet schnell die Freundeschaft jener Freunde aus, die nur mit dem Kopfe, nicht mit dem Herzen nahe sind. — **21**) „es lenken Caravanenzüge ab von ihrem Wege, (um in den wohlbekannten Bächen Labung zu finden); sie ziehen hin in eine Wüste und kommen um." So geht es mir, will Job sagen, ich suche Labung bei meinen Freunden, aber sie täuschen mich, wie jene Gießbäche die Caravanen. Die LXX geben V. 17 und 18 mehr dem Sinne, als den Worten nach: *καθὼς τακεῖσα θέρμης γενομένης, οὐκ ἐπεγνώσθη ὅπερ ἦν οὕτω κἀγὼ κατελείφθην ὑπὸ πάντων, ἀπωλόμην δὲ καὶ ἐξοικος ἐγενόμην.* — **22**) „es späben die Wanderzüge Thema's, es hoffen die Reisetruppen Sabäa's." Das hier genannte Thema ist nicht mit Theman zu verwechseln. Nach Gen. 25. 15 ist es ein israelitischer Volksstamm, und die von Thema, dem Sohne Ismaels benannte Landschaft ist die *Θέμμη* des Ptolemäus lib. V. p. m. 362., nach Jer. 25, 23 in der Nähe von Dedan gelegen. Ueber Sabäa s. 1, 15. *ἴδετε ὁδοὺς Θαιμανῶν, ἀτραποὺς Σαβὰν αἱ διορῶντες.* — **23**) „sie schämen sich, daß sie hofften; sie kommen hin zur Stelle und erröthen." *καὶ αἰσχύνην ὠφειλήσασιν, οἱ ἐπὶ τόλεσιν καὶ χρήμασι πεποιθότες.* — **24**) „denn jetzt seid ihr nicht mehr." Wie die ausgetrockneten Bäche für die Caravanen gleichsam nicht mehr sind, so seid ihr o Freunde nicht mehr für mich. *πὰρ δὲ καὶ ὑμεῖς ἐπέβητέ μοι ἀνελεημόνως.* — **25**) „ihr sehet Schreckliches und fürchtet." Ein seiner Ausdruck anstatt: „ihr sehet Schreckliches und redet deßhalb Schreckliches." *ὡστε ἰδοντες ὸ ἐμὸν τραῦμα φοβήθητε.* — **26**) Job will sagen: „Ich habe nichts Großes von euch gewünscht und verlangt; einzig, wessen ich bedurfte in meinem grenzenlosen Elende, einige Worte des Mitleids, der Liebe, des Trostes, besonders aber Worte der wahrhaft überzeugenden Belehrung, die nicht wie vom Zaune gerissen, sondern aus tiefer Einsicht geschöpft seien V. 24. — **27**) Das Hebr. erleidet hier eine zweifache Auslegung: 1) „Wie scharf sind die Worte der Geradheit geworden?" d. h. ihr habt eure sonst freundliche und offene Rede in Bitterkeit und Schärfe gewandelt; 2) „Wie stark sind die Worte der Wahrheit?" d. h. die Worte der Wahrheit sind kräftigend und stärkend für mich. Das Wort כָּרַץ, das im Kal nicht gebräuchlich, hat nach Simchi beide Bedeutungen; der ersteren nähert sich die Vulgata. *ἀλλ' ὡς ἐοικε φαῦλα ἀληθινοῦ ῥήματα.* — **28**) „was kann beweisen das Beweisen eurer Art?" *οὐ γὰρ παρ' ὑμῶν ἰσχὺν αἰτοῦμαι.* — **29**) „sinnt ihr auf Reden zum Bekämpfen, und streuet in den Wind die Worte des Verleifelnden?" *οὐδὲ ἔλεγχος ὑμῶν ῥήμασί με παύσει, οὐδὲ γὰρ ὑμῶν φθέγμα ῥήματος ἀνέξομαι.* — **30**) „nun lasset's euch gefallen, schaut mich an; könnt' ich vor eurem Angesicht zum Lügner werden!" *νυνὶ δὲ εἰς βλέψας εἰς πρόσωπα ὑμῶν οὐ ψεύσομαι.* — **31**) „o, lenkt doch um, daß Unrecht nicht geschehe; o lenkt um noch, daß mir werde Recht!" *καθίσατε δὴ καὶ μὴ εἴη ἀδικον, εἰ πάλιν τῷ δικαιῳ συνέρχεσθε.* — **32**) „ist Unrecht denn auf meiner Zunge? Erkennt mein Gaumen nicht, was frevelhaft?" Gaumen ist hier ein sinnlicher, figürlicher Ausdruck für Erkenntnißvermögen.

Caput VII.

1. Militia est vita hominis super terram: et sicut dies mercenarii, dies ejus. 2. Sicut servus desiderat umbram, et sicut mercenarius praestolatur finem operis sui:[1] 3. Sic et ego habui menses vacuos,[2] et noctes laboriosas enumeravi mihi. 4. Si dormiero, dicam: Quando consurgam? et rursum expectabo vesperam,[3] et replebor doloribus usque ad tenebras. 5. Induta est caro mea putredine[4] et sordibus pulveris, cutis mea aruit, et contracta est. 6. Dies mei velocius transierunt[5] quam a texente tela succiditur, et consumpti sunt absque ulla spe.

7. Memento quia ventus est vita mea,[6] et non revertetur oculus meus ut videat bona. 8. Nec aspiciet me visus hominis: oculi tui in me, et non subsistam. 9. Sicut consumitur nubes, et pertransit: sic qui descenderit ad inferos, non ascendet.[7] 10. Nec revertetur ultra in domum suam, neque cognoscet eum amplius locus ejus. 11. Quapropter et ego non parcam ori meo, loquar in tribulatione spiritus mei: confabulabor cum amaritudine animae meae. 12. Numquid mare ego sum, aut cetus,[8] quia circumdedisti me carcere?[9] 13. Si dixero: Consolabitur me lectus meus, et relevabor loquens mecum in strato meo: 14. Terrebis me per somnia, et per visiones horrore concuties. 15. Quam ob rem elegit suspendium anima mea,[10] et mortem ossa mea. 16. Desperavi, nequaquam ultra jam vivam:[11] parce mihi,[12] nihil enim sunt dies mei. 17. Quid est homo, quia magnificas eum? aut quid apponis erga eum cor tuum? 18. Visitas eum diluculo, et subito probas illum:[13] 19. Usquequo non parcis mihi,[14] nec dimittis me ut glutiam salivam meam? 20. Peccavi, quid faciam tibi[15] o custos hominum?[16] quare posuisti me contrarium tibi,[17] et factus sum mihimetipsi gravis?[18] 21. Cur non tollis peccatum meum,[19] et quare non aufers iniquitatem meam? ecce, nunc in pulvere dormiam:[20] et si mane me quaesieris, non subsistam.

1) Hebr. u. Griech. „gleichwie der Taglöhner wartet auf den Arbeitslohn." — 2) Hebr. „so sind mir Unglücksmonden zugefallen und Kummernächte zugemessen." Job will sagen: Ich habe gemeinsames Loos mit Söldnern, Taglöhnern und Sklaven, nur mit dem Unterschiede, daß sie sich ihres Lohnes und der Ruhe der Nacht erfreuen, während ich für diesen Antheil Leiden, Unruhen und schlaflose Nächte habe. — 3) Hebr. „lang dehnet sich die Nacht und bis zur Morgendämmerung ward ich des Walzens satt" ἐὰν κοιμηθῶ, λέγω, ποτε ἡμέρα; ὡς δ' ἂν ἀναστῶ, πάλιν, ποτε ἑσπέρα; πλήρης δὲ γέγομαι ὀδυνῶν ἀπὸ ἑσπέρας ἕως πρωΐ. — 4) „in Wurm und Moder, גיש, kleidet sich mein Leib; die Haut, sie bellt und berstet wieder," מאס. Φύρεται δὲ μου τὸ σῶμα ἐν σαπρίᾳ σκωλήκων, τήκω δὲ βώλακας γῆς ἀπὸ ἰχῶρος ξύων. — 5) Den übrigen Leiden zählt Job nun auch dieses bei, daß sein Leben in Kurzem vollendet sein werde, und ihm nach dem Verluste all' seiner Kinder und seines Vermögens keinerlei Hoffnung blühe. Calmet meint, man könnte unter den Tagen, die hier Job im Auge hat, seine Glückstage verstehen, die so schnell dahingegleitet wären. Allein der Zusammenhang leidet es nicht wohl. Job spricht hier nach Menschenart und rechnet daher die Hoffnungslosigkeit auf ein längeres Leben unter die Uebel. ὁ βίος μου ἐστιν ἐλαφρότερος λαλιᾶς, ἀπόλωλε δὲ ἐν κενῇ ἐλπίδι. — 6) Job wendet jetzt Herz und Rede zu Gott, gleichsam als wäre er des Redens und Streitens mit den Menschen müde, oder gleich als wollte er Gott rufen, um seinen Handel zu entscheiden. Der Gottselige kann ohne Erinnerung an Gott, ohne Zwiesprache mit ihm nicht lange weilen. — 7) Job redet hier nur von dem, was die tägliche Erfahrung zeigt und von dem, was dem bloßen Naturmenschen erscheint. Was der Glaube von der Wiedererstehung der Leiber lehrt, läßt er hier außer Acht, um seiner Klage mehr Nachdruck zu geben. Im weiteren Verlaufe der Unterredung spricht er seinen Glauben an die Auferstehung deutlich und unumwunden aus. Unter inferi ist hier „das Grab" oder vielmehr „die Unterwelt" gemeint. — 8) Dieses gewaltige Bild gibt zu erkennen, welche schreckliche Vorstellungen sein Inneres marterten. Bin ich denn ein Meer? sagt er. Bin ich jenes unruhige, Tag und Nacht wogende und brausende, Schiff und Menschen verschlingende Ungeheuer, das man mit der äußersten Gewalt zügeln muß? Bin ich ein Seeungeheuer, das nicht nur Menschen und Thiere verschlingt, sondern selbst Schiffe umstürzt? — 9) Er vergleicht seine Krankheit ganz richtig mit einem Kerker, weil sie ihn abschließt von allem frohen Genusse der Menschen und der Natur. Er beschreibt es im Folgenden noch ausführlicher, wie sein Leben ein wahres Kerkerleben sei. — 10) „so daß Erstickung, מַחֲנָק, wünschet meine Seele; den Tod vielmehr, als dieses mein Gebein." Welte bemerkt: „Viele, auch schon ältere Exegeten fassen den Vers so, daß Job zum Selbstmord Neigung bezeugt hatte; sie nehmen מן als Präposition im gewöhnlichen Sinne und „Tod von meinen Gebeinen" wäre Tod von meinen eigenen Händen, die nur noch Beine (Symmach. καὶ θάνατον διὰ τῶν ὀστέων μου. Philipp. Beda. Arnb. Umbr.) Allein da die Texteswerte diese Auffassung nicht schlechthin fordern, so darf man sie auch gewiß nicht als die richtige ansehen, weil sie doch dem Charakter Jobs zu nahe träte und sonst in seinen Reden sich

nirgends eine solche Neigung verräth. Der Ausweg aber, daß es dem Job im Traume vorgekommen sei, als beginge er einen Selbstmord und endigte sein Leben durch den Strick (Dereser vergl. Eichh. Umbr.), so daß er einen gehabten Traum erwähnte, scheint nach dem Gesagten unnöthig, sowie auch sprachlich unstatthaft und sachlich unpassend." *ἀπαλλάξεις ἀπὸ πνεύματός μου τὴν ψυχήν μου, ἀπὸ δὲ θανάτου τὰ ὀστᾶ μου.* Die Uebersetzer drücken damit eine Bitte um Befreiung von den Leiden und dem Tode aus, gleichsam als Noth und Hulferuf in Mitte der quälenden Traumgesichte. — **11**) „ich schwinde hin, nicht ewig werd' ich leben." Der Ausdruck מָאַסְתִּי bedeutet eigentlich „ich verwerfe"; allein es ist schwer, den Gegenstand zu vermitteln, den Job hier meint. Dem hl. Hieronymus scheint „das Leben" als dieser Gegenstand vorgeschwebt zu haben, weil er übersetzt: „ich verzweifle," eine Bedeutung, die das hebr. Wort an und für sich nicht hat. Man muß also hier das Verbum als gleichbedeutend mit מָסַס „ich zerfließe" nehmen, wie es auch V. 5 zu nehmen war. Der Zusammenhang erfordert es. Die LXX übergehen das Wort ganz und gar. — **12**) Hebr. und Griech. „laß ab von mir." — **13**) „und prüft ihn jeden Augenblick." Was Job in diesen beiden Versen ausspricht, ist wieder nichts Anderes, als das Aechzen und Winseln des Naturmenschen, der es lieber sähe, von Gott nicht erhöht, nicht bedacht, nicht gepflegt, als dabei mit solchen Leiden heimgesucht zu werden. **14**) „wie lange wird es währen, daß du den Blick von mir nicht wendest; wie lange wirst du nicht ablassen von mir, daß ich den Speichel doch verschlucke?" Verschlucken des Speichels ist bildlicher Ausdruck für „kürzeste Zeit, Augenblick." Job wünscht, daß Gott doch einen Augenblick seinen strafenden Blick von ihm abwende. Die Sprache des Verzagenden! — **15**) „Sündigte ich auch, was that ich Dir (zum Schaden)?" — **16**) Ausdruck des Verzagenden, der es nicht verstehen will, warum Gott die Menschen wie ein Wächter hütet und immer auf sie hinsieht und sie mit Strafen bedrückt. Einige wollen in dem Ausdruck: quid faciam tibi? die Frage um die Genugthuung finden: Wenn ich gesündigt, was soll ich thun, dich zu versöhnen, Menschenhüter?" Allein es hat diese Auslegung die Parallelstelle 35, 6 gegen sich, sowie den Zusammenhang. Der in die Tiefe der Leiden Versenkte frägt nicht: „Was soll ich thun zur Genugthuung?" sondern vielmehr: „Was habe ich gethan, daß ich so viel leiden muß?" *ἐγὼ ἥμαρτον, τί δυνήσομαι πρᾶξαι, ὁ ἐπιστάμενος τὸν νοῦν τῶν ἀνθρώπων;* — **17**) „warum hast du zum Ziele (deiner Pfeile) mich gemacht." — **18**) „so daß ich selber mir zur Last muß werden;" *εἰμὶ δὲ ἐπί σοι φορτίον.* Keine Last ist für den Menschen größer, als der Gedanke, Gott selber zum Gegner zu haben (Greg. d. Große). — **19**) Wenn ich auch gesündigt, will Job sagen, so mache doch der Strafe, die ich verdient habe, ein Ende, da du ja sonst gewohnt bist schnell zu vergeben. — **20**) „bald werde ich im Staube liegen;" *νυνὶ δὲ εἰς γῆν ἀπελεύσομαι.* Gib mir also, will er sagen, vor dem baldigen Ende doch einige Ruhe.

Caput VIII.

1. Respondens autem Baldad Suhites,[1] dixit: 2. Usquequo loqueris alia, et spiritus multiplex sermones oris tui?[2] 3. Numquid Deus supplantat judicium? aut omnipotens subvertit quod justum est? 4. Etiam si filii tui peccaverunt ei,[3] et dimisit eos in manu iniquitatis suae: 5. Tu tamen si diluculo consurrexeris ad Deum,[4] et Omnipotentem fueris deprecatus: 6. Si mundus et rectus incesseris, statim evigilabit ad te, et pacatum reddet habitaculum justitiae tuae: 7. In tantum, ut si priora tua fuerint parva, et novissima tua multiplicentur nimis. 8. Interroga enim generationem pristinam,[5] et diligenter investiga patrum memoriam:[6] 9. (Hesterni quippe sumus, et ignoramus[7] quoniam sicut umbra dies nostri sunt super terram.) 10. Et ipsi docebunt te:[8] loquentur tibi, et de corde suo proferent eloquia. 11. Numquid virere potest scirpus absque humore?[9] aut crescere carectum sine aqua?[10] 12. Cum adhuc sit in flore, nec carpatur manu,[11] ante omnes herbas arescit:[12] 13. Sic viae omnium,[13] qui obliviscuntur Deum, et spes hypocritae peribit:[14] 14. Non ei placebit vecordia sua,[15] et sicut tela aranearum fiducia ejus.[16] 15. Innitetur super domum suam, et non stabit; fulciet eam, et non consurget:[17] 16. Humectus videtur ante-

quam veniat sol,[18] et in ortu suo germen ejus egredietur. 17. Super acervum petrarum radices ejus[19] densabuntur, et inter lapides commorabitur. 18. Si absorbuerit eum de loco suo, negabit eum,[20] et dicet: Non novi te. 19. Haec est enim laetitia viae ejus,[21] ut rursum de terra alii germinentur. 20. Deus non projicit simplicem, nec porriget manum malignis:[22] 21. Donec impleatur risu os tuum,[23] et labia tua jubilo. 22. Qui oderunt te, induentur confusione:[24] et tabernaculum impiorum non subsistet.

1) Die Beweisführung Baldads ist dieselbe, wie die des Eliphaz. Er geht von dem Satze aus, daß die Bösen bestraft, wie die Guten belohnt werden. Was er sagt, ist schön und geistreich, aber nicht geeignet, dem armen Job Hülfe und Trost zu bringen, vielmehr sein armes Leiden noch zu vermehren. — **2**) „ein heft'ger Wind sind deines Mundes Worte;" *πνεῦμα βαθύτατον.* Welch' ein Widerspruch! Der dem Leidenden es zum Vorwurf macht, eine rauhe Sprache, gleich einem Sturmwinde geführt zu haben, fängt selbst auch, wie ein rauher Sturmwind zu trösten an! — **3**) Wußte denn Baldad, daß die Söhne gesündigt haben? Muß man nicht aus dem im Prolog Gesagten schließen, daß es gute Söhne waren? Gesetzt aber auch, sie hätten auf irgend eine Weise Anlaß gegeben, daß Gott mit Strafen gegen sie einschritt, wie schmerzlich war die Erinnerung an ihre Bestrafung für den Vater, für den Vater, sage ich, der so beflissen war, jedes Unrecht von ihnen fern zu halten und ihre allenfallsigen Fehler durch Opfer zu sühnen; für den Vater, dem der Geist Gottes das Zeugniß gibt, in Allem untadelhaft gewesen zu sein! — **4**) „wenn du zu Gott dich eifrig wendest." Baldad lenkt hier wieder mit sanften Worten ein, gleich als hätte sein Inneres selbst ihm gesagt, die Rede sei zu scharf. — **5**) Die Hinweisung auf die Beispiele der Alten ist hier ganz an der rechten Stelle. Beispiele sind immer ebenso lehrreich als rührend. Wollte aber Baldad nur solche beachtet wissen, in denen die Sünde gerechter Weise gestraft worden, so hätte man ihm andere entgegen halten können, in welchen der Gerechte auf ungerechte Weise verfolgt und gedrückt erscheint, wie Abel, Jakob, Joseph. — **6**) „und achte auf der Väter Forschung." *ἐξιχνίασον δὲ κατὰ γένος πατέρων.* — **7**) Im ganzen Oriente ist die Hochachtung gegen die Alten und Voreltern sehr groß. Was sie gethan und was sie geredet, wird wie heilige Vorschrift und Regel angesehen. Ein thalmudisches Sprichwort sagt: „Waren die Vorfahrer Engel, so sind wir Menschen; waren sie Menschen, so gleichen wir Eseln." Schabb. fol. 112. b. — **8**) Der lebhafte und feurige Orientale stellt sich die längst dahingegangenen Alten wie gegenwärtig dar, wie redend, mahnend, belehrend. Noch mehr, er läßt sie hier wirklich reden und das, was auf Jobs Schicksal anwendbar scheint, vorbringen. Die ganze Rede von V. 11—19 ist solche in den Mund der Alten gelegte Weisheitslehre. — **9**) Sinn: Wie die Sumpf- und Wasserpflanzen ohne Feuchtigkeit nicht wachsen können, und selbst, wenn sie gewachsen, wieder verdorren müssen, so kann auch das Glück des Menschen nicht bestehen ohne Gerechtigkeit. גֹּמֶא bedeutet „Papierschilf," eine Pflanze, die zehen Fuß hoch aufschießt und in den Sümpfen wächst, die der zurücktretende Nil an vielen Stellen bildet. *μὴ θάλλει πάπυρος ἄνευ ὕδατος.* — **10**) *ἢ ὑφωθήσεται βοΐτομον ἄνευ πότου;* אָחוּ ist ägyptischen Ursprungs. Hieronymus ad Jos. 19, 7 erhielt nach angestellter Nachfrage den Bescheid, es bedeute omne, quod in palude virens nascitur. Der Deutsche nennt es „Riedgras," das fest und stark ist, aber bei Abgang der Feuchtigkeit alsbald verdorrt. — **11**) „und noch nicht abgeschnitten;" *καὶ οὐ μὴ θερισθῇ*; — **12**) Sonderbar haben die LXX: *πρὸ τοῦ πιεῖν πᾶσα βοτάνη οὐχὶ ξεραίνεται*; — **13**) *οὕτως τὰ ἔσχατα.* — **14**) חֶנֶף bedeutet „Gottesverächter, Ruchloser;" *ἀσεβής.* Hieronymus will hier mit hypocrita wahrscheinlich so viel, als „verdammlich" ausdrücken, weil auch Christus die der Verdammung Ueberantworteten „Heuchler" nennt Matth. 24, 51. — **15**) „sein Hoffen wird ihm abgeschnitten;" *ἀοίκητος γὰρ αὐτοῦ ἔσται ὁ οἶκος.* יָקוֹט כִּסְלוֹ kann allerdings so übersetzt werden, wie es Hieronymus in der Vulgata gethan; allein es paßt nicht so gut in den Parallelismus und in den Contert, wenn man gleich dem Syrer und Araber das Wort כֶּסֶל mit Hoffnung und קוּט nach der arabischen Wurzelbedeutung mit „abgeschnitten werden" gibt. — **16**) „ein Spinnenhaus ist sein Vertrauen," d. h. hinfällig und gebrechlich ist, was er hofft. *ἀράχνη δὲ αὐτοῦ ἀποβήσεται ἡ σκηνή.* Auch im Koran (Sure 29. 40) wird das Spinnengewebe ein Haus genannt — **17**) „er hält sich fest daran, doch bleibt es aufrecht nicht." Ein ungemein treffendes Bild der eitlen Hoffnung des Gottlosen. — **18**) Baldad vergleicht hier den Gottlosen mit einem auf Steingrund gepflanzten Baume oder mit einer schnell aufschießenden Schmarotzer-

pflanze (ephemera, parasitica), die zwar strotzet im Saft und in Kurzem sich um ein ganzes Gartenhaus schlingt, aber auch im Augenblicke welkt. Im Hebr. heißt es: „Er steht im vollen Safte vor der Sonne, und seine Ranken breiten sich im Garten aus." — **19**) „um Haufen Steine schlingen seine Wurzeln sich, und Schichten Steine schauet er (findet er)." Der wörtliche Ausdruck ist „Haus von Steinen," was aber hier „Schichten von Steinen" bedeutet; cf. III Reg 18, 32. — **20**) „tilgt sie (die Sonne) ihn weg von seiner Stelle, so lügt sie (die Stelle) ihm und sagt: ich kenne dich nicht;" *ἐὰν καταπίῃ ὁ τόπος ψεύσεται αὐτόν. οὐχ ἑώρακας τοιαῦτα.* Der Sonnenstich bringt im Oriente sowohl den Pflanzen, als den Menschen oft plötzlichen Tod; cf IV. Reg. 4, 19; Judith. 8, 3; Jon. 4, 8. — **21**) ironischer Ausdruck zur Bezeichnung des gänzlichen Nichts, in welches der Gottlose sich verliert. *ὅτι καταστροφὴ ἀσεβοῦς τοιαύτη.* Glaublich schließt hier das Lehrlied der Alten, und das Nachfolgende ist als angeknüpfte Rede zu betrachten. — **22**) *πᾶν δὲ ὄμορον ἀσεβοῦς οὐ δέξεται.* — **23**) Eine dichterische Apostrophe! Man muß hier suppliren: „Sei du nur gut und recht, so wird dein Mund mit Lachen sich noch füllen!" Die vorhergehende ernste Sprache bildet einen schneidenden Contrast zu diesem Ausdruck von freudiger Hoffnung. Dem Dulder aber ward nicht gewährt, wessen er bedurfte. *ἀληθινῶν δὲ στόμα ἐμπλήσει γέλωτος, τὰ δὲ χείλη αὐτῶν ἐξομολογήσεως.* — **24**) *οἱ δὲ ἐχθροὶ αὐτῶν ἐνδύσονται αἰσχύνην.*

Caput IX.

1. Et respondens Job, ait: 2. Vere scio quod ita sit, et quod non justificetur homo compositus Deo.[1] 3. Si voluerit contendere cum eo, non poterit ei respondere unum pro mille.[2] 4. Sapiens corde est, et fortis robore: quis restitit ei, et pacem habuit?[3] 5. Qui transtulit montes,[4] et nescierunt hi quos subvertit in furore suo. 6. Qui commovet terram de loco suo,[5] et columnae ejus concutiuntur. 7. Qui praecipit soli, et non oritur:[6] et stellas claudit quasi sub signaculo: 8. Qui extendit caelos solus,[7] et graditur super fluctus maris.[8] 9. Qui facit Arcturum,[9] et Oriona,[10] et Hyadas,[11] et interiora austri:[12] 10. Qui facit magna, et incomprehensibilia, et mirabilia, quorum non est numerus. 11. Si venerit ad me, non videbo eum: si abierit, non intelligam. 12. Si repente interroget, quis respondebit ei?[13] vel quis dicere potest: Cur ita facis? 13. Deus, cujus irae nemo resistere potest,[14] et sub quo curvantur qui portant orbem. 14. Quantus ergo sum ego, ut respondeam ei,[15] et loquar verbis meis cum eo? 15. Qui etiam si habuero quippiam justum, non respondebo,[16] sed meum judicem deprecabor. 16. Et cum invocantem exaudierit me,[17] non credo quod audierit vocem meam. 17. In turbine enim conteret me, et multiplicabit vulnera mea etiam sine causa.[18] 18. Non concedit requiescere spiritum meum,[19] et implet me amaritudinibus. 19. Si fortitudo quaeritur, robustissimus est:[20] si aequitas judicii, nemo audet pro me testimonium dicere.[21] 20. Si justificare me voluero, os meum condemnabit me:[22] si innocentem ostendero, pervum me comprobabit.[23] 21. Etiam si simplex fuero, hoc ipsum ignorabit[24] anima mea, et taedebit me vitae meae. 22. Unum est quod locutus sum,[25] et innocentem et impium ipse consumit. 23. Si flagellat, occidat semel, et non de poenis innocentum rideat.[26] 24. Terra data est in manus impii,[27] vultum judicum ejus operit;[28] quod si non ille est, quis ergo est? 25. Dies mei velociores fuerunt cursore: fugerunt, et non viderunt bonum. 26. Pertransierunt quasi naves poma portantes,[29] sicut aquila volans ad escam. 27. Cum dixero: Nequaquam ita loquar:[30] commuto faciem meam, et dolore torqueor. 28. Verebar omnia opera mea, sciens quod non parceres delinquenti. 29. Si autem et sic impius

sum,[31] quare frustra laboravi? 30. Si lotus fuero quasi aquis nivis, et fulserint velut mundissimae manus meae:[32] 31. Tamen sordibus intinges me,[33] et abominabuntur me vestimenta mea. 32. Neque enim viro qui similis mei est, respondebo,[34] nec qui mecum in judicio ex aequo possit audiri. 33. Non est qui utrumque valeat arguere,[35] et ponere manum suam in ambobus. 34. Auferat a me virgam suam, et pavor ejus non me terreat. 35. Loquar, et non timebo eum:[36] neque enim possum metuens respondere.

1) עִם־אֵל, d. h. mit Gott zusammengestellt. παρὰ κυρίῳ. Augustinus: Quemadmodum enim justus erit homo ante Deum? — 2) Diese Worte geben es klar zu erkennenn, wie tief Job in die Falten des menschlichen Herzens hineinsah, und wie hell er es erkannte, daß auch der Gerechte siebenmal falle, ehe er es nur einmal gewahr werde oder zu Herzen nehme. Oder wo ist jemals die Schuldhaftigkeit des Menschen stärker und schneidender bezeichnet, als mit den Worten, Gott könne ihm tausend Schulden vorwerfen, bis derselbe nur einmal sich rechtfertigen könne? David sagt dasselbe Ps. 142, 2 mit den Worten: Non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. — 3) „wer trotzt' ihm je und wurde nicht vertilgt?" — 4) Die Geschichte weiset viele Fälle nach, wo ganze Berge sich bewegten und von ihrer Stelle rückten. Ovid singt Metamorph. XV: Vidi ego, quod fuerat quondam solidissima terra. Esse fretum, vidi factas, ex æquore terras. Plinius II. 83. erzählt: In agro Mutinensi montes duo inter se concurrerunt. strepitu maximo assultantes recedentesque . . Non minus portentum et nostra cognovit ætas . . pratis oleisque, intercedente via publica, in contrarias sedes transgressis. Im J. 1618 löste sich ein Theil des Berges Conto in der Schweiz, und verschüttete durch seinen Sturz die Einwohner des Fleckens Plürs und des Dorfes Schilano. Als im J. 1806 der Gipfel des Roßberges im Canton Zug sich ablöste, vernichtete er den Flecken Goldau, bedeckte das Thal im Umkreise einer Stunde mit seinen Trümmern und füllte noch überdieß die Hälfte des Lowerzersee's damit. — 5) Job vergleicht hier die Erde mit einem Hause, das auf einem Grunde ruht und durch Säulen gestützt ist: Gott berührt es und der Sturz ist schrecklich. So fiel einst die ganze Gegend von Sodoma und Gomorrha in den Abgrund; ihre Stätte bezeichnet das todte Meer. So fiel in späterer Zeit die Stadt Guatemala in Süd-Amerika in die Tiefe und über sie schloß sich der Erde Grund. Aehnliches von minderem Belange geschah viele hundert Male. Jedes Land weiß davon zu erzählen. Ganze Berge gingen unter und neue erhoben sich; cf. Ps. 74, 4; 92, 1; 118, 90. — 6) d. h. er läßt die Sonne, so gewaltig auch die Kraft ihrer Strahlen ist, durch leichtes Gewölk und Nebel verdunkelt werden, daß es nachtähnlich ist am hellen Mittag. So nimmt es auch der Chaldäer. Welte u. A. wollen weder in dieser, noch in den vorausgehenden Stellen einen Bezug auf gewisse Thatsachen als Beleg des Gesagten gelten lassen. Allein wenn solche Thatsachen wirklich vorkommen, warum sollte der Dichter sie von seinem Absehen ausgeschlossen haben? Ist es denn nicht ein und derselbe Geist, der in der Natur und Offenbarung spricht? — 7) Wie der Mensch ein Tuch oder eine Pergamentrolle ausbreitet, so spannt der Herr ohne Beihülfe Anderer die unermeßliche Decke des Himmels aus. Extendens cœlum sicut pellem Ps. 103, 3. Qui extendit velut nihilum cœlos et expandit eos sicut tabernaculum Is. 40, 22. — 8) So gewaltig auch das Meer tobt und stürmt, Gott schreitet als Herr darüber hinweg, und macht es im Augenblicke ruhen. Das „Treten" ist Zeichen der Bändigung und Bewältigung Deut. 33, 29; Is. 14, 6; Amos 4, 13. — 9) עָשׁ, ein Wort, das nur hier vorkommt und nach der gewöhnlichen Meinung jenes Gestirn bedeutet, das man schon in alter Zeit den „großen Bären" nannte, noch jetzt bei den Arabern „Asch" genannt. Es heißt auch „Wagen, Bahre," und besteht aus 85 Sternen, worunter sieben von zweiter Größe sind und einen Wagen vorstellen. Da es immer im Norden erscheint, so bezeichnen die Dichter den Nordpol damit. — 10) כְּסִיל. Der Orion, westlich vom Sirius, ist das schönste Sternbild und zählt 2000 Sterne, wovon 3 von zweiter Größe sind. Die morgenländische Astrognosie sieht in ihm den in den Himmel versetzten Nimrod Chronic. pasch. pag. 36. Cedren. p. 14.; die Griechen den an den Himmel gefesselten Riesen; eine spätere Ueberlieferung den Gott feindseligen Erbauer Babylons mit Ketten an den Himmel gefesselt, als Jäger von Hunden umgeben (Nimrod.) Die LXX nennen den Stern Ἔσπερος, vermuthlich wegen seiner Lage westlich vom Sirius. — 11) כִּימָה, πλειάδας, das „Siebengestirn," auch „Gluckhenne" genannt, nicht weit vom Orion entfernt, ein Häuflein Sterne mit mattem Scheine. Welte bemerkt: „Die Ausleger verstehen darunter fast durchweg entweder die Pleiaden (Siebengestirn, eine Sterngruppe am Rücken des Stieres) oder die Hyaden (eine Sterngruppe am Kopfe des Stieres); die Vulgata schwankt zwischen beiden; s. 38,

31. Etymologisch kann das Wort beides gleich gut bezeichnen; für Ersteres sprechen jedoch die alten Uebersetzungen und namentlich der Sprachgebrauch u. s. f. Die griech. Lexika nehmen die Pleiaden für synonym mit den Hyaden. — **12**) „und die Kammern des Südens," d. h. die verborgenen Sternbilder des Südens. Die Seefahrer, welche tief in den Süd hinab fahren, reden mit Verwunderung von den Sternen dieser Region. — **13**) Hebr. und Griech. „er rafft ihn hinweg, wer hindert ihn?" — **14**) „Gott läßt von seinem Zorne nicht ab; es unterliegen ihm des Uebermuthes Helfer, oder der Helfer Trotzigste;" *ὁ θεός, οὗ ἀναποστρεπτὸς ἡ ὀργὴ, ὑπ' αὐτοῦ ἐκάμφθησαν κήτη τὰ ὑπ' οὐρανόν.* In der vatik. Ausgabe: *αὐτὸς γὰρ ἀπέστραπται ὀργὴν κτλ.* Was ist wohl unter den עֹזְרֵי־רָהַב „Helfer des Uebermuthes" zu verstehen, was die Vulgata mit portantes orbem übersetzt? Ewald und Hirzel denken an ein mythisches Seeungeheuer, welches nach der Sage einst in einem großen Kampfe sammt allen seinen Helfern von Gott besiegt, zum Beispiele der Strafe als Sternbild am Himmel festgeschmiedet wurde. Allein die hl. Schrift hat es nicht mit Mythen zu thun. Solche Mythen passen in den Kreis der hl. Schriftbilder, wie die Faust auf ein Aug'. Gregorius und Thomas verstehen darunter die hl. Engel als Regenten der Welt. Allein die Vorstellung von ihrem Unterliegen ist etwas gezwungen. Darum verstehen Didymus und Cajetanus im Gegentheil die rectores tenebrarum harum Eph. 6, 12 darunter, womit sie die LXX auf ihrer Seite haben. Philipp, Beda u. A. erkennen darin die flehenden Gerechten unter den Menschen. Das Wort רָהַב heißt „Ungestüm, Trotz," nach Hieronymus mundus „Welt;" nach Is. 30, 7; 51, 9; Ps. 86, 4; 88. 11 bezeichnet es „Aegypten," oder vielmehr „Pharao mit seinem Heere," gleichwie dieß im Ps. 73, 13. 14 unter תַּנִּים und לִוְיָתָן zu verstehen. Offenbar bezeichnet der hl. Dichter hier die trotzigen und stolzen Widersacher Gottes. Die nähere Bezeichnung „Helfer des Uebermuthes." weist auf die große Schaar, die sie bilden unter ihrem Anführer, (Pharao, Welt, Satan); cf. Is. 31, 3; Ez. 32, 21. — **15**) „geschweige denn, daß ich mit ihm zu rechten, die Worte gegen ihn zu wählen wagte;" *ἐὰν δέ μου ὑπακούσεται, ἢ διακρίνει τὰ ῥήματά μου* „Wenn er mich auch anhört, so wird er meine Worte strenge prüfen." — **16**) „wäre ich auch gerecht, ich würde doch nicht rechten;" *ἐὰν γὰρ ὦ δίκαιος, οὐκ εἰσακούσεταί μου.* — **17**) „wenn ich auch rufe und Erwiederung finde, so glaube ich doch nicht daß er mich erhört;" d. h. Gott antwortet zwar auf mein Flehen, aber mit Nein. — **18**) Job zeigt hier daß Gott oft die größten Uebel und Leiden schickt, wo keine Schuld vorhanden ist, die nach menschlicher Berechnung eine so schwere Strafe verdiente und wo demnach alles Endurtheil darüber auf Gottes geheimnißvolles Walten zurückzuführen ist. — **19**) Ausdruck für die äußerste Unterdrückung. „Nicht einmal Athem schöpfen läßt er mich." — **20**) Dieser Gedanke reiht sich an den vorigen so an: „Ich bin der ganz zertretene Wurm; allein der mich dazu gemacht hat, ist derjenige, der alle Macht und alles Recht für sich hat. Und würde auch irgend ein Gericht mir das Recht zusprechen, so dürfte ich es kluger Weise nicht annehmen, sondern vielmehr mich mit eigenem Munde verdammen" V. 20. Wer hat Gottes Gerechtigkeit jemals treffender gezeichnet, als hier Job gethan? — **21**) Im Hebr. sind diese Worte Gott in den Mund gelegt: „Wer will mich fordern (vor Gericht)?" *τίς οὖν κρίματι αὐτοῦ ἀντιστήσεται;* — **22**) Hebr. und Griech. „wäre ich gerecht, mein Mund müßt' dennoch mich verdammen." Der Sinn ist klar: Das Geschöpf kann mit dem Schöpfer niemals streiten und muß, wenn es auch streitet, am Ende doch sich selbst als schuldig erkennen. Diese Beweisführung ist ganz und gar schlagend. Elipbaz und Baldad sind mit ihren Beweisen über den Haufen gerannt. Man beachte hier, wie weit erhaben Jobs Vorstellung von der göttlichen Gerechtigkeit über die seiner Freunde ist! Nach der Ansicht dieser hält Gott nach Menschenart Gericht. Soviel Schuld, soviel irdische Strafe. Nach Jobs Ansicht hält Gott Gericht nach geheimnißvollen Absichten und bleibt gerecht, wenn er auch den Unschuldigen mit den stärksten Strafen belegt. Daraus folgt, daß man sich hüten müße, den für schuldig zu halten, der von Gott gestraft wird. *ἐὰν γὰρ ὦ δίκαιος, τὰ στόμα μου ἀσεβήσει* (die andern griech. Uebersetzer richtiger: *καταδικάσῃ με*). — **23**) „wäre ich auch rein, er würde mich verkehren," d. h. er würde mich als tadelhaft und strafbar hinstellen. *ἐάν τε ὡς ἀμεμπτος, σκολιὸς ἀποδήσομαι.* — **24**) *εἴτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ, πλὴν ἀφαιρεῖταί μου ἡ ζωή.* — **25**) „ja Eines ist's, drum sag' ich auch: Den Reinen und Frevler tilget er." Der Chaldäer: „Ein Maß (Eine Regel) ist.." d. h. Gott hat ein und dasselbe Maß für die Zutheilung der Strafen bei Guten und Bösen. Aus dem Vorhergehenden ist klar, wie dieß zu verstehen ist. Bei LXX fehlt das unum est; *διὸ εἶπον, μέγαν καὶ δυνάστην ἀπολλύει ὀργή.* — **26**) Hieronymus scheint hier den Sinn des Originals mildern zu wollen. Allein wie schon Calmet bemerkt: mitior est in Hebraeo sententia. Es heißt in der Ursprache: „Wenn eine Geissel plötzlich tödtet, er lacht zum Leiden des Unschuldigen." Job spricht hier keinen Wunsch aus, daß Gott es anders machen sollte, sondern sagt einfach, wie es heißt: „Gott lacht zum Leiden der Unschuldigen." Job spricht hier, wie Allioli richtig bemerkt, ein großes Geheimniß aus; Gott hat

wirklich ein Wohlgefallen an den Leiden der Menschen, insoferne sie Mittel zu ihrer Läuterung sind und ihnen Gelegenheit verschaffen, sich Verdienste zu sammeln und Gottes Ehre zu vermehren. Quem amo, castigo. *ὅτι φαῦλοι ἐν θανάτῳ ἐξαισίῳ, ἀλλὰ δίκαιοι καταγελῶνται.* — **27**) Hieronymus bemerkt hier: Nihil asperius toto hoc libro dictum a Jobo. Allein aus dem Gesichtspunkte, von welchem aus der hl. Mann die Sache betrachtet, hat sie nichts Hartes und Unverdauliches. Man sieht die Bösen schalten und die Frommen leiden, aber es ist ja Gott es, der dieses aus weisen, unerforschlichen Absichten zuläßt und fügt. *παραδέδονται γὰρ εἰς χεῖρας ἀσεβῶν.* — **28**) Er macht, läßt zu, daß sie nicht sehen und rechtes Gericht halten II. Reg. 16, 10. — **29**) „sie fahren gleich Schiffen von Rohr, אֳנִיּוֹת אֵבֶה, dahin." Auch Hieronymus versteht unter naves poma portantes nichts Anderes als leichte, von Gerüth oder Rohr gemachte Schiffe. *ἢ καὶ ἐστι ναυσὶν ἴχνος ὑδοῦ, ἢ ἀετοῦ πετομένου ζητοῦντος βορᾶν;* — **30**) Im Hebr. bilden V. 27 u. 28 Einen Satz: „Wenn ich auch sag', vergessen will ich meine Klage, verlassen mein Gesicht und mich erheitern, so bebe ich vor allen meinen Schmerzen, ich weiß daß du mich nicht für rein erklärest." Damit stimmen auch die LXX überein. Hieronymus übersetzte עִצָּבוֹת mit opera, anstatt mit dolores, weil er in den einen die Ursache der andern betrachtet, und den figürlichen Ausdruck des Dichters dem Verstande nahe legen wollte. — **31**) „ein Sünder muß ich sein, was nützet mein vergeblich Müh'n?" *ἐπειδὴ δέ εἰμι ἀσεβής, διὰ τι οὐκ ἀπεθανον;* — **32**) „wenn ich auch mit Lauge meine Hände reinigte." *καὶ ἀποκάθαρμαι χερσὶ καθαραῖς . .* — **33**) „Du würdest dennoch mich in eine Pfütze tauchen, daß meine Kleider vor mir Ekel hätten." — **34**) „denn nicht mit meinesgleichen wurd' ich rechten; nicht konnten mit einander ins Gericht wir gehen." Sinn: Wollte ich Etwas dagegen erwiedern, so würde ich zu kurz kommen; denn ich hätte es mit einem zu thun, der nicht meines Gleichen ist, und der wie ein anderer Streitender mit mir vor Gericht steht. — **35**) „nicht wäre zwischen uns ein Richter, der auf uns Beide legte seine Hand," d. h. der über uns Beide Macht und Ansehen besäße. *εἰσὶ γὰρ ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀναμέσον ἀμφοτέρων.* — **36**) Job will damit sagen: Wenn Gott aufhören würde, seine geheimnißvollen Absichten als höchster unumschränkter Herr an mir geltend zu machen und mich so unerklärlich hart zu strafen; wenn er nach dem gemeinen Maßstabe, den ihr, meine Freunde, bei diesem Handel nehmet, verfahren würde nach Weise eines menschlichen Richters, dann würde ich reden können, dann würde ich sagen können: Ich sage nicht, ich bin mir keiner Schuld bewußt.

Caput X.

1. Taedet animam meam vitae meae, dimittam adversum me eloquium meum,[1] loquar in amaritudine animae mae. 2. Dicam Deo: Noli me condemnare:[2] indica mihi cur me ita judices.[3] 3. Numquid bonum tibi videtur, si calumnieris me, et opprimas me[4] opus manuum tuarum, et consilium impiorum adjuves? 4. Numquid oculi carnei tibi sunt:[5] aut sicut videt homo, et tu videbis? 5. Numquid sicut dies hominis dies tui[6] et anni tui sicut humana sunt tempora, 6. ut quaeras iniquitatem meam,[7] et peccatum meum scruteris? 7. Et scias quia nihil impium fecerim,[8] cum sit nemo, qui de manu tua possit eruere. 8. Manus tuae fecerunt me, et plasmaverunt me totum in circuitu:[9] et sic repente praecipitas me? 9. Memento quaeso, quod sicut lutum feceris me, et in pulverem reduces me. 10. Nonne sicut lac mulsisti me, et sicut caseum me coagulasti?[10] 11. Pelle et carnibus vestisti me: ossibus et nervis compegisti me:[11] 12. Vitam et misericordiam[12] tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum. 13. Licet haec celes in corde tuo,[13] tamen scio quia universum memineris. 14. Si peccavi et ad horam pepercisti mihi:[14] cur ab iniquitate mea mundum me esse non pateris? 15. Et si impius fuero, vae mihi est:[15] et si justus, non levabo caput,[16] saturatus afflictione et miseria. 16. Et propter superbiam quasi leaenam[17] capies me, reversusque mirabiliter me crucias.[18] 17. Instauras testes tuos contra me,[19] et multiplicas iram tuam adversum me, et poenae

militant in me.[20] 18. Quare de vulva eduxisti me? qui utinam consumptus essem[21] ne oculus me videret. 19. Fuissem quasi non essem, de utero translatus ad tumulum. 20. Numquid non paucitas dierum meorum[22] finietur brevi? dimitte ergo me, ut plangam paululum dolorem meum:[23] 21. Antequam vadam et non revertar, ad terram tenebrosam, et opertam mortis caligine: 22. Terram miseriae et tenebrarum,[24] ubi umbra mortis,[25] et nullus ordo, sed sempiternus horror inhabitat.[26]

1) „frei will ich lassen meine Klage." *στένων ἐπαφήσω ἐπ' αὐτὸν τὰ ῥήματά μου.* — 2) *μή με ἀσεβεῖν δίδασκε*; — 3) „warum du mit mir streitest." — 4) Hebr. „gefällt es dir, mich zu unterdrücken?" *ἢ καλόν σοι ἐὰν ἀδικήσω*; Job, der sich die verborgenen Absichten seines Gottes bei Verhängung seiner Leiden nicht klar machen kann, stellt nun seine Klage ganz nach Menschenart an, untersucht, wie ein gewöhnlicher Mensch, frägt, wie jeder andere Leidende, und bringt Alles vor, was die Menschen bei ihren Heimsuchungen gewöhnlich auf das Tapet bringen. Er vertritt hier ganz den seufzenden Naturmenschen, den der weise Gott seiner Ohnmacht überlassen hat. — 5) Sinn: Du wirst mich doch nicht beurtheilen, wie oberflächlich urtheilende Menschen, die an dem Kleinsten sich stoßen und aus dem Splitter einen Balken, aus der Mücke einen Elephanten machen? — 6) Mit dem Ausdruck „Tag" verbindet hier Job zugleich die Nebenrücksichten auf die Bedeutung „Gericht" die er bei dem Orientalen hat. In Verbindung mit dem folgenden ut quæras iniquitatem hat die Rede den Sinn: „machst du es denn wie die menschlichen Späher und Richter, daß du nur in irgend einem Augenblicke Etwas erspähest und darüber nach Menschenart Gericht hältst? Ueberschauest du denn nicht das Ganze und fällst ein Urtheil, wie einer, der über beschränktes Zeitmaß erhaben ist, und dessen Urtheil einen ganz andern Maßstab hat, als das Urtheil der Menschen?" Da Elihaz und Baldad Gottes Gericht ganz nach der Art der menschlichen Gerichte darstellten und das Strafmaß Gottes ganz abhängig machten vom Schuldmaß der Menschen, somit alle höheren und weiteren Rücksichten vom Urtheile Gottes ausschloßen, so war diese Rede zugleich eine Entgegnung auf die Argumentation der Tröster. Loch und Reischl bemerken hier ganz richtig: „Die Freunde haben Gott den Herrn dargestellt, als sei er gleichsam nur Vollzieher von Strafmaßen, die er genau jeder persönlichen Schuld zuwägen müsse. Unter diesem Gesichtspunkte erschiene dann das Schicksal Jobs nothwendig als das Anzeichen einer ungeheuren Zahl von Verbrechen. In Job aber lebt annähernd der Gedanke auf: insoferne Gott als Urheber der Creatur V. 9–12 dieselbe sich zu eigen habe und nicht durch ein außer oder über ihm stehendes Gesetz, das er nur vollstrecken müßte, gebunden werde, könne er auch in seinem Erbarmen ganz frei verfahren V. 7. 13. 14, geradeso wie von seiner Schöpfermacht Rom. 9, 20 Sein oder Nichtsein des Geschöpfes allein abhinge V. 8, 18." *ἢ ὁ βίος σου ἀνθρώπινός ἐστιν*; — 7) Sinn: Wenn die Menschen an Jemanden Schuld und Fehler finden wollen, erspähen sie alsbald Etwas: willst denn auch du, o Gott! es auf diese Art machen? — 8) „du weißt ja doch, daß ich nicht Böses hab' gethan und Nichts aus deiner Hand entreißen kann." Sinn: Du weißt es, daß ich nichts so Böses gethan, daß ich diese Strafe, soweit ich urtheilen kann, verdient hätte, und daß ich ja Niemand habe, der mich gegen dich in Schutz nehmen könnte. *οἶδας γάρ, ὅτι οὐκ ἠσέβησα, ἀλλὰ τίς ἐστιν ὁ ἐκ τῶν χειρῶν σου ἐξαιρούμενος*; — 9) Job vergleicht das Bilden und Schaffen der Menschengestalt mit dem Formen einer künstlichen Statue, die um und um, nach allen Seiten hin auf das Sorgfältigste bearbeitet werden muß, um in den Augen der Beurtheiler als edel und schön erfunden zu werden. — 10) „wie Molken hast du mich gerinnen lassen." Job hat hier den Proceß im Auge, der bei und nach der Zeugung behufs der Formung des menschlichen Leibes verlauft. Er spricht in ähnlicher Weise, wie das Buch der Weisheit 7, 1. 2. — 11) „mit Knochen und mit Sehnen hast du mich durchwoben." — 12) וְחֶסֶד „und Gnade." — 13) „doch dieß verbargest du in deinem Innern; ich weiß, es war beschlossen so bei dir." Sinn: Du verfuhrest so mit mir, als hättest du keine Liebe zu mir, und faßtest den Beschluß, mich Vieles leiden zu lassen. *ταῦτα ἔχων ἐν σεαυτῷ, οἶδα ὅτι πάντα δύνασαι. ἀδυνατεῖ δέ σοι οὐδέν.* — 14) „ob fehlte ich, du hattest Acht, und ließest mich nicht ungestraft." Mit חַטָּאתִי drückt hier Job mehr die Irrthums- und Schwachheitssünden aus, und mit שָׁמַר ist wohl nicht in „Schonen, Bebüten" gemeint, wie es die Vulgata genommen, sondern, wie es der Contert fordert, ein scharfes „Acht haben." Die LXX stimmen hier mit dem Hebr. überein, und nehmen den Satz nicht fragend, sondern kategorisch: *ἐάν τε γὰρ ἁμάρτω, φυλάσσεις με, ἀπὸ δὲ νομίας οὐκ ἀθῶόν με πεποίηκας.* — 15) „Wär' ich ein Frevler gar, dann wehe mir!" — 16) „und wär' ich schuldlos, dürft ich doch mein Haupt nicht heben." — 17) „und höbe sich mein Haupt, du würdest einem Löwen gleich mich jagen;" *ἀγρεύουαι γὰρ ὥσπερ λέων εἰς σφαγήν.* — 18) „und würdest wiederum gewaltig dich an mir erweisen;" *πάλιν γὰρ μεταβαλὼν δεινῶς*

με ὀλέκεις. — **19**) „du würdeſt neue Zeugen bringen gegen mich," neue Leiden nämlich. — **20**) „du würdeſt neue Schaaren gegen mich entſenden;" *πειρατήρια·* cf. Ps. 26, 3 — **21**) ſ. 3. Anm. 1. — **22**) „ſind denn nicht wenig meine Tage?" — **23**) „daß ich ein wenig doch erheitre mich." *ἐασόν με ἀναπαύσασθαι μικρόν.* — **24**) Hebr. bloß: „in das Land der Finſterniß" *εἰς γῆν σκοτεινὴν καὶ γνοφερὰν.* — **25**) „wie dunkle Todesſchatten," *εἰς γῆν σκότους αἰωνίου.* — **26**) „wo Licht iſt gleich dem Grau'n der Dämmerung." *οὐδὲ ὁρᾶν ζωὴν βροτῶν.* Lyranus, Sa, Menochius u. A. verſtehen hier nur das Grab des Leibes, deſſen ſchauerliche Beſchaffenheit der hl. Dichter mit ſehr grellen Farben ausmalt; Auguſtinus, Beda, Thomas und die meiſten Väter die Hölle der Verdammten, weil die Schilderung nur für dieſen Ort paßt. Allein am Natürlichſten bietet ſich der Sinn dar für den Scheol, „das Schattenreich." Loch und Reiſchl bemerken: „Das Todtenreich tritt hier in ſeiner düſterſten Geſtalt vor die Seele Jobs. Es iſt die Welt der Schatten, lichtlos, troſtlos, ohne Friede, ohne Verſöhnung. Der Gedanke an die einſtige Erlöſung 19, 25, die Hoffnung erſcheint für Job wie begraben in der kummervollen Betrachtung, wie und warum gerade er alſo Gegenſtand des göttlichen Zornes geworden? Darum hebt die Vulgata mit Recht gleich vielen lateiniſchen Auslegern Gregorius d. Gr., Auguſtinus, Thomas, die Bedeutung „Hölle" als der von Gott gefürchteten Verdammung hervor." cf. Is. 14, 9. Allioli bemerkt kurz und prägnant: „Job hoffte wohl in ſeinem ruhigen Zuſtande einige Seligkeit, aber in der Verſuchung und unter der Laſt der Leiden konnte er auch von der Furcht der Verdammniß gereinigt werden und davon ſprechen, als ob ſie ihm wirklich zu Theil würde (Aug)."

Caput XI.

1. Respondens autem Sophar[1] Naamathites, dixit: 2. Numquid qui multa loquitur,[2] non et audiet? aut vir verbosus justificabitur? 3. Tibi soli tacebunt homines?[3] et cum ceteros irriseris, a nullo confutaberis?[4] 4. Dixisti enim: Purus est sermo meus,[5] et mundus sum in conspectu tuo. 5. Atque utinam Deus loqueretur tecum,[6] et aperiret labia sua tibi. 6. Ut ostenderet tibi secreta sapientiae, et quod multiplex esset lex ejus,[7] et intelligeres quod multo minora exigaris ab eo,[8] quam meretur iniquitas tua. 7. Forsitan vestigia Dei comprehendes,[9] et usque ad perfectum Omnipotentem reperies? 8. Excelsior caelo est[10] et quid facies? profundior inferno, et unde cognosces?[11] 9. Longior terra mensura ejus, et latior mari. 10. Si subverterit omnia, vel in unum[12] coarctaverit, quis contradicet ei? 11. Ipse enim novit hominum vanitatem,[13] et videns iniquitatem nonne considerat? 12. Vir vanus in superbiam erigitur,[14] et tanquam pullum onagri se liberum natum putat. 13. Tu autem firmasti cor tuum,[15] et expandisti ad eum manus tuas. 14. Si iniquitatem, quae est in manu tua, abstuleris a te, et non manserit in tabernaculo tuo injustitia: 15. Tunc levare poteris faciem tuam absque macula,[16] et eris stabilis,[17] et non timebis. 16. Miseriae quoque oblivisceris, et quasi aquarum quae praeterierunt recordaberis. 17. Et quasi meridianus fulgor consurget[18] tibi ad vesperam: et cum te consumptum putaveris, orieris ut lucifer. 18. Et habebis fiduciam, proposita tibi spe, et defossus securus dormies.[19] 19. Requiesces, et non erit qui te exterreat: et deprecabuntur faciem tuam plurimi. 20. Oculi autem impiorum deficient, et effugium peribit ab eis[20] et spes illorum abominatio animae.[21]

1) Sophar ſpricht wohl unter den Freunden Jobs das Wenigſte, indem er nur hier, dann c. 20. und c. 25. Etwas von ſich hören läßt; aber ſeine Rede iſt die heftigſte. Er ſucht zu beweiſen, daß Gott nicht nur gerechter Weiſe Job ſtrafe, ſondern viel milder, als er es verdient hätte. — **2**) „ſoll dem Wortſchwall keine Antwort werden?" Er will ſagen: ſoll es etwa auf dieſe lange Beweisführung, die Job eben gemacht, keine Antwort mehr geben? — **3**) „ſollen

Männer dein Geprahl zum Schweigen bringen?" *ἐνλογημένος γεννητὸς γυναικὸς ὀλιγόβιος.* vielleicht ironisch zu nehmen. — **4**) Unbegreiflich ist hier die Beschuldigung, Job habe der übrigen gespottet, da er doch den harten und drückenden Reden der Freunde nichts Anderes als die bloße Ansicht, die er sich über die von Gott angeordnete Prüfung gebildet, ohne die mindeste Anzüglichkeit entgegensetzte. *μὴ πολὺς ἐν ῥήματι γίνου. οὐ γάρ ἐστιν ὁ ἀντικρινόμενός σοι.* — **5**) Wessen Sophar den Job hier beschuldigt, gründet sich wiederum nicht auf Wahrheit. Job hat sich nicht gebrüstet, daß seine Worte untadelich und daß keine Sünde in ihm sei. Er hat nie etwas Anderes gesagt, als daß er kein Frevler, רָשָׁע, sei, und daß er so schwere Strafen nicht verdient habe. — **6**) Weil Job selbst 9, 35 den Wunsch geäußert, vor Gott sich stellen und vor ihm Rede und Antwort geben zu dürfen, so greift ihn Sophar bei diesen Worten und knüpft daran seine Argumentation. Er zeigt ihm nämlich, was eine solche Confrontation an den Tag bringen würde. *ἀλλὰ πῶς ἂν ὁ κύριος λάλησαι πρὸς σέ* „O was würde Gott für eine Sprache gegen dich führen!" — **7**) כִּי־ כִפְלַיִם לְתוּשִׁיָּה „Denn Doppeltes hat er an Einsicht" (Welte). „Denn doppelt würde dann sein tiefes Wesen sich entfalten" (Allioli). „Sie ist das doppelte, als das, was er beschlossen" (Loch und Reischl). „Dieß würde zweifach dich zur Ruh' verweisen" (Dereser). *ὅτι διπλοῦς ἔσται τῶν κατὰ σέ.* — **8**) LXX abweichend: *ὅτι ἀξιά σοι ἔβη ἀπὸ κυρίου ὧν ἡμάρτηκας.* Die Rede ist an und für sich richtig, allein keineswegs zur rechten Zeit und am rechten Ort gesprochen. Job bedurfte eines ganz andern Zuredens. — **9**) „wähnst du, was Gott erforscht, zu finden, zum vollen Wissen des Allmächtigen zu dringen? — **10**) „Des Himmels Höhen gleicht's." *ὑψηλὸς ὁ οἰρανός.* — **11**) „was kannst du wissen?" d. h. wie weit zurück bleibt da dein Wissen? — **12**) „wenn er daherkommt und Fesseln schlägt und vor die Vollsversammlung stellt, wer will es wehren ihm?" *ἐὰν δὲ καταστρέψῃ τὰ πάντα, τίς ἐρεῖ αὐτῷ, τί ἐποίησας:* Dereser übersetzt das יְשִׁיבֶנּוּ „wer wird ihm Red' und Antwort geben?" Eine solche Bedeutung hat aber שׁוּב niemals. Es bietet zwar diese Uebersetzung einen Sinn, der scheinbar besser in den Context paßt; allein sie dringt nicht in die Tiefe des Sprechenden. Denn dieser will das Unabänderliche des Verfahrens Gottes darstellen und zeigen, daß mit all' möglicher Selbstvertheidigung und Selbstentschuldigung der Angeschuldigte doch nicht verhindern könnte, daß Gott ihn als schuldig bestrafe. — **13**) „denn ihm sind wohlbekannt die Frevler; er sieht die Bosheit, ohne d'rauf zu achten;" *αὐτὸς γὰρ οἶδεν ἔργα ἀνόμων, ἰδὼν δὲ ἄτοπα οὐ παρόψεται.* — **14**) וְאִישׁ נָבוּב יִלָּבֵב וְעַיִר פֶּרֶא אָדָם יִוָּלֵד „so wird der Thörichte verständig, der wilde Esel wird zum Menschen noch" (Dereser Rosenmüller u. A).; oder „Der Unverständige wird frech, zum wilden Esel kehrt der Mensch sich um." Welte bemerkt mit Stirkel: „Bei letzterer Auffassung, die schon durch die Vulgata angezeichnet ist und angesehene Exegeten für sich hat (Pineda, Menochius), wird der Gedankenring lebendiger und der unverkennbare Gegensatz des V. 12 zu V. 11 u. 13 kräftiger als bei der ersteren." *ἀνθρωπος δὲ ἄλλως νήχεται λόγοις. βροτὸς δὲ γεννητὸς γυναικὸς, ἴσα ὄνῳ ἐρημίτῃ.* — **15**) Im Hebr. bilden hier die drei sich folgenden Verse einen hypothetischen Satz, mit welchem Sophar seine ganze Rede wendet und von den trüben Bildern abkehrend zu hellen und freudigen Aussichten und Hoffnungen sich wendet. „Wenn aber du dein Herz erhebst; zu ihm (zu Gott) die Hände streckest aus; wenn du entfernst den Frevel von der Hand und duldest Unrecht nicht im Zelte; dann wirst dein Angesicht du rein erheben, wirst festgegründet sein und ohne Furcht;" *εἰ γὰρ σὺ καθαρὰν ἕθου τὴν καρδίαν σου, ὑπτιάζεις δὲ χεῖρας πρὸς αὐτόν . .* — **16**) *ἀναλόμψει σου τὸ πρόσωπον, ὥσπερ ὕδωρ καθαρόν.* — **17**) כִּי צִיָּה „gegossen," d. h. fest, wie Metall. *ἐκδύσῃ δὲ ῥύπον* „Du wirst den Schmutz abgelegt haben." — **18**) „und heller als der Mittag wird dein Leben sein, die Finsterniß wird sein roth, wie Morgenroth;" *ἡ δὲ εὐχή σου ὑπερ ἑωσφόρος, ἐκ δὲ μεσημβρίας ἀνατελεῖ σοι ζωή.* **19**) חָפַר וְחָפַרְתָּ לָבֶטַח תִּשְׁכָּב beißt wohl „graben;" aber den hier gebrauchten Ausdruck passiv zu nehmen, wie es der Chaldäer that, und zu übersetzen: „begraben wirst du sicher ruhen," verstoßt gegen den Sprachgebrauch. Andere nehmen den Ausdruck: „du gräbst," für gleichbedeutend mit: „du steckst dein Zelt, oder du gräbst nach Wasser." Dieser Sinn paßt allerdings gut in den Contert. Dereser gibt: „Du ziehest einen Graben um dein Lager." Welte meint, man müsse das Wort nach der Bedeutung, die es im Arabischen hat, nehmen und es mit „beschämt, in der Hoffnung getäuscht sein" geben. So nahmen es auch die LXX: *ἐκ δὲ μερίμνης καὶ φροντίδος ἀναφανεῖταί σοι εὐφήμη.* Der Ausdruck defossus der Vulgata leidet dieselbe vielfache Auslegung, wie der chaldäische. Allioli übersetzt: „Verschanzt (durch einen um das Haus gezogenen Graben) ruhst du sicher." — **20**) *σωτηρία δὲ αὐτοὺς ἀπολείψει.* — **21**) מַפַּח נֶפֶשׁ „das Verhauchen der Seele" d. i. der Tod. „Sie haben nichts zu erwarten, als den Tod;" *ἀπώλεια·* cf. Jerem. 15, 9. Dereser gibt: „Ihre Hoffnung ist ein Hauch," d. h. eitel.

Caput XII.

1. Respondens autem Job,[1] dixit: 2. Ergo vos estis soli homines,[2] et vobiscum morietur sapientia? 3. Et mihi est cor sicut et vobis, nec inferior vestri sum: quis enim haec, quae nostis, ignorat? 4. Qui deridetur ab amico suo[3] sicut ego, invocabit Deum et exaudiet eum: deridetur enim justi simplicitas. 5. Lampas contempta apud cogitationes[4] divitum, parata ad tempus statutum. 6. Abundant tabernacula praedonum,[5] et audacter provocant Deum, cum ipse dederit omnia in manus eorum. 7. Nimirum interroga jumenta,[6] et docebunt te:[7] et volatilia caeli, et indicabunt tibi. 8. Loquere terrae, et respondebit tibi: et narrabunt pisces maris. 9. Quis ignorat quod omnia haec manus Domini fecerit? 10. In cujus manu anima omnis viventis, et spiritus universae carnis hominis. 11. Nonne auris verba dijudicat,[8] et fauces comedentis,[9] saporem? 12. In antiquis est sapientia,[10] et in multo tempore prudentia. 13. Apud ipsum est sapientia[11] et fortitudo, ipse habet consilium et intelligentiam. 14. Si destruxerit, nemo est qui aedificet: si incluserit hominem,[12] nullus est qui aperiat. 15. Si continuerit aquas, omnia siccabuntur: et si emiserit eas, subvertent terram. 16. Apud ipsum est fortitudo et sapientia: ipse novit et decipientem,[13] et eum qui decipitur. 17. Adducit consiliarios in stultum finem,[14] et judices in stuporem. 18. Balteum regum dissolvit,[15] et praecingit fune renes eorum. 19. Ducit sacerdotes inglorios,[16] et optimates supplantat: 20. Commutans labium veracium,[17] et doctrinam senum auferens.[18] 21. Effudit despectionem super principes, eos, qui oppressi fuerant, relevans.[19] 22. Qui revelat profunda de tenebris,[20] et producit in lucem umbram mortis. 23. Qui multiplicat gentes[21] et perdit eas, et subversas in integrum restituit. 24. Qui immutat cor principum[22] populi terrae, et decipit eos ut frustra incedant per invium: 25. Palpabunt quasi in tenebris, et non in luce, et errare eos faciet quasi ebrios.

1) Die hier folgende und durch drei Kapitel sie ziehende Antwort gehört unter die tiefsinnigsten Reden, die Job gesprochen. Vor allem andern versichert er, daß es der eben gehörten Belehrung nicht bedurft hätte, da ihr Inhalt dem Betrachter der Natur und dem Erforscher der alten Geschichte von selbst sich aufdringe. Alsdann zeigt er ihnen, daß er auf diesem Gebiete weit mehr zu sagen wisse. Endlich bezeichnet er ihre Beweisführung als sträflich und verwerflich, da sie durch unwahre Aussagen Gott rechtfertigen wollen. — Es beginnt der zweite Dialog und schließt c. 20. — 2) „furwahr ihr seid ein Volk;" εἶτα ὑμεῖς ἐστὲ ἄνθρωποι. — 3) „zum Spott muß ich dem Freunde werden, der ich zu Gott rief um Erhörung, zum Spott ich, der Gerechte, Fromme." LXX abgekürzt: δίκαιος γὰρ ἀνὴρ καὶ ἄμεμπτος ἐγεννήθη εἰς χλεύασμα· cf. Ps. 72. 28. — 4) לַפִּיד בּוּז לְעִשְׁתּוֹת שַׁאֲנַן נָכוֹן לְמוֹעֲדֵי רָגֶל „dem Elend ziemt, so wähnt der Sichere, Verachtung, bereit für jeden, dessen Fuße wanken." Wenn man mit der Vulgata im Worte לַפִּיד das ל für radikal ansieht, anstatt für ein Präfixum zum Worte הַפִּיד (Unglück, Elend), so ergibt sich ein Sinn, der etwas minder passend erscheint; cf. Matth. 6. 4. εἰς χρόνον γὰρ τακτὸν ἡτοίμαστο πεσεῖν ὑπὸ ἄλλων, οἶκος τε αὐτοῦ ἐκπορθεῖσθαι ὑπὸ ἀνόμων. — 5) „in Ruhe sind der Räuber Hütten; in Sicherheit, die Gott zum Zorne reizen; die ihren Arm für ihre Gottheit achten;" cf. Habac. 1, 11. οὐ μὴν δὲ ἀλλὰ μηδεὶς πεποιθέτω πονηρὸς ὢν ἀνδρὸς ἔσεσθαι, ὅσοι παροργίζουσι τὸν κύριον, ὡς οὐχὶ καὶ ἔτασις αὐτῶν ἔσται. — 6) Dieser Vers knüpft an V. 3 an. Job will es nun beweisen, daß er die Wege Gottes, soviel sie dem Menschen in Betrachtung der Natur oder auf andere Weise kund werden, wohl erkenne. — 7) ἐὰν σοι εἴπωσι. Ebenso bei den Vögeln: ἐάν σοι ἀπαγγείλωσιν. — 8) Job hat hier Bildad im Auge, der 8, 8 sich auf die Alten beruft und Lehrsätze derselben hersagt, in welchen der Beweis gegeben, daß Unglück die Folge des Lasters sei. Er zeigt ihm, daß auch die Worte der Alten und Weisen einer Prüfung unterliegen, und daß Einer ist, der alle Weisheit der

Menschen übertrifft und dessen Thun keine Weisheit der Menschen erforschen kann. — **9**) Hebr. „der Gaumen des Essers." — **10**) Job räumt es ein, daß bei den Alten Weisheit zu finden; er beruft sich auch auf sie, wie Bildad, bringt er aber Lehrsätze von ihnen vor, die anders lauten, als jene Bildad's, und die es beweisen, daß Gottes Regierung viel tiefere Absichten habe, als daß man sie so obenhin, wie Bildad und seine Freunde, beurtheilen könne. — **11**) Diese Worte sind hier in ihrer unmittelbaren Folge auf die vorhergehenden in prägnantem Sinne zu nehmen. „Haben die Alten Weisheit, so es nicht die Weisheit Gottes, es ist nicht die vollkommene Weisheit, es ist nicht die Weisheit, die zugleich mit der Macht verbunden ist. Es ist nicht die Weisheit, die unerforschbar, wie die Weisheit Gottes." — **12**) „wenn er schließt über einem Manne," d. h. wenn er Jemand in hartes Gedränge und Elend kommen läßt. Das Bild ist genommen von der wasserleeren Cisterne, die man als Gefängniß gebrauchte und oben mit einem Stein bedeckte und verschloß; cf. Ps. 126, 1; Jer. 1, 10; Mal. 1, 4. — **13**) „sein ist, wer da irrt, und wer da irre leitet." Ein wichtiges Wort! Der Irrthum stiftet viel Uebel auf Erden: allein Gott weiß darum und setzt ihm Schranken: denn sowohl der Irrende als der Irreführende hängen von Gott ab. Bis hieher, sagt Gott, und nicht weiter! *αὐτῷ ἐπιστήμη καὶ σύνεσις.* — **14**) „er läßt die Volksberather leer abziehen, und nimmt den Richtern den Verstand;" *διάγων βουλευτὰς αἰχμαλώτους, κριτὰς δὲ γῆς ἐξέστησε.* Sinn: Gott macht zu Schanden alle Rathschläge der Führer und Räthe des Volkes. Wie weise sie erschienen, wie hoch sie gepriesen werden, die Ausführung mißlingt. Wäre Gott nicht der oberste Lenker, würde die Welt nicht bestehen können. — **15**) כִּוסַּר מְלָכִים פָּתַח. Welte übersetzt hier: „Er löst den Königen die Fessel." Dereser mit der Vulgata: „Er löst den Königen den Gürtel auf." Ersterer beruft sich auf den Umstand, daß das Wort Musar nur im schlimmen Sinne gebraucht erscheint, als Ausdruck für Knechtschaft. Letzterer aber hat den Parallelismus und den Contert für sich. Der zweite Theil drückt hier in den folgenden Versen immer das Aehnliche des ersten aus. Das Lösen des Gürtels, der bei den Königen mit Gold und Edelsteinen besetzt war und zu den vorzüglichsten ihrer Insignien gehörte, zeigt das Aufhören ihrer Herrschaft an. *καθιζάνων βασιλεῖς ἐπὶ θρόνους.* — **16**) Ob hier von Priestern im eigentlichen Sinne, oder von hohen Staatsbeamten, welche das Wort כֹּהֵן ebenfalls bedeutet, die Rede sei, ist schwer zu ermitteln. Es gab zur Zeit Jobs, wenn er ein Zeitgenosse Mosis war, bereits Priester als ausgesonderten Stand. Hebr. „beraubt entläßt er die Priester." *ἐξαποστέλλων ἱερεῖς αἰχμαλώτους.* Wenn der Priester seines Kleiderschmuckes beraubt ist, so erscheint er als inglorius, gleichsam wie ein Knecht, wie ein Gefangener, wie ein Entblößter. — **17**) „er nimmt die Sprache selbst den Wortgewandten." Das Wort veraces, *πιστοί*, bezeichnet hier Männer, die das Wahre erkennen und der Wahrheit auch das rechte Wort zu geben wissen, also wortgewandt sind, נֶאֱמָנִים; Ps. 118, 43; Rom. 1, 22. — **18**) „und raubt den Aeltesten die Einsicht;" *σύνεσιν δὲ πρεσβυτέρων ἔγνω.* — **19**) וּמְזִיחַ אַפִּיקִים רִפָּה „und macht den Gürtel auch der Starken schlaff;" *ταπεινοῖς δὲ ἰάσατο.* Es lag ihnen wahrscheinlich ein anderer Grundtert vor, den auch Hieronymus anerkannte. — **20**) Sinn: Er enthüllt auch das Verborgenste, das gleich dem Grabesgeheimniß Niemand bekannt ist, und macht es hell und offenbar. Andere wollen durch Finsternisse und Todesschatten große Unglücke angedeutet wissen, die Gott plötzlich in Glück und Wohlfahrt umändert. Dieser Sinn paßt offenbar nicht so gut in den Contert; cf. Ps. 138, 11; Hebr. 4, 13. — **21**) Hebr. „Die Völker macht er groß und tilgt sie wieder weg; er breitet Völker aus und führt (aus ihrem Land) sie weg;" cf. Prov. 21, 1. *πλανῶν ἔθνη καὶ ἀπολλύων αὐτά, καταστρωννύων ἔθνη καὶ καθοδηγῶν αὐτά.* — **22**) „er nimmt des Volkes Häuptern den Verstand und läßt in Wüsten ohne Pfad sie irren;" cf. Js. 3, 4; Eccle. 10, 16. Wie augenscheinlich bewahrheiten sich diese Aussprüche in der Geschichte Israels, in der Geschichte aller Völker, die sich durch das Irrlicht einer weltlichen, falschen, dämonischen Philosophie blenden ließen!

Caput XIII.

1. Ecce haec omnia vidit oculus meus, et audivit auris mea, et intellexi singula. 2. Secundum scientiam vestram et ego novi: nec inferior vestri sum. 3. Sed tamen ad Omnipotentem loquar,[1] et disputare cum Deo cupio: 4. Prius vos ostendens fabricatores mendacii,[2] et cultores perversorum dogmatum.[3] 5. Atque utinam taceretis, ut putaremini esse

sapientes.[4] 6. Audite ergo correptionem meam,[5] et judicium labiorum meorum attendite. 7. Numquid Deus indiget vestro mendacio,[6] ut pro illo loquamini dolos? 8. Numquid faciem ejus accipitis,[7] et pro Deo judicare nitimini?[8] 9. Aut placebit ei quem celare nihil potest?[9] aut decipietur ut homo, vestris fraudulentiis? 10. Ipse vos arguet, quoniam in abscondito faciem ejus accipitis.[10] 11. Statim ut se commoverit, turbabit vos,[11] et terror ejus irruet super vos. 12. Memoria vestra comparabitur cineri,[12] et redigentur in lutum cervices vestrae. 13. Tacete paulisper ut loquar[13] quodcumque mihi mens suggesserit. 14. Quare lacero carnes meas dentibus meis,[14] et animam meam porto in manibus meis? 15. Etiam si occiderit me, in ipso sperabo:[15] verumtamen vias meas in conspectu ejus arguam. 16. Et ipse erit salvator meus:[16] non enim veniet in conspectu ejus omnis hypocrita.[17] 17. Audite sermonem meum, et aenigmata percipite auribus vestris.[18] 18. Si fuero judicatus,[19] scio quod justus inveniar. 19. Quis est qui judicetur mecum?[20] veniat: quare tacens consumor? 20. Duo tantum ne facias mihi, et tunc a facie tua non abscondar. 21. Manum tuam longe fac a me,[21] et formido tua non me terreat. 22. Voca me, et ego respondebo tibi: aut certe loquar, et tu responde mihi. 23. Quantas habeo iniquitates et peccata, scelera mea et delicta ostende mihi. 24. Cur faciem tuam abscondis,[22] et arbitraris me inimicum tuum? 25. Contra folium, quod vento rapitur, ostendis potentiam tuam, et stipulam siccam persequeris: 26. Scribis enim contra me amaritudines,[23] et consumere me vis peccatis adolescentiae meae. 27. Posuisti in nervo pedem meum,[24] observasti omnes semitas meas, et vestigia pedum meorum considerasti: 28. Qui quasi putredo consumendus sum,[25] et quasi vestimentum, quod comeditur a tinea.

1) Nachdem Job seinen üblen Trösteru bewiesen, daß er das, was sie sagen, selbst wisse, sie also nicht im Stande seien, ihm in seiner Lage zu helfen, so spricht er nun, wie früher, den Wunsch aus, mit Gott allein seinen Handel auszumachen. Die LXX haben noch den Beisatz, *ἐὰν βούληται.* — 2) „doch ihr vermögt nur Lügen (d. h. lügenhafte Beschuldigungen) aufzubürden, und nicht'ge Aerzte seid ihr Alle." — 3) Daß Hieronymus רֹפְאֵי אֱלִיל hier so abweichend übersetzt hat, ist auffallend, umsomehr, da die LXX das Wort „Aerzte" hier zweimal vorbringen: *ὑμεῖς δὲ ἐστὲ ἰατροὶ ἀδικοι καὶ ἰαταὶ κακῶν πάντες.* — 4) Job spricht hier übereinstimmend mit den Sprüchwörtern 17, 28: Stultus quoque si tacuerit, sapiens reputabitur, et si compresserit labia sua, intelligens. — 5) „so höret doch auf mein Beweisen." Job will hier aufmerksam machen, daß er Wichtiges und Wohlzubeherzigendes vorzubringen habe, und daß er aus voller Ueberzeugung rede. Er beweist den Freunden ihr eitles Bestreben, gleichsam Advokaten Gottes zu machen, und zeigt ihnen klar, daß dieser Dienst Gott keineswegs gefalle, weil er nicht die Wärheit zur Grundlage habe, sondern nur den Schein. — 6) „wollt ihr zu Gottes Gunsten Unrecht reden, wollt für ihn reden eitlen Trug?" *πότερον οὐκ ἐναντι κυρίου λαλεῖτε, ἐναντι δὲ αὐτοῦ φθέγγεσθε δόλον;* — 7) נָשָׂא פָנִים, sprüchwörtlicher Ausdruck für „parteiisch sein;" *ὑποστελεῖσθε;* „oder wollet ihr die Segel einziehen?" Schwer zu verstehen. — 8) Ein je ehrenwerteres Geschäft es ist, Gottes Ehre zu vertheidigen, desto schmählicher und schändlicher ist es, dieß auf Kosten der Wahrheit zu thun. Solcher Vertheidiger bedarf Gott nicht; denn seine Ehre gewinnt nicht dabei, sondern verliert. *ὑμεῖς δὲ αὐτοὶ κριταὶ γίνεσθε.* — 9) Hebr. „wird's auch wohl gut ergehen, wenn er euch durchforschte?" Sinn: Meint ihr wohl bei Gott auch so gut aufgenommen zu werden, wie die Vertheidiger eines ungerechten Handels bei jenen Menschen, für welche sie reden? — 10) Sinn: Weil ihr die Absicht kund gebet, Vertheidiger Gottes zu machen, während ihr doch voll Parteisucht seid, und euch nicht scheuet, Geheimes und Unerwiesenes vorzubringen, so wird euch Gott nach aller Strenge bestrafen. *εἰ δὲ καὶ κρυφῇ πρόσωπα θαυμασεσθε.* Sehr hart zu verstehen. — 11) „erschreckt euch denn nicht seine Majestät?" *πότερον οὐκ ἡ δίνα (δεῖνα) αὐτοῦ στροβήσει ὑμᾶς;* — 12) „der Asche gleichen eure Sprüche und Wehren nur aus Lehm sind eure Wehren." Sinn: Was ihr sagt ist nichtig wie Staub, und eure Streitgründe fallen, wenn sie angegriffen werden, wie Mauern von Lehm zusammen.

ἱποβήσεται δὲ ὑμῶν τὸ γαυρίαμα ἴσα σποδῷ, τὸ δὲ σῶμα πήλινον. — **13**) „laßt ab von mir, damit ich rede, es komme über mich, was kommen will." Job will sagen: Da ihr mir keine Hülfe und keinen Trost verschaffen könnt, so schweiget still und laßt mich allein reden und frei von der Brust reden, sei es auch, daß noch ärgere Uebel kommen. κωφεύσατε ἵνα λαλήσω καὶ ἀναπαύσωμαι θυμοῦ. — **14**) עַל־מָה אֶשָּׂא בְשָׂרִי בְשִׁנָּי „warum soll ich mein Fleisch in meine Zähne nehmen, und in meine Hand mein Leben setzen?" Sinn: Warum soll ich ängstlich mein Leben zu retten suchen? Das Bild ist vom reißenden Thiere genommen, das die ihm abgejagte Beute um jeden Preis behalten will und daher in den Zähnen fortschleppt. ἵνα λαβὼν τὰς σάρκας μου τοῖς ὀδοῦσι, ψυχὴν δέ μου θήσω ἐν χερσί. — **15**) Im Hebr. kommt es hier darauf an, ob man לֹא „mein," oder לוֹ „auch ihn," lese. Die letztere Lesart hat die Vulgata, das Targum, die Peschitto und die Masorethen für sich. Indessen hat auch die erstere Lesart nichts Anstößiges an sich: „Sieh, tödten wird er mich, ich habe keine Hoffnung." ἐάν με χειρώσηται ὁ δυνάστης, ἐπεὶ καὶ ἤρκται, ἡ μὴν λαλήσω. Die Gemara haftet so fest an der Lesart לוֹ, daß sie sogar annimmt, es habe selbst die Lesart לֹא, in welcher Handschrift sie zu finden sei, keine andere Bedeutung, als לוֹ. — **16**) גַּם־הוּא־לִי לִישׁוּעָה καὶ τοῦτό μοι ἀποβήσεται εἰς σωτηρίαν. In dem Sinne der LXX nimmt es auch Welte und übersetzt: „Schon das gereicht zu meinem Vortheil, daß Frevler vor sein Angesicht nicht kommen." Job beruft sich hier auf das Bewußtsein seiner Unschuld und auf die Furchtlosigkeit, mit welcher er dieselbe zu vertheidigen im Stande ist, während der Frevler entweder nur zaghaft zu seiner Vertheidigung sprechen oder seiner Laster und Freveltaten leicht überwiesen werden könne. — **17**) חָנֵף „Frevler;" δόλος. — **18**) „was ich betheure, komm' in eure Ohren;" ἀναγγελῶ γὰρ ὑμῶν ἀκούοντων. Die Vulgata gibt das Wort „Betheurung" mit dem emphatischen Ausdrucke aenigma, um das Räthselhafte, Geheimnißvolle, das Job vorbringen will, zu bezeichnen. — **19**) „seht doch, bereitet hab' ich meinen Rechtsbeweis," oder „gefaßt bin ich zum Rechtsbeweis;" ἐγγύς εἰμι τοῦ κρίματός μου. — **20**) „wer ist es, der mich überweisen kann? Gewiß, ich will verstummen dann und sterben." τίς γάρ ἐστιν ὁ κριθησόμενός μοι, ὅτι νῦν κωφεύσω καὶ ἐκλείψω; — **21**) d. h. erleichtere meine Leiden und erscheine zum Gericht nicht in deiner göttlichen Majestät, sondern als ein milder Richter, vor dem ein Mensch ohne Zittern erscheinen kann. — **22**) d. h. warum doch zeigst du dich erzürnt und aufgebracht gegen mich? Das Angesicht über Jemand leuchten lassen, heißt „freundlich sein;" das Angesicht verhüllen gegen Jemand, heißt „gram sein." — **23**) „denn du beschließest Bitteres über mich, und lässest erben mich die Sünden meiner Jugend," d. h. du schreibst mir als bitteres Erbtheil die Buße für meine Jugendsünden zu. ὅτι κατέγραψας κατ' ἐμοῦ κακά, περιέθηκας δέ μοι νεότητος ἁμαρτίας. Da Job sich aus den Jahren des Manneslebens keiner groben Vergehen bewußt ist, so denkt er die Möglichkeit, Gott möchte ihn für die in Unbedachtsamkeit begangenen Jugendsünden bestrafen; Ps. 24, 7; Jerem. 31, 19. — **24**) „du legest meine Füße in den Block und merkst auf alle meine Pfade, umzeichnest meiner Füße Sohlen." Das Umzeichnen, חָקָה, der Fußsohlen bedeutet soviel als möglichst einschränken, den Füßen den kleinsten Raum zum Gehen lassen. Dereser gibt das Wort mit „brandmarken" und denkt dabei an die großen Fußleiden, welche die Elephantiasis verursacht. εἰς δὲ ῥίζας τῶν ποδῶν μου ἀφίκου „du bist mir nachgegangen bis auf die Wurzel der Füße." — **25**) „und er (der Dulder) wie ein Moder schwindet er." ὁ παλαιοῦται σα ἀσκῷ. Auch der Chaldäer und Syrer übersetzen רָקָב mit „Schlauch," welche Bedeutung doch das Wort sonst nirgends hat.

Caput XIV.

1. Homo natus de muliere,[1] brevi vivens tempore, repletur multis miseriis. 2. Qui quasi flos egreditur et conteritur,[2] et fugit velut umbra,[3] et numquam in eodem statu permanet. 3. Et dignus ducis super hujuscemodi aperire oculos tuos,[4] et adducere eum tecum in judicium? 4. Quis potest facere mundum de immundo conceptum semine?[5] nonne tu qui solus es?[6] 5. Breves dies hominis sunt,[7] numerus mensium ejus apud te est: constituisti terminos ejus, qui praeteriri non poterunt. 6. Recede paululum ab eo,[8] ut quiescat, donec optata veniat, sicut mercenarii dies

ejus.[9] 7. Lignum habet spem:[10] si praecisum fuerit, rursum vireseit, et rami ejus pullulant. 8. Si senuerit in terra radix ejus, et in pulvere emortuus fuerit truncus illius, 9. Ad odorem aquae germinabit,[11] et faciet comam[12] quasi cum primum plantatum est: 10. Homo vero cum mortuus fuerit, et nudatus[13] atque consumptus, ubi quaeso est?[14] 11. Quomodo si recedant aquae de mari, et fluvius vacuefactus areseat: 12. Sic homo cum dormierit, non resurget, donec atteratur caelum,[15] non evigilabit,[16] nec consurget de somno suo. 13. Quis mihi hoc tribuat, ut in inferno[17] protegas me, et abscondas me, donec pertranseat furor tuus, et constituas mihi tempus, in quo recorderis mei? 14. Putasne mortuus homo rursum vivat?[18] cunctis diebus, quibus nunc milito,[19] expecto donec veniat immutatio mea. 15. Vocabis me, et ego respondebo tibi:[20] operi manuum tuarum porriges dexteram.[21] 16. Tu quidem gressus meos dinumerasti,[22] sed parce peccatis meis.[23] 17. Signasti quasi in saculo delicta mea,[24] sed curasti iniquitatem meam.[25] 18. Mons cadens defluit,[26] saxum transfertur de loco suo. 19. Lapides excavant aquae, et alluvione paulatim terra consumitur: et hominem ergo similiter perdes.[27] 20. Roborasti eum paululum[28] ut in perpetuum transiret: immutabis faciem ejus,[29] et emittes eum.[30] 21. Sive nobiles fuerint filii ejus, sive ignobiles, non intelliget.[31] 22. Attamen caro ejus dum vivet dolebit,[32] et anima illius super semetipso lugebit.

1) Das Gefühl des eigenen grenzenlosen Elendes gibt dem Job Anlaß, das menschliche Leben mit andern Augen anzusehen, als er bisher gewohnt war. Was er daher in diesem Capitel sagt, ist als die Summe dessen zu betrachten, was der Mensch im Anblicke der irdischen Vergänglichkeit und der mannigfaltigen Leiden urtheilt. Es ist der Klageschrei des leidenden Naturmenschen, dem entweder nichts oder nur sehr wenig leuchtet von dem Troste einer seligen Ewigkeit. Nirgends wird der Gläubige die Trostlosigkeit dieses Erdenlebens deutlicher und klarer geschildert finden können. Noch niemals hat ein Dichter eine Elegie gesungen, der eine wichtigere Wahrheit zu Grunde gelegen, und welche einen tieferen Eindruck zu machen im Stande wäre. — 2) Hebr. „und wird abgeschnitten:" ἐξέπεσεν. — 3) Ps. 101, 12: I. Chron. 29, 15; Sap. 2, 5. — 4) οὐχὶ καὶ τοῦτον λόγον ἐποιήσω „machst du nicht dennoch eine Wichtigkeit aus ihm?" — 5) „wer mag aus unrein doch wohl machen rein?" Sinn: Begeht auch der Mensch wirklich Sunden, so ist das nichts Auffallendes; denn er stammt ja aus einem schuldbeladenen, verunreinigten Geschlechte. Alle bl. Väter erkennen hierin das Erbverderben des Menschen ausgesprochen, vermöge dessen der Mensch, weil der Gnade der Heiligkeit entbehrend, leicht in Sunden und Laster fällt. Die anhangende Neigung zum Bösen und die Verfinsterung des Verstandes zieht das gnadenlose Naturkind wie von selbst zur Sünde hin. τίς γὰρ καθαρὸς ἔσται ἀπὸ ῥύπου; — 6) Im Hebr. „nicht Einer," d. h. Niemand vermag den Sterblichen umzuschaffen. ἀλλ' οὐδείς. — 7) „wenn abgemessen seine Tage, wenn seiner Monden Zahl bei dir, wenn du ein Ziel gesetzt, das er nicht überschreiten kann: so blicke weg von ihm . . ."; Sinn: Dieses Leben, so kurz und beschränkt, solltest du, o Gott, doch ein wenig erleichtern. Es ist die Klage dessen, dem kein Fünklein einer Freude, eines Trostes leuchtet. ἐὰν καὶ μία ἡμέρα ὁ βίος αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς, ἀριθμητοὶ δὲ μῆνες αὐτοῦ παρ' αὐτοῦ. εἰς χρόνον ἔθου καὶ οὐ μὴ ὑπερβῇ. ἀπόστα ἀπ' αὐτοῦ. — 8) „blick ein wenig hinweg von ihm." Figürlicher Ausdruck, nach welchem der Anblick Gottes in ungewöhnlicher Weise von Strafen zu verstehen. — 9) „und er sich gleich dem Soldner seines Tag's erfreue." Wie der Soldner behaglicher sich findet, wenn sein Herr nicht die Augen auf seine Hände hat, so möge Gott dem geplagten Sterblichen einige Ruhe gönnen. ἵνα ἡσυχάσῃ καὶ εὐδοκήσῃ τὸν βίον, ὥσπερ ὁ μισθωτός. — 10) Loch und Reischl bemerken hier: „Job läugnet hier weder die persönliche Fortdauer nach dem Tode, noch weniger die Auferstehung von den Todten; er bestätigt seinen Glauben an beides vielmehr in höchst merkwürdiger Weise. Der Grundton der Klage ist nämlich nur die Trauer um das Ende des Erdenlebens. Dieses Festklammern nun an dem Dasein hier oben, überall da hervortretend, wo die Kraft und das Bewußtsein der Erlösung ferne steht, erscheint, insoferne eben die Besten und Frömmsten des A. T. es mit der gesammten unerlösten Menschheit theilen, allerdings in einem wunderbaren Gegensatze zu der Sehnsucht nach dem Hingange in die Ewigkeit, welches die Heiligen des N. T. und die Kirche überhaupt erfüllt. Die Lösung dieses Gegensatzes jedoch ist gerade an dieser Stelle angedeutet. Es lag nämlich für die vorchristliche Zeit überhaupt alles Hoffen in der Verheißung des kommenden Heiles. Diese Verheißung aber lautet auf die

Zeit (Fülle der Zeit; Hebr. 1, 1.), mithin auf die Sichtbarkeit, auf das Erdendasein, in welchem der Herr sich offenbaren sollte. Diesen „Tag des Heiles" zu sehen, sehnte sich Abraham; derselbe Moment stand vor des sterbenden Jakobs Augen; um ihn flehten die heiligen Männer Gottes (Is. 45, 8; 64, 1.) Da oben also, am Lichte des Tages war das Reich Gottes mit seiner Offenbarung, seinem Troste, mit Opfer, mit Lobpreis und Gebet — so lange, bis die Erwartung der Völker gekommen, die nach der alttestamentlichen Anschauung zugleich den Abschluß aller Zeit, die Auferstehung und Verklärung mitinbegriff (Ps. 15, 10; Job. 19, 23). Inzwischen aber, zwischen der Hoffnung auf die Erscheinung des Erlösers auf Erden und der letzten Verklärung aller Dinge für die Ewigkeit lag das Sterben noch vor der wirklichen Erlösung, mithin das „Todtenreich" mit seinem stillen, freudelosen Warten. Denn die Fortdauer der Seele im Todtenreiche (Vorhölle) ist nicht gleichbedeutend mit dem „ewigen Leben," welches der neue Bund verheißt, und gibt, weil die Seele im Todtenreiche ohne die Anschauung Gottes, also noch ohne selbiges, ohne wahrhaftes Leben ist Joan. 17, 3." — **11**) Unter Duft des Wassers wird in der Dichtersprache der zarte Saft verstanden, den die Pflanzen aus der Erde ziehen, um sich zu nähren. — **12**) „und treibt Gezweige;" *ποιήσει δὲ θερισμόν.* — **13**) „und bleibt hingestreckt;" *ἀνὴρ δὲ τελευτήσας ᾠχετο.* **14**) LXX: *οὐκ ἔτι ἐστι.* Sie lasen gleich dem Syrer und Araber nicht וְאֵינֶנּוּ, sondern וְאֵינָנוּ — **15**) עַד־בְּלֹתִי שָׁמַיִם „bis zum Nichtsein des Himmels," d. h. ewig. Die Vulgata und die übrigen alten Uebersetzungen lasen בְּלִית „bis zum Altern." Es geht auf dasselbe hinaus. Der Himmel mit Sonne und Sternen sind in der bl. Dichtkunst Bilder der Unvergänglichkeit. *ἕως ἂν ὁ οὐρανὸς οὐ μὴ ῥαγῇ.* — **16**) Job spricht hier augenscheinlich nur vom Aufwachen zum gewöhnlichen Erdenleben, nicht vom Aufwachen zum Leben der Ewigkeit, gleich als läugnete er letzteres. Man muß nicht vergessen, Job redet immer als klagender Leidensmann, dem alle Aussicht auf eine frohe Zukunft verschollen ist; seine Rede ist der Klageseufzer des Naturmenschen. Er sieht Nichts, als Vergänglichkeit, Leiden, Schmerz. Nicht die kleinste Aussicht auf einen bessern Zustand darf hier eingemengt werden; es würde damit das Trostlose und Ungeheuerliche des menschlichen Erdenlebens, das hier geschildert werden will, verschwinden. — **17**) Eine wunderliche Erfindung des klagenden Leidensmannes: er möchte im Reiche der Todten, im Scheol eine Zeit lang versteckt werden, bis Gottes Zorn vorüber; er möchte sterben, um nach einiger Zeit wieder aufzuerstehen. Er frägt hier, ob es denn nicht möglich wäre, daß er in das Todtenreich hinabstiege, und nach vorübergegangenem Zorne Gottes wieder zurückkehrte. — **18**) „Ist es denn gar nicht möglich, daß man aus dem Todtenreiche wieder zurückkehren könnte?" — **19**) „dann wollt' ich alle Tage meines Streites harren, bis abgelöst ich würde," d. h. ich würde mir gerne gefallen lassen, diese Schmerzen noch länger zu tragen, wenn ich nach dem Tode wieder zurückkehren dürfte. *ἐὰν γὰρ ἀποθάνῃ ἄνθρωπος, ζήσεται συντελέσας ἡμέρας τοῦ βίου αὐτοῦ. ὑπομενῶ ἕως πάλιν γένωμαι.* — **20**) Job sieht wohl ein, daß sein Wunsch ein eitler ist; darum kehrt er wieder zu dem früher 13, 22 ausgesprochenen Gedanken zurück, Gott möchte sich mit ihm in gerichtliche Verhandlung einlassen. Dereser reiht diese Worte an die vorhergehenden und gibt sie so: „Du würdest rufen und ich dir erwiedern." — **21**) „dem Werke deiner Hände erzeige Schonung." Dereser: „Es würde dich nach deiner Hände Werk verlangen." כִּסֵּהַ hat beide Bedeutungen. *τὰ δὲ ἔργα τῶν χειρῶν σου μὴ ἀποποιοῦ.* — **22**) „Die Schritte zählen" heißt in der Dichtersprache: „genau auf alle Schritte Acht haben," hier mit der Nebenbedeutung: um sogleich strafend einzuschreiten." — **23**) „nicht schaue doch תְּשַׁמֵּר, auf meine Sünden."

Welte macht eine Frage daraus: „Und achtest du nicht scharf auf meine Sünde?" *καὶ οὐ μὴ ἀρέλθῃ σε οὐδὲν τῶν ἁμαρτιῶν μου.* — **24**) „versiegelt ist im Beutel mein Vergehen." Wie man Gold und Silber im Beutel sorgfältig versiegelt, so meint der Geplagte, habe auch Gott seine Vergehen sorgfältig aufbewahrt, um sie zur Strafe hervorzunehmen. — **25**) תִּטְפֹּל עַל־עָוֹן „du ersinnest noch zu meiner Missethat," d. h. du beurtheilest sie so strenge, daß sie größer erscheint, als sie wirklich ist. *ἐπεσημήνω δὲ εἴτι ἄκων παρέβην.* — **26**) Da Job von allen Seiten Bedrängniß, und nirgends eine lachende Hoffnung sieht, so sucht er Gleichnisse dieses verzweifelnden Zustandes. Er kehrt damit gleich zu dem Gedanken zurück, den er V. 14 ausgesprochen, wo die Unmöglichkeit der Rückkehr aus dem Grabe ausgesprochen ist. Die ganze Natur weist ihm nun überall das Bild der Vergänglichkeit. Sie zeigt ihm den Berg, der einstürzt und in Staub und in das Nichts versinkt; den Fels, der altert und vergeht; die Erde, die hinweggeschwemmt wird. — **27**) „so auch vernichtest du des Menschen Hoffnung;" *καὶ ὑπομονὴν ἀνθρώπου ἀπώλεσας.* Wie solche Berge und Felsen nicht mehr an ihre alten Stellen kommen, der ausgehöhlte Stein seine frühere Gestalt nicht mehr erhält und der weggeschwemmte Boden nicht mehr zurückkehrt, so ist auch jene Hoffnung auf jene Rückkehr aus dem Grabe eine nichtige Weise). — **28**) „du drängst ihn stets, er muß von hinnen," d. h. du bedrängst ihn, bis er

endlich stirbt. — **29**) d. h. du entstellst sein Angesicht durch Krankheit, Hunger, Sorge und Leiden. — **30**) du stoßest ihn hinaus, in das Reich der Todten. — **31**) Nach des hl. Thomas richtiger Bemerkung ist hier die Rede von der Beschränktheit der natürlichen Erkenntniß des Menschen, vermöge deren er nach dem Tode Nichts weiß von dem, was unter den Lebenden geschieht. Sollen die Seelen jenseits Etwas wissen von diesem Zustande, so muß die göttliche Gnade ihnen die Fähigkeit dazu gewähren. Die Seligen wissen um uns, die wir auf Erden pilgern, nicht secundum naturalem cognitionem, sondern secundum gratiam divinam Part. I. qu. 89. art. 8. *πολλῶν δὲ γενομένων τῶν υἱῶν αὐτοῦ οὐκ οἶδεν. ἐὰν δὲ ὀλίγοι γένωνται, οὐκ ἐπισταται.* Dereser nimmt, was hier von der Unkenntniß in der andern Welt gesagt zu sein scheint, von dem Zustande der Gefühllosigkeit und Gleichgiltigkeit, in welche der übermäßig Leidende schon in dieser Welt versetzt wird. Diese Auslegung paßt allerdings besser in den Contert. — **32**) „sein Fleisch hat Schmerz nur über ihn, und über ihn bloß trauert seine Seele;" *ἀλλ' ἢ αἱ σαρκες αὐτοῦ ἠλγησαν, ἡ δὲ ψυχὴ αὐτοῦ ἐπένθησεν.*

Caput XV.

1. Respondens autem Eliphaz[1] Themanites, dixit: 2. Numquid sapiens respondebit quasi in ventum loquens, et implebit ardore stomachum suum?[2] 3. Arguis verbis eum, qui non est aequalis tibi,[3] et loqueris quod tibi non expedit.[4] 4. Quantum in te est, evacuasti timorem,[5] et tulisti preces coram Deo. 5. Docuit enim iniquitas tua os tuum,[6] et imitaris linguam blasphemantium.[7] 6. Condemnabit te os tuum, et non ego: et labia tua respondebunt tibi.[8] 7. Numquid primus homo tu natus es,[9] et ante colles formatus?[10] 8. Numquid consilium Dei audisti, et inferior te erit ejus sapientia?[11] 9. Quid nosti quod ignoremus? quid intelligis quod nesciamus? 10. Et senes, et antiqui sunt in nobis multo vetustiores quam patres tui. 11. Numquid grande est ut consoletur[12] te Deus? sed verba tua prava hoc prohibent. 12. Quid te elevat cor tuum,[13] et quasi magna cogitans, attonitos habes oculos? 13. Quid tumet contra Deum spiritus tuus, ut proferas de ore tuo hujuscemodi sermones? 14. Quid est homo, ut immaculatus sit,[14] et ut justus appareat natus de muliere? 15. Ecce inter sanctos ejus nemo immutabilis,[15] et caeli non sunt mundi[16] in conspectu ejus. 16. Quanto magis abominabilis[17] et inutilis homo,[18] qui bibit quasi aquam iniquitatem?[19] 17. Ostendam tibi, audi me: quod vidi narrabo tibi.[20] 18. Sapientes confitentur,[21] et non abscondunt patres suos. 19. Quibus solis data est terra,[22] et non transivit alienus per eos. 20. Cunctis diebus suis impius superbit,[23] et numerus annorum incertus est tyrannidis ejus. 21. Sonitus terroris semper in auribus illius: et cum pax sit, ille semper insidias suspicatur.[24] 22. Non credit quod reverti possit de tenebris ad lucem, circumspectans undique gladium.[25] 23. Cum se moverit ad quaerendum panem[26] novit quod paratus sit in manu ejus[27] tenebrarum dies. 24. Terrebit eum tribulatio, et angustia vallabit eum, sicut regem, qui praeparatur ad praelium. 25. Tetendit enim adversus Deum manum suam, et contra Omnipotentem roboratus est. 26. Cucurrit adversus eum erecto collo, et pinqui cervice armatus est.[28] 27. Operuit faciem ejus crassitudo,[29] et de lateribus ejus arvina dependet. 28. Habitavit in civitatibus desolatis[30] et in domibus desertis, quae in tumulos sunt redactae. 29. Non ditabitur, nec perseverabit substantia ejus, nec mittet in terra radicem suam.[31] 30. Non recedet de tenebris: ramos ejus arefaciet flamma, et auferetur spiritu oris sui.[32] 31. Non recedet frustra errore deceptus,[33] quod aliquo pretio redimendus sit. 32. Antequam dies ejus impleantur, peribit: et manus

ejus arescent.[34] 33. Laedetur quasi vinea in primo flore[35] botrus ejus, et quasi oliva projiciens florem suum. 34. Congregatio enim hypocritae sterilis[36] et ignis devorabit tabernacula eorum, qui munera libenter accipiunt. 35. Concepit dolorem et peperit iniquitatem, et uterus ejus praeparat dolos.[37]

1) Jeder, der die Reden Jobs nüchtern und vorurtheilsfrei beurtheilt, wird zu dem entscheidenden Urtheil kommen, es sei darin zweierlei wohl zu unterscheiden: 1) das unwillkürliche Aechzen der bis auf das Aeußerste gedrückten und gepeinigten Natur, die ihres Jammers kein Ende weiß und in ihrem Urtheile gebunden ist; 2) die Beweisführung für den Satz, daß Gott in Verhängung seiner Strafgerichte nicht immer die vorhandene Schuld zum Maßstabe nehme, sondern tiefere, geheime Rücksichten, die der Mensch nicht zu erforschen vermöge. Beides ist den Freunden anstößig. Je länger Job seine Rede ausdehnt, desto mehr fühlen sie sich zum Unwillen gereizt und in der Ueberzeugung bestärkt, Job sei auf Abwegen. Elipbaz, der nun wieder das Wort nimmt, ist deßhalb jetzt weit heftiger, als vorher, und beschuldigt den Leidenden, er untergrabe selbst die Wahrheiten der Religion, nur um seine Unschuld zu vertheidigen. Er bleibt übrigens bei dem Satze stehen, jeder Mensch, der von Gott gestraft werde, habe das Maß der Strafe nur seinen Sünden zuzuschreiben. — 2) „wird er mit Ostwind füllen seinen Bauch (seine Brust)?" Der Ostwind ist im Orient der stürmischeste und schädlichste Wind, daher ein Bild der Großsprecherei, die nicht nur Eitles, sondern auch Schädliches redet. *πότερον σοφὸς ἀπόκρισιν δώσει συνέσεως πνεύμα καὶ ἐνέπλησε πόνον γαστρός*; „Wird wohl der Weise eine Antwort geben, die da Verstandes-Geist in sich hat, wenn er Baucharbeit vollführt hat?" — 3) d. h. Gott. *οἷς οὐ δεῖ*, „ungeziemend." Hebr. „Straft er mit Worten, die nichts taugen?" — 4) „und redet er, was nichts nützet;" *οἷς οὐδὲν ὄφελος*. — 5) „auch du ja untergräbst die Gottesfurcht, und schwächst die Andacht die auf Gott gerichtet;" שִׂיחָה לִפְנֵי־אֵל. Da nämlich Job die Behauptung aufgestellt hat, daß auch die Frommen oft gleich den Gottlosen gestraft werden, so rechnet ihm Elipbaz dieß als eine Untergrabung aller Gottesfurcht und Religion an. *οὐ καὶ σὺ ἀπεποιήσω φόβαν, συνετελέσω δὲ ῥήματα τοιαῦτα ἐναντι τοῦ κυρίου*; — 6) d. h. was du redest, quillt aus einem ganz verkehrten Herzen; du könntest nicht so reden, wenn du nicht gottlos im Innern wärest. *ἔνοχος εἶ ῥήμασι στόματός σου*. — 7) „die Sprache der Verschmitzten wählest du." Als Sprache der Verschmitzten erscheinen dem Elipbaz die Reden Jobs, sofern er den Freunden böse Absichten beilegt und sie als verläumderische Ankläger bezeichnet, um dadurch seine vorgebliche Schuldlosigkeit behaupten zu können (Welte). *οὐδὲ διέκρινας ῥήματα δυναστῶν*. — 8) „und deine Lippen zeugen wider dich," *τὰ δὲ χείλη σου καταμαρτυρήσουσί σου*. Ein Sprüchwort, wie jenes: de ore tuo judico te, serve nequam Luc. 19, 22, oder: ex verbis tuis justificaberis, et ex verbis tuis condemnaberis Matth. 12, 37. Dem Elipbaz war das Unrecht der jobischen Reden so ausgemacht, daß es keinen ferneren Beweises bedurfte. — 9) Weil Job den Freunden Schweigen geboten 13, 5 und dadurch gewissermaßen sich selbst zu ihrem Lehrer aufgeworfen, so frägt hier Elipbaz, ob denn er der Erstgeborne unter den Menschen, der besonders Bevorzugte, der Aelteste, der Weiseste, der Lehrer aller Menschen sei. — 10) Steigerung des Vorigen: Bist du etwa gar vor den Hügeln gleich der Weisheit Prov. 8, 25 geschaffen? — 11) „hast du in dich die Weisheit eingesogen?" oder: „ist verkürzt gegen dich die Weisheit?" *ἢ συμβούλῳ σοι ἐχρήσατο ὁ θεός*; *εἰς δὲ σε ἀφίκετο σοφία*; Den Ausdruck תִּגְרַע nahm die Vulgata in der Bedeutung von „klein oder verkürzt sein." Allein das Wort גָּרַע kommt in dieser intransitiven Bedeutung sonst nirgend vor. Daher nehmen es Neuere in der Bedeutung, welche es im Arabischen hat, und geben es mit „einsaugen." Beides gibt einen sehr passenden Sinn: — 12) „sind Gottes Tröstungen dir zu gering? ist zu gering ein herzig Wort zu dir?" Sinn: Wir gaben uns alle Mühe, dich zu trösten und suchten es einzig durch Hinweisung auf den alleinigen Tröster, auf Gott nämlich, zu thun, du aber verachtest unsere Mühe, und lässest nicht einmal ein herzig, gelinde und traut gesprochenes Wort, לְאַט, an dein Herz geben. *ὀλίγα ὧν ἡμάρτηκας μεμαστίγωσαι, μεγάλως ὑπερβαλλόντως λελάληκας* „Ein wenig wurdest du für das, was du gefehlt, gegeißelt, nun sprichst du groß und übermüthig." — 13) „warum doch reißt dich fort dein Sinn, warum doch rollen deine Augen?" רָזַם, das nur hier vorkommt, hat bei den Exegeten verschiedene Bedeutung: „zornig blicken, hoch sein, winken, blinzeln, funkeln, rollen, sich schließen." Der Syrer und Chaldäer geben das Wort mit רְמָז was nicht so fast eine Uebersetzung, als vielmehr das nämliche Wort ist, bloß mit Versetzung des ז, nach Analogie von כְּשֵׂב und כִּבֵּשׂ. Nun entspricht aber das Chaldäische רְמָז dem hebr. קֶרֶץ, was von Augen gebraucht ein hochmüthiges, spottendes oder drohendes Winken und Zeichengeben bedeutet; cf. Ps. 34, 19; Prov. 6, 13; 10, 10; (Welte). *τί ἐτόλμησεν ἡ καρδία*

σον; ἢ τί ἐπήνεγκαν οἱ ὀφθαλμοί σον; — **14**) Das Nämliche hat auch Job 14, 4 gesagt. Elipbaz nimmt ihn daher beim Wort und will ihm aus dem eigenen Worte beweisen, daß er Unrecht habe: Wenn alle Menschen unrein sind, warum willst denn du bloß rein sein? Der Gegner meint hier das Ziel zu treffen, macht aber in der That nur einen Fehlschuß. Denn insoferne alle Menschen unrein sind, sei es durch Erbschuld oder Unbedachtsamkeit und jugendlichen Unverstand, will Job keineswegs rein sein, sondern gesteht seine Unreinheit offen ein. Insofern aber die Menschen durch freiwillige Schuld und Missethat sich verunreinigen, da laugnet es Job, in der Art und in dem Grade verunreinigt zu sein, daß er diese Strafen, die über ihn verhängt worden, verdient hätte. — **15**) „sieh, seinen Heiligen traut er nicht;" s. 4, 18. — **16**) Es ist zweifelhaft, ob hier „die Himmel" als Himmelskörper, oder im figürlichen Sinne als „die seligen Geister" zu rechnen. Welte ist für Letzteres, Pineda für Ersteres. Letzteres hat den Contert für sich. Es handelt sich hier nicht um das Physische, sondern um das Moralische; s. 4, 17. 18. — **17**) Diese Eigenschaft „abscheulich" ist der Gegensatz zur Reinheit der Himmelsbewohner. — **18**) נָאְרַח „verdorben." ἀκάδαρτος ἀνήρ. Das Hebr. heißt wörtlich „der Versäuerte" oder „Verfaulte." Nach gewöhnlicher Auslegung, die auch Tereser und Welte theilen, ist hier der Zustand der menschlichen Verdorbenheit im Gegensatz zum Zustande der himmlischen Geister hervorgehoben, so daß demnach das hier Gesagte von allen Menschen zu nehmen. Aus dem Zusammenhalte mit V. 20 u. ff., wo von dem durch freiwillige Schuld Verdorbenen die Rede ist, geht dieß noch klarer hervor. — **19**) d. h. der eine so starke Begierde nach der Ungerechtigkeit hat, wie der Durstige nach Wasser. — **20**) Wie er früher mit einer Geister-Erscheinung hervorrückte, um den Hörenden neugierig zu machen, so will er jetzt Etwas aus seiner Lebens-Erfahrungen mittheilen, um Jobs Ohr gespannt zu machen. — **21**) Nach dem Hebr. muß hier quod „was" supplirt und so übersetzt werden: „Was da verkündigten die Weisen und ihre Väter ihnen nicht verhehlt." — **22**) „die noch allein das Land besaßen." Nach Tereser spricht hier Elipbaz von den alten Arabern, den Nachkömmlingen Jektans, dessen Vater Heber gewesen Gen. 10, 25, gegenüber den neuen Arabern, den Nachkommen Abrahams und Lotbs. — **23**) Was hier beginnt und mit V. 36 schließt, ist ein erhabenes Lehrgedicht, in welchem Elipbaz viele aus alter Zeit ererbte Sprüche der Weisen zusammenfaßt, und mit seinen Erfahrungen bestätigt. Er soll sich dem Job einerseits durch Würze, Kraft und Leben empfehlen, anderseits ihn belehren und überzeugen, wie unselig allerorts das Böse, der Lasterhafte, der Frevler sei. Die Anspielung auf Job gibt sich deutlich zu erkennen. Der schönen Rede mangelt einzig das, wessen Job allein bedürftig ist, das Mitleid und die liebevolle Theilnahme an seinem harten Loose. Die Worte des Elipbaz sind ein neuer Angriff auf das beklommene Herz des Dulders. Das Hebr. lautet hier: „All seine Tage ist in Angst der Bösewicht; und seiner Jahre Zahl ist aufgespart dem Wütherich," Das Wort צָפַן schließt zwei Bedeutungen in sich: „verbergen und aufsparen." Die Letztere scheint hier mehr zu gelten, als die erstere. πόνῳ ὁ βίος ὁσεβοῦς ἐν φρυντίδι, ἕτη δὲ ἀριθμητὰ δεδομένα δυνάστῃ. — **24**) „im Frieden überfallt ihn der Verwüster," ἡ καταστροφή. In seiner Einbildung sieht der Böse mitten im Frieden die Verwüstung. — **25**) „und ausersehen ist er für das Schwert;" εἰς χεῖρας σιδήρου. Er sieht sich überall wie ein Missethäter belauert, der vogelfrei erklärt ist. — **26**) „er irrt umher nach Brod: wo ist's?" Damit stimmt auch der Chaldäer überein. Tereser liest mit den LXX: אַיֵּה „Geier," statt אַיֵּה „wo" und übersetzt: „Er irrt umher, des Geiers Raub zu werden." κατατέτακται δὲ εἰς σῖτα γυψίν. — **27**) „er weiß, es steht ihm fest der finstre Tag" (der Untergang); πόλεμος δὲ ἐν ἑαυτῷ ὅτι μένει εἰς πτῶμα. — **28**) „und mit dem dichten Rücken seiner Schilde;" ὑβρεῖ ἐν πάχει νώτου ἀσπίδος αὐτοῦ. Das arabische Sprüchwort: „mit dem Rücken des Schildes Jemand entgegengehen" heißt soviel als: „den hartnäckigsten Angriff gegen Jemand machen." — **29**) Die Fette des Gesichtes und der Schmeerbauch sind hier hervorgehoben, um den Bösewicht und Feind Gottes als einen ebenso großen Freund der Welt und ihrer Genuße darzustellen. Der Apostel redet auch von solchen, wenn er sagt: Multi enim ambulant, quos sepe dicebam vobis (nunc autem et flens dico) inimicos crucis Christi: quorum finis interitus, quorum deus venter est; et gloria in confusione ipsorum, qui terrena sapiunt Phil. 3, 18; cf. Deut. 32, 15; Ps. 72, 7; Jac. 5, 5. — **30**) Der Bösewicht bemächtigt sich des Eigenthums Anderer und wohnt in Mitte eroberter Städte und Flecken wie am Orte der sichern Ruhe. αὐλισθεὶη δὲ πόλεις ἐρήμους, εἰσέλθοι δὲ εἰς οἴκους ἀοικήτους, ἃ δι ἐκείνοι ἡτοιμασαν, ἄλλοι ἀποίσονται. — **31**) „nicht breitet sein Besitz im Land sich aus;" LXX: οὐ μὴ βάλῃ ἐπὶ τὴν γῆν σκιάν. — **32**) „er schwindet hin vom Hauche seines Windes," d. h. vom Zornbauche Gottes. τὸν βλαστὸν αὐτοῦ μαράναι ἄνεμος. — **33**) „nicht trau' er auf das Eitle, der Betrog'ne; denn Eitles wird ihm zur Vergeltung werden." Das Eitle ist der irdische Besitz, der gleich der Wetterfahne schnell sich ändert. μὴ πιστευέτω, ὅτι ὑπομενεῖ, κενὰ γὰρ ἀποδήσεται αὐτῷ. — **34**) „und seine Zweige grünen nicht," d. h. sein scheinbares Glück ist hoffnungslos verschwunden. — **35**) „er wirft dem Weinstock gleich unreife Trauben ab." Elipbaz macht hier vielleicht eine feine Anspielung auf Job, dessen Söhne (Zweige) vor

er Zeit abgefallen und in die Grube der Todten gesunken. — **36**) „unfruchtbar bleibt die Familie des Heuchlers;" μαρτύριον γὰρ ἀσεβοῦς θάνατος. Hebr. „denn unfruchtbar ist stets der Frevler Schaar." — **37**) Die Geburt, welche in ihrem Schooße zeitigt, ist trüglich, indem sie statt fremden Unglücks ihr eigenes hervorbringen (Dereser).

Caput XVI.

1. Respondens autem Job,[1] dixit: 2. Audivi frequenter talia, consolatores onerosi omnes vos estis.[2] 3. Numquid habebunt finem verba ventosa? aut aliquid tibi molestum est si loquaris?[3] 4. Poteram et ego similia vestri loqui: atque utinam esset anima vestra[4] pro anima mea; 5. Consolarer et ego vos sermonibus,[5] et moverem caput meum super vos:[6] 6. Roborarem vos ore meo: et moverem labia mea, quasi parcens vobis.[7] 7. Sed quid agam?[8] Si locutus fuero, non quiescet dolor meus: et si tacuero, non recedet a me. 8. Nunc autem oppressit me dolor meus, et in nihilum redacti sunt omnes artus mei.[9] 9. Rugae meae testimonium dicunt contra me,[10] et suscitatur falsiloquus[11] adversus faciem meam contradicens mihi. 10. Collegit furorem suum in me,[12] et comminans mihi, infremuit contra me dentibus suis: hostis meus terribilibus oculis me intuitus est.[13] 11. Aperuerunt super me ora sua,[14] et exprorantes percusserunt maxillam meam,[15] satiati sunt poenis meis.[16] 12. Conclusit me Deus apud iniquum et manibus impiorum me tradidit. 13. Ego ille quondam opulentus[17] repente contritus sum: tenuit cervicem meam, confregit me, et posuit me sibi quasi in signum.[18] 14. Circumedit me lanceis suis,[19] convulneravit lumbos meos,[20] non pepercit, et effudit in terra viscera mea.[21] 15. Concidit me vulnere super vulnus, ruit in me quasi gigas.[22] 16. Saccum consui super cutem meam,[23] et operui cinere carnem meam.[24] 17. Facies mea intumuit a fletu,[25] et palpebrae meae caligaverunt.[26] 18. Haec passus sum absque iniquitate[27] manus meae, cum haberem mundas ad Deum preces. 19. Terra ne operias sanguinem meum, neque inveniat in te locum latendi clamor meus. 20. Ecce enim in caelo testis meus, et conscius meus in excelsis. 21. Verbosi amici mei:[29] ad Deum stillat oculus meus. 22. Atque utinam sic judicaretur vir cum Deo,[30] quomodo judicatur filius hominis cum collega suo. 23. Ecce enim breves anni transeunt, et semitam, per quam non revertar, ambulo.

1) Job äußert zuerst seine Ungehaltenheit über das zwecklose Auftischen von Sprüchen, die nichts enthalten, was zu seinem Troste und zu seiner geistigen Aufrichtung diente, ja sogar wehe tun und kränken, und versenkt sich dann wie früher in Klagen über sein großes Elend, wiederholt betheuernd, daß er nicht finden könne, wodurch er es verschuldet hätte. — **2**) παρακλήτορες κῶν. — **3**) „was reizt dich denn, daß also du erwiederst?" d. h. was habe ich denn für einen Anlaß gegeben, daß du so erbittert gegen mich redetest? — **4**) Hebr. einfach: „wenn ihr an einer Stelle wäret." Die Vulgata will dem Worte größere Lebendigkeit geben und bat hier gewöhnliche Redeweise im Auge, deren sich Unglückliche zu bedienen pflegen, wenn man sie mit unzeitigen Belehrungen abspeisen will. Ihr Wort ist: „Wäret ihr nur an meiner Stelle!" **5**) „ich könnte Reden halten gegen euch;" εἶτ' ἐναλοῦμαι ὑμῖν ῥήμασι. — **6**) Das Kopfschütteln ist die Geberde des Spottes und der Verachtung. — **7**) וְנִיד שִׂפָתַי יְחַשֵּׂךְ „und die Bewegung meiner Lippen könnte Einhalt thun," nämlich dem Schmerze, der euch peinigt. κίνησις χειλέων οὐ φείσομαι „am Rühren der Lippen wollt' ich es nicht ermangeln lassen." Job hebt V. 5 u. 6 zweierlei Eigenschaften schlechten Zuspruchs hervor, die innere Härte und leere Fortmacherei. — **8**) Job kehrt mit diesen Worten wieder zu sich selbst zurück und frägt sich, was er denn jetzt machen soll, ob er fortfahren soll zu antworten oder ob er gänzlich schweigen

soll. Im Hebr. fehlen jene Worte. Die Vulgata setzte sie vielleicht, um den Zusammenhang deutlicher hervorzuheben. — 9) הֲשִׁמֹּתָ כָל־עֲדָתִי „du hast verödet all' meine Versammlung, (mein Haus, meine Familie)" oder: „du hast vernichtet Alles, was für mich Zeugniß gibt." Job spricht hier interjektionsweise zu Gott. *νῦν δὲ κατάκοπόν με πεποίηκε μωρὸν σεσήποτα.* — 10) „du hast mich ergriffen und das dient als Zeuge," וַתִּקְמְטֵנִי לְעֵד הָיָה. קמט welches die Vulgata in der Bedeutung „runzelig werden" nimmt, kommt nur hier und 22, 16 vor. Der Chaldäer und die LXX nehmen es in der Bedeutung „ergreifen." Welte zieht diese Bedeutung vor, weil es Jobs Leiden unter dem Bilde harter Gefangenschaft wie 11, 10 und 12, 14 vorstellt. *καὶ ἐπελάβου με. εἰς μαρτύριον ἐγενήθη.* Job spricht damit aus, daß bei ihm das Leiden als Zeuge der Schuld genommen werde und dieses auch zum Drucke seiner Leiden gehöre. — 11) „und meine Lüg' erhebt sich gegen mich," d. h. die über mich fälschlich ausgesprochenen Beschuldigungen erheben sich gegen mich. *καὶ ἀνέστη ἐν ἐμοὶ τὸ ψεῦδός μου.* Dereser gibt diesen ganzen Vers so: „Du fesselst mich; als Zeug' erscheinet mein Verläumder, כַּחַשׁ, tritt wider mich hervor, beschuldigt mich in's Angesicht." Diese Uebersetzung schließt sich leichter an das Nachfolgende an, wo derjenige, der hier als Verläumder erscheint, als thätlicher Widersacher auftritt. Welte will aber unter diesem Widersacher Gott selbst verstanden wissen. Es läßt bart. — 12) „sein Zorn zerfleischte und verfolgte mich." *ὀργῇ χρησάμενος κατέβαλέ με.* Als Subjekt ist entweder das Leiden überhaupt oder die Schaar der Widersacher oder nach Einigen Satan zu verstehen. — 13) *βέλη πειρατῶν αὐτοῦ ἐπ' ἐμοὶ ἔπεσαν. ἀκίσιν ὀφθαλμῶν ἐνήλατο.* — 14) *ὀξεῖ ἐπαισέ με εἰς τὰ γόνατα.* — 15) fehlt im Griechischen. — 16) לְחָיִי יָחַר עָלַי יְהִמְלָאוּן, nach Welte: „sie sammelten in Schaaren sich gen mich," was übereinstimmt mit den LXX: *ὁμοθυμαδὸν δὲ κατέδραμον ἐπ' ἐμοί.* Oder nach Dereser: „Und alle kühlen ihre Wuth an mir." Ersteres scheint den Sprachgebrauch für sich zu haben; cf. Is. 31, 4. Die hier aufgeführten Mißhandlungen haben ihr Seitenstück in Ps. 34, 16; 36, 12; 111, 10; II. Chron. 18, 23; III. Reg. 22, 24; Thren. 3, 30; Matth. 26, 67; Joan. 18, 22. — 17) Hebr. und Griech. „ich war in Ruhe." — 18) „und machte mich zum Ziele sich," d. h. zur Zielscheibe seiner Angriffe. — 19) „von allen Seiten treffen seine Pfeile mich." — 20) „er spaltet meine Nieren;" *βάλλοντες εἰς νεφρούς μου.* — 21) Hebr. und Griech. „und schüttet auf die Erde meine Galle," d. h. er trifft die Leber mit seinen Pfeilen, so daß die Galle ausrinnt und nothwendig der Tod erfolgt. Die Nieren (und Leber) spalten ist ein arabisches Sprüchwort und bedeutet soviel als „tödtlich verwunden." — 22) *ἐδραμον πρός με δυνάμενοι.* Im Hebr. „und Riß auf Riß durchbricht er mich, und stürmet wie ein Kriegsheld auf mich los." — 23) Job will sagen: Bei allen Unglücksfällen, die mich trafen, beugte und demüthigte ich mich, wie Einer, der die Todtentrauer hält, unter die mächtige Hand Gottes. — 24) „und legte in den Staub mein Horn," d. h. mein Ansehen. *τὸ δὲ σθένος μου ἐν γῇ ἐσβέσθη.* — 25) *ἡ γαστήρ μου συγκέκαυται ἀπὸ κλανθμοῦ.* — 26) „und Todesschatten ist auf meinen Augenwimpern." Sanktius bemerkt hier: Est autem umbra mortis caligo illa, quæ moribundis oculis oberrat, quæ facit, ut omnia confusa appareant et incerta: unde fit, ut caligo et tenebræ pro morte sumantur jam vicina. — 27) „und doch war Unrecht nicht in meinen Händen." — 28) Job wünscht, daß sein Blut, das Zeichen seiner Leiden, nicht zugedeckt, sondern vor Gottes Angesicht gebracht werde; ebenso, daß seine Klage nicht in einem öden Winkel verhalle, sondern zu Gott aufsteige, damit ihm am Ende, wenn auch nach dem Tode, doch noch Recht wiederfahre. Nach der Vorstellung der Araber fällt kein Thautropfen auf jene Stelle, wo unschuldig Blut vergossen und noch nicht gerächt worden. — 29) „nur Spötter sind mir meine Freunde;" *ἀφίκοιτό μου ἡ δέησις πρὸς κύριον.* — 30) Das ist die Bitte Jobs, die er mit thränenden Augen zu Gott richtet, daß nämlich seine Sache, sein Handel, in den er jetzt mit der ewigen Gerechtigkeit verwickelt sei, zur Aburtheilung komme und zwar in der Art und Weise, wie die Aburtheilung vor dem Gerichte zwischen Menschen und Menschen stattfindet, und wo nicht Strafen ausgesprochen werden, für die sich nicht eine gleichgewichtige Schuld vorfindet.

Caput XVII.

1. Spiritus meus attenuabitur,[1] dies mei breviabuntur,[2] et solus mihi superest sepulchrum.[3] 2. Non peccavi, et in amaritudinibus[4] moratur oculus meus. 3. Libera me Domine, et pone me juxta te,[5] et cujusvis

manus pugnet contra me.[6] 4. Cor eorum longe fecisti a disciplina,[7] propterea non exaltabuntur. 5. Praedam pollicetur sociis,[8] et oculi filiorum ejus deficient.[9] 6. Posuit me quasi in proverbium vulgi,[10] et exemplum sum coram eis.[11] 7. Caligavit ab indignatione oculus meus, et membra mea quasi in nihilum redacta sunt.[12] 8. Stupebunt justi super hoc, et innocens contra hypocritam suscitabitur.[13] 9. Et tenebit justus viam suam,[14] et mundis manibus addet fortitudinem. 10. Igitur omnes vos convertimini,[15] et venite, et non inveniam in vobis ullum sapientem. 11. Dies mei transierunt, cogitationes[16] meae dissipatae sunt, torquentes cor meum:[16] 12. Noctem verterunt in diem,[17] et rursum post tenebras spero lucem. 13. Si sustinuero,[18] infernus domus mea est, et in tenebris stravi lectulum meum. 14. Putredini dixi: Pater meus es, mater mea, et soror mea, vermibus. 15. Ubi est ergo nunc praestolatio mea[19] et patientiam meam quis considerat? 16. In profundissimum infernum descendent[20] omnia mea: putasne saltem ibi erit requies mihi?

1) „mein Athem ist gebrochen," חַבְּלָה. Dereser: „Mein Athem haucht schon Verwesung." λέκομαι πνεύματι φερόμενος. — **2)** „erloschen sind schon meine Tage." — **3)** „Gräber (nur) sind noch für mich;" δέομαι τῆς ταφῆς καὶ οὐ τυγχάνω. — **4)** „wenn nicht Blendwerke sind bei mir, und in deren Bitterkeiten weilt mein Auge" (Dereser), oder: „fürwahr, mich treffen Spöttereien, mein Auge weilt in ihren Kränkungen." Ersteres paßt mehr in den Contert und schließt sich besonders leicht an das Vorhergehende. λίσσομαι κάμνων καὶ τί ποιήσας; — **5)** שִׂימָה־ נָּא עָרְבֵנִי עִמָּךְ „so setze doch ein Pfand, verbürge mich bei dir," oder: „reich' du mir deine Hand, sei du bei dir mein Bürge." Job wendet sich zu Gott um Vermittlung, da ihm von den Menschen keine geworden und verlangt in kühn vertraulicher Bitte, Gott möchte selbst sich für ihn verpfänden. ἐκλεψαν δέ μου τὰ ὑπάρχοντα ἀλλότριοι. — **6)** „wer ist es sonst, der mir den Handschlag gäbe?" In Jemands Hand einschlagen heißt dessen Bürgschaft übernehmen; cf. Prov. 6, 1. τίς ἐστιν οὗτος; τῇ χειρί μου συνδεθήτω. — **7)** „ihr Herz hast du der Einsicht ja verschlossen, d'rum sollen sie sich nicht erheben." Sinn: Da sie das Recht nicht verstehen, so laß sie nicht zum Siege gelangen, nämlich im Streite gegen mich. ὅτι καρδίαν αὐτῶν ἐκρυψας ἀπὸ συνέσεως, διὰ τοῦτο οὐ μὴ ὑψώσῃς αὐτούς. — **8)** לְחֵלֶק יַגִּיד רֵעִים „zur Plünderung ruft (so einer) aus die Freunde." Job will damit sagen, man gebe mit ihm um, wie die Feinde mit einer Stadt, die der Plünderung geweiht ist; cf. Gen. 14, 24; I. Reg. 30, 24. τῇ μερίδι ἀναγγελεῖ πακίας „der Partei wird er Schlimmes verkünden." — **9)** „und seine Söhne werden blind sich sehen," oder „verschmachten werden dann der eigenen Söhne Augen;" d. h. zur Strafe für die Treulosigkeit wird so ein Mensch den Untergang der eignen Söhne erleiden müssen. ὀφθαλμοὶ δὲ αὐτοῦ υἱοῖς ἐτάκησαν „die Augen verschmachten über die Söhne." — **10)** Mit diesen Worten wendet sich Job wieder zur Schilderung seines Elendes. Man wird deßhalb „Gott" zum Subjecte dieses Satzes machen müssen, nicht, wie Einige glauben, den „Widersacher." — **11)** „und bin zum Speien in's Gesicht geworden," תֹּפֶת לְפָנִים. γέλως δὲ αὐτοῖς ἀπέβην. — **12)** „und meine Glieder sind wie Schatten alle;" πεπολιόρκημαι μεγάλως ὑπὸ πάντων. — **13)** „und Reine werden gegen Frevler aufgebracht." Job will damit sagen: die Guten werden im Anblicke seines Elendes zu einem innern Unwillen über die Bösen gereizt, deren Schicksal so glänzend erscheint. Es ist dieß ein dichterischer Ausdruck, der nicht strenge zu fassen ist; cf. Ps. 36 et 73. — **14)** „doch der Gerechte hält an seinem Wege fest, und wer an Händen rein, gewinnt an Kraft." Es gibt kein erhabeneres Schauspiel auf Erden, als den Wandel des Gerechten in Mitten aller Drangsale von Innen und Außen. Man denke an die Apostel, wie sie gehetzt von allen Seiten die Welt durchirrten und überall die Siegesfahne des Kreuzes aufpflanzten. Je mehr Leiden, desto mehr Kraft. — **15)** אֻלָּם dürfte man eher mit „aber" geben, als mit „deßwegen." So nehmen es auch die LXX. Welte meint, man müsse vor diesen Worten eine Pause denken, wo die Freunde sich anschicken, wegzugehen, weßhalb Job sie auffordert, zu bleiben. Das convertimini hat übrigens hier wohl keinen andern Sinn, als: „kehret euch nur wieder gegen mich, den Streit fortzusetzen." So nehmen es auch die LXX: οὐ μὴν δὲ ἀλλὰ πάντες ἐρείδετε

„Jedoch setzet nur Alle fest an." — **16**) מוֹרֵשֵׁי לִבָּבִי „die mein Herz besaßen" oder: „die das Eigenthum meines Herzens," d. h. meine Lieblingsgedanken waren. *ἐρράγη δὲ τὰ ἄρθρα τῆς καρδίας μου.* — **17**) „doch machen sie die Nacht zum Tage mir und bringen Licht dem Dunkel nahe." Job hat bereits alle Hoffnung auf dieses Leben aufgegeben, darum erscheint ihm thöricht die Aussicht, die ihm die Freunde eröffnen wollen, indem sie sagen, er könne noch glücklich werden. *νύκτα εἰς ἡμέραν ἔθηκα, οὓς ἐγγὺς ἀπὸ προσώπου σκότους.* Der Ausdruck der Vulgata ist wohl so zu geben: „Und nach der Finsterniß soll ich wieder Licht erwarten?" (nach der Zumuthung der Freunde). — **18**) d. h. wenn ich Hoffnung fasse, wozu der Gedanke zu supplireu: so ist es keine andere, als: infernus domus mea . . . — **19**) „wo ist doch meine Hoffnung da? und meine Hoffnung, wer kann schauen sie?" *ποῦ οὖν μου ἔτι ἐστὶν ἡ ἐλπὶς, ἢ τὰ ἀγαθά μου ὄψομαι;* — **20**) „sie steigt hinab in's stille Todtenreich, indeß zugleich im Staube Ruhe ist," d. h. die Hoffnung geht mit meiner Seele in das Todtenreich, während der Leib zugleich Ruhe findet im Staube der Verwesung. *ἢ μετ' ἐμοῦ εἰς ᾅδην καταβήσονται; ἢ ὁμοθυμαδὸν ἐπὶ χώματος καταβησόμεθα;*

Caput XVIII.

1. Respondens autem Baldad[1] Suhites, dixit: 2. Usque ad quem finem verba jactabitis? intelligite prius, et sic loquamur. 3. Quare reputati sumus ut jumenta,[2] et sorduimus coram vobis? 4. Qui perdis animam tuam in furore tuo,[3] numquid propter te derelinquetur terra,[4] et transferentur rupes de loco suo?[5] 5. Nonne lux impii extinguetur,[6] nec splendebit flamma ignis ejus? 6. Lux obtenebrescet in tabernaculo illius, et lucerna ,quae super eum est, extinguetur. 7. Aretabuntur gressus virtutis ejus,[7] et praecipitabit eum consilium suum. 8. Immisit enim in rete pedes suos, et in maculis ejus ambulat.[8] 9. Tenebitur planta illius laqueo, et exardescet contra eum sitis.[9] 10. Abscondita est in terra pedica ejus, et decipula illius super semitam. 11. Undique terrebunt eum formidines, et involvent pedes ejus. 12. Attenuetur fame robur ejus, et inedia invadat costas illius.[10] 13. Devoret pulchritudinem cutis ejus, consumat brachia illius primogenita mors.[11] 14. Avellatur de tabernaculo suo fiducia ejus, et calcet super eum, quasi rex, interitus.[12] 15. Habitent in tabernaculo illius socii ejus,[13] qui non est, aspergatur in tabernaculo ejus sulphur.[14] 16. Deorsum radices ejus siccentur, sursum autem atteratur messis ejus.[15] 17. Memoria illius pereat de terra, et non celebretur nomen ejus in plateis.[16] 18. Expellet eum de luce in tenebras, et de orbe transferet eum. 19. Non erit semen ejus, neque progenies in populo suo, nec ullae reliquiae in regionibus ejus.[17] 20. In die ejus stupebunt novissimi, et primos invadet horror.[18] 21. Haec sunt ergo tabernacula iniqui, et iste locus ejus, qui ignorat Deum.

1) Baldad spricht hier, wie ein Gereizter, leidenschaftlich und schonungslos und betrachtet in Job nicht mehr den einzelnen Dulder, den ein geheimnißvolles Ungeschick getroffen, sondern das Glied einer Klasse von Menschen, die sich gegen Gott auflehnen. Er spricht darum nicht mit „Du," sondern mit „Ihr" zu ihm. Ohne Rücksicht auf den Kern der Rede Jobs deklamirt er strafend gegen ihn und durchbohrt, wie Gregorius der Gr. sagt, mit seinen Pfeilen die Brust des frommen Mannes. — **2**) Baldad spricht hier seinen Unwillen aus, daß Job 12, 7 die Freunde an die Thiere gewiesen habe, sich von ihnen belehren zu lassen. Er rechnet es ihm so aus, als hätte er sie dadurch selben gleichgestellt. *διατί δὲ ὡσπερ τετράποδα σεσιωπήκαμεν ἐναντίον σου;* — **3**) „du, dessen Wuth sich selbst zerfleischt." *κέχρηταί σοι ὀργή.* Baldad spielt an auf das Wort Jobs 16, 9, wo er sagt, daß Gott ihn zerfleische. „Nicht Gott zerfleischt dich, sondern deine Wuth ist es, die dich zerfleischt." — **4**) Da die Erde erschaffen ist, um bewohnt zu werden, so wäre ihre Verödung eine Aufhebung des Weltgesetzes. Baldad will daher mit dieser Frage nichts Anderes sagen, als: Deinetwegen wird Gott die Weltordnung nicht umstoßen und nicht an dir

ein anderes Gesetz anwenden, als an den übrigen Menschen. Dieser Vorwurf war im Stande, Jobs Herz tief zu verwunden, weil nach dem Sinne desselben Gott niemals ein Leiden verhängen würde, welchem nicht eine adäquate Schuld vorangegangen. — **5**) Eine Anspielung auf die Worte Jobs 14, 8, die aber hier nichts Anderes besagen, als das Vorige: Deinethalben wird die Weltordnung nicht geändert werden. — **6**) Licht bedeutet Wohlstand, Ansehen, Ruhm, Nachkommenschaft. — **7**) *ὑπερέσαισαν ἐλάχιστοι τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ.* — **8**) „auf Fallgeflechten wandelt er;" *ἐν δικτύῳ ἐλιχθείη.* — **9**) „und enge umflicht ihn das Garn." צְמִים hat hier nicht dieselbe Bedeutung wie 5, 5 und kann schon vermöge des Zusammenhangs nicht Durst (Hieron.) oder Durstige (LXX: *κατισχύσει ἐπ' αὐτὸν διψῶντος*) bedeuten, sondern muß der Parallele פַּח gegenüber ein Garn oder Netz zum Fange der Thiere bezeichnen, welche Bedeutung es nach dem Arabischen auch ganz gut haben kann (Welte). Der Sinn nach der Vulgata wäre: Der im Netze Gefangene verschmachtet vor Hunger und Durst. — **10**) „Verderben steht ihm fest zur Seite;" *πτῶμα δὲ αὐτῷ ἡτοίμασται ἑξαίσιον.* — **11**) „es frißt die Glieder ihm des Todes Erstgeborener." Des Todes Erstgeborener ist der tödtliche Aussatz, von dem Job geschlagen war. *κατέδεται δὲ αὐτοῦ τὰ ὡραῖα θάνατος.* — **12**) „und hingerafft wird er zum Könige der Schrecken," d. h. zum Tode. *σχοίη δὲ αὐτὸν ἀνάγκη αἰτίᾳ βασιλικῇ* „es fesle Noth ihn vermöge Majestätsverbrechens," d. h. wie einen Majestätsverbrecher. — **13**) תִּשְׁכֹּן בְּאָהֳלוֹ מִבְּלִי־לוֹ „es wohnt in seinem Zelte, was nicht ihm gebört," d. h. kein Andenken ist von ihm in seiner Wohnung mehr übrig. *κατασκηνώσει ἐν τῇ σκηνῇ αὐτοῦ ἐν νυκτὶ αὐτοῦ.* — **14**) Bezeichnung des stärksten Strafgerichts Gottes, wie es an Sodoma und Gomorrha kund geworden. — **15**) „und oben werden seine Aeste abgeschnitten" d. h. er stirbt gänzlich aus. — **16**) „und nicht bleibt ihm ein Name auf den Triften;" s. 5, 10. *καὶ ὑπάρξει ὄνομα αὐτῷ ἐπὶ πρόσωπον ἐξωτέρῳ.* — **17**) „kein Ueberlebender in seinen Wohnungen;" *οὐδὲ σεσωσμένος ἐν τῇ ὑπ' οὐρανὸν ὁ οἶκος αὐτοῦ. ἀλλ' ἐν τοῖς αὐτοῦ ζήσονται ἕτεροι.* — **18**) „Die Späteren (d. h. die Nachkommen) erstaunen und die Früheren (die Zeitgenossen) überfällt Schauder."

Caput XIX.

1. Respondens autem Job,[1] dixit: 2. Usquequo affligitis animam meam, et atteritis me sermonibus? 3. En, decies confunditis me,[2] et non erubescitis opprimentes me. 4. Nempe, etsi ignoravi, mecum erit[3] ignorantia mea. 5. At vos contra me erigimini,[4] et arguitis me opprobriis meis. 6. Saltem nunc intelligite quia Deus non aequo judicio[5] afflixerit me, et flagellis suis me cinxerit. 7. Ecce clamabo vim patiens,[6] et nemo audiet: vociferabor, et non est qui judicet. 8. Semitam meam circumsepsit, et transire non possum, et in calle meo tenebras posuit. 9. Spoliavit me gloria mea, et abstulit coronam de capite meo.[7] 10. Destruxit me undique, et pereo, et quasi evulsae arbori abstulit spem meam. 11. Iratus est contra me furor ejus. et sic me habuit quasi hostem suum. 12. Simul venerunt latrones ejus,[8] et fecerunt sibi viam per me, obsederunt in gyro tabernaculum meum. 13. Fratres meos longe fecit a me, et noti mei quasi alieni recesserunt a me.[9] 14. Dereliquerunt me propinqui mei: et qui me noverant, obliti sunt mei. 15. Inquilini domus meae, et ancillae meae sicut alienum habuerunt me, et quasi peregrinus fui in oculis eorum. 16. Servum meum vocavi, et non respondit, ore proprio deprecabar illum.[10] 17. Halitum meum exhorruit uxor mea,[11] et orabam filios uteri mei.[12] 18. Stulti quoque despiciebant me,[13] et cum ab eis recessissem, detrahebant mihi.[14] 19. Abominati sunt me quondam consiliarii mei:[15] et quem maxime diligebam, aversatus est me. 20. Pelli meae, consumptis carnibus, adhaesit os meum,[16] et derelicta sunt tantummodo labia circa dentes meos. 21. Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei, quia manus

Domini tetigit me. 22. Quare persequimini me sicut Deus, et carnibus meis saturamini?[17] 23. Quis mihi tribuat ut scribantur sermones mei?[18] quis mihi det ut exarentur in libro 24. stylo ferreo, et plumbi lamina, vel celte sculpantur in silice?[19] 25. Scio enim quod Redemptor meus vivit,[20] et in novissimo die de terra surrecturus sum:[21] 26. Et rursum circumdabor pelle mea,[22] et in carne mea videbo Deum meum.[23] 27. Quem visurus sum ego ipse,[24] et oculi mei conspecturi sunt, et non alius:[25] reposita est haec spes mea in sinu meo.[26] 28. Quare ergo nunc dicitis:[27] Persequamur eum, et radicem verbi inveniamus contra eum? 29. Fugite ergo a facie gladii,[28] quoniam ultor iniquitatum gladius est:[29] et scitote esse judicium.[30]

1) Baldad vermochte durch seine gereizte Rede Job nicht zu anderer Ueberzeugung zu bringen. Der gedrangte Dulder beklagt sich, wie früher, über die Härte der Freunde und über die Größe seiner Leiden. Nun aber ist in dieser Antwort die Zuversicht, die er ausspricht, daß Gott am Ende sein Retter und Vergelter sein und daß ein besseres Loos, als in diesem Leben, in dem andern ihm werde zu Theil werden. — 2) γνῶτε μόνον, ὅτι κύριος ἐποίησέ με οὕτως. — 3) „gesetzt ich hatte in der That gefehlt, so lasset meinen Fehler mir." שָׁגָה „irren, herumirren" ist von moralischen Fehlern, jedoch mehr von Fehlern der Unwissenheit und Unbedachtsamkeit zu nehmen, wie שְׁגָגָה in Lev. 4. 13; Num. 15. 22. Job will sagen: Wenn es sich um Sünden und Fehler handle, die er vor Gott allein begangen in Unwissenheit und Unbedachtsamkeit, so solle sich um solche niemand Anderer kümmern, eingedenk, daß Gott darüber allein urtheilen könne. Die Menschen sollten ihr Urtheil nur über offene und erwiesene Verbrechen aussprechen. καὶ δὲ ἐπ' ἀληθείας ἐγὼ ἐπλανήθην, παρ' ἐμοὶ δὲ αἰτίζεται πλάνος, λαλῆσαι ῥήματα ἃ οὐκ ἐδεῖ τὰ δὲ ῥήματά μου πλανᾶται καὶ οὐκ ἐπὶ καιροῦ. — 4) „wenn ihr wollt großthun über mich, so überführet einer Schandthat mich." Hier ist der Gedanke zu supplíren: „Ihr könnt es nicht." ἓα δὲ ὅτι ἐπ' ἐμοὶ μεγαλύνεσθε, ἐνάλλεσθε δέ μοι ὀνείδει. — 5) „doch wisset, Gott hat mich gebeugt und rings um mich sein Netz gezogen." Es handelt sich hier, will Job sagen, nicht um Verbrechen, die solche Strafen verdient hatten, sondern Gott hat als der Unumschränkte, den Niemand zur Rede stellen kann, an mir gehandelt und mich, der ich aufrecht stand, gebeugt, wie einen Verbrecher, und gefangen genommen, wie einen Missethäter. γνῶτε οὖν ὅτι κύριός ἐστιν ὁ παράξας, ὀχύρωμα δὲ αὐτοῦ ἐπ' ἐμὲ ἔστησεν „Wisset, daß Gott es ist, der den Sturm gemacht, der seinen Wall gegen mich erhöht hat." — 6) ἰδοὺ γελῶ ὀνείδει, οὐ λαλήσω. — 7) Er hat es mir gemacht, wie einem Könige, dem die Krone genommen wird, er hat mich um Alles gebracht, was mir theuer und zur Ehre war. — 8) „all' seine Schaaren ziehen aus und bahnen sich zu mir den Weg .." Darunter sind wohl die Leiden und Peinen zu verstehen. ὁμοθυμαδὸν δὲ ἦλθον τὰ πειρατήρια αὐτοῦ ἐπ' ἐμοί, ταῖς ὁδοῖς μου ἐκύκλωσαν ἐγκάθετοι· cf. 6, 4. — 9) ἐγνώσαν ἀλλοτρίους ἢ ἐμέ. φίλοι δέ μου ἀνέξεμοῦς γεγόνασιν. — 10) „obschon mit eigenem Mund' ich flehend zu ihm rief." — 11) Jobs Krankheit brachte einen entsetzlich üblen Geruch mit sich, der aus dem ganzen Leib, besonders aber aus dem Munde wie ein Höllenqualm ausströmte. Der Sinn der Rede ist: Wollte auch das Weib sich nahern mir, so hält zurück sie der entsetzliche Geruch. — 12) „und flehen mußt' ich zu den Söhnen meines Leibes." Unter diesen Kindern verstehen die LXX die υἱοὺς παλλακίδων, die Kinder der Kebsweiber, welche Meinung auch Lyranus, Pineda, Sanktius u. A. adoptirten. Welte sagt: „Am besten wird es wohl sein, die Stelle gleichnißweise aufzufassen, so daß der Sinn entsteht: Ich bin wie Einer, der seine eigenen Kinder um das anflehen muß, was sie ihm schuldig sind; statt dessen bezeichnet er sich im Affect der Rede geradezu als einen solchen." Es ist bei Job nirgends die Rede von Kebsweibern, noch weniger von Kindern derselben. — 13) עֲוִילִים hat zweierlei Bedeutungen: „Ungerecht und Kinder." Erstere Bedeutung hat es 16, 11; letztere 21, 11. Welche es hier habe, ist zweifelhaft. Der Syrer und Araber geben ihm die erstere. LXX: οἱ δὲ εἰς τὸν αἰῶνά με ἀπεποιήσαντο. — 14) „sie spotten, wenn ich mich erhebe." — 15) „zum Abscheu bin ich allen meinen Busenfreunden," מְתֵי־סוֹדִי. ἐβδελύξαντο με αἱ ἰδοῦσαί με. — 16) „an meiner Haut und meinem Fleisch klebt mein Gebein und mit der Haut um meine Zähn' entrann ich nur." LXX: ἐν δερματί μου ἐσάπησαν αἱ σάρκες μου, τὰ δὲ ὀστᾶ μου ἐν ὀδοῦσιν ἔχεται. Sie lasen רָקְבָה „moderten," nicht דָּקְקָה „klebten an." Symmachus: ἐξέτιλλον τὰ δέρμα μου ὀδοῦσιν ἐμοῖς „Ich zerfleischte meine Haut mit meinen Zähnen." Job stellt mit den Worten dieses Verses sich selbst im Zustande des höchsten Elends lebhaft vor die Augen der Freunde und gibt ihnen damit stillschweigend zu bedenken, ob es wohl ein größeres Elend auf Erden zu finden gebe. — 17) „warum könnt ihr nicht satt an meinem Fleisch

bekommen?" „Nagen an dem Fleische eines Andern" oder „sich sättigen an seinem Fleische" ist figürlicher Ausdruck für „übel nachreden, schmähen;" s. Ps. 26, 2; Jerem. 19, 9; Mich. 3, 3; Zach. 11, 9. — **18**) Dieser Wunsch Jobs bezieht sich weder auf das Vorbergehende allein, noch auf das Nachfolgende allein, sondern auf Beides zugleich. Da keiner der Zeitgenossen ihm Recht widerfahren lassen will, so appellirt er an die Zukunft und wünscht, daß seine Unschuld einerseits und sein Glaube, seine Hoffnung auf das kommende Leben anderseits auf eine Rolle, oder in Blei oder auf Felsen geschrieben werde, damit die lesende Nachwelt ein günstigeres Urtheil über ihn fälle und von ihm lerne, an Gottes Macht unbedingt sich zu ergeben. — **19**) In sehr vielen alten Codices liest man certe anstatt celte. Man entschied sich bei der durch Sixtus V. veranstalteten Ausgabe der Vulgata für Letzteres, welches auch in S. Hieron. ep. ad Pammach. 38., sowie in den alten Ausgaben des hl. Gregorius d. Gr. l. 14. in cap. 19. Job. gelesen wird. Es bedeutet ein Stichel-Werkzeug. Im Hebr. ist kein Werkzeug genannt, sondern steht dafür לָעַד „für ewig;" *εἰς τὸν αἰῶνα.* — **20**) Unter גֹּאֲלִי „Löser" ist hier zunächst und im buchstäblichen Sinne Gott zu verstehen (wie in Ps. 18, 15; Is. 41, 14; 43, 14; 47, 4). Gott ist der Löser, d. h. der Rächer und Retter der Gedrückten und Leidenden, der Nichts unvergolten läßt und alles Krumme und Unebene der menschlichen Rechtspflege ausgleicht. Die meisten hl. Väter nehmen das hier Gesagte im mystischen Sinne und verstehen darunter die Ankündigung des kommenden Erlösers, der schon im Paradiese den ersten Menschen verkündet worden und zu allen Zeiten der Trost und die Freude der Gerechten und Frommen gewesen. Da der Vater durch den Sohn die ganze Welt regiert und ihn zum Löser alles Unrechts und aller Sünde eingesetzt hat, so bietet sich die Wahrheit dieses tiefen mystischen Sinnes wie von selbst dar. — **21**) וְאַחֲרוֹן עַל־עָפָר יָקוּם „und daß zuletzt er auf dem Staube stehen wird," d. h. wenn der Tod Alles wird verschlungen und dem Staube und der Verwesung wird hingegeben haben, wird Gott, mein Löser, über dem Staube stehen (Welte). Oder „daß zuletzt er über Staub erstehen wird." Wo Alles dem Tode überantwortet ist, und auch der Erlöser der Menschheit nach gestorben ist, wird er mitten unter den Todten über dem Staube sich aufrichten. Selbst einige Rabbinen verstehen das hier Gesagte von der Wiederherstellung des Leibes nach dem Tode, und Hieronymus spricht sich contra Joan. Hierosol. geradezu aus: Nullus tam aperte post Christum, quam iste ante Christum de resurrectione loquitur. Und wieder ad Paulin. ep. 53. al. 103: Job resurrectionem corporum sic prophetat, ut nullus de ea manifestius vel cautius scripserit. Noch klarer ergibt sich diese Voraussagung der künftigen Auferstehung aus dem Folgenden, wenn man auch eben nicht annehmen wollte, daß der hl. Verfasser die Auferstehung Christi vor Augen gehabt hätte. Es hat daher die Ansicht, daß hier Job nur die Wiedereinsetzung in seinen vorigen Glücksstand voraussieht, immer etwas Gezwungenes an sich. Ihre Verfechter sind mehrere Hebräer, Mercer, Chrysostomus, Grotius, der Eugubiner, Cartwig, in neuerer Zeit Stickel, Hirzel und andere Protestanten. *οἶδα γὰρ ὅτι ἀένναός ἐστιν ὁ ἐκλύειν με μέλλων, ἐπὶ γῆς ἀναστῆσαι τὸ δέρμα μου τὸ ἀναντλοῦν ταῦτα.* Der zweite Theil ist hier schon Uebersetzung von V. 26. — **22**) וְאַחַר עוֹרִי נִקְּפוּ־זֹאת „und nachdem da diese meine Haut zerhauen ist" d. h. wenn auch diese meine Haut zerstört ist . . . — **23**) „aus meinem Fleische werd' ich Gott noch sehen." Obgleich meine Haut abgestreift, mein Tod erfolgt ist, werde ich doch aus meinem Fleische, aus meinem wiedererstandenen Fleische meinen Gott sehen. „Gott schauen" heißt im Sinne der hl. Schrift „selig in Gott sein" Matth. 5, 8; I. Cor. 13, 12; I. Joan. 3, 2. *παρὰ γὰρ κυρίου ταῦτά μοι συντελέσθη.* — **24**) „den ich sehen werd' für mich," d. h. zu meinen Gunsten, zu meiner Freude. *ἃ ἐγὼ ἐμαυτῷ συνεπίσταμαι, ἃ ὁ ὀφθαλμός μου ἑώρακε* „ich bin mir dessen gewiß, ich hab es mit meinen Augen gesehen" (versteht sich im Geiste). — **25**) d. h. als ein Mensch, der nicht in eine andere Person umgewandelt worden ist und nicht einen andern Leib als den ersteren angenommen hat. Gregorius d. Gr. Moral. 14. 71 et 77 sagt: Fatemur, carnem nostram post resurrectionem futuram eandem et diversam; eandem per naturam, diversam per gloriam; eandem per veritatem, diversam per potentiam. — **26**) „es schwinden meine Nieren mir im Innern." Nach dem Contert müssen diese Worte als Ausdruck der Sehnsucht und Hoffnung genommen werden, wie beim Psalmisten 83, 3; 118, 2. *πάντα δέ μοι συντετέλεσται ἐν κόλπῳ.* Die verschiedenen Einwendungen, welche gegen die künftige Auferstehung des Leibes, die hier ausgesprochen ist, gemacht werden, lassen sich auf folgende zurückführen: 1) im ganzen Buche findet sich außer diesem Komma keine Andeutung von dieser Lehre; auch liest man nichts Derartiges in den älteren Büchern des A. B.; 2) die LXX deuten diese Lehre nur sehr zweideutig mit den Worten an: *ἐπὶ γῆς ἀναστῆσαι τὸ δέρμα μου·* 3) weder in den Reden von Jobs Freunden, noch von Gott selbst ist irgend eine Berücksichtigung, ein Eingehen in diese Lehre, eine Begutachtung oder eine Widerlegung zu finden, was sich nicht wohl erklären läßt, wenn dieselbe bestimmt ausgesprochen sein soll; 4) weder Athenagoras, noch Irenäus berufen sich in ihren Abhandlungen über die Auferstehung auf die Lehre Jobs; Chrysostomus sagt geradezu, Job habe von der künftigen Auferstehung Nichts gewußt Hom. 33. in Matth. et ep. ad Olym-

piad.; 5) die meisten jüdischen Schriftsteller erklären das Gesagte nur von der Wiedererlangung des zeitlichen Wohlstandes zum Beweise der Unschuld Jobs. Diese Einwendungen erscheinen allerdings gewichtig, indessen läßt sich darauf antworten: 1) daß sonst nirgends eine Erwähnung dieser Lehre im Buche und in den andern ältern Schriften des A. B. vorkommt, beweist Nichts. Genug, daß sie hier ausgesprochen; 2) die LXX deuten die Lehre klar genug, wenn auch eine andere Auslegung der Worte möglich ist; 3) daß Jobs Freunde sich nicht einlassen in diese Lehre, beweist nur soviel, daß sie ihnen zu hoch ist, und sie über selbe zu sprechen sich nicht fähig finden. Gott aber gebt in seiner Antwort nicht ein in diese Lehre, weil kein Grund dazu vorhanden und seine Absicht nur diese ist, zu zeigen, daß die Streitenden sich geirrt haben; 4) Athenagoras und Irenäus berufen sich nicht auf diese Stelle, weil sie wissen, daß Viele diese Berufung nicht gelten lassen würden. Die Meinung des einzigen Chrysostomus ist nicht maßgebend; 5) die jüdischen Schrifterklärer haben allerdings großes Ansehen, aber wieder nicht für Alles, was sie behaupten, umsomehr, da sie gar Vieles haben, was offenbar unrichtig ist. — Sind damit die Einwendungen abgefertigt, so sprechen noch überdieß manche sehr starke positive Gründe für die behauptete Meinung: 1) die Feierlichkeit, mit welcher Job hier spricht, der erhöhte Ton der Rede, das Unerhörte der Sache, die Berufung auf die ferne Zukunft vermöge Niederlegung des Gesagten in Blei und Felsenschrift. Wozu dieß, wenn er nichts Anderes gesagt hätte, als was die Freunde schon früher gesagt haben, er könne ja, wenn er sich bekehre, wieder zu Ehre und Wohlstand kommen; 2) da Job sich bestimmt ausgesprochen, daß ihm alle Hoffnung auf dieses Leben genommen sei 7, 6; 9, 28; 17, 3, wie könnte er jetzt gerade das Gegentheil sagen, ohne mit sich in Widerspruch zu kommen? 3) die neue Wahrheit von dem Rechte, daß ihm in dem wiedererstandenen Leibe würde zu Theil werden, paßt ganz zu der bedrängten Lage, in welcher Job sich befindet; 4) es ist des großen Dulders würdig, daß ihm Gott in dieser äußerst betrübten Lage einen ekstatischen Ausblick in die ferne Zukunft gewähre und ihn, wenn auch nur vorübergehend und augenblicklich, die Auferstehung der Leiber erschauen lasse; 5) wollte man diese Auferstehungslehre nicht als dogmatisch gesagt gelten lassen, so liegt jedem Leser der Gedanke sehr nahe, der aufgeregte Redner habe hier einen kühnen Flug genommen und seine Gegner mit dem Argumente gedrängt: „Selbst wenn ich sterbe, ehe meine Unschuld entdeckt ist, so muß Gott mich (ausnahmsweise) wieder lebendig machen, um am Ende doch meinen Handel als siegreich zu offenbaren." Allein wer sieht nicht ein, daß es dem Ernste und der Würde des Buches weit mehr entspreche, anstatt des Fluges der Dichterbegeisterung lieber eine Offenbarung von Oben anzunehmen? 6) alle lateinischen Väter und auch die meisten griechischen finden in dem vorliegenden Komma die Lehre von der Auferstehung der Leiber. Das Ansehen so vieler und so großer Männer, die in einer Zeit lebten, in welcher die Tradition wie ein hochgehender Strom durch die Zeiten woate, ist gewiß von großem Belange; 7) selbst viele protestantische Ausleger erklären sich für die Meinung der hl. Väter; 8) das Erschauen der Auferstehung scheint auf Job selbst eine auffallende Wirkung geäußert zu haben, wie dieses besonders Sanktius hervorhebt, welcher schreibt: Ab hoc loco ad finem usque libri aliter se habet Jobus, quam prius. Neque enim luget aut queritur, quasi ægre ferat torqueri se vehementer, cum tamen non esset levior extrema vexatio, sed tantum est enumeratio malorum, quæ pertulerat, ita tamen, ut in athleta fortissimo nullus appareat langnor, nulla desperatio aut mortis desiderium. Confortavit enim et exhilaravit patientis animum spes certa resurrectionis, quam eo oraculo, in quo ab amicis urgebatur augustius, ex divina revelatione conceperat; 9) im Namen der bei Weitem meisten kath. Exegeten sagt Corderius: Testimonium hoc de resurrectione corporum adeo illustre, apertum, efficax et Patrum laudibus celebratum est, ut mirum plane sit, ab expositore ullo in illum sensum potuisse detorqueri. — **27**) „wenn ihr nun saget: wie wollen wir verfolgen ihn, und schon ist an ihm der Grund der Dinge, so fürchtet euch doch." Die Präpos. כִּי am Anfange dieses Satzes hat hier offenbar wie 5, 12 die Bedeutung „wenn" oder „weil," und das כֶּה, das sonst „warum" heißt, ist hier nach dem Zusammenhange als Exklamation mit „wie" zu geben. Job ermahnt hier die Freunde, die Sicherheit ihrer Sache aufzugeben und sich zu fürchten vor den Strafen des Richters, der im Himmel ist, welchem kein Schuldiger entgehen könne. *εἰ δὲ καὶ ἐρεῖτε, τί ἐροῦμεν ἔναντι αὐτοῦ, καὶ ῥῆμα λόγου εἰρήσομεν ἐν αὐτῷ;* — **28**) „so fürchtet euch doch vor dem Schwerte," nämlich vor dem Schwerte des Richters. *εὐλαβήθητε δὴ καὶ ὑμεῖς ἀπὸ ἐπικαλύμματος.* — **29**) כִּי־חֲמַת עֲוֹנוֹת חָרֶב „denn Zorn gehört ja zu den Sünden des Schwertes," d. h. zu den Sünden, die mit dem Schwerte gebüßt werden müssen. Tereser gibt hier das Hebr. gleichlautend mit der Vulgata. *θυμὸς γὰρ ἐπ' ἀνόμους ἐπελεύσεται* „Rache wird über die Missetäter ergehen." — **30**) „denn ihr wisset, daß da ein Gericht ist;" *καὶ τότε γνώσονται, παν ἐστι αὐτῶν ἡ ὕλη.* Ob die Uebersetzer das Wort ὕλη hier im moralischen Sinne genommen wissen wollen, in der Bedeutung von „Thorheit, Ungeschlachtheit," oder im figürlichen Sinne als „Strafort, Hölle," bleibt dahingestellt.

Caput XX.

1. Respondens autem Sophar[1] Naamathites dixit: 2. Ideirco cogitationes meae variae[2] succedunt sibi, et mens in diversa rapitur. 3. Doctrinam, qua me arguis, audiam,[3] et spiritus intelligentiae meae respondebit mihi. 4. Hoc scio a principio,[4] ex quo potitus est homo super terram, 5. Quod laus impiorum brevis sit, et gaudium hypocritae[5] ad instar puncti. 6. Si ascenderit usque ad caelum[6] superbia ejus, et caput ejus nubes tetigerit:[7] 7. Quasi sterquilinium in fine perdetur[7] et qui eum viderant, dicent: Ubi est? 8. Velut somnium avolans non invenietur, transiet sicut visio nocturna. 9. Oculus, qui eum videret, non videbit neque ultra intuebitur eum locus suus. 10. Filii ejus atterentur egestate,[8] et manus illius reddent ei dolorem suum.[9] 11. Ossa ejus implebuntur vitiis adolescentiae ejus,[10] et cum eo in pulvere dormient. 12. Cum enim dulce fuerit in ore ejus malum, abscondet illud sub lingua sua.[11] 13. Parcet illi, et non derelinquet illud, et celabit in gutture suo.[12] 14. Panis ejus in utero illius vertetur[13] in fel aspidum intrinsecus. 15. Divitias, quas devoravit, evomet, et de ventre illius extrahet eas Deus.[14] 16. Caput aspidum suget,[15] et occidet eum lingua viperae. 17. (Non videat rivulos fluminis,[16] torrentes mellis, et butyri.) 18. Luet quae fecit omnia,[17] nec tamen consumetur: juxta multitudinem adinventionum suarum, sic et sustinebit. 19. Quoniam confringens nudavit pauperes:[18] domum rapuit, et non aedificavit eam. 20. Nec est satiatus venter ejus: et cum habuerit quae concupierat,[19] possidere non poterit. 21. Non remansit de cibo ejus,[20] et propterea nihil permanebit de bonis ejus. 22. Cum satiatus fuerit, aretabitur, aestuabit, et omnis dolor irruet super eum. 23. Utinam impleatur venter ejus,[21] ut emittat in eum iram furoris sui, et pluat super illum bellum suum. 24. Fugiet arma ferrea, et irruet in arcum aereum. 25. Eductus, et egrediens de vagina sua,[22] et fulgurans in amaritudine sua: vadent, et venient super eum horribiles. 26. Omnes tenebrae absconditae sunt in occultis ejus:[23] devorabit eum ignis, qui non succenditur,[24] affligetur relictus in tabernaculo suo.[25] 27. Revelabunt coeli iniquitatem ejus, et terra consurget adversus eum. 28. Apertum erit germen domus illius,[26] detrahetur in die furoris Dei. 29. Haec est pars hominis impii a Deo, et hereditas verborum ejus a Domino.[27]

1) Sophar tadelt zuerst Job, als hätte er einen Schimpf gesprochen, und geht sodann auf sein Thema über, daß das Glück des Gottlosen nur vorübergehend sei, was man als Anspielung auf Job betrachten kann, der nun auch nach genossenem Glücke dem äußersten Elende anheimgefallen. Sophar trägt starke Farben auf. Seine Rede ist schmerzlich für Job. Er spricht hier das zweite und letzte Mal. — 2) Er will sagen: Gerade, weil du an das Gericht Gottes uns verweisest, gibst du mir Anlaß zu lebhaften Gedanken über dein eigenes Loos und darin ein Gericht Gottes zu erkennen, welches die Lehre in sich birgt, daß das Glück der Gottlosen nur kurze Zeit dauere. *οὐχ οὕτως ὑπελάμβανον ἀντερεῖν σε τοῦτα καὶ οὐχὶ συνιέτε μᾶλλον καὶ ἐγώ* „so hätte ich nicht geglaubt, daß du entgegenstreiten würdest, und ihr seid doch nicht verständiger, als ich." — 3) „ich höre schmähliche Verweise, jedoch der Geist der Einsicht gibt mir Antwort ein." Sophar will damit Jobs Aufmerksamkeit spannen. — 4) „weißt du denn nicht, daß dieß von jeher war." — 5) „die Freude des Bösen," *εὐφροσύνη ἀσεβῶν.* — 6) *ἐὰν βαθῇ εἰς οὐρανὸν αὐτοῦ τὰ δῶρα, ἡ δὲ θυσία αὐτοῦ νεφῶν ἅψηται* „wenn seine Gaben bis zum Himmel aufsteigen und seine Opfer die Wolken berühren." — 7) *ὅταν γὰρ δοκῇ ἤδη κατεστηχθαι, τότε εἰς τέλος ἀπολεῖται.* — 8) „es quälen arme Wichte seine Söhne." Was Arme ist von ihm zu leiden gehabt, das leiden seine Söhne nun von ihnen. *τοὺς υἱοὺς αὐτοῦ πένησιν ἥττονες.* — 9) „und seine Hand gibt der sein ungerechtes Gut," oder „sein Vermögen," עִצָּבוֹן. Dieses Wort hier mit „Schmerz" übersetzt gibt keinen dem Context entsprechenden

Sinn, wie LXX: *αἱ δὲ χεῖρες αὐτοῦ πνρσεύσαισαν ὀδύνας* „seine Hände dürsten Schmerz entzünden." — **10**) עֲלוּמָיו „mit Jugendsünden," oder „mit verborgenen Sünden." Die einen, wie die andern, lassen sich dem Gifte vergleichen, das bis in das Mark hineinfrißt und den Menschen so entstellt und verdirbt, daß er die Spuren mit in das Grab nimmt. Die Bedeutung „verborgene Sünden" entspricht mehr dem Conterte mit dem Folgenden, wo von dem schleichenden Uebel der Sünde weiter die Rede ist und gezeigt wird, wie dieselbe den Menschen verderbe gleich dem schleichenden Gifte. — **11**) „Er verbirgt es unter der Zunge," wie Etwas, an dem sich sein Geschmack leyt. — **12**) *καὶ συνάξει αὐτὴν ἐν μέσῳ τοῦ λάρυγγος αὐτοῦ.* — **13**) *καὶ οὐ μὴ δυνηθῇ βοηθῆσαι ἑαυτῷ. χολὴ ἀσπίδος ἐν γαστρὶ αὐτοῦ.* Das Böse ist ein Leckerbissen im Munde (in den Sinnen), aber Gift im Bauche (im Geiste). Es ist süß am Anfange, bitter am Ende. Es regt auf kurze Zeit auf, schlägt aber nieder auf lange oder immer. — **14**) d. h. er wird ihn arm machen wie einen Bettler. *ἐξ οἰκίας αὐτοῦ ἐξελκυσει αὐτὸν ἄγγελος.* — **15**) רֹאשׁ hat Hieronymus hier absichtlich mit caput, nicht mit venenum gegeben. Es entspricht dieß dem zweiten Gliede des Verses besser, wo von den Zähnen die Rede ist. Das Bild gewinnt dadurch an Leben und Farbenfrische. *θυμὸν δὲ δρακόντων θηλάσειεν.* — **16**) *μὴ ἴδοι ἀμελξιν νουάδων, μηδὲ νομὸς μέλιτος καὶ βουτύρου* „nicht soll er sehen das Melken der Heerden und nicht die Austheilungen des Honigs und der Butter." — **17**) „erstarren muß er den Gewinn und darf ihn nicht verschlingen, wie sein Erwerb, ist auch sein Lohn, und keine Freude ihm;" *εἰς κενὰ καὶ μάταια ἐκοπίασεν. πλοῦτον ἐξ οὗ οὐ γεύσεται. ὡσπερ στρίουος ἀμόσητος, ἀκατάπαστος* „umsonst und für nichts hat er sich gemüht um Reichthum, den er nicht genießen wird. Wie ein harter Brocken (ist er ihm), den man nicht beißen und verschlucken kann."— **18**) *πολλῶν γὰρ δυνατῶν οἴκους ἐθλασεν.* — **19**) בַּחֲמוּדוֹ לֹא יְמַלֵּט „mit dem Liebsten entkommt er nicht," d. h. wenn er auch das Allererwünschteste erbeutet hat, es nützt ihm doch nicht, er entkommt nicht damit. Auf diese Weise ist der zweite Theil dieses Verses der Ausdruck für die Strafe, wie der erste für das Verbrechen, gerade so, wie V. 21. Nach Schultens, Polus u. A. ist zu übersetzen: „Wonach er Gierde hat, das läßt er nicht entrinnen." LXX: *οὐκ ἔστιν αὐτοῦ σωτηρία τοῖς ὑπάρχουσιν, ἐν ἐπιθυμίᾳ αὐτοῦ οὐ σωθήσεται* „nicht bleibt erhalten sein Vermögen, in seiner Gierde wird er sich nicht retten" — **20**) „Nichts bleibt von seiner Freßlust übrig;" *οὐκ ἔστιν ὑπόλειμμα τοῖς βρώμασιν αὐτοῦ* „von seinem Fraße bleibt Nichts übrig." — **21**) „zu füllen seinen Bauch, gießt (Gott) ihm Zornglutb ein, und läßet ihm zur Speise Feuer regnen." Daß hier „Gott" als Subject gedacht werde, erfordert die ausgesprochene Strafe. Wenn die Araber die Strafen der Gottlosen schildern wollen, so geben sie den Verdammten siedend Wasser zum Tranke, Feuer zur Speise und brennende Ostluft zum Athmen; s. Koran: Sura II. V. 176; Sura LVI. V. 55. *εἰ πως εἰ πληρῶσαι γαστέρα αὐτοῦ, ἐπαποστείλαι ἐπ' αὐτὸν θυμὸν ὀργῆς, νίψαι ἐπ' αὐτὸν ὀδύνας.* — **22**) „er zieht (am Pfeil), ihn aus dem Leib' zu bringen; die Spitze dringt hervor aus seiner Galle und über ihm sind Todesschrecken." בָּרָק „Blitz" wird häufig gebraucht von der blinkenden Schwertschneide Deut. 32, 41; Ezech. 21, 15. sowie von der Spitze der Lanze Nah. 3, 3; Hab. 3, 11 und des Pfeiles Zach. 9, 14. *διεξέλθοι δὲ διὰ σώματος αὐτοῦ βέλος, ὀστρα δὲ ἐν διαίταις αὐτοῦ. περιποιήσαισαν ἐπ' αὐτῷ φόβοι.* Was wollen LXX hier mit *ὀστρα* andeuten? Vielleicht das unabweislich eindringende Unglück. — **23**) „und aufbewahrt ist jedes Dunkel seinen Schätzen," d. h. alles Unglück harret seiner um des ungerechten Gutes willen. *πᾶν δὲ σκότος αὐτῷ ὑπομείναι.* — **24**) d. h. kein materielles Feuer. — **25**) „und weidet ab, was übrig ist in seinem Zelte;" *κακώσαι δὲ αὐτοῦ ἐπήλυτος τὸν οἶκον.* — **26**) „es schwindet seines Hauses Gutsertrag; wird weg geschwemmt am Tage seines Zornes;" *ἐλκύσαι τὸν οἶκον αὐτοῦ ἀπώλεια εἰς τέλος, ἡμέρα ὀργῆς ἐπέλθοι αὐτῷ.* — **27**) „das ist das Erbe, welches Gott ihm zugetheilt;" *καὶ κτῆμα ὑπαρχόντων αὐτῷ παρὰ τοῦ ἐπισκόπου.*

Caput XXI.

1. Respondens autem Job,[1] dixit: 2. Audite quaeso sermones meos,[2] et agite poenitentiam. 3. Sustinete me, et ego loquar, et post mea, si videbitur, verba ridete.[3] 4. Numquid contra hominem disputatio mea est,[4] ut merito non debeam contristari?[5] 5. Attendite me, et obstupescite,[6] et superponite digitum ori vestro: 6. Et ego quando recordatus fuero,[7] pertimesco, et concutit carnem meam tremor. 7. Quare ergo

impii vivunt, sublevati sunt,[8] confortatique divitiis? 8. Semen eorum permanet coram eis, propinquorum turba, et nepotum[9] in conspectu eorum. 9. Domus eorum securae sunt et pacatae, et non est virga Dei super illos. 10. Bos eorum concepit, et non abortivit:[10] vacca peperit, et non est privata foetu suo. 11. Egrediuntur quasi greges parvuli eorum, et infantes eorum exultant lusibus. 12. Tenent tympanum, et citharam, et gaudent ad sonitum organi.[11] 13. Ducunt in bonis dies suos,[12] et in puncto ad inferna descendunt.[13] 14. Qui dixerunt Deo: Recede a nobis, et scientiam viarum tuarum nolumus. 15. Quis est Omnipotens, ut serviamus ei? et quid nobis prodest si oraverimus illum? 16. Verumtamen quia non sunt in manu eorum bona sua,[14] consilium impiorum longe sit a me.[15] 17. Quoties lucerna impiorum extinguetur,[16] et supervenit eis inundatio, et dolores dividet furoris sui? 18. Erunt sicut paleae ante faciem venti, et sicut favilla,[17] quam turbo dispergit. 19. Deus servabit filiis illius dolorem patris:[18] et cum reddiderit, tunc sciet. 20. Videbunt oculi ejus interfectionem suam,[19] et de furore Omnipotentis bibet.[20] 21. Quid enim ad eum pertinet[21] de domo sua post se? et si numerus mensium ejus dimidietur? 22. Numquid Deum docebit quispiam scientiam,[22] qui excelsos judicat? 23. Iste moritur robustus et sanus,[23] dives et felix. 24. Viscera ejus plena sunt adipe, et medullis ossa illius irrigantur: 25. Alius vero moritur in amaritudine animae absque ullis opibus: 26. Et tamen simul in pulvere dormient, et vermes operient eos. 27. Certe novi cogitationes vestras,[24] et sententias contra me iniquas. 28. Dicitis enim: Ubi est domus principis? et ubi tabernacula impiorum? 29. Interrogate quemlibet de viatoribus,[25] et haec eadem illum intelligere cognoscetis.[26] 30. Quia in diem perditionis servatur malus,[27] et ad diem furoris ducetur.[28] 31. Quis arguet coram eo viam ejus?[29] et quae fecit, quis reddet illi? 32. Ipse ad sepulchra ducetur,[30] et in congerie mortuorum vigilabit.[31] 33. Dulcis fuit glareis Cocyti,[32] et post se omnem hominem trahet,[33] et ante se innumerabiles. 34. Quomodo igitur consolamini me frustra, cum responsio vestra repugnare ostensa sit veritati?[34]

1) Job beweist hier klar und bündig aus der Erfahrung gerade das Gegentheil von dem, was Sophar beweisen wollte. Er zeigt nämlich, daß gar oft die Bösen bis an das Ende in Ehren und Genüssen fortleben und selbst nach dem Tode noch geehrt werden. — **2**) „o hört und achtet doch auf meine Rede; es soll mir dieß von euch als Tröstung gelten;" *ἀκούσατε, ἀκούσατε μου τῶν λόγων, ἵνα μὴ ἡ μοι παρ' ὑμῶν αὕτη ἡ παράκλησις.* Job verzichtet auf allen Trost von Seiten seiner Freunde und bittet sie nur um geduldiges Anhören und Würdigen seiner Rede. — **3**) *εἶτ' οὐ καταγελάσετέ μου.* — **4**) Der Sinn dieser Frage ist: Ich stehe im Streite mit Gott selber, dessen Heimsuchung mir allzu schwer erscheint; wenn ich nun aber mit Gott selber, dem Unwiderstehlichen und Allmächtigen im Streite bin, ich der schwache, gedrückte und leidende Theil, wie sollte nicht mein Geist bestürzet werden? *μὴ ἀνθρώπου μου ἡ ἔλεγξις;* — **5**) „wie sollte nicht mein Geist voll Unmuth werden?" *ἢ διὰ τί οὐ θυμωθήσομαι;* — **6**) Job will die Freunde mit diesen Worten aufmerksam und gespannt machen. Denn er will ihnen nicht etwas Gewöhnliches, sondern etwas Gewichtiges sagen, was geeignet ist, sie auf andere Ansichten zu führen. — **7**) Ich selbst erschaudere über das, was ich euch zu sagen habe. Der Inhalt ergreift mich mit Entsetzen. *ἐάν τε γὰρ μνησθῶ, ἐσποίδακα, ἐχουσι δέ μου τὰς σάρκας ὀδύναι.* — **8**) Ihr sprechet immer von Unglück der Bösen; warum sind sie denn aber doch am Leben, ja werden sogar erhöht und reich? — **9**) Hebr. „ihre Sprößlinge." *τὰ δὲ τέκνα αὐτῶν.* — **10**) „ihr Stier besprengt und wirft nicht aus;" *ἡ βοῦς αὐτῶν οὐκ ὠμοτόκησε.* — **11**) Unter organum, עוּגָב, was die LXX hier mit *ψαλμός* geben, ist wahrscheinlich die Rohrpfeife zu verstehen, von den Griechen „Pansflöte" genannt. Die Targumisten übersetzen es mit אַבּוּבָא. Ueber das tympanum, תֹּף, LXX *ψαλτήριον*, Vulg. cithara, כִּנּוֹר, LXX *κινύρα*, cf. Exod. 15, 20 und Gen. 4, 21.

— **12**) „im Glücksstande erreichen sie ein hohes Alter;" *συντελέσαν δὲ ἐν ἀγαθοῖς τὸν βίον αὐτῶν.* — **13**) „und steigen augenblicklich in die Unterwelt;" *ἐν δὲ ἀναπαύσει ᾅδου ἐκοιμήθησαν* „und schlummerten in Scheol's Ruh'." — **14**) „sieh' doch, ist nicht in ihrer Hand ihr Glück?" oder wenn man es ohne Frage nehmen will: „sieh doch, in ihrer Hand ist nicht das Glück." Ersteres hält Welte für das Richtigere, weil es am besten in den Contert taugt. Schultens und Rosenmüller, die es zwar nicht als Frage nehmen, wollen es doch als Ironie angesehen wissen, so daß es also denselben Sinn gibt und soviel besagt, daß „die Bösen das Glück in ihrer Hand haben." *ἐν χερσὶ γὰρ ἦν αὐτῶν τὰ ἀγαθά.* — **15**) „der Frevler Plan ist also fern von mir." Job will sagen: sie freveln und sind glücklich; ich freole nicht und bin nicht glucklich, wie sie; also gehöre ich nicht zu ihrer Versammlung. *ἔργα δὲ ἀσεβῶν οὐκ ἐφορᾷ* „auf die Werke der Gottlosen hat Gott nicht Acht," d. h. er mißt ihnen ihr Glück ohne Rucksicht auf ihre Werke zu. — **16**) Saget mir doch, will Job hier sagen, wie oft kommt es denn vor, daß die Leuchte der Frevler erlischt, das Verderben sie erreicht, Gottes Zorn ihnen ihr Erbe gibt, und sie wie Spreu und Stoppeln in den Wind gestreut werden? Calmet dagegen meint, Job wolle hier allerdings das Unglück der Bösen zugeben, aber mit Bezug auf das Vorhergehende einzig in der Absicht, um zu zeigen, daß Glück und Unglück kein Beweis für Schuld und Unschuld sei. Welte zieht den ersteren Sinn vor, und gewiß mit allem Rechte. LXX: *οὐ μὴν δὲ ἀλλὰ καὶ ἀσεβῶν λυχνος σβεσθήσεται.* — **17**) „und wie Spreu:" *ὥςπερ κονιορτός* „wie Staub." — **18**) „so wird Gott die Strafen des bösen Vaters über die Söhne desselben ergehen lassen," saget ihr. Allein ich will in eurer Weise darauf antworten: „Ihm selbst soll er vergelten, daß er's wisse." *ἐκλειποι νιοὺς τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ. ἀναποδώσει πρὸς αὐτὸν καὶ γνώσεται* „es dürfte den Söhnen der Erbla entgehen; er (Gott) soll ihn darum vernehmen, und dieser soll zur Einsicht kommen". — **19**) „sein eig'nes Aug' soll sein Verderben schau'n..." — **20**) abweichend LXX: *ἀπὸ δὲ κυρίου μὴ διασωθειη.* — **21**) „denn was doch kümmert er sich um sein Haus nach ihm, wenn seiner Monde Zahl ihm zugelooft?" *ὅτι τὸ θέλημα αὐτοῦ ἐν οἴκῳ αὐτοῦ μετ' αὐτοὺ καὶ ἀριθμοὶ μηνῶν αὐτοῦ διηρέθησαν.* **22**) Job gibt damit den Grund an, warum Gott auf eine so seltsame Weise handle, und sagt: Gottes Einsicht und Absicht ist viel zu erhaben, als daß wir kurzsichtige Menschen sie durchschauen könnten. O altitudo divitiarum sapientiæ et scientiæ Dei! Rom. 11. 33. — **23**) „jener stirbt in Mitte seines Glückes, in voller Sicherheit und Ruh';" *οὗτος ἀποθανείται ἐν κράτει ἁπλουσίης αὐτοῦ, ὅλος δὲ εὐπαθῶν καὶ εὐήνιος* „Jener stirbt ganz einfältig, ganz gemuthlich und glücklich." תָּם bedeutet hier nicht die moralische Unschuld, sondern die physische Unversehrtheit, Glück, Wohlstand wie Ps. 40, 13. — **24**) Ich weiß es schon, was für Einwendungen ihr gegen diese meine Rede machen werdet. Ihr werdet sagen: Zeig' uns ein Beispiel von einem bis an's Ende glücklichen Frevler. Allein darauf antworte ich nur: interrogate... — **25**) Ein jeder Wanderer auf der Straße wird euch von solchen Menschen zu erzahlen wissen, die im Leben Frevler gewesen und bis an das Ende glucklich geblieben. — **26**) „kennt ihr denn ihre Zeichen nicht?" LXX: *καὶ τὰ σημεῖα αὐτῶν οὐκ ἀπαλλοτριώσετε.* Die Wege durch die Wüsten sind durch verschiedene Zeichen kenntlich gemacht, und diese Zeichen sind keine andere, als entweder Todtenhügel, oder Denkmäler, oder Inschriften auf Verstorbene. Faßt euch da, will Job sagen, die Schicksale der Gestorbenen bei ihren Denkzeichen erzählen, und ihr werdet ersehen, ob es nicht wahr ist, was ich gesagt habe. Er geht noch specieller ein in die Sache und meldet ihnen, was sie da hören können. — **27**) „am Tage des Verderbens bleibt unversehrt der Böse." Eine zweite mögliche Einwendung, auf welche Job durch V. 31 antwortet. *ὅτι εἰς ἡμέραν ἀπωλείας κωφίζεται ὁ πονηρός.* Nach dem Sinne der LXX und der Vulgata müßte man die Stelle nach Allioli so nehmen: Die Erfahrenen werden sagen, daß der Gottlose nicht immer in diesem Leben gestraft, sondern aufbehalten werde für die gottliche Rache im kunftigen Leben. Er lebt darum oft ungestraft, ja geehrt noch in seinem Tode, wie das Folgende ausführt. Für den Contert eignet sich besser der einfache Sinn des Hebräischen. — **28**) „am Tage der Zornfluth werden sie entrückt," d. h. der Gefahr entrückt. — **29**) Auf die Einwendung antwortet Job mit der Frage: „Wer rügt seinen Wandel ihm und wer vergilt es ihm?" Er will damit nicht läugnen, daß den Bösen harte Schläge treffen können; allein er spricht jetzt von jenen Vielen, die solche Schläge nicht treffen. — **30**) „im Prachtgepräng' wird er zu Grab' getragen." — **31**) „er lebt gleichsam noch über seinem Grabesdenkmal;" d. h. es geht so lebhaft zu an seinem Grabe, daß man glauben sollte, der Begrabene sei in Mitte der Lebenden. — **32**) „es sind ihm süß des Thales (des Flusses) Schollen (Kiesel)," in welchen er nämlich sein Begräbniß findet. *ἐγλυκάνθησαν αὐτῷ χάλικες χειμάῤῥου.* — **33**) d. h. er hat viele Nachahmer und Bewunderer, wie viele Vorgänger und Vorbilder. — **34**) „von eurer Antwort bleibet Nichts als Unrecht übrig," d. h. es ist Nichts davon wahr, als daß sie unrecht und böse ist. — d. *ἐμὲ καταπαίσασθαι ἀφ' ὑμῶν οὐδέν.*

Caput XXII.

1. Respondens autem Eliphaz[1] Themanites, dixit: 2. Numquid Deo potest comparari homo,[2] etiam cum perfectae fuerit scientiae? 3. Quid prodest Deo si justus fueris? aut quid ei confers si immaculata fuerit via tua? 4. Numquid timens arguet te,[3] et veniet tecum in judicium, 5. Et non propter malitiam tuam plurimam, et infinitas iniquitates tuas? 6. Abstulisti enim pignus fratrum tuorum[4] sine causa, et nudos spoliasti vestibus. 7. Aquam lasso non dedisti, et esurienti subtraxisti panem. 8. In fortitudine brachii tui possidebas terram,[5] et potentissimus obtinebas eam. 9. Viduas dimisisti vacuas, et lacertos pupillorum comminuisti.[6] 10. Propterea circumdatus es laqueis, et conturbat te formido subita.[7] 11. Et putabas te tenebras non visurum,[8] et impetu aquarum inundantium non oppressum iri? 12. An non cogitas quod Deus excelsior caelo sit,[9] et super stellarum verticem sublimetur? 13. Et dicis: Quid enim novit Deus?[10] et quasi per caliginem judicat. 14. Nubes latibulum ejus, nec nostra considerat, et circa cardines caeli perambulat.[11] 15. Numquid semitam saeculorum custodire cupis,[12] quam calcaverunt viri iniqui? 16. Qui sublati sunt ante tempus suum, et fluvius subvertit fundamentum eorum: 17. Qui dicebant Deo: Recede a nobis: et quasi nihil posset facere Omnipotens, aestimabant eum: 18. Cum ille implesset domos eorum bonis, quorum sententia procul sit a me.[13] 19. Videbunt justi, et laetabuntur,[14] et innocens subsannabit eos.[15] 20. Nonne succisa est erectio eorum,[16] et reliquias eorum devoravit ignis? 21. Acquiesce igitur ei, et habeto pacem;[17] et per haec habebis fructus optimos. 22. Suscipe ex ore illius legem, et pone sermones ejus in corde tuo. 23. Si reversus fueris ad Omnipotentem, aedificaberis, et longe facies iniquitatem a tabernaculo tuo. 24. Dabit pro terra silicem,[18] et pro silice torrentes aureos. 25. Eritque Omnipotens contra hostes tuos,[19] et argentum coacervabitur tibi. 26. Tunc super Omnipotentem deliciis affluues, et elevabis ad Deum faciem tuam. 27. Rogabis eum, et exaudiet te, et vota tua reddes. 28. Decernes rem, et veniet tibi,[20] et in viis tuis splendebit lumen. 29. Qui enim humiliatus fuerit, erit in gloria: et qui inclinaverit oculos, ipse salvabitur. 30. Salvabitur innocens,[21] salvabitur autem in munditia manuum suarum.[22]

1) Elipbaz gebt nicht im Mindesten ein in die gewichtvolle Rede Jobs, so angelegen dieser gemahnt hatte, man möchte doch seinen Worten Gehör schenken, sondern läßt seinen Gedanken den gewohnten Lauf, fügt noch die ärgsten Beschuldigungen gegen Job bei und ermahnt ihn zur Buße unter Verheißung besserer Tage. Es beginnt der dritte Dialog, der erst mit c. 31 endet. — **2**) „kann wohl ein Mensch der Gottheit Etwas nützen? Nein, nur sich selber nützt der Weise." Jeder der hier aufgeführten Redner beginnt gewöhnlich mit einem etwas dunkeln, räthselhaften Satze, um die Aufmerksamkeit desto mehr zu spannen. So auch an dieser Stelle. Man weiß nicht sogleich, was der Redner mit dieser Frage sagen will. Erst aus dem Verlauf wird klar, daß das Wort nur Einleitung zum Folgenden sei und nichts Anderes besage, als: Gott verfährt in seinen Verfügungen nicht parteiisch und gleich einem eigennützigen Menschen, der bei Allem, was er unternimmt, immer fragt: Was nützt es mir? Gott verhängt daher auch seine Strafen rücksichtslos und läßt sich nicht durch die Furcht abhalten, der Gestrafte möchte ihm abtrünnig werden, da er ja keinen Nutzen davon hat, ob der Mensch ihm diene oder nicht diene. Die unrichtige Uebersetzung der Vulgata rectificirt sich in V. 3, wo die Frage des Elipbaz sich wiederholt: quid prodest Deo... LXX: *πότερον οὐχὶ ὁ κύριός ἐστιν ὁ διδάσκων σύνεσιν καὶ ἐπιστήμην*: — **3**) Wie Gott keinen Nutzen von deiner Rechtschaffenheit hat, so hat er auch keinen Schaden von deiner Schuldhaftigkeit und verhängt seine Strafen über dich nicht aus Furcht, von dir einen Schaden zu leiden. *ἢ λόγον σου ποιούμενος ἐλέγξεις καὶ συνελεύσεταί σοι εἰς κρίσιν*; — **4**) Das

Pfandnehmen von Andern, besonders von Armen, kann nicht leicht ohne eine gewisse Härte des Herzens geschehen, besonders wenn man sehr reich ist, wie Job es war. Daß aber Elifbaz dem Job eine solche Härte vorwirft, wovon er doch keine Erfahrungsbeweise hat, und noch andere, viel schwerere Beschuldigungen hinzufügt, einzig bloß auf den Grund hin, daß die Strafen Jobs große Verbrechen voraussetzen, ist ebenso ungerecht als beleidigend. Alles, was er bisher zu dulden gehabt, schlug seiner Seele keine so tiefe Wunden, als diese Vorwürfe. — 5) „und der Gewaltige besaß das Land, der Uebermüthige nahm es in Besitz." Die Schärfe des Ausdrucks etwas zu verkleistern, bedient sich der Redner hier der dritten Person statt der zweiten. Er meint aber niemand Andern als Job. *ἐθαύμασας δὲ τινῶν πρόσωπον, φήσας δὲ πτωχοὺς ἐπὶ τῆς γῆς.* — 6) Du unterschlugst den Waisen den Arm, nahmst ihnen das Einzige, worauf sie noch sich stützen konnten, hinweg. *ὀρφανοὺς δὲ ἐκάκωσας.* — 7) *καὶ ἐσπούδασέ σε πόλεμος ἐξαίσιος.* — 8) „und du gewahrest nicht die Finsteraiß und nicht die Wasserfluthen, die dich decken?" Sinn: Erkennst du auch jetzt nicht deine Sündhaftigkeit, da die Strafen Gottes wie Dunkel der Nacht und Fluthen der Wasser hereindringen? *τὸ φῶς σοι σκότος ἀπέβη, κομηθέντα δὲ ὕδωρ σε ἐκάλυψε.* — 9) „ist etwa Gott nicht himmelhoch, und sieht er nicht der Sterne Haupt?" *μὴ οὐχὶ ὁ τὰ ὑψηλὰ ναίων ἐφορᾷ, τοὺς δὲ ὑπερμένους ἐταπείνωσε;* — 10) So hatte Job niemals gesprochen und war auch weit davon entfernt, so jemals zu sprechen. Allein Elifbaz legt ihm seine Klagen und seine Reden, die er über das Unerklärliche der Verfügungen Gottes ausgesprochen, so schlimm aus, als hätte er gleich einem Frevler gesprochen: „Was weiß Gott um mich?" — 11) „und auf des Himmels Bogen wandelt er;" *καὶ γῦρον οὐρανοῦ διαπορεύεται* — 12) Der Pfad der Vorwelt ist der Pfad jener Frevler, die in der Sündfluth büßten. *μὴ τρίβον αἰώνιον φυλάξεις, ἣν ἐπάτησαν ἀνδρες δίκαιοι;* welche Uebersetzung um so auffallender, da sie in dem nächsten Verse von den Gerechten sagt, was doch das Hebr. und die Vulgata von den Ungerechten sagen. Darum dürfte wohl die Lesart jener Codices, welche *ἀδίκου* anstatt *δίκαιοι* lesen, vorzuziehen sein. — 13) Dieses Wort fügt Elifbaz hier gleichsam als Echo ein, da es in vorhergehender Rede auch Job gesprochen. Er will damit sagen: Ich bin entfernt von der Denkungsart solcher Leute, die wie Job gesinnt sind. *βουλὴ δὲ ἀσεβῶν πόρρω ἀπ' αὐτοῦ.* — 14) Nach der Erklärung der Hebräer und des Patablus hat hier Elifbaz den Noe im Auge, der nach langer, vergeblicher Bußpredigt endlich die Strafgerichte Gottes über die Gottlosen hereinbrechen sieht, und frohlocket über Gottes Gerechtigkeit, wie sehr ihn auch das Loos der Mitmenschen schmerzt. — 15) *ἀμεμπτος δὲ ἐμυκτήρισεν.* Das Spotten, das der Unschuldige sich erlaubt, ist hier nicht im eigentlichen und strengen, sondern im figürlichen Sinne, dichterisch zu nehmen: er könnte nun mit Recht spotten über das Unglück der Frevler und sagen: nonne succisa... — 16) „fürwahr, vertilgt ist unser Widersacher, und Feuer hat sein Glück verzehrt." — 17) Hier lenkt Elifbaz mit seiner Rede ein und zieht gelindere Saiten auf. Er mahnt Job, sich mit den Rathschlüssen Gottes zufrieden zu stellen; es werde dann alsbald besser mit ihm gehen. *γενοῦ δὲ σκληρὸς, ἐὰν ὑπομείνῃς.* — 18) was Calmet so auslegt: Aedificia tua non ex humo et lateribus, sed ex lapidibus constructa stabunt, et cum antea ædium tuarum ornamenta fuerint lapidea, nunc merum aurum erunt. Hebr. „dann kannst du Gold in Staub hinlegen und Gold aus Ophir in der Bäche Kiesel," d. h. du wirst dann Gold so reichlich besitzen, wie Staub der Erde und Wasser der Bäche. בָּצָר, was die Vulgata mit silex übersetzt, bedeutet nach Dav. Kimchi „Gold," nach Abenesra „Silber." Im Arabischen bedeutet es lapis subalbus. Da es V. 25 dem כֶּסֶף „Silber" gegenübergestellt wird, dürfte es eher Gold bedeuten. *θήσῃ* (al. *θήσει*) *ἐπὶ χώματι ἐν πέτρᾳ καὶ ὡς πέτρα χειμάρρων σωρίτ.* — 19) „und der Allmächtige wird dein Gold und Silber sein der Schätze." Das כֶּסֶף תּוֹעָפוֹת dürfte wohl „Silber der Schätze" bedeuten, d. h. reichliches Silber. Tereser nimmt es für „gediegenes Silber," wie es die LXX genommen: *ἔσται οὖν σου ὁ παντοκράτωρ βοηθὸς ἀπὸ ἐχθρῶν, καθαρὸν δὲ ἀποδώσει σε ὥσπερ ἀργύριον πεπυρωμένον.* — 20) *ἀποκαταστήσει δέ σοι δίαιταν δικαιοσύνης.* — 21) יִמְלֹט אִי־נָקִי „er wird retten selbst den Schuldigen," jedoch nur in munditia manuum suarum d. h. wenn er reinigt seine Hände von allem Schmutze der Schuld. LXX: *ῥύσεται ἀθῶον.* — 22) *καὶ διασώθητι ἐν καθαραῖς χερσὶ σου.*

Caput XXIII.

1. Respondens autem Job,[1] ait: 2. Nunc quoque in amaritudine est sermo meus,[2] et manus plagae meae aggravata est super gemitum meum. 3. Quis mihi tribuat ut cognoscam[3] et inveniam illum, et veniam usque

ad solium ejus? 4. Ponam coram eo judicium,[4] et os meum replebo increpationibus. 5. Ut sciam verba,[5] quae mihi respondeat, et intelligam quid loquatur mihi. 6. Nolo multa fortitudine contendat mecum,[6] nec magnitudinis suae mole me premat. 7. Proponat aequitatem contra me,[7] et perveniat ad victoriam judicium meum. 8. Si ad Orientem iero, non apparet:[8] si ad Occidentem, non intelligam eum. 9. Si ad sinistram, quid agam?[9] non apprehendam eum: si me vertam ad dexteram, non videbo illum. 10. Ipse vero scit viam meam,[10] et probavit me quasi aurum,[11] quod per ignem transit: 11. Vestigia ejus secutus est pes meus, viam ejus custodivi, et non declinavi ex ea. 12. A mandatis labiorum ejus non recessi, et in sinu meo abscondi verba oris ejus.[12] 13. Ipse enim solus est,[13] et nemo avertere potest cogitationem ejus: et anima ejus quodcumque voluit, hoc fecit. 14. Cum expleverit in me voluntatem suam,[14] et alia multa similia praesto sunt ei. 15. Et ideirco a facie ejus turbatus sum, et considerans eum, timore sollicitor. 16. Deus mollivit cor meum,[15] et Omnipotens conturbavit me. 17. Non enim perii propter imminentes tenebras,[16] nec faciem meam operuit caligo.

1) Er setzt seine frühere Klage fort, daß er mehr zu leiden habe, als er verdient habe, und als er klage. — **2**) *καὶ δὴ οἶδα, ὅτι ἐκ χειρός μου ἡ ἔλεγξίς ἐστι.* — **3**) *τίς δ' ἄρα γνοίη, ὅτι εὑρημαι αὐτὸν καὶ ἔλθοιμι εἰς τέλος;* — **4**) Darthun würd' ich vor seinem Angesicht das Recht und mit Beweisen füllen meinen Mund." Der Ausdruck: replebo increpationibus os meum ist hier offenbar zu stark. תּוֹכָחוֹת hat nur die Bedeutungen: „Beweise, Zurechtweisungen, Tadel;" niemals aber „Schelten." Wie dürfte auch jemals ein Mensch mit increpationes vor Gott erscheinen? Estius ist der Meinung, Hieronymus habe dieselben als gegen die Freunde gerichtet sich vorgestellt. Allein dieß läßt der Contert nicht zu. *τὸ δὲ στόμα μου ἐμπλήσαι ἐλέγχων.* — **5**) *γνοίην δὲ, τίνα μοὶ ἀπαγγελεῖ.* — **6**) „er wird ja doch nicht streiten gegen mich mit Allgewalt; o nein, er wird Acht haben wohl auf mich." *καὶ ἐν πολλῇ ἰσχύι ἐπελεῦσεταί μοι, εἶτα ἐν ἀπειλῇ μοι οὐ χρήσεται.* — **7**) „da würde rechten ein Unschuldiger mit ihm, und ich entgeh'n auf immer meinem Richter." *ἀλήθεια γὰρ καὶ ἔλεγχος παρ' αὐτοῦ, ἐξαγάγοι δὲ εἰς τέλος τὸ κρίμα μου.* — **8**) *εἰ γὰρ πρῶτος πορεύομαι, καὶ οὐκ ἔτι εἰμὶ, τὰ δὲ ἔσχατός, τί οἶδα;* — **9**) „zur Linken, wo sein Wirken, und ich seh' ihn nicht; zur Rechten, wo er sich verhüllt, und seh' ihn nicht:" *ἀριστερὰ ποιήσαντος αὐτοῦ καὶ οὐ κατέσχον, περιβαλεῖ δεξιὰ καὶ οὐκ ὄψομαι.* — **10**) Wenn ich schon wünschte, will Job sagen, daß Gott ein förmliches Gericht mit mir anstellen möchte, so muß ich als demüthig gläubiger Mensch dennoch mich begnügen, wenn er es nicht thut. Denn er weiß all' mein Recht, ohne daß ich es darlege. — **11**) „und prüft er mich, wie Gold geh' ich hervor." — **12**) Die Vulgata las hier mit den LXX: בְּחֵקִי, *ἐν κόλπῳ μου.* Allein die hebr. Codices lesen insgesammt מִחֻקִּי „vor meinem Gesetz," d. h. mehr, als mein Gesetz und meinen Willen bewahrte ich die Worte seines Mundes. — **13**) „er aber bleibt bei Einem, und wer kann ihn hindern;" d. h. er ist unveränderlich in seinem Thun. *εἰ δὲ καὶ αὐτὸς ἔκρινεν οὕτως, τίς ἐστιν ὁ ἀντείπων αὐτῷ;* — **14**) „er führte aus, was er mir zugedacht und mehr dergleichen hat er noch im Sinn." *διὰ τοῦτο ἐπ' αὐτῷ ἐσποίδακα. νονθετούμενος δὲ ἐφρόντισα αὐτοῦ.* — **15**) „Gott erfüllt mit Zagen mich." — **16**) „weil ich nicht starb, eh' kam die Finsterniß, und er vor mir das Dunkel nicht verbarg." Weil ich nicht sterben durfte, um den Leiden zu entgehen, so suchte er mich durch Schrecken heim. Welte u. A. übersetzen: „daß vor dem Dunkel ich nicht schweigen kann, נֶעְצַמְתִּי, und er vor mir nicht deckt die Finsterniß," d. h. Gott erfüllt mich mit solchen Schrecken, daß ich nicht schweigen kann, und die Finsterniß immer vor mir liegt. *οὐ γὰρ ᾔδειν ὅτι ἐπελεύσεταί μοι σκότος, πρὸ προσώπου δέ μου ἐκάλυψε γνόφος.*

Caput XXIV.

1. Ab Omnipotente non sunt abscondita tempora:[1] qui autem noverunt eum, ignorant dies illius.[2] 2. Alii terminos transtulerunt, diripuerunt

greges, et paverunt eos. 3. Asinum pupillorum abegerunt, et abstulerunt pro pignore bovem viduae. 4. Subverterunt pauperum viam, et oppresserunt pariter mansuetos terrae.[3] 5. Alii quasi onagri in deserto egrediuntur ad opus suum: vigilantes ad praedam,[4] praeparant panem liberis.[5] 6. Agrum non suum demetunt:[6] et vineam ejus, quem vi oppresserunt, vindemiant.[7] 7. Nudos dimittunt homines,[8] indumenta tollentes, quibus non est operimentum in frigore: 8. Quos imbres montium rigant: et non habentes velamen,[9] amplexant lapides. 9. Vim fecerunt depraedantes pupillos,[10] et vulgum pauperum spoliaverunt. 10. Nudis et incedentibus absque vestitu,[11] et esurientibus tulerunt spicas. 11. Inter acervos eorum meridiati sunt,[12] qui calcatis torcularibus sitiunt. 12. De civitatibus fecerunt viros gemere,[13] et anima vulneratorum clamavit, et Deus inultum abire non patitur. 13. Ipsi fuerunt rebelles lumini,[14] nescierunt vias ejus, nec reversi sunt per semitas ejus. 14. Mane primo consurgit homicida,[15] interficit egenum et pauperem: per noctem vero erit quasi fur. 15. Oculus adulteri observat caliginem, dicens: Non me videbit oculus: et operiet vultum suum. 16. Perfodit in tenebris domos, sicut in die condixerant sibi,[16] et ignoraverunt lucem. 17. Si subito apparuerit aurora, arbitrantur umbram mortis: et sic in tenebris quasi in luce ambulant.[17] 18. Levis est super faciem aquae:[18] maledicta sit pars ejus in terra,[19] nec ambulet per viam vinearum.[20] 19. Ad nimium calorem transeat ab aquis nivium,[21] et usque ad inferos peccatum illius. 20. Obliviscatur ejus misericordia:[22] dulcedo illius vermes: non sit in recordatione,[23] sed conteratur quasi lignum infructuosum.[24] 21. Pavit enim sterilem,[25] quae non parit, et viduae bene non fecit. 22. Detraxit fortes in fortitudine sua:[26] et cum steterit, non credet vitae suae. 23. Dedit ei Deus locum poenitentiae,[27] et ille abutitur eo in superbiam: oculi autem ejus sunt in viis illius. 24. Elevati sunt ad modicum, et non subsistent,[28] et humiliabuntur sicut omnia,[29] et auferentur, et sicut summitates spicarum conterentur. 25. Quod si non est ita, quis me potest arguere esse mentitum, et ponere ante Deum verba mea?

1) „Warum hält der Allmächtige die Strafzeit nicht bereit? Warum sieht ein Verbrecher nicht die Tage der Rache?" Job fragt nämlich, warum Gott die Zeiten und Tage des Gerichtes und der Vergeltung nur für sich behalte, nicht aber die Seinigen wissen lasse? oder deutlicher zu reden, warum er denn nicht auch gewisse und bestimmte Gerichtstage auf Erden verordnet habe, wie diese unter den Menschen eingeführt worden; oder wenn er solche wirklich verordnet habe, warum er sie den Seinigen nicht zu erkennen gebe. *διατί δὲ κύριον ἔλαθον ὁραι*; Augustinus las: *οὐκ ἔλαθον*. Auch die Complut. Polyglotte setzte *οὐκ* hinzu. Allein da unmittelbar gleich darauf folgt: *ἀσεβεῖς δὲ ὅριον ὑπερέβησαν*, so stand ursprünglich kein *οὐκ*. Die Uebersetzer wollten Gott als „gleichsam nicht sehend das Unrecht" darstellen, quae quidem sententia blasphemum aliquid continere videtur, sagt Calmet. Welch' eine Wohlthat ist doch unsere Vulgata! — 2) fehlt im Griech. ganz. — 3) Hebr. „und es verkriechen sich die Leidenden im Lande." — 4) „und suchen Nahrung." *ὑπὲρ ἐμοῦ ἐξέλθοντες τὴν ἑαυτῶν τάξιν (πρᾶξιν)*. — 5) „und Nahrung muß die Wildniß ihren Kindern geben." *ἠδίνησε αὐτῷ ἄρτος εἰς ἑωτέρους*. — 6) „des Ackers Mischlingsfutter ernten sie." Die LXX und Vulgata lasen: בלי־לו non suum, *οὐκ αὐτῶν*, wogegen die hebr. Codd. בלילו „sein Gemengsel, sein Futterkorn" lesen, welches mehr zum Contert paßt. Denn es scheint die Rede immer noch von den Unterdrückten zu sein, die auf die Aecker, welche ihnen die ungerechten Dränger abgenommen haben, zurückkehren u. daselbst gemeines Futter suchen. *ἀγρὸν πρὸ ὥρας οὐκ αὐτῶν ὄντα ἐθέρισαν*. — 7) וכרם רשׁע ילקשׁו „und halten Nachlese in des Frevlers Weinberg," oder „sammeln Träser in des Frevlers Weinberg." *ἀδύνατοι ἀμπελῶνας ἀσεβῶν ἀμισθὶ καὶ ἀσιτὶ εἰργάσαντο*

„die Unterdrückten bearbeiteten die Weinberge der Frevler ohne Lohn und ohne Speise." — 8) „entblößt und ohne Kleidung übernachten sie, und ohne Decke sind sie in der Kälte;" γυμνοὺς πολλοὺς ἐκοίμισαν ἄνευ ἱματίων, ἀμφίασιν δὲ ψυχῆς αὐτῶν ἀφείλαντο. — 9) „ohne Zufluchtsort." — 10) Hier knüpft die Rede wieder an V. 4 an, wo das Treiben der Frevler zu schildern begonnen wurde. Hebr. „man raubt die Waisen von der Mutterbrust und pfändet über Maß die Armen:" ἥρπασαν ὀρφανὸν ἀπὸ μαστοῦ, ἐκπεπτωκότα δὲ ἐταπείνωσαν. — 11) Dieser Satz schließt sich an den vorhergehenden als Folgesatz an. In prosaischer Rede müßte man ihn mit „so daß" anfangen. Hebr. „entblößt und ohne Kleider gehen sie und müssen hungrig Garben tragen;" γυμνοὺς δὲ ἐκοίμισαν ἀδίκως, πεινώντων δὲ τὸν ψωμὸν ἀφείλαντο „die Nackten schläferten sie ungerecht ein, den Hungrigen nahmen sie den Bissen." — 12) „Oel müssen pressen zwischen ihren Mauern sie, die Kelter tretend Durst noch leiden." Sinn: Es ist diesen Armen nicht gegönnt, unter freiem Himmel mit Gesang und Jubel Oel zu pressen und Wein zu keltern, sondern in düstern Gemächern trauernd und Durst im Ueberflusse leidend. ἐν στενωπῷ ἀδίκως ἐνήδρευσαν, ὁδὸν δὲ δικαίαν οὐκ ἤδεισαν „in Engen haben sie ungerecht nachgestellt, den gerechten Weg haben sie nicht gekannt." — 13) „aus volkerfüllten Städten tönt ihr Seufzen, laut ruft die Seele der Durchbohrten, doch Gott beachtet nicht die Freveltat." οἱ ἐκ πόλεως καὶ οἴκων ἰδίων ἐξεβάλοντο, ψυχὴ δὲ νηπίων ἐστέναξε μέγα. αὐτὸς δὲ διατί τοίτων ἐπισκοπὴν οὐ πεποίηται; — 14) ἐπὶ γῆς ὄντων αὐτῶν καὶ οὐκ ἐπέγνωσαν. — 15) γνοὺς δὲ αὐτῶν τὰ ἔργα παρέδωκεν αὐτοὺς εἰς σκότος καὶ νυκτὸς ἔσται ὡς κλέπτης. — 16) Heb. und Griech. „am Tage schlossen sie sich sorglich ein." — 17) Hebr. „denn mit dem Grau'n der Nacht sind sie vertraut;" ὅτι ἐπιγνώσεται τάραχος σκιᾶς θανάτου. — 18) „Leicht ist ein solcher auf des Wassers Oberfläche," d. h. er ist wie Schaum auf dem Wasser, der leicht verschwindet; er hat kein beständiges Glück. — 19) Die Verwünschungen, die sich von da an nach dem Laute der Vulgata folgen, sind im Hebr. bloße Anzeigen von dem, was geschieht, nicht was geschehen soll. — 20) d. h. er wandelt nicht mehr angenehme Pfade oder ist nicht mehr im Besitze von Weinbergen. ἀναφανεῖη δὲ τὰ φυτὰ αὐτῶν ἐπὶ γῆς ξηρά. — 21) „Dürre und Hitze nimmt dahin des Schnee's Gewässer, so das Todtenreich die Sünder." ἀγκαλίδα γὰρ ὀρφανῶν ἥρπασαν. — 22) „der Leib, der ihn gebar, vergisset sein; ein Leckerbissen wird er für Gewürm." εἶτ' ἀνεμνήσθη αὐτοῦ ἡ ἁμαρτία. ὥσπερ δὲ ὁμίχλη δρόσου ἀφανὴς ἐγένετο „Es gedachte seiner wiederum die Sünde; wie Thaunebel verschwand er." — 23) ἀποδοθείη δὲ αὐτῷ ἃ ἔπραξεν. — 24) ἀνίατον fehlt im Hebr. — 25) רִיעָה „abweidend," nimmt der Chaldäer als gleichbedeutend mit „unterdrückend," womit auch Gesenius, Welte u. A. übereinstimmen. Es paßt mehr zum Contert. στείραν δὲ οὐκ εὐ ἐποίησε καὶ γύναιον οὐκ ἐλέησε. — 26) מָשַׁךְ „ziehen" ist nach Welte u. A. in der Bedeutung von „verlängern" zu nehmen, weßwegen Gott als Subject zu denken ist: „Gott hält den Frevler lang in seiner Kraft; er steht, auch wenn er schon dem Leben nicht mehr traut." Nach Loch u. Reischl kann man das Hebr. übersetzen: „auch drückt er (der Frevler) Mächtige durch seine Gewalt; er steht, doch nicht ist sicher er im Leben." Nimmt man den ersteren Sinn an, so deutet Job an, wie er es früher schon gethan, daß der Frevler nicht immer unglücklich. Es paßt dieser Sinn besser zum Folgenden. ὑψωθὲν δὲ κατέστρεψεν ἀδυνάτους. ἀναστὰς τοιαροῖν οὐ μὴ πιστεύσῃ κατὰ τῆς ἑαυτοῦ ζῆς. — 27) „(Gott) gibt ihm Ruh', er stärkt sich wieder, und seine Wege," d. h. Gott läßt den Glücksstern noch leuchten über seine Wege. μαλακισθεὶς μὴ ἐλπιζέτω ὑγιασθῆναι, ἀλλὰ πεσεῖται νόσῳ. — 28) πολλοὺς γὰρ ἐκάκωσε τὸ ὕψωμα αὐτοῦ. — 29) ἐμαράνθη δὲ ὥσπερ μολύχη ἐν καύματι.

Caput XXV.

1. Respondens autem Baldad[1] Suhites, dixit: 2. Potestas et terror apud eum est,[2] qui facit concordiam in sublimibus suis.[3] 3. Numquid est numerus militum ejus?[4] et super quem non surget lumen illius?[5] 4. Numquid justificari potest homo comparatus Deo, aut apparere mundus natus de muliere? 5. Ecce luna etiam non splendet,[6] et stellae non sunt mundae in conspectu ejus: 6. Quanto magis homo putredo, et filius hominis vermis?

1) Baldad scheint aus Jobs Rede sich besonders den Satz herausgenommen zu haben, wo er sich als schuldlos erklärte 23, 4–7. Er sucht daher zu beweisen, was bereits schon öfter bewiesen und ausgesprochen worden, daß die reinsten Geschöpfe vor Gott nicht rein seien. — 2) τι γὰρ; προοίμιον ἡ φόβος παρ' αὐτοῦ. — 3) d. h. er regiert in der schönsten Harmonie die ganze Welt,

ὁ ποιῶν τὴν σύμπασαν ἐν ὑψίστῳ; — **4**) „sind wohl zu zählen seine Schaaren?" *μὴ γάρ τις ἐπιλέλοιδέν σοι ὅτι ἐστὶ παρέλκυσις πειρατοῖς* „Es glaube ja keiner, daß den Räubern eine Frist werde." — **5**) *ἐπὶ τίνας δὲ οὐκ ἐπελεύσεται ἐνέδρα παρ' αὐτοῦ;* „über wen kommt nicht Nachstellung von ihm?" — **6**) „schau' bis zum Monde, und er leuchtet nicht;" d. h. auch das Hellste am nächtlichen Himmel ist vor Gottes Angesicht, als wäre es dunkel und ohne Schein. *εἰ σελήνῃ συντάσσει καὶ οὐκ ἐπιφαύσκει.*

Caput XXVI.

1. Respondens autem Job,[1] dixit: 2. Cujus adjutor es? numquid imbecillis?[2] et sustentas brachium ejus, qui non est fortis?[3] 3. Cui dedisti consilium?[4] forsitan illi, qui non habet sapientiam, et prudentiam tuam ostendisti plurimam. 4. Quem docere voluisti? nonne eum, qui fecit spiramentum?[5] 5. Ecce gigantes gemunt sub aquis,[6] et qui habitant cum eis. 6. Nudus est infernus coram illo, et nullum est operimentum perditioni.[7] 7. Qui extendit Aquilonem super vacuum,[8] et appendit terram super nihilum.[9] 8. Qui ligat aquas in nubibus suis, ut non erumpant pariter deorsum.[10] 9. Qui tenet vultum solii sui, et expandit super illud nebulam suam. 10. Terminum circumdedit aquis, usque dum finiantur lux et tenebrae.[11] 11. Columnae caeli contremiscunt, et pavent ad nutum ejus. 12. In fortitudine illius repente maria[12] congregata sunt, et prudentia ejus percussit superbum. 13. Spiritus ejus ornavit caelos: et obstetricante manu ejus, eductus est coluber tortuosus.[13] 14. Ecce, haec ex parte dicta sunt viarum ejus: et cum vix parvam stillam sermonis ejus audierimus, quis poterit tonitruum magnitudinis illius intueri?[14]

1) Job antwortet ironisch auf die kurze, nichts Neues sagende Rede Baldads und fährt, an dieselbe anknupfend, in erstaunlichem Schwunge fort von Gottes Größe und Majestät zu reden, gleichsam zu zeigen, wie er viel Herrlicheres davon zu sagen wisse, als Baldad. — **2**) Hebr. „wie sehr hast du der Ohnmacht aufgeholfen?" Sinn: Du wolltest Gottes Größe und Macht vertheidigen und hast es gethan, wie Einer, der nur einen Unmächtigen vertheidigt. *τίνι πρόσκεισαι, ἢ τίνι μέλλεις βοηθεῖν;* — **3**) *πότερον οὐχ ᾧ πολλὴ ἰσχὺς καὶ ᾧ βραχίων κραταιός ἐστι;* — **4**) *τίνι συμβεβούλευσαι; οὐχ ᾧ πᾶσα σοφία; τίνι ἐπακολουθήσεις; οὐχ ᾧ μεγίστη δύναμις;* — **5**) „und wessen Hauch ist von dir ausgegangen?" *πνοὴ δὲ τίνος ἐστὶν ἡ ἐξελθοῦσα ἐκ σοῦ;* — **6**) „die Abgeschiedenen erbeben tief unter'm Wasser und seinen Bewohnern." Die alten Uebersetzungen geben das Wort רְפָאִים mit „Riesen;" allein nach Prov. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 9, 18; Ps. 87, 11; Isa. 14, 9; 26, 14 bedeutet es in jenen Fällen, wo es nicht das in Höhlen wohnende Riesengeschlecht der Rephaim bezeichnet, immer „die im Scheol Wohnenden." Job beginnt mit diesen Worten seine Rede über die Größe Gottes und zeigt zuerst, daß vor ihm bebt die ganze Unterwelt. *μὴ γίγαντες μαιωθήσονται ὑποκάτωθεν ὕδατος καὶ τῶν γαιτόνων αὐτοῦ;* — **7**) unverhullt ist der Vertilgungsort," d. h. der Ort, wo die Oede und Leerheit der Verwüstung ist, der Scheol. — **8**) Hebr. und Griech. „er spannt den Norden über's Leere aus." Man streitet sich, ob hier unter Norden die nördliche Hemisphäre der Erde, oder die nördliche Himmelsgegend (für den Himmel selbst genommen) zu verstehen sei. Pineda, Calmet, Cordière, Gesenius sind für Letzteres; Welte für Ersteres, indem er sich auf den Parallelismus stützt. Der Ausdruck „ausspannen" scheint freilich eher auf den Himmel zu deuten. Allein, da im zweiten Theil des Verses von der Erde die Rede ist, so dürfte doch vielmehr der Norden der Erde gemeint sein, die gewaltigen Gebirge nämlich des Nordens, die über die atmosphärischen Räume ausgespannt sind. — **9**) Obgleich 9, 6 die Erde als auf Säulen und Pfeilern ruhend vorgestellt wird, so ist dies doch nur figürlich zu nehmen; hier aber ist das Wahre ohne Figur ausgesprochen. — **10**) Hebr. „nicht berstet unter ihnen das Gewölk;" *καὶ οὐκ ἐρράγη νέφος ὑποκάτω αὐτοῦ.* — **11**) „und setzte fest des Lichtes Wechsel mit der Finsterniß." — **12**) „er regt in seiner Macht die Meere auf und zahmt in seiner Weisheit dessen Ungestüm;" *ἰσχύι κατέπαυσε τὴν θάλασσαν, ἐπιστήμῃ δὲ ἐστρώσατο τὸ κῆτος.* — **13**) Da hier von den Gestirnen die Rede ist, so dürfte unter נָחָשׁ בָּרִיחַ wohl

nur das Sternbild des „Drachen" zwischen dem großen und kleinen Bären zu verstehen sein. *κλεῖθρα δὲ οὐρανοῦ δεδοίκασιν αὐτόν· προστάγματι δὲ ἐθανάτωσε δράκοντα ἀποστάτην.* — **14**) „wer begreift den Donner seiner Kräfte?" *σθένος δὲ βροντῆς αὐτοῦ, τίς οἶδεν, ὁπότε παίσει;*

Caput XXVII.

1. Addidit quoque Job,[1] assumens parabolam suam, et dixit: 2. Vivit Deus, qui abstulit judicium meum,[2] et Omnipotens, qui ad amaritudinem adduxit animam meam. 3. Quia donec superest halitus in me, et spiritus Dei in naribus meis. 4. Non loquentur labia mea iniquitatem,[3] nec lingua mea meditabitur mendacium. 5. Absit a me ut justos vos esse judicem: donec deficiam, non recedam ab innocentia mea.[4] 6. Justificationem meam, quam coepi tenere, non deseram: neque enim reprehendit me cor meum in omni vita mea. 7. Sit ut impius, inimicus meus:[5] et adversarius meus, quasi iniquus. 8. Quae est enim spes hypocritae[6] si avare rapiat, et non liberet Deus animam ejus? 9. Numquid Deus audiet clamorem ejus cum venerit super eum angustia? 10. Aut poterit in Omnipotente delectari, et invocare Deum omni tempore? 11. Docebo vos per manum Dei[7] quae Omnipotens habeat, nec abscondam. 12. Ecce, vos omnes nostis,[8] et quid sine causa vana loquimini? 13. Haec est pars hominis impii[9] apud Deum, et hereditas violentorum, quam ab Omnipotente suscipient. 14. Si multiplicati fuerint filii ejus, in gladio erunt, et nepotes ejus non saturabuntur pane.[10] 15. Qui reliqui fuerint ex eo,[11] sepelientur in interitu, et viduae illius non plorabunt.[12] 16. Si comportaverit quasi terram argentum, et sicut lutum praeparaverit vestimenta: 17. Praeparabit quidem, sed justus vestietur illis: et argentum innocens dividet. 18. Aedificavit sicut tinea[13] domum suam, et sicut custos fecit umbraculum. 19. Dives cum dormierit, nihil secum auferet:[14] aperiet oculos suos, et nihil inveniet. 20. Apprehendet eum quasi aqua inopia,[15] nocte opprimet eum tempestas.[16] 21. Tollet eum ventus urens,[17] et auferet, et velut turbo rapiet eum de loco suo. 22. Et mittet super eum,[18] et non parcet: de manu ejus fugiens fugiet. 23. Stringet super eum manus suas,[19] et sibilabit super illum, intuens locum ejus.

1) Es scheint, die Freunde haben Nichts mehr zu antworten gewußt. Es hätte Sophar zu reden getroffen; er läßt aber keine Silbe von sich hören. Job konnte sich daher rühmen, seine Tröster zum Schweigen gebracht zu haben. Wirklich ist das, was er jetzt sagt eine feierliche Bestätigung dessen, was er immer gesagt, daß er nämlich ohne Schuld leide, und daß die Anordnungen Gottes unergründlich seien. — **2**) Hebr. „so wahr Gott lebt, der mir mein Recht entzieht . ." Job ist weit entfernt, Gott durch diesen Ausdruck einen Vorwurf zu machen; er will nur sagen, er habe ihn nicht nach dem gewöhnlichen Gange der Gerechtigkeit behandelt. Die LXX mildern den Ausdruck: *ὃς οὕτω με κέκρικε.* — **3**) Diese Worte bezeichnen den Gegenstand des Schwures: er sei kein Lügenredner und werde daher nicht zugeben, was die Freunde ihm aufgebürdet. Indirect besagt dieser Schwur dann auch dieses: er werde niemals dasjenige sein, was er nach den Worten der Freunde sein müßte; er werde in Ewigkeit nicht vom Pfade des Rechten abweichen. — **4**) d. h. nicht laß ich meine Unschuld mir entziehen. — **5**) d. h. ich habe so sehr auf Gerechtigkeit gehalten, daß nur der Frevler und der Gottlose mir feind sein und mich der Ungerechtigkeit beschuldigen könnte. *οὐ μὴν δὲ ἀλλὰ εἰησαν οἱ ἐχθροί μου, ὡσπερ ἡ καταστροφὴ τῶν ἀσεβῶν καὶ οἱ ἐπ' ἐμὲ ἐπανιστάμενοι, ὡσπερ ἡ ἀπώλεια τῶν παρανόμων.* — **6**) „denn was doch ist des Bösen Hoffnung, wenn abschneidet, wenn ihm herauszieht Gott die Seele?" Da der Böse ohne alle Hoffnung ist, so setzt Job sich selber in directen Gegensatz zu ihm, da er

seine feste Hoffnung auf den Herrn habe, sei es nun, daß er in diesem oder erst im andern Leben sein Recht von ihm noch erhalten werde. *καὶ τίς γάρ ἐστιν ἐλπὶς ἀσεβεῖ, ὅτι ἐπέχει; πεποιθὼς ἐπὶ κύριον ἆρα σωθήσεται;* — **7**) „ich will euch über Gottes Hand belehren." *ἀναγγελῶ ὑμῖν τί ἐστιν ἐν χειρὶ κυρίου.* — **8**) Sinn: Was ich euch sage, bestätigt auch die Erfahrung des Lebens, ist also nicht aus der Luft gegriffen. Denn ihr habt es ja hundertmal erlebt, daß es mit einem Frevler eine ganz andere Bewandtniß habe, als mit mir, und daß man mich nicht ohne Ungerechtigkeit in die Zahl der Frevler setzen könne. *ἰδοὺ πάντες οἴδατε, ὅτι κενὰ κενῶς ἐπιβάλλετε.* — **9**) Job geht nun in die Schilderung des Frevlers ein und nimmt sich dabei die Rede Sophars 20, 29 gleichsam zum Vor- oder Leitspruch. Er ist ganz damit einverstanden, daß es dem Frevler oft sehr übel ergehe und schildert sein Loos so grell, als je es die Freunde gethan. Job spricht hier gleichsam im Namen seiner Freunde, die sich in das Schweigen versenkt haben und führt Gegenrede gegen sich selber. Erst im nächsten Capitel gibt er dann die Antwort darauf und zeigt, daß der Schluß aus dem Unglück auf die Schuld ein irriger sei. — **10**) „seine Sprößlinge werden nicht mit Brod gesättigt;" *ἐὰν δὲ καὶ ἀνδρωθῶσι, προσαιτήσουσιν.* — **11**) *οἱ δὲ περίοντες αὐτοῦ.* — **12**) *χήρας δὲ αὐτῶν οὐδεὶς ἐλεήσει.* — **13**) *ἁπέζη δὲ ὁ οἶκος αὐτοῦ ὥσπερ σῆτες καὶ ὥσπερ ἀφαγή.* — **14**) „reich legt er sich zu Bett, noch Nichts ist ihm entwendet und er schlägt die Augen auf und Nichts mehr ist vorhanden." *πλούσιος κοιμηθήσεται καὶ οὐ προσθήσει, ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ διήνοιξε, καὶ οὐκ ἔστι.* — **15**) „wie eine Wasserfluth ereilen ihn die Schrecken." *αἱ ὀδύναι.* — **16**) *νυκτὶ δὲ ἁρπάζεται αὐτὸν χειμών.* — **17**) קָדִים „der Ostwind," der sehr trocken und heiß ist. Die Abyssinier nennen ihn Sendo oder Schlange, weil er Schiffe, Häuser, Bäume, Menschen und Vieh gleich einer Schlange umwindet und von der Stelle fortreißt. LXX nennen ihn *καύσων.* — **18**) d. h. Gott wirft auf ihn die Geschosse seiner strafenden Gerechtigkeit. Die LXX scheinen noch den Wind als Subjekt zu denken: *καὶ ἐπιρρίψει ἐπ' αὐτόν.* — **19**) „er klatscht ob ihm dann in die Hände." Aehnliche Ausdrücke sind von Gott gebraucht: Deut. 28, 63; Ps. 2, 4; Prov. 1, 26. Einige wollen hier den zuschauenden Mitmenschen zum Subjecte machen. *κροτήσει ἐπ' αὐτοὺς χεῖρας αὐτῶν, καὶ συρεῖ αὐτὸν ἐκ τοῦ τόπου αὐτοῦ.*

Caput XXVIII.

1. Habet argentum venarum suarum principia:[1] et auro locus est, in quo conflatur.[2] 2. Ferrum de terra tollitur: et lapis solutus calore, in aes vertitur. 3. Tempus posuit tenebris, et universorum[3] finem ipse considerat, lapidem quoque caliginis, et umbram mortis. 4. Dividit torrens a populo peregrinante,[4] eos, quos oblitus est pes egentis hominis,[5] et invios. 5. Terra, de qua oriebatur panis in loco suo, igni subversa est. 6. Locus sapphiri lapides ejus,[6] et glebae illius aurum.[7] 7. Semitam ignoravit avis, nec intuitus est eam oculus vulturis. 8. Non calcaverunt eam filii institorum,[8] nec pertransivit per eam leaena. 9. Ad silicem extendit manum suam, subvertit a radicibus montes. 10. In petris rivos excidit, et omne pretiosum vidit oculus ejus. 11. Profunda quoque fluviorum scrutatus est,[9] et abscondita in lucem produxit. 12. Sapientia vero ubi invenitur? et quis est locus intelligentiae? 13. Nescit homo pretium ejus, nec invenitur in terra suaviter viventium.[10] 14. Abyssus dicit: Non est in me: et mare loquitur: Non est mecum. 15. Non dabitur aurum obrizum pro ea,[11] nec appendetur argentum in commutatione ejus. 16. Non conferetur tinctis Indiae coloribus,[12] nec lapidi sardonycho pretiosissimo, vel sapphiro. 17. Non adaequabitur ei aurum vel vitrum,[13] nec commutabuntur pro ea vasa auri: 18. Excelsa et eminentia non memorabuntur[14] comparatione ejus: trahitur autem sapientia de occultis.[15] 19. Non adaequabitur ei topazius de Aethiopia,[16] nec tincturae mundissimae componetur.[17] 20. Unde ergo sapientia venit? et quis est locus intelligentiae? 21. Abscondita est ab oculis omnium viventium, volucres quoque caeli latet.[18] 22. Perditio et mors[19] dixerunt: Auribus nostris audivimus famam ejus. 23. Deus

intelligit viam ejus, et ipse novit locum illius. 24. Ipse enim fines mundi intuetur: et omnia, quae sub caelo sunt, respicit. 25. Qui fecit ventis pondus, et aquas appendit in mensura. 26. Quando ponebat pluviis legem, et viam procellis sonantibus.[20] 27. Tunc vidit illam,[21] et enarravit, et praeparavit, et investigavit. 28. Et dixit homini: Ecce timor Domini,[22] ipsa est sapientia: et recedere a malo, intelligentia.

1) Hebr. „fürwahr, es hat das Silber einen Ort des Ausgangs." Job gibt nun Antwort auf das, was er vorher gleichsam im Namen der Freunde vom üblen Loose der Frevler gesagt hat und zeigt, daß man daraus keineswegs den Schluß ziehen dürfe, zeitliches Unglück sei immer Folge der Schuld und des Frevels. Denn die göttliche Weisheit, welche Alles anordne, stehe höher als der menschliche Verstand begreifen und erfassen könne. Es fehle somit dem Menschen der Maßstab, um die Anordnungen Gottes gehörig zu bemessen und zu würdigen. — **2**) „das man schmelzet." ὑπὲρ διηθεῖται. — **3**) „er (der Mensch) macht der Finsterniß ein Ende und spüret auf das schärfste aus — der Finsterniß und Nacht Gestein." Ovid. metam. I: Itum est in viscera terræ; Quasque recondiderat, stygiisque admoverat umbris. Effodiuntur opes, irritamenta malorum. — **4**) „er bricht den Stollen fern vom Wandervolke." Es erscheint zwar etwas gewagt, das Wort נַחַל hier mit „Stollen" (Schacht) zu geben, da es sonst nirgends in dieser Bedeutung vorkommt. Allein, wenn man bedenkt, daß der Stollen ganz und gar die Beschaffenheit und das Aussehen eines aus den Bergen kommenden Gießbaches habe, so heben sich alle Bedenken dagegen. διακοπὴ χειμάρρου ἀπὸ κονίας. Durchbruch des Gießbaches vom Flußsand (oder Kalk), oder nach anderer Lesart: Ein Gießbach bricht sich vom Kalkgestein heraus. — **5**) „vom Fuß vergessen hängen sie und schweben unten fern von Menschen;" d. h. die Bergknappen entbehren des Dienstes ihrer Füße und schweben, von Seilen gehalten, in den Tiefen der Schachte. οἱ δὲ ἐπιλανθανόμενοι ὁδὸν δικαίαν ἠσθένησαν, ἐκ βροτῶν ἐσαλεύθησαν. — **6**) Viele Exegeten bieten dafür, daß man sich hier den Lasurstein, lapis lasuli, zu denken habe, der mit dem eigentlichen Sappbir die blaue Farbe gemein hat, aber mit goldenen, strahlenden Puncten versetzt ist, aureis punctis collucet. Plin. 37, 9. Allein, da nach Braun de vest. sacerd. hebr. II. 12. 129. der eigentliche und wahre Sappbir es ist, der den Brustschild des Hohenpriesters schmücken mußte, so ist kein Grund vorhanden, hier einen anderen, als diesen anzunehmen, um so weniger, als er dem edelsten der Metalle, dem Golde, an die Seite gestellt erscheint. — **7**) Nach dem Hebr. übersetzt Welte: „und Goldstufen findet man ihr." Tereser: „auf welchem (Sappbir) Goldstaub liegt." — **8**) Das Hebr. nennt „Söhne des Stolzes" בְּנֵי שָׁחַץ, worunter wohl Raubthiere, die stolz einhergehen, zu verstehen sind. υἱοὶ ὀλαζόνων „Söhne der Hausirer." — **9**) „Er stopft die Flüsse zu, daß sie nicht tränen," d. h. er hindert sie in ihren Wegen, die sie durch die Schachte sich bahnen. — **10**) „und nicht wird sie im Lande der Lebenden gefunden." οὐδὲ μὴν εὑρέθη ἐν ἀνθρώποις. — **11**) Das Hebr. gebraucht hier den Ausdruck סַגּוֹר „Verschluß," συγκλεισμός, will aber damit wohl nichts Anderes, als mit זָהָב סָגוּר „köstliches Gold" andeuten, wie III. Reg. 6. 20; 10. 21; II. Chron. 4. 20. — **12**) „nicht wird mit Gold von Ophir sie gekauft, nicht mit dem köstlichen Beryll, nicht mit Sappbir." Wörtlich: „Nicht wird sie dargewogen." Nach Winer, Reall. I. 333., ist unter שֹׁהַם der „Beryll" zu verstehen, ein seltener Edelstein von blaßgrüner Farbe, die da und dort in das Wasserblaue und Blaßgelbe übergeht; cf. Gen. 2. 12. Andere verstehen darunter mit den LXX den Onyx, Andere den Sardonyx, Andere den Smaragd; cf. Braun l. c. II. 18. — **13**) זְכוֹכִית „Glas, oder Krystall," damals an Werth dem Golde gleich. καὶ ὑαλος. — **14**) רְאמוֹת וְגָבִישׁ לֹא יִזָּכֵר Ersteres Wort gibt die Vulgata bei Ezech. 27, 16 mit serienm; hier aber leitet es dasselbe von רוּם ab, wie Prov. 24. 7. Nach den Rabbinen Raschi und Ralbag bedeutet es „Edelstein;" nach Parchon aber „rothe Korallen." Das andere Wort dürfte nach den LXX bei Ezech. 38, 22 λίνου χαλάζης und nach der Etymologie „Krystall" bedeuten. Die Rabbinen geben ihm die Bedeutung „Edelstein, und Perlen." μετέωρα καὶ χαλάζης οὐ μνησθήσεται. — **15**) „und der Besitz der Weisheit gehet den Perlen vor." Hieronymus las פְּנִינִים, occulta, intima, anstatt פְּנִינִים „Perlen, oder kostbare Steine." καὶ ἔλκυσον σοφίαν ὑπὲρ τὰ ἐσώτατα. — **16**) פִּטְדָה, der Chrysolith der Neuern; cf. Exod. 28, 17. In Aethiopien trifft man den am meisten geschätzten. Er ist sehr glänzend, von weingelber Farbe. — **17**) Hebr. und LXX: „mit reinem Gold wird sie nicht aufgewogen." — **18**) d. h. wenn die Vögel auch noch so hoch fliegen, so können sie doch den Ort der Weisheit nicht erspähen. —

19) אַבַּדּוֹן וְמָוֶה „Vernichtungsort und Tod;" ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος. — **20)** „und Weg dem Blitz der Stimmen," d. h. den Donnerkeulen. καὶ ὁδὸν ἐν τινάγματι φωνῆς. — **21)** Er sah sie als Bild, als Typus, nach welchem er Alles einrichtete. Gottes Schauen aber ist nichts Anderes, als aus sich Erzeugen. Gott schaute von Ewigkeit her den Sohn, das Wort, durch das Alles gemacht wurde, was gemacht ward. Denn er war der Abglanz seiner Herrlichkeit. — **22)** Die Weisheit, von der hier die Rede ist, ist diejenige, die den Menschen zukommt, nicht jene, die Gott zukommt, und von der bisher die Rede gewesen. Gott spricht gleichsam zum Menschen: „Willst du in deiner Art weise sein, wie ich in meiner Art, so wisse, die Furcht Gottes ist, die dich weise macht." Die Weisheit als Tugend im Menschen ist ein Abglanz der göttlichen Weisheit, des ewigen Wortes nämlich, gleichwie dieser ein Abglanz des ewigen Vaters ist.

Caput XXIX.

1. Addidit quoque Job,[1] assumens parabolam suam, et dixit: 2. Quis mihi tribuat, ut sim juxta menses pristinos secundum dies, quibus Deus custodiebat me? 3. Quando splendebat lucerna ejus super caput meum, et ad lumen ejus ambulabam in tenebris?[2] 4. Sicut fui in diebus adolescentiae meae,[3] quando secreto Deus erat in tabernaculo meo:[4] 5. Quando erat Omnipotens mecum: et in circuitu meo pueri mei? 6. Quando lavabam pedes meos[5] butyro, et petra fundebat mihi rivos olei? 7. Quando procedebam ad portam civitatis, et in platea parabant cathedram mihi? 8. Videbant me juvenes, et abscondebantur:[6] et senes assurgentes stabant. 9. Principes cessabant loqui, et digitum superponebant ori suo. 10. Vocem suam cohibebant duces,[7] et lingua eorum gutturi suo adhaerebat. 11. Auris audiens beatificabat me, et oculus videns testimonium reddebat mihi.[8] 12. Eo quod liberassem pauperem vociferantem, et pupillum, cui non esset adjutor. 13. Benedictio perituri super me veniebat, et cor viduae consolatus sum.[9] 14. Justitia indutus sum: et vestivi me, sicut vestimento[10] et diademate, judicio meo. 15. Oculus fui caeco, et pes claudo. 16. Pater eram pauperum: et causam quam nesciebam, diligentissime investigabam. 17. Conterebam molas iniqui, et de dentibus illius auferebam praedam. 18. Dicebamque: In nidulo meo moriar,[11] et sicut palma multiplicabo dies. 19. Radix mea aperta est secus aquas, et ros morabitur in messione mea.[12] 20. Gloria mea semper innovabitur,[13] et arcus meus in manu mea instaurabitur. 21. Qui me audiebant, expectabant sententiam, et intenti tacebant ad consilium meum. 22. Verbis meis addere nihil audebant, et super illos stillabat eloquium meum.[14] 23. Expectabant me sicut pluviam, et os suum aperiebant quasi ad imbrem serotinum. 24. Si quando ridebam ad eos,[15] non credebant, et lux vultus mei non cadebat in terram.[16] 25. Si voluissem ire ad eos, sedebam primus: eumque sederem quasi rex, circumstante exercitu,[17] eram tamen moerentium consolator.

1) In langer Rede, die sich durch drei Capitel fortsetzt, bespricht hier Job, dem die Freunde nichts mehr zu erwiedern wissen, seinen frühern Wohlstand, sein jetziges Elend und dessen Unbegreiflichkeit. Er gibt hier gleichsam eine gedrängte Zusammenstellung alles dessen, was er darüber schon vorgebracht. — **2)** Job versteht hier unter dem Lichte Gottes die Huld und den Segen des Himmels, vermöge dessen er auch die trüben Geschicke dieses Lebens, die in den Wohlstand miteingeflochten sind, leicht zu ertragen vermochte. — **3)** בִּימֵי־חָרְפִּי „in den Tagen meines Herbstes," d. h. in den Tagen, wo ich in Ehre und Ansehen war. Symmachus hat, wie die Vulgata ἐν ἡδέραις νεότητός μου. LXX: ὅτε ἤμην ἐπιβρίθων ὁδοὺς, ὅτε ὁ θεὸς ἐπισκοπὴν

ἐπαιεῖτο τοῦ οἴκου μου. — **4**) d. h. da Gott wie ein Freund mit mir umging; cf. Ps. 24, 14; Prov. 3, 32; Amos. 3, 7. — **5**) Job bezeichnet hier seinen Wohlstand als Fülle von fettem Rahm (Sahne) und Oel, so daß er auf allen Wegen und Stegen seiner Besitzungen derselben begegnete, gleichsam darin herumwatete. ὅτε ἐχέοντό αἱ ὁδοί μου βουτύρῳ, τὰ δὲ ὄρη μου ἐχέοντο γάλακτι. — **6**) Damit ist nicht ein scheues Sichverbergen gemeint, sondern nur ein bescheidenes Zurücktreten, wie es der Jugend ziemt. — **7**) οἱ δὲ ἀκούσαντες ἐμακάρισάν με. — **8**) „und Beifall gab das Auge, das mich sah." ὀφθαλμὸς δὲ ἰδών με ἐξέκλινε. — **9**) „der Wittwe Herz bab' jubeln ich gemacht;" στόμα δὲ χήρας με εὐλόγησε. — **10**) „sie die Gerechtigkeit) kleidet mich; wie ein Mantel und wie Kopfschmuck war an mir mein Recht." ἐμοιασόμην δὲ κρίμα ἴσα διπλοΐδι. — **11**) ἡ ἡλικία μου γεράσει ὥσπερ στέλεχος φοίνικος, πολὺν χρόνον βιώσω. חול, was die Vulgata mit palma, die LXX mit φοίνιξ geben, heißt an den übrigen Stellen der Schrift, wo es vorkommt, „Sand;" allerdings ein bezeichnendes Bild für große Menge der Lebenstage. Die rabbinischen Ausleger wollen damit den mythologischen Vogel Phönix bezeichnet wissen, der allerdings in diesem Verse dem Parallelismus am Angemessensten erscheint. — **12**) „in meinen Gezweigen." Ich werde einem Baume gleichen, der immer Saft in der Wurzel und Feuchtigkeit in den Zweigen hat. — **13**) ἡ δόξα μου κενὴ μετ' ἐμοῦ, καὶ τὸ τόξον μου ἐν χειρὶ αὐτοῦ πορεύεται. Es ist zu vermuthen, daß durch Unachtsamkeit der Copisten hier κενὴ statt καινὴ geschrieben worden. — **14**) „denn meine Worte träufelten wie Thau auf sie;" περιχαρεῖς δὲ ἐγένοντο ὁπόταν αὐτοῖς ἐλάλουν. — **15**) „ich lachte ihnen zu, wenn es an Muth gebrach." Oder nach Dereser: „Ich lächelte sie an, sie wurden drum nicht dreist." ἐὰν γελάσω πρὸς αὐτοὺς, οὐ μὴ πιστεύσωσι. — **16**) „mein heiterer Blick, sie konnten ihn nicht trüben." — **17**) ἐν μονοζώνοις.

Caput XXX.

1. Nunc autem derident me juniores[1] tempore, quorum non dignabar patres ponere cum canibus gregis mei: 2. Quorum virtus manuum mihi erat pro nihilo, et vita ipsa putabantur indigni.[2] 3. Egestate et fame steriles, qui rodebant in solitudine, squallentes calamitate[3] et miseria. 4. Et mandebant herbas, et arborum cortices,[4] et radix juniperorum erat cibus eorum.[5] 5. Qui de convallibus ista rapientes,[6] cum singula reperissent, ad ea cum clamore currebant. 6. In desertis habitabant torrentium,[7] et in cavernis terrae, vel super glaream. 7. Qui inter hujuscemodi laetabantur,[8] et esse sub sentibus delicias computabant. 8. Filii stultorum et ignobilium, et in terra penitus non parentes.[9] 9. Nunc in eorum canticum versus sum, et factus sum eis in proverbium. 10. Abominantur me, et longe fugiunt a me, et faciem meam conspuere non verentur. 11. Pharetram enim suam aperuit, et afflixit me,[10] et frenum posuit in os meum. 12. Ad dexteram orientis calamitates meae[11] illico surrexerunt: pedes meos subverterunt, et oppresserunt quasi fluctibus semitis suis. 13. Dissipaverunt itinera mea, insidiati[12] sunt mihi, et praevaluerunt,[13] et non fuit qui ferret auxilium.[14] 14. Quasi rupto muro, et aperta janua[15] irruerunt super me, et ad meas miserias revoluti sunt. 15. Redactus sum in nihilum:[16] abstulisti quasi ventus desiderium meum: et velut nubes pertransiit salus mea. 16. Nunc autem in memetipso marcescit anima mea,[17] et possident me dies afflictionis. 17. Nocte os meum perforatur doloribus: et qui me comedunt, non dormiunt.[18] 18. In multitudine eorum consumitur[19] vestimentum meum, et quasi capitio tunicae succinxerunt me. 19. Comparatus sum luto,[20] et assimilatus sum favillae et cineri. 20. Clamo ad te, et non exaudis me: sto, et non respicis me.[21] 21. Mutatus es mihi in crudelem,[22] et in duritia manus tuae adversaris mihi. 22. Elevasti me, et quasi super ventum[23] ponens elisisti me valide. 23. Scio quia morti trades

me,[24] ubi constituta est domus omni viventi.[25] 24. Verumtamen non ad consumptionem eorum[26] emittis manum tuam: et si corruerint, ipse salvabis. 25. Flebam quondam super eo,[27] qui afflictus erat, et compatiebatur anima mea pauperi. 26. Expectabam bona, et venerunt mihi mala: praestolabar lucem, et eruperunt tenebrae. 27. Interiora mea efferbuerunt absque ulla requie, praevenerunt me dies afflictionis. 28. Moerens incedebam, sine furore[28] consurgens, in turba clamabam. 29. Frater fui draconum,[29] et socius struthionum.[30] 30. Cutis mea denigrata est super me, et ossa mea aruerunt prae caumate. 31. Versa est in luctum cithara mea, et organum meum[31] in vocem flentium.

1) LXX fügen noch bei: *νῦν νουθετοῦσί με ἐν μέρει.* — 2) Hebr. „bei ihnen gibt's kein graues Haar." *ἐπ' αὐτοῖς ἀπώλετο συντέλεια* „bei ihnen ist es aus mit der Vollendung (Vollkommenheit)." Job bezeichnet in den zwei Gliedern dieses Verses sowohl die Ohnmacht seiner Söhne und ihrer Eltern, als auch das frühzeitige Hinsiechen derselben. — 3) „sie benagen die verdorrte Wüste, die alte Oede und Verödung." *οἱ φεύγοντες ἀνδρῶν ἐχθὲς συναχὴν καὶ ταλαιπωρίαν.* — 4) Unter מַלּוֹחַ, von מֶלַח „Salz," ist wohl die strauchartige Melde (atriplex Linn. LXX *ἄλιμα*) zu verstehen, deren fleischige Blätter einen säuerlichen Geschmack haben und armen Leuten zur Nahrung dienen. שִׂיחַ bedeutet wildes Gesträuch, unter welchem die „Melde" gerne zu wachsen pflegt. *ἄλιμα ἐπὶ ἰχοῦνι.* — 5) Unter רְתָמִים kann man nicht wohl den „Wachholderstrauch" verstehen, da seine Wurzeln nicht gegessen werden. Da dieses Wort im Arabischen die Bedeutung „Ginster, Pfriementraut" hat, so dürfte es wohl auch an dieser Stelle dasselbe bezeichnen. Die Wurzel dieser Pflanze ist bitter und hart. Vermuthlich trocknete man sie, stieß sie zu Mehl und buck dann Brod daraus. Immer nahmen jedoch nur die ärmsten Menschen zu dieser Nahrung ihre Zuflucht. Die LXX übergehen diesen zweiten Theil des Verses, bezeichnen aber im nächsten Verse die hier Beschriebenen als Kauer von Wurzeln der Bäume. — 6) Hebr. „man jagt sie fort aus den Gemeinden; wie über Diebe schreit man über sie." *ἄτιμοι δὲ καὶ πεφανερωμένοι, ἐνδεεῖς παντὸς ἀγαθοῦ, οἱ καὶ ῥίζας ξύλων ἐμασσῶντο ἀπὸ λιμοῦ μεγάλου ἐπανεστηκότος μοι κλέπται.* — 7) „in grausen Thälern wohnen sie, in Erd- und Felsenhöhlen." *ὧν οἱ οἶκοι αὐτῶν ἦσαν τρῶχαι πετρῶν.* — 8) „sie stöhnen zwischen den Gesträuchen, sind unter Dörner hingeworfen." Das Wort נָהַק bedeutet „Geschrei" hungriger Esel nach Futter 6, 5; Dersler nimmt es als Geschrei derselben zur Zeit der Brunst, und will in diesem Verse die zuchtlose Gierde und Bublschaft der Bösen hinter den Gesträuchen angedeutet wissen. *ἀναύσους ἐνήχων ᾄδησονται, οἱ ὑπὸ φρύγανα ἄγρια διητῶντο* „hellklingend schreien sie, unter wildem Gereise gelagert." — 9) „man weist mit Schimpf sie aus dem Lande;" *καὶ κλέος ἐσβεσμένον ἀπὸ γῆς.* — 10) כִּי יִתְרוֹן פִּתַּח „denn er löset seinen Zaum und drängt mich." Damit ist Gott gemeint, vermöge dessen Zulassung dann die Bösen „ihren Zügel vor mir schießen lassen," was die Vulgata mit den Worten gibt: et frenum posuit in os meum. Liest man aber יִתְרִי, so muß man übersetzen: „meine Sehne," d. h. meine Lebenskraft; muß aber dem Worte פִּתַּח die gezwungene Bedeutung „schwächen" geben. Welte läßt nicht Gott als Subject zu und übersetzt: „Sie lösen ihren Zaum und drängen mich, und lassen ihren Zügel vor mir schießen;" *ἀνοίξας γὰρ φαρυγγάν αὐτῶν ἐκάκωσέ με καὶ χαλινὸν τοῦ στόματος μου ἐξαπέστειλαν.* — 11) „zur Rechten hebt sich eine Brut, schlägt meine Füße unter und bahnet gegen mich die Wege ihres Untergangs." Sich erheben zur rechten Hand heißt: „klagend auftreten;" cf. Ps. 68, 16; 108, 6; Zach. 3, 1. פִּרְחָה, von פָּרַח „sprossen," bedeutet „Brut" der Vögel und Thiere überhaupt, von Menschen gebraucht soviel als „schlechtes, verächtliches Gesindel." *ἐπὶ δεξιῶν ἀνέστησαν, πόδα αὐτῶν ἐξέτειναν καὶ ὁδοπορήσαν ἐπ' ἐμὲ τρίβους ἀπωλείας αὐτῶν.* Allioli übersetzt hier die Worte der Vulgata: „als ich recht emporgekommen, erhoben sich plötzlich meine Leiden." Loch und Reischl: „Zur Rechten, eine Brut, erhoben alsobald sich meine Leiden." Einige lateinische Ausgaben lesen: Ad dextrajam orientis calamitatis meae illico insurrexerunt. — 12) „sie reißen meine Pfade auf, zu meinem Untergange helfen sie." *ἑξετρίβησαν τρίβους μου.* — 13) fehlt im Hebr. und Griech. — 14) לֹא עֹזֵר לִי „sie, denen doch kein Helfer ist (zur Seite)." „Mensch ohne Helfer" ist dem Araber ein verächtlicher Mensch. Dersler gibt: „und Niemand hilft mir wider sie." *ἐξέδησαν γὰρ μου τὴν στολήν.* — 15) „Durch weite Risse kommen sie und unter Tosen wälzen sie sich fort." *βέλεσιν αὐτοὺς κατηκόντισέ με, κέχρηταί δι μοι ὡς βούλεται, ἐν ὁδύναις πέπυρμαι.* —

16) „gekehrt sind Todesschrecken gegen mich, verfolgen gleich dem Sturme meine Herrlichkeit, und wie die Wolke ist mein Glück verschwunden;" ἐπιστρέφονταί μου αἱ ὀδύναι, ᾠχετό μου ἡ ἐλπὶς ὥσπερ πνεῦμα, καὶ ὡσπερ νέφος ἡ σωτηρία μου. — 17) „ausgeschüttet ist an mir die Seele mein," d. h. sie zerfließt vor Elend. ἐκχυθήσεται ἡ ψυχή μου. — 18) Weder die Würmer, wie Pineda, Tirinus, Cordière meinen, noch die Verleumder und Spötter sind hier zu verstehen, sondern die wublenden und verzehrenden Schmerzen der Krankheit, die Tag und Nacht keine Ruhe gestatten. νυκτὶ δέ μου τὰ ὀστᾶ συγκέχυται, τὰ δὲ νεῦρά μου διαλέλυται. — 19) „mit aller Macht hat er geändert mein Gewand; wie mit des Oberkleides Saum mich eingeschnürt." Nicht nur wurde in Job alle Freude in Trauer verwandelt, sondern das Herz noch so zusammengepreßt, wie der Leib eines Gefesselten. ἐν πολλῇ ἰσχύι ἐπελάβετό μου τῆς στολῆς, ὥσπερ τὸ περιστόμιον τοῦ χιτῶνός μου περιέσχε με. — 20) „er hat mich in den Koth geworfen;" ἤγαγέ με εἰς πηλῷ — 21) ἔστησαν δὲ καὶ κατενύγησάν με. — 22) ἐπέβησαν δέ μου ἀνελεημόνως. — 23) ἔταξάς δέ με ἐν ὁδύναις, καὶ ἀπέρριψάς με ἀπὸ σωτηρίας — 24) ὅτι θάνατός με ἐκτρίψει. — 25) „in den Versammlungsort für alles Lebende." οἶκος γὰρ παντὶ ζωντῷ γῆ.

— 26) אַךְ לֹא־בְעִי יִשְׁלַח־יָד אִם בְּפִידוֹ לָהֶן שׁוּעַ „streckt man jedoch nicht über Trümmer selbst die Hand noch aus? Erhebt man nicht beim Untergang noch Klaggeschrei?" Job entschuldigt sich, daß er, der seines Unterganges gewiß zu sein glaubt, dennoch Seufzer und Klagen ertönen läßt. Derefer bat: „Gewiß, er strecket seine Hand nicht wider Gräber aus; nein, da wird mich der Tod erretten;" εἰ γὰρ ὤφελον δυναίμην ἐμαυτὸν χειρώσασθαι ἢ δεηθεὶς γε ἑτέρου, καὶ ποιήσει μοι τοῦτο „O daß ich doch mich selbst ergreifen (und halten), oder einen andern darum bitten könnte, daß er es mir thäte!" Welte bemerkt hier: „Die alten Uebersetzer haben die Stelle nicht sicher verstanden und fast nur nach Muthmassung übersetzt. Hieronymus scheint שׁוּעַ von יָשַׁע abgeleitet und לָהֶן für לָהֶם genommen zu haben." — 27) „soll ich nicht weinen ob dem Hartbedrängten? nicht trauern ob dem Armen meine Seele?" Des Zusammenhanges halber ist zu vermuthen, daß Job hier unter dem Bedrängten und Armen sich selber verstehe. — 28) „geschwärzt geh' ich einher, jedoch nicht von der Sonne; erheb' in der Versammlung mich und schrei' um Hülfe." — 29) „ein Bruder bin den Schakal'n ich geworden." Bekanntlich erheben die Schakale bei Nacht ein jämmerliches Gebeul. Die LXX nennen hier σειρήνων. — 30) Die Strauße suchen die Wüste und fliehen die Gesellschaft der Menschen. — 31) עֻגָב „Schalmei," nach den Targums. Das lat. organum bedeutet eine Zusammensetzung von Pfeifen; ὁ ψαλμός μου.

Caput XXXI.

1. Pepigi foedus cum oculis meis[1] ut ne cogitarem quidem de virgine. 2. Quam enim partem haberet in me[2] Deus desuper, et hereditatem Omnipotens de excelsis? 3. Numquid non perditio est iniquo,[3] et alienatio operantibus injustitiam?[4] 4. Nonne ipse considerat vias meas, et cunctos gressus meos dinumerat? 5. Si ambulavi in vanitate, et festinavit in dolo pes meus: 6. Appendat me in statera justa, et sciat Deus simplicitatem meam. 7. Si declinavit gressus meus de via, et si secutum est oculos meos cor meum et si manibus meis adhaesit macula: 8. Seram, et alius comedat: et progenies mea eradicetur. 9. Si deceptum est cor meum super muliere, et si ad ostium amici mei insidiatus sum: 10. Scortum alterius sit uxor mea,[5] et super illam incurventur alii.[6] 11. Hoc enim nefas est,[7] et iniquitas maxima. 12. Ignis est usque ad perditionem devorans, et omnia eradicans genimina. 13. Si contempsi subire judicium cum servo meo, et ancilla mea, cum disceptarent adversum me. 14. Quid enim faciam cum surrexerit ad judicandum Deus? et cum quaesierit, quid respondebo illi? 15. Numquid non in utero fecit me qui et illum operatus est: et formavit me in vulva unus? 16. Si negavi, quod volebant, pauperibus, et oculos viduae expectare feci: 17. Si comedi buccellam meam solus, et non comedit pupillus ex

ea. 18. (Quia ab infantia mea crevit mecum miseratio:[8] et de utero matris meae egressa est mecum.) 19. Si despexi pereuntem, eo quod non habuerit indumentum, et absque operimento pauperem: 20. Si non benedixerunt mihi latera ejus, et de velleribus ovium mearum calefactus est: 21. Si levavi super pupillum manum meam, etiam cum viderem me in porta superiorem: 22. Humerus meus a junctura sua cadat, et brachium meum cum suis ossibus confringatur. 23. Semper enim quasi tumentes super me[9] fluctus timui Deum, et pondus ejus ferre non potui. 24. Si putavi aurum robur meum, et obrizo[10] dixi: Fiducia mea. 25. Si laetatus sum super multis divitiis meis, et quia plurima reperit manus mea. 26. Si vidi solem cum fulgeret, et lunam incedentem clare:[11] 27. Et laetatum est in abscondito cor meum,[12] et osculatus sum manum meam ore meo. 28. Quae est iniquitas maxima,[13] et negatio contra Deum altissimum. 29. Si gavisus sum ad ruinam ejus, qui me oderat, et exultavi quod invenisset eum malum. 30. Non enim dedi ad peccandum guttur meum,[14] ut expeterem maledicens animam ejus. 31. Si non dixerunt viri tabernaculi mei: Quis det de carnibus ejus ut saturemur?[15] 32. Foris non mansit peregrinus, ostium meum viatori patuit. 33. Si abscondi quasi homo peccatum meum, et celavi in sinu meo iniquitatem meam. 34. Si expavi ad multitudinem nimiam,[16] et despectio propinquorum terruit me: et non magis tacui, nec egressus sum ostium.[17] 35. Quis mihi tribuat auditorem,[18] ut desiderium meum audiat Omnipotens:[19] et librum scribat ipse qui judicat.[20] 36. Ut in humero meo portem illum,[21] et circumdem illum quasi coronam mihi? 37. Per singulos gradus meos pronuntiabo illum,[22] et quasi principi offeram eum.[23] 38. Si adversum me terra mea clamat, et cum ipsa sulci ejus deflent: 39. Si fructus ejus comedi absque pecunia,[24] et animam agricularum ejus afflixi:[25] 40. Pro frumento oriatur mihi tribulus et pro hordeo spina.[26] *Finita sunt verba Job.*[27]

1) Bei der damals herrschenden Vielweiberei hielt man es nicht für sündhaft, auf eine unverheirathete Person, die man zur Nebenfrau nehmen durfte, seine Augen und sein Verlangen zu wenden. Job befolgte eine strengere Moral und erlaubte sich solche Blicke nicht (Dereser). — **2**) Hebr. und LXX: „und welches Loos nun gab mir Gott von Oben?" Es scheint hier keine bedingte, sondern eine kategorische Rede zu sein. — **3**) „Gebührt Verderben nicht dem Frevler?" *οὐαὶ ἀπώλεια τῷ ἀδίκῳ.* — **4**) „und Untergang den Uebelthätern?" — **5**) „so soll mein Weib auch einem andern mahlen." טחן „mahlen" ist hier figurlicher Ausdruck für die Hingabe des Körpers. Auch das lat. molere und das griech. *μύλλειν* werden in diesem Sinne gebraucht. Dereser ist der Meinung, daß es den Sklavendienst der Frau bezeichne. Diese Bedeutung paßt nicht zum Parallelismus des Verses. *ἀρέσαι ἄρα καὶ ἡ γυνή μου ἑτέρῳ.* — **6**) *τὰ δὲ νήπιά μου ταπεινωθείη* „Meine Kleinen sollen erniedrigt werden." — **7**) „denn das ist ein Verbrechen, ein Frevel, über den der Richter sprechen muß;" *θυμὸς γὰρ ὀργῆς ἀκατάσχετος, τὸ μιᾶναι ἀνδρὸς γυναῖκα.* — **8**) „Von Jugend auf erzog ich sie (die Waise) ja als Vater; von meiner Mutter Leib an unterstützt' ich jene (die Wittwe);" *ὅτι ἐκ νεότητός μου ἐξέτρεφον ὡς πατὴρ, καὶ ἐκ γαστρὸς μητρός μου ὡδήγησα.* — **9**) כִּי־פַחַד אֵלַי אִיד אֵל וּמִשְׂאֵתוֹ לֹא אוּכָל „ja Schrecken komme über mich alsdann! Verderben Gottes! Und gegen sein Erheben werde ich Nichts vermögen!" In diesem Sinne genommen schließen sich die Worte leichter an die vorhergehenden an. *φόβος γὰρ κυρίου συνέσχε με, ἀπὸ τοῦ λήμματος αὐτοῦ οὐχ ὑποίσω.* — **10**) לַכְתֶּם *λίθω πολυτέλει.* Das hebr. Wort übersetzt man gewöhnlich mit „gelblich Metall." — **11**) Sinn: Habe ich etwa die Gestirne als Gottheiten verehrt? *ἢ οὐχ ὁρῶμεν ἥλιον τὸν ἐπιφαύσκοντα ἐκλείποντα, σελήνην δὲ φθίνουσαν; οὐ γὰρ ἐπ' αὐτοῖς ἐστι* „sehen wir nicht die leuchtende Sonne sich verdunkeln, den Mond abnehmen? Denn nicht ist in ihnen (der Herr)." — **12**) „wenn heimlich sich mein Herz bethören ließ, und ich den Handkuß ihnen zugeboten . ." Es ist hier vom Gestirndienst die Rede, zu dem der Orientale gar leicht hingerissen wird, da der Glanz der Sonne und

der milde Schein des Mondes etwas Bezauberndes in sich hat, das den thörichten Menschen leicht in der Art fesselt und einnimmt, daß er diese prachtvollen und herrlichen Geschöpfe selbst für Gottheiten annimmt. Das Zubieten des Handkusses gegen Sonne und Mond ist Zeichen der Verehrung und Huldigung; cf. III. Reg. 19, 18; s. Anm. 18 dort. *καὶ εἰ ἠπατήθη λάθρα ἡ καρδία μου, εἰ δὲ χειρά μου ἐπιθεὶς ἐπὶ στόματί μου ἐφίλησα . .* — **13**) „auch das wäre ein Verbrechen, das gerichtet werden müßte, weil ich verleugnet hatte Gott im Himmel . ." — **14**) *ἀκούσαι ἄρα τὸ οὖς μου τὴν κατάραν μου, θρυλληθείην δὲ ὄρα ὑπὸ λαοῦ μου κακοί μεγος.* Diese Worte sprechen bereits den Nachsatz aus, den Fluch nämlich und den üblen Ruf, der über Job fallen mußte, wenn er der vorgenannten Verbrechen schuldig wäre. Nach dem Hebr. und der Vulg. ist aber die Periode noch nicht geendet. Job spricht hier von der Nächstenliebe in einer Weise, als hätte das Licht des Evangeliums ihm bereits geleuchtet. — **15**) מִי־יִתֵּן מִבְּשָׂרוֹ לֹא נִשְׂבָּע. Diese Worte leiden eine verschiedene Uebersetzung. „Wer möchte doch von seinem Fleische geben? Wir würden es nicht satt." Ausdruck der Liebe und Zärtlichkeit der Hausgenossen, welche verlangten, Job wie eine Speise zu verschlingen. In diesem Sinne nahmen die Worte Hieronymus, Chrysostomus, Gregorius. Auch die Kirche bedient sich dieser Worte in den Tagzeiten des hl. Frohnleichnams, um die Sehnsucht der Gläubigen nach dem lebendigen Himmelsbrode Jesus Christus auszudrücken. Die neueren Ausleger übersetzen: „Wer zeigt uns den, der nicht von seinem Fleische (seiner Kost) gesättigt worden?" Damit wäre die allgemeine Wohlthätigkeit Jobs bezeichnet, die sich keinem Durftigen entzog. Diese Uebersetzung hat den Contert für sich. *εἰ δὲ καὶ πολλάκις εἶπον αἱ θεράπαιναί μου, τίς ἂν δῴη ἡμῖν τῶν σαρκῶν αὐτοῦ πλησθῆναι; λίαν μου χρηστοῦ ὄντος.* — **16**) Im Hebr. beginnt dieser Satz mit כִּי, nicht wie die bisherigen Kettenglieder mit אִם, weßwegen Welte dafür hält, es bilden diese Worte bereits den Nachsatz, und die Uebersetzung so gibt: „Ja, dann soll ich die große Menge fürchten müssen und mich der Hohn der Stämme niederschlagen, ich schweigen und nicht mehr aus der Thüre gehen dürfen." Allein es läßt immerhin schwer, den Nachsatz mit כִּי beginnen zu lassen; hier um so mehr, da eben diese Partikel, man möge sie mit „weil" oder mit „wenn" geben, den Satz ganz natürlich und leicht an den vorhergehenden anschließt. Erst in V. 35 tritt die Sprache des Redners so gehoben und wohltönend hervor, daß man den eigentlichen Nachsatz beginnen lassen kann. Auch Loch und Reischl sprechen sich so aus. *οὐ γὰρ διετράπην πολυοχλίαν πλήθους, τοῦ μὴ ἐξαγορεῦσαι ἐνώπιον αὐτῶν.* — **17**) Es ist schwer einzusehen, woher die Vulgata hier das non genommen, da es weder im Hebr. vorkommt, noch der Contert es erfordert, vielmehr der Contert die Negation ausschließt. Das Schweigen, nicht das Reden, ist hier als Vergehen ausgesprochen. *εἰ δὲ καὶ εἰασα ἀδίνατον ἐξελθεῖν θύραν μου κόλπῳ κενῷ.* — **18**) Diese Worte, die den lautern Wunsch eines öffentlichen Verhöres über alle eben aufgezählten Verbrechen kundgeben, sind eine feierliche Betheuerung seiner Schuldlosigkeit. (Nur der Schuldlose wünscht ein Verhör, nicht der Schuldige). Sie sind daher als der volltönende Nachsatz zu der langen Kette der Glieder des Vorsatzes zu betrachten, und schließen denselben erst am Ende des V. 37. — **19**) „hier meine Streitschrift; es antworte der Allmächtige mir!" Das Wort תָּו drückt das Zeichen der Unterschrift aus, das die Gestalt des Buchstaben „Tau" hatte. Hier dürfte es figürlich für die unterschriebene Streitschrift selber genommen werden. Job will sagen: Meine Streitschrift ist im Augenblicke fertig; es wolle nur Gott mich wirklich vor sein Gericht kommen lassen. — **20**) „mein Gegner setze auf die Klageschrift." Es ist zwar unter diesem Gegner hier Gott zu verstehen, aber nicht in der Eigenschaft als Richter, sondern als Kläger: אִישׁ רִיבִי „Mann meines Streites." Job redet von ihm, wie von einem Menschen. *χεῖρα δὲ κυρίου εἰ μὴ ἐδεδοίκειν, συγγραφὴν δὲ ἦν εἶχον κατά τινος, ἐπ' ὤμοις ἂν περιθέμενος στέφανον ἀνεγινωσκον.* Die griech. Uebersetzer lassen Job von dem Schuldbrief reden, den er von einem Schuldner hatte, und lassen ihn denselben V. 37 zerrissen zurückgeben, ohne ein Geld zu empfangen. — **21**) „wahrlich, אִם־לֹא, ich werde sie auf meine Schulter nehmen, und sie als Krone um das Haupt mir binden." So wenig fürchtet sich Job vor den Klagen des göttlichen Gegners, daß er die Zuversicht ausspricht, diese Klagen werden so unbeträchtlich sein, daß sie ihm vielmehr zur Ehre gereichen, gleichwie auch bei menschlichen Gerichten unbedeutende Klagen mehr zur Ehre als zur Schande des Angeklagten dienen. — **22**) „ich wollte selbst angeben all' meiner Schritte Zahl," d. h. ich wollte mein Leben Schritt für Schritt mit ihm durchmustern, daß Nichts vergessen würde. — **23**) „und wie ein Fürst würd' ich mich nahen ihm." Wie sich ein Fürst zuversichtlich einem andern Fürsten naht, so würde ich mich nahen meinem Gegner aus der Höhe. *καὶ εἰ μὴ ῥῆξας αὐτὴν ἀπέδωκα, οὐθὲν λαβὼν παρὰ χρεωφειλέτου.* — **24**) *μόνος ἀνεν τιμῆς.* — **25**) *εἰ δὲ καὶ ψυχὴν κυρίου τῆς γῆς ἐκλαβὼν ἐλύτησα . .* — **26**) „und statt der Gerste Unkraut nur." Unter בָּאְשָׁה versteht man das Eisenhutlein, aconitum Linnæi, eine wegen ihrer giftigen Eigenschaft bekannte Pflanze mit vielen, dem Fruchtboden einverleibten Staubfäden und drei Staubwegen. Ihr röthlicher, platter und schwacher Stengel ist bei vier Fuß hoch. Ehe ihre Blum-

zur Oeffnung kommt, gleicht sie einem eisernen Sturmhute, woher sie ihren deutschen Namen erhalten hat. Sie wird auch Wolfswurz, Teufelswurz genannt (Dereser). — 27) wofür die alte Vulgata hat: et quieverunt verba Job; καὶ ἐπαύσατο Ἰὼβ ῥήμασιν. Für die Echtheit dieser Worte, welche Hieronymus ausgelassen, sprechen außer der alten Itala die armenische, hernach die chaldäische, syrische, arabische Uebersetzung, endlich alle Handschriften.

Caput XXXII.

1. Omiserunt autem tres viri isti respondere Job, eo quod justus sibi videretur.[1] 2. Et iratus indignatusque est[2] Eliu filius Barachel Buzites,[3] de cognatione Ram: iratus est autem adversum Job, eo quod justum se esse diceret coram Deo. 3. Porro adversum amicos ejus indignatus est, eo quod non invenissent responsionem rationabilem, sed tantummodo condemnassent Job. 4. Igitur Eliu expectavit Job loquentem: eo quod seniores essent qui loquebantur. 5. Cum autem vidisset quod tres respondere non potuissent, iratus est vehementer. 6. Respondensque Eliu filius Barachel Buzites, dixit: Junior sum tempore, vos autem antiquiores, ideirco demisso capite, veritus sum vobis indicare meam sententiam. 7. Sperabam enim quod aetas prolixior loqueretur, et annorum multitudo doceret sapientiam. 8. Sed, ut video, Spiritus est in hominibus, et inspiratio Omnipotentis dat intelligentiam. 9. Non sunt longaevi sapientes, nec senes intelligunt judicium. 10. Ideo dicam: Audite me, ostendam vobis etiam ego meam sapientiam. 11. Expectavi enim sermones vestros, audivi prudentiam vestram, donec disceptaremini sermonibus:[4] 12. Et donec putabam vos aliquid dicere, considerabam: sed, ut video, non est qui possit arguere Job, et respondere ex vobis sermonibus ejus. 13. Ne forte dicatis: Invenimus sapientiam,[5] Deus projecit eum, non homo. 14. Nihil locutus est mihi,[6] et ego non secundum sermones vestros respondebo illi. 15. Extimuerunt, nec responderunt ultra, abstuleruntque a se eloquia.[7] 16. Quoniam igitur expectavi, et non sunt locuti: steterunt, nec ultra responderunt: 17. Respondebo et ego partem meam, et ostendam scientiam meam.[8] 18. Plenus sum enim sermonibus, et coaretat me spiritus uteri mei.[9] 19. En venter meus quasi mustum absque spiraculo,[10] quod lagunculas novas disrumpit. 20. Loquar, et respirabo paululum: aperiam labia mea, et respondebo. 21. Non accipiam personam viri, et Deum homini non aequabo.[11] 22. Nescio enim quamdiu subsistam,[12] et si post modicum tollat me Factor meus.

1) Die Freunde wagten keine Erwiederung mehr zu geben, weil sie sahen, daß Jobs Bewußtsein der Schuldlosigkeit zu fest hafte, um erschüttert werden zu können. ἦν γὰρ Ἰὼβ δίκαιος ἐναντίον αὐτῶν. — 2) Eliu zurnte darüber, daß die Redenden zu keinem befriedigenden Resultate gekommen waren und ihre Meinungen gerade so getheilt einander gegenüber standen, wie am Anfang. Ihm, als einem jungen, feurigen Manne, dem keine Schwierigkeit unüberwindlich schien, war dies unerträglich. Er meinte, es sei bei diesem ganzen Streithandel nicht die mindeste Schwierigkeit. Wirklich sagte er, obwohl mit einiger Anmaßung auftretend, unter allen Trösterm dasjenige, was allein geeignet war, eine Ausgleichung anzubahnen, weßwegen seine lange, viertheilige Rede den eigentlichen Uebergang zur Entscheidung bildet. In seiner ersten Rede beweist er, daß der Mensch niemals für schuldlos sich halten dürfe c. 33.: in der zweiten, daß Gott immer gerecht handle c. 34: in der dritten widerlegt er die Behauptung, die Gottesfurcht bringe dem Menschen so wenig Nutzen, als das Gegentheil c. 35: in der vierten setzt er die Gründe auseinander, warum Gott zuweilen auch über den Gerechten Unglück und Elend kommen lasse c. 36 u. 37. Erst in dieser letzten Rede bringt er eigentlich dasjenige vor, was als neu und die Mängel der bisherigen Reden ersetzend betrachtet werden kann. Indessen war

es auch ihm nicht gegeben, den Knoten zu lösen und den Job zur Beruhigung zu bringen. — **3**) Buz ist der Name eines arabischen Volksstammes Jer. 25. 23, dessen Stammvater Buz, der zweite Sohn Nachors Gen. 22. 23; daher verwandt mit dem Stamme Uz, dessen Stammvater der erstgeborne Sohn Nachors war. Von Ram, רָם, der hier als Vater des Geschlechtes genannt ist, weiß man nichts Näheres. — **4**) „bis ihr die Wort' ergründet hättet." *ἀχρις οὗ ἐτάσητε λόγους.* — **5**) „Saget nicht: Wir haben die Weisheit (das Recht nämlich) gefunden; denn Gott selbst erklärt sich für uns, da er ihn hingeworfen." Neuere wollen einen andern Sinn darin finden, nämlich: „Saget nicht: wir haben so viel Weisheit bei Job gefunden, daß nicht ein Mensch, sondern Gott allein ihn wiederlegen könnte." Dieser Sinn paßt nicht zum Charakter der Freunde. Diese hätten sich dadurch als besiegt erklärt und es wäre keine Ursache des Streites mehr vorhanden gewesen. *ἵνα μὴ εἴπητε, εὕρομεν σοφίαν κυρίῳ προσθέμενοι* „Saget nicht: wir haben Weisheit gefunden, da wir Gott zulegen," d. h. Gott Recht geben. — **6**) Da die Freunde durch ihr Schweigen vom Streitplatze gleichsam abtreten, so glaubt sich Elihu berechtigt zum Reden, besonders, weil er Dinge vorzubringen wüßte, die sie noch nicht vorgebracht hätten. *ἀνθρώπῳ δὲ ἐπετρέψατε λαλῆσαι τοιαῦτα ῥήματα* „den Menschen aber ließet ihr solche Reden führen" — Vorwurf, daß sie Jobs ungeziemende Rede nicht weiter widerlegten. — **7**) „es sind entrückt die Worte ihnen." *ἐπαλαισαν ἐξ αὐτῶν λόγους.* — **8**) *ἐπάλαισεν δὲ Ἐλιοὺς λέγει. πάλιν λαλήσω.* — **9**) „es dräng't der Geist in meinem Innern mich." — **10**) „wie dicht verschloß'ner Wein, wie neue Schläuche, welche bersten wollen." *ὥσπερ ἀσκὸς γλεύκους ζέων δεδεμένος, ἢ ὥσπερ φυσητὴρ χαλκέως ἐρῆγώς* „wie der Mostschlauch in Gährung und gebunden, oder wie der Schmiede-Blasebalg, der zerreißet." — **11**) „und will nicht schmeicheln einem Menschen." *ἀλλὰ μὴν οὐδὲ βροτὸν οὐ μὴ ἐντραπῶ* „Ich will mich an keinen Sterblichen kehren." — **12**) „zu schmeicheln bin ich nicht gewohnt, es würde bald mein Schöpfer hin mich raffen." LXX: *οὐ γὰρ ἐπίσταμαι θαυμάσαι πρόσωπα. εἰ δὲ μή, καὶ ἐμὲ σῆτες ἔδονται.*

Caput XXXIII.

1. Audi igitur Job eloquia mea, et omnes sermones meos ausculta. 2. Ecce aperui os meum, loquatur lingua mea in faucibus meis. 3. Simplici corde meo sermones mei, et sententiam puram labia mea loquentur. 4. Spiritus Dei fecit me, et spiraculum Omnipotentis vivificavit me.[1] 5. Si potes, responde mihi, et adversus faciem meam consiste.[2] 6. Ecce, et me sicut et te fecit Deus, et de eodem luto ego quoque formatus sum. 7. Verumtamen miraculum meum non te terreat,[3] et eloquentia mea non sit tibi gravis.[4] 8. Dixisti ergo in auribus meis, vocem verborum tuorum audivi: 9. Mundus sum ego, et absque delicto: immaculatus, et non est iniquitas in me. 10. Quia querelas in me reperit,[5] ideo arbitratus est me inimicum sibi. 11. Posuit in nervo pedes meos, custodivit omnes semitas meas. 12. Hoc est ergo, in quo non es justificatus:[6] respondebo tibi, quia major sit Deus homine.[7] 13. Adversus eum contendis quod non ad omnia verba responderit tibi? 14. Semel loquitur Deus, et secundo idipsum[8] non repetit. 15. Per somnium in visione nocturna, quando irruit sopor super homines, et dormiunt in lectulo: 16. Tunc aperit aures virorum, et erudiens eos instruit disciplina,[9] 17. Ut avertat hominem ab his, quae fecit, et liberet eum de superbia:[10] 18. Eruens animam ejus a corruptione:[11] et vitam illius, ut non transeat in gladium.[12] 19. Increpat quoque per dolorem in lectulo, et omnia ossa ejus marcescere facit.[13] 20. Abominabilis ei fit in vita sua panis,[14] et animae illius cibus ante desiderabilis. 21. Tabescet caro ejus, et ossa, quae tecta fuerant, nudabuntur. 22. Appropinquavit corruptioni anima ejus[15] et vita illius mortiferis. 23. Si fuerit pro eo Angelus loquens,[16] unus de millibus, ut annuntiet hominis aequitatem: 24. Miserebitur ejus, et dicet:[17] Libera eum, ut non

descendat in corruptionem: inveni in quo ei propitier. 25. Consumpta est caro ejus a suppliciis,[18] revertatur ad dies adolescentiae suae. 26. Deprecabitur Deum, et placabilis ei erit: et videbit faciem ejus in jubilo, et reddet homini justitiam suam. 27. Respiciet homines, et dicet:[19] Peccavi et vere deliqui, et, ut eram dignus, non recepi. 28. Liberavit animam suam[20] ne pergeret in interitum, sed vivens lucem videret. 29. Ecce, haec omnia operatur Deus tribus vicibus per singulos.[21] 30. Ut revocet animas eorum[22] a corruptione, et illuminet luce viventium. 31. Attende Job, et audi me: et tace, dum ego loquor. 32. Si autem habes quod loquaris, responde mihi, loquere: volo enim, te apparere justum. 33. Quod si non habes, audi me: tace, et docebo te sapientiam.

1) Griech. „belehret mich." — **2**) Hebr. „rüste dich gen mich und halte Stand." *πρὸς ταῦτα ὑπόμεινον, στῆθι κατ' ἐμὲ καὶ ἐγὼ κατά σε.* — **3**) „die Furcht vor mir darf dich nicht schrecken;" *οὐχ ὁ φόβος μου σὲ στρομβήσει.* — **4**) „nicht wird dich drücken meine Last." Hieronymus trennte das Wort אִכְפִּי „meine Last" in zwei Worte: אֵךְ כֹּף, daher seine Uebersetzung mit „Beredtsamkeit." *οὐδὲ ἡ χείρ μου βαρεῖα ἔσται ἐπὶ σοί.* — **5**) Das Verbindungswort quia stört den Sinn. Im Hebr. heißt es הֵן, ecce, „und sieh doch!" LXX: *δέ.* Die Worte, auf die hier Elihu sich bezieht, finden sich zwar nicht wörtlich, aber doch dem Sinne nach in: 9, 21; 10, 7; 16, 17; 23, 11; 27, 5. — **6**) „sieh', darin hast du Unrecht, sag ich dir." *πῶς γὰρ λέγεις, δίκαιός εἰμι καὶ οὐκ ἐπακήκοέ μου;* — **7**) *αἰώνιος γάρ ἐστιν ὁ ἐπάνω βροτῶν.* — **8**) כִּי־בְאַחַת יְדַבֵּר־אֵל וּבִשְׁתַּיִם לֹא יְשׁוּרֶנָּה „denn auf die eine Weise redet Gott, und auf die andere, wenn man nicht achtet," d. i. auf die erste. *ἐν γὰρ τῷ ἅπαξ λαλήσαι ὁ κύριος, ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ* (an welche Worte sich unmittelbar die Worte des nächsten Verses anschließen:) *ἐνύπνιοι ἢ ἐν μελέτῃ νυκτερινῇ, ὡς ὅταν ἐπιπίπτῃ δεινὸς φόβος ἐπ' ἀνθρώπους, ἐπὶ νυσταγμάτων ἐπὶ κοίτης.* — **9**) „das Ohr besiegelt er mit Warnungen;" er prägt ihnen die Warnungen und Drohungen vor seinen Gerichten tief ein. *ἐν εἰδέσι φόβου τοιούτοις αὐτοὺς ἐρρύθμισεν.* — **10**) Wörtlich heißt es nach dem Hebr. „und daß den Uebermuth er berge vor dem Manne." Der Sinn ist klar: Gott warnt den Menschen, um ihn vor Frevelthaten zu bewahren, und verbirgt ihm dasjenige, worüber er stolz und übermuthig werden könnte. *τὸ δὲ σῶμα αὐτοῦ ἀποπτώματος ἐρρύσατο.* — **11**) „vor der Grube;" *ἀπὸ θανάτου.* — **12**) „und vor dem Rennen in's Geschoß;" *καὶ μὴ πεσεῖν αὐτὸν ἐν πολέμῳ.* — **13**) Je nachdem hier die Lesart רִיב oder רֹב gewählt wird, lautet die Uebersetzung verschieden: „Und Streit ist fortan ihm in dem Gebeine," oder „die Menge seiner kräftigen Gebeine (bestrafet er);" *καὶ πλῆθος ὀστῶν αὐτοῦ ἐνάρκησε.* Die Vulg. u. LXX nahmen das Wort אֶתָּן als Verstärkung des הוֹבַח, increpat, *ἤλεγξεν.* — **14**) „bei seiner Eßlust ekelt ihm an Brod, bei seinem Hunger an der süßen Speise;" *πᾶν δὲ βρωτὸν σὺν οἷ μὴ δύνηται προσδέξασθαι, καὶ ἡ ψυχὴ αὐτοῦ βρῶσιν ἐπιθυμήσει.* — **15**) „schon ist der Grube seine Seele nahe, den Todtenden sein Leben." Die „Todtenden" sind hier nach Menochius und Santkius die tödtlichen Schmerzen der Krankheit; Pineda sieht darin die bösen Geister, Umbreit und Ewald die Todesengel, Hirzel die Würg- oder Unglücksengel. *ἤγγισε δὲ εἰς θάνατον ἡ ψυχὴ αὐτοῦ, ἡ δὲ ζωὴ αὐτοῦ ἐν ᾅδῃ.* — **16**) „wenn denn ein Gottesbote zu ihm kommt als Dolmetsch, einer unter Tausenden, um kund zu thun dem Menschen seine Pflicht." Die bl. Väter und andere Ausleger verstehen hier unter dem „Gottesboten" einen Engel; indessen läßt sich ebenso gut ein Mensch, ein Prophet, ein gottbegnadigter Mann darunter verstehen; ja Letzteres hat sogar mehr für sich, weil es mehr aus dem Leben genommen ist und nichts Außerordentliches verlangt. *ἐὰν ὦσι χίλιοι ἄγγελοι θανατηφόροι, εἷς αὐτῶν οὐ μὴ τρόπον αὐτόν. ἐὰν νοήσῃ τῇ καρδίᾳ ἐπιστραφῆναι πρὸς κύριον, ἀναγγελεῖ δὲ ἀνθρώπῳ τὴν δὲ ἀνοιαν αὐτου δεῖξει, ἀνιδέσται τοῦ μὴ πεσεῖν εἰς θάνατον.* — **17**) Gott wird sich dann seiner erbarmen und zu dem Engel sagen . . — **18**) „und frischer wird sein Fleisch, als in der Jugend;" *ἀνανεώσει δὲ αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλκυονὶν ἐπὶ τοίχου, τὰ δὲ ὀστᾶ αὐτοῦ ἐμπλήσει μυελοῦ.* *ἀπαλυνεῖ δὲ αὐτοῦ τὰς σάρκας ὥσπερ νηπίου, ἀποκαταστήσει δὲ αὐτὸν ἀνδρωθέντα ἐν ἀνθρώποις.* — **19**) „er singt den Menschen zu und spricht." Der Begnadigte nämlich theilt den Mitmenschen jubelnd mit, wie liebreich Gott mit ihm verfahre. *εἶτα τότε ἀποπέμψεται ἀνθρωπος αὐτὸς ἑαυτῷ, λέγων. οἷα συνετέλουν:* — **20**) „Gott rettet ihn vom Sinken in die Grube . ." *σῶσαν ψυχήν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν.* — **21**) „zwei und dreimal an Einem Manne." — **22**) *καὶ ἐρρύσατο τὴν ψυχήν μου ἐκ θανάτου, ἵνα ἡ ζωή μου ἐν φωτὶ αἰνῇ αὐτόν.*

Caput XXXIV.

1. Pronuntians itaque Eliu, etiam hæc locutus est: 2. Audite sapientes verba mea, et eruditi auscultate me: 3. Auris enim verba probat, et guttur escas gustu dijudicat. 4. Judicium eligamus nobis,[1] et inter nos videamus quid sit melius.[2] 5. Quia dixit Job: Justus sum, et Deus subvertit judicium meum.[3] 6. In judicando enim me, mendacium est:[4] violenta sagitta mea absque ullo peccato. 7. Quis est vir ut est Job, qui bibit subsannationem[5] quasi aquam: 8. Qui graditur cum operantibus iniquitatem,[6] et ambulat cum viris impiis? 9. Dixit enim: Non placebit vir Deo,[7] etiam si cucurrerit cum eo. 10. Ideo viri cordati audite me, absit a Deo impietas,[8] et ab Omnipotente iniquitas. 11. Opus enim hominis reddet ei, et juxta vias singulorum restituet eis. 12. Vere enim Deus non condemnabit frustra,[9] nec Omnipotens subvertet judicium. 13. Quem constituit alium super terram?[10] aut quem posuit super orbem, quem fabricatus est? 14. Si direxerit ad eum cor suum,[11] spiritum illius et flatum ad se trahet. 15. Deficiet omnis caro simul, et homo in cinerem revertetur. 16. Si habes ergo intellectum,[12] audi quod dicitur, et ausculta vocem eloquii mei. 17. Numquid qui non amat judicium,[13] sanari potest? et quomodo tu eum, qui justus est,[14] in tantum condemnas? 18. Qui dicit regi, apostata:[15] qui vocat duces, impios: 19. Qui non accipit personas principum:[16] nec cognovit tyrannum, cum disceptaret contra pauperem:[17] opus enim manuum ejus sunt universi.[18] 20. Subito morientur, et in media nocte[19] turbabuntur populi, et pertransibunt, et auferent violentum absque manu.[20] 21. Oculi enim ejus super vias hominum, et omnes gressus eorum considerat. 22. Non sunt tenebræ, et non est umbra mortis; ut abscondantur ibi qui operantur iniquitatem. 23. Neque enim ultra in hominis potestate est,[21] ut veniat ad Deum in judicium. 24. Conteret multos, et innumerabiles,[22] et stare faciet alios pro eis. 25. Novit enim opera eorum: et idcirco inducet nóctem, et conterentur. 26. Quasi impios percussit eos in loco videntium.[23] 27. Qui quasi de industria[24] recesserunt ab eo, et omnes vias ejus intelligere noluerunt: 28. Ut pervenire facerent ad eum clamorem egeni, et audiret vocem pauperum. 29. Ipso enim concedente pacem,[25] quis est qui condemnet? ex quo absconderit vultum,[26] quis est qui contempletur eum et super gentes et super omnes homines?[27] 30. Qui regnare facit hominem hypocritam[28] propter peccata populi. 31. Quia ergo ego locutus sum ad Deum,[29] te quoque non prohibebo. 32. Si erravi, tu doce me:[30] si iniquitatem locutus sum,[31] ultra non addam. 33. Numquid a te Deus expetit eam,[32] quia displicuit tibi? tu enim cœpisti loqui, et non ego: quod si quid nosti melius, loquere. 34. Viri intelligentes loquantur mihi, et vir sapiens audiat me. 35. Job autem stulte locutus est,[33] et verba illius non sonant disciplinam. 36. Pater mi,[34] probetur Job usque ad finem: ne desinas ab homine iniquitatis.[35] 37. Quia addit super peccata sua[36] blasphemiam, inter nos interim constringatur: et tunc ad judicium provocet sermonibus suis Deum.

1) Hebr. „laßt uns das Recht jetzt ergründen und sehen, was da gut sei." — **2)** ὅτι καλόν. — **3)** „Gott hat entzogen mir mein Recht;" ὁ κύριος ἀπῆλλαξέ μου τὸ κρίμα. — **4)** „trotz meines Rechtes gelte ich als Lügner," nach Dereser „als Heuchler," אכזב. ἐψεύσατο δὲ τῷ κρίματί μου. Nach den LXX legt hier Eliu dem Job eine Lästerung gegen Gott in den Mund. — **5)** d. h. der da Lästerungen in Fülle ausstoßt. — **6)** d. h. der da lebt und redet wie der

Uebeltäter. — **7**) *μὴ γὰρ εἶπας, ὅτι οὐκ ἔσται ἐπισκοπὴ ἀνδρὸς, καὶ ἐπισκοπὴ αὐτῷ παρὰ κυρίου.* — **8**) *μὴ μοι εἰπ ἐναντι παντοκράτορος παράξαι τὰ δίκαιον.* — **9**) *οἶει δὲ τὸν κύριον ἀποπα ποιήσειν;* — **10**) „wer hat ihm denn die Erde anvertraut? Und wer hat hingesetzt die ganze Welt?" *ὃς ἐποιησε τὴν γῆν; τις δέ ἐστιν ὁ ποιῶν τὴν ὑπ' οὐρανὸν καὶ τὰ ἐνόντα πάντα;* — **11**) Es sollte heißen: si direxerit ad se . . wie nachher: flatum ad se trahet *εἰ γὰρ βούλοιτο συνιέναι καὶ τὸ πνεῦμα παρ' αὐτῷ κατασχεῖν.* — **12**) *ἴδε μὴ νοσήσῃ.* — **13**) הַאַף שׂוֹנֵא כֹּשֶׁפֶט יַחֲבוֹשׁ „kann, wer das Recht haßt, wohl regieren?" (Rosenmüller, Gesenius, Hirzel), oder: „wird, wer das Recht haßt, wohl den Zorn bezähmen?" (Welte). Eliu will damit sagen, wenn Gott nicht das Recht lieben würde, so hätte er Job längst vertilgt von wegen der Rede, die er sich erlaubt hat. *ἰδὲ σὺ τὸν μισοῦντα ἄνομα.* — **14**) „und darfst du den Gerechten, Mächtigen verdammen?" *καὶ τὸν ἀλλότριον τοῖς πονηροῖς, ὄντα αἰώνιον δίκαιον.* — **15**) הַאֲמֵיר לְמֶלֶךְ בְּלִיָּעַל „darfst du zu einem König sagen: Taugenichts, und zu den Edlen: Frevler ihr?" Hieronymus las תֹּאמַר, wornach die angeführten Strafworte Gott selbst in den Mund gelegt werden. Diese Lesart paßt offenbar weit besser in den Zusammenhang. *ἀσεβὴς ὁ λέγων βασιλεῖ παρανομεῖς, ἀσεβεστατε τοις ἀρχουσιν.* — **16**) Welte u. A., welche im vorhergehenden Verse übersetzen: „Darfst du zum Könige sagen," legen hier eine Ellipse unter, (etwa אַף כִּי) und übersetzen dann: „und gar zu dem, der unparteiisch gegen Fürsten . ." Der Sinn wäre dann: „Wenn du nicht einmal Könige und Edle schelten darfst, wie weit weniger den, der unparteiisch gegen Fürsten . ." Allein der Laut des Hebräischen ist in beiden Sätzen so einfach, daß kein Grund vorhanden, von der Uebersetzung der Vulgata abzugehen. — **17**) „der nicht bevorzugt Reiche vor den Armen." *οὐδὲ οἶδε τιμὴν νέσσθαι ἀδρὸς, θαυμασθῆναι πρόσωπα αὐτῶν.* — **18**) fehlt bei den LXX. — **19**) *κεἰ δὲ αὐτοῖς ἀποβήσεται, τὸ κεκραγέναι καὶ δεῖσθαι ἀνδρός. ἐγήρασαν γὰρ παρανόμως, ἐκκλεινομένων ἀδυνάτων.* — **20**) „und ohne Hand wird weggerückt der Mächtige." Fehlt bei den LXX. — **21**) „nicht braucht es lange noch auf den Menschen aufzumerken, wo in's Gericht mit Gott man geht:" *ὅτι οὐκ ἐπ' ἀνδρα θήσει ἐτι. ὁ γὰρ κυριος πάντας ἑορρᾷ.* — **22**) „er schmettert unverhört die Mächtigen zu Boden und läßt an ihre Stelle Andre treten." *ὁ καταλαμβανων ἀνεξιχνίαστα, ἐνδοξά τε καὶ ἐξαίσια, ὧν οὐκ ἔστιν ἀριθμός.* — **23**) „Als Frevler bestraft er sie am Orte, wo es Alle sehen." *ἐκ δεσε δὲ ἀσεβεῖς, ὡραιοι δε ἐναντίον αὐτοῦ.* — **24**) fehlt im Hebr und Griech. — **25**) Welte gibt dem Worte יְשַׁקֵּם hier die Bedeutung, die es im Arabischen hat: „schimpflich behandeln, zu Boden werfen," und übersetzt: „Wenn er nun straft, wer will verdammen (ihn)?" Tereser bleibt bei der gewöhnlichen Bedeutung „Ruhe geben;" nimmt aber den Satz bedingt: „Und schwiege er, wer wurde Bösewichter strafen?" — **26**) „wenn er Unglück sendet, wer wird sich ihm entziehen?" — **27**) Apostrophe, die hier soviel bedeutet, als: „So mag er thun mit Allen und Jedem." Tereser übersetzt: „Er ist's, der Völker straft und Einzelne." Nach ihm ist יַחַד (arab. „strafen") anstatt יַחַד „miteinander" zu lesen. Es paßt allerdings sehr gut zum Folgenden. — **28**) „damit nicht herrsche der ruchlose Mensch, und nicht Fallstricke sein des Volk's." Unter den Fallstricken sind aber die Volksverführer zu verstehen. Hieronymus las hier mit dem Chaldäer und den LXX מֵרִיב, statt מֵמְלֹךְ, und gab das Wort מוֹקְשֵׁי mit „Sünden," welche Bedeutung es sonst nirgends hat. Er folgte vermuthlich einer andern Lesart. LXX: *βασιλεύον ἀνθρωπου ἀποκριτὴν ἀπὸ δυσκαλίας λαοῦ.* — **29**) כִּי אֶל־אֵל הָאָמַר נָשָׂאתִי לֹא אֶחְבֹּל „denn hat er etwa wohl zu Gott gesagt: ich nahm auf mich (das Joch) und warf's nicht ab?" Nachdem Eliu vorher gezeigt hat, daß Gott mit dem Ruchlosen kurzen Proceß mache und ihn zur Strafe ziehe, so fragt er nun: „Sagt wohl dieser Ruchlose: Ich nahm das Joch der Strafe auf mich und trug es willig?" Eliu gibt dadurch dem Job zu verstehen, daß er auch ein solcher sei, der Gottes Strafe nicht als heilsame Buße betrachte. *ὅτι πρὸς τὸν ἰσχυρὸν ὁ λέγων, εἴληφα, οὐκ ἀνεγκρίσω.* — **30**) *ἀνευ ἐμαυτοῦ ὑψωμαι. σὺ δεῖξον μοι.* — **31**) Hebr. und LXX: „wenn ich Unrecht verübt." — **32**) Hebr. „soll er nach Deinem Sinn vergelten, weil du erwähltest, und nicht ich?" Eliu macht hier Job den Vorwurf, er habe sich gegen Gott ein Recht angemaßt, als wäre er eine Ausnahme unter allen Menschen, und müßte Gott immer thun mit ihm, wie es ihm beliebte. Der Beisatz „und nicht ich" ist feine Ironie: „Du durftest Gott schon vorschreiben, was er thun sollte, ich aber keineswegs." *μὴ ἀπὸ σοῦ ἀποτίσει αὐτὴν, ὅτι σὺ ἀπώσῃ· ὅτι σὺ ἐκλέξῃ καὶ οὐκ ἐγώ;* — **33**) Das autem ist hier sinnstörend. Denn die Worte Jobi stulte locutus est werden hier als die Reden der Einsichtsvollen angeführt. — **34**) אָבִי kann nicht wohl im Sinne der Vulgata übersetzt werden, da es zu sehr absticht von der übrigen Rede und außerst affectirt erscheint. Man muß es daher von אבה „wünschen" ableiten, und mit utinam übersetzen, wie es auch das Targum thut, sowie Kimchi, Ralbag u. A. LXX: *οὐ μὴν*

δὲ ἀλλὰ μάθε Ἰώβ. — **35**) „weil er, wie Uebeltbäter, Antwort gibt;" μὴ ὡς ἔτι ἀνταπόκρισιν ὥσπερ οἱ ἄφρονες — **36**) „denn Miſſetbat fügt er zu ſeiner Sünde, klatſcht höhnend ſeine Hände unter uns, und mehrt noch ſeine Worte wider Gott." ἵνα μὴ προσθῶμεν ἐφ' ἁμαρτίαις ἡμῶν, ἀνομία δὲ ἐφ' ἡμῖν λογισθήσεται, πολλὰ δὲ λαλούντων ῥήματα ἐναντίον τοῦ κυρίου.

Caput XXXV.

1. Igitur Eliu hæc rursum locutus est: 2. Numquid æqua tibi videtur tua cogitatio,[1] ut diceres: Justior sum Deo? 3. Dixisti enim: Non tibi placet[2] quod rectum est: vel quid tibi proderit, si ego peccavero? 4. Itaque ego respondebo sermonibus tuis, et amicis tuis tecum. 5 Suspice cælum et intuere, et contemplare aethera[3] quod altior te sit. 6. Si peccaveris, quid ei nocebis? et si multiplicatæ fuerint iniquitates tuæ, quid facies contra eum? 7. Porro si juste egeris, quid donabis ei, aut quid de manu tua accipiet? 8. Homini, qui similis tui est, nocebit impietas tua: et filium hominis adjuvabit justitia tua. 9. Propter multitudinem calumniatorum[4] clamabunt: et ejulabunt propter vim brachii tyrannorum. 10. Et non dixit:[5] Ubi est Deus, qui fecit me, qui dedit carmina in nocte? 11. Qui docet nos super jumenta terræ, et super volucres cæli erudit nos? 12. Ibi clamabunt, et non exaudiet, propter superbiam malorum. 13. Non ergo frustra audiet Deus,[6] et Omnipotens causas singulorum intuebitur. 14. Etiam cum dixeris: Non considerat:[7] judicare coram illo, et expecta eum. 15. Nunc enim non infert furorem suum,[8] nec ulciscitur scelus valde. 16. Ergo Job frustra aperit os suum, et absque scientia verba multiplicat.

1) Dieß hatte Job niemals geſagt. Eliu zog es nur als eine Schlußfolgerung aus den Worten Jobs; ſ. 4. Anm. 14. Nach Dereſer lautet die Erklärung: „das Recht iſt mehr auf meiner Seite, als auf Gottes Seite." Dieſes ſcheint auch der Sinn der Vulgata zu ſein. LXX: τί τοῦτο ἡγήσω ἐν κρίσει; σὺ τίς εἶ, ὅτι εἶπας, δίκαιός εἰμι ἐναντι κυρίου; — **2**) „du ſagſt ja, was es dir doch nutze wohl (gerecht zu ſein)? Was hilft es mir wohl mehr, als wenn geſündigt ich?" Die indirecte Rede geht hier in einem und demſelben Satze in die directe über. LXX übergehen dieſe Worte ganz. — **3**) Hebr. und Griech. „Wolken." — **4**) Hebr. „wegen Menge der Bedrücker." — **5**) Dieſes dixit iſt hier für dixerunt zu nehmen. Die hebr. Dichter lieben es, die Einzahl mit der Mehrzahl zu mengen. — **6**) „umſonſt iſt es, Gott hört es nicht, und der Allmächtige merket nicht darauf;" ἄτοπα γὰρ οὐ βούλεται ἰδεῖν ὁ κύριος, αὐτὸς γὰρ ὁ παντοκράτωρ ὁρατής ἐστι τῶν συντελούντων τὰ ἄνομα καὶ σώσει με. — **7**) „auch wenn du ſagſt: man ſieht ihn nicht, iſt doch vor ihm der Streit; o harre nur auf ihn." κρίνητε δὲ ἐναντίον αὐτοῦ, εἰ δύνασαι αὐτὸν αἰνέσαι, ὡς ἐστὶ καὶ νῦν. — **8**) „und jetzt wenn nicht beſtraft ſein Zorn, ſo kennt er nicht den Uebermuth." Dieſe Worte ſind nach Welte als Aeußerung Jobs und der ihm Gleichgeſinnten zu betrachten. Dereſer läßt ſie als Vorderſatz gelten, zu dem der nächſte Vers den Nachſatz bildet. ὅτι οὐκ ἐστιν ἐπισκεπτόμενος ὀργὴν αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἐγνω παραπτωμα τι σφόδρα.

Caput XXXVI.

1. Addens quoque Eliu, hæc locutus est: 2. Sustine me paululum, et indicabo tibi: adhuc enim habeo quod pro Deo[1] loquar. 3. Repetam scientiam meam a principio,[2] et operatorem meum probabo justum.[3] 4. Vere enim absque mendacio sermones mei,[4] et perfecta scientia probabitur tibi. 5. Deus potentes non abjicit,[5] cum et ipse sit potens. 6. Sed non salvat impios, et judicium pauperibus[6] tribuit. 7. Non auferet

a justo oculos suos,[7] et reges in solio collocat in perpetuum,[8] et illi eriguntur. 8. Et si fuerint in catenis, et vinciantur funibus paupertatis.[9] 9. Indicabit eis opera eorum,[10] et scelera eorum, quia violenti fuerunt.[11] 10. Revelabit quoque aurem eorum,[12] ut corripiat: et loquetur, ut revertantur ab iniquitate. 11. Si audierint et observaverint, complebunt dies suos in bono, et annos suos in gloria:[13] 12. Si autem non audierint, transibunt[14] per gladium, et consumentur in stultitia. 13. Simulatores et callidi provocant iram Dei, neque clamabunt cum vincti fuerint. 14. Morietur in tempestate[15] anima eorum, et vita eorum inter effeminatos.[16] 15. Eripiet de angustia sua pauperem,[17] et revelabit in tribulatione aurem ejus. 16. Igitur salvabit te de ore angusto[18] latissime, et non habente fundamentum subter se: requies autem mensæ tuæ erit plena pinguedine. 17. Causa tua quasi impii judicata est,[19] causam judiciumque recipies. 18. Non te ergo superet ira,[20] ut aliquem opprimas: nec multitudo donorum inclinet te.[21] 19. Depone magnitudinem tuam[22] absque tribulatione, et omnes robustos fortitudine. 20. Ne protrahas noctem, ut ascendant[23] populi pro eis. 21. Cave ne declines ad iniquitatem: hanc enim cœpisti sequi post miseriam. 22. Ecce, Deus excelsus in fortitudine sua, et nullus ei similis in legislatoribus. 23. Quis poterit scrutari vias ejus?[24] aut quis potest ei dicere: Operatus es iniquitatem? 24. Memento quod ignores opus ejus,[25] de quo cecinerunt viri. 25. Omnes homines vident eum,[26] unusquisque intuetur procul. 26. Ecce, Deus magnus vincens scientiam nostram: numerus annorum ejus inæstimabilis. 27. Qui aufert stillas pluviæ,[27] et effundit imbres ad instar gurgitum. 28. Qui de nubibus fluunt, quæ prætexunt cuncta desuper.[28] 29. Si voluerit extendere nubes[29] quasi tentorium suum. 30. Et fulgurare[30] lumine suo desuper, cardines quoque maris operiet. 31. Per hæc enim judicat populos,[31] et dat escas multis mortalibus. 32. In manibus abscondit lucem,[32] et præcipit ei ut rursus adveniat.[33] 33. Annuntiat de ea amico suo,[34] quod possessio ejus sit, et ad eam possit ascendere.

1) fehlt bei den LXX. — **2**) Hebr. „zum Fernen will erbeben ich mein Wissen." Es leuchtet von selbst ein, daß unter diesem „Fernen" nichts Anderes, als Gott zu verstehen. *ἀναλαβὼν τὴν ἐπιστημήν μου μακράν* (al. *μικράν*). — **3**) Der operator ist der Schöpfer. *ἔργοις δέ μου δίκαια ἐρῶ ἐπ' ἀληθείας* „durch meine Werke will ich Gerechtes reden nach der Wahrheit." — **4**) Hebr. „denn wahrlich, nicht Betrug sind meine Worte; ein Kund'ger ohne Falsch verkehrt mit dir." *καὶ οὐκ ἀδίκα ῥήματα ἀδίκως συνιεῖς* „Und nicht wirst du ungerechte Worte ungerecht verstehen." — **5**) „sieh', Gott ist groß, und nicht verschmähet er; ja groß ist er in Geisteskraft." *γίνωσκε δέ, ὅτι ὁ κύριος οὐ μὴ ἀποποιήσηται τὸν ἄκακον, δυνατὸς ἰσχύϊ καρδίας.*. — **6**) עָנְיִים „den Hülflosen." [illegible]. — **7**) „nicht je entzieht er den Gerechten seine Augen, mit Königen läßt er sie auf dem Throne in hohen Ehren sitzen immerdar." — **8**) *καὶ μετὰ βασιλέων εἰς θρόνον καὶ καθιεῖ αὐτοὺς εἰς νίκος.* — **9**) „in des Leidens Banden." — **10**) Hier bringt Eliu etwas Neues vor, das einen bedeutenden Zweifel aufhebt, ein Dunkel verscheucht. Er [illegible]mmt, Gott sende Leiden, um zu bessern und vor künftigen Sünden zu b[illegible]ahren. — **11**) *ὅτι ἰσχύσουσιν.* — **12**) *ἀλλὰ τοῦ δικαίου εἰσακούσεται.* — **13**) בַּנְּעִימִים „in großer Wonne;" *ἐν εὐπρεπείαις.* — **14**) *ἀσεβεῖς δὲ οὐ διασώζει παρὰ τὸ μὴ βούλεσθαι αὐτοὺς εἰδέναι τὸν κύριον καὶ διότι νουθετούμενοι ἀνήκουοι ἦσαν.* — **15**) Hebr. und Griech. „in der Jugend," d. h. in einem Alter, wo sie noch Jugendkraft besitzen. — **16**) בַּקְדֵשִׁים „unter feilen Buhlknaben;" *ἀπὸ ἀγγέλων.* קדש hat niemals diese Bedeutung. Es bedeutet wohl auch Heiligtum und Heiligkeit, niemals aber „Engel." Auch läßt das Präfixum בְּ eine solche Uebersetzung, wie die der LXX, nicht zu. — **17**) *ἀνὴρ ὃν ἐνέλιπεν ἀσθενῆ καὶ ἀδύνατον, κρίμα δὲ πράξων ἐκθήσει* — **18**) „auch dich entreißt er so dem Rachen der Bedrängniß in eine Weite, wo Nichts mehr beenget, und was auf deinen Tisch kommt, ist voll Fett;" *καὶ προσεπιπάτησέν σε ἐκ στόματος ἐχθροῦ, ἀβυσσος κατάχυσις ὑποκάτω αὐτῆς καὶ κατέβη τράπεζά σου πλήρης πιότητος.* — **19**) Im Hebr. ist hier אִם „wenn" ausgelassen, was aus dem zweiten Glied des Verses erhellt. Die Uebersetzung lautet daher nach dem

Hebr.: „Füllst du (den Mund) mit Frevlers Urtheil an, so werden Urtheil und Gericht sich aneinander reihen." *οὐχ ὑστερήσει δὲ ἀπὸ δικαίων κρίμα . .* — **20**) כִּי־חַמָּה כְּנֵי־סִיתְךָ בְּשֶׁפֶק. Welte übersetzt: „So möge denn der Zorn dich nicht zum Hohn verleiten." Dereser dagegen: „Denn (Gottes) Zorn gestattet nicht, dich aus der Noth zu retten." Jede dieser Uebersetzungen hat ihre guten Gründe für sich. *θυμὸς δὲ ἐπ' ἀσεβεῖς ἔσται.* — **21**) „nicht soll das große Lösegeld dich irre führen" (Welte). „Wie groß auch ist das Lösegeld, er wird dich nicht befreien" (Dereser). Unter Lösegeld sind hier die großen Leiden Jobs zu verstehen, da Eliu hier seine Stärke darein setzt, zu zeigen, daß in den Leiden etwas Lösendes, Erlösendes liege. *δι' ἀσέβειαν δώρων ὧν ἐδέχοντο ἐπ' ἀδικίαις.* Man muß diese Worte zusammenhängend nehmen mit dem ersten Theile des Verses. — **22**) הֲיַעֲרֹךְ שׁוּעֲךָ לֹא בְצָר וְכֹל מַאֲמַצֵּי־כֹחַ „Soll er dir nicht durch Drangsal Glück verleih'n und alle Kräfte des Vermögens?" (Welte). „Wird er, dich aus der Noth zu zieh'n, auf deine Klagen achten, auf all dein ungestümes Angstgeschrei?" (Dereser). *μή σε ἐκκλιάτω ἐκὼν ὁ νοῦς. δεησεως ἐν ἀνάγκῃ ὄντων ἀδυνάτων, καὶ πάντας τοὺς κραταιοῦντας ἰσχύν.* — **23**) „verlange nicht so sehr nach jener Nacht, wo Volker an die Stelle andrer treten" (Welte). „O sehn' dich nicht nach jener Nacht, die (alle) Völker von ihrem tiefen Ort hinaufbringt (zum Gericht)" (Dereser). Es ist hier die Todesnacht gemeint, die Job sich allein in Aussicht gestellt hat in Mitte der Leiden. Die Vulgata (gleichlautend mit den LXX) legt hier Allioli so aus: „Mache dich früh auf, daß die Hirtenstämme bei dir, wenn du wieder gesund bist, zum Gerichte vorkommen können, statt jener stolzen Mächtigen, V. 19, die du gern um dich hast." Loch und Reischl übersetzen die Stelle rein nach dem Hebräischen. — **24**) „wer hat je seinen Weg ihm vorgeschrieben?" — **25**) „gedenk' zu rühmen doch sein Werk." *μνήσθητι, ὅτι μεγάλα ἐστὶν αὐτοῦ τὰ ἔργα, ὧν ἤρξαν ἀνδρες.* — **26**) „es seh'n's freudig alle Menschen; der Sterbliche erblickt's von Ferne." *πᾶς ἀνθρωπος εἶδεν ἐν ἑαυτῷ, ὅσοι τιτρωσκόμενοί εἰσι βροτοί.* — **27**) „er zieht hinauf die Wassertropfen; als Regen sickern sie durch sein Gewölk herab." *ἀριθμηταὶ δὲ αὐτῷ σταγόνες ὑετοῦ καὶ ἐπιχυθήσονται ὑετῷ εἰς νεφέλην.* — **28**) „sie träufeln durch die Wolken und rieseln auf die Menschenschaar." *ῥυήσονται παλαιώματα, ἐσκιασε δὲ νέφη ἐπὶ ἀμνθήτῳ βροτῷ* (al. *ἐπὶ ἀμνθήτων βροντῶν*). *ὡραν ἔθετο κτήνεσιν, οἰδασι δὲ κοίτης τάξιν. ἐπὶ τούτοις πᾶσιν οὐκ ἐξίσταταί σου ἡ διάνοια, οὐδὲ διαλλάσσεταί σου ἡ καρδια ἀπὸ σώματος.* — **29**) „und wer begreift, wie ausgespannt die Wolken werden, und wie es tracht um sein Gezelt?" Eliu stellt hier sinnlich dar, wie Gott das Gewitter bildet. *καὶ ἐὰν συνῇ ἀπέκτασις νεφέλης, ἰσότητα σκηνῆς αὐτοῦ.* — **30**) „sieh, er verbreitet um sich her ein Licht und deckt des Meeres Gründe zu." Das Hebr. nennt hier die Meeresgründe „Wurzeln." Das Wort bezeichnet indessen hier nichts Anderes, als das Meer überhaupt, welches beim Gewitter gleichsam zugedeckt wird. *ἰδοὺ ἔκτενεῖ ἐπ' αὐτὸν ἡδῶ, καὶ ῥιζώματα τῆς θαλάσσης ἐκάλυψεν.* — **31**) Gott sendet Regen und Gewitter theils um die Menschen zu schrecken und zu züchtigen, theils aber, um die Erde zu segnen und fruchtbar zu machen. Nichts ist wunderbarer, als beide Zwecke durch ein und dasselbe Mittel erreicht zu sehen. — **32**) „bald schließet er das Licht (den Blitz) in seine Hände ein, bald sendet er gen seine Feind' es aus." — **33**) *καὶ ἐνετείλατο περὶ αὐτῆς ἐν ἀπαντῶντι.* — **34**) יַגִּיד עָלָיו רֵעוֹ מִקְנֶה אַף עַל־עוֹלֶה „thut ihnen kund damit, was er beschlossen, den Heerden auch, und selber den Gewächsen" (Welte). רֵעַ ist nach chald. Sprachgebrauch „Gedanke, Beschluß." Vor Mickneh ist עַל zu supplíren. Dereser: „Es schützet seinen Freund vor ihm, und übt den Zorn am Frevler aus." Loch und Reischl: „Es kündet den Wetterstrahl) sein Rollen, die Heerde auch den Aufsteigenden." Diese Stelle lautet so dunkel, daß es fast ebensoviele Erklärungen darüber gibt, als Erklärer. Allioli setzt ihre Zahl auf 36 an. *ἀναγγελεῖ περὶ αὐτοῦ φίλον αὐτοῦ, κύριος. κτῆσις καὶ περὶ ἀδικίας.*

Caput XXXVII.

1. Super hoc expavit cor meum, et emotum est de loco suo. 2. Audite auditionem in terrore vocis ejus, et sonum de ore illius procedentem. 3. Subter omnes cælos ipse considerat,[1] et lumen illius super terminos terræ. 4. Post eum rugiet sonitus, tonabit voce magnitudinis suæ, et

non investigabitur,[2] cum audita fuerit vox ejus. 5. Tonabit Deus in voce sua mirabiliter, qui facit magna et inscrutabilia. 6. Qui præcipit nivi[3] ut descendat in terram, et hiemis pluviis, et imbri fortitudinis suæ. 7. Qui in manu omnium hominum signat,[4] ut noverint singuli opera sua. 8. Ingredietur bestia latibulum, et in antro suo morabitur. 9. Ab interioribus egredietur tempestas,[5] et ab Arcturo frigus. 10. Flante Deo concrescit gelu, et rursum latissimæ funduntur aquæ.[6] 11. Frumentum desiderat nubes,[7] et nubes spargunt lumen suum. 12. Quæ lustrant per circuitum,[8] quocunque eas voluntas gubernantis duxerit, ad omne quod præceperit illis super faciem orbis terrarum: 13. Sive in una tribu, sive in terra sua,[9] sive in quocunque loco misericordiæ suæ eas jusserit inveniri. 14. Auscultа hæc Job: sta et considera mirabilia Dei. 15. Numquid scis quando præceperit Deus pluviis,[10] ut ostenderent lucem nubium ejus? 16. Numquid nosti semitas nubium magnas,[11] et perfectas scientias? 17. Nonne vestimenta tua calida sunt,[12] cum perflata fuerit terra Austro? 18. Tu forsitan cum eo fabricatus es cælos,[13] qui solidissimi quasi ære fusi sunt? 19. Ostende nobis quid dicamus illi:[14] nos quippe involvimur tenebris.[15] 20. Quis narrabit ei quæ loquor?[16] etiam si locutus fuerit homo, devorabitur. 21. At nunc non vident lucem:[17] subito aer cogetur in nubes, et ventus transiens fugabit eas. 22. Ab Aquilone aurum venit,[18] et ad Deum formidolosa laudatio. 23. Digne eum invenire non possumus:[19] magnus fortitudine, et judicio, et justitia et enarrari non potest.[20] 24. Ideo timebunt eum viri,[21] et non audebunt contemplari omnes,[22] qui sibi videntur esse sapientes.

1) Hebr. „er läßt (den Schall) hinfahren unter alle Himmel und seinen Blitz bis an der Erde Säume." *ὑποκάτω παντὸς τοῦ οὐρανοῦ ἡ ἀρχὴ αὐτοῦ καὶ τὸ φῶς αὐτοῦ ἐπὶ πτερύγων τῆς γῆς.* — **2)** „Nichts hält sie auf, wenn seine Stimm' ertönt;" *καὶ οὐκ ἀνταλλάξει αὐτοὺς, ὅτι ἀκούσει φωνὴν αὐτοῦ.* — **3)** Hebr. und LXX: „er gebietet dem Schnee." — **4)** „und jedes Menschen Hand besiegelt er, daß Einsicht lernen alle Menschen seiner Schöpfung." Gott läßt nämlich im Winter die Menschen ruhen von der Handarbeit, daß der Geist desto ruhiger betrachten könne. *ἐν χειρὶ παντὸς ἀνθρώπου κατασοραγίζει, ἵνα γνῷ πᾶς ἄνθρωπος τὴν ἑαυτοῦ ἀσθένειαν.* — **5)** „es kommt vom Süden her der Sturm." Von Südost kommen die größten Stürme gen Palästina. *ἐκ ταμιείων ἐπέρχονται ὐδίναι, ἀπὸ δὲ ἀκρωτηρίων ψῦχος.* — **6)** „das breite Wasser wird beengt," d. h. durch Frieren gleichsam zusammengedrückt. Dereser: „Dem Gußwerk gleicht die breite Wasserfee;" *οἰακίζει δὲ τὸ ὕδωρ ὡς ἐὰν βούληται.* — **7)** „mit Feuchtigkeit belastet das Gewölke er und streuet aus die Wolke seines Lichtes" (seines Blitzes). Sinn: Er macht Regen und Gewitter. *καὶ ἐκλεκτὸν καταπλάσσει νεφέλην. διασκορπιεῖ νέφος φῶς αὐτοῦ.* — **8)** „sie zieht umher nach seiner Leitung zu thun das all', was er gebietet auf dem weiten Erdenkreis." Es ist immer von der Wolke die Rede, die hier der Dichter als Bötin Gottes behandelt. *καὶ αὐτὸς κυκλώματα διαστρέψει, ἐν θεεβουλαθὼθ,* בְּתַחְבּוּלֹתָו *εἰς ἔργα αὐτῶν. πάντα ὅσα ἂν ἐντείληται αὐτοῖς. ταῦτα συντέτακται παρ' αὐτοῦ ἐπὶ τῆς γῆς.* — **9)** „zur Strafe bald, wenn seinem Lande sie gebührt, und bald zur Gnade läßt er sie erscheinen;" *ἐάν τε εἰς παιδείαν, ἐάν τε εἰς τὴν γῆν αὐτοῦ, ἐάν τε εἰς ἔλεος εὑρήσει αὐτούς.* — **10)** „weißt du wie ihnen (den Wundern) Gott gebietet und leuchten läßt das Licht der Wolken?" *οὐδαμεν ὅτι ὁ θεὸς ἐνέτειλατο ἔργα αὐτοῦ, ὡς ποιήσας ἐκ σκότους.* — **11)** „kennst du die Schwebung der Wolken, die Wunder des vollkommenen Weisen?" *ἐπίσταται δὲ διάκρισιν νεφῶν, ἐξαίσια δὲ πτώματα πονηρῶν.* — **12)** „du, dem zu heiß wird das Gewand, wenn Ruhe hat die Erd' vom Südwind;" *σοῦ δὲ ἡσυχῆ θερμὴ, ἡσυχάζεται δὲ ἐπὶ τῆς γῆς.* — **13)** „hast du mit ihm den Himmel ausgebreitet, der fest wie ein gegoß'ner Spiegel ist?" *στερεώσεις μετ' αὐτοῦ εἰς παλαιώματα, ἰσχυρὰ ὡς ὅρασις ἐπιχύσεως.* — **14)** Elihu bittet Job ironisch um Belehrung, wie er und seine Freunde mit Gott reden sollten über diese Dinge, die sie nicht ergründen könnten. — **15)** *καὶ παυσώμεθα πολλὰ λέγοντες.* — **16)** Diese Worte bilden den zweiten Theil der ironischen Frage und sagen nichts Anderes, als daß man ebenso wenig durch einen Dolmetsch und Vermittler, als unmittelbar mit Gott in eine Erörterung sich einlassen könne. Welte gibt hier das Hebr. abweichend von der Vulgata, mit welcher Dereser's Uebersetzung übereinstimmt. Er übersetzt nämlich den zweiten Theil des Verses mit den Worten: „Und sagt Jemand, daß er verschlungen werde?" d. h. getraut sich Jemand zu

Gott Klage zu stellen, daß er ungerecht behandelt werde? *μὴ βίβλος ἢ γραμματεύς μοι παρέστηκεν. ἵνα ἀνθρώπων ἐστηκὼς κατασιωπήσω*: — **17**) Eliu zeigt hier gleichnißweise, wie wenig der Mensch die Fähigkeit besitze, Gottes Regierung zu ergründen. Wenn man nicht einmal in das Licht schauen könne, wie weniger werde man im Stande sein, Gottes Walten zu erforschen. Das Hebr. lautet hier wörtlich so: „Und nun, man schaut nicht in das Licht, wenn es am Himmel leuchtet, nachdem ein Wind geweht und ihn gereinigt hat." *πᾶσι δὲ οὐχ ὁρατὸν τὸ φῶς, τηλαυγὲς ἐστιν ἐν τοῖς παλαιώμασιν. ὥσπερ τὸ παρ' αὐτοῦ ἐπὶ νεφῶν*. — **18**) „Von Norden her kommt Gold, um Gott ist fürchterliche Majestät." Fast alle ältern jüdischen und christlichen Ausleger deuten Gold auf die Heiterkeit und Helle des Himmels, die der Nordwind durch Verscheuchung des stürmischen Südwestwinds bringe, und sehen darin ein Gleichniß des Lichtglanzes, den Gott offenbart nach Verscheuchung aller düstern Gewölke der Prüfung und Läuterung. Lyranus aber, mit welchem Welte und andere Neuere einverstanden sind, nimmt hier „Gold" buchstäblich. Nach ihm wäre der Sinn dieser: Man versteht wohl Gold aus dem fernen Norden (Kolchis) zu holen, aber Niemand versteht Gottes fürchterliche Majestät aufzudecken. *ἀπὸ Βορρᾶ νέον χρυσανγοῦντα, ἐπὶ τούτοις μεγάλη ἡ δόξα καὶ τιμὴ παντοκράτορος*. — **19**) „wir können den Allmächtigen nicht finden, der hoch an Macht und Recht und Fülle der Gerechtigkeit;" לֹא יְעֻנֶּה „Bedrückung übt er nicht" (Welte); „Antworten wird er nicht" (Dereser). LXX: *οὐχ οἷοι ἐπακοῦσαι αὐτοῦ*: — **21**) „d'rum fürchten ihn die Menschen, ihn, der nicht achtet auf die ganze Schaar der Weisen." — **22**) *φοβηθήσονται δὲ αὐτὸν καὶ οἱ σοφοὶ καρδίᾳ*.

Caput XXXVIII.

1. Respondens autem Dominus Job[1] de turbine,[2] dixit: 2. Quis est iste[3] involvens sententias[4] sermonibus imperitis?[5] 3. Accinge sicut vir lumbos tuos: interrogabo te, et responde mihi. 4. Ubi eras quando ponebam fundamenta terræ? indica mihi, si habes intelligentiam. 5. Quis posuit mensuras ejus, si nosti? vel quis tetendit super eam lineam? 6. Super quo bases illius solidatæ sunt? aut quis demisit lapidem angularem ejus, 7. Cum me laudarent simul astra matutina,[6] et jubilarent omnes filii Dei?[7] 8. Quis conclusit ostiis mare, quando erumpebat quasi[8] de vulva procedens: 9. Cum ponerem nubem vestimentum ejus, et caligine illud quasi pannis infantiae obvolverem? 10. Circumdedi illud terminis meis, et posui vectem, et ostia; 11. Et dixi: Usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes tumentes fluctus tuos. 12. Numquid post ortum tuum praecepisti diluculo,[9] et ostendisti aurorae locum suum. 13. Et tenuisti concutiens extrema terrae,[10] et excussisti impios ex ea? 14. Restituetur ut lutum signaculum,[11] et stabit sicut vestimentum: 15. Auferetur ab impiis[12] lux sua, et brachium excelsum confringetur. 16. Numquid ingressus es profunda maris,[13] et in novissimis abyssi deambulasti? 17. Numquid apertae sunt tibi portae mortis, et ostia tenebrosa vidisti?[14] 18. Numquid considerasti latitudinem terrae? indica mihi, si nosti, omnia, 19. In qua via lux habitet, et tenebrarum quis locus sit: 20. Ut ducas unumquodque ad terminos suos,[15] et intelligas semitas domus ejus.[16] 21. Sciebas tunc quod nasciturus esses?[17] et numerum dierum tuorum noveras? 22. Numquid ingressus es thesauros nivis, aut thesauros grandinis aspexisti? 23. Quae praeparavi in tempus hostis,[18] in diem pugnae et belli? 24. Per quam viam spargitur lux, dividitur aestus[19] super terram? 25. Quis dedit vehementissimo imbri cursum, et viam sonantis tonitrui, 26. Ut plueret super terram absque homine in deserto, ubi nullus mortalium commo-

ratur, 27. Ut impleret inviam et desolatam, et produceret herbas virentes?[20] 28. Quis est pluviae pater? vel quis genuit stillas roris? 29. De cujus utero egressa est glacies? et gelu de caelo quis genuit? 30. In similitudinem lapidis aquae durantur,[21] et superficies abyssi constringitur. 31. Numquid conjungere valebis micantes stellas Pleiadas,[22] aut gyrum Arcturi poteris dissipare?[23] 32. Numquid producis Luciferum[24] in tempore suo, et Vesperum super filios terrae consurgere facis?[25] 33. Numquid nosti ordinem caeli,[26] et pones rationem ejus in terra?[27] 34. Numquid elevabis in nebula[28] vocem tuam, et impetus aquarum operiet te?[29] 35. Numquid mittes fulgura, et ibunt, et revertentia dicent tibi: Adsumus?[30] 36. Quis posuit in visceribus hominis[31] sapientiam? vel quis dedit gallo intelligentiam? 37. Quis enarrabit caelorum rationem,[32] et concentum caeli quis dormire faciet? 38. Quando fundebatur pulvis in terra,[33] et glebae compingebantur? 39. Numquid capies leaenae praedam, et animam catulorum[34] ejus implebis, 40. Quando cubant in antris, et in specubus[35] insidiantur? 41. Quis praeparat corvo escam suam, quando pulli ejus clamant ad Deum vagantes, eo quod non habeant cibos?

1) Gott nimmt die früher ausgesprochene Appellation Jobs an und erscheint nun wirklich in einem Gewitter, um ihm Rede und Antwort zu geben. Doch, wie wunderbar! Während Gott nichts Anderes vorbringt, als was bisher schon oft gesagt worden, daß nämlich seine Wege unbegreiflich sind, bewirkt er durch seine Rede dennoch eine gänzliche Umstimmung der Gedanken in Job, so daß dieser demüthig eingesteht, wie thöricht er bisher geredet. Die Rede Gottes ist vielmehr That, als Rede. Es liegt darin zugleich der Beweis, daß alles bisher Gesprochene wahr und richtig gewesen, daß aber Eines gefehlt, nämlich die vollkommene Gnade, welche die Herzen der Freunde zum wahren Mitleid, das Herz Jobs aber zur unbedingten Unterwerfung unter Gottes Rathschlüsse geführt hätte. Gottes Tadel trifft darum nicht bloß Job, sondern auch die Freunde, ja diese noch ungleich mehr, weßwegen sie 42, 8 Sühnopfer darzubringen und Jobs Fürbitte anzurufen geheißen werden. — **2**) סַעַרָה „Sturm," LXX: *διὰ λαίλαπος καὶ νεφῶν.* Es kann wohl Niemand entscheiden, ob hier Gott einen Sturmwind erregt, oder etwa einen bereits wehenden Orkan oder Gewitterwind zur Erhöhung der Feierlichkeit seiner Erscheinung benützt habe. Daß nicht an einen Traum oder eine Ekstase zu denken sei, wofür sich angesehene Auktoritäten erklärt haben, geht ziemlich klar aus der ganzen Darstellung hervor. Man muß daher bei der Annahme einer wirklichen, äußerlichen Theophanie, wie sie bei Moses Exod 19, 9, bei Elias III. Reg. 19, 11. bei Ezechiel 1, 4 und andern Gottesmännern vorkommt, stehen bleiben. Wollen sich Einige daran stoßen, daß sonst solche Theophanieen nur einzelnen Personen zu Theil werden, hier aber einer Gruppe, so hat man auf eine Einwendung dieser Art zwei Antworten: 1) es ist nirgends ausgesagt, daß die Worte, die hier Gott spricht, an die ganze Gruppe gerichtet sind. Sie sind bloß an Job gerichtet, gleichwie nachher, was Gott 42, 7 zu den Freunden spricht, nur an sie gerichtet ist, nicht an Job. Es sind demnach zwei Theophanieen und Ansprachen wohl zu unterscheiden; 2) will man dieß nicht annehmen, so erinnere man sich an die Theophanie auf dem Berge in Galiläa bei der Verklärung Christi. Sie verläuft in Gegenwart einer Gruppe und ist so feierlich und distinguirt, wie keine andere im alten Testamente. — **3**) Es ist Job damit gemeint. — **4**) עֵצָה „der Rathschluß." Es ist nämlich der Rathschluß gemeint, den Gott gefaßt, Job durch Leiden zu prüfen: *βουλή.* — **5**) „mit unverständigen Worten;" *συνέχων δὲ ῥήματα ἐν καρδίᾳ, ἐμὲ δὲ οἴεται κρύπτειν;* — **6**) „beim Jubel aller Morgensterne;" *ὅτε ἐγενήθησαν ἄστρα.* — **7**) worunter wie 1, 6 und 2, 1 die Engel zu verstehen; *ἀγγέλοι μου.* — **8**) Das Wörtlein quasi fehlt sowohl im Hebr. als im Griech. Unter vulva ist hier der Mutterschooß der Erde zu verstehen. — **9**) *ἢ ἐπὶ σοῦ συντέταχα ὀέγγος πρωϊνόν; ἐωσφόρος δὲ εἶδεν τὴν ἑαυτοῦ τάξιν;* — **10**) Hebr. und LXX: „daß sie (die Morgenröthe) der Erde Säume fasse, und Frevler von ihr abgeschüttelt werden?" Am Morgen geben die Frevler in ihre Schlupfwinkel zurück. — **11**) „sie (die Erde) ändert sich dann gleich der Siegelerde; es zeigen sich, wie ihr Gewand, die Dinge." Eine sehr malerische Vergleichung des allmählichen Erscheinens und Hervortretens der Natur aus dem Dunkel der Nacht. Wie das Siegel in der Nacht gestaltlos erscheint, allmälich aber mit dem Eintritt der Helle die einzelnen Bilder und Buchstaben desselben hervortreten, so die Gegenstände der Natur. Und wie die Gewande, die den Menschen bedecken, in der Nacht farblos und ungestalt erscheinen, mit dem Einbruch des Lichtes aber all' ihre Schönheit und Farbenpracht spielen lassen, so die Gegenstände der Natur. *ἡ σὺ λαβὼν γῆν πηλὸν*

ἔπλασας ζῶον, καὶ λαλητὸν αὐτὸν ἐθου ἐπὶ γῆς; — **12**) מְרִשָׁעִים „von den Frevlern." Das Licht des Tages nimmt den Schlimmen ihr Licht, d. h. ihre Gelegenheit zu schlechten Werken. Die LXX fragen noch immer, wie im vorhergehenden Verse, und zwar in der zweiten Person: ἀφεῖλες δὲ ἀπὸ ἀσεβῶν τὸ φῶς; — **13**) Hebr. und LXX: „Quellen des Meeres." — **14**) πύλωροὶ δὲ ᾅδου ἰδόντες σε ἔπτηξαν; — **15**) „daß du jedes, nämlich Licht und Finsterniß, in ihr Gebiet bringen könntest;" εἰ ἀγάγοις με εἰς ὅρια αὐτῶν. — **16**) καὶ ἐπίστασαι τρίβους αὐτῶν. — **17**) οἶδα ἄρα ὅτι τότε γεγέννησαι, ἀριθμὸς δὲ ἐτῶν σου πολύς; — **18**) „die ich mir spare für die Zeit der Noth . ." ἀπόκειται δέ σοι εἰς ὥραν ἐχθρῶν; — **19**) Hebr. Ostwind, Νότος. — **20**) „und zu befruchten Grasestriften;" καὶ τοῦ ἐκβλαστῆσαι ἔξοδον χλόης. — **21**) „wie unter'm Stein verbergen sich die Wasser, der Flutben Oberfläche wird gefesselt." ἢ καταβαίνει ὥσπερ ὕδωρ ῥέον; πρόσωπον ἀσεβοῦς τίς ἔπτηξεν; — **22**) „knüpfst du die Bande der Plejaden?" d. h. hältst du die Sterne, welche man Plejaden nennt, so schön und innig zusammen? s. 9, 9. — **23**) „und lösest du die Fesseln des Orion?" Bist du im Stande, das innige schöne Band, welches die Sterne des Orion zusammenhält, zu lösen? — **24**) מַזָּרוֹת (ἀπ. λεγ.) bedeutet nach der Peschito den „Wagen," nach Andern die „Krone," nach Andern soviel als מַזָּלוֹת „Bilder des Thierkreises;" nach Dereser „den großen Bären;" διανοίξεις Μαζουρὼθ ἐν καιρῷ αὐτοῦ. — **25**) „und leitest du den Bär' mit seinen Jungen." עַיִשׁ (ἀπ. λεγ.) nehmen die Neuern für gleichbedeutend mit עַיִשׁ 9, 9 und geben es mit „Bär," dessen Schweif in drei Sternen besteht, die hier seine Kinder genannt werden; καὶ ἑσπερον ἐπὶ κόμης αὐτοῦ ἄξεις αὐτά; — **26**) „die Satzungen des Himmels; τροπὰς οὐρανοῦ. — **27**) „und ordnest du auf Erden seine Herrschaft?" d. h. die Herrschaft des Himmels ἢ τὰ ὑπ' οὐρανὸν ὁμοθυμαδὸν γινόμενα; — **28**) „zu den Wolken." — **29**) καὶ τρόμῳ ὕδατος λάβρου ὑπακοίσεταί σου; — **30**) τί ἐστι; — **31**) „wer legte in die Wolken Weisheit und gab der Lufterscheinung Einsicht?" τίς δὲ ἔδωκε γνναιξὶν ὑφάσματος σοφίαν, ἢ ποικιλτικὴν ἐπιστημην; — **32**) „wer zählet weislich ab die Wolken und gießt des Himmels Krüge aus?" τίς δὲ ὁ ἀριθμῶν νέφη σοφία, οὐρανὸν δὲ εἰς γῆν ἔκλινε; — **33**) Dieser Satz hängt zusammen mit dem vorigen und gibt die Wirkung der Regengüße an, die den Staub gleichsam in eine Gußmaterie verwandeln, die sich zu Schollen bildet. κέχυται δὲ ὥσπερ γῆ κονία, κεκόλληκα δὲ αὐτὸν ὥσπερ λίθῳ κύβον; — **34**) δρακόντων. — **35**) „im Dickicht;" ἐν ὕλαις.

Caput XXXIX.

1. Numquid nosti tempus partus ibicum[1] in petris, vel parturientes cervas[2] observasti? 2. Dinumerasti menses conceptus earum, et scisti tempus partus earum? 3. Incurvantur ad foetum, et pariunt,[3] et rugitus emittunt.[4] 4. Separantur filii earum, et perguht ad pastum:[5] egrediuntur, et non revertuntur ad eas. 5. Quis dimisit onagrum liberum et vincula ejus quis solvit? 6. Cui dedi in solitudine domum et tabernacula ejus in terra salsuginis.[6] 7. Contemnit multitudinem civitatis, clamorem exactoris non audit. 8. Circumspicit montes pascuae suae, et virentia quaeque perquirit. 9. Numquid volet rhinoceros[7] servire tibi, aut morabitur ad praesepe tuum? 10. Numquid alligabis rhinocerota ad arandum loco tuo? aut confringet glebas[8] vallium post te? 11. Numquid fiduciam habebis in magna fortitudine ejus, et derelinques ei labores tuos? 12. Numquid credes illi quod sementem reddat tibi, et aream tuam congreget? 13. Penna struthionis similis est pennis herodii,[9] et accipitris. 14. Quando derelinquit ova sua in terra, tu forsitan in pulvere calefacies ea?[10] 15. Obliviscitur quod pes conculcet ea, aut bestia agri conterat. 16. Duratur ad filios suos quasi non sint sui, frustra laboravit nullo timore cogente.[11] 17. Privavit enim eam Deus sapientia,[12] nec dedit illi intelligentiam. 18. Cum tempus fuerit, in altum alas erigit: deridet equum et ascensorem ejus. 19. Numquid praebebis equo fortitudinem, aut circumdabis collo ejus hinnitum?[13] 20. Numquid suscitabis eum quasi locustas?[14] gloria narium ejus terror. 21. Terram

ungula fodit, exultat audacter: in occursum pergit armatis.[15] 22. Contemnit pavorem,[16] nec cedit gladio. 23. Super ipsum sonabit pharetra, vibrabit hasta et clypeus. 24. Fervens et fremens sorbet terram,[17] nec reputat tubae sonare clangorem. 25. Ubi audierit buccinam, dicit: Vah,[18] procul odoratur bellum, exhortationem ducum,[19] et ululatum exercitus. 26. Numquid per sapientiam tuam plumescit accipiter, expandens alas suas ad Austrum? 27 Numquid ad praeceptum tuum elevabitur aquila, et in arduis ponet nidum suum?[20] 28. In petris manet, et in praeruptis silicibus commoratur, atque inaccessis rupibus. 29. Inde contemplatur escam, et de longe oculi ejus prospiciunt. 30. Pulli ejus lambent sanguinem: et ubicumque cadaver fuerit, statim adest. 31. Et adjecit Dominus, et locutus est ad Job: 32. Numquid qui contendit cum Deo,[21] tam facile conquiescit? utique qui arguit Deum, debet respondere ei. 33. Respondens autem Job Domino, dixit: 34. Qui leviter locutus sum, respondere quid possum?[22] manum meam ponam super os meum. 35. Unum locutus sum, quod utinam non dixissem:[23] et alterum, quibus ultra non addam.

1) יַעֲלֵי סֶלַע „Felsenbesteiger," worunter entweder Gemsen oder Steinböcke zu verstehen sind. *τραγελάφων.* — **2)** Hebr. „der Hindin Kreisen;" *ὠδινας ἐλάφου.* — **3)** *ἐξεύρευας δὲ αὐτῶν τὰ παιδία ἔξω ὀδύνων, ὠδῖνας δὲ αὐτῶν ἐξαποστελεῖς.* — **4)** „entlassen von sich ihre Weben," d. h. es geben bald vorbei ihre Geburtsweben. — **5)** „es werden ihre Jungen groß und stark im Freien;" *ἀπορήξονται τὰ τέκνα αὐτῶν, πληθυνθήσονται ἐν γενήματι.* — **6)** d. h. im öden, unfruchtbaren Lande. Salzland und Fruchtland bilden Gegensätze Judic. 9. 45; Ps. 106, 34; Jer. 17, 6. — **7)** רֵים „Büffel, oder Wildochs," welche Bedeutung aus Allem, was hier von diesem Thiere gesagt wird, deutlich erhellt. *μονόκερως* cf. Deut. 33, 17; Ps. 21, 22; 91, 11. — **8)** „wird er eggen?" *ἢ ἕλκύσει σον αὐλακας.* — **9)** „hat jener Fittig, der sich fröhlich schwingt, des Storches Kiel und Feder?" Es ist hier vom Strauße die Rede, der aber, wie dieß in der Poesie der Orientalen häufig Brauch ist, nicht genannt wird, da ihn die sonstige Beschreibung zu erkennen gibt. Den Namen חֲסִידָה gaben die Orientalen dem Storche wegen seiner Pietät gegen die Jungen. *πτέρυξ τερπομένων νεέλασσα,* נֹעַלְסָה, *ἐὰν συλλάβῃ ὠσίδα καὶ νοσσία,* וְנֹצָה. — **10)** „und läßt im Staube warm sie werden;" *καὶ ἐπὶ χοῦν θάλψει.* — **11)** „obwohl vergeblich seine Mühe, er ist doch ohne Kummer," d. h. wenn er auch viele Eier gelegt hat, es kümmert ihn doch nicht, daß sie sämmtlich ausgebrütet werden. Da die Straußeneier sehr groß und so hart sind, daß man auch Gefäße daraus machen kann, und da bekanntlich eine einzige Mutter 50–80 derselben legt, so bezeichnet die hl. Schrift dieses Eierlegen als eine Mühe. — **12)** Die Dummheit des Straußes ist bei den Arabern sprichwörtlich. Er frißt Eisen, Blei und andere zur Nahrung nicht geeignete Gegenstände; er vergißt sein eigenes Nest und setzt sich auf ein fremdes. Obwohl der stärkste und größte der Vögel verläßt er doch beim entferntesten Geräusche Nest und Jungen, während andere Vögel ihr Nest wie eine Festung vertheidigen. Er steckt in der Nähe des Feindes den Kopf in den Sand und glaubt sich auf solche Weise gesichert und verborgen vor dessen Angriffen; cf. Plin. X. 1: Diod. Sic. biblioth. hist. II. 50. — **13)** Hieronymus nimmt hier das Wiehern der Pferde für das Schütteln der Mähne, welches zu gleicher Zeit mit dem Wiehern geschieht. Indessen ist der Ausdruck hinnitus auf jeden Fall unpassend zu collum. Das hebr. Wort רַעְמָה, welches nur hier vorkommt und von רָעַם „zittern" herkommt, bezeichnet wohl nichts Anderes, als die zitternde, fliegende Mähne des Rosses. Die LXX geben es mit *φόβος*, worunter sie wohl das Zittern der Mähne verstehen. — **14)** „machst du es hüpfen wie Heuschrecken? Wie furchtbar ist sein prachtig Wiehern!" *περιέπηλας δὲ αὐτῷ παντοτε ἀν, δόξαν δὲ πτηνέων αὐτοῦ τάλμη;* — **15)** „es zieht dem Streit entgegen." LXX: *συναυτῶ βασιλεῖ.* — **16)** „des Schreckens spottet es und fürchtet Nichts;" *καταγελᾷ . .* — **17)** Den Boden schlurfen heißt im Arabischen soviel als pfeilschnell dahinrennen, als wollte man den Boden verschlingen. *καὶ ὀρχεῖ, ὠσανεὶ τὴν γῆν, καὶ οὐ μὴ πιστεύσῃ, ἕως ἂν σημανῃ σαλπιγξ . .* — **18)** הָאח, *εἶγε,* Ton des Wiehern. — **19)** „der Fürsten Donnerwort" d. i. Commando. Die LXX übergehen dieses Wort; (als Muster einer schönen Uebersetzung dieser Partie citirt Naulen Einltg. S. 251. aus Teutingers Beispielsammlung, Regbg. 1846. S. 75. H.) — **20)** *γὴν δὲ ἐπὶ τοσσαις αἰτοι καθεσεις αἰτίζεται . .* — **21)** „will streiten noch mit dem All-

mächtigen der Tadler?" *μὴ κρίσιν μετὰ ἰκανοῦ ἐκκλίνει;* — **22**) „sieh, zu gering bin ich, was soll ich dir erwiedern?" *τί ἔτι ἐγὼ κρίνομαι, νουθετούμενος καὶ ἐλέγχων κύριον. ἀκούων τοιαῦτα οὐδὲν ὤν; ἐγὼ δὲ τίνα ἀπόκρισιν δῶ πρὸς ταῦτα;* — **23**) „und ich werd' nimmer erwiedern;" fehlt bei den LXX.

Caput XL.

1. Respondens autem Dominus Job de turbine, dixit: 2. Accinge sicut vir lumbos tuos: interrogabo te: et indica mihi. 3. Numquid irritum facies judicium meum:[1] et condemnabis me, ut tu justificeris? 4. Et si habes brachium sicut Deus, et si voce simili tonas? 5. Circumda tibi decorem, et in sublime erigere, et esto gloriosus, et speciosis induere vestibus. 6. Disperge superbos in furore tuo,[2] et respiciens omnem arrogantem humilia. 7. Respice cunctos superbos, et confunde eos, et contere impios in loco suo. 8. Absconde eos in pulvere simul, et facies eorum demerge in foveam:[3] 9. Et ego confitebor quod salvare te possit dextera tua. 10. Ecce, Behemoth,[4] quem feci tecum, foenum quasi bos comedet: 11. Fortitudo ejus[5] in lumbis ejus, et virtus illius in umbilico ventris ejus. 12. Stringit caudam suam quasi cedrum,[6] nervi testiculorum ejus[7] perplexi sunt: 13. Ossa ejus velut fistulae aeris, cartilago illius quasi laminae ferreae.[8] 14. Ipse est principium viarum Dei,[9] qui fecit eum, applicabit gladium ejus.[10] 15. Huic montes herbas ferunt:[11] omnes bestiae agri ludent ibi.[12] 16. Sub umbra dormit in secreto calami,[13] et in locis humentibus. 17. Protegunt umbrae umbram ejus,[14] circumdabunt eum salices torrentis. 18. Ecce, absorbebit fluvium,[15] et non mirabitur: et habet fiduciam quod influat Jordanis in os ejus. 19. In oculis ejus quasi hamo capiet eum,[16] et in sudibus perforabit nares ejus. 20. An extrahere poteris Leviathan[17] hamo, et tune ligabis linguam ejus? 21. Numquid pones circulum[18] in naribus ejus, aut armilla perforabis maxillam ejus?[19] 22. Numquid multiplicabit ad te preces, aut loquetur tibi mollia? 23. Numquid feriet tecum pactum, et accipies eum servum sempiternum? 24. Numquid illudes ei quasi avi, aut ligabis eum ancillis tuis?[20] 25. Concident eum amici,[21] dividentillum negotiatores?[22] 26. Numquid implebis sagenas pelle ejus,[23] et gurgustium piscium capite illius? 27. Pone super eum manum tuam: memento belli, nec ultra addas loqui.[24] 28. Ecce, spes ejus frustrabitur eum,[25] et videntibus cunctis praecipitabitur.[26]

1) LXX: *μὴ ἀποποιοῦ μου τὸ κρίμα. οὖει δέ με ἄλλως σοι κεχρηματικέναι ἢ ἵνα ἀναφανῇς δ καιος:* — **2**) „und gieße aus die Fluthen deines Zornes, schau alles Hohe an und beuge es;" *ἀπόστειλον δὲ ἀγγέλους ὀργῆ . . .* — **3**) „verbull' ihr Antlitz im Verborgenen." *τὰ δὲ πρόσωπα αὐτῶν ἀτιμίας ἐμπλησον.* — **4**) Von LXX bloß mit *θηρα* übersetzt gleich einem Pluralwort, ist wohl nichts Anderes, als das Nilpferd. Das Wort ist aegyptischen Ursprungs und heißt eigentlich Pehemouth (Wasserochs). Daß es nicht „Elephant" bedeuten könne, geht aus der Beschreibung, die hier gemacht wird, ziemlich wahrscheinlich hervor, obwohl die ältern Exegeten, auch noch Tereser und andere Neuere, fest an dieser Bedeutung hangen. — **5**) Hebr. und Griech. „sieh an doch seine Kraft . ." Das Nilpferd hat eine so gewaltige Starke, daß es selbst beladene Schiffe umzustürzen vermag. — **6**) Der Schweif des Nilpferdes ist zwar klein und kurz, aber sehr dick und fett. Die Vertheidiger der Bedeutung „Elephant" nehmen hier den Schweif für „Rüssel." *ἔστησεν οὐρὰν ὡς κυπάρισσον.* — **7**) *τὰ δὲ νεῦρα αὐτοῦ.* — **8**) „seine Knochen sind wie Eisenstäbe." *ἡ δὲ ῥάχις αὐτοῦ σιδηρος χυτός.* — **9**) „es ist das erste von den Werken Gottes," d. h. es ist das größte der Landthiere. Bekanntlich ist das Nilpferd länger und dicker als der Elephant, obwohl es kürzere Füße hat. Dieser Vorzug kommt dem Nilpferd nur insofern zu,

als man wegsieht von den vorsündflutlichen Thieren, unter denen es allerdings größere gegeben. — **10**) „sein Schöpfer selbst gab ihm sein Schwert," unter welchem Schwerte sein gewaltiges Gebiß, d. h. seine zwei Hauzähne zu verstehen sind. *πεποιημένον ἐγκαταπαίζεσθαι ὑπὸ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ* „gemacht, um seinen Engeln zur Kurzweile zu sein," oder: „verspottet zu werden." Was soll damit gesagt sein? — **11**) *ἐπελπὼν δὲ ἐπ' ὄρος ἀκρότομον ἐποίησε χαρμονὴν τετράποσιν ἐν τῷ ταρτάρῳ.* Räthselhafte Uebersetzung! — **12**) eine Andeutung, daß die Thiere des Feldes Nichts zu fürchten haben vor Behemoth, da er nicht zu dem Geschlechte der reißenden gehört und daß sie spielen können in seiner Gegenwart. — **13**) Das Wort צְאָלִים wird zwar vom Chaldäer, Syrer und Araber, wie von der Vulgata mit „Schatten" gegeben; dürfte aber hier des Parallelismus halber die Lotusbüsche oder Lotusbäume bedeuten, die sehr viele Blätter haben und Früchte tragen, welche den Kirschen ähnlich sind, auch einen sehr guten Geruch und angenehmen Geschmack haben. Sie wachsen besonders in sumpfigen Gegenden; Plin. 13, 17; Prosp. Alpin. de plantis Aeg. 5. 10—12. Sonach lautet die Uebersetzung des Hebr.: „es legt sich unter Lotosbüschen, und im Versteck von Rohr und Schilf." *ὑπὸ παντοδαπὰ δένδρα κοιμᾶται, παρὰ πάπυρον καὶ κάλαμαν καὶ βούτομον.* — **14**) „die Lotusbüsche decken ihren Schatten über es." *σκιάζονται δὲ ἐν αὐτῷ δένδρα μεγάλα σὺν βαδάμνοις καὶ κλῶνες ἀγροῦ.* — **15**) „sieh, mächtig schwillt der Strom, es zittert nicht; bleibt ruhig, auch wenn ein Jordan ihm dringt in's Maul;" *ἐὰν γένηται πλημμύρα, οὐ μὴ οἰσθηθῇ, πέποιθεν ὅτι προσκροῦσει ὁ Ἰορδάνης εἰς τὸ στόμα αὐτοῦ.* Jordan bezeichnet hier „Strom" überhaupt. — **16**) Das Nilpferd ist bekanntlich sehr schwer zu fangen und zu erlegen. Die Flintenkugeln dringen nicht durch seine dicke Haut. Was also hier gesagt ist, dürfte als Frage zu nehmen sein, daher so viel wie eine Negation gelten: „Wird wohl einer es vor seinen Augen (d. h. offen hintretend) ergreifen und mit Stöcken seine Nase ihm durchbohren?" Es gehört somit zu den wunderbaren Eigenschaften dieses Thieres, daß man es nicht fangen und erlegen kann. *ἐν τῷ ὀφθαλμῷ αὐτοῦ δέξεται αὐτὸν, ἐνσκολιευόμενος τρήσει ῥῖνα.* — **17**) Aus der ganzen Beschreibung und Schilderung dieses Thieres geht hervor, daß das Krokodil darunter zu verstehen ist. LXX: *δράκοντα.* — **18**) Hebr. „Binse," d. h. Strick aus Binsen. *κρίκον.* — **19**) „seine Kiefern." Weil das ganze Bild aus der Fischerei hergenommen, so sind die Backen „Kiefern" genannt. Denn wirkliche Kiefern hat das Krokodil nicht. — **20**) Im Hebr. sind hier „Mädchen, junge Frauenspersonen" genannt, nicht „Mägde." Die Orientalen pflegten den Mädchen gerne Vögel und andere Thiere zum Spielen und zur Kurzweile zu geben. *ἢ δήσεις αὐτὸν ὡσπερ στρουθίον παιδίῳ;* — **21**) יִכְרוּ עָלָיו חֲבָרִים „werden die Genossen (die Fischer) handeln über es," d. h. werden sie wie mit Fischen damit handeln können? Oder: „Macht man von ihm ein Freundschaftsmahl?" *ἐνσιτοῦνται δὲ ἐν αὐτῷ ἔθνη.* — **22**) „vertheilen sie es an die Chananäuter?" *Φοινίκων ἔθνη . .* — **23**) „füllst du wohl mit Geschossen seine Haut und seinen Kopf mit Fischerbacken?" Die Geschosse dringen nicht ein, weder am Kopf, noch am Rücken; sie prellen ab, wie von einer Mauer. *πᾶν δὲ πλωτὸν συνελθὸν οὐ μὴ ἐνέγκωσι βίρσαν μίαν οὐρᾶς αὐτοῦ, καὶ ἐν πλοίοις ἁλιέων κεφαλὴν αὐτοῦ.* — **24**) „du wirst es ferner nicht mehr thun;" *(μνησθεὶς πόλεμον) τὸν γινόμενον ἐν σώματι αὐτοῦ καὶ μηκέτι γινέσθω.* — **25**) Aus der zweiten Person wird hier plötzlich in die dritte übergegangen, was in der Dichtersprache häufig geschieht. Es handelt sich hier um die Täuschung desjenigen, der sich mit Leviathan in einen Kampf einläßt. — **26**) „schon bei dem Anblick stürzet er zu Boden;" *οὐχ ἑώρακας αὐτόν; οὐδὲ ἐπὶ τοῖς λεγομένοις τεθαύμακας;*

Caput XLI.

1. Non quis crudelis suscitabo eum:[1] quasi enim resistere potest vultui meo? 2. Quis ante dedit mihi, ut reddam ei?[2] omnia quae sub caelo sunt, mea sunt.[3] 3. Non parcam ei, et verbis potentibus,[4] et ad deprecandum compositis. 4. Quis revelabit faciem indumenti ejus? et in medium oris ejus[5] quis intrabit? 5. Portas vultus ejus[6] quis aperiet? per gyrum dentium ejus[7] formido. 6. Corpus illius quasi scuta fusilia[8] compactum squamis se prementibus.[9] 7. Una uni conjungitur, et ne spiraculum quidem incedit per eas: 8. Una alteri adhaerebit,[10] et tenentes se nequaquam separabuntur. 9. Sternutatio ejus splendor ignis,[11] et oculi ejus, ut palpebrae diluculi.[12] 10. De ore ejus lampadas procedunt, sicut tedae ignis accensae. 11. De naribus ejus procedit

fumus, sicut ollae succensae atque ferventis. 12. Halitus ejus prunas ardere facit,[13] et flamma de ore ejus egreditur. 13. In collo ejus morabitur fortitudo, et faciem ejus praecedit egestas.[14] 14. Membra carnium ejus cohaerentia sibi:[15] mittet contra eum fulmina,[16] et ad locum alium non ferentur. 15. Cor ejus indurabitur tamquam lapis, et stringetur quasi malleatoris incus.[17] 16. Cum sublatus fuerit, timebunt angeli,[18] et territi purgabuntur.[19] 17. Cum apprehenderit eum gladius, subsistere non poterit neque hasta, neque thorax. 18. Reputabitur enim quasi paleas ferrum, et quasi lignum putridum, aes. 19. Non fugabit eum vir sagittarius,[20] in stipulam versi sunt ei lapides fundae. 20. Quasi stipulam aestimabit malleum,[21] et deridebit vibrantem hastam.[22] 21. Sub ipso erunt radii solis,[23] et sternet sibi aurum quasi lutum.[24] 22. Fervescere faciet quasi ollam profundum mare, et ponet quasi cum unguenta bulliunt. 23. Post eum lucebit semita,[25] aestimabit abyssum quasi senescentem. 24. Non est super terram potestas, quae comparetur ei, qui factus est ut nullum timeret.[26] 25. Omne sublime videt, ipse est rex super universos filios superbiae.[27]

1) Hebr. „so kühn ist keiner, es zu reizen; wer will denn mir sich widersetzen?" *οὐ δέδοικας ὅτι ἡτοίμασταί μοι; τίς γάρ ἐστιν ὁ ἐμοὶ ἀνιστάς;* — **2**) *ἢ τις ἀντιστήσεταί μοι καὶ ὑπομενεῖ;* — **3**) *εἰ πᾶσα ἡ ὑπ' οὐρανὸν ἐμή ἐστιν . .* Gott will sagen: Wenn ich schon wegen meiner Größe und Macht nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann, um wieviel weniger, wenn man bedenkt, daß der Mensch Alles, was er hat, nur allein von mir hat? — **4**) „nicht will von seinem Gliederbau ich schweigen, von seiner Kraft und seiner schönen Rüstung;" *οὐ σιωπήσομαι δὲ αὐτὸν καὶ λόγον δυνάμεως ἐλεήσει τὸν ἴσον αὐτῷ* (al. Codd. *λόγῳ ἐλεήσω . .*). — **5**) „in sein doppeltes Gebiß;" *εἰς δὲ πτύξιν θώρακος.* — **6**) Darunter sind die großen Kinnladen des Krokodils zu verstehen, die wie Flügel einer Thüre sich öffnen. — **7**) Die Zähne sind seine schrecklichsten Waffen. Es zählt im Ganzen sechzig. — **8**) גַּאֲוָה אֲפִיקֵי מָגִנִּים „sein Rücken sind starke Schilde," oder „sein Rücken sind Riemen von Schilden;" denn es laufen siebenzehn Reihen von Schilden, die Riemen bilden, die ganze Länge des Körpers hinab. Statt „Rücken" übersetzen Einige, wie Welte, „Stolz." Es kommt darauf an, ob man גַּאֲוָה oder גַּוָּה lese. *τὰ ἔγκατα αὐτοῦ ἀσπίδες χάλκεαι.* — **9**) „enggeschlossen wie mit Siegeln;" *σύνδεσμος δὲ αὐτοῦ ὥσπερ σμυρ της λίθος.* Der Smirgel, bartes Eisenerz, wird von den Edelsteinschneidern zum Abschleifen der Edelsteine gebraucht. — **10**) *ἀνὴρ τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ προσκολληθήσεται συνέχονται καὶ οὐ μὴ ἀποσπασθῶσιν.* — **11**) Man sagt, das Krokodil neige sich gerne mit aufgesperrtem Rachen gegen die Sonne und werde dadurch zum Niesen gereizt, was mit Ausspeiung einer Menge Wassers verbunden ist, das einen hellleuchtenden Schaum gibt. Ob das Niesen nur ein scheinbares sei, das mit mehr Recht nur ein willkürliches Schnauben genannt werden sollte, oder ob es ein wirkliches sei, mögen die Naturforscher untersuchen. — **12**) 3, 9. — **13**) *ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἀνθρακες.* Die Hitze des Athems ist wie Kohlenhitze und strömt auf den Gegenstand des Angriffs gleich Flammen aus. — **14**) „und vor ihm tanzt Entsetzen her;" *ἐμπροσθεν αὐτοῦ τρέχει ἀπώλεια.* — **15**) „die Massen seines Fleisches hangen fest zusammen." Der ganze Leib ist gedrungen, wie ein Gußwerk, man sieht nichts Schlappes daran, wie z. B. am Rinde. *σάρκες δὲ σώματος αὐτοῦ κεκόλληνται.* — **16**) „gegossen ist's auf es und wanket nicht." *καταχέει ἐπ' αὐτὸν, οὐ σαλευθήσεται.* — **17**) „gußhart, wie ein unt'rer Mühlstein." — **18**) „erhebt es sich, so zittern selbst die Starken, אֵלִים und werden ganz verwirrt vor Schrecken." Auch die Vulgata schelnt unter angeli nur stark begabte Menschen zu verstehen. — **19**) suchen im Schrecken sich zu entsündigen durch Reue und Buße. Die LXX sehen Thiere in den אֵלִים: *στραφέντος δὲ αὐτοῦ φόβος θηρίοις κεραύνοις· πὶ γῆς ἀλλαμένοις.* — **20**) „Sohn des Bogens," d. h. der Pfeil. *τόξον χάλκεον.* — **21**) רוֹתֵחַ *ἅπ. λεγ.*) „Streithammer, oder Keule." — **22**) *σεισμοῦ πυρφόρου.* — **23**) „sein unterer Theil hat scharfe Scherben," nämlich Schilder, wie der Rückenleib, zwar kleiner, aber ebenso scharf, wie der obere Theil. Andere verstehen unter den Scherben die Zehen der Pfoten. LXX: *ἡ τρωμνὴ αὐτοῦ ὀβελίσκοι ὀξεῖς.* Der Sinn der Vulgata möchte sein: Seine Zehen (oder auch seine Schilder) sind wie feurige Strahlen. — **24**) „es zieht den Dreschschlitten durch den Schlamm," d. h. es macht Furchen in den Schlamm, durch den es watet, wie ein Dreschschlitten. *ὡς δὲ χρυσὸς θαλάσσης ὑπ' αὐτὸν ὥσπερ πηλὸς ἀμίθητος.* Der Sinn der Vulgata: Es macht

sich den gelben Sand zur Lagerstätte. — **25**) „es läßt erglänzen hinter sich die Bahn; man hält für Silber Haar die Fluth." *τὸν δὲ τάρταρον τῆς ἀβύσσου ὥσπερ αἰχμάλωτον ἐλογίσατο ἄβυσσον εἰς περίπατον.* — **26**) *πεποιημένον ἐγκαταπαίζεσθαι ὑπὸ τῶν ἀγγέλων μου.* — **27**) d. h. über alles stolze Gethier. *πάντων τῶν ἐν τοῖς ὕδασιν.* Die hl. Väter Cyrillus, Athanasius, Gregorius u. A. sehen im Leviathan zugleich den Satan geschildert. In der That läßt sich Alles, was von diesem Thiere gesagt ist, in geistigem und höherem Sinne vom Satan sagen. Wie in der Taube der hl. Geist, im Lamme Jesus Christus, so wird im Gegensatze Satan durch den Leviathan sinnbildet. Wenn auch der hl. Schriftsteller sich nicht bewußt war, diese Sinnbildung hier zu geben, genug, daß Gott als der Urheber der hl. Schrift dieses zu thun beabsichtigt hatte. Loch und Reischl bemerken hier: „Leviathan ist zufolge der Deutung, welche fast alle hl. Väter zu dieser Stelle gaben, das Bild des Hauptes der gefallenen Engel, dann auch des Antichrists. In ihm mischt sich das Entsetzliche mit dem höchsten, bösartigsten Stolze. Menschliche Kraft ist fruchtlos gegen seine Gewalt und List; er sprüht das Feuer der Versuchung in die Seele und täuscht die Unvorsichtigen durch falsche Schrecken, wie durch vergängliche Bilder. Verstocktheit und Herzensbärtigkeit ist des Satans eigenes böses Wesen, welches unzugänglich geworden jeder Buße oder Milderung. Sein Verlangen ist nur, mehr Genossen seiner Verdammniß zu gewinnen und sie, wie mit gierigem Rachen in den Abgrund zu verschlingen. Ueber die Hochmüthigen ist der Satan König."

Caput XLII.

1. Respondens autem Job Domino, dixit: 2. Scio quia omnia potes, et nulla te latet cogitatio.[1] 3. Quis est iste, qui celat consilium[2] absque scientia? ideo insipienter locutus sum,[3] et quae ultra modum excederent scientiam meam. 4. Audi, et ego loquar:[4] interrogabo te, et responde mihi. 5. Auditu auris audivi te,[5] nunc autem oculus meus videt te. 6. Ideireo ipse me reprehendo, et ago poenitentiam[6] in favilla et cinere. 7. Postquam autem locutus est Dominus verba haec ad Job, dixit ad Eliphaz Themanitem: Iratus est furor meus in te, et in duos amicos tuos, quoniam non estis locuti coram me rectum,[7] sicut servus meus Job. 8. Sumite ergo vobis septem tauros,[8] et septem arietes, et ite ad servum meum Job, et offerte holocaustum pro vobis: Job autem servus meus orabit pro vobis: faciem ejus suscipiam[9] ut non vobis imputetur stultitia:[10] neque enim locuti estis ad me recta, sicut servus meus Job. 9. Abierunt ergo Eliphaz Themanites, et Baldad Suhites, et Sophar Naamathites, et fecerunt sicut locutus fuerat Dominus ad eos,[11] et suscepit Dominus faciem Job. 10. Dominus quoque conversus est ad poenitentiam[12] Job, cum oraret ille pro amicis suis. Et addidit Dominus omnia quaecumque fuerant Job, duplicia. 11. Venerunt autem ad eum omnes fratres sui, et universae sorores suae, et cuncti qui noverant eum prius, et comederunt cum eo panem in domo ejus: et moverunt super eum caput, et consolati sunt eum super omni malo quod intulerat Dominus super eum: Et dederunt ei unusquisque ovem unam,[13] et inaurem auream unam.[14] 12. Dominus autem benedixit novissimis Job magis quam principio ejus. Et facta sunt ei quatuordecim millia ovium, et sex millia camelorum, et mille juga boum, et mille asinae. 13. Et fuerunt ei septem filii, et tres filiae. 14. Et vocavit nomen unius Diem,[15] et nomen secundae Cassiam,[16] et nomen tertiae Cornustibii.[17] 15. Non sunt autem inventae mulieres speciosae sicut filiae Job in universa terra: deditque eis pater suus hereditatem inter fratres earum.[18] 16. Vixit autem Job post haec, centum quadraginta annis,[19] et vidit filios suos, et filios filiorum suorum usque ad quartam generationem, et mortuus est senex, et plenus dierum.[20]

1) Hebr. „und daß dir kein Gedanke je vereitelt wird;" *ἀδυνατεῖ δέ σοι οὐδέν.* — **2**) d. h. der den Rathschluß Gottes in's Dunkle stellt, gleichsam schwärzt und tadelt. Job meint sich damit, weil er es gewagt hatte, den Rathschluß Gottes zu bekritteln. *τίς γάρ ἐστιν ὁ κρύπτων σε βουλήν; φειδόμενος δὲ ῥημάτων καὶ σὲ οἴεται κρύπτειν;* — **3**) „Eben weil ich dieß gethan, darum war meine Rede thöricht." *τίς δὲ ἀναγγελεῖ μοι ἃ οὐκ ἤδειν, μεγάλα καὶ θαυμαστὰ ἃ οὐκ ἐπιστάμην;* — **4**) Diese Worte, die Gott in ironischem Sinne 38, 3 und 40, 7 gesprochen, wiederholt jetzt Job in heiligem Ernste als lernbegieriger Schüler, der in Alles eingehen will, was der Herr und Meister ihn lehren wird. Sie sagen nichts Anderes, als: Nicht du, o Herr, frage mich, sondern ich will dich fragen, ich will von dir lernen. — **5**) d. h. bisher habe ich dich nur unvollkommen erkannt, wie Einer, der Etwas nur vom Hörensagen kennt, jetzt aber erkenne ich dich vollkommen, als hätte ich mit Augen dich gesehen. — **6**) *ἐσαύλισα ἐναντὸν καὶ ἐτάκην. ἤμην δὲ ἐμαυτὸν γῆν καὶ σποδόν.* Durch dieses demüthige und reumuthige Bekenntniß machte Job die Fehler, die er in seinen Reden begangen und zu denen ihn die Größe und Gewalt der Versuchung gleichsam fortgerissen hatte, wieder gut und erschien wieder als der Gerechte und Heilige, der er vorher gewesen, ja als der vollkommen Gerechte, als der geläuterte Heilige Gottes, an dem jede Makel der Unvollkommenheit abgewaschen. — **7**) Gott hält nun Gericht und entscheidet den Streithandel. Dem Job wird das Recht zugesprochen, den Freunden das Unrecht. Welche bemerkt hier: „Das Unrichtige und Sündhafte der Rede lag nicht etwa darin, daß sie dem Job gegen ihre eigene Ueberzeugung eine Schuld andichteten; denn Jobs Schicksal hatte in ihnen die unerschütterliche Ueberzeugung bewirkt, daß er schuldbeladen sei; sondern darin, daß sie in Folge eines gewissen Hochmuths und Wissensdunkels gegen die bessere Belehrung Jobs sich verhärteten und so durch eigene Schuld den von ihm vorgebrachten Wahrheiten und Beweisgründen bis auf einen gewissen Grad unzugänglich wurden. In wiefern Job seinerseits unrichtig geredet, hat er ebenfalls selbst eingestanden und erfährt darum auch keine Zurechtweisung mehr von Gott, weil er durch sein reumuthiges Bekenntniß seine unrichtige Rede bereits berichtigt und wieder gut gemacht hat." Warum Gott nur Theman und seine zwei Freunde, nicht auch Elin bestraft, möchte auffallen. Allein da er eigentlich mehr zufällig seine Rede miteingemischt und als Jüngling nur in untergeordneter Stellung erscheint, vielleicht auch bloß der Begleiter des Einen der Freunde war, so bedurfte es nicht, seiner eigens zu erwähnen. — **8**) Die Siebenzahl ist die Zahl der Heiligkeit und Vollkommenheit; hier eine Mahnung für die Freunde, eine ernstliche und vollkommene Bußsühnung zu vollbringen. — **9**) d. h. nur auf ihn will ich Rücksicht nehmen, nicht auf euch. — **10**) „daß ich nicht strafe an euch die Thorheit." *εἰ μὴ γὰρ δι' αὐτὸν, ἀπώλεσα ἂν ὑμᾶς.* — **11**) Sie waren demnach bußfertig. Und so löste sich aller Zwist und alle Trennung in die schönste Harmonie auf. Mit welch' andern Augen schauten nun die Freunde Job und Job die Freunde an! Alles Dunkel war nun gelichtet, aller Unfriede verbannt, alle Kälte in die angenehmste Wärme aufgelöst. Die Wetterwolken waren vorübergezogen, die reinste Sonne strahlte in die Herzen nieder. Dasselbe wiederholt sich bei jedem Gläubigen mehr oder weniger, wenn der Zeitpunkt gekommen, daß alle feindlichen Mächte, die sich ihm in diesem Leben entgegen gestellt haben, überwunden sind, und er nun mit Paulus II. Tim. 4, 8 sagen kann: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt." — **12**) Diese Worte fehlen sowohl im Hebr. als im Griech., und die nachfolgenden: cum oraret ille . . haben im Hebr. eine andere Ordnung: „Und Jehova erstattete dem Job das Verlorene wieder wegen seines Betens für seine Freunde und Jehova vermehrte Alles, was Job hatte, in das Doppelte." Gott hatte an dem Gebete Jobs für seine Freunde ein solches Wohlgefallen, daß er um dessentwillen ihm Alles doppelt ersetzte. „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen" Matth. 5, 7. *ὁ δὲ κύριος ηὔξησε τὸν Ἰωβ. εὐξαμένου δὲ αὐτοῦ καὶ περὶ τῶν φίλων αὐτοῦ ἀφῆκεν αὐτοῖς τὴν ἁμαρτίαν. ἔδωκεν δὲ ὁ κύριος διπλᾶ, ὅσα ἦν ἐμπροσθεν Ἰὼβ εἰς διπλασιασμόν.* — **13**) קְשִׂיטָה, etwas Dargewogenes, ein Silberstück von einem gewissen Gewichte, das vielleicht dem Werthe des Lammes gleichkam; nach Gesenius 4 Sekel; cf. Gen. 33, 19; Jos. 24, 32. — **14**) Gen. 24, 22. — **15**) יְצִיעָה, was entweder als eine Anspielung auf den hellen Tag, d. h. auf das wiedererlangte Glück Jobs, oder auf die Schönheit der Gestalt des Kindes betrachtet werden muß. — **16**) קְצִיעָה, eine durch Geruch und Farbe ausgezeichnete, aromatische Rinde, die bei den Alten im hohen Werthe stand; vielleicht der wilde Mutterzimmt, laurus cassia Linn.: cf. Ps. 44. 9. — **17**) קֶרֶן הַפּוּךְ „Horn der Schminke:" *Ἀμαλθείας κέρας.* — **18**) Job war als Nichtisraelit nicht an das Gesetz Num. 27, 8 gebunden. — **19**) *ἔζησε δὲ Ἰὼβ μετὰ τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα. τὰ δὲ πάντα ἔτη ἔζησεν διακόσια τεσσαράκοντα.* — **20**) Gott hat den Job mehr als irgend einen Heiligen des A. B. zum Beispiele der Geduld gemacht und hingestellt, wie dieß im Tobias 11, 12 ausdrücklich gesagt ist. Er war sowohl dadurch, als durch die Wiedereinsetzung in seinen vorigen Glücksstand ein Vorbild Jesu des Leidenden und Verherrlichten. Gleich Jesus konnte er sagen: „Die Füchse haben ihre Höhlen, die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlegen könnte" Matth. 8, 20. Gleich Jesus ward er der letzte der Menschen, verachtet und geschlagen, ein Aussätziger Is. 53, 4.

Aber gleich dem Heilande der Menschen feierte auch Job seine Auferstehung aus dem Grabe des Elendes und Jammers, in das ihn der Herr versenkt hatte. Gott verlieh ihm den Sieg über den Satan, der nun keine Macht mehr über ihn hatte, über die Krankheit, über die Elemente, auch über seine Freunde und machte ihn wohlhabender, als er je zuvor gewesen. Beda, der Ehrwürdige, sagt deßhalb mit Recht: Ipse personam Christi Domini figuraliter gessit Comment. in Job in prine. Unter den hl. Vätern haben besonders Chrysostomus und Gregorius d. Gr. ihn verherrlicht. Der Erstere macht ihn den Aposteln gleich und nennt ihn Martyrer. Letzterer schrieb den ausführlichsten Commentar über das Buch Job. Ambrosius sagt: In tentatione sanctus Job mysteria loquebatur; qui enim vincebat sæculum. Christum videbat Comment. in Luc. 4, 4. Er wollte damit sagen, daß derjenige, der in die Tiefe der Entsagung und Entäußerung Jesu Christi hinabgestiegen, von Gott gewürdigt ward, auch dessen höchste Verherrlichung, die Auferstehung nämlich, zu sehen und zu verkündigen. In der griechischen, arabischen und alten lateinischen Uebersetzung ist noch der Beisatz zu finden: „und es steht geschrieben, daß er mit denen auferstehen wird, die der Herr auferwecken wird." Hieronymus erkannte ihn als apokryphisch und ließ ihn daher aus seiner Uebersetzung hinweg. Noch mehr aber charakterisirt sich als apokryphisch ein weiterer Zusatz der LXX folgenden Inhaltes: „Aus dem Syrischen kann man abnehmen, daß Job in Ausitis an den Grenzen Idumäas und Arabiens wohnte und zuerst Jobab hieß. Er heirathete ein arabisches Weib, die ihm einen Sohn, Namens Ennon gebar. Er selbst war ein Sohn Zara's (von den Nachkömmlingen Esau's) und von Bosra. Die Könige aber in Idumäa, wo auch Job herrschte, waren: Balak, der Sohn Beors, dann Job oder Jobab, dann Asom, dann Adad, der Sohn Barads. Die Freunde Jobs, die ihn besuchten, sind: Eliphaz von den Nachkommen Esau's und König von Theman, Baldad, König der Subiter und Sophar, König der Minäer" (10. Januar 1856 Datum der Handschrift).

LIBER PSALMORUM.

Einleitung.

1. Das Buch der Psalmen eröffnet die Reihe derjenigen aus den hl. Schriften, welche man die Hagiographen oder כְּתוּבִים nennt. Spricht in der Thora und in den historischen und prophetischen Büchern mehr Gott und die unter seiner Leitung verlaufende Geschichte, so redet hier die von Gott regierte Seele und spricht aus, was sie denkt, in kernigen Sprüchen, und was sie fühlt und verlangt, in Liedern und Gesängen (Psalmen).

2. Die Hebräer gaben den Psalmen, die man aus den Tausenden von Liedern, welche schon vor Davids und zu Davids Zeit und nach ihm gedichtet und gesungen wurden, als göttliche und der Aufbewahrung würdige erkannte, den Namen תְּהִלִּים „Lobgesänge," was aber in weiterem Sinne genommen werden muß, da diese Psalmen nicht bloß das Lob Gottes, sondern auch Bitten, Seufzer, Ermunterung, Bußgefühle zum Gegenstande haben und Alles, was man zur hl. Lyrik rechnet, enthalten. „Alles, was die fromme lyrische Begeisterung Erhabenes, Jubelndes, Tröstliches, Herzliches, Warnendes, Stärkendes, Belehrendes hervorgebracht, ist in den Mund Davids gelegt und tönt aus seinem Psalter" (Görres: Mythengeschichte, II. S. 473.).

3. Wie jedes Volk in seinen lyrischen Dichtern seine Gefühle, seine Lust und seinen Schmerz, sein Lieben und sein Hassen, sein Lob und seine Klage ausspricht, so spricht das Volk Gottes in seinen Psalmen aus, was in den Herzen derer, welche als seine Repräsentanten galten, sich regte. Es wurde deßhalb Volksbuch und blieb es auch in der Zeit des neuen Bundes.

4. Wenn man den Gegenstand derselben genauer ausbebt, so lassen sich acht Arten von Psalmen unterscheiden:

a. der Sehnsucht und Hoffnung: 22, 41, 42, 62, 83, 89, 90, 100, 138 = 9;
b. des Lobes und Dankes gegen Gott: 8, 9, 17–20, 28, 30, 32, 33, 45–47, 64–66, 71, 74, 75, 91, 92, 94–99, 103, 106, 107, 110, 137, 144–150 = 41;
c. gottesdienstliche und liturgische: 23, 80, 112–117 Hallelpsalmen, 119–133 Stufenps. = 22;
d. geschichtliche Psalmen: 67, 77, 104, 105, 134, 135 = 6;
e. Lehr-Psalmen: 1, 36, 48, 49, 72, 111, 118 = 7;
f. Klage-Psalmen: 3–5, 7, 10–14, 16, 24–27, 34, 35, 38, 40, 43, 51–57, 59, 60, 61, 63, 68–70, 73, 76, 78, 79, 81, 82, 84, 85, 87, 88, 93, 108, 136, 139, 140, 141, 143 = 50;
g. Buß-Psalmen: 6, 31, 37, 50, 101, 129 (s. c.), 142 = 7;
h. messianische Psalmen: 2, 15, 21, 39, 44, 58, 86, 109 = 8.

5. Unter den Verfassern nimmt

a. die erste Stelle David ein, dem nach Angabe der Aufschriften der Vulgata 74 angehören; nach Act. 4, 26; Hebr. 4, 7 und I. Chron. 16, 8 noch drei, d. i. 2, 95, 96; endlich nach LXX weitere eilf, d. i. 32, 66, 90, 93–98, 103 und entschieden mit Unrecht 42; im Ganzen 88. David war der „Mann nach dem Herzen Gottes," und hat alle Phasen des menschlichen Geschickes durchlaufen. Seine Lieder zeichnen sich, wie Schegg be-

merkt, durch kindliche Innigkeit und Einfalt und durch zarte Hingebung aus. Sie ziehen an durch die Lieblichkeit ihrer Bilder und sind für die Seele wie lieblicher Frühlingshauch. Es fehlt ihnen jedoch keineswegs an Kraft und Stärke, Hoheit und Majestät. Wären sie ja sonst nicht der treue Abdruck eines Lebens und einer Denkungsart, in welcher Kraft und Anmuth, Stärke und Milde, Erhabenheit und Liebenswürdigkeit so schön gepaart waren.

b. Die zweite Stelle unter den Verfassern der Psalmen nimmt Asaph ein, Sohn des Barachias, aus dem Stamme Levi, Geschlecht Gerson 11. Chron. 29, 30, der in morgenländischen Sagen der große Vezier Salomons genannt wird (Hammer-Purgstall: Rosenöl oder Sagen und Kunden des Morgenlandes, B. II. S. 151.). Es nennen ihn zwölf Aufschriften Ps. 49, 72–82 als Verfasser. Allein er konnte nur von dreien (49, 72, 77) jener Psalmen, die seinen Namen tragen, der Verfasser sein. Die übrigen verfaßte wahrscheinlich einer seiner Nachkommen, die sehr zahlreich waren. Wie sich die Stämme einfach nach dem Stammvater nannten, so nannten sich oft auch Personen nach dem Geschlechtshaupte, gerade so, wie heut zu Tage in allen Ländern Europa's Jedermann den Namen seines Geschlechtshauptes als Beinamen führt.

Die dem Asaph selber angehörenden drei Psalmen haben etwas Gnomenartiges und heben mit Schärfe die Gründe hervor, warum Gott Ephraim verwerfe und Juda erwählt habe. Es erscheint darin nicht die Zartheit und Lieblichkeit Davids, aber der Ernst und die Würde eines Mannes, der es vor Tausenden verstand, die rechte Hand eines Königs zu sein und das Beste des Staates zu fördern.

c. Die dritte Stelle unter den Psalmensängern nehmen die Söhne Kore's oder die Korahiten ein, unter denen Heman und Ethan namentlich angeführt werden. Auf sie weisen die Aufschriften der Psalmen 41–48, 83, 84, 86; insbesondere auf Heman die des Psalmes 87, auf Ethan die des Psalmes 88. Die korahitischen bilden einen strengen Gegensatz zu den asaphischen und zeichnen sich durch Feuer, Gefühlsstärke, Raschheit, Erhabenheit und Kürze aus.

d. Außer diesen sind noch als Verfasser zu nennen: Moses, von welchem der ungemein erhabene Psalm 86 ist; Salomon, welchem die Psalmen 71 und 126, vielleicht auch 131, angehören. Von mehreren Psalmen sind die Verfasser gar nicht bekannt, weßwegen man sie die „verwaisten" nennt. Sie bilden Klassen, deren jede ihr Gleichartiges so hervortreten läßt, daß man immer auf Eine Vaterschaft schließen kann. So namentlich die 15 Stufengesänge 119–133; die fünf Halleluja-Psalmen 112–117. Das Gleiche dürfte aber wohl nicht mit den Psalmen mit dem Anfangsworte Confitemini 104–106 gesagt werden, welche die Wohlthaten Gottes an seinem Volke erzählen, von den Psalmen Laudate 146–150 gilt dasselbe. Bei den LXX werden Aggäus und Zacharias als Verfasser der Psalmen 145–148 genannt.

6. Der Zeitfolge nach dürften sich die Psalmen so aneinander reihen:

I. Vor David, 1:

Psalm 89 von Moses, auf der Wanderung durch die Wüste.

II. Zur Zeit Davids, 81:

1) während des Aufenthaltes am Hofe Sauls: 5, 10–12, 34, 35, 58, (108) 139–8;

2) während der Flucht vor Saul: 6, 7, 16, 25, 26, 30, 33, 51, (53), 55–57, 60, 62, 85, 140, 141 = 16;
3) während seiner ersten Regierungszeit: 2, 8, 9, 14, 15, 17–21, 23, 24, 28, 29, 36, 39, 59, 64, 69, 75, 79, 90–92, 94, 96–100, 104, 105, 107 109, 137, 138, 143, 144, 149, 150 = 40;
4) nach seinem Falle: 31, 37, 38, 40, 50, 63, 102 = 7;
5) auf der Flucht vor Absalom: 3, 4, 13, 22, 52, 54, 61, (70), 93, 142 = 9;
6) nach Besiegung desselben: 27 = 1.

III. Nach David, 50:

1) unter Salomon: 44, 71, 131 = 3;
2) unter König Abia: 67 = 1;
3) unter König Josaphat: 47, 81, 82 = 3;
4) während des Zerfalles des Reiches Israel: 41, 42 = 2;
5) unter König Ezechias: 43, 65, 80, 87, 88, 113–117 = 10;
6) unter König Manasses: 72 (nach Dereser) = 1;
7) während des Exils: 73, 74, 76, 78, 101, 118, 136 = 7;
8) nach demselben: 84, 95, 106, 119–130, 132–135, 145–148 = 23;

IV. aus unbekannter Zeit: 1, 32, 45, 46, 48, 49, 66, 83, 86, 103, 110–117 = 18.

7. Das ganze Psalterium ist in fünf Bücher getheilt, welche Eintheilung bereits gemacht war, ehe die LXX an ihre Uebersetzung schritten. Man streitet sich, ob diese Eintheilung von dem Umstande herrührt, daß man fünf Sammlungen zusammenstellte, oder daß man sämmtliche Psalmen, die man als Wiederhall des Pentateuchs betrachtete, zur Nachbildung desselben in fünf Bücher theilte. — Die Eintheilung ist folgende:

a. das I. Buch umfaßt die Ps. 1–40, sämmtlich von David;
b. das II. Buch umfaßt die Ps. 41–72, theils von David, theils von den Söhnen Kore's;
c. das III. Buch umfaßt die Ps. 73–88, davidische, korahitische und asaphische;
d. das IV. Buch umfaßt die Ps. 89–105; endlich
e. das V. Buch die Ps. 106–150, von Moses, David und unbekannten Sängern.

Das Ende eines jeden Buches bildet eine Doxologie.

8. Die Zählungsweise der Psalmen ist verschieden; denn die Hebräer theilen:

a. den 9. Psalm, der nach der Vulgata 39 Verse enthält, in 9, 1–21 und 10, 1–18; von da an zählen sie bis zum 113. der Vulg. um 1 höher;
b. den 113 (114), der 26 Verse enthält, theilen sie wieder und beginnen bei V. 9 ihren Ps. 115, 1–18;
c. deßhalb ist 114. der Vulg. = 116 der Hebr., den sie aber mit 115. der Vulg. verbinden und 116, 1–19 zählen, während die Vulg. 114, 1–9 und 115, 1–10 rechnet;
d. die Differenz 1 dauert fortan wieder bis Ps. 146. und verschwindet mit 147 beider Texte.
e. Vulgata und LXX zählen übereinstimmend miteinander, welcher Ordnung auch unsere Citate folgen.

9. Die Canonicität der Psalmen ward niemals bestritten. Sowohl die Synagoge als die Kirche Jesu Christi ehrte darin den hl. Geist, der durch den Mund der

Auserwähltesten allen Zeiten, allen Orten, allen Geschöpfen vorsingt und vorbetet, auf daß sie die wunderbaren Erbarmungen Gottes herabrufen.

10. Da die mit vielen Dunkelheiten und unverständlichen Stellen behaftete Version der LXX und die daraus geflossene Itala zeitig in den Kirchengebrauch übergegangen, so konnte man in späterer Zeit, als die Mängel derselben besser erkannt wurden, leider von der klaren Uebersetzung des Originals durch den hl. Hieronymus keinen liturgischen Gebrauch mehr machen; sie bietet aber reiche Ausbeute für das Studium.

Psalmus I.

1.[1] Beatus vir,[2] qui non abiit[3] in consilio impiorum,[4] et in via peccatorum non stetit,[5] et in cathedra pestilentiae[6] non sedit:[7] 2. Sed in lege Domini[8] voluntas ejus,[9] et in lege ejus meditabitur[10] die ac nocte.[11] 3. Et erit tamquam lignum,[12] quod plantatum est secus decursus aquarum,[13] quod fructum suum dabit in tempore suo: Et folium ejus non defluet: et omnia quaecumque faciet, prosperabuntur.[14] 4. Non sic impii, non sic:[15] sed tamquam pulvis,[16] quem projicit ventus a facie terrae.[17] 5. Ideo non resurgent impii[18] in judicio: neque peccatores in consilio justorum.[19] 6. Quoniam novit Dominus viam justorum: et iter impiorum peribit.[20]

1) Der Gerechte und der Ungerechte. Psalm ohne Aufschrift, worin das Glück des Gottseligen verkündet wird. — 2) אַשְׁרֵי הָאִישׁ „Glückseligkeiten des Mannes." Der Plural bezeichnet hier die Fülle und den Ueberfluß des Friedens und der Freude, deren der Gute und Fromme genießt. — 3) לֹא הָלַךְ, qui non ambulabat, LXX: οὐκ ἐπορεύθη. Das Leben des Menschen ist ein Weg, eine Reise, auf der kein Stillstand jemals eintritt. Es werden täglich 24 Stunden zurückgelegt, der Mensch mag arbeiten, kämpfen und leiden, oder schlafen und dem Vergnügen leben. Alle gehen, aber nicht Alle gehen gut. (Die Bezeichnung LXX wird überall weggelassen, wo sie sich von selbst versteht. Das Citat Hier. mit folgendem lat. Text gibt die in der Einltg. Nr. 10 erwähnte Uebersetzung H.) — 4) Das consilium, עֵצָה, βουλή, ist der Rathschluß, nach welchem der Mensch seine Handlungen einrichtet. Jeder Mensch macht sich, wenn er zum Gebrauche der Vernunft, zur Reife des Verstandes gelangt ist, gewisse Lebensgrundsätze, nach denen er sein Verhalten einrichtet. Die Summe derselben bildet die Richtschnur des Lebens. Sie ist anders bei den Bösen, anders bei den Guten. — 5) d. h. nicht verweilt hat. Das Wort stare hat in der hl. Schrift sehr häufig die Bedeutung „bleiben, verweilen." — 6) בְּמוֹשַׁב לֵצִים „auf dem Stuhle der Spötter;" Hier. in cathedra derisorum; ἐπὶ καθέδρᾳ λοιμῶν. Die LXX haben entweder anders gelesen, oder sie wollten die Religionsspötter bezeichnen als die Pest der Menschen, vor der man sich nicht genug in Acht nehmen könne. Man kann selbe in drei Klassen theilen: 1. in Gotteslästerer, 2. Häretiker, 3. Atheisten, theoretische und praktische. — 7) d. h. der nicht gemächlich sitzen bleibt und von seinem Stuhle herab, wie von einem Lehrstuhle, auch Andere unterrichtet. Mit den hl. Vätern Ambrosius und Augustinus muß man hier die 3 Stufen, die nach unten, in den Abgrund des Verderbens führen, beachten, für welche dreimal drei verschiedene Ausdrücke gebraucht sind: 1. consilium, via, cathedra; 2. impiorum, peccatorum, pestilentium; 3. abiit, stetit, -edit. — 8) Unter lex Domini ist zwar vorzugsweise hier das Gesetz, das Gott durch Moses gegeben hat, zu verstehen; im weiteren Sinne aber der ganze Complex der göttlichen Offenbarungen, seien sie nun im Buche der Natur, oder in der Schrift, oder in der authentischen Tradition enthalten. Diese Offenbarungen sind das reinste Quellwasser für den Wanderer auf Erden, das nährendste Brod für den Arbeiter im göttlichen Weinberge, die heilsamste Arznei für den Kranken, der süßeste Trost für den Traurigen, das hellste Licht für den im Finstern Sitzenden. Wer Gott nicht mehr findet in der Natur, wer die hl. Schrift mit profanen, oder gleichgültigen Augen betrachtet, wer die Tradition der hl. Väter verachtet, geht alles Trostes verlustig, den Got-

den Menschen zu geben beabsichtigt hat. — **9**) חֶפְצוֹ „der sein Gefallen daran hat," und zwar in der Art, daß es ihm studium, d. h. heilige Angelegenheit ist. — **10**) יֶהְגֶּה, μελετήσαι, welches Wort Alles in sich begreift, wodurch der Freund der göttlichen Offenbarungen seinen Eifer für dieselben bethätigt, nämlich: „nachdenken, lesen, girren, murmeln, singen;" denn in allen diesen Bedeutungen kommt dieses Wort vor: Jos. 1, 8; Is. 38, 14; 59, 11; Job 27, 4; Ps. 36, 30; 70, 24; Prov. 8, 7; selbst vom Gemurmel des Löwen Is. 31, 4, vom Gebrumme des Donners Job 37, 2, vom Rauschen der Harfe Ps. 9, 17; 91, 4 wird es gebraucht. Wer sollte es nicht wissen, welch' tausendfältige Stimmen durch die Seele tönen, wenn sie mit dem Worte Gottes beschäftigt ist, wenn sie seiner Stimme lauscht, wenn sie seine Erbarmungen überschaut, wenn sie die Donner seiner Gerichte vernimmt! — **11**) bildliche Bezeichnung des niemals lange unterbrochenen Studiums oder Nachdenkens über Gottes heiliges Wort. Der Diener Gottes sucht Gott immer; darum begegnet ihm Gott immer. Er sucht ihn bei Tag und bei Nacht, und Gott gibt sich ihm zu erkennen bei Tag und bei Nacht. — **12**) כְּעֵץ „wie ein Baum." Kein Bild bezeichnet schöner und voller den Gerechten, als der Baum, betrachte man an ihm das kunstvolle Gebilde, oder den Reichthum der Blätter, oder die Schönheit und den Duft der Blüthe, oder den Werth und Geschmack der Früchte, oder den lieblichen Schatten, den er dem von Hitze gebeugten Wanderer verleiht. — **13**) Die Bäume an den Wasserleitungen oder Bächen sind immer frisch, blätter- und früchtereich; sie welken in den heißen Ländern niemals, wie die übrigen Bäume und sinnbilden daher vollkommen das Leben des Gerechten, welches nie aufhört Früchte zu bringen. — **14**) Denen, die Gott lieben, gereicht Alles zum Besten. Hunger und Durst, Hitze und Kälte, Blöße und Verfolgung, Feuer und Schwert dient ihnen zum Segen, oft zum zeitlichen, immer zum geistlichen Segen. — **15**) Das zweite non sic, לֹא־כֵן, welches sehr emphatisch klingt, fehlt im Hebräischen. — **16**) כַּמֹּץ, ὡσεὶ χνοῦς „wie Spreu." Der fruchtreiche Baum und die leere Spreu bilden den äußersten Gegensatz; die Kluft zwischen beiden ist unermeßlich. Gerade so groß ist der Unterschied zwischen dem Guten und Bösen, ja noch größer, weil das Maß des Geistigen und Moralischen ein viel Größeres ist. Man vergleiche Christus und den Satan; Johannes in der Wüste und Herodes im Palaste; Paulus den Völkerlehrer und Judas den Verräther; Theodosius den Großen und Julian, den Apostaten; Athanasius und Arius. — **17**) fehlt im Hebräischen. — **18**) לֹא־יָקֻמוּ heißt hier eigentlich: „sie werden nicht bestehen," wie es auch der Chaldäer so nimmt. Die Bösen werden im Gerichte weder ihre Augen, noch ihre Füße aufrecht halten können, sondern, im Augenblicke gerichtet, in den Abgrund sinken. Oder: sie werden beim Gerichte nicht zugelassen zur Schaar der Guten, sondern ferne von ihnen gehalten. — **19**) das „Kennen" ist hier in einem speciellen Sinne zu nehmen und heißt soviel als „anerkennen, achten, ehren," wie Ps. 144, 3; Amos 3, 2; Joan. 10, 14. Auch von Menschen ausgesagt bedeutet es häufig dasselbe. „Gott kennen" heißt dann Gott ehren und lieben, wie Ose. 8, 2; Ps. 35, 11. „Gott nicht kennen" heißt Gott verachten, wie Job 18, 21. — **20**) d. h. geht in das Verderben. Das Verschwinden und Hinabsinken in den Abgrund ist hier der Erhebung nach Oben in das Lichtreich entgegengesetzt. Gott macht kund und hell und glorreich den Weg der Gerechten; dunkel und finster aber den der Gottlosen. Der Weg des Gerechten geht in das Leben, der Weg des Bösen in den Tod.

Psalmus II.

1.[1] Quare fremuerunt[2] Gentes,[3] et populi meditati sunt inania?[4]
2. Astiterunt reges terrae, et principes convenerunt in unum adversus
Dominum, et adversus Christum ejus.[5] 3. Dirumpamus vincula eorum:[6]
et projiciamus a nobis jugum ipsorum.[7] 4. Qui habitat in coelis irri-
debit eos:[8] et Dominus subsannabit eos. 5. Tunc loquetur ad eos in ira
sua, et in furore suo conturbabit eos. 6. Ego autem constitutus sum rex[9]
ab eo super Sion montem sanctum ejus,[10] praedicans praeceptum ejus.[11]
7. Dominus dixit ad me: Filius meus es tu, ego hodie genui te.[12]
8. Postula a me,[13] et dabo tibi Gentes hereditatem tuam, et possessionem
tuam terminos terrae.[14] 9. Reges eos[15] in virga ferrea,[16] et tamquam

vas figuli confringes eos. 10. Et nunc reges intelligite:[17] erudimini qui judicatis terram. 11. Servite Domino in timore: et exultate ei cum tremore.[18] 12. Apprehendite disciplinam,[19] nequando irascatur Dominus,[20] et pereatis de via justa. 13. Cum exarserit in brevi ira ejus, beati omnes, qui confidunt in eo.

1) Das Reich Christi. Auch dieser Psalm, einer der wichtigsten, ein messianischer, ist ohne Aufschrift. Er verherrlicht das Reich Christi gegenüber dem Reiche der Gottlosen. — **2**) der offene Kampf. — **3**) גּוֹיִם, ἔθνη, die Völker, die nicht an den Einen Gott und seinen Gesalbten glauben. — **4**) die geheimen Pläne. — **5**) Unter diesem Gesalbten ist nur im uneigentlichen und unvollkommenen Sinne David zu verstehen; im eigentlichen, höheren, vollkommenen Sinne der Messias, der große Sohn Davids, wie dieses schon die alten jüdischen Ausleger angenommen, hernach die Apostel mit ausdrücklichen Worten verkündet haben Act. 4, 25; 13, 33; Hebr. 1, 5. Erst im 12. Jahrhundert deuteten ihn die Rabbinen Raschi und Kimchi auf David selber im eigentlichen Sinne, also im Widerspruch mit der ganzen Tradition. Der hl. Sänger stellt hier in einem erhabenen, prophetischen Liede den großen Kampf zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Heidenthum und Christenthum, zwischen Philosophismus und Offenbarungsglaube, zwischen irdischer und himmlischer Weisheit dar, einen Kampf, der durch alle Zeitalter währt und immer endet mit dem Siege der Wahrheit, bis endlich der volle Triumph derselben erfochten, und die feindlichen Mächte auf immer gebrochen werden. — **6**) worunter die Gesetze und Vorschriften zu verstehen, womit Gott die Völker zum Heile führen will. — **7**) עֲבֹתֵימוֹ „Bande." Hier. laqueos eorum. Warum LXX mit ζυγόν „Joch" übersetzen, ist schwer zu sagen. Vermuthlich wollten sie die Herrschaft in einem Bilde zeigen, das heimischer wäre, als das von Banden und Fesseln. Wie nun das Joch je nach der Beschaffenheit der Thiere leichter oder schwerer gemacht wird, so ändert Gott auch sein Gesetz, je nachdem das Volk beschaffen ist: ein anderes Joch legte er dem Volke von hartem Nacken, dem Volke Israel auf; ein anderes dem durch Christus wiedergeborenen Volke des Neuen Bundes. „Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht." — **8**) Gott lächelt Anfangs über das tolle Gebahren der Ungläubigen und Widerspenstigen; wenn sie sich aber nicht zur Ruhe begeben, dann wird er „im Zorne zu ihnen sprechen und sie beben machen." — **9**) נָסַכְתִּי מַלְכִּי „ich habe meinen König gesalbt." Nach dem Hebräischen sind diese Worte in den Mund Gottes zu legen; nach den LXX und der Vulgata in den Mund Davids, der an Christi Statt redet. Es liegt wenig daran, ob man es so oder so nimmt. Die Sache ist dieselbe. Hier. ego autem ordinavi regem meum super Sion. — **10**) Der Berg Sion, wo zuerst die Bundeslade einen unveränderlichen und bleibenden Aufenthalt genommen II. Reg. 6, 12, ist Sinnbild des Reiches der Wahrheit, des Reiches Christi. „Es ist ein Berg sagt Augustinus, um die Erhabenheit, Festigkeit und unveränderliche Dauer des Reiches Christi anzuzeigen." Hebr. „auf dem Berge meines Heiligthums." — **11**) Es ist ein König, der nicht wie die übrigen Könige der Erde Waffengewalt übt, sondern durch die Stimme seines Mundes regiert, eine geistige Herrschaft führt Joan. 18, 36. Hebr. „Ich verkünde das Gesetz Jehovahs." Hier spricht auch im Hebr. wieder David in seinem und des durch ihn vorgebildeten Messias' Namen. Hier. annuntiabo Dei præceptum. Unter præceptum, חֹק, πρόσταγμα, ist nicht bloß Gesetz im engeren Sinne, sondern überhaupt Gottes festgesetzter Rathschluß (חקק „bestimmen, festsetzen") zu verstehen, und zwar derjenige, der in den nächsten drei Versen näher gelegt und deutlicher ausgesprochen wird. — **12**) Im uneigentlichen Sinne von David genommen, heißt das soviel, als: „Ich nehme dich heute als Sohn an und gebe dir als solchem Macht und Ansehen." Im höheren, eigentlichen Sinne aber, vom Sohne Gottes verstanden, bedeutet nach der allgemeinen Auslegung das hodie: 1) die Ewigkeit, vermöge welcher der Sohn Gottes ohne Anfang, immer und ewig, aus dem Vater hervorgeht Hebr. 1, 3; 2) den Tag der Menschwerdung Christi Hebr. 5, 5; endlich 3) den Tag der Auferstehung, an welchem Christus als ewiger König des Reiches Gottes neugeboren aus dem Grabe hervorging Act. 13, 33. Athanasius, Augustinus, und in neuerer Zeit Schegg, nehmen hodie nur von der ewigen Zeugung aus dem Vater, weil in ihr keine Vergangenheit und Zukunft ist. Cyprianus contra Judæos II. 8. versteht es von der Geburt Christi, in welchem Sinne es auch im Introitus der Weihnachtsmesse genommen ist. Hilarius und Chrysostomus nehmen es von der Auferstehung, durch welche Christus primogenitus mortuorum wurde. — **13**) ist Ausdruck der Zärtlichkeit. Gott will sich gleichsam zum Diener des Gesalbten machen und zu seinen Wünschen stehen. — **14**) אַפְסֵי־ אֶרֶץ „die Enden der Erde," d. h. die entferntesten Länder. Während man diesen Ausdruck bei

der Anwendung auf David nur in einem sehr eingeschränkten Sinne nehmen kann, besteht er in seiner vollen Bedeutung bei Christus, der seine Herrschaft nach allen Himmelsgegenden und über alle Länder der Erde erstreckt hat. „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden." Soweit auch die heidnische Roma ihre Herrschaft ausdehnte, so grenzte sie doch nicht von ferne an die Ausdehnung, welche die christliche Roma, die Sion des Neuen Bundes, gewonnen hat. Da verstummen sie, die Ungläubigen, wenn sie sehen, wie genau das Wort des hl. Sängers in Erfüllung gegangen. Demütig aber zu glauben und anzubeten gleich den Weisen aus dem fernen Morgenlande, das fällt diesen Stolzen nicht ein. — **15**) Hier. pasces eos. — **16**) Aus diesem Worte geht hervor, daß unter der Herrschaft, die hier dem Messias verheißen wird, nicht bloß die auf Erden in der Kirche bestehende, sondern auch die Weltherrschaft Christi im Himmel zu verstehen. — **17**) Hier beginnt die Mahnung des hl. Sängers an die Mächtigen und Großen der Erde, sich dem Joche Jehovahs und seines Gesalbten zu unterwerfen. Er spricht zu ihnen, weil an ihrem Willen, an ihrem Beispiele, an ihren Maßregeln ganz vorzüglich viel gelegen ist, daß die Völkerschaften sich der Wahrheit zukehren. Man denke an Constantin, Theodosius, Karl den Großen, Alfred, Reccared, Ludwig und andere Fürsten und Könige. — **18**) Der geistige Jubel des wahren Gläubigen ist immer mit einem ehrfürchtigen Beben vor Gottes höherer Majestät verbunden Phil. 2, 12. — **19**) נַשְּׁקוּ־בַר „küsset den Sohn," d. h. huldigt dem Gesalbten, sagt Aben-Esra. Das Küssen, sei es der Hände oder der Füße, galt immer als Ausdruck der Ehrfurcht und Zärtlichkeit I. Reg. 10, 1; III. 19, 18; Job 31, 27; Hier. adorate pure; *δράξασθε παιδείας.* — **20**) Das Wort dominus findet sich nicht im Hebräischen, weswegen dort als Subjekt der Sohn, der Gesalbte zu verstehen ist.

Psalmus III.

1.[1] Psalmus David,[2] cum fugeret a facie Absalom filii sui. 2. Domine quid multiplicati sunt,[3] qui tribulant me? multi insurgunt adversum me. 3. Multi dicunt animae meae: Non est salus ipsi[4] in Deo ejus. 4. Tu autem Domine susceptor meus es,[5] gloria mea, et exaltans caput meum. 5. Voce mea ad Dominum clamavi: et exaudivit me de monte sancto suo.[6] 6. Ego dormivi, et soporatus sum:[7] et exurrexi, quia Dominus suscepit me.[8] 7. Non timebo millia populi circumdantis me: exurge Domine, salvum me fac Deus meus. 8. Quoniam tu percussisti omnes adversantes[9] mihi sine causa:[10] dentes peccatorum contrivisti. 9. Domini est salus: et super populum tuum benedictio tua.[11]

1) Vertrauen auf Gott, oder nur beim Herrn ist Hülfe in der Noth. — **2**) מִזְמוֹר לְדָוִד; *ψαλμὸς τῷ Δαυίδ.* — **3**) מָה־רַבּוּ „wie sehr haben sich vermehrt." Der Bote, welcher David die Nachricht vom Aufstande Absaloms brachte, meldete, ganz Israel halte es mit diesem. David erscheint in diesem Psalme als Vorbild Christi, des von allen Seiten Bedrängten und durch sein eigen Volk, das er doch zum Ziele führen wollte, Verfolgten. — **4**) Aehnlich sprachen zu Job und Tobias die Ehegattinnen, und spricht die Welt von Allen, die es mit Gott, dem Lebendigen, mit dem Gott der Offenbarung halten. Am Ende dieses Verses steht im Hebräischen das Wort סֶלָה, welches noch fünfzigmal in den Psalmen und dreimal im Gebete Habakuks vorkommt. Die Bedeutung ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln. Gewöhnlich sieht man es für ein Musikzeichen an, anzuzeigen, daß hier ein Zwischen- oder Nachspiel mit den Instrumenten einzutreten habe. Die LXX geben es mit *διάψαλμα* „Saitenspiel;" nach Hesychius: „Aenderung des Rythmus oder des Sinnes." Mehrere halten das Wurzelwort סָלָה für gleichbedeutend mit שָׁלָה „ruhen, pausiren." So wäre dann hier die Bedeutung „Pause" anzunehmen. Wieder Andere sehen in dem Worte die Abbreviatur von drei Worten und schlagen verschiedene Auflösungen oder Supplirungen vor, unter anderen: da capo oder signum mutandae vocis. — **5**) מָגֵן בַּעֲדִי „ein Schild um mich herum," *ἀντιλήπτωρ μου.* Hier. elypeus circa me. — **6**) Im Hebräischen wieder סלה, *διάψαλμα*, Hier. semper; cf. ep. Hier. 138 ad Marcellam. — **7**) שָׁכַבְתִּי

וְאִישָׁנָה „ich lege mich nieder und schlafe," κοιμήθην καὶ ὕπνωσα. Ungeachtet der allseitigen Bedrängniß schlief ich dennoch und zwar einen tiefen Schlaf, im Vertrauen, daß der Herr mein Beschützer sein werde. Vorbild des Todesschlafes, in welchem Christus entschlummert, um glorreich aufzuerstehen und über alle Feinde zu triumphiren. — **8**) Hebr. „und ich stand wieder auf, weil Gott mich stützte," ἐξηγέρθην, ὅτι κύριος ἀντιλήψεταί μου. Hier. et vigilavi, quia Dominus sustentavit me. Nach Justinus, Augustinus, Eusebius, Theodoret u. A. sprach David diese Worte als Vorbild Christi, des erstandenen Messias, weshalb sie die Kirche auch in den Ostertagzeiten aufnahm. — **9**) „denn du zerschlugest aller meiner Feinde Backen (oder Kinn)." Hier. quia percussisti omnium inimicorum maxillam. — **10**) ματαίως fehlt im Hebräischen. Die Uebersetzer lasen wahrscheinlich anstatt לֶחִי „Wange, Kinnbacken" ein anderes Wort, welches auszumitteln schwer sein dürfte. Auf die Wangen oder das Kinn schlagen und die Zähne einstoßen, bedeutet die tiefste Demüthigung der Feinde. Das Bild ist von den reißenden Thieren hergenommen, denen durch das Zerbrechen des Gebisses und die Schwächung des Hauptes alle Kraft genommen wird. — **11**) Hebr. wieder Selah, διάψαλμα. Hier. semper.

Psalmus IV.

1.[1] In finem in carminibus,[2] Psalmus David. 2. Cum invocarem exaudivit me[3] Deus justitiae meae: in tribulatione dilatasti mihi.[4] Miserere mei,[5] et exaudi orationem meam. 3. Filii hominum,[6] usquequo gravi corde?[7] ut quid diligitis vanitatem,[8] et quaeritis mendacium? 4. Et scitote quoniam mirificavit Dominus sanctum suum,[9] Dominus exaudiet me cum clamavero ad eum. 5. Irascimini,[10] et nolite peccare: quae dicitis in cordibus vestris, in cubilibus vestris compungimini.[11] 6. Sacrificate sacrificium justitiae, et sperate in Domino; multi dicunt: Quis ostendit nobis bona? 7. Signatum est super nos lumen vultus tui Domine:[12] dedisti laetitiam in corde meo.[13] 8. A fructu frumenti, vini,[14] et olei sui multiplicati sunt. 9. In pace in idipsum[15] dormiam, et requiescam; 10. Quoniam tu, Domine, singulariter[16] in spe constituisti me.

1) Trost, Ruhe, Freude in Gott. Dieser Psalm eignet sich nach der Ansicht Scheggs sehr gut für die Zeit, wo die dem David geschenkte Stadt Siceleg von den Amalekitern überfallen und verwüstet worden I. Reg. 30, 6. Allein es liegt für diese Meinung kein positiver innerer oder äußerer Grund vor. Andere finden ihn geeigneter für die Zeit nach der Stillung des Absalomischen Aufstandes. — **2**) לַמְנַצֵּחַ בִּנְגִינוֹת „dem Musikmeister auf den Saitenspielen," oder „zum Musiciren auf Saitenspielen." Hier. Victori in canticis. Die LXX lasen לָנֶצַח „bis zum Ende, auf immer," denen die Vulgata folgte. Es läßt sich nicht ermitteln, was damit gesagt sein will. Schegg meint, es könnte die Tonart bezeichnen: ad summum. — **3**) עָנֵנִי „antworte mir." „Da ich rufe, antworte mir," d. h. erhöre mich. Einer anderen Punctation folgend übersetzt Hieronymus: exaudisti me. — **4**) „du machst mir Raum in der Enge." Durch den allgemeinen Aufstand, der sich unter Absaloms Anführung erhob, ward David eingeschlossen; aber Gott machte ihm Raum, d. h. befreite ihn. — **5**) Schegg will hier ein Suppliren geltend machen: „sowie ich sprach: Erbarme dich meiner u. s. f." weil es dem Parallelismus entspreche. Nach dem Hebr. aber gebt diese Supplirung nicht wohl an. Dem vorausgehenden „erhöre mich," entspricht dann hier das „erbarme dich." — **6**) בְּנֵי אִישׁ, was nach Is. 2, 9; 5, 15 „die Vornehmen" im Gegensatz zu בְּנֵי אָדָם „die Niedrigen" bedeutet. David spricht hier zu den irdisch gesinnten Menschen. Nach Schegg aber spricht er zu seinen Freunden, in denen er sich getäuscht hatte. — **7**) Hebr. „wie lange soll meine Ehre zu Schanden sein," לִכְלִמָּה. Hier. usquequo inclyti mei ... — **8**) רִיק, worunter wohl die Verleumdung zu verstehen ist, die man über David hat kommen lassen. Selah, διάψαλμα, semper; so auch V. 5. —

9) הִפְלָה חָסִיד „daß er den Frommen abgesondert (ausgezeichnet) hat." Die LXX lasen mit dem Araber הִפְלִיא. ἐθαυμάστωσε. Es finden sich mehrere hebr. Handschriften dieser Lesart. Hier. mirabilem reddidit Dominus sanctum suum. Die Erhaltung des Gerechten in Mitten der größten Gefahren ist immer wunderbar, wie dieß besonders bei Noe, Abraham, Loth, Elias, Daniel, bei keinem aber mehr, als bei David zu ersehen ist. — **10)** רִגְזוּ „erbebet." In dieser Bedeutung kommt das Wort auch vor in Is. 32, 10; Deut. 2, 25 u. a. In der Bedeutung „zürnen" findet es sich Prov. 29, 9; Is. 28, 21. Die erstere Bedeutung scheint hier dem Contexte mehr zu entsprechen: „Erbebet und sündiget nicht ferner." Nach den LXX und der Vulgata müßte man übersetzen: „Möget ihr immerhin zürnen, aber sündiget nicht." — **11)** Hebr.: „und sprechet zu eueren Herzen auf eueren Lagerstätten und schweiget." Hier. loquimini in cordibus vestris super cubilia vestra et tacete; κατανύγητε. Wenn der Mensch äußerlich schweigt, so redet er mit seinem Herzen, besonders zur Nachtzeit, wenn keine Hindernisse von Außen da sind. Das Schweigen ist eines der besten Mittel der geistlichen Erneuerung. — **12)** Hebr. „ein Zeichen, נְסֵה, über uns sei das Licht deines Angesichtes," oder „erhebe über uns das Licht deines Angesichtes," d. h. segne uns mit deinen lieblichen Gnaden und Gaben. Hier. leva super nos lucem vultus tui. Gottes Gnaden und Gaben sind dem gläubigen Auge das Leuchten und Lächeln des Antlitzes Gottes. — **13)** Im Hebr. schließen sich diese Worte ohne Unterbrechung an die folgenden an: a fructu — **14)** „Größere Freude hast du mir in das Herz gegeben, als wenn ihr Korn und Wein sich mehrt," d. h. meine Geistesfreude ist größer, als alle Freude der Weltkinder in ihrem Ueberflusse. Das Oel ist im Hebräischen nicht genannt. Hier. in tempore frumentum eorum et vinum eorum multiplicata sunt. Statt a fructu wird in den alten Psalterien mit großer Uebereinstimmung a tempore frumenti gelesen, weshalb sicher anzunehmen, daß es auch bei den LXX geheißen habe ἀπὸ καίρου, nicht ἀπὸ καρποῦ. — **15)** יַחְדָּו „zu gleicher Zeit" oder „gerade so gut." ἐπὶ τὸ αὐτό. Hier. simul. — **16)** לְבָדָד „wenn ich auch allein bin," du setzest mich doch in Sicherheit. κατὰ μόνας. Hier. quia tu specialiter securum habitare fecisti me. In diesem ganzen Psalm spricht der hl. Sänger wie ein Schüler des Evangeliums, der bessere Güter kennt, als Wein, Getreide und Oel, und der da Friede und Freude und Gerechtigkeit allein als das wahre Glück des Sterblichen ansieht.

Psalmus V.

1.[1] In finem[2] pro ea, quae haereditatem consequitur,[3] Psalmus David.[4] 2. Verba mea auribus percipe Domine, intellige clamorem meum. 3. Intende voci orationis meae, rex meus et Deus meus. 4. Quoniam ad te orabo: Domine mane exaudies vocem meam. 5. Mane astabo[5] tibi et videbo:[6] quoniam non Deus volens iniquitatem tu es.[7] 6. Neque habitabit juxta te malignus:[8] neque permanebunt injusti[9] ante oculos tuos. 7. Odisti omnes, qui operantur iniquitatem: perdes omnes, qui loquuntur mendacium. Virum sanguinum[10] et dolosum abominabitur Dominus: 8. ego autem in multitudine misericordiae tuae,[11] introibo in domum tuam: adorabo ad templum sanctum tuum[12] in timore tuo. 9. Domine deduc me[13] in justitia tua: propter inimicos meos dirige in conspectu tuo viam meam.[14] 10. Quoniam non est in ore eorum veritas: cor eorum vanum est.[15] 11. Sepulchrum patens est guttur eorum,[16] linguis suis dolose agebant,[17] judica illos Deus.[18] Decidant a cogitationibus suis,[19] secundum multitudinem impietatum eorum expelle eos,[20] quoniam irritaverunt te Domine.[21] 12. Et laetentur omnes, qui sperant in te, in aeternum exultabunt: et habitabis in eis.[22] Et gloriabuntur in te omnes, qui diligunt nomen tuum, 13. quoniam tu benedices justo. Domine, ut scuto bonae voluntatis tuae[23] coronasti nos.[24]

1) Gebet um Hülfe am Morgen. — **2)** s. Ps. 4. Anm. 2. — **3)** אֶל־הַנְּחִילוֹת. Dieses hebr. Wort, ein ἅπ. λεγ. ist von חָלַל oder חוּל „durchbohren" abzuleiten und bedeutet vermuthlich

„Flöte." Demnach wäre die Aufschrift nach dem Hebräischen: „Dem Musikmeister auf den Flöten." ὑπὲρ τῆς κληρονομούσης. Die griechischen Ueberseßer leiteten das Wort von נחל „erben" ab und lasen den Singular. Sie verstanden unter der „Erbin des Heiles" die Kirche, für welche der bl. Sänger hier fleht und seufzt. Hier. pro hæreditatibus. — 4) Dieser Psalm ist nichts Anderes, als ein dringendes Bittgebet, daß Gott das Treiben der Gottlosen vereiteln, den Guten und Gerechten aber Segen verschaffen möchte. Dereser bezieht ihn auf die Zeit, da der vom Hofe verstoßene David durch Jonathas' Vermittlung wieder vor Saul erscheinen durfte I. Reg. 19, 7. Andere anders. — 5) „des Morgens schon bringe ich es an dich," d. i. mein Gebet. Die Morgenstund hat Gold im Mund. — 6) אֶצָּפֶה „ich will mich umsehen," d. i. nach dir, o Gott, nach deiner Hülfe. καὶ ἐπόψομαι. Hier. et contemplabor. — 7) „du hast am Bösen kein Wohlgefallen," sondern am Guten; darum hoffe ich von dir erhört zu werden. — 8) יָגֻרְךָ „der Böse wird von dir zu Gast nicht aufgenommen." — 9) הוֹלְלִים „die Frevler." — 10) d. h. sowohl den offenen Verbrecher, als den heimtückischen Sünder verabscheut der Herr. — 11) „wegen der Fülle deiner Barmherzigkeit." — 12) ich werde auch sonst, wenn ich nicht im Tempel bin, mein Gebet nach demselben hingewendet verrichten. — 13) נְחֵנִי „führe mich." — 14) „richte meinen Weg so, daß er vor dir, d. h. nach deinem Wohlgefallen sei." Hebr. „richte deinen Weg vor mir" d. h. laß mich leicht finden den Weg, den ich wandeln soll. Auch der vatic. Codex der LXX hat: ἐνώπιόν μου τὴν ὁδόν σου. — 15) Hebr. „Ihr Inneres ist Frevel," הַוּוֹת. Hier. interiora eorum insidiæ. — 16) Sinn: Der Mund des Gottlosen verschlingt den Gerechten, wie das Grab den Leib. Oder: Der Mund des Gottlosen ist voll sittlicher Fäulniß, wie das Grab voll Moder und Gestank. — 17) Hier. linguam suam lævificant. — 18) Hier. condemna eos. הַאֲשִׁימֵם „laß sie büßen." — 19) Hebr.: „Sie sollen stürzen durch ihre eigenen Umtriebe." — 20) Hebr.: „zerstreue sie." — 21) Hebr.: „weil sie widerspenstig sind gegen dich." Hier. quoniam provocaverunt te. — 22) וְתָסֵךְ עָלֵימוֹ „und du wirst sie beschirmen." LXX: καὶ κατασκηνώσεις ἐν αὐτοῖς. Hier. proteges eos. — 23) Hier. placabilitatis. — 24) תַּעְטְרֶנּוּ „krönet ihn," sc. den Gerechten. Hier. coronabis eum.

Psalmus VI.

1.[1] In finem in carminibus,[2] Psalmus David, pro octava.[3] 2. Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripas me. 3. Miserere mei Domine quoniam infirmus sum:[4] sana me Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea. 4. Et anima mea turbata est valde: sed tu Domine usquequo?[5] 5. Convertere[6] Domine, et eripe animam meam: salvum me fac propter misericordiam tuam. 6. Quoniam non est in morte qui memor sit tui:[7] in inferno autem quis confitebitur tibi? 7. Laboravi in gemitu meo,[8] lavabo[9] per singulas noctes lectum meum: lacrymis meis stratum meum rigabo. 8. Turbatus est a furore[10] oculus meus: inveteravi inter omnes inimicos meos.[11] 9. Discedite a me omnes[12] qui operamini iniquitatem: quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei. 10. Exaudivit Dominus deprecationem meam, Dominus orationem meam suscepit. 11. Erubescant, et conturbentur vehementer omnes inimici mei: convertantur et erubescant valde velociter.

1) Gebet im Zustande der Verlassenheit. — 2) cf. Ps. 4, 1. — 3) עַל־הַשְּׁמִינִית, was wohl soviel bedeutet, als „nach der achten Tonart," oder, wie Andere, jedoch weniger begründet wollen, „mit acht Saiten." Die bl. Väter deuten den Ausdruck auf den achten Tag, worunter sie bald den Gerichtstag, bald den seligen Zustand der Auferstandenen verstehen, weil ihnen die Weltzeit, in sieben Wochen getheilt, als Siebentagewerk erscheint. (Thalhofer). Dieser Psalm nimmt unter den Bußpsalmen die erste Stelle ein, obwohl er nicht nothwendig in die Zeit zu setzen ist, in welcher David zur Buße gegriffen hat. Dereser sagt: „Vermuthlich bezieht er sich, wie der folgende, auf seine Flucht vor Saul. David mochte damals krank gewe-

sen und zugleich geängstigt worden sein durch den Gedanken, daß er durch seine Verstellung oder Nothlüge beim Priester Abimelech die Ermordung desselben und seiner ganzen Familie veranlaßt hatte." I. Reg. 21, 2; 22, 22. — 4) אֻמְלָל „denn ich welke dahin." — 5) d. h. wie lange wirst du mich in dieser Züchtigung lassen? — 6) d. h. wende dich um zu mir, da es scheint, du habest dich abgewendet von mir. Hier. revertere. — 7) Hier. non est in morte recordatio tui. Man muß in diesen Worten das Dogmatische und Archäologische, das Göttliche und Menschliche von einander unterscheiden. Der Scheol, das Todtenreich, ist vor der Ankunft Jesu Christi ein Ort des Harrens und Wartens, ein Ort des Schweigens und Sehnens, wo keine Gelegenheit, Verdienste zu sammeln, wo kein gemeinschaftliches Lob Gottes, kein gemeinsamer Gottesdienst, keine Opfer, keine Gesänge stattfinden; dies ist das Dogmatische in den fraglichen Worten. Das Todtenreich ist ein Ort der Schatten, der Nebel, der Dunkel, der Schauer und des Schweigens; dies ist das Archäologische in den Worten. Da im Scheol nur Dunkel und Schweigen herrscht, so will der Sänger, der seine Krankheit für gefährlich hält, um Verlängerung des Erdenlebens anhalten, um noch länger Gottes Lob feierlich und laut und zur Erbauung der Mitmenschen singen zu können; cf. Job 10, 21; Is. 14, 9; 38, 18; Ez. 32, 21. Man muß sich, um diese Worte richtig zu verstehen, ganz in die Lage Davids denken. Er ist von Gott mit wunderbaren Talenten ausgerüstet; er ist ein Held im Kriege, ein Prophet in der Lehre, ein Dichter in der Rede, ein Regent unter den Brüdern, ein Heiliger im Wandel. Alle bewundern ihn, Alle erwarten von ihm das Beste Israels. Nun soll er in der Mitte des Lebens plötzlich dahinwelken. Nach der Auslegung der hl. Väter ist hier unter dem Tode der Tod der Bösen und unter dem infernus die Hölle der Verdammten zu verstehen. — 8) „ich bin müde vom Seufzen." — 9) Hier. natare faciam. — 10) מִכַּעַס „von Gram und Unmuth;" ἀπὸ θυμοῦ. Die LXX verstanden unter θυμός wahrscheinlich den Zorn und die Rache Gottes. Hier. caligavit præ amaritudine oculus meus. — 11) עָתְקָה „es alterte" d. i. mein Auge. Sinn: Meine Feinde thun sich in jugendlicher Frische auf; ich aber bin im Vergleich mit ihnen, wie ein Greis; oder: Sie sehen mich an, wie Einen, der nächstens zu begraben ist. Hier. consumptus sum ab universis hostibus meis. — 12) Hier beginnt der letzte Theil des Psalmes, die freudige Hoffnung, daß Gott sich seiner annehmen und ihn nicht den Feinden zum Spotte machen werde. Hier. recedite . .

Psalmus VII.

1.[1] Psalmus David, quem cantavit Domino pro verbis Chusi filii Jemini.[2] 2. Domine Deus meus in te speravi: salvum me fac ex omnibus persequentibus me, et libera me. 3. Nequando rapiat,[3] ut leo animam meam, dum non est qui redimat,[4] neque qui salvum faciat. 4. Domine Deus meus si feci istud,[5] si est iniquitas in manibus meis: 5. Si reddidi retribuentibus[6] mihi mala, decidam merito ab inimicis meis inanis.[7] 6. Persequatur inimicus animam meam, et comprehendat, et conculcet in terra vitam meam, et goriam meam in pulverem deducat.[8] 7. Exurge Domine in ira tua: et exaltare in finibus inimicorum meorum.[9] Et exurge Domine Deus meus in praecepto quod mandasti:[10] 8. et synagoga populorum circumdabit te. Et propter hanc in altum regredere:[11] 9. Dominus judicat populos. Judica me Domine secundum justitiam meam et secundum innocentiam meam super me. 10. Consumetur nequitia peccatorum,[12] et diriges justum,[13] scrutans corda et renes Deus. 11. Justum adjutorium meum a Domino,[14] qui salvos facit rectos corde. 12. Deus judex justus, fortis, et patiens:[15] numquid irascitur per singulos dies?[16] 13. Nisi conversi fueritis, gladium suum vibrabit:[17] arcum suum tetendit[18] et paravit illum. 14. Et in eo paravit vasa mortis, sagittas suas ardentibus effecit.[19] 15. Ecce parturiit injustitiam:[20] concepit dolorem,[21] et peperit iniquitatem.[22] 16. Lacum aperuit, et effodit eum: et incidit in foveam, quam fecit. 17. Convertetur dolor

ejus in caput ejus: et in verticem ipsius iniquitas ejus descendet. 18. Confitebor Domino secundum justitiam ejus: et psallam nomini Domini altissimi.

1) Hülferuf und Betheuerung der Unschuld in Mitte falscher Ankläger. — 2) Hier. super verbis Chus. Unter Chus, כּוּשׁ, dem Benjaminiten, verstehen Einige den Semei II. Reg. 16, 5, Andere einen sonst nicht weiter bekannten Diener am Hofe Sauls, Andere mit Hieronymus den Saul, dem jener Name (der Schwarze, Mohr, Aegyptier) wegen seiner zornigen, gallichten Gemüthsart gegeben sei. Man kann hier die Begebenheit, welche I. Reg. 24, 3–23 erzählt wird, zu Grunde legen. — 3) Hier. capiat. — 4) Hebr. פֶּרֶק „indem er zerreißt." Hier. laceret. — 5) Es ist hier die Anklage gemeint, welche die Feinde gegen David vorgebracht haben. — 6) יְשָׁלְמִי „dem in Friede mit mir Lebenden." — 7) Nach dem Hebräischen gehört dieß noch zum Vordersatz und lautet so: וְאַחַלְּצָה צוֹרְרִי „und wenn ich plünderte den, der ohne Ursache Feind mir war . ." Hier. et dimisi hostes meos vacuos. Erst mit V. 6 beginnt der Nachsatz. David erklärt hiemit feierlich, daß er nicht einmal seinen Feinden Böses gethan, geschweige seinen Freunden. — 8) Hier. collocet, d. h. soll mich auf das Tiefste erniedrigen, oder wie Andere wollen, tödten. — Selah, *διάψαλμα*, semper. — 9) הִנָּשֵׂא בְּעַבְרוֹת צוֹרְרָי „erhebe dich, da meine Feinde alle Grenzen überschritten haben," d. i. gegen ihren Uebermuth. Hier. Elevare indignans super hostes meos. — 10) וְעוּרָה אֵלַי מִשְׁפָּט צִוִּיתָ „erwache für mich, um Gericht anzuordnen." Hier. consurge ad me judicio, quod mandasti. David hatte hier nicht etwa den Ausspruch Gottes vor Augen, der ihm durch Samuel geworden, daß er nach Saul König werden sollte, wie dieß Dereser meint, sondern er beruft sich auf das von Gott gegebene Gesetz Mosis und ruft Gott auf, er sollte dieses gegebenen Gesetzes halber ein Gericht anstellen über die Feinde, und zwar ein feierliches, allem Volke in die Augen springendes Gericht, was mit den Worten ausgesprochen ist: Et synagoga populorum circumdabit te. Hier. congregatio tribuum circumdet te. — 11) „um des Volkes (der Völker) willen kehre wieder zurück zur Höhe," d. h. zum hl. Berge, wo du deine Wohnung aufgeschlagen, und von wo, wie es scheint, du dich entfernt hast. Laß von da aus wieder deine Gerichte ergehen und zeige es, daß du der Herr, der gerechte Gott bist! — 12) „es habe einmal ein Ende die Bosheit der Sünder." — 13) „laß Recht wiederfahren dem Gerechten." Hier. confirmetur justus. — 14) Hebr. „Gott ist mein Schild, ein Retter derer, die da rechten Herzens sind." Hier. Clypeus meus in Deo. Das justum gehört noch zum vorausgehenden Verse und bezieht sich auf Gott, weßwegen Hieronymus den V. 10 richtig mit den Worten endet: Deus justus. — 15) fehlt im Hebr. LXX: *μακρόθυμος*. Hieronymus liest es ebenfalls nicht. — 16) Hebr. „er zürnet alle Tage, oder er ist immer bereit zu strafen." Hier. comminans tota die. — 17) Hebr. „er wird sein Schwert schärfen." Hier. gladium suum acuet. — 18) Hebr. „er tritt seinen Bogen." Denn man pflegte den Bogen durch Treten mit den Füßen zu spannen, weil es für die Arme zu anstrengend gewesen wäre. — 19) „er macht sie (die Pfeile nämlich) zu brennenden," gleich den Kriegerschaaren, die in der höchsten Wuth des Kampfes die Pfeile mit Brennstoff umwickeln oder mit Gift bestreichen und auf die Feinde werfen. Hier. sagittas suas ad comburendum operatus est. Nach der Vulgata und LXX müßte man übersetzen: „Er bereitet seine Pfeile für die (von Wuth) Brennenden," für die Frevler und Gottesfeinde nämlich. So nimmt es auch der Chaldäer. — 20) יַהֲבֵל־אָוֶן. Sinn: Der Böse gebiert das Unrecht aus, gleich einem kreisenden Weibe; es kostet ihm Mühe, Sorgen, Qual und Kummer. *ὠδίνησεν ἀδικίαν*. — 21) עָמָל, was sowohl Schmerz und Mühsal, als auch Schuld und Unrecht bedeutet Num. 23, 22; Is. 10, 1. — 22) שֶׁקֶר „Täuschung, Lüge;" *ἀνομίαν*. Hier. mendacium. Dereser übersetzt: „Eine Fehlgeburt bringt er zur Welt," und deutet diese Rede von dem Schadenfroben, der mit dem Unglücke Anderer gleichsam schwanger geht, aber seinen Plan, sie zu stürzen, gerade da er der Ausführung am Nächsten ist, zu seinem Verdrusse scheitern sieht.

Psalmus VIII.

1.[1] In finem pro torcularibus,[2] Psalmus David. 2. Domine Dominus noster, quam admirabile[3] est nomen tuum in univesa terra! Quoniam elevata est magnificentia tua, super caelos.[4] 3. Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem[5] propter inimicos tuos, ut destruas[6] inimicum et ultorem. 4. Quoniam[7] videbo caelos tuós, opera digitorum tuorum: lunam et stellas, quae ut fundasti. 5. Quid est homo, quod memor es ejus?[8] aut filius hominis, quoniam visitas eum? 6. Minuisti eum paulo minus ab angelis,[9] gloria et honore coronasti eum: 7. et constituisti eum super opera manum tiarum. 8. Omnia subjecisti sub pedibus ejus,[10] oves et boves universas: insuper et pecora campi. 9. Volucres caeli, et pisces maris, qui perambulant semitas maris. 10. Domine Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum in universa terra!

1) Die Herrlichkeit Gottes und die Herrlichkeit des Menschen (des Gottmenschen und der Erlösten.) — **2**) עַל־הַגִּתִּית „auf Gittith," ein musikalisches Instrument, das seinen Namen entweder von גַּת „Kelter" oder von Gath, der Philisterstadt herleitet. Einige vermuthen, es habe der Weinkelterpresse gleichgesehen. Hier. pro torcularibus. Dereser sagt: „Man hält diesen Psalm für ein Danklied, das man am Laubhüttenfest nach vollendeter Weinlese absang." Der hl. Sänger preiset darin zunächst die Größe Gottes in der Natur und im Menschen, im höheren Sinne aber die Herrlichkeit des Gottmenschen 1. Cor. 15, 26; Hebr. 2, 6. Die hl. Väter Athanasius, Augustinus, Hieronymus, sowie auch Eusebius und Theodoret erklären den Psalm als von der Kirche Christi, dem Weingarten des Herrn geltend, in welchem er eine Kelter grub. — **3**) Daß hier der Psalmist den Namen Gottes als wunderbar auf der ganzen Erde bezeichnet, ist schon Andeutung der messianischen Zeit. — **4**) Hier. qui posuisti gloriam tuam super cœlos. Schegg übersetzt hier den hebr. Text mit den Worten: „welche (Erde) deine Herrlichkeit ausbreitet bis an den Himmel, oder über den Himmel." Das Wort תְּנָה macht hier den Exegeten viel zu schaffen. Der Syrer und Chaldäer geben es mit dedisti, indem sie zu dem Infinitiv, in welchem das Wort steht, noch נָתַתָּה suppliren. Die LXX scheinen תְּנָה (von תנה „preisen") gelesen zu haben; cf. Judic. 5, 11; 11, 14. — **5**) Hebr. „du hast dir Lob gegründet," oder wie jetzt Mehrere wollen: „du hast dir eine Streitmacht zubereitet." — **6**) לְהַשְׁבִּית „zum Schweigen zu bringen." Hier. ut quiescat inimicus et ultor. Kinder sprechen oft Wahrheiten aus, welche die Alten und Greise zu Schanden machen. Auch ist das einfache, natürliche, ungekünstelte Gepräge ihres Gesichtes, ihrer Mienen, ihrer Reden, gleichsam ein immerwährendes Lob Gottes, weßhalb das Beobachten des Treibens der Kinderwelt den Erwachsenen die angenehmste Unterhaltung gewährt. Man erinnere sich, daß beim Einzuge Jesu in Jerusalem die Kinder das beredteste Zeugniß für den Sohn Gottes ablegten. Welch' eine Schmach und Niederlage war das für die Feinde Jesu! Mit Recht berief sich daher der Heiland auf diese Stelle zum Beweise für seine Würde Matth. 21, 16. — **7**) Die hebr. Partikel כִּי ist hier ohne Zweifel mit „wann" oder „so oft als" zu übersetzen. — **8**) Mehrere Ausleger deuten diese Worte so, als wollte der Sänger sagen: „Wie klein ist der Mensch dem Himmel gegenüber!" Allein mit weit mehr Grund und besonders auch, weil der Psalm messianisch ist, nimmt man an, der Sänger frage hier verwundernd: „Was muß es doch um den Menschen sein, daß du, dessen Himmeln so voll Herrlichkeiten sind, sein gedenkest, und ihn heimsuchest." An diesen Sinn schließen sich dann ganz passend die folgenden Worte an. — **9**) „Du hast ihn nur ein wenig unter die Engel gesetzt;" oder nach Andern: „Du hast ihn nur wenig unter Gott gesetzt," da Elohim beide Bedeutungen hat. Hier. minues eum paulo minus a Deo. Einige geben das Hebr. „du lässest ihn auf ein wenig Gottes entbehren," welcher Sinn nicht gut anspricht und nicht wohl in den Contert paßt. Während dieser und die nächstfolgenden zwei Verse im unvollkommenen, gewöhnlichen Sinne von dem Menschen überhaupt, besonders aber von dem erlösten Menschen gelten, sind sie im vollkommenen, höheren und mystischen Sinne von Christus, als dem Menschen „mit Auszeichnung," als dem zweiten Adam, als dem Wiederhersteller der ursprünglichen Gerechtigkeit im Menschen zu nehmen, wie dieses der Apostel deutlich im Briefe an die Hebräer 2, 6 ausspricht; cf. I. Cor. 15, 26. — **10**) cf. Gen. 1, 28. Dieß gilt im eminenten Sinne von Christus Hebr. 11, 5.

Psalmus IX.

1.[1] In fine pro occultis filii,[2] Psalmus David. 2. Confitebor[3] tibi Domine in toto corde meo: narrabo omnia mirabilia tua.[4] 3. Laetabor et exultabo in te: psallam nomini tuo Altissime. 4. In convertendo inimicum meum retrorsum:[5] infirmabuntur, et peribunt a facie tua. 5. Quoniam fecisti judicium meum et causam meam: sedisti super thronum; qui judicas justitiam. 6. Increpasti Gentes, et periit impius: nomen eorum delesti in aeternum et in saeculum saeculi. 7. Inimici defecerunt frameae in finem:[6] et civitates eorum destruxisti. Periit memoria eorum cum sonitu:[7] 8. et Dominus in aeternum permanet. Paravit in judicio[8] thronum suum: 9. et ipse judicabit orbem terrae in aequitate, judicabit populos in justitia. 10. Et factus est Dominus refugium pauperi: adjutor in opportunitatibus,[9] in tribulatione. 11. Et sperent in te qui noverunt nomen tuum: quoniam non dereliquisti quaerentes te Domine. 12. Psallite Domino, qui habitat in Sion: annuntiate inter Gentes studia ejus:[10] 13. Quoniam requirens sanguinem[11] eorum recordatus est: non est oblitus clamorem pauperum. 14. Miserere mei Domine: vide humilitatem meam[12] de inimicis meis. 15. Qui exaltas me[13] de portis mortis, ut annuntiem omnes laudationes tuas in portis filiae Sion. 16. Exultabo in salutari tuo: infixae sunt Gentes in interitu, quem fecerunt. In laqueo isto, quem absconderunt, comprehensus est pes eorum. 17. Cognoscetur[14] Dominus judicia faciens: in operibus manuum suarum comprehensus est peccator. 18. Convertantur peccatores in infernum, omnes Gentes quae obliviscuntur Deum. 19. Quoniam non in finem oblivio erit pauperis: patientia[15] pauperum non peribit in finem. 20. Exurge Domine, non confortetur homo: judicentur Gentes in conspectu tuo: 21. Constitue Domine legislatorem[16] super eos: ut sciant gentes quoniam homines sunt.[17]

1) Siegeslied. — 2) עַל־מוּת לַבֵּן oder nach der Lesart der LXX, des Theodotion, der arabischen und äthiopischen Uebersetzung, sowie der Vulgata: עַל עַלְמוֹת ל. Nach ersterer Lesart könnte man übersetzen: „nach der Melodie des Liedes: auf den Tod des Sohnes" oder „auf dem Instrumente Muth-Labben," nach Andern anders; nach der zweiten: „in der Tonart Alamoth," die etwa eine Jungfrauen-Melodie war, wozu dann Ben I. Chron. 15, 18 als Musikmeister zu verstehen. Hier. super morte filii. Die LXX und die Vulgata geben bei der Uebersetzung von der Wurzel עָלַם „verbergen" aus. Der Psalm ist ein Siegeslied, welches Augustinus, Chrysostomus, Hieronymus, in den Mund der christlichen Kirche legen, ihren Triumph über den Feind des menschlichen Geschlechtes zu feiern. Die occulta filii sind nach ihrer Anschauung „die Geheimnisse des Sohnes Gottes." Der Psalm zählt im Hebr. nur 21 Verse. Die LXX und die Vulgata zogen den 10. Psalm des Hebr. auch mit in diesen Psalm, weil beide in einem innern Zusammenhang stehen und weil auch der 10. Psalm des Hebr. keine eigene Aufschrift hat. Allein Schegg behauptet: „Beide Psalmen sind von einander, der erstere durch seinen frohlockenden, zuversichtlichen, der letzte durch seinen klagenden, ängstlich düstern Ton so getrennt, daß wir sie uns nicht als aus Einer Gemüthserregung hervorgegangen denken können." S. Einltg. Nr. 8. — 3) אוֹדֶה, ἐξομολογήσομαι. Dieses Wort, das so häufig in den Psalmen wiederkehrt, drückt nichts Anderes aus, als „loben und preisen." — 4) Der Psalmist schreibt den Sieg nur Gott zu und nennt Alles, was da geschehen ist, Wundertbat Gottes. — 5) Hebr. „da rückwärts weichen meine Feinde . . ." Hier. cum ceciderint inimici mei retrorsum et corruerint et perierint. — 6) הָאוֹיֵב תַּמּוּ חֳרָבוֹת לָנֶצַח „die Feinde, vollständig in Trümmern sind sie auf immer." Hier. inimici compleiæ sunt solitudines in finem. — 7) הֻמָּה „sie, dieselben." Die LXX und Vulgata lasen ohne Dagesch forte und leiteten es von הָמָה „rauschen" ab,

was Thalhofer u. A. für das Richtigere halten. Der Syrer läßt es unübersetzt, weil es bloß ein emphatischer Ausdruck ist. Einige lasen וְהֵמָּה und übersetzten: „mit ihnen." So Hieronymus: cum ipsis. Das Wort bildet einen stark betonten Gegensatz zu dem folgenden: „der Herr aber." — **8**) Hebr. „zum Gerichte." — **9**) לְעִתּוֹת „in Zeiten," d. h. in Zeiten, wo man seiner bedarf. Der Ausdruck opportunitates, εὐκαίρια, scheint hier nicht gut gewählt. Hier. elevatio opportuna in angustia. — **10**) עֲלִילוֹתָיו „seine Großthaten." Der Ausdruck studia, ἐπιτηδεύματα, ist weder dem poetischen Charakter entsprechend, noch getreu genug. Hier. cogitationes ejus. — **11**) Gott ist der Bluträcher derjenigen, die von menschlicher Seite keine Gerechtigkeit finden. Hier. quærens sanguinem. — **12**) „meine Unterdrückung von Seite der Feinde." Hier. afflictionem meam in inimicis meis. — **13**) Nach dem Hebr. dürfte man füglicher übersetzen: „und erhebe mich von den Pforten (von der Macht) des Todes." — **14**) Hier. agnitus est. Dieser Vers schließt mit den Worten: הִגָּיוֹן סֶלָה, was wohl als Zeichen für den Musikmeister anzusehen ist; cf. Ps. 91, 4. ᾠδὴ διαψάλματος „Zwischengesang." Hier. meditatione; semper. Einige übersetzen es als emphatischen Ausdruck: „o Spott," indem sie auf die arabische Wurzel הגא oder הגג zurückgehen. — **15**) תִּקְוַת „Hoffnung," ὑπομονή. Hier. expectatio pauperum . . . — **16**) Hier. pone terrorem eis. — **17**) Selah, διάψαλμα. semper. Ende des Ps. nach dem Hebr.

Psalmus X.

1.[18] Ut quid Domine recessisti longe, despicis in opportunitatibus,[19] in tribulatione? 2. Dum superbit impius, incenditur[20] pauper: comprehenduntur[21] in consiliis[22] quibus cogitant. 3. Quoniam laudatur peccator[23] in desideriis animae suae: et iniquus benedicitur.[24] 4. Exacerbavit[25] Dominum peccator, secundum multitudinem irae suae[26] non quaeret.[27] 5. Non est Deus in conspectu ejus:[28] inquinatae sunt[29] viae illius in omni tempore. Auferuntur[30] judicia tua a facie ejus: omnium inimicorum suorum dominabitur.[31] 6. Dixit enim in corde suo: Non movebor a generatione in generationem, sine malo.[32] 7. Cujus maledictione os plenum est, et amaritudine,[33] et dolo: sub lingua ejus labor et dolor. 8. Sedet in insidiis cum divitibus[34] in occultis, ut interficiat innocentem. 9. Oculi ejus in pauperem[35] respiciunt: insidiatur in abscondito, quasi leo in spelunca sua. Insidiatur ut rapiat pauperem: rapere pauperem dum attrahit eum.[36] 10. In laqueo suo[37] humiliabit eum, inclinabit se, et cadet[38] cum dominatus fuerit pauperum.[39] 11. Dixit enim in corde suo: Oblitus est Deus, avertit faciem suam ne videat in finem.[40] 12. Exurge Domine Deus, exaltetur manus tua: ne obliviscaris pauperum. 13. Propter quid irritavit[41] impius Deum? dixit enim in corde suo: Non requiret. 14. Vides quoniam tu laborem et dolorem[42] consideras: ut tradas eos in manus tuas: Tibi derelictus est pauper:[43] orphano tu eris adjutor. 15. Contere brachium peccatoris et maligni: quaeretur peccatum illius,[44] et non invenietur. 16. Dominus regnabit in aeternum, et in saeculum saeculi: peribitis[45] Gentes de terra illius. 17. Desiderium pauperum exaudivit[46] Dominus: praeparationem cordis eorum[47] audivit auris tua. 18. Judicare pupillo et humili,[48] ut non apponat ultra magnificare[49] se homo super terram.

18) Hülferuf und Schilderung des Bösen. — **19**) תַּעְלִים „verbirgst dich in Zeiten der Noth?" Gott verbirgt sich niemals, aber scheint sich zu verbergen, auf daß in den

Herzen die Sehnsucht nach ihm erwache. Hier. in temporibus angustiæ. — **20**) Hier. ardet d. h. wird durch die Hitzen der Angst und Beklemmung gequält. Der Unterdrückte gleicht einem gejagten Wilde, das verzehrt wird von den Hitzen der Angst. — **21**) werden verstrickt d. i. die Armen. — **22**) Hier. in scelcribus, d. i. der Gottlosen. — **23**) Der Bösewicht, der Macht besitzt, findet überall feile Schmeichler, auf die er sich, wie auf Armlehnen stützet. Hebr. „denn es rühmt sich der Bösewicht in seinen Lüsten." Hier. laudavit impius desiderium animæ suæ. — **24**) Hebr. „und der Räuber (rühmt sich) des Segens." Hier. et avarus applaudens sibi. — **25**) נִאַץ „er verachtet;" cf. Is. 1, 4; 60, 14; Ps. 73, 18. Hier. blasphemavit. — **26**) כִּגְבַהּ אַפּוֹ „in seinem Hochmuth, oder in seiner Hochnäsigkeit." Hier. secundum altitudinem furoris sui. — **27**) d. h. er kümmert sich nicht um Gott. Der Böse ist sich selbst Gott. Hier. non requiret. — **28**) אֵין אֱלֹהִים כָּל־מְזִמֹּתָיו „es ist kein Gott, das sind all seine Gedanken." Hier. nec Deus in omnibus cogitationibus ejus. — **29**) יְחִילוּ, nach dem Chaldäer „sie kräftigen sich, gelingen," wornach bei den LXX *βεβαιοῦνται*, statt *βεβηλοῦνται*, welches die Vulgata adoptirte, zu lesen wäre. Nach Andern ist zu geben: „seine Wege sind gekrümmt," d. h. geben durch lauter Unrecht. Der Syrer hat: „seine Wege sind lose." Hier. parturiunt iræ ejus in omni tempore. — **30**) Hier. longe sunt. — **31**) Hebr. „er schnaubt wider alle seine Feinde, oder er bauchet alle seine Feinde weg." Dieß ist wenigstens sein Wille, sein Absehen. Hier. omnes inimicos suos despiciet. — **32**) Hebr. „denn es geschieht mir kein Uebel." Hier. non movebor; in generatione et generatione ero sine malo. — **33**) מִרְמוֹת „Trug," *πικρίας*. Hier. dolis et avaritia. — **34**) חֲצֵרִים „Gehöfte, Zeltdörfer, in denen sich die wandernden Nomaden lagern." Die LXX und Vulgata scheinen eine andere Lesart vor sich gehabt zu haben. Hier. juxta vestibula. — **35**) לְחֶלְכָּה „nach dem Unglücklichen." Hier. robustos. Es ist auffallend, warum Hieronymus dieses hebräische Wort immer mit robustus, fortis etc. übersetzt, da es doch nach dem Contexte und nach der arabischen Wurzelbedeutung nur „arm, unglücklich" bedeutet. — **36**) מִישַׁךְ „hält ihn fest," wie das Raubthier seine Beute. Hier. cum attraxerit eum ad rete suum. — **37**) Im Hebr. ist dieses Wort dem vorhergehenden Verse zugetheilt: „er hält ihn fest in seinem Netze, oder er zieht ihn in seinem Netze." — **38**) וְרָכָה יָשַׁח, oder im Chetbib: וְדָכָה „und zermalmet beugt er sich (der Arme nämlich, der Gefangene) und fällt gleich dem geknickten Wilde zu Boden." — **39**) בַּעֲצוּמָיו חֶלְכָאִים „in seinen Klauen (in seinen Schlingen) die Armen," d. h. so fallen die Armen durch seine Klauen. Hier. et confractum subjiciet et irruet viribus suis valenter. — **40**) Hier. abscondit faciem suam, non respiciet in perpetuum. — **41**) נִאַץ „verhöhnt;" *παρώξυνεν*. Hier. blasphemat. — **42**) Hier. et furorem. — **43**) Hier. tibi derelinquuntur fortes tui. Helkah s. Anm. 35. — **44**) Hebr. „untersuche sein Unrecht so, daß man es nicht mehr finde," d. h. strafe es so, daß es ein Ende nehme. — **45**) אָבְדוּ „sind zu Grunde gegangen." Hier. perierunt. — **46**) שָׁמַעְתָּ, *εἰσήκουσας*. Hier. audisti. — **47**) Hebr. „du stärkest ihr Herz, du neigest dein Ohr;" *τὴν ἑτοιμασίαν τῆς καρδίας αὐτῶν πρόσεσχε τὸ οὖς σου*. Hier. præparasti, ut cor eorum audiat auris tua. — **48**) Hier. et oppressum. — **49**) לַעֲרִיץ „in Furcht und Schrecken zu versetzen," oder auch „Widerstand zu leisten." Hier. ut nequaquam ultra superbiat homo de terra.

Psalmus X (11).

1.[1] In finem. Psalmus David. 2. In Domino confido:[2] quomodo dicitis animae meae: Transmigra in montem sicut passer?[3] 3. Quoniam ecce peccatores intenderunt arcum, paraverunt sagittas suas in pharetra,[4] ut sagittent in obscuro rectos corde. 4. Quoniam quae perfecisti, destruxerunt:[5] justus autem quid fecit?[6] 5. Dominus[7] in templo sancto suo, Dominus in caelo sedes ejus: Oculi ejus in pauperem[8] respiciunt: palpebrae ejus interrogant[9] filios hominum. 6. Dominus interrogat justum et impium: qui autem diligit iniquitatem,[10] odit animam suam.

7. Pluet super pecatores laqueos:[11] ignis, et sulphur, et spiritus procellarum[12] pars calicis eorum.[13] 8. Quoniam justus Dominus et justitias dilexit: aequitatem[14] vidit vultus ejus.[15]

1) Vertrauen auf Gott. Den Anlaß zur Abfassung dieses Psalmes gab wahrscheinlich die Verfolgung durch Saul I. Reg. 26. — 2) Man räth dem David, sich vor seinen Feinden in die Höhlen der Berge zu flüchten; er aber antwortet: „Meine Zuflucht ist der Herr;" cf. I. Reg. 19, 1 et 26, 1. — 3) צִפּוֹר bedeutet sowohl „Sperling" als auch Vogel überhaupt. Hier. transvola in montem, sicut avis. — 4) עַל־יִתְרָ „auf der Sehne." Hier. super nervum. — 5) כִּי הַשָּׁתוֹת יֻהֲרָסוּן „denn die Grundfesten (oder die Hauptsäulen) sind zerstört." Hier. quia leges dissipatæ sunt. — 6) Hier. justus quid operatus est? „Was will der Gerechte thun?" Wenn nämlich Recht und Gesetz, Religion und Tugend Nichts mehr gelten, was will dann der Gerechte am Orte solcher Unordnung mehr ausrichten? Unter dem Gerechten ist hier, wie Schegg bemerkt, nicht David selbst, sondern Jonathas und überhaupt alle seine aufrichtigen Freunde zu verstehen. — 7) Hier beginnt der bl. Sänger wieder in seinem Namen zu sprechen. — 8) fehlt im Hebräischen. Auch Hieronymus liest es nicht. „Seine Augen schauen." Emphase. — 9) יִבְחָנוּ „erforschen," d. h. späben seinen Nöthen und Leiden nach. ἐξετάζει. Hier. probant. — 10) Hebr. „Der Unrecht liebt, den hasset seine Seele." Gott haßt den Bösen nicht nach Menschenart, aus oder mit Leidenschaft, sondern er entzieht ihm nur seine Gnade und überläßt ihn seiner Ohnmacht, seinem Elende und dem gerechten Verhängnisse, d. h. den Strafen, die er sich zugezogen. Hier. impium autem et diligentem iniquitatem odit anima ejus. — 11) פַּחִים, welches Wort allerdings „Stricke" bedeutet, hier aber die geschlängelten Blitze bezeichnen dürfte. Auch die Araber nennen sie Ketten, und Homer μάστιγες διός Iliad. 13. 812. — 12) רוּחַ זִלְעָפוֹת, was man mit „Sturmwind" (Wind der Strafgerichte Gottes) oder mit „Glutwind" (Samum) geben kann. — 13) ist ihr Loos. Der Becher ist das Sinnbild der göttlichen Lösung. Wie aus dem Becher der Trank der Stärkung, der Gesundheit, der Freude, des Jubels, der Begeisterung bevorrinnt, so der Trank der Schwächung, der Zerstörung, des Todes. Im Oriente werden aus den Bechern auch die Loose gezogen Gen. 44, 5; cf. Ps. 74, 9; Is. 51, 17; Jerem. 25, 15; Thren, 4, 21. — 14) יָשָׁר „den Redlichen." Hier. rectum. — 15) פָּנָיו, was eigentlich פָּנָיִן zu lesen. Indessen ist möglich, daß der Dichter die Pluralform des Parallelismus wegen oder wegen der Pluralform Elohim wählte. Nach Lowth wird מָן auch vom Singular gebraucht; cf. Job 22, 2. Hier. videbunt facies eorum.

Psalmus XI (12).

1.[1] In finem pro octava,[2] Psalmus David. 2. Salvum me fac[3] Domine, quoniam defecit sanctus:[4] quoniam diminutae sunt veritates a filiis hominum.[5] 3. Vana[6] locuti sunt unusquisque ad proximum suum: labia dolosa,[7] in corde et corde[8] locuti sunt. 4. Disperdat Dominus universa labia dolosa, et linguam magniloquam. 5. Qui dixerunt: Linguam nostram magnificabimus,[9] labia nostra a nobis[10] sunt: quis noster Dominus est? 6. Propter miseriam inopum, et gemitum pauperum nunc exurgam, dicit Dominus. Ponam in salutari: fiducialiter agam in eo.[11] 7. Eloquia Domini, eloquia casta:[12] argentum igne examinatum, probatum terrae,[13] purgatum septuplum. 8. Tu Domine servabis nos:[14] et custodies nos a generatione hac in aeternum. 9. In circuitu impii ambulant:[15] secundum altitudinem tuam multiplicasti[16] filios hominum.

1) Hülferuf und Klage wider die Bösen. — 2) Ps. 6, 1. — 3) יוֹשִׁיעָה „rette." Der Psalm dürfte in die Zeit zu setzen sein, da Samuel gestorben, und der Charakter des saulischen Hofes sich immer mehr verschlimmerte. Schegg setzt ihn in die Zeit der Verfolgung durch Saul. — 4) „die Heiligen nehmen ab, verschwinden." — 5) פַּסּוּ אֲמוּנִים „die Redlichen hören auf unter den Menschen." Hier. imminuti sunt fideles. — 6) שָׁוְא, was hier vielmehr „Falsches," als „Eitles" zu bedeuten scheint. Hier. frustra loquuntur. — 7) שִׂפַת־חֲלָקוֹת „mit glatten (schmeichelnden) Lippen." — 8) d. h. doppelherzig, trügerisch. — 9) לְלְשׁוֹנֵנוּ נַגְבִּיר „wir werden Sieger sein mit unsern Zungen." Hier. linguam nostram roboremus. — 10) Hier. nobiscum „helfen uns." — 11) אָשִׁית בִּישׁוּעָה יָפִיחַ לוֹ „ich will in Sicherheit setzen den, welchen man wegschnaubt" oder nach Schegg: „den, der darnach schmachtet," d. h. den Unterdrückten. Hier. ponam in salutari auxilium eorum. — 12) Hier. eloquia munda. — 13) צָרוּף בַּעֲלִיל לָאָרֶץ „gereinigt in der Werkstätte der Erde," d. h. gediegenes Silber. Nach Schegg: „im Lande gangbar," d. i. als gute Münze. Nach Andern: „gereinigt im irdenen Tiegel," welches Letztere der Chaldäer annimmt. Hier. separatum a terra. Der Sinn ist: Was der Herr ausspricht, ist reines, zuverlässiges Wort, das nicht die mindeste Schlacke von Unrecht, Falsch, Lüge in sich hat. — 14) תִּשְׁמְרֵם „du wirst sie halten," die Worte, die du ausgesprochen. Hier. custodies ea. — 15) סָבִיב רְשָׁעִים יִתְהַלָּכוּן כְּרֹם זְלוּת לִבְנֵי אָדָם „allumher wandeln Gottlose, je nachdem sich erhebt der Menschheit Schmach," d. h. je nachdem sich die Niederträchtigkeit erhebt. Andere geben Zuluth mit „Schrecken." Die Gottlosen sind allerdings der Schrecken der Menschen. Ewald übersetzt: „Rings treiben Frevler sich herum, sobald als Schlechtigkeit sich erhebt." Gesenius . . „wie wenn ein Erdbeben sich erhebt." Hier. in circuitu impii ambulant: cum exaltati fuerint vilissimi filiorum hominum. — 16) LXX: ἐπολυώρησας „du gibst recht acht auf die Menschen."

Psalmus XII (13).

1.[1] In finem, Palmus David.[2] Usquequo Domine oblivisceris[3] me in finem?[4] Usquequo avertis[5] faciem tuam a me? 2. Quamdiu ponam consilia in anima mea,[6] dolorem in corde meo per diem? 3. Usquequo exaltabitur inimicus meus super me? 4. respice,[7] et exaudi me Domine Deus meus. Illumina oculos meos, ne unquam obdormiam in morte: 5. nequando dicat inimicus meus: Praevalui adversus eum. Qui tribulant me, exultabunt si motus fuero:[8] 6. ego autem in misericordia tua speravi.[9] Exultabit cor meum in salutari tuo: cantabo Domino qui bona tribuit mihi: et psallam nomini Domini altissimi.

1) Zuversichtliche Bitte um Hülfe. — 2) Der Psalm ist wahrscheinlich in die Zeit der Verfolgung durch Saul zu setzen. — 3) Seufzer und Klageruf des Leidenden, der sich so gedrückt und gebeugt fühlt, daß es ihm scheint, Gott habe seiner vergessen. — 4) Hier. penitus. — 5) תַּסְתִּיר „verhüllest." Während der Sänger den Wohlstand und das Glück durch das Leuchten des göttlichen Antlitzes bezeichnet, bezeichnet er das Unglück als das Verhülltsein desselben. Hier. abscondis. — 6) „wie lang soll mit Hinundbersinnen meine Seele sich, mein Herz mit Kummer quälen Tag für Tag?" — 7) Hier. convertere. — 8) כִּי אֶמּוֹט „wenn ich wanken würde." Schon das Wanken macht dem Feinde Freude, weil es Hoffnung gibt, daß der Sturz nachfolge. — 9) Dieser Uebergang des Angstgebetes in den begeisterten Ausruf einer unerschütterlichen Hoffnung entspricht ganz den Erfahrungen, die sich im Leben der Gottbegnadigten ergeben. Die Schrecken der Hölle und die Freuden des Himmels berühren sich gar häufig in denen, welche der Herr lieb hat. Wie im Leben des Gottmenschen sich der Charfreitag und Ostertag nahe stehen, so stehen sich bei seinen Nachfolgern Leid und Freud einander nahe.

Psalmus XIII (14).

1.[1] In finem, Psalmus David.[2] Dixit insipiens[3] in corde suo: Non est Deus! Corrupti sunt, et abominabiles facti sunt[4] in studiis suis: non est qui faciat bonum, non est usque ad unum.[5] 2. Dominus de caelo prospexit super filios hominum, ut videat si est intelligens, aut requirens Deum. 3. Omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt:[6] non est qui faciat bonum, non est usque ad unum. Sepulchrum patens est guttur eorum:[7] linguis suis dolose agebant, venenum aspidum sub labiis eorum. Quorum os maledictione et amaritudine plenum est: veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem. Contritio et infelicitas in viis eorum, et viam pacis non cognoverunt: non est timor Dei ante oculos eorum. 4. Nonne cognoscent[8] omnes qui operantur iniquitatem, qui devorant plebem meam sicut escam panis?[9] 5. Dominum non invocaverunt, illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor.[10] 6. Quoniam Dominus in generatione justa est, consilium inopis confudistis:[11] quoniam Dominus spes ejus est. 7. Quis dabit ex Sion salutare Israel?[12] cum averterit Dominus captivitatem[13] plebis suae, exultabit Jacob, et laetabitur Israel.

1) Offenes Bekenntniß, daß Gott sich um die Seinigen annimmt. — 2) Dieser Psalm lautet wörtlich gleich mit Psalm 52; jedoch findet sich in der Vulgata, sowie n der vatikanischen Ausgabe der LXX und im Aethiopischen und Arabischen ein bedeutendes Komma zu V. 3 beigegeben, welches nach der Meinung von Hieronymus u. A. aus Rom. 3, 13–8 in den Psalm übergegangen ist. Schegg weist diesen Psalm in die letztere Zeit der Verfolg-ung durch Saul an, wo David den Sturz dieses seines Feindes klar vor Augen hatte. — 3) נָבָל edeutet einen Menschen, der seiner Sinne nicht mehr mächtig ist, der hingewelkt ist; vorzüglich ber im moralischen Leben einen Menschen, der gar keine Sinne mehr für das Gute und Edle at, bei dem Tugend und Laster Eins ist, dem der Gedanke an Gott ein Greuel ist I. Reg. 25. 5; II. 3, 33; Job 2, 10. Hier. dixit stultus. — 4) הִשְׁחִיתוּ הִתְעִיבוּ עֲלִילָה „sie erderben und schänden ihre Handlungen." — 5) Die buchstäbliche Bedeutung dieser Worte ist: es findet sich unter diesen Thoren nicht Einer, der etwas Gutes thut. Denn V. 6 redet der Psalmist ausdrücklich vom Geschlechte der Gerechten gegenüber der Gottlosen. Wenn daher der l. Apostel diese Stelle citirt, um das allgemeine Verderben der Juden- und Heidenwelt zu childern, so will er sie nur als ein Beispiel, als ein Gleichniß, als eine frappante Schilderung es herrschenden Verderbens genommen wissen. Es ist der akkommodirte Sinn. Wenn Calvin us diesem Satze die Behauptung nimmt, die Werke aller Menschen, selbst der Gerechten (die icht durch Christus gerechtfertigt werden) seien Sünden, so widerspricht er den Worten des Psalmisten, also des hl. Geistes selber V. 6, sowie der bestbegründeten Auslegung aller Jahr-underte. — 6) נֶאֱלָחוּ „sind verdorben;" ἠχρειώθησαν. Hier. simul conglutinati sunt. — ') Das hier beginnende Komma, das drei Verse in sich begreift, wird von Kennikot in seiner issert. Gen. 5, 84 als ursprünglicher Bestandtheil des Psalmes vertheidigt; von de Rossi eläugnet. Var. lect. Vol. IV. p. 7. Nach der Meinung Vieler sind die Worte aus dem Römerbrief hieher versetzt worden. Sie kommen übrigens an verschiedenen Stellen der Psalmen or; wie 5, 10; 9, 28; 35, 2; 39, 4 und Is. 59, 7 und gelten somit auch jenen, die sie ier entfernt wissen wollen, als Theile des Psalteriums. — 8) „werden sie denn gar nicht zur Einsicht gelangen?" — 9) Die Gottlosen, besonders wenn sie Macht und Ansehen haben, plündern und berauben das Volk so, als wollten sie es aufzehren. Sie achten aber dessen so wenig, als verzehrten sie nur ihr Mittagbrod; cf. Mich. 3, 3; Habac. 3, 14. Im Hebr. gehören die Worte: Dominum non invocarunt noch zu V. 4; so daß der ganze Vers in der Uebersetzung lautet: „Sollen sie nicht Alle, die da Böses thun, zur Erkenntniß kommen? die da mein Volk gleich) Brod essen, den Herrn nicht anrufen?" — 10) fehlt im Hebr. Der Sinn ist: Vor Gott zittern sie, während Andere vertrauensvoll ihn anrufen. Wenn sie ihn schon nicht anerkennen und sich den Glauben an ihn aus dem Kopfe schlagen, sie zittern doch beim Gedanken an ihn. — 11) „ihr möget immerhin des Armen Rath verlachen." — 12) „o daß doch Heil von Sion käme!" Man kann hier an die Begebenheit II. Reg. 15, 25 denken. Das Heil

im eminenten Sinne ist aus Sion erst in Jesus Christus gekommen. Alles andere Heil war nur vorübergehend. — **13**) Hebr. „wenn Jehovah die Gefangenschaft seines Volkes zurücknimmt.“ שְׁבוּת bedeutet nicht bloß Gefangenschaft und Gefangene im buchstäblichen Sinne, sondern auch Unterdrückung und Unterdrückte; cf. Job 42, 10. Hier. quando reduxerit Dominus captivitatem . . Schegg hält dafür, daß der Psalm diesen 7. Vers als Zusatz erst nach der babylonischen Gefangenschaft angenommen habe.

Psamus XIV (15).

1.[1] Psalmus David. Domine quis habitabit in tabernaculo tuo?[2] aut quis requiescet in monte sancto tuo? 2. Qui ingreditur sine macula, et operatur justitiam: 3. Qui loquitur veritatem in corde suo, qui non egit dolum in lingua sua:[3] Nec fecit proximo suo malum, et opprobrium non accepit adversus proximos suos.[4] 4. Ad nihilum deductus est in conspectu ejus malignus:[5] timentes autem Dominum glorificat: Qui jurat proximo suo,[6] et non decipit, 5. qui pecuniam suam non dedit ad usuram,[7] et munera super innocentem non accepit:[8] Qui facit haec, non movebitur in aeternum.

1) Lehrunterricht, wer in der Gnade Gottes stehe. — **2**) Der hl. Sänger stellt aus Anlaß der Uebertragung der Bundeslade auf Sion II. Reg. 6, 12 die wichtige Frage, wer es wohl sei, der verdienter Weise im hl. Zelte wohne, der zutraulich dort mit seinem Gotte rede und umgehen dürfe. Hier. quis peregrinabitur in tentorio tuo. — **3**) לֹא־רָגַל „nicht verleumdet.“ Das hebräische Wort bedeutet eigentlich „herumlaufen,“ was der Sprachgebrauch dann für „verleumden“ nahm. Die Erfahrung lehrt, daß die Verleumder gerne herumlaufen. Hier. qui non est facilis in lingua sua. — **4**) וְחֶרְפָּה לֹא־נָשָׂא עַל־קְרֹבוֹ „der keine Schmach (Lästerung) vorbringt gegen seinen Nächsten.“ Hier. opprobrium non sustinuit super vicino suo. — **5**) Hebr. „der Verächtliche ist in seinen Augen verachtet.“ Hier. despicitur in oculis ejus improbus. — **6**) לְהָרַע „zum Schaden,“ oder „dem Bösen.“ Die LXX und Vulgata lasen לְהָרֵעַ „dem Nächsten.“ Hier. jurat, ut se affligat et non mutat. — **7**) Lev. 25, 27; Deut. 23, 19. — **8**) Deut. 16, 19; Is. 5, 23; Ez. 18, 8.

Psalmus XV (16).

1.[1] Tituli inscriptio[2] ipsi David. Conserva me Domine, quoniam speravi in te. 2. Dixi Domino: Deus meus es tu, quoniam bonorum meorum non eges.[3] 3. Sanctis, qui sunt in terra ejus,[4] mirificavit omnes voluntates meas in eis. 4. Multiplicatae sunt infirmitates eorum:[5] postea acceleraverunt. Non congregabo conventicula eorum de sanguinibus:[6] nec memor ero nominum eorum per labia mea.[7] 5. Dominus pars hereditatis meae,[8] et calicis mei: tu es, qui restitues[9] hereditatem meam mihi. 6. Funes ceciderunt mihi in praeclaris;[10] etenim hereditas mea praeclara est mihi. 7. Benedicam Dominum, qui tribuit mihi intellectum:[11] insuper et usque ad noctem increpuerunt me renes mei.[12] 8. Providebam Dominum in conspectu meo semper:[13] quoniam a dextris est mihi, ne commovear. 9. Propter hoc laetatum est cor meum, et

exultavit lingua mea:[14] insuper et caro mea requiescet in spe.[15] 10. Quoniam non derelinques animam meam in inferno:[16] nec dabis sanctum tuum videre corruptionem. 11. Notas mihi fecisti vias vitae,[17] adimplebis me laetitia cum vultu tuo: delectationes in dextera tua usque in finem.[18]

1) Gebet des Messias um Verherrlichung. — **2**) מִכְתָּם „gülden Kleinod Davids" oder „Geheimniß Davids." Dieselbe Aufschrift haben die Psalmen 55—59 incl. LXX: *στηλογραφία* „Säulenschrift, Steinschrift." Gesenius vermuthet, es sei מִכְתָּב „Schrift," zu lesen, wie Is. 38, 9. Hier. humilis et simplicis David. Dieser Psalm, der im Hebräischen an einigen Stellen corrumpirt zu sein scheint, ist nach Act. 2, 24—31; 13, 35—37 und auch nach der Lehre der meisten Rabbinen und der bl. Väter messianisch, und zwar ausschließlich messianisch. Indessen wollen doch einige gut katholische Exegeten ihn nur im mystischen Sinne als messianisch gelten lassen. Der Sänger bittet darin zuerst um Hülfe in den Leiden, spricht dann seine Zuversicht auf Erhörung aus und weissagt endlich, daß er der Verwesung nicht werde preisgegeben werden. — **3**) טוֹבָתִי בַל־עָלֶיךָ „mein Gut, nichts ist über dich," oder: „mein Glück (mein Heil) ist nicht außer dir." Tholuk: „All mein Wohl geht nicht über dich." Hier. Bene mihi non est sine te. — **4**) Hebr. „die Heiligen, die sind im Lande, die Edlen, meine ganze Lust sind sie." Nach Gott sind dem Messias die Heiligen das Liebste. *τοῖς ἁγίοις τοῖς ἐν τῇ γῇ αὐτοῦ ἐθαυμάστωσε πάντα τὰ θελήματα αὐτοῦ ἐν αὐτοῖς.* Hier. sanctis, qui in terra sunt et magnificis, omnis voluntas mea in eis. — **5**) יִרְבּוּ עַצְּבוֹתָם אַחַר מָהָרוּ „es mehrten sich ihre Leiden, da sie anderswohin liefen," oder „es mehrten sich ihre Götzenbilder, sie liefen ihnen nach." Tholuk: „Jene aber, die einem andern nacheilen, werden großes Herzeleid haben." Hier. multiplicabuntur idola eorum, post tergum sequentium. Unter den Menschen, die hier gemeint sind, hat man sich demnach die Ungläubigen, die Feinde des Messias, die Gottlosen zu denken. Nach dem Laute der LXX und der Vulgata werden gewöhnlich die nach dem Heilande Verlangenden darunter verstanden, die nach vielen Leiden zu ihm eilen um Hülfe, was einen sehr guten Sinn gibt. — **6**) בַּל־אַסִּיךְ נְסָכֵיהֶם מִדָּם „ich werde nicht ausgießen ihre blutigen Trankopfer," d. h. ich werde nicht mit ihnen opfern und beten. Hier. non libabo lib·mina eorum de sanguine. Jene, die auf das Hebräische nicht Rücksicht nehmen, geben die Worte so: „ich will ihre Zusammenkünfte nicht versammeln zu Blutopfern," d. h. zu Götzenopfern. Schegg, Loch und Reischl geben: „Nicht sammle ich ihre Gemeinschaft aus dem Blute," d. h. nicht auf leibliche Abstammung, nicht auf die Beschneidung werde ich dabei Rücksicht nehmen. — **7**) Hebr. „und ihre Namen nehm' ich nicht auf meine Lippen," was etwa soviel bedeutet, als: ich halte sie für unwürdig des Gebetes. Der Laut der Vulgata wird gewöhnlich dahin erklärt, daß unter eorum die „Götzenopfer" zu verstehen. Nach Schegg, Loch und Reischl wäre die leibliche Abstammung zu verstehen. Allein wie schon oben gesagt, es hindert Nichts, darunter die Ungläubigen, die Bösen, die Feinde des Messias zu verstehen. Hier. neque assumam nomina eorum in labiis meis. — **8**) Der bl. Sänger nennt hier ein zweifaches Erbe, den Herrn nämlich, als das ewige und rein geistige Erbe, und die Menschheit, als das zu erwerbende und zu erobernde, aus Geist und Leib bestehende Erbe des Messias. — **9**) תּוֹמִיךְ „du erhältst aufrecht, du stützest." Hier. tu possessor sortis meæ. — **10**) „auf Herrliches ist mir das Loos gefallen." Was sind alle Schätze dieser Erde, was sind alle Reiche, was ist die ganze Welt gegen das Erbe der mit Gott versöhnten, erlösten Menschheit? Hier. lineæ ceciderunt mihi in pulcherrimis et hæreditas speciosissima mea est. — **11**) d. h. der es mich erkennen ließ, was für ein herrliches Erbe mir zugefallen und wie nichtig dagegen jedes irdische Erbe sei. Hier. qui dedit mihi consilium. — **12**) „mein Inneres ist ganz bewegt davon." Hier. insuper et noctibus erudierunt me renes mei. — **13**) „ich sehe immer den Herrn vor mir." Hier. proposui Dominum in conspectu meo semper. — **14**) Hebr. „es frohlocket meine Seele." Hier. et exultavit gloria mea. — **15**) „auch selbst der Leib wird in sicherem Orte ruhen," d. h. er wird nicht, wie die Leiber Anderer der Veränderung, der Verwesung unterliegen. Hier. et caro mea habitavit confidenter. — **16**) Der bl. Apostel Petrus spricht es deutlicher aus, daß diese Worte nicht auf David gehen können, der ja verweste gleich den übrigen Menschen, sondern nur auf Christus, der siegreich aus dem Grabe erstanden Act. 2, 27; cf. 13, 35. Will man indessen neben diesem vom bl. Geiste selber ausgesprochenen höhern Sinne auch einen gewöhnlichen annehmen, so müßte man diese Worte des bl. Sängers auf eine gewisse Zeit einschränken. Sie würden dann soviel heißen, als: „jetzt wirst du meine Seele noch nicht dem Todtenreiche lassen." — **17**) „du zeigst mir den Weg, der

selbst vom Tode in das Leben zurückführt," oder „du zeigst mir die Wege des Heiles, der Wohlfahrt, der Seligkeit;" cf. I. Cor. 15. Hier. ostendis mihi semitam vitæ. — **18**) Hier. decores in dextera tua æternos.

Psalmus XVI (17).

1.[1] Oratio David.[2] Exaudi Domini justitiam meam:[3] intende deprecationem meam. Auribus percipe orationem meam, non in labiis dolosis.[4] 2. De vultu tuo judicium meum prodeat: oculi tui videant aequitates. 3. Probasti cor meum, et visitasti nocte: igne me examinasti,[5] et non est inventa in me iniquitas.[6] 4. Ut non loquatur os meum opera hominum:[7] propter verba labiorum tuorum ego custodivi vias duras. 5. Perfice gressus meos[8] in semitis tuis; ut non moveantur vestigia mea. 6. Ego clamavi, quoniam exaudisti me Deus: inclina aurem tuam mihi, et exaudi verba mea. 7. Mirifica misericordias tuas,[9] qui salvos facis sperantes in te. 8. A resistentibus dexterae tuae custodi me, ut pupillam oculi.[10] Sub umbra alarum tuarum protege me: 9. a facie impiorum, qui me afflixerunt. Inimici mei animam meam circumdederunt, 10. adipem suum concluserunt:[11] os eorum locutum est superbiam. 11. Projicientes[12] me nunc circumdederunt me: oculos suos statuerunt declinare in terram.[13] 12. Susceperunt me sicut leo[14] paratus ad praedam: et sicut catulus leonis habitans in abditis. 13. Exurge Domine, praeveni eum, et supplanta eum: eripe animam meam ab impio, frameam tuam 14. ab inimicis manus tuae.[15] Domine a paucis de terra divide eos in vita eorum:[16] de absconditis tuis adimpletus est venter eorum.[17] Saturati sunt filiis: et dimiserunt reliquias suas parvulis suis.[18] 15. Ego autem in justitia apparebo conspectui tuo:[19] satiabor cum apparuerit gloria tua.[20]

1) Gebet um Hülfe gegen die Gottlosen. — **2**) Man denke an Davids Lage nach I. Reg. 22, 8. — **3**) Hebr. „höre auf die Gerechtigkeit," d. h. höre auf das Gebet des Gerechten. Hier. audi justum. — **4**) Hebr. „aus Lippen ohne Trug." Hier. absque labiis mendacii. — **5**) „du hast mich geprüfet." Hier. conflasti me. — **6**) בַּל־תִּמְצָא זַמֹּתִי בַּל־יַעֲבָר־פִּי „Nichts findest du: mein Denken überschreitet nicht meinen Mund," d. h. meine Gedanken gehen nicht weiter, erlauben sich nicht mehr, als mein Mund. Hier. et non invenisti cogitationes meas transire os meum. Im Hebräischen gehören somit die Anfangsworte des nächsten Verses noch zu diesem. Dereser u. A. halten es mit der Vulgata. — **7**) לְפָעֳלוֹת אָדָם בִּדְבַר שְׂפָתֶיךָ אֲנִי שָׁמַרְתִּי אָרְחוֹת פָּרִיץ „bei dem Thun der Menschen habe ich nach den Worten deiner Lippen die Pfade des Uebertreters gemieden." Hier. in opere hominum propter verbum labiorum tuorum ego custodivi vias latronis. Das hebräische שָׁמַר, wie das griechische φυλάσσειν, custodire, hat allerdings die Bedeutung „sich in Acht nehmen vor Etwas," um es zu meiden. Den Text der Vulgata übersetzt Schegg: „Nicht der Menschen Treiben folgend, um der Worte deiner Lippen willen hab' ich harte Wege eingehalten," d. h. habe ich mich strenge abgetödtet u. s. w. — **8**) תְּמֹךְ אֲשֻׁרַי „erhalte meine Schritte . ." Hier. sustenta gressus meos in callibus tuis. — **9**) Hebr. „laß im hellen Lichte erscheinen deine Milde;" cf. Ps. 4, 4; 15, 3. Hier. mirabilem fac misericordiam tuam. — **10**) Dieses wunderschöne Bild der Vaterschaft Gottes gebrauchte schon Moses Deut. 32, 10. — **11**) „sie verschließen ihr Inneres," hier mit dem Nebenbegriff der Fülle und des Reichthums, sie verschließen ihr Herz, obwohl sie doch so fett, so reich sind und nicht an Verfolgung denken sollten Deut. 32, 15. Hier. adipe suo concluserunt (i. e. operti sunt, in deliciis vixerunt.) — **12**) אֲשֻׁרֵנוּ „ihre Schritte." Hier. ince-

dentes . . . Der Sinn ist: Heranschreitend umgeben sie mich. Loch und Reischl übersetzen hier: „Sie sehen es ab auf mich und . . ." — **13**) Hebr. „sie lauern, mich zu strecken in den Staub." — **14**) דִּמְיֹנוֹ כְּאַרְיֵה „sie gleichen dem Löwen." Hier. similitudo ejus quasi leonis desiderantis prædam. — **15**) חַרְבֶּךָ מִמֵּתִים יָדֶךָ. Tereser will hier „das Schwert" als Appositum des Bösewichts genommen wissen, wie auch bei Isaias Gott den Sennacherib die „Ruthe seines Zornes" nennt. Nach der gewöhnlichen Auslegung bittet der Sänger, daß seinen Feinden möchte das Schwert (die Gewalt nämlich) entrissen werden. Daß aber מֵתִים, welches „Leute" bedeutet, hier mit „Feinden" übersetzt wird, dürfte schwer zu erklären sein. Vielleicht lasen die LXX: מְמִתִים „Mörder." Dann dürfte man aber das folgende manus nicht als Genitiv betrachten, sondern müßte sagen: „mit deiner Hand." So könnte man dann das Ganze übersetzen: „Entreiß meine Seele dem Gottlosen mit dem Schwerte, den Mördern mit deiner Hand." Hier. salva animam meam ab impio, qui est gladius tuus. — **16**) מִמְתִים מִמְּתֵי חֵלֶד חֶלְקָם בַּחַיִּים. Die neueren Exegeten ziehen diesen Satz noch zu dem vorhergehenden, wo vom Entreißen der Seele aus den Händen der Gottlosen die Rede ist. Sie soll entrissen werden auch „den Leuten dieser Welt, deren Antheil in diesem Leben." Hier. a viris manus tuæ, Domine, qui mortui sunt in profundo, quorum pars in vita, et quorum de absconditis tuis replesti ventrem. Der vatikanische Codex der LXX hat hier ἀπολίων (oder ἀπολλίων) statt ἀπὸ ὀλίγων (Cod. Alex.). Die richtige Lesart aber dürfte wohl ἀπὸ λάων sein. Die Uebersetzung der LXX und der Vulgata hat den Sinn: Die Gottlosen sollen von den Wenigen, von den Auserwählten, noch in diesem Leben, durch Gottes Gericht geschieden werden. — **17**) „deren Bauch gefüllt ist mit deinen Schätzen," d. h. mit deinen reichlichen Gaben. — **18**) Hebr. „satt sind ihre Söhne und lassen noch übrig ihren Kindern." Hier. qui saturabuntur filiis et dimittent reliquias suas parvulis eorum. Die meisten alten Psalterien lasen suilla oder porcina statt filiis, als Uebersetzung der Lesart ὑῶν, ὑείων für υἱῶν oder υἱέων. — **19**) „ich werde schauen dein Antlitz." Hier. videbo faciem tuam. — **20**) בְּהָקִיץ תְּמוּנָתֶךָ, wörtlich „beim Aufwachen deines Bildes oder Antlitzes." Füglich aber bezieht man satiabor auf das Antlitz (Bild) und übersetzt: „Ich werde mich beim Aufwachen (aus meiner Bedrängniß) sättigen an deinem Angesichte." Eine herrliche Erinnerung an die Auferstehung der Gerechten von den Todten. Hier. cum evigilavero similitudine tua.

Psalmus XVII (18).

1.[1] In finem puero Domini David,[2] qui locutus est Domino verba cantici hujus, in die, qua eripuit eum Dominus de manu omnium inimicorum ejus, et de manu Saul, et dixit: 2. Diligam te Domine fortitudo mea: 3. Dominus firmamentum meum,[3] et refugium meum,[4] et liberator meus. Deus meus adjutor meus,[5] et sperabo in eum. Protector meus,[6] et cornu salutis meae, et susceptor meus.[7] 4. Laudans[8] invocabo[9] Dominum: et ab inimicis meis salvus ero. 5. Circumdederunt me dolores mortis:[10] et torrentes iniquitatis[11] conturbaverunt me. 6. Dolores inferni[12] circumdederunt me: praeoccupaverunt me laquei mortis. 7. In tribulatione mea invocavi Dominum et ad Deum meum clamavi: Et exaudivit de templo sancto suo vocem meam: et clamor meus in conspectu ejus, introivit in aures ejus. 8. Commota est, et contremuit terra: fundamenta montium conturbata sunt, et commota sunt, quoniam iratus est eis. 9. Ascendit fumus[13] in ira ejus:[14] et ignis a facie ejus exarsit:[15] carbones succensi sunt ab eo.[16] 10. Inclinavit caelos,[17] et descendit: et caligo sub pedibus ejus. 11. Et ascendit super cherubim,[18] et volavit: volavit super pennas ventorum.[19] 12. Et posuit tenebras latibulum suum, in circuitu ejus[20] tabernaculum ejus:[21] tenebrosa aqua in nubibus aeris. 13. Prae fulgore in conspetu ejus nubes

transierunt,[22] grando et carbones ignis. 14. Et intonuit de caelo Dominus et Altissimus dedit vocem suam: grando et carbones ignis.[23] 15. Et misit sagittas suas,[24] et dissipavit eos:[25] fulgura multiplicavit. et conturbavit eos. 16. Et apparuerunt fontes aquarum,[26] et revelata sunt fundamenta orbis terrarum: Ab increpatione tua Domine, ab inspiratione spiritus irae tuae. 17. Misit de summo,[27] et accepit me: et assumpsit me de aquis multis. 18. Eripuit me de inimicis meis fortissimis, et ab his qui oderunt me: quoniam confortati sunt super me. 19. Praevenerunt me in die afflictionis meae:[28] et factus est Dominus protector meus. 20. Et eduxit me in latitudinem: salvum me fecit, quoniam voluit me.[29] 21. Et retribuet mihi Dominus secundum justitiam meam, et secundum puritatem manuum mearum retribuet mihi: 22. Quia custodivi vias Domini, nec impie gessi a Deo meo. 23. Quoniam omnia judicia ejus in conspectu meo: et justitias ejus non repuli a me. 24. Et ero immaculatus cum eo: et observabo me ab iniquitate mea.[30] 25. Et retribuet mihi Dominus secundum jutitiam meam: et secundum puritatem manuum mearum in conspectu oculorum ejus. 26. Cum sancto sanctus eris,[31] et cum viro innocente innocens eris: 27. Et cum electo electus eris: et cum perverso perverteris. 28. Quoniam tu populum humilem salvum facies: et oculos superborum humiliabis. 29. Quoniam tu illuminas lucernam meam[32] Domine: Deus meus illumina tenebras meas. 30. Quoniam in te eripiar a tentatione,[33] et in Deo meo transgrediar murum. 31. Deus meus impolluta via ejus: eloquia Domini igne examinata: protector[34] est omnium sperantium in se. 32. Quoniam quis Deus praeter Dominum? aut quis Deus[35] praeter Deum nostrum? 33. Deus qui praecinxit me virtute: et posuit immaculatam viam meam. 34. Qui perfecit pedes meos[36] tamquam cervorum, et super excelsa statuens me. 35. Qui docet manus meas ad praelium: et posuisti, ut arcum aereum, brachia mea.[37] 36. Et dedisti mihi protectionem[38] salutis tuae: et dextera tua suscepit me:[39] Et disciplina tua correxit me in finem:[40] et disciplina tua ipse me docebit.[41] 37. Dilatasti gressus meos subtus me: et non sunt infirmata vestigia mea:[42] 38. Persequar inimicos meos, et comprehendam illos: et non convertar donec deficiant.[43] 39. Confringam illos, nec poterunt stare: cadent subtus pedes meos. 40. Et praecinxisti me virtute ad bellum: et supplantasti insurgentes in me subtus me. 41. Et inimicos meos dedisti mihi dorsum,[44] et odientes me disperdidisti. 42. Clamaverunt, nec erat qui salvos faceret, ad Dominum: nec exaudivit eos. 43. Et comminuam eos, ut pulverem ante faciem venti: ut lutum platearum delebo eos.[45] 44. Eripies me de contradictionibus populi:[46] constitues me in caput Gentium. 45. Populus, quem non cognovi, servivit mihi: in auditu auris obedivit mihi. 46. Filii alieni mentiti sunt, mihi,[47] filii alieni inveterati sunt,[48] et claudicaverunt a semitis suis.[49] 47. Vivit Dominus, et benedictus Deus meus,[50] et exaltetur Deus salutis meae. 48. Deus qui das vindictas mihi, et subdis populos sub me,[51] liberator meus de inimicis meis iracundis. 49. Et ab insurgentibus in me exaltabis me: a viro iniquo eripies me. 50. Propterea confitebor tibi in nationibus Domine: et nomini tuo psalmum dicam. 51. Magnificans salutes regis ejus, et faciens misericordiam christo suo David,[52] et semini ejus usque in sæculum.

1) Dank und Preis dem Allmächtigen und Allgütigen. — 2) Hebr. „Dem Diener Jehovahs." Der Dativ ist auch hier, wie sonst bei den Aufschriften statt des Genitivs gebraucht. Hier. servo Domini. Dieser Psalm ist zugleich Davids Schwanengesang, der als Resler des ganzen Lebens und Fühlens dieser gottbegeisterten Seele zu betrachten und als solcher auch am Ende seines Lebens II. Reg. 22, 1–51 aufgeführt steht. Es halten ihn Einige für den schönsten aller Psalmen. Er athmet durchgehends Liebe, Dank, Preis und Verherrlichung der Wohlthaten Gottes. — 3) סַלְעִי „mein Fels." Hier. petra mea. — 4) מְצוּדָתִי „meine Feste." Hier. et robur meum. — 5) צוּרִי „mein Fels." Hier. fortis meus. — 6) מָגִנִּי „mein Schild." Hier. scutum meum. — 7) מִשְׂגַּבִּי „meine Höhe," d. h. mein Zufluchtsort auf der Höhe. — 8) מְהֻלָּל „preiswürdig." Hier. laudatum invocabo Dominum. LXX und Vulgata lasen מְהֹלָל, was dem Contexte am Besten entspricht. Einige wollen מְהֹלָל „wahnsinnig" gelesen wissen, wodurch der Psalmist das Uebermaß seiner Gefühle hätte ausdrücken wollen; cf. Ps. 101, 9. — 9) Schegg hält dafür, daß hier das Futurum als Präteritum zu nehmen sei. — 10) חֶבְלֵי מָוֶת, was sowohl „Stricke des Todes, als Schmerzen des Todes" heißen kann. Nur müßte man bei ersterer Bedeutung Patach statt Segol punktiren. Hier. funes mortis. — 11) נַחֲלֵי בְלִיָּעַל „die Ströme des Verderbens," Bild der Gewalt, mit welcher allenthalben Unglück und Verderben heranstürmt. Belial bedeutet sowohl Verderben, als Verderber II. Cor. 6, 15. Hier. torrentes diaboli. — 12) חֶבְלֵי שְׁאוֹל „Stricke" oder „Schmerzen der Unterwelt." Erstere Bedeutung entspricht dem Parallelismus. Die Stricke der Unterwelt sind ein Bild des äußersten Grades der Verfolgung und Bedrängniß. Hier. funes inferni. — 13) Der bl. Sänger malt nun Gottes Ankunft zu seiner Hülfe in einem Gewitter. Denn in der Natur erscheint die Macht Gottes im Gegensatze zur Ohnmacht der Menschen niemals heller und augenscheinlicher, als zur Zeit eines Gewitters. Es ist möglich, daß in der Bedrängniß, in welcher David sich damals befand, ein Gewitter ihm augenscheinlich zur Hülfe und zur Rettung diente. Gott erwies den Menschen diese seine Hülfe gar häufig. Unter fumus sind hier die schwarzen Gewitterwolken, die sich vor dem Ausbruche des Gewitters sammeln, zu verstehen. — 14) בְּאַפּוֹ „in seiner Nase," bildlicher Ausdruck für „Zorn." Hier. de furore ejus. — 15) Der Dampf geht über in Feuer oder läßt Feuer hervorbrechen. Hier. ignis ex ore ejus devorans. — 16) Der bl. Dichter stellt hier die Wolken als Feuer-Werkstätte dar, wo die Kohlen mächtig erglühen und als Funken die Blitze aussprühen. — 17) d. h. ließ die Wolken sehr tief herniedersteigen. — 18) יִרְכַּב „er fuhr auf Cherub einher und flog dahin." Cherub ist der Thronwagen Gottes, bestehend aus jenen seligen Geistern, die mit den Seraphim Gott am nächsten stehen. Das Rollen des Donners ist ein Bild des auf den Cherub im dahin fahrenden Beherrschers der Welt; cf. Gen. 3, 24; I. Reg. 4, 4; II. 6, 2; Ez. 1, 10; 10, 14. — 19) Das Bild von den Flügeln der Winde bildet einen Parallelismus zu den Cherubim, die durch das Rauschen ihrer Fittige Gottes Macht verkünden. — 20) Diese Worte sind auf latibulum zu beziehen: „Er machte die Finsternisse zu seiner Hülle ringsumher." — 21) muß mit tenebrosa aqua verbunden werden. Hebr. „Seine Zelt sind die schwarzen Wasserfluthen, die dichten Gewölke;" cf. Job 36, 29. — 22) dürfte hier etwa bedeuten: „sie gingen schnell einher." Hebr. „seine Wolken," עָבְיוֹ. In ihrer Begleitung waren der Hagel und die Feuerkohlen, d. h. die Blitze; diesen folgte dann der Donner: et intonuit de cœlo Dominus. — 23) d. h. Hagel und Blitze dauern fort. Hier. grandinem et carbones ignis. — 24) d. h. die Blitze. — 25) d. h. die Feinde, parallel zu dem folgenden: et conturbavit eos. — 26) אַפִּיק מַיִם, welcher Ausdruck in II. Reg. 22, 16 von Vulg. mit effusiones maris, von LXX mit ἀφέσεις θαλάσσης gegeben ist. Nach der parallelen Bezeichnung fundamenta orbis ist der Meeres-Grund darunter zu verstehen, oder eigentlich die Schlünde, aus denen die Wasser des Meeres hervorgehen. Der bl. Sänger will sagen: Der Gewittersturm tobte so heftig, daß sogar die Gründe des Meeres und die Tiefen der Erde aufzuwühlen schien. — 27) „Er reichte mir) die Hand aus der Höhe." Während die Verfolger durch den Ungestüm des Gewitters erschreckt und gebannt wurden, reichte mir der Herr die Hand, um mich an einen sichern Ort der Zuflucht zu führen. Hier. misit de alto. — 28) Hier. præveniet me in die afflictionis meæ. Er macht Gott zum Subjekt. — 29) „weil er an mir sein Wohlgefallen hatte." Hier. quia placui ei. — 30) Hier. et custodivi me ab iniquitate mea. — 31) Gott verfährt mit dem Menschen nach dessen Verdiensten, ohne sich jedoch durch diese Gesetzesregel in seiner Barm-

herzigkeit beschränken zu lassen. — **32**) d. h. du bereitest mir Glück und Freude; cf. II. Reg. 21, 17. — **33**) אָרִין גְּדוּד „mit dir stürze ich mich auf Kriegerschaaren." Hier. in te enim curram accinctus. — **34**) Hebr. „Schild." — **35**) Hebr. „oder wer ist Fels (der Zuflucht) außer unserm Gott?" — **36**) מְיַשֶּׁרֶת „der gleich macht meine Füße denen der Hirsche." Hier. coæquans pedes meos cervis. — **37**) Hebr. „und (ehrest) spannen meinen Arm den ehernen Bogen." Hier. et componens quasi aeneum æreum brachia mea. — **38**) Hebr. „den Schild." Hier. clypeum salutis. — **39**) תַּסְעֲדֵנִי „unterstützet mich." Hier. confortavit me. — **40**) וְעַנְוָתְךָ תַּרְבֵּנִי „und deine Milde machte mich erstarken." In II. Reg. 22, 36 heißt es עֲנָתֶךָ „deine Zuflucht." Es ist auffallend, daß die Punktatoren nicht auf dieselbe Weise punktiren. Hier. mansuetudo tua multiplicavit me. — **41**) fehlt im Hebr. — **42**) Hebr. „und nicht wankten meine Knöchel," לֹא־כָשְׁלוּ קַרְסֻלָי. Hier. non deficient tali mei. — **43**) עַד־כַּלּוֹתָם „bis zu ihrer Vertilgung." Hier. donec consumam eos. — **44**) Hebr. „du wendest mir den Nacken meiner Feinde zu, daß ich sie vertilge meine Hasser." Sinn: Du jagtest sie in die Flucht, daß ich leicht im Stande war, sie zu vertilgen; cf. Exod. 23, 27; Jos. 10, 24. Hier. inimicorum meorum dedisti mihi dorsum. — **45**) Die LXX und die Vulgata lasen אַרְיְקֵם, wie II. Reg. 22, 43; nicht אריקם, wie die meisten hebr. Bibelausgaben. Nach dieser letzteren Lesart, die nicht dem Parallelismus entspricht, müßte man übersetzen: „Ich will sie ausleeren wie Gassenkoth." Hier. projiciam eos. — **46**) מְרִיבֵי־עָם „von den Empörungen des Volkes." — **47**) יְכַחֲשׁוּ „schmeichelten mir." Sie zeigten ihre Unterwürfigkeit durch schmeichelhafte Ausdrücke. Der Ausdruck mentiri ist hier, wie an vielen anderen Stellen des Psalteriums für gleichbedeutend mit „sich unterwerfen" zu nehmen. Es erklärt sich diese Nichtbedeutung aus dem Umstande, daß im Oriente die Zeichen der Unterwürfigkeit, die man den Gebietern zu erweisen pflegt, oft nicht aus dem Herzen kommen, nicht aufrichtig sind. Hier. filii alieni mentiuntur mihi. — **48**) יִבְלוּ „sie ließen den Muth sinken." Hier. filii alieni defluent. — **49**) וַיַּחְרְגוּ מִמִּסְגְּרוֹתֵיהֶם „sie wankten aus ihren Verschanzungen hervor." Hier. et contrahentur in angustiis suis. — **50**) Hebr. „mein Fels." — **51**) Hier. congregas populos sub me. — **52**) Die Fülle der Erbarmung an David und seinen Nachkommen zeigte sich erst in der Erlösung durch den Sohn Gottes.

Psalmus XVIII (19).

1. In finem, Psalmus David.[1] 2. Caeli enarrant gloriam Dei,[2] et opera manuum ejus annuntiat firmamentum. 3. Dies diei eructat verbum, et nox nocti indicat scientiam. 4. Non sunt loquelae, neque sermones, quorum non audiantur voces eorum.[3] 5. In omnem terram exivit sonus eorum: et in fines orbis terrae verba eorum. 6. In sole posuit tabernaculum suum:[4] et ipse tamquam sponsus[5] procedens de thalamo suo: Exultavit ut gigas ad currendam viam, 7. a summo caelo[6] egressio ejus: Et occursus ejus[7] usque ad summum ejus:[8] nec est qui se abcondat a calore ejus. 8. Lex Domini immaculata[9] convertens animas:[10] testimonium Domini fidele,[11] sapientiam praestans parvulis. 9. Justitiae[12] Domini rectae, laetificantes corda: praeceptum Domini lucidum; illuminans oculos. 10. Timor Domini sanctus,[13] permanens in saeculum saeculi: judicia[14] Domini vera justificata in semetipsa.[15] 11. Desiderabilia super aurum et lapidem pretiosum[16] multum: et dulciora super mel et favum.[17] 12. Etenim servus tuus custodit ea,[18] in custodiendis illis retributio multa. 13. Delicta[19] quis intelligit? ab occultis meis munda me: 14. et ab alienis[20] parce servo tuo. Si mei non fuerint dominati,[21] tunc immaculatus ero: et emundabar a delicto

maximo. 15. Et erunt ut complaceant eloquia oris mei:[22] et meditatio cordis mei in conspectu tuo semper. Domine adjutor meus, et redemptor meus.

1) Lob Gottes aus der Natur und Offenbarung. Dieser herrliche Psalm könnte, weil der hl. Paulus Rom. 10, 18 eine Stelle davon citirt, als messianisch betrachtet werden. Allein selbst große katholische Exegeten betrachten diese Citation nur als eine Accommodirung. — **2**) Keine Erscheinung in der Natur ist beredter, die Herrlichkeit Gottes zu verkünden, als der gestirnte Himmel. Wer vermag es, ihn anzublicken, ohne zu staunen, und Gott, den Schöpfer desselben anzubeten? — **3**) Die Herrlichkeiten der Natur geben sich in einer Sprache kund, die Jeder versteht unter allen Zonen und unter allen Nationen. Hier. quibus non audiatur vox eorum. — **4**) לַשֶּׁמֶשׁ שָׂם־אֹהֶל בָּהֶם „der Sonne setzte er da ein Zelt unter ihnen (den Himmeln)." Hier. soli posuit tabernaculum in eis. Gott wies der Sonne, als der Königin der Gestirne am Himmel eine Wohnung an. Der hl. Sänger denkt sich die Sonne Abends am Horizont in ihr Zelt eingehend und Morgens dasselbe verlassend. — **5**) Die Sonne stellt durch ihren ungetrübten Glanz, ihre ewige Frische, ihre Heiterkeit und Schönheit so recht das Bild eines Bräutigams dar. — **6**) מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם „vom äußersten Himmel," d. h. vom fernsten Osten. — **7**) תְּקוּפָתוֹ „ihr Lauf." Hier. cursus ejus. — **8**) „bis zum äußersten Himmel," d. h. bis zum fernsten Westen. Einige wollen mit diesem Verse den Psalm geschlossen wissen, weil der nächste Vers in keiner merkbaren Verbindung mit diesem steht. Allein der Dichter läßt häufig die Verbindung der Sätze verschwinden, weil er in Bildern redet, deren eines das andere verdrängt. — **9**) Mit diesen Worten geht der hl. Sänger auf die übernatürliche Offenbarung und Predigt Gottes über, von welcher die natürliche nur ein Abriß, ein Schattenriß ist. — **10**) מְשִׁיבַת נָפֶשׁ „zurückführend, oder wiederherstellend die Seele." Sobald das Wort Gottes in die Herzen eingeht, führt es dieselben zur Erkenntniß, zur Tugend, zum Frieden zurück. — **11**) נֶאֱמָנָה „zuverlässig, bewährt," nicht schwankend, wie die Meinungen und Ansichten der Menschen. — **12**) פִּקּוּדִים „die Vorschriften." Hier. præcepta Domini. — **13**) טְהוֹרָה „rein." Unter Furcht Gottes ist eigentlich die Religion Jehovahs oder der Dienst Jehovahs zu verstehen, insofern er dem unreinen Götterdienste gegenübersteht. — **14**) d. h. die Aussprüche. — **15**) יַחְדָּו „zugleich." „Gottes Aussprüche sind wahr und gerecht zugleich." — **16**) זָךְ von זָכַךְ „reinigen" (nach dem Arabischen) dürfte hier wohl „gereinigtes Gold" bedeuten II. Chron. 9, 17; cf. III. Reg. 10, 18. — **17**) נֹפֶת צוּפִים „Honigtraufe," destillatio favorum. Gewöhnlich übersetzt man „Honigseim." Hier. super mel et favum redundantem. — **18**) גַּם־עַבְדְּךָ נִזְהָר בָּהֶם „auch wird dein Knecht durch sie belehrt (erzogen)." Hier. unde servus tuus docebit ea. — **19**) שְׁגִיאוֹת „Fehltritte aus Unwissenheit, Uebereilung." Symmach. ἀγνοήματα. Auch der hl. Hieronymus übersetzt: errores. Der hl. Sänger will sagen: So sehr ich mich bestrebe, das Gesetz Gottes zu halten, so begehe ich doch Fehler, oft ohne daß ich es merke. — **20**) מִזֵּדִים „von den frevelhaften," d. h. von den Sünden der Fremdlinge der Ausländer, der Heiden. — **21**) Hebr. „auf daß sie nicht herrschen über mich." Diese Worte sind somit an das Vorausgehende anzuschließen. — **22**) Hier. Sint placentes sermones oris mei. Sinn: Und wohlgefällig wird sein vor dir mein Gebet und meine Betrachtung.

Psalmus XIX (20).

1. In finem, Psalmus David.[1] 2. Exaudiat te Dominus in die tribulationis:[2] protegat te nomen Dei Jacob.[3] 3. Mittat tibi auxilium de sancto: et de Sion tueatur te. 4. Memor sit[4] omnis sacrificii tui et holocaustum tuum pingue fiat.[5] 5. Tribuat tibi secundum cor tuum: et omne consilium tuum confirmet.[6] 6. Laetabimur in salutari tuo: et in nomine Dei nostri magnificabimur.[7] 7. Impleat Dominus omnes petitiones tuas: nunc cognovi quoniam salvum fecit[8] Dominus CHRISTUM

suum. Exaudiet illum de caelo sancto suo: in potentatibus salus dexterae ejus.[9] 8. Hi in curribus, et hi in equis:[10] nos autem in nomine Domini Dei nostri invocabimus.[11] 9. Ipsi obligati sunt,[12] et ceciderunt: nos autem surreximus et erecti sumus. 10. Domine salvum fac regem: et exaudi nos in die,[13] qua invocaverimus te.

1) Gebet für den König. — 2) Das Volk betet um Sieg für seinen König, vielleicht beim Auszuge gegen Ammon II. Reg. 10, 6-19. — 3) d. h. der Gott Jakobs. — 4) „er schaue mit Wohlgefallen auf alle deine Opfer." — 5) es sei oder gelte ihm als fettes, als wohlgefälliges Opfer. Die Fette der geistigen Opfer ist die heilige Liebe. Selah; διάψαλμα· semper. — 6) יְמַלֵּא „erfülle;" πληρώσαι. Hier. impleat. — 7) נְרַנְּנָה „wir werden preisen," in welchem Worte der Nebenbegriff liegt „mit Fahnen und Panieren." „Wir wollen in feierlichen Aufzügen den Namen unseres Gottes preisen." Die LXX und die Vulgata lasen נִגְדַּל. Hier. in nomine D. n. ducemus choros. — 8) Hier wird nach Dereser der König selber redend eingeführt, der seine Zuversicht ausspricht, daß Gott sein und seines Volkes Gebet erhören werde. Nach Koch und Reischl sind es Worte des zweiten Chores. Man kann deßhalb diesen Psalm als Wechselgesang betrachten. Nach Allieli sieht hier der Bittende die eingetretene Erhörung seiner Bitte. — 9) בִּגְבוּרוֹת „in gewaltigen Thaten (kommt) die Hülfe seiner Rechten." Hier. in fortitudine salutis dexteræ ejus. — 10) Die Kriegsmacht der Heiden beruhte hauptsächlich auf ihren Pferden und Streitwagen. — 11) נַזְכִּיר „wir sind eingedenk." Hier. recordabimur. Oder besser: „Wir rühmen uns . ." — 12) כָּרְעוּ. Hier. incurvati sunt; συνεποδίσθησαν. Die Hochtrabenden fallen, die Gebückten aber erheben sich. Um was hier gebeten wird, erfüllte sich am herrlichsten in Christus, der als der Geringste auf die Erde gekommen (im Stalle geboren) und als der Sieger über alle Macht der Welt, der Hölle, des Todes zur Höhe der Himmel emporgestiegen. — 13) Hier. Domine salva; rex, exaudies nos. Bossuet bemerkt hier: Vulgata planior et conventior.

Psalmus XX (21).

1. In finem, Psalmus David.[1] 2. Domine in virtute tua laetabitur rex:[2] et super salutare tuum exultabit vehementer. 3. Desiderium cordis ejus tribuisti ei: et voluntate labiorum ejus non fraudasti eum. 4. Quoniam praevenisti eum in benedictionibus dulcedinis:[3] posuisti in capite ejus coronam de lapide pretioso.[4] 5. Vitam petiit a te:[5] et tribuisti ei longitudinem dierum[6] in saeculum, et in saeculum saeculi.[7] 6. Magna est gloria ejus in salutari tuo: gloriam et magnum decorem impones super eum. 7. Quoniam dabis eum in benedictionem[8] in saeculum saeculi: laetificabis eum in gaudio cum vultu tuo. 8. Quoniam rex sperat in Domino: et in misericordia Altissimi non commovebitur.[9] 9. Inveniatur manus tua omnibus inimicis tuis: dextera tua inveniat omnes, qui te oderunt. 10. Pones eos ut clibanum ignis[10] in tempore vultus tui: Dominus in ira sua conturbabit eos,[11] et devorabit eos ignis. 11. Fructum eorum de terra perdes:[12] et semen eorum a filiis hominum. 12. Quoniam declinaverunt in te mala;[13] cogitaverunt consilia, quae non potuerunt stabilire.[14] 13. Quoniam pones eos dorsum: in reliquiis tuis praeparabis vultum eorum.[15] 14. Exaltare Domine in virtute tua: cantabimus et psallemus virtutes tuas.

1) Des Königs Sieg und Ruhm. — 2) In diesen Worten kündigt sich der Psalm als Siegeslied an, worin Gott gelobt und gepriesen wird. Er schließt sich daher an den vorhergehenden Psalm als dessen Erfüllung an und ist wie jener in dem mystischen Sinne auf den

Messias zu deuten. Hier. in fortitudine tua lætabitur rex. — **3**) Hebr. und Hier. in benedictionibus bonitatis. — **4**) s. 18. Anm. 16. Hier. de obrizo (auro). — **5**) bezieht sich auf die Tage der Trübsal und Verfolgung, in welchen David nur um das Leben bat. — **6**) Du hast ihm nicht nur das Leben, sondern ein langes Leben gegeben, wovon der eben erfochtene Sieg ein neuer Beweis, da in demselben die Macht der Feinde so gebrochen worden, daß David keinen ferneren feindlichen Angriff mehr zu fürchten brauchte. — **7**) Dieses Leben auf immer kann man füglich nur auf den Messias deuten, in welchem David auf immer fortlebt; cf. II. Reg. 7, 13; Luc. 1, 32. — **8**) Hier. pones. „Du wirst ihn zum Gegenstande deiner Segnungen machen," d. h. die Fülle der Segnungen über ihn ausgießen. Allioli: „Du wirst ihn zum Gesegneten und Segnenden machen;" Gen. 12, 2; 22, 18. Diese Worte erlangten ihre vollständige Erfüllung erst in Christus. — **9**) „wanket nicht." Hier. non decipietur. — **10**) „Wie den Feuerofen wirst du sie brennen am Tage deines Anschauens," d. h. am Tage deiner Heimsuchung, deines Zornes. — **11**) יְבַלְּעֵם „wird sie verschlingen, verderben." Hier. præcipitabit eos. Die endliche Erfüllung ist im letzten Gerichte zu suchen. — **12**) „ihre Nachkommenschaft wirst du vertilgen von der Erde." — **13**) נָטוּ „sich hatten böse Absichten gegen dich." Hier. inclinaverunt in te malum. — **14**) Hebr. „sie dachten Ränke aus, vermochten aber Nichts." Hier. cogitaverunt scelus, quod non potuerunt. — **15**) כִּי־תָשִׁית שְׁכֶם עַל־פָּנֶיהָם „mit deinen Sehnen wirst du es absehen nach ihrem Angesichte." Hier. funes tuos firmabis contra faciem eorum. Er versteht darunter entweder die Fallstricke oder die Sehnen des Pfeilgeschützes. Die Vulgata muß hier übersetzt werden: „Durch jene aber, die übrig bleiben, wirst du auf ihr Angesicht das Gebührende zubereiten," d. h. du wirst ihre Ohnmacht auf ihr Angesicht zeichnen.

Psalmus XXI (22).

1.[1] In finem pro susceptione matutina,[2] Psalmus David. 2. Deus Deus meus respice in me:[3] quare me dereliquisti? longe a salute mea verba delictorum meorum.[4] 3. Deus meus clamabo per diem, et non exaudies: et noete, et non ad insipientiam mihi.[5] 4. Tu autem in sancto habitas, laus Israel.[6] 5. In te speraverunt patres nostri: speraverunt, et liberasti eos. 6. Ad te clamaverunt, et salvi facti sunt: in te speraverunt, et non sunt confusi. 7. Ego autem sum vermis,[7] et non homo: opprobrium hominum, et abjectio plebis. 8. Omnes videntes me deriserunt me: locuti sunt labiis,[8] et moverunt caput.[9] 9. Speravit in Domino,[10] eripiat eum: salvum faciat eum, quoniam vult eum. 10. Quoniam tu es, qui extraxisti me de ventre: spes mea ab uberibus matris meae. 11. In te projectus sum ex utero: de ventre matris meae Deus meus es tu, 12. ne discesseris a me. Quoniam tribulatio proxima est: quoniam non est qui adjuvet. 13. Circumdederunt me vituli multi: tauri pingues[11] obsederunt me. 14. Aperuerunt super me os suum, sicut leo rapiens et rugiens. 15. Sicut aqua effusus sum: et dispersa sunt omnia ossa mea.[12] Factum est cor meum tamquam cera liquescens in medio ventris mei. 16. Aruit tamquam testa virtus mea, et lingua mea adhaesit faucibus meis: et in pulverem mortis deduxisti me. 17. Quoniam circumdederunt me canes multi:[13] concilium malignantium obsedit me. Foderunt manus meas et pedes meos:[14] 18. dinumeraverunt omnia ossa mea.[15] Ipsi vero considerraverunt[16] et inspexerunt me: 19. diviserunt sibi vestimenta mea,[17] et super vestem meam miserunt sortem. 20. Tu autem Domine ne elongaveris auxilium tuum a me:[18] ad defensionem meam conspice.[19] 21. Erue a framea Deus animam meam: et de manu canis unicam meam.[20] 22. Salva me ex ore leonis: et a cornibus unicornium[21] humilitatem meam.[22] 23. Narrabo nomen tuum fratribus meis:[23] in medio ecclesiae

laudabo te.[24] 24. Qui timetis Dominum laudate eum: universum semen Jacob glorificate eum: 25. Timeat eum omne semen Israel: quoniam non sprevit, neque despexit deprecationem pauperis: Nec avertit faciem suam a me:[25] et cum clamarem ad eum exaudivit me:[26] 26. Apud te laus mea in ecclesia magna;[27] vota mea reddam[28] in conspectu timentium eum. 27. Edent pauperes,[29] et saturabuntur: et laudabunt Dominum qui requirunt eum: vivent corda eorum in saeculum saeculi.[30] 28. Reminiscentur et convertentur ad Dominum universi fines terrae:[31] Et adorabunt in conspectu ejus universae familiae Gentium. 29. Quoniam Domini est regnum: et ipse dominabitur Gentium. 30. Manducaverunt et adoraverunt omnes pingues terrae;[32] in conspectu ejus cadent omnes qui descendunt in terram.[33] 31. Et anima mea illi vivet:[34] et semen meum[35] serviet ipsi. 32. Annuntiabitur Domino generatio ventura:[36] et annuntiabunt caeli justitiam ejus[37] populo qui nascetur,[38] quem fecit Dominus.

1) Des Messias Klage und endlicher Jubel. — **2**) עַל־אַיֶּלֶת הַשַּׁחַר „auf Hindin der Morgenröthe." Ob darunter der unschuldig verfolgte Gerechte Prov. 6, 5 oder ein Instrument zu verstehen, oder wie Lightfoot dafür hält, der Anbruch der Morgenzeit, oder ein Lied, nach welchem dieser Psalm gesungen werden sollte, ist nicht wohl zu ermitteln. Die bl. Väter verstehen unter „dieser Hülfe am Morgen" die am Morgen erfolgte Auferstehung Christi. Hier. pro cervo matutino. Der Psalm ist im gewöhnlichen Sinne ein Hülferuf Davids zur Zeit übergroßer Leiden mit dem Ausdrucke zuversichtlicher Hoffnung auf bessere Zeiten, im höheren und vollkommenen Sinne aber Gebet des Messias in Mitte seiner Leiden für die Erlösung der Menschheit. Der Zustand des leidenden Heilandes ist hier so genau beschrieben, daß die meisten katholischen Ausleger mit Recht dafür halten, der Psalm sei direkt und ausschließlich von ihm zu nehmen. — **3**) fehlt im Hebr. LXX πρόσχες μοι sc. νοῦν. — **4**) דִּבְרֵי שַׁאֲגָתִי „mein Angstgeschrei." Hier. verba rugitus mei. Die LXX lasen יְשׁוּעָתִי; ebenso der Syrer. Es versteht sich dann von selbst, daß das Wort auf die Sünden der Menschen zu deuten ist, die der Messias auf sich genommen hat. Es ist der schauerliche Ruf des Erlösers, der durch die Sünden der Menschen aller Schönheit beraubt und zu einem Schreckbilde für Himmel und Hölle geworden. Die Exegeten nehmen hier eine verschiedene Interpunktion an. Thalhofer hält sich an Augustinus und liest die Worte: Quare me dereliquisti und longe a salute mea zusammen. Er übersetzt somit: „Warum hast du mich verlassen, ferne von meinem Heile? Die Sünden mein erpreßten solchen Ruf." In ähnlicher Weise übersetzten Loch und Reischl. Allioli: „Warum hast du mich verlassen? das Geschrei meiner Sünden entfernt mein Heil." — **5**) וְלֹא דוּמִיָּה לִי „und es ist keine Ruhe für mich." Hier. nec est silentium mihi. Der Sinn der Vulgata ist: Und es wird mir nicht zur Thorheit angerechnet werden. Wenn der Unglückliche auch die ganze Nacht weint, so rechnet es ihm Niemand als Thorheit an. — **6**) Hebr. „du aber bist der Heilige, der da wohnt unter den Lobliedern Israels." Hier. tu autem, sanete habitator, laus Israel. Da Gott der Heilige ist, und die Freude Israels, so kann und soll man nur zu ihm rufen. — **7**) Der Wurm gilt als das verächtlichste der Geschöpfe. — **8**) יַפְטִירוּ בְשָׂפָה „sie sperrten ihre Lippen auf." Hier. dimittunt labium, i. e. distendunt labia irridentes. — **9**) Geberde des Spottes. — **10**) גָּל. Hier. confugit ad Dominum. Worte der Lästerer, ähnlich den Worten der Unbarmherzigen, die den Armen zurufen: „Helf Gott!" — **11**) אַבִּירֵי בָשָׁן „starke (Stiere) aus Basan." Es werden damit diejenigen Feinde gemeint, die mit besonderer Macht und Gewalt ausgerüstet sind, die Fürsten, der hohe Rath, die Hohenpriester. — **12**) הִתְפָּרְדוּ. Hier. separata sunt, d. h. sie haben sich von einander getrennt. — **13**) Hier. venatores. Das Wort multi fehlt im Hebr. Unter den „Hunden" sind hier die Feinde aus dem Janhagel, aus dem gemeinen Volke zu verstehen. — **14**) כָּאֲרִי „sie durchgruben . ." So haben alle alten Uebersetzer gelesen bis auf den Chaldäer. Die Masoreten aber wollten כָּאֲרִי „gleich dem Löwen," gelesen wissen, was offenbar gegen den Parallelismus und Context verstoßt.

Da auch Justinus Apol. I. p. 77. et adv. Tryph p. 325 der ersten Lesart folgte, so geht daraus hervor, daß früher die Juden ebenfalls dieselbe hatten. Bossuet sagt daher: Omnino locum hunc corruperunt Judæi. Hier. fixerunt manus meas et pedes meos. — **15**) אֲסַפֵּר „ich zähle (oder könnte zählen) alle meine Gebeine." Hier. numeravi omnia . . Bild der gänzlichen Abmagerung. In Christus am Kreuze konnte man in Wahrheit alle Gebeine zählen, nicht nur der Abmagerung halber, sondern auch in Folge der gewaltigen Ausspannung der Extremitäten. — **16**) Sie weideten und sättigten sich an dem Anblicke meiner Ungestalt. — **17**) welches Wort genau erfüllt ward in Christus Matth. 27, 35; Joan. 19, 23. Das Oberkleid wurde verlost, die übrigen Kleider vertheilt. — **18**) Hier. nach dem Hebr. ne longe facias. fortitudo mea. — **19**) Hier. und Hebr. in auxilium meum festina; לְעֶזְרָתִי חוּשָׁה. — **20**) יְחִידָתִי. Hier. solitariam meam. Das hebräische Wort bedeutet „einzig," was man aber in verschiedenem Sinne nehmen kann: als das Kostbarste oder als das Verlassene. Es kommt das Wort in beiden Bedeutungen vor. — **21**) רְמִים (רְאֵמִים) „wilde Büffel." Num 23. 22; Deut. 33, 17. — **22**) עֲנִיתָנִי. Hier. exaudi me, d. h. aus der Gewalt der Büffel errette mich. — **23**) diese Worte erinnern an das Wort Jesu: Ite, nuntiate fratribus meis Matth. 28, 10. Indessen sind darunter alle durch ihn Erlösten zu verstehen, weil er sie durch sein Blut erkauft und zu Kindern Gottes, also zu seinen Brüdern gemacht hat. — **24**) nicht nur in Mitte der Gemeinde Israel, unter den Brüdern und Freunden, sondern in Mitte der großen Gemeinde, der Kirche nämlich, die er durch seine Apostel gründet und über die ganze Welt ausdehnt, wird der Messias Gottes Lob verkünden, besonders durch das hl. Opfer am Altare. — **25**) נִמְנֵי. Hier. ab eo. — **26**) Hebr. und Hier. et cum clamaret ad eum, exaudivit. — **27**) Hier. in ecclesia multa „vor zahlreicher Versammlung." — **28**) Die Gelübde betrachten hier die Ausleger insgemein als Gelübde-Opfer, was das Wort auch bedeutet in Lev. 7, 16; 22, 18; Num. 29, 39; Deut. 12, 6 und nach dem Folgenden hier bedeuten muß, wo von einem Liebesmahle die Rede ist, mit welchem immer das Opfer und zwar Dankopfer Ps. 60, 9; 115, 14—18 verbunden war. Bei diesen Opfern wurden die Fettstücke auf dem Altare verbrannt, das Uebrige nach Abzug des dem Priester gebührigen Antheils zu Opfermahlzeiten verwendet, woran die Armen und Dürftigen jeder Art Theil nahmen. Augustinus und Hieronymus erklären somit hier das Gelübde als jenes Opfer, in welchem Christus täglich in den Händen des Priesters sich dem himmlischen Vater darbringt zur vollkommensten Anerkennung der göttlichen Majestät und zur Darbringung unendlichen Dankes für die unendlichen Wohlthaten, die Gott der Vater der erlösten Menschheit mittheilt. — **29**) Hier. comedent mites. Hebr. „die Bedrängten werden essen." — **30**) Hebr. und Hier. vivet cor vestrum in sempiternum. Ein freudiger Ausruf. Wer hier an alle Menschen gerichtet ist, weil ja Alle eingeladen werden zum großen Gastmahle, welches der Herr veranstaltet hat. Das vivere in æternum bezeichnet hier deutlich die Geistigkeit der Speise und die himmlischen und übernatürlichen Wirkungen derselben. Qui manducat hunc panem, vivet in æternum Joan. 6, 59. — **31**) Eine Bekehrung aller Länder kann nur der sich versprechen, der gekommen, um zu suchen, was verloren war. Calmet sagt daher bei dieser Stelle: Id profecto de Davide nemo sanus explicaverit, nisi impudentissimam hyperbolen admittat. At de Jesu Christo luculentissimus est locus. — **32**) d. h. selbst alle Reichen, Großen, Mächtigen, alle Fürsten werden kommen zu diesem himmlischen Mahle und d anbeten. — **33**) alle Sterblichen oder nach Andern alle Armen. — **34**) וְנַפְשׁוֹ לֹא חִיָּה. Hier. et anima ejus non vivet. Von Vielen wird dieser Satz als zusammenhängend mit dem vorhergehenden betrachtet und übersetzt: „und die ihr Leben nicht fristen konnten." Allein dieß scheint dem Calmet absurd. Der einfache Sinn dürfte sein: Und er (Gott) läßt ihn (den Messias) nicht am Leben; die Nachkommenschaft aber (die Kirche, die er gestiftet hat) wird ihm (Gott nämlich) dienen. Mit Recht erklärt Hieronymus: Eo quod vitam abjecerit habebit posteros per fidem, ex cruce ortos. Die LXX und Vulgata lasen נַפְשִׁי „meine Seele," und לוֹ „ihm," nicht לֹא „nicht." Diese Lesart paßt allerdings besser in den Contert. — **35**) im hebräischen bloß זֶרַע „der Same," d. h. die Nachkommenschaft, worunter die Glaubenden an Christus, die von ihm gestiftete Kirche zu verstehen. Isaias sagt dasselbe: Si posuerit pro peccato animam suam, videbit semen longævum. — **36**) Bossuet versteht hier unter annuntiabitur soviel als accensebitur „dem Herrn wird zugezählt das kommende Geschlecht." Loch und Reischl: „dem Herrn wird sich ankunden das kommende Geschlecht." Allioli: „Nach dem Herrn wird genannt werden das kommende Geschlecht." Hier. Narrabitur Domino in generatione. יְסֻפַּר לַאדֹנָי לַדּוֹר „vom Herrn wird erzählt werden im kommenden Geschlechte."

— **37**) Hebr. und Hier. venient et annuntiabunt justitiam ejus. Es sind darunter die Boten des Evangeliums, die Apostel zu verstehen. Warum die Vulgata hier cœli einschaltet, welches Wort weder im Hebr. noch bei den LXX vorkommt, dürfte schwer ausgemittelt werden. — **38**) Hebr. „dem Volke, dem nachgeborenen, daß er es vollbracht hat," d. h. sie werden sein großes Erlösungswerk verkünden. Von diesem Volke sagt der hl. Petrus I. 2, 9: Vos autem genus electum, regale sacerdotium, gens sancta, populus acquisitionis: ut virtutes annuntietis ejus, qui de tenebris vos vocavit in admirabile lumen suum. Qui aliquando non populus, nunc autem populus Dei.

Psalmus XXII (23).

1. Psalmus David.[1] Dominus regit me,[2] et nihil mihi deerit: 2. in loco pascuae ibi me collocavit.[3] Super aquam refectionis[4] educavit me:[5] 3. animam meam convertit.[6] Deduxit me super semitas justitiae, propter nomen suum.[7] 4. Nam,[8] et si ambulavero in medio umbrae mortis,[9] non timebo mala: quoniam tu mecum es. Virga tua, et baculus tuus:[10] ipsa me consolata sunt. 5. Parasti in conspectu meo mensam, adversus eos, qui tribulant me.[11] Impinguasti in oleo caput meum: et calix meus inebrians[12] quam praeclarus est![13] 6. Et misericordia tua subsequetur me[14] omnibus diebus vitae meae: Et ut inhabitem[15] in domo Domini, in longitudinem dierum.[16]

1) Preis Gottes, des guten Hirten. Es läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, wann David diesen Psalm verfaßt hat. Er eignet sich für seine Jugendzeit, wo er harmlos die Heerde weidet, sowie für die Zeit, wo er nach Ueberwindung all' seiner Feinde in Ruhe dem Herrn diente. Nach dem Urtheile des Chaldäers ist es ein Psalm, der dem Volke Israel auf dem Zuge durch die Wüste in den Mund gelegt ward; nach Athanasius ein Psalm Israels nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft. — **2**) רֹעִי „ist mein Hirt." Hier. pascit me. Gott läßt sich gerne mit einem Hirten vergleichen; cf. Is. 40, 11; Ez. 34, 23; Joan. 10, 11; Hebr. 13, 20. — **3**) Hier. nach dem Hebr. in pascuis herbarum accliuavit me „auf grünen Auen läßt er mich lagern." Er gibt mir alle Tage frische Nahrung für Geist und Leib und läßt mein Thun guten Fortgang haben. — **4**) עַל־מֵי מְנוּחוֹת „an oder über Gewässer der Ruhe." Er pflegt mich an Orten, wo angenehme Quellen einen stillen Aufenthalt gewähren. — **5**) יְנַהֲלֵנִי „er ist mein Führer, mein Pfleger." Hier. enutrivit. — **6**) יְשׁוֹבֵב. Hier. refecit. „Er stellt meine Seele wieder her," d. i. nach jeder Ermattung, Krankheit, Verirrung. — **7**) d. h. weil dieß zu thun in seinem Wesen liegt. — **8**) גַּם „auch." — **9**) Hier. und das Hebr. in valle umbræ mortis, worunter öde, wüste, unsichere, gefährliche Orte zu verstehen, wo man vom Tode bedroht wird. — **10**) Virga ist der Pilgerstab, baculus der Stock zur Abwehr der Wölfe (Bernhard). — **11**) Hier. und das Hebr. ex adverso hostium meorum. Während jene mich drängen und in die Grube des Todes jagen, bereitest du mir ein Mahl der Erquickung ihnen gegenüber, auf daß sie es sehen, daß du mein Helfer bist. — **12**) כּוֹסִי רְוָיָה „mein Becher ist Ueberfluß, oder fließt über." — **13**) אַךְ טוֹב „Fürwahr Gutes." Diese Worte beginnen eigentlich den nächsten Vers: „Fürwahr Güte und Milde folgt mir." Hier. Sed et benignitas . . — **14**) יִרְדְּפֻנִי „dringen sich mir auf, verfolgen mich," d. h. machen mich glücklich, wenn ich auch nicht wollte. Das Wort tua fehlt im Hebr. — **15**) Hier. und das Hebr. et habitabo. Das Wohnen im Hause Gottes ist Ausdruck für innigste Gemeinschaft; s. 14, 1. — **16**) d. h. auf immer.

Psalmus XXIII (24).

1.[1] Prima sabbati,[2] Psalmus David. Domini est terra, et plenitudo ejus: orbis terrarum, et universi, qui habitant in eo. 2. Quia ipse super maria fundavit eum: et super flumina praeparavit eum. 3. Quis ascendet in montem Domini? aut quis stabit in loco sancto ejus? 4. Innocens manibus et mundo corde, qui non accepit in vano animam suam,[3] nec juravit in dolo proximo suo.[4] 5. Hic accipiet benedictionem a Domino; et misericordiam[5] a Deo salutari suo. 6. Haec est generatio quaerentium eum, quaerentium faciem[6] Dei Jacob. 7. Attollite portas principes vestras,[7] et elevamini portae aeternales:[8] et introibit rex gloriae.[9] 8. Quis est iste rex gloriae? Dominus fortis et potens: Dominus potens in praelio. 9. Attollite portas principes vestras, et elevamini portae aeternales et introibit rex gloriae. 10. Quis est iste rex gloriae?[10] Dominus virtutum[11] ipse est rex gloriae.

1) Einzug des Herrn der Herrlichkeit in sein Heiligthum. — **2**) fehlt im Hebr. und Griech. und bedeutet nichts Anderes, als zu singen am ersten Wochentage. Der bl. Sänger preist Gott beim Einzuge der bl. Lade in die Burg Sion II. Reg. 6, 12: II. Chron. 15. 25. — **3**) Hebr. „der seine Seele nicht zum Eitlen nimmt (gebraucht)," worunter vorzüglich das Lügen verstanden werden kann. Hier. qui non exaltavit frustra animam suam. — **4**) fehlt im Hebr. — **5**) Hier. und das Hebr. et justitiam. Das Wort צְדָקָה bedeutet aber nicht bloß Gerechtigkeit, sondern auch Heil, Rettung, Glück; s. Judic. 5, 11; Isai. 45, 8; 46, 13; 48, 18; 51, 6; 54, 17. καὶ ἐλεημοσύνην. — **6**) d. h. derer, die im Heiligthum erscheinen. „Das ist das Geschlecht Derer, die ihn suchen, die sich umsehen nach deinem Angesichte, o Jakob (o Gott Jakobs)." — **7**) Hier. und das Hebr. levate. portae, capita vestra. Die Thore werden hier wie Personen angeredet, die den Herrn selber mit erhobenem, d. h. freudigem Haupte empfangen sollen. Nach LXX und Vulgata wäre der Sinn: „Erhöhet, ihr Fürsten, eure Thore," zur Ehre des Gottes der Götter. Die Fürsten wären dann die Priester. — **8**) Hier. januae sempiternae, „ihr Pforten aus alter Zeit," was nach ihm soviel als „fest und durch Gottes Schutz gesichert" sagen will. — **9**) stehender Ausdruck für den in der Schechina thronenden Gott, indem eben die Schechina als Reflex seiner innerlichen Herrlichkeit angesehen wird. — **10**) Frage der Fürsten und Häupter. Selah, διάψαλμα, semper. — **11**) Es ist jener Herr, der sich bisher als einen so starken Gott, als einen so mächtigen Beschützer seines Volkes, als einen so wunderbaren Erretter aus allen Gefahren erwiesen hat. Die bl. Väter Hieronymus, Augustinus Chrysostomus, Gregorius von Naz. deuten diesen Psalm auf den Einzug Christi in den Himmel. Ohne Berechtigung erklären ihn Athanasius und Epiphanius von seinem Hinabsteigen in die Vorhölle.

Palmus XXIV (25).

1.[1] In finem, Psalmus David.[2] Ad te Domine levavi[3] animam meam: 2. Deus meus in te confido, non erubescam: 3. Neque irrideant me[4] inimici mei: etenim universi, qui sustinent te,[5] non confundentur, 4. Confundantur omnes iniqua agentes[6] supervacue.[7] Vias tuas Domine demonstra mihi: et semitas tuas edoce me. 5. Dirige me in veritate tua, et doce me: quia tu es Deus salvator meus, et te sustinui[8] tota die. 6. Reminiscere miserationum tuarum Domine, et misericordiarum tuarum, quae a saeculo sunt. 7. Delicta juventutis meae, et ignorantias meas[9] ne memineris. Secundum misericordiam tuam memento mei tu: propters bonitatem tuam Domine. 8. Dulcis[10] et rectus Dominus: propter hoc legem dabit[11] delinquentibus in via. 9. Diriget mansuetos[12] in judicio: docebit mites vias suas. 10. Universae viae Domini, miseri-

cordia et veritas, requirentibus testamentum[13] ejus et testimonia ejus. 11. Propter nomen tuum Domine propitiaberis peccato meo: multum est enim.[14] 12. Quis est homo[15] qui timet Dominum? legem statuit ei in via,[16] quam elegit. 13. Anima ejus in bonis[17] demorabitur: et semen ejus hereditabit terram.[18] 14. Firmamentum est Dominus timentibus eum:[19] et testamentum ipsius ut manifestetur illis.[20] 15. Oculi mei semper ad Dominum: quoniam ipse evellet de laqueo[21] pedes meos. 16. Respice in me, et miserere mei: quia unicus[22] et pauper sum ego. 17. Tribulationes cordis mei multiplicatae sunt: de necessitatibus meis[23] erue me. 18. Vide humilitatem meam,[24] et laborem meum: et dimitte universa delicta mea.[25] 19. Respice inimicos meos quoniam multiplicati sunt, et odio iniquo oderunt me. 20. Custodi animam meam, et erue me: non erubescam[26] quoniam speravi in te. 21. Innocentes et recti adhaeserunt mihi:[27] quia sustinui te.[28] 22. Libera Deus Israel,[29] ex omnibus tibulationibus suis.

1) Bitte um Erbarmung und geistliche Hülfe. — **2**) לְדָוִד; auch Hier. hat bloß psalmus David. Es ist ein alphabetischer Psalm gleich den Psalmen 33. 36. 110. 111. 118. 144. und gleich Prov. 31, 10-31; Thren. c. 1—4. — **3**) Hier. levabo. נִשָּׂא heißt eigentlich „tragen, nehmen, bringen." „Zu dir bringe ich meine Seele," d. h. an dich wende ich mich. — **4**) אֵל־יַעְלְצוּ. Hier. no lætentur inimici mei mihi. — **5**) Hier. qui sperant in te. — **6**) בּוֹגְדִים „Abtrünnige, Unterdrücker, Frevler." — **7**) רֵיקָם. Hier. frustra bezieht sich auf iniqua agentes, „die ohne Grund Unrecht üben." — **8**) קִוִּיתִי. Hier. te expectavi tota die. — **9**) פִּשְׁעַי „meine Missetaten." Man versteht darunter gewöhnlich größere Sünden, wie Abfall, Empörung; an dieser Stelle jedoch dürfte es, wie es die LXX und die Vulgata genommen haben, „Schwachheitssünde, oder Sünde des Unverstandes" bedeuten. Hier. et scelerum meorum ne memineris. — **10**) טוֹב. Hier. bonus. — **11**) יוֹרֶה „er wird den Sündern die rechte Bahn weisen." Hier. docebit peccatores in via. — **12**) „Die Bedrängten" עֲנָוִים, welches Wort im Hebräischen auch für das folgende mites gebraucht ist. — **13**) לְנֹצְרֵי. Hier. his qui custodiunt pactum ejus. Die das Gesetz beobachten, sind auch besorgt, das Gesetz immer mehr zu erforschen. — **14**) Hier. quoniam grandis est (iniquitas). — **15**) Sinn dieser Frage: Wie verhält es sich mit dem Menschen der Gott fürchtet?" — **16**) יוֹרֶנּוּ בְּדֶרֶךְ יִבְחָר „er weist ihn den Weg, den er wählt (oder wählen soll). Hier. quem docebit in via, quam elegit. — **17**) im Glück, im Wohlstand, was sonst der Hebräer mit „Friede" bezeichnet. — **18**) „wird das Land ruhig als göttliches Erbe besitzen." — **19**) סוֹד יְהוָה לִירֵאָיו „traulich ist Gott mit denen, die ihn fürchten." Hier. secretum Domini timentibus eum. Diese Stelle erinnert an das Wort: Incerta et occulta sapientiæ tuæ manifestasti mihi Ps. 50, 8; cf. Joan 14, 21. — **20**) Hier. und das Hebr. et pactum suum ostendit eis. d. h. er wird sie in seinem Bunde genau unterrichten. — **21**) Hier. de reti. — **22**) יָחִיד. Hier. solus, d. h. mir allein überlassen bin ich. — **23**) Hier. de angustiis meis. — **24**) עָנְיִי „meine Bedrängtheit." — **25**) Hier. porta omnia peccata mea. Es ist auffallend, daß er hier das Wort נִשָּׂא mit portare gibt, da es an den Stellen, wo es sich um Sünde und Schuld handelt, immer die Bedeutung „nachlassen" hat. Er müßte dem Worte nur die Bedeutung asportare gegeben haben. Vielleicht wollte er das Geheimniß der Erlösung damit andeuten, gemäß welchem Gott die Sünden dadurch vergibt, daß er sie auf sich selbst nimmt. — **26**) Hier. non confundar. — **27**) תֹּם וְיֹשֶׁר יִצְּרוּנִי. Hier. simplicitas et æquitas servabunt me. — **28**) Hier. quia expectavi te. — **29**) Dieser Vers, der im Hebr. mit פ anfängt, ist liturgisches Epiphonem, welches zum Psalm Davids hinzugesetzt wurde, wie Ps. 33. 23. Es ist ein Gebetsruf, ein Hülfschrei von Seite des Volkes, der Ausdruck des Verlangens nach Erlösung. Hier. redime, Deus, Israel ex omnibus angustiis suis.

Psalmus XXV (26).

1.[1] In finem, Psalmus David.[2] Judica me[3] Domine, quoniam ego in nnocentia mea ingressus sum:[4] et in Domino sperans non infirmabor.[5] 2. Proba me Domine, et tenta me:[6] ure renes meos et cor meum. 3. Quoniam misericordia tua ante oculos meos est: et complacui[7] in veritate ua. 4. Non sedi cum concilio vanitatis:[8] et cum iniqua gerentibus non introibo. 5. Odivi ecclesiam malignantium:[9] et cum impiis non sedebo. 6. Lavabo inter innocentes[10] manus meas: et circumdabo[11] altare tuum Domine: 7. Ut audiam[12] vocem laudis, et enarrem[12] universa mirabilia tua. 8. Domine dilexi decorem domus tuae,[13] et locum habitationis gloriae tuae. 9. Ne perdas cum impiis Deus animam meam, et cum viris sanguinum vitam meam: 10. In quorum manibus iniquitates sunt:[14] dextera eorum repleta est muneribus.[15] 11. Ego autem in innocentia mea ingressus sum:[16] redime me, et miserere mei. 12. Pes meus stetit in directo:[17] in ecclesiis benedicam te Domine.[18]

1) Zuflucht zu Gott um der Rechtfertigung willen. — **2)** Hebr. לְדָוִד. Der Psalm hat viele Aehnlichkeit mit Ps. 17. David bittet um gerechtes Urtheil gegen die Feinde. Noch jetzt wiederholen die Priester diese Bitte V. 6–12 am Altare unter Abwaschung der Hände, gleichsam als eine Betheurung, daß sie nach Kräften sich gereinigt haben, um würdig die hl. Opferhandlung zu verrichten. — **3)** „schaffe mir Recht." — **4)** הָלַכְתִּי „in meiner Unschuld wandle ich." Hier. in simplicitate mea ambulavi. — **5)** Hier. non deficiam „Ich werde nicht wanken." — **6)** d. h. stelle die stärkste Prüfung mit mir an, wie man sie beim Gold anwendet, das im Feuer erprobt wird. — **7)** הִתְהַלַּכְתִּי „ich bin gewandelt." Hier. ambulabo. Das Wort der Vulgata muß hier übersetzt werden: „Ich hatte Wohlgefallen." — **8)** עִם־מְתֵי־שָׁוְא „mit nutzlosen, lasterhaften Leuten." Hier. cum viris vanitatis. — **9)** מְרֵעִים. Hier. pessimorum. — **10)** בְּנְקִיּוֹן. Hier. in innocentia. ἐν ἀθῴοις. Der Sänger nennt hier das Händewaschen, weil es bei den Juden gebräuchlich war, vor dem Gebete und Opfer sich zu waschen, und dadurch als rein vor Gott zu bezeugen. — **11)** Hier. circuibo. Nach Bossuet ist damit das Geschäft des Priesters angedeutet, der am Altare hin und hergeht, während das andere Volk ruhig harrt. Dereser meint, es beziehe sich auf die feierlichen Processionen. Wahrscheinlich bedeutet es nichts als „Annäherung zum Altare," mit der nebenbedeutung „zärtlich." „Ich will mich um den Altar herum machen." — **12)** Hören und Reden gehört zusammen. Gottes herrliche Thaten wollen gehört und erzählt sein. — **13)** מְעוֹן „Wohnungsort." Hier. dilexi habitaculum domus tuae. Die Liebe zum Hause Gottes ist die Liebe Gottes selber. — **14)** Hier. scelus est. — **15)** mit Bestechung. — **16)** Hier. in simplicitate mea gradiar; cf. v. 1. — **17)** Hier. in recto. — **18)** Hier. benedicam Domino.

Psalmus XXVI (27).

1.[1] Psalmus David priusquam liniretur.[2] Dominus illuminatio mea,[3] et salus mea, quem timebo? Dominus protector[4] vitae meae, a quo trepidabo? 2. Dum appropiant super me nocentes, ut edant carnes meas:[5] Qui tribulant me inimici mei, ipsi infirmati sunt[6] et ceciderunt. 3. Si consistant adversum me castra, non timebit cor meum. Si exurgat adversum me praelium, in hoc ego sperabo.[7] 4. Unam petii a Domino.[8] hanc requiram, ut inhabitem in domo Domini omnibus diebus vitae meae; Ut videam voluptatem Domini,[9] et visitem[10] templum ejus.

5. Quoniam abscondit me in tabernaculo suo:[11] in die malorum[12] protexit me in abscondito tabernaculi sui.[13] 6. In petra exaltavit me:[14] et nunc[15] exaltavit caput meum super inimicos meos. Circuivi,[16] et immolavi in tabernaculo ejus hostiam vociferationis:[17] cantabo, et psalmum dicam Domino. 7. Exaudi Domine vocem meam, qua clamavi ad te: miserere mei, et exaudi me. 8. Tibi dixit cor meum,[18] exquisivit te facies mea: faciem tuam Domine requiram.[19] 9. Ne avertas[20] faciem tuam a me: ne declines in ira a servo tuo. Adjutor meus esto:[21] ne derelinquas me, neque despicias me[22] Deus salutaris meus.[23] 10. Quoniam pater meus, et mater mea dereliquerunt me: Dominus autem assumpsit me.[24] 11. Legem pone mihi Domine in via tua:[25] et dirige me in semitam rectam propter inimicos meos. 12. Ne tradideris me in animas tribulantium me; quoniam insurrexerunt in me testes iniqui,[26] et mentita est iniquitas sibi.[27] 13. Credo videre bona Domini[28] in terra viventium.[29] 14. Exspecta Dominum, viriliter age:[30] et confortetur cor tuum, et sustine[31] Dominum.

1) Vertrauen auf Gott ohne Zagen. — 2) Hebr. bloß לְדָוִד. Vermuthlich ist es von der zweiten Salbung zu verstehen, von welcher II. Reg. 2. die Rede ist. Es drückt sich in diesem schönen Psalme ebensoviel Zuversicht, als Sehnsucht nach Gott aus. — 3) אוֹרִי. Hier. lux mea. — 4) מָעוֹז „Schutzwehr, Veste." Hier. fortitudo. — 5) worunter die moralische Vernichtung mittels Verleumdung oder die wirkliche Tödtung zu verstehen Ps. 13, 4; Job 19, 22; Mich. 3, 3. — 6) כָּשְׁלוּ „sind gestolpert." Hier. impegerunt. — 7) „bei all' dem will ich hoffen (auf Gott)." — 8) Hier. unum petivi a Domino. Das Wohnen in oder bei dem Hause Gottes ist dem hl. Sänger nicht nur die höchste Wonne, sondern die einzige. — 9) נֹעַם. Hier. pulchritudinem „Lieblichkeit." — 10) לְבַקֵּר „mit Aufmerksamkeit beschauen." Hier. attendam. — 11) בְּסֻכּוֹ. Hier. in umbra sua, worunter der Schutz Gottes zu verstehen, der wie ein Zelt den Menschen beschattet. — 12) Hier. in die pessima. — 13) Hier. abscondit me in secreto tabernaculi sui. — 14) d. h. auf einen hohen, unzugänglichen Felsen erhob er mich, wo ich sicheren Stand gefunden habe. — 15) Hier. nunc quoque. — 16) סְבִיבוֹתַי. Hier. qui sunt in circuitu meo. bezieht sich auf das vorausgehende inimicos. Thalhofer sagt: „Dieses Sieges (über die Feinde) ist der Sänger so gewiß, daß es ihm ist, als ginge er jetzt schon um den Brandopfer-Altar herum und bringe unter Lobgesängen Dankopfer für diesen Sieg dar." — 17) Hier. hostiam jubili. — 18) לְךָ אָמַר לִבִּי בַקְּשׁוּ פָנָי „Es spricht zu dir mein Herz: Suchet mein Angesicht" Deut. 4, 29. Der hl Sänger will damit sagen, immer gedenke sein Herz des lieblichen Wortes, das Gott gesprochen: „Suchet mein Angesicht." — 19) d. h. ich will mich immer fleißig nach deinem Heiligthume, nach deiner Lade umsehen. — 20) Hier. ne abscondas. — 21) Hebr. „Du bist meine Hulfe gewesen." So auch Hieronymus. — 22) Hier. ne dimittas me. — 23) Hier. salvator meus. — 24) יַאַסְפֵנִי. Hier. collegit me gleichsam er sammelte mich aus der Zerstreutheit und Verlassenheit. — 25) הוֹרֵנִי דַרְכֶּךָ „weise mich deinen Weg." Hier. ostende mihi viam tuam. — 26) Hier. testes falsi. — 27) וְיִפַּח חָמָס „und der, welcher Gewalt schnaubt." Hier. et apertum mendacium. Der Sinn der Uebersetzung stimmt mit dem Originale in der Sache selbst zusammen. Wenn die Gewalt es ist, die entscheidet, so darf sie handgreiflich Lügenklagen vorbringen, sie behält das Recht. Sie lügt sich selber an, mentita est sibi, und spricht das Recht darnach. — 28) Den Anfang dieses Verses bildet im Hebr. das Wort לוּלֵא, gebildet aus לוּ und לֹא „wenn nicht," oder „aber." Hier. ego autem credo, quod videam bona Domini. — 29) „im Lande der Lebenden," als Gegentheil des Scheol betrachtet. — 30) Hier. confortare. — 31) קַוֵּה „vertraue," welches Wort im Hebr. den Anfang und das Ende des Satzes bildet. Es ist zu wundern, daß Hieronymus nicht auch das Eine Wort festhielt.

Psalmus XXVII (28).

1.[1] Psalmus ipsi David.[2] Ad te Domine clamabo, Deus meus[3] ne sileas a me:[4] ne quando taceas a me, et assimilabor descendentibus in lacum.[5] 2. Exaudi Domine vocem deprecationis meae dum oro ad te: dum extollo manus meas ad templum sanctum tuum.[6] 3. Ne simul trahas me[7] cum peccatoribus: et cum operantibus iniquitatem ne perdas me:[8] Qui loquuntur pacem cum proximo suo, mala autem in cordibus eorum. 4. Da illis secundum opera eorum, et secundum nequitiam adinventionum ipsorum. Secundum opera manuum eorum tribue illis: redde retributionem[9] eorum ipsis. 5. Quoniam non intellexerunt opera Domini, et in opera manuum ejus[10] destrues illos, et non aedificabis eos.[11] 6. Benedictus Dominus: quoniam exaudivit vocem deprecationis meae. 7. Dominus adjutor meus,[12] et protector meus: in ipso speravit cor meum, et adjutus sum. Et refloruit caro mea:[13] et ex voluntate mea[14] confitebor ei. 8. Dominus fortitudo plebis suae:[15] et protector salvationum christi sui est.[16] 9. Salvum fac populum tuum Domine, et benedic hereditati tuae: et rege eos, et extolle illos[17] usque in aeternum.

1) Anrufung und Lobpreisung Gottes. — **2)** Hebr. bloß לְדָוִד. Der hl. Sänger bittet um Hülfe gegen die Feinde, getröstet sich der Erhörung seiner Bitte und betet für das Volk. Dereser setzt den Psalm in die Empörung Seba's II. Reg. 20, 6, Thalhofer in jene des Absalom 15, 2. — **3)** צוּרִי. Hier. fortis meus. — **4)** Hier. me obsurdescas mihi. אַל־ תֶּחֱרַשׁ מִמֶּנִּי „sei nicht stumm (und taub) für mich," oder „wende dich nicht stumm hinweg von mir." — **5)** d. h. in das Grab oder in den Scheol. — **6)** אֶל־ דְּבִיר קָדְשֶׁךָ. Hier. ad oraculum sanctum tuum. Man versteht darunter das Allerheiligste, wo Gottes Thron über der hl. Lade war. — **7)** אַל־ תִּמְשְׁכֵנִי „raffe mich nicht hinweg mit . ." Hier. ne trahas me, sc. in perditionem. — **8)** fehlt im Hebr. oder ist vielmehr in dem Verbum des ersten Gliedes eingeschlossen. — **9)** d. h. mache es ihnen, wie sie es verdienen. Zeige an ihnen deine Gerechtigkeit. In der Gesetzgebung des A. B. herrschte die Idee der Gerechtigkeit vor. Darum kehrt auch in den Psalmen das Verlangen, Gott möge die Sünder bestrafen, so häufig wieder. In der Gesetzgebung des N. B. herrscht die Idee der Liebe vor, darum so häufig die Worte „Friede, Erbarmung, Vergebung." Augustinus und Thomas von Aquin wollen in redde retributionem mehr eine Ankündigung, als ein Verlangen der Bestrafung ausgesprochen wissen. Loch und Reischl glauben, daß die Worte Davids auf die Ermordung resp. die Mörder seines Sohnes Amnon II. Reg. 13, 27 oder auf die des Abner 3, 27 oder des Amasa 20, 9 zu beziehen seien. — **10)** Hier. et opus manuum ejus. Die opera Domini, פְּעֻלַּת sind die Thaten und Wunder Gottes in der Geschichte; die opera manuum aber, im Hebr. durch מַעֲשֵׂה ausgedrückt, sind die Geschöpfe, besonders der Mensch. — **11)** Vor destrues ist ein Unterscheidungszeichen zu setzen, welches auffallender Weise in vielen Ausgaben der Vulgata fehlt. Im Hebr. ist die dritte Person: „er zerstöre sie, und baue sie nicht wieder," er lasse sie ohne Nachkommenschaft umkommen. — **12)** Hebr. „meine Veste und mein Schild." Hier. fortitudo mea et scutum meum. — **13)** וַיַּעֲלֹז לִבִּי. Hier. gavisum est cor meum. — **14)** מִשִּׁירִי. Hier. in cantico meo „mit meinem Liede." — **15)** עֹז־ לָמוֹ „ihre Stärke." Die LXX lasen wahrscheinlich עַמָּם, τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, plebis suae, was allerdings die Deutlichkeit und Klarheit des Ausdruckes für sich hat. — **16)** Hier. robur salutarium, יְשׁוּעוֹת, Christi sui est „der Schirmer des Heiles (des Sieges) seines Gesalbten." Gott wird seinen Gesalbten die Früchte seines Sieges genießen lassen. — **17)** Hier. subleva illos. Das Bild ist vom Hirten genommen, der seine Schäflein auf die Schultern nimmt, wenn sie schwach sind.

Psalmus XXVIII (29).

1.[1] Psalmus David, in consummatione tabernaculi.[2] Afferte Domino filii Dei:[3] afferte Domino filios arietum: 2. Afferte Domino gloriam et honorem,[4] afferte Domino gloriam nomini ejus: adorate Dominum in atrio sancto ejus.[5] 3. Vox Domini super aquas,[6] Deus majestatis[7] intonuit: Dominus super aquas multas. 4. Vox Domini in virtute:[8] vox Domini in magnificentia.[9] 5. Vox Domini confringentis cedros: et confringet Dominus cedros Libani: 6. Et comminuet eas[10] tamquam vitulum Libani:[11] et dilectus quemadmodum filius unicornium.[12] 7. Vox Domini intercidentis flammam ignis:[13] 8. Vox Domini concutientis desertum:[14] commovebit[15] Dominus desertum Cades.[16] 9. Vox Domini praeparantis cervos,[17] et revelabit condensa:[18] et in templo ejus omnes dicent gloriam. 10. Dominus diluvium inhabitare facit:[19] et sedebit Dominus rex in aeternum. 11. Dominus virtutem populo suo dabit: Dominus benedicet populo suo in pace.

1) Die siebenfache Gnadenstimme Gottes. — 2) LXX ἐξοδίου σκηνῆς, fehlt im Hebr. Bossuet sagt: Nonnulli satis commode interpretantur exeunte festo tabernaculorum. Allioli sagt: „David ließ für die Lade des Bundes ein neues Zelt verfertigen I. Chron. 15, 1. Als dasselbe fertig war, soll er, nach dieser Aufschrift, welche aus der griechischen Uebersetzung entnommen ist, diesen Psalm gesungen haben, um darin die Geheimnisse des geistlichen Zeltes, der Kirche, zu besingen, wovon das irdische Zelt Davids nur ein Vorbild war. Der hl. Sänger besingt darin zunächst die Majestät und Macht der Stimme Gottes (des Donners) in der Natur, versteht aber zugleich die Herrlichkeit und Macht der Gnadenstimme Gottes im Reiche der Gnade (der Kirche): denn wie die ganze Natur ein Abbild seines göttlichen Gesetzes ist, so kann die Majestät und Macht des Donners, wie in dem Psalme geschieht, als ein Bild der Kraft und Herrlichkeit des göttlichen Wortes gebraucht werden." Da in diesem kleinen Psalme von 11 Versen der Name Jehovah siebenzehnmal wiedertönt, so könnte man ihn mit Recht den Jehovah-Psalm nennen. Dieser macht ihn zum Donnerpsalm. Allioli gibt ihm die Aufschrift: „Die sieben Donner, die siebenfache Gnadenstimme Gottes." — 3) Im Hebräischen fehlt die eine Hälfte dieses Verses; denn es heißt einfach: הָבוּ לַיהוָה בְּנֵי אֵלִים, welche Worte man übersetzen kann: „Bringet dem Herrn junge Widder," oder „bringet dem Herrn ihr Söhne Gottes (oder Söhne der Mächtigen)," wo man dann als Object das im nächsten Gliede, oder nach LXX und Vulgata im nächsten Verse folgende gloriam et honorem herauf zu nehmen hat. Da im ganzen Psalme Nichts mehr verlautet von sinnlichen Opfern, so dürfte wohl die letztere Uebersetzung vorzuziehen sein. Sonach lauten die zwei Verse nach dem Hebr. „Bringet dem Herrn, ihr Söhne Gottes, bringet dem Herrn Preis und Ehre; bringet dem Herrn Preis seines Namens." Der Psalmist ruft in dem Augenblicke, da ein Gewitter aus der Ferne wahrgenommen wird, die Engel auf, Gott zu preisen, gleich als wollte er sagen: Lasset hören jetzt die Donnerstimme zum Preise Gottes. — 4) וְיָעַן. Hier. et imperium. — 5) בְּהַדְרַת־קֹדֶשׁ. Hier. in decore sancto, eigentlich „im Schmuck des Heiligthums." — 6) „der Donner rollt über die Wasserwolken:" cf. Exod. 9, 22; Job 37, 2; Is. 30, 30. Mystisch: Die Stimme des Evangeliums geht über die Massen der Völker aus. — 7) Hier. Deus gloriæ. — 8) בַּכֹּחַ. Hier. in fortitudine. — 9) בֶּהָדָר. Hier. in decore. was hier mit „majestätisch" gegeben werden kann. Mystisch: in wunderbaren Wirkungen, die Christi Gnade in den Herzen hervorbringt. — 10) וַיְרַקְּדֵם „und er macht sie hüpfen." Hier. et disperget eas „er wirft sie in Trümmer." Mystisch: Gottes Gnade bricht den Stolz der Hoffärtigen. — 11) Nach dem vorliegenden hebr. Texte ist לְבָנוֹן zum nachfolgenden וְיִשְׂרְיוֹן (wofür die LXX und Vulgata יְשׁוּרוֹן „Liebchen" dilectus lasen) zu beziehen und somit zu übersetzen: „Und gleich einem Kalbe macht er hüpfen den Libanon, und Serion (Sanir, Antilibanon) gleich einem jungen Büffel." Mit diesem Hüpfen ist die Erschütterung bei einem Erdbeben zu verstehen. — 12) כְּמוֹ בֶן־רְאֵמִים „wie einen jungen Büffel." Hier. quasi filius rhinocerotis. ὡς υἱὸς μονοκερώτων cf. Ps. 21, 13. —

13) „der Feuerflammen spaltet," wie dieß beim Blitz geschieht. חֹצֵב לַהֲבוֹת „der Flammen auswirft." Hier. dividens flammas ignis. „Im geistlichen Verstande erkennt man jenes allmächtige Wort, welches auf dem Altare des N. B. das Brod in den Leib Christi wandelt und es in Theilen als eben so viele Liebesflammen unter die Gläubigen vertheilt. Andere verstehen den Eifer, zu dem das Wort Gottes antreibt" Allioli. — 14) יְחִיל „macht erbeben, oder erzittern gleich einer Gebärenden." Hier. parturire faciens desertum. Es sollte heißen quasi parturire faciens. — 15) jachil. Hier. parturire faciet. — 16) welche Wüste den Bewohnern des Landes Israel als die nächste besonders bekannt war. Mystisch: „Durch die Priesterweihe oder das in den Priestern wirkende Wort wird die Wüste aufgeregt und fruchtbar. Unter Wüste ist dann die in Irrthum und Sünde öde liegende Menschheit zu verstehen" Allioli. — 17) יְהוֹלֵל אַיָּלוֹת „macht kreisen die Hindinen." Hier. obstetricans cervis. Andere lesen אֵילוֹת „Terebinthen;" welches allerdings des Parallelismus halber vorzuziehen sein dürfte. — 18) יְחֹשֵׂף יְעָרוֹת „er entblößt die Wälder (die Dickichte)." Hier. revelans saltus. Mystisch: die im Sakramente der Ehe wirkende Gnade macht die Erde fruchtbar an Kindern Gottes. — 19) לַמַּבּוּל יָשָׁב „er wohnt in der Wasserfluth." Hier. diluvium inhabitat. Er zeigt sich in den Gewitterwolken wie thronend als Herr des Himmels und der Erde. Mystisch: Er zeigt sich wirkend in den Fluthen des Wortes und der Gnade, in der Predigt und in den Sakramenten.

Psalmus XXIX (30).

1. Psalmus[1] Cantici in dedicatione domus David.[2] 2. Exaltabo te Domine quoniam suscepisti me:[3] nec delectasti inimicos meos super me. 3. Domine Deus meus clamavi ad te, et sanasti me. 4. Domine eduxisti ab inferno animam meam: salvasti me a descendentibus in lacum.[4] 5. Psallite Domino sancti ejus: et confitemini memoriae sanctitatis ejus.[5] 6. Quoniam ira in indignatione ejus:[6] et vita in voluntate ejus. Ad vesperum demorabitur fletus:[7] et ad matutinum laetitia. 7. Ego autem dixi in abundantia mea:[8] Non movebor in aeternum. 8. Domine in voluntate tua, praestitisti decori meo virtutem.[9] Avertisti faciem tuam a me,[10] et factus sum conturbatus. 9. Ad te Domine clamabo:[11] et ad Deum meum deprecabor. 10. Quae utilitas in sanguine meo,[12] dum descendo in corruptionem? Numquid confitebitur tibi pulvis,[13] aut annuntiabit veritatem tuam? 11. Audivit Dominus et misertus est mei:[14] Dominus factus est adjutor meus.[15] 12. Convertisti planctum meum in gaudium mihi:[16] concidisti saccum meum,[17] et circumdedisti me laetitia:[18] 13. Ut cantet tibi gloria mea;[19] et non compungar:[20] Domine Deus meus in aeternum confitebor tibi.

1) Dankpsalm. — 2) Es ist ein Dankpsalm für Rettung aus großer Gefahr, wahrscheinlich für das Aufhören der Pest, die Gott als Strafe über Davids Volk verhängt hatte II. Reg. 24, 25; I. Chron. 21, 26. Unter domus müßte dann der Altar oder die Opferstätte, die man zur Sühnung des beleidigten Gottes auf dem Platze der göttlichen Erscheinung errichtete, verstanden werden I. Chron. 22, 1; Andere wollen den Psalm auf die Einweihung des Platzes für den nachherigen Tempel II. Chron. 3, 1; Andere auf die Einweihung der neuen Stiftshütte II. Reg. 6. 17; wieder Andere auf die des Palastes Davids bezogen wissen. Bossuet sagt: Recte referunt ad dedicationem domus per Absalom pollutæ. Tereser bezieht ihn auf Genesung von einer schweren Krankheit. — 3) דִּלִּיתָנִי „daß du mich herausgezogen, oder daß

du mich erhöht hast." Hier. quoniam salvasti me. S. August. quoniam jucundasti me. — **4**) Hier. vivificasti me, ne descenderem in lacum. — **5**) d. h. preiset das Andenken an die Abwendung des Uebels, die er vermöge seiner Güte und Heiligkeit beschlossen hat. — **6**) כִּי רֶגַע בְּאַפּוֹ. Hier. quoniam ad momentum est ira ejus et vita in repropitiatione ejus. d. h. der Zorn Gottes ist kurz, die Liebe lang und immerwährend. Die Pest dauerte bekanntlich nur Einen Tag. Andere geben: „Erschütterung ist in seinem Zorne, Leben (Glück) in seiner Gunst (in seinem Wohlgefallen)." — **7**) יָלִין „am Abend kehrt das Leid ein zu berbergen." Der Hebräer beginnt den Tag am Abende; darum ist er hier zuerst genannt. Der Sinn des Verses ist: Dem Leide folgt bald die Freude. — **8**) בְּשַׁלְוִי „in meinem Glücke." ἐν τῇ εὐθυμίᾳ (εὐδενείᾳ) μου. — **9**) חִעֲמַדְתָּה לְהַרְרִי עֹז. Hier. posuisti monte meo fortitudinem „Du hast meinen Berg (Sion) fest gemacht." Die LXX lasen לְהַדְרִי, τῷ κάλλει μου, decori meo, was allerdings besser zum Contert paßt und von Houbigant vorgezogen wird: „Du hast meiner Würde (meinem Glanze) Bestand gegeben." — **10**) Man kann hier an die Eitelkeit und den Hochmuth Davids bei der Volkszählung denken. — **11**) Dichterische Kürzung, anstatt zu sagen: „Da dachte ich mir, ich will schreien zu dir, o Herr." — **12**) Was soll mein Tod nützen? — **13**) Ps. 6, 6. — **14**) Hier. nach dem Hebr. audi, Domine, et miserere mei. Der Sänger berichtet noch immer, wie er zu beten gedacht und sich vorgenommen hatte. — **15**) Hier. nach dem Hebr. esto adjutor. — **16**) Hier beginnt erst der Nachsatz: „da hast du meine Klage in Freude mir gewandelt." Hier. in chorum. — **17**) פִּתַּחְתָּ. Hier. solvisti saccum meum „Du lösest mir das Trauerkleid;" cf. I. Chron: 21, 16. — **18**) תְּאַזְּרֵנִי. Hier. accinxisti me „Du hast mit Wonne mich gegürtet" statt des Strickes. — **19**) כָּבוֹד, was hier „Seele" bedeutet, nicht Ehre. — **20**) לֹא יִדֹּם. Hier. non taceat.

Psalmus XXX (31).

1. In finem, Psalmus David,[1] pro extasi.[2] 2. In te Domine speravi non confundar in aeternum: in justitia tua libera me. 3. Inclina ad me aurem tuam, accelera ut eruas me. Esto mihi in Deum protectorem:[3] et in domum refugii,[4] ut salvum me facias. 4. Quoniam fortitudo mea,[5] et refugium meum[6] es tu: et propter nomen tuum deduces me, et enutries me.[7] 5. Educes me de laqueo hoc, quem absconderunt mihi: quoniam tu es protector meus.[8] 6. In manus tuas commendo spiritum meum: redemisti me Domine Deus veritatis. 7. Odisti observantes vanitates, supervacue.[9] Ego autem in Domino speravi: 8. exultabo, et laetabor in misericordia tua. Quoniam respexisti humilitatem meam,[10] salvasti de necessitatibus animam meam.[11] 9. Nec conclusisti me in manibus inimici: statuisti in loco spatioso[12] pedes meos. 10. Miserere mei Domine quoniam tribulor: conturbatus est in ira oculus meus,[13] anima mea, et venter meus: 11. Quoniam defecit[14] in dolore[15] vita mea: et anni mei in gemitibus. Infirmata est in paupertate[16] virtus mea: et ossa mea conturbata sunt.[17] 12. Super omnes inimicos meos[18] factus sum opprobrium et vicinis meis valde: et timor notis meis. Qui videbant me,[19] foras fugerunt a me: 13. oblivioni datus sum, tamquam mortuus a corde.[20] Factus sum tamquam vas perditum: 14. quoniam audivi vituperationem[21] multorum commorantium in circuitu:[22] In eo dum convenirent simul adversum me,[23] accipere animam meam consiliati sunt.[24] 15. Ego autem in te speravi Domine: dixi: Deus meus es tu: 16. in manibus tuis sortes meae.[25] Eripe me de manu inimicorum meorum et a persequentibus me. 17. Illustra faciem tuam super

servum tuum, salvum me fac in misericodia tua: 18. Domine non confundar, quoniam invocavi te. Erubescant impii, et deducantur[27] in infernum: 19. muta fiant labia dolosa. Quae loquuntur adversus justum iniquitatem, in superbia, et in abusione.[27] 20. Quam magna multitudo dulcedinis tuae Domine, quam abcondisti timentibus te. Perfecisti eis,[28] qui sperant in te, in conspectu filiorum hominum. 21. Abscondes eos in abscondito faciei tuae[29] a conturbatione hominum.[30] Proteges eos in tabernaculo tuo[31] a contradictione linguarum. 22. Benedictus Dominus: quoniam mirificavit misericordiam suam mihi in civitate munita. 23. Ego autem dixi in excessu mentis meae:[32] Projectus sum[33] a facie oculorum tuorum. Ideo exaudisti vocem orationis meae, dum clamarem ad te. 24. Diligite Dominum omnes sancti ejus: quoniam veritatem requiret Dominus,[34] et retribuet abundanter facientibus superbiam. 25. Viriliter agite, et confortetur cor vestrum, omnes qui speratis in Domino.

1) Gebet um Rettung mit fester Zuversicht. — **2)** fehlt im Hebr. Nach Theodoret ist es aus V. 23 genommen. Man setzt den Psalm gewöhnlich in die Zeit der Verfolgung Davids, da er sich in der Wüste Maon aufhielt I. Reg. 23. Die bl. Väter finden hier die Andeutung der Leidenszustände Jesu Christi, und der daraus fließenden Gebetsergüße. Der Psalm ist überaus zart. — **3)** לְצוּר מָעוֹן „zu einem Felsen, einer Veste." Hier. in lapidem fortissimum. *εἰς θεὸν ὑπερασπιστην.* — **4)** Hier. in domum munitam. — **5)** Hier. petra mea. — **6)** Hier. munitio mea. — **7)** תְּנַהֲלֵנִי „wirst mich leiten." — **8)** Hier. fortitudo mea. סַלְעִי „mein Fels." *κραταίωμά μου.* — **9)** שָׂנֵאתִי הַשֹּׁמְרִים הַבְלֵי־שָׁוְא „ich hasse diejenigen, die auf leere Eitelkeiten halten," oder „die eitle Götzen verehren" Syrer. Hier. odisti custodientes vanitates frustra. — **10)** Hier. afflictionem meam. — **11)** Hier. cognovisti tribulationes animæ meæ. — **12)** Hier. in latitudine. — **13)** עָשְׁשָׁה בְכַעַס „welket in Gram dahin." Hier. caligavit in furore. — **14)** כָּלוּ. Hier. consumtæ sunt vitæ meæ „Es ist aus mit mir." — **15)** Hier. in mœrore. — **16)** בַּעֲוֹנִי „in meinem Elend." Das Wort hat zwar meistens die Bedeutung „Sünde, Schuld," aber doch auch jene von „Unglück, Elend" wie II. Reg. 16, 12; Is. 5, 18. Hier. in iniquitate. Er läßt mea weg, und versteht hier das Unrecht und die Missethat der Feinde. — **17)** Hier. contabuerunt. — **18)** Hier. apud omnes hostes meos. Allein das Wort der Vulgata ist richtiger: „Wegen meiner vielen Feinde bin ich auch den Nachbaren zur Schmach geworden." — **19)** Hier. qui videbant me in plateis. — **20)** „ich bin aus dem Herzen vergessen, wie ein Todter." — **21)** דִּבַּת „Lästerung." Hier. opprobrium. — **22)** מָגוֹר מִסָּבִיב „Schrecken ist umher." Hier. congregatione in circuitu. — **23)** Hier. dum inirent consilium adversum me. — **24)** Hier. nach dem Hebr. ut auferrent animam meam, cogitaverunt. — **25)** Hier. tempora mea, i. e. prospera mea. *οἱ κλῆροί μου.* Bei Theodoret findet sich, daß Einige *κλῆροι μου* lasen. — **26)** Hier. nach dem Hebr. taceant in inferno. — **27)** Hier. dura, in superbia et despectione. — **28)** sc. dulcedinem seu bonitatem. Hier. operatus es, פָּעַלְתָּ „du ließest sie in Wirklichkeit zu Theil werden denen, . . ." — **29)** durch das Geheimniß deines Antlitzes. „Du bewahrest sie durch deinen geheimnißvollen Schutz vor dem Ungestüm der Menschen." Hier. abscondes eos in protectione vultus tui. Gott wohnt im unzugänglichen Lichte. — **30)** מִרֶכֶס אִישׁ von den Meutereien (Verschwörungen) der Menschen." Hier. a duritia viri. — **31)** Hier. in umbra. — **32)** בְּחָפְזִי „in meiner Angst." Hier. in stupore meo. — **33)** In seiner Angst hielt er sich für verstoßen und verworfen; aber gerade in diesem schrecklichen Augenblicke erhörte der Herr seine Seufzer und kam ihm zu Hülfe. — **34)** נֹצֵר „Treue bewahrt (hält) der Herr." Hier. fideles servat Dominus.

Psalmus XXXI (32).

1.[1] Ipsi David intellectus.[2] Beati, quorum remissae sunt iniquitates:[3] et quorum tecta sunt peccata. 2. Beatus vir, cui non imputavit[4] Dominus peccatum, nec est in spiritu ejus dolus.[5] 3. Quoniam taceni, inveteraverunt ossa mea,[6] dum clamarem tota die.[7] 4. Quoniam die ac nocte gravata est super me manus tua: conversus sum in aerumna mea, dum configitur spina.[8] 5. Delictum meum cognitum tibi feci:[9] et justitiam meam non abscondi. Dixi: Confitebor adversum me injustitiam meam Domine: et tu remisisti impietatem peccati mei. 6. Pro hac orabit ad te omnis sanctus,[10] in tempore opportuno.[11] Verumtamen[12] in diluvio aquarum multarum,[13] ad eum non approximabunt. 7. Tu es refugium[14] meum a tribulatione, quae circumdedit me:[15] exultatio mea erue me a circumdantibus me.[16] 8. Intellectum tibi dabo,[17] et instruam te in via hac, qua gradieris: firmabo super te oculos meos.[18] 9. Nolite fieri[19] sicut equus et mulus, quibus non est intellectus. In camo et fraeno[20] maxillas eorum constringe, qui non approximant ad te. 10. Multa flagella peccatoris, sperantem autem in Domino misericordia circumdabit. 11. Laetamini in Domino et exultate justi, et gloriamini omnes recti corde.

1) Seligkeit des Büßers, Weh des Sünders. — **2**) לְדָוִד מַשְׂכִּיל „Lehrgedicht Davids." LXX ψαλμὸς τοῦ Δαβὶδ συνέσεως. Hier. David eruditio. Es ist dieß der zweite jener Psalmen, welche die Kirche Bußpsalmen Davids nennt. Nach den meisten Auslegern ward er von David verfaßt, nachdem ihm durch Nathan die Verzeihung seiner Missethat angekündigt worden II. Reg. 12. — **3**) Hier. dimissa est iniquitas. Für die Nachlassung der Sünden hat die Schrift vielerlei Ausdrücke: Erlassen, bedecken, wegnehmen, abwaschen, auslöschen; cf. Luc. 7, 47; I. Petr. 4, 8. — **4**) d. h. den er nicht zur Strafe gezogen. — **5**) „und in welchem keine Falschheit ist," d. h. der aufrichtig bekennt und keine heuchlerische Buße wirkt. — **6**) בָּלוּ „zehrten ab meine Gebeine." David lebte ein Jahr lang fort, ohne seine Sünde zu erkennen, zu bereuen und zu bekennen. Er nahm aber wahr, daß dieses Leben mehr ein Hinsiechen und Hinsterben, als ein Leben war. Der innere Friede fehlte, und wo dieser fehlt, kann keine Rede vom wahren Leben sein; s. Z. 100. Anm. 1. — **7**) David seufzte und schrie vor Uebermaß des innerlichen Schmerzes, der Gewissensbisse, der Angst; aber er bekannte nicht seine Sünde, er wollte nicht öffentlich zu erkennen geben, daß er gesündigt. — **8**) נֶהְפַּךְ לְשַׁדִּי בְּחַרְבֹנֵי קָיִץ „mein Lebenssaft vertrocknete (wie) in der Hitze des Sommers." Hier. conversatus sum in miseria mea, cum exardesceret aestas jugiter. ἐστράφην εἰς ταλαιπωρίαν, was Schegg übersetzt: „Ich ward hingejagt zum Jammer." — **9**) Bekenntniß und Nachlassung war Eins! Wie das Werg in das Feuer geworfen schnell verzehrt wird, so wird im Augenblick weggenommen die Sünde, wenn sie reumüthig bekannt wird. — **10**) כָּל־חָסִיד, Jeder der heilig sein und heißen will, d. h. jeder Israelite Exod. 19. 7. Hier. omnis misericors, d. h. Jeder, der durch Mitleid und Barmherzigkeit gegen den Nächsten sich Bahn macht, von Gott die Nachlassung der eigenen Sünden zu erhalten. — **11**) לְעֵת־מְצֹא „zur Zeit des Friedens," d. h. zur Gnadenzeit, wo sich der Herr finden läßt. Hier. tempus inveniens. — **12**) רַק „ja fürwahr! oder selbst sogar." — **13**) d. h. beim Andrange der Trübsale. — **14**) סֵתֶר „meine Hülle." Hier. protectio. — **15**) Hebr. „vor Trübsal (oder auch vor dem Feinde) bewahrst du mich." Hier. ab hoste custodies me. — **16**) רָנֵי פַלֵּט תְּסוֹבְבֵנִי „lasset Rettungsjubel mich umgeben." Hierlaus mea salvans: circumlabis me.—Selah, διάψαλμα, semper. — **17**) Hier. docebo te. Dieß sind Worte Gottes, eine Antwort auf Davids Rede. — **18**) אִיעָצָה עָלֶיךָ עֵינִי „ich will Rath geben, mein Auge auf dich gerichtet." Hier. cogitabo de te oculo meo. — **19**) können

als Worte Gottes oder des hl. Sängers betrachtet werden. — **20**) Worte Davids, womit er ſagen will, Gott möge den Sünder, der ſo langſam an die Bekehrung geht, wie er (David) es gethan, mit einer gewiſſen Gewalt an ſich reißen. Im Hebr. lauten die Worte ſehr ſchwierig: בִּמֶתֶג־וָרֶסֶן עֶדְיוֹ לְבֶלוֹם. Schegg überſetzt: „Mit Zaum und Gebiß,—ſeinem Schmuck—muß man es binden, (ſonſt) naht es dir nicht."

Psalmus XXXII (33).

1.[1]Psalmus David.[2] Exultate justi in Domino: rectos decet collaudatio. 2. Confitemini Domino in cithara:[3] in psalterio[4] decem chordarum psallite illi. 3. Cantate ei canticum novum: bene psallite[5] ei vociferatione.[6] 4. Quia rectum est verbum Domini, et omnia opera ejus in fide.[7] 5. Diligit misericordiam[8] et judicium: misericordia Domini plena est terra. 6. Verbo[9] Domini caeli firmati sunt: et spiritu[9] oris ejus omnis virtus eorum.[10] 7. Congregans sicut in utre aquas maris:[11] ponens in thesauris abyssos. 8. Timeat Dominum omnis terra: ab eo autem commoveantur[12] omnes inhabitantes orbem. 9. Quoniam ipse dixit, et facta sunt: ipse mandavit, et creata sunt.[13] 10. Dominus dissipat consilia gentium: reprobat[14] autem cogitationes populorum et reprobat consilia principum.[15] 11. Consilium autem Domini in aeternum manet: cogitationes cordis ejus in generatione et generationem. 12. Beata gens, cujus est Dominus, Deus ejus: populus, quem elegit in hereditatem sibi. 13. De caelo respexit Dominus: vidit omnes filios hominum.[16] 14. De praeparato habitaculo[17] suo respexit super omnes qui habitant terram. 15. Qui finxit singillatim corda eorum: qui intelligit omnia opera eorum. 16. Non salvatur rex per multam virtutem:[18] et gigas[19] non salvabitur in multitudine virtutis suae. 17. Fallax equus ad salutem:[20] in abundantia autem virtutis suae non salvabitur.[21] 18. Ecce oculi Domini super metuentes eum: et in eis, qui sperant super misericordia ejus. 19. Ut eruat a morte animas eorum: et alat eos in fame. 20. Anima nostra sustinet Dominum:[22] quoniam adjutor et protector noster est.[23] 21. Quia in eo laetabitur cor nostrum: et in nomine sancto ejus speravimus. 22. Fiat misericordia tua Domine super nos: quemadmodum speravimus in te.

1) Lobgeſang auf Gott als Herrn der Welt und König Israels. — **2**) fehlt im Hebr., weßwegen Einige glauben, der Pſalm ſei eine Fortſetzung des vorhergehenden. Sein Inhalt iſt ein Aufruf zum Lobe Gottes, des Schöpfers und treuen Beſchützers. Sinnig nennt Thalhofer dieſen Pſalm das Nolite timere des A. T. und vermuthet, es möchte ein Sieg des kleinen Volkes Gottes über die mächtigen heidniſchen Nachbaren ihn veranlaßt haben. — **3**) בִּכְנוֹר, zwölfſaitiges Inſtrument, mit der Hand zu ſpielen I. Reg. 16, 23; 18, 10. — **4**) בְּנֵבֶל, Saiteninſtrument von der Geſtalt eines griechiſchen Delta oder Triangels Δ. — **5**) Hier. di igenter psallite. — **6**) Hier. in jubilo. — **7**) d. h. Gott hält, was er verſpricht. — **8**) צְדָקָה. Hier. justitiam. — **9**) Andeutung der allerheiligſten Dreieinigkeit. — **10**) כָּל־צְבָאָם „alle Heere" der Sterne. Hier. omnis ornatus eorum. — **11**) d. h. in die Höhlen und Kammern der Erde. — **12**) Hier. iosum formident. — **13**) Hier. stetit (orbis). — **14**) Hier. irritas facit. — **15**) fehlt im Hebr. — **16**) Hier. filios Adam. — **17**) Hier. de firmissimo solio suo. — **18**) Hier. in multitudine exercitus. — **19**) Hier. fortis. — **20**) will ſoviel ſagen als: Mag man ein noch ſo ſtarkes Reiterheer haben, man iſt nicht geſichert

zu siegen. — **21**) לֹא יִמָּלֵט. Hier. non salvabit „es hilft Nichts." — **22**) Hier. expectavit Dominum. — **23**) Hier. auxilium nostrum et clypeus noster.

Psalmus XXXIII (34).

1. Davidi,[1] eum immutavit vultum suum[2] coram Achimelech,[3] et dimisit eum[4] et abiit. 2. Benedicam Dominum in omni tempore: semper laus ejus in ore meo. 3. In Domino laudabitur anima mea:[5] audiant mansueti,[6] et lactentur. 4. Magnificate Dominum mecum: et exaltemus nomen ejus in idipsum.[7] 5. Exquisivi[8] Dominum, et exaudivit me: et ex omnibus tribulationibus[9] meis eripuit me. 6. Accedite ad eum,[10] et illuminamini:[11] et facies vestrae non confundentur. 7. Iste pauper clamavit, et Dominus exaudivit eum: et de omnibus tribulationibus ejus salvavit eum. 8. Immittet[12] angelus Domini[13] in circuitu timentium eum: et eripiet eos. 9. Gustate, et videte quoniam suavis[14] est Dominus: beatus vir, qui sperat in eo. 10. Timete Dominum omnes sancti ejus: quoniam non est inopia timentibus eum. 11. Divites[15] eguerunt et esurierunt: inquirentes autem Dominum non minuentur omni bono.[16] 12. Venite filii, audite me: timorem Domini docebo vos. 13. Quis est homo qui vult vitam: diligit dies videre bonos? 14. Prohibe linguam tuam a malo: et labia tua ne loquantur dolum. 15. Diverte a malo, et fac bonum: inquire pacem,[17] et persequere eam.[18] 16. Oculi Domini super justos: et aures ejus in preces eorum. 17. Vultus autem Domini super facientes mala: ut perdat de terra memoriam eorum. 18. Clamaverunt justi,[19] et Dominus exaudivit eos: et ex omnibus tribulationibus eorum liberavit eos. 19. Juxta est Dominus iis, qui tribulato sunt corde: et humiles spiritu[20] salvabit. 20. Multae tribulationes justorum: et de omnibus his liberabit eos Dominus. 21. Custodit Dominus omnia ossa eorum: unum ex his non conteretur. 22. Mors peccatorum pessima:[21] et qui oderunt justum delinquent.[22] 23. Redimet Dominus animas servorum suorum: et non delinquent[23] omnes qui sperant in eo.

1) Ein alphabetischer Psalm, worin Gottes Güte gepriesen wird. — **2**) Hier. commutavit os suum; *πρόσωπον*, טַעְמוֹ „seinen Verstand." — **3**) vor dem Könige Achis I. Reg. 21, 14. אֲבִימֶלֶךְ, so auch bei den LXX. Bekanntlich ist letzteres der allgemeine Name der philistäischen Könige. — **4**) Hier. et ejecit eum. — **5**) „es rühmt sich meine Seele im Herrn." — **6**) עֲנָוִים „die Leidenden." Hier. mites. — **7**) יַחְדָּו. Hier. pariter, d. h. miteinander — **8**) Hier. quæsivi. — **9**) מְגוּרֹתַי „Schrecknissen." Hier. angustiis. — **10**) הַבִּיטוּ אֵלָיו „sie schauen auf ihn." Hier. aspicite ad eum. Offenbar ist in diesem und dem folgenden Worte die Punktation des Hebr. falsch, und LXX und Vulgata haben mit Recht den Imperativ. — **11**) וְנֶהָרוּ, welches Wort Hieronymus et confluite übersetzt. Nach dem aram. Sprachgebrauche heißt es auch „hell sein, heiter sein, sich freuen;" cf. Is. 60, 5. Diese Bedeutung ist dem Context entsprechender und hat die LXX und Vulgata für sich. — **12**) חֹנֶה „es lagerte sich." Hier. circumdat. *παρεμβαλεῖ*. — **13**) worunter eigentlich der Gott-Engel, der sich offenbarende Gott, die ewige Weisheit oder der sie vertretende Engel zu verstehen ist; cf. Exod. 33. Eine Andeutung auf den Schutz, den Jakob bei seiner Rückkehr von Mesopotamien durch die Engel erfahren Gen. 32. — **14**) טוֹב. Hier. bonus. — **15**) כְּפִירִים „die jungen Löwen." Hier. leones. Die LXX scheinen כַּפִּירִים gelesen zu haben, welche Lesart

dem Contexte vollkommen entspricht. — **16**) Hier. quærentibus Dominum non deerit omne bonum. — **17**) Hier. quære pacem. — **18**) den inneren Frieden zu erlangen, kostet viele Anstrengung und Mühe. Wer ihn gefunden hat, hat Alles gefunden. Pacem meam do vobis, sagt Christus. Er hat den vollkommenen Frieden und theilt ihn den Aposteln mit, die ihn nicht verloren in Mitte der größten Verfolgungen. — **19**) fehlt im Hebr. — **20**) רַכְאֵי־רוּחַ. Hier. confractos spiritu. — **21**) תְּמוֹתֵת רְשָׁע רָעָה. Hier. interficiet impium malitia, oder wie Andere wollen: „den Sünder tödtet das Unglück." — **22**) יֶאְשָׁמּוּ „werden büssen müssen." πλημμελήσουσι. Hier. culpabuntur. — **23**) „und Nichts werden zu büssen haben." Hier. et non peccabunt. Es ist auffallend, daß Hieronymus das hebr. Wort hier anders übersetzt, als V. 22. Dieser V. 23. steht außerhalb der alphabetischen Reihenfolge und scheint ein Zusatz zu sein. Er faßt die zwei vorhergehenden Verse gewissermaßen in Eins zusammen.

Psalmus XXXIV (35).

1.[1] Ipsi David.[2] Judica Domine nocentes me,[3] expugna[4] impugnantes me. 2. Apprehende arma et scutum:[5] et exurge in adjutorium mihi. 3. Effunde frameam,[6] conclude adversus eos, qui persequuntur me:[7] dic animae meae: Salus tua ego sum. 4. Confundantur et revereantur, quaerentes animam meam. Avertantur retrorsum, et confundantur cogitantes mihi mala. 5. Fiant tamquam pulvis[8] ante faciem venti: et angelus Domini coarctans eos.[9] 6. Fiat via illorum tenebrae et lubricum:[10] et angelus Domini persequens eos. 7. Quoniam gratis absconderunt mihi interitum laquei sui:[11] supervacue exprobraverunt animam meam.[12] 8. Veniat illi laqueus,[13] quem ignorat: et captio,[14] quam abscondit, apprehendat eum: et in laqueum cadat in ipsum.[15] 9. Anima autem mea exultabit in Domino: et delectabitur super salutari suo. 10. Omnia ossa mea dicent: Domine, quis similis tibi? Eripiens inopem de manu fortiorum ejus: egenum et pauperem a diripientibus eum. 11. Surgentes testes iniqui, quae ignorabam interrogabant me.[16] 12. Retribuebant mihi mala pro bonis: sterilitatem animae meae.[17] 13. Ego autem cum mihi molesti essent,[18] induebar cilicio. Humiliabam in jejunio animam meam: et oratio mea in sinu meo convertetur.[19] 14. Quasi proximum, et quasi fratrem nostrum, sic complacebam:[20] quasi lugens et contristatus sic humiliabar.[21] 15. Et adversum me[22] laetati sunt et convenerunt: congregata sunt super me flagella,[23] et ignoravi.[24] 16. Dissipati sunt, nec compuncti,[25] tentaverunt me,[26] subsannaverunt me subsannatione: frenduerunt super me dentibus suis. 17. Domine quando respicies? restitue animam meam a malignitate eorum,[27] a leonibus unicam meam. 18. Confitebor tibi in ecclesia magna, in populo gravi[28] laudabo te. 19. Non supergaudeant mihi qui adversantur mihi inique:[29] qui oderunt me gratis et annuunt oculis.[30] 20. Quoniam mihi quidem pacifice loquebantur:[31] et in iracundia terrae[32] loquentes dolos cogitabant. 21. Et dilataverunt super me os suum: dixerunt: Euge, euge,[33] viderunt oculi nostri.[34] 22. Vidisti Domine, ne sileas: Domine ne discedas a me. 23. Exurge et intende judicio meo Deus meus, et Dominus meus in causam meam. 24. Judica me secundum justitam tuam Domine Deus meus, et non supergaudeant mihi. 25. Non dicant in cordibus suis: Euge, euge animae nostrae: nec dicant: Devoravimus eum. 26. Erubescant et revereantur simul, qui gratulantur malis meis.[35] Induantur confusione et reverentia[36] qui magna loquuntur

super me. 27. Exultent et laetentur qui volunt justitiam meam:[37] et dicant semper: Magnificetur Dominus, qui volunt pacem servi ejus. 28. Et lingua mea meditabitur[38] justitiam tuam, tota die laudem tuam.

1) Gebet wider die Feinde. — **2**) Hier. David. Nach Bossuet sang David den Psalm nach der Begebenheit I. Reg. 24. 5, wo er Sauls schonte, ungeachtet derselbe ganz in seine Hände gegeben war. Der hl. Sänger wählt Gott zu seinem Richter und hofft von ihm Gerechtigkeit. Die hl. Väter legen den Psalm in den Mund des leidenden Jesu, weßhalb man ihn unter die indirect messianischen Psalmen rechnet. — **3**) יְרִיבַי. Hier. adversarios meos. — **4**) לְחֹם. Hier. pugna contra . . — **5**) כָּגֵן וְצִנָּה „Schild und Trotsche" (ein langer halbrunder Schild). Hier. scutum et hastam. Daß Zinnah auch Dorn, Haken bedeutet, geht aus Job 5, 5; Prov. 22, 5; Amos 4, 2 hervor. In der Bedeutung von „Lanze" aber kommt es nirgends vor. — **6**) הָרֵק חֲנִית „heraus mit der Lanze!" Hier. evagina gladium. — **7**) וּסְגֹר לִקְרָאת רֹדְפַי „und verschließt (den Weg) meinen Verfolgern." Oder „(heraus) auch mit dem Spieß gegen meine Verfolger." Hier. et præoccupa ex adverso persequentem me. Es ist auffallend, daß er nicht die einfache und wörtliche Uebersetzung der Vulgata behalten hat. — **8**) כְּמֹץ „wie Spreu;" ὡσεὶ χνοῦς. — **9**) דֹּחֶה „sie stossend, stürzend." Hier. impellat. — **10**) Einen finstern und zugleich schlüpfrigen Pfad geben ist wohl ein hartes Loos. Augustinus ruft hier aus: Horrenda via! tenebras solas quis non horreat? lubricum solum quis non paveat? in tenebris et lubrico quo is? ubi pedem figis? — **11**) שַׁחַת רִשְׁתָּם. Hier. insidias retis sui. — **12**) חָפְרוּ „sie stellten ohne Ursache meiner Seele nach." Hier. sine causa foderunt animæ meæ (lacum). — **13**) שׁוֹאָה „Untergang;" παγίς. Hier. calamitas. — **14**) Hier. et rete suum, quod abscondit, comprehendat eum. — **15**) בְּשׁוֹאָה יִפֹּל בָּהּ „und zu seinem Untergange falle er darein." Hier. et cadat in laqueum. — **16**) d. h. sie beschuldigten mich. — **17**) Hier. ut me orbum et inopem facerent. — **18**) בַּחֲלוֹתָם. Hier. cum infirmabar ab eis. Vielmehr „da sie krank, elend waren." Sinn: Ich trauerte mit den Trauernden. Gegensatz zu dem, was die Feinde thaten, welche Gutes mit Bösem vergelten V. 12. — **19**) „und mein Gebet kehrte sich sich in meinen Busen," d. h. ich betete, bis mein Haupt sank zu meiner Brust herab. Hier. in sinum meum revertebatur. Er gibt darüber die Auslegung: Secretas fundebam preces, vel ea ipsis imprecabar, quæ mihi evenire optarem. — **20**) הִתְהַלַּכְתִּי. Hier. sic ambulabam. „Wie mit meinem Nächsten, wie mit meinem Bruder ging ich um (mit Jedem)." — **21**) כַּאֲבֶל־ אֵם קָדֵר שָׁחוֹתִי. Hier. quasi lugens matrem tristis incurvabar. — **22**) וּבְצַלְעִי. Hier. et in infirmitate mea. Eigentlich: „bei meinem Hinken." — **23**) גֵּכִים „Schläger," d. h. Menschen, die mich mit ihren Zungen verwunden und schlagen. Hier. collecti sunt adversum me percutientes. — **24**) d. h. ich verhielt mich, als wüßte ich Nichts von ihrer Bosheit. — **25**) קָרְעוּ וְלֹא דָמוּ „sie rissen (mit dem Scheermesser der Zunge) und schwiegen nicht." Hier. scindentes et non tacentes. — **26**) בְּחַנְפֵי לַעֲגֵי מָעוֹג „mit den irdisch gesinnten Schmarotzern (Kuchenwitzlinge, sanniones placentæ, denen um ein Gastmahl oder um einen guten Bissen Alles feil ist) fletschten sie ihre Zähne gegen mich." Hier. in simulatione verborum victorum . . Die LXX lasen בְּחַנּוּנִי לְעַגּוּנִי לָעוֹג. Der Chaldäer gibt: „Mit Worten der Schmeichelei und des Stolzes (Spottes)." Der Syrer: „Mit Prahlerei und Spott." Man hat verschiedene Verbesserungen dieses Textes versucht, aber zu keinem unbestrittenen Resultate kommen können. — **27**) מִשֹּׁאֵיהֶם „von ihrem Untergang," d. h. von dem Untergang, den sie mir bereitet haben. Hier. a calamitatibus suis. — **28**) עָצוּם „zahlreich." Hier. in populo forti. — **29**) Hier. non lætentur super me inimici mei mendaces. — **30**) Hier. conniventes oculo. Es ist damit das Augenwinken gemeint, womit die Feinde ihre Mittheilungen einander machen zum Untergange dessen, dem sie schaden

wollen. — **31**) Die LXX lasen hier לִי „mir," statt לֹא „nicht." Hier. non enim pacem loquuntur. — **32**) עַל רְגְעֵי־אֶרֶץ „gegen die Stillen (Ruhigen) im Lande." Sie reden keinen Frieden, sondern schmieden tückische Plane gegen die Friedlichen. Andere übersetzen das Hebräische: „Ueber den Aufregungen des Landes machen sie ihre tückischen Plane." — **33**) הֵאָח הֵאָח. Ausdruck des inneren Jubels. Hier. vah, vah, Thalhofer: „Köstlich, Köstlich!" Koch und Reischl: „Ha, ha!" — **34**) Hier. vidit oculus noster „Nun haben wir's, was wir wünschen." — **35**) Hier. qui laetantur in afflictione mea. — **36**) כְּלִמָּה „mit Scham, mit Schmach." Hier. et verecundia. — **37**) Hebr. „die Wohlgefallen an meiner Gerechtigkeit haben." — **38**) הֶהָגֶה Ps. 1, 2.

Psalmus XXXV (36).

1.[1] In finem,[2] servo Domini ipsi David. 2. Dixit injustus ut delinquat in semetipso:[3] non est timor Dei ante oculos ejus. 3. Quoniam dolose egit in conspectu ejus:[4] ut inveniatur iniquitas ejus ad odium. 4. Verba oris ejus iniquitas, et dolus: noluit intelligere ut bene ageret.[5] 5. Iniquitatem meditatus est in cubili suo: astitit omni viae non bonae, malitiam autem non odivit.[6] 6. Domine in caelo[7] misericordia tua: et veritas tua[8] usque ad nubes.[9] 7. Justitia tua sicut montes Dei: judicia tua abyssus multa. Homines, et jumenta salvabis Domine: 8. quemadmodum multiplicasti misericordiam tuam Deus.[10] Filii autem hominum, in tegmine alarum tuarum sperabunt. 9. Inebriabuntur ab ubertate domus tuae:[11] et torrente voluptatis tuae potabis eos. 10. Quoniam apud te est fons vitae: et in lumine tuo videbimus lumen. 11. Praetende[12] misericordiam tuam scientibus te, et justitiam tuam his, qui recto sunt corde. 12. Non veniat mihi pes superbiae:[13] et manus peccatoris[14] non moveat me. 13. Ibi[15] ceciderunt qui operantur iniquitatem: expulsi sunt, nec potuerunt stare.[16]

1) Des Sünders Bosheit, des Herrn Güte. — **2**) Hier. pro victoria (sonst victori). Der Psalm ergeht sich in Betrachtung der menschlichen Bosheit, und erhebt ihr gegenüber die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gott's, welche angerufen wird. Er hat viel Aehnliches mit Ps. 9. 11. 13. 52. und scheint in der Zeit der babylonischen Gefangenschaft geschrieben zu sein. — **3**) נְאֻם־פֶּשַׁע לָרָשָׁע בְּקֶרֶב לִבִּי „ein Orakelspruch der Bosheit an den Frevler ist in meinem Herzen;" d. h. mein Herz denkt sich diesen Ausspruch. Oder: „Ein Spruch über die Bosheit des Ungerechten ist in meines Herzens Grund." Allein sämmtliche alten Uebersetzungen, (den Chaldäer und Symmachus ausgenommen) lasen Libbo „in seinem Herzen," was dem Contert besser entspricht. „Dem Frevler ist der Bosheit Rath ein Götterspruch in seines Herzens Mitte" Tereser. Hier. dixit scelus impii in medio cordis ejus, non esse timorem Dei . . — **4**) כִּי הֶחֱלִיק אֵלָיו בְּעֵינָיו לִמְצֹא עֲוֹנוֹ לִשְׂנֹא „denn er schmeichelt sich dabei, daß er sein Verbrechen findet (begeht) und Haß übt." Oder: „er schmeichelt sich selber in seinen Augen, daß er seine Schuld nicht finde und hasse." Einige lesen לִשְׁנֹא „zu wiederholen," statt לִשְׂנֹא „zu hassen." Nach den LXX, Vulgata und Hier. ist der Sinn: Er handelt tückisch vor Gott, so daß sein Verbrechen in der ganzen Hassenswürdigkeit sich erfindet. — **5**) חָדַל „er hört auf." Hier. cessavit cogitare benefacere. — **6**) Hier. malum non abjicit. — **7**) d. h. bis an den Himmel reicht deine Barmherzigkeit. — **8**) Hier. fides tua. — **9**) d. h. sie ist außerordentlich. — **10**) מַה־יָּקָר „wie kostbar ist deine Barmherzigkeit, o Herr!" So auch Hier. — **11**) Hier. de pinguedine domus tuae. Man kann darunter die Fülle und den Reichthum der Naturgaben

sowohl als den Ueberfluß der Tröstungen beim hl. Gottesdienste in der Stiftshütte verstehen. Die hl. Väter sehen hier mit Recht eine mystische Andeutung der geistigen Gnadengaben, die in der Kirche Jesu Christi den Gläubigen zu Theil werden, wo der Herr selber Speise, Trank und Licht ist Joan. 4, 14; 8, 12. — **12**) מְשֹׁךְ. Hier. attrahe. Das hebr. Wort heißt „ziehen, spannen," dürfte aber hier in einem ausgedehnteren Sinne zu nehmen sein. „Laß lange währen deine Barmherzigkeit," oder „Breite aus deine Barmherzigkeit über jene, welche dich kennen" (ehren). — **13**) „die niedertretende Gewalt der Stolzen ergebe nicht über mich." — **14**) „die Macht der Bösen soll Nichts über mich vermögen." — **15**) שָׁם „schon sind sie gefallen." — **16**) Hier. su ge ; קוֹם.

Psalmus XXXVI (37).

1.[1] Psalmus ipsi David.[2] Noli aemulari in malignantibus:[3] neque zelaveris facientes iniquitatem.[4] 2. Quoniam tamquam foenum[5] velociter arescent: et quemadmodum olera herbarum[6] cito decident.[7] 3. Spera in Domino, et fac bonitatem: et inhabita terram, pasceris in divitiis ejus.[8] 4. Delectare in Domino: et dabit tibi petitiones cordis tui. 5. Revela Domino viam tuam,[9] et spera in eo: et ipse faciet.[10] 6. Et educet[11] quasi lumen justitiam tuam: et judicium tuum[12] tamquam meridiem: 7. subditus esto[13] Domino, et ora eum.[14] Noli aemulari in eo,[15] qui prosperatur in via sua: in homine faciente injustitias. 8. Desine ab ira, et derelinque furorem: noli aemulari ut maligneris.[16] 9. Quoniam qui malignantur, exterminabuntur: sustinentes[17] autem Dominum, ipsi hereditabunt terram. 10. Et adhuc pusillum, et non erit peccator: et quaeres locum ejus, et non invenies.[18] 11. Mansueti[19] autem hereditabunt terram, et delectabuntur in multitudine pacis. 12. Observabit peccator justum: et stridebit super eum dentibus suis. 13. Dominus autem irridebit eum: quoniam prospicit[20] quod veniet dies ejus.[21] 14. Gladium evaginaverunt peccatores: intenderunt arcum suum. Ut dejiciant[22] pauperem et inopem: ut trucident rectos corde.[23] 15. Gladius eorum intret[24] in corde ipsorum: et arcus eorum confringatur. 16. Melius est modicum justo, super divitias peccatorum multas. 17. Quoniam conterentur: confirmat[25] autem justos Dominus. 18. Novit Dominus dies immaculatorum:[26] et hereditas eorum in aeternum erit. 19. Non confundentur in tempore malo, et in diebus famis saturabuntur: 20. quia peccatores peribunt. Inimici vero Domini mox ut honorificati fuerint et exaltati: deficientes,[27] quemadmodum fumus deficient. 21. Mutuabitur peccator,[28] et non solvet: justus autem miseretur et tribuet.[29] 22. Quia[30] benedicentes ei[31] hereditabunt terram: maledicentes[32] autem ei disperibunt. 23. Apud Dominum gressus hominis dirigentur:[33] et viam ejus volet.[34] 24. Cum ceciderit, non collidetur:[35] quia Dominus supponit manum suam. 25. Junior fui, etenim[36] senui: et non vidi justum derelictum, nec semen ejus quaerens panem.[37] 26. Tota die[38] miseretur et commodat: et semen illius in benedictione erit. 27. Declina a malo, et fac bonum: et inhabita[39] in saeculum saeculi. 28. Quia Dominus amat judicium, et non derelinquet sanctos suos: in aeternum conservabuntur. Injusti punientur:[40] et semen impiorum peribit. 29. Justi autem hereditabunt terram: et inhabitabunt in saeculum saeculi super eam. 30. Os justi meditabitur[41] sapientiam, et lingua ejus loquetur judicium. 31. Lex Dei ejus in corde

ipsius: et non supplantabuntur[42] gressus ejus. 32. Considerat peccator justum: et quaerit mortificare eum.[43] 33. Dominus autem non derelinquet eum in manibus ejus: nec damnabit eum cum judicabitur illi.[44] 34. Expecta Dominum, et sustodi viam ejus: et exaltabit te ut hereditate capias terram: cum perierint peccatores videbis.[45] 35. Vidi impium superexaltatum,[46] et elevatum sicut cedros Libani.[47] 36. Et transivi,[48] et ecce non erat: et quaesivi eum, et non est inventus locus ejus.[49] 37. Custodi innocentiam, et vide aequitatem:[50] quoniam sunt reliquiae homini pacifico.[51] 38 Injusti autem disperibunt simul: reliquiae impiorum[52] interibunt. 39. Salus autem justorum a Domino: et protector eorum[53] in tempore tribulationis. 40. Et adjuvabit eos Dominus, et liberabit eos: et eruet eos a peccatoribus, et salvabit eos: quia speraverunt in eo.

1) Nur dem Gerechten geht es wohl im wahren Sinne. — **2)** Hebr. bloß לְדָוִד. Eine Theodicee, die nachweist, wie das Glück der Gottlosen nur scheinbar, und wahres Glück nur bei den Guten zu finden. Der Psalm ist alphabetisch, jedoch in der Art, daß zwischen der ordentlichen Reihenfolge der Buchstabenverse immer ein anderer Vers eingeschaltet ist. — **3)** אַל־תִּתְחַר „zürne nicht über die Bösen," wenn es ihnen gut geht. Hier. noli contendere cum malignis. — **4)** Hier. neque æmuleris facientes iniquitatem „sei nicht eifersüchtig gegen die Uebeltäter," wenn du siehst, daß es ihnen gut geht. Denn ihr Glück ist von keiner Dauer. — **5)** Hier. sicut herba, eigentlich Gras, חָצִיר. — **6)** יֶרֶק דֶּשֶׁא „grünes Kraut;" χάχανα χλόης. Hier. olus viride. — **7)** Hier. marcescent. — **8)** רְעֵה אֱמוּנָה. Hier. pascere fide, d. h. befleiße dich der Redlichkeit. Andere: „Nähre dich redlich." Aus diesem Verse ist das Sprüchwort genommen: „Bleib im Lande und nähre dich redlich." Die LXX scheinen הֲמוֹנָה gelesen zu haben, welches „Menge" bedeutet und V. 16 auch „Menge der Besitzungen, Reichthum." — **9)** גּוֹל „wälze," d. h. befiehl dem Herrn deine Wege. Hier. volve super Dominum viam tuam. Die LXX leiteten gul von galah „offenbaren" ab. — **10)** er wird Alles ausführen. — **11)** er wird an das Tageslicht kommen lassen. — **12)** soviel als jus tuum oder innocentiam tuam. — **13)** דּוֹם. Hier. tace, d. h. vertraue stillschweigend auf den Herrn. — **14)** הִתְחוֹלֵל לוֹ. Hier. expecta eum. — **15)** ereifere dich nicht, oder vielmehr, sei nicht eifersüchtig gegen den, der im Glücke lebt, und Böses thut. — **16)** sei nicht eifersüchtig, es wäre böse. — **17)** Hier. expectantes Dominum. — **18)** Hier. et non subsistet „Er ist nicht mehr." — **19)** עֲנָיִים „die Armen, die Leidenden." — **20)** „denn er sieht voraus." Hier. videns. — **21)** der Tag der Rache, oder der Tag des Untergangs, des Gerichtes. — **22)** לְהַפִּיל. Hier. ut percutiant. — **23)** Hier. und das Hebr. rectos in via. — **24)** eigentlich intrabit. — **25)** סוֹמֵךְ. Hier. sublevat „er unterstützt." — **26)** der Herr weiß, welche Tage der Gnade, des Friedens, des Heiles er den Guten aufbewahrt und bestimmt hat. — **27)** כִּיקַר כָּרִי „gleich dem Fette der Widder," oder „gleich dem Schmelz der Auen" werden sie im Rauche vergehen. Die LXX betrachteten die genannten zwei Nomina als Infinitive von יָקַר und רָנַן. Hier. gloriantes ut monocerotes—consumentur. — **28)** Es ist sehr auffallend, warum der Hieronymus übersetzt: fœnus accipit „er nimmt Zinsen," da die LXX und Vulgata ganz übereinstimmen mit dem Hebr. לֹוֶה „er borgt." — **29)** „er erbarmt sich und gibt." — **30)** כִּי hat hier wohl die Bedeutung „ja." — **31)** מְבָרְכָיו „die da Gott segnen." Hier. qui benedicti fuerint ab eo. — **32)** מְקֻלָּלָיו. Hier. maledicti. — **33)** כּוֹנָנוּ. Hier. firmantur werden sicher gestellt." — **34)** d. h. an seinem Thun und Lassen hat er Wohlgefallen. — **35)** Hier. non allidetur. — **36)** גַּם „jetzt aber." — **37)** Der Psalmist hat hier vorzüglich den Gerechten im Auge, der viel Almosen gibt. Denn einem solchen vergilt es Gott meistens schon in diesem Leben, wie aus Dan. 4, 24 et II. Cor. 9, 6–9 hervorgeht. — **38)** כָּל־הַיּוֹם

„alle Tage." — **39**) d. h. du wirst das Land der Verheißung besitzen ewig. — **40**) fehlt im Hebr. — **41**) יְהִגֶּה „spricht;" cf. Ps. 1, 2; Prov. 31, 26. — **42**) Hier. non deficient „werden nicht wanken;" cf. Is. 51, 7. — **43**) Hier. quærit ut occidat eum. — **44**) Hier. cum judicatur. Gott verdammt ihn nicht, wenn ein Gericht über ihn ergeht, d. h. er läßt jedes Unglück, das über ihn ergeht, zu seinem Besten ausgehen. — **45**) Du wirst Zuschauer sein und Nichts zu fürchten haben. — **46**) עָרִיץ. Hier. robustum „in voller Kraft." — **47**) מִתְעָרֶה כַּאֲזְרַח רַעֲנָן „sich ausbreitet gleich einem belaubten, tiefwurzelnden Baum." Hier. fortissimum sicut indigenam virentem. — **48**) יַעֲבֹר „er ging vorüber." — **49**) fehlt im Hebr. — **50**) שְׁמֹר־תָּם וּרְאֵה יָשָׁר „schau auf den Unschuldigen und sieh an den Redlichen." Hier. custodi simplicitatem et vide rectum. — **51**) כִּי־אַחֲרִית לְאִישׁ שָׁלוֹם „denn ein guter Ausgang, oder eine gute Nachkommenschaft wird dem Manne des Friedens zu Theil." Hier. quia erit ad extremum viro pax. — **52**) אַחֲרִית רְשָׁעִים. Hier. novissimum impiorum. „Das Letzte, was der Bösen harrt, ist der Untergang;" oder: „der letzte Rest der Bösen wird zu Grunde gehen," oder: „die Nachkommenschaft der Bösen wird untergehen." — **53**) מָעוֹזָם „ihre Veste."

Psalmus XXXVII (38).

1.[1] Psalmus David, in rememorationem de sabbato.[2] 2. Domine ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripias me. 3. Quoniam sagittae tuae infixae sunt mihi: et confirmasti super me manum tuam.[3] 4. Non est sanitas in carne mea a facie irae tuae: non est pax ossibus meis a facie peccatorum meorum. 5. Quoniam iniquitates meae supergressae sunt caput meum: et sicut onus grave gravatae sunt super me.[4] 6. Putruerunt et corruptae sunt[5] cicatrices meae, a facie insipientiae meae[6] 7. Miser factus sum, et curvatus sum usque in finem:[7] tota die[8] contristatus ingrediebar. 8. Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus:[9] et non est sanitas in carne mea. 9. Afflictus sum,[10] et humiliatus sum[11] nimis: rugiebam a gemitu cordis mei.[12] 10. Domine, ante te omne desiderium meum: et gemitus meus a te non est absconditus. 11. Cor meum conturbatum est,[13] dereliquit me virtus mea:[14] et lumen oculorum meorum, et ipsum non est mecum. 12. Amici mei, et proximi mei adversum me appropinquaverunt, et steterunt.[15] Et qui juxta me erant, de longe steterunt: 13. et vim faciebant[16] qui quaerebant animam meam. Et qui inquirebant mala mihi,[17] locuti sunt vanitates:[18] et dolos tota die meditabantur. 14. Ego autem tamquam surdus non audiebam: et sicut mutus non aperiens os suum. 15. Et factus sum sicut homo non audiens: et non habens in ore suo redargutiones. 16. Quoniam in te Domine speravi: tu exaudies me Domine Deus meus. 17. Quia dixi: Nequando supergaudeant mihi inimici mei: et dum commoventur pedes mei, super me magna locuti sunt.[19] 18. Quoniam ego in flagella paratus sum:[20] et dolor meus in conspectu meo semper.[21] 19. Quoniam iniquitatem meam annuntiabo: et cogitabo[22] pro peccato meo. 20. Inimici autem mei vivunt, et confirmati sunt super me:[23] et multiplicati sunt qui oderunt me inique. 21. Qui retribuunt mala pro bonis, detrahebant mihi:[24] quoniam sequebar bonitatem. 22. Ne derelinquas me Domine Deus meus: ne discesseris a me. 23. Intende[25] in adjutorium meum, Domine Deus salutis meae.

1) Bußgebet. — 2) Hier. canticum David in commemoratione. Der Beisatz de Sabbato fehlt im Hebr. Er bedeutet, daß der Psalm am Sabbate gesungen wurde. David bezeugt hier, daß die Strafen, die über ihn ergangen, mit Recht von Gott verhängt seien, und bittet um Vergebung. Die Kirche nahm daher diesen Psalm unter die Bußpsalmen auf. — 3) „Du hast deine Hand schwerdrückend auf mich gelegt." Hier. et tetigit me manus tua. Hebr. „deine Hand hat sich auf mich herabgesenkt." — 4) כִּמְנִי „zu viel für mich." Meine Sündenstrafen sind eine Last geworden, die zu schwer für mich zu tragen, unter der ich erliegen muß. Es gibt dieser Ausdruck einen klaren Einblick in die tiefe Reue und Zerknirschung Davids. — 5) Hier. tabuerunt; eigentlich „es eitern meine Beulen." מָקּוּ, von מקק zerfließen." Sinn: Die Wunden meiner Seele sind in Fäulniß übergegangen, so daß meine Seele lauter Verderblichkeit geworden. — 6) „wegen meiner Thorheit." David beklagt hier eine Sünde als Thorheit, weil er neun Monate darin verharrte, ohne zur Erkenntniß und Reue zu kommen. — 7) עַד־ מְאֹד. Hier. nimis. — 8) Hebr. „alle Tage." — 9) נִקְלֶה Brand, oder Schmach," da die Wurzel beide Bedeutungen zuläßt. Erstere hat den Contert für sich. Hier. ignominia. — 10) נִפּוּגֹתִי „ich bin kraftlos." Hier. evigilavi. — 11) נִדְכֵּיתִי „ich bin zermalmt." Hier. et afflictus sum. — 12) Hebr. „von dem Toben meines Herzens." — 13) סְחַרְחַר „pocht," eigentlich „geht hin und her," Ausdruck der Unruhe. Hier. fluctua at. — 14) כֹּחִי. Hier. fortitudo mea. — 15) מִנֶּגֶד נִגְעִי יַעֲמֹדוּ haben sich meiner Plage gegenübergestellt," sie zu betrachten und mich zu verabscheuen. Hier. nasi contra lepram meam steterunt. — 16) יְנַקְּשׁוּ „sie legten Schlingen." Hier. quaerebant. — 17) „und die mein Uebel suchten," d. h. die meinen Untergang wollten. — 18) הַוּוֹת „Verderben," d. h. redeten, wie sie mich verderben möchten. Hier. loquebantur insidias. — 19) Hier. magnificentur „und daß sie nicht groß thun über mich, wenn meine Füße wanken." — 20) „ich bin den Geißeln Preis gegeben," oder auch „ich bin bereit," was aber nicht so gut zum Contert paßt. — 21) „mein Sündenschmerz bleibt immer bei mir," oder „soll immer bei mir bleiben." — 22) אֶרְאָג. Hier. sollicitus ero. *μεριμνήσω.* — 23) עָצְמוּ „sind stark." Hier. confortati sunt. Das super me fehlt im Hebr. — 24) יִשְׂטְנוּנִי. Hier. adversabantur mihi. — 25) חוּשָׁה. Hier. festina.

Psalmus XXXVIII (39).

1.[1] In finem, ipsi Idithun, Canticum David.[2] 2. Dixi:[3] Custodiam vias meas: ut non delinquam in lingua mea. Posui ori meo custodiam, cum consisteret peccator adversum me. 3. Obmutui, et humiliatus sum,[4] et silui a bonis:[5] et dolor meus renovatus est.[6] 4. Concaluit cor meum intra me: et in meditatione mea exardescet ignis.[7] 5. Locutus sit lingua mea: Notum fac mihi Domine finem meum, Et numerum dierum meorum quis est: ut sciam quid desit mihi.[8] 6. Ecce mensurabiles[9] posuisti dies meos: et substantia mea[10] tamquam nihilum ante te. Verumtamen[11] universa vanitas, omnis homo vivens.[12] 7. Verumtamen[13] in imagine pertransit homo: sed et frustra[14] conturbatur. Thesaurizat: et ignorat cui congregabit ea.[15] 8. Et nunc quae est expectatio mea? nunne Dominus?[16] et substantia mea apud te est.[17] 9. Ab omnibus iniquitatibus meis[18] erue me: opprobrium insipienti dedisti me.[19] 10. Obmutui, non aperui os meum, quoniam tu fecisti: 11. amove a me plagas tuas. 12. A fortitudine[20] manus tuae ego defeci[21] in increpationibus:[22] propter iniquitatem corripuisti hominem. Et tabescere fecisti sicut araneam animam ejus:[23] verumtamen vane conturbatur[24] omnis

homo. 13. Exaudi orationem meam Domine, et deprecationem meam:[25] auribus percipe lacrymas meas. Ne sileas: quoniam advena ego sum apud te et peregrinus,[26] sicut omnes patres mei. 14. Remitte mihi,[27] ut refrigerer[28] prius abeam, et amplius non ero.[29]

1) Klage und Hülferuf. — 2) Hier. pro victoria Idithun. Psalmus David. Hebr. „dem Muſikmeiſter Idithun, Geſang Davids." Idithun, auch Ethan genannt, war Vorſteher der Tempelmuſik I. Chron. 6, 44; 16, 41; II. 5, 12. Der Pſalm nimmt unter den Elegieen eine der erſten Stellen ein. — 3) „ich habe den feſten Entſchluß ausgeſprochen." — 4) דּוֹמִיָּה. Hier. silentio. — 5) „Ich ſchwieg, da ich ferne vom Guten (vom Glücke) war," oder „ich ſchwieg aber nicht zum Guten (zum Heile)," oder nach Hier. tacui de bono „Ich enthielt mich ſelbſt der guten Reden," um ja Niemanden Anſtoß zu geben, um ja Niemanden zu reizen. Das Stillſchweigen iſt oft beſſer, als die beſten Reden. — 6) נֶעְכַּר „ward aufgeregt." Hier. conturbatus est. „Mein Schmerz ward um ſo heftiger im Innern." — 7) Hier. incensus sum igne. — 8) מֶה־חָדֵל אָנִי „wie ſchwach ich ſei," oder „wann ich aufhören werde (zu leben)." — 9) טְפָחוֹת „Handbreiten." Hier. breves. παλαίστας. — 10) חֶלְדִּי „mein Leben" oder „meine Lebensdauer." Hier. vita mea. — 11) אַךְ „fürwahr." Hier. enim. — 12) נִצָּב. Hier. stans, d. h. mag er noch ſo feſt ſtehen, eine noch ſo ſichere Exiſtenz haben.—Selah etc. — 13) אַךְ, welches Hieronymus ganz richtig mit tantum gibt: „nur in einem Schattenbilde gebt der Menſch vorüber." — 14) Hier. tantum frustra conturbatur. Hebr. „Nur um Eitles macht er Lärm." — 15) מִי־אֹסֵף „wer ſie empfangen wird." — 16) Hier. und das Hebr. nunc ergo, quid expecto, Domine? — 17) Hier. nach dem Hebr. præstolatio mea tu es. — 18) חֶרְפַּת נָבָל אַל־תְּשִׂימֵנִי פְּשָׁעַי bedeutet wohl „Sündenſtrafen." — 19) Hier. opprobrium stulto ne ponas me. — 20) מִתִּגְרַת „vom Streite, oder vom Angriff deiner Hand." Hier. a contentione manus tuæ. — 21) Hier. consumtus sum. — 22) beginnt im Hebr. den 12. Vers, und heißt בְּתוֹכָחוֹת „mit Züchtigungen." — 23) תָּמֵס כָּעָשׁ חֲמוּדוֹ. Hier. et posuisti quasi tineam desiderabilia ejus. „Du verzehrſt wie eine Motte ſein Liebſtes." — 24) אַךְ הֶבֶל כָּל־אָדָם „wahrlich nur eitel Hauch iſt der ganze Menſch." Selah etc. — 25) Nach dem Hebr. und Hier. iſt das nachfolgende auribus percipe noch hiebei zu beziehen und der nächſte Vers beginnt dann mit: lacrymas meas, womit Hier. ad lacrymam meam ne obsurdescas. — 26) תוֹשָׁב „ein Beiſaſſe," inquilinus, der deine Hülfe in Anſpruch nimmt. — 27) Hier. parce mihi. הָשַׁע מִמֶּנִּי „ſchau' ab von mir." — 28) אַבְלִיגָה „auf daß ich aufglänze, mich erheitere." Hier. ut rideam. — 29) Hier. et non subsistam

Psalmus XXXIX (40).

1.[1] In finem, Psalmus ipsi David.[2] 2. Expectans expectavi[3] Dominum et intendit mihi.[4] 3. Et exaudivit preces meas: et eduxit me de lacu miseriae,[5] et de luto faecis.[6] Et statuit super petram pedes meos: et direxit[7] gressus meos. 4. Et immisit in os meum canticum novum carmen Deo nostro. Videbunt multi et timebunt: et sperabunt in Domino. 5. Beatus vir, cujus est nomen Domini spes ejus:[8] et non respexit[9] in vanitates et insanias falsas.[10] 6. Multa fecisti tu Domine Deus meus mirabilia tua: et cogitationibus tuis[11] non est qui similis sit tibi.[12] Annuntiavi et locutus sum: multiplicati sunt super numerum. 7. Sacrificium et oblationem noluisti:[14] aures autem perfecisti mihi.

Holocaustum et pro peccato non postulasti: 8. tunc dixi: Ecce venio.[16] In capite libri[17] scriptum est de me[18] 9. ut facerem voluntatem tuam:[19] Deus meus volui,[20] et legem tuam in medio cordis mei.[21] 10. Annuntiavi justitiam tuam in ecclesia magna,[22] ecce labia mea non prohibebo: Domine tu scisti. 11. Justitiam tuam non abscondi in corde meo: veritatem tuam[23] et salutare tuum dixi. Non abscondi misericordiam tuam et veritatem tuam a concilio multo.[24] 12. Tu autem Domine ne longe facias[25] miserationes tuas a me: misericordia tua et veritas tua semper susceperunt me.[26] 13. Quoniam circumdederunt me mala, quoniam non est numerus: comprehenderunt me iniquitates meae,[27] et non potui ut viderem.[28] Multiplicati sunt super capillos capitis mei: et cor meum dereliquit me.[29] 14. Complaceat tibi Domine ut eruas me: Domine, ad adjuvandum me respice.[30] 15. Confundantur et revereantur simul, qui quaerunt animam meam, ut auferant eam. Convertantur retrorsum, et revereantur qui volunt mihi mala. 16. Ferant confestim confusionem suam,[31] qui dicunt mihi: Euge, euge.[32] 17. Exultent et laetentur super te omnes quaerentes te: et dicant semper: Magnificetur Dominus: qui diligunt salutare tuum. 18. Ego autem mendicus sum, et pauper: Dominus sollicitus est mei. Adjutor meus, et protector meus tu es: Deus meus ne tardaveris.

1) Dank und Bitte Davids als Vorbild des Messias. — **2**) Hier. pro victoria psalmus David. David betet hier in Mitte großer Trübsal, wahrscheinlich zur Zeit der Empörung Absaloms, und sinnbildet in diesem Gebet seinen großen Nachkommen, den Messias, dem der Apostel Hebr. 10, 5–8 ausdrücklich die Worte von V. 7–9 in den Mund legt. Es wird daher dieser Psalm unter die messianischen gerechnet, wenigstens unter jene, deren höherer und mystischer Sinn auf den Messias zielt. Schegg bemerkt: „Unser prophetisches Lied ist ein Gebet der Gläubigen, der Menschheit, beim Eintritte Jesu Christi in die Welt." — **3**) „mit der größten Sehnsucht wartete ich." — **4**) וַיֵּט אֵלַי. Hier. et inclinatus est ad me. — **5**) כִּבּוֹר שָׁאוֹן „aus der Grube des Verderbens" oder nach der wörtlichen Bedeutung, wie es Hier. nimmt: de lacu sonitus „aus der Grube des Geheules oder Tosens." — **6**) Hier. de luto coeni, מִטִּיט־ הַיָּוֵן „aus dem Schlamme des Kothes," in welchen man nur immer tiefer hineinsinkt, je mehr man sich herauszuarbeiten sucht. Bild der Gefahr. — **7**) כּוֹנֵן. Hier. stabilivit. — **8**) אֲשֶׁר־ שָׂם יְהוָה מִבְטַחוֹ. Hier. qui posuit Dominum confidentiam suam. Die LXX und Vulgata lasen שֵׁם „Name," anstatt שָׂם „hat gesetzt (gemacht.)" — **9**) Hier. et non est aversus. — **10**) אֶל־רְהָבִים וְשָׂטֵי כָזָב „zu den Stolzen und Lügnern" (Targum). Hier. ad superbias pompasque mendacii. Andere „zu den Götzen und Götzendienern." — **11**) Hier. et cogitationes tuas pro nobis, das heißt: vervielfältigt hast du, o Herr mein Gott, deine Wunder und deine Gedanken für uns. — **12**) Hebr. „Nichts gleichet dir." Auffallend übersetzt Hieronymus: Non invenio ordinem coram te. Er wollte damit sagen: Alles ist außerordentlich in dir. — **13**) Hebr. „ich verkünde und rede, aber es ist zu viel, als daß man es zählen könnte." Es bezieht sich immer noch auf die Wunder. Es sollte multiplicata statt multiplicati heißen. Hier. si narrare voluero et numerare, plura sunt, quam ut narrari queant. — **14**) Die äußerlichen Opfer sind zu gering, um Gott zufrieden zu stellen für Alles, was er getban. Wenn man diese Worte im niederen, buchstäblichen Sinne nimmt, so wollen sie sagen: Du verlangst jetzt, o Gott, keine Opfer von mir, da ich ferne bin von der hl. Cultusstätte." Im höheren, vollkommenen Sinne spricht hier Christus als derjenige, der allein das vollkommene Opfer zu bringen im Stande ist. — **15**) Hier. fodisti mihi. כָּרִיתָ לִי „die Ohren hast du mir durchbohrt," d. h. du hast meine Ohren willfährig gemacht, dein Wort gerne zu vernehmen und dir zu gehorsamen. Das Durchbohren der Ohren ist Sinnbild der Aufnahme unter die Hausgenossenschaft Exod. 21, 6. „Gehorsam ist besser als Opfer" I. Reg. 15. 22. σῶμα δὲ κατηρτίσω μοί „einen Leib hast du mir zugerichtet," d. h. einen Leib hast du mir gegeben, um ein

lebendiges Opfer durch vollkommenen Gehorsam damit zu bringen. Die LXX wollten das Wort אָזְנַיִם durch einen umschreibenden Ausdruck, den sie so gerne lieben und an die Stelle eines Concretum setzen, dem Verständnisse näher bringen. Auch Hebr. 10, 5 ist die Stelle mit diesen Worten gegeben und zugleich auf Jesus Christus bezogen, der durch das vollkommene Opfer, das er mit seinem Leibesleben dargebracht, Alles erfüllte, was die ewige Gerechtigkeit verlangen konnte. Mehrere vermuthen, daß die ursprüngliche Lesart bei den LXX ὦτια statt σῶμα gelautet habe, und daß eben diese Lesart auch der Vulgata vorgelegen habe. — **16**) Hier. ecce ego venio „Ich bin da"—anstatt der Opfer, die dir nicht gefallen, die dich nicht befriedigen; ich bin da, um deinen Willen zu thun. — **17**) בִּמְגִלַּת סֵפֶר „in der Buchrolle," d. h. in dem geschriebenen Gesetze, in den Büchern Mosis. Die LXX geben das Wort mit κεφαλὶς βιβλίου, weil die Hellenisten wirklich den Buchrollen diesen Namen von den aus der Buchrolle hervorstehenden Capitälern oder Köpfen zu geben pflegten. — **18**) Der Ausdruck עָלַי kann verschieden genommen werden: von mir, für mich, an mich, über mich. Insoferne David von seiner eigenen Person redet, kann man es nicht wohl anders nehmen als „für mich;" insoferne er aber seinen göttlichen Nachkommen darin repräsentirt, muß man übersetzen „über mich." Man braucht dabei an keine besondere Stelle zu denken, sondern kann alle Stellen darunter verstehen, die in den Büchern Mosis von dem kommenden Messias handeln, wie Gen. 3, 15; 49, 10; Deut. 18, 18 u. s. w. Es ist ja die ganze Verheißung und das ganze Gesetz Sinnbild des kommenden Messias. — **19**) Diese Worte sind auf ecce venio zu beziehen, wie aus Hebr. 10, 9 hervorgeht. — **20**) חָפַצְתִּי „ich habe meine Lust daran." — **21**) Hier. in medio ventris mei, d. h. es liegt mir tief in der Seele. — **22**) Hier. in ecclesia multa „in großer Versammlung." — **23**) Hier. fidem tuam „deine Verheißungen." — **24**) Hier. in ecclesia multa (n. d. Hebr.) — **25**) לֹא תִכְלָא. Hier. non prohibebis. — **26**) יִצְרוּנִי. Hier. servabunt me. ἀντελάβοιντό μου. — **27**) עֲוֹנֹתַי hat hier offenbar keine andere Bedeutung als „meine Strafen," wie II. Reg. 16, 12; 31, 11; Is. 5, 18. — **28**) „Ich kann sie nicht ansehen, oder überschauen." — **29**) „Ich bin ohnmächtig darüber geworden." Man denke hier an Jesus auf dem Oelberge, am Kreuze. — **30**) חוּשָׁה. Hier. festina. — **31**) יָשֹׁמּוּ עַל־עֵקֶב בָּשְׁתָּם „erstarren sollen sie über den Ausgang ihrer Schande." Hier. pereant post confusionem suam. — **32**) vah, vah. הֶאָח, Ausdruck des Jauchzens.

Psalmus XL (41).

1.[1] In finem, Psalmus ipsi David.[2] 2. Beatus qui intelligit super egenum, et pauperem:[3] in die mala liberabit eum Dominus. 3. Dominus conservet eum,[4] et vivificet eum,[5] et beatum faciat eum in terra: et non tradat eum in animam inimicorum ejus.[6] 4. Dominus opem ferat[7] illi super lectum doloris ejus: universum stratum ejus versasti in infirmitate ejus.[8] 5. Ego dixi: Domine miserere mei: sana animam meam, quia peccavi tibi. 6. Inimici mei dixerunt mala mihi:[9] Quando morietur, et peribit nomen ejus? 7. Et si ingrediebatur ut videret,[10] vana loquebatur,[11] cor ejus congregavit[12] iniquitatem sibi. Egrediebatur foras, et loquebatur[13] 8. in idipsum.[14] Adversum me susurrabant omnes inimici mei: adversum me cogitabant mala mihi. 9. Verbum iniquum[15] constituerunt adversum me: Numquid qui dormit non adjiciet[16] ut resurgat? 10. Etenim[17] homo pacis meae,[18] in quo speravi: qui edebat panes meos, magnificavit super me supplantationem.[19] 11. Tu autem Domine miserere mei, et resuscita me: et retribuam eis. 12. In hoc cognovi quoniam voluisti me: quoniam non gaudebit inimicus meus super me. 13. Me autem propter innocen-

tiam suscepisti;[20] et confirmasti me in conspectu tuo in aeternum. 14. Benedictus Dominus Deus Israel a saeculo, et usque in saeculum: fiat, fiat.[21]

1) Lob des Mitleids und Ruf um Hülfe. — **2**) Hier. Psalmus David. Der hl. Sänger bittet um Erlösung aus großen Leiden und um Beistand wider boshafte Feinde und treulose Freunde. Im höheren, mystischen Sinne ist dieser Psalm von Christus zu verstehen, der da leidet und von seinen Jüngern verlassen, ja durch einen derselben verrathen wird Joan. 13, 18. — **3**) Hier. qui cogitat de pampere „der des Armen gedenkt, der sich dessen Elend zu Herzen gehen läßt." Allein Schegg hält hier strenge am Wort und übersetzt: „Der an dem Armen zur Einsicht kommt." — **4**) Hier. custodiet. Auch im Hebr. ist in diesem und dem folgenden Verse immer das Futurum, was dem Geiste dieses Psalmes entsprechender scheint. — **5**) „erhalte ihn am Leben." — **6**) „der Willkühr seiner Feinde." — **7**) Hier. confortabit eum. — **8**) הַפַּכְתָּ „wendest du," d. h. du wendest das Uebel zum Bessern, verwandelst das Leid in Freude, das Schmerzensbett in ein Ruhelager. — **9**) Hier. loquentum malum mihi. — **10**) Hier. et si venerit ut visitet. Wenn einer kam, sich umzusehen, so sprach er eitle Dinge. — **11**) Hier. vana loquetur, d. h. er heuchelte Theilnahme. — **12**) Hier. congregabit „er sammelt sich Stoff zu tadeln und übel nachzureden." — **13**) Hier. detrahet. Zu loquebatur ist demnach iniquitatem als Objekt zu denken. — **14**) gehört nach dem Hebr. zum nächsten Satze. Hier. simul „miteinander, zusammen." — **15**) דְּבַר־בליעל יָצוּק בּוֹ „Verderben ist über ihn ausgegossen." Die Feinde nämlich sagen, es sei Verderben im Ausbruche gegen ihn. Nach den LXX und Vulgata ist das Gesagte noch Rede des Psalmisten. Hier. übersetzt hier abweichend vom Hebr. ebensowohl als von den LXX: verbum diaboli infundebant sibi. — **16**) Im Hebr. ist es keine Frage; auch Hieronymus übersetzt einfach: Qui dormivit. non addet, ut resurgat. So sagen nämlich die Feinde: „Er liegt und steht nicht mehr auf." Nach den LXX und der Vulgata spricht der Psalmist von sich: „Wird wohl, der da schläft (שׁכב „liegt") nicht wieder aufstehen?" — **17**) גַּם „sogar." Hier. sed et. — **18**) Hier. homo pacificus mihi „der Mann, mit dem ich in Frieden lebte." — **19**) Hier. levavit contra me plantam „erhob die Ferse wider mich." Diese Worte bezieht Jesus ausdrücklich auf Judas Joan. 13, 18. — **20**) Hebr. „In meiner Unschuld hast du mich geschützt." Hier. ego autem in simplicitate mea adjutus sum a te. — **21**) אָמֵן וְאָמֵן

Mit diesem Worte, das wahrscheinlich nur vom Sammler der Psalmen beigesetzt worden, schließt das erste Buch der Psalmen, gleichwie das zweite Ps. 71. und das dritte Ps. 88. damit schließt. Ob es aus I. Chron. 16, 39 oder aus Ps. 105, 48 genommen, ist zweifelhaft.

Psalmus XLI (42).

1.[1] In finem,[2] Intellectus filiis Core.[3] 2. Quemadmodum desiderat[4] cervus[5] ad fontes aquarum: ita desiderat anima mea ad te Deus. 3. Sitivit anima mea ad Deum fortem vivum: quando veniam et apparebo ante faciem Dei? 4. Fuerunt mihi lacrymae meae panes die ac nocte: dum dicitur mihi quotidie:[6] Ubi est Deus tuus? 5. Haec recordatus sum, et effudi in me animam meam:[7] quoniam transibo in locum tabernaculi[8] admirabilis, usque ad domum Dei: In voce exultationis, et confessionis: sonus epulantis.[9] 6. Quare tristis es[10] anima mea? et quare conturbas me? Spera in Deo,[11] quoniam adhuc confitebor illi:[12] salutare vultus mei,[13] 7. et Deus meus.[14] Ad meipsum anima mea conturbata est:[15] propterea memor ero tui de terra Jordanis,[16] et Hermoniim[17] a monte modico.[18] 8. Abyssus abyssum invocat,[19] in voce cataractarum tuarum.[20] Omnia excelsa tua,[21] et fluctus tui super me transierunt. 9. In die[22] mandavit[23] Dominus misericordiam suam: et nocte canticum ejus. Apud me[24] oratio Deo vitae meae, 10. dicam

Deo: Susceptor meus es.[25] Quare oblitus es mei? et quare contristatus incedo, dum affligit me inimicus? 11. Dum confringuntur ossa mea,[26] exprobraverunt mihi qui tribulant me inimici mei: Dum dicunt mihi per singulos dies: Ubi est Deus tuus? 12. quare tristis es anima mea? et quare conturbas me? Spera in Deo, quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei,[27] et Deus meus.

1) Sehnsucht nach dem Herrn. — 2) Hier. victori. — 3) Hebr. „ein Lehrgedicht für die Söhne Core's," d. h. zu singen von den Söhnen Core's. Es kommen elf Psalmen mit dieser Aufschrift vor, nämlich: 41. 43–48. 83. 84. 86. 87. (Ueber die Söhne Core's sehe man I. Chron. 9, 19; 26, 1; II. 20, 19.) Der Sänger beklagt seine Verweisung und drückt seine Sehnsucht nach dem Heiligthum aus. Thalhofer setzt den Schauplatz dieses Psalmes in das Ostjordansgebiet, wohin David vor Absalom geflüchtet war II. Reg. 15. — 4) תַּעֲרֹג „blickt hinauf, lechzt." Hier. præparata (est). — 5) אַיָּל, was Hieronymus ganz auffallend mit areola „Gartenbeet," übersetzt, während doch die LXX und Vulgata und alle andern Uebersetzungen es mit „Hirsch" geben. — 6) Hier. tota die. — 7) d. h. meine Seele zerfließt in mir vor Schmerz. — 8) כִּי אֶעְבֹּר בָּסְךְ אַדִּדֵם עַד־בֵּית אֱלֹהִים „weil ich hinziehen möchte mit der Menge, langsamen Schrittes mit ihnen wallen möchte zum Hause Gottes." Nach Andern ist das Gesagte von der Vergangenheit zu nehmen: „daß ich hingewallet nach dem Ort des wunderbaren Zeltes." Hier. quia veniam ad umbraculum tacebo usque ad domum Dei. — 9) הָמוֹן חוֹגֵג. Hier. multitudinis festa celebrantis. Es ist der Jubelschall derer, die Opfermahlzeit hielten, gemeint. — 10) מַה־תִּשְׁתּוֹחֲחִי. Hier. quasi incurvaris. — 11) Hier. exspecta Dominum. — 12) d. h. es wird wieder eine Zeit kommen, wo ich ihn über die Menge der ertheilten Gnaden und Wohlthaten zu preisen habe. — 13) יְשׁוּעוֹת פָּנָיו. Hier. salutaribus vultus ejus „für die Hülfe seines Antlitzes." Allein die Lesart der LXX und Vulgata verdient den Vorzug, schon wegen der Parallelstelle V. 12 und Ps. 42, 5. Der Sinn ist dann einfach: Ich werde ihn noch preisen, der die Hülfe meines Angesichtes ist. — 14) beginnt im Hebr. einen neuen Vers, gehört aber nothwendig noch zur Construction, wie am Schlusse des V. 12. — 15) עָלַי נַפְשִׁי תִּשְׁתּוֹחָח. Hier. in me ipso incurvatur anima mea „Meine Seele ist niedergeschlagen in mir." — 16) vom Ostjordanslande. Denn dort befand sich David auf der Flucht vor Absalom. — 17) הַרְמוֹנִים. Bergrücken des Antilibanus, der sich weiter gegen Süden hinab verzweigt, wo David sich damals befand; cf. Deut. 3, 8; 4, 48; I. Chron. 5, 23. — 18) מֵהַר מִצְעָר. Hier. de monte minimo. Denn im Ostjordanslande waren die Verzweigungen des Hermon nur von sehr kleiner Höhe. Andere übersetzen „vom Berge Mizear." Man kennt indessen keinen Berg dieses Namens. — 19) קוֹרֵא. Hier. vocat „ein Abgrund ruft dem andern;" gewöhnlicher Ausdruck zur Bezeichnung großer Drangsale, die sich auf einander folgen. — 20) „mit der tosenden Stimme deiner Wasserfälle." Der Unglücksstürme lärmendes Getöse wird hier dem Brausen der Wasserstürze verglichen — ein sehr lebhaftes Bild. Auf dem Gebirge Libanon gibt es sehr viele Wasserfälle, die zur Zeit, da der Schnee schmilzt oder starker Regen fällt, ein gewaltiges Tosen verursachen. — 21) כָּל־מִשְׁבָּרֶיךָ. Hier. omnes gurgites tui „alle Fluthen." *πάντες οἱ μετεωρισμοί σου.* — 22) יוֹמָם. Hier. per diem. Hier setzt der hl. Sänger die Ermunterung der Seele, die er V. 7 abgebrochen hat, wieder fort und zeigt, wie liebevoll Gott verfahrt, wenn der Sturm vorbeigegangen. — 23) d. h. er sendet, läßt angedeihen. — 24) עִמִּי. Hier. mecum, welches er noch zum Vorhergehenden bezieht, wie dieses auch die übrigen Uebersetzer aus dem Hebr. thun. — 25) לָאֵל סַלְעִי. Hier. petra mea. — 26) בְּרֹצַח בְּעַצְמוֹתַי, wofür vier Codices bei Kennikot und einer bei Rossi das Präfixum כ „gleichsam" haben, weßwegen Symmachus gibt: *ὡς σφαγὴν διὰ τῶν ὀστέων μου.* Mann kann dann übersetzen: „wie wenn sie in meinen Gebeinen eine Zertrümmerung vornehmen wollten." Hier. dum me interficerent ossibus meis. — 27) Hier. salutibus vultus mei. Man sieht hier, wie treu befliffen Hieronymus war, den Urtext so wörtlich als möglich zu übersetzen. Warum er aber

hier mit salutibus gibt, was er oben mit salutaribus gab, läßt ſich nicht erſehen. Vielleicht irrten die Abſchreiber.

Psalmus XLII (43).

1. Psalmus David.[1] Judica me[2] Deus, et discerne causam meam de gente non sancta, ab homine iniquo, et doloso erue me. 2. Quia tu es Deus fortitudo mea: quare me repulisti? et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus? 3. Emitte lucem tuam et veritatem tuam:[3] ipsa me deduxerunt, et adduxerunt[4] in montem sanctum tuum, et in tabernacula tua. 4. Et introibo ad altare Dei: ad Deum, qui laetificat juventutem meam.[5] Confitebor tibi in cithara Deus Deus meus: 5. quare tristis es anima mea? et quare conturbas me? Spera in Deo,[6] quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei, et Deus meus.

1) Im Hebr. und Chald., ſowie bei Hieronymus ohne Aufſchrift, da der ganze Pſalm offenbar nur eine Fortſetzung des vorhergehenden iſt, wie das aus der Vergleichung mit Ps. 52 hervorgeht. Kennikot hat jedoch 3 Codices und de Roſſi einen mit der Aufſchrift לְדָוִד gefunden. — 2) „verſchaffe mir Recht.“ κρῖνόν μοι (με). — 3) אֲמִתֶּךָ, was hier heißt „deine verſprochene Gnade, deinen treuen Beiſtand.“ — 4) Hier. nach dem Hebr. ducent me et introducent. — 5) אֵל־אֵל שִׂמְחַת גִּילִי. Hier. ad Deum lætitiæ et exultationis meæ. Das et findet ſich nicht im Hebr. Der doppelte Ausdruck der Freude zeigt die Verſtärkung an. Gjil „Jubel“ kommt wohl auch in der Bedeutung von ætas bei Dan. 1, 10. aber nicht in der Bedeutung juventus vor, die es indeſſen immerhin auch haben mag. — 6) Hier. expecta Dominum.

Psalmus XLIII (44).

1.[1] In finem, Filiis Core ad intellectum.[2] 2. Deus auribus nostris audivimus: patres nostri annuntiaverunt nobis. Opus quod operatus es in diebus antiquis. 3. Manus tua gentes disperdidit,[3] et plantasti eos:[4] afflixisti populos, et expulisti eos:[5] 4. Nec enim in gladio suo possederunt terram et brachium eorum non salvavit eos: Sed dextera tua, et brachium tuum, et illuminatio vultus tui:[6] quoniam complacuisti in eis.[7] 5. Tu es ipse rex meus et Deus meus: qui mandas salutes Jacob.[8] 6. In te inimicos nostros ventilabimus cornu,[9] et in nomine tuo spernemus[10] insurgentes in nobis. 7. Non enim in arcu meo sperabo: et gladius meus non salvabit me. 8. Salvasti enim nos[11] de affligentibus nos: et odientes nos confudisti. 9. In Deo laudabimur[12] tota die:[13] et in nomine tuo confitebimur in saeculum.[14] 10. Nunc autem[15] repulisti et confudisti nos: et non egredieris Deus in virtutibus nostris.[16] 11. Avertisti nos retrorsum post inimicos nostros: et qui oderunt nos, diripiebant sibi. 12. Dedisti nos tamquam oves escarum:[17] et in gentibus dispersisti nos. 13. Vendidisti populum tuum sine pretio:[18] et non fuit multitudo in commutationibus eorum.[19] 14. Posuisti nos opprobrium vicinis nostris, subsannationem et derisum his, qui sunt in circuitu nostro. 15. Posuisti nos in similitudinem[20] Gentibus: commotionem capitis in populis. 16. Tota die verecundia mea contra me est, et confusio faciei meae

cooperuit me. 17. A voce exprobantis, et obloquentis:[21] a facie inimici, et persequentis.[22] 18. Haec omnia venerunt super nos,[23] nec obliti sumus te: et inique non egimus in testamento tuo.[24] 19. Et non recessit retro cor nostrum: et declinasti semitas nostras a via tua.[25] 20. Quoniam humiliasti nos in loco afflictionis,[26] et cooperuit nos umbra mortis. 21. Si obliti sumus nomen Dei nostri, et si expandimus manus nostras ad deum alienum: 22. Nonne Deus requiret ista?[27] ipse enim novit absondita cordis. Quoniam propter et mortificamur[28] tota die: aestimati sumus sicut oves occisionis. 23. Exurge, quare obdormis Domine? exurge, et ne repellas in finem.[29] 24. Quare faciem tuam avertis,[30] oblivisceris inopiae nostrae et tribulationis nostrae? 25. Quoniam humiliata est in pulvere anima nostra: conglutinatus est it terra[31] venter noster. 26. Exurge Domine, adjuva nos: et redime nos propter nomen tuum.[32]

1) Klage und Hülferuf. — **2)** Hier. pro victoria filiis Core eruditio. לַמְנַצֵּחַ לִבְנֵי־קֹרַח מַשְׂכִּיל, *εἰς σύνεσιν.* Ein Nationalpsalm, nach einer großen Niederlage von Seite der Heiden. Allioli vermuthet, es könnte die Niederlage Sauls durch die Philister I. Reg. 31 den Psalm veranlaßt haben. Dereser denkt an die Verwüstung des Landes durch Sennacherib und macht Isaias zum Verfasser des Psalmes, der dem Könige Ezechias in den Mund gelegt wird. Bossuet betrachtet ihn für eine Prophezeiung des Elends Israels unter Antiochus und der erfolgenden Hulfe durch die Machabaer. Einige setzen ihn in die Zeit Davids, da die Idumäer während der Abwesenheit des Königs, der im Osten mit Feinden zu thun hatte, einen Einfall machten. Schegg weist ihm die Zeit nach der babylonischen Gefangenschaft an. — **3)** Hier. tu manu tua gentes delesti. — **4)** sc. patres nostros. Du hast sie an die Stelle der vertriebenen Chanaaniter in das Land eingesetzt und daselbst fruchtbar gemacht. Aufreibung auf einer Seite, Anpflanzung auf der andern bilden hier einen Gegensatz. — **5)** וַתְּשַׁלְּחֵם. Hier. emisisti eos. Man kann hier füglich übersetzen: „du hast sie ausgebreitet," damit auch der Gegensatz beibehalten bleibe. Denn das hebr. Wort kommt allerdings öfter in dieser Bedeutung vor: Ps. 80. 12; Jer. 17, 8; Ez. 31, 5. — **6)** Hier. lux vultus tui, d. h. deine Huld. — **7)** רְצִיתָם „denn du warst ihnen hold." — **8)** צַוֵּה. Hier. præcipe pro salutibus Jacob „gebiete Hülfe für Jakob;" s. 41, 9. — **9)** נְנַגַּח „wir stoßen (mit den Hörnern) unsere Feinde." Das hebr. Verbum wird von den Thieren gebraucht, die mit den Hörnern stoßen. In der gemeinen Sprache sagt man „aufgabeln." Hieronymus hat nur ventilabimus ohne cornu. — **10)** נָבוּס. Hier. conculcabimus. — **11)** Mit Grund vermuthet Thalhofer, es sei hier das Perfectum als Präsens zu nehmen und zu übersetzen: „denn du pflegst uns von den Drängern zu befreien" u. s. f. — **12)** הִלַּלְנוּ. Hier. gaudebimus. — **13)** vielmehr „alle Tage." — **14)** Selah etc. — **15)** אַךְ, *verè &c.* Hier. verum. Das hebr. Wort drückt hier nur den Gegensatz, keine Zeitbestimmung aus. Man sollte also übersetzen: „demnach hast du uns zurückgestoßen." — **16)** Hier. in exercitibus nostris „mit unseren Heeren." — **17)** Hier. quasi gregem ad vorandum. — **18)** „um ein Spottgeld." — **19)** וְלֹא־רַבִּיתָ בִּמְחִירֵיהֶם „und steigertest den Preis nicht bei ihrer Vertauschung (oder Verkaufung), oder du machtest nicht viel mit ihrem Kaufpreis." Nach den LXX und der Vulgata: „Und beim Auskaufe derselben waren nicht viele (Kaufer) da." Hier. nec grandis fuit commutatio eorum „ihr Tausch (Verkauf) warf nicht viel ab." — **20)** תְּשִׂימֵנוּ „du machtest uns zum Sprüchwort unter den Völkern," oder „zum Stichblatt." LXX: εἰς παραβολήν. — **21)** וּמְנַאֵף. Hier. et blasphemantis. — **22)** וּמִתְנַקֵּם. Hier. et ultoris. — **23)** So schlimme Dinge kamen über uns, da wir doch dich, o Herr, nicht vergessen haben. — **24)** שִׁקַּרְנוּ „wir haben doch nicht gebrochen den Bund mit dir." Hier. nec mentiti sumus in pacto tuo. — **25)** וַתֵּט אֲשֻׁרֵנוּ „und es wendet sich unser Schritt nicht ab von deinem Wege." Hier. nec declinaverunt gressus nostri a semita

tua. — **26**) בְּמְקוֹם תַּנִּים „am Orte der Schakale," d. h. am Orte der Verheerung. Hier. in loco draconum; cf. I. Macc. 2. 28; II. 5, 27. — **27**) Hier. numquid non Deus investigabit istud? „sollte dieß Gott nicht alsbald ersehen haben?" — **28**) schließt sich an V. 18 und 20 an, wo der hl. Sänger die Leiden des Volkes aufzählt. „Denn wir schweben deinetwillen alle Tage, (immerfort) in Todesgefahr" Rom. 8, 36. — **29**) Hier. quare projicis nos in sempiternum? — **30**) תַּסְתִּיר. Hier. abscondis. — **31**) Hier. adhæsit terræ, d. h. wir liegen wie Koth auf der Erde. — **32**) Hebr. „um deiner Barmherzigkeit willen."

Psalmus XLIV (45).

1.[1] In finem, pro iis, qui commutabuntur,[2] filiis Core, ad intellectum,[3] Canticum pro dilecto.[4] 2. Eructavit cor meum verbum bonum: dico ego opera mea regi.[5] Lingua mea calamus scribae,[6] velociter scribentis. 3. Speciosus forma[7] prae filiis hominum, diffusa est gratia in labiis tuis:[8] propterea benedixit te Deus in aeternum. 4. Accingere gladio tuo super femur tuum, potentissime.[9] 5. Specie tua et pulchritudine tua intende, prospere procede, et regna.[10] Propter veritatem et mansuetudinem, et justitiam:[11] et deducet te mirabiliter dextera tua.[12] 6. Sagittae tuae acutae, populi sub te cadent, in corda[13] inimicorum regis. 7. Sedes tua[14] Deus[15] in saeculum saeculi: virga directionis[16] virga regni tui. 8. Dilexisti justitiam, et odisti iniquitatem: propterea unxit te Deus Deus tuus[17] oleo laetitiae prae consortibus tuis.[18] 9. Myrrha, et gutta,[19] et casia[20] a vestimentis tuis,[21] a domibus eburneis: ex quibus delectaverunt te 10. filiae regum[22] in honore tuo. Astitit regina[23] a dextris tuis in vestitu deaurato:[24] circumdata varietate.[25] 11. Audi filia, et vide, et inclina aurem tuam: et obliviscere populum tuum,[26] et domum patris tui. 12. Et concupiscet rex decorem tuum: quoniam ipse est Dominus Deus tuus,[27] et adorabunt eum.[28] 13. Et filiae Tyri[29] in muneribus vultum tuum deprecabuntur: omnes divites plebis.[30] 14. Omnis gloria ejus filiae regis ab intus,[31] in fimbriis aureis 15. circumamicta[32] varietatibus. Adducentur regi virgines[33] post eam: proximae ejus afferentur tibi.[34] 16. Afferentur[35] in laetitia et exultatione: adducentur in templum regis.[36] 17. Pro patribus tuis nati sunt[37] tibi filii: constitues eos principes super omnem terram.[38] 18. Memores erunt[39] nominis tui in omni generatione et generationem. Propterea populi confitebuntur tibi in aeternum: et in saeculum saeculi.

1) Lied auf den Bräutigam Christus und seine Braut. — **2**) עַל־ שֹׁשַׁנִּים. Hier. pro liliis, worunter wahrscheinlich ein Instrument zu verstehen, oder ein Lied, nach dessen Melodie der Psalm zu singen, oder wie Andere wollen, die Bräute des himmlischen Bräutigams, von dem in diesem Psalme die Rede ist. — **3**) מַשְׂכִּיל „Lied oder Unterweisung." Hier. eruditionis; εἰς σύνεσιν. — **4**) שִׁיר יְדִידֹת „Gesang der Lieblichkeiten, oder Gesang der Liebe," ᾠδὴ ὑπὲρ τοῦ ἀγαπητοῦ. Der Psalm scheint dem buchstäblichen Sinne nach auf die Vermählung Salomons mit der Tochter Pharao's III. Reg. 3, 1 verfaßt zu sein, schildert aber im geheimnißvollen und höheren Sinne Christum als den Bräutigam der Kirche, wie aus Hebr. 1. 8—9 hervorgeht. Ja was V. 7. 17. 18 gesagt ist, läßt sich nur auf Christus deuten. Auch die alten Juden deuten diesen Psalm auf den Messias. Die hl. Väter erklären ihn sämmtlich als messianisch. — **5**) d. h. ich widme meine Dichtung dem Könige. — **6**) Der vom Geiste Ergriffene spricht in rascher, eilender Rede; cf. Jer. 36. 18. Hier. stylus scribae velocis. Denn man schrieb damals nicht mit Federkielen, sondern mit Griffeln. — **7**) Hier. decore pulchrior. Zur wahren Schönheit der äußerlichen Gestalt gehört Harmonie der

Gesichtszüge mit schönen Eigenschaften der Seele. Das bloße Ebenmaß der Gesichtsbildung begründet nicht die vollkommene Schönheit, sei müßte eine Larve auch schön genannt werden können. Deßhalb fügt der hl. Sänger noch bei: diffusa est gratia . . . — **8**) mag man diese gratia labiorum auf die Gabe der Rede deuten oder auf den innern Seelenadel, der sich in den Lippen abspiegelt. Augustinus ergießt sich hier in ein reichhaltiges Lob des himmlischen Bräutigams Jesu Christi: Nobis credentibus ubique sponsus pulcher occurrat, pulcher in cœlo, pulcher in terra, pulcher in utero, pulcher in manibus parentum, pulcher in miraculis, pulcher in flagellis, pulcher invitans ad vitam, pulcher non curans mortem, pulcher deponens animam, pulcher recipiens, pulcher in ligno, pulcher in sepulchro, pulcher in cœlo, pulcher in intellectu: summa enim et vera justitia est . . . si ubique justus, ubique decorus. — **9**) גִּבּוֹר. Hier. fortissime, eigentlich „Held." Eine große Zierde für einen König, zugleich Held zu sein! Darum schließen sich im Hebr. die Worte: specie tua et pulchritudine tua — als Appositionen an gladio tuo an: „Das Schwert ist dein Schmuck und deine Zierde;" הוֹדְךָ וְהַדָּרְתֶּךָ. Hier. gloria tua et decore tuo. — **10**) וְהַדְרֶךָ צְלַח רְכַב. Beim ersten Worte ist das Präfixum בְּ zu suppliren: „Und in deinem Waffenschmucke sei glücklich und fahre hin! Die LXX lasen sowohl das erstere, als das letztere Wort anders, da sie übersetzen: ἔντεινον καὶ κατευοδοῦ καὶ βασίλευε. Das „fahre hin" wird mit Recht als gleichbedeutend mit „sei König, oder herrsche" betrachtet, da die Könige auf Wagen in den Kampf zogen, und auf Wagen den Antritt ihrer Herrschaft, sowie den Triumph über ihre Feinde feierten. Hier. et decore tuo prospere ascende. — **11**) gehört nach dem Hebr. noch zum Vorhergehenden. Hier. propter verbum veritatis et mansuetudinem justitiæ. Der gefeierte Held Christus soll nämlich siegen und herrschen, um die den Vätern gegebenen Verheißungen vom Reiche des Friedens in Erfüllung zu bringen. Loch und Reischl geben diesen ganzen Passus so: „Gurte, o Held, um die Hüfte dein Schwert, deine Pracht und Herrlichkeit, ja deine Herrlichkeit; siegreich zieh' hin für Wahrheit und des Rechtes Milde." Nach Basilius ist das Schwert die Macht der Wunder in Christus; nach Augustinus das Wort, womit Christus die Welt erobert; cf. Ephes. 6, 16; Hebr. 4, 12; Apoc. 19, 15. Wahrheit und Milde aber sind der eigentliche Charakter des Reiches Christi. — **12**) וְתוֹרְךָ נוֹרָאוֹת יְמִינֶךָ. Hier. et docebit te terribilia dextera tua. Fragen wir um diese schauerlichen Dinge, so ist die Antwort: Christus mortem expugnavit, perfregit inferos, cœlum aperuit, defecit dæmones, orbem perdomuit, inimicis summa miscuit. Fragen wir um das Wunderbare, wie es die Vulgata bezeichnet, so ist die Antwort: Mortes mortem, ligno lignum, maledicto maledictum, esum esum solvit ac sanat. S. Chrys. — **13**) בְּלֵב. Hier. in corde. LXX: ἐν καρδίᾳ. „Die Pfeile haben das Herz der Feinde des Königs durchbohrt." — **14**) Hier. thronus tuus. — **15**) אֱלֹהִים. Aquil. θεέ, ein augenscheinlicher Beweis, daß man das Wort immer als Vokativ genommen, welcher Beweis seine Bestätigung findet in Hebr. 1, 8. LXX unrichtig: ὁ θεός. Auch Ps. 42, 1 ist der Nominativ statt des Vokativs gebraucht. Frägt man nun aber, wie dieses Wort zu erklären sei, wenn man den Psalm in dem wörtlichen, nicht mystischen Sinne nimmt, so muß man es wohl nur in der Bedeutung „Fürst, Richter, König" nehmen Exod. 21, 6; Deut. 19, 17, in welcher Bedeutung es aber sonst in den Psalmen nicht vorkommt. Ebendeßhalb erklären die hl. Väter diesen Psalm als direct und ausschließlich messianisch, weil hier der Messias geradezu Gott genannt wird. — **16**) Hier. sceptrum æquitatis. — **17**) Auch an dieser Stelle ist das erste Deus wieder als Vokativ zu nehmen. — **18**) Hier. præ participibus tuis „mit Vorzug vor den Genossen." Wie Salomon, obwohl einer der jüngeren Söhne Davids, mit Vorzug vor den Brüdern auf den Thron erhoben und noch überdieß mit der Gabe himmlischer Weisheit und Prophetie begabt wurde, so ward Christus mit Vorzug König, Prophet und Priester: ein ewiger König; ein Prophet, der Alles voraussagte, ein Priester, der das allein gültige Opfer brachte. Als seine Genossen sind dann alle jene Personen zu betrachten, die ihn im A. T. vorbildeten, besonders Melchisedech, Moses, Josue, David, Salomon. — **19**) אֲהָלוֹת „Aloe." Xylaloe indica, ein Holz von ungemein lieblichem Geruche, dessen vornehmste Species Calambac heißt, auf welches die Könige ein ausschließliches Eigenthumsrecht sich vorbehalten haben (Excœcoria Agallocha Linnæi). Das Wort ist indischen Ursprungs und lautet in den verschiedenen Dialekten verschieden: aghil, aguru, haloha. Die Portugiesen nannten es „Adlerholz." LXX καὶ στακτή „Gummi, oder Balsam." Auch Hieronymus übersetzt et stacte. Allioli, wie auch Loch und Reischl geben es mit „Aloe." — **20**) קְצִיעוֹת. Laurus Cassia Lin. „Zimmetrinde." Alle diese kostbaren Erzeugnisse sinnbilden die Verdienste, Tugenden und Segnungen des Bräutigams. — **21**) כָּל־ בְּגָדֹתֶיךָ „all

deine Kleider" im Nominativ. Hier. in cunctis vestimentis tuis. Der Nominativ des hebr. Textes ist hier prägnant: „Lauter Duft sind alle deine Kleider," d. h. Alles, was an dir erscheint, ist ganz entzückend, himmlisch und göttlich. — **22**) מִנִּי, welches hier die LXX, Vulgata und Hier. mit ἐξ ὧν, e quibus geben, ist nach der Meinung Einiger als seltene Pluralendung für מְנִּים „Saiten" (Saitenspiele) zu nehmen: „Aus elfenbeinernen Häusern haben dich Saitenspiele erfreut;" cf. Ps. 150, 4. Das filiæ regum beginnt im Hebr. und nach Hier. den Satz ohne Zusammenhang mit dem Vorhergehenden: „Königstöchter sind zu deiner Ehre (gegenwärtig)." Es sind dieß im mystischen Sinne die animæ Verbi amantes. — **23**) Hier. stetit conjux . . , worunter im mystischen Sinne das christliche Israel, die Kirche, zu verstehen. — **24**) בְּכֶתֶם אוֹפִיר „im Goldgeschmeide von Ophir." Hier. in diademate aureo. — **25**) περιβεβλημένη, πεποικιλμένη, fehlt im Hebr. und bei Hier. Es ist aus V. 4 genommen. — **26**) Im mystischen Sinne: Vergiß die Welt und ihren Anhang. — **27**) כִּי־ הוּא אֲדֹנַיִךְ „denn er ist dein Adonai (dein Herr)." ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ κύριός σου. — **28**) „und ihn betet man an." Hier. et adora eum „huldige ihm;" καὶ προσκυνήσουσιν αὐτῷ θυγατέρες Τύρου ἐν δώροις. — **29**) וּבַת־ צֹר „Tochter Tyrus." Hier. filia fortis, was zum vorausgehenden adora eum zu beziehen ist. Denn die Partikel et fehlt im Hebr. Die Stadt Tyrus soll durch ihre Repräsentantinen ihre Huldigung darbringen; adorare in muneribus, nach welchem Worte der zweite Theil des Verses beginnt: vultum tuum . . — **30**) τὸ πρόσωπόν σου λιτανεύσουσιν οἱ πλούσιοι τοῦ λαοῦ τῆς γῆς. Auch im Hebr. fehlt das omnes. Zuerst sollen demnach huldigen dem Könige die Braut und die Töchter aus Tyrus; dann sollen der Braut die Reichen des Volkes huldigen. Im geistlichen Sinne ist damit Huldigung der Kirche gegen ihren Bräutigam Jesus Christus, hernach die Huldigung der Fürsten und Völker gegen die Kirche ausgedruckt. — **31**) Gleichwie die größten Kostbarkeiten der Könige in den innersten Gemächern aufbewahrt sind, so ist der höchste Tugendschmuck der Kirche in den gottliebenden Seelen verborgen und nur Gott und den Engeln und den verwandten Seelen erkennbar. Das Hebr. übersetzt man gewöhnlich: „Ganz Pracht ist die Königstochter drinnen." Das Wort ejus, das weder im Hebr. noch im Griech. steht, erscheint hier sinnstörend. — **32**) Hier. fasciis aureis vestita est; eigentlich nach dem Hebr. „Mit Gold durchwebt ist ihr Kleid." Das Wort circumamicta bildet im Hebr. den Schluß des V. 14, während varietatibus zu adducentur gezogen ist. — **33**) לִרְקָמוֹת תּוּבַל לַמֶּלֶךְ. Hier. in scutulatis (in gestickten Kleidern) ducetur ac regem, se. regina sponsa. — **34**) Hier. virgines sequentur eam amicæ ejus. ducentur illuc. Es sind die Gespielinen der Braut; im mystischen und vollkommenen Sinne die Heidenvölker, die sich der Braut, der Erstlingskirche aus dem Judenthume anschließen, um Christum zu verherrlichen. לָךְ, was die Vulgata ganz richtig mit tibi übersetzte, gab Hieronymus mit illuc, wahrscheinlich um des leichteren Contextes willen. Es ist darunter der König zu verstehen. Vielleicht hieß es ursprünglich im Hebr. לֹו, illi, ad illum, was allerdings besser zum Contexte paßt. — **35**) Hier. ducentur. — **36**) Hier. ingredientur in thalamum, הֵיכַל, regis. — **37**) יִהְיוּ. Hier. erunt. — **38**) Die Apostel und Jünger Christi sammt ihren Nachfolgern sind die eigentlichen Fürsten des Erdkreises, weil sie das geistige Gebiet regieren. Wie sie die Welt erobert und der Hand des Fürsten dieser Welt entrissen haben, so regieren und leiten sie auch selbe; cf. Is. 8, 18. — **39**) אַזְכִּירָה. Hier. recordabor.

Psalmus XLV (46).

1.[1] In finem, filiis Core[2] pro arcanis,[3] Psalmus.[4] 2. Deus noster refugium, et virtus:[5] adjutor in tribulationibus, quae invenerunt nos nimis.[6] 3. Propterea non timebimus dum turbabitur terra:[7] et transferentur[8] montes in cor maris.[9] 4. Sonuerunt,[10] et turbatae sunt[11] aquae eorum;[12] conturbati sunt[13] montes in fortitudine ejus.[14] 5. Fluminis impetus[15] laetificat civitatem Dei:[16] sanctificavit tabernaculum suum Altissimus.[17] 6. Deus, in medio ejus, non commovebitur: adjuvabit eam

Deus mane diluculo. 7. Conturbatae sunt gentes, et inclinata[18] sunt regna: dedit vocem suam,[19] mota est[20] terra. 8. Dominus virtutum[21] nobiscum: susceptor noster[22] Deus Jacob. 9. Venite, et videte opera Domini, quae posuit prodigia super terram:[23] 10. auferens bella usque ad finem terrae. Arcum conteret,[24] et confringet arma:[25] et scuta[26] comburet igni? 11. Vacate,[27] et videte quoniam ego sum Deus: exaltabor in gentibus, et exaltabor in terra. 12. Dominus virtutum nobiscum: susceptor noster Deus Jacob.[28]

1) Sicherheit der Stadt Gottes. — 2) Hier. filiorum Core. — 3) עַל־עֲלָמוֹת „auf oder mit Alamoth (Musikinstrument)," oder nach der Melodie „Alamoth," oder, nach der Tonart „der Jungfrauen." Hier. pro juventutibus. Die LXX nahmen das Wort nach der Bedeutung der Wurzel עָלַם „verbergen," somit „Geheimniß." Allen Psalmen liegen Geheimnisse zu Grunde. — 4) Hier. canticum. Bossuet bezieht den Psalm auf II. Reg. 8. Andere mit mehr Grund auf die wunderbare Rettung Jerusalems aus der Hand Sennacheribs Is. 36 et 37; IV. Reg. 18, 33. — 5) Hier. Deus nostra spes et fortitudo. — 6) Hier. auxilium in tribulationibus inventus es validum. Nach dem Hebr. sollte es heißen est. Vielleicht geschah es nur aus Versehen, daß die librarii dafür es geschrieben. — 7) בְּהָמִיר „wenn selbst die Erde von der Stelle gerückt wird." Hier. cum fuerit translata terra. Hyperbolischer Ausdruck für „gewaltige Erschütterung, Umsturz aller Verhältnisse." — 8) בְּמוֹט. Hier. et commissi sunt. — 9) Hier. in corde maris. — 10) bezieht sich noch immer auf dum: „Wenn auch rauschen und toben seine Gewässer." — 11) יְחִמְּרוּ intumuerunt „aufschäumen." — 12) Hier. gurgites ejus „die Schlünde des Meeres." — 13) יִרְעֲשׁוּ „mögen erschüttert werden die Berge." Hier. agitatis montibus . . . — 14) Hier. in potentia ejus, i. e. maris. Selah etc. — 15) נַהַר פְּלָגָיו „des Flusses Kanäle, oder die Wasserleitungen." Sie sind hier als Gegensatz zum Rauschen und Toben des Meeres zu betrachten. Das friedliche Reich Gottes dem Toben des Reiches der Welt gegenüber gestellt. Thalhofer sagt: „das Bild mag durch das sanftfließende Bächlein Siloah veranlaßt sein. Im mystischen Sinne bedeuten sie die sieben Sakramente, welche die ganze Welt fortan erneuern, befruchten, beseligen und vervollkommnen, während von Außen tobt der Sturm dieser Welt, der Unglaube, die Leidenschaft, die Genußsucht, u. s. f." — 16) Jerusalem, im mystischen Sinne die Kirche Christi. — 17) Hier. sanctum tabernaculum Altissimi—Appositio zu civitatem Dei. — 18) כָּטוֹ. Hier. concussa. — 19) gewöhnlicher Ausdruck für „donnern." — 20) הָמוֹג. prostrata est. — 21) Hier. Dominus exercituum. — 22) Hier. protector noster.—Selah etc. — 23) Hier. quantas posuerit solitudines, שַׁמּוֹת, in terra „was für Verwüstungen er bewirkt hat," d. i. unter den Feinden. — 24) Hier. confringet. — 25) Hier. concidet hastam, חֲנִית. — 26) עֲגָלוֹת „Kriegswagen." Hier. plaustra. — 27) Hier. cessate. — 28) Selah etc.

Schön bemerkt Schegg zu diesem Psalme: „Was unser Lied von der Sicherheit und dem unzerstörlichen Frieden der Stadt Gottes ohne alle Beschränkung auf irgend eine Zeit aussprach, ging und geht nur an der Kirche in Erfüllung . . Die Kirche allein ist über der Weltgeschichte . . Sie ist sich ihrer unzerstörlichen Dauer so klar bewußt, daß sie mitten unter den furchtbarsten Bewegungen die Süßigkeit, Ruhe und Sicherheit des Friedens auch nicht einen Augenblick verliert oder darin wankt."

Psalmus XLVI (47).

1.[1] In finem, pro filiis[2] Core Psalmus. 2. Omnes Gentes plaudite manibus: jubilate Deo in voce exultationis.[3] 3. Quoniam Dominus excelsus, terribilis: Rex magnus super omnem terram. 4. Subjecit

populos nobis: et gentes sub pedibus nostris. 5. Elegit nobis hereditatem suam:[4] speciem[5] Jacob, quam dilexit. 6. Ascendit Deus[6] jubilo: et Dominus in voce tubae. 7. Psallite Deo nostro, psallite: psallite Regi nostro, psallite. 8. Quoniam Rex omnis terrae Deus: psallite sapienter.[7] 9. Regnabit Deus super gentes: Deus sedet super sedem sanctam suam. 10. Principes populorum congregati sunt cum Deo Abraham:[8] quoniam dii fortes terrae, vehementer elevati sunt.[9]

1) Siegeslied. — 2) Hier. filiorum . . Ein Siegeslied bei Zurückführung der Bundeslade aus dem Lager auf den Berg Sion. Thalhofer ſpricht ſich geradezu dahin aus, das Lied ſei nach dem wunderbaren Siege Joſaphats über die beloniſchen Ammoniter, Moabiter und Seiriter im ſogenannten Lobes- oder Segensthal kurz vor der Rückkehr nach Jeruſalem von den ubeladen Sängern (den Corahiten) geſungen worden II. Chron. 20, 19. Im myſtiſchen Sinne iſt es ein Siegeslied auf den Meſſias, der nach Ueberwindung der Welt auffährt und ſich ur Rechten Gottes ſetzt. — 3) Hier. in voce lau lis. — 4) Hier. hæreditatem nostram. Der Sinn: Er theilte unſer gefährdetes Erbland uns auf das Neue zu. — 5) גְּאוֹן. Hier. gloriam. „Das herrliche Land Israel.“ — 6) In der Bundeslade ſtieg der Herr auf den Berg Sion; in der Perſon Chriſti aber von der Erde zum Himmel. — 7) מַשְׂכִּיל „Loblied.“ Hier. erudite. — 8) Hier. populus Dei Abraham. „Sie ſchaaren ſich um den Gott Abrahams, um auch zu ſeinem Volke zu gehören.“ — 9) לֵאלֹהִים מָגִנֵּי־אֶרֶץ מְאֹד נַעֲלָה Gottes ſind die Häupter (Schilde) der Erde; ſehr iſt er erhaben.“ Schegg überſetzt hier prägnant: „Welche Ehre für der Erde Große!“ Hier. quoniam dii, scuta terræ, vehementer elevati sunt. *τοῦ θεοῦ οἱ κραταιοὶ τῆς γῆς σφόδρα ἐπῃρθησαν.*

Psalmus XLVII (48).

1.[1] Psalmus Cantici[2] filiis Core secunda sabbati.[3] 2. Magnus Dominus, t laudabilis nimis in civitate Dei nostri, in monte sancto ejus. 3. Funatur exultatione universae terrae[4] mons Sion, latera Aquilonis,[5] civitas Regis magni. 4. Deus in domibus ejus[6] cognoscetur cum suscipiet eam.[7] . Quoniam ecce reges terrae[8] congregati sunt: convenerunt in unum.[9] . Ipsi videntes sic admirati sunt, conturbati sunt, commoti sunt:[10] . tremor apprehendit eos. Ibi dolores ut parturientis, 8. in spiritu ehementi[11] conteres naves Tharsis. 9. Sicut audivimus,[12] sic vidimus n civitate Domini virtutum, in civitate Dei nostri: Deus fundavit eam n aeternum.[13] 10. Suscepimus[14] Deus misericordiam tuam, in medio mpli tui. 11. Secundum nomen tuum Deus,[15] sic et laus tua in fines rrae: justitia plena est dextera tua. 12. Lactetur mons Sion, et xultent filiae Judae, propter judicia tua Domine. 13. Circumdate Sion, et mplectimini eam:[16] narrate in turribus ejus.[17] 14. Ponite corda vestra n virtute ejus:[18] et distribuite domos ejus,[19] ut enarretis in progenie tera. 15. Quoniam hic est Deus, Deus noster in aeternum, et in saelum saeculi: ipse reget nos in saecula.[20]

1) Loblied auf Gott als Wächter Sions. — 2) Hier. canticum psalmi filiorum ore. Anlaß des Liedes iſt wahrſcheinlich die Befreiung Jeruſalems aus der Hand Sennacribs IV. Reg. 18 et 19; II. Chron. 22. — 3) fehlt im Hebr. Man ſetzt es bei, um zudeuten, daß der Pſalm am zweiten Wochentage (Montag) zu ſingen. — 4) יְהֹוָה נוֹרָא מְהֻלָּל „ſchön erhebt ſich die Luſt der ganzen Erde, der Berg Sion . .“ Hier. speciosa rmine, gaudio universæ terræ, monti Sion. — 5) יַרְכְּתֵי צָפוֹן „die Mitternachtſeiten,“

oder wie Loch und Reischl geben: „der äußerste Norden." Der äußerste, unzugängliche Norden galt dem Heidenthum als der Punkt, an welchem sich Himmel und Erde berühren, wo die Götter auf- und absteigen; er galt als die Wohnung der Götter selber Is. 14, 13. Der Sänger will demnach den Heiden sagen: der Berg Sion, diese Lust der ganzen Erde (Thren 2, 15), dieser ist, was ihr im äußersten Norden wähnt, die Stadt des großen Königs, des wahren Gottes (Loch und Reischl). Tereser: „Gegen Mitternacht (erhebt sich schön) die Stadt des großen Königs," d. h. auf der Nordseite des Sion liegt schön Jerusalem. Hier. lateribus Aquilonis. *πάσης τῆς γῆς, ὄρη Σιὼν τὰ πλευρὰ τοῦ Βορρᾶ, ἡ πόλις τοῦ βασιλέως τοῦ μεγάλου.* — **6**) בְּאַרְמְנוֹתֶיהָ „in ihren Palästen." — **7**) לְמִשְׂגָּב „als Schutz, oder als Burg." Hier. in auxiliando. „Gott ist als Schutz bekannt in ihren Palästen." — **8**) fehlt im Hebr. und LXX. — **9**) עָבְרוּ יָחְדָּו „sie kamen zusammen herüber," nämlich über den Euphrat, oder wie Andere wollen: „sie schwanden zumal dahin." Hier. venerunt simul. *ἠθροίσαν ἐπὶ τὸ αὐτό.* — **10**) נָחְפְּזוּ „sie flohen ängstlich." Im Hebr. eine schöne Figur: „Sie sahen, sie staunten, sie bebten, sie flohen." — **11**) בְּרוּחַ קָדִים. Hier. in vento urediuis, eigentlich „durch den Ostwind," welcher am heftigsten stürmt. Sinn: Wie du mittels des Ostwindes die größten Schiffe (die Tharsis-Schiffe) brichst, so brichst du in einem Augenblicke den Andrang der stärksten Feinde. — **12**) sc. a patribus nostris, oder wie Bossuet meint: ab Isaia 37, 21, welcher Prophet die Aufhebung der Belagerung voraussagte. — **13**) Das irdische Jerusalem blüht lange Zeit; das geistliche Jerusalem, die Kirche Jesu Christi, auf immer. — **14**) דָּמִינוּ „wir sinnen nach," Hier. aestimavimus. Bossuet bemerkt hier: Prophetia Isaiae 37, 14 salutem pollicentis delata est in publico coetu ad Ezechiam in templo orantem. — **15**) „So groß die Majestät deines Namens, so groß dein Ruhm." — **16**) Hier. circuite eam „haltet Jubelumgänge." — **17**) Hier. numerate turres ejus „zählet nur die Thürme," und ihr werdet finden, daß nicht ein einziger durch Feindesband verletzt ist. — **18**) Hier. ponite cor vestrum in moenibus ejus „schauet nur hin auf seine Stärke, לְחֵילָהּ, oder auf seine Zwinger" (Mauern, Wälle). Sie sind alle unverletzt. — **19**) Hier. separate palatia ejus. Hebr. „Theilet (zählet ab, durchwandelt) ihre Paläste." — **20**) Hier. ipse erit dux noster in morte; eigentlich usque ad mortem, עַל־מוּת. Tereser: „Er führet uns am Tod vorüber." Bossuet und Schegg übersetzen: „Er führt uns über den Tod hinaus;" cf. Ps. 22, 1; 79, 2.

Psalmus XLVIII (49).

1.[1] In finem, filiis[2] Core Psalmus. 2. Audite haec omnes Gentes auribus percipite omnes, qui habitatis orbem:[3] 3. Quique terrigenae, et filii hominum:[4] simul in unum dives et pauper. 4. Os meum loquetur sapientiam: et meditatio cordis mei prudentiam. 5. Inclinabo in parabolam[5] aurem meam: aperiam in psalterio propositionem meam. 6. Cur timebo in die mala?[7] iniquitas calcanei mei circumdabit me: 7. Qui confidunt in virtute sua: et in multitudine divitiarum suarum gloriantur. 8. Frater non redimit, redimet homo:[9] non dabit Deo placationem suam.[10] 9. Et pretium redemptionis animae suae:[11] et laborabit in aeternum,[12] 10. et vivet[13] adhuc in finem. 11. Non videbit interitum,[13] cum viderit[14] sapientes morientes: simul insipiens, et stultus peribunt. Et relinquent alienis divitias suas: 12. et sepulchra eorum domus illorum[15] in aeternum. Tabernacula eorum[16] in progenie: vocaverunt nomina sua in terris suis.[17] 13. Et homo, cum in honore esset non intellexit:[18] comparatus est jumentis insipientibus, et similis factus est illis.[19] 14. Haec via illorum scandalum ipsis:[20] et postea in ore suo complacebunt.[21] 15. Sicut oves in inferno positi sunt: mors depascet eos. Et dominabuntur eorum justi[22] in matutino:[23] et auxilium eorum

veterascet[24] in inferno a gloria eorum.[25] 16. Verumtamen[26] Deus redimet animam meam de manu inferi, cum acceperit me.[27] 17. Ne timueris cum dives factus fuerit homo: et cum multiplicata fuerit gloria domus ejus. 18. Quoniam cum interierit, non sumet omnia: nec descendet cum eo gloria ejus. 19. Quia anima ejus in vita ipsius benedicetur:[28] confitebitur tibi cum benefeceris ei.[29] 20. Introibit usque in progenies[30] patrum suorum: et usque in aeternum non videbit lumen.[31] 21. Homo, cum in honore esset, non intellexit:[32] comparatus est jumentis insipientibus, et similis factus est illis.[33]

1) Schilderung des vergänglichen Glückes der Gottlosen. — 2) Hier. filiorum Core. Bossuet sagt: Obscurissimus psalmus atque instar ægmatis propositus, cujus eruto sensu doctrina fit gratior, lucis instar emergentis e tenebris. Schegg vermutbet, man habe diesen Psalm in das 7. oder 6. Jahrhundert v. Chr. zu versetzen, wo bei der allgemeinen Verwirrung die einfachen Lieder Davids, der 36. und 1., ja selbst der 39. Ps. nicht mehr auszureichen schienen, und die Bedrängten und bereits verzagenden Frommen noch tiefer gehender Belehrungen und Tröstungen bedurften. — 3) חֵלֶד „Erdkreis." Hier. occidentis. — 4) בְּנֵי־אָדָם בְּנֵי־אִישׁ „Adamssöhne, Menschensöhne." Derser: „Hohe und Niedere." Hier. tam filii Adam, quam filii singulorum „Alle sammt und sonders." — 5) לְמָשָׁל „zu einem Gleichnisse, oder zu einem geheimnißvollen Liede." Nach Thomas v. Aquin neigt der Sänger sein Ohr, weil er lauscht auf das, was die hl. Begeisterung ihm eingibt. Thalhofer sagt: „Parabola ist hier nicht Gleichniß im engern Sinne des Wortes, sondern überhaupt Vergleichung zweier Dinge nämlich des Gedrückten und des Bedrückenden." — 6) Hier. aperiam in cithara ænigma meum. Hebr. „Im Harfenklang will ich mein Räthsel offenbaren." Schegg: „Seine Lösung künde meine Harfe." — 7) Hier. in die mali. Der Gegenstand des Räthsels ist die Erforschung der Ursache, warum man sich in den schlimmen Tagen fürchten soll? Oder vielmehr die Erforschung der Ursache, daß man sich nicht fürchten soll. Denn die Antwort, welche der Sänger selbst gibt, ist nichts Anderes, als der Beweis, daß man sich durch den Anblick des Glückes der Thoren keineswegs zur Furcht bewegen lassen dürfe. — 8) Dieser Satz ist relativisch mit dem vorhergehenden zu verbinden, und daher am Anfange ein quando zu supplіren. Für calcanei mei heißt es im Hebr. עֲקֵבַי „meine Nachsteller," welchem ganz entspricht das nachfolgende Plurale qui confidunt. — 9) Hier sollte nach homo ein Fragezeichen stehen. „Der Bruder kann nicht erretten vom Tode, kann es wohl jemand Anderer?" אַח לֹא פָרֹה יִפְדֶּה אִישׁ. Hier. fratrem redimens non redimet vir „Niemand kann einen Anderen, selbst den Bruder nicht, vom Tode erlösen," d. h. loskaufen. — 10) Hier. propitiationem pro eo. כָּפְרוֹ seinen Lösepreis," d. h. er hat nicht seinen Lösepreis, der im Stande wäre, ihn vom Tode zu erretten. — 11) וְיִקַר פִּדְיוֹן נַפְשָׁם „zu kostbar ist die Lösung ihrer Seelen." Hier. neque pretium redemptionis animæ eorum (potest dare). Bei der Vulgata muß supplirt werden: non dabit. — 12) וְחָדַל לְעוֹלָם „und es fehlt ihm immer (das Lösegeld), oder er muß ewig ablassen davon, verzichten darauf." Hier. sed quiescet in sæcula. Das laborare der Vulgata und κοπίζειν der LXX muß demnach „als vergebliche Anstrengung" genommen werden, sei es nun, daß man darunter die Anstrengung im Erdenleben oder die nach dem Tode verstehe, wo sie einen Theil der Höllenstrafen bildet. — 13) Diese Worte sind entweder ironisch zu nehmen, wie Bossuet annimmt, oder als Frage, oder was nach dem Hebr. leicht geschehen kann, als abhängiger Satz von dem obigen חָדַל, laboravit: „Er wird umsonst sich müben, daß er ewig lebe, und in Untergang nicht sehe." Daran schließen sich dann in schönem Zusammenhange die nachfolgenden Worte an: cum viderit . . — 14) כִּי־יִרְאֶה „denn er wird sehen, oder vielmehr wird er sehen, daß die Weisen sterben, wie die Thoren." — 15) „ihre Gräber sind nun ihre Häuser." קִרְבָּם בָּתֵּימוֹ לְעוֹלָם „ihr Inneres, d. h. ihre einzige Sorge sind nun ihre Häuser," d. h. ihre Geschlechter. Hier. interiora sua, domus suas, sc. derelinquent „sie hinterlassen Fremden ihre Reichthümer, ihre Lager, ihre Häuser, ihre Zelte . . ." Er bezog es

noch zum vorhergehenden Verse. Die LXX lasen קִרְבָּם „ihre Gräber." — **16**) se. sunt sepulchra eorum. Auch dieses verbindet Hieronymus noch als Glied des vorigen Verses. — **17**) Hier. vocaverunt nominibus suis terras suas, obgleich sie ihre Ländereien nach ihrem Namen genannt," und sich zu verewigen im Sinne gehabt haben. Es läßt sich auch übersetzen: „Man hat ihre Namen genannt umher in den Landen." — **18**) בַּל־יָלִין „bleibt nicht darin." Hier. non commorabitur. Der Mensch in Ehren hält es nicht aus, wird bald übermütig und sinnlos, gleich den Thieren. Die LXX lesen, wie in V. 21 יָבִין, οἱ συνιέντες. — **19**) Hebr. bloß נִדְמוּ „die man würgt" d. i. die Thiere. Hier. et exequatus est. — **20**) כְּסִל „Thorheit." Hier. hæc est via insipientiæ illorum. Hebr. wörtlich: „das ist ihr Weg denen, in welchen Thorheit ist." Die LXX lasen כִּישׁל „anstoßen, straucheln." — **21**) וְאַחֲרֵיהֶם בְּפִיהֶם יִרְצוּ „und ihren Nachfolgern, die an ihrer Rede Wohlgefallen haben." Hier. et post eos (ambulantes) juxta os eorum currunt. — Selah etc. — **22**) Hier. et subjicient eos recti. Hebr. „treten auf sie die Gerechten," d. h. auf ihre Gräber. — **23**) d. h. frühzeitig werden sie unterliegen. — **24**) וְצוּרָם לְבַלּוֹת „und ihre Gestalt ist zum Hinwelken." Hier. figura eorum conteretur. — **25**) מִזְבֻּל לוֹ . . שְׁאוֹל „die Unterwelt ferne von der Wohnung ist für ihn" (für sie). Hier. in inferno post habitaculum suum „in der Unterwelt hinter ihrer Wohnung." Bei der Vulgata ist zum klaren Verständnisse einzuschalten: abrepti oder semoti. — **26**) Das hebr. אַךְ, welches diesen Vers beginnt, dürfte füglich in jener Bedeutung genommen werden, die ihm am eigensten ist, nämlich: „nur, nichts als." „Nur Gott ist es, der meine Seele aus der Macht der Unterwelt befreit," d. h. der mich bewahrt vom Untergange. Dieß ist dann die Lösung des Räthsels. Die Bösen suchen tausend Mittel und Wege, den Gerechten zu verderben, während derselbe von Gott in Mitte aller Gefahren ganz auffallend und wunderbar beschützt wird; selbst, da der Abgrund sich auftut, ihn zu verschlingen. — **27**) „wenn sie (die Macht der Hölle nämlich) mich erfaßt, oder erfassen will." Hier. cum assumserit me. Andere übersetzen: „weil er (Gott) mich aufnimmt." Nach den hl. Vätern Hieronymus, Ambrosius, Augustinus ist hier die Rede von Befreiung aus der Unterwelt, d. h. von dem Hervorgehen der Seelen aus der Unterwelt in das Reich des Lichtes, an der Hand Christi. Es ist dieß der höhere und mystische Sinn der Worte, und die Lösung des Räthsels im vollsten Sinne. Denn was könnte wunderbarer sein, als daß Gott den im Elende gestorbenen Gerechten in Glorie und Herrlichkeit aus dem Todtenreiche wird hervorgehen lassen? Bossuet läßt bloß diesen mystischen Sinn gelten und argumentirt: im Falle man diesen Sinn nicht annehme, hätte weder der auf Gott Hoffende Etwas voraus vor den Uebrigen, noch würde die Lehre dieses Psalmes der Verrede entsprechen. Der große Mann scheint indessen zu viel zu sagen: Es lassen sich hier der buchstäbliche Sinn und der mystische gut miteinander vereinigen. — **28**) Hier. quia animæ suæ in vita sua benedicit, denn er preiset sich nur in seinem (irdischen) Leben glücklich; cf. Luc. 12, 19; 16, 25. oder er sucht nur den Segen dieses irdischen Lebens. — **29**) Hier. laudabunt te, cum benefeceris tibi. Es sind dieses Worte, die der hl. Sänger direct an den reichen und ansehnlichen Mann richtet: „Sie loben dich darum, daß du dir wohl sein lassest." LXX und Vulgata lasen לוֹ, statt לָךְ. Der Sinn, der sich daraus ergibt, paßt allerdings leichter in den Zusammenhang: „Der Reiche preiset dich, o Gott, so lange du es ihm wohlergehen lassest." — **30**) „er wird eingehen in die Unterwelt zu seinen Ahnen." — **31**) Hier. usque ad finem non videbunt lumen. Er wird nimmer schauen das Licht des Tages. Im mystischen Sinne: Er wird nicht schauen das Licht der Herrlichkeit Gottes, wie es die Gerechten schauen werden. — **32**) „ein Mensch in Ehren und ohne Einsicht gleicht den Thieren . ." — **33**) s. V. 13. Hier. et silebitur, welche Bedeutung das hebr. נִדְמוּ allerdings zuläßt. Gewöhnlich aber wird übersetzt: „die man würgt," wie oben V. 13.

Psalmus IL (50).

1.[1] Psalmus Asaph.[2] Deus deorum Dominus[3] locutus est: et vocavit terram,[4] A solis ortu usque ad occasum: 2. ex Sion species decoris ejus.[5] 3. Deus manifeste veniet: Deus noster et non silebit.[6] Ignis in conspectu

ejus exardescet:[7] et in circuitu ejus tempestas valida. 4. Advocabit coelum desursum: et terram discernere populum suum.[8] 5. Congregate illi sanctos ejus:[9] qui ordinant testamentum ejus super sacrificia.[10] 6. Et annuntiabunt caeli justitiam ejus: quoniam Deus judex est. 7. Audi populus meus et loquar: Israel, et testificabor tibi:[11] Deus Deus tuus ego sum. 8. Non in sacrificiis tuis[12] arguam te: holocausta autem tua in conspectu meo sunt semper. 9. Non accipiam[13] de domo tua vitulos: neque de gregibus tuis hircos. 10. Quoniam meae sunt omnes ferae silvarum, jumenta in montibus et boves.[14] 11. Cognovi omnia volatilia caeli:[15] et pulchritudo agri[16] mecum est. 12. Si esuriero, non dicam tibi: meus est enim orbis terrae, et plenitudo ejus. 13. Numquid manducabo carnes taurorum? aut sanguinem hircorum potabo? 14. Immola Deo sacrificium laudis: et redde Altissimo vota tua. 15. Et invoca me in die tribulationis: eruam te, et honorificabis me. 16. Peccatori autem dixit Deus: Quare tu enarras justitias meas, et assumis testamentum meum per os tuum? 17. Tu vero odisti disciplinam: et projecisti sermones meos retrorsum. 18. Si videbas furem, currebas cum eo: et cum adulteris portionem tuam ponebas.[17] 19. Os tuum abundavit malitia: et lingua tua concinnabat dolos. 20. Sedens adversus fratrem tuum loquebaris, et adversus filium matris tuae ponebas scandalum:[18] 21. haec fecisti, et tacui. Existimasti inique quod ero tui similis: arguam te, et statuam[19] contra faciem tuam. 22. Intelligite haec qui obliviscimini Deum: nequando rapiat.[20] et non sit qui eripiat. 23. Sacrificium laudis honorificabit me:[21] et illic iter, quo ostendam[22] illi salutare Dei.

1) Nothwendigkeit des innerlichen Opfers. — **2)** Asaph, Sohn des Berechia, berühmt als Verfasser mehrerer Psalmen, deren zwölf seinen Namen an der Stirne tragen, und als Vorsteher eines Musiker-Chores I. Chron. 6, 39; 15, 17; II. Esdr. 13. 45. Der Psalm zeigt, daß Gott kein Wohlgefallen am äußeren Dienste habe, wenn ihm nicht die innere Gesinnung entspricht. Die hl. Väter ersehen darin eine Weissagung des kommenden Richters Jesus Christus; cf. Ps. 50, 19; Is. 1, 11. Jer. 7, 21. — **3)** Hier. fortis Deus Dominus. Hebr. „Gott, Gott der Herr," nach Meinung des hl. Hieronymus eine Andeutung der hl. Dreieinigkeit. — **4)** als Richter, der seinen feierlichen Ausspruch vernehmen läßt Exod. 21. 6; Deut. 19. 17. — **5)** Hier. de Sion perfecto decore Deus apparuit „von Sion aus, der vollendeten Schönheit, strahlt Gott hervor." Während Gott sonst aus Sinai in furchtbaren Wettern sprechend dargestellt wird, läßt ihn hier der hl. Sänger aus Sion in glanzvoller Majestät sich zu erkennen geben. Es ist damit einestheils die schöne, herrliche Lage des Berges Sion Ps. 47, 3 angedeutet, anderentheils der hehre Schmuck der Bundeslade und der darüber erbauten Hütte, sowie die Majestät des eingeführten Gottesdienstes, die besonders durch Musik und Gesang hervortrat. Chrysostomus sagt: „Von seinem hl. Berge aus, dem Vorbilde der Kirche und des himmlischen Jerusalem, erscheint Gott in seiner Herrlichkeit." — **6)** Er schweigt nicht länger mehr, er hält sein Gericht und bestraft alles Unrecht. — **7)** Hier. ignis coram eo vorabit. Es wird ein Carses, ein aufreibendes Gericht sein. Alles, was hier vom Gerichte gesagt wird, paßt in eminenter Weise auf das letzte Gericht. — **8)** Hier. ut judicet populum suum. — **9)** Hier. congregate mihi sanctos meos. Diese Heiligen sind die Kinder Israel, nach Hieronymus die Priester. — **10)** Hier. qui feriunt pactum meum in sacrificio „die meinen Bund schließen per Opfern;" was er erklärt: qui ritum sacrificandi ex foedere meo observant, wornach die Priester gemeint wären. Allein es kann eben so gut von allen Israeliten verstanden werden, da ja bei Darbringung der Opfer Alle auf das Neue den Bund mit Gott schließen. Chrysostomus glaubt, die Gerufenen werden Heilige genannt zur Beschämung, weil sie nämlich wohl Heilige sein sollten, aber nicht sind. Andere verstehen hier die Heiligen, die den Bund Gottes treu gehalten haben, und die nun Gott beruft, um dem Gerichte als Zeugen und Mitrichter beizuwohnen. Schegg übersetzt das griechische Wortspiel: *τοὺς διατιθεμένους τὴν διαθήκην αὐτοῦ ἐπὶ θυσίαις* in der Anm. so: „die wider binden meinen Bund, die meinen Bund feiern erwidern im Opfer." — **11)** בָּךְ. Hier. testificabor in te „ich will Zeugen aufrufen gegen dich." — **12)** Hier. non propter victimas tuas. Nicht als fehlte es an Opfern, die ja

immer dargebracht werden; etwas Anderes ist es, woran es fehlt. — **13**) לֹא אֶקַּח „ich greife nicht nach dem Rinde aus deinem Hause," d. h. ich habe kein sonderlich Verlangen nach deinen äußerlichen Opfern, da ja das dargebrachte ohnehin mein ist. — **14**) Hier. pecudes in montibus millium „Mein sind die Tausende der Thiere auf dem Gebirge." — **15**) Hier. aves montium. — **16**) וְזִיז שָׂדָי „und die Fülle (Euter) des Feldes." Hier. universitas agri. — **17**) Hier. cum adulteris erat pars tua. — **18**) תִּתֵּן־דָּפִי. Hier. fabricabaris opprobrium. Allein der richtige Sinn ist jener der Vulgata und LXX: „Du legtest eine Falle." — **19**) Hier. proponam te ante oculos tuos, אֶעֶרְכָה „ich will es offenbaren vor deinen Augen." — **20**) אֶטְרֹף „daß ich nicht hinraffe, zermalme." Hier. ne forte capiam. — **21**) Hier. qui immolat confessionem, glorificat me. — **22**) וְשָׂם דֶּרֶךְ. Hier. et qui ordinat viam, ostendam illi salutare Dei. Schegg: „Und er bereitet den Weg, da sich ihm Gottes Heil kann sehen lassen." Die LXX lasen שָׁם illic, was ebenfalls einen guten Sinn gibt: „und das ist der Weg, um das Heil zu finden."

Psalmus L (51).

1.[1] In finem, Psalmus David,[2] 2. Cum venit ad eum Nathan Propheta, quando intravit ad Bethsabee. 3. Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam.[4] Et secundum multitudinem miserationum tuarum, dele iniquitatem meam. 4. Amplius lava me ab iniquitate mea: et a peccato meo munda me. 5. Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: et peccatum meum contra me est semper. 6. Tibi soli peccavi,[5] et malum coram te feci: ut justificeris in sermonibus tuis, et vincas cum judicaris. 7. Ecce enim[7] in iniquitatibus conceptus sum:[8] et in peccatis concepit me mater mea.[9] 8. Ecce enim[10] veritatem dilexisti:[11] incerta, et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.[12] 9. Asperges me hyssopo,[13] et mundabor: lavabis me, et super nivem dealbabor. 10. Auditui meo dabis gaudium[14] et laetitiam: et exultabunt ossa humiliata.[15] 11. Averte[16] faciem tuam a peccatis meis: et omnes iniquitates meas dele. 12. Cor mundum crea in me Deus: et spiritum rectum[17] innova in visceribus meis. 13. Ne projicias me a facie tua et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.[18] 14. Redde mihi laetitiam salutaris tui:[19] et spiritu principali[20] confirma me. 15. Docebo iniquos vias tuas: et impii ad te convertentur. 16. Libera me de sanguinibus[21] Deus, Deus salutis meae: et exultabit[22] lingua mea justitiam tuam. 17. Domine, labia mea aperies: et os meum annuntiabit laudem tuam. 18. Quoniam si voluisses sacrificium[23] dedissem utique; holocaustis non delectaberis. 19. Sacrificium Deo spiritus contribulatus: cor contritum et humiliatum Deus non despicies. 20. Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: ut aedificentur muri Jerusalem.[24] 21. Tunc acceptabis sacrificium justitiae, oblationes, et holocausta: tunc imponent super altare tuum vitulos.

1) Bußpsalm. — **2**) Hier. canticum David. David begnügt sich nicht, nur in Gedanken für sich Buße zu thun, sondern legt seine Bußgesinnung auch feierlich in einem Psalm nieder, den er dem Gesangmeister zum Absingen übergab. Es ist dieß der berühmte Bußpsalm Miserere, der in der Kirche Jesu Christi gleichsam stehender Ausdruck für die offene Darlegung der Bußgesinnung beim Gottesdienste geworden ist. — **3**) II. Reg. 12. — **4**) Hier. secundum misericordiam tuam. — **5**) d. h. ich habe meine Sünde verheimlicht vor den Menschen, vor dir aber konnte ich sie nicht verheimlichen; dich, den ich am meisten hätte fürchten sollen, habe ich

nicht gefürchtet. — **6**) לְמַעַן־תִּצְדַּק בְּדָבְרֶךָ תִּזְכֶּה בְשָׁפְטֶךָ. Hier muß man vor dem ut suppliren: „Ich bekenne dieß," woran sich folgerecht anschließt: „damit du gerecht in deinen Worten und untadelhaft in deinen Gerichten erfunden werdest." David meint damit die Aussprüche Nathans, die wie Donnerworte in seine Seele fielen. — **7**) fehlt im Hebr. — **8**) Hier. in iniquitate conceptus sum. David spricht hier unumwunden das auf allen Menschen haftende Erbverderben aus, wie dieß alle alten jüdischen und christlichen Ausleger annehmen. חוֹלָלְתִּי beißt eigentlich „ich bin geboren," woraus noch deutlicher hervorgeht, daß nicht von einer Sündhaftigkeit des Zeugungaktes, sondern von dem Erbverderben des Kindes die Rede ist. — **9**) Hier. et in peccato peperit me mater mea. Die Uebersetzung der Vulgata ist hier korrekter, als die des hl. Hieronymus, denn יְחַמַּתְנִי beißt nicht „geboren," sondern „empfangen." David beruft sich übrigens auf das Erbverderben nicht, um sich zu entschuldigen, wohl aber um Gott geneigter zur Verzeihung zu machen. — **10**) fehlt auch hier im Hebr. — **11**) Hier. diligis. Nach dem Hebr. ist auch das Wort בַּטֻּחוֹת „in den Nieren" d. h. im Innern, zum ersten Glied des Verses zu rechnen: „du liebst die Wahrheit im Innern," d. h. du liebst das aus dem Herzen kommende aufrichtige Geständniß. Die LXX und Vulgata übersetzten jenes hebr. Wort mit ἀδήλα. incerta, und bezogen es zum zweiten Gliede. Hieronymus gibt es mit absconditum und bezieht es ebenfalls zum Nachfolgenden. — **12**) תוֹדִיעֵנִי „du wirst mir kund thun." Da ich aufrichtig meine Schuld gestehe, so wirst, oder sollst du mir kund thun die Geheimnisse deiner Weisheit, oder auch: so thuest du mir kund . . — **13**) תְּחַטְּאֵנִי „entsündige mich mit Hyssop." David betrachtet sich für einen Aussätzigen, der durch Ysop gereinigt werden muß Lev. 14, 2–32; Num. 19, 6. — **14**) Hier. auditum mihi facies gaudium „laß Freude mich hören" d. h. die freudige Ankündigung, daß du mir verzieben. Obwohl Nathan ihm die Vergebung schon angekündigt, wünscht er diese Worte der Vergebung dennoch öfter zu hören. — **15**) Hier. ossa quæ confregisti. — **16**) Hier. absconde. — **17**) רוּחַ נָכוֹן. Hier. spiritum stabilem; Erneuere in mir den Geist, der treu und beharrlich im Guten ist. — **18**) Augustinus sagt: Cum quisque sibi iraseitur et sibi displicet, sine dono spiritus sancti non est. — **19**) Hier. lætitiam Jesu tui. — **20**) רוּחַ נְדִיבָה „mit williem oder großmüthigem Geiste." Hier. spiritu potenti. Schegg paraphrasirt: „Mach mich unerschütterlich fest in jenem ursprünglichen Geiste, den du durch die Rechtfertigung in mir wieder hergestellt und dem du seine alten Rechte als herrschende und gebietende Kraft in uns zurückgegeben hast." — **21**) von den Blutschulden, die David dadurch auf sich häufte, daß er nicht nur den Tod des Urias, sondern auch seiner Kampfgefährten veranlaßte II. Reg. 11, 15–21. — **22**) Hier. laudabit — **23**) Hier. non enim vis, ut victimam feriam, nec holocaustum tibi placeat. Der Ausdruck: „du willst nicht" ist hier im figürlichen Sinne, d. h. beschränkt zu nehmen: „du willst vor der Hand, gleichsam als Erstes, nicht, daß ich opfere." — **24**) Wenn diese Worte noch von David sind, so ist hier von der geistigen Aufrichtung des königlichen Hauses, das durch Davids Sünde gesunken war, die Rede. Alle Neueren aber betrachten diesen und den folgenden Vers für einen Zusatz aus der Zeit der babylonischen Gefangenschaft.

Psalmus LI (52).

1.[1] In finem, Intellectus David,[2] 2. Cum venit Doeg Idumaeus, et nuntiavit Sauli: Venit David in domum Achimelech. 3. Quid gloriaris in malitia, qui potens es[3] in iniquitate? 4. Tota die[4] injustitiam cogitavit[5] lingua tua: sicut novacula acuta fecisti dolum. 5. Dilexisti malitiam super benignitatem:[6] iniquitatem magis[7] quam loqui aequitatem.[8] 6. Dilexisti omnia verba praecipitationis,[9] lingua dolosa.[10] 7. Propterea[11] Deus destruet te in finem,[12] evellet te,[13] et emigrabit[14] te de tabernaculo tuo: et radicem tuam[15] de terra viventium.[16] 8. Videbunt justi, et timebunt,[17] et super eum ridebunt, et dicent:[18] 9. ecce homo, qui non posuit Deum adjutorem suum:[19] Sed speravit in multitudine divitiarum suarum: et praevaluit in vanitate sua.[20] 10. Ego autem,

sicut oliva fructifera[21] in domo Dei, speravi in misericordia Dei in aeternum: et in saeculum saeculi. 11. Confitebor tibi in saeculum quia fecisti:[22] et expectabo nomen tuum, quoniam bonum est in conspectu sanctorum tuorum.

1) Untergang der Bösen. — 2) Hier. eruditio David. מַשְׂכִּיל לְדָוִד „Lied Davids." Der Psalm ist auf die tragische Begebenheit gemacht, die I. Reg. 22, 9 erzählt ist. David weissagt darin dem Priestermörder Doeg großes Unglück. — 3) מָה־תִּתְהַלֵּל בָּרָעָה הַגִּבּוֹר חֶסֶד אֵל כָּל־הַיּוֹם. Hier. quid gloriaris in malitia potens? misericordia Dei tota die, d. h. die Gnade Gottes währet allezeit (und hilft mir). *τί ἐγκαυχᾷ ἐν κακίᾳ ὁ δυνατὸς ἀνομίαν;* Sie lasen חֶכְמִים, anstatt חֶסֶד, welche Lesart allerdings dem Contexte entsprechender scheint. Houbigant hält sie für die einzig richtige. — 4) gehört nach dem Hebr. noch zum Vorhergehenden. — 5) Hier. insidias, הָוֹת, cogitavit. — 6) Hier. malum magis quam bonum. — 7) Hier. mendacium, שֶׁקֶר, magis, quam loqui justitiam. — 8) Selah etc. — 9) בָּלַע „Untergang, Verderben." *καταποντισμοῦ.* Hier. ad devorandum. — 10) „o trügerische Zunge." Hier. linguam dolosam (sc. dilexisti). — 11) גַּם. Hier. sed. — 12) לָנֶצַח „vollkommen, ganz und gar." — 13) יַחֲתֶךָּ „er wird dich ergreifen." Hier. terrebit te. — 14) וְיִסָּחֲךָ „er wird dich herausreißen." Hier. evellet te. — 15) d. h. du wirst keinen Sprossen hinterlassen, der deinen Stamm fortpflanzen werde. — 16) Selah etc. — 17) Hebr. ein Wortspiel: וְיִרְאוּ... וְיִרָאוּ „schauen werden sie und schaudern." Schegg. — 18) fehlt im Hebr., muß aber hinzugedacht werden. — 19) בְּיַעְוָתוֹ. Hier. fortitudinem suam. — 20) Hier. confortatus est in insidiis suis, בְּהַוָּתוֹ. — 21) Hier. virens. — 22) d. h. du hast den Sturz des Gottlosen herbeigeführt und mich in Freude erhoben.

Psalmus LII (53).

1.[1] In finem, Pro Maeleth[2] intelligentiae[3] David. Dixit insipiens in corde suo: Non est Deus. 2. Corrupti sunt, et abominabiles facti sunt in iniquitatibus: non est qui faciat bonum. 3. Deus de caelo prospexit super filios hominum: ut videat si est intelligens, aut requirens Deum. 4. Omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt:[4] non est qui faciat bonum, non est usque ad unum. 5. Nonne scient omnes qui operantur iniquitatem, qui devorant plebem meam ut cibum panis? 6. Deum non invocaverunt: illic trepidaverunt timore, ubi non erat timor. Quoniam Deus dissipavit ossa eorum qui hominibus placent:[5] confusi sunt,[6] quoniam Deus sprevit eos.[7] 7. Quis dabit ex Sion salutare Israel? cum converterit Deus captivitatem plebis suae, exultabit Jacob, et laetabitur Israel.

1) Schilderung des Unglaubens und sittlichen Verderbens in der Welt. — 2) עַל־מַחֲלַת, vermuthlich ein Musik-Instrument, etwa Flöte. Hier. per chorum. — 3) מַשְׂכִּיל. Hier. eruditio. Der Psalm ist fast wörtlich der dreizehnte. Bossuet betrachtet ihn mit Theodoret als Vorausfagung des Unterganges der Assyrier bei der Belagerung Jerusalems IV. Reg. 19, 34. — 4) Hier. simul adhæserunt. Im Hebr. „miteinander sind sie verdorben." — 5) Hier. circumdantium te, חֹנֶךָ. Unter te ist hier wohl Sion zu verstehen,

welches der Sänger V. 7 ausdrücklich nennt. — **6**) הֲבִישֹׁתָה „du machst sie zu Schanden." Hier. confunderis. Soll vielleicht heißen confuderis. — **7**) Hier. projecit eos. כִּי אָסָם „hat sie verworfen."

Psalmus LIII (54).

1.[1] In finem, In carminibus[2] intellectus David, 2. Cum venissent Ziphaei, et dixissent ad Saul: Nonne David absconditus est apud nos? 3. Deus in nomine tuo[3] salvum me fac: et in virtute tua judica me.[4] 4. Deus exaudi orationem meam: auribus percipe verba oris mei. 5. Quoniam alieni[5] insurrexerunt adversum me, et fortes[6] quaesierunt animam meam: et non proposuerunt Deum ante conspectum suum. 6. Ecce enim Deus adjuvat me: et Dominus susceptor[7] est animae meae. 7. Averte mala inimicis meis:[8] et in veritate tua[9] disperde illos. 8. Voluntarie sacrificabo[10] tibi, et confitebor nomini tuo Domine: quoniam bonum est: 9. Quoniam ex omni tribulatione eripuisti me:[11] et super inimicos meos despexit oculus meus.[12]

1) Gebet um Rettung aus großer Gefahr. — **2**) בִּנְגִינוֹת „Saiteninstrument" Ps. 6, 1. Der Psalm ist eine Anrufung Gottes gegen die Feinde I. Reg. 23, 19; 26, 1. — **3**) d. h. durch alles das, was dein Name sagt. — **4**) תְּדִינֵנִי „schaffe mir Recht." Hier. ulciscere me. — **5**) David nennt hier die Zipbiter alieni, weil sie gegen ihn wie Ausländer und Heiden sich benahmen. — **6**) עָרִיצִים „die Gewaltigen," worunter Saul und sein Anhang zu verstehen sein möchte. — **7**) Hier. sustentans . . „hält aufrecht meine Seele." — **8**) Hier. redde malum insidiatoribus. Eigentlich: „wende zurück das Uebel auf meine Feinde." — **9**) „gemäß deiner Treue." — **10**) Die freiwilligen Opfer bilden eine eigene Klasse der Friedopfer. — **11**) Hier. liberavit me. — **12**) Hier. et inimicos meos vidit oculus meus „Mein Auge schaut die Feinde," ohne sie zu fürchten.

Psalmus LIV (55).

1.[1] In finem, In carminibus intellectus David.[2] 2. Exaudi Deus orationem meam, et ne despexeris[3] deprecationem meam: 3. intende mihi,[4] et exaudi me. Contristatus sum in exercitatione mea:[5] et conturbatus sum 4. a voce inimici, et a tribulatione peccatoris.[6] Quoniam declinaverunt[7] in me iniquitates:[8] et in ira molesti erant mihi.[9] 5. Cor meum conturbatum est in me:[10] et formido mortis[11] cecidit super me. 6. Timor et tremor venerunt super me: et contexerunt me tenebrae:[12] 7. Et dixi: Quis dabit mihi pennas sicut columbae,[13] et volabo,[14] et requiescam?[15] 8. Ecce elongavi fugiens:[16] et mansi in solitudine.[17] 9. Expectabam eum, qui salvum me fecit[18] a pusillanimitate spiritus, et tempestate.[19] 10. Praecipita[20] Domine, divide linguas eorum:[21] quoniam vidi iniquitatem, et contradictionem in civitate.[22] 11. Die ac nocte circumdabit eam[23] super muros ejus iniquitas: et labor in medio ejus,[24] 12. et injustitia.[25] Et non defecit de plateis ejus usura, et dolus.[26] 13. Quoniam si inimicus meus maledixisset mihi,[27] sustinuissem utique.[28] Et si is, qui oderat me, super me magna locutus fuisset:[29] adscondissem

me forsitan[30] ab eo. 14. Tu vero homo unanimis:[31] dux meus, et notus meus: 15. Qui simul mecum dulces capiebas cibos:[32] in domo Dei ambulavimus cum consensu.[33] 16. Veniat mors super illos: et descendant in infernum viventes: Quoniam nequitiae in habitaculis eorum:[34] in medio eorum. 17. Ego autem ad Deum clamavi: et Dominus salvabit me. 18. Vespere, et mane, et meridie narrabo et annuntiabo:[35] et exaudiet vocem meam. 19. Redimet in pace animam meam ab his, qui appropinquant mihi: quoniam inter multos erant mecum.[36] 20. Exaudiet Deus, humiliabit illos, qui est ante saecula.[37] Non enim est illis commutatio,[38] et non timuerunt Deum: 21. extendit manum suam in retribuendo.[39] Contaminaverunt testamentum ejus,[40] 22. divisi sunt ab ira vultus ejus:[41] et appropinquavit cor illius.[42] Molliti sunt sermones ejus super oleum: et ipsi sunt jacula.[43] 23. Jacta super Dominum curam tuam,[44] et ipse te enutriet: non dabit in aeternum fluctuationem justo. 24. Tu vero Deus deduces eos, in puteum interitus. Viri sanguinum, et dolosi non dimidiabunt dies suos:[45] ego autem sperabo in te Domine.

1) Gebet und Klage wider falsche Freunde. — **2**) Ps. 53, 1. Der Psalm enthält Seufzer eines Leidenden und ward von David auf jene Zeit gedichtet, da er vor Absalom floh II. Reg. 15. und sich der Treulosigkeit Achitophels erinnerte. Die ältern Ausleger sehen hier in dem leidenden David das Vorbild des leidenden Christus, Augustinus das Vorbild jedes leidenden Christen, sowie der gesammten Kirche. — **3**) אַל־תִּתְעַלָּם „verbirg dich nicht vor meinem Flehen." — **4**) Hier. attende mihi. — **5**) אָרִיד בְּשִׂיחִי „ich irre in meinem Kummer." Hier. humiliatus sum in meditatione mea. David befand sich damals wahrscheinlich noch in der Stadt, obwohl der Aufruhr von Hebron her schon laut wurde. — **6**) Hier. a facie persequentis impii. — **7**) יְמִיטוּ. Hier projecerunt; eigentlich: „sie wälzen auf mich." — **8**) Hier. iniquitatem. Man kann hier eine doppelte Auslegung machen: „Sie wälzen ungerechte Beschuldigungen auf mich, oder sie bringen Unglück über mich." — **9**) Hier. et in furore adversabantur mihi, יִשְׂטְמוּנִי. — **10**) Hier. cor meum doluit in vitalibus meis. — **11**) Hier. terrores mortis. — **12**) Hier. operuit me caligo, פַּלָּצוּת „Schaudern." — **13**) Das Gedränge, in dem sich David damals befand, war so groß, daß man glaubte, nicht mehr entfliehen zu können. David rief damals aus: Surgite, fugiamus; neque enim erit nobis effugium a facie Absalom: festinate egredi, ne forte veniens occupet nos II. Reg. 15. 14. — **14**) Hier. ut volem. — **15**) sc. in loco tuto. — **16**) Hieronymus betrachtet diesen Satz noch als verbunden mit dem vorigen und übersetzt: ut procul abeam; allein das Hebr. fängt mit הִנֵּה, ecce an. אַרְחִיק נֶדֶד „ich will weitbin entfliehen," oder vielmehr: „ich wollte dann weitbin entfliehen und in der Wüste mich aufhalten." — **17**) Selah etc. — **18**) אָחִישָׁה מִפַּלֵּט לִי „ich würde eilen um, zu entkommen." Hier. festinabo, ut salver. LXX: προσδεχόμην τὸν θεὸν τὸν σώζοντά με. — **19**) מֵרוּחַ סוֹעָה מִסָּעַר „schneller als Wind und Sturm (zu entkommen)." Hier. a spiritu tempestatis et turbinis. — **20**) בַּלַּע „vertilge." — **21**) Mit andern Worten: Infatua, quæso, Domine consilium Achitophel II. Reg. 15. 31. — **22**) Ich sehe ja, wie ungerecht und empöreriſch es in der Stadt hergeht. — **23**) יְסוֹבְבָהּ, d. h. Unrecht und Widerspruch gehen umher auf ihren Mauern. Hier. circumeuntes muros ejus. — **24**) Hier. scelus et dolor in medio ejus, sc. est. Beide Theile des Verses zusammengenommen geben den Sinn: Unrecht und Aufruhr ist außen und innen. — **25**) הַוּוֹת בְּקִרְבָּהּ „Verderben ist in ihrem Innern." Hier. insidiæ in vitalibus ejus. — **26**) תּוֹךְ וּמִרְמָה „Trug und List." Hier. damnum et fraudulentia. — **27**) Der bl. Sänger gibt nun ein Beispiel von dem Trug und der List, welche in der Stadt herrschen. Im Hebr. heißt es nach der Uebersetzung des Hieronymus: non enim inimicus exprobravit mihi, יֶחֱרָפַנִי „beschimpft mich." — **28**) Hier. ut sustineam.

„Das wäre zum Ertragen." — **29**) Hier. magnificatus est, הִגְדִּיל „groß thun, sich erheben." — **30**) fehlt im Hebr. — **31**) אֱנוֹשׁ כְּעֶרְכִּי „ein Mann von meiner Schätzung; ein Mann, den ich mir gleich achte." Hier. unanimis meus. — **32**) אֲשֶׁר יַחְדָּו נַמְתִּיק סוֹד. Hier. qui simul habuimus dulce secretum „vertrauten Umgang." Die LXX scheinen סַעַר gelesen zu haben. — **33**) בְּרַגֶּשׁ „beim Volksgetümmel, oder beim Festgepränge." Hier. in terrore. — **34**) Hier. in congregatione eorum, בְּמִגּוּרָם „in ihrem Aufenthaltsorte;" — **35**) אָשִׂיחָה וְאֶהֱמֶה „will ich klagen und seufzen." — **36**) „sie waren mit vielen Andern um mich als Vertraute," oder besser nach Hier. multi enim fuerunt adversum me „denn Viele sind ihrer wider mich." — **37**) יֹשֵׁב קֶדֶם „der da bewohnt den Aufgang," oder: „der da längst sitzet (thronet)." Hier. qui judex est ab initio. — Selah etc. — **38**) Hier. non enim mutantur: „Sie ändern sich nicht zum Bessern." — **39**) שָׁלַח יָדָיו בְּשִׁלְמָיו „er (der Böse) streckt seine Hand gegen die Friedlichgesinnten aus." Hier. ad pacifica. Nach den LXX und der Vulgata müßte man hier Gott zum Subjekte machen. — **40**) הִלֵּל בְּרִיתוֹ „er brach seinen Bund" (der Bösewicht). Hier. contaminabit pactum suum. — **41**) חָמְאוּ מֵחֶמְאַת פִּיו „glatt sind die Rahm- oder Butterworte seines Mundes." Hier. nitidius butyro os ejus. Die LXX umschreiben hier: „Sie haben den Zornblick von sich gethan." — **42**) וְקֶרֶב־לִבּוֹ „aber Krieg ist sein Herz." Hier. pugnat autem cor illius. Sinn: Der Mund ist schmeichelhaft, das Herz aber wütbet. — **43**) פְּתִחוֹת „gezückte Schwerter." Hier. enim sint lanceæ. — **44**) יְהָבְךָ, vor welchem Worte אֲשֶׁר zu suppliren: „was er dir auflegte," d. h. dein Geschick. „Befiehl dem Herrn dein Geschick." Hier. unrichtig: projice super Dominum caritatem tuam. — **45**) d. h. sie erreichen nicht die Hälfte ihrer Tage.

Psalmus LV (56).

1.[1] In finem, Pro populo, qui a Sanctis longe factus est,[2] David in tituli inscriptionem,[3] cum tenuerunt eum Allophyli[4] in Geth. 2. Miserere mei Deus, quoniam conculcavit me[5] homo:[6] tota die impugnans tribulavit me. 3. Conculcaverunt me[7] inimici mei tota die: quoniam multi bellantes adversum me. 4. Ab altitudine[8] diei timebo:[9] ego vero in te sperabo. 5. In Deo laudabo sermones meos,[10] in Deo speravi: non timebo quid faciat mihi caro. 6. Tota die verba mea execrabantur:[11] adversum me omnes cogitationes eorum in malum. 7. Inhabitabunt et abscondent:[12] ipsi calcaneum meum observabunt. Sicut sustinuerunt animam meam,[13] 8. pro nihilo salvos facies illos:[14] in ira populos confringes.[15] Deus,[16] 9. vitam meam annuntiavi tibi:[17] posuisti[18] lacrymas meas in conspectu tuo,[19] Sicut et in promissione tua:[20] 10. tunc convertentur inimici mei retrorsum: In quacumque die invocavero te: ecce cognovi quoniam Deus meus es. 11. In Deo laudabo verbum,[21] in Domino laudabo sermonem: in Deo speravi, non timebo quid faciat mihi homo. 12. In me sunt Deus vota tua,[22] quæ[23] reddam, laudationes tibi.[24] 13. Quoniam eripuisti animam meam de morte, et pedes meos de lapsu: ut placeam[25] coram Deo in lumine viventium.

1) Anrufung Gottes zur Zeit der Verfolgung. — 2) יַעַל־יוֹנַת אֵלֶם רְחֹקִים „auf die Taube der Verstummung der Fremden," was vielleicht ein Lied anzeigt, nach dessen

Melodie dieser Psalm gesungen werden sollte. Nach Andern: „auf die Unterdrückung der fernen Fürsten." Die LXX und Vulgata verstanden wahrscheinlich unter der „stummen Taube" die zu David Entflohenen in der Höhle Odollam; cf. 1. Reg. 22, 1: Ps. 33. Hier. pro columba muta, eo quod procul abierit David humilis et simplex. — **3)** מִכְתָּם „ein goldenes Lied;" cf. Ps. 15. 1. — **4)** פְּלִשְׁתִּים „die Philister." David verfertigte diesen Psalm auf die große Bedrängniß, in welcher er sich bei König Achis befand 1. Reg. 21, 12. — **5)** שְׁאָפַנִי „schnaubt wider mich." Die LXX und Vulgata, sowie auch Hieronymus hielten שׁאף für gleichbedeutend mit שׁוף, conculcare. — **6)** i. e. Saul. Er ist als homo Gott gegenübergestellt. — **7)** s. V. 2. — **8)** מָרוֹם „hoch, übermüthig," nach Andern: מֵרוֹם „von der Höhe." Hier. altissime. Im Hebr. schließt mit diesen Worten der vorangehende Vers: „Viele kämpfen gegen mich übermüthig." Nach der Vulgata ist der Sinn: Vor der Höhe des Tages, d. h. vor dem Mittag (muß ich mich fürchten, aber ich will doch vertrauen). — **9)** „Am Tage, da ich fürchten muß, will ich vertrauen auf dich." Hier. quacunque die territus sum, ego in te confidam. LXX nach dem vatik. Codex V. 3: *κατεπάτησάν με οἱ ἐχθροί μου ὅλην τὴν ἡμέραν ἀπὸ ὑψους ἡμέρας. ὁτι πολλοι οἱ πολεμοῦντές με* (V. 4) *φοβηθήσονται, ἐγὼ δὲ ἐλπιῶ ἐπὶ σοι.* Nach dem alex. Codex: *ὁτι πολλοί οἱ πολεμοῦντές με ἀπὸ ὑψους ἡμέρας φοβηθήσομαι. ἐγὼ δὲ ἐλπιῶ ἐπί σε.* — **10)** דְּבָרוֹ „sein Wort." Hier. verbum ejus. „In Gott rühme ich mich wegen seines Wortes." Unter diesem Worte sind nach Hieronymus und Augustinus die Verheißungen von Rettung zu verstehen. — **11)** יְעַצְּבוּ „sie arbeiten sich ab an meinen Worten," d. h. sie suchen sie auf tausenderlei Weise zu beschuldigen, oder nach der Bedeutung des Wortes im Arabischen: „sie lauern auf meine Worte." *τοὺς λόγους μου ἐξέδελίσσοντο.* — **12)** יָגוּרוּ יִצְפֹּנוּ „sie versammeln sich, sie lauern." Hier. congregabuntur abscondite. — **13)** כַּאֲשֶׁר קִוּוּ נַפְשִׁי „weil sie mir nach dem Leben streben." Hier. expectantes animam meam. Es gehört ohne Zweifel noch zum vorhergehenden Satze. — **14)** עַל־אָוֶן פַּלֶּט־לָמוֹ „keineswegs soll ihnen Rettung werden." Hier. quia nullus est salvus in eis. Tereser: „Soll retten sie die Missethat?" Koch und Reischl: „In Bosheit hatten sie Rettung." *ὑπὲρ τοῦ μηδενὸς ὠσεις* (wahrsch. *σώσεις*) *αὐτούς.* — **15)** הוֹרֵד אֱלֹהִים „Gott stürzt im Zorne die Völker." Hier. detrahet Deus. — **16)** gehört im Hebr. noch zu confringes. — **17)** נָדִי סָפַרְתָּה „du hast gezählt meine Flucht," d. h. wie oft ich floh. Hier. secretiora mea numerasti. — **18)** שִׁיכָה. Hier. pone. — **19)** בְּנאדֶךָ „in deinen Schlauch." Die LXX lasen בְּנֵגְדֶּךָ, *ἐνώπιόν σου*, was allerdings ein leichteres Verständniß gibt. Bei der ersteren Lesart müßte man annehmen, der bl. Sänger bitte Gott, daß er seine Thränen zur Abrechnung aufbewahren und hinterlegen sollte. — **20)** הֲלֹא בְסִפְרָתֶךָ „sind sie nicht in deinem Verzeichnisse?" Hier. sed non in narratione tua, was sehr schwer zu verstehen. Vielleicht erklärte er sich das Wort des bl. Verfassers so: „Setze meine Thränen vor dein Angesicht, nicht in dein Verzeichniß." — **21)** „in Gott werde ich mich rühmen." — **22)** d. h. es liegen Gelübde auf mir. — **23)** fehlt im Hebr., sowie auch bei Hier. — **24)** Hier. reddam gratiarum actiones tibi. Er meint damit die angelobten Dankopfer. Nach der Vulgata bildet laudationes tibi die Apposition zu vota. — **25)** לְהִתְהַלֵּךְ. Hier. ut ambulem.

Psalmus LVI (57).

1. In finem. Ne disperdas,[1] David in tituli inscriptionem,[2] cum fugeret a facie Saul[3] in speluncam. 2. Miserere mei Deus, miserere mei: quoniam in te confidit anima mea. Et in umbra alarum tuarum sperabo, donec transeat iniquitas,[4] 3. Clamabo ad Deum altissimum: Deum qui benefecit mihi.[5] 4. Misit de caelo, et liberavit me:[6] dedit in

opprobrium conculcantes me.[7] Misit[8] Deus misericordiam suam, et veritatem suam, 5. et eripuit animam meam de medio[9] catulorum leonum: dormivi conturbatus. Filii hominum[10] dentes eorum arma et sagittae:[11] et lingua eorum gladius acutus. 6. Exaltare super caelos Deus: et in omnem terram gloria tua. 7. Laqueum paraverunt pedibus meis: et incurvaverunt[12] animam meam. Foderunt ante faciem meam foveam: et inciderunt in eam.[13] 8. Paratum cor meum[14] Deus, paratum cor meum: cantabo, et psalmum dicam. 9. Exurge gloria mea,[15] exurge psalterium et cithara: exurgam diluculo. 10. Confitebor tibi in populis Domine: et psalmum dicam tibi in gentibus: 11. Quoniam magnificata est usque ad caelos misericordia tua, et usque ad nubes veritas tua. 12. Exaltare super caelos Deus: et super omnem terram gloria tua

1) (Unerschüttertes Vertrauen. Schegg.) אַל־תַּשְׁחֵת „vertilge nicht," vermuthlich Bezeichnung der Melodie für diesen Psalm. Auch Ps. 57. 58 und 64 haben dieselbe Aufschrift. — 2) Ps. 55, 1. Hier. Victori, ut non disperdas David humilem et simplicem — 3) 1. Reg. 22, 1; 24, 4. — 4) הַוּוֹת. Hier insidiæ. — 5) גֹּמֵר עָלַי „der es durchführt für mich." LXX lasen gomel „der mir wohlthut." Hier. ultorem meum. — 6) Hier. mittet de cœlo et salvabit me. — 7) Hier. exprobrabit conculcantibus me. Hebr. „er macht zu Schanden jene, die gegen mich schnauben" Ps. 55. 2. — 8) Hier. mittet. — 9) Hier. anima mea in medio leonum. — 10) אֶשְׁכְּבָה לְהָטִים בְּנֵי־אָדָם „ich liege unter flammensprühenden Menschen." Die zwei Worte filii hominum gehören somit nach dem Hebr. auch noch zum Satze. Hier. dormivit ferocientium, was mit den vorhergehenden Worten anima mea in medio leonum einen Satz bildet. Er beginnt mit filii hominum gleich der Vulgata einen neuen Satz. — 11) Hier. lanceæ et sagittæ. — 12) כָּפָה „es beugt nieder" (das Netz mein Leben.) Hier. ad incurvandam animam meam. — 13) Hier. in medium ejus. Selah eet. — 14) d. h. ich schicke mich an, dich zu loben. — 15) כְּבוֹדִי, was hier füglich für „Seele" zu nehmen: „meine Seele!" Nach Bossuet: „Meine Zunge."

Psalmus LVII (58).

1.[1] In finem, Ne disperdas,[2] David in tituli inscriptionem. 2. Si vere utique justitiam loquimini:[3] recta judicate filii hominum. 3. Etenim[4] in corde[5] iniquitates operamini: in terra injustitias manus vestrae concinnant.[6] 4. Alienati sunt[7] peccatores a vulva, erraverunt ab utero: locuti sunt falsa. 5. Furor[8] illis secundum similitudinem serpentis:[9] sicut aspidis surdae,[10] et obturantis aures suas,[11] 6. Quae non exaudiet vocem incantantium: et venefici incantantis sapienter.[12] 7. Deus conteret[13] dentes eorum in ore ipsorum: molas leonum confringet Dominus. 8. Ad nihilum devenient[14] tamquam aqua decurrens:[15] intendit arcum suum donec infirmentur.[16] 9. Sicut cera, quae fluit, auferentur:[17] supercecidit ignis,[18] et non viderunt solem.[19] 10. Priusquam intelligerent spinae vestrae[20] rhamnum: sicut viventes, sic in ira absorbet eos.[21] 11. Laetabitur justus cum viderit vindictam: manus suas[22] lavabit in sanguine peccatoris.[23] 12. Et dicet homo:[24] Si utique[25] est fructus justo: utique est Deus judicans eos in terra.

1) Schilderung der Gottlosen und ihres endlichen Verderbens. — 2) Ps. 56. 1. Klage über die Ungerechten, besonders die ungerechten Richter und Anrufung Gottes um

deren Bestrafung. — **3**) הַאָמְנָם אִלֵּם צֶדֶק „in Wahrheit stumm, wollet ihr Recht sprechen, gerecht richten, ihr Menschenkinder?" Loch und Reischl. Oder: „Sprecht ihr wirklich das verstummte Recht, richtet ihr nach Gerechtigkeit?" Allioli. Andere wollen אִלִּים gelesen wissen und übersetzen: „Sprecht ihr fürwahr das Recht, ihr Richter?" Schegg: „Wenn in der That ihr Richter seid, dann sprechet Recht, ihr Menschenkinder!" — **4**) אַף „vielmehr, in Wahrheit, sogar" gleich dem lat. imo. — **5**) mit Vorbedacht. — **6**) תְּפַלְּסוּן „ihr wäget ab," d. i. die Gewaltthätigkeit eurer Hände, d. h. ihr machet genaue Pläne des Verderbens. Hier. appendunt injustitias manus vestræ. — **7**) זָרוּ „sie sind verkehrt" von Mutterleib her. — **8**) חֲמַת „Brand, Wuth," nach Einigen an dieser Stelle „Gift:" cf. Deut. 32, 24; Job 6, 4. — **9**) Hier. sicut furor serpentis. — **10**) Hier. sicut reguli surdi. — **11**) Nach der allgemeinen Vorstellung des Orients konnte man den Schlangen ihr Gift auf eine Zeit lang durch Gesang oder durch Zaubermittel nehmen. Jene Schlangen aber, an denen die Mittel vergeblich angewandt wurden, hieß man taub. Sie regten sich nicht, während die andern den Kopf erhoben, sich krümmten und gleichsam spielten und tanzten. Die Schlangenbeschwörung ist im Oriente noch heut zu Tage in einer Weise gebräuchlich, welche die Physiker naturlich zu erklären umsonst versuchen. Die Schlangenbändiger geben mit den giftigsten Schlangen ohne alle Furcht um, sie schläfern sie ein, sie beißen sie aufrecht sich erheben, machen sie erstarren gleich einem Stocke. „Fast möchte man glauben, sagt schon Augustinus, die Schlangen verständen die Sprache dieser Leute, so gehorsam sind sie gegen ihre Befehle" de Genes. ad lit. l. 2. c. 28. Die hl. Väter betrachten diese Kunst durchgehends als schwarze Kunst, als Magie; s. Winer: Real-Lex. s. v. Zauberei. — **12**) Hier. nec incantatoris incantationes callidas. — **13**) הָרֵס. Hier. exeute. — **14**) יִמָּאֲסוּ „sie sollen zerfließen." Hier. dissolvantur. — **15**) כְּמוֹ־מַיִם יִתְהַלְכוּ־לָמוֹ. Hier. quasi aquæ, quæ defluunt. Lamo ist als Pleonasmus zu betrachten. — **16**) יִדְרֹךְ חִצּוֹ כְּמוֹ יִתְמַלֵּלוּ „man spannet die Pfeile (die Bogen), sie werden wie abgestumpft sein." Nach LXX, Vulgata und Hier. ist bei intendit Gott selbst als Subjekt zu denken und bei infirmantur die Sünder. Hier. intendit arcum suum, donec conterantur. — **17**) כְּמוֹ שַׁבְלוּל תָּמֵס יֵהָלֵךְ „wie eine Schnecke, die zerfließt, vergeht er (der Sünder)." Hier. quasi vermis tabefactus pertranseant. — **18**) נֶפֶל אֵשֶׁת „Frühgeburt eines Weibes." Hier. quasi abortivum mulieris. — **19**) Hier. quod non vidit solem. Hebr. „sie sahen nicht die Sonne." Das et fehlt im Hebr., weil sinnstörend: „Wie die Frühgeburt des Weibes, sehen sie die Sonne nicht." — **20**) בְּטֶרֶם יָבִינוּ סִירֹתֵיכֶם אָטָד „bevor eure Töpfe den Dornstrauch merken" (vom Feuer des Dornstrauchs warm werden), oder nach Hier. antequam erescant spinæ vestræ in rhamnum „ehe eure Dörner zu Strauche erwachsen." — **21**) כְּמוֹ־חַי כְּמוֹ־חָרוֹן יִשְׂעָרֵנּוּ „ob frisch noch, ob schon abgebrannt, er wird es hinwegraffen," d. i. was sie im Schilde geführt haben. Der Sinn ist verständlich; In kurzer Frist, unversehens, noch ehe man in das Reine gekommen, wird Gott die Pläne der Sünder vernichten. Hier. quasi viventes, quasi in ira tempestas rapiet eos. — **22**) פְּעָמָיו „seine Schritte." Hier. pedes suos. Hände sowohl als Füße sinnbilden das Handeln der Menschen. — **23**) d. h. er wird mithelfen, wo es darauf ankommt, die Bösen zu betriegen. Nach Andern: das Blut der Sünder wird so häufig fließen, daß man nicht geben kann, ohne die Füße damit zu besudeln. Augustinus legt die Stelle dahin aus: die Gerechten waschen ihre Hände im Blute der Sünder, inseferne sie ihre Werke immer mehr zu vervollkommnen suchen, wenn sie die an den Gottlosen vollzogenen Strafgerichte sehen. — **24**) „und man wird sagen." — **25**) אַךְ „in Wahrheit." Die Partikel si scheint hier nicht nur überflüssig, sondern sinnstörend zu sein. Hier. vere est fructus justo.

Psalmus LVIII (59).

1.[1] In finem, Ne disperdas,[2] David in tituli inscriptionem, quando misit Saul, et custodivit domum ejus,[3] ut eum interficeret. 2. Eripe me de inimicis meis Deus meus: et ab insurgentibus in me libera me.[4] 3. Eripe

me de operantibus iniquitatem: et de viris sanguinum salva me. 4. Quia ecce ceperunt animam meam:[5] irruerunt[6] in me fortes. 5. Neque iniquitas mea, neque peccatum meum[7] Domine: sine iniquitate cucurri, et direxi.[8] 6. Exurge in occursum meum,[9] et vide: et tu Domine Deus virtutum, Deus Israel, Intende[10] ad visitandas omnes gentes:[11] non miserearis omnibus, qui operantur iniquitatem. 7. Convertentur[12] ad vesperam: et famem patientur[13] ut canes, et circuibunt civitatem. 8. Ecce loquentur[14] in ore suo, et gladius in labiis eorum: quoniam quis audivit?[15] 9. Et tu Domine deridebis eos: ad nihilum deduces[16] omnes gentes.[17] 10. Fortitudinem meam[18] ad te custodiam, quia Deus susceptor meus es: 11. Deus meus misericordia ejus praeveniet me. 12. Deus ostendet mihi super inimicos meos,[19] ne occidas eos:[20] nequando obliviscantur populi mei. Disperge illos in virtute tua: et depone eos[21] protector meus[22] Domine. 13. Delictum oris eorum, sermonem labiorum ipsorum:[23] et comprehendantur in superbia sua. Et de execratione et mendacio annuntiabuntur[24] 14. in consummatione: in ira consummationis,[25] et non erunt. Et scient quia Deus dominabitur Jacob: et finem terrae.[26] 15. Convertentur[27] ad vesperam, et famem patientur ut canes: et circuibunt civitatem. 16. Ipsi dispergentur ad manducandum: si vero non fuerint saturati, et murmurabunt.[28] 17. Ego autem cantabo fortitudinem tuam: et exultabo[29] mane misericordiam tuam. Quia factus es susceptor meus[30] et refugium meum, in die tribulationis meae. 18. Adjutor meus[31] tibi psallam, quia Deus susceptor meus[32] es: Deus meus misericordia mea.

1) Hülferuf zu Gott wider die Feinde. — **2)** Ps. 56, 1. — **3)** Hier. et custodierunt domum, ut occiderent eum I. Reg. 19, 11. — **4)** Hier. et a resistentibus mihi protege me. — **5)** אָרְבוּ לְנַפְשִׁי. Hier. insidiati sunt animæ meæ; ἐθήρευσαν τὴν ψυχήν μου. — **6)** יָגוּרוּ. Hier. congregantur. — **7)** Hebr. „ich habe doch nichts Unrechtes gethan und nicht gesündigt." Hier. absque iniquitate mea et absque peccato meo. Domine. Die Worte gehören noch zum vorhergehenden Verse. — **8)** Hier. n. d. Hebr. non ego iniquit illi currunt et præparantur. — **9)** Hier. surge ex adverso pro me. — **10)** הָקִיצָה. Hier. evigila — gehört zum vorausgehenden Domine Deus. — **11)** David nennt hier seine Feinde „Heiden," weil sie so vielfach gegen Gottes Willen handelten. Mit Unrecht sehen Einige in diesem Ausdrucke einen Grund, den Psalm in eine viel spätere Zeit zu setzen. — **12)** Hier. convertantur, d. h. sie sollen unverrichteter Dinge umkehren, wenn es Abend geworden. Die meisten andern Uebersetzungen lassen hier das Futurum in seiner Geltung. — **13)** יְהֻמּוּ. Hier. latrent. Die Hunde, die im Orient oft den Tag über auf dem Felde umherschweifen, kehren Abends unter Gebell und Geheul in die Stadt zurück und laufen daselbst heutegierig umher. — **14)** יַבִּיעוּן „sie sprudeln (Lästerungen);" ἀποφθέγξονται. — **15)** Hier. quasi remo audiat. — **16)** תִּלְעַג. Hier. subsannabis. — **17)** wie V. 6. — **18)** עֻזּוֹ „seine Stärke;" darnach müßte man übersetzen: „Bei all' seiner Stärke achte ich auf dich." Allein auch Hieronymus las עֻזִּי „meine Stärke." Der Sinn ist dann: Ich bewahre mein festes Vertrauen auf dich, o Herr! — **19)** Hier. insidiatores meos „Er läßt mich schauen über meine Feinde," d. h. er läßt mich weidlich schauen ihren Untergang. — **20)** Sinn: Tödte sie nicht plötzlich, so daß sie aus Aug' und Sinn seien, sondern züchtige sie auf andere Weise, damit mein Volk es nicht vergesse, daß du dich seiner gerechter Weise annehmest. Im mystischen Sinne ist darin ausgedrückt die Erhaltung des jüdischen Volkes nach der Tödtung des Messias als einem warnenden Beispiele für die Christen. So nimmt es auch Augustinus. Hebr. „damit mein Volk es nicht vergesse;" μὴ ἀποκτείνῃς αὐτούς, μήποτε ἐπιλάθωνται τοῦ νόμου σου. — **21)** Hier. destrue eos. — **22)** Hier. protector noster. — **23)** Man muß hier die Apposition propter suppliren: „wegen ihrer Mundsünden und ihrer Lippenreden." Hier. in peccato oris sui, in sermone labiorum suorum. Hebr. „Sünde ihres Mundes ist das Wort (Wort) ihrer Lippen." So nimmt es auch Theodoret, Euthymius, das Psalterium romanum

und Arnobius. — **24**) וּמֵאָלָה וְכִכָּחַשׁ יְסֻפָּרוּ „und um des Fluches und der Lüge willen, die sie reden" (sollen sie verstrickt werden). Hier. maledictionem et mendacium narrantes; καὶ ἐξ ἀρᾶς καὶ ψεύδους διαγελάσονται συντέλειαι (and. Cod. ἐν συντελείᾳ). — **25**) Diese Worte gehören im Hebr. sämmtlich zum zweiten Theile des Verses. Hier. consume, כַּלֵּה, in furore, consume, ut non subsistant. — **26**) Hier. in finibus terræ, Hebr. „bis zu den Grenzen der Erde." Selah etc. — **27**) V. 7. — **28**) Hebraismus anstatt: „so werden sie murren." וְיָלִינוּ „und so werden sie übernachten," ohne gesättigt zu sein. — **29**) Hier. laudabo. — **30**) מִשְׂגַּב „Burg, Veste." Hier. fortitudo. — **31**) עֻזִּי „meine Stärke." Hieronymus machte diese Worte zum Objekt: virtutem meam tibi contabo, was sich nicht gut liest, und der Sprache des Psalmisten nicht angemessen erscheint. — **32**) s. V. 17. Hier. adjutor meus.

Psalmus LIX (60).

1.[1] In finem. Pro his, qui immutabuntur,[2] in tituli inscriptionem ipsi David in doctrinam, 2. cum succendit Mesopotamiam Syriae,[3] et Sobal,[4] et convertit Joab,[5] et percussit Idumaeam in valle Salinarum duodecim millia.[6] 3. Deus repulisti nos,[7] et destruxisti nos:[8] iratus es, et misertus es nobis.[9] 4. Commovisti terram, et conturbasti eam: sana contritiones ejus,[10] quia commota est. 5. Ostendisti populo tuo dura: potasti nos vino compunctionis.[11] 6. Dedisti metuentibus te significationem:[12] ut fugiant a facie arcus:[13] Ut liberentur dilecti tui: 7. salvum fac[14] dextera tua, et exaudi me.[15] 8. Deus locutus est in sancto suo:[16] Laetabor, et partibor Sichimam:[17] et convallem tabernaculorum metibor.[18] 9. Meus est Galaad, et meus est Manasses: et Ephraim fortitudo capitis mei.[19] Juda rex meus:[20] 10. Moab olla spei meae.[21] In Idumaeam extendam[22] calceamentum meum: mihi alienigenae subditi sunt.[23] 11. Quis deducet me[24] in civitatem munitam?[25] quis deducet me usque in Idumaeam? 12. Nonne tu Deus qui repulisti nos: et non egredieris Deus in virtutibus nostris?[26] 13. Da nobis auxilium de tribulatione: quia vana salus hominis. 14. In Deo faciemus virtutem: et ipse ad nihilum deducet tribulantes nos.

1) Bitte um Hülfe bei allgemeiner Landesbedrängniß. — **2**) עַל־שֹׁשַׁן עֵדוּת „nach der Lilie des Zeugnisses" (Instrument oder Melodie). Im Betreff des Uebrigen s. Ps. 56, 1; 44, 1. Hier. pro liliis testimonium humilis et simplicis David ad docendum. — **3**) Hier. quando pugnavit adversus Syriam Mesopotamiæ; cf. Deut. 31, 19; II. Reg. 1, 18. — **4**) Hier. et adversus Syriam Soba. — **5**) וַיָּשָׁב. Hier. reversus est. Es ist hier von der Rückkehr aus dem syrischen und edomitischen Feldzuge II. Reg. 8; I. Chron. 18 die Rede. Wenn in letzterem Buche Abisai statt Joab genannt wird, so verschlägt dieß sehr wenig. Joab blieb immerhin Oberfeldherr. Da hier der Psalmist wie in großen Bedrängnissen befindlich redet, so wollen Einige den Psalm im Widerspruche mit der siegreichen Rückkehr finden. Allein man erinnere sich, daß dem David bei allem Glücke dieses Feldzuges immer noch mächtige Feinde gegenüberstanden II. Reg. 10. — **6**) I. Chron 18, 12 „achtzehn Tausende." Die Zählungen lauten verschieden, weil sie öfter angestellt wurden und immer wieder andere Resultate lieferten. Der großen Schlacht folgten oft noch kleinere. Man kann mit den hl. Vätern diesen Psalm füglich in den Mund der Kirche legen, die so häufig von allen Seiten bedrängt wird, aber niemals nachläßt im Vertrauen auf den Herrn. — **7**) Hier. projecisti nos. — **8**) פָּרַצְתָּנוּ „zerrissest uns." Hier. scidisti nos. — **9**) תָּשׁוּב לָנוּ „wende dich zu uns zurück." Hier. convertisti nos. — **10**) שִׁבְרֵיהָ „ihre Risse," — **11**) יַיִן תַּרְעֵלָה „Taumelwein." Hier.

vino consopiente. — **12**) נֵס „Feldzeichen," sich zu ermannen und mit Erfolg zu kämpfen. — **13**) לְהִתָּנוֹסֵס מִפְּנֵי קֶשֶׁט „damit sie sich aufrichten im Angesichte der Wahrheit." Die LXX und auch Hier. lasen קֶשֶׁת, was allerdings dem Contexte entsprechender erscheint. Nach dieser Lesart muß dann aber auch beim Redewort die Wurzel נוּס „fliehen" angenommen werden. Der Sinn ist dann: Du gibst ihnen ein Panier, unter welches sie fliehen vor dem Bogen.—Selah etc. — **14**) Hier. salva. — **15**) וְעַנֵּנִי. Hier. exaudi nos. — **16**) Hier. in sanctuario suo. Einige legen es dahin aus, daß David durch den Hohenpriester eine Antwort von Urim und Thummim erholt habe. — **17**) Hier. dividam Sichimam. Gewöhnlich werden diese Worte als Rede Davids angesehen, die er als Antwort des Orakels sich wiederholt und womit er sagen will, er schalte und walte nach Gottes Willen frei im Lande dies- und jenseit des Jordan. Loch und Reischl betrachten sie als Rede des ganzen Volkes Israel, welches sich darin auf die bereits geschehene Erfüllung der Verheißungen beruft. Ein vorzüglicher Grund für diese Annahme ist das nachfolgende Wort: Juda, rex meus. Schegg, Thalhofer u. A. lassen Gott diese Worte für sich sprechen. — **18**) Hier. et vallem Soccoth dimetiar. Sichem und Sukkoth stehen sich hier wie Ost und West gegenüber. Ebenso was nachfolgt: Galaad und Manasse. Beide zusammengenommen bedeuten „das ganze Land." — **19**) Ephraim hatte die größte Heeresmacht; s. I. B. 175. Anm. 9. — **20**) מְחֹקְקִי. Hier. legifer meus, d. h. Juda ist der anführende Stamm, der Stamm, vom größten Ansehen, der Stamm der die Könige gibt. In Davids Munde heißen die Worte: Ich glaube, daß Juda von Gott bestimmt ist, mein Vaterland zu regieren. — **21**) סִיר־רַחְצִי „mein Waschgefäß," Ausdruck der Verachtung. Hier. olla lavaeri mei. — **22**) אַשְׁלִיךְ „ich werfe meinen Schuh bis nach Edom." Hier. super Idumæam incedam calceamento meo. Sinn: Auf Edom setze ich den Fuß als Herrscher. — **23**) עָלַי פְּלֶשֶׁת הִתְרוֹעָעִי „über die Philister juble ich," als über Besiegte. Mit anderer Punktation kann man übersetzen: „An mir haben sich die Philister zertrümmert." Hier. mihi Palæstina (i. e. terra Philisthiim) confœderata est. Die LXX nennen die Philister ἀλλόφυλοι, was die Vulgata meistens mit alienigenæ übersetzt. — **24**) Wer denn anders, als du, o Herr, vermag es, mich über den Feind siegreich zu machen, in das Herz seines Landes mich einzuführen? — **25**) Darunter wird von Vielen die Stadt Petra, סֶלַע „Felsenstadt" verstanden, Hauptort der Edomiter. Allein Schegg u. A. vermuthen, es sei hier die Hauptstadt Moabs, Rabbat-Moab oder Ar oder das feste Bosra in Moab zu verstehen. — **26**) Hier. in exercitibus hostris.

Psalmus LX (61).

1.[1] In finem, In hymnis[2] David. 2. Exaudi Deus deprecationem meam: intende orationi meae. 3. A finibus terrae[3] ad te clamavi: dum anxiaretur cor meum, in petra exaltasti me.[4] Deduxisti me, 4. quia factus es spes mea: turris fortitudinis a facie inimici. 5. Inhabitabo in tabernaculo tuo[5] in saecula: protegar[6] in velamento[7] alarum tuarum. 6. Quoniam tu Deus meus exaudisti orationem meam:[8] dedisti hereditatem timentibus nomen tuum. 7. Dies super dies regis adjicies: annos ejus usque in diem generationis[9] et generationis. 8. Permanet[10] in aeternum in conspectu Dei: misericordiam et veritatem ejus quis requiret?[11] 9. Sic psalmum dicam nomini tuo in saeculum saeculi: ut reddam vota mea de die in diem.

1) Königsgebet. — **2**) עַל־נְגִינֹת „auf Cithern, oder Harfen" Ps. 6, 1. Ein Psalm aus der Zeit, da der königliche Sänger nach Besiegung Absaloms immer noch jenseit des Jordan und unter manchem Gedränge sich befand II. Reg. 19, 8; nach Andern aus der Zeit, da er vor Saul entfloh[en] war. — **3**) Hier. de novissimo terræ, hyperbolischer Ausdruck für:

„in der weitesten Ferne." — 4) Hebr. „auf einen Felsen, zu hoch für mich, führst du mich," d. h. du erhöhst mich auf eine Weise, wie ich es durch meine Kräfte niemals zu thun vermocht hätte s. 26, 6; 39, 3. Hier. auffallend: cum fortis elevabitur adversum me, tu eris ductor meus. — 5) Das in bedeutet hier wohl „bei." David wünscht und hofft alle seine Lebenstage beim Heiligthum zu verbringen. — 6) אֶחֱסֶה „ich fliehe" oder setze mein Vertrauen. Hier. sperabo. — 7) Hier. in protectione. — 8) לִנְדָרַי „auf meine Gelübde." — 9) „seine Jahre auf die Zeit vieler Geschlechter." Der mystische Sinn dieses Wortes zeigt sich in der ewigen Herrschaft des Messias — in der von ihm gestifteten Kirche auf Erden erfüllt Luc. 1. 32. Hier. annos ejus, donec est generatio et generatio. Wenn der Psalm auf der Flucht vor Saul verfaßt war, so betet hier David für eben diesen seinen König und wünscht ihm ein langes Leben. — 10) יֵשֵׁב. Hier. sedebit „er soll sitzen." — 11) חֶסֶד יְצָרֶהוּ „laß Huld und Wahrheit schützen ihn." חֶסֶד statt מָנָה. Hier. misericordia et veritas servabunt eum.

Psalmus LXI (62).

1.[1] In finem Pro Idithun,[2] Psalmus David.[3] 2. Nonne Deo subjecta erit anima mea?[4] ab ipso enim salutare meum. 3. Nam et ipse Deus meus,[5] et salutaris meus: susceptor meus,[6] non movebor amplius. 4. Quousque irruitis[7] in hominem? interficitis[8] universi vos: tamquam parieti inclinato et maceriae depulsae?[9] 5. Verumtamen pretium meum cogitaverunt repellere,[10] eucurri in siti:[11] ore suo benedicebant, et corde suo maledicebant.[12] 6. Verumtamen Deo subjecta esto[13] anima mea: quoniam ab ipso patientia mea.[14] 7. Quia ipse Deus meus,[15] et salvator meus: adjutor meus[16] non emigrabo.[17] 8. In Deo salutare meum, et gloria mea: Deus auxillii mei,[18] et spes mea in Deo est. 9. Sperate in eo omnis congregatio[19] populi, effundite coram illo corda vestra: Deus adjutor noster[20] in aeternum.[21] 10. Verumtamen vani filii hominum,[22] mendaces filii hominum[23] in stateris: ut decipiant ipsi de vanitate in idipsum.[24] 11. Nolite sperare in iniquitate,[25] et rapinas[26] nolite concupiscere:[27] divitiae si affluant, nolite cor apponere. 12. Semel[28] locutus est Deus, duo haec audivi, quia potestas Dei[29] est, 13. et tibi[30] Domine misericordia:[31] quia tu reddes unicuique juxta opera sua.

1) Vertrauen auf Gott wider die Feinde. — 2) עַל־יְדוּתוּן Ps. 38, 1. — 3) Hier. canticum David. Der hl. Sänger spricht darin sein unbedingtes Vertrauen auf Hülfe in schweren Nöthen aus. Bossuet nennt daher den Psalm einen Trostpsalm. Ob er in der Saul'schen, oder Absalom'schen Verfolgung sein Entstehen gefunden, bleibt ungewiß. — 4) Hebr. „nur in Gott ist Ruhe für meine Seele." Hier. attamen apud Deum silebit anima mea. — 5) צוּרִי „mein Fels." Hier. scutum meum. — 6) מִשְׂגַּבִּי. Hier. fortitudo mea. Eigentlich „meine Veste." — 7) תְּהוֹתְתוּ. LXX ἐπαναστήσεσθε. Hier. insidiamini. Aquila. ἐπιβουλεύετε. Symm. ματαιοπονήσατε. Nach der arabischen Wurzelbedeutung könnte man es auch mit „schreien" übersetzen. — 8) תְּרֻצָּחוּ „warum stosset ihr los, ihr alle, wie auf eine sich neigende Wand, wie auf ein sinkendes Gemäuer?" — 9) Hier. maceria corruens. — 10) אַךְ מִשְּׂאֵתוֹ יִעֲצוּ לְהַדִּיחַ „wahrlich von seiner Würde ihn herabzustossen halten sie Rath." Die LXX lasen das Suffixum ', statt ו, und man dürfte es wohl als das Richtigere erklären. Hier. partem enim ejus cogitaverunt expellere „sie suchten ihn von seinem Antheil zu verdrängen." — 11) יִרְצוּ כָזָב. Hier. placuerunt sibi in mendacio. Die LXX folgten hier einer Lesart, die nicht wohl zum Contexte paßt. — 12) Selah etc. — 13) דּוֹמִי „ruhe nur in Gott, o meine Seele!" Hier. verumtamen Deo retice, anima mea. — 14) תִּקְוָתִי

„mein Vertrauen.“ Hier. præstolatio mea. — **15**) ſ. V. 3. — **16**) מִשְׂגַּבִּי „meine Veſte.“ — **17**) לֹא־אֶמּוֹט „ich werde nicht wanken. Hier. non timebo — **18**) Hier. robur fortitudinis meæ; eigentlich „Fels meiner Stärke.“ — **19**) בְּכָל־עֵת „zu aller Zeit.“ Hier. omni tempore. — **20**) Hier. spes nostra. — **21**) Selah, etc. — **22**) Hebr. „in Wahrheit, eitel Dunſt ſind die Menſchenkinder,“ d. h. all ihr Sinnen und Thun geht auf Nichtiges hinaus. Hier. verumtamen vanitas filii Adam. — **23**) Hier. mendacium filii viri „Lüge ſind die Menſchenkinder.“ — **24**) בְּמֹאזְנַיִם לַעֲלוֹת הֵמָּה מֵהֶבֶל יָחַד „ſo daß ſie in den Wagſchaalen aufſteigen, allezuſammen leichter als der Dunſt.“ Hier. in stateris dolosis; fraudunter agunt simul. Die LXX laſen wahrſcheinlich לְעֹלָה, τοῦ ἀδικῆσαι. — **25**) בְּעֹשֶׁק „auf Erpreſſung, auf ungerecht Gut.“ Hier. in calumnia. — **26**) Hier. et in rapina. — **27**) אַל־תְּהַבְלוּ „beget nicht eitlen Wahn,“ d. i. in Betreff des Raubes. Hier. ne frustremini. — **28**) Hier. unum. „Eines iſt es, was Gott ausgeſprochen, und ich habe es wieder und wieder gehört.“ — **29**) לֵאלֹהִים „bei Gott.“ — **30**) „und bei dir.“ — **31**) Die Macht und Güte Gottes ſind die zwei Grundpfeiler des Vertrauens.

Psalmus LXII (63).

1.[1] Psalmus David, Cum esset in deserto Idumaeae.[2] 2. Deus Deus meus ad te de luce vigilo.[3] Sitivit in te anima mea, quam multipliciter tibi caro mea.[4] 3. In terra deserta,[5] et invia, et inaquosa:[6] sic in sancto apparui tibi,[7] ut viderem virtutem tuam et gloriam tuam. 4. Quoniam melior est misericordia tua[8] super vitas: labia mea laudabunt te. 5. Sic benedicam te in vita mea:[9] et in nomine tuo levabo manus meas. 6. Sicut adipe et pinguedine[10] repleatur[11] anima mea: et labiis exultationis laudabit os meum. 7. Si memor fui tui super stratum meum, in matutinis[12] meditabor in te: 8. quia fuisti adjutor meus.[13] Et in velamento alarum tuarum exultabo, 9. adhaesit anima mea post te: me suscepit[14] dextera tua. 10. Ipsi vero in vanum[15] quaesierunt animam meam, introibunt in inferiora terrae:[16] 11. tradentur[17] in manus gladii, partes vulpium[18] erunt. 12. Rex vero laetabitur in Deo, laudabuntur[19] omnes qui jurant in eo: quia obstructum est os loquentium iniqua.

1) Sehnſucht nach dem Heiligthume. — **2**) יְהוּדָה. Hier. in deserto Judææ. Da ſich David im Pſalme ſelber einen König nennt, ſo kann hier nicht an eine Flucht vor Saul gedacht werden. Die meiſten Schriftſteller beziehen ihn auf die Flucht vor Abſalom II. Reg. 15, 23; 17, 16. — **3**) אֲשַׁחֲרֶךָּ „dich ſuche ich in aller Frühe.“ — **4**) כָּמַהּ לְךָ בְשָׂרִי „es ſehnet nach dir mein Fleiſch.“ כָּמַהּ, das nur hier vorkommt, iſt gleichbedeutend mit כָּלָה „ſehnlich“ u. dgl. zu nehmen. Hier. desideravit te caro mea. Aber auch כָּמַהּ „wie ſehr“ hat einen guten Sinn, wenn man sitivit ſupplirt. — **5**) gehört noch zum vorhergehenden Satze. Erſt mit sie beginnt V. 3, ebenſo Hebr. Hier. u. LXX. — **6**) וְעָיֵף בְּלִי־מָיִם „und lechzend wegen Mangels an Waſſer.“ Hier. et consitiente ac sine aqua. — **7**) Man kann hier V. 3 den Vorderſatz mit V. 5 als Nachſatz verbinden und die Partikel כֵּן, die dieſe beiden Verſe beginnt, mit „gleichwie“ und „ſo“ überſetzen; V. 4 gilt dann als Einſchiebſel. Indeſſen kann man auch

beim Wortlaute der LXX und Vulgata bleiben, wornach sich der Sinn ergibt: In solcher Beschaffenheit, von solcher Sehnsucht durchdrungen erscheine ich dem Geiste nach im Heiligthume, um zu schauen deine Kraft und Herrlichkeit. חֲזִיתִךָ, apparui heißt eigentlich: „Ich sah mich um nach dir." Schegg will hier das Umstandswort „immer" ergänzt wissen: „So erschien ich immer vor dir im Heiligthume." — **8**) Die Gnade Gottes, die sich in das Herz des frommen Beters ergießt, ist tausendmal mehr werth, als das irdische Wohlleben mit tausenderlei Genüssen. Von den Gefühlen der Gnade erhoben, fangen die Lippen an zu loben und zu preisen. — **9**) so will ich dich mein Leben lang preisen. Mein Leben soll wie ein fortwährender Gottesdienst im Heiligthume sein. — **10**) Bild der Fülle und Ueberschwenglichkeit der hl. Empfindungen. — **11**) Hier. implebitur. — **12**) בְּאַשְׁמֻרוֹת „in den Nachtwachen." Sinn: Sobald ich auf meinem Lager dein zu gedenken beginne, so muß ich die ganze Nacht mit dir mich beschäftigen אֶהְגֶּה. — **13**) Hier. auxilium meum. — **14**) תַּמְכָה „es stützt mich." — **15**) לְשׁוֹאָה „zum Verderben." Hier. interficere „sie suchen mich zu verderben." — **16**) in die Unterwelt in das Grab. „Während sie mich tödten wollen, werden sie selber getödtet." Auffallend übersetzt Hier. in extrema terræ. Ihm schwebte der Sinn vor: Sie suchen mich umzubringen und kommen daher an die äußersten Grenzen des Landes (mich zu erhaschen). — **17**) יַגִּירֻהוּ, (von נגר „fließen, herabstürzen") „sie werden stürzen in die Hand des Schwertes." Hier. congregentur. — **18**) s. I. B. 580. Anm. 4. — **19**) יִתְהַלֵּל „sie werden sich rühmen, oder glücklich preisen."

Psalmus LXIII (64).

1.[1] In finem, Psalmus David. 2. Exaudi[2] Deus orationem meam cum deprecor:[3] a timore inimici eripe[4] animam meam. 3. Protexisti me a conventu malignantium: a multitudine[6] operantium iniquitatem. 4. Quia exacuerunt ut gladium linguas suas: intenderunt arcum rem amaram,[7] 5. ut sagittent in occultis immaculatum. 6. Subito sagittabunt eum, et non timebunt: firmaverunt sibi sermonem nequam. Narraverunt[8] ut absconderunt laqueos: dixerunt: Quis videbit eos? 7. Scrutati sunt iniquitates: defecerunt scrutantes scrutinio. Accedet homo ad cor altum:[9] 8. et exaltabitur Deus. Sagittae parvulorum factae sunt plagae eorum:[10] 9. et infirmatae sunt contra eos linga eorum.[11] Conturbati sunt[12] omnes qui videbant eos: 10. et timu omnis homo.[13] Et annuntiaverunt[14] opera Dei: et facto ejus intellexerunt.[15] 11. Laetabitur justus in Domino, et sperabit in eo, et laudabuntur[16] omnes recti corde.

1) Bitte um Hülfe und Schutz. — **2**) Hier. audi. Der hl. Sänger David ruft Gott um Hülfe in großen Nöthen, sei es nun in der Saul'schen oder Absalom'schen Verfolgun — **3**) בְּשִׂיחִי „in meinem Kummer." Hier. loquentis. — **4**) תִּצֹּר. Hier. serva. — **5**) תַּסְתִּירֵנִי. Hier. absconde me, was offenbar besser zum Context paßt — **6**) מֵרִגְשַׁת Hier. a tumultu. — **7**) Hier. tetenderunt sagittam suam, verbum amarissimum. Es sin damit die giftigen Verleumdungen und die heillosen Pläne gemeint, womit die Feinde gegen ih arbeiten. — **8**) יְסַפְּרוּ „sie verabreden sich, oder sprechen groß." — **9**) מָמְנוּ חֶפֶשׂ מְחֻפָּשׂ וְקֶרֶב אִישׁ וְלֵב עָמֹק sie sprechen: „Wir haben es fertig und haben ersonnen den Anschla tief ist das Innere und das Herz eines Jeden," d. h. wir sind mit unsern tief geheimen Plan zu Ende gekommen. Andere lesen mit dem LXX, dem Chaldäer und Syrer תַּמּוּ und übe setzen ἐξέλιπον, defecerunt. Sehr empfiehlt sich die Lesart Deresers: מָמְנִי חֶפְשָׂם חַפְשׂוּ קֶרֶב אִישׁ „sie verbergen ihr Forschen, des Mannes Brust und tiefes Herz durchforschen sie

Hier. defecerunt scrutantes scrutinio et cogitatione singulorum et corde profundo. Nach Vulgata und LXX ist der Sinn des zweiten Theiles: der Mensch läßt sich in hohe Dinge ein. — **10**) Hebr. heißt der ganze achte Vers so: וַיִּרְאוּ אֱלֹהִים חֵץ פִּתְאֹם הָיוּ מַכּוֹתָם, was keine leicht verständliche Uebersetzung leidet: „Gott erbebt sich, ein Pfeil plötzlich! Es sind ihre Wunden." Die LXX lasen פִּתְאִים, νηπίων. Darnach ergibt sich der Sinn: Es sind Kinderpfeile und sind ihre eigenen Wunden geworden, d. h. die Bösen richteten Nichts aus an mir und schadeten sich selber. Hier. sagittabit eos Deus jaculo repentino; inferentur plagae eorum. — **11**) וַיַּכְשִׁילֻהוּ עָלֵימוֹ לְשׁוֹנָם „man machte ihn (den Feind) fallen; auf sie (die Feinde) kommt ihre Zunge," d. h. es fallen auf sie selber ihre Verleumdungen und Umtriebe. Hier. et corruent in semetipsos linguis suis. LXX: καὶ ἐξουθένησαν αὐτὸν αἱ γλῶσσαι αὐτῶν. Die Vulgata las ἐξηθένησαν. — **12**) יִתְנוֹדְדוּ. Hier. fugient. Jeder, der diese Dinge sieht, wird vor Furcht und Schrecken fliehen, um nicht auch in das Verderben verwickelt zu werden. — **13**) Hier. et timebunt omnes homines. — **14**) Hier. et annuntiabunt. — **15**) Hier. intelligent. — **16**) Hier. et exultabunt.

Psalmus LXIV (65).

1.[1] In finem, Psalmus David,[2] Canticum Hieremiae, et Ezechielis[3] populo transmigrationis, cum inciperent exire. 2. Te decet hymnus[4] Deus in Sion: et tibi reddetur votum in Jerusalem.[5] 3. Exaudi orationem meam:[6] ad te omnis caro veniet.[7] 4. Verba iniquorum[8] praevaluerunt super nos:[9] et impietatibus nostris tu propitiaberis.[10] 5. Beatus,[11] quem elegisti, et assumpsisti: inhabitabit in atriis tuis. Replebimur in bonis domus tuae: sanctum est templum tuum,[12] 6. mirabile in acquitate.[13] Exaudi nos Deus salutaris noster, spes omnium finium terrae, et in mari longe.[14] 7. Praeparans montes in virtute tua, accinctus potentia: 8. qui conturbas profundum maris[15] sonum fluctuum ejus. Turbabuntur gentes, 9. et timebunt qui habitant terminos[16] a signis tuis:[17] exitus matutini et vespere delectabis.[18] 10. Visitasti terram et inebriasti eam:[19] multiplicasti locupletare eam.[20] Flumen Dei[21] repletum est aquis, parasti cibum illorum:[22] quoniam ita est praeparatio ejus.[23] 11. Rivos ejus[24] inebria, multiplica genimina ejus:[25] in stillicidiis ejus laetabitur germinans.[26] 12. Benedices coronae anni benignitatis tuae:[27] et campi tui replebuntur ubertate.[28] 13. Pinguescent speciosa[29] deserti: et exultatione colles accingentur. 14. Induti sunt arietes ovium,[30] et valles abundabunt[31] frumento: clamabunt,[32] etenim hymnum dicent.[33]

1) Lob Gottes. — **2**) Im Hebr. ist noch der Beisatz שִׁיר, nach Tereser: „zum Singen." Hier. cantici. — **3**) ein Beisatz, der im Hebr. fehlt und wahrscheinlich nur aus einer Glosse in den Text gekommen. Es will damit angedeutet sein, daß die genannten Propheten diesen davidischen Psalm zur Zeit der Auswanderung nach Babylon dem Volke besonders an das Herz legten. Der Psalm ist eine Danksagung, vielleicht bei Gelegenheit des Erntefestes gesungen Exod. 23, 16. Tereser ist geneigt, ihn auf ein Segensjahr nach einer Hungersnoth II. Reg. 4, 4—14 zu beziehen. Thalhofer meint, nach den LXX und der Vulgata sei er vielmehr für einen Bitt- als Dankpsalm zu halten. Der Psalm ist wunderschön und faßt in kurzer Rede alle Wohlthaten und Segnungen Gottes zusammen. — **4**) לְךָ דְמִיָּה תְהִלָּה. Hier. tibi silentium laus. Nach Gesenius: „Dir gebührt Vertrauen (ruhige Ergebung), Lobgesang." Andere: „Für dich ist ruhiges Harren Lobgesang." — **5**) fehlt im Hebr. und bei den LXX. — **6**) שִׁכְיֵנִי

תְּפִלָּה „du erhöreſt das Gebet." — 7) „zu dir wendet ſich ja jeder Menſch." — 8) דִּבְרֵי עֲוֹנוֹת „Sachen der Verſchuldungen." Hier. verba iniquitatum; Figur für „Sündenlaſt." — 9) מֻנִּי. Hier. adversum me. Allein die Lesart der LXX ἡμῶν, verdient den Vorzug. — 10) „aber du wirſt uns doch gnädig ſein über unſere Miſſethaten." — 11) zu welchem Worte nach Thalhofer populus zu ſuppliren iſt — 12) Im Hebr. bloß Appoſition zu domus tuæ „des Heiligthums deines Tempels." Hier. sanctificatione templi tui. Er las קָדְשׁ, anſtatt קָדְשֶׁךָ. — 13) נוֹרָאוֹת בְּצֶדֶק „Wunderdinge in Gerechtigkeit!" Im Hebr. beginnen dieſe Worte den V. 6, wo dann תַּעֲנֵנוּ, was die LXX mit ἐπάκουσον, exaudi geben, durch „gewährſt" überſetzt werden dürfte: „Wunderbares in Gerechtigkeit gewährſt du uns, o Gott, unſer Heil!" Hier. terribilis in justitia. — 14) „im fernſten Meere." Hier. et maris longinqui — 15) מַשְׁבִּיחַ שְׁאוֹן יַמִּים שְׁאוֹן גַּלֵּיהֶם וְהֲמוֹן לְאֻמִּים „Er ſänftigt das Brauſen der Meere, das Brauſen der Wogen und das Toben der Völker." Die letzten zwei Worte trennten die LXX vom Satze und begannen damit den nächſten: Turbabuntur gentes . . Hier. compescens sonitum maris, sonitum fluctuum et multitudinem gentium. — 16) Hier. in extremis. — 17) „vor deinen Wundern." — 18) „Die Aufgänge des Morgens und des Abends machſt du fröblich," d. h. du machſt alle Gegenden frohlocken. Hier. egressus matutini et vesperi laudantes facies. — 19) וְתַשְׁקֵהָ. Hier. et irriga eam. Es iſt auffallend, daß Hieronymus den Imperativ ſetzt, indem doch das ו conversivum offenbar das Perfektum anzeigt. — 20) רַבַּת תַּעְשִׁרֶנָּה „du ſchenkſt ihr reichen Ueberfluß." Hier. ubertate dita eam. — 21) figürlicher Ausdruck für „Regenwolken" Deut. 11, 10. Boſſuet verſteht den Jordan darunter, wohl mit Unrecht, da er nirgends ſo bezeichnet wird. Hier. rivus Dei plenus aqua. — 22) Hier. præparabis frumentum eorum „du verſchaffſt den Menſchen Getreide." — 23) כִּי־כֵן תְּכִינֶהָ „denn ſo (durch fruchtbaren Regen) bereiteſt du ſie dazu," die Erde nämlich, um Getreide hervorzubringen. Hier. quia sic fundasti eam. — 24) תְּלָמֶיהָ. Hier. sulcos ejus. — 25) נַחֵת גְּדוּדֶיהָ „ebnen ihre Aufwürfe, oder ſenken ein ihre Aufpflügungen, oder drücke nieder ihre Schollen," daß ſie erweichen und recht viele Halme ſproſſen machen. Hier. multiplica fruges. — 26) בִּרְבִיבִים תְּמוֹגְגֶנָּה צִמְחָהּ תְּבָרֵךְ „durch Regen beträufeſt du ſie; ihre Keime ſegneſt du." Hier. pluviis irriga eam (et) germini ejus benedic. — 27) Man ſieht hier wohl, daß die Vulgata und LXX das Schlußwort des vorhergehenden Verſes in dieſen herabgezogen haben. Im Hebr. heißt es: עִטַּרְתָּ שְׁנַת טוּבֶךָ „du krönſt das Jahr mit deiner Milde." Die Krone des Jahres ſind die Früchte und Erzeugniſſe der Erde. Hier. volvatur annus in bonitate tua. — 28) וּמַעְגָלֶיךָ יִרְעֲפוּן דָּשֶׁן. Hier. et vestigia tua rorabunt pinguedine. Unter vestigia verſtehen Einige die Spuren des Donnerwagens, mit welchem Gott über das Land hinfahrend vorgeſtellt wird; Andere die Spuren der liebevollen Heimſuchung des vorſorgenden Gottes. — 29) נְאוֹת „die Triften." Hier. pascua. τὰ ὡραῖα. — 30) לָבְשׁוּ כָרִים הַצֹּאן „Heerden bekleiden die Auen." Hier. vestiuntur agnis greges. Andere vertheidigen für das Wort כָּר die Bedeutung „Widder," die ihm die LXX und der Chaldäer geben. Der Sinn wäre dann: die Widder ſchaffen reiche Heerden. — 31) יַעְטְפוּ „ſie hüllen ſich ein." Hier. plenæ frumento. — 32) יְתְרוֹעֵעוּ „ſie werden jauchzen;" cf. Ps. 59, 10. Hier. coæquabuntur „werden abgemäht werden." — 33) אַף־יָשִׁירוּ „ja ſie werden ſingen." Hier. et canent.

Psalmus LXV (66).

1.[1] In finem, Canticum Psalmi resurrectionis.[2] Jubilate Deo omnis terra, 2. psalmum dicite[3] nomini ejus: date gloriam laudi ejus. 3. Dicite Deo quam terribilia sunt opera tua Domine! in multitudine

virtutis tuae mentientur tibi[4] inimici tui. 4. Omnis terra adoret te, et psallat tibi: psalmum dicat nomini tuo. 5. Venite, et videte opera Dei: terribilis in consiliis super filios hominum. 6. Qui convertit mare in aridam,[5] in flumine pertransibunt pede:[6] ibi laetabimur in ipso. 7. Qui dominatur in virtute sua in aeternum, oculi ejus super gentes respiciunt: qui exasperant[7] non exaltentur in semetipsis.[8] 8. Benedicite Gentes Deum nostrum: et auditam facite vocem laudis ejus, 9. Qui posuit animam meam[9] ad vitam:[10] et non dedit in commotionem pedes meos. 10. Quoniam probasti nos Deus: igne nos examinasti,[11] sicut examinatur argentum. 11. Induxisti nos in laqueum,[12] posuisti tribulationes[13] in dorso nostro:[14] 12. imposuisti[15] homines super capita nostra. Transivimus per ignem et aquam: et eduxisti nos in refrigerium.[16] 13. Introibo in domum tuam in holocaustis: reddam tibi vota mea, 14. quae distinxerunt[17] labia mea. Et locutum est os meum, in tribulatione mea. 15. Holocausta medullata offeram[18] tibi cum incenso arietum: offeram tibi boves cum hircis. 16. Venite, audite, et narrabo, omnes qui timetis Deum, quanta fecit animae meae. 17. Ad ipsum ore meo, clamavi, et exaltavi[19] sub lingua mea. 18. Iniquitatem si aspexi[20] in corde meo, non exaudiet Dominus. 19. Propterea exaudivit Deus, et attendit voci deprecationis meae. 20. Benedictus Deus, qui non amovit[21] orationem meam, et misericordiam suam a me.

1) Aufruf zum Lobe Gottes. — **2**) fehlt im Hebr. und bei Hieronymus. Der Psalm ist ein feuriger Erguß des Dankes und Lobes gegen Gott. Es mag ihn die Niederlage Sennacheribs oder die Genesung des Königs Ezechias veranlaßt haben IV. Reg. 19, 35; 20, 7. Er paßt auf jede Befreiung und Rettung aus Noth und Bedrängniß, besonders aber auf die Erlösung aus Tod, Sünde und Hölle, weßwegen ihn die LXX als „Auferstehungspsalm" betrachteten. — **3**) Hier. cantate gloriam nomini ejus. — **4**) יְכַחֲשׁוּ „es schmeicheln deine Feinde dir," d. h. sie unterwerfen sich dir s. 17, 46. — **5**) beim Durchzuge durch das rothe Meer. — **6**) Ueberſetzen des Jordan beim Einzuge in das gelobte Land. — **7**) הַסּוֹרְרִים „die Empörer." Hier. qui increduli sunt. — **8**) Selah etc. — **9**) נַפְשֵׁנוּ. Hier. animam nostram. — **10**) „er erhielt uns am Leben." Der wörtliche Sinn ist: Er versetzte aus der Region des drohenden Todes in jene des Lebens. — **11**) צְרַפְתָּנוּ „läuterteſt uns." Hieronymus gab den wörtlichen und prägnanten Ausdruck conflasti „du hast uns geschmolzen." — **12**) Hier. umschreibend: in oblivionem. Er wollte damit die Belagerung von Kummer und Elend bezeichnen. — **13**) מוּעָקָה „große Last." Hier. stridorem. — **14**) בְּמָתְנֵינוּ „auf unsere Lenden;" figürlicher Ausdruck anstatt „auf unseren Rücken." Die Lenden bilden den eigentlichen Schwerpunkt im Menschen. — **15**) הִרְכַּבְתָּ „du machteſt reiten die Menschen auf unsern Köpfen." — **16**) לְרְוָיָה „zur reichlichen Tränke." — **17**) פָּצוּ. Hier. promiserunt. — **18**) אֲעֲשֶׂה. Hier. faciam, d. h. ich will sie zu Opfern machen. Selah etc. — **19**) רוֹמַם „Lobgesang war unter meiner Zunge." Lob im Munde und Lob unter der Zunge, d. h. Lob ohne Ende. — **20**) eigentlich si aspexissem. Hier. si vidi. — **21**) הֵסִיר „verwarf."

Psalmus LXVI (67).

1.[1] In finem, In hymnis, Psalmus Cantici David.[2] 2. Deus misereatur nostri, et benedicat nobis: illuminet vultum suum super nos,[3] et misereatur nostri.[4] 3. Ut cognoscamus[5] in terra viam tuam: in omnibus

gentibus salutare tuum.[6] 4. Confiteantur tibi populi Deus: confiteantur tibi populi omnes. 5. Laetentur et exultent gentes: quoniam judicas populos in aequitate, et gentes in terra dirigis.[7] 6. Confiteantur tibi populi Deus: confiteantur tibi populi omnes: 7. terra dedit fructum suum.[8] Benedicat nos Deus, Deus noster, 8. benedicat nos Deus: et metuant eum omnes fines terrae.

1) Gebet um Erbarmen für Alle. — 2) בְּנִגִינֹת מִזְמוֹר שִׁיר Ps. 6,1. Hier. in psalmis canticum carminis; sollte vielmehr carmen cantici heißen. Der Psalm ist nach den neueren Erklärern für das Laubhüttenfest gemacht, und beantwortet den dreifachen Segen des Hohenpriesters Num. 6. 24–26. Allein Thalhofer bemerkt: „Uns will bedünken, daß jener gesegneten Ernte, wenn wirklich eine solche das Lied veranlaßt hätte, nicht nur so kurz und so nebenbei gedacht worden wäre; wir möchten vielmehr behaupten, dem Sänger sei die Bekehrung der Heiden die Hauptsache, und diese habe ihn veranlaßt, nebenbei auch der Umwandlung der äußern Natur zu gedenken, die er als Consequenz der Umwandlung der Menschen (in der messianischen Zeit) erwartete." — 3) Selah etc. — 4) fehlt im Hebr. und bei den LXX. — 5) לָדַעַת. Hier. ut nota fiat in terra via tua „laß doch kund werden auf Erden deinen Weg;" d. h. mache bekannt alle Völker mit deiner Offenbarung. — 6) Hier. salus tua. — 7) Selah etc. Hier. sempiternus est ductor. — 8) welche Worte hier wohl als Futurum zu nehmen sein durften, das dem bl. Sänger bereits als geschehen erscheint.

Psalmus LXVII (68).

1[1] In finem, Psalmus Cantici ipsi David.[2] 2. Exurgat Deus, et dissipentur inimici ejus:[3] et fugiant qui oderunt eum, a facie ejus. 3. Sicut deficit fumus, deficiant: sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie Dei. 4. Et justi epulentur, et exultent in conspectu Dei: et delectentur in laetitia. 5. Cantate Deo, psalmum dicite nomini ejus: iter facite ei,[4] qui ascendit super occasum:[5] Dominus nomen illi.[6] Exultate in conspectu ejus, turbabuntur a facie ejus,[7] 6. patris orphanorum, et judicis viduarum.[8] Deus in loco sancto suo: 7. Deus qui inhabitare facit unius moris[9] in domo: Qui educit vinctos in fortitudine, similiter eos, qui exasperant, qui habitant in sepulchris.[10] 8. Deus cum egredereris in conspectu populi tui, cum pertransires in deserto:[11] 9. Terra mota est, etenim caeli distillaverunt[12] a facie Dei Sinai,[13] a facie Dei Israel. 10. Pluviam voluntariam segregabis[14] Deus hereditati tuae:[15] et infirmata est, tu vero perfecisti eam. 11. Animalia tua[16] habitabunt in ea:[17] parasti[18] in dulcedine tua pauperi, Deus. 12. Dominus dabit verbum[19] evangelizantibus, virtute multa.[20] 13. Rex virtutum dilecti dilecti:[21] et speciei domus dividere spolia.[22] 14. Si dormiatis inter medios cleros,[23] pennae columbae deargentatae,[24] et posteriora dorsi ejus in pallore auri.[25] 15. Dum discernit caelestis reges[26] super eam, nive dealbabuntur[27] in Selmon: 16. mons Dei, mons pinguis. Mons coagulatus, mons pinguis:[28] 17. ut quid[29] suspicamini montes coagulatos? Mons, in quo beneplacitum est Deo habitare in eo:[29] etenim Dominus habitabit in finem.[30] 18. Currus Dei decem millibus[31] multiplex, millia laetantium:[32] Dominus in eis in Sina in sancto.[33] 19. Ascendisti in altum,[34] cepisti captivitatem:[35] accepisti dona in hominibus:[36] Etenim non credentes, inhabitare Dominum Deum.[37] 20. Benedictus Dominus die quotidie: prosperum iter faciet nobis[38] Deus salutarium nostrorum.[39]

21. Deus noster, Deus salvos faciendi:[40] et Domini Domini exitus mortis.[41] 22. Verumtamen[42] Deus confringet capita inimicorum suorum: verticem capilli perambulantium in delictis suis. 23. Dixit Dominus: Ex Basan convertam,[43] convertam in profundum maris:[44] 24. Ut intingatur pes tuus[45] in sanguine: lingua canum tuorum[46] ex inimicis, ab ipso.[47] 25. Viderunt ingressus tuos[48] Deus, ingressus Dei mei: regis mei qui est in sancto. 26. Praevenerunt principes conjuncti psallentibus,[49] in medio juvencularum tympanistriarum.[50] 27. In ecclesiis benedicite Deo Domino, de fontibus Israel.[51] 28. Ibi Benjamin adolescentulus, in mentis excessu.[52] Principes Juda, duces eorum:[53] principes Zabulon, principes Nephthali. 29. Manda Deus virtuti tuae:[54] confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis. 30. A templo tuo[55] in Jerusalem, tibi offerent reges munera. 31. Increpa feras arundinis,[56] congregatio taurorum[57] in vaccis populorum:[58] ut excludant eos, qui probati sunt argento.[59] Dissipa gentes, quae bella volunt: 32. venient legati ex Aegypto:[60] Aethiopia praeveniet manus ejus Deo.[61] 33. Regna terrae, cantate Deo: psallite Domino: psallite Deo.[62] 34. qui ascendit super caelum caeli, ad Orientem.[63] Ecce dabit voci suae[64] vocem virtutis, 35. date gloriam Deo super Israel, magnificentia ejus, et virtus ejus in nubibus. 36. Mirabilis Deus in sanctis suis,[65] Deus Israel ipse dabit virtutem, et fortitudinem plebi suae, benedictus Deus.

1) Dank- und Siegeslied. — **2)** לְדָוִד מִזְמוֹר שִׁיר. Hier. David psalmus cantici. Der Psalm ist nach Einigen auf die Feierlichkeit der Uebertragung der Bundeslade vom Hause Obededoms nach der Burg Sion II. Reg. 6; I. Chron. 13. et 15., nach Andern auf die Rückkehr der Bundeslade aus dem siegreichen Kampfe gegen die Ammoniter II. Reg. 11. 11; 12, 26–31 gedichtet. Er gehört unter die großartigsten Gesänge, die der davidischen Leyer entströmten. Nach den hl. Vätern und den übrigen katholischen Auslegern ist er, wie es bereits der hl. Apostel Paulus Ephes. 4, 8 angedeutet, im mystischen Sinne als Triumphlied Jesu Christi über alle seine Feinde, als Himmelfahrtsgesang zu betrachten. Man muß in diesem Psalme vier Theile unterscheiden: a) 2–15: Besingung der Wohlthaten Gottes bis zur Eroberung Chanaans; b) 16–24: die Herrlichkeit Sions; c) 25–28: Beschreibung des Festzuges; d) 29–36: Gebet. — **3)** Diese Worte, die schon im Gesetze Num. 10, 35 als feierliche Ausrufs-Formel für den jedesmaligen Aufbruch der Bundeslade vorgeschrieben sind, bilden hier einen majestätischen Anfang, der ganz geeignet ist, das Volk zu begeistern. — **4)** „machet Weg dem Fahrenden in den Wüsten," d. h. dem, der durch Drangsale und Kämpfe zur Herrlichkeit führt. Eine Erinnerung zugleich an den vierzigjährigen Zug durch die Wüste. — **5)** בָּעֲרָבוֹת „in den Wüsten." Hier. per deserta. Die Wüsten sind die Drangsale und Kämpfe dieses Lebens. Die LXX scheinen עֲרָבוֹת von עֶרֶב „Abend" hergeleitet zu haben. Uebrigens läßt der Abend sich im mystischen Sinne sehr gut auf „den Untergang oder die Besiegung der Feinde Christi" deuten. — **6)** בְּיָהּ שְׁמוֹ. Hier. in Domino nomen ejus. Hebraismus, der nichts Anderes sagen will als: „Jehovah ist sein Name." — **7)** fehlt im Hebr. Man muß es als eine Parantbese betrachten, weil es einen Contrast zum Contert bildet. — **8)** Hier. patre pupillorum et defensore viduarum. Nach dem Hebr. bezieht man diese Worte als Subjekt oder vielmehr Prädikat zu dem folgenden Satze: „Ein Vater der Waisen und Rächer der Wittwen ist Gott in seiner hl. Wohnung." Sie bilden im Hebr. den zweiten Theil von V. 6. — **9)** Hebr. „Gott macht die Verlassenen, יְחִידִים, wohnen im Hause," d. h. er verschafft ihnen Heerd und Wohnung, Familie und Unterhalt. Das *μονότροποι* der LXX hat sowohl die Bedeutung „einsam, als einsittig, gleichgesinnt." Hier. Deus inhabitare facit solitarios in domo. — **10)** אַךְ־סוֹרְרִים שָׁכְנוּ צְחִיחָה „dagegen die Widerspenstigen wohnen am wüsten (steinigen) Orte." Hier. increduli autem habitaverunt in siccitatibus. Eine ernste Rüge und Mahnung, wie Gott sein Volk nur deßhalb so lange in der Wüste aufhielt, weil es widerspenstig war. Da die steinigen und wüsten Orte zu Gräbern genommen werden, so übersetzten die LXX צְחִיחָה mit „Gräber."

— **11**) Selah etc. — **12**) אַף „ja, fürwahr die Himmel troffen vor Gottes Angesicht." Erdbeben und Regenschauer gaben Zeugniß von dem gegenwärtigen Gott. Da die Geschichtsbücher Mosis Nichts sagen von diesen Erdbeben und Regenschauern, so scheint es der hl. Sänger aus dem Buche der Richter 5, 4 genommen zu haben. — **13**) זֶה סִינַי „jenes (Gottes) von Sinai vor dem Angesichte Gottes, des Gottes Israel." Hier. a facie tua. Deus, hoc est, in Sinai, a facie Dei Israel. — **14**) גֶּשֶׁם נְדָבוֹת תָּנִיף „reichlichen Regen, oder einen Regen von Gaben sprengtest du aus." Darunter ist die Sendung des Manna, der Wachteln, des Wassers aus dem Felsen u. s. w. zu verstehen. *βροχὴν ἑκούσιον ἀφορισῆς . .* Im mystischen Sinne sind hier die Gaben des hl. Geistes zu verstehen, die Gott sowohl am Pfingstfeste als fortan in seiner Kirche durch die Verkündigung des Wortes und die Austheilung der Sakramente ertheilt. — **15**) Da dieses Wort im Hebr. nicht das Präfixum des Dativs hat, so bezieht man es als Subjekt zum nachfolgenden infirmata est „dein Erbe (dein Volk) ward schwach und matt, du aber hast es wieder gestärkt." Hier. hæreditatem tuam et laborantem tu confortasti. — **16**) חַיָּתְךָ, was hier nach den meisten Auslegern und auch nach den Rabbinen „deine Heerde, dein Volk" bedeutet. Allein mit mehr Grund dürfte man es wörtlich nehmen, wie es die Vulgata und Hier. mit LXX gethan. Man müßte dann „die Wachteln" darunter verstehen. — **17**) d. i. in der Wüste, nach Andern im Lande Chanaan. — **18**) sc. animalia. Nach Andern ist terra hæreditatis zu verstehen. — **19**) אֹמֶר, was hier „Befehl, oder Anordnung" bedeuten und sich auf die Triumphe über Pharao, über die Amalekiter, Madianiter, Moabiter, sowie auf die Siege Josue's beziehen dürfte. Im mystischen Sinne ist es das Wort des Evangeliums, das siegreich durch die ganze Welt geht. — **20**) הַמְבַשֶּׂרוֹת צָבָא רָב „der Siegesverkünderinen ist eine große Schaar." Bei den Israeliten pflegten besonders die Frauen erkämpfte Siege unter Paukenschall zu besingen; cf. Exod 15, 20; Judic. 5..1; 11, 34; I. Reg. 18, 6; II. 1, 20; Judith 16, 1; Is. 40, 9. Im höheren Sinne ist damit die jungfräuliche Schaar der Glaubensprediger des N. B. gemeint, an Zahl die größte, welche die Welt gesehen. — **21**) מַלְכֵי־צְבָאוֹת יִדֹּדוּן יִדֹּדוּן „die Könige der Heerschaaren fliehen, sie fliehen." Hier. reges exercituum fœderabuntur, fœderabuntur. Hieronymus las יְחֻדוּן, LXX und Vulgata lasen יְדִיד „Freund, Liebling." Darnach ist der Sinn: Die Könige der Schaaren sind dem Lieblingsvolke zugefallen, d. h. sind überwunden worden von Israel. Mit diesem Verse scheint der Sieges-Gesang der Frauen zu beginnen. — **22**) וְנוֵה בַּיִת תְּחַלֵּק שָׁלָל „und die Zierde des Hauses (die Hausfrau) theilt die Beute aus." Hier. et pulchritudo domus dividet spolia. Im mystischen Sinne ist hier die Kirche gemeint, die ohne Unterlaß Gaben des Triumphes über Tod, Sünde und Hölle austheilt. — **23**) „wenn ihr ruhet in Mitte eurer Loose (eurer durch das Loos erhaltenen Ländereien) . ." שְׁפָתָיִם, cleros, welches Wort nur hier und Ezech. 40, 43 vorkommt, bedeutet „Viehhürden," wie מִשְׁפְּתַיִם Gen. 49, 14; Judic. 5, 16 und zeigt hier die Ruhe und das Glück des Volkes an. Die Partikel אִם, welche diesen Satz beginnt, wollen Einige als Frage oder Verneinung nehmen: „Wollet ihr ruhen zwischen den Hürden?" oder: „ihr sollt nicht ruhen zwischen den Hürden," d. h. während einige der Brüderstämme noch ihres Erbtheils entbehren und ihn erst erobern müssen. — **24**) „so seid ihr Flügel einer versilberten Taube," d. h. ihr führet ein leichtes, sorgenfreies Leben in Hülle und Fülle; oder „ihr sollt nicht ruhen zwischen den Flügeln der versilberten Taube," d. h. ihr sollt euch nicht der Sorglosigkeit und Genußsucht hingeben. — **25**) Hier. et posteriora ejus in virore auri. וְאֵבְרוֹתֶיהָ בִּירַקְרַק חָרוּץ „und ihr Rücken mit goldgelbem Gefieder." Diese Beschreibung der Farbenpracht der Tauben ist vielleicht eine Anspielung auf die Farbenpracht der von den Feinden eroberten Beute, womit sich nun die Kinder Israels schmücken. — **26**) בְּפָרֵשׂ שַׁדַּי מְלָכִים בָּהּ „während der Mächtige zerstreuet in ihr (in dem Erbtheile) die Könige." — **27**) תְּשַׁלֶּג. Hier. nive dealbata est, sc. terra hæreditatis. Die Schneeweiße des Landes bedeutet Triumph, Freude, Frohlocken. Sinn: da ist Alles schneeweiß von Jubel und Freude, selbst auf Selmon, wo sonst nie ein Schnee erscheint. Nach Tereser u. A. ist der Sinn: Während der Mächtige die Könige zerstreut, da ist es weiß (von den umherliegenden Gebeinen der Erschlagenen) wie auf dem Berge Selmon. — **28**) Hebr. „Ein Berg Gottes (gewaltiger Berg), ist der Berg Basan, ein Höcker- und Gipfelberg ist der Berg Basan." Diese Worte sind als Einleitung zum Folgenden zu betrachten. Der Dichter lenkt zuerst das Auge auf den Berg Basan als den mit irdischen Vor-

zügen ausgerüsteten Berg, um es von da auf den mit himmlischen Vorzügen ausgerüsteten Berg Sion zu lenken. — 29) Hebr. „warum schauet ihr höckerigen Berge neidisch auf den Berg, den der Herr erwählt hat? .." Hier. quare contenditis, montes excelsi, adversus montem, quem dilexit Deus, ut habitaret in eo? Der Sinn ist: Warum schauet ihr fleischlich Gesinnten auf die Höckerberge (auf die durch Natur ausgezeichneten Berge), und denket dabei, auf ihnen hätte Gott seinen Wohnsitz nehmen sollen? — 30) לָנֶצַח, εἰς τέλος, Hier. semper. — 31) „Der Wagen Gottes besteht aus Myriaden" רִבְתַּיִם. Es sind darunter die Mächte und Kräfte Gottes, die Heere der Engel zu verstehen, welche die Bundeslade, die Majestät Gottes umgeben Gen. 32, 3; Deut. 33, 2; IV. Reg. 6, 17; Dan. 7. 10. — 32) אַלְפֵי־שִׁנְאָן „tausendmal tausend." Hier. millia abundantium. Sowohl das εὐθηνούντων (εὐθυλούντων) der LXX als das lætantium der Vulgata und das abundantium des Hier. scheint demnach irrig, obwohl beides sehr gut in den Context paßt. Sie lasen שְׁאֲנָן, statt שִׁנְאָן. Im mystischen Sinne ist hier der hehre und heilige Charakter der christlichen Tempel angedeutet, wo der Unendliche unter den mystischen Gestalten von unzähligen Engeln angebetet wird. — 33) Nach dem Hebr. „der Sinai ist im Heiligthume;" d. h. Gott ist jetzt auf dem Berge Sion, wie einst auf dem Berge Sinai. — 34) d. h. zur Höhe des Berges Sion. Im mystischen Sinne zur Höhe des Himmels. — 35) שָׁבִיתָ שֶׁבִי „machtest Gefangene, oder führtest Gefangene weg." Die Einnahme der Veste Sion II. Reg. 5, 6, die für unbezwinglich gehalten ward, schreibt der hl. Sänger mit Recht dem mächtigen Arme Gottes zu. Im höheren Sinne ist hier der Sieg Jesu über Sünde, Tod, Teufel ausgesprochen. — 36) sobald sich Gott ruhig unter seinem Volke, in hominibus, niedergelassen, weil bei Gott das Empfangen vielmehr ein Geben als Empfangen ist. Gott kann von Menschen Nichts empfangen, was er ihm nicht zuvor gegeben hat. Ferner wissen wir, daß Gott von den Menschen keine Gaben empfängt, ohne sie hundertfach vermehrt zurückzugeben. „Wer immer um meines Namens willen sein Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Weib oder Kinder oder Aecker verläßt, der wird das Hundertfältige dafür erhalten und das ewige Leben besitzen" Matth. 19, 29. — 37) וְאַף סוֹרְרִים לִשְׁכֹּן יָהּ אֱלֹהִים „selbst unter denen, die sich widersetzen der Wohnung Gottes des Herrn." Gott nahm seinen Sitz auf Sion, obwohl noch Jebusiter in Jerusalem wohnten, und ließ sich von seinem Volke Gaben und Opfer bringen. Auch im N. B. ist häufig die Stätte des unbefleckten und reinsten Opfers mitten unter den Ungläubigen aufgerichtet. — 38) יַעֲמֹס־לָנוּ „legt man uns Bürden auf, so ist Gott unser Helfer." Hier. portabit nos Deus salutis nostræ. — 39) Selah etc. — 40) Hier. Deus salutis „unser Gott ist ein Gott zum Retten." — 41) לַיהוִה אֲדֹנָי לַמָּוֶת תּוֹצָאוֹת „und bei Jehovah, dem Höchsten, steht der Ausweg (die Rettung) vom Tode." Hier. et Domini Dei mortis egressus. — 42) אַךְ „fürwahr!" — 43) „selbst aus Basan werde ich sie herholen," d. h. die Feinde meines Namens, um ein blutiges Gericht über sie zu halten. — 44) מִמְצֻלוֹת „aus den Tiefen des Meeres." Hier. de profundis maris. — 45) תִּמְחַץ „damit beschlottere dein Fuß, (o Israel) im Blute." Hier. ut calcet pes tuus in sanguine (inimicorum). — 46) se. intingatur. — 47) מֵאֹיְבִים מִנֶּהוּ „von den Feinden von demselben." „Der Zunge deiner Hunde soll von den Feinden werden Antheil am Blute." Man mag das מִנֶּהוּ übersetzen mit „Antheil daran," oder mit „von demselben (vom Blute)," der Sinn kommt immer auf dasselbe hinaus. — 48) „Es schauen die Menschen, o Gott, deinen Einzug," הֲלִכּוֹתֶיךָ. Hier. itinera tua. Hier beginnt die Beschreibung der Procession. — 49) קִדְּמוּ שָׁרִים „voran gehen die Sänger, hernach (folgen) die Saitenspieler." Hier. præcesserunt cantatores eos, qui post tergum psallebant. — 50) Mehrere übersetzen das Hebr. „in Mitten gingen die Jungfrauen mit den Handpauken." — 51) מִמְקוֹר „aus der Quelle," d. h. aus dem Stamme Israel Is. 48, 1. Man muß hier suppliren: „ihr Abkömmlinge!" — 52) רָדָם. Hier. continens eos „sie beherrschend," von der Wurzel רדה. Der Stamm Benjamin lieferte den ersten König. Die LXX nahmen hier das Particip von רדם „betäubt sein" an. Allein dieses Wort kommt sonst nur in der Form Niphal vor, und heißt dann allerdings „betäubt sein." In dieser letzteren Bedeutung legen die hl. Väter das Gesagte auf den

Apostel Paulus aus, der in Entzückung hingerissen den dritten Himmel sah. — **53)** רִגְמָתָם „ihre Schaar oder ihr Haufe." Vielleicht ist hier die Partikel „mit" zu suppliren: „Die Fürsten Juda mit ihrem Haufen." Hier. purpura sua. Im höheren Sinne deuten diese Fürsten die Apostel an, welche den Triumph Christi als die Erstlinge des neuen ausgegossenen Geistes feiern. — **54)** Nach der gewöhnlichen Lesart צִוָּה אֱלֹהֶיךָ übersetzt Hier. præcepit Deus tuus de fortitudine tua „Dein Gott, (o Israel) hat deine Stärke (Unbesiegbarkeit) verordnet." Die LXX lasen צִוָּה אֱלֹהִים, welche Lesart Kennikot und de Rossi in 20 Codices fanden. — **55)** מֵהֵיכָלֶךָ „wegen deines Tempels." Das hebr. Wort bedeutet aber nicht bloß „Tempel," im gewöhnlichen Sinne, sondern auch „Heiligthum" ohne Haus 1. Reg. 1, 9; 3, 3. Einige wollen dieses Wort noch zum vorhergehenden Verse gezogen wissen: „was du gethan von deinem Heiligthume aus." Hier. de templo tuo. — **56)** Hier. bestiam calami „das Krokodil," bildliche Bezeichnung der Aegyptier; cf. Ezech. 29, 3; 32, 2. Andere verstehen den „Löwen," wieder Andere den „Eber" darunter, und wollen damit mächtige Fürsten und Völker angedeutet wissen. — **57)** vielmehr congregationem taurorum. — **58)** בְּעֶגְלֵי עַמִּים „unter den Kälbern der Völker." „Die vereinten Fürsten mit den Schaaren der Völker." Hier. in vitulis populorum. — **59)** מִתְרַפֵּס בְּרַצֵּי־כָסֶף „sich niederwerfend (sich unterwerfend) mit Silberwaaren." Gott möge die Feinde so bezwingen, daß sie sich ergeben und Silber als Tribut bringen. Hier. calcitrantium contra rotas argenteas. Nach der Vulgata wäre der Sinn: Es hat sich ein Verein von Gewaltigen unter den Völkern gebildet, um jene, die gleich Silber bewährt sind, hinwegzuschaffen. Oder: Es sei ein Verein von Helden unter den Völkern, der jene ausschließe, die durch Silber bewährt sind, d. h. die Bestochenen. Im höheren Sinne wird hier um den Schutz Gottes für die Anhänger des Messias gebeten — **60)** חַשְׁמַנִּים „Mächtige, Große." Hier. abweichend: Offerantur velociter ex Aegypto (sc. munera). — **61)** Hier. Aethiopia, festina dare manus Deo. Hebr. „Kusch soll eilen, um Gott seine Hand zu geben," d. h. ihm zu huldigen mit Geschenken. Das Christenthum fand in Aegypten und Aethiopien frühzeitig Eingang. — **62)** Selah etc. — **63)** לָרֹכֵב בִּשְׁמֵי שְׁמֵי־קֶדֶם „der daherfährt in den höchsten Himmeln des Aufgangs, oder in den höchsten Himmeln von Alters her." Hier. a principio. Es ist hier die Rede vom Donnerwagen Gottes. Im vollsten Sinne erfüllte sich dieses Wort in Christus, der vom Oelberge aus (östlich von Jerusalem) zum Himmel emporstieg, und von da an die Stimme seiner Kraft, seines Evangeliums in der ganzen Welt vernehmen ließ. — **64)** בְּקוֹלוֹ „in seiner Stimme." „Er zeigt in seiner Stimme die Stimme der Kraft." Wie die Donner Gottes nicht bloß tönen, sondern auch die Erde heilsam erschüttern, so das Wort Gottes. — **65)** מִמִּקְדָּשֶׁיךָ „von deinem Heiligthume aus" oder: „wegen deines Heiligthums." Hier. de sanctuario suo. Man erinnere sich an die Wunder, welche Gott von seinem Heiligthume aus wirkte im Alten und Neuen Bunde.

Psalmus LXVIII (69).

1.[1] In finem, pro iis, qui commutabuntur, David.[2] 2. Salvum me fac Deus: quoniam intraverunt aquae usque ad animam meam. 3. Infixus sum in limo profundi et non est substantia.[3] Veni in altitudinem maris:[4] et tempestas[5] demersit me. 4. Laboravi clamans, raucae factae sunt fauces meae: defecerunt oculi mei, dum spero in Deum meum. 5. Multiplicati sunt super capillos capitis mei, qui oderunt me gratis. Confortati sunt qui persecuti sunt me inimici mei injuste: quae non rapui, tunc exolvebam.[6] 6. Deus tu scis insipientiam meam: et delicta mea a te non sunt abscondita.[7] 7. Non erubescant in me[8] qui expectant te Domine. Domine virtutum.[9] Non confundantur super me[10] qui quaerunt te, Deus

Israel. 8. Quoniam propter te sustinui opprobrium: operuit confusio faciem meam. 9. Extraneus factus sum fratribus meis, et peregrinus filiis matris meae. 10. Quoniam zelus domus tuae comedit me: et opprobria exprobrantium tibi, ceciderunt super me. 11. Et operui in jejunio[11] animam meam: et factum est in opprobrium mihi. 12. Et posui vestimentum meum cilicium: et factus sum illis in parabolam. 13. Adversum me loquebantur qui sedebant in porta:[12] et in me psallebant qui bibebant vinum. 14. Ego vero orationem meam ad te[13] Domine: tempus beneplaciti Deus.[14] In multitudine misericordiae tuae exaudi me, in veritate salutis tuae:[15] 15. Eripe me de luto, ut non infigar: libera me ab iis, qui oderunt me, et de profundis aquarum. 16. Non me demergat tempestas[16] aquae, neque absorbeat me profundum: neque urgeat[17] super me puteus os suum. 17. Exaudi me Domine, quoniam benigna est misericordia tua: et secundum multitudinem miserationum tuarum respice in me. 18. Et ne avertas[18] faciem tuam a puero tuo: quoniam tribulor, velociter exaudi me. 19. Intende animae meae,[19] et libera eam: propter inimicos meos eripe me. 20. Tu scis improperium meum,[20] et confusionem meam, et reverentiam meam.[21] 21. In conspectu tuo sunt omnes qui tribulant me, improperium expectavit cor meum,[22] et miseriam.[23] Et sustinui[24] qui simul contristaretur, et non fuit: et qui consolaretur, et non inveni. 22. Et dederunt in escam meam fel:[25] et in siti mea potaverunt me aceto. 23. Fiat mensa eorum coram ipsis in laqueum,[26] et in retributiones, et in scandalum.[27] 24. Obscurentur oculi eorum ne videant: et dorsum eorum semper incurva.[28] 25. Effunde super eos iram tuam: et furor irae tuae comprehendat eos. 26. Fiat habitatio eorum deserta:[29] et in tabernaculis eorum non sit qui inhabitet. 27. Quoniam quem tu percussisti, persecuti sunt: et super dolorem vulnerum meorum addiderunt.[30] 28. Appone iniquitatem super iniquitatem eorum:[31] et non intrent in justitiam tuam.[32] 29. Deleantur de Libro viventium: et cum justis non scribantur. 30. Ego sum pauper et dolens: salus tua Deus suscepit me.[33] 31. Laudabo nomen Dei cum cantico: et magnificabo eum in laude: 32. Et placebit Deo super vitulum novellum:[34] cornua producentem et ungulas. 33. Videant[35] pauperes et laetentur: quaerite Deum,[36] et vivet anima vestra: 34. Quoniam exaudivit pauperes Dominus: et vinctos suos non despexit. 35. Laudent illum caeli et terra, mare, et omnia reptilia in eis. 36. Quoniam Deus salvam faciet Sion: et aedificabuntur[37] civitates Juda. Et inhabitabunt ibi, et hereditate acquirent eam. 37. Et semen servorum ejus possidebit eam, et qui diligunt nomen ejus, habitabunt in ea.

1) Klagelied des Messias. — 2) Hier. pro liliis David. cf. Ps. 44. 1; 59. 1. David spricht in diesem Psalm von großen Leiden, die ihn drückten; im höheren Sinne aber von den Leiden seines großen Nachkommen, des Messias, den er in seinem Leben vorbildete. Es beziehen sich auf diese höhere Bedeutung des Psalmes mehrere Stellen des Neuen Testamentes: Joan. 2. 17; 19. 28; Act. 1. 20; Rom. 11. 9; 15. 3. Das fünfte allgemeine Concil erklärt die Meinung des Mopsueste, die Apostel hätten den Psalm bloß accommodationsweise auf Christus gedeutet, als irrig. — 3) יֵיעָמֵד „fester Grund zum Stehen." Hier. non possum consistere. — 4) Hier. veni in profundum aquarum, d. h. in die Tiefe der Trübsale. — 5) שִׁבֹּלֶת „die Fluth, das Ueberströmen," der Trübsale nämlich; cf. Judic. 12. 6. — 6) vielleicht ein Sprüchwort, womit man unverdientes Leiden bezeichnete. אָשִׁיב „was ich nicht raubte, soll ich erstatten." Dieß gilt im vollen Sinne von Christus, der von keiner Sünde

wußte und für uns zur Sünde gemacht ward Rom. 8, 3; II. Cor. 5, 21. — **7**) Gott allein kennt die Thorheiten des Herzens, die Sünde. Er allein kann sie richten. Bei ihm steht es, wie er sie bestrafen will. Da Christus alle Sünden der Welt auf sich nahm, lud er auch alle Strafen auf sich. — **8**) besser Hier. non confundantur in me „laß nicht durch mich zu Schanden werden jene . . ." — **9**) Hier. Deus exercituum. — **10**) Hier. in me. — **11**) אֶבְכֶּה „ich weinte fastend über meine Seele, oder ich weinte; im Fasten war meine Seele." Die LXX lasen אֶכֶסֶּה *συνεκάλυψα*. Cod. Vat. *συνέκαμψα*. — **12**) An den Thoren versammelte man sich nicht bloß zu Gericht, sondern auch zur geselligen Unterhaltung. — **13**) Hier. mea autem oratio ad te. — **14**) עֵת־רָצוֹן. Hier. tempus reconciliationis „Es ist (oder sei) Gnadenzeit." — **15**) d. h. durch treue Leistung der verheißenen Hülfe. — **16**) s. Anm. 5. — **17**) תָּאְטַר „schließe über mir." Hier. coronet super me. Jemand in eine Zisterne (Brunnen) verschließen und den Stein darüber schließen — war soviel, als ihn tödtrn. Thalhofer aber sagt, es sei diese Stelle nicht auf die enge Oeffnung der Zisterne (Brunnen), sondern auf das plötzliche, gewaltsame Zusammenströmen des Wassers über das Haupt zu deuten. — **18**) Hier. ne abscondas. — **19**) Hier. accede ad animam meam. — **20**) Hier. opprobrium „meine Schmach." — **21**) Hier. ignominiam meam. — **22**) „Die Schmach bricht, שִׁבְרָה, mein Herz." Die LXX lasen שֹׁבֵר. statt שִׁבְרָה. — **23**) וָאָנוּשָׁה „ich verschmachte, oder ich raumle." — **24**) Hier. expectavi. — **25**) Dieß gilt von Christus nicht bloß im mystischen Sinne, sondern auch im literalen Matth. 27, 48; Joan. 19, 29. רֹאשׁ „Gift." — **26**) Diese Worte sind als Gottesgericht ausgesprochen. Der hl. Sänger spricht im Namen Gottes. Seine Anordnung ist Anordnung der Gerechtigkeit. Das Bild, dessen der Sänger hier sich bedient, ist vom Vogelfange genommen, wo man sich der Körner bedient, die Thierlein in das Garn zu locken. — **27**) לְמוֹקֵשׁ „zum Fallstrick." Hier. ad corruendum. — **28**) Hebr. „laß ihre Lenden stets wanken," הַמְעַד, d. i. unter schweren Lasten. — **29**) Dasselbe sagte Christus: Ecce relinquetur vobis domus vestra deserta Luc. 13, 35. — **30**) אֶל־מַכְאוֹב חֲלָלֶיךָ יְסַפֵּרוּ „und zum Schmerz deiner Verwundeten haben sie noch ein Rühmens gemacht." Hier. ut afflligerent vulneratos tuos narrabant. LXX lasen יְסִפּוּ, *προσέθηκαν*. — **31**) „laß sie von Sünde in Sünde fallen." Insoferne sie nämlich der Gnade der Bekehrung sich unwürdig machen, möge Gott die Verstockung und Verhärtung gleichsam als letzte und größte Strafe über sie verhängen; cf. Exod. 9, 16; Rom. 9, 18. Nach Andern ist hier iniquitas als Strafe der Sünde zu nehmen. — **32**) „sie sollen der Rechtfertigung nicht theilhaftig werden, oder sollen deiner Barmherzigkeit nicht theilhaft werden." — **33**) תְּשַׂגְּבֵנִי „wird mich emporheben." — **34**) מִשּׁוֹר פָּר „mehr als Rind als Farre." Mit diesem Verse schließt sich der Psalm nach der Meinung Schegas und Anderer, weil im Folgenden ein Volk und zwar das in Babylon gefangene Volk redet und betet. — **35**) רָאוּ „es sehen es die Leidenden." — **36**) Hier. qui quæritis Deum. Hebr. „die Leidenden sehen es; sie sollen sich freuen, die den Herrn suchen; ihr sollt leben!" — **37**) Hier. ædificabit. — Alles dieses erfüllte sich in eminenter Weise in Christus und seiner Kirche, die sich über den ganzen Erdkreis ausbreitete und Länder und Städte ohne Zahl in ihren Bereich aufnahm.

Psalmus LXIX (70).

1.[1] In finem, Psalmus[2] David, In rememorationem,[3] quod salvum fecerit eum Dominus.[4] 2. Deus in adjutorium meum[5] intende:[6] Domine ad adjuvandum me festina. 3. Confundantur, et revereantur,[7] qui quaerunt animam meam: 4. Avertantur retrorsum, et erubescant, qui volunt mihi mala: Avertantur statim erubescentes,[8] qui dicunt mihi: Euge, euge.[9] 5. Exultent et laetentur in te omnes qui quaerunt te, et dicant semper: Magnificetur Dominus: qui diligunt salutare tuum. 6. Ego vero egenus, et pauper sum: Deus adjuva me[10] Adjutor meus, et liberator meus es tu: Domine ne moreris.

1) Gebet um schleunige Hülfe. — 2) fehlt im Hebr. — 3) Hier. ad recordandum. — 4) fehlt im Hebr. Der Psalm ist ein Bruchstück von Ps. 39, 14—18, in welchem vom Leiden, insbesondere im mystischen Sinne vom Leiden des Messias die Rede ist. — 5) לְהַצִּילֵנִי „mich zu retten." — 6) fehlt im Hebr. — 7) Hier. et erubescant. — 8) עַל־עֵקֶב בָּשְׁתָּם „zum Lohne ihrer Schande, oder über den Ausgang ihrer Schande, oder zum Aeußersten ihrer Schande." — 9) הֶאָח. Hier. vah, vah. „Ha, ha." Allioli: „So recht, so recht," d. h. es gehe ihm nur recht schlimm. — 10) Hier. festina pro me; eigentlich „eile zu mir."

Psalmus LXX (71).

1.[1] Psalmus David,[2] Filiorum Jonadab,[3] et priorum captivorum. In te Domine speravi, non confundar in aeternum: 2. in justitia tua libera me, et eripe me. Inclina ad me aurem tuam, et salva me. 3. Esto mihi in Deum protectorem,[4] et in locum munitum:[5] ut salvum me facias:[6] Quoniam firmamentum meum,[7] et refugium meum es tu. 4. Deus meus eripe me de manu peccatoris, et de manu contra legem agentis et iniqui: 5. Quoniam tu es patientia mea[8] Domine: Domine spes mea a juventute mea. 6. In te confirmatus sum[9] ex utero: de ventre matris meae tu es protector meus: In te cantatio mea semper: 7. tamquam prodigium factus sum multis: et tu adjutor fortis.[10] 8. Repleatur os meum laude, ut cantem gloriam tuam:[11] tota die magnitudinem tuam. 9. Ne projicias me in tempore senectutis: cum defecerit virtus mea, ne derelinquas me. 10. Quia dixerunt inimici mei mihi:[12] et qui custodiebant[13] animam meam, consilium fecerunt in unum, 11. Dicentes: Deus dereliquit eum, persequimini, et comprehendite eum: quia non est qui eripiat. 12. Deus ne elongeris a me: Deus meus in auxilium meum respice.[14] 13. Confundantur, et deficiant detrahentes animae meae:[15] operiantur confusione, et pudore qui quaerunt mala mihi. 14. Ego autem semper sperabo: et adjiciam super omnem laudem tuam. 15. Os meum annuntiabit justitiam tuam: tota die salutare tuum. Quoniam non cognovi litteraturam,[16] 16. introibo in potentias Domini:[17] Domine memorabor justitiae tuae solius. 17. Deus docuisti me a juventute mea: et usque nunc pronuntiabo mirabilia tua. 18. Et usque in senectam et senium: Deus ne derelinquas me, Donec annuntiem brachium tuum[18] generationi omni, quae ventura est: Potentiam tuam, 19. et justitiam tuam Deus usque in altissima, quae fecisti magnalia:[19] Deus quis similis tibi? 20. Quantas[20] ostendisti mihi tribulationes multas, et malas: et conversus vivificasti me:[21] et de abyssis terrae iterum reduxisti me:[22] 21. Multiplicasti magnificentiam tuam: et conversus consolatus es me. 22. Nam et ego[23] confitebor tibi in vasis psalmi[24] veritatem tuam: Deus psallam tibi in cithara, sanctus Israel. 23. Exultabunt labia mea cum cantavero tibi: et anima mea, quam redemisti. 24. Sed et lingua mea tota die meditabitur[25] justitiam tuam: cum confusi et reveriti[26] fuerint qui quaerunt mala mihi.

1) Hülferuf gegen Widersacher. — 2) Im Hebr. ist dieser Psalm, der von David in seinem hohen Alter verfaßt worden zu sein scheint, ohne alle Aufschrift. Es ist ein Bitt- und Trostpsalm, etwa zur Zeit der Empörung Absalems gesungen. — 3) Hieronymus bemerkt über diese Aufschrift, die bei den LXX und der Vulgata verstümmt: Filii Jonadab et eorum.

qui primi in captivitatem ducti sunt. qui in tabernaculis habitantes, ad extremum propter irruptionem Chaldæorum exercitus Hierosolymam intrare compulsi. hanc primam captivitatem sustinuisse dicuntur. quod post solitudinis libertatem urbe quasi carcere sint reclusi, ut est apud Jerem. 35, 11. Im Texte kommt nichts auf diese Rechabiten Bezügliches vor. Vielleicht war es ein bei ihnen beliebter Gesang. — **4)** לְצוּר־מָעוֹן „zum Felsen der Zuflucht." Hier. robustum habitaculum. — **5)** לָבוֹא תָמִיד „um immer zu kommen," d. h. sei mir ein beständiger Zufluchtsort. Hier. ut ingrediar jugiter. — **6)** צִוִּיתָ לְהוֹשִׁיעֵנִי. Hier. præcepisti, ut salvares me. — **7)** Hier. petra mea. — **8)** תִּקְוָתִי. Hier. expectatio mea. — **9)** נִסְמַכְתִּי. Hier. sustentatus sum. — **10)** מַחְסֵה־עֹז „ein starker Zufluchtsort." — **11)** fehlt im Hebr. Es scheint eine Glosse zu sein. — **12)** sc. contra me. — **13)** Hier. observabant „lauerten." — **14)** חוּשָׁה. Hier. festina. — **15)** שָׂטְנֵי־נַפְשִׁי. Hier. adversarii animæ meæ — **16)** סִפְרוֹת „Zahlen;" d. h. ich kenne nicht die Zahlen deiner Wunder, s. 39, 6, oder ich kenne nicht die geheimen Zahlenlehre, womit Andere sich rühmen. LXX: *γράμματα ας.* Cod. Vat. *πραγματείας.* — **17)** Soll wahrscheinlich heißen in potentia. LXX: *ἐν δυναστείᾳ.* Hier. in fortitudine Domini. Das ingredi bedeutet hier wohl „eingehen in das Heiligthum des Tempels;" cf. Ps. 5, 8; 42, 3. — **18)** „bis ich noch deine Macht verkündet habe für alle Geschlechter." David will seinen Schwanengesang sprechen. — **19)** kann nach dem Hebr. auch heißen: „Der du Großes gethan hast." — **20)** אֲשֶׁר „der du mir große Trübsale gezeigt hast . . ." — **21)** Hier. vivificabis. — **22)** Hieronymus folgte einer andern Lesart und gab educes nos. — **23)** גַּם־אֲנִי „darum will ich auch . ." — **24)** Hier. in vasis psalterii, d. h. mit Harfen. — **25)** תֶּהְגֶּה „wird murmeln, girren." — **26)** Hier. dehonestati.

Psalmus LXXI (72).

1.[1] Psalmus, In Salomonem.[2] 2. Deus judicium tuum regi da: et justitiam tuam filio regis: Judicare[3] populum tuum in justitia, et pauperes tuos in judicio. 3. Suscipiant montes pacem populo:[4] et colles justitiam. 4. Judicabit pauperes populi, et salvos faciet filios pauperum: et humiliabit calumniatorem.[5] 5. Et permanebit cum Sole,[6] et ante Lunam,[7] in generatione et generationem. 6. Descendet sicut pluvia in vellus:[8] et sicut stillicidia stillantia super terram.[9] 7. Orietur in diebus ejus justitia,[10] et abundantia pacis: donec auferatur luna.[11] 8. Et dominabitur a mari usque ad mare:[12] et a flumine usque ad terminos orbis terrarum. 9. Coram illo procident Aethiopes:[13] et inimici ejus terram lingent. 10. Reges Tharsis,[14] et insulae munera offerent: reges Arabum, et Saba dona adducent: 11. Et adorabunt eum omnes reges terræ: omnes gentes servient ei: 12. Quia liberabit pauperem a potente:[15] et pauperem, cui non erat adjutor. 13. Parcet pauperi et inopi: et animas pauperum salvas faciet. 14. Ex usuris[16] et iniquitate redimet animas eorum:[17] et honorabile nomen eorum coram illo. 15. Et vivet,[18] et dabitur ei de auro Arabiæ,[19] et adorabunt de ipso[20] semper: tota die benedicent ei. 16. Et erit firmamentum[21] in terra in summis montium,[22] superextolletur super Libanum[23] fructus ejus: et florebunt de civitate[24] sicut foenum terræ. 17. Sit nomen ejus benedictum[25] in sæcula: ante Solem[26] permanet nomen ejus. Et benedicentur in ipso[27] omnes tribus terræ:[28] omnes gentes magnificabunt eum. 18. Benedictus Dominus[29] Deus Israel, qui facit mirabilia solus:

19. Et benedictum nomen majestatis ejus in aeternum: et replebitur majestate ejus omnis terra: fiat, fiat. 20. Defecerunt laudes David[39] filii Jesse.

1) Weissagung vom großen Könige Messias. — 2) Hebr. bloß לִשְׁלֹמֹה. Hier. Salomoni. Man glaubt, David oder Nathan oder ein Corahite und zwar Heman (Schegg) haben diesen Psalm auf Salomon bei dessen Regierungsantritt gedichtet. Allein der Flug desselben geht höher und führt zum vollkommenen Salomon (Friedensmann), zum Messias, dessen Charakter und Reich mit den herrlichsten Farben geschildert wird. Alle alten Juden und alle hl. Väter sehen diesen Psalm als messianisch an. — 3) יָדִין „er soll richten." Hier. judicabit. — 4) Berge und Hügel sind in der Dichtersprache Figuren für „Land." Das ganze Land soll Frieden und Gerechtigkeit haben, oder vielmehr zum Vorschein kommen lassen. — 5) וַיְרַצֵּא עוֹשֵׁק „er wird zermalmen den Unterdrücker." — 6) וְיִרָאוּךָ. Hier. et timebunt te, quamdiu erit sol . . . Die LXX lasen וְיֵאָרֵךְ; allerdings eine sehr annehmbare Lesart. — 7) וְלִפְנֵי־יָרֵחַ „und im Angesichte des Mondes." Hier. et ultra lunam, d. h. ewig Ps. 88, 37. — 8) עַל־גֵּז „auf das Geschorene." Man dürfte darunter das geschorene Wiesenland, die Wiesen — Matte verstehen. Wie dieser der Regen sehr willkommen ist, so dem Lande der gute Herrscher; cf. Ps. 132, 3; Isai. 26, 19; Ose. 14, 6. Die hl. Väter deuten hier das Vließ, vellus, auf die selige Jungfrau; einige auf die jüdische Nation. — 9) Hier. tillæ irrorantes terram — 10) יִפְרַח־צַדִּיק. Hier. germinabit justus „Es sproßt der Gerechte," weil der Böse niedergehalten wird Ps. 83, 11. — 11) bis an das Ende der Zeit. — 12) d. h. ohne Grenzen. Nur Christi Reich ist ohne Grenzen. — 13) עִיִּים „die Wüstenbewohner" Ps. 73, 14. — 14) cf. Gen. 10, 4; III. Reg. 10, 22. Sie repräsentiren die Westländer, wie reges Arabum et Saba die Ostländer. Ueber Saba s. I. B. 68. Anm. 22 u. 7. — 15) מְשַׁוַּע „den flehenden." „Er wird retten den flehenden Armen." — 16) מִתּוֹךְ von List." — 17) יִיקַר דָּמָם „ihr Blut (ihr Leben) ist kostbar vor ihm." Ob nicht auch die LXX im Originale *aima* statt *òroma* gehabt haben? — 18) scheint sich auf den Armen zu beziehen, obwohl es auf den König (Messias) bezogen besser zum Contert paßt. — 19) מִזְּהַב שְׁבָא. Hier. de auro Saba. Die Weisen aus dem Morgenlande brachten dem neugebornen Messias Gold zum Opfer. Dieses dauert seitdem fort und wird noch ferner fortdauern bis an das Ende der Tage. — 20) וְיִתְפַּלֵּל בַּעֲדוֹ „und man wird flehen für ihn immerdar," d. i. daß er lebe und herrsche. Hier. et orabunt de eo jugiter. — 21) כְּמַת־בַּר (ἁπ. λεγ.) „Ueberfluß an Getreide" wird sein. Hier. erit memorabile triticum. — 22) Hier. in capite montium. Eine Hyperbel, die hier besagt, daß auch an Orten, wo kein Getreide wächst, die Fülle und Fulle gefunden werden wird. — 23) יִרְעַשׁ „wird rauschen wie der Libanon." Hier. elevabitur sicuti Libani fructus ejus. Einige übersetzen das Hebr. „Wenn man auch nur eine Handvoll Getreide auf den Berggipfeln baut, so wird es sich vermehren gleich den Cedern Libanons." — 24) d. h. die Bevölkerung der Städte wird blühen so üppig, wie das Kraut oder Gras der Erde Ps. 86, 5; Is. 54, 1. — 25) fehlt im Hebr. „Sein Name wird ewig sein." — 26) d. h. so lange die Sonne scheint. Hier. ultra solem. — 27) „werden in ihm gesegnet werden, oder werden sich in ihm segnen," d. h. glücklich preisen. — 28) fehlt im Hebr., ist aber nothwendig zu suppliren. Es ist dieß die Erneuerung der alten Verheißung: in semine tuo benedicentur omnes gentes terræ Gen. 12, 3; 22, 18. — 29) Diese Doxologie, sowie die des V. 19 scheinen dem Psalme von dem spätern Sammler angehängt worden zu sein. — 30) Hier. completæ sunt orationes David filii Jesse „Ende der Lobgesänge Davids." Es ist jedoch damit keineswegs eine Exclusive ausgesprochen. Denn wie in den ersten zwei Büchern auch Psalmen von andern Verfassern, als David enthalten sind, so finden sich in den nachfolgenden drei Büchern auch Psalmen Davids. Hier endet das II. Buch der Psalmen.

Psalmus LXXII (73).

1[1] Psalmus Asaph.[2] Quam bonus[3] Irael Deus his, qui recto sunt corde! 2. Mei autem pene moti sunt[5] pedes: pene effusi sunt[6] gressus mei. 3. Quia zelavi[7] super iniquos,[8] pacem peccatorum videns. 4. Quia non est respectus morti eorum[9] et firmamentum in plaga eorum.[10] 5. In labore hominum non sunt,[11] et cum hominibus non flagellabuntur: 6. Ideo tenuit eos[12] superbia, operti sunt iniquitate et impietate sua.[13] 7. Prodiit quasi ex adipe iniquitas eorum:[14] transierunt in affectum cordis.[15] 8. Cogitaverunt,[16] et locuti sunt nequitiam:[17] iniquitatem in excelso[18] locuti sunt. 9. Posuerunt in caelum os suum: et lingua eorum transivit in terra.[19] 10. Ideo convertetur populus meus[20] hic:[21] et dies pleni invenientur in eis.[22] 11. Et dixerunt: Quomodo scit Deus, et si est scientia in excelso?[23] 12. Ecce ipsi peccatores, et abundantes in saeculo,[24] obtinuerunt[25] divitias. 13. Et dixi:[26] Ergo sine causa justificavi[27] cor meum, et lavi inter innocentes[28] manus meas: 14. Et fui flagellatus tota die, et castigatio mea in matutinis. 15. Si dicebam:[29] Narrabo sic: ecce nationem filiorum tuorum reprobavi. 16. Existimabam[30] ut cognoscerem hoc,[31] labor est ante me.[32] 17. Donec intrem in Sanctuarium Dei:[33] et intelligam in novissimis eorum. 18. Verumtamen propter dolos posuisti eis:[34] dejecisti eos dum allevarentur.[35] 19. Quomodo facti sunt in desolationem, subito defecerunt: perierunt propter iniquitatem suam.[36] 20. Velut somnium surgentium Domine, in civitate tua[37] imaginem ipsorum[38] ad nihilum rediges. 21. Quia[39] inflammatum est[40] cor meum, et renes mei commutati sunt:[41] 22. et ego ad nihilum redactus sum,[42] et nescivi. 23. Ut jumentum factus sum apud te: et ego semper tecum.[43] 24. Tenuisti manum dexteram meam: et in voluntate tua[44] deduxisti me, et cum gloria suscepisti me.[45] 25. Quid[46] enim mihi est in caelo? et a te quid volui super terram?[47] 26. Defecit caro mea, et cor meum:[48] Deus cordis mei,[49] et pars mea Deus in aeternum. 27. Quia ecce, qui elongant se a te, peribunt: perdidisti omnes, qui fornicantur abs te. 28. Mihi autem adhaerere[50] Deo bonum est: ponere[51] in Domino Deo spem meam: Ut annuntiem omnes praedicationes tuas,[52] in portis filiae Sion.[53]

1) Lehrpsalm über den Untergang der Bösen. — 2) Hier. canticum Asaph Ps. 49, 1. Der bl. Sänger gesteht, daß er in Ansehung des Glückes der Gottlosen beinahe im Vertrauen wankend geworden, spricht aber dann um so entschiedener seine Ueberzeugung aus, daß Gott die Bösen jederzeit gerechter Weise bestrafe. — 3) אַךְ טוֹב „wahrlich gut ist Gott gegen Israel . ." — 4) לְבָרֵי. Hier. qui mundo sunt corde. — 5) נָטָיוּ „neigten sich" d. i. zum Falle. Hier. vacillaverunt. — 6) שָׁפְכוּ „sind ausgeglitten." — 7) קִנֵּאתִי „ich beneidete, oder ich ärgerte mich." — 8) הוֹלְלִים „die Frevler." — 9) „sie denken nicht an ihren Tod." אֵין חַרְצֻבוֹת לְמוֹתָם „es gibt keine Bande (Stricke, Qualen) zum Sterben für sie, oder sie haben keine Peinen bis zu ihrem Tode." Andere trennen das letzte Wort in die zwei Worte: לָמוֹ „für sie" und תָּם „wohlbehalten," welches letztere sie dann zum nachfolgenden וּבָרִיא אוּלָם beziehen: „wohlbehalten und gemästet ist ihr Leib." LXX: ὅτι οὐκ ἔστιν ἀνάνευσις ἐν τῷ θανάτῳ αὐτῶν „denn es ist kein Verneinen (Verweigern einer Lust) bis an ihren Tod," d. h. sie thun immer nach Lust. Hier. quod non cogitaverint de morte sua. — 10) „und ihre Plage hat keine Dauer." Hier. et firma sint vestibula eorum. Hebr. „ihr Körper ist wohl-

genährt." — **11**) „sie haben keine Mühseligkeiten, wie andere Menschen." — **12**) עֲנָקָתְמוֹ „umgibt sie wie Halsgeschmeide." Hier. nutriti sunt ad superbiam. — **13**) יַעֲטֹף־שִׁית חָמָס לָמוֹ „Gewalt bedeckt sie als ihr Kleid." Hier. circumdederunt iniquitatem sibi. — **14**) Hier. processerunt a pinguedine oculi eorum „zwischen Fett schaut ihr Auge empor." Die LXX und Vulgata lasen עָוֹנָם „ihre Bosheit," anstatt עֵינָם „ihre Augen," ebenso der Chaldäer. Man muß gestehen, ihre Lesart entspricht mehr dem Zusammenhange und der Natur der Sache. Das Wort חֵלֶב „Fett" muß man dann als gleichbedeutend mit „gefühlloses Herz" nehmen: „Aus gefühllosem Herzen geht ihre Bosheit hervor." — **15**) עָבְרוּ מַשְׂכִּיּוֹת לֵבָב „es strömen über die Einbildungen ihres Herzens," d. h. sie schweifen aus in alles Böse. Hier. transierunt cogitationes cordis. Nach der Vulgata ist der Sinn: Sie geben den Gelüsten ihres Herzens nach. — **16**) יְמִיקוּ. Hier. irriserunt. „Sie treiben ihren Spott." — **17**) בְּרָע. Hier. in malitia. Er macht das folgende עֹשֶׁק „Unterdrückung," zum Objekt und übersetzt es mit calumniam. — **18**) מִמָּרוֹת „von der Höhe," d. h. mit hochgehobenem Kopfe reden sie Unterdrückung. Hier. de excelso loquentes. — **19**) הִתְהַלָּךְ. Hier. deambulavit. „Ueber Himmel und Erde sprechen sie ab." — **20**) עַמּוֹ. Hier. populus ejus. „Es wendet sich mein Volk," es kehrt sich weg von Gott zu den falschen Grundsätzen. — **21**) הֲלָם. Hier. huc, d. h. zu diesen Bösen, die sie glücklich sehen. — **22**) וּמֵי־מָלֵא יִצְּוּ לָמוֹ „und (wo) Wasser in Fülle ihnen eingeschenkt wird." Sie wenden sich dahin, wo ihnen des Glückes Fülle entgegenkommt. Hieronymus punktirte auf andere Weise und übersetzte: et quis plenus invenietur in eis? Man kann dieser Uebersetzung keinen dem Contexte entsprechenden Sinn abgewinnen. — **23**) בְּעֶלְיוֹן „beim Allerhöchsten, oder in der Höhe." — **24**) שַׁלְוֵי עוֹלָם „immer wohlauf, allezeit sorglos." *εὐθηνοῦντες εἰς τὸν αἰῶνα.* — **25**) הִשְׁגּוּ. Hier. multiplicaverunt. — **26**) fehlt im Hebr. Die Uebersetzer wollten die folgenden Worte als Antwort des Psalmisten auf die Reden der Gottlosen durch diesen Ausdruck schärfer markiren. — **27**) זִכִּיתִי. Hier. mundavi „habe mich rein gehalten." — **28**) בְּנִקָּיוֹן. Hier. in innocentia. — **29**) besser mit dixero. אֲמַרְתִּי dürfte vielleicht richtiger mit „denken" übersetzt werden: „Wenn ich dächte: die Sprache gleich ihnen (den Gottlosen) will ich führen, so hätte ich das Geschlecht deiner Kinder verlassen" (so wäre ich aus der Art gefallen). Hier. dixi: si narravero sic, ecce generationem filiorum tuorum reliqui. — **30**) וָאֲחַשְּׁבָה „ich dachte nach." Hier. et cogitavi. — **31**) Hier. ut intelligerem istud. nämlich zu verstehen die gedankenvolle Fügung, daß es den Bösen gut gehe. — **32**) Hier. labor est in oculis meis. „Aber die Sache war zu schwer für mich." — **33**) Hier. donec veniam ad sanctuaria Dei . . „bis ich kam zu den hl. Hallen Gottes und Einsicht erhielt von ihrem Ausgange," nämlich von ihrem schlimmen Ende. Der Sänger befand sich entfernt vom Heiligthume, als ihm die zweifelhaften Gedanken kamen. Als er zurückkam, hatte sich Alles, was ihm zweifelhaft geworden, umgewendet. — **34**) אַךְ בַּחֲלַקּוֹת תָּשִׁית לָמוֹ „wahrlich du hast sie aufs Glatte (schlüpfrigen Boden, Glatteis) gestellt," d. i. zum Fallen. — **35**) Hier. dejecisti eos ad interitum. הִפַּלְתָּם לְמַשּׁוּאוֹת „du hast sie in Trümmer geworfen." Die LXX leiteten das hebr. Wort von נָשָׂא „erheben" her; die anderen Uebersetzer mit Hieronymus von שָׁאָה oder שׁוּא „verwüsten." — **36**) תָּמוּ כֵן בָּלָה „sie sind in plötzlichem Verderben untergegangen." Dereser: „sie sind plötzlicher Erscheinung geschwunden als ein Schreckgesicht." Hier. consumpti sunt quasi non sint. — **37**) בָּעִיר „der Stadt." Neuere übersetzen „im Aufwachen," auf Gott bezogen. — **38**) d. h. ihr irdisches Dasein, Thun und Treiben, oder ihren Flitterglanz; cf. 1. Cor. 7, 31. — **39**) bezieht sich wohl hinauf zu V. 16, wo der hl. Sänger bekennt, daß er große Mühe hat, die Fügung Gottes zu begreifen. Er bekennt jetzt offen, was die Ursache gewesen, daß er gewankt habe, und spricht sich demüthig aus, wie thöricht er gewesen. — **40**) יִתְחַמִּין „von bitterem Schmerz eingenommen

war mein Herz." — **41**) אֶשְׁתּוֹנָן „ich war durchbohrt in den Nieren." Hier. lumbi mei velut ignis fumigans. — **42**) וַאֲנִי־בַעַר „so bin auch ich dumm geworden." Hier. et ego insipiens. — **43**) „obwohl ich doch immer bei dir war, es mit dir hielt, o Gott!" — **44**) Hier. u. d. Hebr. in consilium tuum. Eigentlich „nach deinem Rathschlusse." — **45**) Hier ist nach dem Hebr. und Hieronymus postea einzuschalten. Gott prüfte den Sänger zuerst auf dunklen Wegen, hernach nahm er ihn auf zur Ehre und Herrlichkeit. — **46**) מִי „wer?" d. h. wer ist denn anders der Herr des Himmels und der Erde, an dem ich mein Gefallen finden könnte, als du? — **47**) וְעִמְּךָ לֹא־חָפַצְתִּי בָאָרֶץ „und mit Dir (vereinigt) habe ich kein Wohlgefallen auf Erden." Hier. et tecum nolui in terra. — **48**) ist als hypothetischer Satz zu nehmen: „wenn auch mein Fleisch und mein Herz vergehen, so ist doch Gott meines Herzens Fels und mein Theil in Ewigkeit." — **49**) צוּר־לְבָבִי. Hier. robur cordis mei. — **50**) קִרְבַת. Hier. appropinquare. — **51**) שַׁתִּי. Hier. posui. — **52**) מַלְאֲכוֹתֶיךָ „deine Werke." Die LXX übersetzten es mit *αἰνέσεις* „Lob." Warum sollte es aber nicht auch die Bedeutung „Botschaften" (Hier. annuntiationes) haben können? „Ich verkünde Alles, was du bereits kund gemacht hast, und jetzt auch noch durch mich kund machen willst" Hagg. 1, 13. — **53**) fehlt im Hebr.

Psalmus LXXIII (74).

1.[1] Intellectus Asaph.[2] Ut quid Deus repulisti in finem:[3] iratus est[4] furor tuus super oves pascuae tuae? 2. Memor esto congregationis tuae, quam possedisti ab initio. Redemisti[5] virgam[6] hereditatis tuae: mons Sion,[7] in quo habitasti in eo.[8] 3. Leva manus tuas in superbias eorum[9] in finem: quanta malignatus est[10] inimicus in sancto! 4. Et gloriati sunt[11] qui oderunt te: in medio solemnitatis tuae.[12] Posuerunt signa sua, signa:[13] 5. et non cognoverunt sicut in exitu super summum. Quasi in silva[14] lignorum securibus 6. exciderunt januas ejus in idipsum:[15] in securi, et ascia dejecerunt eam. 7. Incenderunt igni Sanctuarium tuum: in terra[16] polluerunt tabernaculum nominis tui. 8. Dixerunt in corde suo cognatio eorum simul:[17] quiescere facimus omnes dies[18] festos[19] Dei a terra. 9. Signa nostra non vidimus,[20] jam non est propheta:[21] et nos non cognoscet amplius.[22] 10. Usquequo Deus[23] improperabit inimicus: irritat[24] adversarius nomen tuum in finem? 11. Ut quid avertis manum tuam, et dexteram tuam, de medio sinu tuo in finem?[25] 12. Deus autem rex noster[26] ante saecula: operatus est salutem in medio terrae. 13. Tu confirmasti[27] in virtute tua mare: contribulasti[28] capita draconum[29] in aquis. 14. Tu confregisti capita draconis:[30] dedisti eum escam populis Aethiopum.[31] 15. Tu dirupisti[32] fontes, et torrentes: tu siccasti fluvios Ethan.[33] 16. Tuus est dies, et tua est nox: tu fabricatus es auroram[34] et solem. 17. Tu fecisti[35] omnes terminos terrae: aestatem et ver[36] tu plasmasti ea. 18. Memor esto hujus, inimicus improperavit Domino: et populus insipiens incitavit[37] nomen tuum. 19. Ne trades bestiis animas confitentes tibi,[38] et animas pauperum tuorum ne oblivisc caris in finem. 20. Respice in testamentum tuum: quia repleti sunt qui obscurati sunt[39] terrae domibus iniquitatum. 21. Ne avertatur humilis factus confusus:[40] pauper et inops laudabunt nomen tuum. 22. Exurge Deus, judica causam tuam: memor esto improperiorum tuorum, eorum quae ab insipiente sunt tota die. 23. Ne obliviscari

voces inimicorum tuorum: superbia[41] eorum, qui te oderunt,[42] ascendit semper.

1) Bitte zur Zeit der Verwüstung am hl. Orte. — 2) מַשְׂכִּיל לְאָסָף. Hier. eruditio Asaph. Der Psalm ist in die Zeit großer Verheerung und Verwüstung zu setzen. Die meisten Ausleger sind für die Schreckenskatastrophe, die Nabuchodonosor herbeiführte. An jene unter Antiochus Epiphanes kann man nicht denken, wie es Einige thun. Denn der Canon war damals geschlossen; auch passen die Ausdrücke V. 3 u. 7 nicht für jene Zeit. Sollte der Psalm von jenem Asaph sein, von dem die Pss. 49 und 72 sind, so müßte man ihn als eine Weissagung betrachten. Gewöhnlich aber wird dafür gehalten, er sei von einem jüngern, oder überhaupt bloß von einem Nachkommen Asaphs. Auch glauben Einige, die Aufschrift „Asaph" sei dem Psalm nur gegeben worden, weil er zwischen den asaphischen Psalmen eingereiht worden. — 3) לָנֶצַח, was hier verschiedene Bedeutungen haben kann: „auf immer, ganz und gar, so lange." — 4) יֶעְשַׁן „raucht." — 5) Hier. et redemisti „und wie du erlöst hast." — 6) שֵׁבֶט „Stab (Ruthe) deines Erbes," d. h. dein Erbvolk oder dein Erbvolk; cf. Num. 4, 18. Das Wort ist hier als Apposition zum vorausgehenden congregatio zu betrachten, wie das nachfolgende m. S. — 7) Hier. montem Sion. — 8) Pleonasmus. — 9) הָרִימָה פְעָמֶיךָ לְמַשּׁאוֹת נֶצַח „erhebe deine Schritte gegen den Uebermuth zum Ende," d. h. um ihm ein Ende zu machen. Nach Dereser und Andern: „Erheb' deine Schritte, um zu sehen) ihre ewigen Verwüstungen." Hier. sublimitas pedum tuorum dissipata est usque ad finem. — 10) כָּל־הֵרַע „hat Alles umgekehrt (verwüstet)." — 11) שָׁאֲגוּ „es brüllten." Hier. fremuerunt. — 12) מוֹעֲדֶךָ „deiner Festlichkeit." Hier. pacti tui. — 13) „sie steckten auf — ihre Fahnen als Fahnen des Sieges." Hier. posuerunt signa sua in trophæum. Andere wollen unter den Zeichen die Statuen der Götzen verstehen, welche die Feinde aufstellen, daß Alle sie ehren sollten. — 14) יִוָּדַע כְּמֵבִיא לְמַעְלָה בְּסִבְכֵי־עֵץ קַרְדֻּמוֹת „und er (der Feind) war zu sehen wie einer, der schleudert die Aexte in das Dickicht der Wälder." Die Feinde fielen in das Heiligthum ein, wie eine Schaar Holzhauer in den buschichten Wald. Hier. manifesta in introitu desuper: in saltu lignorum secures. — 15) Hier. nach dem Hebr. et nunc sculpturas ejus (sc. sanctuarii) pariter bipenne et dolatorio eraserunt „sie zerschlugen seine Schnitzwerke mit Beil und Hammer allzumal." — 16) לָאָרֶץ „zur Erde nieder," d. h. sie beschmutzten dein Heiligthum, daß es der Erde gleich ward. — 17) נִינֵם יַחַד „laß uns sie miteinander zu Grunde richten." Hier. posteri eorum simul. — 18) Hier. incenderunt, יִשְׂרְפוּ, omnes solemnitates Dei in terra. — 19) מוֹעֲדֵי־אֵל „Versammlungsorte Gottes, Hallen Gottes," worunter einige Neuere die Synagogen verstanden wissen wollen und den Psalm in sehr späte Zeit setzen. Allein man kann ja sehr gut die Vorhöfe des Tempels darunter verstehen. — 20) „wir sehen kein Banner mehr von uns, um welches wir uns schaaren könnten." Andere verstehen unter den „Zeichen" den Tempel, die Altäre und übrigen Insignien des Gottesdienstes. — 21) Jeremias war damals in Aegypten, Daniel und Ezechiel in Babylon; in Jerusalem befand sich kein Prophet mehr. — 22) Hier. nach dem Hebr. et non est nobiscum qui sciat usquequo „und Niemand ist unter uns, der da wüßte, wie lange es so fort gehe." Man wußte wohl von Jeremias 25, 11; 29, 10, daß die babylonische Gefangenschaft 70 Jahre dauern würde. Allein man hätte in dieser drangsalvollen Zeit eine genauere Bestimmung des noch bevorstehenden Looses gewünscht. — 23) Gott! — 24) יְנָאֵץ „wird verhöhnen." Hier. blasphemabit. — 25) מִקֶּרֶב חֵיקְךָ כַּלֵּה „aus dem Innern deines Schooßes hervor mache ein Ende." Hier. de medio sinu tuo consumes. Sinn: Zieh nicht zurück deine Macht, sondern laß sie vielmehr hervorbrechen aus der Tiefe deines Innern. — 26) Hier. rex meus. „Allein Gott ist ja von der Urzeit her unser König." Mit diesen Worten nun beginnt der hl. Sänger die Thaten Gottes an seinem Volke. — 27) פּוֹרַרְתָּ „du zertheiltest." Hier. dissipasti. — 28) שִׁבַּרְתָּ. Hier. contrivisti. — 29) תַּנִּינִים „Ungeheuer," worunter Pharao's Anhang zu verstehen. — 30) לִוְיָתָן „Kro-

kodil," figürlich für Pharao — **31**) לְצִיִּים „dem Wüstenvolke." Die Nahrung dieses Volkes konnten die im Meere untergegangenen Aegyptier dadurch werden, daß sie von den Fischen, die Fische aber vom Volke verzehrt werden. Allioli u. A. verstehen unter dem Wüstenvolke die Thiere der Wüste, die Raubthiere. — **32**) בָּקַעְתָּ „du spaltetest" den Felsen, daß Quellen hervorsprudelten. — **33**) אֵיתָן „die immerfließenden" Ströme. Der Jordan fließt immer, und doch trocknete ihn Gott aus, damit das Volk durchziehen konnte Num. 21, 14; Deut. 2. 36; Jos. 3. — **34**) מָאוֹר „Licht." Hier. luminaria. — **35**) הִצַּבְתָּ „festetest fest." Hier. statuisti. — **36**) חֹרֶף. Hier. hiemem. — **37**) נָאֲצוּ „verhöhnten." Hier. blasphemavit. — **38**) נֶפֶשׁ תּוֹרֶךָ „die Seele, deine Taube." Hier. animam eruditam lege tua. Die LXX lasen תּוֹדֶךָ — **39**) כִּי־מָלְאוּ מַחֲשַׁכֵּי־אֶרֶץ נְאוֹת חָמָס „denn voll sind die Schlupfwinkel des Landes von Wohnungen des Frevels (Mordes)." Hier. quia repletæ sunt tenebris terræ, habitationes iniquæ subrutæ, welche Uebersetzung offenbar irrig erscheint. Nach Vulgata und LXX ist der Sinn: die da finster waren im Lande (die Chaldäer), haben Häuser des Unrechts vollauf." — **40**) Hier. nach dem Hebr. ne revertatur confractus et confusus „laß nicht zurückweichen (von dir, o Herr,) den Zerschlagenen und Beschämten," worunter Israel zu verstehen. — **41**) שְׁאוֹן „das Lärmen." — **42**) קָמֶיךָ „die gegen dich sich erheben."

Psalmus LXXIV (75).

1.[1] In finem, Ne corrumpas,[2] Psalmus Cantici Asaph.[3] 2. Confitebimur tibi Deus: confitebimur et invocabimus[4] nomen tuum. Narrabimus mirabilia tua:[5] 3. cum accepero tempus,[6] ego justitias judicabo. 4. Liquefacta est[8] terra, et omnes qui habitant in ea: ego confirmavi columnas ejus.[10] 5. Dixi iniquis:[11] Nolite exaltare cornu: 6. Nolite extollere in altum cornu vestrum: nolite loqui adversus Deum iniquitatem.[12] 7. Quia neque ab Oriente,[13] neque ab Occidente, neque a desertis montibus: 8. quoniam Deus judex est. Hunc humiliat, et hunc exaltat: 9. quia calix[14] in manu Domini vini meri plenus misto. Et inclinavit ex hoc in hoc:[16] verumtamen[17] faex ejus non est exinanita: bibent omnes peccatores terræ.[18] 10. Ego autem annuntiabo in saeculum, cantabo Deo Jacob. 11. Et omnia cornua peccatorum confringam: et exaltabuntur cornua justi.

1) Lobpreisung der Gerichte Gottes. — **2**) Ps. 56, 1. Hier. ut non disperdas. — **3**) ist hier figürlich zu nehmen als Asaphide. Der Psalm wird von den meisten Auslegern in die Zeit der Bedrängniß von Seite der Assyrier unter Ezechias; von Andern in die Zeit der babylonischen Gefangenschaft gesetzt. Er besingt Gott als den Richter der Welt, in dessen Händen die Schicksale der Völker liegen. — **4**) וְקָרוֹב „und nahe ist dein Name," d. h. nahe ist die Zeit, wo du deinen Namen verherrlichen wirst. Die LXX lasen נִקְרָא, ἐπικαλεσόμεθά. Ebenso der Syrer. Diese Lesart entspricht mehr dem Contert. Hier. juxta nomen tuum. — **5**) סִפְרוּ נִפְלְאוֹתֶיךָ „es verkünden es deine Wunder, oder man verkündet deine Wunder." Hier. (juxta nomen tuum) narrabunt mirabilia tua. διηγήσομαι πάντα τὰ θαυμάσιά σου. — **6**) Hier fängt Gott zu reden an. Denn der Psalm ist ein Wechselgesang, in welchem Gott das Volk und der Psalmist abwechselnd ihre Gedanken aussprechen. Nach dem Hebr. kann man übersetzen: „Denn, כִּי, ich werde nehmen eine Zeit, werde richten," d. h. ich werde richten zu rechter Zeit. — **7**) Hier. ego recta, מֵישָׁרִים, judicabo. „Ich will ein gerechtes Gericht halten." — **8**) נָמוֹג. Hier. dissolvetur. „Die Erde wird schmelzen vor meinen Gerichten, wie Wachs vor der Sonne." — **9**) תָּכַנְתִּי „ich stellte fest." Hier. ego appendi. „Wenn auch die Er

mit allen ihren Bewohnern sich auflösen will, ich stelle ihre Säulen fest," d. h. ich richte doch nur, um feste Ordnung zu schaffen. Dieß kann man füglich auch vom letzten Gerichte verstehen. — **10**) Selah etc. — **11**) Worte des Psalmisten. — **12**) תְּדַבְּרוּ בְצַוָּאר עָתָק „und redet (nicht) mit starrgehaltenem Halse." Denn so machen es die Stolzen. Hier. loquentes in cervice veteri. — **13**) supplire hier „wird euch Hülfe kommen." — **14**) „der Zornkelch." — **15**) וְיַיִן חָמַר מָלֵא מֶסֶךְ „und der Wein ist roth (feurig), voll Würzwein." Das Strafgericht wird ein geschärftes sein. Hier. vino mero usque ad plenum mixtus. Im Grunde sagt die Vulgata dasselbe: Es wird ein Zornbecher sein, wo nicht nur starker Wein (vinum merum, reiner Wein, ohne Wasser), sondern ein Wein, der noch mit starken Gewürzen versetzt, enthalten ist. — **16**) וַיַּגֵּר מִזֶּה. Hier. et propinabit ex eo „er schenkt daraus ein." Auch die Vulgata muß man so übersetzen. — **17**) אַךְ „ja sogar!" — **18**) Hier. fæces ejus epotabunt bibentes omnes. Hebr. „Selbst die Hefe müssen schlürfen, müssen trinken alle Frevler der Erde."

Psalmus LXXV (76).

1.[1] In finem, in Laudibus, Psalmus Asaph,[2] Canticum ad Assyrios.[3] 2. Notus[4] in Judaea Deus: in Israel magnum nomen ejus. 3. Et factus est in pace[5] locus ejus:[6] et habitatio ejus in Sion. 4. Ibi confregit potentias arcuum,[7] scutum, gladium, et bellum.[8] 5. Illuminans tu mirabiliter a montibus aeternis:[9] 6. turbati sunt omnes insipientes corde.[10] Dormierunt somnum suum:[11] et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis.[12] 7. Ab increpatione tua Deus Jacob dormitaverunt qui ascenderunt equos.[13] 8. Tu terribilis es, et quis resistet tibi? ex tunc ira tua.[14] 9. De caelo auditum fecisti judicium: terra tremuit et quievit, 10. Cum exurgeret in judicium Deus, ut salvos faceret omnes mansuetos[15] terrae.[16] 11. Quoniam cogitatio[17] hominis confitebitur tibi:[18] et reliquiae cogitationis diem festum agent tibi.[19] 12. Vovete, et reddite Domino Deo vestro: omnes qui in circuitu ejus affertis munera.[20] Terribili[21] 13. et ei qui aufert spiritum principum,[22] terribili apud reges terrae.

1) Siegeslied. — **2**) für „Asaphide." — **3**) fehlt im Hebr. Der Psalm ist ein Siegeslied, wahrscheinlich auf die Vernichtung der Assyrier IV. Reg. 19. verfaßt. — **4**) נוֹדָע „berühmt." Hier. cognoscitur. — **5**) בְּשָׁלֵם „in Jerusalem." Man hält mit Recht das Wort Salem für den ursprünglichen Namen von Jerusalem. — **6**) סֻכּוֹ. Hier. tabernaculum ejus. — **7**) רִשְׁפֵי־קֶשֶׁת „die Blitze des Berges," d. h. die Pfeile. Hier. volatilia arcus. — **8**) Selah etc. — **9**) נָאוֹר אַתָּה אַדִּיר מֵהַרְרֵי־טָרֶף „glanzvoller bist du, herrlicher als die Berge des Raubes," d. h. deine Macht ist eine viel größere, als die jener, welche als Räuber und Eroberer von den Bergen (von Norden) her kommen; cf. Ps. 45. Hier. lumen tu es magnifice a montibus captivitatis. — **10**) אֶשְׁתּוֹלְלוּ אַבִּירֵי־לֵב „weggerafft wurden die Starken des Herzens." Hier. spoliati sunt superbi corde. — **11**) „sie schliefen so, daß sie keine Kraft mehr in den Händen hatten," d. h. es starben ihrer so viele, daß die Uebriggebliebenen Nichts mehr ausrichten konnten. — **12**) Hier. et non invenerunt omnes viri exercitus manus suas, d. h. sie fanden keine Kraft in ihren Händen. — **13**) Hier. consopitus est currus et equus. — **14**) מֵאָז אַפֶּךָ „seitdem du zornig bist." LXX in Cod. Vat. ἀπὸ τῆς ὀργῆς σου. — **15**) עֲנָוִים „die Leidenden." Hier. mites. — **16**) Selah etc. — **17**) חֲמַת „Grimm." Hier. ira. ἐνθύμιον. — **18**) Die Zornwuth der Bösen schlägt zu Gottes Ehre aus,

weil sie endet mit ihrem Untergange. — **19**) שְׁאֵרִית חֵמֹת תַּחְגֹּר. Hier. reliquiis irae accingeris. Sinn: Was immer der Grimm der Menschen thut, auch das Letzte und Aeußerste, dient Gott zum Ruhme. Die LXX lasen חֵמָה תְּחַגֵּךְ und übersetzten: *καὶ ἐγκαταλειμμα ἑνθυμιων ἑορτάσει σοι.* — **20**) יוֹבִילוּ „bringt" (Imperat). Hier. offerent. — **21**) gehört noch zum vorhergehenden Satze. — **22**) Hebr. bloß: יִבְצֹר רוּחַ נְגִידִים „er wird dämpfen den Geist (Stolz) der Fürsten."

Psalmus LXXVI (77).

1.[1] In finem, pro Idithun,[2] Psalmus Asaph.[3] 2. Voce mea ad Dominum clamavi: voce mea ad Deum, et intendit mihi.[4] 3. In die tribulationis meae Deum exquisivi, manibus meis nocte contra eum:[5] et non sum deceptus.[6] Renuit consolari anima mea, 4. memor fui Dei, et delectatus sum,[7] et exercitatus sum:[8] et defecit spiritus meus.[9] 5. Anticipaverunt vigilias oculi mei:[10] turbatus sum,[11] et non sum locutus.[12] 6. Cogitavi dies antiquos: et annos aeternos in mente habui.[13] 7. Et meditatus sum[14] nocte cum corde meo, et exercitabar,[15] et scopebam spiritum meum.[16] 8. Numquid in aeternum projiciet Deus: aut non apponet ut complacitior sit adhuc?[17] 9. Aut in finem misericordiam suam abscindet,[18] a generatione in generationem?[19] 10. Aut obliviscetur misereri Deus? aut continebit in ira sua misericordias suas?[20] 11. Et dixi nunc coepi:[21] haec mutatio dexterae Excelsi.[22] 12. Memor fui[23] operum Domini: quia memor ero ab initio mirabilium tuorum, 13. Et meditabor in omnibus operibus tuis: et in adinventionibus tuis exercebor.[24] 14. Deus in sancto via tua: quis Deus magnus sicut Deus noster? 15. tu es Deus qui facis mirabilia. Notam fecisti in populis virtutem tuam: 16. redemisti in brachio tuo populum tuum filios Jacob, et Joseph.[25] 17. Viderunt te aquae Deus, viderunt te aquae:[26] et timuerunt,[27] et turbatae sunt abyssi. 18. Multitudo sonitus aquarum:[28] vocem dederunt nubes. Etenim sagittae tuae transeunt:[29] 19. vox tonitrui tui in rota.[30] Illuxerunt coruscationes tuae orbi terrae: commota est et contremuit terra. 20. In mari via tua, et semitae tuae in aquis multis: et vestigia tua non cognoscentur.[31] 21. Deduxisti sicut oves populum tuum, in manu Moysi et Aaron.

1) Hülferuf zu Gott. — **2**) Ps. 38, 1. — **3**) Ps. 49, 1; 74, 1. Der Psalm enthält ein Rufen zu Gott in höchst bedrängter, ja entmuthigender Lage, das sich dann plötzlich V. 11 in Erkenntniß und Bekenntniß der Macht und Hülfe Gottes umwandelt. Ob man an die Periode des syrischen Druckes oder an das babylonische Exil denken müsse, bleibt dahingestellt. — **4**) Hier. et exaudivit me. Der bl. Sänger spricht im Namen des Volkes. — **5**) Hier. nach dem Hebr. manus mea nocte extenditur. Die LXX lasen נִגְרָה, *ἐνάντιον αὐτοῦ*, anstatt נִגָּרָה, extenditur. — **6**) וְלֹא תָפוּג. Hier. et non quieseit „(die betende Hand) erschlaffte nicht." — **7**) וְאֶהֱמְיָה „und ich jammerte." Hier. conturbabar. Den Text der LXX und Vulgata könnte man hier nur als eine Parantbese gelten lassen, weil er nicht zum Contert paßt. Der Sinn wäre dann: Nur wenn ich Gottes allein gedachte, konnte das Herz Beruhigung und Freude finden. — **8**) אָשִׂיחָה „ich sann nach." Hier. loquebar in memetipso. — **9**) Selah etc. — **10**) אָחַזְתָּ שְׁמֻרוֹת עֵינָי „du hättst die Wachen meiner Augen," d. h. du lässest mich nicht schlafen. Hier. prohibebam suspectum oculorum meorum „ich öffnete die Augen nicht." — **11**) נִפְעַמְתִּי „ich bin voll Unruhe." Hier. stupebam. — **12**) „ich verstummte" vor Ueber-

aß des Leides. — **13**) אֶזְכְּרָה. Hier. recordabor. Dieses Wort beginnt den nächsten Vers ach dem Hebräischen. — **14**) נגינתי „meines Saitenspieles" (gedenke ich). Hier. (recordabor) salmorum meorum. — **15**) אָשִׂיחָה „ich sann nach in meinem Herzen." Das et fehlt im ebr. Hier. cum corde meo loquebar. — **16**) וַיְחַפֵּשׂ רוּחִי „und mein Geist forschte hin nd her," um Etwas zur Beruhigung zu finden. — **17**) Hier. et non propitiabitur ultra? ebr. „wird er denn nicht auch ferner noch gnädig sein?" — **18**) הֶאָפֵס „hat es denn ganz ad gar ein Ende mit seiner Erbarmung?" Hier. ergone complebit usque in finem miseri- ordiam suam? — **19**) גָּמַר אֹמֶר לְדֹר וָדֹר. Hier. consummabitur verbum de generatione generationem? „Hat geendet seine Rede auf immer?" — **20**) „oder hält sein Zorn gefesselt eine Erbarmungen?" Hier. aut complebit furore misericordiam suam. Das hebr. Wort קפ beißt aber „verschließen," nicht „erfüllen oder vollmachen." Selah etc. — **21**) חַלּוֹתִי הִי „das ist mein Leiden." Hier. imbecillitas mea est. Sinn: Es ist jetzt eine Zeit des idens für mich. Es ist eine große Gnade für den Leidenden, wenn er erkennt, daß jetzt eine n Gott verhängte Zeit des Leidens für ihn sei. Es ist dieß der Anfang der Erbarmung und nade für ihn. — **22**) שְׁנוֹת יְמִין עֶלְיוֹן „Aenderung der Rechten des Höchsten," d. h. Gott ird es ändern. Loch und Reischl geben: „Jahre der Rechten des Herrn," d. h. mögen wieder ahre kommen, in welchen sich die Macht Gottes zum Heile des Volkes Israel erweiset. — **3**) Hier. recordabor. Im erwachten Gefühle des Trostes gedenkt nun der hl. Sänger aller oßen Thaten Gottes, als der sicheren Beweise, daß er noch jederzeit geholfen habe. — **4**) אָשִׂיחָה „ich werde nachsinnen." Hier. loquar. — **25**) Selah etc. — **26**) Dichterischer usdruck für „die Wasser fühlten deine Macht." Es ist hier auf das große Wunder des Durch- ges durch das rothe Meer hingewiesen. — **27**) Hier. parturierunt. — **28**) זָרְמוּ כִים עָבוֹת ie Wolken ließen Wasser strömen." Hier. excusserunt aquas nubila. — **29**) Hier. et gittæ tuæ discurrebant. Die Pfeile Gottes sind die Blitze. — **30**) בַּגַּלְגַּל „im Wirbel." **31**) „und man sieht keine Spur des Durchzugs." So wunderbar ging er von Statten.

Psalmus LXXVII (78).

1.[1] Intellectus Asaph.[2] Attendite[3] populę meus legem meam: in- linate aurem vestram in verba oris mei. 2. Aperiam in parabolis s meum: loquar propositiones ab initio.[4] 3. Quanta audivimus et gnovimus ea:[5] et patres nostri narraverunt nobis. 4. Non sunt cultata a filiis eorum, in generatione altera.[6] Narrantes[7] laudes omini, et virtutes ejus,[8] et mirabilia ejus quae fecit. 5. Et suscitavit stimonium[9] in Jacob: et legem posuit in Israel. Quanta mandavit[10] atribus nostris nota facere ea[11] filiis suis: 6. ut cognoscat generatio tera. Filii qui nascentur, et exurgent, et narrabunt[12] filiis suis, Ut ponant in Deo spem suam, et non obliviscantur operum Dei: et andata ejus exquirant.[13] 8. Ne fiant sicut patres eorum: generatio rava et exasperans.[14] Generatio, quae non direxit[15] cor suum: et non st creditus cum Deo spiritus ejus.[16] 9. Filii Ephrem intendentes et ittentes arcum:[17] conversi sunt[18] in die belli. 10. Non custodierunt stamentum Dei:[19] et in lege ejus noluerunt ambulare. 11. Et obliti unt benefactorum ejus,[20] et mirabilium ejus quae ostendit eis. 12. Coram atribus eorum fecit mirabilia in terra Aegypti, in campo Taneos.[21]

13. Interrupit mare,[22] et perduxit eos: et statuit aquas quasi in utre.[23] 14. Et deduxit eos in nube diei:[24] et tota nocte in illuminatione ignis. 15. Interrupit[25] petram in eremo: et adaquavit eos[26] velut in abysso multa. 16. Et eduxit aquam[27] de petra: et deduxit[28] tamquam flumina aquas. 17. Et apposuerunt adhuc peccare ei: in iram excitaverunt Excelsum in inaquoso.[29] 18. Et tentaverunt Deum in cordibus suis: ut peterent escas animabus suis.[30] 19. Et male locuti sunt de Deo:[31] dixerunt: Numquid poterit Deus parare mensam in deserto? 20. Quoniam[32] percussit petram, et fluxerunt aquae, et torrentes inundaverunt. Numquid et panem poterit dare, aut parare mensam[33] populo suo? 21. Ideo audivit Dominus, et distulit:[34] et ignis accensus est[35] in Jacob, et ira ascendit in Israel: 22. Quia non crediderunt in Deo, nec speraverunt in salutari ejus: 23. Et mandavit nubibus desuper, et januas caeli aperuit. 24. Et pluit illis manna ad manducandum et panem[36] caeli dedit eis. 25. Panem angelorum[37] manducavit homo: cibaria misit eis in abundantia.[38] 26. Transtulit Austrum[39] de caelo: et induxit in virtute sua Africum.[40] 27. Et pluit super eos sicut pulverem carnes: et sicut arenam maris volatilia pennata. 28. Et ceciderunt in medio castrorum eorum: circa tabernacula eorum. 29. Et manducaverunt et saturati sunt nimis, et desiderium eorum attulit eis: 30. non sunt fraudati a desiderio suo.[41] Adhuc escae eorum erant in ore ipsorum 31. et ira Dei ascendit super eos. Et occidit pingues[42] eorum, et electos[43] Israel impedivit.[44] 32. In omnibus his[45] peccaverunt adhuc: et non crediderunt in mirabilibus ejus. 33. Et defecerunt in vanitate[46] dies eorum: et anni eorum cum festinatione.[47] 34. Cum occideret eos, quaerebant eum:[48] et revertebantur, et diluculo veniebant ad eum. 35. Et rememorati sunt quia Deus adjutor[49] est eorum: et Deus excelsus redemptor eorum est. 36. Et dilexerunt eum[50] in ore suo, et lingua sua mentiti sunt ei: 37. Cor autem eorum non erat rectum[51] cum eo: nec fideles habiti sunt[52] in testamento ejus. 38. Ipse autem est misericors, et propitius fiet peccatis eorum: et non disperdet eos. Et abundavit ut averteret iram suam:[53] et non accendit omnem iram suam:[54] 39. Et recordatus est quia caro sunt: spiritus vadens, et non rediens.[55] 40. Quoties exacerbaverunt eum in deserto, in iram concitaverunt[56] eum in inaquoso? 41. Et conversi sunt,[57] et tentaverunt Deum: et sanctum Israel exacerbaverunt. 42. Non sunt recordati manus ejus, die qua redemit eos de manu tribulantis, 43. Sicut[58] posuit in Aegypto signa sua, et prodigia sua in campo Taneos. 44. Et convertit in sanguinem flumina eorum, et imbres eorum,[59] ne biberent. 45. Misit in eos coenomyiam,[60] et comedit eos:[61] et ranam, et disperdidit eos.[62] 46. Et dedit aerugini[63] fructus eorum: et labores eorum locustae.[64] 47. Et occidit in grandine vineas eorum: et moros eorum in pruina. 48. Et tradidit grandini jumenta eorum: et possessionem eorum igni.[65] 49. Misit in eos iram indignationis suae: indignationem, et iram, et tribulationem: immissiones per angelos malos.[66] 50. Viam fecit semitae irae suae, non pepercit a morte animabus eorum: et jumenta eorum in morte conclusit.[67] 51. Et percussit omne primogenitum in terra Aegypti: primitias omnis laboris eorum[68] in tabernaculis Cham. 52. Et abstulit[69] sicut oves populum suum: et perduxit eos tamquam gregem in deserto. 53. Et deduxit eos in spe, et non timuerunt: et inimicos eorum operuit mare. 54. Et induxit eos in montem[70] sanctificationis suae, montem, quem acquisivit dextera ejus. Et ejecit a facie eorum Gentes: et sorte divisit

terram in funiculo distributionis. 55. Et habitare fecit in taberna-
lis eorum tribus Israel. 56. Et tentaverunt, et exacerbaverunt Deum
celsum: et testimonia ejus non custodierunt. 57. Et averterunt se, et
n servaverunt pactum: quemadmodum patres eorum, conversi sunt
arcum pravum.[71] 58. In iram concitaverunt eum in collibus suis:
in sculptilibus suis ad aemulationem eum provocaverunt. 59. Audi-
Deus, et sprevit:[72] et ad nihilum redegit[73] valde Israel. 60. Et
pulit tabernaculum Silo,[74] tabernaculum suum, ubi habitavit in
minibus. 61. Et tradidit in captivitatem virtutem eorum: et pulchri-
linem[75] eorum in manus inimici. 62. Et conclusit[76] in gladio popu-
n suum: et hereditatem suam sprevit.[77] 63. Juvenes eorum comedit
is: et virgines eorum non sunt lamentatae.[78] 64. Sacerdotes eorum
gladio ceciderunt: et viduae eorum non plorabantur. 65. Et exci-
us est tamquam dormiens Dominus, tamquam potens crapulatus a
no.[79] 66. Et percussit inimicos suos in posteriora,[80] opprobrium
piternum dedit illis. 67. Et repulit tabernaculum Joseph: et
oum Ephraim non elegit: 68. Sed elegit tribum Juda, montem Sion
em dilexit. 69. Et aedificavit sicut unicornium[81] sanctificium suum
terra,[82] quam fundavit in saecula. 70. Et elegit David servum
um, et sustulit eum de gregibus ovium: de post foetantes accepit
n,[83] 71. Pascere Jacob servum suum, et Israel hereditatem suam:
Et pavit eos in innocentia cordis sui: et in intellectibus[84] manuum
rum deduxit eos.

) Lehrpsalm über die Führung Israels bis David. — 2) מַשְׂכִּיל לְאָסָף.
r. eruditio Asaph. Der hl. Sänger hält in diesem Psalme dem Volke die wunderbaren
rungen Gottes von Anfang her vor Augen, bestraft die gegen Juda wegen Bevorzugung
süchtigen zehn Stämme und ermahnt sie zur Einheit, die allein die Strafen abwähren könnte,
sonst über sie ergehen müßten. — 3) Hier. ausculta. — 4) חִידוֹת מִנִּי־קֶדֶם „die
bsel von Anfang her" d. h. alles Geheimnißvolle, was von Anfang her zur Kunde des hl.
kes gekommen und sich mit diesem Volke zugetragen. — 5) Hier. quæ audivimus et
novimus. Der Nachsatz folgt V. 3. — 6) Hier. a generatione sequenti. Sinn: Es
keine Dinge, die den Nachkommen verborgen bleiben durfen. — 7) d. h. narraverunt
es, oder auch nos narramus. — 8) Hier. et potentiam ejus. — 9) Die Partikel et
utet hier soviel als quod „daß." Hieronymus übersetzt: statuit contestationem „Er
htete ein offenes Zeugniß," d. h. Bund und Gesetz. — 10) אֲשֶׁר. Hier. quæ „was er
rn Vätern auftrug, die Kinder zu lehren;" cf. Exod. 13, 8; Deut. 4, 9; 6, 6. νόμον
ο. ὃν ἐνετείλατο. — 11) γνωρίσαν αὐτόν, sc. νόμον. — 12) ἀπαγγελοῦσιν αὐτά. —
1 יִנְצֹרוּ. Hier. custodiant. — 14) סוֹרֵר וּמֹרֶה. Hier. declinans et provocans. —
1 לֹא־הֵכִין. Hier. non præparavit, i. e. rectum non habuit cor. — 16) נֶאֶמְנָה
„tt nicht treu anhing." Hier. non credidit Deo spiritus ejus: οὐκ ἐπιστώθη μετὰ τοῦ
θ τὸ πνεῦμα αὐτῆς. — 17) נוֹשְׁקֵי רוֹמֵי־קָשֶׁת „sie stellten Bogenschützen auf, oder sie
unten den Bogen und schossen." Die zehn Stämme brüsteten sich wohl und prahlten mit
r Tapferkeit und Waffenstärke, aber zeigten keinen Muth und keine Begeisterung, wo es
uf ankam, die Abgötterei abzuwehren; cf. Judic. 1, 29. — 18) Hier. terga verterunt;
cf. Judic. 12, 1; II. Reg. 2; II. Chron. 13, 15; III. Reg. 12, 13–16. — 19) Hier.
um Dei sui. — 20) עֲלִילוֹתָיו „seiner Großthaten." Hier. commutationum ejus. —
2 צֹעַן. Hier. in regione Taneos; cf. Num. 13, 22; Isai. 19, 11. — 22) Hier. divisit.
— 23) כְּמוֹ־נֵד „gleich einem Damm." Hier. quasi acervum Exod. 15, 8. — 24) Hier.
diem Exod. 13, 21. — 25) Hier. scidit Exod. 17, 1. — 26) Hier. potum dedit eis
i de abyssis magnis. — 27) נוֹזְלִים. Hier. rivos. — 28) Hier. elicuit Exod. 17, 6;

Num. 20. 11. Es ist somit V. 15 u. 16 von zwei verschiedenen Wasserspendungen die Rede. — 29) בַּצִּיָּה. Hier. in invio „in der Wüste." — 30) לְנַפְשָׁם „nach ihrem Gelüste." Hier. animae meae. Sie thaten es zweimal: Exod. 16, 3 und Num. 11, 4. — 31) Hier. loquentes contra Deum. — 32) הֵן „sieh da!" Hier. ecce. Er hat wohl Wasser aus dem Felsen gegeben, kann er aber auch Brod geben?" — 33) יִשְׁאַר. Hier. carnem. — 34) וַיִּתְעַבֵּר „und er zürnte." Hier. et non distulit. καὶ ἀνεβάλετο, was nach Thalhofer so viel heißt, als: „Er warf sie weg, schob sie bei Seite." — 35) Num. 11. 33. — 36) דָּגָן. Hier. triticum. Es ist das Manna Exod. 16. 4; Num. 11, 7. — 37) אַבִּירִים. Hier. fortium. Es sind aber unter diesen fortes die Engel zu verstehen. Sowohl Sap. 16. 20. als alle alten Uebersetzungen übersetzen es durch „Engel"; cf. Ps. 102, 20. — 38) לְיִשְׂבָּע. Hier. in saturitatem. — 39) יַסַּע קָדִים „er ließ aufbrechen den Ostwind." Hier. abstulit Eurum. Hieronymus nahm hier נסע „ausreißen," in allzu wörtlicher Bedeutung. Der bl. Sänger wollte damit das „gewaltige Aufbrechen," nicht aber „das Wegnehmen des Ostwinds" bezeichnen. — 40) יָנֵן „ließ den Südwind losbrechen;" dieß ist kein Widerspruch, denn Ost- und Südwind berühren sich Num. 11. 31. — 41) לֹא־זָרוּ „sie waren noch nicht hinweggegangen vom Gegenstand ihres Gelüstes." Hier. non indignerunt de cupiditate sua. οὐκ ἐστερήθησαν ἀπὸ τῆς ἐπιθυμίας αὐτῶν. — 42) d. h. die Starken, die Mächtigen, die sich am meisten gegen Gott empört hatten. — 43) בַּחוּרִים „junge Mannschaft," figurlich „auserlesene Mannschaft." — 44) הִכְרִיעַ. Hier. incurvavit. „Er streckte sie nieder," d. h. er ließ sie sterben. συνετρόβισεν. — 45) d. h. nach all diesem. — 46) Hier. et consumpsit in vanitate dies eorum „und er ließ ihre Tage im Nichts dahinschwinden," d. h. er ließ sie das Ziel ihrer Reise nicht erreichen. — 47) בַּבֶּהָלָה „in Bestürzung, oder im plötzlichen Untergange" Lev. 26, 16; Is. 65. 23. — 48) Sie kümmerten sich wieder um ihn, aber nur so lange die Strafruthe fühlbar war. — 49) צוּר. Hier. fortitudo. — 50) וַיְפַתּוּהוּ „und sie schmeichelten ihm." Hier. et lactaverunt eum. — 51) נָכוֹן „recht und gerade." Hier. firmum. — 52) לֹא נֶאֱמְנוּ. Hier. nec permanserunt „sie hielten nicht treu am Bunde Gottes." — 53) וְהִרְבָּה לְהָשִׁיב „und oft wendete ab seinen Zorn." Hier. multumque avertit iram suam. — 54) Hier. et non suscitavit totum furorem suum. Sie verdienten es gar oft, vertilgt zu werden, aber er vertilgte sie nicht; sie verdienten es, in Durst zu verschmachten, er tränkte sie; sie verdienten es, zu verhungern, er speiste sie. — 55) Gott gedachte, daß das Menschenleben ein Windhauch ist, der da, wenn er hingeblasen ist, in Ewigkeit nicht wiederkehrt, oder mit andern Worten, daß der Mensch, wenn er gestorben ist, nicht wieder auflebt — in dieser Zeit. — 56) Hier. affixerunt eum. — 57) d. h. von Neuem, oder sie kehrten immer wieder zurück zum Sündigen. Moses zählt neun Ausbrüche des Murrens und Klagens auf: 1) über das bittere Wasser zu Mera Exod. 15. 24; 2) über den Abgang der Fleischtöpfe und Brode 16, 2; 3) über Wassermangel 17. 1; 4) über des Moses langen Aufenthalt auf dem Berge 32. 1; 5) über Mangel an Knoblauch und Zwiebel Num. 11. 4; 6) über die Unmöglichkeit Chanaan zu erobern 13. 31; 14, 1; 7) über den Untergang der Rotte Core's 16. 1; 8) über abermaligen Wassermangel 20. 3; 9) über die lange Reise 21, 4. — 58) אֲשֶׁר. Hier. qui, eigentlich qua, se. die. Der Sinn ist immer derselbe: Sie bedachten nicht, daß oder wie oft der Herr seine Zeichen aufgepflanzt. — 59) וְנוֹרְיֵהֶם. Hier. et rivos eorum Exod. 7, 19. — 60) עָרֹב, wahrscheinlich blatta orientalis sive aegyptiaca Linnei; „Kakerlake, Küchenschabe," ungemein lästig im Orient. LXX κυνομυῖα „Hundsfliege." Aquila πανομία. Hier. omne genus muscarum Exod. 8, 24. — 61) Hier. ut comederent eos. — 62) Hier. ut dispergerent eos. — 63) לֶחָסִיל „dem Abfresser," d. h. der verwüstenden Raupe; τῇ ἐρυσίβῃ. Hier. bruchо. Der ἐρυσίβη ist eine Heuschrecke ohne Flügel. Es ist wohl dasselbe Thierchen, das man gryllotalpa „Maulwurfsgrille" nennt Exod. 10. 13. — 64) LXX τῇ ἀκρίδι, der gewöhnlichen Heuschrecke. — 65) וּמִקְנֵיהֶם לָרְשָׁפִים „und ihre Heerden den Blitzen" Hier. et jumenta eorum volatilibus Exod. 9, 25. — 66) Hier. immissionem angelorum

malorum „Bescheerung böser Engel;" nach Andern „Schaaren böser Engel." Es ist hieher zu beziehen, was Sap. 17. 6–20; 18, 17–19 von der außerordentlichen Furcht, von den Schreckgesichten, von den Irrsalen und Täuschungen der Aegyptier durch dämonische Einwirkungen erzählt. — 67) הִכְגִּיר „Er schloß zu" d. h. er weihte sie dem Tode (der Pest). Hier. animantia eorum pesti tradidit Exod. 12, 29. — 68) רֵאשִׁית אוֹנִים „Erstlinge der Kräfte," eigentlich „der Manneskraft." Hier. principium partus; cf. Gen. 49, 3; Deut. 21, 17; Ps. 104, 36. Es sind somit nicht die Erstlinge der Früchte oder des Viehes, sondern der Menschen darunter zu verstehen. — 69) וַיַּסַּע „und er ließ ziehen." Hier. et tulit. Er brachte sie aus Aegypten weg. — 70) אֶל־גְּבוּל „in das Gebiet . ." Hier. ad terminum sanctificatum suum. Es ist wohl auch bei den LXX ὅρος, statt ὄρος zu lesen. — 71) „sie wandten sich gleich einem trügerischen Bogen," d. h. sie entarteten gleich einem Bogen, der erschlafft ist, und den Pfeil nicht mehr gerade nach dem Ziele treibt. Hier. incurvati sunt quasi arcus inutilis. — 72) וַיִּתְעַבֵּר „und er entbrannte." Hier. et non distulit. — 73) וַיִּמְעַס „und er verschmähte." Hier projecit. — 74) Jos. 18, 1; I. Reg. 1, 3; Jer. 7. 12. — 75) Hier. gloriam suam et decorem suum. Es ist darunter das Heiligthum oder specieller die Bundeslade zu verstehen, weil darin der Urheber aller Ehre und Herrlichkeit enthalten war. I. Reg. 4. 21. — 76) „Er weiht sie dem Schwerte;" s. V. 59. — 77) „Er zurnte auf sein Erbe;" s. V. 59. — 78) „wurden nicht beweint." — 79) Die hl. Schrift redet nach Menschenweise zu den Menschen, und bedient sich daher auch manchmal solcher Bilder im Reden, die nicht nach dem Geschmacke einer feineren Zeit sind. Die Sünden Israels verdienten Strafe. Gott ließ diese Strafe ergehen und verhielt sich dabei wie schlafend. Als aber das Maß der Strafe voll war, da nahm er sich voll Eifer wieder um sein Volk an. — 80) was wohl auf die Strafe der Philister I. Reg. 5, 6 zu deuten ist. Hier. retrorsum. — 81) כְּמוֹ־רָמִים „gleich den Höhen, oder gleich starken Büffeln." — 82) Hier. quasi terram fundavit in saecula, sc. sanctuarium suum. — 83) מֵאַחַר עָלוֹת. Nach Dereser: „Von den spätgeffallenen Lämmern nahm er ihn weg," d. h. er nahm ihn weg, da er den Lämmern am nothwendigsten war. Hier. sequentem foetas. Er nahm ihn weg von seiner Stelle als Treiber der Lämmermütter. ὄπισθεν τῶν λοχευομένων. — 84) בִּתְבוּנוֹת. Hier. in prudentia manuum suarum. Gott sandte den König David aus Erbarmen, um das durch innere Zwietracht und äußere Feinde sehr geschwächte Volk Gottes aufzurichten und groß zu machen.

Psalmus LXXVIII (79).

1.[1] Psalmus Asaph.[2] Deus venerunt Gentes in hereditatem tuam, polluerunt templum sanctum tuum: posuerunt[3] Jerusalem in pomorum custodiam.[4] 2. Posuerunt morticina servorum tuorum, escas volatilibus caeli: carnes sanctorum tuorum bestiis terrae. 3. Effuderunt sanguinem eorum tamquam aquam in circuitu Jerusalem: et non erat qui sepeliret. 4. Facti sumus opprobrium vicinis nostris: subsannatio et illusio his, qui in circuitu nostro sunt. 5. Usquequo Domine irasceris in finem:[5] accendetur[6] velut ignis zelus tuus? 6. Effunde iram tuam in Gentes, quae te non noverunt: et in regna, quae nomen tuum non invocaverunt: 7. Quia comederunt Jacob: et locum ejus[7] desolaverunt. 8. Ne memineris iniquitatum nostrarum antiquarum, cito anticipent[8] nos misericordiae tuae: quia pauperes facti sumus nimis.[9] 9. Adjuva nos Deus salutaris noster: et propter gloriam nominis tui Domine libera nos: et propitius esto peccatis nostris, propter nomen tuum: 10. Ne forte dicant[10] in Gentibus: Ubi est Deus eorum? et[11] innotescat[12] in nationibus coram oculis nostris. Ultio sanguinis servorum tuorum, qui effusus est: 11. introeat in conspectu tuo gemitus compeditorum.

Secundum magnitudinem brachii tui, posside filios mortificatorum.[13] 12. Et redde vicinis nostris[14] septuplum in sinu eorum: improperium ipsorum, quod exprobraverunt tibi Domine. 13. Nos autem populus tuus, et oves pascuae tuae, confitebimur tibi in saeculum: In generationem et generationem annuntiabimus laudem tuam.

1) Klage und Hülferuf wider Entweihung des Tempels. — 2) Hier. canticum Asaph. Der Psalm ist ein Klagelied über Jerusalem und des Tempels Entheiligung durch die Chaldäer. Dereser u. A. setzen ihn in die Zeit, die zwischen der Einnahme der Stadt und der Zerstörung verfloß und nach IV. Reg. 25, 8; Jer. 26, 2; 52, 12 einen Monat betrug. Gestützt auf die Stelle Jer. 10, 25, die sich in diesem Psalme V. 6 u. 7 wieder findet, vermuthen sie, es möchte Jeremias der Verfasser sein. — 3) „sie machten." — 4) לְעִיִּים „zu einem Steinhaufen." Hier. in acervos lapidum. ὀπωροφυλάκιον „zu einer Feldhütte." — 5) wird wohl richtiger zum zweiten Theile des Verses gezogen: „Wird denn immerfort wie Feuer brennen dein Eifer?" — 6) תִּבְעַר. Hier. ardebit. — 7) נָוֵהוּ „seinen Weideplatz." Das hl. Land ist der Weideplatz des Volkes Gottes Jer. 10, 25. — 8) Hier. occupent „die Erbarmungen Gottes mögen uns überraschen," schneller kommen, als wir erwarteten. — 9) Hier. quia attenuati sumus nimis. — 10) לָמָּה. Hier. quare dicunt gentes . . — 11) fehlt im Hebr. Mit Recht ließ es Hieronymus aus seiner Uebersetzung weg. — 12) Hier. nota fiat, sc. ultio sanguinis. Es ist auffallend, warum bei der Verbesserung der Vulgata der Strichpunct vor ultio nicht weggenommen worden, da er doch auch bei den LXX sich keineswegs findet. (Allioli hat sogar einen Punkt, obwohl er in der Uebersetzung keine Interpunktion zuläßt, ebensowenig wie Schegg. Eine Ausgabe der Vulgata, Cöln 1634, hat nur Komma vor ultio. H.) — 13) הוֹתֵר בְּנֵי תְמוּתָה „erhalte am Leben die Söhne des Todes," d. h. die dem Tode Geweihten. Hier. relinque filios interitus. περιποίησαι τοὺς υἱούς „eigne sie dir als Schützlinge an." — 14) Als Objekt ist hier das nachfolgende, durch ein Colon unrichtig getrennte improperium (Hier. opprobrium) herzubeziehen.

Psalmus LXXIX (80).

1.[1] In finem, Pro iis, qui commutabuntur,[2] testimonium Asaph, Psalmus. 2. Qui regis Israel,[3] intende:[4] qui deducis velut ovem Joseph.[5] Qui sedes super cherubim, manifestare[6] 3. coram Ephraim, Benjamin, et Manasse. Excita potentiam tuam,[7] et veni, ut salvos facias nos. 4. Deus converte nos:[8] et ostende[9] faciem tuam, et salvi erimus. 5. Domine Deus virtutum,[10] quousque irasceris[11] super orationem servi tui?[12] 6. Cibabis nos[13] pane lacrymarum: et potum dabis nobis[14] in lacrymis in mensura?[15] 7. Posuisti nos in contradictionem[16] vicinis nostris: et inimici nostri subsannaverunt nos. 8. Deus virtutum converte nos: et ostende faciem tuam: et salvi erimus. 9. Vineam[17] de Aegypto transtulisti: ejecisti Gentes, et plantasti eam. 10. Dux itineris fuisti[18] in conspectu ejus: plantasti radices ejus, et implevit terram. 11. Operuit montes umbra ejus: et arbusta ejus[19] cedros Dei. 12. Extendit palmites suos usque ad mare: et usque ad flumen[20] propagines ejus. 13. Ut quid destruxisti maceriam ejus: et vindemiant eam omnes, qui praetergrediuntur viam?[21] 14. Exterminavit[22] eam aper[23] de silva: et singularis ferus[24] depastus est eam. 15. Deus virtutum convertere: respice de caelo, et vide, et visita vineam istam. 16. Et perfice eam,[25] quam plantavit dextera tua: et super filium hominis,[26] quem confirmasti tibi. 17. Incensa igni, et suffossa[27] ab increpatione vultus tui peribunt.[28]

18. Fiat manus tua super virum dexterae tuae:[29] et super filium hominis, quem confirmasti tibi. 19. Et non discedimus a te, vivificabis nos: et nomen tuum invocabimus. 20. Domine Deus virtutum converte nos: et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

1) Hülferuf zur Zeit der Verwüstung. — **2)** Ps. 44, 1; 59, 1. Die LXX setzen zu dem Worte psalmus noch *ὑπὲρ τοῦ Ἀσσυρίου*. Einige setzen diesen Psalm in die Zeit zwischen Sauls Tod und Davids Krönung, in welcher die Philister ihre Herrschaft geltend machten I. Reg. 31., Andere in die Zeit, da die Ammoniter mit den Moabitern angriffen II. Chron. 20, 2–11: Loch und Reischl in die Zeit des Einfalles der assyrischen Heere in die nördlichen Stämme, wodurch Juda hart bedroht wurde IV. Reg. 15, 19–29; Ose. 5, 5–6. Schegg bezieht den Psalm auf die Expedition der Assyrier unter Holofernes, und glaubt, daß er unter die Gebete zu rechnen, von denen Judith 4, 12–15 die Rede ist. Der ganze Psalm, welcher Israel unter dem Bilde einer Heerde oder eines Weinstockes, der von Gott sorgfältig gepflegt worden, aber nun der Verwüstung preisgegeben, darstellt, zerfällt in drei Strophen: a) 2–4; b) 5–8; c) 9–20. deren jede mit demselben Refrain endet. — **3)** Hier. qui pascis Israel. — **4)** הַאֲזִינָה. Hier. ausculta. — **5)** Hier. qui ducis quasi gregem Joseph. Joseph ist hier per synecdochen für ganz Israel genommen, wenigstens für die Stämme, die nördlich von Juda lagen. — **6)** הוֹפִיעָה „erglänze," offenbare dich, in deiner Größe, Macht und regen Sorgfalt für dein Israel. Die drei Stämme Ephraim, Benjamin und Manasse sind als Vertreter aller Stämme Israels genannt; vielleicht, weil sie zunächst hinter der Lichtwolke in der Wüste einhergezogen waren. — **7)** Hier. suscita fortitudinem tuam. — **8)** d. h. stelle uns wieder her, wie wir vordem waren. — **9)** הָאֵר „laß leuchten dein Antlitz," d. h. erzeige uns Gnade. — **10)** Hier. Deus exercituum. — **11)** עָשַׁנְתָּ. Hier. fumabis. — **12)** עָמֶךָ. Hier. populi tui. — **13)** הֶאֱכַלְתָּם „du hast sie gespeiset." Hier. cibasti nos. — **14)** Hier. potasti nos. Hebr. eos. — **15)** שָׁלִישׁ „hohles Maß," hier als Adverbium zu nehmen: „Maßweise tränkst du sie mit Thränen." Hier. tripliciter. — **16)** מָדוֹן „als ein Zankapfel." Hier. contentionem. — **17)** worunter das Volk Gottes zu verstehen, welches unter den Völkern der Erde dasselbe ist, was der Weinstock unter den Bäumen und Sträuchen. — **18)** פִּנִּיתָ „du hast geräumt, oder Weg gemacht." Hier. præparasti. — **19)** וַיְעַנְּפִיהָ. Hier. rami ejus. — **20)** sc. Euphraten. — **21)** Mit diesem Ausdrucke will der hl. Sänger den schmählichen Stand Israels hervorheben, der es dem nächstbesten Feinde möglich macht, ihm Schaden zu thun. — **22)** Hier. vastavit — **23)** jenes Thier, das vom Volke Israel vorzüglich verabscheut war. Es ist damit der feindliche König, etwa der König von Assyrien darunter zu verstehen. — **24)** וְזִיז שָׂדָי „und die Fülle des Feldes," was Hieronymus mit den Worten gibt: omnes bestiæ agri. Nicht nur der wilde Eber, sondern jedes Thier des Feldes thut das seinige, diesen Weinberg zu verwüsten. — **25)** וְכַנָּה „und seinen Setzling (Sprößling)." Hier. et radicem. Man kann es jedoch auch so nehmen, wie es die LXX und Vulgata genommen haben. — **26)** Hebr. bloß וְעַל־בֵּן „und über den Sohn," worunter die Neueren das ganze Volk Israel, Einige „den König" als den vorzüglichsten Zweig des Weinstockes, die alten Juden aber mit den hl. Vätern den Messias verstehen. Loch und Reischl supplirent nach filium hominis die Worte: fiat manus tua, wie sie V. 18 wirklich vorkommen. — **27)** sc. est vinea. Hier. succensam igni et deramatam. — **28)** Hiezu ist als Subjekt hostes oder adversarii zu denken. Hier. percant. — **29)** d. h. über das Volk, das du als Lieblingsvolk gleichsam zu deiner Rechten sitzen lassest. Nach Andern: „Ueber den König, der an deiner Statt regiert." Im höheren Sinne „über den Messias," der im vollen Sinne „der Mann der Rechten Gottes" ist Gen. 44, 20; Deut. 33, 12.

Psalmus LXXX (81).

1.[1] In finem, Pro torcularibus,[2] Psalmus ipsi Asaph. 2. Exultate Deo adjutori nostro:[3] jubilate Deo Jacob. 3. Sumite psalmum,[4] et date tympanum:[5] psalterium jucundum[6] cum cithara.[7] 4. Buccinate in

Neomenia[8] tuba, in insigni[9] die solemnitatis vestrae:[10] 5. Quia praeceptum[11] in Israel est: et judicium[12] Deo Jacob. 6. Testimonium in Joseph posuit illud,[13] cum exiret de terra Aegypti: linguam, quam non noverat, audivit.[14] 7. Divertit[15] ab oneribus dorsum ejus:[16] manus ejus in cophino servierunt.[17] 8. In tribulatione invocasti me, et liberavi te: exaudivi te in abscondito tempestatis:[18] probavi te[19] apud aquam contradictionis. 9. Audi populus meus, et contestabor te:[20] Israel si audieris me,[21] 10. non erit[22] in te deus recens,[23] neque adorabis deum alienum.[24] 11. Ego enim sum Dominus Deus tuus, qui eduxi te de terra Aegypti: dilata os tuum, et implebo illud.[25] 12. Et non audivit populus meus vocem meam: et Israel non intendit mihi.[26] 13. Et dimisi eos[27] secundum desideria[28] cordis eorum, ibunt in adinventionibus suis.[29] 14. Si[30] populus meus audisset me: Israel si in viis meis ambulasset: 15. Pro nihilo[31] forsitan[32] inimicos eorum humiliassem: et super tribulantes eos misissem[33] manum meam. 16. Inimici Domini mentiti sunt ei:[34] et erit tempus eorum in saecula.[35] 17. Et cibavit eos[36] ex adipe frumenti:[37] et de petra, melle[38] saturavit eos.

1) Ermunterung zur Feier der Feste und zum Gehorsam gegen Gott. — 2) Ps. 8, 1. Der Psalm eignet sich zwar für das herrliche Osterfest, wie es unter des Ezechias Regierung gefeiert ward II. Chron. 30; allein nach Schegg ist er auf den Neumond des Tisri verfaßt, welches das Neujahrsfest der Juden war, und an welchem allein mit der großen Trompete „Schofar" V. 4 geblasen wurde. — 3) Hier. laudate Deum fortitudinem nostram. — 4) Hier. assumite carmen „Ergreifet das Saitenspiel." — 5) „und gebt die Pauken hin," d. i. zur Begleitung des Saitenspieles. — 6) כִּנּוֹר נָעִים. Hier. citharam decoram. — 7) עִם־נָבֶל. Hier. cum psalterio. — 8) בַּחֹדֶשׁ „am Neumond," d. h. am ersten Monatstag. Dieses Blasen sollte erinnern, daß eine große Festzeit bevorstehe. — 9) בַּכֶּסֶה „am Vollmond." Hier. in medio mense. Sowohl Ostern, als das Laubhüttenfest war immer zur Vollmondszeit. Das Blasen zeigte den Anfang der Festzeit an Lev. 23, 34. Thalhofer will hier das hebr. Wort mit „Neumond" (Verdecktsein des Mondes) gegeben wissen. — 10) לְיוֹם חַגֵּנוּ. Hier. die solemnitatis nostrae. — 11) חֹק. Hier. legitimum. „Es ist Satzung." — 12) מִשְׁפָּט. welches Wort hier die Bedeutung „Gesetz" hat, wie Exod. 21, 1; Lev. 18, 4; 19, 37. — 13) „als ein Zeugniß setzte er es ein für Joseph," d. h. für Israel, als ein Zeugniß der Wohlthaten und Wunderthaten, die Gott wirkte zu Gunsten Israels. — 14) welches Wort entweder auf die fremde Sprache der Tranger und Unterdrücker Israels, oder auf die Sprache Gottes, die sich für die Rettung vernehmen ließ, zu deuten ist. Nach dem Hebr. übersetzt Hier. labium, quod nesciebam, audivi. Der hl. Sänger vernimmt ein geheimnißvolles Wort aus dem Munde Gottes, welches er im Folgenden niederlegt. — 15) הֲסִירוֹתִי. Hier. amovi. — 16) Hier. humerum ejus. — 17) Hier. a cophino recesserunt „wurden befreit vom Tragen des Lastkorbs." — 18) „im Dunkel des Gewitters," nämlich beim Nachzug der Aegypter in das rothe Meer Exod. 14. — 19) Exod. 17, 2. Schah etc. — 20) „ich will dich belehren." — 21) „wenn du anders auf mich hören willst." — 22) Hier. non sit. — 23) אֵל־זָר. Hier. deus alienus. — 24) לְאֵל־נֵכָר. Hier. deum peregrinum. — 25) ein Sprüchwort von der Aetzung der jungen Vögel hergenommen, welches die Fülle der zeitlichen Segnungen ausspricht, die Gott seinem Volke zu Theil werden lassen wollte. Der Sinn ist: Verlange so viel du willst, ich will dir Alles geben. — 26) לֹא־אָבְתָה לִי „wollte mir nicht wohl," d. h. hörte nicht willig auf mich. Hier. non acquiescit mihi. — 27) Hier. dimisi eum, sc. populum. — 28) בִּשְׁרִירוּת „in der Verstocktheit." Hier. in pravitate. — 29) Hier. ambulabunt in consiliis suis. — 30) לוּ. Hier. utinam. — 31) כִּמְעַט „alsbald." — 32) fehlt im Hebr., Griech. und bei Hieronymus. — 33) Hier. vertissem „ich würde meine Hand gegen

ihre Feinde wenden." — **34**) יְכַחֲשׁוּ „sie würden ihm (dem Volke Gottes) schmeicheln," d. h. sich ihm unterwerfen. Hier. negabant eum, welche Uebersetzung als irrig bezeichnet werden muß, wie sich aus dem Contexte von selbst ergibt. — **35**) „und ewig würde ihr Glückstag dauern." — **36**) וַיַּאֲכִילֵהוּ „und er würde sie speisen." — **37**) „vom besten Weizen." — **38**) Hier. de petra mellis „vom Honigfelsen," d. h. vom Weinberge. Dieser mit so bestimmten Worten bezeichnete Segen sinnbildet offenbar den geistlichen Segen, den Gott im N. B. durch die Eucharistie verliehen hat; cf. I. Cor. 10, 4.

Psalmus LXXXI (82).

1.[1] Psalmus Asaph.[2] Deus stetit in synagoga deorum:[3] in medio autem deos[4] dijudicat. 2. Usquequo judicatis iniquitatem: et facies[5] peccatorum sumitis?[6] 3. Judicate[7] egeno, et pupillo: humilem, et pauperem justificate.[8] 4. Eripite[9] pauperem: et egenum de manu peccatoris liberate. 5. Nescierunt,[10] neque intellexerunt, in tenebris ambulant: movebuntur omnia fundamenta terrae.[11] 6. Ego[12] dixi: Dii estis,[13] et filii excelsi omnes. 7. Vos autem sicut homines[14] moriemini: et sicut unus[15] de principibus cadetis. 8. Surge Deus, judica terram: quoniam tu hereditabis in omnibus Gentibus.[16]

1) Gott als Richter über die Richter. — **2**) Ps. 53, 1. Der hl. Sänger stellt hier Gott als den Herrn der Richter dar, der eine strenge Rechenschaft von diesen fordert. Der Gesang eignet sich für die Zeit, da König Josaphat in allen Städten gewissenhafte Männer als Richter aufstellt und sie erinnert, daß sie nicht im Namen eines Menschen, sondern in Gottes Namen die Gerechtigkeit verwalten sollten II. Chron. 19, 5—7. — **3**) בַּעֲדַת־אֵל. Hier. in coetu Dei „im höchsten Rath," d. h. hält Rathsversammlung, in welcher nicht die Unterthanen, sondern die Herrn, die Richter selber gerichtet werden. — **4**) i. e. judices Exod. 21, 6. — **5**) Hier. facies impiorum suscipitis „ihr nehmet die Partei der Gottlosen, oder ihr schauet nur auf das Aeußere, auf den Rang und die Geschenke mit welchen die Gottlosen zu Gericht kommen." — **6**) Selah etc. — **7**) „schaffet Recht." — **8**) Hier. juste facite. — **9**) Hier. salvate. — **10**) sc. judices. Sie verstehen nicht und kennen nicht die schweren Pflichten, die ihnen aufliegen. — **11**) Alles ist in Unordnung, Alles geht zu Boden, alle Bande der Unordnung lösen sich. — **12**) sc. Deus. — **13**) Ihr habet die höchste Würde auf Erden, ihr seid meine Stellvertreter, ihr habet zu richten in meinem Namen. — **14**) כְּאָדָם. Hier. quasi Adam. Der Psalmist bezeichnet damit die geringere Menschenklasse gegenüber der höheren, die er im zweiten Theile des Verses principes nennt. — **15**) וּכְאַחַד הַשָּׂרִים „und wie ein jeder aus den Vornehmen." — **16**) „du bist der wahre Erbbesitzer unter allen Völkern."

Psalmus LXXXII (83).

1.[1] Canticum Psalmi Asaph.[2] 2. Deus, quis similis erit tibi?[3] ne taceas,[4] neque compescaris Deus:[5] 3. Quoniam ecce inimici tui sonuerunt:[6] et qui oderunt te, extulerunt caput. 4. Super populum tuum malignaverunt consilium:[7] et cogitaverunt[8] adversus sanctos tuos.[9] 5. Dixerunt: Venite, et disperdamus eos de gente: et non memoretur nomen Israel ultra. 6. Quoniam cogitaverunt unanimiter: simul adversum te testamentum disposuerunt,[10] 7. tabernacula Idumaeorum

et Ismahelitae: Moab et Agareni,[11] 8. Gebal,[12] et Ammon, et Amalec;[13] alienigenae[14] cum habitantibus Tyrum. 9. Etenim[15] Assur venit cum illis: facti sunt in adjutorium filiis Lot.[16] 10. Fac illis sicut Madian,[17] et Sisarae: sicut Jabin in torrente Cisson. 11. Disperierunt in Endor: facti sunt ut stercus terrae. 12. Pone principes eorum sicut Oreb, et Zeb, et Zebee, et Salmana: Omnes principes eorum: 13. qui dixerunt: Hereditate possideamus Sanctuarium Dei.[18] 14. Deus meus pone illos ut rotam:[19] et sicut stipulam ante faciem venti. 15. Sicut ignis, qui comburit silvam: et sicut flamma comburens montes: 16. Ita persequeris illos in tempestate tua: et in ira tua turbabis eos. 17. Imple facies eorum ignominia: et quaerent nomen tuum,[20] Domine. 18. Erubescant, et conturbentur in saeculum saeculi: et confundantur, et pereant. 19. Et cognoscant quia nomen tibi Dominus: tu solus Altissimus in omni terra.

1) Hülferuf wider die Feinde des Reiches. — **2**) Hier. canticum, psalmus Asaph. Der Psalm enthält ein Gebet zur Zeit großer Bedrängniß von Seite auswärtiger Völker, und eignet sich besonders in die Zeitumstände II. Chron. 20, 1, da König Josaphat sehr bedrängt ward. Der Verfasser dürfte jener Jahaziel aus Asaphs Geschlecht sein, der durch begeisterte Reden den Muth der Bewohner Jerusalems aufrecht erhielt, als die Feinde südlich vom todten Meere her einfielen und bereits bis Enggaddi vorgedrungen waren. Augustinus bezieht diesen Psalm auf den Antichrist. — **3**) אֱלֹ־דֳּמִי־לָךְ. Hier. ne taceas. LXX lasen דם, statt דמי. Es ist aber schwer zu sagen, wie sie אַל mit τίς übersetzen konnten. — **4**) Hier. ne sileas. — **5**) Hier. et non quiescas. — **6**) יֶהֱמָיוּן. Hier. tumultuati sunt. — **7**) Hier. contra populum tuum nequiter tractaverunt. — **8**) Hier. et inierunt consilium. — **9**) עַל־צְפוּנֶיךָ „gegen deine Verborgenen," d. h. gegen jene, die du durch deinen Schutz bewahrest; cf. Ps. 26, 5; 30, 21; Ez. 7, 22. Hier. adversus arcanum tuum. — **10**) Hier. fœdus pepigerunt. — **11**) הַגְרִים. I. Chron. 5, 10; 11, 38. — **12**) wahrscheinlich Gibba in Phönicien, auch Biblus genannt Jos. 13, 5; III. Reg. 5, 18; Ezech. 27, 9. — **13**) Num. 13, 30; 24, 20; Judic. 3, 13. — **14**) פְּלֶשֶׁת „die Philister." Hier. Palæstina. — **15**) Hier. sed et. — **16**) Hier. facti sunt brachium filiorum Lot, worunter die Moabiter und Ammoniter zu verstehen.—Selah etc. — **17**) Judic. capp. 4. 7. 8. — **18**) נְאוֹת אֱלֹהִים „die Wohnungen oder Triften Gottes." Hieronymus las נָאוָת, pulchritudinem Dei, worunter er jedoch auch nur die hl. Stadt verstanden zu haben scheint.—Die Triften Gottes sind das heilige Land. — **19**) „mache sie zu einem Wirbel," d. h. zerstreue sie. — **20**) „auf daß sie Nachfrage thun um deinen Namen."

Psalmus LXXXIII (84).

1.[1] In finem, Pro torcularibus[2] filiis Core,[3] Psalmus. 2. Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum:[4] 3. concupiscit, et deficit[5] anima mea in atria Domini. Cor meum, et caro mea exultaverunt in Deum vivum.[6] 4. Etenim[7] passer invenit sibi domum: et turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos. Altaria tua[8] Domine virtutum: rex meus, et Deus meus. 5. Beati, qui habitant in domo tua Domine: in saecula saeculorum[9] laudabunt te.[10] 6. Beatus vir, cujus est auxilium abs te:[11] ascensiones in corde suo disposuit,[12] 7. in valle lacrymarum[13] in loco, quem posuit.[14] 8. Etenim benedictionem dabit legislator,[15] ibunt de

virtute in virtutem:[16] videbitur Deus deorum in Sion.[17] 9. Domine Deus virtutum exaudi orationem meam: auribus percipe Deus Jacob.[18] 10. Protector noster[19] aspice Deus: et respice in faciem Christi tui: 11. Quia melior est dies una in atriis tuis super millia.[20] Elegi abjectus esse[21] in domo Dei mei: magis quam habitare in tabernaculis peccatorum. 12. Quia misericordiam, et veritatem diligit Deus:[22] gratiam, et gloriam dabit Dominus. 13. Non privabit bonis eos, qui ambulant in innocentia: Domine virtutum, beatus homo, qui sperat in te.

1) Sehnsucht nach Gottes Altar. — **2**) Ps. 8, 1. — **3**) Hier. filiorum Core Ps. 41, 1. Der Psalm spricht die Hochgefühle einer Seele aus, die am Heiligthume des Herrn ihre Freude hat. Deßhalb hat ihn die Kirche unter den Psalmen der Vorbereitung zur hl. Messe an die erste Stelle gesetzt. Man hält dafür, er sei auf die Zeit der Flucht Davids vor Absalom zu beziehen und von den Söhnen Core's auf diesen Lebensabschnitt Davids gedichtet worden. — **4**) Hier. Domine exercituum. — **5**) „schmachtet." — **6**) Hier. laudabunt Deum viventem. Gott wird hier lebend genannt, im Gegensatze zu den leblosen Götzen. — **7**) גַּם „auch." — **8**) אֶת־מִזְבְּחוֹתֶיךָ „bei deinen Altären," oder als Accusativ genommen „deine Altäre." „Der Sperling hat sich ein Haus, die Turteltaube ein Nest sich gefunden, um die Jungen dahin zu legen, deine Altäre nämlich . ." Es versteht also der Psalmist sich selber unter Sperling und Turteltaube. Andere: „Wie Sperling und Turteltaube ihr Nest lieben, so liebe auch ich deine Altäre." — **9**) עוֹד. Hier. adhuc. Das hebr. Wort hat hier allerdings die Bedeutung „immerfort" wie Gen. 46, 29; Ruth. 1, 14; Prov. 9, 9; Jer. 2, 9; „die da immerfort dich loben." — **10**) Selah etc. — **11**) עוֹז־לוֹ בָךְ. Hier. cujus fortitudo in te est. — **12**) מְסִלּוֹת בִּלְבָבָם „gebahnte Wege (sind) in ihrem (seinem) Herzen." Hier. semitæ in corde ejus. Der Psalmist deutet damit den innerlichen Wandel, das Herzensleben des wahren Dieners Gottes an. Dereser: „Sie denken stets an die gebahnten Straßen," d. h. an die Wallfahrt nach dem hl. Orte. — **13**) Hier. nach dem Hebr. transeuntes in valle fletus. Die LXX und Vulgata müssen anders, als עֲבְרִי gelesen haben, weil sie disposuit übersetzten und das Wort noch zum vorhergehenden Satze gezogen haben. „Thal der Thränen" עֵמֶק הַבָּכָא, bedeutet einen dürren, wüsten Ort, der die Seele zur Trauer stimmt. Da alle alten Uebersetzungen das Wort in der Bedeutung „Thränenthal" nehmen, so läßt es sich nicht wohl für „Balsamthal, Maulbeerbaumthal," wie Einige wollen, nehmen. LXX: *εἰς τὴν κοιλάδα τοῦ κλαυθμῶνος, εἰς τὸν τόπον ὃν ἔθετο.* — **14**) מַעְיָן יְשִׁיתוּהוּ. Hier. fontem ponent eam. „Wenn sie auch durch ein Thränenthal (dürres Land) wandeln, machen sie es doch zu einem Quellenland (fruchtbar Land)." Einen sehr guten Sinn geben diese Worte, wenn man sie von den Wallfahrten nach Jerusalem nimmt, die durch ihre Gebete, ihre Gesänge, ihr Festgepränge, ihre zahlreichen Schaaren auch die wüsteste Gegend zum Orte der Freude umwandeln. — **15**) גַּם־בְּרָכוֹת יַעְטֶה מוֹרֶה „auch ein Herbstregen deckt es mit Segen," d. h. der Quellenort wird noch mit dem segensreichen Herbstregen beglückt. Bild des Ueberflusses der Segnungen im Herzen derer, die nach dem Heiligthume ihr einziges Verlangen haben. Hier. benedictione quoque amicietur doctor. Das will sagen: Auch der Lehrer, der Anführer der nach dem Heiligthume Wallenden wird besonderer Segnungen sich zu erfreuen haben. Die LXX und Vulgata scheinen mit legislator Gott selbst andeuten zu wollen. Daß das hebr. Wort Moreh auch die Bedeutung „Lehrer, Gesetzgeber" hat, ist gewiß. — **16**) Der Weg zu Gott macht immer muthiger und stärker, und läßt immer mehr aller Beschwerden vergessen. — **17**) „bis da geschaut wird der Gott der Götter in Sion." Hier. parebunt apud Deum in Sion. — **18**) Selah etc. — **19**) מָגִנֵּנוּ. Hier. clypeus noster. — **20**) sc. dierum extra atria tua. — **21**) הִסְתּוֹפֵף „an der Schwelle stehen." — **22**) כִּי שֶׁמֶשׁ וּמָגֵן יְהוָה. Hier. quia sol et scutum Dominus Deus. Die Sonne ist Bild des Segens und Wohlseins, der Schild Symbol der Sicherheit vor auswärtigen Uebeln.

Psalmus LXXXIV (85).

1.[1] In finem, Filiis Core,[2] Psalmus. 2. Benedixisti Domine terram tuam:[3] avertisti[4] captivitatem Jacob. 3. Remisisti iniquitatem plebis tuae: operuisti omnia peccata eorum.[5] 4. Mitigasti omnem iram tuam: avertisti[6] ab ira indignationis tuae. 5. Converte nos[7] Deus salutaris noster: et averte[8] iram tuam a nobis. 6. Numquid in aeternum irasceris nobis? aut extendes iram tuam a generatione in generationem? 7. Deus tu conversus vivificabis nos: et plebs tua laetabitur in te. 8. Ostende nobis Domine misericordiam tuam: et salutare tuum da nobis. 9. Audiam quid loquatur in me[9] Dominus Deus: quoniam loquetur pacem in plebem suam. Et super sanctos suos: et in eos, qui convertuntur ad cor.[10] 10. Verumtamen[11] prope timentes eum salutare ipsius: ut inhabitet gloria in terra nostra.[12] 11. Misericordia, et veritas obviaverunt sibi:[13] justitia, et pax osculatae sunt. 12. Veritas de terra orta est: et justitia de caelo prospexit.[14] 13. Etenim[15] Dominus dabit benignitatem:[16] et terra nostra dabit fructum suum. 14. Justitia ante eum ambulabit:[17] et ponet in via gressus suos.[18]

1) Bitte um Gnade und Heil. — 2) Hier. filiorum Core Ps. 41, 2. Der Psalm eignet sich in den Mund jener Israeliten in Babylon, welche, nachdem bereits einige ihrer Brüder aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt waren, sich unter mancherlei Bedrängnissen befanden und auch zurückzukehren wünschten. Thalhofer läßt ihn im gelobten Lande zur Zeit des Nehemias gedichtet werden, wo noch schwerer Druck und große Schmach (Zorn Gottes) auf ihnen lastete II. Esdr. 1, 3: 9, 36. — 3) רָצִיתָ אַרְצֶךָ. Hier. placatus es terrae tuae „du hattest wieder Wohlgefallen an deinem Lande;" εὐδόκησας τὴν γῆν σου. — 4) שַׁבְתָּ. Hier. reduxisti. — 5) Selah etc. — 6) Hier. conversus es ab ira furoris tui. — 7) שׁוּבֵנוּ „führe uns zurück, oder: stelle uns wieder her." — 8) וְהָפֵר. Hier. et solve. — 9) fehlt im Hebr. — 10) וְאַל־יָשׁוּבוּ לְכִסְלָה „auf daß sie nicht zur Thorheit zurückkehren." Hier. ut non convertantur ad stultitiam. καὶ ἐπὶ τοὺς ἐπιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίαν. — 11) אַךְ „fürwahr!" πλήν. — 12) Die Herrlichkeit, von der hier die Rede ist, ist die Niederlassung in seinem Heiligtume, sei es unter der Hülle einer Wolke, wie vor dem Exil, oder ohne diese. Im höheren und vollen Sinne aber ist es die Ankunft des Sohnes Gottes im Fleische Joan. 1. 14. Durch die Frommen und Gottesfürchtigen sollte diese Herrlichkeit erflehet werden. — 13) Das Gesagte ist als Erwartung zu nehmen: „Milde und Wahrheit begegnen sich einander; Gerechtigkeit und Friede küssen sich." Während bisher Milde und Wahrheit oft einen Gegensatz bildeten, so werden sie von nun an harmonisch zusammentreffen; während Gerechtigkeit und Friede sich oft einander ferne standen, werden sie nun innigst mit einander vereinigt sein. Das Gesagte erfüllte sich erst zur Zeit Christi im eminenten Sinne. — 14) Der Sänger stellt die Verheißungen des neuen Zeitalters als Personen dar, die überall zum Vorschein kommen, von unten und von oben. Um das Neue und Unerhörte noch mehr hervorzuheben läßt er die Wahrheit (Treue) von der Erde, die Gerechtigkeit aber vom Himmel herkommen. Im höheren Sinne ist hier unter veritas der Sohn Gottes, unter justitia die durch ihn gebrachte Gerechtigkeit zu verstehen Rom. 5. 10; I. Pet. 3. 18. Auch Isaias 45, 8 spricht: „Thauet ihr Himmel von Oben, die Wolken mögen regnen den Gerechten; die Erde öffne sich und sprosse den Heiland hervor, und die Gerechtigkeit entspringe zugleich!" — 15) גַּם. Hier. sed et. — 16) Hier. dabit bonum. d. h. er wird auch zeitliches Gut verleihen. — 17) Es wird Gerechtigkeit unter den Menschen im Handel und Wandel geübt, und dadurch die öffentliche Wohlfahrt gefördert werden. Der Sänger stellt diese Gerechtigkeit als Person vor, die als Gottes Sachwalterin einherschreitet. — 18) „sie wird ihren Weg ungehindert fortgehen."

Psalmus LXXXV (86).

1.[1] Oratio ipsi David.[2] Inclina Domine aurem tuam, et exaudi me: quoniam inops, et pauper sum ego. 2. Custodi animam meam, quoniam sanctus sum:[3] salvum fac servum tuum, Deus meus, sperantem in te. 3. Miserere mei Domine, quoniam ad te clamavi tota die: 4. laetifica animam servi tui, quoniam ad te Domine animam meam levavi. 5. Quoniam tu Domine suavis, et mitis: et multae misericordiae omnibus invocantibus te. 6. Auribus percipe Domine orationem meam: et intende voci deprecationis meae. 7. In die tribulationis meae clamavi ad te, quia exaudisti me,[4] 8. Non est similis tui in diis Domine: et non est secundum opera tua.[5] 9. Omnes gentes quascumque fecisti, venient, et adorabunt coram te Domine: et glorificabunt nomen tuum. 10. Quoniam magnus es tu, et faciens mirabilia: tu es Deus solus. 11. Deduc me Domine in via tua.[6] et ingrediar[7] in veritate tua: laetetur cor meum[8] ut timeat nomen tuum. 12. Confitebor tibi Domine Deus meus in toto corde meo, et glorificabo nomen tuum in aeternum: 13. Quia misericordia tua magna est super me: et eruisti animam meam ex inferno inferiori.[9] 14. Deus, iniqui[10] insurrexerunt super me, et synagoga potentium quaesierunt animam meam: et non proposuerunt te in conspectu suo. 15. Et tu Domine Deus miserator et misericors, patiens, et multae misericordiae, et verax. 16. Respice in me, et miserere mei, da imperium tuum[11] puero tuo: et salvum fac filium ancillae tuae. 17. Fac mecum signum in bonum,[12] ut videant qui oderunt me, et confundantur: quoniam tu Domine adjuvisti me, et consolatus es me.

1) Hülferuf zu Gott wider die Feinde. — 2) Hier. oratio David. David scheint diesen Psalm, der mit Ps. 24. in vielen Stellen gleichlautet, in Bezug auf die Flucht vor Saul geschrieben zu haben. Nach Koch und Reischl schrieb er ihn erst in späteren Lebensjahren; denn es kommen darin mehrere Erinnerungen aus anderen Psalmen vor. — 3) חָסִיד „fromm," d. h. ein Verehrer Gottes. — 4) Hier. quia exaudies me. — 5) d. h. Nichts kommt deinen Thaten gleich. — 6) הוֹרֵנִי. Hier. doce me viam tuam. — 7) וְאֶהֱלֵךְ. Hier. ut ambulem. — 8) יַחֵד לְבָבִי „sammle oder einige mein Herz." Hier. unicum fac cor meum. Die LXX und Vulgata leiteten יחד von חדה „sich freuen" ab. — 9) Hier. ex inferno extremo. Der Psalmist deutet damit im wörtlichen Sinne die Todesgefahr an, im mystischen aber das Grab. Denn obwohl gestorben und begraben, sollte Christus wieder zum Leben erstehen. — 10) זֵדִים. Hier. superbi. — 11) עֻזֶּךָ. Hier. fortitudinem tuam. — 12) „thue Wunder an mir zum Segen."

Psalmus LXXXVI (87).

1.[1] Filiis Core,[2] Psalmus Cantici. Fundamenta ejus[3] in montibus sanctis: 2. diligit Dominus portas Sion super omnia tabernacula Jacob. 3. Gloriosa dicta sunt de te,[4] civitas Dei. 4. Memor ero Rahab,[5] et Babylonis scientium me.[6] Ecce alienigenae,[7] et Tyrus et populus Aethiopum, hi fuerunt illic.[8] 5. Numquid Sion dicet:[9] Homo, et homo[10] natus est in ea: et ipse fundavit eam Altissimus? 6. Dominus narrabit in scripturis populorum,[11] et principum:[12] horum, qui fuerunt in ea.[13] 7. Sicut laetantium[14] omnium habitatio est in te.[15]

1) Lobgesang auf das neue Jerusalem. — 2) Hier. filiorum Core. Preis Jerusalems als der Stadt Gottes und der Heimath aller Gläubigen. Was von ihr gesagt wird gilt im höheren Sinne von der Kirche Christi. Der Psalm eignet sich gleich Ps. 45. et 47. sehr gut in die Zeit der großen Niederlage Sennacheribs. — 3) sc. Sion. — 4) בָּךְ. Hier. in te, was aber hier in der That nichts Anderes bedeutet, als „über dich." — 5) Es ist Gott selbst, der hier redend eingeführt wird. Unter „Rahab" ist Aegypten zu verstehen, wie dieß aus Is. 30, 7; 51, 9 zu ersehen, sowie aus Ps. 86, 4; 88, 11. Hieronymus nahm es als Gattungsname und übersetzte: commemorabor superbiæ. — 6) „ihrer, die da zu meiner Erkenntniß gelangen werden." — 7) פְּלֶשֶׁת „sieh die Philister!" Hier. ecce Palæstina. — 8) זֶה יֻלַּד־שָׁם. Hier. iste natus est ibi. οὗτοι ἐγενήθησαν ἐκεῖ. Sinn: Alle Völker ringsum werden Bürger Jerusalems sein, werden daselbst als Eingeborene gelten. Sie werden durch Christus in der Taufe neugeboren für den Himmel. — 9) וּלְצִיּוֹן יֵאָמַר. Hier. ad Sion autem dicetur. μήτηρ Σιὼν ἐρεῖ. Die Vulgata las μήτι Σιὼν ἐρεῖ, sollte aber übersetzt haben: numquid non dicetur ad Sion? — 10) Hier. vir et vir, d. h. aller Art; cf. Lev. 17, 8. Es ist damit Jerusalem als Vorbild jener Kirche vorgestellt, die alle Völker in sich aufnehmen soll. — 11) יִסְפֹּר בִּכְתוֹב עַמִּים. Hier. numerabit scribens populos „der Herr wird es einzeichnen beim Aufzeichnen der Völker . . ." Was er einzeichnen wird, sagt das Folgende. Nach Thalhofer ist der Sinn: „Das wird er erzählen, daß in Sion Millionen geboren seien und dieses auf ewig bestehe." Loch und Reischl übersetzen: „der Herr wird zählen beim Aufschreiben der Völker: Dieser ward geboren daselbst." — 12) fehlt im Hebr. — 13) Hebr. s. Anm. 8: „dieser und dieser ist da (in Jerusalem) geboren." Hier. ipse natus est in ea. Das ist es nämlich, was der Herr im Völkerbuche bezeichnen wird. — 14) וְשָׁרִים כְּחֹלְלִים „und singen werden sie gleich Tanzenden . ." oder wie Thalhofer will: „Sänger und Tänzer," d. i. sind in Sion. Hier. et cantabunt quasi in choris. Die LXX zogen שָׁרִים zum vorhergehenden Verse und übersetzten es mit ἀρχοντες, Vulg. principes. — 15) כָּל־מַעְיָנַי בָּךְ, welche Worte eine sehr verschiedene Deutung leiden: „All' meine Quellorte sind in dir," d. h. all' mein Glück, meine Freude ist in dir. So gedeutet sind die Worte der Inhalt des Gesanges der Freiheitlockenden. Auch Hieronymus übersetzt so: Omnes fontes mei in te. Andere, wie Dereser, geben: „Alle, die da wohnen in dir." So genommen sind die omnes das Subjekt des Satzes: „Es singen gleich Tanzenden alle, die in dir wohnen." Noch Andere lesen מְעֻנַּי „gedemüthigt;" „Alle Gedemüthigten werden singen in dir." Michaelis will gelesen wissen: כֻּלָּם עֵינַי בָּךְ „Es singen Alle: Meine Augen sind in dir," d. h. auf dich allein schaue ich.

Psalmus LXXXVII (88).

1.[1] Canticum Psalmi, Filiis Core,[2] in finem, pro Maheleth ad respondendum,[3] intellectus[4] Eman Ezrahitae.[5] 2. Domine Deus salutis meae: in die clamavi, et nocte coram te. 3. Intret in conspectu tuo oratio mea: inclina aurem tuam ad precem meam: 4. Quia repleta est malis anima mea: et vita mea inferno appropinquavit. 5. Aestimatus sum cum descendentibus in lacum: factus sum sicut homo sine adjutorio, 6. inter mortuos liber,[6] Sicut vulnerati[7] dormientes in sepulchris, quorum non es memor amplius: et ipsi de manu tua repulsi sunt. 7. Posuerunt me[8] in lacu inferiori: in tenebrosis, et in umbra mortis.[9] 8. Super me confirmatus est[10] furor tuus: et omnes fluctus tuos induxisti super me.[11] 9. Longe fecisti notos meos a me: posuerunt me[12] abominationem sibi. Traditus sum,[13] et non egrediebar: 10. oculi mei languerunt prae inopia.[14] Clamavi ad te Domine tota die: expandi ad te manus meas. 11. Numquid mortuis facies mirabilia: aut medici suscitabunt,[15] et

confitebuntur tibi?[16] 12. Numquid narrabit aliquis in sepulchro misericordiam tuam, et veritatem tuam in perditione? 13. Numquid cognoscentur in tenebris mirabilia tua: et justitia tua in terra oblivionis? 14. Et ego[17] ad te Domine clamavi: et mane oratio mea praeveniet te. 15. Ut quid Domine repellis orationem meam:[18] avertis faciem tuam a me? 16. Pauper sum ego, et in laboribus[19] a juventute mea: exaltatus autem, humiliatus sum et conturbatus.[20] 17. In me transierunt irae tuae: et terrores tui conturbaverunt me.[21] 18. Circumdederunt me sicut aqua tota die: circumdederunt me simul.[22] 19. Elongasti a me amicum, et proximum: et notos meos a miseria.[23]

1) Seufzer in der Trübsal. — 2) Hier. canticum carminis filiorum Core Ps. 41, 1. — 3) עַל־מַחֲלַת לְעַנּוֹת „auf Mabeleth (Instrument) wechselweise zu singen." Hier. per chorum ad praecinendum. Nach Andern: „Auf die Krankheit, auf die Bedrangnisse;" Ps. 52, 1. — 4) מַשְׂכִּיל „Lehrgedicht." Hier. eruditionis. — 5) Ein Eman (Heman) aus Ezra (Serah), im Stamme Juda wohnend, Nachkomme Core's wird genannt III. Reg. 4, 31; I. Chron. 6, 33. Da jedoch dieser Psalm einer spätern Zeit angehört, so bedeutet die Aufschrift entweder einen spätern Verfasser desselben Namens oder ist nur Ehren halber gesetzt. Bossuet eignet diesen Psalm dem in der Cisterne befindlichen Jeremias 38. zu. Es ist das Klagelied eines Leidenden, der sich im äußersten Gedränge befindet und von Allen verlassen ist. Thalhofer glaubt ihn auf die Leiden Davids gedichtet. Die meisten Väter sehen den Psalm als direkt messianisch an. — 6) חָפְשִׁי, welches Wort sowohl „frei" bedeutet, als „dahingestreckt, siech, schwach." Die letztere Bedeutung eignet sich allerdings besser zum Contert. Nimmt man es in der ersten Bedeutung, so muß man „frei" als gleichbedeutend mit „entlassen unter die Todten" (Allioli), oder „von Gott aufgegeben" (Loch und Reischl) denken. — 7) כְּמוֹ חֲלָלִים „gleich den Durchbohrten, (den Erschlagenen)." Hier. sicut interfecti. — 8) שַׁתָּנִי. Hier. posuisti me. — 9) בְּמִצֻלוֹת. Hier. in profundis. — 10) „schwer oder fest liegt auf mir . ." — 11) Selah etc. — 12) Hier. posuisti me. — 13) כָּלָא. Hier. clausum „eingeschlossen und unfähig, herauszukommen." — 14) מִנִּי עָנִי. Hier. ab afflictione. — 15) אִם־רְפָאִים יָקוּמוּ „werden wohl die leiblosen Schatten auferstehen?" Hier. aut gigantes resurgent. Die LXX lasen רֹפְאִים, *ἰατροί*. — 16) Selah etc. — 17) Hier. ego autem — 18) נַפְשִׁי. Hier. animam meam. Es lesen auch mehrere griechische Codices *ψυχήν* statt *προσεύχην*. — 19) וְגוֹעַ „vergehend." Hier. ærumnosus. Die LXX scheinen וְיָגֵעַ, *ἐν κόποις*, fatigatus gelesen zu haben. — 20) נָשָׂאתִי אֵמֶיךָ אָפוּנָה „ich habe deine Schrecken getragen und bin verzagt." Hier. portavi furorem tuum et conturbatus sum. אפונה von פון kommt nur hier vor. *ἐξηπορήθην*. — 21) Hier. oppresserunt me. — 22) d. h. vereint sind alle Schrecken; zu gleicher Zeit umlagern sie mich. — 23) מְיֻדָּעַי מַחְשָׁךְ „meine Trauten sind der finstere Ort, oder ein finsterer Ort." Hieronymus las mit dem Syrer מַחְשָׁךְ, notos meos obtulisti. Das a miseria der Vulgata bedeutet nach Bossuet propter miseriam, nach Andern „vom Orte meines Elendes:" „Du hältst ferne meine Trauten vom Orte meines Elends."

Psalmus LXXXVIII (89).

1.[1] Intellectus[2] Ethan Ezrahitae.[3] 2. Misericordias Domini in aeternum cantabo. In generationem et generationem annuntiabo veritatem tuam in ore meo. 3. Quoniam dixisti:[4] In aeternum misericordia aedificabitur in caelis: praeparabitur veritas tua in eis.[5] 4. Disposui testamentum electis meis,[6] juravi David servo meo: 5. usque in aeternum praeparabo[7] semen tuum. Et aedificabo in generationem, et generationem sedem tuam.[8] 6. Confitebuntur caeli mirabilia tua Domine: etenim[9] veritatem tuam in ecclesia sanctorum.[10] 7. Quoniam quis in nubibus aequabitur[11] Domino: similis erit Deo in filiis Dei?[12] 8. Deus, qui glorificatur in consilio sanctorum:[13] magnus et terribilis super omnes qui in circuitu ejus sunt. 9. Domine Deus virtutum quis similis tibi? potens es Domine, et veritas tua in circuitu tuo. 10. Tu dominaris potestati maris:[14] motum autem fluctuum ejus tu mitigas.[15] 11. Tu humiliasti sicut vulneratum, superbum:[16] in brachio virtutis tuae dispersisti inimicos tuos. 12. Tui sunt caeli, et tua est terra, orbem terrae et plenitudinem ejus tu fundasti: 13. aquilonem, et mare[17] tu creasti. Thabor et Hermon[18] in nomine tuo exultabunt: 14. tuum brachium cum potentia.[19] Firmetur manus tua, et exaltetur dextera tua: 15. justitia et judicium praeparatio sedis tuae.[20] Misericordia et veritas praecedent faciem tuam: 16. beatus populus, qui scit jubilationem.[21] Domine, in lumine vultus tui ambulabunt,[22] 17. et in nomine tuo exultabunt tota die:[23] et in justitia tua exaltabuntur. 18. Quoniam gloria virtutis eorum tu es: et in beneplacito tuo exaltabitur cornu nostrum.[24] 19. Quia Domini est assumptio nostra:[25] et sancti Israel regis nostri.[26] 20. Tunc[27] locutus es in visione sanctis tuis, et dixisti: Posui adjutorium in potente:[28] et exaltavi electum de plebe mea.[29] 21. Inveni David servum meum: oleo sancto meo unxi eum. 22. Manus enim mea auxiliabitur ei:[30] et brachium meum confortabit eum. 23. Nihil proficiet inimicus in eo,[31] et filius iniquitatis non apponet nocere ei.[32] 24. Et concidam a facie ipsius inimicos ejus: et odientes eum in fugam convertam.[33] 25. Et veritas mea, et misericordia mea cum ipso: et in nomine meo exaltabitur cornu ejus. 26. Et ponam in mari manum ejus:[34] et in fluminibus[35] dexteram ejus. 27. Ipse invocabit me: Pater meus es tu: Deus meus, susceptor[36] salutis meae: 28. Et ego primogenitum ponam illum[37] excelsum prae regibus terrae. 29. In aeternum servabo illi misericordiam meam: et testamentum meum fidele ipsi 30. Et ponam in saeculum saeculi semen ejus, et thronum ejus sicut dies caeli.[38] 31. Si autem dereliquerint filii ejus legem meam: et in judiciis meis non ambulaverint: 32. Si justitias meas profanaverint:[39] et mandata mea non custodierint: 33. Visitabo in virga iniquitates eorum et in verberibus peccata eorum. 34. Misericordiam autem meam non dispergam ab eo:[40] neque nocebo in veritate mea:[41] 35. Neque profanabo testamentum meum:[42] et quae procedunt de labiis meis non faciam irrita.[43] 36. Semel juravi in sancto meo,[44] si David mentiar:[45] 37. semen ejus in aeternum manebit. 38. Et thronus ejus sicut Sol[46] in conspectu meo, et sicut Luna perfecta[47] in aeternum: et testis in caelo fidelis.[48] 39. Tu vero repulisti[49] et despexisti:[50] distulisti[51] Christum tuum.[52] 40. Evertisti testamentum servi tui:[53] profanasti in terra Sanctuarium ejus.[54] 41. Destruxisti omnes sepes ejus:[55] posuisti firma

mentum[56] ejus formidinem.[57] 42. Diripuerunt eum omnes transeuntes viam: factus est opprobrium vicinis suis. 43. Exaltasti dexteram deprimentium eum: laetificasti omnes inimicos ejus. 44. Avertisti adjutorium[58] gladii ejus: et non es auxiliatus[59] ei in bello. 45. Destruxisti eum ab emundatione:[60] et sedes ejus in terram collisisti. 46. Minorasti dies temporis ejus:[61] perfudisti eum confusione:[62] 47. Usquequo Domine avertis[63] in finem:[64] exardescet sicut ignis ira tua? 48. Memorare quae mea substantia:[65] numquid enim vane constituisti omnes filios hominum?[66] 49. Quis est homo, qui vivet, et non videbit mortem: eruet animam meam de manu inferi?[67] 50. Ut sunt misericordiae tuae antiquae Domine, sicut jurasti David in veritate tua? 51. Memor esto Domine opprobrii servorum tuorum (quod continui in sinu meo)[68] multarum gentium. 52. Quod exprobraverunt inimici tui Domine, quod exprobraverunt commutationem[69] Christi tui. 53. Benedictus Dominus in aeternum: fiat, fiat.[70]

1) Bitte um Erfüllung der göttlichen Verheißungen. — 2) Ps. 87. Anm. 4. — 3) Dieser Erbau war weder jener, welcher I. Chron. 2, 6. noch jener, welcher III. Reg. 4, 31 genannt ist, sondern gehört wohl, wenn er anders der Verfasser dieses Psalmes ist, einer späteren Zeit an. Der Psalm spricht sich über den starken Verfall des Hauses David aus und eignet sich in die Zeit des Ezechias, wo alle Vestungen des Landes in den Händen der Assyrier waren, bloß Jerusalem ausgenommen. Ezechias konnte im Anblicke dieser Bedrängniße und bei dem Umstande, daß er kinderlos und krank sich befand IV. Reg. 18, 13–24. allerdings auf eine Weise sprechen, wie es hier der bl. Sänger thut. Einige, wie Bossuet, setzen indessen den Psalm in die Zeit des Sedecias, da die Einnahme Jerusalems vor der Thure stand. Es ist ein flammender Klage- und Hülferuf zu Gott. Soferne das dem Geschlechte Davids darin Verheißene erst in Christus seine vollkommene Erfüllung erlangt hat, ist der Psalm im höheren Sinne als messianisch zu betrachten. — 4) כִּי־אָמַרְתִּי „denn ich habe es gesagt," d. h. ich denke. — 5) Hier. cœlos fundabis et veritas tua in eis. Wie der Himmel unvergänglich und unzerstörbar, so die Wahrheit (Treue) Gottes in seinen Verheißungen. — 6) Hier. percussi foedus cum electo meo, sc. cum Davide. — 7) אֶבֶן. Hier. stabiliam. — 8) Selah etc. — 9) אַף „ja," oder vielmehr „auch." Hier. et. — 10) d. h. in der Versammlung der Engel. — 11) Unter „Wolken" ist hier wohl nur der Himmel zu verstehen. — 12) d. h. unter den seligen Geistern Job 5, 1; 15, 15; Ps. 28, 1; Zach. 14, 5. — 13) אֵל נַעֲרָץ בְּסוֹד־קְדֹשִׁים „Gott ist furchtbar im Rathe der Heiligen." Hier. Deus inclytus in arcano sanctorum nimio. — 14) Hier. superbiæ maris. — 15) Hier. elevationes gurgitum ejus tu comprimis. — 16) Hebr. Rahab Ps. 86. Anm. 5. Sie sind indessen als Repräsentant aller Feinde des bl. Volkes genommen. — 17) וְיָמִין. Hier. et austrum. Die LXX scheinen Jamim, θάλασσα gelesen zu haben. — 18) figürlich „West und Ost." — 19) Hebr. „du hast einen Arm mit Macht," d. h. einen mächtigen Arm. — 20) מְכוֹן כִּסְאֶךָ „Grundfeste deines Thrones." Hier. firmamentum throni tui. — 21) תְּרוּעָה dürfte hier den Posaunenschall der Feste bedeuten. „Glücklich das Volk, das den Posaunenschall (der Feste) vernimmt." — 22) Im Lichte des göttlichen Angesichtes wandeln heißt „gesegnet sein" Num. 6, 25; Ps. 4, 7; 35, 10. — 23) vielmehr omni die. — 24) „unser Ruhm." — 25) כִּי לַיהוָה מָגִנֵּנוּ „denn bei Jehovah ist unser Schild." Hier. quia a Domino est protectio nostra. — 26) וְלִקְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל מַלְכֵּנוּ „und dem Heiligen Israels (Gott nämlich) ist unser König (angehörig)." Hier. et a sancto Israel rege nostro. — 27) אָז. Man muß an die Zeit der Bundesknüpfung I. Reg. 19, 1 denken, die V. 4 ausgesprochen ist. — 28) „ich schaffe Heil durch einen Mächtigen." Es ist damit David gemeint. Hier. super robustum „Ich habe das Heil gelegt auf einen Helden." — 29) כִּיעָם. Hier. de populo „aus dem Volke habe ich einen Jüngling, בָּחוּר, erhoben." — 30) Hier. cum

quo manus mea firma erit — 31) Hier. non decipiet, יִשָּׂא, inimicus eum „der Feind wird ihn nicht überlisten können." — 32) לֹא יְעַנֶּנּוּ. Hier. non affliget eum. — 33) אָנוֹךְ. Hier. percutiam. — 34) „und ich werde ihn herrschen machen im Westen." — 35) „im Osten;" denn alle bedeutenden Flüsse, die der Israelite kannte, als der Jordan, Euphrat, Tigris lagen im Osten. — 36) צוּר. Hier. fortitudo. — 37) David war nur vorbildlich der Erstgeborene Gottes, Christus aber in Wahrheit, indem Gott ihm alle Reiche der Welt gegeben und Alles seinen Füßen unterworfen hat Hebr. 1, 6. — 38) d. h. so lange die Himmel bestehen. — 39) „wenn sie meine Satzungen, חֻקֹּתַי, entheiligen." Hier. si ceremonias meas profanaverint. — 40) Hier. non auferam ab eo. — 41) Hier. non mentiar, אֲשַׁקֵּר, in veritate mea „Ich werde nicht lügenhaft mich zeigen in meiner Verheißung." — 42) Hier. neque violabo pactum meum. — 43) Hier. et quod egressum est de labiis meis, non mutabo. — 44) בְּקָדְשִׁי „bei meiner Heiligkeit" Gen. 22, 16; Hebr. 6, 13. — 45) „Sollte ich dem David lügen?" — 46) wie nämlich die Sonne unverwüstlich ist, so soll es der Thron Davids sein. — 47) Hier. sicut luna stabilietur, יִכּוֹן. — 48) „und treu ist der Zeuge im Himmel," worunter Gott zu verstehen ist. Andere aber verstehen darunter den Regenbogen Gen. 9, 13. — 49) Hier spricht wieder der Sänger und zwar zu Gott. — 50) Hier. et projecisti. — 51) הִתְעַבַּרְתָּ. Hier. iratus es. — 52) worunter Davids Nachkommen zu verstehen. — 53) נֵאַרְתָּה „du vereitelst den Bund deines Knechtes." Hier. attenuasti pactum servi tui. — 54) נִזְרוֹ. Hier. diadema ejus. — 55) Alles, was ihn schützen und vertheidigen könnte. — 56) Hier. munitiones ejus. — 57) מִבְצָרָיו „du legst seine Festungen in Schutt und Graus" Dereser. Hier. pavorem. — 58) צוּר. Hier. robur. — 59) Hier. non sublevasti eam. — 60) הֲשִׁבֹתָ מִטְהָרוֹ „du hast seinen Glanz eingezogen." Hier. quiescere fecisti munditiam ejus. — 61) עֲלוּמָיו. Hier. adolescentiæ ejus „du lässest in der Blüthe der Jahre ihn sterben." — 62) Damit ist wohl die Kinderlosigkeit gemeint. — Selah. — 63) תַּסְתִּר. Hier. absconderis. — 64) לָנֶצַח „ganz und gar." — 65) מַה־חָלֶד „welches die Lebenszeit?" d. h. wie kurz obnehin das Leben! Hier. de profundo. — 66) עַל־מַה־שָּׁוְא בָּרָאתָ כָל „zu welchem Nichts hast du alle Menschen erschaffen?" Die flüchtigen Lebenstage, Ehren, Genüsse dieses Lebens werden dem Nichts verglichen. Hier. alioquin quare frustra creasti filios hominum? Wenn du mich, den Erben der Verheißung, den Fortpflanzer des messianischen Namens, hinwelken lässest, wofür hast du denn die Menschen erschaffen. — 67) Selah etc. — 68) Hebr. „die ich in meinem Busen trage von allen vielen Völkern." Hier. quia portavi in sinu meo omnes iniquitates populorum. Der bl. Sänger trägt sie als eine schwere Last im Herzen. — 69) עִקְּבוֹת. Hier. vestigia, d. h. all seine Maßregeln, Schritte und Unternehmungen. — 70) Schlußformel des III. Buches der Psalmen.

Psalmus LXXXIX (90).

1.[1] Oratio Moysi[2] hominis Dei. Domine, refugium factus es nobis:[3] a generatione in generationem. 2. Priusquam montes fierent, aut formaretur terra, et orbis: a saeculo et usque in saeculum tu es Deus. 3. Ne avertas hominem in humilitatem:[4] et dixisti: Convertimini[5] filii hominum. 4. Quoniam mille anni ante oculos tuos,[6] tamquam dies hesterna, quae praeteriit, Et custodia in nocte,[7] 5. quae pro nihilo habentur, eorum anni erunt.[8] 6. Mane sicut herba transeat,[9] mane floreat, et transeat:[10] vespere decidat, induret, et arescat.[11] 7. Quia defecimus in ira tua,[12] et in furore tuo turbati sumus. 8. Posuisti

niquitates nostras in conspectu tuo: saeculum nostrum[13] in illumina-
ione vultus tui. 9. Quoniam omnes dies nostri defecerunt: et in ira
ua defecimus. Anni nostri sicut aranea meditabuntur:[14] 10. dies
nnorum nostrorum in ipsis,[15] septuaginta anni. Si autem in poten-
atibus[16] octoginta anni: et amplius eorum,[17] labor et dolor. Quoniam
upervenit mansuetudo: et corripiemur.[18] 11. Quis novit potestatem
rae tuae: et prae timore tuo[19] iram tuam 12. dinumerare?[20] Dex-
eram tuam sic notam fac: et eruditos corde in sapientia. 13. Convertere
Domine usquequo? et deprecabilis esto super servos tuos. 14. Repleti
umus[21] mane misericordia tua: et exultavimus, et delectati sumus[22]
mnibus diebus nostris. 15. Laetati sumus[23] pro diebus, quibus nos
umiliasti: annis, quibus vidimus mala. 16. Respice in servos tuos,[24] et
n opera tua: et dirige filios eorum.[25] 17. Et sit splendor[26] Domini Dei
ostri super nos,[27] et opera manuum nostrarum dirige super nos: et
pus manuum nostrarum dirige.

1) Gebet um Gnade. — 2) Moyses, der schon von den alten Juden, sowie fast von allen Vätern für den Verfasser dieses Psalmes gehalten wird, ergeht sich in eine ernste Betrachtung er Hinfälligkeit des menschlichen Lebens, wozu ihn der Anblick so vieler Sterbenden in der Wüste veranlaßt haben mag Num. 14. — 3) Hieronymus bemerkt hier: Narraturus tristia t genus deploraturus humanum a laudibus Dei incipit, ut, quidquid postea homini accidit dversorum, non creatoris duritia, sed ejus, qui creatus est, culpa accidisse videatur. — 4) תָּשֵׁב אֱנוֹשׁ עַד־דַּכָּא „den Menschen wandelst du in Staub." Hier. convertens ominem in humilitatem. — 5) Hier. revertimini, se. in terram. Nach den LXX und er Vulgata ist der Sinn: Verwirf den Menschen nicht zum Verderben, da du gesagt: Bekehret uch, ihr Menschenkinder! — 6) Wenn auch der Mensch tausend Jahre zum Leben hätte, so wäre doch, weil er einmal sterben muß, diese ganze Zeit nur wie ein Tag. — 7) Hier. et vigilia octurna. Die Nachtwache beträgt einen Zeitraum von 3 Stunden. — 8) זְרַמְתָּם שֵׁנָה יִהְיוּ בַבֹּקֶר „du schwemmst sie dahin, sie sind (wie) ein Schlaf am Morgen." Hier. percu-iente te eos, ut somnium erunt. — 9) soll transit heißen. Hier. mane quasi herba per-ransiens. Die Menschen gleichen dem Grase, das früh dahinwelkt, יַחֲלֹף. — 10) Hier. nane floruit et abiit. חָלַף, abiit hat hier vermuthlich die Bedeutung, die es im Arabischen at: „schießt neu auf." — 11) Hier. ad vesperum conteretur atque siccabitur. Das nduret der LXX und Vulgata fehlt im Hebr. — 12) Hier. consumpti enim sumus in urore tuo. — 13) עֲלֻמֵנוּ „unsere heimlichen (Missethaten);" Hier. negligentias nostras. — 14) Hier. nach dem Hebr. transierunt in furore tuo; consumpsimus annos nostros quasi ermonem loquens, wie einen Gedanken, כְּמוֹ־הֶגֶה. Nach der Vulgata: „unsere Jahre werden wie Spinnen (Gewebe) erachtet werden." — 15) Dieses Wort, welches überflüssig cheint, durfte vielleicht den Gegensatz zu dem folgenden in potentatibus bilden, und nach Dereser mit „bei Einigen" übersetzt werden. — 16) Hier. si autem multum, d. h. wenn es och kömmt, בִּגְבוּרֹת. — 17) וְרָהְבָם „und ihr (der Jahre) Ungestüm ist Mühsal und Schmerz." — 18) כִּי־גַז חִישׁ וַנָּעֻפָה „denn schnell eilt (das Leben) dahin und wird fliegen ab." Hier. quoniam transil innus cito et avolabimus. Das Wort mansuetudo der Vulgata wird, um es dem Sinn des Hebr. anzupassen, gewöhnlich mit „Schlaffheit, Schwäche" übersetzt; corripiemur aber mit „wir werden hingerafft." — 19) Hier. secundum timorem tuum nach deiner Erhabenheit." — 20) Nach dem Hebr. ist das Wort dinumerare an das Folgende u knüpfen: „Zu zählen unsere Tage lehre uns, damit wir erlangen ein weises Herz." Hier. ut numerentur dies nostri, sic ostende, et veniemus corde sapienti. Die LXX lasen יְמִינְךָ, τὴν δέξιάν σου, anstatt יָמֵינוּ „unsere Tage." — 21) שַׂבְּעֵנוּ. Hier. imple nos. — 22) Hier. et laudabimus et lætabimur. — 23) שַׂמְּחֵנוּ. Hier. lætifica nos. — 24) יֵרָאֶה עַל־עֲבָדֶיךָ. Hier appareat apud servos tuos opus tuum. — 25) Hier. et

gloria tua (appareat) super filios eorum. — 26) נֹעַם „Huld, Freundlichkeit." — 27) כּוֹנְנָה. Hier. fac stabile super nos; eigentlich: „laß es gedeihen, was wir thun."

Psalmus XC (91).

1.[1] Laus Cantici David.[2] Qui habitat in adjutorio[3] Altissimi, in protectione[4] Dei caeli[5] commorabitur.[6] 2. Dicet Domino: Susceptor meus es tu, et refugium meum:[7] Deus meus sperabo in eum. 3. Quoniam ipse liberavit me,[8] de laqueo venantium,[9] et a verbo aspero.[10] 4. Scapulis suis[11] obumbrabit tibi: et sub pennis ejus sperabis. 5. Scuto circumdabit te veritas ejus:[12] non timebis a timore nocturno, 6. A sagitta volante in die, a negotio[13] perambulante in tenebris:[14] ab incursu, et daemonio meridiano.[15] 7. Cadent a latere tuo mille, et decem millia a dextris tuis: ad te autem non appropinquabit. 8. Verumtamen[16] oculis tuis considerabis: et retributionem peccatorum videbis. 9. Quoniam tu es Domine spes mea: Altissimum posuisti refugium tuum. 10. Non accedet ad te malum: et flagellum[17] non appropinquabit tabernaculo tuo. 11. Quoniam angelis suis mandavit de te: ut custodiant te in omnibus viis tuis. 12. In manibus portabunt te: ne forte offendas ad lapidem pedem tuum. 13. Super aspidem,[18] et basiliscum[19] ambulabis: et conculcabis leonem[20] et draconem.[21] 14. Quoniam in me speravit,[22] liberabo eum: protegam eum, quoniam cognovit nomen meum.[23] 15. Clamabit ad me, et ego exaudiam eum: cum ipso sum in tribulatione: eripiam eum et glorificabo eum. 16. Longitudine dierum replebo eum: et ostendam illi salutare meum.

1) Preis der göttlichen Vorsehung. — 2) Hier. psalmus. Im Hebr. ohne Aufschrift. Der Psalm in Form eines Gespräches zwischen zwei Gläubigen und Gott abgefaßt, ist eine ungemein rührende Ermunterung zum Vertrauen auf Gott. — 3) בְּסֵתֶר. Hier. in abscondito, d. h. unter dem Schirme des Allerhöchsten. — 4) בְּצֵל. Hier. in umbraculo. — 5) שַׁדַּי. Hier. Domini. Hebr. „Wer sich im Zelt des Allerhöchsten niederläßt, der wird beherbergt sein im Schatten des Allmächtigen." — 6) αὐλισθήσεται. — 7) מַחְסִי וּמְצוּדָתִי. Hier. spes mea et fortitudo mea. Das Subjekt ist אֱלֹהַי, Deus meus. „Meine Hoffnung und meine Feste ist mein Gott." — 8) יַצִּילְךָ. Hier. liberabit te. — 9) יָקוּשׁ „des Vogelstellers," worunter der Tod zu verstehen Ps. 17, 6. — 10) מִדֶּבֶר הַוּוֹת „von der mörderischen Pest." Hier. de morte insidiarum; Job 6, 2; 30, 13; Prov. 19, 13. — 11) ἐν τοῖς μεταφρένοις: „mit seinem Rücken" Deut. 32, 11. — 12) Hier. scutum et protectio veritas ejus. „Ein Schutz und Schirm ist die Treue Gottes, womit er seine Verheißungen erfüllt." — 13) מִדֶּבֶר. Hier. a peste. — 14) ein sehr bezeichnendes Epitheton für die Pest, die einem im Finstern schleichenden Gespenste gleicht. — 15) מִקֶּטֶב יָשׁוּד צָהֳרָיִם „von der Seuche, die am Mittag wütbet." Hier. a morsu insanientium meridie. Es ist schwer zu sagen, ob damit die wirkliche Seuche oder der Biß der Schlangen, oder der Sonnenstich, oder der offene Angriff der Wegelagerer, oder der Teufel des Mittags (der Teufel, der sich in einen Engel des Lichtes umgestaltet, II. Cor. 11, 14) zu verstehen. ἀπὸ συμπτώματος καὶ δαιμονίου. — 16) רַק „nur." „Nur sehen wirst du mit deinen Augen und erblicken die Rache, welche die Sünder trifft." — 17) נֶגַע „Geißel" bezeichnet jede Art der Plage. Hier. et lepra. — 18) שָׁחַל „Löwe," nur in der Poesie gebräuchlich. — 19) פֶּתֶן „Schlange." — 20) כְּפִיר „junger Löwe." — 21) תַּנִּין

welches Wort jede Art „Ungeheuer" bezeichnet: Seethier, Schlange, Krokodil, Drache. — 22) Hier. quoniam mihi adhæsit. חָשַׁק. — 23) „denn er erkennt es in der That an, daß alle Hülfe bei mir zu suchen."

Psalmus XCI (92).

1.[1] Psalmus Cantici, In die sabbati.[2] 2. Bonum est confiteri Domino: et psallere nomini tuo Altissime. 3. Ad annuntiandum mane misericordiam tuam: et veritatem tuam[3] per noctem. 4. In decachordo, psalterio:[4] cum cantico, in cithara.[5] 5. Quia delectasti me Domine in factura tua:[6] et in operibus manuum tuarum exultabo. 6. Quam magnificata sunt opera tua Domine! nimis profundae factae sunt cogitationes tuae:[7] 7. Vir insipiens non cognoscet: et stultus non intelliget haec. 8. Cum exorti fuerint[8] peccatores sicut foenum: et apparuerint[9] omnes, qui operantur iniquitatem: Ut intereant[10] in saeculum saeculi: 9. tu autem Altissimus[11] in aeternum Domine. 10. Quoniam ecce inimici tui Domine, quoniam ecce inimici tui peribunt: et dispergentur omnes, qui operantur iniquitatem. 11. Ex exaltabitur[12] sicut unicornis[13] cornu meum: et senectus mea in misericordia uberi.[14] 12. Et despexit[15] oculus meus inimicos meos: et in insurgentibus[16] in me malignantibus audiet auris mea. 13. Justus, ut palma florebit: sicut cedrus Libani multiplicabitur.[17] 14. Plantati in domo Domini, in atriis domus Dei nostri florebunt. 15. Adhuc multiplicabuntur[18] in senecta uberi:[19] et bene patientes erunt,[20] 16. ut annuntient: Quoniam rectus Dominus Deus noster: et non est iniquitas in eo.

1) Lob der Allmacht und Gerechtigkeit Gottes. — 2) Es wird in diesem Psalme, der sich durch seine Schreibart als davidischen zu erkennen gibt, zuerst Gottes Macht und Größe, hernach seine Gerechtigkeit in Ausgleichung des Schicksals der Guten und Bösen gepriesen. Er war bestimmt, am Sabbat in der gottesdienstlichen Versammlung gesungen zu werden, und wird noch heut zu Tage am Sabbat von den Juden gesungen. — 3) Hier. et fidem tuam. — 4) Hier. et in psalterio, נֵבֶל, nach Joseph. Antiq. ein Saiteninstrument mit 12 Saiten, dem umgestürzten griechischen Delta ähnlich gebildet. — 5) עַלֵּי הִגָּיוֹן בְּכִנּוֹר „durch rauschendes Spiel auf der Cither." Nach Dereser: „Auf dem Higgaion mit der Cither Klang." — 6) Hier. in opere tuo. — 7) „deine Pläne." Unter diesen Plänen sind die geheimnißvollen Anordnungen Gottes zu verstehen, die der Thor nicht erkennt, ja oft ganz und gar mißkennt und mißdeutet. — 8) בְּפָרְחַ „wenn aufsprossen die Bösen gleich dem Grase . . ." — 9) יָצִיצוּ. Hier. floruerunt. — 10) Hier. ut conterantur. Hier ist vor dem ut einzuschalten: „so geschieht es nur deßhalb, daß sie dann zu Grunde gehen auf ewig." Gott läßt die Sünder aufsprossen und blühen zu ihrem Untergange. — 11) „du aber bleibst erhaben in Ewigkeit." — 12) תָּרֵם „du wirst erhöhen." — 13) כִּרְאֵים „gleich dem Büffel, oder gleich dem Einhorn" Num. 23, 22. — 14) בַּלֹּתִי בְּשֶׁמֶן רַעֲנָן „und ich triefe von frischem Oele," d. h. ich habe im Ueberflusse, was mich erfreut. LXX und Symmachus leiteten בִּלֹּתִי von בָּלָה veterofacere her, anstatt von בָּלַל perfundere. Das Wort ἐν ἔλαῳ dürfte vielleicht ursprünglich ἐν ἐλαίῳ geheißen haben. Hier. et senectus mea in oleo uberi. — 15) וְתַבֵּט „und es wird (ruhig) hinschauen mein Auge auf meine Nachsteller." Hier. et respiciet oculus meus eos, qui insidiantur mihi. — 16) Hier. et de his, qui insurgunt. „Mein Ohr hört (ruhig) von jenen, die gegen mich aufstehen . . ." — 17) „wird groß werden." — 18) עוֹד יְנוּבוּן „sie wachsen noch im Alter . . ." d. h. sie werden noch im Alter gesund, glücklich, zufrieden leben, und in jeder Art Wohlstand

zunehmen. — 19) Das Wort uberi, דְּשֵׁנִים uberes pingues ist als Prädikat auf die „Gerechten" zu beziehen. Hier. pingues. — 20) וְרַעֲנַנִּים „und grünend." „Sie werden noch im Alter saftvoll und grunend sein."

Psalmus XCII (93).

1.[1] Laus Cantici[2] ipsi David in die ante sabbatum, quando fundata est terra.[3] Dominus regnavit, decorem indutus est:[4] indutus est Dominus fortitudinem, et praecinxit se. Etenim firmavit orbem terrae,[5] qui non commovebitur. 2. Parata sedes tua[6] ex tunc:[7] a saeculo tu es. 3. Elevaverunt flumina Domine: elevaverunt flumina vocem suam. Elevaverunt flumina fluctus suos,[8] 4. a vocibus aquarum multarum. Mirabiles elationes maris,[9] mirabilis in altis Dominus. 5. Testimonia tua credibilia facta sunt[10] nimis: domum tuam decet sanctitudo Domine in longitudinem dierum.

1) Bekenntniß Gottes als Herrn der Welt. — 2) welche Aufschrift im Hebr. fehlt. Der Psalm ist ein Loblied auf Gott als Erhalter der Welt und Gesetzgeber Israels. Daß er an Freitagen beim Morgenopfer gesungen ward, bezeugt auch die Mischna Tamid. VII. 4. — 3) ὅτε κατῳκίσται ἡ γῆ. Man muß hier übersetzen: „Da die Gründung der Erde, d. h. die Schöpfung vollendet worden." — 4) גֵּאוּת לָבֵשׁ. Hier. gloria indutus est. Hebr. „Hoheit legte er an, legte an, umgürtete sich mit Stärke." — 5) אַף תִּכּוֹן תֵּבֵל „und so steht fest gegründet der Erdkreis." Hier. insuper appendit orbem. — 6) Hier. firmum solium tuum. — 7) d. h. von der Zeit der Schöpfung oder überhaupt „von Alters her." — 8) דָּכְיָם „sie erhoben ihren Wogenlärm." LXX fehlt. — 9) מִקֹּלוֹת מַיִם רַבִּים אַדִּירִים מִשְׁבְּרֵי־יָם אַדִּיר בַּמָּרוֹם יְהוָה „stärker als die Stimmen vieler Wasser sind die Brandungen des Meeres, am starksten Jehovah in der Höhe (beim Gewitter)." Thalhofer übersetzt: „Mehr als die Stimmen vieler Wasser (des Meeres Wogen ist gar wundersam) ist wunderbar der Ewige in der Höhe." — 10) Wie Gott in der Natur sich kund gibt als den Mächtigen, als den Herrn, so thut er es auch durch die Offenbarung, in welcher er sein Gesetz und seine Verheißungen ausgesprochen. Die Menschen müssen die gegebenen Aussprüche annehmen und heilig halten das Haus, in welchem Gott dem Gesetze gemäß verehrt wird.

Psalmus XCIII (94).

1.[1] Psalmus ipsi David,[2] Quarta sabbati. Deus ultionum Dominus: Deus ultionum libere egit.[3] 2. Exaltare qui judicas terram: redde retributionem superbis. 3. Usquequo peccatores Dominus: usquequo peccatores gloriabuntur: 4. Effabuntur,[4] et loquentur iniquitatem:[5] loquentur omnes, qui operantur injustitiam? 5. Populum tuum Domine humiliaverunt:[6] et hereditatem tuam vexaverunt.[7] 6. Viduam, et advenam interfecerunt:[8] et pupillos occiderunt. 7. Et dixerunt: Non videbit Dominus, nec intelliget Deus Jacob. 8. Intelligite insipientes in populo: et stulti aliquando sapite. 9. Qui plantavit aurem, non audiet? aut qui finxit oculum, non considerat? 10. Qui corripit gentes, non arguet: qui docet hominem scientiam? 11. Dominus scit cogitationes hominum, quoniam vanae sunt. 12. Beatus homo, quem tu erudieris

Domine: et de lege tua docueris eum. 13. Ut mitiges ei a diebus malis:[9] donec fodiatur peccatori fovea. 14. Quia non repellet Dominus plebem suam: et hereditatem suam non derelinquet. 15. Quoadusque justitia convertatur in judicium:[10] et qui juxta illam[11] omnes qui recto sunt corde. 16. Quis consurget mihi[12] adversus malignantes? aut quis stabit mecum adversus operantes iniquitatem? 17. Nisi quia Dominus adjuvit me: paulominus habitasset in inferno anima mea. 18. Si dicebam: Motus est pes meus: misericordia tua Domine adjuvabat me. 19. Secundum multitudinem dolorum meorum[13] in corde meo: consolationes tuae laetificaverunt[14] animam meam. 20. Numquid adhaeret tibi sedes iniquitatis:[15] qui fingis laborem in praecepto?[16] 21. Captabunt in animam justi:[17] et sanguinem innocentem condemnabunt. 22. Et factus est mihi[18] Dominus in refugium: et Deus meus in adjutorium spei meae.[19] 23. Et reddet illis iniquitatem ipsorum: et in malitia eorum disperdet eos: disperdet illos Dominus Deus noster.

1) Bitte um Bestrafung der Feinde des göttlichen Reiches. — 2) Im Hebr. ohne Aufschrift. Der Psalm ist ein Gebet um Hülfe wider die ungerechten Richter, und jede Art gottloser Volksgenossen, wie es deren immer gab; cf. Is. 1, 21; Jer. 5, 27; Osc. 6, 9. Mich. 3, 2. — 3) הוֹפִיעַ „erscheint." Hier. ostendere „zeige dich." — 4) יַבִּיעוּ „wie lange werden sie sprudeln lassen?" Hier. fluent. — 5) עָתָק „Freches." Hier. antiquum (Soll vielleicht iniquum heißen). — 6) יְדַכְּאוּ „wie lange werden sie unterdrücken dein Volk?" Hier. conterent. — 7) Hier. affligent. — 8) Hier. interficient. — 9) Hier. ut quiescat a malis afflictionis. — 10) וְאַחֲרָיו „und es folgen ihr Alle, welche rechtschaffenen Herzens sind." Hier. et sequentur illud omnes recti corde. — 12) Hier. quis stabit pro me. — 13) שַׂרְעַפַּי. Hier. cogitationum mearum. — 14) Hier. delectabunt. — 15) Hier. numquid particeps erit tui thronus iniquitatis? „Hat wohl der Stuhl der Ungerechtigkeit eine Gemeinschaft mit dir?" — 16) יֹצֵר עָמָל עָלֶיחָק „welcher Unheil schmiedet auf das Gesetz," oder auch: „welcher Unheil sinnt wider das Gesetz." Die zweite Person fingis der Vulgata ist wohl als Schreibfehler oder als irrige Uebersetzung der LXX zu betrachten, wo es heißt ὁ πλάσσων, das auf χρόνος ἀνομίας sich bezieht. Die richtige Uebersetzung stellt Hier. her: fingens laborem in praecepto. — 17) יָגוֹדּוּ „sie drängen sich zusammen gegen die Seele des Gerechten." συνπρεύσουσιν ἐπὶ ψυχὴν δικαίου. Hier. copulabuntur adversum animam justi. — 18) Hier. et erit mihi. — 19) Hier. quasi petra spei meæ.

Psalmus XCIV (95).

1.[1] Laus Cantici[2] ipsi David. Venite, exultemus Domino: jubilemus Deo salutari nostro:[3] 2. Praeoccupemus faciem ejus in confessione: et in psalmis jubilemus ei. 3. Quoniam Deus magnus Dominus: et rex magnus super omnes deos. 4. Quia in manu ejus sunt omnes fines terrae:[4] et altitudines montium ipsius sunt. 5. Quoniam ipsius est mare, et ipse fecit illud: et siccam manus ejus formaverunt. 6. Venite adoremus, et procidamus: et ploremus[5] ante Dominum, qui fecit nos. 7. Quia ipse est Dominus Deus noster: et nos populus pascuae ejus, et oves manus ejus. 8. Hodie[6] si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra; 9. Sicut in irritatione[7] secundum diem tentationis[8] in deserto: ubi tentaverunt me patres vestri, probaverunt me, et viderunt

opera mea. 10. Quadraginta annis offensus[9] fui generationi illi, et dixi: Semper hi errant corde. 11. Et isti non cognoverunt vias meas: ut juravi[10] in ira mea: Si introibunt[11] in requiem meam.

1) Einladung zur Verherrlichung Gottes. — 2) Im Hebr. ohne Aufschrift. Daß der Psalm von David sei, erhellt aus Hebr. 4, 7. Der bl. Sänger ermuntert zum Lobe Gottes, worauf V. 8 eine Antwort von Gott selbst erfolgt. — 3) Hier. jubilemus petræ Jesu nostro. — 4) מֶחְקְרֵי „die Tiefen der Erde." Hier. fundamenta terræ. — 5) נִבְרְכָה. Hier. flectamus genua. Die LXX lasen נִבְכֶּה, *κλαύσωμεν*. — 6) Dieses „Heute" ist der stehende Ausdruck für den Tag der Gnade und des Heiles. Gott gießt seine Gnade an gewissen Tagen stärker aus. Wenn sie nicht benützt werden, kehren sie seltener wieder, oder auch nimmer. — 7) Hier. in contradictione, כִּמְרִיבָה „wie zu Meriba" Exod. 17, 2; Num. 14. — 8) Hier. sicut in die tentationis. כְּיוֹם מַסָּה „wie am Tage zu Massa." — 9) אָקוּט „ich hatte Ekel oder Verdruß." Hier. displicuit mihi. — 10) Hier. quibus juravi. Dereser übersetzt hier das Wort אֲשֶׁר mit „deßwegen." — 11) Hier. ut non introirent. (si und nisi stehen nach hebr. Sprachweise auch so, daß der Nachsatz als leicht verständlich, verschwiegen wird; da in solchem Falle letzterer immer eine Betheuerung oder Verwunschung enthalten wurde, so läßt sich si einfach mit nicht, si non und nisi mit gewiß übersetzen, z. B. Ps. 88, 36 Semel juravi sanctο meo, si David mentiar „ich werde gegen David nicht lügen." Kaulen Hdbch. d. Vulgata, Nr. 127. H.)

Psalmus XCV (96).

1.[1] Canticum ipsi David,[2] Quando domus aedificabitur post captivitatem.[3] Cantate Domino canticum novum: cantate Domino omnis terra. 2. Cantate Domino, et benedicite nomini ejus: annuntiate de die in diem salutare ejus. 3. Annuntiate inter Gentes gloriam ejus, in omnibus populis mirabilia ejus. 4. Quoniam magnus Dominus, et laudabilis nimis: terribilis est super omnes deos. 5. Quoniam omnes dii Gentium daemonia:[4] Dominus autem caelos fecit. 6. Confessio, et pulchritudo[5] in conspectu ejus: sanctimonia, et magnificentia in sanctificatione ejus.[6] 7. Afferte Domino patriae gentium, afferte Domino gloriam et honorem: 8. afferte Domino gloriam nomini ejus. Tollite hostias,[7] et introite in atria ejus:[8] 9. adorate Dominum in atrio sancto ejus. Commoveatur[9] a facie ejus universa terra: 10. dicite in Gentibus quia Dominus regnavit. Etenim[10] correxit[11] orbem terrae qui non commovebitur: judicabit populos in aequitate. 11. Laetentur caeli, et exultet terra, commoveatur[12] mare, et plenitudo ejus: 12. gaudebunt campi, et omnia, quae in eis sunt. Tunc exultabunt omnia ligna silvarum 13. a facie Domini, quia venit: quoniam venit judicare terram. Judicabit orbem terrae in aequitate, et populos in veritate sua.[13]

1) Aufruf zum Lobe Gottes. — 2) David verfaßte diesen Psalm auf die Feier der Uebertragung der Bundeslade aus dem Hause Obededoms in die Burg Sion I. Chron. 15. Im Hebr. fehlt diese Aufschrift, wahrscheinlich, weil der Verfasser ohnehin allgemein bekannt war. — 3) Damit ist nichts Anderes gesagt, als daß dieser Psalm auch bei der Einweihung des zweiten Tempels gesungen ward I. Esdr. 6, 16. — 4) אֱלִילִים. Hier. sculptilia „Götzenbilder." Die eigentliche Bedeutung des hebr. Wortes ist „nichtig, ohne Wesen." — 5) הוֹד וְהָדָר. Hier. gloria et decor. — 6) עֹז וְתִפְאֶרֶת בְּמִקְדָּשׁוֹ. Hier. fortitudo et exultatio in sanctuario ejus. עֹז hat hier offenbar nicht die Bedeutung fortitudo, sondern,

wie an so vielen andern Stellen, die Bedeutung „Ruhm, Ehre, Herrlichkeit." Auch die Vulgata übersetzt es V. 7 mit honor. — 7) Hier. levate munera. Der Sänger hat hier den Ritus des Aufhebens (Hebe und Wehe) im Sinne. — 8) בַּהֲדְרַת קֹדֶשׁ „im Schmucke des Heiligthums." Hier. in decore sanctuarii. — 9) Hier. pavcat. — 10) אַךְ „ja, fürwahr." — 11) תִּכּוֹן „er hat festgegründet, oder es ist festgegründet." Hier. appendit immobilem. — 12) יִרְעַם „es brause." Hier. tonet. — 13) Hier. in fide sua.

Psalmus XCVI (97).

1.[1] Huic David,[2] Quando terra ejus restituta est.[3] Dominus regnavit, exultet terra: laetentur insulae multae.[4] 2. Nubes, et caligo[5] in circuitu ejus: justitia, et judicium correctio[6] sedis ejus. 3. Ignis ante ipsum praecedet, et inflammabit[7] in circuitu inimicos ejus. 4. Illuxerunt fulgura ejus orbi terrae: vidit, et commota est terra. 5. Montes, sicut cera fluxerunt a facie Domini, a facie Domini omnis terra. 6. Annuntiaverunt caeli justitiam ejus: et viderunt omnes populi gloriam ejus. 7. Confundantur omnes, qui adorant sculptilia: et qui gloriantur in simulacris suis. Adorate eum omnes angeli ejus:[8] 8. audivit, et laetata est Sion. Et exultaverunt filiae Judae,[9] propter judicia tua Domine: 9. Quoniam tu Dominus altissimus super omnem terram: nimis exaltatus es super omnes deos. 10. Qui diligitis Dominum, odite malum: custodit Dominus animas sanctorum suorum, de manu peccatoris liberabit eos. 11. Lux orta est justo, et rectis corde laetitia. 12. Laetamini justi in Domino: et confitemini memoriae sanctificationis ejus.[10]

1) Verkündigung der Macht Gottes. — 2) Im Hebr. ohne Aufschrift. Der Psalm besingt Gottes Macht nach einem großen Siege und seine Gerechtigkeit, fordert zugleich auf, daß man sich dieser würdig machen möge. — 3) Damit ist entweder die Befreiung des Landes von der Herrschaft der Philister II. Reg. 5. 20 oder die Wiedergewinnung des Thrones nach der Empörung Absaloms II. Reg. 19. gemeint. „In vollkommener Weise geben die Worte dieses Psalmes auf den Sieg des Messias, der durch Leiden und Tod die Erde wieder gewonnen, ein allgemeines Reich errichtet hat und einst als furchtbarer Richter wieder kommen wird, die Guten von den Bösen zu scheiden;" Allioli. — 4) Es sind darunter nicht bloß die Eilande, sondern auch die fernen Küstenländer zu verstehen, zu welchen man zu Wasser zu kommen pflegte. — 5) Da der Psalmist hier Gottes Macht beschreiben will, so nimmt er das Bild von einem Gewitter, wo sich der ganze Himmel mit schwarzen Wolken verhüllt. — 6) כִּסֵּא „Feststellung." Hier. firmamentum. Der Sinn des Satzes ist: Er festigt seine Macht und Herrlichkeit durch Handhabung der Gerechtigkeit und des Gerichtes. — 7) Hier. exuret „wird sie versengen." — 8) כָּל־אֱלֹהִים. Hier. omnes dii. Es können damit die Götzen gemeint sein, insoferne sie dem Einen Gott weichen sollen, oder die Fürsten und Mächtigen der Erde, oder auch die Engel des Himmels, in welch' letzterem Sinne es die LXX und Vulgata genommen haben; cf. Exod. 20, 4; Lev. 26, 1; Deut. 5, 8. — 9) Es gehörte mit zur Feier der Siegesfeste, daß Weiber in laut schallenden Gesängen mit Cimbeln und Pauken auftraten. — 10) Hier. memoriae sanctae ejus.

Psalmus XCVII (98).

1.[1] Psalmus ipsi David.[2] Cantate Domino canticum novum: quia mirabilia fecit. Salvavit sibi dextera ejus:[3] et brachium sanctum ejus. 2. Notum fecit Dominus salutare suum: in conspectu gentium revelavit justitiam suam. 3. Recordatus est misericordiae suae, et veritatis suae domui Israel. Viderunt omnes termini terrae salutare Dei nostri. 4. Jubilate Deo omnis terra: cantate, et exultate, et psallite. 5. Psallite Domino in cithara, in cithara et voce psalmi: 6. in tubis ductilibus,[4] et voce tubae corneae.[5] Jubilate in conspectu regis Domini: 7. moveatur[6] mare, et plenitudo ejus: orbis terrarum, et qui habitant in eo. 8. Flumina plaudent manu,[7] simul montes exultabunt 9. a conspectu Domini: quoniam venit judicare terram. Judicabit orbem terrarum in justitia, et populos in aequitate.

1) Lobgesang auf Gott den Retter und Richter. — 2) Hebr. bloß מִזְמוֹר. Hier. psalmus. Ein Siegeslied, wie der vorhergehende Psalm, mit welchem er Vieles gemein hat. David ist ohne Bedenken für den Verfasser zu halten. — 3) „seine Rechte schaffte ihm Sieg." — 4) Hier. in tubis „in Trompeten." ἐν σάλπιγξιν ἐλαταῖς, בַּחֲצֹצְרוֹת. — 5) וְקוֹל שׁוֹפָר. Hier. et clangore buccinae. Die tuba war von Metall, die buccina (Schofar) ein Viehhorn. — 6) Hier. sonet. יִרְעַם. — 7) ein kühnes Bild, das von dem Anschlagen der Wasserwogen an die Felsen genommen zu sein scheint.

Psalmus XCVIII (99).

1.[1] Psalmus ipsi David.[2] Dominus regnavit, irascantur populi:[3] qui sedet super cherubim, moveatur terra.[4] 2. Dominus in Sion magnus: et excelsus super omnes populos. 3. Confiteantur nomini tuo magno: quoniam terribile, et sanctum est: 4. et honor regis[5] judicium diligit.[6] Tu parasti directiones,[7] judicium et justitiam in Jacob tu fecisti. 5. Exaltate Dominum Deum nostrum, et adorate scabellum pedum ejus:[8] quoniam sanctum est. 6. Moyses,[9] et Aaron in sacerdotibus ejus: et Samuel inter eos, qui invocant nomen ejus: Invocabant Dominum, et ipse exaudiebat eos: 7. in columna nubis loquebatur ad eos. Custodiebant testimonia ejus, et praeceptum quod dedit illis. 8. Domine Deus noster tu exaudiebas eos: Deus tu propitius fuisti eis, et ulciscens in omnes adinventiones eorum.[10] 9. Exaltate Dominum Deum nostrum, et adorate in monte sancto ejus: quoniam sanctus Dominus Deus noster.

1) Lobgesang auf Gott den Heiligen. — 2) Im Hebr. ohne Aufschrift. Inhalt und Form spricht für das Zeitalter Davids. — 3) יִרְגְּזוּ. Hier. commoveantur populi „Es sollen erzittern die Völker." — 4) Das Relativ qui ist hier störend. Das Participium des Hebr. drückt nur die gegenwärtige Zeit aus: „Er sitzt auf Cherubim, die Erde bebe." — 5) וְעֹז מֶלֶךְ. Hier. imperium regis „die Majestät des Königs." — 6) So groß die Majestät Gottes, so groß ist seine Liebe zum Rechte und zur Gerechtigkeit. — 7) כּוֹנַנְתָּ מֵישָׁרִים „du hast Gerechtigkeit festgegründet." Hier. tu fundasti æquitates. Es ist damit die göttliche Gesetzgebung gemeint, in der die genauesten Rechtsvorschriften gegeben sind. —

5) Worunter die Bundeslade zu verstehen I. Chron. 28, 2; Thren. 2, 1. Wörtlich heißt es nach dem Hebr.: „Werft euch nieder vor dem Schemel, לַהֲדֹם, seiner Füße." — 9) ist hier unter den Priestern genannt, weil er von Gott eigens bestellt war, das Priesterthum einzusetzen und den ersten Hohenpriester zu weihen. Außerdem war er nicht Priester. Nach nomen ejus sollte kein Punkt als Ruhezeichen stehen, denn das nachfolgende invocabant wird ja von dem Subjekte Moyses (Aaron et Samuel) regiert. — 10) נֹקֵם עַל־עֲלִילוֹתָם „du nahmst Rache für ihre Handlung." Hier. et ulter super commutationibus eorum. Gott findet auch an seinen Heiligen Strafwürdiges und verfährt ohne Schonung mit ihnen. Einige Ausleger versetzen: „du nahmst Rache für das, was ihnen zugefügt wurde."

Psalmus IC (100).

1.[1] Psalmus in confessione.[2] 2. Jubilate Deo omnis terra: servite Domino in laetitia. Introite in conspectu ejus, in exultatione. 3. Scitote quoniam Dominus ipse est Deus: ipse fecit nos, et non ipsi nos:[3] Populus ejus, et oves pascuae ejus: 4. introite portas[4] ejus in confessione, atria ejus in hymnis:[5] confitemini illi. Laudate[6] nomen ejus: 5. quoniam suavis[7] est Dominus, in aeternum misericordia ejus, et usque in generationem et generationem veritas ejus.[8]

1) Aufruf zum Lobe Gottes. — 2) Vermuthlich von David. Nach der Erblehre der Juden wurde dieser Psalm besonders bei Dankopfern gesungen Lev. 7, 11–21, weßhalb auch das Wort in confessione hier zu übersetzen sein dürfte „beim Dankopfer." — 3) Hier lesen einige וְלֹא, Andere וְלוֹ. Ersteres lasen die LXX und Vulgata, letzteres Hieronymus; darum versetzte er: et ipsius sumus. — 4) d. h. die Thore seines Tempels. — 5) Hier. in laude. — 6) Hier. benedicite. — 7) Hier. bonus. — 8) Hier. fides ejus.

Psalmus C (101).

1.[1] Psalmus ipsi David.[2] Misericordiam, et judicium cantabo tibi Domine: Psallam, 2. et intelligam[3] in via immaculata,[4] quando venies ad me.[5] Perambulabam[6] in innocentia cordis mei, in medio domus meae.[7] 3. Non proponebam[8] ante oculos meos rem injustam:[9] facientes[10] praevaricationes odivi.[11] Non[12] adhaesit mihi 4. cor pravum, declinantem a me malignum non cognoscebam.[12] 5. Detrahentem secreto proximo suo, hunc persequebar.[13] Superbo oculo, et insatiabili corde, cum hoc non edebam.[14] 6. Oculi mei ad fideles terrae ut sedeant mecum: ambulans in via immaculata, hic mihi ministrabat.[15] 7. Non habitabit in medio domus meae qui facit superbiam:[16] qui loquitur iniqua,[17] non direxit[18] in conspectu oculorum meorum. 8. In matutino interficiebam[19] omnes peccatores terrae:[20] ut disperderem de civitate Domini omnes operantes iniquitatem.

1) Opferung guter Vorsätze von Seite des Königs. — 2) David zeichnet in diesem Psalme, der sich für die Zeit der Uebertragung der Bundeslade aus Obededoms Hause in die Burg Sion eignet, die Grundsätze nieder, nach welchen er das Volk Gottes regieren will; s. 95.

— 3) אַשְׂכִּילָה „ich will Acht haben." Hier. erudiar. — 4) Hier. in via perfecta. — 5) Diese Worte müssen als Fragesatz, nicht als Nebensatz betrachtet werden. David drückt damit seine Sehnsucht aus, die Bundeslade in seiner Nähe auf Sion zu besitzen. — 6) אֶתְהַלֵּךְ Hier. ambulabo. Auch alle folgenden Imperfecta sind im Hebr. Futura; denn der Sänger berichtet nicht Vergangenes, sondern macht Vorsätze für die Zukunft. — 7) Hebr. „im Innern meines Hauses," d. h. meiner Familie. — 8) לֹא־אָשִׁית. Hier. non ponam. — 9) דָּבָר בְּלִיַּעַל. Hier. verbum Belial. „Ich richte meine Gedanken nicht auf sündhafte Dinge. — 10) Hier. facientem. Man liest im Hebr. עֲשֹׂה (Infin.) „unrecht thun ist mir verhaßt." Allein alle alten Uebersetzungen lasen עֹשֶׂה (Partic.). — 11) Dieser Haß ist nicht im Sinne persönlicher Abkehr, sondern im Sinne des Abscheues vor den Handlungen der Bösen und vor aller Gemeinschaft mit ihnen zu nehmen. — 12) לֹא יִדְבַּק בִּי לֵבָב עִקֵּשׁ סָר מְנִי רַע לֹא אֵדָע. Hier. nec adhæsit mihi „das ist mir nicht eigen." Cor pravum recedet a me: malum nesciam „Mit dem Bösen will ich nichts zu thun haben." — 13) אַצְמִית „ich will vertilgen." Hier. interficiam. Es ist hier von solchen Anschwärzungen und Verläumdungen die Rede, durch welche böse Menschen Andere nicht nur um ihre Ehre, sondern auch um ihre Besitzungen zu bringen suchten. Mit Recht nimmt sich David vor, „solches Geschmeiß auszurotten," d. h. nicht aufkommen zu lassen. — 14) לֹא אוּכַל „ich werde ihn nicht ertragen." Hier. cum hoc esse non potero. Hieronymus wählte geflissentlich den Ausdruck esse, weil er die zwei Bedeutungen des Wortes 'Ukal in sich schließt: „ich werde nicht mit ihm essen, ich werde nicht mit ihm sein können." — 15) יְשָׁרְתָנִי. Hier. ministrabit. — 16) רַמִּיָּה. Hier. faciens dolum. — 17) שְׁקָרִים. Hier. loquens mendacium. — 18) לֹא יִכּוֹן „wird nicht bestehen vor mir." Hier. non placebit in conspectu oculorum meorum. — 19) אַצְמִית „vertilgen werde ich." Hier. interficiam. — 20) d. h. alle Missethäter und Verbrecher, die nach dem Gesetze den Tod verdienen.

Psalmus CI (102).

1.[1] Oratio pauperis,[2] Cum anxius fuerit, et in conspectu Domini effuderit precem suam. 2. Domine exaudi orationem meam: et clamor meus ad te veniat. 3. Non avertas[3] faciem tuam a me: in quacumque die tribulor, inclina ad me aurem tuam. In quacumque die invocavero te, velociter exaudi me: 4. Quia defecerunt[4] sicut fumus dies mei: et ossa mea sicut cremium[5] aruerunt. 5. Percussus sum ut foenum,[6] et aruit cor meum: quia oblitus sum comedere panem meum. 6. A voce gemitus mei adhaesit os meum carni meae.[7] 7. Similis factus sum pellicano solitudinis:[8] factus sum sicut nycticorax[9] in domicilio.[10] 8. Vigilavi, et factus sum sicut passer solitarius[11] in tecto.[12] 9. Tota die exprobrabant mihi inimici mei: et qui laudabant me adversum me jurabant.[13] 10. Quia cinerem tamquam panem manducabam, et potum meum cum fletu miscebam. 11. A facie irae et indignationis tuae: quia elevans allisisti me. 12. Dies mei sicut umbra declinaverunt:[14] et ego sicut foenum arui. 13. Tu autem Domine in aeternum permanes: et memoriale tuum in generationem et generationem. 14. Tu exurgens misereberis Sion: quia tempus miserendi ejus, quia venit tempus. 15. Quoniam placuerunt servis tuis lapides ejus: et terrae ejus

niserebuntur.[15] 16. Et timebunt Gentes nomen tuum Domine,[16] et mnes reges terrae gloriam tuam. 17. Quia aedificavit[17] Dominus ion: et videbitur[18] in gloria sua. 18. Respexit in orationem humiium:[19] et non sprevit precem eorum. 19. Scribantur haec in generaione[20] altera: et populus, qui creabitur, laudabit Dominum: 20. Quia rospexit de excelso sancto suo: Dominus de caelo in terram aspexit: 21. Ut audiret gemitus compeditorum: ut solveret filios interemptorum:[21] 22. Ut annuntient in Sion nomen Domini: et laudem ejus in Jerusalem. 23. In conveniendo populos in unum, et reges[22] ut serviant Domino. 24. Respondit ei in via virtutis suae:[23] Paucitatem dierum meorum[24] nuntia mihi.[25] 25. Ne revoces me[26] in dimidio dierum meorum: in generationem et generationem anni tui.[27] 26. Initio tu Domine terram undasti: et opera manuum tuarum sunt caeli. 27. Ipsi peribunt, tu autem permanes: et omnes sicut vestimentum veterascent. Et sicut operiorium[28] mutabis eos, et mutabuntur: 28. tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient. 29. Filii servorum tuorum habitabunt: et semen eorum in saeculum dirigetur.[29]

1) Gebet um Befreiung aus dem Elende. — 2) Seufzer eines Gläubigen aus der Gefangenschaft und Bitte um Wiederherstellung des zerstörten Sion. Wer der Verfasser sei, ist gänzlich unbekannt. — 3) Hier. non absondas. — 4) Hier. consumpti sunt. — 5) כָּלוּ wie Brand." Hier. quasi frixa contabuerunt „wie geröstet sind sie zusammengeschwunden." σεὶ ὀρύγιον „wie Reisbolz." — 6) „niedergemacht bin ich wie Heu;" Loch und Reischl. — ") „bin ein Beingerippe ohne Fleisch." Job 19. 20; Ps. 21. 18. — 8) Der Pelikan, onocrolus „Kropfgans" lebt meist in Sumpfen und läßt sich wenig sehen Is. 34. 11. — 9) Hier. icut bubo „Rohrdommel." — 10) הָרְבוֹת. Hier. solitudinum. Tereser: Gleich dem Uhu in verödetem Gemäuer." — 11) Hier. sicut avis solitaria. — 12) Hier. super tectum.

13) מִהֹלְלַי בִּי נִשְׁבָּעוּ „die gegen mich rasen, schwören bei mir." Sie brauchen meinen Namen zum Schwören und sagen zur Betheurung ihrer Aussage: „so ergehe es mir wie dem Lästerer!" Hier. exultantes per me jurabant. — 14) Hier. quasi umbra inclinati sum. Mein Leben neigt sich zum Ende gleich dem Schatten der Sonne am Abende." — 15) יַעְתְּרוּ „sie bemitleiden sogar ihren Staub," d. h. den Schutthaufen von Sion. Hier. quoniam placitos fecerunt servi tui lapides ejus et pulverem ejus miserabilem. Sonderbar, daß Hieronymus von dem einfachen und richtigen Sinne der Vulgata abwich. — 16) Hier. nomen Domini. — 17) Das Perf. statt des Fut. — 18) Hier. apparuit. — 19) הָעֲרְעָר „des Verlassenen, des Entblößten." Hier. vacui. — 20) לְדוֹר, generationi „für das nachfolgende Geschlecht." — 21) Hier. filios mortis „die dem Tode Geweihten." — 22) Hier. et regna. Man sieht hier, wie dem hl. Sänger eine weit herrlichere Zukunft vorschwebt, als jene, die der babylonischen Gefangenschaft folgte. Es erscheint ihm die Kirche des N. B., in welche alle Fürsten und Völker eingehen sollen Jac. 1, 18; I. Pet. 1, 23. — 23) עִנָּה בַדֶּרֶךְ כֹּחִי. Hier. afflixit in via fortitudinem meam. In diesem Verse knüpft der hl. Sänger nach einiger Abschweifung an V. 12 an und beschließt die Aufzählung der Leiden. — 24) קִצַּר יָמָי. Hier. abbreviavit dies meos. — 25) אֹמַר אֵלִי „ich spreche: O mein Gott!" Hier. dicam: Deus meus. Im Hebr. beginnen diese Worte den nächsten Vers. — 26) אַל־תַּעֲלֵנִי „raffe mich nicht hinweg." Hier. ne rapias me. — 27) Du bist ja der Ewige, der das Leben verlängern kann. — 28) Hier. quasi pallium. — 29) לְפָנֶיךָ. Hier. ante faciem tuam perseverabit.

Psalmus CII (103).

1.[1] Ipsi David.[2] Benedic anima mea Domino: et omnia, quae intra me sunt, nomini sancto ejus: 2. Benedic anima mea Domino: et noli oblivisci omnes retributiones ejus: 3. Qui propitiatur omnibus iniquitatibus tuis: qui sanat omnes infirmitates tuas. 4. Qui redimit de interitu vitam tuam: qui coronat te[3] in misericordia et miserationibus. 5. Qui replet in bonis desiderium tuum:[4] renovabitur ut aquilae juventus tua: 6. Faciens misericordias[5] Dominus: et judicium omnibus injuriam patientibus. 7. Notas fecit vias suas Moysi, filiis Israel voluntates suas.[6] 8. Miserator, et misericors Dominus: longanimis, et multum misericors. 9. Non in perpetuum irascetur:[7] neque in aeternum comminabitur.[8] 10. Non secundum peccata nostra fecit nobis: neque secundum iniquitates nostras retribuit nobis. 11. Quoniam secundum altitudinem caeli a terra: corroboravit misericordiam suam super timentes se. 12. Quantum distat Ortus ab occidente: longe fecit a nobis iniquitates nostras. 13. Quomodo miseretur pater filiorum, misertus est Dominus timentibus se: 14. quoniam ipse cognovit figmentum nostrum.[9] Recordatus est quoniam pulvis sumus: 15. homo, sicut foenum dies ejus, tamquam flos agri sic efflorebit. 16. Quoniam spiritus pertransibit in illo,[10] et non subsistet: et non cognoscet amplius locum suum.[11] 17. Misericordia autem Domini ab aeterno, et usque in aeternum super timentes eum. Et justitia illius in filios filiorum, 18. his qui servant testamentum ejus: Et memores sunt mandatorum ipsius, ad faciendum ea. 19. Dominus in caelo paravit[12] sedem suam: et regnum ipsius omnibus dominabitur. 20. Benedicite Domino omnes angeli ejus: potentes virtute, facientes verbum illius, ad audiendam vocem sermonum ejus.[13] 21. Benedicite Domino omnes virtutes ejus:[14] ministri ejus, qui facitis voluntatem ejus. 22. Benedicite Domino omnia opera ejus: in omni loco dominationis ejus, benedic anima mea Domino.

1) Lobaesang auf Gottes Güte. — 2) Ein Psalm, welchen David nach des Hieronymus und Euthymius Dafürhalten zum Danke für seine Genesung von gefährlicher Krankheit verfaßt hat. Indessen vermuthen Einige wegen der chaldaisirenden Schreibart des Psalmes einen späteren Ursprung desselben. Thalhofer hält ihn für ein Gemeindelied wegen des Ausdruckes „wir" und „unser" von V. 10—14. Kaum stimmt in irgend einem Psalme die Uebersetzung der LXX und der Vulgata mit dem Hebr. so genau zusammen, wie in diesem. — 3) Das Krönen ist figürlicher Ausdruck für „Setzen in den Stand der Ehre, des Glückes, der Freude." Bei David kann es wörtlich genommen werden von der Erhebung auf den Thron. — 4) עֶדְיֵךְ „dein Alter." Hier. ornamentum tuum. Andere, wie Dereser, Bossuet übersetzen „deinen Mund." Einen sehr guten Sinn gäbe die Lesart ךָ statt ךְ „deine Nacktheit." Der Gedrückte und Leidende gleicht dem Adler in der Mauserzeit; der aus dem Leiden sich Erhebende dem Adler in der Verjüngung und Neubefiederung. — 5) צְדָקוֹת. Hier. justitias. Barmherzigkeit und Gerechtigkeit werden in der hl. Schrift häufig für einander genommen. — 6) עֲלִילוֹתָיו „seine Großthaten, seine Wundertaten." Hier. cogitationes suas. — 7) יָרִיב „er streitet." Hier. judicabit. — 8) יִנֹּר „er bewahrt (den Zorn)." Dereser: „Er trägt nicht ewig nach den Zorn)." — 9) Hier. plasmationem nostram. Er weiß ja, daß wir ein Staubgebilde sind, ähnlich dem Töpfergeschirr, das leicht beschädigt und zerbrochen werden kann. — 10) „ein Wind gehet über ihn hin." Wie oft ist nicht ein einziger Luftzug Ursache einer Krankheit, von welcher der Mensch nimmer erstehet! Der Samum tödtet selbst den Gesündesten, wenn er sich nicht beugt. — 11) Richtiger Hier. non cognoscet eum ultra locus ejus; cf. Job 7, 10. — 12) הֵכִין. Hier. stabilivit. — 13) לִשְׁמֹעַ „auf das Hören seiner Stimme." — 14) Hier. omnes exercitus.

Psalmus CIII (104).

1.[1] Ipsi David.[2] Benedic anima mea Domino: Domine Deus meus magnificatus es vehementer. Confessionem,[3] et decorem induisti: 2. amictus lumine sicut vestimento: Extendens caelum sicut pellem:[4] 3. qui tegis aquis superiora ejus.[5] Qui ponis nubem ascensum tuum:[6] qui ambulas super pennas ventorum. 4. Qui facis angelos tuos, spiritus:[7] et ministros tuos, ignem urentem. 5. Qui fundasti terram super stabilitatem suam:[8] non inclinabitur[9] in saeculum saeculi. 6. Abyssus, sicut vestimentum, amictus ejus:[10] super montes stabunt aquae.[11] 7. Ab increpatione tua fugient:[12] a voce tonitrui tui formidabunt.[13] 8. Ascendunt montes: et descendunt campi in locum, quem fundasti eis. 9. Terminum posuisti, quem non transgredientur: neque convertentur[14] operire terram: 10. Qui emittis fontes in convallibus: inter medium montium pertransibunt aquae.[15] 11. Potabunt omnes bestiae agri: expectabunt onagri in siti sua.[16] 12. Super ea volucres caeli habitabunt: de medio petrarum[17] dabunt voces. 13. Rigans montes de superioribus suis:[18] de fructu operum tuorum satiabitur terra: 14. Producens foenum jumentis, et herbam servituti[19] hominum: Ut educas panem de terra: 15. et vinum laetificet[20] cor hominis: Ut exhilaret faciem in oleo[21] et panis cor hominis confirmet. 16. Saturabuntur ligna campi,[22] et cedri Libani, quas plantavit: 17. illic passeres[23] nidificabunt. Herodii domus dux est eorum:[24] 18. montes excelsi cervis:[25] petra refugium herinaciis.[26] 19. Fecit lunam in tempora:[27] sol cognovit occasum suum.[28] 20. Posuisti tenebras, et facta est nox: in ipsa pertransibunt[29] omnes bestiae silvae. 21. Catuli leonum rugientes, ut rapiant, et quaerant a Deo escam sibi. 22. Ortus est sol, et congregati sunt:[30] et in cubilibus suis collocabuntur. 23. Exibit homo ad opus suum: et ad operationem suam[31] usque ad vesperum. 24. Quam magnificata sunt[32] opera tua Domine! omnia in sapientia fecisti: impleta est terra possessione tua.[33] 25. Hoc mare magnum, et spatiosum manibus:[34] illic reptilia, quorum non est numerus. Animalia pusilla cum magnis: 26. illic naves pertransibunt. Draco iste, quem formasti ad illudendum ei:[35] 27. omnia a te expectant ut des illis escam in tempore. 28. Dante te illis, colligent: aperiente te manum tuam, omnia implebuntur bonitate. 29. Avertente autem te faciem, turbabuntur: auferes spiritum eorum, deficient, et in pulverem suum revertentur. 30. Emittes spiritum tuum, et creabuntur: et renovabis faciem terrae. 31. Sit gloria Domini in saeculum: laetabitur Dominus in operibus suis: 32. Qui respicit terram, et facit eam tremere: qui tangit montes, et fumigant. 33. Cantabo Domino in vita mea: psallam Deo meo quamdiu sum. 34. Jucundum sit ei eloquium meum: ego vero delectabor in Domino. 35. Deficiant peccatores a terra, et iniqui ita ut non sint:[36] benedic anima mea Domino.

1) Lob Gottes in der Natur. — 2) Im Hebr. ohne Aufschrift. Ein sehr erbebender Psalm, in welchem die Majestät Gottes in den Werken der Schöpfung besungen wird. Demselben liegt die Schöpfungsgeschichte Gen. 1, 3–31 zu Grunde. — 3) הוֹד „Pracht, Herrlichkeit." — 4) כַּיְרִיעָה „gleich einer Zeltdecke." — 5) עֲלִיּוֹתָיו „seine Obergemächer." Hier. cœnacula ejus. „Der da bälket seine Obergemächer mit Wasser." Das Blaue des Himmels wird hier

als Zeltdecke, die Wasser werden als das Gebälke der Gemächer betrachtet. Man kann darunter das feurige Aetherwasser verstehen, bemerkt hier Allioli. — 6) רְכוּבוֹ. Hier. currum tuum. „Er macht die Wolken zu seinem Gespann" Ps. 17. 10. — 7) Einige wollen hier übersetzt wissen: „der du die Winde zu deinen Boten und brennendes Feuer zu deinen Dienern machst." Allein es ist gezwungen, was besonders im zweiten Theil des Verses hervortritt. Da kein Grund vorhanden, die Stellung der Worte zu verkehren und auch der hl. Paulus Hebr. 1, 7 das Gesagte von den wirklichen Engeln zu nehmen scheint, so muß man übersetzen: „der seine Engel zu Winden und seine Diener zu brennendem Feuer macht." Der Dienst der Engel gleicht oft dem Winde und Feuer. — 8) עַל־מְכוֹנֶיהָ. Hier. super basem suam. — 9) Hier. non commovebitur. — 10) Die LXX lasen כְּסוּתוֹ „sein Gewand." Allein gewöhnlich wird jetzt כְּסִיתוֹ „du hast ihn gekleidet (den Abgrund), wie mit einem Gewande." Hier. abysso quasi vestimento operuisti eam. — 11) Dieß gilt von der Zeit, wo das Festland noch nicht aus dem Abgrunde der Wasser hervorgetreten Gen. 1, 2-9. — 12) d. h. auf dein Machtwort fliehen die Wasser und lassen die Berge aus der Tiefe hervortreten. — 13) יְחַפְּזוּן „fahren sie hinweg." — 14) „und sie bedecken nicht wieder die Erde," d. i. die Wasser. — 15) Hier. ut inter medios montes fluant, sc. fontes. — 16) יַשְׁקוּ „sie stillen ihren Durst." Hier. et reficiat onager sitim suam. προςδέξονται εἰς δίψαν αὐτῶν. — 17) מִבֵּין עֳפָאִים. Hier. de medio nemorum; eigentlich „zwischen den Gezweigen." — 18) מֵעֲלִיּוֹתָיו „aus seinen Obergemächern," d. h. aus den Himmelshöhen. — 19) לַעֲבֹדַת „zum Dienste," d. h. zum Gebrauche oder Genusse der Menschen. Unter herba müßte man dann Getreid und Weinreben verstehen, oder mit Thalhofer den „Tinkel." Derselbe versteht hier unter „Dienst" die Thiere, weil sie dem Menschen zum Gewinnen des Brodes helfen, was V. 15 angedeutet werde. — 20) Hier. lætificat. — 21) Hier. ad exhilarandam faciem in oleo. Hebr. „um sein Antlitz glänzender als Oel, מִשָּׁמֶן, zu machen." Der Wein macht die Augen feurig, das Gesicht glänzend. — 22) Hier. ligna Domini, d. h. die Cedern, die Könige der Bäume. — 23) צִפֳּרִים. Hier. aves. — 24) „Das Haus (Nest) des Reihers geht ihnen voran." חֲסִידָה בְּרוֹשִׁים בֵּיתָהּ „des Storches Haus ist unter den Ersten, oder der Storch, dessen Haus die Tannen (oder Cypressen)." Die Störche nisten allerdings auch auf Bäumen. Hier. milvo abies domus ejus. — 25) לַיְעֵלִים „für Gemse, oder für Gazellen oder für Steinböcke." — 26) לַשְׁפַנִּים „für Bergmäuse." τοῖς χοιρογρύλλοις. Man nennt diese Thiere auch „Springhasen," mus jaculus. Linn. Sie sind sehr drollig, springen mit der Leichtigkeit einer Heuschrecke, sind sehr listig. Hieronymus nennt sie ἀρκτομύς „Bärenmaus oder Mausbär." — 27) לְמוֹעֲדִים „für bestimmte Zeiten." Hier. per tempora. Thalhofer: „für die Zeitmessung." — 28) „Die Sonne weiß ihren Untergang," heißt: sie geht alle Tage zur rechten Zeit unter. — 29) תִּרְמֹשׂ „sie regen sich." Hier. movebuntur. — 30) „da sind sie wieder beisammen," יֵאָסֵפוּן. Hier. recedunt. — 31) Hier. ad servitutem suam. — 32) מָה־רַבּוּ. Hier. quam multa sunt. — 33) τῆς κτίσεώς σου. Das hebr. fordert κτήσεως zu lesen. — 34) רְחַב יָדָיִם „weit nach beiden Seiten." εὐρίχωρος. — 35) לִוְיָתָן זֶה יָצַרְתָּ לְשַׂחֶק־בּוֹ „jenes Ungeheuer schufest du, darin (im Meere nämlich) zu spielen." Hier. Leviathan istum plasmasti, ut illuderet ei. Bekanntlich geberden sich die großen Meerungeheuer sehr häufig wie spielend und tanzend. — 36) וּרְשָׁעִים עוֹד אֵינָם. Hier. et impii ultra non sint. Dieser Vers endet im Hebr. mit: הַלְלוּ־יָהּ. Hier. hallelujah. Zu Deutsch: „Lobet den Herrn." Die Vulgata und LXX nehmen dieses Schlußwort als Aufschrift des nächsten Psalmes.

Psalmus CIV (105).

1.[1] Alleluia.[2] Confitemini Domino, et invocate nomen ejus: annuntiate inter Gentes opera ejus.[3] 2. Cantate ei, et psallite ei: narrate omnia mirabilia ejus. 3. Laudamini[4] in nomine sancto ejus: laetetur cor quaerentium Dominum. 4. Quaerite Dominum et confirmamini:[5] quaerite faciem ejus semper. 5. Mementote mirabilium ejus, quae fecit: prodigia ejus, et judicia oris ejus. 6. Semen Abraham, servi ejus: filii Jacob electi ejus. 7. Ipse Dominus Deus noster: in universa terra judicia ejus. 8. Memor fuit in saeculum testamenti sui: verbi, quod mandavit in mille generationes: 9. Quod disposuit ad Abraham:[6] et juramenti sui ad Isaac: 10. Et statuit illud Jacob in praeceptum:[7] et Israel in testamentum aeternum: 11. Dicens: Tibi dabo Terram Chanaan, funiculum hereditatis vestrae. 12. Cum essent numero brevi, paucissimi[8] et incolae ejus: 13. Et pertransierunt de gente in gentem, et de regno ad populum alterum. 14. Non reliquit hominem nocere eis:[9] et corripuit pro eis reges. 15. Nolite tangere christos meos: et in prophetis meis nolite malignari.[10] 16. Et vocavit famem super terram: et omne firmamentum panis contrivit.[11] 17. Misit ante eos virum:[12] in servum venundatus est Joseph. 18. Humiliaverunt in compedibus pedes ejus, ferrum pertransiit animam ejus,[13] 19. donec veniret verbum ejus.[14] Eloquium Domini inflammavit eum:[15] 20. misit rex, et solvit eum; princeps populorum, et dimisit eum. 21. Constituit eum dominum domus suae: et principem omnis possessionis suae: 22. Ut erudiret principes ejus sicut semetipsum:[16] et senes prudentiam doceret. 23. Et intravit Israel in Aegyptum: et Jacob accola fuit in Terra Cham. 24. Et auxit populum suum vehementer: et firmavit eum super inimicos ejus. 25. Convertit cor eorum[17] ut odirent populum ejus: et dolum facerent in servos ejus. 26. Misit Moysen servum suum: Aaron, quem elegit ipsum. 27. Posuit in eis verba signorum suorum, et prodigiorum in Terra Cham. 28. Misit tenebras, et obscuravit: et non exacerbavit sermones suos.[18] 29. Convertit aquas eorum in sanguinem: et occidit pisces eorum. 30. Edidit terra eorum ranas in penetralibus regum ipsorum. 31. Dixit, et venit coenomyia: et cinifes[19] in omnibus finibus eorum. 32. Posuit pluvias eorum grandinem:[20] ignem comburentem[21] in terra ipsorum. 33. Et percussit vineas eorum, et ficulneas eorum et contrivit lignum finium eorum. 34. Dixit, et venit locusta, et bruchus,[22] cujus non erat numerus: 35. Et comedit omne foenum in terra eorum: et comedit omnem fructum terrae eorum. 36. Et percussit omne primogenitum in terra eorum: primitias omnis laboris eorum.[23] 37. Et eduxit eos cum argento et auro: et non erat in tribubus eorum infirmus. 38. Laetata est Aegyptus in profectione eorum: quia incubuit timor eorum super eos. 39. Expandit nubem in protectionem eorum,[24] et ignem ut luceret eis per noctem. 40. Petierunt, et venit coturnix:[25] et pane caeli saturavit eos. 41. Dirupit petram, et fluxerunt aquae: abierunt[26] in sicco flumina; 42. Quoniam memor fuit verbi sancti sui, quod habuit ad Abraham puerum suum. 43. Et eduxit populum suum in exultatione, et electos suos in laetitia. 44. Et dedit illis regiones Gentium: et labores populorum[27] possederunt: 45. Ut custodiant justificationes ejus,[28] et legem ejus requirant.[29]

1) Dank für das gütige Walten Gottes in seinem Volke. — 2) bildet, wie schon gesagt, im Hebr. den Schluß des vorhergehenden Psalmes. Es findet sich sonst keine Aufschrift. Der Psalm ist auf die Einführung der Bundeslade in die Burg Sion gemacht und findet sich dessen Anfang auch I. Chron. 16, 8–22. David ist somit ohne Zweifel der Verfasser. Wie Ps. 103. auf das Werk der Schöpfung hingewiesen wird, um zum Lobe Gottes zu ermuntern, so hier auf die Wohlthaten, die Gott seinem Volke in Sonderheit erwiesen hat. Man kann nichts Erhabeneres, Rührenderes in der hl. Poesie finden. Dieser Psalm ist der erste der sogenannten Alleluja-Psalmen; s. Einltg. 4. c. d. — 3) עֲלִילוֹתָיו, was Hieronymus unrichtig mit cogitationes gibt. Es sind darunter die großen Werke und Wunder Gottes an seinem Volke zu verstehen. — 4) הִתְהַלְלוּ. Hier. exultate. — 5) וְעֻזּוֹ. Hier. et virtutem ejus. — 6) Hier. quod pepigit cum Abraham Gen. 22, 16. — 7) Hier. et firmavit illud cum Jacob in lege Gen. 28, 13. — 8) Hebr. „da ihrer nur wenige, ganz wenige waren und als Fremdlinge sich da befanden . .“ Der Nachsatz beginnt erst V. 14. — 9) Hier. non dimisit hominem, ut noceret eis. — 10) אַל־תָּרֵעוּ. Hier. nolite affligere. Unter den Gesalbten und Propheten sind hier die Patriarchen zu verstehen. Denn obwohl sie nicht die äußerliche Salbung mit Oel, sowie auch keine solenne Einweisung in das Prophetenamt erhielten, so waren sie dennoch durch unmittelbare Einwirkung Gottes im Geiste gesalbt, waren Priester, waren Propheten; cf. Gen. 20, 7; I. Chron. 16. — 11) Hier. omnem virgam panis contrivit. מַטֵּה־לֶחֶם „Stab des Brodes.“ Der Stab ist das Sinnbild der Hülfe, der Stärke und Macht. Da nun das Brod eine ganz vorzügliche Hülfe des Lebens ist und Stärke und Kraft verleiht, so kann man die Noth und den Mangel des Brodes allerdings ein Zerbrechen des Brodstabes nennen. Es sind hier die sieben Hungerjahre gemeint, welche in Aegypten den sieben Jahren des Ueberflusses folgten Gen. 41, 45. — 12) sc. Joseph. — 13) Hier. in ferrum venit anima ejus. Er war nicht bloß an den Füßen gefesselt, sondern war auch im Kerker eingeschlossen. — 14) Hier. usque ad tempus, donec veniret sermo ejus. d. h. bis zur Zeit, da seine Weissagung dem Hof- und Mundschenk zur Erinnerung kam Gen. 41, 9. — 15) צְרָפָתְהוּ „erprobte ihn.“ Der Ausspruch, den Joseph im Kerker gethan hatte, erprobte ihn als Propheten. Das hebr. Wort heißt eigentlich: „schmelzen, läutern, daher auch erproben.“ Beide Sätze gehören zusammen, und dürften daher durch „und“ verbunden werden. — 16) בְּנַפְשׁוֹ. Hier. secundum voluntatem suam Gen. 41, 44. — 17) Figürliche Redeweise der Orientalen, anstatt zu sagen: „Gott ließ es geschehen, daß ihr Herz sich wendete.“ — 18) וְלֹא מָרוּ אֶת־דְּבָרָיו „und sie (Moses und Aaron) waren nicht ungehorsam seinen Worten.“ Man kann hier mit Loch und Reischl auch die Aegyptier als Subjekt gelten lassen. Dereser gibt: „denn seine Worte wankten nicht.“ Nach der Vulgata muß man übersetzen: „er vereitelte nicht seine Rede“ Exod. 10, 22. — 19) Hier. musca omnimoda Exod. 8, 12–27. — 20) d. h. er gab ihnen Hagel anstatt des Regens, oder ließ die Hagelkörner in solcher Menge fallen, wie die Regentropfen. — 21) Hier. ignem flammantem, d. h. Blitze, die einschlugen und Häuser und Wohnungen versengten Exod. 9, 23–33. — 22) Exod. 10, 4–15. — 23) Hier. primitias universi partus eorum. רֵאשִׁית לְכָל־עוֹנָם, worunter die Menschen zu verstehen Exod. 12, 29. — 24) Hier. in tentorium. — 25) Hier. ortygometram Exod. 16, 13; Num 11, 33. — 26) הָלְכוּ. Hier. concurrerunt. — 27) d. h. Städte, die sie nicht gebaut, Oel- und Weinberge, die sie nicht gezogen, nahmen sie in Besitz Deut. 6, 10. — 28) חֻקָּיו. Hier. cæremonias ejus. Es sind darunter alle Gesetzesvorschriften zu verstehen. — 29) יִנְצְרוּ. Hier. servarent. Das Hebr. schließt wieder mit Hallelu-jah.

Psalmus CV (106).

1.[1] Alleluja.[2] Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus. 2. Quis loquetur potentias[3] Domini, auditas faciet omnes laudes ejus? 3. Beati, qui custodiunt judicium, et faciunt justitiam in omni tempore. 4. Memento nostri[4] Domine in beneplacito populi tui:[5] visita nos[6] in salutari tuo: 5. Ad videndum in bonitate electorum tuorum,[7] ad laetandum in laetitia gentis tuae: ut lauderis[8] cum hereditate tua. 6. Peccavimus cum patribus nostris: injuste egimus, iniquitatem fecimus. 7. Patres nostri in Aegypto non intellexerunt mirabilia tua: non fuerunt memores multitudinis misericordiae tuae. Et irritaverunt ascendentes in mare, Mare rubrum.[9] 8. Et salvavit eos propter nomen suum: ut notum faceret potentiam suam. 9. Et increpuit Mare rubrum, et exsiccatum est: et deduxit eos in abyssis sicut in deserto. 10. Et salvavit eos de manu odientium: et redemit eos de manu inimici. 11. Et operuit aqua tribulantes eos: unus ex eis non remansit. 12. Et crediderunt verbis ejus: et laudaverunt laudem ejus.[10] 13. Cito fecerunt,[11] obliti sunt operum ejus: et non sustinuerunt consilium ejus.[12] 14. Et concupierunt concupiscentiam in deserto: et tentaverunt Deum in inaquoso. 15. Et dedit eis petitionem ipsorum: et misit saturitatem[13] in animas eorum. 16. Et irritaverunt Moysen in castris: Aaron sanctum Domini. 17. Aperta est terra, et deglutivit Dathan: et operuit super congregationem Abiron. 18. Et exarsit ignis in synagoga eorum: flamma combussit peccatores. 19. Et fecerunt vitulum in Horeb: et adoraverunt sculptile. 20. Et mutaverunt gloriam suam in similitudinem vituli comedentis foenum. 21. Obliti sunt Deum, qui salvavit eos, qui fecit magnalia in Aegypto, 22. mirabilia in Terra Cham: terribilia in mari rubro. 23. Et dixit ut disperderet eos: si non Moyses electus ejus stetisset in confractione[14] in conspectu ejus: Ut averteret iram ejus ne disperderet eos: 24. et pro nihilo habuerunt[15] terram desiderabilem: Non crediderunt verbo ejus, 25. et murmuraverunt in tabernaculis suis: non exaudierunt vocem Domini. 26. Et elevavit manum suam[16] super eos: ut prosterneret eos in deserto: 27. Et ut dejiceret semen eorum in Nationibus: et dispergeret eos in regionibus. 28. Et initiati sunt Beelphegor:[17] et comederunt sacrificia mortuorum.[18] 29. Et irritaverunt eum in adinventionibus suis: et multiplicata est in eis ruina.[19] 30. Et stetit Phinees, et placavit:[20] et cessavit quassatio.[21] 31. Et reputatum est ei in justitiam, in generationem et generationem usque in sempiternum. 32. Et irritaverunt eum ad Aquas contradictionis: et vexatus est Moyses propter eos: 33. quia exacerbaverunt spiritum ejus. Et distinxit in labiis suis:[22] 34. non disperdiderunt[23] gentes, quas dixit Dominus illis. 35. Et commisti sunt inter gentes, et didicerunt opera eorum: 36. et servierunt sculptilibus eorum: et factum est[24] illis in scandalum. 37. Et immolaverunt filios suos, et filias suas daemoniis.[25] 38. Et effuderunt sanguinem innocentem: sanguinem filiorum suorum et filiarum suarum, quas sacrificaverunt sculptilibus Chanaan. Et infecta est terra in sanguinibus, 39. et contaminata est[26] in operibus eorum: et fornicati sunt in adinventionibus suis.[27] 40. Et iratus est furore Dominus in populum suum: et abominatus est hereditatem suam. 41. Et tradidit eos in manus gentium: et dominati sunt eorum qui oderunt eos. 42. Et tribulaverunt eos

inimici eorum, et humiliati sunt sub manibus eorum: 43. saepe liberavit eos. Ipsi autem exacerbaverunt eum in consilio suo: et humiliati sunt in iniquitatibus suis. 44. Et vidit cum tribularentur: et audivit orationem eorum. 45. Et memor fuit testamenti sui: et poenituit eum secundum multitudinem misericordiae suae. 46. Et dedit eos in misericordias[28] in conspectu omnium qui ceperant eos. 47. Salvos nos fac Domine Deus noster: et congrega nos de Nationibus: Ut confiteamur nomini sancto tuo: et gloriemur in laude tua. 48. Benedictus Dominus Deus Israel a saeculo et usque in saeculum: et dicet omnis populus: Fiat, fiat.[29]

1) Lob der Wohlthaten Gottes, Bekenntniß des Undanks Israels, Bitte um Hülfe. — 2) Dieser Psalm, gleich dem vorhergehenden eine Ermunterung zum Lobe Gottes, erneuert das Andenken an die Wohlthaten, die Gott seinem Volke von dem Einzuge in Chanaan bis zur Zeit der Richter erwiesen hat, und schließt sich somit an den vorhergehenden wie eine Fortsetzung an. Daß der erste, sowie die zwei letzten Verse unter den Liedern vorkommen, die bei der Einführung der Bundeslade gesungen wurden I. Chron. 16. 34–36. läßt auf David als Verfasser schließen. Mehrere neuere Ausleger lassen sich durch V. 47 bestimmen, das Entstehen dieses Psalmes in die Zeit der babylonischen Gefangenschaft zu setzen. Allein das congrega nos de gentibus, das in l. c. congrega nos et erue de gentibus heißt, paßt sehr gut auch auf die Bedrängnisse von Seiten der Philister I. Reg. 31, 7. — 3) גְּבוּרוֹת. Hier. fortitudines „die Großthaten." — 4) זָכְרֵנִי. Hier. recordare mei. Viele Handschriften lesen mit den LXX und der Vulgata זָכְרֵנוּ, was dem Contexte besser entspricht. — 5) בִּרְצוֹן עַמֶּךָ „nach dem Wohlgefallen, das du an deinem Volke hast." Hier. in repropitiatione populi tui. — 6) Hier. visita me; s. Anm. 4. — 7) „um zu schauen das Glück deiner Auserwählten." Hier. ut videam bona electorum tuorum. — 8) לְהִתְהַלֵּל „um zu frohlocken." Hier. et exultem. — 9) וַיָּמְרוּ עַל־יָם בְּיַם־סוּף. Hier. et ad iracundiam provocaverunt super mare in mari rubro. Die LXX lasen עֲלִים, ἀναβαίνοντες. — 10) Hier. cecineruntque laudem ejus. — 11) מִהֲרוּ „sie eilten;" ist hier als Adverbium zu nehmen „flugs." — 12) Hier. nec expectaverunt voluntatem ejus, לַעֲצָתוֹ. — 13) רָזוֹן „Seuche." Hier. tenuitatem; Exod. 16, 8; Num. 11, 20. — 14) בַּפָּרֶץ „im Riß, am Einbruch," welches Bild vom Kriege genommen scheint, wo der Riß in der Festungsmauer oder der Einbruch in die Phalanx das Loos entscheidet. Hier. medius, d. h. vermittelnd. — 15) Num. 14. — 16) d. h. er schwur. — 17) יְצַמְּדוּ „sie weihten sich dem Beelphegor," was unter Umhüllung ihrer Häupter geschah Num. 25. — 18) d. h. die Opfer todter Götzen. — 19) וַתִּפְרֹץ־בָּם מַגֵּפָה „und es riß die Pest unter ihnen ein." Hier. et percussit eos plaga. — 20) יִפְלֶל „er übte Recht." Hier. et judicavit. — 21) תֵּעָצֵר הַמַּגֵּפָה „und es ward gehemmt die Pest." Hier. et est retenta percussio. — 22) יִבְטָא „und redete unbedachtsam, oder er zweifelte." Das distinguere der Vulgata bezeichnet hier wohl auch das „Zweifeln." — 23) Hier. non exterminaverunt. — 24) יִהְיוּ „sie wurden ihnen zum Falle." — 25) לְמִשְׁדִּים. שׁד leiten Einige von שָׁדַד „verwüsten," Andere von שׁוּד „herrschen" ab. Man bezeichnete damit die Götzen der Heiden Deut. 32, 17. Es ist hier vom Molochsdienst die Rede Deut. 12, 31. — 26) Hier. coinquinati sunt. — 27) „sie begingen Hurerei (Abfall von Gott) durch das, was sie thaten." — 28) „er verschaffte ihnen Barmherzigkeit bei jenen, die sie besiegt hatten." Hier. et dedit eos miserabiles. — 29) Auch dieser Psalm endet im Hebr. mit Hallelu-jah. Ende des IV. Buches der Psalmen.

Psalmus CVI (107).

1.[1] Alleluja.[2] Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus. 2. Dicant qui redempti sunt a Domino, quos redemit de manu inimici: et de regionibus congregavit eos: 3. A solis ortu, et occasu: ab aquilone, et mari.[3] 4. Erraverunt in solitudine in inaquoso: viam civitatis habitaculi[4] non invenerunt, 5. Esurientes, et sitientes: anima eorum in ipsis defecit. 6. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum eripuit eos. 7. Et deduxit eos in viam rectam: ut irent in civitatem habitationis. 8. Confiteantur[5] Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum.[6] 9. Quia satiavit animam inanem: et animam esurientem satiavit bonis. 10. Sedentes[7] in tenebris, et umbra mortis: vinctos in mendicitate, et ferro. 11. Quia exacerbaverunt eloquia Dei:[8] et consilium Altissimi irritaverunt.[9] 12. Et humiliatum est[10] in laboribus cor eorum: infirmati sunt,[11] nec fuit qui adjuvaret. 13. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum liberavit eos. 14. Et eduxit eos de tenebris, et umbra mortis: et vincula eorum disrupit. 15. Confiteantur[5] Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum. 16. Quia contrivit portas aereas:[12] et vectes ferreos confregit. 17. Suscepit eos de via iniquitatis eorum:[13] propter injustitias enim suas humiliati sunt. 18. Omnem escam abominata est[14] anima eorum: et appropinquaverunt usque ad portas mortis. 19. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur: et de necessitatibus eorum liberavit eos. 20. Misit verbum suum,[15] et sanavit eos: et eripuit eos de interitionibus eorum. 21. Confiteantur[5] Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum. 22. Et sacrificent sacrificium laudis:[16] et annuntient opera ejus in exultatione. 23. Qui descendunt mare[17] in navibus, facientes operationem in aquis multis. 24. Ipsi viderunt opera Domini, et mirabilia ejus in profundo. 25. Dixit, et stetit[18] spiritus procellae: et exaltati sunt fluctus ejus. 26. Ascendunt usque ad caelos, et descendunt usque ad abyssos: anima eorum in malis tabescebat. 27. Turbati sunt, et moti sunt sicut ebrius: et omnis sapientia eorum devorata est. 28. Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur, et de necessitatibus eorum eduxit eos. 29. Et statuit procellam ejus in auram:[19] et siluerunt fluctus ejus. 30. Et laetati sunt quia siluerunt: et deduxit eos in portum voluntatis eorum. 31. Confiteantur[5] Domino misericordiae ejus: et mirabilia ejus filiis hominum. 32. Et exaltent eum in ecclesia plebis: et in cathedra seniorum laudent eum. 33. Posuit flumina in desertum: et exitus aquarum in sitim.[20] 34. Terram fructiferam in salsuginem,[21] a malitia[22] inhabitantium in ea. 35. Posuit desertum in stagna aquarum: et terram sine aqua in exitus aquarum. 36. Et collocavit illic esurientes: et constituerunt civitatem habitationis. 37. Et seminaverunt agros, et plantaverunt vineas: et fecerunt fructum nativitatis.[23] 38. Et benedixit eis, et multiplicati sunt nimis: et jumenta eorum non minoravit. 39. Et pauci facti sunt:[24] et vexati sunt a tribulatione malorum, et dolore. 40. Effusa est contemptio super principes: et errare fecit eos in invio, et non in via. 41. Et adjuvit[25] pauperem de inopia: et posuit sicut oves familias.[26] 42. Videbunt recti, et laetabuntur: et omnis iniquitas oppilabit os suum. 43. Quis sapiens et custodiet haec? et intelliget misericordias Domini?

1) Danklied der Erlösten. — 2) welches Wort im Hebr. den Schluß des vorgehenden Psalmes bildet, aber mit mehr Wahrscheinlichkeit als Aufschrift dieses Psalmes betrachtet wird. Es ist ein Loblied der aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkehrenden Israeliten, und theilt sich in 4 Strophen: a) 4–9; b) 10–16; c) 17–22; d) 23–43. Der Psalm schließt sich sehr harmonisch an den vorhergehenden an und preiset Gott für die Befreiung aus allem Elende, welches hier, den Strophen entsprechend, unter vier Bildern geschildert wird, unter dem Bilde einer mühseligen Wanderung, einer Gefangenschaft, einer Krankheit, eines tobenden Sturmes auf dem Meere. — 3) וּמִיָּם, was man sonst gewöhnlich übersetzt „vom Westen," hier aber „vom Süden" bedeutet. Tereser hält dafür, das hebr. Wort sei hier וּמִיָּמִין „und von der Rechten," d. h. von Süden zu lesen; cf. Ps. 88, 13. Andere glauben, man habe nach dem babylonischen Exil unter יָם vorzüglich das rothe Meer, also den Süden verstanden. — 4) Sie konnten keinen Platz finden für einen bleibenden Aufenthalt. — 5) Hier. misericordias. — 6) Hier. in filios hominum. — 7) soll heißen sederunt. Hier beginnt die Schilderung der Gefangenschaft. — 8) הִמְרוּ „sie waren widerspenstig gegen die Aussprüche Gottes." — 9) נָאֲצוּ „sie schmähten." Hier. blasphemaverunt. — 10) וַיִּכְנַע. Hier. et humiliavit. — 11) כָּשָׁלוּ. Hier. ecciderunt. — 12) bildlicher Ausdruck für „harte Gefangenschaft." — 13) אֱוִלִים ... יִתְעַנּוּ „Die Thoren, von wegen ihrer Missethat und ihrer Sünden litten sie." Hier. stultos propter viam sceleris eorum et propter iniquitates afflictos (vielleicht afflixit eos). Man vermuthet, daß hier der masoretische Text corrumpirt worden sei. — 14) Was hier der Psalmist sagt, ist nicht von einer wirklichen Krankheit zu verstehen, sondern nur als Bild zu nehmen. — 15) d. h. er fügte und ordnete es, daß das Uebel wieder aufhörte. — 16) זִבְחֵי תוֹדָה. Hier. hostias gratiarum. — 17) Das Relativum qui ist etwas befremd. Das hebr. Participium zeigt nur das Präsens an, keine Rückbeziehung auf das Vorhergehende. Es beginnt hier das vierte Bild der Mühsale. — 18) Hier. et surrexit ventus tempestatis. — 19) יָקֵם סְעָרָה לִדְמָמָה „er wandelt den Sturm in Stille." — 20) Hier. et fontes aquarum. — 21) „in Salzgefielde, Salzsteppe" Deut. 29, 23; Judic. 9, 45. — 22) Hier. præ malitia. — 23) וַיַּעֲשׂוּ פְרִי תְבוּאָה „und sie nahmen die Frucht des Erzeugnisses," d. h. sie gewinnen die Früchte des gewöhnlichen Ertrages. Hier. et facient fruges germina. i. e. ex germinibus copiosum fructum. — 24) Dieß ist ein Rückblick, von dem sich der Sänger V. 41 wieder vorwärts kehrt. „Sie haben sich zwar gemindert (in der Gefangenschaft), sind gebeugt worden durch Druck, Unglück, Kummer ..." — 25) „aber er erhob den Armen (das arme Volk) aus der Noth." — 26) d. h. er machte sie zahlreich gleich den Heerden.

Psalmus CVII (108).

1.[1] Canticum Psalmi ipsi David.[2] 2. Paratum cor meum[3] Deus, paratum cor meum: cantabo, et psallam in gloria mea.[4] 3. Exurge gloria mea, exurge psalterium,[5] et cithara: exurgam diluculo.[6] 4. Confitebor tibi in populis Domine: et psallam tibi in nationibus. 5. Quia magna est super caelos misericordia tua: et usque ad nubes veritas tua: 6. Exaltare super caelos Deus, et super omnem terram gloria tua: 7. ut liberentur dilecti tui. Salvum fac dextera tua, et exaudi me: 8. Deus locutus est in sancto suo: Exultabo, et dividam Sichimam, et convallem tabernaculorum dimetiar. 9. Meus est Galaad, et meus est Manasses: et Ephraim susceptio capitis mei. Juda rex meus: 10. Moab lebes spei meae. In Idumaeam extendam calceamentum meum: mihi alienigenae amici facti sunt. 11. Quis deducet me in civitatem munitam? quis deducet me usque in Idumaeam? 12. Nonne tu Deus, qui

repulisti nos, et non exibis Deus in virtutibus nostris? 13. Da nobis auxilium de tribulatione: quia vana salus hominis. 14. In Deo faciemus virtutem: et ipse ad nihilum deducet inimicos nostros.

1) Lob Gottes über die Ausbreitung seines Reiches. — 2) Hier. canticum psalmus David. Der Psalm besteht mit geringer Aenderung aus Ps. 56, 8–12 und Ps. 59, 7–14 und diente wahrscheinlich zum Behufe religiöser Aufmunterung zur Zeit der Bedrängnisse beim Wiederaufbau der Stadt und des Tempels nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft. Theodor setzt ihn in die Zeit, da Israel unter Saul so unglücklich mit den Philistern sich geschlagen I. Reg. 31, 6. — 3) נָכוֹן „mein Herz steht fest." Im Hebr. kommt dieser Satz nur Einmal vor. — 4) אַף־כְּבֹדִי. Hier. sed et gloria mea. Dieses Wort, das in Ps. 56. nicht vorkommt, ist etwas schwer zu erklären. Mehrere Ausleger übersetzen: „auch meine Seele (soll preisen)" Ps. 65, 9. — 5) Hier. nach dem Hebr. bloß: consurge psalterium, הַנֵּבֶל, et cithara, וְכִנּוֹר. — 6) אָעִירָה שָׁחַר „wecken will ich die Morgenröthe." Hier. consurgam mane. Zu V. 8–14 s. Ps. 59. Anm. 14–26.

Psalmus CVIII (109).

1.[1] In finem, Psalmus David.[2] 2. Deus laudem meam ne tacueris:[3] quia os peccatoris, et os dolosi super me apertum est. 3. Locuti sunt adversum me lingua dolosa,[4] et sermonibus odii circumdederunt me: et expugnaverunt me gratis. 4. Pro eo ut me diligerent,[5] detrahebant mihi:[6] ego autem orabam. 5. Et posuerunt adversum me mala pro bonis: et odium pro dilectione mea. 6. Constitue super eum peccatorem: et diabolus[7] stet a dextris ejus. 7. Cum judicatur, exeat condemnatus: et oratio ejus fiat in peccatum.[8] 8. Fiant dies ejus pauci: et episcopatum ejus accipiat alter.[9] 9. Fiant filii ejus orphani: et uxor ejus vidua. 10. Nutantes transferantur[10] filii ejus, et mendicent: et ejiciantur de habitationibus suis.[11] 11. Scrutetur[12] foenerator omnem substantiam ejus: et diripiant alieni labores ejus. 12. Non sit illi adjutor:[13] nec sit qui misereatur pupillis ejus. 13. Fiant nati ejus[14] in interitum: in generatione una[15] deleatur nomen ejus. 14. In memoriam redeat iniquitas patrum ejus in conspectu Domini: et peccatum matris ejus non deleatur. 15. Fiant[16] contra Dominum[17] semper, et dispereat de terra memoria eorum: 16. pro eo quod non est recordatus facere misericordiam. 17. Et persecutus est hominem inopem, et mendicum, et compunctum corde mortificare.[18] 18. Et dilexit maledictionem, et veniet ei:[19] et noluit benedictionem, et elongabitur ab eo.[20] Et induit maledictionem[21] sicut vestimentum, et intravit sicut aqua in interiora ejus, et sicut oleum in ossibus ejus. 19. Fiat ei sicut vestimentum, quo operitur: et sicut zona, qua semper praecingitur. 20. Hoc opus eorum,[22] qui detrahunt mihi[23] apud Dominum: et qui loquuntur mala adversus animam meam. 21. Et tu Domine, Domine, fac mecum propter nomen tuum: quia suavis est misericordia tua. Libera me 22. quia egenus, et pauper ego sum: et cor meum conturbatum est[24] intra me. 23. Sicut umbra cum declinat, ablatus sum:[25] et excussus sum sicut locustae. 24. Genua mea infirmata sunt[26] a jejunio: et caro mea immutata est propter oleum.[27] 25. Et ego factus sum opprobrium illis: viderunt me, et moverunt capita sua. 26. Adjuva me Domine Deus meus: salvum

me fac secundum misericordiam tuam. 27. Et sciant quia manus tua haec: et tu Domine fecisti eam. 28. Maledicent illi, et tu benedices: qui insurgunt in me, confundantur: servus autem tuus laetabitur. 29. Induantur qui detrahunt mihi,[28] pudore: et operiantur sicut diploide confusione sua. 30. Confitebor Domino nimis in ore meo; et in medio multorum laudabo eum. 31. Quia astitit a dextris pauperis, ut salvam faceret a persequentibus animam meam.[29]

1) Gericht über die Sünder und die Verfolger des Gerechten. — 2) David ruft hier Gott um Hülfe an gegen seine Verläumder, unter welchen er besonders Doeg I. Reg. 21, 7 oder Achitophel II. Reg. 16, 23 im Auge gehabt haben mochte. Er betet als Vorbild Christi, der noch größere Trangsale zu leiden hat. Der hl. Petrus wendet deßhalb die Worte V. 8 auf Judas, den Verräther an Act. 1, 20. Die älteren Exegeten nahmen deßhalb diesen Psalm für direkt messianisch. — 3) Hier. Deus, laudabilis mihi, תְּהִלָּתִי „mein Lob," ne taceas. — 4) Hier. lingua mendacii. — 5) תַּחַת־אַהֲבָתִי. Hier. pro eo, quod eos diligebam. — 6) יְשִׂטְנוּנִי. Hier. adversabantur mihi. — 7) שָׂטָן „Widersacher." Ob hier nur der menschliche Ankläger des Frevlers oder der Teufel zu verstehen sei, läßt sich nicht mit voller Sicherheit bestimmen. Thalhofer sagt: „Da es sich in unserem Psalme nicht um ein menschliches, sondern um ein göttliches Gericht handelt, so liegt es sehr nahe, unter dem diabolus den Teufel, den Ankläger der Menschen vor Gott zu verstehen." Auch unter dem peccator ist dann dem Parallelismus gemäß der Teufel zu verstehen. — 8) Sein Bitten und Flehen um Gnade soll als das eines Heuchlers ihm zur neuen Schuld angerechnet werden Prov. 28. 9; Ps. 65, 20; 79. 5. — 9) פְּקֻדָּתוֹ „sein Amt erhalte ein Anderer" Act. 1, 20. 26. Man darf bei allen diesen Verwünschungen nie vergessen, daß der Psalmist aus Eingebung Gottes spricht. Es ist nicht seine Persönlichkeit, die im Stande der Gereiztheit alles mögliche Uebel wünscht, sondern es ist der Ausspruch der ewigen Gerechtigkeit, was hier drohend sich vernehmen läßt. — 10) וְנוֹעַ יְנִיעוּ „irrend sollen sie umherirren." Hier. instabiles vagentur. — 11) וְדָרְשׁוּ מִחַרְבוֹתֵיהֶם „und sie sollen suchen aus ihren Trümmern," d. i. ob sie noch Etwas finden mögen. Hier. et quaerantur in parietinis suis. — 12) יִנָּקְשׁ „umschlinge, oder nehme in Beschlag." — 13) מַשֵּׁךְ חֶסֶד „der Huld ihm wahre." Hier. qui ejus misereatur. — 14) אַחֲרִיתוֹ „seine Nachkommenschaft." Hier. novissimum ejus. Er machte durch diesen Ausdruck das Klare dunkel. — 15) Hier. richtiger: in generatione altera. — 16) יִהְיוּ. Hier. sint. — 17) נֶגֶד־יְהוָה „vor Jehovah," d. h. sie sollen immer als Straffällige vor dem Herrn stehen. Die Gerichte sollen niemals ruhen über ihnen. — 18) Hier. ut interficeret. — 19) „er komme über ihn." Da er den Fluch so sehr liebte, so soll er über ihn kommen. — 20) „Der Segen aber bleibe ferne von ihm." — 21) Das Fluchen wird dem Gottlosen nicht nur so eigen, wie das Kleid, sondern so eigen, wie der Trank, der in die Eingeweide geht, ja wie das Oel, das selbst in die Gebeine dringt. — 22) פְּעֻלַּת. Hier. haec est retributio. Eigentlich: „das sei der Lohn derjenigen . ." — 23) Hier. qui adversantur mihi. — 24) חָלָל. Hier. vulneratum est. — 25) נֶהֱלַכְתִּי. Hier. abductus sum. Der Schatten streckt sich am Abende in unendliche Fernen; so betrachtet sich der hl. Sänger als hingeschwunden und in die Ferne geflossen. — 26) Hier. vacillaverunt. — 27) כָּחַשׁ מִשְּׁמֶן „ist entblößt von Fett." Hier. immutata est absque oleo. — 28) Hier. adversarii mei. — 29) מְשֹׁפְטֵי נַפְשׁוֹ „von denen, die seine Seele richten," d. h. die sich anmassen, Gericht über ihn zu halten. Hier. a judicibus animam ejus.

Psalmus CIX (110).

1.[1] Psalmus David.[2] Dixit Dominus Domino meo:[3] Sede a dextris meis:[4] Donec[5] ponam inimicos tuos, scabellum pedum tuorum.[6] 2. Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion:[7] dominare in medio inimicorum tuorum. 3. Tecum principium[8] in die virtutis tuae[9] in splendoribus sanctorum:[10] ex utero ante luciferum genui te.[11] 4. Juravit Dominus, et non poenitebit eum:[12] Tu es sacerdos[13] in aeternum[14] secundum ordinem Melchisedech.[15] 5. Dominus a dextris tuis, confregit[16] in die irae suae reges. 6. Judicabit in nationibus, implebit ruinas:[17] conquassabit capita in terra multorum.[18] 7. De torrente in via bibet:[19] propterea exaltabit caput.

1) Weissagung vom Messias als König und Priester. — 2) Der hl. Sänger besingt hier den Messias als erhabenen König, der gleich Melchisedech mit der priesterlichen Würde ausgestattet ist und von Gott selbst zum Mitregenten erwählt wird, um alle Feinde zu besiegen und ein bebres Gottesreich auf Erden zu stiften, obwohl in Armuth und Trübsal seine Tage verlaufen. Daß er von keinem Anderen rede, als dem Messias, ist einstimmiger Glaube der alten Juden, weßhalb sich Christus auf diesen Glauben einfach beruft Matth. 22. 43, und die Apostel, ohne Widerspruch zu finden, auf diesen Glauben hinweisen Act. 2. 34; 5, 31; I. Cor. 15, 25; Ephes. 1. 20; Hebr. 7. 17. Alle heiligen Väter sprachen mit Bewunderung von der Klarheit und Bestimmtheit, mit welcher hier der gottmenschliche Charakter des Messias bezeichnet ist. — 3) נְאֻם יְהוָה לַאדֹנִי „Spruch Jehovahs an meinen Herrn." David, der König, konnte keinen Andern seinen Herrn nennen, als der durch die Messiaswürde über ihn erhaben stünde, der mit einer übernatürlichen Hoheit und Majestät ausgerüstet wäre, der Gottes Wesenheit theilte. — 4) d. h. regiere mit mir Hebr. 1, 13. — 5) ist hier nicht exclusiv zu nehmen, wie sich das von selbst versteht. — 6) Die orientalischen Könige haben auf ihrem Throne immer einen Fußschemmel. Da hier der Messias die königliche Macht Gottes theilen sollte, wird ihm auch dieser Fußschemmel zugetheilt. Die überwundenen Feinde aber sind es, die ihm dazu dienen sollten. — 7) Aus Sion soll die Macht und Kraft des Messias ausgehen, die zweischneidige Gewalt des göttlichen Wortes, die neuschaffende Kraft der Sakramente, die Gabe der Wunder. Aus Sion soll das Opfer des N. B. über alle Welt ausgehen. Aus Sion soll der Lichtstrom sich ergießen, der alle Finsterniß verscheuche; cf. Isai. 2, 3; Mich. 4, 2. Allein bloß der Ausgangspunkt der messianischen Herrschaft soll Sion sein. Die Herrschaft selber soll ihren Sitz in medio inimicorum haben. Der Scepter der Kraft und Stärke ist hier zugleich als Andeutung des Siegespaniers Christi, des Kreuzes nämlich zu betrachten, in welchem Zeichen alle Segnungen des Christenthums gesinnbildet werden. Von Golgotha ging das Wort vom Kreuze aus und machte seine Wanderung durch die Welt, überall siegend und triumphirend. — 8) עַמְּךָ נְדָבוֹת „dein Volk ist bereitwillig." Die LXX folgten hier einer andern Lesart, wornach zu übersetzen: „Bei dir ist die Herrschaft." Hier. populi tui spontanei. Das „freiwillige Volk" steht hier gegenüber den Feinden, die bezwungen und unter die Botmäßigkeit gebracht werden müssen. — 9) Der Tag der Kraft oder Stärke Christi ist immer dort zu suchen, wo es Kampf gibt. Christus ist immer kämpfend, hat immer bereitwilliges Volk um sich, ist überall siegend und erscheinend im Glanze der Heiligen, in splendoribus sanctorum. Andere verstehen darunter specieller das Erscheinen Christi im Fleische, Andere seine Auferstehung, Andere die Ausgießung des hl. Geistes, Andere das letzte Gericht. — 10) בְּהַדְרֵי־קֹדֶשׁ „im hl. Schmucke, oder im Schmucke der Heiligkeit." Hier. in montibus sanctis. — 11) מֵרֶחֶם מִשְׁחָר לְךָ טַל יַלְדֻתֶךָ „aus dem Schooße der Morgenröthe wird dir (kommen) der Thau deiner Jugend (junge Mannschaft)." Das heißt: wie am frühen Morgen Thau in Masse erscheint, so wird sich um dich sammeln die wiedergeborene, verjüngte Menschheit, um zu streiten für dich II. Reg. 17, 11; Mich. 5, 6. Die Worte der LXX und Vulgata legen die hl. Väter Hieronymus und Augustinus von der ewigen Erzeugung des Sohnes; Tertullian u. A. von der zeitlichen Geburt desselben aus. Die letzteren erklären den Ausdruck ante luciferum als Bezeichnung der Nacht. Hier. quasi de vulva oritur tibi ros adolescentiæ tuæ. — 12) verstärkter Ausdruck für den bestimmten, unwiderruflichen Rathschluß, den Gott in Betreff des Messias, seines Sohnes gefaßt hat. — 13) Du sollst, obwohl König und Herrscher, dennoch deinem Amte und deiner Wirksamkeit nach viel mehr Priester

seln, oder mit andern Worten, du sollst herrschen durch dein Priesterthum, dein Königreich wird ein priesterliches sein. Du wirst opfern, um zu siegen, ja du wirst dich selbst opfern, um über Alles zu siegen, und dir Alles zu unterwerfen. — **14**) Dein Priesterthum hört nicht auf, wie das aaronische, sondern dauert ewig fort Hebr. 6, 19; 7, 27. — **15**) d. h. mehr geistiger und himmlischer, als irdischer Art. Dieser mehr geistige und himmlische Charakter liegt in der geheimnißvollen Zeugung des ewigen Hohenpriesters; in dem Umstande, daß das Priesterthum desselben sich nicht auf leibliche Nachkommen vererbe, in der Geistigkeit der Opfersubstanz (Brod und Wein in Fleisch und Blut Christi verwandelt), in der Erhabenheit des Hohenpriesters über alle irdischen Geschlechter, Melchisedech erhaben über Abraham. — **16**) Wenn schon der gefeierte Priesterkönig scheinbar unterliegt, stirbt, begraben wird, und auch diejenigen, die sein Reich ausbreiten, dasselbe Loos erleiden, so ist so doch überall der Sieg auf ihrer Seite. Die stärksten Feinde müssen sich gefangen geben. Unter dominus, אֲדֹנָי, ist der Messias zu verstehen; unter der Rechten die Rechte des Vaters. — **17**) מָלֵא גְוִיּוֹת „häufet Leichen." Hier. implevit valles. — **18**) עַל־אֶרֶץ רַבָּה „auf weiter Erde." Hier. in terra multa. — **19**) Er wird das Wasser der Trubsal so reichlich trinken, wie einen strömenden Gießbach, aber eben deßhalb das Haupt siegreich erheben. Oder: Sein ganzer Genuß auf Erden ist der Trunk frischen Quellwassers, aber eben dieses ist sein Verdienst und sein Weg zum Siege und zur Herrschaft. Oder: Seine ganze Labung nach großer Anstrengung ist ein Trunk Quellwasser, und seine Arbeit beginnt auf das Neue.

Psalmus CX (111).

1.[1] Alleluja.[2] Confitebor tibi Domine in toto corde meo: in consilio justorum, et congregatione. 2. Magna opera Domini: exquisita in omnes voluntates ejus.[3] 3. Confessio et magnificentia[4] opus ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi. 4. Memoriam fecit mirabilium suorum,[5] misericors et miserator Dominus: 5. escam dedit timentibus se.[6] Memor erit in saeculum testamenti sui: 6. virtutem operum suorum[7] annuntiabit populo suo: 7. Ut det illis hereditatem gentium: opera manuum ejus veritas, et judicium.[8] 8. Fidelia omnia mandata ejus:[9] confirmata in saeculum saeculi, facta in veritate et aequitate. 9. Redemptionem misit populo suo:[10] mandavit[11] in aeternum testamentum suum. Sanctum et terribile nomen ejus:[12] 10. initium sapientiae timor Domini. Intellectus bonus[13] omnibus facientibus eum: laudatio ejus manet in saeculum saeculi.

1) Lob Gottes ob seiner Wohlthaten. — **2**) Ein alphabetischer Psalm, in welchem die Wunderthaten Gottes in der Befreiung des Volkes, dem höheren Sinne nach aber die Wohlthaten der Erlösung, die in der Kirche fortdauern, besungen werden. Er scheint beim Gottesdienst am Osterfeste gesungen worden zu sein. — **3**) דְּרוּשִׁים לְכָל־חֶפְצֵיהֶם „ausgesucht nach allen Wünschen derselben (der Frommen)." Hier. exquirenda in cunctis voluntatibus suis „zu erforschen nach allen Absichten, die Gott dabei hat." — **4**) הוֹד־וְהָדָר „Pracht und Herrlichkeit." — **5**) Allioli übersetzt: „Ein Gedächtniß stiftete er in seinen Wundern." Dereser: „Ein Denkmal seiner Wunder hat gestiftet er," und versteht darunter das Osterfest Exod. 12, 14. — **6**) Das Wunder des Manna wurde von den Juden immer als das größte Wunder angesehen; darum verlangten sie auch von Christus ein ähnliches Wunder zur Bestätigung seiner göttlichen Gesandtschaft. Christus gewährte, was man verlangte, aber nicht jenen aus Israel, die mit stolzem Herzen sich ihm gegenübersetzten, sondern den Demüthigen. Manna, ein lebenbringendes Manna, gab er sich selbst zur Speise, gab er sich allen Völkern zur Speise im wunderbaren Sakramente des Altars Joan. 6; I. Cor. 11. — **7**) Hier. fortitudinem operum suorum. Die Stärke und Macht seines Armes zeigte Gott dadurch, daß er ihnen das Besitzthum der Heiden zur Erbschaft gab. Ohne die Hülfe Gottes hätte das Volk Israel das Land Chanaan weder erobern, noch erhalten können. — **8**) In dem, was Gott vollbrachte bei der Einführung der

Israeliten in Chanaan, zeigte er besonders seine Treue in den Verheißungen, veritas, die er dem Abraham gemacht hatte, und seine Gerechtigkeit, judicium, indem er die gottlosen Völker, die sich allen Greueln der Abgötterei hingegeben, vertilgte. — **9**) Loch und Reischl übersetzen: „Unwandelbar sind alle seine Gebote." Wie die Handlungen Gottes sich auf die Wahrheit stützen, und als die treueste Erfüllung dessen, was er ausgesprochen, sich erweisen, so sind auch seine Anordnungen, Gesetze und Vorschriften auf Wahrheit gegründet, entsprechen der Idee der ewigen Wahrheit und sind eben darum geltend und bleibend für immer. Sie charakterisiren sich als entsprechend und übereinstimmend mit dem innersten Gefühle des Menschen, mit der lex in cordibus scripta—und das ist es eben, was der hl. Sänger sagen will mit dem Ausdrucke: facta in veritate et æquitate. — **10**) Es ist damit die erste Erlösung aus Aegyptens Tyrannei durch Moses, die mehr vorbildlich war, und die letzte aus der Macht des Fürsten der Welt durch Christus als die bleibende und vollkommene gemeint I. Tim. 2, 6. — **11**) צִוָּה „er ordnete an, oder setzte fest einen ewigen Bund." Die Bürgschaft für diesen Bund ist . . nomen ejus. — **12**) Die Segnung desselben ist timor Domini, „Religiosität," und die Frucht dieses Segens ist das initium sapientiæ, was nach der Bedeutung von רֵאשִׁית auch als „die Hauptsache, das Vorzüglichste der Weisheit" betrachtet werden kann. — **13**) Die Religion macht weise. Auch der einfältigste Mensch wird weise, sobald in ihm wahre Religiosität zu keimen beginnt. Man findet unter der Zahl der kanonisirten Heiligen eine Menge Einfältiger, die der Geist der Religiosität, der in ihnen waltete, mit solcher Weisheit erfüllte, daß sie den größten Weisen zu Lehrern wurden. Es war der hl. Geist, der in ihnen waltete.

Psalmus CXI (112).

1.[1] Alleluja, Reversionis Aggaei, et Zachariae.[2] Beatus vir, qui timet Dominum: in mandatis ejus volet nimis.[3] 2. Potens in terra erit semen ejus: generatio rectorum benedicetur. 3. Gloria,[4] et divitiae in domo ejus: et justitia ejus manet in saeculum saeculi.[5] 4. Exortum est in tenebris lumen rectis:[6] misericors, et miserator, et justus. 5. Jucundus[7] homo qui miseretur et commodat, disponet sermones suos in judicio:[8] 6. quia in aeternum non commovebitur. 7. In memoria aeterna erit justus: ab auditione mala non timebit.[9] Paratum cor ejus sperare in Domino, 8. confirmatum est cor ejus: non commovebitur donec despiciat inimicos suos.[10] 9. Dispersit, dedit pauperibus: justitia ejus manet in saeculum saeculi, cornu ejus exaltabitur in gloria. 10. Peccator videbit, et irascetur, dentibus suis fremet et tabescet: desiderium peccatorum peribit.

1) Das Glück des Gottseligen. — **2**) welcher Beisatz weder im Hebr. noch bei den LXX, noch in irgend einer anderen ältern Uebersetzung gelesen wird. Er stützt sich wohl auf eine alte Tradition, weßwegen immerhin die genannten Propheten als Verfasser oder als Anordner der Absingung dieses Psalmes betrachtet werden können. Es ist ein alphabetisches Lied, wie das vorhergehende, und besingt in rührender Weise das Glück des tugendhaften Gläubigen. — **3**) d. h. der sein großes Wohlgefallen hat an der Vollziehung der Gebote Gottes. — **4**) הוֹן „Ueberfluß." Hier. substantia. — **5**) d. h. der gute Ruf und das gute Beispiel, das seine Gerechtigkeit wirkt, bleibt für und für, und wirkt immer neue Gerechtigkeit. Wie die Pflanzen immer fortleben durch den Samen, den sie hervorbringen, so die Gerechten durch ihren guten Ruf und ihr gutes Beispiel. — **6**) Selbst zur Zeit der Finsterniß, der Trübsal, des Unglücks geht den Rechtschaffenen ein Licht auf, und dieses Licht ist der misericors, miserator et justus. Die LXX nennen ihn ausdrücklich κύριος ὁ θεός, wenigstens in dem Cod. Alex. Gott als der Allerbarmer betrachtet, ist ein Licht, vor dem alle Finsternisse weichen müssen. Indessen läßt sich das Gesagte auch auf den Gerechten deuten. Er ist für alle Menschen, die eine redliche Gesinnung haben, ein Licht durch seine Barmherzigkeit und Rechtschaffenheit. — **7**) טוֹב. Hier. bonus. χρηστός. In dem hebr. Worte will Thalhofer mehr die Bedeutung „glücklich" finden. Auch Allioli übersetzt es mit „glückselig." — **8**) יְכַלְכֵּל „er wird sein Wort führen können bei Gericht," d. h.

er wird allenthalben erscheinen als weiser und rechtschaffener Mann. — 9) Ueble Nachreden thun ihm Nichts; denn früher oder später erscheint ihre Unwahrheit. — 10) עַד־אֲשֶׁר יִרְאֶה בְצָרָיו „bis daß er sogar auf seine Feinde schauen kann," ohne erschüttert zu werden.

Psalmus CXII (113).

1.[1] Alleluja.[2] Laudate pueri[3] Dominum: laudate nomen Domini. 2. Sit nomen Domini benedictum, ex hoc nunc, et usque in saeculum. 3. A solis ortu usque ad occasum, laudabile nomen Domini. 4. Excelsus super omnes gentes Dominus, et super caelos gloria ejus. 5. Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis habitat, 6. et humilia respicit[4] in caelo et in terra? 7. Suscitans a terra inopem, et de stercore erigens pauperem: 8. Ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui. 9. Qui habitare facit sterilem in domo, matrem filiorum laetantem.[5]

1) Heil den Demüthigen. — 2) Dieser Psalm, der viele Aehnlichkeit mit dem Canticum der Anna I. Reg. 2. und dem Magnificat der seligsten Jungfrau Maria Luc. 1, 46 hat, ist ein Loblied auf Gott, den Gütigen und Gerechten, und bildet mit den fünf folgenden Psalmen jenes erhabene Lied, das die Juden das große Allelujah nannten und nach dem Genusse des Osterlammes zu singen pflegten. — 3) עַבְדֵי יְהוָה „ihr Diener Jehovahs!" — 4) הַמַּשְׁפִּילִי „der sich niederläßt, um zu schauen im Himmel und auf Erden." Obwohl in der Höhe, die unzugänglich ist, wohnend, läßt er sich doch herab, zu schauen, was in der Welt der Creaturen geschieht, oben und unten. — 5) Dieser Vers schließt im Hebr. mit „Allelujah," welches die Vulgata und die LXX als Aufschrift des nächsten Psalmes nehmen.

Psalmus CXIII (114).

1.[1] Alleluja.[2] In exitu Israel de Aegypto, domus Jacob de populo barbaro: 2. Facta est Judaea sanctificatio ejus,[3] Israel potestas ejus. 3. Mare vidit, et fugit: Jordanis conversus est retrorsum. 4. Montes exultaverunt[4] ut arietes: et colles sicut agni ovium.[5] 5. Quid est tibi mare quod fugisti: et tu Jordanis, quia conversus es retrorsum? 6. Montes exultastis sicut arietes, et colles sicut agni ovium. 7. A facie Domini mota est terra, a facie Dei Jacob. 8. Qui convertit petram in stagna aquarum, et rupem[6] in fontes aquarum. 9. (1) NON NOBIS DOMINE, NON NOBIS: sed nomini tuo da gloriam. 10. (2.) Super misericordia tua,[7] et veritate tua: nequando[8] dicant Gentes: Ubi est Deus eorum? 11. (3.) Deus autem noster in caelo: omnia quaecumque voluit, fecit. 12. (4.) Simulacra[9] gentium argentum, et aurum, opera manuum hominum. 13. (5.) Os habent, et non loquentur: oculos habent et non videbunt. 14. (6.) Aures habent, et non audient: nares habent et non odorabunt. 15. (7.) Manus habent, et non palpabunt: pedes habent, et non ambulabunt: non clamabunt in gutture suo. 16. (8.) Similes illis fiant[10] qui faciunt ea: et omnes qui confidunt in eis. 17. (9.) Domus Israel speravit[11] in Domino: adjutor eorum et protector eorum est. 18. (10.) Domus Aaron speravit[12] in Domino: adjutor eorum et protector eorum est. 19. (11.) Qui timent Dominum, sperave-

runt in Domino: adjutor eorum et protector eorum est. 20. (12.) Dominus memor fuit nostri: et benedixit nobis:[13] Benedixit domui Israel: benedixit domui Aaron. 21. (13.) Benedixit omnibus, qui timent Dominum, pusillis cum majoribus. 22. (14.) Adjiciat Dominus super vos: super vos, et super filios vestros. 23. (15.) Benedicti vos a Domino, qui fecit caelum, et terram. 24. (16.) Caelum caeli Domino:[14] terram autem dedit filiis hominum. 25. (17.) Non mortui laudabunt te Domine: neque omnes, qui descendunt in infernum.[15] 26. (18.) Sed nos qui vivimus, benedicimus Domino, ex hoc nunc et usque in saeculum.[16]

1) Lob Gottes des Einzigen und Gütigen. — **2**) fehlt im Hebr. Dieser ungemein erhebende und rührende Psalm besteht aus zwei Theilen, deren jeder von selbstständigem Inhalt ist. Beide Theile aber ermuntern zum Lobe und zur Anbetung Gottes; der erste, V. 1–8, durch die Schilderung der Macht und Güte, welche Gott bei der Befreiung des Volkes Israel aus der ägyptischen Sklaverei offenbarte; der andere, V. 9–26, durch die Schilderung der Eitelkeit des heidnischen Götzencultus. — **3**) הָיְתָה יְהוּדָה לְקָדְשׁוֹ. Hier. factus est Judas in sanctificatione ejus „da ward Juda ihm zum Heiligthum, Israel zum Reiche," d. h. Juda sollte der auserwählte Stamm sein, in welchem die Bundeslade (das Heiligthum) ihre Stätte findet, das ganze Volk Israel aber sollte das „Reich Jehovahs" heißen und sein. — **4**) רָקְדוּ. Hier. subsilierunt. Der Durchzug durch das rothe Meer war mit einem Erdbeben verbunden Exod. 15, 12. Nach Thalhofer ist die Erschütterung des Sinai bei der Gesetzgebung Exod. 19, 18; Judic. 5, 4; Ps. 67, 9 darunter zu verstehen. — **5**) Hier. filii gregis „die Jungen der Heerde." — **6**) Hier. silicem Exod. 17, 6; Num. 20, 8–11. Nach diesem Verse beginnt im Hebr. der 115. Psalm, während die LXX und Vulgata den 113. fortsetzen bis V. 26. — **7**) Hier. propter misericordiam tuam. — **8**) לָמָּה „warum sollen die Heiden sprechen . . ." Hier. ne dicant gentes. — **9**) עֲצַבֵּיהֶם. Hier. idola gentium. — **10**) soll vielmehr heißen sunt; denn die Verehrer der Götzen gleichen Menschen, die des Verstandes und der gesunden Sinne beraubt sind Sap. 13, 10. — **11**) בְּטַח „vertraue." Indessen verdient die Lesart der LXX und der Vulgata offenbar den Vorzug, wie der Contert allein schon beweist. — **12**) בְּטָחוּ „vertrauet." — **13**) Hier. benedicet nobis. So in den folgenden zwei Versen. — **14**) der oberste Himmel, d. h. jener Himmel, in welchem Gott seine Herrlichkeit den Engeln und andern seligen Geistern zu schauen gibt; der Geisterhimmel, von dessen Herrlichkeit die materielle Schöpfung nur als der Schattenriß zu betrachten ist. — **15**) דוּמָה. Hier. in silentium. Das Todtenreich ward als das Land des Schweigens betrachtet. — **16**) Dieser Vers schließt wieder mit Allelujah, was bei LXX und Vulgata die Aufschrift des nächsten Psalmes bildet.

Psalmus CXIV (116).

1.[1] Alleluja. Dilexi,[2] quoniam exaudiet Dominus vocem orationis meae. 2. Quia inclinavit aurem suam mihi: et in diebus meis invocabo.[3] 3. Circumdederunt me dolores[4] mortis: et pericula[5] inferni invenerunt me. Tribulationem[6] et dolorem inveni: 4. et nomen Domini invocavi. O Domine libera animam meam:[7] 5. misericors Dominus, et justus, et Deus noster miseretur. 6. Custodiens parvulos Dominus: humiliatus sum, et liberavit me. 7. Convertere anima mea in requiem tuam: quia Dominus benefecit tibi. 8. Quia eripuit animam meam de morte: oculos meos a lacrymis, pedes meos a lapsu. 9. Placebo[8] Domino in regione vivorum.

1) Dank für Befreiung aus großer Noth und Bedrängniß. — 2) wozu man wohl dominum als Objekt hinzudenken muß. — 3) „darum werde ich ihn anrufen, so lange ich lebe." — 4) חֶבְלֵי „die Schlingen des Todes, oder auch die Wehen des Todes." — 5) מְצָרֵי „die Aengsten." Hier. munitiones. — 6) Hier. angustiam. — 7) Der Psalmist führt hier den Ausruf, den er in seiner Bedrängniß gethan, wörtlich an. — 8) אִתְהַלֵּךְ. Hier. deambulabo. Während LXX und Vulgata hier den 114. Psalm schließen, setzt das Hebr. seinen 116. Psalm fort. Wirklich hängt das Folgende seinem Inhalte nach innig mit dem Vorhergehenden zusammen.

Psalmus CXV (116).

1.[1] (10.) Alleluja.[2] Credidi, propter quod locutus sum:[3] ego autem humiliatus sum nimis.[4] 2. (11.) Ego dixi in excessu meo:[5] Omnis homo mendax.[6] 3. (12.) Quid retribuam[7] Domino, pro omnibus, quae retribuit mihi?[8] 4. (13.) Calicem salutaris accipiam:[9] et nomen Domini invocabo. 5. (14.) Vota mea Domino reddam coram omni populo ejus: 6. (15.) pretiosa in conspectu Domini mors Sanctorum ejus.[10] 7. (16.) O Domine[11] quia ego servus tuus: ego servus tuus, et filius ancillae tuae. Dirupisti vincula mea: 8. (17.) tibi sacrificabo hostiam laudis, et nomen Domini invocabo. 9. (18.) Vota mea Domino reddam in conspectu omnis populi ejus: 10. (19.) in atriis domus Domini, in medio tui Jerusalem.[12]

1) Danklied. Fortsetzung des Vorhergehenden. — 2) fehlt im Hebr. — 3) Der Glaube gibt sich kund durch das Bekenntniß. Wo es sich aber um Hülfe in der Noth handelt, besteht dieses Bekenntniß eben im Vortrage der Nöthen. „Ich bin elend," heißt im Herzen der Glaubenden: „Herr, du kannst und willst mir helfen" II. Cor. 4, 14. Einige Neuere übersetzen: „Ich glaube, wenn ich schon sage: Ich bin gar sehr bedrängt." Allein der Apostel Paulus hat die Stelle erklärt und jede andere Erklärung dadurch überflüssig gemacht. — 4) Hier. afflictus sum. — 5) בְּחָפְזִי „in meiner Bestürzung, in meiner Angst." Hier. in stupore meo. ἐν τῇ ἐκστάσει μου. — 6) „auf keinen Menschen kann man sich verlassen." Theils können sie nicht helfen, theils wollen sie nicht. Dieser Satz hängt innigst mit dem vorhergehenden zusammen und bildet gleichsam das Complement desselben. Ersterer spricht die große Noth aus, letzterer die Ueberzeugung: „kein Mensch kann mir helfen." — 7) Diesem Verse muß man den Gedanken voranschicken: „da mich nun Gott erhört und gerettet hat, so rufe ich aus . ." — 8) תַּגְמוּלוֹהִי „er hat erwiesen." Der Ausdruck retribuere, ἀνταποδιδόναι kann von Gott nicht gebraucht werden, wenn es sich um Wohlthaten handelt, womit uns Gott zuvorkommt. Darum gebraucht der hebr. Text das Wort „vergelten," שׁוּב, nur von Menschen, nicht von Gott. Es ist auffallend, daß die LXX und Vulgata das eine und selbe Wort für das, was der Mensch thut, und für das, was Gott thut, gebrauchen. — 9) „ich will den Heilskelch ergreifen," d. h. die mir zu Theil gewordene Rettung und Gnade dankbar hinnehmen. Da bei den Dank- und Friedensopfern immer Mahlzeiten stattfanden, bei welchen der Kelch mit Wein als Freudenkelch kredenzt ward, so mag hier der Sänger auch den Gedanken gehabt haben, seinen Dank ebenfalls in dieser Weise ausdrücken zu wollen. — 10) Der Tod der Heiligen wird von Gott angesehen, wie der Verlust einer kostbaren Sache, darum bewahrt er sie davor. Dieß ist die Ansicht vom Tode, welche im A. T. galt. Im neuen aber betrachtet man den Tod als einen Gewinn, weil Christus das Leben der Gläubigen ist, und Alle, die an ihn glauben, nicht sterben, sondern ewig leben. Hier. gloriosa in conspectu Domini mors sanctorum ejus. — 11) אָנָּה יְהוָה. Hier. obsecro, Domine. — 12) Hebr. der Schluß mit Hallelu-jah.

Psalmus CXVI (117).

1.[1] Alleluja.[2] Laudate Dominum omnes Gentes: laudate eum omnes populi: 2. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus: et veritas Domini manet in aeternum.[3]

1) Aufruf zum Lobe Gottes. — **2**) bildet im Hebr. den Schluß von Ps. 115. Dieser Psalm, der kürzeste aus allen, dürfte als allgemeiner Volksgesang betrachtet werden, der bei gewissen Gelegenheiten von Hoch und Nieder, Alt und Jung gesungen wurde. Theser ist der Meinung, man habe ihn am Anfange oder Ende des Gottesdienstes oder zwischen den Absätzen größerer Psalmen gesungen. Es ist ein feierlicher Aufruf an alle Völker, Gott zu loben und zu verherrlichen, weßwegen ihn der hl. Paulus als eine Weissagung erklärt, daß alle Völker zur Kirche Gottes berufen werden Rom. 15, 11. — **3**) Schluß im Hebr. mit Hallelu-jah.

Psalmus CXVII (118).

1[1] Alleluja.[2] Confitemini Domino quoniam bonus:[3] quoniam in saeculm misericordia ejus. 2. Dicat nunc Israel quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus. 3. Dicat nunc domus Aaron: quoniam in saeculum misericordia ejus. 4. Dicant nunc qui timent Dominum: quoniam in saeculum misericordia ejus. 5. De tribulatione invocavi Dominum: et exaudivit me in latitudine Dominus. 6. Dominus mihi adjutor:[4] non timebo quid faciat mihi homo. 7. Dominus mihi adjutor: et ego despiciam inimicos meos, 8. Bonum[5] est confidere in Domino quam confidere in homine: 9. Bonum est sperare in Domino, quam sperare in principibus. 10. Omnes gentes circuierunt me: et in nomine Domini:[6] quia ultus sum in eos.[7] 11. Circumdantes circumdederunt me: et in nomine Domini quia ultus sum in eos. 12. Circumdederunt me sicut apes, et exarserunt[8] sicut ignis in spinis: et in nomine Domini quia ultus sum in eos. 13. Impulsus eversus sum[9] ut caderem: et Dominus suscepit me.[10] 14. Fortitudo mea, et laus mea Dominus: et factus est mihi in salutem. 15. Vox exultationis, et salutis in tabernaculis justorum. 16. Dextera Domini fecit virtutem: dextera Domini exaltavit me,[11] dextera Domini fecit virtutem. 17. Non moriar, sed vivam: et narrabo opera Domini. 18. Castigans castigavit me[12] Dominus: et morti non tradidit me.[13] 19. Aperite mihi[14] portas justitiae[15] ingressus in eas confitebor Domino: 20. haec porta Domini,[16] justi intrabunt in eam. 21. Confitebor tibi quoniam exaudisti me: et factus es mihi in salutem. 22. Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes:[17] hic factus est in caput anguli. 23. A Domino factum est istud: et est mirabile in oculis nostris. 24. Haec est dies, quam fecit Dominus:[18] exultemus, et laetemur in ea. 25. O Domine[19] salvum me fac,[20] o Domine bene prosperare: 26. benedictus qui venit in nomine Domini.[21] Benediximus vobis de domo Domini:[22] 27. Deus Dominus, et illuxit nobis.[23] Constituite diem solemnem in condensis,[24] usque ad cornu altaris. 28. Deus meus es tu, et confitebor tibi: Deus meus es tu, et exaltabo te. Confitebor tibi quoniam exaudisti me:[25] et factus es mihi in salutem. 29. Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in saeculum misericordia ejus.

1) Danklied für großen Sieg. — **2)** wie 116, 1. — Ein Dankpsalm für Befreiung aus großen Nöthen, gesungen bei einem feierlichen Einzuge in das Heiligthum, nach Loch und Reischl bei der Grundsteinlegung und Einweihung des zweiten Tempels 1. Esdr. 3, 11. Er charakterisirt sich deutlich als messianischen Psalm, wie ihn dafür auch die alten Juden Matth. 21, 9 angesehen haben. Auch Christus und die Apostel weisen auf ihn, um daraus den endlichen Sieg des Erlösers darzuthun Marc. 12, 11; Luc. 20, 17; Act. 4, 11. Es sprechen darin abwechselnd das Volk, der Psalmist (König), die Leviten. Das quoniam in saeculum misericordia ejus scheint als Antiphone vom ganzen Volke gesungen worden zu sein; cf. Ps. 135. — **3)** fehlt im Hebr. bei V. 2. — **4)** יְהוָה לִי. Hier. Dominus meus es. — **5)** Hier. melius est. — **6)** Im Hebr. fehlt das et. Das folgende in nomine Domini ist wie ein Satz zu nehmen, und im pragnanten Sinne. Es heißt: „Auf den Namen des Herrn vertraue ich." — **7)** כִּי אֲמִילַם „denn ich schlage sie zurück." Hier. quia ultus sum eas. Ebenso V. 11 und 12. — **8)** דָּעֲכוּ. Hier. extinctæ sunt. Sie flackerten auf gleich einem Dornfeuer, erloschen aber ebensobald. — **9)** דָּחֹה דְּחִיתָנִי „stoßend hat man auf mich losgestoßen." Hier. impulsus pulsabar. — **10)** Hier. sustentavit me. — **11)** רוֹמְמָה. Hier. excelsa (est.). — **12)** David hatte zu leiden, um seine Sünden zu büßen, Christus aber, um die der Menschen insgesammt zu büßen. — **13)** Auf Christus bezogen, haben diese Worte den Sinn, daß er dem Tode nur für wenige Tage, nicht für immer übergeben ward. — **14)** Anrede an die Tempelwächter; im mystischen Sinne an die Engel Gottes. — **15)** Thore der Gerechtigkeit bedeuten hier: Thore des wahren Heiligthums; im mystischen Sinne: Thore der Kirche Gottes, des neuen Sion. — **16)** „Das ist das Thor des Herrn." Es ist nur Ein Thor zum Heile, wie nur Ein Glaube, wie nur Ein Gott. „Christus öffnete in dreifacher Weise die Pforten der Gerechtigkeit. Er zog äußerlich in den Tempel zu Jerusalem ein; dieß war nur ein Vorbild seines Einzuges in die zwei andern höheren Tempel. Durch sein Erlösungswerk öffnete er nämlich den Tempel der wahren Tugend und Gerechtigkeit, den von nun an alle Menschen betreten können; durch dieses göttliche Werk öffnete er auch die himmlischen Wohnungen seines Vaters." Allioli. — **17)** Von V. 22–26 spricht das Volk. Die Pharaonen, jene gewaltigen Bauherrn der Pyramiden und unterirdischen Städte, verwendeten Israel bei ihren Bauten zum allerniedrigsten Dienste, zum Ziegelschlagen und Brennen; allein der Herr sah gnädig auf sie und erhob sie zu Bauherrn des wahren Heiligthums, jener Stiftshütte, jenes Tempels, worin er selbst seine Wohnung nehmen würde. Der verworfene Stein ward der Eckstein. David ward vom Hofe Sauls verbannt und als dem Tode geweiht verfolgt; und gerade er war es, den Gott auserwählt zum Stammvater des Messias. Jesus Christus ward vom hohen Rathe sowohl als vom weltlichen Statthalter zum Tode verurtheilt und gleich einem Missethäter hingerichtet; und gerade Er war der Eck- und Grundstein des neuen Baues, des neuen Sion, des Reiches Gottes, in welches alle eingehen müssen, die selig werden wollen Matth. 21, 42; cf. Is. 28, 16; Act. 4, 11; Rom. 9, 33; 1. Pet. 2, 6. Der Eckstein trägt zwei Seiten des Gebäudes und hält sie in sich zusammen. So hält Christus die alte und neue Zeit, das Judenthum und Heidenthum, das Irdische und Himmlische in sich zusammen. — **18)** Der Tag, von dem hier die Rede ist, ist zunächst der Tag der Feier, die veranstaltet worden; im höheren Sinne aber der Ostertag, an welchem Christus den Sieg über alle Feinde errungen und die Pforte des Heiles eröffnet hat. Darum singt auch die Kirche diesen Vers am hl. Ostertage zu wiederholten Malen. — **19)** Ps. 115, 16. — **20)** הוֹשִׁיעָה נָּא, gewöhnlicher Segensruf, besonders beim Laubhüttenfest gebräuchlich. Auch Christus ward damit bei seinem Einzuge in Jerusalem empfangen Matth. 21, 9. Die Griechen und Lateiner zogen das Wort in Hosanna zusammen. — **21)** Mit diesen Worten empfangen die Diener des Heiligthums den erhabenen von Gott gesegneten Sieger, der zum Eckstein der Heilsanstalt erwählt worden. — **22)** scheint Antwort oder Gegenwunsch des Königs zu sein: „Wir segnen euch, die ihr seid vom Hause des Herrn." Nach Andern gehört es noch zum Segen, den die Priester sprechen. — **23)** וַיֵּאֶר לָנוּ. Man kann diese Worte von der Vergangenheit oder Zukunft, man kann sie als Zeugniß oder als Gebet nehmen. „Er ist erschienen über uns, oder er möge erscheinen über uns," d. h. möge sein Wohlgefallen an diesem unserm Feste zu erkennen geben. Als Jesus in Jerusalem einzog, offenbarte Gott sein gnädiges Herabsehen auf diese Feier mit den Worten: „Ich habe verherrlicht und werde verherrlichen" Joan. 12, 28. — **24)** אִסְרוּ־חַג בַּעֲבֹתִים „bindet das Festopfer mit Stricken an die Hörner des Altars," oder wie Hier. übereinstimmend mit der Vulgata und den LXX übersetzt: frequentate solemnitatem in frondosis „haltet eine

Festfeier mit dichtem Laubwerk bis zu den Hörnern des Altars." Wie genau erfüllte sich das beim Einzuge Jesu in Jerusalem! Man trug Zweige und Laubwerk in den Händen und beſtreute damit die Wege bis hin zum Tempel. — **25**) fehlt im Hebr.

Psalmus CXVIII (119).

Alleluja.[1] ALEPH.

1.[2] Beati immaculati in via: qui ambulant in lege Domini. 2. Beati, qui scrutantur[3] testimonia ejus: in toto corde exquirunt eum. 3. Non enim[4] qui operantur iniquitatem, in viis ejus ambulaverunt. 4. Tu mandasti mandata tua custodiri nimis. 5. Utinam dirigantur viae meae, ad custodiendas justificationes tuas.[5] 6. Tunc non confundar, cum perspexero in omnibus mandatis tuis. 7. Confitebor tibi in directione cordis:[6] in eo quod didici judicia[7] justitiae tuae. 8. Justificationes tuas custodiam: non me derelinquas usquequaque.[8]

1) fehlt im Hebr. — 2) Dieſer Pſalm, der aus 22 Strophen von je acht Verſen beſteht, iſt ein unſtreiches Gefüge von Zeugniſſen für Gottes Wort und Geſetz. Jeder Vers verherrlicht es mit andern Worten und begeiſtert zur Liebe deſſelben. Der hl. Sänger gab den Verſen jeder Strophe einen beſtimmten Buchſtaben des Alphabetes an die Spitze (was im Lateiniſchen nur als Aufſchrift jeder Strophe angedeutet iſt), um hinzuweiſen, daß alle Buchſtaben, aus denen die menſchliche Sprache beſteht, als ebenſo viele Zungen und Zeugen für das Lob Gottes und ſeines Wortes zu betrachten ſeien. Er gab jeder Strophe acht Verſe, weil in der Muſik die Oktave die Vollkommenheit der Harmonie repräſentirt. Der Pſalm iſt die ſtrengſte Lyrik, ein Erguß heiliger Empfindungen ohne merklichen Zuſammenhang. (Ueber den Verfaſſer ſchwanken die Vermutungen von David bis in die Zeit der Makkabäer. Thalhofer ſagt: „Uns will bedunken, daß der Pſalm dem Exil ſelber angehöre, und daß der Verfaſſer nicht als ſeparates Individuum, ſondern als Repräſentant der ganzen Nation rede; ſie, die ſchwer heimgeſuchte und nun mürbe gewordene Gemeinde des Herrn iſt der Knecht Gottes, das verirrte Schäflein, das der Ewige aufſuchen und heimtragen, auf den üppigen Weideplatz nach Paläſtina führen ſoll V. 176." Rohling hält die Autorſchaft Daniels für wahrſcheinlich. H.) — 3) נֹצְרֵי. Hier. qui custodiunt. — 4) אַף־לֹא „auch nicht." — 5) חֻקֶּיךָ. Hier. præcepta tua. — 6) בְּיֹשֶׁר לֵבָב „mit aufrichtigem (geradem) Herzen." — 7) Hier. in eo. quod didici judicia justitiæ tuæ. Die Redlichkeit und Aufrichtigkeit des Herzens offenbart ſich dadurch, daß man das Geſetz und ſeine Anwendung auf das Leben immer beſſer kennen zu lernen ſucht. — 8) עַד־מְאֹד. Hier. ne derelinquas me nimis. Ueberlaß mich nur nicht gar zu ſehr meiner eigenen Kraft, ſondern ſteh' mir bei mit deiner Gnade. Oder: wenn große Verſuchungen, Dürren, Trockenheiten kommen, laß mich nicht zu lange darin weilen, daß ich nicht verzage.

BETH.

9. In quo corrigit[9] adolescentior viam suam? in custodiendo sermones tuos. 10. In toto corde meo exquisivi te: ne repellas me a mandatis tuis. 11. In corde meo abscondi eloquia tua: ut non peccem tibi. 12. Benedictus es Domine: doce me justificationes tuas. 13. In labiis meis, pronuntiavi omnia judicia oris tui. 14. In via testimoniorum tuorum delectatus sum, sicut in omnibus divitiis. 15. In mandatis tuis exercebor:[10] et considerabo vias tuas. 16. In justificationibus tuis meditabor:[11] non obliviscar sermones tuos.

9) יְזַכֶּה „rein erhalten." „Wie wird wohl ein junger Menſch ſeinen Wandel rein bewahren?" — 10) אָשִׂיחָה. Hier. meditabor. — 11) אֶשְׁתַּעֲשַׁע. Hier. delectabor.

GIMEL.

17. Retribue[12] servo tuo, vivifica me:[13] et custodiam sermones tuos. 18. Revela oculos meos: et considerabo mirabilia de lege tua. 19. Incola[14] ego sum in terra: non abscondas a me mandata tua. 20. Concupivit anima mea desiderare[15] justificationes tuas, in omni tempore. 21. Increpasti superbos:[16] maledicti qui declinant a mandatis tuis. 22. Aufer a me opprobrium, et contemptum: quia testimonia tua exquisivi.[17] 23. Etenim[18] sederunt principes, et adversum me loquebantur: servus autem tuus exercebatur[19] in justificationibus tuis. 24. Nam et testimonia tua meditatio mea est:[20] et consilium meum justificationes tuae.[21]

12) גְּמֹל „thue wohl." — 13) אֶחְיֶה. Hier. et vivam „so werde ich leben," d. h. wahrhaft leben, verdienstlich leben. — 14) גֵּר. Hier. advena. — 15) נִרְסָה „es zehrte sich auf — meine Seele vom Verlangen nach deinen Geboten." Hier. desideravit desiderare, was zu wenig sagt. — 16) Es sind damit jene gemeint, die sich nicht kümmern um Gott und sein Gesetz und in Allem nur ihrem eigenen Sinne folgen. — 17) נָצַרְתִּי. Hier. custodivi. — 18) גַּם „auch, ja sogar." — 19) Hier. meditabatur. — 20) שַׁעֲשֻׁעָי „meine Lust." Hier. voluntas mea. — 21) עַנְשֵׁי עֲצָתִי „meine Rathgeber." Hier. quasi viri amicissimi mei. Das Subjekt ist testimonia tua. Das Wort justificationes fehlt im Hebr.

DALETH.

25. Adhaesit pavimento[22] anima mea: vivifica me secundum verbum tuum. 26. Vias meas enuntiavi, et exaudisti me: doce me justificationes tuas. 27. Viam justificationum tuarum instrue me: et exercebor[23] in mirabilibus tuis. 28. Dormitavit anima mea prae taedio:[24] confirma me in verbis tuis.[25] 29. Viam iniquitatis[26] amove a me: et de lege tua miserere mei.[27] 30. Viam veritatis elegi:[28] judicia tua non sum oblitus.[29] 31. Adhaesi testimoniis tuis Domine: nole me confundere. 32. Viam mandatorum tuorum cucurri,[30] cum dilatasti cor meum.

22) לֶעָפָר. Hier. pulveri. Der Psalmist sagt damit dasselbe, wie mit den Worten: Humiliata est in pulvere anima nostra Ps. 43, 25. — 23) אָשִׂיחָה „ich werde nachsinnen." Hier. loquar. — 24) דָּלְפָה נַפְשִׁי מִתּוּגָה „es thränet meine Seele vor Kummer." Nimmt man das Wort dalaph nach der Bedeutung der arabischen Wurzel, so kann man auch übersetzen: „es schleichet meine Seele matt einher." Hier. distillavit anima mea præ stultitia. Wie Hieronymus das Wort thugah mit stultitia übersetzen konnte, läßt sich nicht wohl erklären. — 25) קַיְּמֵנִי כִּדְבָרֶךָ „stärke mich nach deinem Worte." Hier. serva me juxta eloquium tuum. — 26) דֶּרֶךְ־שֶׁקֶר. Hier. viam mendacii. — 27) וְתוֹרָתְךָ חָנֵּנִי „und dein Gesetz mache mir angenehm." Hier. folgte hier einer andern Lesart und übersetzte: legem tuam dona mihi. — 28) Der Weg der Wahrheit ist kein anderer, als jener der treuen Befolgung der Gebote. Hier. viam fidei elegi. — 29) שִׁוִּיתִי „ich habe mir vorgestellt deine Rechte." Hier. judicia tua proponebam. — 30) אָרוּץ. Hier. curram.

HE.

33. Legem pone[31] mihi Domine viam justificationum tuarum: et exquiram eam semper.[32] 34. Da mihi intellectum,[33] et scrutabor[34] legem tuam: et custodiam illam in toto corde meo. 35. Deduc me in semitam mandatorum tuorum: quia ipsam volui. 36. Inclina cor meum in testimonia tua: et non in avaritiam.[35] 37. Averte oculos meos ne videant vanitatem: in via tua vivifica me. 38. Statue servo tuo eloquium tuum,[36] in timore tuo.[37] 39. Amputa opprobrium meum, quod suspicatus sum:[38] quia judicia tua jucunda.[39] 40. Ecce concupivi mandata tua: in aequitate tua vivifica me.

31) הוֹרֵנִי. Hier. ostende mihi. — **32**) וְאֶצְּרֶנָּה עֵקֶב „und ich werde ihn einhalten is an das Ende." Hier. et custodiam eam per vestigium (Schritt für Schritt). Hier. las עֵקֶר, statt עֵקֶב. — **33**) הֲבִינֵנִי. Hier. doce me. — **34**) וְאֶצְּרָה. Hier. et observabo. — **35**) Der Geiz, die Habsucht ist hier genommen für Anhänglichkeit an das Irdische gegen- ber dem Trachten nach dem Höheren, Himmlischen. — **36**) הָקֵם לְעַבְדְּךָ אִמְרָתֶךָ erfülle an deinem Knechte dein Wort;" cf. Gen. 26, 3; I. Reg. 1, 23. Hier. suscita ervo tuo eloquium tuum. — **37**) אֲשֶׁר לְיִרְאָתֶךָ „was für jene (zum Troste gereichen ll), die dich fürchten." Hier. in timorem tuum. — **38**) יָגֹרְתִּי „ich habe gefürchtet." Hier. reveritus sum. — **39**) טוֹבִים. Hier. bona. Da Gottes Gesetze und Rechte so gut nd so lieblich sind, so ist die Schande, sie übertreten zu haben, ein Uebel, das nicht genug efürchtet werden kann.

VAU.

41. Et veniat super me misericordia tua Domine: salutare tuum ecundum eloquium tuum. 42. Et respondebo exprobrantibus mihi erbum: quia speravi in sermonibus tuis. 43. Et ne auferas de ore meo erbum veritatis[40] usquequaque:[41] quia in judiciis tuis supersperavi.[42] 4. Et custodiam legem tuam semper: in saeculum et in saeculum saeculi. 5. Et ambulabam[43] in latitudine:[44] quia mandata tua exquisivi.[45] 6. Et loquebar[46] de testimoniis tuis in conspectu regum: et non con- undebar. 47. Et meditabar in mandatis tuis,[47] quae dilexi. 48. Et evavi[48] manus meas ad mandata tua, quae dilexi: et exercebar in ustificationibus tuis.[49]

40) d. h. laß mich nie vergessen das Wort deiner Verheißungen. — **41**) עַד־מְאֹד. Hier. usque nimis. Wenn man der Verheißungen Gottes vergißt, fällt man in Kleinmuth nd ist allen Versuchungen ausgesetzt. — **42**) יִחָלְתִּי „ich habe mein Vertrauen auf deine echte (Aussprüche)." — **43**) Hier. ambulabo. — **44**) Hier. in spatioso, d. h. Sicherheit. ie Weite ist der Enge, wo man in Abgründe oder in Feindeshände zu fallen Gefahr läuft, ntgegengesetzt. — **45**) Hier. quaesivi. — **46**) Hier. et loquor. — **47**) וְאָשִׂיחָה. Hier. et delectabor in mandatis tuis. — **48**) Hier. et levabo. Das Ausstrecken der Hände ach den Gesetzen Gottes bedeutet die Innigkeit, mit welcher sie angenommen werden. — **9**) Hier. et loquar (אָשִׂיחָה, meditabor) in præceptis tuis.

ZAIN.

49. Memor esto verbi tui servo tuo, in quo mihi spem dedisti. 0. Haec me consolata est in humilitate mea:[50] quia eloquium tuum ivificavit me. 51. Superbi inique agebant usquequaque:[51] a lege autem ua non declinavi. 52. Memor fui judiciorum tuorum a saeculo Domine: t consolatus sum. 53. Defectio tenuit me, pro peccatoribus[52] derelin- uentibus legem tuam. 54. Cantabiles[53] mihi erant justificationes tuae, n loco peregrinationis meae. 55. Memor fui nocte nominis tui Domine: et ustodivi legem tuam. 56. Haec facta est mihi:[54] quia justificationes uas exquisivi.

50) Hier. hæc est consolatio mea in afflictione mea. Er versteht darunter das Wort Gottes, die Verheißung. — **51**) Hier. superbi deridebunt me, הֵלִיצוּנִי, nimis. — **52**) Hier. horror, זַלְעָפָה, obtinuit me ab impiis. Das angeführte hebr. Wort bedeutet igentlich „Gluth," und dürfte hier figürlich für „Eifer" genommen werden. — **53**) זְמִירוֹת. Hier. cantica. — **54**) Hier. hoc factum est mihi.

HETH.

57. Portio mea[55] Domine, dixi custodire legem tuam. 58. Deprecatus sum faciem tuam in toto corde meo: miserere mei secundum eloquium tuum. 59. Cogitavi vias meas: et converti pedes meos in testimonia tua. 60. Paratus sum,[56] et non sum turbatus:[57] ut custodiam mandata tua. 61. Funes peccatorum[58] circumplexi sunt me: et legem tuam non sum oblitus. 62. Media nocte surgebam ad confitendum tibi, super judicia justificationis tuae. 63. Particeps ego sum omnium timentium te: et custodientium mandata tua. 64. Misericordia tua Domine plena est terra: justificationes tuas doce me.

55) חֶלְקִי. Hier. pars mea. Der hl. Sänger betrachtet die Beobachtung des Gesetzes für „sein Erbtheil," d. h. für sein einziges Gut auf Erden. „Das soll mein Antheil sein, o Herr, daß." — 56) חַשְׁתִּי. Hier. festinavi. — 57) וְלֹא־הִתְמַהְמָהְתִּי „und ich zögere nicht." Hier. et non neglexi. — 58) die Fallstricke der Bösen," d. h. ihre Räthe, ihre Eingebungen, ihre Reden, ihre Schmeicheleien, ihre bösen Beispiele.

TETH.

65. Bonitatem fecisti cum servo tuo Domine, secundum verbum tuum. 66. Bonitatem, et disciplinam,[59] et scientiam doce me: quia mandatis tuis credidi. 67. Priusquam humiliarer ego deliqui:[60] propterea[61] eloquium tuum custodivi. 68. Bonus es tu: et in bonitate[62] tua doce me justificationes tuas. 69. Multiplicata est super me iniquitas superborum:[63] ego autem in toto corde meo scrutabor[64] mandata tua. 70. Coagulatum est sicut lac[65] cor eorum: ego vero legem tuam meditatus sum.[66] 71. Bonum mihi quia humiliasti me:[67] ut discam justificationes tuas. 72. Bonum mihi lex oris tui, super millia auri, et argenti.

59) טוּב טַעַם „Güte der Einsicht," d. h. gute Einsicht. — 60) Hieronymus hatte hier eine andere Lesart vor sich, da er übersetzt: antequam audirem, ego ignoravi. — 61) וְעַתָּה „von jetzt an." — 62) וּמֵטִיב. Hier. et beneficus (es tu). — 63) טָפְלוּ שֶׁקֶר „es dichten über mich die Stolzen Trug." Hier. applicabant mihi mendacium superbi. — 64) אֶצֹּר. Hier. servabo. — 65) טָפַשׁ כַּחֵלֶב. Hier. incrassatum est velut adeps cor eorum. Ihr Herz ist unempfindlich und dumm geworden. — 66) שִׁעֲשַׁעְתִּי. Hier. delectabar. — 67) כִּי־עֻנִּיתִי. Hier. qui afflictus sum.

JOD.

73. Manus tuae fecerunt me, et plasmaverunt me: da mihi intellectum,[68] et discam mandata tua. 74. Qui timent te videbunt me, et laetabuntur: quia in verba tua supersperavi.[69] 75. Cognovi Domine quia aequitas judicia tua: et in veritate tua humiliasti me.[70] 76. Fiat misericordia tua ut consoletur me, secundum eloquium tuum servo tuo. 77. Veniant mihi miserationes tuae, et vivam: quia lex tua meditatio mea est.[71] 78. Confundantur superbi, quia injuste iniquitatem fecerunt in me:[72] ego autem exercebor[73] in mandatis tuis. 79. Convertantur mihi[74] timentes te: et qui noverunt testimonia tua. 80. Fiat cor meum immaculatum in justificationibus tuis, ut non confundar.

68) הֲבִינֵנִי. Hier. doce me. — 69) יִחָלְתִּי. Hier. expectavi. — 70) Hier. et vere afflixisti me „und daß du gemäß deiner Treue (womit du deine Ausssprüche vollziehst) mich geschlagen hast." — 71) שַׁעֲשָׁעָי. Hier. delectatio mea. — 72) עִוָּתוּנִי „sie

krümmen, beugen" d. h. unterdrücken mich. Hier. contriverunt me. — **73**) אָשִׂיחַ „ich werde sinnen." Hier. loquar. — **74**) Hier. revertantur ad me „es wenden sich zu mir diejenigen . ."

CAPH.

81. Defecit[75] in salutare tuum anima mea: et in verbum tuum supersperavi. 82. Defecerunt oculi mei in eloquium tuum, dicentes: Quando consolaberis me? 83. Quia factus sum sicut uter in pruina:[76] justificationes tuas non sum oblitus. 84. Quot sunt dies servi tui: quando facies de persequentibus me judicium? 85. Narraverunt mihi iniqui fabulationes:[77] sed non ut lex tua.[78] 86. Omnia mandata tua veritas:[79] inique persecuti sunt me, adjuva me. 87. Paulominus[80] consummaverunt[81] me in terra: ego autem non dereliqui mandata tua. 88. Secundum misericordiam tuam vivifica me: et custodiam testimonia oris tui.

75) כָּלְתָה „es vergeht vor Sehnsucht." — **76**) בְּקִיטֹר „im Rauche." Wie die Schläuche zusammenschwinden, wenn sie im Rauche hängen, so schwindet mein Herz, weil es immer an Gott hängt. Die LXX, Vulgata und Hier. übersetzten das hebr. Wort mit pruina. Sie lasen בְּכִפֹּר. Auch der Reif macht den Schlauch schwinden. — **77**) כָּרוּ־לִי זֵדִים שִׁיחוֹת. Hier. foderant mihi superbi foveas. — **78**) Hier. quæ non erant juxta legem tuam. Sie thaten es nicht nach deinem Gesetze. — **79**) „Alle deine Anordnungen geben in Erfüllung." Wenn mich daher die Feinde verfolgen, so stehe du mir bei, damit sich auch darin dein Wort erfülle. — **80**) „beinahe." — **81**) Hier. consumpserunt.

LAMED.

89. In aeternum Domine, verbum tuum permanet in caelo. 90. In generationem et generationem veritas tua: fundasti terram, et permanet. 91. Ordinatione tua perseverat dies:[82] quoniam omnia serviunt tibi. 92. Nisi quod lex tua meditatio mea est: tunc forte periissem in humilitate mea.[83] 93. In aeternum non obliviscar justificationes tuas: quia in ipsis vivificasti me. 94. Tuus sum ego, salvum me fac: quoniam justificationes tuas exquisivi.[84] 95. Me expectaverunt peccatores ut perderent me: testimonia tua intellexi.[85] 96. Omnis consummationis vidi finem:[86] latum mandatum tuum nimis.

82) Hier. judicio tuo stant (cœlum et terra) usque hodie. — **83**) בְּעָנְיִי. Hier. in pressura mea. — **84**) Hier. quæsivi. — **85**) אֶתְבּוֹנָן „ich habe Acht." Hier. considerabo. Die Frevler auf mein Verderben, während ich auf deine Zeugnisse Acht habe." — **86**) „Alle Vollkommenheit hat eine Schranke, dein Gesetz aber geht weit aus," d. h. ist unbeschränkt. Das Gesetz Gottes ist nichts Anderes, als die Offenbarung Gottes an den Menschen, betreffend die göttlichen Geheimnisse und den göttlichen Willen. Beide sind unendlich. Unendlich auch sind die Verheißungen, die sie gibt. Um dieser Unendlichkeit halber kann der Freund des Gesetzes in der Betrachtung desselben sich niemals genug ersättigen. Mag er immer trinken aus dieser Lebensquelle, immer verlangt es ihn, auf das Neue zu schöpfen.

MEM.

97. Quomodo dilexi legem tuam Domine? tota die meditatio mea est. 98. Super inimicos meos prudentem me fecisti mandato tuo: quia in æternum mihi est.[87] 99. Super omnes docentes me intellexi:[88] quia testimonia tua meditatio mea est. 100. Super senes intellexi: quia mandata tua quaesivi.[89] 101. Ab omni via mala prohibui pedes meos: ut custodiam verba tua. 102. A judiciis tuis non declinavi: quia tu legem posuisti mihi.[90] 103. Quam dulcia faucibus meis eloquia tua, super mel ori meo! 104. A mandatis tuis intellexi:[91] propterea odivi omnem viam iniquitatis.[92]

87) „Es gibt Weisheit für immer, für ein ewiges Leben, während die irdische nur für Tage, für die Erdentage unterrichtet." — **88**) הִשְׂכַּלְתִּי. Hier. eruditus sum. — **89**) נָצַרְתִּי. Hier. servavi. — **90**) הוֹרֵתָנִי „du belehrtest mich." Hier. illuminasti me. — **91**) „durch deine Gebote werde ich weise." — **92**) Hier. semitam mendacii. Jeder ungerechte Weg ist ein Lügenweg, d. h. ein falscher Weg.

NUN.

105. Lucerna pedibus meis verbum tuum, et lumen semitis meis. 106. Juravi, et statui[93] custodire judicia justitiae tuae. 107. Humiliatus sum usquequaque[94] Domine: vivifica me secundum verbum tuum. 108. Voluntaria oris mei[95] beneplacita fac[96] Domine: et judicia tua doce me. 109. Anima mea in manibus meis semper:[97] et legem tuam non sum oblitus. 110. Posuerunt peccatores laqueum mihi: et de mandatis tuis non erravi.[98] 111. Hereditate acquisivi testimonia tua[99] in aeternum: quia exultatio cordis mei sunt. 112. Inclinavi cor meum ad faciendas justificationes tuas in aeternum, propter retributionem.[100]

93) וְאֲקַיֵּמָה. Hier. et perseverabo. Eigentlich: „und ich werde es erfüllen." — **94**) Hier. afflictus sum usque nimis. — **95**) d. h. meine Gebete, meine Vorsätze, meine Gelübde. — **96**) Hier. complaceant tibi. — **97**) „Meine Seele (mein Leben) ist immer in Gefahr;" cf. Judic. 12, 3; 1. Reg. 19, 5; Job 13, 14. — **98**) Hier. a præceptis tuis non aberravi. — **99**) Hier. hæreditas mea testimonia tua. — **100**) לְעוֹלָם עֵקֶב „ewig ist der Lohn."

SAMECH.

113. Iniquos[101] odio habui: et legem tuam dilexi. 114. Adjutor, et susceptor meus es tu:[102] et in verbum tuum supersperavi. 115. Declinate a me maligni: et scrutabor[103] mandata Dei mei. 116. Suscipe me[104] secundum eloquium tuum, et vivam: et non confundas me ab expectatione mea. 117. Adjuva me, et salvus ero: et meditabor[105] in justificationibus tuis semper. 118. Sprevisti omnes discendentes a judiciis tuis: quia injusta[106] cogitatio eorum. 119. Praevaricantes reputavi[107] omnes peccatores terrae: ideo dilexi testimonia tua. 120. Confige timore tuo carnes meas:[108] a judiciis enim tuis timui.

101) סֵעֲפִים (von סָעַף „zertheilen.") Hier. tumultuosos. Luther übersetzte „Flattergeister," Andere „Frevler," Andere „Rasende." — **102**) Hier. protectio mea et scutum meum. — **103**) Hier. custodiam. — **104**) סָמְכֵנִי „erhalte mich, stütze mich." Hier. confirma me. — **105**) Hier. delectabor. — **106**) Hier. mendax. — **107**) סִיגִים חִשַּׁבְתָּ „als Schlacken räumst du weg alle Frevler des Erdkreises." Hier. quasi scoriam computasti omnes impios terræ. — **108**) סָמַר „es schaudert mein Fleisch vor Furcht." Hier. horripilavit a timore caro mea.

AIN.

121. Feci judicium et justitiam, non tradas[109] me calumniantibus me.[110] 122. Suscipe servum tuum[111] in bonum: non calumnientur[112] me superbi. 123. Oculi mei defecerunt in salutare tuum: et in eloquium justitiae tuae. 124. Fac cum servo tuo secundum misericordiam tuam: et justificationes tuas doce me. 125. Servus tuus sum ego: da mihi intellectum,[113] ut sciam testimonia tua. 126. Tempus faciendi[114] Domine: dissipaverunt legem tuam.[115] 127. Ideo dilexi mandata tua, super aurum et topazion.[116] 128. Propterea ad omnia mandata tua dirigebar:[117] omnem viam iniquam[118] odio habui.

109) Hier. ne derelinquas me. — **110**) לְעֹשְׁקִי „denen, die mich drängen (unterdrücken)." — **111**) עָרֵב. Hier. sponde pro servo tuo. „Mach du meinen Bürgen, meinen Vermittler zu meinem Beſten." — **112**) אַל־יַעַשְׁקֻנִי „daß ſie mich nicht unterdrücken." — **113**) Hier. instrue me. — **114**) Hier. tempus est, ut facias (secundum comminationes tuas). — **115**) הֵפָרוּ. Hier. prævaricati sunt legem tuam. Eigentlich: „ſie haben aufgehoben, zernichtet dein Geſetz," alſo den Bund, den du mit Israel geſchloſſen, gebrochen. — **116**) פָּז „feinſtes, ganz geläutertes Gold." — **117**) יָשַׁרְתִּי. Hier. direxi. — **118**) Hier. semitam mendacii.

PHE.

129. Mirabilia testimonia tua: ideo scrutata est[119] ea anima mea. 130. Declaratio[120] sermonum tuorum illuminat: et intellectum dat parvulis. 131. Os meum aperui, et attraxi spiritum:[121] quia mandata tua desiderabam. 132. Aspice in me, et miserere mei, secundum judicium diligentium nomen tuum. 133. Gressus meos dirige secundum eloquium tuum:[122] et non dominetur mei omnis injustitia. 134. Redime me a calumniis[123] hominum: ut custodiam mandata tua. 135. Faciem tuam illumina super servum tuum:[124] et doce me justificationes tuas. 136. Exitus aquarum deduxerunt oculi mei:[125] quia non custodierunt legem tuam.

119) Hier. custodivit. — **120**) פֶּתַח. Hier. ostium. Das aufgeſchloſſene Wort Gottes iſt hier mit dem Eintritt in den Aufenthalt des Lichtes verglichen. — **121**) וְאֶשְׁאָפָה. Hier. et respiravi. — **122**) Hier. firma in sermone tuo. — **123**) מֵעֹשֶׁק „von der Unterdrückung." — **124**) Hier. ostende servo tuo. — **125**) Hier. rivi aquarum fluebant de oculis meis.

SADE.

137. Justus es Domine: et rectum judicium tuum. 138. Mandasti justitiam testimonia tua:[126] et veritatem tuam nimis. 139. Tabescere me fecit zelus meus: quia obliti sunt verba tua inimici mei. 140. Ignitum[127] eloquium tuum vehementer: et servus tuus dilexit illud. 141. Adolescentulus sum ego, et contemptus: justificationes tuas non sum oblitus. 142. Justitia tua, justitia in aeternum: et lex tua veritas. 143. Tribulatio, et angustia invenerunt me: mandata tua meditatio mea est.[128] 144. Aequitas testimonia tua in aeternum: intellectum da mihi, et vivam.

126) Hier. justitiam testimonii tui. „Du haſt ein gar gerechtes und wahres Geſetz (Zeugniß) verordnet." — **127**) צְרוּפָה. Hier. probatum (igne). — **128**) Hebr. „meine Luſt." Hier. voluntas mea.

COPH.

145. Clamavi in toto corde meo, exaudi me Domine: justificationes tuas requiram.[129] 146. Clamavi ad te, salvum me fac: ut custodiam mandata tua. 147. Praeveni in maturitate,[130] et clamavi: quia in verba tua supersperavi. 148. Praevenerunt oculi mei ad te diluculo:[131] ut meditarer eloquia tua. 149. Vocem meam audi secundum misericordiam tuam Domine: et secundum judicium tuum vivifica me. 150. Appropinquaverunt persequentes me iniquitati: a lege autem tua longe facti sunt. 151. Prope es tu Domine: et omnes viae tuae[132] veritas. 152. Initio cognovi de testimoniis tuis: quia in aeternum fundasti ea.

129) Hier. custodiam. — **130**) „der Dämmerung kam ich zuvor." Hier. surgebam adhuc in tenebris. — **131**) Hier. præveniebant oculi mei vigilias. „Ich ward wach, ehe die Nachtwachen ausgerufen wurden." — **132**) Hier. omnia mandata tua.

RES.

153. Vide humilitatem meam,[133] et eripe me: quia legem tuam non sum oblitus. 154. Judica judicium meum,[134] et redime me: propter eloquium tuum vivifica me. 155. Longe a peccatoribus salus: quia justificationes tuas non exquisierunt. 156. Misericordiae tuae multae Domine: secundum judicium tuum vivifica me. 157. Multi qui persequuntur me, et tribulant me: a testimoniis tuis non declinavi. 158. Vidi praevaricantes, et tabescebam: quia eloquia tua non custodierunt. 159. Vide quoniam mandata tua dilexi Domine: in misericordia tua vivifica me. 160. Principium verborum tuorum,[135] veritas: in aeternum omnia judicia justitiae tuae.[136]

133) Hier. afflictionem meam. — **134**) Hier. causam meam. — **135**) Hier. caput verborum tuorum „der Inhalt deines Wortes ist Wahrheit." — **136**) „Weil dein Wort Wahrheit ist, so gelten deine Verordnungen auf immer."

SIN.

161. Principes persecuti sunt me gratis: et a verbis tuis formidavit cor meum. 162. Laetabor ego super eloquia tua: sicut qui invenit spolia multa. 163. Iniquitatem[137] odio habui, et abominatus sum: legem autem tuam dilexi. 164. Septies in die laudem dixi tibi,[138] super judicia justitiae tuae. 165. Pax multa diligentibus legem tuam: et non est illis scandalum. 166. Expectabam salutare tuum Domine: et mandata tua dilexi. 167. Custodivit anima mea testimonia tua: et dilexit ea vehementer. 168. Servavi mandata tua, et testimonia tua: quia omnes viae meae in conspectu tuo.

137) Hier. mendacium. — **138**) Sieben ist die Zahl der Vollkommenheit, und bedeutet somit auch das Endlose, Ununterbrochene.

TAU.

169. Appropinquet deprecatio[139] mea in conspectu tuo Domine: juxta eloquium tuum da mihi intellectum. 170. Intret postulatio mea in conspectu tuo: secundum eloquium tuum eripe me. 171. Eructabunt labia mea hymnum, cum docueris me justificationes tuas. 172. Pronuntiabit lingua mea eloquium tuum: quia omnia mandata tua aequitas. 173. Fiat manus tua ut salvet me: quoniam mandata tua elegi.[140] 174. Concupivi salutare tuum Domine: et lex tua meditatio mea est. 175. Vivet anima mea, et laudabit te: et judicia tua adjuvabunt me. 176. Erravi, sicut ovis, quae periit: quaere servum tuum, quia mandata tua non sum oblitus.

139) Hier. ingrediatur. — **140**) Hier. voluntas mea „meine Lust."

Psalmus CXIX (120).

1.[1] Canticum graduum.[2] Ad Dominum cum tribularer clamavi: et exaudivit me.[3] 2. Domine libera animam meam a labiis iniquis,[4] et a lingua dolosa. 3. Quid detur tibi,[5] aut quid apponatur tibi ad

linguam dolosam? 4. Sagittae potentis acutae,[6] cum carbonibus desolatoriis.[7] 5. Heu mihi,[8] quia incolatus meus[9] prolongatus est:[10] habitavi cum habitantibus Cedar:[11] multum incola[12] fuit anima mea. 6. Cum his, qui oderunt pacem, eram pacificus: cum loquebar illis, impugnabant me[13] gratis.[14]

1) Bitte um Befreiung von böſen Zungen. — 2) שִׁיר הַמַּעֲלוֹת. Dieſe Aufſchrift tragen die fünfzehn hier nach einander folgenden Pſalmen. Sie iſt nach Saadias genommen von den 15 Stufen, auf denen man vom Vorhofe der Weiber zu dem der Männer emporſtieg, und auf deren jeder immer einer dieſer Pſalmen geſungen wurde. Nach Meinung Anderer bedeutet ſie „Pilgrimslied" und zeigt an, daß dieſe Pſalmen von den aus der Gefangenſchaft heimkehrenden Israeliten oder von den Wallfahrern nach Jeruſalem geſungen wurden. Sie ſind ſämmtlich ſehr kurz, und zum Theil mahnend und erhebend, zum Theil tröſtend und erfreuend. Auguſtinus Expl. in Ps. 126. ſagt: Sunt ista cantica amantium, et quo iam sancto desiderio flagrantium. Die Benennung „Stufenpſalm," Graduale, trug die Kirche auf den Geſang über, der bei der Meßliturgie zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium geſungen wird und gleichſam das Aufſteigen von der vorbildlichen Zeit in die der Erfüllung, von der Prophetie zum Evangelium andeutet. Dieſe ſämmtlichen Pſalmen ſcheinen aus der Zeit der babyloniſchen Gefangenſchaft zu rühren. Der erſte enthält die Seufzer eines Israeliten in Mitte eines widerwärtigen, verläumderiſchen Volkes. — 3) וַיַּעֲנֵנִי. Da der ganze Pſalm klagenden und bittenden Inhaltes iſt, ſo möchte zu vermuthen ſein, daß man zu überſetzen habe: „und er wird mich erhören." — 4) מִשְּׂפַת־שָׁקֶר. Hier. a labio mendacii. — 5) מַה־יִּתֶּן „was wird dir geben und einbringen die trügeriſche Zunge?" oder: „was wird (der Herr) dir geben, und was wird er dir zufügen, du trügeriſche Zunge?" Auffallend iſt, daß ſowohl die LXX und Vulgata als auch Hieronymus überſetzen: ad linguam dolosam, da es doch im Hebr. לָשׁוֹן, nicht לְלָשׁוֹן heißt. Es ſcheint ſomit, ſie hatten eine andere Lesart vor ſich, obwohl dieſe den Sinn der Stelle mehr zu verdunkeln als zu erhellen ſcheint. — 6) Dieß iſt die Antwort auf die vorhergehende Frage. Der Lohn der Verläumder iſt, daß ſie ſelbſt verläumdet werden durch noch ſchärfere Pfeile der üblen Nachrede. Wenig Wahrſcheinlichkeit hat die Meinung für ſich, daß man hier unter den ſpitzigen Pfeilen des Mächtigen die Strafen Gottes zu verſtehen habe, die den Verläumder treffen. — 7) עִם גַּחֲלֵי רְתָמִים „mit Kohlen von Ginſter-(Pfriemen-)Strauch." Das „mit" bedeutet hier „wie." Die Araber verfertigen ihre Pfeile vom Ginſterholz, das auf ihren Haiden ſehr häufig vorkommt und ſehr zäher Natur iſt. Schoſſen ſie mit brennenden Pfeilen dieſer Art, ſo waren die Wunden ebenſo ſchmerzlich als verderblich; denn die Gluth hielt an und war ſomit in Wahrheit desolatoria. Hier. cum carbonibus juniperorum. Der Wachholder und Ginſterſtrauch gehören wahrſcheinlich zu Einem Geſchlechte. Die Rabbinen halten insgeſammt רְתָם für Wachholder. — 8) אוֹיָה־לִי, von אוֹי „ſchreien." „Wehe mir!" — 9) גָּרְתִּי. Hier. peregrinatio mea. Eigentlich: „mein Aufenthalt in der Fremde." — 10) מֶשֶׁךְ, welches Wort hier die Ausleger als eigenen Namen erklären und von den Moſoch, Moſchern verſtehen Gen. 10, 2, die zwiſchen dem ſchwarzen und kaſpiſchen Meere wohnten. Der Sänger deutet damit das Schmerzliche und Oede ſeines Aufenthaltes an, wahrſcheinlich in einem Orte des babyloniſchen Reiches. — 11) Hier. cum tabernaculis Cedar. Wie die Moſoch die nördliche Grenze des babyloniſchen Reiches bilden, ſo die Cedarener die ſüdliche Gen. 25, 13. Da die Cedarener als Nachkommen Ismaels häufig von Raub lebten und von der hl. Schrift Gen. 16, 12 ſelbſt als ſolche bezeichnet werden, „die gegen Alle und gegen die Alle" ſind, ſo drückt der hl. Sänger durch dieſen Namen deutlich genug aus, wie unlieb ihm ſein Aufenthalt unter Leuten iſt, die den Bewohnern Cedars gleichen. — 12) רַבַּת שָׁכְנָה־לָּה „zu lange weilt da meine Seele (mein Leben)." Der Aufenthalt dauert mir einmal zu lange. Im hebr. Texte gehört das folgende: cum his, qui oderunt pacem, ebenfalls zu V. 6. — 13) לַמִּלְחָמָה „zum Kriege" (waren ſie bereit). Hier. et illi bellantes. — 14) fehlt im Hebr.

Psalmus CXX (121).

1.[1] Canticum graduum. Levavi oculos meos in montes,[2] unde veniet auxilium mihi. 2. Auxilium meum a Domino, qui fecit caelum et terram. 3. Non det[3] in commotionem pedem tuum: neque dormitet qui custodit te. 4. Ecce non dormitabit neque dormiet, qui custodit Israel. 5. Dominus custodit te, Dominus protectio tua, super manum dexteram tuam.[4] 6. Per diem sol non uret te:[5] neque luna per noctem.[6] 7. Dominus custodit te ab omni malo: custodiat animam tuam Dominus. 8. Dominus custodiat introitum tuum, et exitum tuum:[7] ex hoc nunc, et usque in saeculum.

1) Preis des göttlichen Schutzes. — 2) Ein im Exile befindlicher Israelit blickt sehnsuchtsvoll nach den Bergen des gelobten Landes, und spricht seine Hoffnung aus, dahin zurückzukommen. Während Ps. 119. als ein Ausdruck der traurigen Lage Israels in Babylon erscheint, gilt dieser im natürlichen Zusammenhange als Ausdruck der Sehnsucht nach der hl. Heimath. Das Lied eignet sich für den Antritt der Wanderung. — 3) vielmehr non dabit. — 4) צָלְךָ „dein zur rechten Hand," d. h. gegen die Südseite, woher die Sonnenstrahlen sengend eindringen. — 5) לֹא־יַכֶּכָּה. Hier. non percutiet „wird nicht schaden." — 6) Wie man der Sonne, als Herrscherin des Tages, die Hitze zuschreibt, so dem Monde, als dem Beherrscher der Nacht, die Kälte, die im Oriente sehr empfindlich und schädlich ist. — 7) d. h. deinen ganzen Lebenslauf Deut. 28, 6.

Psalmus CXXI (122).

1.[1] Canticum graduum.[2] Laetatus sum[3] in his, quae dicta sunt mihi: In domum Domini ibimus. 2. Stantes erant[4] pedes nostri, in atriis tuis Jerusalem.[5] 3. Jerusalem, quae aedificatur[6] ut civitas: cujus participatio ejus in idipsum.[7] 4. Illuc enim ascenderunt tribus, tribus Domini: testimonium Israel[8] ad confitendum nomini Domini. 5. Quia illic sederunt[9] sedes in judicio,[10] sedes super domum David.[11] 6. Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem:[12] et abundantia[13] diligentibus te: 7. Fiat pax in virtute tua:[14] et abundantia in turribus tuis.[15] 8. Propter fratres meos, et proximos meos, loquebar[16] pacem de te: 9. Propter domum Domini Dei nostri, quaesivi[17] bona tibi.

1) Lob Jerusalems. — 2) Das Hebr. hat noch den Beisatz לְדָוִד, der aber in einigen Codices fehlt. Will man ihn auch gelten lassen, so zeigt er doch Nichts an, als daß der Psalm nach der Art der davidischen Psalmen verfaßt sei. — 3) Die Sehnsucht nach Jerusalem wird gestillt, darum spricht sich jetzt die Freude aus, endlich am hl. Orte angelangt zu sein. Nach dem Hebr. „ich freue mich derjenigen, die zu mir sagen." — 4) „schon stehen." — 5) בִּשְׁעָרַיִךְ. Hier. in portis tuis. Jerusalem hat keine Vorhöfe, sondern Thore. — 6) הַבְּנוּיָה „du gebaute!" Dieser Vers enthält den Ausruf der Ankommenden. Verwundert sprechen sie: „O Jerusalem, gebaut als eine Stadt und in sich wohl verbunden allzumal!" — 7) שֶׁחֻבְּרָה־לָּהּ יַחְדָּו „die sich zur Gemeinschaft zusammenfügt" (Allioli); ganz wörtlich: „die in sich zusammen verbunden ist." Der hl. Sänger preist hier von Jerusalem, entweder daß sie die Stadt sei, in welcher alle Bewohner des Landes zum gemeinschaftlichen Gottesdienst sich vereinigen, oder daß sie die Stadt sei, in der alle Theile, alle Straßen und Häuser sich aneinander reihen. Die Vulgata übersetzt hier Thalhofer mit den Worten: „die allzumal Verbindung hat." — 8) was eine doppelte Auslegung erleidet, entweder: „nach dem Zeugnisse Israels," d. h. nach dem Gesetze

Deut. 16, 16. oder: „zu einem Zeugniß für Israel," daß es des Herrn Volk sei. Die Wanderung des Volkes nach Jerusalem, die in jedem Jahre dreimal stattfand, war allerdings ein großartiges Zeugniß für die Innigkeit des Bundes zwischen Gott und seinem Volke. Während in diesem Verse Jerusalem als religiöser Mittelpunkt des Gottesvolkes bezeichnet wird, erscheint es im nächsten als politischer gefeiert. — **9**) was hier „stehen" bedeutet. — **10**) die Gerichtsstühle. — **11**) לְבֵית דָּוִיד „für das Haus David," d. h. jene Stühle, welche der König und seine Söhne und Verwandten einnehmen, und welche das Obergericht des Landes bilden Deut. 17, 9; II. Reg. 8, 18. — **12**) Hier. rogate pacem Jerusalem „bittet um Wohlfahrt für Jerusalem." — **13**) יִשְׁלָיוּ „und eines ruhigen Glückes mögen genießen, die dich (o Jerusalem) lieben." — **14**) בְּחֵילֵךְ, was nach Einigen bedeutet „in deinem Heere (in deinem Volke)," oder „in deiner Befestigung" (in deinen Festungswerken). Hier. in muris tuis. — **15**) בַּאַרְמְנוֹתָיִךְ. Hier. in domibus tuis; eigentlich „in deinen Palästen." — **16**) Hier. loquar. „Um meiner Brüder und meiner Nächsten willen spreche ich diese Friedenswünsche über dich aus." Wegen der Interjektion נָא im Hebr. könnte man übersetzen: „laß mich Segen sprechen über dich." — **17**) Hier. quæram.

Psalmus CXXII (123).

1.[1] Canticum graduum.[2] At te levavi oculos meos, qui habitas in caelis. 2. Ecce sicut oculi servorum, in manibus[3] dominorum suorum, Sicut oculi ancillae in manibus dominae suae: ita oculi nostri ad Dominum Deum nostrum donec misereatur nostri. 3. Miserere nostri Domine, miserere nostri: quia multum repleti sumus despectione: 4. Quia multum repleta est anima nostra: opprobrium abundantibus, et despectio superbis.[4]

1) Hülferuf zu Gott. — **2**) Hebr. mit dem Beisatze wie 121, 1. Bittseufzer um Wegnahme großer Drangsale. — **3**) אֶל־יַד. Hier. ad manum, sc. attenti sunt. So auch V. 3. — **4**) Hier. nach dem Hebr. opprobrio abundantium et despectione superborum, sc. repleta est anima nostra.

Psalmus CXXIII (124).

1.[1] Canticum graduum.[2] Nisi quia Dominus erat in nobis,[3] dicat nunc Israel: 2. nisi quia Dominus erat in nobis, Cum exurgerent homines in nos, 3. forte vivos deglutissent nos: Cum irasceretur furor eorum in nos, 4. forsitan aqua absorbuisset nos. 5. Torrentem pertransivit anima nostra:[4] forsitan pertransisset anima nostra aquam intolerabilem.[5] 6. Benedictus Dominus qui non dedit nos, in captionem[6] dentibus eorum. 7. Anima nostra sicut passer[7] erepta est de laqueo venantium: Laqueus contritus est, et nos liberati sumus. 8. Adjutorium nostrum in nomine Domini, qui fecit caelum et terram.

1) Dank für Erlösung aus großer Bedrängniß. — **2**) 121, 1. — **3**) Hier. nisi Dominus fuisset in nobis. — **4**) Hier. torrens transisset super animam nostram. Der Strom der Bedrängnisse würde uns ertränkt haben. — **5**) Hier. forsitan transissent super animam nostram aquæ superbiæ. Die Fluthen des Stolzes sind die Massen der stolzen Widersacher. — **6**) Hier. in prædam. — **7**) Hier. quasi avis.

Psalmus CXXIV (125).

1.[1] Canticum graduum. Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion:[2] non commovebitur[3] in aeternum, qui habitat[4] 2. in Jerusalem.[5] Montes in circuitu ejus: et Dominus in circuitu populi sui, ex hoc nunc et usque in saeculum. 3. Quia non relinquet Dominus virgam[6] peccatorum super sortem justorum: ut non extendant justi ad iniquitatem[7] manus suas. 4. Benefac Domine bonis, et rectis corde. 5. Declinantes autem in obligationes,[8] adducet[9] Dominus cum operantibus iniquitatem:[10] pax super Israel.

1) Ermunterung zum Vertrauen. — 2) sc. sunt. — 3) „er (der Berg Sion) wanket nicht." Hier. immobilis. — 4) לְעוֹלָם יֵשֵׁב „ewig bleibt er" (der Berg Sion). Hier. in æternum habitabilis. — 5) Im Hebr. beginnt יְרוּשָׁלַם den nächſten Satz und ſteht ohne Präveſition. Der Sinn iſt dann: Jeruſalem iſt von Bergen umgeben, und der Herr (ſelbſt) iſt im Umkreiſe ſeines Volkes. — 6) Hier. quia non requiescet virga impietatis super sortem justi, d. h. die Heiden werden nicht lange herrſchen über Israel. — 7) „damit nicht auch die Gerechten (die Israeliten) verführt werden zur Ungerechtigkeit (zur Abgötterei)." — 8) עֲקַלְקַלּוֹתָם „auf ihre krummen Wege." Hier. ad pravitates suas. Der hl. Sänger bezeichnet damit diejenigen, die von der wahren Religion abfallen. — 9) יוֹלִיכֵם. Hier. deducet (in interitum). — 10) d. h. mit den Abgötterern.

Psalmus CXXV (126).

1.[1] Canticum graduum.[2] In convertendo Dominus captivitatem Sion: facti sumus sicut consolati:[3] 2. Tunc repletum est gaudio[4] os nostrum: et lingua nostra exultatione. Tunc dicent[5] inter gentes: Magnificavit Dominus facere[6] cum eis. 3. Magnificavit Dominus facere nobiscum: facti sumus laetantes. 4. Converte Domine captivitatem nostram, sicut torrens in Austro.[7] 5. Qui seminant in lacrymis,[8] et exultatione metent. 6. Euntes ibant et flebant, mittentes semina sua.[9] Venientes autem venient cum exultatione, portantes manipulos suos.

1) Dank und Bitte. — 2) Jubelruf eines Israeliten über die Rückkehr Israels aus der Gefangenſchaft, und Bitte um die völlige Ausführung derſelben; ſ. 84. — 3) כְּחֹלְמִים. Hier. quasi somniantes. Die Rückkehr in die Heimath iſt uns wie ein Traum. Wir können es kaum glauben, daß ſie in Wahrheit und Wirklichkeit vor ſich gehe. — 4) שְׂחֹק „mit Lachen füllte ſich unſer Mund." — 5) „da hieß es unter den Heiden." — 6) Hebraismus für: „er that Großes." — 7) Die Bäche des Südens trocknen im Sommer ganz und gar aus. Wenn die Regenzeit kommt, ſchwellen ſie hoch an und erſcheinen wie eine neue Schöpfung. „So mögeſt du, o Herr, die Gefangenen zurückführen." — 8) „die Ausſaat in Thränen iſt vorüber, es komme nun die freudige Zeit der Ernte." — 9) נֹשֵׂא מֶשֶׁךְ־הַזָּרַע „tragend die Ausſtreuung des Samens," d. h. beladen mit dem kummervollen Gedanken, Nichts als Tage der Mühe und des Druckes verleben zu müſſen. Thalhofer bemerkt richtig: „Das Bild iſt vom Landmanne hergenommen, der beim Ausſtreuen des Samens voll der Sorge iſt, ob wohl eine Frucht ihm werde, und der ob des vielen Ungemaches, ſo er bei ſeiner Ausſaat hat, ſogar Thränen vergießt."

Psalmus CXXVI (127).

1.[1] Canticum graduum Salomonis.[2] Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt qui aedificant eam. Nisi Dominus custodierit civitatem, frustra vigilat qui custodit eam. 2. Vanum est vobis ante lucem surgere:[3] surgite postquam sederitis, qui manducatis panem doloris.[4] Cum dederit dilectis suis somnum:[5] 3. ecce hereditas Domini[6] filii: merces, fructus ventris. 4. Sicut sagittae in manu potentis:[7] ita filii excussorum.[8] 5. Beatus vir qui implevit desiderium suum[9] ex ipsis: non confundetur cum loquetur inimicis suis in porta.[10]

1) Anerkennung, daß Alles an Gottes Segen gelegen sei. — 2) Hier. Salomoni. Dieses Wort fehlt bei den LXX. Die Entstehung dieses Psalmes, in welchem Gottes Segen als die einzige Quelle des wahren Glückes gepriesen wird, dursie in die Zeit nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft gesetzt werden, wo es den Angekommenen sehr mißlich ging, besonders mit dem Baue des Tempels und der Stadt. — 3) מַשְׁכִּימֵי קוּם Hier. de mane surgere. — 4) מְאַחֲרֵי־שֶׁבֶת אֹכְלֵי לֶחֶם „(vergebens) legt ihr euch spät und esset Schmerzensbrod," oder wie Hieronymus übersetzt: postquam sederitis, qui manducatis panem dolorum. Die LXX und Vulgata übersetzten das Wort קוּם, surgere, zweimal, ungeachtet es im Hebr. nur einmal vorkommt. Der Sinn dürfte übrigens sein: Vergeblich ist es, früh aufzustehen und spät euch niederzulegen, da ihr doch nur Brod der Schmerzen esset. — 5) כֵּן יִתֵּן לִידִידוֹ שֵׁנָא „er gibt ja seinen Lieblingen Schlaf," d. h. ein ruhiges Leben; oder nach Anderen: „er gibts ja seinem Lieblinge (wie) im Schlafe." Die Worte gehören noch zu V. 2, wo sie auch im Hebr. stehen. — 6) Sieh! Alsdann, wenn der Herr ruhige und gesegnete Zeiten sendet, wird sich dieser Segen besonders durch reichliche Nachkommenschaft zeigen. — 7) Im Oriente werden die kräftigen Söhne mit Pfeilen verglichen, die den Eltern zum Schutze dienen. In China hängt man bei der Geburt eines Sohnes Bogen und Pfeil vor das Haus. — 8) בְּנֵי־הַנְּעוּרִים „Söhne der Jugendkraft." (Söhne der ersten Ehezeit), d. h. kräftige Kinder. Hier. filii juventutis. Die LXX und Vulgata übersetzten das hebr. Wort als Verbum (Partic.) und stellten sich unter ἐκτετιναγμένοι, excussi, die Israeliten in ihrer Vertreibung oder Entblößung vor. — 9) אַשְׁפָּתוֹ. Hier. pharetram suam. — 10) d. h. beim Gerichte. Die kräftigen Söhne werden seine Vertheidiger sein beim Gerichte, entweder dadurch, daß sie als ein besonderer Segen Gottes über sein Haus angesehen werden, oder dadurch, daß sie durch ihre Anzahl und ihre Kraft Furcht einflößen, oder endlich dadurch, daß sie für ihn ein kräftiges und nachdrückliches Wort sprechen.

Psalmus CXXVII (128).

1.[1] Canticum graduum.[2] Beati omnes, qui timent Dominum, qui ambulant in viis ejus. 2. Labores manuum tuarum quia manducabis: beatus es, et bene tibi erit. 3. Uxor tua sicut vitis abundans,[3] in lateridomus tuae.[4] Filii tui sicut novellae olivarum,[5] in circuitu mensae tuae. 4. Ecce sic benedicetur homo, qui timet Dominum. 5. Benedicat tibi Dominus ex Sion: et videas bona Jerusalem omnibus diebus vitae tuae. 6. Et videas filios filiorum tuorum, pacem super Israel.[6]

1) Seligpreisung der Gottesfurcht. — 2) Während Ps. 126. das Vertrauen auf Gott als Quelle des Segens hervorhebt, wird in diesem die Gottesfurcht, die Ausübung des Gesetzes als solche verherrlicht. Er schließt sich harmonisch an denselben an und eignet sich als Ermahnung für die aus Babylon Zurückkehrenden. — 3) Hier. vitis fructifera. — 4) בְּיַרְכְתֵי

בֵּיתֶךָ. Hier. in penetralibus domus tuæ. Das hebr. Wort bedeutet „Seiten, und Innerstes." — 5) כִּשְׁתִלֵי זֵיתִים. Hier. sicut germina olivarum. — 6) Vermuthlich ein Schluß-Aufruf, wie Ps. 124, 5.

Psalmus CXXVIII (129).

1.[1] Canticum graduum.[2] Saepe expugnaverunt me[3] a juventute mea, dicat nunc Israel. 2. Saepe expugnaverunt me a juventute mea: etenim[4] non potuerunt mihi.[5] 3. Supra dorsum meum fabricaverunt peccatores:[6] prolongaverunt iniquitatem suam.[7] 4. Dominus justus concidit cervices[8] peccatorum: 5. confundantur et convertantur retrorsum omnes, qui oderunt Sion. 6. Fiant sicut foenum tectorum: quod priusquam evellatur, exaruit: 7. De quo non implevit manum suam qui metit, et sinum suum qui manipulos colligit. 8. Et non dixerunt qui praeteribant: Benedictio Domini super vos:[9] benediximus vobis in nomine Domini.

1) Preis der Gerechtigkeit Gottes und seiner Hülfe gegen die Feinde. — 2) ein Dankgesang für die Befreiung aus der Hand der Feinde und Weissagung des Untergangs derselben. Israel spricht hier wie ein einzelner Mann. Das Gesagte paßt vollkommen auf das heimkehrende Volk der Gefangenschaft. — 3) צָרְרוּנִי „sie bedrängten mich." — 4) גַּם. Hier. sed. — 5) „sie vermochten Nichts gegen mich." Wie viel mußte Israel von Anfang leiden! Wie viel die Kirche Gottes zu aller Zeit! Allein alle Feinde brachen sich das Horn und richteten Nichts aus. — 6) חָרְשׁוּ חֹרְשִׁים. Hier. arabunt arantes. Auf den Rücken pflügen heißt „bauen mit der Peitsche, daß die Wunden gleich Furchen auf dem Acker erscheinen." — 7) לְמַעֲנוֹתָם. Hier. prolongaverunt sulcum suum. „Sie zogen ihre Furchen in das Lange." — 8) עֲבֹת. Hier. laqueos. Gott schnitt die Stricke ab, womit sie das Joch an meinen Nacken gebunden; cf. Jer. 27, 2. — 9) ein Segensruf, den man gegen die Schnitter aussprach Ruth 2, 4.

Psalmus CXXIX (130).

1.[1] Canticum graduum.[2] De profundis clamavi ad te Domine: 2. Domine exaudi vocem meam: Fiant aures tuae intendentes, in vocem deprecationis meae. 3. Si iniquitates observaveris Domine: Domine quis sustinebit? 4. Quia apud te propitiatio est: et propter legem tuam[3] sustinui te Dominе.[4] Sustinuit anima mea in verbo ejus:[5] 5. speravit anima mea in Domino. 6. A custodia matutina usque ad noctem:[6] speret Israel in Domino. 7. Quia apud Dominum misericordia: et copiosa apud eum redemptio. 8. Et ipse redimet Israel, ex omnibus iniquitatibus ejus.[7]

1) Flehen um Erbarmung. — 2) Ein Bußpsalm, im Geiste des Esdras und Nehemias gesprochen, da sie zwischen Gott und dem Volke stehend die Sünde Israels bekannten I. Esdr. 9. 3–15; II. 1, 5–11. Wegen des tiefgreifenden Inhaltes nahm ihn die Kirche als Klage- und Bittgesang für die Verstorbenen in ihre Officien auf. — 3) לְמַעַן תּוֹרָא. Hier. cum

terribilis sis. Dereser: „auf daß man dich verehre." Im Hebr. ist kein et, und die angeführten Worte schließen sich an das Vorausgehende: „denn bei dir ist Versöhnung, auf daß du gefurchtet werdest." — 4) Hier. sustinui Dominum. Mit diesem Worte beginnt nach dem Hebr. ein neuer Satz. — 5) Hier. et verbum ejus expectavi. — 6) Hier. a vigilia matutina usque ad vigiliam matutinam, d. h. Tag und Nacht. Nach dem hebr. שֹׁמְרִים, vigilantes, muß man übersetzen: „mehr als die, welche auf den Morgen wachen, harret Israel auf den Herrn." — — 7) d. h. von aller Schuld und aller Strafe.

Psalmus CXXX (131).

1.[1] Canticum graduum David.[2] Domine non exaltatum cor meum: neque elati sunt oculi mei. Neque ambulavi in magnis: neque in mirabilibus super me. 2. Si non humiliter sentiebam:[3] sed exaltavi animam meam: Sicut ablactatus est super matre sua, ita retributio in anima mea.[4] 3. Speret Israel in Domino, ex hoc nunc et usque in saeculum.

1) Demüthige Hingabe an Gott. — 2) Der Name David fehlt bei den LXX, weßhalb Einige glauben, er dürfte eher dem Volke Israel, oder dem Nehemias in den Mund zu legen, und als Rechtfertigung gegen die Anklagen der Feinde, als wolle Israel die Abhängigkeit von den Persern abschütteln, zu nehmen sein. Allein es hindert Nichts, ihn dem David zuzuschreiben, der sich rechtfertigt gegen Saul. — 3) אִם־לֹא שִׁוִּיתִי וְדוֹמַמְתִּי נַפְשִׁי „(Gott strafe mich), wenn ich nicht dämpfe und schweigen heiße meine Seele." — 4) כַּגָּמֻל עֲלֵי נַפְשִׁי. Hier. ita ablactata ad me anima mea „wie ein entwöhntes Kind bei seiner Mutter, so ist entwöhnt bei mir meine Seele;" d. h. ich begehre gar Nichts, ich bin vollkommen zufrieden. Loch und Reischl übersetzten den ganzen zweiten Vers des Hebr. mit den Worten: „Fürwahr ich machte gleich, und beschwichtigte meine Seele gleich dem Kinde an der Mutter; gleich dem Kinde ist in mir meine Seele." Die Vulgata übersetzten sie: „Wenn nicht in Demuth war mein Sinnen, sondern ich hochfahrend machte meine Seele, so werde Vergeltung meiner Seele, gleich einem, dem entzogen wird die Milch von seiner Mutter."

Psalmus CXXXI (132).

1.[1] Canticum graduum.[2] Memento Domine David, et omnis mansuetudinis ejus:[3] 2. Sicut[4] juravit Domino,[5] votum vovit Deo Jacob: 3. Si introiero[6] in tabernaculum domus meae, si ascendero in lectum strati mei: 4. Si dedero somnum oculis meis, et palpebris meis dormitationem: 5. Et requiem temporibus meis:[7] donec inveniam locum Domino, tabernaculum Deo Jacob. 6. Ecce audivimus eam in Ephrata:[8] invenimus eam in campis silvae.[9] 7. Introibimus in tabernaculum ejus: adorabimus in loco, ubi steterunt pedes ejus.[10] 8. Surge Domine in requiem tuam,[11] tu et arca sanctificationis tuae.[12] 9. Sacerdotes tui induantur justitiam:[13] et sancti tui exultent.[14] 10. Propter David servum tuum, non avertas faciem Christi tui.[15] 11. Juravit Dominus David veritatem,[16] et non frustrabitur eam: de fructu ventris tui ponam super sedem tuam. 12. Si custodierint filii tui testamentum meum, et testimonia mea haec, quae docebo eos: Et filii eorum usque in saeculum,[17]

sedebunt super sedem tuam. 13. Quoniam elegit Dominus Sion: elegit eam[18] in habitationem sibi. 14. Haec requies mea in saeculum saeculi: hic habitabo quoniam elegi eam. 15. Viduam ejus[19] benedicens benedicam: pauperes ejus saturabo panibus. 16. Sacerdotes ejus induam salutari: et sancti ejus exultatione exultabunt. 17. Illuc prodneam cornu David,[20] paravi lucernam Christo meo.[21] 18. Inimicos ejus induam confusione: super ipsum autem efflorebit sanctificatio mea.[22]

1) Gebet um Erfüllung der göttlichen Verheißungen. — 2) Ein Lied auf die Einweihung des Tempels, sei es des salomonischen oder des zerobabelischen. Gebet um Erfüllung der Verheißungen, die Gott dem David gegeben. — 3) עֲנוֹתוֹ. Hier. et omnis afflictionis ejus. — 4) אֲשֶׁר. Hier. qui. — 5) Aus dieser Stelle geht hervor, daß der Vorsatz Davids, dem Herrn einen Tempel zu bauen, zugleich Gelübde und Schwur gewesen. — 6) Schwurformel, anstatt zu sagen: „Nicht werde ich eingehen." — 7) fehlt im Hebr. — 8) Unter Ephrata verstehen hier Einige den Stamm Ephraim, in welchem Silo, der Ort der Bundeslade gelegen. Sie stützen sich auf I. Reg. 1, 1 und III. 11, 26, wo der Ephraimite אֶפְרָתִי heißt. Allein die meisten nehmen es für Bethlehem und übersetzen: „Sieh, als ich noch in Bethlehem war, hörte ich von der Bundeslade." Nach der Meinung der Ersteren ist zu übersetzen: „Sieh, ich hörte von ihr, daß sie in Ephrata sei." — 9) בִּשְׂדֵי־יָעַר. Nach Einigen ist damit die Stadt der Wälder, Kirjath-Jearim zu verstehen, wo die Bundeslade längere Zeit gestanden, als die Philister sie entlassen hatten I. Reg. 7, 1. — 10) Hier. adoremus scabellum, לַהֲדֹם, pedum ejus. Die Bundeslade wird Gottes Fußschemel genannt, weil er über derselben zwischen den Cherubim seinen Gnadenthron aufschlug. Nach dem Hebr. ist zu übersetzen: „Laß uns niederfallen vor dem Schemel seiner Füße." — 11) „Erhebe dich zu deinem Ruhesitz," d. h. geh' aus dem Zelt ein in den neugebauten Tempel. Dieselben Worte sprach Salomon bei der Tempelweihe II. Chron. 6, 41. — 12) עֻזֶּךָ „deiner Herrlichkeit." Hier. fortitudinis tuae. — 13) l. c. salutem, תְּשׁוּעָה. Der Sinn ist: die Priester sollen immer in feierlichem Gewande erscheinen und nie Ursache haben, das Bußgewand anzuziehen. Ihr Wandel soll so gerecht sein, daß sie immer frohlocken können. — 14) l. c. laetentur in bonis. — 15) „weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten," d. i. der da flehend vor dir erscheint. — 16) „einen wahren (zuverlässigen) Schwur hat der Herr dem David getban." Dieser Schwur ist hier noch ausführlicher gegeben, als II. Reg. 7, 12–16 und II. Chron. 6, 16. — 17) d. h. bis zur Zeit der Fülle, wo das zeitliche Reich Davids in ein geistliches übergehen wird, und alle, die diesem Reiche einverleibt werden, Kinder Davids heißen. — 18) אִוָּה. Hier. desideravit eam. Ebenso V. 14. Die eigentliche Bedeutung des hebr. Wortes ist „Lust haben, sein Gefallen finden." — 19) צֵידָהּ „seine Speise." Hier. venationem ejus. Das hebr. Wort, abgeleitet von צוּד „jagen," bedeutet eigentlich eine Speise, die man auf der Wanderung erjagt, eine Wanderkost; wird aber auch für Speise überhaupt genommen. Die Vulgata übersetzte nach der Lesart *χήραν* des alex. Codex. Die anderen Codices haben *θήραν*, venationem. — 20) Hier. ibi oriri faciam cornu David „von da lasse ich aufsprossen, אַצְמִיחַ, Davids Horn," d. h. Davids Macht und Herrlichkeit, die ihren Gipfelpunkt haben wird in dem großen Sprossen, צֶמַח, in Christus nämlich Luc. 1, 69. — 21) worunter im weiteren Sinne Ruhm und Größe, im engern die Nachkommenschaft zu verstehen, die nicht den geringsten Theil des Ruhmes eines Hauses ausmacht. Der größte Ruhm Davids aber sollte der Nachkomme sein, der mit Vorzug das Licht heißt, weil er kommt, um Alle zu erleuchten Luc. 2, 32; Joan. 1, 9. — 22) יָצִיץ נִזְרוֹ. Hier. florebit diadema ejus. נֵזֶר bedeutet „Krone, und Weihe," zwei Begriffe, die einander correlativ sind. Der Gekrönte ist geweiht, und der Geweihte gekrönt. Die schönste Blüthe der Krone Davids aber ist der Nasiräer Christus.

Psalmus CXXXII (133).

1.[1] Canticum graduum David.[2] Ecce quam bonum, et quam jucundum habitare fratres in unum: 2. Sicut unguentum[3] in capite, quod descendit in barbam, barbam Aaron,[4] Quod descendit in oram vestimenti ejus: 3. sicut ros Hermon,[5] qui descendit in montem Sion. Quoniam illic mandavit Dominus[6] benedictionem, et vitam usque in saeculum.[7]

1) Lob der Eintracht. — 2) Das Wort „David" fehlt in zwei hebr. Handschriften, bei Kennikot und de Rossi, sowie bei den LXX, dem Chaldäer und Araber. Der Psalm ist ein rührendes Lob der brüderlichen Eintracht, ganz geeignet, die zurückgekehrten Stämme Israels zur gegenseitigen Unterstützung und Kräftigung zu ermuntern. — 3) Hebr. mit dem Beisatze טוֹב. Hier. sicut unguentum optimum. Die Salbe, womit der Hohepriester Aaron gesalbt wurde, bestand nicht nur aus dem feinsten Oele, sondern war auch mit den duftigsten Ingredienzen, als Myrrhe, Zimmet, Kalmus, Kasia, versetzt, so daß sie allumher einen außerordentlichen Wohlgeruch verbreitete Exod. 30. 23. — 4) Das Herabträufeln der Salbe auf Bart und Kleider soll hier als Bild einer Eintracht gelten, die nicht kümmerlich und sorglich erhalten wird, sondern überströmend ist in heiliger Freude und Liebe. Man muß sich hier erinnern an das Wort, das Johannes von Christus sagt: „Aus seiner Fülle haben wir Alle, Gnade über Gnade" Joan. 1. 16. — 5) Am Fuße des Hermon fällt reichlicher Thau, darum bedient sich der Psalmist dieses Ausdruckes, um damit das Reichliche und Ueberströmende anzuzeigen. Der Thau aber bedeutet Kühlung und Erfrischung, was für den Morgenländer halbes Leben ist. Wie das Oel seinen größten Vorzug erhält, wenn es zur Weihe des Hohenpriesters verwendet wird, so der Thau von Hermon, wenn er auf Sion herabfließt. Und diesem so bevorzugten Oele und Thaue gleicht die Eintracht der Brüder. — 6) „denn hier in Sion entbietet, יְהוָה, der Herr Segen." — 7) Im Hebr. fehlt das er, weßhalb unter dem Segen, den hier der Herr entbietet, vorzüglich „das Leben, das ungestörte Leben, das Leben in geistlicher und zeitlicher Wohlfahrt" zu verstehen sein dürfte. Christus der eigentliche Herr von Sion sagt: „Ich bin gekommen, auf daß sie das Leben haben und überflüßig haben Joan. 10, 10.

Psalmus CXXXIII (134).

1.[1] Canticum graduum.[2] Ecce nunc[3] benedicite Dominum, omnes servi Domini: Qui statis in domo Domini, in atriis domus Dei nostri,[4] 2. In noctibus[5] extollite manus vestras in sancta, et benedicite Dominum. 3. Benedicat te Dominus[6] ex Sion, qui fecit caelum et terram.

1) Ermunterung zum ununterbrochenen Lobe Gottes. — 2) Es ist dieß der letzte Stufenpsalm. Loch und Reischl bemerken hier: „Der Pilger hat der Feier des Abendopfers beigewohnt und fordert die Priester auf, den Herrn zu preisen. Die Priester sprechen den Segen und damit ist die eigentliche Wallfahrt geschlossen. Dieses Segens wegen ist auch der Psalm an den Schluß der Wallfahrtslieder gesetzt." — 3) fehlt im Hebr. — 4) fehlt im Hebr. und scheint genommen aus Ps. 134, 2. — 5) gehört nach dem Hebr. zu V. 1 hinauf: „die ihr des Nachts stehet im Hause des Herrn," d. h. die ihr selbst des Nachts den Dienst des Herrn verrichtet. Obwohl die Anrede des Volkes auf alle Diener des Heiligthums ohne Unterschied gerichtet ist, so waren es doch nur die Leviten, die bei der Nacht Wache hielten im Tempel. — 6) Segen, den die Priester oder einer der Priester über das Volk sprach.

Psalmus CXXXIV (135).

1.[1] Alleluja.[2] Laudate nomen Domini,[3] laudate servi Dominum. 2. Qui statis in domo Domini,[4] in atriis domus Dei nostri. 3. Laudate Dominum, quia bonus Dominus: psallite nomini ejus, quoniam suave. 4. Quoniam Jacob elegit sibi Dominus Israel in possessionem sibi.[5] 5. Quia ego cognovi quod magnus est Dominus, et Deus noster prae omnibus diis.[6] 6. Omnia quaecumque voluit, Dominus fecit[7] in caelo, in terra, in mari, et in omnibus abyssis. 7. Educens nubes ab extremo terrae: fulgura in pluviam fecit. Qui producit ventos de thesauris suis: 8. qui percussit primogenita Aegypti ab homine usque ad pecus. 9. Et misit signa, et prodigia in medio tui Aegypte: in Pharaonem, et in omnes servos ejus. 10. Qui percussit gentes multas: et occidit reges fortes: 11. Sehon regem Amorrhaeorum, et Og regem Basan, et omnia regna Chanaan. 12. Et dedit terram eorum hereditatem, hereditatem Israel populo suo. 13. Domine nomen tuum in aeternum: Domine memoriale tuum in generationem et generationem. 14. Quia judicabit Dominus populum suum: et servis suis deprecabitur.[8] 15. Simulacra[9] Gentium argentum, et aurum, opera manuum hominum. 16. Os habent, et non loquentur: oculos habent, et non videbunt. 17. Aures habent, et non audient: neque enim est spiritus in ore ipsorum. 18. Similes illis fiant qui faciunt ea: et omnes, qui confidunt in eis. 19. Domus Israel benedicite Domino: domus Aaron benedicite Domino. 20. Domus Levi benedicite Domino: qui timetis Dominum, benedicite Domino. 21. Benedictus Dominus ex Sion, qui habitat in Jerusalem.[10]

1) Lob und Dank. — **2)** Ein Loblied auf Gott als Herrn der Natur und wunderbaren Wohlthäter und Beschützer seines Volkes Israel. Es finden sich darin Stellen aus Deut. 32, 36; Ps. 113, 12; Jer. 10, 15; 51, 16. Die zwölf Psalmen, die hier folgen, wurden zusammengestellt, um sie bei Eröffnung des zweiten Tempels zu singen, und haben alle den Zweck, das Volk Israel zu trösten und zu ermuthigen. Hiezu wurden acht Psalmen Davids ausgewählt und vier neue Lieder eigens verfaßt. — **3)** Ebenso beginnt Ps. 112. — **4)** Ps. 133, 1. — **5)** לִסְגֻלָּתוֹ „zu seinem Kleinod;" cf. Deut. 7, 6; 32. 8. Hier. in peculium suum. — **6)** Ps. 94. 3. — **7)** Ps. 113, 11. — **8)** Hier. erit placabilis. יִתְנֶחָם „er hat Mitleid" Deut. 32. 36; Jer. 5, 28. — **9)** V. 15–17 u. 19 sind aus Ps. 113, 13–15 u. 20. — **10)** Im Hebr. Schluß mit Halleluja, welches in der Vulgata die Aufschrift von Ps. 135 ist.

Psalmus CXXXV (136).

1.[1] Alleluja.[2] Confitemini Domino quoniam bonus: quoniam in aeternum misericordia ejus. 2. Confitemini Deo deorum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 3. Confitemini Domino dominorum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 4. Qui facit mirabilia magna solus: quoniam in aeternum misericordia ejus. 5. Qui fecit caelos in intellectu:[3] quoniam in aeternum misericordia ejus. 6. Qui firmavit terram super aquas: quoniam in aeternum misericordia ejus. 7. Qui fecit luminaria magna: quoniam in aeternum misericordia ejus. 8. Solem in potestatem diei:[4] quoniam in aeternum misericordia ejus. 9. Lunam, et stellas in potestatem noctis: quoniam in aeternum miseri-

cordia ejus. 10. Qui percussit Aegyptum cum primogenitis eorum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 11. Qui eduxit Israel de medio eorum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 12. In manu potenti, et brachio excelso:[6] quoniam in aeternum misericordia ejus. 13. Qui divisit mare rubrum in divisiones: quoniam in aeternum misericordia ejus. 14. Et eduxit Israel per medium ejus: quoniam in aeternum misericordia ejus. 15. Et excussit[6] Pharaonem, et virtutem ejus in mari rubro: quoniam in aeternum misericordia ejus. 16. Qui traduxit populum suum per desertum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 17. Qui percussit reges magnos: quoniam in aeternum misericordia ejus. 18. Et occidit reges fortes: quoniam in aeternum misericordia ejus. 19. Sehon regem Amorrhaeorum: quoniam in aeternum misericordia ejus. 20. Et Og regem Basan: quoniam in aeternum misericordia ejus. 21. Et dedit terram eorum hereditatem: quoniam in aeternum misericordia ejus. 22. Hereditatem Israel servo suo: quoniam in aeternum misericordia ejus. 23. Quia in humilitate nostra memor fuit nostri: quoniam in aeternum misericordia ejus. 24. Et redemit nos ab inimicis nostris: quoniam in aeternum misericordia ejus. 25. Qui dat escam omni carni: quoniam in aeternum misericordia ejus. 26. Confitemini Deo caeli: quoniam in aeternum misericordia ejus. Confitemini Domino[7] dominorum: quoniam in aeternum misericordia ejus.

1) Preis der Barmherzigkeit Gottes. — 2) Lob des Allmächtigen, als Schöpfers der Welt und Wohlthäters seines Volkes, in zwei Chören gesungen, von den Leviten nämlich und dem Volke. Letzteres wiederholte die Antiphone nach jedem Verse, nach Art unserer Litaneien. — 3) Hier. in sapientia. — 4) לְמַכֵּה שֵׁלֶת „zur Ueberraschung des Tages." — 5) Hier. brachio extento. — 6) נִעֵר „er schüttelte sie in das Meer." Hier et convolvit. — 7) fehlt im Hebr.

Psalmus CXXXVI (137).

1.[1] Psalmus David, Hieremiae.[2] Super flumina Babylonis,[3] illic sedimus et flevimus: cum recordaremur Sion: 2. In salicibus[4] in medio ejus, suspendimus organa nostra.[5] 3. Quia illic interrogaverunt nos,[6] qui captivos duxerunt nos,[7] verba cantionum: Et qui abduxerunt nos: Hymnum[8] cantate nobis de canticis Sion. 4. Quomodo cantabimus canticum Domini in terra aliena? 5. Si oblitus fuero tui Jerusalem, oblivioni detur dextera mea.[9] 6. Adhaereat lingua mea faucibus meis, si non meminero tui: Si non proposuero Jerusalem, in principio laetitiae meae.[10] 7. Memor esto Domine filiorum Edom,[11] in die Jerusalem: Qui dicunt: Exinanite, exinanite[12] usque ad fundamentum in ea. 8. Filia Babylonis misera:[13] beatus qui retribuet tibi retributionem tuam,[14] quam retribuisti nobis. 9. Beatus, qui tenebit, et allidet parvulos tuos ad petram.[15]

1) Klagelied der Gefangenen. — 2) fehlt im Hebr., hat auch keine andere Bedeutung, als daß der Psalm nach Art der davidischen, wie nach Art der Klagelieder des Jeremias verfaßt sei. Ein aus der Gefangenschaft zurückgekehrter Levit führte die klägliche Lage der Israeliten in Babylon zu Gemüthe, erhebt Jerusalem und ruft um Gottes Gerechtigkeit gegen

dessen Felde. — 3) Die Israeliten hatten im fremden Lande an den Flüssen und Canälen ihre Zusammenkunftsorte oder Synagogen, um das Gesetz der Reinigungen und Waschungen leichter beobachten zu können. — 4) Hier. super salices. Der Weidenbaum liebt die Nähe der Flüsse. — 5) כִּנּוֹרוֹתֵינוּ. Hier. citharas nostras. Der Sinn ist: Wir unterließen es, Freudenlieder in Begleitung der Saiteninstrumente zu singen. — 6) שְׁאָלُونוּ „sie forderten uns auf." Das quia dürfte hier die Bedeutung „obwohl" haben. — 7) תּוֹלָלֵינוּ „unsere Peiniger." Hier. qui affligebant nos. — 8) שִׂמְחָה „Freude, Jubel." Die meisten Uebersetzer aus dem Hebr. beziehen es hinauf zu interrogaverunt: „Sie begehrten von uns Fröhlichkeit (indem sie sagten): Singet uns etwas von den Gesängen Sions." Man ersieht daraus, daß die Tempelgesänge der Israeliten etwas ungemein Rührendes und Ergreifendes an sich hatten, da selbst die Feinde des hl. Volkes sie zu hören verlangten. Religion und Gesang standen von jeher im innigsten Zusammenhang. Je tiefer die Religion in den Menschen eindringt, desto mehr regt sie ihn auf, und je mehr sie ihn aufregt, desto tiefer stimmt sie ihn zum Gesang. Die wildesten Stämme beginnen in Gesänge sich zu ergießen, sobald sie die Religion des Kreuzes erkannt und angenommen haben. — 9) תִּישְׁכַּח „so vergesse," wozu nach Aben-Esra und Kimchi zu suppliren ist: „das Saitenspiel." „Meine rechte Hand vergesse das Saitenspiel." Am füglichsten dürfte man mit dem Syrer geben: „so vergesse auch meiner meine Rechte," d. h. sie leiste mir keine Dienste mehr, irgend einen Gesang mit Spiel zu begleiten. Denn auch die Zunge wird V. 6 aufgefordert, ihre Dienste zu versagen. Der Sinn des Satzes ist: Nur Jerusalem soll mir als der Ort gelten, wo heilige Freudenlieder zu singen sind. — 10) אִם־לֹא אַעֲלֶה אֶת־יְרוּשָׁלַם עַל־רֹאשׁ שִׂמְחָתִי „wenn ich nicht Jerusalem mir über alle Freuden geben lasse." — 11) Nach dem Hebr. „gedenke des Tages Jerusalems an den Söhnen Edoms," d. h. gedenke, was sie sprachen und thaten, als Jerusalem verheert wurde, wie sie die Feinde ermunterten zur gänzlichen Zerstörung der Stadt, wie sie die entflohenen Bewohner ermordeten Thren. 4, 21; Ez. 25, 12–14; Amos 1, 11–12; Abd. 10–16. — 12) עָרְּ „entblößet, oder verheeret." Hier. evacuate. — 13) הַשְּׁדוּדָה. Hier. vastata. Gewöhnlich übersetzt man es als Futurum des Particips devastanda. Allein Dereser ist der Meinung, es müsse hier die passive Form nach Chaldäer-Art in aktiver Bedeutung genommen werden „du Verwüsterin," weil gleich darauf von dem Entgelt die Rede ist, der ihr werden soll. — 14) d. h. was du an uns gethan. Wie der Hebräer גָּמַל in zweifacher Bedeutung „einem etwas anthun, einem etwas vergelten," gebraucht, so nimmt auch die Vulgata das Wort in dieser doppelten Bedeutung, obwohl es gegen die regelrechte Latinität ist. — 15) Da Isaias 13, 16 dieses Loos über Babylon schon 200 Jahre vorher ausgesprochen, so ist, was der Sänger hier sagt, nur eine in erhöhtem Gefühle gesprochene Wiederholung dieser Weissagung. Da Cyrus es war, welcher Babylon eroberte und ihrer Herrschaft ein Ende machte, so kann man beatus, das hier über den Zerstörer Babylons gesprochen wird, als Glückwunsch auf Cyrus nehmen. Er gehört wirklich unter jene Eroberer und Herrscher, die Gott auf den höchsten Gipfel der Macht und des Ruhmes erhoben hat.

Psalmus CXXXVII (138).

1.[1] Ipsi David.[2] Confitebor tibi Domine in toto corde meo: quoniam audisti verba oris mei.[3] In conspectu angelorum[4] psallam tibi: 2. adorabo ad templum sanctum tuum,[5] et confitebor nomini tuo. Super misericordia tua, et veritate tua: quoniam magnificasti super omne, nomen sanctum tuum. 3. In quacumque die invocavero te, exaudi me:[6] multiplicabis in anima mea virtutem. 4. Confiteantur tibi Domine omnes reges terrae: quia audierunt omnia verba oris tui:[7] 5. Et cantent in viis Domini: quoniam magna est gloria Domini. 6. Quoniam excelsus Dominus, et humilia respicit: et alta a longe cognoscit. 7. Si ambulavero in medio tribulationis, vivificabis me: et

super iram inimicorum meorum extendisti manum tuam, et salvum me fecit dextera tua. 8. Dominus retribuet pro me:[5] Domine misericordia tua in saeculum: opera manuum tuarum ne despicias.[9]

1) Dankpsalm. — 2) Ein Dankpsalm Davids für seine Erhöhung auf den Thron und die ihm von Gott gemachten Verheißungen, oder wie Andere wollen, für die glückliche Beendigung des syrischen Krieges II. Reg. 8, 13. LXX: *ψαλμὸς τῷ Δαυίδ, Ἀγγαιου καὶ Ζαχαριου.* — 3) fehlt im Hebr. Bei den LXX steht es erst im nächsten Satze nach psallam tibi. — 4) Hieronymus übersetzt hier Elohim mit deorum und versteht darunter entweder die um David versammelten Richter und Großen, oder die Götter der Heiden, denen zum Trotze oder zum Zeugnisse David den wahren Gott verherrlichen will. — 5) Hier. nach dem Hebr. quoniam magnificasti super omne nomen (tuum) eloquium tuum „weil du verherrlicht hast dein Wort über all' deinen Namen." d. h. mehr als du je bisher getan, so daß nun dein Name noch größer geworden, als er bisher gewesen. — 6) Hier. et exaudies me. — 7) d. h. alle Verheißungen, die du mir durch deinen Propheten Samuel gezeigt hast. — 8) יִגְמֹר „führt es auch für mich." Hier. operabitur pro me. — 9) אַל־תֶּרֶף „laß nicht ab von deinem Wirken." Hier. opera manuum tuarum ne dimittas.

Psalmus CXXXVIII (139).

1 [1] In finem, Psalmus David.[2] Domine probasti me,[3] et cognovisti me: 2. tu cognovisti sessionem meam, et resurrectionem meam.[4] 3. Intellexisti cogitationes meas[5] de longe: semitam meam, et funiculum meum investigasti.[6] 4. Et omnes vias meas praevidisti:[7] quia[8] non est sermo in lingua mea. 5. Ecce Domine tu cognovisti omnia[8] novissima, et antiqua: tu formasti me,[9] et posuisti super me manum tuam.[10] 6. Mirabilis facta est scientia tua ex me:[11] confortata est,[12] et non potero ad eam.[13] 7. Quo ibo a spiritu tuo?[14] et quo a facie tua fugiam? 8. Si ascendero in caelum, tu illic es: si descendero in infernum, ades. 9. Si sumpsero pennas meas diluculo,[15] et habitavero in extremis maris: 10. Etenim[16] illuc manus tua deducet me: et tenebit me dextera tua. 11. Et dixi: Forsitan tenebrae conculcabunt me:[17] et nox illuminatio mea in deliciis meis.[18] 12. Quia tenebrae non obscurabuntur a te, et nox sicut dies illuminabitur: sicut tenebrae ejus, ita et lumen ejus. 13. Quia tu possedisti[19] renes meos: suscepisti me[20] de utero matris meae. 14. Confitebor tibi quia terribiliter magnificatus es[21] mirabilia opera tua, et anima mea cognoscit nimis. 15. Non est occultatum os meum[22] a te quod fecisti[23] in occulto: et substantia mea[24] in inferioribus terrae.[25] 16. Imperfectum meum[26] viderunt oculi tui, et in libro tuo omnes scribentur:[27] dies formabuntur,[28] et nemo in eis.[29] 17. Mihi autem nimis honorificati sunt[30] amici tui, Deus: nimis confortatus est principatus eorum.[31] 18. Dinumerabo eos, et super arenam multiplicabuntur: exurrexi, et adhuc sum tecum.[32] 19. Si occideris[33] Deus peccatores:[34] viri sanguinum[35] declinate a me: 20. Quia dicitis in cogitatione:[36] accipient in vanitate civitates tuas.[37] 21. Nonne qui oderunt te Domine, oderam: et super inimicos tuos tabescebam?[38] 22. Perfecto odio oderam illos:[39] et inimici facti sunt mihi. 23. Proba me[40] Deus, et scito cor meum: interroga me,[41] et cognosce semitas meas. 24. Et vide, si via iniquitatis[42] in me est: et dedue me in via aeterna.[43]

1) Bekenntniß der Allgegenwart und Allwissenheit Gottes. — 2) Ps. 4, 1. In diesem Psalme preiset David die Allwissenheit Gottes und beruft sich darauf, als auf die Zeugin seiner Unschuld. Es ist ein ungemein rührender Erguß heiliger Glaubensgefühle. Das Sprachliche bietet viele Schwierigkeiten. — 3) חַקַרְתָּנִי. Hier. investigasti me. — 4) d. h. all mein Thun und Lassen, meine Ruhe und meine Bewegung, mein Reden und mein Schweigen. — 5) רֵעִי. Hier. malum meum. Nach dem Targum „meinen Freund." Da jedoch die Wurzel רעה im Chald. die Bedeutung „denken, wollen" hat, so nehmen die Exegeten auch an dieser Stelle dieselbe Bedeutung an; s. V. 17. — 6) Hier. semitam meam et accubationem meam examinasti „du erforschest (erkennst) mein Gehen und mein Liegen," רִבַּעְתִּי. — 7) הִסְכַּנְתָּה. Hier. intellexisti. — 8) Diese zwei in der Vulgata getrennten Sätze müssen zusammengezogen werden: „Noch ist die Rede nicht auf meiner Zunge, so weißt, o Herr, du ganz sie schon," כֻּלָּהּ. — 9) אָחוֹר וָקֶדֶם צַרְתָּנִי „rückwärts und vorwärts hast du mich umschlossen." Hier. retrorsum et ante formasti me. — 10) d. h. auch nach oben bin bin ich von dir bewacht. — 11) מִמֶּנִּי. Hier. super me. d. h. (solch) Wissen ist zu wunderbar für mich. — 12) נִשְׂגְּבָה. Hier. et excelsior est „es ist zu hoch für mich." — 13) „ich kann es nicht begreifen" Rom. 11, 33. — 14) Hier beginnt der Beweis, daß Gottes Wissen ein Allwissen sei, das über das menschliche Wissen erhaben ist. — 15) כַּנְפֵי־שָׁחַר „die Flügel der Morgenröthe." Diese und die äußersten Grenzen des Meeres—sind für Ost und West zu nehmen. — 16) Hier. etiam. — 17) יִשׁוּפֵנִי. Hier. operient me. — 18) Dieß ist der Nach- oder Gegensatz, den Hier. mit den Worten gibt: nox quoque lux erit circa me, בַּעֲדִנִי: „aber auch die Nacht wird Licht um mich her." Die LXX lasen בְּעַדְנִי: ἐν τῇ τρυφῇ μου. — 19) קָנִיתָ, was Einige hier nach der syr. und arab. Wortbedeutung mit „bilden" geben: „du hast gebildet meine Nieren." — 20) תְּסָכְּנִי „du hast beschirmet mich." Hier. orsus es me in utero . . „du hast mir das Entstehen gegeben im Leibe . ." Andere: „du hast gewoben, geflochten mich." — 21) כִּי נוֹרָאוֹת נִפְלֵיתִי „daß ich so wunderbar ausgezeichnet bin." — 22) עַצְמִי. Hier. ossa mea. — 23) יֻצַרְתִּי. Hier. quibus factus sum. — 24) רֻקַּמְתִּי „ich ward bunt gewirkt." Hier. imaginatus sum. — 25) d. h. im finsteren Mutterleibe. Der Context erlaubt es nicht wohl, hier an die Bildung des ersten Menschen aus Erde zu denken, wie Loch und Reischl thun. — 26) וָלְמִי „meinen Stoff, meinen Embryon." Hier. informem me. — 27) Die meisten Ausleger verstehen darunter die Menschen; Andere dagegen die Glieder, aus denen der Mensch besteht; wieder Andere die Tage, aus denen das Leben des Menschen besteht. Daß diese Tage erst nachher genannt werden, sei als ὕστερον πρότερον zu betrachten, das dem Dichter immerhin erlaubt ist. — 28) יָצַרוּ „werde bestimmt, festgesetzt." — 29) וְלֹא אֶחָד בָּהֶם „ehe noch einer da ist," d. h. Gott vertheilt die Lebenstage, ehe sie noch sind. Hier. et nox una in eis. — 30) וְלִי מַה־יִּקְרוּ רֵעֶיךָ אֵל „und mir, wie kostbar sind (mir) deine Plane, Herr!" Da רֵעַ oben V. 3 von den LXX und der Vulgata in der Bedeutung, die es im Chald. hat, „Gedanke, Plan," genommen worden, so fällt es auf, daß man demselben hier die Bedeutung „Freund, Nächster" gegeben hat. Indessen hat auch diese letztere Bedeutung hier einen guten Sinn. Der bl. Sänger will damit sagen, daß er es mit den Guten, mit den Freunden Gottes halte, deren es immer noch eine große Zahl gebe, und daß er in ihrer Gesellschaft von den Bösen sich durchaus scheiden wolle. Denn der ganze Psalm ist ja zugleich eine Rechtfertigung für die Person des Sängers. — 31) מַה עָצְמוּ רָאשֵׁיהֶם „wie stark ist ihre Zahl!" Auch Lev. 5, 24; Num. 1, 49 wird רֹאשׁ in dieser Bedeutung genommen. Nimmt man bei רֵעַ die Bedeutung „Freund" an, so kann man es mit „Haufen" übersetzen, wie Judic. 7, 16; 9, 34; I. Reg. 11, 11. — 32) d. h. auch wenn ich aufwache, denke ich immer noch, gleichwie im Traume, an die Freunde Gottes (oder an die Plane Gottes). — 33) אִם, si, bedeutet hier utinam. — 34) Hier. impium. — 35) Hier dürfte der Gedanke supplirt werden: „so sage ich." — 36) אֲשֶׁר יֹמְרוּךָ לִמְזִמָּה „die dich nennen zum Frevel," oder nach dem Chaldäer: „die auf

deinen Namen trüglich schwören." Hier. qui contradicent tibi sceleratc. In letzterem Sinne übersetzen auch Aquila, Symmachus und Theodotion. — **37**) „Man nimmt deine Städte (e Davíd) ein, ohne eine Strafe dafür zu leiden," נָשׂוּא לַשָּׁוְא עָרֶיךָ. Einige übersetzen: „sie schwören meineidig bei deinen Städten" Matth. 5, 35. Der Chaldäer las צָרֶיךָ „Feinde," welchem Hieronymus folgte: elevati sunt frustra adversarii tui. Ebenso Symmachus und Aquila. Im Sinne der LXX und der Vulgata übersetzte der Syrer. Neuere vermuthen, man sollte עָלֶיךָ lesen und somit übersetzen: „treulos erheben sie sich wider dich." — **38**) Hier. distabui „ich grämte mich." — **39**) Wie schon öfter bemerkt worden, bedeutet das Wort „hassen" im Munde Gottes und im Munde der Guten nichts Anderes, als „der Gesinnung der Bösen im höchsten Grade abhold zu sein." Augustinus præf. n. 14. macht von dem angeführten Ausdrucke eine moralische Erklärung: hoc est perfecto odio odisse, ut nec propter vitia homines oderis nec vitia propter homines diligas. — **40**) Hier. scrutare me. — **41**) Hier. proba me. — **42**) Hier. via doli. — **43**) d. h. auf dem Wege der Seligkeit.

Psalmus CXXXIX (140).

1.[1] In finem, Psalmus David.[2] 2. Eripe me Domine ab homine malo: a viro iniquo[3] eripe me. 3. Qui cogitaverunt iniquitates in corde: tota die constituebant praelia.[4] 4. Acuerunt linguas suas sicut serpentis:[5] venenum aspidum sub labiis eorum.[6] 5. Custodi me Domine de manu peccatoris: et ab hominibus iniquis[7] eripe me. Qui cogitaverunt supplantare gressus meos: 6. absconderunt superbi laqueum mihi: Et funes extenderunt in laqueum:[8] juxta iter scandalum[9] posuerunt mihi. 7. Dixi Domino: Deus meus es tu: exaudi Domine vocem deprecationis meae. 8. Domine, Domine virtus salutis meae: obumbrasti[10] super caput meum in die belli: 9. Ne tradas me Domine a desiderio meo peccatori:[11] cogitaverunt contra me,[12] ne derelinquas me, ne forte exaltentur.[13] 10. Caput circuitus eorum: labor labiorum ipsorum operiet eos.[14] 11. Cadent super eos carbones, in ignem dejicies eos: in miseriis[15] non subsistent.[16] 12. Vir linguosus non dirigetur[17] in terra: virum injustum mala capient in interitu. 13. Cognovi quia faciet Dominus judicium inopis: et vindictam pauperum.[18] 14. Verumtamen[19] justi confitebuntur nomini tuo: et habitabunt recti cum vultu tuo.

1) Hülferuf. — **2**) Hier. canticum David. Bitte um Errettung aus allseitiger Bedrängung und Verfolgung. David konnte diesen Psalm am Hofe Sauls gesungen haben, wo er allenthalben von Feinden umgeben war. Andere vermuthen, er sei dem aus Babylon zurückgekehrten Volke, das hier gleich einem einzelnen Manne klagt und seufzt, in den Mund zu legen und für einen Hülferuf zu Gott gegen die Samaritaner und andere Feinde zu halten. — **3**) מֵאִישׁ חֲמָסִים „vom gewaltsamen Menschen;" Dereser „vom Mörder." Hier. a viris iniquis. — **4**) „die Krieg erregen alle Tage" יָגֻרוּ מִלְחָמוֹת. — **5**) Hier. quasi serpens. Unter dem Schärfen der Zunge ist hier das fein angelegte Verschwärzen gemeint. Wie die Schlange durch Züngeln ihre Wuth äußert, so wirft der Verläumder spitzige und verletzende Worte aus, deren Wirkung sich wie die des Gifts erweiset. — **6**) Selah etc. — **7**) V. 2 — **8**) Hier. et funibus extenderunt rete „sie breiteten Stricke aus als Netz." — **9**) Hier. offendiculum. Das hebr. מִכְשׁוֹלִים wird sowohl von Fallstricken als von anderen Gegenständen, die den Fall veranlassen, gebraucht. — **10**) סַכּוֹתָה. Hier. protexisti caput meum. — **11**) אַל־תִּתֵּן יְהוָה מַאֲוֵי רָשָׁע „gewähre doch nicht die Wünsche des Bösen." Hier. ne des desideria impiis. Nach der Vulgata müßte man übersetzen: „gib mich doch nicht gegen

meinen Willen dem Bösen." — **12**) זְמָמוֹ אַל־תָּפֵק „seinen Anschlag laß nicht zur Ausführung kommen." Hier. scelera ejus ne effundantur. — **13**) Selah etc. — **14**) רֹאשׁ מְסֻבָּי עָמָל שְׂפָתֵימוֹ יְכַסֵּימוֹ „auf das Haupt derer, die mich umringen, wird das Unheil ihrer Lippen fallen." Nach Anderen: „das Gift der mich Umringenden, das Leid ihrer Lippen bedecke sie." Hier. amaritudo convivarum meorum: labor labiorum . . — **15**) בְּמַהֲמֹרוֹת „in Wasserströme (Wassertiefen, Strudel)." Hier. in foveas. — **16**) בַּל־יָקוּמוּ. Hier. ut non consurgant „daß sie nicht mehr herauskommen können." — **17**) בַּל־יִכּוֹן „wird nicht bestehen," d. h. wird kein dauerndes Glück haben. — **18**) Hier. judicia pauperum. — **19**) אַךְ „ja, fürwahr."

Psalmus CXL (141).

1.[1] Psalmus David.[2] Domine clamavi ad te, exaudi me:[3] intende voci meae,[4] cum clamavero ad te. 2. Dirigatur oratio mea sicut incensum[5] in conspectu tuo: elevatio manuum mearum[6] sacrificium vespertinum. 3. Pone Domine custodiam ori meo: et ostium circumstantiae labiis meis.[7] 4. Non declines cor meum in verba malitiae,[8] et excusandas excusationes in peccatis.[9] Cum hominibus operantibus iniquitatem: et non communicabo cum electis eorum.[10] 5. Corripiet me justus in misericordia,[11] et increpabit me: oleum autem peccatoris non impinguet caput meum.[12] Quoniam adhuc et oratio mea in beneplacitis eorum:[13] 6. absorpti sunt juncti petrae judices eorum.[14] Audient[15] verba mea quoniam potuerunt:[16] 7. sicut crassitudo terrae erupta est super terram.[17] Dissipata sunt ossa nostra secus infernum:[18] 8. quia ad te Domine, Domine oculi mei: in te speravi, non auferas[19] animam meam. 9. Custodi me a laqueo, quem statuerunt mihi: et a scandalis operantium iniquitatem. 10. Cadent in retiaculo ejus peccatores: singulariter sum ego donec transeam.[20]

1) Hülferuf. — 2) Bitte um Schutz gegen die Verführungen der Feinde, besonders um Reinbewahrung der Zunge. Die orientalische Kirche singt diesen Psalm als Nachtgebet. In der Liturgie unserer kl. römisch-kath. Kirche spricht der Priester beim Räuchern des Altars das Momma von V. 2–4, den Herrn zu bitten, daß das Gebet beim kl. Opfer ein Gott angenehmes sein möge. — 3) הוּשָׁה לִי. Hier. festina mihi. — 4) Hier. exaudi vocem meam. — 5) d. h. wie ein Duft, der dich ergötze. — 6) David befand sich auf der Flucht nicht in der Lage, einem Abendopfer beizuwohnen, oder ein Lamm zum Abendopfer zu schicken; darum bittet er, Gott möge das Erheben seiner Hände so binnehmen, als brächte er ein gottesdienstliches Opfer. — 7) נְצָרָה עַל־דַּל שְׂפָתָי „wache an der Thüre meiner Lippen." דַּל ist gleichbedeutend mit דֶּלֶת Cant. 8, 9 und heißt „Thüre." Hieronymus nahm es gleichbedeutend dem Adjektiv דַּל, welches „mager, arm, dünn," bedeutet. Der Sinn ist derselbe: laß mich wortarm oder wortkarg sein. Hier. serva paupertatem labiorum meorum. Niemals ist man mehr der Gefahr ausgesetzt, in den Reden die Farben zu stark aufzutragen, als wenn man beleidigt worden ist und Unrecht zu leiden hat. — 8) Hier. in verbum malum, d. h. zu irgend einem bösen Werke, sei es in Worten oder Handlungen. — 9) לְהִתְעוֹלֵל עֲלִילוֹת בְּרֶשַׁע „böse Handlungen zu vollführen." Hier. volvere cogitationes impias. Es gehören jedoch zu diesem Satze noch die nachfolgenden Worte: cum hominibus operantibus iniquitatem. — 10) וּבַל־

אֶלֹהַם בְּמַנְעַמֵּיהֶם „und daß ich nicht theilnehme an ihrem Leckermahle." Hier. neque comedere in deliciis eorum Prov. 9, 17. — 11) Da im Hebr. vor חֶסֶד kein Præfixum steht, so übersetzt man den Satz gewöhnlich so: „Schlägt mich der Gerechte, (es gilt mir als) Barmherzigkeit; weist er mich zurecht, es ist Oel auf mein Haupt." Die Vulgata mit den LXX übersetzte שֶׁמֶן רֹאשׁ mit oleum peccatoris. Hier. mit oleum amaritudinis. — 12) אַל־יָנֵי רֹאשִׁי „nicht weigere sich mein Haupt." Oder nach Anderen: „es breche nicht mein Haupt, es beleidige mich nicht." — 13) Die ersten Worte כִּי־עוֹד nimmt hier Dereser mit Andern in der Bedeutung „wenn auch wiederholt," und bezieht es zum Vorhergehenden: „Mein Haupt weigere sich nicht, wenn es auch wiederholt geschieht." Der Chaldäer, gleichwie der Syrer und Aquila lesen kein et. Da es jedoch in allen hebr. Handschriften erscheint, so ist kein Grund vorhanden, es wegzudenken. Man muß somit übersetzen: „Unterdessen dauert noch immer fort mein Gebet bei ihren Bosheiten," d. h. bei den Bosheiten der Schlimmen. Die LXX nahmen רָעוֹתֵיהֶם in chald. Bedeutung, רעה „gelüsten." Es geht auf dasselbe hinaus. Denn die beneplacita malorum sind nichts Anderes als malitia. Hier. quia adhuc oratio mea pro malitiis eorum. — 14) נִשְׁמְטוּ בִידֵי־כֶלַע שֹׁפְטֵיהֶם „in die Felsen sind entlassen worden ihre Richter." Mehrere Exegeten legen dieses Wort auf den Vorfall auf, wo David im Gebirge von Engaddi den Saul in seiner Gewalt hatte und ihn dennoch unversehrt gehen ließ. Nach Hieronymus scheint es so genommen zu haben, da er übersetzt: sublati sunt juxta petram judices eorum. Andere aber geben: „Ueber den Felsen sind herabgeschleudert worden ihre Richter," womit gesagt sein will: Alle diese ungerechten Richter und Königsräthe, die mich verfolgen, werden ein schmähliches Ende nehmen. — 15) וְשָׁמְעוּ, et audierunt. Ihre die überlebenden Anhänger werden es aber noch hören, daß mein Handel gut steht. — 16) כִּי נָעֲמוּ. Hier. quoniam decora sunt. Einige beziehen diesen Ausdruck auf die Lieblichkeit der Worte, deren sich David bediente, obwohl er Saul ganz in seiner Gewalt gehabt I. Reg. 24, 5. — 17) כְּמוֹ פֹלֵחַ וּבֹקֵעַ בָּאָרֶץ „wie man spaltet und furcht in der Erde, so werden unsere Gebeine zerstreut." Sinn: Während ich des Feindes schonte, ging er schonungslos mit den Meinigen um und würgte unter ihnen nach Belieben. David hatte hier wahrscheinlich die Ermordung der Priester und Einwohner von Nobe im Auge, die um Davids willen ohne Schonung hingeschlachtet wurden I. Reg. 22, 16—19. — 18) לְפִי שְׁאוֹל „für den Rachen der Unterwelt," d. h. um eine Beute des Grabes zu werden. Hier. in ore inferni. — 19) אַל־תְּעַר „entblöße nicht," d. h. laß nicht bülflos meine Seele. Hier. ne evacues. — 20) יָחַד, welches hier die Vulgata nach den LXX umschreibend übersetzt, gehört wahrscheinlich zu peccatores „sie sollen allzumal in das Netz fallen." Daran schließt sich der Gegensatz: „während ich darüber hinweggehe."

Psalmus CXLI (142).

1.[1] Intellectus David,[2] Cum esset in spelunca,[3] oratio. 2. Voce mea ad Dominum clamavi: voce mea ad Dominum deprecatus sum: 3. Effundo in conspectu ejus orationem meam, et tribulationem meam ante ipsum pronuntio. 4. In deficiendo ex me spiritum meum,[4] et tu cognovisti semitas meas. In via hac, qua ambulabam, absconderunt laqueum mihi, 5. Considerabam ad dexteram, et videbam:[5] et non erat qui cognosceret me.[6] Periit fuga a me,[7] et non est qui requirat[8] animam meam. 6. Clamavi ad te Domine, dixi: Tu es spes mea, portio mea in terra viventium. 7. Intende ad deprecationem meam: quia humiliatus sum nimis.[9] Libera me a persequentibus me: quia confortati sunt super me. 8. Educ de custodia animam meam ad confitendum nomini tuo: me expectant justi,[10] donec retribuas mihi.[11]

1) Hülferuf in großer Bedrängniß. — 2) Hier. eruditio David; cf. Ps. 31, 1. — 3) worunter wahrscheinlich die Höhle Odollam zu verstehen, weil David daselbst sich sehr verlassen befand, bis ein Anhang um ihn sich sammelte I. Reg. 22, 1. — 4) בְּהִתְעַטֵּף עָלַי רוּחִי. Hier. cum anxius in me fuerit spiritus meus. — 5) הַבִּיט יָלִין וּרְאֵה. Hier. respice ad dexteram et vide. David stellt hier seine Noth recht dringend dar und fordert Gott auf, sie zu würdigen. Daß er die „rechte" Seite (die Südseite) nennt, bedeutet den Gegensatz zur Nordseite, von welcher Saul und seine Feinde kommen. — 6) „Es will mich da Niemand kennen," obwohl ich doch in dieser Region geboren und aufgewachsen bin. — 7) אָבַד מָנוֹס „die Zuflucht ist verloren (für mich)." — 8) „der sich grämmere." — 9) דַּלּוֹתִי. Hier. quoniam infirmatus sum nimis. — 10) בִּי יַכְתִּרוּ. Hier. in me coronabuntur justi. Dereser: „Die Frommen sammeln sich um mich." כָּתַר „umgeben, umringen," hat bei Job 36, 2 in der Form Piel allerdings auch die Bedeutung „warten." — 11) כִּי תִגְמֹל עָלָי „weil du an mir Gutes thun wirst." Hier. cum retribueris mihi. Dereser: „Wenn du mir Gutes gethan."

Psalmus CXLII (143).

1.[1] Psalmus David, Quando persequebatur eum Absalom filius ejus.[2] Domine exaudi orationem meam: auribus percipe obsecrationem meam in veritate tua:[3] exaudi me in tua justitia.[4] 2. Et non intres in judicium cum servo tuo: quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens. 3. Quia persecutus est inimicus animam meam: humiliavit in terra vitam meam. Collocavit me in obscuris sicut mortuos saeculi:[6] 4. et anxiatus est super me spiritus meus, in me turbatum est cor meum. 5. Memor fui dierum antiquorum, meditatus sum in omnibus operibus tuis: in factis manuum tuarum meditabar. 6. Expandi manus meas ad te: anima mea sicut terra sine aqua tibi:[7] 7. Velociter exaudi me Domine: defecit spiritus meus. Non avertas[8] faciem tuam a me: et similis ero descendentibus in lacum. 8. Auditam fac mihi mane misericordiam tuam: quia in te speravi. Notam fac mihi viam, in qua ambulem: quia ad te levavi animam meam. 9. Eripe me de inimicis meis Domine, ad te confugi: 10. doce me facere voluntatem tuam quia Deus meus es tu. Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam: 11. propter nomen tuum Domine vivificabis me, in aequitate tua. Educes de tribulatione[9] animam meam: 12. et in misericordia tua disperdes inimicos meos. Et perdes omnes, qui tribulant animam meam: quoniam ego servus tuus sum.

1) Hülferuf. — 2) fehlt im Hebr. Der Psalm enthält Nichts als Seufzer und Bitte einer Seele, die ihre Sünden erkennt und bereut. Er paßt ganz auf David, da er vor Absalom flieht. Die Kirche singt ihn als siebenten Bußpsalm. — 3) d. h. nach der Treue deiner Verheißungen, denen zufolge du auch dem Sünder verzeihst. — 4) hilft hier „nach deiner Barmherzigkeit." — 5) דַּכָּא „zermalmet." Hier. contregit. — 6) Hier. quasi mortuos antiquos „wie längst Verstorbene," von denen nur mehr Gebeine und Moder übrig ist. — 7) נַפְשִׁי לְךָ „lechzet nach dir." Hier. sitiens ad te. Selah etc. — 8) אַל־תַּסְתֵּר. Hier. non abscondas. — 9) מִצָּרָה. Hier. de angustia.

Psalmus CXLIII (144).

1.[1] Psalmus David, Adversus Goliath.[2] Benedictus Dominus Deus meus,[3] qui docet manus meas ad praelium, et digitos meos ad bellum. 2. Misericordia mea, et refugium meum: susceptor meus,[4] et liberator meus: Protector meus,[5] et in ipso speravi: qui subdit populum meum[6] sub me. 3. Domine quid est homo, quia innotuisti ei?[7] aut filius hominis, quia reputas eum? 4. Homo vanitati[8] similis factus est: dies ejus sicut umbra praetereunt. 5. Domine inclina caelos tuos, et descende: tange montes, et fumigabunt. 6. Fulgura coruscationem,[9] et dissipabis eos: emitte sagittas tuas, et conturbabis eos:[10] 7. Emitte manum tuam de alto, eripe me, et libera me de aquis multis: de manu filiorum alienorum. 8. Quorum os locutum est vanitatem: et dextera eorum, dextera iniquitatis.[11] 9. Deus canticum novum cantabo tibi: in psalterio, decachordo psallam tibi. 10. Qui das salutem regibus: qui redemisti David[12] servum tuum de gladio maligno: 11. eripe me. Et erue me de manu filiorum alienorum, quorum os locutum est vanitatem: et dextera eorum, dextera iniquitatis: 12. Quorum filii,[13] sicut novellae plantationes[14] in juventute sua. Filiae eorum[15] compositae: circumornatae ut similitudo templi.[16] 13. Promptuaria eorum[17] plena, eructantia ex hoc in illud.[18] Oves eorum[19] foetosae, abundantes[20] in egressibus suis:[21] 14. boves eorum[22] crassae. Non est ruina maceriae,[23] neque transitus:[24] neque clamor in plateis eorum.[25] 15. Beatum dixerunt populum,[26] cui haec sunt: beatus populus, cujus Dominus Deus ejus.

1) Preis Gottes und Bitte. — 2) Im Hebr. bloß לְדָוִד, d. i. „in Weise Davids. Das Wort Goliath, wenn es sich jemals im Original befunden, hat nur eine figürliche Bedeutung, da der hl. Sänger im Psalme als selbständiger Herr und König spricht: qui subdit populum meum sub me. Es ist ein Dankpsalm für erhaltene Siege, und zugleich ein Hülferuf zu Gott um neuen Beistand. Wenn nicht V. 10 entgegenstünde, könnte ihn David gesungen haben, da er nach Besiegung der Philister, Moabiter, Syrer, Idumäer II. Reg. 8. von dem Ammoniter-König Hamon beschimpft worden und sich zum Kriege rüstete II. Reg. 10. Schegg ist der Meinung, der Psalm sei für König Ezechias gedichtet worden. Mehrere Stellen dieses Psalmes finden sich in Ps. 17. et 33. — 3) צוּרִי. Hier. fortis meus. — 4) מְשַׂגַּבִּי „meine Schanze." — 5) Hier. scutum meum. — 6) עַמִּי, wofür Hier. עַמִּים, populus gelesen hat, welche Lesart sich auch Ps. 17, 3. 48., sowie in vielen Codices bei Kennikot und de Rossi findet. Auch der Chaldäer, Syrer und Araber folgte ihr. — 7) וַתֵּדָעֵהוּ. Hier. quia agnoscis eum, d. h. daß du auf ihn siehst und merkst. — 8) לְהֶבֶל „dem Dunst." — 9) Hier. mica vulmine. — 10) וּתְהֻמֵּם „und treib sie in die Flucht." Hier. et interfice eos. — 11) Hier. dextera mendacii, d. h. mit ihrer Rechten schwören sie Meineid. — 12) Da hier der Sänger von David als einer von ihm verschiedenen Person zu sprechen scheint, so ist offenbar der Ursprung dieses Psalmes in eine spätere Zeit zu setzen. — 13) אֲשֶׁר בָּנֵינוּ, welche Worte sich nicht anders übersetzen lassen, als wie sie Hieronymus übersetzt hat: ut sint filii nostri „damit unsere Söhne seien wie neue Sprößlinge." Das Wort אֲשֶׁר scheint die LXX veranlaßt zu haben, Alles, was nun von Söhnen, Töchtern, Vorrathskammern, Heerden gesagt wird, als von den Feinden gesagt zu nehmen, während doch im Hebr. überall das Suffixum נוּ „unser," nicht הֶם „ihre" gelesen wird. Da es nun nicht wahrscheinlich ist, daß so viele Worte fehlerhaft geschrieben worden, so wollen Einige, daß man das אֲשֶׁר als Optativ-Anzeiger nehme. Doderlein aber schlägt die Lesart אַאֲשֵׁר vor: „ich werde glücklich preisen." — 14) Hier. quasi plantatio crescens. — 15) Hier. filiæ nostræ. — 16) כְּזָוִיּוֹת מְחֻטָּבוֹת תַּבְנִית הֵיכָל „wie Eckſäulen, schön gehauen nach Vorbild eines Palastes (oder Tempels)." Hier. quasi anguli,

ornati ad similitudinem templi. — **17**) מְזוֹנֵינוּ „unsere Scheunen." — **18**) „über und über." — **19**) Hier. pecora nostra. — **20**) מְאֻלָּפוֹת מְרֻבָּבוֹת „tausendfach vermehrt." Hier. in millibus et innumerabilia. — **21**) בְּחוּצוֹתֵינוּ „auf unsern Triften." Hier. compitis nostris. — **22**) Hier. tauri nostri. — **23**) אֵין־פֶּרֶץ „kein Riß (in der Mauer)." Hier. non est interruptio, d. h. die Stadt ist sicher. — **24**) אֵין יְצִיאָת. Hier. non est egressus „kein Ausbruch," d. h. keine Oeffnung, von Treulosen gemacht, um den Feinden Weg zu bahnen. — **25**) Hier. in plateis nostris. — **26**) Hier. beatus populus.

Psalmus CXLIV (145).

1.[1] Laudatio ipsi David.[2] Exaltabo te Deus meus rex: et benedicam nomini tuo in saeculum, et in saeculum saeculi.[3] 2. Per singulos dies benedicam tibi: et laudabo nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi. 3. Magnus Dominus et laudabilis nimis: et magnitudinis ejus non est finis.[4] 4. Generatio et generatio laudabit opera tua: et potentiam tuam pronuntiabunt. 5. Magnificentiam gloriae sanctitatis tuae[5] loquentur:[6] et mirabilia tua narrabunt.[7] 6. Et virtutem terribilium tuorum dicent: et magnitudinem tuam narrabunt.[8] 7. Memoriam abundantiae suavitatis tuae eructabunt: et justitia tua exultabunt.[9] 8. Miserator et misericors Dominus: patiens, et multum misericors. 9. Suavis Dominus universis: et miserationes ejus super omnia opera ejus. 10. Confiteantur tibi Domine omnia opera tua: et sancti tui benedicant tibi. 11. Gloriam regni tui dicent: et potentiam tuam loquentur: 12. Ut notam faciant filiis hominum potentiam tuam:[10] et gloriam magnificentiae regni tui.[11] 13. Regnum tuum regnum omnium saeculorum: et dominatio tua in omni generatione et generationem. Fidelis[12] Dominus in omnibus verbis suis: et sanctus in omnibus operibus suis.[13] 14. Allevat[13] Dominus omnes, qui corruunt: et erigit omnes elisos.[14] 15. Oculi omnium in te sperant Domine: et tu das escam illorum[15] in tempore opportuno. 16. Aperis tu manum tuam: et imples omne animal benedictione.[16] 17. Justus Dominus in omnibus viis suis: et sanctus in omnibus operibus suis. 18. Prope est Dominus omnibus invocantibus eum: omnibus invocantibus eum in veritate.[17] 19. Voluntatem timentium se faciet, et deprecationem eorum exaudiet: et salvos faciet eos. 20. Custodit Dominus omnes diligentes se: et omnes peccatores disperdet. 21. Laudationem Domini loquetur os meum: et benedicat omnis caro nomini sancto ejus in saeculum, et in saeculum saeculi.

1) Lob Gottes. — **2**) Lob der Macht, Güte und Gerechtigkeit Gottes. Ein alphabetischer Psalm. — **3**) וָעֶד. Hier. et ultra. Dieses ultra erscheint irrig. Denn über die Ewigkeit hinaus gibt es keine Zeit. Die hebr. Redensart לְעוֹלָם וָעֶד heißt „immer und ewig." — **4**) אֵין חֵקֶר „es gibt keine Erforschung seiner Größe." Hier. non est inventio. — **5**) הֲדַר כְּבוֹד הוֹדֶךָ. Hier. decorem gloriae magnitudinis tuae. — **6**) fehlt im Hebr. — **7**) אָשִׂיחָה „ich werde nachdenken." Hier. loquar. — **8**) אֲסַפְּרֶנָּה „ich werde aufzählen." — **9**) Hier. justitias tuas laudabunt. — **10**) גְּבוּרֹתֶיךָ. Hier. fortitudines ejus. — **11**) מַלְכוּתוֹ. Hier. regni ejus. — **12**) fehlt im Hebr. Allein da dieser Vers den Buchstaben נ repräsentirt, so geht daraus nothwendig hervor, daß er zum Ganzen gehört. Auch findet er sich beim Syrer

und Araber. Man sieht daraus, daß der hebr. Text von Defekten keineswegs frei ist. — 13) סוּכַךְ. Hier. sustentat. — 14) הַכְּתוֹפִים. Hier. jacentes. — 15) לָהֶם. Hier. eis. — 16) רָצוֹן „mit Lust, oder nach Verlangen." Hier. refectione. — 17) d. h. aus redlichem, aufrichtigem Herzen; cf. Joan. 4, 23.

Psalmus CXLV (146).

1.[1] Alleluja. Aggaei, et Zachariae.[2] 2. Lauda anima mea Dominum. laudabo Dominum in vita mea: psallam Deo meo quamdiu fuero. Nolite confidere in principibus: 3. in filiis[3] hominum. in quibus non est salus. 4. Exibit spiritus ejus, et revertetur[4] in terram suam: in illa die peribunt omnes cogitationes eorum. 5. Beatus, cujus Deus Jacob adjutor ejus, spes ejus in Domino Deo ipsius: 6. qui fecit caelum et terram, mare, et omnia, quae in eis sunt. 7. Qui custodit veritatem in saeculum,[5] facit judicium injuriam patientibus:[6] dat escam esurientibus. Dominus solvit compeditos: 8. Dominus illuminat caecos. Dominus erigit elisos,[7] Dominus diligit justos. 9. Dominus custodit advenas, pupillum, et viduam suscipiet: et vias peccatorum disperdet.[8] 10. Regnabit Dominus in saecula Deus tuus Sion, in generationem et generationem.[9]

1) Lob der göttlichen Vorsehung. — 2) fehlt im Hebr. und dürfte etwa die Zeit bezeichnen, zu welcher der Psalm eingeführt und gesungen ward. Es ist ein Preislied auf die göttliche Vorsehung. — 3) Hier. in filio. — 4) „sein Geist geht aus, und er (der Mensch) kehrt in seine Erde zurück." — 5) „der ewig Treue hält." — 6) לָעֲשׁוּקִים „den gewaltsam Unterdrückten." — 7) כְּפוּפִים. Hier. allisos, d. h. die Fallenden, Unterliegenden. — 8) יְעַוֵּת „er wird krümmen den Pfad der Gottlosen," d. h. er wird ihre Pläne durchkreuzen, verwirren und vernichten. Hier. viam impiorum conteret. — 9) Schluß im Hebr. mit Hallelu-jah, welches bei den LXX und Vulgata die Aufschrift von Ps. 146. ist.

Psalmus CXLVI (147).

1.[1] Alleluja.[2] Laudate Dominum quoniam bonus est psalmus: Deo nostro[3] sit jucunda, decoraque laudatio. 2. Aedificans Jerusalem Dominus: dispersiones[4] Israelis congregabit. 3. Qui sanat contritos corde: et alligat contritiones eorum.[5] 4. Qui numerat multitudinem stellarum: et omnibus eis nomina vocat. 5. Magnus Dominus noster. et magna virtus ejus: et sapientiae ejus non est numerus. 6. Suscipiens mansuetos[6] Dominus: humilians autem peccatores usque ad terram. 7. Praecinite Domino in confessione: psallite Deo nostro in cithara. 8. Qui operit caelum nubibus: et parat terrae pluviam. Qui producit in montibus foenum: et herbam servituti hominum.[7] 9. Qui dat jumentis escam ipsorum: et pullis corvorum invocantibus eum. 10. Non in fortitudine equi voluntatem habebit:[8] nec in tibiis viri[9] beneplacitum erit ei. 11. Beneplacitum est Domino super timentes eum: et in eis, qui sperant super misericordia ejus.

1) Preis der göttlichen Wohlthätigkeit. — 2) Ein Aufforderung zum Lob Gottes des mächtigen Schöpfers und größten Wohlthäters seines Volkes. Nach Lob und Reischl sind die fünf letzten Psalmen aus der Zeit, als die Mauern Jerusalems vollendet waren, und unter großer Feierlichkeit eingeweiht wurden II. Esdr. 12, 27–43. — 3) Hier. Dei nostri. i. e. psalmus Dei nostri. — 4) וְדָחֵי. Hier. ejectos. — 5) עֲצֻבוֹתָם. Hier. plagas. — 6) עֲנִיִּים „die Leidenden." — 7) fehlt im Hebr. cf. Ps. 103, 14. — 8) „er hat kein Wohlgefallen an gewaltigen Pferden," an starker Reiterei. — 9) „noch an starker Fuß-Mannschaft."

Psalmus CXLVII.

12.[1] Alleluja.[2] Lauda Jerusalem Dominum: lauda Deum tuum Sion. 13. Quoniam confortavit seras[3] portarum tuarum: benedixit filiis tuis in te. 14. Qui posuit fines tuos pacem:[4] et adipe frumenti satiat te. 15. Qui emittit eloquium suum terrae: velociter currit sermo ejus. 16. Qui dat nivem sicut lanam:[5] nebulam[6] sicut cinerem spargit, 17. Mittit crystallum[7] suam sicut buccellas: ante faciem frigoris ejus quis sustinebit? 18. Emittet verbum suum, et liquefaciet ea:[8] flabit spiritus ejus, et fluent aquae. 19. Qui annuntiat verbum suum Jacob: justitias, et judicia sua Israel. 20. Non fecit taliter omni nationi: et judicia sua non manifestavit eis. Alleluja.

1) Fortsetzung des Lobes Gottes. — 2) fehlt im Hebr. Der Psalm ist im Urtext eine Fortsetzung des vorhergehenden, weßwegen nun die Nummer die Psalmen in der Vulgata sich ausgleicht mit der des Originals. — 3) bildlicher Ausdruck für: „er hat deine Thore undurchdringbar gemacht." — 4) bildlicher Ausdruck für: „er hat von allen Seiten Friede gemacht." — 5) Es folgt nun die Beschreibung des wunderbaren Wechsels in der Natur, der immer wie auf einen Wink vor sich geht. — 6) כְּפוֹר Reif. Hier. pruinas. — 7) קַרְחוֹ. Hier. glaciem suam. — 8) Die Erinnerung an Schnee, Reif und Eis erregt dem Orientalen Grauen, die Erinnerung an die Lösung der winterlichen Bande erfreut ihn.

Psalmus CXLVIII.

1.[1] Alleluja.[2] Laudate Dominum de caelis: laudate eum in excelsis. 2. Laudate eum omnes angeli ejus: laudate eum omnes virtutes ejus.[3] 3. Laudate eum sol et luna: laudate eum omnes stellae, et lumen.[4] 4. Laudate eum caeli caelorum: et aquae omnes,[5] quae super caelos sunt,[6] 5. laudent nomen Domini. Quia ipse dixit, et facta sunt: ipse mandavit, et creata sunt. 6. Statuit ea in aeternum, et in saeculum saeculi: praeceptum posuit, et non praeteribit. 7. Laudate Dominum de terra, dracones,[7] et omnes abyssi. 8. Ignis grando, nix, glacies, spiritus procellarum:[8] quae faciunt verbum ejus: 9. Montes, et omnes colles: ligna fructifera, et omnes cedri. 10. Bestiae, et universa pecora: serpentes, et volucres pennatae: 11. Reges terrae, et omnes populi: principes, et omnes judices terrae. 12. Juvenes, et virgines: senes cum junioribus laudent nomen Domini: 13. quia exaltatum est nomen ejus solius. 14. Confessio ejus[9] super caelum, et terram: et exaltavit cornu populi sui. Hymnus omnibus sanctis ejus: filiis Israel, populo appropinquanti sibi. Alleluja.

1) Ermunterung zum Lobe Gottes. — 2) Aufruf aller Geschöpfe zum Lobe Gottes. — 3) Hier. omnes exercitus, worunter die Gestirne zu verstehen. — 4) Hier. omnes stellæ luminis „alle leuchtenden Sterne." — 5) Hier. aquæ. — 6) d. h. die über der niedern Atmosphäre sind. — 7) תַּנִּינִים, worunter jede Gattung der Ungeheuer in der Thierwelt der Wasser zu verstehen, auch Schlangen, Krokodile u. s. w. — 8) Hier. ventus, turbo. — 9) הוֹדוֹ „sein Ruhm." Hier. gloria ejus.

Psalmus CIL.

1.[1] Alleluja.[2] Cantate Domino canticum novum: laus ejus in ecclesia sanctorum. 2. Laetetur Israel in eo, qui fecit eum: et filii Sion exultent in rege suo. 3. Laudent nomen ejus in choro: in tympano, et psalterio[3] psallant ei: 4. Quia beneplacitum est Domino in populo suo: et exaltabit mansuetos in salutem.[4] 5. Exultabunt sancti in gloria: laetabuntur in cubilibus suis. 6. Exaltationes Dei in gutture eorum: et gladii ancipites in manibus eorum: 7. Ad faciendam vindictam in nationibus: increpationes in populis. 8. Ad alligandos reges eorum in compedibus: et nobiles eorum in manicis fereis. 9. Ut faciant in eis judicium conscriptum:[5] gloria haec est omnibus sanctis ejus. Alleluja.

1) Ermunterung zum Lobe Gottes. — 2) Ein erhabenes Siegeslied. — 3) Hier. et cithara; cf. Exod. 15, 1; Judic. 5, 1; 11, 34; I. Reg. 18, 6. — 4) יְפָאֵר עֲנָוִים בִּישׁוּעָה „er verherrlicht die Leidenden durch Heil (Sieg)." Hier. exaltabit mansuetos in Jesu. — 5) Unter dem geschriebenen Gericht sind hier die Aussprüche der Vertilgung zu verstehen, die Gott über die chanaanitischen Heiden-Völker hatte ergehen lassen Num. 33, 55; Deut. 7.

Psalmus CL.

1.[1] Alleluja.[2] Laudate Dominum in sanctis ejus:[3] laudate eum in firmamento virtutis ejus.[4] 2. Laudate eum in virtutibus ejus:[5] laudate eum secundum multitudinem magnitudinis ejus.[6] 3. Laudate eum in sono tubae: laudate eum in psalterio, et cithara. 4. Laudate eum in tympano, et choro: laudate eum in chordis, et organo.[7] 5. Laudate eum in cymbalis[8] benesonantibus: laudate eum in cymbalis jubilationis: 6. omnis spiritus laudet Dominum. Alleluja.

1) Ermunterung zum Lobe Gottes. — 2) Aufruf zum Lobe Gottes und zwar zu einem Lobe, das allseitig ertönen soll. Der Psalm ist eigentlich dazu berechnet, den Inbegriff aller Psalmen in kurzen Worten zu geben und somit den Schluß des Psalmenbuches zu bilden. — 3) Hier. in sancto ejus, d. h. in seinem Heiligthume. — 4) בִּרְקִיעַ עֻזּוֹ „in der Veste seiner Herrlichkeit; in seinem herrlichen Firmamente." Hier. in firmitudine potentiæ ejus. — 5) בִּגְבוּרֹתָיו „in seinen Größen, oder in seinen Großthaten (Wundern)." Hier. in fortitudinibus ejus. — 6) Die Größe Gottes ist mannigfaltig. Gott ist groß in jeder seiner Eigenschaften, in jeder seiner Thaten, in jedem seiner Worte. — 7) וְעוּגָב, wahrscheinlich „Schalmei." — 8) צִלְצְלֵי שָׁמַע „Klingplatten, Castagnetten," in den Musikconcerten der Südländer ein unentbehrliches Instrument.

LIBER PROVERBIORUM. QUEM HEBRAEI MISLE APPELLANT.

Einleitung.

1. An die Psalmen als Gebet- und Sangbuch reiht sich mit Recht das Buch der Sprüche, מִשְׁלֵי, LXX παροιμίαι, welche den Geist der Weisheit, die von Oben ist, in kurze Worte fassen, die leicht im Gedächtnisse behalten und nachgesprochen werden können.

2. Es ist zwar allen Völkern eigen, Denken und Sinnen in solchen Sprüchen zur Offenbarung zu bringen, am meisten aber den orientalischen. Gott bediente sich daher dieser Gewohnheit, auch sein Wort durch diese Art der Sprüche zu offenbaren. An der Spitze der Bücher, die auf solche Weise beim hl. Volke zu Tage kommen, stehen die vorliegenden Sprüche Salomons.

3. Die Bestandtheile des Buches sind:
   a. Einleitung 1, 1–7;
   b. eine Abhandlung über die Weisheit 1, 8–9, 18;
   c. eine Sammlung von Sentenzen 10, 1–22, 16;
   d. eine Schlußermahnung 22, 17–24, 22;
   e. Nachlese von Denksprüchen 24, 23–34;
   f. eine neue Sammlung von Sprüchen 25, 1–29, 27;
   g. h. i. drei Anhänge 30, 1–31, 31.

4. Die Verfasser betreffend ist die Frage noch nicht vollständig bereinigt; wahrscheinlich ist: Entschieden salomonisch sind beide Hauptheile a. b. und c. d., sowie f., wenn auch die Zusammenstellung aus verschiedenen Zeiten herrührt.

Nach der Ueberschrift 24, 23 sind die Sprüche unter e. ihrer inneren Verwandtschaft wegen angeführt, ohne von Salomon zu stammen.

Deßgleichen werden die Theile g. h. i. in ihren Ueberschriften andern Verfassern als Salomon zugeschrieben. Obwohl man durch verschiedene Deutung der Namen Agur und Lamuel den Salomon darunter verstehen will, so ist dieser Punkt dennoch ganz unentschieden. (Nr. 3 u. 4 ergänzt nach Kaulen. H.)

5. Man bemerkt zwischen den Sprüchen der ersten und zweiten größeren Sammlung einigen Unterschied. Während nämlich erstere sehr einfach und natürlich geformt sind, erscheinen die letzteren mehr als Räthsel und Witzreden, woraus einige Gelehrte den Schluß gezogen haben, es seien zwei Verfasser anzunehmen. Allein da die Aufschriften beider Sammlungen den Salomon als Verfasser nennen und von Seite des Inhaltes und der Sprachform Nichts entgegenspricht, so ist kein Grund vorhanden, mehr als den Einen Verfasser Salomon anzunehmen.

6. Da man aus III. Reg. 4, 32 weiß, daß Salomon 3000 Sprüche gesprochen habe, so sieht man wohl, daß die vorliegenden nur einen kleinen Theil derselben ausmachen.

7. Es ist ungewiß, ob er sie selbst so zusammengeschrieben habe, wie sie hier vorliegen, oder ob man sie aus den Reichsannalen, in welche sie eingetragen worden, erhoben habe.

8. Der canonische Charakter ist niemals angestritten worden.

9. Mit großer Hochachtung reden die hl. Väter von denselben. Der Verfasser der Hom. 12. in principium Proverbiorum, sei es Basilius oder ein anderer, betrachtet sie für einen vollkommenen Sittenunterricht, in welchem Jeder finden kann, was er zu thun hat, um weise und glückselig zu werden. — Origenes sagt: Proverbia Salomonis succinctis brevibusque sententiis ingentes et perfectos continent sensus. (Prol. in Cant.) Hieronymus bezeichnet diese Sprüche als Reden, aus deren Tiefe der göttliche Sinn hervorgeholt werden müsse, wie das Gold aus der Erde und der Kern aus der dichten Schale.

10. Ferdinand Salazar aus der Gesellschaft Jesu schrieb einen sehr reichhaltigen Commentar über dieses Buch, ebenso Cornelius a Lapide, der einen ganzen Folianten damit füllte. (Rohling: salomonisches Spruchbuch, Mz. 1879. H.)

11. Das Schema des Inhaltes der Sprüche nach der Ordnung der Capitel ist Folgendes:

Einleitung: Ermahnung zur Weisheit c. 1, 1–7.

I. Theil: Erste Hauptsammlung:

1. eine Abhandlung über die Weisheit:
   a. die Pfade der Weisheit und ihre kostbaren Früchte c. 1, 8–4, 27;
   b. Warnung vor Unzucht, Müssiggang und andern Lastern c. 5–7;
   c. der Weisheit Ursprung, Haus und Mahl c. 8–9;
2. eine Sammlung von Sentenzen:
   a. Gegensatz zwischen den Guten und Bösen, zwischen Tugend und Laster, Lohn und Strafe c. 10–12;
   b. von dem Frieden der Tugend, Bedutsamkeit im Reden, Glück der Armen, Umgang mit Weisen, Kinderzucht c. 13;
   c. das gute und das böse Weib; Weisheit und Thorheit c. 14–15;
   d. Gottes Vorsehung; Weisheitsregeln c. 16;
   e. Wirkungen der Weisheit und der Thorheit c. 17–19;
   f. Warnung vor Trunkenheit, Empörung, Ungerechtigkeit, Müssiggang, Stolz, Lüge c. 20–21;
   g. vom guten Namen c. 22, 1–16.
   h. Schlußermahnung c. 22, 17–24, 22;

Anhang: Nachlese von Sprüchen: Ermahnung zur Gerechtigkeit und zum Fleiße c. 24, 23–34.

II. Theil: Zweite Hauptsammlung:

1. worin Ehre und Glück der Könige bestehe; Empfehlung der Demuth u. A. c. 25;
2. über Behandlung des Thoren; Treiben der faulen, vorwitzigen und falschen Menschen c. 26;
3. Warnung vor Eigenlob, Zorn, Schmeichelei; Empfehlung des guten Freundes c. 27;
4. verschiedene Weisheitslehren c. 28–29;

Anhang:

1. Worte Agurs: Preis des Wortes Gottes; Gebet um Abwendung der Lüge und Eitelkeit, der Armuth und des Reichthums; Bild des Gottlosen; die vier Dinge c. 30;
2. Worte Lamuels: Warnung vor Unzucht und Trunkenheit c. 31, 1–9;
3. das goldene A. B. C. der Frauen c. 31, 10–31.

Caput I.

1. PARABOLAE[1] Salomonis, filii David, regis Israel. 2. Ad sciendam sapientiam, et disciplinam:[2] 3. ad intelligenda verba prudentiae:[3] et suscipiendam eruditionem doctrinae,[4] justitiam, et judicium, et aequitatem:[5] 4. ut detur parvulis astutia,[6] adolescenti scientia, et intellectus. 5. Audiens sapiens, sapientior erit: et intelligens, gubernacula possidebit. 6. Animadvertet parabolam, et interpretationem, verba sapientum, et aenigmata eorum.[8] 7. Timor Domini principium sapientiae.[9] Sapientiam atque doctrinam stulti despiciunt. 8. Audi, fili mi, disciplinam patris tui, et ne dimittas legem matris tuae: 9. ut addatur gratia capiti tuo,[10] et torques collo tuo. 10. Fili mi, si te lactaverint[11] peccatores, ne acquiescas eis. 11. Si dixerint: Veni nobiscum, insidiemur sanguini,[12] abscondamus tendiculas contra insontem frustra:[13] 12. deglutiamus eum sicut infernus viventem, et integrum quasi descendentem in lacum. 13. Omnem pretiosam substantiam reperiemus, implebimus domos nostras spoliis. 14. Sortem mitte nobiscum, marsupium unum sit omnium nostrum. 15. Fili mi, ne ambules cum eis, prohibe pedem tuum a semitis eorum. 16. Pedes enim illorum ad malum currunt, et festinant ut effundant sanguinem. 17. Frustra autem jacitur rete ante oculos pennatorum.[14] 18. Ipsi quoque contra sanguinem suum insidiantur,[15] et moliuntur fraudes contra animas suas. 19. Sic semitae omnis avari, animas possidentium rapiunt.[16] 20. Sapientia foris praedicat,[17] in plateis dat vocem suam: 21. in capite turbarum[18] clamitat in foribus portarum urbis profert verba sua, dicens: 22. Usquequo parvuli[19] diligitis infantiam,[20] et stulti ea,[21] quae sibi sunt noxia cupient,[22] et imprudentes odibunt scientiam? 23. Convertimini ad correptionem meam:[23] en proferam vobis spiritum meum, et ostendam vobis verba mea. 24. Quia vocavi, et renuistis:[24] extendi manum meam, et non fuit qui aspiceret. 25. Despexistis omne consilium meum, et increpationes meas neglexistis. 26. Ego quoque in interitu vestro ridebo, et subsannabo, cum vobis id, quod timebatis, advenerit. 27. Cum irruerit repentina calamitas, et interitus quasi tempestas ingruerit, quando venerit super vos tribulatio, et angustia: 28. Tunc invocabunt me, et non exaudiam: mane consurgent,[25] et non invenient me: 29. eo quod exosam habuerint disciplinam,[26] et timorem Domini non susceperint, 30. nec acquieverint consilio meo, et detraxerint[27] universae correptioni meae. 31. Comedent igitur fructus viae suae, suisque consiliis saturabuntur. 32. Aversio[28] parvulorum interficiet eos, et prosperitas stultorum[29] perdet illos. 33. Qui autem me audierit, absque terrore requiescet, et abundantia perfruetur, timore malorum sublato.

1) παροιμίαι, מְשָׁלִים, worunter ſolche Denkſprüche, Gleichniſſe, Bilderreden, Sprüchwörter zu verſtehen, die immer eine ſittliche oder Klugheitslehre in ſich enthielten. Wer im Oriente als Weiſer gelten wollte, mußte ſich als ſolchen durch die Menge und Gediegenheit ſolcher Sprüche ausweiſen. Salomon wußte 3000 derſelben herzuſagen III. Reg. 4, 32. Wegen ihrer Gediegenheit trug man ſie in die Reichsannalen ein. — 2) „Weisheit und Zucht," d. h. Einſicht und Tugend, Wiſſen und Thun, Kopf und Herz. Eins ohne das andere iſt mangelhaft. Wer viel weiß und nicht darnach handelt, iſt ein ſchaaler Schwätzer; der da Eifer hat ohne Einſicht iſt ein Schwärmer. — 3) אִמְרֵי־בִינָה, λόγους φρονήσεως, zur Einſicht deſſen zu gelangen was die wahre Weisheit ſpricht. — 4) „Verſtand, richtige Einſicht." δέξασθαί τε στροφὰς λόγων. — 5) Dieſe drei Wörter ſollten wohl im Genetiv ſtehen, wie doctrinæ. Denn es handelt ſich um das Empfangen der Lehre von der Gerechtigkeit, vom Gerichte und von der

Rechtschaffenheit. Unter Gerechtigkeit ist nach Bossuet actio recta secundum regulam veritatis; unter Gericht discretio boni et mali, dum agimus cum proximo; unter Rechtschaffenheit, מֵישָׁרִים, rectitudo mentis cum sincera intentione Deo placere contendimus, zu verstehen. — 6) Man liebt es an Kindern, wenn sie drollige Einfälle, naive Ansichten aussprechen. Salomon will sie noch Besseres und Höheres lehren: Klugheit, עָרְמָה, ἵνα δῷ ἀκάκοις πανουργίαν. — 7) „er wird zu regieren verstehen." — 8) חִידֹתָם „ihre verschlungenen, sinnreichen, räthselhaften Aussprüche." — 9) רֵאשִׁית דַּעַת „Anfang der Weisheit" oder auch „Grund und Wesenheit der Weisheit." Furcht Gottes aber ist hier Religion, Religiosität; cf. Jon. 1, 9; Prov. 9, 10. — 10) Die Folge des Gehorsams ist jene Rechtschaffenheit, die uns Ruhm und Ehre verschafft. — 11) „wenn sie dich locken (ködern)." — 12) sollte insidiemur ad sanguinem fundendum heißen. — 13) חִנָּם, ἀδίκως. kann man beziehen auf insontem „dem vergeblich Schuldlosen," oder auf abscondamus „ohne Ursache wollen wir Schlingen legen." Das Raubwesen war im Oriente von jeher in hohem Grade ausgebildet, und ist es noch bis auf den heutigen Tag. Die Beduinen halten das Ausrauben für ein ehrliches Gewerbe. — 14) Ein Sprichwort, dessen Sinn ist: All' das Treiben dieser Bösen ist eitel und nützt so wenig, als wenn man das Fangnetz vor den Augen der Vögel ausbreiten würde. — 15) d. h. sie fallen selbst in die Grube, die sie Andern graben Ps. 7, 16; 10, 9. — 16) „So geht es bei dem Streben nach ungerechtem Gewinne: der Besitzende muß es mit dem Leben bußen" III. Reg. 21. — 17) Der hl. Verfasser stellt mit diesen Worten die Leichtigkeit dar, die Weisheit zu erlernen, und gibt damit einen neuen Beweggrund des Verlangens nach ihr. Was er hier unter der überall predigenden Weisheit versteht, ist die Offenbarung Gottes in der Natur, im Gesetze, in den hl. Propheten und Lehrern, in den Tugendbeispielen der Heiligen. — 18) בְּרֹאשׁ הֲמוֹיוֹת „an der Spitze der Volkshaufen, oder an der Ecke geräuschvoller Wege" Loch u. Reischl, oder „an vorzüglich besuchten Orten" Dereser. — 19) פְּתָיִם „ihr Einfältige." — 20) פֶּתִי „die Einfaltigkeit, das kindische Wesen." — 21) וְלֵצִים „und die Spötter." Den Einfältigen, Leichtgläubigen stehen die Spötter als die Ueberklugen gegenüber. — 22) לְצוֹן חָמְדוּ לָהֶם „lieben die Spötterei?" — 23) So redet die Weisheit, die der hl. Verfasser als Person einführt. — 24) Gedrängte Redeweise, die wir Abendländer dehnen, und dafür sagen: „Wenn ich Euch rufe und ihr höret mich nicht . . so werde ich am Ende lachen über euren Untergang." Die Furcht vor diesem Untergang wird hier als Beweggrund gebracht, die Weisheit zu suchen. — 25) יְשַׁחֲרֻנְנִי „sie werden mich suchen." — 26) דַּעַת „die Erkenntniß." — 27) נָאֲצוּ „sie verachten." — 28) מְשׁוּבַת פְּתָיִם „die Abtrunnigkeit ist es, was sie in den Untergang führt." — 29) „die thörichte Sicherheit." Weil ihnen Nichts fehlt, träumen sie sich glücklich und stürzen plötzlich in den Untergang.

Caput II.

1. Fili mi, si susceperis sermones meos, et mandata mea absconderis penes te,[1] 2. ut audiat sapientiam auris tua:[2] inclina[3] cor tuum ad cognoscendam prudentiam. 3. Si enim sapientiam invocaveris,[4] et inclinaveris cor tuum[5] prudentiae: 4. si quaesieris eam quasi pecuniam,[6] et sicut thesauros effoderis illam: 5. tunc intelliges timorem Domini, et scientiam Dei invenies: 6. quia Dominus dat sapientiam: et ex ore ejus[7] prudentia, et scientia. 7. Custodiet rectorum salutem, et proteget gradientes simpliciter,[8] 8. servans semitas justitiae[9] et vias sanctorum custodiens.[10] 9. Tunc intelliges justitiam, et judicium, et aequitatem, et omnem semitam bonam.[11] 10. Si intraverit sapientia cor tuum, et scientia animae tuae placuerit: 11. consilium custodiet te, et prudentia[12] servabit te, 12. ut eruaris a via mala, et ab homine, qui

perversa loquitur:[13] 13. qui relinquunt iter rectum, et ambulant per vias tenebrosas: 14. qui laetantur cum malefecerint, et exultant in rebus pessimis:[14] 15. quorum viae perversae sunt,[15] et infames gressus eorum.[16] 16. Ut eruaris a muliere aliena, et ab extranea, quae mollit sermones suos, 17. et relinquit ducem pubertatis suae,[17] 18. et pacti Dei sui oblita est; inclinata est enim ad mortem domus ejus, et ad inferos[18] semitae ipsius; 19. omnes, qui ingrediuntur ad eam, non revertentur, nec apprehendent semitas vitae.[19] 20. Ut ambules in via bona:[20] et calles justorum custodias. 21. Qui enim recti sunt, habitabunt in terra, et simplices[21] permanebunt in ea. 22. Impii vero de terra perdentur: et qui inique agunt, auferentur ex ea.

1) wie einen Schatz, den man sorgfältig aufbewahrt. — 2) „auf daß dein Ohr dem Worte der Weisheit ein williges Gehör gebe." — 3) תַּטֵּה „du wirst dich neigen." Man kann diesen Satz nach dem Hebr. mit Dereser immer noch als zur Kette der Vordersätze gehörig betrachten und daher übersetzen: „Wenn du neigst dein Herz zur Klugheit . ." — 4) תִּקְרָא „wenn du rufest." — 5) תִּתֵּן קוֹלֶךָ „und rufest nach der Klugheit." καὶ τῇ συνέσει δῷς φωνήν σου. — 6) כַּכֶּסֶף „wie Silber;" ὡς ἀργύριον. — 7) ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ. LXX lasen כִּפְנֵי, nicht כְּמוֹ. — 8) καὶ ὑπερασπιεῖ τὴν πορείαν αὐτῶν „und beschützet ihren Weg." — 9) לִנְצֹר אָרְחוֹת מִשְׁפָּט „damit sie geben die Wege des Rechtes." τοῦ φυλάξαι ὁδοὺς δικαιωμάτων. — 10) וְדֶרֶךְ חֲסִידָו יִשְׁמֹר „und er (Gott nämlich) wird den Weg seiner Frommen bewahren." καὶ ὁδὸν εὐλαβουμένων αὐτὸν διαφυλάξει. — 11) וּמְיֻשָּׁרִים כָּל־ מַעְגַל־טוֹב „und das Gerade, jedes gute Geleise," d. h. jede Weise, Gutes zu thun. καὶ κατορθώσεις πάντας ἄξονας ἀγαθοῖς.' — 12) ἔννοια δὲ ὁσία. — 13) λαλοῦντος μηδὲν πιστόν. — 14) בְּתַהְפֻּכֹת רָע „in den schlimmsten Ränken, oder in der höchsten Verkehrtheit." ἐπὶ διαστροφῇ κακῇ. — 15) עֲקֻשִׁים „krumm," σκολιαί. — 16) וְנִלְוִים בְּמַעְגְּלוֹתָם „und die da verkehrt sind in ihren Geleisen (Pfaden);" καὶ καμπύλαι αἱ τροχιαὶ αὐτῶν. — 17) הָעֹזֶבֶת אַלּוּף נְעוּרֶיהָ „die da verläßt den Vertrauten ihrer Jugend," d. h. den Ehemann, den sie in ihrer Jugend genommen. ἡ ἀπολιποῦσα διδασκαλίαν νεότητος. — 18) Die LXX haben hier nach παρὰ τῷ ᾅδῃ noch den Beisatz: μετὰ τῶν γηγενῶν „mit den Erdgebornen," d. h. mit den Irdischgesinnten. — 19) Bei LXX der Beisatz: οὐ γὰρ καταλαμβάνονται ὑπὸ ἐνιαυτῶν ζωῆς, was vielleicht soviel sagen will, als „sie kommen nach Jahren nicht zur Einsicht." — 20) Dieß ist die letzte und gesegnetste Folge und Wirkung der Weisheit, und schließt sich an die in V. 12 und 16 ausgesprochenen gleichsam wie der natürliche Schlußstein an. εἰ γὰρ ἐπορεύοντο τρίβους ἀγαθάς, εὗρισαν ἂν τρίβους δικαιοσύνης λείας. — 21) וְתֻמִּים und „die Unsträflichen." καὶ ὅσιοι.

Caput III.

1. Fili mi, ne obliviscaris legis meae, et praecepta mea cor tuum custodiat; 2. longitudinem enim dierum, et annos vitae, et pacem apponent tibi. 3. Misericordia, et veritas[1] te non deserant, circumda eas gutturi tuo,[2] et describe in tabulis cordis tui:[3] 4. et invenies gratiam,[4] et disciplinam bonam[5] coram Deo et hominibus. 5. Habe fiduciam in Domino ex toto corde tuo, et ne innitaris prudentiae tuae. 6. In omnibus viis tuis cogita illum, et ipse diriget gressus tuos. 7. Ne sis sapiens apud temetipsum: time Deum, et recede a malo: 8. sanitas

quippe erit umbilico tuo,[6] et irrigatio[7] ossium tuorum. 9. Honora Dominum de tua substantia,[8] et de primitiis omnium frugum tuarum da ei: 10 et implebuntur horrea tua saturitate,[9] et vino torcularia tua redundabunt. 11. Disciplinam Domini, fili mi, ne abjicias: nec deficias cum ab eo corriperis: 12. quem enim diligit Dominus, corripit: et quasi pater in filio complacet sibi.[10] 13. Beatus homo, qui invenit sapientiam, et qui affluit prudentia:[11] 14. melior est acquisitio ejus negotiatione argenti,[12] et auri primi et purissimi fructus ejus:[13] 15. pretiosior est cunetis opibus:[14] et omnia, quae desiderantur, huic non valent comparari.[15] 16. Longitudo dierum[16] in dextera ejus, et in sinistra illius divitiae, et gloria. 17. Viae ejus viae pulchrae, et omnes semitae illius pacificae. 18. Lignum vitae[17] est his, qui apprehenderint eam: et qui tenuerit eam, beatus.[18] 19. Dominus sapientia fundavit terram, stabilivit caelos prudentia. 20. Sapientia illius eruperunt abyssi, et nubes rore concrescunt.[19] 21. Fili mi, ne effluant haec ab oculis tuis:[20] Custodi legem atque consilium:[21] 22. et erit vita animae tuae, et gratia faucibus tuis:[22] 23. tunc ambulabis fiducialiter in via tua, et pes tuus non impinget: 24. si dormieris, non timebis: quiesces, et suavis erit somnus tuus: 25. ne paveas repentino terrore,[23] et irruentes tibi potentias impiorum.[24] 26. Dominus enim erit in latere tuo,[25] et custodiet pedem tuum ne capiaris. 27. Noli prohibere benefacere eum,[26] qui potest: si vales et ipsi benefac:[27] 28. Ne dicas amico tuo:[28] Vade et revertere: eras dabo tibi: cum statim possis dare. 29. Ne moliaris amico tuo[29] malum, cum ille in te habeat fiduciam.[30] 30. Ne contendas adversus hominem frustra, cum ipse tibi nihil mali fecerit. 31. Ne aemuleris hominem injustum,[31] nec imiteris[32] vias ejus: 32. quia abominatio Domini est omnis illusor,[33] et cum simplicibus[34] sermocinatio ejus. 33. Egestas a Domino[35] in domo impii: habitacula autem justorum benedicentur. 34. Ipse deludet illusores,[36] et mansuetis[37] dabit gratiam. 35. Gloriam sapientes possidebunt: stultorum exaltatio, ignominia.[38]

1) ἐλεημοσίναι καὶ πίστεις . . — **2**) Laß dir die Güte und Treue so eng anliegen, so lieb und kostbar sein, wie das goldene Halsgeschmeide. — **3**) fehlt bei den LXX. — **4**) Unter Gnade, חֵן, ist vorzüglich die Anmuth und Lieblichkeit zu verstehen, welche über die ganze Persönlichkeit des Edlen und Rechtschaffenen sich verbreitet. — **5**) שֵׂכֶל טוֹב „gute Einsicht," d. i. Weisheit. „Du wirst als weise gelten vor Gott und den Menschen;" cf. Luc. 2, 52; Rom. 12, 17. Wie Gesenius glauben kann, daß hier das Wort Sekel die Bedeutung „Glück" habe, ist schwer zu erklären; ebenso wenig, wie Dereser die Bedeutung „Wohlgefallen" annehmen kann. Denn diese ist ja schon in der gratia miteinbegriffen. Wie noch jetzt, so galten auch schon in ältester Zeit Tugend-Anmuth und Weisheit als die höchsten Güter des Menschen. — **6**) לִשְׁרֶךָ „deinen Muskeln;" τῷ σώματί σου. — **7**) שִׁקּוּי „Trank, Anfeuchtung." „Die Gebeine werden so erfrischt werden, daß sie sich leicht bewegen." καὶ ἐπιμέλεια τοῖς ὀστέοις σου. — **8**) מִהוֹנֶךָ „von deinem Vermögen." LXX ἀπὸ σῶν δικαίων πόνων. sie lasen מֵאוֹנֶךָ. — **9**) שָׂבָע „mit Fülle, Ueberfluß;" πλησμονῆς σιτῷ. — **10**) μαστιγοῖ δὲ πάντα υἱὸν ὃν παραδέχεται. — **11**) יָפִיק תְּבוּנָה „und der da Klugheit sich zu verschaffen weiß." ὃς εἶδε φρόνησιν. — **12**) Im Hebr. ist für beide Worte, acquisitio und negotiatio, nur ein und dasselbe Wort gebraucht, סַחַר, was sowohl Erwerb als Handel bedeutet. κρεῖσσον γὰρ αὐτὴν ἐμπορεύεσθαι, ἢ χρυσίον καὶ ἀργυρίου θησαυρούς. — **13**) וּמֵחָרוּץ תְּבוּאָתָהּ „und ihr Erwerb ist besser, als Feingold." — **14**) פְּנִינִים Chetib פְּנִנִים) bedeutet irgend eine kostbare Waare, wahrscheinlich Korallen oder Edelsteine; nach Bochart „Perlen;" τιμιώτερά δέ ἐστι λίθων πολυτελῶν· cf. Exod. 39, 10;

Thren. 4, 7. — **15**) *οὐκ ἀντιτάξεται αὐτῇ οὐδὲν τοπηρόν. εὐγνωστός ἐστι πᾶσι τοῖς ἐγγίζουσιν αὐτῇ, πᾶν δὲ τίμιον οὐκ ἄξιον αὐτῆς ἐστι.* Nach dem Hebr. „und all deine Kostbarkeiten, חֲפָצַיִךְ, gelten ihr nicht gleich." — **16**) LXX noch *καὶ ἐτη ζωῆς*, und am Ende des Verses: *ἐκ τοῦ στόματος αὐτῆς ἐκπορεύεται δικαιοσύνη, νόμον δὲ καὶ ἔλεον ἐπὶ γλώσσης φορεῖ.* — **17**) „Lebensbaum," figürlicher Ausdruck für „Verlängerung und Beglückung des Lebens" Gen. 2, 9; 3, 22. — **18**) *καὶ τοῖς ἐπερειδομένοις ἐπ' αὐτὴν ὡς ἐπὶ κύριον ἀσφαλῆς* „und denen, die darauf gefestigt sind, wie auf den Herrn, ist sie sicher." — **19**) שְׁחָקִים יַרְעֲפוּ־טָל „und die Wolken träufeln Thau;" *νέφη δὲ ἐρρήγησαν ὄμβους.* — **20**) Unter hæc, wofür im Hebr. kein Wort vorhanden, ist dasjenige zu verstehen, was im zweiten Theile des Verses ausgesprochen ist. LXX: *μὴ παραῤῥυήῃς* „gehe nicht (leichtsinnig) darüber hinweg." — **21**) נְצֹר תּוּשִׁיָּה וּמְזִמָּה „bewahre Weisheit und Klugheit;" *τήρησον δὲ ἐμὴν βουλὴν καὶ ἔννοιαν.* — **22**) וְחֵן לְגַרְגְּרוֹתֶיךָ „und Anmuth deinem Halse;" *καὶ χάρις ἡ περὶ σῷ τραχήλῳ.* Allioli übersetzt: „so wird deine Rede holdselig sein." LXX fügen noch bei: *ἔσται δὲ ἴασις ταῖς σαρξί σου, καὶ ἐπιμέλεια τοῖς σοῖς ὀστέοις.* — **23**) *πτόησιν ἐπέλθουσαν.* — **24**) וּמִשְׁאַת רְשָׁעִים כִּי תָבֹא „noch vor dem Sturme der Gottlosen, wenn er kommt." *οὐδὲ ὁρμὰς ἀσεβῶν ἐπερχομένας.* — **25**) בְּכִסְלֶךָ „in deinen Lenden, oder in deinem Innern." Ps. 77, 7 und Job 4, 6 kommt das Wort auch in der Bedeutung „Hoffnung, Vertrauen" vor. *ἐπὶ πασῶν ὁδῶν σου.* — **26**) אַל־תִּמְנַע־טוֹב מִבְּעָלָיו „entzieh nicht (verweigere nicht) das Gute seinem Herrn." Es ist Gottes Wille, daß man dem Armen Almosen gebe, wenn man das Vermögen dazu hat, und zwar so ernstlicher Wille, daß der Reiche, der kein Almosen gibt, in den Augen Gottes als Dieb erscheint, der dem Nächsten das rechtmäßige Eigenthum vorenthält. *μὴ ἀπόσχῃ εὖ ποιεῖν ἐνδεῆ.* — **27**) בִּהְיוֹת לְאֵל יָדְךָ לַעֲשׂוֹת „wenn es in deinem Vermögen steht (etwas) zu thun;" *ἡνίκα ἂν ἔχῃ ἡ χεὶρ σου βοηθεῖν.* — **28**) לְרֵעֶיךָ „zu deinem Nächsten," worunter nicht eben ein amicus, sondern jeder Hülfebedürftige, der uns nahe steht, zu verstehen ist. Die LXX haben dieß Wort gar nicht übersetzt und beziehen das Gesagte auf den *ἐνδεής*, von dem V. 27 die Rede war. Sie fügen am Ende noch bei: *οὐ γὰρ οἶδας τί τέξεται ἡ ἐπιοῦσα* „der kommende Tag." — **29**) רֵעֲךָ „deinem Nächsten." LXX: *ἐπὶ σὸν φίλον.* — **30**) וְהוּא־יוֹשֵׁב לָבֶטַח אִתָּךְ „denn er wohnt ja vertrauensvoll in deiner Gesellschaft;" *παροικοῦντα καὶ πεποιδότα ἐπὶ σοί.* — **31**) אַל־תָּרֵב בְּאִישׁ חָמָס „eifere nicht mit einem gewaltthätigen Manne;" *μὴ κτῆσῃ κακῶν ἀνδρῶν ὀνείδη.* — **32**) אַל־תִּבְחַר „wähle nicht;" *μηδὲ ζηλώσῃς.* — **33**) נָלוֹז „der Verkehrte;" *παράνομος.* — **34**) יְשָׁרִים „mit den Rechtschaffenen, mit den Redlichen;" *ἐν δὲ δικαίοις οὐ συνεδριάζει* „unter den Gerechten wird er (der Verkehrte) nicht sitzen." — **35**) מְאֵרַת יְהוָה „der Fluch Gottes;" *κατάρα θεοῦ.* — **36**) *ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται.* Hebr. „er spottet der Spötter." — **37**) לַעֲנָוִים „den Unterdrückten, oder den Demüthigen, den Sanftmüthigen;" *ταπεινοῖς.* — **38**) *οἱ δὲ ἀσεβεῖς ὑψωσαν ἀτιμίαν.*

Caput IV.

1. Audite filii disciplinam patris, et attendite ut sciatis prudentiam. 2. Donum bonum[1] tribuam vobis, legem meam ne derelinquatis. 3. Nam et ego filius fui patris mei, tenellus,[2] et unigenitus[3] coram matre mea: 4. et docebat me,[4] atque dicebat: Suscipiat verba mea cor tuum, custodi praecepta mea, et vives.[5] 5. Posside sapientiam, posside prudentiam: ne obliviscaris, neque declines a verbis oris mei. 6. Ne

dimittas eam, et custodiet te: dilige eam, et conservabit te. 7. Principium sapientiae, posside sapientiam,[6] et in omni possessione tua acquire prudentiam: 8. arripe illam,[7] et exaltabit te: glorificaberis ab ea, cum eam fueris amplexatus;[8] 9. dabit capiti tuo augmenta gratiarum,[9] et corona inclyta proteget te.[10] 10. Audi fili mi, et suscipe verba mea, ut multiplicentur tibi anni vitae.[11] 11. Viam sapientiae monstrabo tibi, ducam te per semitas aequitatis: 12. quas cum ingressus fueris, non arctabuntur gressus tui, et currens non habebis offendiculum.[12] 13. Tene disciplinam, ne dimittas eam: custodi illam, quia ipsa est vita tua. 14. Ne delecteris[13] in semitis impiorum, nec tibi placeat[14] malorum via. 15. Fuge ab ea,[15] nec transeas per illam: declina, et desere eam; 16. non enim dormiunt nisi malefecerint: et rapitur somnus ab eis nisi supplantaverint; 17. comedunt panem impietatis, et vinum iniquitatis bibunt. 18. Justorum autem semita, quasi lux splendens, procedit et crescit usque ad perfectum diem. 19. Via impiorum tenebrosa: nesciunt ubi corruant.[16] 20. Fili mi, ausculta sermones meos, et ad eloquia mea inclina aurem tuam; 21. ne recedant ab oculis tuis,[17] custodi ea in medio cordis tui: 22. vita enim sunt invenientibus ea, et universae carni sanitas.[18] 23. Omni custodia serva cor tuum, quia ex ipso vita procedit. 24. Remove a te os pravum, et detrahentia labia[19] sint procul a te. 25. Oculi tui recta videant,[20] et palpebrae tuae praecedant gressus tuos.[21] 26. Dirige[22] semitam pedibus tuis, et omnes viae tuae stabilientur. 27. Ne declines ad dexteram, neque ad sinistram: averte pedem tuum a malo; vias enim quae a dextris sunt,[23] novit Dominus:[24] perversae vero sunt quae a sinistris sunt. Ipse autem rectos faciet cursus tuos, itinera autem tua in pace producet.

1) לֶקַח טוֹב „gute Lehre;" *δῶρον ἀγαθόν.* — **2)** רַךְ „zärtlich;" *ἐπήκοος.* — **3)** יְחִיד „einzig, allerliebst;" *ἀγαπώμενος.* Das Wort unigenitus der Vulgata muß im figürlichen Sinne genommen werden: „so allerliebst wie der Eingeborne." — **4)** sc. pater meus; *οἱ ἔλεγον καὶ ἐδίδασκόν με.* — **5)** וְחָיִיתָ „du wirst dich wohl befinden." Die LXX haben weder dieses Wort, noch den folgenden Passus: posside sapientiam, posside prudentiam. Das possidere, קנה, heißt hier „erwirb dir." — **6)** „Die Hauptsache, um weise zu werden, ist dieß, daß du nach Weisheit strebest, und zwar mit all deinem Besitzthum, וּבְכָל־קִנְיָנְךָ, nach Klugheit strebest." Die LXX haben diesen Vers gar nicht. — **7)** סַלְסְלֶהָ „erhebe sie;" *περιχαράκωσον αὐτήν* „umgib sie mit einem Walle." — **8)** תְּכַבְּדֶךָּ כִּי תְחַבְּקֶנָּה „und sie wird dich ehren, weil du sie umfangest;" *τίμησον αὐτὴν, ἵνα σε περιλάβῃ.* — **9)** לִוְיַת־חֵן „Kranz der Anmuth, oder anmuthigen Kranz;" *στέφανον χαρίτων.* — **10)** עֲטֶרֶת תִּפְאֶרֶת תְּמַגְּנֶךָּ „und eine kostbare Krone wird sie dir übergeben;" *στεφάνῳ δὲ τρυφῆς ὑπεράσπιοῦ σου.* — **11)** Die LXX fügen noch bei: *ἵνα σοι γένωνται πολλαὶ ὁδοὶ βίου.* — **12)** לֹא תִכָּשֵׁל „du wirst nicht straucheln;" *οὐ κοπιάσεις.* — **13)** אַל־תָּבֹא „betritt nicht;" *μὴ ἐπέλθῃς.* — **14)** וְאַל־תֹּאשֶׁר „und geh' nicht" — auf den Weg der Bösen; *μηδὲ ζηλώσῃς ὁδοὺς παρανόμων.* — **15)** פָּרֶעֶהוּ „verlaß ihn;" *ἐν ᾧ ἂν τόπῳ στρατοπεδεύσωσι . .* — **16)** בַּמֶּה יִכָּשְׁלוּ „wo sie straucheln (fallen) werden;" *πῶς προσκόπτουσιν.* — **17)** *ὅπως μὴ ἐκλίπωσί σε αἱ πηγαί σου, φύλασσε αὐτὰς ἐν καρδίᾳ.* Die griech. Uebersetzer lasen hier אַל־יְלִיזוּ עֵינֶיךָ, nicht אַל־יָלִיזוּ מֵעֵינֶיךָ. Kein Codex weist diese Lesart, auch scheint der Ausdruck „deine Quellen"

ganz und gar nicht zum Context zu passen. — **18**) וּלְכָל-בְּשָׂרוֹ „und all' seinem Fleische." Die wahre Weisheit macht den ganzen Leib gesund. — **19**) וְלִוּוֹת שִׂפְתָיִם „und die Verkehrtheit der Lippen . ." *ἀδικα χείλη.* — **20**) לְנֹכַח „gerade aus." Deine Augen sollen gerade aus gerichtet sein, d. h. du sollst immer das rechte Ziel vor Augen haben bei all deinem Thun; nicht an tausend andere Dinge denken, wie die Diener der Welt, die ihre Augen und Absichten bald dahin, bald dorthin schweifen lassen. *ὀρθὰ βλεπέτωσαν.* — **21**) Ehe du einen Schritt thust, schau zuerst vor dich hin. Ehe du etwas anfangest, überlege. *τὰ δὲ βλέφαρά σου νενέτω δίκαια* „deine Augenlieder sollen nicken zu dem, was gerecht ist." — **22**) פַּלֵּס „mache gerade den Weg deiner Füße;" *ὀρθὰς τροχιὰς ποιεῖ . .* Man macht aber den Weg dadurch gerade, daß man nach den Vorschriften der Weisheit handelt. — **23**) Dieser ganze Passus findet sich nicht im Hebr., wohl aber bei den LXX. Die viæ, quæ a dextris sunt, sind hier als die rechten und geraden zu nehmen, nicht in dem Sinne, wie in dem vorhergehenden Satze, wo es heißt: ne declines ad dexteram. Denn dort ist die Rede vom Abwege, den man meiden soll. — **24**) „erkennt an der Herr."

Caput V.

1. Fili mi, attende ad sapientiam meam, et prudentiae meae inclina aurem tuam, 2. ut custodias cogitationes,[1] et disciplinam labia tua conservent.[2] Ne attendas fallaciae mulieris;[3] 3. favus enim distillans labia meretricis,[4] et nitidius oleo guttur ejus;[5] 4. novissima autem illius amara quasi absynthium, et acuta quasi gladius biceps.[6] 5. Pedes ejus descendunt in mortem,[7] et ad inferos gressus illius penetrant.[8] 6. Per semitam vitae non ambulant,[9] vagi sunt gressus ejus, et investigabiles.[10] 7. Nunc ergo fili mi[11] audi me, et ne recedas a verbis oris mei.[12] 8. Longe fac ab ea viam tuam, et ne appropinques foribus domus ejus. 9. Ne des alienis honorem tuum, et annos tuos crudeli;[13] 10. ne forte impleantur extranei viribus tuis,[14] et labores tui sint in domo aliena, 11. et gemas in novissimis, quando consumpseris carnes tuas et corpus tuum, et dicas: 12. Cur detestatus sum disciplinam et increpationibus non acquievit cor meum, 13. nec audivi vocem docentium me, et magistris non inclinavi aurem meam? 14. Pene fui in omni malo,[15] in medio ecclesiae et synagogae. 15. Bibe aquam de cisterna tua,[16] et fluenta putei tui: 16. Deriventur fontes tui foras,[17] et in plateis aquas tuas divide. 17. Habeto eas solus,[18] nec sint alieni participes tui. 18. Sit vena tua[19] benedicta, et laetare cum muliere adolescentiae tuae: 19. cerva charissima, et gratissimus hinnulus;[20] ubera ejus inebrient te in omni tempore,[21] in amore ejus delectare jugiter.[22] 20. Quare seduceris fili mi ab aliena,[23] et foveris in sinu alterius?[24] 21. Respicit Dominus vias hominis, et omne gressus ejus considerat. 22. Iniquitates suae capiunt impium, et funibus peccatorum suorum constringitur. 23. Ipse morietur, quia non habuit disciplinam,[25] et in multitudine stultitiae suae decipietur.[26]

1) *ἵνα φυλάξῃς ἔννοιαν ἀγαθήν.* מְזִמָּה hat öfter die Bedeutung „Klugheit, Bedachtsamkeit," und muß wohl auch hier so genommen werden. — **2**) דַּעַת „Einsicht, Erkenntniß." Die Lippen sollen nur das reden, was richtige Einsicht und Erkenntniß verräth. *αἰσθησις δὲ ἐμῶν χειλέων ἐντέλλεταί σοι.* — **3**) *μὴ πρόσεχε φαύλῃ γυναικί.* Diese Stelle fehlt im Hebr. Der Context scheint sie zu fordern. — **4**) Hebr. „Honigseim triefen die Lippen des fremden Weibes," זָרָה. *μέλι γὰρ ἀποστάζει ἀπὸ χειλέων γυναικὸς πόρνης.* — **5**) „glatter, als Oel ist ihre Kehle;"

ἡ πρὸς καιρὸν λιπαίνει σὸν φάρυγγα „die auf eine Zeit deine Kehle schmiert (fett macht)." Der bl. Schriftsteller versteht unter dem Honig und Oel der Ehebrecherin ihre verführenden Schmeichelreden, die denjenigen, der sie gehört, wie ein betäubender Gifttrank in den geistigen Todesschlummer einlullen. — **6**) Der Ehebruch richtet unermeßliche Verwüstungen an, die sich nicht nur auf ganze Familien und Gemeinden, sondern auch auf Länder erstrecken. ὑστερον μέντοι πικρότερον χολῆς εὑρήσεις, καὶ ἡκονημένον μᾶλλον μαχαίρας διστόμου. — **7**) יְרִדוֹת „steigen hinab;" τῆς γὰρ ἀφροσύνης οἱ πόδες κατάγουσι τοὺς χρωμένους αὐτῇ μετὰ θανάτου εἰς τὸν ᾅδην. — **8**) יִתְמֹכוּ „ihre Schritte ergreift die Unterwelt;" τὰ δὲ ἴχνη αὐτῆς οὐκ ἐρείδεται. — **9**) פֶּן תְּפַלֵּס „sie bahnt sich nicht den Weg des Lebens." — **10**) לֹא־תֵדָע „und sie weiß es nicht, oder achtet es nicht;" καὶ οὐκ εὐγνώστοι. Dereser u. A. übersetzen das Hebr. gleich den LXX und der Vulg. — **11**) בָּנִים „ihr Söhne;" υἱέ. — **12**) καὶ μὴ ἀκίρους ποιήσεις ἐμοὺς λογισμούς. — **13**) sc. morti; ἀνελεήμοσιν. — **14**) Gib nicht durch die Liebe fremder Weiber Anlaß, daß all dein Vermögen in fremde Hände komme, und was du sauer verdient hast, Eigenthum eines andern Hauses werde. — **15**) Durch das einzige Verbrechen bin ich so tief herabgekommen, daß ich in Mitte der Volksversammlung beinahe aller Verbrechen angeklagt worden bin. — **16**) bildlich für: „bleib bei deinem Weibe." — **17**) Deine Nachkommenschaft soll sich ausbreiten nach allen Seiten. μὴ ὑπερεκχείσθω σοι ὕδατα ἐκ τῆς σῆς πηγῆς, εἰς δὲ σὰς πλατείας διαπορευέσθω τὰ σὰ ὕδατα. — **18**) Gib Acht, daß deine Nachkommenschaft dir allein zugehöre, und du nicht durch deine Ausschweifung Schuld seiest, daß deine Ehebälfte untreu werde und fremde Sprößlinge in dein Erbe kommen. ἔστω σοι μόνῳ τὰ ὑπάρχοντα. — **19**) מְקֹורֵךְ „deine Quelle," d. h. dein Weib. — **20**) וְיַעֲלַת־חֵן „und eine Steinziege voll Anmuth." Der Mann, welcher sein Weib in sehr hohem Grade ehrte und liebte, nannte sie gewöhnlich: „allerliebste Hindin, alleranmuthigste Steinziege." Dereser: „liebenswürdigste Gazelle, anmuthige Gemse." καὶ πῶλος σῶν χαρίτων ὁμίλειτω σοι. — **21**) bildlich für: „ihre Zärtlichkeit ersättige dich immer;" ἡ δὲ ἰδία ἡγείσθω σου καὶ συνέστω σοι ἐν παντὶ καιρῷ. — **22**) ἐν γὰρ τῇ ταύτης οἰλίᾳ συμπεριφερόμενος πάλλαστὸς ἐσῃ. — **23**) μὴ πολὺς ἴσθι πρὸς ἀλλοτρίαν . . — **24**) ἐν ἀγκάλαις. — **25**) μετὰ ἀπαιδεύτων. — **26**) ἐκ δὲ πλήθους τῆς ἑαυτοῦ βιότητος ἐξερρίφη, καὶ ἀπόλετο δι' ἀφροσύνην.

Caput VI.

1. Fili mi, si spoponderis pro amico tuo, defixisti apud extraneum manum tuam,[1] 2. illaqueatus es verbis oris tui,[2] et captus propriis sermonibus. 3. Fac ergo quod dico fili mi, et temetipsum libera: quia incidisti in manum proximi tui.[3] Discurre, festina,[4] suscita amicum tuum:[5] 4. ne dederis somnum oculis tuis nec dormitent palpebrae tuae. 5. Eruere quasi damula de manu, et quasi avis de manu aucupis. 6. Vade ad formicam[6] o piger, et considera vias ejus, et disce sapientiam:[7] 7. quae cum non habeat ducem, nec praeceptorem, nec principem, 8. parat in aestate cibum sibi, et congregat in messe quod comedat.[8] 9. Usquequo piger dormies? quando consurges e somno tuo? 10. Paululum dormies, pauluium dormitabis, paululum conseres manus ut dormias: 11. et veniet tibi quasi viator,[9] egestas, et pauperies quasi vir armatus.[10] Si vero impiger fueris,[11] veniet ut fons messis tua, et egestas longe fugiet a te. 12. Homo apostata, vir inutilis,[12] graditur ore perverso, 13. annuit oculis, terit pede,[13] digito loquitur,[14] 14. pravo corde[15] machinatur malum, et omni tempore jurgia seminat;[16] 15. huic extemplo veniet perditio sua, et subito conteretur, nec habebit ultra medicinam. 16. Sex sunt, quae odit Dominus, et septimum detestatur anima ejus:[17] 17. Oculos sublimes,[18] linguam mendacem, manus effundentes innoxium sanguinem, 18. cor machinans cogitationes pessimas, pedes veloces ad currendum in malum, 19. proferentem mendacia[19]

testem fallacem, et eum, qui seminat inter fratres discordias. 20. Conserva fili mi praecepta patris tui, et ne dimittas legem matris tuae. 21. Liga ea in corde tuo jugiter, et circumda gutturi tuo. 22. Cum ambulaveris, gradiantur tecum:[20] cum dormieris, custodiant te, et evigilans loquere cum eis; 23. quia mandatum lucerna est,[21] et lex lux, et via vitae increpatio disciplinae: 24. ut custodiant te a muliere mala,[22] et a blanda lingua[23] extraneae. 25. Non concupiscat pulchritudinem ejus cor tuum, nec capiaris nutibus illius:[24] 26. pretium enim scorti vix est unius panis:[25] mulier autem viri pretiosam animam capit.[26] 27. Numquid potest homo abscondere ignem in sinu suo, ut vestimenta illius non ardeant? 28. aut ambulare super prunas, ut non comburantur plantae ejus? 29. sic qui ingreditur ad mulierem proximi sui, non erit mundus cum tetigerit eam. 30. Non grandis est culpa,[27] cum quis furatus fuerit: furatur enim ut esurientem impleat animam: 31. deprehensus quoque reddet septuplum,[28] et omnem substantiam domus suae tradet. 32. Qui autem adulter est, propter cordis inopiam perdet animam suam:[29] 33. turpitudinem et ignominiam congregat sibi,[30] et opprobrium illius non delebitur; 34. quia zelus et furor viri[31] non parcet in die vindictae, 35. nec acquiescet cujusquam precibus, nec suscipiet pro redemptione dona plurima.

1) „(wenn) du einem Fremden ein Handgelübde gemacht hast." Die LXX betrachten diese Worte als Nachsatz und übersetzen: *παραδώσεις δὴ χειρα ἐχθρῷ.* — 2) Sich für Jemand verbürgen ist immer eine kitzliche Sache, vor welcher der hl. Verfasser mit Recht warnt. Denn wie kann man wissen, ob nicht derjenige, für den man bürgt, sich verkehrt und die Güte des Bürgen mißbraucht? Uebrigens ist die Warnung, die hier gegeben wird, immer nur ein Rath, eine Weisheitsregel, kein Verbot. Denn wer aus wahrer Nächstenliebe sich für einen Noth leidenden Mitmenschen verbürgt, thut immerhin ein ausgezeichneteres Liebeswerk. *παχὺς γὰρ ἰσχυρὰ ἀνδρὶ τα ἰδια χειρι.* — 3) *εἰς χειρας κακῶν διὰ σὸν φίλον.* — 4) הִתְרַפֵּס „wirf dich nieder, oder laß dich mit Füßen treten:" *ἰσθι μὴ ἐκλυόμενος* „sei nicht fahrlässig." Der Sinn ist: Setze Alles in Bewegung, um loszukommen. — 5) רַהֵב „bestürme deinen Freund:" *παρόξυνε δὲ καὶ τὸν φίλον σου.* — 6) Man kennt kein Thier, das emsiger ist. Den ganzen Tag lauft es, trägt Lasten von Nahrung heim, die zehnmal schwerer sind, als das Thier selber, kämpft unerschrocken mit Feinden, die ungleich größer und stärker sind, baut schnell wieder auf, was in ihrer Wohnung zerstört worden ist, läßt sich durch Nichts in seiner Thätigkeit aufhalten. — 7) *καὶ γενοῦ ἐκείνου σοφώτερος.* — 8) LXX setzen bei: *ἢ πορεύθητι πρὸς τὴν μέλισσαν, καὶ μάθε ὡς ἐργάτις ἐστὶ, τὴν τε ἐργασιαν ὡς σεμνὴν ποιειται. ἧς τοὺς πονους βασιλεῖς καὶ ἰδιῶται πρὸς ὑγίειαν προφέρονται. ποθεινὴ δὲ ἐστι πᾶσι καὶ ἐπίδοξος. καὶ περ οὖσα τῇ ῥώμῃ ἀσθενὴς, τὴν σοφ'αν τιμήσασα προέγνφ.* — 9) *ὥσπερ κακὸς ὁδοιτάρος.* — 10) כְּאִישׁ מָגֵן „wie ein Mann mit dem Schilde:" *ὡσπερ ἀγαθὸς ὁρμεύς.* — 11) Dieser Zusatz findet sich nicht im Hebr., wohl aber bei den LXX. — 12) אָדָם־בְּלִיַּעַל אִישׁ אָוֶן „ein nichtsnutziger Mann ist jener Verderbte, der in Verkehrtheit des Mundes, עִקְּשׁוּת פֶּה, wandelt;" *ἀνὴρ ἀορων καὶ παράνομως πορεύεται ὁδοὺς οὐκ ἀγαθὰς.* — 13) מֹלֵל בְּרַגְלָו „der mit seinen Füßen redet;" *σημαίνει ποδὶ.* — 14) מֹרֶה „der da lehret mit den Fingern;" *διδάσκει ἐννεύμασι δακτύλων.* — 15) תַּהְפֻּכוֹת בְּלִבּוֹ „Ränke sind in seinem Herzen;" *διεστραμμένη καρδια.* — 16) *παραχὰς συνίστησι πόλει* — 17) Hebr. wörtlich: „Diese sechs haßt der Herr, und sieben verabscheut seine Seele." Eine sprüchwörtliche Redensart, die in Prosa umgesetzt lauten dürfte: „Sechs haßt der Herr, und das siebente ist ihm ebenso zuwider;" *ὅτι χαίρει πᾶσιν οἷς νισει ὁ θεὸς, συντρίβεται δὲ δι' ἀκαθαρσιαν ψυχῆς.* — 18) Die LXX zählen nun wohl auch die sieben Lastersubjecte auf, aber im Nominativ, und fügen nach dem fünften das Verbum *ἐξολοθρευθήσονται* bei. — 19) *ἔκκαιει γενοῦ μάρτυς ἄδικος, καὶ ἐπιπεμπει κρισεις ἀναμέσον ἀδελφῶν.* — 20) תַּנְחֶה אֹתָךְ „es leite sich," d. i. das Gebot des Vaters und der Mutter. *ἐπάγου αὐτὴν καὶ μετὰ σοῦ ἐστω* „locke sie an und laß sie mit dir sein." Die LXX dachten sich vielleicht die Mutter selbst darunter. —

21) ὅτι λύχνος ἐντολὴ νόμον καὶ φῶς, ὁδὸς ζωῆς, καὶ ἔλεγχος καὶ παιδεία. — **22**) ἀπὸ γυναικὸς ὑπάνδρου. — **23**) ἀπὸ διαβολῆς γλώσσης. — **24**) μηδὲ ἀγρευθῇς σοῖς ὀφθαλμοῖς, μηδὲ συναρπασθῇς ἀπὸ τῶν αὐτῆς βλεφάρων. — **25**) כִּי בְעַד־אִשָּׁה זוֹנָה עַד־כִּכַּר־לָחֶם „denn für eine Hure (gibt man) einen Brodkuchen," oder wie Andere wollen: „durch die Hure (kommt man) bis zur Grenze des Brodes," d. h. bis zur äußersten Armuth. τιμὴ γὰρ πόρνης ὅση καὶ ἑνὸς ἄρτου. — **26**) γυνὴ δὲ ἀνδρῶν τιμίας ψυχὰς ἀγρεύει. Die Hure bringt in Armuth, die Ehebrecherin in den Tod. — **27**) לֹא יְבוּז לַגַּנָּב „man läßt den Dieb nicht ungestraft, obwohl er nur stiehlt, sich zu sättigen;" οὐ θανμαστὸν ἐὰν ἁλῷ τις . . — **28**) Das „siebenfach" bedeutet hier „mehrfach." Schulz J. Chr. Fr. glaubt, zur Zeit Salomons seien die Gesetze verschärft worden und man hätte die Strafe des Diebstahles auf den siebenfachen Ersatz des Gestohlenen erhöht; cf. Exod. 22, 3. — **29**) הַמַּר־לֹב מַשְׁחִית נַפְשׁוֹ הוּא יַעֲשֶׂנָּה „er ist thöricht, er richtet sich selbst zu Grunde, da er sie erwirbt;" LXX wie Vulg. — **30**) נֶגַע וְקָלוֹן יִמְצָא „Züchtigung und Schande wird er finden." ὀδύνας τε καὶ ἀτιμίας ὑποφέρει. — **31**) Hebr. „denn Eifersucht entzündet den Mann," so daß er nicht schont am Tage der Rache. μετὸς γὰρ ζήλου θυμὸς ἀνδρὸς αὐτῆς.

Caput VII.

1. Fili mi, custodi sermones meos, et praecepta mea reconde tibi. Fili 2. serva mandata mea, et vives: et legem meam quasi pupillam oculi tui: 3. liga eam in digitis tuis, scribe illam in tabulis cordis tui. 4. Dic sapientiae, soror mea es: et prudentiam voca amicam tuam, 5. ut custodiat te a muliere extranea, et ab aliena, quae verba sua dulcia facit. 6. De fenestra[1] enim domus meae per cancellos prospexi,[2] 7. et video parvulos,[3] considero vecordem juvenem, 8. qui transit per plateam juxta angulum, et prope viam domus illius, graditur[4] 9. in obscuro, advesperascente die, in noctis tenebris,[5] et caligine. 10. Et ecce occurrit illi mulier ornatu meretricio, praeparata ad capiendas animas:[6] garrula et vaga,[7] 11. quietis impatiens,[8] nec valens in domo consistere pedibus suis, 12. nunc foris, nunc in plateis, nunc juxta angulos insidians. 13. Apprehensumque deosculatur juvenem, et procaci vultu blanditur,[8] dicens: 14. Victimas pro salute vovi,[9] hodie reddidi vota mea: 15. idcirco egressa sum in occursum tuum, desiderans te videre, et reperi. 16. Intexui funibus lectulum meum,[10] stravi tapetibus pictis ex Aegypto;[11] 17. aspersi cubile meum myrrha, et aloë, et cinnamomo.[12] 18. Veni, inebriemur uberibus, et fruamur cupitis amplexibus, donec illucescat dies; 19. non est enim vir in domo sua, abiit via longissima; 20. sacculum pecuniae secum tulit: in die plenae lunae[13] reversurus est in domum suam. 21. Irretivit eum multis sermonibus, et blanditiis labiorum protraxit illum. 22. Statim eam sequitur quasi bos ductus ab victimam, et quasi agnus lasciviens, et ignorans[14] quod ad vincula stultus trahatur, 23. donec transfigat sagitta jecur ejus: velut si avis festinet ad laqueum, et nescit quod de periculo animae illius agitur. 24. Nunc ergo fili mi,[15] audi me, et attende verbis oris mei. 25. Ne abstrahatur in viis illius mens tua: neque decipiaris semitis ejus; 26. multos enim vulneratos dejecit, et fortissimi[16] quique interfecti sunt ab ea. 27. Viae inferi domus ejus, penetrantes[17] in interiora mortis.[18]

1) בְּחַלּוֹן „am Fenster;" ἀπὸ γὰρ θυρίδος. — **2)** εἰς τὰς πλατείας παρακύπτουσα. — **3)** ὃν ἂν ἴδῃ τῶν ἀφρόνων τέκνων. — **4)** καὶ λαλοῦντα, was offenbar irrig ist. — **5)** בְּאִישׁוֹן לַיְלָה „im Augapfel der Nacht," d. h. um Mitternacht. ἡσυχία νυκτερινή. — **6)** נְצֻרַת־לֵב „versteckten (listigen) Herzens;" ἡ ποιεῖ νέων ἐξίπτασθαι καρδίας. — **7)** ἀνεπτερωμένη δέ ἐστι καὶ ἄσωτος. — **8)** fehlt im Hebr. und LXX. — **9)** d. h. ich habe heute einen Opfertag, und bedarf daher Gäste, um den Antheil zu verzehren, der für die Mahlzeit bestimmt ist. Oder: Ich habe geopfert, um des Glückes theilhaft zu werden, dich zu finden. — **10)** מַרְבַדִּים רָבַדְתִּי עַרְשִׂי „ich habe mein Bett in Gurten gehängt, oder mit Decken belegt;" καιρίαις τέτακα τὴν κλίνην μου. Aquil. et Theodot. περιστρώμασιν περιέστρωσα. — **11)** חֲטֻבוֹת אֵטוּן מִצְרַיִם „mit Decken von ägyptischem Teppichstoff," nach Andern „von ägypt. Leinwand," da das Wort dem griech. ὀθόνιον entspricht. ἀμφιτάποις δὲ ἔστρωκα τοῖς ἀπ' Αἰγύπτου. — **12)** διέῤῥαγκα τὴν κοίτην μου κροκίνῳ, τὸν δὲ οἶκον μου κινναμώμῳ cf. Exod. 30, 23; Ps. 44, 9; Cant. 3, 9. — **13)** לְיוֹם חַכְסֶא; δι' ἡμερῶν πολλῶν· cf. Ps. 80, 4. — **14)** וּכְעֻכֶם אֶל־מוּסַר אֱוִיל „und wie in Fesseln (geht er hin) zur Züchtigung—der Thor." Der Syrer und Chaldäer lasen אַיִל „Hirsch," anstatt אֱוִיל. καὶ ὥσπερ κύων ἐπὶ δεσμοὺς ἢ ὡς ἔλαφος .. Einige übersetzen das Hebr. „wie der Raub einer Spinne, um verstrickt zu werden." — **15)** בָּנִים „ihr Söhne!" υἱέ. — **16)** עֲצֻמִים „die Gewaltigen;" ἀναρίθμητοι. — **17)** יוֹרְדוֹת „hinabsteigend, oder auch hinabführend;" LXX κατάγουσαι. — **18)** אֶל־חַדְרֵי־מָוֶת „in die Kammern des Todes," d. h. in die Unterwelt.

Caput VIII.

1. Numquid non sapientia clamitat,[1] et prudentia dat vocem suam? 2. In summis, excelsisque verticibus supra viam, in mediis semitis stans, 3. juxta portas civitatis[2] in ipsis foribus loquitur,[3] dicens: 4. O viri, ad vos clamito, et vox mea ad filios hominum. 5. Intelligite parvuli[4] astutiam, et insipientes animadvertite.[5] 6. Audite, quoniam de rebus magnis locutura sum: et aperientur labia mea, ut recta praedicent. 7. Veritatem meditabitur[6] guttur meum, et labia mea detestabuntur impium. 8. Justi sunt omnes sermones mei, non est in eis pravum quid, neque perversum; 9. recti[7] sunt intelligentibus, et aequi invenientibus scientiam. 10. Accipite disciplinam meam, et non pecuniam: doctrinam magis, quam aurum eligite.[8] 11. Melior est enim sapientia cunctis pretiosissimis:[9] et omne desiderabile ei non potest comparari. 12. Ego sapientia habito in consilio,[10] et eruditis intersum cogitationibus.[11] 13. Timor Domini odit malum: arrogantiam, et superbiam, et viam pravam, et os bilingue detestor.[12] 14. Meum est consilium, et aequitas, mea est prudentia, mea est fortitudo. 15. Per me reges regnant, et legum conditores justa decernunt: 16. Per me principes imperant, et potentes decernunt justitiam. 17. Ego diligentes me diligo: et qui mane vigilant ad me,[13] invenient me. 18. Mecum sunt divitiae, et gloria, opes superbae, et justitia.[14] 19. Melior est enim fructus meus auro, et lapide pretioso,[15] et genimina mea argento electo. 20. In viis justitiae ambulo, in medio semitarum judicii, 21. ut ditem diligentes me, et thesauros eorum repleam.[16] 22. Domus possedit me in initio viarum suarum,[17] antequam quidquam faceret a principio. 23. Ab

aeterno ordinata sum,[18] et ex antiquis antequam terra fieret. 24. Nondum erant abyssi, et ego jam concepta eram:[19] necdum fontes aquarum eruperant: 25. necdum montes gravi mole constiterant: ante colles ego parturiebar: 26. adhuc terram non fecerat,[20] et flumina, et cardines orbis terrae. 27. Quando praeparabat caelos, aderam: quando certa lege, et gyro vallabat abyssos:[21] 28. quando aethera firmabat sursum, et librabat[22] fontes aquarum: 29. quando circumdabat mari terminum suum, et legem ponebat aquis, ne transirent fines suos: quando appendebat fundamenta terrae. 30. Cum eo eram cuncta componens:[23] et delectabar[24] per singulos dies, ludens coram eo omni tempore; 31. ludens in orbe terrarum:[25] et deliciae meae esse, cum filiis hominum.[26] 32. Nunc ergo filii audite me: Beati, qui custodiunt vias meas. 33. Audite disciplinam, et estote sapientes, et nolite abjicere eam. 34. Beatus homo qui audit me, et qui vigilat ad fores meas quotidie, et observat ad postes ostii mei. 35. Qui me invenerit, inveniet vitam,[27] et hauriet salutem[28] a Domino: 36. qui autem in me peccaverit,[29] laedet animam suam. Omnes, qui me oderunt, diligunt mortem.

1) σὺ τὴν σοφίαν κηρύξεις, ἵνα φρόνησίς σοι ὑπακούσῃ. Unter der Weisheit, die hier als Person redend eingeführt wird, verstehen die kl. Väter das ewige Wort, den Logos, den Sohn Gottes, durch den sich der Vater den Menschen offenbart. Da jedoch öfter von ihr in Ausdrücken gesprochen wird, die von Geschöpfen gebraucht werden, so kann man darunter auch die durch den Logos den Menschen mitgetheilte Weisheit verstehen. — **2**) Hebr. „an der Seite der Thore, am Eingange in die Stadt;" παρὰ γὰρ πύλαις δυναστῶν παρεδρεύει. — **3**) Hebr. „an den Thüröffnungen ruft sie laut;" ἐν δὲ εἰσόδοις ὑμνεῖται. — **4**) פְּתָאִים „ihr Einfältigen;" ἀκακοι. — **5**) הָבִינוּ לֵב „lernet verstehen;" ἐνθεσθε καρδίαν. — **6**) יְהֻגֶּה „und murmeln;" μελετήσει. — **7**) נְכֹחִים. πάντα ἐνώπια . . „Alles ist offen den Verständigen." — **8**) מְחֻרוּץ „als ausgewähltes Gold;" ὑπὲρ χρυσίον δεδοκιμασμένον. — **9**) מִפְּנִינִים „mehr als Korallen, (oder Perlen);" λίθων πολυτελῶν. — **10**) Hebr. „wohne bei der Einsicht," עָרְמָה. κατεσκήνωσα βουλὴν καὶ γνῶσιν. — **11**) וְרַעַת מְזִמּוֹת אֶמְצָא „und ich finde (besitze) die Wissenschaft der Plane:" καὶ ἔννοιαν ἐγὼ ἐπεκαλεσάμην. — **12**) וּפִי תַהְפֻּכוֹת „und den verkehrten Mund;" διεστραμμένας ὁδοὺς κακῶν. — **13**) d. h. die mich eifrig suchen, מְשַׁחֲרָי. οἱ δὲ ἐμὲ ζητοῦντες. — **14**) הוֹן עָתֶק וּצְדָקָה „glänzender Reichthum und Gerechtigkeit;" nach Andern: „Reichthum, Freiheit, Gerechtigkeit," nach Andern: „beständige und dauerhafte Güter;" καὶ κτῆσις πολλῶν καὶ δικαιοσύνη. — **15**) מֻפָּז „als gereinigtes Gold;" λίθον τίμιον. — **16**) LXX setzen bei: ἐὰν ἀναγγείλω ὑμῖν τὰ καθ' ἡμέραν γινόμενα, μνημονεύσω τὰ ἐξ αἰῶνος ἀριθμῆσαι. — **17**) יְהוָה קָנָנִי רֵאשִׁית דַּרְכּוֹ „der Herr besaß mich (oder auch: bildete mich) als den Anfang seines Weges (seines Wirkens);" κύριος ἔκτισέ με ἀρχὴν ὁδῶν αὐτοῦ εἰς ἔργα αὐτοῦ. Es liegt wenig daran, ob man קנה mit „besitzen" oder mit „bilden" gebe. Die Weisheit, der Logos, das ewige Wort war immer bei Gott und war nothwendig bei Gott, als das principiatum, a principio procedens. Die Weisheit geht nothwendig aus Gott von Ewigkeit hervor, weil es ohne Weisheit so wenig einen Gott geben kann, als ein principium ohne ein principiatum. Gott wäre nicht Gott, wenn er nicht von Ewigkeit gezeugt hätte, und zwar dasjenige gezeugt hatte, das mit ihm eins ist dem Wesen nach. Aquila übersetzt ἐκτήσατο. Auch bei den LXX lesen Eusebius und einige Andere dasselbe. Auf dieses Wort stützen sich zumeist die Arianer, obwohl ohne Grund. Athanasius widerlegte sie siegreich or. 3. adv. Arian.. da es ihm ein Leichtes war zu zeigen, daß man zwischen unerschaffener und erschaffener Weisheit, gleichwie zwischen Gott — Christus, und Mensch — Christus unterscheiden müsse. — **18**) נְסַכְתִּי „ich bin gesalbt worden;" ἐθεμελίωσέ με. — **19**) חוֹלָלְתִּי „ich bin geboren;" γεννᾷ με. — **20**) Hebr. „da er die Erde und die Wüsten, חֻצוֹת, und die Staubmasse, רֹאשׁ עָפְרוֹת, des Erdkreises noch nicht gemacht hatte . ." Der Chaldäer und Syrer

setzen „Flüsse," statt der „Wüsten" Die LXX geben den Satz ohne Zusammenhang mit einem andern: ἐποίησε χώρας καὶ ἀοικήτους, καὶ ἄκρα οἰκούμενα τῆς ὑπ' οὐρανῶν. — **21)** בְּחַקּוֹ חוּג עַל־פְּנֵי תְהוֹם „als er den Bogen festigte über dem Abgrunde;" ὅτε ἀφώριζε τὸν ἑαυτοῦ θρόνον ἐπ' ἀνέμων. Allioli versteht darunter das Abrunden der Erde nach den Gesetzen des Weltplans. — **22)** בְּעֻזּוֹ „als er stark und mächtig machte," oder vielmehr „als er sicherte." ἀσφαλεῖς ἐτίθει. — **23)** אָמוֹן, welches „Künstler" und „Kind, Zögling" bedeutet. Jede dieser Bedeutungen paßt zum Context. Denn die ewige Weisheit ist die Künstlerin, durch welche Gott Alles gemacht hat, und ist sein geliebtes Kind, sein Zögling, das von Ewigkeit in seinem Schooße war. ἁρμόζουσα. — **24)** וְאֶהְיֶה שַׁעֲשׁוּעִים „und ich war eine Lust;" ἐγὼ ἤμην, ἡ προσέχαιρεν. — **25)** ὅτε ἐνευφραίνετο τὴν οἰκουμένην συντελέσας, καὶ ἐνευφραίνετο ἐν υἱοῖς ἀνθρώπων. Der Ausdruck „Spielen" im Munde der ewigen Wahrheit ist ein helles und klares Zeugniß für die zarte Vaterliebe, mit welcher Gott Alles geschaffen, und für die Absicht, die er dabei hatte, ein großes Reich der Freude und Glückseligkeit zu gründen. — **26)** Die ewige Weisheit ging zu allen Zeiten liebend mit den Menschen um und sorgte spielend für ihr Bestes. Man erinnere sich, wie liebend sie mit Noe, Abraham, Isaak, Jakob, Moses und dem ganzen israelitischen Volke bei und nach dem Auszuge aus Aegypten umging. Alles dieses aber übertrifft ihr Umgang mit den Menschen, da sie Fleisch angenommen und in Menschengestalt auf Erden wandelte. Nimmer hörte sie von da an auf, Quelle der Lust und Wonne zu sein für Alle, die da glauben; cf. Baruch 3, 38. — **27)** αἱ γὰρ ἔξοδοί μου ἔξοδοι ζωῆς καὶ ἑτοιμάζεται θέλησις παρὰ κυρίου. — **28)** רָצוֹן „Huld." — **29)** חֹטְאִי „der mich verfehlt;" οἱ δὲ ἁμαρτάνοντες εἰς ἐμέ.

Caput IX.

1. Sapientia[1] aedificavit sibi domum,[2] excidit columnas septem.[3] 2. Immolavit victimas suas,[4] miscuit vinum, et proposuit mensam suam. 3. Misit ancillas suas[5] ut vocarent ad arcem, et ad moenia civitatis:[6] 4. Si quis est parvulus,[7] veniat ad me. Et insipientibus locuta est: 5. Venite, comedite panem meum, et bibite vinum[8] quod miscui vobis. 6. Relinquite infantiam,[9] et vivite, et ambulate per vias prudentiae.[10] 7. Qui erudit derisorem,[11] ipse injuriam sibi facit: et qui arguit impium, sibi maculam generat. 8. Noli arguere derisorem, ne oderit te. Argue sapientem, et diliget te. 9. Da sapienti occasionem,[12] et addetur ei sapientia. Doce justum, et festinabit accipere.[13] 10. Principium sapientiae timor Domini: et scientia sanctorum,[14] prudentia. 11. Per me enim multiplicabuntur dies tui, et addentur tibi anni vitae. 12. Si sapiens fueris, tibimetipsi eris:[15] si autem illusor, solus portabis malum. 13. Mulier stulta et clamosa,[16] plenaque illecebris,[17] et nihil omnino sciens,[18] 14. sedit in foribus domus suae super sellam in excelso urbis loco, 15. ut vocaret transeuntes per viam, et pergentes itinere suo: 16. Qui est parvulus,[19] declinet ad me. Et vecordi[20] locuta est:[21] 17. Aquae furtivae dulciores sunt,[22] et panis absconditus suavior. 18. Et ignoravit[23] quod ibi sint gigantes,[24] et in profundis inferni[25] convivae ejus.[26]

1) חָכְמוֹת, welche Pluralform offenbar anzeigt, daß unter dieser Weisheit die göttliche Weisheit zu verstehen. — **2)** Wie der hl. Verfasser die Weisheit im Gegensatze zur Lust der Welt dargestellt hat, so zeigt er nun auch ihre Wohnung gegenüber dem Hause der Lustdirne, und weiset nach, wie nur im Hause der Weisheit wahres Wohlsein und wahrer Friede zu finden sei. Es ist darunter der Tempel, die Wohnung Gottes zu verstehen, in dem höhern mystischen Sinne aber der großartige Bau, den die ewige Weisheit, der Sohn Gottes, auf Erden durch

Stiftung der Kirche aufgeführt hat, wie sich darüber deutlich die hl. Väter ausgesprochen haben. — 3) Die Siebenzahl ist die hl. Zahl und somit hier nicht wörtlich zu nehmen, außer insoferne man darunter im mystischen Sinne die sieben Sakramente der Kirche Christi versteht. — 4) Die hl. Anstalt, die Gott auf Erden durch Moses im alten Bunde vorbildlich und durch seinen Sohn in Fülle und Vollkommenheit gründete, hat die Aehnlichkeit eines Hauses, in welchem beständig Mahlzeit gehalten und Friede, Freude, Wohlsein gefördert wird. — 5) Da die Weisheit hier als Frau personificirt wird, so besteht auch ihre Dienerschaft aus Mägden. Man hat aber darunter die Dienerschaft im Heiligthume zu verstehen. *ἀπέστειλε τοὺς ἑαυτῆς δούλους.* — 6) Hebr. „läßt ausrufen auf den hohen Plätzen der Stadt;" *συγκαλοῦσα μετὰ ὑψηλοῦ κηρύγματος ἐπὶ κρατῆρα, λέγουσα . .* — 7) פֹּתִי „wer einfältig ist;" *ὃς ἐστιν ἄφρων.* Wie genau stimmt doch diese Rede zusammen mit dem Worte Christi: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!" „Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt, wie ein Kind, wird nicht eingehen in dasselbe." Wie genau stimmt sie mit dem Worte des Apostels zusammen: „Was vor der Welt thöricht ist, hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen, und das Schwache vor der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen" I. Cor. 1, 27. — 8) Es ist darunter die Lehre der Wahrheit und Weisheit zu verstehen, die weit mehr als Brod und Wein stärkt und erquickt. „Der Mensch lebt nicht vom Brode allein, sondern von jedem Worte, das aus Gottes Munde geht" Matth. 4, 4. Es ist aber im höheren Sinne jene himmlische Speise und jener himmlische Trank zu verstehen, welche Christus auf den Altären seiner Kirche durch die verordneten Diener des Heiligthums bereitet, indem er Brod und Wein in seinen Leib und sein Blut verwandelt und davon Allen, die es begehren, zu kosten gibt. „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben" Joan. 6, 55. — 9) פְּתָאִים, welches Wort man hier als Abstraktum oder Concretum nehmen kann: „Verlasset die Thoren, oder verlasset die Thorheit;" *ἀπολείπετε ἀφροσύνην.* Auch der Apostel sagt: „Seid keine Kinder am Verstande!" I. Cor. 14, 20. — 10) *ἵνα εἰς τὸν αἰῶνα βασιλεύσητε. καὶ ζητήσατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν.* — 11) An einem Religions- und Tugendspötter ist die Ermahnung fruchtlos, ja bringt dem Ermahnenden Unbild und Schaden. — 12) Hebr. bloß: „gib dem Weisen;" *δίδου σοφῷ ἀφορμήν.* Der Sinn des hl. Verfassers ist: Dem Weisen darf man nur einige Winke und Andeutungen geben, und er wird daraus Gewinn schöpfen. — 13) וְיוֹסֵף לֶקַח „und er wird es immer annehmen;" *καὶ προσθήσει τοῦ δέγεσθαι.* — 14) דַּעַת קְדֹשִׁים „die Erkenntniß des Heiligsten," d. h. Gottes; nach Andern „die Wissenschaft der Heiligen," d. h. der hl. Menschen, was aber dem Parallelismus nicht so sehr entspricht. *βουλὴ ἁγίων,* mit dem Zusatz: *τὸ γὰρ γνῶναι νόμον διανοίας ἐστὶν ἀγαθῆς.* — 15) *υἱὲ ἐὰν σοφὸς γένῃ σεαυτῷ, σοφὸς ἔσῃ καὶ τοῖς πλησίον,* mit dem Zusatz: *ὃς ἐρείδεται ἐπὶ ψεύδεσιν, οὗτος ποιμαίνει ὀνέμους, ὁ δ' αὐτὸς διώκεται ὄρνεα πετόμενα. ἀπέλιπε γὰρ ὁδοὺς τοῦ ἑαυτοῦ ἀμπελῶνος, τοὺς δὲ ἄξονας τοῦ ἰδίου γεωργίου πεπλάνηται. διαπορεύεται δὲ δι' ἀνύδρου ἐρήμου, καὶ γῆν διατεταγμένην ἐν διψώδεσι, συνάγει δὲ χερσὶν ἀκαρπίαν.* — 16) אֵשֶׁת כְּסִילוּת „das thörichte Weib," oder vielmehr „die Thorheit," als Person der Weisheit gegenüber gestellt. *γυνὴ ἄφρων καὶ δρασεῖα . .* — 17) פְּתָיוּת „voll Albernheit;" *ἐνδεὴς ψαμοὺ γίνεται* „wird eines Brockens bedürftig." — 18) *ἢ οὐκ ἐπίσταται αἰσχύνην.* — 19) פֹּתִי „wer einfältig (unerfahren) ist . ." *ὃς ἐστιν ὑμῶν ἀφρονέστατος.* — 20) וְחֹסֵר־לֵב „und wer unverständig ist . ." — 21) Hebr. „ich werde zu ihm sprechen;" *παραλευσομαι λεγουσα.* — 22) *ἄρτων κρυφίων ἡδέως ἀψασθε, καὶ ὕδατος κλοπῆς γλυκεροῦ.* Unter diesem heimlichen Brod und Wasser sind die unerlaubten Wollüste zu verstehen, womit die Thorheit ihre Kinder einzulullen und zu verderben pflegt. — 23) d. h. der Unerfahrene, der sich bethören läßt. — 24) כִּי־רְפָאִים שָׁם. Das hebr. Wort, das sonst „Riese" bedeutet, hat anderwärts und auch hier die Bedeutung „Schatten, Abgeschiedene." Der hl. Verfasser will demnach sagen: Der Thor weiß nicht, daß er hier in ein Todtenhaus eingegangen. Das gigantes der Vulg. übersetzen hier Einige mit „Ungeheuer, oder böse Geister." *ὅτι γηγενεῖς παρ' αὐτῇ ὀλλυνται.* — 25) Hebr. „in den Thälern der Unterwelt;" *καὶ ἐπὶ πέταυρον ᾄδου συναντᾷ* „er wandelt auf dem Gaukelseile der Unterwelt," d. h. er geht gleich einem Seiltänzer auf dem Pfade, von dem er jeden Augenblick in die Unterwelt stürzen kann. — 26) קְרֻאֶיהָ „ihre Geladenen." LXX haben den Beisatz: *ἀλλὰ ἀποπήδησον, μὴ χρονίσῃς ἐν τῷ τόπῳ μηδὲ ἐπιστήσῃς τὸ σὸν ὄνομα πρὸς αὐτὴν, οὕτως γὰρ διαβήσῃ ὕδωρ ἀλλότριον, ἀπὸ δὲ ὕδατος ἀλλοτρίου ἀπάσχου καὶ ἀπὸ πηγῆς ἀλλοτρίας μὴ πίῃς, ἵνα πολὺν ζήσῃς χρόνον, προστεθῇ δέ σοι ἔτη ζωῆς.*

Parabolae Salomonis.[1]

Caput X.

1. Filius sapiens laetificat patrem: filius vero stultus moestitia est matris suae. 2. Nil proderunt thesauri impietatis: justitia vero liberabit a morte. 3. Non affliget Dominus fame animam justi, et insidias impiorum subvertet.[2] 4. Egestatem operata est manus remissa:[3] manus autem fortium divitias parat. Qui nititur mendaciis,[4] hic pascit ventos: idem autem ipse sequitur aves volantes. 5. Qui congregat in messe,[5] filius sapiens est: qui autem stertit aestate, filius confusionis.[6] 6. Benedictio Domini super caput justi: os autem impiorum operit iniquitas.[7] 7. Memoria justi cum laudibus: et nomen impiorum putrescet.[8] 8. Sapiens corde praecepta suscipit: stultus caeditur labiis.[9] 9. Qui ambulat simpliciter, ambulat confidenter: qui autem depravat vias suas, manifestus erit.[10] 10. Qui annuit oculo, dabit dolorem:[11] et stultus labiis verberabitur.[12] 11. Vena vitae, os justi:[13] et os impiorum operit iniquitatem.[14] 12. Odium suscitat rixas: et universa delicta operit charitas.[15] 13. In labiis sapientis invenitur[16] sapientia: et virga in dorso ejus qui indiget corde. 14. Sapientes abscondunt scientiam: os autem stulti confusioni proximum est. 15. Substantia divitis, urbs fortitudinis ejus: pavor pauperum, egestas eorum. 16. Opus justi[17] ad vitam: fructus autem impii ad peccatum. 17. Via vitae, custodienti disciplinam:[18] qui autem increpationes relinquit, errat.[19] 18. Abscondunt odium labia mendacia:[20] qui profert contumeliam, insipiens est. 19. In multiloquio non deerit peccatum: qui autem moderatur labia sua prudentissimus est. 20. Argentum electum, lingua justi: cor autem impiorum pro nihilo. 21. Labia justi erudiunt plurimos:[21] qui autem indocti sunt, in cordis egestate morientur. 22. Benedictio Domini divites facit, nec sociabitur eis afflictio. 23. Quasi per risum stultus operatur scelus: sapientia autem est viro prudentia.[22] 24. Quod timet impius, veniet super eum:[23] desiderium suum justis dabitur. 25. Quasi tempestas transiens non erit impius:[24] justus autem quasi fundamentum sempiternum.[25] 26. Sicut acetum dentibus, et fumus oculis, sic piger his, qui miserunt eum.[26] 27. Timor Domini apponet dies: et anni impiorum breviabuntur. 28. Expectatio justorum laetitia: spes autem impiorum peribit. 29. Fortitudo[27] simplicis via Domini:[28] et pavor his, qui operantur malum. 30. Justus in aeternum non commovebitur: impii autem non habitabunt super terram. 31. Os justi parturiet sapientiam:[29] lingua pravorum peribit.[30] 32. Labia justi considerant placita:[31] et os impiorum perversa.[32]

1) מִשְׁלֵי שְׁלֹמֹה „Sprüche Salomons" — fehlt im Griechischen. — 2) וְהַוַּת רְשָׁעִים יְהַדֶּפְנָּה „die Gierde der Gottlosen stoßt er weg," (nach Andern „treibt er," ohne sie zu befriedigen); ζωὴν δὲ ἀσεβῶν ἀνατρέψει. — 3) רִישׁ עָשָׂה כַּף־רְמִיָּה „arm macht die träge Hand;" πενία ἀνδρα ταπεινοῖ. — 4) fehlt im Hebr. Bei den LXX kommt es an anderer Stelle vor. — 5) υἱὸς πεπαιδευμένος σοφὸς ἔσται, τῷ δὲ ἀφρονι διακόνῳ χρήσεται. διεσώθη ἀπὸ καύματος υἱὸς νοήμων, ἀνεμόφθορος δὲ γίνεται ἐν ἀμητῷ υἱὸς παρανομος. — 6) „wird zu Schanden." — 7) καλύψει μένθος ἀωρον. — 8) יִרְקָב „wird wurmstichig." σβέννυται; so der Syrer und Chaldäer. — 9) „der Thor schlägt sich mit den Lippen;" וֱאֱוִיל שְׂפָתַיִם

יִלְבֹּט „der Lippenthor stürzt:" *ὁ δὲ ἀστεγος χείλεσι σκολιάζων ὑποσκελισθήσεται.* — **10**) *γνωσθήσεται* „kommt auf," d. h. wird bestraft. Statt der Lesart יִרְעֶה schlagen Einige verschiedene andere vor. Allein es ist kein Grund vorhanden, von dieser abzulassen. — **11**) „wird Schmerz verursachen;" *συνάγει ἀνδράσι λίπας.* — **12**) Hebr. wie V. 8. LXX: *ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παῤῥησίας εἰρηναποιεῖ.* — **13**) „Eine Lebensquelle ist der Mund des Gerechten." LXX: *πηγὴ ζωῆς ἐν χειρὶ δικαιου.* — **14**) *στόμα δὲ ἀσεβοῦς καλύψει ἀπώλεια.* — **15**) *πάντας δὲ τοὺς μὴ φιλονεικοῦντας καλύπτει φιλία.* — **16**) Die LXX ziehen die zwei Theile des Verses in Einen zusammen und geben ganz abweichend vom Sinne des Originals und der Vulgata: *ὃς ἐκ χειλέων προφέρει σοφίαν, ῥάβδῳ τίπτει ἀνδρα ἀκάρδιον.* — **17**) פֹּעֲלָה dürfte hier füglich mit „Lohn" übersetzt werden. — **18**) Hebr. „wer Zucht annimmt, ist ein Weg zum Leben," d. h. er ist im Stande, Andere durch Wort und Beispiel zur wahren Glückseligkeit zu führen. *ὁδοὶς δικαίας ζωῆς φιλάσσει παιδεία.* — **19**) מַתְעֶה, errat, übersetzen einige Neuere mit „verführt," der Syrer „er ist thöricht." LXX: *παιδεία δὲ ἀνεξέλεγκτος πλανᾶται.* — **20**) *χείλη δίκαια.* — **21**) יִרְעוּ „sie weiden . ." *χείλη δικαίων ἐπίστανται ὑψηλά.* — **22**) Wie dem Thoren Böses zu thun gleichsam ein angenehmer Zeitvertreib ist, so dem einsichtsvollen Manne die Weisheit. *ἡ δὲ σοφία ἀνδρὶ τίκτει φρόνησιν.* — **23**) *ἐν ἀπωλείᾳ ἀσεβὴς περιφέρεται, ἐπιθυμία δὲ δικαίων δεκτή.* — **24**) *παραπαρενομένης καταιγίδος ἀφανίζεται ἀσεβὴς* „das Gewitter vertilgt den Gottlosen," welche Uebersetzung ganz abweicht vom Hebr. — **25**) Hebr. ohne quasi. LXX: *δίκαιος δὲ ἐκκλίνας σώζεται εἰς τὸν αἰωνα.* — **26**) *οἴτως παρανομία τοῖς χρωμένοις αὐτῇ.* — **27**) כֵּעוֹ „eine Veste;" *ὀχύρωμα.* — **28**) „die Religion;" *φόβος κυρίου.* — **29**) יָנוֹב „läßt hervorsprossen;" *ἀποστάζει,* distillat. — **30**) תִּכָּרֵת „wird herausgeschnitten;" *ἐξολεῖται.* — **31**) יֵדְעוּן רָצוֹן „sie kennen das, was anmuthig ist;" *ἀποστάζει χάριτας.* — **32**) תַּהְפֻּכוֹת *ἀποστρέφεται* „wendet sich ab," d. i. von dem, was anmuthig ist.

Caput XI.

1. Statera dolosa abominatio est apud Dominum: et pondus aequum, voluntas ejus.[1] 2. Ubi fuerit superbia,[2] ibi erit et contumelia: ubi autem est humilitas, ibi et sapientia. 3. Simplicitas justorum[3] diriget eos: et supplantatio[4] perversorum vastabit illos. 4. Non proderunt divitiae[5] in die ultionis: justitia autem liberabit a morte. 5. Justitia simplicis diriget viam ejus: et in impietate sua corruet impius. 6. Justitia rectorum liberabit eos: et in insidiis suis[6] capientur iniqui. 7. Mortuo homine impio,[7] nulla erit ultra spes: et expectatio solicitorum peribit.[8] 8. Justus de angustia[9] liberatus est: et tradetur impius pro eo. 9. Simulator ore decipit amicum suum:[10] justi autem liberabuntur scientia.[11] 10. In bonis justorum exultabit[12] civitas: et in perditione impiorum erit laudatio. 11. Benedictione justorum exaltabitur civitas: et ore impiorum subvertetur. 12. Qui despicit amicum suum, indigens[13] corde est: vir autem prudens tacebit. 13. Qui ambulat fraudulenter,[14] revelat arcana:[15] qui autem fidelis est animi, celat amici commissum.[16] 14. Ubi non est gubernator, populus corruet: salus autem, ubi multa consilia. 15. Affligetur malo,[17] qui fidem facit pro extraneo: qui autem cavet laqueos, securus erit.[18] 16. Mulier gratiosa invenit gloriam:[19] et robusti habebunt divitias.[20] 17. Benefacit animae suae vir misericors: qui autem crudelis est, etiam propinquos[21] abjicit. 18. Impius facit opus instabile:[22] seminanti autem justitiam merces fidelis.[23] 19. Clementia praeparat vitam:[24] et sectatio malorum[25] mortem. 20. Abominabile Domino cor pravum:[26] et voluntas ejus in iis, qui simpliciter

ambulant. 21. Manus in manu non erit innocens malus:[27] semen autem justorum salvabitur.[28] 22. Circulus aureus in naribus suis, mulier pulchra et fatua. 23. Desiderium justorum omne bonum est: praestolatio impiorum furor.[29] 24. Alii dividunt propria, et ditiores fiunt: alii rapiunt non sua,[30] et semper in egestate sunt. 25. Anima, quae benedicit, impinguabitur:[31] et qui inebriat, ipse quoque inebriabitur.[32] 26. Qui abscondit frumenta, maledicetur in populis:[33] benedictio autem super caput vendentium. 27. Bene consurgit diluculo[34] qui quaerit bona: qui autem investigator malorum est, opprimetur ab eis. 28. Qui confidit in divitiis suis, corruet: justi autem quasi virens folium[35] germinabunt. 29. Qui conturbat domum suam,[36] possidebit ventos: et qui stultus est, serviet sapienti. 30. Fructus justi lignum vitae: et qui suscipit animas, sapiens est.[37] 31. Si justus in terra recipit,[38] quando magis impius et peccator?

1) „gefällt ihm." — 2) *οὐ ἐὰν εἰσέλθῃ ὕβρις, ἐκεῖ καὶ ἀτιμία. στόμα δὲ ταπεινῶν μελετᾷ σοφίαν.* — 3) Dieser Vers fehlt in LXX. — 4) וְסֶלֶף „und die Verkehrtheit." — 5) *ἀποθανὼν δικαιος ἔλιπε μετάμελον, . . ἀσεβῶν ἀπώλεια* „der sterbende Gerechte hinterläßt Schmerz, der Untergang der Gottlosen ist erwünscht und angenehm." — 6) בְּהַוַּת „in den Begierden;" *τῇ δὲ ἀπωλείᾳ αὐτῶν.* — 7) Mit dem Tode hat alle Hoffnung des Gottlosen ein Ende. *τελευτήσαντος ἀνδρὸς δικαίου οὐκ ὄλλυται ἐλπίς.* — 8) וְתוֹחֶלֶת אוֹנִים אָבָדָה „und das Harren auf Reichthum ist aus;" *τὸ δὲ κοίγημα τῶν ἀσεβῶν ὄλλυται.* — 9) *ἐκ ὠδῆς.* — 10) בְּפִי חָנֵף יְשַׁחֵית רֵעֵהוּ „durch den Mund richtet der Gottlose seinen Nächsten zu Grunde;" *ἐν στόματι ἀσεβῶν παγὶς πολίταις.* — 11) *αἰσθησις δὲ δικαίων εὐοδος.* — 12) *κατώρθωσε.* — 13) *μυκτηρίζει πολίτας ἐνδεὶς φρενῶν* „der Verräther des Freundes ist verstandlos." Hebr. „wer seinen Freund schmäht, hat keinen Verstand." — 14) הֹלֵךְ רָכִיל „der als Verläumder herumgeht." *ἀνὴρ δόλωσσος.* — 15) *ἀποκαλύπτει βουλὰς ἐν συνεδρίῳ.* — 16) Hebr. bloß: „verbirgt das Wort;" *κρύπτει πράγματα.* — 17) Abweichend die LXX: *πονηρὸς κακοποιεῖ ὅταν συμμιξῃ δικαίῳ.* — 18) וְשׂוֹנֵא תֹּקְעִים בּוֹטֵחַ „der aber die Bürgschaft Leistenden haßt, der ist sicher." Die Person der Bürgschaft Leistenden ist hier für die Sache genommen. *μισεῖ δὲ ἦχον ἀσφαλείας* „er (der Böse) haßt den Schall der Sicherheit (der Bürgschaft)." — 19) *γυνὴ εὐχάριστος ἐγείρει ἀνδρὶ δόξαν, ὀρόνος δὲ ἀτιμίας γυνὴ μισοῦσα δίκαια.* — 20) d. h. wie die Starken Reichthümer erlangen. *πλούτου ὀκνηροὶ ἐνδεεῖς γίνονται, αἱ δὲ ἀνδρεῖοι ἐρείδονται πλούτῳ.* — 21) שְׁאֵרוֹ „sein Fleisch," worunter man nach Deut. 23, 7 die „Verwandten" versteht. LXX: *σῶμα . .* Auch Derselbe nimmt es wörtlich und übersetzt es mit „Leib." — 22) פְּעֲלַת־שֶׁקֶר „ein betrüglich Werk," d. h. ein Werk ohne Frucht. *ἔργα ἄεικα.* — 23) *σπέρμα δὲ δικαίων μισθὸς ἀληθείας.* Unter justitia ist jedoch an dieser Stelle „Milde, Wohlthätigkeit" zu verstehen. Die Vulgata gibt es V. 19 mit clementia. — 24) *υἱὸς δίκαιος γεννᾶται εἰς ζωήν.* — 25) „das Streben nach dem Bösen;" *διωγμὸς δὲ ἀσεβοῦς.* — 26) *διεστραμμέναι ὁδοί.* — 27) יַד לְיָד לֹא יִנָּקֶה רָע, welche Stelle sehr verschieden ausgelegt wird. Nach dem Syrer heißt es: „Der Hand anlegt am Nächsten, wird nicht frei bleiben vom Bösen." Diesen Sinn dürfte auch das Griech. haben: *χειρὶ χειρας ἰμβαλὼν ἀδίκως οὐκ ἀντιμώρητος ἔσται.* Nach Bossuet u. A. heißt es: „die Bösen bleiben nicht ungestraft, wenn sie auch Hand in Hand (data fide) geben." Einige, wie Loch und Reischl, halten dafür, die Worte manus in manu seien nur Ausdruck der Bethеuerung, ähnlich dem deutschen „die Hand darauf!" Andere nehmen es nach persischer und arabischer Redeweise und geben: „Die Erben des Gottlosen werden nicht ungestraft bleiben." — 28) *ὁ δὲ σπείρων δικαιοσύνην λήψεται μισθὸν πιστόν.* — 29) *ἀπολεῖται.* Die Gottlosen haben Nichts zu hoffen als den Zorn Gottes. — 30) חֹשֵׂךְ מִישָׁר „sind über Gebühr karg;" *συνάγοντες.* — 31) *ψυχὴ εὐλογουμένη πᾶσα ἀπλῆ.* — 32) *ἀνὴρ δὲ θυμώδης οὐκ εὐσχήμων.* —

33) *ὁ συνέχων σῖτον ὑπολείποιτο αὐτὸν τοῖς ἔθνεσιν.* — **34**) יְבַקֵּשׁ רָצוֹן „er sucht Wohlgefallen;" *ζητεῖ χάριν ἀγαθήν.* Der bl. Verfasser setzt hier die Wirkung statt der Ursache. Der Gute sucht nicht das Wohlgefallen, aber er sucht das, was nothwendig das Wohlgefallen Gottes und der Menschen zur Folge hat. — **35**) *ὁ δὲ ἀντιλαμβανόμενος δικαίων οὗτος ἰατρεύει.* — **36**) d. h. der sein Haus durch Luxus, Verschwendung, Proceß unglücklich macht . . *ὁ μὴ συναπεριφερόμενος τῷ ἑαυτοῦ οἴκῳ.* — **37**) Der Weise erobert Seelen. *ἀφαιροῦνται δὲ ὧραι ψυχὰς παρανόμων.* — **38**) יְשֻׁלַּם „zu büßen hat;" *μόλις σώζεται.*

Caput XII.

1. Qui diligit disciplinam, diligit scientiam: qui autem odit increpationes, insipiens est. 2. Qui bonus est, hauriet gratiam a Domino:[1] qui autem confidit in cogitationibus suis,[2] impie agit. 3. Non roborabitur homo ex impietate:[3] et radix justorum non commovebitur.[4] 4. Mulier diligens,[5] corona est viro suo: et putredo in ossibus ejus, quae confusione res dignas gerit.[6] 5. Cogitationes justorum judicia: consilia impiorum fraudulenta:[7] 6. Verba impiorum insidiantur sanguini: os justorum liberabit eos. 7. Verte impios,[8] et non erunt: domus autem justorum permanebit. 8. Doctrina sua noscetur vir:[9] qui autem vanus et excors est,[10] patebit contemptui. 9. Melior est pauper et sufficiens sibi, quam gloriosus et indigens pane. 10. Novit justus jumentorum suorum animas:[11] viscera autem impiorum crudelia. 11. Qui operatur terram suam, satiabitur panibus: qui autem sectatur otium,[12] stultissimus est. Qui suavis est in vini demorationibus,[13] in suis munitionibus relinquit contumeliam. 12. Desiderium impii munimentum est pessimorum:[14] radix autem justorum proficiet.[15] 13. Propter peccata labiorum ruina proximat malo: effugiet autem justus de angustia.[16] 14. De fructu oris sui unusquisque replebitur bonis, et juxta opera manuum suarum[17] retribuetur ei. 15. Via stulti recta in oculis ejus: qui autem sapiens est, audit consilia. 16. Fatuus statim indicat iram suam: qui autem dissimulat injuriam, callidus est. 17. Qui quod novit loquitur, index justitiae est:[18] qui autem mentitur, testis est fraudulentus. 18. Est qui promittit, et quasi gladio[19] pungitur conscientiae: lingua autem sapientium sanitas est. 19. Labium veritatis firmum erit in perpetuum: qui autem testis est repentinus,[20] concinnat linguam mendacii. 20. Dolus[21] in corde cogitantium mala: qui autem pacis ineunt consilia, sequitur eos gaudium. 21. Non contristabit justum quidquid ei acciderit:[22] impii autem replebuntur malo. 22. Abominatio est Domino labia medacia: qui autem fideliter agunt, placent ei. 23. Homo versutus celat scientiam:[23] et cor insipientium provocat stultitiam:[24] 24. Manus fortium[25] dominabitur: quae autem remissa est,[26] tributis serviet. 25. Moeror[27] in corde viri humiliabit illum, et sermone bono laetificabitur. 26. Qui negligit damnum propter amicum,[28] justus est: iter autem impiorum decipiet eos. 27. Non inveniet fraudulentus lucrum:[29] et substantia hominis erit auri pretium.[30] 28. In semita justitiae, vita: iter autem devium ducit ad mortem.[31]

1) *κρείσσων ὁ εὑρὼν χάριν παρὰ κυρίῳ.* — **2**) וְאִישׁ מְזִמּוֹת יַרְשִׁיעַ „den Mann der Ränke aber verurtheilt er;" *ἀνὴρ δὲ παράνομος παρασιωπηθήσεται.* — **3**) לֹא יִכּוֹן „nicht findet der Mensch Bestand in der Gottlosigkeit;" *οὐ κατορθώσει ἄνθρωπος ἐξ ἀνόμου.* — **4**) Der Gerechte

ist wie ein festgewurzelter Baum; er wird stehen bleiben unter allen Stürmen. *αἱ δὲ ῥίζαι τῶν δικαίων οὐκ ἐξαρθήσονται.* — 5) אֵשֶׁת חַיִל „ein tugendsames Weib, ein wackeres Weib;" *γυνὴ ἀνδρεία.* — 6) מְבִישָׁה „die keine Scham hat;" *γυνὴ κακοποιός.* — 7) *κυβερνῶσι δὲ ἀσεβεῖς δόλους.* — 8) Wahrscheinlich ein sprüchwörtlicher Ausdruck, der so viel bedeutet als: kaum hat man den Gottlosen den Rücken gekehrt, so hört man schon von ihrem Sturze. *αὐ ἐὰν στραφῇ ὁ ἀσεβὴς ἀφανίζεται.* — 9) לְפִי שִׂכְלוֹ „nach Maß seiner Erkenntniß wird gelobt der Mann;" *στόμα δὲ συνετοῦ ἐγκωμιάζεται ὑπὸ ἀνδρός.* — 10) נַעֲוַה־לֵב „der Unverständige;" *νωθροκάρδιος.* — 11) יוֹדֵעַ צַדִּיק נֶפֶשׁ „kennt das Verlangen seines Viehes;" *οἰκτείρει οὐχάς . . .* — 12) רֵיקִים „eitle Dinge;" *μάταια.* — 13) fehlt im Hebr. — 14) מְצוֹד רָעִים „Sicherheit der Bösen," nach Andern „Netz der Bösen." Die bösartigen Menschen wünschen Beides: Schaden thun und ungestraft bleiben. *ἐπιθυμίαι ἀσεβῶν κακαί.* — 15) יִתֵּן „wird geben," d. h. wird Gedeihen bringen. *ἐν ὀρυχώμασι* — 16) LXX setzen bei: *ὁ βλέπων λεῖα ἐλεηθήσεται, ὁ δὲ συναντῶν ἐν πύλαις ἐκθλίψει ψυχάς.* — 17) *ἀνταπόδομα δὲ χειλέων αὐτοῦ δοθήσεται αὐτῷ.* — 18) „Wer bei allen Aussagen nur dasjenige sagt, was er gewiß weiß, der ist gerechter Zeuge." *ἐπιδεικνυμένην πίστιν ἀπαγγέλλει δίκαιος, ὁ δὲ μάρτυς τῶν ἀδίκων δόλιος.* — 19) בּוֹטֶה כְּמַדְקְרוֹת חָרֶב „ein Schwatzer ist einem scharfen Schwerte ähnlich;" *νικᾷ οἱ λέγοντες τετρώσκουσι μάχαιραι.* — 20) וְעַד־אַרְגִּיעָה לְשׁוֹן שָׁקֶר „nur einen Augenblick (besteht) die Lügenzunge;" *μάρτυς δὲ ταχὺς γλῶσσαν ἔχει ἀδίκου.* — 21) מִרְמָה — ist hier vielmehr mit „getäuschte Hoffnung, oder Selbstbetrug" zu übersetzen, damit es dem zweiten Gliede des Verses entspreche. — 22) לֹא־יְאֻנֶּה לַצַּדִּיק כָּל־אָוֶן „nicht stößt dem Gerechten ein Unfall zu;" *οὐκ ἀρέσει τῷ δικαίῳ οὐδὲν ἄδικον.* — 23) *ἀνὴρ συνετὸς θρόνος αἰσθήσεως.* — 24) „der Thor ruft seine Thorheit aus;" *καρδία δὲ ἀφρόνων συναντήσεται ὀργαῖς.* — 25) *ἐκλεκτῶν.* Es sind darunter die Thätigen, Fleißigen zu verstehen. — 26) *δόλιοι δὲ ἐσονται ἐν προνομῇ.* — 27) *φοβερὸς λόγος.* — 28) יְתֵר מֵרֵעֵהוּ צַדִּיק „der Gerechte weiset seinen Freund (Nächsten) zurecht." Nach Andern: „der Gerechte kundschaftet seine Weide aus;" nach Andern: „der Gerechte hat Ueberfluß vor seinem Nächsten." Mag man die Stelle auf die eine oder andere Weise deuten, so zeigt sich doch soviel an, daß der Gerechte gut daran ist, während die Gottlosen irre gehen. *ἐπιγνώμων δίκαιος ἑαυτῷ φίλος ἐσται, ἁμαρτάνοντας δὲ καταδιώξεται κακὰ, ἡ δὲ ὁδὸς τῶν ἀσεβῶν πλανήσει αὐτούς.* — 29) לֹא־יַחֲרֹךְ רְמִיָּה צֵידוֹ „der Träger erhascht nicht seine Beute;" *οὐκ ἐπιτείξεται δόλιος θήρας.* — 30) וְהוֹן־אָדָם יְקַר חָרוּץ welche Stelle verschieden übersetzt wird. Mit der Vulgata kann man übersetzen: „was der Mensch besitzt, ist Gottes werth." Nach Andern ist der Sinn: kostbar ist die Habe des Fleißigen. *κτῆμα δὲ τίμιον ἀνὴρ καθαρός.* — 31) וְדֶרֶךְ נְתִיבָה אֶל־מָוֶת „und gebahnter Weg ist nicht Tod." Nach der Punktation der Aeltern: „und gebahnter Weg (d. h. genußreiches Leben) führt zum Tode;" *ὁδοὶ δὲ μνησικάκων εἰς θάνατον.*

Caput XIII.

1. Filius sapiens, doctrina patris:[1] qui autem illusor est, non audit[2] cum arguitur. 2. De fructu oris sui homo satiabitur bonis:[3] anima autem praevaricatorum iniqua.[4] 3. Qui custodit os suum, custodit animam suam: qui autem inconsideratus est ad loquendum, sentiet mala.[5] 4. Vult et non vult piger:[6] anima autem operantium impinguabitur. 5. Verbum mendax justus detestabitur:[7] impius autem confundit, et confundetur.[8] 6. Justitia custodit innocentis viam:[9] impietas autem peccatorem supplantat.[10] 7. Est quasi dives[11] cum nihil

habeat: et est quasi pauper, cum in multis divitiis sit. 8. Redemptio animae viri, divitiae suae: qui autem pauper est, increpationem non sustinet.[12] 9. Lux justorum laetificat:[13] lucerna autem impiorum extinguetur. 10. Inter superbos semper jurgia sunt:[14] qui autem agunt omnia cum consilio,[15] reguntur sapientia. 11. Substantia festinata minuetur:[16] quae autem paulatim[17] colligitur manu, multiplicabitur. 12. Spes, quae differtur,[18] affligit animam: lignum vitae desiderium veniens.[19] 13. Qui detrahit alicui rei, ipse se in futurum obligat:[20] qui autem timet praeceptum, in pace versabitur.[21] Animae dolosae errant in peccatis:[22] justi autem misericordes sunt, et miserantur. 14. Lex sapientis fons vitae, ut declinet a ruina mortis.[24] 15. Doctrina bona dabit gratiam:[24] in itinere contemptorum vorago.[25] 16. Astutus omnia agit cum consilio: qui autem fatuus est, aperit stultitiam.[26] 17. Nuntius impii[27] cadet in malum: legatus autem fidelis, sanitas.[28] 18. Egestas, et ignominia ei qui deserit disciplinam: qui autem acquiescit arguenti, glorificabitur. 19. Desiderium si compleatur,[29] delectat animam: detestantur stulti eos, qui fugiunt mala.[30] 20. Qui cum sapientibus graditur, sapiens erit: amicus stultorum similis efficietur.[31] 21. Peccatores persequitur malum: et justis retribuentur bona. 22. Bonus relinquit heredes filios,[32] et nepotes: et custoditur juste substantia peccatoris. 23. Multi cibi in novalibus patrum:[33] et aliis congregantur absque judicio.[34] 24. Qui parcit virgae, odit filium suum: qui autem diligit illum, instanter[35] erudit. 25. Justus comedit, et replet animam suam: venter autem impiorum insaturabilis.[36]

1) gedrungene Rede statt: „ein weiser Sohn ist die Frucht der strengen Erziehung, מוּסָר des Vaters;" *υἱὸς πανοῦργος ὑπήκοος πατρί* — **2**) *υἱὸς δὲ ἀνήκοος ἐν ἀπωλείᾳ.* — **3**) *ἀπὸ καρπῶν δικαιοσύνης φάγεται ἀγαθός.* — **4**) „Die Seele der Frevler (sättigt sich) durch Gewaltthaten," חָמָס, wodurch er sich Unheil und Verderben bereitet. *ψυχαὶ δὲ παρανόμων ὀλοῦνται ἄωροι.* — **5**) מִתְהַדֵּל „es wird ihm zum Verderben;" *πτοήσει ἑαυτόν.* — **6**) *ἐν ἐπιθυμίαις ἐστὶ πᾶς ἀεργός.* — **7**) Hebr. „das Verlangen der Fleißigen wird überflüssig gestillt." Während der Faule weder zu einer Arbeit, noch zu einem Verdienst kommt, gelangt der Arbeitsame zu beiden im Uebermaß. *χεῖρες δὲ ἀνδρείων ἐν ἐπιμελείᾳ.* — **8**) *αἰσχύνεται καὶ οὐχ ἕξει παῤῥησίαν.* יֵבוֹשׁ וְיֶחְפָּר „wird verabscheut und beschämt," nach Andern „handelt schlecht und macht Schande." — **9**) תֹּם־דָּרֶךְ „die Unschuld des Weges" d. h. den unsträflichen Wandel. *ἀνάκους.* — **10**) *τοὺς δὲ ἀσεβεῖς φαῦλους ποιεῖ ἀμαρτία.* — **11**) Man weiß nicht, ob dieß der hl. Verfasser vom Gerechten oder vom Sünder sage. Es läßt sich auf jeden sehr gut deuten. Der Gerechte lebt in der Armuth so getrost, als ob er reich wäre, und im Reichthum so gemäßigt, als ob er arm wäre. Der Sünder aber prahlt in seiner Armuth, als ob er reich wäre, und stellt sich arm, wenn er reich ist. Nach Einigen will der Verfasser sagen: „Der Schein trügt." — **12**) לֹא יִשְׁמַע גְּעָרָה „hört kein Schelten," d. h. weiß Nichts von Angriffen, denen die Reichen ausgesetzt sind. *οὐχ ὑφίσταται ἀπειλήν.* „Er kann dem Schelten seiner Anschreier kein Lösegeld als Damm entgegensetzen." — **13**) יִשְׂמָח „ist freudig," d. h. leuchtet hell auf. *ὡς δικαίοις διαπαντός*, mit dem Beisatz: *ψυχαὶ δόλιαι πλανῶνται ἐν ἀμαρτίαις, δίκαιοι δὲ οἰκτείρουσι καὶ ἐλεοῦσι.* — **14**) רַק־בְּזָדוֹן יִתֵּן מָצָּה „wahrlich beim Uebermuth gibt es Streit ab," oder nach Andern „Dummheit mit Stolz richtet Streit an;" *κακὸς ἀεὶ ὑβρεως πράσσει κακά.* — **15**) וְאֶת נוֹעָצִים חָכְמָה „bei den Rathgebern aber ist Weisheit;" *οἱ δὲ ἑαυτῶν ἐπιγνώμονες σοφοί.* — **16**) הוֹן מֵהֶבֶל יְמֵעָט „Reichthum schwindet schneller als Dunst, oder Reichthum, der eitel erworben ist, mindert sich;" *ὑπαρξις ἐπισπουδαζομένη μετὰ ἀνομίας ἐλασσων γίνεται.* — **17**) fehlt im Hebr. *μετ' εὐσεβίας* mit dem Beisatz: *δ καιος οἰκτείρει καὶ κιχρα* — **18**) *κρείσσων ἐναρχόμενος βοηθῶν καρδίᾳ τοῦ ἐπαγγελλομένου καὶ εἰς ἐλπίδα ἀγοντος.* —

19) „das erfüllte Verlangen;" *ἐπιθυμία ἀγαθή* — 20) כָּל לְרָעֵ֥ יִתְכַּ֑ל רֵ֝ „der das Wort (der Lehre) verachtet, verſtrickt ſich;" *ὁς καταφρονεῖ πράγματος, καταφρυηθήσεται ὑπ' αὐτοῦ.* — 21) יְשֻׁלַּ֥ם, *ἰγιαίνει.* — 22) *νῷ δολίῳ οὐδὲν ἐσται ἀγαθὸν, οἰκέτη δὲ σοφῷ εὐοδοι ἐσονται πράξεις, καὶ κατευθυνθήσεται ἡ ὁδὸς αὐτοῦ.* Dieſer Paſſus fehlt im Hebr. — 23) *ὁ δὲ ἀνους ὑπὸ παγιδος θανεῖται.* — 24) LXX ſetzen noch bei: *τὸ δὲ γνῶναι νόμον διανοίας ἐστὶν ἀγαθῆς.* — 25) Hebr. „Der Weg der Gottloſen iſt bart (rauh);" *ὁδοὶ καταφρονούντων ἐν ἀπωλείᾳ.* — 26) *ἐξεπίτασεν ἑαυτοῦ κακίαν.* — 27) מַלְאָךְ רָשָׁע „ein ſchlimmer Bote," d. h. ein boshafter Unterhändler. *βασιλεὺς θρασύς.* — 28) כָּרְפָּא „Arznei;" *ῥίσεται αὐτόν.* — 29) *ἐπιθυμίαι εὐσεβῶν.* — 30) Hebr. „den Thoren eſelt es vor dem Ablaſſen vom Böſen;" *ἔργα δὲ ἀσεβῶν μακρὰν ἀπὸ γνώσεως.* — 31) יְרוּץ „wird Unglück haben;" *γνωσθήσεται.* — 32) בְּנֵי־בָנִים „die Söhne der Söhne;" *υἱοὺς υἱῶν.* — 33) רַב־אֹכֶל נִיר רֵאשִׁים „viel Speiſe bringt der neugebrochene Acker der Armen." — 34) וְיֵשׁ נִסְפֶּה בְּלֹא מִשְׁפָּט „Andere verſchwinden im Unrecht, oder was man hat, geht ohne rechte Verwaltung verloren, oder die Habe verſchwindet, wenn man nicht Recht thut;" *δίκαιοι ποιήσουσιν ἐν πλούτῳ ἔτη πολλὰ, ἀδικοι δὲ ἀπολοῦνται συντόμως.* — 35) Hebr. „frühzeitig;" *ἐπιμελῶς.* — 36) תְּחַסַּר „wird Mangel leiden;" *ψυχαὶ δὲ ἀσεβῶν ἐνδεεῖς.*

Caput XIV.

1. Sapiens mulier aedificat domum suam: insipiens extruetam quoque manibus destruet. 2. Ambulans recto itinere, et timens Deum,[1] despicitur ab eo, qui infami graditur via. 3. In ore stulti virga superbiae:[2] labia autem sapientium custodiunt eos. 4. Ubi non sunt boves, praesepe[3] vacuum est: ubi autem plurimae segetes, ibi manifesta est fortitudo bovis. 5. Testis fidelis non mentitur: profert autem mendacium dolosus testis. 6. Quaerit derisor sapientiam, et non invenit:[4] doctrina prudentium facilis.[5] 7. Vade contra virum stultum,[6] et nescit labia prudentiae. 8. Sapientia callidi est intelligere viam suam: et imprudentia stultorum errans.[7] 9. Stultus illudet peccatum.[8] et inter justos morabitur gratia. 10. Cor quod novit amaritudinem animae suae,[9] in gaudio ejus non miscebitur extraneus. 11. Dominus impiorum delebitur: tabernacula vero justorum germinabunt. 12. Est via, quae videtur homini justa: novissima autem ejus deducunt ad mortem. 13. Risus dolore miscebitur,[10] et extrema gaudii luctus occupat. 14. Viis suis replebitur stultus,[11] et super eum erit vir bonus.[12] 15. Innocens credit omni verbo: astutus considerat gressus suos.[13] Filio doloso nihil erit boni:[14] servo autem sapienti prosperi erunt actus, et dirigetur via ejus. 16. Sapiens timet, et declinat a malo: stultus transilit, et confidit.[15] 17. Impatiens operabitur stultitiam: et vir versutus odiosus est.[16] 18. Possidebunt parvuli stultitiam,[17] et expectabunt astuti scientiam.[18] 19. Jacebunt mali ante bonos: et impii ante portas justorum. 20. Etiam proximo suo pauper odiosus erit: amici vero divitum multi. 21. Qui despicit proximum suum, peccat: qui autem miseretur pauperis, beatus erit. Qui credit in Domino, misericordiam diligit.[14] 22. Errant qui operantur malum:[19] misericordia et veritas praeparant bona.[20] 23. In omni opere erit abundantia: ubi autem verba sunt plurima, ibi frequenter egestas.[21] 24. Corona sapientium, divitiae eorum:[22] fatuitas stultorum, imprudentia. 25. Liberat animas testis fidelis: et profert mendacia versipellis. 26. In

timore Domini fiducia fortitudinis, et filiis ejus erit spes.[23] 27. Timor Domini fons vitae, ut declinent a ruina mortis. 28. In multitudine populi dignitas regis: et in paucitate plebis ignominia principis. 29. Qui patiens est, multa gubernatur prudentia: qui autem impatiens[24] est, exaltat stultitiam suam.[25] 30. Vita carnium, sanitas cordis:[26] putredo ossium, invidia.[27] 31. Qui calumniatur egentem, exprobrat factori ejus: honorat autem eum, qui miseretur pauperis. 32. In malitia sua expelletur impius: sperat autem justus in morte sua. 33. In corde prudentis requiescit sapientia, et indoctos quosque erudiet.[28] 34. Justitia elevat gentem: miseros autem facit populos peccatum. 35. Acceptus est regi minister intelligens: iracundiam ejus inutilis sustinebit.[29]

1) Hebr. „wer auf geradem Wege wandelt, fürchtet Gott; wer auf krummen, verachtet ihn." Letzteres heißt bei den LXX: *ὁ δὲ σκολιάζων ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ ἀντιμασθήσεται.* — 2) „die Thoren schlagen sich selbst durch ihre stolzen Reden." — 3) אֲבוּס „Futterstall;" *φάτναι.* Sinn: Wo man nicht arbeitet, hat man auch Nichts zu leben. Wer gutes Einkommen haben will, muß viel arbeiten. — 4) *ζητήσεις σοφίαν παρὰ κακοῖς καὶ οὐχ εὑρήσεις.* — 5) לְנָבוֹן „dem Verständigen ist die Erkenntniß eine leichte Sache;" *αἰσθησις δὲ παρὰ φρονίμοις εὐχερής.* — 6) „Tritt dem Thoren entgegen und er weiß nichts Kluges zu sagen." Hebr. „Entferne dich weit vom Thoren; du wirst nicht Lippen der Einsicht kennen lernen (bei ihm);" *πάντα ἐναντία ἀνδρὶ ἄφρονι, ὅπλα δὲ αἰσθήσεως χείλη σοφά.* LXX lasen כֹּל „Alles," nicht לֵךְ „geh hinweg." — 7) מִרְמָה „Betrug;" *ἐν πλάνῃ.* — 8) Hebr. „mit den Thoren treibt die Sünde Spott," d. h. sie verursacht ihnen Schimpf und Schande. *οἱκαὶ παρανόμων ὀφειλήσουσι καθαρισμὸν, οἰκίαι δὲ δικαίων δεκτα.* — 9) Das Wort quod ist hier wegzudenken; der Sinn ist dann einfach: Jeder hat seinen geheimen Kummer, jeder seine geheime Freude. *καρδία ἀνδρὸς αἰσθητικὴ, λυπρὰ ψυχὴ αἰτοῦ, ὅταν δὲ εὐφραίνηται, οὐκ ἐπιμίγνυται ἰβρει.* — 10) Hebr. „auch beim Lachen trauert das Herz," d. h. bei aller Freude trägt das Herz doch eine gewisse Trauer in sich. *ἐν εὐφροσίναις οὐ πρυσμίγνυται λύπη.* — 11) „der Thor sättigt sich an seinen Wegen," d. h. an seinen Handlungen und Erfolgen, aber mit Unrecht. — 12) Die Copula erit ist hier wegzudenken. Hebr. heißt es bloß: „mehr als er (der Thor) darf der Gute (seiner Wege sich erfreuen);" *ἀπὸ δὲ τῶν διανοημάτων αὐτοῦ ἀνὴρ ἀγαθός.* — 13) *ἐρχεται εἰς μετάνοιαν.* — 14) fehlt im Hebr. und in LXX. — 15) מִתְעַבֵּר וּבוֹטֵחַ „wird übermüthig und ist dabei sicher;" *ἑαυτῷ πεποιθὼς μίγνυται ἀνόμῳ.* — 16) *ἀνὴρ δὲ φρόνιμος πολλὰ ὑποφέρει.* — 17) פֶּתָאִים „die Thörichten erhalten die Thorheit zu ihrem Antheil;" *κακίαν.* — 18) יַכְתִּירוּ „werden mit Einsicht gekrönt." Im Syrischen hat das Wort כתר allerdings die Bedeutung „erwarten." LXX: *κρατήσουσιν αἰσθήσεως.* — 19) Hebr. „irren nicht jene, welche Böses thun?" *πλανώμενοι τεκταίνουσι κακα.* — 20) Hebr. „ist nicht Barmherzigkeit und Treue bei denen, die Gutes thun?" *ἔλεον δὲ καὶ ἀλήθειαν τεκταίνουσιν ἀγαθοί.* — 21) Hebr. „Lippenwort ist zum Verarmen." *ὁ δὲ ἡδὺς καὶ ἀνάλγητος ἐν ἐνδείᾳ ἔσται.* — 22) *στέφανος σοφῶν πανοῦργος, ἡ δὲ διατριβὴ ἀφρόνων κακη.* — 23) *ἐρεισμα.* — 24) *ὀλιγόψυχος.* — 25) „errichtet seiner Thorheit ein Denkmal." — 26) „Ein gesundes Herz trägt am meisten bei zur Gesundheit des Leibes." *πραΰθυμος ἀνὴρ καρδίας ἰατρός.* — 27) *καρδία αἰσθητική.* — 28) Hebr. „auch unter den Thoren wird sie erkannt;" *ἐν δὲ καρδίᾳ ἀφρόνων οὐ διαγινώσκεται.* — 29) וְעִבְרָתוֹ תִּהְיֶה מְבֻיֶּשׁ „und seinen Zorn (wird erregen) der Verächtliche;" *τῇ δὲ ἑαυτοῦ ἐνατροφ'ῳ ἀφαιρεῖται ἀτιμίαν.*

Caput XV.

1. Responsio mollis frangit iram:[1] sermo durus suscitat furorem. 2. Lingua sapientium ornat scientiam:[2] os fatuorum ebullit stultitiam. 3. In omni loco oculi Domini contemplantur bonos et malos. 4. Lingua placabilis, lignum vitae: quae autem immoderata est, conteret spiritum.[3]

5. Stultus irridet disciplinam patris sui: qui autem custodit increpationes, astutior fiet. In abundanti justitia[4] virtus maxima est: cogitationes autem impiorum eradicabuntur. 6. Domus justi plurima fortitudo: et in fructibus impii conturbatio. 7. Labia sapientium disseminabunt scientiam:[5] cor stultorum dissimile erit.[6] 8. Victimae impiorum abominabiles Domino: vota justorum placabilia: 9. Abominatio est Domino vita impii: qui sequitur justitiam, diligitur ab eo. 10. Doctrina mala deserenti viam vitae:[7] qui increpationes odit, morietur. 11. Infernus, et perditio coram Domino: quanto magis corda filium hominum? 12. Non amat pestilens[8] eum, qui se corripit: nec ad sapientes graditur. 13. Cor gaudens exhilarat faciem: in moerore animi dejicitur spiritus. 14. Cor sapientis quaerit doctrinam: et os stultorum pascitur imperitia.[9] 15. Omnes dies pauperis, mali:[10] secura mens quasi juge convivium.[11] 16. Melius est parum cum timore Domini, quam thesauri magni et insatiabiles.[12] 17. Melius est vocari ad olera cum charitate: quam ad vitulum saginatum cum odio. 18. Vir iracundus provocat rixas:[13] qui patiens est, mitigat suscitatas. 19. Iter pigrorum quasi[14] sepes spinarum: via justorum absque offendiculo.[15] 20. Filius sapiens laetificat patrem: et stultus homo despicit matrem suam. 21. Stultitia gaudium stulto:[16] et vir prudens dirigit gressus suos. 22. Dissipantur cogitationes[17] ubi non est consilium: ubi vero sunt plures consiliarii,[18] confirmantur. 23. Laetatur homo in sententia oris sui:[19] et sermo opportunus est optimus.[20] 24. Semita vitae super eruditum,[21] ut declinet de inferno novissimo. 25. Domum superborum demolietur Dominus: et firmos faciet terminos viduae. 26. Abominatio Domini cogitationes malae: et purus sermo pulcherrimus firmabitur ab eo.[22] 27. Conturbat domum suam qui sectatur avaritiam: qui autem odit munera, vivet. Per misericordiam et fidem purgantur peccata:[23] per timorem autem Domini declinat omnis a malo. 28. Mens justi meditatur obedientiam:[24] os impiorum redundat malis.[25] 29. Longe est Dominus ab impiis: et orationes justorum exaudiet. 30. Lux oculorum laetificat animam: fama bona impinguat ossa. 31. Auris, quae audit increpationes vitae, in medio sapientium commorabitur. 32. Qui abjicit disciplinam, despicit animam suam: qui autem acquiescit increpationibus, possessor est cordis. 33. Timor Domini, disciplina sapientiae: et gloriam praecedit humilitas.

1) *ὀργὴ ἀπόλλυσι καὶ φοονίμους, ἀπόκρισις δὲ ὑποπίπτουσα ἀποστρέφει θυμόν, λόγος δὲ λυπηρὸς ἐγείρει ὀργάς.* — 2) תֵּיטִיב „macht angenehm die Wissenschaft;" *καλὰ ἐπ σταται.* — 3) *ὁ δὲ συντηρῶν αὐτὴν πλησθήσεται πνεύματος.* — 4) fehlt im Hebr. — 5) *χείλη σοφῶν δέδεται αἰσθήσει.* — 6) *καρδίαι δὲ ἀφρόνων οὐκ ἀσφαλεῖς.* — 7) מוֹכֵר רַע „eine harte Züchtigung wird jenem zu Theil, der den Weg (des Lebens) verläßt;" *παιδεία ἀκάκου γνωρίζεται ὑπὸ τῶν παριόντων.* — 8) לֵץ „der Spötter;" *ἀπαίδευτος.* — 9) *γνώσεται κακά.* — 10) *πάντα τὸν χρόνον οἱ ὀφθαλμοὶ τῶν κακῶν προσδέχονται κακά.* — 11) טוֹב־לֵב „ein frohes Herz ist ein beständiges Gastmahl;" *οἱ δὲ ἀγαθοὶ ἡσυχάζουσι διαπαντός.* Die Fröhlichkeit des Herzens ersetzt dem Armen Alles reichlich. — 12) וּמְהוּמָה בּוֹ „und Unruhe dabei." *μετὰ ἀφαβίας.* — 13) *ἀνὴρ θυμώδης παρασκευάζει μάχας. μακρόθυμος δὲ καὶ τὴν μέλλουσαν καταπραΰνει. μακρόθυμος ἀνὴρ κατασβέσει κρίσεις, ὁ δὲ ἀσεβὴς ἐγείρει μᾶλλον.* — 14) fehlt im Hebr. und LXX. — 15) סְלֻלָה „gebahnt;" *τετριμμένη.* — 16) *ἀνοήτου τρίβοι ἐνδεεῖς φρενῶν.* — 17) *ὑπερτίθενται λογισμοὺς οἱ μὴ τιμῶντες συνέδρια.* — 18) *ἐν δὲ καρδίαις βουλευομένων μένει βουλή.* — 19) בְּמַעֲנֵה־פִיו „über die Antwort seines Mundes." Es ist nämlich den Meisten eine angenehme Sache, Jemand auf

seine Anfrage Rath und Bescheid zu geben. οὐ μὴ ὑπακούσῃ ὁ κακὸς αὐτῇ sc. βουλῇ. — **20**) Hebr. „ein Wort zur rechten Zeit, wie gut ist es!" LXX: οὐδὲ μὴ εἴπῃ καίριόν τι καὶ καλὸν τῷ κοινῷ. — **21**) Hebr. „der Weg des Lebens nach Oben ist bei dem Weisen." LXX: ὁδοὶ ζωῆς διανοήματα συνετοῦ. — **22**) Hebr. „reine Reden sind ihm angenehm;" ἀγνὸν δὲ ῥήσεις σεμναί. — **23**) fehlt im Hebr. s. 16, 6. — **24**) לַעֲנוֹת „zu antworten." Der Gerechte überlegt nämlich was er antworte. πίστεις. — **25**) V. 28–33 stehen im griech. Texte diese Verse versetzt; einige folgen erst im nächsten Capitel.

Caput XVI.

1. Hominis est animam praeparare:[1] et Domini gubernare linguam.[2] 2. Omnes viae hominis patent oculis ejus:[3] spirituum ponderator est Dominus.[4] 3. Revela Domino opera tua,[5] et dirigentur cogitationes tuae. 4. Universa propter semetipsum operatus est Dominus:[6] impium quoque ad diem malum.[7] 5. Abominatio Domini est omnis arrogans: etiam si manus ad manum fuerit,[8] non est innocens. Initium viae bonae,[9] facere justitiam: accepta est autem apud Deum magis, quam immolare hostias. 6. Misericordia et veritate[10] redimitur iniquitas: et in timore Domini declinatur a malo. 7. Cum placuerunt Domino viae hominis, inimicos quoque ejus convertet ad pacem. 8. Melius est parum cum justitia, quam multi fructus cum iniquitate. 9. Cor hominis disponit viam suam: sed Domini est dirigere gressus ejus. 10. Divinatio in labiis regis,[11] in judicio non errabit os ejus. 11. Pondus et statera judicia Domini sunt:[12] et opera ejus omnes lapides sacculi.[13] 12. Abominabiles regi qui agunt impie:[14] quoniam justitia firmatur solium. 13. Voluntas regum labia justa: qui recta loquitur, diligetur: 14. Indignatio regis, nuntii mortis:[15] et vir sapiens placabit eam. 15. In hilaritate vultus regis, vita:[16] et clementia ejus quasi imber serotinus. 16. Posside sapientiam,[17] quia auro melior est: et acquire prudentiam, quia pretiosior est argento. 17. Semita justorum declinat mala:[18] custos animae suae servat viam suam. 18. Contritionem[19] praecedit superbia: et ante ruinam exaltatur spiritus.[20] 19. Melius est humiliari cum mitibus, quam dividere spolia cum superbis. 20. Eruditus in verbo reperiet bona: et qui sperat in Domino, beatus est. 21. Qui sapiens est corde, appellabitur prudens:[21] et qui dulcis eloquio, majora percipiet.[22] 22. Fons vitae eruditio possidentis: doctrina stultorum, fatuitas.[23] 23. Cor sapientis erudiet os ejus:[24] et labiis ejus addet gratiam.[25] 24. Favus mellis, composita verba:[26] dulcedo animae, sanitas ossium.[27] 25. Est via quae videtur homini recta: et novissima ejus ducunt ad mortem.[28] 26. Anima laborantis laborat sibi, quia compulit eum os suum:[29] 27. Vir impius fodit malum, et in labiis ejus ignis ardescit. 28. Homo perversus suscitat lites:[30] et verbosus separat principes.[31] 29. Vir iniquus lactat amicum suum:[32] et ducit eum per viam non bonam. 30. Qui attonitis oculis[33] cogitat prava,[34] mordens labia sua perficit malum.[35] 31. Corona dignitatis senectus, quae in viis justitiae reperietur. 32. Melior est patiens viro forti: et qui dominatur animo suo, expugnatore urbium. 33. Sortes mittuntur in sinum,[36] sed a Domino temperantur.[37]

1) לְאָדָם מַעַרְכֵי־לֵב „vom Menschen kommen die Entwürfe (Anschläge) des Herzens." *καρδία ἀνδρὸς λογιζέσθω δίκαια.* — 2) וּמֵיְהוָה מַעֲנֵה לָשׁוֹן „und vom Herrn kommt der Bescheid (Antwort), oder die Erhörung." „Der Mensch denkt's, Gott lenkt's." *ἵνα ἐπὸ τοῦ θεοῦ διορθωθῇ τὰ διαβήματα αὐτοῦ.* — 3) Hebr. „alle Wege des Menschen sind rein, זָךְ, in seinen Augen;" *πάντα τὰ ἔργα τοῦ ταπεινοῦ φανερὰ παρὰ τῷ θεῷ.* — 4) *οἱ δὲ ἀσεβεῖς ἐν ἡμέρᾳ κακῇ ὀλοῦνται.* — 5) Man liest hier im Hebr. גַּל, was „überlasse" heißt; allein der Syrer, der Chaldäer, die Vulgata lasen גָּלָה und leiteten das Wort von גָּלָה „offenbaren" ab. Beide Bedeutungen haben ihre guten Gründe. LXX fehlt dieser Vers. — 6) כֹּל פָּעַל יְהוָה לְמַעֲנֵהוּ „Alles hat Gott gemacht zu seinem Zwecke, oder auch, damit es ihm entspreche." Nach dem Chaldäer und Syrer: „Alles hat Gott gemacht für die, welche ihm dienen." LXX: *πάντα τὰ ἔργα τοῦ κυρίου μετὰ δικαιοσύνης.* — 7) Auch der Böse muß zu Gottes Ehre dienen, wie dieß öfter in der Schrift ausgesprochen. Ideirco posui te, sagt Gott zu Pharao, ut ostendam in te fortitudinem meam et narretur nomen meum in omni terra Exod. 9, 16; Rom. 9, 17. Ganz abweichend übersetzt hier Tercser: „Auch den Gottlosen ernährt er täglich." — 8) s. 11, 21. — 9) fehlt im Hebr. LXX setzen bei: *ὁ ζητῶν τὸν κύριον εὑρήσει γνῶσιν μετὰ δικαιοσύνης, οἱ δὲ ὀρθῶς ζητοῦντες αὐτὸν εἰρήσουσιν εἰρήνην.* — 10) *καὶ πίστεσιν.* — 11) Insoferne der König von Gott eingesetzt und durch die hl. Salbung in ähnlicher Art wie der Prophet und Priester geheiligt ist, so haben seine Aussprüche den Charakter der Weissagung an sich. Die Worte des hl. Verfassers können jedoch auch als Ermahnung genommen werden: „Weissagen sei in den Lippen des Königs." — 12) Hebr. „Des Gerichtes Wage und Gewichte sind vom Herrn, oder des Herrn," לַיהוָה. Nach Andern: „Gewicht und rechte Wage sind vor dem Herrn." Da Gott durch Anordnung eines genauen Maßes und Gewichtes, das im Heiligthum hinterlegt werden mußte, für Gerechtigkeit im Handel und Wandel sorgte, so sollen alle Gläubigen dieser Absicht entsprechen und in ihren Beuteln kein anderes, als das Gewicht des Heiligthums, das gerechte nämlich, führen. *ῥοπὴ ζυγοῦ δικαιοσύνη παρὰ κυρίῳ.* — 13) Hebr. „und sein Werk (seine Anordnung) sind alle Steine des Beutels;" *τὰ δὲ ἔργα αὐτου στάθμια δίκαια.* — 14) עַשׂוֹת רִשְׁעָה „Böses zu thun, sollen die Könige verabscheuen." — 15) *ἄγγελος θανάτου.* — 16) *ἐν φωτὶ ζωῆς υἱὸς βασιλέως, οἱ δὲ προσδεκτοὶ αὐτῷ ὥσπερ νέφος ὄψιμον.* — 17) *νοσσιαὶ σοφίας αἱρετώτεραι χρυσίου, νοσσιαὶ δὲ φρονήσεως.* — 18) *τρίβοι ζωῆς ἐκκλινουσιν ἀπὸ κακῶν μῆκος δὲ βίου ὁδοὶ δικαιοσύνης. ὁ δεχόμενος παιδείαν ἐν ἀγαθοῖς ἔσται, ὁ δὲ φιλάσσων ἐλέγχους σοφισθήσεται. ὃς φυλάσσει τὰς ἑαυτοῦ ὁδοὺς, τηρεῖ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν, ἀγαπῶν δὲ ζωὴν αὐτοῦ φερεσεται στόματος αὐτοῦ.* — 19) שֶׁבֶר „Bruch, Untergang." *πρὸ συντριβῆς.* — 20) *κακοφροσύνη* „Hochmuth." — 21) *τοὺς σοφοὺς καὶ συνετοὺς φαύλους καλοῦσιν.* — 22) יֵסִיף לֶקַח „wird mehren die Lehre," d. h. wird ihr mehr Eingang verschaffen, und dadurch sich und Andern mehr Vortheil machen. *πλείονα ἀκούσονται.* — 23) *κακή.* — 24) *νοήσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος.* — 25) *ἐπὶ δὲ χείλεσι φορέσει ἐπιγνωμοσύνην.* Hebr. „und macht seine Lippen lehrreicher." — 26) Hebr. „Heilsame Reden;" *λόγοι καλοί.* — 27) *γλίκασμα δὲ αὐτοῦ ἰασις ψυχῆς.* — 28) *βλέπει εἰς πυθμένα ἄδου.* — 29) d. h. der Mund, der essen will, hat ihn angetrieben, zu arbeiten. *καὶ ἐκβιάζεται τὴν ἀπώλειαν ἑαυτοῦ. ὁ μέντοι σκολιὸς ἐπὶ τῷ ἑαυτοῦ στόματι φορεῖ τὴν ἀπώλειαν.* — 30) *διαπέμπεται κακά.* — 31) וְנִרְגָּן מַפְרִיד אַלּוּף „und ein Ohrenbläser trennt Vertraute;" *καὶ λαμπτῆρα ὀδόντων πυρσεύσει κακοῖς, καὶ διαχωρίζει φίλους.* — 32) יְפַתֶּה „schmeichelt;" *ἀποπειρᾶται φίλων.* — 33) עֹצֶה עֵינָיו „mit verschlossenen Augen;" *στηρίζων ὀφθαλμοὺς* „mit stieren Augen." — 34) *διεστραμμένα.* — 35) LXX setzen bei: *οὗτος κάμινός ἐστι κακίας.* — 36) *εἰς κόλπους ἐπέρχεται πάντα τοῖς ἀδίκοις.* — 37) „und vom Herrn ist der Ausschlag derselben," מִיְּהוָה מִשְׁפָּטוֹ; *παρὰ δὲ κυρίου πάντα τὰ δίκαια.*

Caput XVII.

1. Melior est buccella sicca cum gaudio,[1] quam domus plena victimis[2] cum jurgio. 2. Servus sapiens dominabitur filiis stultis,[3] et inter fratres hereditatem dividet. 3. Sicut igne probatur argentum, et aurum camino: ita corda probat Dominus. 4. Malus obedit[4] linguae iniquae, et fallax obtemperat labiis mendacibus.[5] 5. Qui despicit pauperem, exprobrat factori ejus: et qui ruina laetatur alterius, non erit impunitus.[6] 6. Corona senum filii filiorum: et gloria filiorum patres eorum.[7] 7. Non decent stultum verba composita:[8] nec principem[9] labium mentiens. 8. Gemma gratissima, expectatio praestolantis:[10] quocumque se vertit, prudenter intelligit.[11] 9. Qui celat delictum, quaerit amicitias: qui altero sermone repetit, separat foederatos. 10. Plus proficit correptio apud prudentem, quam centum plagae apud stultum. 11. Semper jurgia quaerit malus: angelus autem crudelis[12] mittetur contra eum. 12. Expedit magis ursae occurrere[13] raptis foetibus, quam fatuo confidenti in stultitia sua. 13. Qui reddit mala pro bonis, non recedet malum de domo ejus. 14. Qui dimittit aquam, caput est jurgiorum:[14] et antequam patiatur contumeliam,[15] judicium deserit. 15. Qui justificat impium, et qui condemnat justum, abominabilis est uterque apud Deum. 16. Quid prodest stulto habere divitias, cum sapientiam emere non possit? Qui altam facit domum suam,[16] quaerit ruinam: et qui evitat discere, incidet in mala. 17. Omni tempore diligit qui amicus est:[17] et frater in angustiis comprobatur.[18] 18. Stultus homo plaudet manibus[19] cum spoponderit pro amico suo. 19. Qui meditatur discordias, diligit rixas: et qui exaltat ostium,[20] quaerit ruinam. 20. Qui perversi cordis est, non inveniet bonum: et qui vertit linguam,[21] incidet in malum. 21. Natus est stultus in ignominiam suam:[22] sed nec pater in fatuo[23] laetabitur. 22. Animus gaudens aetatem floridam facit: spiritus tristis exiccat ossa. 23. Munera de sinu impius accipit,[24] ut pervertat semitas judicii. 24. In facie prudentis lucet sapientia:[25] oculi stultorum in finibus terrae.[26] 25. Ira patris, filius stultus: et dolor matris quae genuit eum. 26. Non est bonum, damnum inferre justo: nec percutere[27] principem, qui recta judicat. 27. Qui moderatur sermones suos,[28] doctus et prudens est: et pretiosi spiritus[29] vir eruditus. 28. Stultus quoque[30] si tacuerit, sapiens reputabitur: et si compresserit labia sua, intelligens.

1) *ψωμὸς μεθ' ἡδονῆς ἐν εἰρήνῃ.* — 2) *οἶκος πολλῶν ἀγαθῶν καὶ ἀδίκων θυμάτων . .* — 3) בֶּבֶן־מֵבִישׁ „eines verächtlichen Sohnes;“ *δεσποτῶν ἀφρόνων.* — 4) מַקְשִׁיב „der aufmerkt;“ *ὑπακούει.* — 5) *δίκαιος δὲ οὐ πρωσέχει χείλεσι ψευδέσιν.* — 6) LXX setzen bei: *ὁ δὲ ἐπισπλαγχνιζόμενος ἐλεηθήσεται.* — 7) LXX setzen bei: *τοῦ πιστοῦ ὅλος ὁ κόσμος τῶν χρημάτων, τοῦ δὲ ἀπίστου οὐδὲ ὀβολός.* — 8) שִׂפַת יֶתֶר „würdevolle Reden;“ *χείλη πιστά.* — 9) *οὐδὲ δικαίῳ.* — 10) Hebr. „ein Edelstein ist das Geschenk in den Augen dessen, der es besitzt.“ Unter dem, der es besitzt, kann man den Geber und den Empfänger verstehen. Die Geschenke, womit man die Richter besticht, haben hohen Werth, so wenig sie ihn verdienen. *μισθὸς χαριτων παιδεία τοῖς χρωμένοις.* — 11) יַשְׂכִּיל „wird Erfolg haben;“ *εὐοδωθήσεται.* — 12) Ps. 77, 49. — 13) *ἐμπεσεῖται μέριμνα ἀνδρὶ νοήμονι, οἱ δὲ ἄφρονες διαλογιοῦνται κακά.* — 14) Hebr. „der Anfang des Streites ist ein Losbrechen des Wassers (durch den Damm).“ Wie das Wasser anfangs nur hie und da eine Kluft findet, bis es endlich den ganzen Damm durchbricht, so geht es beim Streite her. Anfangs fallen Worte, am Ende gibt es Schlägerei und Mord. *ἐξουσίαν*

δώσει λόγοις ἀρχὴ δικαιοσύνης. — **15**) Hebr. „bever er heftig wird, laß ab vom Streit;“ *προηγεῖται δὲ τῆς ἐνδείας στάσις καὶ μάχη.* — **16**) fehlt im Hebr. — **17**) *φίλος ὑπαρχέτω σοι.* — **18**) יִוָּלֵד „wird geboren,“ d. h. der Bruder wird für die Noth geboren; denn die Noth muß es bewähren, ob wir einen wahren Bruder haben. *ἀδελφοὶ δὲ ἐν ἀνάγκαις χρήσιμοι ἐστωσαν, τούτου γὰρ χάριν γεννῶνται.* — **19**) Hebr. „ein Thor gibt gleich den Handschlag und verpfändet sich für seinen Nächsten;“ *ἀνὴρ ἀφρων ἐπικροτεῖ καὶ ἐπιχαίρει ἑαυτῷ. ὡς καὶ ὁ ἐγγυώμενος ἐγγὺς τῶν ἑαυτοῦ φίλων.* — **20**) d. h. Hochfahrende. Tereser: „Wer seinen Mund stolz öffnet.“ Die LXX fassen den ganzen Vers in die Worte: *φιλαμαρτήμων χαίρει μάχαις.* — **21**) „der seine Reden verdreht, der Zweizüngige.“ — **22**) Hebr. „der einen Thoren erzeugt, zur Schande wird ihm der;“ *καρδία δὲ ἄφρονος ὀδύνη τῷ κεκτημένῳ αὐτην.* — **23**) *ἐφ' υἱῷ ἀπαιδεύτῳ.* — **24**) *λαμβάνοντος δῶρα ἀδίκως ἐν κύλποις οὐ κατευοδώνται ὁδοί, ἀσεβὴς δὲ ἐκκλίνει ὁδοὺς δικαιοσύνης.* — **25**) Hebr. „der Verständige hat die Weisheit vor dem Gesichte;“ *πρόσωπον συνετὸν ἀνδρὸς σοφοῦ.* — **26**) *ἐπ' ἄκρα γῆς.* — **27**) *οὐδὲ ὄσιον ἐπιβουλεύειν.* — **28**) *ῥῆμα σκληρόν.* — **29**) וְקַר־רוּחַ „und der Kaltblütige,“ d. h. der sich zu mäßigen versteht. *μακρόθυμος δὲ ἀνὴρ φρονιμος.* — **30**) *ἀνοήτῳ ἐπερωτήσαντι σοφίαν σοφία λογισθήσεται, ἑνεὸν δέ τις ἑαυτὸν ποιήσας δόξει φρόνιμος εἶναι.*

Caput XVIII.

1. Occasiones quaerit qui vult recedere ab amico:[1] omni tempore erit exprobrabilis.[2] 2. Non recipit stultus verba prudentiae:[3] nisi ea dixeris quae versantur in corde ejus.[4] 3. Impius, cum in profundum venerit peccatorum,[5] contemnit: sed sequitur eum ignominia et opprobrium. 4. Aqua profunda verba ex ore viri: et torrens redundans fons sapientiae. 5. Accipere personam impii non est bonum, ut declines a veritate judicii.[6] 6. Labia stulti miscent se rixis:[7] et os ejus jurgia[8] provocat. 7. Os stulti contritio ejus: et labia ipsius, ruina[9] animae ejus. 8. Verba bilinguis, quasi simplicia:[10] et ipsa perveniunt usque ad interiora ventris. Pigrum dejicit timor:[11] animae autem effeminatorum esurient. 9. Qui mollis et dissolutus est[12] in opere suo, frater est sua opera dissipantis.[13] 10. Turris fortissima,[14] nomen Domini: ad ipsum currit justus, et exaltabitur.[15] 11. Substantia divitis urbs roboris ejus, et quasi murus validus circumdans eum.[16] 12. Antequam conteratur, exaltatur cor hominis: et antequam glorificetur, humiliatur. 13. Qui prius respondet quam audiat, stultum se esse demonstrat, et confusione dignum. 14. Spiritus viri sustentat imbecillitatem suam:[17] spiritum vero ad irascendum facilem[18] quis poterit sustinere? 15. Cor prudens possidebit scientiam: et auris sapientium quaerit doctrinam. 16. Donum hominis dilatat viam ejus, et ante principes spatium ei facit. 17. Justus, prior est accusator sui:[19] venit amicus ejus,[20] et investigabit eum. 18. Contradictiones comprimit sors, et inter potentes quoque dijudicat. 19. Frater, qui adjuvatur a fratre,[21] quasi civitas firma: et judicia quasi vectes urbium.[22] 20. De fructu oris viri replebitur venter ejus: et genimina labiorum ipsius saturabunt eum. 21. Mors, et vita in manu linguae: qui diligunt eam,[23] comedent fructus ejus. 22. Qui invenit mulierem bonam,[24] invenit bonum: et hauriet jucunditatem[25] a Domino. Qui expellit mulierem bonam,[11] expellit bonum: qui autem tenet adulteram, stultus est et impius. 23. Cum obsecrationibus loquetur pauper:[26] et dives effabitur rigide. 24. Vir amabilis ad societatem,[27] magis amicus erit, quam frater.[28]

1) לְתַאֲוָה יְבַקֵּשׁ נִפְרָד „der Eigensinnige sucht nur, was ihm gefällt" Tereser. „Begehrungswürdiges sucht der, welcher sich absondert" Allioli. Die LXX und Vulgata lasen לְתַאֲנָה „Gelegenheit," welche Lesart sich in den von Rossi und Kennikot gesammelten Codd. nicht findet. *προφόσεις ζητεῖ ἀνὴρ βουλόμενος χωρίζεσθαι ἀπὸ φίλων.* — 2) בְּכָל־תּוּשִׁיָּה יִתְגַּלָּע „über alles Kluge ereifert er sich" Gesenius. „Ueber entschiedene Dinge streitet er mit Hitze" Tereser. „In alle Weisheit mischt er sich (wird er eingemischt)" Allioli. „Gegen allen Rath wälzt er sich" Loch und Reischl. *ἐν παντὶ δὲ καιρῷ ἐπονειδίστως ἔσται.* — 3) Hebr. „der Thor hat keine Lust an Einsicht;" *οὐ χρείαν ἔχει σοφίας ἐνδεὴς ὀρνῶν.* — 4) Hebr. „sondern nur daran, sein Herz zu offenbaren;" *μᾶλλον γὰρ ἄγεται ἀφροσύνῃ.* — 5) Hebr. „wenn Bosheit kommt, kommt auch Verachtung, und zur Schande gesellt sich die Schmach." LXX wie Vulg. — 6) Hebr. „um zu beugen den Gerechten im Gerichte;" *οὐδὲ ὅσιον ἐκκλίνειν τὸ δίκαιον ἐν κρίσει.* — 7) Hebr. „bringen Streit;" *ἀγοῦσιν αὐτὸν εἰς κακά.* — 8) לְמַחֲלְמוֹת „Schlägereien;" *θάνατον.* — 9) מוֹקֵשׁ „ein Strick;" *παγίς.* — 10) כְּמִתְלַהֲמִים „wie gierig verschlungene Bissen, oder wie Leckerbissen." Bei den LXX fehlt dieser ganze Vers. — 11) fehlt im Hebr. — 12) מִתְרַפֶּה „der Lasse;" *ὁ μὴ ἰώμενος αὐτόν.* — 13) *τὸν λυμαινομένου ἑαυτόν.* — 14) *ἐκ μεγαλωσύνης ἰσχύος.* — 15) וְנִשְׂגָּב, was man hier gewöhnlich mit „beschützt werden" übersetzt. — 16) Hebr. „und eine hohe Mauer in seinem Sinne," בְּמִשְׂכַּתּוֹ. *ἡ δὲ δόξα αὐτῆς μέγα ἐπισκιάζει.* — 17) „Der Geist (Muth) des Mannes erträgt (körperliche) Schwachheit;" *θυμὸν ἀνδρὸς πρφύνει θεράπων φρόνιμος.* — 18) Hebr. „aber einen gebeugten Geist, wer wird ihn ertragen?" *ὀλιγόψυχον δὲ ἀνδρα τίς ὑποίσει;* Der Sinn ist: Körperliche Uebel sind leicht zu ertragen, schwer aber die Seelenleiden. — 19) Hebr. „gerecht ist (oder scheint) der Erste in seinem Streite," d. h. der zuerst klagt. *δίκαιος ἑαυτῶν κατήγορος ἐν πρωτολογίᾳ.* — 20) Hebr. „kommt aber sein Gegner, so prüft man ihn," d. h. so beginnt erst die Untersuchung, auf welcher Seite das Recht sei. *ὡς δ' ἂν ἐπιβάλῃ ὁ ἀντίδικος ἐλέγχεται.* — 21) אָח נִפְשָׁע מִקְרִיַת־עֹז „Brüderbruch ist höher anzuschlagen, als eine feste Stadt." Die LXX und Vulg. kehrten den negativen Satz in einen positiven um, der im Grunde dasselbe sagt. Der Bruderbund hat ebenso große Vortheile, als der Bruch Nachtheile. — 22) Hebr. „und Streitigkeiten, מִדְיָנִים, sind wie Riegel der Städte," d. h. sie lassen sich schwer aufheben, die Streitigkeiten nämlich zwischen Brüdern. *ἰσχύει δὲ ὥσπερ τεθεμελιώμενον βασιλειον.* — 23) *οἱ δὲ κρατοῦντες αὐτῆς.* — 24) Hebr. bloß „Weib," nicht „gutes Weib." Indessen muß dieses Eigenschaftswort immerhin hinzugedacht werden. — 25) רָצוֹן „Huld;" *ἱλαρότητα.* — 26) fehlt bei den LXX. — 27) אִישׁ רָעִים לְהִתְרוֹעֵעַ „ein Mann hat viele Freunde zum Verderben." Auch dieser Vers fehlt bei den LXX, die dafür 19, 3 haben. — 28) Hebr. „der Liebende ist mehr zugethan als der Bruder."

Caput XIX.

1. Melior est pauper,[1] qui ambulat in simplicitate sua, quam dives torquens labia sua,[2] et insipiens. 2. Ubi non est scientia animae, non est bonum: et qui festinus est pedibus, offendet. 3. Stultitia hominis supplantat gressus ejus:[3] et contra Deum fervet animo suo. 4. Divitiae addunt amicos plurimos: a paupere autem et hi, quos habuit, separantur. 5. Testis falsus non erit impunitus: et qui mendacia loquitur, non effugiet. 6. Multi colunt personam potentis,[4] et amici sunt dona tribuentis.[5] 7. Fratres hominis pauperis[6] oderunt eum: insuper et amici procul recesserunt ab eo. Qui tantum verba sectatur, nihil habebit: 8. Qui autem possessor est mentis,[7] diligit animam suam, et custos prudentiae inveniet bona. 9. Falsus testis non erit impunitus: et qui loquitur mendacia,[8] peribit. 10. Non decent stultum deliciae:

nec servum dominari principibus. 11. Doctrina viri per patientiam noscitur:[9] et gloria ejus est iniqua praetergredi.[10] 12. Sicut fremitus leonis, ita et regis ira: et sicut ros super herbam, ita et hilaritas ejus. 13. Dolor patris, filius stultus: et tecta jugiter perstillantia, litigiosa mulier.[11] 14. Domus, et divitiae dantur a parentibus: a Domino autem proprie uxor prudens. 15. Pigredo immittit soporem, et anima dissoluta esuriet. 16. Qui custodit mandatum, custodit animam suam: qui autem negligit viam suam, mortificabitur.[12] 17. Foeneratur Domino qui miseretur pauperis: et vicissitudinem suam reddet ei. 18. Erudi filium tuum, ne desperes:[13] ad interfectionem autem ejus ne ponas[14] animam tuam. 19. Qui impatiens est, sustinebit damnum,[15] et cum rapuerit, aliud apponet.[16] 20. Audi consilium, et suscipe disciplinam, ut sis sapiens in novissimis tuis. 21. Multae cogitationes in corde viri: voluntas[17] autem Domini permanebit. 22. Homo indigens misericors est:[18] et melior est pauper quam vir mendax. 23. Timor Domini ad vitam: et in plenitudine commorabitur,[19] absque visitatione pessima. 24. Abscondit piger manum suam sub ascella,[20] nec ad os suum applicat eam.[21] 25. Pestilente[22] flagellato stultus sapientior erit:[23] si autem corripueris sapientem, intelliget disciplinam.[24] 26. Qui affligit patrem,[25] et fugat matrem, ignominiosus est et infelix. 27. Non cesses fili audire doctrinam,[26] nec ignores sermones scientiae. 28. Testis iniquus deridet judicium:[27] et os impiorum devorat iniquitatem.[28] 29. Parata sunt derisoribus judicia: et mallei percutientes[29] stultorum corporibus.

1) V. 1. u. 2. fehlen bei LXX. — **2**) Hebr. „als derjenige, der die Lippen verdreht (der Falsche) und dabei ein Thor ist." In 28, 6, wo dieser Satz noch einmal vorkommt, heißt es עָשִׁיר „Reicher," statt כְּסִיל „Thor." Der Syrer und der Chaldäer nennen auch hier den „Reichen," statt des „Thoren." Die Vulg. setzte beide Worte. — **3**) תְּסַלֵּף דַּרְכּוֹ „macht böckericht seinen Weg." Er stoßt deßhalb an, fällt und zürnt nicht über sich, sondern über Gott. *λυμαίνεται τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ.* — **4**) נָדִיב „des Freigebigen" oder auch: „des Vornehmen." LXX: *βασιλέων.* — **5**) *πᾶς δὲ ὁ κακὸς γίνεται ὀνειδος ἀνδρί.* — **6**) *πᾶς ὃς ἀδελφὸν πτωχὸν μισεῖ, καὶ φιλίας μακρὰν ἔσται. ἐννοια ἀγαθὴ τοῖς εὐδόκοις αὐτὴν ἐγγιεῖ, ἀνὴρ δὲ φρόνιμος ὑρῆσει αὐτήν. ὁ πολλὰ κακοποιῶν τελεσιουργεῖ κακίαν, ὃς δὲ ἐρεθίζει λόγους, οὐ σωθήσεται.* — **7**) Hebr. „wer sich Einsicht erwirbt;" *ὁ κτώμενος φρόνησιν.* — **8**) *ὃς δ' ἂν ἐκκαύσῃ κακίαν, ἀπολεῖται ὑπ' αὐτῆς.* — **9**) שֹׂכֶל אָדָם הֶאֱרִיךְ אַפּוֹ „die Weisheit des Mannes wird den Zorn zur Langmuth machen;" *ἐλεήμων ἀνὴρ μακροθυμεῖ.* — **10**) *τὸ δὲ καύχημα αὐτοῦ ἐπέργεται πυρανόμους.* — **11**) *οὐχ ἁγναὶ εὐχαὶ ἀπὸ μισθώματος ἑταίρας.* — **12**) „wird sterben;" *ἀπολεῖται.* — **13**) כִּי־יֵשׁ תִּקְוָה „so lange noch Hoffnung da ist;" *οὕτως γὰρ ἔσται εὐελπις.* — **14**) *εἰς δὲ ὕβριν μὴ ἐπαίρου τῇ ψυχῇ σου.* Dereser: „dann wirst du seinen Tod nicht wünschen." Andere: „du darfst nicht fürchten, ihn zu tödten;" cf. Col. 3, 21. — **15**) Hebr. „der Zornige soll Strafe erleiden;" *κακόφρων ἀνὴρ πολλὰ ζημιωθήσεται.* — **16**) כִּי אִם־תַּצִּיל וְיֹעֵר תּוֹסִיף „denn wenn du ihm hilfst, mußt du ihm wieder helfen," d. h. du wirst Ursache sein, daß er sich niemals bessert. *ἐὰν δὲ λοιμεύηται, καὶ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ προσθήσει* „wenn er Verwüstungen anrichtet, wird er auch sein Leben daran geben." — **17**) עֵצַת „der Rath;" *βουλή.* — **18**) תַּאֲוַת אָדָם חַסְדּוֹ „des Menschen Anmuth ist seine Güte;" *καρπὸς ἀνδρὶ ἐλεημοσύνη.* — **19**) *ὁ δὲ ἀφοβος αὐλισθήσεται ἐν τόποις, οὐ οὐκ ἐπισκοπεῖται γνῶσις.* — **20**) בַּצַּלָּחַת „in die Schüssel." Er fährt tief in die Schüssel hinein. *εἰς τὸν κόλπον.* Wer die Hand „in den Schooß" oder „unter die Achsel" legt, gibt zu erkennen, daß er nicht arbeiten wolle. — **21**) Hebr. „ja er bringt sie nicht zum Munde zurück." d. h. er ist zu faul zum Essen, geschweige zum Arbeiten. LXX: „wer die Hände in den Schooß legt, wird sie auch nicht in den Mund

bringen," d. h. wird Nichts zu essen haben. — 22) לֵץ „Spötter," ein Mensch, an dem Nichts mehr auszurichten. Seine Bestrafung hat keinen andern Erfolg mehr, als daß Andere geschreckt und weiser werden. — 23) Hebr. „so wird der Einfältige listig." Er wird es so zu Herzen nehmen, daß er daraus den Nutzen des weisesten Unterrichts ziehen wird. — 24) דַּעַת „Weisheit." — 25) Hebr. „es plündert den Vater und stößt hinaus die Mutter ein Sohn der Schmach und Schande." — 26) Hebr. „laß ab, mein Sohn, auf Lehre zu hören, die von der Weisheit Worten abführt;" *υἱὸς ἀπολειπόμενος φυλάξαι παιδείαν πατρὸς μελετήσει ῥήσεις κακάς.* — 27) *ὁ ἐγγυώμενος παῖδα ἄφρονα καθυβρίσει δικαίωνα.* — 28) *κρίσεις.* — 29) מַהֲלֻמוֹת „Schläge;" *τιμωρίαι.*

Caput XX.

1. Luxuriosa res,[1] vinum, et tumultuosa[2] ebrietas: quicumque his delectatur,[3] non erit sapiens. 2. Sicut rugitus leonis, ita et terror regis: qui provocat eum, peccat in animam suam. 3. Honor est homini, qui separat se a contentionibus: omnes autem stulti miscentur contumeliis.[4] 4. Propter frigus[5] piger arare noluit: mendicabit ergo aestate, et non dabitur illi. 5. Sicut aqua profunda, sic consilium in corde viri: sed homo sapiens exhauriet illud.[6] 6. Multi homines misericordes vocantur:[7] virum autem fidelem quis inveniet?[8] 7. Justus, qui ambulat in simplicitate sua, beatos post se filios derelinquet. 8. Rex, qui sedet in solio judicii, dissipat omne malum intuitu suo.[9] 9. Qui potest dicere: Mundum est cor meum, purus sum a peccato? 10. Pondus et pondus,[10] mensura et mensura: utrumque abominabile est apud Deum. 11. Ex studiis suis intelligitur puer,[11] si munda et recta sint opera ejus. 12. Aurem audientem,[12] et oculum videntem, Dominus fecit utrumque. 13. Noli diligere somnum,[13] ne te egestas opprimat:[14] aperi oculos tuos, et saturare panibus.[15] 14. Malum est,[16] malum est, dicit omnis emptor: et cum recesserit, tunc gloriabitur. 15. Est aurum, et multitudo gemmarum: et vas pretiosum labia scientiae. 16. Tolle vestimentum ejus, qui fidejussor extitit alieni,[17] et pro extraneis aufer pignus ab eo. 17. Suavis est homini panis mendacii:[18] et postea implebitur os ejus calculo.[19] 18. Cogitationes consiliis roborantur: et gubernaculis tractanda sunt bella. 19. Ei, qui revelat mysteria, et ambulat fraudulenter, et dilatat labia sua, ne commiscearis. 20. Qui maledicit patri suo, et matri, extinguetur lucerna ejus in mediis tenebris.[20] 21. Hereditas, ad quam festinatur in principio,[21] in novissimo benedictione carebit. 22. Ne dicas: Reddam malum: expecta Dominum, et liberabit te. 23. Abominatio apud Dominum pondus et pondus: statera dolosa non est bona. 24. A Domino diriguntur gressus viri: quis autem hominum intelligere potest viam suam? 25. Ruina est homini devorare sanctos,[22] et post vota retractare.[23] 26. Dissipat impios rex sapiens, et incurvat super eos fornicem.[24] 27. Lucerna Domini spiraculum hominis, quae investigat omnia secreta ventris.[25] 28. Misericordia, et veritas custodiunt regem, et roboratur clementia thronus ejus. 29. Exultatio juvenum, fortitudo[26] eorum: et dignitas senum, canities. 30. Livor vulneris absterget mala:[27] et plagae in secretioribus ventris.[28]

1) לֵץ „ein Spötter ist der Wein," d. h. er verführt zur Verspottung des Heiligsten. ἀκόλαστον. — 2) הֹמֶה „ein Unruhestifter;" ὑβριστικόν. — 3) πᾶς δὲ ὁ λυμαινόμενος. — 4) יִתְגַּלָּע „wird hitzig;" τοιούτοις συμπλέκεται „verwickelt sich (in solche Streitigkeiten)." — 5) מֵחֹרֶף „wegen der Herbstzeit," d. h. wegen Rauheit der Witterung. ὀνειδιζόμενος ὀκνηρὸς οὐκ αἰσχύνεται, ὡσαύτως καὶ ὁ δανειζόμενος σιτον ἐν ἀμητῷ. — 6) יִדְלֶנָּה „schöpft ihn heraus." ἐξαντλήσει αὐτήν „erschöpft ihn." — 7) רַב־אָדָם יִקְרָא אִישׁ חַסְדּוֹ „viele Menschen preisen den Mann nach seiner Güte." Mit anderer Punktirung und Auslassung des Suffixums beim letzten Worte kann man übersetzen: „mancher wird Mann der Güte genannt, oder nennt sich Mann der Güte;" μέγα ἄνθρωπος καὶ τίμιον ἀνὴρ ἐλεήμων. — 8) Der Mann der Treue ist der erprobte, zuverlässige, der die Pflichten der Liebe und Gerechtigkeit beharrlich bis an das Ende und unter den größten Anfechtungen ausübt. Einen solchen finden heißt eine seltene Perle finden. ἄνδρα δὲ πιστὸν ἔργον εὑρεῖν. — 9) Er schaut selbst überall nach und dadurch verscheucht er das Böse. LXX „wenn ein gerechter König auf dem Throne sitzt, begegnet seinen Augen nichts Uebles." — 10) στάθμιον μέγα καὶ μικρὸν καὶ μέτρα δισσὰ, ἀκάθαρτα ἐνώπιον κυρίου καὶ ἀμφότερα. καὶ ὁ ποιῶν αὐτά. — 11) ἐν τοις ἐπιτηδεύμασιν αὐτοῦ συμποδισθήσεται νεαν σκος μετα ὁσιου καὶ εὐθεῖα ἡ ὁδὸς αὐτοῦ. — 12) Sinn: Wie sollte Gott nicht sehen und hören? — 13) שֵׁנָה „den Schlaf;" καταλαλεῖν. — 14) ἵνα μὴ ἐξαρθῇς. — 15) Wenn du die Augen früh öffnest zur Arbeit, so wirst du immer Brod haben, dich zu sättigen. — 16) V. 14–19 fehlen bei LXX und 10–13 stehen zwischen 22 u. 23. — 17) Der hl. Verfasser will hier das Bürgschaftleisten für Freunde als eine Thorheit betrachtet wissen, die strafwürdig ist, und vor der man sich hüten soll, wie vor einer Sünde. — 18) „ungerecht erworbenes Brod." — 19) Am Ende folgt die bittere Noth. — 20) Wie unglücklich er bereits ist, aller Hoffnungsschimmer wird für ihn erlöschen. Statt in mediis tenebris haben die LXX: αἱ δὲ κόραι τῶν ὀφθαλμῶν αὐτοῦ ὄψονται σκοτος. — 21) מִבֹּחֶלֶת „Ergeiztes" oder nach anderer Lesart מִבְהֶלֶת „Erhaschtes;" ἐπισπουδαζομένη ἐν πρώτοις. — 22) Hebr. „es gereicht dem Menschen zum Fallstricke, Heiliges zu übereilen;" d. h. Etwas vorschnell zu geloben. παγὶς ἀνδρὶ ταχί τι τῶν ἰδίων ἁγιάσαι. — 23) לְבַקֵּשׁ „untersuchen," ob man es halten könne, solle, wolle. μετὰ γὰρ τὸ εὔξασθαι μετανοεῖν γίνεται. — 24) „und triumphirt über sie." Hebr. „und läßt das Rad (des Dreschwagens) über sie gehen;" καὶ ἐπιβαλεῖ αὐτοις τροχόν. — 25) „die innersten Gedanken." — 26) σοφία. — 27) συναντᾷ κακοῖς. — 28) „und Schläge, die tief eindringen." Das sittlich Böse weicht bei vielen Menschen nicht eher, als bis Schläge von Gottes Hand kommen, die in das Mark eindringen.

Caput XXI.

1. Sicut divisiones aquarum,[1] ita cor regis in manu Domini: quocumque voluerit, inclinabit illud. 2. Omnis via viri recta sibi videtur: appendit[2] autem corda Dominus. 3. Facere misericordiam et judicium, magis placet Domino, quam victimae. 4. Exaltatio oculorum est dilatatio cordis:[3] lucerna impiorum peccatum. 5. Cogitationes[4] robusti semper in abundantia: omnis autem piger[5] semper in egestate est. 6. Qui congregat thesauros lingua mendacii, vanus et excors est,[6] et impingetur ad laqueos mortis.[7] 7. Rapinae impiorum detrahent eos,[8] quia noluerunt facere judicium. 8. Perversa via viri, aliena est:[9] qui autem mundus est,[10] rectum opus ejus. 9. Melius est sedere in angulo domatis,[11] quam cum muliere litigiosa,[12] et in domo communi. 10. Anima impii desiderat malum,[13] non miserebitur proximo suo. 11. Mulctato pestilente[14] sapientior erit parvulus: et si sectetur sapientem,[15] sumet scientiam. 12. Excogitat justus de domo impii,[16] ut detrahat impios a malo. 13. Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, et ipse clamabit, et non exaudietur. 14. Munus absconditum extinguit

iras: et donum in sinu[17] indignationem maximam. 15. Gaudium justo est facere judicium: et pavor operantibus iniquitatem.[18] 16. Vir, qui erraverit a via doctrinae, in coetu gigantum[19] commorabitur. 17. Qui diligit epulas, in egestate erit:[20] qui amat vinum, et pinguia, non ditabitur. 18. Pro justo datur impius:[21] et pro rectis iniquus. 19. Melius est habitare in terra deserta, quam cum muliere rixosa et iracunda. 20. Thesaurus desiderabilis, et oleum in habitaculo justi:[22] et imprudens homo dissipabit illud.[23] 21. Qui sequitur justitiam[24] et misericordiam, inveniet vitam, justitiam, et gloriam. 22. Civitatem fortium ascendit sapiens, et destruxit robur fiduciae ejus. 23. Qui custodit os suum, et linguam suam, custodit ab angustiis animam suam. 24. Superbus et arrogans vocatur indoctus,[25] qui in ira operatur superbiam. 25. Desideria occidunt pigrum: noluerunt enim quidquam manus ejus operari: 26. tota die concupiscit et desiderat:[26] qui autem justus est, tribuet, et non cessabit. 27. Hostiae impiorum abominabiles, quia offeruntur ex scelere. 28. Testis mendax peribit: vir obediens loquetur victoriam.[27] 29. Vir impius procaciter obfirmat vultum suum: qui autem rectus est, corrigit[28] viam suam. 30. Non est sapientia, non est prudentia, non est consilium contra Dominum.[29] 31. Equus paratur ad diem belli: Dominus autem salutem tribuit.

1) פַּלְגֵי־מַיִם „Wasserbäche, Wasserleitungen;" ὥσπερ ὁρμὴ ὕδατος. — 2) תָּכֵן; κατευθύνει. Wenn Gott zu wägen anfängt, da erscheint manche scheinbar gute Handlung des Menschen gehaltlos. — 3) Hebr. „Erhebung der Augen und Aufblähung des Herzens, der Gottlosen Leuchte, ist Sünde." μεγαλόφρων ἐν ὑβρει θρασυκάρδιος, λαμπτὴρ δὲ ἀσεβῶν ἁμαρτία. — 4) מַחְשְׁבוֹת „die Unternehmungen des Thätigen (führen) zu Ueberfluß;" λογισμοὶ συντέμνοντος πλὴν εἰς περίσσειαν. — 5) וְכָל־אָץ „und jeder Eilfertige," d. h. jeder, der ohne Gedanke, ohne Plane, ohne Ueberlegung dahin rennt. — 6) הֶבֶל נִדָּף „ist ein zerstobener Dunst." μάταια διώκει. Sie lasen רדף „nachjagen," was aller Anerkennung würdig ist. — 7) מְבַקְשֵׁי־מָוֶת „sie suchen den Tod;" εἰς παγίδας θανάτου sie lasen בְּקִשֵׁי, welcher Lesart auch die Vulgata folgte. — 8) שֹׁד־רְשָׁעִים יְגוֹרֵם „Verwüstung von Seite der Bösen wird sie wegraffen," גרר, oder „wird bei ihnen wohnen," גור, oder „wird sie schrecken;" ὄλεθρος ἀσεβέσιν ἐπιξενωθήσεται — 9) הַפִּכְפַּךְ דֶּרֶךְ אִישׁ וָזָר „verkehrt ist der Weg des schuldbelasteten Mannes;" πρὸς τοὺς σκολιοὺς σκολιὰς ὁδοὺς ἀποστέλλει ὁ θεός. — 10) ἀγνὰ γὰρ καὶ ὀρθὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. — 11) „des Daches;" ὑπαίθρου. — 12) ἡ ἐν κικονιαμένοις μετὰ ἀδικίας καὶ ἐν οἴκῳ κοινῷ. Unter domus communis ist hier der gemeinsame Hausstock zu verstehen, in welchem sich die verschiedenen Wohnungen befinden. — 13) fehlt bei LXX. — 14) 19, 25. — 15) וּבְהַשְׂכִּיל לְהָבִם „und wenn man den Weisen belehrt . ." συνιὼν δὲ σοφός . . — 16) מַשְׂכִּיל צַדִּיק לְבֵית רָשָׁע מְסַלֵּף רְשָׁעִים לָרָע „der Gerechte denkt nach über das Haus des Bösen: die Bösen verkehren zum Unglück" (oder „stürzen ins Unglück.") Einige wollen מְסַלֵּךְ gelesen wissen: „auf daß nicht stürzen die Bösen in's Unglück." Loch und Reischl beziehen das Gesagte auf Gott und übersetzen: „Der Gerechte (Gott) hat Acht auf der Frevler Haus, er stürzet die Frevler in's Unglück." συνιεῖ δίκαιος καρδίας ἀσεβῶν, καὶ φανλίζει ἀσεβεῖς ἐν κακοῖς. — 17) δώρων δὲ ὁ φειδόμενος θυμὸν ἐγείρει ἰσχυρόν. — 18) ὅσιος δὲ ἀκάθαρτος παρὰ κακούργοις. — 19) רְפָאִים „der Abgeschiedenen, der Bewohner des Scheol;" nach Allioli „der höllischen Ungeheuer." — 20) ἀνὴρ ἐνδεὴς ἀγαπᾷ εὐφροσύνην, φιλῶν οἶνον καὶ ἔλαιον εἰς πλοῦτον. — 21) Das Uebel, das dem Gerechten zugedacht wird, trifft häufig den Gottlosen. — 22) ἐπὶ στόματος σοφοῦ. — 23) יְבַלְּעֶנּוּ „verschluckt sie;" καταπίονται αὐτόν.

— 24) ὁδὸς δικαιοσύνης. — 25) לֵץ „Spötter;" λοιμός. — 26) se. piger vel cupidus vel avarus; ἀσεβὴς ἐπιθυμεῖ ὅλην τὴν ἡμέραν ἐπιθυμίας κακάς. — 27) וְאִישׁ שֹׁמֵעַ לָנֶצַח יְדַבֵּר „der Mann aber, der Acht hat (was er rede), der wird bis an das Ende reden," d. h. siegen. Nach Andern: „der Mann, der Acht hat auf die Wahrheit, der wird (freimüthig) sprechen;" ἀνὴρ δὲ ὑπήκοος φυλασσόμενος λαλήσει. — 28) יָכִין „macht gerade seinen Weg;" συνιεῖ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ. — 29) πρὸς τὸν ἀσεβῆ.

Caput XXII.

1. Melius est nomen bonum, quam divitiae multae: super argentum et aurum, gratia bona. 2. Dives, et pauper obviaverunt sibi: utriusque operator est Dominus.[1] 3. Callidus vidit malum, et abscondit se:[2] innocens pertransiit, et afflictus est damno. 4. Finis modestiae[3] timor Domini, divitiae et gloria et vita. 5. Arma et gladii[4] in via perversi: custos autem animae suae longe recedit ab eis. 6. Proverbium est: Adolescens juxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet ab ea.[5] 7. Dives pauperibus imperat: et qui accipit mutuum, servus est foenerantis.[6] 8. Qui seminat iniquitatem, metet mala, et virga irae suae consummabitur.[7] 9. Qui pronus est ad misericordiam,[8] benedicetur:[9] de panibus enim suis dedit pauperi. Victoriam et honorem[10] acquiret qui dat munera: animam autem aufert accipientium. 10. Ejice derisorem,[11] et exibit cum eo jurgium cessabuntque causae et contumeliae.[12] 11. Qui[13] diligit cordis munditiam, propter gratiam labiorum suorum[14] habebit amicum regem. 12. Oculi Domini custodiunt scientiam:[15] et supplantantur verba iniqui.[16] 13. Dicit piger: Leo est foris, in medio platearum occidendus sum.[17] 14. Fovea profunda, os alienae:[18] cui iratus est Dominus, incidet in eam. 15. Stultitia colligata est[19] in corde pueri, et virga disciplinae fugabit eam. 16. Qui calumniatur pauperem,[20] ut augeat divitias suas, dabit ipse ditiori, et egebit. 17. Inclina aurem tuam,[21] et audi verba sapientium: appone autem cor ad doctrinam meam; 18. quae pulchra erit tibi,[22] cum servaveris eam in ventre tuo, et redundabit in labiis tuis:[23] 19. Ut sit in Domino fiducia tua, unde et ostendi eam tibi hodie.[24] 20. Ecce[25] descripsi[26] eam tibi triplíciter,[27] in cogitationibus[28] et scientia: 21. ut ostenderem tibi firmitatem, et eloquia veritatis, respondere ex his illis, qui miserunt te.[29] 22. Non facias violentiam pauperi, quia pauper est: neque conteras egenum in porta: 23. quia judicabit Dominus causam ejus, et configet eos, qui confixerunt animam ejus.[30] 24. Noli esse amicus homini iracundo, neque ambules cum viro furioso: 25. ne forte discas semitas ejus, et sumas scandalum[31] animae tuae. 26. Noli esse cum his, qui defigunt manus suas,[32] et qui vades se offerunt pro debitis: 27. si enim non habes unde restituas, quid causae est ut tollat operimentum de cubili tuo?[33] 28. Ne transgrediaris terminos antiquos, quos posuerunt patres tui. 29. Vidisti virum velocem in opere suo? coram regibus stabit, nec erit ante ignobiles.

1) Darum sollen sie brüderlich mitsammen leben. — 2) ἰδὼν πονηρὸν τιμωρούμενον κραταιῶς αὐτὸς παιδεύεται. — 3) עֵקֶב עֲנָוָה „das Ende (die Frucht) der Demuth . . ." γενεὰ σοφίας. — 4) צִנִּים פַּחִים „Dörner und Stricke;" τρίβουλοι καὶ παγίδες. — 5) חֲנֹךְ לַנַּעַר עַל־פִּי דַרְכּוֹ „leite den Jüngling gleich anfangs zu seinem Wege." Jung gewohnt, Alt gethan. Dieser

Vers fehlt bei den LXX. — **6**) *καὶ οἰκέται ἰδίοις δεσπόταις δανειοῦσιν.* — **7**) „und mit der Ruthe seines Zornes wird es ein Ende haben," d. h. er wird nicht mehr grausam sein können, oder nach Andern: „der Zorn Gottes, den er sich zugezogen, wird eine Strafruthe für ihn werden;" *πληγὴν δὲ ἔργων αὐτοῦ συντελέσει.* LXX setzen bei: *ἀνδρα δὲ ἱλαρὸν καὶ δότην εὐλογεῖ ὁ θεὸς, παιδότητα δὲ ἔργων αὐτοῦ συντελέσει.* — **8**) טוב־עין „ein gut Auge;" *ὁ ἐλεῶν πτωχόν.* — **9**) *διατραφήσεται.* — **10**) fehlt im Hebr. — **11**) *λοιμόν.* — **12**) *ὅταν γὰρ καθίσῃ ἐν συνεδρίῳ πάντας ἀτιμάζει.* — **13**) *κύριος.* — **14**) *δεκτοὶ δὲ αὐτῷ πάντες ἀμωμοι. χελεσι ποιμαινει βασιλεύς.* — **15**) „haben Acht." — **16**) Hebr. „und er verwirrt die Worte des Ungerechten;" *φαυλίζει δὲ λόγους παρ᾽ νομος.* — **17**) *φονευταί.* — **18**) sc. mulieris: *παρανόμων* mit dem Beisatz: *εἰσὶν ὁδοὶ κακαὶ ἐνώπιον ἀνδρὸς, καὶ οὐκ ἀγαπᾷ τοῦ ἀποστρέψαι ἀπ᾽ αὐτῶν, ἀποστρέφειν δὲ δεῖ ἀπὸ ὁδοῦ σκολιᾶς καὶ κακῆς.* — **19**) קשׂרה „festgebunden," d. h. stark. *ἐξῆπται.* — **20**) Hebr. „es drückt Einer den Armen (und es dient dazu), selben reich zu machen; es gibt Einer dem Reichen (und es dient dazu), ihn arm zu machen;" *ὁ συκοφαντῶν πένητα πολλὰ ποιεῖ τὰ ἑαυτοῦ, διδωσι δὲ πλουσίῳ ἐπ᾽ ἐλάσσονι.* Einige Codices haben *κακὰ* nach *ἑαυτοῦ.* — **21**) Mit diesem Verse beginnt die zweite Abtheilung der ältern salomonischen Spruch-Sammlung. — **22**) כי־נעים „denn es ist schön, wenn du sie . ." — **23**) LXX: *εὐφρανοῦσι σε ἁμα ἐπὶ σοὶς χείλεσι.* — **24**) *καὶ γνωρίσῃ σοι* (sc. *κύριος*) *τὴν ὁδόν σου* (nach andern Codices *αὐτοῦ*). — **25**) הלא, nonne? — **26**) *καὶ σὺ δὲ ἀπόγραψαι αὐτὰ σεαυτῷ . .* — **27**) d. h. öfter. Grotius will damit die drei Arten der Bücher Salomons angedeutet wissen, nämlich die moralischen, physischen und mystischen; ingeniosius quam verius, sagt Bossuet. — **28**) במעגות „in Rathschlägen;" *εἰς βουλὴν καὶ γνῶσιν ἐπὶ τὸ πλάτος τῆς καρδίας σου.* — **29**) „denen, die dich zu mir in die Schule gesendet haben, oder denen, die zu dir schicken und dich fragen, oder denen, die dir Aufträge geben." *τοῖς παραβαλλομένοις σοι* „denen, die dich vorführen (um Rede und Antwort zu geben)." — **30**) ונקבע „und wird berauben jene, die ihn beraubt haben;" *καὶ ῥίσῃ σὴν ὀσυλον ψυχήν.* Andere Cod. *καὶ ῥίσει σύναυλον ψυχήν.* — **31**) מוקש „Fallstrick;" *βρόχους.* — **32**) „die den Handschlag geben," sich zu verbürgen. LXX setzen bei: *αἰσχυνόμενος πρόσωπον.* — **33**) Hebr. „warum sollte er dir das Bett unter dir wegnehmen?" *λήψονται τὸ στρῶμα τὸ ὑπὸ τὰς πλευράς σου.*

Caput XXIII.

1. Quando sederis ut comedas cum principe, diligenter attende quae apposita sunt[1] ante faciem tuam: 2. et statue cultrum in gutture tuo,[2] si tamen habes in potestate animam tuam, 3. ne desideres de cibis ejus,[3] in quo est panis mendacii.[4] 4. Noli laborare ut diteris:[5] sed prudentiae tuae pone modum. 5. Ne erigas oculos tuos ad opes,[6] quas non potes habere: quia facient sibi pennas quasi aquilae, et volabunt in caelum. 6. Ne comedas cum homine invido, et ne desideres cibos ejus:[7] 7. quoniam in similitudinem arioli[8] et conjectoris, aestimat quod ignorat. Comede et bibe,[9] dicet tibi: et mens ejus non est tecum. 8. Cibos, quos comederas, evomes:[10] et perdes pulchros sermones tuos. 9. In auribus insipientium ne loquaris: quia despicient doctrinam eloquii tui. 10. Ne attingas parvulorum[11] terminos: et agrum pupillorum ne introeas: 11. Propinquus enim illorum[12] fortis[13] est: et ipse judicabit contra te causam illorum. 12. Ingrediatur ad doctrinam cor tuum: et aures tuae ad verba scientiae. 13. Noli subtrahere a puero disciplinam: si enim percusseris eum virga, non morietur. 14. Tu virga percutiens eum: et animam ejus de inferno liberabis. 15. Fili mi, si sapiens fuerit animus tuus, gaudebit tecum cor meum: 16. et exultabunt renes mei,[14] cum locuta fuerint rectum labia tua. 17. Non aemuletur cor tuum peccatores: sed in timore Domini esto tota die: 18. quia habebis spem in novissimo,[15]

et praestolatio tua non auferetur. 19. Audi fili mi, et esto sapiens: et dirige in via animum tuum. 20. Noli esse in conviviis potatorum, nec in comessationibus eorum, qui carnes ad vescendum conferunt: 21. quia vacantes potibus, et dantes symbola consumentur, et vestietur pannis dormitatio. 22. Audi patrem tuum, qui genuit te: et ne contemnas cum senuerit mater tua. 23. Veritatem eme,[16] et noli vendere sapientiam, doctrinam, et intelligentiam. 24. Exultat gaudio pater justi:[17] qui sapientem genuit, laetabitur in eo. 25. Gaudeat pater tuus, et mater tua, et exultet quae genuit te. 26. Praebe fili mi cor tuum mihi: et oculi tui vias meas custodiant. 27. Fovea enim profunda est meretrix:[18] et puteus angustus aliena. 28. Insidiatur in via quasi latro,[19] et quos incautos viderit, interficiet.[20] 29. Cui vae? cujus patri vae?[21] cui rixae? cui foveae?[22] cui sine causa vulnera? cui suffusio oculorum? 30. Nonne his, qui commorantur in vino,[23] et student calicibus epotandis? 31. Ne intuearis vinum quando flaveseit, cum splenduerit in vitro color ejus:[24] ingreditur blande, 32. sed in novissimo mordebit ut coluber, et sicut regulus[25] venena diffundet. 33. Oculi tui videbunt extraneas, et cor tuum loquetur perversa. 34. Et eris sicut dormiens in medio mari, et quasi sopitus gubernator, amisso clavo:[26] 35. et dices:[27] Verberaverunt me, sed non dolui: traxerunt me,[28] et ego non sensi:[29] quando evigilabo, et rursus vina reperiam?[30]

1) אֲשֶׁר übersetzen hier neuere Exegeten mit „welcher," und beziehen es auf den Fürsten: „Bedenke, wen du vor dir hast." — 2) Hebr. „und du setzest dir ein Messer an die Kehle, wenn die Begierde herrscht über dich;" *καὶ ἐπίβαλλε τὴν χεῖρά σου, εἰδὼς ὅτι τοιαῦτά σε δεῖ παρασκευασαι.* — 3) *εἰ δὲ ἀπληστότερος εἰ, μὲ ἐπιθύμει τῶν ἐδεσμάτων αὐτοῦ.* Hebr. „verlange nicht nach seinen Leckerbissen." — 4) Hebr. „denn es ist Brod der Täuschung." d. h. es macht leicht krank, weil es künstlich bereitet und dem Magen ungewohnt ist. — 5) *μὴ παρεκτείνου πένης ὢν πλουσίῳ.* — 6) *ἐὰν ἐπιστήσῃς τὸ σὸν ὄμμα πρὸς αὐτόν* (sc. πλοῦτον), *οὐδαμοῦ φανεῖται, κατεσκεύασται γὰρ αὐτῷ πτέρυγες . .* — 7) Hebr. „seine Leckerbissen." — 8) כִּי כְמוֹ־שָׁעַר בְּנַפְשׁוֹ כֵּן־הוּא „denn wie er es in seinem Innern überrechnet, so ist er." Nicht wie er äußerlich den Schein annimmt und spricht, sondern wie er innerlich thut, das macht seinen Charakter aus. *ὃν τρόπον γὰρ εἴ τις κακαπίοι τοίχα, οὕτως ἐσθίει καὶ πίει.* — 9) *μηδὲ πρὸς τὸ εἰσαγάγῃς αὐτὸν καὶ φάγῃς τὸν ψωμόν σου μετ' αὐτοῦ.* — 10) d. h. du wirst es bereuen, bei ihm gegessen zu haben. *ἐξεμέσει γὰρ αὐτὸν* (sc. ψωμόν) *καὶ λυμανεῖται τοὺς λόγους σου τοὺς καλούς.* 11) עוֹלָם „die alten" Grenzen. Hieronymus las עוֹלִים, was allerdings dem Parallelismus mehr entspricht. *αἰώνια.* — 12) גֹּאֲלָם „ihr Rächer;" *ὁ γὰρ λυτρούμενος.* — 13) חָזָק; *κύριος, κραταιὸς ἐστι.* — 14) *καὶ ἐνδιατρίψει λόγοις τὰ σὰ χείλη πρὸς τὰ ἐμὰ χείλη, ἐὰν ὀρθὰ ὦσι.* — 15) כִּי־אִם יֵשׁ אַחֲרִית „denn es gibt einen (guten) Ausgang;" *ἔσται σοι ἔκγονα.* — 16) Der hl. Verfasser bedient sich des Ausdruckes „kaufen," um die Kostbarkeit der geistigen Reichthümer anzudeuten. — 17) *καλῶς ἐκτρέφει πατὴρ δίκαιος.* — 18) *πίθος γάρ τετρημένος ἐστὶν ἀλλότριος οἶκος, καὶ φρέαρ στένον ἀλλότριον* (in and. Cod. στεγνόν). — 19) *οὗτος γὰρ συντόμως ἀπολεῖται.* — 20) וּבוֹגְדִים בְּאָדָם תּוֹסִיף „und macht der Uebertreter mehr unter den Menschen;" *καὶ πᾶς παράνομος ἀναλωθήσεται.* — 21) לְמִי אֲבוֹי „wer hat Weh?" אוֹי und אֲבוֹי sind zwei Interjectionen, die man beisammenstehend mit „Ach und Weh" übersetzen kann. *τίνι θόρυβος;* — 22) לְמִי שִׂיחַ „wer hat Klage?" *τίνι δὲ ἀηδίαι καὶ λέσχαι.* — 23) כִּי יִתְאָדָם „wie er so roth ist." *μὴ μεθύσκεσθε ἐν οἴνοις, ἀλλὰ ὁμιλεῖτε ἀνθρώποις δικαίοις, καὶ ὁμιλεῖτε ἐν περιπάτοις. ἐὰν γὰρ εἰς τὰς φιάλας καὶ τὰ ποτήρια δῷς τοὺς ὀφθαλμούς σου, ὕστερον περιπατήσεις γυμνότερος ὑπέρου.* — 24) כִּי יִתֵּן בַּכּוֹס עֵינוֹ „wie es perlet im Becher." Die LXX übergehen diese Worte. — 25) כְּצִפְעֹנִי „wie Ottern." Nach Bochart ist der Basilisk

darunter zu verstehen. *ὥσπερ ὑπὸ κέρατον.* — 26) וכשכב בראש חבל „und wie der Schlafende auf der Spitze des Mastbaums," oder nach Andern: „der Schlafende am Steuerruder;" *καὶ ὥσπερ κυβερνήτης ἐν πολλῷ κλύδωνι.* — 27) fehlt im Hebr., muß aber zum Verständniß des Verses nothwendig hinzugedacht werden. — 28) חכוני „sie haben mich gestoßen;" *ἐνέπαιξάν μοι.* — 29) *ἐγὼ δὲ οὐκ ἤδειν πότε ὀφθρος ἔσται . .* — 30) Hebr. „so werde ich es wieder suchen," (das heraufschende Gesträuche). *ἵνα ἐλθὼν ζητήσω μεθ' ὧν συνελεύσομαι.*

Caput XXIV.

1. Ne aemuleris malos, nec desideres esse cum eis: 2. quia rapinas[1] meditatur mens eorum, et fraudes[2] labia eorum loquuntur. 3. Sapientia aedificabitur domus, et prudentia roborabitur. 4. In doctrina replebuntur cellaria, universa substantia pretiosa et pulcherrima. 5. Vir sapiens, fortis est:[3] et vir doctus, robustus et validus. 6. Quia cum dispositione[4] initur bellum: et erit salus ubi multa consilia sunt.[5] 7. Excelsa stulto sapientia, in porta non aperiet os suum. 8. Qui cogitat mala facere, stultus vocabitur.[6] 9. Cogitatio stulti peccatum est:[7] et abominatio hominum detractor.[8] 10. Si desperaveris lassus in die angustiae: imminuetur fortitudo tua.[9] 11. Erue eos, qui ducuntur ad mortem: et qui trahuntur ad interitum liberare ne cesses. 12. Si dixeris: Vires non suppetunt:[10] qui inspector est cordis, ipse[11] intelligit, et servatorem animae tuae nihil fallit, reddetque homini juxta opera sua. 13. Comede, fili mi, mel, quia bonum est, et favum dulcissimum gutturi tuo. 14. Sic et doctrina sapientiae[12] animae tuae, quam cum inveneris, habebis in novissimis spem,[13] et spes tua non peribit. 15. Ne insidieris, et quaeras impietatem[14] in domo justi, neque vastes requiem ejus.[15] 16. Septies enim cadet justus,[16] et resurget: impii autem corruent in malum.[17] 17. Cum ceciderit inimicus tuus, ne gaudeas, et in ruina ejus ne exultet cor tuum: 18. ne forte videat Dominus, et displiceat ei, et auferat ab eo iram suam. 19. Ne contendas[18] cum pessimis, nec aemuleris impios: 20. quoniam non habent futurorum spem mali,[19] et lucerna impiorum extinguetur. 21. Time Dominum, fili mi, et regem: et cum detractoribus[20] non commiscearis: 22. quoniam repente consurget[21] perditio eorum: et ruinam utriusque quis novit? 23. Haec quoque sapientibus: Cognoscere personam[22] in judicio non est bonum. 24. Qui dicunt impio: Justus es: maledicent eis populi, et detestabuntur eos tribus. 25. Qui arguunt eum, laudabuntur: et super ipsos veniet benedictio. 26. Labia deosculabitur, qui recta verba respondet. 27. Praepara foris opus tuum, et diligenter exerce agrum tuum: ut postea[23] aedifices domum tuam. 28. Ne sis testis frustra contra proximum tuum: nec lactes quemquam labiis tuis.[24] 29. Ne dicas: Quomodo fecit mihi, sic faciam ei: reddam unicuique secundum opus suum. 30. Per agrum hominis[25] pigri transivi, et per vineam viri stulti: 31. et ecce totum repleverant urticae, et operuerant superficiem ejus spinae, et maceria lapidum destructa erat. 32. Quod cum vidissem, posui in corde meo, et exemplo didici disciplinam. 33. Parum, inquam, dormies, modicum dormitabis, pauxillum manus conseres, ut quiescas: 34. et veniet tibi quasi cursor egestas, et mendicitas quasi vir armatus.

1) שֹׁד „Gewaltthätigkeit;" *ψευδῆ.* — 2) וְעָמָל „und Unrecht;" *καὶ πόνους.* — 3) *κρείσσων σοφὸς ἰσχυροῦ, καὶ ἀνὴρ ὀρόντησιν ἔχων γεωργίαν μεγάλου.* — 4) בְּתַחְבֻּלוֹת „mit klugen Maßregeln;" *μετὰ κυβερνήσεως γίνεται πόλεμος.* — 5) *σοφία καὶ ἐννοια ἀγαθὴ ἐν πίλαις σοφῶν. σοφοὶ οὐκ ἐκκλίνουσιν ἐκ στόματος* (al. *ἐκ νόμου*) *κυρίου. ἀλλὰ λαγίζονται ἐν συνεφρίοις.* — 6) בַּעֲלֵי מְזִמּוֹת „Ränkemacher;" *ἀπαιδεύταις συναντᾷ θάνατος.* — 7) *ἀποθνήσκει δὲ ἄφρων ἐν ἁμαρτίαις.* — 8) לֵץ „der Spötter;" *ἀκαθαρσία δὲ ἀνδρὶ λοιμῷ ἐμμαλυνθήσεται ἐν ἡμέρᾳ κακῇ*; cf. v. 10. — 9) *ἕως ἂν ἐκλίπῃ.* — 10) Hebr. „wir wußten es nicht;" *οὐκ οἶδα ταῦτον.* — 11) *κύριος.* — 12) Hebr. „ebenso lerne die Weisheit;" *οὕτως αἰσθήσῃ σοφίαν.* — 13) יֵשׁ אַחֲרִית „so gibt es einen (guten) Ausgang," nach Andern „Nachkommenschaft;" *ἐσται κολὴ ἡ τελευτὴ σαν.* — 14) Hebr. „sinne nicht Frevel aus gegen die Wohnung (oder Trift) des Gerechten;" *μὴ προσαγάγῃς ὀσεβῆ νομὴ δικαίων.* — 15) Hebr. „und verwüste nicht seine Ruhestätte;" *μηδὲ ἀπατηθῇς χορτασίᾳ κοιλίας.* — 16) „Denn der Gerechte mag siebenmal großes Unglück leiden, er erhebt sich doch wieder." Es ist daher vergebliche Mühe, ihm Schaden zu thun. Die Ausleger wenden mit Recht diesen Satz auch auf das moralische Leben an und sagen: „Wenn der Gerechte auch siebenmal in Sünden der Schwachheit oder Uebereilung fällt, so lebt er doch wieder auf." Die Sünde ist bei ihm ein vorübergehender Fremdling, kein Insasse (Ebrsf. Aug. Greg. d. Gr.). Das gemeine Sprüchwort gibt diesem Worte noch den Beisatz: „in Einem Tage," wovon keine Spur weder im Hebr. noch in einer Uebersetzung zu finden ist. — 17) יִכָּשְׁלוּ בְרָעָה „sie stürzen unglücklich," d. h. ohne sich wieder zu erheben. *ἀσθενήσουσιν ἐν κακοῖς.* — 18) אַל־תִּתְחַר „ereifere dich nicht gegen die Bösen;" *μὴ χαίρε ἐπὶ κακοποιαῖς.* Der Sinn des Verfassers ist: Man soll die Bösen nicht beneiden, wenn es ihnen gut geht. — 19) אַחֲרִית „guten Ausgang;" *ἔκγονα* „Nachkommenschaft." — 20) עִם־שׁוֹנִים „mit den Neuerern, mit den Rebellen;" *μηθ' ἑτέρῳ αὐτῶν ὀπειθήσῃς.* — 21) *ἐξαίφνης γὰρ τίσονται τοὺς ἀσεβεῖς.* Bei den LXX folgt hier, was c. 29, 1–14 vorkommt, woran sich erst anschließt, was nun folgt. — 22) *αἰδείσθαι πρόσωπον.* — 23) *καὶ παρεῖον κατοπισθέν μου.* — 24) וְהַפְתֵּית „und heuchle nicht mit deinen Lippen;" *μηδὲ πλατύναν σοῖς χείλεσιν.* — 25) Griech. zu V. 30–32: *ὥσπερ γεώργιον ἀνὴρ ἀφρων καὶ ὥσπερ ἀμπελῶν ἄνθρωπος ἐνδεὴς φρενῶν. 31. ἐὰν ἀφῇς αὐτὸν, χερσωθήσεται καὶ χορτομανήσει ὅλος, καὶ γίνεται ἐκλελειμμένος, οἱ δὲ φραγμοὶ τῶν λίθων αὐτοῦ κατασκόπτονται. 32. ὕστερον ἐγὼ μετενόησα, ἐπέβλεψα τοῦ ἐκλέξασθαι παιδείαν.*

Caput XXV.

1. Hae quoque parabolae Salomonis, quas transtulerunt[1] viri Ezechiae[2] regis Juda. 2. Gloria Dei est celare verbum,[3] et gloria regum investigare sermonem. 3. Caelum sursum, et terra deorsum, et cor regum inscrutabile.[4] 4. Aufer rubiginem de argento,[5] et egredietur vas purissimum.[6] 5. Aufer impietatem de vultu regis,[7] et firmabitur justitia thronus ejus. 6. Ne gloriosus appareas coram rege, et in loco magnorum ne steteris. 7. Melius est enim ut dicatur tibi: Ascende huc; quam ut humilieris coram principe. 8. Quae viderunt oculi tui,[8] ne proferas in judicio cito: ne postea emendare non possis,[9] cum dehonestaveris amicum tuum.[10] 9. Causam tuam[11] tracta cum amico tuo,[12] et secretum extraneo ne reveles: 10. ne forte insultet tibi cum audierit,[13] et exprobrare non cesset. Gratia et amicitia liberant:[14] quas tibi serva, ne exprobrabilis fias. 11. Mala aurea in lectis argenteis,[15] qui loquitur verbum in tempore suo.[16] 12. Inauris aurea, et margaritum fulgens,[17] qui arguit sapientem, et aurem obedientem. 13. Sicut frigus nivis[18] in die messis, ita legatus fidelis ei, qui misit eum, animam ipsius requiescere facit.[19]

14. Nubes, et ventus, et pluviae non sequentes,[20] vir gloriosus, et promissa non complens.[21] 15. Patientia lenietur princeps,[22] et lingua mollis confringet duritiam.[23] 16. Mel invenisti, comede quod sufficit tibi, ne forte satiatus evomas illud. 17. Subtrahe pedem tuum de domo proximi tui, nequando satiatus oderit te. 18. Jaculum, et gladius, et sagitta acuta, homo qui loquitur contra proximum suum falsum testimonium. 19. Dens putridus, et pes lassus,[24] qui sperat super infideli in die angustiae, 20. et amittit pallium[25] in die frigoris. Acetum in nitro,[26] qui cantat carmina cordi pessimo. Sicut tinea vestimento,[27] et vermis ligno: ita tristitia viri nocet cordi. 21. Si esurierit inimicus tuus, ciba illum: si sitierit, da ei aquam bibere: 22. prunas enim congregabis super caput ejus,[28] et Dominus reddet tibi. 23. Ventus aquilo dissipat[29] pluvias, et facies tristis linguam detrahentem.[30] 24. Melius est sedere in angulo domatis, quam cum muliere litigiosa, et in domo communi. 25. Aqua frigida animae sitienti, et nuntius bonus de terra longinqua. 26. Fons turbatus pede, et vena corrupta, justus cadens[31] coram impio. 27. Sicut qui mel multum comedit, non est ei bonum: sic qui scrutator est majestatis, opprimetur a gloria.[32] 28. Sicut urbs patens et absque murorum ambitu, ita vir, qui non potest in loquendo cohibere spiritum suum.[33]

1) הֶעְתִּיקוּ „sie haben umgeschrieben." — **2)** worunter etwa die Propheten Isaias, Oseas, Michäas, auch der Schreiber Sobna, hernach Eliakim, Joahe u. A. zu verstehen sein dürften; cf. IV. Reg. 18, 26. — **3)** Es gehört zur Wesenheit Gottes, daß seine Rathschlüsse unerforschlich seien. Zum Wesen eines guten Königs aber gehört es, daß er fleißig forsche nach dem, was zum allg. Besten und zu seinem Heile sei. *δόξα θεοῦ κρυπτεῖ λόγον, δόξα δὲ βασιλέως τιμᾷ πράγματα.* — **4)** Wie der Himmel in der Höhe und die Erde in der Tiefe, sollen verhüllt bleiben die Plane des Königs, damit sie nicht von leichtsinnigen Schwätzern der Verachtung und dem Tadel preisgegeben werden. Man sagt, die größte Staatsklugheit sei ein verschwiegenes Cabinet. — **5)** *τύπτε ἀδοκίμου ἀργύριον.* — **6)** Hebr. „und es geht dem Goldarbeiter ein Gefäß daraus hervor." *καὶ καθαρισθήσεται καθαρὸν ἅπαν.* — **7)** Hebr. „entfernet den Gottlosen vom Könige;" *κτεῖνε ἀσεβεῖς ἐκ προσώπου βασιλέως.* — **8)** Diese Worte sind im hebr. und griech. Texte noch zu V. 7 gerechnet und werden von den neueren Exegeten auch dorthin bezogen. Sie übersetzen אֲשֶׁר mit quem, und beziehen es auf principem. *ἃ εἶδον οἱ ὀφθαλμοί σου λέγε.* — **9)** Hebr. „damit du nicht am Ende sagen müssest: Was ist nun zu thun? wenn dich der Andere beschämt hat;" *ἵνα μὴ μεταμεληθῇς ἐπ' ἐσχάτων. ἡνίκα ἂν σε ὀνειδίσῃ ὁ σὸς φίλος, ἀναχώρει εἰς τὰ ὀπίσω.* — **10)** Hebr. „deinen Nächsten." — **11)** רִיבְךָ „deinen Streithandel." — **12)** Hebr. „mit deinem Nächsten." Die LXX weichen hier ab und geben bloß: *μὴ καταφρόνει.* — **13)** *μή σε ὀνειδίσῃ μὲν ὁ φίλος, ἡ δὲ μάχη σου καὶ ἡ ἐχθρα οὐκ ἀπέσται, ἀλλὰ ἐσται σοι ἰση θανάτῳ.* — **14)** fehlt im Hebr. — **15)** בְּמַשְׂכִּיּוֹת „mit Figuren oder in Schaalen;" *ἐν ὁρμίσκῳ σαρδίου.* — **16)** עַל־אַפָּנָיו *ἐπὶ ἁρμόζουσιν αὐτῷ.* — **17)** חֲלִי־כֶתֶם „goldenes Halsgeschmeide;" *σάρδιον πολυτελές.* — **18)** *ἐξοδος χιόνος.* — **19)** יָשִׁיב „erquicket;" *ὠφελεῖ.* — **20)** וְגֶשֶׁם עֵין „ohne Regen;" *καὶ ὑετοὶ ἐπιφανίστατα.* — **21)** Hebr. „ein Mann, der sich rühmt in Gaben der Lüge," d. h. in Gaben, die er nicht gibt. *ὁ καυχώμενος ἐπὶ δόσει ψευδεῖ.* — **22)** *εὐδία βασιλεῖσι.* — **23)** גֶּרֶם „Knochen;" *ὀστᾶ.* — **24)** *ὁδὸς κακοῦ καὶ ποὺς παρανόμου ὀλεῖται ἐν ἡμέρᾳ κακῇ.* — **25)** מַעֲרֶה „der abzieht das Kleid . ." fehlt bei den LXX. — **26)** „Essig auf Salz," d. h. sehr bitter. *ὥσπερ ὄξος ἕλκει ἀσύμφορον, οὕτως προσπεσὼν πάθος ἐν σώματι καρδίαν λυπεῖ.* — **27)** fehlt im Hebr. — **28)** „Du wirst ihn dadurch beschämen." Nach Augustinus: „du wirst ihn zur Gegenliebe bewegen." — **29)** תְּחוֹלֵל „bringt hervor;" *ἐγείρει.* — **30)** Hebr. „und die geheim flüsternde Zunge (erzeugt) unwillige Gesichter;" *πρόσωπον δὲ ἀναιδὲς γλῶσσαν ἐρεθίζει.* — **31)** מַט „welcher

wankt," d. h. welcher sittlich strauchelt. *οὕτως ἀκόσμον δίκαιον πεπτωκέναι ἐνώπιον ἀσεβοῦς.* — 32) וְחֹקֵר כְּבֹדִם כָּבוֹד „Wer schwere Dinge erforscht, dem wird es zu schwer." Man muß nämlich כְּבֵדִים lesen, wie auch Hieronymus gelesen und den Pluralis majest. darin angenommen zu haben scheint. *τιμᾶν δὲ χρὴ λόγους ἐνδόξους.* Dereser übersetzte: „Verachtung der Ehre kommt von Ehre." — 33) *ὃς οὐ μετὰ βουλῆς τι πράσσει.*

Caput XXVI.

1. Quomodo nix in aestate, et pluviae in messe: sic indecens est stulto gloria. 2. Sicut avis ad alia transvolans, et passer quo libet vadens: sic maledictum frustra prolatum in quempiam superveniet. 3. Flagellum equo, et camus asino, et virga in dorso imprudentium.[1] 4. Ne respondeas stulto juxta stultitiam suam, ne efficiaris ei similis. 5. Responde stulto juxta stultitiam suam, ne sibi sapiens esse videatur. 6. Claudus pedibus, et iniquitatem bibens,[2] qui mittit verba per nuntium stultum. 7. Quomodo pulchras frustra habet[3] claudus tibias: sic indecens est in ore stultorum parabola. 8. Sicut qui mittit lapidem in acervum Mercurii:[4] ita qui tribuit insipienti honorem. 9. Quomodo si spina nascatur in manu temulenti:[5] sic parabola in ore stultorum. 10. Judicium determinat causas:[6] et qui imponit stulto silentium, iras mitigat. 11. Sicut canis,[7] qui revertitur ad vomitum suum, sic imprudens, qui iterat stultitiam suam. 12. Vidisti hominem sapientem sibi videri? magis illo spem habebit insipiens. 13. Dicit piger: Leo est in via, et leaena[8] in itineribus: 14. sicut ostium vertitur in cardine suo, ita piger in lectulo suo. 15. Absondit piger manum sub ascella sua,[9] et laborat si ad os suum eam converterit. 16. Sapientior sibi piger videtur septem viris loquentibus sententias.[10] 17. Sicut qui apprehendit auribus[11] canem, sic qui transit impatiens, et commiscetur rixae alterius.[12] 18. Sicut noxius est qui mittit sagittas,[13] et lanceas in mortem: 19. ita vir, qui fraudulenter nocet amico suo:[14] et cum fuerit deprehensus, dicit: Ludens feci. 20. Cum defecerint ligna,[15] extinguetur ignis: et susurrone subtracto,[16] jurgia conquiescent. 21. Sicut carbones ad prunas, et ligna ad ignem, sic homo iracundus suscitat rixas. 22. Verba susurronis quasi simplicia,[17] et ipsa perveniunt ad intima ventris. 23. Quomodo si argento sordido[18] ornare velis vas fictile, sic labia tumentia[19] cum pessimo corde sociata. 24. Labiis suis intelligitur[20] inimicus, cum in corde tractaverit dolos. 25. Quando submiserit[21] vocem suam, ne credideris ei: quoniam septem nequitiae sunt in corde illius. 26. Qui operit odium fraudulenter, revelabitur malitia ejus in concilio. 27. Qui fodit foveam, incidet in eam: et qui volvit lapidem, revertetur ad eum. 28. Lingua fallax non amat veritatem:[22] et os lubricum operatur ruinas.[23]

1) *εὐνει παρανόμῳ.* — 2) Hebr. „der verstümmelt sich die Füße und trinkt Schädliches . ." *ἐκ τῶν ὁδῶν ἑαυτοῦ ὀνειδος ποιεῖται . .* — 3) Hebr. „nehmet die Füße dem Lahmen und den Sittenspruch im Munde des Thoren." *ἀφελοῦ πορείαν σκελῶν, καὶ παροιμίαν ἐκ στόματος ἀφρόνων.* — 4) Die Reisenden warfen zur Zeit des alten Heidenthums Steine an den Säulen Merkurs, des Gottes der Reisenden, in Haufen zusammen, wodurch sie dessen Gunst zu gewinnen glaubten. כִּצְרוֹר אֶבֶן בְּמַרְגֵּמָה „gleich einem Bündelchen Edelsteine auf einem Steinhaufen . ., oder wie wenn man einen Edelstein in schlechte Steine faßt;" *ὃς ἀποδεσμεύει λίθον ἐν σπενδόνῃ, ὅμιος . .* Dereser hat: „Einen Stein auf das Grab eines Missethäters werfen

und einem Thoren Ehre erweisen, ist einerlei." — 5) Ein Trunkener, dem ein Dorn in die Hand kommt, verwundet damit, ohne es zu merken, sich und Andere. So der Thor, wenn er die Sprüche der Weisheit in den Mund nimmt. Er mißbraucht sie zum Schaden für sich und für Andere. Man erinnere sich, wie greulich die heiligsten Aussprüche Gottes in den heiligen Schriften von den Irrlehrern und Sektirern mißbraucht werden zu ihrem und Anderer Verderben. LXX: *ἀκανθαι φύονται ἐν χειρὶ μεθύσου, δουλεία δὲ ἐν χειρὶ τῶν ἀφρόνων.* — 6) רַב מְחוֹלֵל־כֹּל וְשֹׂכֵר כְּסִיל וְשֹׂכֵר עֹבְרִים „Ein Pfeilschleuderer, der Alle verwundet, ist derjenige, der Thoren dinget und der Vorübergehende dinget:" *πολλὰ λειμάζεται πᾶσα σὰρξ ἀφρόνων, συντρίβεται γὰρ ἡ ἔκστασις αὐτῶν.* Es gibt über diese schwierige Stelle eine Menge Erklärungen. Einige geben: „Ein guter Meister macht ein Ding recht, wer aber einen Stumper dinget, dem wird es verderbt." Andere: „Ein Zänker verwirrt alles; wer einen Thoren dinget, ist wie der, welcher Vorübergehende dinget." Merkwürdig ist die Uebersetzung die Bossuet anführt: Magnus (Deus scil.) formans omnia et dans mercedem stulto et dans mercedem transgressoribus i. e. unicuique tribuens secundum opera sua. Der Originaltext scheint gelitten zu haben, was besonders aus der griech. Uebersetzung zu ersehen sein dürfte. — 7) LXX setzen bei: *ἐστιν αἰσχύνη ἐπάγουσα ἁμαρτίαν, καὶ ἐστιν αἰσχύνη δόξα καὶ χάρις.* — 8) אֲרִי „ein Löwe;" *φονευταί.* — 9) בַּצַּלָּחַת „in die Schüssel;" LXX: *ἐν τῷ κόλπῳ αὐτοῦ.* — 10) „als sieben Männer, die klug antworten," כִּשְׁבִיבֵי־טַעַם; *τοῦ ἐν πλησμονῇ ἀποκομίζοντος ἀγγελίαν.* — 11) *κέρκου.* — 12) Hebr. „der im Vorübergehen sich einmischt in einen Streit, der ihn nichts angeht," לְאֹ־לֹו. *οὕτως ὁ προεστὼς ἀλλοτρίας κρίσεως.* — 13) כְּמִתְהַלֵּהַ הַיֹּרֶה זִקִּים חִצִּים וָמָוֶת „wie ein Wahnsinniger, der Brandpfeile, andere Pfeile und tödtliche Geschosse schleudert . ." *ὥσπερ οἱ ἰώμενοι προβάλλουσι λόγους εἰς ἀνθρώπους, ὁ δὲ ἀπαντήσας τῷ λόγῳ πρῶτος ὑποσκελισθήσεται.* — 14) Hebr. „seinen Nächsten." — 15) *ἐν πολλοῖς ξύλοις . .* — 16) *ὅταν οὐκ ἔστιν ὀξύθυμος.* — 17) 18, 8. — 18) „mit Silberschlacke," d. h. mit falschem oder schlechtem Silber. *ἀργύριον διδόμενον μετὰ δόλου, ὥσπερ ὄστρακον ἡγητέον.* — 19) דַּלְקִים „brennende." „Lippen, die brennen" d. h. voll von Ausdrücken brennender Liebe sind. *χείλη λεῖα καρδίαν καλύπτει λυπηράν.* — 20) יָנֻכַּר „er verstellt sich;" *χείλεσι πάντα ἐπινείει ἀποκλαιόμενος ἐχθρός.* — 21) יְחַנֵּן „macht lieblich;" *ἐὰν σον δέηται ὁ ἐχθρὸς μεγάλῃ τῇ φωνῇ.* — 22) יְשַׁנֵּא דַכְּיו „haßt ihre Unterdrückten," d. h. jene, die sie zermalmen will. *μισεῖ ἀλήθειαν.* — 23) כַּסָּה חָלָק „ein glatter Mund," d. h. der Schmeichler. *στόμα δὲ ἄστεγον.*

Caput XXVII.

1. Ne glorieris in crastinum, ignorans quid superventura[1] pariat dies. 2. Laudet te alienus, et non os tuum: extraneus, et non labia tua. 3. Grave est saxum, et onerosa arena: sed ira stulti utroque gravior. 4. Ira non habet misericordiam,[2] nec erumpens furor:[3] et impetum concitati[4] ferre quis poterit? 5. Melior est manifesta correptio, quam amor absconditus. 6. Meliora[5] sunt vulnera diligentis, quam fraudulenta[6] oscula odientis. 7. Anima saturata calcabit[7] favum: et anima esuriens etiam amarum pro dulci sumet. 8. Sicut avis transmigrans de nido suo, sic vir qui derelinquit locum suum. 9. Unguento et variis odoribus delectatur cor: et bonis amici consiliis anima dulcoratur.[8] 10. Amicum tuum, et amicum patris[9] tui ne dimiseris: et domum fratris tui ne ingrediaris in die afflictionis tuae. Melior est vicinus juxta, quam frater procul. 11. Stude sapientiae fili mi, et laetifica cor meum,[10] ut possis[11] exprobranti respondere sermonem. 12. Astutus videns

malum, absconditus est:[12] parvuli transeuntes sustinuerunt dispendia. 13. Tolle vestimentum ejus,[13] qui spopondit pro extraneo: et pro alienis, aufer ei pignus. 14. Qui benedicit proximo suo voce grandi, de nocte consurgens[14] maledicenti similis erit. 15. Tecta perstillantia in die frigoris,[15] et litigiosa mulier comparantur: 16. qui retinet eam,[16] quasi qui ventum teneat, et oleum dexterae suae vocabit. 17. Ferrum ferro exacuitur, et homo exacuit faciem[17] amici sui. 18. Qui servat ficum, comedet fructus ejus: et qui custos est domini sui, glorificabitur. 19. Quomodo in aquis resplendent vultus prospicientium, sic corda hominum manifesta[18] sunt prudentibus. 20. Infernus et perditio numquam implentur: similiter et oculi hominum insatiabiles:[19] 21. Quomodo probatur in conflatorio argentum, et in fornace aurum: sic probatur homo ore laudantis. Cor iniqui[20] inquirit mala, cor autem rectum inquirit scientiam. 22. Si contuderis stultum[21] in pila quasi ptisanes feriente desuper pilo, non auferetur ab eo stultitia ejus. 23. Diligenter agnosce vultum pecoris tui, tuosque greges considera: 24. Non enim habebis jugiter potestatem: sed corona tribuetur[22] in generationem et generationem. 25. Aperta sunt prata,[23] et apparuerunt herbae virentes, et collecta sunt[24] foena de montibus. 26. Agni ad vestimentum tuum: et hoedi, ad agri pretium.[25] 27. Sufficiat tibi lac[26] caprarum in cibos tuos, et in necessaria domus tuae: et ad victum ancillis tuis.

1) ἡ ἐπιοῦσα. — 2) Hebr. „der Zorn ist wild (grausam);" ἀνελεήμων θυμός. — 3) Hebr. „aufbrausend ist der Grimm;" καὶ ὀξεῖα ὀργή. — 4) קִנְאָה „die Eifersucht." Sie ist eine Geisel, die unerträglich erscheint. καὶ οὐδὲν ἐφίσταται ζῆλος. — 5) נֶאֱמָנִים „zuverlässig, oder aufrichtig." „Die Wunden, die der Liebende versetzt, dienen zum Besten." ἀξιοπιστότερα. — 6) נַעְתָּרוֹת „reichlich," nach Andern „duftend." ἑκούσια. — 7) ἐμπαίζει. — 8) וּמֶתֶק רֵעֵהוּ מֵעֲצַת־נָפֶשׁ „und die Süßigkeit des Freundes kommt von den erwünschten Rathschlägen." Nach Andern: „die Süßigkeit des Freundes übertrifft wohlriechendes Holz." καταῤῥήγνυται δὲ ὑπὸ συμπτωμάτων ψυχή. — 9) Ein Freund aus alter Zeit ist ein bewährter Freund, den man nicht aufgeben soll, und den man immer als einen sichern Hort betrachten darf. Bei ihm wird man in der Noth eher Hülfe finden, als selbst bei dem Bruder. — 10) ἵνα σου εὐφραίνηται ἡ καρδία. — 11) Hebr. „damit ich könne;" καὶ ἀπόστρεψον ἀπὸ σοῦ ἐπονειδίστους λόγους. — 12) besser abscondit se; cf. 22. 3. — 13) ἀφελοῦ τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ, παρῆλθε γὰρ ὑβριστής, ὅστις τὰ ἀλλότρια λυμαίνεται' cf. 20. 16. — 14) Hebr. „frühmorgens" d. h. vor der Zeit, oder zur Unzeit. — 15) σταγόνες ἐκβάλλουσιν ἄνθρωπον ἐν ἡμέρᾳ χειμερινῇ ἐκ τοῦ οἴκου αὐτοῦ, ὡσαύτως . . — 16) צֹפְנֶיהָ „wer sie (in Ordnung) halten will, der will den Wind halten; er wird aber um Oel für die rechte Hand schreien," d. h. er wird sich Wunden schlagen, für die er Salbe braucht. Βορέας σκληρὸς ἄνεμος, ὀνόματι δὲ ἐπιδέξιος καλεῖται. Auch Michaelis adoptirt diese Uebersetzung, nur übersetzt er יִקְרָא, καλεῖται, anders: „der Nordwind ist ein rauher Wind, der rechte aber (der Südwind) weht entgegen." — 17) „schärft den Blick," d. h. den Verstand, die Erkenntniß. — 18) Hebr. „so das Herz des einen Menschen an dem andern;" ὥσπερ οὐχ ὅμοια πρόσωπα προσώποις, οὕτως οὐδὲ αἱ διάνοιαι τῶν ἀνθρώπων. — 19) LXX setzen bei: βδέλυγμα κυρίῳ στηρίζων ὀφθαλμὸν, καὶ οἱ ἀπαίδευτοι ἀκρατεῖς γλώσσῃ. — 20) fehlt im Hebr. — 21) ἐὰν μαστιγοῖς ἄφρονα ἐν μέσῳ συνεδρίου. — 22) Hebr. „und nicht geht die Krone immer auf die nachfolgenden Geschlechter." — 23) Vor diesem Verse muß man sich hinzudenken: Gott hat Alles auf das Beste bereitet, was für die Viehzucht gedeihlich ist. ἐπιμελοῦ τῶν ἐν τῷ πεδίῳ χλωρῶν. — 24) καὶ σύναγε. — 25) „und Böcke zum Werthe für einen Acker;" τίμα πεδίον, ἵνα ὦσί σοι ἄρνες. — 26) υἱὲ παρ' ἐμοῦ ἔχεις ῥήσεις ἰσχυρὰς εἰς τὴν ζωήν σου, καὶ εἰς τὴν ζωὴν σῶν θεραπόντων.

Caput XXVIII.

1. Fugit impius, nemine persequente: justus autem quasi leo confidens, absque terrore erit. 2. Propter peccata terrae multi principes ejus:[1] et propter hominis sapientiam,[2] et horum scientiam quae dicuntur, vita ducis longior erit. 3. Vir pauper calumnians pauperes,[3] similis est imbri vehementi, in quo paratur fames. 4. Qui derelinquunt legem laudant impium: qui custodiunt, succenduntur contra eum.[4] 5. Viri mali non cogitant[5] judicium: qui autem inquirunt Dominum, animadvertunt omnia.[6] 6. Melior est pauper ambulans in simplicitate sua,[7] quam dives in pravis itineribus.[8] 7. Qui custodit legem, filius sapiens est: qui autem comessatores[9] pascit confundit patrem suum. 8. Qui coacervat divitias usuris et foenore,[10] liberali in pauperes congregat eas. 9. Qui declinat aures suas ne audiat legem, oratio ejus erit execrabilis. 10. Qui decipit[11] justos in via mala, in interitu suo corruet: et simplices possidebunt bona ejus.[12] 11. Sapiens sibi videtur vir dives: pauper autem prudens scrutabitur eum.[13] 12. In exultatione justorum multa gloria est: regnantibus impiis ruinae hominum.[14] 13. Qui abscondit scelera sua, non dirigetur:[15] qui autem confessus fuerit, et reliquerit ea,[16] misericordiam consequetur. 14. Beatus homo, qui semper est pavidus: qui vero mentis est durae, corruet in malum. 15. Leo rugiens,[17] et ursus esuriens, princeps impius super populum pauperem. 16. Dux indigens prudentia,[18] multos opprimet per calumniam: qui autem odit avaritiam,[19] longi fient dies ejus. 17. Hominem, qui calumniatur animae sanguinem,[20] si usque ad lacum fugerit, nemo sustinet. 18. Qui ambulat simpliciter, salvus erit: qui perversis graditur viis, concidet semel. 19. Qui operatur terram suam, satiabitur panibus: qui autem sectatur otium, replebitur egestate. 20. Vir fidelis multum laudabitur:[21] qui autem festinat ditari,[22] non erit innocens. 21. Qui cognoscit in judicio,[23] non benefacit: iste et pro buccella panis deserit veritatem.[24] 22. Vir, qui festinat ditari, et aliis invidet, ignorat quod egestas superveniet ei.[25] 23. Qui corripit hominem, gratiam postea inveniet apud eum magis quam ille, qui per linguae blandimenta decipit. 24. Qui subtrahit aliquid a patre suo, et a matre: et dicit hoc non esse peccatum, particeps homicidae est.[26] 25. Qui se jactat, et dilatat,[27] jurgia concitat:[28] qui vero sperat in Domino, sanabitur.[29] 26. Qui confidit in corde suo, stultus est: qui autem graditur sapienter, ipse salvabitur. 27. Qui dat pauperi, non indigebit: qui despicit deprecantem, sustinebit penuriam.[30] 28. Cum surrexerint impii, abcondentur homines:[31] cum illi perierint, multiplicabuntur justi.

1) *κρίσεις ἐγείρονται.* Je mehr Sünden, Laſter, Aufruhr, deſto mehr Machthaber werden hervorgerufen. — 2) Hebr. „aber bei einſichtsvollen, verſtändigen Leuten blubt er lange," d. i. der Fürſt oder das Land. *ἀνὴρ δὲ πανοῦργος κατασβέσει αὐτάς.* — 3) גֶּבֶר רָשׁ וְעֹשֵׁק דַּלִּים Einige wollen hier נָבֵר geleſen wiſſen und überſetzen: „der Tyrann der Armen und der Unterdrücker der Elenden . ." *ἀνδρεῖος ἐν ἀσεβείας συκοφαντεῖ πτωχούς.* — 4) *περιβάλλουσιν ἑαυτοῖς τεῖχος.* — 5) יָבִינוּ „ſie verſtehen;" *συνήσουσι.* — 6) Hebr. u. LXX wie Anm. 5. — 7) בְּתֻמּוֹ „in Unſchuld;" *ἐν ἀληθείᾳ.* — 8) *ψευδοῖς.* — 9) *ἀσωτίαν* — 10) *μετὰ τόκων καὶ πλεονασμῶν.* Gott fügt es oft, daß ein durch Wucher erworbenes Vermögen in Hände kommt, die freigebig davon austheilen. — 11) מַשְׁגֶּה „der da irre führt," d. h. der ſie in das

Unglück stürzen will. — 12) *οἱ δὲ ἄνομοι διελεύσονται ἀγαθὰ, καὶ οὐκ εἰσελεύσονται εἰς αὐτά.* — 13) d. h. er ist weiser. — 14) יְחֻפַּשׂ אָדָם „dann gehen die Leute in Trauerkleidern;" *ἐν δὲ τόποις ἀσεβῶν ἁλίσκονται ἄνθρωποι.* — 15) לֹא יַצְלִיחַ „dem wird es nicht gut gehen;" *οὐκ εὐοδωθήσεται.* — 16) *ὁ δὲ ἐξηγούμενος ἐλέγχους ἀγαπηθήσεται.* — 17) *λέων πεινῶν καὶ λύκος διψῶν, ὃς τυραννεῖ πτωχὸς ὢν ἔθνους πενιχροῦ.* — 18) *βασιλεὺς εὐδεὴς προσόδων μέγας συκοφάντης.* — 19) *μισῶν ἀδικίαν.* — 20) אָדָם עָשֻׁק בְּדַם־נָפֶשׁ „ein Mensch, der mit Blutschuld beschwert ist, wird nicht aufgehalten, wenn er auch bis zur Grube flieht." *ἄνδρα τὸν ἐν αἰτίᾳ φόνου ὁ ἐγγυώμενος, φυγὰς ἔσται καὶ οὐκ ἐν ἀσφαλείᾳ,* mit dem Beisatz: *παίδευε υἱὸν καὶ ἀγαπήσει σε, καὶ δώσει κόσμον τῇ σῇ ψυχῇ, οὐ μὴ ὑπακούσει ἔθνει παρανόμῳ.* — 21) Hebr. „wird viel gesegnet sein." — 22) *ὁ δὲ κακὸς οὐκ ἀτιμώρητος ἔσται.* — 23) Hebr. „der auf das Gesicht (auf die Person) achtet;" *ὃς οὐκ αἰσχύνεται πρόσωπα δικαίων.* — 24) יִפְשָׁע גָּבֶר „wird sich an dem Manne versündigen;" *ἀποδώσεται ἄνδρα.* — 25) *ὅτι ἐλεήμων κρατήσει αὐτοῦ.* — 26) לְאִישׁ מַשְׁחִית „eines Uebelthäters;" *ἀσεβοῦς.* — 27) רְחַב־נֶפֶשׁ „der Unersättliche;" *ἄπληστος.* — 28) *κρίνει εἰκῇ.* — 29) יְדֻשַּׁן „wird reichlich gesättigt werden;" *ἐν ἐπιμελείᾳ ἔσται.* — 30) רַב־מְאֵרוֹת „wird viel Fluch haben." — 31) *ἐν τόποις ἀσεβῶν στένουσι δίκαιοι.*

Caput XXIX.

1. Viro, qui corripientem dura cervice contemnit,[1] repentinus ei superveniet interitus: et eum sanitas non sequetur.[2] 2. In multiplicatione justorum[3] laetabitur vulgus: cum impii sumpserint principatum, gemet populus. 3. Vir, qui amat sapientiam, laetificat patrem suum: qui autem nutrit scorta, perdet substantiam. 4. Rex justus erigit terram, vir avarus[4] destruet eum. 5. Homo, qui blandis, fictisque sermonibus[5] loquitur amico suo, rete expandit gressibus ejus. 6. Peccantem virum iniquum involvet laqueus: et justus laudabit[6] atque gaudebit. 7. Novit justus causam pauperum: impius ignorat scientiam.[7] 8. Homines pestilentes[8] dissipant civitatem: sapientes vero avertunt furorem. 9. Vir sapiens, si cum stulto[9] contenderit, sive irascatur, sive rideat, non inveniet requiem. 10. Viri sanguinum oderunt simplicem: justi autem quaerunt animam ejus. 11. Totum spiritum suum profert stultus: sapiens differt, et reservat in posterum.[10] 12. Princeps, qui libenter audit verba mendacii,[11] omnes ministros habet impios. 13. Pauper, et creditor[12] obviaverunt sibi: utriusque illuminator est Dominus.[13] 14. Rex, qui judicat in veritate pauperes, thronus ejus in aeternum[14] firmabitur. 15. Virga atque correptio tribuit sapientiam: puer autem, qui dimittitur voluntati suae,[15] confundit matrem suam. 16. In multiplicatione impiorum multiplicabuntur scelera: et ruinas eorum videbunt.[16] 17. Erudi filium tuum, et refrigerabit te, et dabit delicias animae tuae. 18. Cum prophetia defecerit, dissipabitur populus:[17] qui vero[18] custodit legem, beatus est. 19. Servus verbis non potest erudiri: quia quod dicis intelligit, et respondere contemnit.[19] 20. Vidisti hominem velocem ad loquendum? stultitia magis speranda est,[20] quam illius correptio. 21. Qui delicate a pueritia[21] nutrit servum suum, postea sentiet eum contumacem.[22] 22. Vir iracundus provocat rixas: et qui ad indignandum facilis est, erit ad peccandum proclivior.[23] 23. Superbum sequitur humilitas: et humilem spiritu suscipiet gloria. 24. Qui cum

ire participat, odit animam suam: adjurantem audit, et non indicat.[24] 5. Qui timet hominem, cito corruet: qui sperat in Domino, subleabitur. 26. Multi requirunt faciem principis: et judicium a Domino greditur singulorum. 27. Abominantur justi virum impium: et abominantur impii eos, qui in recta sunt via. Verbum custodiens filius,[25] xtra perditionem erit.

1) κρεισσων ἀνὴρ ἐλέγχων ἀνδρὸς σκληροτραχήλου. — 2) Hebr. „und es gibt kein Heilmittel mehr;" οὐκ ἔστιν ἴασις. — 3) בְּרֹבוֹת „wenn mächtig werden die Gerechten;" ἐγκωμιαζομένων ἐκαίων. — 4) אִישׁ תְּרוּמוֹת „der Mann der Geschenke," d. h. der da sich bestechen läßt. ἀνὴρ ὲ παράνομος. — 5) גֹּרֵר־מַחֲלִיק „der Schmeichler;" ὁς παρασκευάζεται ἐπὶ πρόσωπον τοῦ αυτοῦ φίλου. — 6) יָרֹן „wird frohlocken;" ἐν χαρᾷ ἔσται. — 7) LXX setzen bei: καὶ πτωχῷ ὐχ ὑπάρχει νοῦς ἐπιγνώμων. — 8) אַנְשֵׁי־לָצוֹן „die Spötter;" ἀνδρες ἄνομοι ἐξέκαυσαν πόλιν. — 9) ἀνὴρ σοφὸς κρινεῖ ἔθνη, ἀνὴρ δὲ φαῦλος ὀργιζόμενος καταγελᾶται καὶ οὐ καταπτήσει. — 10) בָּאֲחוֹר יְשַׁבְּחֻנָּה „hält ihn zurück;" ταμιεύεται κατὰ μέρος. — 11) λόγον ἀδικον. — 12) רָשׁ וְאִישׁ תַּכְבִּים „der Arme und der Dränger;" δανειστοῦ καὶ χρεωφειλέτου . . — 13) d. h. beide bedurfen des Herrn, um leben zu können, und genießen die Wohlthat des Sonnenlichtes, der Eine wie der Andere. ἐπισκαπὴν ἀμφοτέρων ποιεῖται ὁ κύριος. — 14) εἰς μαρτύριον. — 15) πλανώμενος. — 16) κατάφοβοι γίνονται. — 17) οὐ μὴ ὑπάρξῃ ἐξηγητὴς ἔθνει παράνομῳ. — 18) sc. populus. — 19) „er folgt nicht;" οὐχ ἱπακοῦσεται. — 20) Hebr. „der Thor gibt mehr Hoffnung als er;" ἐλπίδα ἔχει μᾶλλον ὁ ἄφρων αὐτοῦ. — 21) ὃς καταστραλᾷ ἐκ παιδὸς, ἱκέτης ἔσται, ἐσχατον δὲ ὀδυνηθήσεται ἐφ' ἑαυτῷ. — 22) וְאַחֲרִיתוֹ יְהִיֶה מָנוֹן „so will er nachher Kind sein" d. h. wie ein Sohn gehalten werden. Der Syrer: „so wird er nachher seufzen." — 23) רַב־פֶּשַׁע „sündigt viel;" ἐξώρυξεν ἁμαρτίαν. — 24) „Wenn er zum Schwure aufgefordert wird, darf er nicht reden," weil er sich selbst dadurch zu Grunde richtet. Die LXX ziehen diesen Vers mit dem nächsten in Eins zusammen: „Sowohl der, welcher nicht zeugen will, als der, welcher die Menschen fürchtet, wird stürzen." — 25) fehlt im Hebr. und LXX.

Caput XXX.

1. Verba Congregantis filii Vomentis.[1] Visio, quam locutus est vir, rum quo[2] est Deus, et qui Deo secum morante confortatus, ait: 2. Stulissimus sum[3] virorum, et sapientia hominum non est mecum. 3. Non lidici sapientiam,[4] et non novi scientiam sanctorum.[5] 4. Quis ascendit n caelum atque descendit?[6] quis continuit spiritum in manibus suis? uis colligavit aquas quasi in vestimento? quis suscitavit[7] omnes erminos terrae? quod nomen est ejus,[8] et quod nomen filii ejus,[9] si osti? 5. Omnis sermo Dei ignitus, clypeus est sperantibus in se: . ne addas quidquam verbis illius, et arguaris, inveniarisque mendax. '. Duo rogavi te,[10] ne deneges mihi antequam moriar. 8. Vanitatem,[11] t verba mendacia longe fac a me. Mendicitatem, et divitias ne dederis nihi: tribue tantum victui meo necessaria: 9. ne forte satiatus illiciar d negandum, et dicam: Quis est Dominus?[12] aut egestate compulsus urer, et perjurem nomen Dei mei. 10. Ne accuses servum[13] ad Dominum uum, ne forte maledicat tibi, et corruas. 11. Generatio, quae patri suo naledicit,[14] et quae matri suae non benedicit. 12. Generatio quae sibi munda videtur, et tamen non est lota a sordibus suis. 13. Generatio, ujus excelsi sunt oculi, et palpebrae ejus in alta surrectae. 14. Generatio,

quae pro dentibus gladios habet, et commandit molaribus suis, ut comedat inopes de terra, et pauperes ex hominibus. 15. Sanguisugae[14] duae sunt filiae, dicentes: Affer, affer. Tria sunt insaturabilia, et quartum, quod numquam dicit: Sufficit. 16. Infernus, et os vulvae,[15] et terra, quae non satiatur aqua: ignis vero numquam dicit: Sufficit. 17. Oculum, qui subsannat patrem, et qui despicit partum[17] matris suae, effodiant eum corvi de torrentibus, et comedant eum filii aquilae. 18. Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus[18] ignoro: 19. Viam aquilae in caelo, viam colubri super petram,[19] viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia.[20] 20. Talis est via mulieris adulterae, quae comedit, et tergens os suum dicit: Non sum operata malum. 21. Per tria movetur terra, et quartum non potest sustinere: 22. Per servum cum regnaverit: per stultum cum saturatus fuerit cibo: 23. per odiosam mulierem cum in matrimonio fuerit assumpta:[21] et per ancillam cum fuerit heres dominae suae.[22] 24. Quatuor sunt minima terrae, et ipsa sunt sapientiora sapientibus: 25. Formicae, populus infirmus, qui praeparat in messe cibum sibi: 26. lepusculus,[23] plebs invalida, qui collocat in petra cubile suum: 27. regem locusta non habet, et egreditur universa per turmas suas: 28. stellio[24] manibus nititur, et moratur in aedibus regis. 29. Tria sunt, quae bene gradiuntur, et quartum, quod incedit feliciter: 30. Leo fortissimus bestiarum, ad nullius pavebit occursum: 31. gallus[25] succinctus lumbos: et aries:[26] nec est rex, qui resistat ei.[27] 32. Est qui stultus apparuit[28] postquam elevatus est in sublime: si enim intellexisset, ori suo imposuisset manum. 33. Qui autem fortiter premit ubera[29] ad eliciendum lac, exprimit butyrum: et qui vehementer emungit, elicit sanguinem: et qui provocat iras, producit discordias.

1) דִּבְרֵי אָגוּר בֶּן־יָקֶה „Worte Agur's, des Sohnes Jakeh." Die LXX geben hier die Schlußworte zum ganzen Buche: *τὰ δὲ λέγει ὁ ἀνὴρ τοῖς πιστεύουσι θεῷ.* — **2)** נְאֻם הַגֶּבֶר לְאִיתִיאֵל לְאִיתִיאֵל וְאֻכָל „Ausspruch des Mannes an Ithiel, an Ithiel und Ukal," oder auch: „Ithiels an Ithiel, und ich höre auf" (oder „ich vergehe"). Die LXX haben von allem diesem nur die Worte: *καὶ παύομαι.* — **3)** Das Hebr. fängt mit כִּי an, weßhalb allerdings das vorhergehende אכל bieher bezogen werden dürfte. Der hl. Verfasser bekennt sich als den Thörichtsten, und das war Weisheit, göttliche Weisheit. Man erinnere sich, wie auch Sokrates, den man für den Weisesten der Griechen ansah, all' seine Weisheit darein setzte: „zu erkennen, daß er Nichts wisse." Wenn Gott den Menschen erleuchtet, so sieht er, daß all' sein Wissen Finsterniß sei im Vergleich zur gegebenen und eingegossenen göttlichen Erkenntniß, und glaubt, es könne Niemand thörichter und unwissender sein, als er. — **4)** *θεὸς δέ ἐδίδαξέ με σοφίαν.* — **5)** *καὶ γνῶσιν ἁγίων ἔγνωκα.* Unter קְדֹשִׁים, sanctorum, verstehen die Ausleger Verschiedenes: Einige Gott, Andere die Heiligen, wieder Andere die heiligen und himmlischen Dinge. Im Hebr. fehlt zwar die Negation, supplirt sich aber nach der genannten Auslegung aus dem ersten Theil des Verses. Zudem, was der hl. Verfasser in diesem Anfange gesagt hat, ist noch der Gedanke zu suppliren: „Ich möchte so gerne das Himmlische verstehen." Denn die folgenden Fragen zeigen ein großes Verlangen an, Gott und sein Walten zu erkennen. — **6)** „Wer ist es wohl, der da weiß, wie der Himmel beschaffen ist? Wer kennt den Ursprung der Winde? Wer die unzähligen Massen des Wassers?" Diese Stelle scheint Christus im Auge gehabt zu haben, als er zu Nikodemus sagte: „Niemand steigt in den Himmel hinauf, als der vom Himmel herabgestiegen, nämlich der Menschensohn, der im Himmel ist" Joan. 3, 13. — **7)** „wer hat gesetzt, הֲקִים, alle Grenzen der Erde?" *τίς ἐκράτησε παντῶν τῶν ἄκρων τῆς γῆς*: der Sinn des Verfassers ist: wer kennt die Grenzen der Erde? — **8)** „Wie heißt wohl derjenige, der alles dieses weiß?" Man muß hinzudenken: „ich möchte gerne zu ihm in die Lehre gehen." Der hl. Verfasser deutet damit offenbar den kommenden Messias an, dessen

Name noch unbekannt war. — 9) Unter „Sohn" verstehen hier Einige soviel als „Schüler, Jünger." *τί ὄνομα τοῖς τέκνοις αὐτοῦ, ἵνα γνῶσι.* Augustinus, Hieronymus u. A. verstehen alle vorhergehenden Fragesätze von Gott und sehen daher in dem Sohne, von dem hier die Rede ist, den Sohn Gottes, die ewige, unerschaffene Weisheit 8, 22, den Logos. Bei dieser Annahme bleibt es immer schwierig zu erklären, wie der Verfasser fragen konnte: quod nomen est ejus? da ja Gott seinen Namen längst geoffenbart hatte. Man wird daher mit Ambrosius und mit den LXX unter dem „Sohne" entweder die geistliche Nachkommenschaft des Messias oder die eifrigen und erleuchteten Diener des bereits im A. B. sich offenbarenden Logos zu verstehen haben. Daran schließt sich alsdann in sehr natürlichem Zusammenhang das Nachfolgende an, wo von der Offenbarung und dem Worte Gottes, was wieder nur der Logos ist, geredet wird. — 10) Die Anrede ist an Gott gerichtet. — 11) שָׁוְא, was hier wahrscheinlich „Falschheit" bedeutet. Dereser gibt es wohl mit Unrecht durch „Abgötterei." — 12) *τίς με ὁρᾷ;* — 13) *μὴ παραδῷς δοῦλον εἰς χεῖρας δεσπότου.* — 14) *ἔκγονον κακόν.* — 15) לַעֲלוֹקָה, welches Wort nach den LXX, dem Chaldäer, Syrer und Araber „Blutegel" bedeutet, welches Thier bekanntlich das Blut so lange saugt, bis es übermäßig davon voll ist. Gesenius u. A. halten dafür, es sei hier der Vampyr gemeint, die Leiche nämlich, die nach dem Volksglauben aus den Gräbern kommend bei Nacht die Leute überfällt, sie am Halse packt und ihnen das Blut aussaugt. LXX: *τῇ βδέλλῃ τρεῖς θυγατέρες ἦσαν ἀγαπήσει ἀγαπῶμεναι,* für welche letztere zwei Worte das Hebr. und die Vulgata haben: dicentes: affer, affer. — 16) וְעֹצֶר רֶחֶם „der verschlossene Mutterleib;" *καὶ ἔρως γυναικός.* „Diese vier Dinge," sagt Allioli, „beziehen die Ausleger auf die Grausamkeit, die Wollust, den Geiz und die Habsucht." — 17) יִקְּהַת „den Gehorsam;" *γῆρας.* — 18) fehlt im Hebr. und LXX. Hebr. heißt der Satz: „Drei Dinge geben über meinen Verstand und vier kenne ich nicht." Ein Wortspiel, das soviel heißt als: „Drei oder vielmehr vier Dinge verstehe ich nicht." — 19) Hebr. „auf dem Felsen;" *ἐπὶ πέτρας.* — 20) בְּעַלְמָה, was eigentlich heißt „bei einer mannbaren Dirne." Die fleischliche Verbindung zwischen Mann und Weib ist etwas Geheimes, das dem Auge entgeht, wie der Flug des Adlers und der Gang der Schlange und das Gleiten des Schiffes. LXX: *ἐν νεότητι.* Auch der Syrer übersetzt: „in der Jugend." Wollte man diese Bedeutung gelten lassen, dann müßte es im Hebr. heißen בְּעַלְמִים. Auch wäre dann schwer zu erklären, wie denn der Weg des Mannes in der Jugend geheimnißvoll sein sollte. Der nächste Vers dürfte ebenfalls dagegen sprechen. — 21) *ἐὰν τύχῃ ἀνδρὸς ἀγαθοῦ.* — 22) *ἐὰν ἐκβάλῃ τὴν ἑαυτοῦ κυρίαν.* — 23) שְׁפַנִּים „Bergmäuse, Springhasen;" cf. Lev. 11, 5; Deut. 14, 7. *οἱ χοιρογρύλλοι.* — 24) שְׁמָמִית „Eidechse;" *καλαβώτης.* Einige wollen damit die „Spinne" gemeint wissen, wohl mit Unrecht. Schon die Etymologie des hebr. Wortes deutet auf jene Eidechse, die heut zu Tage Gecko genannt wird und in Aegypten häufig vorkommt. Sie dringt gerne in die Häuser ein, sucht Gegenstände, die mit Salzstoff getränkt sind. Darüber hingehend läßt sie schädliches Gift darauf zurück. Die LXX setzen noch bei: *καὶ ἐνάλωτος ὤν.* — 25) Im Hebr. ist das Thier nicht genannt, obwohl alle alten Uebersetzungen den „Hahn" darunter verstehen. Allein die Eigenschaft: „der um die Lenden umgürtete" dürfte vielmehr auf das „Pferd" schließen lassen. — 26) תַּיִשׁ „Bock;" *τράγος.* — 27) Hebr. „und der König, den sein Volk umgibt;" *καὶ βασιλεὺς δημηγορῶν ἐν ἔθνει.* — 28) Hebr. „wenn du thöricht warst im Uebermuth und hattest Böses im Sinne, so lege die Hand auf den Mund." *ἐὰν πρόχῃ σεαυτὸν εἰς εὐφροσύνην, καὶ ἐκτείνῃς τὴν χεῖρά σου μετὰ μόχης, ἀτιμασθήσῃ.* — 29) Hebr. „denn das Pressen der Milch bringt Geronnenes, das Pressen der Nase bringt Blut, und Pressen des Zornes bringt Streit;" *ἀμέλγε γάλα, καὶ ἔσται βούτυρον, ἐὰν δὲ ἐκπιέζῃς μυκτῆρας, ἐξελεύσεται αἷμα, ἐὰν δὲ ἐξέλκῃς λόγους, ἐξελεύσονται κρίσεις καὶ μάχαι.* Die Lehre ist: Mäßige den Zorn, damit das Uebel nicht größer werde.

Caput XXXI.

1. Verba Lamuelis regis.[1] Visio, qua erudivit eum mater sua. 2. Quid[2] dilecte mi,[3] quid dilecte uteri mei, quid dilecte votorum meorum?[4] 3. Ne dederis mulieribus substantiam tuam, et divitias tuas ad delendos reges.[5] 4. Noli regibus, o Lamuel, noli regibus dare vinum:[6] quia nullum secretum est[7] ubi regnat ebrietas; 5. et ne forte[8] bibant, et obliviscantur judiciorum,[9] et mutent causam filiorum pauperis.[10] 6. Date siceram moerentibus, et vinum his, qui amaro sunt animo: 7. bibant, et obliviscantur egestatis suae, et doloris sui non recordentur amplius. 8. Aperi os tuum muto,[11] et causis omnium filiorum qui pertranseunt:[12] 9. aperi os tuum, decerne quod justum est, et judica inopem et pauperem. 10. Mulierem fortem[13] quis inveniet? procul, et de ultimis finibus pretium ejus.[14] 11. Confidit in ea cor viri sui, et spoliis non indigebit.[15] 12. Reddet ei bonum,[16] et non malum, omnibus diebus vitae suae. 13. Quaesivit lanam et linum, et operata est consilio[17] manuum suarum. 14. Facta est quasi navis institoris, de longe portans panem suum. 15. Et de nocte surrexit, deditque praedam[18] domesticis suis, et cibaria[19] ancillis suis. 16. Consideravit agrum, et emit eum: de fructu manuum suarum plantavit vineam.[20] 17. Accinxit fortitudine lumbos suos, et roboravit brachium suum. 18. Gustavit, et vidit quia bona est negotiatio ejus: non extinguetur in nocte lucerna ejus. 19. Manum suam misit ad fortia,[21] et digiti ejus apprehenderunt fusum. 20. Manum suam aperuit inopi, et palmas suas[22] extendit ad pauperem. 21. Non timebit domui suae a frigoribus nivis:[23] omnes enim domestici ejus vestiti sunt duplicibus. 22. Stragulatam vestem fecit sibi:[24] byssus,[25] et purpura[26] indumentum ejus. 23. Nobilis[27] in portis vir ejus, quando sederit cum senatoribus terrae. 24. Sindonem[28] fecit, et vendidit,[29] et cingulum tradidit Chananaeo.[30] 25. Fortitudo et decor indumentum ejus, et ridebit in die novissimo.[31] 26. Os suum aperuit sapientiae,[32] et lex clementiae in lingua ejus.[33] 27. Consideravit semitas domus suae,[34] et panem ostiosa non comedit. 28. Surrexerunt[35] filii ejus, et beatissimam praedicaverunt: vir ejus, et laudavit eam. 29. Multae filiae congregaverunt divitias:[36] tu supergressa es universas. 30. Fallax gratia, et vana est[37] pulchritudo: mulier timens Dominum ipsa laudabitur. 31. Date ei de fructu manuum suarum:[38] et laudent eam in portis opera ejus.[39]

1) Unter „Lamuel," לְמוּאֵל, versteht man insgemein Salomon. Ob man es mit „für Gott" oder nach der Ableitung aus dem Arabischen „ergriffen von Gott" übersetzen müsse, dürfte wohl schwer zu entscheiden sein. *οἱ ἐμοὶ λόγοι εἰρηνται ὑπὸ θεοῦ βασιλέως χρηματισμὸς, ὃν ἐπαίδευσεν ἡ μήτηρ αὐτοῦ.* — 2) sc. dicam tibi? *τι τέκνον τηρήσεις; τὶ; ῥήσεις θεοῦ. πρωτογενὲς, σοὶ λέγω υἱέ. τὶ τέκνον ἐμῆς καιλ ας; τὶ τέκνον ἐμῶν εὐχῶν;* — 3) בְּרִי „mein Sohn." So heißt es im Hebr. alle drei Male. — 4) d. h. durch Gebete und Gelübde erflehter Sohn. — 5) „und deine Reichthümer nicht zu dem, was Könige zu Grunde richtet," worunter eben wieder nur der Weiber-Luxus zu verstehen. *καὶ τὸν σὸν νοῦν καὶ β ον καὶ εἰς ἱστεροβουλ ἀν.* — 6) Nach dem Hebr. „für Könige ist es nicht (heilsam), Wein zu trinken;" *μετα βασιλῆς πόντα ποίει, μετὰ βασιλῆς οἰνοπότει.* — 7) Hebr. „nicht ist es für Fürsten (heilsam) berauschendes Getränk zu begehren;" *οἱ δυνάσται θυμώδεις εἰσ ν.* — 8) im Hebr. einfach כֶּן „daß sie nicht etwa trinken und dabei . ." Das et fehlt im Hebr. und Griechischen. — 9) „der Gesetze;" *τῆς σοφ'ας.* — 10) *καὶ ὀρθὰ κρίνειν οὐ μὴ δύνωνται ἀσθενεῖς.* — 11) zum Besten des Stummen. *λόγῳ θεοῦ.* — 12) כָּל־בְּנֵי חֲלוֹף „und für die Sache aller Sonne der Verlassenschaft," d. h. aller nachgelassenen Söhne (aller

Waisen). καὶ κρίνε πόντα ἐγιῶς. — 13) אֶשֶׁת־חַיִל „ein starkmüthiges (oder tugendhaftes) Weib." Von hier an bis zum Schlusse sind die Verse alphabetisch und besingen die Eigenschaften der tüchtigen Hausfrau. Man nennt deßhalb dieses Komma auch das „goldene Alphabet der Frauen." Einige Ausleger schreiben es einem andern Verfasser zu, als dem Salomon. — 14) וְרָחֹק מִפְּנִינִים מִכְרָהּ „und weit über die Perlen (Korallen, Edelsteine) ist ihr Werth;" τιμιωτέρα δέ ἐστι λίθων πολιτελῶν. — 15) „Und es wird an Gewinn (an Erwerb, an Verdienst) nicht fehlen." Man kann das Wort שָׁלָל „Beute" auch wörtlich nehmen und darunter die Ausbeute der Jagd verstehen, welcher der Mann nachgehen kann, da das Weib zu Hause Alles ordentlich besorgt. καὶ καλῶν σκύλων οὐκ ἀπορήσει. — 16) „sie erweiset ihm Gutes, nichts Böses . ." ἐνεργεῖ γὰρ τῷ ἀνδρὶ εἰς ἀγαθὰ πάντα τὸν βίον. — 17) בְּחֶפְצֵי „mit der Lust ihrer Hände," d. h. mit lustigen Händen. ἐποίησεν εὐχρηστον ταῖς χερσὶν αὐτῆς. — 18) טַרְפָּהּ „Beute," hier aber „Speise" wie 30, 8 und Ps. 111, 5. βρώματα. — 19) וְחֹק „und das Zugemessene," d. h. den treffenden Antheil an Nahrung, an Arbeit. καὶ ἔργα. — 20) κτήμα. — 21) בַּכִּישׁוֹר „nach dem Rocken;" ἐπὶ τὰ συμφέροντα. — 22) καρπὸν δὲ . . — 23) ὁ ἀνὴρ αὐτῆς, ὅταν που χρονίζῃ. — 24) מַרְבַדִּים „Decken (Matratzen) macht sie sich." Die LXX zogen das Wort שְׁנִים duplicibus, in diesen Vers herüber und gaben: δισσὰς χλαίνας ἐποίησε τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς. — 25) cf. Gen. 41, 42; Exod. 25, 4. — 26) וְאַרְגָּמָן. Es ist dieß der rothe Purpur, der von der Meermuschel Syriens, πορφύρα, kam und von dem violetten Purpur, תְּכֵלֶת, zu unterscheiden ist. — 27) נוֹדַעַ „hochangesehen;" περίβλεπτος. — 28) סָדִין „Leinhemd;" σινδόνας, welches griech. Wort sowohl Leinwand, als Kleider aus Leinwand bedeutet. — 29) καὶ ὑπέδοτο τοῖς Φοινιξί. — 30) welches Wort hier, wie auch Job 40, 25 „Handelsleute" bedeuten dürfte. LXX setzen bei: στόμα αὐτῆς διήνοιξε προσεχόντως καὶ ἐννόμως καὶ τάξιν ἐστείλατο τῇ γλώσσῃ αὐτῆς. — 31) לְיוֹם אַחֲרוֹן „auf den kommenden Tag." LXX setzen bei: στεγναὶ διατριβαὶ οἴκων αὐτῆς, σῖτα δὲ ὀκνηρὰ οὐκ ἔφαγε, welche Worte im Hebr. und in der Vulgata V. 27 vorkommen. — 32) בְּחָכְמָה „in Weisheit;" σοφῶς καὶ νομοθέσμως. — 33) καὶ ἐλεημοσύνη αὐτῆς ἀνέστησε τὰ τέκνα αὐτῆς καὶ ἐπλούτησαν· cf. v. 28. — 34) „sie hat sorgfältig Acht auf Alles, was im Hause geschieht und geschehen soll." — 35) d. h. sie treten auf, um Zeugniß für ihre Mutter zu geben, sie zu loben. Nach Andern heißt es „sie kamen empor," welche Bedeutung auch die LXX annähmen. — 36) עָשׂוּ חָיִל „haben Kraft geübt;" cf. Num. 24, 18; Ps. 108, 14; oder auch „haben Reichthum erworben;" cf. Deut. 8, 18; Ruth 4, 11. ἐποίησαν δύναμιν. Man findet in der Vaticana auch noch den Beisatz: ἐκτήσαντο πλοῦτον. — 37) οὐκ ἔστιν ἐν σοί. — 38) „nach dem Verdienste ihrer Hände gebet ihr," d. h. lobet sie. ἀπὸ καρπῶν χειλέων αὐτῆς. — 39) LXX: καὶ αἰνείσθω . . ὁ ἀνὴρ αὐτῆς. Zusatz des Verf. 18. Juni 1856.

ECCLESIASTES, QUI AB HEBRAEIS COHELETH APPELLATUR.

Einleitung.

1. Das Buch קֹהֶלֶת, welches die LXX ganz richtig mit Ἐκκλησιάστης „Prediger" bezeichnen, ist eine Sammlung von Lebensgrundsätzen, die dem Menschen einerseits zeigen sollen, daß Alles unter der Sonne eitel und nichtig sei, andererseits aber, daß uns dieses eitle und nichtige Leben dennoch eine gewisse Glückseligkeit gewähre, die darin besteht, daß wir die von Gott verliehenen Güter in Fröhlichkeit genießen und unter Festhaltung der Furcht Gottes seine Gebote halten 11, 7–12, 14.

2. Der hl. Hieronymus berichtet uns, daß schon unter den Hebräern die Frage aufgeworfen worden, ob man dieses Buch, worin der frohe Lebensgenuß als das Beste bezeichnet, und die Geschöpfe als nichtig betrachtet werden, nicht aus dem Canon entfernen sollte. Allein die genaue Prüfung ergab als Antwort das Resultat, das eigentliche Ziel des Buches sei doch nur, den Menschen zur Gottesfurcht und Haltung der Gebote Gottes zu führen Comment. in Eccle. 12, 13. Wie das Buch Job das Elend dieses Lebens aus den Leiden desselben beweist, so „der Prediger" aus den Freuden, die hinfällig sind. Beide weisen aber auf Ein Ziel hin, auf Gott, in dessen Hand und Macht es stehe, uns dieses Leben annehmlich zu machen. Beide beweisen, daß nur in Gott oder in dem rechten Gebrauche der von Gott verliehenen Güter das wahre Glück des Menschen zu finden sei. Sie sagen beide, obwohl verhüllt, was der hl. Augustinus deutlich und klar ausgesprochen: „Liebe Gott und thue, was du willst." Um „den Prediger" nicht mißzuverstehen, muß man sich auf den Standpunkt stellen, auf welchen er selbst sich stellte. Er will den Weltmenschen, die mit einer strengen und straffen Prophetenrede und Predigt nicht zu gewinnen sind, eine Rede halten, die sie durch ihre neuen, sonderbaren und ihren Ohren in vielem Betracht annehmlichen Sätze anzuziehen geeignet ist. Er führt ihnen daher alle ihre Genüsse und Freuden auf und frägt sie, ob sie durch dieselben sich wahrhaft glücklich fühlten. Er nimmt ihre Sprache an und spielt den Zweifler an der Unsterblichkeit. Er zeigt ihnen, daß das Genießen der Freuden dieses Lebens bei aller Vergänglichkeit des Irdischen doch etwas sehr Angenehmes und Gutes sei. Die Zuhörer können einer solchen Sprache nicht feind sein und zeigen sich bereit, ihm noch länger Gehör zu geben. Und siehe! Nachdem er ihnen den frohen Lebensgenuß nicht nur gestattet, sondern sogar empfohlen hat, geht er über auf die Hauptsache: Er bezeichnet ihnen nämlich die Bedingung, unter welcher der Lebensgenuß ein Glück sei, und stellt ihnen die Furcht Gottes und die Haltung seiner Gebote als die Summe des ganzen Lebensglückes auf.

So lange er mit den Weltkindern die Sprache der Welt redet, sagt er: „Der Mensch kommt um wie das Vieh, und Ein Schicksal haben Beide . . , wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts fahre?" u. s. f.; allein wenn er die Sprache des Verkünders der Kernwahrheit annimmt, dann sagt er offen, daß der Geist wieder zu Gott zurückkehre, der ihn gegeben hat 12, 7, und daß das Ziel seiner Rede sei: „Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen (vollkommenen) Menschen aus, und Alles, was geschieht, es sei gut oder böse, wird Gott um aller Uebertretungen willen in das Gericht bringen" 12, 13–14.

Man braucht also nicht anzunehmen, es sei zur Zeit des „Predigers" die Lehre von der Unsterblichkeit noch nicht dogmatisch festgesetzt gewesen, und der Prediger habe in dieser Beziehung der Freiheit der Meinungen gehuldigt. Er spricht vom Gerichte, in dem Alles offenbar werden wird; was könnte er mehr sagen, um seinen Beweis an die Unsterblichkeit der Seele darzuthun?

3. Der hl. Augustinus sagt: „Der Hochweise, welcher dieses ganze Buch der Erwägung der Eitelkeit widmet, that Solches vielleicht aus keinem andern Grunde, als um die Sehnsucht nach jenem Leben zu wecken, welches keine Eitelkeit mehr hat unter der Sonne, sondern welches die Wahrheit besitzt unter dem, welcher selbst die Sonne geschaffen hat" de civit. Dei. 21. 3.

4. Wer der Verfasser sei, deutet das Buch selber an, indem es den redenden Prediger als Sohn Davids bezeichnet 1, 1. Es haben darüber auch weder die Juden, noch die Christen einen Zweifel erhoben. Es war auch Niemand geeigneter, so zu sprechen, wie der Verfasser wirklich spricht, und den Beweis zu führen, daß Alles eitel sei, als der, welcher Alles erfahren und alle Güter dieses Lebens, Ansehen, Lust, Ehre, Macht, Reichthum u. s. w. gekostet hat.

Da jedoch „der Prediger" gewisse Spracheigenheiten hat, die dem salomonischen Zeitalter fremd sind, namentlich den häufigen Gebrauch des Particips, das oft wiederholte Praefixum שׁ, statt אֲשֶׁר; mehrere chaldäische Worte, wie הֶבֶל 1, 2; כָּבַר 1, 10; 2, 12; 3, 15; כִּשָּׁרוֹן 2, 21; 4, 4; 5, 10; כְּשֶׁר 10, 10; 11, 6; כִּשֵּׁר 8, 1; כָּטַל 12, 3; גּוּמָּץ 10, 8; פִּתְגָם 8, 10; עִנְיָן 1, 13; 2, 26; 4, 8: so halten Mehrere, auch Dr. Herbst und Dr. Dereser, dafür, es habe ein Weiser der nachexilischen Zeiten das Buch geschrieben und die darin enthaltenen Lehrsprüche nur deßwegen „Worte des Predigers, des Sohnes Davids" genannt, weil er darin die Spruchweise Salomons nachahmte und sich auf den Standpunkt stellte, den Salomon behauptete.

So schlagend indessen diese Beweisgründe scheinen, so können sie doch die für Salomon sprechenden Gründe nicht umstoßen. Denn was sie für die spätere Zeit geltend machen, gehört dieser nicht ausschließlich an.

5. Das Detail des Inhaltes ist folgendes:

Thema: „Alles ist eitel."

I. Theil: Beweis des Themas:

1. Alles Irdische ist vergänglich c. 1;
2. Wollüste, Reichthümer, hohe Einsicht, Alles ist eitel und macht nicht glücklich c. 2;
3. Alles wechselt; darum genieße der Mensch das Gute, das ihm eben von Gott beschert wird c. 3;
4. die Bedrückung der Armen, die vergebliche Mühe der Menschen, die Unbeständigkeit der königlichen Regierung — neue Beweise der irdischen Eitelkeit c. 4.

II. Theil: Betrachtungen, Sprüche und Ermahnungen:

1. Gute Lehren; Eitelkeit des Strebens nach Reichthum c. 5;
2. das eitle Leben des Geizhalses c. 5;
3. weise Lehren; Unmöglichkeit, die Weisheit zu erforschen c. 7;
4. Würde der Weisheit; die Weltregierung ist unerforschlich, darum genieße man das Gut des Augenblicks c. 8 und 9;

III. Theil: Paränese:

1. einzelne weise Sprüche c. 10;
2. Ermunterung zum Lebensgenuß c. 11;
3. Furcht Gottes in der Jugend und im Alter c. 12, 1–12;
4. Refrain des Themas c. 12, 13. 14.

Caput I.

1. VERBA Ecclesiastae,[1] filii David, regis Jerusalem. 2. Vanitas vanitatum,[2] dixit Ecclesiastes: vanitas vanitatum, et omnia vanitas. 3. Quid habet amplius homo[3] de universo labore suo, quo laborat sub sole? 4. Generatio praeterit, et generatio advenit: terra autem in aeternum stat. 5. Oritur sol, et occidit, et ad locum suum revertitur:[4] ibique renascens,[5] 6. gyrat per Meridiem,[6] et flectitur ad Aquilonem: lustrans universa[7] in circuitu pergit spiritus, et in circulos suos revertitur. 7. Omnia flumina intrant in mare, et mare non redundat: ad locum, unde exeunt flumina, revertuntur ut iterum fluant. 8. Cunctae res difficiles:[8] non potest eas homo explicare sermone. Non saturatur oculus visu,[9] nec auris auditu impletur. 9. Quid est quod fuit?[10] ipsum quod futurum est. Quid est quod factum est? ipsum quod faciendum est. 10. Nihil sub sole novum, nec valet quisquam dicere: Ecce hoc recens est: jam enim praecessit in saeculis, quae fuerunt ante nos. 11. Non est priorum memoria:[11] sed nec eorum quidem, quae postea futura sunt, erit recordatio apud eos, qui futuri sunt in novissimo. 12. Ego Ecclesiastes fui[12] rex Israel in Jerusalem, 13. et proposui in animo meo quaerere et investigare sapienter de omnibus, quae fiunt sub sole. Hanc occupationem pessimam[13] dedit Deus filiis hominum, ut occuparentur in ea. 14. Vidi cuncta, quae fiunt sub sole, et ecce universa vanitas, et afflictio spiritus.[14] 15. Perversi difficile corriguntur,[15] et stultorum infinitus est numerus.[16] 16. Locutus sum in corde meo, dicens: Ecce magnus effectus sum, et praecessi omnes sapientia, qui fuerunt ante me in Jerusalem: et mens mea contemplata est multa sapienter, et didici. 17. Dedique cor meum ut scirem prudentiam atque doctrinam, erroresque et stultitiam: et agnovi quod in his quoque esset labor, et afflictio spiritus,[17] 18. eo quod in multa sapientia multa sit indignatio:[18] et qui addit scientiam, addit et laborem.[19]

1) קֹהֶלֶת „des Versammlers," d. h. des Redners in der Versammlung, wie Hieronymus ausdrücklich erklärt. Die Feminin-Form des Hebr. kömmt bei mehreren Wörtern vor, die irgend ein Amt anzeigen (ef. concio et concionator). — 2) „O überaus große Eitelkeit!" Tereser „O Eitelkeit über Eitelkeit!" Ein sprichwörtlicher Ausdruck, die Hinfälligkeit alles irdischen Seins und aller menschlichen Bestrebungen zu bezeichnen. Er bildet hier die Summe dieser ganzen Abhandlung und ist, so zu sagen, die Aufschrift derselben. — 3) מַה־יִּתְרוֹן „was für ein Gewinn .." LXX: τίς περίσσεια. — 4) שׁוֹאֵף „eilet;" ἕλκει. — 5) Hebr. „wo sie wieder aufgeht." — 6) Hebr. „geht gen Süden und dreht sich nach dem Norden." Offenbar ist damit die jährliche Bewegung der Sonne gemeint im Gegensatze zur täglichen, die im vorigen Verse ausgesprochen ist, d. h. ihre Südrichtung im Sommer und ihre Nordrichtung im Winter. Einige Ausleger machen hier das nachfolgende spiritus „Wind," zum Subjekt. — 7) סוֹבֵב סֹבֵב; κυκμοὶ κυκμῶν. In dem Commentar ad Paulam übersetzt Hieronymus gyrans gyrando. Ob der hl. Ver-

faſſer mit dieſem Ausdrucke die oft kreisförmige Bewegung des Windes oder den Wechſel deſſelben nach den verſchiedenen Weltgegenden gemeint hat, bleibt dahingeſtellt. Der Wind ſinnbildet mehr, als irgend ein Phänomen in der Natur, die Eitelkeit des Irdiſchen. — 8) כָּל־הַדְּבָרִים יְגֵעִים „alle Worte ſind ermüdend," d. h. es wäre zu ermüdend, von Allem zu reden. Nach Andern: „Alles müht ſich ab;" *πάντες οἱ λόγοι ἔγκοποι.* Hier. omnes sermones graves—non poterit vir loqui. — 9) Nicht einmal das Auge, nicht einmal das Ohr kann mit allen Erſcheinungen zurecht kommen, geſchweige die Zunge, die davon reden ſoll. Nach Andern iſt der Sinn: Bei dem beſtändigen Wirbel, in welchem ſich Alles dreht und wendet, kann Aug und Ohr zu keinem ruhigen Genuſſe kommen. — 10) Hebr. „das Geweſene wird wieder ſein; das Geſchehene wieder geſchehen," d. h. Alles dreht ſich im Kreiſe und ſinnbildet die Unbeſtändigkeit und Vergänglichkeit. — 11) Der genannte Kreislauf der Dinge beſteht, obwohl die Menſchen deſſen nicht gedenken und nicht vergleichen die ſpätern Zeiten mit den frühern und dieſe mit jenen. — 12) d. h. ich wurde zum Könige gemacht. *ἐγενόμην.* — 13) רָע „ſchlimm," d. h. kummer- und ſorgenvoll; *πονηρόν.* — 14) *προαίρεσις πνεύματος*; רְעוּת רוּחַ „Haſchen nach Wind;" cf. Ose. 12, 1. Hier. ad Paulam: præsumptio spiritus. — 15) מְעוּת לֹא־יוּכַל לִתְכֹּן „das Krumme kann nicht gerade gemacht werden." Ein Sprichwort, das ſoviel ſagt, als das deutſche „Welt iſt Welt und bleibt Welt;" *διεστραμμένον οὐ δυνήσεται ἐπικοσμηθῆναι.* Hier. perversum non poterit adornari. — 16) חֶסְרוֹן „der Mangel," d. h. das Mangelhafte iſt zahllos. *ἑστέρημα οὐ δυνήσεται ἀριθμηθῆναι.* Hier. imminutio non poterit numerari. — 17) רַעְיוֹן רוּחַ „Haſchen, oder Schnappen nach Wind." LXX wie V. 14. Hier. pastio venti (sive præsumptio spiritus). — 18) כַּעַס „Ueberdruß oder Unruhe." *γνώσεως.* Hier. furoris. — 19) מַכְאוֹב „Schmerz;" *ἄλγημα.* Hier. dolorem.

Caput II.

1. Dixi ego in corde meo: Vadam,[1] et affluam deliciis,[2] et fruar bonis.[3] Et vidi quod hoc quoque esset vanitas. 2. Risum reputavi errorem:[4] et gaudio dixi: Quid frustra deciperis?[5] 3. Cogitavi in corde meo abstrahere a vino carnem meam,[6] ut animum meum transferrem ad sapientiam,[7] devitaremque stultitiam,[8] donec viderem quid esset utile[9] filiis hominum: quo facto opus est[10] sub sole numero dierum vitae suae. 4. Magnificavi opera mea,[11] aedificavi mihi domos, et plantavi vineas, 5. feci hortos, et pomaria, et consevi ea cuncti generis arboribus, 6. et extruxi mihi piscinas aquarum, ut irrigarem silvam lignorum germinantium, 7. possedi servos et ancillas, multamque familiam habui:[12] armenta quoque, et magnos ovium greges ultra omnes qui fuerunt ante me in Jerusalem: 8. coacervavi mihi argentum, et aurum, et substantias[13] regum, ac provinciarum: feci mihi cantores, et cantatrices, et delicias filiorum hominum, scyphos, et urceos in ministerio[14] ad vina fundenda: 9. et supergressus sum opibus omnes, qui ante me fuerunt in Jerusalem: sapientia quoque perseveravit mecum. 10. Et omnia, quae desideraverunt oculi mei, non negavi eis: nec prohibui cor meum quin omni voluptate frueretur[15] et oblectaret se in his, quae praeparaveram:[16] et hanc ratus sum partem meam,[17] si uterer labore meo. 11. Cumque me convertissem ad universa opera, quae fecerant manus meae, et ad labores, in quibus frustra sudaveram, vidi in omnibus vanitatem et afflictionem animi,[18] et nihil permanere sub sole.[19] 12. Transivi ad contemplandam sapientiam,[20] erroresque et stultitiam (quid est, inquam, homo,[21] ut sequi

possit regem Factorem suum?) 13. et vidi quod tantum praecederet sapientia stultitiam, quantum differt lux a tenebris. 14. Sapientis oculi in capite ejus: stultus in tenebris ambulat: et didici[22] quod unus utriusque esset interitus. 15. Et dixi in corde meo: Si unus et stulti et meus occasus erit, quid mihi prodest quod majorem sapientiae dedi operam? Locutusque cum mente mea, animadverti quod hoc quoque esset vanitas. 16. Non enim erit memoria sapientis similiter ut stulti in perpetuum, et futura tempora oblivione cuncta pariter operient: moritur doctus[23] similiter ut indoctus. 17. Et idcirco taeduit me[24] vitae meae videntem mala universa esse sub sole, et cuncta vanitatem et afflictionem spiritus.[25] 18. Rursus detestatus sum omnem industriam meam, qua sub sole studiosissime laboravi, habiturus heredem post me,[26] 19. quem ignoro, utrum sapiens an stultus futurus sit, et dominabitur in laboribus meis, quibus desudavi et solicitus fui; et est quidquam tam vanum?[27] 20. Unde cessavi, renuntiavitque[28] cor meum ultra laborare sub sole. 21. Nam cum alius laboret in sapientia, et doctrina,[29] et solicitudine,[30] homini ostioso quaesita dimittit: et hoc ergo, vanitas, et magnum malum. 22. Quid enim proderit homini de universo labore suo, et afflictione spiritus, qua sub sole cruciatus est? 23. Cuncti dies ejus doloribus, et aerumnis pleni sunt, nec per noctem mente requiescit: et hoc nonne vanitas est? 24. Nonne melius est[31] comedere et bibere, et ostendere animae suae bona de laboribus suis? et hoc de manu Dei est.[32] 25. Quis ita devorabit, et deliciis affluet ut ego?[33] 26. Homini bono in conspectu suo dedit Deus sapientiam,[34] et scientiam, et laetitiam: peccatori autem dedit afflictionem, et curam superfluam, ut addat, et congreget, et tradat ei qui placuit Deo: sed et hoc vanitas est,[35] et cassa solicitudo mentis.[36]

1) לְכָה־נָּא „ei, komm;" *δεῦρο ἐή.* — 2) אֲנַסֶּכָּה „ich will es verſuchen mit dem Wohlleben;" *παράσω σε ἐν εὐφροσύνῃ.* — 3) וְרְאֵה בְטוֹב „und ſchau um im Guten," d. h. genieß nur Freude und Wonne. *καὶ ἴδε ἐν ἀγαθῷ.* — 4) wörtlich nach dem Hebr.: „Zum Gelächter ſagte ich: Unſinn!" *τῷ γέλωτι εἶπα περιφορᾶν.* — 5) Hebr. „was thuſt du da?" *τι τοῦτο ποιεῖς;* — 6) לִמְשׁוֹךְ „zu ſtärken mein Fleiſch durch Wein." *εἰ ἡ καρδία μου ἑλκύσει ὡς οἶνον τὴν σάρκα μου.* Hier. ut traherem in vino carnem meam. — 7) וְלִבִּי נֹהֵג בַּחָכְמָה „und mein Herz leitete (mich) in Weisheit;" nach Andern „und um zu leiten mein Herz in Weisheit;" *καὶ καρδία μου ὡδήγησε ἐν σοφίᾳ.* Hier. et cor meum deduxit me in sapientiam. — 8) וְלֶאֱחֹז „und feſt zu halten an der Thorheit;" *καὶ τοῦ κρατῆσαι ἐπ' εὐφροσύνην.* Hier. ut obtinerem stultitiam (ut eam vin erem: quia in re laboravi). Nach dem Hebr. wäre ſomit der Sinn: Ich wollte weiſe werden, aber ohne die Thorheit (der ſinnlichen Genüſſe) fahren zu laſſen. — 9) טוֹב „gut," vielleicht für „das Beſte;" *τὸ ἀγαθόν.* Salomon wollte das Beſte, was den Menſchen vollkommen glücklich mache, erforſchen — 10) אֲשֶׁר יַעֲשׂוּ „das ſie ſich machen (verſchaffen) können;" *ὁ ποιήσουσιν . .* Hier. quid facerent. — 11) „ich unternahm große Werke." — 12) בְּנֵי־בַיִת „Hausgeborene" (vernaculi); *οἰκογενεῖς.* — 13) סְגֻלַּת; *περιουσιασμούς.* Ueber die Einnahmen und Reichthümer Salomons ſ. III. Reg. 10. — 14) שִׁדָּה וְשִׁדּוֹת, welche Worte eine ſehr mannigfaltige Auslegung erfahren haben. Aquila und Symmachus überſetzten es mit „Trinkgefäßen;" ihnen folgte Vulgata; der Chaldäer gibt es mit „Bäder;" Bochart mit „Gefängen;" Cocceius mit formosis-imæ quæque mulieres; Michaelis (nach Veränderung des ש in שׂ) mit „zahlreiche Aecker;" LXX *οἰνοχόον καὶ οἰνοχόας.* — 15) Hebr. „aller Freude zu genießen;" *ἀπὸ πάσης εὐφροσύνης μου.* — 16) Hebr. „denn mein Herz freute ſich über alle meine Arbeit;" *ὅτι καρδία μου εὐφράνθη ἐν παντὶ μόχθῳ μου.* — 17) Hebr. „und dieß war mein

heil (mein Gewinn) von all meiner Arbeit;" καὶ τοῦτο ἐγένετο μερίς μου ἀπὸ παντὸς μόχθου μου. Sinn: Das Erworbene und Hergestellte zu genießen, das hielt ich für ein Glück. — **18**) 1, 14. — **19**) וְאֵין יִתְרוֹן „und es gibt keinen (wahren) Gewinn;" καὶ οὐκ ἔστι περίσσεια. — **20**) Hebr. „ich schaute, um zu betrachten." — **21**) Diese Worte lauten im Hebr. wohl verständlich so: „Denn was wird der Mann thun, der dem Könige nachfolgen wird? Das, was man vorher gethan;" d. h. es wird nachher so thöricht zugehen, wie früher. ὅτι τίς ἄνθρωπος ὃς πελεύσεται ὀπίσου τῆς βουλῆς; πάντα ὅσα ἐποίησεν ἐν αὐτῇ. Hier. quia quis est hominum, qui possit ire post regem ante factorem suum? Die Vulg. ist dem Sinne des Originals am Nächsten, denn sie sagt nichts anderes, als, der Sohn und Nachfolger werde in die Fußstapfen des Vaters und Vorfahrers eintreten. — **22**) וְיָדַעְתִּי גַם־אָנִי „aber ich sah auch, daß es am Ende dem Einen geht wie dem Andern." — **23**) אֵיךְ „ei doch, es stirbt der Weise mit dem Thoren." — **24**) Im Hebr. stärker „und es wird verhaßt das Leben." LXX καὶ ἐμίσησα. — **25**) Hier. pastio venti; cf. 1, 14. — **26**) אַנִּיחֶנּוּ „ich muß es dem hinterlassen, der mir nachkommt." — **27**) Hebr. und LXX: „auch das ist Eitelkeit." — **28**) וְסַבּוֹתִי אָנִי לְיָאֵשׁ אֶת־לִבִּי „und ich wandte mich, zu verzweifeln an all meinem Werke . ." καὶ ἐπέστρεψα ἐγὼ τοῦ ἀποτάξασθαι τὴν καρδίαν μου ἐν παντὶ μόχθῳ μου. — **29**) „mit Weisheit und Einsicht." — **30**) וּבְכִשְׁרוֹן „mit Erfolg;" ἐν ἀνδρίᾳ. — **31**) Hebr. „nichts hat der Mensch Gutes, als was er ißt und trinkt und seiner Seele bei seiner Arbeit Gutes erweiset;" οὐκ ἔστιν ἀγαθὸν ἀνθρώπῳ, ὃ φάγεται καὶ ὃ πίεται καὶ ὃ δέ ξει τῇ ψυχῇ αὐτοῦ ἀγαθὸν ἐν μόχθῳ αὐτοῦ. Das Hebr. leidet allerdings auch diese Uebersetzung; allein sie widerspricht den Parallelstellen und dem ganzen Geiste dieses Buches. Der Prediger zeigt nämlich, daß es unter allen Genüssen und Gütern dieser Erde nur Eines gibt, was man Glück nennen könne, und dieses ist „nach vollbrachter Arbeit mit ruhigem Gewissen essen und trinken." Alle anderen Genüsse sind entweder voll Unruhe oder sie sind gefährlich für die Seele oder sie sind offenbar sündhaft und gefährlich. Wenn der Prediger von den höhern, geistigen Freuden schweigt, so muß man sich eben erinnern, daß er noch den Standpunkt des A. T. festhält, wo der zeitliche Wohlstand und Genuß als besonderer Segen Gottes betrachtet ward, und daß er bei diesem zeitlichen Genusse die Freude des guten Gewissens nicht nur nicht ausschließt, sondern nothwendig voraussetzt, wie dieß aus andern Stellen dieses Buches, besonders aber aus 12, 13 hervorgeht, wo er deutlich sagt: „Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht vollkommen den Menschen." — **32**) Hebr. LXX et Hier. „ich sah jedoch, daß dieß von Gottes Hand abhängt." — **33**) כִּי מִי יֹאכַל וּמִי יָחוּשׁ חוּץ מִמֶּנִּי „denn wer hat mehr gegessen und empfunden, als ich?" Nach anderer Lesart, die auch die LXX vor sich hatten: „wer ißt und trinkt ohne ihn (ohne Gott)?" Es paßt dieses Wort gut zu dem Vorhergehenden, in welchem gesagt ist, daß Alles von der Hand Gottes abhängt. Hier. quis enim comedit et quis parcit sine illo, qui homini bono. — **34**) Der Prediger bezeichnet hier Weisheit, Wissenschaft und Freude als besondere Gaben Gottes, die dem Guten verliehen werden. Man ersieht daraus, daß er oben das Essen und Trinken keineswegs in niederem und gemeinem Sinne als das Beste genommen wissen wollte. — **35**) d. h. es ist ein eitles Mühen, nach Reichthümern zu haschen, da sie Andern zu Theil werden. — **36**) Hebr. wie 1, 14.

Caput III.

1. Omnia tempus habent, et suis spatiis transeunt universa sub caelo.[1] 2. Tempus nascendi,[2] et tempus moriendi. Tempus plantandi, et tempus evellendi quod plantatum est. 3. Tempus occidendi, et tempus sanandi. Tempus destruendi, et tempus aedificandi. 4. Tempus flendi, et tempus ridendi. Tempus plangendi, et tempus saltandi. 5. Tempus spargendi lapides, et tempus colligendi. Tempus amplexandi, et tempus longe fieri ab amplexibus. 6. Tempus acquirendi, et tempus perdendi. Tempus custodiendi, et tempus abjiciendi. 7. Tempus scindendi, et tempus consuendi. Tempus tacendi, et tempus loquendi. 8. Tempus dilectionis, et tempus odii. Tempus belli, et tempus pacis. 9. Quid habet amplius

homo de labore suo?[3] 10. Vidi afflictionem, quam dedit Deus filiis hominum, ut distendantur in ea. 11. Cuncta fecit bona in tempore suo, et mundum tradidit disputationi eorum,[4] ut non inveniat homo opus,[5] quod operatus est Deus ab initio usque ad finem. 12. Et cognovi quod non esset melius nisi laetari, et facere bene in[6] vita sua. 13. Omnis enim homo, qui comedit et bibit, et videt bonum de labore suo, hoc donum Dei est.[7] 14. Didici quod omnia opera, quae fecit Deus, perseverent in perpetuum: non possumus eis quidquam addere, nec auferre, quae fecit Deus ut timeatur. 15. Quod factum est, ipsum permanet: quae futura sunt, jam fuerunt: et Deus instaurat quod abiit.[8] 16. Vidi sub sole in loco judicii impietatem, et in loco justitiae iniquitatem. 17. Et dixi in corde meo: Justum, et impium judicabit Deus, et tempus omnis rei tunc erit.[9] 18. Dixi in corde[10] meo de filiis hominum,[11] ut probaret[12] eos Deus, et ostenderet similes esse bestiis.[13] 19. Ideireo unus interitus est hominis, et jumentorum, et aequa utriusque conditio: sicut moritur homo, sic et illa moriuntur: similiter spirant omnia, et nihil habet homo jumento amplius: cuncta subjacent vanitati, 20. et omnia pergunt ad unum locum: de terra facta sunt, et in terram pariter revertuntur. 21. Quis novit[14] si spiritus filiorum Adam ascendat sursum, et si spiritus jumentorum descendat deorsum? 22. Et deprehendi nihil esse melius quam laetari hominem in opere suo, et hanc esse partem illius. Quis enim eum adducet, ut post se futura cognoscat?

1) Hebr. „und jede Angelegenheit hat ihre Zeit." LXX *καὶ καιρὸς τῷ παντὶ πράγματι.* Was der Verfasser in den zwei ersten Capiteln gesagt hat, wiederholt er in diesem in eigener und verschiedener Weise. Er zeigt nämlich, daß beständig die Gegensätze im Leben einander ablösen, und ein ununterbrochener Wechsel und Kreislauf stattfinde. Daraus folgert sich, daß es kein anderes Glück für den Menschen gebe, als etwa ruhig, was man verdient hat, genießen. — 2) *τοῦ τεκεῖν.* — 3) Der Wechsel der Dinge verhindert jeden Genuß, den man dauerndes und bleibendes Glück nennen könnte. — 4) גַּם אֶת־הָעֹלָם נָתַן בְּלִבָּם „und er gab die Welt (die Zeit, die Zukunft) in ihr Herz," d. h. er legte in ihren Geist den Trieb des Forschens über Alles, was da ist und sein wird; *καί γε σύμπαντα τὸν αἰῶνα ἔδωκεν ἐν καρδίᾳ αὐτῶν.* — 5) „jedoch so, daß er nicht erfinden sollte das innere und tiefere Sein aller Dinge." — 6) sc. sibi. wie dieß aus V. 13 hervorgeht. — 7) Der hl. Schriftsteller deutet darin an, daß Essen und Trinken nur insoferne als wahrer Genuß betrachtet werden kann, als man darin eine Gabe Gottes recipiert. — 8) Hebr. „er sucht, was entfloben;" *ζητήσει τὸν διωκόμενον.* Hier. quaeret eum, qui persecutionem patitur. Der Sinn ist: Gott bringt Alles wieder, was einst gewesen. — 9) Hebr. und LXX: „und es wird eine Zeit sein (der Sichtung) für alles Ding und für alles Thun." Hier. quia tempus est omni voluntati super omne factum ibi. — 10) Da in den hier folgenden Worten Manches anstößig lautet, so ist anzunehmen, der Verfasser habe nur den Gedanken aussprechen wollen, der sich dem Menschen bei einfacher Betrachtung des Irdischen aufdränge, keineswegs aber objektive Offenbarungs-Wahrheit; er habe nur ein menschliches, kein göttliches Urtheil aussprechen wollen. — 11) עַל־דִּבְרַת בְּנֵי־אָדָם; *περὶ λαλίας υἱῶν τοῦ ἀνθρώπου.* Das hebr. al dibrath heißt propter oder do. wie ganz richtig die Vulgata übersetzt hat. — 12) Es ist vor dem ut ein leicht hineinzudenken. *ὅτι διακρίνει αὐτοὺς ὁ θεός . .* Hier. quia separat illos Deus, ut ostendat, quia ipsi jumenta sunt. — 13) Hebr. „daß sie Thiere seien." — 14) sc. ab experientia aut a revelatione certa. Gott hatte die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele im alten Gesetze dunkel geoffenbart, obwohl sie dennoch allgemein geglaubt ward. Der hl. Verfasser spricht sie an mehreren Stellen deutlich aus, besonders aber 12, 7.

Caput IV.

1. Verti me ad alia, et vidi calumnias,[1] quae sub sole geruntur,[2] et lacrymas innocentium,[3] et neminem consolatorem: nec posse resistere eorum violentiae,[4] cunctorum auxilio destitutos. 2. Et laudavi magis mortuos, quam viventes; 3. et feliciorem utroque judicavi, qui necdum natus est, nec vidit mala quae sub sole fiunt. 4. Rursum contemplatus sum omnes labores hominum, et industrias animadverti patere invidiae proximi:[5] et in hoc ergo vanitas, et cura superflua est.[6] 5. Stultus complicat manus suas, et comedit carnes suas,[7] dicens: 6. Melior est pugillus cum requie, quam plena utraque manus cum labore, et afflictione animi. 7. Considerans reperi et aliam vanitatem sub sole: 8. unus est, et secundum non habet, non filium, non fratrem, et tamen laborare non cessat, nec satiantur oculi ejus divitiis: nec recogitat, dicens: Cui laboro, et fraudo animam meam bonis? in hoc quoque vanitas est, et afflictio pessima. 9. Melius est ergo duos esse simul, quam unum: habent enim emolumentum societatis suae:[8] 10. si unus ceciderit, ab altero fulcietur:[9] vae soli: quia cum ceciderit, non habet sublevantem se.[10] 11. Et si dormierint duo, fovebuntur mutuo: unus quomodo calefiet? 12. Et si quispiam praevaluerit contra unum, duo resistunt ei: funiculus triplex difficile rumpitur. 13. Melior est puer pauper et sapiens, rege sene et stulto, qui nescit praevidere in posterum. 14. Quod de carcere, catenisque interdum quis egrediatur ad regnum: et alius natus in regno, inopia consumatur. 15. Vidi cunctos viventes, qui ambulant sub sole cum adolescente secundo,[11] qui consurget pro eo. 16. Infinitus numerus est populi omnium, qui fuerunt ante eum:[12] et qui postea futuri sunt, non laetabuntur in eo; sed et hoc vanitas et afflictio spiritus. 17. Custodi pedem tuum ingrediens domum Dei, et appropinqua ut audias. Multo enim melior est obedientia, quam stultorum victimae, qui nesciunt quid faciunt mali.

1) אֶת־כָּל־הָעֲשֻׁקִים „alle Unterdrückungen;" *συμπάσας τὰς συκοφαντίας.* — **2)** Hier. quae fiunt sub sole. — **3)** Hebr. „und sieh, die Thräne der Unterdrückten;" *καὶ ἰδοὺ δάκρυον τῶν συκοφαντουμένων.* — **4)** Hebr. und LXX: „und auf Seite der Unterdrücker ist die Uebermacht und es ist kein Tröster für sie." — **5)** Hebr. wörtlich: „daß es Einer dem Andern zuvorthun wollte." — **6)** s. 1. Anm. 14. — **7)** d. h. er zehrt all' sein Vermögen auf, so daß er zuletzt an seinem eigenen Fleische zu nagen gezwungen ist. — **8)** Hier. nach Hebr. und LXX: quibus est merces bona in labore suo. — **9)** יָקִים „so richtet ihn der Andere wieder auf;" *ἐγερεῖ* . . — **10)** Hier. nach Hebr. und LXX: et non est secundus, qui erigat eum. — **11)** „die es mit dem Jünglinge halten, der als Nachfolger bezeichnet ist." — **12)** לְפָנֵיהֶם „vor ihnen," d. h. dem Könige und seinem Thronerben.

Caput V.

1. Ne temere quid loquaris,[1] neque cor tuum sit velox ad proferendum sermonem coram Deo. Deus enim in caelo, et tu super terram:[2] ideirco sint pauci sermones tui. 2. Multas curas sequuntur somnia, et in multis sermonibus invenietur stultitia. 3. Si quid vovisti Deo, ne moreris reddere: displicet enim ei infidelis et stulta promissio;[3] sed

quodcumque voveris, redde: 4 multoque melius est non vovere, quam post votum promissa non reddere. 5. Ne dederis os tuum ut peccare facias[4] carnem tuam: neque dicas coram angelo:[5] Non est providentia:[6] ne forte iratus Deus contra sermones tuos, dissipet cuncta opera manuum tuarum. 6. Ubi multa sunt somnia, plurimae sunt vanitates, et sermones innumeri: tu vero Deum time. 7. Si videris calumnias egenorum, et violenta judicia, et subverti justitiam in provincia, non mireris super hoc negotio: quia excelso excelsior est alius, et super hos quoque eminentiores sunt alii, 8. et insuper universae terrae[7] rex imperat servienti. 9. Avarus non implebitur pecunia: et qui amat divitias, fructum non capiet ex eis: et hoc ergo vanitas. 10. Ubi multae sunt opes, multi et qui comedunt eas. Et qui prodest possessori, nisi quod cernit divitias oculis suis? 11. Dulcis est somnus operanti, sive parum, sive multum comedat: saturitas autem divitis non sinit eum dormire. 12. Est et alia infirmitas pessima, quam vidi sub sole: divitiae conservatae in malum domini sui. 13. Pereunt enim in afflictione pessima: generavit filium, qui in summa egestate erit. 14. Sicut egressus est nudus de utero matris suae, sic revertetur, et nihil auferet secum de labore suo. 15. Miserabilis prorsus infirmitas: quo modo venit, sic revertetur. Quid ergo prodest ei quod laboravit in ventum? 16. Cunctis diebus vitae suae comedit in tenebris et in curis multis, et in aerumna atque tristitia. 17. Hoc itaque visum est mihi bonum ut comedat quis, et bibat, et fruatur laetitia ex labore suo, quo laboravit ipse sub sole numero dierum vitae suae, quos dedit ei Deus, et haec est pars illius. 18. Et omni homini, cui dedit Deus divitias, atque substantiam, potestatemque ei tribuit ut comedat ex eis, et fruatur parte sua, et laetetur de labore suo: hoc est donum Dei. 19. Non enim satis recordabitur dierum[8] vitae suae, eo quod Deus occupet deliciis cor ejus.[9]

1) Es ist hier von den übermäßigen Gebetsanhäufungen die Rede, zu denen der Anfänger im geistlichen Leben so leicht hingerissen wird. Man erlaubt sich dabei manchmal unehrerbietige oder vermessene Ausdrücke, die Gottes Majestät beeinträchtigen. Man spricht Wünsche aus, die Gott nicht erhören kann, macht Vorsätze, die man nicht halten wird. — 2) d. h. Gott ist unendlich groß und erhaben, und du, o Mensch, bist so gar winzig und ohnmächtig. Darum sei deine Rede immer voll Demuth und Bescheidenheit. — 3) im Hebr. und LXX: „an Thoren hat er kein Wohlgefallen." — 4) d. h. sprich Nichts aus, was dir zum Falle dienen könnte, weil du es zu halten und zu vollbringen nicht Muth oder Kraft hast. — 5) worunter man den Priester als Gesandten und Stellvertreter Gottes Lev. 27, 8; Num. 6, 11, oder auch die wirklichen Engel, namentlich den Schutzengel verstehen kann, die als Mittler zwischen Gott und den Menschen stehen Ezech. 9, 2; Apoc. 8, 3. Einige verstehen den Bundesengel darunter Exod. 23, 20; I. Cor. 11, 10; Apoc. 1, 20. — 6) „es ist wie Unüberlegtheit (gewesen)," oder wie Andere wollen „es ist keine Vorsehung (die sich um die Gelübde kümmert)." כִּי שְׁגָגָה הִיא „es ist ein Irrthum (ein Versehen, eine Uebereilung);" *ὅτι ἀγνοιά ἐστιν.* — וְיִתְרוֹן אֶרֶץ בַּכֹּל הִיא מֶלֶךְ לְשָׂדֶה נֶעֱבָד (7 „doch ein Vortheil des Landes ist eben ein König dem bebauten Lande" Loch und Reischl. *καὶ περίσσεια γῆς ἐπὶ παντί ἐστι βασιλεὺς τοῦ ἀγροῦ εἰργασμένου.* Hier. et amplius terræ in omnibus est rex in agro culto. — 8) d. h. er sieht über die mannigfaltigen Weben und Uebel der Tage hinweg und läßt nur das Gefühl der Freude im Herzen walten. — 9) בְּשִׂמְחַת „durch Freuden." LXX *ἐν εὐφροσύνῃ.* Ein frohes, freudiges Gemüth ist eine beständige Mahlzeit. Das Hebr. leidet auch folgende Uebersetzung dieses Verses: „Nicht lange ja dauert die Erinnerung an die Tage des Lebens, denn Gott demüthigt ihn in der Freude seines Herzens."

Caput VI.

1. Est et aliud malum, quod vidi sub sole, et quidem frequens apud homines: 2. Vir, cui dedit Deus divitias, et substantiam, et honorem, et nihil deest animae suae, ex omnibus quae desiderat: nec tribuit ei potestatem Deus ut comedat ex eo, sed homo extraneus vorabit illud; hoc vanitas, et miseria magna est. 3. Si genuerit quispiam centum liberos, et vixerit multos annos, et plures dies aetatis habuerit, et anima illius non utatur bonis substantiae suae, sepulturaque[1] careat: de hoc ego pronuntio quod melior illo sit abortivus. 4. Frustra enim venit, et pergit ad tenebras, et oblivione delebitur nomen ejus. 5. Non vidit solem, neque cognovit distantiam boni et mali:[2] 6. etiam si duobus millibus annis vixerit, et non fuerit perfruitus bonis: nonne ad unum locum properant omnia? 7. Omnis labor hominis in ore ejus:[3] sed anima ejus non implebitur.[4] 8. Quid habet amplius sapiens a stulto?[5] et quid pauper, nisi ut pergat illuc,[6] ubi est vita? 9. Melius est videre quod cupias,[7] quam desiderare quod nescias; sed et hoc vanitas est, et praesumptio spiritus. 10. Qui futurus est, jam vocatum est nomen ejus:[8] et scitur quod homo sit,[9] et non possit contra fortiorem se[10] in judicio contendere. 11. Verba sunt plurima,[11] multamque in disputando[12] habentia vanitatem.

1) קְבוּרָה „Grab," d. h. ein ordentliches Grabdenkmal. Der hl. Schriftsteller schildert hier den Geizhals, der weder im Leben seine Güter genießt, noch für ein ordentliches Grabmal nach dem Tode Sorge trägt. — 2) וְלֹא יָדַע נַחַת לָזֶה מִזֶּה. Hier. nec cognovit, requies huic magis quam illi. καὶ οὐκ ἔγνω ἀναπαύσεις, τούτῳ ὑπὲρ τοῦτον. Dereser: „und kannte nicht den Wechsel zwischen Tag und Nacht." — 3) לְפִיהוּ „für seinen Mund;" εἰς στόμα αὐτοῦ. Alle Arbeit ist nur, damit der Mensch Nahrung habe. — 4) „die Begierde desselben wird niemals befriedigt." — 5) Was hat der Weise voraus vor dem Thoren? Antwort: Dieß, daß er zufrieden genießt und nichts Weiteres verlangt zur Befriedigung niederer Begierde. ὅτι περίσσεια τῷ σοφῷ ὑπὲρ τὸν ἄφρονα. — 6) מַה־לֶּעָנִי יוֹדֵעַ לַהֲלֹךְ נֶגֶד הַחַיִּים „was hat der Arme voraus, der da weiß vor den Lebenden zu wandeln," d. h. sich fort zu bringen? Die Antwort ist schon in der Frage enthalten. Denn sich fortzubringen wissen, ist ein Gut, das selbst den Armen glücklich macht. διότι ὁ πένης οἶδε πορευθῆναι κατέναντι τῆς ζωῆς. Hier. quid paupori, nisi scire, ut vadat contra vitam? — 7) טוֹב מַרְאֵה עֵינַיִם מֵהֲלַךְ־נָפֶשׁ „besser ist es mit Augen sehen, als der Seele (d. h. der Begierde) nachwandeln;" ἀγαθὸν ὅραμα ὀφθαλμῶν ὑπὲρ πραςυόμενον ψυχῇ. — 8) מַה־שֶּׁהָיָה כְּבָר נִקְרָא שְׁמוֹ „was er sei, sagt längst sein Name;" εἰ τι ἐγένετο ἤδη κέκληται ὄνομα αὐτοῦ. — 9) „man weiß ja, daß er ein Adam (ein Erdensohn) ist;" καὶ ἐγνώσθη ὃ ἐστιν ἄνθρωπος. — 10) sc. contra Deum. — 11) Hebr. „denn gar so Vieles ist, was die Eitelkeit vervielfältigt; was bleibt dem Menschen übrig?" — 12) fehlt Hebr. und LXX.

Caput VII.

1. Quid necesse est homini majora se quaerere,[1] cum ignoret quid conducat sibi in vita sua, numero dierum peregrinationis suae,[2] et tempore, quod velut umbra praeterit?[3] Aut quis ei poterit indicare

quid post eum futurum sub sole sit? 2. Melius est nomen bonum, quam unguenta pretiosa: et dies mortis die nativitatis. 3. Melius est ire ad domum luctus, quam ad domum convivii: in illa enim finis cunctorum admonetur hominum, et vivens cogitat quid futurum sit. 4. Melior est ira risu: quia per tristitiam vultus, corrigitur animus delinquentis.[4] 5. Cor sapientium ubi tristitia est, et cor stultorum ubi laetitia. 6. Melius est a sapiente corripi,[5] quam stultorum adulatione decipi: 7. quia sicut sonitus spinarum ardentium sub olla, sic risus stulti:[6] sed et hoc vanitas. 8. Calumnia conturbat sapientem,[7] et perdet robur cordis illius.[8] 9. Melior est finis orationis, quam principium. Melior est patiens arrogante. 10. Ne sis velox ad irascendum: quia ira in sinu stulti requiescit. 11. Ne dicas: Quid putas causae est quod priora tempora meliora fuere quam nunc sunt? stulta enim est hujuscemodi interrogatio. 12. Utilior[9] est sapientia cum divitiis, et magis prodest videntibus solem.[10] 13. Sicut enim protegit sapientia,[11] sic protegit pecunia; hoc autem plus habet eruditio et sapientia,[12] quod vitam tribuunt possessori suo. 14. Considera opera Dei, quod nemo possit corrigere[13] quem ille despexerit.[14] 15. In die bona fruere bonis, et malam diem praecave,[15] sicut enim hanc, sic et illam fecit Deus, ut non inveniat homo[16] contra eum justas querimonias. 16. Haec quoque vidi in diebus vanitatis meae: Justus perit in justitia sua, et impius multo vivit tempore in malitia sua. 17. Noli esse justus multum:[17] neque plus sapias quam necesse est, ne obstupescas.[18] 18. Ne impie agas multum: et noli esse stultus, ne moriaris in tempore non tuo.[19] 19. Bonum est te sustentare justum,[20] sed et ab illo ne subtrahas manum tuam: quia qui timet Deum, nihil negligit. 20. Sapientia confortavit sapientem super decem principes civitatis. 21. Non est enim homo justus in terra, qui faciat bonum, et non peccet.[21] 22. Sed et cunctis sermonibus, qui dicuntur, ne accommodes cor tuum: ne forte audias servum tuum maledicentem tibi: 23. scit enim conscientia tua, quia et tu crebro maledixisti aliis. 24. Cuncta tentavi in sapientia. Dixi: Sapiens efficiar: et ipsa longius recessit a me 25. multo magis quam erat:[22] et alta profunditas, quis inveniet eam? 26. Lustravi universa animo meo, ut scirem, et considerarem, et quaererem sapientiam, et rationem: et ut cognoscerem impietatem stulti, et errorem imprudentium: 27. et inveni amariorem morte mulierem, quae laqueus venatorum est, et sagena cor ejus, vincula sunt manus illius; qui placet Deo, effugiet illam: qui autem peccator est, capietur ab illa. 28. Ecce hoc inveni, dixit Ecclesiastes, unum et alterum,[23] ut invenirem rationem,[24] 29. quam adhuc quaerit[25] anima mea, et non inveni. Virum de mille unum reperi,[26] mulierem ex omnibus non inveni.[27] 30. Solummodo hoc inveni, quod fecerit Deus hominem rectum, et ipse se infinitis miscuerit quaestionibus.[28] Quis talis ut sapiens est?[29] et quis cognovit solutionem verbi?

1) Hebr.: „Was bleibt dem Menschen übrig?" oder „was hat der Mensch davon?" LXX τί περισσὸν τῷ ἀνθρώπῳ; Was die Vulg. noch hinzufügt: majora se quaerere, findet sich weder im Hebr. noch bei den LXX, muß aber nothwendig dazu gedacht werden. — 2) im Hebr. „in den wenigen Tagen seiner Eitelkeit." LXX ἀριθμὸν ζωῆς ἡμερῶν ματαιότητος αὐτοῦ; — 3) Hebr. „er bringt sie wie Schatten vorüber." LXX καὶ ἐποίησεν αὐτὰ ἐν σκιᾷ. Im Hebr. bildet dieser Vers den Schluß von c. 6. — 4) fehlt im Hebr. und LXX. — 5) Hebr. und LXX: „besser ist es, die Strafrede des Weisen, als den Gesang der Thoren zu vernehmen." — 6) macht viel Getöse und schafft keine Freude, keinen Nutzen. — 7) כִּי הָעֹשֶׁק יְהוֹלֵל חָכָם

Es ist schwer, den Zusammenhang dieses Satzes mit dem Vorhergehenden zu erkennen, wenn man das Hebr. Verbum so übersetzt, wie es die LXX und Vulg. thun. Darum haben einige Exegeten, wie Tarbe, von der Palm, Döderlein vorgeschlagen, ihm die Bedeutung „zeigen, leuchten lassen" zu geben, wie ja auch die Form Piel diese Bedeutung hat. Diesem gemäß übersetzt Dereser: „der Druck zeigt den Weisen," d. h. gibt ihm Gelegenheit, sich als Weisen zu zeigen. *ὅτι ἡ συκοφαντία περιφέρει σοφόν.* — 8) Hebr. „das Geschenk (d. h. die Bestechung) verderbt sein Herz;" *καὶ ἀπόλυσι τὴν καρδίαν εὐγενοῦς αὐτοῦ.* Auch selbst Hieronymus hat hier das Wort מַתָּנָה „Geschenk" nicht übersetzt, wahrscheinlich einer andern Lesart folgend, wie die LXX. Der Gegensatz „heilsamer Druck" und „schändliche Geschenke" paßt vollkommen zu den vorhergehenden Gegensätzen. Loch und Reischl übersetzen: „Ja, Unterdrückung macht irre das Herz und zu Grund richtet das Herz ein Geschenk," und bemerken dazu: „die Pflicht des Weisen, zu trauern über das viele Böse und strafend gegen dasselbe einzuschreiten, hat . . neues Leiden und neue Gefahr im Gefolge. Das gutgemeinte Wort, die Strenge wird mit Haß erwiedert, ja mit Verfolgung, deßhalb wird das Herz entmuthigt . ." — 9) טוֹב „gut." — 10) d. h. für solche, die gesunde Sinne haben. — 11) Hebr. wörtlich: „denn im Schatten der Weisheit im Schatten des Geldes." — 12) Hebr. „die Wissenschaft der Weisheit;" *ὅτι ἐν σκιᾷ αὐτῆς ἡ σοφία ὡς σκιὰ ἀργυρίου, καὶ περίσσεια γνώσεως τῆς σοφίας ζωοποιήσει τὸν παρ' αὐτῆς.* — 13) Hebr. „gerade machen;" *κοσμῆσαι.* Hier. adornare. — 14) Hebr. „gekrümmt hat;" *διαστρέψῃ.* Hier. perverterit. — 15) Hebr. „am schlimmen Tage schau auf!" *ἐν ἡμέρᾳ κακῶν.* — 16) Hier. wie Hebr. und LXX: ut non inveniat homo post eum quidquam, d. h. auf daß der Mensch in Ungerechtigkeit bleibe. — 17) „sei nicht zu (streng) gerecht." Ein altes Sprichwort sagt: Summum jus, summa injuria. Die allzugerechten Pharisäer waren die Ungerechtesten. — 18) לְמָה תִּשּׁוֹמֵם „damit du dich nicht entsetzen müßest," oder nach Andern: „damit du nicht zu Grunde gerichtet werdest;" *μήποτε ἐκπλαγῇς.* — 19) zur Urzeit, oder vor der Zeit. — 20) Hebr. „es ist gut, wenn du dieses (die Erhaltung von Weisheit) fassest, aber auch von jenem (der Uebergerechtigkeit) dein Augenmerk nicht abthuest," d. h. es ist gut, wenn du beides mit gleicher Sorgfalt meidest. — 21) d. h. niemals sündigen. — 22) רָחוֹק מַה־שֶּׁהָיָה וְעָמֹק עָמֹק מִי יִמְצָאֶנּוּ „entfernt wie weit war sie? und tief, tief, wer wird es ausfinden?" Die vollkommenere Erkenntniß und Einsicht liegt so ferne, und ist so tief, daß sie nicht leicht gefunden und ergründet werden kann. (*καὶ αὕτη ἐμακρύνθη ἀπ' ἐμοῦ*) *μακρὰν ὑπὲρ ὃ ἦν, καὶ βαθὺ βάθος, τίς εὑρήσει αὐτό;* — 23) אַחַת לְאַחַת „eine zur andern;" *μία τῇ μιᾷ.* Hier. unam ad unam. als wollte der hl. Verfasser damit sagen, er habe die Weiber nacheinander ausgefindet und sei endlich zu diesem Urtheil gekommen. Loch und Reischl übersetzen: „Eines und das Andere," und verstehen darunter die zwei Sätze, die der hl. Verfasser eben ausgesprochen. Diese Auslegung hat mehr für sich, geschweige, daß auch die Vulg. dafür ist. — 24) חֶשְׁבּוֹן Klugheit, Verstand;" *τοῦ εὑρεῖν λογισμόν.* Hier. ut invenirem numerum. „Ich hätte gerne den tiefen Grund erforscht, warum sich die Sache so verhalte." — 25) „Ich suche wohl immer nach diesem Grunde, kann ihn aber nicht finden." — 26) se. sapientiam. — 27) Die hl. Schrift nennt I. Petr. 3. 7 das Weib das schwächere Gefäß, das aber deßwegen nicht verachtet, sondern bemitleidet werden soll. Ja, wie es Gott von jeher gethan, daß er das Schwächere erhoben und das Stärkere erniedrigt hat, so macht er es auch in diesem Stücke. Gerade ein Weib erwählte er, ganz rein von Sünden zu bleiben und als Ideal aller Vollkommenheit zu glänzen, Maria, die Mutter des Heilandes. — 28) חִשְׁבֹּנוֹת רַבִּים „suchen allerlei Ränke;" *ἐζήτησαν λογισμοὺς πολλούς.* — 29) „wer ist wohl so weise, daß er den verderbten Zustand der Menschheit erforschen könne?" *τίς οἶδε σοφὸς καὶ τίς οἶδε λύσιν ῥήματος;* (Andere Codices haben *ὀφιν*). Im Hebr. beginnt hier. 8, 1.

Caput VIII.

1. Sapientia hominis lucet in vultu ejus,[1] et potentissimus faciem ejus commutabit.[2] 2. Ego os regis observo,[3] et praecepta juramenti Dei.[4] 3. Ne festines recedere a facie ejus, neque permanens in opere malo: quia omne, quod voluerit, faciet: 4. et sermo illius potestate

plenus est: nec dicere ei quisquam potest: Quare ita facis? 5. Qui custodit praeceptum, non experietur quidquam mali. Tempus et responsionem[5] cor sapientis intelligit. 6. Omni negotio tempus est, et opportunitas,[6] et multa hominis afflictio:[7] 7. quia ignorat praeterita,[8] et futura nullo scire potest nuntio. 8. Non est in hominis potestate prohibere spiritum,[9] nec habet potestatem in die mortis, nec sinitur quiescere ingruente bello,[10] neque salvabit impietas impium. 9. Omnia haec consideravi, et dedi cor meum in cunctis operibus, quae fiunt sub sole. Interdum[11] dominatur homo homini in malum suum. 10. Vidi impios sepultos:[12] qui etiam cum adhuc viverent, in loco sancto erant, et laudabantur in civitate quasi justorum operum; sed et hoc vanitas est. 11. Etenim quia non profertur cito contra malos sententia, absque timore ullo filii hominum perpetrant mala. 12. Attamen peccator ex eo quod centies facit malum,[13] et per patientiam sustentatur,[14] ego cognovi quod erit bonum timentibus Deum, qui verentur faciem ejus. 13. Non sit[15] bonum impio, nec prolongentur dies ejus, sed quasi umbra transeant qui non timent faciem Domini. 14. Est et alia vanitas, quae fit super terram; sunt justi, quibus mala proveniunt, quasi opera egerint impiorum: et sunt impii, qui ita securi sunt,[16] quasi justorum facta habeant; sed et hoc vanissimum judico. 15. Laudavi igitur laetitiam, quod non esset homini bonum sub sole, nisi quod comederet, et biberet, atque gauderet: et hoc solum secum auferret de labore suo in diebus vitae suae, quos dedit ei Deus sub sole. 16. Et apposui cor meum ut scirem sapientiam, et intelligerem distentionem,[17] quae versatur in terra: est homo,[18] qui diebus et noctibus somnum non capit oculis. 17. Et intellexi quod omnium operum Dei nullam possit homo invenire rationem eorum, quae fiunt sub sole: et quanto plus laboraverit ad quaerendum, tanto minus inveniat: etiam si dixerit sapiens se nosse, non poterit reperire.

1) תְּאִיר פָּנָיו „erleuchtet sein Angesicht." *φωτιεῖ πρόςωπον αὐτοῦ.* — **2)** וְעֹז פָּנָיו יְשֻׁנֶּא welche Stelle sehr verschieden ausgelegt wird: „Rohheit aber entstellt sein Gesicht," oder „der Trotz seines Gesichtes ändert sich;" *καὶ ἀναιδὴς προςώπῳ αὐτοῦ μισηθήσεται.* Hier. et fortis faciem suam commutabit. — **3)** Nach ego ist dico zu supplirеn; denn alles Nachfolgende ist Ermahnung. Observo soll nach dem Hebr. observa heißen; LXX *στόμα βασιλέως φύλαξον.* —

4) עַל־דִּבְרַת שְׁבוּעַת „wegen des Eides Gottes," d. h. wegen des Bundes zwischen Gott und dem Volke," oder auch „wegen des dem König geleisteten Eides" I. Chron. 29, 24. — **5)** וּמִשְׁפָּט „und das Gericht;" *καιρὸν κρίσεως.* Der Weise versteht, daß eine despotische Regierung nicht lange dauert und ihr Gericht finden wird; oder auch, er versteht die Zeitumstände und die Weise, sich in sie zu fügen. — **6)** Hebr. „und Gericht;" *καὶ κρίσις.* „Alles hat seine Zeit und sein Gericht." — **7)** „mag auch groß sein das Uebel, das auf ihm lastet." Gott bringt Alles wieder in das rechte Geleise, wenn schon der Mensch V. 7 nicht weiß und einsieht, wie es geschieht. — **8)** Hebr. „denn Niemand weiß, was kommen wird; denn Niemand ist, der es ihm kündete;" *ὅτι οὐκ ἐστι γινώσκων τί τὸ ἐσόμενον . .* — **9)** d. h. den entfliehenden Lebensgeist aufzuhalten. — **10)** וְאֵין מְשִׁלַּחַת בַּמִּלְחָמָה „und es ist da keine Entlassung (wie) im Kriege." Im Kriege kann man Pardon bekommen oder durch Flucht sich retten; gegen den Tod aber schützet Nichts. — **11)** עֵת־אָשַׁר „während Mensch über Mensch herrscht zu dessen Unglück;" *τὰ ὅσα ἐξουσιάσατο ὁ ἄνθρωπος ἐν ἀνθρώπῳ τοῦ κακῶσει αὐτόν.* — **12)** Hebr. „Ich sah Böse begraben werden, und sie kamen (hinein in den hl. Ort); es wurden aber vom hl. Orte weggetragen und in der Stadt vergessen jene, die redlich, כֵּן, gehandelt hatten." Nach Andern: „Ich sah Böse begraben werden; sie kamen und wurden an dem hl. Orte begraben und es wurden

gelobt in der Stadt, die Aehnliches gethan;" *καὶ τότε εἶδον ἀσεβεῖς εἰς τάφους εἰσαχθέντας καὶ ἐκ τοῦ ἁγίου καὶ ἐπορεύθησαν καὶ ἐπηνέθησαν ἐν τῇ πόλει, ὅτι οὕτως ἐποίησαν.* — 13) „wenn auch der Sünder . ., so erkenne ich doch . ." — 14) Hier. et elongat ei Deus. — 15) eigentlich non erit. — 16) Hebr. „welchen die (verdienstlichen) Werke der Gerechten zukommen," d. h. denen es geht wie Gerechten. — 17) עִנְיָן; *περισπασμόν.* Hier. occupationem. — 18) Hebr. bloß כִּי־גַם „weil ja;" *ὅτι καί.*

Caput IX.

1. Omnia haec tractavi in corde meo, ut curiose intelligerem: Sunt justi atque sapientes, et opera eorum in manu Dei: et tamen nescit homo[1] utrum amore, an odio dignus sit: 2. sed omnia in futurum servantur[2] incerta, eo quod universa aeque eveniant justo et impio, bono et malo, mundo et immundo, immolanti victimas, et sacrificia contemnenti; sicut bonus, sic et peccator: ut perjurus, ita et ille qui verum dejerat. 3. Hoc est pessimum[3] inter omnia, quae sub sole fiunt, quia eadem cunctis eveniunt; unde et corda filiorum hominum implentur malitia, et contemptu in vita sua, et post haec ad inferos[4] deducentur.[5] 4. Nemo est qui semper vivat,[6] et qui hujus rei habeat fiduciam:[7] melior est canis vivus leone mortuo. 5. Viventes enim sciunt se esse morituros,[8] mortui vero nihil noverunt amplius,[9] nec habent ultra mercedem: quia oblivioni tradita est memoria eorum. 6. Amor quoque, et odium, et invidiae simul perierunt, nec habent partem in hoc saeculo, et in opere, quod sub sole geritur. 7. Vade ergo et comede in laetitia panem tuum, et bibe cum gaudio vinum tuum: quia Deo placent opera tua. 8. Omni tempore sint vestimenta tua candida, et oleum de capite tuo non deficiat. 9. Perfruere vita cum uxore, quam diligis, cunctis diebus vitae instabilitatis tuae, qui dati sunt tibi sub sole omni tempore vanitatis tuae: haec est enim pars in vita, et in labore tuo, quo laboras sub sole. 10. Quodcumque facere potest manus tua, instanter operare: quia nec opus, nec ratio, nec sapientia, nec scientia erunt apud inferos, quo tu properas. 11. Verti me ad aliud, et vidi sub sole, nec velocium esse cursum, nec fortium bellum, nec sapientium panem, nec doctorum divitias, nec artificum gratiam: sed tempus, casumque in omnibus. 12. Nescit homo finem suum: sed sicut pisces capiuntur hamo, et sicut aves laqueo comprehenduntur, sic capiuntur homines in tempore malo, cum eis extemplo supervenerit. 13. Hanc quoque sub sole vidi sapientiam, et probavi maximam: 14. Civitas parva, et pauci in ea viri: venit contra eam rex magnus, et vallavit eam, extruxitque munitiones per gyrum, et perfecta est obsidio.[10] 15. Inventusque est in ea vir pauper et sapiens, et liberavit urbem per sapientiam suam, et nullus deinceps recordatus est hominis illius pauperis. 16. Et dicebam ego, meliorem esse sapientiam fortitudine: quomodo ergo[11] sapientia pauperis contempta est, et verba ejus non sunt audita? 17. Verba sapientium audiuntur in silentio plus quam clamor principis inter stultos. 18. Melior est sapientia, quam arma bellica: et qui in uno peccaverit,[12] multa bona perdet.

1) Hebr. „weder die Liebe noch den Haß weiß irgend ein Mensch, der vor ihren Augen ist." Der Sinn ist derselbe, wie ihn die Vulg. gibt. — 2) fehlt im Hebr. *ματαιότης ἐν τοῖς πᾶσιν.* — 3) Dieß erscheint als das Schlimmste demjenigen, der ohne Erleuchtung von Oben die Dinge dieser Welt betrachtet. Es ist aber in Wahrheit nichts Schlimmes, sondern vielmehr etwas Nützliches und Gutes und ganz mit der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes Uebereinstimmendes. Gott läßt der Freiheit des Menschen mit Absicht einen größeren Spielraum, damit auch die Tugend im helleren Lichte strahlen könne; Gott verhängt mit Absicht nicht sogleich Strafe über den Bösen, damit er entweder Zeit gewinne zur Besserung, oder damit er den Lohn genieße für die guten Werke, die er hie und da gethan, u. s. f. — 4) Hebr. „zu den Todten;" *πρὸς τοὺς νεκρούς.* — 5) fehlt im Hebr. und LXX. — 6) כִּי־מִי אֲשֶׁר יְחֻבַּר אֶל כָּל־הַחַיִּים „wer ist es wohl, der ausgenommen wird unter allen Lebenden?" Allein alle alten Uebersetzungen lasen יְחֻבַּר und übersetzten es mit „theilnehmen, verbunden sein;" LXX: *τίς ὃς κοινωνεῖ πρὸς πάντας τοὺς ζῶντας;* Symmachus: *τίς γὰρ εἰς ἀεὶ διατελέσει ζῶν;* Gleichlautend mit der Vulgata übersetzt auch der Chaldäer und Syrer. — 7) יֵשׁ בְּטָחוֹן. Diese vereinzelten zwei hebr. Worte geben keinen guten Sinn. Deßhalb schlagen mehrere Exegeten folgende Wortverbindung vom Ende des V. 3 angefangen vor: „Und nachher mit den Todten, wer will sich mit ihnen verbinden? Auf alle Lebenden hat man Vertrauen, denn besser ist ja ein lebender Hund . ." — 8) d. h. sie wissen doch etwas, wenn schon Trauriges. — 9) Der bl. Verfasser spricht hier von den Todten dem leiblichen Schicksale nach. Denn die der Seele beraubten Leiber sind gleichsam ein Nichts geworden. Nach Allioli u. A. will der Verfasser die Dumpfheit des Aufenthaltes der Seelen im Scheol damit bezeichnen. Daß die Seelen sterben, konnte er unmöglich damit gesagt haben, weil ja die Unsterblichkeit allgemein geglaubt wurde, und er selber diesen Glauben bekennt 3, 17; 8, 6; 11, 9; 12, 14; cf. Ps. 6, 6. — 10) fehlt sowohl im Hebr. als Griech. — 11) Im Hebr. ist keine Frage. Man kann die Verbindung mit der Conjunktion „obwohl" herstellen: „obwohl die Weisheit des Armen in Verachtung ist und seine Worte nicht gehört werden." Auch bei den LXX beginnt dieser Satz blos mit *καί.* — 12) im Hebr. „und Ein Fehlender richtet viel Gutes zu Grunde." LXX *καὶ ἁμαρτάνων εἷς.*

Caput X.

1. Muscae morientes perdunt suavitatem unguenti.[1] Pretiosior est est sapientia et gloria,[2] parva et ad tempus stultitia. 2. Cor sapientis in dextera[3] ejus, et cor stulti in sinistra[3] illius. 3. Sed et in via stultus ambulans, cum ipse insipiens sit,[4] omnes stultos aestimat.[5] 4. Si spiritus potestatem habentis ascenderit super te, locum tuum ne dimiseris: quia curatio[6] faciet cessare peccata maxima. 5. Est malum quod vidi sub sole, quasi per errorem egrediens[7] a facie principis: 6. positum stultum in dignitate sublimi,[8] et divites sedere deorsum.[9] 7. Vidi servos in equis: et principes ambulantes super terram quasi servos. 8. Qui fodit foveam, incidet in eam: et qui dissipat sepem, mordebit eum coluber. 9. Qui transfert lapides, affligetur in eis: et qui scindit ligna, vulnerabitur ab eis. 10. Si retusum fuerit ferrum, et hoc non ut prius, sed hebetatum fuerit,[10] multo labore exacuetur,[11] et post industriam sequetur sapientia.[12] 11. Si mordeat serpens in silentio,[13] nihil eo minus habet[14] qui occulte detrahit. 12. Verba oris sapientis gratia: et labia insipientis praecipitabunt eum: 13. Initium verborum ejus stultitia, et novissimum oris illius error pessimus. 14. Stultus verba multiplicat. Ignorat homo quid ante se fuerit:[15] et quid post se futurum sit, quis ei poterit indicare? 15. Labor stultorum affliget eos,[16] qui nesciunt in urbem pergere. 16. Vae tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt. 17. Beata terra, cujus rex nobilis est, et cujus principes vescuntur in tempore suo ad reficiendum, et non ad

luxuriam. 18. In pigritiis humiliabitur contignatio, et in infirmitate manuum perstillabit domus. 19. In risum faciunt panem, et vinum[17] ut epulentur viventes: et pecuniae obediunt omnia. 20. In cogitatione tua regi ne detrahas,[18] et in secreto cubiculi tui ne maledixeris diviti: quia et aves caeli portabunt vocem tuam, et qui habet pennas annuntiabit sententiam.

1) Hebr. „das Oel des Händlers," d. h. das kostbare Oel mit verschiedenen Ingredienzien. — 2) Das Wort pretiosior kann hier nicht wohl einen andern Sinn haben, als „kostbarer," der Bezahlung nach. „Ein wenig Thorheit macht oft mehr Kosten, als alle Weisheit und Ehre, zu der man gelangt ist." Nur so stimmt es mit dem vorhergehenden Satze überein. Nach dem Hebr. läßt sich füglich übersetzen: „den, der durch Weisheit und Ehre angesehen ist, verderbt ein wenig Thorheit;" *τίμιον ὀλίγον σοφίας ὑπὲρ δόξαν ἀφροσύνης μεγάλην.* — 3) d. h. denkt Gutes — denkt Böses. — 4) Hebr. „mangelhaft (schwachsinnig) ist sein Herz;" *καρδία αὐτοῦ ὑστερήσει.* Hier. cor ejus minuitur. — 5) Hebr. „und spricht zu Jedem: Ein Thor ist der;" *καὶ ἃ λογιεῖται πάντα ἀφροσύνη ἐστίν.* Hier. et dicit: omnis insipiens est. — 6) מַרְפֵּא, welches Wort hier die neueren Exegeten, wie Prov. 13, 17; 15, 4 mit „Gelassenheit" übersetzen. Hier. sanitas. — 7) das hebr. Präfixum כ, quasi, wird hier von den neueren Exegeten wie Cant. 8, 1 mit „nämlich" übersetzt: „Ein anderes Uebel ist, das ich sah, nämlich das Versehen, das vom Fürsten ausgeht;" *ὡς ἀκούσιον ἐξῆλθεν ἀπὸ προσώπου ἐξουσιάζοντος.* Das Versehen oder der Fehler, der hier gemeint ist, wird nicht speciell bezeichnet. Wenn ein Fürst fehlt, ist es immer ein Uebel, das mehr oder weniger Alle berührt. Wie das Uebel des Kopfes den ganzen Leib krank macht, so schädigt der Fehler des Fürsten mehr oder weniger alle Unterthanen. Nach Vulgata und nach Hieronymus ist der hier zu verstehende Fehler dasjenige, was V. 6 ausgesprochen ist. — 8) Hebr. „ein Thor wird in große Würden eingesetzt;" *ἐδόθη ὁ ἄφρων ἐν ὑψεσι μεγάλοις.* Hier. datur stultum in sublimitatibus magnis, רַבִּים. — 9) עֲשִׁירִים dürfte hier eher „Edle, Vornehme, als Reiche" bedeuten. Indessen laufen in der orientalischen Anschauungsweise diese verschiedenen Begriffe in Eins zusammen. — 10) וְהוּא לֹא־פָנִים קִלְקַל „und er (der Holzhauer) die Schärfe desselben nicht glättet;" *ἐὰν ἐκπέσῃ τὸ σιδήριον καὶ αὐτὸς πρόσωπον ἐτάραξε.* — 11) וְחַיִל יְגַבֵּר „so muß er desto mehr Kraft anwenden;" *καὶ δυνάμεις δυναμώσει.* — 12) וְיִתְרוֹן הַכְשֵׁר חָכְמָה „und der Vortheil, um das Rechte zu treffen, ist die Weisheit." LXX *καὶ περίσσεια τῷ ἀνδρὶ σοφία.* Hier. et reliquum fortitudinis sapientia est. — 13) בְּלֹא לָחַשׁ „ohne Beschwörung;" *ἐν οὐ ψιθυρισμῷ.* — 14) Hebr. „so hat keinen Vortheil mehr der Meister der Zunge," d. h. der Beschwörer. *καὶ οὐκ ἐστι περίσσεια τῷ ἐπᾴδοντι.* Hier. non est amplius habenti linguam. Wenn man schlimm gesprochen, läßt sich nicht mehr helfen, d. h. man kann dem Schaden schwer abhelfen. — 15) שֶׁיִּהְיֶה „was sein wird;" *τί τὸ γενόμενον.* — Der Thor schwätzt immer von der Zukunft, die ihm doch Niemand aufschließt, die er also auch nicht wissen kann. — 16) der Thor müht sich vergebens ab, weil er Niemand um Rath frägt. — 17) Hebr. „lustig stellen sie Mahlzeit an, und Wein erfreut die (wohlauf) Lebenden." LXX setzen zu *οἶνον* auch noch *ἔλαιον.* — 18) ne sc. ne quidem. תְּקַלֵּל „lästern;" *καταράσῃ.* Wer sich eine Lästerung in Gedanken erlaubt, steht in Gefahr, sie auch in Worten auszusprechen, allein oder bei andern.

Caput XI.

1. Mitte panem tuum super transeuntes aquas:[1] quia post tempora multa invenies illum. 2. Da partem septem, necnon et octo:[2] quia ignoras quid futurum sit mali super terram. 3. Si repletae fuerint nubes, imbrem super terram effundent. Si ceciderit lignum ad Austrum,

aut ad Aquilonem, in quocumque loco ceciderit, ibi erit. 4. Qui observat ventum,[3] non seminat: et qui considerat nubes, numquam metet. 5. Quomodo ignoras quae sit via spiritus, et qua ratione compingantur ossa in ventre praegnantis; sic nescis opera Dei, qui fabricator est omnium. 6. Mane semina semen tuum, et vespere ne cesset manus tua: quia nescis quid magis oriatur, hoc aut illud: et si utrumque simul, melius erit. 7. Dulce lumen, et delectabile est oculis videre solem. 8. Si annis multis vixerit homo, et in his omnibus laetatus fuerit, meminisse debet tenebrosi temporis, et dierum multorum: qui cum venerint, vanitatis[4] arguentur praeterita. 9. Laetare ergo juvenis in adolescentia tua, et in bono sit cor tuum in diebus juventutis tuae, et ambula in viis cordis tui, et in intuitu oculorum tuorum: et scito[5] quod pro omnibus his adducet te Deus in judicium. 10. Aufer iram[6] a corde tuo, et amove malitiam[7] a carne tua. Adolescentia enim et voluptas[8] vana sunt.[9]

1) עַל־פְּנֵי הַמָּיִם „vor oder auf das Gewässer;" ἐπὶ πρόσωπον τοῦ ὕδατος. Die älteren Ausleger verstehen darunter die Armen, an die man nicht vergebens Almosen austheilen wird. Einige Neuere verstehen darunter das Meer, auf welchem Handel zu treiben sehr vortheilhaft ist; wieder Andere, wie Dereser, den Regen des Monats September, welcher der Saatzeit vorangeht. Er dauert nur ein paar Tage und will benützt werden, wenn die Saat gut treiben soll. — 2) „gib an sieben oder acht," d. h. an sehr Viele. Nach Andern: „säe im siebenten oder achten Monat, je nachdem der Herbstregen fällt," oder „belade sieben und acht Schiffe mit Brod, um Handel zu treiben." Der allgemeinste Sinn ist: Mache gute Anwendung von dem, was du hast. — 3) Wer auf die Unbequemlichkeit und Schwierigkeit, die ihm entgegen steht, sein Augenmerk richtet, der kommt niemals an das Ziel. — 4) Hebr., LXX. Hier. omne quod venturum est vanitas. — 5) „wisse aber." Da es dem hl. Verfasser besonders darum zu thun ist, den Menschen zur Freude zu stimmen und ihm zu zeigen, daß die vielen irdischen Freuden, die ihm gewährt worden, eine Gabe Gottes sind, deren er in Fröhlichkeit genießen soll, so betont er das Wort vom Genusse mehr, als das Wort von der Gefahr, die damit verbunden ist; allein er streut es zur rechten Zeit ein. — 6) כַּעַס „den Verdruß, den Gram," d. h. laß dir Nichts zu schwer fallen. — 7) רָעָה „Uebel," worunter Alles, was weh thut, zu verstehen ist. — 8) שַׁחֲרוּת „Morgendämmerung des Lebens;" ἡ ἀνοια. — 9) d. h. vergehen schnell.

Caput XII.

1. Memento Creatoris tui in diebus juventutis tuae, antequam veniat tempus afflictionis, et appropinquent anni, de quibus dicas: Non mihi placent, 2. antequam tenebrescat sol, et lumen, et luna, et stellae, et revertantur nubes post pluviam: 3. quando commovebuntur custodes domus,[1] et nutabunt viri fortissimi,[2] et otiosae erunt molentes[3] in minuto numero, et tenebrescent videntes[3] per foramina: 4. et claudent ostia[4] in platea,[5] in humilitate vocis molentis,[6] et consurgent ad vocem volucris,[7] et obsurdescent omnes filiae carminis.[8] 5. Excelsa quoque timebunt, et formidabunt in via,[9] florebit amygdalus,[10] impinguabitur locusta,[11] et dissipabitur capparis:[12] quoniam ibit homo in domum aeternitatis suae,[13] et circuibunt in platea plangentes. 6. Antequam rumpatur funiculus argenteus,[14] et recurrat vitta aurea,[15] et conteratur hydria[16] super fontem, et confringatur rota[17] super cisternam, 7. et revertatur pulvis in terram suam unde erat, et spiritus redeat ad Deum,[18] qui dedit illum. 8. Vanitas vanitatum, dixit Ecclesiastes, et omnia

vanitas. 9. Cumque esset sapientissimus Ecclesiastes, docuit populum, et enarravit quae fecerat: et investigans composuit parabolas multas. 10. Quaesivit verba utilia,[19] et conscripsit sermones rectissimos, ac veritate plenos. 11. Verba sapientium sicut stimuli,[20] et quasi clavi in altum defixi,[21] quae per magistrorum consilium[22] data sunt a pastore uno. 12. His amplius fili mi ne requiras.[23] Faciendi plures libros nullus est finis: frequensque meditatio,[24] carnis afflictio est. 13. Finem loquendi pariter omnes audiamus.[25] Deum time, et mandata ejus observa: hoc est enim omnis homo:[26] 14. et cuncta, quae fiunt, adducet Deus in judicium pro omni errato,[27] sive bonum, sive malum illud sit.

1) d. h. die Hände. — 2) d. h. die Füße als die starkbeinigen Glieder des Mannes. — 3) die Zähne—die Augen. — 4) דִּלְתַיִם „die beiden Thürflügel," d. h. Unter- und Oberkiefer, oder Unter- und Oberlippe. — 5) בַּשּׁוּק, was man gewöhnlich „nach der Straße," d. h. die nach der Straße hinaus aufgehen, übersetzt. *ἐν ἀγορᾷ.* — 6) „wenn bereits schwach wird die Stimme (das Geräusch) der Mühle." — 7) „wenn man bereits durch den Laut eines Vogels geweckt, schon aufsteht." Die alten Leute stehen früh auf, weil sie keinen langen Schlaf mehr haben. Nach Loch und Reischl ist zu übersetzen: „wenn sich (die Stimme) verfeinert bis zur Stimme des Vogels." — 8) die Werkzeuge des Gesanges, als Kehle, Zunge, Lippen. — 9) sc. plana. — 10) d. h. Kopf- und Barthaare werden weiß. Die Blüthe des Mandelbaumes, die allmählich vom Incarnat in das Falbe und Weiße übergeht, ist ein treffendes Bild der Aenderung, die an dem Menschen im Alter vor sich geht. — 11) יִסְתָּבֵל „bebürdet sich; oder wird sich zur Last." Der Greis ist gewöhnlich mager, wie eine Heuschrecke, und wird sich zur Last, als wäre er bebürdet. — 12) Hebr. „und die Kapper ist vernichtet." אֲבִיוֹנָה „Kapper" kommt nur hier vor. Der Kapperstrauch trägt Beeren, die einen scharfen, pfefferigen, reizerweckenden Samen enthalten, und ist deßhalb ein Bild der sinnlichen Begierde. Nach einigen Auslegern sind durch diese drei Bilder, die sich hier folgen, die drei Jahreszeiten Frühling, Sommer und Herbst ausgedrückt, und der Sinn des hl. Verfassers ist, daß der Greis in jeder derselben, so einladend sie sind, vor dem Ausgehen sich scheut. — 13) d. h. in das Grab; cf. Job 7, 9; Ps. 48, 12. — 14) עַד אֲשֶׁר לֹא־יֵרָחֵק חֶבֶל הַכֶּסֶף יִרְתָּק „ehe sich entfernt die Silberschnur," oder nach dem Keri, „ehe bricht die Silberschnur." Einige verstehen darunter das Rückenmark; Andere nehmen es für den Lebensfaden, für den Faden, den man sich von dem Himmel herabhängend denkt und an dem das Leben, wie eine Lampe hängt. — 15) וְתָרוּץ גֻּלַּת הַזָּהָב „und das goldene Oelgefäß zerrinnt," d. h. ehe das edle Lebensmark vertrocknet, oder ehe das Lebenslicht erlischt. *καὶ συντριβῇ τὸ ἀνθέμιον τοῦ χρυσίου.* Loch und Reischl übersetzen den Ausdruck der Vulgata: „ehe die goldene Schleife aufgeht," und vermuthen, daß die Colligaturen des Gehirns darunter zu verstehen seien. — 16) die Kehle zum Athemholen. — 17) Lunge, in welcher der Proceß des Aus- und Einathmens wie an einer Rad-Maschine verläuft. — 18) Die Lehre von der Unsterblichkeit ist hier auf das Deutlichste ausgesprochen. — 19) דִּבְרֵי־חֵפֶץ „anmuthige Worte suchte der Prediger zu finden;" *πολλὰ ἐζήτησεν ἐκκλησιάστης τοῦ εὑρεῖν λόγους θελήματος.* — 20) wie Treibstecken, Stacheln, um den Menschen anzutreiben zum Guten. — 21) d. h. sie dringen tief in das Herz ein. Das Wort in altum fehlt sowohl im Hebr. als LXX. — 22) בַּעֲלֵי אֲסִפוֹת נִתְּנוּ מֵרֹעֶה אֶחָד „als Meister der Versammlungen sind sie gegeben von dem Einen Hirten," worunter entweder Gott oder Salomon zu verstehen. *οἱ παρὰ τῶν συνεδρίων δόθησαν ἐκ ποιμένος ἑνός.* — 23) הִזָּהֵר „sei gewarnt;" d. h. vor dem, was darüber ist, hüte dich. *καὶ περισσὸν ἐξ αὐτῶν υἱέ μου φύλαξαι.* Vor allzu vielem und verschiedenartigem Lesen kann man sich nicht genug in Acht nehmen. Gleichwie viele und verschiedenartige Speisen, die sich im Magen häufen, den ganzen Organismus des Leibes beschweren, so das viele Lesen. Noch schädlicher wirkt schlechte Lektüre. — 24) לַהַג „Studieren" (nach Aben-Esra). Theresel „Lesen;" *μελέτη.* — 25) Hebr. „den Schluß der Rede, das Ganze, laßt uns hören;" *τέλος λόγου, τὰ πάντα ἀκούσατε.* Dieser Schluß bildet die Spitze und Vollendung der ganzen Rede, wie das Wort

vanitas vanitatum den Anfang und die Grundlage. Er gibt allen Lehren erst das rechte Verständniß, und hellt die dunkeln und zweifelhaften Fälle auf. Man möchte glauben, der hl. Verfasser habe bisher nur Lehren geben wollen, die Jeden anziehen und auch den Weltmenschen interessiren, er habe sich aber die Hauptsache auf den Schluß verspart und binde ihm nun ein Wort auf die Seele, ohne welches alle bisher vorgetragene Lehre eitel und unnütz wäre. — **26**) „Denn das macht den ganzen Menschen aus," d. h. das ist sein wahres Leben, das ist sein seliges Leben, das ist sein ewiges Leben. Allioli „denn das macht den Menschen vollkommen." Dereser „das ist aller Menschen Pflicht." — **27**) נֶעְלָם „für alles Verborgene," d. h. für Alles, auch für das Verborgene.—Explicit 1. Jul. 1856.—(vgl. zum Ganzen: Dr. B. Schäfer's „Neue Untersuchungen über das Buch Koheleth" Fbg. 1870. Das letzte Werk von Dr. Emanuel Veith beschäftigt sich ebenfalls mit unserem Buche in homiletischer Weise. H.)

CANTICUM CANTICORUM SALOMONIS, QUOD HEBRAICE DICITUR SIR HASIRIM.

Einleitung.

1. Das kleine Büchlein שִׁיר הַשִּׁירִים „Lied der Lieder, oder vortrefflichstes der Lieder," LXX ἆσμα ἀσμάτων genannt, ist eine dramatische Zusammenstellung mehrerer Scenen aus dem Leben eines Brautpaares, welches der gegenseitigen Liebe die schwersten Opfer brachte.

Es ist aber diese Zusammenstellung und die Ausdrucksweise von so feiner, zarter, künstlicher und erhabener Art, daß die Schrift auch abgesehen von dem religiösen Charakter alle Bewunderung verdient, und man wohl sagen darf, es gebe bei keinem Volke etwas Aehnliches.

2. Da im ganzen Liede nichts vorkommt von Gott und seinem Dienste, und der Buchstabe desselben durchaus auf nichts Anders, als sinnliche Liebe lautet, so haben schon unter den Juden Einige die Streitfrage aufgeworfen, ob man dasselbe als göttliche Schrift anerkennen und im Canon, dem es von jeher einverleibt war, belassen könne. Auch unter den Christen hat sich schon frühzeitig Theodor von Mopsueste geradezu ausgesprochen, es sei Nichts, als ein Lied sinnlicher Liebe. Und ihm sind in dieser Meinung in neuerer Zeit viele Schriftausleger, nicht nur protestantische, sondern auch katolische gefolgt, letztere jedoch mit der Milderung, daß die mystische oder allegorische Bedeutung neben der buchstäblichen allerdings Bestand haben solle.

Allein wenn man beachtet, daß die Synagoge dieses Lied in den Canon der hl. Schriften aufgenommen und dieß nur gethan hat, weil man darin eine Allegorie des Liebesverhältnisses zwischen Gott und seiner Gemeinde in ähnlicher Weise erkannte, wie es Jeremias 2, 21 ausgesprochen, und wie es von jeher anerkannt und auch im N. B. Ephes. 5, 25; Apoc. 21, 9 angenommen wurde; wenn man bedenkt, daß die Kirche es unbeanstandet als Allegorie der Liebe Christi zu seiner Gemeinde als seiner Braut von jeher betrachtete; wenn man ferner beachtet, daß darin Bilder und Ausdrücke vorkommen, die buchstäblich genommen ein Absurdum, allegorisch genommen aber die erhabensten Vorstellungen gewähren; wenn man beachtet, daß die buchstäbliche Auslegung weit mehr Schwierigkeiten bietet, als die allegorische, was einen Rosenmüller veranlaßte, an der alten Deutung festzuhalten; wenn man beachtet, daß in Rabbi Akiba Tract. Jadaim fol. 157. col. 1. den Ausspruch that, die ganze Welt sei nicht soviel werth, als jener Tag, an welchem Israel das hohe Lied erhalten habe, und kein Israelit setze Zweifel in dessen Göttlichkeit: so kann man nicht umhin, bei der Tradition stehen zu bleiben und einzig den allegorischen Sinn festzuhalten.

3. Es haben zwar einzelne Gelehrte auch den allegorischen Sinn in eigener, von der Tradition abweichender Art zu geben sich bemüht; unter Andern Hug, der darin die Liebe des Königs Ezechias zu dem abgerissenen Zehnstämmeland gesinnbildet wissen will, weil darin Vieles seine gute Deutung finde, namentlich die sechzig Königinnen und achtzig Gemahlinen, welche 6, 8 die 140 Städte Israels repräsentiren; hernach Rosenmüller, der in einer zweiten Auslegung die Liebe Salomons zur Weisheit darin geschildert wissen will; allein beide Auslegungen stehen als Singularitäten da, zu denen sich der Geist, der in der Kirche lebt, nicht bekennt.

4. Es frägt sich also nur, ob nicht auch der ächte tradirte allegorische Sinn in verschiedener Weise genommen werden könne. Die Antwort ist: Ja. Die Synagoge sah, wie schon angedeutet, in dem hohen Liede das Liebesverhältniß Gottes zu seiner Gemeinde. Allein mehrere Ausleger deuten es auf den kommenden Messias und die durch ihn erneuerte Gemeinde. Die hl. Väter nehmen es durchgehends von Christus und seiner Kirche, gehen aber auch in diesem bestimmt ausgesprochenen Sinne auf mancherlei geistreiche Weise auseinander oder lassen auch von diesem bestimmten Sinne mehrere Arten der Deutung zu. Vorzüglich deutet man die Braut in vierfachem Sinne: a. als die Menschheit, mit der sich Christus vermählte; b. als die Gemeinde der Gläubigen vom Anfang der Welt an; c. als die Seele des Gerechten; d. als die seligste Jungfrau Maria.

5. Cornelius a Lapide theilt das Ganze in fünf Dramen, deren erstes die Kindheit der Kirche 1, 1–2, 8; das zweite das Wachsthum derselben 2, 9–3, 6; das dritte deren Vollkommenheit 3, 7–5, 2; das vierte ihr Alter 5, 3–6, 3; das fünfte deren Erneuerung und Verherrlichung hier und dort 6, 4–1, 14 darstellt.

6. Die hl. Väter verlangen von dem Leser dieses Büchleins einen gereinigten Sinn, in welchem die thierischen Gelüste erstorben und die Flammen der göttlichen Liebe entzündet seien, namentlich Hieronymus, Gregorius von Nyssa, hernach Origenes, Richard von St. Victor. Die alte Synagoge erlaubte dessen Lesung nicht vor dem 30. Lebensjahre. Wer aber den reinen gottgeheiligten Sinn besitzt, der wird darin die kostbarsten Schätze finden. Origenes hom. 1. sagt: „Selig, der die Lieder versteht und singt; aber viel seliger der das Lied der Lieder singt."

7. Wer der Verfasser sei, darüber zweifelte man in älteren Zeiten so wenig, als durch alle christlichen Jahrhunderte herab.

Man hielt das hohe Lied für eine Schrift Salomons. Erst in neuester Zeit haben gewisse Spracheigenthümlichkeiten und Ausdrücke mehrere Gelehrte, selbst Dr. Herbst, zu der entschiedenen Behauptung veranlaßt, sie sei ein Erzeugniß späterer Zeit. — Beachtet man dagegen, daß selbst ein de Wette es dem salomonischen Zeitalter zuschreibt, obwohl er es dem Salomon selber abspricht, so ist kein hinreichender Grund vorhanden, von der Tradition abzugehen.

8. Die Eintheilung des erhabenen Liedes ist folgende:

I. Theil: Vorbereitungen zur Hochzeit:

1. Sehnsucht der Braut; Wechselgespräch c. 1;
2. gegenseitiges Lob; die Braut in den Armen des Bräutigams; Entzückung und Treue desselben c. 2;
3. die Braut sucht den abwesenden Bräutigam c. 3, 1–5;

II. Einzug der Braut in die Königsstadt:

1. Festgesang des Chores c. 2, 6–11;
2. der Bräutigam schildert die Vorzüge der Braut c. 3;
3. Einladung in den Garten; der Bräutigam kommt; die Braut schläft und träumt von Leiden um der Liebe willen c. 5;

III. Vereinigung:

1. Wiederfinden des Bräutigams; Lob der Braut; Versuchung c. 6;
2. Treue der Braut; ihr Verlangen c. 7;
3. Vereinigung der Liebenden c. 8.

Caput I.

1. OSCULETUR me osculo oris sui:[1] quia meliora sunt ubera tua[2] vino, 2. fragrantia unguentis optimis.[3] Oleum effusum nomen tuum:[4] ideo adolescentulae dilexerunt te.[5] 3. Trahe me:[6] post te curremus in odorem unguentorum tuorum.[7] Introduxit me rex in cellaria sua:[8] exultabimus et laetabimur in te, memores uberum tuorum[9] super vinum: recti diligunt te.[10] 4. Nigra sum,[11] sed formosa, filiae Jerusalem,[12] sicut tabernaculа Cedar, sicut pelles[13] Salomonis. 5. Nolite me considerare quod fusca sim, quia decoloravit me sol:[14] filii matris meae pugnaverunt contra me,[15] posuerunt me custodem in vineis:[16] vineam meam non custodivi.[17] 6. Indica mihi, quem diligit anima mea, ubi pascas, ubi cubes in meridie,[18] ne vagari incipiam post greges sodalium tuorum.[19] 7. Si ignoras te[20] o pulcherrima inter mulieres, egredere, et abi post vestigia gregum, et pasce hoedos tuos[21] juxta tabernacula pastorum. 8. Equitatui meo in curribus Pharaonis[22] assimilavi te amica mea. 9. Pulchrae sunt genae tuae sicut turturis:[23] collum tuum sicut monilia.[24] 10. Murenulas aureas[25] faciemus tibi, vermiculatas argento.[26] 11. Dum esset rex in accubitu suo,[27] nardus mea dedit odorem suum. 12. Fasciculus myrrhae[28] dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. 13. Botrus cypri[29] dilectus meus mihi, in vineis Engaddi.[30] 14. Ecce tu pulchra es[31] amica mea, ecce tu pulchra es, oculi tui columbarum.[32] 15. Ecce tu pulcher es[33] dilecte mi, et decorus. Lectulus noster floridus:[34] 16. tigna domorum nostrarum cedrina,[35] laquearia nostra cypressina.

1) Mit diesem Worte beginnt die erste Scene des lyrischen Drama. Um das Uebermaß der Liebe auszudrücken, wovon die Braut entzündet ist, läßt sie der Verfasser gerade dasjenige sagen, was die Liebe in ihrer höchsten Entflammung zu sagen pflegt. Das Anreden des Bräutigams bald in der dritten, bald in der zweiten Person, ist Eigenheit der orientalischen Poesie und sinnbildet das wechselweise Anschwellen und Sinken der Gefühle. — **2)** דֹּדֶיךָ, amores tui: LXX *μαστοί σου* sie lasen דַּדֶּיךָ, ubera, welche Lesart wegen des folgenden Beisatzes nicht zu verachten. Da das ganze Gedicht nur Symbolik, keineswegs Plastik ist, so sind die Brüste des Bräutigams die aufschwellende Liebe desselben. — **3)** לְרֵיחַ שְׁמָנֶיךָ טוֹבִים „zu einem Wohlgeruch sind deine lieblichen Salben," d. h. deine Gnaden haben etwas ungemein Anziehendes und Reizendes. *καὶ ὀσμὴ μύρων σου ὑπὲρ πάντα τὰ ἀρώματα.* — **4)** das ausgegossene Oel verbreitet einen viel stärkeren Geruch, als das im Gefäß befindliche, und ist daher ein ungemein bezeichnender Ausdruck für die Lieblichkeit des Namens Gottes, des Namens Jesus (Erlösers). Dieser Name breitet seinen Duft über die ganze Welt aus. — **5)** Den Reinen lieben nur die Reinen, gleichwie die Reinen nur der Reine wahrhaft liebt. Nur zwischen Gleichgesinnten ist Liebe, Sympathie statthaft. Dieses Wort ist zugleich ein klarer Beweis, daß das hohe Lied die geistige, höhere, himmlische Liebe besingt, nicht die irdische, sinnliche. Denn bei der sinnlichen läßt die Eifersucht nicht zu, den Bräutigam als den Geliebten vieler anderer Seelen zu besingen. Was bei jener die Ansiehung beeinträchtigen würde, hebt sie vielmehr bei dieser. — **6)** Bei der Liebe Gottes wirkt immer zuerst die Gnade. Gott zieht, der Mensch läßt sich ziehen. „Niemand kann zu mir kommen, sagt der himmlische Bräutigam der Seelen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht" Joan. 6, 44; *εἱλκυσάν σε.* — **7)** fehlt im Hebr. — **8)** Der Herr hat das Verlangen der Braut erhört; er hat sie nicht nur gezogen, sondern sogleich eingeführt in seine Gemächer, חֲדָרָיו; *εἰς τὸ ταμεῖον αὐτοῦ.* Die Vulgata gebraucht das Wort cellaria wahrscheinlich, um die Fülle der Gnaden anzuzeigen, die in dem Gemache des himmlischen Bräutigams zu finden sind. — **9)** s. A. 2; *ἀγαπήσομεν μαστούς σου.* — **10)** Die Braut erkennt keine andere Liebe, als jene, die mit allseitiger Tugend gepaart ist. „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt" Joan. 14, 21; *εἰ οὖν τις ἠγαπᾷ σε.* מֵישָׁרִים heißt allerdings immer „Aufrichtigkeit, Redlichkeit," wie es die LXX geben; allein der Dichtersprache ist es angemessener, hier ein concretum anzunehmen, und mit der

Vulgata מֵישָׁרִים zu lesen. — **11**) Gleichwie die Schwärze der Leibesfarbe die schönen Verhältnisse der ganzen Gestalt und der Geisteszüge nicht beeinträchtigt und sich mit Würde und Anmuth wohl verträgt, so beeinträchtigt auch den Seelen-Charakter nicht im Mindesten die Armuth, die Verachtung, die Niedrigkeit, ja diese Eigenschaften tragen sogar oft bei, denselben mehr herauszuheben. Zum Beweise dessen beruft sich die Braut auf die Schönheit der schwarzen Zelte Cedars Gen. 25, 13; Ps. 119, 5 und auf die dunkelfarbigen Teppiche Salomons. Die Kirche Jesu Christi erscheint immer schwarz oder gebräunt durch die Verachtung, Verfolgung, Armuth und andere Mißlichkeiten; dennoch lassen gerade diese scheinbaren Nachtheile ihre innere Herrlichkeit in desto größerem Glanze erscheinen. Die Leiden in Aegypten machten Israel verächtlich in den Augen der Menschen, aber lieblich in den Augen Gottes, so daß er dieses Volk zur Braut erwählte und als solche mit unsäglichen Wohlthaten überhäufte. — **12**) Darunter sind jene Töchter zu verstehen, deren Liebe nicht so durch Leiden geprüft ist, wie die der vollkommenen Liebhaberin des himmlischen Bräutigams. Die Liebe gewöhnlicher Seelen ist liebliche Wärme, die Liebe vollkommener Seelen ist Glut und Feuer. — **13**) כִּרְיעוֹת. wie die Teppiche oder wie die Vorhänge, Zelttücher. — **14**) Die Sonnenhitze von Außen und die Zornesbitze der Pharaonen von Innen entstellten Israel, bereiteten es aber vor zur Erlangung der göttlichen Brautschaft. Die Verfolgungen der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung machten die Kirche Gottes fähig zum Empfange jener Gnaden, durch welche sie zur Herrschaft über die ganze Welt gelangte. — **15**) Es sind unter diesen Söhnen die umliegenden Völker zu verstehen, die Israel als das geringste der Völker betrachteten und es gerne so weit herabgebracht gesehen hätten, daß es zu nichts mehr getaugt, als etwa den Weinberg zu bestellen. Auch die Kirche betrachteten und betrachten die Heiden als eine Körperschaft, wo es viel zu arbeiten und zu leiden, wenig aber zu besitzen und zu genießen gibt. נָטְרוּ heißt eigentlich „sie erglühten gegen mich, oder schnaubten gegen mich." — **16**) d. h. sie dachten mir Sklavendienste zu oder solche Dienste, die nur die Geringsten und Schwächsten in einem Hause übernehmen. Die Aegyptier behandelten Israel vollkommen wie einen Sklaven; die Philister wollten Israel durchaus unterjocht wissen und bekämpften es ohne Unterlaß; die Edomiter thaten Alles, was sie konnten, zur Erniedrigung ihrer Stammgenossen. Wie übel wurden die Christen behandelt von den Heiden, so lange die römische Weltherrschaft bestand? Tausende und Tausende führte man in die Bergwerke und begrub sie da gleichsam mit lebendigem Leibe, von den andern Demüthigungen zu schweigen. — **17**) Diese Worte enthalten entweder eine Klage der Braut über die allzu beschwerliche Hut, die es ihr unmöglich mache, etwas für eigene Förderung und eigenen Vortheil zu thun, oder sie sprechen den bestimmten Beschluß aus, sie wolle all' ihr Eigenthum (ihren Weinberg) verlassen, um nur ihrem Geliebten zu folgen und ganz ihm zu leben. Israel ist das Volk Gottes, dessen erstes Interesse ist, Gott zu dienen. Die Kirche, als Braut Christi, läßt alle irdischen Vortheile bei Seite, um einzig Jesum zu verherrlichen. Jede Seele, die Gott angehören will, verläßt das liebe Ich und sucht nichts angelegener, als das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit. — **18**) Die Ruhe am Mittag unter schattigen Bäumen oder in kühler Höhle, am Rande eines frischen Quells, ist für liebende besonders einladend, um herzliches Zwiegespräch zu führen. Die Braut Gottes will wissen, an welchem Ort es dem himmlischen Bräutigam gefällig sei, ihren Dienst anzunehmen und ihr seine Gnadenmittheilungen zu machen. So wichtig, wie bei jedem einzelnen Menschen die Frage und Untersuchung in Betreff des Berufes ist, so wichtig ist bei der Braut Gottes, der Kirche, die Frage um den Ort des göttlichen Dienstes, um den Ort der göttlichen Gnadenmittheilungen. — **19**) Würde Gott seinem Volke keine bl. Stätte und keinen eigenen Gottesdienst angewiesen haben, so würde Gefahr entstanden sein, den Glauben zu verlieren. Israel bedurfte eines Tempels in Jerusalem, die Kirche Gottes bedarf eines Mittelpunktes, jede Seele bedarf einer besondern Pflege, um nicht Gefahr der Verführung zu leiden. — **20**) אִם־לֹא תֵדְעִי לָךְ „wenn du dir keine Auskunft weißt . ." Diese Worte, die der antwortende Chor der Frauen als Antwort des Bräutigams vorbringt, werden von den meisten Vätern, nach Bossuet von allen, als ein Vorwurf ausgelegt, da ja die Braut ihren Bräutigam und seinen Aufenthalt wohl kennen sollte, weßwegen auch die nachfolgenden Worte als eine ironische Weisung betrachtet werden, sie möge nur andern Hirten nachgehen, wenn sie ihn so wenig zu finden wisse. So genommen erscheint indessen die Rede doch zu grell, obwohl nicht zu läugnen ist, daß einiger Vorwurf darin liegt. Der bl. Sänger hat hier die Braut (das Volk Gottes) in einem Zustande der innern Zerrissenheit im Auge, wo die Einen dahin laufen, die Andern dorthin, um des Gottesdienstes zu pflegen. Darum die Antwort: „Wenn du dir keine Auskunft weißt . ." Allein die nachfolgende Weisung abi post vestigia gregum ist keineswegs Ironie, sondern vielmehr eine ernstliche Weisung, nur zu den Heerden, d. h. zu den Versammlungen der eifrigen Diener Gottes, und zu den tabernacula pastorum, d. h. zu den ordentlich eingesetzten

Hirten und Vorstehern sich zu halten, da werde sie dann den Oberhirten, den Bräutigam schon finden. — **21**) sollte heißen capellas tuas, גְּדִיוֹתַיִךְ „Zicklein," kleine Ziegen, im Gegensatze zu צֹאן, gregum, „Kleinvieh" überhaupt; *τὰς ἐρίφους σου*. Die Braut, im Stande der Irre und des Suchens nach dem Bräutigam befindlich, ist nicht im Besitze einer vollen Heerde, hat nur eine gewisse Gattung Viehes und zwar diejenige Gattung, welche die Sünde sinnbildet, den Irrthum. Eine solche Heerde muß zurückgeführt werden zur allgemeinen Heerde, wenn sie Heil finden will. — **22**) סוּסָה dürfte ebenso wie *ἡ ἵππος* nebst der Bedeutung „Stute" auch die der „Reiterei" haben, die ihr die Vulg. gibt. Das Pferd ist übrigens auch bei den alten Griechen und Römern ein Bild des Muthes, der Schönheit und der Kraft. Homer vergleicht Hektor einem muthigen, wohlgenährten Pferde Il. O. 263–269, Theokrit die Helena einem thessalonischen Pferde am Wagengespann Idyll. 18, 30. Die Worte dieses und der zwei nächsten Verse spricht Salomon, als Repräsentant und Stellvertreter des himmlischen Bräutigams. Er spricht damit die hohen Eigenschaften seiner Braut aus, die sie allerdings befähigen, sich mit ihm zu vermählen, und ermuntert sie dadurch zum Suchen nach ihm und zum Verlangen nach seinem Genusse. — **23**) LXX und Vulg. lasen hier כְּתוֹרִים, nicht בְּתוֹרִים, wie die hebr. Codices lesen, und wie es mehr dem Parallelismus entspricht: „deine Wangen sind lieblich in Metallkettchen." Die Frauenzimmer tragen im Oriente allerlei Kettchen, die über das Gesicht herabhängen. „Die Wangen sind mit Vorzug bezeichnet, sagt Origenes, als jener Theil des Antlitzes, auf welchem die Zierde der Keuschheit und Zuchtigkeit thronet." Die Keuschheit ziebt den himmlischen Bräutigam auf eine ganz besondere Weise an. — **24**) Hebr. „dein Nacken in (unter) den Perlenschnuren." Der Nacken ist Sinnbild des Gehorsams, der Schmiegsamkeit, der Willfährigkeit, welche Eigenschaft noch näher anzuziehen geeignet ist. Sind Wange und Hals Sinnbilder der Keuschheit und des Gehorsams, so sind die Kettchen, welche die Wange, und die die Schnüre, welche den Hals zieren, nichts anderes, als die bereits erworbenen Verdienste dieser beiden Tugenden. Im Volke Israel und in der Kirche Christi sind es die Schaaren der unschuldigen, gerechten, frommen, heroischen Seelen. — **25**) תּוֹרֵי זָהָב „goldene Kettchen." Das Wort ist hier im Hebr. dasselbe, wie das in A. 23, wo es die Vulg. mit turtur und die LXX mit *τρίγων* übersetzt haben. Der Bräutigam will nun die Kettchen mit schönern, mit goldenen nämlich vertauschen, d. h. er will die Braut zur Vollkommenheit der Tugend erheben, er will ihr die hl. Liebe verleiben, deren Sinnbild das reine geläuterte Gold ist. Gott verherrlichte Israel immer mehr und führte es zur Vollendung im Neuen Bunde. Mit welchem Prachtschmucke glänzt die Kirche des N. B. in ihren Aposteln, Martyrern, Lehrern, Hirten, Bekennern, Jungfrauen, Büssern! — **26**) „silbergesprenkelt." Das Silber sind die unvollkommenen Seelen, die bei aller Unvollkommenheit dennoch eine wesentliche Zierde der Braut Gottes sind. — **27**) Hier beginnt die Braut wieder zu reden oder vielmehr zu singen. Von den Worten des Bräutigams angezogen bemüht sie sich, ihm einen freudigen Genuß zu bereiten, und zwar während er bei Tische liegt. Sie will sein ganzes Gemach mit dem kostbarsten Nardenduft erfüllen. Der Nardenduft ist Sinnbild der Freude, den die Tugend um sich verbreitet, der segensvollen Wirkungen, die sie hervorbringt. Wo immer sich Gerechte finden, da fehlt es nicht an segensvollen Wirkungen, an Geistesfreude. Darum schreibt der Apostel: „Wir sind Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, unter denen, die zu Grunde gehen" II. Cor. 2, 15. Dieser hl. Opferduft läßt sich besonders am Altare des N. B. wahrnehmen, wo die Gläubigen, gereinigt von Sünden und geschmückt mit den Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe hintreten, um sich in der Communion auf das Innigste mit dem hl. Bräutigam der Seelen zu vereinigen. Da duften himmlische Wohlgerüche aus. Der Fremde, der zugegen ist, erbaut sich. Da schweigt die Welt, der Himmel triumphirt. Die Frequenz der hl. Communion wird von Vielen als ein Maßstab der Tugend einer christlichen Gemeinde betrachtet. — **28**) „Myrrhenbund, oder Myrrhenstrauß;" *ἀπόδεσμος τῆς σταχτῆς ἀδέλφιδός μου*. Einige verstehen darunter einen „Beutel mit Myrrhe," welche Bedeutung das hebr. Wort allerdings hat; noch Andere ein „Riechfläschchen," gefüllt mit dem weißen, köstlich duftenden Myrrhenbalsam, wie es die orientalischen Frauen im Busen zu tragen pflegen Is. 3. 20. Die Myrrhe ist hier der Gnadenduft, der von Gott, von Christus ausgeht auf die Kirche und sie immerdar überströmt. Es ist der Duft, der von Christus, dem leidenden und sterbenden Bräutigam ausströmt und die ganze Menschheit anzieht; es ist der Duft, der von der täglichen, unblutigen Aufopferung des Lammes Gottes ausströmt und die Sünder belebet, die Gerechten erhebt und erfreut. Da sich in der Myrrhe mit dem lieblichen Geruche ein bitterer Geschmack vereinigt, so finden die meisten Väter darin das Sinnbild der Leiden und des Todes Jesu. — **29**) אֶשְׁכֹּל הַכֹּפֶר „Cyperntraube," die Alhenna der Araber, laiosonia inermis Lin. mit traubenförmigen, weißlichen, wohlriechenden Blüthen, Gesenius. Da כֹּפֶר auch „Versöhnung" bedeutet, so ist damit der Duft des Opferblutes, den das Lamm Gottes, als Bräutigam der

Kirche, vergossen hat, noch näher bezeichnet. — 30) Jos. 15, 62; 1. Reg. 24, 1. — 31) Rede des Bräutigams. Die Schönheit der Braut besteht in nichts Anderm, als in der Schönheit ihrer Seele durch die Tugenden, und ihres Leibes durch die Sittsamkeit und das Ebenmaß ihres Benehmens. — 32) Die Taube hat das reinste, hellste, ruhigste und spiegelnste Auge; darum ist sie ein Sinnbild des hl. Geistes. Die Braut mit Taubenaugen ist die Seele, bei welcher der hl. Geist seine Wohnung hat. In Sonderheit aber gilt das Taubenauge als Sinnbild der hl. Einfalt, ferne von jedem Falsche und jedem Trug der Welt. Diese Einfalt ist ein hervorstechender Zug der Kirche Gottes sowohl im A. als N. B. Während die Welt ihre Operationen voll Schlauheit, Tücke und Hinterlist anlegt, geht die Kirche immer den geraden Weg des Rechtes, der Aufrichtigkeit, Nichts fürchtend, Nichts heuchelnd von der Welt, einzig den Blick zu Gott gerichtet. — 33) Die Braut fällt hier dem Bräutigam in die Rede und scheint zu sagen: „Du vielmehr bist der Schöne, der Zierliche!" Denn die Liebe will vielmehr loben als gelobt werden. — 34) רַעֲנָנָה „grün," von Bäumen im vollen Wuchse gesagt. Sinn: Unser Ruhelager wollen wir im Freien aufschlagen, wo uns allenthalben liebliches Grün umgibt. Nicht im Lärme der Städte, nicht in den Palästen der Großen, nicht in den Schlafkammern der Reichen will Gott seiner Braut sich zu kosten geben, sondern in der Stille der Zurückgezogenheit, in der Armuth, in der Verläugnung. — 35) Hebr. „die Gebälke unserer Häuser sind Cedern, unsere Getäfel Cypressen." Es ist schwer zu entscheiden, ob damit gesagt ist: Wir bedürfen keines künstlichen Palastes, sondern die Bäume in der freien Natur sind unsere Wohnung; oder ob damit der tiefere Sinn zu verstehen gegeben wird: Unser Beisammensein ist ein dauerndes, unaufhörliches. Bekanntlich wird das Cedern- und Cypressenholz für unverweslich gehalten.

Caput II.

1. Ego flos campi,[1] et lilium convallium.[2] 2. Sicut lilium inter spinas,[3] sic amica mea inter filias. 3. Sicut malus inter ligna silvarum, sic dilectus meus inter filios. Sub umbra[4] illius, quam desideraveram, sedi: et fructus[4] ejus dulcis gutturi meo. 4. Introduxit me in cellam vinariam,[5] ordinavit in me charitatem.[6] 5. Fulcite me floribus,[7] stipate me malis: quia amore langueo. 6. Laeva ejus sub capite meo,[8] et dextera illius amplexabitur me. 7. Adjuro vos[9] filiae Jerusalem[10] per capreas cervosque camporum,[11] ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam: quoadusque ipsa velit. 8. Vox dilecti mei,[12] ecce iste venit saliens in montibus, transiliens colles: 9. similis est dilectus meus capreae,[13] hinnuloque cervorum; en ipse stat post parietem[14] nostrum respiciens per cancellos. 10. En dilectus meus loquitur mihi: Surge, propera[15] amica mea, columba mea, formosa mea, et veni. 11. Jam enim hiems transiit,[16] imber abiit, et recessit. 12. Flores[17] apparuerunt in terra nostra, tempus putationis advenit:[18] vox turturis[19] audita est in terra nostra: 13. ficus protulit grossos suos:[20] vineae florentes[21] dederunt odorem suum. Surge, amica mea, speciosa mea, et veni: 14. columba mea in foraminibus petrae,[22] in caverna maceriae,[23] ostende mihi faciem tuam, sonet vox tua in auribus meis: vox enim tua dulcis, et facies tua decora. 15. Capite nobis vulpes parvulas,[24] quae demoliuntur vineas: nam vinea nostra flornit. 16. Dilectus meus mihi, et ego illi,[25] qui pascitur inter lilia[26] 17. donec aspiret dies,[27] et inclinentur umbrae. Revertere: similis esto, dilecte mi, capreae, hinnuloque cervorum super montes Bether.[28]

1) Das Wechselgespräch (der Wechselgesang) setzt sich fort bis V. 8. חֲבַצֶּלֶת הַשָּׁרוֹן „die Blume Sarons," worunter die älteren Uebersetzer die Lilie oder Narcisse verstehen, der Spätere aber die crocusartige weiße und hellviolette Wiesenblume, die wir die Herbstzeitlose, Colchicum autumnale Lin., nennen Is. 35, 1. Saron bedeutet nicht bloß die bekannte Ebene zwischen

Joppe und Cäsarea, sondern jede Ebene. — **2**) Die Lilien wachsen im Oriente sehr häufig und bedecken oft ganze Flächen. Welcher Naturschmuck ist schöner, als der der Blumen! Was die Phantasie ersinnen kann, findet sich hier in der größten Mannigfaltigkeit und schönsten Ordnung im Kleinen zusammengestellt. Die Braut rühmt sich daher, einer solchen Blume zu gleichen, womit sie die Vorzüge andeuten will, die ihr Gott gegeben, da er sie erschuf und harmlos aufwachsen ließ. Nach Andern will sie damit ihre geringe Abkunft, ihren ländlichen Charakter, ihren Unwerth andeuten. Allein in Israel gab es keinen Unterschied zwischen den Stadt- und Landbewohnern. Noch Andere legen diese Worte in den Mund des Bräutigams, um sie mit Is. 11, 1; 65, 1 in Zusammenhang zu bringen. Der Contert scheint jedoch dieser Erklärung nicht günstig. — **3**) Worte des Bräutigams, wodurch er den hohen Vorzug seiner Braut hervorheben will. Nicht genug, daß sie eine reine, unversehrte, mit allen Tugenden geschmückte Seele sei, ist sie dieß mitten unter Disteln, d. h. mitten unter Verdorbenen und Sündern Is. 10, 17, oder wenn man die Worte mäßigen will: Sie ragt unter den übrigen Töchtern wie die Blume unter den Dornern hervor. — **4**) Der Schatten sinnbildet den Schutz, die Sicherheit, die Ruhe, den Frieden; die Früchte aber die Fülle der Gnaden und Segnungen. — **5**) אֶל־בֵּית הַיָּיִן „in ein Weinhaus, oder in ein Haus des Weinbergs," d. h. er berauscht mich mit heiliger Liebe. *εἰς-αγάγατέ με εἰς οἶκον τοῦ οἴνου.* — **6**) Hebr. „sein Panier über mir ist die Liebe." d. h. er beherrscht mich durch die Liebe. *τάξατε ἐπ' ἐμὲ ἀγάπην.* Alles, was Gott an seinem Volke, Christus an seiner Kirche thut, ist Uebermaß der Liebe und Zärtlichkeit. Die Kirche fühlt sich durch diese Liebe wie bezaubert, wie berauscht, wie verzückt. — **7**) „stärket mich durch Blumen oder Blüthen." אֲשִׁישׁוֹת bedeutet „Kuchen" (Traubenkuchen, Honigkuchen); *στηρίσατέ με ἐν μύροις.* Die Traubenkuchen gewährten den Müden und Schwachen (Ohnmächtigen) dieselbe Erquickung, die bei uns der Wein gewährt. Wo die Liebe ihren höchsten Grad erreicht, ist Gefahr, daß die Natur erliege. Es bedarf daher leiblicher Erquickung. Die Kirche bedarf in ihrem Verhältnisse zum göttlichen Bräutigam auch zeitlicher Hülfe, weil sie aus Menschen besteht, nicht aus Geistern. — **8**) Die Braut spricht damit die Fülle ihres Glückes aus, über welches sie in einen seligen Schlaf dahinsinkt. Die Umarmung der Kirche durch ihren Bräutigam wiederholt sich öfter, im A. B. jedoch mehr vorbildlich. Christus umarmte seine Kirche beim letzten Abendmahle, wo er den N. B. stiftete; er umarmte sie am Kreuze, wo er sein Blut für sie vergoß; er umarmte sie am hl. Pfingstfeste, wo er sie mit seinen Gnaden überschüttete. Nach Bernardus sinnbildet die linke Hand des umarmenden Bräutigams mehr die heilenden, die rechte aber die beseligenden Kräfte. Andere finden in der ersteren die menschliche Natur Christi, in der letzteren die göttliche. — **9**) Bossuet vertheilt den ganzen Scenen-Verlauf des hohen Liedes auf sieben Tage, entsprechend den sieben Tagen der Hochzeitsfeier, und läßt hier den zweiten Tag beginnen. Die Braut schläft und der Bräutigam sorgt, daß ihr sußer, seliger Schlaf, in den die heilige Liebe sie eingewiegt hat, nicht gestört werde. Seine Worte sind an die Begleiterinnen der Braut gerichtet, die sich am Morgen nach der Hochzeitnacht einfinden, um ihre Ankunft aus dem Brautgemach mit einem Liede zu beehren. Dieser Schlaf der Braut sinnbildet das beschauliche Leben der Kirche Gottes, das Leben Maria's zu den Füßen Jesu, welches dieser als den besseren Theil erklärt, das jungfräuliche, abgetödtete, betende Leben im Gegensatze zu dem thätigen, welches in der Kirche das vorherrschende ist, weil es dasjenige der meisten Glieder ist. Die erste Epoche des Christenthums zeigt uns die Kirche in diesem seligen Entzückungsschlafe. Die Christen des ersten Jahrhunderts lebten in seliger Trunkenheit des Geistes. Dieses ihr Leben setzte sich dann fort in den Versammlungen der Asceten, in den Zellen der Einsiedler und Mönche. — **10**) Sie gelten hier als Bild der unvollkommenen Seelen, die das innigere Geistesleben noch nicht erfaßt haben; als Bild aller jener irdischen Körperschaften, welche die Kirche Gottes auf Erden umgeben, der Staatsvereine, der Gelehrtenvereine, der Kriegervereine, der Culturvereine. — **11**) Der Bräutigam spricht als Hirt nach Hirtenart, wo man zur Bekräftigung der Rede sich jener Bilder bedient, deren Erinnerung etwas Theures und Feierliches in sich hat. Die Rehe (Hebr. Gazellen) und Hirsche (Hebr. Hindinen) sind für den Hirten ein Gegenstand der angenehmsten und theuersten Erinnerung. Im geistlichen Gebiete sind diese Thiere ein Bild der immer wachsamen, behenden, freudigen Gottes- und Nächstenliebe. — **12**) Die Braut ergießt sich träumend oder wenigstens noch im Halbschlafe befindlich in diese Worte; denn sie sieht den Bräutigam nicht ruhig an ihrer Seite, sondern sie sieht ihn über die Berge setzen gleich einem Hirsche. Mit allen hl. Vätern und gotterleuchteten Schriftauslegern müssen wir hier die Ankunft des göttlichen Wortes im Fleische auf Erden beschrieben erkennen. Er verließ die Höhen der Himmel, um die niederen Höhen der Erde zu besteigen und von da aus die Menschen zu segnen. Er segnete sie von den Bergen Judäa's her, vom Thabor, vom Oelberge, vom Calvaria, wie er sie vorbildlich vom Sinai und Moria gesegnet hatte. Johannes deutet das Setzen des Sohnes Gottes über die Berge noch näher an, wenn er sagt, er ebne die Berge und fülle die Thäler aus, indem er den Stolz beschämt und die Demuth erhöht; cf. Habac. 3, 6. — **13**) לְצָבִי „der

Gazelle," bekannt durch die Schönheit ihrer Gestalt und die Schnelligkeit ihres Laufes, und daher Bild alles Schönen. Das Wurzelwort hat im Arabischen die Bedeutung „glänzen." Wie ganz geeignet ist dieses Bild für Christus, in seinem Wandel auf Erden betrachtet! Tag und Nacht eilte er umher, wohlthuend und segnend. Jetzt ist er in Judäa, jetzt in Galiläa; jetzt in Samaria, jetzt jenseit des Jordan; jetzt in den Städten, jetzt auf den Bergen; jetzt bei den Hohen, jetzt bei den Gemeinen. Insbesondere eilt Christus, das Werk der Erlösung zu vollbringen. Nur drei Jahre wandelt er als Lehrer umher, nur drei Tage widmet er der Vorbereitung zu seinem Opfer, nur drei Stunden widmet er dem Opfer und vollbringt nach abermaligen drei Tagen das Werk seiner Verherrlichung, damit er nach kurzem Aufenthalte enteile in den Himmel und von dort herab seine Kirche alsbald mit allen Segnungen erfülle. LXX setzen bei: ἐπὶ τὰ ὄρη Βαιθήλ. — **14**) Hurtig über die Berge geeilt, sieht er nun da bei der Braut und redet mit ihr durch das Fenster. Die Wand, die ihn scheidet von der Braut, ist nach der allgemeinen Annahme der hl. Väter die menschliche Natur, die er angenommen; die Fenster, durch die er sieht, sind die Wunder und Zeichen, durch die er sich zu erkennen gibt, besonders aber die Verherrlichung, in welcher er auf Thabor, bei der Auferstehung, in der Himmelfahrt erscheint, und die er wiederscheinen läßt in den mannigfaltigen Gaben, die er der Kirche in ihren auserwählten Gliedern zufließen läßt in den Wundern, Offenbarungen, Entzückungen. — **15**) Gott wartet lange zu, bis er seine Rathschläge ausführt, die Ausführung selber aber geschieht schnell. Darum als die Zeit erfüllt war, daß Christus auf Erden erscheinen und die Menschen erlösen sollte, erfüllte er die Aufgabe schnell. Schnell berief er die Erstlinge der Kirche in Jerusalem. Am ersten Tage schon, da der hl. Geist über die Kirche ausgegossen ward, bekehrten sich drei Tausende. — **16**) Der Winter der Verfolgung, der Drangsal, des Wartens ist vorüber gegangen. Lange ließ Gott Israel schmachten nach Erlösung in Aegypten, lange in der Wüste, lange im Exil, noch länger bis zur Ankunft des Messias. Lange auch mußte die Kirche harren, bis sie aus dem Abgrund der Leiden und Verfolgungen, in die sie die Macht der Welt versenkte, hervortauchte und siegreich ward auf Erden und nun Hochzeit feierte durch alle Gaue. Jede Seele, die zum Frühlinge des Geistes und zur hochzeitlichen Vereinigung mit dem himmlischen Bräutigam gelangen will, muß einen Winter des Geistes bestanden haben. — **17**) die heiligen Anmuthungen, Begierden, Vorsätze, Hoffnungen, Gebete. — **18**) עֵת הַזָּמִיר הִגִּיעַ „die Zeit des Sanges ist da." Im Frühlinge stimmen alle Geschöpfe im Lobe Gottes zusammen, die säuselnden Lüfte, die plätschernden Wellen, die schwirrenden Vögel, die brüllenden Heerden und der in edlem Hochgesange sich erneuernde Mensch. Der Gesang ist mit dem Leben der Kirche in innigster Verbindung. Vom Anfang an bis fort in die Region des Lichtes ertönt die Gesangstimme der Kirche. — **19**) Wie bei uns die Schwalbe, so ist im Orient die Turteltaube die Verkünderin des Frühlings. — **20**) חֲנְטָה פַגֶּיהָ „hat würzig (reif) gemacht seine Frühfeigen." Die Frühfeigen werden wegen ihrer Süße für die besten gehalten. Sie sind daher ein Bild der Gerechten, die durch ihre Tugenden allen jenen, die um sie leben, ein Wohlgeschmack sind. — **21**) Hebr. „die blühenden Weinstöcke;" αἱ ἄμπελοι. Der Weinstock sinnbildet die vollkommene Gerechtigkeit des N. B., wie der Feigenbaum die unvollkommene des alten; Osee. 9, 10; Mich. 7, 1; Luc. 13, 6. — **22**) ἐν σκέπῃ τῆς πέτρας. Die Hüterin des Weinberges, die sich während der Regenzeit des Winters in tiefen Felsenhöhlen oder dichtverschlossenen Hutbäuschen aufhält, gleicht einer Taube, die, dem Sturme weichend, sich in die Kluft der Felsen flüchtet. Die Kirche Gottes sah sich und sieht sich gar oft genöthigt, vor dem Andrange der Feinde zu fliehen und im Verborgenen zu harren auf die Ankunft, d. h. auf die Hülfe des Herrn. Aus der Tiefe der Leiden und Demüthigungen kommend gefällt sie dann dem himml. Bräutigame wieder mehr als je. — **23**) בְּסֵתֶר הַמַּדְרֵגָה „in der Verborgenheit der Felsenhöhle." Bernardus und Petrus Damiani betrachten die Seitenwunde Christi als die geheimnißvolle Felsenhöhle, in welcher die Braut weilt und jene Gnaden sammelt, durch welche sie dem himmlischen Bräutigame ganz wohlgefällig wird. ἐχόμενα τοῦ προτειχίσματος. — **24**) Es ist ungewiß, wer diese Worte spricht, der Bräutigam oder die noch träumende Braut. Sie sind ein liebliches Interludium in dem herrlichen Zwiegespräche. Der Weinberg wird hier genommen als der von nun an bleibende Aufenthalt der sich Vermählenden, darum die sorgliche Mahnung, daß die Füchse (Schakale), welche die gefährlichsten Feinde desselben sind, in ihrer Brut schon ausgerottet werden. Alle älteren Erklärer, besonders Augustinus und Theodoret verstehen unter den Füchsen die Irrlehrer, die durch ihre falschen, verdrehten, hinterlistigen und zweideutigen Lehren die Kirche Gottes zu verderben suchen. Im weiteren Sinne sind darunter die bösen Engel zu verstehen, die durch Verführung zu Stolz, Weltliebe, Prunk, Genußsucht die Glieder der Kirche, besonders die Vorsteher zu verderben trachten. — **25**) Diese Worte scheint die Braut im Augenblicke ihres Erwachens zu sagen; sie sind der stärkste und vollste Ausdruck der Liebe, der 6, 2 und 7, 10 wiederkehrt. Ambrosius in Ps. 118. s. 2. sagt: „Wenige können sagen: Mein Geliebter ist mein und ich bin sein. Jener kann es sagen, der mit ganzer Seele Gott anhangt, und nichts Anderes zu denken vermag; nicht aber jener, dem nicht genüget der Sohn Gottes, in welchem Alles ist; nicht jener, der auf den Befehl, Alles zu verkaufen, traurig ward. Jener kann es sagen, der da spricht: Sieh, wir haben Alles verlassen und sind dir nach-

gefolgt." Im Munde der Kirche haben diese Worte eine noch tiefere Bedeutung. Denn das Verhältniß zwischen Christus und ihr ist das innigste; ähnlich dem, welches zwischen dem ewigen Vater und dem ewigen Sohne besteht Joan. 17, 21–23. — **26**) Dieser Beisatz scheint anzuzeigen, daß der Bräutigam bereits abgegangen auf die Weide, was noch klarer aus dem Folgenden hervorgeht. — **27**) יָפוּחַ „bis sich kühlet der Tag," d. h. bis es Abend wird. Man kann die Worte zum vorhergehenden Satze oder zum nachfolgenden beziehen; richtiger vielleicht zum letzteren: „Am Abende komm wieder." — **28**) Es steht dahin, ob die Braut mit diesen Bergen die der Umgegend von Jerusalem, die Berge Bethoron Euseb. H. e. IV, 6. meint, oder ob sie damit den Schauplatz der Erde als den „der Berge der Trennung, der Zerklüftung" bezeichnen wolle, wo ein ewiges Wogen der Verhältnisse, ein ewiges Fernen und Nähern, Trennen und Einigen stattfindet. *ἐπὶ ὄρη κοιλωμάτων* (*κυκλωμάτων*).

Caput III.

1. In lectulo meo per noctes quaesivi[1] quem diligit anima mea: quaesivi illum, et non inveni. 2. Surgam, et circuibo civitatem:[2] per vicos et plateas quaeram quem diligit anima mea: quaesivi illum, et non inveni.[3] 3. Invenerunt me vigiles,[4] qui custodiunt civitatem: Num quem diligit anima mea, vidistis? 4. Paululum eum pertransissem eos, inveni quem diligit anima mea: tenui eum: nec dimittam donec introducam illum in domum matris meae,[5] et in cubiculum genitricis meae. 5. Adjuro vos filiae Jerusalem per capreas, cervosque camporum, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam donec ipsa velit. 6. Quae est ista,[6] quae ascendit per desertum[7] sicut virgula fumi[8] ex aromatibus myrrhae,[9] et thuris,[10] et universi pulveris pigmentarii?[11] 7. En lectulum Salomonis[12] sexaginta fortes ambiunt[13] ex fortissimis Israel; 8. omnes tenentes gladios, et ad bella doctissimi: uniuscujusque ensis super femur suum propter timores nocturnos.[14] 9. Ferculum[15] fecit sibi rex Salomon de lignis Libani:[16] 10. columnas ejus fecit argenteas,[17] reclinatorium aureum,[18] ascensum purpureum:[19] media charitate constravit propter filias Jerusalem:[20] 11. Egredimini et videte filiae Sion regem Salomonem in diademate,[21] quo coronavit illum mater sua[22] in die desponsationis illius,[23] et in die laetitiae cordis ejus.

1) בַּלֵּילוֹת „bei Nacht;" *ἐν νυξίν*. Im Leben der geistlichen Braut wechseln Tag und Nacht, d. h. Freud und Leid, Fülle der Gnade und Entziehung der Gnade. Es ist dieß nothwendig in diesem irdischen Leben. Wenn Gott sich entzieht, erwacht desto mehr die Sehnsucht nach ihm. Was hier die Braut von V. 1–4 sagt, ist als Traum anzusehen, wie dieß 1) daraus hervorgeht, daß das Herumirren eines Mädchens bei Nacht der Sitte des Orients zuwiderläuft; 2) daraus, daß V. 5 der Bräutigam Achtsamkeit gebietet, daß die Braut nicht geweckt werde. — **2**) worunter Jerusalem, die hl. Stadt, die Stadt Gottes, überhaupt der Gnadenort zu verstehen ist, wo der Bräutigam seine Residenz hat. Viele hl. Väter und Ausleger sehen in diesem Herumgehen in der Stadt das thätige Leben im Dienste des Nächsten, wodurch die Braut eher zum Besitze und Genusse ihres Bräutigams zu kommen glaubte, als in der Ruhe. — **3**) Die allzu große Geschäftigkeit führt oft mehr vom Frieden ab als hinzu. — **4**) Es sind dieß die geistlichen Obern, die Propheten, die Hirten, die Lehrer, bei denen mit Recht die Braut frägt nach dem, der da kommen soll, um zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Die Braut berichtet keine Antwort, die ihr die Wächter gegeben hätten; allein daß dem Bräutigam diese Anfrage gefallen, geht aus dem Umstande hervor, daß er sich gleich darnach zu finden gibt. — **5**) Dieser Ausdruck ist auffallend. Man möchte glauben, sie hätte sagen sollen: introducar ab eo in domum matris ejus. Allein es handelt sich hier nicht um eine irdische und nach irdischen Gebräuchen verlaufende Vermählung. Der Bräutigam ist Christus, und dieser führt seine Braut nicht in seinen Palast, der ja im Himmel ist, sondern er folgt der Braut in ihr Haus, in den Tempel, den sie ihm auf Erden erbaut. Ein glühendes, zärtliches Wort, das hier die Braut spricht! Dem Bräutigam gefällt es, und darum ruft er den Begleiterinnen der Braut, sie ja nicht zu wecken in diesem

Zustande, in welchem sie so liebliche Affekte ausspricht. — 6) Nachdem in den bisherigen Scenen die Braut in ihrer Vorbereitung zur Vermählung gezeichnet worden, eröffnet sich hier die Hauptscene, der feierliche Einzug derselben in die Königsstadt. Die Worte, die hier gesprochen werden, sind ein Festgesang des Chores, der die Braut in Empfang nimmt. — 7) Der hl. Sänger hat hier die Gemeinde Gottes im Auge, wie sie aus der vierzigjährigen Wanderschaft in der Wüste herankommt und einzieht in das Land des Erbes, das von Milch und Honig fließt, und probezeit zugleich, wie die Kirche des N. B. nur nach einer langen Periode der Verfolgung und Vereinsamung zu Glorie und Herrlichkeit gelangen werde. — 8) Anspielung auf die hl. Rauchwolke, welche die Gemeinde Gottes durch die Wüste führte, und zugleich Sinnbild der Vorzüge und Verdienste der Braut Christi im N. B. — 9) Es sind dieß die köstlichen Düfte, die in den Werken der Abtödtung in dem geduldigen Leiden, vorzüglich aber in den Verdiensten Christi am Kreuze und in dem fortdauernden eucharistischen Opfer liegen. — 10) Das ist das Gebet, welches Tag und Nacht fortdauert bei der Braut Christi, das gleichsam ihre Luft und ihr Leben ist. — 11) Das ist der Ueberfluß der guten Werke, die mittels der Gnade Gottes immer in der Gemeinde Gottes zum Vorscheine kommen. — 12) מִטָּה, was gewöhnlich „Bett" bedeutet, hier aber von den neueren Exegeten für „Tragbett, Sänfte, Palankin" erklärt wird, in welchem der Bräutigam der Braut feierlich entgegenkommt, umgeben von sechzig auserlesenen Kriegern, der Doppelzahl der Helden Davids. Die Kirche Gottes hat sowohl im A. als im N. B. einen gewissen Ruhesitz, einen gewissen Mittelpunkt, einen gewissen Ort der reichlichen Gnadenergießungen, auf welchen alle Glieder derselben mit Vertrauen, Wonne und Freude hinschauen. Alles, was erfreut, erhebt, tröstet, beseliget, erbaut und heiliget, findet sich dort. Jerusalem war dieses im A. B., Rom ist es im N. Auffallend ist es, daß noch jetzt der sichtbare Vater der Gläubigen, der Stellvertreter Christi, der immer lebende Petrus, auf den die Kirche Gottes gebaut ist, bei hohen Feierlichkeiten in einem Palankin unter Begleitung von zahlreichen Beamten und Bewaffneten getragen wird. — 13) גִּבֹּרִים „Helden." Es sind dieß die starken Wehrmänner des himmlischen Königs, die Heiligen, die Lehrer der Kirche, die apostolischen Bischöfe und Missionäre, die die Kirche nicht nur vertheidigen, sondern ihr überallhin Weg machen, um sich nach allen Enden der Erde auszubereiten. — 14) Es ist hier die Macht der Finsterniß angedeutet, die fortdauert auf Erden, und immer im Kampfe ist mit dem Lichte. Nie hatte die Kirche lange Zeit Ruhe, weder im A., noch im N. Bunde. Niemals aber auch fehlte es ihr an tapfern Vertheidigern. Wie tapfer wehrten sich für sie die Propheten, wie tapfer die hl. Väter, die hl. Lehrer. — 15) אַפִּרְיוֹן „Sänfte." Es ist wohl dasselbe, was oben mit lectulus bezeichnet ist. In specielleren Sinne bezeichnet die Sänfte Salomons die wunderbare Hierarchie der Kirche, die in ihrer Gliederung einem festen, prachtvollen Sitze oder Throne zu vergleichen ist. Gleichfalls verstehen darunter Einige die Menschheit Christi, in welcher sich die Gottheit mit der Menschheit auf das Innigste vermählt hat. — 16) Das Cedernholz ist unverweslich und sinnbildet am anschaulichsten die immerwährende Dauer der hierarchischen Ordnung, zugleich aber auch die Stärke und Zierlichkeit derselben. — 17) Es ist schwer, mit Bestimmtheit zu bezeichnen, was damit angedeutet wird; nach Einigen die sieben Gaben des hl. Geistes, nach Andern die Lehrer der Kirche; wieder nach Andern die reine und unverfälschte Lehre der Kirche. — 18) Die goldene Lehne oder Rückwand bedeutet sicher den reichlichen Schatz der Liebeswerke, der in der Kirche zu finden, und auf welchen sich all' ihr Verdienst vor Gott stützt. — 19) מֶרְכָּבוֹ אַרְגָּמָן „purpurner Wagensitz." Sollte dieß nicht das eucharistische Opfer sein, der größte Schatz der Kirche Gottes, durch welchen immerwährend die Gnadenströmung aus der Höhe vermittelt wird? Es ist das immer bleibende Allerheiligste, durch welches die Kirche ihren ewigen Bräutigam allein würdig ehret, alle Gnade erfleht, alle Makel sühnt. In diesem Opfer bleibt ewig bei uns der Priester nach Ordnung Melchisedechs. — 20) תּוֹכוֹ רָצוּף אַהֲבָה מִבְּנוֹת יְרוּשָׁלִָם „seine Mitte geschmückt mit Liebe durch die Töchter Jerusalems," was nach Gesenius so viel bedeutet, als „lieblich geschmückt." ἐντὸς αὐτοῦ λιθόστρωτον, ἀγάπην ἀπὸ θυγατέρων Ἱερουσαλήμ. Das Innere der Sänfte ist besonders zierlich geschmückt, weil dadurch die Seele aller Tugenden, die hl. Liebe gesinnbildet wird. Die Inbrunst der Liebe war und ist immer das Heiligste und Köstlichste in der Kirche Gottes, wie in jeder einzelnen, gläubigen Seele. — 21) Der Bräutigam pflegt im Orient immer mit einem kostbaren Kranze gekrönt zu werden. Dieser Kranz sinnbildet die verschiedenen Arten des Kopfschmuckes, womit der himmlische Bräutigam Jesus Christus geschmückt ist, den Kranz der Jungfrauen, den Kranz der hl. Lehrer und Bekenner, den Kranz der Martyrer. — 22) Bei der Vermählungsfeier soielt die Mutter eine der wichtigsten Rollen. Der Bräutigam ist doppelt geehrt, wenn ihm auch die Mutter Ehre zollt. Wer unter allen Menschen trägt mehr zur Verherrlichung Jesu bei, als seine Mutter, die alle Arten der Heiligkeit in ihrer Brust eingeschlossen trägt? Ihr gegenüber steht eine Stiefmutter, welche

Jesum nicht mit einer Krone der Ehren, sondern der Schmach gekrönt am Tage der Leiden, am Tage der Erlösung — die Synagoge. — 23) Es ist darunter zunächst der Tag zu verstehen, da Salomon die Regierung des Volkes Gottes übernahm; im höheren Sinne jener Tag, da Christus Fleisch annahm aus der reinsten Jungfrau Maria.

Caput IV.

1. Quam pulchra es amica mea,[1] quam pulchra es! Oculi tui columbarum, absque eo,[2] quod intrinsecus latet. Capilli tui sicut greges caprarum,[3] quae ascenderunt[4] de monte Galaad. 2. Dentes tui[5] sicut greges tonsarum, quae ascenderunt de lavacro, omnes gemellis foetibus, et sterilis non est inter eas. 3. Sicut vitta coccinea,[6] labia tua: et eloquium tuum, dulce. Sicut fragmen mali punici,[7] ita genae tuae,[8] absque eo, quod intrinsecus latet.[9] 4. Sicut turris David[10] collum tuum, quae aedificata est cum propugnaculis:[11] mille clypei pendent ex ea, omnis armatura fortium.[12] 5. Duo ubera tua,[13] sicut duo hinnuli capreae gemelli, qui pascuntur in liliis, 6. donec aspiret dies,[14] et inclinentur umbrae, vadam ad montem myrrhae,[15] et ad collem thuris. 7. Tota pulchra es amica mea, et macula non est in te. 8. Veni de Libano[16] sponsa mea, veni de Libano, veni: coronaberis[17] de capite Amana,[18] de vertice Sanir et Hermon,[19] de cubilibus leonum,[20] de montibus pardorum. 9. Vulnerasti cor meum[21] soror mea sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum,[22] et in uno crine colli tui.[23] 10. Quam pulchrae sunt mammae tuae[24] soror mea sponsa! pulchriora sunt ubera tua vino, et odor unguentorum tuorum super omnia aromata. 11. Favus distillans labia tua[25] sponsa, mel et lac sub lingua tua: et odor vestimentorum tuorum sicut odor thuris.[26] 12. Hortus conclusus[27] soror mea sponsa, hortus conclusus, fons signatus. 13. Emissiones tuae[28] paradisus malorum punicorum cum pomorum fructibus.[29] Cypri[30] cum nardo,[31] 14. nardus et crocus,[32] fistula[33] et cinnamomum[34] cum universis lignis Libani,[35] myrrha[36] et aloe[37] cum omnibus primis unguentis.[38] 15. Fons hortorum:[39] puteus aquarum viventium, quae fluunt impetu de Libano. 16. Surge Aquilo,[40] et veni Auster, perfla hortum meum, et fluant aromata illius.

1) Hebr. „sieh, meine Freundin, du bist schön;" *ἰδοὺ εἶ καλὴ ἡ πλησίον μου.* Die Kirche ist die Braut Christi ohne Makel und ohne Runzel Eph. 5, 27. — 2) Hebr. „deine Augen sind Tauben (Taubenaugen) hinter dem Schleier;" *ὀφθαλμοί σου περιστεραί, ἐκτὸς τῆς σιωπήσεώς σου.* Der Frauenschleier der Orientalen läßt vom Angesichte nur die Augen sehen. Diese Augen preiset der Bräutigam als Taubenaugen, ebenso klar und glänzend, als mild und ruhig. Das helle Auge gehört wesentlich zur körperlichen Schönheit. Es sinnbildet die gute Absicht, welche die Seele bei allen Handlungen hat. Die wahre Braut Gottes sucht bei allem Thun und Lassen nur die Ehre Gottes. Der Schleier aber ist die hl. Bescheidenheit, das Stillschweigen, die Zucht, die freiwillig übernommene Armuth und Niedrigkeit, unter welcher das in Christo verborgene Leben sich bewegt und rührt. — 3) Die Haare, einzeln für sich wenig bedeutend, aber in ihrer Verbindung und in ihrem Farbenglanze ein herrlicher Schmuck des Hauptes, sinnbilden die guten Gedanken und Begierden, in welchen, als in ihren Keimen, alle guten Reden, Werke und Thaten wurzeln. Sie machen das Herz weit, geben ihm Wärme, Glut, Freudigkeit. Man sollte denken, der Vergleich der Haare der Braut mit einer Ziegenheerde habe wenig Edles. Allein die Reisebeschreiber versichern, daß der Anblick der langen, krauslockigen und glänzenden Haare der galaaditischen Ziegenheerden etwas Feierliches an sich habe. — 4) גִּלְּשׁוּ „welche sich lagern . ." *αἱ ἀπεκαλίφθησαν ἀπὸ τοῦ Γαλαάδ* (Complut.

ἀνέβησαν). — 5) weiße Zähne werden als Erforderniß leiblicher Schönheit und Wohlgestalt betrachtet; ebenso die Vollreihe, die Lückenlosigkeit (omnes gemelli fœtibus). Mehrere Ausleger sehen darin das Gebet, die Betrachtung, die hl. Affekte angedeutet, durch welche die Nahrung des ewigen Lebens, das Wort Gottes nämlich, die äußerliche Gnade, zum geistlichen Gedeihen gelanget und verarbeitet wird. Denkt man sich unter der Braut bloß die Kirche Gottes, so dürften die Zähne die öffentlichen Lehrer bedeuten, welche die geoffenbarten Wahrheiten für das Verständniß des Volkes verarbeiten, auch die Feinde der Wahrheit wegbeißen Ezech. 2, 8; 3, 1; Apoc. 10, 9. So mehrere hl. Väter. — 6) Die Purpurfarbe zeigt den Adel, die Würde, die Hoheit an, hier auch das Feurige, Glühende, von Liebesaffekten Geschwellte. — 7) „wie das geschnittene Stück eines Granatapfels." Der Granatapfel hat im Innern eine blaßrothe Farbe und ist daher Bild der anmuthigen Gesichtsfarbe. — 8) Schön bemerken hier Loch und Reischl: „Was je von Geist und Gestalt der Kirche und des besonders berufenen, gottinnigen Lebens nach Außen erkennbar wird (denn das Verborgene der Seelen weiß nur der Allwissende), das trägt, wie das sanfte Farbenspiel auf des Menschen Wange den wundersam verwebten Doppelcharakter von Sehnsucht nach dem Leiden (Martyrthum) und Unberührtheit von der Welt (Jungfräulichkeit)." — 9) Hebr. „hinter deinem Schleier." Nur ein kleiner Theil der Wangen, gleich einem Apfelschnitt, schaute hinter dem Schleier hervor. ἐκτὸς τῆς σιωπήσεώς σου. — 10) Der Hals, den die arabischen Dichter unter den Schönheiten des Leibes besonders hervorheben, bedeutet im geistlichen Sinne den Gehorsam, das innige Verhältniß der Unterordnung zwischen Gott und Geschöpf, worin die ganze Stärke und Sieghaftigkeit des letzteren beruht; 1. 9; II. Cor. 10, 4; Eph. 6, 13; er bedeutet insbesondere bei der Kirche den Glauben, der als Leuchtthurm durch die finstere Welt strahlt, sich in die Höhen des Himmels verliert, und durch die Zeugnisse der Wunder und Zeichen, wie durch ebensoviele prächtige Waffengeschmeide geziert ist. — 11) לְתַלְפִּיּוֹת „für die Waffen," d. h. als Waffenkammer. εἰς Θαλπιώθ. — 12) Die Schilde und Waffen sind theils die Wunder, theils die Zeugnisse der Propheten, theils die Beispiele der Heiligen, theils die Gaben der Gnade. — 13) Die Brüste sind das Sinnbild der zarten Liebe; die Zweizahl bedeutet die zweifache Richtung der Liebe, Gott und der Nächste (Allioli). Die hl. Väter sehen in den beiden Brüsten die doppelte Gnadenquelle, deren sich die Kirche erfreut: Lehre und Sakrament; s. 1, 1. — 14) 2, 17. — 15) Die meisten Ausleger, insbesondere die alten, verstehen unter dem Myrrhenberg und Weihrauchhügel die Braut, die der Bräutigam in diesem Capitel in so mannigfaltigen und anmuthigen Bildern feiert. Neuere, worunter auch Loch und Reischl, betrachten die Worte dieses Verses als Worte der Braut, die ihren Entschluß äußert, bis zur Wiederkunft des Bräutigams in des Königs Garten sich zu ergehen und daselbst in den Düften desselben sich zu erfreuen. — 16) Der Libanon ist Bild alles Erhabenen, Großartigen und Schönen; nicht nur, weil er selbst nach allen Gegenden hin den herrlichsten Anblick gewährt, sondern überdieß auch in seinem Innern der köstlichsten Erzeugnisse in Thieren, Früchten, Metallen, sowie der anmuthigsten Gegenden sich erfreut. Dem Dichter gilt daher Alles, was groß, erhaben und schön ist, als kommend vom Libanon; gleichsam vom Himmel. Vielleicht spielt er damit auch auf den Tempel an, dessen Bau mit Steinen und Holz vom Libanon aufgeführt wurde. Der Tempel, das Haus des Herrn, ist ja im vornehmsten Sinne die Braut des himmlischen Bräutigams. Nach Andern sinnbildet hier Libanon das Reich der Welt, dem die Braut entrissen werden soll, um dem Lichtreiche einverleibt zu werden. Hebr. „komm mit mir . ." — 17) Hebr. bloß תָּשׁוּרִי „wandere" oder auch „schaue"; ἐλεῖσῃ καὶ διελεύσῃ. — 18) Der Amana ist der nordöstliche Höhenzug des Libanon, von dem auch der daraus entspringende Fluß seinen Namen hat IV. Reg. 5, 12. ἀπὸ ἀρχῆς πίστεως. — 19) In dieses Gebirge läuft der Libanon nach Süden aus. Der Sanir ist Deut. 3, 9 Name des Bergrückens Hermon bei den Amorrhitern; hier aber und I. Chron. 5, 23 wird er von diesem unterschieden. Nach der arab. Wurzelbedeutung heißt er „Panzer." Der Hermon gilt den Arabern als Fürst der Berge. — 20) Löwen und Pardel sind hier entweder Bild des Starken oder Bild des Reiches der Finsterniß. Aus dem Reiche der Welt, der Finsterniß, soll die Braut nun eingehen in das Reich des Lichtes. — 21) לִבַּבְתִּנִי; ἐκαρδίωσας ἡμᾶς. — 22) Ein einziger Blick des Glaubens, des Vertrauens, der Liebe gewinnt das Herz des göttlichen Bräutigams. — 23) Hebr. „mit Einer Kette, עֲנָק, deines Halses." Die Kette oder das Geschmeide ist Sinnbild des guten Werkes. Ein einziges gutes Werk zieht die Erbarmungen Gottes hernieder. ἐν μιᾷ ἐνθέματι τραχήλων σου. — 24) דֹּדַיִךְ „deine Liebe;" s. 1, 2. — 25) Die Braut Gottes ist immer voll der lieblichen Rede, weil ihr Herz voll Liebe ist. In der Kirche des A. und N. Bundes strömt immer der Honigquell der göttlichen Rede und Predigt, des englischen Gesanges, der salbungsvollen Gebete. — 26) Hebr. „wie Duft vom Libanon." Wie angenehm der Duft der Cedern und Kräuter Libanons, so ist angenehm der Duft der Tugenden der Braut Gottes. — 27) Der

verschlossene, nur den Fürsten zugängliche Garten ist Bild der Unversehrtheit und Reinigkeit; ebenso „der versiegelte Brunnen." Schön sagen Loch und Reischl: „Gottes Pflanzung, ein Paradies auf Erden, ist die Kirche, die reine, die ewig jungfräuliche. Verschlossen ist dieser Garten mit seinem Reichthum von Gnaden, mit seinem Frieden, Allen, welche nicht Christus in dieß sein ausschließliches Heiligthum führte. Behütet von Gottes Engeln, umhegt von unerschütterlichem Glauben, hat die Kirche Christi in ihrer Mitte die Quelle des Lebens, den Taufbrunnen, auf welchem das Siegel des hl. Geistes ist. Mit und aus diesem strömen für Alle die ewig lebendigen, ewig klaren Quellen der göttlichen Heilswahrheit." — 28) שְׁלָחַיִךְ „deine Sprößlinge, oder deine Gewächse." ἀποστολαί σου. Dieses Bild dürfte mit zum Beweise dienen, daß die Braut des Hohenliedes durchaus nur symbolisch zu nehmen sei. Von einer physischen Person gebraucht, hat das Wort „Pflanzen, Gewächse" keinen stattbaften Sinn, den herrlichsten aber von einer moralischen Person, insbesondere von der Kirche, die ein ewig grünender Garten, voll der herrlichsten Erzeugnisse ist. — 29) Hebr. „mit köstlichen Früchten." — 30) 1, 14. Die Cyperblume, ein Bild der Jungfräulichkeit. — 31) Narde, ein sehr wohlriechendes Bartgras, Bild der allerbarmenden Liebe; Theodoret. lib. 3. in Cantic. — 32) Safran, ein Bild des Wohlgeschmackes himmlischer Weisheit. — 33) קָנֶה „wohlriechendes Rohr, Kalmus," Acorus Calamus Linn. — Sinnbild der Demuth und Geduld der Heiligen. — 34) Zimmet, Bilder der Beschaulichkeit. — 35) לְבוֹנָה „Weihrauch," also „mit allen Arten von Weihrauchbäumen," Bild aller gottgefälligen Tugenden. — 36) Abtödtung. — 37) die reine Absicht, die nur Gott im Auge hat. — 38) die Gaben des hl. Geistes. — 39) ein schönes Bild der in der Kirche ununterbrochenen Strömung der Gnaden nach allen Seiten — in Wort und Sakrament. — 40) Anrufung des hl. Geistes, daß er die Kirche allzeit mit seinen Gnaden durchwehe.

Caput V.

1. Veniat dilectus meus in hortum suum, et comedat fructum pomorum suorum.[1] Veni in hortum meum[2] soror mea sponsa, messui myrrham meum cum aromatibus meis: comedi favum cum melle meo, bibi vinum meum cum lacte meo: comedite amici,[3] et bibite, et inebriamini charissimi. 2. Ego dormio,[4] et cor meum vigilat: vox dilecti mei pulsantis: Aperi mihi soror mea,[5] amica mea, columba mea, immaculata mea: quia caput meum plenum est rore,[6] et cincinni mei guttis noctium. 3. Expoliavi me tunica mea,[7] quomodo induar illa? lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos? 4. Dilectus meus misit manum suam per foramen,[8] et venter meus intremuit ad tactum ejus.[9] 5. Surrexi, ut aperirem dilecto meo: manus meae stillaverunt myrrham,[10] et digiti mei pleni myrrha probatissima. 6 Pessulum ostii mei aperui dilecto meo: at ille declinaverat,[11] atque transierat. Anima mea liquefacta est,[12] ut locutus est:[13] quaesivi, et non inveni illum:[14] vocavi et non respondit mihi. 7. Invenerunt me custodes[15] qui circumeunt civitatem: percusserunt me et vulneraverunt me: tulerunt pallium meum[16] mihi custodes murorum. 8. Adjuro vos filiae Jerusalem,[17] si inveneritis dilectum meum, ut nuntietis ei quia amore langueo. 9. Qualis est dilectus tuus ex dilecto, o pulcherrima mulierum? qualis est dilectus tuus ex dilecto,[18] quia sic adjurasti nos? 10. Dilectus meus candidus et rubicundus,[19] electus ex millibus.[20] 11. Caput ejus[21] aurum optimum: Comae ejus[22] sicut elatae palmarum,[23] nigrae quasi corvus.[24] 12. Oculi ejus sicut columbae super rivulos aquarum, quae lacte sunt lotae, et resident juxta fluenta plenissima.[25] 13. Genae illius[26] sicut areolae aromatum[27] consitae a pigmentariis.[28] Labia ejus labia distillantia[29] myrrham primam.[30] 14. Manus illius tornatiles aureae,[31] plenae hyacinthis.[32] Venter ejus eburneus, distinctus

sapphiris. 15. Crura illius columnae marmoreae[31] quae fundatae sunt super bases aureas. Species ejus ut libani, electus ut cedri. 16. Guttur illius[31] suavissimum, et totus desiderabilis: talis est dilectus meus, et ipse est amicus meus, filiae Jerusalem. 17. Quo abiit dilectus tuus o pulcherima mulierum? quo declinavit dilectus tuus, et quaeremus eum tecum?

1) Hebr. „dessen köstliche Frucht;" καρπὸν ἀκροδρύων αὐτοῦ. — 2) Eine ungemein rührende Antwort des Bräutigams auf die zärtliche Einladung der Braut! Während diese glaubt, ihm noch keinerlei Ehre angethan, noch keinerlei Genuß verschafft zu haben, versichert sie dieser, daß er schon überflüssig von den Gütern genossen habe, die sie ihm anbiete. Die Liebe, die sie dem Bräutigam entgegen brachte, ist ihm Alles in Allem; sie ist ihm die Myrrhe der Aufopferung und Entsagung, eine nothwendige Eigenschaft, die ein Liebender von dem andern fordert; sie ist ihm das Gewürz der Auferstehung und des neuen Lebens; sie ist ihm der Honig der Freundlichkeit und Güte; die Milch und der Wein der Labung und Begeisterung. — 3) Bei jeder Hochzeit sind Freunde und Gäste, die an der Freude und dem Glück der Brautleute theilnehmen. Die Engel im Himmel sind die Theilnehmer der Seligkeit Gottes und der Seligkeit der Seelen auf Erden, insbesondere die Theilnehmer an allen Freuden der Kirche Gottes. Man erinnere sich, was Christus sagt von der Freude der Engel über die Bekehrung eines Sünders Luc. 15. 10. — 4) Hier beginnt eine neue Scene, die fortdauert bis 6. 2. Sie gleicht in Vielem den Scenen 2, 8–3, 4, enthält aber auch viel Neues. Die Braut ist im Schlummer heiliger Liebestrunkenheit und spricht ihre Traumgesichte aus, die alle nichts Anderes bedeuten, als die überschwellenden Gefühle der Liebe und Sehnsucht, von denen die Gott liebende Seele, und von denen die Kirche als Braut Christi erfüllt ist. — 5) Wer sieht nicht ein, daß hier derselbe Bräutigam spricht, der sich in der geheimen Offenbarung 3, 20 mit den süßen Worten vernehmen läßt: „Sieh, ich stehe vor der Thüre und klopfe an; wenn Jemand meine Stimme hören wird und die Thüre aufthut, zu dem werde ich eingehen und Abendmahl mit ihm halten und er mit mir." — 6) Dieser Thau der Nacht, was sinnbildet er Anderes, als die Vollkommenheit und Fülle des Verlangens nach der Braut, das Opfer, das er bringt, die Mühe, die er auf sich nimmt? Uebrigens pflegt hier der Bräutigam seine Braut, ob sie, die nun im Bette ruht und in seliger Beschauung schwelgt, bereit sei, ihm, dem ganz Durchnäßten, von Kälte Erstarrten, Liebe zu erweisen und ihn einzulassen. — Christus pflegt auf diese Weise zu aller Zeit die ihn liebenden Seelen. Während sie schwelgen in geistigen Genüssen, verlangt er plötzlich von ihnen ein äußerliches Liebeswerk, dessen Vollbringung sie um alle ihre Genüsse bringt. — 7) Die Braut ist wirklich durch das Begehren des Bräutigams überrascht, und führt einige Klage darüber, daß sie nun aufstehen und sich anziehen, überdieß ihre gewaschenen Füße wieder beschmutzen müsse. Nach Gregor dem Großen sagt sie mit diesen Worten soviel, als: Du verlangst, daß ich wieder in das thätige Leben zu äußerlicher Wirksamkeit mich begeben soll, aber ich habe mich ja von den irdischen Sorgen losgemacht und mich nun ganz der Betrachtung der himmlischen Dinge gewidmet, wie sollte ich nun wieder in die Welt zurückkehren, und mich der Gefahr der Besudelung aussetzen? — 8) d. h. durch die Oeffnung, die angebracht war, um die Hand hineinzustecken und den Riegel zurückschieben zu können. In der Seele der Braut ist ein Riegel (ein Hinderniß der Gnade); der himmlische Bräutigam kommt zu Hulfe, schiebt den Riegel weg, berührt die Seele der Braut mit dem Strahle der Gnade, daß sie im Stande sei, ihm ganz zu Willen zu sein. — 9) מֵעַי הָמוּ עָלָיו „und meine Eingeweide (mein Inneres) kamen in Aufregung über ihn," d. h. wurde von Mitleid ergriffen gegen ihn. καὶ ἡ κοιλία μου ἐθορύβη ἐπ' αὐτόν. Es ist dieß die Bewegung der Gnade, durch die es der Braut ermöglicht wird, ihre geistigen Süßigkeiten zu verlassen und dem Bräutigam einen mühsamen Dienst zu thun. — 10) Der Bräutigam hat bei Hereinstreckung der Hand den Riegel mit wohlriechendem Myrrhensaft bestrichen (Sinnbild der Gnadenströmung) und die Braut fühlte alsogleich beim Oeffnen ihre Hände ganz voll dieses belebenden Saftes. — 11) Sich der Freude über ein vollbrachtes gutes Werk hingeben, ist gefährlich. Die Braut sollte darum auch jetzt die Freude über die Nähe ihres Bräutigams nicht kosten; sie sollte nur den Wink, den er ihr durch das eben Geschehene gegeben, in sich bewahren und für die Zukunft wachsam und aufmerksam sein. — 12) יָצָאָה „ging heraus," d. h. schien aus dem Leibe zu gehen. ἐξῆλθεν. — 13) בְּדַבְּרוֹ; ἐν λόγῳ αὐτοῦ. Die Braut kommt wie von Sinnen, den Bräutigam nicht zu sehen, obwohl er doch gesprochen: „Mache auf." — 14) Während die Braut außer sich und in den hl. Schlummer der Verzückung verfallen ist, träumt sie die Thätigkeit ihrer Liebe zum Bräutigam fort. Es ist ihr, als liefe sie fort und suche ihn in der ganzen Stadt, als schreie sie nach ihm und bekomme keine Antwort. Es kommt ihr vor, die Stadtwächter würden aufgeschreckt durch den Lärm, den sie erregt, und fielen über sie her und schlügen sie. — 15) Die

Stadtwächter bedeuten die öffentlichen Sittenwächter, geistlich und weltlich, die in Allem nach gewissen Vorschriften handeln und dadurch leicht verleitet werden können, den Seelen, die eine besondere Beurtheilung und Leitung in Anspruch nehmen, Unrecht zu thun. Man liest in dem Leben vieler Heiligen, daß sie von geistlicher und weltlicher Obrigkeit viel zu leiden hatten, weil man den Geist nicht verstand, der in ihnen waltete. — 16) Die ärgste Mißhandlung eines Menschen ist, wenn man ihm das Kleid vom Leibe reißt. Die Braut will damit andeuten, daß man ihr alle Ehre und Achtung geraubt hat.—O wie oft wiederholt es sich, daß man der Kirche, der wahren Braut Christi, wegen ihrer heiligsten Anordnungen und Unternehmungen den ärgsten Schimpf anthut, sie brandmarkt und wie ehrlos hinstellt! Was erlauben sich nicht Häretiker und Ungläubige zu sagen! Wie schmähen sie über das Ordensleben, über den Cölibat, über das Fasten, über die Werke der Abtödtung und Selbstverleugnung, über den Cultus der Heiligen, über die Ceremonien! Sie entblöden sich nicht, ihnen den letzten Fetzen der Ehre, wie man zu sagen pflegt, vom Leibe zu reißen. So geht es den einzelnen Seelen, die Jesum lieben und ihm zu Liebe Opfer bringen. — 17) Die mißhandelte und entblößte Braut flieht nun zu den Töchtern Jerusalems und bittet nicht um Herberge, nicht um Wein, ihre Wunden zu waschen, nicht um Balsam, sie zu heilen, nicht um ein Kleid, sich zu bedecken, sie bittet sie um Nichts, als daß sie ihrem Geliebten Kunde geben möchten, daß sie krank sei vor Liebe zu ihm. — 18) Hebr. Redeweise anstatt: „was hat denn dein Geliebter vor dem Geliebten (überhaupt) voraus?" — 19) Die Mischung von Roth und Weiß gilt als die Farbe der Schönheit des Leibes, und sinnbildet hier die Tugend der Reinheit und der Liebe, als die zwei Haupttugenden des himmlischen Bräutigams. — 20) דָּגוּל „hervorglänzend aus Tausenden;" *ἐκλελοχισμένος ἀπὸ μυριάδων.* — 21) Seine innere Würde, seine Gottheit. Christi Haupt ist Gott, sagt der Apostel I. Cor. 11, 3. — 22) sie sinnbildet die Ll. Schaar, die den himmlischen Bräutigam umgibt, die hl. Diener und Verehrer unter den Menschen. — 23) תַּלְתַּלִּים, welches Wort nur hier vorkommt und bedeutet „in Locken wallend, hin und her schwankend;" nach Loch und Reischl „Wölbung an Wölbung." Diese Haar-Wölbungen sind die verschiedenen Chöre der Nachfolger Jesu. — 24) Die Tugenden der Heiligen haben, weil auf den Tod des eigenen Ich's erbaut, etwas Dunkles an sich, dem es jedoch nicht fehlt am Glanze des Lichtes, wie auch das schwarze Gefieder der Raben in schönem Glanze strahlt. — 25) עַל־מִלֵּאת „bei der Fülle," d. h. bei reichem Futter; nach Gesenius „in der Einfassung." Die Augen nämlich sind wie Perlen in schöner Einfassung. Des Bräutigams Augen (Wissen und Vorsehung) sind klar; denn sie schöpfen aus den ewigen Stromen der Gottheit (Allioli). — 26) seine Lieblichkeit und Sanftmuth, seine Würde und Hoheit. — 27) כַּעֲרוּגַת הַבֹּשֶׂם „gleich Geländern (oder auch Beeten) von Balsam;" *ὡς φιάλαι τοῦ ἀρώματος.* — 28) מִגְדְּלוֹת מֶרְקָחִים „Geländer von Gewürzkraut;" *φύουσαι μυρεψικά.* — 29) Die Reden des göttlichen Bräutigams sind rein, sanft, einladend, aber auch weckend zur Buße. — 30) מוֹר עֹבֵר „feinste (edelste) Myrrhe;" *σμύρναν πλήρη.* Die Myrrhe süß dem Geruch, bitter dem Geschmack. — 31) גְּלִילֵי זָהָב „goldene Cylinder, oder Ringe." Alle Handlungen des himmlischen Bräutigams sind Liebe, Segen, Gnade, Heiligung. — 32) בְּתַרְשִׁישׁ „mit Tarschisch," d. h. mit Edelsteinen von Tarschisch (Tarteſſus). Flavius Josephus hält diesen Stein für den Chrysolith, den Topasier der Neuern (Gesenius). Symmachus: *ἐξ ἀκινθων.* — 33) Sein ganzer Wandel zeigt Festigkeit, Entschiedenheit, Starkmuth, Ausdauer. — 34) seine Rede; cf. Matth. 7, 29; Luc. 4, 22.

Caput VI.

1. Dilectus meus descendit in hortum suum[1] ad areolam aromatum, ut pascatur in hortis, et lilia colligat. 2. Ego dilecto meo, dilectus meus mihi, qui pascitur inter lilia. 3. Pulchra es amica mea, suavis,[2] et decora sicut Jerusalem: terribilis ut castrorum acies ordinata.[3] 4. Averte oculos tuos a me, quia ipsi me avolare fecerunt. Capilli tui[4] sicut grex caprarum, quae apparuerunt de Galaad. 5. Dentes tui sicut grex ovium quae ascenderunt de lavacro omnes gemellis foetibus, et sterilis non est

in eis. 6. Sicut cortex mali punici,[5] sic genae tuae absque occultis tuis. 7. Sexaginta sunt reginae,[6] et octoginta concubinae, et adolescentularum non est numerus. 8. Una est columba mea, perfecta mea, una est matris suae, electa genetrici suae. Viderunt eam filiae, et beatissimam praedicaverunt: reginae et concubinae, et laudaverunt eam. 9. Quae est ista, quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol, terribilis ut castrorum acies ordinata? 10. Descendi in hortum nucum,[7] ut viderem poma convallium, et inspicerem si floruisset vinea, et germinassent mala punica. 11. Nescivi: anima mea conturbavit me propter quadrigas Aminadab.[8] 12. Revertere, revertere Sulamitis:[9] revertere, revertere ut intueamur te.

1) Der Garten des himmlischen Bräutigams sind die frommen Seelen, an deren Tugenden er sich weidet. Die Braut erkennt es durch höhere Erleuchtung, daß daselbst sein Lieblingsort ist, und darüber geräth sie auf das Neue in Begeisterung und ruft: ego dilecto meo . . Aber auch der Bräutigam gibt sich ihr wiederum zu sehen und spricht zu ihr voll Zärtlichkeit. — 2) כתרצה „wie Thirza" (Thersa), welche Stadt seit Jeroboams Zeit Residenz der israelitischen Könige war, wie sie es früher unter den Chananitern gewesen Jos. 12, 24; III. Reg. 14, 17; 15, 33. ὡς εὐδοκία (wörtliche Bedeutung des hebr. Wortes). Thirza lag auf einem Berge und gewährte eine herrliche Aussicht; war somit ein vollkommenes Bild der Kirche, als der Braut Christi, die auch eine Stadt auf dem Berge ist, welche alle Völker kennen und von wo man aussieht über alle Völker. Nichts ist in der That erhabener an Majestät und Herrlichkeit, als die kathol. Kirche. Unwillkührlich müssen selbst ihre Feinde sie bewundern. — 3) Die Kirche übt zu allen Zeiten nicht eine Macht der Waffen, der irdischen Weisheit, sondern eine Macht des Geistes, eine Macht der von Oben gegebenen Erkenntniß, eine Macht der Tugend, eine Macht der Gnade und der Wunder, und schreitet darin von Sieg zu Sieg voran. Immer erobert sie; selbst zur Zeit des Abfalles erobert sie und ersetzt das Verlorene. In allen Weltgegenden schlägt sie ihr Lager auf. Feuer, Schwert und Rad schreckt sie nicht. — 4) 4, 1-3. — 5) כפלח הרמון „wie ein Schnitt Granatapfel;" s. 4, 3. — 6) Da nach Jos. 15. et 18. die Stämme Juda und Benjamin 140 Städte zählten, so mochte der bl. Dichter die Zahl der Königinen und Concubinen von da genommen haben. Es kann dieß mit als Beweis des symbolischen Charakters des Buches betrachtet werden. Man hat sodann Jerusalem im A. und Rom im N. Bunde als die V. 8 gemeinte Eine Braut zu verstehen. — 7) Es werden hier vier Arten von Gartenfrüchten genannt, was auf vier Arten der Tugenden und guten Werke, und zwar in gradweiser Aufsteigung zu deuten sein möchte. — 8) נפשי שמתני מרכבות עמי נדיב „da ward ich bestürzt über die Wagen Aminadabs," d. h. da ward ich erschreckt über die Macht des Fürsten der Welt, des Feindes meines Bräutigams. Andere: „Da ward ich gesetzt auf die Wagen Aminadabs," d. h. des Fürsten, der mich zur Braut genommen. Loch und Reischl geben: „Meine Seele verstört mich ob der Prachtwagen meines Volkes, eines Fürsten." Einige wollen in Aminadab einen Verführer erkennen, der die Braut zur Untreue bewegen wollte. Am Leichtesten knüpfen sich an diesen Sinn allerdings die nächsten Worte: Revertere . . — 9) שולמית, welches Wort von der gleichen Wurzel mit שלמה, Salomon, abstammt, daher mit „Friedensbringerin" übersetzt werden kann; LXX Σουναμῖτις.

Caput VII.

1. Quid videbis in Sulamite, nisi choros castrorum?[1] Quam pulchri sunt gressus tui in calceamentis, filia principis! Junctura[2] femorum tuorum, sicut monilia, quae fabricata sunt manu artificis. 2. Umbilicus tuus[3] crater tornatilis, numquam indigens poculis.[4] Venter tuus sicut acervus tritici, vallatus liliis. 3. Duo ubera tua,[5] sicut duo hinnuli

gemelli capreae. 4. Collum tuum[6] sicut turris eburnea. Oculi tui sicut piscinae in Hesebon,[7] quae sunt in porta filiae multitudinis.[8] Nasus tuus[9] sicut turris Libani, quae respicit contra Damascum. 5. Caput tuum ut Carmelus:[10] et comae capitis tui,[11] sicut purpura regis vincta canalibus.[12] 6. Quam pulchra es, et quam decora charissima, in deliciis! 7. Statura tua assimilata est palmae,[13] et ubera tua botris. 8. Dixi: Ascendam in palmam, et apprehendam fructus ejus:[14] et erunt ubera tua sicut botri vineae: et odor oris tui sicut malorum. 9. Guttur tuum sicut vinum optimum, dignum dilecto meo[15] ad potandum, labiisque et dentibus illius ad ruminandum. 10. Ego dilecto meo, et ad me conversio ejus.[16] 11. Veni dilecte mi, egrediamur in agrum, commoremur in villis.[17] 12. Mane surgamus ad vineas, videamus si floruit vinea, si flores fructus parturiunt, si floruerunt mala punica: ibi dabo tibi ubera mea.[18] 13. Mandragorae[19] dederunt odorem. In portis nostris omnia poma: nova et vetera, dilecte mi, servavi tibi.

1) כִּמְחֹלַת־הַמַּחֲנָיִם „gleich Chören himmlischer Engelschaaren Gen. 32, 1. ἡ ἐρχομένη ὡς χοροὶ τῶν παρεμβολῶν. Kein Bild ist treffender von der Braut Christi, der Kirche nämlich, als dieses. In ihrem hehren Gottesdienste, in ihrer unbegrenzten Thätigkeit für die Ausbreitung des Wortes Gottes, in ihrem Kampfe mit der Welt, in ihren schön geordneten Gliederreihen, in ihrer Hierarchie, in ihren Orden, in ihren Stiftungen, in ihren Gesängen und Gebeten, überall erscheint sie wie ein mannigfaltig und festlich geschmücktes Heereslager, dessen herrliche Mannschaft in schön geordneten Reihen, im blanken Schmucke der Waffen einherzieht und die Bewunderung aller Menschen auf sich zieht. — 2) דַּמּוּקִים „die Umfänge (Wölbungen) deiner Hüfte, oder die Schwingungen deiner Hüfte sind gleich dem Prunkgeschmeide . ." Man versteht darunter die gewölbten Backeln der Ketten. Hieronymus sieht darin die Fruchtbarkeit der Braut Christi angedeutet. ῥυθμὰ μηρῶν ὅμοιοι ὁρμίσκοις, ἔργον τεχνίτου. — 3) Der Nabel, mittels dessen das Kind im Mutterschooße mit der Mutter in Eins verbunden ist, so daß es aus demselben wie aus einem Lebensbecher seinen Unterhalt findet, ist hier ein Sinnbild des liebenden, mutterlichen Geistes der Kirche, die immer Verlangen hat auszutheilen, zu erquicken, zu trösten. — 4) מָזֶג „gemischter Wein;" κράμα. Der Wein und der Weizenhaufen, was können sie anders sinnbilden, als den in der Kirche immer gedeckten Tisch mit dem Brode des Lebens und dem Kelche des Heiles, der alle Tage Allen angeboten ist? — 5) 4, 5. — 6) 4, 4. — 7) Bekanntlich war Hesebon die Residenz der Amorrhiterkönige, deren Teiche, weil die Stadt in einem Gebirgsthale lag, berühmt gewesen zu sein scheinen. — 8) בַּת־רַבִּים „Thor, durch welches viele Leute gehen," d. h. das besuchteste, lebhafteste Thor. — 9) Es ist damit der weithin gehende Spürsinn der Kirche angedeutet, vermöge dessen sie, wie von einem hohen Thurme aus erkennt, was überall Noth thut, wo sie Gutes thun, wo sie Gottes Ehre fördern, den Menschen Heil verschaffen könne. — 10) Das Haupt der Kirche ist der Sitz des obersten Lenkers derselben. Es wird dem Carmel verglichen, als einem Berge, der ebenso schön zum Ansehen, als reich an fruchtbaren und wohlriechenden Gewächsen und Gesträuchen war. — 11) Die Gerechten und Heiligen, die in der Kirche Gottes leben, sind ihr vorzüglichster Schmuck. Viele Väter verstehen unter den Haaren die erhabenen, heiligen Gedanken, Rathschläge, Entschüsse, von denen die Kirche Gottes stets erfüllt ist, und die in ihrer Verflechtung einen herrlichen Kopfschmuck bilden. — 12) אָסוּר בָּרְהָטִים „in Schleifen gebunden." Einige trennen mit den LXX das Wort מֶלֶךְ von „Purpur," und machen es hier zur Appesition: βασιλεὺς δεδεμένος ἐν παραδρομαῖς „ein König gefesselt in Locken." — 13) An der Palme ist Alles bewunderungswürdig: die erhabene, majestätische Gestalt mit dem prächtigen Haupte; die edle, herrliche Frucht, die sie hervorbringt; die Schönheit der Blüthe, die Unverweslichkeit ihres Stammes. — 14. סַנְסִנָיו „seine Zweige;" κρατήσω τῶν ὑψέων αὐτοῦ. Mein Heiland hat die Palme erstiegen und sich auf das Innigste den Seinigen dargegeben und die Kirche sich vermählt, als er am Kreuze erhöht Alles an sich zog und die Frucht der Erlösung gewann; als er selber in das Herz der Kirche den sakramentalen Wein des Opfers, sein Herzblut, das gepreßt ist aus dem himmlischen Weinstock, ausgoß und die Erlösten nun hinwiederum den Wohlgeruch ihrer Danksagung und gleich Freudenwein ein würdiges Lob ihm fortan darbringen. Cypr., Theodor. — 15) Hebr. „der meinem Geliebten sanft hinabgleitet und gesprächig macht die Lippen

Schlafender," דּוֹבֵב שִׂפְתֵי יְשֵׁנִים. Mit diesen Worten fällt die Braut dem Bräutigam in die Rede, wenn sie nicht etwa mit guttur tuum ihre Rede begonnen hat. πορευόμενος τῷ ἀδελφιδῷ μου εἰς εὐθύτητα, ἱκανούμενος χειλεσι μου καὶ ὁδοῖσιν. — 16) תְּשׁוּקָתוֹ „sein Verlangen." — 17) בַּכְּפָרִים „in den Dörfern;" nach Dereser „unter Cyprusbäumen." — 18) 1, 2; 4, 10. — 19) Gen. 30, 14. Bild des innigsten Verlangens nach einander.

Caput VIII.

1. Quis mihi det te fratrem meum[1] sugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, et deosculer te, et jam me nemo despiciat? 2. Apprehendam te et ducam in domum matris meae: ibi me docebis, et dabo tibi poculum ex vino condito,[2] et mustum malorum granatorum meorum.[3] 3. Laeva ejus sub capite meo,[4] et dextera illius amplexabitur me. 4. Adjuro vos filiae Jerusalem, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam donec ipsa velit. 5. Quae est ista,[5] quae ascendit de deserto, deliciis affluens, innixa super dilectum suum? Sub arbore malo[6] suscitavi te: ibi corrupta est mater tua,[7] ibi violata est genitrix tua. 6. Pone me ut signaculum[8] super cor tuum, ut signaculum super brachium tuum: quia fortis est ut mors dilectio;[9] dura sicut infernus aemulatio, lampades ejus[10] lampades ignis atque flammarum.[11] 7. Aquae multae non potuerunt extinguere charitatem, nec flumina obruent illam: si dederit homo omnem substantiam domus suae pro dilectione, quasi nihil despiciet eam.[12] 8. Soror nostra parva,[13] et ubera non habet; quid faciemus sorori nostrae in die quando alloquenda est?[14] 9. Si murus est,[15] aedificemus super eum propugnacula argentea:[16] si ostium est,[17] compingamus illud tabulis cedrinis.[18] 10. Ego murus: et ubera mea sicut turris, ex quo facta sum coram eo quasi pacem reperiens. 11. Vinea fuit pacifico in ea,[19] quae habet populos: tradidit eam custodibus, vir affert pro fructu ejus mille argenteos. 12. Vinea mea coram me est.[20] Mille tui pacifici, et ducenti his,[21] qui custodiunt fructus ejus. 13. Quae habitas in hortis, amici auscultant: fac me audire vocem tuam.[22] 14. Fuge dilecte mi,[23] et assimilare capreae, hinnuloque cervorum super montes aromatum.

1) „Sulamit liebt in Salomon nicht den hochherrlichen Fürsten; sie sucht nicht irdische Lust. Was die Reine an ihm liebt, ist nur er selbst, welchen sie zu ihres Gleichen, zum Bruder haben möchte, damit sie unschuldig, unbeschämt und unbeneidet ihn lieben dürfte. Dieses Verlangen Sulamits ist für die Kirche und uns Alle in Christus verwirklicht. Der König der Gloric ward uns gleich, hat unter uns gewohnt Joan. 1, 14; Phil. 2, 6. Er ist uns ein Bruder Matth. 28, 10. welchen zu lieben, zu bekennen und zu umfangen der Seele vollkommene Reinheit gibt und ein ewiger Ruhm ist I. Petr. 4, 14." Lrch und Reischl. — 2) d. h. die Liebe und heilige Zuneigung. — 3) d. h. die übrigen Affekte meiner Seele, als Dankbarkeit, Hochschätzung, Bewunderung u. s. f. — 4) Ausdruck der Liebesentzückung, in welche die Braut fällt; s. 2, 6. — 5) 3, 6. — 6) Der Bräutigam ruft der Braut den Anfang der Liebe in's Gedächtniß, um ihre Affekte zu steigern, und nennt hier einen Apfelbaum, unter dessen Schatten er zuerst die Liebe zu ihm in ihr geweckt habe. Von einem Baume ist das Verderben ausgegangen, von einem Baume (dem Baume des Kreuzes) geht Heil und Seligkeit auf Alle. Am Kreuzesbaume erhöht zog Jesus durch seine sterbende Liebe Alle an sich; am Kreuzesbaume verblutend vermählte er sich mit seiner Braut, der Kirche. — 7) Hebr. „dort hat dich geboren deine Mutter, hat gekreiset und dich geboren;" ἐκεῖ ὠδίνησέ σε ἡ μήτηρ σου.—Da die Braut den Wunsch geäußert hat, den Bräutigam zum Bruder zu haben, so erinnert sie der Bräutigam, daß etwas von dem, was die Kinder Einer Mutter miteinander gemein haben, auch er mit ihr gemein habe; da nämlich, wo ihre Mutter sie dem Leibe nach geboren, habe er sie dem Geiste nach geboren, indem er ihr die Liebe

erweckt habe. Der Mensch hat auf Erden ein Leben empfangen, dessen er durch die Sünde wieder verlustig wurde; Christus hat ihm, kommend auf die Erde und wandelnd mit ihm, ein Leben der Unsterblichkeit verliehen. Die Vulg. las chubbejathka und verband damit die Erinnerung an den Sündenfall des ersten Menschenpaares. — **8**) Gerade so, wie man das Siegel beständig mit sich trägt und an der Brust oder am Arme hängen hat, so will der Bräutigam von der Braut immer nahe behalten, im Herzen und am Arme getragen werden. Er will, daß ihre Gedanken, ihre Wünsche, ihre Handlungen immer auf ihn als das Eine Ziel gerichtet werden. Die Kirche folgt diesem Wunsche ihres Bräutigams Jesus, denn sie trägt ihn immer im Herzen, im Munde, in den Händen. All' ihr Thun, ihr Reden, ihr Denken, ihr Wünschen geht auf Jesus. Alles ist ihr Jesus. Ihr ganzes Sein und Athmen und Leben ist in Jesus. Ohne Jesus sein wäre ihr urplötzlicher Tod. — **9**) Tod und Unterwelt gelten als die stärkste Macht, weil ihnen alles Irdische unterliegt. Es ist daher ein überaus kühnes Bild, zu sagen, die Liebe sei stärker als Tod und Unterwelt. Beim himmlischen Bräutigame ist aber diese Rede nicht bloß figurlich wahr, sondern wirklich. Denn seine Liebe zu den Menschen überwand den Tod und die Unterwelt; er entreißt dem Tode und der Unterwelt die Beute durch das Verdienst seiner Erlösung und durch die Herrlichkeit seiner Auferstehung, welcher er all' die Seinigen theilhaftig macht. — **10**) Hebr. „ihre Glut." — **11**) Hebr. „Flamme Jehovah's," d. h. eine gewaltige Flamme. *περίπτερα αὐτῆς περίπτερα πυρός. ἀνθρακες πυρὸς φλόγες αὐτῆς.* — **12**) „wie Nichts würde man (seine Habe) achten" gegen die Liebe. Wie schön stimmt mit diesem Worte zusammen, was der hl. Apostel Paulus 1. Chor. 13, 4; Phil. 3, 8 unübertrefflich schön von der Liebe sagt! — **13**) Dieß sind Worte der Brüder der Braut. Was der Bräutigam soeben von der Liebe gesprochen, belegt nun die Braut mit einem Beispiele, und zwar mit dem von sich selber, und zeigt, wie ihre Brüder aus Eigennutz sie als kleines Mädchen schon zur Hut der Weinberge verwendet und den Plan verabredet hätten, aus ihr großen Gewinn zu ziehen; daß aber sie vermöge der Liebe, die der Bräutigam ihr eingeflößt, alle diese von Menschen gesetzten Schranken übersprungen habe. — Man wollte die Kirche in ihren Anfängen mit Gewalt ersticken; allein die Liebe, die Jesus in sie gelegt, wuchs zu einer Macht, die alle Stromgewalt der blutigsten Verfolgungen überwand. — **14**) d. h. wenn man um sie werben wird. — **15**) d. h. wenn sie die Liebesanträge spröde zurückweiset und sich dadurch nur noch verlangenswerther macht. — **16**) d. h. so wollen wir große Summen für sie begehren von dem Werber. — **17**) d. h. wenn sie von dem nächsten Besten sich gewinnen läßt, wenn sie starke Liebesneigungen zu erkennen gibt. — **18**) „Ich bin eine Mauer gewesen in Verwahrung meiner Unschuld, ich habe aber auch Brüste (eine Liebe) gehabt gleich Thürmen (festen Bollwerken), als ich bei ihm (Salomon) das Glück (den Frieden) fand." Wie die Kirche rein und untadelhaft ist in ihren Sitten und Handlungen, so ist sie auch stark und unüberwindlich im Kampfe gegen Welt, Fleisch und Satan. — Alles aus Liebe zu Jesus. Dasselbe findet statt bei jeder Seele, die Jesum wahrhaft liebt. — **19**) Hebr. „einen Weinberg hatte Salomon in Baal Hamon." Baal-Hamon kommt bei Jos. 19, 28 als Stadt im Stamme Aser vor. Es mag auch Hama (Aman) bei Baalbek darunter zu verstehen sein. Der Weinberg, den daselbst Salomon besaß, war so groß, daß er an mehrere Pächter verpachtet war, deren Jeder tausend Sekel jährlich zu bezahlen hatte. — Die Braut führt diesen herrlichen Weinberg beispielsweise an, gleichsam als wollte sie sagen: Ein anderer Weinberg existirt, gegen den derjenige, den ich vorher bute, eine Kleinigkeit ist, es ist der Weinberg Salomons, der Liebe zu mir gefaßt hat. *ἀμπελὼν ἐγενήθη τῷ Σαλωμὼν ἐν Βεελαμών.* — **20**) Auch jener Weinberg ist mir nicht von Werth; mein Bund mit Salomon ist mein Weinberg. Da weilt all' meine Liebe. — **21**) Hebr. „tausende Silberlinge, o Salomon, mögen dir werden, und zweihundert (noch überdieß) denen, die über den Ertrag wachen," d. h. unsere gegenseitige Liebe soll noch reichlicheres Einkommen (Genuß) gewähren, als der Weinberg in Baal-Hamon. — Die Kirche dehnt ihre Segnungen nicht nur über ihre Glieder aus, sondern auch über jene, die draußen sind. — **22**) Sinn: Wie schön redest du, meine Gefährten lauschen voll Sehnsucht, laß doch deine Stimme in einem eigenen Liede hören! — **23**) Die Braut stimmt mit diesen Worten das Lied ihrer Liebe an. — Die Kirche besingt ohne Unterlaß ihren Bräutigam, als wohnend über allen Höhen. (s. B. Schäfer: „Das hohe Lied," Münster 1876. H.)

Chronologische Tabelle zu P. Lechners Bibel-Erklärung des A. T. II. Band.

Im Jahre der Welt	Im Jahre vor Chr.	Biblische Daten.	Buch.
		VI. Zeitraum: Die Könige. 2929–3418 d. W. = 1075–586 v. Chr. = 489 Jahre.	
		A. Das einige Reich unter Saul, David und Salomon. 2929–3029 d. W. = 1075–975 v. Chr. = 100 Jahre.	
2929	1075	Saul wird von David zum Könige gesalbt	I. R. 10
2931	1073	Samuel legt sein Amt nieder; Saul regiert allein	" 12
2933	1071	Sauls Verwerfung wird angekündet	" 13
2938	1066	Sauls Sieg über die Amalekiter; seine Verwerfung	" 15
2939	1065	Davids erste Salbung; Kampf mit Goliath; von da an wird David von seinem 23. bis 30. Jahre durch Saul verfolgt	" 17 " 18–30
2947	1057	Samuel stirbt im Alter von 76 oder 78 Jahren	" 25
2949	1055	Saul und Jonathas fallen in der Schlacht	" 31
"	"	Davids zweite Salbung zum Könige über Juda und Simeon	II. R. 2
2956	1048	" dritte " " " " ganz Israel	" 5
		Eroberung der Burg Sion; die Bundeslade im Hause Obededoms (Oza), nach drei Monaten in Jerusalem	" 6
2964	1040	David nimmt Mephiboseth, den Sohn des Jonathas auf	" 9
2969	1035	Davids Sünde und Buße	" 11
2970	1034	Salomons Geburt	" 12
2979	1025	Absaloms Empörung und Tod	" 13–18
2689	1015	Salomons erste und zweite Salbung	III. R. 1
"	"	Davids letzte Worte, Tod und Begräbniß	" 2
2993	1011	Beginn des Tempelbaues im 4. Reg.-J. Salomons	" 6
3001	1003	Einweihung des Tempels „ 11. „ „	" 8
3013	991	Salomon gibt dem Hiram 20 Städte in Galiläa	" 9
3029	975	„ stirbt; Trennung des Reiches	" 11
		B. Die getrennten Reiche Juda und Israel. 3029–3282 d. W. = 975–722 vor Chr. = 253 Jahre. (s. die Vorbemerkung S. 166.)	
3029	975	1. Roboam (bis 958), Salomons Sohn, verfuhr schon bald nach seiner Thronbesteigung so hochfahrend und unklug, dass die 10 nördlichen Stämme von ihm abfielen und ein selbstständiges Reich unter	" 12 II. Ch. 10–12
"	"	*I. Jeroboam I.* (bis 954) nebst eigenem Gottesdienst gründete; deshalb liess ihn Gott durch einen Propheten warnen und offenbarte seine Gerechtigkeit an dem Ueberbringer der Botschaft, ohne dass Jeroboam die verbrecherische Einrichtung aufhob; daher musste Achias ihm den Untergang seines Reiches ankündigen. Seitdem blieb das Reich der Schauplatz blutiger Thronstreitigkeiten, welche die Herrschaft einer Dynastie	III. R. 12 " 13 " 14, 1–12

		nach der andern ueberlieferten, während das Haus Davids nach regelmäßiger Erbfolge die Regierung, aber nicht immer Davids Gesinnung beibehalten. Schon Roboam ließ die Abgötterei im Volke einreißen und ward	III. R. 14, 21
3033	971	dafür den Aegyptiern preisgegeben.	
3046	958	2. Abiam (bis 955), sein Sohn, trat in seine Fußstapfen ein, und führte Krieg mit Jeroboam.	" 15, 1–8 II. Ch. 13
3049	955	3. Asa (bis 914), Abiams Sohn, herrschte gottesfürchtig und traf große religiöse Reformen.	III. R. 15, 9–24; II. Ch. 15
3050	954	*II. Nadab* (bis 953), Jeroboams Sohn, ward mit seinem ganzen Geschlechte erschlagen durch den Verschwœrer	
3051	953	*III. Baasa* (bis 930) und so ging die Strafe Gottes an Jeroboams Hause in Erfuellung. Baasa nahm den Thron ein, fuehrte Krieg gegen den mit Benadad von	III. R 15, 25–16, 7
3064	940	Syrien verbündeten Asa und ward besiegt, sowie der Aethiopier Zara bei Maresa. Baasa wurde durch den Propheten Jehu gewarnt und verworfen.	II. Ch. 14 u. 16
3074	930	*IV. Ela* (bis 929), der Sohn Baasa's, musste nach kaum 2 jæhr. Regierung Thron und Leben verlieren durch	III. R. 16, 8–10
3075	929	*V. Zambri*, der nur 7 Tage regierte und das ganze Geschlecht Baasa's ausrottete, aber fiel durch	" 16, 10–20
"	"	*VI. Amri* (bis 918); er besiegte seinen Nebenbuhler	" 16, 21–29
3079	925	Thebni und baute Samaria, war aber suendhaft wie seine Vorgænger und hierin nur uebertroffen von seinem Sohne und Nachfolger	
3086	918	*VII. Achab* (bis 897). Unterdessen wandelte zuletzt auch Asa schlimme Wege, mißhandelte den ihn mahnenden	" 16, 30
3090	914	Propheten Hanani, ward mit Krankheit bestraft und starb.	II. Ch. 16, 7–14
"	"	Unter Achab wirkte der grosse Prophet *Elias* 914–896. Achab ward zwar vor den Syrern geschuezt, weil dieselben Gott læsterten; allein die Ungerechtigkeit, die er an Naboth begehen liess, trug ihm die Androhung einer neuen Strafe ein, der er fuer den Augenblick nur durch demuethige Busse entging. Bei einem neuen Kriege Achabs gegen die Syrer betheiligte sich Asa's frommer Sohn	III. R. 17–19 " 20 " 21
"	"	4. Josaphat (bis 889), mußte jedoch an dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges Gottes Mißfallen an einer solchen Verbindung erkennen und war nur glücklich im Innern des Landes; denn nur erneute Treue verleiht seiner Herrschaft Sicherheit; jede Unternehmung aber schlägt fehl, welche ihn in Verbindung mit Götzendienern bringt; denn er und Achab wurde besiegt: letzterer fiel im Kampfe, ersterer erhielt eine scharfe Androhung durch den Propheten Jehu; aber auch wunderbare Hülfe bei dem Einfalle der Ammoniter, Moabiter und Syrer. Dem Achab folgte sein Sohn	" 22, 1–51 II. Ch. 19, 1–20, 37
3107	897	*VIII. Ochozias* (bis 896) in der Regierung und Gesinnung nach, so dass er der Strafe Gottes nicht entging.	III. R. 22, 52 IV. " 1, 18
3108	896	Um diese Zeit ward Elias von Gott hinweggenommen und an seine Stelle trat *Eliseus* (896–837), welcher durch grosse Wunder seine gœttliche Sendung documentirte. An des Ochozias Stelle war sein Bruder	IV. R. 2
"	"	*IX. Joram* getreten (bis 884.) Er versuchte den Baalsdienst zu verbannen, ohne dass er dem lasterhaften Geiste der nœrdlichen Regentenhæuser entsagt hætte: indess rettete ihn Gott fuer den bewiesenen Glauben im Kriege, welchen er gemeinschaftlich mit Josaphat gegen den Moabiterkœnig Mesa unternahm, durch die wunderbare Mitwirkung des Eliseus. Da der Baalsdienst in Israel nicht aufhœrte, so musste der Prophet durch eine Reihe von Wundern fuer Gottes Grœsse und Macht Zeugniss ablegen und schliesslich dem spæteren Kœnige von Syrien verkuendigen, dass er,	" 3 " 4, 1–8, 15

		zur Zuchtruthe fuer Israel ausersehen sei. Unglücklicher Weise dankte Josaphat vor seinem Tode ab und überließ die Herrschaft seinem Sohne	
3115	889	5. Joram (bis 884), welcher Athalia, eine Tochter von Achab und Jezabel, zur Gemahlin hatte und seinem Schwiegervater in der Abgötterei nachfolgte. Für seine Untreue ließ es Gott zu, daß er große Länderstrecken, ja selbst Weiber und Kinder verlor, nur Einen Sohn ausgenommen, nämlich	IV. R. 8, 16–24 II. Ch. 21
3120	884	6. Ochozias; aber auch dieser trat in die Fußstapfen seines Vaters und wurde sammt Joram durch Hasael von Syrien gezüchtigt. Endlich kam fuer alle Untreue auf beiden Seiten die Strafe durch	IV. R. 8, 25–29 II. Ch. 22, 1–9
"	"	*X. Jehu* (bis 856), welchen Eliseus im Auftrage Gottes zum Koenige von Israel salben liess. Dieser ueberfiel Jezrahel, woselbst sich Ochozias auf Besuch des verwundeten Joram befand, und erschoss einen nach dem andern mit Pfeilen; dann liess er Achabs Wittwe Jezabel sammt dem ganzen Geschlechte Achabs und den Verwandten des Ochozias umbringen. Ebenso liess er saemmtliche Baalspriester niederhauen und den Baalstempel zerstoeren. Dagegen liess er den Apisdienst zu Bethel und Dan bestehen und musste desswegen ein Stueck Landes nach dem andern an Hasael von Syrien verlieren. Indessen hatte sich	IV. R. 9, 1–14 " 9, 14–10, 17 " 19, 18–28 " 10, 29–36
"	"	7. Athalia (bis 878), des Ochozias Mutter, der Herrschaft bemächtigt und alle Glieder der königlichen Familie ermorden lassen. Nur des Ochozias Söhnchen	" 11, 1–18
3126	878	8. Joas (bis 839) war von einer Schwester desselben gerettet worden. Diesen setzte später der Hoheprieste Jojada auf den Thron und ließ Athalia tödten. Unter Jojada's Leitung regierte der erst 7 jähr. Joas gottesfurchtig und ließ sich namentlich die Sorge um das Tempelgebäude angelegen sein; später regierte er schlimm, ließ den Propheten Zacharias, Jojada's Sohn, steinigen und wurde durch Hasael gedemuthigt, durch seine eigenen Diener aber erschlagen. Während dieser Zeit bestieg Jehu's Sohn	" 11, 17–12, 21 II. Ch. 22, 10–24, 16 " 24, 17–27
3148	856	*XI. Joachaz* (bis 839) den Thron; er war Goetzendiener und ebenfalls durch Hasael gezuechtigt.	IV. R. 13, 1–9
3165	839	*XII. Joas* (bis 825), sein Sohn, war suendhaft wie er, und nur wegen der Ehrfurcht gegen Eliseus, der unter	" 13, 10–25
3167	837	seiner Regierung starb, den Syrern gegenueber gluecklich. In Juda regierte seit d. J.	
3165	839	9. Amasias (bis 810), des Joas Sohn, im Ganzen gottesfurchtig und gluecklich, kündigte aber leichtsinnig dem Joas Krieg an, ward von ihm geschlagen und gefangen gesetzt. Er kam nach harter Demuthigung wieder frei, neigte sich zum Götzendienste und verlor in einer Verschwörung sein Leben. In diese Zeit fällt die Wirksamkeit der Propheten Joel 811–759 und *Abdias*. Unter	" 14, 1–22 II. Ch. 25
3179	825	*XIII. Jeroboam II.* (bis 772) erlebte das Reich neuen Aufschwung, er selbst lebte aber suendhaft. Die Propheten *Amos* 798–784 und *Jonas* 825.	IV. R. 14, 23–29
3194	810	10. Ozias oder Azarias (bis 758), des Amasias Sohn, regierte Gott wohlgefällig, ward aber wegen Anmaßung des Priesteramtes mit dem Aussatze bestraft. — Die Propheten *Oseas* 784–727, Isaias 759–690 und Michaas 758–725. — Unter ihm starb das Haus Jehu's mit Jeroboams Nachfolger	" 15, 1–7 II. Ch. 26
3232	772	*XIV. Zacharias* aus, der nur 6 Monate regierte; sein	IV. R. 15, 8–12
"	"	Mœrder *XV. Sellum* riss den Thron an sich, um denselben einen	" 16, 31–61
		Monat spæter an seinen Mœrder	

3233	771	*XVI. Manahem* (bis 760) zu verlieren. Dieser ward zur Strafe fuer seine greuelhaften Verbrechen dem Koenige Phul von Assyrien zinspflichtig. Sein Sohn	IV. R. 15,17–22
3244	760	*XVII. Phacéia* (bis 759) wurde erschlagen von	" 15,22–
3245	759	*XVIII. Phacee* (bis 730), dessen Sturz durch *Tiglat Pilesar* gestraft wurden, indem dieser Viele in die erste assyrische Gefangenschaft hinwegführte.	26 " 15,27–31
3246	758	11. Joatham (bis 742), des Ozias Sohn, ging wohl Jehova an, aber nicht so entschieden, daß er Gottes Strafgericht über Juda hätte aufhalten können. Erbauung der	" 15,32–38 II. Ch. 27
3251	753	Stadt ROM (deren Aera in der Folge bei Hauptdaten mit einem R. im Texte bezeichnet wird).	
3262	742	12. Achaz (bis 727), Joathams Sohn, bekannte sich offenbar zum Götzendienste. Er ward durch die Könige von Syrien so bedrängt, daß er Hülfe bei Assyrien suchte und sich als sklavischen Vasall des Assyrierkönigs bewies. Auf Phacee folgte	IV. R. 16,1–20 II. Ch. 28
3274	730	*XIX. Osee* (bis 722); er suchte sich mit Hülfe Aegyptens von Assyrien frei zu machen, wurde aber, weil Gottes Langmuth erschöpft war, von *Salmanassar* ueberwunden und mit dem noch uebrigen Theil der 10 Staemme nach Assyrien deportirt. *Sargon*, S.'s Nachfolger sandte assyrische Kolonisten, von denen die *Samariter* stammen, in das verödete Land. — Die Familie *Tobias*.	IV. R. 17, 1–23 " 17,24–
3282	722	*Ende des Reiches Israel!* (R. 31).	

C. Das Reich Juda allein.
3282–3418 d. W. = 722–586 v. Chr. = 136 Jahre.

3277	727	13. Ezechias (bis 699), Sohn des Achaz, zeichnete sich durch große Frömmigkeit aus. Er eröffnete wieder den Tempel, ließ das Osterfest mit großer Pracht begehen und stellte die gottesdienstliche Ordnung wieder her. — Zwar richteten nach Samaria's Fall die Assyrier auch gegen ihn ihren Angriff; allein Gott lohnte des Königs Vertrauen durch ein Wunder, welches die Assyrier zum Rückzuge nöthigte (s. S. 235). Auch von einer tödtlichen Krankheit ward er wunderbar gerettet; da er aber gegen Gesandte von Babylon sich eitel erwies, ward ihm vorausgesagt, daß Babylonien Verderben auf sein Haus bringen werde. Nach ihm folgte sein 12jähriger Sohn	" 18,1–8 II. Ch. 29 " 30 " 31 IV. R. 18,9–37; IV. R. 19 II. Ch. 32 IV. R. 20,1–11 " 20,11–19
3306	698	14. Manasses (bis 643), der seine lange Regierung durch Greuel und Mordthaten ohne Zahl bezeichnete; bekehrte	" 21, 1–18
3327	677	sich jedoch während seiner Gefangenschaft. — Der Prophet Nahum 680–668. — Die Geschichte der Judith.	II. Ch. 33,1–20
3361	643	15. Amon (bis 641), sein Sohn folgte seinem schlechten, nicht aber seinem guten Beispiele, bis er von seinen Höflingen erschlagen wurde.	" 33,21–25 IV. R. 21,19–26
3363	641	16. Josias (bis 610) ward 8 J. alt auf den Thron erhoben und trat in die Fußstapfen seines Ahnherrn David. Besonders wirkte der Umstand, daß bei der Tempelreparatur das ursprüngliche Exemplar des mosaischen Gesetzbuches gefunden ward; so drang er von Neuem auf allgemeine Befolgung desselben, ging energisch gegen den Götzendienst vor und richtete zum Gelöbniß neuer Treue eine herrliche	" 22,1.2 " 22, 3–20 II. Ch. 34 IV. R. 23, 1–28
3380	624	Osterfeier ein. (In diese Zeit setzen Einige die Zerstörung von Ninive, Andere erst 610 oder 606). Auch wirkte der große Prophet Jeremias 629–586 unter Josias, wie Isaias einst unter Ezechias; ferner Baruch, und vor ihnen Sophonias 640–638. Leider ließ sich der König in einen unnöthigen Kampf mit Nechao von Aegypten ein, in welchem er das Leben, Juda aber seine Selbstständigkeit verlor. Von da an ist Juda nur ein Spielball in den	II. Ch. 35,1–19 " 35,20–27 IV. R. 23, 29. 30

		Händen fremder Gewalthaber, ganz wie die Irreligiosität seiner Herrscher es verdient.	
3394	610	17. Joachaz war Gott untreu und verlor zur Strafe dafür durch Nechao nach 3 Monaten Thron und Leben. — Der Prophet Habacuc 609–606. — An seine Stelle erhob der Aegyptier seinen Bruder Eljakim	IV. R. 23,31–33
"	"	18. Joakim (bis 599), der ebenfalls böse war. Er wurde	IV. R. 23,34
3398	606	durch Nabuchodonosor den Babyloniern zinspflichtig. Viele Vornehme wurden gefangen geführt, darunter auch der Prophet Daniel (bis 533). I. Deportation oder Anfang der 70jähr. Gefangenschaft. Joakims Sohn	–24. 6 II. Ch. 36,4–8
2405	599	19. Joachin oder Jechonias konnte sich nur 3 Monate auf dem Throne erhalten, denn Nabuchodonosor eroberte Jerusalem und führte ihn nebst den Tempelschätzen und einem großen Theile der Einwohner nach Babylon. II. Deportation.—Statt seiner wurde seines Vaters Bruder Mattanias unter dem Namen	IV. R. 24,7–16 II. Ch. 36, 9. 10
"	"	20. Sedecias (bis 588) auf den Thron gesetzt. Um diese Zeit begann Ezechiel, der schon im Exil war, seine	IV. R. 24,17–25, 21
3414	590	Thätigkeit 595–572. — Nabuchodonosor zog zum dritten	II. Ch. 36,11–
3416	588	Male vor die Stadt, eroberte sie nach zweijähriger Belagerung und machte dem Leben des Königs und dem Reiche Juda ein grausames Ende (R. 165). Fast das ganze Volk ward ins Exil geführt; nur ein kleiner Rest	21
3418	586	blieb unter dem Statthalter Godolias. Die Ermordung desselben durch Ismahel nöthigte auch diesen Rest, nach Aegypten zu fliehen, wohin sie auch den Propheten Jeremias wider seinen Willen schleppten; dieß war das Ende des Reiches Juda (R. 167).	IV. R. 25,22–26

VII. Zeitraum: Vom babylonischen Exil bis auf Christus U. H.

3418–4000 d. W. = 586–4 vor Chr. = 582 Jahre.

3443	561	Joachin wird im 37. J. seiner Gefangenschaft von Evilmerodach in Freiheit und Ehren versetzt.	IV. R. 25,27–30
3466	538	Ende des chaldäischen Reiches durch Cyrus den Perser und Darius den Meder (R. 215.)	
3468	536	Cyrus Alleinherrscher über das medisch-persische Reich; dadurch auch über die Juden. Ende der 70 Jahre.	II. Ch. 36,22

A. Die Juden unter persischer Herrschaft.

3468–3675 d. W. = 536–529 v. Chr. = 207 Jahre.

"	"	I. Cyrus (bis 529) gab Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath	II. Ch. 36,23 I. Esdr. 1, 1
"	"	Erste Rückkehr unter Zorobabel	" 2, 2
3469	535	Beginn des Tempelbaues, durch die Samaritaner auf 15 Jahre verhindert unter	" 3, 7
3475	529	II. Cambyses (bis 522), der sich gegen die Juden einnehmen ließ.	" 4, 6
3483	521	III. Darius I. Hystaspis (bis 485). Fortsetzung des Tempelbaues.	" 4, 24
"	"	Die Propheten Aggäus und Zacharias	" 5, 1
3489	515	Vollendung und Einweihung des Tempels	" 6, 15
3519	485	IV. Xerxes I. d. Gr. (bis 464), der „Assuerus" im Buche	Esther
3520	484	Traum des Mardochäus	" 11, 2
3522	482	Xerxes verstößt die Vasthi und wählt	" 1, 3
3526	478	Esther als Königin	" 2, 1
3530	474	Blutbefehl gegen die Juden auf Amans Betreiben	" 3
3531	473	am 13. Adar: Einsetzung des Purimfestes	" 9
3540	464	V. Artaxerxes I. Longimanus (bis 424)	
3547	457	Der Anfang der 70 Wochen Daniels (nach Rohling)	Dan. 9, 25

3547	457	Zweite Rückkehr unter Esdras	I. Esd. 7, 1
3560	444	Dritte Rückkehr unter Nehemias	II. Esdr. 2, 11
"	"	Um diese Zeit der Prophet Malachias	
3561	443	Bau der Stadtmauern in 52 Tagen; Laubhüttenfest	" 3–10
3572	432	Rückkehr des Nehemias nach Babylon	" 13, 6
3580	424	VI. Xerxes II. zwei Monate; VII. Sogdianus, 7 M.	
3581	423	VIII. Darius II. Nothus, bis 404.	
3584	420	zweite Reise des Nehemias nach Jerusalem	" 13, 1
3600	404	IX. Artaxerres II. Mnemon bis 364	
3640	364	X. Artaxerres III. Ochus bis 338	
3666	338	XI. Arses bis 335	
3669	335	XII. Darius III. Codomannus; unter ihm wurde dem	
3675	329	persischen Reiche ein Ende gemacht durch Alexander den Großen. (R. 424)	I. Mac. 1, 1

(Schluß folgt im III. Bande.) H.

Inhalt des II. Bandes.

	Seite
Die vier Bücher der Könige. Einleitung	3
Das I. Buch " "	4
" II. " " "	75
" III. " " "	130
" IV. " " "	193
Die zwei Bücher der Chronik oder Paralipomenon. Einleitung	247
Das I. Buch " " " "	248
" II. " " " " "	291
Die zwei Bücher Esdras	345
Das I. Buch "	"
" II. " " oder Nehemias	365
Das Buch Tobias	389
Das Buch Judith	416
Das Buch Esther	446
Das Buch Job	477
Das Buch der Psalmen	559
Die Sprüche Salomons	740
Ecclesiastes oder der Prediger	790
Das hohe Lied Salomons	809
Chronologische Tabelle	828

Q. P 220.

BS 1154 .L4 1882
v.2 SMC
LECHNER, PETRUS,
1805-1874.
DIE HEILIGE SCHRIFT DES
ALTEN TESTAMENTES :
BAK-8591 (MB)